Digitized by Google

AGRICULTURAL
EXPERIMENT STATION
Madison, Wis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holstein. Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

1892.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel).
Kiel, Brunswikerstr. 30)

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Bekanntmachungen des Schleswig-Holstein. Landw. Generalvereins.

	Seite
Abonnement, Einladung zum . 121, 244, 254, 331,	341
Abonnement, Erneuerung des 455,	483
An die landwirthschaftl. Vereine u. s. w. . . . 83,	90
Anträge auf Bewilligung von Geldern	90
Austritt von Vereinen, Eintritt und	331
Beförderung des für die Königsberger Ausstellung bestimmten Viehes	163
Beförderung frischer Erzeugnisse	74
Berichte betr.	224
Bezug des Landw. Wochenblatts 39, 474,	483
Braugerste, Aufforderung zu Anbauversuchen mit . . .	90
Bücherversandt	331
Claußen, Meierei-Assistent	244
Dichtung der Knicke	254
Düngerkontrolle im Herbst 1891	102
Düngerkontrolle im Herbst 1892	341
„ , Zur	179
Düngungsversuch, Aufforderung zu einem	90
Eintritt und Austritt von Vereinen	331
Erntestatistik	244
Futtermittel-Kontrolle, Zur	463
Generalsekretärsstelle	405
„ präsentation	453
Geschäftsbericht 205,	463
Geschäftsordnung	171
Gruppeneintheilung für Rindvieh	39
Hauptversammlung, Die nächste 433, 443	452
Hornvieh in Dänemark, Einfuhr von	279
Jahresbericht	215
Meierei-Assistenten, Anstellung eines 130,	141
Monatsberichte betreffend	102
Prämiierung älterer Deckstiere	179
Präsentation für die Generalsekretärstelle	443
Preisrichter, Namhaftmachung, Thierschauen	163
Protokoll der Hauptversammlung 225, 234,	483
Reise des Meierei-Assistenten nach dem nördl. Schleswig	455
Schrodt, Nachruf Dr. Max	140
Schülerkursus	414
Statistik betr. 83,	121
Tagesordnung 171, 179, 185,	193
Thierschauen, Vorläufige Nachrichten über 171, 179, 186. 194, 205, 234, 244,	254
Thomasphosphatmehlproben, An die Einsender von . .	331
Uebersicht des Ernteertrages des Jahres 1892	372
Ueberweisung der Freiexemplare des Landw. Wochenblatts	405
Vakanz des Generalsekretärs	372
Verfälschung des weißen Kleesamens	305
Verhandlungen der Direktion in Kellinghusen am 12. Juni 1892	224
Verhandlungen der Direktion zu Kiel den 22. November 1892	444
Vertheilung der Staatsprämien für Hengste	372
Verwendung der Staatsprämien für Pferde in Angeln	178
Vierteljahrsbericht, Betreffend landwirthschaftlicher . .	341
Viehzählung am 1. Dezember 1892, Die	414
Voranschlag 1893/94	453
Wollwasch- und Conditionir-Anstalt	194

Bekanntmachungen des Verbandes Landw. Konsum-Vereine.

	Seite
Bekanntmachung	194
Central-Genossenschaft landw. Konsumvereine	1
Dünger-Ankauf 233,	475
Futtermittel-Ankauf 233, 434	475
„ -Probenahme	141
Genossenschafts-Kalender 1,	455
Geschäftsberichte, Einladungen und Vertheilungspläne .	383
Jahresabschlüsse an die Kgl. Regierung, Einreichung der	322
Kainitsäcke, Preise für	74
Kupfervitriol-Speckstein-mehl	179
Maisbestellungen	155
Nachuntersuchungs-Ergebniß für die Samenlieferungen .	287
Pflanzkartoffeln-Bezug 47,	74
Protokollbericht der Versammlung vom 22. Januar 1892	155
Rundschreiben betr. Gips und Bestellzettel	322
Samen-Ankauf	475
Tagesordnung des 9. ordentl. Verbandstages . . 383,	405
Stempelpflichtigkeit der Unterschrifts-Beglaubigungen .	455
Stempelpflichtigkeit der Uebereinkunft wegen Uebertragung des Geschäftsguthabens	483
Thomasphosphatmehl-Aufträge	179
„ -Bezug	280
Verbandstag, 9. ordentlicher 383,	405
Vereine, Neue	103
Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der landwirthsch. Genossenschaften in Insterburg	195
Versendung von Schriften	164
Viehdecken-Bestellungen	112

Hauptheil.

A.

Angler Vieh	361
Antinonnin, Ueber	289
Arbeiterfrage, Ein Wort zur	5
Arbeitsnachweis, Verein für	86
Arbeiter-Wohngebäude	399
Ausstellung, Wander-, Sechste in Königsberg.	
Rinder, Schweine, milchwirthsch. Gegenstände 265, 305,	315
Pferde 280, 287,	297
Fleischschafe	324
Entgegnung z. d. Bericht über ostpr. Holländer	334
Auswintern des Getreides, Vorbeugungsmaßregeln gegen das	49

B.

Balkenlöcher, Schutzvorrichtung für	24
Bezahlung der Milch nach Fettgehalt, Ueber	103
Bodenkultur, Die Hebung der 271,	280
Bokelholm	84
Bokelmann, Landes-Oekonomierath	472
Bonitirung- und Züchtungsregeln für unsere Hausthiere 3,	11
Braugerste in Schleswig-Holstein 1891, Bericht über die Anbauversuche mit 457,	465
Breitenburger Rindviehrasse, Die	210
Brutofen von F. Sartorius, Der neue	116
Butterauktionen, Abhaltung von	198

Digitized by Google

37177
4 S '96

Seite

D.

Dampfdreschmaschinen und Strohbinder, Ueber . . . 41
Dauerweiden und Wiesen, Ueber . . . 20, 351, 364 373
Direktion, Verhandlungen der 141, 224, 372
Distanzritt, Wien-Berlin und Berlin-Wien 406
Düngerkontrole im Jahre 1891, Resultate der . . . 376
Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften, Die neuere 105, 112, 122

E.

Engerlinge, Die Vertilgung der 436
Ernteaussichten in der Provinz Schleswig-Holstein, Die diesjährigen 283
Ernteaussichten in Preußen 301
Ernteergebnisse des Jahres 1892 in Preußen, Die vorläufigen 476, 489
Futterrüben, Vorschläge zu Felddüngungsversuchen mit . 164
Ernteerträge des Jahres 1892 in der Prov. Schlesw.-Holst 416

F.

Faktoreibutter, Die sogenannte 419
Feldmäuseplage, Bekämpfung der 219
Fettbestimmung der Milch 274
Fischfuttermehl 200
Förderung der Rindviehzucht, Die 47
Fruchtbarkeit des Bodens, Einfluß des Schnees auf die 66
Früchten und Wurzeln mittelst Kalk, Konserviren von . 420
Futtermittelhandel, Zur Reform der Gebräuche im . . 91
Futtermittel-Kontrole im Jahre 1890, Resultate der . 331
Futtermittel auf die Milch, Einfluß der 386
Futterpflanze des Sandbodens, Eine 155

G.

Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes 58, 67, 93, 115, 134, 182, 189, 201, 237
Geburtslähme und deren Verhütung, Die 58
Gebräuche im Futtermittelhandel, Zur Reform der . . 91
Genossenschaftsverträge im Gebiete des Königreichs Preußen, Die Stempelpflichtigkeit der . . . 106
Genossenschaften, Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse . 289
Genossenschaften unter dem neuen Genossenschaftsgesetz, Die Entwickelung der 115
Geschwindigkeitsmesser im landwirthschaftlichen Maschinenbetriebe, Der Braun'sche 150
Getreide-Anbau-Versuchen mit Roggen und Weizen . . 308

H.

Haferrispen, Taube 325
Handelsverträge, Die 23
Hausfrau im Garten, Die 133
Huhn, Ein abnormes 5
Husumer Viehmarkts, Die Sicherung des 406

I.

Impfung mit Tuberkulin, Eine Erfahrung mit der . . 417

K.

Kalkdünger, Der alkalische 121
Kaninchenzucht 181
Kartoffelkrankheit, Die Bekämpfung der 186, 195, 345, 424
Kartoffelerntemaschine 317
Keimfähigkeit der Kultursamen, Ueber die Bestimmung der 40
Klee und Gras am besten? Wie trockne ich 226, 236, 244
Körung der Hengste im Herzogthum Schleswig, Herbst 1892 307, 313, 336, 391
Körplan der Deckhengste in Holstein im Jahre 1892 . 180
Kraftmotoren und Kraftübertragung 247, 254
Kuhstall bei Feuersgefahr, Der 124

L.

Landwirthschaftskammern, Die Selbstbesteuerung und die Errichtung von 9, 322
Landwirthschaftlicher Bericht . . . 93, 249, 310, 366

Seite

M.

Mahnnng an die Landwirthe, Eine 455
Mast von Kälbern mit Magermilch 313
Mastvieh-Ausstellungen, Ueber 216
Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April 148, 157, 160
Maul- und Klauenseuche, Die 39, 75, 346
Meßband 207
Milchwirthschaftl. Vereins, Die Versammlung des deutschen 64
Mittheilungen aus der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation 15, 147
Motoren, Ueber Petroleum- 42

N.

Nachtrag zum Protokoll der Hauptversammlung . . . 236
Nachweisung über die Beschälstationen mit Hengsten . . 78

O.

Obst-Aufbewahrungs-Horden 475
Obstbau auf der Weltausstellung in Chikago, Deutschlands 107
Obstbäume in alt. Obstgärten, Das Zwischenpflanzen junger 356
Obstbäume, Ueber Ankauf der 445

P.

Petroleum-Motoren, Ueber 42
Petroleum-Motoren für Meiereibetrieb 107, 134
Pferdezuchtfrage in Angeln, Zur 92
Pferdezucht, Die Schleswig-Holsteinische 114
Pferdezucht, Sektion für 186
Pferdeschläge, Kaltblütige und Warmblütige 300
Pflanzenfeind, Ein 256
Präsenzliste 1, 215, 487
Preisausschreiben 31
Preisausschreiben betr. Fettbestimmung der Milch . . 274
Protokoll der Hauptversammlung des schleswig-holst. landw. Generalvereins am 20. Decbr. 1892 483
Polizeiverordnung 257

R.

Rapskuchenmehl, Ueber sogenanntes 56
Rentengütern, Die Errichtung von 130, 146
Resultate der Düngerkontrole im Jahre 1891 376
Regenwurm als Hülfsarbeiter des Landwirths, Der . . 396
Rindviehzucht, Die Förderung der 47

S.

Saatkartoffeln, Große oder kleine 172
Saatenstandsbericht 199
Samen-Nachuntersuchungen, Die für den Verband landw. Konsumvereine ausgeführten 291
Samenwechsel, Ueber 55, 62, 76
Sandwicke (vicia villosa), Die 342
Saugesack für Jungvieh 299
Sauferkel, Das Verschneiden der 66
Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein 4, 50, 85
Schweinen, Grundsätze für Mästung von 67
Sektion für Pferdezucht 186
Selbstbesteuerung und die Errichtung von Landwirthschaftskammern, Die 9
Stempelpflichtigkeit der Genossenschaftsverträge im Gebiete des Königreichs Preußen, Die 106
Strohbinder, Ueber Dampfdreschmaschinen und . . . 41

T.

Thomasphosphatmehl 414
Thomasphosphatmehl-Nachuntersuchungen 416
Tränken des Viehes, Das 387
Torfmull, Die Anwendung von 173, 180, 336
Tuberkulose beim Rindvieh, Ueber Beseitigung der . . 29
Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose bei den Rindern zu verwenden? Ist das 386
Tuberkulin, Eine Erfahrung mit der Impfung von . . 417

Digitized by Google

Seite

U.

Unkräuter, Die guten Eigenschaften der 389

V.

Vereinssekretär, Der 395
Vereinssekretär, Normal-Instruktion für den 396
Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche, Die 384, 434, 445
Verschneiden der Sauferkel, Das 66
Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung 307
Vorrichtung, um das Aufrahmen der Milch in Verkaufswagen zu verhindern 33

W.

Wanderlehrer, landw., Bericht des, Dr. Breiholz, . . . 426
Weizenkleien, Die mittlere Zusammensetzung der in hiesiger Provinz verkauften 399
Wohngebäude, Arbeiter- 399

Z.

Zentrifugenmagermilch durch Kälber, Die Verwerthung d. 275

Rundschau.

A.

Aalbrut zu beschaffen 25
Altersrentenansprüche 35
Altersversicherung, Invalidität und 60, 69
Angler Hagelschadenverein, Der 381
Arbeiter, Zur Hebung der Lage ländlicher 168
Auktion in Wensin 126
Auktion von ungewaschenen Wollen in Berlin am 5. Mai 1892 . . . . . 97, 125
Ausfuhr nach England 183
Aussaaten, Die Zeit der 44
Ausstellung, Eine internationale 380
Ausstellung der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft, Die Königsberger 136, 160, 229

B.

Beitragsmarken in den Quittungskarten, Entwerthung der 35
Bekämpfung von Feld- und Hausmäusen, Die . . . 301
Berberitze, Zur Vertilgung der 268
Berichtigung 448
Berlin, Landw. Hochschule 96, 250, 338
Bewaldung des deutschen Bodens, Die 34
Biertreber, Kleeseidehaltige 6
Bluttemperatur der Pferde 221
Blutlaus-Vertilgung 260
Bokelmann, Herr Landesoekonomierath 189
Breslau, Das landw. Institut an der Königl. Universität zu 338
Bulgarischen landw. und Industrie-Ausstellung, Auf der Ersten 421
Butter, Tafel-, Rahm-, Kunst-, ... 338
Butterauktionen des ostholsteinischen Meiereiverbandes, Die 411
Butter-, Schmalz- und Käsehandel in Berlin, Die ständige Deputation für den 68
Butterverfälschung, Zur 319
Butterwinde, Die 439

C.

Chilisalpeter, Die Produktion von 190
Cholerabazillen 327
Conkurrenzmähen, Bei dem 294

D.

Dasselbeulen 357
Dasselfliege, Die Vertilgung der 210
Dämpfigkeit der Pferde, Ueber die Wirkung des Jodkalis bei der 357
Disteln, Kainit zur Vertilgung der 421
Drillmaschinen in Bukarest, Ueber die Konkurrenz von . 108

Seite

Drillmaschinen, Spezialfabrik für 260
Durchschnittsnotirungen an den Viehmärkten Deutschlands, Londons und Wiens 1892 25, 59, 108, 152, 175, 219, 267, 293, 326, 367, 421, 460
Düngerabtheilung, Der Umsatz der 34
Düngerfälschung, Wieder eine 219
Düngung der Wiesen, Die 16

E.

Eis, Aufbewahrung von 468
Eisenbahnwaggons, Entladefrist der 59
Ernte- und Herbstaussichten, Ueber 338
Ernteaussichten, Ueber die diesjährigen 294
Ethelbert, Der holsteinische Hengst 59

F.

Faktoreibutter, Holsteiner 168
Faktoreibutter, Die Herstellung der sogenannten . . . 174
Faktoreibutter, Eine Warnung vor Hamburger . . . 460
Falb's kritische Tage 69
Feld- und Hausmäusen, Die Bekämpfung von . . . 301
Flensburg, Die Landwirthschaftsschule in 125
Fortbildungskurse für praktische Landwirthe 86
Forellen-Brutanstalt, Eine 460
Frühkartoffeln, Das Behacken der 220

G.

Gammaeule, Ueber das Auftreten der Raupe 267
Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik, die diesjährige 276
Genossenschaftsmeierei zu Elmshorn, Die 97
Genossenschaftsmeierei Jeising 160
Genossenschaftsstier „Baron Doon", Der Tetenbüller . 26
Getreide, Ankäufe von 34
Getreide- und Viehzölle 327
Göttingen, Vorlesungskursus für ältere Landwirthe 96, 338
Grunderwerb in Ungarn 69
Grusonwerk, Das 294

H.

Halle, Universität, Landw. Wintersemester 1891/92 96, 293
Hagel-Assekuranz-Verein, Der Schleswig-Holstein.-Lauenburgische 392
Hagelschaden-Verein für die Holsteinische Elbmarsch, Der 429
Hagel-Versicherung, Betheiligung an der 202
Haferfütterung an Milchvieh 160
Haidekulturverein, Der 268
Handfertigkeitsunterricht 135
Hautparasit bei Süßwasserfischen, Ein neuer 449
Hausmäusen, Die Bekämpfung von Feld- und . . . 301
Hederichjäter 220
Heide, Die landwirthschaftl. Schule in 117
Hengst dänischen Schlages, Einen 357, 380, 429
Hengste, Die Prämiirung der 411
Hengste von Traventhal, Die in Haselau stationirten 6 97
Herbstzeitlose, Die 126
Herdbuches für englische Schweine, Begründung eines . 338
Hildesheim, Landwirthschaftsschule in 96, 429
Hohenwestedt, Lehranstalt 33, 96, 125, 136, 183, 202, 210, 285
Hornvieh, Ueber die Einfuhr von 260
Huf ist das Pferd, Der 410
Hufe, Wegen Verbildung der 392
Hufschmiede, Prüfung der 68, 168, 275 392
Hühnerhäuser, Stangenträger für 221

I.

Iduna in Halle a. S. 161
Jena, Lehranstalt für Landwirthe 152
Invaliditäts- und Altersversicherung 60, 69

K.

Kalidüngung für die Moorwiesen 202
Kappeln, Lehranstalt 96, 144

Digitized by Google

Seite

Käsehandel in Berlin, Die ständige Deputation für den Butter-, Schmalz und 68
Kartoffel-Ausstellung und Markt für Saatkartoffeln, Eine allgemeine 368
Kartoffelkrankheit, zur Bekämpfung der 239
Kartoffeln, Neue 69
Kartoffelspritze, Eine fahrbare 284
Kiefernraupe 97
Kirstein, Generalsekretär Dr. . . . . '44, 183
Klauenthiere, Das Einfuhrverbot für 175
Klub der Landwirthe 189
Kongreß deutscher Landwirthe, Der 52
Konkurrenz von Drillmaschinen in Bukarest, Ueber die . 108
Konkurrenz in Vieh, Eine neue 293
Konkurrenzmähen für Mähmaschinen mit Garbenbinder, Ein 268
Konkurrenzpflügen, Ein 202
Konservenfabrik, Die Erbauung einer großen . . 25, 260
Konsumvereine, Der Vorstand des Verbandes landw. . 250
Königsberg, Das landw. Institut an der Universität 96, 302

L.

Landes-Oekonomie-Kollegium, das Königl. 391
Landespferdezucht und der Pferdezuchtpflege, Das Komite zur Hebung der 118
Landwirthe, Fortbildungskurse für praktische 86
Landwirthe, Klub der 189
Landwirthe, Unterrichtskurse für praktische 44
Landwirthschaft, Zur Förderung der 392
Landwirthschaft in Preußen nach der Bauernbefreiung, Die Entwickelung der 31
Landwirthschaft, Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der 16
Landwirthschafts-Gesellschaft, Die Deutsche 52, 95, 202, 347, 411
Landwirthschaftsrath, Der Deutsche 51, 438
Lehrplan der Landwirthschaftsschulen, Der 468
Leipzig, Sommersemester 1892 260
Lupine, Die perrennirende 25

M.

Mais-, Ausnahmetarife für 69
Margarinefabrik, Eine große 25
Marschen, In den holsteinischen 250
Maschinenprüfungskommission in Bonn 152
Mastpulver, Ueber 6
Mastvieh-Ausstellung in Berlin, Die . . . 31, 108, 347
Mastvieh-Ausstellung in Hamburg 1892. 16, 43, 68, 144, 239
Mastochsen 229
Mastochsen in Halberstadt, Schlachtversuche mit . . . 189
Maul- und Klauenseuche, Die 87, 160, 183, 449
Maul- und Klauenseuche, Die Verschleppung der . . . 468
Maulwurf zu vertreiben, Den 411
Mäusebazillus, Ueber den 310
Meieristen, Der Kursus für die Ausbildung von . . . 239
Meldorf, Landwirthschaftl. Winterschule 152, 319
Melken, Das Ausschlagen der Kühe beim 327
Mecklenburg. Patriotischen Vereins, Preisausschreiben des 478
Milch, 300000 Liter, Aktiengesellschaft in Berlin . . . 268
Milchpräparate, Neue 34
Milchpreise, Die 310
Milchpulver, Für sein Fabrikat 97
Milchwirthschaftlicher Verein 44, 97, 292
Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover 26, 70, 97, 137, 190, 221, 260, 294, 327, 411, 422, 478
Moorkommission, Die Central- 96
München, Vorlesungen an der landw. Hochschule . . . 338

Seite

N.

Nachtfrost 168
Nutzviehschau in Wien 1892, Internationale Zucht- und 26

O.

Obstbaum-Zucht 347

P.

Pferde aus den holsteinischen Elbmarschen 337
Pferdefütterung, Die Hauptregeln der 190
Pferdemarkt, Der Friedrichstädter 276
Pferdemarkt, Der Hamburger 34
Pferdezuchtpflege, Das Komite zur Hebung der Landespferdezucht und der 118
Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen, Der Verband der 319
Pferdezüchter in Bergedorf, Die 429
Pflug-Konkurrenz 125
Poppelsdorf, Die Königl. landwirthschaftl. Akademie . . 338
Prämiirung landw. Maschinen 240
Prämiirung der Hengste, Die 411
Preisausschreiben der „Geflügelbörse" 70
Probsteier Ackerbauschule, Die 43, 125, 136, 137, 292, 401

Q.

Quittungskarten, Entwerthung der Beitragsmarken in den 35

R.

Rebhuhn, Schützet das 108
Remonten, Ankauf von 260
Rentengütern, Die Errichtung von 175
Rindvieh, Zuchtregister für 80
Rundegge 68

S.

Saatenstand in Rußland 210
Saatenstand in Schweden und Norwegen 210
Saatgetreide 294
Schafe, Geschlachtete 326
Schafen, Die Einfuhr von 268
Schafvieh, Die direkte Durchfuhr von 80
Schlachterinnung in Schleswig, Die 80
Schlachthof Kiel 6, 43, 80, 125, 183. 201, 239, 259, 310, 337, 391, 429, 478
Schlachtthiere, Betäubung der 6
Schlachtvieh, Die Aufhebung des Einfuhrverbots von lebendem 59
Schlachtvieh nach Frankreich, Einfuhr von 59
Schmalz- und Käsehandel in Berlin, Die ständige Deputation für den Butter- 68
Schrodt, Dr. M. 35
Schweifkragen der Pferde 68
Schwein, Westphälisches 160
Schweinehandel, Abschaffung der sog. Aufkäufer im . . 96
Schweinefett, Amerikanisches 17
Schweinen, Ein Verbot der Ein- und Durchfuhr von . 429
Schweinezucht, Zur 152
Schwerdtfeger'sche Feuer- und Assekuranz-Verein, Der . 411
Shorthorn-Bullen 421
Shorthornbullen, Die 7 aus England importirten . . 478
Seidenraupen 293
Siedel, Der Meiereiassistent Herr 59
Sonntagsruhe im Milchhandel, Die 319, 391
Sparkassen, Die 80
Sperre, Die über den Berliner Viehhof verhängte . . 59
Stallmistpflege, Die 440
Stangenträger für Hühnerhäuser 231
Steinklee 460
Steuer- und Wirthschaftsreformer, Die Vereinigung der 52
Stickstoffdüngung bei der Gerste 220
Stutfüllen des schweren Wagenschlages, Edle 347
Stuten, Zum Bewegen der trächtigen 68

Digitized by Google

Seite

T.

Teichwirthschaft, Die 294
Thierseuchen, Verbreitung von 202, 250, 275, 327, 357, 401, 449
Tuberkulin, Das 190
Tuberkulin an Rindern, Versuche mit 68
Tuberkulinimpfungen, Zur Vornahme von 429
Tuberkulose, Gefälschte 326
Tuberkulose getöteter Hengst, Ein wegen 152
Torfstreu-System 118

U.

Unterrichtskurse für praktische Landwirthe 44

V.

Verbandstag der Deutschen Landwirthschaftl. Genossenschaften, Der 8. allgemeine 229
Verstopfung der Drains durch Frösche 239
Vieh, Dem schleswig-holsteinischen 229
Viehbeförderung, Die 293
Vieherport nach Paris 250
Viehhändler 168
Vieh-Versicherung gegen feste Prämien 175
Viehzölle. Getreide und 327
Vorträge, kostenfreie, über d. Grundsätze d. Rassen-Züchtung und der Prämiirung von Vieh, ... 367

W.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg 238
Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München 338
Was man nicht töten soll 69
Weißkohl, Das Mc. Kinley Gesetz und die Ausfuhr von dänischem 302
Wien, Auf der internationalen landw. Ausstellung in . 339
Wolle, Die dithmarsische 285

Z.

Zuchtregister für Rindvieh 80
Zuchtvieh, Die Einfuhr von 268
Zuchtvieh in Schleswig-Holstein, Bericht über den Handel mit 134, 258, 379

Vereinsnachrichten.

Alster, Der landwirthsch. Verein an der 261
Angler landwirthschaftliche Verein, Der 70, 469
Angler landw. Vereine, Der Verband der 6
Angler Viehzüchter, Die Vereinigung 268
Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter, Der Verein für 87, 126
Bergedorfer Schleuse 212
Bienenzucht, Der Centralverein für 310
Bordesholmer landw. Verein, Der 411
Bordesholmer landw. Vereins, Die Jubelfeier des . . 430
Bramau, Der landwirthsch. Verein an der 35, 240, 392, 430
Centralverein für Obst- und Gartenbau, Der 276
Cismar, Der landw. Verein zu 469
Eider, Der landwirthsch. Verein an der 44, 212
Eiderstedter landw. Verein, Der 169
Flemhude und Umgegend, Der landw. Verein für 109, 137, 429
Frederik VII. Koog, Der landw. Lokalverein 240
Geflügelzuchtvereine 302
Geflügelzucht, Der Schleswig-Holstein. Centralverein für 368
Hohenwestedt, Der landw. Verein in 87
Kanal, Der schleswig-holstein. landw. Verein am . 70, 479
Kellinghusen, Der Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in 87
Kieler Hafen, Der landwirthsch. Verein am . . 168, 422

Seite

Kongresses deutscher Landwirthe, Der Ausschuß des . 6
Meiereiverband, Der Südschleswigsche 211
Milchwirthschaftlicher Verein, Der 87, 119, 203
Mittelholstein, Der landwirthsch. Verein für . . 119, 439
Neumünster, Die Kreisthierschau in 260
Norderdithmarschen, Der landwirthsch. Verein, für 118, 439
Nortorfer landw. Verein, Der 137, 469
Nördl. Schleswig, Der landw. Verein für das 35, 211, 229, 250
Oldenburg i. H., Der landw. Verein für 240
Oldesloe, Der landw. Verein zu 70
Perdoel und Depenau, Der landw. Verein für die Amtsbezirke 460
Pferdezuchtvereins im südl. Angeln, Zur Begründung eines 44
Pferdezuchtverein für Züchtung des kaltblütigen Pferdes, Ein 6
Pferdezuchtvereine in den holstein. Marschen, Verband der 70
Preetz, Der Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in 439
Probsteierhagen, Der land- und volkswirthsch. Verein in 176
Schleswig, Kasino für Stadt und Land in 212
Schönberg, Die Kreisthierschau in 221
Schwesing und Umgegend, Das Jubiläum des landw. Vereins für 479
Söruper landwirthschaftliche Kasino, Das . . . 44, 261
Süderdithmarscher landw. Hauptverein für die Marsch, Der 118
Süderhastedt-Burger landwirthschaftl. Verein, Der 119, 422
Süder-Meldorf-Geest, Der landw. Verein für 137
Süd-Stormarn, Der landw. Verein für 183, 285
Südwestliche Holstein, Der Landw. und Hagelschadenverein für das 118
Struxdorfer landw. Kasino 490
Stör, Der landw. Verein an der 109
Trave, Der landw. Hauptverein an der 127, 430
Verein für den Mittelrücken 491
Viehzuchtverein für die holsteinische Elbmarsch, Der . . 35
Wagrien, Der landw. Verein zu 203
Wanderlehrer für Obstbau 348
„ , Landwirthschaftlicher 17, 26, 35, 44, 52, 60, 70, 87, 97, 109, 118, 126, 153, 161, 168, 176, 183, 202, 211, 221, 240, 250, 347, 358, 392, 411, 422, 429, 439, 450, 460, 469
Wilstermarsch, Thierschau in der 268
Zarpener landw. Verein 480

Personalien.

Behr, Dr. von 36
Beuck, Amtsvorsteher 36
Breiholz, Dr. 478
Delega-Kozierowski, Kammerherr von 36
Dieckerhoff, Prof. Dr. 17
Eyth, Geheimer Hofrath Max 127
Hamann-Auenbüllgard 190
Holle, Regierungsrath 17
Kiepert, A. 36
Kirstein Dr., Der Generalsekretär 348
Kreiß, Generalsekretär 183
Kutzleb, Dr. 127
Kühn, Geheimer-Oberregierungsraths Dr. Julius . . . 269
Marcard, Dr., Eduard von 478
Märcker, Prof. Dr. M. 17
Meyer, Hofbesitzer 269
Petersen, Hofbesitzer 203
Rodewald, Prof. Dr. Hermann 17
Rohlf, Gemeindevorsteher 36
Schimmelmann, Graf von 36
Stoeckel, Oekonomierath 183
Wessel, Fr. 430
Wood, Walther A. 97
Ziese, G. A. 319

Digitized by Google

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Seite

26, 60, 71, 80, 97, 176, 203, 230, 269, 276, 302, 327, 392, 411

Literatur.

Ahlers, G., Der Wildwechsel 381
Arndt, Fr., Der Rückgang der Kirschenerträge des Dresdener Elbthales und seine Ursachen . . 241
Bachhaus, Dr. A., Stöckhardts angehender Pächter . . 358
Becker, Gustav, Futtermittel-Tabelle 358
Becker, Gustav, Anleitung zur zweckmäßigen Aufstellung von Futtermischungen für Milchkühe . . 470
Bernhardi F., Welche Kartoffelsorten sollen wir bauen? 110
Bernhardi, F., Welche Kartoffelsorten sollen wir anbauen 480
Biernatzki, Wilh., Die einfache Buchführung 241
„ „ Die eingetragene Genossenschaft und ihr Verkehr mit dem Gericht . . 222, 348
Borne, Max von dem, Taschenbuch der Angelfischerei . 294
Böhme, Dr. phil. Gustav, Landwirthschaftliche Sünden 470
Brehms Thierleben 71, 348
Brinkmann, Alb., Naturbilder 480
Crusius, Gustav, Des Lebens Zweck und Ziel . . . 470
Crüger, Dr. Hans, Die Errichtung von industriellen Rohstoff-Magazin-, Werk und Produktivgenossenschaften 480
Dehlinger, Dr. G., Viehlose Gründungswirthschaft auf schwerem Boden 358
Deisting, Karl, Die Valuta-Regulirung 319
Dettweiler, Fr., Die Bedeutung der Ziegenzucht . . . 138
Dunker u. Humblot, Verlagskatalog 310
Droysen, Dr. Ackerbau 470
Eisbein, Dr. C. J., Kurzgefaßte Anleitung zum Anbau des Leines und zur Flachsbereitung . . 480
Effertz, R., Was sind normale Kohlenpreise? 7
Eisbein, Dr. C. J. und Kirstein Dr., Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth 450
Engel, Ferd., Der Pferdestall 99
Faßbender, Dr. Martin, Der Bauernkalender für 1893 320
Fischer, Dr. M., Durch welche Futterpflanzen und nach welchen Düngungs- und Bearbeitungs-Grundsätzen sind auf nicht rothkleefähigen Sandboden die größten Erträge an Trockensubstanz und Stickstoff zu erzielen? . . 328
Frank, P. J., Gegenwart und Zukunft der Siebenbürger Sachsen 99
Fuchs, Dr., Bericht über das 24. Schuljahr 295
Funk, Dr. Victor, Die Rindviehzucht 277, 358
Gabler, Dr., P., Landwirthschaftl. Unterrichtsbücher . . 480
Goetze, Dr. Woldemar, Der Ausbildungsgang für Landlehrer im Arbeits-Unterricht 99
Goltz, Dr. Theodor Frhr. von der, Landw. Buchführung
„ „ „ „ „ „ Landwirthschaftliche Taxationslehre 222, 368
Grandke, Hans, Die Rieselfelder von Berlin . . 137, 241
Gravenstein-Sydow, Die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit 251
Hampel, F. J., Adreßbuch 184
Hansjacob, Unsere Volkstrachten 470
Heine, H., Die Kälbermast 358
Heinrich, Prof. Dr. R., Dünger und Düngen . . . 393
Hempel G. u. Wilhelm R., Die Bäume und Sträucher des Waldes 99
Henneberg, Rud., Der Kasill-Desinfektor 6
Hubert, Hans, Bauernbriefe 203
Jahresbericht der Handelskammer zu Kiel 1891 . . . 296
Jaspers, H., Wie schützt sich der Landwirth vor zu hoher Besteuerung 381
Jaspers, G., Unsere Lage 480
Lippe-Weißenfeld, Dr. A. Graf zur, Die drei werbenden Faktoren der Landwirthschaft: Natur, Arbeit, Kapital 481
Jhrig, K., Landw. Genossenschafts-Kalender . 6, 193, 402
Karbe, Dr., Die Bekämpfung des Unkrautes 358
Kurzes Repetitorium der Thierheilkunde 184
Kutscher, H., Plan- und Situationszeichnen 302
„ „ Schubert's landw. Rechenwesen 349
Landgemeinde-Ordnung 302
Landwirthschaftlicher Frauenkalender 440
Landwirthschaftsrath, Der deutsche 269
Löwenherz, Max, Rechtsbeistand des Landwirths . . . 183
Löbe, Dr. William, Taschenkalender für Haus- und Landwirthe für 1893 480
Maercker, Dr. M., Die Kalidüngung 358
Martiny, Benno, Milchwirthsch. Taschenbuch für 1892 . 110
Martiny, Benno, Milchwirthschaftliches Taschenbuch für 1893 480
Material zum Ostpreußischen Heerdbuch 320
Medicus, Dr. Wilh., Flora von Deutschland 381
„ „ „ Illustrirtes Pflanzenbuch . . . 99
Mentzel und v. Lengerke, Der landw. Hülfs- u. Schreibkalender 1893 440
Menzel, H., Wie kann sich der Landwirth nach dem neuen Einkommensteuergesetz richtig einschätzen? . 302
Meyer, Eduard, May's Schweinezucht 349
Meyer, G., Forstwirthschaft 470
Meyn, E., Die preußischen Rentengutsgesetze 328
„ , Dr. L., Landwirthsch. Taschenbuch 1893 . . . 381
Möller, Dr. H., Anleitung zum Bestehen der Hufschmiede-Prüfung 358
Müller, Dr. Ernst, Die Lehre das Landwirths . . . 470
Münchhausen, Dr. jur. Börris von, Wie ist das Einkommen aus landwirthschaftlichen Gütern zur Steuererklärung zu berechnen? . . 393
Nowacki, Dr. Anthon, Praktische Bodenkunde , . . . 277
Otto, A., Die Milch und ihre Produkte 203
Parey, Paul, Was jeder Landwirth vom Verfahren in Rechtsangelegenheiten wissen muß . . . 138
Petersen, Minna, Die praktische Landwirthin 430
Pflug, Aug., Die wirthschaftl. Erschließung der im deutschen Reiche belegenen Moorflächen . . 110
Reichsvogelschutzgesetz vom 22. März 1889 393
Rhode, Schweinezucht 203
Ritzema Bos, Dr. J., Zoologie für Landwirthe . . . 302
Rothschütz, Ph. Fr., Illustrirter Bienenzuchtbetrieb . . 320
Röber, Gebrüder, Katalog mit Beschreibung 222
Sarrazin, Ferd., Acht Jahre Hagelstatistik 480
Suchsland, D. H., Verbände ländlicher Arbeitgeber . . 251
Sering, Dr. Max, Arbeiterfrage und Kolonisation . . 110
Schinke, Carl, Das Rebhuhn in seiner Aufzucht und Lebensart 319
Schilling, Heinr. Frhr. von, Des Landmanns Jahrbuch 1893 381
Schmidt, J. E., Abreißkalender 440
Schoenbeck, Berthold, Rathgeber beim Pferdeankauf . . 99
Schoenbeck, Richard, Reiten und Fahren 310
Schuster, Gottfried, Das Erd-Kloset-System 202
Schultz, Die Kalk-Kali-Phosphatdüngung 411
Späth, L., Katalog Nr. 89 381
Stegmann, Dr., Landwirthschaftskammern 358
Stockhardt, Angehender Pächter oder Landwirthschaftlicher Betrieb in Pacht und Eigenbesitz . . . 222
Strauch, R., Anleitung z. Aufstellung von Futterrationen 48
Strauch, R., Klüvers Tabelle zur Bestimmung des Brutto- und Nettogewichts des Rindviehs vermittelst zweier Maaße 480
Taschenberg, Dr. E. L., Brehms Thierleben 481
Trowitsch, Eugen, Wie wird der Fortzug landw. Arbeiter gehemmt? 470
Thiele, Otto, Wegweiser für landwirthsch. Anzeigen . . 98
Thuemen, Ric. Frhr. von, Die Goldquelle in der Landwirthschaft 310
Ullmann, Dr. Martin, Düngungs-Theorie und Praxis gegen Ende des 19. Jahrhunderts . . . 480

	Seite
Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche	358
Vogel, Dr. J. H., Schutz gegen Seuchen	480
Wagner, Dr. Paul, Die Stickstoffdüngung der landw. Kulturpflanzen	203
Weber, Dr. C., Ueber die Zusammensetzung des natürlichen Graslandes	470
Wegner, Dr. A., Der buchführende Landwirth	402
„ „ „ „, Schülerheft für landw. Buchführung	402
„ „ „ „, Allgemeine Pflanzenkunde	402
„ „ „ „, Der Unterricht in der Buchführung in Verbindung mit der Betriebslehre	402
„ „ „ „, Kurze Beschreibung der landw. Verhältnisse des Zuchtgebietes Ostfriesland	402
Weigelt, Dr., Die Schädigung der Fischerei durch Haus- und Fabrikabwässer	241
Weigmann, Dr. H., Die Methoden der Milchkonservierung	480
Weitz, Dr. M., Der landwirthschaftl. Raubbau	393
Werner, Dr. H., Die Rinderzucht	402
Woelfer, Dr. Th., Die geologische Spezialkarte und die landwirthsch. Bodeneinschätzung	319
Wüst, Dr. Albert, Leichtfaßliche Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren	184
Zajicek, Fr., Der Landwirth als Kulturingenieur	302
Zorn, C., Der Landwirth als Thierarzt	222
Zürn, Erich, Die angebliche soziale Noth der landw. Arbeiter	71

Aus dem Leserkreise.

26, 45, 70, 87, 98, 109, 127, 137, 184, 212, 230, 241, 251, 262, 294, 310, 327, 339, 348, 358, 368, 440, 481

Marktberichte.

7, 17, 26, 36, 45, 52, 60, 71, 81, 87, 99, 110, 119, 127, 138, 141, 153, 161, 169, 176, 184, 190, 203, 222, 242, 251, 262, 269, 277, 285, 295, 303, 311, 320, 328, 339, 349, 358, 369, 381, 393, 402, 412, 422, 431, 441, 461, 470, 481, 491

Digitized by Google

№. 1. 42ster Jahrgang. Kiel, 1. Januar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronsbogener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Kirstein** in Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Neujahrsgruß.

Wenn Kunst und Industrie vergehn,
Wird noch der Ackerbau bestehn.
Für ihn bleibt stets der beste Rath:
„Ein Fuder Mist und **prima Saat.**"
Drum sei es ferner nicht erlaubt,
Daß man an eine Krisis glaubt.
Für Alle, die sich treulich regen,
Bring **92** Glück und Segen!
Doch Saatgetreide, Gras und Klee
Bestell' in Kiel man und Laboe.

Mit bestem Glückwunsch zum neuen Jahre an unsere geehrten Kunden.

Stoltenberg & Richter.

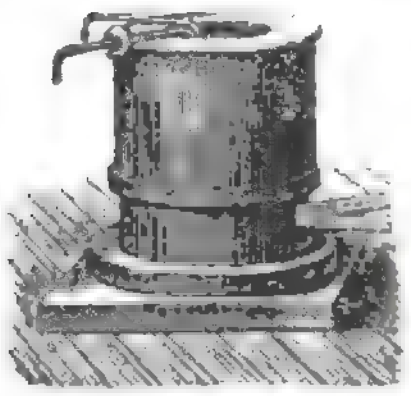
Saatgeschäft.

Laboe & Kiel. (53

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700** do. do. do. do.

Burmeister & Wain's Centrifugen **waren die einzigsten, welche auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889**

Höchste Auszeichnung: Objet d'art

(eine Bronce-Statuette) erhielten.

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (6

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 — 125 — — —

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Digitized by Google

Agenda Science

Le Conseil municipal a adopté le budget pour l'année 2024 lors de sa séance du 15 décembre. Le budget prévoit des dépenses de fonctionnement à hauteur de 12 millions d'euros et des investissements à hauteur de 3 millions d'euros. Les principales dépenses concernent la rénovation de l'école primaire et l'extension du réseau d'assainissement.

Le maire a annoncé la création d'un nouveau service de transport à la demande pour les personnes âgées. Ce service fonctionnera du lundi au samedi de 8 heures à 18 heures. Les réservations se feront par téléphone la veille du déplacement.

Le Conseil municipal a adopté le budget pour l'année 2024 lors de sa séance du 15 décembre. Le budget prévoit des dépenses de fonctionnement à hauteur de 12 millions d'euros et des investissements à hauteur de 3 millions d'euros. Les principales dépenses concernent la rénovation de l'école primaire et l'extension du réseau d'assainissement.

Le maire a annoncé la création d'un nouveau service de transport à la demande pour les personnes âgées. Ce service fonctionnera du lundi au samedi de 8 heures à 18 heures. Les réservations se feront par téléphone la veille du déplacement.

Publicité

Boulangerie Martin
Pain artisanal cuit au feu de bois
Ouvert du mardi au samedi
12 rue des Fleurs

Le Conseil municipal a adopté le budget pour l'année 2024 lors de sa séance du 15 décembre. Le budget prévoit des dépenses de fonctionnement à hauteur de 12 millions d'euros et des investissements à hauteur de 3 millions d'euros. Les principales dépenses concernent la rénovation de l'école primaire et l'extension du réseau d'assainissement.

Le maire a annoncé la création d'un nouveau service de transport à la demande pour les personnes âgées. Ce service fonctionnera du lundi au samedi de 8 heures à 18 heures. Les réservations se feront par téléphone la veille du déplacement.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 1. Januar 1892. No. 1.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Neujahrsgruß! — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: 1) Genossenschafts-Kalender. 2) Central-Genossenschaft landw. Konsumvereine. — 3. Präsenzliste. — 4. Bonitirungs- und Züchtungsregeln für unsere Hausthiere. — 5. Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein. — 6. Ein abnormes Huhn. Von Frau Dr. C. Körner. — 7. Ein Wort zur Arbeiterfrage. — 8. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Betäubung der Schlachtthiere. — Mastpulver. — Kleeseidehaltige Biertreber. — 9. Vereinsnachrichten: Kongreß deutscher Landwirthe. — Verband der Angler landw. Vereine. — Pferdezuchtverein für Züchtung des kaltblütigen Pferdes. — 10. Literatur. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Neujahrsgruß!

Den verehrten Lesern und Mitarbeitern des Landwirthschaftlichen Wochenblattes wünscht ein glückliches, neues Jahr!

Kiel, den 1. Januar 1892. Die Redaktion.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Genossenschafts-Kalender.

Den angeschlossenen Vereinen übersenden wir je 1—2 Stück des Landwirthschaftlichen Genossenschafts-Kalenders für 1892 von Karl Ihrig, welchen wir den Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitgliedern zur Benutzung bestens empfehlen. Der Preis beträgt (sonst 2 Mk.) für unsere Vereine 1,50 Mk. Diejenigen Kalender, welche man nicht zu behalten wünscht, erbitten wir uns bis zum 1. Februar d. J. zurück.

Kiel, 28. December 1891.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Central-Genossenschaft landw. Konsumvereine.

Hierdurch laden wir die Vertreter unserer einzelnen Konsumvereine sowohl, wie sonstige Landwirthe, welche sich an einer Central-Genossenschaft landw. Konsumvereine zu betheiligen geneigt sind, zu einer Versammlung am

Freitag, den 22. Januar 1892,
Mittags 12 Uhr
in Holst's Hotel am Schloßgarten zu Kiel

zwecks Berathung der vorerwähnten Angelegenheit ein.

Der Anwalt des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, Herr Kreisrath Haas aus Offenbach a. M. hat sein Erscheinen in sichere Aussicht und seinen bewährten Rath zur Verfügung gestellt.

Kiel, 28. December 1891.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Anlage I. zum Protokoll der Hauptversammlung des schleswig-holst. Landw. Generalvereins.

Präsenzliste.

Anwesend: a. von der Direktion die Herren:

Landes-Oekonomierath Bokelmann, Mahlcke, Neumann, Dircks und der Generalsecretair Dr. Kirstein.

b. als Delegirte die Herren:

1. Wentorp-Rothenhausen f. d. L. V. f. d. Kreis Herzogthum Lauenburg.

2. Henneberg-Poppenbüttel f. d. Wandsbecker L. V.

3. Peters-Stellmoor f. d. Ahrensburger L. V.

4. Timm-Papenhöhe, Schmidt-Elskop und Scharmer-Horstreihe f. d. L. V. f. d. südwestl. Holstein.

5. F. von Drathen-Kölln und Ueberhorst-Kölln f. d. Barmstedter L. V.

6. Landrath Dr. Scheiff-Pinneberg und Gätjens-Pinneberg f. d. L. V. f. Pinneberg und Umgegend.

7. Ohrt-Hagen und Gronemeyer-Hagen f. d. L. V. a. d. Bramau.

8. H. Voß-Struckdorf f. d. L. Hauptverein a. d. Trave.

9. Behr-Stockseehof f. d. L. V. f. Bornhöved und Umgegend.

10. von Buchwald-Neudorf und Bruns-Redingsdorf f. d. Wagrischen L. V.

Digitized by Google

11. Mildenstein-Burg a. Fehm. und Boye-Todendorf f. d. Fehmarnischen V. f. L. u. Industrie.

12. F. Bahr-Lensahn f. d. L. V. f. d. östl. Holstein.

13. Roßburg-Hobstien f. d. L. V. f. Schönwalde und Umgegend.

14. Rasch-Ploen f. d. Kl. Meinsdorfer L. V.

15. von Dadelszen-Schönhorst f. d. V. f. L. und Gewerbe in Preetz.

16. Schneekloth-Fiefbergen und Dr. Plönnis-Schönberg i. H. f. d. Probsteier Land- und Volkswirthschaftlichen Verein.

17. Riecken-Kirch-Barkau f. d. L. V. f. Kirch-Barkau und Umgegend.

18. Förster Pagelsen-Rönnerholz und Ohrt-Schellhorn f. d. L. V. a. d. Schwentine in Raisdorf.

19. Stocks-Bissee, Doose-Gr.-Buchwald und Brüggen-Bordesholm f. d. Bordesholmer L. V.

20. Biernatzki-Boorde f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Gr.-Flintbeck und Umgegend.

21. Inspector Jensen-Quarnbeck f. d. L. V. f. Flemhude und Umgegend.

22. Blöcker-Kl. Harrie, Meßtorf-Neumünster, Todt-Gr.-Aspe, Danker-Husberg und Petermann-Carlshof f. d. L. V. f. Mittelholstein.

23. Hilmers-Schönhagen f. d. L. V. f. d. Gut Bothkamp und Umgegend.

24. Kühl-Rade f. d. L. V. a. d. Bünzau.

25. Radbruch-Remmels und Director Conradi-Hohenwestedt f. d. Hohenwestedter L. V.

26. Hirschfeld-Rasbüttel f. d. Schenefelder L. V.

27. D. Wendt-Breitenberg f. d. L. V. a. d. Stör.

28. Bürgermstr. Jargstorf-Kellinghusen, Roß-Louisenberg und Rusch-Lohbarbeck f. d. V. f. L. u. Industrie in Kellinghusen.

29. Heesch-Wilster und Schröder-Hoffeld f. d. L. V. f. d. Wilstermarsch.

30. Pflueg-Dieksbörn, Johannsen-Barlt, Wümpelmann-Brunsbüttelerkoog und Schmielau-Westerbelmhusen f. d. Süderdithmarscher L. Hauptverein f. d. Marsch.

31. Suhl-Leersbüttel f. d. Nordhastedter L. V.

32. Hintz-Friedrichskoog f. d. L. V. zu Friedrichskoog.

33. Rahlcke-Friedrichsgabekoog und Peters-Hedewigenkoog f. d. Norderdithmarscher L. V.

34. Carstens-Hennstedt und Kruse-Bargenholm f. d. L. V. a. d. Brocklandsaue.

35. Voget-Harzhof, Haack-Sophienhof und Oldekop-Grünhorst f. d. L. V. am Schleswig-Holst. Kanal.

36. Haß-Kl. Wittensee und Reeve-Kirchhorst f. d. L. V. am Wittensee.

37. Direktor Dr. Fuchs-Kappeln f. d. L. V. zu Karby.

38. H. Detlessen-Schleswig f. d. Kasino f. Stadt und Land in Schleswig.

39. Ziese-Brebelhof und Rasch-Dornhöh f. d. L. V. a. d. Schlei.

40. Wenmar-Westerthal und Völckers-Osterbungobüll f. d. Struxdorfer Kasino.

41. Mattsen-Steinfeld und Nissen-Hestorft f. d. Ulsnis-Broderobner L. V.

42. Hardesvogt Kühl-Schleswig f. d. L. V. f. d. Mittelrücken d. Umgegend von Schleswig.

43. Petersen-Twedt-Trögelsby f. d. Angler L. V.

44. Carstensen-Arrild f. d. Töstruper L. Kasino.

45. Ziese-Frauenhof und Petersen-Riesgraugaarde f. d. Nordangler L. V.

46. Franzen-Hodderup f. d. Husbyer Kommunalverein.

47. Björnsen-Undeleff f. d. Apenrader L. V.

48. Henningsen-Rautruphof f. d. L. V. f. d. nördliche Schleswig.

49. Fürssen-Ellehuus f. d. Tondern'schen L. V.

50. Meyer-Fahrgaard f. d. L. V. f. Lügumkloster u. Umgegend.

51. Kreisrendant Pauly-Husum f. d. Landw. Kasino f. Husum u. Umgegend.

52. Carstensen-Immenstedt f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Schleswig und Umgegend.

53. v. Oldenburg-Nordstrand und Hansen-Nordstrand f. d. L. V. auf Nordstrand.

54. J. F. Pauls-Eiderstedt f. d. Eiderstedter L. V.

55. Früchtenicht-Kurzenmoor f. d. Pferdezuchtverein der Seestermühe-Haseldorfer Marsch.

56. H. Ahsbahs-Sommerlander Riep f. d. Pferdezucht-Verein i. d. Kremper Marsch.

57. J. v. Drathen-Kollmar f. d. Verein zur Erhaltung heimischer Deckhengste in der Kremper Marsch.

58. F. Matthias-Vorbrügge f. d. Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

59. Th. H. Engelbrecht-Obendeich f. d. Viehzucht-Verein f. d. Holst. Elbmarsch.

60. Reeder-Husum f. d. Viehzüchter- und Gräser-Verein.

61. Hölck-Kiel f. d. Schlesw.-Holst. Central-Verein f. Obst- u. Gartenbau.

62. Dr. Schrodt-Kiel u. Oek.-Rath Petersen-Eutin f. d. Schlesw.-Holst. Milchw. Verein.

Zusammen 62 Vereine vertreten durch 95 Delegirte.

Digitized by Google

Fortirungs- und Züchtungsregeln für unsere Hausthiere.

Von Oekonomierath G. Neuhauß-Berlin.

Der alte Staatsrath Dr. Thaer-Möglin hat, soviel mir bekannt ist, zuerst erkannt, daß bei dem Merinoschaf Körper, Haut und Bekleidung der Haut, die drei Hauptmomente für die Beurtheilung des Thieres sind, — wenn diese sicher und zuverlässig werden soll. Alle drei stehen in genauer Verbindung unter einander; die beiden ersten sind die Produzenten, die dritte das Produkt, beim Merinoschaf, und bei anderen Thieren bestätigen sie den Werth des Thieres in seiner dauernden Leistung und in seiner Homogenität. Die Schüler des Staatsrath Thaer: Gadegast-Oschatz, Steiger-Leutewitz, Maas-Krenzlin, Kunitz-Dresden und viele andere ausgezeichnete Merinozüchter, haben weiter geforscht und haben gefunden, daß die Eigenschaften der Haut und die Bekleidung auf den sogenannten Extremitäten, d. h. auf denjenigen Theilen des Körpers, auf welchem die Haut (auf Knochen, oder an den von der Ernährungsquelle fernliegenden Stellen) die Neigung hat, sich schwach und dünn auszubilden, bei der Bonitirung auf Leistung und Zuchtwerth, ganz besonders zu berücksichtigen sind, weil daraus resultirt, daß dort der Stoffumsatz auf die Hautbildung und Ausbildung der Haarzwiebeln so kräftig vorhanden ist, daß dadurch eine größere, — resp. die möglichst größte Harmonie und Kraftentwickelung im Körper hergestellt wird.

Denke man sich irgend eine gute Kraftmaschine, welche durch schlechte, schwächliche Wellenleitungen Kraftleistungen zu übertragen hat. Würde die ganze Anlage nicht bald abgenutzt und unleistungsfähig werden, wenn einzelne Theile stets überlastet, nicht stabil und gleichartig funktionirend arbeiten?

Wird nun die Kraft- und Nutzleistung eines Thieres eine normale und eine ausdauernde sein können, wenn die im thierischen Organismus vom Schöpfer zur einheitlichen Leistung bestimmten, aber von dem menschlichen Züchter verzüchteten, nicht mehr gleichartig aufgebauten, ernährten Theile, unharmonisch geworden sind?

Beobachte man doch nur die Thiere der Wildniß in den verschiedenen Ländern und Zonen, wie gleichmäßig und energisch diese in der Haut und in dem Haarbesatz, auch auf den Extremitäten ausgestattet sind. Die Natur ist sich treu in der Formation der Thiere und Pflanzen für die verschiedenartigsten Leistungen, in den verschiedenartigsten Zonen. Die Menschen, namentlich in Deutschland, haben ihre besonderen Züchtungsideale: das Pferd und womöglich auch das Rind u. s. w. sollen groß, schön und elegant aussehen, sollen schnell und gut unter dem Sattel, auch in der Kutsche gehen, sollen aber auch schwere Lasten ziehen können. Man möchte, im Scherz zu sagen, daß sie auch noch viel Milch, viel feines Fleisch, und womöglich auch noch gute Wolle geben. Diese Universalthiere werden von gar vielen Züchtern zu kombiniren erstrebt, und mit welchem Verständniß!! — Aber dennoch muß man mit Freuden konstatiren, daß wir für unsere klimatischen Verhältnisse, außer in England und dem centralen Nordamerika, das beste Pferdematerial der Welt in unseren Mittelpferden, als Reit-, Wagen- und Militairpferde, besitzen. Wir brauchen uns unserer Zuchten nicht zu schämen und werden auch nicht zurückbleiben, zumal wenn man bei den Hochzuchten, nicht mehr das Ziel ausschließlich auf zu große Pferde richtet. Man sehe doch nur die große Menge von schlechten, langrückigen Blendern und Krüppeln näher an, welche sich in Berlin und anderwärts mit einer Größe von über 5 Fuß 7 Zoll bis 6 Fuß (über 176 bis 196 cm) auf dem Pflaster bewegen. Der höhere Preis für große Pferde und mancherlei Gebrauchszwecke, rechtfertigen wohl die Neigung größere Pferde zu züchten, aber bei diesem Streben nach Größe, — ich will sagen ohne Hand und Auge — haben sich erschreckende, sich schwer strafende Uebelstände eingeschlichen. Bonitire man die Pferde auf der Straße und auch beim Militair mit recht prüfendem, messendem Auge, ob nicht mehr als die Hälfte ohne gedrungenen Körper, mit langem Rücken, schlechter Niere, mit dünnen Beinen und verhältnißmäßig zu großem — nicht kernigem — Huf herumlaufen? Denselben Uebelstand habe ich jetzt auch in Syrien und bei der Kavallerie des Vicekönigs von Egypten gesehen, trotzdem diese syrischen Hengste beim Ankauf im Durchschnitt mit 110 Pfd. St., gleich 2000 Mk., bezahlt waren. Das syrische Pferd ist bei der Belastung mit der Armatur angeblich auch dort zu klein und man glaubte auch dort durch heterogene Paarung mit größeren Pferden „die Pferde auf die Beine bringen" zu können. Wie wenige gedrungene, aber wie viele langrückige und leidlich brauchbare Pferde sah ich in guter Kondition zum Empfang des damals ankommenden Kronprinzen von Schweden zur Parade ausrücken und in welchem jämmerlichen Futterzustande war die große Zahl langrückiger, aufgeregter Pferde, welche man sich genirte, — oder außer Stande war, zur Parade mit zu schicken! Es ist dies auch leicht verständlich. Dort wie hier sind bei den nicht durchweg energisch aufgebauten Pferden die Rückenwirbelknochen loser und in ihren Verbindungen lockerer, dadurch wird die Rückenwirbelsäule länger, weniger tragfähig. Ist nun auch noch die Niere und die Verbindung der Rückenwirbelsäule an dem Kreuzbein tief angesetzt, so werden die Nerven und Muskeln an der Rückenwirbelsäule, besonders an der Ansatzstelle, bei — dem Herunterbiegen der Hacken —, gequetscht; dadurch verursachen sie Schmerz und machen das Thier empfindlich und aufgeregt. Hält der Reiter oder Kutscher das Pferd auf, so richtet er dadurch den Kopf noch

*) Dieser Aufsatz bildet eine Ergänzung der vom Herrn Oekonomierath Neuhauß auf den letzten Ausstellungen der D. L. G. abgehaltenen Demonstrationen. Die Redaktion.

mehr auf, — und drückt noch mehr auf das Kreuz. Das arme Thier kommt vor Schmerz nicht zur Ruhe, frißt vor Aufregung oder Schmerz nicht genügend und wird zum vielgekannten Jammerbild. So manchen guten kleinen syrischen Hengst sah ich dagegen im Fiaker in Alexandrien und Kairo, während das berühmte syrische Gestüt des Ali-Pascha Scherif nach meiner Auffassung, infolge des ungeschickten Bestrebens nach „großen" Thieren aufgegeben werden sollte, weil die Thiere keinen Beifall mehr finden.

Mit Neid, aber doch auch mit großer Genugthuung, habe ich im vergangenen Sommer die Staatsgestüte Ungarns: Mezöhegnes, Kisber, Popolna gesehen, wo ein zielbewußter, tüchtiger Züchter, der Herr Ministerialrath Franz Cosma seit 20 Jahren an der Spitze der Pferde-, Rinder-, Schaf- und Schweinezuchten steht, der sich nicht von der richtigen Bahn hat abbringen lassen. Er ist schrittweise in der möglichen Vergrößerung des vorhandenen Pferdebestandes vorgegangen, indem er möglichst homogene Thiere zur Paarung brachte, so intensiv und gut vom ersten Tage ab füttert, als es die jungen Thiere neben Bewegung und Uebung verdauen können. Er hat mit einem guten Rücken, guter Niere und gutem Huf einen Organismus in dem mittleren Pferde aufgebaut, der nicht nur in seiner Heimath, sondern auch im Auslande gesucht und anerkannt ist.

(Schluß folgt.)

Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein.

Seit geraumer Zeit werden Klagen laut vom Schweinemarkt über die Qualität der aus einigen schleswig-holsteinischen Bezirken stammenden Schweine, die gerade in früherer Zeit besonders beliebt waren. In gegebener Veranlassung halten wir es für angezeigt, den Sachverhalt öffentlich zur Sprache zu bringen, um damit Anregung zu geben, daß derselbe in den nächst betheiligten Kreisen einer eingehenden Prüfung unterzogen werde.

Ueberzeugt man sich dort von der Berechtigung der Klagen, so wird es auch vielleicht im Bereich der Möglichkeit liegen, die Veranlassung derselben zu entfernen.

Von Seiten der Händler und Schlachter glaubt man allgemein, daß die vielfach beanstandete Qualität der Schweine auf das neuerdings verabreichte Futter zurück zu führen ist, auf den Umstand nämlich, daß die Züchter und Mäster ihr altes gutes Prinzip, nur reines, gesundes Korn zu füttern, verlassen haben und statt dessen zur Verfütterung von Surrogaten häufig recht zweifelhaften Werthes übergegangen sind. Die Wurstmacher und Schlachter klagen, daß das magere Fleisch solcher Schweine matt und wässerig sei und sich schlecht eigne zur Fabrikation von roher Wurst, dieselbe würde grau und unansehnlich, wenn sie längere Zeit hänge, und sie sei als sogenannte Dauerwurst nicht zu verwenden.

Das Fett und der Speck ist weich und hat einen öligen Glanz, ähnlich dem amerikanischen Speck.

Es läge nun gewiß im Interesse der Herren Produzenten, wenn sie Veranlassung nehmen wollten, die vorher angedeutete Fütterung von Surrogaten auf das geringste Maß zu beschränken, und wenn statt dessen wieder, wie in früheren Jahren, reines gutes Korn neben Milch bevorzugt werden könnte. Im anderen Falle liegt die Gefahr nahe, daß der schon jetzt bestehende Preisunterschied von 2 3 Mk. pro 100 Pfd. zu Gunsten der Seeländer Schweine, gegenüber denen, beispielsweise aus dem Südosten Schleswigs sich noch mehr erweitert. Neben der Fütterung muß aber auch entschieden ein Mehreres geschehen für die Züchtung in etlichen Theilen Schleswig Holsteins; es ist zuviel Inzucht getrieben, daher ist das Schwein schlecht auf den Beinen, hat grobe Knochen und ist verunziert durch lange hängende Ohren; dieser letztere Uebelstand wird namentlich in Thüringen und Sachsen gerügt, und giebt es dort manche Wurstmacher, welche diese grobknochigen, mit langen Schlappohren ausgestatteten Schweine selbst zu einem bedeutend ermäßigten Preis nicht kaufen. Die Zufuhr frischen Blutes von bewährten, feinen Rassen aus England, vielleicht auch von Alsen oder von Dänemark ist für die in Rede stehenden Bezirke geboten, wenn sie ein Produkt liefern wollen, wie es am Hamburger und an anderen deutschen Märkten gewünscht wird. Beachtenswerth ist es auch, daß das Schwein aus Holstein und Süd Schleswig sich viel schlechter auf dem Transport macht als das Alsener und das Dänische Schwein. Der Grund für diese Erscheinung wird darin liegen, daß im ersteren Falle dem Thiere die freie Bewegung genommen wird, sobald die Mast begonnen hat; das Schwein wird meistens eng eingesperrt, — dahingegen giebt der Mäster auf Alsen und in Dänemark seinem Schweine auch während der Mast noch freie Bewegung in den Buchten, welche sich dem eigentlichen Maststall anschließen. Die Schweine bleiben in Folge dessen gesunder und besser auf den Beinen; auch will man beobachtet haben, daß bei solcher Einrichtung die Mastung als solche einen günstigeren Verlauf nimmt. Ein weiterer Punkt, der nicht unerwähnt bleiben soll und der neben der Forderung freier Bewegung eine große Bedeutung hat, betrifft das Castrieren der Ferken. Es wäre gewiß im hohen Grade erwünscht, wenn, wie es in früheren Zeiten allgemein geschah, und wie es auf Seeland noch meistens üblich ist, auch die Sauferken geschnitten würden. Dadurch wird das Schwein für den Verkauf werthvoller, und es verhält während der Mast sich ruhiger.

Die betheiligten Landwirthe in den betreffenden Bezirken Schleswig-Holsteins können sich versichert

halten, daß bei einer sorgsamen Nachachtung der vorstehend erwähnten Punkte der Erfolg auf ihrer Seite ist, und daß alsbald schon die zu ihren Ungunsten thatsächlich bestehende Preisdifferenz sich ausgleichen wird.

Ein abnormes Huhn.

Von Frau Dr. C. Körner.

Vor einigen Wochen ließ ich mir aus Ungarn ungarische Legehühner kommen, die ja wegen ihres fleißigen Eierlegens bekannt und in hiesiger Gegend allgemein beliebt sind. Unter diesen befand sich eine abnorm gestaltete junge Henne, die mir gleich ins Auge fiel, und auf welche ich die Aufmerksamkeit der verehrten Leser lenken möchte. Die Henne, welche noch nicht ganz ausgewachsen ist, erscheint bei oberflächlicher Beobachtung unsern gewöhnlichen Landhühnern ähnlich. Das Gefieder ist braun, bunt gesprenkelt. Ihren hiesigen Altersgenossen steht dieselbe an Größe etwas nach. Die Füße sind von gelber Farbe.

Betrachtet man dagegen dieses Thier genauer, so fällt einem manches Eigenthümliche desselben auf. Hierher gehört vor allem die beträchtlich entwickelte Schwimmhaut, welche ungefähr ein Viertel der Zehenlänge beträgt. Der Gang des Huhnes ist in Folge dessen ein von dem sonstigen Gange der Hühner ganz abweichender, nämlich watschelnd und erinnert sehr an den einer Ente. Eine weitere Eigenthümlichkeit dieses Huhnes ist, und das ist wohl das Merkwürdigste, daß es nicht nur keine Scheu vor dem Wasser hat, sondern dieses als sein Element zu betrachten scheint und lustig darauf herum schwimmt, wobei es die mit Schwimmhäuten versehenen Füße zum Rudern benutzt.

Beim Fressen zeigt es eine ganz andere Stellung, als wie es sonst bei Hühnern der Fall, während diese stehen, nimmt es das Futter im Sitzen ein. Bekanntlich erstreben die Hühner nach Möglichkeit den höchsten Sitz im Stalle, im Gegensatz hierzu hockt das in Rede stehende Thier auf der Erde. Mit Vorliebe sondert sich dasselbe am Tage von den übrigen ab und geht seine eigenen Wege.

Nach dem oben Erwähnten ähnelt jenes Huhn in seinem ganzen Wesen sehr einer Ente und drängt sich mir unwillkürlich die Frage auf, haben wir es hier mit einem Kreuzungsprodukt zwischen Ente und Huhn zu thun?

Mir ist Derartiges in meiner praktischen Thätigkeit noch nicht vorgekommen und würde es für mich von großem Interesse sein zu erfahren, ob meine Vermuthung gerechtfertigt, oder ob eine ähnliche Spielart schon anderweitig beobachtet worden ist.

Ein Wort zur Arbeiterfrage.

Unter dem Titel „Ein Wort zur Arbeiterfrage vom Standpunkt des Landwirths aus" hat Herr Erich Jacobsen eine kleine Schrift herausgegeben, welche wir den Landwirthen der Provinz angelegentlichst empfehlen möchten. Der Verfasser geht auf alle Lebensbeziehungen zwischen ländlichen Arbeitgebern und -nehmern ein und weist im Einzelnen nach, wie viel von Seiten der Arbeitgeber geschehen könnte, um das unerquickliche Verhältniß zu den Arbeitern und zu dem Gesinde erfreulicher zu gestalten. Er spricht aus reicher Erfahrung heraus und giebt zahlreiche beherzigenswerthe Winke. Der größte Vorzug des Werkchens ist, daß es mit Wärme geschrieben Zeugniß von der Nächstenliebe des Verfassers ablegt. Es dürfte auch, was das Verhältniß zu den Arbeitern betrifft, wieder nach dem Worte des Dichters heißen: „Laßt uns besser werden, bald wirds besser sein." Viel ist von denen, die durch Bildung und Lebensstellung in erster Linie dazu berufen sind, das Verhältniß zwischen Herrn und Knecht zu bessern, gesündigt worden. Sie haben in den Arbeitern weder den Nebenmenschen nach geistlicher Auffassung, noch den gleichberechtigten Staatsbürger des modernen Staates ins Auge gefaßt. Alles, was jetzt geschieht, um das Eindringen verderblicher, socialdemokratischer Lehren auf das platte Land, sowie das Fortziehen der Arbeiterbevölkerung nach den großen Städten zu verhindern, wird nicht viel verschlagen, wenn es nicht gelingt, Zustände herzustellen, welche der dienenden und arbeitenden Klasse den Vorzug vor dem Aufenthalt in der Stadt zu verdienen scheinen. Dazu gehört gesicherte Wohnung, Sicherheit gegen das Vertriebenwerden aus armenrechtlichen Beweggründen und endlich Arbeitsgelegenheit das ganze Jahr hindurch. So lange man diesen drei Forderungen nicht allgemeiner, als bisher geschieht, genügt, wird die Wanderung nach den Städten nicht aufhören. Man täusche sich auch darüber nicht, daß die alte Zeit vorüber ist, daß wir in ganz andere Verhältnisse eingetreten sind, die vielleicht große Opfer fordern werden. Es leidet keinen Zweifel, daß die bessere und gesichertere Stellung der Arbeiter, der vergrößerte Antheil derselben am Ertrage nur auf Kosten der Rente erfolgen kann. Es muß stets bedacht werden, daß man mit den höheren Ansätzen für die Haltung der Leute nicht mehr auskommen kann und demgemäß ist Vorsicht geboten, sowohl beim Ankauf als beim Abschluß einer Pachtung. Leider sind Warnungen solcher Art meistens erfolglos! Die Schrift des Herrn Jacobsen wird aber dazu beitragen, über die Beziehungen zwischen den Wirthschaftern und ihren Leuten die richtige Auffassung zu verbreiten und wenn sie bei zahlreichen Berufsgenossen diesen Erfolg herbeiführt, so wird der Zweck des Verfassers erreicht sein.

B.

Digitized by Google

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthof in Kiel**, wurden im Monat November 1891 geschlachtet: 74 Ochsen 53 schwere Bullen, 175 Kühe, 171 fette Quien, 81 leichte Bullen, (unter 2 Jahren), 81 Starken, (unter 2 Jahren), 374 fette Kälber, 1915 Schweine, 162 Schafe, 461 Lämmer, 8 Ziegen, 810 nüchterne Kälber und 98 Pferde, zusammen 4466 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Ochse, 8 Kühe und 3 fette Quien (Tuberkulose), 1 Kuh, (Septicaemie), 1 Kuh, (Zellgewebswassersucht und Abzehrung), 5 Schweine (Tuberkulose), 8 nüchterne Kälber, (Unreife, Frühgeburt) 1 nüchternes Kalb, (Gelbsucht). b) an Organen und Theilen von Thieren: 10 Rinderlungen (Echinokokken), 120 do., (Tuberkulose), 8 Rinderlebern (Echinokokken), 1 do., (Tuberkulose), 8 do. (Egel), 2 do. (Abscesse), 352 Schaflungen (Lungenhaarwürmer), 8 do. (Echinokokken), 26 Schaflebern (Egel), 70 Schweinelungen (Tuberkulose), 10 do. (Fadenwürmer), 29 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 41 Lungen (Pleuritis, Tuberkulose, Abscesse, Oedem), 23 Lebern (Silerose, Concremente, fibröse Neubildungen), 1 Milz (Peritonitis), 1 Niere (Wassersucht), 16 Brustfelle, 7 Bauchfelle, 4 Pansen, 1 Uterus, Magen und Därme (Tuberkulose), Magen und Därme von 2 Schweinen (Peritonitis), Magen und Därme vom Schwein (Abscesse), 20 Kilo Schweinefleisch (blutige Beschaffenheit). Außerdem 17 ungeborene Kälber.

* **Betäubung der Schlachtthiere.** „Ugeskrift for Landmänd" berichtet über ein Rundschreiben, das von Männern der verschiedensten Stände unterzeichnet ist. In demselben werden die Schlächter der nordischen Lande aufgefordert, alle Thiere, die in ihren Schlachthäusern getötet werden, mit Hülfe von Schlachtmasken, Schießmasken oder andern zweckmäßigen Betäubungs-Apparaten vor dem Stich zu betäuben und die Tötung der Thiere nicht jungen Lehrlingen und unkundigen Personen zu überlassen; die Lehrer und Prediger werden ebenso wie die Presse gebeten in ihren Gemeinden dafür zu wirken und die Sache zu unterstützen. Endlich werden die Hausfrauen aufgefordert vorzugsweise Fleisch von den Schlachtern zu kaufen, die jener Aufforderung nachgekommen.

Wir machen bei dieser Gelegenheit auf die von dem Schlachthofinspektor Kleinschmidt in Erfurt erfundenen Betäubungs-Instrumente für die verschiedenen Vieh-Gattungen aufmerksam. Nicht nur in den Schlachthäusern, sondern auch in der Hausschlächterei empfehlen sich dieselben. Der Graf Bomitorff auf Alt Karing in Mecklenburg hat auf seinen Gütern und der Umgegend insbesondere das Instrument für Schweine eingeführt und sagt, die Thiere erleiden einen fast schmerzlosen Tod und die Menschen haben nicht das entsetzliche Geschrei lange anzuhören, was in einem Dorfe in der Schlachtzeit sonst ertönt.

* **Ueber Mastpulver** schreibt Dr. Eisbein in der landw. Presse bei einer Beantwortung auf die Frage nach den Bestandtheilen des „Thorley'schen Mastpulver", das er in der Praxis früher dieses und andere Mastpulver ausprobirt hätte und die Erfahrung gemacht hätte, daß allein das Kochsalz als Zusatz zum Futter unentbehrlich sei, während alle übrigen, angeblich die Verdauung anregenden Mittel mindestens überflüssig sind bei Gesundheit und guter Ernährung der Thiere. Meistens enthalten diese Geheimmittel für Mastvieh außer Salz, Enzian, Wachholderbeermehl, Schwefel, Spießglanz und mitunter gar Arsenik. — Zu empfehlen sind, wo man sie haben kann, verkleinerte Eicheln und Kastanien, deren adstringirende Eigenschaften dem Erschlaffen der Verdauung vorbeugen, welches bei Fütterung von Wurzelfrüchten und Rübenschnitzeln sich gar leicht einstellt. — Um den Mastrindern einen guten Griff beizubringen empfiehlt Dr. Eisbein eine Suppe aus gekochten Malzkeimen und gequetschtem, gleichfalls gekochtem Leinsamen bestehend mit einigen Loth Salz auf das Haupt und Tag zu verabreichen.

* **Kleeseidehaltige Biertreber** hat Herr Dr. Klien, der Vorsteher der agrikulturchemischen Versuchs-Station in Königsberg, gefunden, und sogar in einem größeren Posten getrockneter Biertreber gefunden, welcher vermuthlich mit einem Auspuz kleeseidehaltiger Kleesaat vermischt war. Nicht nur konnten in einer Probe dieses Futterstoffes gewöhnliche Unkrautsamen und Sand (Asche 9,5 pCt.) sondern auch aus einem Kilo davon 75 gesunde Kleeseidekörner ausgelesen werden. Da bekanntlich ein großer Theil von verfütterten Kleeseidesamen den Thierkörper noch keimfähig verläßt, so ist es nicht nöthig hier weiter auszuführen, welche Nachtheile solches Futter den Landwirthen zufügen kann. Es ist überhaupt beim Einkauf von pulverförmigen Futterstoffen die größte Vorsicht anzurathen, weil sich in dieselben unnütze Stoffe hineinmischen lassen, ohne daß sie vom Käufer bemerkt werden.

Vereinsnachrichten.

* **Der Ausschuß des Kongresses deutscher Landwirthe** hielt am 1. Dezember vor. Js. eine Sitzung ab und beschloß auf der in diesem Winter abzuhaltenden Hauptversammlung folgende Themata zur Berathung zu stellen: 1. Das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz und das Freizügigkeitsgesetz und ihre derzeitige Wirkung auf die deutsche Landwirthschaft und 2. Die persönliche Inanspruchnahme der Bewohner des platten Landes durch die Gesetzgebung der letzten Jahre.

* **Der Verband der Angler landw. Vereine** hielt am 12. Dezember v. J. eine Versammlung von etwa 70 Personen ab und beschloß, nachdem an Stelle des Vorsitzenden Herrn Iwersen-Boelschuby Herr Direktor Dr. Fuchs den Vorsitz übernommen, die Sommerversammlung in Hüsby abzuhalten. Herr Lehrer Petersen-Mohrkirch berichtet über die Wander-Winterschule, welche auf 4 Stationen von 65 Schülern besucht wird. — Herr Jensen Ausacker referirte über den Stand des Angler Pferdezuchtvereins, welcher im Ganzen 178 angekörte Stuten besitzt. — Herr Landwirthschaftslehrer Wellmann hielt darauf einen Vortrag über Gewinnung von Rauhfuttermitteln, bei zu später Ernte ginge unter Umständen ½ der Nährbestandtheile verloren und empfahl besonders die Anwendung von Heurentern, auf den Hektar genügen 20 Stück derselben, welche nur aus 4 Stangen und einigen Zapfen bestehen. — Herr Jensen-Ausacker berichtet sodann über die Angler Genossenschaft zum Ankauf von Dünger. — Darauf kommt ein Brief der Viehkommissionäre Radel & Delfs in Hamburg zur Verlesung, welche sich über die schlechte Beschaffenheit des Fleisches resp. Fettes von angelschen Schweinen beklagen, welches matt und weich und zur Wurstfabrikation nicht tauglich sei; nach deren Dafürhalten solle das von schlechter Fütterung herrühren, indem man nicht Korn, sondern billige ausländische Futtersurrogate (Mais?) verfüttere.

Ein Pferdezuchtverein für Züchtung des kaltblütigen Pferdes hat sich im südlichen Angeln gebildet, aus 10 Kirchspielen sind 163 Anmeldungen eingegangen, während aus 9 Kirchspielen des Bezirks noch Anmeldungen fehlen. Am 15. Januar nachm. 2 Uhr findet zu Taarstedt im Bahnhofshotel eine Versammlung zur definitiven Begründung des Vereins und zur Feststellung der Statuten statt.

Literatur.

Landwirthschaftl. Genossenschafts-Kalender 1892. Herausgegeben von K. Ihrig in Offenbach a. M., Anwaltschaftssekretär des Allgemeinen Verbandes landw. Genossenschaften. Dieser, für den Preis von 2 Mk. von dem Verfasser zu beziehende Kalender umfaßt auf 211 Seiten nebst dem Tagebuch Alles auf das Genossenschaftswesen Bezügliche, was Gesetz und dessen praktische Ausführung betrifft. Die Statutenentwürfe sind besonders werthvoll. Die Anschaffung allen Freunden des Genossenschaftswesens zu empfehlen.

Der Kasill-Desinfektor Apparat zum Sterilisiren und Austrocknen von Thierleichen, Fleischabfällen und dergl. unter Gewinnung von Fett, Leim und Düngepulver. D. R. Patent. Von Rud. Henneberg, Ingenieur. Verlag von Julius Springer in Berlin 1892. Preis 1 Mk. — Zur

Verhinderung der Verbreitung von Infektionskrankheiten ist neben der Reinhaltung von Boden, Wasser und Luft eine weitere Aufgabe, Thierleichen und animalische Stoffe, wenn sie nicht zu Nahrungszwecken dienen sollen, im Sinne der öffentlichen Gesundheitspflege unschädlich zu machen. Diese Schrift hat nun den Zweck, einen neuen Fortschritt auf diesem Gebiet zur Kenntniß weiterer Kreise zu bringen. Die Thierleichen und Abfälle werden in diesem Apparat einer mehrstündigen Temperatur von 150° C. ausgesetzt. Die Reste können als Dünger, Fett, Leim u. s. w., selbst wenn sie von Milzbrand-, Rauschbrand-, Rothlauf- oder Rotzkadavern herrühren, gefahrlos dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Der Beschreibung des Desinfektor sind sodann auf 2 Tafeln Zeichnungen beigegeben. Die Anlage ist auf 13000 Mk. berechnet. Wir empfehlen das Studium des Buches den landwirthschaftl. Vereinen, Polizeibehörden, Schlachthofverwaltungen u. s. w.

Was sind „normale Kohlenpreise? Ein Beitrag zur Erörterung der finanziellen Resultate der niederrheinisch-westphälischen Kohlen-Industrie von R. Effertz, Generaldirektor der Gewerkschaft Königsborn. Essen 1891 bei G. D. Bädecker.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 30. Dec. Durch die vielen Festtage hat sich im Getreidehandel eine anhaltende Lustlosigkeit zu Unternehmungen bemerkbar gemacht und sind die Preise nach wie vor gewichen. Ich notire heute pr. 1000 Kilo wie folgt: Weizen 127/28 Pfd. holl. Mk. 220, 125/26 Pfd. holl. Mk. 215; leichtere Sorten billiger. Roggen 118 Pfd. holl Mk. 210, 112/15 Pfd. holl. Mk. 200; leichtere Waare von Mk. 180 - 190. Gerste von Mk. 160—170. Hafer flau. Mk. 160 bis 165 Buchweizen von Mk. 160—165. Mais gebe pr. Frühjahr Mk. 155. Weizenkleie per gleich Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 29. Decbr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 122—127 Pfd. 220—240 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 220—260 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 138—150. Hafer neuer Holsteiner zu 165 174 Mk., Rheinländer, Bairischer 174—185 Mk. Mais Donau 140—145 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 190 bis 200 Mk. Bohnen mittel 180—190 Mk. Erbsen Futter- 176—190 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 160 Mk. Baumwollensaatkuchen 150 Mark. Erdnußkuchen 150 — 170 Mk. Rapskuchen 130—140 Mk. Leinkuchen 170 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 32—35 Mk., Nr. 0 28—32 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 34—36 Mk. 50 kg Weizenkleie ruhig. Hiesige gute gesunde nach Qualität 6,10—6,40 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie ruhig. 6 bis a 6,50 Mk. zu notiren. Rüböl 62 Mk. Br. Leinöl 40 Mk. Br.

Berlin, 24. December. Weizen loko mit Ausschluß von Rauhweizen 222 236, Lfrqu. 239, Termine höher, gek. 350 To., Kdpr. 228, Dec. 228,25—229, Dec.-Jan. 226,25—227,5, April-Mai 222—223,25—223. Roggen loko 228—243, Lfrqu. 230, Termine höher, Dec. 246 247,5 217, April-Mai 228,75—228,5—230,5—230. Hafer loko 160—181, Lfrqu. 166, Gek. 50 To., Kdpr. 163,75, Dec. 163,75' April Mai 167—167,5. Mais still, gek. 50 To., Kdpr. 160, Dec. 161—160, April-Mai 130—130,25. Roggenmehl Nr. 0 und 1 fester. Dec. 32—32,05, Dec.-Jan. und Jan.-Febr. 31,90—31,95, April-Mai 31,45—31,55. Rüböl fester, Dec 58,4—58,5. Dec.-Jan. 59. April-Mai 59—59,8—59,4.

* **Hamburg**, 23. Decbr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	6,10—6,35
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,00—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	130—132
Cocuskuchen	„	1000	„	„	160—165
Rapskuchen	„	1000	„	„	135—140
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—170
Mais, Amerik. mixed unverzollt	„	1000	„	„	145—155

Saat-Bericht.

Kiel, 29. Decbr. 1891. Preise für Rothklee andauernd fest; Weißklee in körniger guter Mittel-Qualität knapp und begehrt, wogegen hellfarbige aber feinere Saaten eher niedriger. Alsike steigend, da auch in dieser Farbe der Erdrusch vielfach enttäuschen soll. Wir notiren wie folgt: Rothklee amerik. 50—55 Mk., Rothklee deutscher und österr. Herkunft 60—65 bis 70 Mk., Weißklee 70—80—90—100 Mk. nach Qualität, Alsike 85—90—100 Mk., Gelbklee 20—25—30 Mk., Thimothee sächsisch 27—30, amerik. 20—22 Mk., Raygräser engl. 20—25, ital. 20—25 Mk. Alles unter Garantie „seidefrei" per Netto Centner franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Breslau, December 1891. Saatbericht der Samenhandlung H. Ebstein in Breslau, Siebenhufenerstr. 29.

Auch in dieser Berichtswoche waren die Zufuhren in Kleesamen äußerst schwach und da Käufer bei den hohen Preisforderungen der Eigner sich reservirter hielten als bisher, erlangte das Geschäft keine große Ausdehnung. Die herangekommenen Rothklee's wiesen meist schmutzige Qualitäten auf, für die sich nur zögernd Käufer fanden, da nur wirklich feine Saaten gesucht sind. — In Weißklee und Schwedischklee sind noch immer die Zufuhren so schwach, wie noch kaum in einem der früheren Jahre und bezahlt man gern die hohen Forderungen, wenn die Qualitäten nur einigermaßen brauchbar sind. — In Grassaaten war das Geschäft ziemlich stumm, da es einerseits an lohnenden Zufuhren mangelte, andererseits aber auch größere Aufträge nicht eingingen. —

Ich notire und liefere per 50 kg bahnfrei Breslau:

Rothklee 30—40—50—55—60; **Weißklee** 40—50—60 bis —70—75; **Schwedischklee** 40—50—60—70—80; **Tannen- oder Wundklee** 35—40—45; **Gelbklee** 20—23—26; **Thymothe** 18—21 24; **englisches Raygras** 12—14—16; **italienisches Raygra** 14—16—18; **französ. Raygras** 46—48 bis 50; **feinbl. Schafschwingel** 30—32—34; **weißen u. roth. grünk. Möhrensamen** 54—58 Mk. u.s.w.

Beste Klee- und Grassaat-Mischungen für Wiesen, Weiden, Dämme, Futterschläge ꝛc. sachkundig zusammengestellt zu 18—22—26—30—34—38 Mk. pr. 50 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungskommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 23. Decbr.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	130—133
2. „	. . . . .	„	115—125

(Hamburger Corresp.)

Digitized by Google

* **Hamburg**, 23. Decbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	110—125
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 82
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	25— 40

In der am 21. December abgehaltenen Versammlung Vereinigter Butterkaufleute wurde die jetzige Notirungs-Commission mit großer Mehrheit wiedergewählt. Die Notirungen werden demnach nach unveränderten Prinzipien im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Bei unverändert gutem Absatz behaupten sich bisherige Preise und blieb die Notirung für feine frische Butter unverändert. Zweite Sorten frischer Butter sind gut zu lassen, dagegen ist es still mit fehlerhafter Hof- und mit geringer Bauerbutter. Fremde Sorten werden spärlich geliefert, sind preishaltend, aber ruhig, da Niemand vor Jahresschluß über dringendsten Bedarf kauft.

* **Berlin**, 24. December. (Carl Mahlo.) Butter. Das vorwöchentliche gute Geschäft hielt auch in dieser Woche an. Alle ankommenden Sorten Butter wurden zu unverändert festen Preisen schlank geräumt. Bezahlt wurde: Ia Vorzugspreise 127—130 Mk., I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 126 121—117 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 111—115 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 98—103 Mk., geringere 85 bis 95 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Verkaufspreise nach hiesiger Usance:

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	124—126 Mk.
	2. do.	121—123 „
	3. do.	117—120 „
	abfallende do.	111—116 „

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88 92 Mk., sekunda und imitirten, 50—70 Mk., echten Holländer, 68—80 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—44 Mk., □-Backsteinkäse 18—20—24—28 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,50—3,60 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 30. Dec. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche recht mittelmäßig. Zum Verkauf gestellt ca. 100 Stück. Beste Waare ist begehrt dagegen, aber halbfette Kühe und Bullen sind reichlich. Es wurde bezahlt: für prima Ochsen-Quien Mk. 63 64, für junge fette Kühe Mk. 57—60, für ältere fette Kühe 54—57, für fette Bullen Mk. 48—52 pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweinehandel ziemlich gut. Es kosten beste, schwere 40—41 Mk., kleinere 37—38 Mk. Schafe fortwährend sehr flau. Schafe 21—22 Pfg. Lämmer 23—24 Pfg. pr. Pfd. lebend. Kälberhandel gut und wurde bezahlt für beste Waare 65—70 Pfg., geringere reichlich 50—60 Pfg. pr. Pfd. geschlachtet. Nach dem Rhein gingen diese Woche 250 Kühe aus Dänemark. Lussow & Illing.

Hamburg, den 22. December 1891. Dem heutigen **Kälbermarkt** auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1510 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1271), Schleswig-Holstein (30), Mecklenburg (199). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 86 bis 92, ausnahmsweise 100, II. 75—83, III. 68—75. Der Handel war lebhaft. Für auswärts wurden verladen nach Berlin —, Kiel — Stück. — 16. December. Der heutige sogen. kleine Markt auf dem Heiligengeistfelde war beschickt mit 44 Stück **Rindvieh** und 705 **Schafen**. Gezahlt wurden pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. a. Rindvieh: 1. Mk. 63—68, 2. 58—61. Junge fette Kühe 54—60 Mk. Aeltere fette Kühe 47—51. Geringere Kühe 35—42. Bullen nach Qualität 47—60. b. Schafe: 1. Mk. 50—54, 2. 46 bis 50, 3. 40—45. Der Handel in Rindern war ziemlich lebhaft, in Schafen flau. Unverkauft blieben 23 Rinder, 485 Schafe. — **Schweinemarkt** a. d. Viehhof „Sternschanze" vom 20.—23. Decbr. Der Handel war ziemlich lebhaft. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 49—50 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 47 48 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 43—45 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qualität 38—45 Mk. schwankende Tara.

Hamburg, 28. Decbr. 1891. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1598 Stück **Rindvieh** und 1498 **Schafe**. Unter den Ersteren befanden sich 743 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quien Mk. 64—68, ausnahmsweise 69 Mk., II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60—63, Junge fette Kühe 57—61, ältere 49—55, geringere 33—39, Bullen nach Qual. 43—61 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 52—56 Mk., II. 47—51, III. 40—45 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 550 Stück verluden. Unverkauft blieben 159 Stück Rindvieh und 314 Hammel Der Handel in Rindern und Schafen war flau. — 28. Decbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" waren in der Woche vom 20. bis 26. December im Ganzen 6233 **Schweine** zugeführt. Von diesen stammten 3915 aus dem Inlande und zwar: 2472 vom Süden und 1443 vom Norden; ferner aus Dänemark 2214, Holland 104. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 48 Wagen mit 2632 Stück. Die Preise stellten sich für 100 Pfd. Lebendgewicht: Beste schwere Schweine Mk. 52—53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49—50 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 47—48 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 44—46 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40—45 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche ziemlich lebhaft.

* **Berlin**, 28. Decemb. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag wurden nach und nach zum Verkauf gestellt 2236 Rinder, (incl. 50 Dänen und Schweden) 6354 Schweine, (incl. 228 Dänen und 164 Bakonier), 688 Kälber, 1806 Hammel. Bei **Rindern** stiller Handel, unter dem Auftrieb nur 800 Stück 1. und 2. Qualität; darunter 400 Stiere (29 Husumer). Es wird nicht geräumt. I. 61—63, ausgesuchte Posten darüber, II. 56—60, III. 45—53, VI. 40—43 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — **Schweine** erzielten bei ruhigem Handel durchweg 1 Mark pr. 100 Pfd. mehr als vorige Woche und wurden ausverkauft. I. 54—55, II. 50—53, III. 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 50—51 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der **Kälberhandel** schleppte sich ruhig von Freitag bis heute durch; beste Waare war knapp und gesucht. I 56—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 48—55, III. 40—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. **Hammel** waren heute einmal in guter Waare verhältnißmäßig zu reichlich angeboten und wichen daher etwas im Preise. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht geräumt. I. 46—48, beste Lämmer bis 52, II. 38—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der nächste **kleine Markt** ist Donnerstag.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen II.
Prima getr. Getreide-Schlempe.

Julius Grosse in Oschersleben.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brauth. Hamburg 8.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,15.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15
M. Tomby. Kiel.

Hof-Verkauf.

Mein reichlich eine Meile von Tondern belegener Hof **„Adelwadt"**, welcher ein Landareal von 174 ha mit 738 Thlr. Reinertrag umfaßt, soll mit oder ohne Inventar baldmöglichst verkauft werden.

Der Hof eignet sich seiner arrondierten Lage wegen vorzüglich als **Meierhof**, auf welchem 80 Kühe gehalten werden können, im Winter bedeutend mehr. Der ganze Hof befindet sich in vorzüglicher Ordnung, die Gebäude sind in bestem Zustande (Brandkassenwerth Mk. 30 350), Stallraum für 110 Stück Vieh und 18 Pferde. Ertrag der Wiesen jährlich mindestens 280 Fuder Heu.

Reflektierende wollen sich an mich oder an Herrn Jacob Jessen auf Sollwig pr. Jeising-Hostrup wenden. Sollte ein Verkauf unter der Hand bis zum unten gedachten Tage nicht zu Stande kommen, so wird der Hof

am 8. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr, in der Hopfenkarre in Tondern

zum öffentlichen Aufgebot gestellt werden.

Adelwadt pr. Jeising-Hostrup im Dezember 1891.

50) **J. L. Ontzen.**

Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg,
verkaufte bis heute über:

10000 Stück reinblütiges Angeler Zuchtvieh und zwar
7000 Stück amtlich eingebrannt und schriftliche Certifikate jeder Lieferung beigegeben, direct im In- und Auslande abgeliefert und
3000 Stück am Platze, größtentheils an auswärtige Händler abgegeben.
200 Haupt Angeler Milch- und Zuchtvieh war in den letzten Jahren mein eigener durchschnittlicher Viehbestand. Reiche Futtervorräthe, kräftige Dauerweiden und große Ställe geben mir die Möglichkeit, jeden **günstigen Gelegenheitseinkauf** abzuschließen und können deshalb sofort hoch- und niedertragende **Starken** und **Kühe**, sowie **Stiere** unter großer Auswahl billigst **franko** geliefert werden, wie auch **hochfeine Kälber aus eigener Zucht** den Lieferungen beifolgen können. (5

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen i. S.

(23

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBEKC.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Rollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 100 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Kainit pro Ctr. 75 Pfg.
Carnallit pro Ctr. 45 Pfg.
Sylvinit pro Ctr. basis 23 % schwefelsaures Kali 95 Pfg., Mehrprocente 5 Pfg. per %.
Die 250 Ctr. Fracht ist die billigste.

Hermann Haberhauf,
Salzgroßhandlung,
Güsten bei Staßfurt. (35

Prima Torfstreu
in leichter und trockener Waare offerieren billigst.
Gefl. Anfragen erbitten (39

Glashütte Germania
Aktiengesellschaft,
Abtheilung **Torfstreu,**
Barssel i. Oldenburg.

Champagner-
Fabrik
Aug, Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1807.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	. . . . à Mk.	2,—
„ **Gold**	. . . . „ „	2,50
Kaiser-Sekt	. . . . „ „	3,—
Cabinet	. . . . „ „	3,50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Wir suchen die Vertretung einer größeren **Genossenschafts-Molkerei** für **Dresden** und Umgegend.
Großer Absatz. (49

Bruno Wehlte & Co.
Dresden.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet!
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Ein neues Buch
von Dr. J. C. **Eisbein**
erschien soeben, betitelt:

Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung.

Eine Besprechung der verbreitetsten und dem Landwirthe schädlichsten, auf Wiesen und Feldern wildwachsenden Pflanzen, sowie der zu ihrer Beseitigung bewährtesten Maßregeln. Mit 31 Abbildungen. Preis Mk. 2,50.

Von demselben **altbewährten Autor** sind ferner folgende Schriften besonders empfehlenswerth:

Die Drillkultur, ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und volkswirthschaftliche Bedeutung. Preis fein gebunden Mk. **4.50**.

Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Preis fein geb. Mk. **2.**

Zusendung der Bücher erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme von (44

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57. Potsdamer. 86 d.

Digitized by Google

Established 1866

Jewish Chronicle

Incorporating the Jewish World

Friday, 23 September 1938

Jewish Refugees Committee

Appeal for £500,000

Lord Bearsted's Letter

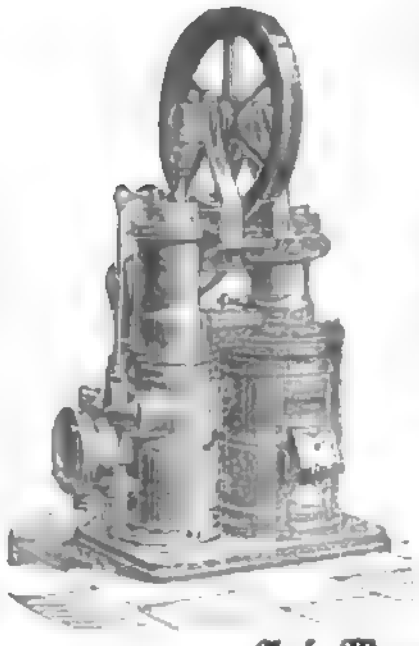
Lord Bearsted, President of the Jewish Refugees Committee, has issued the following appeal:

"The Jewish Refugees Committee has been formed to deal with the problem of the Jewish refugees from Germany. The Committee has been in existence for some time, but the recent events in Germany have made it necessary to enlarge its scope and to increase its activities.

"The Committee has been in touch with the Government and with the various authorities concerned, and has been assured of their support and co-operation

Heissluftpumpmaschinen

Feinste Referenzen.



in unerreicht höchster Vollkommenheit, zur Wasserförderung von **1000 — 25000 Ltr. pro Stunde. Vorzüge:** Zur Aufstellung keine Concession nöthig, größte Betriebssicherheit, überall aufstellbar, keine besondere Bedienung. **Selbstthätige Wasserförderungsanlagen,** mit oder ohne Motor, in jeder Ausdehnung, für Güter, Villen, Parkanlagen, Fabriken, Gärtnereien etc. **Selbstthätige Be- und Entwässerungsanlagen** für Wiesen, Thongruben, Steinbrüche etc. **Tiefbrunnenpumpanlagen.**

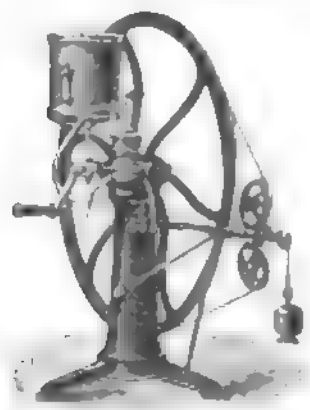
Heißluft-Kraftmaschinen, Petroleummotoren, für jedes Gewerbe passend,

von 1/8—8 H°, liefert unter Garantie in sachgemäßer Ausführung. (26

Otto Böttger, Sächsische Motorenfabrik, Deuben-Dresden.

Auf Wunsch örtliche Besichtigung kostenlos. Ausarbeitung von Projecten.

Billige Preise.

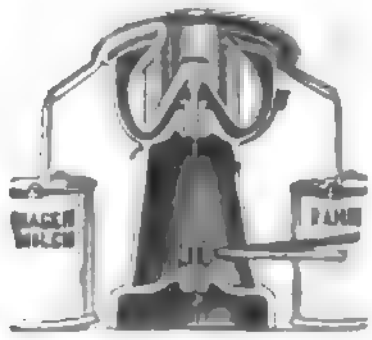


Neu-Balance.

Deutsche Milch-

Entrahmungsmaschine.

Goldene Medaille Hamburg 1889. Goldene Staatsmedaille Wien 1890.
Goldene Medaille Graz 1890. Goldene Medaille Alkmaar 1891.



200 Liter-Neu-Balance, Hand-Betrieb
1000 u. 500 Liter-Neu-Balance, Göpel- „
1500 u. 700 Liter-Neu-Balance, Dampf- „

13) **Carlshütte.**
Rendsburg,
Schleswig-Holstein.

Erhöhte Leistung
Spielend leicht.

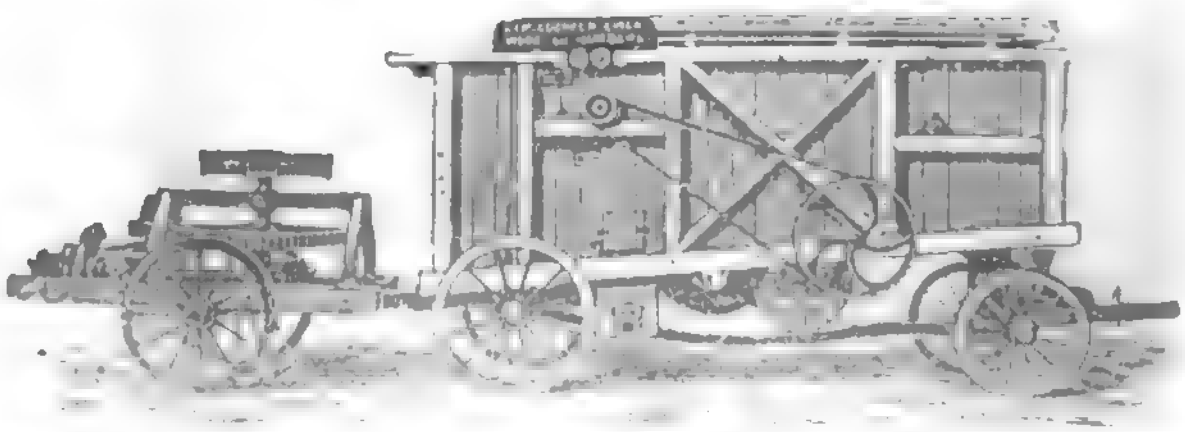
Filialen:
Königsbg. Maschinenfabrik A.-G., Königsberg, Pr.
Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen.
Ant. Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41.

Ersatz für die Dampfdreschmaschine.

Bergedorfer

Alfa-

Separatoren,



verringerter Kraftbedarf, (9

1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Ponny
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.

Glattes Stroh, reines, sortirtes Getreide, Kaff und Spreu getrennt.
Leichter Gang mit 4 Pferden.

Bergedorfer Eisenwerk.

Karl Biernacki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 2. 42ster Jahrgang. Kiel, 8. Januar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann'sche Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

(64

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 8. Januar 1892. No. 2.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Selbstbesteuerung und die Errichtung von Landwirthschaftskammern. Bericht des Herrn E. Hölck-Kiel. — 2. Bonitirungs- und Züchtungsregeln für unsere Hausthiere. Von Oek.-R. G. Neuhauß-Berlin. (Schluß.) — 3. Mittheilungen aus der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation. II. — 4. Rundschau: Mastvieh-Ausstellung in Hamburg. — Vorträge in Halle a. S. über die neuesten Fortschritte. — Düngung der Wiesen. — Amerik. Schweinefett. — 5. Personalien. 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Anlage 2 zum Protokoll der Hauptversammlung am 18. Decbr. v. J.

Die Selbstbesteuerung und die Errichtung von Landwirthschaftskammern.

Bericht des Herrn E. Hölck-Kiel.

Der Berichterstatter theilt einleitend den noch nicht allgemein bekannten Wortlaut des Antrages mit, den der landw. Centralverein für die Provinz Sachsen an das Preußische Landesökonomie-Kollegium gerichtet hatte und welcher die Veranlassung der neueren Verhandlungen über die Selbstbesteuerung der Landwirthe und die Errichtung von Landwirthschaftskammern geworden ist. Dieser Antrag lautet nämlich: „Das Kollegium wolle beschließen, zu erwägen, ob nicht die Wirksamkeit und vor Allem die finanzielle Selbstständigkeit der landw. Vereine dadurch erheblich gesteigert werden könne, daß auf gesetzlichem Wege die Möglichkeit geschaffen werde, in denjenigen Provinzen, in welchen hierzu ein Bedürfniß hervortritt, den landwirthschaftlichen Vereinen eine Organisation, ähnlich der der Handelskammern zu verleihen."

Daran anknüpfend wurde dann Folgendes ausgeführt:

„Der Ausschuß habe sich der Erkenntniß nicht verschließen können, daß die Wirksamkeit des hiesigen landwirthschaftlichen Generalvereins noch einer bedeutenden Steigerung fähig sei, wenn diesem größere Geldmittel mit Sicherheit zu Gebote ständen. Ebenso klar liege die Thatsache vor Augen, daß unser Generalverein sich einer finanziellen Selbstständigkeit nicht erfreue. Unser Vereinswesen habe sich ja sonst in höchst günstiger Weise entwickelt. Der Generalverein habe eine Reihe blühender Institute ins Leben gerufen, welche unter ihrer bewährten Leitung ein berechtigtes Ansehen über die Grenzen der Provinz hinaus genießen. Des eingetretenen Aufschwungs werde man sich am besten bewußt, wenn man den heute vorliegenden Haushaltungsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit Summen von mehr als 120 000 Mk. abschließe, mit einem solchen vor 10 oder gar 20 Jahren vergleiche. Aber zu den Einnahmen lieferten die Beiträge der Spezialvereine nur den bescheidenen Bruchtheil von 9000 Mk. Wenn also die Beihülfen von Staat, Provinz und Zollfonds plötzlich ausblieben, würde der ganze stolze Bau zusammenstürzen.

Freilich sei an einer dauernden Unterstützung aus Staatsmitteln nicht zu zweifeln; auch würden der Provinzial-Landtag und die Interessentschaft des Fonds der adl. Klöster und Güter ihre Hand nicht leicht zurückziehen. Aber eine Gewähr für die Zukunft sei keineswegs vorhanden. Die dem Herrn Minister für Landwirthschaft zur Verfügung stehenden Mittel könnten aus Gründen des höheren Staatsdienstes beschnitten werden. Im Provinzial-Landtag könne die Stimme der Städter durchdringen, welche schon wiederholt hervorgehoben hätten, daß die städtischen Berufsgenossenschaften, z. B. die Handelskammern, für ihre Bedürfnisse selber sorgen müßten. Die Entscheidung der Fondsgesellschaft, die von einer zufälligen Majorität abhänge, könne auch einmal ungünstig ausfallen.

Die durch diese Verhältnisse hervorgerufene Unsicherheit laste aber schwer auf der Verwaltung des Generalvereins. Der Fortbestand eines Theiles seiner Institute sei fast von Jahr zu Jahr in Frage gestellt und einem Theile der Vereinsbeamten könne eine dauernde Stellung nicht gewährleistet werden. Die Aufgabe der Direktion, alljährlich an den verschiedenen Stellen um Bewilligung von Geldern zu bitten, sei peinlich und im Grunde unwürdig. Und doch reichten die auf diese Weise zusammengebrachten Mittel immer nur zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse, so daß für neue Maßnahmen im Interesse des Fortschritts, z. B. zur Förderung der Winterschulen, nichts übrig bliebe.

Es habe demnach gar kein Widerspruch dagegen erhoben werden können, daß die Vermehrung und Sicherstellung der eigenen Einnahmen des Generalvereins in hohem Grade wünschenswerth sei. Diese jedoch in nur einigermaßen genügender Weise durch eine Erhöhung der Vereinsbeiträge zu erzielen, sei nach dem einstimmigen Urtheile der Kommission als ausgeschlossen zu betrachten. Deshalb habe der Gedanke, die erforderlichen Mittel durch eine Besteuerung der sämmtlichen Landwirthe der Provinz zu beschaffen, an sich nur Beifall finden können. Dafür spreche ja auch der Umstand, daß die Wirksamkeit des Generalvereins und seiner Institute allen hiesigen Landwirthen zu Gute komme und daß es folglich ganz gerechtfertigt sei, diejenigen, welche sich einer Be-

theiligung am Vereinsleben entzögen, zwangsweise zu Beiträgen heranzuziehen. Man habe sich auch klar gemacht, daß ein geringer Zuschag zur Grundsteuer schon genügen würde. Doch sei der Ausschuß sich in der Ueberzeugung einig gewesen, daß eine, wenn auch kleine, neue Steuer, bei unseren Landwirthen immer auf Widerwillen stoßen werde, besonders nachdem erst kürzlich die Wirthschaftskosten durch die Kranken-, Unfall, Invaliditäts- und Altersversicherung in fühlbarer Weise gesteigert worden seien. Uebrigens habe es in der Kommission schon Widerspruch gefunden, ev. die Grundsteuer als alleinigen Maßstab zu benutzen.

Wenn man sich nun aber auch über die bekannte Abneigung der Bevölkerung gegen neue Steuern hinwegsetzen wollte und der Erwägung näher trete, wie eine solche Steuer durchzuführen sei und welche Consequenzen sie nach sich ziehen würde, so stoße man auf die schwersten Bedenken. Wenn alle Landwirthe von einer gewissen Minimalgröße des Betriebes an mit zahlen sollten, so müßte ihnen natürlich auch das Recht eingeräumt werden, über die Verwendung der Steuern mit zu beschließen. Es sei deßhalb ja auch die Schöpfung von Kreis- und Provinzialkammern in's Auge gefaßt, die aus Wahlen der Betheiligten hervorgehen sollten. Gerade diese Kammern bildeten aber nach Ansicht der Kommission eine ernste Gefahr. Würde es möglich sein, die Kreiskammern auf die Aufgabe zu beschränken, Delegirte für die Provinzialkammer zu wählen, so ließe sich darüber reden. Aber jene würden weitere Funktionen für sich in Anspruch nehmen und in diesem Falle ohne Frage das freie Vereinsleben innerhalb der Kreise schwer schädigen.

Die Gefahr werde durch den Umstand erhöht, daß, wenn alle Landwirthe die fragliche Steuer zahlen müßten, wenige geneigt sein würden, außerdem noch ferner einen freiwilligen Vereinsbeitrag zu leisten. Der Vorschlag, daß die Vereinsbeiträge von der Steuer abgezogen werden könnten, sei als unzweckmäßig verworfen. Beifall habe dagegen die Ansicht gefunden, event. die Vereinsbeiträge durchschnittlich zu ermäßigen und ausschließlich für lokale Vereinszwecke zu verwenden.

In der Kommission sei allerdings von mehreren Seiten betont, daß in vielen Kreisen wohl dieselben Männer, welche dort jetzt an der Spitze der landw. Vereine ständen, in die neue Körperschaft gewählt werden und dort den Ton angeben würden. Wenn man aber bedenke, daß unsere Vereine überall nur einen Bruchtheil und in einzelnen Kreisen gar nur einen ganz geringen Bruchtheil aller Landwirthe umfassen, so müsse man darauf gefaßt sein, daß vielfach ganz neue und unberechenbare Elemente in den Vordergrund treten würden. Es wurde sodann noch die Befürchtung ausgesprochen, daß in den Kreiskammern leicht der amtliche Einfluß sich in unerwünschter Weise geltend machen könne. Auch sei ganz besonders hervorgehoben, daß die Errichtung von Kreiskammern für unsere nördlichen Kreise mit ihren politischen Gegensätzen ein recht gefährliches Experiment sei.

Etwas weniger bedenklich seien der Kommission die Provinzialkammern erschienen insofern als man glaubte mit einiger Sicherheit voraussetzen zu dürfen, daß darin immer die intelligenten und vorwärts strebenden Landwirthe den Ausschlag geben würden. Aber man habe sich nicht verhehlt, daß doch auch hier die Möglichkeit einer Mehrheit aus solchen Elementen vorliege, die sich nur widerwillig der neuen Einrichtung fügten und, ohne Interesse für den Fortschritt und für gemeinnützige Bestrebungen ihre Aufgabe darin erblickten, möglichst wenige Steuern zu bewilligen, wodurch die segensreiche Thätigkeit unserer Institute lahmgelegt und jede weitere Entwickelung gehemmt werden könnte.

Die Hauptschwierigkeit habe der Ausschuß jedoch darin erblickt, daß eine solche Provinzialkammer sich schwerlich einfach darauf beschränken werde, auf Grund eines von dem landw. Generalverein vorgelegten Haushaltungsplanes, die erforderliche Steuer festzustellen. Würde sie aber selbst den Voranschlag aufstellen und im Einzelnen disponieren wollen, dann sei es um die Selbständigkeit der Leitung des Generalvereins geschehen und dem freien Vereinswesen die Lebensader unterbunden, ohne daß ein anderweitiger Ersatz gesichert sei.

Die Kommission habe dann schließlich noch die Frage erörtert, auf welche Weise die Umlage und Einziehung einer einzuführenden derartigen Steuer am besten zu bewerkstelligen sein möchte. Daß dabei die Mitwirkung der Staatsbehörden nicht zu umgehen sein würde, liege auf der Hand. Es sei indeß darauf hingewiesen, daß auch wohl wie bei der landw. Unfallversicherung, die Ausschreibung und Erhebung der Steuer durch die Organe der provinziellen Selbstverwaltung erfolgen könnten. Ueberhaupt sei schließlich dem Gedanken Ausdruck gegeben worden, daß es vielleicht möglich sei, allen Schwierigkeiten zu entgehen, wenn dem Provinzial-Landtage oder dem Provinzial-Ausschuß das Besteuerungsrecht übertragen würde.

Im Großen und Ganzen habe die Kommission sich also ein klares Bild von der Durchführung der landw. Selbstbesteuerung und deren Consequenzen nicht zu verschaffen vermocht, jedoch die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich bei der Errichtung von Landwirthschaftskammern um ein Experiment handle, welches sehr ernste Gefahren für das freie Vereinsleben in sich trage und dem man deßhalb nur mit großer Vorsicht näher treten dürfe. Das Resultat ihrer Berathungen habe die Kommission in eine Resolution zusammengefaßt, welche so laute:

Erklärung des Ausschusses.

1. Es wird als wünschenswerth anerkannt, daß die Landwirthe mehr, als bisher geschehen ist, die Kosten des Vereinswesens und der Vereinsinstitute selbst bestreiten.

2. Die Bildung von Provinzialkammern mit dem Rechte der Besteuerung der Landwirthe und insbesondere die Bildung von Kreiskammern führt Uebel-

stände mit sich, welche es unräthlich erscheinen lassen, auf den Vorschlag einzugehen.

3. Das landw. Vereinswesen würde neben jenen Kammern nicht bestehen können. Denn, wer die Gelder aufbringt, hat auch über die Verwendung derselben zu bestimmen.

4. Der Delegirtenversammlung und der Direktion würden die wesentlichsten Aufgaben entzogen werden; die Spezialvereine würden ihre Mitglieder verlieren, weil die meisten nicht zweimal bezahlen wollten.

5. Wenn eine Form gefunden werden könnte, die Selbstbesteuerung der Landwirthe durchzuführen, ohne das Vereinsleben zu gefährden, namentlich ohne den maßgebenden Einfluß der Centralvereinsleitung zu beeinträchtigen, so würde man damit einverstanden sein.

6. In dieser Beziehung werde der weiteren Erwägung anheimgegeben, ob nicht durch eine von den Landwirthen selbst, aus den einzelnen Kreisen, gewählte Vertretung, welche Hand in Hand mit der Leitung des Zentralvereins lediglich den Haushalt feststellt, die Selbstbesteuerung der Landwirthe verwirklicht werden könnte.

Der Versammlung werde nun anheimgegeben, diesen 6 Thesen ihre Zustimmung zu ertheilen und die Resolution damit zu der ihrigen zu machen. Dabei sei zu bemerken, daß die meisten anderen Centralvereine sich in ähnlichem, aber im Allgemeinen ablehnendem Sinne ausgesprochen hätten. Auch das Landesökonomie-Kollegium habe in seiner kürzlich stattgefundenen Sitzung die Angelegenheit zunächst noch wieder einem besonderen Ausschusse überwiesen, dem die Aufgabe gestellt sei, in Form eines zu entwerfenden Organisationsplanes für das landw. Vereinswesen eine weitere Ausgestaltung des dem sächsischen Antrage zu Grunde liegenden Gedankens zu versuchen. Es werde also wahrscheinlich die Hauptversammlung des Generalvereins künftig noch wieder mit dieser Angelegenheit sich zu beschäftigen haben. Die heutige Versammlung werde es aber vielleicht für angezeigt erachten, einstweilen schon Stellung zu der Sache zu nehmen.

Bonitirungs- und Züchtungsregeln für unsere Hausthiere.

Von Oekonomierath G. Neuhauß-Berlin. (Schluß.)

Wenn Körper, Haut und Bekleidung der Haut neben dem Aufbau des Knochengerüstes, Hauptmomente für die Beurtheilung des Werthes unserer Thiere sind, so will ich noch auf diejenigen Momente aufmerksam machen, die bei der Größe des Körpers in der Haut- und Haartextur zum Ausdruck kommen, und auf die Homogenität der Thiere schließen lassen.

1. In den Extremitäten ist, wie oben schon erwähnt, eine Neigung zur Bildung dünner Haut und zur wenig energischen, spärlichen Ausbildung der Haarzwiebeln vorhanden.
2. Ist der Stoffumsatz aber dort energisch, so vervollkommnet sich dort auch und im ganzen Organismus die Lebensenergie, welche bei gleich großen Tieren mit der Ablagerung von Fett und Fleisch im Gegensatz zu stehen pflegt.
3. Dichte elastische Haut produziert edles, regelmäßig klar gebautes, zur Kräuselung geneigtes Haar.
4. Ist die Haut dabei dünn, so gewinnt das Haar an Sanftheit, ohne an Energie zu verlieren.
5. Lockere dünne Haut ist gewöhnlich faltenlos, dichte dünne Haut hat feine und dehnbare Falten.
6. Lockere dicke Haut bildet grobe Falten, dichte dicke Haut bildet feinere aber schwielige Falten.
7. Je gröber und schwammiger die Haut wird, desto mehr wird die Fähigkeit, gutes dichtes Haar zu produzieren, verlieren, wie dies an den Köpfen, den Beinen zu sehen ist.
8. Je gleichmäßiger die Bildung der Haut am ganzen Körper ist, desto gleichmäßiger und dichter wird die Haarbildung in ihren Eigenschaften bis zu den Extremitäten sich zeigen, deshalb lassen sich die schwammigen, schlaffen oder die kernigen Ausbildungen der Haut am leichtesten an den haarigen Besätzen des Kopfes, der Beine, der Extremitäten erkennen.
9. Diese Haare werden bei schwammiger oder überbildeter Haut den Kopf, die Beine, die Extremitäten dünner bekleiden, und sich dicker und härter anfühlen lassen, je dicker dabei die Haut ist, während sie auf kerniger, edler Haut dichter stehen, sich in der Oberfläche weicher anfühlen, während sie einen samtartigen Charakter annehmen wenn die Haut überbildet dünner wird.
10. Die Bildung der Haare ist also in der Hauptsache von der Textur der Haut abhängig.
11. Kleine schmale fleischarme Körper mit dicker brettartiger Haut werdeu im Verhältniß im Körper kleiner, wie die Haut dabei dichter wird.
12. Große breite fleischige Körper haben dünne Haut, der Fleischansatz steigert sich, je mehr dabei die Haut locker wird.
13. Wenn der lockere, schwammige Verband der einzelnen Hautzellen, mit einem großen breiten Körper korrespondiert, so ist das Thier fleischwüchsiger aber schlaff. Die Körpermasse verringert sich aber, wenn die Haut an Dicke, an Elastizität und das Thier an Energie zunimmt.*)

*) Dies ist eine Erscheinung und Erklärung für erste und spätere Kreuzungen von Merinoschafen mit Böcken der Fleischschafe, welche bei späteren Nachzuchten mit edleren Böcken ihre Eigenschaften wieder verlieren, ebenso bei der Paarung warmblütiger Stuten mit kaltblütigen Hengsten oder bei Rindern und Schweinen extremer Rassen.

oogle

14. Ein Thier mit übrigens normalem Körper und dichter, dünner, kerniger Haut und normalster Haardecke wird in jeder Weise das überhaupt erreichbar höchste Maß von Leistung erfüllen. Je größer man aber die Thiere züchtet, je schwieriger ist das Ziel, je schwerer ist die Homogenität in ihrer Vollkommenheit zu erreichen und zu erhalten, das beweist die Geschichte der Hochzucht der Thiere. Von den verschiedenartigen importierten Stämmen aus besten Hochzuchten waren es immer nur verhältnißmäßig wenige Familien, die diese Eigenschaften besaßen und festhielten, während so viele Familien degenerierten, welche nur nach Körperform, Knochengerüst und Gangart ausgewählt waren.

Meine Erfahrungen habe ich während 20 Jahren bei der Züchtung einer edlen Merinoherde unter Anweisung des Herrn Steiger-Leutewitz und bei 40jährigem Einkauf von frischmelkenden Kühen, von Pferden und Schweinen gesammelt, ich glaubte dieselben meinen Fachgenossen nicht ganz vorenthalten zu sollen und habe darüber z. B. im Klub der Landwirthe gesprochen, auch gleichzeitig erklärt, daß ich kein Mann der Wissenschaft sei, mir für meine Beobachtungen aber aus dem Aufbau der Zellen im Thier eine Erklärung gesucht habe. Ich bin auf manchen Widerspruch gestoßen, ohne daß man mich zu berichtigen und zu belehren unternommen hat. Daß jedes Thier aus unendlich vielen Zellen aufgebaut ist, daß die Zellen der Knochen, der Haut, der Haarbekleidung, der Muskeln und der Sehnen in einem urwüchsigen normalen Thiere in einem ganz bestimmten Zusammenhang und Verhältniß stehen, wird wohl niemand bestreiten. Daß die Gebrauchsübung, die Haltung und falsche Paarung einen vielfach veränderten Aufbau des Körpers, der Zellen veranlaßt haben, wage ich noch heute zu behaupten. Diese Verirrungen zu korrigieren und für die entsprechenden Zwecke besonders brauchbare Thiere zu konstruieren, das ist die Aufgabe des denkenden, scharf beobachtenden Züchters, welche er nur lösen wird, wenn er alle dabei mitwirkenden Momente kennt und richtig in Rechnung stellt. Von vielen Seiten ist mir gesagt, daß man bei allen, in der Leistung hervorragenden Thieren gute Haut und gut besetzte Extremitäten gefunden habe, darum wären solche doch aber noch nicht nothwendig; man habe auch weniger gut besetzte Thiere gefunden, welche auch gut waren. — Hierauf möchte ich fragen, ob jene Herren, welche die Prüfungen ausführten, sicher waren, mich in der Weise und in dem Umfange verstanden zu haben, wie ich es hier ausführte, um in schwierigeren Fällen richtig zu urtheilen?

Wie oft traten Herren, welche Bücher über Merino-Schafzucht geschrieben haben und unendliche Hypothesen im Kopfe hatten, an das auf den Tisch gestellte Merinoschaf heran, ohne aufzufinden, wo das Thier die für den Haaraufbau schwierigen Stellen hat, und wie das Haar dort bei der vorhandenen Körpergröße sein muß, oder noch sein kann. In dem Jahrbuch von 1890, Heft 5 und 6, herausgegeben von dem Herrn Geheimen Rath Dr. Thiel, kritisiert auf Seite 731 ff. Herr Dr. Zürn meine Untersuchungsmethode, indem er die Zahlen der von ihm auf dem Rittergut Dölkau nach Haut und Behaarung untersuchten Kühe mit meinen Angaben stimmenden und abweichenden Thieren aufführt. Ich weiß es nicht, ob Herr Dr. Zürn die Haar- und Hautstruktur der Merinoschafe kannte, so, wie ich es vorstehend in den 14 Sätzen mit den Consequenzen unterschieden und bewerthet habe? — Ohne diese Vorübung wäre ich überrascht, daß er schon so viele gute Thiere herausgefunden hat, ohne daß ihm jemals diese Methode demonstriert war. Es läßt sich so etwas nur sehr schwer aus Büchern, und namentlich aus meinen unwissenschaftlichen, gewiß mangelhaften Beschreibungen erlernen. Das geübte Auge und die praktische Uebung im Gefühl müssen bei Pferden und Kühen ebenso, wie bei der Bonitierung von hochgezogenen Merinoschafen nachhelfen. Gewiß irre ich mich auch. Organische Fehler, mangelnde Uebung und Bewegung der Thiere zur rechten Zeit haben auf die Nutzentwickelung derselben sehr großen Einfluß. Die Kinder einer ganz vorzüglichen Milchkuh werden, selbst wenn sie alle Eigenschaften der Mutter besitzen, doch keine vorzüglichen Milchkühe werden, wenn solche nicht durch die richtige Behandlung nach den erstmaligen Geburten, oft und gründlich ausgemolken werden, wie wir das auf großen Gütern mit nachlässiger oder fehlerhafter Stallaufsicht so oft erfahren. In Oldenburg und Holland wird das Kalb sofort von der Mutter genommen. Dort wird aber Tag und Nacht in den ersten 4 bis 6 Wochen alle 2 Stunden die junge Kuh tüchtig ausgemolken und dadurch das Euter zur möglichsten Milchabsonderung gezwungen und erzogen. Dies geschieht zuverlässiger in kleinen Wirthschaften, in denen die Eigenthümerin das ernste Interesse hat, aus der Kuh eine gute Milchkuh zu machen. Das Rennpferd der besten Abstammung wird wahrscheinlich nicht auf der Bahn siegen, wenn es nicht rechtzeitig und richtig trainiert wird, um die Hinterhand zu üben, auszubilden und zu stärken. Bei Züchtern hervorragender Traberpferde sah ich in Amerika, daß sehr schnell laufende Neger die noch nicht ein Jahr alten Füllen an der Hand derartig trainierten, daß sie denselben die unteren Vorderbeine mit Eisenschienen auf Bandagen versahen, um zu veranlassen, daß die jungen Thiere bei der Uebung mit den Hinterfüßen an den Vorderfüßen vorbeischreiten lernen und sich nicht, ehe sie dies lernten, die Sehnen verletzen. Dadurch wurde die Hinterhand ganz besonders kräftig ausgebildet und die Pferde zu größter Schrittweite und Schnelligkeit befähigt. Die Uebung neben kräftigster, passender, verdaulicher Ernährung, hat auf die Leistung unserer Hausthiere einen großen Einfluß. Durch Uebung — nicht in einer Viertelstunde —, lernt man auch Pferde,

Rinder, Schweine ꝛc. nach der Haut und Bekleidung bonitieren, leichter als die Merinoschafe, da bei letzteren die Masse und die Länge der guten Wollhaare außerdem einen schwer zu verstehenden Faktor ausmachen. Wie viele Schafzüchter sind nicht ganz gründliche Woll-Kenner, aber mit dem, was sie sich an Kenntnissen angeeignet haben, lernten sie bei Interesse und Aufmerksamkeit täglich hinzu. Das Auge allein soll nicht der Leitfaden sein, das Gefühl wird das Verständniß unterstützen und fördern. Auf der Ausstellung in Bremen traf ich in Begleitung der Herren Lehnert aus Miersdorf und Dr. Kraus aus Berlin die Herren Oberregierungsrath Dr. Lydtin aus Karlsruhe und Schmitz aus Winnenthal, als diese im Begriff waren, aus dem Holländer Vieh eine typische Kuh auszusuchen, um solche zu photographieren. Sie waren im Begriff eine schöne, wohlgenährte, aber etwas schwammige Kuh, welche einen Preis bekommen hatte, zu wählen. Daneben stand eine etwas kleinere, nicht so gut genährte, aber sehr edle homogene Kuh, welche keinen Preis erhalten hatte. Auf Herrn Dr. Lydtins Wunsch trat ich an die Thiere heran und mußte mich für die kleinere Kuh als die bessere entscheiden. Mein Urtheil wurde nachher von den sämmtlichen Herren und auch von dem Besitzer der beiden Kühe bestätigt. Nachdem die Kühe auch von dem Herrn Lydtin gemessen waren, soll das von mir vorgezogene Thier auch beim Messen günstiger abgeschnitten haben. Nun wurde ich von den Herren gefragt, ob ich nach dem Gefühl allein, ohne daß ich die Thiere zuvor gesehen hätte, also mit verbundenen Augen, den Wertunterschied zwischen zwei Thieren feststellen könnte. Ich war bereit, die Probe zu machen, wenn die Thiere keine organischen Fehler hätten und in der Qualität nicht gar zu nahe stünden. Das Blindekuh-Spiel wurde nun zwei Male wiederholt. Die Herren gaben das erste Mal zu, daß ich es richtig herausgefühlt. Die Probe wurde wiederholt und auch diesmal hatte ich die Genugthuung, daß man mein Urtheil allseitig bestätigt, allerdings hatte ich eine magere Kuh, die den 3. Preis erhalten hatte, vorgezogen. Stehen sich zwei Thiere in der Qualität, in der Haut- und Haarstruktur sehr nahe, so sind Irrthümer auch bei Zuhilfenahme der Augen wohl verzeihlich.

Wenn ich früher ein Pferd zu bewerthen hatte, so legte ich mir etwa folgende Fragen vor:

1. Zu welcher Leistung — also als Reitpferd, leichtes oder schweres Wagenpferd, als schweres Lastpferd, bei dem das Körpergewicht mit in Betracht kommen soll — wird das Pferd verlangt?
2. Wie alt ist das Pferd?
3. Wie geht und trabt das Pferd?
4. Wie ist das Knochengerüst aufgebaut?
5. Wie stehen die Füße?
6. Wie sind die Füße konstruirt?
7. Wie sind die Sehnen?
8. Wie sind die Muskeln beschaffen?
9. Wie ist der Rücken, wie ist die Nierenpartie?
10. Wie ist die Verbindung des Rückgrads mit dem Kreuz?
11. Hat das Pferd guten Rippenbau?
12. Ist das Pferd auch nicht hüftig?
13. Wie ist die Hinterhand, die Kruppe?
14. Wie steht die Schulter?
15. Sind die Augen und sämmtliche Glieder rein, ohne Auftreibungen, ohne sonstige Fehler?
16. Wie sind die Hufe?

Wenn ich früher Milchkühe bewerthen sollte, dann sah ich: ob die Kuh nicht zu alt war, ob sie einen guten wohlgeformten Körper hatte. Ob sie ein weibliches Ansehen, dünne Hörner, gute Milchadern, guten Milchspiegel, tiefe Milchgruben, ein nicht zu kleines Euter oder großes Fleischeuter, ob sie weitstehende Rippen und Rückenwirbel hatte. In späteren Jahren auch, ob sie nicht zu grob war. (Erst seit 15—20 Jahren legen die Schlächter ein großes Gewicht auf das feine Schlachtthier; früher, als die ersten Berliner Mastvieh-Ausstellungen stattfanden, war das festeste, wenn auch grobe Thier, das hochbewertete. Man kaufte mit Vorliebe die groben Voigtländer Ochsen, die heute kein Schlächter mehr haben will.)

Wenn ich heute Pferde zu beurtheilen habe, dann frage ich mich:

1. Wozu soll das Pferd gebraucht werden?
2. Wie alt ist das Pferd?
3. Wie geht und trabt es?
4. Wie ist das Knochengerüst aufgebaut?

Bei der Milchkuh, beim Ochsen ꝛc. frage ich mich heute aber auch wie beim Pferde:

5. Welchen Eindruck macht bei behaglicher (nicht rauher) Temperatur das Haar des Pferdes, des Rindes, des Schweines?
6. Wie ist die Textur der Haut? und zwar:
   a) Ist die Haut elastisch, dünn, kernig?
   b) Ist sie nicht an einzelnen Theilen, zumal an Kopf, Hals und Ohren überbildet, durchsichtig, röthlich, papierartig oder brettartig?
   c) Ist sie hart, dick oder schwammig, locker, dünn?
7. Wie ist die Textur des Haares?
   a) Ist das Haar im Schwanz hart, borstenartig, grob oder ist es elastisch, weich, zur Kräuselung geneigt?
   b) Wie ist dazu das Haar der Mähne und besonders des Schopfes im Verhältniß zur Gleichmäßigkeit im Schwanz?
   c) Ist der Schwanz grob, borstenartig, dabei die Mähne sehr viel weicher, der Schopf sogar fein seidenhaarig? Ist dazu ein verhältnißmäßig flacher, großer, grober, spröder Huf vorhanden, wobei die Vorderhufe wesentlich größer, als die Hinterhufe sind, dann ist die Haut am Maul, auf den Backen, unter den Augen und an den Ohren fast immer überbildet, dünn, durchsichtig und mit wenigen daunenartigen oder gar keinen

Haaren besetzt; dann kommt auch an den Geschlechtstheilen, dem Hodensack und den anderen Extremitäten dünne, röthliche Haut und daher schlechter Besatz oder das Stichelhaar (Hundehaar) zur Geltung, — dann ist in der Regel auch der lange oder schlechte Rücken vorhanden, dann hat man es, wenn diese Eigenschaften sehr ausgeprägt sind, mehr oder weniger mit einem für die Dauer unleistungsfähigen, heterogenen, zur Zucht absolut zu verwerfenden Blender, resp. Ueberbilder zu thun.

8. Ist beim Rinde, dem Schafe das Horn edel, kernig? Sind die Ringe resp. Jahresringe markiert und kräftig?

9. Ist bei dem Pferde, dem Rinde, dem Schafe und dem Schweine der Huf, der Schuh, die Klaue zum Körper proportioniert, fest und kernig? Die Schuh- und Hufwände sind die Fortsätze der an den Fußenden gewachsenen Haare und geben der Qualität dieser Haare und der Hufe den Ausdruck, indem sie in einem groben, spröden, dicken und ordinären oder in einem festen, kernigen Huf zum Ausdruck kommen, also mit dem Adel des Körpers mehr in Zusammenhang stehen, als man bisher anzunehmen beliebte. Wenn ich von zwei gleich großen Pferden die gesunden Hufe ohne die Körper sehe, kann ich ebenso sicher auf den Adel des Pferdes zurückschließen, als wenn ich mit verbundenen Augen ein Rind befühle. Ein Pferd mit unproportioniertem, flachen Huf ist von vorn herein mit sehr mißtrauischen Augen zu betrachten. Rasse Weiden haben auf den kernigen, guten Huf nur einen sekundären Einfluß. Von zwei Pferden, auf gleicher Weide erzogen, wird fast immer, wenigstens der Regel nach, das mit besserem Huf das edlere und dauernd leistungsfähigere sein.

10. Wie verhält sich die Haut und die Haarbekleidung des Körpers im Zusammenhang? sind sie dicht, elastisch, weich, gleichartig, kernig? sind die Haare zur Kräuselung geneigt, stumpfglänzend? oder sind an den einzelnen Körpertheilen einzelne, längere, borstenartige Haare, rund, spitz, grade, hornigglänzend? und ist dabei die Haut am Rande der Hufe und Schuhe, in der Köthe, durchsichtig, dünn, röthlich gefärbt?

11. Wie ist der Besatz mit Haaren in Qualität und Dichtigkeit
   a) am Bauch,
   b) an den inneren Seiten der Hinter- und Vorderfüße vom Bauch ab, bis an den Huf, Schuh und an der inneren Hufköthe? an dem Hodensack? an der Scheide? auf dem Schwanz? der Schwanzspitze? am After?

Bei Füllen und Kälbern in den ersten Lebensaltern ist deren Werth sehr schwer nach den Formen festzustellen. Wenn man aber bei diesen auf die Haarbesätze achtet, und diese am Maul, an den Augen, am After und auf der unteren Schwanzseite gut und weit besetzt findet, so hat man eine große Gewähr für den höheren Werth der jungen Thiere.

12. Zu berücksichtigen ist die Größe des Thieres in der entsprechenden Rasse. Je größer die Thiere sind, je schwieriger sind die mehr oder weniger edlen Besätze und Ausbildungen an den Extremitäten, je besser solche aber dort dennoch sind, je schwieriger und geschickter war die Paarung und Züchtung. Eine gewisse Größengrenze im kernigen Aufbau des ganzen Thieres ist in den verschiedenen Vieh-Rassen und Arten nicht zu überschreiten. Vergegenwärtige man sich das Bild eines großen englischen Fleischschafes. Je größer die Thiere in ihrer Art sind, je gröber und schlichter und dünnstehender wird das Wollhaar, je dünner, runder und länger werden die schlecht und ordinär besetzten Beine, je größer, dünner und lockerer werden verhältnißmäßig die Schuhe, je länger, dünner, durchsichtiger werden die Ohren, je länger, spitzer und unbesetzter wird der Kopf. Je edler, ausgeglichener und kerniger die Thiere wieder werden, je schneller gehen sie in der Körpergröße zurück.

Zum Schluß will ich als Regel für die Paarung und Züchtung nur noch einige Sätze anführen, welche ich mit meinem hochverehrten Lehrer, Freunde und Gönner, dem wohl sehr bekannten Thierzüchter, dem Geheimen Oekonomierath Steiger aus Leutewitz wiederholt durchgesprochen und vereinbart habe; sie werden vielleicht anerkannt, vielleicht ergänzt, erwogen und auch korrigiert werden, sie sind das Produkt unserer Erfahrungen.

1. Ein Vaterthier vererbt niemals konstant bessere Eigenschaften, als es selbst besitzt, außer, daß seine Schwächen und Fehler durch konstante bessere Eigenschaften des Mutterthieres korrigiert werden — und umgekehrt!
2. Die Erhaltung der Rassen-Eigenschaften ist in den Mutterthieren bedeutender als in den Vaterthieren.
3. Die Thiere mit höchster Edelzucht einer Art sind nur durch homogene Paarungen, ferner durch richtig gewähltes, intensiv ernährendes Futter und durch Haltung, niemals aber durch heterogene Kreuzung zu einer konstant größeren leistungsfähigen Rasse zu züchten.
   (Bewegung und für den Zweck entsprechende Uebung, Dressur, muß als selbstverständlich angesehen werden.)
4. Das normale, harmonische Verhältniß des Knochengerüstes folgt nur in dem Maße, als die Hebel desselben nicht etwa durch die an sie gestellten Leistungsanforderungen, wie z. B. bei dem Rennpferde, in ihrer Ausbildung beeinflußt werden. Je größer die Anforderungen an die Leistungen des Knochengerüstes und der Muskel sind, je

mehr müssen die in Frage kommenden Theile gepflegt, geübt und bei der Paarung berücksichtigt werden.

5. Nicht die Rasse als solche bedingt den Werth einer Viehhaltung, sondern die leistungsfähigsten Thiere derjenigen Rasse, welche für die an dieselben zu stellenden Anforderungen, in der Leistung den möglichst edelsten homogenen Aufbau des Körpers nachweisen.
6. Das am homogensten aufgebaute Thier wird bei normalstem Knochengerüst und gesunden Organen stets zu den ausdauerndsten Leistungen dort befähigt sein, wo das Klima, die Ernährung und die verlangten Leistungen richtig ins Auge gefaßt sind.
7. In dem homogensten Thiere ist der Stoffumsatz am normalsten. Der normalste Stoffumsatz möglichst ausgedehnt im Thierkörper, befähigt denselben zur höchsten Leistung. Der normalste Stoffumsatz kommt in den Extremitäten durch den vollkommensten Ausbau derselben — dort zum Ausdruck, darum sollte man, wie schon längst bei Merinoschafen, Thiere mit schlechten Extremitäten niemals zur Zucht von konstanten, leistungsfähigen Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen verwenden, um sich nicht sogenannte Ueberbilder zu erziehen.

Mittheil. der D. L. G.

Mittheilungen aus der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation.

II.

Fast ein Vierteljahr ist verstrichen seit unserer ersten Mittheilung, (vgl. J. 1891 Nr. 41 d. Bl.), leider zu lange, um noch über alle Vorkommnisse genauer berichten zu können. Wir beschränken uns daher auf die wichtigeren derselben, welche sich der Jahreszeit entsprechend auf den Futtermittelhandel beziehen.

Eine Handelsfirma hat an einen Landwirth Rapsmehl nach Muster zu dem mäßigen Preis von 6 Mk. pr. Ctr. verkauft. Die Untersuchung der gelieferten Waare ergab aber, daß dieselbe gar nicht aus Raps, sondern aus Ackersenf hergestellt war. Der Käufer stellte die Waare zur Verfügung und fordert außerdem Entschädigung für Unkosten. Die Firma macht aber Schwierigkeiten und erdreistet sich sogar, zu behaupten, daß besagtes Produkt allgemein unter dem Namen Rapskuchenmehl gangbar sei. Dem gegenüber erklären wir, daß wir den Verkauf eines Futtermehles, von welchem der Händler weiß, daß es aus Hederich oder Ackersenf besteht, unter der Bezeichnung „Rapsmehl" nur als eine betrügerische Handlung auffassen können. Uns steht es aber nicht zu, der betr. Firma einen so schweren Vorwurf zu machen, da wir nicht entscheiden können, ob ihr die unächte Natur des betr. Mehles klar bewußt war. Wir wollen hier nur den Standpunkt kennzeichnen, den wir ähnlichen Vorkommnissen gegenüber in der Folge einhalten werden.

Da vermuthlich derartiges unächtes Rapsmehl seines billigen Preises wegen öfters unter der Bezeichnung des ächten Produktes verkauft wird, so richten wir zugleich an die Landwirthe die Mahnung, sich die betr. Waare recht genau anzusehen. Verdächtig ist ein bräunliches Aussehen, ein etwas widerlich senfartiger Geruch. Die mikroskopische Untersuchung einer Probe, welche 3—4 Mk. kostet, genügt zur Entscheidung der Aechtheit.

Leider müssen wir konstatiren, daß die Futtermittel dieser Saison recht oft eine deutliche Neigung zur Schimmelbildung gezeigt haben, so daß wir mehrfach Vorsicht beim Gebrauch derselben anempfehlen mußten. Am häufigsten zeigte sich die Erscheinung bei Erdnußmehl und Reisfuttermehl. Uebrigens geschieht auch diese Prüfung nur auf Wunsch der Einsender. Eine Probe Reisfuttermehl, in welcher 24 pCt. Protein plus Fett garantirt war, enthielt davon nur 11 pCt. Die Ursache klärte sich alsbald auf, denn es waren auf 100 Theile ächtes Reismehl ca. 150 Theile geringwerthiger, gemahlener Reishülsen zugesetzt. Die Waare wurde vom Lieferanten sofort zurückgenommen und dafür gutes Reismehl geliefert. Ueber Kleie hatten wir in früheren Jahren im Ganzen weniger zu klagen. Seitdem aber die Aufmerksamkeit der Versuchsstationen mehr auf den von vielen nicht reellen Müllern geübten Mißbrauch der Beimengung von Trieurabfällen, Kornausputz ꝛc. zu der Kleie gelenkt worden ist, wird auch von uns auf diesen Punkt mehr geachtet. Wir konstatiren gern, daß wir nennenswerthe Mengen von Unkrautabfall in den hier genauer untersuchten Weizenkleien bisher nicht nachweisen konnten. Doch konnten wir mehrfach die Gegenwart von Haferhülsen constatiren, deren Menge betrug in zwei Fällen 1 pCt. und 1,3 pCt.

Eine glücklicherweise selten vorkommende Beschaffenheit zeigte eine Kleie, die große braune, nach Guano riechende Klumpen enthält. Diese Veränderung war durch eine Gährung der stellenweise feucht gewordenen Kleie hervorgebracht worden. Die Klumpen enthielten auch einen niedlichen Pilz, eine Art von Oïdium, der wahrscheinlich als der Gährungserreger zu betrachten ist. Durch Feuchtigkeit entstehen im Futtermehle leicht Klumpen und dann in der Folge weitere Veränderungen. Wie leicht das Zusammenballen erfolgt, kann man sehen, wenn man etwas Wasser auf Erdnußmehl sprengt und durcheinander schüttelt. Die hin und wieder vorkommenden Klumpen, Ballen sind wohl meist auf solche oder ähnliche Weise entstanden.

Ueber einen interessanten Krankheitsfall, der mit der Fütterung in Beziehung stand, behalten wir uns vor, das nächste mal zu berichten.

Kiel, den 30. December 1891.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthsch. Versuchsstation in Kiel.

Rundschau.

* **Mastvieh-Ausstellung in Hamburg, 8. bis 10 April 1892.** In dem veröffentlichten Programm heißt es im § 2, der von „Zweck und Ziel der Ausstellung" handelt, daß diese den Zweck verfolgt.

1. Die Beziehungen der produzierenden Landwirthschaft zu dem Hamburger Markte lebhafter zu gestalten dem Produzenten die Forderungen desselben, sowohl rücksichtlich des Platzbedarfs als auch hinsichtlich des Exports näher vor die Augen zu führen;

2. dem Produzenten — Züchter und Mäster — Gelegenheit zu bieten, ein objektives Urtheil über den Werth der von ihm eingeschlagenen Zuchtrichtung und der von ihm beliebten Aufzuchts- und Fütterungs-Methode zu erlangen, ihn gleichzeitig aber auch mit den Leistungen seiner Berufsgenossen in anderen Gegenden und Ländern bekannt zu machen;

3. soweit thunlich, soll den verschiedenen Nutzungsrichtungen Rechnung getragen werden, und ist demgemäß die Eintheilung der einzelnen Konkurrenzklassen abzugrenzen;

4. durch die Zusammensetzung der demnächst zu bildenden Jury aus anerkannt tüchtigen Fachmännern, und zwar Vertretern der Landwirthschaft, des Handels und des Schlachtergewerbes, soll die Erlangung eines objektiven Urtheils als Grundlage für die geplante Prämiirung angebahnt werden.

Mit Anwendung dieser Mittel und in Verfolgung der vorerwähnten Zwecke hofft die Mastvieh-Ausstellung ihr weiter liegendes Ziel, die Hebung der Fleischproduktion, zu erreichen und damit den Aufwand an Zeit und Geld zu rechtfertigen, der mit Veranstaltung des Unternehmens verknüpft ist, mehr oder weniger auch ganzen Corporationen und Privaten verursacht wird."

Im Anschluß an diese Sätze wird es von Werth sein für diejenigen, welche die Beschickung der Ausstellung planen, den bezüglichen Passus der Instruktion für die Preisrichter kennen zu lernen. Im § 5 derselben heißt es:

„Entsprechend dem im § 2 des Ausstellungsprogrammes festgelegten Grundsatz soll die Ausstellung die Forderung des Marktes zum Ausdruck bringen; demgemäß wird es Sache der Preisrichter sein, von diesem Standpunkte aus die Beurtheilung der Thiere vorzunehmen und jedenfalls die Konsumwaare gegenüber den übermästeten Thieren zu bevorzugen.

In allen Abtheilungen wird möglichst gute Körperform gefordert werden müssen. Bei den verschiedenen Thierklassen kommt die Frühreife und die Fleischentwickelung ganz besonders in Betracht.

Neben dem Gewicht ist namentlich auch die Qualität zu berücksichtigen und gebührend zu würdigen.

Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirthschaft werden in Halle a. S. von Montag den 1. Februar bis Sonnabend den 6. desselben Monats 1892 abgehalten werden.

Der Zweck derselben soll der sein, den ausübenden Landwirthen Gelegenheit zu bieten, über die Fortschritte der Wissenschaft und der praktischen Beobachtung sich zu unterrichten und sie mit dem, was dieselben in neuerer und neuester Zeit auf dem Gebiete der Thierzucht, des Ackerbaues und der übrigen Betriebszweige zu Tage gefördert haben, bekannt zu machen.

Die Gegenwart fordert des Mannes vollstes Wissen und vollstes Können; kein Stillstand darf in der Beziehung eintreten, soll der landwirthschaftliche Betrieb des Einzelnen auf der Höhe der Zeit bleiben, soll die gesammte Landwirthschaft den Anforderungen der Gegenwart gewachsen bleiben.

Wenn auch die landwirthschaftliche Litteratur in der Beziehung gute Dienste leisten kann, so erweist sich das lebendige Wort dennoch als wirksamer, besonders wenn es anknüpft an das einstens an der wissenschaftlichen Lehrstätte Aufgenommene.

Vorträge werden so gehalten, daß jeder Besucher diese sämmtlich hören kann.

Die Anmeldungen wollen bei dem General-Sekretariat des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zu Halle, Karlstraße 8, bis spätestens den 20. Januar 1892 und zwar mit genauer Angabe des Namens und Wohnortes der betreffenden Herren eingereicht werden.

Das Honorar, welches 50 Mk. beträgt, kann entweder zugleich mit der Anmeldung oder am 1. Februar von 8 bis 9 Uhr im Vorzimmer des Vortragssaales entrichtet werden. Die Quittung ist zugleich Legitimation für den Besuch der Vorträge.

Verzeichniß der in Aussicht genommenen Vorträge.

I. Prof. Dr. Kühn: 1. Kritische Besprechung landwirthschaftlicher Tagesfragen. — 2 Stunden. II. Prof. Dr. Maercker: 1. Der Stand der Kalidüngungsfrage in den leichteren und besseren Bodenarten. 2. Der Anbau von Zwischenfrüchten und besonders von Stickstoffsammlern in den besseren Bodenarten. 3. Tagesfragen der Fütterungslehre. — Zusammen 5 Stunden. III. Prof. Dr. Conrad: Ueber die neuere Entwickelung der Preise und ihre Ursachen. 2. Die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches über die Landwirthe berührende Fragen. — Zusammen 3 Stunden. IV. Prof. Dr. Freytag. Die Pferdezucht in den europäischen Staaten mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Veränderungen im Gestütswesen — 5 Stunden. V. Prof. Dr. Wüst: 1. Nutzbarmachung neuer Kräfte zum Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen. 2. Neueste Fortschritte im Bau der Pflüge. 3. Ueber die neuesten Bindemäher. 4. Die besten Getreidereinigungs und Sortirmaschinen. 5. Besichtigung und Erläuterung der neueren, in der Centralankaufshalle des landwirthschaftlichen Centralvereins ausgestellten Maschinen. — Zusammen 5 Stunden. VI. Prof. Dr. Pütz: 1. Die seitherigen Ergebnisse der Impfversuche mit Tuberculin und Mallein. 2. Die Verwerthbarkeit des Fleisches kranker Thiere für den menschlichen Consum im Rahmen des Gesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln. 3. Ueber das maligne Oedem und andere mycotische Krankheiten der Hausthiere. 4. Ueber thierische Parasiten als Krankheitserreger bei Menschen und Thieren. 5. Die Kastration der Kryptorchiten, namentlich der sog. Spitzhengste. — Zusammen 5 Stunden. VII. Prof. Dr. Hellriegel-Bernburg. Wie und woher decken die landwirthschaftlichen Kulturpflanzen ihre Stickstoffnahrung? — 2 Stunden. VIII. Amtsrath Rimpau-Schlanstedt: Die Entstehung und Züchtung neuer Getreidesorten. — 2 Stunden. IX. Dr. Wohltmann: 1. Ueber die landwirthschaftliche Bodenlehre mit besonderer Berücksichtigung der bei der geologischen Landesaufnahme entworfenen Bodenkarten sowie der Bodenchemie und Bodenbacteriologie. 2. Ueber landwirthschaftliche Klimalehre. — Zusammen 4 Stunden. X. Dr. Hollrung: 1. Ueber Pflanzenschutz. 2. Die Methoden des Einmietens der Rüben. — Zusammen 3 Stunden. XI. Dr. Heyer: Ueber die neueren Ergebnisse auf dem Gebiete des Obstbaues, des Obsthandels und der Obstverwerthung. — 3 Stunden. XII. Oekonomierath v. Mendel-Steinfels: 1. Charakteristik der ländlichen Arbeiterverhältnisse und der bisher empfohlenen Mittel zu ihrer Besserung. 2. Der heutige Viehhandel im Lichte des landwirthschaftlichen Interesses. 3. Das Wechselwesen uud seine Anwendung in der Landwirthschaft. — Zusammen 4 Stunden.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen ꝛc.

* **Die Düngung der Wiesen** regt die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft an, da nach den Erfahrungen der Wissenschaft und der Praxis gerade die jetzige Zeit, d. h. die Monate November, Dezember, Januar bis etwa Mitte Februar sich am meisten zur Düngung der Wiesen mit Kalirohsalzen und Thomasphosphatmehl eignet.

Man nimmt gewöhnlich hierzu 3—4 Ctr. Kainit oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4—5 Ctr. Carnallit, und 2—3 Ctr. Thomasphosphatmehl pro Magdeburger Morgen, d. h.

600—800 kg Kainit oder 800—1000 kg Carnallit
und 400—600 kg Thomasphosphatmehl

pro Hektar und streut beide Düngemittel mit einander gemischt aus.

Es empfiehlt sich jedoch, diese Mischung erst etwa 24 Stunden vor der Aussaat vorzunehmen, da bei tagelangem Lagern leicht eine cementartige Verhärtung der Masse eintritt.

Je früher und rechtzeitiger die Aussaat geschieht, desto sicherer ist auf eine Wirkung schon in der Vormahd zu rechnen; es verschwindet das etwa vorhandene Moos und es treten dafür bessere Gräser, Klee- und Wickenarten auf, wodurch eine wesentliche Qualitätsverbesserung der Wiesen und des Heus erreicht wird.

* **Amerikanisches Schweinefett** wurde in Augsburg in großen Mengen bei der Chemischen Untersuchung als gefälscht befunden. Die Proben enthielten, abgesehen von Fetten aus thierischen Abfällen, große Quantitäten von dem in Amerika massenhaft gewonnenen Baumwollsamenöl. Dieses so hergestellte Produkt ist nicht die Hälfte unseres guten Schweinefetts werth. Man sollte überhaupt ein solches Fett nicht als menschliches Nahrungsmittel verwenden, sondern höchstens zu gewerblichen Zwecken. — Die staatliche Untersuchungsanstalt in München hat von 110 Proben von amerikan. Schweinefett nicht weniger als 77 als gefälscht befunden.

Personalien.

Der bisherige Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft u. s. w. Regierungsrath **Holle** ist zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in gen. Ministerium ernannt worden. — Professor Dr. **Dieckerhoff** in Berlin ist für die Amtsperiode vom 2. Januar 1892 bis dahin 1895 zum Rektor der thierärztlichen Hochschule daselbst ernannt worden. — Der bisherige außerordentliche Professor, Geheime Regierungsrath Dr. **M. Märcker** zu Halle a. S. ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. — Der Privatdozent Dr. **Hermann Rodewald**, stellvertretender Direktor des Kgl. landwirthschaftl. Lehrinstituts der Universität Kiel, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehre.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am	11.	Januar	in Hadersleben
„	13.	„	„ Tondern
„	14.	„	„ Leck
„	15.	„	„ Sonderburg
„	16.	„	„ Apenrade.

Kiel, 5. Januar 1892. Dr. Breiholz.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 7. Janr. Der Getreidemarkt ist ferner in den letzten Tagen wesentlich verflaut und haben namentlich Weizen und Roggen eine merkliche Einbuße im Preise erlitten. Meine heutigen Notirungen sind: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 210, 125/26 Pfd. holl. Mk. 208; leichtere Sorten im Verhältniß billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 205, 114 Pfd. holl. Mk. 200; leichtere Waare nach Qualität Mk. 180—190. Gerste von Mk. 160—170. Hafer Mk. 160. Buchweizen von Mk. 170. Mais gebe pr. Frühjahr Mk. 160. Weizenkleie per gleich Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 6. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 122—127 Pfd. 220—235 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 214—250 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 138—150. Hafer neuer Holsteiner zu 165 172 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—185 Mk. Mais Donau 125—135 Mk., Cinquantin 142—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 185 bis 190 Mk. Bohnen mittel 175—185 Mk. Erbsen Futter- 175—186 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 160 Mk. Baumwollensaatkuchen 145 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130—140 Mk. Leinkuchen 165—170 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 32—34 Mk., Nr. 0 28—30 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 33—35 Mk. 50 kg Weizenkleie ruhig. Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,90—6,40 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie ruhig. 6 bis a 6,50 Mk. zu notiren. Rüböl 61½ Mk. Br. Leinöl 40 Mk. Br.

Berlin, 2. Januar. Weizen loko mit Ausschluß von Rauhweizen 218—236, Lfrqu. 224, Termine flau, gek. 550 To., Kdpr. 219,5, Jan. 221—217, April-Mai 219,25—215,5 bis 216,5. Roggen loco 227—238, Lfrqu. 236. Termine flau, April-Mai 229,25—225,25—226. Hafer loco 160—181, Lfrqu. 165, Gek. 100 To., Kdpr. 163,25, Jan. 163—162,5, April-Mai 167,75—166, Mai-Juni 168—167. Roggenmehl Nr. 0 und 1 flau. Jan. und Jan.-Febr. 31,75—31,50. April-Mai 31,35—31. Rüböl matter. Gek 100 Ctr. Kdpr. 59. Jan. 59—59,1. April-Mai 59,2—59,1.

* Hamburg, 30. Decbr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	6,10—6,35
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,00—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	130—132
Cocuskuchen	„	1000	„	„	160—165
Rapskuchen	„	1000	„	„	135—140
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—170
Mais, Amerik. mixed unverzollt	„	1000	„	„	145—155

Saat-Bericht.

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger, Berlin N.O., 4. Janr. Bis zum Beginne des neuen Jahres pflegt der Verkehr in Sämereien sich nur in Händlerkreisen zu vollziehen. Die Ansichten über die Ernte sowie über den Bedarf entbehren bis dahin sichere Anhaltspunkte und die Preise schwanken, bis irgend eine Meinung das Uebergewicht empfängt. Es war nicht schwer, in einer Zeit der allgemeinen Steigerung eine Richtung herbeizuführen, für die aber bis heute, in solcher Höhe, noch keine zwingende Nothwendigkeit vorlag. Rußland exportirt seit Langem große Mengen Rothklee zu uns. Die russischen Saaten macht uns auch Niemand streitig, denn Frankreich hat selbst genügend und es bezieht ebenso wie England für seinen Bedarf mit Vorliebe die billigeren amerik. Klees. Sowie also der russische Import andauert und alle Zeichen sprechen dafür, werden wir ihn nur noch zögernd aufnehmen. Die Preise werden weichen. Kommt nun noch irgendwie die heimische Ernte zu Hülfe, so wird sich der Rückgang nur noch prompter vollziehen. Der Nachfrage in Weißklee antwortet heute schon ein stärkeres Angebot, die übertriebenen Preise ermäßigen sich und auch von Schwedenklee, der sich heute noch als gefragtester Saat-Artikel in voller Höhe erhält wird der nächste Frost mehr auf den Markt bringen. In Timothee hat Sachsen eine recht gute Ernte, in seinen Forderungen ist es noch unsicher, aber im Allgemeinen erträglichen Geboten nachgebend. Bei Seradella verhalten sich die verschiedenen Produktionsgegenden sehr abweichend, Oberschlesien bietet halb so billig wie die Priegnitz an und dürfte sich nun bald ein dauernder Mittelpreis festsetzen.

Wir notiren und liefern ab Berlin: Rothklee in bester russischer, polnischer und ungarischer Saat notirt seidefrei bei 88 pCt. Mindest-Gebrauchswerth bis 67, schlesische Saat, nur vereinzelt angeboten, notirt bis 69, nordfranzösische Saat bis 59, abfallende Qualitäten dieser Herkunft bis 55, jährige

Saaten bis 30, neue amerikanische von 52—57. In Weißklee kostet beste böhmische Saat bis 96, Mittelqualitäte:: ca. 80 und darunter, geringer bis 50. Schwedenklee in seidefreier Saat wenig angeboten bis 95, geringere bis 95. Von Gelbklee kostet der ungarische bis 19, französischer bis 29. In Luzerne hat die Provence eine kleine und nicht gerade schöne Ernte, diese Saat notirt bei 86 pCt. Gebrauchswerth mit 72, nordfranzösische bis 64, italienische 57. Wundklee kostet in französischer Saat 58, weniger reine und gemischte Inlandssaat bis 44. Timothee in sächsischer Saat notirt ca. 27, amerikanischer 22.55. Reygras, englisch 22, italienisch 23. Knaulgras, inländisch 56. Seradella kostet 9 10 Mark per 50 Hilo. Lupinen, gelbe 98—103, blaue 89—92 per 1000 Kilo.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 30. Decbr.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 128—133
2. „	. . . . .	„ 115—125

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 5. Janr.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 126—128
2. „	. . . . .	„ 120—12[illegible]

* Hamburg, 30. Decbr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	. . . .	Mk. 100—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	.	„ 100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	.	„ 110—125
Böhmische, Galizische und ähnliche	. . . .	„ 75— 82
Finnländische	. . . . .	„ 86— 92
Amerikn[illegible]sche, Neu-Seeländer, Australische	.	„ 50— 70
Schmier- und alte Butter aller Art	. . .	„ 25— 40

In der am 21. December abgehaltenen Versammlung Vereinigter Butterkaufleute wurde die jetzige Notirungs-Commission mit großer Mehrheit wiedergewählt. Die Notirungen werden demnach nach unveränderten Prinzipien im nächsten Jahr fortgeführt werden.

In Folge der Feiertage und des nahen Jahresschlusses wurden weniger Geschäfte gemacht. Notirungen blieben unverändert, da der höchste Preis für ausgesucht feinste bezahlt wurde, während andererseits feine, um möglichst zu räumen, etwas billiger verkauft wurde, dennoch ein Theil der Zufuhr unverkauft auf Lager blieb. Mit abweichender Hof-, sowie Bauer- ist es still, ebenso blieb fremde aller Art ruhig und sind Preise nominell.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 7. Janr. Auf der Auktion 70 Faß, Durchschnittspreis Mk. 126,3 bis 130. 16 Faß unverkauft.

Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit vom 1. bis 6. Januar 1892.

1. Verbandskäse: (Magerkäse aus Zentrifugenmagermilch, nach einem einheitlichen, sorgfältigeren Verfahren, 1 Käse wiegt 4—5 kg.) Aus einer Meierei 145 Stück 3 Monate alt 25 Mk. für 50 kg, 10 Stück 3 Monate alt 30 Mk. für 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* Berlin, 2. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: In dieser Woche trafen, der Feiertage wegen, die Sendungen sehr unregelmäßig ein. Das Geschäft verlief still und blieben Einlieferungen zum Theil unverkauft. Landbutter mußte im Preise etwas nachgeben. Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 126—121—117 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 111—117 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 97—100 Mk., geringere 82—92 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

Verkaufspreise nach hiesiger Usance:

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	124—126	Mk.
	2. do.	121—123	„
	3. do.	117—120	„
	abfallende do.	111—117	„

Käse: Der Umsatz in □-Backsteinkäse ist geringer und gaben Preise hierin nach. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88 92 Mk., sekunda und imitirten 50—70 Mk., echten Holländer, 68—80 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—44 Mk., □-Backsteinkäse 15—18 bis 22—26 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,40—3,55 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Köln, 31. Decbr. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 503 Schweine 1. Qual. 56, 2. Qual. 54, 3. Qual. 52 Mk. 208 Schafe 1. Qual. 63, 2. Qual. 53, 3. Qual. 52 Mk. 497 Kälber 1. Qual. 69, 2. Qual. 64, 3. Qual. 59 Mk. für 50 Kilo Schlachtgewicht. Geschäft durchweg flott, Markt schnell geräumt.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 4. Januar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2337 Stück Rindvieh und 1800 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1346 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Anhalt, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59—63, Junge fette Kühe 56—60, ältere 49—54, geringere 34—42, Bullen nach Qual. 43—59 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 54—58 Mk., II. 50—54, III. 41—46 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 647 Stück verluden. Unverkauft blieben 366 Stück Rindvieh und 350 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 4. Janr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 27. December 1891 bis 2. Januar 1892 im Ganzen 5898 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3655 aus dem Inlande und zwar: 1571 vom Süden und 2084 vom Norden; ferner aus Dänemark 2238. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 52 Wagen mit 2639 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49—51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 44—47 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 42—43 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—46 bei schwankender Tara. Der Handel

Mr. Hall's Pills are the best remedy for Bilious Complaints, Sick Headache, Indigestion, Loss of Appetite, Costiveness, Flatulency, Pain in the Stomach, Side, Back, and Limbs, Fulness and Swelling after Meals, Dizziness and Drowsiness, Cold Chills, Flushings of Heat, Loss of Sleep, Dimness of Vision, Palpitation of the Heart, Low Spirits, and all Nervous Complaints, after Indulgence in Eating or Drinking, and are a most excellent Medicine for Females in delicate health, or those threatened with Consumption, Decline, or Debility. They are entirely free from Mercury, and other injurious ingredients, and may be taken at all times without any change of diet, and the smallest child will readily take them. They are sold by all Druggists, at 1s. 1½d. per Box.

Mr. Hall's Pills are the best remedy for Bilious Complaints, Sick Headache, Indigestion, Loss of Appetite, Costiveness, Flatulency, Pain in the Stomach, Side, Back, and Limbs, Fulness and Swelling after Meals, Dizziness and Drowsiness, Cold Chills, Flushings of Heat, Loss of Sleep, Dimness of Vision, Palpitation of the Heart, Low Spirits, and all Nervous Complaints, after Indulgence in Eating or Drinking, and are a most excellent Medicine for Females in delicate health, or those threatened with Consumption, Decline, or Debility. They are entirely free from Mercury, and other injurious ingredients, and may be taken at all times without any change of diet, and the smallest child will readily take them. They are sold by all Druggists, at 1s. 1½d. per Box.

THE CELEBRATED
PATENT MEDICINES.
PREPARED BY
THOMAS HOLLOWAY,
244, STRAND, LONDON.
Sold by all Medicine Vendors throughout the World.

Classifieds

Call 1300 360 111 to place your ad

Deadline: Tuesday 12 noon

Email: classifieds@weeklytimes.com.au

Fax: 1300 360 222

Mail: Reply Paid 1, Locked Bag 2, Collingwood, Vic 3066

Online: www.weeklytimes.com.au/classifieds

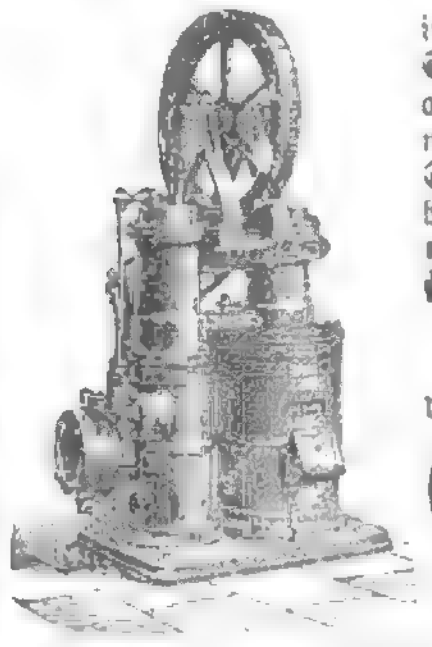
Terms and conditions

Please check your ad on the first publication date. We will not be responsible for more than one incorrect insertion. Please notify us of any errors by 12 noon on the Tuesday following publication. Ads will be published in the next available publication. Refunds will not be given for cancelled ads. Ads will be published at the discretion of the publisher. Ads may be edited, withheld or refused without explanation. Ads must comply with the Trade Practices Act and all other relevant legislation. Ads must not be misleading or deceptive in any way. Ads must not contain offensive or objectionable material. Ads must not infringe the rights of any third party. Ads must not contain any material that is defamatory, obscene, pornographic or violent. Ads must not contain any material that is likely to cause offence to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to bring the publication into disrepute. Ads must not contain any material that is likely to cause harm to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause damage to any property. Ads must not contain any material that is likely to cause loss to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause injury to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause death to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause distress to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause annoyance to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause inconvenience to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause anxiety to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause fear to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause panic to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause alarm to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause concern to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause worry to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause upset to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause offence to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause harm to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause damage to any property. Ads must not contain any material that is likely to cause loss to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause injury to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause death to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause distress to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause annoyance to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause inconvenience to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause anxiety to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause fear to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause panic to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause alarm to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause concern to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause worry to any person or group. Ads must not contain any material that is likely to cause upset to any person or group.

Thanksgiving Day
Dinner
Served from 11 A.M. to 8 P.M.
Menu
Oysters on Half Shell
Cream of Celery
Queen Olives
Salted Almonds
Roast Young Turkey, Cranberry Sauce
Roast Spring Chicken, Bread Sauce
Roast Prime Ribs of Beef, Au Jus
Roast Leg of Lamb, Mint Sauce
Broiled Live Lobster, Drawn Butter
Fried Filet of Sole, Tartare Sauce
Mashed Potatoes
Candied Sweet Potatoes
Creamed Onions
Buttered Asparagus Tips
Hot Mince Pie
Pumpkin Pie
Assorted Cakes
Fruit Jelly
Vanilla Ice Cream
Fruit Ice
Assorted Fruits
Nuts
Raisins
Coffee
Tea
Milk
Cocoa
Postum
Ginger Ale
Apollinaris
Vichy
Lithia
Cafe Noir
Cafe au Lait
Demi Tasse
Cigars
Cigarettes
Music by Orchestra
Dinner $1.50
Children under 12 years, $1.00
Reservations Necessary
Telephone Main 1234
Cafe Noir
Cafe au Lait
Demi Tasse
Cigars
Cigarettes
Music by Orchestra
Dinner $1.50
Children under 12 years, $1.00
Reservations Necessary
Telephone Main 1234

Heissluftpumpmaschinen

Feinste Referenzen.



in unerreicht höchster Vollkommenheit, zur Wasserförderung von **1000 — 25000 Ltr. pro Stunde. Vorzüge:** Zur Aufstellung keine Concession nöthig, größte Betriebssicherheit, überall aufstellbar, keine besondere Bedienung. **Selbstthätige Wasserförderungsanlagen,** mit oder ohne Motor, in jeder Ausdehnung, für Güter, Villen, Parkanlagen, Fabriken, Gärtnereien etc. **Selbstthätige Be- und Entwässerungsanlagen** für Wiesen, Thongruben, Steinbrüche etc. **Tiefbrunnenpumpanlagen.**

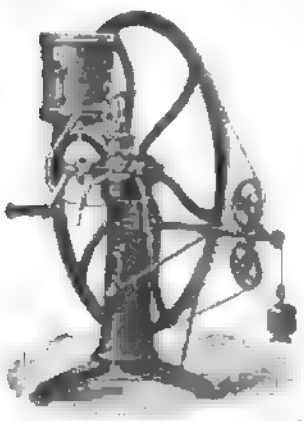
Heißluft-Kraftmaschinen, Petroleummotoren,
für jedes Gewerbe passend,

von $^1/_3$—8 H⁰, liefert unter Garantie in sachgemäßer Ausführung. (26

Otto Böttger, Sächsische Motorenfabrik,
Deuben-Dresden.

Auf Wunsch örtliche Besichtigung kostenlos. Ausarbeitung von Projecten.

Billige Preise.



Neu-Balance.

Deutsche Milch-

Entrahmungsmaschine.

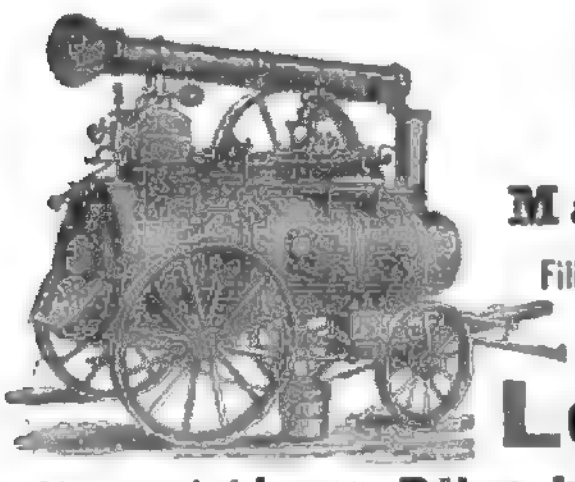
Goldene Medaille Hamburg 1889. Goldene Staatsmedaille Wien 1890.
Goldene Medaille Graz 1890. Goldene Medaille Alkmaar 1891.

200 Liter-Neu-Balance, Hand-Betrieb
1000 u. 500 Liter-Neu-Balance, Göpel- „
1500 u. 700 Liter-Neu-Balance, Dampf- „

13) **Carlshütte.**
Rendsburg.
Schleswig-Holstein.

Erhöhte Leistung
Spielend leicht.

Filialen:
Königsbg. Maschinenfabrik A.-G., Königsberg, Pr.
Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen.
Ant. Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41.



R. WOLF

in

Magdeburg-Buckau.

Filiale: Berlin NW., Schiffbauerdamm No. 1.

Hauptspecialität seit 1862:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, sowie im Dampfraum gelagerten Dampfcylindern.

Den **Wolf'schen Locomobilen** ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch stets der Sieg** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 25 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Exemplare (mehrere Tausend) sind **gegenwärtig noch in Benutzung.**

Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

(16

Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

Suhl 34.

Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.
Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Steckflinten** und **Teschins, Ladegeräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: Pulver-Mikromaß.

Specialität: (36

Dreiläufer und Gewehre
für große Raubthiere u. Dickhäuter.

Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 3. 42ster Jahrgang. Kiel, 15. Januar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann'sche Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

(64

Digitized by Google

Buy Leaves Direct
from Manufacturers
Write for Prices
Mayer Bros. Co.
Milwaukee, Wis.

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Wanted
Old Violins
Highest Prices Paid
Write Us
Lyon & Healy
Chicago

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBEKC.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

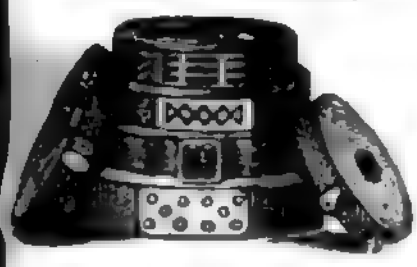
Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 100 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung. auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima
Maschinen-Treibriemen
in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf,
empfehlen in besten Qualitäten.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger.
Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik. (45)

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen i. S.

(23

Bergedorfer
Alfa-
Separatoren

verringerter Kraftbedarf, (10
1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Ponny
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben.
Bergedorfer Eisenwerk.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Dienstboten,
als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Jungen und Mädchen, sowie Tagelöhnerfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen zum Rübenbau und zur Ernte, stellt unter günstigen Bedingungen (78
Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.

Fleischfuttermehl,

Gehalt 73—80 pCt. Protein u. Fett zus.
ist jetzt das billigste, proteinreichste Kraftfutter. Höchste Preismed. d. deutsch. Landw. Ges. Bremen 1891. (67

Achenbach & Co., Hamburg
Oelkuchen-Dampfmühle.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte 2c. rauchen seit Jahren den **Holländ. Taback** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. fco. **8** Mk. mit stets gleichem Behagen.

Digitized by Google

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getrockn. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u. s. w.,

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (365

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss).

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

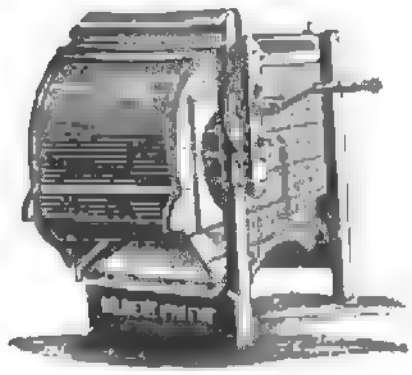
Preislisten mit Tausenden von Zeugnissen gratis und franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Berlin, NW., Schiffbauerdamm 3 (27

Eine vollkommene Herrichtung tadellosen Saatgutes

kann nur erreicht werden durch Anwendung 3 verschiedener Maschinen:



1. Patent-Putzmühle mit Spreu- und Sortirsieben „Ideal“
2. Windfege ohne Siebe „Triumph“
3. Trieur (Radeauslesemaschine) Patent Krüger.

Jede dieser Maschinen steht **unübertroffen** da, sämmtliche erhielten auf den letzten Konkurrenzen in Kiel und Berlin nur **I. Preise.** — Beschreibung und Preislisten gratis und franko. (21

C. F. Röber Söhne, Eichrodt-Eisenach.

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 4)

G. A. Ziese jun.

Eingetragenes Warenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl

No. I: 22 Pfg. pr. 2 Kilo.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (11

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig.

Haidehonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a 9 Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,

Buczacz in Galizien. (60

Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

Suhl 34.

Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.

Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stockflinten** und **Teschins, Ladegeräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: Pulver-Mikrometer.

Specialität: (39

Dreiläufer und Gewehre

für große Raubthiere u. Dickhäuter.

☞ Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 15. Januar 1892. No. 3.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Dauerweiden und Wiesen. Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. — 2. Die Handelsverträge. — 3. Schutzvorrichtung für Balkenlöcher. — 4. Rundschau: Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Große Margarinefabrik. — Erbauung einer Konservenfabrik. — Beschaffung von Kalbrut. — Perennirende Lupine. — Tetenbüller Genossenschaftsstier. — Zucht- und Nutzviehschau in Wien 1892. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt. — 5. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 6. Aus dem Leserkreise. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Ueber Dauerweiden und Wiesen.

Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt.

1. Was für Pflanzenarten sind auf den Dauerweiden anzusäen?

Der Westen der Provinz Schleswig-Holstein ist reich an Dauerweiden. Insbesondere trifft man in den Marschen der Westküste Schleswigs vielfach über hundert Jahre alte Weiden, wiewohl die Mehrzahl erst nach der Mitte dieses Jahrhunderts angelegt sein mag, als die Ausfuhr von Mastvieh aus diesen Gegenden nach England einen größeren Umfang gewann. In den westlichen Geestbezirken sind dagegen so alte Weiden wohl nirgends vorhanden. Erst in den letzten zwanzig Jahren hat man auch hier Dauerweiden in zunehmender Zahl angelegt. Den Anlaß dazu gab ebenfalls die vermehrte Aufmerksamkeit, die man der Viehhaltung seit dieser Zeit zuwendete, namentlich aber der Wunsch, die eigentlichen Mähewiesen zu entlasten. Man ist nämlich auf dem Höhenlande vielfach genötigt, das Vieh im Sommer und Herbst auf die Wiesen zu treiben, weil die Weiden auf den Kleegraskoppeln des Ackerlandes um diese Zeit häufig nicht ausreichen, zumal wenn das Frühjahr trocken und kalt war. Von den Wiesen geht aber dann die Nachmahd verloren. Die Anlage guter Dauerweiden ist demnach in diesem Theile des Landes ein Zeichen der eindringlicheren Bewirthschaftung der Wiesen.

Die ältesten Dauerweiden sind durch natürliche Besamung entstanden, indem man das vormalige Pflugland dreisch liegen ließ. Seit den vierziger und fünfziger Jahren säete man auch etwas Klee ein. In der neueren Zeit aber verfährt man mehr berechnend, indem man die natürliche Graswüchsigkeit des Bodens durch planmäßige Ansamung einer Kleegrasmischung unterstützt in der Absicht, dadurch in kürzester Frist eine dichtrasige Weide zu erzeugen.

Welche Pflanzenarten eignen sich nun aber am besten zu der Ansaat auf einer Dauerweide?

Es giebt genug landwirthschaftliche Schriften, in denen eine zuversichtliche Antwort auf diese Frage zu finden ist. Man kann aus Tabellen, die zu dem Zwecke entworfen sind, leicht entnehmen, was für Pflanzen und wieviel man braucht, um auf diesem oder jenem Boden eine Dauerweide anzulegen. Ist man selbst nicht im Besitze solcher Tabellen, so ist der Samenhändler oder der landwirthschaftl. Berather irgend einer Zeitung so gefällig für den Anfragenden nachzulesen.

Schade nur, daß man jene Tabellen für Gegenden und Klimate entworfen hat, die von denen unserer Provinz recht verschieden sind, und schade ferner, daß die wenigsten Landwirthe hinreichend Pflanzen kennen, um festzustellen, ob die empfohlenen Gewächse auch wirklich auf ihrer Dauerweide wachsen d. h. sich dauernd erhalten. Und das wäre doch zu verlangen, wenn man sich Mühe und Kosten bei der Anlage gemacht hat.

Leider wird nun dieser berechtigten Forderung von den mir bekannt gewordenen Saatmischungen gar nicht oder nur zum kleinsten Theile genügt. Ich könnte eine Reihe von Beispielen anführen, um dies zu begründen. Ein einziges wird genügen.

Ich wähle dazu eine von Herrn Hofbesitzer E. in F. (in Westholstein) auf einem nach Nord-Osten geneigten Hügelabhang angelegte Dauerweide. Ihr Boden ist humoser, kalkarmer Sand mit sandig-lehmigem, durchlässigem Untergrunde. Sie wurde 1887 unter Hafer ausgelegt, wozu auf einem Hektar folgendes Gemenge diente:

1.	Rothklee (Trifolium pratense) . . .	4 Pfd.
2.	Weißklee (Trifolium repens)	8 „
3.	Schwedischer Klee (Trifolium hybridem)	8 „
4.	Timothegras (Phleum pratense) . . .	4 „
5.	Italienisches Raigras (Lolium multiflorum)	4 „
6.	Englisches Raigras (Lolium perenne) .	4 „
7.	Ackertrespe (Bromus arvensis) . . .	4 „

Im Jahre 1888 wurde die Weide mit Pferdedung überfahren, und im Anfange Februar 1890 erhielt sie auf einem Hektar 1200 Pfd. Phosphatmehl und 200 Pfd. Kainit. Ich stellte Ende Juni 1890 folgende Pflanzenarten als herrschende fest:

1. Honiggras (Holcus lanatus),
2. Rothes Straußgras (Agrostis vulgaris),
3. Wiesenrispengras (Poa pratensis) im höheren Theile,
4. Gemeines Rispengras (Poa trivialis) im tieferen Theile,
5. Ruchgras (Anthoxanthum odoratum),
6. Kammgras (Cynosurus cristatus),

Digitized by Google

7. Rother Schwingel (**Festuca rubra**),
8. Weißklee (**Trifolium repens**),
9. Vogelwicke (**Vicia Cracca**).

Außerdem zählte ich noch 37 verschiedene andere Gräser und Kräuter, unter ihnen stellenweise die Hahnenfußarten hervorragend an der Bildung der Narbe betheiligt. Von den ursprünglich ausgesäeten Arten zeigte sich nur der Weißklee sehr reichlich, jedoch keineswegs in einer der starken Saatmenge völlig entsprechenden Ausdehnung. Dagegen waren das italienische Raigras und die Ackertrespe vollständig, der Rothklee, der schwedische Klee und das Timothegras bis auf wenige Pflanzen verschwunden. Etwas häufiger konnte man nur noch das englische Raigras bemerken; allein auch dieses Gewächs war offenbar stark im Rückgange.

Vergleicht man den Befund von 1891 mit der ursprünglichen Aussaat, so wird man schließen, daß der Besitzer richtiger gehandelt hätte, wenn er von vornherein die jetzt vorhandenen Pflanzenarten ausgesäet haben würde, zumal sie, wenn wir von dem Honiggrase und dem Straußengrase absehen, zu den besten Futtergewächsen gehören.

Sofort drängt sich aber die Frage auf, wie hätte er wissen können, daß nur eben diese Pflanzen sich für seine Weide eigneten? Die Antwort darauf lautet: er hätte die Natur selber befragen sollen; denn fast genau dieselbe Pflanzengemeinde, die nunmehr die Weide einnimmt, zeigt sich auf den benachbarten in gleicher Lage befindlichen Wiesen, sie zeigt sich auch an dem Rande des vorbeiführenden, wenig benutzten Feldweges. Hätte der Besitzer diese Orte genauer durchgesehen, so würde er gar nicht im Zweifel über die für seine Dauerweide geeigneten Gras- und Kleearten gewesen sein.

Damit erledigt sich auch die weitere Frage nach der Herkunft der jetzt vorhandenen Ansiedeler. Sie sind von den genannten Stätten langsam eingewandert und wandern noch immer ein.

Wie solche Pflanzenwanderung des näheren vor sich geht, ist nicht schwer zu beobachten. Da der Verlauf dieser Erscheinung und der mit ihr zusammenhängenden Besiedelung manches für unsere Zwecke Lehrreiche enthält, so wollen wir ihn in seinen Hauptzügen verfolgen.

Die Pflanzen können freilich nicht in derselben Weise wie die Thiere wandern; sie benutzen dafür den Wind und die Thiere als Beförderungsmittel und selbst gelegentlich den Menschen, ohne daß er es ahnt. Zu dem Behufe sind die Samen und Früchtchen der Wiesenpflanzen mit Haaren oder Häkchen versehen, jene dazu bestimmt, dem Winde als Angriffsfläche zu dienen, diese zum Festhalten an den Haaren und Klauen eines Thieres oder den Kleidern und Sohlen eines Menschen. Bei manchen sind die Verbreitungsvorrichtungen vollkommener ausgebildet als bei anderen; dadurch wird die Geschwindigkeit der Ausbreitung verschieden groß.

Sobald nun der Erdboden an irgend einer Stelle von seiner natürlichen Pflanzendecke entblößt wird, kommen aus der Nachbarschaft Keime der verschiedensten Arten in Menge herbei, zuvörderst solche, deren Verbreitung aus dem angegebenen Grunde besonders leicht ist. So entsteht denn hier im ersten Jahre ein buntes Gemisch von Ansiedlern, die sofort miteinander einen Kampf um den Platz beginnen. Anfänglich siegen diejenigen, welche zuerst in der größeren Menge anrückten. Aber dem aufmerksamen Beobachter entgeht nicht, daß die Pflanzendecke sich von Jahr zu Jahr ändert. Denn fortgesetzt werden neue Ansiedler herbeigeführt, und den endlichen Sieg entscheidet weniger die Menge der ins Treffen geführten, als ihre Ausdauer. Diejenigen Pflanzen nämlich, welche so eingerichtet sind, daß sie die Vortheile des Platzes am besten ausnutzen, aber durch seine Nachtheile am wenigsten in ihrem Gedeihen geschädigt werden, bleiben zuletzt die Herren des Platzes und verdrängen die anderen oder dulden sie nur neben sich.

In der nämlichen Weise geht das allmähliche Vordringen der für den Boden passenden Pflanzen von statten, wenn wir eine Kleegrasmischung auf demselben angesäet haben. Ihre Bestandtheile werden von Jahr zu Jahr durch jene eigentlichen Herren des Bodens immer mehr zurückgedrängt, und solche nur erhalten sich, die zufällig selbst zu diesen Herren gehören, wie in unserem oben angeführten Beispiele der Weißklee.

Es erfordert demnach eine Reihe von Jahren, bevor auf einer Weide sich ein solches Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Pflanzenarten herstellt, wie wir es auf altem Graslande wahrnehmen. Denn die Pflanzen, welche ohne Rücksicht darauf, ob sie für den Ort passen oder nicht, von der Natur oder von Menschenhand ausgesäet sind, schieben und drängen sich so lange, bis eine jede die ihr zukommende Stelle und Ausdehnung gewonnen hat, während die nicht passenden allmählig gänzlich verschwinden. Auch in unserem Beispiele ist dieser Zeitpunkt des Gleichgewichtes noch nicht eingetreten; es werden darüber unter gleichbleibenden Verhältnissen mindestens noch fünf Jahre vergehen. Alsdann wird in dem oberen Theile der Weide das Wiesenrispengras, im mittleren das gemeine Rispengras herrschen, und nur auf dem tiefsten, feuchten Theile wird sich das jetzt über die ganze Weide ausgebreitete Honiggras in größerer Zahl erhalten. Es wird hier aber die Herrschaft mit zwei anderen Gräsern theilen müssen, die jetzt sich noch wenig bemerklich machen, nämlich mit dem Wiesenschwingel (**Festuca elatior**) und der Rasenschmiele (**Aira caespitosa**); außerdem wird auch noch das gemeine Rispengras hier in namhafter Menge erhalten bleiben. Ich vermag dies mit Sicherheit auf Grund zahlreicher, mehrjähriger Beobachtungen zu behaupten, welche ich in einer Abhandlung „über die Zusammensetzung des natürlichen Grasl andes

in Westholstein, Dithmarschen und Eiderstedt" niedergelegt habe*).

Aus der vorstehenden Darlegung ergiebt sich in erster Linie, daß jede, für längere Dauer bestimmte Grasanlage sich unaufhaltsam verändert, wenn nicht durch Aussäen der für den Boden und das Klima geeigneten Pflanzen dafür gesorgt ist, daß die im natürlichen Verlaufe sich herausbildenden Vegetationsverhältnisse von vornherein in den Hauptzügen bestehen. Wo es sich nur um vorübergehende Weidenutzung einer Koppel handelt, braucht man nicht so ängstlich mit dieser gesetzmäßigen, jedoch erst im Verlauf der Jahre die Vegetation umgestaltenden Aenderung zu rechnen. In diesem Falle dürfen wir Gräser und Kleearten — allerdings innerhalb bestimmter, aber weiterer Grenzen, die auch hier Boden und Klima ziehen — so wählen, daß dadurch für die Wirthschaft große Mengen werthvollen Rauhfutters in kurzer Zeit erzeugt werden.

Wenn wir uns dagegen bei der Anlage von Dauerweiden nicht so genau an die Zusammensetzung der natürlichen Pflanzendecke halten, als es möglich und zweckdienlich ist, so erleiden wir einen zweifachen Schaden. Erstlich nämlich ist das Geld für die Ansamung zum Theil umsonst ausgegeben, und zweitens vergeht eine mehr oder minder lange Reihe von Jahren, bis die Vegetation der Weide in den Zustand eingetreten ist, in welchem sie den größten Nutzen bringt; denn diesen bringt sie erst, wenn der Gleichgewichtszustand erreicht ist.

Wer diesen Nachtheilen entgehen möchte, wird daher gut thun, die folgenden Regeln zu beherzigen:

1. er verlasse sich nicht auf die Zusammenstellung einer Saatmischung, welche von Leuten ohne genaue Kenntniß der einheimischen Pflanzenwelt vorgenommen wird;

2. er beachte den Pflanzenwuchs alten Grasbodens in gleicher Lage und von gleichem Boden wie die anzulegende Weide und wähle darnach seine Saatmischung;

3. er hüte sich davor, diejenigen Pflanzen der Auswahl zu Grunde zu legen, welche im ersten oder zweiten Jahre auf neuangelegtem Grasboden von selbst erscheinen;

4. er lasse sich namentlich auch nicht verleiten, das Mengenverhältniß der Gräser an solchen Orten als maßgebend zu betrachten, und entnehme dies nur von wirklich alten Grasländereien.

Ich möchte endlich noch folgende wichtige, aber aus dem Vorstehenden nicht ohne weiteres sich ergebende Regel hinzufügen:

5. man lasse bei der Auswahl die minderwertigen Gräser unberücksichtigt und säe dafür die werthvolleren um so reichlicher aus.

Wie stark man die Aussaat zu machen hat, wie man das Mengenverhältniß der einzelnen Pflanzenarten feststellt, das sind Fragen, deren Beantwortung ich mir für spätere Gelegenheit vorbehalte. Auch die Frage, ob man auf dem von mir angegebenem Wege immer zu einer wirklich guten Dauerweide gelangt, kann ich nicht beantworten, ohne meiner oben angeführten Veröffentlichung über die Zusammensetzung des natürlichen Graslandes vorzugreifen.

Ich schließe mit der Mittheilung von zwei Saatmischungen, wie sie für die Dauerweide unseres oben angeführten Beispiels hätten gewählt werden müssen; die erste nämlich für den höheren trockneren, die andere für den tieferen, feuchteren Theil des Geländes:

1. Für den höheren Theil:

	auf 1 ha
Wiesenrispengras	4,8 kg
Kammgras	6,0 „
Rother Schwingel	6,5 „
Ruchgras	1,8 „
Weißklee	3,3 „
Vogelwicke	3,6 „
	26,0 kg

2. Für den tieferen Theil:

	auf 1 ha
Gemeines Rispengras	5,4 kg
Kammgras	4,3 „
Rother Schwingel	4,3 „
Wiesenschwingel	3,0 „
Ruchgras	1,8 „
Honiggras	0,3 „
Weißklee	3,3 „
Vogelwicke	3,6 „
	26,0 kg

Ich hebe noch einmal hervor, daß ich nicht die Absicht habe, in den vorstehenden Mischungen allgemein giltige Recepte zu geben, obwohl sich nicht in Abrede stellen läßt, daß sie für eine dieser Dauerweide ähnliche Oertlichkeit in dem größeren Theile der Provinz zweckmäßiger sein dürfte als eine Mischung, welche die besonderen Vegetationsverhältnisse des Landes ganz außer Acht läßt.

Anders hätten die Mischungen eingerichtet werden müssen, wenn es beabsichtigt gewesen wäre, in dem ersten Jahre von der Weide Kleeheu zu gewinnen. In diesem Falle hätte es sich empfohlen, bei der ersten Anlage von den angegebenen Mischungen je 12 kg mit 5 kg Rothklee, 4 kg schwedischem Klee, 2 kg englischem und 2 kg italienischem Raigrase auszusäen, dann aber im Frühling des dritten Jahres nach dem Auslegen 10 kg der Dauerweidenmischung nachzusäen und im Frühling des vierten Jahres nöthigenfalls abermals 5—10 kg derselben. Nudadurch würde man es vermieden haben, daß unerwünschte Pflanzen sich aus der Nachbarschaft an Stelle der zurückgehenden in allzugroßer Menge in die Weide eindrängten.

*) Diese Abhandlung wird in dem Hefte der Schriften des naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein erscheinen, welches im Frühjahr 1892 zur Ausgabe gelangen soll.

Digitized by Google

Die Handelsverträge.

Der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsraths hat ein Rundschreiben an die Mitglieder des Landwirthschaftsraths erlassen, welches wir nachstehend mittheilen.

Der Abschluß von Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien veranlaßt uns zu nachfolgender Mittheilung an die Herren Mitglieder:

Nachdem im Herbst 1890 die Absicht der Deutschen Reichsregierung bekannt geworden war, zunächst mit Oesterreich-Ungarn, in weiterer Folge mit anderen europäischen Staaten Verhandlungen wegen Abschlusses von Handelsverträgen einzuleiten, wurde die landwirthschaftliche Bevölkerung von schwerer Sorge erfüllt. Es war bekannt, daß der Abschluß von Handelsverträgen mit den Deutschland verbündeten Staaten nur unter erheblichen, wirthschaftlichen Opfern erkauft werden könne und die Befürchtung, daß diese Opfer wesentlich von der landwirthschaftlichen Bevölkerung würden getragen werden müssen, war gerechtfertigt, namentlich Angesichts der Forderungen, welche von den Landwirthen Oesterreich-Ungarns gestellt wurden. In zahlreichen und dringenden Vorstellungen haben fast alle landwirthschaftlichen Körperschaften Deutschlands ihre Stimme erhoben, um von dem Betreten eines Weges abzurathen, auf welchem die Schädigung wichtiger landwirthschaftlicher Interessen mit Sicherheit erwartet werden durfte.

Der Deutsche Landwirthschaftsrath hat im Beginn dieses Jahres sich diesen Vorstellungen angeschlossen. Er nahm gleichzeitig in Aussicht, durch eine besondere Kommission die Frage der Handelsverträge eingehender zu berathen, in der Voraussetzung, daß die Reichsregierung Veranlassung nehmen würde, vor dem endgiltigen Abschluß der in das wirthschaftliche Leben so tief eingreifenden Verträge auch über deren einzelne Bestimmungen die Vertreter der in Mitleidenschaft gezogenen Erwerbskreise zu hören. Diese Annahme ist nicht eingetroffen. Nach fast völlig geheim gehaltenen Vorverhandlungen sind die Entwürfe der Verträge vorgelegt und nach beschleunigter Berathung im Reichstage zur Annahme gelangt.

Die den Erzeugnissen der Landwirthschaft, des Weinbaues und der Forstwirthschaft Schutz gewährenden Eingangszölle werden unter den neuen Verträgen erhebliche Beschränkungen erfahren. Die Zölle der Hauptprodukte der Landwirthschaft, Weizen und Roggen, werden um 30 pCt. ihrer Höhe herabgesetzt werden, und da nach den bestehenden Meistbegünstigungsverträgen diese ermäßigten Sätze nicht nur den zunächst beim Abschluß der Handelsverträge betheiligten Ländern gegenüber zur Anwendung gelangen werden, sondern auch den Vereinigten Staaten und Großbritannien mit seinen Getreide produzirenden Kolonien zugebilligt werden müssen, da ferner in nicht ferner Zukunft die Zubilligung der niedrigeren Zollsätze auch Rußland gegenüber droht, so ist damit jene Konkurrenz billig wirthschaftender und produzirender Länder wieder erleichtert, deren Erschwerung und Zurückdrängung vom deutschen Markt der Hauptzweck der Getreidezölle sein sollte. Die Rückkehr der unter solcher Konkurrenz eintretenden, das Gedeihen unserer unter weit ungünstigeren und schwierigeren Verhältnissen wirthschaftenden Landwirthschaft bedrohenden Erscheinungen, wie solche Ende der 70 er und Anfang der 80 er Jahre hervortraten, ist damit neuerdings wieder angebahnt worden.

Daß in einer durch die landwirthschaftlichen Zölle herbeigeführten übermäßigen Preissteigerung der Anlaß zur Ermäßigung dieser Zölle gegeben worden sei, ist eine thatsächlich nicht begründete Annahme; denn die Einleitung der Vertragsverhandlungen fällt in eine Zeit, wo der Preis der Brotfrüchte ein normaler war, und die augenblickliche Höhe der Getreidepreise ist hervorgerufen durch ein Zusammentreffen ungünstiger, aber vorübergehender Umstände. — Wie aus der den Handelsverträgen beigegebenen Denkschrift hervorgeht, soll die Lage der deutschen Industrie die hauptsächliche Veranlassung geboten haben, Handelsverträge zum Zweck der Herstellung stabiler Zollverhältnisse abzuschließen. Daß dies nur durch so bedeutende Opfer und Schädigungen eines Erwerbszweiges, dessen Lage für das Gedeihen und die Entwickelung der deutschen Industrie von weit größerer Bedeutung, als die immerhin unsichere Aussicht auf Erweiterung der Absatzgebiete im Auslande ist, zu erreichen war, muß vom Standpunkt der Deutschen Landwirthschaft entschieden beklagt werden. Wenn es auch richtig ist, „daß die Landwirthschaft an dem Gedeihen der Industrie und an der Erhaltung derselben in ihrer Kaufkraft deshalb ein Interesse haben müsse, weil die Landwirthschaft in der industriellen Bevölkerung die beste Abnehmerin ihrer Produkte besitze", so trifft umgekehrt noch viel mehr zu, daß die Industrie einen Rückgang der Landwirthschaft und ihrer Kaufkraft vermieden zu sehen wünschen muß. Denn in einer Zunahme des Verbrauchs im Inlande wird die deutsche Industrie weit mehr die Grundlage ihres Gedeihens suchen müssen, als in der Erweiterung des ausländischen Absatzes. Wird dieser selbst noch künstlich angeregt, so bringt dies nur noch eine vermehrte Gefahr für die Landwirthschaft, welcher durch den Abfluß ihrer Arbeiter in die industriellen Gebiete und die damit verbundene Steigerung der Löhne eine weitere Erschwerung der Produktion erwächst.

Gegen den Inhalt der Handelsverträge werden auch jetzt noch in der landwirthschaftlichen Bevölkerung die schwersten Bedenken gehegt. Es wäre, gemäß dem durch das Plenum des Deutschen Landwirthschaftsraths, seinem Ausschusse und der besonderen Commission ertheilten Auftrage, unsere Aufgabe gewesen, den Ausschuß und die Commission zu berufen, um den eingebrachten Verträgen gegenüber den Befürchtungen der landwirthschaftlichen Bevölkerung Ausdruck zu geben. Wir haben indessen von der Berufung Abstand genommen, da nach Lage der Verhältnisse nicht

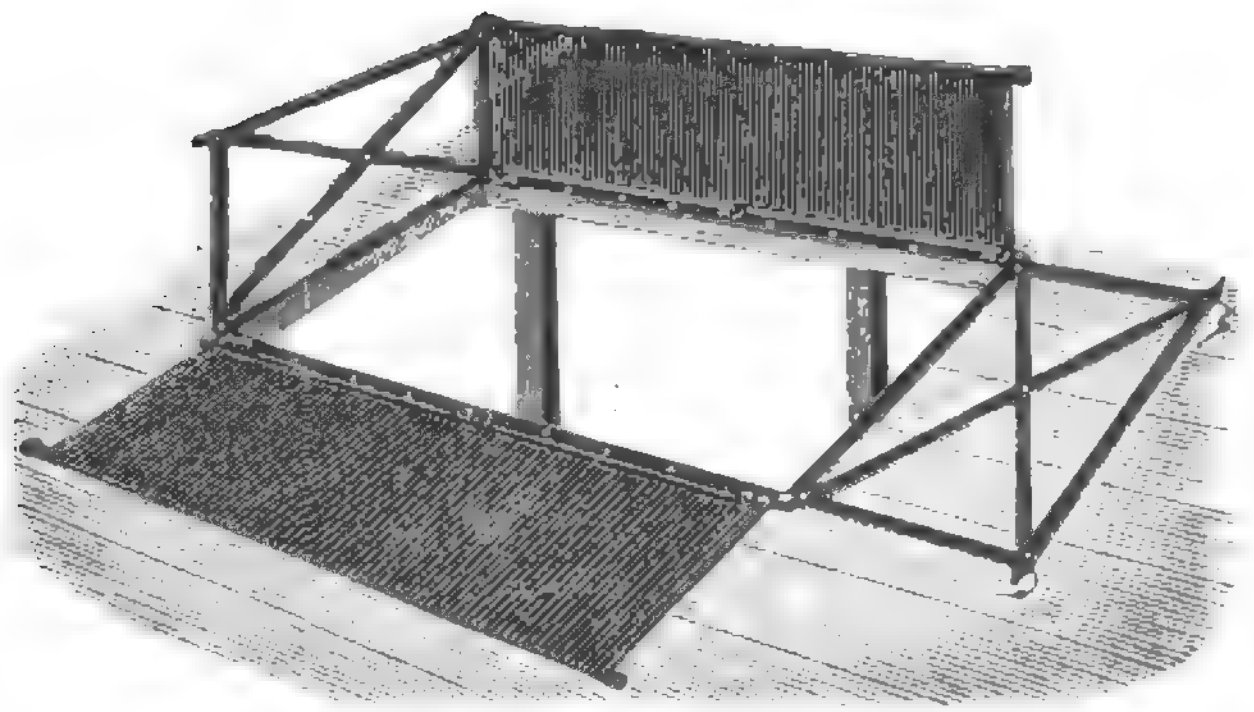


Fig. 3.

und ist beim Arbeiten, Ernten ꝛc. nicht im Wege. Die Schutzvorrichtung wird für jede Größe nach anzugebenden Maßen der Lochweite genau passend geliefert und kann von jedem geschickten Arbeiter aufgestellt werden. Der Preis wird von Chr. Schubarth und Hesse in Dresden bei einem Gewicht von 70 bis 90 kg oder mehr mit 50 Pfennig pro 1 kg berechnet.

Kundschen.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, Londons und Wiens pro December 1891.** Nach den veröffentlichten Notirungen stellten sich die Durchschnittspreise im December 1891 pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark wie folgt:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	61,75	57,25	46,63	38,63.
„ Hamburg	65,25	58,63	49,75	
„ Husum	62,00	56,50	48,00	
„ München*)	63,60	60,00	55,45	
„ Frankfurt a. M.	70,13	63,50		
„ Köln	75,75	71,75	67,50	
„ Chemnitz	68,38	60,50	51,83	
„ Breslau	56,25	53,00	49,00	
„ London	71,94	62,56	42,23	
„ Wien (Ungarer)	57,03	53,00	48,96	
„ „ (Deutsche)	58,03	54,00	50,11	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen November 1891: in Berlin in Qual. 1. + 1,35, Qual. 2. + 2,45, Qual. 3. — 0,37, Qual. 4. — 1,47; in Hamburg in Qual. 1. + 1,75, Qual. 2. — 0,77, Qual. 3. — 5,25; b. gegen December 1890 in Berlin in Qualität 1. — 1,25, Qual. 2. — 1,25, 3. — 6,77, 4. — 10,07; in Hamburg in Qual. 1. + 0,75, Qual. 2. — 1,07, Qual. 3. — 3,95 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	53,25	49,88	45,00	
„ Hamburg:	52,38	49,00	47,00	41,38.
„ Frankfurt a. M.	56,00	53,75		
„ Köln	54,25	52,00		
„ Chemnitz	57,00	50,13		
„ Breslau	54,00	50,00		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen November 1891: in Berlin in Qualität 1. — 0,05, Qual. 2. + 0,98, Qual 3. + 3,10; in Hamburg in Qual. 1. — 0,72, Qual. 2. — 1,40, Qual. 3. — 0,30, Qual. 4. + 2,48; b. gegen December 1890 in Berlin in Qual. 1. — 1,58, 2. — 3,29, 3. — 3,67; in Hamburg in Qual. 1 + 0,88, 2. — 1,50, 3. — 2,50.

*) Nur für Ochsen, dgl. in Frankfurt und Köln.

Eine große Margarinefabrik in Berlin wird am 1. April d. J. auf dem städtischen Schlachtviehhof errichtet werden. Die auf dem Viehhof vorhandenen Talgschmalze ist für 24 000 Mk. an ein Konsortium verpachtet, welches vorzugsweise Margarinefabrikation betreiben wird, da der Berliner Viehhof das erforderliche Rohmaterial in genügender Menge darbietet.

* **Die Erbauung einer Konservenfabrik** am Bahnhof in Tornesch im Kreise Pinneberg beschäftigte am 10. d. M. eine Versammlung von Landwirthen aus der Umgegend daselbst. Von sachkundiger Seite wurde das Unternehmen als sehr rentabel bezeichnet und über 20 Anwesende erklärten sich bereit, einer zu diesem Zweck zu bildenden Genossenschaft beizutreten, womit der Plan als gesichert zu betrachten ist.

Aalbrut zu beschaffen hat sich der Direktor der Kaiserl. Fischzuchtanstalt bei Hüningen, Station St. Ludwig im Elsaß, Herr Haack bereit erklärt. Der Preis für 250 Gramm, ca. 1000 Stück der Aalbrut (Montée) wird voraussichtlich bei Selbstkostenpreis 10 Mark betragen. Bestellungen sind baldigst an Herrn Haack zu richten.

* **Die perennirende Lupine** (Lupinus polyphyllus) verdient nach den Auslassungen des Grafen v. Mirbach-Sorquitten der Beachtung, besonders bei Forstkulturen, da durch diese Pflanze der Boden stark beschattet und durch den sehr bedeutenden Blätterabfall eine hervorragende Verbesserung des leichten Forstbodens erzielt wird. Besonders nützlich macht sich die Pflanze in dieser Richtung im Zwischenbau in Forstkulturen, sowohl zwischen Nadel- wie namentlich zwischen Laubholzpflanzen; so wurde der Wuchs von Eichen-Heistern auf sandigem Boden dadurch ganz erheblich gefördert. Auch der Jagd ist die perennirende Lupine nützlich, indem sie Fasanen und Rebhühnern Schutz gewährt und den Hasen, Rehen und dem Hochwild im frühesten Frühjahr an sonnigen Stellen eine begehrte Aesung. Zum Anbau der Pflanze empfiehlt sich am meisten die Pflanzung, da die Saat etwas theuer ist. Zu diesem Zweck sät man den Samen im Frühjahr oder Sommer bis nach Mitte August in alte benutzte Kämpe (oder gut vorbereitete Beete) und verpflanzt im nächsten Frühjahr in derselben Weise, wie einjährige Kiefernpflanzen — jedoch ohne so große Sorgfalt — unter Anwendung eines Markörs in einer Weite von einem halben Meter im Quadrat. — Auch bei Anlegung von Kulturen auf Heideflächen müßte diese Lupine wirksame Hilfe leisten und wäre ein Versuch damit wohl anzurathen.

Digitized by Google

* **Der Tetenbüller Genossenschaftsstier „Baron Doon"** hat vom April bis Ende August v. J. 63 Kühe gedeckt wovon, soweit jetzt bekannt, nur zwei Kühe nicht tragend geworden sind. In Berücksichtigung dessen, daß der Bulle, als er von England importirt wurde, dort für die großen Thierschauen sehr stark ausgemästet war, ist dies ein überaus günstiges Resultat. Der Bulle hat sich nebenbei vorzüglich entwickelt und ist auch ohne sein Staatskleid (er hat bedeutend an Fleisch abgenommen) ein fast tadelloses Thier. Die ersten Kälber von Baron Doon, für welche große Hoffnungen gehegt werden, werden in dieser Zeit fallen.

* **Internationale Zucht- und Nutzviehschau, Wien 1892.** Ermuntert durch die Erfolge der im vorigen Jahre abgehaltenen, internationalen Zucht- und Nutzviehschau und den eminenten Werth solcher Schauen für die Viehzucht in Oesterreich erkennend, hat die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien beschlossen, in der Zeit vom 7. bis 11. September 1892 die zweite internationale Zucht- und Nutzviehschau in Wien abzuhalten. Das Comite hat bereits einleitende Schritte bezüglich Erlangung von Begünstigungen auf den Eisenbahnen, Zoll- und Verzehrungssteuer-Erleichterungen gemacht, und hofft auch auf Grund der gemachten Erfahrungen im Jahre 1892 den Beschickern der internationalen Zucht- und Nutzviehschau noch mehr entgegenkommen zu können, wie dies im Jahre 1891 der Fall war. Als Preise für diese Schau stehen sowohl solche vom Staate, als auch der Kommune Wien, der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien und von mehreren Privaten in Aussicht. — Programme und Anmeldebögen werden noch im Laufe des Monats Januar zur Versendung gelangen. Auf eventuelle Anfragen ertheilt das Sekretariat der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien, I., Herrengasse 13, bereitwilligst Auskunft.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat December waren zu erledigen 1097 Anträge über Mk. 1971000. — Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 36850000 auf Mk. 37350000.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 18. Januar in Innien,
„ 19. „ „ Schenefeld,
„ 20. „ „ Friedrichstadt,
„ 21. „ „ Lensahn, (Verein für das östliche Holstein.
„ 22. „ „ Travemünde,
„ 23. „ „ Rendsburg.

Kiel, 10. Januar 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Aus dem Leserkreise.

Antwort auf eine Anfrage betreffend die Düngung trockener Moorwiesen.

Auf solchen Wiesen hat sich am besten bewährt eine Düngung mit Phosphatmehl und Kainit. Ein geeignetes Verhältniß für die erste Düngung ist 8 : 12, d. h. 8 Ctr. Phosphatmehl und 12 Ctr. Kainit per Ha. Man pflegt die Düngung in jedem Jahr zu wiederholen, doch genügen nunmehr 3 Ctr. Phosphatmehl und 12 Ctr. Kainit, welche Düngung die Nährstoffe Kali und Phosphorsäure ungefähr in einer solchen Menge enthält, wie sie zur Erzeugung einer guten Heuernte nothwendig sind. Muß man sehr sparsam vorgehen, so kann man sich auch einmal auf eine Düngung mit Kainit allein beschränken. Das Ausstreuen des künstlichen Düngers soll möglichst frühzeitig erfolgen, sobald die Witterung und der Zustand des Bodens solches gestatten. Besonders wenn die Narbe sehr dicht steht, empfiehlt sich ein Oeffnen derselben durch Eggen vor oder nach dem Ausstreuen des Düngers. Sollten hierbei auch einige Graswurzeln beschädigt werden, so wird der Nachtheil doch durch die spätere kräftigere Bestockung der gedüngten Pflanzen ausgeglichen werden. Für eine an Trockenheit leidende höher gelegene Wiese kann rechtzeitiges Eggen auch günstigere Feuchtigkeitsverhältnisse herbeiführen, vorausgesetzt daß der Untergrund eine genügende wasserbindende Kraft besitzt, indem die Winternässe leichter eindringt und dem Wachsthum später zu Gute kommt.

Emmerling.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Der Hofbesitzer Zwerg in Mollhagen verkaufte sein Gewese und einen Theil seines Landbesitzes, ca. 31 Hektar, mit Inventar für 54400 Mk. an den Rentier Rüsche in Bargteheide. — Der Hof des Hofbesitzers Herm. Lucht in Farnewinkel, Landgemeinde Süder-Meldorf-Geest, 41 Hektar groß, wurde im sogenannten Ausschlachten für 51000 Mk. an verschiedene Besitzer verkauft. Der Hof der Wittwe Krogmann, groß 16½ Hektar, der vor einiger Zeit ohne Gebäude von dem Gütermakler Hartmann-Rendsburg für die Summe von 19000 Mk. verkauft wurde, ist jetzt in den Besitz des Herrn Timm in Papenhöhe für 21000 Mk. übergegangen. — Der Hofbesitzer H. Schwartau in Prisdorf, Kreis Pinneberg, verkauschte seinen Hof mit vollem Inventar gegen zwei Häuser auf der Uhlenhorst an einen Hamburger. — Frau Müller in Prisdorf verkaufte ihren Besitz für 27000 Mk. an einen Hamburger. — Wittwe Burmeister in Todendorf verpachtete ihre Landstelle, 60 Hektar groß, auf zehn Jahre für 2400 Mk. jährlich an H. Schwieker in Lasbek.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 13. Janr. Die Tendenz am Getreidemarkt verfolgt weiter eine abwärts gehende Richtung auf Grund der sich täglich mehrenden großen Angebote amerikanischen Getreides. Käufer sehr zurückhaltend. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 205, 125/26 Pfd. holl. Mk. 203; leichtere Sorten im Verhältniß billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 210, 114 Pfd. holl. Mk. 200; leichtere Waare nach Qualität Mk. 180—195. Gerste Mk. 160 bis 170. Hafer Mk. 160—165. Buchweizen Mk. 170. Mais gebe pr. März Mk. 150. Pferdebohnen: harte, gebe pr. gleich Mk. 175. Weizenkleie per gleich Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 13. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 212—235 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 205—245 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 138—150. Hafer neuer Holsteiner zu 162 172 Mk., Rheinländer, Bairischer 172—185 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 142—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 185 bis 190 Mk. Bohnen mittel 175—185 Mk. Erbsen Futter 175—180 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 160 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 165 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 30—33 Mk., Nr. 0 27—29 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 33—35 Mk. 50 kg Weizenkleie ruhig. Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,80—6,40 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie ruhig. 5,80 bis 6,50 Mk. zu notiren. Rüböl 60½ Mk. Br. Leinöl 40 Mk. Br.

Berlin, 9. Januar. Weizen loco mit Ausschluß von Rauhweizen 216—235, Lfrqu. 220, Termine höher, April-Mai 214—213,5—214,5, Mai-Juni 215,5—214,75—215,5—215,5, Juni-Juli 217,25—217,5 216,5—217,5. Roggen loco 225—235, Lfrqu. 233 Termine schwankend, April-Mai 222,75—222,25—223—221,5—222,75, Mai-Juni 221—220 bis 220,75, Juni-Juli 218—217—219 218,75, Juli-Aug. 204,75—203,5. Hafer loco 162—181, Lfrqu. 166. Jan.

161,5, April-Mai 166.25—166—166,25, Mai-Juni 167 Mais, April-Mai 123,25—124. Roggenmehl Nr. 0 und 1. Jan. 30,60—30,85, Jan.-Febr. 30,50—30,70, April-Mai 30,30—30,10—30,35, Juni-Juli 30. Rüböl matter. Jan. —. April-Mai 57,7. Sept.-Okt. 56,2 56.

* Hamburg, 8. Janr. (Ahlmann & Boysen.)
Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	6,10—6,35
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	6,00—6,40
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	126—128
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	140—160
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	130—132
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	150—185
Mais, Amerik. mixed unverzollt „	1000	„	„	145—152

Saat-Bericht.

Kiel, 14. Januar. Die letzte Woche brachte stärkeres Angebot zu ziemlich unveränderten Preisen. Die Offerten in Rothklee russischer und ungarischer Herkunft sind eher zu Gunsten der Käufer, da letztere sehr zögernd vorgehen. Böhmen und Schlesien zeigen Proben von grobkörniger und guter Saat, doch nur in kleinen Mengen zu verhältnißmäßig hohen Preisen. Hier in Holstein haben wir auf irgendwie Marktwaare in Rothklee nicht zu rechnen, von Weißklee sind vereinzelt nach Reinheit und Vollkörnigkeit zusagende Lieferungen anzutreffen. Wir notiren: Rothklee, deutsch-österr. Ursprungs Mk. 58—65—70—72, Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee nach Qualität 70—80—90—95 Mk., Alsike 85 bis 95—100 Mk., echt Gelbklee 25—30—35 Mk., Thimothee sächsisch 27—30 Mk., amerik. 20—24 Mk., Raygräser engl. 20—25 Mk., ital. 20—25 Mk., unter Garantie „seidefrei" per Netto Ctr. franco Bahnstation.

J. H. Lemble's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Hof- und Meierei-Butter.
Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.
a. Freitag, den 8. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	126—128
2. „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)
b. Dienstag, den 12. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	126—128
2. „	„	120—124

* Hamburg, 8. Janr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	110 118
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 85
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	25— 40

Die am Schluß des alten Jahres herrschende Geschäftsstille hat sich auf den Anfang des neuen Jahres übertragen, feinste Butter wurde in Folge dessen billiger angeboten und mußten Notirungen am Dienstag 5 Mk. heruntergesetzt werden, blieben heute unverändert bei ruhigem Geschäft. Andere Sorten aller Art sind still doch sind Vorräthe sehr unbedeutend.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionskosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, lose Hamburg.

Hamburg, 14. Janr. Auf der Auktion 61 Faß, Durchschnittspreis Mk. 127,86 bis 131. Asmussen.

* Berlin, 9. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: Wenn auch die Zufuhren schwach, so war das Geschäft nach den Feiertagen der Art, daß die Preise ca. 4 Mk. für bessere und Mittelwaare nachgeben mußten. Ordinaire Waare ganz vernachlässigt. Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 122 117—113 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 107—112 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 92—96 Mk., geringere 75 bis 90 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.
Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	129—122	Mk.
	2. do.	117—119	„
	3. do.	113—116	„
	abfallende do.	107—112	„

Käse: Der Jahreszeit angemessen, liegt der Handel in Käse still, □-Backsteinkäse gaben im Preise nach. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88—92 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80 Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 38—44 Mk., □-Backsteinkäse 13—15—21—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,30—3,45 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 11. Januar. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder recht bedeutend und der Handel damit infolge dessen etwas flauer, besonders mit geringerer Waare. Es wurden ca. 130 Stück zum Verkauf gestellt. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien Mk. 63 64, für junge fette Kühe Mk. 56—59, für ältere fette Kühe 54—56, für fette Bullen Mk. 50—54 pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war diese Woche auch etwas flauer. Es kosten beste, schwere 41—42 Mk., kleinere 37—39 Mk. Schafe sehr schlecht, es bedangen Lämmer 24—25 Pfg., Schafe 22—23 Pfg. per Pfund lebend. Kälberhandel war bei starker Zufuhr etwas flauer und wurde bezahlt für beste Waare 60—70 Pfg., geringere reichlich 45—50 Pfg. pr. Pfd. geschlachtet. Nach dem Rhein gingen diese Woche 530 Kühe aus Dänemark.

Lusson & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 11. Januar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1843 Stück Rindvieh und 1915 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1003 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Anhalt, Westpreußen und Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 57—62, Junge fette Kühe 56—59, ältere 48—53, geringere 32—40, Bullen nach Qual. 45—49 Mk. Die Schafe stammen ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 53—58 Mk., II. 49—53, III. 43—48 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 696 Stück verluden. Unverkauft blieben 101 Stück Rindvieh und 500 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war im Allgemeinen schleppend, für bessere Waare etwas lebhafter. — 12. Januar. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 10. bis 13. Januar im Ganzen 5893 Schweine zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 52—54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 50—51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 47—49 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 45—47 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42—46 bei schwankender Tara. Der Handel war langsam. — 12. Jan. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 945 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (808), Schleswig-Holstein

(20), Mecklenburg (117). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 87—94, ausnahmsweise 100, II. 79—86, III. 70—74. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 15. Für auswärts wurden verladen nach Kiel 2. — Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3.—9. d. M. Zugeführt im Ganzen 9925 Schweine. Von diesen stammten 5646 aus dem Inlande, und zwar 2548 vom Süden und 3098 vom Norden; ferner aus Dänemark 4229, Holland 50. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 70 Wagen mit 3342 Stück. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 51—52 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 48—50 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 44—47 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 40—47 Mk. schwankende Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche ziemlich lebhaft.

* **Berlin**, 11. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag wurden nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3919 Rinder, (darunter ca. 100 Dänen), 14161 Schweine (incl. 531 Dänen und 581 Bakonier), 1413 Kälber und 7546 Hammel. Der Rinderhandel wickelte sich im Ganzen ruhig, zum Schluß langsam ab. Ungefähr ein Drittel des Auftriebs bestand aus 1. und 2. Waare; reichlich waren Kühe, die aber, da es an Exporteuren für diese Waare fehlte, vielfach sehr schwer verkäuflich blieben. Der Markt wird nicht geräumt. I. 62—65, II. 55—60, III. 44—52, VI. 40—42 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Inländische Schweine (u. Dänen) waren wegen ungünstig verlaufener Fleischmärkte weniger begehrt als vor. Woche und gingen die Preise bei sonst angemessenem Export und recht schleppendem Handel zurück; es blieb auch Ueberstand. I. 52—53, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—51, III. 42—47 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier, in zu reichlicher Zahl angeboten, hinterließen bei äußerst flauem Geschäft ebenfalls starken Ueberstand. Je nach Qualität 46—47 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück; ausgesuchte Stücke darüber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gute Waare war leicht, geringe und auch mittlere Waare dagegen etwas schwerer verkäuflich. I. 56—66, II. 48—55, III. 40—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Hammel wurden bei ruhigem Handel und gebesserten Preisen ausverkauft. I. 48—50, beste Lämmer (Jährlinge) bis 54, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, II. 40—46 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Islington, 11. Januar 1892. Aufgetrieben 2360 Stücken Rindvieh und 16860 Schafe, davon 20 Rinder aus Norwegen, 20 aus Dänemark, 30 Schafe aus Dänemark.

Bezahlt wurde pr. 8 Pfd. engl.:

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	I. Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh	2,8	4,2	4,10	—	—	—
Schafe	3,6	5,4	5,10	3,4	4,2	5,0

Deptford, 7. Januar 1892. Aufgetrieben 78 Rinder. 4 s 4 d bis 4 s 6 d für 8 Pfd. engl.

XVIII. Mastvieh-Ausstellung — Berlin

verbunden mit einer

Ausstellung von 1) Zuchtböcken, Ebern und
2) Maschinen, Geräthen und Produkten
für Viehzucht, Molkerei und das Schlächter-Gewerbe

am 4. und 5. Mai 1892

auf dem Central-Viehhofe der Stadt Berlin.

Die Anmeldungen müssen bis zum 31. März cr. erfolgt sein. Programm und Anmelde-Formulare zu beziehen aus dem „Bureau der Mastvieh-Ausstellung" — Berlin SW., Zimmerstr. 90-91. (48

Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Große Silberne Denkmünze der
D. Landw. Gesellschaft
Bremen 1891.

Brochüre gratis. Die Maschine wird auf Probe geliefert. (28

H. Hauptner, Berlin N. W.
Luisenstraße 53.

Seradella
offerirt **Max Wolff, Berlin C.**
Grosse Präsidentenstr. 9. (69

Die **Saatgenossenschaft** aus der **Umgegend von Krempe** beabsichtigt, den diesjährigen Bedarf an Klee- und Raygras-Samen unter Garantie anzukaufen. Amerikanischer Kleesamen ist ganz von der Konkurrenz ausgeschlossen, sowie Kleeseide-Reinheit der Waare vorausgesetzt wird. Saathändler, welche auf die Lieferung reflektiren, wollen bemusterte Offerten bis zum **6. Febr.** an den Unterzeichneten einsenden.

Die Saaten sind franko Bahnhof Krempe 14 Tage nach Ankauf zu liefern mit 1/2 pCt. Gutgewicht. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Abnahme der Saat.

Angekauft wurden in dem letzten Jahre ca. 9000 Pfd. Roth-, 2100 Pfd. Weiß-, 600 Pfd. Schwed-Klee, sowie 1700 Pfd. Raygräser. (81

Grevenkop pr. Krempe.
J. A.: **H. Buldt.**

J. M., 19 J., m. 1jähr. Z. d. Lehrz. beendet, s. z. **1. März** od. **April** St. a. **Volontär** g. Pension a. gr. Gut m. leicht. Boden ohne Leistung körperl. Arbeit. Gefäll. Off. sub E. O. an die Exp. d. Ztg. erb. (74

☞ Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Stoltenberg & Richter, Kiel, Saatgeschäft, cn, auf die wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Der auf der Königlichen Muster-Farm zu Windsor gezüchtete Shorthorn-Stammbaum-Bulle **Napier** steht bis zum event. Verkauf bei Herrn Johs. Jens in Katharinenheerd zum Decken.

Deckgeld à Kuh 30 Mk.

Ueber die höchst werthvolle Abstammung des Napier ertheile gerne Auskunft. (48

Tetenbüll, 6. Januar 1892.

Georg P. Hamkens.

Der Bulle Umpire 10te ist an Herrn v. Ahnen in Westerhever verkauft. D. C.

Sponsored Content

Dear Reader,

Did you know that you can get a Maryland Lottery Scratch-Off ticket delivered to your door? Well, you can! Just subscribe to the Maryland Lottery Scratch-Off Ticket of the Month Club and you'll receive a new ticket every month. It's the perfect gift for yourself or someone special. Subscribe today!

Sincerely,
Maryland Lottery

Subscribe Now!

Schweizerische Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik

Inserate

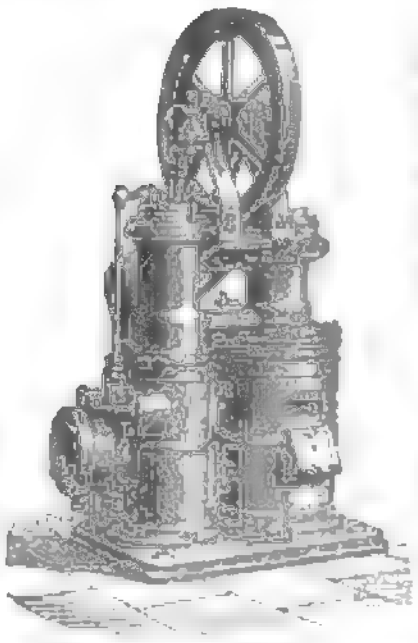
Stellenvermittlung

Bücher

Zeitschriften

Heissluftpumpmaschinen

Feinste Referenzen.



in unerreicht höchster Vollkommenheit, zur Wasserförderung von **1000 — 25000 Ltr. pro Stunde**. **Vorzüge:** Zur Aufstellung keine Concession nöthig, größte Betriebssicherheit, überall aufstellbar, keine besondere Bedienung. **Selbstthätige Wasserförderungsanlagen,** mit oder ohne Motor, in jeder Ausdehnung, für Güter, Villen, Parkanlagen, Fabriken, Gärtnereien 2c. **Selbstthätige Be- und Entwässerungsanlagen** für Wiesen, Thongruben, Steinbrüche 2c. **Tiefbrunnenpumpanlagen.**

Heißluft-Kraftmaschinen, Petroleummotoren,
für jedes Gewerbe passend,

von $^1/_3$—8 H^p, liefert unter Garantie in sachgemäßer Ausführung. (26

Otto Böttger, Sächsische Motorenfabrik,
Deuben-Dresden.

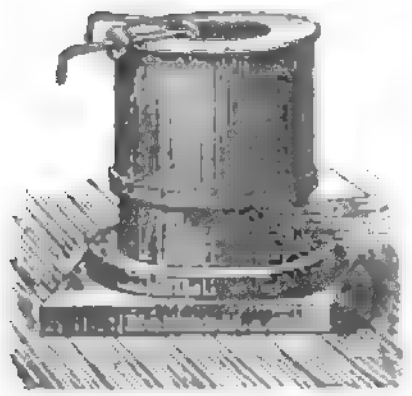
Auf Wunsch örtliche Besichtigung kostenlos. Ausarbeitung von Projecten.

Billige Preise.

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



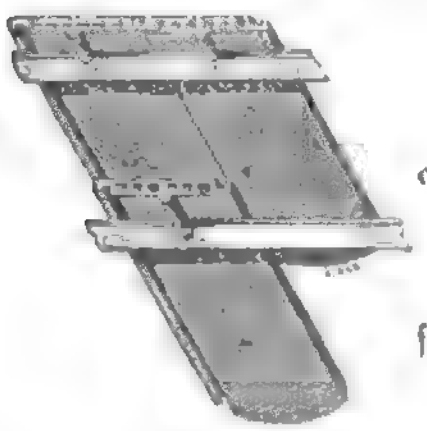
A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**



Friedrichsruher Thonwerk,

Post- und Bahnstation Reinbek an der Berlin-Hamburger Bahn,

empfiehlt als beste, **billigste** und **gesundeste**

Dachbedeckung
mit Deutschen Hohlstrangfalzziegel

D. R.-P. 45165.

seinen

Dieser anerkannt vorzügliche Dachziegel, aus unserem nach chemischer Analyse **kalk- und salpeterfreiem Thon** gebrannt und daher absolut wetterbeständig, vereinigt mit vornehmem Aussehen folgende Vorzüge:

1. Vermöge seiner **Hohlkanäle** ventilirt er, verhindert somit ein Verderben unter ihm aufgespeicherter Waaren und bietet durch diese schätzenswerthe Eigenschaft den **Landwirthen** den einzigen und besten **Ersatz für das alte, gute Strohdach** und den chemischen Fabriken 2c. die Annehmlichkeit, daß die schädlichen Dünste ohne besondere Vorrichtungen abgeführt werden.
2. Er kann bis auf die Neigung eines Dritteldaches und **von jedem ungeübten Arbeiter** eingedeckt werden.
3. Die bisher bestehende **Schwierigkeit peinlich genauer Lattung** fällt bei unserem Falzziegel weg.
4. Ein Dach von unseren Ziegeln bietet dem **Sturm keinerlei Angriffspunkt** und ist daher für unser nordisches Klima durchaus zweckentsprechend.

Zu den Ziegeln liefern wir auch passende **Glasfalzziegel** und **Drehfenster mit Falzen,** die jede Klempnerarbeit ausschließen und stehen mit Proben, Prospecten und Preisangaben nach allen Bahnstationen des Deutschen Reiches gern zu Diensten. (18

Die Direktion des Friedrichsruher Thonwerks.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Hentel.)

Digitized by Google

№. 4. 42ster Jahrgang. Kiel, 22. Januar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann'sche Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Digitized by

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 22. Januar 1892. No. 4.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Beseitigung der Tuberkulose beim Rindvieh, insbes. durch Anwendung von Tuberkulin. Von Staatsthierarzt Vollers-Hamburg. — 2. Preisausschreiben für Zweischaare seitens der Kgl. Märkischen ökonomischen Gesellschaft. — 3. Vorrichtung, um das Aufrahmen der Milch in Verkaufswagen zu verhindern. — 4. Rundschau: Landw. Lehranstalt in Hohenwestedt. — Neue Milchpräparate. — Ankäufe von Getreide. — Bewaldung des deutschen Bodens. — Umsatz der Düngerabtheilung der D. L.-G. — Hamburger Pferdemarkt. — 18. Mastvieh-Ausstellung in Berlin. — Entwickelung der Landwirthschaft in Preußen nach der Bauernbefreiung. — Entwerthung der Beitragsmarken in den Quittungskarten. — 5. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Viehzuchtverein für die holst. Elbmarsch. — Ldw. Verein an der Bramau. — Ldw. Verein für das nördl. Schleswig. — 6. Personalien. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Anlage 3 zum Protokoll der Hauptversammlung am 18. December 1891.

Ueber Beseitigung der Tuberkulose beim Rindvieh, insbes. durch Anwendung von Tuberkulin.

Vortrag von Staatsthierarzt Vollers-Hamburg.

M. H. In erster Linie darf ich mir gestatten dem Herrn Präsidenten der Versammlung meinen Dank dafür auszusprechen, daß mir Gelegenheit gegeben worden ist, Ihnen an dieser Stelle einige Mittheilungen über die Tuberkulose des Rindviehs und deren Tilgung zu machen.

Nachdem es mir bereits vor 3 Jahren vergönnt war, in diesem Verein einen Vortrag über dasselbe Thema zu halten, kann ich das heutige Referat gewissermaßen als eine Fortsetzung des früheren hinstellen. Damals mußte die Unsicherheit der Feststellung der Krankheit am lebenden Thier als die größte Schwierigkeit zur Tilgung der Seuche betrachtet werden.

Es wurde damals angegeben, daß das Reichsamt des Innern sich der Tuberkelfrage angenommen und bei der Verschiedenheit der Angaben über das Vorkommen der Tuberkulose eine Ermittelung über die Verbreitung der Tuberkulose unter dem Rindvieh im deutschen Reiche angeordnet habe.

Diese Ermittelungen haben nunmehr stattgefunden, sie umfassen den Zeitraum von October zu October 1888/89. M. H. die Ergebnisse dieser Ermittelungen sind Ihnen ja bereits durch das Landw. Wochenblatt bekannt gegeben und Sie wissen, daß diese Ermittelungen bestätigt haben, daß die Tuberkulose des Rindviehs in ganz Deutschland stark verbreitet ist. Sicher noch mehr, als die Ermittelungen schließen lassen!

Als Ursache der Verbreitung wird fast ausschließlich die Ansteckung betrachtet und zwar von Thier zu Thier durch die Luft oder durch verunreinigtes Futter, wobei die hygienischen und wirthschaftlichen Verhältnisse in Betracht zu ziehen sind.

Mit Unrecht wird meiner Ansicht nach auf die Bedeutung der Erblichkeit oder der erblichen Disposition fast gar kein Gewicht gelegt.

M. H. Nun haben sich fast sämmtliche Bundesregierungen mit Vorschlägen zur Bekämpfung der Tuberkulose beschäftigt.

Es ist festgestellt, daß die Krankheit von Jahr zu Jahr an Ausbreitung gewonnen hat und jetzt in einer so schrecklichen Weise herrscht, daß die Pflicht immer dringender wird energisch gegen dieselbe vorzugehen. Es ist die weitverbreitete und häufigste Viehseuche des Landes. Wenn nun früher die Unsicherheit, die Krankheit am lebenden Thier zu erkennen, all und jede Vorschläge zur Bekämpfung derselben illusorisch machte, so hat sich seit der Entdeckung des Tuberkulinum Kochii hierin eine Wandlung vollzogen, welche der allergrößten Beachtung werth ist.

Als nach den ersten Veröffentlichungen von Koch, und weiter von andern Forschern, bekannt worden war, daß bei tuberkulosen Thieren eine Reaction nach der Impfung in der Weise auftritt, daß dieselbe durch Steigerung der Körperwärme sich bemerkbar macht, sind nach dieser Richtung hin überall Versuche angestellt worden.

Die Thierärzte brauchten sich bezüglich des Werths oder Unwerths der Kochschen Lymphe hinsichtlich der Heilwirkung bei tuberkulösen Thieren in zwei Lager nicht zu spalten.

Die große Bedeutung des Tuberkulin lag für sie besonders in dem diagnostischen Werth dieses Mittels und daher bewegten sich die Beobachtungen ausschließlich nach dieser Richtung. Wenn ich nun die sämmtlichen Versuche, welche mit dem Tuberkulin gemacht worden sind summarisch beurtheilen darf, denn sie einzeln anzuführen würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, so geht unzweifelhaft aus denselben hervor, daß das Tuberkulin ein fast untrügliches Mittel ist zur Feststellung der Krankheit beim Rindvieh und sicher das beste von allen bekannten diagnostischen Mitteln darstellt.

M. H. Die Versuche bei einigen hundert Thieren sprechen so entschieden zu Gunsten der Anwendung des Tuberkulin, daß die wenigen ungünstigen Versuche (welche übrigens nicht immer einwandsfrei) nicht im Stande sind, diesen Ausspruch abzuschwächen.

Diese Versuche sind im Großen und Ganzen so günstiger Natur, daß sie entschieden zur Nutzbarmachung in der Praxis auffordern. M. H. Wenn

gitized by Google

wir uns nun zuerst die Frage vorlegen, ob sich der Einführung dieser Methode in die Praxis besondere Schwierigkeiten in den Weg stellen, so glaube ich diese Frage mit „Nein" beantworten zu müssen. Bei der Anwendung, wie ich sie mir vorstelle, sind allerdings Schwierigkeiten nicht zu verkennen; dieselben sind jedoch bei gutem Willen der Herren Landwirthe und Thierärzte sehr wohl zu überwinden. M. H. Wenn ich soeben von einer Anwendung, wie ich sie mir vorstelle, gesprochen habe, so denke ich nun nicht daran, daß in kürzester Zeit das sämmtliche Hornvieh in der Provinz mit Tuberkulin zu behandeln ist.

Meines Erachtens nach wird sich die Behandlung zuerst auf das Zuchtvieh, Stiere, Kühe und Färsen und dann auf diejenigen Thiere zu erstrecken haben, bei welchen man am lebenden Thier Verdacht auf Tuberkulose schöpft. Schon die Verschiedenheit der Wirthschaftsbetriebe an der Ostküste und im Mittelrücken und Westen der Provinz bedingt verschiedene Dispositionen bei Inangriffnahme der Impfung.

Eine Anzahl von 10 Kühen wird sich ohne Hinderniß in 2 Abtheilungen impfen lassen, wogegen dies Verfahren bei einer größeren Anzahl von Kühen doch auf Bedenken stoßen muß.

M. H. Die Schwierigkeiten, welche sich nun der Impfung entgegen stellen, sind zweierlei Art. Einmal hinsichtlich der Ausführung und zweitens betreffs der wirthschaftlichen Nachtheile.

Was den ersten Punkt anbelangt, so sind die Thierärzte der Provinz vollständig competent diese Impfungen vorzunehmen. Besondere Curse für dieselben sind nicht erforderlich. Die Vornahme der Impfung an und für sich ist ja wirklich auch höchst einfacher Natur. Wichtiger ist die Innehaltung der begleitenden Umstände und dies sind folgende:

1. Die Impflinge müssen am Tage vor der der Impfung auf ihren Gesundheitszustand untersucht werden. Hierbei wird die Körpertemperatur Morgens, Mittags und Abends gemessen, Puls und Athemfrequenz festgestellt, wie auch Milchertrag und Alter genau verzeichnet.
2. Die Impfstelle (meines Erachtens am vortheilhaftesten Hals linkerseits vor der Schulter) wird rasirt (einige □ cm) und kurz vor der Impfung desinficirt, gründliche Abwaschung mit 3% Creolinlösung.
3. Die zur Impfung benutzten Instrumente, als Lancette und Pravaszsche Spritze, ferner die zur Verdünnung der Lymphe erforderlichen Glasutensilien sind unmittelbar vor der Impfung mittelst 3% Carbolsäure zu desinficiren. Während der Operation sind die Instrumente immer sofort nach dem Gebrauch in die Desinfectionsflüssigkeit zu legen. Die Impfstelle ist sofort mit Jodoform-Collodium-Watte zu schließen.
4. Zur Impfung darf nur frisch bezogene Lymphe verwandt werden, es sei denn, daß aus einem angebrochenen Originalfläschchen dessen Inhalt benutzt werden soll, das verbrauchte Quantum unter peinlichster Sorgfalt entnommen und der Verschluß des Fläschchens ein sorgfältiger ist.
5. Vor der Impfung ist die Körpertemperatur zu messen. Sämmtliche Messungen sind ausschließlich mit dem Maximalthermometer vorzunehmen.

   Nach der Impfung wird die Körpertemperatur alle 3 Stunden gemessen, auch während der Nacht, jedenfalls bis 24 Stunden nach der Impfung. Es ist deshalb zu empfehlen des Morgens zu impfen. Die Reaktion tritt meistens in der 9. bis 11. Stunde ein, zuweilen auch früher.

M. H. Diese Bedingungen sind erforderlich um ein sicheres Urtheil zu gewinnen und Zufälligkeiten auszuschließen, und doch, m. H., wenn diese Bedingungen auch durchaus nicht schwer inne zu halten sind, so werden sie leider so oft umgangen.

M. H. Wollen wir bezüglich der vollen Beurtheilung des Werthes dieser Frage ein richtiges ungetrübtes Urtheil erlangen, so appelire ich an den guten Willen der Herren Landwirthe und Thierärzte keinen dieser Punkte außer Acht zu lassen.

Die Temperaturaufnahmen vor der Impfung sind entschieden erforderlich. Beim Rindvieh ist die Blut- oder Körperwärme an und für sich etwas variabel, sie schwankt zwischen 38_0 und 39_5 ° C. Kleine Steigerungen erheischen deshalb eine vorsichtige Beurtheilung und man neigt sich der Ansicht zu, daß von einer Reaction in unserm Sinne erst bei einer Erhöhung auf 40 ° C. gesprochen werden darf.

Im zweifelhaften Falle kann der Versuch übrigens nach 8 Tagen wiederholt werden und es ist ja überall wohl anzunehmen, daß in besonders wichtigen Fällen eine wiederholte Impfung und das sich ergebende typische Bild erst zu weiteren Maßnahmen veranlassen werden.

In gerichtlichen Fällen, um diese Seite hier überall kurz zu erwähnen, dürfte eine wiederholte Impfung, d. h. stets mit Zustimmung des Verkäufers, am meisten Platz greifen.

Bei Wiederholungen der Impfung darf nicht außer Acht gelassen werden, daß eine Abschwächung des Thieres bezüglich der Empfänglichkeit für Tuberkulin eintreten kann.

M. H. Die wirthschaftlichen Nachtheile beruhen in Folgendem: Bei Stieren wüßte ich, unter Voraussetzung, daß die Impfung nicht in die Deckzeit fällt, keine Nachtheile zu nennen.

Anders verhält es sich jedoch bei Kühen. Hier kommt die Frage der Verwerthung der Milch und die Trächtigkeit in Betracht und da liegt die Sache folgendermaßen: Bezüglich der Milch ist festgestellt, daß bei Thieren, welche reagiren, ein Ausfall in der Quantität eintritt, (2—4 Liter per Tag) ferner ist

Google

die Milch dieser Impfthiere vor Ablauf von 48 Stunden nicht in den allgemeinen Verkehr zu bringen. Die Milch möge gekocht als Nahrung für Schweine Verwendung finden. Aber auch bei Kühen, welche nicht reagiren, erheischt es die Vorsicht, daß die Milch, welche während des Versuchs gewonnen wird, also in den folgenden 24 Stunden, dem Verkehr nicht übergeben wird.

M. H. Wenn nun auch bezüglich der Trächtigkeit üble Erfahrungen nicht gemacht sind, und Kühe, während der Trächtigkeit ruhig geimpft werden können, so kann ich doch gerade nicht empfehlen, hochträchtige Thiere, d. h. Kühe in den letzten 4 Wochen der Trächtigkeit, zu impfen.

M. H. Wenn nun die Impfung ergeben hat, daß Tuberkulose vorliegt, so wird es sich unter allen Umständen empfehlen, das betreffende Thier baldigst schlachten zu lassen. Das Tuberkulin an und für sich beeinflußt die Frage der Genießbarkeit des Fleisches höchstens 3 Tage. Nach dieser Zeit kann bei Beurtheilung des Fleisches nur der Grad der Ausbreitung der Tuberkulose bei dem fraglichen Thier in Betracht kommen. Ein anderer Punkt, der hier der näheren Erörterung unterzogen werden muß, ist der, ob in Folge der Impfung eine Verschlimmerung des localen Processes z. B. in Lunge oder Leber ꝛc. eintreten kann und ob gar die locale Tuberkulose durch die Impfung verallgemeinert wird.

M. H. Die bisherigen Versuche haben ergeben, daß nach dieser Richtung hin Befürchtungen nicht zu hegen sind.

Allerdings tritt bei schwer tuberkulos Erkrankten eine Verschlimmerung des Zustandes nach zu großer Dosis ein, doch dürfte hierauf ein erhebliches Gewicht nicht zu legen sein, weil bei solchen tuberkulos-cachectischen Thieren überhaupt in der Praxis die Impfung keinen Zweck hat.

M. H. Was die Dosirung der Lymphe betrifft, so ist hier Vorsicht geboten und sind kurz gefaßt, die angemessenen Zahlen folgende:

0,3 Ccm. Tuberkulin bei erwachsenen gutgenährten Thieren, welche anscheinend gesund sind, und

0,1 Ccm. Tuberkulin bei jungen Thieren und bei anscheinend tuberkulösen Thieren.

M. H. Ich muß Gewicht legen auf diese Zahlen **0,3** und **0,1 Ccm.**, weil meiner Ansicht nach sowohl größere wie kleinere Dosen die Richtigkeit des Urtheils in Frage stellen können.

Meinen Versuchen zufolge erregt z. B. 0,5 Ccm: Tuberkulin eine zu heftige Reaction mit starker Störung des Allgemeinbefindens. Auch dürfte bei dieser hohen Dosis eine Reaction selbst bei gesunden Thieren eintreten können.

M. H. Nun wird ja die Anwendung des Tuberkulin allein uns von der Tuberkulose nicht befreien.

Das Tuberkulin ist nur ein Glied in der Kette des Tilgungsverfahrens und andere Punkte reihen sich an, sowie die Tuberkulose erkannt ist.

Dieses sind:

1. Isolirung der tuberkulosen Thiere und Ausschließung derselben von der Zucht.
2. Impfung der benachbarten Thiere des Standortes.
3. Desinfection des Standortes.
4. Besondere Beobachtung oder Impfung der Nachkommen und der Verwandten des tuberkulosen Thieres.

M. H. Diese Consequenzen ergeben sich mit zwingender Nothwendigkeit für denjenigen, dem ernstlich daran gelegen ist die Seuche in seiner Viehheerde zu tilgen. Die Feststellung der Krankheit durch das Tuberkulin kann ja nur dazu dienen sichere Unterlagen für die weiteren Vorkehrungen zu treffen.

Hinsichtlich der Kosten der Impfung kann sich Ihnen Folgendes mittheilen: Aus dem Koch'schen Institut von Libbertz-Berlin, Lüneburgerstr., bezogen, kosten 5 Ccm oder 5 grm Tuberkulin 26 Mk.

Hiermit sind zu impfen etwa 17 Thiere, demnach betragen die Kosten, soweit das Tuberkulin in Betracht kommt, 1,50 Mk. pro Stück. Wo es sich empfiehlt 1 Ccm zu 6 Mk. zu beziehen, womit etwa 3 bis 4 Thiere zu impfen sind, stellen sich die Kosten fast ebenso.

Die Kosten für den Thierarzt kann ich hier natürlich nicht näher feststellen.

M. H. Bei der Wichtigkeit der Frage dürften auch die Kosten als zu hoch wohl nicht angesehen werden können.

M. H. ich glaube jetzt schließen zu dürfen ohne auf die gemachten Versuche, ohne auf die Sonderheit, daß das Tuberkulin auch bei Aktiniemykose und Sarkom Reaction hervorgebracht hat, näher einzugehen und ohne Ihnen über die Bestandtheile des Tuberkulin und über den Vorgang der Reaction nähern Aufschluß gegeben zu haben. Sollte die Discussion ergeben, daß unklare Punkte klar zu stellen und Wünsche über verschiedene Fragen verlauten, so stehe ich gerne zur Verfügung.

Mein Schlußwort möge sein, daß uns der Weg zur Bekämpfung der Tuberkulose vorgezeichnet ist; m. H. ich bitte Sie denselben einschlagen zu wollen.

Preisausschreiben für Zweischaare seitens der Königl. Märkischen ökonomischen Gesellschaft.*)

Die unterzeichnete Gesellschaft wünscht in der Erkenntniß der Wichtigkeit des Zweischaares für den Ackerbau der Gegenwart, wie solche von Herrn Oberamtmann d'Alton-Rauch zu Bornim in seiner Fest-Vorlesung an unserem 100. Stiftungstage so unwiderleglich nachgewiesen worden ist, durch vergleichende Beurtheilungen feststellen zu lassen, welche Zweischaare zunächst für ihre, sowie für die Mitglieder der Schwester-

*) Wir bringen dieses Preisausschreiben so vollkommen und an dieser Stelle, weil man aus demselben ersehen kann, welche Anforderungen an gute Pflüge und vornehmlich an Zweischaaren in heutiger Zeit gestellt werden.

Anm. d. Redakt.

vereine in der Mark Brandenburg und der Niederlausitz am meisten empfohlen werden können, zu welchem Zweck sie die Hersteller derartiger Pflüge zu einer Prüfung derselben unter folgenden Bedingungen einladet:

Theil A. Ein- und Rücksendung.

Punkt 1. Der zu prüfende farbentrockene Zweischaar muß bis 21. März 1892 einschl. an uns durch den Spediteur C. W. Balthasar in Potsdam kostenfrei eingeliefert worden sein.

Punkt 2. Der Preis desselben ist gleichzeitig an unseren Sekretair Herrn G. Ruphal, Jägerstraße 23, brieflich mitzutheilen und zwar frei Bahnhof des Herstellungsortes, a. für das Gestell mit den beiden Haupt-Pflugkörpern, betriebsfertig, b. für die sonstigen einzelnen Ausrüstungsstücke und c. für die Ersatztheile unter Angabe der Modellzeichen.

Punkt 3. Der Hersteller verpflichtet sich, zu den so mitgetheilten Preisen an die Mitglieder des Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und Niederlausitz während des Jahres 1892 in gleicher Bauweise und von ebenso guten Rohstoffen, wie der eingesendete Pflug ist bezw. enthält, auf Verlangen zu liefern.

Punkt 4. Der eingesendete Zweischaar kann erst vom 1. September 1892 ab zurückverlangt werden und wird dann bis zum 10. September dem Spediteur zur Rücksendung übergeben werden. Soll selbige an eine andere Adresse gehen, so ist solche bis 31. August mitzutheilen.

Punkt 5. Die Kosten der Rücksendung trägt der Hersteller.

Punkt 6. Die Gesellschaft behält sich vor, den Pflug dem Hersteller auch schon früher wieder zur Verfügung zu stellen.

Punkt 7. Eine Gewähr gegen Beschädigungen desselben, grobes Verschulden unsererseits ausgenommen, leisten wir nicht.

Theil B. Nothwendige Anforderungen.

Punkt 8. Nur solche Zweischaare werden der Prüfung unterworfen, welche folgenden 7 Anforderungen entsprechen:

Punkt 9. Vor jedem Haupt-Pflugkörper muß ein Schälschaar oder ein Vorschneider (Kolter) angebracht werden können.

Punkt 10. Der Pflug soll für Furchentiefen bis 300 mm einstellbar sein.

Punkt 11. Die Radnaben müssen mit auswechselbaren Buchsen versehen sein.

Punkt 12. An den Radnaben sind ferner Verschlüsse gegen Schmierverlust sowie gegen Sandeinfall zum Schutz der Achsen und Buchsen anzubringen.

Punkt 13. Die Anspanneinrichtung muß gestatten, bei Verwendung von 3 Zugthieren auch ohne Umspannung (das Sattelpferd links) vorzuhängen, so daß kein Thier auf dem Gepflügten gehen muß.

Punkt 14. Alle Schraubenmuttern müssen sechskantig sein und dürfen nur folgende Breiten (zwischen zwei parallelen Seiten) haben: entweder 15 oder 20 oder 25 oder 30 mm.

Theil C. Wünschenswerthe Anforderungen.

Punkt 15. Zweierlei leicht auszuwechselnde Haupt-Pflugkörper und zwar solche mit Wanzlebener oder Ruchhadlo-förmigem gegen solche mit schraubenförmigem Streichbrett.

Punkt 16. Ein Meißel als Schaarspitze.

Punkt 17. Je nach der verschiedenen Oberflächenabnutzung des Streichbrettes ist dieses aus mehreren Theilen zusammenzusetzen, welche von verschiedener Härte sein können.

Punkt 18. Möglichst kleine Ersatztheile.

Punkt 19. Verhinderung oder wenigstens Erschwerung des Flacherstellens während des Ganges als Schutz gegen unerlaubtes, seichteres Pflügen durch ungehorsame Arbeiter.

Punkt 20. Ein mechanischer Misteinleger.

Punkt 21. Eine schwebende Egge zur Bearbeitung von jedesmal zwei Furchen.

Punkt 22. Ein Pflanzlocher, welcher an der Seite der zweiten Furche in Abständen von 300, 350, 400 oder 450 mm Löcher zu Kartoffeln, Mais, Rübenpflanzen und dergl. fertigt.

Punkt 23. Einrichtung gegen den Verlust des Schraubenschlüssels bez. zum leichteren Wiederfinden desselben.

Punkt 24. Alle einzelnen Theile, besonders die sich abnutzenden Ersatztheile, sollten mit deutlichen Modellzeichen (Buchstaben mit Nummern) versehen sein.

Theil D. Die Prüfung.

Punkt 25. Die Gesellschaft setzt zur Prüfung fünf Preisrichter ein, unter denen sich ein Techniker befindet. Von denselben brauchen, nach Uebereinkommen unter ihnen selbst, jedoch nur drei zu richten.

Punkt 26. Nach Eingang des Pfluges findet zunächst eine Vorprüfung statt, um festzustellen, ob derselbe den, in Theil B. genannten, nothwendigen Anforderungen entspricht. Falls sich dabei zeigen sollte, daß derselbe nicht zum Preisbewerb zugelassen werden kann, so ist dem Hersteller davon unter Anführung des Grundes und Stellung einer zehntägigen Ausschlußfrist Mittheilung zu machen, während welcher derselbe bei der Gesellschaft Einspruch erheben kann. Diese hat dann durch einen besonderen Ausschuß die Vorprüfung wiederholen zu lassen, gegen deren Ergebniß ein fernerer Einwand nicht mehr zulässig ist.

Punkt 27. Die Hauptprüfung findet dann während der Sommermonate bis Ende August statt, deren Einrichtung dem Ermessen der Preisrichter überlassen bleibt. Selbige erstreckt sich auf die Güte der Arbeit in Böden von verschiedener Beschaffenheit: schüttig, mit Stoppeln oder verrast, oder zu verschiedenen Zwecken, wie Saatfurche, Stoppeln oder Mist oder Gründüngungs-Pflanzen unterbringen, auch auf Pflügen in verschiedenen Tiefen bis 300 mm, sodann auf die Einstellbarkeit und Handhabung bei längerer Benutzung, auf die Zugkraft, auf die muthmaßliche Haltbarkeit

Digitized by Google

und Abnutzung, den Preis mit Berücksichtigung desjenigen der Ersatztheile u. s. w.

Theil E. Die Preisertheilung.

Punkt 28. Zur Auszeichnung der als am meisten zu empfehlenden Zweischaare stehen der Gesellschaft zur Verfügung:

1 große silberne Staats-Preismünze als I. Preis,
1 kleine silberne Preismünze als II. Preis und
1 bronzene Preismünze als III. Preis.

Punkt 29. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, nur dann diese Preise zu vergeben, wenn nach ihrem Ermessen unter den eingegangenen Pflügen überhaupt sich solche als empfehlenswerth erwiesen haben.

Punkt 30. Dem Empfänger des 1. Preises wird dazu noch das Recht verliehen, den preisgekrönten Pflug als „Märkischen Gesellschafts-Zweischaar" zu bezeichnen.

Punkt 31. Die Preisrichter sind nicht verbunden, ihre auf Grund der Hauptprüfung gefaßten Urtheile den Herstellern gegenüber zu begründen und ist ein Einspruch gegen dieselben unzulässig.

Punkt 32. Am 31. August 1892 als dem 101. Stiftungstage unserer Gesellschaft, gedenken wir ein öffentliches Arbeiten der in der Hauptprüfung gewesenen Zweischaare nahe bei Potsdam zu veranstalten, zu welcher die Hersteller sowie alle Landwirthe eingeladen werden sollen, wobei dann auch die Preisertheilung vorgenommen werden wird.

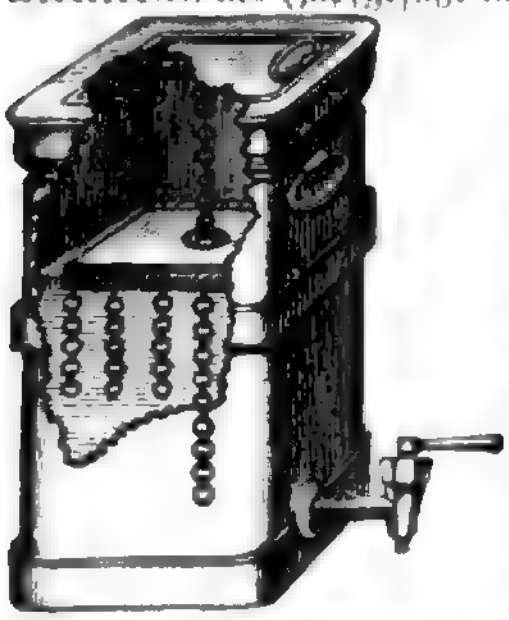
Potsdam, am 3. Dezember 1891.

Die Königl. Märkische ökonom. Gesellschaft.
(gez.) Engel, Königl. Oekonomierath, Vorsitzender.

Vorrichtung, um das Aufrahmen der Milch in Verkaufswagen zu verhindern.

Vorrichtungen, um das Aufrahmen der Milch in Verkaufswagen zu verhindern, sind nach der „Milch-Ztg." schon seit längeren Jahren mehrfach konstruirt worden, aber zu dauernder Anwendung ist bisher keine derselben gekommen, da sie einerseits ihren Zweck nicht erfüllen und man andererseits sich beruhigte über die nicht ganz gleichartige Beschaffenheit der nach und nach abgezapften Milch.

Es ist jetzt wieder eine dahingehende neue patentirte Erfindung gemacht und aus der bekannten Fabrik Karl Thiel & Söhne-Lübeck hervorgegangen. Sie betrifft eine Verbesserung der Milchverkaufswagenkannen, wie man solche in fast allen größeren städtischen Molkereien als Zapfgefäße in Verkaufswagen anwendet.



Abgesehen von der für das Publikum wie für den Verkehr gleich bequemen Methode, die Milch aus Zapfgefäßen vom Wagen aus zu verkaufen, schließt dieselbe den großen Vortheil in sich, daß die Verkaufsgefäße selbst im Wagenkasten eingeschlossen sind, wodurch eine Sicherheit dafür geboten ist, daß die Milch nicht etwa von dem bedienenden Wagenpersonal gefälscht oder durch Wasser verdünnt werden kann. Gerade der letzte Umstand hat ganz wesentlich dazu beigetragen, das Vertrauen des Publikums für diejenigen Großbetriebe der Milchwirthschaft, die sich dieser Vorkehrungen bedienen, zu stärken, weil dasselbe mit vollem Recht eine Garantie darin sah, unverfälschte Milch zu erhalten.

Die der genannten Firma patentirte Verkaufswagenkanne hat äußerlich genau die gleiche Form und Dimension der bisher gebräuchlichen Kannen; im Innern der Kanne ist eine selbstthätige Rührvorrichtung angebracht in der Weise, daß auf der Milch eine flache Holzscheibe schwimmt, an deren unterer Schwimmfläche eine Anzahl Ketten hängen, die durch die Bewegung des Wagens hin und her pendeln. Die Holzscheibe hat in der Mitte ein mäßig großes Loch, durch das eine am Kannendeckel befestigte Kette, die fast den Boden der Kanne berührt, hindurchreicht. Diese Kette ist die eigentlich bewegende Kraft für den Kettenschwimmer; sie wird ebenfalls lediglich durch das Schwanken des Wagens in pendelnde Bewegung gesetzt und zwingt dadurch den Kettenschwimmer, sich auf der Oberfläche der Milch hin und her zu schieben. Der Milchinhalt der Verkaufsgefäße wird auf diese Weise, wie praktische, in der Lübecker Genossenschaftsmeierei vorgenommene Versuche erwiesen haben sollen, in geringer, aber vollständig genügender Bewegung erhalten, um ein Ausrahmen der Milch zu verhüten, ohne daß irgend ein Ausbuttern derselben erfolgen kann. Es sei noch bemerkt, daß die einfache Vorrichtung bei geringen Kosten sich leicht an jeder bestehenden Kanne anbringen lassen soll, und daß es nur erübrigt, sich bezüglich der Patentlizenz mit genannter Firma in Verbindung zu setzen. Die ganze Vorrichtung einschl. Gebühren mit Schwimmer u.s.w. ist von der Firma für 6,50 Mk. für die Kanne zu beziehen.

Rundschau.

* Hohenwestedt, 15. Januar. An der hiesigen, **landwirthschaftlichen Lehranstalt** wird das Wintersemester in der letzten Woche des Monat März geschlossen. Von diesem Zeitpunkt ab sucht, wie alljährlich, eine größere Anzahl von Schülern und Hospitanten Stellungen in der Praxis. Die betr. Besucher der Anstalt stehen im Alter von 16—32 Lebensjahren, die Dauer ihrer praktischen Thätigkeit bewegt sich zwischen ½ und 10 Jahren. Entsprechend der längeren oder kürzeren praktischen Thätigkeit werden Stellungen als Lehrlinge, Volontäre, Wirthschaftsschreiber, Verwalter resp. Inspektoren gesucht. Der Direktor der Anstalt ist zur Vermittelung bereit und empfiehlt selbstverständlich nur solche Besucher der Anstalt, welche sich hier als tüchtig und zuverlässig bewährt haben und die über ihre praktische Thätigkeit in fremden Wirthschaften gute

Zeugnisse aufweisen können. – Die Schülerzahl des letzten Schuljahres ist durch den Eintritt weiterer Schüler auf 187 gestiegen. — Das Sommersemester beginnt am 26. April. Anmeldungen neuer Schüler werden bereits jetzt entgegengenommen. (Siehe auch Inserat in heutiger Nummer.)

* **Neue Milchpräparate,** nach dem Scherff'schen Verfahren von Herrn Drenkhan auf Stendorf in Holstein hergestellt, zeigte Herr Professor Alex. Müller in einer Sitzung des Teltower landwirthschaftlichen Vereins vor. Der Milch wird nach diesem Verfahren ein Theil ihres Wassergehaltes entzogen und alsdann dieselbe ohne jeden Zusatz in verschlossenen Glasflaschen bis auf etwa 110 ° C. erhitzt. Durch diese Behandlung wird eine außerordentliche Haltbarkeit erzielt und die Milch so verändert, daß sie im menschlichen Magen ebenso feinflockig gerinnt wie die Frauenmilch und ebenso leicht verdaulich wird. Daß die Milchkonserven frei von jeglichem Zusatz sind, ist von besonderem Vortheil. — Neuerdings ist auch ein Milchpräparat in Pulverform hergestellt und hierin liegt besonders der volkswirthschaftliche Werth der Sache, welcher noch dadurch erhöht wird, daß dieses Pulver nicht aus ganzer, sondern aus abgerahmter Milch hergestellt wird, welche bisher nur wenig zur menschlichen Nahrung benutzt und im landwirthschaftlichen Betriebe im Durchschnitt nur mit etwa 3 Pfg. verwerthet wird, während ihr Nährwerth etwa das 5 fache beträgt. — Schon seit langer Zeit macht man vergebliche Versuche, die Milch in feste Form zu bringen, und namentlich von der Schweiz sind wiederholt derartige Präparate in den Handel gebracht, welche sich aber wegen ihrer schweren Löslichkeit nicht bewährten.

* **Ankäufe von Getreide** und anderen Proviantartikeln werden auf Anordnung der Intendantur der Armee von Seiten der Proviantämter nur von den Produzenten selbst besorgt, wobei übrigens, was in landwirthschaftlichen Kreisen nicht allgemein bekannt zu sein scheint, auch ganz kleine Quantitäten Getreide aus erster Hand gekauft werden. Die Intendantur macht nun aber bekannt, daß man genöthigt sein werde, von dem Ankauf aus zweiter Hand Gebrauch zu machen, falls nicht genügend Angebote von den Produzenten gemacht würden. — Es liegt gewiß im Interesse der Landwirthe, diese direkte Absatzquelle sich zu erhalten und möchten wir hiermit darauf aufmerksam gemacht haben.

* **Die Bewaldung des deutschen Bodens** beträgt heute noch mehr als ein Viertel der Gesammtfläche. Von den rund 54 Millionen Hektaren Land, welche das deutsche Reich umfaßt, sind nach dem Forst- und Jagdkalender des Geheimen Oberforstraths Dr. Judeich 14 Millionen Hektare Waldboden. Von dem deutschen Walde sind 32,7 pCt. Staatsforsten, 15,2 pCt. Gemeindeforsten, 1,3 pCt. Stiftungsforsten, 2,5 pCt. Genossenschaftsforsten, 48,3 pCt. Privatforsten. Die waldreichsten deutschen Länder sind Schwarzburg-Rudolstadt, in welchem der Wald 44 pCt des Bodens bedeckt, und Sachsen-Meiningen. Am wenigsten Wald hat Oldenburg, nämlich nur 9,2 pCt. seiner Fläche. Preußen bleibt mit 23,4 pCt. etwas unter dem Durchschnitt.

* **Der Umsatz der Düngerabtheilung** der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft stellte sich 1891 auf etwa 1 500 000 Doppel-Centner, 3000 000 Centner, darunter 1 000 000 Doppelcentner = 2000 000 Centner Kalisalze, gegen 1 000 000 Doppel-Centner = 2000 000 Centner Umsatz überhaupt des Vorjahres. Es zeigt diese Zunahme der Bestellungen die Zunahme der Verwendung des Handelsdüngers überhaupt, besonders auch der Kalisalze, sowie die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Auch die andern Vermittlungseinrichtungen für Kauf und Verkauf landwirthschaftlicher Erzeugnisse der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft sind in der Zunahme begriffen. Während die Saatstelle in dem ersten Jahre ihrer Wirksamkeit 14 887 Doppel-Centner, im zweiten 17 102 Doppel-Centner vermittelte, so war diese Ziffer für das letzte Betriebsjahr 34 701 Doppel-Centner im Werthe von fast 1 000 000 Mk. Davon entfallen auf Getreide etwa $^3/_5$ des Gewichts und der Rest auf Hülsenfrüchte, Klee, Gräser, Futterkräuter und Kartoffeln. Die Vermittlung in Futtermitteln betrug in dem ersten Betriebsjahre 43 151 Doppel-Centner im Werthe von über 500 000 Mk., sie vermehrt sich im zweiten Betriebsjahre ganz erheblich. — Diese Zahlen zeigen, daß die Methode der Vermittlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche dem Käufer volle Freiheit läßt, aber den Bezug von guten und preiswürdigen Waaren bei prompter, kaufmännischer Behandlung garantirt, bei den Landwirthen sich einer steigenden Beliebtheit erfreut.

* **Der Hamburger Pferdemarkt** am 14. d. M. war nicht so belebt, wie in den letzten Jahren, was wohl darin seinen Grund hat, daß viele Hauptkäufer fehlten und die Zufuhr der besseren Pferde eine geringere war, was vielleicht auf den Futtermangel zurückzuführen ist. Erschienen waren Händler aus England, Frankreich, Westpreußen, Hannover, Braunschweig, Sachsen, Thüringen und Dänemark. Der Handel ging schleppend. Einschließlich des Vorverkaufs waren etwa 5000 Pferde am Markt, die sich folgendermaßen vertheilen: Jütland 2500, Holstein 1500, Hannover und Mecklenburg 600, England 100, Hamburg und Umgegend 100, russische Ponies 200. Am meisten gesucht waren die volljährigen Reit- und Wagenpferde, während die jungen Pferde schwer zu verkaufen waren. Die ersteren wurden mit 15—1800 Mk. das Stück, unreife mit 800 bis 1000 Mk. bezahlt. Dänische Pferde erzielten einen Preis von 1000 bis 1100 Mk. und Mittelwaare 6—700 Mk. das Stück. Remontepferde, nur für Dänemark gekauft, wurden mit 900 Mk. das Stück bezahlt.

* **Die 18. Mastvieh-Ausstellung in Berlin** wird am 4. und 5. Mai 1892 auf dem Central-Viehhof stattfinden, dessen großartige Räume vom Magistrat in dankenswerther Weise dazu wieder zur Verfügung gestellt sind. Wie in früheren Jahren werden die Preisrichter über eine größere Zahl von Geldpreisen und Medaillen verfügen können. An besonderen Züchter-Ehrenpreisen werden sie außerdem zu verfügen haben über: Sechs der schönen Bronze-Thier-Statuetten, die das Königl. Ministerium für die Landwirthschaft für die betreffenden Abtheilungen als Ehrenpreis für Züchter bestimmte, über einen vom Klub der Landwirthe für Abtheilung A. — Rinder der älteren Abtheilungen, gestifteten Ehrenpreis und eine vom Komitee selbst bewilligte goldene Rathusius-Medaille für Abtheilung B. — Schafe.

Wie in früheren Jahren werden einige Ausstellungsthiere am zweiten Tage ausgeschlachtet ausgestellt sein. Aus der Abtheilung Rindvieh, namentlich lebend prämiirte Thiere, oder solche deren Ausschlachtung den Preisrichtern zur eigenen Belehrung wünschenswerth erscheint, soweit eine Einigung mit den Käufern darüber möglich ist. Auch soll auf's Neue der Versuch gemacht werden, die Herren Großschlächter und Schlächtermeister für die Zwecke der Ausstellung zu interessiren. Ebenso werden Ausstellungs-Schafe aus den verschiedenen Altersklassen am zweiten Tage ausgeschlachtet ausgestellt werden, die einmal nach dem procentischen Schlachtergebniß, dann auch nach der Qualität und dem Werth des Fleisches prämiirt werden sollen.

Böcke und Eber in Zucht-Condition, werden in einer von den Mastthieren getrennten Aufstellung ausgestellt werden. Eine Beurtheilung derselben findet nicht statt, ebensowenig über die in besonderer Abtheilung ausgestellten Maschinen, Geräthe und Produkte für die Molkerei, Vieh-Zucht und -Haltung und das Schlächtergewerbe.

* **Die Entwickelung der Landwirthschaft in Preußen nach der Bauernbefreiung** lautet das Thema zu einer Preisaufgabe, welche die Universität Greifswald ausgeschrieben hat. Es sind die technischen Folgen der verschiedenen Maßregeln der Bauernbefreiung von 1811 bis 1857, insbesondere der veränderten Grundbesitzvertheilung, für die landwirthschaftliche Produktion der in Betracht kommenden älteren Theile Preußens eingehend zu untersuchen und dabei namentlich die Wirkungen für die bäuerlichen Wirthschaften einerseits, und für die großen Güter andrerseits, auseinanderzuhalten. Die vorhergegangene Entwickelung auf den Domänen soll wenigstens einleitungsweise behandelt und die ganze Untersuchung zeitlich so weit ausgedehnt werden, daß auch die Wirkungen der letzten Maßregeln von 1850—1857 erkenntlich werden, — also ungefähr bis zum Ende der sechziger Jahre, bis zum

Beginne der modernen Agrarkrisis. Die Lehren, welche sich für letztere etwa aus der betrachteten Entwickelung ergeben, würden dann den naturgemäßen Schluß bilden. Es soll dem Bearbeiter jedoch gestattet sein, sich eventuell in der Hauptsache auf die Provinz Pommern zu beschränken.

* **Entwerthung der Beitragsmarken in den Quittungskarten.** Auf Grund der Beschlüsse des Bundesraths vom 22. Dezember 1891 sind Arbeitgeber und Versicherte, sowie die die Beiträge einziehenden Organe von Krankenkassen, Gemeindebehörden und besonderen Stellen (Hebestellen) befugt, die in die Quittungskarten eingeklebten Marken handschriftlich oder unter Anwendung eines Stempels zu entwerthen. Diese Entwerthung darf aber nur in der Weise erfolgen, daß auf den einzelnen Marken der Entwerthungstag in Ziffern angegeben wird, z. Bsp. **15. 3. 92.** Andere Entwerthungszeichen sind unzulässig. Namentlich gilt dies von der Anbringung des bisher gestatteten wagerechten Striches, der Eintragung von Buchstaben, Firmenzeichen u. s. w. Bei der Entwerthung dürfen die Marken nicht unkenntlich gemacht werden. Insbesondere müssen der Geldwerth der Marke, die Lohnklasse und die Versicherungsanstalt, für welche die Marke ausgegeben ist, bei Doppelmarken auch die Kennzeichen der Zusatzmarke erkennbar bleiben. Wer den vorstehenden Anordnungen zuwiderhandelt, kann für jeden Fall, sofern nicht nach anderen Vorschriften eine höhere Strafe verwirkt ist, von der unteren Verwaltungsbehörde mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark belegt werden. Die Haftung für den durch die Zuwiderhandlung verursachten Schaden bleibt hierdurch unberührt.

* **Altersrentenansprüche** sind im verflossenen Jahre 1891, zufolge amtlicher Nachweisung, 132917 anerkannt worden. Damit ist die im Etat für 1891/92 auf das verflossene Kalenderjahr in Aussicht genommene Zahl nur um 8647 Altersrenten überschritten worden, trotzdem durch die im Laufe des Jahres zum Invaliditäts- und Altersgesetz angenommene Novelle der Kreis der zu Altersrentenansprüchen berechtigten Personen erweitert worden ist. Die Zahl der mit Ansprüchen hervortretenden Personen hat sich von Monat zu Monat verringert. Wenn sie auch nicht die Grenze von 3000 erreicht hat, auf welche die normale, monatliche Altersrentenanspruchszahl vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes geschätzt worden ist, so hat sie im Dezember nur die Höhe von 5598 erreicht. Sie wird in den Monaten des neuen Jahres noch weiter zurückgehen.

* **Der Vorsteher der milchwirthschaftlichen Abtheilung** der Versuchsstation und Meiereikonsulent, Herr Dr. Schrodt, ist genöthigt, sich aus Gesundheitsrücksichten für die nächste Zeit von den Geschäften fern zu halten und der Meiereiassistent, Herr Siedel, hat in Folge eines Unfalles einen kurzen Urlaub angetreten.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 28. Januar in Bordesholm,
„ 29. „ „ Flemhude,
„ 30. „ „ Neumünster,
„ 31. „ „ Alt-Rahlstedt.

Kiel, 17. Januar 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Der Viehzuchtverein für die holsteinische Elbmarsch hielt am 9. Januar d. J. in Elmshorn seine diesjährige Delegirtenversammlung ab, an welcher auch die beiden Landräthe der Kreise Pinneberg und Steinburg, die Herren Dr. Scheiff und Jungé, sowie der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Vereins für das südwestliche Holstein, Herr Hofbesitzer Th. Asbahs aus Grevenkop, theilnahmen. Dem zunächst erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl 367 beträgt. Von den im Ganzen angekörten 1474 Thieren ist noch ein Bestand von 944 vorhanden, so daß bereits über $^1/_3$ derselben verkauft worden oder sonst in Abgang gekommen ist. Seitens des Vorstandes ist im vorigen Jahre das Heerdbuch im Druck vollständig fertiggestellt worden. Es ist dieses bis jetzt in der hiesigen Provinz das einzige im Druck erschienene, während in anderen Provinzen mehrere erschienen sind. Die Kosten haben sich im Ganzen auf 892 Mk. gestellt. Ferner hat sich der Vorstand behufs Erschließung eines weiteren Absatzgebiets mit der Redaction der „Deutschen landwirthschaftlichen Presse" in Berlin in Verbindung gesetzt zwecks Veröffentlichung der Photographien der in Bremen prämiirten Thiere nebst einer kurzen Beschreibung der hier gezüchteten Viehrasse. — Die Bremer Ausstellung hat dem Verein für die ausgestellte Thiergruppe einen Sammelpreis, einen Collectionspreis und drei erste Einzelpreise eingebracht. Kurz nach der Ausstellung sind vom propsteier Viehzuchtverein vier Stiere im Vereinsgebiet angekauft worden, was wohl als ein Erfolg der Ausstellung zu verzeichnen ist. — Es wurde sodann einstimmig beschlossen, die diesjährige Ausstellung in Königsberg seitens des Vereins zu beschicken und zwar mit 2 Stieren und 10—14 weiblichen Thieren. Die Auswahl soll baldmöglichst getroffen werden und es wurde eine aus drei Herren bestehende Körungscommission gewählt. Von den etwa erzielten Prämien erhalten die Aussteller $^1/_4$ vorweg, während $^3/_4$ über sämmtliche, zur Collection gehörigen Thiere vertheilt werden und zwar so, daß ältere Stiere (über 2 Jahre alt) und Kühe doppelt so viel erhalten als junge Stiere und Starken. Preise, bestehend in Werthgegenständen, verbleiben dem Verein als Eigenthum. — Der Vorschlag, zur Förderung des Absatzes von Zuchtvieh eine Commission zu wählen, fand Annahme und es wurden in dieselbe gewählt die Herren Hinr. Thormählen in Besenbeck, Struve in Kamerland und Cl. Hell in Kurzenmoor. Nach Wahl einer Körungscommission wurde noch beschlossen, im ganzen Vereinsgebiet eine einheitliche Ankörung vorzunehmen. Nach Schluß der Delegirtenversammlung hielt der landwirthschaftliche Wanderlehrer, Herr Dr. Breiholz, einen interessanten Vortrag über: „Die Entwickelung und der jetzige Stand der deutschen Viehzucht, mit besonderer Berücksichtigung des Handels mit Zuchtvieh".

Der landwirthschaftliche Verein an der Bramau hatte eine Sitzung, in welcher Herr Cronemeyer einen Vortrag hielt über getrennte Garantie im Futtermittelhandel, worauf folgende Resolution zur Uebersendung an den landwirthschaftlichen Generalverein beschlossen wurde:

> „Der landwirthschaftliche Verein an der Bramau schließt sich den Forderungen des Verbandes der landwirthschaftl. Versuchsstationen nach getrennter Garantie von Protein und Fett im Futtermittelhandel voll und ganz an, welches er hiermit zum Ausdruck bringt, und ersucht die wohllöbliche Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins in Kiel, bei Gelegenheit dahin wirken zu wollen, daß diese nur gerechten Forderungen von den Fabrikanten und Großhändlern anerkannt und zur Ausführung gebracht werden.

Der landw. Verein für das nördliche Schleswig hielt am 12. d. M. eine Generalversammlung im Bürgervereinslokal in Hadersleben ab, zu welcher auch der landw. Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz erschienen war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Oekonomierath Ohlsen-Stendeigaard und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Jahresbericht von dem Geschäftsführer Herrn Henningsen-Rautruphof erstattet, und die Jahresrechnung seitens des Kassirers Herrn Jens Johansen in Hadersleben vorgelegt. Bei Gelegenheit der Rechnungsvorlage wurde es angeregt, ob es nicht angebracht sei, den jährlich an den Viehzüchter und Gräserverein gezahlten Beitrag in Zukunft zu streichen; doch wurde auf Grund der Ausführungen der Herren Johannsen-Jürgenslust und Heuningsen-Rautruphof, welche für den Viehzüchter- und Gräserverein eintraten, von einer Streichung dieses Beitrages vor der Hand abgesehen. Als Revisoren wurden die Herren Petersen, Frey und Peter Lausen-Hadersleben wiedergewählt. Herr Dr. Breiholz sprach alsdann, in gewandter Ausführung über die Ernährung der Arbeitspferde, welcher Vortrag mit Rücksicht auf die jetzigen hohen Haferpreise und des nicht besonders hohen Futterwerthes der letzten Haferernte einerseits, und andererseits darauf, daß die einzelnen Futtersurrogate für Hafer besonders nach ihrem Futterwerth u. s. w. besprochen wurden, mit Inter-

esse gehört wurde. — Darauf wurde die Wahl eines Delegirten für die Versammlung des Vereins für Arbeiternachweis vorgenommen und durch Acclamation Herr A. P. Christiansen-Ulstang gewählt. — Bei der alsdann vorgenommenen Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern wurde Herr Petersen-Süderrotting wiedergewählt und Herr Rosegarten-Wonenshof neugewählt. Zum Schluß hielt noch der Wanderlehrer einen kurzen Vortrag über die Frage: Wie ist der Anbau der Erbse sicherer zu gestalten? Auch dieser Vortrag war recht instructiv und enthielt recht viele praktische Winke für den Erbsenanbau. Nach Schluß der Versammlung vereinigte sich ein Theil der anwesenden Mitglieder zu einem gemeinsamen Essen. Die Theilnahme an der Versammlung war nach Lage der Witterungsverhältnisse eine gute zu nennen.

Personalien.

Herrn Kammerherrn **Grafen von Schimmelmann** auf Ahrensburg, Mitglied der Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden, ebenso Herrn **von Dolega-Kozierowski**, Kammerherr und Landrath des Kreises Herzogthum Lauenburg, zu St. Georg bei Lauenburg. — Herrn **Beuck**, Amts- und Gutsvorsteher zu Raitorf, Kreis Plön, wurde der Kronen-Orden vierter Klasse und dem Gemeinde-Vorsteher **Wohlf** zu Traventhal, Kreis Segeberg, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Der Kammerherr Dr. **von Behr**-Schmoldow, Vorsitzender des Fischereivereins, ist am 13. d. M. auf seinem Gute Schmoldow in Pommern im Alter von 70 Jahren gestorben. — Am 10. d. M. starb nach längerem Leiden der Kgl. Landesökonomierath **A. Kievert** im 71. Lebensjahre auf seinem Gute Marienfelde bei Berlin, derselbe war 1. Vorsitzender des Direktoriums der D. L.-G., Vors. des Vereins der Spiritusfabrikanten und Mitglied des Landes-Oekonomie-Collegiums und des Hauptdirektoriums des landwirthsch. Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 21. Janr. In Folge weiterer Rückgänge der Hauptweltmärkte sind auch hier Preise ferner weichend bei sehr stillem Geschäft und wenig Kauflust. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127/28 Pfd. Mk. 205, 125/26 Pfd. Mk. 208; leichtere Sorten verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 195, 115 Pfd. Mk. 190; leichtere Waare nach Qualität billiger von Mk. 170—185. Gerste Mk. 160 bis 165. Hafer Mk. 165. Mais Mk. 160, pr. März 150. Buchweizen Mk. 160—170. Weizenkleie Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 20. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 212—225 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 202—235 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215 Futtergerste zu Mk. 136—150. Hafer neuer Holsteiner zu 160—170 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—185 Mk. Mais Donau 130—135 Mk., Cinquantin 142—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 180 bis 190 Mk. Bohnen mittel 175—185 Mk. Erbsen Futter- 174—185 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 140 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 165 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 30—33 Mk., Nr. 0 27—29 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 32—34 Mk. 50 kg Weizenkleie Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,80—6,30 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie 5,80 bis 6,30 Mk. zu notiren.

Berlin, 16. Januar. Weizen loco mit Ausschluß von Rauhweizen 206—232, Lfrqu. 210, Termine wenig verändert, April-Mai 207,25—208 207,75, Mai-Juni 208,25 bis 208,75—208,5, Juni-Juli 209,5—210—209,25 209,5. Roggen loco 220 235, Lfrqu. 231. Termine höher, Jan. 239,5—230,75—230, April-Mai 217,5 217,25—218,25—218, Mai-Juni 214,5 215, Juni-Juli 211,5—211,25—212 bis 211,75, Juli-August 195,75—196. Hafer loco 158 179, Lfrqu. 164, gek. 50 To., Kdpr. 161,5, Jan. 161,5, April-Mai 161 162,5—162, Mai-Juni 161,25—162,75, Juni-Juli 161,5—163. Mais April-Mai 122—122,75. Roggenmehl Nr. 0 und 1 höher. Jan. u. Jan.-Febr. 23,30 23,40. April-Mai 29,55—29,65. Rüböl still. Jan. —. April-Mai 57,3—57,1—57,3. Sept.-Okt. 55,8.

* Hamburg, 15. Janr. (Ahlmann & Boysen.) **Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:**

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	6,10—6,35
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,80
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	126—128
Cocoskuchen	„	1000	„	„	140—160
Rapskuchen	„	1000	„	„	130—132
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—185
Mais, Amerik. mixed unverzollt	„	1000	„	„	145—152

Saat-Bericht.

Kiel, 20. Januar. Etwas lebhafteres Geschäft. Preise für Rothklee unverändert, für Weißklee und Raigräser anziehend. Wir notiren: Rothklee, deutsch-österr. Ursprungs Mk. 58—65—70—72, Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee nach Qualität 70—80—90—95 Mk., Alsike 85 bis 95—100 Mk., echt Gelbklee 25—30—35 Mk., Thimothee sächsisch 27—30 Mk., amerik. 20—24 Mk., Raygräser engl. 20—25 Mk., ital. 20—25 Mk., unter Garantie „seidefrei" per Netto Ctr. franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Breslau, 17. Januar. Saatbericht der Samenhandlung H. Ebstein in Breslau. Siebenhufenerstr. 29. Auch während dieser Berichtswoche hielt die feste Stimmung sowohl für Kleesaaten, als auch für Grassämereien weiter an und wenn auch Käufer noch immer zurückhaltend, weil ihnen die Preise zu hoch erscheinen, so ist doch an eine Ermäßigung derselben nicht zu glauben, weil die Zufuhren nach wie vor äußerst spärlich sind. Besonders gefragt war schlesischer Rothklee, der den übrigen Provenienzen seiner bewährten Güte wegen stets bevorzugt wird, ferner feiner Weißklee und Tannen- resp. Wundklee. Von Grassaaten wendet man dem französischen Raygras große Aufmerksamkeit zu, da man sich davon überzeugte, daß es seiner hohen Ertragfähigkeit und seiner bedeutenden Nährkraft wegen allen übrigen Raygräsern gegenüber den Vorzug verdient. — Ich notire und liefere per 50 kg. bahnfrei Breslau: Rothklee 30—40—50—55—60—65 Mk; Weißklee 40—50 60—70—80— Mk., Schwedischklee 50—60 bis 70—80—85 Mk., Tannen- oder Wundklee 40—50—60 Mk., Gelbklee 20—23—26 Mk., Thymothe 18—21—24 Mk., engl. Raygras 13—14—15—16 Mk., ital. Raygras 16—17 bis 18 Mk., französ. Raygras 46—48—50 Mk., feinbl. Schafschwingel 30—32—34 Mk., weißen und rothen grünköpfigen Möhrensamen 54—56 Mk. u. s. w.

Beste Klee- und Grassaat-Mischungen für Wiesen, Weiden, Dämme, Böschungen ꝛc. sachkundig aus besten Sorten zusammengestellt für 18—22—26—30—34—38 Mk. pr. 50 kg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 15. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	126—128
2. „	„	120 - 124

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 19. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	128—131
2. „	„	124 - 127

* Hamburg, 15. Janr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	110 - 120
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75 — 85
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art	„	25— 40

Unser Buttermarkt war in dieser Woche etwas lebhafter als in der Vorwoche und ist feinste Waare gut geräumt worden. Die Zufuhren sind noch immer recht klein und werden nicht genügen, wenn sämmtliche englische Märkte ihre Aufträge nach hier legen. Manche Plätze Englands meldeten gutes, manche schlechtes Geschäft. Die Zufuhren Mecklenburgs werden sich auch noch mehr nach Berlin, obwohl sich unser Markt günstiger für dieselben stellen würde.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 21. Janr. Auf der Auktion 62 Faß. Durchschnittspreis Mk. 130 bis 134. Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit vom 13. bis 20. Januar 1892.

Verbandskäse II: (Magerkäse aus Centrifugenmagermilch; nach einem einheitlichen, sorgfältigeren Verfahren und in kleinerer Form. Der Käse wiegt 4—5 Kilo. Aus einer Meierei 39 Stück, 7 Wochen alt, 20 Mk. für 50 Kilo.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* Berlin, 16. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: In der verflossenen Woche waren die Zufuhren schon etwas belangreicher und da das Geschäft noch immer still, konnten nur tadellose, reinschmeckende Marken volle Notiz erzielen. Landbutter und abweichende Qualitäten blieben vernachlässigt. Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 120 115—111 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 105—110 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—93 Mk., geringere 75—88 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

An Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	118—120	Mk.
	2. do.	115—117	„
	3. do.	113—116	„
	abfallende do.	107—112	„

Käse: Unverändert: Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88—92 Mk., sekunda und imitirten 50—70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1½ Pfd. 38—44 Mk., □-Backsteinkäse 13—15—21—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,10—3,30 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 20. Januar. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder recht bedeutend und der Handel damit ziemlich flau, besonders mit geringerer Waare. Es wurden ca. 140 Stück zum Verkauf gestellt. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien Mk. 63 64, für junge fette Kühe Mk. 54—60, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen Mk. 48 bis 53 pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls ziemlich flau. Es kosteten beste, schwere 40—42 Mk., kleinere 37—39 Mk. Der Handel mit Schafen ist noch fortwährend sehr schlecht. Lämmer 23—25 Pfg., Schafe 22—23 Pfg. per Pfund lebend. Der Kälberhandel war mittelmäßig und wurde bezahlt für beste Waare 65—73 Pfg., geringere 45—58 Pfg. pr. Pfd. geschlachtet. Nach dem Rhein gingen diese Woche 360 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 18. Januar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1956 Stück Rindvieh und 2348 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1342 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 59—63 Junge fette Kühe 54—58, ältere 48—53, geringere 34—41, Bullen nach Qual. 43—51 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 56—60 Mk., II. 50—55, III. 43—48 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 541 Stück verluden. Unverkauft blieben 228 Stück Rindvieh und 410 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war flau. In den letzten Tagen standen auf dem Contumazhofe wieder 340 Stück nordamerikanische Rinder zum Verkauf, die der Mehrzahl nach bereits in Hamburg und Altona zur Schlachtung gekommen sind. Ein Theil geht im geschlachteten Zustande in den Berliner Konsum über. — 18. Januar. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 10. bis 16. Januar im Ganzen 10949 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4486 aus dem Inlande, und zwar 2555 vom Süden und 1931 vom Norden; ferner aus Dänemark 6344, Holland 80, England 39. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 81 Wagen mit 4683 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 52 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49 — 51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 46—48 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 44—46 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 40—46 bei schwankender Tara. Der Handel war flau. — 19. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1171 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (927), Schleswig-Holstein (80), Mecklenburg (214). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 83—87, ausnahmsweise 100, II. 70—78, III. 67—73. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 35. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 70. — Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 17. — 20. d. M. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 51—53 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 49—50 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 46—48 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 44—45 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 41—45 Mk. schwankende Tara. Der Handel war langsam.

Berlin, 18. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt, im Ganzen 4485 Rinder, (dabei 171 Dänen und Schweden) 13498 Schweine, (darunter 813 Dänen und 535 Bakonier), 1737 Kälber, 9527 Hammel. Der Rindermarkt verlief, da es an Nachfrage für Ausfuhrzwecke fehlte

und die Fleischmärkte schlecht ausgefallen waren, sehr schleppend und hinterläßt starken Ueberstand. Der 1. und 2. Qualität gehörten etwa 2000 Stück an. I. 60—63, ausgesuchte Posten auch darüber, II. 55—58, III. 42—48, VI. 37—40 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. —Auch der Markt inländischer und dänischer Schweine verlief äußerst flau und schleppend und hinterließ bei verhältnißmäßig sehr geringem Export und sinkenden Preisen ziemlichen Ueberstand. I. 51—52, II. 47 bis 50, III. 40—46 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Auch Bakonier blieben bei recht langsamem Handel zum Theil unverkauft und brachten je nach Qualtät 46—48 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pr. Stück. — Der Kalberhandel gestaltete sich langsam, geringe Waare war sehr schwer verkäuflich. I. 53—63, ausgesuchte Waare darüber, II. 45—52, III. 37—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Hammel schienen, hauptsächlich in guter Waare zu stark angeboten. In Folge dessen wichen die Preise und es verblieb starker Ueberstand. I. 46—48, beste Lämmer (Jährlinge) bis 52, II. 40—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Islington, 18. Januar 1892. Aufgetrieben 13420 Stücken Rindvieh und 2000 Schafe, davon 30 Rinder aus Dänemark, 1250 Schafe aus Holland und 10 aus Dänemark.

Bezahlt wurde pr. 8 Pfd. engl.:

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	I. Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh	3	4,2	4,10	—	—	—
Schafe	3,6	5,2	5,10	3,2	4,0	5,10

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Grosse in Oschersleben.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Inserate
über
Verkäufe und **Verpachtungen** von **Gütern, Höfen** und **Landstellen.**

Offerten
in
land-, forst- und **hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** und anderen **Bedarfsartikeln.**

Angebote
in Saatgut, Futtermitteln, künstl. Düngern.

Stellenvermittelung
von Verwaltern, Haushaltern, Meierinnen
finden durch das
Landwirthsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein
die größte Verbreitung bei sicherem Erfolg.

Knechte, Mädchen, Familien, Stellmacher, Arbeiter, Beamte, Förster, Brenner, Gärtner, Wirthinnen 2c. besorgt schnell (92
Landw. Centralstelle
Berlin O., Fruchtstr 79.
Hampel & Kahl.
Man verlange Prospekte.
Retourmarke erbeten.

Thomas Phosphatmehl
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,15.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15
M. Tomby, Kiel.

In unserm Verlage ist soeben erschienen:
Ein Wort zur Arbeiterfrage
vom Standpunkt des Landwirthes aus.
Beitrag zur Darlegung landmännischer Pflichten.
Von
Erich Jacobsen
(in Dardesby, Angeln).
Eine kleine vortreffliche Schrift über die ländliche Arbeiterfrage, die in der landwirthschaftlichen Bevölkerung unserer Provinz die allgemeinste Beachtung verdient und zweifellos auch finden wird.
Wir verweisen auf das Referat in Nr. 1 d. Js. des Landwirthschaftlichen Wochenblattes. (91
Preis 40 Pfg., bei Bezug in Partien entsprechend billiger.
Verlag der „Nord-Ostsee-Zeitung."
December 1891.

Nachkörung
der Deckhengste im Herzogthum Schleswig
findet statt:
Am **Montag,** den 15. Februar in **Woyens** im Kreise **Hadersleben,** Nachmittags 1½ Uhr nach Ankunft des Zuges vom Süden für den nördlichen Theil.
Am **Dienstag,** den 16. Februar in **Tondern,** Vormittags 10 Uhr für den westlichen Theil.
Am **Mittwoch,** den 17. Februar in **Schleswig** auf dem Stadtfelde, Vormittags 10 Uhr für den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig.
Die Körungskommission.

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere
Genossenschafts-Formulare.
Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Classified Ads

Business Opportunities

Agents Wanted

Agents wanted to sell our line of household specialties. Big profits. Write for free catalog and terms.

Mail Order Business

Start your own mail order business. Complete instructions and supplies. Send $1.00 for starter kit.

Miscellaneous

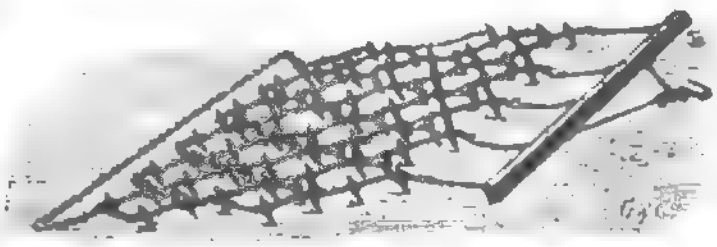
Rubber stamps made to order. Any design. Send for free sample.

Wanted: Old coins, stamps, and collections. Will pay cash. Write stating what you have.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

List's Patent-Rundegge (D. R.-P. 46288)

Verbesserte Construction. Anerkannt solide Ausführung. Volle Garantie für Brauchbarkeit, gute Leistung u. Haltbarkeit.

Intensivste Bodenbearbeitung durch diese Egge bei leichtester Zugkraft und ohne Gefahr für Arbeiter und Pferde.

Ueberall auf Ausstellungen mit den ersten Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet.

Preise: franko jeder Bahnstation Schleswig-Holstein's

eine komplete Rundegge von 1, 1,25 1,50 1,75 Mtr. Dm.
mit 20, 20, 36, 26 Zinken
Mark 35, 48, 65, 80

Zur Bespannung mittelst eines Zugbalkens, welcher mitgeliefert wird:

zwei komplete Rundeggen nebeneinander von je 1, 1,25 Mtr. Dm.
zu Mark 78, 105

drei „ do. do. von je 1 Mtr. Dm. zu Mk. 115.

Bei gefälligen Bestellungen ist anzugeben, für welche Bodenart, leicht, mittel oder schwer, die Rundeggen gewünscht werden.

Aufträge für die Frühjahrssaison baldigst erbeten.

Prospekte auf Verlangen zur Verfügung (78

Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Fürstenthum Lübeck.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen Geschäft.

Handlung aller landw. Bedarfs-Artikel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, 2c.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Preis: 200 Ctr. ohne Sack, Mark 100 frei jeder Bahnstation. (68

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (11

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (51

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ Tabak 10** Pfd. fco. **8** Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen). (369

Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

Suhl 34.

Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.

Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stockflinten** und **Teschins, Ladegeräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: Pulver-Mikromass.

Specialität: (36

Dreiläufer und Gewehre

für große Raubthiere u. Dickhäuter.

☞ Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

Der bewährteste

Kalender ist der seit 45 Jahren erscheinende

Landwirthschaftliche

Hülfs- und Schreibkalender

von

Mentzel und Lengerke

Verlag von PAUL PAREY,
Berlin SW., 10 Hedemannstr

I. Theil (Taschenbuch) fest gebunden.
II. Theil (Jahrbuch) geheftet.
Preis in Leinen 2½ Mk.,
in Leder 3 Mk. (51

Zu beziehen durch jede Buchhlg.

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Wedding Rings

Wedding Rings
Wedding Rings
Wedding Rings

Bank of Commerce & Savings

Capital $100,000

Surplus $100,000

Deposits $1,000,000

Interest paid on Savings Deposits

Loans made on Approved Security

Exchange sold on all parts of the World

Safe Deposit Boxes for Rent

Directors

Wm. Alexander, Pres. — Jno. Milton, Vice-Pres.

Jno. Milton, Jr., Cashier — Wm. Alexander, Jr., Asst. Cashier

Jno. Milton — Wm. Alexander, Jr. — Jno. Milton, Jr.

Wm. Alexander — Jno. Milton — Jno. Milton, Jr.

Wm. Alexander, Jr. — Jno. Milton, Jr.

№. 5. 42ster Jahrgang. Kiel, 29. Januar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach ebendaher. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 20 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann'sche Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach

Hannover

zu richten.

(64

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Champagner-
Fabrik
Aug, Grote & Co., Frankfurt a. M,

Gegründet 1867.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	à Mk.	2,—
„ **Gold**	„ „	2,50
Kaiser-Sekt	„ „	3,—
Cabinet	„ „	3,50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Sempert & Krieghoff,
Suhl 34.
Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.
Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stockflinten** und **Teschins, Ladegeräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: Pulver-Mikromaß.
Specialität: (36

Dreiläufer und Gewehre
für große Raubthiere u. Dickhäuter.

Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

Jedermann scheert ein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER'S

Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Große Silberne Denkmünze der
D. Landw. Gesellschaft Bremen 1891.

Brochüre gratis. Die Maschine wird auf Probe geliefert. (28

H. Hauptner, Berlin N. W.
Luisenstraße 53.

Der auf der Königlichen Muster-Farm zu Windsor gezüchtete Shorthorn-Stammbaum-Bulle **Napier** steht bis zum event. Verkauf bei Herrn Johs. Jens in Katharinenheerd zum Decken.

Deckgeld à Kuh **30** Mk.

Ueber die höchst werthvolle Abstammung des **Napier** ertheile gerne Auskunft. (48

Tetenbüll, 6. Januar 1892.

Georg P. Hamkens.

Der Bulle **Umpire 10te** ist an Herrn v. Ahnen in Westerhever verkauft. D. O.

Digitized by Google

Wenn Sie Ihre Kinder
vor Krankheiten schützen wollen,
dann geben Sie ihnen
Kathreiners Kneipp-Malzkaffee

Heilerde

Bolus alba, Kaolin, Tonerde
Pulver und Tabletten
Dr. Hommel's Haematogen

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Vorträge für junge Landwirthe
an der
Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

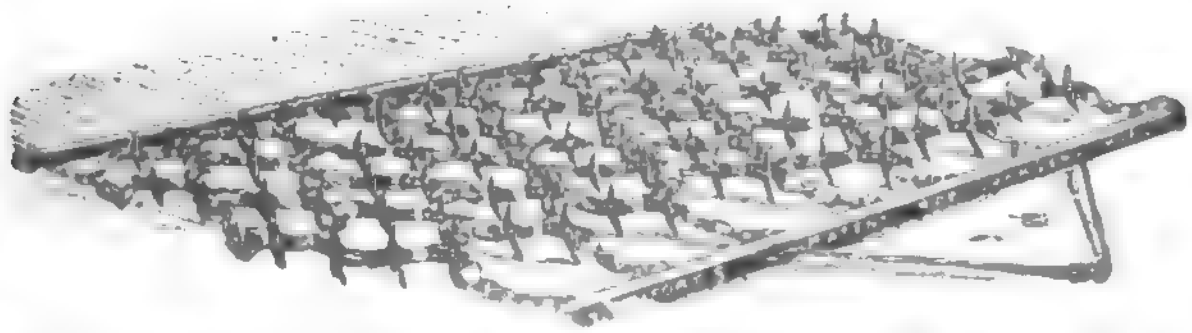
Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und **Nivelliren.**

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, 37 Glieder, 111 Zinken Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ 32 „ 96 „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ 27 „ 81 „ „ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe

empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Für e. größ. Anzahl jung. Landwirthe i. Alter v. 16—32 Jahren suche ich Stellung v. 1. IV oder V ab als
Lehrlinge,
Volontäre,
Wirthschaftsschreiber,
Verwalter, Inspector.
Landw. Lehranstalt*) zu Hohenwestedt.
Director **Conradi.**

*) Beginn des Sommersemesters: 26. April. (87

Nachkörung
der Deckhengste im Herzogthum Schleswig

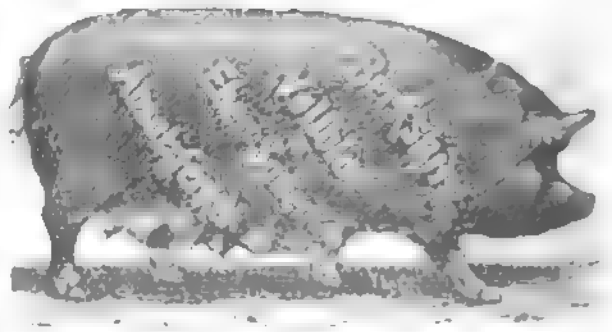
findet statt:

Am **Montag,** den 15. Februar in **Woyens** im Kreise **Hadersleben.** Nachmittags 1½ Uhr nach Ankunft des Zuges vom Süden für den nördlichen Theil.

Am **Dienstag,** den 16. Februar in **Tondern,** Vormittags 10 Uhr für den westlichen Theil.

Am **Mittwoch,** den 17. Februar in **Schleswig** auf dem Stadtfelde, Vormittags 10 Uhr für den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig.

Die Körungskommission.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Braner, Tenever/Bremen.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz

ist in großen Posten abzugeben.

Preis: 200 Ctr. ohne Sack, Mark 100 frei jeder Bahnstation. (68

Rud. Heinz.
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 29. Januar 1892. No. 5.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins: 1) Betr. Gruppeneintheilung für Rindvieh. 2) Bezug des Landw. Wochenblatts betr. — 2. Die Maul- und Klauenseuche. — 3. Ueber die Bestimmung der Keimfähigkeit der Kultursamen. Von H. Rodewald. — 4. Ueber Dampfdreschmaschinen und Strohbinder. — 5. Ueber Petroleum-Motoren. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Mastviehausstellung in Hamburg. — Referat der Kreiskommission zur Beaufsichtigung der Probsteier Ackerbauschule. — Milchw. Verein. — Unterrichtskurse für prakt. Landwirthe. — Zeit der Aussaaten. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Gründung eines Pferdezuchtvereins im südl. Angeln. — Ldw. Verein a. d. Eider. — Söruper landw. Kasino. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des Schleswig-Holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Gruppeneintheilung für Rindvieh.

Die landwirthschaftlichen Special- und Viehzucht-Vereine ersuchen wir hiermit, uns etwaige Wünsche betreffs Abänderung der Gruppeneintheilung für Rindvieh resp. Zutheilung zu einer anderen Viehzuchtgruppe bis zum 15. März d. J. zugehen lassen zu wollen.

Die ausführende Direction
des schleswig-holst. landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bezug des Landw. Wochenblatts betr.

Diejenigen landw. Vereine, welche für das Jahr 1891 das Landw. Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bezogen haben, und daher beim Abschluß der Jahresrechnung auf eine entsprechende Rückvergütung Anspruch zu erheben haben, werden gebeten, bis zum Schluß dieses Monats sich hierher bekannt zu geben unter Anschluß der betreffenden Nachweise. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen Vereine, welche der vorstehenden Aufforderung bis zum 15. Februar d. J. nicht nachgekommen sind, sich der Gefahr aussetzen, bei Vertheilung der Rückvergütung außer Acht gelassen zu werden.

Kiel, 23. Januar 1892.

Die Expedition
des Landwirthschaftl. Wochenblattes.

Die Maul- und Klauenseuche.

Als vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern die Nachricht kolportirt wurde, daß die Einfuhr von lebendem Vieh aus Holland nach England wieder gestattet sei, gab man sich bereits der Hoffnung hin, und erörterte die Frage, daß auch die Einfuhr lebender Schafe aus Deutschland nach England nicht fern sei, man dachte auch schon daran, und desfallsige Petitionen sind bereits in Umlauf, daß die Einfuhr des Schlesw.-Holst. Viehes nach England, da auch die deutschen Viehcommissionäre in London in dieser Beziehung thätig sind, von Tönning aus im nächsten Sommer gestattet werde. Da, mit einem Male, wie alljährlich, wenn das Vieh aus dem Süden, aus dem Innern Deutschlands an den Hamburger Markt kommt, taucht am 9. oder 10. Januar, — als wenn's ein Neujahrsgruß an die Landwirthschaft der Provinz sei — die Nachricht in Hamburg auf und es wird constatirt, daß in 3 Ställen der Hamburger Viehcommissionäre die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei.

Woher stammt nun die Seuche und wie kann dieselbe in Hamburg entstehen, wo die schärfste Kontrole geübt wird. Daß die Seuche in Hamburg aus sich selbst entsteht und entstehen kann, — und das ein am Markttage überbleibendes und wieder an den Markt getriebenes Vieh daran Schuld sein kann, — daran glaubt doch am Ende kein Mensch. Freilich kommt ja allwöchentlich Vieh 1000 bis 1200 Stück aus Dänemark, Jütland an den Hamburger Markt, aber Dänemark ist eben so frei von der Seuche, wie die Provinz Schleswig-Holstein. Indeß darf man sich ja nicht wundern, wenn im preußischen Staate und in den andern deutschen Staaten in so und so vielen Kreisen (in Preußen allein im Decbr. v. J. in 19 Regierungsbezirken, 54 Kreisen und in 141 Gemeinden) Seuchen, Maul- und Klauenseuche, sowie Lungenseuche herrschen, wenn Ausläufer davon sich bis Hamburg verirren. Denn trotz der in Hamburg und am Hamburger Viehmarkt von mehreren Beamten strenge gehandhabten und ausgeführten veterinairpolizeilichen Aufsicht ist es immerhin möglich, daß ein einzelnes oder ein paar so eben oder kaum inficirtes Stück Vieh den Argusaugen derselben am Markte entschlüpfen und so die Ansteckung weiter verbreiten kann.

Vielleicht wird man versuchen, den Hamburgern die Schuld von dem Ausbruch der Seuche zuzuschieben und von den verseuchten Ställen der dortigen Komission zu sprechen — mit Unrecht —, denn wenn keine Seuche von anderswo her eingeführt wird, entsteht sie auch da nicht. Zwar ist es immerhin möglich, daß der eine oder der andere der Viehcomissio-

Digitized by Google

näre, wenn er ein einzelnes, eben inficirtes, mit Seuche behaftetes Stück Vieh bemerkt, glaubt oder hofft, die Seuche auf eigne Hand tilgen und aus der Welt schaffen zu können, im eignen Interesse oder im Interesse des Ganzen wäre solches aber nicht. Doch ist bei dem scharfen Eintreten der Hamburger Behörde und des Altonaer Kreisthierarztes zu erwarten, daß die Seuche, wenn nicht schon jetzt, doch in kurzer Zeit erloschen sein wird. Stand doch schon in den Zeitungen, daß die letzten Thiere der verseuchten Ställe dem Abdecker — wenns wahr ist — übergeben seien.

Zunächst sind die Einsender der leidende Theil, vor Allem auch die Provinz Schleswig-Holstein, denn einen wie großen Eindruck das Auftreten der Seuche am Hamburger Markt auf den Handel hervorbringt, vollends wenn dadurch die Ausfuhr aus Hamburg auch nur um eine Woche inhibirt würde, darf füglich unerörtert bleiben.

Und die Zulassung des Tönninger Viehes zum englischen Markte? Gute Nacht, „schöner Traum" könnte man schon sagen, wenn man die Hoffnung fahren lassen wollte.

Wenn auch die Preise für Vieh zur Zeit eben so hoch in Deutschland wie in England sind, so kann der Westen der Provinz es immer noch nicht verschmerzen, den englischen Markt verloren zu haben, wo seine Waare, die vorzüglich hier, wo Stiere zum Preise von 3 000 bis 6 000 Mk. per Stück gekauft wurden, — gezüchtet wird, noch immer mehr Anerkennung findet und besser bezahlt wird als in Deutschland. Eben deshalb werden zur Zeit auch wieder Anstrengungen auf Zulassung des Tönninger Viehes zum englischen Markt gemacht und Petitionen an den Reichskanzler zur Förderung der Sache zur Unterschrift in Bewegung gesetzt.

Es ist zu bedauern und ein trauriges Zeichen, daß Schleswig-Holstein durch das **stetige** Vorkommen von Seuchen (Klauen- und Maulseuche sowie Lungenseuche) im Deutschen Reich, in Mitleidenschaft gezogen wird. Während hier in der Provinz Behörden und Viehbesitzer sowie Publikum in vollem Einverständniß mit einander bestrebt sind, Seuchen fern zu halten und rasch zu tilgen, scheint anderswo die so nothwendige Energie sowohl der Behörden, als auch die der Viehbesitzer zu fehlen oder fehlt. Ist es da den Engländern zu verdenken, wenn sie lebendes Vieh aus Deutschland nicht zulassen wollen und ist es andererseits nicht trostlos, wenn wegen der Seuchenverhältnisse lebende deutsche Schafe vom englischen Markt fern bleiben müssen, und zur Zeit wieder in Hamburg zur Ausfuhr nach England von Engländern geschlachtet werden?

Hoffentlich ist es den Hamburger Behörden bereits gelungen, die Seuche in den zwei inficirten Ställen als erloschen erklären zu können und die Hamburger Markthalle frei von Seuche erhalten zu haben, und hoffentlich wird es derselben Behörde bei strengster polizeilicher Handhabung gelingen den Hamburger Viehmarkt ferner vor verseuchter Waare zu schützen.

Schließlich aber möchten die oberen Reichsbehörden und der Reichstag ersucht sein, auf Tilgung der Seuchen im Deutschen Reiche mit aller Energie hinzuwirken event. die betreffenden Gesetze zu verbessern und zu verschärfen.

Süderdithmarschen, den 16 Januar 1892.

H. I. K.

Ueber die Bestimmung der Keimfähigkeit der Kultursamen.

Von H. Rodewald.

In Nr. 50 des 41. Jahrganges des landw. Wochenblatts habe ich Mittheilung über eine Versammlung der Vorstände der Samen-Control-Stationen in Halle, die zum Zweck der Einigung über die Untersuchungsmethoden veranstaltet war, gemacht. In den nachstehenden Zeilen will ich zunächst die dort gefaßten Beschlüsse über die Bestimmung der Keimfähigkeit besprechen.

Wie bekannt, kann jeder normal keimfähige Same zur Keimung gebracht werden, wenn ihm Feuchtigkeit, Luft und Wärme in passender Weise zur Verfügung gestellt werden. Diese drei Faktoren genügen bei allen Samen zur normalen Keimung, aber verschiedene Samen stellen häufig verschiedene Anforderungen an die Quantität dieser einzelnen Faktoren, und insbesondere ist dies bekannt von der Temperatur. Setzen wir voraus, daß Luft und Wasser in passender Weise gegeben sind, so keimen die allermeisten Samen-Arten bei einer Temperatur von 20° C. Doch ist diese Temperatur nicht für alle Samen-Arten und für jedes Samenalter die günstigste, so daß unter Umständen bei einer anderen Temperatur eine Samenprobe höhere Keimzahlen liefern kann als die Keimprüfung bei 20° C. ergeben hat. Ferner hat sich herausgestellt, daß die Keimfähigkeit mancher Samen von einem Wechsel der Temperatur günstig beeinflußt wird. Unter verschiedenen Keimungsbedingungen erhält man also unter Umständen verschiedene Keimzahlen und es entsteht die Frage: welche Keimzahlen sind die richtigen? Der Landwirth wird diese Frage dahin beantworten, daß diejenigen Keimergebnisse die richtigen sind, welche der Keimung im Boden am nächsten kommen. Dagegen läßt sich nun einwenden, daß die Keimergebnisse in verschiedenen Bodenarten ebenfalls verschieden sind, weil jene drei Factoren auch im Boden wechseln. Außerdem kommen im Boden noch verschiedene Hindernisse in Betracht, die bei den künstlichen Keimbetten wegfallen. Thatsächlich hat sich ergeben, daß die Keimzahlen im Boden in der Regel geringer sind als die in künstlichen Keimbetten bestimmten. Wollen wir also den Feldversuch für die Bewerthung der Keimfähigkeit maßgebend sein lassen, so stoßen wir auf dieselben Schwierigkeiten wie beim künstlichen

Keimbett und außerdem stellen sich noch eine Reihe anderer Schwierigkeiten ein.

Eine andere Artwort auf die Frage: „welche Keimzahlen sind die richtigen?“ lautet: die höchsten. Die Vertreter dieser Ansicht glauben, daß die unter den günstigsten Keimungsbedingungen sich am besten bewährenden Samen auch bei entsprechend ungünstigeren Keimungsbedingungen sich am besten bewähren werden. Dieser Ansicht können wir auch durchaus zustimmen, allein beim praktischen Gebrauch stößt dieselbe auf eine unüberwindliche Schwierigkeit: die Bedingungen für die maximale Keimung sind nicht für alle Samenarten so genau bekannt, daß man mit Sicherheit von jeder Samenprobe durch einen Versuch die maximale Keimfähigkeit bestimmen kann.

(Außerdem sind die einzelnen Samenkörner einer Probe unter sich nicht gleich, durch geeignete Auswahl der Samen kann man die Keimergebnisse steigern. Hiervon will ich indessen absehen, denn wenn man hierin eine Schwierigkeit erblicken sollte, so ist sie bei allen Keimmethoden gleichmäßig vorhanden. Sie wird leicht und sicher innerhalb der Fehlergrenzen überwunden, wenn man die Probe sorgfältig mischt und zur Keimprüfung **ohne** Auswahl abzählt. Alsdann folgen, wie ich nachgewiesen habe, die Abweichungen der einzelnen Keimprüfungen den Gesetzen der großen Zahlen).

Wahrscheinlich sind die Bedingungen der maximalen Keimfähigkeit auch bei ein und derselben Samenprobe verschieden nach dem Alter, bei ein und derselben Samen-Art verschieden nach Boden und Klima. Jedenfalls sind diese Fragen noch nicht aufgeklärt. Wollte man also die maximale Keimfähigkeit bestimmen, so müßten bei jeder Probe die Keimungsbedingungen so lange verändert werden, bis alle Aenderungen die Keimfähigkeit nicht mehr steigerten. Dies Verfahren ist einfach undurchführbar und viel zu kostspielig, als daß es in die Praxis der Samen-Control-Stationen eingeführt werden könnte.

Für die Praxis bleibt also nur die Möglichkeit, bestimmte mittlere Keimungsbedingungen festzusetzen und an diesem Maßstabe die Keimfähigkeiten aller Samen zu messen. Dies Verfahren ist nur zulässig, wenn von ein und derselben Probe auch dann constante Zahlen erhalten werden, wenn die festgesetzten Keimungsbedingungen für die vorliegende Probe nicht gerade die maximalen sind. Dies ist nach meinen Erfahrungen durchaus der Fall, wenn sich die festgesetzten Keimungsbedingungen nicht allzuweit von den maximalen entfernen. Der Landwirth kann mit diesem Verfahren ebenfalls zufrieden sein, denn die Schlußfolgerung, daß sich die bei bestimmten Keimungsbedingungen am besten bewährenden Samen auch bei günstigeren oder ungünstigeren Bedingungen im Boden am besten bewähren werden, ist durchaus richtig.

Die meisten Samen-Arten zeigen, soweit bekannt ist, ihre Maximalkeimfähigkeit, wenn sie frisch und gesund sind und Luft und Wasser in angemessener Weise zur Verfügung stehen, bei einer Temperatur von 20 ° C. Die Hallenser Versammlung war also berechtigt, auf den Vorschlag von **Nobbe**, die Keimprüfungen allgemein bei constant 20 ° C. auszuführen, einzugehen, was denn auch mit nachfolgend zu besprechender Ausnahme zum Beschluß erhoben wurde.

Einige Samen-Arten giebt es, deren maximale Keimungsbedingungen nur durch einen Wechsel der Temperatur zu erreichen sind, die bei constanter Temperatur nur sehr niedrig keimen und deshalb vielleicht keine unter sich übereinstimmenden Keimergebnisse liefern. Deshalb wurde (wiederum auf **Nobbe's** Vorschlag) beschlossen, die Keimprüfungen dieser Samen bei 20 ° C. vorzunehmen, aber mit dem Unterschied, daß die Keimproben täglich 6 Stunden einer constanten Temperatur von 30 ° C. ausgesetzt werden. Die für diese Art Keimprüfung in Frage kommenden Samen sind: **Poa, Aira, Glyceria, Baldingera, Agrostis, Daucus, Alnus, Betula**, Taback, Mais.

Betreffs Regulirung des Luftzutritts und der Feuchtigkeit lassen sich leider keine so präcisen Angaben machen, wie für die Temperatur, weil man bislang kein bestimmtes Maaß dafür besitzt. Es muß deshalb der Erfahrung und Uebung des Experimentators überlassen bleiben, diese Bedingungen günstig zu gestalten.

Wie die Keimungsbedingungen herzustellen sind, ist den einzelnen Samen-Control-Stationen überlassen, die Benutzung eines bestimmten Keimapparates nicht vorgeschrieben worden.

Die übrigen Beschlüsse der Hallenser Versammlung, soweit sie sich auf die Keimprüfung beziehen, will ich hier ohne weitere Motivirung summarisch wiedergeben, weil sie kaum der Motivirung bedürfen. Die Zahl der anzukeimenden Samen ist festgesetzt wie folgt:

2 × 200	Körner	von	Kleesamen,
3 × 200	„	„	Nadelholzer, Grassamen 2c.
3 × 100	„	„	Beta,
2 × 100	„	„	Bucheln, Eicheln 2c.

Hart gebliebene Körner der Leguminosen-Samen werden **nicht** mit in die Keimfähigkeit eingerechnet.

Die Zeitdauer der Keimprüfung ist für jede Samen-Art festgestellt, ebenso die Zeitdauer nach welcher die Keimungsenergie zu bewerthen ist. Ich möchte hier die platzraubenden Aufzählungen unterlassen, es stehen diese Daten jedem Interessenten auf den Formularen der Samen-Control-Station zur Verfügung.

Ueber Dampfdreschmaschinen und Strohbinder.

Als Antwort auf Frage Nr. 1 auf Seite 45 d. Bl.

Ihre Frage macht mit Recht Anspruch auf das größte Interesse der weitesten landw. Kreise, und mag daher möglichst eingehende Beantwortung finden, wenn diese auch keine erschöpfende sein kann.

Digitized by

Ihre Frage muß vorerst zerlegt werden in die:

„welche Dampfdreschmaschine ist die beste?“

und in die andere:

„wie bewähren sich die Strohbinder in Verbindung mit der Dampfdreschmaschine?“

In Bezug auf die Dampfdreschmaschine muß zunächst konstatirt werden, daß unsere ersten deutschen Firmen der Branche die Aufgabe, eine vorzügliche Dampfdreschmaschine zu konstruiren, welche der englischen mindestens ebenbürtig ist, ganz ausgezeichnet gelöst haben, und der Landwirth nicht mehr nöthig hat, das englische Fabrikat zu bevorzugen, da die in Deutschland gebauten Maschinen gleich Gutes und gleich viel wie die englischen leisten.

Der Herr Fragesteller hat ganz Recht, wenn er besonders Werth auf das Strohschüttelwerk legt und wir möchten denn noch hinzufügen, man achte auch auf möglichst große Siebflächen, denn der ganze Dreschapparat ist nur leistungsfähig, wenn die hinter der Trommel arbeitenden Theile auch entsprechend groß bemessen sind.

Von den nach diesen Grundsätzen gebauten Maschinen nennen wir die des „Bergedorfer Eisenwerks“, die von „Lanz in Mannheim“ sowie die von „Garett in Magdeburg“, alle auf dem Gebiete des Dreschmaschinenbaues renommirte Firmen, deren Fabrikate, namentlich auch die Dampfdreschmaschinen, sich eines vorzüglichen Rufes erfreuen.

In Dithmarschen, welches dicht besetzt ist mit Dampfdreschmaschinen, finden wir die Bergedorfer Dampfdreschmaschine vorwiegend vertreten und da bekanntlich dort in der Marsch die höchsten Anforderungen an eine Dampfdreschmaschine gestellt werden, so ist schon die stärkere Verbreitung dieser Maschine ein sicherer Beweis, daß dieselbe jeder anderen gleichwerthig ist, insbesondere auch den englischen.

Was die Bergedorfer Maschine jedoch vor allen anderen auszeichnet, d. i. die exacte, gewissenhafte Arbeit, die natürlich wieder die größte Haltbarkeit und den leichtesten, sicheren, guten Gang zur Folge hat.

Auch über das besonders gut konstruirte Schüttelwerk der Maschine ist nur Gutes zu hören und die Siebflächen haben alle sehr große Abmessungen, sodaß die Reinigung eine vorzügliche ist. Die größte Gattung ist außerdem mit Kaffreinigungsapparat versehen.

Was von der Dreschmaschine gilt, trifft nicht minder bei der zugehörigen Locomobile zu und es sei speciell auf deren so außerordentlich gleichmäßigen Gang hingewiesen, der namentlich erzielt wird durch den selbstthätigen Patent Expansionsregulator. Dieser Regulator wirkt direct auf die Schiebersteuerung und geht infolge dessen die Locomobile, ob belastet oder leer, absolut gleichmäßig, ein Vorzug, der, abgesehen von der dadurch bedingten größeren Haltbarkeit der Maschine, vor allen Dingen, ganz bedeutend Dampf und somit Kohlen erspart. Es finden sich solche bei den Bergedorfer Locomobilen vor; es ist uns nicht bekannt, ob die anderen genannten Fabriken solche verwenden.

Bei der unvermeidlichen ungleichen Arbeit beim Dreschen, kann man bei anderen Locomobilen oft beobachten, daß sehr viel Dampf (d. i. Kohle) verloren geht.

Der Strohbinder ist dort, wo man Werth auf festgebundenes Stroh legt, um dasselbe besser verstauen zu können, sicher am Platz, auch da, wo es an Leuten zum Strohbinden fehlt, aber die Arbeit mit dem Strohbinder wird sich immer höher stellen als Handarbeit und es müssen deshalb stets Zweckmäßigkeitsfragen darüber entscheiden, ob mit oder ohne Strohbinder zu arbeiten ist.

Es werden solche Apparate geliefert, die fest mit der Dreschmaschine verbunden (Hornolye) und solche, die auf Rädern gebaut sind und bei Bedarf der Dreschmaschine angehängt werden; die letztere Art ist jedenfalls vorzuziehen, der Preis stellt sich auf ca. 1150 Mk. Auskunft über letzteren kann Ihnen Herr H. Voß Delingsdorf bei Ahrensburg geben, der mit solchem Apparat arbeitet.

Ueber Petroleum-Motoren.

In Nr. 27 d. Bl. Jahrgang 1890 brachten wir einen Artikel über Petroleummotoren und mußten deren Unzulänglichkeit im Meiereibetriebe betonen unter dem Vorbehalt, daß die Motoren sich deshalb wohl doch für andere landwirthschaftl. Betriebe sehr gut eignen könnten.

Wir bringen nunmehr einen Auszug aus dem Berichte der Gewerbekammer für Schleswig Holstein zu Kiel, welcher bei der Umfrage in der Provinz betreffend Einführung kleiner Motoren zur Hebung des Gewerbestandes erzielt wurde. Es scheint damit Capitain's Petroleummotor allen Anforderungen an einen solchen Apparat zu genügen, weshalb wir denselben auch der Beachtung im landwirthschaftl. Betriebe empfehlen möchten.

„Man muß diesen Motor einen Gasmotor nennen, welcher sich in einer sinnreichen Vorrichtung das nothwendige explodirbare Gasgemenge, genau nach Bedarf regulirt, in kleinsten Mengen stoßweise selbst erzeugt.

Alles liegt dabei an diesem Motor so zu sagen jedem Laien verständlich klar zu Tage.

Die Leistungsfähigkeit wirkt überraschend: man treibt in großen Werkstätten: Gebläse, Bohrmaschinen, Drehbänke, Holzbearbeitungsmaschinen, electrische Anlagen u. a. m. bis zur vollsten Ausnutzung der Kraft mit einem zweipferdigen Motor, der etwa 300 Kilo wiegt und auf ca. dreiviertel Quadratmeter Grundfläche montirt ist. Hier wird bei voller Ausnutzung in zehn Arbeitsstunden für den zweipferdigen Motor für Mk. 1,60 bis Mk. 2, Petroleum und Schmieröl gebraucht, also die Arbeit von acht Raddrehern für diesen geringen Arbeitspreis erzeugt.

Kalkulirt man auf Basis dieser Resultate, so

Digitized by Google

werden diese Werkstätten das Arbeitsmaterial ihres zweipferdigen Motors während eines Jahres von 300 Arbeitstagen mit Mk. 480 bis 600 beschaffen, während jeder Besitzer eines zweipferdigen Gasmotors — sei es ein System welches es wolle — weiß, daß er solche Leistung nicht unter Mk. 900 bis 1000 pro Jahr hat.

Wenn man im Weiteren sieht, wie diese Petroleum-Motoren ohne große Vorbereitungen zum Betriebe fertig gestellt sind und solches mit den umständlichen und theuren Zuleitungen zu den Gaskraftmaschinen vergleicht, wenn man bedenkt, daß der Handwerker beim Umzuge mit diesem Petroleum-Motor so gut wie mit jedem seiner anderen Möbel ziehen kann, ohne an festliegende Rohrleitungen und Anlagen gebunden zu sein, die er hier zurück läßt und in der neuen Wohnung mit erneuerten Umständen und Kosten wieder zu beschaffen hat, so gewinnt man die Ueberzeugung, daß dieser Petroleum-Motor gerade dem kleinen Gewerbetreibenden unbezahlbare praktische Vortheile bietet.

Mag immer der Gebrauch des Petroleum-Motors nicht so bequem und auch nicht ganz so reinlich sein, als Gas und elektrische Kraft, — gerade in den Kreisen, in welchen heute noch die Petroleumlampe und der Petroleumheerd das unbestrittene Vorrecht behaupten, — des sparsamen Betriebes wegen, da reiht sich der Petroleum-Motor als drittes und bedeutendstes Petroleum-Hausutensil an.

So lange nicht noch etwas Besseres auftritt, ist diese einfache, billige und sehr sparsame Betriebskraft entschieden das Beachtenswertheste für das Kleingewerbe."

Rundschau.

Auf dem öffentlichen Schlachthofe in Kiel sind im Monat Dezember 1891 geschlachtet: 64 Ochsen, 102 schwere Bullen, 255 Kühe, 128 fette Quien, 73 leichte Bullen und 57 Starken unter 2 Jahren, 539 fette Kälber, 1846 Schweine, 327 Schafe, 318 Lämmer, 3 Ziegen, 623 nüchterne Kälber und 98 Pferde. Zusammen 4433 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a an ganzen Thieren: 1 Bulle und 12 Kühe — Tuberkulose; 1 Kuh — Milzbrand; 4 Schweine — Tuberkulose; 1 Schwein Cachexie; 2 nüchterne Kälber — Frühgeburt (Unreife); 1 nüchternes Kalb — eitrige Bauchfellentzündung; 3 Pferde — (sämmtlich als Nothschlachtung eingeliefert) 1 wegen blutiger Beschaffenheit des Fleisches; 1 wegen metastatischer Lungenentzündung in Folge brandiger Gelenkentzündung; 17 wegen Dünndarm- und Bauchfellentzündung. b. an Organen und Theilen von Thieren: 8 Rinderlungen — Echinokokken; 164 do. — Tuberkulose; 5 Rinderlebern — Echinokokken; 1 do. — Tuberkulose; 6 do. — Egel; 1 do. — Abscesse; 550 Schaflungen — Lungenhaarwürmer; 56 do. — Echinokokken; 2 Schaflebern Echinokokken; 45 do. — Egel; 22 Schweinelungen und 14 Schweinelebern — Tuberkulose. Ferner von verschiedenen Thieren: 41 Lungen — Pleuritis, Oedem, Concremente; 15 Lebern — Concremente, Sclerose, narbige Atrophie; 4 Nieren — embolische Nierenentzündung, Wassersucht; 1 Euter — eitriger Catarrh; 2 Herzen, 13 Brustfelle, 8 Bauchfelle, 5 Pansen, 1 Milz, 1 Uterus, diverse Netze und Därme — Tuberkulose; 8 Herzschläge von Kälbern — (Eingeführtes Fleisch) — Fäulniß; 48 kl. Fleisch wegen blutiger Beschaffenheit. Außerdem 16 ungeborene Kälber.

Mastviehausstellung in Hamburg. Neben den Geldpreisen, welche in dem Programm der Ausstellung innerhalb der einzelnen Konkurrenzklassen ausgeschrieben sind, werden auch 4 goldene und einige silberne Medaillen des Hamburger Senats zur Vertheilung gelangen. Der Schleswig-Holsteinische Landw. Generalverein hat sein Interesse an dem Unternehmen bekundet durch die Bewilligung von 300 Mk. mit der Bestimmung, daß diese Summe in Form von Zuschlagspreisen für Aussteller aus der Provinz Verwendung finden soll.

Eine gleiche Summe und mit derselben Bestimmung für Aussteller der Provinz Hannover hat der Central-Ausschuß der Königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Celle gestiftet und dem Komitee zur Verfügung gestellt.

Programme und Anmeldebogen sind von dem Komite der Ausstellung in Hamburg, Lagerstraße, zu beziehen.

* **Referat der Kreiskommission zur Beaufsichtigung der Probsteier Ackerbauschule über die am 9. d, Mts. vorgenommene Revision dieser Schule.** Die Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. H. untersteht der Aufsicht einer vom Kreistage des Kreises Ploen gewählten Kommission. Diese Kommission hat die Ackerbauschule ständig zu überwachen und alljährlich mindestens einmal eine Revision derselben vorzunehmen. Die diesjährige Revision fand am Sonnabend, den 9. d. M. statt und gab der Kommission Veranlassung, ihrer außerordentlichen Befriedigung über den Stand und die Entwickelung der Schule Ausdruck zu geben. Die Schule steht jetzt im dritten Semester ihres Bestehens und wird zur Zeit von 36 Schülern besucht. Neben dem Direktor, dem früheren landwirthschaftlichen Wanderlehrer Dr. Plönnis, fungiren als Lehrer die Herren Eberl und Heyden. Die Schüler der ersten Klasse befinden sich jetzt im dritten Schul- und im zweiten theoretischen Semester. Das zweite Schulsemester, der vergangene Sommer, ist von einem großen Theile derselben, dem Programme der Schule gemäß, auf Lehrwirthschaften, zum Zweck der praktischen Ausbildung verbracht worden. Von den Schülern beider Klassen werden auch in diesem Wintersemester wieder allwöchentlich unter Leitung des Direktors Wirthschaftsbesichtigungen vorgenommen, deren Resultat dann in schriftlichen Aufsätzen wiederzugeben ist. Daneben werden von den Schülern selbstständige Aufsätze über Fragen aus der Bodenkultur, Düngerlehre und Thierzucht verlangt. Die Arbeiten der Schüler werden in Arbeitsstunden unter Aufsicht der Lehrer angefertigt.

Die von der Kreiskommission vorgenommene Revision vollzog sich zunächst in der Weise, daß die Lehrer successive in den beiden Klassen eine Prüfung der Schüler veranstalteten. In der zweiten Klasse (erstes Semester) prüfte Landwirthschaftslehrer Eberl in Physik und Chemie, der Direktor Dr. Plönnis stellte Fragen über die Verdauungsorgane, sowie über die Zusammensetzung der Luft, besonders in Rücksicht auf die in derselben enthaltenen Pilze und deren Wirkung. In der ersten Klasse (zweites theoretisches Semester) prüfte Landwirthschaftslehrer Heyden in Maschinenkunde und Pflanzenbau, der Direktor Dr. Plönnis wählte Abschnitte aus der Thierzuchtlehre, (Verbreitung der Rindvieh-Rassen in Schleswig-Holstein und deren charakteristischen Eigenschaften), Fütterungslehre (käufliche Kraftfuttermittel und deren Eigenschaften und Nährwirkung) und Bodenkultur. Die Antworten der Schüler in beiden Klassen zeigten erfreuliche Kenntnisse, waren klar und bestimmt.

Nach Beendigung der Prüfung unterzog die Kommission das neue, erst seit dem Herbste vorigen Jahres bezogene Schulgebäude einer eingehenden Besichtigung. Dieses neue Schulgebäude entspricht in hohem Maße allen zu stellenden Anforderungen und enthält alle nothwendigen Sammlungen, Bibliothek und Laboratorium.

Nach der Besichtigung des Schulgebäudes trat die Kreiskommission mit dem Kuratorium der Schule zu einer zwanglosen Besprechung des gegenwärtigen Zustandes und der weiter zu verfolgenden Ziele der Schule zusammen. Allseitig war man der Ansicht, daß die Schule bisher vorzügliches geleistet habe und auch für die Zukunft zu den besten Hoffnungen berechtige. Der Plan des Kuratoriums, das Programm der Schule durch die Einrichtung eines kurzen Sommerkursusses für solche junge Landwirthe, welche wegen ihrer höheren Schul-

bildung Ackerbauschulen nicht besuchen wollen und an dem Besuch von landwirthschaftlichen Hochschulen aus irgend welchen Gründen verhindert sind, zu erweitern, fand die lebhafte Billigung der Kreiskommission.

So stellt sich denn die Probsteier Ackerbauschule als ein interessantes Neugebilde dar, welches sich sowohl von den bisherigen „Ackerbauschulen" wie von den „landwirthschaftlichen Winterschulen" wesentlich unterscheidet und welches durch seine Eigenart und namentlich durch die systematisch vollzogene Verbindung der Praxis mit der Theorie geeignet erscheint, dem landwirthschaftlichen Unterrichtswesen neue Wege zu weisen und der Landwirthschaft unserer ganzen Provinz zum Segen zu gereichen.

Die Kreiskommission zur Beaufsichtigung der Probsteier Ackerbauschule.
Namens derselben:
(gez.) Graf Rantzau, Landrath. (gez.) D. v. Buchwaldt-Neudorf.

* **Der milchwirthschaftliche Verein** wird seine diesjährige Generalversammlung am Montag den 15. Februar, vormittags 11 Uhr und ev. Dienstag den 16. Februar vormittags 10 Uhr in Berlin im Hotel Bristol, Unter den Linden, abhalten. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht der Kommission über das Ergebniß des Preis-Ausschreibens, die Fettbestimmung der Milch betreffend. Referenten: die Herren Dr. Schrodt-Kiel und B. Martiny-Berlin. 3. Ueber Milchabsonderung und die in Kleinhof-Tapiau gemachten Beobachtungen. Referent: Herr Professor Dr. Fleischmann-Königsberg. 4. Die Hebung der Käsefabrikation in Deutschland. Referenten; die Herren Oekonomierath Petersen-Eutin und Dr. Graeff-Stargard in Pommern. 5. Neue Erscheinungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Molkerei-Technik. Referent: Herr Molkerei-Consulent Ronneberg-Rostock. 6. Stellungnahme des milchwirthschaftlichen Vereins zur Beschickung der Chicagoer Welt-Ausstellung. 7. Empfiehlt es sich, auf die Veranstaltung einer III. deutschen Molkerei-Ausstellung hinzuwirken? Referent: Herr Gutsbesitzer Plehn-Lichtenthal. — Für Sonntag den 14. Februar ist für die Mitglieder eine gesellige Vereinigung in einem reservirten Zimmer des „Spatenbräu", Friedrichstraße 172, abends 8 Uhr vorgesehen.

* **Unterrichtskurse für praktische Landwirthe** finden in diesem, wie in früheren Jahren wieder an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin statt und zwar in der Woche vom 8. bis 13. Februar 1892. Programme sind durch das Hochschul-Sekretariat, Berlin N., Invalidenstraße 42, zu beziehen.

* **Die Zeit der Aussaaten** rückt immer näher und wir müssen nun daran denken, mit welchen neuen Getreide-Sorten wir Versuche machen wollen oder welche neue erprobte Sorten wir anschaffen wollen. Wie häufig müssen wir nicht schlecht bedient werden, wenn die beste Saatwaare vergriffen ist. Bei den zu machenden Versuchen mit neuer Saat möchten wir auf den Sechsämter Hafer hingewiesen haben, welcher sich durch ein volles, weißes und schönes Korn auszeichnet, dabei ist er widerstandsfähig gegen Kälte und Nässe und nimmt mit einem sandigen, mehr mittelmäßigen Land vorlieb, weshalb man ihn auch im bayrischen Walde gut gedeihen sieht.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 2. Februar in Karby,
„ 3. „ „ Straßburg i. A.,
„ 4. „ „ Süderbrarup,
„ 5. „ „ Nortorf,
„ 6. „ „ Kellinghusen.

Kiel, 24. Januar 1892. Dr. Breiholz.

Sophienblatt 83.

Zur Begründung eines Pferdezuchtvereins im südlichen Angeln wurde am 15. d. M. im Bahnhofshotel in Taarstedt eine Versammlung abgehalten. Die Zusammenstellung der eingegangenen Mitgliederlisten und einige Anmeldungen in der Versammlung ergab den Beitritt von 236 Mitgliedern. Die Vorlage zu einem Statut wurde berathen und angenommen; der Verein schließt sich danach dem Verbande der schleswigschen Pferdezuchtvereine an und erkennt damit die Statuten des Verbandes, sowie das darin bestimmte Zuchtziel an. In den Vorstand des Vereins wurde P. Rasch-Dornhöhe, J. Kuuth-Gr. Brebel, H. Krog-Loithof und H. Holländer-Grumby gewählt. — Der Vereinsbezirk wurde in 23 Districte eingetheilt und für jeden ein Districtsmann gewählt. Sodann wurde über Mittel zur Hebung der Pferdezucht verhandelt und der Vorstand beauftragt, die Verbesserung des Hengstmaterials durch Nachsuchen bei der Königl. Gestütsverwaltung, sowie durch Anregung und Unterstützung zur Anschaffung von besserem Material fördern zu helfen. Die Verbesserung des Stutenmaterials soll durch Ankauf von Fohlen angestrebt werden, welche durch Vermittelung des Verbandsvorstandes im Verbandsgebiet zu kaufen und durch öffentlichen Verkauf im Vereinsgebiet, wiederum zu verbreiten sind, mit der Verpflichtung, daß die erworbenen Fohlen nach erfolgter Körung im Alter von 4 Jahren dem Hengst zuzuführen und mindestens 5 Jahre zur Zucht zu benutzen sind. Eine Vorlage welche als Bericht an die Direktion des landwirthsch. Generalvereins über Zuchtgebietsveränderung und Zuchtrichtung vom Vorstande einzureichen, erhielt die volle Zustimmung der Versammlung.

* **Der landwirthschaftliche Verein a. d. Eider** hielt am 20. d. M. in Seeth eine Sitzung ab, in welcher die Angler Pferdezucht-Angelegenheit zur Sprache kam. Da diese Angelegenheit dem Verein ziemlich fern liegt, so konnte dieser zu der Frage der Gleichberechtigung beider Zuchtrichtungen, des kalt- und des warmblütigen Pferdes, in der Landschaft Angeln keine Stellung nehmen. Es wurde jedoch in der Versammlung festgestellt, daß für das Gebiet des landw. Vereins an der Eider die ausschließliche Prämiirung des kaltblütigen Pferdes erwünscht sei. — Die darauf erfolgte Feststellung der im Vereinsbezirk zur Zucht benutzten Zahl der Stuten und angekörten Hengste ergab, daß mit Ausschluß Schwabstedts, welches nicht zum Kreise Schleswig gehört, 520 Stuten des kaltblütigen und 40 Stuten des warmblütigen Pferdeschlages, sowie 6 angekörte Hengste sich im Vereinsgebiet befinden. Warmblütige Pferde werden fast nur in der Gegend von Erfde gezüchtet. — Nach Beendigung dieser Verhandlungen, hielt der Wanderlehrer Dr. Breiholz einen instruktiven und beifällig aufgenommenen Vortrag über Fütterung. — Die nächste Versammlung des landw. Vereins wird in Wohlde im Mai d. J. stattfinden.

* **Das Söruper landwirthschaftliche Kasino** hatte zur Beschlußfassung über Angler Pferdezucht am 15. d. M. eine sehr stark besuchte Versammlung. Nachdem Herr Lund-Möllmark darüber referirt hatte unter Darlegung der Entwickelung und des jetzigen Standes der Angler Pferdezucht, beschloß die Versammlung einstimmig, die jetzigen Bestrebungen des Angler Pferdezuchtvereins aufrecht zu erhalten und nachfolgende Resolution an das landw. Ministerium z. H. des landw. Generalvereins einzusenden: „Das Söruper landw. Kasino beschließt einstimmig, für das Bestehen der von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft festgesetzten Zuchtbezirksabgrenzung einzutreten in der Weise, daß östlich der Linie Rendsburg-Flensburg die Züchtung des edlen starken Wagenpferdes bestehen bleibt. Das Kasino, dem 50 Mitglieder angehören, begründet seinen Beschluß durch Folgendes: Das von Alters her hier in Angeln gezüchtete Pferd gehört den kaltblütigen Schlägen nicht an. Seit dem Jahre 1867 haben die Beschäler des Königl. Landgestüts, deren gegenwärtig in unserer Landschaft 7 stationirt sind, einen unverkennbar veredelnden Einfluß auf die Landrasse ausgeübt. Die in Angeln stationirten Privat-Deckhengste gehören nach den amtlichen Verzeichnissen sämmtlich der Landrasse an. Auf unseren seit 1878 fast alljährlich abgehaltenen Wanderthierschauen sämmtlicher landw. Vereine Angelns sind die Prämien fast ausschließlich an Pferde mit veredeltem Typus gefallen. Seit die gegenwärtig geltende Zuchtbezirksabgrenzung amtlich festgestellt ist, sind zum Theil unter Subvention der Königl. Staatsregierung und unter Aufwendung bedeutender Privatmittel und Vereinsbeiträge eine große Anzahl werthvoller Halbblutstuten aus den holsteinischen

Sophienblatt 83.

und hannöverschen Elbmarschen eingeführt, welche bei Veränderung der bestehenden Zuchtrichtung den Zuchtwerth vollständig verlieren würden, oder bei Einführung der Gleichberechtigung der Gefahr ausgesetzt würden, mit kaltblütigen Hengsten gekreuzt zu werden nnd so ein höchst werthloses Zuchtmaterial zu liefern. Im Jahre 1882 war von dem Landgestüt ein kaltblütiger Beschäler in Süderbrarup stationirt, der aber fast gar nicht benutzt wurde und im nächsten Jahre nicht wiederkam, ein Beweis, daß die Zucht kaltblütiger Pferde in Angeln nicht beliebt ist. Wenn sich trotzdem in manchen Bezirken unserer Landschaft ein Bestreben kundthut, die Zucht kaltblütiger Pferde einzuführen, so können wir uns diesen Umstand nur dadurch erklären, daß man die irrthümliche Befürchtung hegt, daß durch die gegenwärtig hier geltende Zuchtgebietsabgrenzung das bewährte Pferd der hiesigen Landrasse durch leichte Cavalleriepferde und Jucker verdrängt werden solle. Die Pferdezucht zeitigt sehr langsam die Früchte, und wenn der Züchter nicht ein ganz bestimmtes Ziel vor Augen hat, wird seine Mühe nie belohnt werden: deshalb begrüßten viele der bedeutendsten Züchter Angelns die seinerzeit festgesetzte Zuchtrichtung mit großer Freude. Mit Recht können wir behaupten, daß bedeutende und einsichtsvolle Züchter das nunmehr amtlich festgesetzte Ziel längst ins Auge gefaßt hatten. Diese würden aber den Muth verlieren, einer gedeihlichen Pferdezucht noch mehr Opfer zu bringen, wenn die jetzt bestehenden Verhältnisse abgeändert würden. Eine Gleichberechtigung zweier sich contrair gegenüberstehenden Zuchtrichtungen würde nach unserer Ueberzeugung der Landes Pferdezucht sehr wenig förderlich sein, da von der Kreuzung zweier so verschiedener Pferdeschläge nur minderwerthige Nachzucht zu erwarten sein würde."

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 1.

Die Gemeinde Wenkendorf auf der Insel Fehmarn, deren Mitglied der Unterzeichnete ist, beabsichtigt für die nächste Dreschkampagne eine Dreschmaschine mit Bindeapparat anzuschaffen. Die Frage ist nun, welches ist die beste Maschine in Bezug auf Reindrusch, besonders aber in Bezug auf einen guten, praktischen Schüttelapparat. Die häufigste Klage der Landwirthe ist immer, daß die Dreschmaschinen wohl rein ausdreschen, aber es wird mit dem Stroh zuviel Korn weggearbeitet, welches dann zum großen Theil verloren geht. — Außerdem spielen noch die einfache Konstruktion der Maschine und eine gute Kornreinigung eine große Rolle. Auch über die Zweckmäßigkeit des Bindeapparats möchte wohl Rathschläge hören. — Um so mehr wird mir ein guter Rath willkommen sein, als die Anschaffung einer Dampfdreschmaschine mit Bindeapparat, Erbauung eines Schuppens, Transport u. s. w. hohe Kosten verursacht. Ist den englischen Maschinen vor den deutschen der Vorzug zu geben? P. L. E. in W.

Antwort. Siehe auf Seite 41 im Haupttheil d. Bl.

Frage Nr. 2.

Es handelt sich um einen Hof, der ca. 30 km von einer größeren Stadt gelegen und durch Eisenbahn mit derselben verbunden ist. Station befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hofes. Das zu dem Hofe gehörige Land ist von geringer Güte, viel Sand, der aber doch bei hinreichender Dungzufuhr entsprechende Erträge an Roggen, Hafer, Kartoffeln und Buchweizen 2c. liefert. Nun kann Dung aus der Stadt angekauft werden, sowohl Pferdedung, als Schweine- und Rindviehdünger. Dem Schreiber dieses würde es von großem Werth sein, zu erfahren, wie hoch solcher Stadtdünger wohl fr. Station, also an Ort und Stelle pr. 100 Pfd. bezahlt werden kann? Welcher Preis wird an anderen ähnlich gelegenen Orten bezahlt?

— n.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 27. Janr. Am Getreidemarkte bleibt die Flaue und lustlose Stimmung vorherrschend und haben Preise sich nur kaum zu halten vermocht, vor allen Dingen hat Roggen weiter im Preise nachgeben müssen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. Mk. 207, 125/26 Pfd. Mk. 205; leichtere Sorten nach Qualität billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 193, 115/16 Pfd. Mk. 190; leichtere Waare von Mk. 170—185 nach Qualität. Gerste Mk. 160—170. Hafer Mk. 160—165. Buchweizen Mk. 160—170. Mais Mk. 145, pr. März. Bohnen Mk. 175—180. Futtererbsen Mk. 170. Weizenkleie Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 27. Januar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—129 Pfd. 210—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 134—150. Hafer neuer Holsteiner zu 160—170 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—184 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 142—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 180 bis 190 Mk. Bohnen mittel 175—185 Mk. Erbsen Futter- 172—180 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 100 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 165 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 30—33 Mk., Nr. 0 27—29 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 31—34 Mk. 50 kg Weizenkleie Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,70—6,30 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie 5,80 bis 6,30 Mk. zu notiren.

Berlin, 23. Januar. Weizen loco mit Ausschluß von Rauhweizen 205—228, Lfrqu. 210, Termine schließen höher, April-Mai 206,5—206—208, Mai-Juni 207,5—207 bis 209, Juni-Juli 208,5—208,25—210. Roggen loco 208—220, Lfrqu. 210, Termine schwankend, Jan. 216—215,5, April-Mai 209—209,25—208,25—210—209,5, Mai-Juni 205,75—206,25—205,5—206,5, Juni-Juli 203,5—202,5—204, Juli-Aug. 190—189,5, gek. 150 To., Rdpr. 215,5. Hafer loco 157—178, Lfrqu. 161, April-Mai 155,25—157, Mai-Juni und Juni-Juli 155,5—157. Mais April-Mai 121,5. Roggenmehl Nr. 0 und 1 anfangs matt, schließt fest und höher. Jan. und Jan.-Febr. —. April-Mai 28—27,90—28,10, Mai-Juni 27,70—27,90, Juni-Juli 27,50—27,70. Rüböl schwankend. April-Mai 56,2—56—56,4, Sept.-Okt. 55—55,4.

* Hamburg, 22. Janr. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	6,00—6,30
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,80
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„	„	130—158
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—165
Mais, Amerik. mixed unverzollt	„	1000	„	„	140—145

Saat-Bericht.

Kiel, 27. Januar. Tendenz unverändert fest. Wir notiren: Rothklee, deutsch-österr. Ursprungs Mk. 60—65—70, schles. 72, Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee 70—80—90—100 Mk., Alsike 85—95—100 Mk., echt Gelbklee 25—30—35 Mk., Thimothee sächsisch 26—30 Mk., amerik. 20—24 Mk., Raygräser engl. 22 bis 26 Mk., ital. 20—26 Mk., unter Garantie „seidefrei" per Netto Ctr. franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 28. Januar. Das Geschäft war während der letzten Woche schleppend und Umsätze wenig belangreich. Rothklee ruhig, feine inländ. Saat 58—62—64 Mk., franz. 52—56—60 Mk., amerik., neu, 48—51 Mk., jährig 43—46 Mk. Weißklee still, bessere Parthien 75—80—85—90—95 Mk. Schwedisch-Klee mittlere bis geringe Qualität gefragt,

65—70—75 Mk., feinere schwach, 80—85—90 Mk. Gelbklee deutscher 19—25 Mk., französ. 24—26—28 Mk. Thimotbee. Zu den gewichenen Preisen fand der Artikel in dieser Woche mehr Beachtung, sächsisch 22—24—26 Mk., amerik. 19—22 Mk. Engl. Raygras fest und anziehend, 19—21—24 Mk. Ital. Raygras ruhig, 19—21—24 Mk. Alles pr. Centner Brutto für Netto, bahnfrei Hamburg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 22. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	128—131
2. „	„	124—127

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 26. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	125—127
2. „	„	120—124

* Hamburg, 22. Janr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	110—120
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 85
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art	„	25— 40

Anfangs dieser Woche wurde bei kleinen Vorräthen und unzulänglichen Zufuhren feinste frische Butter 3 Mk. höher bezahlt. Dieser Preis behauptete sich bis heute, indem feinste ausgesuchte fest blieb, dagegen ist abweichende und vom Süden reichlicher zugeführte, ungefärbte, feine Butter ruhiger und dürften ein Theil dieser Zufuhren unverkauft bleiben. Kopenhagen notirte unverändert. Die meisten englischen Märkte flauer. Geringe Waare räumt sich gut, neue fremde wird wenig zugeführt. Preise sind unverändert und fest.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 28. Janr. Auf der Auktion 60 Faß. Durchschnittspreis Mk. 124,42 bis 126. 10 unverkauft. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 27. Januar. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche nicht sehr groß, jedoch war der Handel damit infolge reichlicher Ueberstände ziemlich flau. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien Mk. 63—64, für junge fette Kühe und Bullen Mk. 45—54, für ältere fette Kühe und Bullen Mk. 48—52 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls ziemlich flau. Bezahlt wurde für beste, schwere 40—41 Mk., kleinere 37—38 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kalberhändel war mittelmäßig. Es kosteten beste Waare 70 Pf., geringere 50—60 Pf. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schaf- und Lämmerhandel unverändert, 26—28 Pf. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen diese Woche ca. 260 Kühe aus Dänemark.

Lusson & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 25. Januar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1834 Stück Rindvieh und 1384 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1052 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 58—62 Junge fette Kühe 55—58, ältere 48—51, geringere 37—41, Bullen nach Qual. 46—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 57—62 Mk., II. 50—54, III. 44—48 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 486 Stück verluden. Unverkauft blieben 187 Stück Rindvieh und 306 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 25. Jan. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 17.—23. d. M. im Ganzen 8296 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3381 aus dem Inlande, und zwar 1423 vom Süden und 1958 vom Norden; ferner aus Dänemark 4915, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 79 Wagen mit 4052 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 51 — 53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 48 — 50 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 47—48 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 44—46 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 41—47 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 26. Januar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1094 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (861), Schleswig-Holstein (25), Mecklenburg (209). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 78—84, ausnahmsweise 95, II. 71—76, III. 64—70. Der Handel war flau. Unverkauft blieben 65. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 30, Magdeburg 9, Kiel 4, Lüneburg 6. — 27. Januar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 24. — 27. d. M. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 48—50 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 47—48 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 45—47 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 41—47 Mk. schwankende Tara. Der Handel war schleppend.

Berlin, 25. Januar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3582 Rinder, 9534 Schweine, (darunter 688 Dänen und 432 Bakonier), 1454 Kalber, 9812 Hammel. Unter dem Eindruck vorhergegangener schlechter Fleischmärkte und dem wegen einiger Fälle von Maul- und Klauenseuche gestern Nachmittag ergangenen Exportverbot, verlief der Rindermarkt stark gedrückt zu erheblich weichenden Preisen und hinterläßt ziemlich starken Ueberstand. Die unter Observation stehenden 800 Ueberständer von voriger Woche mußten sogar weit unter unserer heutigen Notiz abgegeben werden. I. 55—60, II. 48—53, III. 40—45, VI. 35—38 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Nur dem verhältnißmäßig schwachen Auftrieb verdankten Schweine etwas höhere Preise, Tendenz trotzdem matt. Schwere feine Waare war knapp. Beim Marktschluß wurden die von uns höchst notirten Preise nicht mehr erzielt, der Markt aber doch geräumt, obwohl auch in dieser Abtheilung die Ausfuhr heute früh verboten wurde. I. 53, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—51, III. 43—47 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier hielten bei stillem Geschäft die alten Preise und wurden nicht ausverkauft. 46—48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Kälber gedrückt und schleppend, besonders in Mittel- und geringer Waare. I. 58—63, II. 45—52, III. 37—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Hammelmarkt verlief unter weiterem Preisrückgang ganz flau; es blieben über 2000 Stück Ueberstand. I. 44—46, beste Lämmer bis 50, II. 36—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Islington, 25. Januar 1892. Aufgetrieben 1570 Stücken Rindvieh und 8990 Schafe, davon 20 Rinder aus Norwegen und 50 aus Dänemark, 10 Schafe aus Dänemark.

Bezahlt wurde pr. 8 Pfd. engl.:

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	I. Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh	3	4,4	4,11	3,0	3,8	4,4
Schafe	4,6	5,4	5,10	4,4	4,10	5,2

Deptford, 25. Januar 1892. Rindvieh 4 s—4 s 2 d für 8 Pfd. englisch.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Grosse in Oschersleben.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

☞ **Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Waldemar Bellaardt-Hamburg betr. Patent Petroleum-Motor, verbessertes System Capitaine, an.**

Die Nachkörung

der Deckhengste für Holstein

findet am **Mittwoch,** den 24. Febr. d. J., Vorm. 10 Uhr in **Heide** bei Gastwirth Thiessen und am folgenden Tage in **Wrist,** Vorm. 11½ Uhr bei dem Bahnhofs-Hotel statt (98

Wennemannswisch, 27. Jan. 1892.
M. F. Rolfs.

In unserm Verlage ist soeben erschienen:

Ein Wort zur Arbeiterfrage vom Standpunkt des Landwirthes aus.

Beitrag zur Darlegung landmännischer Pflichten.

Von
Erich Jacobsen
(in Dardesby, Angeln).

Eine kleine vortreffliche Schrift über die ländliche Arbeiterfrage, die in der landwirthschaftlichen Bevölkerung unserer Provinz die allgemeinste Beachtung verdient und zweifellos auch finden wird.

Wir verweisen auf das Referat in Nr. 1 d. Js. des Landwirthschaftlichen Wochenblattes. (91

Preis 40 Pfg., bei Bezug in Partien entsprechend billiger.

Verlag der „Nord-Ostsee-Zeitung."
December 1891.

„Die **Saatgenossenschaft aus der Umgegend von Marne** beabsichtigt, den diesjährigen Bedarf an seidefreien Klee- und Grassamen unter Garantie anzukaufen. Saatfirmen, welche auf die Lieferung reflektiren, wollen bemusterte Offerten an den Mitunterzeichneten R. Stöfen bis zum **6. Februar** einsenden. Amerikanischer Klee ist ausgeschlossen. Die Saaten sind franco Bahnhof Marne bis zum **20. Februar** zu liefern mit 1 % Gutgewicht. Zahlung erfolgt 4 Wochen nach Erfolg der Nachuntersuchung. (97

H. J. Kriegesmann.
R. Stöfen.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Fleischfuttermehl,

Gehalt 73—80 pCt. Protein u. Fett zus.

ist jetzt das billigste, proteinreichste Kraftfutter. Höchste Preismed. d. deutsch. Landw. Ges. Bremen 1891. (67

Achenbach & Co., Hamburg
Oelkuchen-Dampfmühle.

Ordentliche

Generalversammlung

des Landschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein

am 13. Februar, Vorm. 11½ Uhr im Hotel Germania in Kiel.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsbericht pro 1891.
2. Neuwahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths. (99

Horst, den 26. Janr. 1892.

Der p. t. Vorsitzende des Verwaltungsraths
C. Mohrdick.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

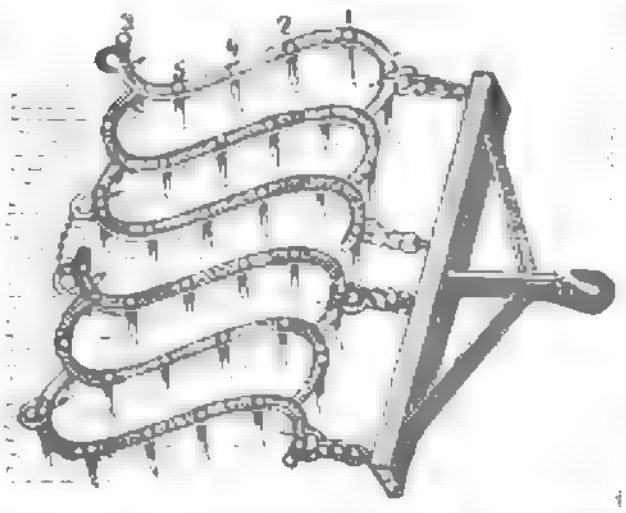
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und Auswechseln der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Cº, Leipzig-Eutritzsch.

Der bewährteste

Kalender ist der seit 45 Jahren erscheinende

Landwirthschaftliche Hülfs- und Schreibkalender

von

Mentzel und Lengerke

Verlag von PAUL PAREY, Berlin SW., 10 Hedemannstr.

I. Theil (Taschenbuch) fest gebunden.
II. Theil (Jahrbuch) geheftet.
Preis in Leinen 2½ Mk., in Leder 3 Mk. (51

Zu beziehen durch jede Buchhlg.

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2.
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43
Berlin W, 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Grosswendt & Blunck,

Hamburg.

Düngemittel - Grosshandlung

offeriren billigst bei garantirtem Gehalt

prima Thomasphosphatmehl

leicht lösliche, reine Waare ohne irgend welche Beimischungen

frei Schiff Häfenplätze und franco jeder Bahnstation.

Kalkdüngemittel,

auf allen Ausstellungen mit dem ersten Preise prämiirt.

Prospecte und Broschüren auf Wunsch gratis und franko.

Vertreter in jeder Stadt und geben dieselben zu Original-Preisen ab. (77

Digitized by Google

Amsterdam Antiquariaat
Nieuwe Spiegelstraat 47
1017 DE Amsterdam
Tel. 020-6240 240
Fax 020-6240 241
E-mail: info@amsterdamantiquariaat.nl
Internet: www.amsterdamantiquariaat.nl

Bankrelaties:
ABN AMRO Bank
Rek. nr. 42.50.10.211
IBAN: NL 14 ABNA 0425 0102 11
BIC: ABNANL2A
ING Bank
Rek. nr. 67.10.00.000
IBAN: NL 14 INGB 0671 0000 00
BIC: INGBNL2A

Algemene voorwaarden:
Op alle leveringen zijn van toepassing de algemene voorwaarden van de Vereniging van Handelaren in Oude Boeken in Nederland, gevestigd te Amsterdam.

Amsterdam Antiquariaat
Nieuwe Spiegelstraat 47
1017 DE Amsterdam
Tel. 020-6240 240
Fax 020-6240 241
E-mail: info@amsterdamantiquariaat.nl
Internet: www.amsterdamantiquariaat.nl

Bankrelaties:
ABN AMRO Bank
Rek. nr. 42.50.10.211
IBAN: NL 14 ABNA 0425 0102 11
BIC: ABNANL2A
ING Bank
Rek. nr. 67.10.00.000
IBAN: NL 14 INGB 0671 0000 00
BIC: INGBNL2A

Algemene voorwaarden:
Op alle leveringen zijn van toepassing de algemene voorwaarden van de Vereniging van Handelaren in Oude Boeken in Nederland, gevestigd te Amsterdam.

Sabon
Sabon
Sabon

№. 6. 42ster Jahrgang. Kiel, 5. Februar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Landwirthschaftl. Lehranstalt
(Ackerbauschule)
Landwirthsch. Winterschule
Hohenwestedt.

Reine Fachschule. Drei- und zweisemestriger Kursus. Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen. Vorbereitung für Kommunalämter. Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer. Reiche Lehrmittelsammlung. Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen. Gute und billige Pensionen. Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt, der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht. Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet. Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen. Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert. Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten. Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme. Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt. Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**

Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte October.

Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

101) **Director Conradi.**

Digitized by Google

Mary Grimwood Taylor
Photographer
Studio
Hours 9 to 5
Sundays by Appointment
Telephone 1234

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ostheim hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Errichtung einer Fernsprechstelle in Ostheim zu übernehmen.

Ostheim, den 3. Januar 1910.

Der Landrat.
Dr. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Ostheim hat sich bereit erklärt, die Kosten für die Errichtung einer Fernsprechstelle in Ostheim zu übernehmen.

Ostheim, den 3. Januar 1910.

Der Landrat.
Dr. Hoffmann.

Vorträge für junge Landwirthe

an der

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren.

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Flönnis.**

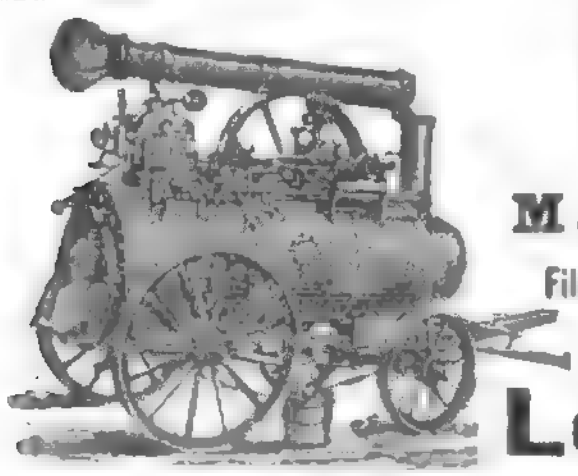
Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**



R. WOLF

in

Magdeburg-Buckau.

Filiale: Berlin NW., Schiffbauerdamm No. 1.

Hauptspecialität seit 1862:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, sowie im Dampfraum gelagerten Dampfcylindern.

Den **Woll'schen Locomobilen** ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch stets der Sieg** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 20 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Exemplare (mehrere Tausend) sind **gegenwärtig noch in Benutzung.**

Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

(16

Norddeutsche Feldsamen-Handlung.

Wir empfehlen **Klee-** und **Grassaaten** in Ia scharfgereinigter analysirter Waare unter **Garantie** zu mäßigen Preisen. (105

D. Müller & Co., Hamburg.

Nachkörung

der Deckhengste im Herzogthum Schleswig

findet statt:

Am **Montag,** den 15. Februar in **Woyens** im Kreise **Hadersleben,** Nachmittags 1½ Uhr nach Ankunft des Zuges vom Süden für den nördlichen Theil.

Am **Dienstag,** den 16. Februar in **Tondern,** Vormittags 10 Uhr für den westlichen Theil.

Am **Mittwoch,** den 17. Februar in **Schleswig** auf dem Stadtfelde, Vormittags 10 Uhr für den südlichen Theil des Herzogthums Schleswig.

Die Körungskommission.

Die Nachkörung

der Deckhengste für Holstein

findet am **Mittwoch,** den 24. Febr. d. J., Vorm. 10 Uhr in **Heide** bei Gastwirth Thiessen und am folgenden Tage in **Wrist,** Vorm. 11½ Uhr bei dem Bahnhofs-Hotel statt (98

Wennemannswisch, 27. Jan. 1892.

M. F. Rolfs.

---

9. ordentliche

Generalversammlung

des Pferdezuchtvereins in der Krempermarsch

am Freitag, den 12. Februar 1892,

Nachm. 3 Uhr

in Krempe, Stadt Hamburg.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht, Wahl zweier Revisoren und Entlastung des Kassirers.
3. Die Bildung und Thätigkeit des Verbandes.
4. Wahl der Delegirten für die Gesammt-Vertretung des Verbandes.
5. Uebernahme der letzten Exemplare des 1. Gestütbuchbandes.
6. Die Welt-Ausstellung in Chicago.
7. Centralisation der Hengstkörung.
8. Verschiedenes. (108

Der Vorstand.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden ꝛc., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen ꝛc., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein). (63

Digitized by

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 5. Februar 1892. No. 6.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine: Betrifft Pflanzkartoffeln-Bezug. — 2. Beschlüsse des Königlichen Landesökonomie-Kollegiums betreffend die Förderung der Rindviehzucht. — 3. Vorbeugungsmaßregeln gegen das Auswintern des Getreides. Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln. — 4. Bemerkungen zu dem Artikel „Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein". Von Dr. C. Rörner. — 5. Rundschau: Deutscher Landwirthschaftsrath. — Kongreß deutscher Landwirthe. — Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer. — Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Betrifft Pflanzkartoffeln-Bezug.

Infolge einer Anregung aus beteiligten Kreisen hat unser Verbands-Ausschuß uns beauftragt, den Bezug von Pflanzkartoffeln — und zwar auf die bewährte, widerstandsfähige Sorte **Magnum bonum** beschränkt — für unsere Vereine und ihre Mitglieder in die Hand zu nehmen.

Wir beabsichtigen, die anzukaufenden Kartoffeln in Doppelwaggons nach Neumünster zu nehmen und von hier aus die Versendung an die einzelnen Vereine zu bewerkstelligen. Es sind bereits einleitende Schritte gethan, um Angebote guter Pflanzkartoffeln zu erhalten.

Unsere Mitglieder bitten wir hierdurch, ihren Vereins-Vorständen bis zum 10. Februar d. J. ihren Bedarf an **Magnum bonum**-Pflanzkartoffeln aufgeben zu wollen. Die Vereins-Vorstände sind gebeten, uns den Gesamtbedarf ihrer Vereine bis zum **15. Februar d. J.** anzumelden und werden wir alsdann die entsprechende Menge billigst anzukaufen suchen.

Der Preis wird sich für schottisches Original-Saatgut wohl auf höchstens 6—7 Mk. pr. Ctr. incl. Sack frei Neumünster stellen, doch halten wir bei bedeutendem Bedarf einen geringeren Preis keineswegs für ausgeschlossen.

Der Verbands-Vorstand.

Im Auftrage.

W. Biernatzki.

Beschlüsse des Königlichen Landesökonomie-Kollegiums betreffend die Förderung der Rindviehzucht.

Nachstehendes Schreiben hat der Herr Minister für Landwirthschaft u.s.w. dem Generalverein zugehen lassen mit dem Bemerken, daß er die in demselben erwähnten Beschlüsse des Landesökonomie-Collegiums genehmigt und daß die Verwendung der zur Förderung der Viehzucht dienenden Mittel schon in diesem Jahre nach diesen Grundzügen zu erfolgen habe.

I. Es empfiehlt sich die Verwendung staatlicher Mittel, jedoch selbstredend unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse in den einzelnen Landestheilen und vorbehaltlich einzelner besonderer Verwendungszwecke auf folgende Punkte zu konzentriren.

1. zu Prämiirungen,
2. zum Ankauf von Zuchtvieh,
3. zur Unterstützung zielbewußter Züchtung einheitlicher Rassen, durch Beihülfen zum Ankauf und zur Unterhaltung von Stationsbullen, durch Unterstützung der Zuchtverbände, durch Beihülfen zur Abhaltung von Zuchtmärkten und Zuchtverbandschauen,
4. zur Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine, behufs Tragung der Kosten der Ausstellung von Kollektionen guten Zuchtviehs auf größeren, nicht im Vereinsgebiete liegenden Ausstellungen,
5. zur Prämiirung verbesserter Stalleinrichtungen und zur Gewährung von Prämien für rationelle Aufzucht und Pflege des Viehs,
6. zur Errichtung von Bullenstationen,
7. zur Bildung von Stammherden,
8. zur Anlage von Herdbüchern,
9. zur Unterstützung des Molkereiwesens.

II. Die Begründung und Förderung einer Landesviehzucht mit der Folge, daß es zwar Jedermann unbenommen ist, zu züchten, was er will, daß aber die Verwendung staatlicher Mittel nur für die Zucht und Haltung solcher Rindviehschläge stattfinden soll, welche als Grundlage für die Herstellung einer einheitlichen, für den einzelnen Landestheil, von dem Centralvereine möglichst genau zu definirenden Rasse dienen können, ist von der höchsten Bedeutung für die Förderung unserer Viehzucht.

Diese bedeutsamste und wichtigste Maßregel kann jedoch nicht sofort in voller Schärfe durchgeführt werden.

Nicht überall wird sich schon jetzt die Eintheilung der Vereinsbezirke in geographisch abgeschlossene Zuchtdistrikte durchführen lassen.

Muß die Maßregel im Prinzip auf das dringendste befürwortet werden, so ist es doch unerläßlich, dem Ermessen der landwirthschaftlichen Centralvereine

Digitized by Google

für die Uebergangszeit einen gewissen Spielraum zu lassen.

Die bisherige Mannigfaltigkeit der Zuchtziele und ihre Definition nach Leistungszwecken entspricht nicht dem Interesse der preußischen Viehzucht.

III. Wo die Vereinsgebiete für die Zucht und Haltung eines bestimmten Rindviehschlages in geographisch abgegrenzte Distrikte eingetheilt sind, muß auf den Lokal- und Distriktsausstellungen jede Verwendung aus staatlichen Mitteln für Prämiirung anderer Viehschläge unbedingt ausgeschlossen sein. Auf Provinzialausstellungen kann jedoch auch da, wo diese Eintheilung für den ganzen Umfang der Vereinsgebiete erfolgt ist, die Prämiirung anderer Schläge zugelassen werden, sofern und soweit die landwirthschaftlichen Centralvereine diese Maßregel im Interesse der provinziellen Viehzucht für nothwendig erachten.

IV. a Zu geringe Prämien sind nicht zu empfehlen. Die in den einzelnen Vereinen für die verschiedenen Ausstellungen und die einzelnen Viehkategorien festzuhaltende Minimalhöhe der Prämien ist in dem Prüfungsplan von dem Vereinsvorstande festzusetzen und bedarf der Genehmigung des landwirthschaftlichen Ministers.

b. Die Staatspreise bestehen in Medaillen und Geldpreisen. Die Umwandlung der Geldpreise in Ehrenpreise ist mit Zustimmung der Prämiirten zulässig.

c. Die Veranstaltung und Dotirung von Spezialkonkurrenzen unter der Bedingung einer Einzahlung seitens der Konkurrenten ist zulässig.

d. Die Aussetzung von Siegerpreisen für das beste Thier in bestimmten Kategorien einer Ausstellung ist zulässig.

e. Die Bewilligung von Geldprämien kann in geeigneter Weise vorbehalten werden, daß der Prämiirte verpflichtet ist, das prämiirte Thier für bestimmte Zeitdauer zur Zucht zu benutzen, andernfalls aber gehalten ist, die Geldprämien ganz oder theilweise zurückzuerstatten, oder auf dieselbe zu verzichten.

Wie diese Verpflichtung näher zu gestalten ist, hängt von den wirthschaftlichen Verhältnissen in den einzelnen Landestheilen ab und muß dem Ermessen der landwirthschaftlichen Centralvereine überlassen werden.

f. Es ist grundsätzlich nicht zu billigen, liegt auch nicht im Interesse der Schauen, den Großgrundbesitz von der Bewerbung um Geldpreise auszuschließen. Doch wird nicht verkannt, daß es Fälle geben kann, wo es wünschenswerth ist, wenn der Großgrundbesitz vorübergehend auf Geldpreise verzichtet.

g. Preisrichterkollegien sollen für räumlich abgegrenzte Distrikte bestellt werden; dieselben sollen in der Regel aus nicht mehr als 3 Mitgliedern bestehen, von denen mindestens eines vom landwirthschaftlichen Centralvereinsvorstande ernannt werden muß, während die beiden anderen von den landwirthschaftlichen Lokalvereinen erwählt werden können. Für Behinderungsfälle können Stellvertreter ernannt bezw. erwählt werden. Es liegt im Interesse dauernder Erhaltung der in der Viehzucht eingeschlagenen Richtung, daß die einmal bestellten Preisrichter möglichst lange funktioniren. Zur Schärfung des Gefühls der Verantwortlichkeit für das abgegebene Urtheil und zur Klarstellung der Zuchtprinzipien, welche bei dem Urtheile maßgebend gewesen sind, ist es zweckmäßig, die Urtheile durch nur zwei Personen abgeben zu lassen, welchen in Differenzfällen das dritte Mitglied des Preisrichterkollegiums als Obmann mit entscheidender Stimme hinzutritt. Die Erstattung baarer Auslagen an den oder die für mehrere Distrikte bestellten Vertreter des Centralvereins aus den zur Förderung der Viehzucht bestimmten Fonds ist zulässig. Aussteller dürfen nicht Preisrichter sein.

h. Die Feststellung des Modus der Beurtheilung bleibt den landwirthschaftlichen Centralvereinen überlassen.

i. Die Angabe der Gründe für die Prämiirung ist nicht erforderlich, dagegen ist es wünschenswerth, daß die Preisrichterkollegien ein Gesammt-Urtheil über die von ihnen beurtheilten Klassen abgeben.

k. Die Prämiirung hat bei allen Kategorien nach Altersklassen und getrennt nach dem Geschlecht zu erfolgen. Thiere unter einem Jahr sind in der Regel von der Prämiirung auszuschließen, jedoch kann für einzelne Lokalschauen auf Beschluß der Centralvereinsvorstände eine Ausnahme hiervon gestattet werden. Ein Ausschluß von der Prämiirung wegen zu hohen Alters ist unzulässig, sofern die Benutzbarkeit der betreffenden Thiere zur Zucht noch nachweisbar ist. Es empfiehlt sich, für ältere mit Erfolg zur Zucht benutzte und noch brauchbare Stiere, sowie für zum Zug benutzte Zuchtstiere besondere Prämien auszusetzen.

l. Die Feststellung der näheren Modalitäten für die Einrichtung der Ausstellungen und die Aufstellung der Thiere bleibt den Centralvereins-Vorständen überlassen, jedoch ist es dringend wünschenswerth, daß die Aufstellung der Thiere überall getrennt nach Altersklassen und nach dem Geschlecht erfolgt. Bei jeder Ausstellung ist durch geeignete Vorkehrungen dafür Sorge zu tragen, daß die ausgestellten Thiere durch die Preisrichter ohne Belästigung durch das Publikum beurtheilt werden können, sowie daß die prämiirten Thiere dem Publikum in geeigneter Weise vorgeführt werden.

m. Es darf nur Vieh konkurriren, welches mindestens 6 Monate im Besitz des Ausstellers ist. Ceteris paribus geht der Züchter dem Besitzer vor.

Gewerbmäßige Händler können nur, wenn sie

gleichzeitig Züchter sind, mit von ihnen selbst gezüchtetem Vieh konkurriren.

Ein und dasselbe Thier kann innerhalb eines Kalenderjahres wohl auf verschiedenartigen, nicht aber auf Schauen gleichen Ranges wiederholt prämiirt werden.

n. Die Prämiirung von Generationsfolgen ist dringend zu empfehlen.

o. Die Aufstellungs-Programme und Bedingungen sind zum mindesten für alle größeren Ausstellungen möglichst frühzeitig bekannt zu geben.

p. Die Nennung und Auszeichnung der Züchter der ausgestellten Thiere, wenn die letzteren nicht von dem Züchter selbst ausgestellt sind, ist zulässig. Die Gewährung besonderer Prämien an die Hirten oder Viehwärter der Ställe, aus denen Vieh auf der Ausstellung mit Preisen ausgezeichnet worden ist, wird empfohlen. Zugochsen dürfen ohne Erprobung ihrer Leistungsfähigkeit nur in den Distrikten prämiirt werden, wo sie gezogen sind.

q. Die Beurtheilung und Prämiirung der Dressur und Gängigkeit der Zugochsen auf Ausstellungen ist zu empfehlen. Für die Zugkrafterprobung ist die Ausbildung eines genauere Resultate gebenden Systems gegenüber den bis jetzt gebräuchlichen Methoden wünschenswerth.

V. Gut geleitete und geordnete Viehmärkte liegen im Interesse der landwirthschaftlichen Thierzucht, jedoch empfiehlt es sich nicht, auf allgemeinen Viehmärkten mit Staatsmitteln Prämiirungen vorzunehmen.

VI. Die Einrichtung von besonderen Zuchtviehmärkten, speziell Stiermärkten mit Prämiirung der besten Thiere ist überall da zu empfehlen, wo der Absatz besserer Zuchtprodukte besonders gefördert werden muß oder das Bedürfniß zur Erleichterung der Beschaffung besserer Zuchtthiere sich geltend gemacht hat.

VII. Die Prämiirung ganzer Ställe unter besonderer Berücksichtigung billiger und zweckmäßiger Stalleinrichtungen (Düngerbehandlung, Ventilation) und der Haltung der Thiere ist zu empfehlen, jedoch muß dafür Sorge getragen werden, daß das hierbei angewandte System der Prämiirung den sicheren Vergleich der Leistungen der einzelnen Viehhalter gestattet.

VIII. Probemelken mit genauer Feststellung der qualitativen und quantitativen Leistungen der Thiere sind sehr wichtig, jedoch zweckmäßiger für sich allein und mit längerer Dauer der Prüfung zu veranstalten, als mit Ausstellungen zu verbinden.

IX. Aus den den Vereinen zur Förderung der Viehzucht zu überweisenden Fonds dürfen Mittel zum Ankauf guter Zuchtthiere für das Vereinsgebiet nur dann verwandt werden, wenn vorher eine bestimmte Zuchtrichtung für das betreffende Vereinsgebiet (siehe II) festgesetzt ist. Die speziellen Modalitäten der Verwendung der Staatsmittel zu solchen Ankäufen bedürfen der Genehmigung des landwirthschaftlichen Ministers.

X. Es liegt keine Veranlassung vor, von der gegenwärtigen Regelung der Verwendung der Staatsmittel zur Errichtung von Bullenstationen, auch in Bezug auf den Erlaß der Vorschüsse im Bedürfnißfalle abzugehen. Auch die gesetzliche Verpflichtung der Gemeinden zur Bullenhaltung wird die Gewährung von Staatszuschüssen zur Errichtung von Bullenstationen nicht überflüssig machen, sondern erst recht fruchtbar zur Förderung des Festhaltens an bestimmten Zuchtrichtungen gestalten.

XI. Im Anschluß an die Bestrebungen zur Erreichung einer konsolidirten Landes-Viehzucht in den einzelnen Zuchtgebieten ist die Anlegung von Herdbüchern und die Bildung von Zuchtgenossenschaften eventuell auch Stammherden möglichst zu fördern.

XII. Die Förderung der Anlage von gemeinschaftlichen Lauf- und Tummelplätzen für Jungvieh sowie die Festsetzung der Modalitäten der Prämiirung verbesserter Stall-Einrichtungen und rationeller Pflege und Aufzucht bleibt den einzelnen Centralvereinen überlassen.

XI I. Eine unter Mitwirkung von Vertretern der landwirthschaftlichen Vereine richtig gehandhabte Körordnung für Stiere hat sich überall als ein wesentliches Mittel zur Hebung der Rindviehzucht erwiesen. Die Verbindung einer Prämiirung mit der Stierkörung ist zweckmäßig.

XIV. Es empfiehlt sich die Vertheilung der zur Förderung der Rindviehzucht durch die landwirthschaftlichen Centralvereine bestimmten Staatsmittel ohne eine Trennung nach Verwendungszwecken in der Weise im Ganzen zu regeln, daß ein größerer Theil gleichmäßig auf alle Vereinsgebiete nach Maßgabe des Rindviehstandes vertheilt wird und daß die Verwendung dieser Summe im einzelnen nach einem von den einzelnen Vereinen aufzustellenden und von dem Minister zu genehmigenden Vertheilungsplan geschieht. Außerdem ist es wünschenswerth, hierüber hinaus einzelne Vereine, in deren Gebieten die Rindviehzucht gegenüber anderen Landestheilen eine verhältnißmäßig größere Ausdehnung hat oder in welchen sich werthvolle alte Zuchten befinden oder welche besondere Anstrengungen machen müssen, besondere Zuwendungen zukommen zu lassen.

Der Vorsitzende
des Landes-Oekonomie-Kollegiums.
Wirklicher Geheimer Rath.
Unterstaatssecretair.
gez. v. Marcard.

Vorbeugungsmaßregeln gegen das Auswintern des Getreides.

Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln.

Wenn man den Ursachen, welche dem Auswintern der Halmfrüchte zu Grunde liegen, nachforscht, so findet man, daß ein Grund zu dieser Erscheinung einmal darin liegen kann, daß das Getreide bei sehr strengem Frost einfach erfriert, wenn es nicht durch Schnee geschützt ist. Hiergegen kann man eigentlich

nur indirekt etwas thun, indem man es vermeidet das Feld zu fein frei hinzulegen. Bleiben obenauf noch Erdschollen liegen, welche freilich auch nicht zu groß sein dürfen, so finden hinter denselben die jungen Pflanzen einigen Schutz gegen Kälte und gegen Wind. Tritt ferner bei starkem Wind Schneefall ein, so werden auf dem fein bestellten Acker viele Plätze von Schnee ganz kahl bleiben, während auf dem mehr rauhen Felde der Schnee durch die Erdschollen aufgehalten wird. Häufig jedoch erfolgt das Ausfrieren der Saaten erst im Nachwinter, wenn Nachtfröste mit milderen Temperaturen am Tage abwechseln.

Auf unebenen Feldern kommt es sodann bei starkem Schneetreiben besonders leicht vor, daß sich Schneewehen bilden, unter welchen, wenn der Schnee längere Zeit liegen bleibt, die Getreidepflanzen ersticken, weil sie von der Luft abgeschlossen sind. Dagegen wäre zu empfehlen, daß man auf dem Schnee rohes, ungereinigtes Salz dünn ausstreut; es kann auch Sand sein bei welchem es bezüglich der Menge nicht so genau darauf ankommt. Der Schnee wird unter der Einwirkung dieser Mittel schwinden und wenn es auch lange nicht vollständig schmilzt, was bei Frostwetter sogar sehr unerwünscht wäre, so bildet sich doch unter jedem Salz- oder Sandkörnchen ein kleiner Luftkanal bis auf den Bnden, so daß der Zutritt der Luft doch wieder einigermaßen hergestellt ist.

Ferner kann das Getreide im Winter zu Grunde gehen, weil es bei lang andauernder Kälte, wenn keine schützende Schneedecke vorhanden ist, vertrocknet. Es klingt dies eigentlich sonderbar und doch ist es so. Wenn die Sonne im Winter auf die Blättchen der Halmfrüchte scheint, oder wenn starke Winde über die schneefreien Felder dahinstreichen, so verdunsten die Blätter der Getreidepflanzen eine gewisse Menge Wasser. Geht diese Verdunstung aber eine Zeitlang fort, so wird schließlich der Wasservorrath der jungen Pflanze erschöpft und das Pflänzchen vertrocknet. Wenn die Wurzeln aus dem gefrorenen Boden Wasser aufnehmen könnten, so würde die Pflanze nicht so leicht zu Grunde gehen, aus dem gefrorenen Boden jedoch ist eine Wasseraufnahme unmöglich. Je mehr Blätter eine Pflanze hat, desto stärker ist diese Verdunstung. Nun hat es sich aber, auch nach Untersuchungen, die hier ausgeführt wurden, gezeigt, daß das Wurzelsystem einer stark bestockten und beblätterten jungen Getreidepflanze verhältnismäßig nicht immer so gut entwickelt ist, als bei einer mittelmäßig bestockten Pflanze. Sind aber bei einer Getreidepflanze im Verhältniß zu den Wurzeln zu viele Blätter vorhanden, so wird aus den schon angeführten Gründen eine solche Pflanze leichter vertrocknen, als jene Pflanze, welche verhältnismäßig weniger Blätter hat. Man dürfte also die Bestockung unserer Wintergetreidepflanzen nicht zu stark fördern wollen, da sonst die Gefahr des Austrocknens bezw. Auswinterns vermehrt würde. Man spricht häufig von dem Ausfaulen zu stark entwickelter Wintersaaten; vielleicht ist dasselbe oft auf die eben genannten Ursachen zurückzuführen.

Vielfach hat es sich auch gezeigt, daß auf tiefkultiviertem Lande ein Auswintern nicht so leicht eintritt, als dort, wo der Boden nur immer flach gepflügt wurde. Es mag dies einmal darauf zurückzuführen sein, daß die natürliche Bodenwärme auf tiefkultiviertem Lande den Pflanzen eher zu gute kommt, als auf flach kultiviertem. Wahrscheinlicher aber ist es, daß die Pflanzen auf tiefkultiviertem Boden deßhalb widerstandsfähiger sind, weil sie eine verhältnißmäßig stärkere Wurzelentwickelung gegenüber dem Blattwerke zeigen, als jene Pflanzen auf flach kultiviertem Boden.

Bei alledem muß es aber vermieden werden, die obere Krume zu sehr zu lockern, weil es sich andrerseits wieder zeigt, daß auf solchem, in den oberen Schichten zu sehr gelockertem Boden das Getreide viel eher auswintert, als auf weniger lockerem Boden. Auf einem Gute mit leichtem Boden wurde die Beobachtung gemacht, daß der nach Kartoffeln gesäte Roggen den Winter über viel mehr Schaden litt, als jener Roggen, welcher nach Roggen angebaut wurde, vorausgesetzt natürlich, daß bei letzterem für die Zufuhr der nöthigen Nährstoffe Sorge getragen worden war. Diese Erscheinung des schlechteren Standes des Kartoffel-Roggens konnte nur auf die übermäßige Lockerung des Bodens zurückzuführen sein. — Ist der Boden in Folge einer vorangegangenen Hackfrucht schon zu sehr gelockert, so wäre, so sehr es zur Wintersaat sonst vermieden wird, das Feld zu überwalzen, jedoch müßte dieses Walzen, damit der Boden möglichst rauh bleibt, mittelst einer Ringelwalze mit möglichst tiefen Einschnitten ausgeführt werden.

Bemerkungen zu dem Artikel „Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein".

Von Dr. C. Nörner.

Es sei mir gestattet, die Aufmerksamkeit der verehrten Leser dieser Wochenschrift noch einmal auf den Artikel „Schweinezucht und Mast in Schleswig-Holstein" (in Nr. 1 d. J., S. 4) zu lenken, welcher mir leider soeben erst zu Gesicht kam. Der ungenannte Herr Verf. bringt in demselben sehr viel Wahres zur Sprache. Es ist richtig, daß vielfach von Seiten der Schlachter darüber geklagt wird, daß die Fleischqualität unserer Schweine gegen früher erheblich an Güte zurückgegangen sei; diese Klagen hört man übrigens nicht nur in Schleswig-Holstein, sondern sie werden auch in andern Theilen unseres Vaterlandes laut. Wenn wir bedenken, daß unsere Wurstfabrikanten so Vorzügliches leisten, daß ihre Waaren von keinem Lande der Welt an Qualität übertroffen, ja nicht einmal erreicht werden, so erscheinen uns diese Klagen gerechtfertigt. Daß das Fleisch vieler Schweine nicht mehr zur Herstellung roher Wurst geeignet, ist eine wohlzubeherzigende Thatsache und liegt es im Interesse eines gesunden

Handels, daß die Producenten den Wünschen der Konsumenten nach Möglichkeit entgegenkommen, vorausgesetzt natürlich, daß den ersteren hierdurch ein reeller Lohn zu theil wird. Es muß daher in dem Bestreben der Producenten, der Züchter und Mäster liegen, durch eine richtige Zuchtwahl, Aufzucht und vor allen Dingen durch eine rationelle Fütterung darauf hinzuarbeiten, daß die Fleischqualität unserer Schweine wieder eine bessere, den gerechten Anforderungen der Wurstfabrikanten genügende werde.

Wenn jedoch der Herr Verfasser in jenem Artikel meint, daß „grobe Knochen und lange hängende Ohren" Zeichen einer stattgehabten Inzucht seien, so dokumentirt der betreffende Herr dadurch, daß ihm das Wesen der Inzucht vollkommen fremd ist; gerade das Gegentheil tritt in Folge von Inzucht auf: wir sehen, daß die Thiere degeneriren, daß sie feiner im Knochenbau, schwächlicher in der Konstitution, empfindlicher gegen äußere Einflüsse, disponirter zu Krankheiten werden und vor allem, daß die Fruchtbarkeit beträchtlich nachläßt.

Der Herr Verfasser empfiehlt die Einfuhr frischen Blutes und hat er in gewisser Beziehung recht, denn es ist in der Schweinezucht sehr nothwendig, um die Zucht nicht degeneriren zu lassen, öfters frisches Blut einzuführen. Ich möchte jedoch nur rathen, hierin große Vorsicht walten zu lassen, da sich Züchtungsfehle nirgends so schwer rächen und so leicht auftreten, wie gerade bei der Schweinezucht und gilt dies namentlich von den überbildeten und allzufeinen Racen. Ich bin der Ansicht, daß man binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit von der übertriebenen Feinheit, wie wir sie bei einigen unserer neueren Kulturracen ausgeprägt sehen, zurückkommen und unsere alten Landschläge, die sich so vorzüglich zur Wurstfabrikation eigneten, wieder mehr berücksichtigen wird. Das vom Verfasser erwähnte Alsener Schwein wird ja sehr gelobt und hat auch auf der letzten Mastviehausstellung zu Berlin hohe Preise eingeheimst; doch muß ich offen bekennen, daß es mir persönlich nicht sympathisch ist; es ist mir ebenso, wie das Meiß'ner Schwein, zu fein.

Was der Herr Verfasser weiter über das Kastriren der Sauferkel sagt, kann ich voll unterschreiben. Gewiß wäre es sehr wünschenswerth, wenn die weiblichen Thiere, wie dies in anderen Gegenden allgemein üblich ist, ebenfalls kastrirt würden, da sie sich dann viel besser und leichter mästen würden, als wenn die Mast durch das Regewerden des Geschlechtstriebes in den verschiedenen Brunstperioden unliebsam verzögert und aufgehalten wird. Aber wer soll dieses Schneiden derselben vornehmen? Unsere Haushalter 2c., denen dieses Amt meistens obliegt, verstehen zwar, Eberferkel zu kastriren, jedoch zum Schneiden der Sauferkel fehlen ihnen die Kenntnisse. In anderen Gegenden giebt es Leute, die darauf reisen, Schweine zu kastriren, die sogenannten Schweineschneider, (und zwar sind es, wie ich beobachtet habe, vielfach Böhmen), welche sich einen hübschen Posten Geld hiermit verdienen. Diese besitzen eine außerordentliche Gewandheit im Kastriren auch der weiblichen Thiere und habe ich ihre Fertigkeit, mit welcher sie selbst alte Säue in wenigen Augenblicken kastrirten, oft angestaunt. Hier habe ich jedoch noch niemanden gefunden, der diese, übrigens ziemlich einfache Operation versteht. In meiner Wirthschaft kastrire ich die Eberferkel alle selbst, die Sauferkel lasse ich dagegen ungeschoren und zwar einmal deßhalb, weil mir das Schneiden derselben zu viel Zeit kosten würde und ich auch nicht genügend geübt in dieser Beziehung bin, dann aber auch aus dem Grunde, weil mir kein Händler meine Mühe lohnen würde, indem er die geschnittenen Sauferkel höher bezahlte. Augenblicklich kauft einem ja doch niemand Ferkel ab, ob geschnitten oder ungeschnitten. Für meinen eigenen Bedarf mäste ich dagegen nach Möglichkeit nur kastrirte Eber.

Und nun komme ich zu einem letzten Punkte, den ich noch in Erwähnung ziehen möchte. Der Herr Verfasser giebt in jenem Artikel den Producenten den wohlgemeinten Rath, sie möchten die Fütterung von Surrogaten auf das geringste Maaß beschränken und statt deren gutes Korn neben Milch verabreichen, dann würden die Preise um 2—3 Mk. pro 100 Pfd. steigen und denen gleichen, wie solche für Seeländer Schweine bezahlt würden. Das ist sehr gut gesagt, aber die Preise für mit gutem Korn gemästete Schweine sind gegenwärtig so niedrig, daß man es sich wohl überlegen muß, ob man bei den theuren Getreidepreisen Schweine überhaupt mästen soll, oder nicht. Einen nennenswerthen Verdienst wirft die Schweinemast zur Zeit nicht ab. Man kann es daher den Producenten wirklich nicht verargen, wenn sie bestrebt sind, ihre Schweine mit möglichst geringen Kosten fett zu machen. Wir, die wir mitten auf dem Lande leben, müssen nehmen', was uns der Händler bietet und war ich froh, daß ich meine Mastschweine, die nur gutes Korn und Meiereiabfälle erhalten hatten, für ca. 34 Mk. per 100 Pfd. L.-G. überhaupt nur los wurde. Ist es den Wurstfabrikanten wirklich darum zu thun, gute, zur Wurstfabrikation geeignete Waare zu erlangen, so möchten sie selbst auf dem Lande herumfahren und Rücksprache mit den Züchtern und Mästern in Betreff der Fütterung nehmen, die Landwirthe werden ihnen gern entgegenkommen und ihre Wünsche möglichst berücksichtigen, vorausgesetzt, daß ihre Mühe entsprechend belohnt wird; so wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist es der Zwischenhändler, welcher, um einen trivialen Ausdruck zu gebrauchen, das Fett abschöpft, d. h., den meisten Verdienst in die Tasche steckt.

Rundschau.

* **Der Deutsche Landwirthschaftsrath** ist zu Montag den 7. März 1892, 10 Uhr vormittags nach Berlin zu seiner 20. Plenarversammlung einberufen worden. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

1. Der Abschluß der Handelsverträge mit Oester-

reich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz in Beziehung zur deutschen Landwirthschaft.

In Verbindung hiermit besondere Verhandlungen über:

a) Das Eisenbahntarifwesen und dessen internationale Beziehungen unter dem System der Handelsverträge.
b) Die Staffeltarife für Getreide auf den preußischen Staatsbahnen.
c) Die Zölle der für die Landwirthschaft unentbehrlichen Produktionsmittel (insbesondere Futtermittel).
d) Maßnahmen zum Schutz des einheimischen Weinbaues.
e) Beförderung der inneren Kolonisation; Entwickelung des Verkehrswesens (insbesondere der Verkehrsstraßen untergeordneter Bedeutung und des Kanalwesens).

2. Die Abänderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes.
3. Maßnahmen gegen die Mißbräuche der Spekulation im Getreidehandel.
4. Die Nothwendigkeit schärferer Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehseuchen.
   a) Rothlauf der Schweine.
   b) Tuberkulose des Rindviehs (in Verbindung damit: Frage der Viehversicherung).
   c) Maul- und Klauenseuche (in Verbindung damit: Zweckmäßigere Organisation des Seuchen-Nachrichtendienstes).
5. Die Reform der Saatenstandsberichte und der Ernteermittelung.
6. Herbeiführung einheitlicher Getreide-Preisnotirungen an den deutschen Börsen.
7. Handel und Notirungen nach Lebendgewicht für Schlachtvieh.
8. Die Bestrebungen zur Regelung des Handels mit käuflichen Futtermitteln:
   a) Bericht über die Arbeiten der Futtermittel-Kommission.
   b) Die Gewinnung besserer Kenntniß über den Einfluß der käuflichen Futtermittel, ihrer Bestandtheile und der zu Fälschungszwecken benutzten Zusätze auf den Gesundheitszustand der Thiere.
9. Bericht über neuere Vorgänge auf den Gebieten des Versicherungswesens und des Eisenbahntarifwesens.

* **Der Kongreß deutscher Landwirthe** wird am 22. Februar im Architektenhause zu Berlin zusammentreten, um seine 23. Hauptversammlung abzuhalten. — Zur Berathung steht folgende Tagesordnung: 1. Das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz und das Freizügigkeitsgesetz und ihre derzeitige Wirkung auf die deutsche Landwirthschaft. 2. Die persönliche Inanspruchnahme der Bewohner des platten Landes durch die Gesetzgebung der letzten Jahre. Eintrittskarten sind im „Bureau des Kongresses deutscher Landwirthe" (Setretär Stephan), Berlin SW 47, Hagelsbergerstraße 18, zu haben.

* **Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer** hat ihre 17. Generalversammlung zum 24. Februar einberufen. Die Versammlung wird im Saale des Architektenhauses zu Berlin stattfinden und über nachstehende Thema berathen: 1. Die Forderungen der deutschen Landwirthschaft in Konsequenz der jüngsten wirthschaftspolitischen Maßnahmen. 2. Verbände ländlicher Arbeitgeber. — Das Bureau der Vereinigung (Sekretär Stephan), Berlin SW. 47, Hagelsbergerstraße 18, sendet Herren, welche an den Verhandlungen theilnehmen wollen, Eintrittskarten auf Verlangen zu, beantwortet auch sonstige auf die Vereinigung bezügliche Anfragen.

* **Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.** Das Preisausschreiben für die von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft veranstalteten Wanderausstellung zu Königsberg i. Pr. hat neuerdings mehrere Erweiterungen erfahren, und zwar dadurch, daß das Direktorium der Gesellschaft in der Rinderabtheilung eine neue Gruppe: „Andere deutsche Niederungs- und Landschläge" eingefügt und diese mit 950 Mk. an Preisen ausgestattet hat. Ferner hat die Heerdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs 4 Ehrenpreise gestiftet für Sammlungen und Familien in der Abtheilung der Holländer und Ostfriesischen Rinder. In Aussicht sind weiter gestellt vom Unionklub in Berlin 1 000 Mk. als Preise für jüngere Hengste edler Abstammung und vom Preußischen Schafzüchterverein in Königsberg 2 Ehrengaben für Merino-Böcke.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 8. Februar in Flensburg,
„ 9. „ „ Kl. Jörl,
„ 10. „ „ Barmstedt,
„ 11. „ „ Ahrensburg,
„ 12. „ „ Wedel,
„ 13. „ „ Pries,

Kiel, 31. Januar 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 3. Febr. Nachdem die Zollverhältnisse nun geregelt sind und nicht nur die Vertrags sondern fast alle Länder die billigen Zölle genießen, ist dadurch ein weiteres Sinken der Getreidepreise hervorgerufen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. Mk. 205, 125/26 Pfd. Mk. 200; leichtere Sorten nach Qualität billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 185, 115/16 Pfd. Mk. 180; leichtere Waare von Mk. 160—175 nach Qualität. Gerste Mk. 155—165. Hafer Mk. 160. Buchweizen Mk. 150 — 160. Mais Mk. 145, pr. März. Bohnen Mk. 175 pr. gleich. Futtererbsen Mk. 170. Weizenkleie Mk. 130.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 3. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—129 Pfd. 200—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 130—150. Hafer neuer Holsteiner zu 155 165 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—184 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 145—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 175 bis 185 Mk. Bohnen mittel 170—180 Mk. Erbsen Futter- 172—180 Mk., Koch- 270—300 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 140 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 165 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 28—31 Mk., Nr. 0 27—28 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 30—32 Mk. 50 kg Weizenkleie Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,60—6,30 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie 5,50 bis 6,00 Mk. zu notiren.

Berlin, 1. Februar. Weizen loco mit Ausschluß von Rauhweizen 200—220, Lfrqu. 206, Termine stark gewichen. Jan. 204,5—203. Ultdpr. 204, April-Mai 203—199,75, Mai-Juni 204,75—201, Juni-Juli 205,75—201,5. Gek. 900 To., Kdpr. 204. Roggen loco 206—218, Lfrqu. 211, gek. 100 To., Kdpr. und Ultdpr. 211,5. Jan. 211,5, April-Mai 202,25 bis 208,5—203,75, Mai-Juni 206—201,5, Juni-Juli 204—200. Hafer loco gel. 50 To., Kdpr. und Ultdpr. 154, Jan. 154, April-Mai und Mai-Juni 153,5—152,75—153,5—152,75,

Juni-Juli 154—153 - 153,75—153, Loco 154—175, Ofrqu 157. Mais gek. 200 To., Kdpr., Ultdpr. u. Jan. 156, April-Mai 117,25—117. Roggenmehl Nr. 0 und 1 Jan. u. Ultdpr. 28,60, Jan.-Febr. 28,60—28,28, April-Mai 27,95—27,40. Mai-Juni —, Juni-Juli 27,50—27. Rüböl wenig verändert, Ultdpr. u. Jan. 54,5, April-Mai 54,3—54,7—54,5. Sept.-Okt. 54,3.

* Hamburg, 29. Janr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	5,80—6,30
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	6,30—6,80
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	130—158
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	150—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	130—133

Saat-Bericht.

Kiel, 3. Februar. Bei nur wenig belebtem Geschäft und andauernder Zurückhaltung der Consumenten behaupter Rothklee feste Preise. Weißklee und Alsike in größerer Auswahl angeboten, verkehrten schwankend, sächsisch Thimothee niedriger. In Folge der seitens Großbrittanniens bis zum 1. Febr. noch bewirkten größeren Abladungen für Frankreich waren die Notirungen für Raigräser steigend und zeigen auch heute noch feste Tendenz.

Wir notiren: Rothklee, deutsch-österr. Ursprungs Mk. 60—65, schles. 72, Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee nach Qualität 70—80—90—100 Mk., Alsike 85—95—100 Mk., echt Gelbklee 2.—30—35 Mk., Thimothee sächsisch 25—30 Mk., amerik. 20—24 Mk., Raygräser engl. 22—26, ital. 20—25 Mk., unter Garantie „seidefrei" per Netto Ctr. franco Bahnstation.

J. H. Lemble's Saatgeschäft.

Hamburg, 3. Februar. Rothklee: Die Marktlage ist wenig geändert, Umsätze klein, inländ. Saat 58—62—64 Mk., franz. 52—56—58 Mk., amerik., neu, 48—51 Mk., jährig 43—46 Mk. Weißklee ruhig, Mk. 70 80 — 85 90, Schwedisch-Klee still, Mk. 65—90 je nach Qualität, Gelbklee fest. deutscher Mk. 20—26, französ. Mk. 24—28—30. Thimothee ruhig, sächsisch Mk. 20—22—25, amerik. 19—22 Mk. Engl. Raygras höher, 20—22—25 Mk. Ital. Raygras unverändert, 19—21—24 Mk. Knaulgras fest, Mk. 52—56—62. Alles pr. Centner Brutto für Netto, bahnfrei Hamburg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 29. Janr.

1. Qualitäten	Mk.	122—124
2. „	„	118—121

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 2. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	118—120
2. „	„	115—117

* Hamburg, 29. Janr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—115
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 85
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	25— 40

Feinste frische Butter wurde schon im Anfang dieser Woche billiger ausgeboten, Käufer hielten sich aber zurück und wurde damit ein weiteres Sinken der Preise zu Wege gebracht. Wir sind heute bei weichender Tendenz 7 Mk. niedriger als vor 8 Tagen. Kopenhagen ist gleichzeitig 8 Kronen gefallen und die englischen Märkte entsprechend niedriger. Wenn geringere Waare auch unverändert notirt blieb, ist doch theilweise billiger zu kaufen. Vorräthe indeß gering.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 3. Febr. Auf der Auktion 49 Faß, Durchschnittspreis Mk. 117,50 bis 118,50. 30 unverkauft,

---

wovon später 20 Faß zu 117 Mk. und 10 Faß 2. Cl. zu 115 Mk. verkauft. Asmussen.

* Berlin, 30. Januar. (Carl Mahlo.) Butter: In dieser Woche war infolge des Monatsschlusses der Umsatz in Hofbutter sehr schwach. Die größeren Einlieferungen konnten nicht alle placirt werden, und gaben Preise ca. 4 Mk. nach. Landbutter vernachlässigt bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118 113—109 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 103—108 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—93 Mk., geringere 75—88 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

An Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	116 118	Mk.
	2. do.	113—115	„
	3. do.	109—112	„
	abfallende do.	103—108	„

Käse: Unverändert: Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 88—92 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1¼ Pfd. 38—44 Mk., □-Backsteinkäse 13—15—21—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,70—2,90 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 2. Februar. Trotz der herabgesetzten Preise begann der Buttermarkt diese Woche sehr ruhig und sind die Zufuhren nicht verkauft. Wir erwarten eine weitere Preisreduktion, bevor der Markt wieder besser wird. Wir notiren heute für feinste Butter 128/130 Mk.

Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 3. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Zufuhren und reichlicher Ueberstände wieder sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 150 Stück. Es wurde bezahlt: für fette junge Ochsen-Quien 63—64, für junge, fette Kühe 50—54, für ältere, fette Kühe 48—52, für fette Bullen 48—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig. Es kosteten: beste, schwere 38—40, kleinere 37—38 Mk. Kälberhandel war gut und wurde bezahlt für beste Waare 65—70, geringere 50—60 Pfg. für 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen war unverändert. Nach dem Rhein gingen diese Woche ca. 360 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 1. Februar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1651 Stück Rindvieh und 1501 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 985 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 58—62 Junge fette Kühe 55—58, ältere 49—54, geringere 36—43, Bullen nach Qual. 43—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 58—61 Mk., II. 53—57, III. 46—50 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 625 Stück verluden.

Unverkauft blieben 101 Stück Rindvieh und 282 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 1. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 24.—30. d. M. im Ganzen 8218 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3704 aus dem Inlande, und zwar 1605 vom Süden und 2099 vom Norden; ferner aus Dänemark 4474, Holland 40, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 75 Wagen mit 3807 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 52 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 50 — 51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 48—50 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 46—48 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—47 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 2. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1018 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (872), Schleswig-Holstein (17), Mecklenburg (129). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 79 — 83, ausnahmsweise 95, II. 71—76, III. 63—70. Der Handel war flau. Unverkauft blieben 30. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 135, Magdeburg —, Kiel 2, Lüneburg 2. — 3. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. Februar d. J. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 51—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 49—51 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 47—49 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 44—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war lebhaft.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen II.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Grosse in Oschersleben.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
K. K. K.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung. (60

Für e. größ. Anzahl jung. Landwirthe i. Alter v. 16—32 Jahren suche ich Stellung v. 1. IV oder V ab als
Lehrlinge, Volontäre, Wirthschaftsschreiber, Verwalter, Inspector.
Landw. Lehranstalt*) zu Hohenwestedt.
Director **Conradi.**

*) Beginn des Sommersemesters: 26. April. (87

Für 2 junge, praktisch erfahrene Landwirthe, gegenwärtig Hospitanten der hiesigen Lehranstalt, suche zum Frühjahr **Stellung als Schreiber** auf einem größeren, resp. als selbstständiger Verwalter auf einem kleineren Hofe.
Landw. Lehranstalt - Kappeln.
1 4) **Direktor Dr. Fuchs.**

Die **Saatgenossenschaft des Brunsbütteler landw. Vereins** will den diesjährigen Bedarf an **Klee und Grassamen** unter Garantie ankaufen. Amerikanischer Klee ausgeschlossen. Kleeseide-Freiheit Bedingung. Händler wollen ihre Offerten bis zum **10. Februar** an den **Gastwirth Günther in Brunsbüttel** einreichen. Lieferung frei Brunsbüttel 14 Tage nach Ankauf. 1 pCt. Gutgewicht. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach Abnahme und beschaffter Nachuntersuchung. (109

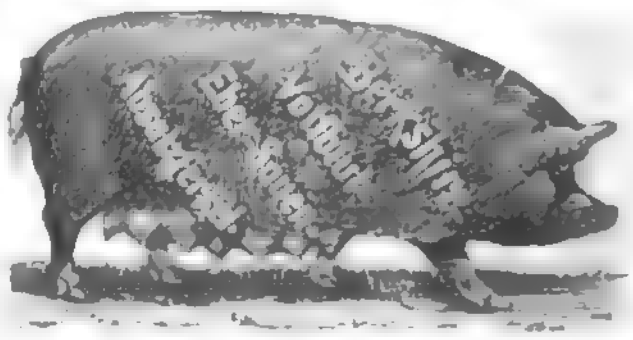
Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Stoltenberg & Richter,
Saatgeschäft,
Laboe i. d. Probstei & Kiel
offeriren billigst: (89
Prima Klee- u. Grassaaten
Original Probsteier Saathafer und Saatgerste, schottische Chevalier-Gerste, echt schwedischen Saathafer, Saatbohnen und Erbsen.

Mais-Futtermehl für Mastvieh
liefert unter Garantie (111
Hansa-Reis-, und Mais-Mühle Hamburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**
Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.
Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.
G. A. Ziese jun.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen „**Berkshire-Herdbuch**" eingetragen. (7
A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Viehfutter.
Zu verkaufen eine Partie getrocknet. Reis ab Lager in Altona à 8 Rm. pr. 100 Pfd. (110
J. C. M. Bösche,
Hamburgerstraße 67, Hamburg.

gitized by Google

Angler Zubiak-Gesellschaft
P. J. Proppe,
Berlin-Charlottenburg,
Fasanenstrasse 13.
Telephon: Amt Steinplatz 1, No. 1.
Telegramm-Adresse: Zubiak, Berlin.
Fabrik: Berlin-Charlottenburg, Fasanenstrasse 13.
Lager: Berlin-Charlottenburg, Fasanenstrasse 13.
Zweigniederlassung: Hamburg, Neuer Wall 10.
Zweigniederlassung: Wien, I. Kärntnerstrasse 10.
Zweigniederlassung: Paris, 5 Rue Caumartin.
Zweigniederlassung: London, 5 Regent Street.
Zweigniederlassung: Petersburg, Newski Prospekt 14.
Zweigniederlassung: Moskau, Kusnetzki Most 3.
Zweigniederlassung: Warschau, Nowy Swiat 35.
Zweigniederlassung: Budapest, Andrassy-Strasse 3.
Zweigniederlassung: Rom, Via Nazionale 3.
Zweigniederlassung: Madrid, Carrera de San Jerónimo 5.
Zweigniederlassung: Brüssel, Rue Neuve 5.
Zweigniederlassung: Amsterdam, Kalverstraat 5.
Zweigniederlassung: Kopenhagen, Vestergade 5.
Zweigniederlassung: Stockholm, Drottningsgatan 5.
Zweigniederlassung: Christiania, Karl Johansgade 5.

Landes- und Privat-Bierdepot.

Bürgerl. Brauhaus Ried.

Ried a. I. 1905 1910

Bierdepot Rieder Bürgerbräu

Hans Eisenberg, Ried.

Bierdepot Rieder Bürgerbräu

Hans Eisenberg, Ried.

Mechtilde Rudolf

Ried i. I.

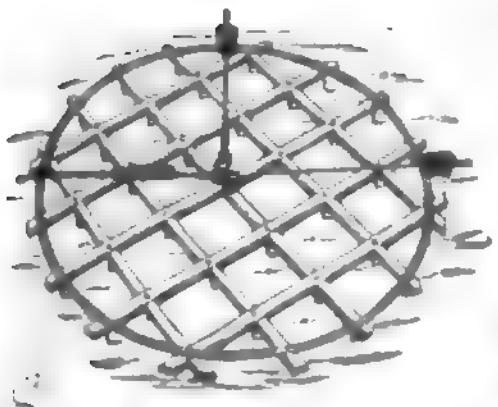
Tanz-Unterricht

beginnt

Mitte Oktober.

Anmeldungen

werden jetzt schon entgegengenommen.



List's Patent-Rundegge
D. R.-P. 46288

Verbesserte Construction. Anerkannt solide Ausführung. Volle Garantie für Brauchbarkeit, gute Leistung und Haltbarkeit.

Intensivste Bodenbearbeitung durch diese Egge bei leichtester Zugkraft und ohne Gefahr für Arbeiter und Pferde.

Ueberall auf Ausstellungen mit den ersten Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet.

Preise: franko jeder Bahnstation Schleswig-Holstein's

eine komplete Rundegge von 1, 1,25 1,50 1,75 Mtr. Dm.
mit 20, 20, 36, 26 Zinken
Mark 35, 48, 65, 80

Zur Bespannung mittelst eines Zugbalkens, welcher mitgeliefert wird:

zwei komplete Rundeggen nebeneinander von je 1, 1,25 Mtr. Dm.
zu Mark 78, 105

drei „ do. do. von je 1 Mtr. Dm. zu Mk. 115.

Bei gefälligen Bestellungen ist anzugeben, für welche Bodenart, leicht, mittel oder schwer, die Rundeggen gewünscht werden.

Aufträge für die Frühjahrssaison baldigst erbeten.

Prospekte auf Verlangen zur Verfügung (78

Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Fürstenthum Lübeck.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen-Geschäft.

Handlung aller landw. Bedarfs Artikel.

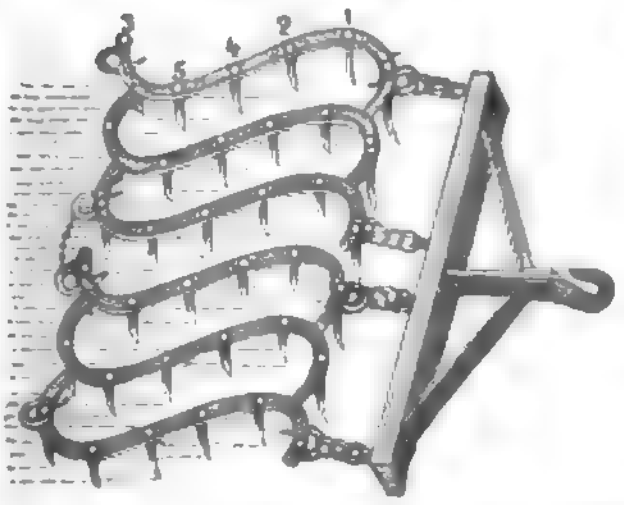
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: • Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (26

Unübertroffen in Feinheit u. Milde v. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

(8) Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. 9 Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 8.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Tagelöhnerfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen zum Rübenbau und zur Ernte, stellt unter günstigen Bedingungen (73

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von dems. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Ein neues Buch
von Dr. J. C. Eisbein
erschien soeben, betitelt:

Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung.

Eine Besprechung der verbreitetsten und dem Landwirthe schädlichsten, auf Wiesen und Feldern wildwachsenden Pflanzen, sowie der zu ihrer Beseitigung bewährtesten Maßregeln. Mit 31 Abbildungen. Preis Mk. 2,50.

Von demselben **altbewährten Autor** sind ferner folgende Schriften besonders empfehlenswerth:

Die Drillkultur, ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und volkswirthschaftliche Bedeutung. Preis fein gebunden Mk. 4.50.

Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Preis fein geb. Mk. 2.

Zusendung der Bücher erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme von (44

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57. Potsdamer. 86 d.

Digitized by Goog

Wills

Events Per Mile Runs Records
of Representative Men

Benjamin Grismer

Balance

Dingerwear

It will not be in Stockholm Medium, you Have Dingerwear Boots and Shoes

Cragwell & Street, Bombay

Mr. John Wilson

Nr. 1. Erscheint wöchentlich.

Landwirtschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

Amtliches Organ der Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein.

Redaktion: Dr. Rörig, Professor.

Verlag: Lipsius & Tischer, Kiel.

Bezugspreis: vierteljährlich 1,50 Mk. Anzeigenpreis: 30 Pfg. für die 1-spaltige Petitzeile.

Kiel, 1. Januar 1902. XLVII. Jahrgang.

Hoyermann'sche Phosphatfabriken.

Fabrik Chemischer Dünger-Präparate.

Gegründet 1872.

Kiel, Hafenstrasse 1.

Fernsprecher No. 1.

Telegramm-Adresse: Hoyermann, Kiel.

Fabrikation von Superphosphaten, Knochenmehl, Knochenkohle, Knochenleim, Knochenfett, Blutmehl, Fleischmehl, Hornmehl, Hornspänen, Hornkohle, Lederkohle, Wollabfallmehl, Haarmehl, Fischguano, Fischmehl, Fischabfallmehl, Kalkstickstoff, Ammoniak-Superphosphaten, Peruguano, Ammoniak, Salpeter, Chilisalpeter, Schwefelsaurem Ammoniak, Kainit, Schwefelsaurem Kali, Schwefelsaurer Kalimagnesia, Chlorkalium, Kalisalpeter, Thomasmehl, Kalkmergel, Kalkmehl, Gips, Schwefelsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Phosphorsäure, Chlorkalk, Soda, Schwefelkies, Schwefelblumen, Schwefelpulver, Schwefelfaden, Schwefelstangen, Schwefelkohle, Schwefelkalk, Schwefelleber, Schwefelkalium, Schwefelnatrium, Schwefelbarium, Schwefelcalcium, Schwefelmagnesium, Schwefelzink, Schwefelkupfer, Schwefelblei, Schwefelantimon, Schwefelarsen, Schwefelquecksilber, Schwefelsilber, Schwefelgold, Schwefelplatin, Schwefelzinn, Schwefelwismut, Schwefelkobalt, Schwefelnickel, Schwefelmangan, Schwefelchrom, Schwefelwolfram, Schwefelmolybdän, Schwefelvanadium, Schwefelcerium, Schwefelthorium, Schwefelzirkonium, Schwefelyttrium, Schwefelberyllium, Schwefelaluminium, Schwefelsilicium, Schwefelbor, Schwefelkohlenstoff, Schwefelwasserstoff, Schwefeldioxyd, Schwefeltrioxyd, Schwefelsäureanhydrid, Schwefelsäurehydrat, Schwefelsäurehydrat-Lösung, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Wasser, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Salzsäure, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Salpetersäure, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Phosphorsäure, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Chlorkalk, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Soda, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkies, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelblumen, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelpulver, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelfaden, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelstangen, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkohle, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkalk, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelleber, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkalium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelnatrium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelbarium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelcalcium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelmagnesium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelzink, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkupfer, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelblei, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelantimon, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelarsen, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelquecksilber, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelsilber, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelgold, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelplatin, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelzinn, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelwismut, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkobalt, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelnickel, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelmangan, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelchrom, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelwolfram, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelmolybdän, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelvanadium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelcerium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelthorium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelzirkonium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelyttrium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelberyllium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelaluminium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelsilicium, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelbor, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelkohlenstoff, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelwasserstoff, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefeldioxyd, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefeltrioxyd, Schwefelsäurehydrat-Lösung mit Schwefelsäureanhydrid.

Kontor in Hamburg.

Fernsprecher No. 1.

Telegramm-Adresse: Hoyermann, Hamburg.

Frankfurter Gummiwaaren-Fabrik & Co.
vormals Dr. Spiess & Co.
Gummi- und Asbest-Fabrikate
Specialität: Gummi-Schläuche
Gummi-Schläuche mit Einlage von Asbest, Baumwolle, Hanf, Metall-Spirale, Metall-Geflecht.
Gummi-Schläuche für Wasser, Dampf, Luft, Säuren, Laugen, Bier, Wein, Spiritus, Petroleum, Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Chlor, Ammoniak, Kohlensäure, Sauerstoff, Leuchtgas, Acetylen, Saugluft, Sandstrahl, Trockenluft, Kühlwasser, Kühlsole, Kühlluft, Kühlgase, Kühlsäuren, Kühlöle, Kühlfette, Kühlwachse, Kühlharze, Kühlgummi, Kühlasbest, Kühlmetall, Kühlglas, Kühlporzellan, Kühlsteingut, Kühlsteinzeug, Kühlsteinmasse, Kühlsteinpulver, Kühlsteinbrei, Kühlsteinschlamm, Kühlsteinstaub, Kühlsteinsand, Kühlsteinkies, Kühlsteinschotter, Kühlsteinbruch, Kühlsteinbruchstein, Kühlsteinbruchsteinmasse, Kühlsteinbruchsteinpulver, Kühlsteinbruchsteinbrei, Kühlsteinbruchsteinschlamm, Kühlsteinbruchsteinstaub, Kühlsteinbruchsteinsand, Kühlsteinbruchsteinkies, Kühlsteinbruchsteinschotter.
Gummi-Schläuche für Wasser, Dampf, Luft, Säuren, Laugen, Bier, Wein, Spiritus, Petroleum, Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Chlor, Ammoniak, Kohlensäure, Sauerstoff, Leuchtgas, Acetylen, Saugluft, Sandstrahl, Trockenluft, Kühlwasser, Kühlsole, Kühlluft, Kühlgase, Kühlsäuren, Kühlöle, Kühlfette, Kühlwachse, Kühlharze, Kühlgummi, Kühlasbest, Kühlmetall, Kühlglas, Kühlporzellan, Kühlsteingut, Kühlsteinzeug, Kühlsteinmasse, Kühlsteinpulver, Kühlsteinbrei, Kühlsteinschlamm, Kühlsteinstaub, Kühlsteinsand, Kühlsteinkies, Kühlsteinschotter, Kühlsteinbruch, Kühlsteinbruchstein, Kühlsteinbruchsteinmasse, Kühlsteinbruchsteinpulver, Kühlsteinbruchsteinbrei, Kühlsteinbruchsteinschlamm, Kühlsteinbruchsteinstaub, Kühlsteinbruchsteinsand, Kühlsteinbruchsteinkies, Kühlsteinbruchsteinschotter.

Gummiwaaren für Bergbau.
Gummi-Schläuche mit Einlage von Asbest, Baumwolle, Hanf, Metall-Spirale, Metall-Geflecht.
Gummi-Schläuche für Wasser, Dampf, Luft, Säuren, Laugen, Bier, Wein, Spiritus, Petroleum, Benzin, Benzol, Schwefelkohlenstoff, Chlor, Ammoniak, Kohlensäure, Sauerstoff, Leuchtgas, Acetylen, Saugluft, Sandstrahl, Trockenluft, Kühlwasser, Kühlsole, Kühlluft, Kühlgase, Kühlsäuren, Kühlöle, Kühlfette, Kühlwachse, Kühlharze, Kühlgummi, Kühlasbest, Kühlmetall, Kühlglas, Kühlporzellan, Kühlsteingut, Kühlsteinzeug, Kühlsteinmasse, Kühlsteinpulver, Kühlsteinbrei, Kühlsteinschlamm, Kühlsteinstaub, Kühlsteinsand, Kühlsteinkies, Kühlsteinschotter, Kühlsteinbruch, Kühlsteinbruchstein, Kühlsteinbruchsteinmasse, Kühlsteinbruchsteinpulver, Kühlsteinbruchsteinbrei, Kühlsteinbruchsteinschlamm, Kühlsteinbruchsteinstaub, Kühlsteinbruchsteinsand, Kühlsteinbruchsteinkies, Kühlsteinbruchsteinschotter.

Peruanischer Guano.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass wir das ausschliessliche Recht der Importation und des Verkaufs des **Peruanischen Guanos** für alle Länder, welches wir von der **Peruvian Corporation, Limited London** — der alleinigen Konzessionärin des Guano von Peru und anderen Territorien auf Grund des Grace-Contract — erhalten haben, auf die

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke

übertragen haben.

London, den 30. November 1891.

(gez.) **Antony Gibbs & Sons.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehlen wir zur bevorstehenden Frühjahrssaison dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum

rohen, gemahlenen u. aufgeschlossenen Peru-Guano

unter der nebenstehenden

„Füllhorn-Marke",

auf welche wir besonders zu achten bitten.

DEPONIRT

Der Peru-Guano hat sich seit Jahrzehnten als sicherster und wirksamster Hülfsdünger bewährt; nur dieser, als thierisches Exkrement, darf dem Stalldünger als ebenbürtig zur Seite gestellt werden, nicht aber die vielen künstlichen Gemische mineralischen Ursprungs. Die Erfahrung aller Arten und Zeiten lehrt, dass die Düngung mit Peru-Guano **nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ** bei allen Getreidearten, Hackfrüchten etc. **die reichsten** und **besten Ernten** liefert und **daneben eine andauernde Verbesserung des Bodens** bewirkt, was bei Düngung mit mineralischen Stoffen, namentlich mit Chili-Salpeter, nicht zutrifft.

Aus dem neuerdings durch die Herren **Antony Gibbs & Sons. London**, geschlossenen Guano-Kontrakt, welcher uns die alleinige Importation des Peru-Guano für alle Länder der Welt auf eine längere Reihe von Jahren sichert, dürfen wir nach Mittheilung der genannten Londoner Firma sehr belangreiche Quantitäten Guano von den Inseln Corcovado und Chao mit einem Gehalt von 10—11 % Stickstoff und 12—14 % Phosphorsäure bereits für die bevorstehende Frühjahrs Campagne erwarten; es erinnert dieser Guano an die Qualität der früheren Bezüge von den Chinchas-Inseln, und wir werden nach Ankunft der ersten Ladungen auf Wunsch mit Proben, Analysen und Preisaufgaben gern zur Verfügung stehen.

Hamburg, im Januar 1892. (115

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke

Alleinige Importeure

des Peru-Guano für alle Länder der Welt.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, &c.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Preis: 200 Ctr. ohne Sack, Mark 100 frei jeder Bahnstation. (68

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Grosswendt & Blunck,

Hamburg.

Düngemittel-Grosshandlung

offeriren billigst bei garantirtem Gehalt

prima Thomasphosphatmehl

leicht lösliche, reine Waare ohne irgend welche Beimischungen

frei Schiff Häfenplätze und franco jeder Bahnstation.

Kalkdüngemittel,

auf allen Ausstellungen mit dem ersten Preise prämiirt.

Prospecte und Broschüren auf Wunsch gratis und franko.

Vertreter in jeder Stadt und geben dieselben zu Original-Preisen ab. (77

Digitized by Google

OSK. Mechnik-Gesellschaft — Berlin

Ausstellung: Ecke Kaiserdamm/Bismarckstraße
Fernsprecher: Amt Steinplatz 9000 und 9001
Telegramm-Adresse: Oskmechnik Berlin

Spezialität für junge Ehepaare

Modern-komfortable Einrichtungen

Mustergültige Ausstellung von 30 Wohnräumen

Besichtigung ohne Kaufzwang

Bequeme Teilzahlungen

Ausführliche Kataloge kostenlos

Mechanische Werkstätten

Fabrikation von Möbeln, Polstermöbeln, Matratzen, Teppichen, Gardinen, Linoleum, Bettfedern, Daunendecken, Steppdecken, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtüchern, Bettstellen, Metallmöbeln, Kinderwagen, Korbwaren, Bürstenwaren, Spiegeln, Bilderrahmen, Lampen, Kronleuchtern, Porzellan, Glas, Kristall, Kunstgegenständen, Uhren, Bestecken, Kochgeschirren, Haushaltungsartikeln, Rauchwaren, Lederwaren, Reisekoffern, Schirmen, Stöcken, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Musikinstrumenten, Grammophonen, Schallplatten, Photoapparaten, Optischen Artikeln, Elektrischen Artikeln, Gasöfen, Kohlenöfen, Waschmaschinen, Staubsaugern, Bohnerbürsten, Bürstenmaschinen, Kühlschränken, Eismaschinen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Kochmaschinen, Bügeleisen, Heizkissen, Heizsonnen, Heizöfen, Heizsonnen, Heizöfen, Heizsonnen, Heizöf

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 12. Februar 1892. No. 7.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Samenwechsel. Von Dr. K. Rümker-Göttingen. — 2. Ueber sogenanntes „Rapskuchenmehl". 3. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. — 4. Die Geburtslähme (Kalbefieber oder Milchfieber) und deren Verhütung. — 5. Rundschau: Meiereiassistent Herr Siebel. — Entladefrist der Eisenbahnwaggons. — An- und Verkauf von Hengsten. — Berliner Viehhof. — Aufhebung des Einfuhrverbots von lebendem Schlachtvieh. — Einfuhr von Schlachtvieh nach Frankreich. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Invaliditäts- und Altersversicherung. — 6. Vereinsnachrichten. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Ueber Samenwechsel.

Von Dr. K. Rümker, Göttingen. Nachdruck verboten.

Das Steigen der Löhne, wie überhaupt das dauernde Anwachsen der landwirthschaftlichen Produktionskosten zwingen den Landwirth mehr und mehr, darauf Bedacht zu nehmen, die Roherträge zu erhöhen, um bei der zunehmenden Schwierigkeit der wirthschaftlichen Verhältnisse noch einen angemessenen Reingewinn zu erzielen. Wie sehr die Rente des Getreidebaues gesunken, beweist sehr schlagend die „Berechnung über die Produktionskosten der Hauptgetreidearten in der Provinz Hannover von G. Drechsler" [1]), welche der Lektüre gerade des praktischen Landwirths aufs Wärmste empfohlen sei. Die Nothwendigkeit einer Hebung der Rente des Getreidebaues geht daraus mit größter Ueberzeugungskraft hervor. Ich folge daher gern der Aufforderung dieses Blattes, in aller Kürze Mittel und Wege anzudeuten, welche den Getreidebau diesem Ziele näher bringen.

Der Samenwechsel.

Samenwechsel kann zweierlei bedeuten.

1) den ein- oder mehrmaligen, unregelmäßig wiederholten Wechsel von Saatgut derselben Sorte und Bezug desselben von auswärts, Saatwechsel oder Saatgutwechsel derselben Sorte,

2) den einmaligen oder wiederholten Wechsel der angebauten Sorten und Bezug derselben von auswärts, Sortenwechsel.

Die Verschiedenheit dieser beiden Verfahren ist früher von landwirthschaftlichen Schriftstellern nicht immer berücksichtigt worden, denn überall findet man nur allgemein von Samenwechsel gesprochen. In neuerer Zeit aber finden wir bei Nowacki [2]), Blomeyer [3]) und H. Settegast [4]) diese Begriffe getrennt und der erste, der den Unterschied besonders betont und hervorgehoben hat, dürfte W. Rimpau [5]) gewesen sein.

Die Ursachen, die zum Samenwechsel führen, können mannigfacher Natur sein; totales Mißrathen der Qualität der eigenen Ernte oder unrationelle Fruchtfolge, Kultur und Düngung, mangelhafte Sortirung und Reinigung des Saatguts, kurz eine unvollkommene Berücksichtigung aller jener Bedingungen, welche jeder Kulturpflanze ein normales Gedeihen und eine vollkommene Entwickelung überhaupt erst ermöglichen. Die Folge einer solchen nachlässigen Behandlung ist das dauernde Sinken der Erträge, eine Verminderung derselben nicht nur in der Quantität, sondern auch in der Qualität. Statt die Ursachen dieser Erscheinung richtig zu erkennen und den geliebten Schlendrian abzubrechen, läßt man leider vielfach alles beim Alten und greift zum Samenwechsel, in der Hoffnung, dadurch die Erträge wieder zu heben. Bezog man in solchem Falle Saatgut derselben Sorte, welches unter normalen Bedingungen Generationen hindurch gewachsen war, und sind die klimatischen und Bodenverhältnisse bei diesem Tausch des Anbauorts für die betreffende Sorte nicht zu verschieden, so kann wohl in den ersten 2—3 Jahren in der That mitunter ein gewisser Mehrertrag erzielt werden, gegenüber dem eigenen, verkümmerten Saatgut. Daß ein solcher Erfolg natürlich nur ein ganz vorübergehender ist, weil unter derartig ungünstigen Vegetationsverhältnissen jede, auch die bestveranlagte Saat in ihrer Produktionskraft nicht nur behindert, sondern in kurzer Zeit beträchtlich herabgesetzt wird, ist selbstverständlich. Ob selbst in solchem Falle des Erfolges der pekuniäre Aufwand für den Erwerb des Saatgutes zu dem Mehrertrag der Ernten im richtigen Verhältnis steht, ist durchaus nicht von vornherein als sicher anzusehen.

Bezog man aber, in der Ueberzeugung, daß die bisher angebaute Sorte nicht genügende Erträge brachte, weil sie als solche zu minderwerthig sei, ohne Rücksicht auf die mangelhaften Kulturverhältnisse der eigenen Wirthschaft eine andere, an und für sich ertragreichere, aber dafür auch desto anspruchsvollere Sorte, so wird man von solchem Sortenwechsel nur die ärgsten Mißerfolge haben können. Die neue, teuer erkaufte Sorte wird dann wahrscheinlich in ihrem Ertrage noch hinter der bisher gebauten zurückbleiben, weil man die Ansprüche der Ernährung und Pflege,

---

[1]) Journal für Landwirthschaft 1889 p. 347.

[2]) Nowacki: Anleitung zum Getreidebau, 1886, Berlin, Parey, p. 188.

[3]) Blomeyer: Kultur landw. Nutzpflanzen. 1889, 1 p. 12, Leipzig, Winter.

[4]) Settegast u. v. d. Goltz: Handbuch der ges. Landwirthschaft, 1889, Tübingen, Laupp II p. 378.

[5]) Rimpau: Risler's Weizenbau 1888 p. 88.

an welche sie gewöhnt und für welche sie gezüchtet wurde, nicht annähernd erfüllte.

Wo also die Standorts- und Ernährungsverhältnisse für die Kulturpflanzen derartig jämmerliche sind, daß selbst die alt eingebürgerten Landsorten mehr und mehr im Ertrage nachlassen, da hoffe man vom Samenwechsel keine dauernde Erhöhung der Erträge. Die regelmäßige Wiederholung von Saatgutwechsel derselben Sorte ist in solchem Falle eine kostspielige Maßregel, von kurzem und zweifelhaftem Erfolge, ein Sortenwechsel aber wird unter diesen Umständen wohl immer nur einen Mißerfolg bringen können, denn bezog man ertragreichere und anspruchsvollere Sorten, so ist ihr Mißrathen so gut wie sicher, bezog man aber anspruchslosere Sorten, so wird man schwerlich dadurch Mehrerträge erzielen.

Mit solchen unvollkommenen wirthschaftlichen Verhältnissen wollen wir im weiteren nicht rechnen, denn dort kann dem Uebel der zurückgehenden Erträge nur durch Einführung einer rationellen Fruchtfolge, Kultur und Düngung, kurz, durch die Herstellung eines gesunden, gut bearbeiteten und alle nothwendigen Pflanzennährstoffe in ausreichender Menge enthaltenden Standortes abgeholfen werden.

Es fragt sich nun, welche Bedeutung hat der Samenwechsel unter sonst normalen Kulturverhältnissen?

Die Ansichten älterer Schriftsteller über den Werth des Samenwechsels gehen oft weit auseinander. Thaer und Burger sprechen sich für die Nützlichkeit des Samenwechsels aus, und geben für den Bezug des Saatgutes einige Prinzipien an, welche theilweise später durch die darüber angestellten Versuche als richtig bestätigt wurden. In demselben Sinne sprechen sich ungefähr auch Pabst, Hlubek, Brieger, Gericke, Weißenbruch, Block, Schlipf u. A. aus. Koppe dagegen äußert sich im allgemeinen gegen den Samenwechsel. Alle diese Ansichten gründen sich mehr auf empirische Beobachtungen der Praxis, als auf exakte Versuche und die Ansichten dieser Autoritäten haben wohl auch die früher vielfach von den Praktikern überschätzte Bedeutung des Samenwechsels begründen geholfen.

Versuche mit Samenwechsel sind dann später angestellt wurden von Haberlandt [1]), Krutzsch [2]), Schübeler [3]), Wittmack [4]), Nerlinger [5]), Hoffmann [6]), Rimpau [7]) u. a. [8]). Diese Versuche sind von verschiedenen Gesichtspunkten aus und in verschiedenem, theilweise großartigem Umfange angestellt worden, so z. Bsp. die von Wittmack und von der D. L.-G. unter Leitung von W. Rimpau. Dieselben einzeln einer näheren Besprechung oder Beschreibung zu unterziehen, verbietet hier der Raum, umsomehr, als die citirten Quellen Gelegenheit theilweise bieten, dieselben in Original kennen zu lernen. Wir müssen uns daher hier darauf beschränken, das Endergebnis dieser Versuche zusammenzufassen und damit den Versuch zu machen, dem augenblicklichen Stande der Erkenntniß über diese Frage Ausdruck zu geben.

[1]) Haberlandt: „Beiträge zur Frage über die Akklimatisation der Pflanzen", Wien, Geroldt. 1864.
„Neue Beiträge über Samenwechsel bei unseren Getreidearten". Centralblatt f. d. ges. Landeskultur in Böhmen 1866 Nr. 11 u. 12.
„Ueber Abänderung des Weizens unter verschiedenen Verhältnissen." Landw. Centralblatt für Deutschland I 1869 p. 169.
„Ein Aufsatz über Samenwechsel in der Beilage der „Deutschen Zeitung", Wien 1873, Februar.
„Akklimatisation und Samenwechsel", Oesterreich. landw. Wochenblatt 1875 p. 2.

[2]) Krutzsch: „Ueber den Einfluß des Klimas auf das Wachsthum und die Ausbildung des Hafers und der Kartoffeln." Chem. Ackersmann 1866 p. 65—86.

[3]) Schübeler: „Die Kulturpflanzen Norwegens", Christiania 1862.

[4]) Wittmack: „Vergleichende Kulturen mit nord. Getreide", Landw. Jahrbücher v. Thiel. 1875 p. 479—501, 1875 p. 613—649, 1877 p. 999—1071.

[5]) Nerlinger: „Saatgutwechsel, Behandlung und Auswahl", Fühlings landw. Zeitung. 1879 p. 663 u. f.

[6]) Hoffmann: „Kulturversuche". Botan. Ztg. 1878 Sp. 273 bis 286 u. 289—299 und Botan. Ztg. 1879, Nr. 12, 13 u. 36—38.
„Phänologische Beobachtungen" im 17. Bericht der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. 1878.
„Phänologische Studien über den Winterroggen". Landw. Jahrb. 1885 p. 84.
„Ueber phänologische Akkomodation". Botan. Ztg. 1890, Sp. 88 u. f.

[7]) Rimpau: „Saatwechselversuche der D. L.-G. Jahrbuch der D. L.-G. 1889 p. 467, 1890 p. 552, 1891 I p. 125.

[8]) Die Anbauversuche mit schwedischem Getreide von Nobbe, A. Müller, L. Just, Leydhecker, Liebscher, Lehnert, Putensen, Hümmerich, Kudelka, mit englischen Weizensorten in Oesterreich von F. Schinder, mit Weizen aus Palästina von Edler, die Versuche von Corenwender, von Märcker mit Gerstensorten verschiedener Herkunft u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber sogenanntes „Rapskuchenmehl"

theilt der Vorsteher der landw. Versuchsstation Posen, Herr Dr. Loges dem Landw. Centralbl. f. Posen (1892 Nr. 5) u. A. folgendes mit, was auch hiesige Landwirthe interessiren dürfte, da das unächte Rapsmehl, von dem hier die Rede ist, sich leider auch in unserer Provinz bemerkbar gemacht hat.

„In den letzten drei Monaten des Jahres 1891 gingen bei unserer Versuchsstation auffallend viele Proben von Rapskuchenmehl ein, besonders zu der Zeit, als die russische Grenze für die Ausfuhr von Oelkuchen gesperrt war.

Die in dieser Zeitung schon mehrfach beleuchteten unsicheren Verhältnisse des Futtermittelhandels in unserer Provinz zwingen die Versuchsstation dazu, jedes einzelne von Landwirthen eingelieferte Futtermittel auch, ohne besonderen Auftrag des Einsenders auf Reinheit bezw. Qualität zu prüfen. Es ergab sich nun das überraschende Resultat, daß von 30 in

der angegebenen Zeit untersuchten Rapskuchenmehlen nur 6 als rein oder mit den nicht zu vermeidenden geringen Verunreinigungen behaftet angesehen werden konnten, 24 Proben dagegen (= 80 pCt.), entweder überhaupt keinen Raps (Rübsen) oder doch nur in so geringen Mengen enthielten, daß die Bezeichnung „Raps-"Kuchenmehl nicht mehr zutreffend war. Sie bestanden im Wesentlichen aus Heberich mit einer ganzen Mustersammlung anderer Unkrautsämereien (Senfarten, Kornrade, Knöterich, Wegerich, Ackerspörgel, Miere, Melde u. s. w.), ferner wurde durchweg gefunden Lein-, Leindotter-, Hanfsaat-, Getreide-, Hirseschalen, Reishülsen und zuweilen etwas Baumwollsaat.

Während der Gehalt an Protein und Fett im Mittel betrug bezw. 30,3 pCt. und 10,8 pCt., also dem guter Rapskuchen entsprach, war bei allen Mustern der Aschengehalt sehr hoch (von 10—18 pCt., Mittel 13 pCt.). Diese abnorme Aschenmenge ist verursacht durch eine Beimengung von Sand und Erde zu dem Rapskuchenmehle (zwischen 4 und 12 pCt., im Mittel 5,7 pCt.)

Unsere Nachforschung über die Herkunft dieser Waare ergab, daß dieselbe in Form von Preßkuchen aus Südrußland und zwar aus den Hafenstädten des Schwarzen Meeres nach Hamburg importirt, dort gemahlen und nun als Rapskuchenmehl an die Landwirthe vertrieben wird. Diese Heberich-Kuchen, auch unter dem Namen „Ravison-Kuchen" bekannt, werden hergestellt aus dem von stark verunkrauteten Feldern Südrußlands in großen Mengen, zugleich mit anderen Unkrautsämereien, gewonnenen Hederichsamen. Das beim Pressen sich ergebende Oel hat ähnliche Eigenschaften wie das Rüböl.

Die Thatsache, daß gerade zur Zeit der Grenzsperre die Heberichkuchen massenhaft auf dem deutschen Markte erschienen, erweckt fast den Anschein, als ob die russische Regierung in anerkennenswerther Fürsorge für die dortige Landwirthschaft die Ausfuhr echter Rapskuchen verboten, dagegen die von Kuchen aus Unkrautsämereien "offen" gelassen oder sogar begünstigt hat.

Interessant ist die Antwort einer Hamburger Importfirma auf die Frage eines hiesigen Händlers, wie man es erklären könne, daß das offerirte Rapskuchenmehl erheblich billiger sei als Rapskuchen, bei allen anderen Kraftfuttermitteln sei doch Mehl theurer. Die Firma schreibt:

> „Die Ihnen offerirten Rapskuchen sind aus russischem sog. wildem Raps geschlagen und zwar von durchaus guter, gesunder Qualität. Die Kuchen sind äußerlich wenig ansehnlich und enthalten eine Menge Unkrautsamen, weshalb Mehl aus diesen Kuchen, hier gemahlen, vorgezogen wird, da dasselbe erstens viel gleichmäßiger in der Farbe ausfällt und zweitens die Gewebe von Unkrautsamen darin durch die Mahlung zerstört sind und es deshalb unbedenklich verfüttert werden kann. Das Vorhandensein von Senföl entwickelnden Beimengungen ist bei diesen russischen Rapskuchen ein weit geringeres als bei allen anderen ausländischen und selbst deutschen Rapskuchen u. s. w.

Das klingt recht harmlos, ja man würde der Firma Anerkennung zollen müssen in ihrer Sorge, daß die Felder des Landwirthes nicht verunkrauten, könnte sogar die deutschen Müller ermahnen, sich daran ein Beispiel zu nehmen — wenn nur nicht leider der wirkliche und einzige Grund für die sorgfältige feine Mahlung ein durchaus anderer und lediglich durch das Geschäftsinteresse bedingter wäre. Dieser Grund ist zwar in dem Schreiben schon leise angedeutet, wir wollen ihn aber noch etwas tiefer hängen: Die ganzen Kuchen nämlich werden von keinem Landwirthe, der einigermaßen Waarenkenntniß besitzt, gekauft werden, da sie in Farbe durchaus abweichend (dunkelgrün, fast schwarz) sind; auf den Bruchflächen sieht man schon mit unbewaffnetem Auge eine Unzahl von Unkrautsamen, Hirseschalen u. s. w., mit dem ersten Blick sind die Kuchen von echten Rapskuchen zu unterscheiden, mögen diese nun kalt oder warm gepreßt sein. Das Mehl dagegen hat ganz das Aussehen von echtem Rapskuchenmehl, nur eine eingehende mikroskopische Untersuchung kann Aufschluß über die wahre Natur des Mehles geben. Den einzigen Anhaltspunkt für den Laien bietet der Geruch, der bei Rapskuchenmehl eigenartig herbe und strenge, bei Hederichmehl süßlich, fenchelartig, heuartig ist. Daß die Hederichkuchen im Gegensatz zu manchen Rapskuchen beim Anfeuchten keine Senfölentwickelung zeigen, ist richtig, hat aber seinen einfachen Grund darin, daß im Heberich das myronsaure Kalium bezw. das Ferment Myrosin zu fehlen scheint.

Es frägt sich nun, von welchen Gesichtspunkten aus ein Landwirth, der sog. Rapskuchenmehl gekauft hat, event. weitere Maßnahmen zu treffen hat. Wir wollen zunächst einmal annehmen, daß Heberich und die anderen Unkrautsamen unschädlich sind und denselben Futterwerth haben wie Raps. Unseres Erachtens liegt dann doch unter allen Umständen eine Täuschung des Käufers vor durch Verkauf einer Waare unter falschem Namen. Wer Rapsmehl kauft, kann verlangen, daß dasselbe ausschließlich aus Raps (bezw. Rübsen) in marktfähig gereinigter Qualität hergestellt ist. Ferner stände eine Uebervortheilung des Käufers wohl außer allem Zweifel, denn wenn Raps 260 Mk., (reiner) Heberich dagegen 95 Mk. die Tonne kostet, wenn ferner im allgemeinen thatsächlich Abfallprodukte (bei gleichartigem Zweck der Fabrikation und gleichartiger Verwendung) bezüglich des Preises in annäherndem Werthverhältniß der Rohprodukte stehen, so wäre bei einem Geldwerthe des Rapskuchens von 7,50 Mk. für den Centner der Kuchen bezw. das Mehl aus reinem Heberich mit 2,70 Mk. richtig bewerthet. Hierbei ist es natürlich von keinem Belang, wenn in Wirklichkeit das sogen. Rapskuchenmehl um 11 Mk. bis 1,50 Mk. billiger verkauft wird, als echtes Material.

Diese Beurtheilung wird aber eine erhebliche Verschärfung erfahren bei Berücksichtigung der folgenden Punkte, daß nämlich im Speciellen die hier untersuchten Proben wegen des Sandgehaltes zur Verfütterung nicht geeignet waren, im Allgemeinen sodann, daß wir über die Verdaulichkeit, über den Futterwerth von Heberich und anderen Unkrautsamen mangels entsprechender Fütterungsversuche nichts wissen, daß weiter Hederichkuchen sogar direkt schädliche Wirkungen auf das Vieh ausüben können (siehe Dammann, Gesundheitpflege der landwirthschaftlichen Haussäugethiere 1892. Seite 391). Es muß ferner dahingestellt bleiben, ob nicht unter der großen Menge von Unkrautsamen verschiedenster Art sich auch giftige befinden. Ist dies der Fall, so ist gerade durch die feine Mahlung die Vorbedingung einer intensiven Wirkung geschaffen.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Geschirrung des Pferdes.

1. In der Winterzeit.

Gegen das rohe, unvernünftige Schlagen der Pferde wird mit Recht geredet und geschrieben, indeß über eine Quälerei hört man nichts, die im Winter das arme Thier auszuhalten hat, wenn ihm ein eiskaltes Gebiß in das Maul gelegt wird. Thut einmal selbst, ihr Fuhrleute, eure Zunge an das Gebiß, nachdem es die ganze Nacht in einer Temperatur unter Nullgrad gehangen. Ihr werdet eure Zunge nicht so leicht wieder zurückziehen können und wenn ihr frei kommt, so werdet ihr ein Stück von der Haut eurer Zunge eingebüßt haben. Aehnlich ergeht es dem armen Pferde, und mit einem wunden Maul muß es dann umherlaufen, wo jeder Ruck des Zügels neue Schmerzen erregt. Solche schreckliche Thierquälerei läßt sich leicht dadurch verhüten, daß man die Geschirre über Nacht im warmen Stalle aufbewahrt. Ist das Gebiß aber dem Froste ausgesetzt gewesen, so tauche man es in Wasser, welches in einem warmen Raume gestanden hat, oder man reibe die Eisentheile mit einem wollenen Lappen warm. Dieses ist auch nöthig, wenn die Pferde im Freien ihr Futter erhalten und ihnen dabei das Gebiß herausgenommen wurde.

Endlich sei noch der Nothwendigkeit gedacht, daß man Thiere, die sich heiß gelaufen haben und nun im Freien warten müssen, mit einer Decke einhüllt, um Erkältung und Gliedersteifheit zu vermeiden. Häufig genug sehen wir, daß gegen diese erste Regel der Pferdehaltung in leichtsinniger Weise verstoßen wird. Aber nicht immer richtig ist es, die Thiere schon während des Laufens eine Decke tragen zu lassen. Dergleichen Fahrdecken sind wohl für geschorene Pferde gut; wir finden sie jedoch bei ungeschorenen Fuhrpferden ebenfalls in Gebrauch. Ein Pferd mit natürlichem Pelz braucht keinen Ueberzieher. Alle Künstelei bringt nur Schaden, wie z. B. Menschen, die immer ihren Hals warm einpacken, sich sehr leicht Halskrankheiten zuziehen. Man nehme sich ein Muster an den Pferden der Berliner Feuerwehr; dort gehen die Thiere während der Arbeit so leicht, wie möglich; am Haltepunkt werden sie mit einer großen Decke eingehüllt und langsam hin und hergeführt.

Im Winter haben es die armen Droschkenpferde recht schlimm, wenn sie stundenlang wie eine Bildsäule an den zugigen Straßenecken stehen müssen und bis auf's Blut erstarren. Allerdings wird den Thieren über Geschirr und Stange eine Decke lose übergeworfen; aber diese kann um so weniger ihren Zweck erfüllen, als sie gewöhnlich zu klein ist und auch von der Vorderseite aus dem Luftzug freien Zutritt giebt, da sie dem Körper des Pferdes nirgends eng aufliegt. Die Decke muß die Brust des Pferdes ganz einschließen und bis zu den Knien desselben herabhängen, damit auch der Bauch und die Nierenpartie gegen den eisigen Wind geschützt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburtslähme (Kalbefieber oder Milchfieber) und deren Verhütung.

In einer größeren Abhandlung über Geburtslähme (Kalbefieber), welche jüngst in der „Berliner thierärztlichen Wochenschrift" veröffentlicht wurde, hat der Großherzogl. Bezirksthierarzt A. Hink in Lörrach den Nachweis geliefert, daß es sich bei fraglicher Krankheit um ein schweres Gehirnleiden handelt, hervorgerufen durch Blutandrang nach dem Gehirn, welcher in Folge der eigenthümlichen Blutgefäßverzweigung am Boden des Gehirns mehr oder weniger rasch zur wässerigen Durchtränkung der Gehirnmasse, zur Ansammlung wasserklaren Serums in den Gehirnkammern und in den Lymphräumen zwischen den Gehirnhäuten, zur arteriellen Blutleere und venösen Stauung im Gehirne führt. Bezüglich der Vorbauung gegen diese höchst gefährliche Krankheit bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß es thatsächlich möglich ist, die Geburtslähme zu verhüten, und zwar durch strengste Diät. Meine Vorschrift ist folgende: Gutgenährte, durch große Milchergiebigkeit ausgezeichnete Kühe erhalten 8 Tage vor der Geburt nur eine halbe bis viertel Ration, am Tage des Kalbens gar kein Rauhfutter, sondern nur leicht verdauliche Tranke und mindestens vier Tage lang nach der Geburt wiederum nicht mehr als $^1/_4$—$^1/_2$ Ration Raufutter. Bei großem Milchreichthum sind derartige Kühe bereits vor dem Kalben zu melken, in den ersten 2—3 Tagen nach dem Kalben alle 2 Stunden bezw. so oft als möglich. Daneben empfiehlt sich die Verabreichung eines Abführmittels am Tage der Geburt oder schon vorher (Glaubersalz 1—2 Pfd. in Verbindung mit Schleim und Oel.) Der Referent bittet, daß man über die mit genannten Vorbauungsmaßregeln gemachten Erfolge ihm Mittheilung machen möge.

Rundschau.

* **Der Meiereiassistent Herr Siedel** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen, wovon hiermit den Interessenten Mittheilung gemacht wird.

* **Entladefrist der Eisenbahnwaggons.** Nachstehendes Schreiben, welches von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Altona an Herrn Landesökonomierath Bokelmann gerichtet wurde, theilen wir hierdurch unseren Lesern mit.

„In Verfolg unseres Schreibens vom 2. Dezember v. Js. J. Nr. I. 13236, betreffend die in der 15. Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrathes zur Sprache gebrachte Schwierigkeit für die von der Station entfernt wohnenden Empfänger von Wagenladungen zur Innehaltung der reglementsmäßigen Entladefristen, benachrichtigen wir Euer Hochwohlgeboren ergebenst, daß eisenbahnseitig nach jeder Richtung hin Einrichtungen getroffen sind, welche eine Innehaltung der Ladefristen wohl ermöglichen. Die Klagen der Landwirthe werden vielfach darauf zurückgeführt werden können, daß letztere die Einrichtungen nicht in vollem Umfange kennen oder keinen genügenden Gebrauch von denselben machen.

Indem wir hervorheben, daß wir mit der Verlängerung der Entladefristen für entferntere Ortschaften bereits bis an die äußerste Grenze gegangen sind, weil eine weitere Ausdehnung dieser Vergünstigung wiederum den Wagenumlauf zu sehr verzögern würde, bedauern wir, nach dieser Richtung keine Zusicherung machen zu können. Den von dieser Vergünstigung ausgeschlossenen Empfängern wird dagegen nur empfohlen werden können, sich nöthigenfalls ihre Wagenladungen durch besondere Boten, durch Eilbrief oder durch Depesche avisiren zu lassen. Hierzu genügt eine einfache Erklärung, entweder für den Einzelfall oder ein für alle Mal, welche bei der besonderen Güterabfertigungsstelle zu hinterlegen ist. Dies Verfahren beruht also nicht auf einem Privatabkommen mit dem Vorsteher der Güterabfertigungsstelle, wie angenommen zu werden scheint, sondern ist durchaus amtlicher Natur, sodaß die Folgen etwaiger Verstöße nur auf die Dienststelle zurückfallen könnten. Außerdem bestehen noch Einrichtungen, nach welchen Wagenladungen bereits beim Abgang von der Versandstation, bezw. von der letzten Uebergangsstation dem Empfänger voravisirt werden können, sofern letzterer die Abgangsstation und die Sendung bezeichnen kann. Für derartige Voravisirungen ist eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten.

Den ferner erwähnten Wünschen um Ueberlassung von Lagerplätzen an landwirthschaftliche Konsumvereine pp. wird nach Möglichkeit entsprochen werden. Falls derartige Anträge abschläglich beschieden worden sind, kann nur angenommen werden, daß hierfür besondere Gründe vorgelegen haben. Wir werden gleichwohl die Königlichen Eisenbahn-Betriebsämter auf diesen Punkt noch besonders aufmerksam machen.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das in Bearbeitung befindliche neue Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands für die angeregte Frage insofern eine günstige Bestimmung enthalten wird, als die Entladefrist nicht, wie zu Zeit, mit der Uebergabe des Avises zur Post, sondern erst drei Stunden nach diesem Zeitpunkt beginnen soll.

* **Der holsteinische Hengst „Ethelbert"** der Jüngere wurde für 16000 Mk. von Herrn Pferdehändler Auhage in Wilster, Holstein, nach der Insel Fünen verkauft. — Der Pferdezuchtverein in Apenrade kaufte einen Hengst für 9000 Kronen und der Alsener Pferdezuchtverein einen solchen für 10000 Kronen in Dänemark.

* Die über den **Berliner Viehhof verhängte Sperre** ist wieder aufgehoben worden.

* **Die Aufhebung des Einfuhrverbots von lebendem Schlachtvieh** deutschen Ursprungs nach England durch ein gemeinsames Vorgehen der deutschen Interessenten herbeizuführen wurde von England aus angeregt. Die ausführende Direktion des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins hat nun in Rücksicht auf den augenblicklichen Standpunkt der Angelegenheit sich entschlossen von allen weiteren Schritten dieserhalb abzusehen.

* **Einfuhr von Schlachtvieh nach Frankreich.** Durch eine am 1. Februar d. J. in Kraft getretene Verordnung des französischen Ackerbau-Ministers vom 21. d. M. ist die Ministerial-Verfügung vom 20. November 1889, nach welcher die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach Frankreich untersagt ist, dahin abgeändert worden, daß nunmehr aus beiden Ländern Schafe, welche für das im Schlachthaus La Villette zu Paris errichtete Sanatorium behufs Schlachtung innerhalb der im Reglement dieser Anstalt festgesetzten Fristen bestimmt sind, nach Frankreich eingeführt werden dürfen. — Die Thiere müssen von einem am Herkunftsort auszustellenden thierärztlichen Gesundheitszeugniß begleitet sein, das von der Ortsbehörde zu beglaubigen und mit einem Vermerk darüber zu versehen ist, daß weder zur Zeit des Abgangs der Sendung noch sechs Wochen vorher an dem Herkunftsort unter den Schafen eine ansteckende Krankheit geherrscht hat. — Nach Vornahme einer veterinärpolizeilichen Untersuchung der Thiere an der französischen Grenze, welche nur bei den Zollämtern in Jeumont, Anor, Bastilly, Avricourt und Delle für die Einfuhr geöffnet wird, erfolgt der Transport bis zum Bestimmungsort in plombirten Waggons.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, Londons und Wiens pro Januar 1892.** Nach den veröffentlichten Notirungen stellten sich die Durchschnittspreise im Januar 1892 pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark wie folgt:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	61,50	55,63	46,13	39,38.
„ Hamburg	66,25	60,38	57,00	50,50.
„ Köln*)	74,00	70,00	65,25	
„ Frankfurt a. M.	69,13	63,50		
„ München	62,47	58,85	54,09	
„ Straßburg	67,00	58,67	56,17	
„ Chemnitz	67,33	61,00	50,33	
„ Breslau	53,50	49,50	45,50	
„ London	69,20	61,41	43,40	
„ Wien (Ungarer)	56,11	52,14	47,95	
„ „ (Deutsche)	58,59	54,24	49,66	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen December 1891: in Berlin in Qual. 1. — 0,25, Qual. 2. — 1,62, Qual. 3. — 0,50, Qual. 4. + 0,75; in Hamburg in Qual. 1. + 1,00, Qual. 2. + 1,75, Qual. 3. + 2,00, 4. — 1,83; b. gegen Januar 1891 in Berlin in Qualität 1. — 0,75, Qual. 2. — 2,50, 3. — 7,12, 4. — 9,37; in Hamburg in Qual. 1. + 1,75, Qual. 2. + 1,50, Qual. 3. + 4,50 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	53,00	49,75	45,00	
„ Hamburg:	54,00	50,25	47,25	44,75.
„ Köln	55,50	53,25	50,25	
„ Frankfurt a. M.	57,25	54,50		
„ München	53,75	46,25		
„ Straßburg	53,60	52,00		
„ Chemnitz	57,00	48,88		
„ Breslau	51,50	47,00		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen December 1891: in Berlin in Qualität 1. — 0,25, Qual. 2. — 0,18, Qual. 3. — 0,00; in Hamburg in Qual. 1. + 0,62, Qual. 2. + 1,25, Qual. 3. + 0,25, Qual. 4. + 3,37; b. gegen Januar 1891 in Berlin in Qual. 1. — 0,83, 2. — 2,08, 3. — 2,67; in Hamburg in Qual. 1 + 2,50, 2. + 0,92, 3. — 0,58, 4. + 0,75.

*) Nur für Ochsen, dgl. in Frankfurt und München.

* **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Die Quittungskarten derjenigen versicherten Personen, welche dieselben regelmäßig bei sich zu führen haben, wie z. B. die unständig im Hafenverkehr beschäftigten Arbeiter, befinden sich häufig in einem sehr widerwärtigen, zuweilen in einem solchen Zustande, der ihre Handhabung, insbesondere das Schreiben auf denselben, unmöglich macht. Es ist daran zu erinnern, daß Quittungskarten dieser Art bereits bevor alle 52 Felder mit Marken beklebt sind, umgetauscht und durch saubere ersetzt werden können, ohne daß den Besitzern Kosten daraus erwachsen. Arbeitgeber, zu deren Händen derartige Quittungskarten kommen, thun darum gut, die Betreffenden darauf hinzuweisen, daß sie den Umtausch an zuständiger Stelle, (Ortspolizeibehörde) bewirken. Wichtig ist es aber auch, dahin zu wirken, daß eine Beschmutzung der Quittungskarten in dem obigen Maße vermieden wird. Das beste Mittel dafür sind kleine Schutzmappen, in welchen die Quittungskarte und etwaige Bescheinigungen über die für die Invaliditäts- und Altersversicherung belangreichen Verhältnisse untergebracht werden. Derartige Schutzmappen sind von verschiedenen Seiten in den Handel gebracht und werden wahrscheinlich in zahlreichen Papier- und Schreibmaterialienhandlungen zu beziehen sein. Auch aus dünnem Blech sind uns empfehlenswerthe Umlagen vorgekommen. Es würde wünschenswerth sein, wenn dem Vertriebe dieser nützlichen Gegenstände von Seiten der Geschäftsleute besondere Sorgfalt gewidmet würde.

Vereinsnachrichten.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 15. Februar in Kellinghusen,
„ 16. „ „ Gelting,
„ 17. „ „ Wanderup,
„ 18. „ „ Strurdorf,
„ 19. „ „ Pries,
„ 20. „ „ Neumünster, (Verein für Arbeitsnachweis).

Kiel, 7. Februar 1892. Dr. Breiholz.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Herr Hofbesitzer J. B. Hennings im Brunsbütteler Koog, nahe am Nord-Ostsee-Kanal hat seinen Hof, 17½ ha etwa 13 dithmarscher Morgen, sammt Gebäuden an seinen Nachbar Johs. Peters für 63 000 Mk. verkauft; derselbe verkaufte ferner seinen in Oertelbelmhusen bei Brunsbüttel belegenen Nebenhof, 15½ dithmarscher Morgen, an seinen Schwager Ferd. Thiesen daselbst für 40 000 Mk. — Herr Hinrich Hintz in Friedrichskoog bei Marne verkaufte seinen Hof, 51 ha 20 a = 38 dithmarscher Morgen mit 1271 Thlr. Grundsteuerreinertrag und 27 000 Mk. Brandkassenwerth, an Herrn H. Postel für 162 000 Mk., während Herr H. Postel seinen daselbst belegenen Hof, 31¼ ha = 23 dithm. Morgen an Herrn Volkens in Marne verkaufte.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 10. Febr. Der Getreidemarkt hat sich in den letzten Tagen weiter wesentlich verflaut; bei mangelnder Kauflust und starkem Angebot gehen Preise täglich zurück. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 130 Pfd. Mk. 200, 126 Pfd. Mk. 195; leichtere Sorten nach Qualität billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 185, 115/16 Pfd. Mk. 180; leichtere und abweichende Sorten je nach Qualität billiger. Gerste Mk. 155—165. Hafer Mk. 155—160. Buchweizen Mk. 160. Mais la. amerikanischen pr. März Mk. 140. Bohnen Mk. 175. Futtererbsen Mk. 160—170. Weizenkleie Mk. 130. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 10. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 200—220 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 175—185, Saal zu Mk. 205—215. Futtergerste zu Mk. 128—150. Hafer neuer Holsteiner zu 155 - 165 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—184 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 145—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 175 bis 185 Mk. Bohnen mittel 170—180 Mk. Erbsen Futter- 170—180 Mk., Koch- 240—260 Mk. Wicken kleine, mittel und große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 160 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 165 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 28—31 Mk., Nr. 0 27—28 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 30—32 Mk. 50 kg Weizenkleie Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,60—6,20 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie 5,50 bis 6,00 Mk. zu notiren.

* Hamburg, 5. Febr. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,80—6,30
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	6,30—6,80
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000 „	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000 „	„	130—158
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	150—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	130—133

Saat-Bericht.

Kiel, 10. Februar. Marktlage ziemlich unverändert. Wir notiren: Rothklee, deutsch-österr. Ursprungs Mk. 60—66, schles. bis 72. Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee 75—85—95 Mk., Alsike 80—90—95—100 Mk., echt Gelbklee 25—30—35 Mk., Thimothee sächsisch 25—30 Mk., amerik. 20—24 Mk., Raygräser engl. 22—26, ital. 20—25 Mk., unter Garantie „seidefrei" Netto Ctr. franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 5. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	118—120
2 „	„	115—117

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 9. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	120—123
2. „	„	117—119

* Hamburg, 5. Febr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—112
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 83
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	25— 40

Wir haben für feine Butter einen weiteren Rückgang, der sich schon Dienstag herausstellte zu berichten. Verkäufe gingen indeß etwas besser und durften Zufuhren soweit hier in Qualität genügten ziemlich geräumt sein. Bauerbutter und fremde Sorten sehr ruhig im Preis wenig verändert.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 10. Febr. Auf der Auktion 72 Faß, Durchschnittspreis Mk. 124,70 bis 127. Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit vom 3.—10. Febr.

1. Verbandskäse I: (Käse aus Magermilch, nach dem

Büttenverfahren gewonnen; nach einem einheitlichen, sorgfältigeren Verfahren und in kleinerer Form. Aus 1 Meierei 50 Stück, 3 Monate alt, 30 Mk. für 50 Kilo.

2. Meiereikäse II: (Gewöhnlicher Käse aus centrifugirter Milch.) Aus 1 Meierei 180 Stück, 2—3 Monat alt, 14 Mk. für 50 Kilo.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

London, 9. Februar. Der Buttermarkt bleibt ruhig, obgleich die Zufuhren nicht zu reichlich sind. Heutige Notirung: 130/— sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 10. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche sehr schlecht, da infolge der englischen Sperre außerordentlich viel Vieh von Dänemark eingeführt wurde und außerdem noch große Ueberstände von voriger Woche vorhanden waren. Es wurden ca. 150 Stück zum Verkauf gestellt. Bezahlt wurde: für junge fette Quien 60—62, für junge, fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweinehandel war mittelmäßig. Es kosteten beste schwere 39—40, kleinere 37—38 Mk. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Es wurde bezahlt: für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 25—28 Pfg. per 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen diese Woche ca. 320 Stück Kühe von Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 8. Februar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2203 Stück Rindvieh und 1806 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1559 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst., Sachsen, Brandenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 64, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 57—60 Junge fette Kühe 53—55, ältere 45—49, geringere 36—41, Bullen nach Qual. 44—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 58—62 Mk., II. 52—58, III. 46—49 per .00 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 778 Stück verluden. Unverkauft blieben 282 Stück Rindvieh und 284 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. — 8. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 31. Jan.—6. Febr. im Ganzen 10316 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4331 aus dem Inlande, und zwar 1612 vom Süden und 2719 vom Norden; ferner aus Dänemark 5985, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 92 Wagen mit 4415 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 49 — 51 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 47—48 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 45—46 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—47 bei schwankender Tara. Der Handel war flauer. — 9. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1074 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (940), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (116). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 78 — 82, ausnahmsweise 95, II. 70—76, III. 63—69. Der Handel war sehr schleppend. Unverkauft blieben 20. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 54, Magdeburg —, Kiel 4, Lüneburg —. — 10. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 7.—10. Februar. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 50—51 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 48—49 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 45—47 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 42—48 Mk. schwankende Tara. Der Handel war lebhaft.

Berlin, 8. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt 3326 Rinder, (dabei 73 Dänen und Schweden), 12162 Schweine, (dabei 685 Dänen, 227 Galizier, 383 Bakonier), 1702 Kälber, 5217 Hammel. — Der Rindermarkt wurde bei ruhigem Handel ziemlich geräumt. Von 1. und 2. Qualität waren etwa 1100 Stück am Platz. I. 58—62, II. 50—56, III. 45—48, VI. 40—43 Mk. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Für inländische Schweine und Dänen gestaltete sich der Markt bei angemessenem Export gestern und vorgestern auch heute früh ziemlich fest, es wurden auch hin und wieder Preise über unsere Notiz gezahlt, zum Schluß jedoch verflaute das Geschäft etwas, es wurde aber geräumt. I. 53—54, ausgesuchte Posten darüber, II. 50—52, III. 45 bis 49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Bakoniermarkt verlief lebhafter, als in voriger Woche und wurde ebenfalls ausverkauft. Man zahlte je nach Qualität 48—51 Mk. pro 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberauftrieb war stärker als bisher, das Geschäft hatte daher schleppenden matten Verlauf bei weichenden Preisen. I. 50—60, ausgesuchte Waare darüber; II. 43—48, III. 35—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Hammel waren wegen nicht zu starken Angebots (namentlich in geringer Waare) begehrter als vor acht Tagen, die Preise zogen daher an und es wurde geräumt. I. 46—48, beste Lämmer bis 52, II. 36—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen II.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Grosse in Oschersleben.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Digitized by Google

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der „Anglo-Continentalen (vorm. Ohlendorff'schen) Guano-Werke" betr. Peru Guano „Füllhornmarke" an.

Eleve gesucht!

Ein Herr aus angesehener Familie zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht.

Ritterg. Bremerode I.
b. Hannover. (118

Pension.

In einer gebildeten Familie finden 1—2 Knaben, die in Hamburg die Schule besuchen sollen, freundliche Aufnahme, gewissenhafte Pflege nnd Erziehung.

Prima Referenzen zur Verfügung. (120

Th. Fügner,
Maxstr. 30 b., Eilbeck, Hamburg.

Inspector-Gesuch.

Eine solide und leistungsfähige deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht für **die Provinz Schleswig-Holstein** evtl. auch die Nachbargebiete eine tüchtige und bewährte, landwirthschaftlich gebildete Kraft für Organisation, Acquisation und Schäden-Regulirung.

Bedingungen sehr günstig. Stellung dauernd und einkömmlich. Ausführliche Bewerbungen sind unter Chiffre **W. S. 855** an **Rudolf Mosse** in **Hamburg** einzureichen. (119

Submission zur Lieferung von künstlichem Dünger.

Für Rechnung der hiesigen Genossenschaft soll etwas Chilisalpeter, 271,5 Ctr. Am.-Sup. 8 pCt. Stickstoff und 12 pCt. P_2O_5, 42 Ctr. do. mit 3 pCt. Stickstoff, 17 pCt. P_2O_5 und 55,5 Ctr. Superphosphat mit 20 pCt. P_2O_5 franko Bahnstation Wesselburen angekauft werden u. müssen bis zum 23. d. M. eingegangene Nachbestellungen auch für Chilisalpeter mit übernommen werden.

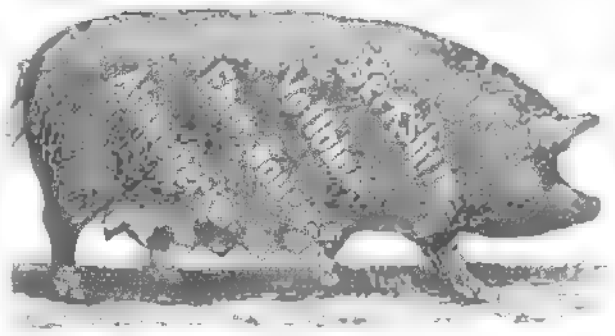
Reflektanten belieben ihre Offerten bis zum 23. Februar cr. unter Beifügung des Garantiegehalts portofrei an den Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen.

Starke Säcke, deren Gewicht bei Chili 100 kg, sonst 75 kg betragen muß, sind zu verwenden.

Nachdem die kostenfrei beanspruchte Analyse befriedigend ausgefallen, wird innerhalb 4 Wochen Zahlung geleistet.

Hedewigenkoog, 10. Februar 1892.

121) **Joh. Fr. Peters.**



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Submission zur Lieferung von Feldsämereien.

Für Rechnung der hies. Genossenschaft sollen 2400 Pfd. Roth-, 420 Pfd. Weiß-, 387 Pfd. ital., 107 Pfd. engl. Raigras, 6 Pfd. Knaulgras, 36 Pfd. Thimothee und 8 Pfd. Wiesenschwingel franko Bahnstation Wesselburen mit 1 pCt. Gutgewicht angekauft werden.

Reflektanten belieben ihre bemusterten Offerten unter Beifügung der Untersuchungsresultate bis zum 23. Februar cr. portofrei an den Unterzeichneten gelangen lassen zu wollen.

Nachdem die für 5 Sorten nach eigner Wahl kostenfrei beanspruchte Nachuntersuchung befriedigend ausgefallen, wird innerhalb 4 Wochen Zahlung geleistet.

Hedewigenkoog, 10. Februar 1892.

122) **Joh. Fr. Peters.**

Saat-Offerte!

Die Saatgenossenschaft an der Brocklandsaue wünscht ihren diesjährigen Bedarf, welcher sich nach vorjähriger Schätzung auf reichlich 5000 Pfd. der verschiedenen Klee- und Grassämereien beläuft, unter Garantie anzukaufen. — Verlangt wird: unbedingt seidefreie diesjährige Saat; amerikanischer Rothklee ausgeschlossen. Lieferung ist mit 1 pCt. Gutgewicht in guten haltbaren Säcken innerhalb 8 Tagen nach erfolgtem Geschäftsabschluß franco Bahnhof Heide zu beschaffen. Zahlung erfolgt innerhalb 4 Wochen nach erfolgter Nachcontrolle.

Hierauf reflektirende Firmen wollen ihre bezüglichen Offerten nebst Muster unter Angabe der Reinheit und Keimfähigkeit portofrei an den Unterzeichneten bis zum 24. Februar einsenden.

Hennstedt, im Februar 1892.

123) **Johs. Bester.**

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen i. S.

(23

Stoltenberg & Richter,
Samengeschäft,
Laboe i. d. Probstei & Kiel
offeriren billigst: (89

Prima Klee- u. Grassaaten

Original Probsteier Saathafer und Saatgerste, schottische Chevalier-Gerste, echt schwedischen Saathafer, Saatbohnen und Erbsen.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Billard-Patent-Mineralgummi.

Ersatz für Elfenbein.

Vorzüglichste Qualität.

Billigste Preise.

Mech. Billardfabrik, Kiel.

Gegründet 1850.

C. H. Ehlers & Co.

Kiel, Holtenauerstr. 1.

Fabrik für Billards und Billardbedarfsartikel.

Billards in jeder Preislage.

Billardtuche, Billardbälle, Queues, Queuespitzen, Kreide, Lederne Billardtaschen, Billardlampen, Billardbürsten, Billardbesen, Billardnetze, Billardmarken, Billardtücher, Billardschoner, Billardtaschenleder, Billardgummi, Billardleim, Billardzeichen, Billardtaschenbeutel, Billardtaschenschoner, Billardtaschenschnüre, Billardtaschenringe, Billardtaschenhaken, Billardtaschenschrauben, Billardtaschenmuttern, Billardtaschenunterlagen, Billardtaschenfutter, Billardtaschenbesatz, Billardtaschenkanten, Billardtaschenecken, Billardtaschenmitten, Billardtaschenboden, Billardtaschenseiten, Billardtaschenrand, Billardtaschenkante, Billardtaschenecke, Billardtaschenmitte, Billardtaschenboden, Billardtaschenseite, Billardtaschenrand.

Kiel, Fernsprecher No. 1.

Kiel, Telegramm-Adresse: Ehlers.

Kiel, Telegraphen-Station.

Kiel, Telegraphen-Station.

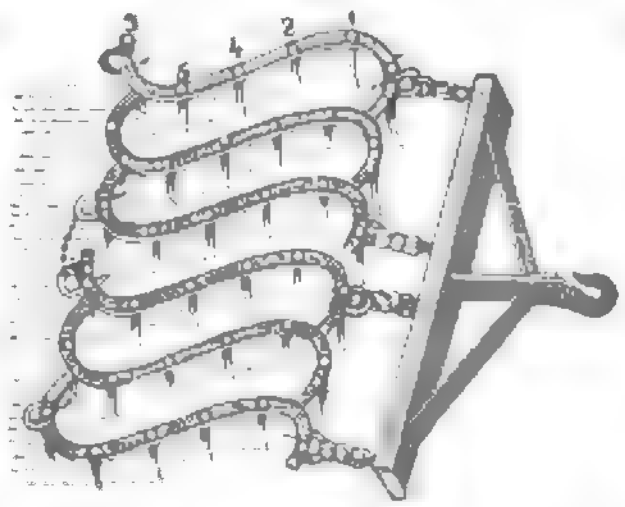
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrateggo.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Cº, Leipzig-Eutritzsch.

Champagner-Fabrik

Aug, Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1867.

FEINSTE MARKEN

aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen

(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	. . . . à Mk.	2,—
„ **Gold**	. . . . „ „	2,50
Kaiser-Sekt	. . . . „ „	3.—
Cabinet	. . . . „ „	3,50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.

Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.

(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichriege. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O.
Fruchtstr. 79/28. (106

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Einbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von dems. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Patent-Petroleum-Motor

verbessertes System Capitaine
mit gewöhnlichem Handels-Petroleum (Leuchtpetroleum) arbeitend.

Kein Benzin

ohne Explosions- und Feuersgefahr.

Ohne Concession überall aufstellbar. Selbstthätige Regulirung des Petroleum-Verbrauchs genau nach der beanspruchten Arbeit.

Betriebskosten 6 bis 10 Pfennig pro Stunde und Pferdekraft.

Gleichmässiger und geräuschloser Gang.

In 3 Minuten betriebsbereit. Während des Betriebes ohne Bedienung.

Komplette Anlagen stets am Lager in den verschiedensten Pferdekräften vorräthig und im Betrieb in Augenschein zu nehmen.

Kostenanschläge und Prospecte gratis durch den

Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein

Waldemar Bellgardt, Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233.

Ersatz für Göpel zum Betrieb von Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen etc.

Deutsch-Asiatische Bank.
Aktiengesellschaft.
Berlin Behrenstrasse 42.
Nach Ost-Asien: Peking, Schanghai, Tientsin, Hankau, Tsingtau, Tsinanfu, Yokohama, Kobe.
Nach Süd-Amerika: Buenos Aires, Rosario de Santa Fé, Montevideo.
Vertretung der Deutschen Orientbank Aktiengesellschaft.
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Deutsche Bank
Berlin W. 8, Behrenstrasse 17.
Depositenkasse Berlin W. 8, Mauerstrasse 29.
Depositenkasse Berlin W. 15, Kurfürstendamm 225.
Depositenkasse Berlin W. 30, Nollendorfplatz 1.
Depositenkasse Berlin N. 4, Chausseestrasse 121.
Depositenkasse Berlin N. 58, Schönhauser Allee 148.
Depositenkasse Berlin O. 17, Frankfurter Allee 111.
Depositenkasse Berlin S. 42, Gitschiner Strasse 54.
Depositenkasse Berlin S. 59, Hasenheide 54.
Depositenkasse Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorferstrasse 72.
Depositenkasse Berlin-Schöneberg, Hauptstrasse 149.
Depositenkasse Berlin-Steglitz, Schloßstrasse 30.
Depositenkasse Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 213.
Depositenkasse Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 1.
Depositenkasse Berlin-Friedenau, Rheinstrasse 45.
Depositenkasse Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 30.
Depositenkasse Berlin-Lichtenberg, Weitlingstrasse 89.
Depositenkasse Berlin-Pankow, Breite Strasse 36.
Depositenkasse Berlin-Reinickendorf, Residenzstrasse 32.
Depositenkasse Berlin-Tempelhof, Berlinerstrasse 27.
Depositenkasse Berlin-Treptow, Baumschulenstrasse 74.
Depositenkasse Berlin-Weißensee, Berliner Allee 246.
Depositenkasse Berlin-Wilhelmsruh, Berlinerstrasse 69.
Depositenkasse Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 1.
Depositenkasse Berlin-Friedenau, Rheinstrasse 45.
Depositenkasse Berlin-Lichterfelde, Hindenburgdamm 30.
Depositenkasse Berlin-Lichtenberg, Weitlingstrasse 89.
Depositenkasse Berlin-Pankow, Breite Strasse 36.
Depositenkasse Berlin-Reinickendorf, Residenzstrasse 32.
Depositenkasse Berlin-Tempelhof, Berlinerstrasse 27.
Depositenkasse Berlin-Treptow, Baumschulenstrasse 74.
Depositenkasse Berlin-Weißensee, Berliner Allee 246.
Depositenkasse Berlin-Wilhelmsruh, Berlinerstrasse 69.

Luxus-Automobile
Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 3.
Telephon: Amt Lützow 1.
Telegramm-Adresse: Automobile Berlin.
Automobile für Hochzeiten, Gesellschaften, Theater, Bälle, Soupers, Ausflüge, Reisen.
Automobile für Hochzeiten, Gesellschaften, Theater, Bälle, Soupers, Ausflüge, Reisen

Verkaufs-Offerte

Wir offerieren Ihnen unverbindlich und freibleibend:

C. L. Jensen, Echte Preßhefe,
Hamburg, Mühlenstraße 12/13.

Balance

Bilanz

Aktiva

Passiva

Bremen & Worth, Bilanzbuchfabrik.

№. 8. 42ster Jahrgang. Kiel, 19. Februar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen]

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

(64

Peruanischer Guano.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, dass wir das ausschliessliche Recht der Importation und des Verkaufs des **Peruanischen Guanos** für alle Länder, welches wir von der **Peruvian Corporation, Limited London** — der alleinigen Konzessionärin des Guano von Peru und anderen Territorien auf Grund des Grace-Contract — erhalten haben, auf die

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke

übertragen haben.

London, den 30. November 1891.

(gez.) Antony Gibbs & Sons.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehlen wir zur bevorstehenden Frühjahrssaison dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum

rohen, gemahlenen u. aufgeschlossenen Peru-Guano

unter der nebenstehenden

„Füllhorn-Marke“,

DEPONIRT

auf welche wir besonders zu achten bitten.

Der Peru-Guano hat sich seit Jahrzehnten als sicherster und wirksamster Hülfsdünger bewährt; nur dieser, als thierisches Exkrement, darf dem Stalldünger als ebenbürtig zur Seite gestellt werden, nicht aber die vielen künstlichen Gemische mineralischen Ursprungs. Die Erfahrung aller Arten und Zeiten lehrt, dass die Düngung mit Peru-Guano **nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ** bei allen Getreidearten, Hackfrüchten etc. **die reichsten** und **besten Ernten** liefert und **daneben eine andauernde Verbesserung des Bodens** bewirkt, was bei Düngung mit mineralischen Stoffen, namentlich mit Chili-Salpeter, nicht zutrifft.

Aus dem neuerdings durch die Herren **Antony Gibbs & Son's. London**, geschlossenen Guano-Kontrakt, welcher uns die alleinige Importation des Peru-Guano für alle Länder der Welt auf eine längere Reihe von Jahren sichert, dürfen wir nach Mittheilung der genannten Londoner Firma sehr belangreiche Quantitäten Guano von den Inseln Corcovado und Chao mit einem Gehalt von 10—11 % Stickstoff und 12—14 % Phosphorsäure bereits für die bevorstehende Frühjahrs Campagne erwarten; es erinnert dieser Guano an die Qualität der früheren Bezüge von den Chinchas-Inseln, und wir werden nach Ankunft der ersten Ladungen auf Wunsch mit Proben, Analysen und Preisaufgaben gern zur Verfügung stehen.

Hamburg, im Januar 1892. (112

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke

Alleinige Importeure

des Peru-Guano für alle Länder der Welt.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, 2c.

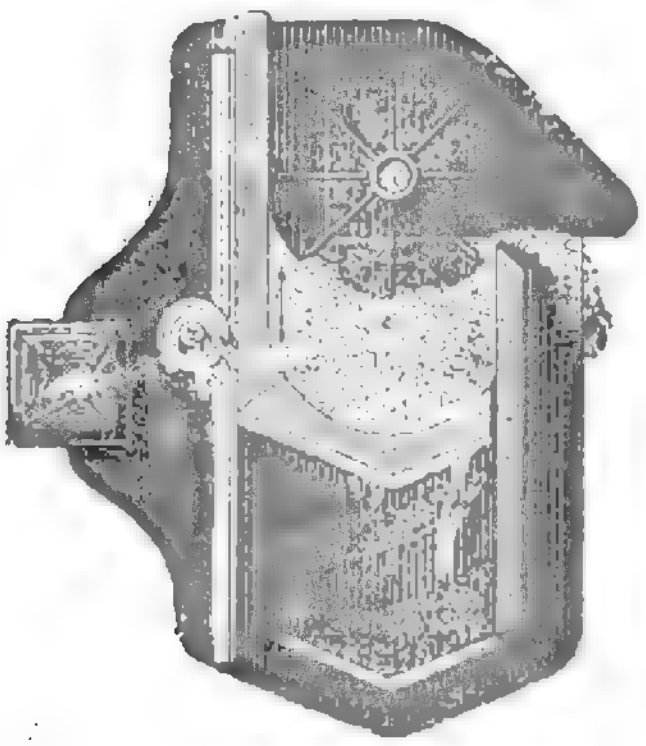
Reit Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Preis: 200 Ctr. ohne Sack, Mark 100 frei jeder Bahnstation. (68

Rud. Heinz,

chemische Fabrik.

Friedrichstadt a. Eider



Schlör's

Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Aussäen künstlicher Düngemittel und zu Original-Preisen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg

und deren Vertreter. (76

Digitized by Google

Fabrik für Spiritus-Kocher
TANGOLUTTE
Ad. Schmidt & Co.
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Ad. Schmidt & Co.
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.
Fabrik für Spiritus-Kocher
TANGOLUTTE

Ad. Schmidt & Co.
Fabrik für Spiritus-Kocher
TANGOLUTTE
Berlin SW. 68, Lindenstr. 3.

Vorträge für junge Landwirthe

an der

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren.

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Mais-Futtermehl

für Mastvieh

liefert unter Garantie (111

Hansa-Reis-, und Mais-Mühle Hamburg.

Für 2 junge, praktisch erfahrene Landwirthe, gegenwärtig Hospitanten der hiesigen Lehranstalt, suche zum Frühjahr **Stellung als Schreiber** auf einem größeren, resp. als selbstständiger Verwalter auf einem kleineren Hofe.

Landw. Lehranstalt - Kappeln.

104) **Direktor Dr. Fuchs.**

Für e. größ. Anzahl jung. Landwirthe i. Alter v. 16—32 Jahren suche ich Stellung v. 1. IV oder V ab als

Lehrlinge,
Volontäre,
Wirthschaftsschreiber,
Verwalter, Inspector.

Landw. Lehranstalt*) zu Hohenwestedt.

Director **Conradi.**

*) Beginn des Sommersemesters: 26. April. 187

General-Versammlung

des landwirthschaftlichen und Hagelschaden Vereins für das südwestliche Holstein

am Dienstag, d. 8. März 1892, Vorm. 10½ Uhr

bei Gastwirth Kelting im „Großen Hause" zu Elmshorn.

Anwesenheit und Vortrag des Wanderlehrers Herrn **Dr. Breiholz.** (134

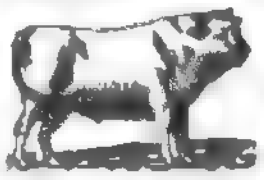
Der Vorstand.

Rodosto, von Rodomoly, Vbl. aus einer Jagdstute deckt die Stute zu 30 Mk.

Fürst von Fürstenberg, Trakehner, Hauptbeschäler, aus Ostpreußische Stute deckt die Stute zu . 30 Mk.

Waldemar, vom Moltke, aus einer Wilstermarsch-Stute, Staatsprämie erhalten und sonst mehrfach prämiirt deckt die Stute zu . . . 20 Mk.

Stuten, welche 1891 von meinen Hengsten gedeckt und nicht tragend geworden sind, zahlen 15 Mk.; Sonn- und Festtage Deckzeit bis Mittag.



Ein zweijähriger, rother Stier und 2. einjährige rothe Stiere decken die Kuh zu 4 Mk. von den jährigen Stieren steht einer zum Verkauf.

Neuendorf, d. 16. Febr. 1892.

133) **Louis Magens.**

Landschaftlicher Kreditverband

für die

Provinz Schleswig-Holstein.

Gemäß § 9. 2. des Statuts wird hiermit bekannt gemacht, daß am 31. December 1891

die erworb. Hypotheken	Mk.	8194900.—
die in Circulation befindl. Pfandbriefe	„	7950200.—
d. Amortisationssumme	„	278544.07
und des Reservefonds	„	81597.89

betrugen. (126

Kiel, im Februar 1892.

Der Verwaltungsrath.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 19. Februar 1892. No. 8.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Samenwechsel. Von Dr. K. Rümker-Göttingen. (Forts.) — 2. Versammlung des (deutschen) milchw. Vereins in Berlin am 15. Februar 1892. 3. Das Verschneiden der Sauferkel. — 4. Einfluß des Schnees auf die Fruchtbarkeit des Bodens. — 5. Grundsätze für Mästung von Schweinen. — 6. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Forts.) — 7. Rundschau: Ständige Deputation für den Butter-, Schmalz- und Käsehandel in Berlin. — Hamburger Mastviehausstellung. — Versuche mit Tuberkulin an Rindern. — Schweifstragen der Pferde. — Rundegge. — Prüfung der Hufschmiede. — Ausnahmetarife für Mais. — Invaliditäts- und Altersversicherung. — Neue Kartoffeln. — Was man nicht tödten soll. — Grunderwerb in Ungarn. — Falb's kritische Tage. — Preisausschreiben. — Deutsche Militairdienst-Versicherungsanstalt Hannover. — 8. Vereinsnachrichten. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 11. Literatur. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Ueber Samenwechsel.

Von Dr. K. Rümker, Göttingen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Allgemeine physiologische Beobachtungen, die beim Samenwechsel gemacht wurden.

Die physiologischen Eigenschaften unserer Kulturpflanzen, z. B. die Vegetationsdauer, Eintritt und Dauer der Vegetationsphasen, die Widerstandsfähigkeit gegen Frost und Krankheiten (Befallen mit Rost ꝛc.,) Mehligkeit oder Glasigkeit des Korns ꝛc. sind meistens wenig konstant und unterliegen in hohem Maße der Einwirkung von Ernährungs- und äußeren Lebensbedingungen. Sie besitzen also meistens nicht Rasse-, sondern nur Modifikationswerth, d. h., sie sind in der Regel nicht, oder nur in geringem Maße erblich. Da nun aber grade sie für den Gebrauchswerth einer Sorte sehr wichtig sind, so ist die Kenntniß der Gesetzmäßigkeit, welcher sie bei einem Wechsel des Anbauorts in ihrer Anpassung an neue Verhältnisse unterliegen, für die praktische Ausführung und Beurtheilung des Werthes des Samenwechsels von hoher Bedeutung. Die beiden in dieser Richtung hauptsächlich wirkenden Agentien sind: Klima und Boden oder: Standort und Ernährung.

Frühreifende Sorten entstehen in Gegenden mit geringen, jährlichen Niederschlägen, mit Regenmangel im Frühjahr und Sommer, mit rasch zunehmender Wärme im Frühjahr, so daß der Uebergang zum Sommer stark abgekürzt wird, mit günstigen Licht und Wärmeverhältnissen und endlich auf einem an Pflanzennährstoffen relativ armen Boden. Spät reifende Sorten dagegen werden erzeugt durch größeren Feuchtigkeitsgehalt von Luft und Boden, in einem gemäßigteren Klima mit langem kühlem Frühjahr und Sommer und endlich auf einem sehr nährstoffreichen Boden. Wirken alle diese Ursachen zusammen, so regen sie die Pflanzen zu einer üppigen Entwickelung ihrer vegetativen Organe an und schieben den Zeitpunkt der Blüte und des Reifens lange hinaus [1]).

Eine Anzahl der von den Kulturpflanzen unter solchen verschiedenen Lebensbedingungen erworbenen physiologischen Eigenschaften pflegen bei einer Versetzung in heterogene Verhältnisse im allgemeinen bei kurzlebigen Pflanzen, wie unsere Feldfrüchte es sind, in wenigen Jahren, etwa nach 3—6 Generationen zu verschwinden, indem sie sich allmählich den neuen Lebensbedingungen anpassen, sofern sie nicht durch einen zu großen Gegensatz zu Grunde gehen. Durch diese Anpassung vertauschen sie ihre früheren Eigenschaften mehr und mehr mit den an der neuen Oertlichkeit durch die dortigen Verhältnisse bedingten. So beobachtete Hoffmann z. B. bei seinen Kulturversuchen mit einer großen Zahl wildwachsender und kultivierter Pflanzen [1]), daß nordische, in den Süden verpflanzte Gewächse sich mit dem Verlaufe ihrer Vegetation zunächst gewohnheitsmäßig beeilen, „indem sie auf einen nur kurzen, aber intensiven Sommer eingerichtet sind." Diese Regel erleidet aber natürlich auch Ausnahmen durch eine specifische oder individuelle ganz ungewöhnliche Akkomodationsfähigkeit von sehr verschiedenen Graden. Aus dem Süden nach Norden importirte Gewächse scheinen ein bestimmtes, gewohnheitsmäßiges Quantum von Wärme zu beanspruchen, zum Blühen und Reifen, das sich im Süden natürlich früher erfüllt als im Norden. Die nordischen Individuen derselben Art oder Sorte sind im Laufe der Zeit einem geringeren Wärmemaße angepaßt mit Rücksicht auf den kürzeren Sommer und können daher schon früh bei einer Temperatur aufblühen, welche auf die aus dem Süden kommenden Individuen noch ohne Wirkung bleibt. Daher blüht nordischer Roggen in Deutschland anfangs gewöhnlich zu früh, und süditalienischer Weizen verspätet. Beide ererbten Anpassungen verlieren sich aber in wenigen Jahren und weichen dem am Orte herrschenden Rhythmus der Vegetationsstadien.

Von den Erfahrungen der Haberlandtschen Ver-

[1]) Vergl. Haberlandt: „Oesterr. landw. Wochenblatt" 1875 p. 2.

[1]) „Botan. Zeitung" 1890 Sp. 119 u. 138.

suche, welche auch durch spätere Versuche, z. B. von Wittmack u. a. bestätigt wurden, zitiere ich, durch obige Ausführungen ergänzt, folgende als die mir am wichtigsten erscheinenden:

1) Saatgut aus feuchtem Klima bezogen liefert zunächst verhältnißmäßig mehr Stroh, und weniger Körner, Saatgut aus trockenem Klima mit kurzem Frühjahr und heißem Sommer verhält sich umgekehrt.

2) Saatgut aus trockenem Klima widersteht zunächst auch an anderen Orten besser den Einflüssen der Trockenheit.

3) Saatgut aus kontinentaler Lage mit strengen Wintern ist winterfester, als Saatgut aus feuchtem, mildem Klima.

4) Das trocknere Klima reift z. B. bei Weizen kleine glasige Samen, die klebereich und spezifisch schwer sind, das feuchtere Klima dagegen, verbunden mit Bodenreichthum, vergrößert das Korn lockert seinen Inhalt, macht es mehlich und spezifisch leichter.

Die Wittmack'schen Versuche bestätigten, daß nordisches Saatgut sich zwar anfangs später, und langsamer entwickelte, daß es aber trotzdem häufig früher reifte, als einheimisches, oder dieses doch mindestens einholte. Aus diesem Grunde, und wegen der im allgemeinen größeren Winterfestigkeit, und des größeren Strohreichthums gibt Wittmack, sofern ein Samenwechsel stattfinden soll, nordischem Saatgut den Vorzug vor Saatgut aus dem Süden.

Ebensowenig wie also häufig die Früh- oder Spätreife und die Vegetationsdauer konstante, auf die Dauer erbliche Eigenschaften sind, ebensowenig ist es die stoffliche Zusammensetzung, die chemische und physikalische Beschaffenheit des Saatgutes, soweit sie von der Ernährung beeinflußt wird. Ich erinnere nur an die allbekannte sehr rasche Veränderung der Farbe des Kornes von Frankensteiner und von anderen Weißweizensorten, wenn sie einige Jahre hindurch an andern Orten als in ihrer Heimath gebaut werden, oder an die neuerdings vielfach beobachtete Farbenveränderung der Spelzen von **Squarehead**-Weizen, oder an die Dreiblütigkeit des Roggens u. s. w.

Kurz, alle die physiologischen Eigenschaften, welche dem Standort und der Ernährung ihr Entstehen verdanken, sind auch mit ihrem Bestehen davon abhängig, und halten bei einem Standortswechsel immer nur eine mehr oder minder kleine Zahl von Generationen vor, je nachdem der Wechsel der Lebendsbedingungen groß oder weniger groß war, oder je nachdem die Einwirkung dieser Agentien vor dem Standortswechsel längere oder kürzere Zeit nach einer Richtung auf die Sorte gewirkt hatte. Daher haben alle die Sorten, die seit langer Zeit in einer dafür bekannten und berühmt gewordenen Gegend gebaut oder rein gezüchtet geworden sind (Probstei, Zeeland, Campine 2c.), im allgemeinen selbst in diesen vergänglichen physiologischen Eigenschaften eine größere Vererbungskraft, als solche, die viel kürzere Zeiträume denselben Standorts- und Ernährungseinflüssen ausgesetzt waren, ganz abgesehen von dem Einfluß der Reinzucht und Veredelung durch sorgfältige Erzeugung und Behandlung des Saatgutes, welche sie event. in ihrer Heimath erfuhren. Es hat daher der Rath Thaers, bei Samenwechsel das Saatgut aus der besten Gegend seines Vorkommens zu beziehen, seine gute physiologische Begründung.

Wenn auch ein großer Theil der physiologischen Eigenschaften der Regel nach in solcher Abhängigkeit von Klima und Boden steht, so soll damit nicht gesagt sein, daß dieses alle physiologische Eigenschaften betrifft und daß es immer der Fall sein muß. Es giebt sehr wohl auch Sorten, deren frühe oder späte Reifezeit oder deren Beschaffenheit und Farbe von Korn und Spelzen 2c. zum Rassecharakter gehören und dementsprechend stärkere Erblichkeit und Konstanz besitzen. In solchem Falle werden sie dieselben natürlich auch bei einem Standortswechsel in viel höherem Maße beibehalten.

Trotz des Bewußtseins, mit diesen wenigen Streiflichtern die physiologische Seite dieser Frage nicht annähernd erschöpft zu haben, muß ich hier doch auf ein weiteres Eingehen verzichten und mich dem nächsten Punkte zuwenden.

a. Saatgutwechsel derselben Sorte, oder wie ich es nennen möchte: „Saatwechsel" im Gegensatz zum „Sortenwechsel" ist eine früher und selbst heute noch vielfach verbreitete Maßregel. Obgleich viele gut beobachtende Praktiker den „Saatwechsel" vortheilhaft finden, und obgleich Darwin zahlreiche Beispiele dafür anführt*), daß eine Veränderung der Lebensbedingungen häufig vortheilhaft auf die Organismen einwirkt, haben neuerdings die Versuche der D. L.-G., die gerade nach dieser Richtung hin angestellt waren und Aufklärung bringen sollten, vorläufig durchaus kein Resultat ergeben. Es Es gelangte bei diesen Versuchen ein und derselbe aus Dänemark bezogene **Squarehead**-Weizen und ein und derselbe aus der Probstei bezogene Hafer drei Jahre hintereinander in **14** verschiedenen Wirthschaften Deutschlands in den verschiedensten Boden- und klimatischen Lagen zum Anbau, um zu ermitteln, ob die Ueberführung des Saatgutes in veränderte Vegetationsbedingungen durch jährlichen Austausch desselben unter den Versuchsanstellern von Vortheil ist. Das Resultat dieser dreijährigen Anbauversuche faßt Rimpau folgendermaßen zusammen**): „In der weit überwiegenden Mehrzahl von Fällen sehen wir durchaus keinen Erfolg von irgend einem Samenwechsel, und dieses negative Resultat läßt mit großer Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß die landwirthschaftlichen Schriftsteller im Recht sind, welche, wenn auch ohne beweisende Versuche anzuführen, behaupten, daß der Samenwechsel in unserem Sinne überhaupt keine Bedeutung hat. Wäre es durch unsere Versuche ganz klar erwiesen, daß das bloße Wechseln des Samens, die Ueberführung in veränderte Lebens-

*) Darwin, Das Variiren der Thiere und Pflanzen im Zustande der Domestikation (Carus). 1873, II., Kap. 18, p. 166 u. f.

**) Jahrb. der D. L.-G. 1891, I, p. 145.

bedingungen, keinen Vortheil bietet gegenüber dem fortgesetzten Anbau derselben bestimmten Sorte unter denselben Lebensbedingungen, so würde ich dieses negative Ergebnis für ganz ungemein wichtig halten, denn ich bin überzeugt, daß noch weit mehr deutsche Landwirthe an den Nutzen des Samenwechsels glauben, als an den Nutzen der Einführung besserer Sorten, und daß mit der ersteren Operation, deren Zweckmäßigkeit noch niemand meines Wissens bewiesen hat, so oft man sie auch behauptet, noch alljährlich viel Geld unnütz ausgegeben wird . . . Man wird aber aus dem Versuche zunächst nur die Lehre ziehen, daß der vielfach behauptete Nutzen des Samenwechsels sich an diesen beiden Getreidesorten (Squarehead-Weizen und Probstei-Hafer) in keinem Fall mit Sicherheit hat nachweisen lassen, und man wird vorläufig gut thun, — abgesehen von der Einführung ergiebigerer oder aus anderen Gründen besserer Sorten — Samenwechsel („Saatwechsel") nur in dem Falle vorzunehmen, wenn das selbst geerntete Getreide durch ungünstige Umstände so schlechte Qualität bekommt, daß sich kein normales Saatgut daraus herrichten läßt."

Mit diesen drei Jahren ist der Versuch übrigens noch nicht definitiv abgeschlossen, sondern die Versuchstheilnehmer haben sich verpflichtet, dieselbe Saatwaare 10 Jahre lang rein in sich fortzubauen, um dann nach Ablauf dieser Zeit den Austausch nochmals vorzunehmen, „denn es wäre ja möglich, daß erst durch eine längere Reihe von Jahren sich an einem bestimmten Orte Eigenschaften an den Früchten ausbilden, welche dann bei Ueberführung in veränderte Lebensbedingungen vortheilhaft auf die Erträge wirken". Und gerade diese Möglichkeit ist es, warum mir die bisherige Anstellung der Saatwechselversuche der D. L.-G. keine Schlüsse gerechtfertigt erscheinen läßt. Bei dem jährlichen Austausch des Saatgutes aus dem Osten nach dem Westen, von Lehm- auf Sandboden, von der Küste nach dem Binnenlande ꝛc. und vice versa, ist demselben nicht Zeit zu einer Anpassung an die jeweiligen lokalen Einwirkungen gegeben. Daß dagegen bei Wiederaufnahme dieser Saatwechselversuche nach 10 Jahren deutliche Unterschiede auftreten, ist nicht nur sehr möglich, sondern sogar wahrscheinlich, und damit würde dann erst der Saatwechsel richtig begonnen sein. Inzwischen, bis wirklich unanfechtbare Gegenbeweise erbracht sind, scheint es mir wichtig, den Werth des Samenwechsels nicht zu unterschätzen. Abgesehen von den anfangs erwähnten mangelhaften Wirthschaftsverhältnissen, kann es auch unter normalen Anbaubedingungen Umstände geben, unter welchen der Saatwechsel rationell und direkt nothwendig ist.

Ein einmaliger Saatwechsel kann, wie Rimpau u. A. hervorheben, geboten erscheinen, im Falle das eigne Saatgut total mißratsen oder verdorben ist. Eine regelmäßige Wiederholung des Saatwechsels in längeren oder kürzeren Intervallen wird dort nöthig sein, wo trotz Herstellung so günstiger Vegetationsbedingungen als Boden und Klima es irgend gestatten, dennoch erfahrungsmäßig eine so schlechte Kornqualität produziert wird, daß dadurch ein allmähliges Zurückgehen der Ertragsfähigkeit der Sorte resultiert. Solche Verhältnisse können z. B. auf Moorböden oder anmoorigen, überhumosen Böden eintreten. Kurz, alle die Lokalitäten, die aus irgend welchen unabänderlichen, natürlichen Ursachen trotz rationeller Kultur doch einer Degeneration des Saatgutes ausgesetzt sind, werden gut thun, regelmäßig periodisch wiederholten Saatwechsel zu treiben. Ueberall aber, wo Saatwechsel wirklich geboten und vortheilhaft erscheint, halte man sich an die alte Regel von Thaer und beziehe die Sorte, sofern sie überhaupt für die Oertlichkeit paßt und sich dort bewährt hat, aus der Gegend, wo sie bereits am längsten und besten gebaut wird, und nicht von irgendwo sonst her, denn Originalsaatgut bietet aus rein physiologischen Gründen stets eine viel höhere Garantie für die Vererbungskraft seiner Eigenschaften als jeder Nachbau. Wiederholten Saatwechsel an Oertlichkeiten zu treiben, welche selbst gute Qualitäten zu produzieren gestatten, etwa nur aus dem Grunde weil man sich selbst nicht die Mühe geben will, durch gute Herrichtung des Saatgutes die Ertragfähigkeit der Sorte zu erhalten oder womöglich zu steigern, ist eine unnöthig theure und unrationelle Methode, und noch verwerflicher ist der Saatwechsel, wo er gedankenlos, nur um die Mode mitzumachen, getrieben wird.

(Schluß folgt.)

Versammlung des (deutschen) milchwirthschaftlichen Vereins in Berlin am 15. Februar 1892.

Die Verhandlungen des deutschen milchwirthschaftlichen Vereins nehmen wie bisher so auch in diesem Jahre das besondere Interesse der deutschen Milchwirthe in Anspruch, es sei deshalb das Wichtigere aus demselben hier mitgetheilt. Die Tagesordnung bringt nach dem Geschäftlichen zunächst den Bericht der Kommission über das Ergebniß des Preis-Ausschreibens, die Fettbestimmung der Milch betreffend.

Bekanntlich hat der milchwirthschaftliche Verein im Oktober des Jahres 1890 ein Preisausschreiben erlassen, nach welchem ein Preis von Mk. 3 000 für eine Methode der Fettbestimmung ausgesetzt ist, die es ermöglicht, den procentischen Fettgehalt der Milch, Magermilch und Buttermilch, ohne Anwendung einer chemischen Waage, ebenso genau wie durch die sog. Gewichtsanalyse zu bestimmen, die außerdem gefahrlos, dazu womöglich so einfach in der Ausführung sein soll, daß sie zur Bestimmung des Fettgehaltes der einzelnen Kühe für Züchtungszwecke im Großen verwendbar ist. Die an der Bewerbung concurrirenden Arbeiten und Apparate mußten bis zum 1. Oktober 1891 eingereicht sein, zu Preisrichtern wurden gewählt Professor Fleischmann-Königsberg, Dr. Schrodt-Kiel und B. Martiny-Berlin. Der Bericht über das Preisausschreiben meldet, daß im Ganzen 18 Bewerbungen eingelaufen sind, von

denen jedoch ein Theil aus dem Grunde von der Concurrenz ausgeschlossen werden mußte, weil die betreffenden Arbeiten ohne Apparat eingesandt waren, während einen weiteren Theil dasselbe Schicksal traf, weil die Methoden auf Voraussetzungen beruhen, welche durch eingehende Untersuchungen als irrthümlich erwiesen sind. So blieb nur ein kleiner Theil, (5) von den Bewerbungen für die Concurrenz übrig. Unter diesen befinden sich thatsächlich einige, welche allem Anscheine nach, den im Preisausschreiben gestellten Anforderungen genügen werden, die genaueren Untersuchungen über ihre Brauchbarkeit, welche in den Laboratorien der milchwirthschaftlichen Versuchsstation Kiel und des milchwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg ausgeführt werden, sind jedoch noch nicht abgeschlossen, sodaß ein endgültiges Urtheil noch nicht gefällt werden kann.

Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung, einen Vortrag des Herrn Professor Fleischmann-Königsberg „Ueber Milchabsonderung und die in Kleinhof-Tapiau gemachten Beobachtungen" werden wir später genauer referiren.

Sodann folgten Referate der Herren Oekonomierath Petersen-Eutin und Dr. Graeff-Stargard über die Hebung der Käserei in Deutschland. Ersterer weist darauf hin, daß man sich in Deutschland nicht mit der Herstellung einiger bestimmter Käsesorten begnüge, sondern vielerlei Sorten und selbst diese keineswegs einheitlich in Form, Größe, Fettgehalt ꝛc. produciere; daß, abgesehen von den vielerlei Specialitäten, ein buntes Durcheinander von Käsen auf den Markt käme, und die Waare deshalb wenig handelsfähig sei. Solle der deutsche Käsehandel einen größeren Aufschwung nehmen, so müsse man sich auf die Herstellung weniger Käsesorten beschränken und diese in gleichmäßiger Form und Güte produciren. Dementsprechend müsse auch der Unterricht in den Molkereischulen eingerichtet werden, indem nicht, wie bisher, die Fabrikation mehrerer Käsesorten sondern nur einer Sorte und diese in eingehendster Weise gelehrt werden solle.

In der Discussion wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß es schwer sein würde, Absatz für die größere Menge Käse zu finden, gegen diese Befürchtung wurde aber geltend gemacht, daß die Einfuhr von Käse nach Deutschland die Ausfuhr bei Weitem überwiege und daß bei einigermaßen einheitlicher Qualität und gleichmäßiger Lieferung der Absatz nie gefehlt habe. Am Schlusse der interessanten Debatte wurde von Herrn Oekonomierath Petersen folgende Resolution eingebracht:

Zur Hebung der Käsefabrikation ist die Einigung über die Feststellung einer bestimmten Käsesorte und Arbeitsmethode für abgegrenzte Bezirke und im Anschluß hieran die Spezialisirung des Unterrichtes auf den Molkereischulen dieser Bezirke für die fragliche Käsesorte höchst wünschenswerth.

Die Molkerei-Verbände werden an erster Stelle die Aufgabe haben, in dieser Richtung sich zu einigen und auch zugleich für den Absatz der betreffenden Käsesorte die Bedingungen zu schaffen. Die Fabrikation wird ferner gefördert werden durch Spezial-Ausstellungen der Verbände und kleinerer Bezirke und dann auch durch Abhaltung von solchen Spezial-Ausstellungen seitens der Bezirke, welche eine gleiche Produktionsrichtung verfolgen.

Molkerei-Consulent Ronneberg-Rostock führt sodann neue Erscheinungen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Molkerei-Technik vor, so einen neuen Sterilisir-Apparat für Milch von der Firma Diercks & Möllmann, Osnabrück, die fahrbaren Rahmständer der Firma J. C. Brandt-Söhne in Wismar, Milchwagen mit Kippvorrichtung und Vorkehrung zum Aufwinden des Milchbehälters der Firma C. Schütt & U. Zarnot, Gnoyen i./M., sowie einige andere Vorrichtungen bei Rahmtonnen derselben Firma, ferner eine neue Melkmaschine u. A. m.

Bei dem Punkte Stellungnahme des milchwirthschaftl. Vereines zur Beschickung der Chikagoer Welt-Ausstellung wurde erwähnt, daß das Interesse dafür, die deutsche Milchwirthschaft in Chikago vertreten zu sehen, nur in geringem Maaße vorhanden sei, bis jetzt hätten nur zwei Vereine ihre Bereitwilligkeit für die Beschickung erklärt, das seien der milchwirthschaftl. Verein im Allgäu und der milchwirthschaftl. Verein in Schleswig-Holstein. Aus der im (deutschen) milchwirthschaftl. Verein gepflogenen Diskussion über diese Frage wurde ersichtlich, daß man sich nicht klar werden konnte, in welchem Umfange die Ausstellung zu beschicken sei und wurde namentlich betont, daß wir in Betreff der maschinellen Einrichtungen den Amerikanern gegenüber zurückstehen würden. Es wäre vielleicht nur rathsam, wissenschaftliche Arbeiten und verschiedene Milchpräparate einzusenden, da wir speziell auf diesen Gebieten anderen Nationen gegenüber überlegen sein könnten. Man einigte sich schließlich dahin, die Frage, in welchem Umfange die Weltausstellung in Chikago zu beschicken sei, den Erwägungen des Ausschusses des Vereines zu überlassen, nachdem betont worden war, daß der milchwirthschaftl. Verein mindestens einen Berichterstatter nach Chicago senden müsse. — Das letzte Referat warf die Frage auf, empfiehlt es sich, auf die Veranstaltung einer 3. deutschen Molkerei-Ausstellung hinzuwirken. Der Referent, Herr Plehn-Lichtenthal bemerkt, daß man diese Frage schon seit etwa 2 Jahren in Erwägung gezogen und die Nothwendigkeit einer deutschen Ausstellung anerkannt habe, es handle sich nur um die Frage, welcher Platz, resp. welche Stadt die geeignetste sei, mit den Städten Berlin und München habe man, was die Frequenz der Ausstellung betrifft, schlechte Erfahrungen gemacht, man müsse Städte in Provinzen wählen, deren Charakter ein ausgeprägt land- resp. milchwirthschaftlicher sei. Generalsekretär Dr. Frhrr. v. Canstein warnt vor großen Ausstellungen überhaupt und namentlich vor solchen in großen Städten und empfiehlt kleinere provinzielle Ausstellungen. Als geeignetster Ort wird Hamburg angegeben, mit Leipzig seien früher bereits Unter-

handlungen gepflogen worden, dieselben hätten sich aber zerschlagen, weil man dort der Sache mit wenig Interesse entgegengekommen sei, schließlich wurde auch die Erledigung dieses Punktes dem Ermessen des Ausschusses anheimgegeben. Die sehr zahlreich aus allen Provinzen des Reiches besuchte Versammlung fand ihren Abschluß in einem gemeinsamen Mahle im Hotel Bristol. Dr. W.

Das Verschneiden der Sauferkel.

Vor etwa 50 Jahren war das Verschneiden der Sauferkel noch allgemein üblich in unserm Lande. Es ließen aber meistens die Züchter diese Operation nicht ausführen, sondern sie überließen dies den Käufern der Ferkel. Sie wußten auch wohl warum, sie wollten die Gefahr nicht stehen, denn manches Ferkel ging bei diesem schweren operativen Eingriff zu Grunde. Wenn nun alle diejenigen, die keine Schweine selbst züchteten, sondern nur für ihren Bedarf aufzogen und mästeten, im Frühjahr sich mit Ferkeln versahen, so war die Zahl derselben, die dann in ein Dorf einzog, nicht gering, denn jeder Tagelöhner mästete in dieser guten Zeit, wo er die Glückseligkeit der socialdemokratischen Lehren, welche Sparsamkeit und Wirthschaftlichkeit den Leuten auszureden suchen, noch nicht kannte, ein Schwein, es war sein Ersparniß für den Winter. Wir sagen die Zahl der Ferkel, die dann in ein Dorf einzog, war nicht gering, denn es gab Dörfer genug, wo keine Schweine gezüchtet worden, die Ferkel wurden auf den Märkten eingekauft. — Wenn nun im Frühjahr der Einkauf besorgt war, so hörte man eines schönen Tages im wunderschönen Monat Mai ein entsetzliches Geschrei im stillen Dorf, ein Geschrei, das den ganzen Tag andauerte, das war der Tag, wo der „Schweineschneider" ins Dorf gekommen und seine schlimme Arbeit verrichtete. — Wie oft hörten wir den kleinen Mann sagen, der sein Ferkel, das er in wohlwollende Pflege genommen, dieser Mißhandlung aussetzen und es dazu festhalten mußte, wie unangenehm ihm das sei, das Herz im Leibe thue ihm weh, aber es müsse ja sein! — Mußte es denn sein? — Es war ja fester Brauch, also mußte es ja wohl sein! — Aber die Leute dachten doch darüber nach, die Thiere kränkelten eine Zeitlang nach der Verschneidung und kamen zurück, es kam auch vor, daß einmal eins gänzlich einging oder eins verkümmerte und im Wachsthum zurückblieb. — Die Leute, die diese unangenehme Erfahrung gemacht, sahen von der Verschneidung ab, auch andere folgten ihrem Beispiel und allmählich schlief die Geschichte ein. — Bei den Händlern und Züchtern war allerdings noch ein betrügerisches Verfahren voraufgegangen, es wurde den Ferkeln eine leichte Wunde in der Form, wie sie der Schweineschneider macht, beigebracht und die Ferkel dann für verschnitten ausgegeben. — Bei den Leuten war aber erkannt worden, daß das Verschneiden der Sauferkel vollständig entbehrlich war, die Schweine wurden meistens geschlachtet, wenn sie gegen ½ Jahr alt waren oder kaum dieses Alter erreicht hatten, wo bei dem Schwein von der Brunst noch nichts verspürt wird, die aber auch bei älteren Schweinen nur wenig Unbequemlichkeit mit sich bringt. — Bei den eigentlichen Handelsschweinen, die ein Gewicht von gegen 200 Pfd. erreichen, hat mithin das Verschneiden durchaus keinen Werth, und es wird von den Schlächtern auf das Entschiedenste bestritten, daß durch das Verschneiden der Thiere ein besseres Fleisch erzielt werde. Die Leute sollen eine geeignete Rasse halten und die Schweine, wie es früher allgemein üblich war, mit Gerstenschrot und Buttermilch füttern, und sie werden keine Klagen hören. Dieser Brauch der Fütterung ist aber auch, wie hiesige bedeutende Schlachtergeschäfte bestätigen, in der Umgegend Kiels wenigstens nicht beseitigt. Wir beklagen nun tief, daß der Brauch, Sauferkel zu verschneiden den wir glücklich so beseitigt glaubten, wie den des Verschneidens der Starken, wieder ins Leben gerufen werden soll. Wir bemerken aber, daß solchen Aufforderungen gegenüber es Gebot der Ethik und der Menschlichkeit ist, den Thieren, die der Mensch in seinen Gebrauch genommen, nicht unnöthige Qualen aufzuerlegen. Ob eine solche Maßnahme, wie die in Rede stehende, getroffen werden soll, muß immer eine Sache ernster Erwägung sein. Wir machen dann noch darauf aufmerksam, daß Niemand die Kastration von Hausthieren (Pferden und Schweinen) bei Vermeidung arbiträrer Strafe vollziehen darf, der dazu nicht von der Regierung eine Autorisation erlangt hat. (Siehe Regierungs-Verfügung vom 26. März 1866).

Heinrich Kähler.

Einfluß des Schnees auf die Fruchtbarkeit des Bodens.

Allgemein ist man davon überzeugt, daß der Schnee, je länger er liegt, eine umsomehr befruchtende Wirkung ausübt, ohne zu wissen, ob er direct Nährstoffe zuführt oder nur das Verdunsten der bereits im Boden befindlichen gasförmigen Stoffe verhindert. Da sich indessen in der Luft Ammoniak in verschiedenen Mengen befindet, so nehmen die sich bildenden Schneewolken dasselbe in sich auf, führen es mit dem fallenden Schnee zur Erde und der Schnee giebt es beim Schmelzen an dieselbe ab. Je langsamer der Schnee schmilzt, desto mehr Ammoniak vermag der Boden zu absorbiren, während bei heftigem, mit Regengüssen verbundenem Thauwetter ein großer Theil desselben hinweggeschwemmt wird und für den Boden verloren geht. Wer daher schon im Herbste seinen Acker pflügt und sein Gartenland tief und grobschollig umgräbt, damit das Thauwasser nicht abfließen, sondern in die Tiefe eindringen kann, führt ohne besondere Ausgabe seinem Lande einen werthvollen Dungstoff zu.

Grundsätze für Mästung von Schweinen.

In der „Landw. Thierzucht" theilt Herr Oekonomierath v. Mendel auf Grund der Erfahrungen bei den Berliner Mastviehausstellungen folgende Grundsätze mit:

1. Die intensive Ernährung muß in den ersten Alterswochen beginnen.
2. Milch, besonders süße, ist ein wesentliches Förderungsmittel der Edelmast.
3. Mais- und Reismehl, Fleischfuttermehl ꝛc. liefern in größerer Menge verabreicht, öligen Speck, weiches Fleisch.
4. Gerste kann als Kraftfutter sehr empfohlen werden.
5. In den letzten Wochen vor dem Schlachten erweist sich von allen Körnerfrüchten der Roggen zur Erzeugung von Kern im Fleisch und Speck am besten.
6. Man soll die Mahlzeiten strenge innehalten und niemals zu viel auf einmal, sondern besser öfter füttern.
7. Peinlichste Reinhaltung der Futtergefäße und Tröge ist selbstredend.

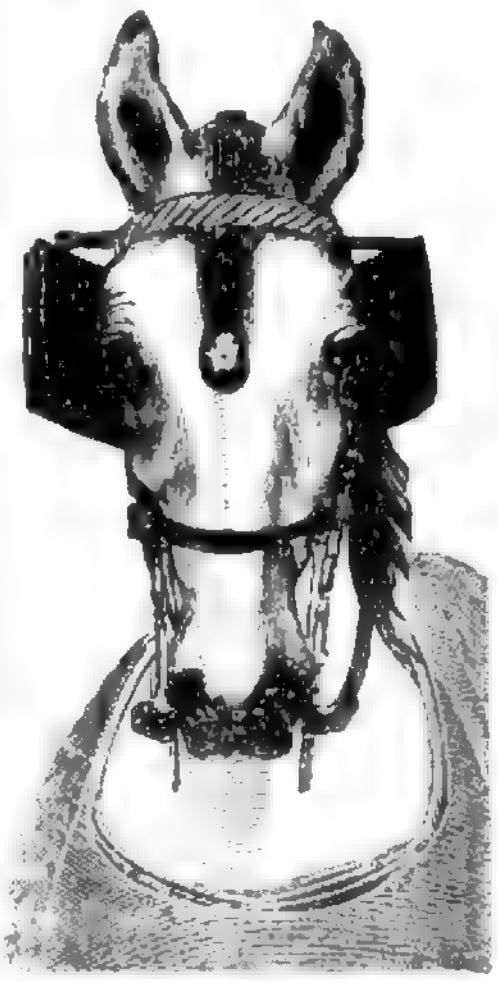
Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes.

2. Die Scheuklappen.

Wir wollen zugeben, daß die Scheuleder unter bestimmten Verhältnissen nothwendig sind; so z. B. wenn es gilt, ein Paar feurige, möglicherweise noch nicht vollkommen eingefahrene oder im Temperament verschiedene Pferde in schnellen Gangarten und auf stark besuchten Straßen zu regieren, oder wenn es Pferde sind, die an sich zum Scheuen neigen. Auch kann Tandem (2 voreinander angespannte Pferde) oder ein Viererzug nicht ohne Scheuleder gefahren werden, weil es häufig erforderlich ist, die Spitzenpferde mit der Peitsche anzutreiben, ohne daß die Stangenpferde in Unruhe gerathen. Desgleichen sind Scheuleder nöthig, wenn zwei Pferde vor den Wagen gespannt sind, von denen das eine faul und das andere lebhaft ist; von denen also ersteres einschläft, sobald es sieht, daß die Peitsche ruht, letzteres aber wie unsinnig ins Zeug geht, sobald es merkt, daß die Peitsche erhoben wird. In solchen Fällen kann der Gebrauch der Scheuklappen leider nicht vermieden werden.

Anders liegt die Sache bei den Arbeitspferden, welche im langsamen Schritt Lasten ziehen. Das Pferdematerial dieser Fuhrwerke, bei den besseren aus dem schweren Kaltblüterschlage, bei den schlechteren aus armen, alten und lebensmüden Thieren jeden Schlages bestehend, ist nicht dazu angethan, irgend eine Gefahr befürchten zu lassen. Ebenso können bei den Pferden des öffentlichen Fuhrwesens (Personenwagen, Droschken, Omnibus), wo ja Thiere, welche zum Scheuwerden neigen, von vornherein ausgeschlossen sind, die Scheuklappen durchaus verschwinden. Dasselbe gilt in der Regel für die zahlreichen Gespanne im Geschäfts- und Lohnfuhrwerk. Viele Wagen der verschiedensten Art fahren in dem belebtem Berlin schon jetzt ohne Scheuklappen. Sogar die Berliner Feuerwehr kommt trotz ihrer muthigen, jungen Thiere ohne Scheuleder aus. Auch kein Militair-Wagenpferd und kein Reitpferd trägt dergleichen. Damit ist der Beweis geliefert, daß die unnatürlichen Geschirrtheile in den meisten Fällen überflüssig sind und abgeschafft werden können. Also herunter mit den Scheuklappen von dem so edel gebauten Kopf unseres nützlichsten Thieres!

Wer sich jedoch von den Scheuklappen nicht trennen kann oder mag, der sorge wenigstens dafür, daß sie von den Wangen gehörig abstehen, auf daß sie nicht zu Folter-Instrumenten für die Thiere werden, denn Folter-Instrumente sind die Scheuleder in ihrer heutigen Form noch meistentheils. Unzählig oft haben wir solche Klappen gefunden, welche die Augen des armen Thieres beinahe ganz verdeckten, so daß nur ein kleiner Spalt zum Hindurchschauen offen blieb. Dies muß eine große Plage für das Thier sein und eine desto größere zur Nachtzeit, wenn das Auge, um die Finsterniß zu durchdringen, sich doppelt anstrengt und dabei noch durch die stete Abwechslung zwischen Licht und Schatten auf mangelhaft beleuchteten Wegen geblendet wird. — Scheuklappen, die eng aufliegen, reiben sehr oft die Jochbeine und die Augäpfel wund, stets aber zwingen sie das Pferd, dessen Auge nach seitwärts, vor- und rückwärts sehen kann, nur nach vorn zu schauen, d. h. beständig zu schielen. In Folge dessen werden die Muskeln, welche den Augapfel in Bewegung setzen, schwach und schmerzhaft und die Augen neigen daher zu Augenschwäche. Desgleichen bilden die Scheuklappen beim Fahren in der Kälte, gegen rauhen Wind, Schnee ꝛc. förmliche Fänge, welche dem Auge allen Zug, Staub, Schnee ꝛc. direkt zuführen, wodurch dieses edelste aller Organe unaufhörlich geschädigt wird.



Richtig stehende Schcheuklappen.

Anmerkung. Die Abbildung ist aus der Schrift von Eberhard: „Das Wagenpferd und die Fahrkunst", sowie aus Schoenbeck's „Reithandbuch" entnommen. Beide sehr zu empfehlende Schriften sind im Verlag von R. Bredow in Leipzig erschienen. — Zu dem Flugblatt wurden auch einige Artikel des Major Schoenbeck und des Freiherrn von Sternburg-Lützschena benutzt.

In Folge derartiger, nicht sachgemäßer Form verfehlen die Scheuleder sogar ihren eigentlichen Zweck. Sie sollen das Scheuen benehmen, machen aber gewöhnlich die Thiere ängstlich und vermehren so das Uebel, welches sie verhüten sollten. Ist es schon oft für uns freistehende Menschen schwierig, sich durch das Gewimmel des Verkehrs zurecht zu finden, um wieviel mehr erst für ein Geschöpf, das nicht seine Augen zur vollen Verfügung hat. Diesem unbehülflichen Zustande des Pferdes wird aber seitens des Lenkers gar keine Rechnung getragen, sondern dem Thiere zugemuthet, sich im regsten Straßenverkehr mit eben solcher Schnelligkeit und Präcision zu bewegen, als ob es frei ausblicken könnte. — Nun läßt sich die Forderung der Sicherheit des Fahrens sehr wohl mit dem Gebot der Menschlichkeit, daß die Thiere ohne Qual sehen sollen, dadurch vereinigen: daß man in sämmtlichen Fällen, wo Scheuklappen verwendet werden, diese in einem Winkel von 40 bis 50° zu den Wangen des Pferdes anbringt. (Drahteinlagen in die Riemen). Auf diese Weise wird erreicht, daß die großen, oft thöricht noch mit Blech ausgefütterten, im Sommer glühend heißen, im Winter eisig kalten Scheuleder mehr vom Auge entfernt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

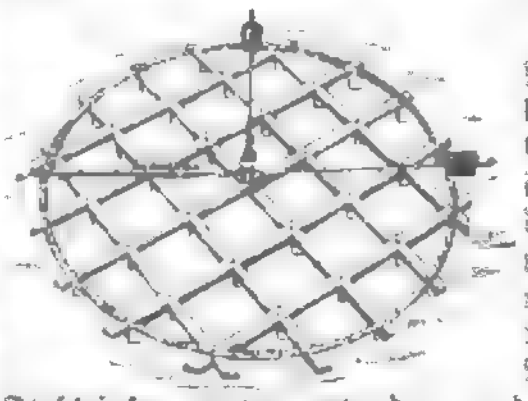
* **Die ständige Deputation für den Butter-, Schmalz- und Käsehandel in Berlin** macht bekannt, daß eine Aenderung der amtlichen Notirungen für Butter zum Zwecke der Beseitigung der Ueberpreise dahin stattgefunden hat, daß nur volle Abnehmungspreise franko Berlin zur Notiz gelangen sollen. Die Notirung stellt sich dabei höher als bisher und die Ueberpreise sind dadurch ausgeschlossen.

* **Die Hamburger Mastviehausstellung** wird, wie wir erfahren, aus Angeln mit Schweinen beschickt werden, woran sich sowohl einzelne Besitzer wie Händler betheiligen werden. Wir wissen, daß zur Zeit das Dänische Schwein in Hamburg beliebter ist: als das schleswiger und angeler Schwein und mit 2 — 4 Mk. den Centner höher bezahlt wird. Das Fleisch der Angler Schweine soll z. B. matt und weich sein und sich zur Wurstfabrikation wenig eignen. Es wird nun Aufgabe der Schleswig-Holsteiner sein, bei Gelegenheit der Hamburger Mastviehausstellung zu zeigen, daß ihre Schweine die Konkurrenz mit allen anderen aufnehmen können.

* **Versuche mit Tuberkulin an Rindern** stellte Emerich Ujhelyi, Docent an der königlich ungarischen landwirthschaftlichen Akademie in Ungarisch-Altenburg, an und faßt das Ergebniß derselben in den Monatsheften für praktische Thierheilkunde, 3. Band, wie folgt, zusammen: „Bei meinen gesunden Thieren verursachten kleinere Gaben von Tuberkulin (0,07, 0,10, 0,15 g.), aber selbst auch größere (0,20, 0,30, 0,40 g.) keine Erhöhung der Temperatur. Bei tuberkulösen Thieren erhöhte sich zu verschiedenen Zeiten (in 8—12 Stunden) die Temperatur, wobei sich meistens auch die Pulsschläge und Athemzüge vermehrten. Die Temperatur steigt stufenweise, verharrt einige Stunden hindurch auf dem Gipfelpunkte, um dann langsam mehrere Stunden hindurch wieder zu sinken. Schon bei Einspritzung von 0,05 g. Impfstoff vermochte ich eine Wärmezunahme festzustellen, halte aber die Anwendung einer größeren Dosis, etwa 0,25 bis 0,30 g. für zweckmäßiger, wenn man eine deutlichere Reaktion erzielen will, weil nach einer später verabreichten um Vieles größeren Dosis die Wärmezunahme nach der Einspritzung die frühere nur um ein Geringes übersteigt, vielmehr die Thiere auf spätere größere Dosen allenfalls gar nicht mehr reagiren. Das Tuberkulin wirkt, wie dies die Menschenärzte schon erfahren haben, nicht nur bei der Tuberkulose, sondern auch bei Aktinomykosis; dies auf dem Gebiete der Thierheilkunde zuerst festzustellen, bot sich mir die Gelegenheit, insoweit ich es den mir zur Verfügung stehenden Fachblättern nach aufmerksamer Durchsicht derselben entnehmen konnte. Alle bisher von den Thierärzten gemachten Versuche sind noch in zu geringer Zahl, als daß man über das Tuberkulin vom thierärztlichen Standpunkte aus ein endgiltiges Urtheil abgeben könnte; aber auch die bisherige Zahl ist schon stattlich genug, um auf Grund derselben die Hoffnung zu hegen, daß, wenngleich auch das Verfahren bei Feststellung der Tuberkulose noch nicht als durchaus verläßlich anzusehen ist, es doch seine Berechtigung erringen wird, weil es in den meisten Fällen gelingen dürfte, mit seiner Hilfe die Tuberkulose zu erkennen."

* **Zum Bewegen der trächtigen Stuten.** Für die Gesundheit und das tägliche Gedeihen der trächtigen Stuten, wie auch für den Foetus ist ein tägliches Bewegen der Fohlenstuten unbedingtes Erforderniß. Dasselbe muß jedoch im Schritt stattfinden und nicht, wie es leider noch vielfach geschieht, im rücksichtslosen Trab. Ein Fallen der Stuten ist möglichst zu vermeiden, weshalb das Bewegen auf holperigen Wegen und bei Glatteis besser unterbleibt. Am besten ist das Führen am Halfter. Freies Umherlaufen, z. B. auf der Düngerstätte, auf dem Binnenhofe ist zu vermeiden. Hiermit ist stets die Gefahr verbunden, daß die Thiere fallen, auf einander schlagen, umsomehr, wenn freies Umherlaufen nur dann und wann geschieht. Auch entwickeln die Thiere vielfach solchen Muth, daß sie schnell in Schweiß gerathen, in Folge dessen sich leicht Erkältungen einstellen, und es ist nicht selten, daß die Stuten verwerfen. — Hauptsächlich ist das Bewegen nothwendig, wenn starke Anschwellungen der Beine, des Euters, die sich häufig bis zu den Vorderbeinen hinziehen, sich einstellen. — Wir haben gesehen, daß solche Anschwellungen bei ruhenden Fohlenstuten platzten, so daß die Thiere großen Schmerz erlitten, sich nicht niederlegen mochten und später das Fohlen nicht saugen lassen wollten.

* **Um das Schweiftragen der Pferde** für das Mustern zu veranlassen, ist das Pfeffern ein bekanntes Mittel. Doch verräth sich die Anwendung desselben leicht, abgesehen von den drängenden Afterbewegungen des Pferdes, durch starkes Heben des Schweifes, das widernatürlich und deßhalb verdächtig und unerwünscht ist. Als ein gelinder wirkendes Mittel benutzt man erst in neuester Zeit Terpentin in der Weise, daß man mit einem durch etwas Pferdeharn verdünnten Terpentin möglichst eine kurze Zeit vor dem Mustern dem Pferde die Rose (After) bewischt. Hiernach trägt das Pferd den Schweif nur mäßig in natürlichem Hange und unterläßt auch das Drängen mit dem After, den es im Gegentheil lieber etwas einzuziehen sucht. (Feierabend d. Landw.)



* **Rundegge.** (D. R.-P. Nr. 46288). Die Rundegge besteht aus einem kräftigen Gestell von gutem, trockenen, in Dampf gekochten Hartholz, das in Carbolineum getränkt und zum Zwecke einer größeren Haltbarkeit mit einem Winkeleisenring umgeben ist. Die in das Holz eingesetzten Stahlzinken werden entweder rund oder vierkantig spitz geliefert. Da, wo die Zinken sich an das Holz anlegen, haben sie einen angeschweißten Bund; oben sind dieselben mit Unterlagsscheiben versehen und mit Muttern verschraubt. Es ist unmöglich, daß sich diese Zinken verbiegen können. Im Mittelpunkte der Egge ist ein starker Stahlzapfen in zwei schmiedeeisernen Schienen solid mit Doppelmuttern befestigt. Um denselben dreht sich eine kräftige Gußbuchse mit Charnierdeckelverschluß und einer Vorrichtung zum Schmieren. An zwei Oesen dieser Buchse ist die verbesserte doppelte Zugstange befestigt, an

deren verstellbaren Zughaken die Egge angespannt wird. Die beiden Hebel mit Laufgewichten reguliren einestheils die Umdrehung und deren Geschwindigkeit, anderntheils den Tiefgang der Egge. Je nachdem das Gewicht nach innen oder außen geschoben wird, dreht sich die Egge langsamer oder schneller, greifen die Zinken flach oder tief ein. Bei Pferdebetrieb macht die Egge in der Minute 8—10 Umdrehungen. Während die Egge gezogen wird, greifen sämmtliche Zinken gleichmäßig tief in den Boden ein und zerkrümeln das Erdreich in der denkbar besten Weise. Ein Umkippen der Egge während der Arbeit ist vollständig ausgeschlossen. Die Hebel sind mit ihrem vierkantigen Winkel in die Buchse bequem ein- und auszuheben und werden während des Transportes der Egge herausgenommen. Vorzüge der Rundegge sind: Leichtzügigkeit durch die drehende sich fortpflanzende Bewegung, Zeitersparniß, indem der Boden nur 1—2 mal bearbeitet zu werden braucht, wogegen gewöhnliche Eggen das Land 3 bis 4 mal durchziehen müssen, keine Verstopfung der Rundegge, wodurch man auch nie nöthig hat dieselbe zu ziehen oder zu heben, wie es bei anderen Eggen geschehen muß, um Unkraut, das sich festgesetzt hat, zu entfernen. Die Rundegge schiebt untergepflügten Dünger niemals zusammen, wie dies andere Eggen zum großen Schaden des Ackers thun, vollständige Zerkrümelung des Erdreiches bei noch so harter Ackerkrume, wie durch keine andere Egge. In ihrer Arbeit bildet die Rundegge gleichzeitig eine Bodenebne oder Ackerschlichte, indem ungleichmäßig gepflügter Acker vollständig geebnet und für die Thätigkeit der Drill-, Hack- und Mähemaschinen am besten vorbereitet wird. Durch ihre beliebig stellbare nach rechts oder links drehende Bewegung kann die Rundegge an jedem Gegenstand als Grenzstein, Baum, Strauch ꝛc. hängen bleiben, ohne im Geringsten Schaden zu nehmen. Durch einfache Feststellung der Zugstange kann die Rundegge auch als gewöhnliche Egge benutzt werden. Sehr einfache und solide Construction, ohne allen complicirten Mechanismus, kräftige und gediegene Bauart, daher ist die Rundegge keinen theuren Reparaturen unterworfen. — Man kann auch 2 und 3 Rundeggen zusammenstellen.

* **Prüfung der Hufschmiede.** Die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona wird am 1. April d. Js. stattfinden.

Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Commission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona, einzureichen. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung der Regierung vom 25. März 1885 verwiesen.

Ausnahmetarife für Mais ungar. Ursprungs waren von der schlesisch-österreichischen Grenze nach den Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirke Berlin, Bromberg, Breslau u.s.w. festgesetzt worden. Nunmehr aber hat die Preußische Eisenbahnverwaltung sich entschlossen, für Mais eine erhebliche Frachtermäßigung auch von den deutschen Seehafenstationen nach allen Stationen der preußischen Staatseisenbahnen gehend, eintreten zu lassen. Dieser Ausnahmetarif gilt vom 5. Februar bis 30. Juni d. J.

* **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Wir unterlassen nicht, die Arbeitgeber, welche die Quittungskarten ihrer Arbeiter aufbewahren, darauf hinzuweisen, daß sie die Karten sofort bei Lösung des Arbeitsverhältnisses zurückzugeben haben. Die unbefugte Zurückhaltung der Quittungskarte ist nach § 108 Absatz 2, § 148 Absatz 1, Ziffer 4 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes unzulässig und sofern nicht nach andern gesetzlichen Vorschriften eine härtere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder mit Haft bedroht. Auch bestimmt § 108 Absatz 3 des Gesetzes, daß Quittungskarten, welche wider den Willen des Inhabers zurückbehalten werden, durch die Ortsbehörden abzunehmen und dem Berechtigten auszuhändigen sind, wobei der Zurückbehaltende dem Berechtigten für alle Nachtheile, welche ihm aus der Zuwiderhandlung erwachsen, verantwortlich bleibt. Insbesondere müssen wir warnen, in solchen Fällen, wo ein Arbeitgeber, aus Nichtinnehaltung der Kündigungsfrist oder dergleichen, Forderungen gegen einen Arbeiter hat, die Aushändigung der Quittungskarte verweigern zu wollen. Auch hierin würde eine ungesetzliche Handlungsweise zu erblicken sein.

* **Neue Kartoffeln** aus dem freien Lande, im evangelischen Pfarrgarten in Kesselsdorf in Schlesien gezogen, werden jetzt geerntet. Die Saat war Anfang September gelegt, das Kraut bei Eintritt des Winters behutsam umgelegt und mit einer zehn Zoll starken Strohdecke geschützt und der Rand der Beete mit Laub eingedeckt worden. Die neuen Früchte sind nun völlig reif, gesund und wohlschmeckend und von der Größe der Malta-Frühkartoffeln. Das Kraut ist, jedenfalls weil es zu warm gehalten wurde, abgestorben.

* **Was man nicht tödten soll.** In Frankreich enthalten die Schulbücher Belehrungen über die Nützlichkeit mancher Thiere, die vielfach getödtet werden, die man aber nicht tödten solle. Es heißt darin: Igel. Lebt meistens von Mäusen, kleinen Nagethieren, Erd- und Wegschnecken und Engerlingen, das sind Thiere, die dem Ackerbau schädlich sind. — Tödtet daher keinen Igel! Maulwurf. Er verzehrt unablässig Engerlinge, Larven, Raupen und andere, den Ackerbau schädigende Insekten. Keine Spur von Pflanze wurde jemals in seinem Magen gefunden. — Tödtet den Maulwurf nicht! Kröte. Eine wahre Gehülfin des Landmanns. Jede vernichtet 20—30 Insekten in einer Stunde. — Tödtet die Kröte nicht! Vögel. Jede Provinz hat alljährlich große Verluste durch Insekten. Vögel sind die einzigen Feinde derselben, welche im Stande sind, tüchtig aufzuräumen. Sie sind die großen Raupentödter und Gehülfen des Ackerbaues wie der Obstzucht. Marienkäferchen. Diese sind die besten Freunde der Feldbauer und Gärtner, indem sie Blattläuse auf den Gewächsen in Menge verzehren. — Tödtet die Marienkäferchen nicht!

* **Grunderwerb in Ungarn.** Für Landwirthe, welche in den östlichen Nachbarländern Grund und Boden zu erwerben beabsichtigen und es vorziehen, in Gegenden mit deutscher Bevölkerung sich niederzulassen, empfiehlt sich, die bei den noch obwaltenden Preisverhältnissen günstige Gelegenheit, welche hiezu in den siebenbürgischen Theilen Ungarns geboten ist, zu benützen und sich an die mit dem Landwirthschaftsvereine in Verbindung stehende Siebenbürger Vereinsbank in Hermannstadt (Nagy Szeben) mit Anfragen oder Aufträgen zu wenden, da dieselbe in der Lage ist, solchen nachzukommen, sobald ihr nähere Angaben über die persönlichen Verhältnisse und Wünsche, namentlich ob größere Güter oder kleinere Besitzungen in Betracht kommen, mitgetheilt werden.

* **Falb's kritische Tage** für das Jahr 1892 vertheilen sich, wie folgt: 1. Ordnung: 28. Februar, 28. März, 26. April, 26. Mai, 6. September, 6. Oktober, 4. November, 4. Dezember. — 2. Ordnung: 12. Februar, 13. März, 12. April, 24. Juni, 22. August, 21. September, 20. Oktober. — 3. Ordnung: 14. Januar, 11. Mai, 10. Juni, 10. Juli, 23. Juli, 19. November, 19. Dezember. — Als „kritischster" Tag des ganzen Jahres ist der 28. März bezeichnet, an welchem die größte Erdnähe des Mondes und der Aequatorstand desselben zusammentreffen. Das Jahr 1892 ist für Falb's Theorie deshalb sehr beachtenswerth, weil es nahezu die höchsten Fluthwerthe aufweist, die in dem von Falb entdeckten vierjährigen Cyklus überhaupt vorkommen können. Als die Form, in welcher sich an solchen Tagen die atmosphärische Hochfluth äußert, und die als Charakteristik derselben betrachtet werden kann, ergeben sich nach Rudolf Falb's vieljährigen Beobachtungen folgende Erscheinungen: 1) Häufung der barometrischen Minima oder Depressionen, Wirbelstürme und vermehrte Niederschläge im Allgemeinen. 2) Gewitter im Winter. 3) Schneefälle im Sommer oder in Gegenden, wo sie sehr selten auftreten (Unteritalien, Südfrankreich, Nordafrika, Küste von Kleinasien). 4) Gewitter mit Schneegestöber. 5) Die ersten Gewitter im Frühjahr und der erste Schnee im Herbst. 6) Einbruch eines mit Wasserdampf gesättigten Südstromes in großen Höhen, der sich entweder durch plötzliches Thauwetter oder durch tiefblauen Himmel bei auffallend großer Durchsichtigkeit

der Atmosphäre verräth. 7) Kampf eines solchen Südstromes mit einem sich ihm entgegenstellenden Nordstrome, charakterisirt durch Cirruswölkchen oder überhaupt durch Wolken, die eine grose Neigung zur Bildung paralleler Streifen verrathen, groben, flockigen Lämmerwolken gleichen und häufig eine gleichfalls parallele Querdurchfurchung aufweisen. Regenböen, Strichregen und häufiger Wechsel von Regen und Sonnenschein, ein echtes, rechtes „Aprilwetter" erscheinen durch diese Charakteristik bedingt.

* **Preisausschreiben.** Vierhundert Mark sind von der Redaktion der „Geflügel-Börse" in Leipzig ausgesetzt für literarische Arbeiten auf dem Gebiet der Geflügel-, Singvögel-, Kaninchenzucht ꝛc. Die „Geflügel-Börse" veranstaltete bereits im Vorjahre ein ähnliches Preisausschreiben, um Anregung zur Hebung insbesondere der Geflügelzucht zu geben. Ihr bez. Vorgehen verdient in Ansehung des Umstandes, daß noch jährlich für 86 Millionen Mark Geflügel und besonders Eier nach Deutschland eingeführt werden, weiteste Förderung und zwar um so mehr, als sich das bekannte, gut geleitete Fachblatt in Wahrheit um die gesammte Kleinthierzucht sehr verdient gemacht hat. Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens versendet postfrei die Redaktion der Geflügel-Börse, Leipzig, Querstraße 8.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Januar waren zu erledigen 1676 Anträge über Mk. 1 907 000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 37 350 000 auf Mk. 38 170 000.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 22. Februar in Schönberg, (Holst.),
„ 23. „ „ Eichede,
„ 24. „ „ Hademarschen,
„ 26. „ „ Eismar,
„ 27. „ „ Neudorf,

Kiel, 15. Februar 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Der angler landwirthschaftliche Verein hielt am 8. d. M. in Flensburg seine erste diesjährige Versammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Aus dem geschäftlichen Theil der Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Hofbesitzer Petersen zu Twedt-Trögelsby, als Vorsitzender wiedergewählt wurde. Sodann hielt Herr Wanderlehrer Dr. Breiholz einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die Fütterung der Pferde und hierauf stand „Angelns Pferdezucht" zur Verhandlung. Se. Excellenz der Herr Minister für Landwirthschaft u. s. w. wünscht die Ansicht „sämmtlicher in Angeln bestehenden landwirthschaftlichen und Pferdezuchtvereine zu erfahren, ehe er die Entscheidung fällt in dem seit Jahresfrist hier bestehenden Streit über die Richtung in der Pferdezucht. Nach einer sehr erregten, aber streng sachlich gehaltenen Verhandlung ergab die Abstimmung eine Mehrheit für die Gleichberechtigung beider Zuchtrichtungen, also der Züchtung des schweren, kaltblütigen Pferdes und des edlen, starken Halbblutpferdes. — Der Wanderlehrer bemerkte dann noch, wie es beim Einkauf von Futterstoffen nothwendig sei, daß man sich Fett, Protein und Kohlehydrat jedes für sich in Zahlen garantiren lasse.

Schleswig Holstein. landwirthschaftlicher Verein am Kanal. Versammlung am Donnerstag, den 25. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr, in Eckernförde, Hotel Stadt Hamburg. Tagesordnung: — Berathung und Beschlußfassung über gemeinschaftlichen Bezug einer Anzahl Wilstermarsch- oder anderer Fohlen zur Versteigerung unter die Vereinsmitglieder. Wahl einer Ankaufs- und Abnahme-Kommission. — Vorführung von Frühjahrssaatgetreide aus dem Vereinsgebiet und Beschlußfassung über gemeinschaftlichen Bezug von Anderbecker Original-Hafer pp., wie in vorhergehenden Jahren. Die Herren Vereinsmitglieder werden ersucht, Proben von abzugebendem Frühjahrs-Saatgetreide mitzubringen. Mittheilung über den Sommerkursus der Schönberger landw. Schule und Vorschlag der Direktion für spezielle Zwecke 300 Mk. aus Vereinsmitteln zur Verfügung zu stellen. — Mittheilungen über die Ergebnisse der bakteriologischen Forschungen auf milchwirthschaftlichem Gebiet. Referent: Dr. Weigmann.

Verband der Pferdezuchtvereine in den holst. Marschen. Generalversammlung am Mittwoch, den 24. Februar 1892, Nachm. 1½ Uhr in Itzehoe, Bahnhofs-Hotel. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ausarbeitung und Druck einer kurzen Beschreibung der Pferdezucht des Verbandsgebietes zum Versand nach auswärts, 4. Beschickung der Weltausstellung in Chikago 1893, 5. Bewilligung von Preisen aus der Verbandskasse in Höhe von 1000 Mk. für Holsteinische Hengste auf der Weltausstellung in Chicago, welche im Gestütbuch der Holsteinischen Marschen registrirt sind, 6. Centralisation der Hengstkörung in den Holsteinischen Marschen und Aenderung der Körordnung, 7. Bezeichnung der eintragungsberechtigten Hengste und Höhe der Gebühren für Ausstellung von Certifikaten, 8. Verschiedenes.

Der landw. Verein zu Oldesloe hielt am 10. d. M. eine Sitzung und nahm zunächst 33 neue Mitglieder auf, worauf die Abhaltung einer Kreisthierschau, verbunden mit Rennen und Verloosung in Oldesloe am 10. Juni d. J. beschlossen wurde. Zur weiteren Vorbereitung der Thierschau wurde ein Komite von 19 Herren gewählt, welche noch weitere 11 hinzuwählten. Zum Vorsitzenden des Komite's wurde Herr Bürgermeister Meves, zu dessen Stellvertreter Herr Dr. Krüger und zum Schrift- und Geschäftsführer Herr Stadtrath E. Rolling-Oldesloe gewählt.

Aus dem Leserkreis.

Frage Nr. 3.

Man beabsichtigt, in unserer Meierei die Milch nach Fettgehalt zu bezahlen und bitten wir daher Vereinsvorstände oder Meier in diesem Blatte uns bekannt zu geben, ob sich die Bestimmung des Rahmgehaltes der Milch mit Hülfe des Fjord'schen Kontrollapparates, oder des Rahmkontrollapparates für de Laval's Separator bewährt hat und in welcher Weise die diesbezüglichen Berechnungen auszuführen seien, und ob die Fettbestimmung mit Hülfe des Soxhlet'schen Apparates durch den Meier sich als durchführbar erwiesen hat?

Dornhöh, 2. Februar 1892.

P. Rasch.
Im Auftrage des Vorstandes.

Antwort. Da der Rahmgehalt, welchen man mit dem Fjord'schen Kontrollapparat oder dem Bergedorfer Cremometer findet, sich nicht genau mit dem wirklichen Fettgehalte der Milch deckt, so sind beide Methoden zur Anwendung für beregten Zweck nicht zu empfehlen. Der Soxhlet'sche Apparat giebt allerdings vollkommen genaue Resultate, aber nur dann, wenn die Fettbestimmungen genau nach Vorschrift und mit Verständniß und Erfahrung ausgeführt werden und Aether und Kalilauge von vorgeschriebener Beschaffenheit sind; daß das Verfahren zeitraubend und für genannten Zweck ziemlich kostspielig ist, kann nicht geleugnet werden. Es dürfte sich daher wohl empfehlen, mit der Entscheidung über die anzuwendende Fettbestimmungsmethode noch so lange zu warten, bis es sich entschieden hat, welche von den zur Konkurrenz anläßlich des Preisausschreibens des „Deutschen milchwirthschaftlichen Vereins" eingesandten Fettbestimmungsmethoden sich als die beste resp. besser als das Soxhlet'sche Verfahren erwiesen hat; jederzeit aber ist zu bedenken, daß eine genaue Probenahme aus der zu untersuchenden Milch die Hauptsache ist, insofern auch die genaueste Fettbestimmung zu falschen Resultaten führen wird, wenn die Probe keine vollkommen richtige Durchschnittsprobe ist.

J. S.

Priesholz b. Kappeln (Schlei), 1. Febr. Geehrter Herr! Mit Bezug auf Ihren Artikel im Landwirthschaftlichen Wochenblatt Nr. 5 d. J. **„Ueber Petroleum-Motoren"** möchte ich mir erlauben Ihnen mitzutheilen, daß ein Holländer in Schwansen seit ca. ¾ Jahren die Milch von über 110 Kühen mit einem Capitaine'schen Motor verarbeitet, ohne wesentliche Störungen im Betriebe gehabt zu haben. Ich selbst arbeite

mit dem Motor seit Anfang December (90 Kühe) und bin mit den Leistungen desselben zufrieden. Ihr Artikel aus Nr. 27 Jahrgang 1890 ist mir leider nicht zur Hand, jedoch kann ich Ihrer Behauptung der Unzulänglichkeit des Apparates im Allgemeinen für den Meiereibetrieb nicht beipflichten. Es giebt dem Meiereigroßbetrieb gegenüber auch einen Kleinbetrieb, der sehr gut ohne Dampf arbeiten kann. Wohl gerade für diesen ist der Motor zum Betrieb von Centrifuge, Pumpe und Butterfaß eine sehr beachtenswerthe Maschine.

Hochachtungsvoll
A. Breusing, Gutspächter.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Herr C. J. Dohrn im Kronprinzenkoog verkaufte seinen Besitz, 25,60 ha = 19 dithm. Morg., an Herrn H. Lucht für 79000 Mk. Frau Wittwe Huesmann in Friedrichskoog trat ihren Hof, 43 ha = 32 dithmarscher Morgen, an ihren Sohn Hermann ab. — Frau Wittwe Schal in Trennewurtherleth bei Wilster, verkaufte ihren Marschhof für angeblich 48000 Mk. an Herrn Hofbesitzer Kruse in Aebtissinwisch. — Die Landstelle des Joh. Scheel in Flethsee, 8 ha 67 a, wurde im 2. Verkaufstermin an Herrn Jac. Thlhafer, bezw. Nagel, daselbst für 18800 Mk. verkauft. — Die frühere Metzsche Hufenstelle in Kröß bei Oldenburg wurde in diesen Tagen vom Besitzer des adligen Guts Putlos, wohin das Dorf Kroß gehört, Herrn v. Westerhagen in Berlin, für 55000 Mk. an den Landmann Babbe in Klötzin verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai d. J. — In der Engelbrecht'schen Wildniß im südlichen Holstein ist eine Landstelle von ½ ha zum Preise von 7100 Mk. verkauft, ein Preis, welcher noch nicht erreicht wurde und sich damit erklärt, daß das Land zum Kohl- und Gemüsebau dient. — In Nordschleswig haben in letzter Zeit unter Andern folgende Verkäufe stattgefunden: Der Hofbesitzer H. Nielsen in Kastwraa hat seinen 400 Tonnen großen Hof an S. Lauritzen in Stysding für 70000 Mk. verkauft. Der dänische Hof in Anslet ist kürzlich an R. Thuesen in Gammelby für 39000 Mk. verkauft. Die Ländereien umfassen 35 Tonnen und haben einen Reinertrag von 310 Thlrn. Beschlag folgt mit.

Literatur.

Die angebliche soziale Noth der landwirthschaftlichen Arbeiter. Antwort auf die Abhandlung, „die sociale Noth der ländlichen Arbeiter und ihre Abhilfe von Pastor W. Quistorp in Schwerinsburg in Pommern", von Erich Zürn, Landwirthschaftslehrer in Meißen. Verlag der Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig 1892. Preis 60 Pfg. Der Verfasser drückt zunächst seine Genugthuung darüber aus, daß die Geistlichkeit mehr und mehr aus der Passivität heraustritt, um sich der sozialen Frage anzunehmen. Jedoch mit einem Gefühl der Enttäuschung legte der Verfasser das Büchlein des Herrn Pastor Quistorp wieder aus der Hand und fürchtet, daß dasselbe den sozialdemokratischen Führern ein hochwillkommenes Agitationsmittel sein werde. Ein Mann in solcher Stellung solle unparteiisch schreiben. Dem Herrn Pastor wird dann Unkenntniß der Verhältnisse vorgeworfen, auch kenne er die Provinzen Schleswig-Holstein, Sachsen, Westphalen, Hannover, Rheinprovinz, Königreich Sachsen, Oldenburg u. s. w. nicht, außer der selbst zugestandenen Unkenntniß des Ostens und des Südens von Deutschland. Mit Redensarten wird man soziale Schäden nicht heilen. Sodann wendet sich Verfasser gegen die Behauptung, daß der ländliche Arbeiter heimathlos sei, denn der Gutsbesitzer wird heute niemals einen tüchtigen Arbeiter entlassen. In einem großen Theile von Schleswig-Holstein seien die Verhältnisse übrigens, wie der Herr Pastor sie erträumt, in Norder- und Süder-Dithmarschen und an der Ostküste erhalte der Arbeiter 4—5 Mk. Tagelohn, und Beköstigung, komme um 7 oder 8 Uhr zur Arbeit und gehe abends um 6 oder 7 Uhr heim, aber dort liegen Ausnahmen vor, man treibt dort nur Viehzucht und braucht wenig Arbeiter. Sodann widerlegt der Verfasser die Behauptung, daß der Tagelöhner zur Zeit der Leibeigenschaft es besser gehabt habe. Weiterhin wird noch der Beweis erbracht, daß der Lohn des Arbeiters in Folge der Naturallöhnung ein weit höherer, als angenommen sei. Spiritusbrennereien und Zuckerindustrie hat Pastor Quistorp als Kunstproduktion bezeichnet und fordert zur alleinigen Rückkehr zum Kornerbau auf, wozu das Land von Gott gegeben sei, wogegen der Verfasser die Nachtheile der alten Dreifelderwirthschaft hervorhebt. Auch gegen den Vorschlag, dem Arbeiter ein eignes Haus auf Abzahlung zu überweisen, ist Verfasser, da es doch unmöglich dem Gutsbesitzer zugemuthet werden kann, einen untüchtigen, zu Widersetzlichkeit neigenden und dem Trunke ergebenen Arbeiter dauernd an sich zu fesseln. Zum Schluß wird noch eine Vereinigung der Arbeitgeber zum eigenen Schutz gegen Arbeiter, wie sie in der Provinz Sachsen existirt, empfohlen.

Brehms Thierleben schreitet in seiner vor einem Jahr begonnenen neuen, dritten Auflage rüstig fort. Die Verlagshandlung, das Bibliographische Institut in Leipzig und Wien, läßt sich die Förderung dieses in allen Kreisen gleich geschätzten und willkommenen Werkes besonders angelegen sein und kommt damit den Wünschen der zahlreichen Freunde und Verehrer Altmeister Brehms in dankenswerther Weise entgegen. — Reich ausgestattet, eine Fülle ungemein interessanten und belehrenden Inhalts darbietend, liegt heute der soeben erschienene fünfte Band von „Brehms Thierleben" vor uns. Derselbe setzt die im vierten Band begonnene Abhandlung der Gruppe „Vögel" fort und bringt hiervon die erste Ordnung: Baumvögel (Schluß); zweite Ordnung: Papageien; dritte Ordnung: Taubenvögel: vierte Ordnung: Hühnervögel; fünfte Ordnung: Rallenvogel; sechste Ordnung: Kranichvögel.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen." Wen fesselte etwa in Brehms Meisterwerk nicht die in Wort und Bild gleich reizvoll und anschaulich gehaltene Darstellung der farbenprächtigen und gelehrigen Familie der Papageien, welcher tüchtige Land- und Forstwirth, Züchter und Fachliebhaber kennt nicht Brehms meisterhafte Schilderung des Hühner- und Taubenvolkes als eine Quelle reichster Belehrung, nützlichster und praktischster Unterhaltung, und welcher echte und rechte Waidmann endlich streift wohl achtlos die stets willkommene Lektüre über das ihm aus den vorbenannten Familien wohlbekannte Federwild?

Auch bei dem vorliegenden fünften Bande von „Brehms Thierleben" bemerken wir die von den Herren Prof. Dr. Pechuel-Loesche und Dr. Wilh. Haacke mit großer Sorgfalt und anerkennenswerthem Fleiß und mit Berücksichtigung der Brehmschen Schreib- und Darstellungsweise durchgeführte Neubearbeitung besonders. Den Ergebnissen der neuern wissenschaftlichen Forschungen haben die Bearbeiter vollkommen Rechnung getragen. Dadurch sind einerseits ältere Anschauungen berichtigt, andrerseits ist eine Vermehrung des Stoffes herbeigeführt. Im Zusammenhang damit steht der gegen die frühere Auflage bedeutend reichere Bilderschmuck des fünften Bandes, der allein bei den Textillustrationen einen Zuwachs von 23 neuen Zeichnungen erfahren hat.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 17. Febr. In der verflossenen Woche zeigten die auswärtigen Märkte eine kleine Neigung zum Steigen, doch ist heute die Tendenz wieder eine flaue und lustlose und sind Käufer sehr zurückhaltend. Ich notire heute per 1000 Kilo Weizen 130 Pfd. Mk. 205, 128 Pfd. Mk. 202; 125/26 Pfd. Mk. 196, leichtere Qualitäten billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 185, 115/16 Pfd. Mk. 180; 112/14 Pfd. Mk. 175; geringere, abfallende Sorten je nach Qualität billiger. Gerste Mk. 150—170. Hafer Mk. 155—160, feine Waare bis 175, Buchweizen Mk. 160—165. Mais pr. März Mk. 140. Futtererbsen Mk. 170. Bohnen Mk. 175. Weizenkleie Mk. 130. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 17. Februar. Börsenbericht. Getreide und

Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 205—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 170—180, Saal zu Mk. 200—215. Futtergerste zu Mk. 128—150. Hafer neuer Holsteiner zu 138 - 142 Mk., Rheinländer, Bairischer 172—184 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 145—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 175 bis 185 Mk. Bohnen mittel 170—180 Mk. Erbsen Futter- 168—180 Mk., Koch- 240—260 Mk. Wicken kleine, mittel u. große 150—180 Mk. Palmkuchen. Deutsche 125 Mk. Cocosnußkuchen. Deutsche 155 Mk. Baumwollensaatkuchen 140 Mark. Erdnußkuchen 150—170 Mk. Rapskuchen 130 — 140 Mk. Leinkuchen 160 Mk. Palmkernschrot 120 Mk. 100 kg Brutto incl. Sack. Weizenmehl Nr. 00 28—31 Mk., Nr. 0 27—28 Mk. Roggenmehl Nr. 0/1 30—32 Mk. 50 kg Weizenkleie Hiesige gute gesunde nach Qualität 5,60—6,30 Mk. Netto in Leihsäcken zu notiren. Roggenkleie 5,30 bis 5,70 Mk. zu notiren.

Berlin, 17. Febr. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 200 bis 218 Mk. nach Qual. Roggen 202—214 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 144—195 Mk. nach Qual., Futtergerste 145 165 Mk. Hafer Lqu. 150 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 153 bis 163, hochfeiner 174—175 ab Bahn und frei Wagen. Mais 135—145 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190 - 240 Mk., Futterwaare 169 - 177 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

Saat-Bericht.

Kiel, 17. Februar. Marktlage für Rothklee unverändert fest, reichliches Angebot russischer und ungarischer Saaten erschwert das Geschäft. Schwedklee in Folge neuerer Ankünfte schöner canadischer Sorten etwas gewichen, Weißklee in besserer Auswahl, Thimothee ruhig, Raygräser sehr fest. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterr. Ursprungs 60—65—68 Mk: schles. bis 72; Rothklee amerik. Ursprungs 50—55 Mk.; Weißklee 75—85—95 Mk.; Schwedklee 80—90—100 Mk.; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 25 bis 30 Mk.; amerik. 20—25 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 12. Febr.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 122—124
2. „	. . . . .	„ 117—121

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 16. Febr.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 125—127
2. „	. . . . .	„ 120—124

* Hamburg, 12. Febr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	. . . .	Mk. 105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	.	„ 100—110

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	.	„ 105—114
Böhmische, Galizische und ähnliche	. . . .	„ 75— 83
Finländische	. . . . .	„ 86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	.	„ —
Schmier- und alte Butter aller Art	. . .	„ 25— 40

Die Preise der vorigen Woche für feinste frische Butter wurden wieder etwas überschritten ung mußten die Notirungen bis heute 4 Mk. höher gesetzt werden. England ist zurückhaltend, Verkäufe größtentheils an hiesige Händler gemacht. feinste Waare gut geräumt, abweichende theilweise stehen geblieben. Bauer- ruhiger, ebenso fremde, die wenig herankommt und wenig Beachtung findet.

* Berlin, 13. Februar. (Carl Mahlo.) Butter: Auch in dieser Woche ist eine Aenderung im Geschäft nicht eingetreten. Ausstecher stellen an feinste Qualitäten sehr große Anforderungen und konnte nur reinschmeckende prima Waare nur höchste Notiz erzielen. Die vielen abweichenden Sorten blieben vernachlässigt und vielfach bei billigerem Angebot unverkauft. Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118—114—106 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 100—103 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—93 Mk., geringere 75—88 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

An Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	115—118 Mk.
	2. do.	110—114 „
	3. do.	106—109 „
	abfallende do.	100—103 „

Eier. Bezahlt wurde 2,90—3,05 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 16. Februar. Der Buttermarkt bleibt ruhig, aber das Wetter ist plötzlich recht winterlich geworden und erwarten wir Ende dieser Woche eine Besserung. Die heutigen Berichte vom Norden Englands sind günstiger. Wir notiren heute für feinste Butter 130—132 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

(Telegr. Mittheilung.)

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 17. Febr. Auf der Auktion 69 Faß, Durchschnittspreis Mk. 127,21 bis 129. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 17. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge geringer Zufuhren etwas besser, hauptsächlich mit besserer Waare, dagegen wurde geringere Waare wenig begehrt. Es wurden ca. 100 Stück zum Verkauf gestellt. Bezahlt wurde: für junge fette Quien 62—64, für junge, fette Kühe 55—60, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—52 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweinehandel war mittelmäßig. Es kosteten beste schwere 39—40, kleinere 37—38 Mk. Der Kälberhandel war ebenfalls, bei reichlicher Zufuhr nur mittelmäßig und wurde bezahlt: für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 27—29 Pfg. per 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen diese Woche ca. 320 Stück Kühe von Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 15. Februar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1141 Stück Rindvieh und 1049 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 778 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 69, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 62—65 Junge fette Kühe 58—61, ältere 52—56, geringere 42—47, Bullen nach Qual. 47—60 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 64—67 Mk., II. 57—61, III. 50—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 438 Stück verluden. Unverkauft blieben — Stück Rindvieh und 49 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war lebhaft. — 15. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6.—13. Febr. im Ganzen 10112 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4497 aus dem Inlande, und zwar 1604 vom Süden und 2893 vom Norden; ferner aus Dänemark 5615, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 98 Wagen mit 5238 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 55 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere

Mittelwaare Mk. 50 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 49—51 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 47—49 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42—48 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 16. Februar. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1060 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (900), Schleswig-Holstein (22), Mecklenburg (138). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 82, ausnahmsweise 85, II. 70—75, III. 62—67. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 30. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 60, Magdeburg —, Kiel —, Lüneburg —. — 17. Februar. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 14.—17. Februar. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 50—51 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 49—50 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war lebhaft.

Berlin, 15. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 4198 Rinder, (dabei 137 Dänen und Schweden), 12241 Schweine (darunter 879 Dänen und 388 Bakonier), 1728 Kälber, 9118 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich langsam. Für Kühe sind Käufer knapp, da mehrere Exporteure, welche früher hier solche kauften, jetzt ihren Bedarf in Hamburg und Kopenhagen deckten. Etwa 1800 Stück des Auftriebs sind der 1. und 2. Qualität zuzurechnen. Der Markt wird nicht geräumt. I. 57—62, II. 48—55, III. 42—46, VI. 37—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine wurden etwas weniger exportirt, als vor acht Tagen, doch blieben die Preise durchweg ziemlich unverändert und wurde ausverkauft. I. 53—54, einzelne ausgesuchte Posten darüber, II. 50—52, III 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier je nach Qualität 48 bis 51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Kälber wurden bei ruhigem Handel geräumt. I. 51—61, ausgesuchte Waare darüber; II. 44—50, III. 36—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wurde, da einige Exporteure kauften, trotz höheren Auftriebs zu gleichen Preisen wie vor acht Tagen ziemlich geräumt. I. 46—48, beste Lämmer bis 52, II. 36—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Groffe in Oschersleben.

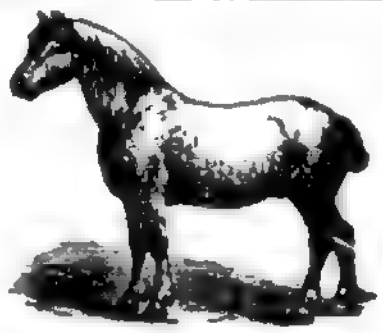
Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

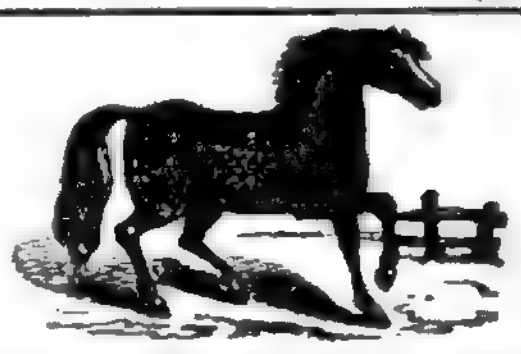
Siemser Dünger-Fabrik
Carl H. Riekmann
Lübeck
empfiehlt sich mit: gedämpften und aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Kalidünger, Thomasphosphatmehl, Misburger Kalkmergel 2c. 2c. zu den billigsten Preisen (138
außer Convention.

Pension
in bestempfohlener Lehrerfamilie für noch 1 oder 2 Knaben, welche die hiesige Oberrealschule — kein Latein — besuchen sollen. (137
Mohr, Königsweg 93, Kiel.

Ein sehr zweckmäßig eingerichtetes Formular zu einem
Zuchtregister f. Rindvieh
nach Vorschrift des Herrn Dr. C. Nörner, ist soeben in meinem Verlage erschienen. Dasselbe kann sowohl fertig gebunden, als auch in losen Bogen von mir bezogen werden. (139
Probebogen stehen auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung.
Heinrich Klüglein, Kiel,
Vorstadt 29.



Zu verkaufen:
1 brauner, gekörter Deckhengst mit Stern, 3 Jahre alt, 1,73 Mtr., edler Abkunft, mit ganz ausgezeichneter Gangart, schweres Reit- und Wagenpferd, prämiirt.
1 Fuchsstute, 7 Jahre alt, 1,73 Mtr., edler Abkunft, Reit- u. Wagenpferd, wiederholt prämiirt.
1 hellbraune Stute, 4 Jahre alt, 1,70 Mtr., edler Abkunft, Reit- und Wagenpferd. Prämiirt.
Linau b. Sandesneben,
Kreis Herzogthum Lauenburg. (135
H. Grube, Hofbesitzer.



Mein im Kreise Flensburg gekörter dunkelbrauner Hengst „Clamon" 1,74 Mt., 6 Jahr alt, mit hohem Gang soll billig verkauft werden; derselbe kann auch gegen einen nicht gekörten Hengst vertauscht werden. (136
Butzholm pr. Oitertorp. 17. Febr. 1892.
Oluf Jürgensen.

Genossenschafts-Formulare.

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

by Google

Bergedorfer

Alfa-

Separatoren

verringerter Kraftbedarf, (10
1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Ponny
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

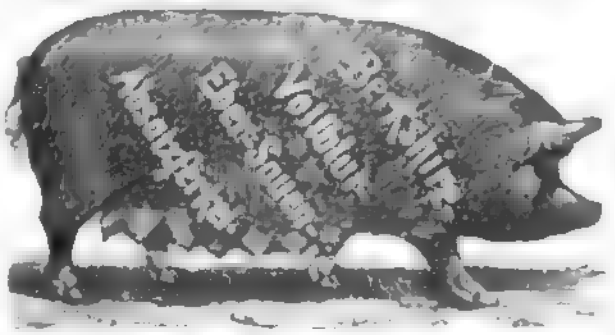
Jedermann scheert ein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Große Silberne Denkmünze der D. Landw. Gesellschaft Bremen 1891.

Broschüre gratis. Die Maschine wird auf Probe geliefert. (58

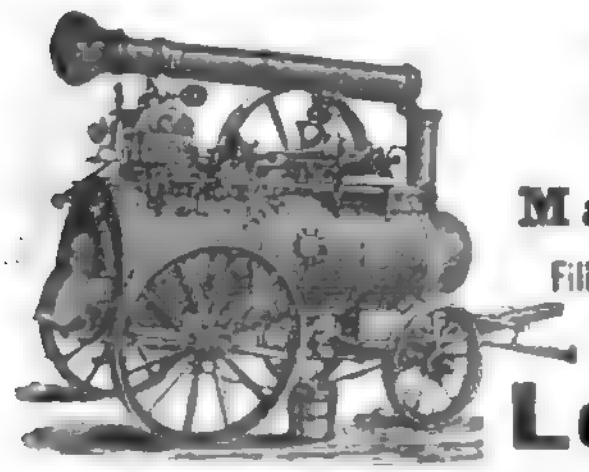
H. Hauptner, Berlin N. W.
Luisenstraße 53.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Für das Secretariat des Landw. General-Vereins resp. die Exped. des Landw. Wochenblatts wird zu Ostern d. J. ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.



R. WOLF

in

Magdeburg-Buckau.

Filiale: Berlin NW., Schiffbauerdamm No. 1.

Hauptspecialität seit 1862:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, sowie im Dampfraum gelagerten Dampfcylindern.

Den **Wolf'schen Locomobilen** ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch stets der Sieg** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 20 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Exemplare (mehrere Tausend) sind **gegenwärtig noch in Benutzung.**

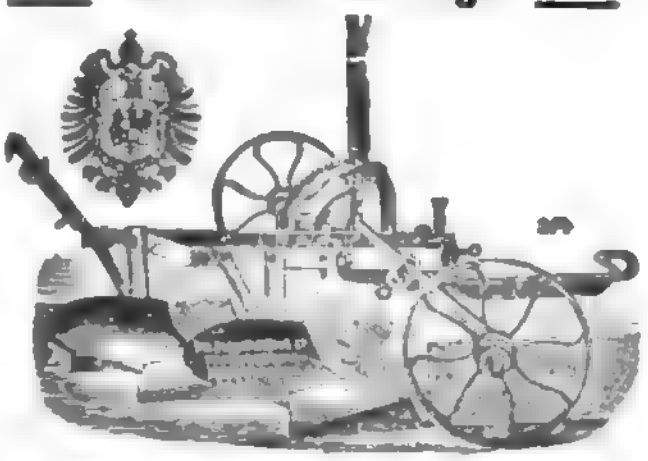
Ferner werden geliefert:

Hornsby'sche Dreschmaschinen zu Originalpreisen.

(16

Normal-Pflüge

Mayfazth's D. Reichs-Patent
zweischarig auch einscharig
verwendbar;
werden zur Probe gegeben
Neu! **höchster Erfolg!** Neu!



6000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse.** 124

Solide Vertreter gesucht.

Der Brauns'che Geschwindigkeitsmesser

Schutzmarke.

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Touren zähler aller Art, ist billiger als jeder andere und der einzige der **nie** falsch zeigt.

Dr. O. Braun,
Berlin W.,
Nettelbeckstrasse 10. (114

Der auf der Königlichen Muster-Farm zu Windsor gezüchtete Shorthorn-Stammbaum-Bulle **Napier**, geboren am 10. Mai 1890, steht bis zum event. Verkauf bei Herrn Johs. Jens in Katharinenheerd zum Decken. Deckgeld à Kuh 30 Mk. Ueber die höchst werthvolle Abstammung des **Napier** ertheile gerne Auskunft. (48

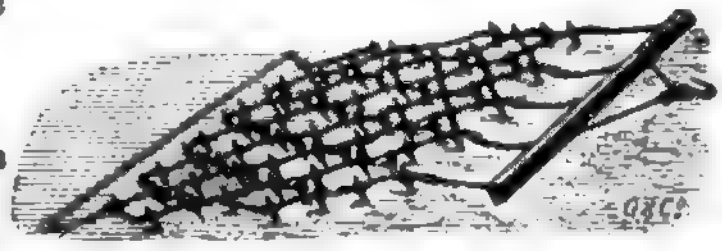
Georg P. Hamkens,
Tetenbüll.

Digitized by Google

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Ueber-eggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

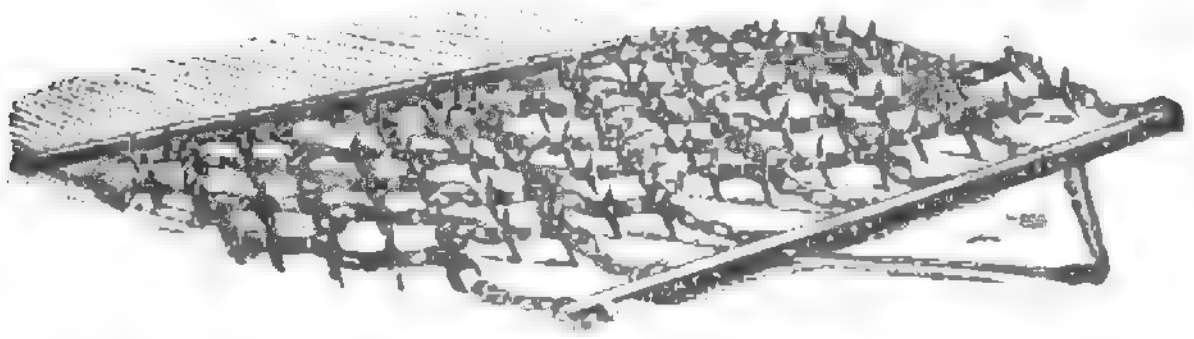
Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co, Leipzig-Eutritzsch.

Meitort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m breit,	ca.	105	kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „	„	90	„	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „	„	75	„	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

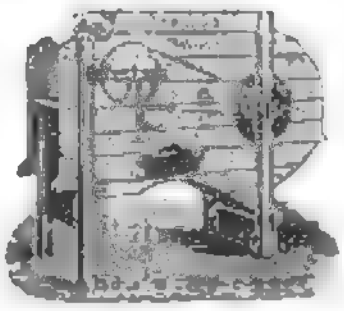
Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen. Kiel,

Vorstadt 9.

Mit **Windfege „Triumpf"**

erzielt man das schwerste und beste Saatgut (245



Masch. Prüfung der Deutschen Landw. Gesellschaft.

1. Preis Berlin 1891.

C. F. Röber Söhne, Eichrodt-Eisenach.

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen.

Hotel-Verkauf in Reinbek.

Das Herrn **Julius Jahncke** gehörende, in Reinbek liegende Hotel sammt allen zur Gast- u. Landwirthschaft dienenden Gebäuden, sowie ca. 90 Hektar Acker und Wiesen, sämmtlich günstig belegen, theilweise aus werthvollen Bauplätzen bestehend, soll im Ganzen oder getheilt inclus. vollständiger Hoteleinrichtung bezw. lebendem und todtem landwirthschaftlichen Inventar, wegen andauernder Krankheit des Besitzers unter der Hand verkauft werden.

Desgleichen das an den Wirthschaftsgarten angrenzende Grundstück der **H. C. Jahncke**schen Erben, ca. 4 Are groß, sammt geräumiger Villa.

Reflectanten wollen sich wenden an 125) Rechtsanwalt **Dr. Möring,** Hamburg, Neust. Fuhlentwiete 34 I.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. **fleißigste Sommer** u. **Winterleger; coloss. Riesengänse;** ferner **Bruteier sämmtl. Rassen** liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisb. (100

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw. von **Dr. C. J. Eisbein.**

in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.

Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,

Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,

dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43

Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Lloyd's Register of Shipping.

Established A.D. 1760.

Incorporated by Royal Charter, 1834.

Empowered by Act of Parliament, 1836.

Principal Office: 71 to 74, Cornhill, London, E.C.

Subscription, £1 1s. per annum.

Publishes annually a Book containing the Rules for Classification of Ships, and a List of Ships classed therein.

Also a Book containing Rules for the Construction of Iron Ships.

Also a Book containing Rules for the Construction of Wood Ships.

Also a Book containing Rules for the Construction of Composite Ships.

Also a Book containing Rules for the Construction of Steel Ships.

Also a Book containing Rules for the Construction of Yachts.

Also a Book containing Rules for the Construction of Life Boats.

Also a Book containing Rules for the Construction of Masts, Yards, and Blocks.

Also a Book containing Rules for the Construction of Anchors and Chain Cables.

Also a Book containing Rules for the Construction of Hemp and Wire Ropes.

Also a Book containing Rules for the Construction of Sails.

Also a Book containing Rules for the Construction of Boilers.

Also a Book containing Rules for the Construction of Engines.

Also a Book containing Rules for the Construction of Screw Propellers.

Also a Book containing Rules for the Construction of Paddle Wheels.

Also a Book containing Rules for the Construction of Rudders.

Also a Book containing Rules for the Construction of Steering Gear.

Also a Book containing Rules for the Construction of Windlasses.

Also a Book containing Rules for the Construction of Capstans.

Also a Book containing Rules for the Construction of Pumps.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Engines.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Hose.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Extinguishers.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Alarms.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Escapes.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Doors.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Shutters.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Curtains.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Screens.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Blankets.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Helmets.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Axes.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Hooks.

Also a Book containing Rules for the Construction of Fire Ladders

P. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Spezialfabrik für Balancen und Präzisionswaagen

Balancen für Gold- und Silberwaren, Präzisionswaagen für Apotheken, Laboratorien, Münzen, Fabriken, Eisenbahnen, Zollämter, Postämter, Banken, Bergwerke, Hüttenwerke, Chemische Fabriken, Zuckerraffinerien, Brennereien, Brauereien, Mühlen, Bäckereien, Metzgereien, Kaufläden, Gewerbetreibende aller Art.

Zahlreiche Auszeichnungen.

Balancen

Präzisionswaagen

Gegründet 1865.

Wien-Ausstellung
K. K. Medaille, Diplom.
Ingen. Mar. et Arts. Lisbon.

Gegründet 1865.

№. 9. 42ster Jahrgang. Kiel, 26. Februar 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

(64

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

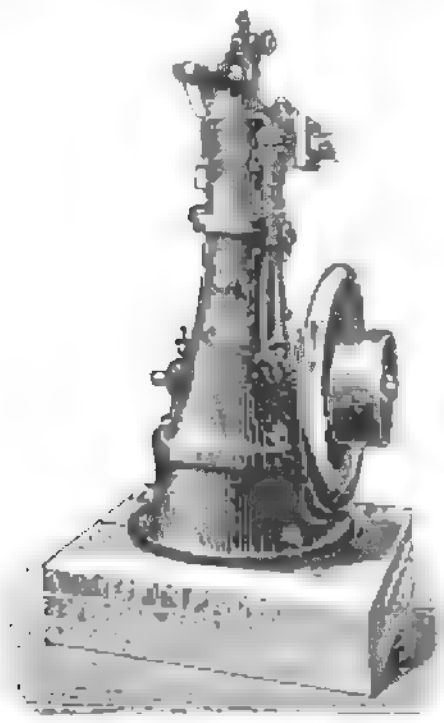
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12



Petroleum-Motoren
Patent Capitaine

arbeiten mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, sind überall ohne Konzession aufstellbar, reguliren ihren Petroleum-Verbrauch **selbstthätig** nach der beanspruchten Kraftleistung; derselbe stellt sich auf circa 10 Pfennig pro Stunde und Pferdekraft, sind in wenigen Minuten betriebsfertig, sehr zu empfehlen für **Kleingewerbe, Meiereien** und sonstige landwirthsch. Arbeiten, sowie **Bootbetrieb.**

Kostenanschläge, Zeugnisse, sowie alles Nähere durch den Vertreter

J. Jessen, Maschinenfabrik, Wittkiel,
pr. Kappeln (Schlei). (147

Siemser Dünger-Fabrik
Carl H. Riekmann
Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Thomasphosphatmehl, Misburger Kalkmergel** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen (138

außer Convention.

Verzeichnis
empfehlenswerther Werke
über
Landwirthschaft,
Gartenbau u. Forstwesen
aus dem Verlage
von
Paul Parey
in
Berlin SW., 10 Hedemannstr.
Wird auf Verlangen gratis und franko versandt.

Ein sehr zweckmäßig eingerichtetes Formular zu einem
Zuchtregister f. Rindvieh
nach Vorschrift des Herrn Dr. C. Nörner, ist soeben in meinem Verlage erschienen. Dasselbe kann sowohl fertig gebunden, als auch in losen Bogen von mir bezogen werden. (139
Probebogen stehen auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung.
Heinr. Klüglein, Kiel,
Vorstadt 29.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, gerachtet, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . Mk. 3,50
Hannov. Dressur-Trense □-kantig sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50
Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00
Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00
Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00
Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50
Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google

Persenischer Cognac,
Rum,
Arac,
Jamaica-Rum,
Cognac,
Liqueure
Rosoglio
Maraschino
Curaçao
Anisette
Kümmel
Chartreuse
Benedictiner
Absinth
Bitter
Vermouth
Punsch-Essenz
Thee-Rum
Thee-Cognac
Thee-Arac
Thee-Punsch
Thee-Liqueure
Thee-Rosoglio
Thee-Maraschino
Thee-Curaçao
Thee-Anisette
Thee-Kümmel
Thee-Chartreuse
Thee-Benedictiner
Thee-Absinth
Thee-Bitter
Thee-Vermouth
Thee-Punsch-Essenz
Thee-Rum
Thee-Cognac
Thee-Arac
Thee-Punsch
Thee-Liqueure
Thee-Rosoglio
Thee-Maraschino
Thee-Curaçao
Thee-Anisette
Thee-Kümmel
Thee-Chartreuse
Thee-Benedictiner
Thee-Absinth
Thee-Bitter
Thee-Vermouth
Thee-Punsch-Essenz

Preis-Courant.
Nr. 100.

Persenischer Cognac,
Rum,
Arac,
Jamaica-Rum,
Cognac,
Liqueure
Rosoglio
Maraschino
Curaçao
Anisette
Kümmel
Chartreuse
Benedictiner
Absinth
Bitter
Vermouth
Punsch-Essenz
Thee-Rum
Thee-Cognac
Thee-Arac
Thee-Punsch
Thee-Liqueure
Thee-Rosoglio
Thee-Maraschino
Thee-Curaçao
Thee-Anisette
Thee-Kümmel
Thee-Chartreuse
Thee-Benedictiner
Thee-Absinth
Thee-Bitter
Thee-Vermouth
Thee-Punsch-Essenz
Thee-Rum
Thee-Cognac
Thee-Arac
Thee-Punsch
Thee-Liqueure
Thee-Rosoglio
Thee-Maraschino
Thee-Curaçao
Thee-Anisette
Thee-Kümmel
Thee-Chartreuse
Thee-Benedictiner
Thee-Absinth
Thee-Bitter
Thee-Vermouth
Thee-Punsch-Essenz

Preis-Courant.
Nr. 100.

Persenischer Cognac,
Rum,
Arac,
Jamaica-Rum,
Cognac,
Liqueure
Rosoglio
Maraschino
Curaçao
Anisette
Kümmel
Chartreuse
Benedictiner
Absinth
Bitter
Vermouth
**

Vorträge für junge Landwirthe

an der

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren.

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Die

Kleie-Großhandlung

von

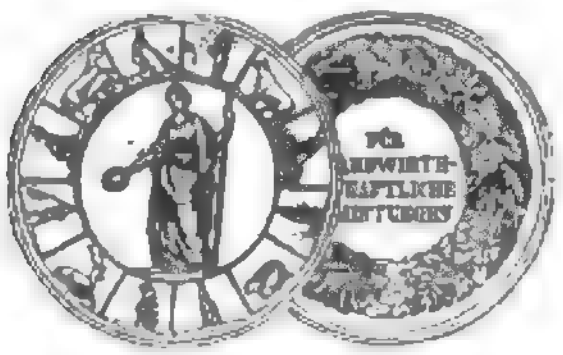
H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station **unterstellt.**

Landw. Lehranstalt

und

landw. Winterschule zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **21. April.** Auskunft kostenlos durch (148

Direktor **Dr. Fuchs.**

Für 2 junge, praktisch erfahrenen Landwirthe, gegenwärtig Hospitanten der hiesigen Lehranstalt, suche zum Frühjahr **Stellung als Schreiber** auf einem größeren, resp. als selbstständiger Verwalter auf einem kleineren Hofe.

Landw. Lehranstalt - Kappeln.

(144) **Direktor Dr. Fuchs.**

Ein junger verheiratheter Mann sucht **Stellung** als **Fuhrmann** bei einem **Fuhrwerk** oder **Geschäftswagen** zu sofort oder zum 1. Mai. Portofr. Off. bef. d. Exped. des **Oldesloer Landboten** in **Oldesloe.** (151

Ein junger verheiratheter Mann sucht **Stellung** als **Landwirthschafter** zu sofort oder 1. Mai. Portofreie Offerten beförd. die Exped. des **Oldesloer Landboten** in **Oldesloe.** (132

Ein von mir empfohlener junger Mann sucht Stellung als **Wirthschaftsschreiber** zum 1. Mai d. J.

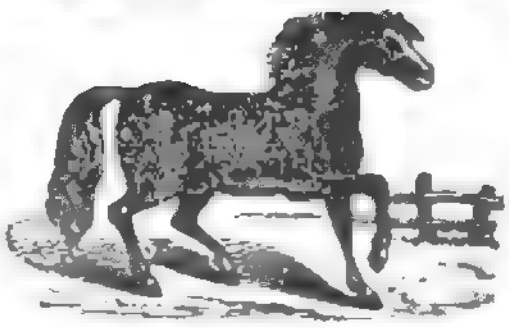
Rautruphof bei Hadersleben, im Februar 1892.

115) **Henningsen.**

Pension

in bestempfohlener Lehrerfamilie für noch **1** oder **2 Knaben,** welche die hiesige Oberrealschule — kein Latein — besuchen sollen. (137

Mohr, Königsweg 93, Kiel.



Mein im Kreise Flensburg gekörter dunkelbrauner Hengst **„Clamon"** 1,71 Mtr., 6 Jahr alt, mit hohem Gang soll billig verkauft werden; derselbe kann auch gegen einen nicht gekörten Hengst vertauscht werden. (136

Buxholm pr. Tistertorp 17. Febr. 1892.

Oluf Jürgensen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 26. Februar 1892. No. 9.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung betreffend Beförderung frischer Erzeugnisse. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: 1) Preise für Kainitsäcke. 2) Pflanzkartoffeln-Bezug. — 3. Kurze Belehrung über die Maul- und Klauenseuche. Von Thierarzt Hepke-Weimar. — 4. Ueber Samenwechsel. Von Dr. K. Rümker-Göttingen. (Schluß.) — 5. Nachweisung über die Besetzung der Beschälstationen mit Hengsten des Königlichen Schleswig-Holsteinischen Landgestüts zu Traventhal im Jahre 1892. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Durchfuhr von Schafvieh. — Schlachterinnung in Schleswig. — Zuchtregister für Rindvieh. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Marktberichte. 9. Anzeigen.

Bekanntmachung betreffend Beförderung frischer Erzeugnisse.

Von dem Anwalt des Allgemeinen Verbandes Vorstand des landwirthschaftl. Centralvereins in diesem der landw. Genossenschaften des deutschen Reiches ist das nachstehende Schreiben an die Direktion des Generalvereins gerichtet worden:

„Nachdem schon in früheren Jahren der Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der landw. Genossenschaften des deutschen Reichs sich mit der Frage beschäftigt hatte, wie den zur Zeit bestehenden Mißständen in der Beförderung landwirthschaftl. Erzeugnisse in frischem Zustande am besten abgeholfen werden könne, dahin gehende Petitionen, die im Auftrage des Verbandes seitens der Anwaltschaft bei den zuständigen Ministerien eingereicht wurden, aber erfolglos geblieben waren, hat der diesjährige Vereinstag in Kiel beschlossen.

„den Anwalt zu beauftragen, sich mit den landwirthschaftl. Centralvereinen Preußens bezw. Deutschlands in Verbindung zu setzen und dieselben unter Darlegung der Gründe zu bitten, durch die Vertreter in den Eisenbahnräthen dahin zu wirken, daß die Beförderung frischer Erzeugnisse der Landwirthschaft auf weißem Frachtbriefe mit Personen- und Eilgutzügen zum Stückgutfrachtsatze statthaben, daß dies auf allen deutschen Bahnen die Regel sei und Ausnasmen hiervon, wenn nothwendig, durch besondere Ausnahmetarife bestimmt werden mögen."

Der Unterzeichnete ersucht daher ergebenst den Sinne darüber Erhebungen anstellen zu stellen, in wie weit in dem betreffenden Bezirke Mißstände oben erwähnter Art vorhanden sind, sowie das gesammelte Material den Vertretern in den Bezirkseisenbahnräthen zur Verfügung zu stellen, da diese nur dann bei den Königlichen Eisenbahndirektionen mit Erfolg für Abstellung dieser Unzuträglichkeiten, die zum Schaden der Landwirthschaft und zum Nachtheile der großen Städte immer noch bestehen, zu wirken vermögen, wenn thatsächliche Beweise für das Vorhandensein derselben vorliegen.

Gleichzeitig bittet der Unterzeichnete, das Resultat der angestellten Erhebungen der Anwaltschaft mittheilen zu wollen.

Hochachtend
der Anwalt
Haas.

In dieser Veranlassung fordert der Unterzeichnete, als Mitglied des Altonaer Bezirks-Eisenbahnrathes, hierdurch die Vorstände und Mitglieder der landw. Vereine, sowie auch sonstige Interessenten auf, ihm über etwaige Wünsche oder Beschwerden, welche sich auf den obigen Gegenstand beziehen, Mittheilung zu machen und dabei zugleich die erforderlichen Beweisstücke einzusenden.

Kiel, den 23. Februar 1892.

W. H. Bokelmann.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Preise für Kainitsäcke.

Infolge einer Mittheilung des Verkaufs-Syndikats der Kaliwerke machen wir hierdurch bekannt, daß die in letzter Zeit stattgehabten Preissteigerungen der Jutefabrikate dazu genöthigt haben, die Preise für alle zur Verpackung von Kalisalzen zu verwendenden Wertssäcke um 5 Pfg. für das Stück vom 1. März d. J. ab an zu erhöhen. Kainit wird also alsdann in Säcken zu 40 Pfg. und Torfkainit in solchen zu 42½ Pfg. geliefert werden.

Kiel, den 18. Februar 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Pflanzkartoffeln-Bezug.

Hierdurch theilen wir den Vereins-Vorständen und unseren Mitgliedern mit, daß wir den bestellten Bedarf an Pflanzkartoffeln **Magnum bonum** in echtem schottischen Originalsaatgut zu besonders günstigem Preise angekauft

Digitized by Google

haben. Den Vereins-Vorständen ist der Preis bereits bekannt gegeben. Nachbestellungen nehmen wir freibleibend zu gleichem Preise gern noch entgegen. — Die Lieferung erfolgt, sobald die Witterung es erlaubt, von Schottland aus nach Hamburg und von hier aus (nicht von Neumünster aus) wird die Versendung der Kartoffeln an die einzelnen Vereine s. Zt. sogleich nach Ankunft der Waare erfolgen.

Kiel, den 19. Februar 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Kurze Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

Von Thierarzt Hepke in Weimar.

Der Schaden, den die Maul und Klauenseuche herbeiführt, ist ein ganz enormer. Im Jahre 1890/91 herrschte die Seuche fast in allen Theilen des Deutschen Reiches und nach ungefährer Berechnung belief sich der pekuniäre Verlust auf 25 Mk. pro Stück der betroffenen Thiere. Dieser Schaden wird dadurch bedingt,

1. daß die von dieser Krankheit befallenen Thiere einen mehr oder weniger bedeutenden Rückgang im Nährzustande erleiden;
2. daß dieselben eine merkliche Abnahme beziehungsweise gänzliches Versiegen der Milch zeigen;
3. daß sie gar nicht oder nur in beschränktem Maße während der Dauer der Krankheit Verwendung im Zuchtdienste finden können;
4. daß große Störungen im Wirthschaftsbetriebe unausbleiblich sind;
5. daß die Krankheit durch Magen- und Darmentzündung mitunter tödtlich wird, oder daß der Tod bedingt werden kann durch Entzündungsprozesse an den Weichtheilen der Klauen, bei denen es zur Bildung jauchiger Produkte kommt, durch deren Uebertritt in die Blutbahn Blutvergiftung stattfindet;
6. daß sich Nachkrankheiten einstellen, wie Fußleiden, Euterentzündungen, Dekubitus, Abortus, Krankheitszustände, welche oft zum Tode führen bezw. das Abschlachten nothwendig machen;

Man muß daher in den Zeiten der Gefahr, wenn diese Seuche herrscht, nicht die Hände in den Schooß legen und alles Heil von den polizeilichen Maßregeln erwarten. Jeder Viehbesitzer, selbst jeder Staatsbürger muß die Verwaltungsbehörden in ihren Maßnahmen unterstützen und außerdem noch darauf bedacht sein, sich selbst zu schützen. Dieses geschieht allerdings oft genug, aber nicht in der richtigen Weise. Man sucht alles Heil in den medicinischen Vorbeugungsmitteln, und wenn diese herbeigeschafft sind, und zur Verwendung kommen, glaubt man alles gethan zu haben, was nöthig ist. Es giebt aber kein anderes Schutzmittel gegen Seuchen und ansteckende Krankheiten, als die Verhütung der Einschleppung des Ansteckungsstoffes. Darauf hin müssen alle Maßnahmen gerichtet sein.

Es dürfte daher die nachstehende Belehrung über die Maul- und Klauenseuche, in welcher kurz angegeben werden soll, wie die Landwirthe ihren Viehbestand vor derselben schützen sollen und was sie zu thun und zu lassen haben, wenn die Seuche ihre Thiere befallen hat, am Platze sein.

Was ist die Ursache der Seuche?

Die Maul- und Klauenseuche ergreift sämmtliche landwirthschaftlichen Hausthiere, namentlich aber das Rind, Schwein und Schaf. Die Krankheit entsteht weder durch besondere Anlage der Thiere, noch durch Einfluß der Witterung, noch durch unreines und schlechtes Futter, sondern es ist nachgewiesen, daß die Seuche nur durch einen besonderen Ansteckungsstoff (Seuchengift) verbreitet wird, welcher sich vorzugsweise im Inhalte, am Maule und an den Klauen der kranken Thiere, aber auch auf der Haut, in deren Ausscheidungsprodukten, im Miste und in dem von kranken Thieren berührten Futter befindet; er haftet an den Geschirren, Stallgeräthen und Stalleinrichtungen, an den Lagerplätzen kranker Thiere, an Grundstücken und Straßen, wo solche gewandelt, sowie an den Kleidern derjenigen Menschen, welche mit kranken Thieren in Berührung gekommen sind.

Auf welche Weise wird die Seuche verbreitet?

Die Uebertragung der Seuche von kranken auf gesunde Thiere erfolgt entweder unmittelbar durch Ansteckung von Thier zu Thier oder mittelbar durch andere Träger des Seuchengiftes.

Aus diesem Grunde kann die Ansteckung auf sehr verschiedene Weise zu Stande kommen; z. B. man kauft Rinder, Schafe, Ziegen, hauptsächlich Schweine auf einem Markte oder an einem Orte, wo seuchenkrankes Vieh steht oder gestanden hat, oder man stellt Dienstboten ein, welche kurze Zeit vorher in einem verseuchten Stalle beschäftigt waren oder Viehhändler, Fleischer, Fuscher u. s. w., die in einem Tage oder im Laufe mehrerer Tage Seuchenställe besucht haben, treten in einen oder mehrere seuchenfreie Ställe, begreifen dort die Thiere und tragen den Ansteckungsstoff in alle besuchten Stallungen eines Ortes oder einer Gegend.

Wird eine Vieh-, besonders Schweineheerde, welche seuchenkranke Thiere führt, auf der Straße oder durch Ortschaften getrieben, so bleibt der Ansteckungsstoff von den Bläschen um die Klauen herum auf dem Boden haften, so daß alle Thiere, welche nachher die Straße betreten, angesteckt werden können; noch gefährlicher ist es, wenn eine solche Heerde an einer öffentlichen Tränke getränkt wird, da alle an der Tränke nachfolgenden Thiere zu erkranken pflegen. Auf diese Weise kommt es, daß oft plötzlich und un-

erwartet viele oder alle Thiere eines Ortes oder einer Gegend wie unter dem Einflusse einer allgemein verbreiteten Schädlichkeit von der Seuche befallen werden. Durch den unter den Landwirthen üblichen Besuch fremder Ställe, durch das Ab- und Verleihen von Stall- und Wagengeschirren, durch den Ankauf von Futter- und Streumitteln aus verseuchten Gehöften, durch das Einstellen in Gasthaus- und Mühlenställen, kurz durch alle Personen, welche mit landwirthschaftlichen Hausthieren in Berührung kommen, ist die Möglichkeit gegeben, die Seuche in den Stall zu schleppen. Ist es auch manchmal nicht gerade auf der Hand liegend oder überhaupt nicht nachweisbar, wie die Ansteckung erfolgt sein möge, immerhin kann man sicher sein, daß das erkrankte Thier mit dem Ansteckungsstoff der Seuche plötzlich in Berührung gekommen war.

Wie schützt man seine Thiere vor der Ansteckung.

Weil es nun gewiß ist, daß die Krankheit sich ausschließlich auf dem Wege der Ansteckung weiter verbreitet, so liegt es auch in der Hand des Viehbesitzers, seine Thiere erfolgreich vor der Seuche zu schützen. Man befolge einfach folgende Regeln:

Man kaufe keine Hausthiere zu einer Zeit und an einem Orte, wann und wo die Seuche herrscht, man vermeide besonders, auf Viehmärkten zu kaufen, wenn der geringste Verdacht vorliegt. Größere Guts- und Viehbesitzer thun gut daran, eine abgeschlossene und möglichst abgelegene Stallung mit eigener Wartung und besonderen Geschirren für neu angekauftes Vieh zu halten. Rückt die Seuche in die Nähe eines Ortes und in diesem selbst vor, so verschließe man die Ställe mit dem Schlüssel, halte die Thiere so viel wie möglich im Stalle oder im eigenen Hofe, weise Fleischer, Vieh-, Milch- und Butterhändler von demselben ab, verleihe und leihe kein Futter, Stroh, keine Wagen u. s. w., kurz, man schneide dem Ansteckungsstoffe jede Brücke zum Hofe sorgfältig ab. Ist man genöthigt mit dem Vieh auszufahren, so bestreiche man die Haut zwischen den Klauen und die Kronen mit Theer, welcher in den Gasfabriken billig abgegeben wird, oder besser, man bade die Klauen der Thiere mit einer 3% Carbolsäure-*) und Creolinlösung vor und nach dem Ausfahren. Ferner vermeide man beim Ausfahren jede Berührung mit anderen landwirthschaftlichen Hausthieren aller Gattungen, stelle womöglich nie in Wirths- und Mühlenställen ein, neue Dienstboten müssen am Körper und an den Kleidern gehörig gereinigt werden, ehe sie ihre Stallgeschäfte beginnen.

Der überlegende Thierbesitzer findet selbst diese Regeln, die er in einzelnen Fällen zu beobachten hat, um überall die Berührung der Thiere mit dem Ansteckungsstoffe zu vermeiden. Ist die Seuche dennoch in einen Stall eingedrungen, so zeige man den Fall bei der Ortspolizeibehörde sofort an und verhüte weiteren Schaden durch freiwillige Absperrung seines Stalles und Gehöftes.

Um ein schnelleres Durchseuchen der Thiere zu erzielen, bestreiche man allen Rindviehstücken eines Stalles das Flotzmaul und die inneren Maultheile mit dem Geifer der kranken Thiere. Diese behandle man reinlich, gebe weiches Futter, nährende Tränke und gute trockene Streu.

Je einfacher und reinlicher man die Patienten pflegt, um so schneller und schadloser verläuft die Krankheit.

Kälber und ganz fette oder schwere Thiere liefere man unter Verhütung der Krankheitsverschleppung an die Schlachtbank. Treten beunruhigende Zeichen an den erkrankten Thieren auf, so rufe man einen approbirten Thierarzt.

Ist die Seuche in einem Stalle erloschen, so schaffe man den Dünger aus demselben heraus und vergrabe ihn unter dem Düngerhaufen, ferner wasche man den Boden, Wände, Decke, Fenster, Thüren, Krippen, Raufen, sämtliche Stallgeräthe und Zuggeschirre mit warmer Lauge so gründlich als möglich.

Der Selbstschutz ist das sicherste Mittel gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche und die vernünftige Behandlung der erkrankten Thiere der einzige Weg zur Verhütung größeren Schadens.

„Thüringer landw. Zeitung."

*) Anm. Die Anwendung von Carbol in Ställen, in denen Milchvieh steht, ist nicht zu empfehlen, da Milch und Butter darnach leicht schmecken können. D. Red.

Ueber Samenwechsel.

Von Dr. R. Rümker, Göttingen. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

b. Der Sortenwechsel. Mit dem Steigen der Kultur des Bodens kann ein Zeitpunkt eintreten, in welchem die Erträge der bisher angebauten Sorten nicht mehr befriedigen; man sieht sich deshalb nach anderen, ertragreicheren Sorten, nach besseren Düngerverwerthern um. Oder die bisher gebauten Sorten haben sich aus anderen Gründen nicht bewährt, sie befallen vielleicht zu stark, oder lagern, oder wintern aus, kurz, die Gründe, die zum Sortenwechsel führen können, sind sehr zahlreich.

Bei jedem Sortenwechsel wird man gut thun, den ersten Anbau nicht in zu großem Maßstabe vorzunehmen und nicht nur eine, sondern gleich mehrere neue Sorten zu prüfen, kurz, jedem rationellen Sortenwechsel sollte ein mehrjähriger, rationeller, vergleichender Sortenanbauversuch vorangehen, auf langen, schmalen Parzellen von etwa 1—2 Morgen Größe. Man informire sich vor dem Bezuge der neuen Sorten genau über deren Ansprüche an Boden und Klima und vergleiche die Resultate dieser Erhebungen mit den Verhältnissen der eigenen Wirthschaft. Zu große Verschiedenheiten dürfen sich dabei nicht ergeben, wenn man nicht Mißerfolge riskiren will, denn nur dann wird eine

neue Sorte ihre vollen Vorzüge entfalten, wenn man ihre Ansprüche an Standort und Ernährung, an welche sie accomodirt ist, befriedigen kann. In Bezug auf die Quellen, von denen man neue Sorten bezieht, ist es eine durchaus falsche Sparsamkeit, nicht Originalsaatgut zu kaufen. Der Nachbau, der denselben Sortennamen führt, ist keineswegs immer als identisch im Werthe mit Originalsaatwaare anzusehen. War es eine Hochzucht, die im Nachbau nicht einer fortgesetzten Selektion unterlag, so kann ihr Rassewerth, d. h. die Vererbungskraft ihrer Vorzüge erheblich gesunken sein; hatte der Nachbau der Sorte längere Jahre hindurch unter von den Standortsbedingungen der Originalsaat sehr verschiedenen Vegetationsverhältnissen stattgefunden, so muß nothwendigerweise durch Anpassung eine Abänderung der physiologischen Modifikationserscheinungen und Eigenschaften eingetreten sein, und man erhält dann sogar etwas wesentlich Anderes, als in der Originalsaat. Ferner beziehe man Saatgut nur von den bestrenommirten Züchtern oder Saatgutproduzenten.

Vergleichende Sortenanbauversuche.

Bilden rationelle Düngungsversuche die Grundlage für einen richtigen Bodenhaushalt, so geben richtig angestellte, vergleichende Sortenanbauversuche die einzig zuverlässige Antwort auf die Frage, welche Sorten an der betreffenden Oertlichkeit die höchsten Erträge und die beste Rente liefern. Es ist aber bei solchen vereinzelten Anbauversuchen durchaus zu bedenken, daß ihre Bedeutung absolut lokal ist, so lokal, daß sich ihre Resultate nicht einmal immer für alle Schläge eines Gutes verwerthen lassen, sofern die Oertlichkeit sehr ungleichartige Bodenverhältnisse besitzt. Noch viel weniger wären die event. Resultate von Anbauversuchen eines Nachbars auf die eigene Wirthschaft übertragbar, da man in der Regel die ganze Methode der Versuchsanstellung, von der unter Umständen der ganze Werth des Versuchs bedingt ist, nicht kennt. Einen Anhalt über den Anbauwerth der verschiedenen Sorten gewähren dagegen die Anbauversuche der D. L. G. durch die Ausdehnung und Gleichmäßigkeit ihrer Ausführung. Die jährlichen Berichte darüber in den Jahrbüchern der D. L.-G. von Professor Liebscher sind sehr wohl geeignet, dem Praktiker ein Bild zu geben von dem Werthe verschiedener Sorten für die verschiedenen Boden- und klimatischen Verhältnisse. Danach mag er die Sorten, die ihm für seine Wirthschaft am passendsten erscheinen, wählen und auf eigenem Felde ihren Anbauwerth für die spezielle Oertlichkeit prüfen; die eigene Prüfung ist aber, wenn man sicher gehen will, unerläßlich.

Daß alle Kulturbedingungen bei vergleichenden Sortenanbauversuchen so gleichmäßig wie möglich zu machen sind, versteht sich von selbst. Ungleichheiten des Bodens, der Neigung des Feldes, des Untergrundes, der Vorfrucht, der Düngung, der Bearbeitung sind thunlichst zu vermeiden, oder wenn dies nicht angeht, müssen sie wenigstens alle Parzellen möglichst gleichmäßig berühren. Sämmtliche Sorten müssen sorgfältig sortirt und gereinigt sein, so daß durchgängig nur die größten und schwersten Körner ausgesäet werden. Ebenso müssen Saatquantum, Saatzeit und Saatmethode für alle Sorten gleich sein. Man baue unter denselben Verhältnissen, wie die zu prüfenden Sorten eine, oder mehrere Kontrollparzellen mit der bisher angebauten Sorte an und messe und wiege die Ernten jeder Parzelle für sich. Solche Versuche müssen mindestens 3 Jahre hintereinander durchgeführt werden, ehe man ein zuverlässiges Urtheil über den Anbauwerth der neuen Sorten gewinnen kann. Mühsam ist ein solches Verfahren, aber der Lohn kann nicht ausbleiben, wenn es durch richtige, konsequente Ausführung wirklich gelingt, die für die Oertlichkeit ertragreichsten und rentabelsten Sorten zu ermitteln.

Die Schwierigkeiten und Gefahren des Samenwechsels

dürfen bei dieser kurzen Uebersicht nicht ganz unerwähnt bleiben. Zunächst geht aus dem Gesagten hervor, daß eine rationelle Ausführung des Samenwechsels Vorsicht, Nachdenken, gute Information und viel Mühe erfordert und daß es mit einem gewissen Risiko verknüpft ist. Dieses Risiko besteht sowohl in der Gefahr, daß man bei Ankauf fremden Saatgutes, wenn man sich nicht an zuverlässige, gute Quellen wendet, mit der Sorte betrogen wird, daß man möglicherweise sich in der Wahl der zu prüfenden Sorten irrt und die Versuche resultatlos bleiben, daß man durch fremdes Saatgut allerlei Unkraut und Pflanzenfeinde importiren kann ꝛc. Es ist gut, die Unannehmlichkeiten und das Risiko des Samenwechsels zu kennen; der strebsame Landwirth wird dadurch gewarnt, aber nicht abgeschreckt werden.

Zusammenfassung.

1) Der „Saatwechsel" ist empfehlenswerth
   a) beim Mißrathen oder Verderben des eigenen Saatgutes,
   b) in Oertlichkeiten, wo durch unabänderliche, natürliche Ursachen eine stete Degeneration der betr. Sorten stattfindet.

2. Der „Sortenwechsel" ist empfehlenswerth, wo die Erträge der bisher gebauten Sorten aus irgend welchen Gründen nicht befriedigen. Der Sortenwechsel sollte nie ohne vorangegangene mehrjährige vergleichende Anbauversuche vorgenommen werden.

3) Der „Samenwechsel", ob Saat- oder Sortenwechsel, sollte nie stattfinden ohne vorherige Berücksichtigung und Kenntniß der Vegetationsbedingungen des neu anzuschaffenden Saatgutes; diese Vegetationsbedingungen müssen von denen, wie sie in der betr. Lokalität herstellbar sind, nicht zu verschieden sein. Bei jeder Art von Samenwechsel halte man sich stets an die besten Quellen und nehme die Sorte nur aus der besten Gegend ihres Vorkommens, oder von den zuverlässigsten und besten Saatgutproduzenten.

Ein rationell ausgeführter Samenwechsel kann ebenso nützlich und einträglich sein, als ein solcher ohne Vorsicht, Nachdenken und Verständniß vorgenommener kostspielig, zwecklos und verwerflich ist.

Weekly 🔒 Weekly List Updates for Chicago, Illinois, 60606/60611 Postcode, as of 10/10/2022

Business Name	Address	Phone	Sales	Employees	Year Started	Primary SIC
Abbott Laboratories	100 Abbott Park Rd	847-937-6100	$43,077,000,000	114,000	1900	2834
Abbvie Inc	1 N Waukegan Rd	847-932-7900	$45,804,000,000	50,000	1888	2834
Accenture Plc	161 N Clark St	312-693-0161	$61,594,000,000	674,000	1989	7379
Aon Plc	200 E Randolph St	312-381-1000	$12,257,000,000	50,000	1979	6411
Baxter International Inc	1 Baxter Pkwy	847-948-2000	$11,931,000,000	50,000	1931	3841
Boeing Co	100 N Riverside Plz	312-544-2000	$58,158,000,000	141,000	1916	3721

Nr.	Namen der Kreise	Namen der Stations-Orte	Der Hengste Namen	Farbe	Geburtsjahr	Abstammung Vater	Abstammung Mutter	Treffen ein auf der Station	Gehen ab von der Station
17	Rendsburg	Fockbek	Emmo	Braun	83			17/2.	13/7.
			Nanx	Fuchs	88	Däne	Däne		
18	„	Holldorf, K.	Fiesko	Braun	77	Folk	v. Perseus	16/2.	14/7.
			Hanker	„	82	York			
19	„	Hohenwestedt	Figaro	Rappe	77	Torso	Quadrille	17/2.	13/7.
			Gneisenau	Braun	78	General	v. Champion		
			Schalk	„	78	Schlütter	v. Ki		
20	Steinburg	Wilster	Rubens	„	82	Rubico		17/2.	13/7.
			Peperello	Rappe	86	Pepus	v. Proteus		
			Rebo	Braun	86	Nordwind	v. J. Prinz		
21	„	Neuenbrook	Anatom	„	74	Gracieux	Adino	17/2.	13/7.
			Autor	„	85	Augur II.	v. Martin		
			Herold	Rappe	87	Salm	v. Venerato		
22	„	Kellinghusen	Jagomir	Braun	84	Jago	v. Atlas	16/2.	14/7.
			Envico	Rappe	79	Atleth	Elie		
			Solon	„	82	Ballast	Savolta		
			Juba	Braun	87	Juli	v. Mars		
23	Pinneberg	Hasselau	Theorbithey	„	86	Theovist	Menara	17/2.	13/7.
			Enrb. Rollblut						
			Struensee	„	77	Stack	v. Champion		
			Weißenfels	„	84	Weißenburg	v. Eduard		
			Charmant	„	86	J. Champion			
			Domino	„	87	J. Norval	Decamerone		
			Lüneburg	Rappe	88	Leo	v. Jupiter		
24	„	Barmstedt	Anselm	Braun	82	Primo genitus	v. Anwalt	16/2.	14/7.
			Pedro	Rappe	82	Perser	v. Erivan		
			Rosa	Braun	82	Pontus	Manuela		
25	„	Flottbek	Leo	„	79	Lucas		16/2.	14/7.
			Chamisso	„	87	J. Champion			
26	Stormarn	Beimoor	Muß	„	76	Duke of Edinburg		15/2.	15/7.
			Monarch	„	81	Nord	v. Nathan		
			Jacobus	Rappe	85	Jack II	v. Flick		
27	„	Oldesloe	Magister	Braun	83	Maguat		15/2.	15/7.
			Aleris	Rappe	87	Advocat	v. Alhambra		
28	„	Sande	Lofi	Braun	81	Lord	v. Champion	16/2.	14/7.
			Albani	„	87	Adam	v. Adept		
			Jubel	Fuchs	87	Julius	v. Falk		
29	Oldenburg	Landkirchen	Quistorp	Braun	71	Quinze	v. Voradil	4/2.	28/6.
			Antmann	„	85	J. Anatom			
			Erdmann	„	85	v. Eduard			
30	„	Oldenburg	Titus	„	77	Below	Thetis	17/2.	13/7.
			Ravetlin	„	85	Norval	v. Mallock		
			Ado	„	86	Ardo			
31	„	Neustadt	Mohle	Rappe	73	Hausmeyer	Brunhilde	16/2.	14/7.
			Etna	Fuchs	79	Eiston	Anbaldo		
			Andrasin	Braun	84	Andreas	v. Alles geht		
32	Bloen	Lütjenburg	Hetmann	„	79	Gunne	Elving Thales	16/2.	14/7.
			Emeritus	„	85	Emigrant	v. Gr. Nebel		
33	„	Bloen	Tartar	Rappe	82	Tartüffe	v. Perser	15/2.	16/7.
			Cupido	Fuchs	83	Cromwell			
			J. Insel	Braun	86	Insel			
34	„	Schönberg	Weiland	„	75	Weißenburg		17/2.	13/7.
			Almanfor	Rappe	79	Altona	v. J. Caraboo		

Digitized by Google

Nr.	Namen der Kreise	Namen der Stations-Orte	Der Hengste: Namen	Farbe	Geburtsjahr	Abstammung: Vater	Mutter	Treffen ein auf der Station	Gehen ab von der Station
35	Ploen	Preetz	Günther	Fuchs	81	Güstrow	v. Nord	16/2.	14/7.
			Nobel	Rappe	84	Nordost	v. Charley		
36	Segeberg	Kaltenkirchen	Agenor	Braun	84	Agamemnon		15/2.	15/7.
			Januar	Rappe	86	Janus II.	v. Fitz-Ignoramus		
			Nimrod	Fuchs	74	Ninus	v. Wildfire		
37	„	Traventhal	Wodan	„	79	Weißenburg	v. Atleth		
			Hercules	Rappe	86	Halm	Scylla		
			Malchas	Braun	84	Mahland			
			Nordhoff	„	87	J. Norfolk	v. Solo		
38	„	Bornhöved	College	Fuchs	76	Colonel	v. Wildfire	15/2.	15/7.
			Ajax	Braun	84	Agamemnon	v. Atlas		
			Teja	Rappe	87	Amboo	Fürstin		
39	Lauenburg	Mölln	Marathon	Braun	78	J. Martin	v. Roland	16/2.	14/7.
			Präsident	„	80	Pontus			
			Jupiter	Fuchs	85	Juli	v. Braun		
40	„	Kastorf	Worth	Braun	77	Weißenburg	v. Boradil	15/2.	15/7.
			Schubert	Fuchs	79	Schlütter	v. Tüchtig		
			Trumpf	Braun	87	Trompeter	v. Adrian		
41	„	Schwarzenbek	Vampir	Fuchs	87	Veritabel	Veilchen	16/2.	14/7.
			Claus	Braun	80	Cleveland			
			Magnus	„	84	Magnat			
42	Lübeck		Arnulf	Rappe	83	J. Agamemnon		15/2.	15/7.
			Northeim	Braun	88	Nording	v. Derb		

Die sonst erforderliche Auskunft ertheilen die Herren Stationshalter.

Traventhal, 20. Februar 1892.

Königliche Gestüts-Direction.
Briegleb.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Januar 1892 geschlachtet: 28 Ochsen, 102 schwere Bullen, 261 Kühe, 105 fette Quien, 74 leichte Bullen (unter 2 Jahren), 49 Starken (unter 2 Jahren), 473 fette Kälber, 1800 Schweine, 328 Schafe, 203 Lämmer, 1 Ziege, 644 nüchterne Kälber, 61 Pferde, zus. 4129 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thiern: 13 Kühe und 1 Quien (Tuberkulose); 1 Schwein (Tuberkulose); 1 Schwein und 1 fettes Kalb (Sarcomatose); 1 Schaf (auf dem Transport krepirt); 2 nüchterne Kälber (eitrige Brust- und Bauchfellentzündung); 3 nüchterne Kälber (Frühgeburt, Unreife). b) an Organen und Theilen von Thieren: 24 Rinderlungen (Echinokokken); 176 do. (Tuberkulose); 9 Rinderlebern (Echinokokken); 1 do. (Tuberkulose); 1 do. (Egel); 499 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 12 do. (Echinokokken); 1 Schafleber (Echinokokken); 54 do. (Egel); 90 Schweinelungen und 27 Schweinelebern (Tuberkulose); 2 Lungen (Kalb) (Pigment infiltration); 1 Leber (Schwein) (Cysticercus taenuicollis). Ferner von verschiedenen Thieren: 22 Lungen (Pleuritis); 12 Lebern (Concremente, narbige Atrophie, Induration); 1 Milz (Tuberkulose); 4 Herzen (Tuberkulose); 1 Euter (Verhärtung); 16 Brustfelle, 6 Bauchfelle, 7 Pansen, 7 Netze und diverse Därme (Tuberkulose); 63 Kilo Fleisch wegen blutiger Beschaffenheit. Außerdem 15 ungeborene Kälber.

* **Die direkte Durchfuhr von Schafvieh** aus Deutschland und Luxemburg durch Belgien ist, soweit diese mittelst der Eisenbahn erfolgt, vom 11. d. M. ab durch Verordnung der belgischen Regierung gestattet worden. — Ferner schrieb das belgische Gesetz vom 18. Juni 1887 vor, daß frisches Fleisch in Belgien nur in ganzen oder in halben Thieren oder in vorderen Vierteln und nur unter der Bedingung eingeführt werden darf, daß sich an dem betreffenden Theile die Lungen befinden. Diese Vorschrift ist gemäß der im Schlußprotokoll zum Handels- und Zollvertrage zwischen dem Deutschen Reich und Belgien vom 6. Dezember 1891 übernommenen Verpflichtung von der Königlich belgischen Regierung durch Gesetz vom 30. Januar 1892 in Bezug auf frisches Schaffleisch außer Kraft gesetzt worden. Die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen haben entsprechende Weisung erhalten.

* **Die Schlachterinnung in Schleswig** beantragte beim Landtage für den Geltungsbereich des Jütschen Lov ein Gesetz zu erlassen, nach welchem beim Verkauf von Rindvieh der Verkäufer auch ohne besonderes Versprechen während einer Frist von mindestens einem Monat dafür einstehen muß, daß das verkaufte Thier nicht mit Perlsucht behaftet sei.

* **Die Sparkassen** der Provinz Posen haben kürzlich auf einer gemeinsamen Versammlung die Bildung eines Verbandes beschlossen. Der Sitz desselben ist Posen, er bildet ein Glied des allgemeinen Verbandes der deutschen Sparkassen.

* **Zuchtregister für Rindvieh** hat Herr Rittergutsbesitzer Dr. Rörner in Dorotheenthal entworfen, welche uns äußerst praktisch zu sein scheinen. Dieselben sind in der Papierhandlung von Heinr. Klüglein in Kiel vorräthig und von dort zu beziehen.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Die Gutsherrschaft Quarnbeck verkaufte an Herrn Rieper eine Viertelhufe in Melsdorf, groß 8 Hektar 90 Ar 18 Quadratmeter für 12600 Mk., an Herrn Brocks eine Viertelhufe, groß 8 Hektar 66 Ar 04 Quadratmeter für Mk. 11200, an Herrn Raabe eine Vollhufe, groß 32 Hektar 37 Ar 85 Quadratmeter für Mk. 39000, an Herrn Wriedt zwei Viertelhufen, zus. groß 16 Hektar 89 Ar 19 Quadratmeter für Mk. 19000.

Digitized by Google

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 24. Febr. Seit meinem letzten Berichte ist die Stimmung für Getreide fortlaufend lustlos gewesen und haben letzte Preise sich kaum zu halten vermocht. Nach wie vor fehlt es an Kauflust. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 130 Pfd. Mk. 204, 128 Pfd. Mk. 202; 125/26 Pfd. Mk. 196, leichtere Qualitäten billiger. Roggen 118 Pfd. Mk. 185, 115/16 Pfd. Mk. 180; 112/14 Pfd. Mk. 175; geringere, abfallende Sorten je nach Qualität billiger. Gerste Mk. 150—170. Hafer Mk. 155—160, feine Waare bis 170, Buchweizen Mk. 160—165. Mais pr. März Mk. 140. Futtererbsen Mk. 170. Bohnen Mk. 175. Weizenkleie Mk. 130. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 24. Februar. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 205—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 170—180, Saale zu 200—215 Mk.. Futtergerste zu 128—150 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 160—165 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau 122—130 Mk., Cinquantin 145—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 175 bis 185 Mk.

* Hamburg, 19. Febr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,70—6,30
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,80
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„	„	150—158
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	125—127

Saat-Bericht.

Kiel, 24. Februar. Das Konsumgeschäft ist immer noch wenig lebhaft und stellt sich das Angebot mehr zu Gunsten der Käufer; nur grobkörnige deutsche Rothklees, gut keimende neue Weißsaaten sowie Raygräser sind behauptet, wogegen Thimothee und auch Alsike im Preise gewichen. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterr. Ursprungs 60—65—68 Mk: schles. bis 72; Rothklee amerik. Ursprungs 50—55 Mk.; Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk.; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24 bis 28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 25. Februar. Rothklee hält sich bei schwachem Angebot ziemlich fest, nur Posen und Rußland haben aus erster Hand mittelgroße Parthien anzubieten. Amerikanische Saat für Süd- und Ostdeutschland lebhaft begehrt. — Weißklee sowohl in mittleren wie feineren Qualitäten reichlicher am Markte, ebenso schwedisch Klee. Gelbklee fest. Thimothee unverändert ruhig. Raygräser und Knaulgras fest. — Notirungen: Rothklee inländische Waare 58—62—65—68 Mk., französisch 54—58—62 Mk., amerikanisch neu 48—51 Mk., jährig 44—47 Mk. Weißklee 60—65—70 Mk., hochf. 75—85 Mk., Schwedisch Klee 65—70—75—80—85 Mk., Gelbklee 22 bis 25—30 Mk., Thimothee deutsch 20—22—25 Mk., Engl. Raygras 20—22—24 Mk., Italienisch Raygras 19—21—23 Mk. Alles per Centner Brutto für Netto, fr. B. oder bahnfrei Hamburg. D. Müller & Co.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 19. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	125—127
2. „	„	120—124

b. Dienstag, den 23. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	125—127
2. „	„	120—124

* Hamburg, 19. Febr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—117
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 83
Finnländische	„	86— 92
Amerikn'sche, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 45

Frische Lieferungen feinster Butter blieben in gutem Begehr hauptsächlich für hiesige Händler und gelang es Preise 3 Mk. zu erhöhen. Kopenhagen stieg gleichzeitig 3 Kronen, dagegen blieb England mit Aufträgen zurück. Bauerbutter und abweichende Hof- unverändert ruhig, ebenso fremde Sorten trotz kleiner Zufuhren.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 24. Febr. Auf der Auktion 78 Faß, Durchschnittspreis Mk. 126—128. Asmussen.

London, 23. Februar. Der Buttermarkt ist ziemlich fest, aber die jetzigen hohen Preise helfen gerade nicht dazu, die Nachfrage sehr lebhaft zu machen. Die Zufuhren sind fast völlig begeben und notiren wir heute für feinste Butter 134 bis 135 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 24. Februar. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge größerer Zufuhren wieder etwas flauer. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 110 Stück. Es wurde bezahlt: für junge fette Quien 62—64, für junge, fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 48—53 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut. Es kosteten beste schwere 40—42, kleinere 38—39 Mk. Der Kälberhandel war nur flau diese Woche und wurde bezahlt: für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 27—29 Pfg. per 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 22. Februar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1955 Stück Rindvieh und 1375 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1225 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst., Posen, Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 68, II. Qual. Ochsen und Quien Mk. 61—65 Junge fette Kühe 57—60, ältere 52—56, geringere 42—47, Bullen nach Qual. 48—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 62—64 Mk., II. 56—59, III. 48—52 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 637 Stück verluden. Unverkauft blieben 147 Stück Rindvieh und 61 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war langsam. — 22. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 14.—20. Febr. im Ganzen 9023 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3920 aus dem Inlande, und zwar 1359 vom Süden und 2570 vom Norden; ferner aus Dänemark 5094, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 100 Wagen mit 4684 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 51—52 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 49—50 bei 24 pCt. Tara; Sauen

Für gefällige Aufträge empfiehlt sich
Wien, Gumpendorferstrasse 28 b.
Ausführung von Arbeiten in Gold, Silber, Platin und Perlen-Stickerei.
Specialität: Abendschuhe in Atlas, Seide und Leder.

Kunst- und Handelsgärtnerei

A. Haberl, Hietzing, Wien.

Telephon-Amt Nr. 4.

Telegramm-Adresse: Haberl, Hietzing.

Grosse Auswahl in Blumen- und Pflanzen-Arrangements für Bälle, Diners, Soupers, Hochzeiten, Leichenbegängnisse, Kränze, Bouquets, Corbeilles, Guirlanden, Tischdecorationen, Blumenkörbe, Blumenstöcke, Blattpflanzen, Palmen, Farrenkräuter, Lorbeerbäume, Rosenstöcke, Coniferen, Trauerbäume, Trauerbäumchen, Trauerbouquets, Trauerkränze, Trauerschleifen, Trauerbänder, Trauerbinden, Trauerkreuze, Trauerherzen, Trauerguirlanden, Trauerbouquets, Trauerkränze, Trauerschleifen, Trauerbänder, Trauerbinden, Trauerkreuze, Trauerherzen, Trauerguirlanden.

Grosse Auswahl in Blumen- und Pflanzen-Arrangements für Bälle, Diners, Soupers, Hochzeiten, Leichenbegängnisse, Kränze, Bouquets, Corbeilles, Guirlanden, Tischdecorationen, Blumenkörbe, Blumenstöcke, Blattpflanzen, Palmen, Farrenkräuter, Lorbeerbäume, Rosenstöcke, Coniferen, Trauerbäume, Trauerbäumchen, Trauerbouquets, Trauerkränze, Trauerschleifen, Trauerbänder, Trauerbinden, Trauerkreuze, Trauerherzen, Trauerguirlanden, Trauerbouquets, Trauerkränze, Trauerschleifen, Trauerbänder, Trauerbinden, Trauerkreuze, Trauerherzen, Trauerguirlanden.

Ausstellungs-Medaillen:
Wien 1873, Amsterdam 1874, Wien 1883, Wien 1885, Wien 1888, Wien 1889, Wien 1890, Wien 1891, Wien 1892, Wien 1893, Wien 1894, Wien 1895, Wien 1896, Wien 1897, Wien 1898, Wien 1899, Wien 1900, Wien 1901, Wien 1902, Wien 1903, Wien 1904, Wien 1905, Wien 1906, Wien 1907, Wien

Norddeutsche Feldsamen-Handlung.

Wir empfehlen **Klee-** und **Grassaaten** in Ia scharfgereinigter analysirter Waare unter **Garantie** zu mäßigen Preisen. (105

D. Müller & Co., Hamburg.

Paul Entz, Rendsburg

Erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Staßungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,

Cassel

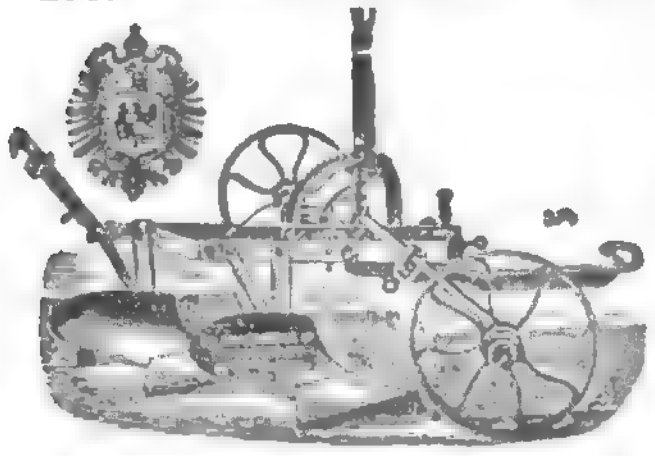
Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reiche-Patent

zweischarig auch einscharig verwendbar;

werden zur Probe gegeben

Neu! **höchster Erfolg!** Neu!

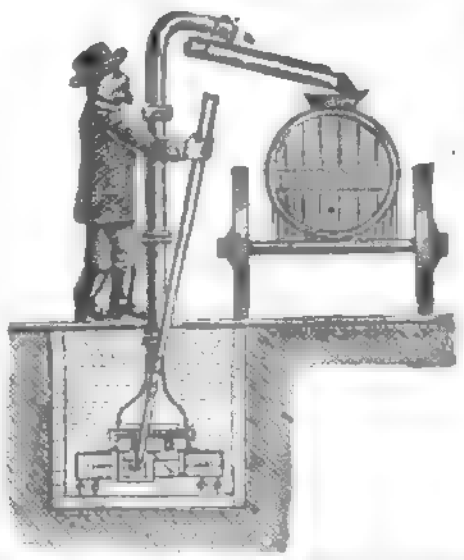


6000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse.** 124

Solide Vertreter gesucht.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßbahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

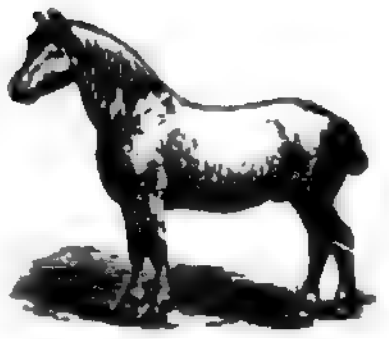
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht.



Zu verkaufen:

1 brauner, gekörter Deckhengst mit Stern, 3 Jahre alt, 1,73 Mtr., edler Abkunft, mit ganz ausgezeichneter Gangart, schweres Reit- und Wagenpferd, prämiirt.

1 Fuchsstute, 7 Jahre alt, 1,73 Mtr., edler Abkunft, Reit- u. Wagenpferd, wiederholt prämiirt.

1 hellbraune Stute, 4 Jahre alt, 1,70 Mtr., edler Abkunft, Reit- und Wagenpferd. Prämiirt.

Linau b. Sandesneben,
Kreis Herzogthum Lauenburg. (135

H. Grube, Hofbesitzer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

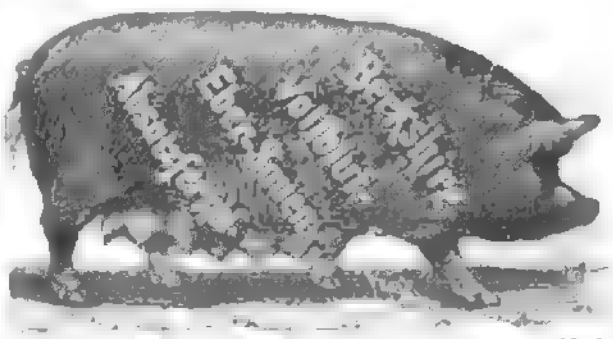
Der Brauns'che Geschwindigkeitsmesser

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Touren zähler aller Art, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Dr. O. Braun,

Berlin W.,

Nettelbeckstrasse 10.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Digitized by Google

W. Lindenstaedt & Co. Herzberg

Spezialität: Bl. Schlauchlinien, Bl. Flugzeugbespannungen und Kautschukverbindungsstücke.

Patent-Schlauchlinien mit Gewebeeinlage, Patent-Nr. 284 000, Patent-Nr. 284 001, Patent-Nr. 284 002, Patent-Nr. 284 003, Patent-Nr. 284 004, Patent-Nr. 284 005, Patent-Nr. 284 006, Patent-Nr. 284 007, Patent-Nr. 284 008, Patent-Nr. 284 009, Patent-Nr. 284 010, Patent-Nr. 284 011, Patent-Nr. 284 012, Patent-Nr. 284

Feldschlösschen Bierwurst,
ist ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und Kranke.
Zu haben in allen Delikatessengeschäften.

Bruno Bellmann
Bandagist
Berlin W. 8, Friedrichstr. 191
Fabrik für Gummiwaaren
Spezialität: Gummistrümpfe, Gummihandschuhe, Gummibinden, Gummiunterlagen, Gummiwesten, Gummiringe, Gummikissen, Gummiblasen, Gummiröhren, Gummiverbandstoffe, Gummiwäsche, Gummiartikel für Damen, Gummiartikel für Herren, Gummiartikel für Kinder, Gummiartikel für Kranke, Gummiartikel für Wöchnerinnen, Gummiartikel für Operationen, Gummiartikel für Verbände, Gummiartikel für Bandagen, Gummiartikel für Stützapparate, Gummiartikel für Plattfüße, Gummiartikel für Senkfüße, Gummiartikel für Hohlfüße, Gummiartikel für Krampfadern, Gummiartikel für Beingeschwüre, Gummiartikel für Hämorrhoiden, Gummiartikel für Bruchleidende, Gummiartikel für Nierenleidende, Gummiartikel für Blasenleidende, Gummiartikel für Harnleidende, Gummiartikel für Stuhlleidende, Gummiartikel für Verstopfung, Gummiartikel für Durchfall, Gummiartikel für Erkältung, Gummiartikel für Rheumatismus, Gummiartikel für Gicht, Gummiartikel für Ischias, Gummiartikel für Hexenschuß, Gummiartikel für Lumbago, Gummiartikel für Kreuzschmerzen, Gummiartikel für Nervenschmerzen, Gummiartikel für Kopfschmerzen, Gummiartikel für Migräne, Gummiartikel für Schwindel, Gummiartikel für Ohnmacht, Gummiartikel für Krämpfe, Gummiartikel für Zuckungen, Gummiartikel für Lähmungen, Gummiartikel für Schlaganfall, Gummiartikel für Gehirnerweichung, Gummiartikel für Rückenmarksschwindsucht, Gummiartikel für Tabes dorsalis, Gummiartikel für Paralyse, Gummiartikel für Epilepsie, Gummiartikel für Veitstanz, Gummiartikel für Hysterie, Gummiartikel für Neurasthenie, Gummiartikel für Hypochondrie, Gummiartikel für Melancholie, Gummiartikel für Manie, Gummiartikel für Wahnsinn, Gummiartikel für Idiotie, Gummiartikel für Blödsinn, Gummiartikel für Schwachsinn, Gummiartikel für Geistesschwäche, Gummiartikel für Geistesstörung, Gummiartikel für Geisteskrankheit, Gummiartikel für Irrsinn, Gummiartikel für Tollheit, Gummiartikel für Raserei, Gummiartikel für Wut, Gummiartikel für Zorn, Gummiartikel für Ärger, Gummiartikel für Verdruß, Gummiartikel für Kummer, Gummiartikel für Sorge, Gummiartikel für Gram, Gummiartikel für Trauer, Gummiartikel für Schmerz, Gummiartikel für Leid, Gummiartikel für Elend, Gummiartikel für Not, Gummiartikel für Armut, Gummiartikel für Bettelei, Gummiartikel für Hunger, Gummiartikel für Durst, Gummiartikel für Kälte, Gummiartikel für Frost, Gummiartikel für Erfrierung, Gummiartikel für Brand, Gummiartikel für Verbrennung, Gummiartikel für Verbrühung, Gummiartikel für Verätzung, Gummiartikel für Vergiftung, Gummiartikel für Ertrinken, Gummiartikel für Erstickung, Gummiartikel für Erhängen, Gummiartikel für Erwürgen, Gummiartikel für Erdrosseln, Gummiartikel für Ersticken, Gummiartikel für Erdrücken, Gummiartikel für Zerquetschen, Gummiartikel für Zermalmen, Gummiartikel für Zerreißen, Gummiartikel für Zerfetzen, Gummiartikel für Zerstückeln, Gummiartikel für Zerhacken, Gummiartikel für Zerschneiden, Gummiartikel für Zerstechen, Gummiartikel für Zerbohren, Gummiartikel für Zerschießen, Gummiartikel für Zerschlagen, Gummiartikel für Zerstoßen, Gummiartikel für Zerreißen, Gummiartikel für Zerfetzen, Gummiartikel für Zerstückeln, Gummiartikel für Zerhacken, Gummiartikel für Zerschneiden, Gummiartikel für Zerstechen, Gummiartikel für Zerbohren, Gummiartikel für Zerschießen, Gummiartikel für Zerschlagen, Gummiartikel für Zerstoßen.

BALANCE
Corsetten, Reformen
Berlin W. 8, Friedrichstr. 191

Bernard & Max Wiesenthal Nachf.
Berlin W. 8, Friedrichstr. 191
Fabrik für Gummiwaaren
Spezialität: Gummistrümpfe, Gummihandschuhe, Gummibinden, Gummiunterlagen, Gummiwesten, Gummiringe, Gummikissen, Gummiblasen, Gummiröhren, Gummiverbandstoffe, Gummiwäsche, Gummiartikel für Damen, Gummiartikel für Herren, Gummiartikel für Kinder, Gummiartikel für Kranke, Gummiartikel für Wöchnerinnen, Gummiartikel für Operationen, Gummiartikel für Verbände, Gummiartikel für Bandagen, Gummiartikel für Stützapparate, Gummiartikel für Plattfüße, Gummiartikel für Senkfüße, Gummiartikel für Hohlfüße, Gummiartikel für Krampfadern, Gummiartikel für Beingeschwüre, Gummiartikel für Hämorrhoiden, Gummiartikel für Bruchleidende, Gummiartikel für Nierenleidende, Gummiartikel für Blasenleidende, Gummiartikel für Harnleidende, Gummiartikel für Stuhlleidende, Gummiartikel für Verstopfung, Gummiartikel für Durchfall, Gummiartikel für Erkältung, Gummiartikel für Rheumatismus, Gummiartikel für Gicht, Gummiartikel für Ischias, Gummiartikel für Hexenschuß, Gummiartikel für Lumbago, Gummiartikel für Kreuzschmerzen, Gummiartikel für Nervenschmerzen, Gummiartikel für Kopfschmerzen, Gummiartikel für Migräne, Gummiartikel für Schwindel, Gummiartikel für Ohnmacht, Gummiartikel für Krämpfe, Gummiartikel für Zuckungen, Gummiartikel für Lähmungen, Gummiartikel für Schlaganfall, Gummiartikel für Gehirnerweichung, Gummiartikel für Rückenmarksschwindsucht, Gummiartikel für Tabes dorsalis, Gummiartikel für Paralyse, Gummiartikel für Epilepsie, Gummiartikel für Veitstanz, Gummiartikel für Hysterie, Gummiartikel für Neurasthenie, Gummiartikel für Hypochondrie, Gummiartikel für Melancholie, Gummiartikel für Manie, Gummiartikel für Wahnsinn, Gummiartikel für Idiotie, Gummiartikel für Blödsinn, Gummiartikel für Schwachsinn, Gummiartikel für Geistesschwäche, Gummiartikel für Geistesstörung, Gummiartikel für Geisteskrankheit, Gummiartikel für Irrsinn, Gummiartikel für Tollheit, Gummiartikel für Raserei, Gummiartikel für Wut, Gummiartikel für Zorn, Gummiartikel für Ärger, Gummiartikel für Verdruß, Gummiartikel für Kummer, Gummiartikel für Sorge, Gummiartikel für Gram, Gummiartikel für Trauer, Gummiartikel für Schmerz, Gummiartikel für Leid, Gummiartikel für Elend, Gummiartikel für Not, Gummiartikel für Armut, Gummiartikel für Bettelei, Gummiartikel für Hunger, Gummiartikel für Durst, Gummiartikel für Kälte, Gummiartikel für Frost, Gummiartikel für Erfrierung, Gummiartikel für Brand, Gummiartikel für Verbrennung, Gummiartikel für Verbrühung, Gummiartikel für Verätzung, Gummiartikel für Vergiftung, Gummiartikel für Ertrinken, Gummiartikel für Erstickung, Gummiartikel für Erhängen, Gummiartikel für Erwürgen, Gummiartikel für Erdrosseln, Gummiartikel für Ersticken, Gummiartikel für Erdrücken, Gummiartikel für Zerquetschen, Gummiartikel für Zermalmen, Gummiartikel für Zerreißen, Gummiartikel für Zerfetzen, Gummiartikel für Zerstückeln, Gummiartikel für Zerhacken, Gummiartikel für Zerschneiden, Gummiartikel für Zerstechen, Gummiartikel für Zerbohren, Gummiartikel für Zerschießen, Gummiartikel für Zerschlagen, Gummiartikel für Zerstoßen.

Ed. Schmidt & Co.
Fabrik für Kinderwagen und Sportwagen
Berlin C. 2, Neue Promenade 6, Ecke Rosenthaler Straße.
Telephon: Amt Norden 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

Londons neue Fluch-Attraktion.

Eröffnet am Samstag, den 1. Juni 1912.

Täglich 2 Vorstellungen: 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends.

OMNIS in C. (ganz schön).

Eine Komödie in 3 Akten von Ernst Hardt.

№. 10. 42ster Jahrgang. Kiel, 4. März 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Keine Fachschule.

Drei- und zweisemestriger Kursus.

Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen.

Vorbereitung für Kommunalämter.

Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer.

Landwirthschaftl. Lehranstalt
(Ackerbauschule)
Landwirthsch. Winterschule
Hohenwestedt.

Reiche Lehrmittelsammlung.

Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen.

Gute und billige Pensionen.

Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt; der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht.

Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet.
Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen.
Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert.
Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten.
Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme.
Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt.
Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**
Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte Oktober.
Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

101) **Director Conradi.**

Digitized by Google

Hoyermann's
Phosphatfabriken.
Actien-Gesellschaft, Hamburg.
6 Anlagen, 12 Schiffsladungen pro Monat.
Telegramm-Adresse: Phosphatfabriken Hamburg.
Telephon-Amt I, No. 1.
Phosphorsäure und Superphosphate,
Aufschluß von Knochen, Knochenkohle, Fischguano, Peru-Guano, Baker-Guano, Mejillones-Guano, Navassa-Guano, Sombrero-Guano, Curaçao-Guano, Aruba-Guano, Thomasmehl.
Monopolwerke:
Kolding und Aalborg (Dänemark) — Tarnowitz (Oberschlesien) — Stettin — Hamburg — Bremen — Rotterdam.
TARNOWITZ
Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb.
Zinkerze, Bleierze, Schwefelkies, Zinkblende, Galmei.
Zinkoxyd, Zinkweiß, Zinkstaub, Zinkgrau, Zinkgrün, Zinkchlorid, Zinkvitriol, Zinkblech, Zinkdraht, Zinkguß, Zinkwaaren.
Bleiglätte, Mennige, Bleiweiß, Bleiröhren, Bleiplatten, Bleidraht, Bleiwaaren.
Schwefelsäure, Salpetersäure, Salzsäure, Glaubersalz, Bittersalz, Alaun, Eisenvitriol, Kupfervitriol, Soda, Pottasche, Chlorkalk, Chlorkali, Chlorbarium, Schwefelbarium, Schwefelnatrium, Schwefelcalcium, Schwefelleber, Schwefelblumen, Schwefelfäden, Schwefelstangen, Schwefelholz, Schwefelwachs, Schwefelpapier, Schwefelbänder, Schwefelwaaren.
Silber, Gold, Kupfer, Nickel, Cadmium, Antimon, Arsenik, Wismuth, Zinn, Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Bronze, Neusilber, Britanniametall, Lagermetall, Schriftmetall, Stereotypmetall, Typenmetall, Zinnfolie, Zinnwaaren.
Steinkohlen, Coaks, Braunkohlen, Briquettes, Cement, Kalk, Gyps, Dachpappe, Asphalt, Theer, Pech, Theerfarben, Theerwaaren, Carbolsäure, Kreosot, Naphtalin, Anthracen, Benzol, Toluol, Xylol, Cumol, Cymol, Solvent-Naphta, Petroleum, Paraffin, Vaseline, Ceresin, Schmieröle, Maschinenfette, Wagenfette, Lederfette, Lederöle, Lederschwärze, Lederlack, Lederwaaren, Gummiwaaren, Asbestwaaren, Kautschuk, Guttapercha, Isolirmaterial, Isolirwaaren, Kabel, Drähte, Telegraphenmaterial, Telephonmaterial, Blitzableiter, Eisenbahnmaterial, Eisenbahnbedarfsartikel, Eisenbahnsignale, Eisenbahnsignalwaaren, Eisenbahnsignalbuden, Eisenbahnsignalapparate, Eisenbahnsignalwerkzeuge, Eisenbahnsignalbücher, Eisenbahnsignalschilder, Eisenbahnsignallaternen, Eisenbahnsignalpfeifen, Eisenbahnsignalhörner, Eisenbahnsignalglocken, Eisenbahnsignalklingeln, Eisenbahnsignalrasseln, Eisenbahnsignalpauken, Eisenbahnsignaltrompeten, Eisenbahnsignalposaunen, Eisenbahnsignaltuben, Eisenbahnsignalsaxophone, Eisenbahnsignalklarinetten, Eisenbahnsignalflöten, Eisenbahnsignalpiccolos, Eisenbahnsignalfagotte, Eisenbahnsignalkontrabässe, Eisenbahnsignalcellos, Eisenbahnsignalviolinen, Eisenbahnsignalbratschen, Eisenbahnsignalharfen, Eisenbahnsignalklaviere, Eisenbahnsignalorgeln, Eisenbahnsignalharmonien, Eisenbahnsignalakkordeons, Eisenbahnsignalmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundorgeln, Eisenbahnsignalmundharfen, Eisenbahnsignalmundklaviere, Eisenbahnsignalmundorgeln, Eisenbahnsignalmundharmonien, Eisenbahnsignalmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundakkordeons, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonikas, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharfen, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundklaviere, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundorgeln, Eisenbahnsignalmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundmundharmonien, Eisenbahnsignalmund

Jahn & Ressler
Fabrik elektrischer Apparate
Berlin N. 39, Lothringerstr. 39
Telephon: Amt I, No. 1911.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
Elektrische Kraft-Anlagen
Elektrische Bahnen
Elektrische Uhren
Elektrische Signal-Apparate
Elektrische Messinstrumente
Elektrische Meßapparate
Elektrische Prüfapparate
Elektrische Schaltapparate
Elektrische Sicherungen
Elektrische Blitzableiter
Elektrische Isolirmaterialien
Elektrische Leitungsmaterialien
Elektrische Installationsmaterialien
Elektrische Lampen
Elektrische Glühlampen
Elektrische Bogenlampen
Elektrische Scheinwerfer
Elektrische Kochapparate
Elektrische Heizapparate
Elektrische Plattbügeleisen
Elektrische Lötkolben
Elektrische Motoren
Elektrische Dynamos
Elektrische Transformatoren
Elektrische Accumulatoren
Elektrische Ventilatoren
Elektrische Pumpen
Elektrische Aufzüge
Elektrische Fahrstühle
Elektrische Krane
Elektrische Winden
Elektrische Hebezeuge
Elektrische Fördermaschinen
Elektrische Werkzeugmaschinen
Elektrische Bohrmaschinen
Elektrische Drehbänke
Elektrische Fräsmaschinen
Elektrische Hobelmaschinen
Elektrische Schleifmaschinen
Elektrische Polirmaschinen
Elektrische Schmiedehämmer
Elektrische Nähmaschinen
Elektrische Schreibmaschinen
Elektrische Rechenmaschinen
Elektrische Buchdruckmaschinen
Elektrische Rotationsmaschinen
Elektrische Papierschneidemaschinen
Elektrische Papierfalzmaschinen
Elektrische Papierperforirmaschinen
Elektrische Papierlochmaschinen
Elektrische Papierstanzmaschinen
Elektrische Papierprägemaschinen
Elektrische Papierpressmaschinen
Elektrische Papierglättmaschinen
Elektrische Papierglanzmaschinen
Elektrische Papierfärbemaschinen
Elektrische Papierbedruckmaschinen
Elektrische Papierbeschriftmaschinen
Elektrische Papierbeschneidemaschinen
Elektrische Papierbeschneidemaschinen
Elektrische Papierbeschneidem

Vorträge für junge Landwirthe

an der

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren.

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Montag, den 25. April.** — Aufnahme in **alle** Abtheilungen. Baldige **Anmeldungen** erwünscht. (153

E. Nichelsen, Direktor.

Studium der Landwirthschaft an der Universität Leipzig

Beginn des **Sommer-Semesters am 20. April,**
der **Vorlesungen am 28. April.**

Programm und Vorlesungs-Pläne versendet der Unterzeichnete, welcher auch jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Dr. Wilh. Kirchner,
ord. öff. Professor, Director des landwirthschaftl. Institutes der Universität **Leipzig.**

Norddeutsche Feldsamen-Handlung.

Wir empfehlen **Klee-** und **Grassaaten** in Ia scharfgereinigter analysirter Waare unter **Garantie** zu mäßigen Preisen. (105

D. Müller & Co., Hamburg.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Landw. Lehranstalt
und
landw. Winterschule zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **21. April.** Auskunft kostenlos durch (148

Direktor **Dr. Fuchs.**

Für 2 junge, praktisch erfahrenen Landwirthe, gegenwärtig Hospitanten der hiesigen Lehranstalt, suche zum Frühjahr **Stellung als Schreiber** auf einem größeren, resp. als selbstständiger Verwalter auf einem kleineren Hofe.

Landw. Lehranstalt · Kappeln.
1-4) **Direktor Dr. Fuchs.**

Ein **junger verheiratheter Mann** sucht **Stellung** als **Fuhrmann** bei einem **Fuhrwerk** oder **Geschäftswagen** zu sofort oder zum 1. Mai. Portofr. Off. bef. d. Exped. des **Oldesloer Landboten** in **Oldesloe.** (141

Ein **junger verheiratheter Mann** sucht **Stellung** als **Landwirthschafter** zu sofort oder 1. Mai. Portofreie Offerten beförd. die Exped. des **Oldesloer Landboten** in **Oldesloe.** (132

Ein von mir empfohlener junger Mann sucht Stellung als **Wirthschaftsschreiber** zum 1. Mai d. J.

Rautruphof bei Hadersleben, im Februar 1892.
115) **Henningsen.**

General-Versammlung

des landwirthschaftlichen und Hagelschaden Vereins für das südwestliche Holstein

am Dienstag, d. 8. März 1892, Vorm. 10½ Uhr

bei Gastwirth Kelting im „Großen Hause" zu Elmshorn.

Anwesenheit und Vortrag des Wanderlehrers Herrn **Dr. Breiholz.** (134

Der Vorstand.

Pension

in bestempfohlener Lehrerfamilie für noch **1** oder **2 Knaben,** welche die hiesige Oberrealschule — kein Latein — besuchen sollen. (137

Mohr, Königsweg 93, Kiel.

Im Gute **Quarubek** pr. Kiel wird zum **1. Mai d. J.** eine **Vollhufe** von ca. 29 ha pachtfrei. Reflectanten wollen sich an den Gutsinspector **Jensen** daselbst wenden. (149

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 4. März 1892. No. 10.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalverein: 1) Statistik betreffend. — 2) An die landw. Vereine. — 2. Bokelholm. — 3. Schweinezucht und -Mast in Schleswig-Holstein. — 4. Verein für Arbeitsnachweis. — 5. Rundschau: Fortbildungskurse für praktische Landwirthe. — Polizeimaßregeln in Hamburg bezüglich der Maul- und Klauenseuche. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in Kellinghusen. Hohenwestedt. — Verein für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter. — Schleswig-holst. milchwirthschaftl. Verein. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Marktberichte. 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalverein.

Statistik betreffend.

Es ist in diesen Tagen an alle dem General-Verein angeschlossene Specialvereine ein Formular für die Statistik gesandt.

Die verehrlichen Vorstände bitten wir, dieses Formular geneigtest ausfüllen und gefälligst umgehend, spätestens bis zum 20. d. Mts., wieder hierher einreichen zu wollen.

Kiel, den 1. März 1892.

Das Secretariat.
Dr. Kirstein.

An die landwirthschaftlichen Vereine u. s. w.

Mit Rücksicht auf den an den Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einzusendenden Jahresbericht für 1891 fordern wir alle Vorstände und Vereine hiermit auf, uns diesbezüglich mit Berichten aus dem Vereinsdistrikt gefälligst zu versehen und etwaige Wünsche und Beschwerden laut werden lassen zu wollen, insbesondere über diejenigen Gegenstände, welche auf Grund der Beschlüsse des Landesökonomie-Kollegiums vom Ministerium gewünscht sind und nachstehend zum Abdruck kommen.

Kiel, 23. Februar 1892.

Die ausführende Direktion
des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Das Landes-Oekonomie-Kollegium hat in seinen Sitzungen vom 19. und 20. November cr. über die Jahresberichte der landwirthschaftlichen Central-Vereine verhandelt und in Betreff der Abschnitte über den Ackerbau den nachfolgenden Beschluß gefaßt:

Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt:

„Der Vorstand wird beauftragt, nach Maßgabe der heutigen Debatte über den auf den Ackerbau bezüglichen Theil der Jahresberichte dem Herrn Minister Bericht zu erstatten und denselben zu ersuchen, den landwirthschaftlichen Centralvereinen diejenigen Punkte zu bezeichnen, in welchen eine verstärkte Vereinsthätigkeit erwünscht erscheint!

Diese Punkte sind:

Das Genossenschaftswesen und der gemeinsame Bezug von Hülfsdünger- und Kraftfuttermitteln, sowie eine bessere Kontrolle dieser Stoffe.

Verbreitung und Erprobung besseren Saatgutes, speziell Beobachtung der Winterfestigkeit neuer Getreidesorten.

Verbreitung besserer Kartoffelsorten. Auffindung von Mergellagern und sonstige Bodenuntersuchungen.

Förderung der Dränage, Wegräumung der Hindernisse der Vorfluth, wie sie stellenweise durch Wege- und Eisenbahnbeamte geschaffen sind.

Einführung besserer Ackergeräthe, speziell Pflüge auf dem Wege besonderer Konkurrenzen und gemeinschaftliche Beschaffung von Maschinen und Geräthen.

Vermehrte Aufmerksamkeit auf die Vertilgung von Pflanzenschädlingen.

Förderung der Moorkultur.

Förderung der Grundstücks-Zusammenlegung in den Districten, in welchen diese Maßregel noch nicht genügend durchgeführt oder schon wieder zu viel parzellirt ist.

Förderung der Hagelversicherung.

Behandlung der Frage, ob unter den gegenwärtigen Absatz- und Arbeiter-Verhältnissen eine mehr extensive Wirthschaft angezeigt sei.

Förderung des Anbaus von Handels- und Fabrikpflanzen.

Wiederherstellung eines besseren Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und Verhütung des Contraktbruches.

Erprobung von Futterpflanzen, welche sich für geringere Böden eignen, insbesondere Anbau von Lathyrus-silvestris.

Förderung der Privatwaldwirthschaft und der Aufforstung von Oedländereien.

In Betreff des letzteren Punktes wurde ferner beschlossen: in die Jahresberichte unter Wegfall der bisherigen, auf Forstkultur und Jagd bezüglichen Rubriken als dritten Abschnitt aufzunehmen:

Forst- und Jagdwesen mit folgenden Unterabtheilungen:
Waldflächen (u. A. Waldoedland, Waldtheilungen, Waldgenossenschaften).
Waldzustand.
Waldbau.
Waldschutz und Schutzwald.
Waldbenutzung.
Waldarbeiter.
Forstliches Bildungs- und Vereinswesen.
Jagd.

Bei Berathung des Abschnittes der Jahresberichte betreffend die Viehzucht wurde folgender Antrag angenommen:

Das Landes-Oekonomie-Kollegium beschließt: „Auf dem Gebiete der Viehzucht ist Seitens der Central-Vereine noch mehr als bisher die theoretische Seite dieses höchst wichtigen Gebietes der Landwirthschaft zu fördern:

Digitized by Google

vieh und einer großen Anzahl vortrefflicher Schweine.

Durch die mit einer Mühle verbundene Dampfbäckerei, welche höchst sehenswerth ist, sind 244000 kg Korn verarbeitet. Das hier aus dem besten Material in tadelloser Weise hergestellte Brod dient auch mit zur Versorgung eines großen Theils der übrigen Provinzial-Anstalten.

Man sieht also, daß Bokelholm, einst ein ziemlich verachteter kleiner Meierhof, jetzt zu den größeren Hofwirthschaften der Provinz zu zählen und wohl ohne Frage die interessanteste von allen ist. Wegen der wachsenden Ausdehnung der Moordämme werden die Gebäude einer unlängst zugekauften größeren Moorwirthschaft, die ein Herr aus dem nördlichen Schleswig vor Jahren aus Enthusiasmus für die neue Moordammkultur angelegt hatte, zur Unterbringung der in der Nähe arbeitenden Leute während der Mittagsmahlzeiten benutzt, so daß hier schon eine Art Vorwerk besteht.

Der Reinertrag der Wirthschaft ist auch im letzten Rechnungsjahre, dessen Resultate sich wegen Verlegung desselben zum Vergleiche und zur Mittheilung nicht eignen, wieder ein durchaus befriedigender gewesen. Dabei werden freilich die der Wirthschaft geleisteten Korrigendentage nur mit 67,6 Pfg. pr. Kopf — den wirklichen Unterhaltungskosten — verrechnet. Wenn man jedoch bedenkt, daß der Wirthschaftsdirigent der großen Arbeiterzahl zu jeder Jahreszeit Arbeit geben muß, obgleich die Leistung oft infolge ungünstiger Witterung höchst gering ist, sowie daß ein Theil der Korrigenden anfänglich in landwirthschaftlichen Arbeiten unbewandert ist und auch im Allgemeinen keine Freude an der Arbeit findet, so kann man kaum sagen, daß der Ansatz viel zu niedrig sei.

Die Ernte des Jahres 1891 ließ in Bokelholm ganz vortrefflich an. Die Feldfrüchte, namentlich der Hafer, zeigten einen außerordentlich üppigen Stand. Leider brachte der viele Regen im August beträchtlichen Schaden, weil er eine starke Lagerung bewirkte. Dennoch ist der Ertrag ein hoher geworden. Hier darf noch die Bemerkung einen Platz finden, daß sich bei der Roggenernte das hier zum ersten Mal angewendete Hocken der Garben in kleinen Diemen mit Kappe vorzüglich bewährt hat, da dadurch fast aller Auswuchs vermieden wurde.

Die Provinz kann also immer mit berechtigtem Stolz auf ihre Domäne Bokelholm hinblicken und sich freuen, daß die Provinzialverwaltung s. Z. zum Ankauf dieses Grundstücks geschritten ist und hier ihre zweite Korrektionsanstalt errichtet hat.

H—K.

Schweinezucht und -Mast in Schleswig-Holstein.

Zu dem Artikel des Herrn Dr. Nörner in Nr. 6 dieses Blattes mögen einige Bemerkungen angebracht sein.

Wenn der Herr Verfasser die von dem Schreiber dieses gerügte Inzucht, wie sie in etlichen Gegenden Schleswig-Holsteins betrieben wird, als nicht schädlich anerkennen will, so weicht er in dieser Beziehung von unserer Auffassung ab. Wir halten unsere Behauptung aufrecht, daß man in denjenigen Gegenden, welche wir im Auge haben, vorwiegend das daselbst heimische Schwein zur Zucht benutzt, dann aber versäumt hat, fremdes Blut aus bewährten und höher stehenden Zuchten zuzuführen. Die von Dr. Nörner gerügten begleitenden Erscheinungen der zu weit getriebenen Inzucht sind es gerade, die auch in unseren Augen den Werth der Schweine herabsetzen. Schwächlichkeit in der Konstitution, Empfindlichkeit gegen äußere Einflüsse, Disposition zu Krankheiten, das sind alles Fehler, die sich leider nur zu häufig zeigen, und die der Verfasser, wie gesagt, als Folgen zu weit getriebener Inzucht hinstellt; auf die gleiche Ursache aber führen wir, zum Theil wenigstens, auch die mangelhafte Transportfähigkeit zurück. Uns sind die feinen Knochen, auf denen das Alsener und Seeländer Schwein sich bewegt, ungleich lieber, als die von uns bemängelten groben Knochen, auf denen die Thiere nicht von der Stelle kommen können. Wenn die Wurstmacher die mit langen „Schlappohren" behafteten Schweine zurückweisen, so nehme ich nach meinen Erfahrungen an, daß es sich hier um ein äußerlich sichtbares Symptom für den eigentlichen Werth oder Unwerth des Schweines handelt, von dessen Zuverlässigkeit der Schlachter, bezw. der Wurstmacher sich zu überzeugen Gelegenheit hatte. Nun kehrt thatsächlich dieses Symptom recht häufig wieder unter den Schweinen aus denjenigen Gegenden Schleswig-Holsteins, die der Artikel in Nr. 1 dieses Blattes speciell in's Auge faßt, und es tritt selten auf unter den aus Seeland und von Alsen stammenden Schweinen, deren höherer Werth bekanntlich mit 2—3 Mk. pr. 100 Pfund zum Ausdruck gebracht wird.

Allerdings, das räume ich dem Herrn Verfasser ein, soll mit Umsicht und großem Verständniß bei Auswahl des von auswärts heranzuziehenden fremden Blutes verfahren werden, und nicht jeder Züchter wird hierfür das richtige Auge haben. Alsen hatte beispielsweise in der Person des im vorigen Jahre verstorbenen F. Erichsen einen Mann, der die benöthigten Eigenschaften besaß, um auf seinen Reisen dasjenige Zuchtmaterial ausfindig zu machen, welches für die Veredlung und Verbesserung der ihm genau bekannten Landesschweinezucht im Kreise Sonderburg geeignet war und sich thatsächlich bewährte. Er war nicht voreingenommen für eine bestimmte Rasse, sondern er suchte innerhalb verschiedener Rassen diejenigen Individuen aus, von denen er glaubte, daß ihr Blut diese oder jene Zucht seiner Heimath günstig beeinflussen würde. Diesem mit Sachkunde befolgten Princip, sowie der sonstigen guten Fütterung, Pflege und Wartung der Schweine auf der von der Natur begünstigten Insel Alsen wird es zu danken sein,

daß die dortigen Landwirthe sich heute des Rufes erfreuen, ein besonders gutes und beliebtes Gebrauchsschwein an den Markt zu bringen und sich gut dabei zu stehen.

Was nun das Kastriren der Sauferkel betrifft, so glaube ich erwidern zu können, daß, wenn nur der wirklich feste Wille bei den Herren Züchtern bestände, auch die Sauferkel kastriren zu lassen, es nicht so schwierig sein würde, die geeigneten Leute zur Vornahme dieser Operation zu finden; allerdings gehört Uebung und Geschick dazu. Haben wir auch nicht die privilegirten Schweineschneider, wie sie früher in Hannover von Hof zu Hof reisten, so möchte doch mit Hülfe der Thierärzte und durch sonst geeignete Kräfte die Operation in verständiger Weise und ohne zu große Kosten ausgeführt werden können.

Herr Dr. Nörner bemerkt ferner, daß die Zwischenhändler das Fett abschöpfen; weshalb verkauft der Herr denn nicht seine Schweine direkt an Schlachter resp. Wurstfabrikanten, wenn er so fest überzeugt ist, daß die Zwischenhändler einen so großen Verdienst in die Tasche stecken? Wenn der Herr Verfasser einen Einblick nehmen könnte, wie groß die Zahl der Zwischenhändler ist, welche sich jährlich arm handeln, so würde es ihm einleuchten, daß der Handel mit fetten Schweinen nicht so glänzend ist, wie er annimmt. Es haben schon viele größere Produzenten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands versucht, ihre Schweine direkt an die größten Märkte zu verschicken, sie sind aber hiervon größtentheils wieder zurückgekommen und verkaufen lieber wieder an Händler. Was nun das Einkaufen seitens der Schlachter, resp. Wurstfabrikanten direkt von den Produzenten betrifft, so möge der Herr Dr. Nörner bedenken, daß das Herumreisen auf dem Lande auch mit bedeutenden Kosten verknüpft ist und daß der Transport von einzelnen Schweinen viel zu theuer kommt, daß deshalb der Schlachter nicht die Preise bewilligen kann in gleicher Höhe wie der Händler, bei dem der Einkauf und Transport der größeren Zahl die Spesen auf das einzelne Thier bedeutend verringert. Ich will nicht bestreiten, daß es für die in der unmittelbaren Nähe größerer Städte wohnenden Produzenten vortheilhaft ist, mit größeren Wurstfabrikanten in Verbindung zu treten, immer aber auch nur in dem Fall, daß sie die gewünschte mit Kraftfutter gemästete Waare produziren; die Produzenten werden dann Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, welch großer Werth auf die geeignete und gute Waare gelegt wird; denjenigen Produzenten aber, welche mit Surrogaten futtern, würden bald die von ihnen gesuchten guten Abnehmer fehlen.

Verein für Arbeitsnachweis.

Am Sonnabend, dem 20. d. Mts., hielten der Vorstand und die Vertrauensmänner des „Vereins für Arbeitsnachweis und zur Hebung des landwirthschaftlichen Arbeiter- und Gesinde-Wesens“ zu Neumünster eine Versammlung ab. Es wurde die erfreuliche Thatsache konstatirt, daß die zu Neumünster und Kiel bestehenden Arbeitsnachweise-Bureaux des Vereins im verflossenen Jahre eine recht erfolgreiche Thätigkeit entwickelt haben. Die Schwierigkeiten, mit denen diese Bureaux Anfangs zu kämpfen hatten, traten mehr und mehr zurück, und den immer vereinzelter laut werdenden Klagen der mit den Bureaux in Verbindung tretenden Arbeitgeber über ungenügende Erfüllung ihrer Wünsche stehen zahlreiche Anerkennungen und Danksagungen für vorzügliche Bedienung gegenüber. Der Vereinsvorstand beschloß, ermuthigt durch diese günstigen Resultate, in Lübeck ein drittes Arbeitsnachweisbureau zu errichten; ferner soll der Versuch gemacht werden, direkte Beziehungen in Ostpreußen anzuknüpfen.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins haben sich sehr vortheilhaft gestaltet. Das verflossene Rechnungsjahr schloß mit einem Vermögensbestande von rund 1000 Mark ab.

Im Anfange des kommenden Monats wird der Verein seine diesjährige Generalversammlung abhalten. Derselben wird ein ausführlicher Verwaltungsbericht erstattet werden.

Es wird beabsichtigt, der Generalversammlung Vorschläge zu machen, welche dahin zielen, den Zweck des Vereins neben der allgemeinen Hebung des landwirthschaftlichen Arbeiter- und Gesindewesens speziell der sozialdemokratischen Landagitation energisch entgegenzutreten, mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen.

Rundschau.

* **Fortbildungskurse für praktische Landwirthe** an der landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Hohenwestedt. Die Dauer der Kurse beträgt **6** Tage. Dieselben werden abgehalten: 1. in der zweiten Woche nach dem Osterfeste, 2. zwischen Heu- und Getreideernte, 3. in der ersten Octoberwoche, 4. (event.) im Anfang Januar. — Nach Bedürfniß wird die Zahl der Kurse vermehrt. Zur Theilnahme werden zugelassen Landwirthe (Besitzer, Inspectoren, Verwalter, Wirthschaftsschreiber, Bauernsöhne), welche das 20. Lebensjahr erreicht haben. Da die Kurse den Besuch einer Ackerbau- oder einer landw. Winterschule nicht ersetzen sollen, werden Ausnahmen hinsichtlich des Alters nicht gemacht.

Die Vorträge und praktischen Uebungen erstrecken sich auf folgende Fächer: 1. Anleitung zur landwirthschaftl. Buchführung. (Durchführung eines praktischen einer holsteinischen Bauernwirthschaft entnommenen Beispiels unter besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes). 24 Stunden. 2. Praktische Uebungen zur Vorbereitung für Communalämter. (Gesetzeskunde, Amtsvorsteher-, Gemeindevorsteher- u. s. w. Geschäfte), 18 Stunden. 3. Praktische Uebungen im landwirthschaftlichen Genossenschafts- und Vereinswesen. (Einrichtung der Genossenschaften, Verkehr mit den Gerichten, Controle der Genossenschafts-Meierei u. s. w.), 12 Stunden. 4. Vorträge über Düngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere nebst praktischer Anleitung zu bezüglichen Berechnungen, 12 Stunden. Alle praktischen Uebungen und Vorträge erfolgen im Anschluß an kleine leicht faßliche Leitfäden. Die reichen Lehrmittelsammlungen der Anstalt stehen für die Kurse zur Verfügung. Die Abhaltung der einzelnen Kurse erfolgt, wenn 10 Theilnehmer sich gemeldet haben. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 20 Mk.

Anmeldungen sind an Herrn Direktor Conradi in Hohenwestedt zu richten.

* **Zur Verhütung der Einschleppung und Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche** ist von der Polizeibehörde in Hamburg Folgendes angeordnet: 1) Der Auftrieb von Rindern und Schafen aus den Stallungen der Viehcommissionäre und Gastwirthe in Hamburg und Altona auf den Centralviehmarkt in Hamburg ist verboten. 2) Die mit der Eisenbahn in Hamburg eintreffenden Transporte von Hornvieh und Schafen, welche für den Centralviehmarkt bestimmt sind, müssen von den Ausladerampen direct in die Rinderhallen auf dem Centralviehmarkt getrieben werden. 3) Von den Montagsmärkten ist das verkaufte Schlachtvieh direkt in die einzelnen Schlachtstätten zu transportiren. Die unverkauft gebliebenen Rinder und Schafe verbleiben bis zum Mittwochsmarkt in der Rinderhalle. 4) Die am Mittwochsmarkt unverkauft gebliebenen Rinder und Schafe sind in die Viehschuppen am Jonas zu transportiren. Diese Restbestände an Rindern und Schafen dürfen dem folgenden Montagsmarkt nur zugeführt werden, wenn unter denselben ein Fall von Maul- und Klauenseuche nicht vorgekommen ist, und die für den Markt bestimmten Thiere unmittelbar vor dem Transport von einem beamteten Thierarzt untersucht und gesund befunden sind. 5) Fußtransporte von Rindern und Schafen, welche in die Rinderhalle gebracht werden sollen, müssen unmittelbar vor dem Betreten der Rinderhalle von einem beamteten Thierarzt untersucht werden. 6) In den Viehschuppen am Jonashafen dürfen nur solche Rinder und Schafe aufgenommen werden, welche von dem Mittwochsmarkt dorthin transportirt worden sind. 7) Der Versand von Rindern und Schafen vom Mittwochsmarkt, außer in die Schlachtstätten von Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck, ist verboten. 8) Die Bekanntmachung vom 3. Februar ist aufgehoben. Wer diesen Anordnungen zuwider handelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 8. März in Elmshorn,
„ 9. „ „ Itzehoe,
„ 10. „ „ Neumünster,
„ 11. „ „ Wedel,
„ 12. „ „ Burg i. D.

Kiel, 29. Februar 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

In der **Generalversammlung des „Vereins für Landwirthschaft und Gewerbe"** in Kellinghusen am 18. d. M. berichtete Herr Roß, daß der Generalverein dem Antrage unserer Delegirten, die nächstjährige Hauptversammlung in Kellinghusen abzuhalten, zugestimmt habe. Darauf hielt der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz einen lehrreichen Vortrag über „die Buchführung". Der Redner meinte, es fehle diesbezüglich nicht am Können, sondern am Wollen; andere Redner meinten, es mangele ausschließlich am Können. Es wird dem Wunsche, ein zweckmäßiges Formular für eine einfache Buchführung zu ermitteln, Ausdruck gegeben. Aus der Vereinskasse wurden darauf Geldmittel für eine Füllenschau und für die Hauptversammlung des Generalvereins bewilligt. Ein stark besuchter Ball in „Stadt Hamburg" beschloß das Fest.

Hohenwestedt, 23. Febr. In der letzten gut besuchten Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins referirte Herr Schwerdtfeger-Wensien, als Vertreter des Pferdezucht-Vereins für die Holsteinischen Geestlande über die Einrichtung und Organisation dieses Vereins. Nach einer eingehenden Besprechung wurde die Gründung eines Pferdezucht-Vereins für die hiesige Gegend, welcher sich dem genannten größeren Vereine anschließen soll, beschlossen. Der Verein constituirte sich sofort und wählte zum Vorsitzenden und damit zum Vertreter im Gesammtvorstande den Direktor Conradi-Hohenwestedt und als Stellvertreter Hofbesitzer H. Thun-Waasbüttel. Als Mitglieder der Körungs-Kommission wurden gewählt die Herren Hofbesitzer Hinrichsen-Hohenwestedt und D. Voß-Heinkenborstel, und als Stellvertreter Hofbesitzer H. Rohweder-Remmels und Kreisthierarzt Höhnke-Remmels. In derselben Sitzung sprach der Landwirthschaftslehrer von Grabowski über die Pflege der Haut unserer Hausthiere. — Für die von dem Verein ausgesetzte Prämie für Anlage einer rationellen Düngerstätte und richtige Behandlung des Stalldüngers haben sich bis jetzt 4 Bewerber gemeldet.

Der Verein für Arbeitsnachweis ländlicher Arbeiter hat am Donnerstag den 10. März Vm. 11 Uhr Generalversammlung im Bahnhofshotel in Neumünster. Tagesordnung ist im Inseratentheil zu ersehen.

Der schleswig-holstein. milchwirthschaftl. Verein hält seine Hauptversammlung am 19. März, vorm. 11½ Uhr in den Reichshallen in Kiel ab. Zahlreiches Erscheinen auch von Nichtmitgliedern erbeten. Tagesordnung im Inseratentheil.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 4.

In allen Fachzeitungen wird dem Landmann jetzt eine genaue Buchführung empfohlen, namentlich in Rücksicht auf das neue Einkommensteuer-Gesetz.

Welches ist nun die einfachste und zweckmäßigste Buchführung für den kleinen Landmann?

Um Beantwortung dieser Frage, womöglich in nächster Nr. Ihres Wochenblattes, bittet Namens seiner Berufsgenossen mit herzlichem Dank im Voraus

28. Febr. 1892. ein Landmann in M.

Antwort: Daß der Landmann Buch und Rechnung führt, ist in heutiger Zeit unerläßlich. Wie wollte er sonst wissen, welche Einnahme ihm sein Besitz gewährt? Wie kann der Landmann ohne eine genaue Buchführung berechnen, wieviel die einzelnen Zweige des Viehstandes ihm gebracht haben, welche Erträge die einzelnen Früchte gegeben haben?

Das neue Einkommensteuergesetz zwingt aber gradezu zur Buchführung, um einestheils wahrheitsgetreu seine Rein-Einnahme angeben zu können und andererseits sich vor zu hoher Einschätzung schützen zu können. — Die einfachste und billigste Buchführung dürfte wohl die von Dr. Eisbein sein, welche demnächst in neuer Auflage und den norddeutschen Verhältnissen angepaßt unter der Mitarbeiterschaft von Dr. Kiritein erscheinen wird.

Das Tagebuch für den Buch- und Rechnung führenden Landwirth erscheint nunmehr in 3 Ausgaben. I. für kleine Wirthschaften, II. für mittlere Wirthschaften, III. für größere Güter. Ausgabe I kostet 2 Mk. und II 3 Mk.; eine Anleitung dazu 0,75 Mk.

Zu beziehen ist das Tagebuch von der Verlagsbuchhandlung von B. Grundmann, Berlin W., Potsdamerstr. 86 a. — Es empfiehlt sich für Vereine, das Tagebuch gleich in größerer Anzahl kommen zu lassen.

Wir machen Sie hiermit noch besonders auf die in der Rundschau erwähnten Buchführungskurse an d. landw. Lehranstalt in Hohenwestedt aufmerksam, deren Theilnahme wohl jedem Landwirth zu empfehlen ist, welcher nicht ganz in der Buchführung orientirt ist.

Zu Frage Nr. 3.

Meine in Nr. 8 d. l. Wochenblatts gestellte Frage wegen **Bezahlung der Milch nach Rahmgehalt** des Fiordschen Systems oder des Rahmcontrollapparats für de Lavals Seperator, möchte ich nochmals wiederholen, da ich befürchte, daß nach der abfälligen Beurtheilung des Herrn J. S. die Vereinsvorstände, resp. Meier nicht unterlassen werden, die Angelegenheit zur öffentlichen Besprechung zu bringen, welches ich deshalb von allgemeinen Nutzen halte, weil nach dieser Methode die Milch stellenweise bezahlt wird. Sagte doch Herr Dr. Schrodt vor einer Reihe von Jahren in einem Vortrage, die Methode nach der Rahmgehaltsbestimmung des Fiordschen Systems sei besser für die Bezahlung der Milch, als das nach einfachem Gewicht.

Wenn wir nun, wie schon letzthin erwähnt, mit dem Soxlethschen Apparat (hauptsächlich bei einer Reihe nacheinander zu untersuchender Proben) nicht fertig werden können und eine

Unterrichtsertheilung wegen der damit verbundenen Umstände nicht wünschen, so möchten wir an den Herrn Meierei-assistenten die ergebene Anfrage richten, ob es richtiger ist, die Milch nach Gewicht oder nach Rahmgehalt zu bezahlen. Je höher der Rahmgehalt bei der Untersuchung sich stellt, desto weniger Pfunde Milch gehören zu 1 Pfd. Butter. Sollte eine bessere Fettbestimmung durch das Preisausschreiben des milchwirthschaftl. Vereins sich ergeben, so wird diese Verbesserung uns zu aufrichtigem Dank verpflichten. Da aber diese zu findende bessere Methode noch nicht veröffentlicht ist, so dürfte eine Besprechung der erwähnten Methoden für Praxis und Theorie doch nicht als überflüssig anzusehen sein. R.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 24. Febr. Im Getreidegeschäft hält die lustlose Stimmung an und herrscht noch immer wenig Kauflust. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 130 Pfd. holl. Mk. 205, 128 Pfd. Mk. 203; 124/25 Pfd. Mk. 200, leichtere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen, gesunde Waare 118 Pfd. holl. Mk. 180, 115/16 Pfd. Mk. 175; 112/14 Pfd. Mk. 170; leichtere Qualitäten ganz wesentlich billiger zu notiren und mit Geruch behaftet schwer anzubringen. Gerste Mk. 155—170 nach Qualität. Hafer Mk. 160, feine Waare bis 170, Buchweizen Mk. 160—170. Mais pr. Mitte März Mk. 138. Futtererbsen Mk. 170. Bohnen Mk. 175. Weizenkleie Mk. 130. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 2. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 205—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 190—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 170—180, Saale zu 200—215 Mk.. Futtergerste zu 128—150 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 15.- - 16.- Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau — — Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

* Hamburg, 26. Febr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,70—6,30
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	6,30—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000 „	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000 „	„	150—158
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	125—127

Saat-Bericht.

Kiel, 2. März. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterr. Ursprungs 60—65—68 Mk: schles. bis 72; Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk.; Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24—28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 3. März. Für inländische Saat herrscht regelmäßige Consumfrage bei behaupteter Tendenz. Amerikanische Waare wurde wiederum höher bezahlt. Weißklee: Zu den gewichenen Preisen findet der Artikel mehr Beachtung und größere englische Ordres vermochten den Markt etwas zu befestigen. Alsike ist unverändert ruhig. Gelbklee fest. Thimothee flau und niedriger. Raygräser fest. — Notirungen: Rothklee inländische Waare 58—64—68—70 Mk., neu amerikanisch 50—54 Mk., jährig 46—48 Mk. Weißklee 5.—60—65—70 Mk., hochf. 75—85 Mk. Schwedisch Klee 65—70—75—80—85 Mk., Gelbklee 22—25—30 Mk., Thimothee deutsch 19—22—24 Mk., Raygräser engl. und ital. 19—21—23 Mk. Alles per Centner frei Bord oder Bahn hier.

D. Müller & Co.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 26. Febr.

1. Qualitäten	Mk.	125—127
2. „	„	120—124

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 26. Febr. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—117
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 83
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 45

Zu unveränderten Preisen fanden frische feine Zufuhren guten Absatz, Versuche mit höheren Forderungen hatten keinen Erfolg, obwohl Kopenhagen 2 Kronen höher notirte. England ist fast ohne wesentliche Aenderung, Schottland etwas höher als vorige Woche. Bauerbutter und abweichende Hofbutter wenig begehrt, fremde Sorten nur in frischer Waare fest, sonst ruhig.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 2. März. Auf der Auktion 70 Faß. Durchschnittspreis Mk. 127,30—129. 8 Faß unverkauft. Asmussen.

* Berlin, 27. Februar. (Carl Mahlo.) Butter: Das hiesige Platzgeschäft war in der vergangenen Woche ungewöhnlich klein; da aber von außerhalb wiederum größere Aufträge für feinste Qualitäten eingingen, konnten sich die zuletzt notirten Preise behaupten. In Landbutter sind die Einlieferungen knapper, daher festere Preise. — Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 120 116—108 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 102—105 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—95 Mk., geringere 80—88 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	117—120	Mk.
	2. do.	112—116	„
	3. do.	108—111	„
	abfallende do.	102—105	„

Eier. Bezahlt wurde 2,65—3,95 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 1. März. Der Buttermarkt begann fest und da die Zufuhren von feiner Butter ziemlich beschränkt waren, wurden dieselben mit Leichtigkeit bei Ankunft verkauft. Heutige Notirung Mk. 135—136 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 2. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhren wieder sehr flau und nur beste Waare wurde einigermaßen begehrt. Es wurden ca. 120 Stück zum Verkauf gestellt. Es wurde bezahlt: für junge fette Quien 60—63, für junge, fette Kühe 56—58, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 48—52 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war nur mittelmäßig. Es kosteten beste schwere 40—41, kleinere 38—39 Mk. Der

Kälberhandel war nur flau diese Woche und wurde bezahlt: für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 28—30 Pfg. per 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen diese Woche ca. 350 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 29. Februar. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1944 Stück Rindvieh und 2619 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1415 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Posen, Westpreußen und Brandenburg. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qualität Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59 — 65 Junge fette Kühe 55—59, ältere 50—55, geringere 39—46, Bullen nach Qual. 44—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 61—67 Mk., II. 56—60, III. 49—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 654 Stück verluden. Unverkauft blieben 176 Stück Rindvieh und 350 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 29. Febr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 21.—27. Febr. im Ganzen 9681 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4515 aus dem Inlande, und zwar 1720 vom Süden und 2795 vom Norden; ferner aus Dänemark 5166, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 78 Wagen mit 4048 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51 — 53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 50—51 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 48—50 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 2. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1101 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (924), Schleswig-Holstein (22), Mecklenburg (155). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 82, ausnahmsweise 95, II. 70—76, III. 61—68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben —. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 102, Magdeburg —, Kiel —, Lüneburg 2. — 2. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 28. Febr. bis 2. März. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 50—52 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 48—50 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 29. Februar. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3517 Rinder, (dabei 146 Dänen und Schweden), 10055 Schweine (darunter 352 Dänen und 344 Bakonier), 1947 Kälber, 9990 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich noch matter und gedrückter, als vor acht Tagen, so daß die heute notirten Preise vielfach nur mit Mühe zu erzielen waren. Etwa 1500 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Der Markt wird nicht geräumt. I. 57—62, II. 48—55, III. 40—45, VI. 35—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt inländischer und dänischer Schweine verlief ruhig, aber fest, zu durchschnittlich etwas besseren Preisen, als vor acht Tagen und wurde geräumt. Der Export war mittelmäßig. I. 54—55, ausgesuchte Posten darüber, II. 50—53, III 47—50 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier blieben bei langsamem Handel und Preise unverändert und hinterließen keine nennenswerthen Ueberstände. Man zahlte 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem reichlichen Auftriebe sehr flau und die Preise wichen. I. 48—58, ausgesuchte Waare darüber; II. 41—46, III. 34—40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Hammel waren wiederum für den augenblicklich geringeren Bedarf etwas reichlich angeboten, das Geschäft war daher sehr flau, so daß beste Waare etwas wohlfeiler abgegeben werden mußte, als vor acht Tagen und der Markt nicht ganz geräumt wurde. I. 44—48, beste Lämmer (Jährlinge) bis 50, II. 36—42 Pfg. per 1 Pfd.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Groffe in Oschersleben.
Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
K. K. K.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Dienstboten,
Als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Tagelöhnerfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen zum Rübenbau und zur Ernte, stellt unter günstigen Bedingungen (73
Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.

Ich offerire prima **deutsch-oesterr. Rothklee** seidefrei, analysirte Waare zu mäßigen Preisen (155
Rudolph Fritz
landwir. Samenhandlung in Hamburg.

Weißdornheckenpflanzen,
zur Einfriedigung von Viehweiden 2c., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Foritpflanzen 2c., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein). (63

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bes. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisl. (100

Peycke & Rascher's
Capweine
Hamburg, Dovenhof 14, Niederlagen
exqu. Frühstücks- u. Dessertweine
dunkle Sorten besond. werthvoll.
für Schwache und Blutarme.
In Original-Fässern, Fässchen u. Flaschen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Hauptversammlung
d. schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins
am Sonnabend, den 19. März 1892, vorm. 11½ Uhr,
zu Kiel in den Deutschen Reichshallen im oberen Saal.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über die Thätigkeit des milchwirthschaftlichen Vereins. Berichterstatter: der Vorsitzende.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Geschäftsführers.
3. Wahl von 2 Revisoren für die Rechnung 1891.
4. Die Begründung des allgemeinen Revisionsverbandes. Berichterstatter: Herr Direktor Conradi.
5. Die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 und das preußische Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891. Berichterstatter: Herr Ihrig, Anwaltschaftssekretär des allgemeinen Verbandes der landw. Genossenschaften aus Offenbach a. M.
6. Erfahrungen über die Rahmsäuerung mit Bakterienreinkulturen. Berichterstatter: Herr Dr. Weigmann.
7. Die Bedeutung gemeinsamer Butterauktionen. Berichterstatter: Herr Meiereiinstruktor Lassen-Eutin.
8. Aufforderung zur Betheiligung an der geplanten Deutschen Molkerei-Ausstellung im Jahre 1894. — Berichterstatter: Herr Oekonomierath Petersen-Eutin.
9. Die Beschickung der Weltausstellung in Chikago mit Molkereiprodukten. Berichterstatter: Herr Dr. Kirstein.
10. Was giebt es Neues auf milchwirthschaftl. Gebiete?

Mit dieser Hauptversammlung ist eine Ausstellung von Käsen verbunden, deren Besichtigung am Tage der Versammlung von 9 Uhr ab in einem Nebensaale des Sitzungsraumes stattfindet. Die zur Ausstellung bestimmten Käse sind bis zum 17. März unter der Adresse des „Schleswig-Holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins" in Kiel, „Deutsche Reichshallen", Vorstadt 5a, einzusenden.

Die Besichtigung der milchwirtschaftl. Versuchsstation d. landw. Generalvereins findet von morgens 8 Uhr ab statt, daselbst wird auch ein Petroleummotor aus der Maschinenfabrik von Daevel-Kiel in Thätigkeit gezeigt werden.

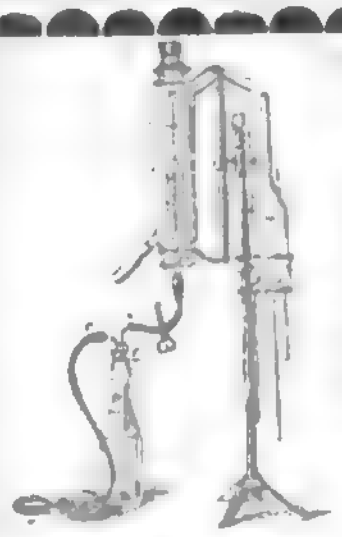
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste und Interessenten, welche nicht Mitglieder sind, sind willkommen.

Um 3 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen in den Reichshallen zum Preise von Mk. 3,00 statt.

Der Vorstand
Dr. Kirstein.

Vieh-, Lebens-, Transport-und Schlachtvieh-Versicherung

beim **Central-Viehversicherungs-Verein** in **Berlin S. W., Friedrichstrasse 232,** vermittelt unser Inspector Herr **Moritz** Werner in Kiel. (161



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente ■ Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage ad Nr. 3 zu der Firma „Genossenschaftsmeierei in Schierensee, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" eingetragen worden.

An Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitgliedes H. Asmus ist der Halbhufner Johann Rohwer von Schierensee in den Vorstand gewählt.

Bordesholm, 23. Febr. 1892.

Königliches Amtsgericht. (165

Bilanz
der Berkenthiner Genossenschafts-Meierei e. G. m. u. H., am 1. Januar 1892.

Aktiva

Kassenbehalt	Mk.	86,53
Gebäude	„	6733,86
Maschinen-Inventar . .	„	6733,86
Brunnen	„	520,—
	Mk.	14074,25

Passiva

Geschäftsantheil . . .	Mk.	270,—
Schulden	„	13750,—
Reservefond	„	20,—
Reingewinn	„	34,25
1893)	Mk.	14074,25

Mitgliederzahl 30.

Der Director A. Dohrendorf. Der Geschäftsführer. F. Sedemund.

Für **das Secretariat des Landw. General-Vereins** resp. die Exped. des Landw. Wochenblatts wird zu Ostern d. J. ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Klee- und **Gras-Saamereien** garantirt **keimfähig** und **seidefrei,** sowie **Seradella, Lupinen, Wicken,** weiß. amer. **Pferdezahn-Saatmais,** silbergrauen **Buchweizen, Senf** ꝛc. empfehle ich zu marktgemäßen Preisen.

Abgänge von **Klee-** und **Grassamen** — ohne Kleeseide — sehr geeignet zum Uebersäen von **Wiesen** und **Weiden,** sowie zur Besamung von Sandplätzen und **Böschungen** gebe ich sehr billig ab. (158

Benno Fiegel, Berlin C.
Prenzlauer Str. 24.

Generalversammlung
des
Landwirthschaftlichen Konsumvereins für Lensahn, e. G. m. u. H., zu Lensahn,
am 16. März 1892, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1) Geschäftliches.
2) Rechnungsablage.
3) Wahl eines Vorstands-Mitgliedes (Directors) (160

Lensahn, den 28. Februar 1892.

Der Vorstand.

Bahr. Director. A. Bahr, Geschäftsführer.

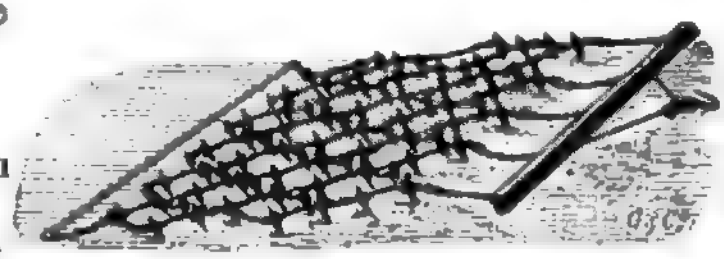
Angler Jubiläum-Gasthof,
W. A. Petersen,
Angeln, Schleswig-Holstein.
Telegramm-Adresse: Petersen, Angeln.
Fernsprecher: Amt Angeln 1.
Gut bürgerliches Haus.
Mäßige Preise.
Gute Stallungen.
Großer Saal für Vereine und Versammlungen.
Schöne Fremdenzimmer.
Gute Küche und Keller.
Bäder im Hause.
Post- und Telegraphenamt im Hause.
Fernsprechstelle im Hause.
Omnibus zu jedem Zuge.
Auskunft über Angeln und Umgebung.
Prospekte gratis.

Angeln
Schleswig-Holstein

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.

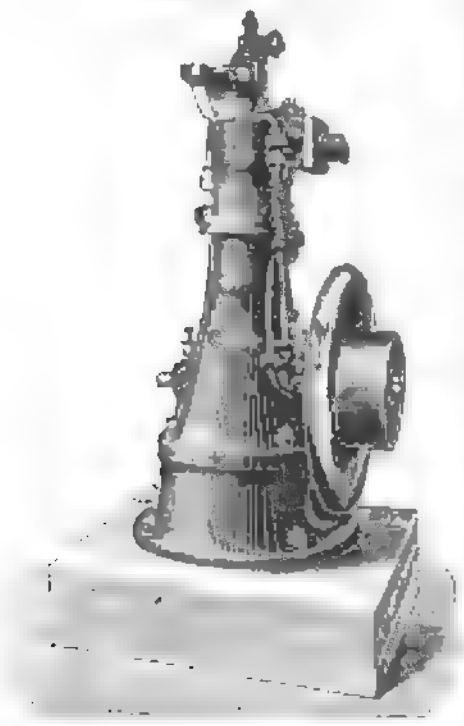
Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.



Petroleum-Motoren

Patent Capitaine

arbeiten mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, sind überall ohne Konzession aufstellbar, reguliren ihren Petroleum-Verbrauch **selbstthätig** nach der beanspruchten Kraftleistung; derselbe stellt sich auf circa 10 Pfennig pro Stunde und Pferdekraft, sind in wenigen Minuten betriebsfertig, sehr zu empfehlen für **Kleingewerbe, Meiereien** und sonstige landwirthsch. Arbeiten, sowie **Bootbetrieb.**

Kostenanschläge, Zeugnisse, sowie alles Nähere durch den Vertreter (147

J. Jessen, Maschinenfabrik, Wittlel pr. Koppeln (Schlei).

PYOKTANIN

(coeruleum)

Pfeilmarke — gesetzlich geschützt.

ausgiebigstes und billigstes Antisepticum, — Specificum bei

Maul- und Klauenseuche.

Auf Verfügung des Königlich Preuss. Landwirthschaftl. Ministeriums durch die zuständigen Behörden geprüft und allgemein angewendet.

Bei sachgemässer Anwendung unbedingter Erfolg!

Gutachten und Gebrauchs-Anweisungen stehen in jeder Menge zu Diensten. Zu beziehen (in Originalpackung) durch die Apotheken und Drogen-Handlungen.

E. Merck, Darmstadt.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Dungerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee etc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiss g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebisse f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 100 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

Wie? Wann? Wo? beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin etc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter etc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel,** **Berlin O., Fruchtstrasse 79,** früher Reis. beamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.

Preis broch. Mk. 3,00. (151

Jeder Landwirth sollte bei der jetzigen Selbsteinschätzung zur Steuer, wenn er sich nicht selbst schaden will, **Buchführen.**

Dr. Giersberg's landw. Buchführung für den kleinen und größeren Landwirth

ist so übersichtlich und klar gehalten, daß Jeder sich ohne Kopfzerbrechen und viel Zeitaufwand eine Uebersicht über sein Vermögen verschaffen kann. Das Werk kostet bei frankirter Nachnahme 2 Mk. Für 1 Mk. 60 Pfg. in Marken Franko-Zusendung. **Kieler Verlags-Anstalt, Buchdruckerei (P. Peters) Kiel.** (167

Garantirt echte **schottische** und **irländische**

Magnum bonum-Kartoffeln

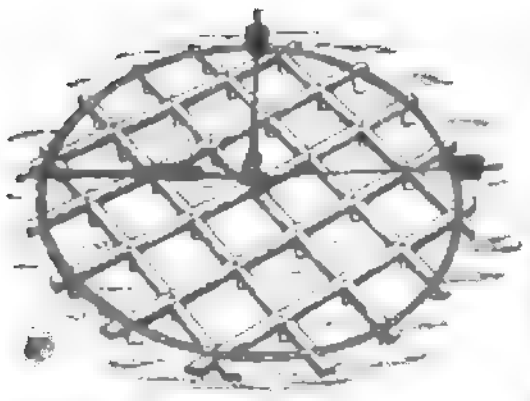
zur Saat

500 Kilo a Centner 4½ Mark.
10,000 „ a „ 4 „

Casse Quaibahnhof Hamburg incl. Säcke offeriren und erbitten baldigst Aufträge.

Otto Fritz & Co., Hamburg 8

Digitized by Google



List's Patent-Rundegge
D. R.-P. 46288

Verbesserte Construction Anerkannt solide Ausführung Volle Garantie für Brauchbarkeit, gute Leistung und Haltbarkeit.

Intensivste Bodenbearbeitung durch diese Egge bei leichtester Zugkraft und ohne Gefahr für Arbeiter und Pferde.

Ueberall auf Ausstellungen mit den ersten Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet.

Preise franko jeder Bahnstation Schleswig-Holstein's

eine komplete Rundegge von 1, 1,25 1,50 1,75 Mtr. Dm.
mit 20, 20, 36, 28 Zinken
Mark 35, 48, 65, 80

Zur Bespannung mittelst eines Zugbalkens, welcher mitgeliefert wird:

zwei komplete Rundeggen nebeneinander von je 1, 1,25 Mtr. Dm.
zu Mark 78, 105

drei „ do. do. von je 1 Mtr. Dm. zu Mk. 115.

Bei gefälligen Bestellungen ist anzugeben, für welche Bodenart, leicht, mittel oder schwer, die Rundeggen gewünscht werden.

Aufträge für die Frühjahrssaison baldigst erbeten.

Prospekte auf Verlangen zur Verfügung

Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht. (78

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Fürstenthum Lübeck.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen-Geschäft.

Handlung aller landw. Bedarfs Artikel.

Die

Kleie-Großhandlung

von

H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

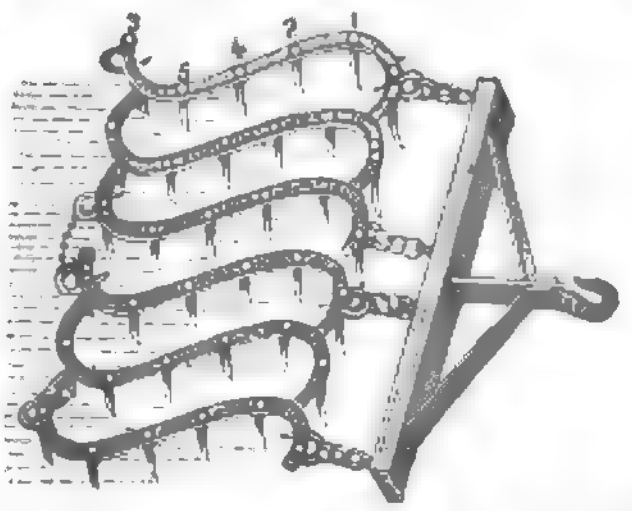
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

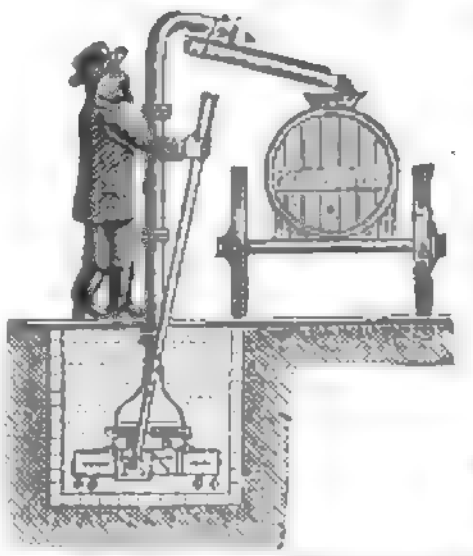
Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe
ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht.

Der Brauns'che Geschwindigkeitsmesser

Schutzmarke

BRAUN

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Touren zähler aller Art, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Dr. O. Braun,

Berlin W. 62

Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** klarefrei, gerachfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

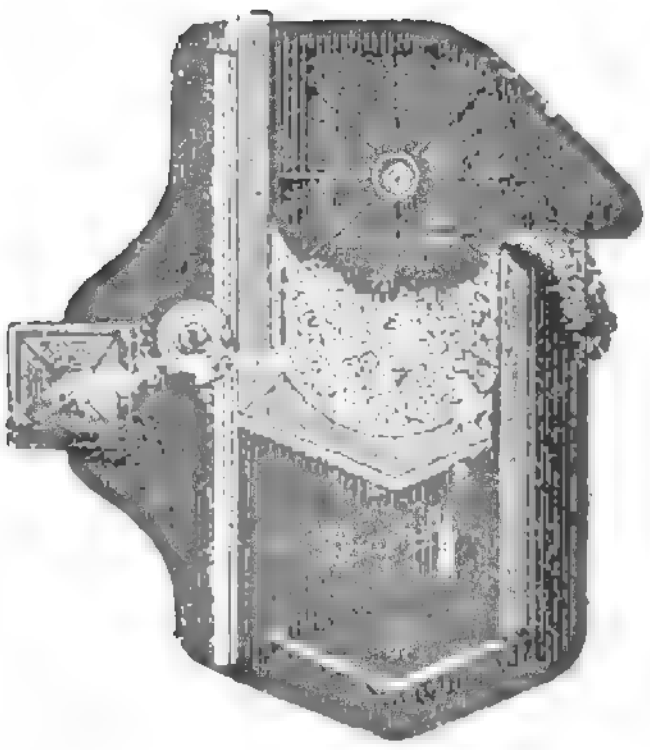
C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google



Schlör's

Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Ausſäen künſtlicher Düngemittel und zu Original-Preiſen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg

und deren Vertreter. (76

General-Verſammlung

des Vereins für

Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter

am Donnerstag, den 10. März 1892, Morgens 11 Uhr, im Bahnhofs-Hotel in Neumünſter.

Tages-Ordnung.

1. Berichterſtattung über die bisherige Thätigkeit des Vereins, und in welcher Richtung bedarf das Arbeitsnachweis-Büreau einer Beſſerung. Referent: R. Behr.
2. Vorlegung der Jahresrechnung pro 1891 und Vermögensaufſtellung d. 31. December 1891. Referent: C. Haltermann.
3. Wahl zweier Reviſoren und Wahl eines Vorſtandsmitgliedes.
4. Vorlage des Vorſtandes über einen Anhang in den Statuten, der etwa folgendermaßen lautet:
   a) Der Name des Vereins möge lauten: Verein der landwirthſchaftlichen Arbeitgeber.
   b) Paragraph 1 erhält folgenden Zuſatz:
      Der Verein verbindet mit der Verfolgung der obigen Zwecke die energiſche Bekämpfung der ſocialdemokratiſchen Landagitation.
   c) Paragraph 6 möge folgende Faſſung erhalten:
      Jedes Mitglied, welches ein Areal von weniger als 10 Hectaren bewirthſchaftet, hat einen jährlichen Beitrag von 1 Mk., der Bewirthſchafter eines Areals von 10—25 Hectaren 2 Mk., von 25—50 Hectaren 3 Mk. u. ſ. w. pränumerando zu entrichten. Forſtlich bewirthſchaftete Flächen oder ödliegendes Areal, wie Haideflächen u. ſ. w. werden für die Beitragszahlung außer Anſatz gelaſſen. Die Beitragszahlung nach der neuen Norm nimmt für die jetzt vorhandenen Mitglieder mit dem Rechnungsjahre 1893 ihren Anfang. Referent: Herr Graf Rantzau.
5. Beſprechung über weiter zu befolgende Ziele und Zwecke des Vereins.
6. Beſchlußfaſſung darüber, ob dem Geſchäftsführer, Herrn Haltermann, die in Ausſicht geſtellte Zulage von 300 Mk. zu gewähren ſei.
7. Beſtimmung über Zeit und Ort für die nächſte Vorſtandsſitzung.

Der Vorſtand.

Graf Rantzau. Doose. Behr. (164

Siemſer Dünger-Fabrik

Carl H. Riekmann

Lübeck

empfiehlt ſich mit: **gedämpften** und **aufgeſchloſſenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter Superphosphaten, Kalidünger, Thomasphosphatmehl, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigſten Preiſen (138

außer Convention.

Oſtpr. und **weſtpr. Dienſtboten** vermittelt jederzeit; zum Frühjahr auch **ſchwediſche.**

C. Stuht, Lübeck,

am Markt. (128

Das Geſchäft beſteht ſeit 1872.

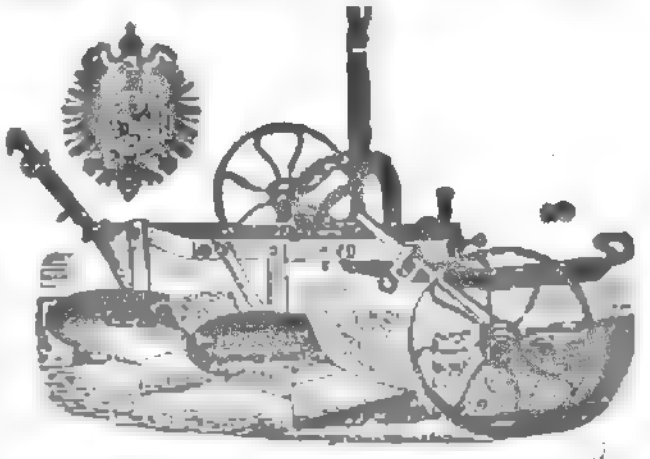
Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent

zweiſcharig auch einſcharig verwendbar;

werden zur Probe gegeben

Neu! **höchſter Erfolg!** Neu!



6000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Beſter und billigſter Pflug der Gegenwart bewieſen durch die glänzendſten Zeugniſſe!

Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse.** 301

Solide Vertreter geſucht.

Digitized by Google

Pressendorfer Krauss.

Tel. 1302/1303 Ad. Pressendorfer Krauss

Ing. Hermann Bergmann

Wien, XIII., Hietzinger Hauptstraße 42a

Telephon 82-5-40

Spezialität:

Bergmann-Motoren

Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G.

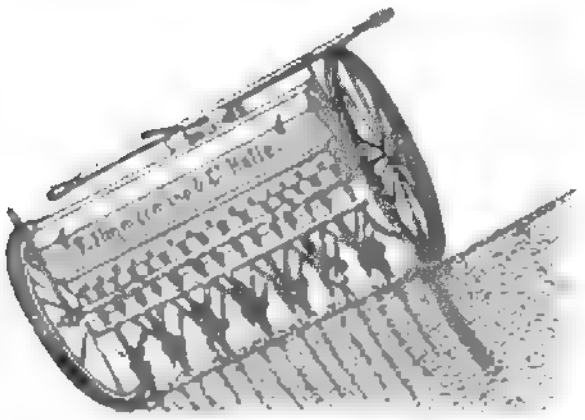
Berlin, Wien, Budapest

Wien, IX., Liechtensteinstraße 20

Telephon 42-0-65

Telegramm-Adresse: Bergmann Wien

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe

auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: **Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums.** — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: **Große silberne Medaille.**

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Saugrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Ammann Deucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

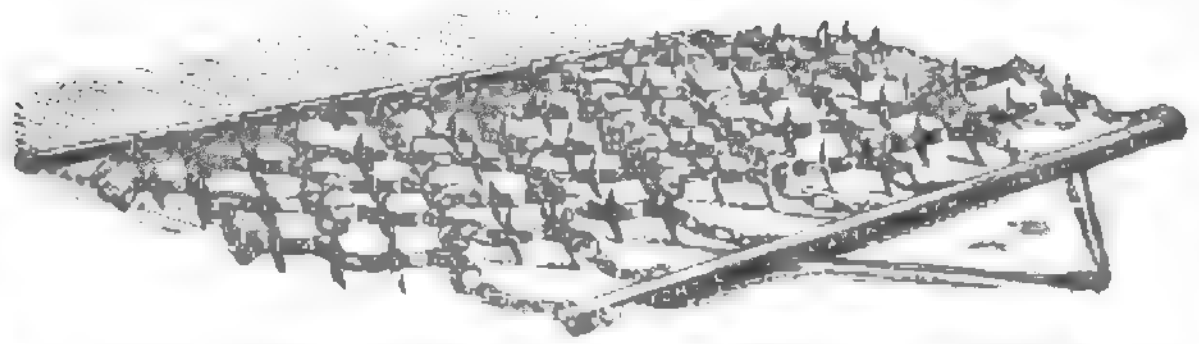
Jede gewünschte Auskunft, Kataloge 2c. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: • Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m	breit,	ca. 105 kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90	„	„	„	90	„	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70	„	„	„	75	„	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 4)

G. A. Ziese jun.

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig.

Haidehonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a 9 Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,
Buczacz in Galizien. (60

Digitized by Google

W. Lindenstädt & Co. Nachfolger,

Spezialität in Schlauchen,

Gummi- und Asbest-Fabrikate, Metallpackungen, Ventile, Hähne und Armaturen jeder Art.

Berlin SW., Lindenstraße 3. Telephon: Amt I, No. 1484.

Bernhard Rost

Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Telephon: Amt I, No. 1484.

Fabrik für Gummi- und Asbest-Fabrikate.

Spezialität in Schläuchen.

Gebr. Stollwerck

Köln a. Rh.

Fabrik für Schokolade und Kakaopulver.

Export nach allen Weltteilen.

Paul Suse

Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Telephon: Amt I, No. 1484.

Fabrik für Gummi- und Asbest-Fabrikate.

Spezialität in Schläuchen.

Bergedorfer

Alfa-

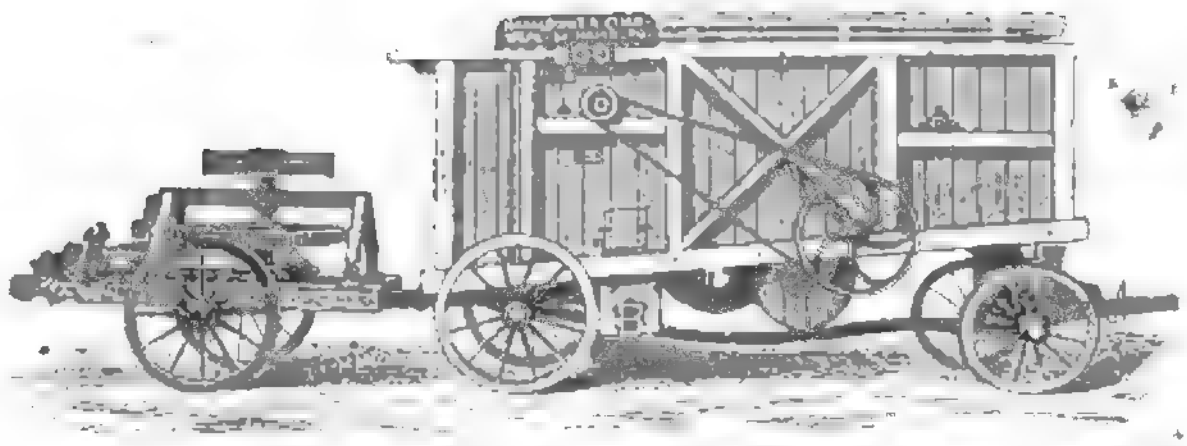
Separatoren,

verringerter Kraftbedarf, (10

1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Ponny
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.

Ersatz für die Dampfdresch-maschine.



Glattes Stroh, reines, sortirtes Getreide, Kaff und Spreu getrennt.
Leichter Gang mit 4 Pferden.

Bergedorfer Eisenwerk.

Tadellose Leistung!

Spielend leicht!

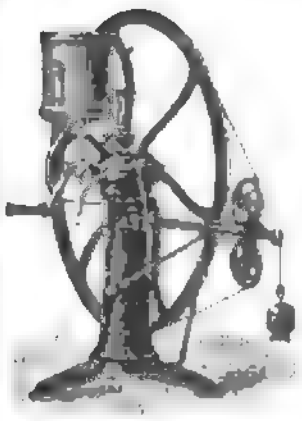
Deutsche Milch-Entrahmungsmaschine

BALANCE

Carlshütte, Rendsburg

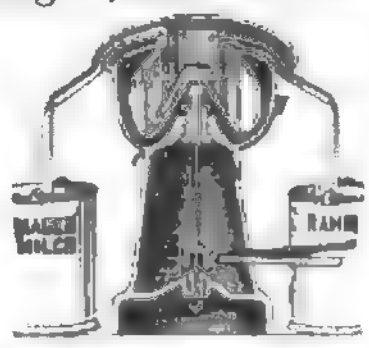
Schleswig-Holstein.

L. Block, Molkerei-Sachverständiger, Charlottenburg, Wallstr. 1.



Goldene Medaille Hamburg 1889.
Gold. Staatsmedaille Wien 1890.
Goldene Medaille Graz 1890.
Goldene Medaille Alkmaar 1891.

100 Liter Tisch-Balance.
150 Liter Hand-Balance.
200 Liter gr. Hand-Balance.
500 Liter Pony-Balance.
700 Liter Göpel & Dampf.
1500 Liter Dampf & Göpel.



Filialen:
Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen.
W. Stieger & Froelich, Frankfurt a. M
Paul Behrens, Magdeburg.
E. Jannscheck, Schweidnitz. Königsberger Maschinenfabrik, Königsberg i. Pr
Ant. Pfanhauser, Wien III., Strozzigasse 41

FELTEN & GUILLEAUME
Carlswerk, Mülheim am Rhein
fabriciren:
Verzinkten Stahl-Stacheldraht,
(zu haben bei allen grösseren Eisenhändlern)
bestes und billigstes Einfriedigungsmaterial, vorzüglich geeignet zur Einzäunung von
Viehweiden, Wildparken, Gärten und Feldern,
zur Ausbesserung von schadhaften Hecken und Zäunen,
zum Schutz von Mauern u. Bäumen;
blanke und verzinkte Eisendrähte, Drahtlitzen und Befestigungstheile
für Einzäunungen, Gehege und Spaliere;
Transmissionsseile, Pflugdrahtseile,
Blitzableiter bewährtester Construction.

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen.

(1

Ein sehr zweckmäßig eingerichtetes Formular zu einem

Zuchtregister f. Rindvieh

nach Vorschrift des Herrn Dr. C. Mörner, ist soeben in meinem Verlage erschienen. Dasselbe kann sowohl fertig gebunden, als auch in losen Bogen von mir bezogen werden. (139

Probebogen stehen auf Verlangen kostenfrei zur Verfügung.

Heinr. Klüglein, Kiel,
Vorstadt 29.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. in **Becker Seesen** a. Harz

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 11. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 11. März 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — Herausgegeben von der Direction. — Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Fortbildungskurse für praktische Landwirthe
an der
Landwirthschaftlichen Lehranstalt und landwirthschaftlichen Winterschule
zu
Hohenwestedt.
Buchführungs-Kurse.

Die Dauer der Kurse beträgt **6 Tage.**

Dieselben werden abgehalten:

1. in der zweiten Woche nach dem Osterfeste,
2. zwischen Heu- und Getreideernte,
3. in der ersten Octoberwoche,
4. (event.) im Anfang Januar.

Nach Bedürfniß wird die Zahl der Kurse vermehrt.

Zur Theilnahme werden zugelassen Landwirthe (Besitzer, Inspectoren, Verwalter, Wirthschaftsschreiber, Bauernsöhne), welche das 20. Lebensjahr erreicht haben. Da die Kurse den Besuch einer Ackerbau- oder einer landw. Winterschule nicht ersetzen sollen, werden Ausnahmen hinsichtlich des Alters nicht gemacht.

Die Vorträge und praktischen Uebungen erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. Anleitung zur **landwirthschaftlichen Buchführung.** (Durchführung eines praktischen einer holsteinischen Bauernwirthschaft entnommenen Beispieles unter besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes) . . . . . 24 Stunden.
2. Praktische Uebungen zur **Vorbereitung für Communalämter.** (Gesetzeskunde, Amtsvorsteher-, Gemeindevorsteher- u. s. w. Geschäfte) . . . . . 18 Stunden
3. Praktische Uebungen im landwirthschaftlichen **Genossenschafts- und Vereinswesen.** (Einrichtung der Genossenschaften, Verkehr mit den Gerichten, Controle der Genossenschafts-Revisionen u. s. w.) . . . . . 12 Stunden
4. Vorträge über Düngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere nebst praktischer Anleitung zu bezüglichen Berechnungen . . 12 Stunden

Alle praktischen Uebungen und Vorträge erfolgen im Anschluß an kleine leicht faßliche Leitfäden.
Die reichen Lehrmittelsammlungen der Anstalt stehen für die Kurse zur Verfügung.
Die Abhaltung der einzelnen Kurse erfolgt, wenn 10 Theilnehmer sich gemeldet haben.
Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt **20** Mark.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und ist auch bereit, für billige Unterkunft zu sorgen.

Hohenwestedt im Februar 1892.

Der Director: *A. Conradi.*

An der landwirthschaftlichen Lehranstalt und landwirthschaftlichen Winterschule zu Hohenwestedt beginnt das Sommersemester 8 Tage nach Ostern, das Wintersemester Mitte October. (172.

Digitized by Google

Hoyermann's
Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co, Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

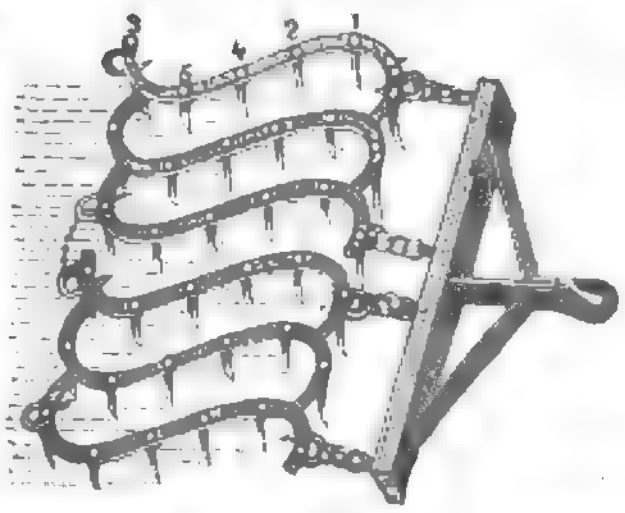
Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.



Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co, Leipzig-Eutritzsch.

Jedermann scheert sein Pferd
in ca. 30 Minuten mit
HAUPTNER's

Schnellscheer-Maschine
für Pferde, Rinder und Schafe.

Große Silberne Denkmünze der
D. Landw. Gesellschaft
Bremen 1891.

Brochüre gratis. Die Maschine wird auf Probe geliefert. (28

H. Hauptner, Berlin N. W.
Luisenstraße 53.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71¼.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Comprimierte Maisschlempe

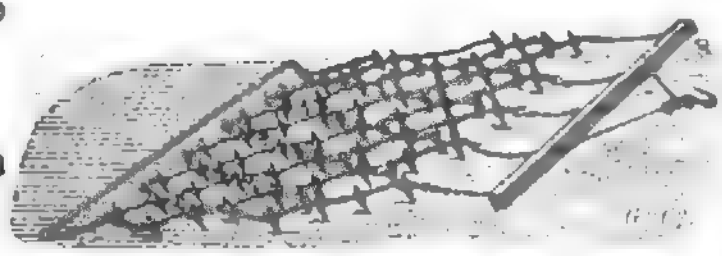
mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Cº, Leipzig-Eutritzsch.

Verzeichnis
empfehlenswerther Werke
über
Landwirthschaft,
Gartenbau u. Forstwesen
aus dem Verlage
von
Paul Parey
in
Berlin SW., 10 Hedemannstr.
Wird auf Verlangen gratis und franko versandt.

Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,
Suhl 34.
Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.
Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stockflinten** und **Teschins, Ladegeräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: Pulver-Mikromaß.
Specialität: (36
Dreiläufer und Gewehre
für große Raubthiere u. Dickhäuter.

Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von dems. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

W. Schmidt, Berlin (Inhaber: Max Schmidt)

Fabrik Metallwaagen

Berlin, Alexanderstr. 27 b
Telephon: Amt I, No. 1911

Metallwaagen aller Art, Gewichte, Laufgewichte, Schnellwaagen, Tafelwaagen, Tischwaagen, Zeigerwaagen

Für Handels-, Fabrik- und Laboratoriumszwecke

Reparaturen

Gewichte

Alex. Lehmann

A. G. Berlin, Spittelmarkt 1

Depot: Meter- und Wiegen-Fabrik

Kerzlicher Hämorr-
hoiden-Knoten
Original-Präparat
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Salbe
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's
Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden
Dr. Boehm
Original-Präparat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salbe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden-Knoten
Original-Präparat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salbe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden-Salbe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salbe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zäpfchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi

Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tinktur
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Seife
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Puder
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaffee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayonnaise
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Remoulade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tartarsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Cocktailsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Barbecuesauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Grillsauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Steaksauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bratensauce
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Soßenpulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Suppenwürfel
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Brühe
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Fond
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Essenz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Extrakt
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konzentrat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pulver
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Granulat
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Tabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kapseln
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Dragees
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pastillen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Lutschtabletten
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kaugummi
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Bonbons
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Schokolade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kakao
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kekse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Kuchen
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Torte
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Eis
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Sorbet
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mousse
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Creme
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pudding
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Gelee
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Marmelade
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Konfitüre
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Honig
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Zucker
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Salz
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Pfeffer
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Senf
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Ketchup
Dr. Boehm's Hämorrhoiden-Mayon

Vorträge für junge Landwirthe
an der
Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Der Kursus beginnt Anfang Juni und dauert bis Ende August. Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren.

Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Weitere Auskunft und Prospekte durch (94

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Montag, den 25. April.** — Aufnahme in **alle** Abtheilungen. Baldige **Anmeldungen** erwünscht. (153

C. Nickelsen, Direktor.

Hauptversammlung
d. schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins
am Sonnabend, den 19. März 1892, vorm. 11½ Uhr,
zu Kiel in den Deutschen Reichshallen im oberen Saal.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über die Thätigkeit des milchwirthschaftlichen Vereins. Berichterstatter: der Vorsitzende.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Geschäftsführers.
3. Wahl von 2 Revisoren für die Rechnung 1891.
4. Die Begründung des allgemeinen Revisionsverbandes. Berichterstatter: Herr Direktor Conradi.
5. Die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 und das preußische Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891. Berichterstatter: Herr Ihrig, Anwaltschaftssekretär des allgemeinen Verbandes der landw. Genossenschaften aus Offenbach a. M.
6. Erfahrungen über die Rahmsäuerung mit Bakterienreinkulturen. Berichterstatter: Herr Dr. Weigmann.
7. Die Bedeutung gemeinsamer Butterauktionen. Berichterstatter: Herr Meiereiinstruktor Lassen-Eutin.
8. Aufforderung zur Betheiligung an der geplanten Deutschen Molkerei-Ausstellung im Jahre 1894. — Berichterstatter: Herr Oekonomierath Petersen-Eutin.
9. Die Beschickung der Weltausstellung in Chikago mit Molkereiprodukten. Berichterstatter: Herr Dr. Kirstein.
10. Was giebt es Neues auf milchwirthschaftl. Gebiete?

Mit dieser Hauptversammlung ist eine Ausstellung von Käsen verbunden, deren Besichtigung am Tage der Versammlung von 9 Uhr ab in einem Nebensaale des Sitzungsraumes stattfindet. Die zur Ausstellung bestimmten Käse sind bis zum 17. März unter der Adresse des „Schleswig-Holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins" in Kiel, „Deutsche Reichshallen", Vorstadt 5a, einzusenden.

Die Besichtigung der milchwirtschaftl. Versuchsstation d. landw. Generalvereins findet von morgens 8 Uhr ab statt, daselbst wird auch ein Petroleummotor aus der Maschinenfabrik von Daevel-Kiel sowie der Braun'sche und der Bergedorfer Handseparator von 10 Uhr ab in Thätigkeit gezeigt werden.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Gäste und Interessenten, welche nicht Mitglieder sind, sind willkommen.

Um 3 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen in den Reichshallen zum Preise von Mk. 3,00 statt.

Der Vorstand
Dr. Kirstein.

Landw. Lehranstalt
und
landw. Winterschule zu Kappeln.

Sommersemester beginnt den **21. April.** Auskunft kostenlos durch (148

Direktor **Dr. Fuchs.**

Für einen 21jähr. Landwirth, 3½ Jahre prakt. thätig gew., z. Z. auf hies. Schule, suche ich Stelle als
Wirthschaftsschreiber.
Hohenwestedt, 6. März 1891.
Director Conradi.

Ein von mir empfohlener junger Mann sucht Stellung als **Wirthschaftsschreiber** zum 1. Mai d. J.
Rautruphof bei Hadersleben, im Februar 1892. 115)
Henningsen.

Gesucht für eine Delicatessenhandlung ein propres junges Mädchen aus respectabler Familie, das sich auf den Ausschnitt feiner Fleischwaaren versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. Hohes Salair. Off. mit Zeugnißabschriften sowie Photographie, welche franko retournirt wird unter K. 3060 an Heinr. Eisler, Ann.-Exped. Hamburg. (171

Generalversammlung
des Konsumvereins des Schenefelder landw. Vereins, e. G. m. u. H., in Liquidation,
am 17. März cr., Nachmittags 3 Uhr, beim Gastwirth M. Carstens hier.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage der Liquidatoren.
2) Dechargeertheilung. (180
Schenefeld, den 9. März 1892.
Die Liquidatoren:
M. Stoldt. A. Brix.

Ges. z. 1. Mai eventuell früher für e. **Landstelle** ca. 90 Hectare groß, ein geb., **erfahrener** und verheiratheter **Verwalter.** Reflectanten belieb. sich unt. Einsendung von Zeugnissen sammt Gehaltsansprüchen unter Nr. **4007** an die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Hamburg** zu wenden. (176

Im Gute **Quarnbek** pr. Kiel wird zum **1. Mai d. J.** eine **Vollhufe** von ca. 29 ha pachtfrei. Reflectanten wollen sich an den Gutsinspector **Jensen** daselbst wenden. (149

Digitized b

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 11. März 1892. No. 11.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalverein: [1]) An die landw. Vereine. — [2]) Anträge auf Bewilligung von Geldern. — [3]) Aufforderung zu Anbauversuchen mit Braugerste. — [4]) Aufforderung zu einem Düngungsversuch. — 2. Zur Reform der Gebräuche im Futtermittelhandel. — 3. Zur Pferdezuchtfrage in Angeln. — 4. Landwirthsch. Bericht. — 5. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Fortsetzung). — 6. Rundschau: Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. — Universität Göttingen. — Landw. Hochschule in Berlin. — Universität Halle. — Universität Königsberg i. Pr. — Hohenwestedt. Landw. Lehranstalt in Kappeln. — Landwirthschaftsschule in Hildesheim. — Central-Moorcommission. — Abschaffung sogen. Aufkäufer im Schweinehandel. — Schlesw.-Holst. milchw. Verein. — Milchpulver. — Genossenschaftsmeierei zu Elmshorn. — Kiefernraupe. — Stationirung von Hengsten. — Auction von ungewaschenen Wollen in Berlin. — Militärdienstversicherungsanstalt Hannover. — 7. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 8. Personalien. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Literatur. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

An die landwirthschaftlichen Vereine.

Der Herr Regierungspräsident zu Schleswig macht darauf aufmerksam, daß die Untersuchung ergeben hat, daß Blätter wilder Kirschbäume, welche im Herbst im vertrockneten Zustande an den Bäumen sitzen geblieben sind, mit Früchten des Kirschblattpilzes besetzt waren.

Die Besitzer von Kirschbäumen werden daher auf das Vorkommen des Kirschblattpilzes auch an wilden Kirschbäumen aufmerksam gemacht. Wir ersuchen deshalb die Ausdehnung der Bekämpfung des Pilzes auf die wilden Kirschbäume auszudehnen und die noch an den Bäumen haftenden alten Blätter von den Bäumen möglichst bald, jedenfalls vor dem Erscheinen neuer Blätter, entfernen und verbrennen zu wollen.

Kiel, 5. März 1892.

Die ausführende Direktion
des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Anträge auf Bewilligung von Geldern.

Anträgen der Vereine auf Bewilligung von Staatsprämien für Pferde und Rindvieh zur Vertheilung auf Schauen und auf Bewilligung von Subventionen u. s. w. im Laufe dieses Jahres wird bis zum 25. März dieses Jahres entgegengesehen.

Kiel, den 9. März 1892.

Die ausführende Direktion
des schleswig-holst. Landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Aufforderung zu Anbauversuchen mit Braugerste.

Auch für das kommende Frühjahr sind wiederum Anbauversuche mit Braugerste geplant, zu welchen der landw. Generalverein 500 Mk. für den Ankauf von Saat ꝛc. bewilligt hat.

Wir fordern daher die Herren Landwirthe, welche gewillt sind, sich an den Versuchen zu betheiligen, auf, sich bis spätestens Sonnabend, den 26. März hierselbst schriftlich zu melden. Wir rechnen insbesondere auf die Theilnahme solcher Landwirthe, welche über wirklichen Gerstenboden verfügen.

In zu feuchten, schweren Bodenlagen, wo das Getreide leicht lagert und langsam reift, haben die Versuche ebensowenig Aussicht auf Erfolg, als auf sehr ungleichmäßigem, hügeligem Land mit wechselndem Untergrund. Ein milder, kalkhaltiger Lehm resp. lehmiger Sand in freier, warmer Lage bei genügender Entwässerung des Untergrundes wird sich am besten für die Versuche eignen.

Wird ein Boden gewählt von ungünstiger Beschaffenheit z. B. steifer Lehm, so kann hierdurch der Zweck dieser Versuche nur beeinträchtigt werden.

Versuchsbedingungen:

1) Die Versuche werden ausgeführt mit 3 Sorten Saat, und zwar Fehmarn'scher 6-zeiliger, Dänischer und Schottischer 2-zeiliger Gerste. Das für die Versuche erforderliche Saatquantum wird den Theilnehmern, soweit der ausgesetzte Betrag reicht, unentgeldlich (excl. Fracht) zur Verfügung gestellt.

2) Jede Sorte wird auf einer Fläche von 10 Are Größe angebaut. Die Menge der Saat wird berechnet zu 180 kg pr. ha bei zweizeiliger, zu 160 kg bei sechszeiliger Gerste. Die Parzellen sind möglichst getrennt zu halten, um eine gegenseitige Befruchtung zu verhüten. Zweckmäßig ist es, die Parzellen durch Streifen von Kartoffelland ꝛc. von einander getrennt zu halten.

3) Die Parzellen bleiben unbedüngt. Doch wird empfohlen, noch eine 4te Parzelle mit der von Wagner empfohlenen Kali-Phosphatdüngung hinzuzulegen. Auch für diese 4te Parzelle werden Saat und Dünger unentgeldlich verabfolgt. Der gesammte Versuch erfordert hiernach 3 oder 4 Parzellen à 10 Are.

by Google

4) Das Erntegewicht ist für jede Parzelle durch Wägung des geernteten Korns festzustellen.

5) Von jeder Parzelle ist eine Probe von 1 kg des geernteten Korns in dem für marktfähige Waare erforderlichen Zustand von Reinheit (wir betonen letzteres, weil dieser Forderung Seitens der Versuchsansteller bisher nur sehr ungenügend entsprochen wurde) an das unterzeichnete Laboratorium einzusenden.

Wir bemerken noch, daß sich als Vorfrüchte am besten eignen Runkel- und Zuckerrüben, Winterkorn.

Die Anmeldungen haben bei unterzeichneter Stelle zu erfolgen bis zum Sonnabend, den 26. März.

Agriculturchemisches Laboratorium
der landwirthsch. Versuchsstation in Kiel.

Aufforderung zu einem Düngungsversuch.

In Veranlassung einer Diskussion die sich an einen in dem Preetzer Verein für Landwirthschaft und Gewerbe gehaltenen Vortrag anschloß, haben sich mehrere Landwirthe des genannten Vereins entschlossen, die Frage durch Versuche zu prüfen resp. zu entscheiden: ob sich die hier vielfach übliche Knochenmehldüngung zum Sommerkorn auf dem abtragenden Schlag (mit ausgelegtem Klee) zweckmäßig ersetzen lasse durch eine Phosphatmehldüngung mit oder ohne Kainit und Chili.

Der Versuch soll in größerem Maße mit Parzellen von je ¼ Tonne oder 12,5 Are ausgeführt werden.

Der vollständige Versuch würde 6—7 Parzellen à 12,5 Are erfordern, welche folgende Düngung erhalten würden:

Parzelle 1) Ungedüngt,
2) Gedämpftes Knochenmehl,
3) Phosphatmehl,
4) Phosphatmehl und Chili,
5) Phosphatmehl und Kainit,
6) Phosphatmehl und Kainit und Chili,
7) Zweite ungedüngte Parzelle.

Auf Wunsch kann noch eine 8te Parzelle mit ausschließlicher Chilidüngung hinzugegeben werden.

Ohne Zweifel ist es eine wichtige Frage, welche Stellung das gedämpfte Knochenmehl in der Concurrenz mit dem Phosphatmehl einnehmen wird. Obgleich Wagner's Versuche eine geringere Wirksamkeit der Knochenmehlphosphorsäure im Verhältniß zu jener der Thomasmehlphosphorsäure lehren, halten wir es doch mit Rücksicht auf die in hiesiger Provinz vorliegenden Erfahrungen, Boden- und klimatische Verhältnisse für nothwendig, die Frage auf dem Wege des direkten Versuches im Großen zu prüfen.

Versuchsbedingungen.

1. Der Versuchsansteller trägt die Kosten für den anzuwendenden Dünger selbst, den er auch selbst bezieht, und von welchem er eine Untersuchungsprobe an das unterzeichnete Laboratorium einsendet.

2. Der Versuchsansteller stellt bei der Ernte für jede Parzelle den Ertrag an Korn und an Stroh durch Wägung fest. Während des Versuchs werden regelmäßige Beobachtungen über das Wachsthum angestellt und hierüber später berichtet.

3. Im Jahr 1893 bleiben die Parzellen fortbestehend, um den Kleeheuertrag einer jeden durch Wägung festzustellen. Soweit möglich, haben sich die Beobachtungen noch auf die nachfolgenden Weidejahre zu erstrecken.

Das unterzeichnete Laboratorium macht nach erfolgter Anmeldung nähere Mittheilung über die Ausführung des Versuchs und über die Mengen der anzuwendenden Düngemittel.

Anmeldungen erbitten wir bis zum 26. März.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Zur Reform der Gebräuche im Futtermittelhandel.

Auf Anregung und unter Leitung des Deutschen Landwirthschaftsraths wurden vor einem Jahre Schritte gethan, um auf dem Wege der Vereinbarung mit Fabrikanten, Importeuren und Händlern von Futtermitteln einheitliche, den Anforderungen des landwirthschaftlichen Betriebes, der Wissenschaft, dem Handel und der Fabrikation entsprechende Grundsätze für den Futtermittelhandel aufzustellen. Gemeinschaftlich mit Vertretern der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, des Verbandes deutscher landwirthschaftlicher Versuchsstationen und der Anwaltschaft des Verbandes deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften wurden im Januar 1891 Besprechungen mit Interessenten der Fabrikation und des Handels gepflogen, auf Grund deren Ergebnisse Kommissionen aller Betheiligten im Laufe des Jahres in wiederholten Zusammenkünften bemüht waren, eine Uebereinkunft über die dem Handel mit Futtermitteln grundleglich zu machenden Gebräuche zu erzielen. Es ist dies nunmehr gelungen. In einer am 20. Januar d. J. unter dem Vorsitz des Domainenrath Rettich, Vorsitzenden der Futtermittelkommission des Deutschen Landwirthschaftsraths, stattgehabten Berathung von Interessenten aller betheiligten Kreise hat man sich über die einheitlichen Grundsätze für den Handel mit Futtermitteln geeinigt. Wenn auch ein Theil der anwesenden Fabrikanten und Importeure sich noch zurückhielten und insbesondere die Forderung der getrennten Garantie ablehnen zu müssen glaubten, so haben doch andererseits Vertreter der Fabrikation, des Importes und des Binnenhandels sich bereit erklärt, auf der Grundlage der vereinbarten Gebräuche fortan ihre Geschäftsabschlüsse abzuschließen. Die Vertreter aller betheiligten landwirthschaftlichen Korporationen haben in völliger Einmüthigkeit sich auf den Boden der vereinbarten Grundsätze gestellt. Es wird ihre Aufgabe, aber auch ihr Bestreben sein, für die Einführung und Anwen-

dung der Grundsätze in den Kreisen der Landwirthschaft, insbesondere in den Vereinigungen, die den gemeinschaftlichen Bezug und die Ueberwachung des Handels mit Futtermitteln sich zur Aufgabe gemacht haben (Genossenschaften, Centralvereinen, Versuchsstationen) bemüht zu sein. Es wird wesentlich in der Hand dieser Vereinigungen liegen, den Grundsätzen, die nach jeder Richtung hin in eingehender Arbeit gründlich durchdacht sind, auch denjenigen Vertretern der Fabrikation und des Handels gegenüber zur Anerkennung zu bringen, die gegenwärtig noch glauben, sich ablehnend verhalten zu müssen.

Die Grundsätze bringen die Forderungen der allgemeinen, unaufgefordert zu leistenden Garantie für Reinheit, Unverdorbenheit, Unverfälschtheit und die der Natur des Futtermittels entsprechende Bezeichnung, sowie für die wesentlichen Nährstoffe zur Anerkennung. Die Forderung der **getrennten Garantie** wird anerkannt; die Modalitäten der Durchführung sind im Einzelnen genau präzisirt und basiren auf der Wahl des Ausgleichs oder des Analysenspielraums. Für die Entschädigungsberechnungen wird die Gleichbemessung von Fett und Protein zu Grunde gelegt. Schließlich sind über die Probenahmen entsprechende Bestimmungen getroffen. Im Ganzen entsprechen die Grundsätze den Anforderungen der Wissenschaft ebensowohl, wie den Forderungen des landwirthschaftlichen Betriebes; sie sind nicht derart einschränkender Natur, daß sie nicht dem Handel und Fabrikation diejenige Beweglichkeit sicherten, deren sie zu ihrer Entwickelung bedürfen, andererseits verhindern sie keineswegs, daß solche Vereinigungen (Genossenschaften, Centralvereine), die gegenwärtig in dem einen oder anderen Punkte in ihren Abmachungen mit Händlern bereits mehr erreicht zu haben glauben, daran festhalten könnten. Die „Grundsätze" greifen in keiner Weise in das Gebiet der geschäftlichen Abmachungen zwischen Käufer und Verkäufer, seien dies einzelne Personen oder Vereinigungen, ein; sie erleichtern aber solche Abmachungen, indem sie über das Mindestmaß des zu Fordernden nach jeder Richtung hin Aufklärung und Anleitung geben. Indem berufene Vertreter der Wissenschaft, der Landwirthschaft und des Genossenschaftswesens mit Fabrikanten und Händlern aus allen Theilen Deutschlands in eingehender Weise sich über diese Grundsätze geeinigt haben, glauben sie damit eine Grundlage gefunden zu haben, auf der ein gesunder, reeller Handel sich voll entwickeln, sich geltend machenden Mißständen aber kräftigst entgegengewirkt werden kann. Freilich ist dazu eine allgemeine und einheitliche Anwendung der Grundsätze erforderlich, welche anzubahnen die durch ihre Kommissionen bei den Arbeiten betheiligten Körperschaften sich jedenfalls werden angelegen sein lassen.

Zur Pferdezuchtfrage in Angeln.

In den hiesigen Localblättern ist ein Aufsatz aus der „Sport-Welt" abgedruckt über die Schleswig-Holsteinische Pferdezucht, in welchem auch der Streit in Angeln berührt wird und zu dem ich Einiges bemerken möchte.

Es wird den Gegnern des warmblütigen Pferdes (resp. der warmblütigen Zuchtrichtung) vorgeworfen, daß sie ein gemeines Pferd züchten wollen, welches der Einsender E. S. wie folgt beschreibt: „Das Interessanteste dabei ist, daß das nördliche Schleswig, daß ja zum größten Theile fanatisch, dänisch gesinnt ist, noch heute nur Dänen gezüchtet wissen und haben will, so daß mancher Gaul, der Dänemark nie gesehen hat und auch bei weitem den Werth eines echten Durchschnittsdänen nicht erreicht, nur wegen seiner mit dem Zeichen der Gemeinheit (langer Buckel, Schweins- und abschüssige Kruppe, weiche Flachhufe) gepaarten schweren Formen und seiner weiten Schrittlänge den großen süddeutschen Händlern als Dänen zu hohem Preise verkauft wird."

Der Verfasser widerspricht sich selber, wenn er das so verächtlich gemachte Pferd noch zu hohem Preise verkaufen lassen kann!

Daß die jüngst in Angeln gebildeten beiden Pferdezuchtvereine mit ihren 478 Mitgliedern kein gemeines Pferd züchten wollen, braucht wohl kaum widerlegt zu werden. Das Zuchtziel ist ein kräftiges Acker- und Wagenpferd (soweit Gängigkeit und Schnelligkeit dabei zu erreichen, sind wir dem nicht abhold, aber Kraft ist Bedingung), wie es 1890 zur Ausstellung in Berlin aus Schleswig vorgeführt worden ist und Anerkennung gefunden hat.

Für diese Zuchtrichtung eignet sich auch der bei weitem größere Theil des hiesigen Zuchtmaterials, und und in dieser Richtung zu verbessern, werden sich die dafür gebildeten Pferdezuchtvereine angelegen sein lassen.

Durch die Bestrebungen des ersten Pferdezuchtvereins in Angeln, durch Ankauf von 70 Fohlen in Hannover und Holstein, wovon der größere Procentsatz selbst von der eigenen Körkommission als zur Zucht nicht geeignet angesehen wurde, ist doch nicht etwa, wie der Berichterstatter behaupten will, ein Fundament geschaffen, welches zu der sicheren Hoffnung berechtigt, die Pferdezucht in Angeln in absehbarer Zeit nach dieser Richtung in geordnete Bahnen zu lenken.

Ich bezweifele sehr, daß der erste Pferdezuchtverein in Angeln, wie ebenfalls behauptet wird, mehr auf Remontenaufzucht hinarbeiten will, ähnlich wie die Kremper Marsch. Nach dem Titelbilde auf seinen Mitgliedskarten, auf welchen das Rennpferd über die Barriere setzt, ist solches aber anzunehmen. Doch der Vorstand des Vereins ist von seinem ursprünglichen Ziele scheinbar abgewichen und dem schweren Pferde geneigter geworden, denn er ist zu der besseren Einsicht gelangt, daß leichte Remonten-, Cavallerie und Rennpferde zu züchten, für unsere Verhältnisse nicht geeignet ist.

Der betreffende Berichterstatter ist nicht unterrichtet, wenn er den ersten Pferdezuchtverein in Angeln als den größesten bezeichnet. Es bestehen jetzt zwei Pferdezuchtvereine mehr, die das Schleswiger Pferd züchten wollen, welche mehr Mitglieder haben, als der erste Pferdezuchtverein. Wenn die Gegner des warmblütigen Pferdes die kaltblütige Zuchtrichtung als dem Staatsinteresse entgegenarbeitend bezeichnen, so ist solches eine ganz verkehrte Auffassung. Die große Mehrzahl der Bewohner Angelns sind der Ansicht, daß ihre Wohlhabenheit mehr befestigt wird durch die kaltblütige, als durch die warmblütige Pferdezucht, wodurch wir dem Staate besser dienen, als wenn wir uns in ein Unternehmen einlassen, bei welchem wir mit Sicherheit voraussehen, daß dadurch der Wohlstand weniger gefördert wird.

Den Vorzug verdient die mehr kaltblütige Zucht dadurch, daß das vorhandene Zuchtmaterial sich dafür mehr eignet, daß mit demselben, wie angegeben, nicht nur die landwirthschaftlichen Arbeiten bequemer verrichtet werden, sondern auch, daß vor seiner Volljährigkeit eine viel größere Arbeitsleistung ohne Schaden beansprucht werden kann; auch ist es vor seiner Volljährigkeit viel leichter und weit nutzbringender zu verkaufen. Letzteres ist aber ein besonders ausschlaggebender Punkt, mit dem die Züchter in Angeln rechnen müssen, da sie zur warmblütigen Pferdezucht übergehend ihre Rindviehzucht einschränken müßten, um eine Wirthschaftsänderung eintreten zu lassen, deren Folgen von den Betreffenden nicht zu übersehen, viel weniger von auswärtigen Specialisten zu beurtheilen sind.

Die Mehrzahl der Bauern in Angeln ist jeder Wirthschaftsänderung abhold, da eine solche immer mit großen Kosten verbunden ist und die oben angeregte nur nachhaltig schädigend wirken würde.

Die hohe Staatsregierung und die Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins wird hoffentlich den Freunden der mehr kaltblütigen Pferdezucht in Angeln ein wirthschaftliches Verständniß nicht absprechen und dieselbe von den Beihülfen des Staates zur Förderung der Pferdezucht nicht ausschließen.

Angeln, den 25. Februar 1892. R.

Landwirthschaftlicher Bericht.

Die Saaten haben sich während des Winters vortrefflich entwickelt. Die im Januar ihnen zu Theil gewordene schützende Schneedecke ließ sie auch die Frostperiode in jenem Monat gut überstehen. Erst seit etwa drei Wochen werden Klagen über ein schlechteres Aussehen der Saaten laut, welches durch den starken Baarfrost über Nacht und die darauf folgende Einwirkung der Sonnenstrahlen bei Tage, wodurch ein plötzliches Aufthauen der erfrorenen Pflanzentheile stattfindet, hervorgerufen wird; auch wurden durch das wiederholte Auffrieren und Abthauen des Bodens die Pflanzenwurzeln blosgelegt und zerrissen und die Pflanzen ihrer ernährenden Organe beraubt. — Der Weizen hat daher ein graues und schlechtes Aussehen erhalten und auch die Roggenpflanze zeigt stellenweise gelbe Spitzen. Raps und Rübsen, welche gut bestanden waren, weisen noch das günstigste Aussehen auf, während die schlecht entwickelten Oelsaaten auch schon unter der Ungunst der Witterung zu leiden anfangen. Der baldige Eintritt einer besseren Witterung ist sehnlichst zu wünschen, wenn die bis dahin gehegten schönen Hoffnungen auf eine gute Ernte nicht getrübt werden sollen. — Die Kleepflanze soll stellenweise auch zu kränkeln anfangen. — Der zeitweise eingetretene strengere Frost gestattete wenigstens das für die Milchwirthschaft nothwendige Eis zu bergen. — Der Erdrusch des Getreides ist leider den Befürchtungen entsprechend ein mäßiger gewesen, das Korn besonders der Hafer ist leicht, während die Getreidepreise in letzter Zeit auch noch erheblich gefallen sind, wohingegen gutes Saatgetreide gefragt ist und einen hohen Preis hat. — Die Viehpreise stehen ebenfalls gegen das Vorjahr zurück, namentlich ist Mastvieh billiger; nur die Preise für Ferkel, welche im Herbst recht niedrig waren, haben sich gehoben. — Die schlechte Beschaffenheit des Heues und das verregnete Stroh machten einen starken Zukauf an Kraftfuttermitteln stellenweise nothwendig; am besten kamen noch diejenigen Wirthschaften fort, welche Futterrüben in genügender Menge hatten. — Die Arbeiterverhältnisse stellten sich auch während des Winters nicht günstig und werden Dienstboten fast überall gesucht.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Geschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

3. Die Aufsatzzügel.

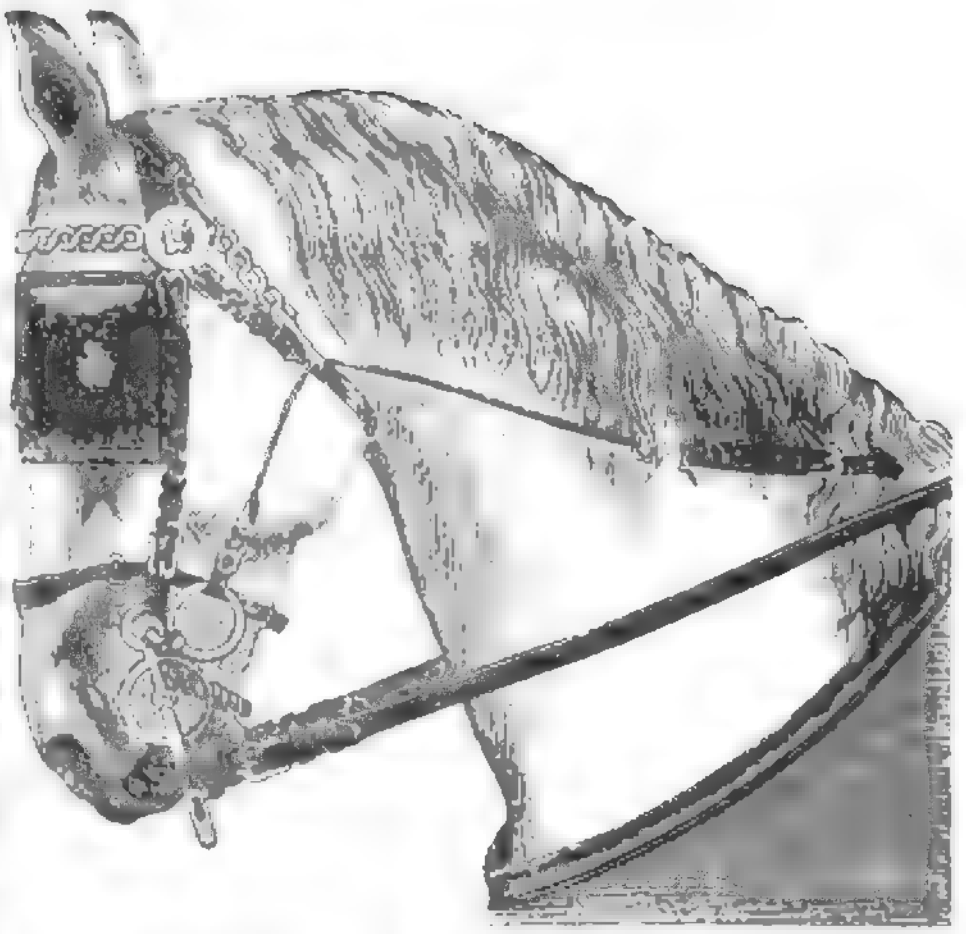
Jetzt kommen wir zu den Aufsatzzügeln, welche den Kopf der Pferde quälerisch dauernd hoch halten. Was haben diese Zügel für einen Zweck? Das Gespann soll stolzer aussehen, wenn beide Pferde den Kopf sehr aufgerichtet und gleichmäßig hoch tragen. Diese Absicht kann indeß allein für das mehrspännige Luxusfuhrwerk in Frage kommen, nicht aber für Einspänner und ebensowenig für das gesammte Arbeits- und Lastfuhrwesen, wo wir jene Marterzügel ebenfalls häufig finden. Außerdem sollen die Aufsatzzügel nützlich sein zur leichteren Bändigung scharf in's Zeug gehender Thiere. Dieser Grund kann wieder nur bei feurigen Pferden zutreffen, nicht aber bei dem zahmen und müden Pferdematerial vor Lastwagen und sonstigen Arbeits- und Geschäftsfuhrwerken, vor Droschken ꝛc. Zweitens liefern uns die eleganten Zuckergeschirre, an welchen, weil es die Mode so will, keine Aufsatzzügel angebracht sind, den deutlichen Beweis dafür, daß auch lebhafte Pferde ohne Aufsatzzügel gefahren werden können.

Der Aufsatzzügel ist, selbst wenn er nicht stramm geschnallt wird, ein Marter-Instrument für das Thier. Zum Ziehen senkt das Thier den Kopf, um den

ganzen Mechanismus seines Körpers zur Bewegung der Last in's Geschirr zu werfen. Wenn ihm der Kopf durch einen Riemen hochgehalten wird, so ist das Thier nicht im Stande, mit dem Vordertheil die für das Ziehen naturgemäße Stellung einzunehmen. Folglich kann es nur mit dem Hintertheil arbeiten. Dies heißt: es geht viel Zugkraft verloren. — Die Einklemmung des Kopfes in eine gezwungene Lage, während Herz und Lunge durch die Arbeit erregt sind, hindert das Athmen und den Blutumlauf im Kopfe. Diese Wirkungen machen dem Pferde Unbequemlichkeit, es wird unruhig und reizbar. Der Kopf schmerzt ihm, und es empfängt manchen Hieb, blos weil der Kutscher seine Unruhe und Schmerzen nicht begreift. — Der Aufsatzzügel quält das Pferd auch noch auf andere Weise. Indem er den Kopf aufwärts zieht, bringt er die Muskeln des Halses in beständige Spannung. Kann das Pferd den dadurch verursachten, sich stetig steigernden Schmerz nicht ertragen, so schlägt es unaufhörlich mit dem Kopfe oder es stützt das Gewicht seines Kopfes auf den Zügel, wobei die Aufsatztrense scharf in die Lippenwinkel einschneidet und dieselben unnatürlich ausdehnt und wund macht. So tauscht es nun eine Qual gegen die andere ein. — Endlich ist zu bedenken, daß sich alles Widernatürliche rächt. Wenn das Pferd seinen Körper nicht in die Lage bringen darf, welche zugleich die natürliche und wirksamste ist, so wird die Arbeitsleistung beeinträchtigt und findet nur auf Kosten der Gesundheit und einer frühzeitigen Abnutzung statt. Die Muskeln und Glieder werden straff gespannt und überanstrengt, die Knie nach vorn gebogen, die Luftröhre geklemmt, und hauptsächlich das Gleichgewicht gestört. Ein stürzendes Pferd fällt dann meist schwer, während es ohne Aufsatzzügel oft den Boden wiedergewinnen oder doch schnell selbst wieder auf die Beine kommen kann.

Zum Mindesten könnten und sollten die Aufsatzzügel an Gespannen beseitigt werden, wo sie nicht einmal den Schein eines Zweckes für sich haben. Bei sämmtlichen Last-, Arbeits- und Geschäftsfuhrwerken, sowie im ganzen öffentlichen Fuhrwesen ist der Aufsatzzügel nicht nur entbehrlich, sondern auch verwerflich. In Rücksicht auf den langstündigen, oft schweren Dienst dieser Gattungen erscheint hier die ununterbrochene Verwendung von Aufsatzzügeln, selbst wenn sie nicht fest angezogen sind, direkt als Thierquälerei. — Bei den Luxusfuhrwerken hingegen würde man, obwohl auch hier, wie die Zuckergespanne es beweisen, das Fahren ohne Aufsatzzügel möglich ist, doch den Widerstand der Mariställe, der Mode- und Sportwelt vorläufig nicht aus dem Weg räumen können. Aber eine Milderung der Pferdeleiden durch die allgemeine Anwendung nur der einfachen Aufsatzzügel, denen noch eine dehnbare Feder-Einlage zu geben wäre (Modell des Major R. Schoenbeck), würde selbst für Luxuszug-Geschirr zu erreichen sein.*)

*) Der Schoenbeck'sche Aufsatzzügel mit federnder Einlage war auf der Berliner Pferde-Ausstellung 1890 zu sehen und erhielt die silberne Medaille. Er kann vom Hoflieferanten Eduard Schultze in Potsdam bezogen werden.



Einfacher Aufsatzzügel.

Fast allgemein nämlich finden wir den mit doppelter Hebelkraft wirkenden doppelten Aufsatzzügel im Gebrauch. Er gehört heutigen Tages zum Luxusgeschirr und geht, wenn die Kutschgeschirre zum Arbeitsdienst herunter rangirt werden, auch auf diese Gespanne über. Die doppelten Aufsatzzügel bilden einen sogenannten Flaschenzug, welcher im Stande ist, dem Pferdehalse eine Stellung auch über seine Natur hinaus zu geben, wodurch das Pferd in der widersinnigsten Weise gemartert wird. Der Aufsatzzügel zwingt den Kopf des Pferdes herauf, die Leine zwingt ihn heran und ein feststehender Sprungzügel zwingt ihn manchmal noch herab. (Vergleiche die umstehende Figur.) Nun ist das arme Thier ganz unfähig, eine Kopfbewegung zu machen, um den wahnsinnigen Schmerz der Nackenmuskeln zu lindern. Jeder Fehltritt bringt es zum Sturze, denn es ist ihm unmöglich, das Gleichgewicht wieder zu gewinnen, und dazu ist es auch mittelst der Scheuleder geblendet, kann also gar nicht sehen, wohin es den Fuß setzt.

Aber noch widersinniger, als der doppelte, ist der amerikanische Oberkiefer-Aufsatz-Zügel, welcher vom Rücken aus in einem breiten Lederstreifen zwischen den Ohren über Genick und Stirn geht und den Kopf hoch zwängt. Diese Form findet auf der Rennbahn Verwendung und hält von dort aus allmählich ihren unheilvollen Einzug auch bei der Bespannung von allerhand Fuhrwerken. Bei der deutschen Pferde-Ausstellung in Berlin 1890 waren viele sehr hübsch ausgeführte Geschirre aufgestellt, und ein großer Theil derselben führte an seinem Kopfzeuge diesen unsinnigen Aufsatz-Zügel. Die Sattler tragen allein die Schuld, wenn dergleichen Ungeheuerlichkeiten Eingang finden. Das Publikum versteht so gut wie nichts davon; es kauft solche Geschirre, weil sie elegant gearbeitet sind, würde sie aber ebenso kaufen, wenn die Aufsatz-Zügel fehlten. In wie weit dieser amerikanische Sportzügel für die Rennbahn zu rechtfertigen ist, wollen wir hier nicht untersuchen. Jedenfalls

Digitized by Google

Verdoppelung des einzuzahlenden Standgeldes bewirkt werden, nur für Geflügel und Bienen sind spätere Anmeldetermine festgesetzt. Wie aus Preußen, Posen, Pommern, Schleswig-Holstein u. s. w. berichtet wird, rüstet man sich dort, um die Ausstellung mit Thieren würdig beschicken zu können. Ebenso werden die Maschinenfabrikanten aus allen Theilen Deutschlands in Königsberg erscheinen, auch Handelsdüngemittel, Sämereien und andere Erzeugnisse des Feldbaus sind bereits angemeldet. Die Ausstellung verspricht somit eine große und vielseitige Beschickung. Die Leitung derselben liegt zur Zeit nicht in Königsberg, wie von vielen Seiten angenommen wird, sondern ausschließlich in Berlin, Zimmerstraße 8, wo auch die Anmeldepapiere vertheilt werden.

* **An der Universität Göttingen** wurde in der Zeit vom 1. bis 6. Februar ein Vorlesungskursus für ältere praktische Landwirthe zum ersten Mal abgehalten. Es wurden hier jedoch verschiedene neue Prinzipien in Anwendung gebracht, die sich überaus gut bewährt haben. Zunächst ging die ganze Inszenirung des Kursus von den Dozenten der Universität aus. Während ferner bei derartigen Gelegenheiten an anderen Plätzen fast ausschließlich sich auf Fachvorlesungen aus der Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde und Technologie beschränkt wurde, ging man hier von dem Prinzip aus, auch Vorlesungen aus anderen Wissenschaften hineinzuziehen, da der praktische Landwirth über reine landwirthschaftliche Themata aus seinen Fachblättern und in Vereinsversammlungen schon eher Belehrung findet als über grund- und hilfswissenschaftliche Gebiete der Landwirthschaftslehre. Selbstverständlich wurden die landwirthschaftlichen Fachvorlesungen dabei nicht vernachlässigt und waren die betreffenden Dozenten bestrebt, die Fortschritte auf dem Gebiete des Ackerbaues, der Thierzucht, Thierheilkunde, Technologie u. s. w. darzulegen. Es waren von auswärts zu dem Kursus erschienen 102 Theilnehmer. Ferner betheiligten sich an den Vorlesungen viele Göttinger Herren, Beamten und die Studirenden der Landwirthschaft, so daß die Hörerzahl selten unter 120 sank. — Die Cursus-Docenten beschlossen, für die Theilnehmer ein gedrucktes Referat sämmtlicher Vorträge herzustellen und stifteten ferner von dem Kursus-Honorar ein Stipendium von 1000 Mk., welche auf irgend eine Weise in den nächstfolgenden Semestern an Studirende der Landwirthschaft als Prämie für bestandene Examina oder zwecks Ausführung von Reisen vertheilt werden sollen.

* **Die landwirthschaftl. Hochschule in Berlin** eröffnet mit dem 16. April d. J. ihr Sommersemester, während die Vorlesungen am 22. April 1892 beginnen. — Programme sind von dem Sekretariat in Berlin N., Invalidenstraße Nr. 42 zu erhalten.

* **An der Universität Halle** studiren im laufenden Wintersemester 268 Landwirthe von Beruf. Die von gehören an dem Königreich Preußen 126, den übrigen deutschen Staaten 67 und dem Auslande 75 Studirende.

* **Die Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.** beginnen mit dem Sommersemester am 20. April d. J. — Auskunft und die Zusendung des Vorlesungsverzeichnisses erfolgt durch Herrn Professor Dr. W. Fleischmann daselbst.

* **Hohenwestedt,** den 5. März. Der Vorstand des „Pferdezuchtvereins für die Holst. Geestlande" hat in seiner letzten Sitzung eine Kommission, bestehend aus den Herren Schwerdtfeger-Wensin, Schlüsselburg-Lübeck und Direktor Conradi-Hohenwestedt gewählt, welche beauftragt ist, ein ähnliches Abkommen mit der Direktion des Generalvereins vorzubereiten, wie es der Verband der Pferdezuchtvereine in den Marschen hinsichtlich der Führung des Gestütbuches bereits getroffen hat. Der Bericht über das Rechnungsjahr 1890/91 ergab in Einnahme 26 850 Mk. 58 Pfg. und in Ausgabe 25 948 Mk. 50 Pfg. Der Verband umfaßt jetzt 15 Bezirke. Im laufenden Jahre sollen wieder 20 Fohlen angekauft und von diesen ein Theil verlooft werden. In die Ankaufskommission wurden gewählt Schwerdtfeger-Wensin, Ahrens-Stuvenborn und Bähnk-Taterborn.

Dem neugegründeten Pferdezuchtverein zu Hohenwestedt sind bereits 81 Mitglieder beigetreten.

* Kappeln, 6. März. Unserer **landwirthschaftlichen Lehranstalt** ist die erfreuliche Mittheilung geworden, daß seitens der Administration der Fischerstiftung „Gottesgabe" zu Flensburg ein für 3 aus Angeln gebürtige Schüler berechnetes Stipendium im Betrage von 900 Mk. vom 1. Mai d. J. ab als dauernde Einrichtung gestiftet worden ist. Genannte Summe vertheilt sich jedesmal über 1½ Jahr und entfallen daher für jeden der 3 Schüler pro Halbjahr 100 Mk. und, da die Bedingung daran geknüpft ist, daß die Stipendiaten während 3 aufeinander folgender Semester die Schule mit Erfolg besuchen müssen, im Ganzen 300 Mk. Gesuche um Gewährung des Stipendiums sind von den Schülern oder ihren Eltern resp. deren Vertretern mit Zeugnissen an die Administration der Stiftung „Gottesgabe" z. H. des Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichtsrath Adler in Flensburg einzureichen.

Der Vortheil dieses Stipendiums liegt für die jungen Leute auf zwei Seiten, einmal in der pekuniären Ersparniß, denn ein 1½ jähriger Schulbesuch kommt ihnen dadurch nicht theurer zu stehen, als sonst ein 1 jähriger, zum andern in der Absolvierung des vollen Schulkursus und der Erreichung einer dem entsprechenden nach allen Richtungen abgerundeten Ausbildung, die allein den vollen Nutzen des Schulbesuchs für das spätere Leben zu garantiren vermag. Da die Vertheilung des Stipendiums bereits mit Beginn des Sommersemesters ihren Anfang nimmt, werden junge Angler Landwirthe hierdurch darauf aufmerksam gemacht. Die Direktion der Lehranstalt ertheilt gern etwa gewünschte nähere Auskunft.

* **Landwirthschaftsschule in Hildesheim.** Vom 25. bis einschließlich 27. Februar d. J. nahm Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Schulz aus Münster i. W. im Auftrage der dortigen Regierung Kenntniß von dem Wesen und den Einrichtungen hiesiger Landwirthschaftsschule. Derselbe besichtigte die Sammlungen und Lehrmittel der Anstalt und wohnte wiederholt dem Unterricht in sämmtlichen Klassen bei.

* **Die Central-Moorcommission,** welcher Herr Landesökonomierath Bokelmann beiwohnte, trat am 12. Febr. v. J. in Berlin zunächst in die Verhandlung über das nahe nördlich von Stade gelegene Kehdinger Moor ein. Ober-Regierungs-Rath Peltzer berichtete über den Besiedelungsplan des fiscalischen Theils dieses Moores, der sehr günstig ausfiel. Die Verhandlung war sehr eingehend; sie hellte den Gegenstand dergestalt auf, daß eine von dem Vorsitzenden, Unter-Staatssekretär von Marcard entworfene Resolution einstimmig angenommen wurde. Einer der Veranlasser dieser speziellen Moorreform, Professor Fleischer sagte nachher beiläufig: kaum ein Moor werde sich so zwar langsam, aber ganz außerordentlich gedeihlich entwickeln, wie dieses. Weiterhin wurde die Lage der Moorculturen in der Provinz Westphalen besprochen und diese Erörterung durch das neue Mitglied der Central-Commission, Freiherrn von Landsberg-Velen eingeleitet. Die westphälischen Moore wurden dadurch gleichsam zum ersten Male in die Reihe der deutschen vorwärtsschreitenden Moore aufgenommen. Endlich kam das ostfriesische Marcard-Moor am Ems-Jade Kanal zur Sprache, dessen Cultur ebenfalls wie die der anderen diesmal besprochenen Moore rüstig fortschreitet.

* **Abschaffung der sogenannten Aufkäufer (Zwischenhändler) im Schweinehandel.** — Die privaten jütländischen Schweineschlächtereien, mit Ausnahme der von Heyman in Warde, haben nach „Jyllandspost" folgende Beschlüsse angenommen: 1. Das gesammte Aufkäuferwesen soll abgeschafft werden. 2. Jede Schlachterei hält sich ferner bei ihren Einkäufen, die über das, was auf den Schlachtereien eingeliefert wird, hinausgehen, an ihr eigenes Hinterland. Fracht und Provision, die hierbei erspart werden, und die wie angenommen wird, einen beträchtlichen Belauf erlangen werden — so heißt es dort weiter — sollen den Produzenten durch höhere Preise zu Gute kommen. Und da die Uebereinkunft selbstfolglich nicht ausschließt, daß jeder Landwirth ferner, wie bisher seine Schweine verkaufen und liefern kann, wohin er will, so hofft man, daß die beschlossenen Veränderungen, die schleunigst ins Werk gesetzt werden sollen, allgemeinem Beifall begegnen werden.

* **Der schleswig-holstein. milchwirthsch. Verein,** welcher am 19. März d. J. in Kiel seine Hauptversammlung abhält (s. Inseratentheil), hat veranlaßt, daß die milchwirthschaftl. Versuchsstation an dem Tage von **10 Uhr** morg. an in der Versuchsmolkerei am Kronshagenerweg 3/5 die Handcentrifuge von Dr. Braun (Fabrik von Dröse u. Ludloff-Berlin) und den Alfa-Handseparator für eine Meierin aus dem Bergedorfer Eisenwerk in Betrieb zeigen wird. Daß zur selben Stunde ein Petroleummotor in Betrieb sein wird, ist schon in voriger Nummer erwähnt worden.

* **Für sein Fabrikat Milchpulver** erhielt Herr Drenkhahn in Stendorf auf der internationalen Ausstellung vom rothen Kreuz in Leipzig die silberne Medaille.

* **Die Genossenschaftsmeierei zu Elmshorn,** e. G. m. u. H. erhielt in ihrem abgelaufenen 14. Geschäftsjahre 2 998 940 Ltr. Milch von 85 Genossen geliefert, welche für das Liter netto nach Abzug aller Kosten und Abschriften 12 Pfg. ausbezahlt erhielten. Es verblieb alsdann noch ein Reingewinn von 17 000 Mk., welcher nach Verhältniß der gezeichneten Literzahl vertheilt wurde.

* **Kiefernraupe.** Die umfassenden Vorbeugungsmaßregeln, welche im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. im Vorjahre durch Leimen der besetzten Stämme gegen die Vermehrung der großen Kiefernraupe getroffen wurden, sind von durchschlagendem Erfolge gewesen; die Vernichtung des Insektes ist eine nahezu radikale. Wenn auch in diesem Jahre noch einzelne starkdurchfressene Bestände durch Leimen gegen den Fraß zu schützen waren, so ist doch die Calamität in der Hauptsache als überwunden zu betrachten. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß die meisten Raupen degenerirt und zu etwa 40 pCt. mit Schmarotzern besetzt waren.

* **Die in Hasselau stationirten 6 Hengste von Traventhal** trafen an 17. Februar ein, von denen 3 schon einige Jahre hier gestanden und sich großer Beliebtheit unter den hiesigen Züchtern rühmen können; unter den neu zugekommenen ist ein junger Hengst: „Domino", gezüchtet aus einer Gradizer Vollblutstute und Hannöverschen Hengst, sehr edel geformtes Wagengferd bei flottem schönem Gang.

Außerdem der braune Vollbluthengst „Theorethiker", welcher bei flottem, regelmäßigem und kräftig aus der Schulter hervortretendem Gang schöne und starke Körperformen verbindet und wird selbiger gewiß bei den sich für Vollblut interessirenden Züchtern Anklang finden. Man kann gewiß nur anerkennen, daß die Königliche Gestüts-Direktion in Traventhal in jeder Hinsicht bemüht ist, die Pferdezucht in der Provinz zu heben und den aussuchenden Comite's in freundlicher, zuvorkommender Weise das, womöglich beste Material zur Wahl zu stellen.

C. W—g. in Hasselau bei Uetersen.

* **Auction von ungewaschenen Wollen in Berlin am 5. Mai 1892.** Es wird zur Kenntniß der Herren Interessenten gebracht, daß in der mit der Taxirung der Wolle betrauten Kommission als Vertreter der Verkäufer nicht nur ein technisch geschulter Fachmann, dessen Name in nächster Zeit bekannt gegeben wird, sondern außerdem Herr Oekonomierath Thilo-Neubrandenburg thätig sein wird. Der Kommission werden daher nicht nur 3, sondern 4 Mitglieder angehören.

Uebrigens findet sich in verschiedenen Blättern die Notiz, daß bereits in der am 22. Februar d. J. stattgehabten Versammlung 6000 Ctr. für die Auction fest gezeichnet seien. Diese Nachricht, deren Ursprung ich nicht kenne, ist irrig, beruht wahrscheinlich auf einem Mißverständniß, ist aber geeignet, das ganze Unternehmen in Frage zu stellen. Annähernd 6000 Ctr. sind vor Abhaltung der Versammlung „vorläufig" gezeichnet worden. Es handelt sich nunmehr um die definitive Anmeldung. Da, um die Abhaltung der Auction zu sichern, bis zum 15. März das Minimalquantum von 4000 Ctrn. gezeichnet sein muß, so erscheint es dringend geboten, daß alle die Herren, welche das Unternehmen unterstützen wollen, mit der Anmeldung nicht über jenen Termin hinaus zögern.

Der Vorsitzende des Merinozüchtervereins.
Schlange-Schöningen.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Februar waren zu erledigen 1 915 Anträge über Mk. 2 190 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 38 170 000.— auf Mk. 38 730 000.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 14. März Norderdithm. Hauptverein in Heide,
am 15. März Süderdithm. Hauptverein in Marne,
am 16. März Mittelholst. Landw. Verein in Neumünster,
am 18. März Landw. Verein für Pinneberg und Umgegend in Pinneberg,
am 19. März Milchw. Verein in Kiel.

Kiel, 6. März 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Personalien.

* Herr **Walter A. Wood,** Direktor der Mähmaschinen-Fabrik Mowing and Reaping Machine Co. zu Hoosick Falls im Staate Newyork, ist am 15. Jan. d. J. an Influenza und Lungenentzündung in seinem 77. Lebensjahre gestorben. Die Verdienste dieses Mannes um die Landwirthschaft, seine Erfindungen und Verbesserungen im Fache der Gras- und Korn-Mäh- und Binde-Maschinen werden von allen Landleuten anerkannt. Walter Abbot Wood wurde in dem Oertchen Mason am 23. Oktober 1815 geboren und hat seine Laufbahn von unten auf begonnen, als einfacher Techniker in Hoosick Falls, damals einem kleinen Dorfe. Durch Fleiß und Ausdauer und mit einem starken Willen, verbunden mit besonderer Erfindungsgabe und einer ungewöhnlichen Geschäfts-Veranlagung, hat er durch seine Fabrikanlagen aus dem kleinen Dorfe Hoosick Falls eine Stadt von 10 000 Einwohnern erstehen lassen. Gelegentlich der Ausstellung in Paris 1867 erhielt er das Kreuz der Ehrenlegion für seine der Landwirthschaft geleisteten Dienste, ebenso 1873 in Wien das Kreuz des Franz Joseph-Ordens. Zuletzt war er 1889 in Europa, um sich an der Ausstellung in Paris und der praktischen Vorführung der Binde-Maschinen für Getreide persönlich zu betheiligen. Wiederum waren ihm die höchsten Auszeichnungen zu Theil geworden, der Grand Prix, Object d'Art und zwei Goldmedaillen. Er ist aus dem Leben geschieden, aber sein Arbeitsfeld wird nicht verlassen werden.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Die Hufnerstelle des verstorbenen Festersen, Nordangeln, wurde an Herrn Landmann Sepsen aus Hanrup für 51 00 Mk. verkauft. — Herr Hofbesitzer Engelbrecht in Wisch bei Elmshorn verkaufte seinen Hof, 20 Hektar, mit Gebäuden für 54 000 Mk. an den Makler Hartmann aus Hamburg. Die Hofstelle mit Gebäuden übernahm der Hofbesitzer Vienina in Wisch für 14 000 Mk. — Hofbesitzer Asbahs-Süderau verkaufte seinen Marschhof, 54,5 Hektar, für 185 000 Mk. an den Hofbesitzer Schüder aus Oberreihe. — Herr Reimer Lau in Büttel bei St. Margarethen verkaufte seinen Hof, 22 d. Mrg. gleich 30,14 Hektar an Herrn Jürgen Pranzenborg für 61 000 Mk. — Frau Wittwe Peters in Süderwisch bei Marne verkaufte ihren Hof, 40 d. Mrg. gleich 54,80 Hektar, an Herrn Bielenberg aus der Krempermarsch mit 3340 Mk. für 1 dithm. Mrg., also 133600 Mk. — Der Drewer'sche Hof in Schwederwurth bei Marne, 24 d. Mrg. gleich 32,88 Hektar ist für 73000 Mk. an Herrn Siem-Evers aus Wilster verkauft. Der Hof des verstorbenen G. Meister in Friedrichsgabekoog bei Wesselburen 50 Hektar 77 Ar. wurde für 3 700 Mk. pro dithm. Morgen an Herrn Georg Möller in Karolinenkoog verkauft. Frau Wittwe Wolter in Neuenkirchen bei Wesselburen verkaufte ihren aus dem Gewese und 7 Morgen alter Weide bestehenden Besitz für 46000 Mk. an den Herrn Cl. Rolfs in Tiebensee. — Herr Hofbesitzer Matthias Mein in Raa im südlichen Holstein verkaufte seinen Besitz, 42 Hektar an Herrn Cl. Muhl für 106500 Mk.; Gebäude, Land, sowie Ackergeräthschaften befinden sich im besten Zustande. — Herr Hufner Rauert in Bornhöved bei Segeberg verkaufte seine Landstelle, 50 Tonnen, für 22500 Mk. an einen Landmann aus Hohen-

wefiedt. Verkäufer übernimmt die Landstelle seines Schwiegervaters Arp daselbst. — Die Schröder'sche 1½-Hufenstelle in Pölitz bei Segeberg wurde im Zwangsverkauf mit Altentheil an den bisherigen Pächter Dreessen für 54700 Mk. verkauft.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 5.

Hat die Steinkohlenasche einen Werth als Dünger und welche Pflanzennährstoffe sind darin enthalten?

J. M. B. in Fl.

Antwort: Die Steinkohlenasche enthält an Pflanzennährstoffen wechselnde Mengen an Kali und Phosphorsäure. Der Kaligehalt schwankt von 0,15—1,3 pCt., der Phosphorsäuregehalt von 0,5—2 pCt. E. Wolff giebt an als Mittelwerthe 0,2 pCt. Kali und 0,2 pCt. Phosphorsäure. Hierdurch besitzt die Asche einen, wenn auch kleinen Düngewerth, welcher jedoch nur bei der Anwendung des pulverigen Antheils rascher zur Wirkung kommen kann, wie er in kleineren Steinkohlenfeuerungen neben Schlacken und halbverbrannten Kohlen sich bildet. Letztere beiden haben fast gar keinen Werth, da sie todt wie Steine im Boden liegen und daher sogar eher schaden als nützen. Größere Steinkohlenfeuerungen liefern vorwiegend solche gröbere Schlacken, da die feine Asche großentheils durch den Schornstein wegfliegt. Deren Rückstände haben also einen nur geringen Werth. Auf sehr schwerem Boden kann Steinkohlenasche, gut untergebracht, zur Bodenlockerung beitragen. Auf die Oberfläche ausgestreut, würde sie das Austrocknen noch mehr erschweren. Am Zweckmäßigsten dürfte es sein, solche Asche, so gut als möglich zerkleinert, zum Ueberstreuen von Wiesen zu verwenden, oder wohl noch besser als Material zur Komposibereitung. Die in dem Komposthaufen sich vollziehende Kohlensäure-Entwickelung wird zersetzend einwirken und, durch mehrfaches Umstechen unterstützt, den Zerfall und das Aufschließen der Nährstoffe der Steinkohlenasche begünstigen.

Emmerling.

Frage Nr. 6.

In unserer Meierei mit 170 Kühen haben wir in nächster Zeit größere Reperatur der Dampfmaschine zu erwarten, eventuell eine neue Maschine zu beschaffen. Da nun in neuerer Zeit die Petroleum-Motoren von Otto, Deutzer Fabrik, sich im Meiereibetriebe einzubürgern scheinen, so liegt die Frage nahe, ob es auch angezeigt wäre, anstatt einer Dampfmaschine einen Motor aufzustellen. Uns will es als billiger und zweckentsprechender scheinen, weil im Winter die Centrifugen nur 1 Stunde täglich und im Sommer 1½ Stunde 2 mal täglich in Arbeit sind. Unser Kohlenverbrauch beträgt ca. 70 000 Pfd. jährlich, ein Kostenpunkt von 700 Mk.

In Ihrem geschätzten Blatte ist in letzter Zeit mehrfach von Petroleum-Motoren die Rede gewesen, jedoch haben wir uns kein Urtheil darüber bilden können, bitten deshalb, die Sache nochmals zu erörtern.

Sollten unter den Lesern ihres Blattes Besitzer ähnlicher Anlagen sein, so wäre es uns sehr lieb, wenn die Herren über ihre Erfahrungen näheres veröffentlichen würden.

D. H—■ in Rantrum.

Antwort: Für Ihren Betrieb würden sie sicherlich einen Petroleummotor von 4 Pferdekräften brauchen. Nimmt man an, daß derselbe im Jahresdurchschnitte täglich 2¾ Stunden gehen müßte und per Pferdekraft pro Stunde ½ kg Petroleum zum Betriebe bedürfte, so kostete das Petroleum per Jahr, ½ kg zu 24 Pfg. angenommen, 481 Mk. 80 Pfg. Außerdem müßte natürlich ein Apparat zum Erzeugen von Dampf und heißem Wasser für das Vorwärmen der Milch, das Waschen der Geräthe, Ausdämpfen des Butterfasses ꝛc. ꝛc. aufgestellt und beheizt werden, der sicherlich für mehr als 200 Mk. Kohlen bedürfen würde und auch 200 bis 300 Mk. kosten dürfte, während ein Petroleummotor von der nöthigen Stärke 1700 bis 2550 Mk. kosten wird, ohne Aufstellung ꝛc. Die Ausgaben für Heizmaterial würden sich demnach kaum verringern, die Anlagekosten dagegen eines neuen Kessels und neuer Maschine zwar etwas theuer werden, als die Anlagen für Petroleummotorenbetrieb, aber auch für den Betrieb mehr Vortheile bieten, als letztere Anlage, schon in Hinsicht auf Geruch, da nur an einer Stelle zu heizen ist ꝛc. ꝛc. Die Anschaffung einer guten, hinreichend starken Dampfmaschinenanlage dürfte daher wohl für Sie das Geeignete sein.

Zu Frage Nr. 3 in Nr. 10 d. Bl.

Wie schon in der vorigen Antwort erwähnt, deckt sich Rahm- und Fettgehalt der Milch durchaus nicht, vielmehr ist es sehr wohl möglich, daß ebensowohl zwei Milchsorten von absolut gleichem Fettgehalte verschieden große Rahmmengen absondern, als auch Milchsorten, die den gleichen Rahmgehalt aufzeigen, von sehr verschiedenem Fettgehalte sein können; ebenso abweichend, wie Rahm- und Fettgehalt wird sich natürlich auch die Butterausbeute zeigen. Gerade diese Thatsache ist durch die umfangreichen Untersuchungen Fjord's seinerzeit aufs Neue eklatant bewiesen worden und sieht auch Fjord durchaus nicht einen unbedingten Werthmesser für die Milch in den Rahmprocenten, sondern er will nur einen Maaßstab für die Vertheilung eines bereits gegebenen Milchpreises, durch das Bestimmen der Rahmprocente finden d. h. die Rahmprocente der verschiedenen Milchsorten sollen angeben, um wieviel höher oder niederer als der Mittelpreis die Milch mit höherem oder niederem Rahmgehalt, als der berechnete mittlere Rahmgehalt zu bezahlen ist. Sollen aber die gefundenen Rahmprocente unter einander gerechterweise vergleichbar sein, so muß nicht nur die Rahmbestimmung bei derselben Temperatur, derselben Geschwindigkeit und bei gleicher Zeitdauer mit dem Kontrollapparat vorgenommen werden, sondern es darf nie Milch von sehr altmelkenden Kühen, verwässerte Milch, Milch von Kühen, die zu weit auseinanderliegenden Zeiten gekalbt haben, oder schroffem Futterwechsel ausgesetzt waren, oder endlich Milch von Kühen verschiedener Rasse und Fütterungsweise, insofern dadurch die Entrahmungsfähigkeit der Milch beeinflußt wird, zur Untersuchung kommen. Und selbst dann, wenn alle diese, in der Praxis vielleicht schwer durchführbaren Bedingungen erfüllt sind, kann es vorkommen, daß das kg Milch bis zu ¼ Pfg. zu hoch oder zu niedrig bezahlt wird gegenüber dem Preise, den dieselbe bei genauer Fettbestimmung erzielt hätte. Auch ist die Berechnungsweise bei diesem Verfahren derart, daß die Resultate für denjenigen günstig sind, der weniger gehaltreiche Milch resp. absichtlich gewässerte Milch liefert.

Das Fjord'sche Verfahren hat demnach nicht unbedeutende Mängel, trotz seiner großen Vorzüge der Einfachheit, Billigkeit und Raschheit in der Ausführung anderen Methoden gegenüber und kann, zumal, wenn oben erwähnte Bedingungen nicht auf's Genaueste beobachtet werden, zu großen Ungerechtigkeiten in der Milchbezahlung führen, die in der Praxis natürlich nicht entdeckt werden, solange nicht stets zum Vergleich die betreffende Milch auf ihren Fettgehalt in richtiger Weise mit einer vollkommenen Methode untersucht wird.

Daß Herr Dr. Schrodt das Fjord'sche Verfahren für die Bezahlung der Milch als besser gegenüber dem Bezahlen der Milch einfach nach Gewicht bezeichnet haben soll, darf ich nach dem, was ich als seine persönliche Ansicht in diesem Punkte kenne, gerechterweise wohl als auf einem Mißverständniß beruhend ansehen und behaupten, daß Herr Dr. Schrodt ebenso wie ich, in dem Fjord'schen Verfahren keinen Vorzug gegenüber der Bezahlung nach Gewicht erkennt.

Johs. Siedel, Meierei-Assistent.

Literatur.

Otto Thiele's „Wegweiser für landwirthschaftliche Anzeigen" ist ein soeben erschiener Zeitungskatalog, welcher allen Insertionsbedürftigen, deren Waaren den Bedarf der Landwirthschaft dienen, zu empfehlen ist. Bei Anfertigung des Verzeichnisses der einschlägigen Blätter ist die thatsächlich verbreitete Auflage maßgebend gewesen, während für die politischen Zeitungen das Ansehen und der Leserkreis in Betracht gezogen wurden, soweit derselbe sich für Landwirthschaft interessirt. Das Spezial-Annoncen-Büreau von Otto Thiele in Berlin C., Brüderstr. 3, versendet den Wegweiser auf Verlangen gratis und franko.

gle

Gegenwart und Zukunft der Siebenbürger Sachsen. Eine volkswirthschaftliche Studie von P. J. Frank, Ingenieur. Verlag von Jos. Drotleff. Hermannstadt 1892. Das 368 Seiten umfassende Buch zerfällt in 3 Theile: 1. Zur Beleuchtung und Erforschung unserer wirthschaftlichen Zustände. 2. Die eigne Kraft. 3. Zum Ziele, in welch letzterem Kapitel die Landwirthschaft, das Gewerbe und der Handel einer besonderen Studie unterzogen werden. Allen denen, welche sich für die um ihre Freiheit und um Erhaltung ihrer Privilegien in Ungarn kämpfenden Deutschen interessiren sei das Studium dieses Buches empfohlen.

Rathgeber beim Pferdekauf. Für Landwirthe, Offiziere und jedem Pferdehalter bearbeitet von Berthold Schoenbeck, Stallmeister Sr. Durchlaucht des reg. Fürsten von Schwarzburg-Sonderhausen. Mit 105 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey. Berlin 1892. Pferdekauf muß man in der Praxis lernen, wird man dem Buch vielleicht entgegenhalten. Gewiß durch Uebung und Praxis wird man ein Pferd taxiren lernen. Allein das Studium eines solchen Buches regt an und macht auf viele Dinge aufmerksam, welche man in der Praxis dann studiert, um so seine Kenntnisse zu bereichern. Einige Kapitel wie das 11. Musterung im Stehen und das 7. Fehler an Pferden und deren Bedeutung sind noch als besonders werthvoll hervorzuheben und wenn ein Pferdezüchter auch nur einen guten Gedanken aus dem Buche schöpfen sollte, so würden sich die Anschaffungskosten von nur Mk. 2,50 reichlich bezahlt machen.

Der Pferdestall, sein Bau und seine Einrichtung. Bearbeitet von Frd. Engel. 2. Aufl. mit 175 in den Text gedruckten Holzschnitten. Verlag von P. Parey. Berlin 1891. Thaerbibliothek. 2,50 Mk. Dies altbewährte Büchlein dürfte jedem Pferdebesitzer eine willkommne Belehrung geben in der Einrichtung eines Stalles, und brauchen wir wohl weiter dem Buche keine besondere Empfehlung mitgeben.

Der Ausbildungsgang für Landlehrer im Arbeits-Unterricht in der Lehrerbildungsanstalt des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit zu Leipzig. Im Auftrage des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit herausgegeben von Dr. Woldemar Goetze, Direktor der Lehrer-Bildungsanstalt. Leipzig 1892. Druck von Frankenstein & Wagner.

Die Ausbildung der Landlehrer, und dementsprechend später auch der Unterricht der Dorfkinder selbst, erstreckt sich einerseits auf den ländlichen Schulgarten mit Gartenarbeit und Obstbaumpflege, und andererseits auf ländliche Holz- und Metallarbeit. Die Schulgartenpflege ist für den Sommer, und der eigentliche Arbeitsunterricht für den Winter gedacht. In der Aufstellung dieser Lehrgänge glaubt der deutsche Verein diejenige Form des Unterrichts gefunden zu haben, die sich den ländlichen Verhältnissen und Interessen mit ihrer Eigenart anpassen. An der Hand der allmählig gewonnenen Erfahrung sollen diese Lehrgänge weiter verbessert werden. Die Freunde dieser Bestrebungen haben die Genugthuung, daß mancher frühere Gegner der Bestrebungen nach Einblick in diese Lehrgänge zu einem Freunde des ländlichen Arbeits-Unterrichts geworden ist.

Die Bäume und Sträucher des Waldes von G. Hempel und K. Wilhelm, Verlag von Ed. Hölzel in Wien und Olmütz. Von diesem vorzüglichen Werk liegt nunmehr die 6. Lieferung vor. Es werden in dieser 3 Bogen starken Lieferung noch die Tannenartigen Nadelhölzer besprochen, während die von dem Maler W. Liepold in Wien hergestellten 3 Farbendrucktafeln die Gemeine Hasel, Corylus Avellena, die Weißbuche, Carpinus Betulus, und die Hopfenbuche, Ostrya vulgaris, in vorzüglicher Ausstattung uns vor Augen führen. Der Preis einer Lieferung beträgt 2,70 Mk.

Illustrirtes Pflanzen-Buch, Flora von Deutschland, von Dr. Wilh. Medicus, Verlag von Aug. Gotthold's Verlagsbuchhandlung. Preis 1 Mk. für jede des aus 10 Lieferungen bestehenden Buches. — Hier liegen die 2. und 3. Lieferung vor, welche wie auch die 1. Lieferung mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattet, während der Text jedem Laien leicht verständlich ist. Das Abonnement auf dieses Werk ist wohl zu empfehlen.

In der Annahme, daß unter unseren werthen Abonnenten sich auch weitere Jäger und Jagdfreunde befinden, bringen wir nachstehende Zeilen eines passionirten Nimrods zur Veröffentlichung: Die Jägerwelt gestatten wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß spätestens in einem halben Jahre das Gesetz betr. „die Prüfung der Gewehrläufe und Verschlüsse" in Kraft treten wird. Nach den gesetzlichen Bestimmungen wird es dann in vielen Fällen nicht mehr möglich sein, Aenderungen an den Läufen und Verschlüssen vorzunehmen, da jede derartige Aenderung eine Beschußprobe mit dreifacher Pulverladung bedingt. Die Läufe von Perkussionsflinten z. B. würden bei der Umänderung zu Hinterladern die vorgeschriebene Probe selten aushalten, während sie für den normalen Schuß meist stark genug sind. Wir rathen daher Umänderungen aller Art möglichst vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vornehmen zu lassen und können aus eigener Erfahrung zu diesen Arbeiten die Firma Sempert & Krieghoff, Suhl 34, bestens empfehlen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. März. Die Tendenz des Getreidemarktes ist seiner wesentlich verflaut und Preise bedeutend gewichen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 130 Pfd. holl. Mk. 203, 128 Pfd. Mk. 200; 125/26 Pfd. Mk. 195, leichtere abweichende Sorten im Verhältnißmäß wesentlich billiger. Roggen, 118 Pfd. holl. Mk. 185, 115/16 Pfd. Mk. 175; 113/14 Pfd. Mk. 170; leichtere abfallende Qualitäten wesentlich billiger und schwer verkäuflich. Gerste Mk. 150—166. Hafer Mk. 155—160. Futtererbsen Mk. 165—170. Mais pr. März Mk. 138. Weizenkleie Mk. 128.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 9. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 205—224 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—124 Pfd. 185—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 170—180, Saale zu 190—205 Mk.. Futtergerste zu 126—150 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 132—140 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau — — Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 9. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 197 bis 218 Mk. nach Qual. Roggen 200—205 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 145—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 146—162 Mk. Hafer exc. 152—165 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 154—162, hochfeiner 170—171 ab Bahn und frei Wagen. Mais 136—143 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190—240 Mk., Futterwaare 164—170 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 4. März. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,60—6,20
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„	„	150—158
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	125—127

Saat-Bericht.

Kiel, 9. März. Geschäft lebhafter. Die Vorräthe in reeller deutscher Rothsaat sind knapp und sind Preise um 1 bis 2 Mk. gestiegen. Weißklee besserer Qualität behauptet, ge-

ringere Qualitäten billiger angeboten. Schwedklee und Gelbklee ruhig, Raigräser höher. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterr. Ursprungs 60—65—68 Mk: schles. bis 72; Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk.; Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24—28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 10. März. In der abgelaufenen Woche hat eine recht feste Stimmung für alle Farben Platz gegriffen und die Umsätze haben bei lebhafter Frage eine recht ansehnliche Höhe erreicht. Beachtenswerth erscheint der Umstand, daß hier am Platze heute Gebote auf Rothklee aus Amerika vorlagen. Wir notiren: Rothklee deutsch, oesterreich. u. russ. Provenienz 58—64—68—70 Mk., neu amerikanisch 53—55 Mk., jähria 48—50 Mk. Weißklee 60—65—70—75 Mk. hochf. 80 bis 85—90 Mk. Schwedisch Klee 70—75—80—85 Mk. Gelbklee 22—25—30 Mk., Thimothee still 19—22—24 Mk. Raygräser unverändert 19—21—23 Mk. Alles per Brutto Centner frei Bord oder Bahn hier.

D. Müller & Co.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 4. März.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk. 123—125
2. „	. . . . .	„ 120—122

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 4. März. (Privat-Notirung von Uhlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	. . . .	Mk. 105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	.	„ 100—110

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	.	„ 105—115
Böhmische, Galizische und ähnliche	. . . .	„ 75— 86
Finnländische	. . . . .	„ 86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	.	„ —
Schmier- und alte Butter aller Art	. . .	„ 85— 45

Die Preise der vorigen Woche konnten sich in dieser nicht behaupten, schon im Anfang wurde billiger ausgeboten, und wenn auch Dienstag einige feinste 127 Mk. erreichte, mußte doch die Hauptzufuhr am Mittwoch mit 2 Mk. weniger begeben werden. Kopenhagen blieb unverändert, England war etwas niedriger, Schottland ziemlich behauptet. Hier sind frische Zufuhren gut geräumt. Frische zweite Sorte und Bauerbutter ohne wesentliche Aenderung, fremde unverändert bei schwacher Zufuhr.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 9. März. Auf der Auktion 57 Faß, Durchschnittspreis Mk. 122,86—126½. 25 Faß unverkauft, die nach der Börse zu 122 Durchschnitt verkauft wurden.

Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meiereis-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit bis zum 9. März.

1. Verbandskäse II: (Magerkäse aus Centrifugenmagermilch, nach einheitlichen, sorgfältigeren Verfahren und in kleinerer Form. Der Käse wiegt 4—5 kg. Aus 1 Meierei 50 Stück, 3 Monate alt, 25 Mk. für 50 Kilo.

2. Meiereikäse II: (Gewöhnlicher Magerkäse aus Centrifugen-Magermilch.) Aus 1 Meierei 150 Stück. 2—3 Monate alt, 18 Mk. für 50 Kilo. Aus 1 Meierei 200 Stück, ? Monate alt, 13 Mk. für 50 Kilo.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* Berlin, 5. März. (Carl Mablo.) Butter: Auch in dieser Woche waren die Umsätze in Hofbutter nicht bedeutend. Ausstecher verlangen zum 120-Pfg.-Verkauf eine reinschmeckende Waare, doch läßt sich diese bei der jetzigen Notiz nur mit Verlust beschaffen. Landbutter war bei kleineren Einlieferungen besser gefragt und im Preise steigend. — Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 120 116—108 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 102—105 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—98 Mk., geringere 85—90 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.
(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	117—120	Mk.
	2. do.	112—116	„
	3. do.	108—111	„
	abfallende do.	102—105	„

Käse: Das Geschäft in Weichkäse ist noch immer still, besserer Nachfrage erfreute sich echter Schweizer und Holländer. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 34—40 Mk., □-Backsteinkäse 13—15—21—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,70—3,00 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 8. März. Der Buttermarkt begann ruhiger und wir erwarten binnen Kurzem eine Reduction im Preise. Wer notiren heute für beste Butter: 135—136 sh.

Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 10. März. Die Zufuhren von Hornvieh sind diese Woche wieder sehr groß und der Handel in Folge dessen sehr flau. Zum Verkauf kamen 130 Stück. Es wurde bezahlt: für prima Ochsen und Quien 62—63, für junge fette Kühe 55—57, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 48—53 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel ist mittelmäßig und kosten beste schwere 40—42, kleinere 38—39 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Kälberhandel flau. Beste Waare 60—70, geringere 50—60 Pfg. geschlacheet. Schafe ohne Veränderung 28—30 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen 360 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 7. März. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2376 Stück Hindvieh und 3491 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1909 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst., Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 64, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56 — 60 Junge fette Kühe 54—57, ältere 48—52, geringere 36—46, Bullen nach Qual. 44—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 60—64 Mk.,

gitized by Google

II. 54—58, **III.** 46—50 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 772 Stück verluden. Unverkauft blieben 0. 5 Stück Rindvieh und 1120 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 7. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 28. Febr.—5. März im Ganzen 8581 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3962 aus dem Inlande, u. zwar 16000 vom Süden u. 2362 vom Norden; ferner aus Dänemark 5619, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 78 Wagen mit 4532 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 40—50 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 47—49 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 8. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1014 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (864), Schleswig-Holstein (12), Mecklenburg (138). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 82, ausnahmsweise 95, II. 69—76, III. 61—67. Der Handel war etwas lebhafter als in der Vorwoche. Unverkauft blieben 10. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 60, Kiel —. — 9. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 6. März bis 9. März. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55—52 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 50—51 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

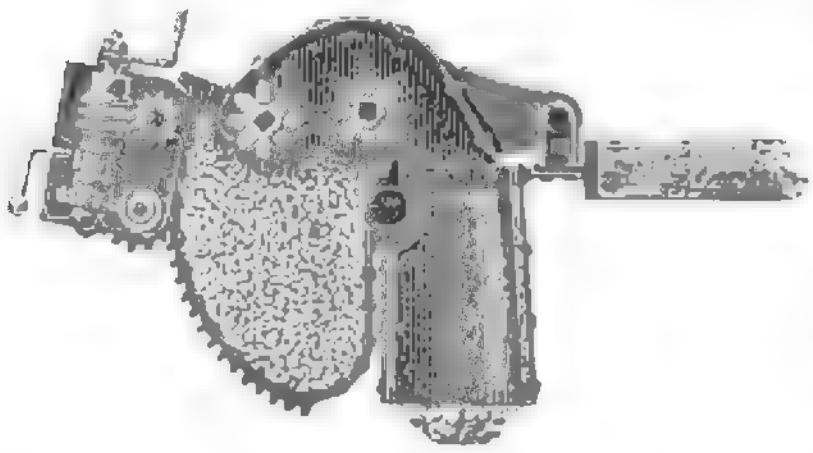
Berlin, 7. März. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt 3142 Rinder, (darunter 109 Dänen und Schweden) 10314 Schweine, (incl. 382 Bakonier und 449 Dänen) 1325 Kälber und 8118 Hammel. — Der Rindermarkt wickelte sich bei besserem Export ruhig ab und wird geräumt. Der I. u. II. Qual. gehörten ca. 1400 Stück an. I. 60—62, II. 53—58, III. 43—48, VI. 38—41 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Trotz nur mittelmäßigen Exports verlief der Schweinemarkt zu gehobenen Preisen und wurde ebenfalls geräumt. I. 56—57, II. 53—55, III 49—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier wurden ebenfalls zu ziemlich unveränderten Preisen ausverkauft. 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei anziehenden Preisen ruhig. I. 54—62, ausgesuchte Waare darüber; II. 46—53, III. 40—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Folge etwas geringerer Beschickung verlief der Hammelmarkt im Ganzen etwas besser als vor 8 Tagen und wurde ziemlich geräumt. I. 46—50, beste Lämmer bis 52, II. 38—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.
Julius Grosse in Oschersleben.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
2c. 2c. 2c.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

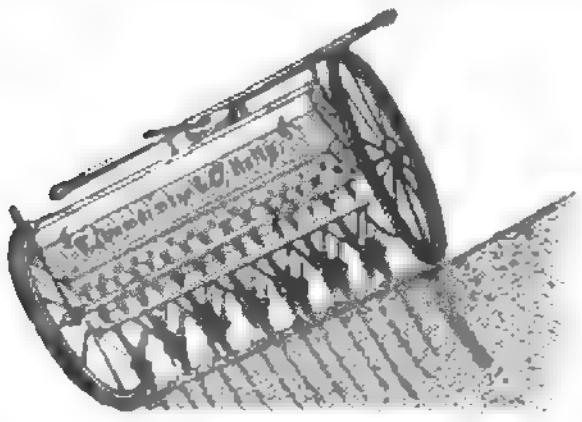
Rickmers'sches Reisfuttermehl
gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3
J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.



Düngerstreuer Patent Naumann.
Bremen 1891.
Grosse silberne Denkmünze der D. Landw.-Ges.
Die vollkommenste und zuverlässigste Maschine ihrer Art, welche alle Düngemittel, selbst die feuchteste unbedingt gleichmässig und in richtiger Menge fein vertheilt ausstreut, empfiehlt (173
H. F. Meyer, Neustadt i. H. General-Vertreter.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: **Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums.** — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: **Große silberne Medaille.**

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

[redacted] Zahlreiche Referenzen. [redacted]

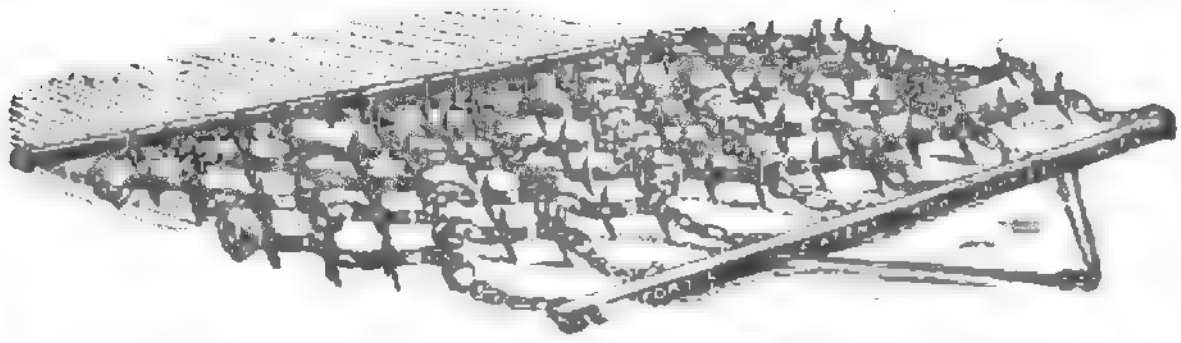
Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen
Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca.	2,10	m breit,	ca.	105	kg schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk. 75.—
„ 2, ca.	1,90	„ „	„	90	„ „	32	„	96	„	„ 66.—
„ 3, ca.	1,70	„ „	„	75	„ „	27	„	81	„	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.

4) **G. A. Ziese jun.**

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig.

Haidehonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

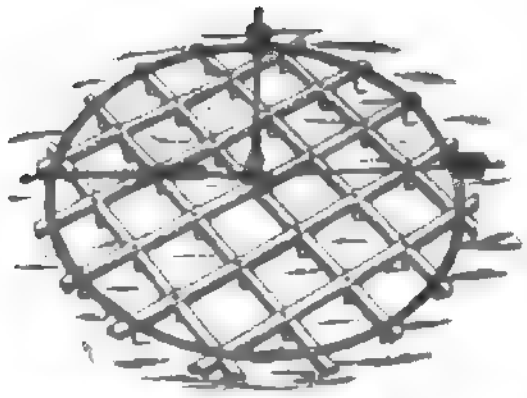
jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a 9 Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,
Buczacz in Galizien. (60

by Google



List's Patent-Rundegge
D. R.-P. 46288

Verbesserte Construction. Anerkannt solide Ausführung. Volle Garantie für Brauchbarkeit, gute Leistung und Haltbarkeit.

Intensivste Bodenbearbeitung durch diese Egge bei leichtester Zugkraft und ohne Gefahr für Arbeiter und Pferde.

Ueberall auf Ausstellungen mit den ersten Preisen und Anerkennungen ausgezeichnet.

Preise: franko jeder Bahnstation Schleswig-Holstein's

Eine komplete Rundegge von 1, 1,25 1,50 1,75 Mtr. Dm.
mit 20, 20, 36, 36 Zinken
Mark 35, 48, 65, 80

Zur Bespannung mittelst eines Zugbaltens, welcher mitgeliefert wird:
zwei komplete Rundeggen nebeneinander von je 1, 1,25 Mtr. Dm.
zu Mark 78, 105
drei „ do. do. von je 1 Mtr. Dm. zu Mk. 115.

Bei gefälligen Bestellungen ist anzugeben, für welche Bodenart, leicht, mittel oder schwer, die Rundeggen gewünscht werden.

Aufträge für die Frühjahrssaison baldigst erbeten.
Prospekte auf Verlangen zur Verfügung (78
Agenten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

General-Vertreter für Schleswig-Holstein und Fürstenthum Lübeck.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen-Geschäft.
Handlung aller landw. Bedarfs-Artikel.

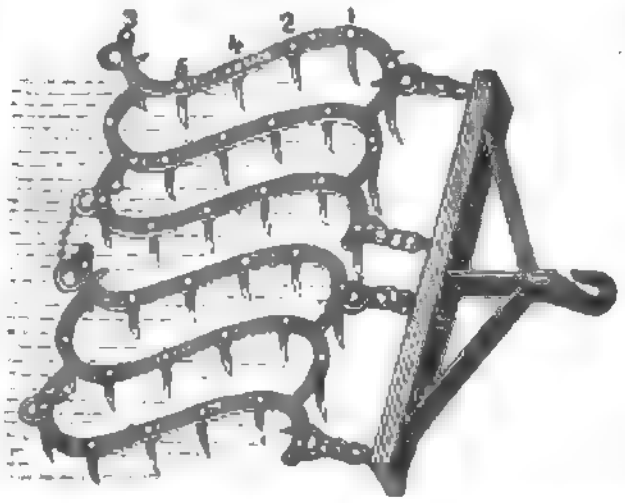
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeldlich. (85

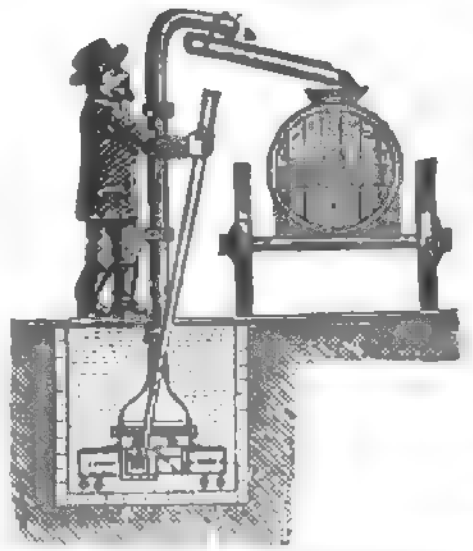
Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Die
Kleie-Großhandlung
von
H. & R. Wertheim, Magdeburg
liefert
Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig. unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßbahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

Suhl 34.
Waffenfabrik mit Dampfbetrieb.
Lieferanten d. Reichskommissars Major v. Wißmann.

Vortheilhafter Bezug von besten **Jagdgewehren, Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stockflinten** und **Teschins, Ladeacräth** u. **Wildlocken.**

Neuheit: **Pulver-Mikromaß.**

Specialität: (36

Dreiläufer und Gewehre

für große Raubthiere u. Dickhäuter.

☞ Wir bitten bei Bestellungen stets die Nr. 34 hinzuzufügen. Die Exped.

☞ **Dienstboten,** ☜

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Tagelöhnerfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen zum Rübenbau und zur Ernte, stellt unter günstigen Bedingungen (7.

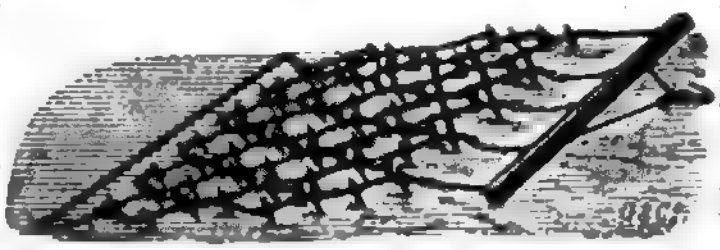
Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.

Digitized by Google

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesen-bearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Ueber-eggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Riekmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Mintdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter Superphosphaten, Kalidünger, Thomasphosphatmehl, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (138

außer Convention.

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getrockn. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u. s. w.,

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, **sowie zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (365

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Treuse □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebisse f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R.P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

Wie? Wann? Wo? | beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Miethe-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin ꝛc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter ꝛc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel, Berlin O., Fruchtstrasse 79,** früher Rath beamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.

Preis broch. Mk. 3,00. (151

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.

von **Dr. C. J. Eisbein.**

in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.

Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2–3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43

Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 18. März 1892. No. 12.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalverein: 1) Monatsberichte betr. — 2) Düngerkontrole im Herbst 1891. — 2. Bekanntmachung des Verbandes ldw. Konsumvereine: Neue Vereine. — 3. Ueber Bezahlung der Milch nach Fettgehalt. Vortrag gehalten von Dr. Hittcher-Kleinhof-Tapian in Insterburg am 27. Februar 1892. — 4. Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften. Von Prof. A. Emmerling. — 5. Die Stempelpflichtigkeit der Genossenschaftsverträge im Gebiete des Königreichs Preußen. — 6. Petoleummotoren für Meiereibetrieb. — 7. Deutschlands Obstbau auf der Weltausstellung in Chikago. Von R. Herrmann. — 8. Rundschau: Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Schützet das Rebhuhn! — 18. Mastvieh-Ausstellung in Berlin. — Concurrenz von Drillmaschinen in Herestreu bei Bukarest. 9. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Landw. Verein für Flemhude und Umgegend. — Landw. Verein an der Stör. 10. Aus dem Leserkreise. — 11. Literatur. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalverein.

Monatsberichte betreffend.

Die Herren, welche die Güte haben, Monatsberichte zu liefern, werden gebeten, dieselben bis zum 28. d. M. einzusenden und, wenn in den beiden vorhergehenden Monaten keine eingesandt sind, dieselben auf das ganze Vierteljahr auszudehnen.

Gleichzeitig wird die Bitte ausgesprochen, künftighin zu Ende der ersten beiden Monate des Vierteljahrs nur einen kurzen Bericht über den Stand der Saaten zu geben und so zeitig, daß in dem letzten Wochenblatt des Monats ein Bericht darüber erscheinen kann.

Im letzten Monat des Vierteljahrs dagegen wird ein ausführlicher Bericht erbeten.

Das Sekretariat
des schleswig-holstein. ldw. Generalvereins.

Düngerkontrole im Herbst 1891.

Wir veröffentlichen in Folgendem ein Verzeichniß der Firmen, welche derzeit der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstellt sind in alphabetischer Reihenfolge:

1. Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke, Hamburg.
2. A. Brauer, Lüneburg.
3. H. Burghard & Co., Hamburg.
4. Dohrmann & Hottendorf, Hamburg und Otterndorf.
5. T. G. Gleichman, Schwarzenbeker Düngerfabrik, Hamburg.
6. Julius Grosse, Oschersleben.
7. C. A. Großner & Co., Altona.
8. Großwendt & Blunck, Hamburg.
9. Emil Süsfeld, Hamburg.
10. Gunter, Schröder & Co., Harburg a. E.
11. Martin Haeffner, (vorm. A. Lamek) Marienthal bei Wandsbek.
12. Fredr. Hoyberg, Normark bei Wisby.
13. Phosphatfabrik Hoyermann, Commandit-Gesellschaft, Nienburg an der Weser und Peine.
14. Wilh. Junius, Hoerde.
15. F. Köhnke, Ratzeburg.
16. Chemische Produkten- und Superphosphatfabrik (A. G.) Neuendeich bei Uetersen.
17. J. G. Otzen, Sonderburg.
18. A. Paustian, Kampener Mühle.
19. F. J. E. Piening, Rendsburg.
20. Chem. Düngerfabrik Rendsburg, Rendsburg.
21. Rheinisch-westphälische Thomasphosphatfabriken, A. G., Dortmund.
22. P. Schaub, Wendlohe bei Pinneberg.
23. Fr. Schneekloth, Hemmingstedt.
24. Stemser Düngerfabrik (Karl H. Rieckmann) Lübeck.
25. Adolph Stucken & Co., Bremen.
26. Stuhr & Lorenzen, Friedrichstadt.
27. M. Tomby, Kiel.
28. Tremser Knochenmühle (Paap, Fratzscher & Co.,) Schwartau.
29. S. Wm. Willhöfft, Lübeck.
30. Wilhelmsburger chemische Düngerfabrik, Hamburg.

Bezüglich der Probenahme, Zeugenatteste ꝛc. verweisen wir auf die Statuten des landw. Generalvereins, sowie auf die von dem Unterzeichneten Laboratorium gegen Einsendung einer Briefmarke zu beziehenden Formulare, welche die Ausfertigung der zu den Proben gehörigen Schriftstücke wesentlich vereinfachen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das hiesige Statut der Düngerkontrole verlangt, daß das Gewicht der Proben mindestens $^1/_2$ kg betrage. Da dieser Forderung häufig nicht genügend entsprochen wird, so theilen wir mit, daß Proben, deren Gewicht weniger als 500 gr. beträgt, nur zugelassen werden können, wenn die Beschaffenheit der Waare eine sehr gleichmäßige ist, daß aber alle Proben, deren

gitized by Google

Gewicht weniger als 250 gr. beträgt, als ungenügend zurückgewiesen werden.

Das Gewicht der untersuchten Proben wird in den Untersuchungsatteſten angegeben.

Die Restproben werden behufs etwaiger Reklamation längstens 3 Monate lang aufbewahrt.

Das Laboratorium übernimmt auf Wunsch in Fällen von Mindergehalten die Berechnung des per Centner zu entschädigenden Betrages, wenn der Centnerpreis, garantirte Gehalt und etwaige besondere Kaufbedingungen demselben mitgetheilt werden.

Ebenso ertheilt es Rath und Auskunft in allen auf Anwendung und Ankauf künstlicher Dünger bezüglichen Fragen.

Agriculturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Neue Vereine.

Hierdurch machen wir bekannt, daß unser Verbands-Ausschuß die Aufnahme der beiden neu begründeten folgenden Vereine in unseren Verband beschlossen hat:

36. Landwirthschaftlicher Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Eutin.
Sitz, Postort und Register-Gericht: Eutin. Telegramm-Adresse und Telegr.-Station: Biese, Eutin. Direktor: Rechtsanwalt Böhmker, Eutin. Geschäftsführer: C. Biese, Eutin. Vorsitzender des Aufsichtsrathes: A. Hamann, Röbel b. Bujendorf.
37. Landwirthschaftlicher Konsumverein, e. G. m. u. H.
Sitz und Postort: Schönberg i. L. bei Sandesneben. Register-Gericht: Steinhorst. Telegramm-Adresse und Telegr.-Station: Dechow, Schönberg, Sandesneben. Direktor: Gemeindevorsteher D. J. Schmidt, Schönberg i. L. bei Sandesneben. Geschäftsführer: Lehrer E. Dechow, daselbst. Vorsitzender des Aufsichtsrathes: Hufner Joh. Stamer, daselbst.

Kiel, den 7. März 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Ueber Bezahlung der Milch nach dem Fettgehalt.

Vortrag gehalten von Herrn Dr. Hittcher-Kleinhof-Tapiau in der Versammlung der zum Verbande landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ostpreußen gehörenden Molkerei- und zweckverwandten Genossenschaften zu Insterburg am 27. Februar 1892.

(Nachdruck verboten.)

Bei dem Aufschwung, welchen das Genossenschaftswesen in neuerer Zeit auf allen Gebieten genommen hat, darf es nicht Wunder nehmen, daß man sich mit der Frage eingehend beschäftigt, in welcher Weise der erzielte Reinertrag unter die einzelnen Genossen vertheilt werden soll. In Molkereigenossenschaften begnügte man sich anfänglich damit, lediglich die Menge der gelieferten Milch dabei zu berücksichtigen. Nachdem man jedoch zur Genüge erkannt hatte, daß die Milch in ein und derselben Gegend, zu derselben Jahreszeit sogar bei Heerden ein und derselben Rasse eine verschiedene Zusammensetzung aufweist, verläßt man den bisher gebräuchlichen Zahlungsmodus, welcher diesen Verhältnissen nicht Rechnung trug, und strebt eine gerechtere Werthbemessung der Milch an, indem man sie nach ihrem Gehalt an Butterfett bezahlt. Daß man von den in der Milch enthaltenen Bestandtheilen gerade das Butterfett als Maßstab für den Werth der Milch wählte, hat verschiedene Gründe. Erstlich ist die Bestimmung des Fettgehalts der Milch verhältnißmäßig leicht zu bewerkstelligen und kann auch von Leuten, die in der Chemie Laien sind, mit der größten Genauigkeit ausgeführt werden; auch bedarf es hierzu nicht einer chemischen Waage und eines wohl ausgerüsteten Laboratoriums, sondern diese Untersuchung kann in jeder Meierei vorgenommen werden. Ferner ist das Butterfett in jedem Falle der werthvollste Milchbestandtheil, auch dann, wenn man die Milch zu verkaufen gedenkt, da die Güte der Käse in erster Linie von der in der Milch enthaltenen Menge Butterfetts abhängig ist. Endlich ist es nachgewiesen, daß mit einer Steigerung des Fettgehalts der Milch in den allermeisten Fällen auch Hand in Hand geht ein Anwachsen der übrigen Milchbestandtheile, daß aber dabei das Fett schneller zunimmt, weshalb es um so mehr berechtigt erscheint, diesen Milchbestandtheil als Werthmesser zu benutzen. Bei dieser Art der Milchbezahlung, bei der Bezahlung nach dem Fettgehalt kommt es vor allem darauf an, die Proben richtig zu nehmen und mit deren Untersuchung Jemand zu beauftragen, der damit wohl Bescheid weiß. Morgenmilch und Abendmilch getrennt von einander zu untersuchen, halte ich nicht für nothwendig. Man kann diese beiden Proben, deren Volumen in richtigem Verhältniß zu den gelieferten Milchmengen stehen muß, mit einander vereinigen, so daß das bei der darauf vorgenommenen Untersuchung erhaltene Resultat den Fettgehalt der Tagesmilch darstellt. Auf diese Weise erspart man die Hälfte der Untersuchungen oder man controlirt mit einer gleichen Anzahl von Fettbestimmungen den Fettgehalt einer doppelt so großen Milchmenge. Damit die Morgenmilch- und die Abendmilchprobe in richtigem Mengenverhältniß zu einander stehen, muß man einen etwa 40 cm hohen Glascylinder haben, welcher 1000 ccm faßt und mit einer eingeritzten Skala versehen ist, die es gestattet, die Milch bis auf 5 ccm genau abzumessen. Ein solcher Cylinder kostet

4 Mk. Liefert nun z. B. ein Genosse an einem Tage des Morgens 200 kg und des Abends 300 kg Milch, so hätte man von der Morgenmilch 200 ccm und von der Abendmilch 300 ccm zu entnehmen und diese Proben in einer Flasche mit einander zu vereinigen. Ich bin auf diesen Punkt deshalb näher eingegangen, weil man ihm bisher nicht die genügende Beachtung geschenkt hat. In vielen Molkereien, welche die Milch nach dem Fettgehalt bezahlen, wird die Morgenmilch und die Abendmilch gesondert untersucht, wobei man es vielfach so macht, daß man an einem Wochentage, z. B. am Montag die Morgenmilch und an einem anderen, z. B. Donnerstag, die Abendmilch untersucht. Dies halte ich nicht für empfehlenswerth, weil dadurch eine Fehlerquelle geschaffen wird, die man vermeiden kann. Will man Morgen- und Abendmilch von einander gesöndert untersuchen, so muß man entschieden die Proben an ein und demselben Tage entnehmen. Durch die zahlreichen Beobachtungen, die Fleischmann in Raden und Kleinhof-Tapiau angestellt hat, ist es erwiesen, daß in den meisten Fällen einer fetteren Morgenmilch eine fettärmere Abendmilch entspricht und umgekehrt, so daß die Schwankungen des Fettgehalts in der Tagesmilch erheblich niedriger sind als in der Mormilch und in der Abendmilch. Wie oft soll denn die Milch eines jeden Lieferanten untersucht werden? In den meisten Molkereien, welche die Milch nach dem Fettgehalt bezahlen, gelangt die Milch jedes Genossen wöchentlich einmal zur Untersuchung. Neuerdings ist in der Fachpresse darauf hingewiesen worden, daß dabei unter Umständen sehr große Ungerechtigkeiten vorkommen könnten, deshalb, weil der Fettgehalt der Milch von einem Tage zum andern erheblich schwanke. Man solle die Milch entweder täglich untersuchen, oder, wenn dies nicht durchführbar, von der Bezahlung nach Fettgehalt lieber Abstand nehmen und die Milch wie in früheren Zeiten dem Gewichte nach bezahlen. Sind diese Einwände berechtigt? Schwankt der Fettgehalt der Milch wirklich so sehr, daß die Bezahlung unter Zugrundelegung des nur einmal wöchentlich ermittelten Fettgehalts als eine ungerechte bezeichnet werden kann? In Raden sind durch Fleischmann bezüglich dieses Punktes sehr eingehende Untersuchungen angestellt worden, welche in Kleinhof-Tapiau fortgesetzt werden. Dort so wie hier wird die Milch der ganzen Heerde 3 mal wöchentlich oder 13 mal monatlich untersucht. Nur in seltenen Fällen ist bei der Tagesmilch, d. h. bei der gesammten Milchmenge, welche man bei den im Laufe eines Tages vorgenommenen Melkungen erhält, im Zeitraum von einer Woche ein Schwanken des Fettgehalts beobachtet worden, welches den Werth von 0,3 % überstieg, in der Regel waren die Schwankungen geringer. Nur bei dem Uebergang von der Stallfütterung zum Weidegang sind allerdings erheblich größere Schwankungen beobachtet worden. Aus diesen Ergebnissen darf man folgern, daß eine einmal wöchentlich vorgenommene Bestimmung des Fettgehaltes und eine darauf basirende Bezahlung der Milch schon als ein großer Fortschritt zu bezeichnen ist, indem die Mittelzahl für den procentischen Fettgehalt der Milch eines Genossen, welche man durch die 52 mal im Laufe eines Jahres vorgenommenen Untersuchungen erhalten hat, sich von dem thatsächlichen Mittelwerth nur sehr wenig unterscheiden dürfte. Selbstverständlich wird die Bezahlung noch gerechter, wenn man die Untersuchung häufiger vornimmt, und kann man es nur befürworten, die Milch da, wo es irgend durchführbar ist, zweimal wöchentlich und noch öfter zu untersuchen. In der Zeit des Uebergangs von der Stallfütterung zum Weidegang sollte die Milch unter allen Umständen einige Wochen hindurch mindestens zweimal wöchentlich untersucht werden.

Welche Methode soll man denn für die Ermittelung des Fettgehalts der Milch wählen? Die lactobutyrometrische Methode ist auch selbst in der von Schmidt und Tollens verbesserten Form ungenau. Auch bei sorgfältigstem Arbeiten können die erhaltenen Resultate gegenüber der chemischen Analyse Differenzen aufweisen, die 0,2 % leicht übersteigen. Von den anderen bis jetzt bekannt gewordenen Methoden kommen nur in Betracht das aräometrische Verfahren von Soxhlet und das Lactokrit de Laval's. Diese Methoden ermöglichen beide bei exacter Ausführung eine ebenso genaue Feststellung des Fettgehalts wie die chemische Analyse und können bei gehöriger Uebung von jedem Laien ausgeführt werden. In dieser Beziehung stehen sie als gleichwerthig einander gegenüber. Die Anschaffungskosten belaufen sich bei der Soxhlet'schen Methode auf 50 Mk. und bei dem Lactokrit auf 500 Mk., wenn man die Form für Handbetrieb, und auf 300 Mk., wenn man diejenige für Dampfbetrieb wählt. Das Dampflactokrit besteht aus einer runden, flachen mit einer Welle verbundenen Scheibe, welche sich an Stelle der Separatortrommel in das Separatorgestell einsetzen läßt und in gleicher Weise wie die Trommel in Rotation versetzt wird. Das Handlactokrit wird trotz des höheren Preises vor dem Dampflactokrit in den meisten Fällen vorzuziehen sein, weil man es überall aufstellen kann und nicht gezwungen ist, die Untersuchungen in demselben Raume, wo die Zentrifugen stehen, auszuführen. Der Mehraufwand, welchen die Anschaffung des Lactokrits gegenüber dem Soxhlet'schen Apparat erheischt, macht sich bald dadurch bezahlt, daß die einzelne Fettbestimmung so sehr viel billiger als bei dem Soxhlet'schen Verfahren zu stehen kommt. Bei letzterem bringt man bekanntlich 200 ccm Milch mit 10 ccm Kalilauge und 60 ccm Aether zusammen, außerdem gebraucht man nach Beendigung der Untersuchung auch noch reichlich 60 ccm Aether zur Reinigung des Apparats. Wenn man nun das Liter Milch mit 10 Pfennigen berechnet und für Aether und Kalilauge bezw. einen Preis von 1,44 Mk. und 2,84 Mk. pro 1000 ccm in Rechnung bringt, so betragen die Kosten einer Soxhlet'schen Fettbestimmung demnach:

für	200 ccm	Milch . . .	2,00	Pfennige
„	120 „	Aether . . .	17,28	„
„	10 „	Kalilauge . .	2,84	„
		in Summa	22,12	Pfennige,

oder rund 22 Pfennige.

Bei Anwendung des Lactokrit vereinigt man in einem Kochcylinder 10 ccm Milch mit 10 ccm eines Säuregemisches, bestehend aus 100 Volumtheilen Eisessig und 5 Volumtheilen Schwefelsäure. Da 1000 ccm dieser Säuremischung auf 2,32 Mk. zu stehen kommen, betragen die Kosten einer Bestimmung

für	10 ccm	Milch	0,10	Pfennige
„	10 „	Säure	2,32	„
		in Summa	2,42	Pfennige.

Dieses Gemisch von Milch und Säure wird acht bis zehn Minuten lang in kochendes Wasser gesetzt. Wenn man hierfür den in einem Molkereibetriebe stets vorhandenen Dampf benutzt, so kommen die Kosten, welche das Kochen der Proben verursacht, kaum in Betracht und man könnte sie vernachlässigen. Sollte man dagegen die Untersuchungen an einem von der Meierei abgelegenen Orte auszuführen gezwungen sein und zum Kochen Spiritus oder Petroleum gebrauchen, so kann man hierfür nach meinen Erfahrungen nicht mehr als $^1/_2$ Pfennig pro Kochcylinder in Anrechnung bringen, so daß die Probe im äußersten Falle auf noch nicht ganz 3 Pfennige zu stehen kommt, also weniger als den 7. Theil einer Sorhlet'schen Untersuchung kostet. Dazu kommt noch ein sehr wesentlicher Factor. Die Menge des präparirten Gemisches von Milch und Säure reicht reichlich dazu aus, zwei Untersuchungsrohre des Lactokrits zu füllen, sodaß man für den Preis von drei Pfennigen eine Doppelbestimmung erhält. Bei dem Sorhlet'schen Verfahren würde eine Doppelbestimmung 44 Pfennige kosten, also ca. 18 mal so theuer sein. In Folge der hohen Kosten der Sorhlet'schen Methode wird in Molkereien, die dieselbe in Anwendung bringen, in der Regel nur eine einfache Bestimmung ausgeführt. Arbeitet man dagegen mit dem Lactokrit, so kann man ohne Verdoppelung des Kostenaufwandes eine Doppelbestimmung vornehmen. Daß es gerade für Molkereien, in denen in der Regel die Untersuchung der Milch Laien übertragen werden muß, von der größten Wichtigkeit sein muß, die Richtigkeit der Untersuchungen durch Doppelbestimmungen zu controlliren, liegt auf der Hand. Gegen die Verwendung des Sorhlet'schen Apparats bei Massenuntersuchungen in Molkereigenossenschaften spricht auch der Umstand, daß man es mit einem äußerst feuergefährlichen Stoff, dem Aether, zu thun hat, daß man zwei Chemikalien abzumessen hat, daß das Aräometer so sehr leicht zerbrechlich ist und daß endlich die einzelne Untersuchung verhältnißmäßig viel Zeit erfordert, ungefähr sechs bis zehn mal so viel, als bei dem Lactokrit. Die Anschaffungskosten, welche, wie erwähnt, für das Handlactokrit zehnmal so hoch sind, als für den Sorhlet'schen Apparat werden sich bald bezahlt machen, da man an einer Fettbestimmung bei Anwendung des Lactokrit im Vergleich zu Sorhlet's Methode 19 Pfennige, wenn man letztere einfach, und 41 Pfennige, wenn man sie doppelt ausführt, erspart. Selbst wenn die Zahl der Genossen nur 7 betrüge und die Milch eines jeden nur einmal wöchentlich oder 52 mal jährlich zur Untersuchung gelangte, wäre das Lactokrit trotz der hohen Anschaffungskosten dem Sorhlet'schen Apparat vorzuziehen. Je größer die Zahl der Genossen ist, um so mehr empfiehlt sich die Verwendung des Lactokrit wegen der Ersparniß an Zeit und Geld. —

Neuerdings ist die Lactokritmethode noch verbessert worden. Bei dem Kochen der Proben entwickeln sich nämlich bei Anwendung des bisher gebräuchlichen Säuregemisches Gase, welche die Athmungsorgane sehr belästigen; überdies war die Bestimmung des Fettgehalts in Zentrifugenmagermilch nicht gut durchführbar. Beide Uebelstände fallen fort bei Verwendung eines Säuregemisches, welches sich zusammensetzt aus 100 Volumtheilen Milchsäure und 5—8 Volumtheilen Salzsäure. Die präparirte Säuremischung ist von dem Bergedorfer Eisenwerk zu beziehen. Zu beachten ist, daß die alten Untersuchungsrohre gegen neue bei der genannten Fabrik eingetauscht werden müssen, welche für das Milchsäureverfahren justirt sind und daß die Ablesung Gewichtsprocente ergiebt und nicht Volumprocente, wie das alte Essigsäureverfahren. Bei der Ausführung der Untersuchungen verfährt man zweckmäßig in folgender Weise: Man füllt zuerst 10 ccm von dem Säuregemisch in die Kochcylinder ein und stellt sie 2 bis 3 Minuten in kochendes Wasser, sodann füllt man 10 ccm Milch ein und läßt darauf noch 15 Minuten kochen (nicht 8 Minuten, wie bei dem alten Essigsäureverfahren). Nachdem man die auf ca. 70° C. erwärmte Scheibe mit den Untersuchungsröhren beschickt hat, versetzt man die Scheibe X in Rotation und läßt sie 5 Minuten lang bei voller Geschwindigkeit laufen (nicht 2 bis 3 Minuten wie bisher). Bei der darauf folgenden Ablesung bringt man den undurchsichtigen Propf, welcher sich stets unterhalb der Fettsäule im Kapillarrohre vorfindet und erstarrtes Fett darstellt, mit in Anrechnung und erhält so das Resultat ausgedrückt in Gewichtsprozenten. Bei der Bestimmung des Fettgehalts in Magermilch verfährt man ebenso, indes braucht man nur ca. 8 Minnten lang kochen lassen. Die erhaltenen Resultate weisen mit der Adam'schen sowie mit der Sorhlet'schen Methode eine sehr gute Uebereinstimmung auf.

Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften.

Von Prof. A. Emmerling.

I. Die Entstehung der neueren Düngungslehre.

Nachdruck verboten.

In dem letzten Decennium hat sich eine bedeutende Wandlung unserer Anschauungen über die Düngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen vollzogen, welche unzertrennlich verknüpft ist mit den

Namen Schultz-Lupitz, Hellriegel, Paul Wagner.

Die Umwälzung ist hervorgerufen dadurch, daß ein Fundamentalsatz der älteren Düngerlehre zu Fall gebracht wurde, der Satz nämlich, daß unsere Kulturpflanzen den für ihre Entwicklung nöthigen Stickstoff aus dem freien gasförmigen Stickstoff der Luft nicht aufzunehmen vermögen.

Die unmittelbare Folgerung hieraus war, daß es nur der gebundene Stickstoff ist, welcher die Pflanzen mit diesem Stoff versorgen kann. Hierdurch erlangte nun allerdings auch die Luft wieder eine gewisse Bedeutung, indem sie kleine Mengen von gebundenem Stickstoff wie Ammoniak und Salpetersäure enthält. Aber diese Mengen sind so klein, daß sie für normale Ernten nicht ausreichen.

Die Quelle der Stickstoffnahrung war daher im Boden zu suchen. Fast jeder Boden enthält in der That Stickstoff in Form von älterem und jüngerem Humus, welcher durch seine Zersetzung, besonders in der wärmeren Jahreszeit, allmählich kleine Mengen von Ammoniak und Salpeter bildet, und so eine langsam fließende Quelle von Nahrung bildet, gerade wie es für das Pflanzenleben recht gut paßt.

Durch Ammoniak und Salpeter, erzeugt durch langsame Humuszersetzung im Boden, werden die Kulturpflanzen mit Stickstoff versorgt. Da die zahlreichen wissenschaftlichen Wasserkulturversuche inzwischen auch gelehrt hatten, daß ganz besonders der Salpeter geeignet ist, die Bildung der pflanzlichen Stickstoffsubstanz (Protein) zu steigern, und da eine Salpeterbildung sich normal fortwährend in jedem gesunden Kulturboden vollzieht, so nahm man an, daß es besonders der Salpeter ist, welcher die Ernährung der Pflanzen mit Stickstoff bewirkt.

Nach der älteren Düngerlehre erschien es daher durchaus nothwendig, wenn man genügende Ernten erzielen wollte, dafür zu sorgen, daß es dem Boden nicht mangelte an solchen Materialien, welche zunächst in Humus und später zum Theil in Salpeter verwandelt werden.

Ein solches Material bildet in erster Linie der gewöhnliche Stalldünger. Allein durch eine einfache Ueberlegung mußte man zu dem Schluß kommen, daß die Stickstoffvorräthe des Stallmistes, auch wenn man von den unvermeidlichen Verlusten bei der Düngerbereitung absieht, nicht ausreichen können, um soviel Stickstoff den Feldern wieder zuzuführen, als denselben durch die Getreideernten bezw. Getreideverkauf entzogen wird. Es ergab sich hieraus die Nothwendigkeit eines Ersatzes durch künstliche Düngemittel. Zu rechter Zeit erschienen der Peruguano, der Chilisalpeter auf dem Markt, während die Gasfabriken große Massen von Ammoniaksalz lieferten.

Bald sah man indessen die Nothwendigkeit ein, die Wirkungen der Stickstoffdünger durch eine Zugabe von Phosphorsäure und zuweilen von Kali zu unterstützen.

Hierdurch wurde in der Regel der Ernteertrag, aber nicht immer die Rentabilität des Kunstdüngers gesteigert. Die letztere wurde oft in Frage gestellt durch die bedeutenden Kosten, wie durch die Launen des Klimas. Dazu kamen periodisch niedere Getreidepreise, welche wieder zur Erwägung der Frage führten, ob es nicht vortheilhafter sei, mehr Korn zu verfüttern, so daß jedenfalls die Verwendung werthvoller Stickstoffdünger nicht mehr lohnen konnte.

So lagen die Verhältnisse, als Schultz-Lupitz' Mahnrufe an die deutschen Landwirthe zugleich auch eine Umwälzung der älteren Düngerlehre ankündigten. Diese sollte sich praktisch zunächst namentlich auf den Wirthschaften mit leichteren Bodenarten bethätigen. Das Ziel war die Verbilligung der Produktion durch Zuhilfenahme der billigsten Rohmaterialien und aller natürlichen Hilfsquellen. Namentlich sollte aber der werthvollste aller Dungstoffe, der Stickstoff, möglichst billig herbeigeschafft werden. Dieses Ziel sollte erreicht werden mit Hilfe einer Familie von Kulturpflanzen, der Leguminosen, deren seit Alters bekannte Eigenschaft, den Boden zu bereichern, fast in Vergessenheit gerathen, jedenfalls von der Wissenschaft zu wenig beachtet worden war. Schultz-Lupitz prophezeihte, daß diesen Pflanzen die Fähigkeit zukomme, sich den freien „vagabondirenden" Luftstickstoff anzueignen. Während er den Beweis auf praktischem Wege, d. h. durch das nach ihm benannte neue Wirthschaftssystem durchzuführen suchte, lieferte Hellriegel den wissenschaftlichen Beweis, indem er durch jahrelang fortgesetzte sorgfältige Versuche überzeugend darlegte, daß der Familie der Leguminosen in der That die wichtige Eigenschaft zukommt, den freien Luftstickstoff verarbeiten zu können.

Paul Wagner hat diese Thatsache dann nach seiner Methode der Kulturversuche im Kleinen aufs Mannigfachste bestätigt und durch seine zahlreichen Arbeiten und Veröffentlichungen besonders viel zu dem Ausbau der neueren Düngungslehre beigetragen, deren Anwendungen sich heute nicht mehr auf das Gebiet des leichten Bodens beschränken.

Es sei daher gestattet, zunächst die Hauptsätze der neuen Düngungslehre in Kürze zu entwickeln.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stempelpflichtigkeit der Genossenschaftsverträge im Gebiete des Königreichs Preußen.

Der Anwalt des „Allgemeinen Verbandes der landwirthschaftlichen Genossenschaften des Deutschen Reiches", Herr Kreisrath Haas in Offenbach, hat betreffs der Steuerpflichtigkeit der Genossenschaften das nachstehende die genossenschaftlichen Kreise unserer Provinz interessirende Antwortschreiben vom Finanzminister erhalten:

Finanz-Ministerium.

Berlin, den 4. Febr. 1892.

Der Anwaltschaft erwidere ich auf das Schreiben vom 5. Juni v. J., daß die Stempelpflichtigkeit der Genossenschaftsverträge bezw. der Statuten und Sta-

tutenänderungen, sowie der amtlichen Beglaubigungen der Unterschriften von Anmeldungen zum Genossenschaftsregister in der Praxis bisher eine verschiedenartige Beurtheilung gefunden hat und die Verwendung der nach den gesetzlichen Bestimmungen erforderlichen Stempel vielfach unterblieben ist.

Mit dem Herrn Justizminister, mit dem ich in dieser Angelegenheit ins Benehmen getreten bin, bin ich darin einverstanden, daß den erwähnten Urkunden auf Grund des § 151 des Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889 (R. G. Bl. S. 55) Stempelfreiheit nicht zur Seite steht. Im Einzelnen ist für die Beurtheilung der Stempelpflichtigkeit als Grundsatz festzuhalten, daß:

1) Genossenschaftsverträge, Statuten und Statutenänderungen, wenn letztere in der Form von Verträgen oder von die Stelle von Verträgen vertretenden Protokollen abgefaßt sind, des einmaligen Stempels von 1,50 Mk. bedürfen (§§ 5 und fg. § 16 des Gesetzes),
2) nachträglich erfolgte, einseitige Unterzeichnungen und einseitige Beitrittserklärungen einzelner Genossen (§ 15 des Gesetzes) einem besonderen Stempel nicht unterliegen,
3) die amtlichen Beglaubigungen der Unterschriften von Anmeldungen zum Genossenschaftsregister (§ 148 des Gesetzes und §§ 6 und 8 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. Juli 1889 R. G. Bl. S. 150) den Atteststempel von 1,50 Mk. erfordern, einerlei, ob sie von einem Gericht, Notar, Gemeindevorsteher oder einer Polizeibehörde ausgehen.

Die Anwaltschaft ersuche ich ergebenst, thunlichst dahin wirken zu wollen, daß die seit dem Inkrafttreten des Gesetzes — also seit dem 1. Oktober 1889 — nicht verwendeten Stempel noch nachträglich beigebracht werden und für die Folge bei der Verstempelung der mehrerwähnten Urkunden nach dem vorangegebenen Grundsatze verfahren wird.

Die Herren Provinzial-Steuer-Direktoren sind von mir angewiesen worden, in allen Fällen, in welchen die Entrichtung der tarifmäßigen Stempel in der Vergangenheit unterlassen worden ist, von der Einleitung von Strafverfahren abzusehen.

Die eingereichten beiden Druckexemplare folgen anbei zurück.

Der Finanz-Minister:
(gez.) Dr. Miquel.

Petroleummotoren für Meiereibetrieb.

Geehrte Redaktion! Als aufmerksamer Leser Ihres Blattes und in dem alten Interesse, welches ich für die milchwirthschaftlichen Bestrebungen Schleswig-Holsteins mir bewahrt habe, gestatte ich mir auf die Aeußerungen des Herrn **A. B.** im Leserkreis Nr. 8 d. Bl. betreffend Verwendung von Petroleum-Motoren für Meiereibetrieb Folgendes zu erwiedern:

„Ich war Verfasser des angezogenen Artikels in Nr. 27 Jahrg. 1890 d. Bl. und bestreite auch heute noch, daß Petroleummotoren mit Vortheil für den Meiereibetrieb zu verwenden sind. Ich begründe diese Behauptung wesentlich damit, daß diese Motoren durchweg komplicirter gebaut sind, als Dampfmaschinen, und in vielen Fällen Reparaturen nur von der Fabrik, in welcher der Motor hergestellt ist, vorgenommen werden können.

Für Meiereibetriebe auf dem Lande dürfte dieses wohl zu beachten sein. Ein fernerer Nachtheil besteht darin, daß der Petroleumgeruch sich den Meiereiräumen mittheilt, auch wenn man den Standort der Maschine von den Meiereiräumen abschließt — in nächster Nähe dieser Lokale muß der Motor doch wohl bleiben. Ich weiß aus Erfahrung, daß Butter aus Molkereien mit Petroleummotorenbetrieb von einem eigenartigen Geschmack behaftet war und der Butterkaufmann darüber Klage führte, ich weiß ferner, daß durch die Anwendung von solchen Motoren vielfach recht unangenehme Betriebsstörungen vorgekommen sind und z. B. in einer Molkerei eine Lokomobile zur Disposition gehalten wurde für den Fall, daß derartige Störungen eintreten sollten.

Wir können auch im Meiereikleinbetrieb den Dampf nicht entbehren, mindestens heißes Wasser oder ein Dampfentwickeler muß vorhanden sein; gehen wir aber zur Anlage einer Dampfmaschine über, so haben wir in dem sogenannten Abdampf der Maschine ein Mittel zur Hand, ohne weitere Kosten das nöthige heiße Wasser herzustellen.

Für Anlagen, welche die Milch von 90—110 Kühen verarbeiten sollen, verwendet man am vortheilhaftesten Göpelanlagen mit Ponnyalfa oder Balance-Centrifuge.

Für die verschiedenen anderen landwirthschaftlichen Betriebe mag sich der Petroleummotor recht gut eignen.

E. Ronneberg-Rostock.
Meiereikonsulent für Mecklenburg.

Deutschlands Obstbau auf der Weltausstellung in Chikago.

Von R. Herrmann.

Wie sich auf allen Gebieten der deutschen Industrie eine lebhafte Bewegung und ein allgemeines Interesse für die Weltausstellung in Chicago kundgiebt, so hat sich auch in Frankfurt a. M. ein Komité konstituirt, welches eine Beschickung dieser Ausstellung mit Produkten des deutschen Obstbaues vertritt. Es ist diese Thatsache gewiß als ein erfreuliches Zeichen der Entwickelung deutscher Obstkultur zu begrüßen.

Unsere eigentliche Obstindustrie ist noch jung; erst die letzten zehn Jahre haben es vermocht, dieselbe zu der heutigen Bedeutung, welche ihr einen angesehenen Platz in der Reihe der übrigen Industrien sichert, zu bringen; andererseits haben die großen

Erfolge, welche sie auf dem heimischen und zum Theil auf dem auswärtigen Markt errungen hat, gezeigt, welch' großer Entwickelung sie fähig ist.

Wenn auch die Nordamerikaner heute noch den deutschen Markt mit ihren Dörräpfeln beherrschen und wir mit denselben ihrer Billigkeit wegen nicht konkurriren können, so besitzen wir viele Obstarten, welche in Nordamerika nicht oder nur sehr schlecht gedeihen und wir deshalb für dieselben dort einen guten Markt erwarten dürfen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Weltausstellung in Chicago die Gelegenheit bietet, den Produkten des deutschen Obstbaues neue Absatzwege zu eröffnen. Ein Erfolg ist jedoch nur dann zu erwarten, wenn die Betheiligung eine allgemeine, eine über ganz Deutschland sich erstreckende ist. Es muß Ehrensache eines Jeden sein, welcher die Erzeugnisse der Obstkultur in irgend einer Weise zu Dauerprodukten verarbeitet, das Beste zur Verfügung zu stellen, was er hat, und zwar bezieht sich dieses nicht nur auf den Industriellen, sondern auch auf jeden Obstzüchter, um der Welt ein möglichst getreues Gesammtbild der heutigen deutschen Obstindustrie zu geben. Außer Obstprodukten sollen auch Gemüse-Konserven und Präserven zur Ausstellung gelangen, ein Beschluß, welcher gewiß überall Anklang finden wird, um den Beweis erbringen zu können, daß wir auch auf diesem Gebiete Fortschritte gemacht haben.

Der Schriftführer des Komites Herr J. Fromm in Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 128 wird jede gewünschte Auskunft geben und Programm zur Verfügung stellen.

Rundschau.

*** Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro Februar 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Februar d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,70	52,10	44,40	38,90.
„ Hamburg	66,60	61,10	57,10	51,80.
„ Köln*)	71,60	68,80	63,40	
„ Frankfurt a. M.	67,20	60,20		
„ Straßburg	65,90	57,30	55,90	
„ München	61,60	57,80	52,85	
„ Dresden	66,60	60,60	53,00	
„ Breslau	54,40	50,80	47,00	
„ London(Deptf.)	56,70	52,78		
„ Wien (Ungarer)	54,22	49,80	45,84	
„ „ (Deutsche)	55,94	51,60	46,20	
„ Odessa	22,68	18,80		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Januar 1892: in Berlin in Qual. 1. — 0,80, Qual. 2. — 3,53, Qual. 3. — 1,73, Qual. 4. — 0,84; in Hamburg in Qual. 1. + 0,35, Qual. 2. + 0,72, Qual. 3. + 0,10, 4. + 1,30; b. gegen Februar 1891 in Berlin in Qualität 1. — 0,80, Qual. 2. — 3,90, 3. — 5,60, 4. — 7,10; in Hamburg in Qual. 1. + 5,85, Qual. 2. + 8,35, Qual. 3. + 8,85 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	53,70	51,40	47,30	
„ Hamburg:	53,30	51,20	49,70	47,80.
„ Köln	57,80	55,60	52,40	
„ Frankfurt a. M.	58,00	55,00		
„ Straßburg	54,30	53,20		
„ München	54,40	45,00		
„ Dresden	60,30	55,50	53,70	
„ Breslau	54,40	49,60	52,80	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Januar 1892: in Berlin in Qualität 1. + 0,70, Qual. 2. + 1,65, Qual. 3. + 2,30; in Hamburg in Qual. 1. + 0,30, Qual. 2. + 0,95, Qual. 3. + 2,45, Qual. 4. + 3,05; b. gegen Februar 1891 in Berlin in Qual. 1. + 0,20, 2. — 0,24, 3. — 0,58; in Hamburg in Qual. 1. + 1,92, 2. + 1,95, 3. + 1,70, 4. + 3,80 u. s. w.

*) Nur für Ochsen, bgl. in Frankfurt und München.

*** Schützet das Rebhuhn!** Unter dieser Ueberschrift bringt „Landtmannen", Linköping, einen Aufsatz. Derselbe betrachtet das Rebhuhn als einen der nützlichsten Vögel und empfiehlt es dem Schutze und der Pflege des Menschen. Das Rebhuhn picke eine Menge Unkrautsamen und schädliche Insekten auf und stehe als Wildpret betrachtet unter den Vögeln Schwedens obenan. Da es aus milderem Klima stamme, sei nicht vorgesorgt, wie bei Schwedischen Vögeln, daß es ein weißes Winterkleid habe, und sei dadurch das Rebhuhn auf der Schneefläche seinen Feinden mehr ausgesetzt. — Im Winter, wenn die Erde mit Schnee bedeckt sei, müßten Futter- und Schutzplätze für die Rebhühner hergerichtet werden. — Mit Ackersenf vermischte Sämereien liebten sie sehr. — In der Jagdzeit müßte das Rebhuhn nicht zu stark mitgenommen werden, von einer Zucht müßten mindestens 6 zurückbleiben. Besonders müßten nach Möglichkeit die älteren Thiere geschont werden, da diese dem Winter besser gewachsen und ihrer Heimath mehr Treue bewahrten. — In der Brutzeit schützt der Verfasser die Nester im Gras oder Klee, die beim Mähen bloßgelegt werden, auf folgende Weise: Er umsteckt das Nest mit etwa 8 Zoll langen Stäben und läßt etwa 4 Zoll Zwischenraum zwischen denselben, dann legt er obenauf einen Büschel Heu, zieht dieses über das Nest herunter, daß nur eine Oeffnung bleibt. So ist das Nest fast versteckt. Der Verfasser sagt, das Rebhuhn zeige sich, besonders wo wegen des Nestes und der Jungen etwas zu wagen sei, wenig furchtsam und das Nest sei bald wieder von der Henne eingenommen.

*** Die diesjährige 18. Mastvieh-Ausstellung** auf dem Central-Viehhof der Stadt Berlin findet am 4. und 5. Mai statt, mit der wieder eine Schau von Zuchtböcken und Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird. Von den Maschinen wird die größere Anzahl im Betriebe gezeigt werden. Seine Majestät der Kaiser haben für diese Ausstellung zwei goldene Staats-Medaillen als höchste Züchter-Ehrenpreise zu bewilligen geruht und zwar die eine für Abtheilung A. — Rinder jüngere Altersklassen und die zweite für Abtheilung C. — Schweine jeden Alters. Dieselbe war schon für die Ausstellung 1891 bewilligt, hatte aber nicht verliehen werden können. Sechs schöne Bronze-Thierstatuetten hat das Ministerium für die Landwirthschaft auch zu Züchter-Ehrenpreisen bestimmt. Einen Ehrenpreis giebt wieder der Klub der Landwirthe und zahlreiche Geldpreise und Medaillen kommen zur Vertheilung. In immer weiterer Ausdehnung werden Ausschlachtungen von Ausstellungsthieren stattfinden, theils zur Belehrung der Interessenten, theils im Interesse der Herren, die das schwierige Amt des Preisrichters übernommen haben, die sich dadurch überzeugen können, inwieweit ihr Urtheil über die lebenden Thiere richtig ausgefallen ist. Die jetzt von allen Seiten geschlossenen Hallen gewähren, auch bei kälterem windigen Wetter, Menschen und Thieren Schutz gegen Witterungs-Unbill.

*** Ueber die Concurrenz von Drillmaschinen und Breitsäemaschinen in Herestreu bei Bukarest** (Rumänien), veranstaltet vom Königlich rumänischen Ackerbau-

Ministerium am 22. September 1891, ist nunmehr im rumänischen Amtsblatte „Monitorul oficial" der offizielle Bericht der Jury an das Ministerium veröffentlicht. Der Bericht der Jury lautet wie folgt: Am 22. September 1891 hat, auf Anordnung des Ministeriums für Ackerbau, Industrie, Handel und Staatsgüter, nach vorher festgesetzten Bedingungen, auf der zur Agrikulturschule gehörigen Farm, der Säemaschinenwettbewerb stattgefunden.

Schon am Tage vorher versammelten sich die Herren von der Jurn in der Ackerbauschule und unterwarfen den Mechanismus der Maschinen, die vorgeführt waren, einer eingehenden Prüfung.

Am 22. September um 8 Uhr Früh begann der Wettbewerb von 19 Maschinen, darunter Drill- und Breitsäemaschinen in Gegenwart der Herren .... Journalisten und Grundbesitzer, die gekommen waren, um sich diesen Kampf auf wirthschaftlichem Felde anzusehen. Als um 8 Uhr Abends die Maschinen die Arbeit einstellten, vertagte die Jury ihre Entscheidung bis nach dem Aufgang der Saat, da man nur dann die Arbeit der Maschinen richtig beurtheilen könnte.

Bei der Vertagung war es die Ansicht der Jury, daß 10 Tage bis zum Aufgang der Saat genügen würden.

Da aber, die seit langer Zeit herrschende Trockenheit während des ganzen Monats September und der ersten Hälfte des Octobers weiter anhielt und außerdem in der zweiten Hälfte dieses Monates dreimaliger Schneefall eintrat, so konnte man erst nach dem Schmelzen des Schnees, Ende November, das Resultat der Arbeit auf dem Gelände erkennen, da der Weizen aufgegangen war.

Wegen, von dem Willen der Jurymitglieder unabhängiger Umstände konnte sich jedoch die Jury erst am 23. December versammeln um ihr Urtheil abzugeben, welches lautete:

Goldene Medaillen:

Der Fabrik Zimmermann & Co. aus Halle (Saale), für Reihensäemaschinen.

Der Fabrik Rud Sack aus Plagwitz-Leipzig, für Reihensäemaschinen und für Breitsäemaschinen.

Silberne Medaillen:

Der Fabrik Fr. Melichar aus Brandeis (Böhmen), für Reihensäemaschinen.

Der Fabrik Carl Beermann aus Berlin, für Breitsäemaschinen.

Bronce Medaillen:

Der Fabrik H. F. Eckert aus Berlin, für Reihensäemaschinen.

Der Fabrik Th. Flöther, für Breitsäemaschinen.

Dies sind die Resultate unserer Arbeiten, die wir, Herr Minister, die Ehre haben zu Ihrer Kenntnis zu bringen.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 21. März, Nortorfer Landw. Verein in Nortorf,
am 22. März Landw. Verein für Flemhude und Umgegend in Flemhude,
am 24. März, Landw. Verein für Schönwalde und Umgegend in Schönwalde,
am 25. März, Landw. Verein für den Kreis Herzogth. Lauenburg in Ratzeburg,
am 26. März, Schönberg i. M.

Kiel, 12. März 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Der landw. Verein für Flemhude u. Umgegend hält am Dienstag, den 22. d. M. im Gasthof zu Flemhude, Nachm. 3 Uhr, sein Frühlingsversammlung ab, mit nachstehender Tagesordnung: 1. Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, 2. Vortrag des Wanderlehrers über Beurtheilung, Ankauf und zweckmäßige Verwendung käuflicher Futtermittel, 3. Verhandlung über die Beschlüsse des Landes-Oekonomie-Collegii betr. verstärkte Vereinsthätigkeit.

Der landwirthschaftl. Verein an der Stör hielt am 9. März in Itzehoe eine Sitzung ab.

In Verhinderung des Vorsitzenden Herrn Stadtrath Raasche leitete Herr Amtsvorsteher Rusch-Sude die Verhandlungen. Die Versammlung war von reichlich 100 Personen besucht, darunter 30 Damen.

Auf der Tagesordnung standen 3 Vorträge

Zu dem 1. derselben erhielt Herr Dr. Breiholz das Wort. Er sprach über „das Melken." Einleitend wurde das Euter der Kuh und die andern Milchorgane geschildert, darauf in klaren, überzeugenden Worten die an sich einfache Arbeit des Melkens besprochen, so daß jeder Anwesende die Ueberzeugung gewonnen hat, daß dem Melken mehr Gewicht beizulegen sei, als oft gethan wird. Besonders wurde der Reinlichkeit in allen einzelnen Verrichtungen beim Melkgeschäft das Wort geredet, da die Milch zu empfindlich sei gegen schädliche Beimischungen aus der Luft und dem Stand; also Reinlichkeit bis zur Peinlichkeit sei Grundsatz für den Melker. Im Weiteren wurden Versuchsresultate bekannt gegeben über die Untersuchung der bei einmaligem Melken in 5 verschiedenen Abstufungen gewonnenen Milch. Ein andrer Versuch habe klar gestellt, daß das rasche, stetige Melken gegenüber dem langsamen, zögernden Melken in der Quantität und Qualität der Milch bedeutend der Vorzug gebühre.

Die ferneren Auslassungen gingen dahin, daß äußere wie seelische Einflüsse auf das Milchvieh dieses in der Milchergiebigkeit bedeutend bestimmen. Rohe Behandlungen seien eben so streng zu vermeiden, wie unnöthiges Beunruhigen und Stören in der Umgebung.

Zu dem 2 Vortrage erhielt Herr Kreisphysikus Jessen-Itzehoe das Wort. Als Thema dazu hatte derselbe: Die Bacterien und deren Bedeutung für die Landwirthschaft.

Redner führt aus, wie man schon in uralter Zeit von den Einflüssen derselben gewußt, daß man aber das Wesen derselben den Forschungen dieses Jahrhunderts verdanke. Er schilderte dann in interessantester Weise das Wesen der verschiedenen Bacillen und kam im einzelnen auf die Milchsäure, Buttersäure, Essigsäure und andre zu sprechen, dann im Weiteren auf den Milzbrandbacillus, Rotz- und Rauschbrandbacillus, wie auch auf den den Rothlauf der Schweine hervorrufenden Bacillus. Bezüglich des Tuberculbacillus wies Redner darauf hin, wie der Ansteckungsgefahr durch Milch von tuberkelkranken Kühen vorzubeugen sei. Man könnte zu diesem Zweck durch Tuberkulin die Thiere auf diese Krankheit untersuchen lassen und man könne auch die Milch, sowie sie angeboten, pasteurisiren lassen.

Als Redner für den 3. Vortrag erhielt Lehrer Hermansen-Itzehoe das Wort, welcher durch seinen Vortrag die Frage: Wie steigern wir die Ertragsfähigkeit unseres Hausgeflügels, in klarer Weise dadurch beantwortete, daß er hervorhob: 1. man müsse sorgfältig aus den besten Legehühnern die Eier zur Zucht wählen, 2. man müsse nicht von unter 2 Jahr und über 4 Jahr alten Hennen nehmen, auch 3. öfter Blutwechsel in seinen Hühnerbestand vornehmen, 4. die Frühbruten zur Zucht ins Auge fassen, dann 5. stets sorgfältig und regelmäßig, namentlich während der Zeit des Wechselns der Federn füttern und hob Redner hervor, daß ihm ein Hühnerzüchter versichert hätte, bei rationeller Haltung eines Hühnerstammes von 100 Stück könne man durch den sich ergebenden Ertrag 10 000 Mk. verzinsen. Allen Rednern wurde ungetheilter Beifall der Versammlung.

Der Vorsitzende schloß die Verhandlung, nachdem eine Commission aus 5 Mitgliedern gewählt wurde, welche der in's Auge gefaßten Bildung eines Pferdezuchtvereins für den Geestdistrikt Förderung angedeihen lassen solle.

S. Wiedhorst.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 7.

Habe einen sehr werthvollen Zuchthengst und möchte denselben versichern; wohin kann ich mich wenden?

Antwort: Der Central-Viehversicherungs-Verein in Berlin, dessen Vertreter Herr Inspektor Moritz Werner in Kiel ist, nimmt Versicherungen an.

Zuchthengste werden bis zum Werthe von 5 000 Mk. an-

Google

genommen und zahlen eine Prämie von mindestens 5 pCt., wenn der übrige Pferdebestand des Besitzers mitversichert ist, aber mindestens 7 pCt., wenn der Zuchthengst allein versichert wird.

Weiterhin bemerken wir gleich, daß zur Mastviehausstellung in Hamburg für den Transport und während der Dauer der Ausstellung vom 8.—10. April d. J. Rindvieh zu 1 pCt. und Schafe, Schweine und Geflügel zu 2 pCt. Prämie angenommen werden.

Für die Ausstellung in Königsberg dauert die Garantie des Versicherungsvereins 12 Tage und zwar für den Hin- und Rücktransport und während der Dauer der Ausstellung, nämlich vom 12. bis 23. Juni 1892, wobei die Prämie beträgt bei Landtransport für Pferde und Rindvieh 1 pCt., für Schweine 4 pCt, für Schafe 2 pCt., bei Seetransport für Pferde 4 pCt., Rindvieh 2½ pCt. und für Schweine und Schafe 3 pCt.

Der Central-Viehversicherungs-Verein ist auf Gegenseitigkeit begründet und beabsichtigt daher keine gewinnbringenden Geschäfte zu machen. Ein Ausbau des Vereins im Großen liegt im Interesse aller Landwirthe, welche nicht Gelegenheit haben, einer heimathlichen Versicherung vortheilhafter beizutreten, was aber wohl in sehr wenigen Fällen der Fall sein dürfte.

Literatur.

Milchwirthschaftliches Taschenbuch für 1892. Herausgegeben von Benno Martiny, 16. Jahrgang. Verlag von Heinsius Nachf. in Bremen. Derselbe ist in altbewährter Güte noch vorräthig. Besonders werthvoll ist der Kalender noch durch sein im ersten Theil enthaltenes Hilfsbuch, welches jedem Milchwirth unentbehrlich ist, während der zweite Theil sehr praktische Artikel über die Krankheit bei Rindvieh und Schwein, Einrichtungen zur Förderung des Molkereiwesens in allen Kulturländern enthält und in der Zusammenstellung der hauptsächlichsten Molkerei-Genossenschaften und Molkereien Deutschlands und der angrenzenden Länder ein sehr werthvolles Nachschlageregister bietet.

Arbeiterfrage und Kolonisation in den östlichen Provinzen Preußens. Verlag von Paul Parey in Berlin 1892. Preis 50 Pfg. Rede zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in der Königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin am 26. Januar 1892, gehalten von Dr. Max Sering, Professor der Staatswissenschaften.

Welche Kartoffelsorten sollen wir bauen? Von Gutsbesitzer F. Bernhardi in Crummendorf bei Züllichau. Selbstverlag des Verfassers. Dieses 38 Seiten umfassende Büchelchen ist allen Kartoffelbauenden Landwirthen angelegentlichst zum Studium zu empfehlen; es ist aus der Praxis heraus für die Praxis geschrieben.

Die wirthschaftliche Erschließung der im Deutschen Reiche belegenen Moorflächen von Aug. Pflug. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen 1891. Preis 1 Mk. Dies Buch ist allen Moorbesitzern und allen für Moorkultur sich interessirenden angelegentlichst empfohlen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 16. März. Nachdem Berlin seit meinem letzten Berichte fast täglich für Weizen und Roggen einen Rückgang von Mk. 4—5 meldete, ja Roggen heute sogar Mk. 8, niedriger war, hat sich im Getreidemarkt eine außerordentlich flaue Stimmung geltend gemacht und fehlt jegliche Kauflust. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 130 Pfd. holl. Mk. 195, 128 Pfd. Mk. 193; 125/26 Pfd. Mk. 190, leichtere abweichende Sorten im verhältnißmäßig billiger. Roggen, 118 Pfd. holl. Mk. 175, 115/16 Pfd. Mk. 170; 113/14 Pfd. Mk. 165; leichtere abfallende Qualitäten wesentlich billiger. Gerste Mk. 150—160. Hafer Mk. 150—165 nach Qualität. Futtererbsen Mk. 165. Mais nächstwöchentliche Lieferung Mk. 135. Weizenkleie Mk. 128.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 16. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—127 Pfd. 200—220 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—124 Pfd. 185—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk.. Futtergerste zu 120—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 132 136 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau 106—110 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 16. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 188 bis 212 Mk. nach Qual. Roggen 193—202 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 142 160 Mk. Hafer Equ. 148—152 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 159—160, hochfeiner 170 ab Bahn und frei Wagen. Mais 128—138 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190 240 Mk., Futterwaare 164 168 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 11. März. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,60—6,20
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	6,30—6,50
Palmkuchen, ab Harburg	„	1000 „	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000 „	„	150—158
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	125—127

Saat-Bericht.

Kiel, 16. März. Die letztwöchentlichen Preise sind voll behauptet. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterreichischen Ursprungs 60—65—68 Mk: schles. bis 72; Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk.; Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24—28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 17. März. Rothklee sehr fest und höher; das Angebot ist schwach und die Auswahl ungenügend in inländischer Saat. Amerika hat dieser Tage ca. 3600 Pfd. St. vom hiesigen Platz zurückgekauft, wodurch die Bestände in diesem Artikel natürlicherweise sehr stark gelichtet sind. Vom deutschen Inlande kommt eine lebhafte Nachfrage und der bis jetzt wohl noch nicht dagewesene Fall, daß neuer amerik. Rothklee höher notirt, als mittlere inländische und französische Saaten ist momentan zur Thatsache geworden. Weißklee verfolgt eine schwankende Tendenz, je nachdem die Zufuhren im Osten zu- oder abnehmen; in der letzten Woche war die Stimmung wieder matter. Schwedisch Klee behauptet, Gelbklee und Thimothe ruhig, Raygräser fest. Wir notiren: Feine inländische, österr.-ungar. und polnische Rothklee-Saat 58—65—68—70 Mk., mittlere Saaten 50—53—57 Mk., neu amerikanisch 54—58 Mk., jährig 50—53 Mk. Weißklee 55—60—65—70 Mk., Schwedisch Klee 70—75—80—85 Mk. Gelbklee 22—25—30 Mk., Thimothee still 19—22—24 Mk. Raygräser 19—21—23 Mk. Alles per Brutto Centner frei Bahn oder Bord hier.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 11. März.

1. Qualitäten	Mk.	123—125
2. „	„	120—122

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 15. März.

1. Qualitäten	Mk.	121—123
2. „	„	118—120

* Hamburg, 11. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	100—110
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	105—115
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	83— 88
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 45

Bei ruhigem Handel blieben Preise unverändert, doch konnte nicht alles geräumt werden, weil hiesige Händler zurückhielten. Zweite Sorten und Bauer- weniger gefragt. Kopenhagen unverändert, England ruhig. Von fremder Butter sind Zufuhren ungewöhnlich klein, obwohl hier für frische Sorten hohe Preise zu machen sind.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit vom 9. bis 16. März.

Meiereikäse II: (Gewöhnlicher Magerkäse aus Centrifugen-Magermilch.) Aus 1 Meierei 100 Stück, 4—6 Wochen alt, 12 Mk. für 50 Kilo.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* Berlin, 12. März. (Carl Mahlo.) Butter: Der Konsum in Hofbutter bewegt sich noch immer in sehr engen Grenzen; obgleich die Zufuhren nicht als groß bezeichnet werden können, so ist doch nicht alles geräumt worden und gaben Preise um ca. 2 Mk. nach. Landbutter wurde bei kleinen Einlieferungen höher bezahlt. — Bezahlt wurde: I und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 118 114—108 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 102—105 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 90—98 Mk., geringere 85—90 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	115—118	Mk.
	2. do.	112—114	„
	3. do.	108—111	„
	abfallende do.	102—105	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50—70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 34—40 Mk., □-Backsteinkäse 12—14—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,70—2,90 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 16. März. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder sehr bedeutend und der Handel damit in Folge dessen sehr schlecht. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 130 Stück. Es wurde bezahlt: Für fette junge Ochsen und Quien 60—62, für junge fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas flauer und kosteten beste schwere 40—41, geringere 38—39 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ebenfalls ziemlich flau. Es wurde bezahlt für beste Waare 60—70, geringere 45—55 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 28—30 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen 400 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommissionen.

Hamburg, 14. März. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1131 Stück Rindvieh und 2300 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 593 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst., Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 69, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 62 — 65 Junge fette Kühe 56—60, ältere 49—54, geringere 38—44, Bullen nach Qual. 47—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 62—66 Mk., II. 55—59, III. 49—53 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 701 Stück verluden. Unverkauft blieben 52 Stück Rindvieh und 156 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war lebhaft. — 14. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6.—12. März im Ganzen 5813 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3765 aus dem Inlande, u. zwar 1249 vom Süden u. 2516 vom Norden; ferner aus Dänemark 5048, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 79 Wagen mit 3685 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52—53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 50—51 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46—52 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 15. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1137 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (975), Schleswig-Holstein (11), Mecklenburg (151). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 76 — 80, ausnahmsweise 95, II. 70 — 74, III. 60 — 67. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 12. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 96, Kiel —, Lüneburg 6. — 16. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 13. März bis 16. März. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 52—53 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 49—51 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 14. März. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3519 Rinder, (dabei 113 Dänen und Schweden), 11'109 Schweine, darunter 454 Dänen und 513 Bakonier), 1 952 Kälber und 9387 Hammel. — Der Rindermarkt gestaltete sich ruhig und wird geräumt. Etwa 1500 Stück gehörten der I. und II. Qualität an. I. 60—62, II. 53—58, III. 43—48, VI. 38—41 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief bei mäßigem Export nicht so rege wie vor acht Tagen; er wurde zwar geräumt, die Preise gingen aber durchweg um ca. 1 Mk. zurück. I. 55 bis 56, II. 52—54, III 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier 48——50 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Nur für gute Kälber waren ungefähr die gleichen Preise wie am letzten Markt zu erlangen, mittlere und geringe Waare schwer verkäuflich und mußte wohlfeiler abgegeben werden. I. 52—. 0, ausgesuchte Waare darüber; II. 43—51, III. 36—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Folge der geringen Kauflust der Exporteure wichen die Hammelpreise bei äußerst flauem und schleppendem Handel und blieb viel unverkauft. I. 44—48, beste Lämmer bis 50, II. 36—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Prima getrocknete Biertreber.
Prima Sonnenblumenkuchen-Mehl.
Prima Rapskuchen H.
Prima getr. Getreide-Schlempe.

Julius Grosse in Oschersleben.

Haarfr. Erdnußkuchen-Mehl und -Schrot.
Entf. und gereinigtes Baumwollsaatmehl.
Rapskuchenschrot.
Reisfuttermehl.
Palmkuchen.
Leinkuchen.
Cocoskuchen.
K. K. K.
offerirt preiswerth zur prompten und späteren Lieferung.

Ständige Läger in Hamburg, Stettin, Neufahrwasser, Königsberg, Posen, Breslau, Cüstrin, Magdeburg. (60

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Zu verkaufen ein vierjähriger jütischer Hengst.

Mein rother Hengst, geboren 1888, 11 Quartier hoch, prämiirt als Zwei- und Dreijähriger, reiner jütischer Rasse, soll für 3000 Kronen verkauft werden.

Sören Andersen, Hofbesitzer,
Sönderholm bei Aalborg
(Dänemark). (188

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen.
Flensburg, Südermarkt 5.

Rothkleesaat

seidefrei, deutsch u. hochkeimfähig
offeriren besonders billig:

Stoltenberg & Richter,
161) **Saatgeschäft, Kiel.**

Saathafer,

„Beseler's Anderbecker", erster Nachbau von direkt bezogener Aussaat, durch Trieur neuester Construction von Unkrautsamen, Gerste u. s. w. gereinigt. franco Bahnstation Tönning pro Centner 10 Mark. Proben zu Diensten. (192
Wilhelminenkoog bei Garding.
Herm. Ohling.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden 2c., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen 2c., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Hasenbek** (Holstein). (63

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser

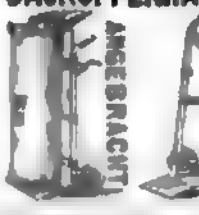
ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte.

Wiederverkäufer Rabatt.
Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Eingetragenes Warenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brauth. Hamburg 8

SACKOFFENHALTER



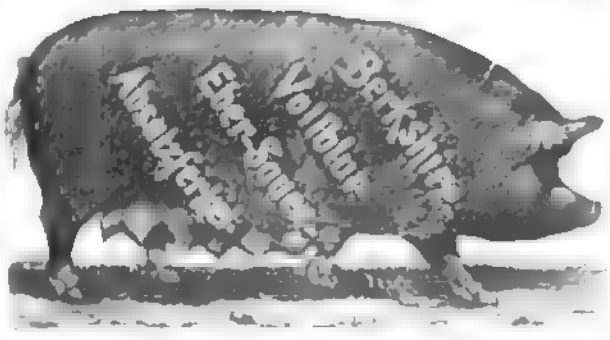
Mit d. Pat.-Sackhalter k. Sie alle Säcke allein rasch u. bequ. füllen u. ausleeren. Ueberschütten vermeid. Stauchen unnöthig u. s. w. Jede gewünschte Garantie. Preisliste grat. Knauf u. Guterm., Obernderf-Schwentinetal. (17

☞ **Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt:**

1. **ein Prospect der Firma Carl Meißner-Hamburg betreffend Capitaine's neuer Petroleummotor;**
2. **ein Prospect der Verlagsbuchhandlung von Paul Parey Berlin S. W. betr. Kalidüngung u.s.w.;**
3. **ein Prospect der Firma Waldemar Pellgardt - Hamburg betr. Dünger-Mühlen**
4. **ein Prospect der Firma F. O. Frankenberger - Hamburg betr. landw. Geräthe und Maschinen**

worauf wir unsere Leser noch ganz besonders aufmerksam machen.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bes. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner **Bruteier** sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisl. (100



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Rübenarbeiter und Arbeiterinnen,

Knechte, Jungen, Arbeiterfamilien, ausgesucht landwirthschaftliche Leute, besorgt schnellstens bei billigster Berechnung (136

Rechenbach's Bureau
im Gasthof zum Elephanten,
Apolda i. Th.

Rückporto erbeten.

Digitized b

PYOKTANIN

(caeruleum)

Pfeilmarke — gesetzlich geschützt.

ausgiebigstes und billigstes Antisepticum, — Specificum bei

Maul- und Klauenseuche.

Auf Verfügung des Königlich Preuss. Landwirthschaftl. Ministeriums durch die zuständigen Behörden geprüft und allgemein angewendet.

Bei sachgemässer Anwendung unbedingter Erfolg!

Gutachten und Gebrauchs-Anweisungen stehen in jeder Menge zu Diensten.
Zu beziehen (in Originalpackung) durch die Apotheken und Drogen-Handlungen.

E. Merck, Darmstadt.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow Heinr. Kaehler.

i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee etc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

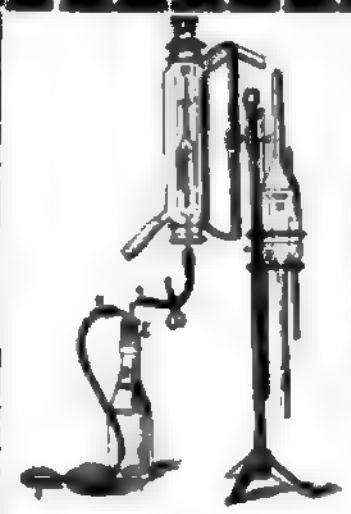
Norddeutsche Feldsamen-Handlung.

Wir empfehlen **Klee-** und **Grassaaten** in la scharfgereinigter analysirter Waare unter **Garantie** zu mässigen Preisen. (105

D. Müller & Co., Hamburg.

Vieh-, Lebens-, Transport- und Schlachtvieh-Versicherung

beim **Central-Viehversicherungs-Verein** in **Berlin S. W., Friedrichstrasse 232,** vermittelt unser Inspector Herr **Moritz Werner in Kiel.** (161



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand etc. etc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

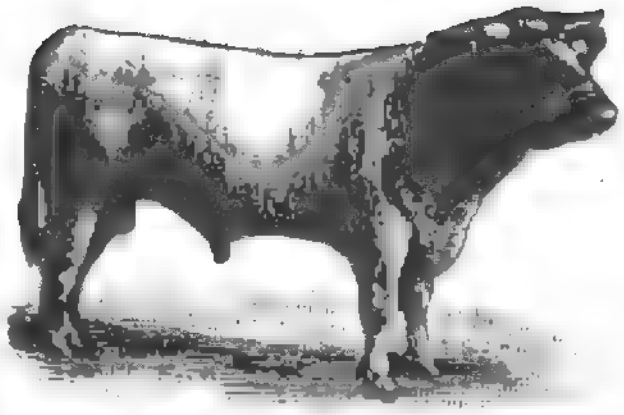
Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.



Bei Peter Jacobs auf Sievers[5]fleth steht der importirte Stammbaum-bulle:

Baron • Doon

geb. 16. August 1889, zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

„Baron Doon" gewann im verflossenen Sommer in England folgende Prämien:

Lincolnshire-Schau:	1 sten	Preis
Northamptonshire-Schau:	1 sten	„
Königl. Provinzial-Schau:	1 sten	„
Wiltshire-Schau:	1 sten	„
Leicestershire-Schau:	2 ten	„
Yorkshire-Schau:	3 ten	„

Der Vater von „Baron Doon" nahm den Champion-Preis als bester Bulle auf der grossen Schau der schottischen Landwirthschafts-Gesellschaft, nachdem er in England viele Preise gewonnen.

Die Mutter von „Baron Doon" ist auch die Mutter von „Ruckley", einem Bullen, der vor mehreren Jahren in England viele erste Preise gewann. (79

Tetenbüll pr. Tönning, 1892.

Die Tetenbüller Genossenschaft.

Georg P. Hamkens i. A.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48.38 pCt. Gips,
20.87 pCt. kohlensauren Kalk,
9.35 pCt. Kalkhydrat,
10.64 pCt. Unlöslich, Sand, etc.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in grossen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92

Peycke & Rascher's Capweine

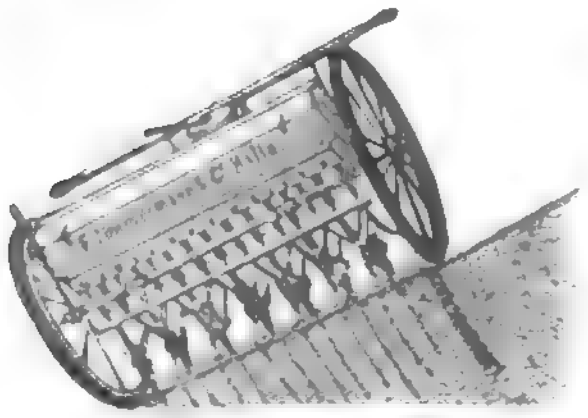
Hamburg, Dovenhof 14, Niederlagen

exqu. Frühstücks- u. Dessertweine dunkle Sorten besond. werthvoll. für Schwache und Blutarme.

In Original-Fässern, Fläschen u. Flaschen.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe
auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent) angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

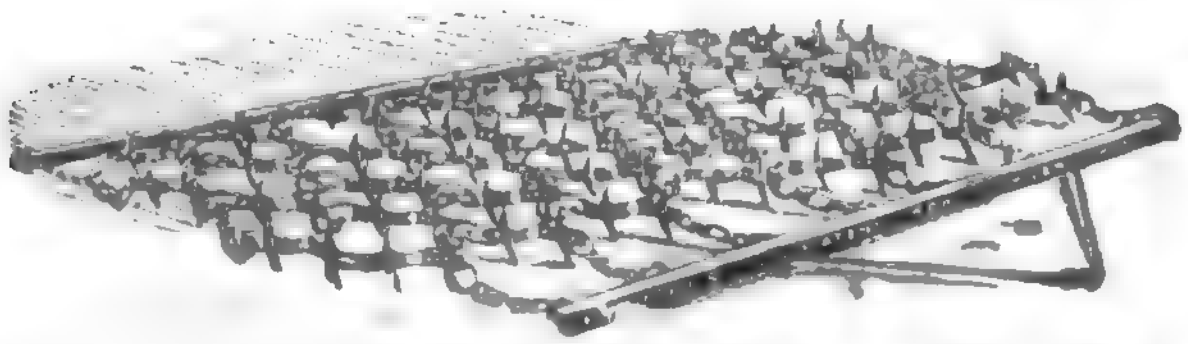
Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel • Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen
• Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1,	ca. 2,10	m	breit,	ca.	105	kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk. 75.—
„ 2,	ca. 1,90	„	„	„	90	„	„	32	„	96	„	„ 66.—
„ 3,	ca. 1,70	„	„	„	75	„	„	27	„	81	„	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig.

Haidehonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a 9 Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,
Buczacz in Galizien. (60

Digitized by Google

Höchste Auszeichnungen!

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Spezialfabrik für Drillmaschinen, Düngerstreuer und Bodenbearbeitungsgeräthe.

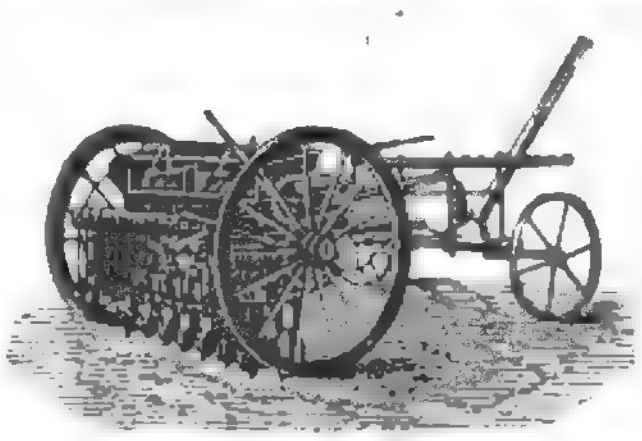
Filialen: **Berlin NW.,** Lüneburgerstrasse und **Weimar,** Erfurterstrasse, empfehlen in bekannt vorzüglicher Ausführung:

Patent-Drillmaschinen „Saxonia-System",

einzig **bewährte** Konstruktion für **bergige Ländereien** wie für die Ebene, in drei Ausführungen, für alle Verhältnisse passend; in der Ausführung als:

„Normaldrill" nach **Kühnert** Anforderungen, sehr beliebt und vielfach prämiirt als vollkommenste Drillmaschine. Sehr hohe Fahrräder, Probierlaken mit Wägevorrichtung, bequeme Kastenentleerung etc.

Die **Fahrgeschwindigkeit** sowie **Rucke** und **Stösse** auf scholligem oder mit Gräben durchzogenem Acker haben keinen Einfluss auf die Regelmässigkeit der Saat.



Die Säekörper unter sich zeigen die grösstmögl. Gleichmässigkeit in der Aussaat
Der Säeapparat ist einfach und solide **ohne Anwendung von Gummi** hergestellt.

Germania-Hackmaschinen mit regulierbarem Messertiefgang, in verschiedenen Breiten, bis 4 Meter.

Ausführliche Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Glänzende Zeugnisse!

Erster Preis für Drillmaschinen, Mainz 1890.

Erster Preis, Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890.

Eisenhütten- und Emaillirwerk Tangerhütte

Franz Wagenführ

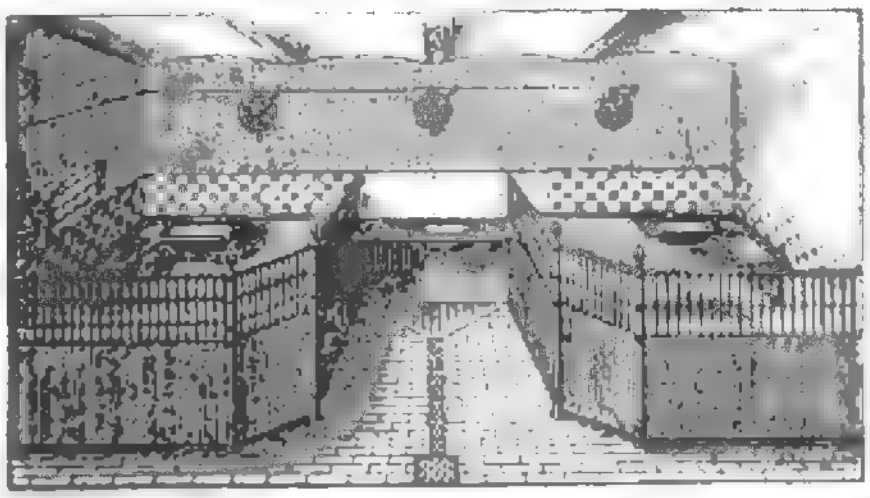
TANGERHÜTTE

liefert **Stall-Einrichtungen aller Art**

Catalog Nr. 14.

Von unbekannten Reflectanten werden Referenzen erbeten.

Reiche Auswahl. Beste Ausführung.



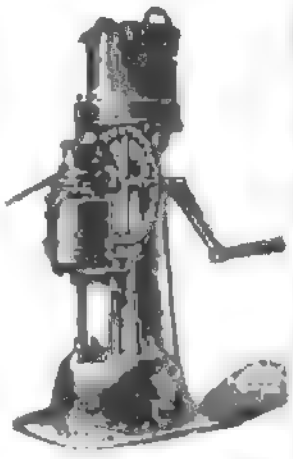
Billigste Preise. Prompte Lieferung.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt für 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Separator.

1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Digitized by Google

№. 13. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 25. März 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Kirstein**-Kiel. Fernsprecher: **Nr. 165.**

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Giftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg.** tragen.

Digitized by Google

Hoyermann's
Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Aufragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

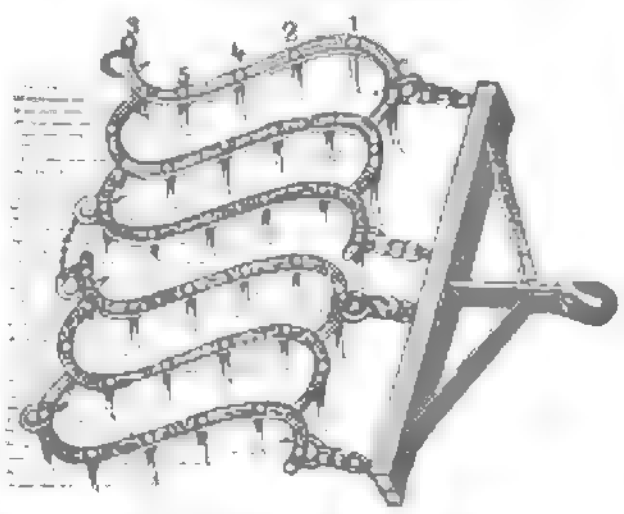
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebisse f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse zer . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Comprimierte Maisschlempe

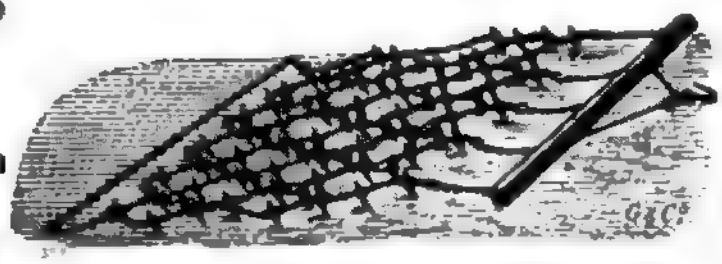
mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Ueber-eggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Cº, Leipzig-Eutritzsch.

Verzeichnis
empfehlenswerther Werke
über
Landwirthschaft,
Gartenbau u. Forstwesen
aus dem Verlage
von
Paul Parey
in
Berlin SW., 10 Hedemannstr.
Wird auf Verlangen gratis und franko versandt.

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig.

Haidehonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a 9 Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,
Buczacz in Galizien. (60

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 5. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

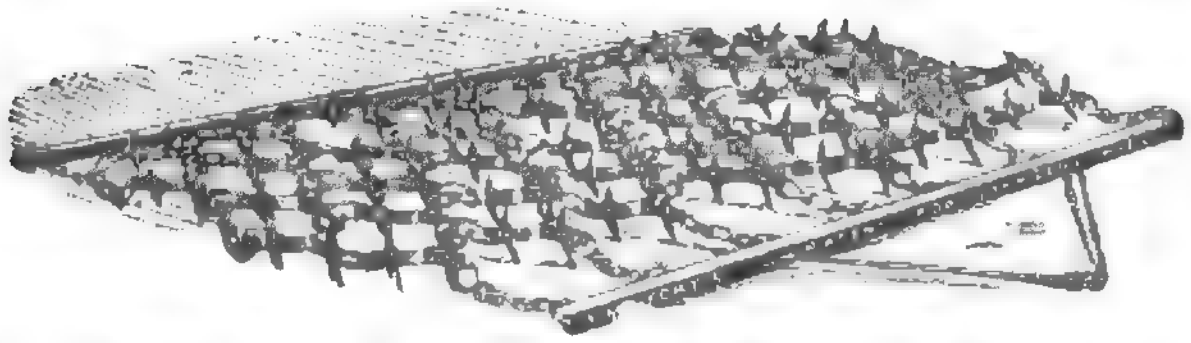
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 81 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, 37 Glieder, 111 Zinken Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ 32 „ 96 „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ 27 „ 81 „ „ 57.—

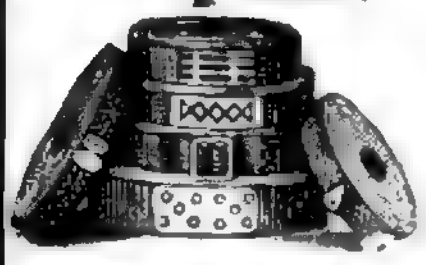
franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima
Maschinen-Treibriemen
in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf,
empfehlen in besten Qualitäten.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger.

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik. (15)

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

98)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte.

Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.

Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

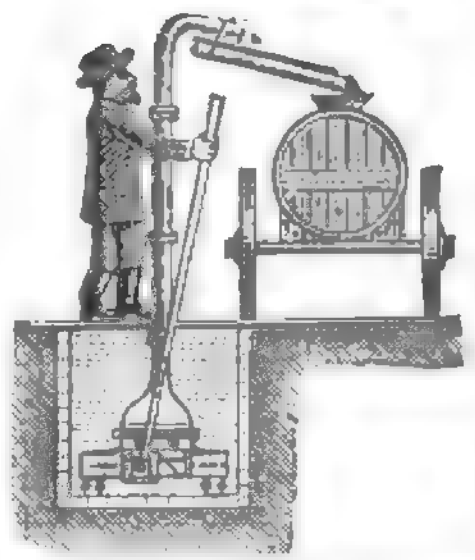
Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe

ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 25. März 1892. No. 13.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des Verbandes ldw. Konsumvereine: Viehdecken-Bestellungen. — 2. Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften. Von Prof. A. Emmerling. (Fortsetzung.) — 3. Die Schleswig-Holsteinische Pferdezucht. — 4. Die Entwickelung der Genossenschaften unter dem neuen Genossenschaftsgesetz. — 5. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Fortsetzung.) — 6. Der neue Brutofen von F. Sartorius. — 7. Rundschau: Landw. Schule in Heide. — Hebung der Landespferdezucht und der Pferdezuchtpflege. — Torfstreu-System. — 8. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Norderdithm. landw. Verein. — Süderd. ldw. Hauptverein für die Marsch. — Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hagelschadenvereins für das südwestliche Holstein. — Der Mittelholsteinische landw. Verein. — Der Süderhastedt-Burger landwirthschaftliche Verein. — Der schleswig-holsteinische milchwirthschaftliche Verein. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Viehdecken-Bestellungen.

Indem wir unsere Vereine und deren Mitgliedern auffordern, rechtzeitig auf die Bestellungen von Viehdecken Bedacht zu nehmen, theilen wir zugleich mit, daß die nachstehenden Preise für Halbjute-Decken nur so lange gültig sind, bis der in der Fabrik zu diesem Zwecke früher hingelegte Rohstoff, der für etwa 400—500 Stk. Decken noch ausreicht, aufgearbeitet sein wird. Infolge der allgemein erhöhten Preise für Jute wird für weitere Bestellungen von Halbjute-Decken ein höherer Preis berechnet werden müssen. Dagegen bleiben die Preise für Reinleinen-Decken unverändert und dürfte ihrer besseren Haltbarkeit wegen im allgemeinen der Bezug der Reinleinen-Decken bei erhöhten Preisen für die Halbjute-Decken vorzuziehen sein.

Die Decken werden zu folgenden Preisen geliefert:

Reinleinen	Nr. 0	Mk. 5,00	Halbjute	Nr. 0	Mk. 3,90
„	„ I	„ 4,40	„	„ I	„ 3,40
„	„ II	„ 3,80	„	„ II	„ 3,10
„	„ III	„ 3,60	„	„ III	„ 2,90

Bei Abnahme von mindestens 5 Stück frei Station des Bestellers.

Gleichzeitig empfehlen wir unseren Vereins-Vorständen, sich zur bevorstehenden Bezugszeit eine entsprechende Anzahl von Decken auf Kommissionslager nehmen zu wollen. Jede gewünschte Anzahl steht zur Verfügung.

Kiel, den 21. März 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften.

Von Prof. A. Emmerling.

II. Der wesentliche Inhalt der neuen Düngungslehre.

Nachdruck verboten.

Auch die neuere Düngungslehre kann kein anderes Ziel verfolgen, als jede Düngungslehre, nämlich zu lehren, wie die Erträge gesteigert werden können auf dem Wege der Düngung bis zu derjenigen Grenze, welche durch die natürlichen Vorbedingungen, Klima, Lage, Bonität unabänderlich gesteckt ist. Die Felderträge lassen sich steigern, wenn wir den gesammten, in der Wirthschaft angesammelten und umlaufenden Vorrath an Hauptnährstoffen, d. h. an Stickstoff, Phosphorsäure, Kali vermehren. Diese Nährstoffe sind auf die billigste Art herbeizuschaffen.

Den Stickstoff verschaffen wir uns am billigsten durch Vermittlung der sog. „Stickstoffsammler", als welche die Leguminosen, wie Klee, Erbsen, Wicken, Bohnen, Lupinen, Seradella u. s. w. zu bezeichnen sind. Werden diese für sich angebaut und verfüttert, so bereichern wir den Stickstoffvorrath unserer Düngergrube, abgesehen von unvermeidlichen Verlusten, um die Stickstoffmenge des Ernteprodukts, und dies geschieht in der denkbar billigsten Weise, weil direkte Ausgaben nicht erforderlich sind. Außerdem wird auch das Stoppelfeld bereichert durch die Stickstoffmengen der Wurzelrückstände.

Auf dem so an Stickstoff bereicherten Boden können wir dann höhere Erträge erzielen an solchen Pflanzen, welche man als „Stickstoffzehrer" bezeichnet, wohin die Getreidearten, Buchweizen, Raps, Hackfrüchte u. s. w. gehören.

Als nothwendiges Werkzeug, um diese Vortheile zu voller Geltung zu bringen, sind aber die mineralischen Düngemittel in erhöhtem Maße anzuwenden.

Die Stickstoffsammler liefern nur dann hohe Ernten, wenn der Boden hinreichende Mengen an Phosphorsäure und Kali enthält.

Eine Voraussetzung, die überall stillschweigend gemacht werden muß, ist ein genügender Kalkgehalt des Bodens. Es würde ein ganz verfehltes Unternehmen sein, die neuen Lehren der Düngung auf einem an Kalk verarmten Boden praktisch durchführen

Digitized by Google

zu wollen. Erst nach erfolgter Kalkung, Mergelung würde hier solches möglich sein.

Die mit dem stickstoffsammelnden Klee, oder Erbsen, Wicken u. s. w. zu bestellenden Felder sind daher genügend mit Phosphorsäure und, wenn nothwendig, mit Kali zu düngen.

Gelingt es auf solche Weise, den Boden an Stickstoff zu bereichern, so erfordert auch wieder die vollständige Ausnützung dieses kostbaren Nährstoffs durch die nachfolgenden Stickstoffzehrer (Getreide u. s. w.) oft eine abermalige Anwendung von Phosphorsäure und Kali.

Ueberall drängt daher die neue Lehre zu verstärkter Nutzbarmachung der mineralischen Düngermittel und man wird an die Zeiten Liebig's erinnert, der den Mineraldünger ebenfalls als das wichtigste Hilfsmittel der Bodenkultur betrachtete.

Mit seiner Hilfe sammeln wir den Stickstoff der Luft durch Vermittlung von Klee, Wicken ꝛc,, durch seine Hilfe nutzen wir den gesammelten Stickstoff am vollkommensten aus.

Das neue System eröffnet sogar die Aussicht, den Stickstoff für die Produktion von Getreide selbst in einer mehr direkten Weise unmittelbar aus der Luft heranzuziehen, nämlich mit Hilfe der sogenannten Gründüngungspflanzen. Solche Pflanzen kann man mit einer Ueberfrucht, man kann sie aber häufig auch noch auf die Stoppel säen. Wird dann umgepflügt, so ist der Boden mit einem Stickstoff gedüngt, welcher aus der atmosphärischen Luft angezogen ist, also nicht viel mehr, als Saat und Bestellung kostet.

Diese Art der Gründüngung setzt allerdings voraus, daß man hierzu Pflanzen verwendet, die zu der Familie der Leguminosen gehören.

Zur Gründüngung verwendet man auf leichterem Boden besonders Lupinen, Seradella, Inkarnatklee. Gegenwärtig werden viele Versuche gemacht, auch für besseren Lehmboden geeignete Gründüngungspflanzen ausfindig zu machen, welche Versuche jedoch bislang zu einem befriedigenden Abschluß noch nicht gelangt sind. In neuerer Zeit werden, wenn wir absehen von werthvolleren Saaten wie Erbsen, Wicken u. A. der weiße Bockhara Klee (Melilotus albus) und der gelbe Klee oder Hopfenluzerne (Medicago lupulina) für den genannten Zweck empfohlen. Verwendet man zur Gründüngung Pflanzen, die nicht zu den Leguminosen gehören, wohl aber tiefe Wurzeln treiben und den Boden beschatten, so darf man eine Bereicherung des letzteren an Stickstoff nicht erwarten. Solche Pflanzen sind z. B. Raps, weißer Senf. Man hat dieselben auch als „Stickstofferhalter" bezeichnet. Auf die Stoppel gesäet können diese Pflanzen nämlich das zu rasche Verlorengehen der im Herbst sich noch bildenden, leicht im Bodenwasser löslichen Stickstoffnahrung zum Theil verhüten, indem sie dieselbe mit ihren rasch nach der Tiefe sich verbreitenden Wurzeln auffangen und in Pflanzensubstanz verwandeln, die erst nach dem Umpflügen einer neuen Zersetzung anheim fällt.

Gründüngungspflanzen der letzteren Art können übrigens auch, indem sie den Boden beschatten und und feucht halten, bei nicht zu kühler Witterung für die Erzielung einer schönen Ackergahre sehr nützlich sein.

Auch die Gründüngungspflanzen empfiehlt Wagner kräftig mit Phosphat und Kali zu düngen, damit der von ihnen aufgesammelte Stickstoff eine möglichst große Masse pflanzlichen Düngers erzeugen könne.

Hiernach erfordert jede der erwähnten Maßnahmen der Düngung einen Aufwand an Phosphorsäure, an Kali oder an beiden Nährstoffen gleichzeitig.

Auch diese soll sich der Landwirth so billig als möglich beschaffen. Wagner hat die Frage, wie dies zu erreichen sei, in mehreren seiner Schriften, aus denen wir für das Folgende einiges entnehmen, näher behandelt. Der billigste Phosphorsäuredünger ist derzeit ohne Zweifel das Thomasphosphatmehl. Zwei Theile Thomasmehlphosphorsäure wirken im Allgemeinen noch etwas besser als ein Theil Superphosphatphosphorsäure. Dabei stellen sich die Kosten noch etwas billiger und es gelangt ein größeres Quantum an Phosphorsäure in den Boden, welche nachwirken kann, da sich die Wirksamkeit der Thomasmehlphosphorsäure durch längeren Aufenthalt im Boden durchaus nicht vermindert.

Die Landwirthe handeln jedoch nur im eigenen Interesse, wenn sie in allen Fällen, wo die Anwendung der löslichen Phosphorsäure sich bereits bewährt hat oder aus irgend welchen Gründen rathsam erscheint, mit Superphosphat düngen. Denn der Phosphorsäurebedarf der Landwirtschaft ist derzeit ein enormer. Die deutschen Landwirthe brauchen gegenwärtig jährlich ungefähr 10 Millionen Centner Thomasmehl und außerdem noch 12 Millionen Centner Superphosphat. Wenn man sich vom letzteren abwenden wollte, so würde der Preis des Thomasmehles bald in die Höhe gehen.

Wagner hat daher auch die Frage erörtert, unter welchen Verhältnissen das Superphosphat den Vorzug verdiene. Er empfiehlt es in den Fällen, wo die Pflanzen sich rasch entwickeln müssen, wie die Sommerhalmfrüchte, ferner für nicht sehr thätige Bodenarten, die einer Anregung bedürfen, auch für Boden, der von Natur oder durch schlechte Bewirthschaftung an Phosphorsäuremangel leidet, und welchem rasch aufgeholfen werden soll.

Dagegen kann das Thomasmehl fast überall zur Anwendung kommen, wie es auch zu jeder Jahreszeit in den Boden gebracht werden darf. Ganz besonders eignet es sich für moorige, humusreiche, für gut durchlüftete, thätige Bodenarten; für Kulturpflanzen mit längerer Vegetationsdauer wie Wintergetreide, mehrjährige Futterfelder u. s. w.

Auf die Frage der Wirkung des Knochenmehls kommen wir im letzten Abschnitt dieser Abhandlung zurück.

Das Kali beschaffen wir uns bekanntlich am billigsten in der Form von Kainit. Es steht außer Frage, daß derselbe auf allen moorigen, wie auf

leichteren Bodenarten im Verein mit Phosphat mit bester Aussicht auf rentabeln Erfolg angewendet werden kann. Das Kalisalz bildet daher einen mächtigen Hebel der Moorkultur, des Wiesenbaus, des Anbaus von Futterpflanzen, Klees, der Lupinen und anderer Leguminosen auf sandigem Boden.

Die besseren, schwereren Bodenarten räth Wagner durch Versuche auf ihr Kalibedürfniß zu prüfen. Auch für die hiesigen vorwiegend Getreide bauenden Lehmdistrickte erscheint solches rathsam, da die Wagnerschen Versuche ergaben, daß das Kalibedürfniß mancher Kulturpflanzen doch ein größeres ist, als man früher annahm. Die Gerste hat insbesondere eine ausgesprochene Vorliebe für Kali, etwas geringer ist diese beim Roggen und am geringsten beim Hafer.

Bei den in hiesiger Provinz geplanten neuen Feldversuchen ist daher auch die Frage der Kaliwirkung berücksichtigt worden.

Schließlich werden wir zu der Frage geführt, auf welche Weise im Sinne der neueren Düngungslehre die Stickstoffdünger des Handels Verwendung finden sollen. Die neueren Bestrebungen sind ja darauf gerichtet, solche wo möglich ganz entbehren zu können. Dahin zu gelangen ist jedoch unter hiesigen Verhältnisse nicht zu erwarten. Der ausgedehnte und oft hintereinander wiederholte Anbau von stickstoffzehrenden Pflanzen (Getreide) wird einer Unterstützung durch leichtlösliche Stickstoffnahrung wie Ammoniaksalz, Chilisalpeter nie ganz entrathen können. Es würde ein ebenso großer Irrthum sein, wenn wir glaubten, in der Form dieser kostbaren Dünger vollen Ersatz für den dem Feld entzogenen Stickstoff bieten zu müssen, als wenn wir glaubten, auf solche Hilfsdüngung ganz verzichten zu können. Zu ihrer Anwendung zwingt das hiesige Klima und die träge Natur vieler Bodenarten. Auf schweren, wenig thätigen kälteren Bodenarten bedürfen wir im Frühjahr mäßiger Rationen von Chilisalpeter, um die Entwicklung der Pflanzen anzuregen, oder bei plötzlicher günstiger Wendung der Witterung die eintretende rasche Bestockung zu unterstützen. In ähnlicher Absicht verwenden wir Ammoniak (Ammoniaksuperphosphat) insbesondere bei Sommersaaten. Mit der Wirkung während der ersten und wichtigsten Hauptwachsthumsperiode der Pflanzen hat sich die Aufgabe der löslichen Stickstoffdünger erschöpft. Auf eine länger anhaltende oder gar Nachwirkung ist nicht zu rechnen. Deshalb darf man nie glauben, durch Anwendung solcher Materialien der Sorge überhoben zu sein, in dem Acker durch genügende Kultur und Stalldüngung, auch den erforderlichen Gehalt an Humus zu erzeugen und zu erhalten, welcher durch seine langsame Zersetzung die Bildung von löslicher Stickstoffnahrung auch in den vorgerückteren Wachsthumsperioden der Kulturpflanzen vermittelt.

(Schluß folgt.)

Die Schleswig-Holsteinische Pferdezucht.

Geehrter Herr Redakteur!

Ein im Februar erschienener Zeitungs-Artikel über die Schleswig-Holsteinische Pferdezucht, auf den ich von befreundeter Seite aufmerksam gemacht bin, giebt mir die wenig erfreuliche Veranlassung, Sie höflichst zu ersuchen, diese Zeilen in unserm landwirthschaftlichen Wochenblatt aufnehmen und je ein Exemplar des letzteren den Redaktionen der Schleswiger Nachrichten und der Sport-Welt gütigst übersenden zu wollen. Leider war es mir nicht möglich, mich mit dieser Angelegenheit früher zu beschäftigen, da ich erst in diesen Tagen von einer Reise nach England zurückgekehrt bin.

Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft", eine Beilage der Schleswiger Nachrichten, bringt in den Nummern 6 bis 8 einige Mittheilungen über die Schleswig-Holsteinische Pferdezucht, welche nach Angabe des gen. Blattes von einem früheren Militär-Roßarzt in Schleswig, Herrn E. Suckow, in der „Sport-Welt" veröffentlicht sind.

In einem Abschnitt über das königliche Landgestüt Traventhal bespricht der Verfasser u. A. die im letzten Jahre eingestellten 3 Vollbluthengste Fulham, Theoretiker und Perdeutos, ihre Abstammung und bisherigen Leistungen und fährt dann fort:

> „Was nun die Aufstallung dieses dreiblättrigen Kleeblatts anbetrifft, so muß es die nächste Deckperiode lehren, ob sie sich rentiren wird oder nicht. Wenn also ein intelligent sein sollender Marschzüchter, der sogar für seine um die holsteinische Pferdezucht erworbenen Verdienste mit einem Orden geschmückt wurde, Theoretiker einen Milchkarrenklepper und den normal entwickelten Perdeutos eine Spinne titulirte, dann darf ich dem mit „holsteinischem Pferdeverstande" ausgestatteten Manne getrost zurufen: Schuster, bleib' bei deinem Leisten. Was ein Vollblutpferd ist und was es für die anderen Racen sein soll, das wissen faktisch in Holstein die Wenigsten. Verlangen doch mehrere dortige Züchter vom englischen Vollblut nicht allein schwere Knochen, sondern auch den steppenden Gang. Wo solche Leute als Sachverständige fungiren und wo derartige Anschauungen vorherrschen, da bleibe man mit den Fingern vom englischen Vollblut, bis sich einmal erprobtere und verständigere Männer der Sache annehmen."

Was mit diesen höhnischen Bemerkungen, mit solchen Angriffen und Verläumdungen bezweckt werden soll, ist aus dem Artikel nicht zu ersehen, zumal an anderen Stellen der Pferdezuchtvereine in den holstein. Marschen und deren Zuchtprodukte in rühmlichster Weise Erwähnung gethan ist. Weder dem Traventhaler Gestüt, noch der holsteinischen Pferdezucht kann mit obigen Aeußerungen gedient sein. Wenn es trotzdem den Anschein hat, als ob der Verfasser der Schleswig-Holsteinischen Pferdezucht ein großes Interesse entgegenbringt, so muß sich die Vermuthung

aufdrängen, daß er derselben zu ferne steht, um ein selbstständiges Urtheil zu fällen und Kundgebungen, wie die vorstehend citierten, aus unlauterer Quelle geschöpft sind.

Da ich nun mit gutem Grund zu der Annahme berechtigt zu sein glaube, daß der Verfasser, freilich zu meiner höchsten Ueberraschung, mich im Auge gehabt habe bei der Erwähnung des wegwerfenden Urtheils über den Theoretiker und Perdeutos, so darf ich auch das Recht in Anspruch nehmen, für die mir böswillig untergeschobene Aeußerung den Gewährsmann genannt zu sehen. Wo überall ein Urtheil abzugeben ich mir jemals erlaubt habe, ist es nie mit solcher Geringschätzung geschehen. Zudem ist mir der Perdeutos völlig unbekannt und dem Theoretiker, der am Schluß der vorjährigen Saison in der Krempe r Marsch stationirt wurde, habe ich meine einzige noch unbelegte Stute zugeführt, auch mit meinen Collegen im Vorstand dahingewirkt, daß von den wenigen noch zur Vorführung stehenden Stuten in der Umgegend ihm einige überwiesen würden. Zwar fand der Hengst meinen Beifall nur im beschränktem Maße, doch bin ich stets dafür eingetreten, daß ein Entgegenkommen seitens der Gestütverwaltung von den Züchtern gebührend gewürdigt wurde.

Sommerlander Riep, im März 1892.
bei Krempe.

Georg Ahsbahs,
Vorsitzender
des Verbandes der Pferdezucht-Vereine in den holsteinischen Marschen.

Die Entwickelung der Genossenschaften unter dem neuen Genossenschaftsgesetz.

Die Zahl aller deutschen Genossenschaften ist nicht bekannt, besonders auf dem Lande kommt es zu vielen wirthschaftlichen Vereinigungen, oft von erheblichem Geschäftsumfang, ohne daß man sie eintragen läßt; um Schreibereien zu vermeiden, um nichts mit Obrigkeiten und Gerichten zu thun zu haben, verzichtet man auf den gesetzlichen Schutz, den die Eintragung bietet. So wurde kürzlich festgestellt, daß von den schleswig-holsteinischen Molkereigenossenschaften 176 eingetragen, etwa 350 aber nicht eingetragen waren. Ebenso verzichten auch viele Vereinigungen, mindestens die Hälfte aller, auf den Anschluß an größere Verbände, weil sie deren Vortheile nicht würdigen. Wenn wir Zahlen geben, so beziehen sich diese nur auf die im „Reichs-Anzeiger" bekannt gegebenen, in die Genossenschaftsregister eingetragenen Vereine. Am 1. Mai vorigen Jahres kannte man im Deutschen Reiche 7608 Genossenschaften, nämlich 3910 Creditgenossenschaften, 2264 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 984 Consumvereine und 50 Baugenossenschaften. Dies schicken wir voraus, um nun die Entwickelung der Genossenschaften vom Oktober 1890 bis Oktober 1891 zu betrachten, d. h. im zweiten Jahre des neuen Gesetzes, welches normaler und darum lehrreicher ist als das erste mit seinen Uebergangsstörungen.

Es sind demnach in diese Jahre 127 Genossenschaften aufgelöst und 964 neu eingetragen; der Zuwachs beträgt 837 oder etwa 12%. Die Creditvereine haben 37 verloren, 486 gewonnen; die Consumvereine 31 verloren, 163 gewonnen: die landwirthschaftlichen Consumvereine 23 verloren, 123 gewonnen; die Molkereigenossenschaften 11 verloren, 116 gewonnen; die anderen Genossenschaften 25 verloren, 76 gewonnen. Die neuen Creditvereine, fast sämmtliche ländliche Darlehnskassen nach Raiffeisen, sind besonders entstanden in Bayern, Hessen, Württemberg, Hessen-Nassau, Elsaß-Lothringen und anderen Bezirken des Südens und Westens. Die neuen Konsumvereine sind meist in Norddeutschland, westlich der Elbe und außerdem in Bayern und Elsaß zu suchen; die neuen landwirthschaftlichen Konsumvereine in den Gebieten, wo Kleinbesitz vorherrschend ist, die Molkereigenossenschaften auch in anderen landwirthschaftlichen Bezirken. Die Zahl sämmtlicher eingetragener Genossenschaften hat sich in allen Theilen des Reichs vermehrt und zwar in Ostpreußen um 13, Westpreußen 3, Brandenburg 22, Pommern 16, Posen 10, Schlesien 14, Sachsen 33, Hannover 56, Westfalen 33, Hessen-Nassau 54, Rheinland 73, Bayern 149, Sachsen 16, Württemberg 103, Baden 9, Hessen 106, Elsaß-Lothringen 42 u. s. w.; einzig in Schleswig-Holstein stehen nur 5 neue 6 aufgelösten Vereinigungen gegenüber.

Was die Haftart anbetrifft, so haben von den 964 neuen Vereinen 715 die alte unbeschränkte Haftpflicht gewählt, 235 die beschränkte und 14 die unbeschränkte Nachschußpflicht. Im ganzen gab es am 1. Oktober 1891: 740 Genossenschaften mit beschränkter Haftung. Sie sind ganz besonders als die dankenswerthe Frucht des neuen Gesetzes zu bezeichnen.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

4. Kummet- und Sielengeschirr.

Das Geschirr dient zum Ziehen der Last; es muß also so konstruirt sein, daß es diesem Zwecke dient, gleichzeitig aber das Pferd so wenig als möglich beläftigt. Wir haben zwei Arten von Geschirren bezüglich der Konstruktion, nämlich Kummet- und Sielen- (Brustblatt-) Geschirre. Zweckmäßigere sind die ersteren, weil die Kummete mit allen Theilen zur Auflage gelangen und somit dem Pferde nicht nur das Ziehen außerordentlich erleichtern, sondern ihm dabei auch eine gute Haltung sichern. Beim Sielengeschirr ist dies nicht der Fall, da das Pferd hier nur mit der Brust zieht. Liegt das Brustblatt hoch, so behindert es die Luftzufuhr, liegt es tief, so wird die Bewegung des Schulterblattes und des Querbeins beschränkt. Außerdem geht viele Kraft dadurch verloren, daß die

lernt hatten und über ein reiches, für ihren Beruf wichtiges und verwerthbares Wissen mit Verständniß und Sicherheit verfügten. Denselben Beifall fanden die zahlreich ausgelegten schriftlichen Arbeiten im Rechnen, in der Buchführung und im Deutschen, sowie die in recht reicher Auswahl vorhandenen Lehrmittel. Die Schule, die 1889 von den landwirthschaftlichen Vereinen der Umgegend gegründet wurde, hat das Vertrauen, das ihr von vornherein entgegengebracht worden ist, in immer steigendem Maße gerechtfertigt. Bei dem großen Interesse, das Stadt und Kreis durch die Gewährung einer Unterstützung von je 2000 Mk. jährlich für die Anstalt bekunden, ist ein weiterer rascher Aufschwung derselben mit Sicherheit zu erwarten.

* **Das Komite zur Hebung der Landespferdezucht und der Pferdezuchtpflege** hielt am Sonnabend, d. 5. März, unter dem Vorsitz des General von Baczko eine Generalversammlung ab, zu welcher auch außerhalb Berlins lebende Mitglieder des Comites aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zahlreich erschienen waren, während die in Berlin wohnhaften Mitglieder fast vollzählig an der Sitzung theilnahmen. Den wichtigsten Punkt der Verhandlung bildete die Begründung eines Central-Vereins. Herr von Kuhlmann beleuchtete in längerer Rede vom Standpunkt des Fachmanns die Ziele und Zwecke, welche einer Organisation zu Grunde liegen müssen, wenn dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen praktisch durchführbar und für die Landespferdezucht von wirklichem Nutzen sein soll, um Hand in Hand mit den schon bestehenden Organen wirken zu können. Demzufolge beschloß die Versammlung auf Antrag des Herrn von Kuhlmann, einen „Deutschen Central-Verein zur Hebung der Landespferdezucht und der Pferdepflege" zu begründen, dessen vorherrschende Tendenz in der Beschaffung von Absatzgebieten für die inländische Pferdezucht bestehen soll. Es wurde hierauf eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren: Rechtsanwalt Dr. Jacobson, Frhr. von Kuhlmann, Rittergutsbesitzer Frhr. v. d. Linde und Major a. D. R. Schönbeck, welche mit der Ausarbeitung der Statuten des zu begründenden Central-Vereins betraut wurde. In Anbetracht des vorstehenden Beschlusses wurde von weiteren Beschlußfassungen, so auch in Betreff des in Berlin abzuhaltenden Central-Pferdemarktes Abstand genommen. Zunächst wurde vielmehr die endgültige Begründung des Central-Vereins ausdrücklich als Grundbedingung erkannt, um in wirksamer und nützlicher Weise in reger Verbindung mit den übrigen hippologischen Vereinen eine Thätigkeit zur Hebung der deutschen Landespferdezucht vornehmen zu können.

* **Torfstreu-System.** In einer Versammlung der „Stadtbevollmächtigten" in Helsingborg (Schweden), — so berichtet Herr Pontoppidan-Vankogaarden in „Ugeskrift for Landmänd" — ist beschlossen worden, das dort vor 15 — 16 Jahren zur Entfernung menschlicher Auswurfstoffe eingeführte Tonnen-System aufzugeben und das Torfstreu-System einzuführen. Es ist erachtet, daß das Tonnen-System nicht mehr zeitgemäß und zufriedenstellend und das Torfstreu-System das beste der gegenwärtig bekannten Systeme sei. Die gesundheitliche und wirthschaftliche Bedeutung des Torfmehls ist in der Versammlung besonders hervorgehoben; neben der Reinhaltung der Stadt handelt es sich um möglichst beste landwirthschaftliche Verwendung fraglicher Stoffe.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 28. März Wandsbecker landw. Verein in Wandsbeck,
„ 29. „ Bordesholmer landw. Verein in Bordesholm,
„ 30. „ Landw. Verein für Südermeldorf-Geest in Farnewinkel,
„ 31. „ Albersdorfer landw. Verein in Albersdorf,
„ 1. April Eiderstedter landw. Verein in Tönning,
„ 2. „ Land. Verein am Kieler Hafen in Alt-Heikendorf.

Kiel, 20. März 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Der Norderdithm. landw. Verein hielt am 14. d. M. seine statutenmäßige Frühjahrsversammlung im Hotel „Dithmarscher Hof" in Heide ab und war von ca. 60 Vereinsmitgliedern besucht. Nach Erledigung des Geschäftlichen, der Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und der Rechnungsablage wurde vom Direktor Dr. Claussen über die landw. Winterschule berichtet und das Aufblühen und Gedeihen derselben konstatirt, sodann wurden von dem Referenten verschiedene, praktische, der Schule geschenkte Gegenstände, so unter Anderem der neue Getreideprober vorgezeigt, derselbe fand allgemeinen Beifall, nur wurde bedauert, daß er zur Zeit noch so theuer sei. Sodann sprachen die Herren Amtsvorsteher F. Rolfs und J. Dohrn über die Frage der Hengstkörung. Zu Punkt 4 der Tagesordnung referirte Herr Dr. Claussen über Fortschritte auf dem Gebiete des Düngungswesens und legte seinem Referat die neuesten Forschungen der Professoren Liebscher und Wagner zu Grunde. Dieser interessante Vortrag rief mehrfache Anfragen aus dem Kreise der Zuhörer und eine recht lebhafte Debatte hervor. Als letzter Punkt stand der Vortrag des Wanderlehrers, Herrn Dr. Breiholz, über rationelle Frühjahrsbestellung auf der Tagesordnung, auch dieser recht eingehende und sehr praktische und zeitgemäße Vortrag fand allgemeinen Beifall und veranlaßte eine rege Debatte. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Versammlung geschlossen.

Der süderd. ldw. Hauptverein für die Marsch hielt am 15. März cr. in Marne eine Versammlung ab.

Ad. 1. Geschäftliches. Referat Hengstkörung. Auf eine Vorstellung des Vorsitzenden der Pferdezuchtvereine betreffend Verlegung der Hengstkörung von Wrist nach Itzehoe schließt sich die Versammlung den in dieser Beziehung seitens derselben bereits gefaßten Beschlüssen an, deren Hauptpunkt darin gipfelt, daß jeder Hengstbesitzer und Hengstzüchter nach ganz freiem Ermessen dieser Körungskommission in Itzehoe sein junges, neu anzuführendes Hengstmaterial zuführen kann. Ad. 2. Referat über die Decemberversammlung des Generalvereins. Ad. 3. Rechnungsablage. Ad. 4. erstattete der Vorsitzende ein erläuterndes Referat bezüglich der seitens der Direktion des Generalvereins beabsichtigten anderweiten Bildung von Rindviehgruppen in der Provinz. Der Vorsitzende des süderdithmarsischen Viehzuchtvereins stellt nach längerer Besprechung der Angelegenheit sich gegen die Bildung einer aus sämmtlichen Kreisen des Westens zusammenzusetzenden Gruppe. Derselbe stellt den Antrag, die Versammlung möge beschließen, eine aus den Kreisen Süderdithmarschen, Steinburg und Pinneberg zusammenzusetzende Gruppe unter dem Namen „Holsteinisches Marschmilchvieh" zu bilden. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Ad. 5. Soll in diesem Jahre eine Thierschau abgehalten werden, wird mit bedeutender Mehrheit angenommen, als Ort der Abhaltung Meldorf. Ad. 6. Vortrag des Wanderlehrers über rationelle Frühjahrsbestellung. Ad. 7. Kam außer der Tagesordnung noch ein Antrag des Meldorfer Lokalvereins zur Verhandlung. Derselbe betrifft das Hinwirken auf Einführung einer der Einkommensteuererklärung möglichst angepaßten Buchführung. Die Mehrheit ist für die Wahl einer Kommission zur Ausarbeitung eines Formulars. Gewählt werden 2c.

C. F. Kriegesmann.

Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen und Hagelschadenvereins für das südwestliche Holstein tagte am 8. März in Elmshorn. In derselben wurde zunächst die Abrechnung über den Hagelschadenverein vorgelegt. Der Verein zählt 351 Mitglieder, die eine Summe von 1473350 Mk. versichert haben. An Schäden waren im letzten Jahre nur einer in der unbedeutenden Höhe von 164 Mk. zu decken. Mit den Verwaltungskosten betrug die ganze Ausgabe 955 Mk. Zur Deckung derselben ist ein Beitrag von 1 vom Tausend der Versicherungssumme erhoben worden. Der Reservefond beträgt 5458 Mk. Die Abrechnung über den landwirthschaftlichen Verein ergab eine Einnahme von 3798 Mk. gegenüber einer Ausgabe von 3653 Mk. Unter den Ausgaben stehen die Unkosten der vorjährigen Thierschau in Uetersen mit 1095 Mk; ferner hat der Verein an den Rindviehzuchtverein der holsteinischen Elbmarsch eine Unterstützung von 400 Mk.

gewährt. Zum Schluß hielt der landwirthschaftliche Wanderlehrer zwei Vorträge, einen über „landwirthschaftliche Buchführung“ und einen über „Anlage und Pflege von Dauerweiden.“ Die nächstjährige Generalversammlung findet in Krempe statt.

Der Mittelholsteinische landw. Verein hielt am Mittwoch den 16. März Nm. im Holsteinischen Hause in Neumünster eine Versammlung ab, welche von 75 Mitgliedern besucht war. Zum 1. Punkt der Tagesordnung „Geschäftliches“ theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Königl. Landraths des Kreises Kiel Land mit, betreffend die Empfehlung einer Anleitung zur Buchführung für Landwirthe bezw. Anleitung zur Aufstellung der für die Veranlagung der Einkommensteuer zu beschaffenden Angaben. Ferner wurde mitgetheilt ein Prospekt des Herrn Direktor Conradi-Hohenwestedt, betr. Einrichtung von Fortbildungskursen für praktische Landwirthe an der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Hohenwestedt.

Aufgenommen wurden 8 neue Mitglieder.

Die nach dem Statut ausscheidenden Vorstandsmitglieder Danker-Husberg und Determann-Carlshof wurden wieder gewählt.

Punkt 3 der Tagesordnung betraf die Wahl eines Thierschau-Comites für die am 15. Juni stattfindende Thierschau. Außer dem Vorstande (5 Personen) wurden noch 7 Vereinsmitglieder aus den verschiedenen Ortschaften des Vereinsdistriktes in dieses Comite gewählt. Herr D. Hinselmann jun. stellte eine sehr passend gelegene Koppel als Thierschauplatz zur Verfügung. Sodann wurde beschlossen, mit der Thierschau eine Industrie-Ausstellung nebst Verloosung zu verbinden. Bezüglich der für die Thierschau aus der Vereinskasse zu bewilligenden Gelder, wurde auf Vorschlag des Vorstandes beschlossen, 1000 Mk. aus der Vereinskasse, theils zu Prämien, theils zur Deckung von unvorhergesehenen Ausgaben, dem Vorstand zur Verfügung zu stellen.

Als 5. Punkt war die Frage aufgestellt: Welches Interesse haben die Landwirthe unseres Vereinsbezirks an der Schiffbarmachung der Stör bis Neumünster und kann das Project von unserem landw. Verein gefördert werden? Der zum Referenten über diese Frage bestellte Brennereibesitzer Braasch-Neumünster wies die Vortheile dieses Projekts in klarer, bündiger Weise nach.

Im Anschluß an dieses Referat sprach Buchdruckereibesitzer Hieronymus noch über die Melioration der an der Stör entlang belegenen Wiesen, welche in Verbindung mit der Schiffbarmachung der Stör vorgenommen werden können. Darauf wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der Mittelholsteinische landw. Verein spricht seine Meinung dahin aus, daß das Projekt der Melioration und Schiffbarmachung der Schwale und Stör bis Neumünster sowohl allgemeinem Verkehrs, wie auch den landwirthschaftlichen Interessen förderlich werden kann, den Rentabilitäts-Nachweis vorausgesetzt. Der Verein würde es willkommen heißen, wenn Herr Baurath Münchow nach Fertigstellung des generellen Planes dem Verein ein Referat zu der Sache halten möchte.“ Zum Schluß hielt Herr Dr. Breiholz noch einen Vortrag über „Die Bedeutung des phosphorsauren Kalks im Haushalt der Natur.“

Determann.

Der Süderhastedt-Burger landwirthschaftliche Verein hielt am 12. März seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Vollmacht-Lucht aus Kuden ab, welche von etwa 70 Personen besucht war. Zu Punkt 1. der Tagesordnung referirte Herr Dr. Breiholz über rationelle Fruchtfolge mit Berücksichtigung des Bodens unseres landwirthschaftl. Vereinsgebietes. Darauf sprach Herr Schäfer über Athmung, Athmungsluft und Luftverderbnisse. Nach sehr interessanten Ausführungen kam er zu dem Schluß, daß gerade die Stallventilation, Stallfußbodeneinrichtung u. s. w. die Hauptfaktoren seien, mit denen der Landwirth und Viehhalter ganz besonders zu rechnen habe.

Der schleswig-holsteinische milchwirthschaftl. Verein hat seine diesjährige Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Generalsekretärs Dr. Kirstein am 19. März d. J. bei einer sehr zahlreichen Betheiligung abgehalten. Der Herr Oberpräsident Excellenz von Steinmann, Herr Landesökonomierath Bokelmann, Herr Regierungsrath Petersen und Herr Oekonomierath Boysen beehrten die Versammlung mit ihrer Gegenwart. Ein ausführlicher Bericht über die Versammlung wird dem Wochenblatt in einer der nächsten Nummern als Beilage beigefügt werden

---

Von der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen wird in neuerer Zeit eine Viehwaschessenz in den Handel gebracht, welche das Interesse der Landwirthe in höchstem Maße verdient. Wohl in keinem Lande steht die Milchviehzucht auf einer so hohen Cultur, wie in Schleswig-Holstein und hat man besonders hier den ungeheuren Werth erkannt, die Haut von Ungeziefer und Schmutz rein zu halten. Die Haut der Thiere hat, wie bei den Menschen eine hohe physiologische Bedeutung. Sie ist das Absonderungsorgan für die Ausdünstungsstoffe, von ihr hängt das körperliche Gedeihen und Wohlbefinden eines Thieres im Wesentlichen ab. Nach dem Aussehen von Haut und Haar kann man über das Befinden und Gedeihen eines Thieres vollständig urtheilen. Im Interesse der Gesundheit unserer Hausthiere muß also die Haut von dem darauf haftenden Schmutze befreit, überhaupt gepflegt werden und jeder einsichtige Landwirth wird bald eine größere Gewichtszunahme an seinem Vieh konstatiren können.

Die bisher verwendeten höchst giftigen Quecksilber und Arsenik-Präparate wurden allmählich durch Insektenpulver und die immerhin giftigen Viehwaschpulver verdrängt, doch erreichte man durch alle diese Präparate nur die Tödtung des Ungeziefers, nicht aber die Reinigung der Haut. Das Verdienst, auch hier den Landwirthen ein Präparat an die Hand gegeben zu haben, welches giftfrei, billig, desinficirend ist und gleichzeitig die Haut von Schmutz und Ungeziefer reinigt, gebührt der in weiten Kreisen bekannten Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen-Hamburg. — Die Verkaufsstellen der Firma sind durch angebrachte Plakate erkenntlich.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 24. März. Der Getreidemarkt verharrt in unverändert flauer und lustloser Stimmung. Das Angebot von hiesigem Getreide ist andauernd sehr groß und Kauflust nur zu gedrückten Preisen vorhanden. Heutige Notirung per 1000 Kilo: Weizen 128 Mk. Pfd. 195, 125/26 Pfd. Mk. 160; leichtere Sorten im Verhältniß billiger zu notiren. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 175, 115/16 Pfd. Mk. 170; 113/14 Pfd. Mk. 165; leichtere Sorten billiger. Gerste Mk. 150—160. Hafer Mk. 150—165 nach Qualität. Futtererbsen Mk. 165. Mais ex Dampfer Mk. 132. Weizenkleie Mk. 128.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 23. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—125 Pfd. 195—210 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—124 Pfd. 185—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk.. Futtergerste zu 120—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 150-160 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau 103—106 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

* Hamburg, 18. März. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,60—6,20
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„	„	150—158
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	125—127

Saat-Bericht.

Kiel, 23. März. Die Notirungen für deutsch Rothklee sind weiter um 1—2 Mk. gestiegen und macht sich hochfeine Qualität besonders knapp. Auch reine und gut keimende Weißsaaten werden seltener angeboten. Schwedtklee und Thimothee unverändert ruhig, Raigräser fest. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterreichischen Herkunft 60—65—72 Mk., Rothklee amer. Ursprungs 52—58 Mk., Weißklee nach Qualität 60—75—85—95 Mk.; Schwedklee 70—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 22—27 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 23 bis 26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 18. März.

1. Qualitäten	Mk.	118—120
2. „	„	115—117

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 22. März.

1. Qualitäten	Mk.	115—116
2. „	„	112—114

Hamburg, 18. März. (Privat-Notirung von Ihlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	100—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90—100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	100—110
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	88— 88
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art	„	85— 45

Die vorliegende Woche eröffnete mit niedrigerem Angebot und mußte feinste Butter am Dienstag 2 Mk., heute weitere 3 Mk. nachgeben, wodurch es demnach nicht gelang die Zufuhren zu räumen. Kopenhagen fiel 6 Kronen, das englische Geschäft leidet unter den Massenstrikes der Kohlenarbeiter und meldet weiter fallende Preise. Der Preisdruck machte sich auch auf andere Sorten bemerkbar, doch sind sowohl Zufuhren wie Vorräthe von geringer frischer und ältere sehr unbedeutend.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 23. März. Auf der Auktion 62 Faß, Durchschnittspreis Mk. 114½, höchster Mk. 116. 30 Faß unverkauft. Asmussen.

London, 22. März. Der Buttermarkt bleibt sehr flau und in Erwartung niedriger Preise kaufen die Käufer hier nur in sehr beschränktem Maßstabe und ist eine ziemlich bedeutende Quantität unverkauft. Wir notiren heute für feinste Butter 126/29 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 23. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 120 Stück. Es wurde bezahlt. Für fette junge Ochsen-Quien 60 bis 62, für junge fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—53, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls ziemzich flau und kosteten beste schwere 40—41, geringere 38—39 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war in Folge großer Zufuhren sehr schlecht. Es wurde bezahlt für beste Waare 60—65, geringere 40—55 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls in Folge reichlicher Zufuhr etwas flauer, 25—26 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 360 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 21. März. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1639 Stück Rindvieh und 2639 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1267 aus Dänemark, das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst., Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 69, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 62 — 65 Junge fette Kühe 57—60, ältere 50—54, geringere 39—45, Bullen nach Qual. 47—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 60—65 Mk., II. 55—59, III. 47—52 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 6?7 Stück verluden. Unverkauft blieben 2 Stück Rindvieh und 400 Hammel. Der Handel in Rindern war lebhaft, in Schafen schleppend. — 21. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 13.—19. März im Ganzen 5682 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5053 aus dem Inlande, u. zwar 1469 vom Süden u. 3584 vom Norden; ferner aus Dänemark 4629, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 86 Wagen mit 4501 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 49—50 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 47—49 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46—50 bei schwankender Tara. Der Handel war schleppend. — 22. März. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1043 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (863), Schleswig-Holstein (16), Mecklenburg (164). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 83, ausnahmsweise 95, II. 71 — 77, III. 63 — 70. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 5. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 72, Kiel —, Lüneburg —. — 23. März. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. März bis 23. März. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 51—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 50—51 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 49—50 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 46—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 21. März. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3876 Rinder, (dabei 155 Dänen und Schweden), 10898 Schweine, (darunter 485 Bakonier und 602 Dänen.) 1890 Kälber und 8945 Hammel. Der Rindermarkt hatte bei weichenden Preisen sehr schleppenden Verlauf und hinterläßt erheblichen Ueberstand. Der 1. und bezw. 2. Klasse gehörten ca. 1600 Stück an. I. 57—60, II. 50—55, III. 42—47, VI. 35—40 Mk. per 100 Pfd. Fleisch gewicht. — Auch der Schweinemarkt zeigte bei sehr mäßigem Export und fallenden Preisen einen äußerst schleppenden Handel und wurde nicht geräumt. I. 54, sehr fernige und reife Waare von 220 Pfd. lebend und darüber ausgesucht auch 55, II. 50 bis 52, III 45—49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier je nach Qualität 47—59 Mk. per 100 Pfd. mit 50 bis 55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich noch schleppender und flauer, als am vorigen Donnerstag. I. 50—58, II. 41—49, III. 35—40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Auch der Hammelmarkt verlief äußerst matt, da die hiesigen Schlächter in Folge schlechter Fleischmärkte noch theilweise lebenden Vorrath hatten und daher nur wenig Bedarf zeigten; auch wollten die Exporteure für Paris selbst die zurückgegangenen Preise aus Besorgniß vor Verlust nicht anlegen. Es bleibt ziemlicher Ueberstand. I. 42—44, beste Lämmer bis 48, II. 36—40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Wesentlich unter Conventions-Preisen offerirt

Thomasphosphat-Mehl

mit 18 bis 20% Phosphorsäure in feinster Mahlung und garantirt reiner Waare.

Ammoniac-Superphosphat

Salpeter-Ammoniac-Superphosphat

in bester trockener Beschaffenheit und jeder beliebigen Mischung.

Superphosphate

mit 16—18 und 18—20% wasserlöslicher Phosphorsäure.

Einstreupulver, Chili-Salpeter, Kainit, Torfstreu 2c. billigst.

Julius Grosse, Oschersleben,

Läger von Kraftfutter- und Düngemitteln. (60

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12% Protein, 12% Fett, 52% stickstofffreie Nährstoffe

empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (5

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Die

Kleie-Großhandlung

von

H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

Wie! Wann! Wo! beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin 2c. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter 2c., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel, Berlin O., Fruchtstrasse 79,**

früher Reichsbeamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.

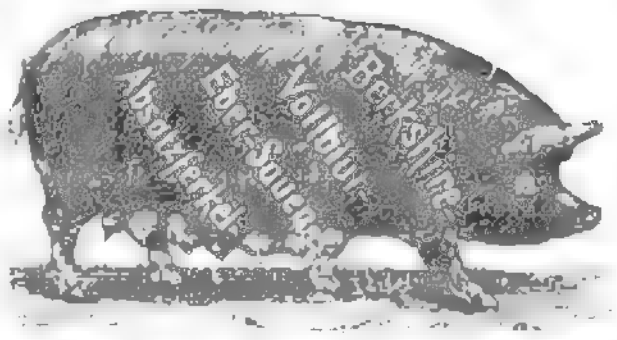
Preis broch. Mk. 3,00. (151

Suche für meinen 15jährigen Sohn (Hamburger) zu Ostern d. Jahres einen Platz auf einem Gute, um die Landwirthschaft zu erlernen, woselbst derselbe jedoch Gelegenheit hätte, seine etwas schwächliche Gesundheit zu kräftigen. Gefl. Adr. mit Bedingungen werden baldmöglichst erbeten unter **O. 4214** an Heinr. Eisler, Annoncen-Expedition, Hamburg. (197

Klee- und **Gras-Sämereien** garantirt **keimfähig** und **seidefrei,** sowie **Seradella, Lupinen, Wicken,** weiß. amer. **Pferdezahn-Saatmais,** silbergrauen **Buchweizen, Senf** 2c. empfehle ich zu marktgemäßen Preisen.

Abgänge von **Klee-** und **Grassamen** — ohne Kleeseide — sehr geeignet zum Uebersäen von **Wiesen** und **Weiden,** sowie zur Besamung von Sandplätzen und **Böschungen** gebe ich sehr billig ab. (158

Benno Fiegel, Berlin C.
Prenzlauer Str. 24.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tonover/Bremen.

Der Stammbaum-Bulle **Napier,** geboren am 10. Mai 1890, gezüchtet auf der Königlichen Muster-Farm zu Windsor steht bei Herrn Johs. Jens in Katharinenheerd zum Decken. Deckgeld à Kuh 30 Mk. **Napier** ist gefallen von dem berühmten Bullen New Years Gift, welcher am 3. März d. J. auf der Auktion zu Windsor im Alter von 4¼ Jahren 1000 gs (21000 *M.*) bedang. **New Years Gift** ist nur sechsmal ausgestellt gewesen auf den größten Schauen Englands und gewann die sechs ersten Preise und außerdem vier Champion-Preise (als bestes Tier auf der Schau).

Die Mutter von Napier ist aus dem rühmlichst bekannten Nonpareil-Zweige. (48

Georg P. Hamkens,
Tetenbüll.

Anmerkung: Napir ist auch von mir zu kaufen. Für Kühe, welche beim event. Verkauf nicht trächtig gewesen sind, ist kein Deckgeld zu zahlen. **D. O.**

Versammlung

des Eiderstedter landw. Vereins

am 1. April d. J.

mittags 1 Uhr in Tönning.

1. Vorlage der Jahresrechnung. 2. Unsere Süßfutterpressen. 3. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Dr. Breiholz.

Digitized by Google

Champagner-
Fabrik
Aug. Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1867.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	. . . .	à Mk. 2,—
„ **Gold**	. . . .	„ „ **2,50**
Kaiser-Sekt	. . . .	„ „ **3.—**
Cabinet	. . . .	„ „ **3,50**

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Die Kraft-Futter-Fabrik „Patent Pallas"
C. H. Ehlers & Co.,
Victoriastr. Nr. 5, Hamburg, Hammerbrook,
empfiehlt **patentirtes Kraftfutter**
für **Pferde, Rindvieh, Mast- u. Klein Vieh, Geflügel u. Hunde.**
Prospecte, Analysen u. Zeugnisse gratis u. franco.

Windräder und Wasserhebewerke
zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow — **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Bekanntmachung.

Die Düchelsdorf-Sierksrader Genossenschafts-Meierei in Düchelsdorf, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Februar 1892 aufgelöst worden und fordern wir hierdurch die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (194

Düchelsdorf, den 18. Februar 1892.

Der Vorstand
der Düchelsdorfer Sierksrader Genossenschafts-Meierei, eingetragene Genossenschaft, mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Liquidatoren:
H. Wittenburg. F. Kahts.

Rübenarbeiter und Arbeiterinnen,

Knechte, Jungen, Arbeiterfamilien, ausgesucht landwirthschaftliche Leute, besorgt schnellstens bei billigster Berechnung (136

Rechenbachs Bureau
im Gasthof zum Elephanten,
Apolda i. Th.
Rückporto erbeten.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. **fleißigste Sommer- u. Winterleger; colossl. Riesengänse;** ferner **Bruteier sämmtl. Rassen** liefert **gut u. billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisb. (100

Thomas-phosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung
16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl
à Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt
à Ctr. 1,30.
in Ladungen à 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15
W. Tomby, Kiel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:
48.38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Düchelsdorf Sierksrader Genossenschaftsmeierei in Düchelsdorf.
E. G. m. u. H. in Liquidation.

Bilanz
am 6. Februar 1892.

Aktiva.

Kassenbehalt . . .	Mk.	— —,—	Pf.
Maschinen und Utensilien	„	6 554,49	„
Grundstück u. Gebäude	„	9 692,71	„
Kohlen und Vorräthe	„	145,30	„
Unterbilanz	„	441,00	„
	Mk.	16 833,50	Pf.

Passiva.

Geschäftsguthaben .	Mk.	191,00	Pf.
Schulden . . .	„	16 632,50	„
Reservefond . . .	„	10,00	„
	Mk.	16 833,50	Pf.

Zahl der Mitglieder am 1. Mai 1891 17
„ „ „ „ „ 6. Febr. 1892 17
Ausgetreten 1, eingetreten 1.

Die Liquidatoren (193
H. Wittenburg. F. Kahts.

Digitized by Google

№. 14. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 1. April 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Kirstein**-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Reine Fachschule.

Drei- und zweisemestriger Kursus.

Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen.

Vorbereitung für Kommunalämter.

Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer.

Landwirthschaftl. Lehranstalt
(Ackerbauschule)
Landwirthsch. Winterschule
Hohenwestedt.

Reiche Lehrmittelsammlung.

Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen.

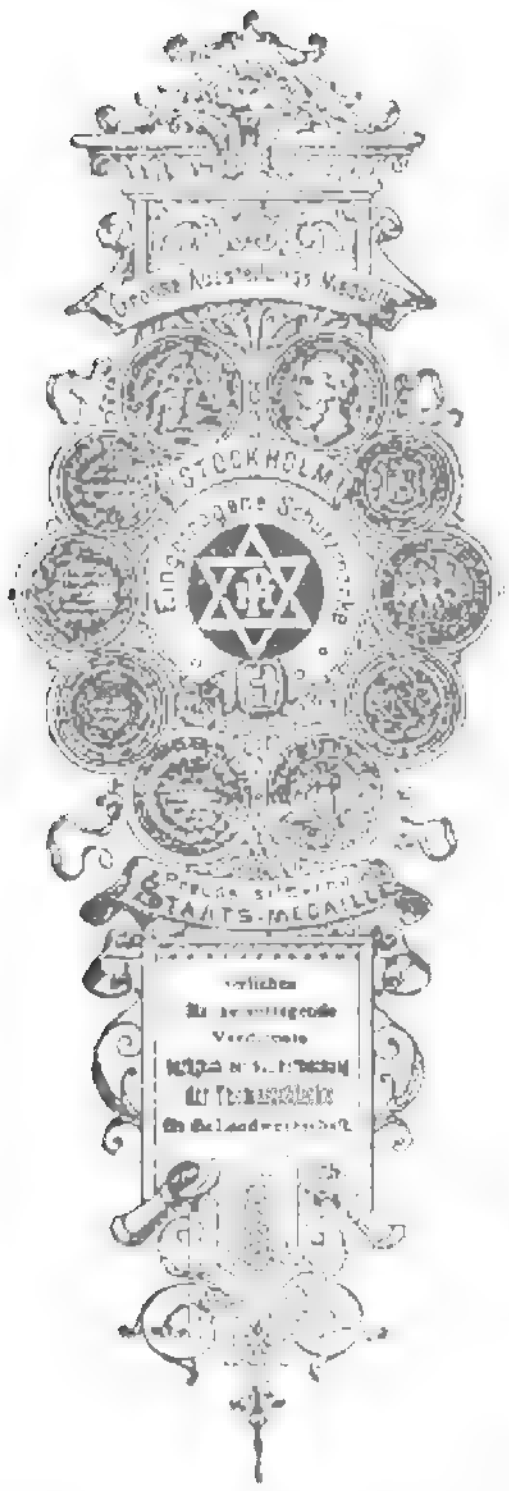
Gute und billige Pensionen.

Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt; der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht.

Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet.
Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen.
Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert.
Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten.
Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme.
Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt.
Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**
Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte Oktober.
Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

101) **Director Conradi.**

Digitized by Google



Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phospnatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

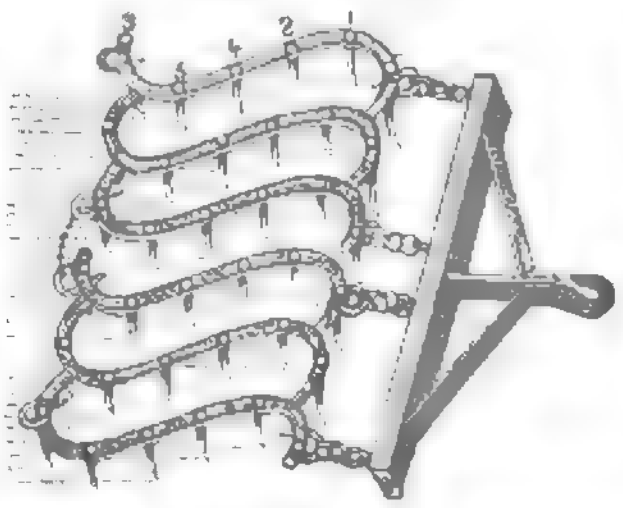
Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.



Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.

Bequemes Schärfen und Auswechseln der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

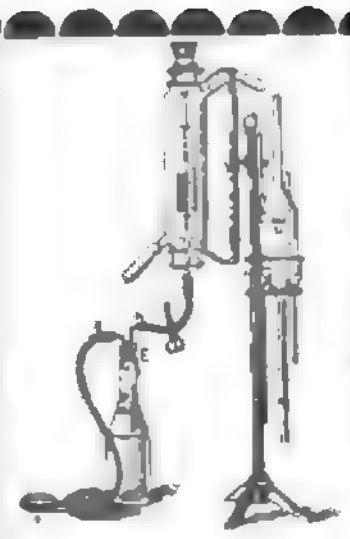
Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, o. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. in Becker Seesen** a. Harz

Digitized by Google



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel • Butter-, Käsefarbe u. Labextract von Chr. Hansen-Kopenhagen
• Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

(80

Kiel, 1892. **A. Leopold.**

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Peycke & Rascher's
Capweine

Hamburg, Dovenhof 14, Niederlagen

exqu. Frühstücks- u. Dessertweine
dunkle Sorten besond. werthvoll.
für Schwache und Blutarme.
In Original-Fässern, Fässchen u. Flaschen.

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

Wie? Wann? Wo? } beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin ꝛc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter ꝛc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel,**
Berlin O., Fruchtstrasse 79,
früher Reisebeamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.

Preis broch. Mk. 3,00. (151

Naturreine Kuhmilchbutter

Süßrahm Hofbutter allerf.	8,50	Mk.
Tafelbutter Ia „	8,—	„
Kochbutter, massiv u. fettr.	7,50	„

Naturreiner Bienenhonig,

Candyhonig, hart	4,50	Mk.
Schleuderhonig, hellgelb . .	5,—	„
Blumenhonig, allerfeinst . .	6,—	„

Geflügel,

jung und fett, frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, für frische Ankunft garantirt.

3—4 Stück Enten . . .	5,50	Mk.
3—4 Suppenhühner . . .	5,75	„
3 Poularden o. Kapaunen .	6,—	„
1 Bratgans Complet . . .	5,50	„

alles in Postkolli a ½ Pfd. netto Zoll- und Portofrei liefert unter Nachnahme

S. Rapp,
Buczacz in Galizien. (60

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 1. April 1892. No. 14.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Einladung zum Abonnement — Vereinsstatistik betr. — 2. Der alkalische Kalkdünger von Kohrs, Behnke & Co. in Hamburg. — 3. Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften. Von Prof. A. Emmerling. (Schluß.) — 4. Der Kuhstall bei Feuersgefahr! — 5. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Landwirthschaftsschule in Flensburg. — Landw. Lehranstalt Hohenwestedt. — Prüfung an der Probsteier Ackerbauschule in Schönberg. Pflug-Konkurrenz. — Auktion ungewaschener deutscher Wollen in Berlin. — Pferdeauktion in Wensin. — Die Herbstzeitlose. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Generalversammlung des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter. — Landw. Hauptverein a. d. Trave. — 7. Personalien. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Einladung zum Abonnement.

Sämmtliche Postanstalten nehmen auch fernerhin Abonnements auf das landwirthschaftliche Wochenblatt zu dem Preise von 2 Mk. 40 Pfg. jährlich entgegen.

Die vom 1. Januar d. Js. an bereits erschienenen Nummern des Blattes werden nachgeliefert.

Kiel, den 30. März 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes.

Vereinsstatistik betreffend.

Diejenigen Vereine, welche das Formular für die Vereinsstatistik noch nicht zurückgesandt haben, werden hiermit freundlichst ersucht, dasselbe gefälligst umgehend ausgefüllt hierher einsenden zu wollen.

Kiel, den 30. März 1892.

Das Secretariat.

Der alkalische Kalkdünger von Kohrs, Behnke & Co. in Hamburg.

In mehreren Zeitungen wird von der genannten Firma ein Düngemittel unter obiger Bezeichnung offeriert, welches enthalten soll ca. $2^1/_2$ pCt. Stickstoff, $2^1/_2$ pCt. Kali, $6^1/_2$ pCt. Phosphorsäure, 25 pCt. kohlensauren Kalk und Magnesia, 15 pCt. schwefelsauren Kalk. Der Preis beträgt per Bruttocentner incl. Sack 4 Mk. 80 ab Billwärder, 4 Mk. 90 Pfg. frei Hamburger Bahnhöfe.

Von mehreren Seiten wurden wir ersucht, unsere Ansicht über dieses neue Düngemittel darzulegen, und wir glauben, indem wir im Folgenden darauf eingehen, auch dem Wunsche vieler Landwirthe zu entsprechen, welche durch die Anzeigen und verbreiteten Prospecte auf den Dünger aufmerksam gemacht worden sind.

Wir hatten inzwischen auch Gelegenheit, mehrere Proben des Düngemittels zu sehen. Dasselbe bildet ein hellgraues, trockenes, jedenfalls bequem streubares Pulver. Wir hatten ferner Gelegenheit eine Probe, welche von der Firma selbst eingeschickt worden war, zu analysiren. Die Analyse ergab annähernd die versprochenen Gehalte doch betrug der kohlensaure Kalk nur 16 pCt., während mehrere Hamburger Analysen nach dem Prospect ca. 18 pCt. davon aufweisen. Die Phosphorsäure ist in Form von Thomasschlacke, der Stickstoff vorwiegend als Salpeter vorhanden.

Das neue Düngematerial zählt zu den Mischdüngern. Die Herstellung ist von der Idee geleitet, daß den landwirthschaftlichen Kulturpflanzen womöglich alle Nährstoffe, besonders auch reichlich Kalk, dargeboten werden müßten. Ein solcher Dünger, welcher alle Nährstoffe enthält, würde sich dann für alle Bodenarten und für fast alle Kulturpflanzen in gleicher Weise eignen. Diese vielseitige Verwendbarkeit wird in einem zweiten Prospect von der Firma darzulegen gesucht.

So einleuchtend nun auch die Vorzüge vollständiger Düngermischungen sein mögen, so müssen wir uns doch gegen eine allgemeine Einführung derselben aussprechen. Denn der Landwirth, welcher Dünger kauft, soll Geld ausgeben für Nährstoffe, welche dem Boden wirklich fehlen, und jede Ausgabe für entbehrliche Nährstoffe vermeiden. Jedenfalls erreicht der Landwirth seinen Zweck immer am billigsten, wenn er prüft, was dem Boden noth thut, und dann die betreffenden Nährstoffe in den billigsten Formen bezieht, also z. B. Phosphorsäure als Thomasschlacke, Kali als Kainit. Die vollständigen Nährstoffgemenge leiden in der Regel an dem Fehler, daß die Nährstoffe zu theuer berechnet sind, oder daß noch ein unverhältnißmäßig hoher Betrag für weniger wichtige Nährstoffe gerechnet werden muß, welche wie z. B. Kalk viel billiger bezogen werden können.

An diesem Gebrechen leidet nun auch der in Rede stehende „alkalische Kalkdünger". Nehmen wir die Geldwerthe der eigentlichen preisbildenden Nährstoffe absichtlich recht hoch an und setzen für 1 pCt. (Pfund) Thomasphosphorsäure 15 Pfg., für

Digitized by Google

1 pCt. Kali 20 Pfg., für 1 pCt. Salpeterstickstoff 75 Pfg., so berechnet sich der Werthantheil für dieselben unter Annahme des angegebenen vollen Gehalts auf rund 3 Mark 40, während der Centnerpreis abzüglich 2 pCt. Sconto 4 Mk. 70 beträgt. Es bleibt also noch zu decken ein Werth von 1 Mk. 30 Pfg. Dafür werden noch 18 pCt. kohlensaurer Kalk geliefert. Das ist doch ein recht theurer Kalk, da gemahlener Kalkmergel mit 95 pCt. kohlensaurem Kalk frei ab Lüneburg a 50 Pfg. p. Ctr. bezogen werden kann. Da nun schon die Sätze für die eigentlichen Nährstoffe recht hoch angenommen wurden, so folgt hieraus, daß der neue alkalische Kalkdünger zu theuer ist, und nicht empfohlen werden kann, wenn der Preis nicht wesentlich niedriger gestellt wird.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel.

Die neuere Düngungslehre und deren Anwendung auf die ostholsteinischen Wirthschaften.

Von Prof. A. Emmerling.

III. Die Bedeutung der neuen Lehren für die ostholsteinischen Wirthschaften.

Nachdruck verboten.

Das System der Wirthschaften im östlichen Holstein hat schon so viele Theorien überlebt, daß wir nicht erwarten dürfen, daß die neuen Lehren tiefer gehende Umwälzungen in demselben hervorrufen werden. Die Beständigkeit der hiesigen Feldwirthschaft und Fruchtfolge ist zu erklären dadurch, daß sie sich naturgemäß im Anschluß an den Meiereibetrieb entwickelt haben, welcher seit mehreren Jahrhunderten das Hauptziel der holsteinischen Wirthschaften bildet.

Wenn aber die neuen Lehren geeignet wären, solche Anwendungen zu gestatten, durch welche ohne zu weit gehende Aenderungen gerade der Hauptzweig der hiesigen Landwirthschaft, der Meiereibetrieb, gefördert werden könnte, so würden jene um so mehr der Beachtung werth erscheinen.

Dies ist unseres Erachtens in mehrfacher Beziehung der Fall. Zunächst eröffnet die neue Lehre der Düngung die Aussicht auf eine vermehrte Production von Futterpflanzen, welche durch eine öftere Anwendung der Kali- und Phosphatdüngung hervorgerufen werden kann. Dieser Erfolg ist zum Theil heute schon erzielt. Denn auch in hiesiger Provinz sind vielerorts die Heuerträge der Wiesen durch die genannte Düngung gesteigert worden. Wir dürfen auch annehmen, daß nicht allein die Quantität des Heus sondern auch die Qualität desselben hierdurch verbessert wurde. Wenn aus andern Gegenden berichtet wird, daß sich durch die Kainit-Phosphatdüngung eine Graswiese in eine Kleewiese verwandeln lasse, so ist solches gewiß auch hier schon vielerorts eingetroffen.

Nicht so häufig hat man vielleicht versucht, durch dieselben Hilfsmittel auch auf eine Erhöhung des Ertrages an Mähklee und auf die Kräftigung der nachfolgenden Weide hinzuwirken. Bisher hat zu diesem Zwecke am häufigsten und in vielen Fällen mit gutem Erfolg vorwiegend das gedämpfte Knochenmehl gedient. Es würde sich fragen, ob sich an Stelle desselben nicht vortheilhafter Thomasphosphatmehl verwenden ließe, und ob sich im allgemeinen oder nur für gewisse Bodenarten eine Zugabe von Kainit empfiehlt.

Diese Frage ist für die hiesigen Verhältnisse eine recht wichtige. Leider kann sie heute noch nicht in entscheidender Weise beantwortet werden. Für die Verwendung des Knochenmehls spricht allerdings eine langjährige günstige Erfahrung, gegen dieselbe die bedeutenden Kosten und einige recht ungünstige Resultate, welche Paul Wagner nach seiner Methode beim Vergleich der Wirkung der Phosphorsäure des Thomasmehls mit der des Knochenmehls erhalten hat und welche zu Ungunsten des letzteren ausfielen. Wir werden indessen gut thun, bevor wir unser Urtheil abschließen, noch weitere Versuche in dieser Richtung abzuwarten. In größerem Umfang sind solche Versuche nach einer uns soeben zugegangenen Nachricht auch auf der Vegetationsstation des Herrn Geh. Rath Märcker in Halle a. S. in's Werk gesetzt worden, um den Werth des Stickstoffs und der Phosphorsäure in den verschiedenen Knochenmehlen festzustellen.

Einige Feldversuche im größeren Maßstabe sind auch durch hiesige Versuchsstation in diesem Jahre zur praktischen Prüfung der betr. Frage nach der Seite der Rentabilität eingeleitet worden (vgl. Nr. 11 d. Bl. S. 91). Daß die Wirkung des Knochenmehls sehr von der Bodenart abhängt, lehrt ein Versuch von Wagner, nach welchem die Wirkung auf einem humusreichen Wiesenboden ungefähr dreimal so stark war, als auf humusarmem Lehm. Jedenfalls ist es für die Gegenwart eine wichtige Aufgabe, die vorliegende Frage sei es durch Versuche im Großen oder im Kleinen zu entscheiden. Unter hiesigen Verhältnissen wird es sich in der Regel darum handeln, den Hafer zum abtragenden Schlag mit ausgelegtem Klee zu düngen. 8 Ctr. Phosphatmehl pro Hektar werden unseres Erachtens vollkommen genügen, denn sie enthalten mehr Phosphorsäure als die Hafer- und Kleeernte zusammen beanspruchen. Eine Zugabe an Kainit, falls solche auf Grund spezieller Erfahrungen nicht etwa für den betreffenden Boden entbehrlich wäre, müßte mindestens ebenso stark sein oder auf 10 12 Ctr. pro Hektar gesteigert werden. Selbst dieses große Quantum führt dem Acker nur etwa die Hälfte bis zwei Drittel des Kalis zu, welches eine gute Hafer- und Kleeernte erfordern. Dennoch stellen sich die Kosten noch billiger als die einer Knochenmehldüngung von 8 Centnern. Letztere hat aber den Vorzug einer Stickstoffzufuhr, von welcher wir wohl annehmen dürfen, daß sie fast nur dem Hafer zu

Gute kommt. Bei Anwendung von Thomasmehl zum Hafer läßt sich dasselbe (d. h. eine Stickstoffdüngung) am einfachsten durch eine Beigabe von Chilisalpeter als Kopfdünger erreichen.

Verwendet man 2—3 Ctr. pro Hektar, so vermehren sich die Kosten der gesammten Düngung allerdings derart, daß eine wesentliche Gelderspariß im Vergleich mit der Knochenmehldüngung nicht mehr erzielt wird. Es bleibt dann aber noch die mögliche oder richtiger gesagt wahrscheinliche Aussicht auf eine bessere Nachwirkung der Kali-Phosphatdüngung auf Klee und Weide. Auf allen kalibedürftigen Bodenarten kann ein solcher Erfolg als ziemlich sicher im Voraus bezeichnet werden. Die Wirkung und Rentabilität auf unseren besseren, von der Natur reicher mit Kali versorgten Lehmbodenarten wird der eigentliche Gegenstand der Versuche und praktischen Beobachtungen bilden müssen. Die Beobachtungen auf der Weide sollten sich nicht allein auf den Wuchs und die Menge, sondern auch auf den botanischen Bestand der Gräser und auf das Verhältniß der eigentlichen Gräser zu den kleeartigen Pflanzen erstrecken. Dem Thomasmehl wird der Vorzug zugeschrieben, daß es ohne an Wirkung zu verlieren lange Zeit im Acker verbleiben kann. Man könnte daher die obige Düngung auch halbiren und je die Hälfte oder etwas mehr in zwei auf einander folgenden Jahren verabfolgen, z. B. bei der Fruchtfolge Gerste, Hafer, Klee ꝛc. Zur Gerste würde man dann etwa 4 Ctr. Thomasmehl und mindestens ebensoviel Kainit, zum Hafer dieselbe Düngung und nach Erforderniß Chilisalpeter geben, während der letztere bei Gerste im Allgemeinen weniger nothwendig ist, und beim Anbau von Braugerste besser vermieden wird.

Endlich stellt sich noch die Frage, ob wir uns nicht auch den Hauptinhalt der neueren Lehre zu Nutzen machen können, durch häufigeren Anbau stickstoffsammelnder Leguminosen unsere Wirthschaften an werthvollem Stickstoff zu bereichern und durch dessen Hilfe dann die Getreideerträge zu steigern.

In einem gewissen Grade machen wir uns die Leguminosen bereits nach der genannten Richtung dienstbar. Der Kleeschlag ist von der größten Bedeutung für die Erhaltung und Zunahme des Stickstoffkapitals unserer Wirthschaften. Schon aus diesem Grunde sollte man demselben jedmögliche Pflege auch mit Zuhilfenahme von künstlichen Düngemitteln angedeihen lassen. Ein gutes Gedeihen des Kleeschlages wird sich auch noch auf der Weide in der Entwickelung zahlreicher kleeartiger Pflanzen vortheilhaft kennzeichnen. Diese fahren fort, den Stickstoff aus der Luft zu sammeln und den Boden zu bereichern. So erklärt sich schon zum Theil der günstige Einfluß der Weideruhe, wie er recht deutlich in dem üppigen Wachsthum des Dreeschhafers zu Tage tritt.

Die Unentbehrlichkeit des Klees für die Erhaltung der Fruchtbarkeit unserer Felder läßt sich noch indirekt in einer andern Weise darlegen, worauf wir uns vorbehalten, später einmal besonders zurückzukommen. Man kann nämlich für einzelne Wirthschaften durch Rechnung den Nachweis führen, daß sie jährlich ein viel größeres Quantum Stickstoff durch Verkauf von Produkten ausführen, als sie durch eingeführte Materialen zurückempfangen. Wenn solche Wirthschaften dennoch in ihren Erträgen nicht zurückgingen, so kann dies, wo nicht etwa große Wiesen- und Moorflächen vorhanden sind, nur durch die stickstoffsammelnde Eigenschaft des Klee's erklärt werden.

Leider ist es nun nicht möglich, diesen Vorzug des Klees noch öfter zur Geltung zu bringen durch nochmalige Einschaltung desselben in die Rotation, da dies die große Gefahr der Kleemüdigkeit zur Folge haben könnte.

Eine andere Frage bezieht sich aber auf die Stellung des Klees in der Fruchtfolge. Herr Nissen (früher Depenau bei Preetz), mit welchem ich mich hierüber unterhielt, war der Ansicht, daß der Klee in manchen Wirthschaften recht wohl in die Mitte der Fruchtfolge verlegt werden könnte und hatte die Güte mir u. A. noch folgendes darüber mitzutheilen: „Angenommen der Kleeschlag folge als zweite Frucht nach Winterkorn, so würde eine große Quantität Stickstoff für die zwei oder drei nachfolgenden Saaten angesammelt werden. Die Löhnungen, Erträge der nach Klee folgenden Saaten werden überraschend größere sein, die Bodengahre wird vermehrt, indem der Klee und das Unterbringen seiner Wurzeln wie eine Brachbearbeitung wirkt u. s. w. In diesen Kleeschlag wären selbstredend nur Rothklee und einige Gräser, welche für Mähzwecke geeignet sind, zu säen und für deren üppiges Wachsthum, wenn nicht der ganze Erfolg unterliegen soll, Sorge zu tragen, welches am sichersten durch Düngung mit löslicher Phosphorsäure geschieht. Dagegen sind am Schluß der Fruchtfolge nur Weidekleesorten und Weidegräser zu verwenden. Auch hier wird man von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung überzeugt werden; die kräftigen Weiden werden dem Vieh eine reichliche Nahrung geben, da es ja auf der Hand liegt, daß eine Weide, welche zuvor gemäht wurde, dann noch 2—3 Jahre als Kuhweide dienen soll, nie so leistungsfähig sein kann, wie eine extra mit Weidegräsern frisch angesäete Weide. Die geringen Mehrkosten für doppelte Klee- resp. Grasbestellung, welche man einwenden kann, kommen gegenüber den großen Vortheilen hier nicht in Betracht. Nur dürfte sich bei der Ausführung dieser Vorschläge noch empfehlen, nach dem Rothklee Gerste oder Hafer, kein Winterkorn zu bauen, um die Zeit zu gewinnen, die Kleestoppel durch Abweiden im Herbst noch auszunutzen und für die folgende Sommersaat gehörig vorzubereiten".

Wir glaubten diese Mittheilungen des Herrn Nissen unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen, da sie gewiß eine Erwägung der betr. Frage bei Manchen derselben anzuregen geeignet sind.

Von andern stickstoffsammelnden Pflanzen kommen hier in der Regel nur noch die in dem Mengkorn

enthaltenen Leguminosen, wie Wicken, Erbsen, Bohnen in Betracht, welche man ihrer Unsicherheit wegen seltener für sich allein anbaut. Da nur ein, zuweilen kleiner Antheil der Gemenge aus solchen Leguminosen besteht, so spielen dieselben als Stickstoffsammler keine erhebliche Rolle. Dennoch sollte man der Vorzüge dieser Pflanzen eingedenk bleiben und sie in den Gemengen so weit als möglich zu verstärken suchen.

Wir schließen hiermit diese Mittheilungen indem wir uns vorbehalten, einzelnes daraus später oder auf gegebene Anregung zum Gegenstand weiterer Erörterungen zu machen.

Der Kuhstall bei Feuersgefahr!

Nachdruck verboten.

Vor zwei Jahren baute ich meinen Kuhstall um. Neben anderen praktischen Einrichtungen erstrebte ich dabei eine Neuerung im Befestigen der Ketten an der Krippe, welche ein schnelles einheitliches Lösen sämmtlicher Kühe bei Feuersgefahr bezwecken sollte.

Die allbekannte lange durchlaufende Stange, auf welche sämmtliche Ringe der Ketten gestreift sind, und deren Entfernung bei Gefahr eine große Kraftanstrengung und Zeitaufwand erfordert, wollte mir nicht ansprechen. Es ist thatsächlich für einen oder auch mehrere Mannschaften unmöglich, die Stange herauszuziehen. Einerseits ist die Stange oftmals eingerostet und theilweise verbogen; andererseits wird das Vieh, wenn der Qualm schon in den Stall gedrungen ist oder der Feuerschein von anderen Gebäuden sich bemerklich macht, unruhig und legt sich stramm in die Ketten, wodurch die Stange festgehalten wird. Die einzige Rettung wäre dann ein Anlegen von Pferden an die Stange. Woher aber so schnell Pferde nehmen, zumal wenn das Feuer bei Nacht ausbricht?

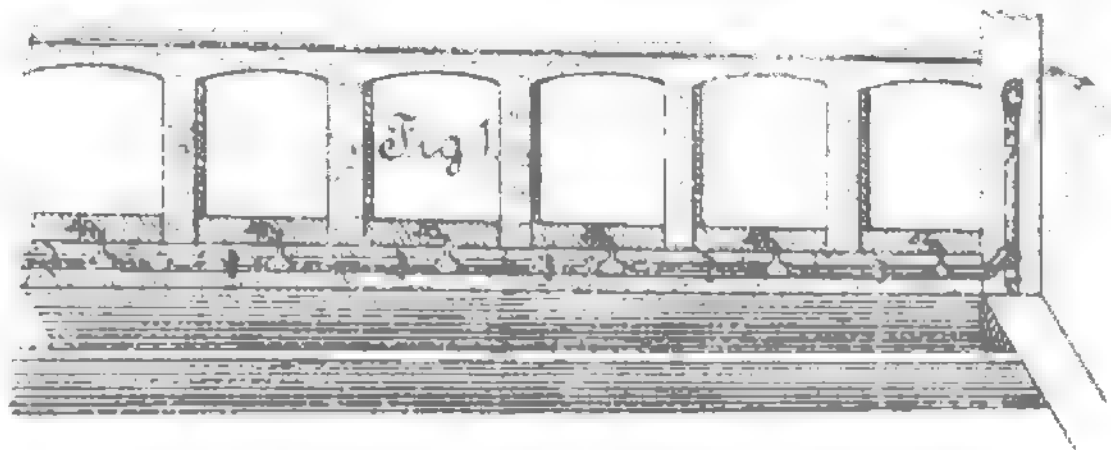
Sicher wird in der Verwirrung zuerst mit Menschenkraft versucht, reicht diese nicht aus, dann sollen Pferde helfen. Inzwischen kommt auch schon das brennende Dach von oben, und dann ist jede Rettung des Rindvieh's vorbei.

Um in solcher Lage schnell Hülfe zu haben, stellte ich mancherlei Versuche an, bis endlich es mir gelang eine Vorrichtung zu erfinden, welche in Feuersgefahr absolut sicher funktionirt leicht zu handhaben ist und mit einem kleinen Handzuge, welchen jeder Knabe ausführen kann, sämmtliches Vieh von der Krippe loslöst.

Hierüber beifolgende Zeichnung und Beschreibung. Die Krippen sind Cementguß und haben als obere Kante auf beiden Seiten eine 5 6 " starke Holzschwelle. An der Krippenseite derselben läuft eine Flachschiene in dazu passenden breiten Krampen. An die Flachschiene sind in der Mitte vor jedem Stande starke Haken genietet, welche nach oben über die Oberkante der Schwelle gebogen sind und in der Mitte derselben in einen rechten Winkel endigen. Der Winkelschenkel ist rund und leicht nach oben gekröpft. Ueber diesen Schenkel sind zwei Krampen in die Schwelle geschlagen, zwischen welchen der Kettenbefestigungsring am Schenkel hängt. Die Leitschiene stößt mit ihrem einen Ende gegen einen Wandstiel und hieran ist der Zughebel befestigt, wie aus beifolgender Zeichnung ersichtlich ist.

Ist Gefahr vorhanden, so wird der Hebel hervorgerissen, die Riegel ziehen sich sämmtlich aus den Krampen heraus, die Ringe fallen zurück und das Vieh ist sammt Ketten von der Krippe gelöst. Ein Versagen im Funktioniren ist gänzlich ausgeschlossen.

Es kann nun der Einwand gemacht werden, daß bei solcher Einrichtung leicht von unberufener Hand heimlich aus Bosheit der Hebel gezogen werden und das Vieh sich beim Freiumherlaufen im Stalle beschädigen könne, wodurch der Schaden größer sein könne, als die Sicherheit bei Feuersgefahr. Dem möchte ich damit entgegen treten, daß, wer einmal Bubenstücke machen will, doch auch dann dieselben ausführt, gleichviel, ob diese Einrichtung vorhanden ist oder nicht.



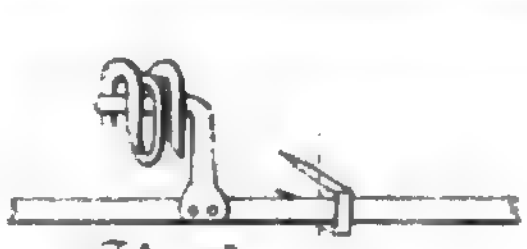


Fig 2.

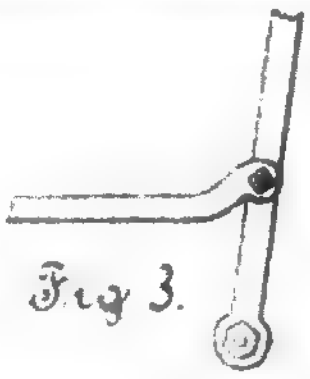


Fig 3.

Ich übergebe hiermit diese Neuerung meinen werthen Berufsgenossen und wäre erfreut, ein weiteres Für oder Wider zu hören. Will Jemand diese Einrichtung machen, so bin ich gern bereit, weitere Rathschläge zu ertheilen.

H. Lutz-Wilhelmsfelde b. Usedom.
(Landbote.)

Druckfehler-Berichtigung: In Nr. 13, S. 114, 2. Spalte, 11. Zeile ließ „hämisch" anstatt höhnisch. — S. 115, 2. Spalte, 4. Zeile v. o. ließ „Vorführung" anstatt Verfügung; ebenda 9. Zeile v. o. ließ „wurde" anstatt werde, 10. Zeile ließ „Anfang" März anstatt im.

Digi Google

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthof in Kiel** sind im Monat Februar 1892 geschlachtet: 37 Ochsen, 92 schwere Bullen, 293 Kühe, 84 fette Quien, 70 leichte Bullen (unter 2 Jahren), 39 Starken (unter 2 Jahren), 536 fette Kälber, 1735 Schweine, 356 Schafe, 212 Lämmer, — Ziegen, 656 nüchterne Kälber und 51 Pferde, zusammen 4161 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Bulle, 8 Kühe und 5 Schweine (Tuberkulose), 1 fettes Kalb, (Jauchige Bauchwassersucht in Folge brandiger Blinddarmentzündung), 1 Schafbock (Bleichsucht, wässerige Beschaffenheit des Fleisches in Folge Leberegel), 7 nüchterne Kälber (Frühgeburt, Unreife), 2 nüchterne Kälber (blutiger Magen- und Darmcatarrh, Nichtausbluten), 1 nüchternes Kalb, (Nichtausbluten, wässerige Beschaffenheit des Fleisches in Folge schwerer Geburt). b) an Organen und Theilen von Thieren: 24 Rinderlungen (Echinokokken), 178 do. (Tuberkulose), 8 do. (Abscesse), 10 Rinderlebern (Echinokokken), 2 do. (Tuberkulose), 8 do. (Egel), 641 Schaflungen (Lungenhaarwürmer), 2 do. (Echinokokken), 80 do. (Egel), 70 Schweinelungen (Tuberkulose), 23 Schweinelebern (Tuberkulose), 1 do. (Egel.) Ferner von verschiedenen Thieren: 30 Lungen und 3 Lebern (Pleuritis, Oedem, narbige Atrophie, Entzündung durch fremde Körper), 5 Herzen (Tuberkulose, Pericarditis), 7 Nieren (embolische Nierenentzündung), 11 Brustfelle, 4 Bauchfelle, 3 Pansen, 4 Netze, 1 Milz, diverse Därme (Tuberkulose), 7 Euter (Verhärtung, eitriger Catarrh), 1 Milz vom Pferd (Echinokokken), Magen, Därme, Schädel vom Schwein (Nothschlachtung, Fäulniß), 39,5 kg Schweinefleisch (blutig). Außerdem 24 ungeborene Kälber.

* Flensburg, den 22. März. In der heute in der hiesigen **Landwirthschaftsschule** unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Prof. Dr. Kammer und im Beisein des Herrn Oberbürgermeisters Geheimrath Toosby beendeten 17. Abgangsprüfung wurde allen 8 Prüflingen das Zeugniß der Reife und damit die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Militärdienst zuerkannt, dem erstgenannten Schüler unter Erlaß der mündlichen Prüfung: 1. Peter Lüders aus Moorhusen (Kreis Steinburg); 2. Georg Moritzen aus Stade (Schleswig); 3. Georg Jensen aus Sonderburg; 4. Hugo Koch von Jelshof (Hadersleben); 5. Georg Rönnenkamp aus Klues (Landkreis Flensburg); 6. Christian Steensen aus Struckum (Husum); 7. Hugo Theophile aus Sahnau (Oldenburg i. H.); 8. Hermann Schütze aus Bergenhusen (Schleswig). Jensen will in eine Düngerfabrik eintreten, die übrigen werden Landwirthe.

* Hohenwestedt, 29. März. Am 25. l. M. machten die sämmtlichen Angehörigen der hiesigen **landwirthschaftl. Lehranstalt** die übliche größere Winter-Excursion. Die Fahrt ging zuerst nach dem Provinzial-Gute Bockelholm, wo während eines 3½-stündigen Aufenthaltes eine eingehende Besichtigung des Wirthschaftshofes, sowie auch der in der Anlage begriffenen Moordämme stattfand. Mittags wurde die Reise nach Rendsburg fortgesetzt, wo die älteren Schüler die chemische Düngerfabrik, die jüngeren die Carlshütte besuchten.

Nachdem vor einiger Zeit für die Angehörigen der Schule ein „Reuter-Abend" veranstaltet worden war, an welchem der bekannte Recitator Rethwisch Reuter'sche Dichtungen vortrug, haben in den letzten Wochen wiederholt auswärtige Kräfte in dem landwirthschaftlichen Verein der Schüler Vorträge gehalten. So sprach am 19. letzten Monats der Instruktor des Westholsteinischen Meiereiverbandes, Herr Otto, über den Betrieb in den Genossenschafts-Meiereien, besonders über die Controle desselben; am 26. v. M. hielt der Vorsteher der bacteriologischen Abtheilung der Versuchsstation in Kiel, Herr Dr. Weigmann in dem Schülerverein einen Vortrag über die Bacterien und die Bedeutung derselben für die Landwirthschaft und die landwirthschaftlich-technischen Gewerbe.

In der zweiten Hälfte des laufenden Semesters hat der Direktor der Anstalt unter Benutzung seiner mehrfachen Beziehungen zum landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen die älteren Schüler mit den letzteren vertraut gemacht.

* **Die Prüfung an der Probsteier Ackerbauschule in Schönberg** fand am 26. v. M. statt, zu welcher sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Die Prüfung erstreckte sich bei den im ersten Semester stehenden Schülern über Anatomie, Physiologie und Gesundheitslehre, Boden- und Pflanzenkunde, Chemie und Physik, bei den Schülern im zweiten Semester über Thierzucht und Gesundheitspflege, Chemie und Physik, Pflanzenbau und Maschinenlehre, Bodenkultur und Düngerlehre. Die Prüfung verlief von Anfang bis zu Ende in sehr günstiger Weise. Wenn Herr Dr. Plönnis in seinem Abschiedsworte an die abgehenden Schüler die Hoffnung aussprach, sie möchten das, was jetzt theoretisch erlernt sei, nun auch möglichst erfolgreich in die Praxis umzusetzen suchen, so haben wohl alle Zuhörer den Eindruck mit hinweggenommen, daß die Schule ihr bestes gethan habe, um sie hierfür tüchtig zu machen. Wer außerdem Gelegenheit hatte, die Schule während ihrer Arbeitszeit zu beobachten, der weiß auch, wie besonders seitens ihres Leiters für das leibliche und geistige Wohl der Schüler gesorgt wird, wie pflichtgetreu sie geleitet und angeleitet werden und wie neben der erforderlichen Strenge in einzelnen Dingen doch das Verhältniß zwischen Lehrern und Schülern durch Liebe und Vertrauen bestimmt wird. 15 Schüler bleiben während des Sommers in den mit der Schule in Beziehung stehenden Lehrwirthschaften, wo sie unter Leitung der Hufner praktisch beschäftigt werden (wofür bekanntlich weder Kostgeld noch Lehrgeld bezahlt wird) und inzwischen allwöchentlich bei Herrn Dr. Plönnis einen Instruktionskursus erhalten. Hoffentlich wird der vielverheißende, schöne Anfang unserer Ackerbauschule einen entsprechenden Fortgang finden und auch durch reichlichen Zuzug von Schülern die guten Erwartungen erfüllen helfen, welche man sicherlich ihretwegen hegen darf.

Pastor Schrödter.

* **Pflug-Konkurrenz.** Laut Beschluß der General-Versammlung soll von Seiten des Vereins zur Förderung der Moorkultur im deutschen Reiche eine Prüfung ein- und mehrschaariger Pflüge in Bezug auf ihre Leistung auf Moordammkulturen veranstaltet werden. Bei Mehrschaarpflügen soll sich die Prüfung auch auf solche erstrecken, welche mit einem Untergrundswühler verbunden sind.

Die Prüfung soll zu zwei Zeiten, im Sommer nach der Ernte und im Herbst zur Winterbestellung, also etwa in den Monaten August und Oktober, auf dem Gute des Herrn Graf von Schwerin-Sophienhof, Sophienhof bei Ducherow in Pommern stattfinden.

Die Prüfung soll sich hauptsächlich auf folgende Punkte erstrecken: 1. einfacher und fester Bau, namentlich auch bezüglich der Stell- und Ausrück-Vorrichtungen. 2. sicherer und leichter Gang, 3. Größe der Tagesleistung, 4. Vermeiden aller Verstopfungen, welche in dem losen, mit Stoppelresten ꝛc. durchsetzten Boden leicht eintreten, 5 gründliches Abschneiden des Bodens und der Wurzelunkräuter an der Sohle und sauberes Umlegen der Furche, 6. bei Untergrundspflügen ist darauf zu sehen, daß dieselben: a) den Moorboden nicht in die Höhe bringen, b) die Furchensohle in ihrer vollen Breite lockern, c) für verschiedenen Tiefgang bis zu 20 cm verstellbar sind.

Die Theilnehmer haben ihre Pflüge nach Bahnhof Ducherow zu liefern und dort wieder abzunehmen. Geldpreise werden nicht gegeben; das Urtheil der Prüfungskommission wird in den Mittheilungen des Vereins zu Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche veröffentlicht. Die einzelnen Bestimmungen für die Konkurrenz, sowie die Namen der Preisrichter sollen später bekannt gemacht werden. Meldungen zur Theilnahme sind bis zum 1. Juli d. Js. an den Geschäftsführer zu richten.

Berlin, März 1892, W. Kurfürstenstraße 85.

Das Direktorium des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche.

J. A.: Prof. Dr. Grahl, Geschäftsführer.

* **Auction ungewaschener deutscher Wollen in Berlin am 5. Mai 1892.** Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das zur Abhaltung der Auction erforderliche Minimalquantum von 4000 Ctr. bis zum 15. März wesentlich überzeichnet ist. Die Auktion wird daher stattfinden. Bis heute sind ca. 7400 Ctr. angemeldet. Je größer die Betheiligung wird, um so mehr steigen die Chancen

für einen glücklichen Erfolg. Weitere Anmeldungen werden bis zum 10. April vom Geschäftsführer Herrn Dr. Pietrusky-Greifswald entgegen genommen. Die Einlieferung der Wolle ist so zu bewirken, daß sie spätestens am 20. April in Berlin eintrifft. Ueber die Aussichten des Unternehmens äußern sich die Herren Hergersberg & Co. folgendermaßen: „Da die angemeldeten Wollen meist renomirten Schäfereien entstammen und eine sorgfältige Behandlung erfahren, beginnt das Interesse in Fabrikantenkreisen rege zu werden. Den Produzenten bietet sich die lang ersehnte Gelegenheit, ihre Wollen in den Kreisen der Verarbeiter bekannt zu machen und sich für die Folge einen sachgemäßen Absatz zu verschaffen. Alle denkbaren Erleichterungen sind sowohl den Produzenten, wie den Fabrikanten durch die Auktionseinrichtungen geboten, was besonders in einem Jahre willkommen ist, in welchem die Conjunctur zu niedrigen Geboten auf dem Lande veranlaßt. Die Kosten sind verhältnißmäßig geringe und die Bevorschussung erleichtert den Verkehr, so daß die neue Einrichtung allgemein mit Vertrauen beurtheilt wird." Es wird dringend gebeten, den über die Behandlung der Wolle gegebenen Vorschriften möglichst Rechnung zu tragen, die in der mit dem Contract übersandten Anweisung gegeben sind. Herr Dr. Pietrusky ist gern bereit, Zeichnern diese Anweisung auf Verlangen noch einmal zu übersenden und auch sonst jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Schöningen, 17. März 1892. Der Vorsitzende des Merinozüchter-Vereins. Schlange.

* **120 Pferde und Füllen** werden am 20. April d. J. in Wensin bei Segeberg in Holstein wegen Aufgabe der Pachtung in Auktion verkauft. Der Verkäufer, Herr Schwerdtfeger, ist selbst ein ausgezeichneter Pferdekenner, so daß Liebhaber und Landwirthe gute Gelegenheit finden werden, ein dem edlen Reit- und Wagenschlag der holsteinischen Zuchtrichtung angehörendes Pferd und andererseits ein Ackerpferd der dänischen Zuchtrichtung zu erwerben.

* **Die Herbstzeitlose** ist wohl eine der verbreitesten Giftpflanzen und besonders für Pferde und Rinder gefährlich. Das Gift ist sowohl in den Blättern als vor Allem in den Samen enthalten, bewirkt Athmungs- und heftige Verdauungsbeschwerden, ja den Tod der Thiere, wenn es in größeren Mengen auf der Weide oder im Heu aufgenommen wurde. Ziegen sind scheinbar unempfindlich gegen das Gift, wohl aber sind Fälle beobachtet worden, daß Menschen an Kolchicinvergiftung erkrankten, welche Milch genossen hatten von Ziegen, die Herbstzeitlose aufgenommen. Bei Schweinen und Schafen wurden selten Vergiftungen durch diese Pflanze beobachtet. Besonders gefährlich sind in dieser Hinsicht die Monate Mai und Juni in rauhen Jahren, in denen das Gras zurückgeblieben, während die saftigen Blätter in Menge auf der Weidefläche emporsprießen und vom Vieh dann aus Hunger nicht selten in größeren Mengen aufgenommen werden. Bei der Heuwerbung sind die reifen Samenkapseln womöglich auszulesen und zu verbrennen. Heu, das reichlich Herbstzeitlose enthält, sollte nie zu Häcksel geschnitten den Thieren vorgelegt werden, sondern nur in kleinen Mengen und lang, da dann die Thiere die ihnen widerstehenden Pflanzentheile leichter aussondern können. Um dieses Unkrautes Herr zu werden empfiehlt es sich, die Wiese einige Jahre zu Ackerfeld zu machen, da das Umackern und Bebauen mit Getreide und Hackfrüchten die Wurzeln vollkommen zerstört; oder man mähe solche Wiesen, bevor der Same gereift ist, da, wenn dieses 3 bis 4 Jahre ausgeführt wurde, die Pflanze so entkräftet ist, daß die 5 bis 6 Jahre lang aushaltenden Zwiebeln keinen Samen zu tragen mehr vermögen und absterben. Auch kann durch regelrechtes Drainiren und konsequentes Beseitigen der Blüthen im Herbste durch Ueberziehen der Wiese mit der Balkenschleife oder Kettenegge das Unkraut nach und nach vernichtet werden. Zuletzt wird noch empfohlen als sehr wirksam, im April, wenn die dunkelgrünen Spitzen der Blätter sich zeigen und der Boden noch feucht und weich ist, die einzelnen Zwiebeln zu vernichten, indem man einen 1 m langen, 5 cm starken zugespitzten Stab in das Herz der Zwiebel sticht, das etwa 40—50 cm unter der Oberfläche sitzt. Indem sich in dem entstandenen Loche Wasser ansammelt, soll die verletzte Zwiebel sicher faulen und absterben. Ein Mann soll 200 ja 300 Pflanzen in einem Tage vernichten können. Da manche Zwiebel schief unter dem sprossendem Blatte sitzt, so muß dieses Ausstechen wiederholt werden, bis keine Herbstzeitlose mehr aufkeimt. (Dammann, Gesundheitspflege).

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 4. April Landw. Verein für Oldenburg und Umgegend in Oldenburg.
„ 5. „ Landw. Verein für das Gut Bothkamp in Kirschenholz.
„ 6. „ Landw. Verein für das Kirchspiel Gr. Flintbek in Voorde.

Kiel, 29. März 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Generalversammlung des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter am Donnerstag, den 10. März 1892, Morgens 11 Uhr im Bahnhofs-Hotel in Neumünster.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete Herr Behr den Thätigkeitsbericht. Die Versammlung nahm von dem günstigen Inhalt dieses Berichts mit großem Interesse Kenntniß und beschloß, daß derselbe gedruckt und sämmtlichen Vereinsmitgliedern zugestellt werden solle. An die Erstattung des Verwaltungsberichts schloß sich eine Besprechung der Vereinsthätigkeit. Neben einigen Beschwerden wurden mehrfache Anerkennungen der von den Vereinsbureaux nachgewiesenen Arbeiter geäußert. — Namens des Vorstandes stellte Herr Milberg-Augustenhof den Antrag: den Vorstand zu ermächtigen, unter Aufrechterhaltung der Arbeitsnachweise-Bureaux zu Neumünster und Kiel, in Lübeck und an einem Orte des Herzogthums Schleswig zwei neue Filial-Bureaux zu errichten und zu diesem Zwecke eine Summe bis zum Höchstbetrage von 800 Mk. zu verwenden.

Die Versammlung beschloß zunächst, mit diesem Antrage die Erörterung des Punktes 6 der Tagesordnung zu verbinden und eröffnete dann eine lebhafte Debatte. Der Anspruch des Geschäftsführers Herrn Haltermann auf eine Zulage von 300 Mark wurde als bereits auf Grund eines früheren Vereinsbeschlusses begründet anerkannt. Gegen den Antrag des Herrn Milberg sprach sich Herr Weimar-Westerthal aus und stellte seinerseits den Gegenantrag, das Bureau in Neumünster gänzlich eingehen zu lassen und die Geschäftsstelle des Vereins nach Kiel zu verlegen. Herr Weimar wünschte, die Vereinskasse für die Gesindevermiethungsthätigkeit möglichst wenig in Anspruch zu nehmen, um dieselbe für die idealen Zwecke des Vereins, (Hebung des Arbeiterwesens, Bekämpfung der Sozialdemokratie) möglichst leistungsfähig zu erhalten. Von Seiten des Vorstandes wurde zu Gunsten des Antrages Milberg angeführt, daß die Fortführung des Arbeitsnachweises auch für die Verfolgung der idealen Vereinszwecke unentbehrlich sei, daß diese Fortführung in erfolgreicher Weise nur durch die geplante Erweiterung des Geschäftsbetriebes ermöglicht werden könne, und daß die pekuniären Bedenken des Herrn Weimar hinfällig seien, da die neuen Bureaux hoffentlich nicht die Ausgaben, sondern die Einnahmen der Vereinskasse vermehren würden. Der Antrag Milberg wurde unter Ablehnung des Gegenantrages Weimar mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Zu Punkt 2 referirte Herr Haltermann über die Jahresrechnung pro 1891 und die Vermögensaufstellung pro 31. December 1891. Die Vereinsmitglieder sollen ersucht werden: 1. ihren Beitrag pro 1892 baldigst einzusenden, 2. nach Empfang der nachgewiesenen Arbeiter baldigst die verauslagten Gelder zurück zu erstatten.

Punkt 3 der Tagesordnung: Zu Revisoren der Jahresrechnung wurden gewählt Herr Lassen-Kalkberg und Herr Jeß-Stöß. An Stelle des durch das Loos ausscheidenden Vorstandsmitgliedes Herrn Doose-Gr. Buchwald wurde Herr Neumann-Colstrup mittelst Stimmzettelwahl mit großer Majorität gewählt.

Zu Punkt 4 hatte Herr Graf Rantzau-Ploen das Referat übernommen. Referent betonte die Nothwendigkeit, die bereits von Herrn Weimar bei dem ersten Punkte der Tages-

ordnung hervorgehobenen idealen Vereinszwecke mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen. Im Volksmunde und in der Presse heiße der Verein stets nur „Verein für Arbeitsnachweis"; dadurch erkläre sich der weitverbreitete Irrthum, daß der Verein sich lediglich mit Gesindevermiethung beschäftige, während diese Thätigkeit doch nur eins der Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke bilde. Um die verschiedenen Zweige der vom Verein zu verfolgenden Ziele in einem Namen zusammenzufassen, empfehle es sich, den Namen des Vereins, wie in der Tagesordnung vorgeschlagen, zu ändern. Ferner sei die Absicht des Vereins, die Landwirthe zur Vertheidigung gegen die immer drohender werdende sozialdemokratische Gefahr zu vereinigen, bisher aus dem Statut noch nicht ausdrücklich ersichtlich. Dies sei aber dringend wünschenswerth, da viele Landwirthe eben nur zum Zweck der gemeinsamen Bekämpfung der Sozialdemokratie dem Verein beizutreten wünschten, während sie sich für die übrigen Vereinszwecke nicht interessirten. Um auch die kleinen und kleinsten Landleute, sowie Freunde der Sache (wie Beamte, Pastoren, Lehrer) und die Städter heranzuziehen, empfehle es sich, die Vereinsbeiträge, wie vorgeschlagen, für die Bewirthschafter ganz geringen Areals und für Nicht-Landleute herabzusetzen. — Herr Wentorp-Rotenhausen stellte das Amendement, den Namen des Vereins lauten zu lassen: „**Verein der landwirthschaftlichen Arbeitgeber Schleswig-Holsteins**". Mit diesem Amendement wurde die von dem Vorstande beantragte Statutenänderung einstimmig angenommen. — Herr Inspector Cornils beantragte: Diejenigen Vereinsmitglieder, welche in den letzten 4 Monaten eines Jahres eintreten, haben für das erste Jahr nur die halben Beiträge zu zahlen. Der Antrag wurde vom Vorstand nicht befürwortet und mit Majorität abgelehnt.

Zu Punkt 5 wurden die weiter zu verfolgenden Ziele und Zwecke des Vereins in eingehender Weise besprochen und erörtert. Von allen Seiten wurde betont, daß der Verein sein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der sozialdemokratischen Landagitation richten müsse.

Herr Graf Rantzau führte aus, daß, nachdem nunmehr die Organisation des Vereins als abgeschlossen zu betrachten sei, der Schwerpunkt der Vereinsthätigkeit in die Vertrauensmännerbezirke verlegt werden müsse. Dem Gesammtverein verbleibe neben der Leitung des Arbeitsnachweises nur die Aufgabe, eine Centralstelle für die einzelnen Bezirke zu bilden, den Zusammenhang zwischen den einzelnen Vertrauensmännern zu erhalten und dieselben zum Austausch ihrer gegenseitigen Erfahrungen zu veranlassen, sowie im Fall der Noth, wie bei dem Ausbruch von Streiks, von Vereinswegen Maßregeln zur Abhülfe zu treffen. Die Vertrauenmänner müßten es sich nun mit aller Energie angelegen sein lassen, in ihren Bezirken Anstalten zur Hebung des ländlichen Arbeiterwesens und zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu treffen. Unter Anderem empfehle sich die unentgeltliche Lieferung guter Localblätter an die Arbeiter, die Errichtung von Volksbibliotheken, die Verabreichung von Prämien an treue Dienstboten, event. auch die Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden. — Herr Ziese-Kieholm stimmte dem Vorredner im Allgemeinen bei, meinte indessen, daß den Arbeitern die Lektüre nicht unentgeltlich geliefert werden dürfe, auch seien Volksunterhaltungsabende nach seinen Erfahrungen nicht zu empfehlen, da dieselben den jungen Leuten Anlaß zu Trunk und allerlei Unfug geben. Herr Conradi-Hohenwestedt theilte mit, daß in seinem Bezirke mit großem Erfolge Volksunterhaltungsabende veranstaltet worden seien, und zwar in der Weise, daß nur verheirathete Arbeiter zur Theilnahme eingeladen worden seien. Dem wurde entgegnet, daß grade die unverheiratheten Arbeiter der Beeinflussung zum Guten besonders bedürften. Auch Herr Johannsen-Sophienhof theilte günstige Erfahrungen über Volksunterhaltungsabende mit. Herr Behr-Stockseehof bemerkte, daß sich auch bei anderen Festen, insbesondere beim Erntefest Gelegenheit böte, einen guten Einfluß auf die Arbeiter auszuüben. Nur sei es dann erforderlich, daß die Herrschaft sich dazu herbeiließe, gemeinschaftlich mit dem Gesinde zu feiern. Der Ansicht des Herrn Behr wurde lebhaft beigepflichtet. Die Versammlung beschloß hierauf folgende Resolution: Die Vertrauensmänner haben dahin zu wirken, daß in ihren Bezirken 1) den Arbeitern gute Zeitungslektüre zugänglich gemacht wird, 2) Volksbibliotheken errichtet werden, 3) auch in anderer Weise, z. B. durch Verabreichung von Prämien an treue Dienstboten, für die Hebung der Arbeiterwesens gesorgt wird, 4. wenn es nach den lokalen Verhältnissen als unbedenklich und wünschenswerth erscheint, Volksunterhaltungsabende veranstaltet werden und daß 5) die Arbeitgeber es sich nicht verdrießen lassen, mit ihren Arbeitern gemeinschaftliche Feste, insbesondere Erntefeste zu feiern.

Herr Wentorp-Rotenhausen machte hierauf sehr dankenswerthe Vorschläge über die Art der Ausstellung von Dienstannahmescheinen und Abgangszeugnissen für ländliches Gesinde. Der Vorstand wird diese Vorschläge in Erwägung ziehen.

Der Vorsitzende Behr. — Der Protokollführer Haltermann.

Landwirthschaftl. Hauptverein a. d. Trave. Versammlung am Mittwoch, den 6. April 1892, Nachmittags 2½ Uhr in Wickel's Hotel zu Segeberg, 1. Geschäftliches (Ueber die für Juni in Aussicht genommene Excursion). 2. Vorführung amerikanischer Pflüge auf Herrn Kohfahls Koppel bei dem Bahnhofe. 3. Vortrag des Ehrenpräsidenten Herrn Hölck-Kiel über Haide- und Moorkultur. 4. Ueber Frühjahrs-Düngung. (Es wird auf die Gelegenheit zur Ausstellung, bezw. An- und Verkauf von Saatkorn und Sämereien aufmerksam gemacht.)

Personalien.

Dem Schöpfer der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, **Max Eyth**, ist von seiner Majestät dem König von Würtemberg der Charakter als Geheimer Hofrath verliehen worden. — Zum Generalsekretär des schlesischen landw. Central-Vereins wurde Dr. **Kutzleb**, der langjährige Assistent des im Herbst verstorbenen Generalsekretärs, Landesökonomierath Korn, gewählt.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 8.

Giebt es ein Buch, welches über Behandlung von Käse. über Reifen und Färben desselben in geeigneter Weise unterrichtet? M. W. in B.

Antwort. Am Ausführlichsten über genannte Frage schreibt Dr. v. Klenze in seinem Handbuch der Käsereitechnik. Verlag von Heinsius Nachf., Bremen. Preis 12 Mk. Ebenso behandelt Dr. W. Kirchner's, Handbuch der Milchwirthschaft die Käserei. Verlag von P. Parey-Berlin. Preis 12 Mk. — Das Hauptsächlichste finden Sie auch in Johs. Siedel, Kurze Anleitung zum nutzbringenden Betriebe der Milchwirthschaft bei Lenscher u. Lubenky in Graz; Preis etwa 2 Mk. — Außerdem sei noch erwähnt, daß in nächster Zeit im Verlage von Heinsius Nachf. in Bremen ein diesen Gegenstand behandelndes Buch von Engling-Feldkirch erscheinen wird.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 30. März. In den letzten acht Tagen ist unser Getreidemarkt unverändert flau und lustlos geblieben. Preise für sämmtliche Artikel ferner gewichen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 190, leichtere Sorten ganz bedeutend billiger zu notiren. Roggen stark angeboten, 118 Pfd. gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 160,50, leichtere mit Geruch behaftete Waare ganz wesentlich billiger. Gerste gewichen von Mk. 145—155. Hafer sehr flau von Mk. 150—155 bezahlt. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 30. März. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—125 Pfd. 195—210 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—124 Pfd. 185—230 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk.. Futtergerste zu 120—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 152—162 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau 102—106 Mk.,

Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 30. März. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 190 bis 218 Mk. nach Qual. Roggen 196—205 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 140 160 Mk. Hafer Lqu. 140—1.2 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 147—160, hochfeiner 168 ab Bahn und frei Wagen. Mais 116—123 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190 240 Mk., Futterwaare 160 167 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 25. März. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,60—6,20
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	6,30—6,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„	„	150—158
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	122—125

Saat-Bericht.

Kiel, 31. März. Notirungen für alle Sorten sehr fest und theilweise höher. Weißklee hochfeiner Qualität und Raigräser sind nahezu geräumt. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterreichischen Herkunft 60 — 65 — 68 Mk., schles. bis 72; Rothklee amer. Ursprungs 50—55 Mk., Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24—28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Hamburg, 30. März. Das Engros-Geschäft ist jetzt größtentheils beendet und schließt die Saison mit den behaupteten Preisen für alle Färben. Für den Consum besteht fortwährend gute Frage und das Angebot bleibt auf Kleinigkeiten beschränkt. Zu notiren für: Feine inländische, österr.-ungar. und polnische Rothklee-Saat 58—65—68—70 Mk., mittlere Saaten 50 bis 53—57 Mk., neu amerikanisch 54—58 Mk., jährig 50—53 Mk. Weißklee 55—60—65—70 Mk. Schwedisch Klee 70—75—80—85 Mk. Gelbklee 22—25—30 Mk., Thimothee sächs. 20—23—25 Mk. Raygräser 19—21—23 Mk. Alles per Netto Centner frei Bahn oder Bord hier.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 25. März.

1. Qualitäten	Mk.	—	—110
2. „	„	107	—108

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 29. März.

1. Qualitäten	Mk.	—	—108
2. „	„	105	—107

* Hamburg, 25. März. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95	—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90	—100
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	95	—100
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	80	— 88
Finnländische	„	86	— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—	
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35	— 45

Seit unserm letzten Bericht ist das Geschäft in feiner Butter bei täglich nachgebenden Preisen flau verlaufen und schließt die vorliegende Woche 10 Mk. niedriger als vor acht Tagen. Kopenhagen ist in derselben Lage, hat weitere 8 Kronen nachgegeben, trotz alledem sind Englische Aufträge ungenügend und heute ein großer Theil der Zufuhr unverkauft auf Lager geblieben, bei schlechten Aussichten für nächste Woche. Berlin und die inländischen Plätze sind abwartend, werden erst kaufend einschreiten, wenn sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß wir den niedrigsten Stand vorläufig erreicht haben. Bauerbutter und frische fremde ist weniger berührt, das Angebot schwach, der Bedarf ebenso.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 30. März. Auf der Auktion 104 Faß verkauft, Durchschnittspreis Mk. 106,18, höchster Mk. 108,50. 28 Faß unverkauft. Asmussen.

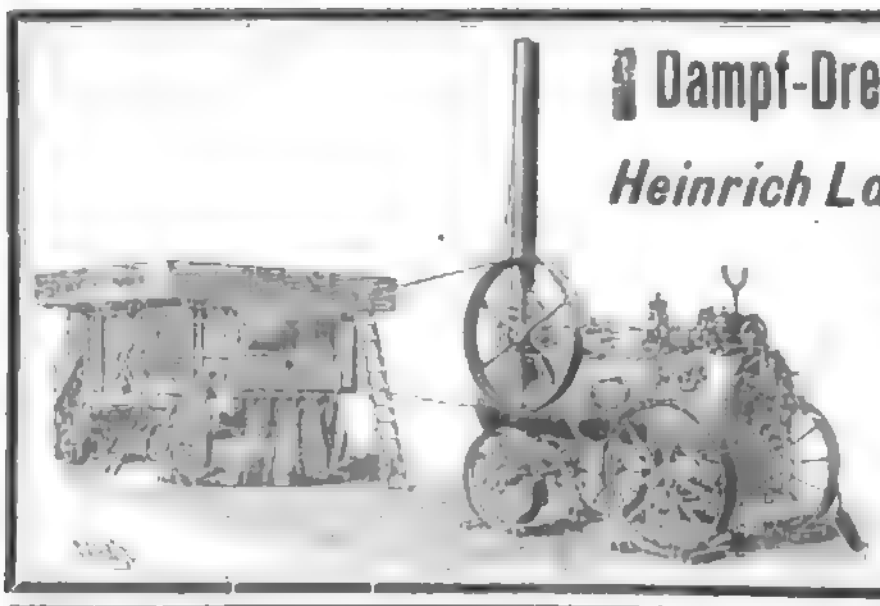
London, 29. März. Der Buttermarkt bleibt ruhig, aber nach dem bedeutenden Preisrückgang erwarten wir bei Ablauf dieser Woche einen festeren Markt. Die vorliegenden Berichte vom Norden Englands lauten ebenfalls günstiger. Wir notiren heute für feinste Butter 118/20 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 30. März. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Zufuhren wieder sehr flau. Es wurde bezahlt. Für prima Ochsen-Quien 60—61, für junge fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schweinen war ebenfalls nur flau und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 38—39 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas besser und wurde bezahlt für beste Waare 65—70, geringere 50—55 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 510 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 28. März. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2164 Stück Rindvieh und 2440 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1665 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Schlesien, Posen, Westpreußen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 63 Junge fette Kühe 56—59, ältere 49—54, geringere 39—45, Bullen nach Qual. 46—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 61—66 Mk., II. 57—60, III. 49—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 739 Stück verluden. Unverkauft blieben 116 Stück Rindvieh und 398 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — 28. März. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 20.—26. März im Ganzen 8318 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4237 aus dem Inlande, u. zwar 1335 vom Süden u. 2902 vom Norden; ferner aus Dänemark 4081, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 79 Wagen mit 4436 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 51 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute



Dampf-Dreschmaschinen

von

Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.

Wir übertragen hierdurch Herrn **C. Daevel, Maschinenfabrik Kiel** den **Alleinverkauf** unserer

patentirten Petroleum- und Gas-Motoren

(verbessertes System Capitaine)

für die Provinzen Schleswig und Holstein und bitten unsere verehrten Geschäftsfreunde und Motor-Interessenten ihre Aufträge ꝛc. an Herrn C. Daevel richten zu wollen.

J. A. Grob u. Co., Maschinenfabrik,
Leipzig-Eutritzsch.

Hiermit die ergeb. Anzeige daß ich, in Anbetracht der enormen Vorzüge der **pat. Petroleum- und Gas-Motore** (verb. System Capitaine) die Generalvertretung der Herren **J. A. Grob u. Co.-Leipzig** für die Provinzen Schleswig und Holstein übernommen habe.

Zu jeder näheren Auskunft und Vorführung der für verschiedene Zwecke in meiner Fabrik in Betrieb befindlichen Motore stets gerne bereit. (198

C. Daevel. Maschinenfabrik,
Kiel.

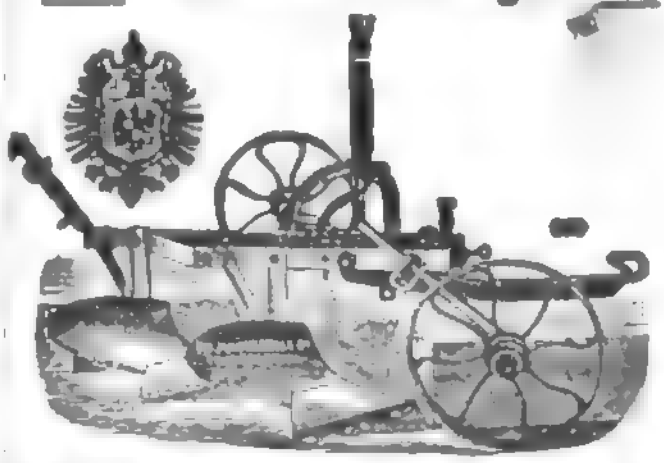
Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent

zweischarig auch einscharig verwendbar;

werden zur Probe gegeben

Neu! **höchster Erfolg!** Neu!

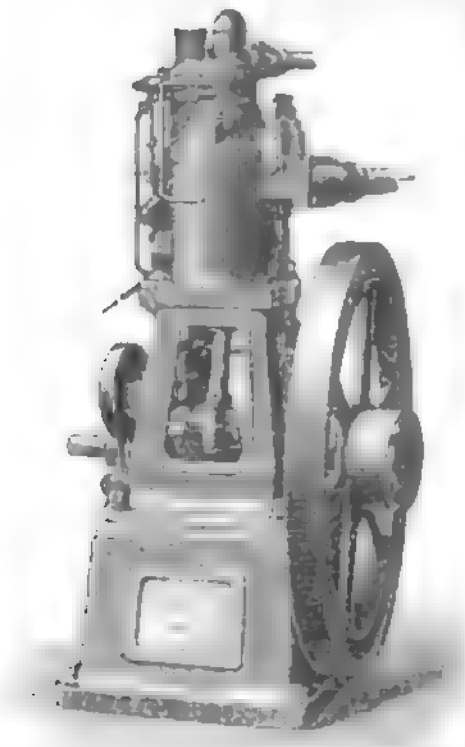


6000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse.** 301

Solide Vertreter gesucht.



Capitaine's neuer Petroleum-Motor,

Modell 1892,

vom Ingenieur **Emil Capitaine** vollständig umkonstruirt:

absolut betriebssicher,
von jedem Laien ohne Sachkenntniss zu bedienen,
vollkommen reinlich und dunstfrei,
ohne jede behördliche Genehmigung aufzustellen

nur durch: (185

Carl Meissner, Hamburg,

General-Agent der Original-Capitaine-Motore und dessen Untervertretungen.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser

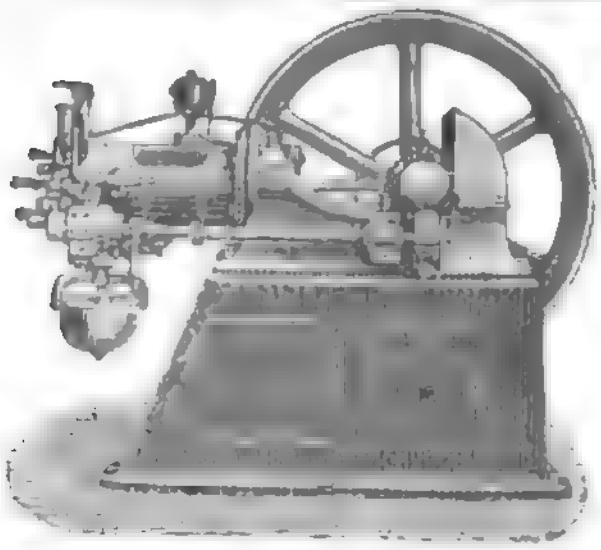
(Gyrometer, Tachometer)

ist **mehr als ein vollkommener Ersatz** für Tourenzähler **aller Art**, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger **als** jeder andere und der **einzige** der **nie** falsch **zeigt.**

Man verlange Prospekte.

Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.



Otto's Gasmotor mit Ventilsteuerung

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (189

Digitized by Google

№. 15. 42ster Jahrgang. Kiel, 8. April 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phospnatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur Lieferung von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

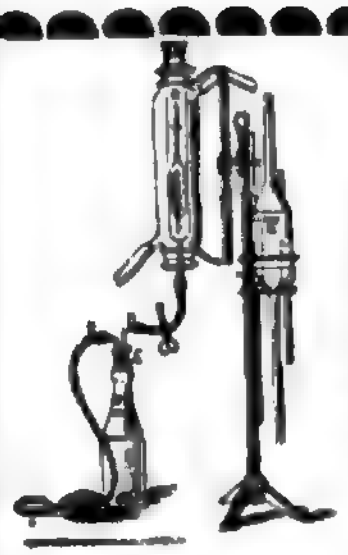
Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

161

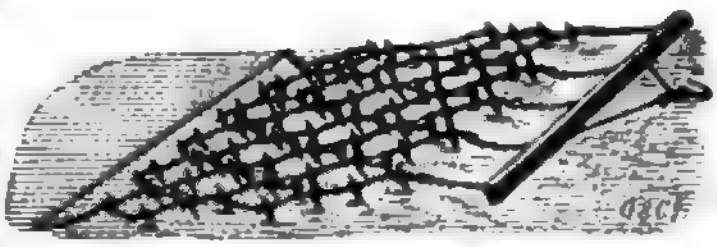
Digitized by Google



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.
sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die
Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.
Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



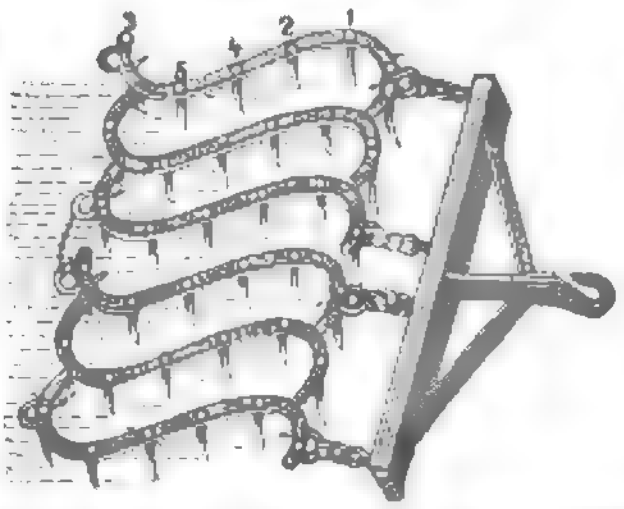
Vorzüglich zum Ueber-eggen der Kartoffelfelder u. s. w.
Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.
Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.
Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.
Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.
Geringe Zugkraft.
Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85
Allein berechtigte Fabrikanten
GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Peycke & Rascher's Capweine

Hamburg, Dovenhof 14, Niederlagen
exqu. Frühstücks- u. Dessertweine
dunkle Sorten besond. werthvoll.
für Schwache und Blutarme.
In Original-Fässern, Fässchen u. Flaschen.

(168)

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!
Wie? Wann? Wo? beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin ꝛc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter ꝛc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**
Herausgeber **F. J. Hampel,**
Berlin O., Fruchtstrasse 79,
früher Reisebeamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.
Preis broch. Mk. 3,00. (151

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser. 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Champagner-
Fabrik
Aug. Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1867.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	. . . .	à Mk. 2,—
„ **Gold**	. . . .	„ „ 2,50
Kaiser-Sekt	. . . .	„ „ 3.—
Cabinet	. . . .	„ „ 3,50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Drahtseile
Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen i. S.
(23

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,
empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten
Excelsior-Schrotmühlen
Patent Gruson
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,
bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,
als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getrockn. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u. s. w.,
zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.
ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;
die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;
mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

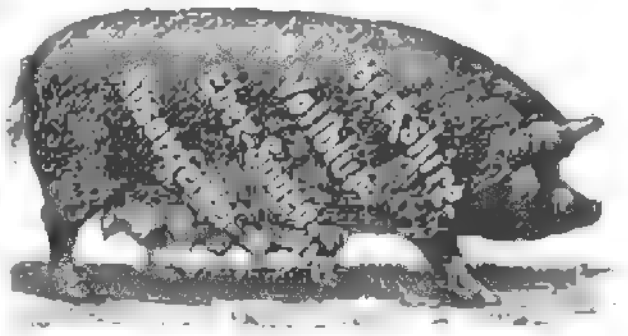
Alles Nähere enthalten (365

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Thomas-phosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:
48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, rc.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz
ist in großen Posten abzugeben.
Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72
A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Billige Pferde-
Decken à
Mk. 3.10, das Paar Mk. 6.
150×120 breit, sehr gut, wollig, mit schönem farbigen Rand bin ich in der Lage

so lange der Vorrath reicht

zu liefern, da ich den ganzen Bestand einer außer Betrieb gesetzten Fabrik spottbillig angekauft habe. Die Zusendung erfolgt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. — (206
S. Kommen,
Berlin C., Neue Grünstraße 16.
Nicht convenirend erstatte das Geld sofort zurück.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 8. April 1892. No. 15.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Anstellung eines Meierei-Assistenten. - 2. Bekanntmachung der Königlichen General-Kommission. — 3. Landwirthschaftlicher Bericht. — 4. Die Hausfrau im Garten. Von Hedwig Rosen. — 5. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Forts.) — 6. Petroleum-Motoren für Meiereibetrieb. — 7. Rundschau: Bericht über den Handel mit Zuchtvieh in Schleswig-Holstein. — Handfertigkeitsunterricht. — Königsberger Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — Landw. Lehranstalt Hohenwestedt. — Vorträge für junge Landwirthe an der Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holstein. — Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 8. Vereinsnachrichten: Landw. Verein für Süd. Meld. Geest. — Nortorfer landw. Verein. — Landw. Verein für Flemhude und Umg. — 9. Aus dem Leserkreise. — 10. Literatur. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Anstellung eines Meierei-Assistenten.

Durch die Berufung des Herrn J. Siedel als Meierei-Instruktor des Verbandes hessischer landw. Genossenschaften wird die von demselben bisher bekleidete Stelle eines Meierei-Assistenten bei dem landwirthschaftl. Generalverein zum 1. Juli vacant. Geeignete Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und beglaubigten Zeugnißabschriften bis zum 1. März d. J. an den Vorstand der milchwirthschaftlichen Versuchsstation, zur Zeit in Vertretung Dr. H. Weigmann in Kiel, Kronshagenerweg 5, einreichen. Letzterer ist bereit, nähere Auskunft zu geben.

Kiel, den 6. April 1892.

Die ausführende Direction des schleswig-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bekanntmachung der Königlichen General-Kommission für die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein zu Hannover, betr. die Errichtung von Rentengütern mittleren und kleinen Umfanges.

1. Zweck der Gesetze, betreffend Errichtung von Rentengütern.

Das Gesetz vom 27. Juni 1890 über Rentengüter (G. S. S. 209) und das Gesetz vom 7. Juli 1891, betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern (G. S. S. 279) bezwecken, seßhafte ländliche Arbeiter zu schaffen, sowie den mittleren und kleinen Bauernstand zu vermehren.

Die in diesen Gesetzen gebotenen Erleichterungen hinsichtlich des Erwerbs und der Bebauung kleinerer bäuerlicher Stellen geben nicht nur dem Großgrundbesitzer eine geeignete Handhabe, durch Abtrennung kleinerer Besitzungen von seinem Hauptgute und eigenthümliche Ueberlassung derselben an ländliche Arbeiter den seßhaften Arbeiterstamm für seinen Wirthschaftsbetrieb zu vermehren, sondern sie bieten auch dem fleißigen, aber kapitalarmen ländlichen Arbeiter und dem kleineren Bauern die bisher verschlossene Möglichkeit, eine eigene Stelle zu erwerben und zu bebauen, ohne daß er zu befürchten braucht, daß durch eine Aufkündigung der bisher in den meisten Fällen durch Eintragung in das Grundbuch sicher gestellten Grunderwerbs- und Baugelder sein Eigenthum in Frage gestellt wird.

Sie ermöglichen ferner in den Fällen, wo größere Güter erbtheilungshalber oder aus anderen Gründen veräußert werden sollen, durch Parzellirung die Erzielung eines höheren und doch gleich flüssigen Preises und setzen den Besitzer in die Lage, den bei solchen Parzellirungen erfahrungsmäßig den Zwischenhändlern zufallenden Gewinn selbst zu verdienen.

Die Ausführung der genannten Gesetze ist, soweit es sich um Rentengüter mittleren und kleinen Umfanges handelt, denen allein die Vortheile des Gesetzes vom 7. Juli 1891 zu Gute kommen können, vorzugsweise in die Hand der Generalkommission gelegt.

Die unterzeichnete Generalkommission zu Hannover nimmt daher alle Anträge entgegen, welche auf den Erwerb und die Einrichtung von Rentengütern mittleren und kleinen Umfanges gerichtet sind, sei es, daß dieselben durch Abtrennung einzelner Gutstheile oder durch Auftheilung ganzer Güter errichtet werden sollen.

Sie nimmt ferner die Verträge zwischen dem Rentengutsausgeber und Rentengutserwerber auf und vermittelt schließlich die Ablösung der vereinbarten Kaufrenten durch die Rentenbank und die Gewährung eines Darlehns aus Staatsmitteln zur Herstellung der Wirthschaftsgebäude auf den Rentengütern.

Die Generalkommission hat in jedem Falle nach freiem Ermessen zu entscheiden, ob sie den an sie gerichteten Anträgen der erwähnten Art stattgeben will oder ob sie dieselben abzulehnen hat.

Eine Ablehnung muß jedoch erfolgen, sobald es sich nicht um ländliche Rentengüter handelt oder aus den Umständen erhellt, daß der Antrag nur eine Geldspekulation und nicht die Schaffung und dauernde Erhaltung bäuerlicher Stellen bezweckt.

2. Der Antrag.

Der an die Generalkommission zu richtende Antrag ist an eine besondere Form nicht gebunden und kann sowohl von demjenigen, welcher Grund und Boden zur Errichtung von Rentengütern hergeben (Rentengutsausgeber), als auch von dem, welcher ein Rentengut erwerben will (Rentengutserwerber) gestellt werden. Er kann Folgendes bezwecken:

a) Sobald die Eintheilung eines Grundstücks in Rentengüter bezw. die Auslegung eines Rentengutes durch die Betheiligten ohne Vermittelung der Behörde und eine vorläufige Verständigung über die Rechtsverhältnisse bereits erfolgt ist, wird sich der an die Generalkommission zu richtende Antrag, wenn deren Vermittelung überhaupt in Anspruch genommen wird, nur darauf erstrecken können, den eigentlichen Rentengutsvertrag aufzunehmen, die Rechtsverhältnisse zu regeln und die Ablösung der vereinbarten Rente durch die Rentenbank zu vermitteln, gegebenen Falls auch, die Gewährung eines Darlehens aus Staatsmitteln zur Herstellung der Wirthschaftsgebäude an den Rentengutserwerber herbeizuführen.

In diesem Falle wird es genügen, wenn dem Antrage die zwischen den Betheiligten bereits abgeschlossenen Vereinbarungen und eine Abschrift des betreffenden Grundbuchblatts uud der Grundsteuer-Mutterrolle beigefügt werden.

b) Für die Begründung des Rentenguts und die Regelung der bezüglichen Verhältnisse kann die Vermittelung der Generalkommission von Anfang an in Anspruch genommen werden.

Einem desfallsigen Antrage sind beizufügen:

- eine Abschrift des Grundbuchblattes über den betreffenden Grundbesitz,
- eine Beschreibung des Letzteren, wenn möglich unter Beifügung einer Karte,
- ein Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle,
- die etwa vorhandenen Taxen und, falls Gebäude in Betracht kommen, die Feuerversicherungs-Policen.

Ist der Antragsteller nicht im Besitz derartiger Papiere, so hat er solches anzuzeigen, wir werden uns dann in anderer Weise die nothwendige Information verschaffen.

c) Die Meldung eines ländlichen Arbeiters oder Bauern auf Berücksichtigung bei Auslegung von Rentengütern muß enthalten:

- die Angabe der Größe der gewünschten Stelle,
- die Angabe der wirthschaftlichen und Familien-Verhältnisse des Antragstellers,
- die Angabe des verfügbaren Vermögens.

Letztere Meldungen können selbstverständlich nur dann Erfolg haben, wenn uns auch Güter oder Gutstheile zur Auslegung von Rentengütern zur Verfügung gestellt sind.

Gänzlich mittellose Bewerber können aber keine Berücksichtigung finden.

Auf den Antrag auf Einrichtung von Rentengütern veranlassen wir zunächst eine örtliche Untersuchung des in Betracht kommenden Grund und Bodens.

Wird hierbei die Gewährung der gesetzlichen Vortheile für zulässig erachtet, so erfolgt die weitere Ordnung der Angelegenheit durch uns, bzw. durch unsere Kommissare. Wir lassen das Rentengut vermessen, begrenzen, kartiren, veranlassen seine Aufnahme in das Kataster, regeln die Hypothekenverhältnisse und lassen demnächst zwischen dem Rentengutsausgeber und dem Rentengutserwerber den Rentenvertrag aufnehmen, der unserer Bestätigung unterliegt. Da es in den meisten Fällen, in denen unsere Vermittelung zur Errichtung von Rentengütern angerufen wird, den Wünschen der Betheiligten entsprechen wird, daß die vereinbarte Rente durch Vermittelung der Rentenbank zur Ablösung kommt, so werden wir mit der Aufnahme des Vertrages über die Begründung des Rentenguts zugleich auch diese Ablösung zu ordnen haben.

3. Das Rentengut.

Als ein Rentengut, welches der im Gesetz vom 7. Juli 1891 zugesicherten Vortheile theilhaftig werden soll, kann nur eine solche ländliche Besitzung eingerichtet werden, in welcher der Besitzer selbst die Wirthschaft führt und mit arbeitet, und welche dabei die Grundlage für die wirthschaftliche Existenz des Rentenguts-besitzers bildet. Soll das neu anzulegende Gut daher so groß sein, daß der Besitzer nur die Aufsicht führt und mit fremden Arbeitern wirthschaftet, so kann ein solches auf die Vortheile der genannten Gesetze keinen Anspruch machen. Nach der anderen Seite kann aber auch eine Besitzung, welche nur aus einem Hause und etwas Garten besteht, nicht als Rentengut eingerichtet werden.

Nach der wirthschaftlichen Lage des uns unterstellten Dienstbezirks nehmen wir an, ohne hiermit eine für alle Fälle maßgebende Regel aufstellen zu wollen, daß ein Rentengut von mittlerer Bodenbeschaffenheit nicht unter 2 ha und nicht über 40 ha groß sein soll.

Die Rentengüter können in der Weise errichtet werden, daß ein größeres Gut unter gänzlicher oder theilweiser Benutzung der Wirthschaftsgebäude in einzelne Rentengüter zerlegt wird, oder daß bisherige Pachtstellen in Rentengüter umgewandelt und dem bisherigen Pächter als Eigenthum übertragen werden, ferner, daß von einem größeren Besitz einzelne Theile zur Einrichtung von neuen Stellen abgetrennt werden, endlich, daß einer bestehenden kleinen Stelle durch Zulegung des erforderlichen Grund und Bodens eine wirthschaftliche Selbstständigkeit gegeben wird.

In allen Fällen wird jedoch vorausgesetzt, daß die neuen Stellen frei von den Lasten des Hauptgutes errichtet werden und daß deren dauernder Bestand gesichert erscheint.

So lange daher auf dem Rentengute eine Rentenbanksrente haftet, kann dasselbe nur mit unserer Genehmigung getheilt oder seiner wirthschaftlichen Selbstständigkeit entkleidet werden.

Dagegen bleibt eine Veräußerung im Ganzen zulässig.

4. Die Rentenbankrente.

a) Die Ankaufsrente.

Um dem fleißigen, aber kapitalarmen ländlichen Arbeiter und Bauern den Erwerb einer eigenen Stelle zu ermöglichen, ohne daß derselbe sein ganzes Vermögen festlegt, gestatten die genannten Gesetze für den Erwerb eines Rentenguts an Stelle der Vereinbarung einer festen Kaufsumme die Festsetzung einer ablösbaren oder auch vertragsmäßig unablösbaren Rente.

Die Ablösung einer solchen Rente kann durch Vermittelung der Rentenbank erfolgen.

Bei dieser Ablösung sind die folgenden, aus den beiden genannten Gesetzen hervorgehenden Bestimmungen zu beachten, die zugleich die dadurch dem Rentengutserwerber und dem Rentengutsausgeber erwachsenden Vortheile erkennen lassen.

1. Die vereinbarte Rente kann bis zu demjenigen Betrage von der Rentenbank zur Amortisation übernommen werden, für welchen das Rentengut die gesetzliche Sicherheit darbietet.
2. Das Vorhandensein der gesetzlichen Sicherheit wird von uns festgestellt. Sie kann als vorhanden angenommen werden, wenn der 25fache Betrag der Rente innerhalb des 30fachen Betrages des Grundsteuerreinertrages oder innerhalb der ersten $^3/_4$ einer landschaftlichen, ritterschaftlichen oder einer von uns besonders aufgenommenen Taxe zu stehen kommt und keine anderweiten Belastungen vorhergehen.

   Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß diese gesetzliche Sicherheit nicht die Grenze für die Höhe der zwischen dem Rentengutsausgeber und Rentengutserwerber zu vereinbarenden Rente ist, sondern nur die Grenze für die auf die Rentenbank zu übernehmende Rente. Es kann sich daher der Rentengutsausgeber neben dieser Rente eine weitere direkt von dem Rentengutserwerber an ihn zu entrichtende Rente vorbehalten.

   Ein solcher Theil der Rente, welcher wegen mangelnder Sicherheit nicht auf die Rentenbank hat übernommen werden können, kann später durch Vermittelung der Rentenbank ebenfalls abgelöst werden, sobald die Amortisation des zunächst übernommenen Rententheils soweit fortgeschritten ist, daß für die Ablösung der Restrente die ausreichende Sicherheit vorhanden ist und sonst keine Hinderungsgründe vorliegen.
3. Der Rentengutsausgeber erhält als Abfindung den 27fachen Betrag der auf die Rentenbank übernommenen Rente in $3^1/_2\,\%$ Rentenbriefen von der Königlichen Rentenbank. Der Rentengutserwerber aber zahlt eine jährliche Rente, welche $4\,\%$ jener Abfindung beträgt, an die Rentenbank, während eines Zeitraumes von $60^1/_2$ Jahren. Nach Ablauf dieser Zeit ist das Rentenbriefskapital getilgt, so daß der Kaufpreis für das Rentengut bezahlt ist.
4. Sowohl gegenüber dem Rentengutsausgeber als dem Rentengutserwerber ist nur der Nennwerth der Rentenbriefe von Bedeutung, nicht ihr Kurswerth.
5. Bei Begründung des Rentenguts kann dem Erwerber auf Antrag das erste Jahr als Freijahr gewährt werden, während dessen er keine Rente zu zahlen hat. Doch wird der Rentenbetrag für dieses Freijahr dem Amortisationskapital zugerechnet und die Rente dementsprechend erhöht.
6. Die Rentenbank ist nicht befugt, die übernommene Rente zu kündigen.
7. Der Rentengutsbesitzer kann die Rente, nachdem er sie zehn Jahre lang gezahlt hat, jederzeit der Rentenbank kündigen und den noch nicht amortisirten Theil des Rentenbriefkapitals in baar abtragen. Innerhalb der ersten zehn Jahre nach Begründung des Rentenguts ist die Kündigung dagegen nur mit unserer Genehmigung zulässig.

b) Die Baurente.

Zur Erleichterung der Errichtung von Rentengütern kann nach dem Gesetz vom 7. Juli 1891 dem Rentengutserwerber auch ein Darlehn aus Staatsmitteln gewährt werden und zwar zur Aufführung der nothwendigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude. Die Gewährung erfolgt durch Aushändigung von Rentenbriefen, auf welche die vorstehend unter 3 bis 7 angegebenen Bestimmungen Anwendung finden.

Die Rentenbank ist aber befugt, diese Baudarlehen sofort zurückzufordern, wenn der Rentengutsbesitzer die Gebäude nicht ordnungsmäßig in Stand und Versicherung hält, wenn er in Konkurs geräth, oder durch Zwangsvollstreckung zur Zahlung rückständiger Renten angehalten werden muß.

Die Höhe der auf die Rentenbank zu überweisenden Renten und der zu gewährenden Rentenbriefsdarlehen wird von uns festgestellt. Wir veranlassen die Uebernahme der Renten und die Hergabe der Darlehen bei der Königlichen Rentenbank.

Nach Bestätigung des Rentengutsvertrages sorgen wir für die lastenfreie Abschreibung desselben vom Hauptgute und die Anlegung eines neuen Grundbuchblattes für den Rentengutserwerber. In gleicher Weise vermitteln wir auf Antrag die Baukonsense, sowie, soweit nothwendig, namentlich bei Umwandlung großer Güter in Rentengüter, die Regelung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulverhältnisse und leihen unsere Unterstützung bei anderen etwa wünschenswerthen wirthschaftlichen Einrichtungen wie Konsumvereine, Genossenschaften und Versicherungen der verschiedensten Art, wie etwa nothwendige Pläne für Be- und Entwässerungsanlagen und Drainagen von uns aufgestellt werden.

Allen Meldungen, Anträgen und Wünschen, soweit sich dieselben in dem gesetzlichen Rahmen bewegen, werden wir bereitwilligst entgegenkommen, auch

werden wir in Bezug auf die Einrichtung von Rentengütern jede gewünschte Auskunft ohne Ansetzung besonderer Kosten ertheilen.

Hinsichtlich des Kostenpunktes machen wir ferner darauf aufmerksam, daß die Vorschriften des Gesetzes vom 24. Juni 1875 über die Kosten in Theilungssachen zur Anwendung kommen, so daß die entstehenden Kosten für die Ausführung gestellter Anträge als verhältnißmäßig sehr gering bezeichnet werden dürfen.

Hannover im Januar 1892.

Königliche GeneralKommission.

Fastenau.

Landwirthschaftlicher Bericht.

Unser Bericht zu Anfang des Monats März schloß mit etwas trüber Stimmung über die Saaten ab. Heute können wir dagegen mit großer Befriedigung auf unsere Saaten blicken, denn die milden und fruchtbaren Tage von Mitte des Monats März an, ließen die Frostschäden bald verschwinden; wenn denn auch gegen Ende des vergangenen Monats über Nacht wieder einige Baarfröste kamen, welche einige Befürchtungen hervorriefen, so zeigen doch Weizen und Roggen in Folge der in letzter Zeit herrschenden warmen Witterung ein vorzügliches Aussehen. — Im Allgemeinen stehen auch die Oelsaaten befriedigend und nur der Raps zeigt stellenweise, wie in der Wilstermarsch, ein schlechtes Aussehen.

Die Klee- und Grasflächen fangen auch an sich zu regen und ein grünes Aussehen zu zeigen. — Vom 21. März etwa an ist mit den Pflugarbeiten begonnen worden, so daß Hafer und Ackerbohnen vielleicht auch schon Erbsen in die Erde gebracht sind. — Mit den Gartenarbeiten ist begonnen.

Die Kartoffeln haben sich im Ganzen über Winter besser gehalten, als man nach den im vorigen Herbst aufgetretenen Krankheiten vermuthen konnte. Aus dem nördlichen Schleswig wird berichtet, daß man mit dem Erdrusch des Getreides recht zufrieden gewesen ist.

Der Rindviehhandel ist im letzten Quartal etwas gedrückt gewesen in Folge ungünstiger Konjunkturen, doch wurde junges Zuchtvieh, besonders in den Marschen, gefragt und namentlich nach dem Auslande mit gutem Preise bezahlt. Eine Erschließung der Dänischen Grenze für den Handel mit Zuchtvieh wäre sehr zu wünschen. — Die Preise für Pferde waren im Ganzen befriedigend und sind namentlich die kaltblütigeren Arbeitsschläge Schleswigs gefragt, so daß ältere Pferde und Füllen — auch auf den großen Märkten — mit guten Preisen bezahlt wurden.

Aus Tondern wird berichtet, daß dort die Handcentrifugen zum Entrahmen der Milch immer mehr Eingang finden. Da während des Melkens die Entrahmung schon vorgenommen wird, erhalten die Kälber die Milch noch in kuhwarmem Zustande, was zu deren Gedeihen viel beiträgt. Auch bedingen die Handcentrifugen eine Ersparniß an Feuerung zum Wiedererwärmen der Milch.

Die Hausfrau im Garten.

Von Hedwig Rosen.

Kaum haben sich einige warme Frühlingstage eingestellt, so beginnt auch schon die Sorge der Hausfrau für ihren Garten. Jedoch hat das frühe Aussäen gar keinen Nutzen. Viele sind der irrigen Ansicht, daß, je früher sie säen, desto früher das Gemüse einen Ertrag bringt. Bevor der Boden aber nicht von der nöthigen Wärme durchdrungen ist, soll soll man nicht mit der Aussaat beginnen, da sonst die zarten Pflänzchen durch rauhe Witterung und Kälte zu sehr leiden und in Folge dessen nur langsam wachsen.

Hat man günstig gelegene Rabatten, welche durch eine Mauer vor kalten Winden geschützt sind und nach der Sonnenseite liegen, so kann man diese allenfalls Anfang März besäen, doch muß später die junge Saat vor Nachtfrösten hinlänglich geschützt werden, indem man einige Tannenzweige während der Nacht darüber deckt.

Zum Ziehen der Kohlpflanzen u. s. w., welche erst im Mai ausgepflanzt werden sollen, muß ein besonderes Beet hergerichtet werden. Dieses muß, wenn möglich, schon im Herbst mit kurzem Dünger bestreut und umgegraben, dann im Frühjahr nochmals bearbeitet werden, bevor der Same ausgesäet wird.

Um zeitig Gemüsepflanzen aussetzen zu können, muß man im Herbst den Samen in's freie Land säen, gut anklopfen und bei trockener Witterung fleißig begießen. Der Same muß aber recht dünn ausgesäet werden, da dann die Pflanzen besser durch den Winter kommen. Nach dem ersten Frost ist die Saat dann mit Laub oder abgelagertem Dung zu bedecken, welcher im Frühjahr, wenn keine strenge Kälte mehr zu erwarten ist, entfernt werden muß, damit sich die Pflanzen vor dem Versetzen allmählich an die Luft gewöhnt haben.

Ein anderes Verfahren, frühes Gemüse zu ziehen, ist noch zu erwähnen. Man füllt im Februar einen großen Kasten mit guter nahrhafter Gartenerde an, am besten eignet sich $^3/_4$ Baumerde und $^1/_4$ Sand, und säet darauf den Samen, sei es frühe Karotten, Salat, Radieschen, Petersilie, Spinat u.s.w., ganz dünn aus und bestreut ihn mit guter Erde. Dann stellt man den Kasten in einen ungeheizten, luftigen Raum an ein sonniges Fenster und begießt die Saat nur, wenn die Erde an der Oberfläche trocken geworden ist. Das Versetzen dieser Pflanzen darf nicht zu früh geschehen, sondern man muß dieselben erst allmählig an die Luft gewöhnen.

y Google

Fürs freie Land empfiehlt es sich, mit der Aussaat in den ersten Tagen des April zu beginnen, und kann man dann sämmtliche Gemüse-Sämereien in die Erde bringen.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

5. Umhänge-Aufhalter und Hinterzeug.

Zur Führung der Deichsel, sowie zum Zurückschieben oder Hemmen der Fuhrwerke ist eine am Geschirr befindliche Vorrichtung von großer Bedeutung, nämlich der sogenannte Aufhalter. Die grausamste und dabei unpraktischste Art aber sind die meist zum Brustblatt- (Sielen-) Geschirr geführten Aufhalter, welche dem Pferde um den Hals gelegt werden. Weil die Umhäng-Aufhalter nicht mit dem Geschirr in Verbindung stehen, so halten sie die Wagendeichsel nicht fest, sondern lassen sie, namentlich auf unebenem Boden, haltlos hin und her schlagen, so daß sie den Thieren gegen Schultern und Beine schlägt; letzteres namentlich bei den oft zu tief liegenden Deichseln der Arbeitswagen. Hat ein Geschirr nur diese Umhänge Aufhalter, so können die Pferde, soll der Wagen still stehen oder sich zurückbewegen, ihn nur mit den Halsmuskeln hemmen oder zurückstoßen. Dann rutschen die Aufhalter bis an die Ohren; die Mähnen werden zerschunden, der Nacken arg zerscheuert, und der gesammte Gelenk- und Bänder-Apparat des Pferdes wird in der nachtheiligsten Weise erschüttert. Auf Bauplätzen, bei Straßen-Pflasterungen 2c. hat man Gelegenheit, die widersinnige Art der Anspannung in voller, thierquälerischer Wirksamkeit zu sehen. Die armen Pferde thun ihr möglichstes. Trotzdem genügt es nicht, um die schwere Ladung rückwärts zu schieben. Jetzt nimmt der Fuhrknecht die Peitsche zur Hand, und nun sausen die Schläge, sogar mit dem Peitschenstiel geführt, auf die Thiere hernieder, daß diese vor Verzweiflung die rasendsten Anstrengungen machen.

So unmenschliche Scenen, wie die eben geschilderten, würden durch ein zweckmäßig construirtes Geschirr mit Hinterzeug leicht zu vermeiden sein. Auf ebenem Boden und beim bloßen Vorwärtsziehen ist freilich ein solches Hintergeschirr nicht von Nöthen, ausgenommen auf sehr glatten Fahrbahnen (Asphaltpflaster), wie in Berlin, wo alle Droschkenpferde, des Parirens halber, auch Hinterzeug haben. In bergigen Gegenden ist aber ein Hintergeschirr von hoher Bedeutung für die Sicherheit des Fahrens und zugleich für die Behaglichkeit der Zugthiere selbst. Soll das Pferd hemmen, so legt es sich mit der ganzen Wucht seines Körpers rückwärts in's Geschirr und bringt die Hemmung ohne Ueberanstrengung seiner Kraft zu Stande. Der nämliche Grund trifft bei Fuhrwerken in der Ebene zu, welche schwer belastet werden und oft in die Lage kommen, den Wagen zurückschieben zu müssen, also z. B. bei den Fuhren mit Baumaterial, Pflastersteinen 2c. Daher sollte an keinem Arbeitsgeschirr das Hinterzeug fehlen. Wir geben diese Anregung, indem wir jeden einsichtigen Leser bitten, die hier vorgetragenen Wahrheiten zu verbreiten und Alles aufzubieten, um endlich die ganz unpraktischen und geradezu barbarischen Umhänge-Aufhalter auszurotten. — Auch beim Sielengeschirr müssen die Aufhalter mit dem Geschirr direkt verbunden werden, was am besten in der Weise geschieht, daß dieselben an einem am Brustblatt befindlichen eisernen Ring befestigt werden, von wo außerdem noch ein Riemen um den Hals läuft, welcher wiederum mit dem Trageriemen des Brustblattes verbunden werden kann.

Petroleum-Motoren für Meiereibetrieb.

Da ich vermuthlich der erste gewesen bin, welcher in Schleswig-Holstein einen Petroleum-Motor im Meiereibetriebe angeschafft hat, so möchte ich meine Erfahrungen und Ansichten darüber den Lesern des Blattes nicht vorenthalten, zumal der frühere Meierei-Assistent Ronneberg ein absprechendes Urtheil im vorigen Jahre an dieser Stelle über diese Kraftmaschinen fällte. — Mein Motor wurde im Juni 1891 in Betrieb gesetzt und hat seit der Zeit ohne Betriebsstörung zu meiner vollkommenen Zufriedenheit gearbeitet. Gegen den Göpelbetrieb, welchen ich vorher hatte, ist der Motor bequemer und billiger. Der von dem Motor verbreitete Geruch ist nicht stärker, wie bei einer Dreschmaschine, so daß derselbe bei genügender Achtsamkeit den Meiereiprodukten nicht schaden kann. Der beste Beweis, daß meine Butter durch den Petroleum-Motor nicht gelitten hat, ist der, daß meine Kunden in Hamburg, Berlin und Wien, welchen ich die Butter mit Postpacket zusende, und die den besten Familien angehören, nach Einführung des Petroleum-Motors nie eine Klage geführt haben, was sicherlich geschehen wäre, wenn meine Butter nach Petroleum geschmeckt hätte.

Der Capitaine-Motor ist vor allen Dingen einfacher als eine Dampfmaschine und hat noch immer den ungetheilten Beifall aller Fachleute gefunden, welche denselben bei mir in Augenschein nahmen.

Hörst bei Rieseby. G. Brix, Meiereipächter.

Rundschau.

* **Bericht über den Handel mit Zuchtvieh in Schleswig-Holstein.** Der Zuchtviehhandel in der Landschaft Angeln war in den ersten drei Monaten d. J. lebhafter wie sonst in den voraufgegangenen Jahren. Man hatte einen ziemlich regelmäßigen Absatz nach Mittel- und Süddeutschland, nach Pommern, Brandenburg und größeren Gütern Holsteins und es verging keine Woche, wo nicht recht ansehnliche Lieferungen verschickt werden konnten. Auch andere Exporteure, in Angeln wohnhaft, haben größere Lieferungen in den letzten Monaten verschickt und aus Mitteldeutschland kamen wiederholt Viehlieferanten auf hier, welche für dortige Molkereien, namentlich Milchkühe im hochtragenden Zustande ankauften. Indem

nun stets die Preise durch Angebot und Nachfrage geregelt werden, so war es leicht erklärlich, daß namentlich die beste Qualität von hochtragenden Milchkühen für verhältnißmäßig recht hohe Preise willige Käufer fanden und haben unsere Züchter sich nicht zu beklagen, daß wenn Angler Kühe mit 260 bis nicht selten über 300 Mk. per Stück hier am Platze bezahlt werden, ein solcher Preis als durchaus annehmbar erscheinen muß.

Der Futterzustand des hiesigen Zucht- und Milchviehs war im Laufe dieses Winters nicht so gut, wie in früheren Jahren zuvor, welches sich darauf begründet, daß das im vorigen Jahre geerntete Futter nicht den Gehalt hatte, wie diejenigen Futtervorräthe, welche in den vorausgegangenen Jahren geerntet waren. Die schlechtere Qualität des diesjährigen Futters erklärt sich dadurch, daß die anhaltende Regenperiode in dem nassen Sommer des vorigen Jahres sehr nachtheilig auf die Erntevorräthe eingewirkt hatte und aus diesem Umstande der geringere Gehalt derselben sich erklären läßt. Durchschnittlich wird unserem hochtragenden Zuchtvieh nur Unterhaltungsfutter gegeben; da die Kraftfuttermittel im Laufe dieses Winters für einen höheren Preis, wie sonst angekauft werden mußten, so hatte es in diesem Jahre auch oftmals seine Berechtigung, wenn der Züchter mehr wie sonst auf eine Ersparung seiner Kraftfuttermittel Bedacht nehmen mußte. —

Der Gesundheitszustand unseres hiesigen Zuchtviehs war im Laufe des Winters ein ganz vorzüglicher und hat diese Thatsache um so freudiger vermerkt werden dürfen, weil durchschnittlich in anderen Provinzen, andere Viehrassen nicht bei einem so guten Gesundheitszustand durch den Winter gebracht werden konnten. Unberufen dürfen wir uns freuen und stolz darauf sein, daß über 20 Jahre hinaus zurückgreifend, keine bösartigen Krankheiten, als Maul- und Klauenseuchen in Angeln aufgetreten sind und wir glauben entschieden, daß die so günstigen Weideverhältnisse des Sommers, überhaupt auf den besseren Gesundheitszustand unserer Viehrasse auch noch rückgreifend im Winter einwirkt. Aus diesem Grunde muß es sich auch erklären, daß unser Zucht- und Milchvieh von Auswärts eine so starke Nachfrage findet und in vielen Wirthschaften, wo früher ausschließlich die schwersten Thierrassen gehalten wurden, müssen jetzt sehr oft die mit viel größeren Körperformen ausgestatteten Kühe fremder Rassen, vor den kleinen Angler Kühen weichen, weil die sichere und bessere Milchergiebigkeit und die für die Molkereien so wichtige Thatsache eines höheren Fettgehalts der Milch der Angler Kuh immer mehr zur Geltung kömmt. Die Angler Kuh findet jetzt hauptsächlich durch solche Wirthschaften die größte Nachfrage, wo recht kräftig und stark gefüttert wird und wo die Besitzer die beste Rechnung in sicherem und hohem Milchertrage finden, deshalb ist ein wiederholter Bericht von auswärtigen Lieferanten durchaus nicht der Thatsache entsprechend, wenn gesagt wird, daß die Angler Kuh nur dorthin passe, wo dürftige Futter- und Weideverhältnisse vorhanden; dieselbe ist eben im Stande, allerdings mit einer geringen Weide und weniger Kraftfutter im Winter vorlieb zu nehmen und kann dabei noch immer einen befriedigenden Milchertrag geben; bei kräftiger Fütterung ist die Angler Kuh dagegen im Stande, noch viel höhere Milcherträge zu liefern und dem Körpergewicht entsprechend liefert dieselbe im Jahresdurchschnitt die meiste Milch und verwerthet das Futter am dankbarsten. Daß die Angler Kuh auch für schwere Weiden vorzüglich paßt, wird außerdem noch dadurch bewiesen, daß die zum Abgange bestimmten Kühe hier in großer Zahl, auch in diesem Winter von den Viehgräsern Eiderstedts gekauft, um daselbst leicht und sicher fett geweidet zu werden und das feinere Fleisch derselben eine bevorzugte Nachfrage findet. — Wer hochtragendes oder frischmilchendes Vieh noch für die bevorstehende Weideperiode ankaufen will, muß nicht mit dem Ankauf säumen, weil vor dem 1. Mai der Züchter sein abzugebendes Vieh regelmäßig zu verkaufen sucht und vom 1. Mai an nur genau den Bestand vorräthig hat, welcher für das von ihm zu Weide ausgelegte Grasland Bestimmung findet. Von Mai bis Juli-Monat ist deshalb in Angeln der Einkauf sehr erschwert, die Preise stets verhältnißmäßig theurer, weil eben der Züchter nur in den soeben genannten Monaten sein Weidevieh unter der Preisnotirung abgiebt, daß der Werth der Weidefläche, welches für jedes Thier Bestimmung hatte, dem Kaufpreise zugeschlagen wird; deshalb liegt es nur im Interesse der Käufer, rechtzeitig, vor Beginn der Weideperiode in Angeln den Einkauf zu beschaffen.

Während im breitenburger Distrikt der Handel mit Milchvieh während des Vorwinters flau war, ist jetzt starke Nachfrage vorhanden, so daß die Preise augenblicklich hoch sind. In diesen Tagen ist eine Ladung tragender Stärken, die im Alter von 2 bis 2½ Jahren waren, nach Pommern gegangen; der Preis betrug hier 300 Mk. für das Stück. Eine Ladung junger hochtragender Kühe von 11 Centner Lebendgewicht gingen für 400 Mk. nach Sachsen. Nach dem östlichen Holstein wurden Kühe von 12 bis 13 Centner Lebendgewicht für 450 Mk. verkauft. — Die beste Zeit, um hochtragende Stärken und junge Stiere im Breitenburger Zuchtdistrikt anzukaufen, ist im Monat Juli und August. — Augenblicklich sind junge sprungfähige Stiere im Alter von 12 bis 18 Monaten in reicher Auswahl bei dem billigen Preise von 250 bis 350 Mk. bei sofortiger Abnahme in großer Anzahl vorhanden.

* Der preußische Minister für Landwirthschaft v. Heyden hat in Würdigung der Bedeutung, welche ein den ländlichen Verhältnissen angepaßter **Handfertigkeitsunterricht** auch für die Landbevölkerung hat, in einem Schreiben vom 17. Febr. d. J. dem Geschäftsführer des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit, Herrn Landtagsabgeordneten v. Schenckendorff folgende hocherfreuliche Mittheilung zugehen lassen: „Euerer Hochwohlgeboren theile ich unter Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 18. v. M. ergebenst mit, daß ich die mir zur Verfügung gestellten 550 Exemplare der, von dem Deutschen Verein für Knabenhandarbeit herausgegebenen Druckschrift: „Der Ausbildungsgang für Landlehrer im Arbeitsunterricht" an die Herren Regierungspräsidenten und die landwirthschaftlichen Vereine habe zur Vertheilung bringen lassen und hierbei ersucht habe, die betheiligten Kreise auf die anerkennenswerthen Bestrebungen des genannten Vereins aufmerksam zu machen und den letzteren möglichste Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen."

Dieser die Knabenhandarbeit auf dem Lande sicher wesentlich fördernde Schritt des Herrn Ministers ist in Uebereinstimmung mit den Anschauungen des preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums, welches in Bezug auf den ländlichen Handfertigkeitsunterrichts in den ländlichen Schulen nach dem Muster der von dem Abgeordneten v. Schenckendorff geplanten Einrichtungen eingehen sollten, denselben mit Rücksicht auf die guten Ziele dieser Bestrebungen und behufs Gewinnung von praktischen Erfahrungen, die allein über den Werth und den Nutzen dieser Bestrebungen für das Land endgültig entscheiden können, eine wohlwollende Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen."

Nachdem in den Städten, insbesondere durch ein gleiches Rescript des Ministers des Innern, Herrfurth, vom Jahre 1888, dieser Unterrichtszweig bereits erheblich an Ausdehnung gewonnen hat, läßt sich erwarten, daß derselbe nunmehr auch in den ländlichen Kreisen erweiterten Eingang finden werde. Der für dieselben gedachte Lehrgang berücksichtigt im Sommer den Schulgarten und im Winter die gröbere Holzarbeit an der Schnitzebank, sowie die leichte Metallarbeit mit Feilen, Nieten, Treiben, Löten ꝛc. Ein entsprechender fünfwöchiger Kursus für Lehrer wird am 21. April d. J. in der Lehrerbildungsanstalt des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit unter Leitung des Direktors Dr. Götze in Leipzig, beginnen. Zu Anfang des September soll dann ein gleichartiger Herbstkursus folgen. Programme, welche alle Einzelheiten über diese Unterrichtskurse enthalten, sind durch Dr. Götze in Leipzig, der der Verfasser des obengenannten Lehrganges ist, zu erlangen, doch sei erwähnt, daß das Unterrichtshonorar für einen 4wöchigen Kursus und die Kosten für das Arbeitsmaterial zusammen 60 Mk., bei 5wöchigem Kursus 75 Mk. betragen. Die gesammten Kosten des Aufenthaltes in Leipzig einschließlich des Unterrichtshonorars und Arbeitsmaterials belaufen sich auf etwa 200 Mk. für 4, und auf 250 Mk. für 5 Wochen. Anmeldungen sind thunlichst bald an Dr. Götze zu richten.

* **Die Königsberger Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**, die in den Tagen vom 16.—20. Juni d. J. stattfindet, wird, dies ist schon nach Ablauf des ersten Anmeldetermins ersichtlich, zwar nicht einen so großen Umfang haben, wie die im mittleren Deutschland abgehaltenen Schauen der D. L.-G., dafür aber, mit Ausnahme der Abtheilung für Pferde, das Bild einer allgemein deutschen Ausstellung geben und dies in so hervorragender Weise, wie man es in Königsberg, an der Nordostmark unseres Vaterlandes kaum erwarten konnte.

In der Abtheilung Pferde sind allerdings die Ostpreußen aber besser die Litthauer wie fast erwartet wurde, ganz unter sich. auch die schweren, kaltblütigen Schläge sehr lückenhaft vertreten. Es sind bis jetzt angemeldet 293 Zuchtpferde, darunter 271 von den edlen warmblütigen und 22 von den schweren, kaltblütigen Schlägen, Westpreußen ist mit 2, Prov. Sachsen mit 6 Pferden betheiligt. Die Anmeldung der Gebrauchspferde steht noch aus, da der Anmeldetermin erst mit Ende dieses Monats abläuft, doch ist wohl vorauszusehen, daß auch hier die ostpreußische Halbblutzucht wie auch der Pferdehandel über die Provinz hinaus reich vertreten sein wird. Wenn nach alledem der Umfang der Pferdeausstellung ein nicht zu großer sein wird, so bürgen die Namen der Aussteller dafür, daß das edelste Zuchtmaterial Ostpreußens auf der Ausstellung erscheinen wird. Außer dem Hauptgestüt Trakehnen werden die Privatgestüte von Georgenburg, Weedern, Szirgupönen, Kleszowen, Schreitlaugken, Ballupönen, Dombrowken, Puspern und andere mehr vertreten sein. Der Centralverein von Litauen und Masuren bringt 30 bäuerliche Stuten. Außerdem wird die Heeresverwaltung 30 Remonten der Kavallerie und Geschützbespannungen zur Vorführung bringen.

An Rindern sind bis jetzt angemeldet 800, von denen 82 den Gebirgs- und Höhenschlägen und der Rest den Niederungsschlägen angehören. Die Höhenschläge bestehen fast ausnahmslos aus Simmenthalern, davon kommen 25 aus dem badischen Oberland, also von den Ufern des Bodensees, 24 aus Posen und 15 aus der Provinz Sachsen, vertreten ist außerdem noch Schlesien und Ostpreußen. Das Braunvieh ist durch 7 Stück aus Ostpreußen vertreten.

Von den Niederungsschlägen der Rinder gehören 460 Stück dem Holländer Schlage an, sämtlich schwarz oder fahlbunt. Hiervon bringt Ostpreußen 344, Westpreußen 64, Hannover, d. h. Ostfriesland 51. Der Wesermarschschlag ist durch 11 Tiere aus Schlesien vertreten. Die rothbunten Schläge Holsteins stellen 200 Stück, davon 142 aus Ostpreußen, 38 aus Schleswig-Holstein und 20 aus Pommern. Angeln schickt 20 Thiere seines Schlages. Andere Niederungsschläge werden durch 18 Thiere vertreten. Zur Zugprüfung sind 6 Paar Ochsen angemeldet.

Die Gesamtzahl der Schafe beträgt 410, davon sind 212, also etwas mehr als die Hälfte Merino-Wollschafe und 192 Fleischschafe. Die Tuch- und Stoffwolle ist durch 50 Stück vertreten, der deutsche Kammwolltypus durch 50 und der französische durch 112, zumeist in feinerer Wolle. Ostpreußen stellt von diesen Wollschafen über 80 Stück, Westpreußen 70 und Pommern, Posen, Provinz Sachsen, Schlesien und Königreich Sachsen je 12. Von 192 Fleischschafen sind 12 des Merinoschlages, 8 weißköpfige, 30 Shropshires, 42 Hampshires und 102 Oxfordshires. Dem Herkommen nach sind davon 90 aus Ostpreußen, 24 aus Schlesien, 18 aus Posen und je 12 aus Mecklenburg, Brandenburg, Pommern und Provinz Sachsen. Ostfriesland schickt 6 Milchschafe.

Die Anmeldung an Schweinen beträgt 218, davon ist die Hälfte 114, im Typus des englischen weißen Schweins. Die Berkshires sind durch 41, die Tamworths durch 12, das Meißner Schwein durch 17 vertreten. Der Rest sind sonstige Kreuzungen. Auch sind 13 Schweine mit Ferkeln angemeldet worden. In der Abtheilung Schweine steht Ostpreußen erst an dritter Stelle; an der ersten steht Brandenburg mit 46, dann folgt Hannover mit 32, Ostpreußen mit 27, Sachsen-Koburg mit 24, Schlesien mit 18, Pommern mit 17, Königr.-Sachsen mit 17, Schleswig-Holstein mit 11, Bayern mit 10, Mecklenburg mit 6, Westpreußen mit 5 Thieren.

Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse wird ebenfalls von nicht zu großer Ausdehnung sein, indessen ebenfalls einen allgemeinen deutschen Charakter tragen, man kann sogar sagen, daß Ost- und Westpreußen in dieser Abtheilung wesentlich zurückstehen. In der Abtheilung der Sämereien stellen die großen deutschen Samenzüchter sehr reichlich aus. Ferner werden einen verhältnißmäßig größeren Platz die Dauerwaaren einnehmen, darunter die Molkereiwaaren mit 29 Gegenständen, Obst und Gemüse mit 57, Fleischwaaren mit 18, Wein mit 15 Gegenständen, außerdem Backwaaren, Stärkemehl, Hefe u. s. w. Eine größere Abtheilung bildet ferner die Ausstellung der Handelsdüngemittel und Kalke, besonders wird eine westfälische Kalkausstellung und die Vorführung der Kalisalzbergwerke sich auszeichnen. Torfstreu, Handelsdüngermittel und allerlei Hilfsmittel für die Thierzucht sind ebenfalls ausgestellt. Die Wissenschaft wird durch Ausstellungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Königsberg und der geologischen Landesanstalt in Berlin vertreten sein.

Die Geräteabtheilung wird von den namhaftesten Firmen Deutschlands beschickt werden. Der Umfang dieser Abtheilung wird hinter dem der Bremer Ausstellung nur um 20 pCt. zurückbleiben. Zur Hauptprüfung sind 18 Drillmaschinen angemeldet, deren Prüfung bereits begonnen hat. Auch eine kleinere Anzahl Stallaternen sind zur Prüfung angemeldet, weitere Anmeldungen werden noch angenommen. Ueber die Anmeldung von Neuheiten, von Sicherheitsvorrichtungen und für die Gruppenausstellung, welche in diesem Jahre Grasmähmaschinen, Heuwender-, Heutrocken- und Ladevorrichtungen, sowie Heupressen enthalten wird, fehlen noch die näheren Anmeldungen.

Wir können zum Schluß nur noch wiederholen, daß die Königsberger Ausstellung nicht nur ein vollständiges Bild, der ost- und westpreußischen landwirthschaftlichen Verhältnisse geben wird, sondern daß die allgemeine deutsche Landwirthschaft in verhältnißmäßig sehr vollständiger Weise dort vertreten sein wird, ebenso die Hilfsmittel der Landwirthschaft und in erster Linie die hoch entwickelte Maschinenindustrie.

* **Hohenwestedt**, 3. April. Der am 31. vor. Mts. in der hiesigen landwirthschaftlichen Lehranstalt stattgehabten öffentlichen Schlußprüfung wohnte der Herr Landesdirektor von Ahlefeld bei. Geprüft wurde von sämmtlichen 8 ordentlichen Lehrern der Anstalt in nachfolgenden Fächern: Landw. Rechnen, Chemie, Physik, Pflanzenkunde, Ackerbaulehre, Düngerlehre, Thierzuchtlehre, Gesundheitspflege der Hausthiere und Buchführung. Zwischen den einzelnen Prüfungsgegenständen wurden nachstehende Vorträge gehalten: 1. Das Barometer, 2. Preis, Kapitalzins und Arbeitslohn, 3. die Herstellung eines guten Saatgutes, 4. die Fruchtwechselwirthschaft, 5. die Hackfrüchte als Futtermittel, 6. die Wiesenbausysteme, 7. der Landwirth als Selbstverwaltungsbeamter. Nach der Abschiedsrede eines Schülers vertheilte der Direktor die Schulprämien für regelmäßigen Fleiß und tadelloses Betragen an nachstehende Schüler: Lafrentz-Burgstaaken, Wieben-Haale (je 1 eingerahmtes großes Portrait von Albrecht Thaer), Kaak-Heinkenborstel, Stelly-Rethwischfeld, Voß-Holstenniendorf, Schnoor-Gönnebeck, Nagel-Heringssand, Ingwersen-Lohheide Hölk-Bucken, Randel-Poppenbüttel, Bredenbeck-Ridders (werthvolle landw. Bücher). Außerdem gelangten 3 Stipendien a 100 Mk. vom Pinneberger Bauernverein zur Vertheilung.— Der 4-tägigen freiwilligen Abgangs-Prüfung hatten sich 28 Schüler, welche den vollen 3-semestrigen Kursus der Anstalt absolvirt hatten, unterzogen. Dieselben erzielten nachstehende Prädikate: 10 „sehr gut", 9 „sehr gut- gut", 5 „gut", 3 „gut—genügend", 1 „genügend".

* **Vorträge für junge Landwirthe an der Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holstein.** Am 3. Mai d. J. beginnt an unserer Ackerbauschule ein besonderer Kursus für solche jungen Landwirthe, welche eine bessere Vorbildung, als die Volksschule zu gewähren vermag, genossen haben. Wir rechnen darauf, daß besonders die Söhne von Gutsbesitzern, Hofpächtern und Hofbesitzern, die auf landwirthschaftlichen Hochschulen nur ausnahmsweise studieren und die Ackerbauschulen nicht besuchen wollen, diese Gelegenheit benutzen werden, um die für die Praxis durchaus nothwendigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse sich anzueignen.

Die „Vorträge" sollen demnach vorzugsweise mit praktisch wichtigen Fragen aus dem Gebiete der Fütterungslehre und Gesundheitspflege, der Bodenbearbeitung, Düngung und des Pflanzenbaues sich beschäftigen; praktische Anleitung in der Buchführung, sowie im Feldmessen und Nivellieren wird ertheilt, andere Disciplinen werden nur soweit behandelt werden, wie es zur Beurtheilung jener Fächer erforderlich ist. Die Vorträge werden an den Vormittagen gehalten, die praktischen Uebungen und Exkursionen finden an den Nachmittagen statt.

Neben dem theorethischen Unterricht sollen sowohl die probsteier Wirthschaften als auch die benachbarten größeren Höfe regelmäßig besucht werden. Außerdem wird eine größere Exkursion nach den Marschen unternommen, um die Vieh- und Pferdezucht dieser Gegenden aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Das Honorar beträgt 100 Mk. Gute und billige Pensionen werden von dem Direktor Dr. Plönnis, der um möglichst baldige Anmeldungen bittet, nachgewiesen.

* Der **Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holstein** sind vom Kreistage des Kreises Ploen einstimmig und ohne Widerspruch 2500 Mk., und zwar 500 Mk. mehr als beantragt worden, bewilligt.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat März waren zu erledigen 2070 Anträge über Mk. 2 357 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 38 730.— auf Mk. 39 258 000.—.

Vereinsnachrichten.

Der landwirthschaftliche Verein für Süd. Meld. Geest hielt am 30. d. M. in Farnewinkel eine Versammlung ab, welche von 30 Mitgliedern besucht war. Lehrer Schwarz-Windbergen hielt einen interessanten Vortrag über Entstehung, Einrichtung und Anwendung des Thermometers. Verschiedene Thermometer wurden vorgezeigt und empfohlen. Der Wanderlehrer Dr. Breiholz sprach eingehend und warm empfehlend über die landw. Buchführung. Als relativ beste Vorlagen für dieselben wurden Dr. Dietrich und Dr. Wegener genannt, deren Formulare sich mit ernstem Willen auch zum Gebrauche für kleinere Betriebe einrichten lassen. Dem Verein traten vier neue Mitglieder bei und der in der Versammlung anwesende Direktor der landw. Schule zu Meldorf, Herr Dr. Haesner wurde für gegebene, resp. in Aussicht gestellte Belehrung über landw. Fragen als Ehrenmitglied in den Verein aufgenommen. Wahlen ꝛc.

Der Nortorfer landw. Verein hielt am 23. v. M. eine Versammlung ab. Anwesend waren außer dem Vorstande und Herrn Wanderlehrer Dr. Breiholz ca. 60 Mitglieder.

Nach Erledigung der eingegangenen Zusendungen und Wahl des Herrn H. Rathjen-Schülp zum Berichterstatter der Monatsberichte, hielt Herr Dr. Breiholz einen ausführlichen Vortrag über das Thema: „Was ist bei der Aufzucht zu beachten, um gutes Milchvieh mit guten Körperformen zu erhalten". Darauf referirte Herr J. Reimers-Krogaspe über den dritten Punkt der Tagesordnung: „Ist es auch jetzt noch vortheilhaft, Phosphatmehl zu säen?" Redner theilte in längerem Vortrage seine Erfahrungen hierüber mit und empfahl, trotzdem hier schon recht viel davon verbraucht, auch jetzt noch die Anwendung und zwar als die billigste Phosphorsäurequelle. Es schloß sich hieran eine recht lebhafte Debatte über Düngungsfragen, namentlich über die Versuchsresultate von Dr. P. Wagner, dargelegt in einer kleinen Brochüre, welche hier verbreitet worden. Zu Punkt 4: „Ist es bei der jetzigen Preislage rationell, Maisschrot bei Milchvieh zu verfüttern?" führte der Vorsitzende aus, daß diese Frage in letzter Zeit vielfach erörtert wurde und thatsächlich stellenweise mit Erfolg Maisschrot verfüttert werde. Nach dem Gehalt des Maisschrots an verdaulichen Nährstoffen wäre, bei den jetzigen niedrigen Preisen im Vergleich zu andern Futtermitteln gegen diese Verwendung nichts einzuwenden. Um aber einem zu weiten Nährstoffverhältniß vorzubeugen, könne Maisschrot nur in geringen Mengen, neben reichlich stickstoffhaltigen Futtermitteln verfüttert werden. Die folgende Debatte ergab, daß doch Manche noch Bedenken dagegen hatten und noch mehr Erfahrungen durch Fütterungsversuche zu sammeln wären. Schließlich beschloß die Versammlung, diesen Sommer auf ein gemeinsames Sommervergnügen verzichten zu wollen.

Der landw. Verein für Flemhude und Umg. hielt am 22. März d. J. eine Versammlung in Quarnbeck ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt zunächst der Herr Wanderlehrer Dr. Breiholz einen Vortrag über „Beurtheilung, Ankauf und zweckmäßige Verwendung käuflicher Futtermittel", als Abschluß der in den letzten Versammlungen vorgetragenen Fütterungslehre. In der nachfolgenden Discussion wird namentlich hervorgehoben, daß Oelkuchen am zweckmäßigsten geschroten verfüttert und daß bei der Kälber-Aufzucht mit dem, freilich zu theueren, Kälbermehl recht gute Erfahrungen gemacht seien, insonderheit erscheine es angezeigt, wenn beim Tränken mit Milch ein Kälbersterben eintrete.

Sodann wird verhandelt über die in Nr. 10 des landwirthschaftlichen Wochenblatts veröffentlichten Beschlüsse des Landesökonomiecollegii betr. verstärkte Vereinsthätigkeit und spricht man sich aus der Mitte der Versammlung dafür aus, daß a. für Verbreitung und Erprobung besseren Saatgutes, speciell Beobachtung der Winterfestigkeit desselben, — b. für die Behandlung der Frage, ob unter gegenwärtigen Absatz- und Arbeiter-Verhältnissen eine mehr extensive Wirthschaft angezeigt sei, endlich — c. für Verhütung des Contractbruchs, sowie — d. für Anwendung der neueren Gesetze über Rentengüter behufs Ansässigmachung von Arbeitern, eine verstärkte Vereinsthätigkeit angezeigt erscheinen dürfte. Betreffs des Punktes ad. d. aber werden auch Bedenken laut unter Hinweis auf die Arbeiterverhältnisse in der Probstei, wo grade die im Eigenthum sitzenden Arbeiter sich angeblich in der Ernte auswärts Arbeit suchen. Nachdem die Anwesenden sodann vom Vorsitzenden noch ersucht sind, sich künftig von ihren Futtermittel-Lieferanten Eiweiß und Fett getrennt garantiren zu lassen, wurden die Verhandlungen geschlossen.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 9.

Die hiesige Gegend wird augenblicklich von einem sogenannten Inspector der Mecklenburger Viehversicherungsgesellschaft bereist, welcher Pferde und Rindvieh mit 1 pCt. und Schweine und Ziegen mit 2 pCt. zur Versicherung annehmen will. Kann mir die Redaktion nähere Auskunft über diese Versicherung geben?

L. bei B. B.

Antwort. Die Mecklenburger Viehversicherungs-Gesellschaft zu Güstrow macht in unserer Provinz für sich viel Propaganda. Der Direktor derselben leitete früher die Perleberger Viehversicherung, mußte dort abgehen und hat nun diese seit einem Jahre bestehende Versicherung gegründet. Die Versicherung erhebt eine Vorprämie von 1 pCt. für Pferde und Rindvieh und von 2 pCt. für Schweine und Ziegen und dann vierteljährlich eine Nachschußprämie, welche in dem ersten Geschäftsjahre betrug bei Pferden 1 pCt., bei Rindern $^1/_2$ pCt., bei Schweinen 1 pCt. — Auf Grund der Statistik von anderen gut fundirten Versicherungsgesellschaften und Gilden wissen wir aber, daß die Prämie — namentlich da diese Versicherung 75 pCt. des Werthes der Thiere auszahlen will — voraussichtlich eine viel höhere werden muß. — Es wird daher Vorsicht anzurathen und der Abschluß für längere Zeit zu vermeiden sein.

Literatur.

Die Rieselfelder von Berlin und die Spüljauche, unter besonderer Berücksichtigung ihrer chemischen Beschaffenheit von Hans Grandke. Mit 2 Plänen. Berlin 1892, Verlag von B. Grundmann. Preis 1,20 Mk., 10 Exempl. 10 Mk. Das vorliegende Buch ist eine Arbeit von hohem Werth, welche zu studiren den Vätern jeder Stadt und allen Landwirthen, nicht minder aber den Gärtnern zu empfehlen ist. Das Buch bringt nach der Geschichte der Rieselfelder das Pumpsystem, sodann die Verwendung der Jauche im Beet-Bassin und Rieselbetriebe. Dann folgt die Chemie

der Dungstoffe, die Urtheile „Für und Wider", worauf die Kulturen besprochen werden, Spüljauchenflora, Obstbau u. s. w. Wir ersehen ferner, daß Berlin jährlich 1 782 612 Mk. für die Rieselgüter verauslagt, wofür es für 50 Millionen Kubikmeter Abfallstoffe los wird.

Was jeder Landwirth vom Verfahren in Rechtsangelegenheiten wissen muß. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 50 Pfg. Das Buch unterrichtet in kurzer, aber genügender Weise in Grundbuchsachen, Prozeß- und Straffachen, Konkursverfahren, Zwangsverkauf, Verfahren vor dem Schiedsmann, Erbschaftssachen, Vormundschaftssachen, vom Altentheil und den Gerichtsferien

Die Bedeutung der Ziegenzucht, ihr Zustand und die Mittel zu ihrer Hebung. Von Fr. Dettweiler. Bremen 1892 bei Heinsius Nachf. Pre. 50 Pfg. 10 Exempl. und mehr 40 Pfg. Wir begrüßen dieses Buch mit Freuden, insofern es auf die Wichtigkeit der Ziegenhaltung, namentlich im kleinen Haushalt hinweist. Hoffen wir, daß dieses Büchelchen Anregung geben wird, der Ziege im kleinen Haushalt und in öden Landflächen (Haide) mehr Aufmerksamkeit zu widmen

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 6. April. Der Getreidemarkt hat die flaue Stimmung der letzten Woche beibehalten und notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 100, leichtere Sorten ganz bedeutend billiger zu notiren. Roggen 118 Pfd. gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, leichtere mit Geruch behaftete Waare ganz wesentlich billiger und schwer verkäuflich. Gerste gewichen Mk. 150—155. Hafer sehr flau Mk. 150 bis 155 bezahlt. L. A. Bielenberg.

Hamburg, 6. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 122—125 Pfd. 191—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 120—125 Pfd. 180—225 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk. Futtergerste zu 118—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145 155 Mk., Rheinländer, Bairischer 170—180 Mk. Mais Donau 102—106 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 6. April. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 186 bis 214 Mk. nach Qual. Roggen 196—205 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 140 160 Mk. Hafer Lqu. 142—150 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 144—156, hochfeiner 166 ab Bahn und frei Wagen. Mais 119—124 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190 240 Mk., Futterwaare 156 163 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* **Hamburg**, 1. April. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,60—6,20
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„ „	6,00—6,30
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„ „	122—124
Cocuskuchen	„	1000	„ „	150—158
Rapskuchen	„	1000	„ „	120—135
Erdnußkuchen	„	1000	„ „	150—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„ „	120—122

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 1. April.

1. Qualitäten	Mk.	106—108
2. „	„	104—105

(Hamburger Corresp.)

b. Dienstag, den 5. April.

1. Qualitäten	Mk.	106—108
2. „	„	104—105

* **Hamburg**, 1. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90—100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	95— 98
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	80— 85
Finnländische	„	86— 92
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 45

Auch in dieser Woche verlief das Geschäft recht flau, wir mußten schon Dienstag 2 Mk. niedriger notiren und haben heute diesen Stand mühsam behauptet, da nur einzeln 108 bezahlt, viel feinste Butter zu 106 verkauft wurde. Kopenhagen blieb unverändert, die englischen Plätze sind nach starkem Rückgange noch nicht erholt, die inländischen Märkte sind weichend und noch nicht zu kaufen geneigt. Zweite Qualität Meierei butter ist angeboten, dagegen geringere frische Waare wenig vorhanden, auch nicht vom Ausland zu beziehen möglich, so daß die Preise dieser Sorten kaum eine Aenderung erfahren.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit bis zum 8. April.

Verbandskäse I: (Käse aus Magermilch nach dem Büttenverfahren gewonnen, nach einem einheitlichen sorgfältigen Verfahren und in kleinerer Form. Der Käse wiegt 4—5 Kilo. Aus 1 Meierei 20 Stück, 2—3 Monate alt, 25 Mk. für 50 Kilo.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* **Berlin**, 2. April. (Carl Mahlo.) Butter: In dieser Berichtswoche hat sich das Geschäft noch mehr verflaut. Der Monats- sowie Quartalsschluß stellen an Käufer große Geldforderungen und beschränkt sich Jeder soviel als möglich beim Einkauf. Nur tadellose, reinschmeckende Qualitäten konnten erste Preise erzielen, während abweichende Sachen, welche überwiegend viel eingeliefert worden, unverkauft blieben. Preise mußten für Hof- und Landbutter nachgeben. — Bezahlt wurde: I. und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 107 105—98 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 90—97 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 88—92 Mk., geringere 85—87 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.
(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	104—118	Mk.
	2. do.	101—103	„
	3. do.	98—100	„
	abfallende do.	90— 97	„

Käse: Unverändert. Hierin stilles Geschäft. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 34—40 Mk., □-Backsteinkäse 12—14—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,75 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 5. April. Der Buttermarkt bleibt ruhig und die Besserung, die man diese Woche erwartete, hat nicht stattgefunden, hauptsächlich infolge des plötzlichen Einsetzens wärmeren Wetters. Da die Zufuhren reichlicher sind, bleibt ein beträchtlicher Theil unverkauft. Wir notiren heute für feinste Butter 116/18 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 7. April. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder sehr reichlich und der Handel, damit in Folge

dessen ziemlich flau, besonders mit geringerer Waare. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 180 Stück. Es wurde bezahlt. Für junge fette Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 54—58, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch nur flau und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—55 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 510 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 4. April. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2616 Stück Rindvieh und 2635 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 2025 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Schlesien, Posen, Westpreußen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59 — 63 Junge fette Kühe 54—58, ältere 49—53, geringere 37—43, Bullen nach Qual. 46—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 61—64 Mk., II. 57—60, III. 48—52 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 950 Stück verluden. Unverkauft blieben 156 Stück Rindvieh und 356 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — Von Dänemark ist ein so starker Antrieb noch an keinem Markte zuvor zu verzeichnen gewesen. Das Erscheinen des schwedischen Viehes ist wohl als eine Folge und Wirkung des neuerdings auch gegenüber Schweden und Norwegen von England erlassenen Einfuhrverbots für lebendes Vieh anzusehen. — Im Ganzen war die Qualität des am heutigen Markte befindlichen Viehes, sowohl des vom Inlande als auch vom Auslande eine recht gute. — 4. April. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 27. März bis 2. April im Ganzen 7818 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4786 aus dem Inlande, u. zwar 1142 vom Süden u. 3644 vom Norden; ferner aus Dänemark 3032, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 64 Wagen mit 3794 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 52 — 53 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52—53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 50—51 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 5. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1236 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1012), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (206). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 83, ausnahmsweise 95, II. 70 — 75, III. 62 — 68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 8. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 70, Kiel —, Lüneburg —. — 6. April. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. April bis 6. April. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 51—52 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 50—51 Mk. 24 pCt Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 4. April. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 2917 Rinder, (dabei 108 Dänen und Schweden), 9985 Schweine, (553 Dänen, 343 Bakonier), 1803 Kälber und 6519 Hammel. Der Rindermarkt verlief trotz des verhältnißmäßig schwachen Auftriebs wegen schlechter Fleischmärkte recht langsam, bei etwas gehobenen Preisen freilich, wird aber geräumt. I. 60—62, II. 54—57, III. 44—50, VI. 37—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich bei nur geringem Export und zu durchweg besseren Preisen, als am letzten Hauptmarkt namentlich zum Schluß sehr zögernd ab, wurde aber bis auf einige Bakonier geräumt. I. 55, fernige und reife Waare über 220 Pfd. 56, II. 52—54, III 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier je nach Qualität 48—50 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 52—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 43—49, III. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte in Folge geringeren Angebots lebhaftere Tendenz, als in voriger Woche und wurde zu gebesserten Preisen zeitig geräumt. I. 44—46, beste Lämmer bis 50, II. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Wesentlich unter Conventions-Preisen offerirt

Thomasphosphat-Mehl

mit 18 bis 20 %. Phosphorsäure in feinster Mahlung und garamirt reiner Waare.

Ammoniac-Superphosphat

Salpeter-Ammoniac-Superphosphat

in bester, trockener Beschaffenheit und jeder beliebigen Mischung.

Superphosphate

mit 16—18 und 18—20 % wasserlöslicher Phosphorsäure.

Einstreupulver, Chili-Salpeter, Kainit, Torfstreu 2c. billigst.

Julius Grosse, Oschersleben, (10

Läger von Kraftfutter- und Düngemitteln.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

№. 16. 42ster Jahrgang. Kiel, 14. April 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Giftfrei! Apotheker WASMUTH's Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg.** tragen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 14. April 1892. No. 16.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Nachruf! — 2. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Anstellung eines Meierei-Assistenten. 3. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine: Futtermittel-Probenahme. — 4. Verhandlungen der Direktion am 5. und 6. April d. J. in Kiel. — 5. Rundschau: Mastvieh-Ausstellung in Hamburg. — Kappeln. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Nachruf!

Am 7. April entschlief in seiner Vaterstadt Züllichau nach schwerem Leiden der Vorstand der milchwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel, unser lieber Herr

Dr. Max Schrodt

im Alter von ungefähr 44 Jahren.

Dreizehn Jahre lang hat der Entschlafene sein hiesiges Amt in pflichtergebener Berufstreue verwaltet. Unter seiner Führung hat sich die Kieler milchwirthschaftliche Versuchsstation die Stellung und das Ansehen erworben, deren sie sich heute bis weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus zu erfreuen hat. Seiner unermüdlichen Thätigkeit verdanken wir die Anerkennung, welche die Anstalt auch als milchwirthschaftliches Lehrinstitut gefunden hat. Die große Zahl seiner Schüler und die bleibende Anhänglichkeit derselben an ihren verehrten Lehrer, legen ein schönes Zeugniß dafür ab, wie sehr dem Heimgegangenen gerade diese Seite seines Berufes am Herzen gelegen, welcher er noch den Rest seiner schwindenden Kräfte gewidmet hat.

Die Wissenschaft hat der Verewigte durch eine Reihe gediegener grundlegender Arbeiten gefördert, deren Aufzählung und Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleiben muß. Auf der letzten milchwirthschaftlichen Ausstellung zu Kiel im Jahre 1890 waren diese Arbeiten noch einmal zu einem schönen Gesammtbilde vereinigt.

Inmitten des kräftigsten Mannesalters hat ein unabwendbares Geschick einer so erfolgreichen und vielseitiger Thätigkeit ein Ziel gesetzt. Noch einmal suchte der Leidende Erfrischung in den von ihm so oft und gerne besuchten Tiroler Alpen, und wirklich schien hier die Krankheit zu schwinden, welche aber leider bald und nun in drohenderer Gestalt wiederkehrte. Die in ihm nie ganz erlöschende Hoffnung auf Genesung und Rückkehr nach Kiel haben seinen Geist bis in die letzten Tage, wo das Bewußtsein zu schwinden begann, aufrecht erhalten.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen biederen und liebenswürdigen Freund, einen treuen und erfahrenen Berather, mit welchem vereint, wir gerne noch lange den gemeinsamen Zielen unserer Thätigkeit zugestrebt hätten. Wir beklagen seinen frühen Heimgang aufs Innigste und werden dem Verewigten ein dauerndes und liebevolles Andenken bewahren.

Namens der Direktion des Generalvereins:

W. H. Bokelmann.

Die trauernden Kollegen an der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel.

Digitized by Google

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Anstellung eines Meierei-Assistenten.

Durch die Berufung des Herrn J. Siedel als Meierei-Instruktor des Verbandes hessischer landw. Genossenschaften wird die von demselben bisher bekleidete Stelle eines Meierei-Assistenten bei dem landwirthschaftl. Generalverein zum 1. Juli vacant. Geeignete Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und beglaubigten Zeugnißabschriften bis zum 1. Mai d. J. an den Vorstand der milchwirthschaftlichen Versuchsstation, zur Zeit in Vertretung Dr. H. Weigmann in Kiel, Kronshagenerweg 5, einreichen. Letzterer ist bereit, nähere Auskunft zu geben.

Kiel, den 6. April 1892.

Die ausführende Direction des schleswig-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Futtermittel-Probenahme.

In gegebener Veranlassung ändern wir hiermit die „Vorschriften für die Entnahme und Einsendung von Futtermittel-Proben zur Nachuntersuchung" dahin ab, daß der Anfang des Absatzes 2 fortan folgendermaßen lautet:

„Die Probenahme muß von einem der Vor-
„stands-Mitglieder oder dessen Beauf-
„tragten in Gegenwart" u. s. f. erfolgen.

Hiernach haben also in Zukunft auch solche Proben Geltung, welche nicht von Vorstands-Mitgliedern, sondern von deren Beauftragten genommen sind, wenn im Uebrigen alle Bedingungen der Vorschriften erfüllt wurden.

Kiel, den 4. April 1891.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki

Verhandlungen der Direktion am 5. und 6. April d. J. in Kiel.

Von den Mitgliedern der Direktion waren an beiden Tagen anwesend die Herren Landes-Oek.-Rath Bokelmann, Kahlcke, Diercks, Neumann und der Generalsekretär.

Zu der Sitzung am 5. April waren die Herren Wendt, Rieken, Lucht und Ziese als Vertreter der Viehzuchtgruppen und Herr Reeder als Vorsitzender des Viehzüchter- und Gräservereins zugezogen.

Zur Verhandlung kommen zunächst die Beschlüsse des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums, betreffend die Förderung der Rindviehzucht. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die ausführende Direktion der von dem landw. Verein für Reinfeld und Umgegend geplanten Einführung von ostfriesischen Stieren ihre Zustimmung nicht ertheilt hat; ebenso wird es nicht gebilligt, daß man im Kreise Oldenburg den ostfriesischen Rindviehschlag einführen will. Mit dem mittelholsteinischen landw. Verein, welcher holländer Stiere einführt, soll zunächst eine Ausnahme gemacht werden. Es wird ferner beschlossen, vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers die Minimalhöhe der Rindviehprämien auf Thierschauen auf 100 Mk. festzusetzen. Die Direktion ist gehalten, für die in diesem Jahre vorzunehmenden Prämienvertheilungen den Specialvereinen ein Mitglied des Preisrichtercollegiums namhaft zu machen. Der in den Beschlüssen des Landes-Oekonomie-Kollegiums zum Ausdruck gebrachten Ansicht, daß es zweckmäßig sei, bei der Prämirung die Urtheile nur durch zwei Personen abgeben zu lassen, welchen in Differenzfällen das dritte Mitglied des Preisrichterkollegiums als Obmann mit entscheidender Stimme hinzutritt, wird nicht beigepflichtet; man hält es zweckmäßiger, daß die drei Richter zusammenarbeiten. Von einer event. Erstattung baarer Auslagen an die Preisrichter aus den zur Förderung der Viehzucht bestimmten Fonds wird Abstand genommen. Den Preisrichtern soll die Abgabe eines Gesammturtheils über die von ihnen beurtheilten Klassen aufgegeben werden.

In Betreff der Prämien für längere Haltung älterer Deckstiere aus dem Fond für Bullenstationen bringt der Vorsitzende die hierauf bezüglichen, von ihm entworfenen Vorschriften zur Kenntniß. Der Vereinigung Angler Viehzüchter werden 1000 Mk. zur Prämiirung von älteren Stieren für das Jahr 1893 unter der Bedingung bewilligt, daß der genannte Verein 50 pCt. dieses Betrages zu demselben Zwecke aus eigenen Mitteln aufwendet. Die näheren Modalitäten werden zwischen der ausführenden Direktion und der Vereinigung der Angler Viehzüchter festgestellt.

Die Vertheilung der Staatsprämiengelder für Rindvieh soll in diesem Jahre wie folgt stattfinden:

	Mk.
Der landw. Hauptverein für die süderdithmarscher Geest erhält 400 Mk., dazu 400 Mk. reservirte Gelder, im Ganzen .	800
der landw. Hauptverein für die süderdithmarscher Marsch erhält 640 Mk., dazu für 1890 Mk. 1040 und für 1891 Mk. 640 reservirte Gelder, im Ganzen . .	2320
die landw. Vereine in Schwesing und Husum (Kreis Husum) erhalten zu einer Thierschau in Husum 1000 Mk., dazu (1000 Mk. 1890 und 1000 Mk. 1891) 2000 Mk. reservirte Gelder, im Ganzen . .	3000
der landw. Verein in Niebüll erhält . .	1000
der landw. Verein in Leck erhält . . .	1000
der landw. Verein für die Wilster Marsch erhält 500 Mk., dazu reservirte Gelder für 1891 500 Mk., im Ganzen . . .	1000
der landw. Verein a. d. Bünzau erhält . . .	568,75
der Verein a. d. Obereider erhält . . .	568,75

der Mittelholsteinische landw. Verein erhält 200 Mk., dazu 200 Mk. im Johre 1891 reservirte Gelder, im Ganzen . . . . Mk. 400
der landw. Verein in Oldesloe erhält 300 Mk., dazu 300 Mk., reservirte Gelder, im Ganzen 600
der Wagrische landw. Verein erhält . . . 320

für Kreis Oldenburg.

der Plöner Kreisthierschau-Verein erhält 350 Mk., dazu vom Jahre 1891 350 Mk. reservirte Gelder, im Ganzen . . 700
der Sandesnebener landw. Verein erhält 500 Mk. und 500 Mk. reservirte Gelder vom Jahre 1891, im Ganzen . . . 1000

Der landw. Verein für den Kreis Sonderburg erhält außer den in den beiden letzten Jahren nicht reservirten Prämienbeträgen mit Mk. 600 300 Mk., im Ganzen Mk. 900; erstere sind ausnahmsweise unter Berücksichtigung der dortigen Verhältnisse bewilligt worden.

Dem Norderdithmarscher Hauptverein werden 1040 Mk. für 1893 reservirt.

Dem Eiderstedter landw. Verein werden 800 Mk. für 1893 reservirt, von 1890 Mk. 400 und für 1892 desgl. 400.

Dem landw. Verein für das nördl. Schleswig werden 3000 Mk. für 1893 reservirt, je Mk. 1500 für 1891 und 1892.

Dem Apenrader landw. Verein werden für 1893 680 Mk. reservirt.

Den vereinigten Vereinen der Kreise Flensburg und Schleswig für dasselbe Jahr 1371 Mk. 25 Pfg. reservirt.

Dem Verein für den Friedrichskoog kann keine Prämie reservirt werden, da die Summe in diesem Jahre vergeben ist.

Dem landw. Verein in Kirch-Barkau soll mitgetheilt werden, daß man für dieses Jahr von einer Subventionirung der geplanten Thierschau absehen müsse, für das nächste Jahr jedoch eine solche in Aussicht stellen könne. Dem landw. Verein für Oldenburg und Umgegend werden Staatsprämien für dieses Jahr sticht bewilligt. Die Subventionirung der Bullenstationen wird wie folgt geregelt: Aus dem Fond für Bullenstationen im Betrage von 6000 Mk. werden der Vereinigung Angler Viehzüchter für 1893 1000 Mark reservirt. Zu den übrig bleibenden 5000 Mk. kommen noch aus dem vorigen Jahre 4750 Mk., von denen vorläufig bis zur weiteren Aufklärung für den Nordfriesischen landw. Verein 1500 Mk. reservirt bleiben. Von den restirenden 8250 Mark erhalten folgende Vereine je 1000 Mk.: 1. der süderdithmarscher Hauptverein für die Marsch, 2. der Schenefelder Verein, 3. der landw. Verein für Hademarschen, 4. der landw. Verein für das südwestliche Holstein, 5. der Eiderstedter landw. Verein. Der Verein für Reinfeld und Umgegend erhält 600 Mk., und der Verein für Oldenburg und Umgegend ebenfalls 600 Mk. unter der Bedingung, daß er auf den Ankauf ostfriesischer Stiere verzichtet. Die Gewährung der Beihülfen erfolgt in allen vorstehenden Fällen nur, wenn auch in diesem Jahre das Ministerium 6000 Mk. bewilligt, und unter der Bedingung, daß die Vereine die Normativ-Bestimmungen strenge innehalten.

Der Antrag des Viehzuchtvereins für die holsteinischen Elbmarschen auf Theilung der Gruppe I wird ohne Widerspruch abgelehnt.

Die Kirchspiele Scherrebeck, Bröns, Hvidding, Roagger und Wodder sollen auf Antrag der Viehzuchtkommission der Gruppe I, dieser Gruppe zugetheilt, und demgemäß vom Kreise Hadersleben abgetrennt und dem Kreise Tondern zugelegt werden. In Folge dessen wird die Prämienvertheilung für die beiden genannten Kreise einer Aenderung unterworfen werden.

Dem Antrage des Schenefelder Vereins auf Aufnahme des Vereinsbezirks in die Gruppe I stimmen, vorbehaltlich der näheren Normirung der Grenzen, sämmtliche Anwesende zu; hierbei wird auch auf das Kirchspiel Wacken hingewiesen.

In Veranlassung eines von Herrn Starck eingebrachten Antrages, die Ueberwachung des Nichtverkaufes prämirter Thiere betreffend, sollen die Vereinsvorstände aufgefordert werden, sich darum zu bekümmern, ob die Bedingungen der Rückzahlung der Prämien im Falle des Verkaufs außerhalb der Provinz innegehalten werden, auch von Kontraventionen nnd darüber, ob solche nicht vorkommen, der Direktion des Generalvereins Anzeige zu machen.

Ueber die Beschickung der Ausstellung in Chicago wurde ohne Beschlußfassung verhandelt.

Am zweiten Tage wurde in der Direktionssitzung, an der sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme des Grafen von Schimmelmann theilnahmen, wie folgt verhandelt:

1. Zum vorsitzenden Direktor für das laufende Geschäftsjahr wird Herr Landes-Oek.-Rath Bokelmann gewählt' welcher die Wahl annimmt.

2. Bezüglich des Vorstandes der milchwirthschaftlichen Abtheilung der Versuchsstation ist die Direktion der Ansicht, daß man die baktereologische Abtheilung mit der milchwirthschaftlichen vereinigt, und daß Herrn Dr. Weigmann auch die Stelle eines Vorstandes der milchwirthschaftlichen Abtheilung übertragen werden soll, falls Herr Dr. Schoodt abberufen werden sollte. Die Direktion wird beauftragt zur gegebenen Zeit ein Abkommenn mit Herrn Dr. Weigmann zu treffen. Für die baktereologische Abtheilung würde dann ein Assistent, welcher mit der Baktereologie vertraut ist, anzustellen sein, und wird die ausführende Direktion in solchem Falle beauftragt, Schritte zu thun, um einen Assistenten mit einem Maximalgehalt von 2000 Mk. zu gewinnen.

3. Die Kündigung des Meiereiassistenten Siebel wird angenommen, jedoch soll demselben die Entlassung erst zum 1. Juli d. J. gegeben werden, falls es nicht früher gelingt, einen geeigneten Ersatz zu finden.

4. Der Generalsekretär legt die Abrechnung des

Wochenblattes vor, welche in Einnahme 15782 Mk. 8 Pfg., in Ausgabe 12610 Mk. 7 Pfg., mithin einen Ueberschuß von 3172 Mk. 1 Pfg. ergiebt. Zur Schlichtung der mit dem Centralverein für Obst- und Gartenbau entstandenen Differenzen, bezüglich der für den Druck der „Mittheilungen für Obst- und Gartenbau" erwachsenen Kostenrechnung von 953 Mk. 17 Pfg., beschließt die Direktion, dem genannten Centralverein von diesem Betrage 400 Mk. zu erlassen. Von den verbleibenden 2772 Mk. 1 Pfg. des Ueberschusses erhält die Redaktion 50% Tantieme, welche zu einem Viertel Herrn Oek.-Rath Boysen zufließt. An die Vereine sind 1385 Mk. zurückvergütet worden.

5. Die Vereine, welche ihren Beitrag für 1891/92 bisher nicht gezahlt haben (landw. Verein a. d. Alster, landw. Verein für Pinneberg und Umgegend, Verein für Gartenbau und Landwirthschaft in Mölln, Pferde-Zuchtverein auf der Insel Alsen und Verband der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen) sollen noch einmal zur Zahlung aufgefordert werden mit dem Bemerken, daß, wenn innerhalb 14 Tagen nicht gezahlt sein sollte, ihre Streichung aus der Liste der angeschlossenen Vereine erfolgen würde.

6. Der Vorsitzende bringt ein von ihm entworfenes Statut zwecks Bildung einer Sektion für Pferdezucht zur Kenntniß, welches in den Hauptzügen die Genehmigung der Direktion findet.

7. Es wird der Entwurf zu einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung zur Kenntniß gebracht, durchberathen und amendirt; derselbe soll etwa 3 Wochen vor der Hauptversammlung im „Landw. Wochenblatt" veröffentlicht werden.

8. Der Vertrag mit dem Verbande der Schleswigschen Pferdezuchtvereine wird angenommen nnd soll zur Ausführung gebracht werden. Die Gestütbuchführung fällt demnach dem Generalverein anheim.

9. Bezüglich des Antrages des Verbandes der Schleswigschen Pferdezuchtvereine, betr. Prämirung bei Gelegenheit der Stutenkörung, wird beschlossen, denselben der zu bildenden Sektion für Pferdezucht vorzulegen, da die Abweichung von der beschlossenen Verwendung der Prämiengelder in diesem Jahre unstatthaft erscheint und keine Aussicht vorhanden ist, von dem Ministerium größere Mittel zu erhalten.

10. Auf eine Anfrage des Herrn Regierungspräsidenten, betreffend die Rennen der Kavalleristen Kameradschaft soll geantwortet werden, daß dieselben für dia einheimische Pferdezucht keine Bedeutung haben.

11. Der Wittwe Dr. Grouemeyer wird außer den auszuzahlenden 300 Mk. eine weitere Beihülfe von 300 Mk. in Aussicht gestellt; der Gegenstand ist auf die Tagesordnung der Hauptversammlung zu setzen.

12. Dem Schleswig-Holsteinischen Verein für Bienenzucht wird erwiedert werden, daß die bisherige Subvention dem Königl. Ministerium empfohlen sei.

13. Die Hauptversammlung des Generalvereins wird auf den 13. Juni in Kellinghusen festgesetzt.

14. Die ausführende Direktion wird beauftragt, dem Wanderlehrer Dr. Breiholz eine weitere Erhöhung seines Gehalts um 300 Mk. in Aussicht zu stellen und demselben die Uebersiedelung an einen billigeren Wohnort zu gestatten.

15. Auf Antrag des Vereins a. d. Trave soll die Frage über die Dichtung der Scheiden auf die Tagesordnung der Hauptversammlung gebracht werden.

16. Die Pferdeprämien werden wie folgt vertheilt:

In Gruppe I. sollen dem Süderdithmarscher Hauptverein für die Marsch die Prämien angeboten werden.

In Gruppe II. erhalten der Wagrische Verein und die Thierschauvereinigung im Kreise Ploen je die Hälfte der Prämien.

In Gruppe III ist dem Mittelholsteinischen Verein die Prämie überwiesen worden.

In Gruppe IV wird die Prämie dem landw. Verein im Kreise Sonderburg zugebilligt, da der Kreis Hadersleben keinen Anspruch auf dieselbe gemacht hat. Die Gewährung der Prämie ist an die Bedingung geknüpft, daß der bisherige Turnus eine Aenderung erfährt und im Jahre 1893 die Prämie dem Kreise Hadersleben zufällt.

In Gruppe V erhält der Verein an der Obereider die Prämie.

17. Das Gesuch des Pferdezuchtvereins in Eismar um Gewährung von Subvention zum Ankauf von Füllen wird abschlägig beschieden, weil nur Vereinen, welche mindestens ein Jahr dem Generalverein angeschlossen gewesen sind, Subventionen gewährt werden können.

Von den besonderen Bedingungen für den Ankauf von Füllen, welche Herr Neumann dem Verband der Schleswigschen Pferdezuchtvereine unterbreitet hat, wird Kenntniß genommen.

Zum Ankauf von Fohlen werden bewilligt:

	Mk.
Dem süderdithmarscher Pferdezuchtverein . .	400
dem Karrharder Pferdezuchtverein . . .	300
den landw. Vereinen an der Bramau und zu Kellinghusen	600
dem Nortorfer landw. Verein	300
dem Bordesholm-Gr. Flintbecker Pferdezuchtverein	400
dem Verband der Pferdezuchtvereine im Herzogthum Schleswig	1100

18. An Subventionen werden bewilligt:

	Mk.
Dem Verein a. d. Brocklandsau für eine Füllenschau	100
dem Probsteier volks- und landw. Verein zur Veredelung von Getreide	200
dem landw. Verein Lysabbel zur Beschaffung von Ebern	200
dem Verein für Oldenburg und Umgegend zur Abhaltung einer Füllen- und Starkenschau	200
dem Hohenwestedter landw. Verein zu Anbauversuchen mit Gründüngungspflanzen . .	200

19. Eine Beschwerde des Meierei-Assistenten

Siebel gegen Herrn Pröſch wird zur Kenntniß genommen und iſt dadurch erledigt, daß Herr Siebel laut Mittheilung des Generalſekretärs auf Weiteres verzichtet.

Rundſchau.

* **Herr Generalſekretär Dr. Kirſtein** iſt wegen Erkrankung an Rippenfellentzündung genöthigt, ſich bis auf Weiteres von den Büreaugeſchäften fern zu halten.

* **Maſtvieh-Ausſtellung in Hamburg.** Bei der Preisvertheilung ſind folgende Auszeichnungen auf Ausſteller der Provinz Schlesmig-Holſtein entfallen:

Kälber nicht über 2 Monate alt.

1. Pr. M. Lippſtadt-Elmshorn.

Kälber 2—3 Monate alt.

1. Pr. J. Rüther-Heiſt bei Uetersen.

Kälber 3—4 Monate alt.

2. Pr. J. Rüther-Heiſt.

Doppellender der Klaſſe 1—3.

2. Pr. Lippſtadt-Elmshorn.

Starken u. Ochſen 2—2½ Jahre alt.

1. Pr. v. Drathen-Kanzlei; 2. Pr. H. Aye, Kronprinzenkoog; 2. Pr. P. J. Feil-Friedrichskoog; 3. Pr. C. Schoof-Kaiſer-Wilhelmskoog.

Starken u. Kühe 2½—3½ Jahre alt.

1. Pr. D. Rolfs-Poppenhauſen.
2. Pr. H. F. Feil-Oſterbelmhuſen.
2. Pr. Herſch-Eſch b. Medorf.

Starken u. Kühe 3½ Jahre alt u. älter.

1. Pr. M. Magens-Strohdeich; 1. Pr. M. H. Wäger-Hadersleben; 3. Pr. Witthohn-Poppenwurth; ſilb. Staats-Med. H. Aye-Kronprinzenkoog.

Ochſen 2½—3½ Jahre alt.

1. u. 3. Pr. Schröder-Weſſelburen. 1. Pr. Schoof-Kannenworfelde. 1 Pr. u. ſilb. Staats-Med. Kriegesmann-Kronprinzenkoog. 2. Pr. J. Kahlcke-Friedrichsgabekoog. 2. Pr. Wiggers-St. Margarethen. 2. Pr. u. ſilb. Staats-Med. Aye-Kronprinzenkoog. 2 Pr., ſilb. Staats-Med. u. Ehrenpr. der Schlachter-Innungen v. Halem-Kronprinzenkoog; ſilb. Staats-Med. Huesmann-Friedrichsgabekoog.

Ochſen 3½ Jahre u. älter.

1. Pr. R. Schröder-Weſſelburen. 2. Pr. Wäger-Hadersleben; Ehrenpr. der Schlachter-Innungen v. Drathen-Kanzlei.

Bullen.

1. Pr. P. Haß-Ohlen; 2. Pr. G. Schröder-Wewelsfleth; 2. Pr. Groth-Osdorf; 2. Pr. Wäger-Hadersleben; Ehrenpr. der Schlachter-Innungen Wäger-Hadersleben; ſilb. Staats-Med. Deckſtierhalterei-Brunsbüttel; gold. Staats-Med. v. Halem-Kronprinzenkoog u. v. Drathen-Kanzlei.

Fleiſchſchweine..

1. Pr. Jacobſen-Gammelgaard; 1. Pr. Delfs u. Ott-Wapelfeld; 1. Pr. und Ehrenpr. der Schlachter-Innungen Riekmann-Schwensbye; 1. Pr. Wienke-Loit; 2. Pr. Jacobſen-Gammelgaard; 2. Pr. Wienke-Loit; 2. Pr. Riekmann-Schwensbye.

Fettſchweine.

1. Pr. Schlott-Satrup.

Hammel u. Schafe 6—16 Monate alt.

1. Pr. Stahl-Seeſtermühe.

Hammel u. Schafe 16—30 Monate alt.

1. Pr. Pruter-Wilſter.

Die vom Schlesw.-Holſt. Landw. Generalverein geſtifteten Preiſe wurden als Zuſchlagspreiſe wie folgt vertheilt: Schröder-Weſſelburen 100 Mk.; Kriegesmann-Kronprinzenkoog 100 Mk.; Wäger-Hadersleben 100 Mk.

Kappeln, den 30. März. Im Rathhausſaale dahier fand heute Nachmittag von 2 bis 5 Uhr die öffentliche Prüfung der hieſigen landwirthſchaftlichen Lehranſtalt ſtatt, nachdem die ſchriftlich und mündlich durchgeführten Semeſter- und Abgangsprüfungen ſchon am 28. und 29. März in den Schulräumlichkeiten vor ſich gegangen waren. Die öffentliche Prüfung wurde beehrt durch die Anweſenheit des Herrn Landesdirektors von Ahlefeld, des Herrn Bunzen-Wilhelminenthal als Vertreter der Fiſcherſtiftung, des Herrn Bürgermeiſters Rauſch von Kappeln ſowie von mehreren Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums und des Kuratoriums und von Eltern der die Anſtalt beſuchenden Schüler. Die ſchriftlichen Prüfungsarbeiten, welche als Klauſur-Arbeiten gefertigt worden waren, behandelten folgende Themata: Geometrie: Es ſind die verſchiedenen Arten der Parallelogramme zu zeichnen unter Beifügung der Beſchreibung. — Bürgerliches Rechnen: Zwei Zinsrechnungen und eine Lohnberechnung. — Deutſcher Aufſatz: Die Roggenernte. — Landwirthſchaftliches Rechnen: 1) Berechnung über Nährſtoffentnahme und Nährſtofferſatz bei einer mittleren Ernte von Weizen, Raps und Erbſen. 2) Aufſtellung einer Futterration für Milchkühe. — Geometriſches Rechnen: 1) Flächeninhaltsberechnung einer Koppel. 2. Inhaltsberechnung verſchiedener Körper. — Geſchäftsaufſatz: 1) Erkundigungsſchreiben an einen Bekannten über die Zahlungsfähigkeit eines Getreidehändlers, nebſt Antwort in günſtigem Sinne. 2) Aufſtellung eines Lieferungsvertrages, Heulieferung betreffend, zwiſchen dem Königlichen Proviantamt einerſeits und einem Landwirth andrerſeits. — Buchführung: 1) der Zweck des Stammregiſters für das Zuchtvieh und ſeine Einrichtung für die Milchkühe, nebſt den dazu gehörigen Hilfsbüchern. 2) Eintragung der Poſten in das Kaſſabuch für einen Monat.

Die öffentliche Prüfung erſtreckte ſich auf Acker- und Pflanzenbaulehre, Bodenbaukunde, Düngerlehre, Milchwirthſchaft, Thierzucht, Fütterungslehre, Chemie und Phyſik.

Die aus allen Theilen jener Fächer entnommenen Fragen wurden faſt durchweg klar und beſtimmt beantwortet und war aus dem ganzen Verlauf der Prüfung leicht zu erkennen, daß ſeitens der Lehrer nicht auf mechaniſches Auswendiglernen des Lehrſtoffes Werth gelegt, wohl aber nach Kräften darauf gehalten wird, daß die Schüler das zu Lernende mit Verſtändniß auffaſſen und gewohnt werden, ſelbſt über das geiſtig Aufgenommene nachzudenken. Im Prüfungslokale waren die ſchriftlichen Arbeiten der Schüler, einſchließlich der Prüfungsarbeiten, ſowie die von denſelben angefertigten umfangreichen Pflanzen- und Samenſammlungen ausgelegt.

Nach Schluß der Prüfung erſtattete Herr Direktor Dr. Fuchs Bericht über das zurückgelegte 24. Schuljahr, welcher demnächſt im Druck erſcheinen wird. Die Entlaſſung der Schüler erfolgte an demſelben Tage.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 11. April. Infolge der jetzigen Saatzeit und des bevorſtehenden Feſtes herrſcht im Getreidemarkt eine luftloſe Stimmung; in vergangener Woche war das Angebot nur gering und der Umſatz daher klein. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 180, 124 Pfd. holl. Mk. 180, leichtere Sorten bedeutend billiger. Roggen 118 Pfd. holl., geſunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 160—165, leichtere mit Geruch behaftete Waare bedeutend billiger und ſchwer verkäuflich. Gerſte, flau, Mk. 150—155. Hafer ſehr flau Mk. 145—150. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 11. April. Börſenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holſt. 122—125 Pfd. 190—204 Mk. Roggen Holſt. u. Mecklenburger 120—125 Pfd. 180—225 Mk. Gerſte angeboten Holſt. 165—170, Saale zu 190—200 Mk. Futtergerſte zu 118—140 Mk. Hafer neuer Holſteiner zu 145 152 Mk., Rheinländer, Bairiſcher 170—180 Mk. Mais Donau 102—106 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holſteiner 170 bis 180 Mk.

Saat-Bericht.

Kiel, 11. April. Notirungen für alle Sorten sehr fest. Wir notiren: Rothklee deutsch-oesterreichischer Herkunft 60—65—68 Mk., schles. bis 72; Rothklee amer. Ursprungs 55—60 Mk., Weißklee 65—75—85—95 Mk.; Schwedklee 75—85—95 Mk; Gelbklee echt 25—30—35 Mk.; Thimothee sächsisch 24—28 Mk.; amerik. 20—22 Mk.; Raygräser engl. 22—26 Mk.; ital. 22 25 Mk. Alles unter Garantie „frei von Kleeseide" per Netto Centner franco Bahnstation. J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.
Hof- und Meierei-Butter.
Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.
a. Freitag, den 8. April.

1. Qualitäten	Mk. 100—	—
2. „	„ 96 —	98

(Hamburger Corresp.)

Hamburg, 8. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk. 90 —	92
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„ 80—	90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„ 85—	92
Böhmische, Galizische und ähnliche	„ 80 —	85
Finnländische	Mk. 80—	85
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„ —	
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„ 35—	45

Da sowohl der Export, wie der inländische Begehr für feinste Butter fast vollständig stockte, wurden in dieser Woche nur wenige feste Verkäufe gemacht. Kopenhagen in gleich ungünstiger Lage ermäßigte seine Notirung um 8 Kronen und mußten wir unsere in ähnlicher Weise 8 Mk. niedrigerer stellen. Wir hoffen bei dem niedrigen Preis Käufer zu finden um wieder auf festeren Stand zu kommen, nachdem wir so ungewöhnlich stark gefallen sind. Sämmtliche andere Sorten total still und Preise nominell.

Vieh-Markt.

Kiel, 11. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau, besonders wurden Bullen und geringere Waare wenig begehrt. Es wurde bezahlt. Für junge fette Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 54—58, für ältere fette Kühe 47—54, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war wieder ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—60 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafenund Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 520 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Wesentlich unter Conventions-Preisen offerirt

Thomasphosphat-Mehl

mit 18 bis 20 % Phosphorsäure in feinster Mahlung und garantirt reiner Waare.

Ammoniac-Superphosphat

Salpeter-Ammoniac-Superphosphat

in bester, trockener Beschaffenheit und jeder beliebigen Mischung.

Superphosphate

mit 16—18 und 18—20 % wasserlöslicher Phosphorsäure.

Einstreupulver, Chili-Salpeter, Kainit, Torfstreu 2c. billigst.

Julius Grosse, Oschersleben, (0

Läger von Kraftfutter- und Düngemitteln.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthsch ft.

Diese sol deste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Vereinigung Breitenburger Viehzüchter,

Unterverband Kellinghusen.

Bullenschau

am 22. April von Nachmittags 3 Uhr an vor dem Hotel Stadt Hamburg, Kellinghusen. (221

Der Vorstand.

Digitized by Google

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitesten Hagelversicherungsanstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, **zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt.** Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem eigenen Garantie-Fonds. Bedingungen, **namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme äußerst günstig.**

Die unterzeichnete General-Agentur sowie die Agenten der Gesellschaft nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit. (220

Kiel, im April 1892.

Die General-Agentur

Th. Nahtlev.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Die

Kleie = Großhandlung

von

H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Japanische Delikateß-Klettergurke.

Die Königin der Gurken.

Wird an Stangen gezogen.

Ueberall berechtigt. Aufsehen erregende willkommene Neuheit!

Jede Mißernte gänzlich ausgeschlossen. Liefert ganz enorme Erträge.

Füge jed. Portion eine gedruckte Culturanleitung **gratis** bei.

Offerire Samen in **vorzüglicher, keimfähiger echter Qualität,** 1 Portion 40 Pfg., 3 Portionen 1 Mk., 10 Portionen 3,20 Mk. gegen Nachnahme, bei vorheriger Einsendung des Betrages in Briefmarken **franko.**

Heinr. Gosch,

Handelsgärtnerei u. Samenhandl.

Schleswig. (210

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,

chemische Fabrik.

Friedrichstadt a. Eider

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. **8** Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen). (369

Ersatz für Göpel zum Betrieb von Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen etc.

Patent - Petroleum - Motor

verbessertes System Capitaine

mit gewöhnlichem Handels-Petroleum (Leuchtpetroleum) arbeitend.

Kein Benzin

ohne Explosions- und Feuersgefahr.

Ohne Concession überall aufstellbar. Selbstthätige Regulirung des Petroleum-Verbrauchs genau nach der beanspruchten Arbeit.

Betriebskosten 6 bis 10 Pfennig pro Stunde und Pferdekraft.

Gleichmässiger und geräuschloser Gang.

In 3 Minuten betriebsbereit. Während des Betriebes ohne Bedienung.

Komplette Anlagen stets am Lager in den verschiedensten Pferdekräften vorräthig und im Betrieb in Augenschein zu nehmen

Kostenanschläge und Prospecte gratis durch den

Vertreter für die Provinz Schleswig-Holstein

Waldemar Bellgardt, Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233.

Digitized by Google

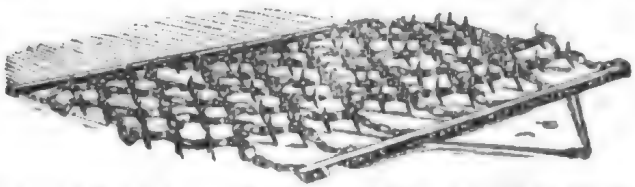
Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen. 06)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1,	ca. 2,10 m	breit,	ca. 105 kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk.	75.—
„ 2,	ca. 1,90 „	„	„ 90 „	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3,	ca. 1,70 „	„	„ 75 „	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

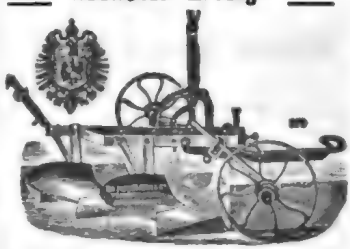
Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. Graf Geflügelhof Neckarsteinach. Man verl. kostenl. Preisb. (100

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent
zweischarig auch einscharig verwendbar;
werden zur Probe gegeben
Neu! **höchster Erfolg!** Neu!



6000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar. **Bester und billigster Pflug** der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!
Cataloge gratis und franco durch
PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse. 301
Solide Vertreter gesucht.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

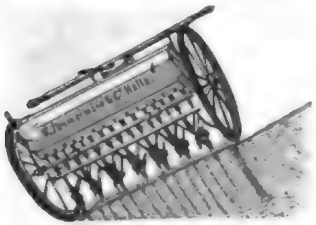
Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik.
Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!

Peycke & Rascher's Capweine

Hamburg,
Dovenhof 14 und Niederlagen.
Ergu. Frühstücks- und Dessertweine, dunkle Sorten besonders werthvoll
für Schwache und Blutarme.
In Original-Fässern, Fäßchen u. Flaschen.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent) angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

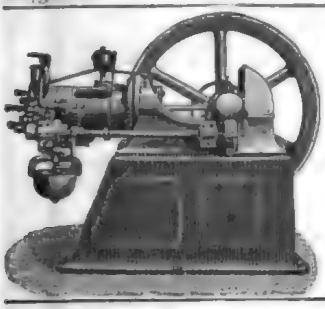
Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129



Otto's Gasmotor mit Ventilsteuerung

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gelertigten Ackergeräthe

Specialität: Pflugbau seit 1859

empfehlen

D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen Constructionen.

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene 41 silberne Medaillen ausserdem Ehrenpokale Diplome, Geldpreise etc. etc.

mit Momentan-Tief- u. Flach-stellung auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu verhindern den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

Cataloge gratis und franco

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse rer . . . . Mk. 3,00

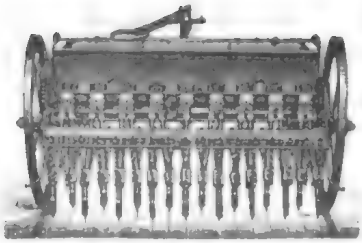
Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R. P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmög ich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. —,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (100

Digitized by Google



Rud. Sack,

Plagwitz-Leipzig, lieferte im Jahre 1891
2 764 Drillmaschinen, 477 Satz Eggen, 7610 Pflugkörper und 32,663 Pflüge aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

Beide Construktionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Herestreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3¾ Meter Breite, **Dünger Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Um vor Nachahmungen zu schützen, achte man auf nebenstehende **Fabrikmarke** von **Rud. Sack.** (152

Tadellose Leistung!

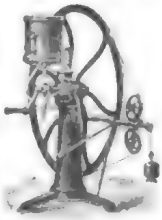
Deutsche Milch-Entrahmungsmaschine

BALANCE

Carlshütte, Rendsburg

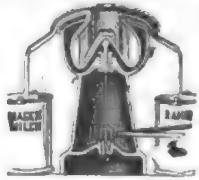
Schleswig-Holstein.

L. Block, Molkerei-Sachverständiger, Charlottenburg, Wallstr. 1.



Goldene Medaille Hamburg 1889.
Gold. Staatsmedaille Wien 1890.
Goldene Medaille Graz 1890.
Goldene Medaille Alkmaar 1891.

100 Liter Tisch-Balance.
150 Liter Hand-Balance.
200 Liter gr. Hand-Balance.
500 Liter Pony-Balance.
700 Liter Göpel & Dampf.
1500 Liter Dampf & Göpel.



Filialen:
Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen.
W. Stieger & Froelich, Frankfurt a. M.
Paul Behrens, Magdeburg.
E. Januscheck, Schweidnitz. Königsberger Maschinenfabrik, Königsberg i. Pr.
Ant. Pfanhauser, Wien III., Strozzigasse 41

Spielend leicht!

Dampf-Dreschmaschinen

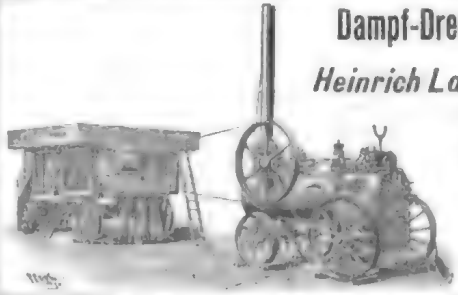
von

Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte]

Berlin N.,
Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen „Berkshire-Herdbuch" eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Karl Bierhäuptl's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 17. 42ster Jahrgang. Kiel, 22. April 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach obigem. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur Lieferung von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

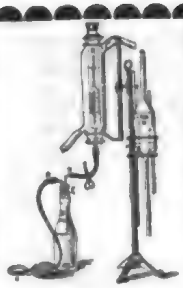
Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Digitized by Google



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

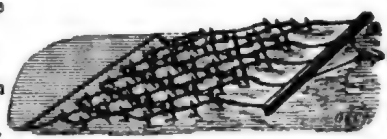
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Laacke's neue Patent-Wiesenegge.

Unübertroffen für die richtige Wiesenbearbeitung.

Unentbehrlich zum Aufeggen der Weizenfelder



Vorzüglich zum Uebereggen der Kartoffelfelder u. s. w.

Erste Preise auf allen Concurrenzen.

Viele hervorragende Zeugnisse. — Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (84

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

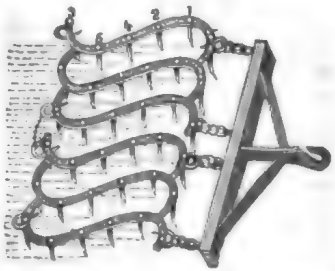
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R.-P. 31536.

Vollkommenste Egge für alle Verhältnisse.

Doppelte Leistung gegen die alte Quadrategge.

Kein Verstopfen.



Bequemes Schärfen und **Auswechseln** der Zinken.

Geringe Zugkraft.

Mässiger Preis.

Verzeichnisse portofrei und unentgeltlich. (85

Allein berechtigte Fabrikanten

GROSS & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte.

Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.

Nettelbeckstrasse 10.

Peycke & Rascher's **Capweine.**

Hamburg, Dovenhof 14 u. Niederlagen.

Exqu. Frühstücks- u. Dessertweine dunkle Sorten besond. werthvoll

für Schwache und Blutarme,

in Original-Fässern, Fäßchen u. Flaschen.

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10 Pfd.** lose im Beutel fco. **8 Mk.** hat die Exp. d. B. eingesehen.

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw. von **Dr. C. J. Eisbein.**

in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.

Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." vom demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43

Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

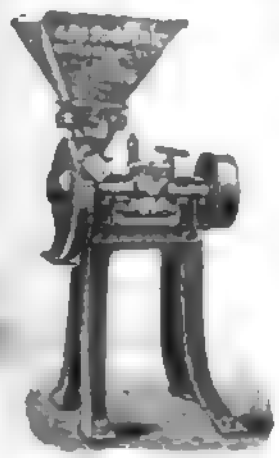
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getrockn. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u. s. w.,

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.
ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;
die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;
mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (365

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

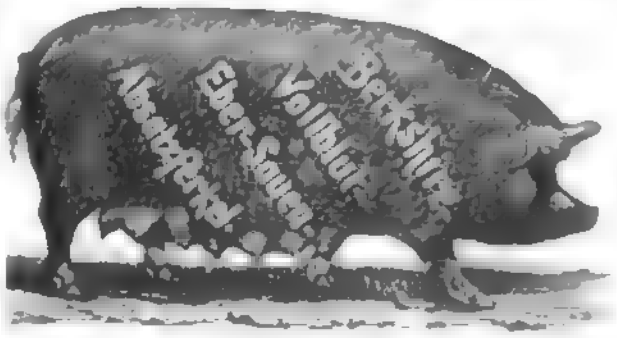
Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch. prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

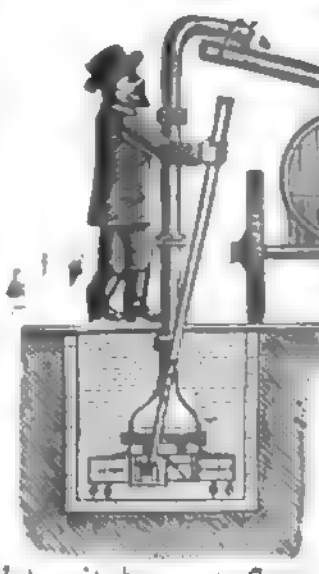
Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brauth, Hamburg 8.



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

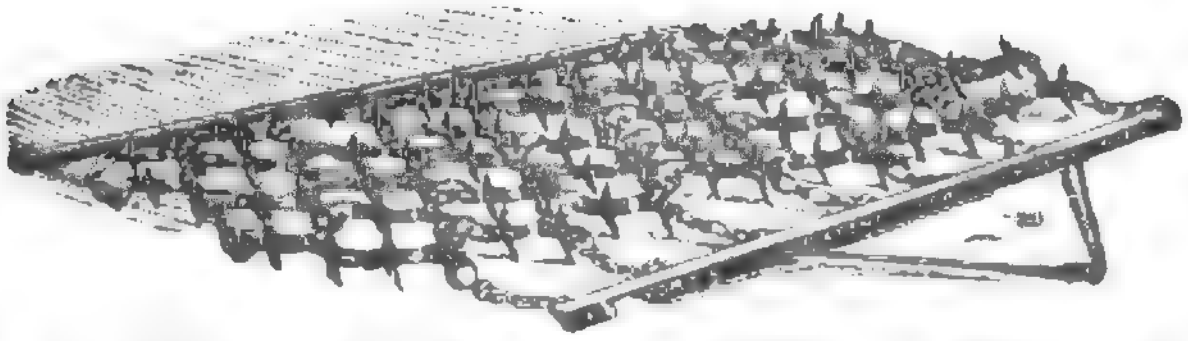
zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe
ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Meifort's Patent-Wieseneggen.



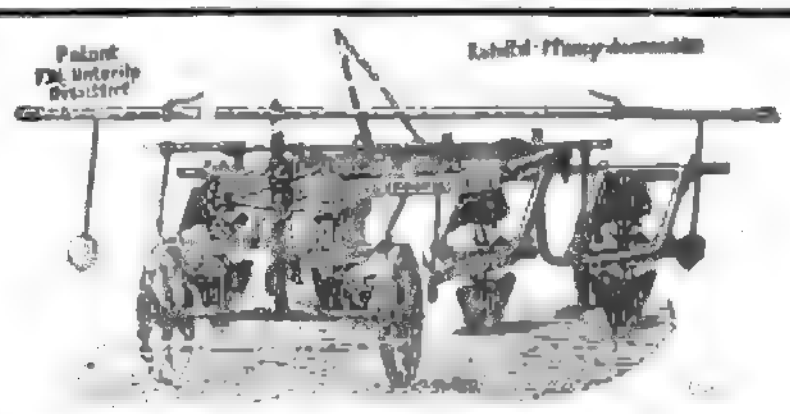
Nr. 1, ca. 2,10	m	breit,	ca. 105	kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90	„	„	„ 90	„	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70	„	„	„ 75	„	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.



F. W. Unterilp-Magdeburg, Hasselbachstr. 7.

früher Düsseldorf

empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine Spezialitäten:

Kartoffel-Pflanzgruben-Maschinen (Patent Unterilp) beliebig verstellbar und allen Bodenunebenheiten sich anpassend; bewähren sich trotz aller Nachahmung am besten und sind in ca. 2000 Exemplaren zur größten Zufriedenheit in Benutzung.

Ein-Zwei-Dreischaar-Beet- und Kehr-Pflüge (Patent Unterilp) ganz aus Stahl, für jeden Tiefgang, bester und einfachster Construktion, vorzüglicher Leistung, dauerhafter Ausführung, leichtzügig und bequem in Handhabung.

Für jeden Pflug wird eine 14-tägige Probezeit bewilligt.

Prospekte und mehrere 100 der vorzüglichsten Gutachten sind franko!

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

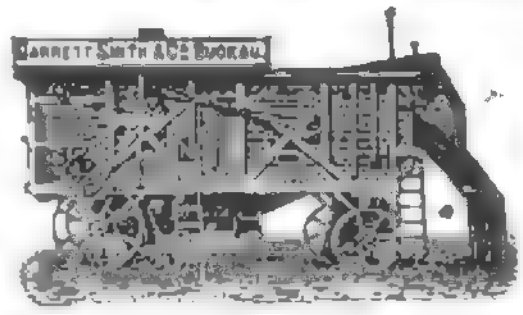
der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Garrett Smith & Co

Magdeburg-Buckau.

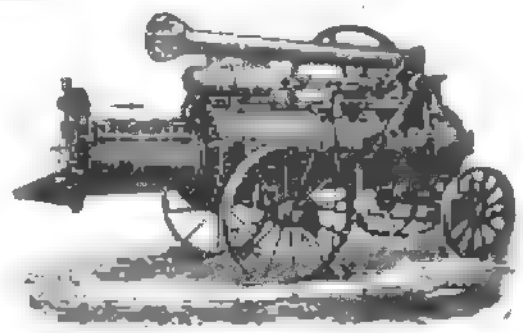
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung. Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähriger Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

Garrett Smith & Co.

Ringelwalzen,

Säemaschinen,

Pflüge, ein- u. mehrschaarig,

von Schwarz & Sohn, Berlinchen.

Wiesen u. Ackereggen,

Düngerstreuer, Schlör's Patent

Jauchepumpen,

Brunnenpumpen

empfehlen (214

Gebr. Klemm

Eckernförde.

Digitized by Google

Champagner-
Fabrik
Aug. Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1867.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	. . . .	à Mk. 2,—
„ **Gold**	. . . .	„ „ 2,50
Kaiser-Sekt	. . . .	„ „ 3,—
Cabinet	. . . .	„ „ 3,50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Drahtseile
Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen i. S.
(28

Paul Entz, Rendsburg
erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel • Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen
• Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Lübtheener Dünger-Gyps,
zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee etc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i M. (127

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität
Patent-Milchkühlapparate
für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,
Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer
für Separatoren.
Grösstes Etablissement der Branche.
Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Thomas-phosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Kalkdünger, nach Untersuchung des agricultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:
48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, &c.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz
ist in grossen Posten abzugeben.
Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Thomas Phosphatmehl
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl à Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt à Ctr. 1,30.
in Ladungen à 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15
M. Tomby. Kiel.

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!
Wie? Wann? Wo? | beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!
Adreß-Buch
der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin &c. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter &c., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**
Herausgeber **F. J. Hampel,**
Berlin O., Fruchtstrasse 79,
früher Reisebeamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.
Preis broch. Mk. 3,00. (151

Genossenschafts-Formulare.
Karl Bienatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Vorträge für junge Landwirthe
an der
Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren. Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Der Kursus beginnt am 5. Mai und dauert bis Ende Juli.

Weitere Auskunft über Pension 2c. ertheilt gern (194

Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Hotel „PHÖNIX“, Kiel

verbunden mit

Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Table d'hôte 1 Uhr.

Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**

184) Schoppmeier & Cartzen.

Netto-Bilanz der Kieler-Genossenschaftsmeierei am 1. Jan. 1892.

Activa	Mk.	Pf.	Passiva	Mk.	Pf.
An Cassa-Bestand	241	20	Per diverse Creditores . .	40 000	00
„ Producten-Conto . . .	330	00	„ Genossenschafter . . .	2 735	00
„ Diverse-Debitores-Conto	3 407	97	„ Reservefonds	656	64
„ Bank-Conto	3 885	24			
„ Cautions-Conto . . .	150	00			
„ Geschäftsanlage-Conto .	35 377	23			
Summe	43 391	64	Summe	43 391	64

Der Vorstand der Kieler Genossenschafts-Meierei
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, in Liquidation.
gez. Friedrich Eduard Burow, gez. D. Horst.
Revidirt nnd richtig befunden.
Der Aufsichtsrath:
gez. M. Stocks, gez. C. Reese, gez. A. Brüggen.

Netto-Bilanz der Kieler Meierei-Genossenschaft, e. G. mit beschränkter Haftpflicht am 1. Jan. 1892.

Activa	Mk.	Pf.	Passiva	Mk.	Pf.
An Cassa-Conto	241	20	Per Genossenschafter . . .	20	00
„ Producten-Conto . . .	330	00	„ Kieler Genossenschafts-		
„ Diverse-Debitores-Conto .	3 407	97	meierei mit unbeschränkter		
„ Bank-Conto	3 885	24	Haftpflicht	8 662	61
„ Cautions-Conto . . .	150	00	„ Geschäftsanlage-Conto .	2 331	80
Summe	8 014	41	Summe	8 014	41

Die Zahl der Genossenschafter beträgt am 1. Jan. 1892 **24.**
Kiel, den 1. Febr. 1892.

Der Vorstand der Kieler-Meierei-Genossenschaft,
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
gez. J. F. Hollmann, gez. H. Butenschön, gez. H. Horst.
Revidirt und richtig befunden.
Der Aufsichtsrath:
gez. M. Stocks, gez. C. Reese, gez. A. Brüggen. (223

Verkauf einer Landstelle.

Eine inmitten eines lebh. Fleckens des mittleren Holsteins bel. Landstelle von ca. 80 T. Land, verbunden mit Gastwirthsch. u. Omnibusfuhrw., soll Alters weg. bald verk. w. Das Inventar und Gebäude sind gut im Stande. Kaufliebh. w. ihre Off. sub. **H. B. 941** an **Rudolf Mosse, Hamburg** zur Weiterbeförderung einsenden. (218

Japanische Delikateß-Klettergurke.

Die Königin der Gurken.

Wird an Stangen gezogen.

Ueberall berechtigt. Aufsehen erregende willkommene Neuheit!

Jede Mißernte gänzlich ausgeschlossen.

Liefert ganz enorme Erträge.

Füge jed. Portion eine gedruckte Culturanleitung **gratis** bei.

Offerire Samen in **vorzüglicher, keimfähiger echter Qualität,** 1 Portion 40 Pfg., 3 Portionen 1 Mk., 10 Portionen 3,20 Mk. gegen Nachnahme, bei vorheriger Einsendung des Betrages in Briefmarken **franko.**

Heinr. Gosch,
Handelsgärtnerei u. Samenhandl.
Schleswig. (210

Der Stammbaum-Bulle **Napier,** geboren am 10. Mai 1890, gezüchtet auf der Königlichen Muster-Farm zu Windsor steht bei Herrn Johs. Jens in Katharinenheerd zum Decken. Deckgeld à Kuh 30 Mk. Napier ist gefallen von dem berühmten Bullen New Years Gift, welcher am 3. März d. J. auf der Auktion zu Windsor im Alter von 4¼ Jahren 1000 £ (21000 ℳ) bedang. New Years Gift ist nur sechsmal ausgestellt gewesen auf den größten Schauen Englands und gewann die sechs ersten Preise und außerdem vier Champion-Preise (als bestes Tier auf der Schau).

Die Mutter von Napier ist aus dem rühmlichst bekannten Nonpareil-Zweige. (48

Georg P. Hamkens,
Tetenbüll.

Anmerkung: Napir ist auch von mir zu kaufen. Für Kühe, welche beim event. Verkauf nicht trächtig gewesen sind, ist kein Deckgeld zu zahlen. **D. O.**

Digitiz Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 22. April 1892. No. 17.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Rentengüter. — 2. Mittheilungen aus der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation. (3). — 3. Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April. — 4. Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser im landwirthschaftlichen Maschinenbetriebe. — 5. Rundschau: Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten. — Zur Schweinezucht. — Ein wegen Tuberkulose getöteter Hengst. — Landwirthschaftliche Winterschule zu Meldorf. — Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena. — Bericht der Maschinenprüfungscommission des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zu Bonn. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Ueber Rentengüter.

Durch das Gesetz vom 27. Juni 1890 ist die Errichtung von Rentengütern für zulässig erklärt worden.

Die Königliche Staatsregierung erblickt in der Schaffung solcher Rentengüter eine Handhabe, nicht allein seßhafte ländliche Arbeiter zu schaffen, sondern auch den mittleren und kleinen Bauernstand zu vermehren und damit eine Begründung des unentbehrlichen Mittelstandes zwischen dem Großgrundbesitzer und der Klasse der besitzlosen Arbeiter herbeizuführen. Sie strebt hiermit die Erreichung eines Zieles an, welches wirthschaftlich, wie social von hoher Bedeutung ist. Zur besseren Lösung dieser Aufgabe ist das Gesetz vom 7. Juli 1891 betreffend die Beförderung der Errichtung von Rentengütern erlassen, in welchem die Beihülfe des Staates zur Errichtung solcher Rentengüter in weitgehendem Maße garantirt wird.

Rentengüter sind solche Grundstücke, welche gegen Uebernahme einer festen Geldrente eigenthümlich übertragen werden können. Das Rentengut muß frei von Hypotheken und Grundschulden des Grundstücks, von dem es abgetreten wird, begründet werden. Um dies leichter zu ermöglichen, finden daher auf die Veräußerung zum Zwecke der Bildung von Rentengütern die gesetzlichen Bestimmungen über den erleichterten Abverkauf von Grundstücken mit der Maßgabe Anwendung, daß das Unschädlichkeitsattest auch bei Abveräußerung größerer Trennstücke ertheilt werden kann, wenn die Sicherheit der Realberechtigten dadurch nicht vermindert wird.

Hiernach sind auch Leute mit geringem Vermögen in den Stand gesetzt, sich ein schuldenfreies eigenes Besitzthum zu erwerben. Andrerseits wird den Besitzern größerer Güter die Möglichkeit geboten, Theile ihrer Besitzungen abzuzweigen resp. diese ganz in Rentengüter aufzulösen.

Zur Erreichung dieser Zwecke bietet der Staat seine Beihülfe in folgenden Beziehungen:

I. Die auf Rentengütern haftenden Renten können auf Antrag der Betheiligten soweit abgelöst werden, als die Ablösbarkeit derselben nicht von der Zustimmung beider Theile abhängig gemacht ist.

Der Rentenberechtigte erhält als Abfindung den 27fachen Betrag der Rente in 3½procentigen Rentenbriefen. Diese Abfindung wird durch Zahlung einer Rente an die Rentenbank seitens des Rentengutsbesitzers verzinst und getilgt. Diese Rente beträgt 4 pCt. des Nennwerths der Rentenbriefe und muß während einer Tilgungsperiode von 60½ Jahren entrichtet werden.

Nach Ablauf dieser Zeit ist sie amortisirt. Der Antrag auf Ablösung der Rente muß an die zuständige General-Kommission, für unsere Provinz diejenige in Hannover, gerichtet werden. Demselben muß stattgegeben werden,

1. wenn der abzulösenden Rente das Vorrecht vor den sonstigen privatrechtlichen Belastungen des Rentenguts zusteht,
2. wenn für die zu übernehmende Rentenbankrente die gehörige Sicherheit vorhanden ist.

Diese Sicherheit gilt als vorhanden, wenn der 25fache Betrag der Rentenbankrente innerhalb des 30fachen Betrages des bei der letzten Grundsteuereinschätzung ermittelten Katastralreinertrages oder innerhalb der ersten 3 Viertel des durch landschaftliche oder von der General-Kommission vorzunehmende Taxe ermittelten Werthes zu stehen kommt.

Zur Stellung des Antrages ist der Rentenberechtigte, sowie der Rentengutsbesitzer berechtigt, falls nicht besondere Bestimmungen hierüber vereinbart sind.

II. Zur erstmaligen Einrichtung eines Rentengutes durch Aufführung der nothwendigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude können durch die Rentenbank den Rentengutsbesitzern Darlehne in Rentenbriefen nach dem Nennwerth gewährt werden. Diesbezügliche Anträge müssen an die Königliche General-Kommission gerichtet werden und werden berücksichtigt, wenn die oben unter 1 und 2 angeführten Voraussetzungen vorhanden sind. Diese Darlehne werden durch Zahlung einer Rentenbankrente verzinst und getilgt. (vergleiche I). Sie sind seitens der Rentenbank unkündbar: letztere hat jedoch das Recht, das Darlehn beziehentlich dessen ungetilgten Rest sofort zurückzufordern, wenn der Schuldner seine Gebäude nicht ordnungsmäßig unterhält und versichert oder wenn derselbe in Konkurs geräth oder durch Zwangsvollstreckung zur Zahlung der rückständigen Rentenbankrente angehalten werden muß.

III. Solange eine Rentenbankrente auf dem Rentengute haftet, kann die Aufhebung der wirthschaftlichen Selbständigkeit und die Zertheilung des Rentenguts, sowie die Abveräußerung von Theilen desselben rechtswirksam nur mit Genehmigung der General-Kommission erfolgen.

Die Rentenbankrente kann durch eine einmalige Kapitalszahlung abgelöst werden; innerhalb der ersten 10 Jahre nach Begründung des Rentenguts jedoch nur mit Genehmigung der General-Kommission.

IV. Die Begründung eines Rentenguts kann auch von vornherein auf Antrag eines Betheiligten durch die Vermittelung der General-Kommission erfolgen.

Die General-Kommission wird solchen Anträgen in allen Fällen stattgeben, sofern der Begründung des Rentengutes keine rechtlichen oder thatsächlichen Bedenken entgegenstehen. Um der General-Kommission die Prüfung des Antrages nach dieser Richtung zu ermöglichen bezw. zu erleichtern wird es sich daher empfehlen, den Anträgen Auszüge aus dem Grundbuch und Grundsteuerkataster über die betreffenden Besitzthümer, sowie etwa vorhandenes Kartenmaterial beizufügen. Die Rentengutsnehmer werden zweckmäßiger Weise zugleich eine Uebersicht über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse dem Antrage beizufügen haben.

Liegen gegen die Begründung des beantragten Rentengutes keine nach dem Gesetz zu berücksichtigenden Bedenken vor, so wird durch die General-Kommission die ganze weitere Regulirung in die Hand genommen.

Durch sie und die ihr unterstellten Specialkommissare wird der Vertrag über die Begründung des Rentenguts aufgenommen. Unter ihrer Leitung wird sodann unter Anwendung der für die Gemeinheitstheilungen geltenden Vorschriften die Eintheilung, Vermessung und Begrenzung des neuen Rentengutes vorgenommen und kartirt.

Sie übernimmt die Festsetzung der Renten und beantragten Rentenbriefdarlehne, durch ihre Hand wird die vollständige Regulirung des Grundbuchs und Grundsteuerkatasters herbeigeführt; mit einem Worte: die General-Kommission übernimmt die vollständige Begründung und Einrichtung der beantragten Rentengüter.

V. Die Kosten, welche für diese umfassende Thätigkeit erhoben werden, sind im Verhältniß zu der aufzuwendenden Arbeit geringe. Es sind nur die Pauschsätze, welche nach § 3 des Gesetzes über das Kostenwesen in Auseinandersetzungssachen vom 24. Juni 1875 festgesetzt sind, zu zahlen. Dieser Satz beträgt regelmäßig 12 Mk. pro Hektar.

Aus dem Vorstehenden geht hervor, daß der Staat der Begründung von Rentengütern seine kräftigste Unterstützung leihen wird. Sache jedes verständigen Landwirths und Grundbesitzers wird es sein, sich die in so reichem Maße gebotenen Vortheile des Gesetzes zu Nutzen zu machen.

Mittheilungen aus der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation. (3)

Vergiftung von Kühen durch russische Senfkuchen.

Bevor die Saison der Winterfütterung zu Ende geht und hiermit manches zu den Akten gelegt wird, was uns lebhaft beschäftigt hat, theilen wir noch einige von unseren Beobachtungen mit.

Auf einem Pachthofe erkrankten plötzlich 80 bis 90 Kühe, welche an demselben Morgen eine neue Kraftfuttermischung erhalten hatten, bestehend aus 1 Pfd. Rapskuchen, 1 Pfd. Erdnußkuchen und Kleie. Die Thiere zeigten die Erscheinungen einer Kolik, große Unruhe, häufiges Wechseln der Stellung und Lage. Eine Kuh krepirte. Die Sektion ergab Entzündungen der vier Mägen, besonders vor der Pförtneröffnung. Der Anfang des Dünndarms war wenig, der mittlere Theil stark entzündet. Das Netz an seiner Anheftungsstelle an der untern Pansenwand war stellenweise bis 14 cm dick gelbsülzig geschwollen.

Dieser Befund machte es wahrscheinlich, daß scharfe schädliche Bestandtheile des Futters die Krankheit hervorgerufen hatten, und es lag nahe, die Rapskuchen in diesem Verdacht zu haben, da diese je nach Ursprung, Art und Qualität wechselnde Mengen scharfer senfölbildender Substanzen enthalten können. Eine Anzahl Kühe, welche von jenem Futter nichts erhalten hatten, waren vollkommen gesund geblieben. Auf Befragen wurde uns noch mitgetheilt, daß die Rapskuchen trocken verfüttert worden waren.

Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß die Kuchen nicht aus gewöhnlichem Raps, sondern aus Senf bestehen. Die nähere Feststellung, bei welcher uns Herr Prof. Rodewold hier und Herr Professor Stein in Kopenhagen in entgegenkommender Weise unterstützt haben, ergab, daß der Hauptbestandtheil der Kuchen der Sareptasenf (Brassica juncea) bildet. Nach den Beobachtungen von Stein waren neben diesem auch kleine Mengen von Br. dichoforma, Br. ramosa, Sinapis arvensis vorhanden, außerdem einige Polygoneen, Chenopodiaceen und etwas Lein.

Nach Mittheilungen, welche wir der Güte des Herrn Geh. Rath Wittmack in Berlin verdanken und welche zum Theil auf direkten Erkundigungen bei dem Direktor des botanischen Gartens, Professor Batalin in St. Petersburg beruhen, wird der Sareptasenf, (in Rußland Sareptaer Senf, Etzsenf genannt) in den zwei Varietäten: var. sem. luteis Batalin und var. sem. fuscis Batalin in ganz Südrußland in großer Menge angebaut. Aus den Samen wird einerseits „Etzsenf", andererseits allenthalben Senfoel ausgepreßt, welches in Rußland als Speiseöl beliebt ist. Außerdem wird daraus „ätherisches Senföl" gewonnen, welches zur Anfertigung von Senfpflastern dient und nach allen Theilen Europas versandt wird. Die Rückstände gelten nur dann für unschädlich, wenn vorher das ätherische Senföl daraus entfernt resp. gewonnen worden ist (durch Gähren

mit Wasser und Abdestilliren).

Hiernach unterliegt es keinem Zweifel, daß der Sareptasenf in Rußland dieselben Anwendungen findet, wie der schwarze Senf (Brassica nigra) in Westeuropa.

Daß Rückstände solcher Samen, welche beim Anfeuchten noch bedeutende Mengen von scharfem ätherischen Senföl entwickeln können, starke Reize auf die Schleimhäute des Verdauungskanals ausüben können, ist bekannt und bedarf keines Beweises. Dennoch bleibt in wissenschaftlicher Beziehung manches aufzuklären.

Einmal ist es auffallend, daß dieselben Kuchen nach der Angabe des Verkäufers an mehreren andern Stellen verfüttert worden sind, ohne daß sich ähnliche Schädigungen bemerkbar gemacht hätten. Vielleicht sind verschiedene Viehrassen mehr oder weniger gegen das Senfölgift empfindlich. Der Viehbestand auf dem betr. Hofe stammt großentheils aus der Gegend von Tondern und bildet keine reine Rasse.

Ferner bleibt aufzuklären, ob die durch schwarzen Senf oder russischen Senf hervorgebrachten Vergiftungen ausschließlich eine Folge der Bildung des ätherischen Senföls, oder ob nicht etwa auch andere Bestandtheile desselben daran betheiligt waren. Einen verdächtigen Bestandtheil bildet das rhodanwasserstoffsaure Sinapin. Wir verzichten darauf, hier näher auf die Eigenschaften dieser noch wenig untersuchten Substanz einzugehen. Da durch den Deutschen Landwirthschaftsrath jüngst die Frage der Wirkung der Futtermittel auf die Gesundheit der Thiere eine neue Anregung empfangen hat, so dürfen wir wohl von den zu erwartenden Untersuchungen weiteren Aufklärungen auch nach dieser Richtung entgegensehen.

Der Landwirth wurde im vorliegenden Falle übrigens für den ihm erwachsenen Schaden Seitens des Lieferanten vollkommen entschädigt. Dennoch müssen wir es abermals als einen großen Mißstand bezeichnen, daß der Handel sich erlaubt, Kuchen, die weder aus Raps, noch aus Rübsen, sondern aus einer scharfen resp. giftigen Senfart bestehen, als „Rapskuchen", wenn auch mit dem Zusatz „aus fremder Saat" zu verkaufen. Eine solche Bezeichnung ist geeignet, den durch den billigeren Preis zum Ankauf veranlaßten Landwirth über die Natur und Schädlichkeit des betr. Futtermittels zu täuschen.

Kuchen ganz ähnlicher Art wurden uns vor Kurzem aus einer Meierei im Nordschleswig'schen eingeschickt. Wir unterließen nicht, dieselbe zu warnen. Ob die Kuchen dort auch bereits Unheil angerichtet haben, ist uns bisher nicht bekannt geworden.

Agriculturchemisches Laboratorium
der landwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel.
Ref.: Prof. A. Emmerling.

Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April.

Nachdruck verboten.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde am 8. April, Mittags 12 Uhr, die Mastvieh-Ausstellung in Hamburg auf dem Central-Viehmarkt am Heiligengeistfeld eröffnet, und zwar ohne jede besondere Feierlichkeit, nachdem die Preisrichter ihre früh 8½ Uhr begonnenen Arbeiten nahezu vollendet hatten. Lustig flatterten im hellen Sonnenschein die zahlreichen Flaggen an den schmucken Masten, welche von der an der Eimsbüttelerstraße belegenen Eingangspforte bis zum Eingang in die Ausstellungshalle zu beiden Seiten aufgestellt, in schwungvollen Linien eine reiche Fülle von frischen Guirlanden miteinander verbinden. Die Ausstellungshalle selbst ist ebenfalls auf das Geschmackvollste mit Guirlanden, Fahnen und Emblemen reich geschmückt und macht in der That einen prächtigen Eindruck; die vor 4 oder 5 Jahren vom Baumeister Schlichting neu erbaute Rinderhalle, in welcher die Ausstellung stattfindet, ist von so großartiger Schönheit, daß sie wohl ihres Gleichen nicht hat.

Die Aufstellung der Thiere ist eine leicht übersichtliche und wohl geordnete; die Zahl der ausgestellten Thiere ist nur eine mäßige, wenigstens nicht so große, wie man vorher erwartet hatte. Findet dies zum Theil seinen Grund in den der Mast nicht besonders günstigen Zeitverhältnissen, so trägt doch wohl die größte Schuld daran die seit Monaten in vielen Theilen Nerddeutschlands herrschende, noch nicht getilgte Maul- und Klauenseuche, welche so manchen Producenten besorgt gemacht und veranlaßt hat, von der sonst beabsichtigten Beschickung der Ausstellung abzustehen.

Immerhin liefert die Ausstellung ein im Allgemeinen übersichtliches Bild von dem, was an Masttieren namentlich auf dem Hamburger Markte begehrt und diesem zugeführt wird. Es ist dieses Bild nicht nur übersichtlich, es ist auch hochinteressant, und zwar nach zwei Richtungen, nämlich was die Art der Masttiere betrifft und in gleicher Weise die Mastung selbst. Der Hamburger Markt hat ja für alle Producenten eine außerordentlich hohe Geltung. Auf Hamburg wird von allen Seiten geschaut. Hier wird die Qualität des Fleisches am höchsten gewürdigt, und in dieser Beziehung bietet die Ausstellung viel Lehrreiches.

Sie ist beschickt namentlich aus Hannover, Braunschweig, Bremen, Mecklenburg, Oldenburg, und ganz besonders aus Schleswig-Holstein und Dänemark, also aus den Ländern, welche als älteste Freunde Hamburgs dessen Geschmack und Forderungen in Bezug auf Schlachtvieh am besten kennen und nach ihm sich richten.

Was die Art der Masttiere betrifft, so fällt sofort auf, daß die Rindermastung eine sehr ausgebildete, besonders in Bezug auf Mastkälber eine ganz hervorragende ist. Es hängt dies damit zusammen, daß an der Hamburger Tafel nichts so hoch geschätzt wird, wie die weiße Farbe und große Zartheit des Kalbfleisches.

Nächst den ganz vorzüglichen Kälbern sind die jungen Ochsen, auch Stärken, besonders schätzenswerth, und unter diesen hervorragend die Shorthorn-Kreuzungen.

Wohl kennen wir diese auch auf dem Berliner Markte, doch aber in minderem Maße, während das anspruchsvolle Hamburg dem saftigen Fleisch dieser jungen Kreuzungs-Thiere den Vorzug giebt und mit Stolz darauf hinweist, daß auch in Berlin und an anderen deutschen Plätzen diese Zuchtrichtung mehr und mehr beliebt wird.

Es wird dies in Hamburg gewissermaßen als ein Umschlag in der Geschmacksrichtung des consumirenden Publikums und als steigende Anerkennung der Fleisch-Qualitäten angesehen. Und das ist von Bedeutung.

Wenn wir zurückschauen auf die Zeit, wo vor etlichen Dezennien zwischen Fleisch und Fleisch kaum ein Unterschied gemacht wurde, wie dann mit den Jahrzehnten der Geschmack sich mehr und mehr ausbildete, in neuerer Zeit aber in beschleunigtem Tempo von Jahr zu Jahr sich merklich verfeinert, so ist anzunehmen, daß die Wertherkennung hochfeinsten Fleisches bei den Produzenten sowohl, wie auf dem Markte sich noch schneller, auch wirksamer ausbreiten und zu Fleischpreisen führen wird, welche vielerorts zur Einrichtung von Mastwirthschaften Anregung geben.

Eine feine Mastung verursacht freilich nicht unerhebliche Geldkosten, namentlich die Wintermastung. Es sind auf der Hamburger Mastvieh-Ausstellung für Rinder aber auch außerordentliche Preise bezahlt worden, bis zu 1 Mk. per Pfd. Schlachtgewicht, wobei für einen Ochsen 1350 Mk. zu bezahlen blieben. Durch eingehende Gespräche mit Züchtern und Mästern haben wir feststellen können, daß diese mit den erzielten Preisen außerordentlich zufrieden waren und zu gutem Verdienst bei der Mastung gelangt sind.

Dem gegenüber fällt dem fremden Besucher der Ausstellung die im Vergleich zu Berlin außerordentlich geringe, fast winzige Ausstellung in der Abtheilung der Schafe auf.

Von Lämmern, deren Mastung zur Osterzeit in Berlin schon einen gewissen Höhepunkt erreicht hat, ist in Hamburg überhaupt nichts angemeldet. Vom zarten Lammsbraten ist in der Ausstellung nichts zu sehen. An Hammeln und Schafen im Alter von 6 bis 16 Monaten sind die Landschafe und Merinos nur durch wenige Loose und in keiner Weise glänzend vertreten. Einige Kreuzungen sind in etwas besseren Exemplaren vorhanden. Rein englische Rassen stehen überhaupt nicht zur Schau.

Es findet seinen Grund darin, daß der Hamburger wohl recht üppig durch saftiges Rindfleisch sich ernährt, Schaffleisch aber weniger liebt.

Die Abtheilung der Schweine kann auch nicht eine so große Zahl von Thieren aufweisen, wie wir im Hinblick auf die große Bedeutung des Hamburger Marktes für diese Viehgattung erwartet hatten. Jedenfalls aber reicht die Schweine-Ausstellnng hin, die Züchter und Produzenten über die in Hamburg gestellten Forderungen genügend zu unterrichten und die bedeutenden Unterschiede in den Qualitäten vor Augen zu führen.

Wir begegnen hier einer neuen Eintheilung von Fettschweinen und Fleischschweinen, welche noch klarer hervortreten würde, wenn Probethiere würden geschlachtet sein zur Vergleichung. Immerhin ist hier eine neue, weiter auszuführende Bahn betreten, auf welche wir bei näherer Besprechung der einzelnen Abtheilungen zurückkommen werden.

Wir müssen im Beginn die Gesammt-Ausstellung im Auge behalten, ihre Entstehung und ihre Bedeutung.

Nachdem 1874 die erste Mastvieh-Ausstellung in Berlin stattgefunden hatte, und durch den Landwirthschafts-Minister Dr. Friedenthal die Anregung gegeben war, auch in anderen größeren Markt- und Consumtionsplätzen Preußens und der benachbarten Länder solche Ausstellungen zu veranstalten, vereinigte sich 1876 die Landwirthschafts-Section der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe mit den Vorständen der Landwirthschaftlichen Centralvereine der benachbarten Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover, um eine solche in Hamburg zu bewerkstelligen.

Man hatte damals die Herbstzeit gewählt, um den wirthschaftlichen Verhältnissen derjenigen Bezirke Rechnung zu tragen, welche vorzugsweise den Hamburger Markt beschickten. Diese Bezirke waren nämlich besonders diejenigen, welche die saftigen Weiden unserer Nordseemarschen umfassen und auf diesen Thiere von so saftigem vollendeten Fleischgehalt ausbildeten, daß die Fleischqualität wohl von keiner anderen Gegend, auch von keiner anderen Rasse übertroffen oder erreicht sein möchte. Für dieses Weidevieh eine Herbstausstellung einzurichten, war also durchaus gerechtfertigt. Nach verschiedenen Richtungen haben aber seitdem die Verhältnisse sich wesentlich geändert. Die genannten Marschen, welche früher fast nur den Vorzug ihrer Weiden kannten, sind inzwischen noch bedeutend in ihrem Werthe gehoben und zwar durch Einführung sehr intensiver Wirthschaftsweisen, in welchen als ganz natürliche Folge eine bedeutsame Winter-Stallmast sich ausbildete.

Diese gehobene Winterstallmast gab die Veranlassung, die nach einer Pause von 16 Jahren beschlossene diesjährige Mastviehausstellung nicht wieder auf den Herbst zu verlegen, sondern schon im Frühjahr zu veranstalten im Anschluß an den Ostermarkt, dem schon seit einer längeren Reihe von Jahren ganz besonders schöne Qualitäten von Ochsen zugeführt werden, und bei welchem dem Producenten und Aussteller auch eine gewisse Sicherheit für entsprechende Bezahlung geboten wird durch das bevorstehende Osterfest, zu welchem der Absatz nicht nur im Allgemeinen gehoben wird, sondern auch dem feinen Fleisch, den Qualitäten leichter die gerechte Bezahlung entgegen gebracht wird.

Dieſer Oſtermarkt hat auch Theil daran, daß die Hamburger Schlachthof-Deputation die Initiative ergriff und den Plan einer Ausſtellung entwickelte, welcher bei den Intereſſenten bald die kräftigſte Unterſtützung fand.

Der hohe Senat ebenfalls bewies der Sache ſein Wohlwollen, ſtellte die herrliche Rinderhalle zur Dispoſition, bewilligte eine Summe von 10000 Mk. zum Zwecke der Prämiirung und ſtiftete 4 goldene und 10 ſilberne Staats-Medaillen.

Die Landwirthſchaftlichen Central-Vereine in Hannover und Schleswig-Holſtein ſtellten dem Komitee je 300 Mk. zur Verfügung. Endlich bewilligten auch die Schlachter-Innungen in Hamburg und Altona 1000 Mk. zur Anſchaffung von Werthgegenſtänden, welche in Form von Ehrenpreiſen auf der Ausſtellung zur Vertheilung kommen ſollten.

So iſt die jetzige Maſtvieh-Ausnellung entſtanden, welche trotz der nicht allzu ausgedehnten Beſchickung eine große Bedeutung hat und wie uns in den Verhältniſſen zu liegen ſcheint, wahrſcheinlich zu regelmäßiger Wiederkehr und zu wichtiger Ausbildung die nöthige Veranlaſſung geben wird.

Bei Wiederholungen wird nach unſerer Anſicht immer mehr zur Klarheit gelangen, was Hamburg zu ſeinem Konſum haben will, und was für Hamburg's außerordentlich bedeutſamen Verkehr auf dieſem Gebiete von Wichtigkeit iſt. Das wird zur Folge haben, daß man auch über die Nachbargrenzen weiter hinaus die Forderungen und Bedürfniſſe des Hamburger Marktes genauer kennen lernen wird, zum beiderſeitigen Vortheil. (Fortſetzung folgt.)

Der Braun'ſche Geſchwindigkeitsmeſſer im landwirthſchaftlichen Maſchinenbetriebe.

Keine Maſchine geht richtig, wenn ſie nicht mit der richtigen Geſchwindigkeit geht. Dieſes von Dr. Braun für ſeine Geſchwindigkeitsmeſſer gewählte Motto gilt auch für die Landwirthſchaft, ja es iſt für eine Klaſſe von landwirthſchaftlichen Maſchinen ſogar mehr anerkannt als für irgend eine andere: für die Milchcentrifuge.

Daß trotzdem nur ein kleiner Theil der Milchcentrifugen mit guten Vorrichtungen verſehen iſt, welche es ermöglichen, die Geſchwindigkeit in jedem Augenblick zu erkennen, liegt daran, daß man dazu bis jetzt kein allgemein anwendbares Inſtrument hatte.

Denn wer da noch glaubt, ein Zählwerk, mit oder ohne Läutewerk, ſei ein ſolches Inſtrument, der iſt im Irrthum.

Um mit dem Tourenzähler ohne Läutewerk die Geſchwindigkeit einer Centrifuge *fortdauernd zu überwachen*, iſt die *volle* Arbeitskraft eines Menſchen erforderlich, d. h. die betreffende Perſon kann keinerlei Arbeit nebenbei verrichten, weil ſie durch den Tourenzähler immer nur erfährt, wieviel Umdrehungen die Trommel in der *vergangenen* Minute gemacht *hat* und in den meiſten Fällen nicht einmal eine Andeutung darüber bekommt, wie ſchnell die Maſchine in der nächſten Minute laufen wird. Die Perſon muß alſo die ganze folgende Minute wieder anwenden, um am Schluſſe derſelben zu erfahren, wie die Maſchine im Durchſchnitt gelaufen iſt und ſo fort bis zum Ende des Betriebes.

Mit dem Läutewerk iſt es ebenſo, wenn nur *eine* Centrifuge vorhanden iſt, und es wird faſt unmöglich, wenn zwei oder mehr Maſchinen neben einander gehen.

Dem gegenüber beſteht die Arbeit des Ueberwachens der Geſchwindigkeit einer Centrifuge nur *in einem Blick* von Zeit zu Zeit, wenn ſie mit einem Braun'ſchen Geſchwindigkeitsmeſſer verſehen iſt.

Nebenſtehende Figur 1 ſtellt in natürlicher Größe einen direkt wirkenden Braun'ſchen Geſchwindigkeitsmeſſer für eine große däniſche Dampfcentrifuge dar.

Er beſteht aus einem in ein metallenes Schraubſtück eingekitteten Glasrohr, das mit einer eingeätzten, rothgefärbten Skala verſehen und an beiden Enden zugeſchmolzen iſt. Es enthält eine gewiſſe Menge einer farbloſen durchſichtigen, im Winter nicht leicht gefrierenden Flüſſigkeit und eine Luftblaſe.

Fig. 1.

Die Anbringung des Inſtruments an der däniſchen Centrifuge iſt ſo einfach wie das Inſtrument ſelbſt; es wird ohne jegliche Vorbereitung an die Stelle der Gegenmutter auf die Welle geſchraubt.

Im Zuſtande der Ruhe, welchen die Zeichnung darſtellt, iſt natürlich die Luftblaſe oben.

Wird nun die Centrifuge in Bewegung geſetzt, ſo entſteht in dem Glaſe,

Digitized by Google

gerade so wie in der Centrifnge, Centrifugalkraft; die Flüssigkeit steigt am Rande in die Höhe und die Luftblase senkt sich in der Mitte. Die Umrisse der Luftblase sind äußerst scharf und heben sich schwarz von der hellen Flüssigkeit ab, sodaß die Ablesung an der Skala mit wünschenswerthester Schärfe und Sicherheit gemacht werden kann.

Die Stelle, an welcher sich der untere Rand der Luftblase bei normaler Geschwindigkeit befindet, ist in der Skala durch einen stärkeren Strich bezeichnet, sodaß man mit einem Blick gewahrt, ob die Geschwindigkeit richtig, zu groß oder zu klein ist.

Ist die Geschwindigkeit nicht gleichmäßig, wie immer bei Beginn des Betriebes, so kann man durch Beobachten der Luftblase während weniger Sekunden sehen, ob die Geschwindigkeit im Zu- oder im Abnehmen ist.

Die Anzeigen des Instruments sind unbedingt richtig und ist ein etwa beobachtetes Mißverhältniß zwischen den Angaben desselben nur dem Gange der Dampfmaschine ein sicheres Zeichen, daß ein Riemen gleitet.

Dieselbe Konstruktion des Braun'schen Geschwindigkeitsmessers ist anwendbar für alle anderen Arten von Centrifugen mit stehender Welle, wo der Mittelpunkt der Welle zugänglich ist. Das Schraubstück hat da meistentheils ein anderes, nämlich $^5/_8$ zölliges Whitworthgewinde, siehe Fig. 2, welches einen Geschwindigkeitsmesser für eine Zuckercentrifuge im Betriebe darstellt, an welchem die Skala nur aus drei Strichen besteht: einem mittleren für die normale Geschwindigkeit, an welchen die Luftblase heranreicht, und zwei anderen Strichen für das Minimum und das Maximum der erlaubten Geschwindigkeit.

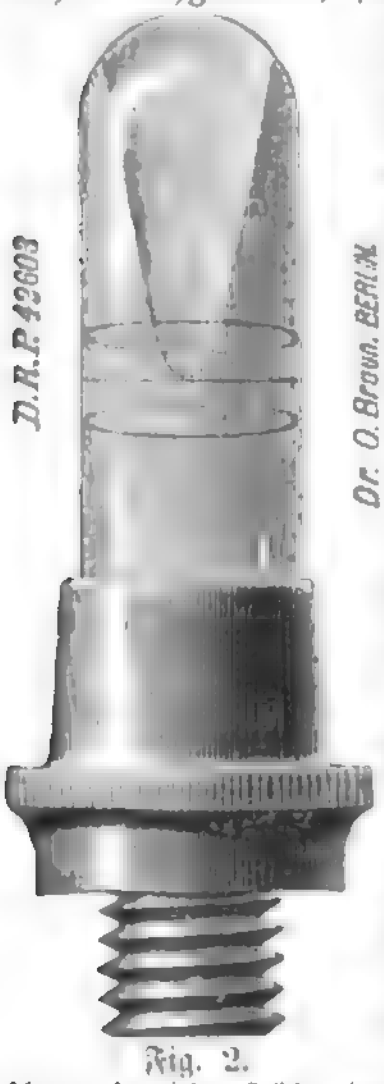


Fig. 2.

Diese Figur 2 dient auch dazu, um die Art der Ablesung zu erläutern; denn sie stellt das Glas dar, wie es von einem Auge gesehen wird, welches sich gerade in der Höhe des mittleren Striches befindet.

Ein Auge, welches sich in der Höhe des oberen Striches befände, würde diesen als gerade Linie sehen und die beiden anderen Striche als Ellipsen.

Der Beobachter soll also sein Auge in die Höhe des unteren Randes der Luftblase bringen und hat als Richtschnur dafür die Gestalt des nächsten Theilstriches.

Wo es unmöglich oder unbequem ist, sein Auge in diese Lage zu bringen, bedient man sich eines kleinen Spiegels, den man an die entsprechende Stelle befestigt oder auf je einen Augenblick hinhält.

Bei denjenigen Milchcentrifugen für Dampfbetrieb, wo der Mittelpunkt der Trommel zum Einfluß der Vollmilch benutzt wird, kann der direct wirkende Braun'sche Geschwindigkeitsmesser nur angewendet werden, wenn man den Vollmilchzufluß 1—2 cm aus der Mitte verlegt und dadurch die Mitte für den Geschwindigkeitsmesser freimacht, wie das z. B. Herr M. Kühn im Milchwirthschaftl. Institut Proskau an einer Balance-Centrifuge eingerichtet hat.

An Centrifugen mit stehender Welle, bei welcher der Mittelpunkt nicht zugänglich gemacht werden kann, und an Maschinen mit horizontaler Are kann das direkt wirkende Instrument nicht angebracht werden; da nimmt man die in Fig. 3 dargestellte Konstruction mit Schnurantrieb.

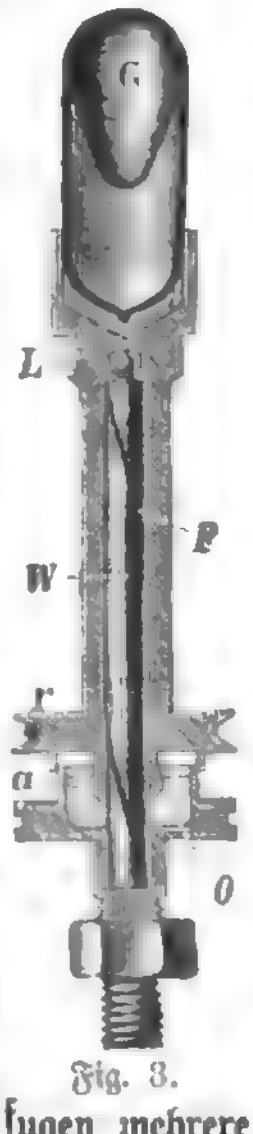


Fig. 3.

Der wesentliche Theil ist hier dasselbe Glas G, nur daß es in ein Metallstück L eingekittet ist, das mit Hülfe des Schnurantriebes r um die feststehende senkrechte Welle W in Umdrehung gesetzt wird. Die Welle W ragt aus dem Oelgefäß O heraus und wird vermittelst der schraubenförmigen Oelnuthe F bis oben hin selbstthätig mit Oel versehen.

Ist die Schnurrolle auf der zu controlirenden Maschine ebenso groß wie die Rolle r, so dreht sich das Glas eben so schnell wie die betreffende Maschine; ist das Rollenverhältniß ein anderes, so ist auch das Umdrehungsverhältniß ein anderes und ist also die Möglichkeit gegeben, durch den Apparat auch ganz langsam gehende Maschinen zu kontroliren, z. B. unterschlächtige Wasserräder in der Königl. Pulverfabrik in Spandau.

Obwohl nun im landwirthschaftlichen Betriebe außer den Milchcentrifugen mehrere Arten von Maschinen sehr empfindlich für Geschwindigkeitsschwankungen sind, wie die Dreschmaschinen und die Getreidereinigungs- und Sortirmaschinen, so ist die Anwendung bis jetzt doch nur ganz vereinzelt, weil das Instrument noch zu wenig bekannt ist; denn die Kosten können bei dem geringen Preis nicht die Ursache sein. Besonders an der Dreschmaschine macht sich die Ausgabe von 30 Mk. durch besseren Ausdrusch schnell bezahlt.

Daß das Instrument besonders am Platze ist an Dampfmaschinen, welche Dynamomaschinen treiben, darf wohl nur angedeutet werden; denn die Anwendung der Electricität in der Landwirthschaft ist doch noch in ihren ersten, so geringen Anfängen, daß eine rein landwirthschaftliche Zeitschrift für weitläufige electrotechnische Erläuterungen keinen Raum hat.

Digitized by Google

Fundsachen.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro März 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Februar d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,75	54,00	45,00	38,50
„ Hamburg	67,25	61,63	53,63	41,63
„ Hannover	66,00	52,25		
„ Köln*)	70,00	66,25	62,25	
„ Frankfurt a. M.	66,88	59,80		
„ Straßburg	65,88	57,25		
„ München	61,80	58,00	53,10	
„ Dresden	66,50	60,00	50,50	
„ Breslau	52,00	47,50	43,50	
„ Wien (Ungarer)	52,90	48,45	44,87	
„ „ (Deutsche)	54,46	50,30	46,00	
„ Odessa	25,15	23,17		
„ London (Deptf.)	55,13	50,72		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Februar 1892: in Berlin in Qual. 1. + 0,05, Qual. 2. + 1,90, Qual. 3. + 0,60, Qual. 4. — 0,40; in Hamburg in Qual. 1. + 0,65, Qual. 2. + 0,53, Qual. 3. — 3,47, Qual. 4. — —; b. gegen März 1891 in Berlin in Qualität 1. + 0,25, Qual. 2. — 1,00, Qual. 3. — 2,30, Qual. 4. — 5,70; in Hamburg in Qual. 1. + 7,55, Qual. 2. + 5,53, Qual. 3. + 1,13 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	55,13	52,38	49,50	
„ Hamburg:	53,88	52,00	49,38	48,00.
„ Hannover	60,00	53,00		
„ Köln	59,00	56,75	54,25	
„ Frankfurt a. M.	58,00	55,00		
„ Straßburg	54,63	53,88		
„ München	54,25	44,75		
„ Dresden	61,13	56,50	53,88	
„ Breslau	53,63	49,50		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Februar 1892: in Berlin in Qualität 1. — 0,57, Qual. 2. + 0,98, Qual. 3. + 2,20; in Hamburg in Qual. 1. + 0,58, Qual. 2. + 0,80, Qual. 3. — 0,32, Qual. 4. + 0,20; b. gegen März 1891 in Berlin in Qual. 1. + 3,88, Qual. 2. + 3,00, Qual. 3. + 2,88; in Hamburg in Qual. 1. + 3,88, Qual. 2. + 3,25, Qual. 3. + 1,63, Qual. 4. + 4,50 u. s. w.

C) für Schafe.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Hamburg	61,00	57,13	50,00
„ Berlin	49,50	45,00	39,00
„ London (Deptf.)	63,28	56,30	

* **Zur Schweinezucht.** Der bekannte englische Schweinezüchter James Howard stellte folgende Sätze auf. 1. Das männliche Thier überträgt in erster Reihe auf seine Nachkommen sein Aeußeres, Körperform und Haltung, überhaupt seine äußeren Eigenthümlichkeiten. 2. Von dem weiblichen Thiere werden dahingegen übertragen die inneren, vitalen Eigenschaften, Konstitution, Temperament und Kraft. 3. Je reinerer Rasse die beiden Eltern angehören, desto sicherer und ausgeprägter treten die fraglichen Eigenschaften in den Nachkommen hervor. Das reine Blut bei dem Vater hat einen größeren Einfluß auf die Nachkommenschaft, als ein gleich reines der Mutter in dem Falle, wo nur eins der Zuchtthiere von tadelloser Reinheit ist. 4. Gehört der Vater einer konstanten Rasse an, so vererbt sich seine Haarfarbe weit öfter, als die der Mutter, ungeachtet auch diese ein reinrassiges Thier ist. 5. Ist der Vater von edlem Vollblut, so übt dies nicht nur einen wesentlichen Einfluß auf die erste Nachkommenschaft aus, sondern mehr und minder auf alle folgenden Abkömmlinge. 6. Mißverhältnisse, Abnormitäten in den vitalen Organen des Mutterthieres werden leichter auf die Nachkommen überführt, als diejenigen des Vaters, wohingegen es sich hinsichtlich äußerer Fehler (die der Extremitäten) entgegengesetzt verhält. 7. Blutverwandtschaft muß auf das Sorgsamste vermieden werden. Die abscheulichen Vorkommnisse, daß die Sau die eignen Kinder frißt, ist hierauf zurückzuführen. Die schädlichen Folgen der Verwandschafts-Zucht zeigten sich auch oft in Bruchschäden und Verlust des Schwanzes. An die Gesundheit und Kraft der Zuchtthiere können nicht zu hohe Anforderungen gestellt werden und Alles, was in einer oder anderer Hinsicht zweifelhaft erscheint, muß zurückgewiesen werden. Bei keiner anderen Thiergattung ist mehr Gewicht hierauf zu legen, als beim Schwein, auf dessen schnelle Entwickelung und leichte Mästung es besonders ankommt. Es sind die Zuchtsäue nur aus der Nachkommenschaft solcher Mütter zu wählen, die als solche sich auszeichnen. Eine Zuchtsau soll möglichst nicht unter 14 Zitzen haben. 8. Eine sorgsame Führung von Stammbüchern und Sprung-Registern und gründliche Erforschung der Abkunft einzustellender Zuchtthiere ist unerläßlich.

*) Nur für Ochsen, vgl. in Frankfurt und München.

* **Ein wegen Tuberkulose getödteter Hengst.** — Ein 16 Jahre alter Hengst des Herrn A. Caursen in Haarup bei Tystrup mußte im Anfang dieses Jahres wegen Tuberkulose getödtet werden. Der Hengst hatte nie Kuhmilch getrunken, wie „Jydsk Husdyravl" berichtet, der Eigenthümer hatte aber von dem Stroh, das den Kühen vorgeworfen und diese zurückgelassen, zur Streu der Pferde benutzt. Unter den Kühen waren mehrere tuberkelkrank gewesen und wird angenommen, daß der Hengst in Folge des Genusses von dem Stroh, das die Kühe durchwühlt, angesteckt worden.

Am 7. April fand im Vereinslokal des Bürgervereins die öffentliche Prüfung der Schüler der **landwirthschaftlichen Winterschule zu Meldorf** statt. Der Königl. Landrath Jürgensen, mehrere Stadtverordnete, die Mitglieder des Kuratoriums, sowie die Amtsausschüsse der betheiligten Kirchspiele und eine sehr große Anzahl Freunde der Anstalt wohnten der Prüfung bei. Die Prüfung erstreckte sich auf Ackerbaulehre, Anatomie und Physiologie der landwirthschaftlichen Hausäugethiere, Phüsik und Chemie. Die gestellten Fragen wurden fast ohne Ausnahme mit Sicherheit beantwortet und sprachen sich die Zuhörer sehr befriedigend über die Leistungen der Schüler aus.

* Jena im März. Mit dem 25. April beginnt an der **Lehranstalt für Landwirthe** an der Universität Jena das 133 Semester. Stundenpläne und Programme versendet Prof. Dr. Frhr. v. d. Goltz.

* **Bericht der Maschinenprüfungscommission des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zu Bonn** über einen Kehrpflug von F. W. Unterilp in Magdeburg. Der nur aus Eisen gebaute Pflug trägt am Ende des Pflugbaumes zwei vollständig ausgebildete Pflugkörper, die durch Drehung des Pflugbaumes bei einer Handhabe, abwechselnd in Thätigkeit kommen. Zwei Räder von 62 cm Durchmesser, deren Abstand geändert werden kann, tragen die Vorderkarre mit eisernem Bügel und durch Einsteckstifte verstellbarem Querstück. Das auf diesem ruhende Ende des Pflugbaumes hat die Gestalt eines spitzen Dreiecks, dessen eine runde Seite jedesmal über der Mitte des Querstückes ruht, während die zweite Seite abwechselnd auf den rechts und links von der Mitte angebrachten Stützen lagert. Letztere sind verstellbar, um die Breite des abzuschneidenden Erdstreifens zu reguliren und Unregelmäßigkeiten im Gange der Zugthiere auszugleichen. Außerdem wird die Verbindung zwischen Pflugbaum und Vordergestell durch eine oben am Bügel und eine unten angebrachte Spannkette vermittelt. Der Abstand der Scharspitze vom Pflugbaum beträgt 39 cm und die Scharschärfe ist 30 cm breit. Der Pflug ist verhältniß-

mäßig leicht gebaut, aber doch wegen der guten Vertheilung des Materials sehr widerstandsfähig. Die Handhabung ist leicht zu erlernen und bequem.

In der Gutswirthschaft der landw. Akademie Poppelsdorf wurde der Pflug seit April 1891 gebraucht und hat sich derselbe nach jeder Richtnng hin vorzüglich bewährt. Der Pflug zeigte bei flacher, wie auch bei tiefer Einstellung einen vollkommenen sicheren Gang. Einmal eingestellt bleibt die Breite des gewendeten Erdbalkens nach beiden Richtungen dieselbe und erfolgt das Wenden und Krümmeln der Erde in vorzüglicher Weise. Namentlich hat der Pflug unter den schwierigen Verhältnissen des so überaus trockenen Herbstes in diesem Jahre vorzügliche Dienste geleistet.

Die Zugkraft des Pfluges wurde bei einer Furchenbreite von 28 cm bei einer Tiefe von 22 cm mit einem älteren bisher für gleiche Zwecke benutzten Pfluge verglichen und 10 bis 15 pCt. niedriger gefunden. Obgleich nun der Vergleich eines älteren mit einem verhältnißmäßig neuem Pfluge keine direkt das Güteverhältniß der beiden Constructionen ausdrückenden Zahlen liefern kann, so kann man doch mit Sicherheit schließen, der Unterilp'sche Pflug sei als leichtzügig zu bezeichnen.

Für die Maschinenprüfungsstation
gez.: Gieseler.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 26. April Probsteihagener Land- und volksw. Verein in Probsteihagen.
am 27. April Landw. Verein a. d. Schwentine in Raisdorf.

Kiel, 20. April 1892. Dr. Breihold.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 20. April. Die Stimmung im Getreidegeschäft scheint nach dem Feste eine angenehmere zu werden, ob solche von Belang sein wird, muß abgewartet werden. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 195, 124—125 Pfd. holl. Mk. 190, leichtere Sorten verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl., gesunde Waare Mk. 175, 115/16 Pfd. Mk. 170, leichtere mit Geruch behaftete Waare schwer verkäuflich und wesentlich billiger zu notiren. Gerste Mk. 155—160. Hafer Mk. 155—160. Weizenkleie Mk. 125.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 20. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 122—126 Pfd. 190—204 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 120—125 Pfd. 180—225 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk. Futtergerste zu 116—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145 152 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—152 Mk. Mais Donau 102—106 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 20. April. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 190 bis 218 Mk. nach Qual. Roggen 195—202 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 140 155 Mk. Hafer Lqu. 145—1.2 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 150—162, hochfeiner 166—168 ab Bahn und frei Wagen. Mais 120—125 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190 - 240 Mk., Futterwaare 162 170 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 14. April. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,60—6,00
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	5,25—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	118—120
Cocuskuchen	„	1000	„	„	135—150
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	115—120

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.
Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 14. April.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	100— —
2. „	. . . . .	„	96 — 98

b. Dienstag, den 19. April.

1. Qualitäten	. . . . .	Mk.	103—104
2. „	. . . . .	„	100—102

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 14. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 92
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	85— 90
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 85
Finnländische	Mk.	80— 85
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	35— 45

Wie erwartet, belebte sich der Handel in Folge der billigen Preise, die frischen Zufuhren wurden gut geräumt und ist von feinster frischer Butter wenig nachgeblieben, dagegen fehlerhafte und zweite Sorten noch reichlich angeboten. England verhält sich abwartend, das deutsche Inland tritt mehr als Käufer auf und ist dahin in nächster Zeit gute Abnahme zu erwarten. Kopenhagen blieb unverändert, fremde Butter ruhig. Das kalte Wetter der letzten Tage, verbunden mit starken Nachtfrösten hat wesentlich dazu beigetragen, dem Fallen der Preise Einhalt zu thun.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meierei-Verbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 20. April. Auf der Auktion 90 Faß 1. Klasse, Durchschnitt Mk. 106,12 — 108; 2 Faß 2. Klasse Durchschnitt Mk. 102,50. 8 Faß unverkauft.

Den Rest der Butter auf der Börse heute verkauft, die 8 Drittel zu 106 Mk. — im Ganzen also 100 Drittel verkauft. 2—3 Kawalinge waren wahrscheinlich wegen nicht Annahme auf dem Bahnhof am Festtag nicht angekommen.

Asmussen.

Digitized by Google

* **Berlin**, 16. April. (Carl Mahlo.) **Butter**: In verflossener Woche — Festwoche — machte sich der Absatz für reinschmeckende Waaren schlank und gut, sodaß die Preise für solche Waaren aufrecht erhalten wurden, Ende der Woche war die Stimmung matter, nachdem der Festbedarf gedeckt, waren Preise durchschnittlich unverändert. Bezahlt wurde: I. und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 104 100—95 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 87—94 Mk., für frische Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 88—90 Mk., geringere 85—87 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	101—104	Mk.
	2. do.	98—100	"
	3. do.	95— 97	"
	abfallende do.	90— 94	"

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 34—40 Mk., □-Backsteinkäse 12—14—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,60—2,80 Mk. per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

London, 19. April. Diese Woche herrscht hier eine etwas bessere Nachfrage für feinste Butter und die Berichte vom Norden Englands sind ebenfalls günstiger. Wir notiren heute für feinste Butter 108—112 sh.

Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 21. April. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder außerordentlich groß; auch von Schweden wurden, da dasselbe seit dem 1. April kein Hornvieh mehr nach England ausführen darf und infolgedessen auf Deutschland angewiesen ist, ca. 60 Stück Vieh eingeführt. Zum Verkauf gestellt wurden im Ganzen ca. 140 Stück. Es wurde bezahlt. Für junge fette Quien 62—68, für junge fette Kühe 57—58, für ältere fette Kühe 4ft—54, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas lebhafter und kosteten beste schwere 41—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 55—60 Pfg. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 440 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 20. April. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 755 Stück Rindvieh und 1393 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 775 aus Dänemark, das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holst. Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 73, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 63 — 68 Junge fette Kühe 59—63, ältere 53—58, geringere 44—47, Bullen nach Qual. 50—61 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 63—66 Mk., II. 56—61, III. 48—53 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 70 Stück verluden. Unverkauft blieben 44 Stück Rindvieh und — Hammel. Der Handel in Rindern war lebhaft, in Schafen schleppend. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 10. bis 16. April im Ganzen 4758 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 2492 aus dem Inlande, u. zwar 1524 vom Süden u. 968 vom Norden; ferner aus Dänemark 1266, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 29 Wagen mit 1184 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 52—53 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51—52 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 20. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1037 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (838), Schleswig-Holstein (19), Mecklenburg (180). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 83 — 88, ausnahmsweise 100, II. 76 — 83, III. 67 — 75. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben —. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 55, Kiel —, Lüneburg 1.

Berlin, 19. April. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2500 Rinder, (dabei 69 Dänen und Schweden), 7707 Schweine, (darunter 277 Dänen und 187 Bakonier), 1390 Kälber und 7306 Hammel. Der Auftrieb war also, wie stets unmittelbar nach Festtagen, verhältnißmäßig klein und der Handel an den Vortagen des Hauptmarkts lebhaft in allen Gattungen, so daß vielfach Preise über heute und unsere heutige Notiz erzielt werden konnten. In Rindern waren heute nur noch ca. 500 Stück vorzugsweise besserer Qualität zu verkaufen; dennoch wurde nicht ganz geräumt. Der 1. und 2. Klasse gehörten etwa 1200 Stück an. I. 60—62, einzelne ausgesuchte Posten auch darüber, II. 55—58, III. 47—53, VI. 42—45 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Bei inländischen und dänischen Schweinen gestaltete sich der Handel im Vorverkauf und heute zu Anfang des Marktes ziemlich fest, so daß verschiedene gute Posten auch wohl über Notiz bezahlt worden sind, zum Schluß verflaute aber das Geschäft, doch wurde langsam geräumt. I. 56, ausgesuchte Posten darüber, II. 53—55, III 49—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier hinterließen bei sehr mattem Handel zu ziemlich unveränderten Preisen Ueberstand und brachten je nach Qualität 47—49 Mk. per 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara per Stück. — In Kälbern wurden die Preise vom letzten Donnerstag leicht erzielt. I. 58—62, ausgesuchte Waare darüber, II. 49—57, III. 40—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief heute ruhig und wurde bei unveränderten Preisen geräumt. Lämmer (Jährlinge) waren reichlich angeboten. I. 44—46, beste Lämmer bis 48, einzelne Ausgesuchte kosten darüber, II. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen 18

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Die

Kleie-Großhandlung

von

H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Samuel Katz,
Cassel.

Dänische

Kuhdecken

aus **schwerem Segeltuch** mit **festen Tauen.**

Qual. I Stück Mk. 4,40 Pfg.
Qual. II Stück Mk. 3,4 Pfg.

Probedecken

gegen Nachnahme.

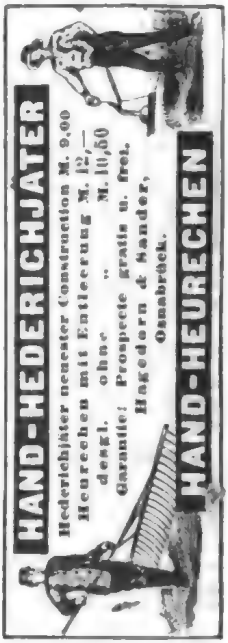
Mumm & Bargob,
Kiel. (225

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

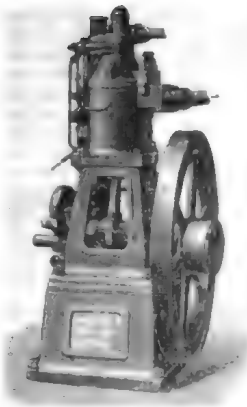
Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.



Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google



Capitaine's neuer Petroleum-Motor,

Modell 1892,

vom Ingenieur **Emil Capitaine** vollständig umkonstruirt:

absolut betriebssicher,
von jedem Laien ohne Sachkenntniss zu bedienen,
vollkommen reinlich und dunstfrei,
ohne jede behördliche Genehmigung aufzustellen

nur durch: (185

Carl Meissner, Hamburg,

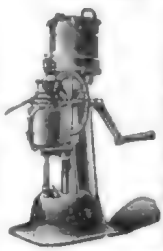
General-Agent der Original-Capitaine-Motore und dessen Untervertretungen.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt für 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-



Separator.

1500	Liter mit 1 Pferdekraft
800	Liter mit Goepel
500	Liter mit 1 Pony
250	Liter mit 1 Meierin
125	Liter mit 1 Knaben

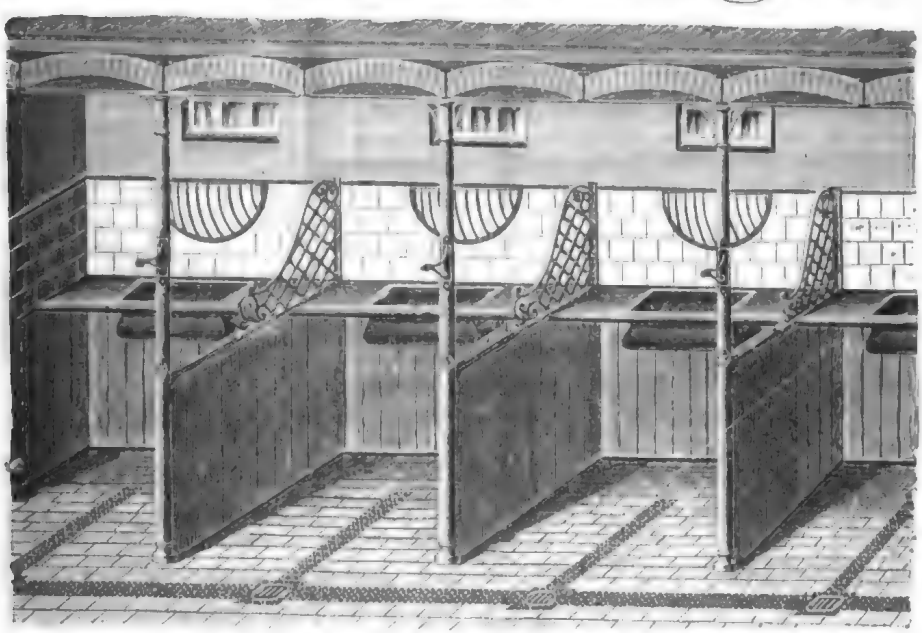
Bergedorfer Eisenwerk.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Stall-Einrichtungen.



(815

Complete Vieh-Selbsttränke-Anlagen.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Digitized by Google

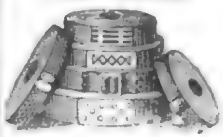
Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaschinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, sowie
Ein- u. mehrschaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenschneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wiesen- und Ackereggen verschiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Wasserleitungen.

96) **Kiel 1892.** **A. Leopold.**

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima **Maschinen-Treibriemen** in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf, empfehlen in besten Qualitäten.

Sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger.

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik. (53)

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; colossl. Riesengänse; ferner **Bruteier** sämmtl. Rassen liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisb. (100)

Ungarisches Zuchtgeflügel.

Legehühner, anerkannt beste Eierleger, 3 St.		Mk 6.—
Glucke m. 12—18 Küken 1 St.		„ 4.50
Junghühnchen, 1 Postcolli 5—8 St.		„ 7.50
Bruteier von Landhühnern	4 Dz.	Mk. 4
„ „ Landenten	4 „	„ 4
„ „ Perlhühnern	4 „	„ 8
„ „ Landgänsen	3 „	„ 6
„ „ Truthühnern	3 „	„ 6

Alles in Postcollis franko und emballagefrei gegen Postnachnahme versendet nach allen Poststationen Deutschlands

Georg Milits
in Gr.-Kikinda (Ungarn).

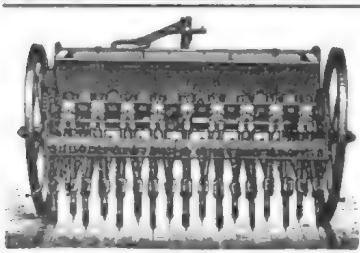
(209

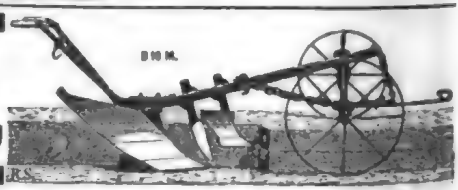
Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Ang. Gottlieb,
Bersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!





Rud. Sack,

Plagwitz-Leipzig, lieferte im Jahre 1891
2764 **Drillmaschinen,** 477 **Satz Eggen,** 7610 **Pflugkörper** und 32,663 **Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen
in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Heerestreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge
mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

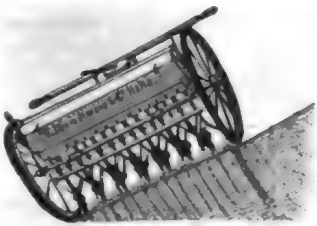
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
von 2—3¾ Meter Breite. **Dünger Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Um vor Nachahmungen zu schützen, achte man auf nebenstehende **Fabrikmarke** von **Rud. Sack.** (152

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe
auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

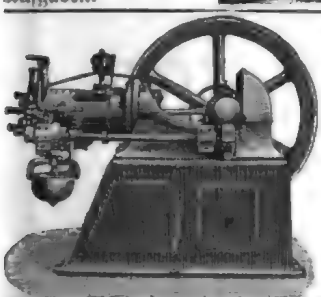
Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen Constructionen.

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

empfehlen

D. R. PATENT.

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne Medaillen ausserdem Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.

mit Momentan-Tief- u. Flachstellung auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu verhindern den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . . Mk. 3,00

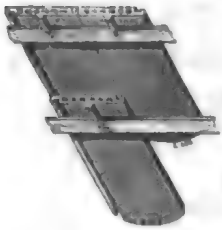
Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google



Friedrichsruher Thonwerk,

Post- und Bahnstation Reinbek an der Berlin-Hamburger Bahn,

empfiehlt als beste, billigste und gesundeste

Dachbedeckung

seinen

Deutschen Hohlstrangfalzziegel

D. R.-P. 45165.

Dieser anerkannt vorzügliche Dachziegel, aus unserem nach chemischer Analyse **kalk- und salpeterfreiem Thon** gebrannt und daher absolut wetterbeständig, vereinigt mit vornehmem Aussehen folgende Vorzüge:

1. Vermöge seiner **Hohlkanäle** ventilirt er, verhindert somit ein Verderben unter ihm aufgespeicherter Waaren und bietet durch diese schätzenswerthe Eigenschaft den **Landwirthen** den einzigen und besten **Ersatz für das alte, gute Strohdach** und den chemischen Fabriken ꝛc. die Annehmlichkeit, daß die schädlichen Dünste ohne besondere Vorrichtungen abgeführt werden.
2. Er kann bis auf die Neigung eines Dritteldaches und **von jedem ungeübten Arbeiter** eingedeckt werden.
3. Die bisher bestehende **Schwierigkeit peinlich genauer Lattung** fällt bei unserem Falzziegel weg.
4. Ein Dach von unseren Ziegeln bietet dem **Sturm keinerlei Angriffspunkt** und ist daher für unser nordisches Klima durchaus zweckentsprechend.

Zu den Ziegeln liefern wir auch passende **Glasfalzziegel** und **Drehfenster mit Falzen,** die jede Klempnerarbeit ausschließen und stehen mit Proben, Prospecten und Preisangaben nach allen Bahnstationen des Deutschen Reiches gern zu Diensten. (18

Die Direktion des Friedrichsruher Thonwerks.

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. **CARLSHÜTTE, RENDSBURG.** *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

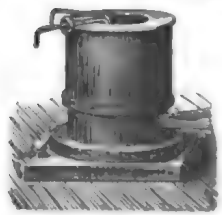
BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wallstraße.

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V**

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel.)

Digitized by Google

№. 18. 42ster Jahrgang. Kiel, 29. April 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonce-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Hoyermann's
Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur Lieferung von

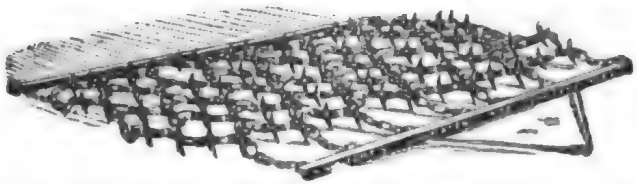
Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen
und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:
Phosphatfabrik Hoyermann,
nach **Hannover**
zu richten. (64

Digitized by Google

Meifort's Patent-Wieseneggen.

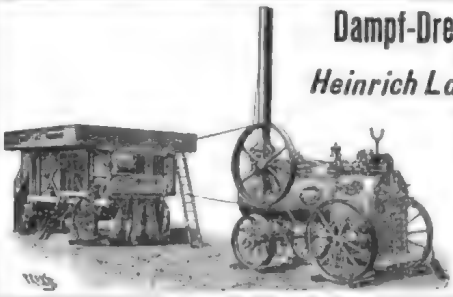


Nr. 1, ca. 2,10 m breit,	ca. 105 kg schwer,	37 Glieder,	111 Zinken	Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „	„ „	90 „	„ „	32 „	96 „	„ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „	„ „	75 „	„ „	27 „	81 „	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.



Dampf-Dreschmaschinen
von
Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte
Berlin N.,
Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.

Eisenhütten- und Emaillirwerk Tangerhütte
Franz Wagenführ

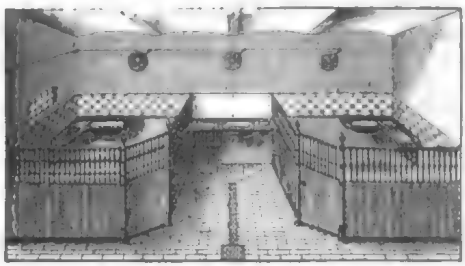
TANGERHÜTTE

liefert **Stall-Einrichtungen aller Art**

Catalog Nr. 14.

Von unbekannten Reflectanten werden Referenzen erbeten.

Reiche Auswahl. Beste Ausführung.



Billigste Preise. Prompte Lieferung.

Der Braun'sche
Geschwindigkeitsmesser
(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Das Selbstanfertigen der Bienenwohnungen und Geräthe. Mit **216** Abbildungen. Grosser Vortheil seine Bienenwohnungen etc. selbst anzufertigen.

Preis nur 1.50 Mk.

Prospect und Preisliste meiner Bienenzuchtgeräthe gratis und franko. (230

F. Seith, Königshofen - Bayern.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw. von **Dr. C. J. Eisbein.**

in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.

Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2, Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3, dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

Lager von Ammoniak-Superphosphaten, Kartoffel- und Rübendünger, aufgeschlossenem und gedämpftem Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit und Chili-Salpeter, sowie landwirthschaftl. Maschinen als zur Saison Düngerstreumaschinen, Säemaschinen, Ringelwalzen, Wieseneggen, Pflüge etc.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

Patent-Rundeggen.

Maschinenöl, Wagenfett, conf. Fett, Carbolineum, technische und Meierei-Artikel.

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

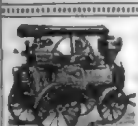
Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Dampfmaschinen.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.



R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Centrifugalpumpen.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl

No. I: 22 Pfg. pr. 2 Kilo.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz

ist in großen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter

offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby. Kiel.

Prima weissen americ. Mais

offerirt verzollt zum Tagespreise

Hansa Reis- und Mais-Mühle
E. Wilczynski-Hamburg. (

Ungarisches Zuchtgeflügel.

Legehühner, anerkannt beste Eierleger,	3 St.	Mk 6.—
Glucke m. 12—18 Küken	1 St.	„ 4.50
Junghühnchen, 1 Postcoll 5—8 St.		„ 7.50
Bruteier von Landhühnern	4 Dtz.	Mk. 4
„ „ Landenten	4 „	„ 4
„ „ Perlhühnern	4 „	„ 8
„ „ Landgänsen	3 „	„ 6
„ „ Truthühnern	3 „	„ 6

Alles in Postcollis franko und emballagefrei gegen Postnachnahme versendet nach allen Poststationen Deutschlands

Georg Milits
in Gr.-Kikinda (Ungarn).
(209

Digitized by Google

Vorträge für junge Landwirthe
an der
Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg in Holst.

Vorträge über Fütterungslehre, Düngung, Bodenbearbeitung, Pflanzenbau. Praktische Anleitung in der Buchführung, im Feldmessen und Nivelliren. Regelmäßiger Besuch der Probsteier Wirthschaften und der benachbarten größeren Höfe.

Der Kursus beginnt am 5. Mai und dauert bis Ende Juli.
Weitere Auskunft über Pension 2c. ertheilt gern (94
Schönberg i. Holst. **Dr. Plönnis.**

Iduna in Halle a. S.

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft.
Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854.

Versicherungs-Bestand Ende 1891	**49 428**	Versicherungen
mit	86 974 221	Mk.
Kapital und	117 963	Mk.
jährlicher Rente.		
Prämien-Reserve Ende 1891	20 906 458	Mk.
Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1854	27 532 243	Mk.
Sichere Hypotheken, Effecten-Besitz, Banquier-Guthaben und Hausbesitz Ende 1891	21 674 717	Mk.
Darlehen auf Policen Ende 1891	1 823 727	Mk.
Jahreseinnahme an Prämien, Zinsen etc. in 1891	4 237 848	Mk.
Zur Dividendenvertheilung vorhandene Ueberschüsse der Vorjahre	1 833 775	Mk.

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fliessen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden „Iduna" allein und unverkürzt als **Dividenden** zu, welche auf jede **volle** Jahresprämie auch bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältniss der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1893 werden vergütet:

Bei Dividendenvertheilung A
fünfundzwanzig Prozent der einzelnen Jahresprämien
Bei Dividendenvertheilung B
drei Prozent der Summe aller gezahlten Jahresprämien.

Halle a. S., am 23. April 1891.

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen. (235

Hamburg, den 23. April 1892.

Der Generalbevollmächtigte.
P. Gadewoltz, gr. Bäckerstr. 6.

Hotel „PHÖNIX", Kiel

verbunden mit
Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.
Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.
Table d'hôte 1 Uhr.
Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**
184) **Schoppmeier & Cartzen.**

Tüchtige Verkäuferin

Gesucht für ein besseres Delicatessengeschäft, ein propperes junges Mädchen aus respect. Familie, das sich auf den Ausschnitt feiner Fleischwaaren versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. Offerten mit Angabe d. Verhältnisse, Gehaltsansprüche, Zeugnissabschriften u. Photographie, welche franco retournirt wird unter **J. 4626** an **Heinr. Eisler,** Annoncen-Expedition, **Hamburg.** 227

Holsteiner Butter.

Eine solvente **Kölner** Großhandlung sucht die wöchentliche Production einer Meierei zum Vertrieb für feste Rechnung.
Franco Offerten unter R. 1799 an **Rud. Mosse, Köln.** (231

Erntestricke

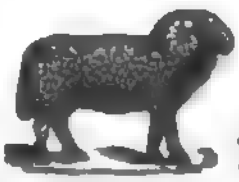
zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!

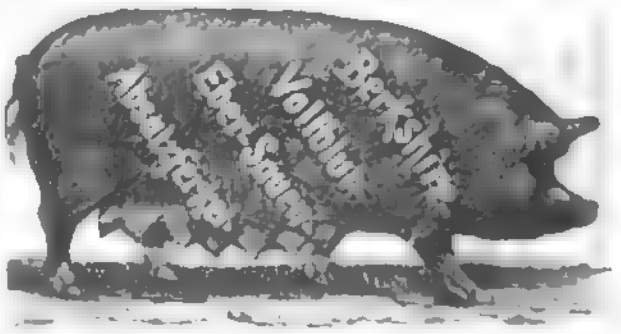
Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima Knochen-Sternöl, Centrifugenöl (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.



Schaafe

Hampshire - Down
stehen auf dem Hofe Fresenburg b. Oldesloe zum Verkauf
229) **de Boß.**



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72
A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 29. April 1892. No. 18.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: Protokollbericht der Versammlung vom 22. Januar 1892. — Mais-Bestellungen. — 2. Eine Futterpflanze des Sandbodens. Von Direktor Dr. H. Clausen-Heide. — 3. Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April. (Forts.) — 4. Rundschau: Landw. Ausstellung zu Königsberg i. Pr. — Genossenschaftsmeierei. — Schaden durch die Maul- und Klauenseuche. — Westfälisches Schwein. — Haferfütterung an Milchvieh. — Steinklee. — Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S. — 5. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Protokollbericht der Versammlung vom 22. Januar 1892.

In Nr. 8 der „Deutsches landw. Genossenschaftspresse" (Offenbach a. M.) veröffentlichen wir den Protokollbericht über die Versammlung der schl.-holst. landw. Konsumvereine zwecks Berathung über die Errichtung einer Central-Genossenschaft am 22. Januar 1892 zu Kiel.

Wir ersuchen die angeschlossenen Vereine, die fragliche Angelegenheit in der nächsten Generalversammlung zu berathen und uns mit einigen Mittheilungen über das Ergebniß der Berathung s. Zt. zu versehen. Es ist nicht unser Wunsch, daß unsere Vereine über diese bedeutsame Angelegenheit schon jetzt irgend einen Beschluß fassen; es handelt sich vielmehr darum, den einzelnen Mitgliedern der Vereine von der Sache nähere Kenntniß zu geben und ihnen die Möglichkeit zu gewähren, sich ein Urtheil darüber zu bilden. Zu diesem Zwecke werden wir den Vereinsvorständen in nächster Zeit noch je einen Statut-Entwurf senden, der den im Protokoll-Bericht ausgesprochenen Wünschen Rechnung trägt.

Kiel, 23. April 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Mais-Bestellungen.

Hierdurch machen wir unsere Vereinsmitglieder darauf aufmerksam, daß z. Zt. der Mais besonders billig ist. Sollten unsere Mitglieder Bedarf haben, so nehmen die Vereins-Vorstände bereitwilligst Bestellungen entgegen und sind dieselben auch diesseits mit den augenblicklichen Preisnotirungen versehen worden.

Kiel, den 26. April 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Eine Futterpflanze des Sandbodens.

Von Director Dr. H. Clausen-Heide.

Wenn wir uns umsehen nach passenden Blattgewächsen für den Sandboden, so haben wir keine große Wahl. Kartoffeln, Lupinen, Erbsen und Buchweizen sind in unserer Provinz fast die einzigen Gewächse, die auf den Sandböden als Zwischenfrüchte zwischen den Getreidearten Platz finden. Man benutzt zur Abwechslung das Land auch einige Jahre als Weide, wie knapp die Weideerträge aber auf dem Sandboden ausfallen, ist jedem Landwirth, der mit solchem Boden zu rechnen hat, zur Genüge bekannt. Nur die sehr kräftigen Sandböden lassen noch einige Kleearten gedeihen, die meisten Aecker zeigen, wenn wir die Narben der Weide im 2. und 3. Jahr besichtigen, nur geringwerthige Gräser. Diese, welche mit dem Getreide einer Familie angehören, können dann auch keine besonders gute Vorfrucht für unsere Halmfrüchte abgeben. Der Boden liebt die Abwechslung und die Pflanze nicht weniger, hat doch der berühmte Jäger für die Erklärung dieser Wahrnehmungen seine Dufttheorien gebrauchen können. Aehnlich wie das Rindvieh auf der Weide des anhaftenden Duftes wegen nicht gerne diejenigen Pflanzen zur Nahrung nimmt, welche seine eigenen Excremente umrahmen und durchwachsen, sondern das Abfressen anderen Thieren, z. B. den Pferden überläßt, so sind, meint Jäger, die Pflanzen auch nicht geneigt, nach sich zu wachsen, weil die Unlustdüfte der vorigen Pflanze, der eigenen Schwester, noch im Boden vorhanden sind. Je tiefer diese Düfte im Boden stecken, was natürlich bei den tiefwurzelnden Pflanzen der Fall sein muß, desto länger müssen wir warten, ehe dies Düfte verflüchtigt sind und ehe wir die Pflanze wieder anbauen können. Wie der Seelenentdecker selbst, so ist auch diese Erklärung originell, sie steht aber nicht mit der praktischen Erfahrung in Widerspruch. Je unähnlicher die aufeinanderfolgenden Pflanzen in ihren Ansprüchen an Bodennährstoffen sind, desto sicherer ist gewöhnlich ihre Kultur.

Nur von Nutzen kann es sein, wenn der Landwirth bestrebt ist, außer den genannten Blattfrüchten andere Futterpflanzen zur Kultur zu benutzen. Kann er diese unter den Schmetterlingsblüthern wählen, dann

um so besser. Nach den so werthvollen Untersuchungen von Hellriegel wissen wir, daß diese Pflanzenfamilie im Stande ist, den Stickstoff, den wir im künstlichen Dünger so theuer bezahlen müssen, aus der Luft zu nehmen, wenn nur im Boden die übrigen Nährstoffe in genügender Menge zur Verfügung stehen. Wir besitzen noch solche Pflanzen, die sich sehr gut für den Sandboden eignen und es kann wirklich wunder nehmen, daß unsere Provinz nicht mehr von deren Kultur Gebrauch macht, besitzen wir doch der sandigen Böden nicht wenige. In erster Linie denke ich hierbei an die Seradella, in zweiter an den Wundklee, zwei Pflanzen, welche in einer Gegend, wo man meist Sandboden hat, wie z. B. in der Mark Brandenburg, als wichtige unentbehrliche Kulturpflanzen gelten. Ich will mich heute auf die Besprechung der Seradella, die jedenfalls auch als die wichtigste zu bezeichnen ist, beschränken.

Mit Recht nennt man die Seradella den „Klee des Sandbodens", sie giebt noch dort gute Erträge, wo der Rothklee nicht mehr gedeiht. Daß sie in unserer Provinz nicht mehr kultiviert wird, führe ich zumeist darauf zurück, daß ihr Anbau, event. auch die Pflanze selbst, vielen Landwirthen unbekannt ist. Wachsen und gedeihen wird sie hier auf den meisten Böden, da man unter den wildwachsenden Kräutern der hiesigen Sandböden ja oft genug die sehr nahe Verwandte den sog. Vogelfußklee findet, das beste Zeichen, daß auch der Boden der Schwesterpflanze zusagt. Auch haben vereinzelte Landwirthe die Seradella schon mit gutem Erfolg angebaut.

Ein humoser, sandiger Boden ist der beste Standort für die Pflanze, doch kommt sie auch noch auf weniger guten Sandböden fort. Die beste Vorfrucht sind gedüngte Kartoffeln, jedoch können ihr auch Halmfrüchte vorangehen, nur muß der Boden für Seradella ziemlich unkrautfrei sein. Da die Pflanze wie alle Schmetterlingsblüther die schon besprochene Eigenschaft besitzt, sich den Stickstoff aus der Luft anzueignen, so brauchen wir diesen auch meistens nicht bei der Düngung zu berücksichtigen. War eine Getreideart die Vorfrucht, dann empfiehlt es sich, schon vor der tiefen Herbstfurche 3 Ctr. Kainit und 2 Ctr. Thomasschlacke pro Morgen zu streuen, einzueggen und mit unterzupflügen. Die Saat kann dann Anfang April ohne oder mit Ueberfrucht geschehen (Saatgut ca. 18 Pfd. pro groß Morgen). Wählt man Roggen als Ueberfrucht, so ist der erwähnte Dünger schon bei der Roggensaatfurche unterzubringen. Nach der Seradellaaussaat im Frühjahr muß, wenn man nicht eine leichte Egge benutzen will, man jedenfalls für gutes Unterbringen mittelst der Ringelwalze sorgen, da langes Obenaufliegen des Saatgutes die Keimung sehr beeinträchtigt. Nach dem Abernten des Roggens giebt die Seradella noch einen guten Schnitt, jedenfalls eine vorzügliche Herbstweide. Graf Götz-Wrisberg erntete nach dem Roggen im Herbst reichlich 1 Fuder grün Seradella pro Morgen. Im vergangenen Jahr auf meine Anordnung in Roggen auf verhältnißmäßig schlechtem Boden gesäete Seradella, erreichte trotz schlechten Auslaufens im Frühjahr im Herbst noch eine Länge von 7—8 Zoll. — Rittergutsbesitzer Arndt-Oberwartha in Sachsen theilt im Club der Landwirthe folgende Resultate mit: Er hatte 60 Pfund Seradella pro sächsischen Acker (0,56 Hektar) eingesäet und hierfür mit Einschluß der Kosten des Säens 4 Mk. aufgewendet. Weitere Arbeiten wurden mit der Einsaat nicht vorgenommen und sind überhaupt nicht vorzunehmen. Eine derartige Seradellagründüngung in Roggen, die noch dazu durch die verspätete Ernte und außerordentliche Nässe des vorigen Jahres sehr gelitten hatte, ergab dennoch bei der von der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Pommritz vorgenommenen chemischen Untersuchung 113 Pfund angesammelten Stickstoff, das sind ebensoviel wie 141 Centner Stallmist oder 7 Centner Chilisalpeter ergeben hätten. Es kostete somit (bei Einsetzung niedrigster Zahlen) 1 Pfund Stickstoff bei der Gründüngung $3^1/_2$ Pfg. gegen 36 Pfg. im Stallmist und gegen 60 Pfg. im Chilisalpeter. Da es nun nach des Versuchsanstellers Ansicht keinem Zweifel unterliegt, daß bei günstigen Verhältnissen fast die doppelte grüne Masse erzeugt, daß also auch fast die doppelte Menge Stickstoff (220 Pfd.) als gesammelt angesehen werden kann, so stellt sich in günstigen Fällen bei der Gründüngung das Pfund Stickstoff auf nur $1^3/_4$ Pfg., und da die 220 Pfd. Stickstoff 275 Ctr. Stallmist entsprechen, der Centner Stallmist aber frei Feld und gebreitet mit 45 Pfg. zu berechnen ist, so erreicht man mit den 4 Mk., die pro sächsischen Acker für die Seradellagründüngung aufzuwenden waren, dieselbe Wirkung wie bei Anwendung für Stallmist in Höhe von 124 Mk.

Die Seradella wächst in der ersten Zeit verhältnißmäßig langsam heran, die größte Pflanzenmasse wird eigentlich erst während der Blüthe gebildet. Ohne Ueberfrucht ausgesät, liefert sie Ende Juli den ersten Schnitt und im September den zweiten. Das Futter ist ausgezeichnet und bewährt sich besonders gut als Milchfutter. Bei der Heubereitung muß man möglichste Vorsicht anwenden, weil sonst leicht ein nicht unbedeutender Verlust durch Abfall von Blättern eintritt.

Vielleicht sind diese Zeilen im Stande, einige Landwirthe zum Anbau dieser noch zu wenig gewürdigten Kulturpflanze anzuregen. Man versäume aber nicht die Düngung mit Thomasschlacken und Kainit, sie wird auch noch späteren Pflanzen zu Gute kommen. Ist die Düngung nicht im Herbst geschehen, dann kann man sie auch jetzt noch vornehmen, jedoch dürfte es sich dann empfehlen, statt Kainit ein weniger chlorhaltiges Kalisalz zu nehmen. Natürlich muß für eine Vermischung und Unterbringung des Düngers im Boden Sorge getragen werden. Bleiben die Nährstoffe in der obersten Schicht, dann sind sie auf Sandboden überhaupt nicht viel nütze, für die tiefwurzelnde Seradella aber gar nicht zu gebrauchen.

Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Bei Besprechung der einzelnen Abtheilungen werden wir Gelegenheit haben, diese Anschauung mehr zu klären, ihre Richtigkeit zu erhärten und dadurch zu weiterer Entwickelung regelmäßig wiederkehrender Hamburger-Mastvieh-Ausstellungen möglichst etwas beizutragen.

Beschickt war die Ausstellung von

245 Stück Rindvieh,
163 „ Schweinen
und 36 „ Schafen.

Die 245 Stück Rindvieh stellten sich zusammen durch 63 Kälber, 101 Stärken, Kühe und Ochsen von 2—3½ Jahr und älter, sowie 18 Bullen.

Die Schweine, eingetheilt in Fettschweine und Fleischschweine, zeigten in verschiedenen Altersklassen, auf welche wir zurückkommen,

in 22 Loosen 92 Fettschweine,
und in 17 „ 71 Fleischschweine,

zusammen 163.

Bei der nur geringen Schaf-Ausstellung waren Lämmer bis 6 Monat Alter überhaupt nicht angemeldet.

Unter Hammeln und Schafen von 6—16 Monat Alter sahen wir 1 Loos Landschafe, 3 Loose Merinos, 7 Loose Kreuzungen und dann noch 1 Loos Landschafe im Alter von annähernd 2 Jahren, zusammen 36 Schafe.

An Preisen wurden im Ganzen vertheilt: 4 goldene und 10 silberne Medaillen, gestiftet vom Hohen Senat der freien und Hanse-Stadt Hamburg.

In der Abtheilung A. Rindvieh:
8 Geldpreise à 200 Mk.; 11 à 150.; 12 à 100 Mk.; 7 à 80 Mk.; 8 à 75 Mk.; 19 à 50 Mk.; 2 à 45 Mk.; 2 à 40 Mk. und 2 à 20 Mk.

In der Abtheilung B. Schweine:
9 Geldpreise à 200 Mk.; 5 à 100 Mk.

In der Abtheilung C. Schafe:
3 Geldpreise à 75 Mk.; 2 à 50 Mk.

Hierzu kommen vom Schleswig-Holst. Landw. Generalverein 300 Mk. zu Zuschlagspreisen für Thiere aus der Provinz; von der Königl. Landw. Gesellschaft in Hannover 300 Mk. zu Zuschlagspreisen für Thiere aus der Provinz Hannover; und von den Schlachter-Innungen in Hamburg und Altona zusammen 1 000 Mk. zur Beschaffung von Ehrenpreisen.

Die Preisvertheilung fand am zweiten Ausstellungstage, Mittags 12 Uhr statt durch die Herren Senator Roscher und die Vorsitzenden des Ausstellungs-Comitees Baron von Schröder-Berne und Oekonomierath Direktor Boysen-Hamburg.

Nachdem dieselben ein in der Mitte der Halle geschmackvoll dekorirtes Podium betreten hatten nnd ein Trompeten-Signal ertönt war, hielt Senator Roscher eine Ansprache, in welcher er als Chef der Viehmarkt- und Schlachtvieh-Deputation die Versammlung Namens des Senats begrüßte. Mit großer Freude Hamburg als Platz des großen Verkehrs bezeichnend, wies Redner darauf hin, daß die Wurzeln dieser Kraft auf dem Gebiete liegen, aus welchem die Aussteller aus Bremen, Braunschweig, Hannover, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg bis weit aus Dänemark ihr Bestes vor Augen führen. Er gab die Versicherung, daß Hamburg bestrebt bleibe, dem großen Verkehr entsprechend die nöthigen Einrichtungen zu treffen, wovon die prächtige Halle, die neuen Schlachthäuser und andere wesentliche Einrichtungen Zeugniß geben. Diejenigen, die mitten im großen Verkehr stehen, seien auch Freunde des freien Verkehrs; man könne wohl das liebe Vieh absperren, aber die Menschen nicht. Die Bestrebungen des Komitees möchten den besten Erfolg darin finden, Producenten und Consumenten in lebhaften Verkehr zu bringen.

Herr Robert Schröder-Wesselburen stattete dann Namens der sämmtlichen Aussteller dem Senat den Dank für die vorzügliche Veranstaltung der Ausstellung ab und brachte ein Hoch auf den Senat aus, in welches die große zahlreiche Versammlung unter Tusch der Musik lebhaft einstimmte.

Die vorgeführten prämiirten Thiere waren zurückgeführt in ihre Stände, die wir nun durchwandern wollen, um die einzelnen Abtheilungen näher zu besprechen.

Die Abtheilung A. Rindvieh, führt in Klasse 1, 11 Kälber, nicht über 2 Monate alt und hat eine Unterabtheilung für „Doppellender", für welche minderwerthige Preise ausgesetzt sind.

H. Meyer-Bremen nnd H. Vogt-Eyendorf haben erste und zweite Preise erzielt, für Kälber, deren Züchter und Mäster vorherrschend Hannover angehören. Die hervorragendste Leistung aber gebührt dem Züchter und Mäster: H. Schölermann-Eckholdt in Holstein, vertreten durch den Viehhändler M. Lippstadt-Elmshorn, Provinz Schleswig-Holstein. Das rothbunte Bullkalb, ist durch I. Geldpreis von 80 Mc. und einen Ehrenpreis der Schlachterinnung ausgezeichnet. 55 Tage alt, mit einem Lebendgewicht von 277 Pfd., giebt es so ganz das Bild des Mastkalbes, wie es in Hamburg gesucht und gewünscht, und wie es vorherrschend von Hannover geliefert wird, das in diesem hervorragenden Exemplar aber von Holstein geschlagen ist. Die Steine sind ganz klein zurückgetreten, das Gefühl ist „flottig", wie der Händler sagt, die Augenmuskeln sind quick und schneeweiß, die weiße Farbe des Fleisches ist für den Hamburger Sachverständigen durch Haut und Haare erkennbar. Die Fütterung und Mastung des jungen Thieres durch reine beste Vollmilch bis 26 Liter pro Tag mit kleiner Beigabe von feinstem Kleeheu und Haferschrot ist durch die prächtig abgerundeten Formen und vollen weißen Fleischansatz ohne Fettpolster erkennbar.

In der Klasse 2, Kälber 2 — 3 Monate alt, (24), ist ein schönes Hannoversches Kalb im Alter von 2 Monaten 23 Tagen vom Hofbesitzer Blanck

in Wetzen durch den Viehhändler Cordes in Amelinghausen ausgestellt, mit dem I. Preis ausgezeichnet, und ebenso ein zweites durch dieselbe Firma vom Züchter und Mäster Vogt in Betzendorf ausgestellt. Auch hat H. Vogt-Eyendorf bei Salzhausen, prächtige hannoversche Exemplare von den Hofbesitzern Wesselmann und Rolffsen ausgestellt.

Doch aber hat die Klasse 3, Kälber 3 bis 4 Monate alt, unter den 28 ausgestellten Thieren hervorragendere Exemplare. Der Viehhändler Fritz Hoogs aus Rotenburg in Hannover stellte ein Kalb der Verdener Geestrasse aus vom Züchter Jutemand in Dahlbrügge, das zwar Ueberlenden zeigt, aber sehr abgerundet ist, und sich neben dem I. Preis von 80 Mk. noch einen Ehrenpreis erwarb.

Eine Prämiirung, die anderwärts aufgefallen sein würde, kennzeichnete so recht die Forderungen des Hamburger Marktes. Sie betrifft ein vom Viehhändler C. Vogt in Garlstorf bei Wulffen, Provinz Hannover, ausgestelltes Zwillingskalb, Holländer Rasse, vom Hofbesitzer Sellhorn in Eyendorf, das 3 Monate 8 Tage alt, knapp 200 Pfd. wiegt, aber auffällig weiße Augenmuskeln aufweist und alle Zeichen außergewöhnlicher Weiße und Feinheit des Fleisches.

Der Laie für Hamburger Verhältnisse bedarf der näheren Erklärungen, um das durchaus gerechtfertigte Urtheil der Preisrichter zu verstehen.

In der Unterabtheilung bei „Doppellender", auch ‚Störkälber' genannt, haben dann noch Lippstadt-Elmshorn und wieder H. Vogt-Eyendorf beste Exemplare geliefert, ganz besonders aber H. Wilke-Egestorf aus Hannover und der Braunschweiger Chr. Witte sich hervorgethan durch zwei hervorragende Mastkälber, die ja als Doppellender durchaus kein schönes Bild abgeben, aber gerade das liefern, was der Hamburger Schlachter für den Hamburger Consumenten sucht.

Unförmlich fast erscheint ein solches Kalb und alle schönen Körperformen gehen an ihm verloren. Die Doppellender rühren ja auch von Zuchtfehlern her, können durch die Fütterung nicht hervorgezaubert werden. Ein Stier, der in dieser Weise sich vererbt, darf nicht lange Zeit als Zuchtstier verwendet, sondern muß zur Mast zurückgestellt werden. Es ist demnach auch natürlich, daß die Zahl der Doppellender immer die geringere ist, weil sachverständige Züchter nicht des Kalbverkaufs wegen solche Zucht treiben werden, ja es überhaupt nicht durchführen können.

Der Hamburger aber freut sich, wenn er einen Doppellender sieht und kaufen kann, weil ein solcher in den abnorm gebildeten vollfleischigen Hintervierteln und Schulterpartien das so sehr beliebte Hamburger „Kalbsteak" liefert. Dem Wilke'schen Kalb ist deshalb auch ein Ehrenpreis der Innungen zuertheilt worden.

Mit der Klasse 4 werden uns 31 Stärken und Ochsen im Alter von 2 bis 2½ Jahren vorgeführt, mit denen nun Hannover, das Land der Kälber, neben Mecklenburg etwas zurücktritt, dagegen die Nachbarländer Schleswig-Holstein und Dänemark um die Palme streiten. Diese beiden Länder sind großartig vertreten durch die Züchter und Mäster Julius von Drathen in Kanzlei bei Meldorf, Provinz Schleswig-Holstein, welcher den Dithmarscher Schlag vorführt, und durch Kammerjunker und Gutsbesitzer Ad. Tesdorpf auf Vandebjorg bei Nykjobing, Falster, Dänemark, welcher die Angus-Breitenburger Kreuzung von der Insel Falster, gegenüber stellt. Beide haben die goldene Staatsmedaille erworben, neben mehrfachen anderen Geldpreisen und Auszeichnungen. Ein schöner hellrothbunter Ochse „Claus" im Alter von 2½ Jahren, ein von Drathen'sches Thier, gab ein vortrefflich reines Bild des Dithmarscher Schlages und erhielt I. Preis.

In der Tesdorpf'schen Sammlung, aus 9 Köpfen bestehend, wurden neben dem jungen Ochsen Nr. 8. noch 2 Stärken Nr. 6 und Nr. 9 durch erste Preise und Ehrenpreise ausgezeichnet. Alle 3 Thiere sind gleiche Kreuzung, Vater Angus, Mutter Breitenburger, schwarz mit weißen Flecken. Das schönste Exemplar, die Stärke Nr. 6, rein schwarz ohne Abzeichen, war eine vortreffliche Erscheinung. Einen ersten Preis erwarb übrigens in dieser Klasse noch Viehhändler L. Kemper aus Pyritz, Pommern, für einen vom Rittergutsbesitzer Dudy-Woitsik, gezüchteten und gemästeten Ochsen, Kreuzung von Holländer Kuh und Simmenthaler Bullen. Die reinen Holländer u. Ostfriesen aber ohne Kreuzung, in ansehnlicher Reihe vom Baron von Maltzan-Mecklenburg ausgestellt, mußten in der Concurrenz zurücktreten und blieben ohne Auszeichnung.

Die folgende Klasse 5, Stärken und Kühe, 2½—3½ Jahre alt, ist nur durch 5 Köpfe vertreten, welche alle Preise erhielten, die ersten aber à 150 Mk. Dethlef Rolfs, Hofbesitzer, Poggenhusen, Provinz Schleswig-Holstein, für Shorthorn-Kreuzung mit Dithmarscher Kuh und H. Jörgensen, Landmann, Tangsgaard, Jütland, Dänemark, für rein jütische, schwarzbunte Rasse.

Größer vertreten ist die Klasse 6, Starken und Kühe, 3½ Jahre alt und älter, durch 31 Haupt. Hier sind 3 silberne Staatsmedaillen außer 9 Geldpreisen zur Vertheilung gelangt, von denen die eine der Hofbesitzer H. Aye-Kronprinzenkoog bei Marne, Schleswig-Holstein, eroberte, für Kreuzung von Dithmarscher Kuh mit Shorthorn-Bulle, die andere der Däne Hans Broge, Bustrup bei Skipe, Jütland, für schwarzbunte Kuh rein jüttischer Rasse; und der dänische Hofbesitzer Jacob Overgaard in Hindsels Hvidtbjerg, Thy, Dänemark für die Stärke „Dagmar", Shorthorn-Kreuzung. Von den übrigen erzielten die ersten Geldpreise à 150 Mark 2 Shorthorn-Kreuzungen, (Magens, Strohdeich bei Glückstadt und Wäger, Hadersleben) und Olesen, Gudumkloster, Jütland für rein jütische Rasse. Olesen hat für die 7½ Jahre alte schwarzbunte Kuh „Laura" gewissermaßen für seine ganze Sammlung, außerdem

die goldene Staatsmedaille als besondere Auszeichnung erhalten.

In Klasse 7 gelangen wir zu den Thieren, welche das Hauptmaterial für den Hamburger Markt liefern. Es sind die jungen Ochsen im Alter von $2^1/_2$—$3^1/_2$ Jahren. Es ist diese Klasse auch am höchsten gefüllt, und zwar durch 65 Haupt.

Da sind vorherrschend die Stämme des deutschen Tieflandes und Shorthorns vertreten. Von den Stämmen des deutschen Höhenlandes und Kreuzungen desselben ist überhaupt nichts angemeldet. Thiere außerdeutschen Ursprungs hat allein Dänemark ausgestellt, mit den 7 Köpfen eine Prämie aber nicht erobert. Diese sind vielmehr ausnahmslos der Provinz Schleswig-Holstein zugefallen.

Wir begegnen hier dem schon in früheren Klassen bewährten Aussteller-Namen H. Ane, Kronprinzenkoog mit der silbernen Staatsmedaille und Schoof, Kannemoorfelde, welcher für einen Dithmarscher Ochse, Shorthorn-Kreuzung, einen I. Preis à 200 Mk. erhielt. Neu hinzu tritt mit I. Preis Robert Schröder, Wesselburen, für einen schönen Ochsen von drei Jahr 1 Monat, roth und weiß gefleckt, Kreuzung von Schleswig-Holsteiner Marschvieh mit Shorthorn, und Kriegesmann, Hofbesitzer, Kronprinzenkoog bei Marne mit dunkelrother Shorthorn-Kreuzung im Alter von drei Jahren, namentlich aber noch mit einem gelbrothbunten Ochsen, Shorthorn-Kreuzung, mit der Auszeichnung der silbernen Staats-Medaille. Johs Kalcke, Hofbesitzer, Friedrichsgabekoog bei Büsum, hat schöne Land-Shorthorn ausgestellt und erhielt ebenfalls wohlverdiente Auszeichnung, auch Claus Wiggers Viehhändler aus St. Margarethen für Dithmarscher mit Shorthorn-Kreuzung, als dessen Züchter und Mäster Gebr. Ibs in Sophienkoog verzeichnet sind.

Von Halem aber, Hofbesitzer, Kronprinzenkoog bei Marne erhielt für einen Dithmarscher Ochsen mit Shorthorn-Kreuzung, gelblich mit weißen Flecken, einen Ehrenpreis der Schlächter-Innungen, für einen gelbbraunen Ochsen gleicher Kreuzung eine silberne Staats-Medaille und für Gesammtleistung auch die goldene Staats-Medaille.

Noch ist W. Huesmann, Hofbesitzer, Friedrichsgabekoog mit silberner Staats-Medaille für einen dunkelrothen Land-Shorthorn zu nennen, ehe wir übergehen zur Klasse 8, welche 32 Ochsen von $3^1/_2$ Jahr und älter vorführt, vorherrschend wieder den Stämmen des deutschen Tieflandes mit Shorthorn-Kreuzungen angehörend, doch aber mit größerer Betheiligung der jütischen Rasse und auch der dunklen dänischen Rasse aus weiteren Theilen Dänemarks, welche durch Johs. Ingwersen, Hofbesitzer, Heynet bei Durug, Dänemark eingeführt sind und die Ausstellung in interessanter Weise vervollständigen. Diese dänischen Ochsen sind schwarz, auch graubunt, mit dicken breiten Hörnern, von etwas kleinerer Figur, weniger hübsch als die jütische Rasse, welche friesisches Blut etwas durchscheinen läßt, doch aber einen bestimmten Typus festhält, der namentlich in einer Senkung des hinteren Rückentheils sich zeigt, und einer eigenartig gewölbten Stirn mit zurücktretender Nase. Ein tiefer Bau kennzeichnet noch die jütische Rasse, die kleiner als die Ostfriesen, namentlich in den weiblichen Thieren recht hübsche Exemplare aufweist.

Für Ingwersen mit den oben genannten dänischen Ochsen ist unser bekannter Claus-Olde in Hamburg der Vertreter.

Obenan steht in Klasse 8 der Julius von Drathen'sche rothe Ochse "Franz", Dithmarscher Marschschlag, 3 Jahre 11 Monate 24 Tage, also nahezu vier Jahre alt, welcher an der schon früher genannten goldenen Staatsmedaille, welche sein Herr als Züchter und Mäster erhielt, reichen Antheil hat. Es ist ein Stück Mastvieh, an welchem nirgend auch nur der geringste Ansatz zum Fettpolster sich zeigt, wohl aber eine große Ausgeglichenheit festen Fleischansatzes bis auf die Füße hinab, ein Thier, welches geschlachtet nicht mehr als 35 Prozent zum Lebendgewicht verlieren wird. Ihm wurde noch ein Ehrenpreis der Schlächter-Innung zuertheilt.

Die silberne Staatsmedaille und Zuschlag erhielt für den schwarzen Ochsen mit weißen Beinen „Peter", Weser Vieh, Oldenburger Abstammung, L. W. Müller, Oekonomierath, Scheeßeler Mühle, Provinz Hannover.

Auch Robert Schröder, Wesselburen, verdiente hier einen neuen ersten Preis von 200 Mk., ebenso A. Koogmann aus Brake, Oldenburg, und der Jütländer Hans Broge, Bustrup. Auch ist noch eine silberne Staatsmedaille nach Dänemark gewandert an den Kaufmann Ankerstjerne-Randers, für einen 4 Jahre alten schwarzbunten Ochsen jütischer Rasse.

In der letzten Rindvieh-Klasse 9 sind 18 Bullen ausgestellt, von denen die Deckstierhalterei Brunsbüttel-Westerhelmhusen, Prov. Schleswig-Holstein, für einen sehr schönen Shorthorn-Stier eine silberne Staatsmedaille erwarb. Es ist „Baron of Cambridge", seit Januar 1888 Heerdbuch für Süd-Dithmarschen Nr. 500, lt. Stammbaum. Shorthorn lt., Stammbaum der Shorthorn-Society in England, rothbunt, wenig weiß, geb. 18. October 1886, Züchter Charles Hobbs, Mäster: J. Piehl, Westerhelmhusen.

M. H. Wäger, Viehhändler, Hadersleben, Prov. Schleswig-Holstein erhielt einen Ehrenpreis für einen rothschimmelbunten Shorthorn-Kreuzungs-Bullen, gezüchtet und gemästet von Windfeld, Ostergardmühle, Kreis Hadersleben.

(Schluß folgt.)

Rundschau.

* Nachdem der letzte Anmeldetermin für die **landwirthschaftliche Ausstellung zu Königsberg i. Pr.**, welche in den Tagen vom 16.—20. Juni d. J. stattfindet, abgelaufen ist und noch eine größere Anzahl Gebrauchspferde angemeldet sind, stellt sich die Anmeldung für die Ausstellung auf 347 Pferde, 813 Rinder, 410 Schafe und 240 Schweine. Der Anmeldetermin für Geflügel ist noch nicht abgelaufen.

Die erwarteten Preisaussetzungen seitens der Provinz Ostpreußen und der Stadt Königsberg sind in der Höhe von 12600 Mk. eingegangen, ebenso sind von einigen anderen Seiten noch Preise gestiftet worden, besonders hat die Gesellschaft selbst für stark beschickte Klassen noch 4000 Mk. ausgesetzt, so daß eine Gesammtgeldsumme von 95450 Mk. zur Verfügung steht. Außerdem sind noch eine Reihe von zum Theil sehr kostbaren Kunstwerken als Preisgaben zur Aussetzung gekommen.

Inzwischen hat die diesjährige Hauptprüfung der Drillmaschinen bereits begonnen, indem die sogenannten Drehproben in Berlin vollendet sind. Durch dieselben ist ermittelt worden, ob die Maschinen in allen Theilen und in den verschiedensten Stellungen gleichmäßig säen und inwieweit sie auf verschiedene Sämengen auf den Hektar einstellungsfähig sind. Die weitere Prüfung der Drillmaschinen findet in den Tagen vom 21.—23. d. Mts. in Großhof bei Tapiau in Ostpreußen statt.

* Die Ortschaften Jeising, Hostrup, Soldrupp, Rohrkarr und einige kleinere Dörfer haben beschlossen, eine **Genossenschaftsmeierei** in großem Maßstabe zu errichten; in derselben soll die Milch von 700—800 Kühen verarbeitet werden. Bis jetzt haben Landbesitzer, die einen Gesammt-Viehbestand von 600 Kühen aufweisen, dem Project zugestimmt. Das Meiereigebäude wird in der Nähe der Station Jeising-Hostrup errichtet werden.

* **Schaden durch die Maul- und Klauenseuche.** Nach einer sehr erheblichen Zahl von Angaben sächsischer Landwirthe ist der durch die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs verursachte Schaden durchschnittlich auf jedes Stück Rindvieh der verseuchten Bestände auf mindestens 40 Mk. zu veranschlagen. Im Königreich Sachsen haben nach den amtlichen Seuchenstands-Berichten allein im Monate Februar d. J. 147 neue Ausbrüche dieser Seuche in 97 Ortschaften (in 21 Amtshauptmannschaften gelegen) und den 3 exemten Städten stattgefunden und sind dabei, die Bestände von Schlachtvieh auf den Schlachthöfen nicht eingerechnet, Bestände von **2338** Stück Rindvieh, 1164 Schweinen, 1341 Schafen und 21 Ziegen verseucht worden. Der dadurch sächsischen Viehbesitzern erwachsende Schaden berechnet sich, zu 40 Mk. auf das Stück Rindvieh angenommen, auf **93520 Mk.**! In England wird der Schaden sogar auf 3—4 Pfd. Sterl. = 60—80 Mk. auf das Stück angenommen, was **168660 Mk.** Schaden ausmachen würde. (Sächs. Landw. Ztschr.)

* **Westfälisches Schwein.** Wie in Sachsen für die Zucht des Meißener Schweines, so hat sich auch in Westfalen ein Verband von Landwirthen zur Hebung der Schweinezucht gebildet, um die Züchtung des durch englische Fettschweine mehr und mehr verdrängten alten westfälischen Schweines und den guten Ruf des westfälischen Schinkens, der unterzugehen drohte, wieder herzustellen. Das Bestreben soll auf die Züchtung nicht sowohl eines hochedlen, als eines Schweines hinwirken, das festen, durchwachsenen Speck trägt, sich durch gute Muskeln und breite, volle Hinterschenkel auszeichnet und dabei widerstandsfähig ist. Der Verband wird Eber und Sauen ankören, Stammregister anlegen und Ausstellungen mit Zuchtviehverkäufen veranstalten und hat bereits erstmals am 17. März d. J. zu Herford auf dem Lübber Bruche in Verbindung mit der ersten Körung eine solche abgehalten.

(Zeitschr. d. V. Nass. Land- u. Forstw.)

* **Haferfütterung an Milchvieh.** Ueber die Vortheile derselben spricht sich Professor Dr. Maerker folgendermaßen aus: Bei weitem nicht genügend wird der Hafer bei der Fütterung von Milchvieh gewürdigt. Auch hier wirkt Hafer in eigenthümlicher Weise auf die Milch. Nicht nur der Ertrag an Fett und Menge der Milch wird durch eine Hafergabe von 1,5 kg pro Tag und Kopf gesteigert, sondern der Geschmack der Milch und Butter in günstiger Weise beeinflußt. Ich hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, die Milch von Kühen zweier verschiedener Kuhställe zu schmecken, in welchen in Wesentlichem dieselbe Viehrasse mit demselben Futter ernährt wurde. Die Milch in A. hatte einen angenehmen süßen Geschmack, war aber nicht so aromatisch wie die in B. erzeugte. Der Unterschied im Geschmack war ein frappanter. Wohl schmeckte in A. die Milch süß mit einem schwachen Nachgeschmack, den man mit dem Ausdruck „nußartig" zu bezeichnen pflegt. Ich schrieb dieses „Aroma" der Milch — ich möchte es wie beim Wein die „Blume" nennen — auf die Fütterung von Erdnußmehl, als ich indeß die Milch in B. schmeckte und den nußartigen Geschmack in so für die Milch günstiger und vorherrschender Weise ausgeprägt fand, forschte ich speziell nach der Futterzusammenstellung und fand, daß in A. 2 kg Erdnußmehl gereicht wurden, in B. dagegen 1 kg Hafer und 1 kg Erdnußmehl, und daß bei gleicher Futterration in A. die Milch den gleichen Geschmack hatte. Hiernach darf als erwiesen betrachtet werden, daß der Hafer den Geschmack der Milch günstig beeinflußt, und ein geeignetes Mittel zur Erzielung einer vorzüglich schmeckenden Milch und Butter ist. Daß der Hafer aber auch günstig auf den Fettgehalt der Milch wirkt, möchte ich aus der Thatsache schließen, daß die Milch im Stalle B. stets um 0,5 pCt. Fett mehr hatte als in A., indeß hatte ich später nicht Gelegenheit, den Fettgehalt in A. festzustellen, nachdem dort auch Hafer gefüttert wurde. (D. prakt. Land- u. Hausw.)

* Unter dem Namen „**Steinklee**" — auch „Steingelbklee", „Ungarischer Gelbklee", „Minette fausse", „Wal" — wird in diesem Frühjahr eine Samenart auf den Markt geworfen, die nichts weiter ist, als eine Form des allbekannten gelben Schnecken-, Hopfen- oder Gelbklee, Medicago lupulina Willd.

Als „Steinklee" bezeichnet der landwirthschaftliche Sprachgebrauch, in Uebereinstimmung mit der botanischen Litteratur, die verschiedenen Arten des Honigklee, Melilotus, nämlich den weißen Honigklee (Bokharaklee), Melilotus alba, den Schabziegerklee, M. coerulea, den gebräuchlichen Honigklee, M. officinalis, u. a. Doch ist in einigen Gegenden auch der Gelbklee unter dem Volksnamen „Steinklee" bekannt. In „Glaser's„ botanischem Taschenwörterbuch wird sogar der Weißklee (Trifolium repens) als „Steinklee" aufgeführt, mit welchem Recht ist uns unbekannt.

Ueber den ungewöhnlichen Namen des neuen Handelssamens würde daher kaum weiter zu rechten sein, wenn nicht dabei die Absicht durchblickte, denselben als eine Besonderheit erscheinen zu lassen oder wenn er dem gewöhnlichen deutschen Gelbklee gleichwerthig wäre. Von letzterem weicht aber der neue „Steinklee" in der Größe, Gestalt und Farbe ab. Die Körner sind rundlicher und kleiner (1000 Körner wiegen 1,4 bis 1,4 g) und grünlichgelb, bisweilen fein braun punktirt. Die in der Handelswaare des deutschen Gelbklee so häufigen, platt gedroschenen Samen fehlen gänzlich, entweder weil er an sich härter ist, oder weil er mittelst der Centrifuge enthülst worden

Im Ganzen macht die Saat den Eindruck, nicht recht kulturreif zu sein. Eine ungewöhnlich große Hartschaligkeit der Körner scheint dies zu bestätigen. In 10 Tagen sind im Wasser im Durchschnitt vieler Proben 16 pCt., in einem Falle 26 pCt. der Samen ungequollen verblieben.

Nach Maßgabe der begleitenden Unkrautsamen (Rittersporn, wilde Reseda, Hasenohr [Bupleurum], Storchschnabel [Erodium], Linaria spuria u. a.) stammt die Saat aus dem Osten Europas. Neueren Mittheilungen zufolge soll dieser Steinklee aus Podolien eingeführt werden, wo er massenhaft wild wachsend gewonnen werde (wahrscheinlich als Ausputz von Sommerkorn). In Pest soll er, noch in der Hülse, einen Handelspreis von 5—6 Mk. für den Centner erzielen, der sich nach dem Enthülsen auf 10—12 Mk. steigert. Weiterhin wird der Same dann im Handel zu 20 Mk. dargeboten, wohl auch zu dem heutigen Marktpreis guten Gelbklees von 27—28 Mk. der Centner.

Ueber den Kulturwerth des „Steinklees" liegen Erfah-

rungen noch nicht vor; doch bedarf es kaum des Hinweises darauf, daß eine wildwachsende Pflanze nicht im Stande ist, mit den durch langjährige Zuchtwahl veredelten Formen ihrer Art in der Massenbildung und landwirthschaftlichen Nutzbarkeit zu wetteifern.

Ein einigermaßen bewanderter Samenhändler wird durch diese Neuheit nicht leicht getäuscht werden, auch wenn sie nur als Mischungsbestandtheil unter deutschem Gelbklee auftritt. Nicht an diesen, wohl aber an die Adresse der deutschen Landwirthe ist daher die Mahnung zu richten, dem neuen „Steinklee" gegenüber auf der Hut zu sein.

In Frankreich wird bereits seit mehreren Jahren ein wilder Hopfenklee anstatt des kultivirten auf dem Samenmarkt dargeboten. Da dieses Produkt, den Untersuchungen der Pariser Samenkontroll-Station (Prof. E. Schribaux) zufolge aus den westlichen Departements Frankreichs (Meuse, Haute-Marne ꝛc.) stammt, wo es auf Kahlstellen und in schlecht gerathenen Getreidekulturen massenhaft wild wächst, kann dasselbe nicht identisch sein mit dem obigen in Deutschland vertriebenen, dessen Herkunft aus Osteuropa durch die begleitenden Unkrautsamen unzweifelhaft dargethan wird. (Sächs. Ldw. Zeitschr.)

* **Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S.** Der 37. Rechenschafts-Bericht, das Jahr 1891 umfassend, ist in der Form gegen früher nicht unwesentlich geändert. Die Bewegung des Versicherungsbestandes wird in 5 Tabellen ausführlich dargestellt. An Stelle des früheren Verzeichnisses der Sterbefälle sind tabellarische Uebersichten getreten, welche Alter, Geschlecht, Beruf, Versicherungsdauer, Versicherungs-Summen und Todesursachen berücksichtigen.

Das finanzielle Ergebniß war befriedigend. Der Ueberschuß von Mk. 616 315,11 gestattet die Weitergewährung der seit 1. Januar 1891 auf 25 pCt. der einfachen Jahresprämie (resp. 3 pCt. der gezahlten Prämiensumme in Abtheilung B) normirten Dividende auch im Jahre 1893. Im Jahre 1891 waren zu erledigen 2 153 Anträge über Mk. 8 523 900 Kapital und Mk. 6 180,71 Rente; neugeschlossen wurden 1 56 Versicherungen über Mk. 6 285 400 Kapittal und Mk. 5 912,01 Rente. Der Bestand bezifferte sich auf 49 428 Versicherungen über Mk. 86 974 221 Kapital und Mk. 11 963 Rente.

Die Sterblichkeit unter den Todesfall-Versicherten blieb um Mk. 186 008 gegen die rechnungsmäßigen Deckungsmittel zurück.

Die Prämien-Reserve betrug Mk. 20 905 458. In sicheren Hypotheken, Grundbesitz, Effekten, baarer Kasse, Banquier-Guthaben und Police-Darlehn waren Mk. 23 550 229, d. h. 96 pCt. der Aktiva, angelegt.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 4. Mai Landw. Verein f. Süd-Stormarn in Langenlohe.
am 6. Mai Kaltenkirchener Landw. Verein in Kaltenkirchen.
am 7. Mai Verein f. d. Hamburger Marsch in Bergedorf.

Kiel, 25. April 1892. Dr. Breihold,
Sophienblatt 83.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 27. April. Am letzten Getreidemarkt ist die Stimmung in den letzten 8 Tagen leider nicht besser geworden; im Gegentheil sind die Preise sogar noch etwas niedriger wie vor dem Feste. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 193, 123—126 Pfd. holl. Mk. 185—190, leichtere Sorten verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl., gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, leichtere Sorten mit Geruch wesentlich billig. Gerste von Mk. 150—160. Hafer Mk. 155—160. Weizenkleie Mk. 120.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 27. April. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 122—125 Pfd. 190—200 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 120—125 Pfd. 180—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 190—200 Mk. Futtergerste zu 112—114 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145—150 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—150 Mk. Mais Donau 102—106 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 170 bis 180 Mk.

Berlin, 27. April. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 186 bis 216 Mk. nach Qual. Roggen 186—195 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—190 Mk. nach Qual., Futtergerste 140 155 Mk. Hafer Lqu. 145—1.2 Mk. Pommerscher, preußischer u. schlesischer, mittel bis guter 150—163, hochfeiner 165—168 ab Bahn und frei Wagen. Mais 117—122 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 190—240 Mk., Futterwaare 168 170 Mk. nach Qual. für 1000 kg.

* Hamburg, 22. April. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	5,50—6,00
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	5,25—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	118—120
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—150
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	120—130
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	110—115

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 22. April.

1. Qualitäten	Mk.	106—108
2. „	„	102—105

b. Dienstag, den 26. April.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	105—108

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 22. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 98
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 80
Finnländische	„	78— 82
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	—
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 50

Infolge der anhaltend kalten Witterung, durch Futtermangel verursachte kleine Produktion konnten Preise wieder steigen, wir gingen schon am Dienstag und heute wieder 1 Mk. höher, so daß wir 8 Mk. über vorwöchentlichen Preis notiren. Kopenhagen ging gleichzeitig nur 2 Kr. besser. Die englischen und inländischen Märkte verhalten sich abwartend, doch sind die frischen Zufuhren von hiesigen Händlern bereitwillig abgenommen. Von fehlerhafter sind Bestände vorhanden, Galizische, Finnländische und andere bessere fremde Sorten ruhig, geringe fremde nicht angeboten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 27. April. Auf der Auktion 121 Faß. Durchschnitt Mk. 112,45, höchster Preis 115. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 27. April. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhren wieder sehr flau, besonders mit Bullen. Es wurden im Ganzen ca. 150 Stück zum Verkauf gestellt. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 48—

54, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlacht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 40—42, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war in Folge außerordentlich großer Zufuhren sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70 Pfg., geringere 45—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 510 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 25. April. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2390 Stück Rindvieh und 1944 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1867 aus Dänemark, 46 aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 69, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 61 — 65 Junge fette Kühe 55—60, ältere 50—54, geringere 41—47, Bullen nach Qual. 46—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 63—66 Mk., II. 57—60, III. 50—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 800 Stück verluden. Unverkauft blieben 168 Stück Rindvieh und 119 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 17. bis 23. April im Ganzen 6111 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3402 aus dem Inlande, u. zwar 1411 vom Süden u. 1991 vom Norden; ferner aus Dänemark 2677, Holland 32, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 59 Wagen mit 2734 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53—54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 26. April. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1317 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1072), Schleswig-Holstein (46), Mecklenburg (199). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 83, ausnahmsweise 95, II. 70 — 76, III. 63 — 70. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 185. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 134, Bremen 21, Rothenburg 1, Tostedt 4, Magdeburg 3, Lüneburg 2. Die zur Zeit für den hiesigen Konsum große Zufuhr bewirkte den Rückgang der Preise und den langsamen Verkauf. — 27. April. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 24. bis 27. April. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 52—53 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 51—52 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 21. April. Mit heute fand die Eröffnung unserer Frühjahrs-Magerviehmärkte statt. Die Zutrifft bestand im Ganzen aus 220 Stück Hornvieh und 209 Schafen und Lämmern. Der heute gleichzeitig abgehaltene Itzehoer Markt, sowie die der Vegetation ungünstige Witterung wirkten lähmend auf den Handel, sowohl mit Rücksicht auf Angebot als Nachfrage. Von den auf dem Kamp angetriebenen 79 Stück Tondernschen Landochsen wurden ca. 50 Stück zu gegenüber dem Vorjahr etwas niedrigen Preisen verkauft. Im Allgemeinen ließ der Futterzustand zu wünschen übrig, die Vorräthe gehen überall auf die Neige und es zeigt sich, daß dieselben minderwerthig gewesen sind. Eine kleine Parthie Jütochsen fand gleichfalls Nehmer. Kalbkühe in geringer Zahl zugeführt erzielten bei lebhafter Nachfrage gute Preise. Das ganze Geschäft verlief ziemlich belanglos bei nicht unwesentlichem Ueberstand. Von den angetriebenen Schafen wurden mehrere Parthien 1jährige zu reducirten Preisen verkauft. Mutterschafe mit 2 Lämmern bis zu 45 Mk. bezahlt. Gegenüber dem Vorjahr hat diese Gattung eine bedeutende Werthverminderung erlitten. Die Weiden haben bisher noch ein dürftiges Aussehen, für die Belebung derselben werden einige Niederschläge und Wärme sehr gewünscht.

Tondern, 22. April. Auftrieb 700 Stück größtentheils Jütländischer Kühe. Preis je nach Qualität 120—210 Mark das Stück. Hiesige Kalbkühe in guter Nachfrage bezahlt mit 300—360 Mk. das Stück. Jungvieh, 2- und 3jährige Ochsen und Quien wurden zahlreich zugeführt; Geschäft darin belanglos und gedrückt. Es verbleibt Ueberstand.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg. Heinr. Kaehler. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt:

1. **ein Prospect des Herrn Dr. O. Braun, Berlin W. 62, Nettelbeckstraße 10, betreffend Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer, Tachometer);**
2. **der Firma Goerl & Petzold-Danzig betr. Pergamun-Papier,**

worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehne provisionsfrei zu zeitgemässen Bedingungen (233

Bankhaus Wilh. Ahlmann in Kiel.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Die

Kleie-Großhandlung

von

H. & R. Wertheim, Magdeburg

liefert

Roggen-, Weizen- und Gersten-Kleie

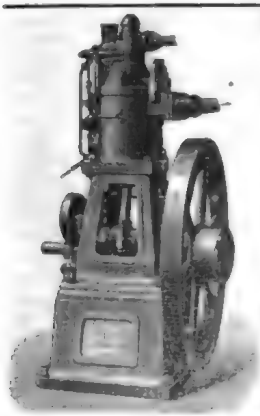
franko allen Bahn- und Wasserstationen. (103

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,

Cassel.



Capitaine's

neuer Petroleum-Motor,

Modell 1892.

vom Ingenieur **Emil Capitaine** vollständig umkonstruirt:

absolut betriebssicher,

von jedem Laien ohne Sachkenntniss zu bedienen,

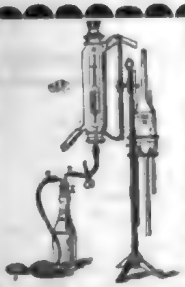
vollkommen reinlich und dunstfrei,

ohne jede behördliche Genehmigung aufzustellen

nur durch: (185

Carl Meissner, Hamburg,

General-Agent der Original-Capitaine-Motore und dessen Untervertretungen.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Getrocknete

Getreideschlempe.

Nach Inbetriebsetzung unserer neu errichteten **Schlempe-Trockenanlage** sind wir jetzt Abgeber von täglich frischer la. getr. **Getreideschlempe.** Laut Analyse besitzt sie einen sehr hohen Nährwerth und können wir dieselben daher als ein besonders werthvolles Futtermittel bestens empfehlen. (234

Elmshorn.

Gebr. Asmussen,

Kornbrennerei und Malzfabrik.

Paul Entz, Rendsburg

ersten Grosso-Geschäfte der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Saubertract von Chr. Hansen-Kopenhagen Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphor saurer Kalk für Viehfutter. (25

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Dunghaufen und Vermischen mit anderen Hungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Dänische

Kuhdecken

aus **schwerem Segeltuch** mit **festen Tauen.**

Qual. I Stück Mk. 4,40 Pfg.

Qual. II Stück Mk. 3,40 Pfg.

Probedecken

gegen Nachnahme.

Mumm & Bargob,

Kiel. (225

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:
Düngerſtreuer, Schmidt & Spiegels Patent,
Beermanns Patent-Säemaſchinen und
Beermanns Patent-Normalpflüge, ſowie
Ein- u. mehrſchaarige Tief-, Schäl- und Saatpflüge,
Beermanns Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher und Rübenſchneider,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung,
Wieſen- und Ackereggen verſchiedener Größe,
Jauchepumpen und Jauchevertheiler. —

Großes Lager von Pumpen und Röhren für Waſſerleitungen.

96) **Kiel 1892.** **A. Leopold.**

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

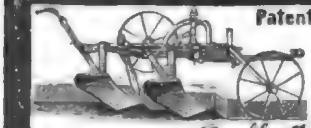
von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert*, *Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (228



Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

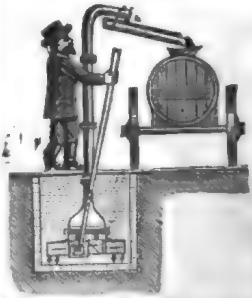
Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Ringelwalzen,
Säemaſchinen,
Pflüge, ein- u. mehrſchaarig,
von Schwarz & Sohn, Berlinchen,
Wieſen u. Ackereggen.
Düngerſtreuer, Schlör's Patent
Jauchepumpen,
Brunnenpumpen
empfehlen (214

Gebr. Klemm
Eckernförde.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe
ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüſſigkeit., zu jeder Tiefe paſſend, einzig, unerreicht in ihrer Art

Prämiirt mit der **großen ſilbernen Denkmünze** von der **Deutſchen Landwirthſchafts-Geſellſchaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausſtell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechaniſchen Jauchevertheiler,
zugleich beſter Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird koſtenlos zurückgenommen.

Billigſte Waſſerpumpe
ohne Saugeventil, **mechaniſche Selbſtentleerung;** einfrieren ausgeſchloſſen.
Proſpekte ſtehen zu Dienſten.

W. Mechler,
Eiſengießerei und Maſchinenfabrik
Neudamm.
Vertreter geſucht.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigſte Sommer- u. Winterleger; coloſſ. Rieſengänſe; ferner Bruteier ſämmtl. Raſſen liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarſteinach.** Man verl. koſtenl. Preisb. (100

Digitized by Google

Der Schleswig-Holstein-Lauenburgische Hagel-Assekuranz-Verein

hat sein Gebiet bedeutend erweitert und zahlreiche neue Mitglieder gewonnen.

Trotz der großen Hagelschäden des Jahres 1881 gehören die Durchschnittsprämien des Vereins zu den **niedrigsten,** welche in Deutschland vorkommen.

Die Einrichtung der **Gefahrsklassen** ermöglicht es, die häufig von Hagel betroffenen Gegenden zu höheren Beiträgen heranzuziehen und dadurch die Beiträge der weniger gefährdeten Grundstücke herabzumindern.

Die Verwaltungskosten des Vereins sind verschwindend klein.

Abzüge von den Entschädigungen für Taxationskosten ꝛc. werden **nicht** gemacht.

Wurzel- und Knollgewächse, also auch Zuckerrüben, werden zur Versicherung zugelassen. Stimmberechtigt ist jedes Mitglied, welches mindestens 5000 Mark Versicherungssumme hat.

Eine Herabsetzung des Ertrages darf nur stattfinden, wenn nach Ansicht der Taxatoren der wirkliche Ertrag nicht $^{2}/_{3}$ des versicherten Ertrages erreicht; ein Recurs gegen die erste Taxe ist statthaft und wird die zweite Taxation durch von der Generalversammlung erwählte Taxatoren vorgenommen.

Die günstige Lage des Vereins sowie dessen vortheilhafte Einrichtungen veranlassen mich, zum zahlreichen Beitritt aufzufordern.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen bis spätestens den 15. Mai a. cr. entgegen die Herren:

A. von Klein-Ehlerstorf b. Oldenb. i. H.
Th. Wentzel-Fredeburg bei Ratzeburg.
F. Rusch-Tralau bei Oldesloe.
P. v. Muck-Stegen bei Sülfeld i. H.
B. von Donner-Bockhorn b. Wankendorf.
K. Schmölcke-Krögsberg bei Segeberg.
A. Wilmsen-Dorotheenthal bei Kiel.
Chr. Ortmann-Schependorf bei Baumgarten i. M.
Fr. Lembcke-Hohenaspe i. Holstein.
Fr. Köble-Rickling i. Holstein.
M. Schümann-Oersdorf b. Kaltenkirchen.
J. Hinrichsen-Borstel bei Brokstedt.
Heinr. Radbruch-Remmelsb. Hohenwestedt.
Heinr. Ehmcke-Groß-Harrie bei Bordesholm.
W. Mau-Badelügge bei Lübeck.
P. Küseler-Schwartau.

Schmoel, bei Hohenfelde i. H., im April 1892. (226

G. von Tungeln.

Direktor des Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Hagel-Assekuranz-Vereins.

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

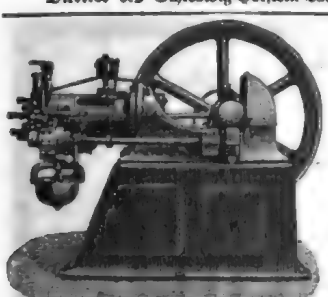
Wie? Wann? Wo? beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin ꝛc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter ꝛc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel,**
Berlin O., Fruchtstrasse 79,
früher Reisebeamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.
Preis broch. Mk. 3,00. (151

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. in **Becker Seesen** a. Harz



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu endlosen Versuchen für die gediegensten Ackergeräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale Diplome Geldpreise* ꝛc. ꝛc.

mit *Momentan-Tief- u. Fuchstellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

Specialität Pflugbau seit 1859

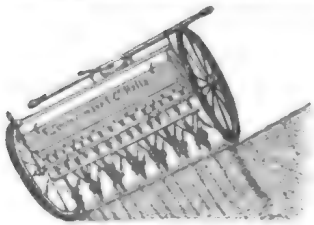
Cataloge gratis und franco

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits-Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50
Hannov. Dressur-Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50
Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . Mk. 3,00
Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00
Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00
Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50
Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent) angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schopfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. **CARLSHÜTTE, RENDSBURG.** *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: **Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wallstraße.**

Peycke & Rascher's

Capweine.

Hamburg, Dovenhof 14 u. Niederlagen.

Exqu. Frühstücks- u. Dessertweine dunkle Sorten besond. werthvoll

für Schwache und Blutarme,

in Original-Fässern, Fäßchen u. Flaschen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 19. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 6. Mai 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Reine Fachschule.

Drei- und zweisemestriger Kursus.

Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen.

Vorbereitung für Kommunalämter.

Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer.

Landwirthschaftl. Lehranstalt (Ackerbauschule) Landwirthsch. Winterschule Hohenwestedt.

Reiche Lehrmittelsammlung.

Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen.

Gute und billige Pensionen.

Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt; der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht.

Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet.
Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen.
Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert.
Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten.
Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme.
Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt.
Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**
Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte Oktober.
Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

Director Conradi.

101)

Digitized by Google

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen
und anderen Düngemitteln.

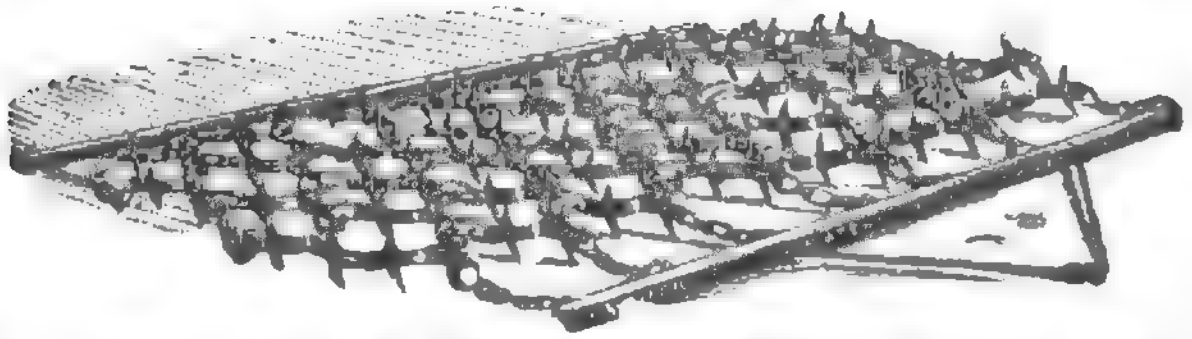
Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,
nach
Hannover
zu richten.

(64

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1,	ca. 2,10	m	breit,	ca.	105	kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk.	75.—
„ 2,	ca. 1,90	„	„	„	90	„	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3,	ca. 1,70	„	„	„	75	„	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von dems. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

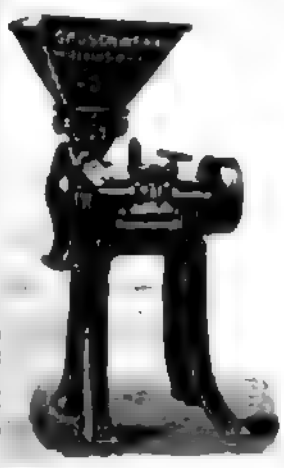
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getrockn. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u. s. w.,

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.
ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;
die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;
mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (365

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Der Braun'sche
Geschwindigkeitsmesser
(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.
Man verlange Prospekte.
Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Holsteiner Butter.

Eine solvente Kölner Großhandlung sucht die wöchentliche Production einer Meierei zum Vertrieb für feste Rechnung.
Franco Offerten unter R. 1799 an **Rud. Mosse, Köln.** (231

Ein neues Buch
von Dr. **J. C. Eisbein**
erschien soeben, betitelt:

Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung.

Eine Besprechung der verbreitetsten und dem Landwirthe schädlichsten, auf Wiesen und Feldern wildwachsenden Pflanzen, sowie der zu ihrer Beseitigung bewährtesten Maßregeln. Mit 31 Abbildungen. Preis Mk. 2,50.
Von demselben **altbewährten Autor** sind ferner folgende Schriften besonders empfehlenswerth:
Die Drillkultur, ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und volkswirthschaftliche Bedeutung. Preis fein gebunden Mk. 4,50.
Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Preis fein geb. Mk. 2.
Zusendung der Bücher erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme von (44

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57. Potsdamer. 86 d.

Digitized by Google

Molkerei Artikel

Milch-Transportkannen

Man verlange Preisliste.

Adolph H. Neufeldt

METALLWAARENFABRIK und EMAILLIRWERK ELBING.

(93

Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft

Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Garrett Smith & Co

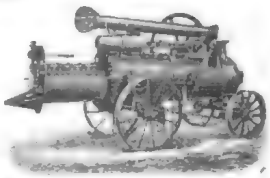
Magdeburg-Buckau.

Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung. Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähriger Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

Garrett Smith & Co.

Prima weissen americ. Mais

offerirt verzollt zum Tagespreise **Hansa Reis- und Mais-Mühle E. Wilczynski-Hamburg.** (

Samen

nachstehender Grünfutterpflanzen und Rüben haben wir noch preiswerth abzugeben.

Virginia Pferdezahn-Mais,
Silbergrauen Buchweizen,
Weißen Senf,
Incarnatklee,
Seradella,
Sandwicken,
Riesen- und Ackerspörgel,
Gelbe Oberndörfer und **Eckendörfer Runkeln,**
Turnips (Engl. Riesenrüben) gelbe, runde und längliche Sorten.
Weiße grünköpf. Riesenmöhren.

Muster und Offerten stets gerne zu Diensten. (236

D. Müller & Co., Hamburg.

Digitized by Google

Champagner-
Fabrik
Aug. Grote & Co., Frankfurt a. M.

Gegründet 1867.
FEINSTE MARKEN
aus Rheingauer-, Mosel- und französischen Weinen
(Garantie für Flaschengährung)

Marke Silber	à Mk.	2.—
„ **Gold**	„ „	2.50
Kaiser-Sekt	„ „	3.—
Cabinet	„ „	3.50

von 12/1 Flaschen an franco jede deutsche Bahnstation.
Post-Probe-Colli à 2/1 Fl.
(Packung und Nachnahme-Spesen werden nicht berechnet.) (52

Drahtseile
Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.
(23

Paul Entz, Rendsburg
erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.
Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen. Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

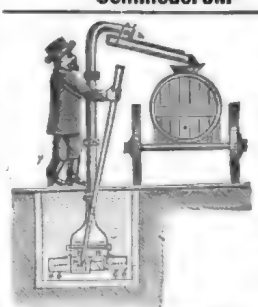
= Soeben erscheint: =
BREHMS
dritte, neubearbeitete Auflage
von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.
130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.
TIERLEBEN
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (228

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72
A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe
ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,
zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe
ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **190 000 Knaben mit 216 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (40

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Hotel „PHÖNIX", Kiel

verbunden mit

Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Table d'hôte 1 Uhr.

Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**

184) **Schoppmeier & Gartzen.**

Der Schleswig-Holstein-Lauenburgische Hagel-Assekuranz-Verein

hat sein Gebiet bedeutend erweitert und zahlreiche neue Mitglieder gewonnen.

Trotz der großen Hagelschäden des Jahres 1881 gehören die Durchschnittsprämien des Vereins zu den **niedrigsten,** welche in Deutschland vorkommen.

Die Einrichtung der **Gefahrsklassen** ermöglicht es, die häufig von Hagel betroffenen Gegenden zu höheren Beiträgen heranzuziehen und dadurch die Beiträge der weniger gefährdeten Grundstücke herabzumindern.

Die Verwaltungskosten des Vereins sind verschwindend klein.

Abzüge von den Entschädigungen für Taxationskosten 2c. werden **nicht** gemacht.

Wurzel- und Knollgewächse, also auch Zuckerrüben, werden zur Versicherung zugelassen. Stimmberechtigt ist jedes Mitglied, welches mindestens 500 Mark Versicherungssumme hat.

Eine Herabsetzung des Ertrages darf nur stattfinden, wenn nach Ansicht der Taxatoren der wirkliche Ertrag nicht $^3/_4$ des versicherten Ertrages erreicht; ein Recurs gegen die erste Taxe ist statthaft und wird die zweite Taxation durch von der Generalversammlung erwählte Taxatoren vorgenommen.

Die günstige Lage des Vereins sowie dessen vortheilhafte Einrichtungen veranlassen mich, zum zahlreichen Beitritt aufzufordern.

Anmeldungen zum Beitritt nehmen bis spätestens den 15. Mai a. cr. entgegen die Herren:

A. von Klein-Ehlerstorf b. Oldenb. i. H.
Th. Wentzel-Fredeburg bei Ratzeburg.
F. Rusch-Tralau bei Oldesloe.
P. v. Ruck-Stegen bei Sülfeld i. H.
P. von Donner-Bockhorn b. Wankendorf.
K. Schmölcke-Krögsberg bei Segeberg.
A. Wilmsen-Dorotheenthal bei Kiel.
Chr. Ortmann-Schependorf bei Baumgarten i. M.
Fr. Lembcke-Hohenaspe i. Holstein.
Fr. Köbke-Rickling i. Holstein.
M. Schümann-Oersdorf b. Kaltenkirchen.
A. Hinrichsen-Borstel bei Brokstedt.
Heinr. Radbruch-Remmels b. Hohenwestedt.
Heinr. Ehmcke-Groß-Harrie bei Bordesholm.
W. Mau-Padelügge bei Lübeck.
P. Küseler-Schwartau.

Schmoel, bei Hohenfelde i. H., im April 1892. (226

G. von Tungeln.

Direktor des Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Hagel-Assekuranz-Vereins.

Mein Rittergut in der Mark, 50jähr. Familienbesitz nahe der Bahn, von Berlin in 4 Stund. erreichbar, durch vortreffliches Wiesenverhältniß und ausgezeichnete Weide zur Viehwirthschaft sehr geeignet — ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Gehöft, mit sehr geräumigen, neuen herrschaftl. Wohnhause und Garten, in hübscher Umgebung, liegt mitten im Areal. Unbeschränkter Milch-Absatz z. guten Preisen ganz i. d. Nähe dauernd vorhanden. Arbeiterhältnisse ungewöhnlich gut. Größe 1640 Morgen, davon ca. 700 Mrg. Acker, 150 Mrg. gut gelungene Rimpau'sche Moordämme, 140 Mrg. Forst, 560 Mrg. Moor-Wiesen u. Weiden. Ein großer Theil des Ackers ist rübenfähig; Anbau mit gutem Erfolg im Gange, Absatz gesichert. Inventar reichlich u. i. bestem Zustande. Jagd vorzüglich. Forderung 315,000 Mark. Offerten durch die Expedition dieses Blattes. (239

Die Mitglieder des Vereins der landwirthschaftlichen Arbeitgeber Schleswig-Holsteins werden höfl. gebeten, ihren Beitrag pr. 1892 umgehend einzusenden.

Neumünster, den 3. Mai 1892.

H. Haltermann,
242) Geschäftsführer.

Ein kaufmännisch gebildeter j. Mann, militairfrei, wünscht in Folge von Familienverhältnissen die Landwirthschaft gründlich zu erlernen und sucht zu diesem Zwecke eine Stelle als Eleve, resp. Volontair auf einem kleineren Gut oder einer größeren Stelle Norddeutschlands.

Offerten mit genauer Angabe der Bedingungen unter H. Y. 1122 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten. (243

Bilanz

des Konsumvereins des landw. Vereins Junien, (e. G. m. u.-H.)

am 31. Mai 1891.

Einnahme	6357 Mk.	26 Pfg.
Ausgabe	6351 „	13 „
Cassenbestand	6 Mk.	13 Pfg.

Mitgliederzahl 24.

Veränderungen der Mitgliederzahl keine.

Der Vorstand (241

J. Kaak. J. Kühl. J. Rathjen.

Der Aufsichtsrath

C. Glov, Director. H. Reimers, Geschäftsführer.

Dampfpflug-Arbeit

für den Herbst gesucht.

Offerten sub. **H. 04089** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, S. W 19.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 6. Mai 1892. No. 19.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: 1) Bekanntmachung betr. die Beförderung des für die Königsberger Ausstellung bestimmten Vieh's. — 2) Bekanntmachung. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine: Versendung von Schriften. — 3. Vorschläge zu Felddüngungsversuchen mit Futterrüben. Von Prof. Dr. Paul Wagner. — 4. Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10. April. (Schluß.) — 5. Rundschau: Prüfung der Hufschmiede. — Zur Hebung der Lage der ländlichen Arbeiter. — Holsteiner Factorei-Butter. — Beschluß von Viehhändlern, auf dem Husumer Viehmarkt nur noch Vieh mit Garantie für völlige Gesundheit zu kaufen. — Nachtfrost. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Ldw. Verein „am Kieler Hafen". — Eiderstedter ldw. Verein. — Wandsbecker ldw. Verein. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung betr. die Beförderung des für die Königsberger Ausstellung bestimmten Vieh's.

Die hiesige Firma Sartori & Berger hat sich bereit erklärt, die Beförderung des für die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg bestimmten Vieh's unter nachstehenden Bedingungen zu übernehmen:

1. Für hinreichendes Tränkwasser während des Transportes hat die Firma Sartori & Berger kostenfrei Sorge zu tragen.

2. Das während des Transports und der Ausstellung erforderliche Futter wird kostenfrei mitgenommen.

3. 2 Begleiter als Viehwärter haben freie Fahrt ohne Beköstigung; für letztere sind dem Capitain des Schiffes täglich 2 Mk. zu vergüten; werden mehr als 2 Wärter mitgenommen, so ist für jeden Wärter über 2 ein Fahrgeld von 15 Mk. für die Hin- und Rückfahrt zu entrichten.

4. Die Transportkosten betragen bei Rindvieh für die Hinfahrt 10 Mk., für die Rückfahrt 7 Mk. 50 Pfg., bei Schweinen für die Hinfahrt 5 Mk., für die Rückfahrt 3 Mk. Eine Sau mit Ferkeln gilt für 2 Schweine.

5. Wenn es irgend angängig ist, sollen die Thiere ohne besondere Vorrichtung direct auf Deck gezogen werden. Tragende Kühe sollen, soweit es möglich ist, auf Deck bleiben; falls es jedoch nothwendig wird, dieselben hinunterzulassen, soll dies nicht in Hängegurten, sondern in Kasten erfolgen.

6. Bei der Rückfahrt muß das Vieh auf Deck stehen.

7. Das Vieh muß in der Zeit vom 10.—12. Juni verladen werden. Das Schiff geht am 12. Juni von Kiel ab und ist $2^1/_2$ Tage unterwegs. Der Rücktransport erfolgt nach Bestimmung des Rhebers in der Zeit vom 21.—23. Juni.

Nach einer Mittheilung des Central-Vieh-Versicherungs-Vereins betragen die Prämien für Vieh zur Ausstellung nach Königsberg für Schäden jeder Art:

a. für Pferde und Rindvieh auf dem Landwege (Eisenbahn)	1 pCt.
für Schafe und Schweine auf dem Landwege (Eisenbahn)	2 "
b. für Pferde und Rindvieh auf dem Seewege	$2^1/_2$ "
für Schafe und Schweine auf dem Seewege	4 "

Die Versicherung beginnt mit dem Antritt der Reise und ist gültig für Hin- und Rücktransport, sowie während der Dauer der Ausstellung.

Alle diejenigen Landwirthe der Provinz, die geneigt sind, unter den vorstehenden Bedingungen ihre Thiere zu Wasser nach Königsberg zu befördern, werden gebeten, bis zum 12. d. M. die Zahl und Gattung der zu versendenden Thiere, sowie die Wärter bei der unterzeichneten ausführenden Direktion anzumelden.

Kiel, den 1. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bekanntmachung.

Die Vorstände der landw. Vereine, die in diesem Sommer Thierschauen abhalten, werden, was die Prämiirung von Rindvieh betrifft, auf die Beschlüsse des Königlichen Landes Oekonomie-Collegiums (landw. Wochenblatt Nr. 6) und auf die Verhandlungen der Direktion des Generalvereins (landw. Wochenblatt Nr. 16 pag. 141) aufmerksam gemacht. Die Vorstände werden ersucht, wegen der Namhaftmachung der Preisrichter für Rindvieh rechtzeitig bei der ausführenden Direction vorstellig zu werden, welche alsdann für jede Preisrichter-Commission ein Mitglied, sowie einen Stellvertreter desselben nahmhaft machen und für die übrigen Stellen geeignete Landwirthe vorschlagen wird. Nach dem Wortlaute der obigen Beschlüsse (pag. 48 Spalte 2 oben) hat es den Anschein, als wenn den Localvereinen die freie Wahl zweier Mitglieder der Commissionen zustehen soll. Da aber das bisher bei uns festgehaltene Verfahren, daß die ausführende Direktion geeignete Männer aus benachbarten Vereinsdistricten in Vorschlag brachte,

sich bewährt hat, so wird die Direction fortfahren, den Vereinsvorständen solche Persönlichkeiten zu nennen, indem sie ihnen anheimgiebt, es bei diesem Verfahren einstweilen zu belassen, bis etwa die Hauptversammlung darüber Beschlüsse gefaßt haben wird.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Versendung von Schriften.

Den sämmtlichen Mitgliedern unserer Vereine senden wir in nächster Zeit folgende Schriften von hier aus zu:

1) Die Verwendung des Chilisalpeters zur Düngung der landw. Kulturpflanzen. Von Prof. Dr. Paul Wagner. Mit 24 Abbildungen.
2) Thomasphosphatmehl nnd die zweckmäßigste Verwendung desselben.
3) Heft 6 der statistischen Mittheilungen unseres Verbandes betr. Samenbezug 1889 - 1891.
4) Protokollbericht der Versammlung zu Kiel am 22. Januar 1892.

Auf Wunsch stehen noch weitere Exemplare dieser vier Schriften zur Verfügung. Wir empfehlen übrigens ganz besonders die Schrift des Herrn Prof. Dr. Paul Wagner der eingehendsten Beachtung.

Kiel, den 26. April 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Vorschläge zu Felddüngungsversuchen mit Futterrüben.

Von Prof. Dr. Paul Wagner.

Es mag befremdlich erscheinen, daß ich Vorschläge zur Ausführung von Felddüngungsversuchen mache, denn fast allgemein werde ich für einen entschiedenen Gegner dieser Versuche gehalten. Diese Ansicht aber beruht auf einem Irrthum. Den Feldversuch — wie ich schon oft und eingehend es dargelegt habe — halte ich nicht für werthlos; ich halte ihn für nothwendig, nothwendig sogar für den Ausbau der Düngungslehre.

Habe ich den Felddüngungsversuch auch als eigentliches Forschungsmittel verworfen, so leistet er indirekt der Forschung doch wesentliche Dienste. Eine Fülle von „Rohmaterial“ führt er dem Forscher zu, und die „Produkte“ der wissenschaftlichen Forschung übernimmt wiederum der Feldversuch, um sie der Praxis zu übermitteln.

Die Beobachtungen und Erfahrungen der Praktiker, die ihren zahlenmäßigen Ausdruck in den Resultaten von Feldversuchen finden, stellen eine Reihe von Thatsachen, von Erscheinungen, von Problemen uns vor Augen, für welche der Landwirth eine Erklärung wünscht, und diese Erklärung ihm zu schaffen, ist Aufgabe der wissenschaftlichen Forschung. Die vom Landwirth gemachten Beobachtungen und die bei seinen Versuchen gewonnenen Resultate hat die wissenschaftliche Forschung nach allen Richtungen hin zu prüfen und sie in ihren Ursachen klarzustellen. Und wenn dann die Wissenschaft dem Praktiker Rathschläge ertheilt, Rathschläge für seinen Betrieb auf Grund der Ergebnisse ihrer Forschung, so ist es wiederum des Praktikers Aufgabe, diese Rathschläge zu prüfen, durch Feldversuche zu prüfen, ob sie in richtiger Weise gegeben sind, ob sie für seine speziellen Verhältnisse passen, oder ob sie diesen entsprechend abgeändert werden müssen. Ein derartiges zielbewußtes Zusammenwirken zwischen wissenschaftlicher Forschung und sorgfältig beobachtender, zum Theil auch experimentirender Thätigkeit des praktischen Landwirths ist nothwendig, um den Fortschritt zu sichern, den wir auf dem Gebiet der praktischen Düngungslehre erstreben.

Niemals den Feldversuch als solchen habe ich bekämpft; nur gegen seine Verwendung als Forschungsmittel und gegen die nicht immer einwurfsfrei gewesene Behandlung seiner Resultate habe ich gesprochen.

Das Gebiet, auf welchem die Bedeutung des Feldversuchs liegt, ist ein begrenztes, gleichwie auch das Gebiet des in Vegetationsgefäßen oder auf kleinen Parzellen ausgeführten exakten Versuches seine scharf bestimmten Grenzen hat, und ich werde gegen eine etwaige Ueberschreitung dieser Grenzen mit der gleichen Entschiedenheit mich wenden, mit welcher ich gegen Feldversuche aufgetreten bin.

In meiner soeben bei Paul Parey, Berlin erschienenen Schrift*) glaube ich das Naturgemäße und die Nothwendigkeit einer gegenseitigen Handreichung zwischen Feldversuch und exaktem Düngungsversuch, zwischen praktischer Erfahrung und wissenschaftlicher Forschung so deutlich gezeigt und nachgewiesen zu haben, daß ich der vielen Erörterungen über diesen Gegenstand nun wohl überhoben sein dürfte. Die vielen verschiedenen Fragen, welche dem Landwirth bei der Verwendung des Chilisalpeters, des Ammoniaksalzes, der organischen Stickstoffdüngemittel aufgestoßen, die räthselhaften Erscheinungen, welche ihm dabei entgegengetreten sind, die Erfolge und Mißerfolge, welche er zu verzeichnen gehabt hat, die schwankenden und unklaren, oft einander widersprechenden Resultate, welche der Feldversuch ihm ergeben hat — das alles habe ich zum Gegenstand einer vieljährigen Forschung gemacht und ich habe in der genannten Schrift Aufschluß über die verschiedenen praktisch wichtigen Fragen der Salpeterdüngung, der Ammoniakdüngung, der Gründüngung ꝛc. gegeben. Aufgabe des Praktikers ist es nun — nicht etwa die Richtigkeit meiner Forschungsresultate zu prüfen, sondern meinen Rath zu prüfen, den ich ihm auf

*) Forschungen auf dem Gebiet der Düngungslehre. I. Theil: Die Stickstoffdüngung der Kulturpflanzen.

Grund meiner Forschungsresultate gegeben habe. Ob meine Forschungsergebnisse richtig sind oder nicht, das mußte ich selber prüfen, das kann auch der Landwirth nicht; er kann nicht mittelst eines ungenauen und allen möglichen Zufälligkeiten ausgesetzten Versuches prüfen, ob das Resultat eines genauen und dem Einfluß von Zufälligkeiten entzogenen Versuches richtig ist.

Meine Schlüsse aber soll der Landwirth prüfen, meine Rathschläge soll er prüfen, ob und in wie weit sie passen für seinen Betrieb, für seine speziellen Verhältnisse. Und findet der Praktiker alsdann Befremdliches bei seinen Beobachtungen und Versuchen, Ergebnisse, welche ihm unerklärbar sind und welche den Lehren der Wissenschaft zu widersprechen scheinen, so bin ich ihm dankbar, wenn er darüber berichtet, denn eine Erklärung für alles Befremdliche zu geben, eine Lösung aller scheinbaren Widersprüche zwischen Wissenschaft und Praxis zu suchen, ist dann wieder des Forschers Aufgabe.

In dieser gegenseitig sich ergänzenden Handreichung zwischen wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung erblicke ich den einzigen Weg, der uns zu einem wahren und sicheren Fortschritt in der Düngungslehre führt, und in meiner erwähnten Schrift glaube ich auch den Nachweis für die Richtigkeit dieser Ansicht erbracht zu haben. —

Ich gehe nun zu dem eigentlichen Zweck dieser Publikation über und bemerke das Folgende.

Es ist bekannt, daß man zahlreiche Feldversuche ausgeführt hat über die Frage, wie das schwefelsaure Ammoniak im Vergleich zum Chilisalpeter wirkt. Namentlich unter Märckers Leitung sind viele derartige Versuche ausgeführt worden. Dieselben haben ergeben, daß das Ammoniaksalz durchschnittlich geringer gewirkt hat als die dem Stickstoffgehalt desselben entsprechende Menge von Chilisalpeter und daß dieser Wirkungsunterschied in ganz hervorragender Weise sich bei Kartoffeln und Rüben bemerkbar gemacht hat. Die Minderwirkung des Ammoniaksalzes ist bei diesen Früchten eine so erhebliche gewesen, daß man von der Verwendung des schwefelsauren Ammoniaks für Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterrüben ganz und gar abgerathen hat. Die Ursachen der Minderwirkung aber hat man nicht genannt und man hat sie nicht gefunden.

Auf besondere Veranlassung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft habe ich nun in Gemeinschaft mit meinen Mitarbeitern, namentlich mit Herrn Dr. R. Dorsch, eine größere Anzahl von Versuchsreihen in dieser Richtung ausgeführt, und ich habe die Ergebnisse dieser Versuche in meiner oben angeführten Schrift veröffentlicht und besprochen.

Ich will aus der Reihe unserer Ergebnisse hier nur kurz hervorheben, daß wir in dem Natrongehalt des Chilisalpeters eine ganz hervorragende Wirkung auf die Kulturpflanzen — insbesondere auf diejenigen Kulturpflanzen, welche viel Kali bedürfen — entdeckt haben. Wir haben gefunden, daß die Wirkung des Salpeter-Stickstoffs erheblich geschwächt wurde, wenn wir das Natron des Chilisalpeters durch Kalk ersetzten, und wir haben andererseits gefunden, daß die Wirkung des Ammoniak-Stickstoffs erheblich erhöht wurde, wenn wir dem schwefelsauren Ammoniak eine Beidüngung von Chlornatrium (Kochsalz) gaben.

Die Wirkung des Natrons aber beruhte nicht darauf, daß dasselbe — wie man es früher wohl gemeint hat — Bodennährstoffe in erheblicher Menge zur Lösung brachte, sondern darauf, daß es imstande war, das für eine Maximalproduktion, bezw. für eine vollkommene Ausnutzung des verfügbaren Stickstoffs nothwendige Kali zum Theil zu ersetzen.

Diese Wirkung des Natrons halte ich für eine praktisch sehr wichtige, und sie wirft, wie ich das in meiner erwähnten Schrift nachgewiesen habe, ein helles Licht auf eine Reihe bislang unerklärter, dem praktischen Landwirth aber schon bekannt gewesener Thatsachen.

Ich fordere daher auf, Feldversuche anzustellen, welche über das Maß der praktischen Bedeutung der Natronwirkung einige Anhaltspunkte geben könnten.

Als geeignete Versuchspflanzen würden Gerste, Zuckerrüben, Futterrüben, Kartoffeln, Möhren dienen können. Ich empfehle, Futterrüben zu wählen. Feldversuche mit Futterrüben sind bequemer ausführbar als die mit Gerste. Die Gerste lagert leicht. Die Ertragsermittelung an Stroh und Körnern ist umständlich und die Fehlerquellen sind dabei groß. Versuche mit Futterrüben werden brauchbarere Resultate ergeben, auch schon deshalb, weil sie die Anwendung stärkerer Düngungen zulassen und damit die Erzielung genügend großer Differenzen zwischen gedüngt und ungedüngt in Aussicht stellen.

Ich schlage vor, in der nachstehenden Weise einen Versuch mit Futterrüben auszuführen.

1. Es wird für die Versuchsparzellen ein möglichst gleichmäßig beschaffenes und möglichst horizontal gelegenes $2^1/_2$ ha großes Ackerstück gewählt.

2. Das Ackerstück wird in 10 Parzellen à $^1/_4$ ha getheilt, von welchen je zwei die gleiche Düngung erhalten.

3. Es werden die folgenden Düngungen pro $^1/_4$ ha gegeben.

Düngung I.	2 Ctr. Superphosphat (von ca. 16 pCt. Phosphorsäure).
Düngung II.	2 Ctr. Superphosphat, $1^1/_2$ Ctr. schwefelsaures Ammoniak.
Düngung III.	2 Ctr. Superphosphat, $1^1/_2$ Ctr. schwefelsaures Ammoniak, 1 Ctr. Chlorkalium (50 pCt. Kali).
Düngung IV.	2 Ctr. Superphosphat, $1^1/_2$ Ctr. schwefelsaures Ammoniak, $1^1/_2$ Ctr. Viehsalz (Steinsalz).
Düngung V.	2 Ctr. Superphosphat, 2 Ctr. Chilisalpeter.

Diejenigen Landwirthe, welche den vorgeschlagenen

Versuch auszuführen beabsichtigen und welche zugleich die Güte haben wollen, mir seiner Zeit Mittheilung über das Ergebniß zu machen, bitte ich, mir per Postkarte ihre Adresse anzugeben damit ich ihnen den Fragebogen, in welchen die nothwendigen Notizen am bequemsten einzutragen sind, übersende.

Darmstadt, den 1. April 1892.

Mastvieh-Ausstellung in Hamburg am 8., 9. und 10 April.

Nachdruck verboten.

(Schluß).

Erste Preise erlangten dann noch Claus von Allwörden, Sietwende bei Drochtersen, Provinz Hannover für einen braunen Bullen, der vom Holst. Bullen und einer Kehdinger Kuh gefallen war, im Lebendgewicht von ca. 2100 Pfd. und Schlachtgewicht von 1350 Pfd. H. Peter Haß, Landwirth, Ohlen, Süderdithmarschen, Schleswig-Holstein, für einen reinblütigen Süderdithmarscher-Heerdbuch-Stier, rothbunt mit weißen Beinen, welcher außerordentlich abgerundete Formen zeigte, und endlich N. Paulsen, Besitzer, Aldersvile, Jütland, Dänemark für einen schönen graubunten Bullen der alten jütischen Rasse im Alter von 4 Jahren und 3 Monaten.

Hiermit ist der Schluß der Rindvieh-Abtheilung, welche natürlich das Hauptfeld der Ausstellung einnimmt. Es ist noch einmal hervorzuheben, daß bei den jungen Thieren, den Mast-Kälbern die Provinz Hannover das Bedeutendste leistet. Die Kälber-Mast gehört ganz besonders den kleinen bäuerlichen Wirthschaften zu, weil sie bei den zarten Thieren eine aufopfernde, unermüdliche Sorgfalt beansprucht, welche Dienstleute nicht haben, sondern nur die Wirthe selbst und ihre Familienglieder, welche in der Treue nicht wanken. So ist es auch hier. Die Kälber-Mast ist am meisten heimisch in einzelnen Bezirken des Regierungsbezirks Lüneburg und wird dort mit großer Sachkunde betrieben. Aber auch einige Districte Holsteins, Oldenburgs, Mecklenburgs und des Hamburger Gebietes Vierlanden betheiligen sich mit Geschick und Vortheil an der Kälber-Mast.

In den Klassen 4—9 der Abtheilung sind die Marschen vorwiegend vertreten, und zwar siegreich die, seit ca. 50 Jahren in Dithmarschen betriebene, Shorthornzucht. Daneben nimmt Dänemark eine sehr beachtenswerthe Stellung ein. Diese giebt gleichzeitig Zeugniß davon, daß Dänemark ein zunehmendes Interesse an unserem aufnahmefähigen deutschen Markte nimmt, seitdem mit der immer größer werdenden Abneigung Englands gegen die Einfuhr lebenden Viehes der Verkauf dorthin gänzlich aufgehört hat. Soll diese dänische Concurrenz nicht zu groß werden, das heißt: wollen norddeutsche Provinzen und Länder, wie Mecklenburg, Hannover, auch Theile von Brandenburg und Pommern gern Lieferungen an den gut zahlenden Hamburger Markt übernehmen, so ist dies nur möglich durch Berücksichtigung der Shorthorn-Kreuzungszucht, wie es nicht nur durch die Beschickung dieser Mastvieh-Ausstellung bewiesen wird, sondern auch durch die Prämiirung seitens der Preisrichter, welche die Forderungen und Ansprüche Hamburgs genau kennen und bei Ausführung ihres schwierigen Amtes zu Grunde legen.

Wir fühlen uns gedrungen nochmals zu betonen, wie gerade nach dieser Richtung diese Mastvieh-Ausstellung von großer Bedeutung ist und für manche Districte und Wirthschaften maßgebend werden kann zur Einführung von vortheilhaften Zuchtveränderungen.

Die Abtheilung B. Schweine,

hatten wir geglaubt, sehr stark besetzt zu finden, weil gerade der Hamburger Markt von so großer Bedeutung für diese Viehgattung ist. Darin haben wir uns aber getäuscht, denn es sind im Ganzen nur 39 Loose mit 163 Schweinen ausgestellt. Immerhin liefern diese ein lehrreiches Bild über Hamburgs Forderungen auf diesem Gebiete bezüglich seines eigenen Konsums und auch durch die eigenartige neue Eintheilung von Fettschweinen und Fleischschweinen, auf welche wir Eingangs schon hingewiesen haben.

Diese Theilung ist zwar noch keine entschiedene. Die Grenzen sind noch nicht genügend klar gestellt, weder bei dem Züchter und Mäster, noch beim Schlachter und Viehhändler. So sind in den Fettschweine-Klassen 10. und 11. auch Schweine prämiirt als Fleischschweine, und umgekehrt in der Fleischschweine-Klasse 12 einzelne Loose Fettschweine statt Fleischschweine. Es ist aber, wie schon vorn gesagt, eine neue Bahn betreten, welche durch Züchter und Schlachter weitere Ausbildung erfahren muß, aber auch erlangen wird. Die Neuerung bleibt jedenfalls interessant und wird mit der Fortsetzung auf weiteren Ausstellungen zweifellos weiter ausgebildet werden zur Belehrung Aller. Je mehr man die Ausbildung der Spezial-Concurrenzen herantritt, desto höhere Ziele wird man erreichen, und desto bessere Belehrung wird man geben können.

Es gehört noch besonders dazu, daß Ausstellungsthiere ausgeschlachtet werden, zur Beweislieferung, wer liefert das beste Fleisch und Fett. Wir zweifeln nicht, daß bei weiteren Mastvieh-Ausstellungen zu Hamburg Ausschlachtungs-Concurrenzen von den Ausstellern angenommen werden zur eigenen und zur allgemeinen Belehrung.

Schleswig-Holstein stellt auch bei der Schweine-Ausstellung ein großes Contingent; hier aber tritt nun namentlich Mecklenburg in die Reihe, auch Hannover.

Die 3 Ehrenpreise der Schlächter-Innungen fallen sogar in die genannten 3 Länder, und zwar erhielten je einen

1) der Hofbesitzer Ed. Herm. Rieckmann in Schwensbye bei Sörup, Provinz Schleswig-Holstein, für 1 Loos von 3 Fleischschweinen, 1 Borg und 2 Sauen, roth mit weiß und weiß mit grau, im Alter von 8 Monaten, nebst 1. Preis von 200 Mk.;

2) der Gutspächter Nahmmacher in Groß-Breesen bei Zehna, Mecklenburg-Schwerin, für 1 Loos von 3 Fettschweinen mittlerer, weißer, englischer und Landschwein-Kreuzung, im Alter von 8 Monaten, nebst 1. Preis von 200 Mk.; und

3) Domänenpächter Carl Ungewitter in Gr.-Kühren bei Neuhaus a. d. Elbe, Provinz Hannover, für ein Loos von 3 Schweinen Yorkshire-Rasse, im Alter von 10 Monaten 11 Tagen.

Für ein auffallend hübsches Loos von 3 Fleischschweinen, Halbblut-Yorkshire im Alter von 8 Monaten 19 Tagen, haben Delfs & Ott, Landleute, Wagelfeldt bei Hohenweitedt, Provinz Schleswig-Holstein, einen 1. Preis: 200 Mk. erhalten und ebenso L. Jakobsen, Gammelgaard bei Augustenburg, Provinz Schleswig-Holstein, für ein Loos von 4 Schweinen Alsener Rasse, weiß.

Diese Kreuzung des Schleswig-Holsteinischen Landschweines mit Yorkshire liefert in der That ein vorzügliches Schwein bester Formen und von großem Gewicht. Die Delfs'schen Schweine im Alter von 8½ Monaten wiegen 350 Pfund und sehen vorzüglich ausgeglichen aus.

Wir wollen nicht unterlassen darauf hinzuweisen, daß Versuche mit diesen Kreuzungsprodukten an vielen Orten empfehlenswerth sein möchten. Zuchtferkel sind von den Ausstellern zu haben.

Die letzte Abtheilung C. umschließt die Schafe, deren Zahl aber, wie schon erwähnt, eine sehr geringe, ungenügende ist.

Wir finden nur vor in Klasse 15. Hammel und Schafe von 6 bis 16 Monate Alter, 1 Loos Wilstermarsch-Rasse; dann 3 Loose Merinos, ausgestellt von L. Kemper, Viehhändler aus Pyritz in Pommern, von denen das 1 Loos des Züchters und Mästers, Rittergutsbes. Dudy, Woitsik, einen 1. Preis von 75 Mk. erhielt.

Von Kreuzungen mit englischen Böcken waren 7 Loose ausgestellt, von denen das des Domänenraths Rettich in Rosenhagen bei Dassow, Mecklenburg-Schwerin, vertreten durch Claus Olde-Hamburg, einen Ehrenpreis der Schlächter-Innungen erzielte, während J. Stahl in Seestermühl, Schleswig-Holstein, einen 1. Preis erhielt.

Hervorragende Leistung war aber überhaupt nicht zu schauen in der kleinen Schafe-Ausstellung. Es scheint gar kein Interesse für die Ausstellung vorgelegen zu haben. Und wenn wir da nach den Ursachen forschen, so stellt als solche sich wieder ein die Berücksichtigung des speziell Hamburger Geschmacks und Consums bei der ganzen Ausstellung.

Die Bedeutung des Hamburger Viehmarktes für Schafe ist durchaus nicht gering. Im Jahre 1891 erschienen am Markte 148905 Schafe und der Antrieb ist eher im Steigen als im Sinken. Hamburg aber verbraucht nicht die Schafe, sondern schickt sie großentheils weiter, namentlich über See nach England. Hamburg selbst mag sie nicht und hat sich sogar mehr des Schaffleisches entwöhnt, im Gegensatz zu England, mit dem es doch so vielfach in Berührung steht. Die so sehr geringe Schafvieh-Ausstellung ist also ein neuer Beleg dafür, daß die gesammte Ausstellung zugeschnitten ist zur rechten Erkennung des Hamburger Platz-Bedarfes, und das ist von großer Wichtigkeit.

Um diesen Punkt immer klarer zu stellen und in weitere Kreise zu tragen, wiederholen wir unseren Wunsch, daß die Stadt Hamburg nicht wieder 16 Jahre Pause machen, vielmehr in kurzen Intervallen regelmäßige Mastviehausstellungen veranstalten möge.

Die diesjährige ist von so herrlichem Wetter begünstigt und so zahlreich besucht worden, daß der leitende Vorstand dadurch frohen Muth auch für die Zukunft schöpfen kann.

Die Bedeutung des Hamburger Viehmarktes wird durch die Ausstellungen noch mehr hervorgehoben und für manche Gegenden bekannter werden, daß auch sie denselben mehr nützen können, als es geschieht.

So sind z. B. die annähernd 149000 Schafe des Jahres 1891 fast ausschließlich aus Deutschland angetrieben, und zwar aus den verschiedensten Landestheilen, namentlich auch aus den Zuckerrübendistrikten der Provinz Sachsen. Dagegen stammen von den 88,581 Stück Rindvieh, der größere Theil, nämlich 45,285 Stück leider noch aus dem Auslande, während die verschiedenen Theile Deutschlands nur 43,296 Stück geliefert haben.

Wenn man bedenkt, daß nun der weitaus größte Theil des ausländischen Rindviehs, nämlich 41,065 Stück vom kleinen Dänemark geliefert worden, das seit Aufhebung der Sperre auch an der Schweinelieferung sich wieder lebhafter betheiligt und fast schon wieder die Hälfte der Gesammtzahl, nämlich 181,959 Stück, geschickt hat, so kann man nicht ohne Erwägung lassen, daß viele Millionen nach Dänemark ausgeführt werden für Schlachtvieh, das auch aus deutschen Wirthschaften nach Hamburg gehen könnte, so gut wie die sächsischen Hammel.

Noch dient der schon große Viehauftrieb am Hamburger Markt zum weitaus überwiegenden Theile den Lebensbedürfnissen der Großstadt. Hamburg hat daneben aber auch vielfach den Bedarf der volkreichen Industrie-Bezirke von Westdeutschland zu decken, kann seinen Verkehr also durchaus noch ausdehnen. Die Leiter der freien und Hansastadt Hamburg haben auch wohl schon in Erkenntniß der Verkehrssteigerung den Beschluß gefaßt zu den großartigen Erweiterungsbauten des Centralviehhofes, unter denen die ihrer Vollendung entgegengehenden und bald zur Benutzung zu stellenden, außerordentlich schönen und weiträumigen Schlachthäuser sich würdig anreihen an den Prachtbau der großen Rinderhalle.

Sollte Hamburg sich entschließen übers Jahr wieder eine Mastviehausstellung zu veranstalten, so rathen wir unsern Genossen, recht zahlreich dieselbe zu besuchen, besonders in Erwägung der berührten Punkte, welche darauf hinweisen, daß in Hamburg noch Platz ist für deutschen Absatz. M.

Rundschau.

* **Prüfung der Hufschmiede.** Die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona findet am 2. Juli d. J. statt. Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

* **Zur Hebung der Lage der ländlichen Arbeiter,** namentlich um den landwirthschaftlichen weiblichen Arbeitern auch im Winter einen angemessenen Verdienst zu verschaffen, hat der Amtsrath Creydt zu Harste im Kreise Göttingen eine Fabrikation von Strohhülsen für Flaschen eingeführt. Es werden vierzehn Arbeiterinnen beschäftigt, deren Verdienst sich auf 10 Pfg. pro Stunde der Arbeitszeit stellt. Die Leute sind mit dieser Einrichtung sehr zufrieden. Es sind zur Zeit Erhebungen darüber veranlaßt worden, ob eine weitere Ausdehnung oder Verallgemeinerung dieses Versuches ausführbar ist und einen Erfolg verspricht.

* **Holsteiner Factorei-Butter.** Die Manchester Produce Merchants Association hat kürzlich auf eingeholte Gutachten beschlossen, die „Hamburger Faktorei-Butter" nicht mehr zu handeln und in der letzten Woche sind an tausend Drittel davon von den Empfängern zurückgewiesen worden. Letzthin ist nicht nur eine Verfälschung mit Wasser, sondern auch durch fremde Fette in dieser Faktorei-Butter nachgewiesen.

Berl. Markth. Ztg.

* **Beschluß von Viehhändlern, auf dem Husumer Viehmarkt nur noch Vieh mit Garantie für völlige Gesundheit zu kaufen.** In Essen an der Ruhr fand am 13. d. M. eine Versammlung von Interessenten des Husumer Viehmarkts, d. h. von Viehhändlern statt, welche der Vorsitzende, Hermann Herz-Essen mit folgender Ansprache eröffnete: „In fast sämmtlichen deutschen Bundesstaaten sowohl als auch nach preußischem Landrecht haftet der Verkäufer von Vieh, sei er nun Züchter, Mäster oder Händler für innere Fehler. Eine Ausnahme bildet das Husumer Stadtrecht. Auf dem Husumer Markt geht mit dem Zuschlag alles Risiko auf den Ankäufer über. Da aber unter dem nach Husum zum Markte kommenden Vieh, meist schleswig-holsteinische Rasse, die Tuberculosis (Perlsucht) sehr häufig vorkommt, so sind wir Händler und Schlächter, welche den Husumer Viehmarkt behufs Einkaufs besuchen, durch dies Ausnahmegesetz sehr geschädigt. (Nachweislich kommt die Tuberkulose bei dem Schleswig-Holsteinischen Vieh nicht häufiger vor, als bei anderen Niederungsrassen. Die Red.) Wir haben uns schon vor Jahren mit der Bitte um Abhülfe an den damaligen Reichskanzler, Fürsten Bismarck gewandt, jedoch ohne Erfolg. Der Präsident des Appellationsgerichts in Kiel, dem unsere Petition zur Erledigung überwiesen war, gab uns die Antwort, daß in nächster Zeit eine Aenderung des Husumer Stadtrechts nicht herbeizuführen sei, rieth uns dagegen, beim Abschluß eines jeden Geschäfts in Husum die Gewährleistung für völlige Gesundheit zu bedingen. Dies ist nur durch geschlossenes Vorgehen zu erreichen. Die Verluste, welche dem Viehhandel durch Tuberculosis erwachsen sind, machen es unmöglich, noch ferner Vieh ohne Garantie einzukaufen. Es ist eine Lebensfrage für den Viehhandel. Unsere Forderung, für gutes Geld reelle Waare zu bekommen, wird jeder rechtlich Denkende billig finden. Wir haben Sie hierher berufen, diese, unsere gerechte Forderung zu unterstützen. Wir wollen keinen ungerechten Druck ausüben. Wir verlangen nur, was überall als selbstredend feststeht." — Nach längerer Debatte treten sämmtliche Anwesende nachstehendem Vertrage bei: „Essen, den 13. April 1892. Von den heute hier versammelten Viehhändlern wurde, wie folgt, beschlossen: Wir Unterzeichneten einigen und verpflichten uns dahin, daß wir auf dem Husumer Viehmarkte und in Schleswig-Holstein überhaupt nur noch Vieh unter der ausdrücklichen Vorbedingung „mit Garantie für völlige Gesundheit" kaufen werden. Eine Abfindung durch Erstattung einer Versicherungsprämie ist unzulässig. Sämmtliche Viehhändler, welche in Husum und in Schleswig-Holstein Vieh einkaufen oder durch Vertreter einkaufen lassen, sollen an diesen Vertrag gebunden sein, sobald sie sich durch ihre Unterschrift verpflichten. Es wird vorausgesetzt, daß jeder der Mitunterzeichner auf strenge Durchführung dieser Verpflichtung hält. Wer dagegen von den Unterzeichneten dieser Vereinbarung in Husum und in Schleswig-Holstein Vieh ohne Garantie kauft, soll als Entschädigung Mk. 500 (fünfhundert Mark) für jeden einzelnen Fall an die Mitunterzeichneten zu zahlen verpflichtet sein und ist Herr Hermann Herz in Essen beauftragt, etwa fällig werdende Beträge einzuziehen. Alle durch diesen Vertrag mittelbar oder unmittelbar entstehenden Kosten werden von den Unterzeichneten gemeinschaftlich getragen.

D. Fl. Ztg.

* Die rechtzeitige Kenntniß des Eintrittes eines bevorstehenden **Nachtfrostes** ist von enormer Wichtigkeit. Durch geeignete Maßnahmen können dann erhebliche Schäden abgewendet werden; dies gilt in gleicher Weise sowohl für den Landmann, den Baumschulen-, Obstgarten und Weinbergbesitzer, als auch für den Gärtner und Gartenfreund.

In Anbetracht dessen hat sich auch die Witterungskunde in jüngster Zeit eingehend mit dieser Frage beschäftigt und wir besitzen zur Zeit auch schon ein Mittel, den Eintritt eines Nachtfrostes vorherzuerkennen.

Es ist nämlich nachgewiesen, daß der am Nachmittage abgelesene Thaupunkt das ungefähre Temperaturminimum der nächsten Nacht ist.

Thaupunkt ist diejenige Temperatur, auf die die Luft sich abkühlen müßte, um gesättigt zu sein, d. h. also bei welcher der in derselben enthaltene unsichtbare Wasserdampf sich derartig verdichtet hat, daß er in sichtbare Form (Regen, Nebel) überzugehen beginnt.

Dieser Thaupunkt kann mit Hülfe wissenschaftlicher Instrumente jederzeit bestimmt werden. Ergiebt sich dabei am Nachmittage (vielleicht um die Zeit des Sonnenunterganges), daß derselbe unter 0° liegt, so kann man, zumal bei heiterem Himmel, mit ziemlicher Bestimmtheit auf einen Nachtfrost schließen.

Die Firma Wilh. Lambrecht in Göttingen construirt ein Instrument, welches ein leichtes Ablesen des Thaupunktes gestattet und dabei recht zuverlässige Beobachtungen ermöglicht; es ist dies das sogenannte Polymeter.

Der Thaupunkt ist sehr leicht zu ermitteln. Ein Beispiel: Nehmen wir an, das Thermometer zeige im Sommer 15°, das Polymeter eine Gradzahl von 10°, so wäre der Thaupunkt (15—10) = 5°. Oder: Es zeigt z. B. das erstere 3°, das Polymeter 4°, so wäre der Thaupunkt 3—4 = —1. Derselbe liegt unter 0°, und es wäre demnach ein Nachtfrost zu befürchten.

Näher hier auf die Sache einzugehen, ist mir nicht möglich. Wer sich darüber genauer informiren will, den verweise ich auf das soeben in A. Hartleben's Verlag in Wien erschienene Buch: H. Timm, „Wie gestaltet sich das Wetter?" Dasselbe kann aus jeder Buchhandlung wie auch, wo keine Verbindung mit solcher vorhanden ist, vom Verleger direct zum Preise von 2 Mark (1 fl. 10 kr.) bezogen werden. H. T.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird
am 13. Mai in der Versammlung des Probsteier land- und forstw. Vereins
anwesend sein.

Kiel, 30. April 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Der landwirthschaftliche Verein „am Kieler Hafen" hielt am 2. April in Alt-Heikendorf die Frühjahrsversammlung ab. Besucht war dieselbe von reichlich 30 Mitgliedern. Nach einigen geschäftlichen Angelegenheiten wurde von Herrn H. Horn, Kiel, die Rundegge von Herrn C. E. List, Wiehe vorgeführt. Es fiel die Probe zu aller Zufriedenheit aus. Darauf referirte Herr Wanderlehrer Dr. Breiholz

über folgende Fragen: 1. Ist es zweckmäßig den Dünger in Mieten zu fahren und wie konserviert man ihn am besten? 2. Welche Rindviehrasse ist die geeignetste in Bezug auf Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit? 3. Welches sind die Vorbedingungen eines guten Weiß- und Rothkleebaues? 4. Vertilgung des Ackersenfs. Die Versammlung folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dem Vortrage des Herrn Dr. Breiholz und stimmte demselben bei.

Am 1. April hielt der **Eiderstedter landwirthschaftl. Verein** seine erste diesjährige Generalversammlung in Tönning ab. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten hielt der anwesende Wanderlehrer Dr. Breiholz einen Vortrag über die Anwendung künstlichen Düngers auf schwerem Boden. Von der Thatsache ausgehend, daß Stickstoff, Phosphorsäure und Kali die wichtigsten Pflanzennährmittel seien, habe Professor Wagner in Darmstadt durch Versuche das Bedürfniß der einzelnen Getreidearten für diese Dungstoffe nachgewiesen. An der Hand der Wagnerschen Tafeln gab Referent die näheren Erläuterungen, dabei für die Bewirthschaftung des schweren Bodens nützliche Winke ertheilend, um schließlich die Versammlung aufzufordern, sich die Ergebnisse der Wissenschaft nun auch praktisch nutzbar zu machen. Die dem Vortrage sich anschließende Debatte gab dem Herrn Wanderlehrer noch zu mehrfachen Aufklärungen Gelegenheit und stattete die Versammlung demselben ihren Dank ab.

Der Wandsbecker Landw. Verein hielt am 9. April eine Sitzung ab, in welcher der landw. Wanderlehrer Dr. Breiholz nach Erledigung des geschäftlichen Theils der Tagesordnung die Bedingungen für den gedeihlichen Anbau von Gerste darlegte und im Anschluß hieran forderte derselbe zu Anbauversuchen von Gerste auf, weil nur dadurch immer mehr Anhaltspunkte gewonnen werden könnten für die Bedingungen, welche für ein gutes Gedeihen von Braugerste zu erfüllen sind.

Im zweiten Theil seines Vortrages erläuterte Herr Dr. Breiholz an der Hand der Wagnerschen photographischen Tafeln die Ergebnisse der neueren Düngungsversuche.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 5. Mai. Die Stimmung im Getreide-Geschäft ist ferner leblos, Angebot und Nachfrage gering. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 190, 123—126 Pfd. holl. Mk. 185—187, leichtere Sorten verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl., gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, leichtere Sorten mit Geruch wesentlich billiger. Gerste von Mk. 145—155. Hafer Mk. 150—160. Weizenkleie billiger pr. gleich Mk. 110.

J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 22. April. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,50—6,00
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,25—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000 „	„	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	135—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	110—115

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 29. April.

1. Qualitäten	Mk.	112—114
2. „	„	108—110

b. Dienstag, den 3. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	112—114
2. „	„	108—110

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 29. April. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90—100
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	75— 80
Finnländische	„	78— 82
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 50

Die in voriger Woche gemeldete Steigerung hat in dieser weitere Fortschritte gemacht und sind wir mit feinster frischer Hofbutter 6 Mk. höher wie letzten Freitag. Kopenhagen stieg 4 Kronen, die englischen Märkte waren fest. Gute zweite Sorten sind geräumt, von fehlerhaften nicht viel am Lager. Bauerbutter unverändert, fremde Sorten in besserer Waare fest, geringe flauer. Ein Posten Amerikaner, kürzlich eingetroffen, wurde zu 65—70 Mk. unverzollt verkauft.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 4. Mai. Auf der Auktion wurden verkauft 91 Faß 1. Classe. Durchschnitt Mk. 112½ bis höchster Preis Mk. 114½. 1 Faß 2. Classe zu Mk. 110. 20 Faß zurückgezogen.

Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Für die Zeit bis zum 1. Mai.

Verbandskäse I: (Magerkäse nach Büttenverfahren, nach einem einheitlichen sorgfältigen Verfahren und in kleinerer Form. Der Käse wiegt 4—5 Kilo. Aus 1 Meierei 150 Stück, 2—3 Monate alt, zu 24 Mk. für 50 Kilo verkauft.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

London, 3. Mai. Der Buttermarkt bleibt sehr fest und werden Zufuhren sofort bei Ankunft zu den erhöhten Preisen verkauft. Wir notiren heute für feinste Butter 120—121 sh.

Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 4. Mai. Der Handel mit Hornvieh ist infolge starker Zufuhren noch fortwährend sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden diese Woche ca. 120 Stück. Bezahlt wurde: Für junge fette Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 50—54, für fette Bullen 48 bis 50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 40—41, kleinere 39—40 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70 Pfg., geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 500 Kühe aus Dänemark.

Lasson & Illing.

Husum, 28. April. Die Gesammtzufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug 2473 Stück Hornvieh, davon auf dem Kamp 1877 Stück, unter diesen ca. 200 Jütochsen und ca. 200 Fehrkühe, nebst 200 Schafen und Lämmern. Der Marktbestand am neuen Viehmarkt auf der Neustadt mit 596 Stück Hornvieh war vertreten durch sämmtliche Jahresklassen dieser Gattung. Morgens entwickelte sich ein recht lebhafter Handel in 1 Qualität Landochsen und wurden diese bezahlt mit 360—400 Mk. das Stück, annähernd vorjährige Preise, 51 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Darunter ist das Gewicht zu verstehen, welches die Thiere zum Herbst im ausgemästeten Zustande voraussichtlich liefern werden. Später gerieth der Handel ins Stocken und bei flauem Geschäft konnte 2. Qual. Landochsen nur 46—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht bedingen. Jütochsen machten 170—200 Mk. das Stück. Fehrkühe kosteten 38—42 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kalbkühe gefragt und verhältnißmäßig theuer. Für die Rheinlande wurden ca. 340 Stück gekauft, nach Hamburg und Um-

gegend gingen ca. 420 Stück. Unverkauft blieben auf dem Kamp ca. 250, am Markt ca. 100 Stück Hornvieh. Jungvieh wenig beachtet. Die kalte Witterung und der bisher spärliche Graswuchs übten eine lähmende Wirkung auf den Handel aus, zudem sind die Gräser gezwungen, in Veranlassung der geringen Futterbestände in Dithmarschen, ihr dort überwintertes Vieh zum 1. Mai entgegen zu nehmen. Dieselben verhalten sich deshalb beim ferneren Ankauf reservirt, indem ein voller Betrieb der Weiden bisher unzulässig. Der Schafmarkt verlief gleichfalls träge bei vorwöchentlichen Preisen, jedoch wurde derselbe annähernd geräumt.

Tondern, 29. April. Gesammtauftrieb zum heutigen Magerviehmarkt 2800 Stück Hornvieh. Das Geschäft verlief langsam bei annähernd vorjährigen Preisen namentlich für 1. Qualität, 3jährige Ochsen wurden mit 270–320 Mk. das Stück bezahlt, 2½jährige machten 210–250 Mk., 2jährige kosteten 180–200 Mk. das Stück. Fohrkühe je nach Beschaffenheit wurden zu Preisen von 100–300 Mk. verkauft. Kalbkühe gefragt und theuer. Der Markt wird nicht geräumt. Die Zutrifft zum Ochsenmarkt war ziemlich umfangreich, der Handel ziemlich belanglos.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 2. Mai. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2187 Stück Rindvieh und 2762 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1707 aus Dänemark, 15 aus Schweden; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schleswig-Holstein Posen. Es wurden gezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59 — 63 Junge fette Kühe 55—58, ältere 50—54, geringere 40—45, Bullen nach Qual. 47—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 62—67 Mk., II. 56—60, III. 49—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 900 Stück verluden. Unverkauft blieben 282 Stück Rindvieh und 347 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 24. bis 30. April im Ganzen 8054 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4715 aus dem Inlande, u. zwar 1653 vom Süden u. 3062 vom Norden; ferner aus Dänemark 4715, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 65 Wagen mit 2867 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 52 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 50 — 52 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 50—51 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 48—49 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—48 bei schwankender Tara. Der Handel war schleppend. — 3. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1236 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (983), Schleswig-Holstein (39), Mecklenburg (214). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 78 — 84, ausnahmsweise 95, II. 70 — 75, III. 63 — 69. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 95. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 45, Bremen —, Rothenburg —, Tostedt —, Magdeburg 25, Lüneburg 5. — 4. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 1. bis 4. Mai. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 51—52 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 50—52 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 2. Mai. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 3804 Rinder, (dabei 167 Dänen und Schweden), 10691 Schweine (59 Dänen, 375 Bakonier), 2008 Kälber, 8964 Hammel. — Trotz guter Nachfrage für den Export verlief der Rindermarkt langsam und wurde nicht geräumt. Gute Waare verhältnißmäßig knapp, (1700 Stück 2. und 1. Kl.) Bullen wieder vernachlässigt. I. 60–63, II. 54—58, III. 44—51, VI. 37—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — In Folge ganz unbedeutenden Exports verlief der Markt in inländischen und dänischen Schweinen bei weichenden Preisen sehr langsam und wurde nicht ganz geräumt. I. 53, ausgesuchte Posten darüber, II. 50 bis 52, III 45–49 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier wurden zu unveränderten Preisen ausverkauft und brachten je nach Qualität 47—49 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50 bis 55 Pfg. Tara pr. Stück. — Feine schwere Waare war übrigens reichlich vertreten, aber weniger begehrt, als leichterer. — In Kälbern blieb nur bessere Waare einigermaßen gefragt; Mittel- und geringe Waare war aber theilweise recht schwer verkäuflich. I. 57—60, II. 48—56, III. 38—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Obwohl über 4900 Hammel weniger, als vor 8 Tagen zugeführt waren, wickelte sich das Geschäft doch nur sehr langsam ab und wurden nur feinste Lämmer (Jährlinge) etwas besser bezahlt, der Markt auch nicht geräumt. I. 44—46, beste Lämmer bis 50, II. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Echte Haideschäfchen

in schwarz, gescheckt und weiß, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, unter Garantie lebend. Ankunft. a St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

J. H. Kruse, Haidschnucken-Züchter, 244 in Munster, Lüneburger Haide.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Digitized by Google

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

(222

Ehrendiplom des Landwirthschaft. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877.
Silberne Medaille. Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien-Gesellschaft gegen feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128.

Comprimierte Maisschlempe

mit garantiertem Gehalt von 52% Protein und Fett empfiehlt als billigsten Kraftfutterstoff der Gegenwart (41

Sandel Katz,
Cassel.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1891: 74,898 Polizen mit **582,928,875 Mark Versicherungssumme.**

Zunahme 1891: 4132 Polizen mit **14.175,95⅝ Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 23jährigen Bestehens 840,349 Polizen mit **6704 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **55,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: ca. 630,000 Mark.

Entschädigung von 6 **pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt.** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taratoren.

Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (238

Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Das Selbstanfertigen
der Bienenwohnungen und Geräthe. Mit **216** Abbildungen. Grosser Vortheil seine Bienenwohnungen etc. selbst anzufertigen.
Preis nur 1.50 Mk.
Prospect und Preisliste meiner Bienenzuchtgeräthe gratis und franko. (230
F. Soith, Königshofen - Bayern.

Digitized by Google

Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg,

verkaufte bis heute über:

10000 Stück reinblütiges Angeler Zuchtvieh und zwar

7000 Stück amtlich eingebrannt und schriftliche Certifikate jeder Lieferung beigegeben, direct im In- und Auslande abgeliefert und

3000 Stück am Platze, größtentheils an auswärtige Händler abgegeben.

200 Haupt Angeler Milch- und Zuchtvieh war in den letzten Jahren mein eigener durchschnittlicher Viehbestand. Reiche Futtervorräthe, kräftige Dauerweiden und große Ställe geben mir die Möglichkeit, jeden **günstigen Gelegenheitseinkauf** abzuschließen und können deshalb sofort hoch- und niedertragende **Starken** und **Kühe,** sowie **Stiere** unter großer Auswahl billigst **franko** geliefert werden, wie auch **hochfeine Kälber aus eigener Zucht** den Lieferungen beifolgen können. (5

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Dänische

Kuhdecken

aus **schwerem Segeltuch** mit **festen Tauen.**

Qual. I Stück Mk. 4,40 Pfg.
Qual. II Stück Mk. 3,4. Pfg.

Probedecken

gegen Nachnahme.

Mumm & Bargob,
Kiel. (225

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Getrocknete

Getreideschlempe.

Nach Inbetriebsetzung unserer neu errichteten **Schlempe-Trockenanlage** sind wir jetzt Abgeber von täglich frischer la. getr. **Getreideschlempe.** Laut Analyse besitzt sie einen sehr hohen Nährwerth und können wir dieselben daher als ein besonders werthvolles Futtermittel bestens empfehlen. (234

Elmshorn.

Gebr. Asmussen,
Kornbrennerei und Malzfabrik.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

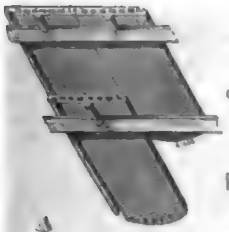
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92

Digitized by Google



Friedrichsruher Thonwerk,

Post- und Bahnstation Reinbek an der Berlin-Hamburger Bahn,

empfiehlt als beste, **billigste** und **gesundeste**

Dachbedeckung

seinen

Deutschen Hohlstrangfalzziegel

D. R.-P. 45165.

Dieser anerkannt vorzügliche Dachziegel, aus unserem nach chemischer Analyse **kalk- und salpeterfreiem Thon** gebrannt und daher absolut wetterbeständig, vereinigt mit vornehmem Aussehen folgende Vorzüge:

1. Vermöge seiner **Hohlkanäle** ventilirt er, verhindert somit ein Verderben unter ihm aufgespeicherter **Waaren** und bietet durch diese schätzenswerthe Eigenschaft den **Landwirthen** den einzigen und besten **Ersatz für das alte, gute Strohdach** und den chemischen Fabriken ꝛc. die Annehmlichkeit, daß die schädlichen Dünste ohne besondere Vorrichtungen abgeführt werden.
2. Er kann bis auf die Neigung eines Drittelndaches und **von jedem ungeübten Arbeiter** eingedeckt werden.
3. Die bisher bestehende **Schwierigkeit peinlich genauer Lattung** fällt bei unserem Falzziegel weg.
4. Ein Dach von unseren Ziegeln bietet dem **Sturm keinerlei Angriffspunkt** und ist daher für unser nordisches Klima durchaus zweckentsprechend.

Zu den Ziegeln liefern wir auch passende **Glasfalzziegel** und **Drehfenster mit Falzen,** die jede Klempnerarbeit ausschließen und stehen mit Proben, Prospecten und Preisangaben nach allen Bahnstationen des Deutschen Reiches gern zu Diensten. (18

Die Direktion des Friedrichsruher Thonwerks.

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen.

(1

Unentbehrlich zur Leutebeschaffung!

Wie? Wann? Wo? } beschaffe ich mir ländliches Gesinde und Arbeiter!

Adreß-Buch

der Mieths-Agenten von Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Berlin ꝛc. Contracte, Ziehzeiten, ortsübliche Löhne und Provisionen, Fahrpreise, Entfernungen, Vorschnitter ꝛc., nebst **Gesinde-Ordnung** und **Alters- und Invaliditäts-Gesetz.**

Herausgeber **F. J. Hampel,**
Berlin O., Fruchtstrasse 79,
früher Reis. beamter und Geschäftsführer des Vereins für Arbeits-Nachweis ländlicher Arbeiter in Berlin.

Preis broch. Mk. 3,00. (151

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, **Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.**

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Wiesen- und Ackereggen verschiedener Systeme, **Ein- u. zweischaarige Saat- u. Tiefpflüge, Patent-Normalpflüge, Hack- und Häufelpflüge** für Rüben- u. Kartoffeln, **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler, Häckselmaschinen** in 14 Sorten, **Erdbohrer, eiserne Erdkarren, Düderketten u. Düdergeschirre** in großer Auswahl.

Schmidt & Spiegels Patent-Düngerstreuer.

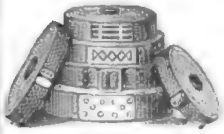
Großes Lager

in eisernen Pumpen nebst Verschraubungen für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Unter Garantie.



Prima **Maschinen-Treibriemen** in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf, empfehlen in besten Qualitäten.

Lagervorrath 30,000 meter einfach und doppelt.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger. (45)

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. Graf Geflügelhof Neckarsteinach. Man verl. kostenl. Preisb. (100

Ungarisches Zuchtgeflügel.

Legehühner, anerkannt beste Eierleger, 3 St.		Mk 6.—
Glucke m. 12—18 Küken 1 St.		„ 4.50
Junghühnchen, 1 Postcolli 5—8 St.		„ 7.50
Bruteier von Landhühnern	4 Dtz.	Mk. 4
„ „ Landenten	4 „	„ 4
„ „ Perlhühnern	4 „	„ 8
„ „ Landgänsen	3 „	„ 6
„ „ Truthühnern	3 „	„ 6

Alles in Postcollis franko und emballagefrei gegen Postnachnahme versendet nach allen Poststationen Deutschlands

Georg Milits
in Gr.-Kikinda (Ungarn).

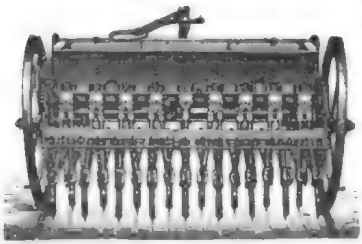
(209

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Herosfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!



Rud. Sack,

Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891

2764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen, und 32663 Pflüge aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Herestreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—8¾ Meter Breite, **Dünger Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

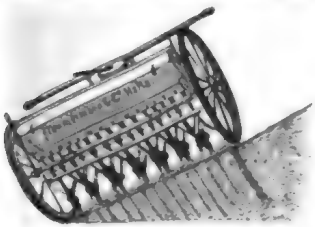
L. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke.

Um vor Nachahmungen zu schützen, achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (152

Digitized by Goo

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent) angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

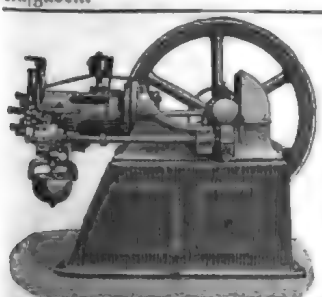
Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Ed. Schwartz & Sohn

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen Constructionen.

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

mit Momentan-Tief- u. Flach-stellung auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu verhindern den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne Medaillen ausserdem Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.

Specialität: Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur-Trense □-fantig, sehr scharf, pr. . . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse per . . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Wiesen- und Ackereggen verschiedener Systeme, **Ein- u. zweischaarige Saat- u. Tiefpflüge, Patent-Normalpflüge, Hack- und Häufelpflüge** für Rüben- u. Kartoffeln, **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler, Häckselmaschinen** in 14 Sorten, **Erdbohrer, eiserne Erdkarren, Tüderketten u. Tüdergeschirre** in großer Auswahl.

Schmidt & Spiegels Patent-Düngerstreuer.

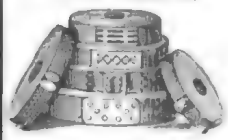
Großes Lager

in eisernen Pumpen nebst Verschraubungen für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Unter Garantie.



Lagervorrath 30,000 meter einfach und doppelt.

Prima **Maschinen-Treibriemen** in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf, empfehlen in besten Qualitäten.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger.

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik. (15)

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. Graf Geflügelhof Neckarsteinach. Man verl. kostenl. Preisb. (100

Ungarisches Zuchtgeflügel.

Legehühner, anerkannt beste Eierleger, 3 St.		Mk 6.—
Glucke m. 12—18 Küken 1 St.		„ 4.50
Junghühnchen, 1 Postcolli 5—8 St.		„ 7.50
Bruteier von Landhühnern 4 Dtz.		Mk. 4
„ „ Landenten	4 „	„ 4
„ „ Perlhühnern	4 „	„ 8
„ „ Landgänsen	3 „	„ 6
„ „ Truthühnern	3 „	„ 6

Alles in Postcollis franko und emballagefrei gegen Postnachnahme versendet nach allen Poststationen Deutschlands

Georg Milits

in Gr.-Kikinda (Ungarn).

(209

Erntestricke

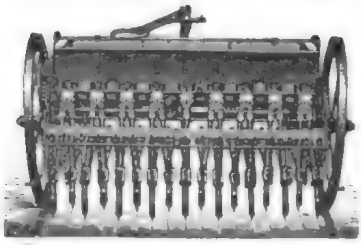
zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Hersfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!



Rud. Sack,

Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891

2764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen, und **32 663 Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Heresotren.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3¾ Meter Breite, **Dünger Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

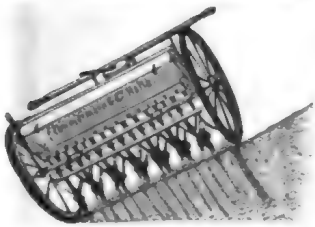
F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke.

Um vor Nachahmungen zu schützen, achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (152

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe
auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent) angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

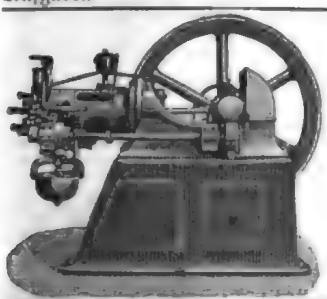
Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Ed. Schwartz & Sohn

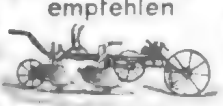
Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gebräuchlichen Ackergeräthe

Pflugfabrik b/ Berlinchen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Catalogue gratis und franco

empfehlen



D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* &c. &c.

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50

Hannov. Dressur Trense □-kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50

Leder-Gebiße f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse rer . . . . Mk. 3,00

Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00

Universal-Streichringe. D. R.-P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmöglich. Unverwüstlich Mk. 3,00

Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50

Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. CARLSHÜTTE, RENDSBURG. *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wallstraße.

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.

A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

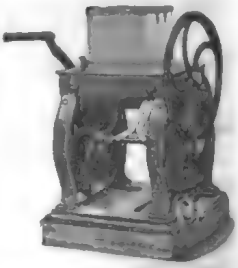
Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Die Grosse Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer **Alfa**-Separator.
1500 bis 2100 Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.
Bergedorfer Eisenwerk.



Peycke & Rascher's
Capweine.
Hamburg, Dovenhof 14 u. Niederlagen.
Exqu. Frühstücks- u. Dessertweine
dunkle Sorten besond. werthvoll
für Schwache und Blutarme,
in Original-Fässern, Fäßchen u. Flaschen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Nr. 20. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 13. Mai 1892.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

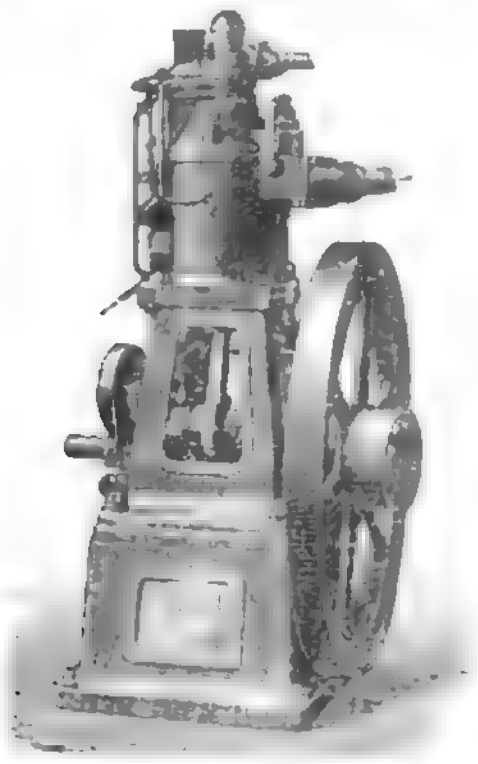
Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Herausgegeben von der Direction.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirchen-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

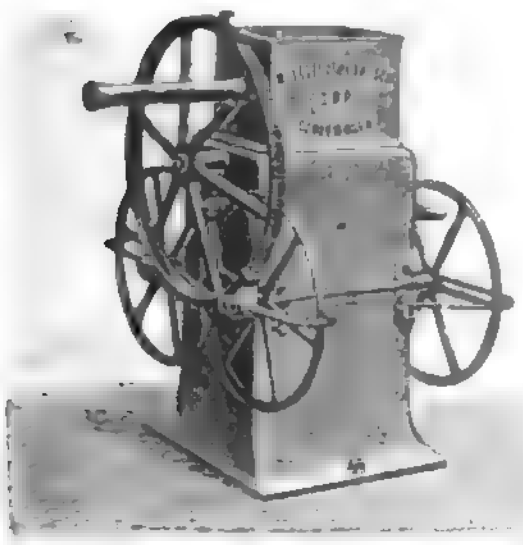
Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ph. Swiderski, Leipzig.



Capitaine Petroleum-Motoren.

W. Lefeldt & Lentsch, Schöningen.



Molkerei-Maschinen.

Carl Meissner,
Hamburg.

Generalrepräsentant und Depositair von
Ph. Swiderski, Leipzig.
W. Lefeldt & Lentsch, Schöningen.

— 1 Messberg. —

Fabrik Musterlager von Original-

Capitaine's Petroleum-Motoren,
" " Motor-Locomobilen,
Lefeldt's Centrifugal-Milchentrahmer,
" " Milchhitzer,
" " Milchvorwärmer,
" Doppelwirkende Milchkühler,
Arnold's Handcentrifuge (Sieger von Proskau),
Butterfass mit Unterantrieb; Butterkneter etc. etc.

Vertreter:
Waldemar Bellgardt, Hamburg,
Friedrich Wächter, Eutin.

Maschinenfabrikanten, welche im Molkereifache eingeführt sind, werden als Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Hoyermann's Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,
nach **Hannover**
zu richten. (64

Eisenhütten- und Emaillirwerk Tangerhütte
Franz Wagenführ

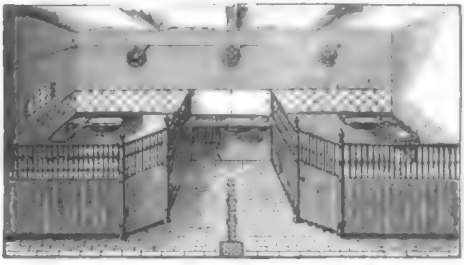
TANGERHÜTTE

liefert **Stall-Einrichtungen aller Art**

Catalog Nr. 14.

Von unbekannten Reflectanten werden Referenzen erbeten.

Reiche Auswahl. Beste Ausführung.



Billigste Preise. Prompte Lieferung.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. **Kiel,** Exercierplatz 21.

Lager von Ammoniak-Superphosphaten, Kartoffel- und Rübendünger, aufgeschlossenem und gedämpftem Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit und Chili-Salpeter, sowie landwirthschaftl. Maschinen als zur Saison Düngerstreumaschinen, Säemaschinen, Ringelwalzen, Wieseneggen, Pflüge etc.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der Liß'schen

Patent-Rundeggen.

Maschinenöl, Wagenfett, conf. Fett, Carbolineum, technische und Meierei-Artikel.

Ed. Schwartz & Sohn

Eigene Landwirthschaft zu anhauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Pflugfabrik b/ **Berlinchen**

empfehlen

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

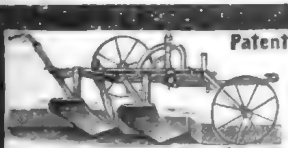
D. R. PATENT.

Erste Preise bei Concurrenzen **9 goldene, 41 silberne Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* etc. etc.

Specialität: Pflugbau seit 1859

mit *Momentan Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug** im **Gange** willkürlich flacher zu stellen

Catalogue gratis und franco



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** PATENT VENTZKI ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl

No I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby. Kiel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, ꝛc.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Prima weissen americ. Mais

offerirt verzollt zum Tagespreise **Hansa Reis- und Mais-Mühle E. Wilczynski-Hamburg.** (

Ungarisches Zuchtgeflügel.

Legehühner, anerkannt beste Eierleger,	3 St.	Mk 6.—
Glucke m. 12—18 Küken	1 St.	„ 4.50
Junghühnchen, 1 Postcoll	5—8 St.	„ 7.50
Bruteier von Landhühnern	4 Dz.	Mk. 4
„ „ Landenten	4 „	„ 4
„ „ Perlhühnern	4 „	„ 8
„ „ Landgänsen	3 „	„ 6
„ „ Truthühnern	3 „	„ 6

Alles in Postcollis franko und emballagefrei gegen Postnachnahme versendet nach allen Poststationen Deutschlands

Georg Milits
in Gr.-Kikinda (Ungarn).
(209

Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Hotel „PHÖNIX", Kiel

verbunden mit

Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Table d'hôte 1 Uhr.

Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**

184) Schoppmeier & Gartzen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1891: 74,898 Polizen mit **582,928,875 Mark Versicherungssumme.**

Zunahme 1891: 4132 Polizen mit **14,175,955 Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 23jährigen Bestehens 840,349 Polizen mit **6704 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **55,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften. und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: ca. 680,000 Mark.

Entschädigung von **6 pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (238

Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Mein Rittergut in der Mark, 50jähr. Familienbesitz nahe der Bahn, von Berlin in 4 Stund. erreichbar, durch vortreffliches Wiesenverhältniß und ausgezeichnete Weide zur Viehwirthschaft sehr geeignet — ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Gehöft, mit sehr geräumigen, neuen herrschaftl. Wohnhause und Garten, in hübscher Umgebung, liegt mitten im Areal. Unbeschränkter Milch-Absatz z. guten Preisen ganz i. d. Nähe dauernd vorhanden. Arbeiterhältnisse ungewöhnlich gut. Größe 1640 Morgen, davon ca. 700 Mrg. Acker, 150 Mrg. gut gelungene Rimpau'sche Moordämme, 140 Mrg. Forst, 560 Mrg. Moor-Wiesen u. Weiden. Ein großer Theil des Ackers ist rübenfähig; Anbau mit gutem Erfolg im Gange, Absatz gesichert. Inventar reichlich u. i. bestem Zustande. Jagd vorzüglich. Forderung 315,000 Mark. Offerten durch die Expedition dieses Blattes. (249

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei der Firma: „Landwirthschaftlicher Consumverein für Cismar, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht", heute eingetragen:

An Stelle des ausgeschiedenen Hofbesitzers Bormann zu Jasen ist der Hufner Hans Langbehn zu Rüting als Mitglied des Vorstandes gewählt worden. (246

Neustadt i. Holstein, den 2. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Veräußerung.

Die an der Station Rieseby der Kiel-Flensburger Eisenbahn belegene, neu erbaute, rentable Käse- und Kistenfabrik nebst sämmtlichem Inventar ist für Rechnung der Konkursmasse

J. C. Johannsen in **Rieseby**

preiswürdig unter der Hand zu verkaufen.

Eckernförde, den 6. Mai 1892.

Der Konkursverwalter
247 Rechtsanwalt **Matthießen.**

Ein junger strebsamer **Landwirth,** mit gut. Empfehl. des jetz. Chefs, augenblicklich als **Wirthschafter** in Stellung, sucht gestützt a. g. Zeugn. auf sofort anderweitig Stell. Off. a. d. Exp. d. Bl. erbeten. (248

Die Mitglieder des Vereins der landwirthschaftlichen Arbeitgeber Schleswig-Holsteins werden höfl. gebeten, ihren Beitrag pr. 1892 umgehend einzusenden.

Neumünster, den 3. Mai 1892.

C. Haltermann,
242) Geschäftsführer.

Dampfpflug-Arbeit

für den Herbst gesucht.

Offerten sub. **H. 04089** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, S. W 19.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. **8** Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen). (369

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 13. Mai 1892. No. 20.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Tagesordnung für die Hauptversammlung des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins am 13. Juni 1892. — [2]) Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — 2. Entwurf einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlungen des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins. — 3. Große oder kleine Saatkartoffeln? Mitgetheilt von W. Biernatzki-Boorde. — 4. Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Landwirthschaft. Von Hugo Grahl. — 5. Rundschau: Die Herstellung der sog. Factorei-Butter. — Errichtung von Rentengütern. — Einfuhrverbot für Klauenthiere. — Viehversicherung gegen feste Prämien. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Land- und volksw. Verein in Probsteierhagen. — 7. Grundstücks- Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Tagesordnung
für die Hauptversammlung des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins am 13. Juni 1892.

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht wegen der Abrechnung pro 1891/92.
3. Vorlegung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.
4. Antrag, betreffend Erhöhung des Gehalts des Wanderlehrers um Mk. 300.
5. Antrag, betreffend Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an die Wittwe Gronemeyer im Betrage von Mk. 300.
6. Bericht, betreffend Aufnahme des Pinneberger Bauernvereins in den Generalverein.
7. Antrag, betreffend Bildung einer Section für Pferdezucht.
8. Antrag des Vereins an der Trave, betr. das Dichtmachen der Knicke.
9. Wahl eines Delegirten und Stellvertreters für den Deutschen Landwirthschaftsrath für die Zeit von 1892/95.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Kiel, den 10. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

Thierschau des Wagrischen Vereins am 24. Mai in Plön.
" " des Vereins an der Obereider den 8. Juni in Rendsburg.
" " des Plöner Kreisvereins am 9. Juni in Schönberg.
Thierschau des landw. Vereins für Mittelholstein den 15. Juni in Neumünster.
" " des süderdithmarscher Hauptvereins für die Geest den 16. Juni in Albersdorf.
" " des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12 Juli in Beidenfleth.

Entwurf
einer
Geschäftsordnung
für die Hauptversammlungen des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

§ 1.

Die ausführende Direction beruft nach § 9 der Statuten die Hauptversammlungen. Die Gesammtdirektion stellt die Tagesordnung fest.

§ 2.

1. Anträge, die auf die Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung gesetzt werden sollen, müssen mindestens 4 Wochen vor dieser bei der Direction eingereicht werden.

2. Anträge, welche später eingereicht und der Direction in überzeugender Weise als tauglich motivirt werden, können auch noch der nächsten Hauptversammlung vorgelegt werden, die aber zunächst — ohne Debatte — über die Dringlichkeit abzustimmen hat.

3. Anträge, welche auf Abänderung der Statuten gerichtet sind, müssen jedenfalls 6 Wochen vor der Hauptversammlung eingereicht werden.

§ 3.

An den Berathungen des Generalvereins darf jedes Mitglied eines Spezialvereins oder Vereinsverbandes sich betheiligen; an der Abstimmung jedoch nur die Direction und die Delegirten. Kein Delegirter oder Theilnehmer an den Versammlungen darf in denselben, ohne vom vorsitzenden Director das Wort erhalten zu haben, sprechen. Haben mehrere Delegirte einen Antrag gestellt, so haben dieselben sich über den Wortführer zu einigen.

§ 4.

Zulassung zum Wort außer der Reihe können nur diejenigen verlangen, welche zur Geschäftsordnung

reden wollen. Der Vorsitzende hat aber streng darauf zu achten, daß solche Redner nur Bemerkungen zur Geschäftsordnung sich gestatten.

§ 5.

Persönliche Bemerkungen sind erst nach Schluß der Diskussion, beziehungsweise nach der Schlußrede des Berichterstatters und des Antragstellers erlaubt, sobald der Vorsitzende seine Zustimmung ertheilt hat. Der Vorsitzende ist gehalten, das Wort zu entziehen, sobald in persönlich gemachten Bemerkungen Beleidigungen liegen.

Im Uebrigen kann demjenigen, dem von dem Vorsitzenden während einer Rede zweimal eine Rüge ertheilt ist, bei wiederholtem Verstoß das Wort entzogen werden.

§ 6.

Alle Redner haben sich bei ihren Ausführungen der möglichsten Kürze zu befleißigen und dürfen Redner zur Sache jedesmal nicht länger, wie 10 Minuten sprechen, wenn ein dahin gehender Beschluß vor der Versammlung gefaßt worden ist.

§ 7.

Anträge auf einfache oder motivirte Tagesordnung, auf Vertagung der Sache bis zu einer späteren Sitzung, sowie Abänderungsvorschläge können zu jeder Zeit vor dem Schluß der Verhandlungen gestellt werden. Dieselben müssen schriftlich eingebracht werden.

Werden solche Anträge nach Schluß der Diskussion eingebracht, aber vor den Schluß-Reden des Antragstellers und des Referenten, so kann die Versammlung beschließen, ob sie dieselben noch zulassen will. In diesem Falle eröffnet der Vorsitzende die Diskussion von Neuem. Nachdem Antragsteller oder Referent die Schlußrede begonnen haben, können keinerlei Anträge zur Sache mehr eingebracht werden.

§ 8.

Der Vorsitzende schließt die Diskussion, wenn kein Redner mehr zum Wort sich gemeldet hat.

§ 9.

Wird während der Diskussion der Antrag auf Schluß gestellt, so verliest der Vorsitzende die Namen der noch zum Worte notirten Redner und gestattet, wenn es verlangt wird, nur noch einem Redner für und einem gegen den Schlußantrag das Wort. Demnächst entscheidet die Versammlung über den Antrag. Durch den Antrag auf Schluß darf die Rede des in dem Augenblicke Sprechenden nicht unterbrochen werden.

§ 10.

Nach dem Schluß der Diskussion steht das Wort nur noch dem Antragsteller und demnächst dem Referenten zu.

§. 11.

Der Vorsitzende stellt die Fragen und bestimmt event. deren Reihenfolge.

§ 12.

Den Mitgliedern ist gestattet, zur Fragestellung das Wort zu verlangen; die Entscheidung über dieselbe steht dann der Versammlung zu.

§ 13.

Die Abstimmung findet regelmäßig durch Erheben von den Sitzen statt. Wird das Resultat der Abstimmung bezweifelt, wird zur Gegenprobe geschritten. Ergiebt auch diese kein gewisses Ergebniß, so findet Zählung der Stimmen statt. Bei Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt — Findet eine namentliche Abstimmung statt, so können die Mitglieder der Minderheit eine kurze Erklärung über ihr abweichendes Votum schriftlich zum Protokoll der Sitzung geben.

§ 14.

Die Sitzungen der Hauptversammlung sind öffentlich, soweit es die zur Verfügung stehenden Räume gestatten. Erforderlichen Falles kann die Oeffentlichkeit sowohl durch die Direction (§ 6 pass. 1 des Statuts), als auch durch Beschluß der Versammlung ausgeschlossen werden.

§ 15.

Der Vorsitzende ist befugt und verpflichtet, für die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Versammlungen Sorge zu tragen. Er hat die Redner bei Abschweifungen zum Gegenstande der Verhandlung zurückzuweisen und ist befugt, sie zur Ordnung zu rufen. Jedes Mitglied muß der Aufforderung des Vorsitzenden in gedachter Beziehung sofort Folge leisten. Der Vorsitzende ist berechtigt, bei anhaltender Störung die Sitzung auszusetzen oder ganz zu schließen, wenn seinen Aufforderungen zur Ruhe nicht Folge gegeben wird.

Große oder kleine Saatkartoffeln?

Mitgetheilt von W. Biernatzki-Voorde.

In diesem Frühjahre werden in allen Theilen der Provinz Schleswig-Holstein wohl mehr direct aus Schottland bezogene Magnum bonum-Pflanzkartoffeln, wie sonst zur Saat verwendet, da bei der mißlichen Witterung des vorigen Jahres vorzugsweise diese Kartoffelart zu den wenigen gehörte, welche der Krankheit widerstanden. Durch den Verband landw. Konsumvereine sind allein mehrere Schiffsladungen aus Schottland bezogen und in die verschiedensten Gegenden der Provinz zur Saat versandt worden. Mehrfach ist uns da die Meinung entgegengetreten, daß das bezogene Saatgut zwar „sehr gut gefiel", „sehr schön" sei, aber daß die einzelnen Knollen zum Pflanzen doch „zu groß" wären. Manche haben dem abzuhelfen gesucht, indem sie die ihnen zu groß erscheinenden Knollen durchgeschnitten zur Saat verwendet haben.

Wir müssen nun offen gestehen, daß uns dieses „zu groß" für Pflanzkartoffeln sehr überrascht hat. Wohl ist es uns bekannt, daß man häufig große Kartoffeln durchschneidet, um damit eine größere Fläche zu besäen, wenn das Saatgut knapp ist. Falls man aber ein besonders gutes Saatgut, wie in diesem Falle direct aus Schottland bezieht, um sichere, ertrag-

reiche Ernten zu erzielen und um eine im nächsten Jahre wiederum als Saatgut verwendbare Nachzucht zu gewinnen, so sollte man sich dessen erinnern, daß als Saatgut doch überhaupt, (wie beim Getreide, so auch bei der Kartoffel) das beste und größeste noch nicht zu gut und zu groß ist.

Wir möchten an einigen, sorgsam ausgeführten Versuchen beweisen, daß die bisherigen Erfahrungen die Richtigkeit dieses Grundsatzes, besonders bezüglich der Knollengröße, bestätigen.

Schon Schwarz hat nachgewiesen, daß die Summe des Ausgelegten den höheren Ertrag bedinge, welcher durch Auslegung großer Kartoffeln zur Saat erzielt wurde. Dr. Sorauer hat dies durch einen Versuch bestätigen können. Das Erntegewicht war um so größer, je größer das Saatgut war, und je größer die Saatknolle ist, desto größer und erheblicher ist auch im allgemeinen der Prozentsatz an großen und mittleren Knollen bei der Ernte.*)

Durch neuere Versuche des Professors Dr. Marek-Königsberg ist nun aber nicht nur dies bestätigt worden, sondern scheint auch die Ansicht als eine irrige bezeichnet werden zu müssen, wonach die mittelgroße Saatkartoffel stärkereicher sei, als die große.**) Er fand, daß der Stärkegehalt der einzelnen Kartoffeln innerhalb einer Sorte im allgemeinen in einem engen Zusammenhange mit der Größe der Kartoffel stehe und um so höher sei, je größer die Kartoffel ist. Der mittlere Stärkegehalt stieg mit ganz geringen Schwankungen bei einem Kartoffelgewicht von

20—30 gr. bis zu 91—100 gr. bei der Alkohol-Kartoffel von 16,55 pCt. bis zu 18,11 pCt.

20—40 gr. bis zu 61—100 gr. (ohne Schwankung) bei der Kartoffelsorte „Reichskanzler" von 16,67 pCt. bis 17,90 pCt.

20—50 gr. bis zu 101—130 gr. bei Paulsens's blauer Riesenkartoffel von 10,75 pCt. bis zu 12,76 pCt.; 131—160 gr. zeigte nur 12,11 pCt.

Da Sorauer's Versuchsresultate in der Nachzucht der großen Kartoffel zwar größere, aber keineswegs stärkereichere Knollen gefunden haben, so hat Marek diesen Widerstreit durch weitere Anbauversuche, deren Einzelheiten wir hier wohl übergehen dürfen, einer weiteren Entscheidung entgegen zu führen versucht und dabei folgendes festgestellt:

1. Der höhere Stärkereichthum war in der Mehrzahl der Fälle bei der Nachzucht der stärkereicheren Mutterknollen aufgetreten.

2. Die größere Zahl der Knollen befand sich in der Mehrzahl der Fälle bei der Nachzucht der stärkereichen Mutterknollen. Die größere Kartoffel bildete jederzeit die größere Zahl von Knollen.

3. Die kleineren Knollen fanden sich im allgemeinen bei der Nachzucht der stärkereicheren Mutterknollen.

4. Die höheren Kartoffelerträge hatten die stärkereicheren Mutterknollen geliefert.

5. Die höheren Stärke-Erträge waren bei den stärkereicheren Mutterknollen anzutreffen.

Hiernach zeigt die stärkereichere Kartoffel ein gleiches Verhalten, wie es sich im allgemeinen bei der größeren Kartoffel findet. Sie erbringt eine stärkereichere Nachzucht, eine größere Zahl der Knollen für jede Staude, einen höheren Ertrag an Kartoffeln und an Stärke für jeden Hektar.

Schließlich seien noch einige Zahlen über einen weiteren Anbauversuch Marek's angeführt. Er sortirte die Kartoffeln, indem 33—50 pCt. der kleineren Knollen durch einen gewöhnlichen Sortir-Cylinder ausgeschieden wurden. Außerdem stellte er aber noch ein sortirtes Elitematerial her, indem aus den verbleibenden 50—66 pCt. großen Knollen noch jene ausgeschieden wurden, welche in Hinsicht der Form, Farbe der Schale und Tieflage der Augen erheblich von der größeren Menge der einzelnen Knollen abweichen.

Nun ergab sich ein Ertrag für 1 Ar

in kg an	Knollen	Stärke
1) nicht sortirtes Material	321	59,₃
2) sortirtes gewöhnl. Material	365,₅	62,₈
3) sortirtes Elitematerial	428,₉	76,₉

Auch hier zeigt sich bei dem sortirten gewöhnlichen Material, aus dem also 33—50 pCt. der kleineren Kartoffeln entfernt sind, ein Mehrertrag von 44,₅ kg Knollen für 1 Ar, was einem Mehrertrage von fast 14 pCt. entspricht.

Vielleicht dürfte hiernach die uns mehrfach entgegen getretene Ansicht, daß diese oder jene Kartoffelknollen zur Saat „zu groß" wären, doch nicht berechtigt sein. Wir glauben, daß auch für Saatkartoffeln die Größe der Knollen eine ebenso wichtige Bedeutung hat, wie die Größe und Völligkeit z. B. beim Saatgetreide und beim Kleesamen.

*) Nach Dr. Dürfeld's Angaben in Fühling's landw. Zeitung, Dresden 1883.

**) Heft 3 der gemeinverständlichen Vorträge über Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der gesammten Landwirthschaft. Hamburg 1892.

Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Landwirthschaft.

Von Hugo Grahl. Nachdruck verboten.

Von dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist folgendes Schreiben an die Centralvereine erlassen worden:

„Nach einer Mittheilung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist neuerdings in sämmtlichen Königlichen Eisenbahn-Directions-Bezirken zur Desinfection der Aborte von Torfmull und Torfstreu Gebrauch gemacht worden. Die Landwirthe haben jedoch im Allgemeinen nur ein geringes Interesse für die Verwerthung der mit diesen Materialien

versetzten Dungstoffe gezeigt, obgleich eisenbahnseitig die von hier aus vorgeschlagenen Einrichtungen zur Gewinnung eines guten Düngers vielfach geschaffen sind. Mit Rücksicht hierauf ersuche ich das Haupt-Directorium, gefälligst auf vermehrte Abnahme derartiger Dungstoffe in den betheiligten Kreisen hinzuwirken und letztere insbesondere über den hohen Werth dieses Dungmaterials aufzuklären."

Die Maßnahme der Eisenbahnverwaltung, die Aborte der Bahnhöfe mit Torfmull, bezw. Streu zu behandeln, ist als eine in mehrfacher Beziehung wichtige und vortheilhafte zu bezeichnen. Nicht allein, daß dadurch der Land- und Gartenwirthschaft viele Pflanzennährstoffe erhalten bleiben, daß ästhetische und gesundheitliche Verbesserungen geschaffen werden, finde ich den überwiegenden Nutzen dieser Einrichtung in dem guten Beispiel, was hier wie anderswo böse Sitten soll ausrotten helfen.

Zur Durchführung dieser Maßregeln ist es unbedingt erforderlich, daß die Bahnhöfe von dem Torffäkaldünger entlastet werden, und man sollte meinen, daß dies bei dem hohen Werth desselben überall geschehen und die Landwirthe sich danach drängen würden, ihn abzuholen. Wenn dies nach dem vorliegenden Anschreiben noch nicht der Fall ist, so können wohl zum Theil besondere Vorkehrungen auf einzelnen Bahnhöfen Schuld tragen. Im Allgemeinen beruht es entschieden noch darauf, daß die Landwirthe den Werth dieses Düngers nicht genug schätzen.

Der Landwirth, welcher den Dünger abnehmen will, kann verlangen, daß er ihn zu einer ihm passenden Zeit in voller Ladung abholen kann und daß derselbe von der Zeit der Räumung der Aborte ab in richtiger Weise aufbewahrt worden war. Außerdem dürfen keine anderen Dinge zugesetzt sein, weder Asche oder Abfälle, noch gar etwa Wasser.

Letzteres, die Reinhaltung des Düngers von fremden Zusätzen, ist die hauptsächlichste Forderung an die Bahnverwaltung. Wird diese erfüllt, so müßte eigentlich ein Wettkampf seitens aller benachbarten Landwirthe um die Erlangung des Düngers stattfinden, denn bei der großen Concentration, in welcher die Nährstoffe durch den Torfmull erhalten bleiben, ist der Werth hoch genug, um einen verhältnißmäßig weiten Transport zu vertragen, muß also für Jeden, der ihn in der Nähe hat, bei unentgeltlicher Abholung einen guten Gewinn abwerfen.

Nach Fleischer ergiebt sich für den Torfstreulatrinendünger ein Durchschnittsgehalt von 6,64 Stickstoff, 2,85 Phosphorsäure und 3,05 Kali in tausend Theilen.

Holdefleiß berechnet in seiner Arbeit „über die Behandlung des Stalldüngers" den Werth des mit Strohstreu gewonnenen Düngers auf ca. 30 Pfg. pro Centner. Legen wir dieselben Preise wie Holdefleiß, (1 kg Stickstoff 0,90 Mk., 1 kg Phosphorsäure 0,30 Mk., 1 kg Kali 0,12 Mk.) für die Preisberechnung des Torflatrinendüngers zu Grunde, so ergiebt sich für 1 Ctr. ein Werth von 36 Pfennig. In Wirklichkeit ist derselbe im Verhältniß zum Strohstalldünger größer; denn in diesem ist der Stickstoff so viel weniger zersetzt, als im Latrinendünger, daß wir im letzteren den Stickstoff auch höher, mindestens mit 1,20 Mk. pro 100 kg rechnen dürfen, wodurch der Preis des Ctr. Latrinendüngers auf 46 Pfennig steigen würde. Mit 50 Pfennig wird derselbe am Rhein allgemein gehandelt, aber mit 40 Pfennig können wir denselben auch im Osten unseres Vaterlandes gern bezahlen.

Wenn, wie Fleischer in seinem klassischen Buch über Torfstreu (die Torfstreu, ihre Herstellung und Verwendung. Bremen 1890) ganz richtig sagt, die Zahl der bislang vorliegenden Analysen noch zu klein ist, um die daraus gewonnenen Zahlen als richtigen Durchschnittswerth ansehen zu können, so läßt sich aus den bekannten Zahlen über den Gehalt der Fäkalien und des Torfmulls annehmen, daß in Wirklichkeit der Durchschnittsgehalt des Düngers an Stickstoff größer sein wird. als der obige.

Dafür sprechen auch alle Resultate, welche bis jetzt an den verschiedensten Orten mit dem Torflatrinendünger erzielt worden sind. Dieselben sind in den Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Moorkultur im deutschen Reiche verzeichnet, dann aber zusammengestellt in dem bereits genannten Werke von Fleischer und in der Schrift von Fürst: „Die Torfstreu in ihrer Bedeutung für Stadt und Land." 2. Auflage. Berlin 1891. Beide Schriften kann ich allen Landwirthen aufs Wärmste empfehlen; jeder wird nicht allein über den Werth des Torfstreudüngers, sondern auch über die zweckmäßige Verwendung von Torf, Torfstreu und Torfmull in seiner eigenen Wirthschaft Vieles finden, was ihm Nutzen bringt.

(Schluß folgt.)

Rundschau.

* **Die Herstellung der sog. Factoreibutter.** Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, in einer bedeutenden Engros-Handlung in Hamburg zu verweilen, wo ich unter anderen die mehrfach geschilderten Uebelstände wahrnehmen konnte, daß nämlich die Butter, welche nach Berlin verkauft wird, stets mit Wasser und außerdem oft bis zur Hälfte und mehr mit „Galizischer" und anderer minderwerthiger Waare vermischt wurde. Nicht selten kommt es vor, daß diese minderwerthigen Sorten schon mehr oder weniger verdorben sind und einen durchdringenden Geruch zeigen. Daß ein solches Geschäft immerhin ein recht einträgliches ist, braucht kaum erwähnt zu werden, da die Arbeit keine großen Kosten und Schwierigkeiten verursacht. Durch zweckmäßige Einrichtung, welche nachstehend beschrieben werden soll, war es der genannten Firma möglich, dieser Butter ein geschmackvolles Aeußere und vor Allem Gleichmäßigkeit zu verleihen.

Nachdem die Butter in den Packraum gebracht ist, wird dieselbe vermittelst Spaten aus den Tonnen herausgenommen, in handgroße Stücke geformt und in ein großes Holzbassin geworfen, das zur Hälfte mit 18 bis 20° warmem Wasser gefüllt ist. Gleichzeitig wird auch dann die minderwerthige Waare in das Wasserbad geschüttet und nun geht's an die Arbeit, um durch Zerdrücken mit den Händen die Butter der Einwirkung des warmen Wassers zugänglich zu machen. Nach

geraumer Zeit ist das Gemisch einem schlammigen Brei gleich und beide Buttersorten sind vollständig vermischt. Jetzt ist der Zeitpunkt zum Herausnehmen aus dem Wasserbade, um in ein zweites, fahrbares Holzbassin gebracht zu werden. Hier wird der Butter, je nach Bedarf, Salz und Farbe und vor Allem ein möglichst großes Quantum Wasser hinzugefügt. In diesem Zustande kann man der Butter bedeutende Mengen Wasser einverleiben. Die leeren Tonnen passiren indeß die Böttcherwerkstatt, um hier sortirt, sauber abgeputzt und reparirt zu werden. Nachdem diese dann einer gründlichen Desinfection unterworfen, mit kaltem Wasser ausgespült und mit Salz ausgerieben sind, wird der Boden mit Pergamentpapier belegt. Jetzt beginnt man mit dem Einfüllen der Butter in die Tonnen vermittelst eines großen Holzlöffels. Nachdem die Tonne gefüllt, geglättet und mit Gaze belegt ist, wird sie in den Kühlraum gebracht, um der Butter die nöthige Consistenz wieder zu verleihen und ist dieses erreicht, so bestreut man dieselbe mit Salz, der Deckel wird aufgeschlagen, die Tonne gezeichnet und gewogen und die Butter ist zum Versandt fertig.

M. Ztg.

* Anträge auf **Errichtung von Rentengütern** sind in den Jahren 1891 und 92 (bis 15. März) gestellt worden: in Ostpreußen 202, in Westpreußen 149, in Posen 110; im Ganzen 461. Die Grundstücke, welche zufolge dieser Anträge zu Rentengütern eingerichtet werden sollen, umfassen 89459 ha. Bewerbungen um Rentengüter sind bei der Generalcommission eingegangen: aus Ostpreußen 1140, aus Westpreußen 33, aus Posen 56.

* Während das **Einfuhrverbot für Klauenthiere** in der Regel in Sachsen für böhmisches Vieh erlassen wird, hat jetzt die Statthalterei in Prag wegen der starken Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Sachsen die Einfuhr und den Eintrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen nach Böhmen verboten.

* **Vieh-Versicherung gegen feste Prämien.** Die Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln, welche bekanntlich auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder beruht, wird nun auch die Versicherung gegen feste Prämien frei von jeder Nachschußverbindlichkeit einführen. Die Gesellschaft ermöglicht dies dadurch, daß sie mit einer Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Köln einen Vertrag abgeschlossen hat, Inhalts dessen diese Actien-Gesellschaft gegen einen geringen Prämien-Zuschlag — ca. 1/5 zu den bisherigen Sätzen — die Verpflichtung übernimmt, den auf die rückversicherten Mitglieder entfallenden Nachschuß zu zahlen. Wer also von der Nachschußverbindlichkeit befreit sein will, hat dies im Antrage oder wenn er bereits versichert ist, bei der Direction der Rheinischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu beantragen, er zahlt dann 1/5 mehr als die nicht rückversicherten Mitglieder und die Rheinische Gesellschaft giebt ihm hiergegen die Bescheinigung, daß er von jeder Nachschußverbindlichkeit vollständig befreit ist. Dieses Fünftel zahlt die Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft an die Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft, und die letztere übernimmt es dagegen, für die betreffenden Mitglieder den erforderlich werdenden Nachschuß zu zahlen. Den Versicherten bleibt dabei die Wahl, ob sie gegen feste Prämien, oder wie bisher mit Nachschußverbindlichkeit versichern wollen. — Neu ist zwar die Versicherung gegen feste Prämien bei der Vieh-Versicherung nicht, indem auch die Sächsisch: Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden und die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft daselbst, welche beide auf Gegenseitigkeit beruhen, doch gegen feste Prämien versichern. Diese beiden Dresdener Anstalten erreichen die feste Prämie dadurch, daß die eine im § 35, die andere im § 20 der Bedingungen die verhängnißvolle Clausel haben, daß, wenn das auf den einzelnen Monat entfallende 1/12 der Jahresprämie — 11/12 der Jahresprämie muß für die folgenden 11 Monate zurückgestellt werden — zur Deckung der im selben Monat vorgekommenen Schäden nicht ausreicht, daß dann die Entschädigungsbeträge bis zu 50% herabgesetzt werden. Ist die feste Prämie nur durch Kürzung der Entschädigungsbeträge zu erreichen, wie dies bei den beiden Dresdener Anstalten der Fall ist, so hat solche keinen Reiz mehr indem hier der Nachschuß nicht beseitigt, sondern nur in eine andere Form gekleidet ist und zwar in eine Form, die es dem Publikum unmöglich macht, zu ermitteln, wie hoch jährlich der Fehlbetrag ist, der durch die Herabsetzung der Entschädigungsbeträge gedeckt worden ist. Wenn dagegen, wie bei der Rheinischen der Nachschuß durch eine Actien-Gesellschaft gedeckt wird, dann hat die feste Prämie wirklich Sinn und Interesse für das Publikum. Die Einrichtung, welche die Rheinische Gesellschaft getroffen hat, ist eine Verbindung zwischen dem Actien- und Gegenseitigkeitsprinzip in der denkbar glücklichsten Form. Sie bekundet einen hocherfreulichen Fortschritt auf dem Vieh-Versicherungsgebiete und verdient die vollste Anerkennung seitens des landwirthschaftlichen Publikums.

Zeitschr. d. ldw. Vereins f. Rheinpreußen.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro April 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im April d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	60,88	55,63	47,75	39,50
„ Hamburg	71,75	63,75	55,75	43,75
„ Hannover	68,25	53,75		
„ Köln*)	71,33	68,00	63,67	
„ Frankfurt a. M.	67,33	62,67		
„ Straßburg	66,88	58,75	55,63	
„ München	61,81	57,40	52,43	
„ Dresden	63,00	59,25	52,50	
„ Breslau	52,00	48,00	43,00	
„ Wien (Ungarer)	52,04	47,88	44,50	
„ „ (Deutsche)	53,32	49,02	45,69	
„ London (Deptf.)	von 53,96 bis	51,61		
„ „ (Islingt.)	von 65,10 bis	44,57		
„ Odessa	28,00	23,25		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen März 1892: in Berlin in Qual. 1. + 1,13, Qual. 2. + 1,63, Qual. 3. + 2,75, Qual. 4. + 1,00; in Hamburg in Qual. 1. + 4,50, Qual. 2. + 2,12, Qual. 3. + 2,12, Qual. 4. + 2,12; b. gegen April 1891 in Berlin in Qualität 1. + 3,50, Qual. 2. + 2,50, Qual. 3. — 0,13, Qual. 4. — 4,38; in Hamburg in Qual. 1. + 13,25, Qual. 2. + 8,25, Qual. 3. + 3,25 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	54,88	52,75	49,13	
„ Hamburg:	53,63	53,13	51,63	47,50.
„ Hannover von	61,25 bis	58,00		
„ Köln	59,00	56,75	54,75	
„ Frankfurt a. M.	58,33	55,33		
„ Straßburg	54,50	54,00		
„ München	53,75	47,50		
„ Dresden	59,25	55,25	55,00	
„ Breslau	54,50	50,50		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen März 1892: in Berlin in Qualität 1. — 0,25, Qual. 2. + 0,37, Qual. 3. — 0,37; in Hamburg in Qual. 1. — 0,25, Qual. 2. + 1,13, Qual. 3. + 2,25, Qual. 4. — 0,50; b. gegen April 1891 in Berlin in Qual. 1. + 6,50, Qual. 2. + 6,25, Qual. 3. + 5,75; in Hamburg in Qual. 1. + 6,46, Qual. 2. + 7,29, Qual. 3. + 7,46, Qual. 4. + 7,17 u. s. w.

C) für Schafe.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	48,50	45,00	40,00
„ Hamburg	63,88	58,30	50,75
„ London (Isl.)	78,00	58,65	
„ Paris	83,60	77,80	75,74.

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,72 Mk., 1 Rubel = 2,00 Mk.

*) Nur für Ochsen, dgl. in Frankfurt und München.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird
am 17. Mai in der Versammlung des Landw. Verein für Kirchbarckau und Umgegend
anwesend sein.

Kiel, 30. April 1892. Dr. Breiholz.
Sop.ienblatt 83.

Am 26. April cr. fand eine ordentliche Versammlung des **land und volkswirthschaftlichen Vereins in Probsteierhagen** statt, welche gut besucht war. Nach Erledigung verschiedener Wahlen (u. a. erfolgte die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden) wurde zunächst vom Vorsitzenden über die bekannte Schrift von Erich Jacobsen referirt und beschlossen, eine gewisse Anzahl Exemplare derselben auf Vereinskosten anzuschaffen. Darauf folgte ein Bericht des Herrn v. Buchwaldt-Rögen über die beabsichtigte Gründung eines Vereins der Arbeitgeber, und erklärten sich Mitglieder aus verschiedenen Orten des Vereinsbezirks bereit, an der demnächst in Aussicht genommenen Generalversammlung des Kreises theilnehmen zu wollen. Nach der darauf folgenden Berichterstattung des Herrn Director Dr. Plönnis über die Stutenkörung und die Schönberger Thierschau-Angelegenheit, hielt Herr Dr. Breiholz einen Vortrag: „Altes und Neues über das Melken."

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Der Hofbesitzer Mackeprang in Neujellingsdorf verkaufte seinen Hof mit 67 Hektar Land, schönen Gebäuden und vollem Inventar für 150000 Mk. an den Landmann A. Höppner in Puttsee. — Hofbesitzer P. Dethlefs-Friedrichsgabekoog verkaufte seinen 27½ Morgen großen Hof für 99000 Mk. an G. Huesmann daselbst. — Hofbesitzer R. Detlefs in Hochwöhrden erstand das Schoof'sche Gewese auf Friedrichswerk für 14000 Mk. — Der Landmann Kahl in Garstedt verkaufte seinen 38 Tonnen großen Hof ohne Inventar für 10000 Mk. an einen Gütermakler aus Altona. — Der 42 Hektar große Hofbesitz des Landmannes Maithof in Westerwohld wurde im Parzellenverkauf für 63000 Mk. verkauft. — Vor einigen Tagen verkaufte der Hofbesitzer Reimer Dethlefs in Neuenkrug bei Wöhrden an einen seiner Söhne seinen 42 Dithm. Morgen (56.63 Hektar) großen Hof für 3600 Mk. a Morgen. — Die in Garstedt belegene Besitzung des früheren Gemeindevorstehers Kahl, ca. 19 Hektar groß, wurde in der Zwangsversteigerung für 10000 Mk. an den Güterhändler W. Looff in Altona verkauft. —

Die Witwe Lamener in Wacken verkaufte ihren Hof an Ingenieur Mohr in Pahlhude. Als Kaufsumme wird 75000 Mk. genannt. — H. Horn-Sandhayn kaufte das zu Rahmhusen belegene Gewese des Besitzers Ruß, welches ein Landareal von 12 Hektaren umfaßt, für 27000 Mk. — Der Landmann Westphalen in Averlak verkaufte seinen unweit des Nordostseekanals belegenen Besitz, 10 Hektar groß, an Grantz-Kudensee für 14000 Mk. — Der Erbpächter Bormann verkaufte seine Erbpachtstelle Jasen mit vollem Beschlag für 78000 Mk. an einen Hamburger. Zur Stelle gehören 51 Hektar Ländereien.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 12. Mai. Das Getreidegeschäft verharrt in ruhiger Haltung bei schwachen Umsätzen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 190, 123–126 Pfd. Mk. 185—187, leichtere Qualität im Verhältniß billiger. Roggen 118 Pfd., gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, leichtere, mit Geruch behaftete Sorten wesentlich billiger. Gerste von Mk. 145—155. Hafer Mk. 150—160. Weizenkleie Mk. 110. Mais gestiegen Mk. 230—135.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 9. Mai. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 118—127 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 180—215 Mk. Gerste angeboten Holst. 165—170, Saale zu 170—200 Mk. Futtergerste zu 140—155 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145–150 Mk., Rheinländer, Bairischer 160—175 Mk. Mais Donau 118—123 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 160 bis 170 Mk.

* Hamburg, 6. Mai. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	5,20—5,60
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	5,25—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	116—118
Cocuskuchen	„	1000	„	„	135—145
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—122
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—170
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	118—120

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 6. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	112—114
2. „	„	108—110

b. Dienstag, den 10. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	110—112
2. „	„	106—108

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 6. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90—100
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 80
Finnländische	„	78— 82
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 50

Für feinste frische Butter bleiben unsere Notirungen unverändert, indeß wurden nicht alle Zufuhren geräumt. Das anhaltend kalte Wetter, sowie eine kleine Steigerung von 2 Kronen in Kopenhagen trugen zur Befestigung bei. England ist wohl besser, doch lassen die dortigen Preise keine Rechnung. Das Inland will sich in unsere erhöhten Preise nicht fügen, kauft fast nichts. Fremde frische Sorten fest, andere still, Angebot klein.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 11. Mai. Auf der Auktion wurden verkauft 78 Faß Butter 1. Klasse. Durchschnitt Mk. 109, höchster Preis Mk. 111. 28 Faß zurückgezogen. Asmussen.

London, 10. Mai. Der Buttermarkt begann etwas ruhiger und da größere Zufuhren jetzt an den Markt kommen, erwarten wir eine Preisreduktion. Wir notiren für feinste Butter 121—123 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 12. Mai. Die Zufuhren von Hornvieh waren diese Woche wieder recht bedeutend und der Handel damit

Digitized

infolge dessen, besonders mit Bullen und halbfetten Kühen sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 140 Stück. Bezahlt wurde: Für prima Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war etwas lebhafter und kosteten beste schwere 40—42, kleinere 39—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war bei sehr großen Zufuhren wieder sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70 Pfg., geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein verladen wurden ca. 530 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Husum, 5. Mai. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug im Ganzen 3487 Stück Hornvieh, davon auf dem Viehmarkt vor der Neustadt 2097 und auf dem Kamp 3390, unter diesen reichlich 200 Jütochsen. Wider Erwarten verlief der Handel langsam, die auf dem Kamp angetriebenen Landochsen wurden zu vorwöchentlichen Preisen, 1 Qual. 51, 2. Qual. 46—48 Mk. pr. 100 Pfd Schlachtgewicht annähernd ausverkauft. Dänische Fehrkühe kosteten 35—40 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Hierunter versteht sich das Gewicht, welches die Thiere muthmaßlich zum Herbst im ausgemästeten Zustande liefern werden. Jütochsen, in etwas besserer Qualität am Platz, machten 180—210 Mk. das Stück. Auf dem Marktplatz wurde Jungvieh je nach Beschaffenheit und Alter zu verschiedenen Preisen von 150—220 Mk. das Stück gehandelt. Graskühe machten nach Qualität 200—250 Mk. das Stück. Kalbkühe nicht reichlich, gefragt und theuer. Für den Rhein wurden 150 Stück gekauft, nach dem Holsteinischen, Hamburg und Umgegend gingen ca. 800 Stück. Unverkauft blieben auf dem Kamp 450, am Markt 700 Stück, im Ganzen 1150 Stck. Hornvieh. Der Auftrieb in Schafen betrug 303 Schafe und Lämmer, auch hier flaue Tendenz, so daß ein ziemlicher Ueberstand verblieb. Mutterschafe mit 2 Lämmern wurden mit 40 Mk. bezahlt, Jährlinge kosteten 20—25 Mk. das Stück. Wenn auch in den letzten Tagen ausreichende Niederschläge stattgefunden haben, so hält die niedrige Temperatur die Vegetation zurück, in welcher Veranlassung die Kauflust geringer ist, anscheinend findet ein bedeutender Bedarf nicht mehr statt. Die Landpreise steigen in Folge des schleppenden Geschäftsverlaufs, Verkäufer pachten lieber Weiden, als daß sie mit Verlust abgeben. Es wird bereits 100—110 Mk. per ¹/₈ ha gezahlt.

Tondern, 6. Mai. Zum heutigen Magerviehmarkt hatten wir die außerordentlich starke Zutrifft von 3600 Stück Hornvieh. Das Geschäft wickelte sich sehr langsam und schleppend ab, es verbleibt ein nicht unwesentlicher Ueberstand. Verkäufer mußten Forderungen herabsetzen, so daß dieselben von Verlüsten nicht verschont geblieben sind. Dreijährige Ochsen wurden mit 300—320 Mk. das Stück bezahlt, 2- und 2½-jährige kosteten 220—270 Mk., desgleichen Quien 270—200 Mk., dänische Fehrkühe 120—180 Mk. das Stück. Kalbkühe gefragt und theuer, in geringer Zahl vertreten. Schafhandel belanglos. —

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 9. Mai. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2161 Stück Rindvieh und 1502 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1126 aus Dänemark, 38 aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Pommern, Westpreußen, Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 64 Junge fette Kühe 56—59, ältere 50—54, geringere 40—45, Bullen nach Qual. 45—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 63—68 Mk., II. 59—62, III. 50—54 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 800 Stück verluden. Unverkauft blieben 144 Stück Rindvieh und 171 Hammel. Der Handel in Rindern schleppend, in Schafen lebhaft. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 1. bis 7. Mai im Ganzen 4915 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3071 aus dem Inlande, u. zwar 1564 vom Süden u. 1507 vom Norden; ferner aus Dänemark 1844, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 49 Wagen mit 2108 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53—54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46—49 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 10. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1117 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (897), Schleswig-Holstein (42), Mecklenburg (178). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 82 — 87, ausnahmsweise 100, II. 74 — 80, III. 65 — 71. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 65. Für auswärts wurden verladen nach Berlin 54, Bremen —, Rothenburg —, Tostedt —, Magdeburg —, Lüneburg — 11. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 8. bis 11. Mai. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 52—53 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Wesentlich unter Conventions-Preisen offerirt

Thomasphosphat-Mehl
mit 18 bis 20 % Phosphorsäure in feinster Mahlung und garantirt reiner Waare.
Ammoniac-Superphosphat
Salpeter-Ammoniac-Superphosphat
in bester, trockener Beschaffenheit und jeder beliebigen Mischung.
Superphosphate
mit 16—18 und 18—20 % wasserlöslicher Phosphorsäure.
Einstreupulver, Chili-Salpeter, Kainit, Torfstreu 2c. **billigst.**
Julius Grosse, Oschersleben, (60
Läger von Kraftfutter- und Düngemitteln.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow Heinr. Kaehler.

i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Getrocknete

Getreideschlempe.

Nach Inbetriebsetzung unserer neu errichteten **Schlempe-Trockenanlage** sind wir jetzt Abgeber von täglich frischer **la. getr. Getreideschlempe.** Laut Analyse besitzt sie einen sehr hohen Nährwerth und können wir dieselben daher als ein besonders werthvolles Futtermittel bestens empfehlen. (234

Elmshorn.

Gebr. Asmussen,

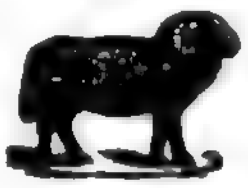
Kornbrennerei und Malzfabrik.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Nieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.



Echte Haideschäfchen

in schwarz, gescheckt und weiß, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, unter Garantie lebend. Ankunft, a St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

J. H. Kruse, Haidschnucken-Züchter, 244 in Munster, Lüneburger Haide.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

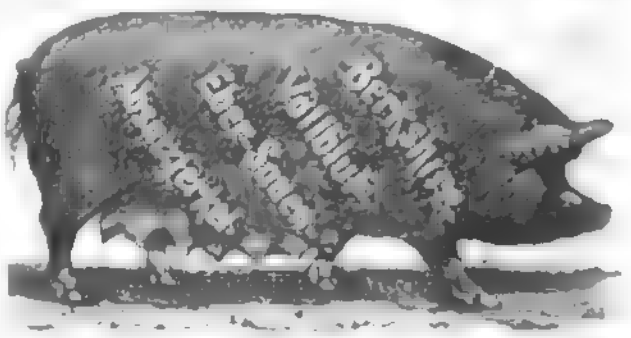
Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

☞ **Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt:**

1. **ein Prospect der Firma Kraas & Co. in Hamburg, Gerhofsstraße 6, betreffend Excenter-Dampfdreschmaschinen,**
2. **ein Prospect der Firma Rosenzweig & Baumann-Kass I, betreffend Porzellan-Email-Farbe,**

worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bes. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner **Bruteier** sämmtl. **Rassen** liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenl. Preisb. (100



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen „Berkshire-Herdbuch" eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Bilanz

des Konsumvereins des landw. Vereins Innien, (e. G. m. u. H.)

am 31. Mai 1891.

Einnahme	6457	Mk. 26	Pfg.
Ausgabe	6351	„ 13	„
Cassenbestand		6 Mk. 13	Pfg.

Mitgliederzahl 24.

Veränderungen der Mitgliederzahl keine.

Der Vorstand (241

C. Gloy, Director. H. Reimers, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrath

J. Kaak. J. Kühl. J. Rathjen.

Samen

nachstehender Grünfutterpflanzen und Rüben haben wir noch preiswerth abzugeben.

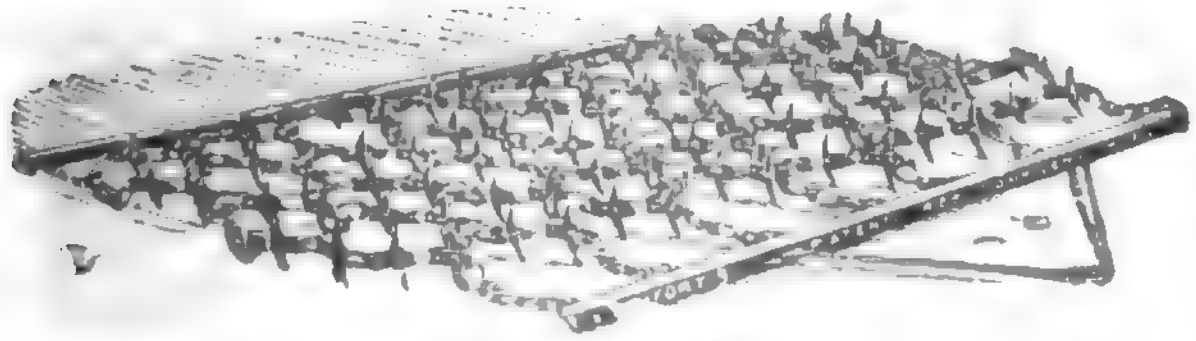
Virginia Pferdezahn-Mais,
Silbergrauen Buchweizen,
Weißen Senf,
Incarnatklee,
Seradella,
Sandwicken,
Riesen- und Ackerspörgel,
Gelbe Oberndörfer und **Eckendörfer Runkeln,**
Turnips (Engl. Riesenrüben) gelbe, runde und längliche Sorten.
Weiße grünköpf. Riesenmöhren.

Muster und Offerten stets gerne zu Diensten. (236

D. Müller & Co., Hamburg.

ized by Google

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m breit,			ca. 105 kg schwer,			37 Glieder,		111 Zinken		Mk.	75.—
„ 2, ca. 1,90	„	„	„ 90	„	„	32	„	96	„	„	66.—
„ 3, ca. 1,70	„	„	„ 75	„	„	27	„	81	„	„	57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

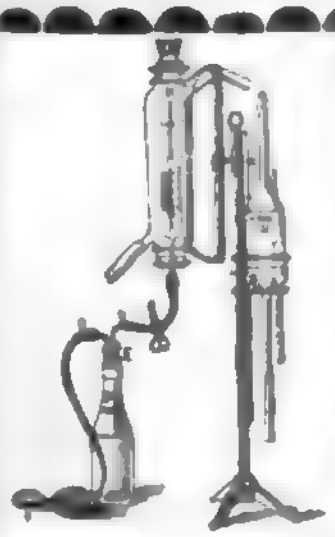
Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

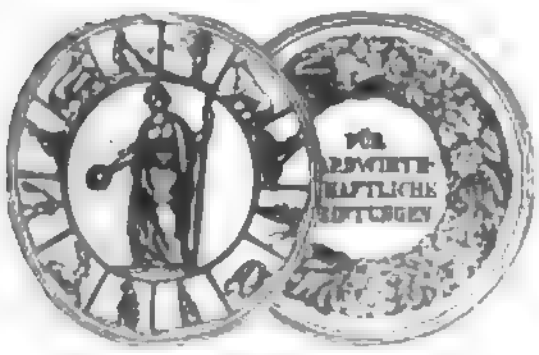
von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Hannover 1881.



Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt. Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.

Nettelbeckstrasse 10

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Gerdfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!

Bei Peter Jacobs auf Sierksfleth steht der importirte Stammbaumbulle:

Baron Doon

geb. 16. August 1889, zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

„Baron Doon" gewann im verflossenen Sommer in England folgende Prämien:

Lincolnshire-Schau:	1 sten	Preis
Northamptonshire-Schau:	1 sten	„
Königl. Provinzial-Schau:	1 sten	„
Wiltshire-Schau:	1 sten	„
Leicestershire-Schau:	2 ten	„
Yorkshire-Schau:	3 ten	„

Der Vater von „Baron Doon" nahm den Champion-Preis als bester Bulle auf der großen Schau der schottischen Landwirthschafts-Gesellschaft, nachdem er in England viele Preise gewonnen.

Die Mutter von „Baron Doon" ist auch die Mutter von „Ruckley", einem Bullen, der vor mehreren Jahren in England viele erste Preise gewann. (79

Tetenbüll pr. Tönning, 1892.

Die Tetenbüller Genossenschaft.

Georg P. Hamkens i. A.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Wiesen- und Ackereggen verschiedener Systeme, **Ein- u. zweischaarige Saat- u. Tiefpflüge, Patent-Normalpflüge, Hack- und Häufelpflüge** für Rüben- u. Kartoffeln, **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler, Häckselmaschinen** in 14 Sorten, **Erdbohrer, eiserne Erdkarren, Tüderketten u. Tüdergeschirre** in großer Auswahl.

Schmidt & Spiegels Patent-Düngerstreuer.

Großes Lager

in eisernen Pumpen nebst Verschraubungen für Wasserleitungen.

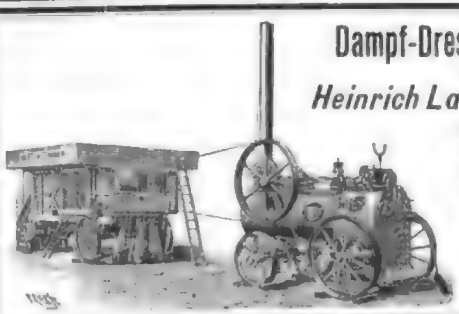
96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25



Dampf-Dreschmaschinen

von

Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.

Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Dampfmaschinen.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Centrifugalpumpen.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nilder & Nalder stets vorräthig (247

zu **Kauf** und **Miethe**

neue und gebrauchte

LOCOMOBILEN

fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.

Einkurbel-Dreschmaschinen

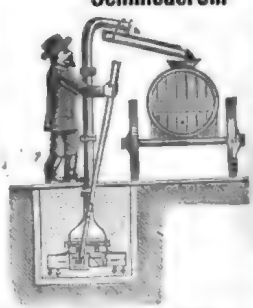
Einfachste u. beste Construction. Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten. Günstige Bedingungen.

Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Das Selbstanfertigen der Bienenwohnungen und Geräthe. Mit **216 Abbildungen.** Grosser Vortheil seine Bienenwohnungen etc. selbst anzufertigen. Preis nur 1.50 Mk. Prospect und Preisliste meiner Bienenzuchtgeräthe gratis und franko. (230

F. Seith, Königshofen - Bayern.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

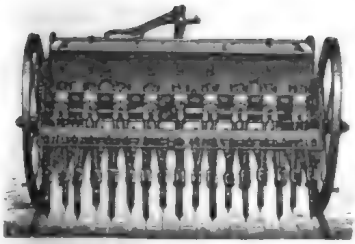
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

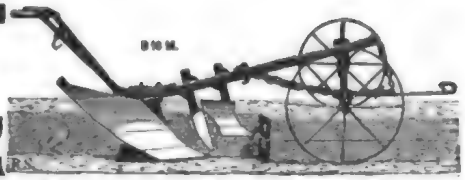
Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht.



Rud. Sack,



Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891
2 764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen, und **32 663 Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.
Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Heresreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

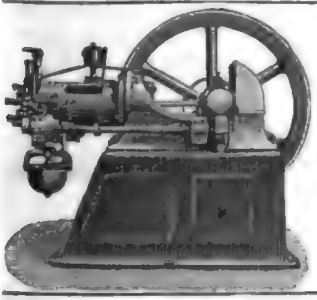
RSP

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3¾ Meter Breite, **Dünger Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke. Um vor Nachahmungen zu schützen, achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (152



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (228

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

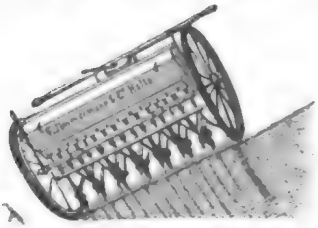
Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92

Für Pferdebesitzer!

Engl. Sicherheits Gebiß g. Durchgänger, Stahl pr. . . . Mk. 3,50
Hannov. Dressur Trense □kantig, sehr scharf, pr. . . . Mk. 4,50
Leder-Gebisse f. junge, weichmäulige oder harte Pferde. Besser wie Gummi-Gebisse 1er . . . . Mk. 3,00
Apparat z. Abgewöhnung d. Koppens o. Krippensetzens. Erfolg sicher! 1000 Anerkennungen . . . Mk. 9,00
Universal Streichringe. D. R.P. Verletzung, Aufbrennen, Blutstauung unmög ich. Unverwüstlich Mk. 3,00
Neu! Kardätschen, v. gewelltem Messingdraht mit Haarrand, dauerhaft, ohne Striegel zu putzen Mk. 3,50
Landw. Centralstelle, Berlin O. Fruchtstr. 79/28. (106

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.



Spezial-Fabrik für Drillmaschinen, Maschinen und Apparate für die Zuckerrübenkultur.

Jüngste grosse Erfolge:

Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe auf die

Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior".

Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung Wien: Erster und höchster Preis: Große goldene Staatsmedaille des K. K. Ackerbau-Ministeriums. — Große landwirthschaftliche Ausstellung Klausenburg (Ungarn-Siebenbürgen): Erster Preis: Große silberne Medaille.

Außer unserer **Patent-Universal-Berg-Drillmaschine „Superior"** mit neuesten Verbesserungen (Zusatz-Patent angemeldet), empfehlen wir unsere altbewährten anderen Drillmaschinen, **Löffel- und Schöpfrad-System,** eventuell mit **Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen Regulator,** in allen Spur- und Reihenweiten.

Hand-Drillmaschinen.

Neue verbesserte **Patent-Universal-Hackmaschine** mit Parallelogramm-Führung und Vorrichtung zur Schnittstellung der Messer.

Neue Düngerstreu-Maschine, Patent Amtmann Heucke, für alle künstlichen Dünger, **feucht** oder **trocken.**

Zahlreiche Referenzen.

Jede gewünschte Auskunft, Kataloge ꝛc. gratis und franko. Da wir namentlich in Patent-Universal-Berg-Drills seither der Nachfrage nicht genügen konnten, erbitten wir zu nächstem Frühjahr gütige, zeitige Aufgaben. (129

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. **CARLSHÜTTE, RENDSBURG.** *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jacusch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wallstraße.

Peycke & Rascher's

Capweine.

Hamburg, Dovenhof 14 u. Niederlagen.

Exqu. Frühstücks- u. Dessertweine dunkle Sorten besond. werthvoll

für Schwache und Blutarme,

in Original-Fäffern, Fäßchen u. Flaschen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 21. 42ster Jahrgang. Kiel, 20. Mai 1892.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint sonnabendlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Dreiecksplatz Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Giftfrei! Apotheker WASMUTH's Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„ „	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„ „	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„ „	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„ „	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„ „	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg.** tragen.

Digitized by Google

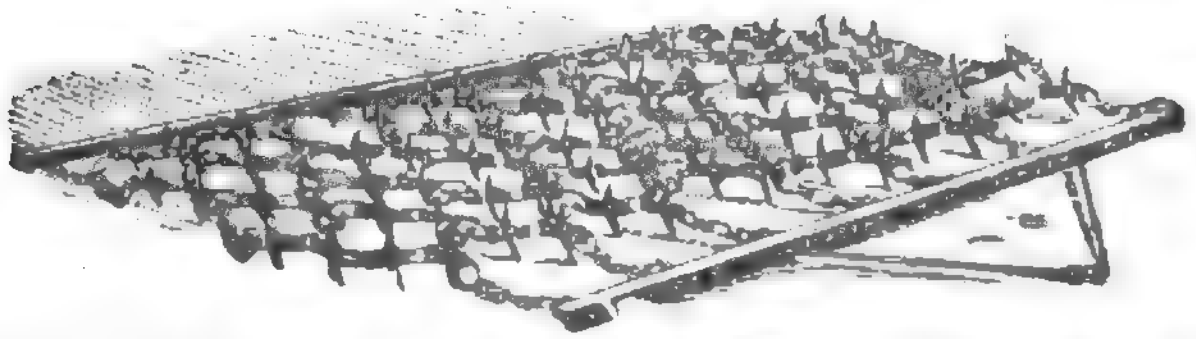
Superphosphat-Dünger

bewährtes Mittel zur Conservirung des Stallmistes Gehalt 8½ bis 9%
wasserlösliche Phosphorsäure etc. empfiehlt zu billigstem Preise

Phosphatfabrik HOYERMANN

Hannover.

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca.	2,10	m	breit,	ca.	105	kg	schwer,	37	Glieder,	111	Zinken	Mk. 75.—
„ 2, ca.	1,90	„	„	„	90	„	„	32	„	96	„	„ 66.—
„ 3, ca.	1,70	„	„	„	75	„	„	27	„	81	„	„ 57.—

franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Eisbein.**
in **etwa 20,000 Exempl. verbreitet.**
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 3,
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.
[redacted] Zu beziehen von [redacted]
Bodo Grundmann. (43
Berlin W, 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

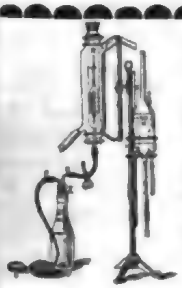
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik
von
Keiner, Schramm & Co.,
Arlesberg bei Elgersburg i. Th.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt für 1892 (10

der Bergedorfer
ALFA-
Separator.

1500 Liter mit 1 Pferdekraft
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Der Braun'sche
Geschwindigkeitsmesser
(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt. Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Das Selbstanfertigen der Bienenwohnungen und Geräthe. Mit **216** Abbildungen. Grosser Vortheil seine Bienenwohnungen etc. selbst anzufertigen. Preis nur 1.50 Mk. Prospect und Preisliste meiner Bienenzuchtgeräthe gratis und franko. (230

F. Soith, Königshofen - Bayern.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Hotel „PHÖNIX", Kiel

verbunden mit

Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Table d'hôte 1 Uhr.

Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**

184) Schoppmeier & Gartzen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäfts-Umfang 1891: 74,898 Polizen mit **582,928,875 Mark Versicherungssumme.**

Zunahme 1891: 4132 Polizen mit **14,175,955 Mark** Versicherungssumme. Die Norddeutsche hat während ihres 23jährigen Bestehens 840,349 Polizen mit **6704 Millionen Mark** Versicherungssumme abgeschlossen und für Schäden ca. **55,000,000 Mark** Entschädigung vergütet. Sie ist schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus **größte** aller bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften, und bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre Ausdehnung über ganz Deutschland **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, zugleich aber eine Garantie für **mäßige** Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: ca. 680,000 Mark.

Entschädigung von **6 pCt.** ab; bei Verzicht auf Schäden **unter 12 pCt.**, Ermäßigung der Prämie um 20 pCt. — Gewährung eines **bis 50 pCt.** steigenden Rabatt für Schadenfreiheit, desgl. von **5 pCt.** bei 5jähriger Versicherung.

Abschätzung der Schäden unter Mitwirkung der von den Mitgliedern in den Bezirks-Versammlungen gewählten Taxatoren.

Wohlfeile und **bequeme** Versicherung der kleinen Ackerwirthe durch die sog. **Gemeinde-Versicherungen.**

Die große Zunahme der Gesellschaft ist der beste Beweis, daß die Einrichtungen und Erfolge der Norddeutschen mehr als die jeder anderen Gesellschaft den Beifall des versicherten Publikums gefunden haben.

Zu jeder näheren Auskunft, sowie Uebersendung von Antrags-Formularen sind jederzeit bereit: Die bekannten Herren Agenten, wie auch (238

Franz Heidborn,
General-Agent, **Güstrow.**

Bilance pr. 1891

der Meiereigenossenschaft Felde.

Die Gesammt-Einnahmen		**Die Gesammt-Ausgaben**	
haben lt. Fol. 17 betragen Mk.	3837,36	haben lt. Fol. 18 betragen Mk.	4083,03
Kassen-Vorschuß . . . . „	245,67		
Sa. sum. Mk.	4083,03	Sa. sum. Mk.	4083,03

Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschlusse 24. — Ausgetreten keine, eingetreten 1.

Felde, den 13. Mai 1892.

Der Vorstand: Der Aufsichtsrath: (251

H. Baasch. H. Mumm. F. Gönne. C. Schnoor. A. Prüß.

Flensburg
V. Wander-Ausstellung
des
Verbandes Schleswigscher Geflügelzuchtvereine
am
25., 26. und 27. Juni 1892.

Programme zu beziehen vom Kreisthierarzt Eiler-Flensburg. Letzter Anmeldetag 15. Juni. Prämien im Betrage von Mk. 500. (253

Der Verbands-Vorstand.
Eiler.

Freiwillige Veräußerung.

Die an der Station Rieseby der Kiel-Flensburger Eisenbahn belegene, neu erbaute, rentable Käse- und Kistenfabrik nebst sämmtlichem Inventar ist für Rechnung der Konkursmasse

J. C. Johannsen in Rieseby

preiswürdig unter der Hand zu verkaufen.

Eckernförde, den 6. Mai 1892.

Der Konkursverwalter
247 Rechtsanwalt **Matthießen.**

Dampfpflug-Arbeit

für den Herbst gesucht.

Offerten sub. **H. 04089** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, S. W 19.

Prima weissen americ. Mais

offerirt verzollt zum Tagespreise **Hansa Reis- und Mais-Mühle R. Wilczynski-Hamburg.** (

Bilanz

der Verkaufs-Genossenschaft des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg für Probsteier Saatkorn (e. G. m. u. H.) für das Geschäftsjahr 1891.

Einnahme	35 623,57	Mk.
Ausgabe	35 518,09	„
Kassebahalt:	105,48	Mk.

Aktiva.

Kassebehalt . .	105,48	Mk.	
Werthpapiere (Sparkassenb.)	200,—	„	
Inventar . .	940,—	„	
Ausstände . .	100,—	„	1345,48 Mk.

Passiva.

Geschäftsguthb.	180,—	Mk.	
Reservefonds .	20,—	„	
Schulden . .	910,—	„	1110,48 Mk.
Demnach Ueberschuß:			235,48 Mk.

Eingetreten sind zwei Mitglieder. — Ausgetreten keine. — Mitgliederzahl am Schlusse des Geschäftsjahres 36.

Schönberg, im Mai 1892. (254

Der Vorstand

W. Wiese, Director. H. Sinjen, Geschäftsführer.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 20. Mai 1892. No. 21.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Tagesordnung für die Hauptversammlung des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins am 13. Juni 1892. — [2]) Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — [3]) Bekanntmachung. — [4]) Reglement betr. die Prämierung älterer Deckthiere. — [5]) Zur Düngerkontrolle. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: [1]) Kupfervitriol-Speckstein-mehl. — [2]) Thomasphosphatmehl-Aufträge. — 3. Körplan der Deckhengste in Holstein im Jahre 1892. — 4. Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Landwirthschaft. Von Hugo Grahl. 5. Kaninchenzucht. — 6. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Forts.) — 7. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Hohenwestedt. — Maul- und Klauenseuche. — Viehausfuhr von Schweden nach Deutschland. — 8. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Landw. Verein für Südstormarn zu Langelohe. — 9. Personalien. — 10. Literatur. — 11. Aus dem Leserkreise. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Tagesordnung für die am 13. Juni 1892, Vormittags 10 Uhr in Kellinghusen abzuhaltende Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht wegen der Abrechnung pro 1891/92.
3. Vorlegung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.
4. Antrag, betreffend Erhöhung des Gehalts des Wanderlehrers um Mk. 300.
5. Antrag, betreffend Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an die Wittwe Gronemeyer im Betrage von Mk. 300.
6. Bericht, betreffend Aufnahme des Pinneberger Bauernvereins in den Generalverein.
7. Antrag, betreffend Bildung einer Section für Pferdezucht.
8. Antrag des Vereins an der Trave, betr. das Dichtmachen der Knicke.
9. Wahl eines Delegirten und Stellvertreters für den Deutschen Landwirthschaftsrath für die Zeit von 1892/95.
10. Antrag des Vereins für das südwestliche Holstein, betr. Abänderung der Polizeiverordnungen vom 30. Jan. und 2. Nov. 1871 dahin, daß es heiße:
    „Schulpflichtige Kinder dürfen in unmittelbarer Nähe der freiliegenden Theile arbeitender Maschinen nicht beschäftigt werden."
11. Antrag desselben Vereins, betr. Trennung der Landwirthschaftsschule in Flensburg von der Handelsschule und Unterstellung der ersteren unter die Provinzialverwaltung.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Kiel, den 10. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

Thierschau	des Wagrischen Vereins am 24. Mai in Plön.	Thierschau	des landw. Vereins für Mittelholstein den 15. Juni in Neumünster.
„ „	des Vereins an der Obereider den 8. Juni in Rendsburg.	„ „	des süderdithmarscher Hauptvereins für die Geest den 16. Juni in Albersdorf.
„ „	des Plöner Kreisvereins am 9. Juni in Schönberg.	„ „	des Sonderburger Vereins den 6. Juli in Sonderburg.
„ „	des Oldesloer Vereins am 10. Juni in Oldesloe.	„ „	des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Beidenfleth.

Bekanntmachung.

Von Sr. Excellenz, dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist uns das nachstehende Schreiben, betreffend die Verwendung der Staatsprämien für Pferde in Angeln, zugegangen, womit diese Angelegenheit ihren Abschluß gefunden haben wird.

„In Abänderung des Erlasses meines Herrn Amtsvorgängers vom 11. Mai 1889 — I 8887 — betreffend die Eintheilung der Provinz Schleswig-Holstein in zwei verschiedene Pferdezucht-Gebiete, bestimme ich hierdurch auf den Bericht vom 27. Februar d. Js., daß bezüglich der Landschaft Angeln die Grenze zwischen dem, der Zucht des warmblütigen Pferdes und dem, der Zucht des kaltblütigen Pferdes, zugewiesenen Gebiete fortan nicht mehr durch die von Flensburg an Schleswig vorbei nach Rendsburg gezogene Linie, sondern durch die Kreisgrenzen der Kreise Flensburg und Schleswig gebildet werden soll. Jedoch sollen in der Landschaft Angeln künftig neben Pferden rein warmblütigen Schlages auch solche Pferde dänischer Rasse, welche sich durch gute, schnittige Formen

auszeichnen und dem von der Remonte-Ankaufs-Kommission zu Artilleriezwecken tauglich befundenen Pferdematerial entsprechen, zur Prämiirung zugelassen werden.

Ich gehe hierbei von der Annahme aus, daß durch die vorstehende Entscheidung den berechtigten Forderungen der Angeler Pferdezüchter in ausreichendem Maaße Rechnung getragen wird und gebe mich der Hoffnung hin, daß die Angeler Pferdezuchtvereine bestrebt sein werden, auf der gegebenen Grundlage gemeinschaftlich an der Hebung der Pferdezucht mitzuwirken und sich bereit finden lassen werden, die in einzelnen Fällen hervortretenden Sonder-Interessen den allgemeinen Interessen unterzuordnen.

Indem ich die vorgelegten, von den Pferdezuchtvereinen der Kreise Flensburg und Schleswig abgegebenen Noten sämmtlich wieder beifüge, veranlasse ich die Direktion, die Vorstände dieser Vereine nach Vorstehendem mit Nachricht zu versehen.

Kiel, den 14. Mai 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-hölst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Reglement betreffend die Prämiierung älterer Deckstiere.

Aus den, von dem Königl. Ministerium für Landwirthschaft, für Bullenstationen bewilligten Geldern sollen in solchen Gegenden der Provinz, wo die starke Nachfrage nach Zuchtvieh die Gefahr herbeiführt, daß ein Mangel an guten Deckstieren eintreten könnte, auf Antrag der betheiligten Vereinigungen oder Verbände, Prämien für längere Haltung der Deckstiere ausgesetzt werden.

Die Vereinigungen oder Verbände haben in solchem Falle die Stierbesitzer ihrer Bezirke aufzufordern, ihre Stiere an bestimmten Tagen einer, von der Vereinigung zu wählenden, aus drei Mitgliedern bestehenden Kommission vorzuführen. Bei der Beurtheilung der eigenen oder der Stiere naher Verwandte, haben sich die Mitglieder der Kommission der Abstimmung zu enthalten und es müssen Stellvertreter für sie eintreten.

Diejenigen Stiere, welche sich vorzugsweise zur Zucht eignen, werden nach Güte und Brauchbarkeit nummerirt und bezeichnet und wird den Besitzern eine Prämie in Aussicht gestellt, wenn sie nach Jahresfrist denselben Stier noch zur Zucht verwenden und durch Vorführung desselben den Nachweis liefern, daß er noch zur Zucht geeignet war. Die Besitzer, die sich um Prämien bewerben, haben die Verpflichtung, in erster Linie die rechtzeitig angemeldeten angekörten Kühe anderer Landwirthe durch den Stier decken zu lassen, jedoch auch das Recht, dieselben über eine von ihnen selbst zu bestimmende höchste Zahl hinaus abzuweisen.

Nur solche Stiere dürfen mit diesen Prämien bedacht werden, die von guter Qualität und zur Zucht in der betreffenden Gegend geeignet sind.

Die Besitzer der Stiere, die vor Jahresfrist vorgemerkt sind, können nur, soweit die Mittel reichen, zur Hebung gelangen. Die Aufnahme der Stiere in das Verzeichniß giebt ihnen nur dann ein Anrecht auf Berücksichtigung, wenn die Mittel durch die voranstehenden Thiere nicht schon vorweggenommen sind.

In geeigneten Fällen kann zum zweiten und dritten Male die Prämie ertheilt werden; sie steigert sich in solchem Falle um 50 Prozent.

Ueber die Beurtheilung der Stiere ist jedes Mal ein Protokoll aufzunehmen, welches bei der, im nächsten Jahre stattfindenden Prämierung zu Grunde gelegt wird.

Kiel, den 17. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Zur Düngerkontrolle.

Wir machen hiermit bekannt, daß sich die Firma:

Paul Hartmann in Hamburg

für ihren Handel mit künstlichen Düngemitteln der Kontrolle des unterzeichneten Laboratoriums unterstellt hat.

Kiel, im Mai 1892.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Kupfervitriol-Speckstеinmehl.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche in diesem Jahre mit dem mehrfach mit Erfolg angewandten und empfohlenen Kupfervitriol-Speckstеinmehl zur Bekämpfung der Kartoffel- oder Rüben-Krankheit, zur Vertilgung des Ungeziefers im Garten und an den Obstbäumen, des Brandes an den Bäumen und Sträuchern Versuche machen wollen, können das Kupfervitriol-Speckstеinmehl und die dazu erforderlichen Blasebälge durch unsere Vermittelung beziehen. Wir bitten, die Bestellungen darauf bei den betr. Vereins-Vorständen, welchen die Preise und Bedingungen diesseits mitgetheilt sind, einreichen zu wollen.

Kiel, 13. Mai 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Thomasphosphatmehl-Aufträge.

Nach den Erfahrungen im vorigen Jahre werden die Thomasphosphatmehl-Aufträge zur Ausführung während der Zeit des Preisnachlasses (vom 15. April bis 15. Juni a. c.) in so großer Anzahl einlaufen, daß eine allseitig rechtzeitige Erledigung derselben nur dann möglich sein wird, wenn so früh wie nur irgend

thunlich mit den billigen Bezügen begonnen und nicht bis Anfang Juni damit gewartet wird.

Wir bitten unsere Vereine daher auf das Dringendste, uns die diesbezüglichen Bestellungen jetzt schon zu überschreiben und zwar auf die Zeit von jetzt bis 15. Juni a. c. vertheilt, indem wir dabei bemerken, daß der Preisnachlaß nur auf diejenigen Aufträge bewilligt wird, die den Werken so zeitig zugehen, daß deren Ausführung bis 15. Juni a. c. möglich ist.

Kiel, den 16. Mai 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Körplan der Zuchthengste in Holstein im Jahre 1892.

Für den Kreis:

Oldenburg, Mittwoch, 29. Juni, vorm. 11 Uhr in Oldenburg;

Fehmarn, Donnerstag, 30. Juni, vorm. 11 Uhr in Fehmarn;

Ploen, Freitag, 1. Juli, vorm. 9 Uhr in Ploen;

Kiel, Montag, 11. Juli, vorm. 10½ Uhr in Vorbesholmerbahnhof;

Rendsburg, Dienstag, 12. Juli, vorm. 9 Uhr in Tevenstedt;

Norderdithmarschen, Mittwoch, 13. Juli, vorm. 8½ Uhr in Heide;

Süderdithmarschen, Donnerstag, 14. Juli, vorm. 9 Uhr in Meldorf;

Steinburg, Freitag, 15. Juli, vorm. 8½ Uhr in Itzehoe;

Pinneberg, Sonnabend, 16. Juli, vorm. 11½ Uhr in Pinneberg;

Stormarn, Montag, 18. Juli, vorm. 11 Uhr in Bargteheide;

Segeberg, Dienstag, 19. Juli, vorm. 9 Uhr in Segeberg.

Wennemannswisch, 16. Mai 1892.

M. F. Rolfs.

Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Landwirthschaft.

Von Hugo Grahl. (Schluß.) Nachdruck verboten.

Um aber gleich hier an Ort und Stelle den Beweis für die Wirksamkeit des Düngers zu liefern, gestatte ich mir, einige wenige Beispiele aus den genannten Schriften anzuführen.

Nach einem Bericht des Oekonomierath Bürstenbinder-Braunschweig wurden bei Verwendung von Torfstreu-Latrinendünger bei den verschiedensten Früchten und auf den verschiedensten Bodenarten fast durchweg günstige Erfolge erzielt. In vielen Fällen ließ sich auf eine schnellere Wirkung dieses Düngers schließen, als sie sonst bei Stallmistdüngung beobachtet wird. Die für einen Morgen angewandten Mengen schwankten zwischen 45 und 200 Centner. Auf völlig ausgesogenem Lehmboden wurde bei 100 Centner Torfstreu-Latrinendünger eine bessere Haferernte erzielt, als auf einem in guter Kultur befindlichen Ackerboden.

Auf einem leichten Lehmboden, welcher fünf Jahre lang nicht mit Stalldünger gedüngt worden und schlecht in Gahre war, gedieh der Hafer schon bei Anwendung von 40 Ctr. pro Morgen gut. Eine Zugabe von 15 Pfd. wasserlöslicher Phosphorsäure blieb ohne Wirkung.

Nach zwei in verschiedenen Jahren mit Johannisroggen auf „melirtem" Sandboden ausgeführten Versuchen schätzt Oberamtmann Bode-Marienwerder bei Hannover die Wirkung von 45 Ctr. Latrinen-Torfstreudünger im ersten Jahre gleich der einer Hürdenschlagdüngung von 1600 Schafen.

Eine Düngung mit 200 Ctr. pro Morgen brachte auf dem Rittergute Franzburg bei Hannover, auf einem Acker 6. Klasse, dessen Oberfläche infolge 15 Zoll tiefen Pflügens stark mit rohem Boden vermischt war und geradezu bunt aussah, eine Ernte von 190 Ctr. Zuckerrüben guter Qualität.

Auf dem Gute Harting bei Regensburg wurden bei Roggen mit 100 Ctr. Torfstreu-Latrinendünger an Korn etwa ebensoviel, an Stroh 5 Ctr. mehr erzielt, als mit 200 Ctr. Rindviehdung.

In der Strafanstalt zu Vechta wurde bei einer Düngung mit Torfstreulatrinendünger auf Sandboden das 15½fache, nach gleich großer Menge Strohstalldünger das 10½fache der Aussaat geerntet.

Bei einem Versuch, welcher auf Veranlassung des Dr. Fürst mehrere Jahre hindurch auf einem Weinberg Unterfrankens angestellt wurde, waren die Erfolge stets sehr günstige und insbesondere wurde der Zuckergehalt der Trauben durch den Torfstreu-Latrinendünger jedesmal erheblich gesteigert.

Bei Stachel- und Johannisbeeren, bei allen Arten von Gemüse, Spargel, Salat, Sellerie, Blumenkohl, Schwarzwurzeln, Möhren, Wirsing, Spinat, Bohnen, Gurken, Rüben jeder Art, Tomaten wurden stets gute Ernten erzielt.

Auch in Geisenheim wurden mit dem Dünger in Obstgärten hervorragende Ergebnisse erzielt. Auf dem sehr leichten und sehr durchlässigen Boden pflegten die flachwurzelnden Apfelbäume im Sommer regelmäßig im Wachsthum zurückzubleiben. Ein Umlegen der Apfelpyramiden in einem Umkreis von 2 m Durchmesser mit Torfstreulatrinendünger brachte einen sehr befriedigenden Erfolg hervor. Es entwickelten sich anhaltend kräftige Triebe, auch fand ein reichlicher Ansatz von Blüthenknospen statt.

Dr. Fürst empfiehlt den Torfstreu-Latrinendünger insbesondere auch zur Verjüngung alter Weinstöcke und alter Obstbäume. Die günstigste Zeit zur Düngung der letzteren ist im Monat August, wo die meisten Obstsorten die Tragknospen für das folgende Jahr ansetzen. Die Düngung geschieht am besten in der

ganzen Peripherie unter die Baumkrone, da die Wurzeln bei stärkeren Bäumen ebensoweit reichen.

Je mehr Werth ich auf die Benutzung des Torfmulls durch die Eisenbahndirektionen in dem Sinne lege, daß diese Maßnahme als gutes Beispiel dienen soll, für desto wichtiger halte ich es, die nach allen bisherigen Versuchen ganz außerordentliche Wirkung des Torflatrinendüngers für Obst- und Gemüsebau ganz besonders hervorzuheben, weil hierfür in der Nähe der Städte auch stets eine ausdrücklich günstige Verwendung gegeben ist, während gerade hier vielfach ein unbegründetes Mißtrauen gegen diesen Dünger gefunden wird.

Daneben wollen wir aber auch weiterhin nicht übersehen, welche Vorzüge in gesundheitlicher und ästhetischer Beziehung durch die größere Reinlichkeit auf den Bahnhöfen für alle Reisenden erreicht werden; alle die Landwirthe, welche sich selbst zu dieser Klasse von Menschen bekennen, haben also auch deshalb ein Interesse daran, daß die Maßnahmen der Eisenbahndirectionen durchgeführt werden können. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, die Landwirthe zur Abnahme des Bahnhofsdüngers anzuregen. Ich weiß bestimmt, daß sie dabei gute Erfolge erzielen werden, direct in der Ernte der Frucht, für welche sie ihn verwenden, indirect dadurch, daß sie dazu beitragen, große Düngermengen, welche jetzt verschwendet werden, der deutschen Land- und Gartenwirthschaft zu erhalten.

Kaninchenzucht.

In Folge unseres Aufsatzes „Zur Kaninchenzucht" in Nr. 31, 1891 dieses Blattes, in welchem wir Kleine Leute auf diesen Zweig der Thierzucht aufmerksam machten, werden wir ersucht, über „Zucht, Mästung, Schlachten und Bezugsquellen das Nöthige zu erörtern." Wir sind erfreut, wenn die in diesem Blatte gegebenen Anregungen Beachtung finden, sind auch gern bereit, dem Rahmen des Blattes entsprechend, uns weiter über die Sache auszulassen, eine erschöpfende Behandlung der gestellten Aufgabe, die das ganze Gebiet der Kaninchenzucht umfassen würde, könnte nur in einem Buche geschehen.[1])

Zunächst wollen wir vom Kaninchenstalle reden. Die „verkehrte Welt" erfand den sogenannten Etagenstall, in welchen die Thiere in Kasten, die in mehreren Stockwerken übereinander gebaut sind, hausen müssen. Bei dieser Unnatur, wo die Thiere jeder Bewegung bar, können sie nicht gedeihen. Die Kaninchen müssen ihre Räume zu ebener Erde haben. Die Abtheilungen für die tragenden Weibchen müssen je mit einem Laufraum versehen sein. Die Einfriedigung der Laufräume besteht aus verzinktem Eisendraht. Ist die Abtheilung (Box) für ein Weibchen, so ist dieselbe mit einem Nistkasten zu versehen, wohnen 2 Zibben zusammen, so muß der Raum 2 Nistkasten haben. Die Nistkasten müssen einen zu öffnenden Deckel haben, damit das Nest mit den Jungen besichtigt werden kann. Für den Fußboden eignet sich am Besten Zement-Belag. Der Fußboden muß so viel Fall haben, daß die Jauche einer Rinne zu abfließen kann. Die im Freien befindlichen Laufräume müssen gepflastert und mit etwa einem Fuß Erde belegt werden. Für die junge Aufzucht, wie für die Rammler (Männchen) müssen eigene Räume mit Laufplätzen eingerichtet sein. — Die Laufräume sind mit einigen Fichtenpflanzen zu versehen, die Kaninchen lieben Rinde und Nadeln der Fichte sehr. — Die Fußböden der Ställe müssen mit Stroh (besonders Haferstroh) Spreu oder Laub reichlich belegt werden. Jeder Stall muß eine Raufe haben. Rauhfutter und Grünes darf nicht so in den Stall geworfen werden, es wird zertreten und beschmutzt und dann von den Thieren nicht mehr genossen. Die Raufe muß von Eisen sein, Holz würde gleich zernagt werden. Für Weich- und kurzes Futter wie für Trinkwasser müssen Tröge oder Steinschüssel verwendet werden. Luft und Licht muß genügend den Stallräumen zugeführt werden. — Das wäre die Behausung unserer Thiere. — Dieselbe könnte anspruchsvoll und kostspielig erscheinen, aber jeder streckt sich nach seiner Decke, und der findige Mann wird sich nach dem, was ihm zur Verfügnng steht, zu helfen wissen. Die Beachtung der Natur und die Eigenart des Kaninchens wird ihn leiten.

Haben wir die Wohnung zurecht, müssen wir uns nach Bewohnern umsehen. — Der Rassen sind eine ganze Zahl, welche die beste ist und ob es überhaupt eine absolut beste giebt, ist hier eben so schwer zu sagen, wie bei den Hühnerrassen. Sehr empfohlen wird das Belgische Riesenkaninchen. In Belgien, wo die Kaninchenzucht lange zielbewußt betrieben, ist dieses Kaninchen herausgezüchtet; wie es entstanden, woher es stammt, darüber sind die Ansichten verschieden, zu unserm Zweck ist uns die Lösung dieser Frage gleichgültig. Genug ist es, zu wissen, daß dies Kaninchen ein großes Gewicht, gegen 8 Kilo, erreicht und bei verständiger Pflege und Behandlung gut aufzuziehen ist. Es ist grau oder graublau und von gestrecktem Körperbau. Die Ohren stehen aufrecht. Kreuzung der Belgischen Riesen mit unserm gewöhnlichen Kaninchen ist auch mit gutem Erfolg versucht worden. — In letzterer Zeit ist auch das Lothringer Riesen-Kaninchen viel genannt. Der Herausgeber der „Neuen Blätter für Kaninchenzucht" Herr Lehmann-Wildpark sagt dazu: „Dies Kaninchen ist zur Fleischproduktion ganz besonders geeignet, es ist für Krankheiten wenig empfänglich, sehr fruchtbar und genügsam. Belgische Riesenkaninchen giebt ab nach desfälliger Anzeige Mlle Jos. Postvliege, directrice, château de Nieuwburgh, Oostcamp près Bruges, Belgique. Anfragen und Bestellungen müssen französisch abgefaßt sein. Lehrer P. Högner-Wolterstedt bei Allstedt empfiehlt Kreuzung N. d. m. Belg. R.. Gewährt Ansichtsendung. —

[1]) Huperz, die Geflügel- u. Kaninchenzucht. Verlag von B. Grundmann in Berlin W., Potsdamerstr. 86 a.

Bekannt ist auch das Widderkaninchen (Lapin Bélier). Dasselbe hat große herabhängende Ohren. Es giebt noch eine Anzahl Kaninchen-Rassen mehr, die zum Theil mehr von dem Sportzüchter geschätzt werden, wie z. B. das Angora-Kaninchen, das sehr hübsche russische Kaninchen und das Silber-Kaninchen, doch sind sie alle nützliche Thiere.

Zucht. Die zur Zucht bestimmten Thiere müssen kräftig und ohne Gebrechen sein. Die Zibbe darf nicht unter 1 Jahr alt sein, für den Rammler empfiehlt sich ein Alter von 1½ bis 2 Jahren. Zu alt dürfen die Thiere auch nicht werden. Rammler und Zibbe dürfen nicht blutsverwandt sein. Die Zeit der Paarung ist vom Februar bis Oktober. Der Rammler wird nur der Zibbe auf einige Tage zugesellt, im Uebrigen müssen die Geschlechter getrennt gehalten werden. Das Kaninchen trägt 30 Tage. Der Wurf besteht aus 4—10 Jungen. Eine Durchschnittszahl von 6—7 ist besser, da eine bessere Ernährung gewährt werden kann, bei einer größeren Zahl ist es der Zibbe auch bei reichlichster Fütterung oft nicht möglich die Kleinen zufrieden zu stellen und diese bleiben im Wachsthum und Gedeihen zurück. Die Jungen kommen blind auf die Welt, nach 9 Tagen erst öffnen sie die Augen. Bis zum Alter von 10 Wochen verbleiben sie bei der Mutter.

Aufzucht, Pflege, Fütterung. Verbleiben die Jungen 10 Wochen bei der Mutter, so haben sie sich schon hinlänglich an selbstständige Beköstigung gewöhnt. Die Kaninchen werden der Regel nach 3 mal täglich gefüttert, müssen aber inzwischen Einiges auf der Raufe haben. Morgens bekommen sie Weichfutter, nicht zu naß, bestehend aus gekochten Kartoffeln mit Weizenkleie, altem Brod u.s.w. vermengt; im Trog darf nichts stehen bleiben, derselbe muß stets reinlich gehalten werden. Mittags Grünfutter (Klee, Kohl, Gras); Abends gelbe Wurzeln oder Runkelrüben und etwas Hafer. Bei reichlichem Grünfutter hält man Trink-Wasser ziemlich entbehrlich. Die Ställe müssen gute Einstreu haben, öfter gereinigt und gelüftet werden und im Winter, wie im Sommer, eine angemessene Temperatur haben. Bei der angegebenen Fütterung werden die Thiere fett und fleischig genug und bedarf es einer weiteren Mast nicht. Das Verschneiden der Thiere ist gänzlich entbehrlich und muß unterbleiben.

Wenn wir den Kaninchen Gras und Kraut auf die Raufe geben, muß beachtet werden, daß diejenigen Pflanzen, die den Thieren schädlich sind und deren Genuß Krankheit und Tod verursachen kann, fern gehalten werden. Wir wollen die hauptsächlichsten hier aufführen. Der gefleckte Schierling, der Wasser-Schierling, die Wolfsmilch, die Kuhblume, die Tollkirsche, der Fingerhut, das Bilsenkraut, der Eisenhut, der Stechapfel.

Schlachtung. Die Tötung wird wie folgt bewirkt. Mit der linken Hand wird das Thier an den Hinterbeinen gehalten, so daß der Kopf abwärts hängt. Mit der Kante der rechten Hand thut man einen kräftigen Schlag hinter die Ohren, um den Kopf von den Halswirbeln zu trennen. Gelingt der Schlag, so ist das Thier augenblicklich tot. Sicherer möchte es sein, sich zu dem Schlage statt der Hand eines kantigen Schlägels zu bedienen. Nach der Tötung kann man dem Kaninchen das Blut entziehen oder es im Körper belassen. Letzteres empfiehlt sich mehr. — Außer dem Fleisch wird auch das Fell der Kaninchen benutzt. Das Fell wird über ein Brett gezogen und getrocknet. Die getrockneten Felle sind kühl und trocken aufzubewahren. Nachdem eine Anzahl zusammen, werden sie an den Gerber verkauft. Einfarbige Felle stehen höher im Preise, als gescheckte.

Klr.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Geschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

6. Kammdeckel, Bauchgurt und Schwanzriemen.

Der Kammdeckel in seiner gebräuchlichen, steifen Form giebt durch Verschiebung oft Ursache zu Druckflecken. Für Arbeitspferde eignet sich am besten ein Riemen, welcher zu beiden Seiten des Rückgrats mit kleinen viereckigen Kissen unterpolstert ist, eine Construktion, wie sie auch die Berliner Pferde-Eisenbahnen führen.

Als einen großen Uebelstand wollen wir noch die allzu enge Zuschnallung und die verkehrte Anbringung des Bauchgurtes hervorheben. Ist der letztere zu fest angezogen, so drückt und hindert er das Thier, welches dann ähnlich schmerzhafte Empfindungen hat, wie Frauen, welche sich zu fest schnüren. Sitzt hingegen der Bauchgurt beim Pferde nicht weit genug von den Vorderbeinen entfernt, so schiebt er sich an das Gelenk zwischen Ober- und Unterarm dicht heran (sogar hinein!) und wird im Laufen jedesmal von den Beinen gestreift, wodurch Scheuerwunden entstehen. Man prüfe nur die Fuhrwerke auf der Straße und man wird leider sehen, daß bei recht vielen Gespannen der Bauchgurt zu nahe den Vorderbeinen sitzt und von diesen bei jedem Schritt berührt wird, so daß keine Bewegung ohne Schmerzen gethan werden kann. Mit ein wenig Aufmerksamkeit läßt sich aber der besagte Uebelstand, welcher nicht allein die Pferde peinigt, sondern auch ihre Arbeitskraft beeinträchtigt, vermeiden. (Bei Einspännern sind die Krampen an der Gabel entsprechend nach hinten zu rücken.) Daneben rathen wir dringend, den Bauchgurt nicht in zu dickem Leder herzustellen und ihn mit möglichst wenig seitlichen Schnallen auszustatten. Der wohlmeinende Fahrer wird uns gewiß darin beistimmen, daß das Geschirr die Pferde nicht quälen darf. Wenn der Mensch einen unbequemen Rock hat, so kann er ihn bei der Arbeit ablegen; doch das Pferd, unser nützlichstes Hausthier, muß geduldig das schlechte Geschirr jahrelang tragen. Welche Qual

wird so diesem Märtnrer der Arbeit, lediglich durch Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit, bereitet!

Zu erwähnen ist ferner der Schwanzriemen, welcher an den Arbeitsgeschirren sicher eine überflüssige Zuthat bildet, unnütz Geld kostet und das Thier nur belästigt, ja diesem sogar, wenn er zu kurz geschnallt wird, die Rübe wund scheuert. Daß der Schwanzriemen bei Arbeitsgeschirren nicht einmal einen Zweck hat, beweisen die zahlreichen Fuhrwerke, die ohne denselben auskommen. Man sollte sich die vorzüglichen Geschirre der großen Verkehrs-Institute (z. B. der Berliner Pferde-Eisenbahn) zum Muster nehmen, welche möglichst gutsitzend und möglichst leicht konstruirt sind. Der Schwanzriemen ist hier längst abgeschafft. Selbst beim Führen des Hinterzeuges ist ein Schwanzriemen nicht erforderlich, wie das sehr praktische, sogenannte Harzer Arbeitsgeschirr beweist.

Rundschau.

* **Der Generalsekretär Dr. Kirstein** ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und hat die Geschäfte des Sekretariats übernommen.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat März 1892 geschlachtet: 68 Ochsen, 105 schwere Bullen, 294 Kühe, 75 fette Quien, 75 leichte Bullen, 47 Starken unter 2 Jahren, 545 fette Kälber, 1740 Schweine, 394 Schafe, 102 Lämmer, 2 Ziegen, 1516 nüchterne Kälber und 57 Pferde, zusammen 5020 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Bulle und 6 Kühe (Tuberkulose); 1 Kuh (eitrige Euterentzündung nebst allgemeiner Abzehrung und wässeriger Beschaffenheit des Fleisches); 1 fettes Kalb (Tuberkulose); 2 Schweine (desgl.); 5 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 8 nüchterne Kälber (eitrige Brust- und Bauchfellentzündung); 5 nüchterne Kälber (Bauchfellentzündung); 2 nüchterne Kälber (Nichtausbluten). b) an Organen und Theilen von Thieren: 28 Rinderlungen (Echinokokken); 180 do. (Tuberkulose); 4 do. (Abscesse); 7 Rinderlebern (Echinokokken); 4 do. (Tuberkulose); 4 do. (Egel); 3 do. (Abscesse); 426 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 32 do. (Echinokokken); 2 Schaflebern (Echinokokken); 9 do. (Egel); 78 Schweinelungen und 25 Schweinelebern (Tuberkulose); 4 Schweinelebern (Echinokokken). Ferner von verschiedenen Thieren: 37 Lungen (Pleuritis, Oedem, Tuberkulose); 5 Lebern (Concremente, Echinokokken, Tuberkulose); 1 Milz (Tuberkulose); 5 Herzen (Tuberkulose, Pericarditis); 5 Nieren (Entzündung, Nierencysten, Nierenwassersucht); 2 Zungen (Actinomycose); 1 Euter (Verhärtung); 13 Brustfelle, 8 Bauchfelle, 4 Pansen, 4 Netze und diverse Därme (Tuberkulose); 22½ kg. Fleisch (blutig). Außerdem 13 ungeborene Kälber.

* **Hohenwestedt, 17. Mai.** Der erste Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus für praktische Landwirthe, welche das zwanzigste Lebensjaar erreicht haben, wird an der hiesigen, landwirthschaftlichen Lehranstalt in den 6 Tagen vom 30. Mai bis 4. Juni abgehalten werden. Der Unterricht und die praktischen Uebungen umfassen: landw. Buchführung mit besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes, Vorbereitung für Kommunalämter, Genossenschaftswesen, Kontrolle der Genossenschaftsmeiereien, Düngungs- und Fütterungslehre.

* **Die Maul- und Klauenseuche** war fast über das ganze Reich verbreitet. In Preußen hat sie besonders in den Regierungsbezirken Potsdam, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Erfurt, Hildesheim, Münster, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden zu- in 7 Bezirken abgenommen, in 2 Bezirken (Gumbinnen, Köslin) sich nicht gezeigt. In Sachsen, in den Thüringischen Staaten, den westlichen und östlichen Theilen des rechtsrheinischen Bayern, der Pfalz, dem Neckar- und Schwarzwaldkreise, in Hessen, in Lothringen, in Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig war die Seuche etwas stärker verbreitet, als vorher. Speziell in der Kreishauptmannschaft Zwickau und den vorher nicht erwähnten Theilen von Bayern und Württemberg, im südlichen Baden, im Elsaß und in Anhalt ist sie zurückgegangen. Neu ergriffen wurden Mecklenburg-Strelitz, Waldeck, Lübeck, die Regierungsbezirke Stralsund und Sigmaringen, sowie das Herzogthum Oldenburg.

* Nachdem auch **Schweden die Ausfuhr nach England** abgeschnitten ist, ist man dort mit Energie thätig, sich einen directen Absatz für Vieh nach Deutschland zu schaffen. In Malmö hat am 27. April der erste Viehmarkt stattgefunden, zu dem auch deutsche Viehhändler eingeladen sind und es werden von jetzt an regelmäßige Viehmärkte abgehalten. Mit einer Malmöer Rhederei ist eine Abmachung wegen direkten Transports von Vieh nach Warnemünde getroffen.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 25. Mai: Süderdithmarscher Hauptverein in Meldorf.
„ 27. „ Verein für Landwirthschaft und Gewerbe in Precz.

Kiel, 16. Mai 1892. Dr. Breiholz.
Sophienblatt 83.

Braak, den 4. Mai. Die heutige Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins für Südstormarn zu Langelohe** war von ca. 20 Mitgliedern besucht. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Hufner Eggers-Stellau die Versammlung eröffnet, erhielt ad. 1 Herr Dr. Breiholz das Wort. Redner behandelte das Thema: „Fütterungslehre mit besonderer Berücksichtigung der Heugewinnung" in sehr eingehender Weise und wurde der Vortrag mit sichtlichem Interesse verfolgt. Herrn Dr. Breiholz wurde die Frage gestellt: In welcher Weise eine Verbesserung, resp. Veredelung unserer Viehzucht anzustreben sei. Redner empfahl hierauf die Errichtung von s. g. Bullenstationen und theilte mit, daß falls der Verein die vorgeschriebene Zuchtrichtung innehalten würde, seitens des Generalvereins eine Subvention bis zu 50 pCt. in Aussicht stehe.

Der Schriftführer des Vereins wurde beauftragt, von Viehzuchtvereinen, in denen derartige Einrichtungen bestehen, Erkundigungen einzuziehen, womit die Sache vorläufig für eine nächste Versammlung vertagt wurde.

Personalien.

Dem Generalsekretär des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins **Kreitz** zu Königsberg i. Pr. und dem Generalsekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren **Stoeckel** zu Insterburg ist der Charakter als Oekonomierath verliehen worden.

Literatur.

Unter dem Titel „**Rechtsbeistand des Landwirths**, gemeinverständliche Darstellung der wichtigsten Rechts- und Verwaltungsverhältnisse nach Reichs- und Preußischen Gesetzen" hat der Amtsrichter Max Löwenherz in Papenburg ein Büchlein herausgegeben, welches unseres Erachtens den Landwirthen willkommen sein muß. Es ist ja so unendlich schwer, — nicht blos für Nicht-Juristen und Nicht-Beamten — sich in die so höchst komplizirten Rechts- und Verwaltungs-Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit hineinzufinden, daß man sich eines Führers oder practischen Leitfadens gerne bedienen wird. So weit wir im Stande sind, ein Urtheil abzugeben, will es uns scheinen, daß das Büchlein durchaus praktisch eingerichtet ist. Es giebt mit einer gewissen Vollständigkeit alles Wissenswerthe und verliert sich nicht in Einzelheiten, die dem Gesetzesstudium oder der Nachfrage bei den Eingeweihten überlassen bleiben müssen. Was die Rechtspflege betrifft, so legen wir den Mittheilungen über dieselbe weniger Werth bei, weil in ernsten

Digitized by Google

und schwierigen Fällen der Rath der Rechtsanwälte nicht entbehrt werden kann. Dagegen sind die Kapitel über die Verfassung, über Polizeisachen, Jagdgesetze, Landgüterordnung, Ansiedelungsgesetze, Errichtung von Rentengütern, Alimentensachen, Unterstützungswohnsitz, Personenstandsgesetz, Viehseuchen, Unfallversicherung und Anderes sehr unterrichtend, so daß z. B. alle, die mit kommunaler Verwaltung zu thun haben, Nutzen aus dem Buche ziehen können. Da dasselbe nicht für eine bestimmte Provinz geschrieben ist, wenn auch die Provinz, in der der Verfasser lebt, Hannover, etwas mehr Berücksichtigung erfahren hat, so kommen diejenigen Gegenstände, welche noch mehr der partikulären Gesetzgebung unterliegen, nicht immer ganz zu ihrem Rechte und ist aus diesem Grunde hier den Bemerkungen über Wegeweisen und Dienstbotenwesen gegenüber Vorsicht geboten. Abgesehen hiervon ist ein reicher Inhalt in dem Buche vorhanden und wo derselbe nicht ausreicht, findet man doch angegeben, welchen Weg man einzuschlagen hat, um tiefer in die Materie einzudringen. Das Büchlein ist bei P. Parey in Berlin erschienen und kostet Mk. 1,50.

Leichtfassliche Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren. Für praktische Landwirthe und landw. Lehranstalten bearbeitet von Dr. Albert Wüst, Professor an der Universität Halle a. S., dritte erweiterte Auflage mit 114 Textabbildungen, Berlin, bei Paul Parey 1892. Preis 2 Mk. 50 Pfg., (Thaerbibliothek). Diese neue, zeitgemäß umgearbeitete Auflage verdient gewiß unter den praktischen Landwirthen allgemeinste Beachtung und wird Jedem willkommen sein, der sich mit den nothwendigsten Aufgaben des Feldmessens vertraut machen will.

Kurzes Repetitorium der Thierheilkunde, zum Gebrauche für praktische Thierärzte, Studirende der Thierheilkunde, Landwirthe ꝛc., mit Berücksichtigung der veterinär- und sanitätspolizeilichen, sowie der forensischen Vorschriften. Bearbeitet von einem Thierarzte nach den Werken von Anacker, Dieterhoff, Friedberger und Fröhner, Pütz, Röll u. A. 1. Specielle Pathologie und Therapie nebst einer Einleitung über das gesunde Thier, sowie die Dosirung und Anwendung der gebräuchlichsten Thierheilmittel. Leipzig und Wien, M. Breitenstein. Preis 1 Mk. 35 Pfg. = 75 kr. Dasselbe verdient als Nachschlagebuch auch in landwirthschaftl. Kreisen Beachtung zumal es die veterinär- und sanitätspolizeilichen Bestimmungen, soweit sie bei Thierkrankheiten von Wichtigkeit sind, enthält und in gedrängter Weise Symptome der verschiedenen Krankheiten und die Mittel zu deren Heilung enthält. Diesem ersten Theile sollen in möglichst rascher Folge sich jene über Chirurgie, Geburtshilfe, Operationslehre, Augenheilkunde, Hufbeschlagslehre, Arzneimittellehre und Thierproduktionslehre anreihen.

Adreß-Buch der Miethe-Agenten von West- und Ostpreußen, Posen, Schlesien, Pommern, Berlin ꝛc., Kontrakte, Miethsformulare, ortsübliche Löhne und Provisionen, Zieh- und Miethszeiten, Entfernung der östlichen Provinzstädte von Berlin, Hamburg, Bremen, Dresden ꝛc., Fahrpreise enthaltend. Herausgeber F. J. Hampel, Berlin O., 1. J. Anhang: Preußische Gesindeordnung und Alters und Invaliditäts-Gesetz. Im Selbstverlage 1892. Allen, die Gesinde- und Arbeitermiethen müssen, wird dieses Buch willkommen sein.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 10.

Im vorigen Sommer war im Landwirthschaftlichen Wochenblatt die Rede von Kaninchenzucht, wobei Sie sich freundlichst erboten, auf etwaige Anfragen Anleitung zu ertheilen. Ich möchte sie nun bitten, über Zucht, Mastung, Schlachten und Bezugsquellen der von Ihnen empfohlenen großen Rassen das Nöthige erörtern zu wollen.

N. bei J. J. S.

Antwort: Siehe im Hauptheil.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 19. Mai. In der abgelaufenen Woche verhielt sich das Getreidegeschäft unverändert ruhig bei schwachem Angebot und schwacher Nachfrage. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 127 Pfd. Mk. 190, 123—126 Pfd. Mk. 185—187, leichtere Qualität billiger. Roggen 118 Pfd., gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, abfallende geringere Qual. bedeutend billiger. Gerste von Mk. 145—155. Hafer Mk. 150—160. Weizenkleie Mk. 110. Mais von Mk. 130—135. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 18. Mai. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen neuer Elber u. Holst. 120—126 Pfd. 190—200 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 170—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk. Futtergerste zu 110—140 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145—155 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—155 Mk. Mais Donau 118—123 Mk., Cinquantin 140—150 Mk. Buchweizen Holsteiner 160 bis 170 Mk.

* Hamburg, 13. Mai. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	5,00—5,50
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,00—5,50
Palmkuchen, ab Harburg	„	1000 „	„	115—117
Cocuskuchen	„	1000 „	„	135—145
Rapskuchen	„	1000 „	„	115—118
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—170
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	122—124

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 13. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	108—110
2. „	„	104—106

b. Dienstag, den 17. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 13. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85—95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	90—100
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75—80
Finnländische	„	75—80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	65—70
Schmier- und alte Butter aller Art	„	40—50

Nach dem Schluß der vorigen Woche wurde es entschieden matter, feine frische Lieferungen wurden trotz kleiner Zufuhr billiger angeboten und sind i. Laufe dieser Woche 4 Mk., indeß noch nicht genug, niedriger gegangen. Heute nachdem die höchste Notirung auf 110 Mk. gefallen, ist schon einige Mark billiger angeboten. Kopenhagen fiel 4 Kronen, sämmtliche Englische Märkte flau bei dringendem Angebot. In fremder Waare wenig Umsatz weil auch wenig angeboten. Das Wetter ist entschieden günstiger und in Kurzem Grasbutter zu erwarten.

Butter-Auktionen des Holsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 18. Mai. Auf der Auktion wurden verkauft 110 Faß Butter. Durchschnittspreis Mk. 104,54, höchster Preis Mk. 106,50. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 18. Mai. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge außerordentlich großer Zufuhren wieder sehr flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 150 Stück. Bezahlt wurde: Für prima Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen

45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 41 — 42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war bei sehr großen Zufuhren wieder sehr schlecht. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70 Pfg., geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein verladen wurden ca. 580 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 12. Mai. Die Zufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug auf dem Kamp 1731 Stück Hornvieh, darunter ca. 300 Jütochsen, am Viehmarkt vor der Neustadt 1653 Stück, im Ganzen 3484 Stück Hornvieh und 644 Schafe und Lämmer. Die auf dem Kamp angetriebenen Landochsen und Jütochsen wurden ausverkauft, erstere je nach Qualität zu vorwöchentlichen Preisen von 45—50 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Jütochsen machten 200—240 Mk. das Stück. Fehrkühe 36—42 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht, darunter ist das Gewicht zu verstehen, welches die Thiere zum Herbst in ausgemästetem Zustande voraussichtlich liefern werden. Auf dem Markt vor der Neustadt wurde Jungvieh je nach Beschaffenheit von 150—210 Mk. das Stück gehandelt. Kalbkühe wie immer in guter Nachfrage und theuer, aber wenig zugeführt. Das Geschäft verlief ruhig bei einem Ueberstand von 450 Stck., davon 200 Stück Kühe auf dem Kamp. Bei langsamem Handel wurde der Schafmarkt zu vorwöchentlichen Preisen geräumt. Mutterschafe mit 2 Lämmern 40—45 Mk., einjährige 20—25 Mk., Lämmer 12—14 Mk. pr. Stück.

Tondern, 13. Mai. Der Auftrieb zum heutigen Magerviehmarkt betrug 2300 Stück. Bessere Waare wurde zu vorwöchentlichem Preise ausverkauft, wohingegen abfallende Qualität schwer Nehmer fand und demzufolge reichlichen Ueberstand hinterließ. Schafmarkt noch immer leblos. —

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 16. Mai. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2015 Stück Rindvieh und 2351 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1463 aus Dänemark, 63 aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 68, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 64 Junge fette Kühe 57—60, ältere 50—55, geringere 40—45, Bullen nach Qual. 43—45 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 63—66 Mk., II. 57—61, III. 48—52 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 780 Stück verluden. Unverkauft blieben 131 Stück Rindvieh und 149 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 8. bis 14. Mai im Ganzen 5932 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3522 aus dem Inlande, u. zwar 1501 vom Süden u. 2021 vom Norden; ferner aus Dänemark 2410, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 56 Wagen mit 2194 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53—54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 17. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1204 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (965), Schleswig-Holstein (61), Mecklenburg (178). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 82 — 88, ausnahmsweise 100, II. 75 — 80, III. 65 — 72. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 12. — 18. Mai. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 15. bis 18. Mai. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 52—53 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (6

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

☞ **Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospect der Firma M. Heinsius-Nachfolger, Bremen, betr.: „Die eingetragene Genossenschaft und ihr Verkehr mit dem Gericht," worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.**

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15
M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Ein unverheiratheter Mann, Mitte 40er, welcher Stellmacherei gelernt und mit Dampfmaschinen Bescheid weiß, kräftig und gesund ist, sucht möglichst sofort Stellung auf dem Lande, am liebsten im Holsteinischen. Offert. unter L. 4899 an **Heinrich Eisler, Hamburg.** (257

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:
48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand u. s. w.
Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.
Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, der den 3-semestrigen Kursus einer Landw. Lehranstalt mit bestem Erfolge absolviert u. bereits 2½ Jahre in der väterlichen Wirthschaft praktisch thätig ist, sucht zum 1. Juli d. J. oder auch später Stellung auf einem mittleren Hofe, wo er selbst mit Hand anlegen kann. Bedingungen sind: Familienanschluß und etwas Gehalt.
Offerten mit Angabe des Gehalts zu richten unter sub. 333 d. Bl. (256

Digitized by Google

Martens'sche verstellbare Kummete,

welche jetzt in 12 Staaten bei der Artillerie und mehreren deutschen Pferdebahnen eingeführt, auch sonst überall für Arbeits- und Luxusgeschirre verbreitet sind, empfehlen angelegentlichst die (255

Patent-Stell-Kummet-Fabrik

J. Martens & Co., Stralsund.

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow — **Heinr. Kaehler.**

I. Mecklbg. — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabertract von Chr. Hansen-Kopenhagen. Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Echte Haideschäfchen

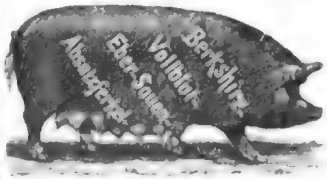
in schwarz, gescheckt und weiß, sich besonders zum Geschenk für Kinder eignend, Fleisch sehr wohlschmeckend, ähnlich wie Reh, unter Garantie lebend. Ankunft, a St. 5 Mk., 4 St. 18 Mk. Viele lobende Anerkennungsschreiben.

J. H. Kruse, Haidschnucken-Züchter, 244 in Munster, Lüneburger Haide.

Landw. Centralstelle

Berlin O., Fruchtstraße 79.

Nachweis von Knechten, Mädchen, Familien, Schnitter, Beamte, Förster, Wirthinnen. Man verlange Prospecte. Retourmarke erbeten. (92



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen **„Berkshire-Herdbuch"** eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tenever/Bremen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiekholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Neueste, selbstthätige Patent

„Reben- u. Pflanzen-Spritze

„Syphonia"

zur **Bekämpfung gegen die Blattfallkrankheiten** der **Reben, Kartoffeln, Rüben, Obstbäume** etc., gegen **Raupenfraß Blut-** und **Blattläuse** übertrifft alle bisher bekannten Spritzen da sie **selbstthätig** arbeitet. Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- u. Weinbau-Maschinen. (250

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M. und Berlin N.,

Chausseestrasse 2 E.

Getrocknete

Getreideschlempe.

Nach Inbetriebsetzung unserer neu errichteten **Schlempe-Trockenanlage** sind wir jetzt Abgeber von täglich frischer la. getr. **Getreideschlempe.** Laut Analyse besitzt sie einen sehr hohen Nährwerth und können wir dieselben daher als ein besonders werthvolles Futtermittel bestens empfehlen. (234

Elmshorn.

Gebr. Asmussen,

Kornbrennerei und Malzfabrik.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Herofeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!

Genossenschafts-Formulare.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,

(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Wiesen- und Ackereggen verschiedener Systeme, **Ein- u. zweischaarige Saat- u. Tiefpflüge. Patent-Normalpflüge, Hack- und Häufelpflüge** für Rüben- u. Kartoffeln, **Jauchepumpen u. Jauchevertheiler, Häckselmaschinen** in 14 Sorten, **Erdbohrer, eiserne Erdkarren, Tüderketten u. Tüdergeschirre** in großer Auswahl.

Schmidt & Spiegels Patent-Düngerstreuer.

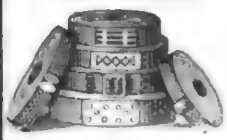
Großes Lager

in eisernen Pumpen nebst Verschraubungen für Wasserleitungen.

96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima **Maschinen-Treibriemen** in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf, empfehlen in besten Qualitäten.

Sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger. (15)

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib Riemenfabrik.

Walter A. Wood's

Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch Garben-Binde-Maschinen.

1889 prämiirt mit Erstem Preis Hildesheim 27. Juli und 4 grossen Ersten Preisen auf der Welt-Ausstellung in Paris. (249

James R. Mc Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Hannover 1881.

Erster Preis für Sämereien.

J. H. Lembke's Saatgeschäft Kiel.

Handlung

von

Klee- und Grassämereien etc.

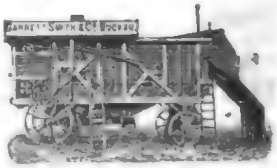
der Kieler Samen-Control-Station unterstellt.

Garrett Smith & Co

Magdeburg-Buckau.

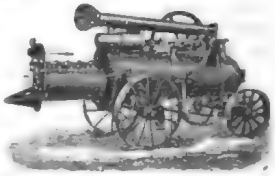
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung. Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähriger Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

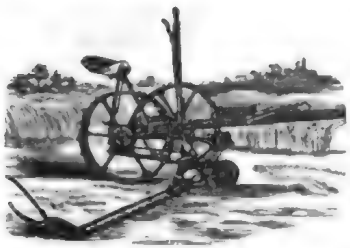
Garrett Smith & Co.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (27

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen,
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gusstahl-Zinken. (252

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen.

Kiel, 1892. A. Leopold.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hausdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S. (23

Dänische

Kuhdecken

aus **schwerem Segeltuch** mit **festen Tauen.**

Qual. 1 Stück Mk. 4,40 Pfg.

Probedecken

gegen Nachnahme.

Mumm & Bargob,
Kiel. (225

Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

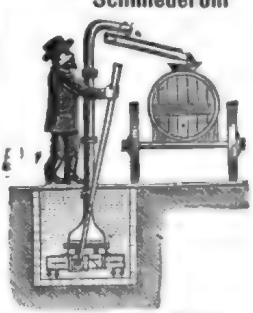
Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Mechlers doppelt wirkende Pumpe
ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe
ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu ausgedehnten Versuchen für alle gebräuchlichen Ackergeräthe

empfehlen

D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

Specialität: Pflugbau seit 1859

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

Cataloge gratis und franco

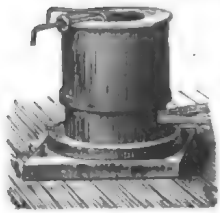
Erste Preise
bei Concurrenzen
9 goldene, 41 silberne Medaillen
ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

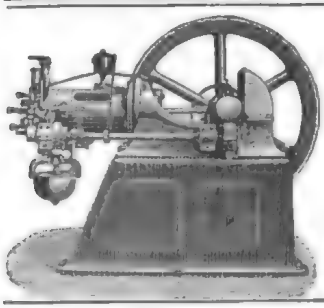
Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. **CARLSHÜTTE, RENDSBURG.** *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wallstraße.



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. Graf Geflügelhof Neckarsteinach. Man verl. kostenl. Preisb. (100

Eingetragene Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. 1: 22 Pfg. pr. 1 Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 6.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 22. 42ster Jahrgang. Kiel, 27. Mai 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 8gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

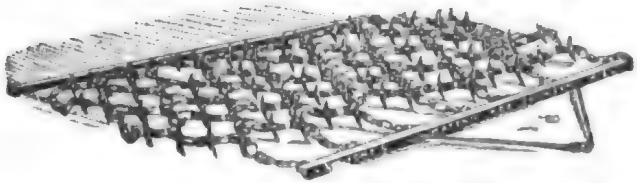
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Meifort's Patent-Wieseneggen.



Nr. 1, ca. 2,10 m breit, ca. 105 kg schwer, 37 Glieder, 111 Zinken Mk. 75.—
„ 2, ca. 1,90 „ „ „ 90 „ „ 32 „ 96 „ „ 66.—
„ 3, ca. 1,70 „ „ „ 75 „ „ 27 „ 81 „ „ 57.—
franko jeder Bahnstation Schleswig-Holsteins.

Ferner ein- u. mehrschaarige Pflüge, Trieurs, Staubmühlen, Dreschmaschinen und Göpel, Breitsäemaschinen, Kleesäemaschinen, Viehwaagen, Decimalwaagen, Pumpen, Jauchepumpen, Schrotmühlen, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen, Milch-Transportkannen, runde und oblonge Kühler, Bassins, Maaßeimer, alle verzinnten Meierei-Blechgeräthe empfiehlt zu billigsten Preisen (34

Rob. Sönksen, Kiel,

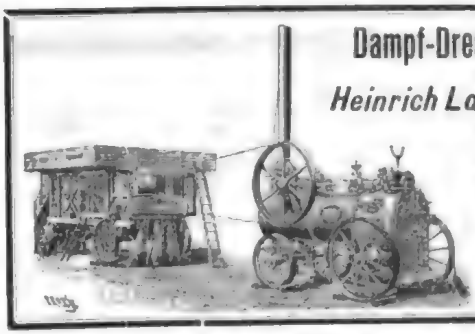
Vorstadt 9.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 4)

G. A. Ziese jun.



Dampf-Dreschmaschinen

von

Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco. 1

Neueste, selbstthätige Patent

Reben- u. Pflanzen-Spritze

„Syphonia"

zur **Bekämpfung gegen die Blattfallkrankheiten** der **Reben, Kartoffeln, Rüben, Obstbäume** etc., gegen **Raupenfrass Blut-** und **Blattläuse** übertrifft alle bisher bekannten Spritzen da sie **selbstthätig** arbeitet. Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- u. Weinbau-Maschinen. (250

Ph. Mayfarth & Co,

Frankfurt a. M. und Berlin N.,

Chausseestrasse 2 E.

Eisenhütten- und Emaillirwerk Tangerhütte

Franz Wagenführ

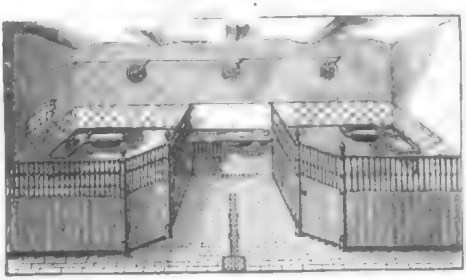
TANGERHÜTTE

liefert **Stall-Einrichtungen aller Art**

Catalog Nr. 14.

Von unbekannten Reflectanten werden Referenzen erbeten.

Reiche Auswahl. Beste Ausführung.



Billigste Preise. Prompte Lieferung

Landwirthe führt Bücher!!

denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch

für den Buch u. Rechnung führ. Landw. von **Dr. C. J. Elsbein.** in etwa 20,000 Exempl. verbreitet. Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M. 2, Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M. 3, dauerhaft in Leinen gebunden.

Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.

„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demsl. Verfasser. 75 Pfg.

Zu beziehen von

Bodo Grundmann. (43

Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

Lager von Ammoniak-Superphosphaten, Kartoffel- und Rübendünger, aufgeschlossenem und gedämpftem Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit und Chili-Salpeter, sowie landwirthschaftl. Maschinen als zur Saison Düngerstreumaschinen, Säemaschinen, Ringelwalzen, Wieseneggen, Pflüge etc.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der Liss'schen

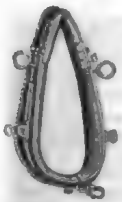
Patent-Rundeggen.

Maschinenöl, Wagenfett, conf. Fett, Carbolineum, technische und Meierei-Artikel.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.



Martens'sche verstellbare Kummete,

welche jetzt in 12 Staaten bei der Artillerie und mehreren deutschen Pferdebahnen eingeführt, auch sonst überall für Arbeits- und Luxusgeschirre verbreitet sind, empfehlen angelegentlichst die (255

Patent-Stell-Kummet-Fabrik

J. Martens & Co., Stralsund.

Prospekte und Preislisten gratis und franco.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Kalkdünger, nach Untersuchung des agrikultur-chemischen Laboratoriums in Kiel im lufttrockenen Zustand enthaltend:

48,38 pCt. Gips,
20,87 pCt. kohlensauren Kalk,
9,35 pCt. Kalkhydrat,
10,64 pCt. Unlöslich, Sand, 2c.

Rest Feuchtigkeit u. organ. Substanz ist in großen Posten abzugeben.

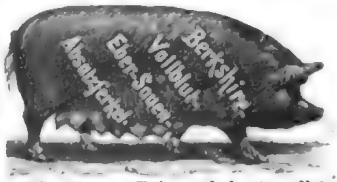
Rud. Heinz,
chemische Fabrik.
Friedrichstadt a. Eider

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten!



Die älteren Thiere sind sämmtlich im englischen „**Berkshire-Herdbuch**" eingetragen. (72

A. W. Brauer, Tonover/Bremen.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnies.**

„CERES“,

deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden

A.-G. in Berlin,

empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Uebernahme von Hagelversicherungen unter den koulantesten Bedingungen, wobei bemerkt wird, daß die Entschädigungsgelder innerhalb vier Wochen nach Regulirung und Feststellung prompt zur Auszahlung gelangen. Zur Aufnahme von Hagelversicherungsanträgen (Policen) empfiehlt sich hochachtungsvoll (258

die General-Agentur für Schleswig-Holstein:

Pippow & Grewe, Kiel, Hafenstraße Nr. 21.

Agenten der Gesellschaft sind:

Frau **Fr. Olderog Wwe.** in Eutin.
Herr **Adolph Groth,** Weinhändler, Glückstadt.
Herr **J. Stegelmann,** Gastwirth, Heiligenhafen.
Herr **Olaf Bentien,** Kaufm., Kappeln.
Herr **F. Röhl,** Kaufmann, Overndorf bei Kellinghusen.
Herr **A. Schetelig,** Stadtkassirer, Lütjenburg.
Herr **F. G. Volkens,** Kaufmann in Marne.
Herr **H. Boller senior** in Neustadt in Holstein.
Herr **J. H. Garleff,** Gast- und Landwirth, Oldenburg i. H.
Herr **M. Ehlers,** Malermeister, Plön.
Herr **H. Boldt,** Buchhalter, Schwartau.
Herr **Tarsten Johannsen,** Kaufm., Sonderburg.
Frau **A. Lehmkuhl Wwe,** Stockelsdorf.
Herr **J. H. Stock,** Kaufmann, Wesselburen.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Hotel „PHÖNIX“, Kiel

verbunden mit

Deutsche Reichshallen.

Restaurant ersten Ranges.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Table d'hôte 1 Uhr.

Vorzügliche Betten! **Civile Preise!**

184) **Schoppmeier & Cartzen.**

Flensburg
V. Wander-Ausstellung
des
Verbandes Schleswigscher Geflügelzuchtvereine
am
25., 26. und 27. Juni 1892.

Programme zu beziehen vom Kreisthierarzt Eiler-Flensburg. Letzter Anmeldetag 15. Juni. Prämien im Betrage von Mk. 500. (253

Der Verbands-Vorstand.
Eiler.

Freiwillige Veräußerung.

Die an der Station Rieseby der Kiel-Flensburger Eisenbahn belegene, neu erbaute, rentable Käse- und Kistenfabrik nebst sämmtlichem Inventar ist für Rechnung der Konkursmasse **J. C. Johannsen** in **Rieseby** preiswürdig unter der Hand zu verkaufen.

Eckernförde, den 6. Mai 1892.

Der Konkursverwalter
247 Rechtsanwalt **Matthießen.**

Hof-Verpachtung.

Der Haupthof des adl. Fideicommißguts **Brodau,** ca. 600 ha groß, soll zum 1. Mai 1893 neu verpachtet werden.

Reflectanten wollen ihre Bewerbungen bis zum **20. Juni ds. Js.** an den Unterzeichneten richten, von welchem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind. (263

Beusloe pr. Neustadt i. H., den 21. Mai 1892.

P. G. Jansen,
Gutsinspektor.

Ein junger Landmann, mit allen landwirthschaftl. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als Administrator, Buchführer od. Inspektor. Gehalt nach Uebereinkunft. 259) Inspektor **E. Schwarting,** **Stettin,** Löwenstraße 7a I links.

Suche zu sofort noch einen jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft. (361

A. Petersen, Oehe b. Kappeln.

Prima weissen americ. Mais

offerirt verzollt zum Tagespreise **Hansa Reis- und Mais-Mühle E. Wilczynski-Hamburg.** (

Dampfpflug-Arbeit

für den Herbst gesucht.

Offerten sub. **H. 04089** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, S. W 19.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. in Becker Seesen** a. Harz

...ilized by Googl

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 27. Mai 1892. No. 22.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: 1) Tagesordnung für die Hauptversammlung des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins in Kellinghusen am 13. Juni 1892. — 2) Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — 3) Section für Pferdezucht betr. — 2. Kritik der zur Vorbeugung und Bekämpfung der Kartoffelkrankheit bisher empfohlenen Mittel. Von Dr. Breiholz. — 3. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Forts.) — 4. Rundschau: Herr Landesökonomierath Bokelmann. — Schlachtversuche in Halberstadt. — Die Hauptregeln der Pferdefütterung. — Tuberkulin. — Produktion von Chilisalpeter. — Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 5. Vereinsnachrichten: Landwirthschaftlicher Verein an der Schwentine. — 6. Personalien. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Tagesordnung für die am 13. Juni 1892, Vorm. 10 Uhr in Kellinghusen im Hotel „Stadt Hamburg" abzuhaltende Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht wegen der Abrechnung pro 1891/92.
3. Vorlegung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.
4. Antrag, betreffend Erhöhung des Gehalts des Wanderlehrers um Mk. 300.
5. Antrag, betreffend Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an die Wittwe Gronemeyer im Betrage von Mk. 300.
6. Bericht, betreffend Aufnahme des Pinneberger Bauernvereins in den Generalverein.
7. Antrag, betreffend Bildung einer Section für Pferdezucht.
8. Antrag des Vereins an der Trave, betr. das Dichtmachen der Knicke.
9. Wahl eines Delegirten und Stellvertreters für den Deutschen Landwirthschaftsrath für die Zeit von 1892/95.
10. Antrag des Vereins für das südwestliche Holstein, betr. Abänderung der Polizeiverordnungen vom 30. Jan. und 2. Nov. 1871 dahin, daß es heiße:
    „Schulpflichtige Kinder dürfen in unmittelbarer Nähe der freiliegenden Theile arbeitender Maschinen nicht beschäftigt werden."
11. Antrag desselben Vereins, betr. Trennung der Landwirthschaftsschule in Flensburg von der Handelsschule und Unterstellung der ersteren unter die Provinzialverwaltung.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Mittheilungen über die mit der Hauptversammlung in Verbindung stehenden, vom „Verein für Landw. und Gewerbe in Kellinghusen" getroffenen Veranstaltungen:

Am 13. Juni:

Vorm. von 8—9¾ Uhr Ausstellung einer Collection Zuchtvieh des Unterverbandes Kellinghusen der „Vereinigung Breitenburger Viehzüchter" auf dem Marktplatze in Kellinghusen, währenddessen Concertmusik im Garten des Hotel „Stadt Hamburg".

Nachm. 4 Uhr Festessen in „Stadt Hamburg".

Abends 7½ Uhr Vorführung der in Kellinghusen stationirten 4 Gestütshengste auf der Thierschaukoppel bei der Brauerei „Clausthal".

Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung der Delegirten und Gäste auf Brauerei „Clausthal" in der Lieth, abwechselnd Gesangvorträge und Concertmusik.

Am 14. Juni:

Excursion zu Wagen in die Umgegend Kellinghusens, morgens 7½ Uhr Abfahrt vom Marktplatze in Kellinghusen über Rensing, Rade, Oeschebüttel, Rosdorf, Ankunft 9 Uhr, Vorführung von Zuchtvieh aus den umliegenden Ortschaften. Gelegenheit zum Frühschoppen und Imbiß. Abfahrt Rosdorf 9¾ Uhr, Fischteichanlagen bei Mühlenbarbeck, Lockstedter Lager, Ankunft 12 Uhr, gemeinschaftliches Gabelfrühstück à Couvert Mk. 1,50 in Sörensen's Hotel, Besichtigung des Lagers, Abfahrt Lockstedter Lager 2 Uhr, Winsseldorf, Lohbarbeck, daselbst Vorführung von Zuchtvieh aus den umliegenden Ortschaften, Lohbarbeck, Mühlenbarbeck, Kellinghusen, Ankunft 4¼ Uhr.

Diejenigen Herren Theilnehmer, welche Wohnung zu haben wünschen, werden gebeten, dies dem Vorsitzenden des Wohnungs-Ausschusses, Herrn Apotheker Behrmann in Kellinghusen, bis zum 8. Juni a. cr. mit Angabe über den Tag ihres Eintreffens anzeigen zu wollen, worauf denselben die betr. Legitimationskarte zugestellt wird. Am Bahnhofe anwesende Führer, welche an einer weißen Armbinde

erkenntlich sind, stehen den ankommenden Herren zur Verfügung.

Außerdem ist am 12. Juni von Nachmittags 4 Uhr an und am 13. Juni bis Vormittags 10 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" ein Wohnungsbüreau eingerichtet.

Kiel, den 10. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

Thierschau	des Wagrischen Vereins am 24. Mai in Plön.	Thierschau	des landw. Vereins für Mittelholstein den 15. Juni in Neumünster.
„ „	des Vereins an der Obereider den 8. Juni in Rendsburg.	„ „	des süderdithmarscher Hauptvereins für die Geest den 16. Juni in Albersdorf.
„ „	des Plöner Kreisvereins am 9. Juni in Schönberg.	„ „	des Sonderburger Vereins den 6. Juli in Sonderburg.
„ „	des Oldesloer Vereins am 10. Juni in Oldesloe.	„ „	des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Beidenfleth.

Section für Pferdezucht betr.

1.

Auf Grund des § 4 des Statuts für den Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalverein wird eine Section für Pferdezucht gebildet, welche in Pferdezucht-Angelegenheiten der Direction des Generalvereins berathend zur Seite stehen soll.

2.

Ihre Aufgabe ist die Förderung der Pferdezucht in der Provinz Schleswig- Holstein.

3.

Die Section wird gebildet:

1. aus einem Mitgliede der Direktion des Generalvereins, welches von der letzteren gewählt wird;
2. aus den von der Delegirtenversammlung gewählten 2 Mitgliedern der Körungskommission, resp. im Verhinderungsfalle deren Stellvertreter;
3. aus den von der Direction des Generalvereins gewählten 2 Mitgliedern der Körungscommission, resp. im Verhinderungsfalle deren Stellvertreter;
4. aus dem von der Direction gewählten Mitgliede der Prämiirungscommission, im Verhinderungsfalle dessen Stellvertreter;
5. aus Abgeordneten der dem Generalverein angeschlossenen Pferdezuchtvereinsverbände. Dieselben dürfen auf je 300 Mitglieder einen Abgeordneten zur Section entsenden;
6. aus je einem Vertreter derjenigen Pferdezuchtvereine, welche, ohne einem Verbande anzugehören, dem Generalverein angeschlossen sind und über 100 Mitglieder zählen;
7. aus dem Gestütsdirector zu Traventhal;
8. aus dem Veterinairphysikus.

4.

Die Mitglieder sub. 1—4 erhalten Reisekosten und Diäten aus der Kasse des Generalvereins, die Delegirten sub. 5 und 6 von ihren Auftraggebern.

5.

Die Section für Pferdezucht tritt regelmäßig zu Anfang April zur Theilnahme an der Berathung über die Vertheilung der Pferdeprämien in Kiel zusammen.

Außerordentliche Sitzungen finden statt, sobald die Direktion des Generalvereins es für erforderlich hält oder 5 Mitglieder der Section den Antrag stellen.

6.

Die Section ist verpflichtet, alle auf Pferdezucht bezüglichen Gegenstände, welche ihr von der Direction des Generalvereins vorgelegt werden, in Berathung zu nehmen. Sie ist berechtigt, alle auf Pferdezucht bezüglichen Angelegenheiten zu verhandeln, der Direction ihre Anträge vorzulegen und technische Gutachten zu unterbreiten. Die Section ist berechtigt zur Wahl der nach der Körordnung von der Hauptversammlung des Generalvereins und der Direction zu wählenden Mitglieder der Körungskommission geeignet erscheinende Personen in Vorschlag zu bringen.

7.

Die Section ist nicht berechtigt, mit Behörden, auswärtigen Vereinen oder Personen in Verbindung zu treten.

8.

Es bleibt der Section überlassen, ihre Geschäftsordnung zu regeln.

Kritik der zur Vorbeugung und Bekämpfung der Kartoffelkrankheit bisher empfohlenen Mittel.

Von Dr. Breiholz.

Es soll einleitend daran erinnert werden, daß die Kartoffelkrankheit verursacht wird durch einen Pilz, der sowohl die oberirdischen Pflanzentheile als auch die Knollen befällt und zerstört. Der fadenförmige Vegetationskörper des Pilzes wuchert in dem grünen Gewebe des Blattes, sendet aber seine Fruchtträger, an deren Enden die der Fortpflanzung dienenden Sporen sich bilden, durch die Spaltöffnungen der Blätter an die Oberfläche der letzteren, wo sie bei genauer Betrachtung als schimmelartiger Belag wahrgenommen werden können. Die Sporen trennen sich von ihren Fruchtträgern und gelangen theils auf benachbarte Blätter und Stauden, theils auf den Boden. Bei genügender Feuchtigkeit keimen sie auf den Blättern, der Keim dringt in das Gewebe der letzteren ein und verursacht im weiteren Verlauf der Entwicklung auch auf diesen die bekannten Krankheitserscheinungen. Diese neue Pilzvegetation entwickelt

gitized by Google

sehr bald in der erwähnten Weise zahlreiche Fruktifikationsorgane, die auf benachbarte Pflanzen gelangen und namentlich bei feuchtwarmer Witterung eine schnelle Weiterverbreitung der Krankheit verursachen. Die auf den Boden gefallenen Pilzkeime werden bei nasser Witterung in die Risse und Poren desselben eingewaschen und erreichen schließlich die Knollen, deren Schale von den Keimschläuchen durchbohrt wird. An der Durchbohrungsstelle entstehen zunächst die charakteristischen braunen Flecke, die als die Vorboten einer weiter um sich greifenden jauchigen Zersetzung anzusehen sind, der schließlich die ganze Knolle anheimfällt. Die so erkrankten Kartoffeln geben die Möglichkeit einer fortschreitenden Knollenerkrankung im Boden. Die erkrankten, aber noch nicht in Fäulniß übergegangenen Knollen werden mit den gesunden geerntet und in die Aufbewahrungsräume gebracht, wo sie entweder verfaulen oder bei zweckmäßiger Beschaffenheit der Mieten und Kellerräume sich zwar erhalten, aber die Krankheit auf benachbarte gesunde Knollen übertragen. Es ist daher im höchsten Grade wahrscheinlich, daß wir in den kranken Saatkartoffeln die hauptsächlichste Ursache für das Auftreten der Krankheit im nächsten Sommer zu suchen haben.

Hiernach muß das Auslegen gesunden Saatguts als wirksamstes Mittel zur Verhütung und Einschränkung der Krankheit angesehen werden. Leider ist man in der Praxis nicht im Stande dieses Mittel hinreichend wirksam zu machen, weil einerseits eine vollständige Aussonderung der mit den Krankheitskeimen behafteteten Kartoffeln nicht durchführbar ist, und weil andererseits eine spätere Infizirung des Krautes auch von benachbarten Feldern aus erfolgen kann. Es ist jedoch zu empfehlen durch sorgfältige Aufbewahrung der Kartoffeln die Ausbreitung der Krankheit während des Winters einzuschränken oder zu verhindern. Zu diesem Zweck muß dafür gesorgt werden, daß die Temperatur in den Aufbewahrungsräumen 6—7 ° C. beträgt. jedenfalls aber 10 ° C. nicht übersteigt, da bei höherer Temperatur die Vegetation des Pilzes in den kranken Knollen beginnt und von diesen aus die Sporen alsdann die Krankheit weiter verbreiten. Ferner muß die aus den Kartoffeln abdunstende Feuchtigkeit beseitigt werden, was durch eine entsprechend hohe Aufschüttung und in den Mieten dadurch erreicht wird, daß man die Kartoffeln vor dem Zudecken der Miete gut abtrocknen läßt und auch später die anfangs nur mit Stroh bedeckte First der Miete nur so stark bedeckt, als zur Abhaltung des Frostes nöthig ist. Zwecks Aufbewahrung werthvoller Saatkartoffeln wird auch eine Untermengung mit trockener Asche empfohlen.

Die Vermeidung frischer Stallmistdüngung ist ebenfalls als Vorbeugungsmittel empfohlen worden, weil man beobachtet haben will, daß durch diese der Erkrankung Vorschub geleistet werden soll. Abgesehen davon, daß dieselbe sich nicht immer vermeiden läßt und auch im Ganzen auf die Höhe der Erträge von günstigem Einfluß ist, steht es keineswegs sicher fest, daß sie stets ein stärkeres Auftreten der Krankheit veranlaßt.

Die Beschaffenheit und Lage des Bodens ist zweifellos von Einfluß auf die Entwicklung des Pilzes. Auf niedrigem Lande und auf schwerem, undurchlässigem Boden — insbesondere bei eingeschlossener Lage — findet der Pilz in der größeren Feuchtigkeit eine günstige Vorbedingung seines Gedeihens; hier tritt die Krankheit daher auch weit verheerender auf, als auf den frei und hoch gelegenen Feldern mit leichtem, durchlässigem Boden. Aus diesem Grunde wird die Drainage als Vorbeugungsmittel auf den erwähnten Bodenarten empfohlen.

Das Abschneiden des Krautes, das vorgenommen werden soll, wenn die ersten Anzeichen der Krankheit sich zeigen, ist als wirksames Mittel nicht zu bezeichnen, weil die Verbreitung der Krankheit nicht lediglich durch die lokal entwickelten Krankheitskeime erfolgt. Vor allen Dingen hat dieses Verfahren aber den Nachtheil, daß dadurch die Pflanze ihrer Assimilationsorgane beraubt und demgemäß die Entwicklung und Ausreifung der Knollen verhindert wird. Die hierdurch herbeigeführte Ertragsschmälerung wird, namentlich bei frühzeitig vorgenommener Entlaubung, der durch die Krankheit verursachten mindestens gleich kommen.

Die Saatzeit ist insofern von Einfluß auf die Krankheit als früh gelegte Kartoffeln derselben in höherem Grade ausgesetzt sind als spät gelegte; es beruht dies darauf, daß die ersteren zur gefährlichsten Erkrankungszeit eine weit größere Zahl junger Triebe, die der Erkrankung am meisten unterliegen, entwickelt haben als letztere. Hieraus erklärt sich auch die Beobachtung, daß späte Sorten der Krankheit besser widerstehen als frühe, und daß letztere ebenfalls weniger zu leiden haben, wenn sie spät gepflanzt werden. Wenn nun auf Grund dieser Thatsachen empfohlen wird, innerhalb der Grenzen, welche die lokal richtige Kartoffelbestellzeit bezeichnen, einen späteren Termin zu wählen, ferner möglichst die späten Sorten zu bevorzugen bzw. frühe oder mittelfrühe Sorten später zu pflanzen, so ist nicht zu verkennen, daß namentlich Ersteres Beachtung verdient, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß dadurch der Vortheil, den eine möglichst lange Vegetationszeit gewährt, verloren geht.

Eine größere Tieflage der Kartoffeln beugt ebenfalls der Erkrankung bis zu einem gewissen Grade vor; ebenso sind die gut behäufelten Kartoffeln mehr geschützt als die nicht behäufelten, weil in beiden Fällen die stärkere Erdschicht dem Vordringen der Pilzkeime Schwierigkeiten bereitet, dieselben gewissermaßen wie ein Filter zurückhält. Da aber ein so tiefes Legen wie zur Erreichung eines wirksamen Schutzes erforderlich ist, nur auf Kosten des Ertrages geschehen kann, so kommt dieses Mittel nicht wesentlich in Betracht.

Die Auswahl der Sorte ist als Mittel zur Einschränkung der Krankheit nicht ohne Bedeutung,

weil die verschiedenen Sorten nicht gleich empfänglich für dieselbe sind. Die verschiedene Empfänglichkeit wird theils auf die Beschaffenheit der Schale, theils auf die individuelle Widerstandsfähigkeit gewisser Sorten zurückgeführt; bezüglich der Beschaffenheit der Schale scheint festzustehen, daß die dickschaligen und glattschaligen Sorten mit flachen Augen weniger leicht inficirt werden, als die Knollen mit dünner oder rauher Schale und tiefliegenden Augen. Von Bedeutung ist dieser Umstand jedoch hauptsächlich nur bei den älteren und ausgereiften Kartoffeln während des Winterlagers, für die jungen Kartoffeln und für das Kraut ist auch bei diesen Sorten die Gefahr der Erkrankung vorhanden. Anders liegt die Sache bei den an sich widerstandsfähigen Sorten, zu denen Magnum bonum, Andersen, blaue Riesen, Gleason, Champion u. s. w. gehören; dieselben verdienen überall eine größere Beachtung, wo die bis dahin kultivirten Sorten stark zur Verseuchung neigen. Zu letzteren gehört die bei uns so beliebte Eierkartoffel, die im vergangenen Jahre stellenweise ganz winzige Erträge geliefert hat, während z. B. Magnum bonum trotz der sehr ungünstigen Witterung nur wenig von der Krankheit gelitten und sich als sehr ertragreich erwiesen hat. Das Mittel der Sortenwahl ist demnach gewiß nicht ohne Einfluß auf die Einschränkung der Krankheit, es kann indessen nicht ganz befriedigen, weil es aus wirthschaftlichen Gründen und in Rücksicht auf die herrschende Geschmacksrichtung nicht angängig ist, ausschließlich die notorisch widerstandsfähigsten Sorten anzubauen.

Die versuchsweise Anwendung von Chemicalien, welche in den Boden gebracht wurden, um hier die Entwicklung der Pilzgebilde zu verhindern, ist zwar nicht ohne Erfolg gewesen, hat aber für die Praxis gar keine Bedeutung, weil die verwendeten Substanzen theils zu theuer sind, theils auch den Pflanzenwuchs ungünstig beeinflussen.

In den Vereinsversammlungen ist mir besonders in der letzten Zeit vielfach die Ansicht entgegengetreten, daß man durch Beizen der Saatkartoffeln, in ähnlicher Weise, wie es zur Bekämpfung des Brandes bei Weizen in Anwendung kommt, das Auftreten der Kartoffelkrankheit verhindern könne. Dieses Mittel muß jedoch, abgesehen davon, daß die Krankheitskeime den Pflanzen später auch von außen zugeführt werden können, schon deshalb unwirksam bleiben, weil der Sporen erzeugende Pilzorganismus im Innern der Knolle wuchert und von dem Beizmaterial garnicht erreicht wird; Versuche mit Kupfervitriol als Beizflüssigkeit haben, hiermit übereinstimmend, negative Resultate ergeben.

Den zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit empfohlenen Kulturmethoden von Gülich und Jensen liegt das Prinzip zu Grunde, die Knollen im Boden möglichst vor der Berührung mit den Sporeu des Kartoffelpilzes zu schützen. In wie weit man in der bekannten und älteren Gülich'schen Methode ein Schutzmittel gegen die Krankheit erblicken kann, ist m. E. nicht endgültig entschieden; die Ergebnisse der Anbauversuche lauten bezüglich des Prozentsatzes der erkrankten Knollen nicht übereinstimmend. Es scheint jedoch festzustehen, daß von einer erheblichen Schutzwirkung nur bei größerer Entfernung der Pflanzstellen von einander die Rede sein kann; dadurch wird eine Ertragsschmälerung bedingt, die neben sonstigen Bedenken jedenfalls die Behauptung rechtfertigt, daß die Methode bez. des in Rede stehenden Zwecks für die Großcultur ohne Bedeutung ist. Die Jensen'sche Methode unterscheidet sich von der üblichen Behäufelungsmethode dadurch, daß die Erde nicht von beiden Seiten, sondern nur von einer Seite aufgepflügt wird. Nachdem zunächst eine flache, etwa 4 Zoll starke Häufelung stattgefunden hat, wird die eigentliche Schutzhäufelung bei dem Auftreten der ersten Zeichen der Krankheit in einer Stärke von 5 Zoll einseitig durch den zu diesem Zweck mit einer besonderen Vorrichtung versehenen Häufelpflug bewerkstelligt. Das Kartoffelkraut wird seitlich nach der Furche niedergebogen, so daß die Pilzsporen, die sich von den erkrankten Blättern ablösen, also nicht auf den eigentlichen Kamm, der die Kartoffeln einschließt, sondern in die Furche fallen; außerdem erschwert die starke Erddecke das Vordringen der Sporen bis zu den Knollen. In Dänemark hat man mit diesem Verfahren günstige Erfolge erzielt. Weniger günstig lauten die Erfahrungen, welche man an anderen Orten gemacht hat; sie stimmen zwar insofern mit den soeben erwähnten überein, als der Erkrankung der Knollen einigermaßen vorgebeugt wurde, allein die Ertragsverminderung war eine so erhebliche, daß selbst nach Abzug der kranken Knollen, das gewöhnliche Verfahren einen höheren Gesammtertrag lieferte, als die Schutzhäufelung, weil bei letzterer sehr viele kleine Kartoffeln geerntet wurden. Aehnliche Erfahrungen hat Professor Marek-Königsberg bei seinen sehr instructiven Anbauversuchen, die im 2. Heft der Mittheilungen aus dem landw. phnsilog. Laboratorium und landw. botan. Garten der Universität Königsberg beschrieben sind, gemacht. Er äußert sich über den Werth der Jensen'schen Methode etwa, wie folgt: Hinsichtlich der Ertragsfrage dürfte derselben eine erfolgreiche Anwendung nur in nassen Lagen und Jahrgängen bei Sorten zuzusprechen sein, welche zur Erkrankung in hohem Grade neigen. — Die Grundidee der Methode ist richtig nnd gut; sie hat aber in der Ausführung Begleiterscheinungen im Gefolge, welche ihre Brauchbarkeit beeinträchtigen. — Sie liefert kleinere Knollen im Allgemeinen und theilt mit der Gülich'schen Methode den Nachtheil zu großer Distanzen, welche erforderlich sind, wenn der erstrebte Schutz gegen die Kartoffelkrankheit erreicht werden soll. Dadurch wird die Zahl der auf dem Felde wachsenden Knollen und mit diesen der Ertrag verringert. Nicht zu unterschätzen ist hierbei das Hinderniß, welches die auflagernde Erdschicht der Entwicklung und vollständigen Ausbildung der jungen Knollen in Zeiträumen bereitet, wo ihr Wachsthumszuwachs am

größten ist. Meines Dafürhaltens dürfte die Methode jedoch auch dort anzuwenden sein, wo frühe Sorten mit mittelgroßer Knollenbildung gebaut werden und bei welchen bei ungünstiger Witterung die schädlichen Einflüsse der Kartoffelkrankheit in einer hohen Herabminderung der Ernte sich äußern. (Schluß folgt.)

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Geschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

7. Koppriemen und Streichriemen.

Um die Angewohnheit des Koppens (Krippenbeißens) zu bekämpfen, ist es gebräuchlich, dem Pferde dicht hinter dem Kopfe einen starken Riemen um den Hals zu schnallen. Wie fest dies geschieht, wird dem Gutdünken des Kutschers überlassen. Nimmt man einen solchen Riemen ab, so ist eine tiefe Einschnürung vorhanden. Es ist dieser Riemen das Unvernünftigste, was je erfunden wurde, denn er dient nur dazu, das Thier zu quälen, und dies besonders, wenn er während des Fahrens nicht abgenommen wird. Er hindert die Blutzirkulation zwischen Kopf und Körper, verursacht demnach Kopfschmerzen, die gar nicht unbedeutend sind; er drückt auf die Luftröhre und behindert dort die Athmung; er verursacht durch den fortwährenden Druck Entzündungen des Kehlkopfes u. s. w., und soll das Koppen- oder Krippensetzen während des Dienstes verhindern, welches doch eine Stalluntugend ist. Die sogenannten Luftkopper fröhnen dieser Unart auch nicht während der Arbeit, sondern höchstens während der Ruhepausen, — warum also dem unglücklichen Thiere, dessen Blutzirkulation und Athmung während der Arbeit, besonders in Thätigkeit versetzt sind, diese Marter bereiten? Für den Stall hat man verschiedene Mittel, um zu versuchen, dem Pferde das Koppen abzugewöhnen, von denen die Kopptrense (ein Röhrengebiß mit Löchern, welches dem Pferde im Stall an dem Halfter angemacht wird), die Entfernung der Barren, auch bewegliche Barren und Stachelmaulkörbe sich als die praktischsten erwiesen haben.

Das sogenannte einfache Streichleder ist insofern dem Koppriemen ähnlich, als dasselbe ebenfalls durch das feste Zusammenschnallen um den Fuß die Blutzirkulation nach dem Hufe unterbricht und Anschwellung des Fußes verursacht. Jeder hat wohl einmal einen Stiefel mit zu engem Spann angehabt und wird den dadurch erzeugten Schmerz, der ebenfalls auf einer theilweisen Stauung des Blutumlaufes beruht, ähnlich empfunden haben, wie er dem Pferde durch die genannte Vorrichtung bereitet wird. Noch unsinniger sind allerdings die bei Droschken und Arbeitsfuhrwerken so sehr beliebten Strohseile, welche so fest um den Fuß geflochten werden, als wenn derselbe aus Holz wäre. Wirklich praktisch sind nur solche Streichleder, welche der Form des Fußes gemäß gepolstert sind, sich daher nicht verschieben und infolge dessen nicht zu fest geschnallt zu werden brauchen.

Rundschau.

* **Herr Landesökonomierath Bokelmann** feierte am Sonnabend, den 21. d. M. seinen 70. Geburtstag. Unter den Gratulanten erschienen zunächst Mitglieder der Direction des landwirthschaftl. Generalvereins, von denen Herr Neumann-Colstrup den langjährigen Vorsitzenden, welcher nunmehr fast 25 Jahre an der Spitze des Generalvereins steht, beglückwünschte und die von Landwirthen der Provinz gestiftete und wohlgelungene Porträtbüste des Jubilars überreichte, worauf derselbe in warmen Worten erwiederte und bat, allen Betheiligten seinen Dank zum Ausdruck zu bringen. — Sodann kamen zur Beglückwünschung des Gefeierten die Beamten des Generalvereins, eine Deputation des landw. Vereins Bordesholm, dessen Ehrenvorsitzender der Gefeierte ist, welche ein kunstvoll ausgestattetes Diplom überreichte, die behördlichen Spitzen der Stadt Kiel, sowie viele einzelne Gratulanten. — Allen sprach der Gefeierte seinen Dank aus, mit der Versicherung, daß er durch die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten und Auszeichnungen sich sehr geehrt fühle.

* Die bekannte, seit länger wie 25 Jahre in Berlin bestehende Vereinigung, welche sich **Klub der Landwirthe** nennt, obwohl ihre Tendenzen viel allgemeiner sind, als man unter diesem Namen, der lediglich alter Gewohnheit zufolge beibehalten ist, vermuthen sollte, hat neuerdings durch das Entgegenkommen der Stadt Berlin Gelegenheit gefunden, seine Räume im Vorderhause der Markthalle, Zimmerstraße Nr. 90/91 nicht nur wesentlich zu erweitern, sondern auch für seine Zwecke geeigneter umzugestalten. Der Hauptaufgabe des Vereins, der Landwirthschaft in der Reichshauptstadt ein ständiges Domicil, ein Heim offen zu halten, stand das durch die Natur der Sache bedingte Bestreben zur Seite, dieses Heim auch geistig und materiell zu beleben. Demzufolge haben die Leiter des Unternehmens von Anfang an dafür Sorge getragen, daß in einer nunmehr langen Reihe von Vorträgen alle die Landwirthschaft, wie die mit ihr in Verbindung stehenden Wissenschaften und Gewerbe berührenden Fragen, an einem bestimmten Tage der Woche (den Dienstagen) in den Wintermonaten zur Besprechung gelangten, während die übrigen zwangloser Unterhaltung freigehalten blieben. — Man hatte sich bisher mit Räumen behelfen müssen, die nur einen Saal für die Versammlungen enthielten, so daß unbedingt ein Wandel geschaffen werden mußte, wollte der Klub seiner stets bewährten Tendenz der Landwirthschaft Gastfreiheit zu gewähren, den erhöhten Anforderungen gegenüber gewachsen bleiben. Durch Hinzunahme der andern Hälfte der Etage, in welcher ein geräumiger, für nahezu 200 Personen ausreichender, mit allen Nebenerfordernissen ausgerüsteter Saal neugeschaffen wird, ist nun diesen Mängeln Abhülfe geschaffen und genügender Raum für das Tagen verwandter Vereine in Bereitschaft gestellt. Langjährige, sparsame Haushaltsführung und vermehrte Mitgliederzahl haben den Klub in den Stand gesetzt, diese kostspielige Erweiterung seiner Räume ohne irgend welche Zuschußforderung seitens der Mitglieder in Ausführung bringen zu können, möge sich nunmehr die berechtigte Erwartung erfüllen, alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft, alle die ein Verständniß für die Repräsentation derselben in der Reichshauptstadt besitzen und noch nicht dabei sind, an dem gemeinnützigen Werk auch werkthätig theilnehmen zu sehen.

* **Schlachtversuche in Halberstadt behufs Feststellung des Ergebnisses von Fütterungsversuchen mit Mastochsen und Hammeln.** Im städtischen Schlachthause in Halberstadt finden nach der D. Fl.-Ztg. gegenwärtig unter Leitung des ersten Assistenten der landwirthschaftlichen Versuchsstation, Dr. Morgen aus Halle a. d. Saale, Schlachtversuche statt, durch die das Ergebniß der auch in diesem Winter wieder von verschiedenen Mitgliedern des landwirthschaftl. Vereins unter Leitung des Geheimraths Prof. Dr. Maercker ausgeführten Fütterungsversuche mit Mastochsen und Hammeln festgestellt werden soll. Diese Fütterungsversuche haben be-

kanntlich den Zweck, die Wirkung der verschiedenen Futtermittel kennen zu lernen und den Landwirthen eine Anleitung über die zweckmäßigste Verwendung der Futtermittel bei dem Nutzvieh, wie Milch-, Zug- und Fettvieh zu geben. Während der Fütterung werden beim Mastvieh hauptsächlich die täglichen Gewichtszunahmen festgestellt, wogegen der Zweck der Schlachtversuche namentlich darin besteht, das Schlachtgewicht und die Fleischbeschaffenheit (ob das Fleisch fein, grob, fett oder durchwachsen ist) kennen zu lernen. Durch die auf einzelnen Wirthschaften herrschende Maul- und Klauenseuche werden diese Schlachtversuche leider dieses Mal beschränkt werden, da eine Ausführung der Thiere nicht erfolgen darf.

* **Die Hauptregeln der Pferdefütterung.** Von einem erfahrenen Landwirth werden die folgenden Vorschriften über das Füttern der Pferde aufgestellt:

1. Füttere reichlich im ersten Lebensjahre. Die Füllen nehmen in diesem Alter an Körpergewicht und Höhe ebensoviel zu, als in den übrigen Entwickelungsjahren zusammengenommen. Wenn die zum Wachsthum nöthigen Stoffe aber im Futter nicht geboten werden, leidet die Entwickelung. Versäumnisse in dieser Zeit lassen sich nicht wieder gut machen.

2. Füttere öfters und regelmäßig, um Verdauungsstörungen zu verhüten. Der Pferdemagen ist verhältnißmäßig klein; er faßt beim mittelgroßen Reitpferd nicht viel mehr, als der Magen eines großen Hundes. Namentlich müssen die Füllen öfters gefüttert werden.

3. Füttere nicht nur kräftig während des starken Gebrauches, sondern auch längere Zeit vor demselben.

4. Füttere nicht stark unmittelbar vor starker und rascher Arbeit. Das Pferd arbeitet wohl mit dem Futter des Tages zuvor, aber nicht mit dem Futter des Tages. „Das Morgenfutter findet man im Mist, das Abendfutter im Kreuz, in den Muskeln der Pferde", darum gebe man das Kraftfutter in der Hauptsache, also etwa zu $^3/_4$ des Abends nach der Arbeit. Es wird dann während der nächtlichen Ruhe gut verdaut und assimilirt. Mangelhaft ist die Verdauung, wenn das Pferd nach der Aufnahme von Kraftfutter gleich zu starker und schneller Arbeit herangezogen wird.

5. Je raschere Arbeit verlangt wird, desto koncentrirter muß das Futter sein.

6. Für edle Reit- und Kutschpferde muß Hafer das Hauptfutter bilden.

7. An langsame Schrittpferde kann man vortheilhaft voluminösere Futtermittel, Wurzelgewächse und auch mancherlei Fabrikabfälle füttern.

8. Sehr bewährt haben sich als Futter für sämmtliche Dienstleistungen: Pferdebohnen, Erdnußkuchen, Malzkeime und getrocknete Biertreber. In der vielfach beliebten Maisfütterung können wir bei verhältnißmäßig hohen Preisen dieses Futtermittels einen Vortheil nicht erblicken. Auch bei Fütterung des edlen Pferdes kann ein Theil des Hafers durch diese billigeren Futtermittel ersetzt werden. Wir haben seit vielen Jahren die halbe Haferration durch Erdnußkuchen bester Qualität ersetzt.

9. Grünfutter muß stets vor dem Kraftfutter und letzteres auch nicht gemischt mit ersterem verabreicht werden. Ebenso muß das Getränk stets vor dem Kraftfutter gereicht werden; größere Mengen Wassers nach Aufnahme von Hafer würden eine Fortspülung des Hafers nach dem Dünndarm zur Folge haben.

10. Für Pferde mit normalem, gutem Gebiß und unter der Voraussetzung, daß die Nahrung gesund ist, sind Zubereitungen der Futtermittel nicht nur unnöthig, sondern meistens nachtheilig. Besonders sei gewarnt vor Naßfüttern, Einweichen oder gar Dämpfen und Kochen des Futters und vor dem Schroten des Hafers.

* **Das Tuberkulin** als diagnostisches Hilfsmittel zur Erkennung der Tuberkulose des Rindviehs hat in Amerika sich bereits sein Feld erobert und die verdiente Anerkennung gefunden, denn in einigen Staaten Amerikas darf nur Milch von Kühen, welche auf Grund der Untersuchung mit Tuberkulin als frei von Tuberkulose erklärt sind, in den Handel gebracht werden.

* **Die Produktion von Chilisalpeter** soll neueren Zeitungsnachrichten zufolge auf Beschluß der Verbindung der Salpetergesellschaften in London wegen der niedrigen Preise auf 17 Mill. Zentner beschränkt werden. Aehnliche Nachrichten, welche sich nachher nie bewahrheitet haben, sind schon öfter verbreitet worden und haben wohl nur den Zweck, den schnelleren Einkauf von Chilisalpeter herbeizuführen und die Preise in irgend einer Weise zu heben.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat April waren zu erledigen 1821 Anträge über Mk. 2 103 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 39 258 000.— auf Mk. 40 090 000.—.

Vereinsnachrichten.

Die am 27. April im Gasthofe zu Raisdorf abgehaltene Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins an der Schwentine** war von 35 Mitgliedern besucht. Nach Erledigung einiger Mittheilungen seitens des Herrn Vorsitzenden sowie Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung erfolgte zunächst die Rechnungsablage für das verflossene Vereinsjahr. An Wahlen waren darauf vorzunehmen die eines ersten Vorsitzenden und eines ersten Schriftführers und wurden die bisherigen Inhaber dieser Aemter, die Herren Ohrt-Schellhorn und Glöde-Raisdorf einstimmig wiedergewählt. Jetzt hielt der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz einen sehr interessanten Vortrag über „die volkswirthschaftlichen Grundlagen der Landwirthschaft." Das zweite Referat über die Errichtung von Rentengütern hatte Herr Graf zu Rantzau übernommen. Referent führte an der Hand der Gesetze von 1890 und 1891 aus, daß es fleißigen und tüchtigen, aber kapitalsarmen, kleineren Landleuten jetzt möglich ist, eine eigene Stelle zu erwerben und zu bebauen. Es handelt sich aber nur um Grundstücke von höchstens 40 ha. Umfang. Wer ein Grundstück erwerben will, zahlt jährlich eine bestimmte Rente. Dieselbe wird auf Antrag der Generalkommission in Hannover durch diese abgelöst und zwar erhält der Rentengutsverkäufer den 27 fachen Betrag der Rente in $3^1/_2$ procentigen Rentenbriefen, während der Rentengutskäufer jährlich 4 pCt. dieses Betrages an die Rentenbank zu zahlen und durch diese Zahlung dann seine Kaufschuld binnen $60^1/_2$ Jahren verzinst und getilgt hat. Gleichfalls sind solche Rentengüter zu erlangen, auf welchen noch keine Gebäude vorhanden sind. Es können 3 Fälle in Betracht kommen, nämlich 1) daß eine Landstelle oder ein Theil derselben im Vereinsgebiet verkauft und zum Rentengut errichtet wird; 2) daß ein Vereinsmitglied sich durch die Generalkommission auswärts ein zu verkaufendes Rentengut nachweisen läßt und 3) daß ein Vereinsmitglied sich an die Kommission wendet, um ihm einen auswärtigen Käufer für ein im Vereinsgebiet zu errichtendes Rentengut nachzuweisen. — Das dritte und letzte Referat lieferte gleichfalls Herr Graf zu Rantzau über die Arbeiterfrage. Redner bezog sich in seinen Ausführungen auf eine Schrift von Erich Jacobsen, betitelt: „Ein Wort zur Arbeiterfrage vom Standpunkte des Landwirthes aus." — Beschlossen ward, für Rechnung des Vereins erwähnte Schrift in 50 Exemplaren anzuschaffen.

Personalien.

Herr Hofbesitzer **A. Hamann**-Auenbüllgard, Vorsitzender des landw. Vereins d. Kreises Sonderburg, sowie Kreis- und Provinziallandtagsmitglied ist in Folge eines bedauerlichen Unglücksfalles plötzlich aus dem Leben geschieden, tief betrauert von Freunden und Bekannten.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 25. Mai. Im Getreidegeschäft hat sich in verflossener Woche nichts verändert, Preise halten sich auf dem alten Stand bei kleinem Umsatz. Die hiesigen und inländischen Mühlen vermahlen in letzter Zeit fast ausschließlich die schönen, schweren trockenen amerikanischen Weizen und Roggensorten, weshalb die inländischen ganz und gar vernachlässigt sind. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 129 Pfd. Mk. 190, 123—126 Pfd. Mk. 180—185, leichtere Qualität billiger. Roggen

118 Pfd., gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 165, geringere, mit Geruch behaftite Waare wesentlich niedriger. Gerste von Mk. 145—155. Hafer Mk. 155—160. Mais höher Mk. 135. Weizenkleie Mk. 100 per gleich und Sommer. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 23. Mai. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 118 bis 127 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—121 Pfd. 185—220 Mk. Gerste angeboten Holst. — — —, Saale zu 170—200 Mk., Futtergerste — — —, Hafer neuer Holsteiner zu 145—150 Mk., Rheinländer, Bairischer 160—175 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner 160—170 Mk.

* Hamburg, 20. Mai. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	4,75—5,25
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	5,00—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	115—117
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—145
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	148—170
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	122—124

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 20. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

b. Dienstag, den 24. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	105—107
2. „	„	100—103

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 20. Mai. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 96
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90 100
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 80
Finnländische	„	75— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 50

Im Anfang dieser Woche wurde billiger angeboten und mußte die Notirung Dienstag 5 Mk. niedriger gesetzt werden, dadurch vermehrte sich die Nachfrage und da Zufuhren klein blieben, wurde gut geräumt. Copenhagen fiel 6 Kronen, kann dadurch billiger, als wir in England anbieten, wodurch weniger von hier exportirt wurde, das Inland indeß reichlicher kaufte. Zweite Sorten, gelagerte Hof- und frische Bauernbutter sind fast garnicht vorhanden, ebenso nur Kleinigkeiten von fremder Butter.

* Berlin, 21. Mai. (Carl Mahlo.) Butter: Alle ankommenden, reinschmeckenden Qualitäten Hofbutter räumten sich in der vergangenen Woche schlank zu unverändert festen Preisen. Abweichende Sorten, sowie Blendlingwaare waren etwas vernachlässigt und im Preise billiger zu haben. Bezahlt wurde: I. und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 111 107—102 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 95—100 Mk., für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 92—95 Mk., geringere 87—91 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	108—111	Mk.
	2. do.	105—107	„
	3. do.	102—104	„
	abfallende do.	95—100	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 34—40 Mk., □-Backsteinkäse 12 bis 14—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,40—2,60 Mk. per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 24. Mai. Der Handel mit Hornvieh, besonders mit Bullen und älteren Kühen war diese Woche sehr flau und nur gute Quien und junge fette Kühe wurden einigermaßen bezahlt. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 140 Stück. Bezahlt wurde: Für prima Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 41—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65 bis 70 Pfg., geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. — Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Husum, 19. Mai. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug am neuen Viehmarkt vor der Neustadt 824, auf dem Kamp 1261, im Ganzen 2085 Stück Hornvieh und 1038 Schafe und Lämmer. Weil das Angebot die Nachfrage wesentlich überstieg, zudem der Antrieb zum größten Theil aus 2. und 3. Qualität bestand, wickelte sich das Geschäft bei weichenden Preisen langsam und schleppend ab. Bei der Verschiedenheit des Marktbestandes und den sehr ungleich stattfindenden Abschlüssen ist eine Preisnotirung nicht thunlich. Verkäufer waren entschieden im Nachtheil, in Folge dessen die Nachfrage für Weiden eine rege, bei anziehenden Forderungen.

Der Schafmarkt wurde annähernd geräumt, bei fallenden Preisen. Mutterschafe mit 2 Lämmern 30—35 Mk., Lämmer reichlich angetrieben 10—12 Mk., 1jährige 18—22 Mk. das Stck.

Obgleich in letzterer Zeit ausreichend Regen gefallen, so hält die vorherrschend niedrige Temperatur doch die Vegetation zurück, und ist deshalb noch immer Vorsicht beim Betrieb der Weiden geboten.

Tondern, 20. Mai. Zum heutigen Magerviehmarkt waren ca. 1000 Stück zugetrieben. Bei flauem Handel verblieb ein nicht unbedeutender Ueberstand. Zum Verkauf gestellt waren größtentheils Fehrkühe, bezahlt wurde je nach Qualität 90—150 Mk. das Stück. Dem Schafmarkt waren zugetrieben 450 Stück Schafe und Lämmer. Absatz schleppend, Mutterschafe mit Lämmern 30—35 Mk., Lämmer 10—12 Mk., einjährige 18—20 Mk. das Stück. —

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 23. Mai. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1872 Stück Rindvieh und 2734 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1385 aus Dänemark, 21 aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 70, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 66 Junge fette Kühe 58—62, ältere 51—56, geringere 42—47, Bullen nach Qual. 47—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 62—67 Mk.,

№. 23. **42ster Jahrgang.** **Kiel,** 3. Juni 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei noch einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Reine Fachschule.

Drei- und zweisemestriger Kursus.

Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen.

Vorbereitung für Kommunalämter.

Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer.

Landwirthschaftl. Lehranstalt
(Ackerbauschule)
Landwirthsch. Winterschule
Hohenwestedt.

Reiche Lehrmittelsammlung.

Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen.

Gute und billige Pensionen.

Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt; der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht.

Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet.
Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen.
Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert.
Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten.
Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme.
Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt.
Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**
Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte Oktober.
Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

101) **Director Conradi.**

Digitized by Google

Superphosphat-
KAINIT
Thomsmehl

bewährtes Mittel zur Conservirung des Stallmistes Gehalt 8½ bis 9%
wasserlösliche Phosphorsäure etc. empfiehlt zu billigstem Preise

Phosphatfabrik HOYERMANN
Hannover.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer Rückversicherungs-**Actien**-Gesellschaft gegen **feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(23

Landwirthe führt Bücher!!
denn die Selbsteinschätzung kommt.

Wie ermittelt der Landwirth seinen Jahresverdienst? — Nur durch eine genaue Buchführung! — Welches ist die beste, einfachste billigste Buchführung?

Das Tagebuch
für den Buch u. Rechnung führ. Landw.
von **Dr. C. J. Elsbein.**
in etwa 20,000 Exempl. verbreitet.
Ausg. f. bäuerl. Wirthsch., 4. Aufl. M 2.
Ausg. f. kl. u. mittl. Güter, 6. Aufl. M 3,
dauerhaft in Leinen gebunden.
Die ganze Buchführung ist in einem Buche vereinigt, welches je nach Größe der Wirthschaft 2—3 Jahre reicht.
„Anleitung zur einfachen, landwirthsch. Buchführ." von demf. Verfasser, 75 Pfg.
Zu beziehen von
Bodo Grundmann. (43
Berlin W. 57. Potsdamerstr. 86 d.

Nur Buchführung schützt vor zu hoher Besteuerung.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei. Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Director **Dr. Clausen.**

„CERES",
deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagelschaden
A.-G. in Berlin,

empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Uebernahme von Hagelversicherungen unter den koulantesten Bedingungen, wobei bemerkt wird, daß die Entschädigungsgelder innerhalb vier Wochen nach Regulirung und Feststellung prompt zur Auszahlung gelangen. Zur Aufnahme von Hagelversicherungsanträgen (Policen) empfiehlt sich hochachtungsvoll (258

die General-Agentur für Schleswig-Holstein:

Pippow & Grewe, Kiel, Hafenstraße Nr. 21.

Agenten der Gesellschaft sind:

Frau **Fr. Olderog Wwe.** in Eutin.
Herr **Adolph Groth,** Weinhändler, Glückstadt.
Herr **J. Stegelmann,** Gastwirth, Heiligenhafen.
Herr **Olaf Bentien,** Kaufm., Kappeln.
Herr **F. Röhl,** Kaufmann, Overndorf bei Kellinghusen.
Herr **A. Schetelig,** Stadtkassirer, Lütjenburg.
Herr **F. G. Volkens,** Kaufmann in Marne.
Herr **H. Boller senior** in Neustadt in Holstein.
Herr **J. H. Garleff,** Gast- und Landwirth, Oldenburg i. H.
Herr **M. Ehlers,** Malermeister, Plön.
Herr **H. Boldt,** Buchhalter, Schwartau.
Herr **Carsten Johannsen,** Kaufm., Sonderburg.
Frau **A. Lehmkuhl Wwe,** Stockelsdorf.
Herr **J. H. Stock,** Kaufmann, Wesselburen.

Deutscher Phoenix
Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.,
Gegründet im Jahre 1845.

Grundkapital	Mk. 9 428 580
Reservefonds	„ 3 093 587

Der **„Deutsche Phoenix"** versichert gegen **Feuerschaden, Gebäude, Waaren, Mobiliar, Vieh, Getreide** und **bewegliche Gegenstände** jeder Art zu festen Prämien ohne Nachzahlungen.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekar-Gläubigern vollständige Sicherheit gewährt.

Für landwirthschaftliche Versicherungen sind besonders weiter gehende Concessionen gemacht.

Prospekte und Antragsformulare sowie jede weitere Auskunft durch die Agenten und durch

Kiel, Hafenstraße 21. (266

Pippow & Grewe.

General-Agenten für Schleswig-Holstein, Lauenburg.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Generalbevollmächtigten der Erben des verstorbenen Hofbesitzers Heinrich Friedrich Wüppermann, zuletzt wohnhaft in Hamburg, Rechtsanwalts Dr. Nolte zu Hamburg, soll der auf den Namen des Hof- und Mühlenbesitzers Heinrich Friedrich Wüppermann in Weddelbrook, im Grundbuche von Weddelbrook Band I Blatt 1 eingetragene Grundbesitz zwecks Erbtheilung durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle auf dem Hofe mit sämmtlichem zum Hofe gehörigen lebenden und toten Inventar öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Grundbesitz umfaßt ein Areal von insgesammt 387 Hektar 08 Ar 90 □-Meter mit 824,19 Thlr. Reinertrag. Die Gebäude sind größtentheils neu und massiv aufgeführt. Zu dem Hofe gehört eine Mühle mit Dampf- und Wasserbetrieb und 3 Mahlgängen. Unmittelbar am Wohnhause befindet sich ein ca. 5 Hektar großer, von Gartenanlagen umgebener landschaftlich schön gelegener See. Der Hof ist von der Eisenbahnstation Wrist der Hamburg-Kieler Bahn in ca. 1 Stunde zu erreichen.

Die Kaufbedingungen liegen zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts auf, auch sind dieselben gegen Entrichtung der Schreibgebühren von dort aus zu beziehen.

Termin zur Versteigerung wird anberaumt auf (281

Mittwoch, den 22. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr

auf dem Hofe Weddelbrook.

Bramstedt, den 28. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Flensburg
V. Wander-Ausstellung
des
Verbandes Schleswigscher Geflügelzuchtvereine
am
25., 26. und 27. Juni 1892

Programme zu beziehen vom Kreisthierarzt Eiler-Flensburg. Letzter Anmeldetag 15. Juni. Prämien im Betrage von Mk. 500. (253

Der Verbands-Vorstand.
Eiler.

Genossenschafts-Formulare.

Karl Bernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 3. Juni 1892. No. 23.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: 1) Bekanntmachung. — 2) Tagesordnung für die Hauptversammlung des Schleswig-Holst. landw. Generalvereins in Kellinghusen am 13. Juni 1892. — 3) Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — 4) Betr. Woll-wasch- und Conditionir-Anstalt. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: 1) Bekanntmachung. — 2) 8. Vereinstag betr. — 3. Kritik der zur Vorbeugung und Bekämpfung der Kartoffelkrankheit bisher empfohlenen Mittel. Von Dr. Breiholz. (Schluß.) — 4. Statuten-Entwurf eines Schleswig-Holsteinischen Verbandes zur Abhaltung von Butterauktionen. — 5. Saatenstandsbericht. — 6. Fischfuttermehl. Von Prof. Franz Lehmann-Göttingen. — 7. Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. (Forts.) — 8. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Konkurrenzpflügen. — Hohenwestedt. — Kalidüngung für Moorwiesen. — Verbreitung von Thierseuchen im April 1892. — Hagelversicherung. — 9. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Wagrischer landw. Verein. — Schlesw.-Holst. milchwirthschaftl. Verein. — 10. Personalien. — 11. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 12. Literatur. 13. Marktberichte. — 14. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

Am 21. Mai bin ich unter Vermittlung meiner Herrn Collegen in der Direction des Generalvereins durch Darbringung einer Büste, welche in Marmor ausgeführt werden soll, erfreut worden. Es bedarf keiner Versicherung, daß ich mich durch dieses sinnige Geschenk, das auch meinen Nachkommen eine angenehme Erinnerung sein wird, in hohem Grade geehrt fühle und ich beeile mich, allen denen, die dazu beigetragen haben, das Unternehmen zu Stande zu bringen, meinen tiefgefühlten Dank zu sagen.

Kiel, Ende Mai.

W. H. Bokelmann.

Tagesordnung für die am 13. Juni 1892, Vorm. 10 Uhr in Kellinghusen in der „Tonhalle“ abzuhaltende Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht wegen der Abrechnung pro 1891/92.
3. Vorlegung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.
4. Antrag, betreffend Erhöhung des Gehalts des Wanderlehrers um Mk. 300.
5. Antrag, betreffend Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an die Wittwe Gronemeyer im Betrage von Mk. 300.
6. Bericht, betreffend Aufnahme des Pinneberger Bauernvereins in den Generalverein.
7. Antrag, betreffend Bildung einer Section für Pferdezucht.
8. Antrag des Vereins an der Trave, betr. das Dichtmachen der Knicke.
9. Wahl eines Delegirten und Stellvertreters für den Deutschen Landwirthschaftsrath für die Zeit von 1892/95.
10. Antrag des Vereins für das südwestliche Holstein, betr. Abänderung der Polizeiverordnungen vom 30. Jan. und 2. Nov. 1871 dahin, daß es heiße:
    „Schulpflichtige Kinder dürfen in unmittelbarer Nähe der freiliegenden Theile arbeitender Maschinen nicht beschäftigt werden.“
11. Antrag desselben Vereins, betr. Trennung der Landwirthschaftsschule in Flensburg von der Handelsschule und Unterstellung der ersteren unter die Provinzialverwaltung.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Mittheilungen über die mit der Hauptversammlung in Verbindung stehenden, vom „Verein für Landw. und Gewerbe in Kellinghusen“ getroffenen Veranstaltungen:

Am 13. Juni:

Vorm. von 8—9¾ Uhr Ausstellung einer Collection Zuchtvieh des Unterverbandes Kellinghusen der „Vereinigung Breitenburger Viehzüchter“ auf dem Marktplatze in Kellinghusen, währenddessen Concertmusik im Garten des Hotel „Stadt Hamburg“.

Nachm. 4 Uhr Festessen in „Stadt Hamburg“.

Abends 7½ Uhr Vorführung der in Kellinghusen stationirten 4 Gestütshengste auf der Thierschaukoppel bei der Brauerei „Clausthal“.

Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung der Delegirten und Gäste auf Brauerei „Clausthal“ in der Lieth, abwechselnd Gesangvorträge und Concertmusik.

Am 14. Juni:

Excursion zu Wagen in die Umgegend Kellinghusens, morgens 7½ Uhr Abfahrt vom Marktplatze in Kellinghusen über Rensing, Rade, Oeschebüttel, Rosdorf, Ankunft 9 Uhr, Vorführung von Zuchtvieh aus den umliegenden Ortschaften. Gelegenheit zum Frühschoppen und Imbiß. Abfahrt Rosdorf 9¾ Uhr, Fischteichanlagen bei Mühlenbarbeck, Lockstedter Lager, Ankunft 12 Uhr, gemeinschaftliches Gabelfrühstück à Couvert Mk. 1,50 in Sörensen's Hotel, Besichtigung des Lagers, Abfahrt Lockstedter Lager 2 Uhr, Winsel-

dorf, Lohbarbeck, daselbst Vorführung von Zuchtvieh aus den umliegenden Ortschaften, Lohbarbeck, Mühlenbarbeck, Kellinghusen, Ankunft 4¼ Uhr.

Diejenigen Herren Theilnehmer, welche Wohnung zu haben wünschen, werden gebeten, dies dem Vorsitzenden des Wohnungs-Ausschusses, Herrn Apotheker Behrmann in Kellinghusen, bis zum 8. Juni a. cr. mit Angabe über den Tag ihres Eintreffens anzeigen zu wollen, worauf denselben die betr. Legitimationskarte zugestellt wird. Am Bahnhofe anwesende Führer, welche an einer weißen Armbinde erkenntlich sind, stehen den ankommenden Herren zur Verfügung.

Außerdem ist am 12. Juni von Nachmittags 4 Uhr an und am 13. Juni bis Vormittags 10 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" ein Wohnungsbüreau eingerichtet.

Kiel, den 10. Mai 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

Thierschau des Vereins an der Obereider den 8. Juni in Rendsburg.

„ „ des Plöner Kreisvereins am 9. Juni in Schönberg.

„ „ des Oldesloer Vereins am 10. Juni in Oldesloe.

„ „ des landw. Vereins für Mittelholstein den 15. Juni in Neumünster.

Thierschau des süderdithmarscher Hauptvereins für die Geest den 16. Juni in Albersdorf.

„ „ des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Wilster.

„ „ des süderdithm. Hauptvereins für die Marsch in Meldorf am 26. Juli.

Betreffs Wollwasch- und Conditionir-Anstalt.

Nachstehende Bekanntmachung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bringen wir hiermit zur Kenntniß.

Kiel, den 30. Mai 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Zur Ermittelung des Werthes der Zuchtschafe als Wollträger.

Wie bereits mehrfach bekannt gegeben, ist in der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin eine Wollwaschmaschine nebst Wollconditionir-Apparat aufgestellt worden.

Diese Einrichtung soll in Zukunft dazu dienen, den Herren Schäfereibesitzern erwünschten Falles genauen Aufschluß über den Werth der Wolle ihrer Zuchtthiere zu verschaffen, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

Die Herren haben die (am besten im Schmutz geschorenen) Vließe einzeln sorgfältig zusammengelegt und verpackt an das zootechnische Institut der Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule Berlin, Invalidenstraße 42, einzusenden. Irgend welche Abrisse von den Vließen sind nicht zu machen, sondern das Ganze nach Möglichkeit im Zusammenhange zu lassen. Die Einsendung kann jederzeit geschehen; das Sortiren und Waschen der Wolle wird jedoch aus besonderen Gründen der Regel nach nur im August und September erfolgen.

An Honorar für das Waschen ꝛc. sind pro Vließ 8 Mk. an die Kasse der Landwirthschaftlichen Hochschule zu zahlen.

Nach Beendigung der Conditionirung der gewaschenen Wollen können letztere wieder von den Herren Besitzern in Empfang genommen werden.

Als Ergebnisse der Untersuchungen werden folgende Angaben gemacht werden:

1) Allgemeine Begutachtung der Wolle für technische Zwecke,

2) Gewichtsverlust bei der Sortirung,

3) Vertheilung der Sortimente in ungefährer Weise auf die einzelnen Körperregionen des Schafes,

4) Gewicht der Sortimente, schmutzig und fabrikgewaschen; letztere Gewichte werden nach der Conditionirung auf einen Trockengehalt der Wolle von 82 resp. 81½ Proc. berechnet,

5) Berechnung des Geldwerthes der Vließe; bei Kammwollen auf Grund einer Taxe des Krempelflugs, des Rendements an Zug und Kämmling und unter Ansatz der mittleren Oktoberpreise für die verschiedenen Sorten Zug und Kämmling resp. für die in der Regel im Schmutz gehandelten D-Wollen, Leisten, Locken und Brand. Bei den Tuchwollen werden die mittleren Oktoberpreise für die fabrikgewaschenen Sortimente zu Grunde gelegt.

Im Falle die sofortige Probewaschung eingesandter Vließe gewünscht wird, müssen mit dem Vorstand des zootechnischen Instituts, Herrn Professor Dr. Lehmann, besondere Vereinbarungen getroffen werden.

Bekanntmachungen des Verbandes landw Konsumvereine.

Bekanntmachung.

Die Vorstände unserer Vereine werden in den letzten Tagen je ein Exemplar der Schrift „die eingetragene Genossenschaft und ihr Verkehr mit dem Gericht. Ein Handbuch für Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder eingetragener Genossenschaften und für Gerichtsschreiber von Wilh. Biernatzki" (Bremen. Verlag von M. Heinsius Nachf. 1892) erhalten haben. Diese kurze Anleitung, welche in ein-

Digitized by Google

facher und übersichtlicher Weise über alle einschlagenden Fragen Auskunft giebt und durch eine Reihe zweckmäßiger Beispiele in hohem Grade geeignet ist, auch denjenigen, welche in der Gesetzeskunde, der Vereinsleitung und dem amtlichen Verkehr weniger bewandert sind, die Geschäftsführung leicht zu machen, wird gewiß allen Betheiligten willkommen sein. Weitere Exemplare des Handbuchs sind bei der Verbandsleitung zum Preise von 1 Mk. zu haben.

Kiel, im Mai 1892.

Der Verbandsdirektor.
E. Hölck.

---

8. Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der landw. Genossenschaften in Insterburg.

Hierdurch theilen wir unseren Vereinen und Vereinsmitgliedern mit, daß der 8. Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der Landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches, dem auch unser Verband angehört, vom 13. bis 15. Juni d. J. in Insterburg (Ostpreußen) stattfindet.

Jeder unserem Verbande angeschlossene landw. Konsumverein hat das Recht, einen stimmberechtigten Abgeordneten zu entsenden und bitten wir, uns die Namen derselben baldgefälligst mitzutheilen.

Alle anderen Mitglieder unserer Vereine haben das Recht, sich an den Berathungen des Vereinstages zu betheiligen.

Die reichhaltige Tagesordnung des 8. Vereinstages findet sich in Nr. 9 der „Deutschen landw. Genossenschaftspresse“ und theilen wir dieselbe auf Wunsch auch besonders mit.

Als Vertreter unseres Verbandes beabsichtigen die unterzeichneten Vorstands-Mitglieder nach Insterburg zu reisen und sind wir gern bereit, nähere Mittheilungen über Reisegelegenheit, Wohnungen u.s.w. zu machen, falls dahingehende Wünsche uns gegenüber zum Ausdruck gebracht werden.

Kiel, 24. Mai 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Kritik der zur Vorbeugung und Bekämpfung der Kartoffelkrankheit bisher empfohlenen Mittel.

Von Dr. Breiholz. (Schluß.)

Die besprochenen Mittel zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit waren der Hauptsache nach vorbeugender Natur. Neuere wissenschaftliche Forschungen haben zur Anwendung von Mitteln geführt, deren Wirkung auf die in und an den Blättern wuchernde Pilzvegetation gerichtet ist. Die bis jetzt mit diesen Mitteln erzielten und bekannt gewordenen Resultate lauten so günstig, daß eine eingehendere Würdigung der Angelegenheit geboten erscheint. Es liegen u. A. zuverlässige Resultate vor über die Anwendung von Kupfervitriol-Kalkmischung, Eisenvitriol-Kalkmischung und Kupfervitriol-Speckstein-mischung. Diese drei Mittel sind auf Veranlassung des Sächsischen Ministeriums des Innern von der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Dresden im vorigen Sommer einer eingehenden Prüfung unterzogen worden, deren Ergebnisse neben den von dem Rittergutsbesitzer Andrä zu Limbach gewonnenen Resultaten von Dr. Steglich in Nr. 10, 11 und 13 der Sächs. Landw. Zeitschr. mitgetheilt worden sind. Den folgenden Ausführungen legen wir diese Mittheilungen zu Grunde.

Die Herstellung der Kupfervitriol-Kalkmischung geschieht in folgender Weise: „Zur Herstellung von 100 Liter Flüssigkeit werden 2 kg. Kupfervitriol in 50 Liter kaltem Wasser gelöst, indem man das Vitriol in einem Tuche oder Säckchen von lockerem Gewebe so in das Wassergefäß hängt, daß es etwa ½ in das Wasser taucht. Nach einigen Stunden ist sämmtliches Vitriol gelöst. In einem zweiten, hinreichend großen Gefäße löscht man zunächst 2 kg. gebrannten Kalk und setzt hierauf 50 Liter Wasser zu. Nunmehr wird die so hergestellte Kalkmilch nach vollständigem Erkalten unter fortwährendem Umrühren durch ein feines Haarsieb zu der Vitriollösung geschüttet; hierbei bildet sich Kupferoxydhydrat als wirksamer Bestandtheil der Mischung und Gyps, beide in Form eines äußerst feinen Niederschlages. Da sich dieser Niederschlag allmählig absetzt, empfiehlt es sich, die Mischung vor der Verwendung gut aufzurühren. Man thut gut, von der Flüssigkeit nur soviel zu bereiten, als man an einem Tage verbraucht, da sie bei längerer Aufbewahrung chemische Veränderung erfährt. Auch ist es rathsam, durch Eintauchen von rothem Lakmuspapier (in jeder Apotheke zu haben) zu prüfen, ob alles Kupfervitriol zersetzt ist; wenn das Papier roth bleibt, so ist noch so lange Kalkmilch zuzusetzen, bis deutliche Blaufärbung eintritt. Ueberflüssiger Kalkzusatz ist indessen zu vermeiden. Von den Bestandtheilen der Mischung kann die Kupfervitriollösung für mehrere Tage vorräthig gehalten werden, dagegen muß die Kalkmischung mindestens jeden Tag frisch hergestellt werden.“

Die Eisenvitriol-Kalkmischung wird in derselben Weise hergestellt, nur treten an die Stelle des Kupfervitriols gleich große Mengen Eisenvitriol. Als wirksamer Bestandtheil dieser Mischung ist das sich bildende Eisenoxydulhydrat anzusehen, welcher die Eigenschaften eines scharfen Pflanzengiftes besitzt. Das Eisenvitriol stellt sich etwa um ⅛ billiger als das Kupfervitriol.

Die Kupfervitriol-Speckstein-mischung (Sulfostéatite cuprique) ist ein feines, grünlich-graues Pulver, welches aus 10 pCt. Kupfervitriol und 90 pCt. Speckstein (Schneiderkreide) besteht. Das Präparat wird von Dietsch & Kellner in Schönberg i. V. zum Preise von 30 Mk. pr. 100 kg. in den Handel gebracht, auch soll Sonheur in Antwerpen,

der Erfinder des Mittels, dasselbe für 24 Mk. pr. 100 kg. frei Berlin liefern und bei Entnahme von 10 Ctr. 5 pCt. Rabatt gewähren."

Die beiden zuerst erwähnten Mittel werden mit Hülfe besonderer Spritzapparate vertheilt; bei den Dresdener Versuchen wurde der Spritzapparat von Allweiler in Rodolfzell in Baden (Preis 35 Mk.) benutzt; derselbe faßte 30 Liter und wird von einem Arbeiter auf dem Rücken getragen. Letzterer geht, mit der einen Hand den Hebel des Apparates bewegend, mit der andern Hand unter Berücksichtigung des Windes den Schlauch so führend, daß der fächerförmig entströmende Strahl immer je zwei Reihen gründlich deckt, in den Kartoffelfurchen entlang. Hierbei trifft die Flüssigkeit die Pflanzen in Form eines feinen Sprühregens, der an den Blättern und Stengeln haftet. Der Umstand, daß die Anwendung der Kupfervitriolpräparate in der Schweiz und Süddeutschland, namentlich in Baden, zuerst Platz gegriffen hat, bedingt es, daß hier seitens der Fabrikanten eine größere Anzahl von Spritzapparaten, (darunter auch fahrbare) angefertigt worden ist; die K. Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim veröffentlicht in Nr. 16 (1892) des Württemberg. Wochenbl. für Landw. einen Prüfungsbericht über 13 derartige Apparate. Für uns ist die Sache so gut wie neu; es dürfte daher wünschenswerth sein, daß die Inhaber oder Vertreter von Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen den hiesigen Landwirthen Gelegenheit gäben, auf Ausstellungen, besonders Thierschauen, die Kartoffelspritzen kennen zu lernen.

Die Kupfervitriol-Speckstеinmischung wird mittelst eines Verstäubungsapparates, deren es ebenfalls mehrere verschiedener Konstruktion giebt, vertheilt; bei den Dresdener Versuchen wurde ein von obiger Firma (Dietsch & Kellner) bezogener Blasebalg (Preis 7 Mk.) benutzt.

Die Zeit, wann diese Mittel in Anwendung gebracht werden müssen, und wie oft die Anwendung zu wiederholen ist, scheint noch nicht mit Sicherheit ermittelt zu sein; nach Dr. Steglich ist es vorläufig gerathen, lieber eine Bespritzung mehr und zeitiger vorzunehmen als zu wenig und zu spät, die Unkosten werden gedeckt und stehen in keinem Verhältniß zu dem Verluste, den die Unterlassung möglicherweise verursacht.

„Sind die Blätter einmal befallen, so sterben sie ab und sind für die Assimilationsthätigkeit verloren, auch wenn durch nachträgliche Behandlung die hervorbrechenden Pilzsporen unschädlich gemacht werden und damit die weitere Uebertragung eingeschränkt wird. Dieser Nachtheil ist nur dadurch zu vermeiden, daß man vor dem allgemeinen Ausbruch der Krankheit mit der Behandlung beginnt, wobei es außerdem leichter sein wird, dieselbe auf dem Brutheerde zu unterdrücken, als später, wenn schon Millionen von Pilzsporen die Ansteckung weiter tragen." Demnach dürfte es auch bei uns zweckmäßig sein, im Juni das Mittel zum ersten Male anzuwenden oder wenn die Krankheit bei den mittelfrühen oder späten Sorten später zum Ausbruch kommt — etwa Ende Juli bis Anfang August — dementsprechend im Juli vorzugehen; im August wird dann, namentlich wenn die Krankheit heftig auftritt, noch eine weitere Behandlung zu erfolgen haben. Eine zweimalige Anwendung des Mittels ist unter allen Umständen vorläufig geboten.

Bezüglich der Menge der verbrauchten Flüssigkeit bezw. des verbrauchten Speckstеinpulvers und des Zeitaufwandes, den die Anwendung des Mittels erfordert, ist aus den Dresdener Versuchen zu entnehmen, daß bei dreimaliger Behandlung der Kartoffeln 500 Liter Flüssigkeit bezw. 180 kg Speckstеinpulver pro ha nöthig sind und daß die Arbeit des Vertheilens der Mittel auf dem Kartoffelfelde 10 Stunden pro ha in Anspruch nimmt.

Die Kosten der dreimaligen Anwendung der Mittel einschließlich Arbeitsaufwand (Herstellung der Lösung, Wasserfuhren, Vertheilung auf dem Felde, Verzinsung und Abnutzung des Apparates) werden pro ha berechnet: bei der Kupfervitriol-Kalkmischung auf 34 Mk., bei der Kupfervitriol-Speckstеinmischung auf 60 Mk. 40 Pfg. (Die Eisenvitriol-Kalkmischung ist, weil sie sich nicht bewährt hat, nicht berücksichtigt worden.) Hierzu ist zu bemerken, daß die Kosten sich thatsächlich nicht so hoch stellen, weil bei den in Rede stehenden Versuchen, soweit die Kupfervitriol-Kalkmischung in Betracht kommt, bei der zweiten und dritten Behandlung nicht die ausreichende 2prozentige, sondern eine 2½prozentige bezw. 4prozentige Lösung zur Anwendung kam; dieselben werden sich selbstredend noch niedriger stellen, wenn eine zweimalige Behandlung genügt. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß das Kupfervitriol-Speckstеinmehl billiger angekauft werden kann, bezw. geringere Mengen genügen.

Die Versuche wurden auf 6 gleich großen Feldern mit folgenden Sorten angestellt: Anderssen, Magnum bonum, Lercheneier, Bisquit, Champion und Sächsische Zwiebel; die Mittel wurden angewandt am 12. Juni, 17. Juli und 15. August. Um das Auftreten der Krankheit zu sichern, wurden die Zellen mit Compost überstreut, der von verfaulten Kartoffeln gewonnen war, außerdem wurde absichtlich krankes Saatgut verwendet. Die Kartoffeln erkrankten auf allen Parzellen, eine völlige Unterdrückung der Krankheit wurde, wie zu erwarten, also nicht erreicht. Die Ermittelung des Ertrages und des Stärkegehaltes ergab, daß die Kupfervitriol-Kalkmischung am besten gewirkt hatte, dann folgte die Speckstеinmischung, während die Eisenvitriol-Kalkmischung geradezu nachtheilig gewirkt hatte. Der Erfolg des Mittels ist weniger in der Verhinderung der Knollenerkrankung als in dem höheren Knollenertrage zu suchen; das behandelte Kraut bleibt länger assimilationsfähig und befähigt die Pflanze zu einer ausgiebigeren Knollenbildung. Der Erfolg der beiden Methoden ist aus Nachstehendem ersichtlich:

I. Kupfervitriol-Kalkmischung.

		Ertr. d. unbehandelt. Parz. pr. ha in D. Ztr.	Ertr. d. behand. Parz. pr. ha in D. Ztr.	Differenz pr. ha in D. Ztr.
I.	Sächs. Zwiebel	85	132	+ 46,6
II.	Lerchenei er	106.2	115	+ 8.8
III.	Bisquit	47.8	75	+ 27.2
IV.	Champion	224	253	+ 29.4
V.	Anderſſon	232	271	+ 39
VI.	Magnum bonum	180	199	+ 19

Werden 100 Kilo mit 5 Mk. bewerthet, ſo ergiebt ſich nach Abzug der Koſten von 34 Mk. ein Mehrgewinn pro ha von:

I = 199 Mk., II = 10 Mk., III = 102 Mk., IV = 113 Mk., V = 161 Mk., VI = 61 Mk.

II. Kupfervitriol-Speckſteinmehl.

		Ertr. d. unbehandelt. Parz. pr. ha in D. Ztr.	Ertr. d. behand. Parz. pr. ha in D. Ztr.	Differenz pr. ha in D. Ztr.
I.	Sächſ. Zwiebel	85.6	95.2	+ 9.8
II.	Lerchenei er	106.2	109	+ 2.8
III.	Bisquit	47.8	56.2	+ 8.4
IV.	Champion	224	223	—
V.	Anderſſon	232	236	+ 4
VI.	Magnum bonum	180	182	+ 2

Werden 100 Kilo mit 5 Mk. bewerthet, ſo ergiebt ſich nach Abzug der Koſten von 60 Mk. 40 Pfg. ein Fehlbetrag von:

I = 11.40 Mk., II = 46.40 Mk., III. = 18.40 Mk. IV = 60.40 Mk., V = 40.40 Mk., VI = 50.80 Mk.

Nach dieſen Verſuchen iſt das Speckſteinmehl nur wenig wirkſam geweſen und hat die Koſten der Anwendung bei weitem nicht gedeckt, während die Kupfervitriol-Kalkmiſchung ſich nach beiden Richtungen hin ſehr gut bewährt hat. Der Verſuchsanſteller ſchreibt die geringe Wirkung des erſteren dem Umſtande zu, daß der Wind viel davon entführt und daß in dem Präparat zu wenig Kupfer auf die Pflanzen gebracht wird.

Bei dem Verſuche des Herrn Andrä zu Limbach wurde ein 9 ha großer Kartoffelſchlag (Magnum bonum) mit Kupfervitriol-Kalkmiſchung behandelt; 0.4 ha blieben unbehandelt. Die Krankheit brach Ende Juli ſehr heftig aus, das Mittel konnte jedoch erſt vom 3.—6. Auguſt angewandt werden, und zwar nur einmal. Anfang September war das Kraut auf der unbehandelten Fläche völlig abgeſtorben, während es ſich auf der übrigen Fläche bis Ende September grün erhielt. Die Geſammtkoſten der einmaligen Anwendung betrugen 8.35 Mk. pr. ha, der Mehrertrag an Kartoffeln ſtellte ſich auf 28,46 Doppel-Ctr. pr. ha mit einem Geldwerth von 142,30 Mk., ſo daß auf der ganzen Fläche von 9 ha einem Verluſte von 1205.55 Mk. durch die Anwendung dieſes Mittels vorgebeugt wurde.

Aus den von Prof. Strebel auf dem Verſuchsfelde der Akademie Hohenheim angeſtellten Verſuchen geht ebenfalls die günſtige Wirkung der Kupfervitriol-Kalklöſung deutlich hervor. Es iſt für uns nicht ohne Intereſſe, daß gerade die empfindlichen Sorten: Staeffele, Early Regent und Aurora auf den beſpritzten Parzellen ſich nicht nur erheblich länger grün gehalten haben als auf den unbeſpritzten, ſondern dort auch einen erheblichen höheren Ertrag gaben, der ſich auf 109,7, 49, und bezw. 71.6 pCt. berechnet, auch iſt es bei der empfindlichſten Sorte „Staeffele“ gelungen den Prozentſatz kranker Knollen von 23.3 auf 2.8 herabzudrücken. Man kann daraus vielleicht ſchließen, daß es mit Hülfe dieſes Mittels auch gelingen würde, den Anbau unſerer Eierkartoffel, von der man ſich ſtellenweiſe ſo ſchwer trennen kann, wieder erfolgreicher zu geſtalten. Der Mehrertrag, der durch Beſpritzen erzielt wurde, betrug — die fünf angebauten Sorten zuſammengenommen — 11730 kg. pro ha. Die mit dem Kupfervitriol-Speckſteinmehl gemachten Erfahrungen ſind bei dieſen Verſuchen günſtiger ausgefallen, als bei den zuerſt beſchriebenen, es iſt indeſſen nicht zu verkennen, daß auch in Hohenheim die Kupfervitriol-Kalklöſung den beſten Erfolg gehabt hat.

Nach den vorliegenden Verſuchen ſcheint unbedingt die Kupfervitriol-Kalkmiſchung den Vorzug zu verdienen, wenn es auch nicht an Stimmen fehlt, die dem Speckſteinmehl das Wort reden. Der praktiſche Landwirth wird auch leicht geneigt ſein, letzterem den Vorzug zu geben, weil es ihn der Arbeit überhebt, das Mittel ſelbſt herzuſtellen. Abgeſehen von der mitgetheilten, unbefriedigenden Wirkung dieſes Mittels ſprechen auch noch andere Gründe gegen die Benutzung desſelben; zu dieſen gehört in erſter Reihe der Umſtand, daß die Arbeiter, welche die Beſtäubung vorzunehmen haben, durch den Staub ſtark beläſtigt werden, dann auch der Uebelſtand, daß das Pulver auf den Blättern ſchwer haftet und vom Winde leicht fortgeführt werden ſoll. Beides, ſowie auch die unbefriedigende Wirkung und der hohe Preis des Mittels im Verhältniß zur Wirkung wird allerdings von anderer Seite beſtritten: es handelt ſich eben um Handelsobjekt. Es ſcheint uns daher nicht überflüſſig zu ſein, auf das Urtheil des Direktors Klening-Bern (die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit u. ſ. w. Verlag von J. Wyß-Bern) hinzuweiſen, welches lautet: „Die Verwendung pulverförmiger Mittel zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit iſt als unzweckmäßig zu bezeichnen und rathen wir hiervon auf das Beſtimmteſte ab. Die Nothwendigkeit, dieſes hervorzuheben, erſcheint uns um ſo dringender, als die fraglichen Mittel eine fabrikmäßige Darſtellung erfahren und alſo Produkte der Induſtrie ſind. Dieſer Umſtand hat zur Folge, daß dieſen Artikeln von anderen Betheiligten, deren Intereſſen ſich mit denen der Landwirthſchaft nicht vollſtändig decken, genugſam Loblieder geſungen werden.“ Wenn die vorhin erwähnten Bedenken und dieſe Behauptung durch

einwandfreie, exakt ausgeführte Versuche widerlegt werden können — um so besser für die Praxis.

Außer den besprochenen Mitteln hat man noch Versuche angestellt mit reiner Kupfervitriollösung, Kupfervitriol-Ammoniaklösung, (Azurin) Kupfervitriol-Gypsmehl und Kupfervitriol-Sodalösung. Von diesen scheint jedoch nur das letzte Mittel neben der Kupfervitriol-Kalklösung Beachtung zu verdienen; bei der Herstellung desselben werden die 2 kg Kalk durch ein gleiches Quantum Soda ersetzt.

Durch die Erkennung der günstigen Wirkung gewisser Kupfervitriolpräparate zwecks Bekämpfung der Kartoffelkrankheit und durch eingehende Prüfung dieser Mittel hat die Wissenschaft der landwirthschaftlichen Praxis einen großen Dienst geleistet. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Mittel auch in Norddeutschland bald zur Einschränkung der erheblichen Verlüste, die bis dahin die Seuche verursachte, in größerem Umfange zur Anwendung kommen werden und zwar um so mehr, je besser es der Technik gelingt, den verschiedenen wirthschaftlichen Verhältnissen angepaßte Vertheilungsapparate zu construiren. Den größten Erfolg wird man bei frühen und mittelfrühen, sowie wenig widerstandsfähigen Sorten, auf bindigen, nassen Böden und in nassen Sommern haben.

Wir schließen unsere Ausführungen mit den Worten Strebel's (Ueber einige auf dem landw. Versuchsfelde in Hohenheim ausgeführte Anbauversuche. Verlag von E. Ulmer in Stuttgart): „In weiter Ferne allerdings liegt noch die Aussicht, durch allseitige systematische Bekämpfung der Krankheit das Auftreten derselben überhaupt so einzudämmen, daß sie nicht mehr in gleicher Weise zu fürchten ist, als jetzt. Selbst wenn man aber davon ganz absieht, sind die sonstigen Vortheile einer erfolgreichen Bekämpfung der Krankheit so bedeutend, daß es wohl der Mühe werth ist, energisch an die Lösung dieser Aufgabe zu gehen. — Es muß soweit kommen, daß das Bestäuben oder Bespritzen der Kartoffeln als eine ebenso nothwendige Arbeit beim Kartoffelbau angesehen wird, wie das Behacken und Behäufeln."

Statuten-Entwurf eines Schleswig-Holsteinischen Verbandes zur Abhaltung von Butterauktionen.

In der am 19. März d. Js. zu Kiel abgehaltenen Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereines war beschlossen worden, zur Anbahnung eines allgemeinen schleswig-holsteinischen Verbandes zur Abhaltung von Butterauktionen eine Konferenz stattfinden zu lassen, um in derselben die Statuten für einen solchen Verband zu berathen. Diese Konferenz wurde am 27. Mai d. J. abgehalten und waren zu derselben Vertreter von 3 Meierei-Verbänden sowie Vorstandsmitglieder des milchwirthschaftl. Vereins erschienen. Nachdem von allen Theilnehmern der Konferenz dankbar anerkannt worden war, daß die Abhaltung von Butterauktionen von Seiten des ostholsteinischen Meierei-Verbandes von großem Nutzen für die Provinz sind, insofern als sie der Unsicherheit der Notirungen auf dem Hamburger Buttermarkt ein Ende machen, die Notirungen festsetzen und auf diese Weise für jeden Landwirth der Provinz die Marktlage kennzeichnen, wurde der Nothwendigkeit Ausdruck gegeben, zunächst die Auktionen des ostholsteinischen Verbandes zu unterstützen, um dann allmählich zur Gründung eines allgemeinen Auktions-Verbandes zu schreiten. Die Auktionen würden also zunächst unter der Firma des ostholsteinischen Meierei-Verbandes weiter bestehen, bis die Zahl der Theilnehmer aus der übrigen Provinz die Majorität in diesem Auktionsverbande erlangen würde, womit denn gleichzeitig der „Schleswig-Holsteinische Verband zur Abhaltung von Butterauktionen" konstituirt wäre. Bis zur Gründung dieses Verbandes würden die sogenannten Uebergangsbestimmungen gelten, welche nach Beschluß also lauten:

„Für die Auktionen bleibt der Name „Butterauktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes" bis auf Weiteres aus Zweckmäßigkeits-Rücksichten bestehen und kann nur durch Beschluß des Ausschusses des Auktionsverbandes geändert werden."

Der Ausschuß des Auktionsverbandes würde dann, wie aus § 3 des folgenden Statuten-Entwurfes hervorgeht, nicht mehr nur aus dem Ausschuß des ostholsteinischen Meierei-Verbandes bestehen, sondern es würden in diesem je 5 Theilnehmer aus einem Meierei-Verbande durch je 1 Stimme vertreten sein. Die Vertretung der Theilnehmer, welche keinem Meierei-Verbande angehören, würde durch ein Mitglied des Vorstandes des milchwirthschaftl. Vereins geschehen.

Nach Erlangung der Majorität der übrigen Theilnehmer gegenüber den Theilnehmern aus dem ostholsteinischen Meierei-Verband, also nach Constituirung des „Schleswig-Holsteinischen Verbandes zur Abhaltung von Butterauktionen" würde folgender Statuten-Entwurf zur Geltung kommen, der nach Beschluß der Konferenz folgenden Wortlaut hat.

§ 1. Die unter dem Namen „Schleswig-Holsteinischer Verband zur Abhaltung von Butter-Auktionen" gebildete Vereinigung hat den Zweck, die von ihren Mitgliedern produzirte Butter in Hamburg zur öffentlichen Auktion zu bringen und die etwa in dieser nicht verkaufte Butter in anderer Weise abzusetzen.

§ 2. Dem Verbande können die in der Provinz Schleswig-Holstein bestehenden Meiereiverbände beitreten, sofern ihre Mitglieder oder ein Theil ihrer Mitglieder die von ihnen produzirte Butter zur Auktion schicken. Butter-Produzenten in Schleswig-Holstein, die einem Meiereiverbande nicht angehören, ist es gestattet, ihre Butter, falls diese nach dem Urtheil des geschäftsführenden Vorstandes oder dessen Beauftragten für die Auktion geeignet befunden wird, und falls nach Ansicht des Vorstandes keine sonstigen Bedenken

vorhanden sind, provisorisch während der Dauer eines Vierteljahrs zur Auktion zu senden. Eine längere Beschickung ist nur zulässig, wenn die Produzenten einem Schleswig-Holsteinischen Meiereiverbande beitreten.

§ 3. Zur gemeinschaftlichen Behandlung der Auktions-Angelegenheiten wird ein Ausschuß gewählt. In diesen Ausschuß wählen die Meierei-Verbände, von deren Mitgliedern wenigstens fünf ihre Butter an die Auktion senden, eine Stimme und für jede weiteren fünf Mitglieder je eine Stimme mehr, mit der Maßgabe, daß ein Vertreter mit der Abgabe mehrerer Stimmen beauftragt werden kann. Hierbei zählen aber nur diejenigen Mitglieder, die, abgesehen von dem Butterverkauf direkt an Konsumenten durch Versendung in Postpacketen oder in anderer Weise, ihre ganze Produktion beständig für die Dauer des laufenden Kalenderjahres zur Auktion schicken. Die von den Meiereiverbänden gewählten Mitglieder des Ausschusses müssen ständige Auktionstheilnehmer in dem, in dem vorhergehenden Satze ausgesprochenen Sinne sein. Der Schleswig-Holsteinische Milchwirthschaftliche Verein wählt einen speziellen Vertreter in den Ausschuß, welcher zugleich die nur provisorisch an der Auktion theilnehmenden Producenten vertritt (§ 2), ein Mitglied in den Ausschuß. Ferner ist der geschäftsführende Vorstand (§ 4) Mitglied des Ausschusses. Der Ausschuß beschließt über alle die Auktionen und den sonstigen Verkauf der Butter betreffenden Angelegenheiten nach einfacher Majorität und stellt auch speziell die Auktions-Bedingungen fest.

§ 4. Durch den Ausschuß wird ein geschäftsführender Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern gewählt. Die Mitglieder dieses geschäftsführenden Vorstandes brauchen nicht zugleich Mitglieder des Ausschusses zu sein. In den Vorstand können auch Personen gewählt werden, die keine Butter-Produzenten sind; sofern sie solche sind, müssen sie aber ständige Auktions-Theilnehmer sein. Die Vorstandsmitglieder werden auf 3 Jahre gewählt. Der Vorstand hat die Beschlüsse des Ausschusses auszuführen und die laufenden Geschäfte zu besorgen. Den Vorstandsmitgliedern können auf Beschluß des Ausschusses ihre Auslagen für Reisen im Interesse des Auktionsverbandes ersetzt werden.

§ 5. Der Ausschuß tritt wenigstens zweimal im Jahre zusammen, kann aber auf dahingehenden Antrag von wenigstens fünf Mitgliedern des Ausschusses oder, wenn der geschäftsführende Vorstand es für erforderlich erachtet, zu jeder Zeit berufen werden. Die Ausschußsitzung wird durch den Vorstand angesetzt und theilt dieser den Ort, die Zeit und die Tagesordnung in der Regel 6 Wochen vor der Sitzung den Ausschußmitgliedern und den angeschlossenen Meiereiverbänden mit. In dringenden Fällen ist auch eine kürzere Einladungsfrist gestattet.

§ 6. Die Kosten der Auktionen und überhaupt alle Kosten des Auktions-Verbandes werden von den Auktionstheilnehmern in dem Verhältniß der von ihnen zur Auktion gesandten Buttermenge getragen. Die Einzel-Produzenten, die nur provisorisch ihre Butter zur Auktion schicken, (§ 2) haben, sofern sie ihre ganze Produktion (§ 3) zu dieser senden, für jedes Drittel 25 Pfg., falls sie sich aber nur mit einem oder mehreren Versuchs-Dritteln betheiligen 1 Mk. für jedes Drittel zu den Kosten der Auktion zu zahlen.

§ 7. Durch Beschluß des Ausschusses können diese Bestimmungen abgeändert werden; es ist hierzu aber $^2/_3$ Majorität aller Ausschußmitglieder erforderlich.

Mit der Bekanntgabe dieses Statuten-Entwurfes an sämmtliche Butterproduzenten der Provinz sei zugleich der dringende Wunsch ausgesprochen, die Auktionen zu unterstützen und zur Gründung des genannten Verbandes beizusteuern.

Saatenstandsbericht.

Die Saatzeit verlief im Ganzen unter sehr günstigen Bedingungen, brachte doch der April manchen schönen Tag, wogegen der Mai eine lange alle Vegetation hindernde Kälte brachte, welche von häufigen Niederschlägen, zum Theil in Form von Hagelschauern, begleitet war. Erst die Tage vom 23. Mai an brachten uns Wärme und das Thermometer zeigte bis zu 24° R. im Schatten. So schreitet denn auch die Vegetation vorwärts, so daß das Wachsthum der Pflanzen beinahe sichtbar ist und es scheint, als ob die Natur alles Versäumte nachholen wollte. Wenn man wegen der vorjährigen knappen Ernte genöthigt war, das Vieh frühzeitig auf die Weide zu treiben, so war die Ernährung desselben auf der Weide anfangs knapp, während zur Zeit Wiesen und Weiden in üppigster Vegetation prangen, dem Vieh reichlich Nahrung gewähren und einen guten Heuschnitt versprechen. — Die Wintersaaten Weizen, Roggen und die Oelsaaten stehen ausgezeichnet und lassen eine gute Ernte erwarten, nur an wenigen Stellen, wo die Saaten schlecht aus dem Winter gekommen sind, stehen dieselben etwas dünn, auch sind in Süderdithmarschen einige Weizenstücke umgepflügt worden; Rübsen und Raps sind in voller Blüthe. — Die Sommersaaten stehen fast durchgehends gut und nur der Hafer hat stellenweise durch die kalten Maitage ein weniger gutes Aussehen erhalten. Behalten wir das warme Wetter und erhalten zur richtigen Zeit einen Regen, so dürfte auch für die Sommrung eine gute Ernte in Aussicht stehen.

Fischfuttermehl.

Von Professor Franz Lehmann-Göttingen. (Nachdruck verboten.)

In unsern Küstengebieten werden alljährlich große Mengen von Produkten der Küsten- und Hochseefischerei, die aus irgend einem Grunde auf dem Markte als menschliche Nahrungsmittel unverkäuflich geblieben, allein dadurch verwerthet, daß man sie als Dünger auf den Acker bringt. Der nahezu unerschöpfliche Reichthum unserer Meere an Fischen und die stetige erfreuliche Zunahme unserer Fischerei-Flotte stellt auf lange Zeit ein solches Mißverhältniß des Angebots und der Nachfrage von Fang auch dann noch in Aussicht, wenn für eine Erweiterung des Absatzgebiets von Seefischen Sorge getragen wird. Im besonderen wird die minderwerthige Waare und der Nebenfang noch lange das Schicksal haben, verschleudert zu werden und es verdient darum die Aufmerksamkeit weitester Kreise, wenn in Deutschland Versuche auftauchen, diese Produkte als Futtermittel zu verwerthen, wie das in den nordischen Ländern schon lange geschieht. Abfälle vom Dorsch- und Heringsfang werden in Norwegen und Schweden schon längst in mehr oder weniger primitiver Form als Viehfutter verwandt, auch bei uns fehlt es nicht an kleinen Versuchen und guten Erfahrungen hierüber, allein in größerem Maßstabe ist der Versuch, Futtermittel aus Fischen herzustellen, erst in den letzten zwei Jahren gemacht worden und er kann heute als gelungen angesehen werden.

Worin der enorme Vortheil dieser Verwerthung gegenüber der Verwendung als Dünger liegt, das macht eine einfache Betrachtung klar. Für die Düngung kommen in den Fischen wesentlich zwei Nährstoffe in Betracht, Stickstoff und Phosphorsäure; ersterer ist in ihnen in Form von Eiweiß und ähnlichen Substanzen, letztere in Form von Salzen enthalten. Beide Pflanzennährstoffe sind keineswegs leicht löslich und gehen nur langsam in die Formen über, welche die Pflanze aufzunehmen vermag. Fische und Fischabfälle sind danach schwerlich ein gutes Düngemittel, sie können aber ein vortreffliches Futtermittel werden. Der Gehalt an Eiweiß und Fett gelangt durch das Thier allein zu voller Verwerthung, ohne daß die Pflanzennährstoffe wesentlich vermindert werden, denn Stickstoff und Phosphorsäure erscheinen im Koth und Harn nahezu vollständig wieder und außerdem in Verbindungen, welche der Pflanze leichter zugänglich sind, als die ursprünglichen. Das Eiweiß wird im thierischen Körper zerstört und vor allem in den leicht und rasch zu Ammoniak zerfallenden Harnstoff umgesetzt; aber auch die Phosphorsäure wird werthvoller. Wir besitzen hierüber aus einer Arbeit Kellner's Aufschlüsse. Kellner untersuchte vor Jahren den norwegischen Fischguano auf seine Verwendbarkeit als thierisches Nahrungsmittel. Es ist das ein aus den Abfällen vom Dorschfang hergestelltes Präparat, welches neben einer geringen Menge von Fett 49,5 pCt. Protein und 37,0 pCt. Asche enthielt. Als der Fischguano mit kohlensäurehaltigem Wasser behandelt wurde, stellte sich heraus, daß 18,4 pCt. der Phosphorsäure in Lösung gegangen waren. Das Präparat wurde nun neben Haferschrot und Luzerneheu an Hammel verfüttert. Die gesammte Menge der Phosphorsäure fand sich im Koth wieder und es stellte sich heraus, daß jetzt in frischem Koth die Phosphorsäure zu 67,5 pCt., im Koth nach zweimonatlichem Liegen sogar zu 73,2 pCt. in kohlensäurehaltigem Wasser löslich geworden war.

Eine Verwendung der Fischereiprodukte als Futtermittel hat also nicht allein den Vortheil, daß damit Eiweiß und Fett als Nahrungsmittel zur Geltung kommen, sondern den nicht zu unterschätzenden weiteren Vorzug, daß die vorhandenen Pflanzennährstoffe ohne wesentlichen Verlust zu erleiden, geradezu durch den Verdauungsprozeß aufgeschlossen und dadurch werthvoller gemacht werden.

Seit zwei Jahren macht nun eine Fabrik in Pillau*) Versuche zur Herstellung eines Fischfuttermehls und die Versuchsstation Göttingen hatte wiederholt Gelegenheit, sich mit diesem neuen Futtermittel zu beschäftigen.

Es ist ein grau-gelbes, trocknes Pulver, welches zwar fischartig, jedoch nicht in dem Maaße unangenehm riecht, daß man seiner Verwendung wegen Bedenken tragen könnte.

Der Nährwerth des Präparats ist sehr bedeutend. Die Analysen ergaben einen Gehalt von 60 pCt. Protein und 1,5 pCt. Fett.

Das Fischfuttermehl der Pillauer Fabrik enthält also an Protein mehr, als irgend ein Oelkuchen, während es im Fettgehalt zurückbleibt.

Wir dürfen indessen ein Futtermittel nicht ohne weiteres nach dem analytisch mitgetheilten Gehalt an Nährstoffen beurtheilen, sondern wesentlich danach, wie viel davon von den Thieren verdaut wird. Eine Anschauung hierüber gewinnen wir aus den schon erwähnten Versuchen Kellners, welche an Schafen mit Fischguano angestellt worden sind. Danach beträgt in dem Fischguano die Verdaulichkeit des Proteins 90 pCt. und die des Fettes 76,4 pCt. Es sind nun zwar Verdauungsversuche mit dem neuen Fischfuttermehl der Pillauer Fabrik nicht angestellt worden, allein die Aehnlichkeit des von Kellner untersuchten Fischguano in seiner Herkunft mit dem neuen Futtermittel berechtigt uns, jene Zahlen zu übertragen, wonach also an verdaulichen Nährstoffen in dem Fischfutter enthalten sind:

54 pCt. Protein. 1,1 pCt. Fett.

Diese Zahlen sind eher zu niedrig, als zu hoch angegeben, denn der Fischguano besteht aus Fischabfällen, vor allem aus Dorschköpfen und enthält darum neben vieler Knochensubstanz relativ wenig eigentliches Fischfleisch, jedenfalls weniger, als das Pillauer Mehl, dessen Rohmaterial ganze Fische sind.

*) Kommandit-Gesellschaft für Seefischerei in Alt-Pillau bei Pillau.

In der That gab auch eine im Laboratorium mit Pepsin und Pankreas Extrakt ausgeführte künstliche Verdauung höhere Zahlen. Es waren danach 98,6 pCt. des Proteïns in den Verdauungssäften löslich.

Das Fischfuttermehl ist also ein hervorragendes Mittel, Futterrationen in billiger Weise eiweißreicher zu machen. Am nächsten steht es in seinem Nährstoffgehalt dem Fleischmehl. Daß es wenig Fett enthält, ist kein Nachtheil, denn die Fette der Fische wirken durchweg nicht eben günstig auf die Qualität der Mastprodukte ein und das gilt beiläufig auch von den meisten Fetten unserer Kraftfuttermittel. Auch in Zukunft sollten darum alle Fischfuttermehle, wenn irgend möglich, fettarm auf den Markt gebracht werden.

Für welche Thierarten wird sich das neue Fischfuttermehl eignen? Bestimmte Nachrichten liegen über den Konsum durch Schweine und Schafe vor. Daß es auch Rindern gereicht werden kann, ist unzweifelhaft. Nach den in Göttingen angestellten Fütterungsversuchen nehmen die Schafe das Präparat dauernd und willig auf. Man darf hierauf einiges Gewicht legen. Denn ein Futtermittel ist schon minderwerthig, sobald es Widerwillen erregt und dadurch die Mastthiere abhält, ein Maximum von Futter zu konsumiren. Wenn aber gerade Schafe, die fremden und mit irgend einem eigenartigen Geruch behafteten Futtermitteln gegenüber sehr wählerisch sind, das Präparat nahezu ohne Widerstand aufgenommen haben, so scheint das für die Einführung dieses neuen Futtermittels ein sehr günstiges Zeichen zu sein. Mit dem vorjährigen Produkte ist auch eine Probe angestellt worden, ob die Qualität des Fleisches leidet. Den mit dem Fischmehl bis zu einer Tagesration von 300 gr. pro Stück nahezu 3 Monate lang gefütterten Hammeln wurde während der letzten 14 Tage vor dem Schlachten das Fischmehl entzogen und durch Erdnußkuchen ersetzt. In dem gekochten Fleische war ein Fischgeschmack nicht mehr nachzuweisen. Da das vorjährige Produkt der Fabrik durchaus noch nicht mustergültig war, so darf man annehmen, daß die Verfütterung des diesjährigen tadellosen Präparats auch für die Erzeugung eines guten Fleisches unbedenklich ist. Es liegen mir keine Erfahrungen darüber vor, wie weit das neue Futtermittel sich bei Milchkühen bewährt hat und ob etwa die Milch in ihrem Geschmack dadurch beeinflußt wird. Wo Milchkühe mit Fischmehl gefüttert werden sollen, wird man seine Aufmerksamkeit auf diesen Punkt lenken müssen und es ist das einzige Bedenken, welches gegen die Verwendung des Fischfuttermehls möglicherweise geltend gemacht werden kann. Als Mastfutter dagegen wird es sich, soweit unsere Erfahrungen reichen, überall bewähren.

Ueber die Mengen, welche verfüttert werden dürfen, kann man sich wohl an die für das Fleischfuttermehl geltenden Bestimmungen halten, wie das auch von J. Pott angegeben wird. Für Schweine sind danach pro Stück 100—500 g., für Schafe bis zu 300 g., für Mastrinder 1 kg zu empfehlen.

Um schlechten Erfahrungen vorzubeugen, sei ausdrücklich auf die Maßregel aufmerksam gemacht, welche allerdings bei der Einführung neuer und fremdartiger Futtermittel selbstverständlich ist: man beginne mit kleinen Quantitäten und steigere den Ersatz ganz allmählig, so daß die Thiere Zeit haben, sich an den Geruch zu gewöhnen. —

Schon bei dem heutigen Betriebe der Küsten- und Hochseefischerei liegt ein bedeutendes Rohmaterial für die Fabrikation von Futtermehl vor und das Meer vermag noch größere Mengen zu liefern. Es öffnet sich hier der Landwirthschaft eine einheimische Quelle für Proteïn und wir dürfen darum dem neuen Futtermittel doppelt wünschen, daß es in landwirthschaftl. Kreisen Eingang und Beifall finden möge.

Fehlerhafte und thierquälerische Gebräuche in der Geschirrung des Pferdes.

(Fortsetzung.)

8. Nasenriemen und Kehlriemen.

Die Nasenriemen sind meistens, außer bei Halfterzäumen, sehr überflüssig. Zu fest geschnallt, drücken sie das Thier; zu locker geschnallt, liegen sie auf den Nüstern und hindern die Athmung. Will man dem Grundsatz treu bleiben, die Pferde möglichst wenig durch entbehrliche oder gar schädliche Geschirrstücke zu belästigen, so könnte man recht wohl bei den gewöhnlichen Arbeits- Last- und sonstigen Gebrauchspferden welche keiner Fahrdressur unterworfen werden, sondern eben gehen wie sie wollen, wenn sie dabei nur tüchtig in's Zeug gehen, den Nasenriemen weglassen.

Der Kehlriemen, also jener von dem Genickstück um die Kehle herumlaufende Riemen, wird sehr oft viel zu eng geschnallt, so daß in Folge dessen die Gefahr sehr leicht eintreten kann, daß dem Pferde die freie Blutzirkulation nach dem Kopfe beeinträchtigt oder die Athmung derart erschwert wird, daß das Thier nur unter bedeutend gesteigerter Anstrengung Athem holen und die Arbeit verrichten kann. Die Kutscher und Fuhrleute, welche den Kehlriemen möglichst eng zuziehen, als ob sie das Pferd erwürgen wollen, scheinen nicht zu wissen, daß der Kehlriemen nicht dazu da ist, um die Halfter oder die Kopfzäumung festzuhalten, sondern dazu, um ein gewaltsames Abstreifen zu verhindern. Es soll demnach der Kehlriemen stets eher lose, als zu fest geschnallt werden.

Rundschau.

* **Auf dem öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat April 1892 geschlachtet: 48 Ochsen, 119 schwere Bullen, 276 Kühe, 73 fette Quien, 61 leichte Bullen, 23 Starken unter 2 Jahren, 790 fette Kälber, 1477 Schweine, 421 Schafe, 35 Sämmer, 2 Ziegen, 921 nüchterne Kälber und 38 Pferde, zus. 4284 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a. an ganzen Thieren: 8 Kühe und 8 Schweine (Tuberkulose); 3 Schweine (multiple, Abscesse, Pyaemie); 1 Schwein (Darm-

entzündung); 5 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 3 nüchterne Kälber (Bauchfellentzündung); 2 nüchterne Kälber (Nichtausbluten); 1 nüchternes Kalb (Nierenentzündung;) 2 nüchterne Kälber, eingeführtes Fleisch (Geruch nach Carbolsäure). b. an Organen und Theilen von Thieren: 12 Rinderlungen (Echinokokken); 146 do. (Tuberkulose); 2 do. (Abscesse); 7 Rinderlebern (Echinokokken); 6 do. (Tuberkulose); 10 do. (Egel); 314 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 22 do. (Echinokokken); 2 Schaflebern (Echinokokken); 5 do. (Egel); 72 Schweinelungen (Tuberkulose); 6 do. (Fadenwürmer); 10 do. (Brustfellentzündung); 81 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 8 Lungen (Oedem, Concremente, Egel.) 9 Lebern (Concremente, Atrophie); 6 Nieren (Entzündung); 6 Herzen (Pericarditis, Tuberkulose, Abscesse); 7 Euter (Verhärtung, Abscesse, eitriger Catarrh); 14 Brustfelle, 10 Bauchfelle, 8 Pansen, 9 Netze, diverse Därme, 1 Zunge und 1 Niere von Rindern (Tuberkulose); 3 Lebern, 3 Magen und Därme von Lämmern (Cysticercus taenuicollis); 24 kg. Schweinefleisch (blutig). Außerdem 10 ungeborene Kälber.

* **Ein Konkurrenzpflügen** wird der „landwirthschaftliche Verein für das nördliche Schleswig" in der zweiten Hälfte des Monat Juni veranstalten. Fabrikanten von Pflügen, welche an dem Wettbewerb theilzunehmen beabsichtigen, wollen sich möglichst umgehend bei dem Geschäftsführer Herrn Henningsen in Rautrupgaard bei Hadersleben melden. — Ueber den Ausfall dieses Wettbewerbes werden wir seinerzeit an dieser Stelle einen Bericht bringen.

* **Hohenwestedt,** 30. Mai. An der hiesigen landw. Lehranstalt ist heute der erste sechstägige Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus für praktische Landwirthe eröffnet worden. An demselben betheiligen sich 24 Landwirthe, welche im Lebensalter von 20 — 39 Jahren stehen und zum Theil bereits Besitzer sind. Es wird in täglich 11 Stunden unterrichtet in: landw. Buchführung, Gesetzeskunde, Kommunalämter, Genossenschaftswesen, Düngungs- und Fütterungslehre. Der Betrieb der Schule wird durch die Abhaltung des Kursus in keiner Weise gestört. Voraussichtlich wird der nächste sechstägige Kursus in der Woche vom 20.—25. Juni abgehalten werden.

* Die Bedeutung der **Kalidüngung für die Moorwiesen** kommt sehr deutlich zum Ausdruck bei den Versuchen, die seitens der Moorversuchsstation in Bremen angestellt worden sind, zwecks Feststellung der Veränderungen, die der Pflanzenbestand einer Moorwiese infolge der Düngung, namentlich mit Kainit, im Laufe des Jahres erleidet. Man erntete auf einer nur mit Phosphat gedüngten Wiese pro ha. 1200 kg., bei gleichzeitiger Zufuhr von 12 Ctr. Kainit pro ha. 23000 kg. und bei Zufuhr größerer Mengen von Kainit 41000 kg. frische Futtermasse. Bei sorgfältig genommenen Durchschnittsproben ergab die botanische Analyse, daß infolge der Zufuhr schwächerer Kalimengen der prozentische Inhalt des Futters an Kleepflanzen von 3 pCt. auf 10 pCt., bei Zufuhr größerer Kalimengen auf 27 pCt. stieg, und zwar im ersten Schnitt. Im zweiten Schnitt stieg der Kleegehalt von 10 auf 24 und weiter auf 34 pCt. Zugleich zeigte sich, daß die werthlosen Feuergräser von 18 pCt. auf 3—4 pCt. sich vermindert hatten, und die botanische Analyse ließ weiter erkennen, daß gewisse Gräser infolge der Kalizufuhr zurückgegangen waren, gewisse andere zugenommen hatten. Bz.

* **Verbreitung von Thierseuchen im April 1892.** Fälle von Rotz (Wurm) sind vorgekommen in je 1 Gehöft der Städte München, Passau und Straubing, im Bezirke Passau, in der Amtshauptmannschaft Plauen und in Hamburg. — Die Maul- und Klauenseuche war über einen großen Theil des Reiches verbreitet; verschont geblieben sind nur Schaumburg-Lippe, die oldenburgischen Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld, sowie die preußischen Regierungsbezirke Gumbinnen, Berlin, Stralsund und Aurich. Speziell in Preußen hat die Seuche, besonders in dem Regierungsbezirke Breslau zu, dagegen in den Bezirken Frankfurth, Merseburg, Wiesbaden, Düsseldorf, Aachen abgenommen. In Sachsen, den Thüringischen Staaten, in Mittelfranken, der Pfalz, im Schwarzwald- und Donaukreis, in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen, in Mecklenburg-Schwerin und Elsaß-Lothringen hatte die Seuche etwas zugenommen. In den übrigen Theilen von Bayern, Württemberg und Hessen, ferner in Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt ist sie dagegen zum Theil nicht unerheblich zurückgegangen. Neu ergriffen wurde der Regierungsbezirk Köslin. — Fälle von Lungenseuche wurden festgestellt in je einem Rindviehbestande von Oberfranken und des Landkreises Metz, sowie in 2 Rindviehbeständen der Amtshauptmannschaft Oelsnitz.

Ausbrüche von Schafräude sind gemeldet aus 6 Gemeinden von Oberfranken, je 1 von Schwaben, der Kreishauptmannschaft Zwickau und des Schwarzwaldkreises, 2 des Jagst-, 3 des Donaukreises, 3 des Landescommissärbezirkes Freiburg und 1 des Landescommissärbezirkes Mannheim, 11 von Oberhessen, je 1 von Anhalt und Lippe.

* **Die Nothwendigkeit größerer Betheiligung an der Hagelversicherung.** Die verderbenbringenden Hagelschläge des verflossenen Jahres, welche in vielen Bezirken des nordwestlichen Deutschlands so großen Schaden anrichteten, mahnt aufs Ernste an eine allgemeinere Betheiligung an der Versicherung gegen solche Schäden. Leider wird indeß vielfach erst nach stattgefundenen Schäden auf eine Versicherung reflectirt, wenn der Landwirth den werthvollsten Theil seiner Ernte, für welche er das ganze Jahr geschaffen und gestrebt, und welche ihn mit Stolz erfüllte, verloren sieht.

So gut es Keiner unterlassen darf, seine Gebäude und bewegliche Habe gegen Feuerschaden zu versichern, ebenso sollte dies auch unter Bezug auf die Hagelversicherung gelten. — Die Statistik der verschiedenen Versicherungsgesellschaften beweist, daß keine Gegend frei von Hagelschlägen ist, ebenso beweisen die Uebersichten, daß Gegenden, welche längere Perioden hindurch von Hagel vollständig frei waren, von diesem dann mehrere Jahre hindurch regelmäßig heimgesucht wurden.

Ein Wahn ist es aber, daß Landwirthe, welche auf ihrem Besitz seit 50 Jahren hagelfrei blieben, sich auch für die Folge gesichert halten, denn ebensowohl, als Jemand 50 Jahre lang von Brandschaden verschont bleiben kann, würde es doch gewiß keiner unterlassen hiergegen zu versichern.

Vielfach bildet die Höhe der Prämie noch den Grund, gegen Hagelschäden nicht zu versichern. Wird aber die Betheiligung eine allgemeine, so werden auch die Prämien sich niedriger stellen.

Bei dem System der Gegenseitigkeits-Gesellschaften wird indeß dann nur Nachschuß-Prämie erhoben, wenn die im Laufe des Jahres vorgekommenen Schäden, solche erfordern, während in hagelfreien Jahren nur eine ganz geringe Prämie erhoben wird.

Die Versicherung kann auf ein, fünf oder mehrere Jahre abgeschlossen werden. Die mehrjährigen Abschlüsse empfehlen sich nun deshalb, weil bei dieser deshalb ein nicht unbeträchtlicher Rabatt von der Normalprämie bewilligt wird, sich demgemäß billiger stellte.

Ueberhaupt sollte die zu zahlende Prämie der Versicherung niemals zurückschrecken. Werden doch für Districte, welche von Schäden seltener heimgesucht werden, und hierzu dürfte auch unsere Provinz oder doch zum größten Theil zu rechnen sein, Ermäßigungen bis zur Hälfte der Normalprämie gewährt, sodaß von einer großen Ausgabe wohl kaum mehr die Rede sein kann.

Wenn man bedenkt, daß ein Feuerschaden wenn auch nicht gänzlich vermieden, so doch durch Vorsicht, Aufmerksamkeit und geeignete Löschmittel in Schranken gehalten werden kann, wir aber einen event. Hagelschaden vollkommen machtlos gegenüberstehen, so muß uns nothgedrungen die Erkenntniß der Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Hagelversicherung kommen.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 10. Juni Landw. Verein f. Oldenburg u. Umgegend in Oldenburg.

„ 11. Juni Landw. Verein a. d. Braman in Bramstedt.

Kiel, 30. Mai 1892. Dr. Breihof,
Sophienblatt 83.

Der **wagrische landwirthschaftl. Verein** hielt am 24. d. M. seine Wander-Thierschau in Ploen ab. Die Ausstellung von Vieh war eine reichliche, unter demselben befanden sich prächtige Exemplare. Auch Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe waren zahlreich ausgestellt. Die Hauptergebnisse der Prämiirung sind folgende: Für Deckhengste erhielt den großen Ehrenbecher: Breede in Barkau, den kleinen Ehrenbecher: Wulff zu Wilhelminenhof. Staatspreise erhielten für Stuten: Jansen in Lindau, Sinjen in Krokau und Eggert in Bentfeld; für Rindvieh: besten Stier: Wulff zu Wilhelminenhof, beste Milchkuh: Frels in Plön, beste Starke: Wulff zu Wilhelminenhof. Erste Vereinspreise erhielten: für Pferde: Jäger in Neukirchen. Burmeister in Schwienkuhlen, Trede in Barkau, Eggert in Bendtfeld, Bornhövd in Kühren, Hardt in Luschendorf, Wulff zu Wilhelminenhof und Reinberg in Hohenfasel; für Rindvieh: Wulff zu Wilhelminenhof (mehrmals), Frels in Plön; für die Collection eigener Aufzucht: Wortmann in Dörnick. Ferner erhielten erste Vereinspreise für Schweine: Stender in Grebien und Schröder in Rethwisch; für Schafe: Schröder in Bauershof und Hilmers zu Lehmkuhl. Für Maschinen wurde nur ein erster Preis gegeben, denselben erhielt H. F. Meyer in Neustadt für eine Häckselmaschine, eigenes Fabrikat, deutsches Reichspatent. Es wurde noch eine große Anzahl kleinerer Preise, Ehrendiplome, Ehrenfahnen u. s. w. vertheilt.

Der schleswig-holsteinische milchwirthschaftl. Verein wird seine nächste Hauptversammlung in der ersten Hälfte des Oktobers d. J. in Hohenwestedt erhalten, welche mit einer kleinen Ausstellung von milchwirthschaftl. Geräthen und Maschinen verbunden sein wird. — Die Versammlung kann leider nicht, wie in der Hauptversammlung am 19. März beschlossen wurde, im Juni stattfinden, da der Monat Juni durch Thierschauen und andere Versammlungen vollkommen besetzt ist.

Personalien.

Herr Hofbesitzer **Petersen** zu Twedt-Trögelsby bei Flensburg ist als Mitglied in den Landeseisenbahnrath berufen worden.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Das adlige Gut Rosenhof, Kreis Oldenburg wurde am 1. Mai. d. J. von Herrn Feddersen an seinen Sohn verpachtet, welcher strebsam und intelligent auch außerhalb der Provinz liegende Wirthschaften gründlich kennen gelernt hat, weshalb man von ihm erhofft, daß er nicht nur zur Hebung seiner eigenen Pachtung, sondern auch der umliegenden Kulturen beitragen wird. — Der Landmann Bruhn in Gnissau verkaufte seine Viertelhufenstelle für 33000 Mk. an den Kaufmann Wendelborn in Gnissau. Antritt zum 1. Juni d. J. — Der Besitz Hohenleuchte bei Hanstelde in Holstein, zu welchem 33 Hektar Land gehören, ist für 37000 Mk. von einem Landmann aus dem Hannöverschen käuflich erstanden.

Literatur.

Rhode's Schweinezucht. Vierte, neubearbeitete Auflage. Mit Abbildungen im Text und 39 Rassebildern. Berlin. Verlag von Paul Parey 1892. Gr 8°. 340 Seiten. Diese neue Auflage von dem Administrator der Herrschaft Wonsowo, Herrn H. Schmidt und Herrn Prof. Dr. A. Rehring in Berlin bearbeitet und mit vorzüglichen Rassebildern von auf den Ausstellungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft prämiirten Rassethieren versehen, bietet für den praktischen Landwirth viel Wissenswerthes und kann daher demselben zur Anschaffung nur empfohlen werden.

Die **Stickstoffdüngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen** von Prof. Dr. Paul Wagner, Vorstand der landwirthschaftl. Versuchsstation Darmstadt unter Mitwirkung von Dr. A. Dorsch, Assistenten der Versuchsstation Darmstadt. Berlin, Verlag von Paul Parey 1892. Gr. 8°, 441 Seiten. Preis 6 Mk. I. Theil. Die vorliegende Schrift fußt auf den Ergebnissen einer großen Anzahl von verschiedenen Düngungsversuchen und ist daher wohl geeignet, dem praktischen Landwirth als vorzüglicher Rathgeber zu dienen, um bei der Stickstoffdüngung seiner landw. Kulturpflanzen das Richtige zu treffen und sich über dahingehende Fragen gründlich zu orientiren. Ein 2. Band, der die Phosphorsäuredüngung behandeln soll, ist in Aussicht gestellt. Die hervorragenden Arbeiten des Verfassers sind nur zu bekannt, als daß die vorliegende Arbeit einer besonderen Empfehlung noch bedürfte

Die Milch und ihre Produkte von A. Otto, Berlin bei Paul Parey 1892. (Thaerbibliothek.) Preis 2 Mk. 50 Pfg. Ein kurz gefaßter, speziell für die Praxis geschriebener, mit guten Abbildungen versehener Rathgeber, der bei seiner Kürze natürlich nur das Wichtigste streifen kann, aber Manchem vielleicht doch willkommen und zweckdienlich sein wird.

Hans Huberts Bauernbriefe. Erste Sammlung II. Auflage. bei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. O. Preis 2 Mk. 30 Pfg. incl. Porto. Diese mit feinem Verständniß für das Leben und die Bedürfnisse des Landwirths und in ferniger durch guten Humor gewürzter Sprache geschriebenen Briefe verdienen volle Beachtung in landw. Kreisen. Ihr Erscheinen II. Auflage beweist, daß sie Anerkennung und Liebhaber gefunden haben.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 1. Juni. In verflossener Woche hat sich der Getreidemarkt weiter verflaut und sind Preise, namentlich für Weizen und Roggen ferner gefallen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 120 Pfd. Mk. 18,50, 123—126 Pfd. Mk. 18—18,25, leichtere Qualität billiger. Roggen 118 Pfd. gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 160, geringere, mit Geruch behaftite Waare wesentlich niedriger. Gerste von Mk. 145—150. Hafer Mk. 155—160. Mais steigend, Mk. 135. Weizenkleie Mk. 100—105.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 1. Mai. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu 170—200 Mk., Futtergerste 110—140, Hafer neuer Holsteiner zu 145—155 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 27. Mai. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	4.50—5.10
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	5,00—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	„	„	115—117
Cocuskuchen	„	1000	„	„	135—145
Rapskuchen	„	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—170
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	128—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 27. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	103—105
2. „	„	100—102

b. Dienstag, den 31. Mai.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	95— 97

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 27. Mai. (Privat-Notirung von

Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85— 95
unverzollt:		
Melerei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 95
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75— 80
Finnländische	„	75— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 60

Die Woche begann mit vollständig geräumten Lägern und mußten Käufer, die am Dienstag feinste frische Butter brauchten, ein paar Mark mehr anlegen, was in der betreffenden Notirung zum Ausdruck kam. Als am Mittwoch Zufuhren wesentlich stärker wurden, das Wetter auch günstiger, verflaute die Stimmung und konnte nur vereinzelt 105 Mk. erreicht werden, das meiste wurde zu 103—104 Mk. verkauft oder blieb stehen. Der Markt schließt recht flau bei weichender Tendenz. Zweite Sorten Bauerbutter und fremde wenig vorhanden, vollständig unverändert. Preise nominell.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 1. Juni. Auf der Auktion wurden verkauft 115 Faß Butter. Durchschnittspreis Mk. 98, höchster Preis Mk. 9.,50. 8 Faß zurückgezogen. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 1. Juni. Infolge reichlicher Zufuhren war der Handel mit Hornvieh wieder ziemlich flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 130 Stück. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 61—64, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 49—55, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 41—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70 Pfg., geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war sehr flau, 24—25 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 490 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 25. Mai. In Veranlassung des morgen stattfindenden Himmelfartsfestes wurde der Markt heute abgehalten. Die Zutrifft betrug 822 Stck. Hornvieh und 815 Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel und der Vorwoche gegenüber wesentlich niedrigen Preisen wurden Jungvieh und Fehrkühe je nach Qualität zu sehr verschiedenen Notirungen gehandelt. Zütochsen, von denen 150 Stück am Platz, kosteten 140—170 Mk. das Stck. Unverkauft blieben ca. 200 Stck. Hornvieh. Der Schafmarkt verlief lebhafter, es konnte für diese Gattung mehr Geld gemacht werden, in Folge dessen die Zutrifft annähernd geräumt wurde. Mutterschafe mit 2 Lämmern kosteten 40—45 Mk., Lämmer 12—14 Mk., einjährige in Wolle 2.—32 Mk, geschoren 20—25 Mk. das Stück.

Tondern, 27. Mai. Gesammtauftrieb ca. 350 Stck. Hornvieh und 1100 Schafe und Lämmer. Das urplötzlich seit Anfang der Woche eingetretene warme Frühlingswetter vermochte den Handel etwas zu beleben. 1½—2jährige Ochsen 150—180 Mk., Fehrkühe 90—150 Mk., Quien 130—160 Mk. das Stück. Schafhandel langsam, Mutterschafe mit 2 Lämmern 30—35 Mk., Lämmer 10—12 Mk., einjährige geschoren 15—20 Mk. das Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 30. Mai. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2104 Stück Rindvieh und 1904 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1312 aus Dänemark, 36 aus Schweden; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59 — 62 Junge fette Kühe 55—58, ältere 49—53, geringere 36—43, Bullen nach Qual. 45—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 60—63 Mk., II. 53—57, III. 45—50 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Neben den Schlachtern Hamburg's und der Nachbarorte traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche 700 Stück verluden. Unverkauft blieben 328 Stück Rindvieh und 751 Hammel. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. — Die starke Hitze der letzten Tage hatte den Fleischkonsum sehr stark beeinträchtigt; infolge dessen war die Nachfrage von Seiten der Schlachter eine geringe und nicht entsprechend dem Antrieb, der nicht nur durch die Zahl, sondern auch durch die Qualität sich auszeichnet. Auf den Schafmarkt wirkte es sehr deprimirend, daß die für England schlachtenden Exporteure sich wegen der Hitze genöthigt sahen, ihren Betrieb einzustellen. — Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 22. bis 28. Mai im Ganzen 5197 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3247 aus dem Inlande, u. zwar 1737 vom Süden u. 1500 vom Norden; ferner aus Dänemark 2260, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 47 Wagen mit 2026 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—48 bei schwankender Tara. Der Handel war schleppend. — 31. Mai. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 2177 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1727), Schleswig-Holstein (160), Mecklenburg (290). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 77 — 82, ausnahmsweise 100, II. 69 — 75, III. 61 — 67. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 290, davon gingen nach Berlin 160, Magdeburg 33, Hannover 28, Bremen 10, Lüneburg 6. — 1. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 29. Mai. bis 1. Juni. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 52 — 53 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 52—53 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 51—52 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 50—51 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 42—48 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Berlin, 30. Mai. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach aufgetrieben: 2628 Rinder. (dabei 110 Dänen und Schweden); 9329 Schweine, (dabei 188 Bakonier, 307 Dänen), 2354 Kälber, 9812 Hammel. Der Rinderauftrieb war um ca. 300 Stück geringer, der Export dagegen etwas stärker, als vor acht Tagen. Nichtsdestoweniger war der Handel äußerst gedrückt und flau, weil die Schlächter bei der tropischen Hitze an den letzten Fleischmärkten beträchtliche Verluste erlitten hatten. Ca. 1200 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an, der Markt wird nicht geräumt. I. 56—58, II. 52—54, III. 42—48, IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt in Inländern und Dänen verlief langsam, zum Schluß schleppend, die vorwöchentlichen Preise waren nicht zu halten, jedoch blieb kein Ueberstand. I. 54—55, II. 51—53, III. 47—50 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier blieben der großen Wärme wegen ohne nennenswerthen Umsatz. — Auch bei Kälbern gestaltete sich das Geschäft, trotz des für den Markt vor Pfingsten nicht gerade starken Auftriebs matt und schleppend. Der Markt wird kaum geräumt. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 45—54, III. 38—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte in Folge ungünstiger Fleischmärkte und weil es an genügendem Export fehlte, sehr flaue Tendenz. Es verbleibt starker Ueberstand. I. 43—45, beste Lämmer 47, II. 38—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Nach unserer Schätzung waren ca. 3000 Stück Magervieh angeboten, welche verhältnißmäßig gut bezahlt und ausverkauft wurden. — Der nächste kleine Markt findet am Donnerstag, den 2. Juni statt (nicht Mittwoch), der Markt nach Pfingsten am Dienstag, den 7. Juni.

№. 24. 42ster Jahrgang. Kiel, 10. Juni 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

(Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Fortbildungskurse für praktische Landwirthe

an der

Landwirthschaftlichen Lehranstalt und landwirthschaftlichen Winterschule zu Hohenwestedt.

Buchführungs-Kurse.

Die Dauer der Kurse beträgt **6 Tage.**

Der 2. Kursus wird in d. Woche vom 20.–25. Juni abgehalten.

An dem ersten Kursus betheiligten sich 24 Landwirthe welche im Alter von 20—39 Jahren standen und zum Theil bereits Besitzer waren.

Zur Theilnahme werden zugelassen Landwirthe (Besitzer, Inspectoren, Verwalter, Wirthschaftsschreiber, Bauernsöhne), welche das 20. Lebensjahr erreicht haben. Da die Kurse den Besuch einer Ackerbau- oder einer landw. Winterschule nicht ersetzen sollen, werden Ausnahmen hinsichtlich des Alters nicht gemacht.

Die Vorträge und praktischen Uebungen erstrecken sich auf folgende Fächer:

1. Anleitung zur **landwirthschaftlichen Buchführung.** (Durchführung eines praktischen einer holsteinischen Bauernwirthschaft entnommenen Beispiels unter besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes) . . . . . 24 Stunden.
2. Praktische Uebungen zur **Vorbereitung für Communalämter.** (Gesetzeskunde, Amtsvorsteher-, Gemeindevorsteher- u. s. w. Geschäfte) . . . . . 18 Stunden.
3. Praktische Uebungen im landwirthschaftlichen **Genossenschafts-** und Vereinswesen. (Einrichtung der Genossenschaften, Verkehr mit den Gerichten, Controle der Genossenschafts-Meiereien u. s. w.) . . . . . 12 Stunden.
4. Vorträge über Düngung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen und Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere nebst praktischer Anleitung zu bezüglichen Berechnungen . . 12 Stunden.

Alle praktischen Uebungen und Vorträge erfolgen im Anschluß an kleine leicht faßliche Leitfäden.
Die reichen Lehrmittelsammlungen der Anstalt stehen für die Kurse zur Verfügung.
Die Abhaltung der einzelnen Kurse erfolgt, wenn 10 Theilnehmer sich gemeldet haben.
Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt **20** Mark.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und ist auch bereit, für billige Unterkunft zu sorgen.

Hohenwestedt im Februar 1892. **Der Director: *A. Conradi.***

An der landwirthschaftlichen Lehranstalt und landwirthschaftlichen Winterschule zu Hohenwestedt beginnt das Sommersemester 8 Tage nach Ostern, das Wintersemester Mitte October. (284

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison, **Pferderechen** (Tiger- und Puck-Rechen), **Ringelwalzen**, **Mähmaschinen**, **Wieseneggen**, **Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb**, **Staubmühlen**, **Windfegen** (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs**, **Säemaschinen**, leichtgehend und von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen** etc.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

Patent-Rundeggen.

in verschiedenen Größen und für alle Bodenarten.

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: • Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Pferderechen (System Tiger)

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!

Wichtig für kleinere Landwirthe:

Neu! Puck-Rechen D. R.-P. Neu!

Ohne Kutschersitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Preise: Mk. 70.—, 75.—, 80.—.

Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und ovalen Kühlern, Melkeimern, Milcheimern etc.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

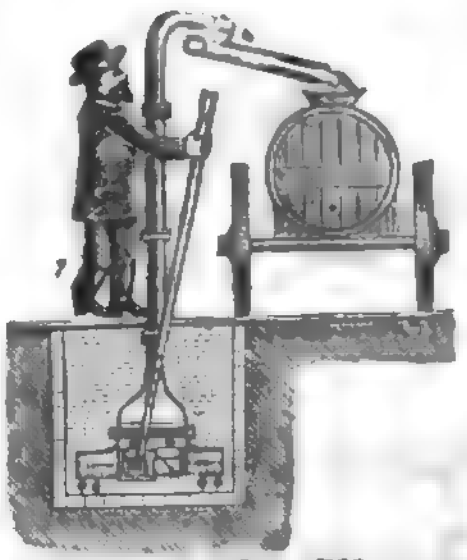
empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

---

(8) Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Comtoirgerüst No. 1: 22 Mk. pr. 9 Netto.
A. V. Brauth, Hamburg 8.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung**; einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 10. Juni 1892. No. 24.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Vorläufige Nachricht über Thierschauen. — 2. Geschäftsbericht. — 3. Ein empfehlenswerthes Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern. — 4. Die Breitenburger Rindviehrasse. — 5. Rundschau: Vertilgung der Dasselfliege. — Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus an der lbw. Lehranstalt Hohenwestedt. — Saatenstand in Rußland. — Saatenstand in Schweden und Norwegen. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Südschleswigsche Meiereiverband. — Landw. Verein für das nördliche Schleswig. — Bergedorfer Schleuse. — Landw. Verein an der Eider. — Kasino für Stadt und Land in Schleswig. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Vorläufige Nachricht über Thierschauen.

Thierschau des landw. Vereins für Mittelholstein den 15. Juni in Neumünster.
" " des süderdithmarscher Hauptvereins für die Geest den 16. Juni in Albersdorf.
Thierschau des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Wilster.
Kreisthierschau der landw. Vereine Schwesing und Husum in Husum am 15. Juli.
Thierschau des süderdithm. Hauptvereins für die Marsch in Meldorf am 26. Juli.

Geschäftsbericht,

welcher der Hauptversammlung des landw. Generalvereins am 13. Juni in Kellinghusen d. J. von der Direktion erstattet werden wird.

Der landwirthschaftliche Generalverein umfaßt z. Zt. 124 Specialvereine, die gegen 22000 Mitglieder zählen, von denen aber viele mehreren Vereinen angehören. Die Direktion hielt seit der letzten Hauptversammlung 2 Sitzungen, von denen die eine, welche anfangs April zur Vertheilung der Staatsprämien und Subventionen und unter Hinzuziehung der Vertreter der Viehzuchtgruppen stattfand, zwei Tage währte.

In den Verband des Generalvereins sind aufgenommen:

1. Der landw. Verein für Wanderup und Umgegend.
2. Der Rindviehzuchtverein für die süderdithm. Marsch.
3. Der landw. Verein f. d. Hamburger Marsch.
4. Der Verband der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen.
5. Der Verband schleswiger Pferdezuchtvereine.

Wir haben den Tod des Vorstehers der milchwirthschaftlichen Abtheilung der Versuchsstation, des Herrn Dr. Schrodt, zu beklagen, welcher nach längerem Leiden am 7. April d. J. in seiner Vaterstadt Züllichau starb.

Herrn Dr. Weigmann ist auf Beschluß der Direktion die Leitung der milchwirthschaftlichen Abtheilung übertragen worden und erhofft die Direktion aus der Verbindung der milchwirthschaftlichen mit der bakteriologischen Abtheilung eine weitere fruchtbringende Entwickelung dieser Institute. — Der Assistent Dr. Rauterberg, welcher einen Theil des Jahres in der agrikulturchemischen und die übrige Zeit in der bakteriologischen Abtheilung beschäftigt wurde, ist in dieser Stellung gekündigt worden und da die Arbeiten der agrikulturchemischen Abtheilung in stetiger Zunahme begriffen sind, ist der Abtheilung ein dritter Assistent bewilligt worden. Für die bakteriologische Abtheilung wird ein mit diesem Zweige der Wissenschaft vertrauter Assistent und zwar, da seine Stellung eine selbständige sein wird, mit dem höheren Gehalte von 2000 Mk., welches bis 2400 Mk. steigen soll, angestellt werden. — Der Meiereiassistent Siebel wird zum 1. Juli d. J. seine hiesige Stellung aufgeben und in Offenbach a. M. eine ähnliche Stellung antreten; an seine Stelle wird am 1. Juli d. J. Meiereiinstruktor Claussen aus Eckernförde treten.

Obwohl den landwirthschaftlichen Vereinen, welche für alle Mitglieder auf das Wochenblatt abonnirten, auch im letzten Jahre eine Rückvergütung von Mk. 1 für jedes bestellte Exemplar gewährt werden konnte, sodaß das Jahresabonnement denselben nur auf 1,40 Mk. zu stehen kam, haben doch einige Vereine im laufenden Jahre nicht wieder für alle Mitglieder abonnirt, sodaß eine Abnahme der Abonnentenzahl zu verzeichnen ist. Im Jahre 1891 hatten 13 Vereine für alle ihre Mitglieder auf das Wochenblatt abonnirt.

Digitized by Google

Im deutschen Landwirthschaftsrath, welcher vom 6. bis 13. März d. J. seine Sitzungen in Berlin abhielt, war der Generalverein durch den vorsitzenden Direktor vertreten. Im Bezirkseisenbahnrath war ein Vertreter des Generalvereins in der letzten Sitzung nicht zugegen, da sowohl das Mitglied wie dessen Stellvertreter durch anderweitige Geschäfte verhindert waren, dagegen nahm der Vorsitzende auf Einladung des Unterstaatssecretairs Excellenz v. Marcard an einer Commissionssitzung in Berlin Theil, in der das Besteuerungsrecht der landwirthschaftlichen Vereine auf der Tagesordnung stand.

In der zweiten Woche des Aprils erkrankte der Generalsekretär und mußte den Geschäften nahezu 3 Wochen fern bleiben. Die Geschäfte der ausführenden Direction wurden während dieser Zeit von dem Vorsitzenden erledigt, während der Wanderlehrer Dr. Breiholz die Redaction des Wochenblattes übernahm und dem Vorsitzenden bei der Ausarbeitung des Jahresberichtes behülflich war.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Königsberg i. Pr., welche vom 16. bis 20. Juni stattfindet, wird aus der Provinz mit 56 Stücken Rindvieh und einer Anzahl Schweinen beschickt werden.

Die Beschickung der Weltausstellung in Chikago im Jahre 1893 ist weiterhin im Auge behalten und eine Eingabe an die Königliche Staatsregierung mit dem Gesuch um Subventionirung des Unternehmens gerichtet worden, worauf noch keine Antwort erfolgt ist. Es wird im Falle der Bewilligung der Subvention beabsichtigt die genannte Ausstellung außer mit Pferden und Rindvieh, mit Export-Butter, Käse und Milchpräparaten, sowie mit einer Sammlung seitens der bakteriologischen Abtheilung und Versuchsstation zu beschicken.

Die Angler Pferdezucht-Angelegenheit hat durch Ministerialverfügung — vergl. Nr. 21 d. landw. Wochenbl. d. J. — eine Erledigung gefunden, welche mit dem Antrage der Direction des Generalvereins in Uebereinstimmung zu sein scheint. Es tritt in der Entscheidung das Bestreben hervor, die Richtung, welche der Schleswiger Pferdezuchtverein adoptirt hat, nicht als kaltblütig zu bezeichnen und es ist deshalb von Pferden dänischer Rasse, welche sich durch gute schnittige Formen auszeichnen, u.s.w. die Rede. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit dieser Begriffsbestimmung nichts Anderes gemeint ist, als was wir unter dem kaltblütigen Schleswigschen Pferde verstehen; denn sicherlich hat es dem Königlichen Ministerium fern gelegen, für die beiden Kreise Flensburg und Schleswig einen besonderen dritten Pferdeschlag neben den beiden in unserer Provinz bereits zur Prämiirung berechtigten aufzustellen und zuzulassen.

Diese Angelegenheit hat dem Königlichen Ministerium Veranlassung gegeben, wiederholt darauf zu dringen, daß eine Section für Pferdezucht gebildet werden möchte. Die Direction hat sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß die Bildung einer solchen Section in hohem Grade wünschenswerth erscheine; sie hat zu dem Ende den Entwurf eines Reglements ausgearbeitet und in Nr. 22 des Wochenblattes veröffentlicht und die Verhandlung über diesen Gegenstand auf die Tagesordnung der Hauptversammlung gesetzt.

Die auf der letzten Hauptversammlung angeregte Mittheilung der Freitagsbutternotirungen hat sich nicht ins Werk setzen lassen, weil die Expedition des Wochenblattes dadurch zu sehr verzögert werden würde.

Die auf der letzten Hauptversammlung von Director Conradi empfohlene Revision der Gruppeneintheilung für Prämiirung des Rindviehs ist von der Direction mit den Delegirten der Viehzucht-Gruppen besprochen und dabei beschlossen worden, den Vereinsbezirk Schenefeld und eine Anzahl Dorfschaften des Kreises Hadersleben der Gruppe I zuzulegen. Die nähere Begrenzung des Vereinsbezirks Schenefeld ist noch nicht erfolgt. Die Berechnung der Veränderung der Prämienbeträge ist für dieses Jahr noch nicht zur Ausführung gelangt.

Ueber die Verwendung der vom Staate für die Rindviehzucht bewilligten Gelder sind vom Königlichen Landes-Oekonomie-Collegium Beschlüsse gefaßt worden, welche die Genehmigung des Königl. Ministeriums erhalten haben. Diese Beschlüsse, die zum Theil bindender Natur, theilweise aber ins Belieben der Centralvereine gestellt sind, finden sich abgedruckt in Nr. 6 des Landw. Wochenblattes. Den Vorständen der Centralvereine ist auferlegt worden, einen Verwendungsplan vorzulegen. Es hat darauf hin eine vorläufige Besprechung mit den Vertretern der Viehzuchtgruppen stattgefunden, die endgültige Feststellung eines Planes hat sich aber noch nicht ermöglichen lassen und muß der Winter-Hauptversammlung vorbehalten bleiben.

Der von Herrn Ziese-Brebelhof geäußerte Wunsch, daß ein Theil der Subventionen für Bullenstationen zur Prämiirung älterer Deckstiere verwandt werden möge, hat bereits dadurch Erfüllung gefunden, daß sowohl der Vereinigung Angler Züchter, als der Vereinigung Breitenburger Viehzüchter je 1000 Mk. für nächstes Jahr zu dem angegebenen Zweck zugesagt worden sind.

Die von der Hauptversammlung bewilligten 300 Mk., welche als Zuschlagspreise auf der Hamburger Mastviehausstellung vertheilt werden sollten, sind den Herren Schröder-Wesselburen, Kriegesmann-Kronprinzenkoog und Wäger-Hadersleben zugefallen. Auch sonst sind dort zahlreiche Preise den Schleswig-Holsteinischen Landwirthen zu Theil geworden.

Dem Königlichen Ministerium sind wir wiederum für die Bewilligung der erheblichen Subvention von 50400 Mk. zum größten Dank verpflichtet. Nachträglich sind dem Verein zur Erhaltung heimischer Deckhengste zu den schon bisher genehmigten 1000 Mk. noch fernere 1000 Mk. für dieses Jahr bewilligt worden.

Digitized by Google

Das Zusammenarbeiten der Specialvereine mit der Direction des Generalvereins läßt leider noch viel zu wünschen übrig. Es tritt der Direction täglich entgegen, daß die für die Vereine bestimmten Mittheilungen nicht gelesen werden und Aufforderungen zu bestimmten Leistungen unbeachtet bleiben. Beispielsweise ist anzuführen, daß 34 Vereine die statistischen Mittheilungen über ihren Bestand nicht eingesendet haben. Der Fehler liegt in der mangelhaften Organisation der Specialvereine, die durchaus abgeändert werden muß, wenn man zu besseren Zuständen gelangen will. Die Direction behält sich vor, sachdienliche Vorschläge nach dieser Richtung den Specialvereinen zu unterbreiten.

Der Jahresbericht ist zu Ende Mai dem Ministerium eingesandt und an sämmtliche Vereine und viele dem Generalverein nahestehende und nützliche Persönlichkeiten abgegeben worden. Eine größere Anzahl von Exemplaren steht noch zur Verfügung und die Direction giebt sich der Hoffnung hin, daß nach denselben in diesem Jahre mehr Nachfrage als in früheren Jahren sich kundgeben wird.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Ein empfehlenswerthes Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern.

Von allen den verschiedenen Apparaten und Methoden zur Lebendgewichtsbestimmung bei Rindern durch Messen verdient entschieden die Lebendgewichtsbestimmung mit Hülfe des Meßbandes von Markus Metivic ganz besondere Beachtung. Um mit diesem Meßbande das Lebendgewicht zu bestimmen, ist es nur nöthig an dem in ungezwungener Stellung und mit normaler Kopfhaltung auf ebenem Boden stehenden Rinde zu messen: 1) den halben kleinsten Brustumfang (direct hinter dem Schulterblattwinkel vorbei von Mitte des Widerristes bis zur Mitte der Unterbrust) und 2) fortlaufend den halben größten Bauchumfang (die Entfernung von der Stelle senkrecht über dem Nabel auf dem Rücken seitlich am Bauche herunter bis zur Mitte des Nabels), endlich 3) die Länge des Thieres von Mitte des Brustbeines bis zum Hüftknochen unterhalb des Buggelenkes vorbei und von da bis zu der seitlich vom After und unterhalb des Schwanzes befindlichen Hautstelle.

Das Meßband, welches von der Firma H. Hauptner, Berlin, Luisenstraße 53, zu dem Preise von 6 Mk. 50 Pfg. in sehr solider Weise hergestellt wird und von da bezogen werden kann, ist ein 5 m langes Rollbandmaaß in Messingkapsel. Dasselbe trägt auf der einen Seite eine gewöhnliche Metereintheilung in Schwarz, auf der die betr. Theilstriche mit den entsprechenden Millimeterziffern bewerthet sind, während die andere Seite eine rothe Eintheilung trägt, die ihren Anfang zwar auf derselben durch eine Messingöse auf beiden Seiten kenntliche Stelle hat, wie die metrische Eintheilung, aber erst von da an, wo auf der schwarzen Seite sich der 16 Centimeterstrich befindet, durch Theilstriche und Ziffern bewerthet ist. Dieser erste Theilstrich trägt die Zahl 220. Außerdem ist den rothen Theilstrichen parallel zwischen den Zahlen 290 und 340 je eine schwarze Ziffer aufgedruckt.

Beim Messen verfährt man am besten so, daß man sich auf die rechte Seite des Thieres stellt, fortlaufend die beiden halben Umfangsmaaße und zuletzt das Längenmaaß nimmt. Diese Messungen sind stets mit der rothen Eintheilung zu nehmen und ist das Meßband nur lose, nicht straff am Thierkörper anzulegen. Um das Lebendgewicht zu finden, hat man nun nur die aus dem Endpunkte der ersten beiden Messungen zusammenfallende schwarze Ziffer der rothen Eintheilung und die für die Thierlänge gefundene rothe Zahl zusammen zu zählen, von dieser Summe die Formzahl 721 abzuziehen und dann auf der rothen Eintheilung den Theilstrich aufzusuchen, welcher diesem Reste entspricht. Derjenige Millimeterstrich, welcher sich auf der andern Seite gegenüber dem betr. rothen Theilstriche befindet, giebt durch seinen Werth als Millimeterstrich das Gewicht des Thieres in Kilogramm an. z. B. die beiden halben Umfänge ergeben die Zahl 644

dazu die Körperlänge mit	315
giebt zusammen	959
Hiervon die Formzahl	721
bleibt	238

Dem rothen Striche mit dem Werthe 238 entspricht aber der 240ste Millimeterstrich; das Thier wiegt demnach 240 kg. Zu erwähnen ist noch, daß man bei Stieren der Restzahl die Zahl 4 hinzuzählen muß. Wäre also im obigen Beispiele ein Stier zu messen gewesen, so ergäbe sich: die Restzahl 238 vermehrt um 4 giebt 242 und wöge demnach der Stier 252 kg. Da jedem Meßbande eine sehr leicht verständliche Anleitung beigegeben ist, so kann Jedermann sich sehr bald mit dem Meßbande zurechtfinden.

Messungen, die ich mit diesem Meßbande hier in Kiel vornahm, ergaben, daß bei 14 Rindern sich eine durchschnittliche Abweichung des Meßgewichtes vom Waagegewicht von 8.8 kg ergab und daß die größte Abweichung nur 27 kg waren. Das sind jedenfalls sehr befriedigende Resultate und wird dieses Meßband sicherlich dem Landwirthe beim Viehhandel und auch um die Zunahme des Jungviehs oder Mastviehs verfolgen zu können, da, wo keine Waage zur Stelle ist, sehr gute Dienste leisten. Zu gleich guten Resultaten kam ich auch bei Gebirgsvieh. Die Vorzüge des Meßbandes liegen klar zu Tage.

Die Messungen an einem Thiere können in 1 Minute leicht ausgeführt werden.

Die Messungen kann eine Person ohne jede Beihilfe vornehmen.

Der Gebrauch von Tabellen oder Berechnungen auf Papier sind nicht nöthig, da man die sehr einfachen Rechnungen dieser Maßmethode leicht im Kopfe

ausführen kann, zumal man sich bei großen Rindern nur die beiden letzten Ziffern zu merken braucht, da stets ein Rest größer als 220 bleibt, also gemäß obigem Beispiele 44 + 15 = 59 59 — 21 = 38.

Die Resultate kommen der Wirklichkeit sehr nahe, so daß das Meßband thatsächlich eine sehr zuverlässige Grundlage bei Viehan- und Verkäufen abgeben kann.

Johs. Siebel.

Die Breitenburger Rindviehrasse.

In der Provinz Schleswig-Holstein im Kreise Steinburg ist die Heimath des Breitenburger Viehes. Das Vereinsgebiet umfaßt das Störthal von Schloß Breitenburg bis Willenscharen einerseits und andererseits bis Heiligenstedten. — Die Stör bildet hier weite Flächen guter Flußmarschen mit einer Klaieschicht bedeckt, welche zum Theil durch die Vorfahren des Grafen zu Rantzau um das Jahr 1570 durch Holländer eingedeicht wurden. Die durchschnittliche Größe der im Vereinsgebiet vorhandenen Wirthschaften beträgt 70 ha; es ist also die Zucht vorwiegend in den Händen des kleinen Grundbesitzes. Das Ackerland umfaßt meist die 5. und 6. Bonitätsklasse, aber es kommen auch die 7. und zuweilen die 2. Klasse vor. $^1/_3$ des Ackerlandes wird meist bestellt und $^2/_3$ sind Wiesen und Dauerweiden. — Die Breitenburger Rasse stammt ab von der alten Holsteinischen Geestrasse, welche bei Weidegang und naturgemäßer Abhärtung sich durch Milchergiebigkeit und eine kräftige Gesundheit auszeichnet. Durch bessere Weiden und gute Pflege wurde das Vieh allmählich größer, auch wurden wohl seinerzeit Kälber aus der Wilstermarsch eingeführt, während es sich nicht mit Sicherheit nachweisen läßt, daß ein Graf Rantzau um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Stiere aus dem Algäu eingeführt hat.

Ursprünglich bestanden zwei Züchtergenossenschaften, die von Kellinghusen und Umgegend und Itzehoe und Umgegend, welche aber seit dem Jahre 1886 vereinigt sind und die „Vereinigung Breitenburger Viehzüchter" bilden, deren eifriger Präsident Herr Graf zu Rantzau auf Schloß Breitenburg bei Itzehoe ist. Diese Vereinigung will mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Verbesserung des Breitenburger Viehes anstreben. Die Körung der männlichen und weiblichen Thiere wird streng durchgeführt und die hervorragendsten Stiere dürfen ohne Genehmigung des Vorstandes nicht verkauft werden. Das Zuchtziel ist ein schweres und kräftiges Milchvieh mit guten Körperformen zu züchten, welches auch eine genügende Mastfähigkeit besitzt. Doch soll letztere Eigenschaft niemals das Uebergewicht erhalten und die Milchergiebigkeit in erster Linie stehen. Die gekörten Thiere erhalten auf dem linken Horn das Brandzeichen **B. O. V.** (Breitenburger Originalvieh) und haben im linken Ohr die Herdbuch-Nummer eintätowirt.

Die Vereinigung erhielt für ihre Thiere auf den verschiedensten Ausstellungen stets Auszeichnungen und werden solche hoffentlich auf der kommenden Ausstellung der D. L.-G. in Königsberg wieder erringen werden. Die vorstehenden Bilder führen uns zwei preisgekrönte Thiere vor.

Möge das ernste und zielbewußte Streben dieser Züchter-Vereinigung auch fernerhin von Erfolg gekrönt sein! Ki.

Rundschau.

* **Vertilgung der Dasselfliege, (Biestfliege, Rinderbremse.)** Die von Juni bis September schwärmende Dasselfliege setzt bekanntlich das weidende Rindvieh in große Unruhe. Abgesehen davon, daß beim Biesen die Thiere sich Verletzungen zuziehen können, wird sowohl der Fleischansatz, als die Milcherzeugung durch jene Unruhe beeinträchtigt. Der Hautreiz, welchen die etwa 9 Monate in der Haut der Thiere sich aufhaltenden Larven verursachen, übt gleichfalls sowohl auf die Ernährung, wie auf die Milchabsonderung einen nachtheiligen Einfluß. Endlich wird der Werth der Häute der Thiere durch die in Folge der Ein- und Auswanderung der Larven entstehenden Löcher vermindert. Das einzige Mittel zur Beseitigung des Uebelstandes ist die allmählige Ausrottung der Dasselfliege. Zu dem Zwecke ist es nothwendig, auf das Vorkommen von Dasselbeulen sorgfältig zu achten und dieselben zu zerstören. Dieselben sind mit Hülfe eines kleinen Messers auszudrücken und es ist der Inhalt sorgfältig zu vernichten, da aus jeder unvernichtet gebliebenen Larve eine Fliege entstehen kann, welche wiederum durch Eierlegen sich vermehrt. Vor Austrieb des Viehes im Frühjahre muß sämmtliches Rindvieh auf das Vorkommen von Dasselbeulen untersucht und während der Monate Juni bis September mit der Kartätsche thunlichst oft abgeputzt, sowie überhaupt sorgfältig rein gehalten werden. Dieses Verfahren wird zu möglichst ausgiebiger Anwendung empfohlen.

Schleswig, den 26. April 1892.

Der Regierungs-Präsident.

* Hohenwestedt, 6. Juni. In dem gestern an der hiesigen landwirthschaftl. Lehranstalt beendeten ersten sechstägigen **Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus** ist die anfangs befürchtete Erschlaffung der Theilnehmer nicht eingetreten. Dieselben haben sämmtlich bis zum Schlusse eifrig ausgehalten und keine Stunden versäumt. Aus 10 Kreisen der Provinz stammend standen die Theilnehmer im Alter von 20 Jahren: 2, 21 : 2, 23 : 2, 24 : 1, 26 : 3, 27 : 2, 28 : 3, 30 : 1, 31 : 2, 33 : 1, 34 : 2, 39 : 1. Einige waren bereits selbstständige Besitzer und 8 hatten früher landwirthschaftliche Schulen besucht. Sämmtliche Kursisten waren mit dem Erfolge des Kursus zufrieden und erklärten hauptsächlich, die Unterweisung in der landwirthschaftlichen Buchführung in der gewünschten Weise gefunden zu haben. Der zweite Kursus wird in der Woche vom 20.—25. Juni abgehalten.

* **Saatenstand in Rußland.** Der bis ungefähr zum 22. Mai reichende Bericht des Ackerbau-Departements über den Stand der Saaten im europäischen Rußland besagt: Der schneereiche Winter habe den Boden fast durchgängig genügend gut befeuchtet, was hauptsächlich zur Aufbesserung des Standes der Wintersaaten im Frühling beigetragen habe. Es habe sich zwar im April ein Mangel an Regen fühlbar gemacht, allein der im Mai niedergegangene Regen habe die Saaten sehr erfrischt und die beste Hoffnung auf eine befriedigende Ernte gegeben. Die Sommersaaten stehen größtentheils befriedigend, stellenweise sogar auf dem Wintersaaten-Areal und sind durch die jüngste Mißernte im allgemeinen nicht verringert.

* **Saatenstand in Schweden und Norwegen.** Die Witterung ist sowohl für die Wintersaaten als auch für die Frühjahrsbestellung in ganz Schweden günstig gewesen.

Die Frühjahrsbestellung ist durchweg beendigt. Die Kartoffelaussaat ist im Norden bei günstigem Wetter im Fortschreiten begriffen. Der Stand der Wintersaaten läßt im allgemeinen nichts zu wünschen übrig. Auch in Norwegen ist der Saatenstand im allgemeinen befriedigend, doch hat die Roggensaat in manchen Gegenden unter der anhaltenden Dürre etwas gelitten.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird

am 10. Juni in Oldenburg,
am 11. Juni in Bramstedt im Landw. Verein a. d. Bramau,
am 13. Juni in Kellinghusen in der Hauptversammlung des Ldw. Generalvereins,
am 18. Juni in der Versammlung des landw. Vereins für das Kirchspiel Ostenfeld

anwesend sein.

Kiel, 30. Mai 1892. Dr. Breihold.
Sophienblatt 83.

Am 28. Mai d. J. hielt der **Südschleswigsche Meiereiverband** am Kanal eine Generalversammlung in Eckernförde ab; zu dieser Versammlung war der Herr Oekonomierath Petersen aus Eutin vom Vorstande eingeladen, umüber die Butterauktionen des ostholsteinischen Meiereiverbandes zu referieren, um vielleicht größere Betheiligung an denselben, auch hier in diesem Verbande zu erwecken. — Da aber der Herr Oekonomierath Petersen dringender Geschäfte halber verhindert war zu erscheinen, so war der Meierei-Inspector Lassen aus Eutin erschienen, um den Herrn Oekonomierath zu vertreten. — Herr Lassen drückte zuerst Namens des Herrn Oekonomierath Petersen dessen Entschuldigung und Bedauern aus, welcher der freundlichen Einladung nicht habe Folge leisten können, trotz der großen Wichtigkeit der Sache, die ihn auch so sehr interessire. — Lassen wies nun zuerst auf die Verhältnisse vor etwa 2½ Jahren, bevor die ostholsteinischen Butterauktionen ins Leben gerufen waren, hin, wo Uebernotirungen, Ueberpreise für Butter bis 10 Mk. und darüber bezahlt wurden, woraus deutlich hervorgehe, wie unmaßgebend solche Notirungen seien und wurden die Auktionen auch zu der Zeit allein ins Leben gerufen, um diese Notirungen zu reguliren und um die in Hamburg für feinste Butter wirklich bezahlten Preise klar zu legen. — Daß dieser Zweck jetzt auch vollständig erreicht, wurde allgemein anerkannt, es liefen von überallher Schreiben ein, die dies genugsam bekundeten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg hatte schon vor Jahresfrist in Anerkennung des Nutzens, welche diese Butterauktionen für die Landwirthschaft bezweckten, jährlich zur Förderung derselben 1000 Mk. geschenkt, desgleichen kürzlich der Provinzial-Verein für das Fürstenthum Lübeck unaufgefordert einstimmig bei einer Versammlung 450 Mk. geschenkt. — Trotz alledem hatten die Auktionen doch einen schweren Kampf zu bestehen, was jetzt hauptsächlich von dem geringen Quantum herrührte, welches zur Auktion gebracht wurde. — Wenn die wenigen Produzenten in Ostholstein, vielleicht 30 an der Zahl, die so zu sagen sich für das Allgemeine in die Schranken schlagen, auch noch nicht den Muth verloren und die Auktionen nicht aufgegeben wurden, so wäre es doch wohl berechtigt, wenn sie ihre Augen um sich würfen und dieselben auf ihren Kollegen am Kanal, wo ähnliche Verhältnisse obwalteten und wo eine feine und der ostholsteinischen ähnliche Butter produzirt würde, ruhen ließen, ob dieselben ihnen den Kampf noch länger allein überlassen wollten. Ergaben die veröffentlichten Auktionspreise ja doch schon, daß bei der Theilnahme kein Schaden für den Produzenten erwachse, im Gegentheil dürfte allgemein anerkannt werden, daß, wenn die Auktionen nicht stattfänden, die Preise um 6—8 Mk. zurückgehen würden. — Es könnte vielleicht wohl dann und wann vorkommen, daß der eine oder andere Produzent, der es ganz besonders gut versteht, seinen Butterkaufmann, vielleicht selbst mit Hinweisung auf die Auktionen, zu drücken, momentan eine kleine Avance erlange, im Ganzen wären doch wohl im Grund alle darüber einig, daß, sobald die Auktionen aufgegeben würden die alten Zustände nach und nach wieder eintreten würden, welche, wie wohl jetzt erwiesen, den Produzenten in langen Jahren unermeßlichen Nachtheil gebracht haben und in unserer jetzigen Zeitperiode des aufgeklärten Landwirths nicht mehr würdig sind. — Lassen bedauert, die Worte wohl nicht so gut stellen zu können, als er gerne wollte und es der Sache gemäß wäre, da er aber die Auktionen seit Anbeginn geleitet und jede Woche in Hamburg anwesend wäre, so glaubte er, auf Befragen gewünschte Auskunft überall hin geben zu können. — Auf eine Anfrage wegen Zahlungsbedingungen wurde ein Vertrag, welchen der ostholsteinische Verband mit einem Herrn A. in Hamburg, der die Geldgeschäfte und das delcredere übernommen, abgeschlossen, vorgelesen und wohl als befriedigend anerkannt. Auf Befragen, ob das Quantum in dieser Zeit, wenn der Anschluß groß würde, nicht nachtheilig sein könnte, meinte L., daß vielleicht die ersten 14 Tage, 3 Wochen nicht als günstig anzusehen wären, es aber doch so leicht keine Gefahr hätte, auch wäre wohl kaum Aussicht vorhanden, daß ein so übergroßes Quantum so schnell zusammen käme und daß dann auch Rath geschafft werden würde, Absatz dafür zu bekommen. Außerdem wäre ja beschlossen, daß, wenn große Betheiligung an der Auktion käme, dieselbe „Schlesw.-Holsteinische Butterauktion" benannt werden würde und Statuten demgemäß schon entworfen seien, welche alle Betheiligten in den verschiedenen Meierei-Verbänden befriedigen dürften. —

Drei Besitzer meldeten ihre Produktion sofort zur Auktion an und es steht zu erwarten, daß mehrere Producenten in Bälde folgen werden.

* Am 2. Mai hielt der **Landwirthsch. Verein für das nördliche Schleswig** im Lokale des Bürgervereins eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wird ein Antrag des Vorstandes betreffend Abhaltung einer Bullenschau in Verbindung mit dem Viehzuchtverein und eines Concurrenzpflügens,

event. auch einer Ausstellung von Hengsten und Stuten des Pferdezuchtvereins vorgelegt. Der Antrag wurde vom Geschäftsführer, Herrn Henningsen-Rautruphof, in den einzelnen Theilen klargelegt und nach kurzer Debatte von der Versammlung mit überwiegender Mehrheit angenommen. An Prämien kommen zur Vertheilung für Bullen aus der Kasse des Hauptvereins 300 Mk. und aus der Kasse des Viehzüchtervereins 200 Mk. — Die Hengste und Stuten erhalten Diplome. Das Programm wird wie folgt festgesetzt: Nachmittags 2 Uhr findet die Schau statt; Nachmittags 4 Uhr Beginn des Concurrenzpflügens. Nachmittags 7 Uhr gemeinschaftliches Abendessen im Bürgerverein mit anschließendem Tanzkränzchen. — Hierauf hielt der Direktor Conradi-Hohenwestedt einen sehr eingehenden längeren Vortrag über: „Wie hoch darf landwirth. Besitz verschuldet sein"? Als letzter Gegenstand folgten Mittheilungen des Vorstandes betr. die Haftpflichtangelegenheiten. Herr Henningsen-Rautruphof giebt, Namens des Vorstandes auf Grund näherer Informationen einen Ueberblick über die Haftpflicht, welche den landwirthschaftl. Betriebsunternehmern obliegt, er macht besonders auf die, für das frühere Herzogthum Schleswig noch zu Recht bestehenden Bestimmungen des „Jütschen Low" aufmerksam, wonach jeder Besitzer von Vieh für den durch sein Vieh herbeigeführten Schaden aufzukommen hat, einerlei, ob ein Verschulden des betr. Besitzers vorliegt oder nicht. Auf Grund der Ausführungen wird beschlossen, der Sache weitere Beachtung zu schenken und eine Versicherung der Mitglieder gegen Haftpflicht anzubahnen.

Bergedorfer Schlense, 9. Mai. Zur Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins der Hamburger Marsch am Sonnabend in Elvers Salon hatte sich eine größere Anzahl von Mitgliedern eingefunden als wie sie sonst anwesend zu sein pflegten, denn es war das erste Mal, daß nach dem im Winter vereinbarten Anschluß an den Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Gesammtverein der Vereinswanderlehrer Herr Dr. Breiholz einen Vortrag hielt und zwar über die, insbesondere für die Marsch zu empfehlende Anwendung von Kalk und kalkhaltigen Stoffen zur Hebung der Bodenkultur. Der Vortrag wurde von der Versammlung mit der größesten Aufmerksamkeit entgegengenommen, und nach Beendigung desselben entstand über die für unsere Marsch geeignetsten Düngemittel eine lebhafte und belehrende Diskussion, welche fast die ganze für die Versammlung bestimmte Zeit ausfüllte, so daß die anderen Gegenstände theils garnicht erörtert, theils nur gestreift werden konnten. Bei gewiß allen Besuchern der Versammlung wird der Wunsch entstanden sein, öfters ähnliche unterrichtende Vorträge des Wanderlehrers hören zu können.

Der landwirthschaftliche Verein an der Eider hielt am Himmelfahrtstage Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Gastwirths Albrecht in Wohlde seine Jahresversammlung ab, welche von 24 Mitgliedern besucht war. Zuerst wurde nach Aufnahme zweier neuer Mitglieder über ein Schreiben des Königlichen Landrathamts betr. Versicherung gegen Hagelschlag verhandelt. Die Versammlung hielt jedoch eine solche Versicherung für die hiesige Gegend nicht für erforderlich. — Aus dem darauf vom Vereinssekretär, Lehrer Rommensen-Friedrichstadt, erstatteten Bericht über das Vereinsjahr 1891—92 heben wir folgende Einzelheiten hervor: Die Zahl der Mitglieder beträgt jetzt 203. Es wurden im verflossenen Jahre 5 Versammlungen abgehalten, und zwar in Norderstapel, Holzkathe, Friedrichstadt, Schwabstedt und Seeth. Die letzte Thierschau hat zum ersten Male beide Zuchtrichtungen in der Pferdezucht zur Concurrenz zugelassen. Das Urtheil der Preisrichter ging dahin, daß das Stutenmaterial des Ackerschlages sich vortheilhaft ausgezeichnet, die Rindviehabtheilung jedoch nicht befriedigt habe und erheblich hinter der Thierschau in Schwabstedt zurückstand. — Bei der darauf vorgenommenen Vorstandswahl wurden der Vorsitzende, Amtsvorsteher Paulsen-Erfde, und der Sekretär, Lehrer Rommensen-Friedrichstadt, einstimmig durch Zuruf wiedergewählt.

In der außerordentlichen Versammlung des **„Kossos für Stadt und Land" in Schleswig** am 1. Mai beim Gastwirth Nissen theilte der Vorsitzende, Rentier H. Detlessen zunächst eine Anzahl schriftlicher Eingänge mit, welche meistens Sämereien und Dungstoffe ꝛc. betrafen. Darnach wurde der Vorsitzende durch Zuruf zum Vertreter des Vereins auf der am 13. Juni cr. zu Kellinghusen anberaumten Hauptversammlung des landw. Generalvereins bestimmt und die aus 12 Punkten bestehende Tagesordnung durchgesprochen. Die Verfügung des Ministers für Landwirthschaft betreffs der Pferdezucht in Angeln erweckte eine allgemeine Freude und dürfte nunmehr der bisherige Streit zwischen den Pferdezüchtern des Bezirks beendigt sein. Das Reglement des Generalvereins bezüglich der Prämiirung älterer Deckstiere aus den für Bullenstationen zur Verfügung stehenden Staatsmitteln entsprach hiesigen Wünschen und soll die Gewinnung von für unsern Bezirk passenden Thieren in jeder fördernden Weise unterstützt werden.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 11.

Zu dem Artikel des Herrn Dir. Dr. Clausen, Heide, „Eine Futterpflanze des Sandbodens" erlaube mir einige Bemerkungen zu machen und Fragen zu stellen um deren Beantwortung bitte.

Die Seradella ist in hiesiger Gegend nicht so sehr unbekannt, nur sind einigen Landleuten Bedenken gegen den Anbau derselben als Einsaat in Roggen vor Hafer mit Klee gekommen. Sie wollen bemerkt haben, daß der Klee nicht so gut gedeiht als wenn im Roggen keine Seradella war. Hat dies vielleicht seinen Grund darin, daß dem Hafer nicht genügend Kali gegeben wurde?

Giebt man dem Roggen Stalldung, Kali und Phosphorsäure im Ueberschuß, und Chili nach Bedarf, so daß der höchstmöglichste Ertrag wachsen müßte bei günstiger Witterung, ist es dann möglich, daß bei ungünstiger, trockener Witterung, die Seradellenpflanzen dem Wachsthum des Roggens schaden, dadurch, daß sie dem Boden viel Feuchtigkeit entziehen und dann dem Roggen nicht genügend Wasser zur Verfügung steht?

Kann hierdurch die sogenannte Rothreife entstehen? Oder hat diese einen anderen Grund? B. in T.

Antwort: Wenn dafür gesorgt wird, daß genügende Mengen von mineralischen Nährstoffen im Boden zur Verfügung stehen, so ist kaum anzunehmen, daß der später folgende Rothklee durch vorhergehenden Anbau von Seradella im Wachsthum beeinträchtigt wird, auch dann nicht, wenn die Seradella nicht zur Gründüngung, sondern als Futter benutzt wurde. Wo ein weniger gutes Gedeihen des Rothklees beobachtet wurde, hat es gewiß dem Boden an Kali und Phosphorsäure gefehlt. Wenn die Seradella als Futter benutzt wird, ist es rationell, dem Boden einen Ersatz durch nochmalige Phosphatdüngung zu geben; wurde die Stoppelfrucht untergepflügt, so ist Ersatz selbstverständlich nicht nöthig, es wird aber trotzdem eine weitere Kaliphosphatdüngung meistens für den Rothklee von Nutzen sein. Wir wollen aber bemerken, daß auch bei reichlicher Zufuhr mineralischer Nährstoffe unter Umständen ein zu häufiger Anbau von Schmetterlingsblättern eine Degeneration der Ernte im Gefolge haben kann, indem sich specifische pflanzliche und thierische Schädlinge übermäßig vermehren und so das Gedeihen der Pflanzen dieser Familie beeinträchtigen. Diese Fälle sind aber seltener und kommen hier gewiß nicht in Frage.

Daß bei trockener Witterung die Seradellapflanzen dem Wachsthum des Roggens hinderlich sind, ist gleichfalls unwahrscheinlich. Man macht im Gegentheil die Erfahrung, daß gerade in feuchten Sommern die Seradella für den Roggen nachtheilig werden kann, weil sie sich zu üppig entwickelt und dann das Trocknen bei der Ernte erschwert. Bei trockener Sommerwitterung bleibt die Unterfrucht gewöhnlich bis zur Roggenernte sehr klein, sie kann daher auch keine erhebliche Mengen von Wasser für sich in Anspruch nehmen.

Was die dritte Frage anbetrifft, so ist bekannt, daß die sogenannte Rothreife durch übermäßige Trockenheit im Boden veranlaßt wird. Es ist nicht weniger wahr, wenn man sagt, die Rothreife wird durch den Mangel an Nährstoffen im Untergrund verursacht. Die Pflanzenwurzeln können die Salze des Bodens nur in aufgelöster, flüssiger Form zu sich nehmen und je trockener der Boden in der Ackerkrume ist, um so mehr müssen die tieferen Pflanzenwurzeln ihre Thätigkeit entfalten.

befinden sich diese in einer Schicht, welche arm an Nährstoffen ist, so kann die Pflanze natürlich wenig oder garnicht im Wachsthum fortschreiten und das Eintreten der Nothreife wird leicht die Folge sein. — Im Uebrigen dürfte die Frage bezüglich einer Beziehung der Seradella zur Nothreife des Roggens durch das oben Gesagte erledigt sein. Dr. H. Clausen.

In Nr. 23 d. Bl. findet sich ein Artikel von Professor Lehmann-Göttingen über **Fischfuttermehl**. Der Herr Verfasser spricht die Hoffnung aus, daß dieses neue Futtermittel in landwirthschaftlichen Kreisen Eingang und Beifall finden möge. Es sei fern von uns, die Richtigkeit der an der Versuchsstation gewonnenen Versuchsergebnisse anzweifeln zu wollen, welche den Verfasser veranlassen, sich dahin zu äußern, daß das Fischfuttermehl ein hervorragendes Mittel sei, die Futterrationen in billiger Weise eiweißreicher zu machen. Trotzdem halten wir es für recht sehr bedenklich, diesem neuen Futter so ohne Weiteres das Wort zu reden und der Ansicht Ausdruck zu geben, „daß es sich als Mastfutter, auf Grund der Erfahrungen des Verfassers überall bewähren werde."

Es kommt doch nicht allein darauf an, daß die Mast sich billig gestalte, sondern auch, daß ein Fleisch produzirt wird, welches genußfähig ist. Wer Gelegenheit gehabt hat, in den Schlachthäusern den Speck von Schweinen zu sehen und zu riechen, die mit Fischen gefüttert waren, der wird einer fabrikmäßigen Darstellung des in Rede stehenden Futtermittels keine Sympathie entgegen bringen. Bei den Versuchen, die in Göttingen oder in anderen Orten gemacht wurden, hatte man es in der Hand, das Quantum der Gabe auf ein Minimum zu beschränken. — Das gestaltet sich in der Praxis aber wesentlich anders; je billiger das Futtermittel im Ankauf ist, um desto größer wird die Neigung sein, dasselbe zu verwenden und den Futterrationen davon zuzusetzen.

Die wiederholt gerade auch in diesem Blatte ausgesprochene Vermuthung, daß die vielen künstlichen Futtermittel dazu beitrügen, die Qualität des Fleisches und Speckes der Schlachtthiere zu beeinträchtigen, sollte zur Vorsicht mahnen bei Empfehlung eines Futters, dessen Wirkung hier bei uns in den Küstengegenden, namentlich aber in Schweden und Norwegen genugsam bekannt ist. By.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. Juni. Der Getreidemarkt ist unverändert flau, es herrscht nur wenig Kauflust und sind Preise weiter gefallen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 129 Pfd. Mk. 190, 123—126 Pfd. Mk. 180—185, leichtere Qualität billiger. Roggen 118 Pfd. gesunde Waare Mk. 170, 115/16 Pfd. Mk. 160, geringere, mit Geruch behaftete Waare wesentlich niedriger. Gerste von Mk. 140—155. Hafer Mk. 160. Mais steigend, Mk. 135. Weizenkleie Mk. 105, pr. Winter Mk. 110. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 8. Juni. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 112—114, Hafer neuer Holsteiner zu 145-155 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 8. Juni. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	4,50—5,10
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	5,00—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	„	„	115—117
Cocoskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—145
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	148—170
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	128—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 3. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95	— 97
2. „	„	90	— 93

b. Dienstag, den 7. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95	— 97
2. „	„	90	— 93

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 8. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	—	
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85—	90
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80—	90
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	75—	78
Finnländische	„	75—	80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65—	75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40—	50

Die Zufuhr dieser Woche war wesentlich größer und suchte Jeder seine Lieferungen der unhaltbaren Qualität wegen möglichst rasch unterzubringen, ohne auf Preis zu sehen. Wir fielen dadurch täglich und sind heute für feinste Butter auf 95—97 Mk. angelangt, ohne geräumt zu haben. Zweite Sorten und Bauerbutter sind dabei knapp, so daß die sogenannte Factorei-Butter den dringenden Bedarf nach billiger Waare befriedigen mußte. Ein großer Theil feinster Butter findet dadurch jede Woche zur Mischung mit minderwerthiger lohnende Verwendung und tritt der Ausbreitung des Margarin-Geschäfts erfolgreich entgegen. Von fremder Butter sind frische Sorten begehrt, andere fehlen.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 8. Juni. Auf der Auktion wurden verkauft 114 Faß Butter. 1. Klasse 111 Faß. Durchschnittspreis Mk. 96,56, höchster Preis Mk. 100,50. 2. Klasse 3 Faß zu Mk. 90. Asmussen.

London, 7. Juni. Der Buttermarkt ist sehr still. Die Qualität ist nicht befriedigend; wir erwarten jedoch bald Grasbutter. Wir notiren für feinste Schleswig-Holsteinische und Dänische Butter 102—104 sh. Ellis Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 9. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge geringer Zufuhren etwas besser, besonders mit jungen fetten Kühen und guten Quien, dagegen sind alte Kühe und Bullen wenig begehrt. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 61—65, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 49—54, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 41—42, kleinere 40—41 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war recht lebhaft. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70 Pfg., geringere 50—56 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war wieder etwas besser, 26—27 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 520 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 2. Juni. Die Zufuhr zum heutigen Magerviehmarkt betrug 142 Stck. Hornvieh und 950 Schafe und Lämmer. In Veranlassung der günstigen Witterung fand für beide Gattungen eine lebhafte Nachfrage statt, in Folge dessen die Preise in die Höhe gingen. Verkäufer waren entschieden im Vortheil und verblieb nur ein unwesentlicher Ueberstand. Hornvieh kostete der Vorwoche gegenüber je nach dem 15—25 Mk. das Stück mehr. Schafe und Lämmer hatten einen Zuschlag von 2 Mk. das Stück zu verzeichnen. Mutterschafe mit Lämmern 42—48 Mk., Lämmer 13—15 Mk., 1jährige in Wolle 28—

Stoltenberg & Richter

Saatgeschäft.

Lager in Lübeck am Hafen. — Lager in Kiel im Lange'schen Speicher.

Wir empfehlen **zu billigsten Tagespreisen** aus stets frischen uns regelmäßig von Bremen direkt zugehenden Wagenladungen

24% Rickmer's Reisfuttermehl,

über dessen Wert als vorzügliches Schweinemastfuttermittel wir auf nachstehenden Artikel verweisen: „In der von Herrn Oekonomierat Petersen in Eutin redigierten Milchzeitung wird unterm 21. Mai cr. der Wert des Reisfuttermehls als Mastfutter für Schweine zahlenmäßig im Vergleich zu Gerstenschrot, Mais, Kartoffeln rc. nachgewiesen. Die von Professor v. Knieriem angestellten Versuche betonen bezügl. des Resultats „in quantitativer Beziehung stelle sich die Reismehlfütterung günstiger und billiger, namentlich der Gerste gegenüber," doch wird dabei auch gesagt, das Reisfuttermehl wegen des geringen Aschengehaltes nicht als alleiniges Kraftfutter zu geben sei, sich aber in Mischung mit Gersten- und Haferschrot erfolgreich eignet. Qualitativ soll das Fleisch des Reismehlferkels eiweißreicher, fettärmer und wasserreicher als das des andern, das Fett kerniger und fester als nach Gerstenschrot-Fütterung werden. Nach diesen Ergebnissen erklärt v. Knieriem das Reisfuttermehl, welches er anwendete, für ein vorzügliches Schweinemast-Futtermittel".

Ferner bestes 60% **amerik. Baumwollsaatmehl** und die gangbaren **Erdnuss-, Cocos-, Palm-** und **Baumwollsaatkuchen, Mehle** und **Schrote, Mais, Futtererbsen, Bohnen** und schweren gesunden **pommerschen Futterhafer.**

„Auf mehrfachen Wunsch lassen wir demnächst ein Quantum **Shirriff square head-Saat-„weizen** zur Auffrischung in der von uns wiederholt gelieferten bewährten sortenreinen Qualität letzter „Ernte aus Schottland kommen. Preis 32 ℳ pr. 100 Kilo verzollt frei hier incl. Sack.

Anmeldungen dafür erbitten wir **sogleich.**

Stoltenberg & Richter.

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januschek, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 56II; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee rc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse; ferner Bruteier sämmtl. Rassen liefert gut u. billig u. Garant. Graf Geflügelhof Neckarsteinach. Man verl. kostenl. Preisb. (100

Karl Siernagli's Buchdruckerei (Schmidt & Dentel.)

Digitized by Google

№. 25. 42ter Jahrgang. **Kiel,** 17. Juni 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt

für

Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	¼	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	½	„	„	12	„	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2½	„	„	45	„	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg.** tragen.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,
Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Bilanz

der Genossenschafts-Meierei am Boorder Bahnhof, (e. G. m. u. H.), am 31. December 1891.

Aktiva.

	Mk.	Mk.
Kasse		
Kassenbehalt . . .		315,11
Grund u. Gebäude		
Werth derselben . .		29911,—
Maschinen		
Werth derselben . .		11073,—
Geräthe		
Werth derselben . .		701,—
Mobilien		
Werth derselben . .		61,—
Forderungen		
Spark. lt. Fol. Nr. 164	192,97	
dieselbe „ „ „ 3633	150,—	
		342,97
Verlust		
Lt. Bilanz v. 1/1. 1891	1233,92	
Gew. a. d. Jahre 1891	1036,03	
		197,89
		Mk. 43501,97

Passiva.

	Mk.	Mk.
Geschäftsguthaben		
Von 36 Genossen . .		36,—
Reservefond		
Werth desselben . .		565,97
Schulden		
Sparkasse Bordesholm	33000,—	
Hinr. Delfs-Boorde .	8000,—	
Cl. Schlotfeld-Groß-Flintbek	1900,—	
		42900,—
		Mk. 43501,97

Zahl der Genossen am 31. December 1891: 36.
Im Jahre 1891 sind eingetreten keine und ausgetreten keine Genossen.
Groß-Flintbeck, am 31. December 1891. (296

Der Vorstand:
Claus Kähler. Claus Schlotfeldt.
E. H. Delfs.

Der Aufsichtsrath:
H. C. Volbehr. M. H. Plambeck.
H. Frerck.

Thomas Phosphatmehl

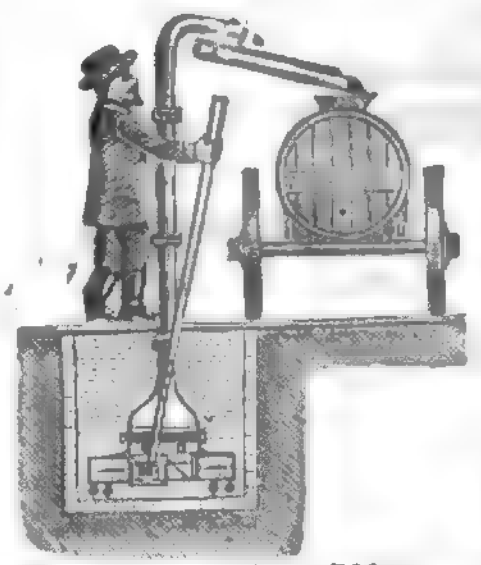
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15
M. Tomby. Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brauth, Hamburg 8.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf **Probe:** wenn nicht gefällt, wird kostenlos **zurückgenommen.**

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Bei der heutigen nach Maaßgabe des § 19 unseres Statuts stattgehabten Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe à Mk. 2000	Nr.	63.	300.	313.	857.	1187.		
4% „ „ „ 1000	„	105.	241.	436.	700.	712.	1469.	
		1495.	1627.	2096.	2539.			
4% „ „ „ 500	„	115.	605.					

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelosten Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Januar 1893 ab bei Herrn Jacob Landau in Berlin, oder in unserm Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1893 hört die Verzinsung der Pfandbriefe auf.

Restant aus der Verloosung vom 13. December 1890:

Nr. 2346 à Mk. 1000.

Restanten aus der Verloosung vom 12. Juni 1891:

Nr. 1236 à Mk. 2000.
„ 2528 „ „ 1000.

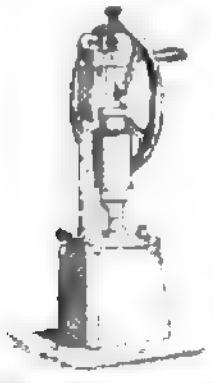
Kiel, den 11. Juni 1892. (295

Die Direction des landschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Empfehlen ab Lager in bester Qualität und zu billigsten Preisen:

Pferdebohnen, Futtererbsen, Mais 2c. (274

J. H. Lembke's Saatgeschäft
Kiel.



Dengelmaschine, Sensenhaarmaschine

3-fache Leistung gegen Handhammer bei richtiger Handhabung garantirt. Vereinen, Gutsbesitzern liefere zur Probe laut meinem Prospekt. Preis pro Stück Mk. 13, neueste schw. Mk. 20 hier, Post-Gebr. Muster-Schutz. porto Mk. 1,25 pr. Stück. **M. Mertz,** Limperich bei Beuel. (286

Generalversammlung

des landw. Konsumvereins Flemhude (e. G. m. u. H.) am Freitag den 24. Juni cr. Nachm. 3 Uhr im Gasthof zu Flemhude.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung Juni 1891/92 und Bilanz.
2. Neuwahl eines und Ersatzwahl eines zweiten Mitgliedes d.s Aufsichtsraths.
3. Geschäftsbericht pro 1891/92.
4. Berathung über den Plan der Errichtung einer Centralgenossenschaft.

Der Vorstand. (294

gez.: Jensen. gez.: Gönne.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Tagelöhnerfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (278

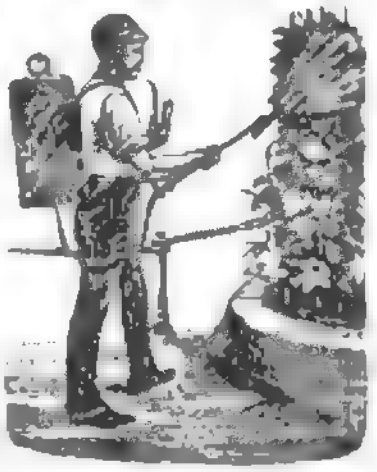
Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.

Neueste, selbstthätige Patent

Reben- u. Pflanzen-Spritze

„Syphonia"

zur **Bekämpfung gegen die Blattfallkrankheiten** der **Reben, Kartoffeln, Rüben, Obstbäume** etc., gegen **Raupenfraß Blut-** und **Blattläuse** übertrifft alle bisher bekannten Spritzen da sie **selbstthätig** arbeitet. Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- u. Weinbau-Maschinen. (250



Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. und Berlin N.,
Chausseestrasse 2 E.

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel | Betriebsmaschinen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen durch unser Werk.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nadler & Nadler stets vorräthig. (245

Moorkultur.

Meine neueste Brochüre über Verwendung von **Feldbahngeleisen** für **Moorkultur** (Moorbeiandung) ist erschienen und wird auf Wunsch allen Interessenten gratis zugesandt. (297

Arthur Koppel,
Fabrik transport. Eisenbahnen,
Hamburg, Bergedorferstr. 1.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma: Adriance, Platt & Co., New-York, Niederlage: Hamburg, 7 Pickhuben, betr. Gras-, resp. Getreidemäher, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 17. Juni 1892. No. 25.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Versendung des Jahresberichts. — 2. Präsenzliste. — 3. Ueber Mastviehausstellungen. — 4. Bekämpfung der Feldmäuseplage durch den Typhus-Bazillus. — 5. Rundschau: Wieder eine Düngerfälschung. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Das Behacken der Frühkartoffeln. — Zur Frage der Stickstoffdüngung bei der Gerste. — Hederichjäter. — Stangenträger für Hühnerhäuser. — Bluttemperatur der Pferde. — Deutsche Militär-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Die Kreisthierschau in Schönberg. — 7. Literatur. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Versendung des Jahresberichts.

Der dem Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von der ausführenden Direktion des Landw. Generalvereins zu erstattende Jahresbericht pro 1891 ist versandt worden. Einzelne Exemplare sind noch von dem Sekretariat des Landw. Generalvereins zu beziehen. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Uebersendung.

Kiel, den 12. Juni 1892.

Das Sekretariat.

Präsenzliste

zum Protokoll der Hauptversammlung des schleswig-holst. Landw. Generalvereins.

Anwesend: a. von der Direktion die Herren:

Landes-Oekonomierath Bokelmann, Kahlcke, Neumann, Dircks und der Generalsekretär Dr. Kirstein.

b. als Delegirte die Herren:

1. Henneberg-Poppenbüttel f. d. Wandsbecker L. V.
2. Poel-Wulmenau f. d. L. V. in Oldesloe.
3. Lampe-Bargteheide f. d. Bargteheider L. V.
4. Harders und Benn-Trittau f. d. L. V. für Trittau und Umgegend.
5. H. Bielenberg-Horst, Schmidt-Herzhorn und Scharmer-Horst f. d. L. V. f. d. südwestliche Holstein.
6. von Drathen und Ueberhorst-Kölln, und Frahm-Elmshorn f. d. Barmstedter L. V.
7. Landrath Dr. Scheiff und Gätjens-Pinneberg f. d. L. V. f. Pinneberg und Umgegend.
8. Ohrt-Hagen, Westphal-Bramstedt und Steffens-Borstel f. d. L. V. a. d. Bramau.
9. Voß-Struckdorf f. d. L. Hauptverein a. d. Trave.
10. Graf von Holstein-Waterneversdorf und Bruns-Reedingsdorf f. d. Wagrischen L. V.
11. Mildenstein-Burg und Michael-Gammendorf f. d. Fehmarnschen Verein f. Landw. u. Industrie.
12. Lüth-Bentfeldt f. d. L. V. Cismar.
13. Bahr-Lensahn f. d. L. V. f. d. östliche Holstein.
14. Kasch-Plön f. d. Kl. Meinsdorfer L. V.
15. Brandt-Christiansruhe f. d. V. f. Landwirthschaft und Gewerbe i. Preetz.
16. Dr. Plönnis-Schönberg f. d. Probsteier Land- und Volkswirthschaftl. Verein.
17. Pagelsen-Rönnerholz und Ohrt-Schellhorn f. d. L. V. a. d. Schwentine in Raisdorf.
18. Stocks-Bissee f. d. Bordesholmer L. V.
19. Vollbehr und Delfs-Boorde f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Gr. Flintbeck und Umgegend.
20. Hilmers-Schönhagen f. d. L. V. f. d. Gut Bothkamp und Umgegend.
21. Hartmann-Oldenhütten und Thun-Bargstedt f. d. Nortorfer L. V.
22. H. Ratjen jun., Homfeldt, f. d. L. V. a. d. Bünzau.
23. Lorenzen-Büdelsdorf f. d. L. V. a. d. Obereider.
24. Director Conradi-Hohenwestedt f. d. Hohenwestedter L. V.
25. Cornett-Quistenhof f. d. Hanerau-Hademarschener L. V.
26. Hirschfeld-Aasbüttel f. d. Schenefelder L. V.
27. Graf zu Rantzau-Breitenburg und W. Rusch-Sude f. d. L. V. a. d. Stör.
28. Rusch-Lohbarbeck, Gripp-Hennstedt, Behrmann und Wenck-Kellinghusen, Roß-Louisenberg und Tietje-Willenscharen f. d. V. f. Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen.
29. Starck-Beidenfleth und Egge-Honigfleth f. d. L. V. f. d. Wilstermarsch.
30. Kriegesmann-Kronprinzenkoog, Wümpelmann-Brunsbüttelerhafen, Peters-Meldorf und Pflueg-Dieckshörn f. d. Süderdithmarscher L. Hauptverein f. d. Marsch.

Digitized by Google

31. Johannsen-Krumstedt und Rohde-Bargenstedt f. d. L. V. f. Süder-Meldorf Geest.

32. Bols-Süderhastedt f. d. Süderhastedt-Burger L. V.

34. Kahlcke-Friedrichsgabekoog und Peters-Hedewigenkoog f. d. Norderdithmarscher L. V.

35. Kohlsaat-Friedrichskoog f. d. L. V. zu Friedrichskoog.

35. Oldekop-Grünhorst und Jacoby-Königsförde f. d. L. V. am Schlesw.-Holst. Kanal.

36. Martensen-Heisch f. d. L. V. f. d. südl. Dänischenwohld.

37. Dr. Fuchs-Kappeln f. d. L. V. Karby.

38. Detlessen-Schleswig f. d. Kasino für Stadt und Land in Schleswig.

39. Gröhn-Wohlde und Paulsen-Erfde f. d. L. V. a. d. Eider.

40. Callsen-Scheggerott f. d. L. V. an der Schlei.

41. Weymar-Westerthal f. d. Struxdorfer Kasino.

42. Jessen-Ulsniß-Kirschenholz und Laß-Kius f. d. Ulsnis-Brodersbyer L. V.

43. Hardesvogt Kühl-Schleswig und Vogt-Rothenkrug f. d. L. V. f. d. Mittelrücken d. Umg. von Schleswig.

44. Funke-Estruphof für den Angler Landw. Verein.

45. Henningsen-Nautruphof f. d. L. V. f. d. nördl. Schleswig.

46. Hostrup-Jeising und Fürssen-Ellehuus f. d. Tondern'schen L. V.

47. Carstensen-Immenstedt f. d. L. V. f. Schwesing u. Umgegend.

48. Steensen-Blumenhof f. d. Nordfriesischen L. V.

49. J. F. Pauls-Kating f. d. Eiderstedter L. V.

50. v. Drathen-Kollmar f. d. Verein z. Erhaltung heimischer Deckhengste i. d. Kremper Marsch.

51. Schwerdtfeger-Hohenhorst f. d. Pferdezuchtverein der holsteinischen Geestlande.

52. Heesch-Esch für den Süderdithmarscher Pferdezucht-Verein.

53. Gravert-Elskop f. d. Pferdezucht Verein der Kremper Marsch.

54. Schröder-Wewelsfleth f. d. Pferdezucht-Verein der Wilstermarsch.

55. Matthias-Vorbrügge f. d. Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

56. Johannsen-Barlter Neuendeich f. d. Rindviehzuchtverein d. Kreises Süderdithmarschen.

57. G. Reeder-Husum f. d. Viehzüchter- und Gräser Verein.

58. Th. H. Engelbrecht-Obendeich f. d. Rindviehzucht Verein d. Holst. Elbmarschen.

Ueber Mastviehausstellungen.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem jetzt seit Abhaltung der beiden diesjährigen Mastviehausstellungen in Berlin und in Hamburg den zunächst dazu Berufenen hinlängliche Gelegenheit geboten worden ist, sich in der einschlägigen Fachpresse über ihre bei diesen Vorhaben empfangenen Eindrücke auszusprechen, wird es auch wohl einem alten Practiker, welcher sich seit mehr als vierzig Jahren als Viehzüchter, Mäster und auch als Aussteller an den hier in Rede stehenden Bestrebungen betheiligt hat, gestattet sein, einige Worte zur Sache zu sagen.

Mastviehausstellungen sind bekanntlich das jüngste Produkt der wirthschaftlichen Idee, welche vorzugsweise die letzte Hälfte unseres nun bald abgelaufenen Jahrhunderts kennzeichnet und welche sich auf allen Gebieten menschlichen Schaffens als so außerordentlich nutzbringend bewährt hat. Abgesehen von Berlin, welches seit einer Reihe von Jahren nach dieser Richtung hin vorangegangen ist, war die diesjährige Ausstellung in Hamburg wohl ein erster großer Versuch, welcher außerdem in unserm Vaterlande auf diesem Gebiete gemacht wurde. Die vielen und großen Thierausstellungen und Schauen, welche in den letztverflossenen Jahrzehnten bei uns veranstaltet worden sind, waren gewissermaßen nur vorbereitende Schritte, welche unsere in der Thierzucht mehr oder minder zurückgebliebene Landwirthschaft thun mußte, bevor sie es, wie die Industrie, wagen durfte, mit ihrem fertigen Produkt vor die Oeffentlichkeit zu treten und den Wettbewerb weiterer Kreise herauszufordern.

Dieser erste Schritt ist denn nun, zunächst auf dem Gebiete der Fleischproduktion glücklicherweise gethan und handelt es sich unseres Erachtens jetzt vor allen Dingen darum, durch eine möglichst objektive Vergleichung der in Berlin und in Hamburg ausgestellten Thiere und der ganzen Handhabung der Sache den richtigen Weg zu finden, welcher allein dazu führen kann, den bei der Sache betheiligten beiden Interessentengruppen einen dauernden Nutzen und dadurch den Ausstellungen einen längeren Bestand zu sichern.

Als diese beiden Interessentengruppen sehen wir selbstverständlich das Fleisch consumirende Publicum und die Fettvieh züchtende und mästende Landwirthschaft an. Der Consument verlangt natürlich möglichst nahrhaftes, wohlschmeckendes und nicht zu theures Fleisch und das ist eine ganz einfache, klare und wohlberechtigte Forderung. Nicht ganz so einfach liegt dagegen der Fall mit dem Producenten. Auch er will und muß natürlich bei der Herstellung seines Produktes seinen Nutzen haben, aber derselbe läßt sich bei ihm nicht so klar in Zahlen ausdrücken. Die Vieh-Züchtung und Mästung ist bekanntlich bei dem größten Theile unserer deutschen Landwirthe kein Selbstzweck, sondern nur ein Mittel zum Zweck und es ist noch gar nicht so lange her, daß man sie mit einigem Rechte ein nothwendiges Uebel nannte. Das ist allerdings einestheils durch die Fortschritte auf dem Ge-

biete der Züchtungs- und Mästungs-Methoden und anderntheils durch die gestiegenen Fleischpreise wenigstens an manchen Orten anders geworden. Aber für die hier in Betracht kommende Landwirthschaft muß doch immer noch die Forderung erhoben werden, — soll sie sich auf die Dauer an Mastvieh-Ausstellungen betheiligen, — daß die Anforderungen an das fertige Produkt derartig gestellt werden, daß sich dasselbe auf dem natürlichen Wege einer rationell geleiteten Wirthschaft erzielen läßt.

Nach dieser Richtung sind dem Einsender dieser Zeilen die Beobachtungen, welche er auf den beiden in Rede stehenden Ausstellungen in diesem Jahre gemacht hat, höchst lehrreich gewesen. Derselbe hatte Gelegenheit, seit einer Reihe von Jahren die Berliner Ausstellung in Augenschein zu nehmen und will er gern zugeben, daß ihm dieselbe auf den ersten Blick durch ihre sehr viel größere Reichhaltigkeit ungleich mehr imponirt hat, als die Hamburger. Bei Einsichtnahme der diesjährigen beiderseitigen Kataloge fiel ihm indeß zunächst auf, daß die mehr als doppelt so stark beschickte Berliner Ausstellung eine geringere Zahl von Ausstellern aufweist, als der Hamburger Katalog; dort in Berlin finden sich im Ganzen 80 Aussteller aufgeführt, Hamburg hat deren 100. Dann fiel dem Schreiber dieses besonders bei der Besichtigung der Rindviehabtheilung in Berlin weiter auf, daß nur in äußerst wenigen Fällen der Aussteller als Züchter und Mäster zugleich genannt war. Besonders auffallend war ihm dies mit Bezug auf das Fehlen verschiedener renommirter Aussteller aus den vorhergehenden Jahren, welche ihm durch die Züchtung und Mästung ganz jungen Viehes von ganz vorzüglicher Qualität imponirt hatten. Er hatte freilich auch damals schon diese Ausstellungsobjekte nicht als auf dem Wege rationeller Landwirthschaft hergestellte Produkte ansehen können, aber es frappirte ihn doch, daß sie so bald von der Bühne verschwunden waren. Ein gleiches Schicksal scheint ihm noch weiteren Ausstellern bevorzustehen, welche auch in diesem Jahre größere Parthien ganz vorzüglicher Thiere zur Ausstellung gebracht hatten und die für solche reichlich mit Preisen belohnt wurden. Aber diese Kunstprodukte waren nicht auf gesundem wirthschaftlichen Boden erwachsen und werden deshalb auf die Dauer für die Mastviehausstellungen nicht zu haben sein, bezw. dem Konsum nur ganz ausnahmsweise zugänglich sein.

Die Hamburger Ausstellung bot in der Rindviehabtheilung, welche jedenfalls ihre stärkste Seite repräsentirte, nur oberflächlich angesehen, allerdings weitaus nicht das imposante Bild, welches die Berliner Schau zeigte, aber bei genauerem Zusehen fand sich doch nicht nur, daß hier in ungleich mehr Fällen der Aussteller gleichzeitig Züchter und Mäster war, sondern auch, daß die weitaus größere Zahl der Ausstellungsthiere nicht langer Hand für Zwecke der Ausstellung vorbereitet, sondern höchstens einige Monate länger als sonst üblich und wirthschaftlich rentabel, gemästet war. Wenn von einem Kritiker in Nr. 16 der Annalen des Mecklenburger patriotischen Vereins den Thieren dieser Klasse der Vorwurf gemacht wird, daß es ihnen, verglichen mit den gleichaltrigen Thieren der Berliner Ausstellung, doch auf den ersten Blick anzusehen war, daß sie nicht so gründlich und rationell für die Ausstellung vorbereitet waren, so kann man darin dem Herrn nur beipflichten; aber, wenn man sich die Preise ansieht, welche der Hamburger Schlachter für diese Waare bezahlte,*) und wenn man von den Ausstellern ferner erfährt, daß durchweg wenigstens ein befriedigendes Geschäft von ihnen gemacht worden ist, so will es uns doch vorkommen, daß man bezüglich der Erreichung des eigentlichen Zweckes solcher Ausstellungen, wie er von uns oben dargelegt ist, dem gesteckten Ziele näher gekommen ist, als in Berlin. Einen besonderen Werth hat in unseren Augen die Hamburger Ausstellung gegenüber der Berliner dadurch, daß z. B. das den schleswig-holsteinischen Marschen entstammende Vieh, als das Produkt und die Repräsentation eines einheitlichen für die Fleischversorgung Deutschlands bedeutungsvollen Zuchtgebietes anzusprechen ist. Die über diese Thiere geübte Kritik, der von den einzelnen Ausstellern heimgebrachte Erfolg oder Mißerfolg wird von den Berufsgenossen des ganzen Bezirks getheilt und gewinnt in dieser Rückwirkung erst an Bedeutung; das wird man, um ein anderes Beispiel anzuführen, von der so hervorragenden Ausstellung des Herrn Refeld auf der Berliner Schau nicht sagen können, wir bezweifeln vielmehr, daß dessen Ausstellung ähnliche Rückschlüsse auf die Art der Züchtung und Mästung in seiner Heimathprovinz zuläßt, und daß die von diesem Mäster erzielten Ausstellungserfolge die Berufsgenossen in ähnlicher Weise ermuntern, wie das rücksichtlich der Hamburger Ausstellung angenommen werden darf.

Schließlich stimmen wir indeß dem vorerwähnten Berichterstatter in den Mecklenburger Annalen darin vollständig zu, daß es sich beiderseitig gewiß empfehlen dürfte, wenn man sich nicht nur über einen wechselnden Turnus in der Abhaltung solcher Ausstellungen, sondern auch über gewisse Grundprincipien, welche dabei zur Geltung zu bringen wären, vereinigen könnte. Und zwar möchten wir in erster Linie den Grundsatz festgehalten wissen, daß der Landwirthschaft die Aufgabe gestellt würde, auf rationell wirthschaftlichem Wege das von ihr verlangte Produkt zu erzielen. Nur, wenn diese Aufgabe gelöst werden kann, wird aller Sport von solchen Veranstaltungen ausgeschlossen und sie werden lebensfähig bleiben, um bei weiterer Ausgestaltung dauernde Anregung geben und sichtbaren Nutzen stiften zu können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß den Mastvieh-Aus-

*) Anm. Beispielsweise erzielte ein uns bekannter Landwirth, der auf beiden Ausstellungen Thiere von annähernd gleicher Güte ausgestellt hatte, für welche ihm hier wie dort in jeder der von ihm beschickten Konkurrenzklasse erste Preise zuerkannt wurden, in Hamburg 56, in Berlin 49 Pfg. pr. Pfd. Lebendgewicht von den betr. Schlachtern.

stellungen, gleichwie den Molkerei-Ausstellungen, bei richtiger Handhabung ein großer Werth inne wohnt, den man je länger, desto mehr erkennen und schätzen lernen wird. Das Anwachsen der Städte und der immer größer werdende Bedarf an Nahrungsmitteln giebt den Einrichtungen und Märkten zur Deckung desselben ein ganz anderes Gepräge, wesentlich verschieden von dem früheren. Wir gewahren einen recht komplizirten Apparat von solchen Geschäftsleuten, die mit der Ueberführung der lebenden Waare aus der Hand der Produzenten in den Konsum sich beschäftigen und solche als Spezialität betreiben.

Die Märkte selbst werden von den Produzenten nur ausnahmsweise besucht; die Gepflogenheiten und Usancen derselben entziehen sich vielfach ihrer Kunde und die eigentlichen Forderungen des Konsums sind nicht genügend bekannt. Nicht minder werden die Verhältnisse des Mästers und Züchters dem Auge des Schlachters in der Großstadt immer mehr entrückt, und dieser verräth nur zu oft durch das von ihm gefällte Urtheil, daß er nur ungenügend über dieselben orientirt ist.

Die planmäßig aufgebauten Ausstellungen mit ihrer sachkundigen Beurtheilung der Thiere im lebenden und ausgeschlachteten Zustande füllen nach dieser Richtung eine zweifellos vorhandene Lücke aus, bezw. tragen zur beiderseitigen Orientirung in vortheilhafter Weise bei.

Kommen wir wieder auf die beiden Ausstellungen zurück, die wir zum Gegenstand der Betrachtung genommen haben, so bieten uns diese wieder werthvolle Anhaltspunkte. Hamburg stellte bei der Beurtheilung ein neues Prinzip auf; dem für die Ausstellung entworfenen Programm entsprechend, wurde in der Jury dem Schlachter ein vermehrter Einfluß eingeräumt. Das ist von einer Seite als ein großer Mangel, als ein Fehler bezeichnet, ohne daß triftige Gründe angeführt wären; im Allgemeinen aber hat sich das Verfahren als richtig erwiesen, ohne deshalb als völlig einwandfrei angesprochen werden zu können. Herr Geheimrath Dr. Thiel, der eigentliche Träger und Förderer, der ursprünglich aus dem Landwirthschaftl. Ministerium hervorgegangenen Idee, der zur Rede stehenden Ausstellungen, äußert sich in einem Bericht über die diesjährigen Schlachtergebnisse in Berlin auch über die Zusammensetzung der Jury, und wenn es auch unausgesprochen geblieben ist, so entnehmen wir aus dem dort von ihm Gesagten doch eine Zustimmung zu dem Vorgehen in Hamburg, welches dem Schlachter einen erhöhten Einfluß einräumt. Wir acceptiren daneben den Vorschlag des Herrn Dr. Thiel durchaus, daß gleichzeitig Sorge getroffen werden muß, dem Züchter zu seinem Rechte zu verhelfen. Nur sind wir nicht völlig einverstanden mit dem Modus, der dafür gewählt wird. Dr. Thiel will zwei Preisrichtergruppen, die eine soll aus Schlachtern gebildet werden, die andere aus Züchtern; jene, d. h. die Schlachtergruppe, sucht die ihr am besten erscheinenden Thiere aus, unter denen diese, d. h. die Züchter, von ihrem Standpunkt die endgültige Auswahl treffen. Diese Form will uns nicht ganz richtig erscheinen. Einmal erblicken wir gerade in dem Zusammenarbeiten der Landwirthe mit den Schlachtern einen Vorzug, den man nicht so gering anschlagen sollte. Die beiderseitigen Anschauungen kommen hier zum Ausdruck und führen zu einer Klärung und Läuterung auf der einen, gleichwie auf der anderen Seite. Wir würden vielmehr die Beibehaltung der combinirten Commission unbedingt fordern müssen, es aber einer, ausschließlich aus den in der Jury vertretenen Produzenten zusammengesetzten Commission überlassen, besonders gestiftete Züchter-Ehrenpreise allein zu vergeben, nachdem die andere gemeinsame Arbeit vorhergegangen ist.

Wir sind der Ueberzeugung, daß es die Aufgabe der Ausstellungen sein muß, gerade auch das Interesse der Züchter zu fesseln. Nur wenn das gelingt, werden die zur Rede stehenden Unternehmungen von dauerndem Bestand sein, um einen sichtbaren Nutzen für die Produktion und Konsumtion stiften zu können. In Hamburg blieben entschieden die Schweine- und Schaf-Abtheilungen so sehr hinter der Rinderabtheilung zurück, weil die Beziehungen des Schaf- und Schweinezüchters zum Markte mehr indirekter Natur sind, als die des Rindviehzüchters. Dieser verkehrt persönlich und ziemlich regelmäßig am Markte, jene bleiben demselben mehr oder weniger fern, ihre Marktwaare befindet sich meist schon in zweiter und dritter Hand. Das war der eine Grund, weshalb für diese Abtheilungen ein geringeres Interesse bekundet und bethätigt war, als für die der Rinder. Daneben aber hatte auch die Conjunktur die Beschickung nicht eben günstig beeinflußt. Daß manche Schaf- und Schweinezüchter und Mäster deshalb in Hamburg nicht angemeldet und ausgestellt haben sollten, weil ihnen die Bestimmungen des Programms nicht convenirten, wie es von einer Seite behauptet worden ist, glauben wir kaum. Der betreffende Herr Berichterstatter hat sich davon überzeugen müssen, daß die Berliner Schau ebenfalls recht kümmerlich beschickt war in diesen Abtheilungen. Hier wie dort werden ähnliche oder gleiche Umstände das Fernbleiben einer größeren Anzahl von Ausstellern verursacht haben.

Eine entschiedene Ueberlegenheit Berlin's gegenüber Hamburg haben wir zu erblicken in der Erweiterung des Programms durch die seit mehreren Jahren schon vorgenommenen Probeschlachtungen, denen ein entschiedener Werth innewohnt, und mit denen auch der einsichtsvolle Schlachter sich mehr und mehr befreunden wird. Wir zweifeln nicht daran, daß man bei einer Wiederholung der Ausstellung in Hamburg dem Berliner Vorbilde folgen wird.

Wir theilen die Auffassung des Oek.-Rath Petersen, der in seinem sehr lesenswerthen Bericht über die Hamburger Ausstellung in der Milch-Zeitung es auf's Neue präcisirt und betont, daß der Producent nur auf solchem Wege, d. h. mit Hülfe der Aus-

schlachtungen, überzeugt werde von dem, was er anzustreben habe, daß er nur auf solche Weise seine Kenntnisse thatsächlich bereichern könne.

Derselbe Verfasser wünscht, daß man bei späteren Ausstellungen nicht davor zurückschrecken möge, andere Konkurrenzklassen zu schaffen, als die bisherigen, damit aber dem Ziele nachzustreben, welches § 2 des Hamburger Programms sich steckte, indem es den verschiedenen Nutzungsrichtungen Rechnung getragen wissen wollte.

„Es ist möglich," so sagt Herr Petersen, „daß „es nicht durchführbar ist, die Konkurrenzklassen dem„entsprechend abzugrenzen. Aber weshalb will man „sich so strenge an die alte Mode der Konkurrenz„klassen halten, weshalb sucht man nicht zum Ziele „zu gelangen, indem man besondere Preise oder „Special-Konkurrenzen für einen bestimmten Nutzungs„zweck oder für die vollkommenste Erfüllung einer „oder mehrerer Bedingungen in Beziehung auf den „höchsten Werth des Thieres ausschreibt?"

Im gleichen Sinne äußert sich auch Gutsbesitzer Herter-Burschen in Nr. 35 der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung." H. spricht sich zu Gunsten der in Hamburg beliebten Zusammensetzung der Jury aus und bemerkt im Anschluß daran, „die Klassifikation der Schlachtthiere nach Rasse sei aber aufrecht erhalten, während es doch zweifelhaft bleibe, ob auf einer Mastviehausstellung eine Klassifikation nach Gebrauchswerth und Verwendung nicht ebenso berechtigt sei."

Ob und wie weit es möglich sein wird, dieser Idee bei späteren Unternehmungen Gestalt zu geben, möge für heute unentschieden bleiben.

Wir acceptiren aber die gegebene Anregung dankend und möchten dazu beitragen, dieselbe in weitere Kreise hineinzutragen. Vielleicht bietet dieselbe eine geeignete Handhabe zu einem besseren Aufbau der zur Rede stehenden Ausstellungen.

Immerhin darf speciell die erste Hamburger Ausstellung in der eingehenden Besprechung, zu welcher ihr Erscheinen in der Presse Anlaß gegeben hat, eine Anerkennung und einen Erfolg erblicken. Eingehende Berichte in einer Anzahl von Fachblättern der benachbarten deutschen und außerdeutschen Landestheile geben dem Wunsche Ausdruck, es möge dieser ersten Schau in nicht zu ferner Zeit eine neue Auflage folgen. Diese unumwundene Anerkennung und nutzbare Anregung, welche kaum fortzuleugnen ist, nimmt dem von Herrn Bröbermann-Knegendorf in der „D. Landw. Presse" erhobenen Vorwurf, daß eine Ausstellung, wie die Hamburger, der Viehzucht nicht zum Nutzen gereiche, jede Berechtigung, sie überhebt aber auch die Veranstalter und Förderer des Unternehmens der Nothwendigkeit, solch leichtfertig ausgesprochene Vorwürfe noch besonders zurückzuweisen. K.

Bekämpfung der Feldmäuseplage durch den Typhus-Bazillus.

Der Professor der Hygenie an der Universität Greifswald, Herr Dr. Löffler, hat mit Erfolg seine Methode zur Bekämpfung der Feldmäuseplage mittels des von ihm aufgefundenen Bacillus typhi murium in Thessalien, wohin er von der griechischen Regierung berufen war, zur Anwendung gebracht. Den vollen Erfolg konnte Professor Dr. Löffler nicht abwarten, da er wegen Beginns des Semesters nach Greifswald zurückkehren mußte. Nachdem nun 5 Wochen seit Beginn der praktischen Versuche in Thessalien verflossen sind, hat sich der Erfolg der Methode naturgemäß noch sehr viel besser beurtheilen lassen. Der Präsident des Komitees zur Bekämpfung der Feldmäuseplage in Thessalien, Herr Anastasades, hat nach der Deutschen Landwirthschaftl. Presse am 26. vor. Mts. Herrn Prof. Dr. Löffler folgendes Telegramm übersandt: Larissa, 26. Mai 1892. Erfolg überall ausgezeichnet, das Land ist Ihnen dankbar, Anastasades. Sonach ist die praktische Anwendbarkeit der bakteriologischen Methode der Bekämpfung der Feldmäuseplage anerkannt und bewiesen. — Auch im Interesse unserer Landwirthschaft ist es von sehr hohem Werthe, daß die praktische Anwendbarkeit der Löffler'schen Methode erwiesen ist. Da es auch bei uns stets Länderstriche giebt, die unter der Mäuseplage stets mehr oder weniger zu leiden haben, so dürfte die Löffler'sche Methode nun auch hier wohl zur Anwendung gelangen.

(Königsberger Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung.)

Rundschau.

* **Wieder eine Düngerfälschung.** Wie das „Hamburger Fremdenblatt" mittheilt, wurde den Landwirthen in einzelnen Theilen Hannovers zur Frühjahrsbestellung ein neuer Dünger unter dem Namen „Apollo-Guano" zum Preise von 6½ Mk. per Ctr. empfohlen, mit angeblich nachstehendem Gehalt:

Assimilirbare Phosphorsäure	8 pCt.
Gesammte Phosphorsäure	10 „
Stickstoff, theilweise Salpeter-Stickstoff . . .	8 „

Der Dünger wurde verschiedentlich gekauft und benutzt. Ein Käufer sandte eine Probe desselben zur Untersuchung an die landw. Versuchsstation in Jena. Die Untersuchung ergab das nachstehende Resultat:

Wasserlösliche Phosphorsäure	fehlt.
Gesammt-Phosphorsäure	2,56 pCt.
Stickstoff, theilweise Salpeter-Stickstoff . .	2,71 „

Hiernach würde sich auf Grund der ortsüblichen Preise für Phosphorsäure und Stickstoff der Werth des Centners auf höchstens 2 Mk. und nicht 6½ Mk. berechnen. Die Versuchsstation hält sich für verpflichtet, diesen eclatanten Fall zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und knüpft daran die wiederholte Aufforderung an die Landwirthe, Handelsdünger und Kraftfuttermittel ausschließlich unter einer bestimmten Gehaltsgarantie zu kaufen und die gelieferte Waare stets von der Versuchsstation auf ihren Werth prüfen zu lassen.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro Mai 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Mai d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,30	54,30	45,20	37,50
„ Hamburg	67,60	61,70	54,60	
„ Hannover	67,80	52,60		
„ Köln*)	70,00	66,25	62,00	
„ Frankfurt a. M.	66,80	59,60		
„ Straßburg	67,50	60,00	55,90	
„ München	59,70	55,20	50,80	
„ Dresden	60,60	56,40	51,00	
„ Chemnitz	62,30	55,20	47,30	
„ Breslau	54,20	50,00	46,00	
„ Wien (Ungarer)	51,35	47,80	44,60	
„ „ (Deutsche)	52,70	48,50	45,70	
„ Lond. (Islingt.)	63,80	43,60		
„ London (Deptf.)	52,80	50,70		
„ Odessa	28,50	26,80		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen April 1892: in Berlin in Qual. 1. — 1,58, Qual. 2. — 1,33, Qual. 3. — 2,55, Qual. 4. 2,00; in Hamburg in Qual. 1. — 4,15, Qual. 2. — 2,05, Qual. 3. — 1,15, Qual. 4. — 1,45; b. gegen Mai 1891 in Berlin in Qualität 1. + 2,80, Qual. 2. + 2,40, Qual. 3. — 1,20, Qual. 4. — 3,70; in Hamburg in Qual. 1. + 7,90, Qual. 2. + 5,00, Qual. 3. + 2,10 u. s. w.

B. für Schweine.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin:	54,40	52,20	48,60	
„ Hamburg:	53,50	53,60	52,40	46,20.
„ Hannover	60,60	53,20		
„ Köln	59,60	57,20	54,20	
„ Frankfurt a. M.	59,00	56,10		
„ Straßburg	57,30	55,30		
„ München	55,60	48,80		
„ Dresden	58,10	53,60	55,90	
„ Chemnitz	56,20	50,90		
„ Breslau	61,40	56,80	55,00	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen April 1892: in Berlin in Qualität 1. — 0,43, Qual. 2. — 0,55, Qual. 3. — 0,53; in Hamburg in Qual. 1. — 0,13, Qual. 2. + 0,47, Qual. 3. + 0,77, Qual. 4. — 1,30; in Breslau in Qual. 1. + 6,90, Qual. 2. + 6,30; Qual. 3. + 1,25; b. gegen Mai 1891 in Berlin in Qual. 1. + 7,90, Qual. 2. + 5,00, Qual. 3. + 2,10; in Hamburg in Qual. 1. + 7,67, Qual. 2. + 8,10, Qual. 3. + 8,23, Qual. 4. + 6,07 u. s. w.

C) für Schafe.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	49,20	45,40	40,40
„ Hamburg	64,10	58,00	50,50
„ London (Isl.)	79,30	57,20	
„ Paris	80,50	74,20	70,00.

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,15 Mk.

* **Das Behacken der Frühkartoffeln** soll man nicht vornehmen, wenn noch Nachtfröste zu befürchten sind. Es ist eine bekannte Thatsache, daß Nachtfröste am häufigsten und schädlichsten in den Bodensenkungen auftreten, wogegen Anhöhen wenig oder garnicht heimgesucht werden. Das Auftreten der Spätfröste erfolgt gewöhnlich bei Windrichtungen aus Nordwesten bis Osten, seltener aus Süden und Westen. Auch sind die Fröste verderblicher bei feuchter, als bei trockener Witterung. Ein Gartenfreund wird Unkräuter in seinem Garten nicht dulden und dieselben mit Schaufel und Hacke schnell vernichten. So löblich es nun ist, den Garten rein von Unkraut zu halten, kann zu frühes Behacken den Kartoffeln doch verderblich werden, wenn bei obigen Windrichtungen und nach vorhergegangenen Niederschlägen Frost eintritt. Es ist eine naturgemäße Erscheinung, daß gelockerter Boden sich schneller abkühlt, in Folge dessen den feuchten Frostnebel leichter anzieht. Im vorigen Jahre wurde zwischen zwei meiner Gartennachbarn — schreibt H. im „Prakt. Rathg." — das frühe Hacken der Kartoffeln erörtert: „Meine Kartoffeln kommen schon, jetzt werde ich sie gleich hacken", sagt Freund B. zu Nachbar A., einem schlichten alten Gartenpraktiker. „Das Hacken taugt bei dieser Witterung nichts" meinte dieser, „wegen der Nachtfröste." „Ach' so was zu glauben" antwortete B., hackte fleißig darauf los und freute sich, daß er seine Kartoffeln so schön rein hatte und die des Nachbarn noch im Unkraut standen. Am andern Morgen fand er seine Kartoffeln bis in den Boden erfroren. Er hätte von einem alten Praktiker Lehre annehmen sollen. Dessen Kartoffeln standen noch schön grün da, wenngleich im Unkraut, das auch Schutz gewährt hatte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Gartenfreunden vorschlagen, Tagebücher zu führen, in denen Windrichtung, Temperatur und die täglichen Gartenarbeiten aufgeführt werden. Ich führe stets ein solches Buch und es macht mir Vergnügen, jetzt so manches nachzuschlagen. Es fällt mir gerade das Buch aus dem Jahre 1862 in die Hand. Daselbst ist unter dem 5. Mai aufgeführt: Nordwestwind, stark gereift, Kartoffeln erfroren, waren am 4. Mai gehackt. D. d. L.

* **Zur Frage der Stickstoffdüngung bei der Gerste** schreibt Professor Maercker in seinem neuesten Werke: „Die Kalidüngung in ihrem Werthe für die Erhöhung und Verbilligung der landwirthschaftlichen Production", wie folgt: „Die Stickstoffdüngung der Gerste ist den Verhältnissen anzupassen. Beabsichtigt man nur, eine Futtergerste zu produciren, so braucht man in der Darreichung des Stickstoffes nicht übermäßig vorsichtig zu sein, im Gegentheile, es ist alsdann richtig, so viel Stickstoff zu geben, als die Gerste ertragen kann, ohne sich zu lagern, denn man wird durch die reichliche Stickstoffdüngung eine stickstoffreiche und somit für die Fütterungszwecke sehr werthvolle Gerste produciren und auch das Stroh wird stickstoffreicher und damit werthvoller werden. Dagegen ist die äußerste Vorsicht in der Stickstoffgabe geboten, wenn man die Erzeugung einer guten Braugerste beabsichtigt. Für diese ist bekanntlich die übermäßige Stickstoffdüngung streng zu vermeiden, weil der Werth der Gerste für Brauerei- und Mälterzwecke sehr von ihrem Proteingehalt abhängt; es muß danach das Bestreben herrschen, eine möglichst proteinarme Gerste zu produciren und dieses kann man nur erreichen, wenn man in der Anwendung stickstoffhaltiger Düngemittel maßvoll ist. Man verzichtet damit freilich auf den höchsten Ertrag, der nur durch eine stärkere stickstoffdüngung zu erzielen ist, aber in Rücksicht auf den für die bessere Qualität herrschenden Vorzugspreis wird man zu dieser Einschränkung gezwungen. Ob man den Schaden, den die hohe Stickstoffgabe bezüglich der Qualität hervorruft, durch eine sehr starke Beigabe von Kalisalzen und Phosphaten beseitigen kann, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben, der Verfasser möchte jedoch nach seinen Erfahrungen davor warnen, in dieser Beziehung zu große Hoffnungen zu hegen. Jedenfalls wird man vorläufig gut thun, auch wenn man für die Gerste eine starke Kali-Phosphatdüngung verwendet, mit der Stickstoffdüngung vorsichtig zu sein. Mehr als 100—150 kg Chilisalpeter pro ha anzuwenden, dürfte im Allgemeinen nicht rathsam sein; nach sehr stickstoffzehrenden Vorfrüchten wird man allerhöchstens 200 kg für zulässig erklären können.

(Zeitschr. des Vereins nass. Land- u. Forstw.)

* **Hederichjäter.** Sehen wir uns in den Feldern um, so erscheinen fast allerwärts die Sommerhalmfrüchte so von Hederich überzogen, daß von den Früchten, zu deren Erzielung wir ja das Feld bestellen, fast nichts zu sehen ist. Durch das Vorkommen des Hederich wird unzweifelhaft die Ernte vieler Felder erheblich beeinträchtigt. Eine einzige Hederichpflanze erzeugt leider viele Hundert keimfähige Samenkörner und was an diesen das Schlimmste ist: in den Boden gebracht und genügend von Erde bedeckt, behalten sie viele Jahre hindurch ihre Keimfähigkeit. Ein Feld, nach 15jährigem Luzernebau umgerissen, zeigte sich reich an Hederich. Vor einigen Jahren habe ich aus dem hiesigen Schiffahrtskanale, welcher zu Fluth-

*) Nur für Ochsen, dgl. in Frankfurt, München, und Wien.

Digi…

zeiten der Lippe von den Abhängen der Haar eine Masse Sinkstoff empfängt, diese — den sog. Schlick — in ca. 1 Meter Tiefe ausheben, denselben in Haufen setzen, mehrmals umstechen und dann auf Grasboden vertheilen lassen. Dieser Schlick, dessen Ansammlung im hiesigen Schiffahrtskanale seit etwa 60 Jahren geschehen, enthält so viele keimfähige Hederichsamen, daß selbst aus einem winzigen Bröckchen desselben eine Menge Hederichpflanzen emporsprossen.

Da die jungen Pflanzen bei größerer Kälte absterben, so pflegen wir auf den betreffenden Feldern zur Sommerung schon vor Winter die letzte Pflugfurche zu geben. Wir können aber im Frühjahr die Saat nicht in die Erde bringen, ohne, wenn auch nur mit der Drillmaschine, den Boden wieder zu rühren und so bringen wir auch hierdurch im Frühjahr Hederich wieder zum Keimen. Nach der Aberntung des Feldes geben wir demselben einen Eggestrich, um die Keimung des ausgefallenen Hederichsamens zu veranlassen und diesen dann unschädlich zu machen. Bei Nässe hapert es aber auf dem dem Hederich besonders zusagenden Boden mit dem Eggen; in dürrer Zeit findet die Keimung nicht statt und mag die Arbeit des Eggens auch aufs Beste geschehen, eine Menge der ausgefallenen Körner entgeht dem ihnen zugedachten Geschick, indem sie zu tief oder garnicht von Erde bedeckt werden.

Ich bewirthschafte seit etwa 20 Jahren ca. 10 Hektar solchen an Hederich laborirenden Ackers und habe eben so lange alljährlich an der Vertilgung dieses Unkrautes gearbeitet. Es leuchtet ein, daß, wenn Hederichpflanzen nicht zur Reife kommen, viele Jahre fortgesetzte Bodenbearbeitung schließlich ein reines Feld schaffen muß. Seit etwa 15 Jahren gebrauche ich die bekannte, von einem Pferde zu ziehende Hederich-Jätemaschine und daneben seit einigen Jahren auch zwei Handjäter, welch letztere von der Firma Hagedorn & Sander in Osnabrück bezogen. Beide machen leidliche Arbeit. Von letzgenannter Firma habe ich in diesem Frühjahr einen verbesserten Handjäter bezogen. Dieses Instrument befriedigt in hohem Grade. Nach dem ersten Versuche habe ich sofort noch ein zweites Exemplar kommen lassen. Ein Arbeiter reinigt damit in einem dicht mit Hederich bestandenen Haferfeld ohne Anstrengung in einem Tage 40 Ar. Das Instrument ist wie seine Vorgänger so eingerichtet, daß vorn zugespitzte Zinken, welche in geeigneten Abständen von einander stehen, die Köpfe des Hederich abstreifen, die Frucht aber unbeschädigt lassen. Von dem bisher bekannten Hand-Hederichjäter unterscheidet er sich durch seine leichtere Handhabung. Das Geräth wird wie eine Sense geführt und indem es ausholt, wird mit der einen Hand ein Schieber bewegt, welcher den Hederich abstreift.

Die Einübung der Arbeiter mit demselben ist sehr leicht und ergiebt sich aus längerem Gebrauch von selbst. Zweckmäßig ist, das Instrument nicht wie beim Gebrauch der Sense kreisförmig zu schwingen, sondern die Richtung annähernd senkrecht auf den Gang des Arbeiters zu führen, weil sonst, wenigstens bei vorgeschrittener Frucht, leicht ein Verstopfen bewirkt wird und damit eine Schädigung der Frucht eintreten kann. Lagen die Hederichblüthen ziemlich gleichmäßig hervor, so leistet allerdings auch eine von einem Pferde bediente Maschine gute Arbeit. Mit dem Handjäter ist man aber im Stande, bei jedem Ausholen tiefer oder höher zu greifen. Dieser Vorzug hat jetzt mich bestimmt, nur noch der Handjäter mich zu bedienen. Das Instrument kostet nur 9 Mk.

Wer meine schon heute mit demselben gereinigten Haferfelder gegen diejenigen der Nachbarn vergleicht und selbst an Verunkrautung durch Hederich leidende Grundstücke besitzt, wird sicherlich das Geräth sich anschaffen, wie solches in den letzten Tagen auch von anderen Grundbesitzern hierselbst geschehen ist.

Dieser Firma wurde auf einer Ausstellung in Karlsruhe auf die gute Ausführung der Heu- und Ernterechen sowie Hederichjäter eine Bronze-Medaille verliehen.

Oekonomierath Sterneborg.

* **Stangenträger für Hühnerhäuser** zur Ausrottung und Verhütung des Ungeziefers in den Geflügelställen. Das Prinzip gipfelt in der erlangten Unnahbarkeit des Ungeziefers. Die Stangenträger können in einfachster Weise in jeder Stallung angebracht werden und zwar in folgender Weise: Bügel oder Fuß der Träger werden in gleicher Höhe vom Boden an die Wände festgenagelt oder festgeschraubt; die Sitzstangen werden so abgepaßt, daß sie mit einem Einschnitt an jedem Ende auf den Deckeln der Oelnäpfe ruhen können, ohne die Stallwände zu berühren. Die Näpfe sind halb mit gewöhnlichem Oel gefüllt, welch letzteres je nach ersichtlichem Bedürfniß im Laufe des Jahres ein- bis zweimal erneuert werden kann. Das Ungeziefer, welches durch diese Vorrichtung bekämpft wird, ist die blutsaugende Vogelmilbe (Dermanyssus avium), der schädlichste Schmarotzer des Hühnervolkes und ist die Construction der Stangenträger auf die instinktmäßigen täglichen Wanderungen dieser Milben berechnet. Die Anbringung dieses praktischen Gegenstandes wird überall, wo man auf Stangen sitzendes Geflügel hält, auf's Wärmste empfohlen, seien es Hühner, Tauben, Truten u. dergl., denn so mancher Geflügelliebhaber hat sich schon vergeblich abgesorgt, wie er seine Lieblinge vor diesen blutsaugenden Schmarotzern schützen soll. Daß das Ueberhandnehmen des Ungeziefers das Geflügel entkräftet, in der Legfähigkeit beeinträchtigt und Keime zu Erkrankungen legt, bedarf keiner Betonung. Die Stangenträger werden in dem Geflügelhof des Herrn Julius, Graf zu Neckarsteinnach bei Heidelberg, dem das Verdienst der Erfindung gebührt, fabricirt. Wir empfehlen, hiervon Gebrauch zu machen, zumal die Construction eine sehr einfache, praktische und dauerhafte und der Preis ein verhältnißmäßig geringer ist.

* **Bluttemperatur der Pferde.** Ueber die Bluttemperatur sogenannter warm- und kaltblütiger Pferde hat Professor Dr. R. Wilkens in Wien interessante Beobachtungen gemacht, die allerdings mit einer derartigen Bezeichnung der Pferde nicht in Uebereinstimmung stehen. Wie die „Landw. Thierzucht" berichtet, erhielt Herr Wilkens bei an 100 Pferden des österreichischen Hofmarstalls angestellten Messungen der Körpertemperaturen (im Mastdarm) folgende Resultate: Die Durchschnitts-Temperaturen waren unter gleichartigen Bedingungen:

von 81 Pferden sog. warmblütiger Schläge 38,21° C.
„ 19 „ „ kaltblütiger „ 38,41° C.

Demnach war die Durchschnittstemperatur der sog. kaltblütigen Schläge um 0,2° C. höher, als die der sog. warmblütigen Schläge.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover.** — Im Monat Mai waren zu erledigen 2031 Anträge über Mk. 2248000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 40090000 auf Mk. 40540000. Am 30. Mai c. — im 15. Geschäftsjahre — wurde die Police Nr. 200000 ausgefertigt.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 17. Juni Landw. Verein für Mildstedt und Umgegend in Rantrum;
„ 18. „ Landw. Verein für das Kirchspiel Ostenfeld in Ostenfeld;
„ 24. „ Landw. Verein für Bornhöved und Umgegend in Bornhöved;
„ 25. „ Landw. Verein für Ascheberg und Umgegend in Ascheberg;
„ 29. „ Landw. Verein für das Kirchspiel Gr. Flintbeck in Meimersdorf.

Kiel, 10. Juni 1892. Dr. Breihof.
Sophienblatt 83.

Die Kreisthierschau in Schönberg war vom herrlichsten Wetter begünstigt aus allen Theilen des Kreises sehr gut besucht. Die Beschickung war eine sehr befriedigende. 46 Pferde des Reit- und Wagenschlages, von denen die Stuten besondere Anerkennung der Preisrichter erfuhren, zeigten, daß genügend gutes Material für den neugebildeten Pferdezucht-

Verein des Kreises Plön vorhanden ist. Von den 170 Stück Rindvieh, bei welchem der Breitenburger Typus wenigstens unter den schweren Schlägen vorherrschte, waren die Kühe in sehr vielen und so guten Exemplaren vertreten, daß die Preisrichter die doppelte Zahl von Thieren, wie vorgesehen war, zur Prämiirung vorschlugen. Der Probsteier Viehzuchtverein wird durch Einführung guter Stiere immer mehr auf die Verbesserung der Viehzucht und neben Erhaltung der Milchergiebigkeit auch auf die Verbesserung der Formen hinarbeiten, um bei dem immer mehr gebotenen schnellen Umsatz auch den Anforderungen des Marktes an gutes Schlachtvieh Rechnung zu tragen.

Als Ehrengäste waren Sr. Excellenz, der Herr Oberpräsident von Steinmann, Landesökonomierath Bokelmann, Generalsekretair Dr. Kirstein und Dr. Breiholz der Einladung des Komites gefolgt. Leider war der Vorsitzende des Kreis-Thierschau-Komites, Herr Graf von Reventlow-Criminil durch Krankheit am Erscheinen verhindert, Herr Graf Rantzau-Rastorf übernahm die Vertretung, Sr. Excellenz, der Herr Oberpräsident hatte die Güte, die Prämien zu vertheilen.

Nach dem Einzuge in das festlich geschmückte Dorf besichtigten Sr. Excellenz der Herr Oberpräsident und Herr Landes-Oekonomierath Bokelmann in Begleitung des Herrn Landrathes Graf Rantzau und des Kuratoriums eingehend die Probsteier Ackerbauschule und deren Sammlungen und sprachen sich in hohem Grade anerkennend über dieselbe aus; auch die Herren Graf Holstein, Generalsekretair Dr. Kirstein und Dr. Breiholz, welche an der Besichtigung theilnahmen, erkannten die Organisation der Anstalt als eine sehr zweckmäßige an.

Literatur.

Der uns von der Firma **Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach** zugegangene Katalog mit Beschreibung, Preisliste und Angabe von Frachtsätzen (nach allen Stationen Deutschlands) über Reinigungs- und Sortirmaschinen für die Landwirthschaft, elegant und geschmackvoll ausgestattet, enthält die verschiedenartigsten und besten Reinigungs- und Sortirmaschinen für alle landw. Zwecke, namentlich aber zur Herstellung tadellosen Saatgutes und reinster, schwerster Marktwaare.

Die eingetragene Genossenschaft und ihr Verkehr mit dem Gericht. Ein Handbuch für Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder eingetragener Genossenschaften und für Gerichtsschreiber von Wilh. Biernatzki. Bremen bei M. Heinsius Nachfolger 1892. Preis 1 Mk.

Speziell in Schleswig-Holstein herrscht eine fast allgemeine Abneigung gegen die Form der eingetragenen Genossenschaft, weil man den durch dieselbe nothwendig werdenden Verkehr mit den Gerichten scheut. Dieses Vorurtheil ist entschieden für die Entwickelung des landw. Genossenschaftswesens nicht günstig. Es muß daher das vorliegende kleine Handbuch mit Freuden begrüßt werden, in welchem an der Hand des neuen Genossenschaftsgesetzes der Verfasser für alle diesbezügliche in der Praxis vorkommenden Fälle die nöthigen Verhaltungsmaßregeln den betr. Persönlichkeiten in Jedermann leicht verständlicher Form giebt und hierdurch, sowie durch entsprechende Formulare den Verkehr mit den Gerichten in einer Weise erleichtert, daß durch fleißiges Benutzen dieses Handbuches jeder Vorstand leicht in die Lage kommt, den Bestimmungen des Gesetzes nachzukommen. Es kann deshalb dem Büchlein nur allgemeine Verbreitung gewünscht werden.

Landwirthschaftliche Taxationslehre von Dr. Theodor Freiherr von der Goltz, ordentl. öffentl. Professor und Director der Großh. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena. Zweite umgearbeitete Auflage. Berlin bei Paul Parey 1892. Gr. 8°. 618 Seiten. Gewiß verdient die landw. Taxationslehre unter den gegenwärtigen Verhältnissen die gleiche Beachtung auch seitens des praktischen Landwirths, wie jeder andere landw. Betriebszweig und kann daher diese neue Auflage eines Buches, das sich so viele Freunde schon durch sein erstes Erscheinen erworben hat, nur allgemeinen Anklang finden, zumal in demselben alle Fortschritte auf praktischem, wie wissenschaftlichem Gebiete, soweit sie die Taxationslehre berühren, berücksichtigt sind.

Stockhardt's angehender Pächter oder Landwirthschaftlicher Betrieb in Pacht und Eigenbesitz. Achte Auflage, vollständig neu bearbeitet von Dr. A. Backhaus, Professor der Landwirthschaft an der Universität Göttingen. Berlin, bei Paul Parey 1892. Gr. 8°. 560 Seiten. Für praktische und namentlich angehende Landwirthe will vorliegendes Buch ein Berather in den verschiedenen Fragen der Praxis sein und wird es seiner Aufgabe gewiß ebenso gerecht werden, wie seine früheren 7 Auflagen es gethan haben, nachdem es zeitentsprechend umgearbeitet und erweitert wurde.

Richter Zorn, **der Landwirth als Thierarzt.** Die Krankheiten der Hausthiere, ihre Erkennung, Heilung und Verhütung. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von E. Zorn, Königl. Corpsroßarzt a. D. in Magdeburg. Mit 256 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin b. Paul Parey 1892. Dieses durch seine früheren Auflagen in landw. Kreisen bekannte und beliebte Buch steht in seiner neuen Auflage auf den Ergebnissen der jüngsten Forschungen und ist gegenüber den früheren Auflagen nicht nur um eine bedeutende Anzahl vortrefflicher Abbildungen bereichert worden, sondern auch den bestehenden veterinairpolizeilichen Vorschriften wurde eine eingehende Beachtung geschenkt, so daß das Buch den praktischen Landwirthen nur aufs Neue empfohlen werden kann.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 15. Juni. Seit meinem letzten Berichte hat sich der Getreidemarkt weiter verflaut und sind die Preise für Weizen und Roggen im Besonderen gewichen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125–126 Pfd. Mk. 180, geringere Qualitäten wesentlich billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 165, 114/15 Pfd. Mk. 155, leichtere und Geruchwaare bedeutend billiger. Gerste Mk. 150, Hafer Mk. 160. Mais Mk. 135. Weizenkleie Mk. 100.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 15. Juni. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 112—114, Hafer neuer Holsteiner zu 145–155 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 10. Juni. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50 kg	Mk.	4,40—5,—
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50 „	„	5,00—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000 kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen . . . . . „	1000 „	„	135—145
Rapskuchen . . . . . „	1000 „	„	115—118
Erdnußkuchen . . . . . „	1000 „	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000 „	„	128—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 10. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	94 — 95
2. „	„	90 — 93

b. Dienstag, den 14. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	94— 95
2. „	„	90— 93

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 10. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	—
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche . „		85— 90

Google

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. . .	„	80— 88
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70— 75
Finnländische	„	75— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	40— 50

Die vorliegende Woche ist still verlaufen. Versendung feiner Butter, sowohl nach England wie nach dem Inlande schwach und wenn nicht hiesige Händler einige Pöste auf Speculation gekauft, würde der größere Theil unserer Zufuhr zu Lager gegangen sein. Bei 2 Mk. niedrigerer Notirung schließt das Geschäft sehr ruhig. Für abweichende Hofbutter, die sich reichlicher einstellte, ist wenig Begehr, ebenso sind fremde Sorten aller Art flau, weil zu theuer im Verhältniß zu feinster Butter, die Zufuhren davon sind freilich nur klein.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 15. Juni. Auf der Auktion wurden verkauft 158 Faß Butter. Durchschnittspreis Mk. 97,58, höchster Preis Mk. 101. Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

1. Verbandskäse I: (Käse aus Magermilch nach dem Büttenverfahren gewonnen. — Nach einem einheitlichen sorgfältigen Verfahren und in kleinerer Form.) Der Käse wiegt 4—5 Kilo. Aus 1 Meierei 200 Stück, 3—4 Monate alt, 22 Mk. 50 Kilo verkauft.

Eutin, 14. Juni.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 15. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder recht gut mit jungen fetten Kühen und Quien, dagegen war der Handel mit Bullen und alten Kühen ziemlich flau. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 100 Stück. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 64—65, für junge fette Kühe 58—60, für fette Bullen 45—54, für ältere fette Kühe 48—54 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war recht gut und kosteten beste schwere 42—44, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—28 Pfg. per 1 Pfd. Lebendgewicht. Nach dem Rhein gingen ca. 300 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 9. Juni. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 160 Stück Hornvieh und 1000 Schafe und Lämmer. Das Geschäft verlief in beiden Gattungen schleppend und gedrückt bei der Vorwoche gegenüber weichenden Preisen. Vom Hornvieh blieb ca. die Hälfte unverkauft, gleichfalls hinterließen die Schafe und Lämmer Ueberstand. Trotzdem die Weiden zur Zeit vorzüglich bestanden, fehlte es doch an Kauflust.

Tondern, 10. Juni. Der Antrieb zum heutigen Markt bestand aus 240 Stück Fehrkühen und 1100 Schafen und Lämmern. Schleppendem Handel folgte Preisreduktion, nur beste Lämmer vermochten sich zu behaupten.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 13. Juni. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1679 Stück Rindvieh und 988 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1170 aus Dänemark, 20 aus Schweden; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Westpreußen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 71, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 63 — 67 Junge fette Kühe 58—62, ältere 52—57, geringere 41—48, Bullen nach Qual. 49—59 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 67—71 Mk., II. 61—65, III. 54—58 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war lebhaft; beste Waare war knapp. Es waren schon einige Grasochsen am Markt. Unverkauft blieben 34 Rinder, 27 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche ca. 600 Rinder verluden. — 13. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 5. bis 11. Juni im Ganzen 4052 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3202 aus dem Inlande, u. zwar 1303 vom Süden u. 1899 vom Norden; ferner aus Dänemark 850, Holland —, England —. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 39 Wagen mit 1588 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 56—57 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43—47 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 14. Juni Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1249 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1005), Schleswig-Holstein (94), Mecklenburg (150). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 82 — 85, ausnahmsweise 100, II. 75 — 80, III. 65 — 73. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 10, davon gingen nach Berlin 2. Für auswärts verladen wurden nach Kiel 10. — 15. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 12. bis 15. Juni. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54 — 55 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55—56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

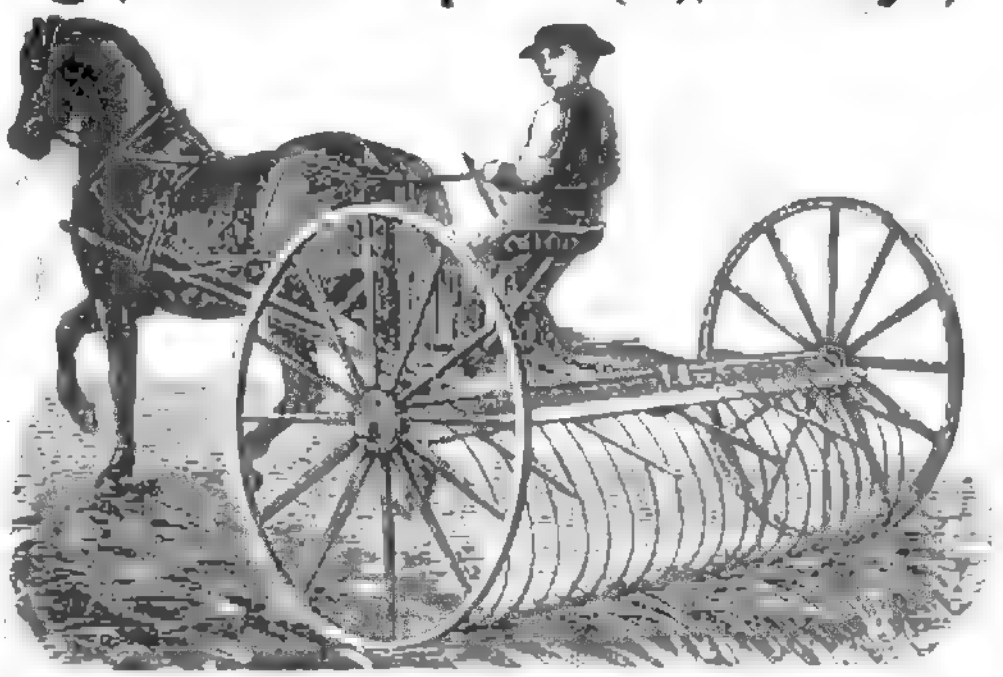
Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

HAND-HEDERICHJÄTER

Hederichjäter neuester Construction M. 9.00
Heurechen mit Entleerung M. 12,—
desgl. ohne „ M. 10,50
Garantie! Prospecte gratis u. frei.
Hagedorn & Sander,
Osnabrück.

HAND-HEURECHEN

Pferderechen (System Tiger)



Mit 26, 28, 30, 32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!

Wichtig für kleinere Landwirthe:

Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!

Ohne Kutscherſitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Preise: Mk. 70.—, 75.—, 80.—.

Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

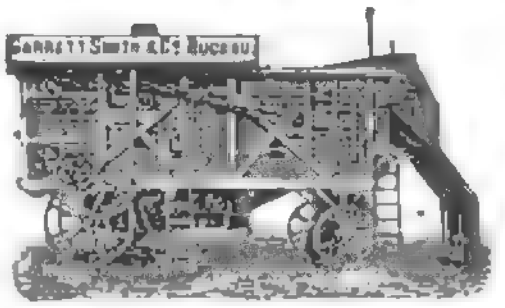
Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

Garrett Smith & Co

Magdeburg-Buckau.

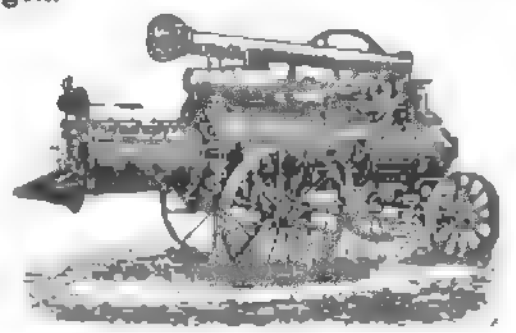
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung. Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähriger Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

Garrett Smith & Co.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8 Mk.** hat die Exp. d. B. eingesehen.

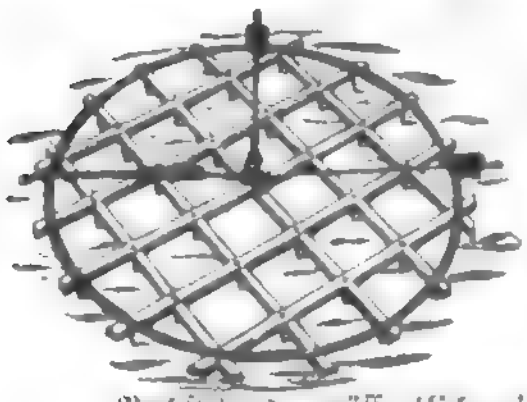
Digitized by Google

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen-Geschäft.

Generalvertreter für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck

der



List'schen Patent-Rundegge D. R.-P. 46288.

in verschiedenen Grössen und für alle Bodenarten.

Nachstehend veröffentliche eins der neuesten Zeugnisse über die Rundegge;

„Auf Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, daß die von „Ihnen bezogene Patent List'sche Rundegge von 1,50 Meter „Durchm. bei leichtem Gang für 2 Pferde vorzüglich arbeitet und „ich in jeder Hinsicht mit derselben zufrieden bin. — Auf stark „verquecktem im Herbst bedüngten Brachlande, wo jede andere „Egge häufig gehoben und gereinigt werden mußte, verstopfte die „Rundegge niemals und zerkleinerte die durch die schwedische Egge „gelösten Soden vorzüglich. —

Schönberg (Probstei), 20. Mai 1892.

W. Wiese, Amtsvorsteher.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Rheinische Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Köln.

Ehrendiplom des Landwirthschaftl. Central-Vereins für Rheinpreußen 1877. **Silberne Medaille.** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftlichen Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Diese solideste und bestempfohlene deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert infolge Vertrags mit einer **Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft gegen feste Prämien.**

Weitere Auskunft ertheilen die Vertreter, sowie der unterzeichnete General-Agent

August Lamp,
in Altona, Allée 128. (222

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

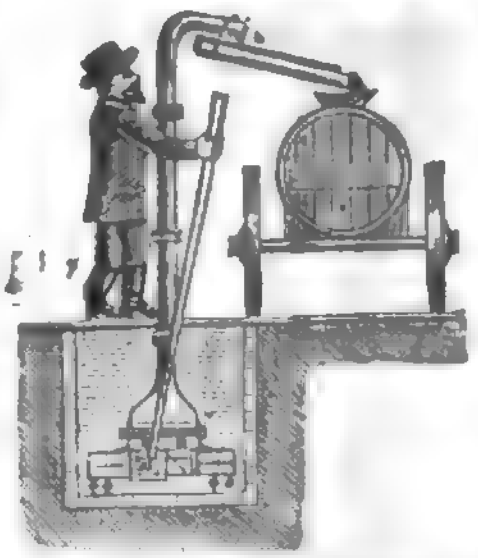
Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf **Probe:** wenn nicht gefällt, wird kostenlos **zurückgenommen.**

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Billig u. Reell!

liefert alles je **9** Pfd. netto überallhin Porto- u. Zollfrei pr. Nachnahme.

Süssrahm-Hoftafelbutter Ia tägl. frisch mit Eisverpackung	Mk.	8.25
Koch- u. Backbutter, prima	„	7.50
Schleuderhonig, hell u. hart	„	5.75
Blumenhonig, f. f. Tafelsorte	„	6.25
Geflügel jung u. fett, 1892-er Brut, garantirt für lebende Ankunft!		
7-8 St. **Kücken,** Winterleger	Mk.	6.—
7-8 „ **Backhehndl** . .	„	5.50
5-6 „ junge **Entchen** .	„	5.75
2-3 „ „ **Ganal** . .	„	6.—
3 „ 1891-er **Legehühner**	„	5.75

R. FREUDMANN (298

in Monasterzyska (Galizien.)

Moorkultur.

Meine neueste Brochüre über Verwendung von **Feldbahngeleisen** für **Moorkultur** (Moorbesandung) ist erschienen und wird auf Wunsch allen Interessenten gratis zugesandt. (297

Arthur Koppel,
Fabrik transport. Eisenbahnen.
Hamburg, Bergedorferstr. 1.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 24. Juni 1892. No. 26.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Bekanntmachung. — 2. Verhandlungen der Direktion zu Kellinghusen am 12. Juni 1892. — 3. Protokoll der Hauptversammlung des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins zu Kellinghusen am 13. Juni 1892. — 4. Wie trockne ich Klee und Gras am besten? — 5. Rundschau: Ausfuhr von Schafen. — 6. allgem. Verbandstag ldw. Genossenschaften. — Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Verein für das nördliche Schleswig. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Vorstände der Specialvereine werden gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß die landwirthschaftl. Berichte seitens der Berichterstatter möglichst ungesäumt an das Sekretariat eingesandt werden. — Da der Schluß des 2. Quartals naht, wird ein ausführlicherer Bericht erbeten, während zu Ende der beiden ersten Monate eines Quartals nur eine kurze Benachrichtigung über den Stand der Saaten und Weiden erforderlich ist.

Kiel, den 21. Juni 1892.

Das Sekretariat.

Verhandlungen der Direktion zu Kellinghusen am 12. Juni 1892.

Anwesend die Herren: Landes-Oekonomierath Bokelmann, Kahlcke, Reeder, Neumann und der Generalsekretär.

1. Betreffs Antrages des „Schenefelder landwirthschaftl. Vereins", welcher Vorschläge unterbreitet zur Abtrennung einiger Distrikte von Gruppe III des Vertheilungsplanes von Staatsprämien für Rindvieh, wird beschlossen eine Abschrift des Antrages dem Vorsitzenden der Gruppe III, Herrn Director Conradi, zuzustellen mit dem Ersuchen, Ermittelungen anzustellen, welche Distrikte weiterhin von Gruppe III abzutrennen und der Gruppe I zuzutheilen seien.

2. Dem landwirthschaftl. Verein a. d. Bramau sollen die dem Verein im Jahre 1890 bewilligten 1000 Mk. Subvention zur Errichtung von Bullenstationen noch nachträglich ausgezahlt werden, sobald der Verein den Nachweis führt, daß die gleiche Summe von ihm für den genannten Zweck aufgewandt worden ist.

3. Dem Verein für Oldenburg und Umgegend sollen die demselben bedingungsweise zugesagten 600 Mk. Subvention zur Errichtung von Bullenstationen, nachdem die Erklärung abgegeben worden ist, daß der Verein Stiere Breitenburger Rasse anschaffen will, ausbezahlt werden.

4. Der landwirthschaftl. Verein für den Kreis Sonderburg trägt darauf an, daß ihm die für das laufende Jahr bewilligten Prämien für eine Pferde- und Rindviehschau für das kommende Jahr reservirt werden. Die Rindviehprämien sollen dem Verein reservirt werden; bezüglich der Pferdeprämien wird beschlossen, die diesjährigen Prämien, welche dem Verein Sonderburg zugesprochen waren, für Hadersleben zu reserviren und dem Verein Sonderburg die nächstjährigen Pferdeprämien in Aussicht zu stellen.

5. Der Meiereigenossenschaft Hoist soll auf ihren Antrag hin eine Preisermäßigung für die beabsichtigten Milchuntersuchungen gewährt werden, falls dieselbe mindestens 5 Untersuchungen im Monat ausführen läßt.

6. Dem Fehmarn'schen Verein für Landwirthschaft und Industrie soll auf seine Anfrage mitgetheilt werden, daß demselben für nächstes Jahr Rindviehprämien in Aussicht gestellt werden können, aber keine Pferdeprämien bewilligt werden könnten, da solche anderen Kreisen zufallen.

7. Der Antrag des „südschleswigschen Meiereiverbandes", betreffend die Mitanstellung des Meiereiassisten Claussen vom 1. Juli d. J. an, wird abgelehnt.

8. Der Vorsitzende legt ein Schreiben des Kurators der Universität Kiel vor betr. die Uebernahme der Samenkontrolstation auf den Generalverein; nach Erörterung der Sache beschließt die Direktion, das von dem Kultusministerium gestellte Ansuchen nicht zu acceptiren, wohl aber die Angelegenheit fernerhin im Auge zu behalten.

Für den Auszug:
Der Generalsekretär
Dr. Kirstein.

Digitized by Google

Protokoll der Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen Landw. Generalvereins zu Kellinghusen am 13. Juni 1892.

Die Direktion ist bis auf Graf v. Schimmelmann, der erkrankt ist, vollzählig vertreten.

Als Vertreter der Königl. Staatsregierung sind die Herren Oberpräsident v. Steinmann, Excellenz, und Reg.-Rath Petersen anwesend.

Der vorsitzende Director, Herr Landesökonomierath Bokelmann, eröffnet die Versammlung um 10½ Uhr mit der Mittheilung, daß 58 Vereine durch 87 Delegirte vertreten sind.

1. Geschäftsbericht. Es folgt hierauf die Verlesung des Geschäftsberichts durch den Generalsekretär Dr. Kirstein. Im Anschluß an denselben hebt der Vorsitzende hervor, daß das Zusammenarbeiten der Specialvereine mit dem Generalvereine zu wünschen übrig lasse. Insbesondere ist zu moniren, daß die Bekanntmachungen im Landwirthschaftlichen Wochenblatt nicht die erforderliche Beachtung seitens der Vorstände der Specialvereine finden; so sei unter Andern von 35 Vereinen die dem Herrn Minister für Landwirthschaft u. s. w. einzureichende Vereinsstatistik der ausführenden Direktion nicht zugestellt worden. Eine zweckmäßigere Organisation der Vereinsvorstände ist dringend erwünscht. Das Amt des Schriftführers ist thunlichst jüngeren Leuten zu übertragen, die Zeit und Lust haben ihren Obliegenheiten nachzukommen; letztere bestehen darin, daß sie sich mit dem Inhalt des Wochenblattes — insbesondere mit den Bekanntmachungen — vertraut machen, die erforderlichen Berichte an die ausführende Direction einsenden, über die Veränderungen im Vorstande und im Mitgliederbestande sich fortlaufend unterrichten u. s. w. Die ausführende Direktion wird behufs einheitlicher Regelung dieser Angelegenheit eine Normalinstruktion für die Schriftführer entwerfen, deren Beachtung den Vereinsvorständen empfohlen wird.

2. Bericht wegen der Abrechnung pro 1891/92. Der Vorsitzende theilt mit, daß diese Abrechnung erst in der Winterversammlung vorgelegt werden könne, da die Begutachtung und Revision derselben sich nicht rechtzeitig habe fertig stellen lassen.

3. Antrag betr. Erhöhung des Gehalts des Wanderlehrers um 300 Mk. Nach Begründung des von der Direktion gestellten Antrages durch den Vorsitzenden, wobei besonders hervorgehoben wird, daß der Wanderlehrer eine andere Stelle mit höherem Einkommen hätte antreten können, und daß derselbe sich bei den Büreauarbeiten nützlich erwiesen habe, wird der Antrag angenommen.

4. Antrag, betreffend Bewilligung einer außerordentlichen Unterstützung an die Wittwe Gronemeyer im Betrage von 300 Mark. Der Vorsitzende begründet den Antrag, der darauf von der Versammlung genehmigt wird.

5. Bericht, betr. Aufnahme des Pinneberger Bauernvereins in den Generalverein. Der Vorsitzende theilt mit, daß der Bauernverein seinen Antrag auf Aufnahme in den Generalverein zurückgezogen habe.

Landrath Dr. Scheiff-Pinneberg berichtet, daß der Vorstand des Bauernvereins einstimmig beschlossen habe, den Antrag zurückzuziehen, weil die Aufrechterhaltung desselben zu bedenklichen Differenzen im Generalverein geführt haben würde, die man habe vermeiden wollen. Der Vorstand des Bauernvereins habe stets den Grundsatz vertreten, daß seinerseits eine Schädigung des Generalvereins nicht herbeigeführt werden dürfe und werde auch in Zukunft hieran festhalten.

Der Vorsitzende spricht dem Referenten seinen Dank aus für die abgegebene Erklärung und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine gedeihliche Wirksamkeit beider Vereine neben einander möglich sein werde. Der Generalverein werde bestrebt sein, die Wirksamkeit des Bauernvereins zu fördern, sofern nicht kollidirende Interessen in Frage kämen.

6. Antrag des Vereins an der Trave, betr. Dichtmachen der Knicke. Referent Voß-Strucksdorf;

Der verehrlichen Direktion des Schlesw.-Holst. Landw. Generalvereins beehrt sich der unterzeichnete Landwirthschaftliche Hauptverein an der Trave folgenden Antrag zur geneigten Berathung in der nächsten Hauptversammlung zu unterbreiten:

„Der Schleswig-Holsteinische Landwirthschaftliche Generalverein wolle bei der Königlichen Regierung beantragen, eine Verordnung zu erlassen, durch welche die Verpflichtung zur Dichtung von Scheiden in dem Sinne geregelt werde, daß Jeder für sein Weidevieh selbst zäunen müsse."

Der unterzeichnete Verein ist auf Anregung einiger seiner Mitglieder in Erwägung folgender Umstände zu obigem Antrage gelangt:

Im hiesigen Vereinsbezirke, wie auch in einem großen Theil der Provinz Schleswig-Holstein ist es Gebrauch, daß Jeder seine Scheiden, — auch für das Vieh seines Nachbarn, selbst dichtet.

Dieser Gebrauch hat zu mancherlei Unzuträglichkeiten und zahllosen Processen geführt, da es häufig vorkommt, daß des Nachbarn Vieh durch die gegen dasselbe wehrhaft gemachte eigene Scheide geht und Schaden anrichtet, weil eben die ursprünglich hinreichend hergestellte Scheide im Laufe der Zeit schadhaft geworden war und der Eigenthümer des Viehes sich nicht für verpflichtet hielt die fremde Scheide zu reparieren und der Scheidenbesitzer selbst keine Kenntniß von deren mangelhaften Beschaffenheit hatte. Solche Fälle pflegen dann häufig zu Streitigkeiten zu führen.

Der Einwand, daß, wenn jeder für sein Vieh selbst zäunen müsse, dies ja in des Nachbarn Knick geschehen müsse, falls ihm die Scheide nicht selbst gehöre und alsdann dieser kein Interesse daran habe

den Knick in wehrhaftem Zustande zu halten, dürfte nicht stichhaltig sein, da die Einfriedigung vor dem dem Knick auf dem eigenen Grund und Boden angebracht werden kann.

Da die Scheiden der einzelnen Grundstücke nicht zu gleichen Theilen den Anliegern gehören, so hängt es lediglich vom Zufall ab, ob Jemand durch die Verpflichtung seine Scheiden dicht zu machen unverhältnißmäßig stark oder fast garnicht belästigt wird.

Durch die Anlagen von Dauerweiden kann die Einfriedigungspflicht zu einer ganz ungebührlichen Belastung des Scheibenbesitzers führen.

In einzelnen Gemeinden hat man sich denn auch vereinbart, von diesem Herkommen abzuweichen und die Regel angenommen, daß Jeder sein Vieh selbst einzufriedigen habe. Es wäre aber sehr wünschenswerth, wenn diese Regel für die ganze Provinz eingeführt würde.

Stocks-Bissee spricht sich gegen den Antrag aus, weil derselbe das Entstehen von Streitigkeiten begünstige.

Oldekop-Grünhorst berichtet, daß in dem von ihm vertretenen Verein am Kanal zwar Meinungsverschiedenheiten bezüglich des fraglichen Gegenstandes vorhanden gewesen wären, im Ganzen aber die Ansicht zum Ausdruck gekommen sei, daß eine gesetzliche Regelung der Angelegenheit nicht angezeigt erscheine.

Nach einer längeren Debatte, an der sich Lüth-Cismar, Neumann-Colstrup, Poel-Wülmenau, Henneberg-Poppenbüttel, Gätjens-Pinneberg, Lamp-Bargteheide, Kasch-Plön und Hilmers-Schönhagen betheiligten, weist der Vorsitzende auf das Gesetz von 1771 hin, das noch Gültigkeit habe und die Regelung der Angelegenheit durch Verordnung ausschließe. Die Durchführung dieses Gesetzes, welches den Besitzer der Scheide das Dichten auferlegt, wurde s. Zt. durch die gleichen Wirthschaftsverhältnisse erleichtert. Dadurch, daß die Wirthschaftsführung der einzelnen Feldnachbarn an Uebereinstimmung verloren hat, sind Schwierigkeiten entstanden, die bei zunehmender Einführung von Stallfütterung noch wachsen würden. In Anbetracht der verschiedenartigen Verhältnisse scheine eine Abstimmung über ein bestimmtes Prinzip nicht zweckmäßig zu sein; empfehlenswerther sei die Einigung in den Gemeinden bezw. in der heutigen Versammlung die Wahl einer Kommission, die eine gründliche Bearbeitung der Angelegenheit vorzunehmen habe.

Kühl-Schleswig schlägt nach eingehender Erörterung der Sache die Wahl einer Kommission vor.

Lorenzen-Büdelsdorf will die Regelung durch Einigung in den Gemeinden — dahingehend, daß der Besitzer des Viehes zu dichten habe — durchgeführt wissen.

Conradi-Hohenwestedt spricht sich zu Gunsten einer Kommission aus, die sich über alle einschlägigen Verhältnisse in der Provinz zu unterrichten und das gesammelte Material zu veröffentlichen habe.

Graf v. Holstein ersucht den Antragsteller der Wahl einer Kommission zuzustimmen, da sich der Antrag in der Versammlung nicht erledigen lasse.

Der Antragsteller ist hiermit einverstanden.

Der Vorsitzende ersucht die Vorstände der Spezialvereine in der nächsten Versammlung den Gegenstand zu berathen und das Protokoll hierüber der ausführenden Direktion zu übermitteln, die das gesammelte Aktenmaterial der zu wählenden Kommission zur Verfügung stellen werde.

Henneberg-Poppenbüttel beantragt eine Kommission von 7 Mitgliedern, wovon 4 aus Holstein und 3 aus Schleswig, zu wählen.

Der Antrag wird angenommen; in die Kommission werden gewählt die Herren Stocks, Henneberg, Voß und Conradi für Holstein, Kühl, Nissen und Neumann für Schleswig; während Herr L.-Oek.-R. Bokelmann den Vorsitz in der Commission übernimmt.

7. Vorlegung einer Geschäftsordnung für die Hauptversammlung. Die von der ausführenden Direktion entworfene Geschäftsordnung liegt gedruckt vor. Dieselbe wird auf Antrag des Herrn Henneberg-Poppenbüttel en bloc angenommen. (Schluß folgt.)

Wie trockne ich Klee und Gras am besten?

Wir wissen recht gut und haben es namentlich wieder im letzten Jahre erfahren, wie sehr minderwerthig unsere Futtergräser und Futterkräuter werden, wenn dieselben während der Gewinnung beregnen. Wieviel Kraftfutter mußte nicht im letzten Winter zugekauft werden, um dem Nutzvieh, namentlich den Kühen, die benöthigten Nährstoffe zuzuführen, weil die nasse Witterung des vorigen Sommers die in Wasser löslichen Nährstoffe der Futterpflanzen in den Boden gespült hatte. Stehen die Futterkräuter gar in Haufen, so kann eine Art Gährung eintreten, welche namentlich die stickstoffhaltigen Nährstoffe zersetzt. Unter Umständen kann die Zersetzung so weit gehen, daß die Futterkräuter überhaupt aufhören, noch ein brauchbares Futter zu sein. Ritthausen fand bei seinen Untersuchungen, daß der durch Regen ausgewaschene Klee über 11 pCt. weniger nährende Bestandtheile enthielt und die unlösliche Holzfaser um 12 pCt. zugenommen hatte, wodurch der Nährwerth des Klees um fast 50 pCt. abgenommen hatte, da nicht allein der Futterwerth, sondern auch die Nahrhaftigkeit und Schmackhaftigkeit der Pflanze in Betracht zu ziehen sind. Schulze fand, daß der auf dem Felde mehreremale beregnete Klee einen Werthverlust von 34 Mk. auf den Hektar erlitten hatte.

Emmerling faßt seine Beobachtungen bei Gras, welches 2 Tage beregnet war, zusammen wie folgt:

1. Der erste Regen, welcher frisch gemähtes Gras trifft, laugt aus demselben die Mineralstoffe in einem weit stärkeren Verhältniß aus als die organischen Bestandtheile.

2. Der Verlust an organischen Stoffen besteht

vorwiegend aus stickstofffreien Extraktstoffen.

3. Der Regen entfernt von den Stickstoffverbindungen am leichtesten die Amide und die Salpetersäure. Eiweiß scheint erst bei eintretender Fäulniß verloren zu gehen.

4. Von den Mineralstoffen sind Chlorenatrium und Chlorkalium dem stärksten Verlust ausgesetzt, dann folgt die Phosphorsäure.

5. Die Löslichkeit der Bestandtheile und die Gefahr ihrer Auslaugung bei eintretendem Regen werden durch Fäulniß außerordentlich begünstigt.

(Neuere Untersuchungen der Kieler Versuchsstation über die Größe der Verluste durch Regen vgl. dieses Blatt 1891 Nr. 32).

Trotzdem unsere Futterkräuter fast alljährlich von Regenwasser viel zu leiden haben und dem Besitzer große Verluste zugefügt werden und massenhaft Geld für Futtersurrogate in das Ausland geht, haben die Heugewinnungsmethoden bei uns wenig Fortschritte gemacht.

Beleuchten wir nun einmal die Trockenmethode der Futterkräuter. — Die besten Methoden sind diejenigen, bei welchen die wenigsten Blätter und Blüthen verloren gehen, wo nur ein kleiner Theil der Pflanzen der Durchnässung ausgesetzt ist und weder der Futterwerth ersichtlich leidet, noch das Futter ganz zu Grunde geht. Es kommt weniger auf das schnelle Trocknen an, als darauf, daß das Futter nicht durch ungünstige Witterung entwerthet wird.

Die bekanntensten Trockenmethoden der Futterkräuter und Futtergräser sind folgende:

Häufchen-Methode.

Die frisch gemähten Futterkräuter werden in kleinen Haufen von $^1/_2$—$^2/_3$ Meter Durchmesser und so aufgesetzt, daß die Blüthen nach oben zu stehen kommen. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen werden die Futterhaufen, ohne daß sie umgerührt sind zum Einfahren gut sein. Es erfordert diese Methode des Trocknens wenig Arbeit, aber dieselbe ist nur in trockenem Klima und bei günstiger Witterung zweckentsprechend; bei anhaltendem Regen wird das Futter der Nährstoffe beraubt, kann auch in Fäulniß übergehen und in Folge des nothwendig werdenden Umsetzens und Umschüttelns kann ein großer Verlust an Blättern eintreten. — Diese Trockenmethode ist also nicht zu empfehlen.

Schwaden-Methode.

Das abgemähte Futter bleibt so lange auf dem Schwad liegen bis die obere Seite abgetrocknet ist, dann wird es gewendet. Wird das Schwad durch Regen festgeschlagen, dann muß es der Länge nach mit dem Harkenstiel gelüftet werden, ebenso wenn die Futterkräuter durch dichten Stand zu hoch lagern. — Ist das Futter abgetrocknet, wird es in 1 Meter hohe möglichst spitze Haufen gesetzt; werden dieselben durch Regen festgelegt, dann müssen sie aufgelockert werden. Auch diese Methode ist namentlich beim Klee eine wenig empfehlenswerthe. Selbst wenn man zur Bearbeitung des Klees die frühen Morgenstunden wählt, was aber durchaus nicht immer geschieht, findet ein großer Verlust an Blättern statt und dieselbe ist noch schlechter, weil dem Regen eine noch größere Oberfläche geboten wird als bei der Häufchen-Methode.

Bund-Methode.

Der Klee bleibt gemäht auf dem Boden liegen, nach dem Abtrocknen wird derselbe in Bunde gebunden, 10 derselben zusammengesetzt und das obere etwas größere darüber gesetzt. Die Methode, im Großherzogthum Hessen gebräuchlich, soll billig und am wenigsten zeitraubend sein, während der stärkste Regen dem Futter nicht verderbenbringend wird.

Puppen.

Diese Methode wird ebenso, wie die vorige, nur beim Klee anzuwenden sein. Bei der Ausführung ist darauf zu achten, daß der Klee gleichmäßig auf das Schwad gelegt wird, bleibt je nach der Witterung 1—2 Tagen liegen und wird dann in Puppen aufgestellt. Man rollt den Klee in kleine Bunde zusammen und bindet dieselbe an den Blüthenenden mit einigen etwas gedrehten Halmen zusammen. Dann werden die Puppen in Reihen mit etwas gespreizten Sturzenden aufgestellt. Die Luft kann gut durch diese Puppen durchdringen, so daß sie bald trocknen. Das Regenwasser läuft an denselben herab. Kurz vor dem Einfahren müssen die Puppen umgestoßen werden, um die Sturzenden dem Wind und der Sonne auszusetzen. Diese Methode verursacht zwar mehr Arbeit, sie schützt aber gegen den Verlust von Blättern und Blüthen und gegen ein gänzliches Verderben des Futters. Es wird aber ein verhältnißmäßig großer Theil des Futters dem Regen ausgesetzt und bei Regenwetter ausgebleicht und entwerthet, weshalb auch diese Trockenmethode nicht als die vorzüglichste anerkannt werden kann.

Grünheubereitung.

Diese Trockenmethode bezieht sich nur auf Gras und ist der beim Klee angewandten Häufchen-Methode gleich, wenn gleich sie in verschiedenen Gegenden abweichend gehandhabt wird.

Gewöhnlich werden die Schwaden gleich nach dem Mähen auseinander geworfen und dann das Futter so lange gewendet bis es trocken ist. — Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man das vor 9 Uhr früh gemähte Gras zerstreut, mittags wendet und abends in kleine Haufen bringt. Das nach 9 Uhr früh gemähte Gras bleibt den Tag über in Schwaden liegen. Am anderen Morgen werden die Schwaden und kleinen Haufen auseinandergeworfen und während des Tages mehrere Male gewendet und zum Abend alles in kleine spitze Haufen gebracht. Am zweiten und dritten Tage kann man mehrere solcher Haufen zu einem größeren vereinigen, namentlich wenn Regen droht.

In anderen Gegenden wie im Kreise Siegen,

in England und in Amerika, wo man die Haufen mit Heukappen, einem quadratischen Stück Leinwand, welches mit Pflöcken in der Erde befestigt wird, bedeckt, hat man bestimmte ausgebaute Regeln zur Gewinnung des Grünheus.

Die Hauptsache bei dieser Methode bleibt, daß das Futter in Schwaden nicht beregnet und bethaut, oft gewendet wird und baldmöglichst durch Luft und Sonne trocknet, weshalb diese Methode viel Arbeitskräfte erfordert und die Anwendung derselben in Gegenden, wo dieselben knapp und theuer sind, nicht zu empfehlen ist.

Trocknen auf Kleereitern oder Heinzen.

Ungeschälte Pfähle von $3^3/_4$—4 m Länge und etwa 6—8 cm Durchmesser, werden unten zugespitzt. Dann werden in den Pfahl in Abständen von 27 bis 30 cm grade untereinander 3 Löcher gebohrt und ebenso im Kreuz 8 cm tiefer ebensolche, durch welche dann Querstangen von $2^2/_3$ m Länge gesteckt (Fig. 1) werden. Um denselben aufzustellen, macht man mit einem eisernen Stichel ein Loch in den Boden, setzt in diese die Reiter und schlägt sie fest ein. — Die Futterkräuter werden gleich nach dem Mähen auf den Reiter gebracht, wobei man dieselben zuerst auf die untersten Grünhölzer legt, so daß die Enden etwas herunterhängen und 8 cm vom Pfahl entfernt bleiben, dann werden die zweiten und dritten Querhölzer ebenso belegt. Zum Schluß wird ein Häufchen Futter oder Gras obenauf gelegt. Der vollgepackte Reiter wird dann glatt abgeharkt und der abgeharkte Klee zum Behängen des nächsten Reiters verwendet.

Die Anwendung dieser Reiter ist beschwerlich wegen des Einschlagens derselben, was sich mitunter besonders auf steinigtem Boden schwer bewerkstelligen läßt; auch werden dieselben trotzdem leicht umgeworfen.

Trocknen auf Pyramiden.

Die Pyramiden sind, wenn auch bei der Beschaffung theurer, den einfachen Reitern vorzuziehen, weil sie nicht in den Boden eingeschlagen zu werden brauchen und doch fester stehen.

Die Pyramiden (Fig. 2) werden aus drei $1^3/_4$ bis 2 m langen und 8 cm starken Stangen gebildet, oben wird ein Loch durchgebohrt, durch welche ein Holzpflock gesteckt wird, so daß sich die drei Stangen auseinanderspreizen lassen. Man kann auch eine Kette oben um die Stangen legen und hat in neuerer Zeit noch besondere Eisen dazu konstruirt. In einer Entfernung von 25—35 cm werden dann mehrere schräge Löcher an der äußeren Seite in die Stangen gebohrt und in diese Pflöcke gesteckt und über diese 8—10 m lange und etwa 3 cm dicke Belegstangen gelegt, so daß das Ende etwa $^1/_2$ m hervorsteht.

Die Stangen werden dann, wie vorhin beschrieben, mit Klee oder Gras belegt.

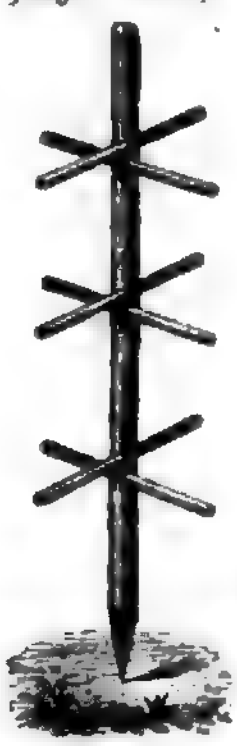


Fig. 1.

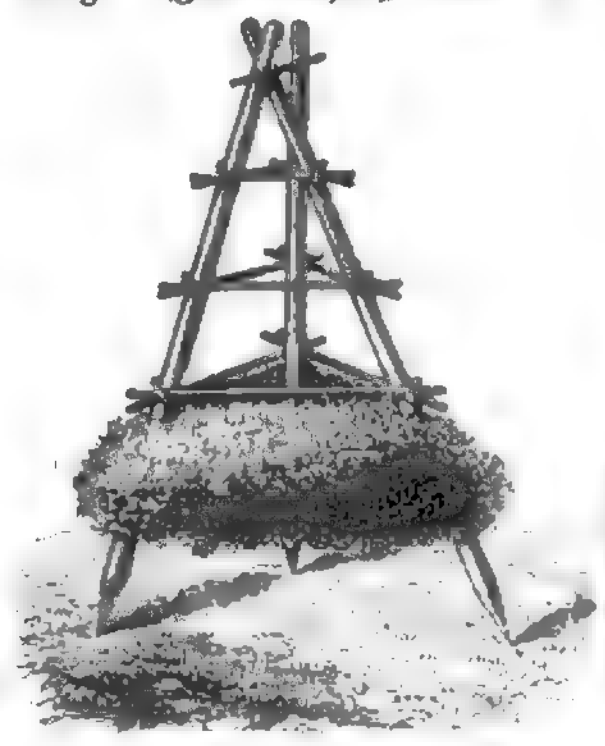


Fig. 2.

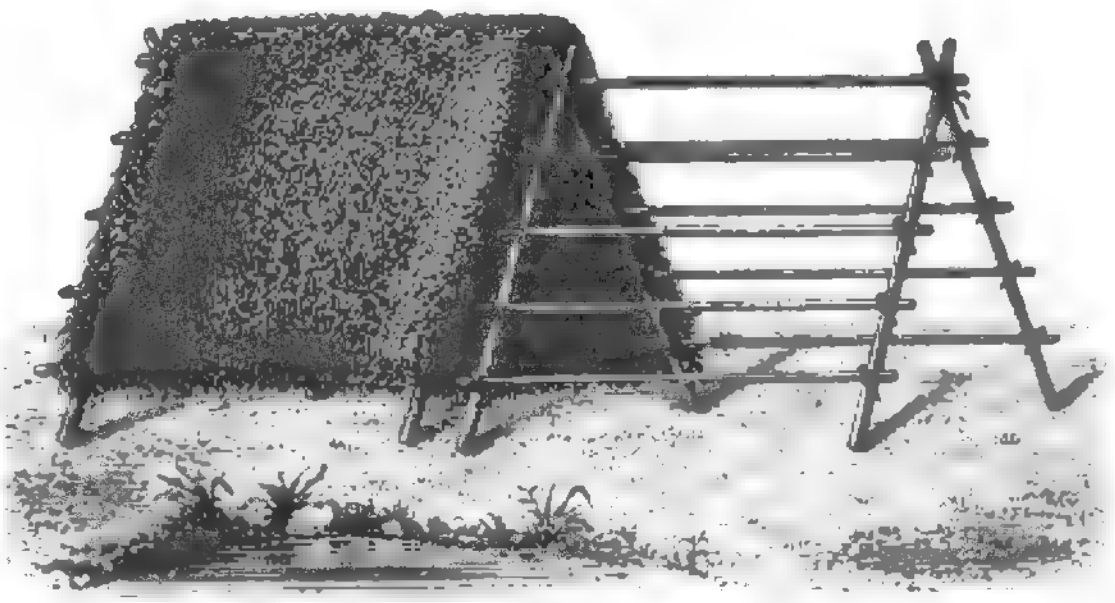


Fig. 3.

Das Trocknen auf Hütten.

Die Hütten können auf jedem Boden angewandt werden, welcher nicht zu abschüssig ist, ihre Anschaffungskosten sind geringer als die der Pyramiden, sie lassen sich leichter aufstellen und leichter mit Futter behängen als die vorigen, auch werden sie vom Sturm nicht leicht umgeworfen.

Zu den Hütten (Fig. 3) nimmt man $2^1/_2$ bis $2^1/_3$ m lange und über 3 cm starke Stangen, welche am unteren Ende etwas zugespitzt werden, damit man sie etwas in den Boden drücken kann. 10 cm von oben werden die Stangen zusammengebunden, sodaß sie einen zweischenkligen Sparren bilden, welcher unten $1^1/_3$ Meter Raum überspannt. Oben an den Berührungspunkten wird ein Loch durchgebohrt und ein Pflock durchgeschlagen, um eine feste Verbindung der beiden Stützen herbeizuführen. An den äußeren Seiten der Stützen werden von dem bereits durchgeschlagenen Pflock abwärts in 40 cm Entfernung Löcher in schräger Richtung gebohrt, in welche Pflöcke gesteckt werden, über welche die 2 m langen Belegstangen gelegt werden. Es gehören also 10 Belege und 4 Stangen zu einer Hütte. Damit die Stützen nicht auseinandergehen oder nach innen weichen, legt man oben in die Gabelung eine dünne Stange von über 2 m Länge, an deren Ende ein Pflock oder

Digitized by Google

Nagel durchgeschlagen wird, woran man die Stützen mit einem Strohband befestigt.

Beim Belegen achtet man darauf, daß man beim Klee die Blüthen nach innen kehrt.

Folgende Regeln sind bei Anwendung der Kleetrockengerüste zu beobachten:

1. Das frischgemähte Futter bleibt einen Tag liegen, damit es abwelkt.

2. Das Futter muß möglichst locker auf die Tragstangen gehäuft werden.

3. Das Futter darf nicht bis auf die Erde hängen, weil sonst der Luftzug gehindert sein würde.

4. Das Aufhängen darf nicht während eines Regens geschehen.

5. Die Trockengerüste müssen in einer Reihe stehen, damit das Einfahren erleichtert und das Pflügen ermöglicht wird.

6. Um schnelles Trocknen zu befördern, bringt man nicht mehr als 100 kg Grünes auf einen Reiter, 150 kg auf eine Pyramide und 200 kg auf eine Hütte.

Die günstigste Anwendung dieser Trockengerüste findet in Gegenden mit häufigen feuchten Niederschlägen statt. Sind Wiesen der Ueberschwemmung ausgesetzt, so wird das Heu nicht so leicht vom Wasser berührt. Die Futterkräuter können bei Anwendung der Gerüste ungestört nachwachsen. Auf den Trockengerüsten — namentlich Reitern und Pyramiden — wird dem Regen die geringste Fläche geboten und selbst bei anhaltendem Regen nur ein geringer Theil des Heues entwerthet. Blätter und Blüthen bleiben dem Futter erhalten. — Wir halten daher das Trocknen auf Gerüsten als die **beste** Grünheubereitungsweise, selbst wenn man berücksichtigt, daß das Trocknen etwas langsamer als bei anderen Trockenmethoden von Statten geht, und daß die Anschaffung und Unterhaltung der Trockengerüste Geldausgaben verursacht.

Ueber weitere Trockenmethoden berichten wir nächstes Mal. (Fortsetzung folgt.)

*) Wir empfehlen zu genauerem Studium „Anleitung zum rationellen Betriebe der Ernte und zur Aufbewahrung der Ernteerzeugnisse" von Dr. W. Löbe, welchem Buche auch diese Angaben entnommen sind. Verlag von Bodo Grundmann, Berlin W. 57.

Landsches.

* Dem **schlesw.-holsteinischen Vieh** sind bekanntlich die englischen Viehmärkte verschlossen und die Gräser in den Marschen müssen sich ein anderes Absatzgebiet suchen. Hinsichtlich des Hornviehs ist dieses bereits gelungen, dasselbe geht nach Hamburg, Berlin und den rheinischen Märkten. Schlimmer ergeht es der Schafzucht, welche namentlich in Eiderstedt in früheren Jahren einen lohnenden Erwerbszweig, namentlich für die kleineren Besitzer bildete, so lange die englischen Märkte offen waren. In Hamburg werden die Schafe schlecht bezahlt und man wird nun den Versuch machen, Eiderstedter Schafe nach Frankreich auszuführen. Der Dampfer „Schleswig" soll auf dem Seewege einen für Paris bestimmten Transport Schafe nach Dünkirchen bringen. Die Genehmigung zur Einführung von Schafen auf dem Seewege nach Paris ist seitens der französischen Regierung bereits ertheilt.

* Der **8. allgem. Verbandstag der Deutschen landw. Genossenschaften** wurde vom 13. bis 15. Juni in Insterburg abgehalten. Aus dem erstatteten Jahresbericht der Anwaltschaft erfahren wir, daß am 1. Juni d. J. 4374 eingetr. Genossenschaften vorhanden waren (gegen das Vorjahr 749 mehr) darunter waren 2647 Creditgenossenschaften (+ 513), 708 Konsumvereine (+ 102), 869 Molkereigenossenschaften (+ 140), 150 sonstige Genossenschaften (+ 19). Aufgelöst haben sich im Jahre 1891 nur 47 Genossenschaften. Auch die Form der Centralgenossenschaft hat eine weitere Ausdehnung erfahren, es bestehen jetzt 6 Centralgenossenschaften für Credit, 7 für Einkauf; ferner eine für Molkerei in Königsberg. Weitere sind im Entstehen begriffen. Die dem allgemeinen Verbande angehörigen Centralgenossenschaften und Geschäftsverbände haben 1891 zusammen bezogen 1156000 Ctr. Düngemittel, 460 000 Ctr. Futtermittel, 30000 Ctr. Sämereien, 600000 Ctr. Kohlen, insgesammt 2300000 Ctr. im Werthe von acht Mill. Mk. Die Einnahme der Verbandskasse betrug 14 085 Mk., die Ausgaben 9 693 Mk. Von den Beschlüssen der Vereinstage sind folgende hervorzuheben. Zunächst wurde eine Resolution des Herrn von Knebel-Döberitz in folgender Fassung angenommen: „In Erwägung, daß 1) die Regelung des Verkaufs seiner Produkte für den Landwirth zum mindesten so wichtig ist, als die Regelung seiner anderen gewerblichen Thätigkeiten, 2) die jetzige Verkaufs- bezw. Handelsweise in Getreide, dem wichtigsten landwirthschaftlichen Produkt, Mißstände enthält, welche mit dem Interesse der deutschen Landwirthe und Konsumenten unvereinbar sind, 3) sind diese Mißstände erkannt, da die Einzelkraft zu ihrer Hebung nicht genügt, nach dem obersten genossenschaftlichen Grundsatz die Vereinigung der Kräfte die Lösung in die Hand zu nehmen hat, — beschließt der achte allgemeine Vereinstag, daß durch die Organe des Verbandes eine Prüfung angestellt werden soll, ob und wie eine Besserung der Verhältnisse auf genossenschaftlichem Wege herbeigeführt werden kann." — Weiter wurde eine Resolution angenommen, welche ausspricht, daß der genossenschaftliche Bezug von landwirthschaftlichen Maschinen möglich, nothwendig und zweckmäßig sei, wobei die näheren Einrichtungen nach den localen Verhältnissen bestimmt werden müssen, und die Anwaltschaft beauftragt, diese Frage zu studieren und das Weitere zu veranlassen. — Endlich wurde beschlossen, die Anwaltschaft zu ersuchen, über die Frage Erhebungen anzustellen, ob Gründe für eine Ausscheidung der Molkerei- aus den Brennerei-Berufsgenossenschaften vorliegen, und auf dem nächsten Vereinstag Bericht zu erstatten.

* **Die Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** in Königsberg nahm ihren regelmäßigen Verlauf. Dieselbe wurde von ihrem Präsidenten, Ober-Marschall Grafen zu Eulenburg-Preußen eröffnet mit einer Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Wander-Ausstellungen hinwies und dem erhabenen Schirmherrn der Gesellschaft Sr. Majestät dem Kaiser ein Hoch brachte. Der Minister für Landwirthschaft von Heyden rühmte die Thätigkeit der Deutschen ldw. Gesellschaft, der Grundsatz der Selbsthilfe zeichne sie aus. Es sprachen dann der Präsident des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins, Geh. Justizrath und Rittergutsbesitzer Reich, Ober-Bürgermeister Selke und Geheimrath Eyth, letzterer mit einem Hoch auf die gastliche Stadt Königsberg dankend. — Die Vereinigung Breitenburger Viehzüchter hat für das von ihr ausgestellte Vieh 2 erste, 3 zweite und 2 dritte Preise erhalten.

* **Mastochsen** guter Qualität sollen auf dem berliner Viehmarkt z. Z. knapp sein, während auch gute Quien für Nordsachsen dort gesucht sind. Vom August an dürften, wie der dieser Nummer beiliegende Prospekt besagt, auch Lämmer und gute Hammel daselbst Absatz finden.

Vereinsnachrichten.

Der **landwirthschaftl. Verein für das nördliche Schleswig** zusammen mit dem Viehzuchtverein für

den Kreis Hadersleben hält am Dienstag den 26. Juni d. J. eine Bullenschau in Hadersleben ab, verbunden mit einer Ausstellung von Hengsten und Stuten des Pferdezuchtvereins und einem Concurrenzpflügen, und ferner mit einer hierauf folgenden Festlichkeit für die Herren Vereinsmitglieder und deren Damen. Die Schau beginnt 10 Uhr vm. auf dem Marktplatz am Graben in Hadersleben. — Das Concurrenz-Pflügen findet statt auf dem Brachfelde des Herrn Kall-Eisbüll in der Nähe des Bahnhofes Hadersleben und zwar am gedachten Tage Nachmittags 3 Uhr. Es können ein- und mehrschaarige Pflüge, Schäl-, Rajol- und Tiefpflüge zur Concurrenz gelangen, doch ist als größte Tiefe, bis zu welcher gearbeitet werden darf, 8 Zoll oder 19 Centimeter festgesetzt. Die als Vorspann zu benutzenden Pferde werden von Vereinsmitgliedern gratis gestellt. Anmeldungen zur Theilnahme sind baldgefälligst an den Geschäftsführer Herrn Henningsen-Rautruphof pr. Desby (Hadersleben) zu richten. Die eigentliche Prüfung und Beurtheilung der Pflüge durch die Preisrichter wird am Tage vorher, also am Montag den 27. Juni d. J. und zwar von 9 Uhr Vormittags an, auf dem genannten Felde vorgenommen.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Herr Hofbesitzer Langeloh in Oberglind bei Uetersen verkaufte seine 8 ha große Wiese für 105 000 Mk. an eine Zementfabrik in Itzehoe. Die Wiese enthält ein 14 Meter tiefes Thonlager, in der Nähe der Pinnau gelegen. — Der Hof Estruphof, Kreis Flensburg, 111 ha mit 1 083 Thaler Grundsteuerreinertrag wurde von Herrn Funke an Herrn L. Unruh aus Mecklenburg für 195 000 Mk. verkauft.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 11.

Von der Firma Stuhr & Lorenzen in Friedrichstadt habe ich im April d. Js. durch deren hiesigen Agenten 6000 Pfd. Thomas-Phosphatmehl mit garantirtem Gehalt von 20 pCt. Phosphorsäure und 75 pCt. Feinmehl zum Preise von 2 Mk. 70 Pfg. franco Beringstedt erhalten. Die nach der Controllstation in Kiel eingesandte Probe ergab nur einen Gehalt von 17,01 pCt. Phosphorsäure und 77 $^{9}/_{10}$ pCt. Feinmehl, somit 2,99 pCt. Phosphorsäure zu wenig. Nach meiner Meinung hatte ich Anspruch auf Vergütung für 2,99 × 60,00 = 179,40 Pfd. Phosphorsäure, 20 Pfd. kosteten 2 Mk. 70 Pfg., somit 24 Mk. 22 Pfg.

Der hiesige Agent hielt sich aber auf Anweisung seiner Firma nur zu einer Entschädigung von 19 Mk. 10 Pfg. verpflichtet, wobei sich derselbe auf seine dem Agenten zur Weitergabe an die Verkäufer übersandten Bedingungen beruft, wonach nur auf Grund des Frachtbasis-Preises Vergütung gewährt wird und behauptet, daß diese Art Berechnung im Phosphatmehl-Handel überall Usance sei.

Es ist mir nun weniger darum zu thun, meine event. Ersatzansprüche geltend zu machen, als Aufklärung zu erhalten: Ob wirklich, wie von der Firma behauptet, diese Berechnung überall Usance ist?

Viele Landwirthe werden gleich mir bei der Bestellung annehmen, daß sie nach dem übergebenen Preis-Courant kaufen und Anspruch auf vollen Ersatz haben, dem dunklen Sinne des Ausdrucks „Frachtbasis" nicht die genügende Beachtung schenkend. Ganz gewiß ist diese Art Berechnung merkwürdig zum Schaden der Landwirthe eingerichtet.

Hs. K. in H. bei T.

Antwort: Es besteht allerdings die „Usance", bei den so häufig vorkommenden Differenzfällen beim Verkauf von Thomasphosphatmehl den zu entschädigenden Betrag auf Grund der sog. Frachtbasis Wanne oder des „Frachtbasispreises" zu entschädigen. Sie haben auch unter diesen Bedingungen gekauft, da es auf dem Prospekt der Fabrik heißt: „Bei einem ordnungsmäßig constatirten Mindergehalt an Phosphorsäure wird für die ganze fehlende Menge der berechnete Frachtbasis-Preis vergütet, wenn der Mindergehalt über $^{1}/_{4}$ pCt beträgt, andernfalls tritt keine Vergütung ein."

Dieser Frachtbasispreis beträgt aber einfach 11 Pfg. für 1 Pfd. Phosphorsäure, einerlei, wo der Verkauf stattgefunden hat. Die Fracht muß dabei der Käufer vollständig tragen. Damit in dieser Hinsicht keine Mißverständnisse entstehen, wird in den Preislisten über Thomasschlackenmehl der Preis in der Regel von der Fracht getrennt gehalten und als Preis der obige Frachtbasis-Preis angeführt. Wenn es dann weiter heißt, daß für fehlende Phosphorsäure der berechnete Preis zu entschädigen ist, so kann dann immer nur der Frachtbasispreis darunter verstanden werden.

Wenn wir also das Bestehen eines solchen Handelbrauchs auch bestätigen müssen, so wissen wir doch nicht, wann und durch wen dieser Brauch eingeführt worden ist. Für den Käufer sind stets die Bedingungen maßgebend, unter welchen er gekauft hat, welche daher ein Jeder vor dem Abschluß des Kaufvertrages sorgfältig prüfen sollte. Wenn die betr. Firma unter der Kontrole der Versuchsstation steht, so können in zweifelhaften Fällen die vertragsmäßigen Bestimmungen den Ausschlag geben. Da die betr. Verträge zu verschiedenen Zeiten abgeschlossen sind, so ist in denselben auch die Vergütungsrechnung in Differenzfällen nicht ganz einheitlich durchgeführt. Vorkommenden Falles ist der Wortlaut des Vertrages entscheidend.

Wir stimmen mit dem Fragesteller ganz darin überein, daß die betr. Rechnungsweise zum Schaden der Landwirthe eingerichtet sei. Wenn ein Landwirth z. B. statt 20 procentigem ein nur 18 procentiges Phosphatmehl erhält, so wirft er $^{2}/_{10}$ der Fracht für Ballast weg, und das kann bei den großen Strecken ab Wanne recht viel ausmachen. Mit Recht ist daher diese Art der Berechnung bekämpft worden. Aber der einzelne Landwirth vermag gegen die starken Ringe der Fabrikanten nicht viel auszurichten. Dagegen hat der Verband der landw. Konsumvereine die Frachtbasis verworfen und rechnet bei Entschädigungen mit dem Preis incl. Fracht.

Wir rathen daher den Herren Landwirthen, denen gegenüber die Fabriken sich weigern, unter der Bedingung zu liefern, daß ein Mindergehalt auf Grund des gesammten Preises, (incl. Fracht) entschädigt werde, ihre Bezüge durch Vermittlung des genannten Verbandes zu machen, resp. sich demselben anzuschließen.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthsch. Versuchsstation in Kiel.

☞ Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt:
1. ein Prospekt der „Landwirthschaftl. Thierzucht". Illustrirtes Fachblatt für rationelle Viehhaltung 2c., Verlagsort Bunzlau i. Schlesien;
2. ein Prospekt des Landwirthschaftlichen Bankinstitut von Albert Weitz-Berlin, Nollendorfplatz 7;
3. ein Prospekt von H. Eckardt's Verlag, Kiel betr. „Einfache Buchführung für den kleineren Landwirth" von W. Biernatzki,
worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 23. Juni. Seit meinem letzten Berichte hat sich im Getreidegeschäft wenig verändert. Inzwischen sind die russischen Ausfuhrverbote mit Ausnahme von Roggen aufgehoben und wird dieser Umstand einen weiteren Preisrückgang herbeiführen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 175—180, geringere Waare wesentlich billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 165, 114/15 Pfd. Mk. 155, leichtere und Geruchwaare bedeutend billiger. Gerste Mk. 150. Hafer Mk. 160. Mais

Mk. 135. Weizenkleie Mk. 100.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 22. Juni. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 190—205 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 110—114, Hafer neuer Holsteiner zu 145—155 Mk., Rheinländer, Bairischer 145—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 10. Juni. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	4,30—4,90
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	4,80—4.50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—145
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	126—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 17. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95 — 97
2. „	„	93 — 94

b. Dienstag, den 21. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95— 97
2. „	„	93— 94

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 17. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	86— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80— 88
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	70— 75
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die schon in letzter Woche begonnenen Reinungskäufe setzten sich in dieser Woche fort, so daß schlank geräumt werden konnte und mußte die Notirung heute um 2 Mk. erhöht werden. In vereinzelten Fällen ist von spekulationslustigen Detaillisten selbst noch über 100 Mk. bezahlt worden. Ob die gute Frage für die nächste Woche zu den erhöhten Preisen noch fortdauern wird, ist sehr schwer zu sagen. Kopenhagen notirte 2 Kr. höher, Berlin 3 Mk. niedriger.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 22. Juni. Es wurden auf der Auktion verkauft 1. Klasse 129 Faß. Durchschnitt 100,70, höchster Preis 101 Mk. 2. Klasse 4 Faß, Durchschnitt 95½ Mk. Im Ganzen 133 Faß. Asmussen.

London, 15. Juni. Der Buttermarkt ist diese Woche etwas besser; die Sendungen feinster Butter sind rar. Wir notiren für feinste schlesw.-holst. und dänische Butter Mk. 102—104. Ellis, Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 22. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr lebhaft, besonders mit prima Quien und jungen fetten Kühen, dagegen wurden Bullen und ältere Kühe nur wenig begehrt. Zum Verkauf gestellt wurden ca. 110 Stück. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 63—65, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 54—57, für fette Bullen 45—54, Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 42 bis 43, kleinere 42 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge außerordentlich großer Zufuhren wieder sehr flau, bezahlt wurde für beste Waare 60 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Mit Schafen und Lämmern war der Handel ebenfalls wieder ziemlich flau, 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 630 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommissionen.

Hamburg, 20. Juni. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2149 Stück Rindvieh und 2420 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1532 aus Dänemark, 16 aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Westpreußen. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 63 Junge fette Kühe 56—59, ältere 49—54, geringere 38—44, Bullen nach Qual. 45—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 62—66 Mk., II. 56—60, III. 47—52 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 251 Rinder, 742 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche ca. 720 Rinder verluden. Am 14. trafen wieder 175 Stück Rinder aus Amerika ein, die von besonders guter Qualität waren und daher schlank verkauft wurden. — 20. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 12. bis 18. Juni im Ganzen 6522 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4076 aus dem Inlande, u. zwar 2170 vom Süden u. 1906 vom Norden; ferner aus Dänemark 2446. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 48 Wagen mit 2019 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 21. Juni Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1391 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1118), Schleswig-Holstein (60), Mecklenburg (213). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 76 — 82, ausnahmsweise 100, II 70 — 75, III. 61 — 68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 75, davon gingen nach Berlin 40. Magdeburg 15, Lüneburg 2. — 22. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 19. bis 22. Juni. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 53 — 54 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 53—54 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55—56 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—55 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Islington, 20. Juni 1892.. Aufgetrieben 1450 Stücken Rindvieh und 15 470 Schafe, davon 130 Rinder aus Kanada.

Bezahlt wurde pr. 8 Pfd. engl.:

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	I. Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh	3,0	4,0	4,9	3,0	3,10	4,4
Schafe	3,10	5,0	5,6	—	—	—

Deptford, 20. Juni. Aufgetrieben 1055 Rinder. 4 s 6 d bis 4 s 7 d; Schafe 5 s bis 5 s 2 d; 505 Kälber 4,10 bis 5 s für 8 Pfd. englisch.

Husum, 14. Juni. Die Zutrifft zum heutigen Mager-

№. 27. 42ster Jahrgang. Kiel, 1. Juli 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Reine Fachschule.

Drei- und zweisemestriger Kursus.

Aeltere Landwirthe werden als Hospitanten für ein Semester aufgenommen.

Vorbereitung für Kommunalämter.

Acht ordentliche Lehrer, darunter sechs theoretisch und praktisch geschulte Landwirthschaftslehrer.

Landwirthschaftl. Lehranstalt
(Ackerbauschule)
Landwirthsch. Winterschule
Hohenwestedt.

Reiche Lehrmittelsammlung.

Die in den Jahren 1874 und 1888 neu errichteten Baulichkeiten entsprechen allen Anforderungen.

Gute und billige Pensionen.

Das sittliche Verhalten und der Fleiß der Schüler werden in wohlwollender Weise, aber sorgfältigst kontrolirt; der Gesundheitszustand der Schüler wird vom Schularzt überwacht.

Eine besondere Beachtung wird den gesellschaftlichen Formen der Schüler gewidmet.
Der Unterricht schließt sich in aller und jeder Beziehung eng an die Verhältnisse der praktischen Landwirthschaft in unserer Provinz an, für welchen Zweck die sämmtlichen Wirthschaftsbetriebe der Umgegend zur Verfügung stehen.
Allwöchentlich werden bäuerliche Betriebe der Umgegend unter Führung der Lehrer besucht und von den Schülern Berichte über diese Besichtigungen geliefert.
Auf Wunsch werden Winterschüler im Sommer in benachbarten Betrieben untergebracht und mit der Anstalt in Beziehung gehalten.
Die günstige Lage Hohenwestedts bietet Gelegenheit zum häufigeren Besuch von Wirthschaften in der Marsch, von Moordammkulturen, Meiereibetrieben aller Systeme.
Auf Wunsch werden den abgehenden Schülern Stellungen besorgt.
Die Schülerzahl stieg in den Jahren 1878 bis 1892 von 20 auf **187.**
Das Sommer-Semester beginnt 8 Tage nach Ostern, das Winter-Semester Mitte Oktober.
Programme und Besorgung von Pensionen (frühzeitige Anmeldung!) bereitwilligst durch

101) **Director Conradi.**

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 1. Juli 1892. No. 27.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Thierschauen. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: a) Futtermittel-Ankauf. — b) Dünger-Ankauf. — 3. Protokoll der Hauptversammlung des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins zu Kellinghusen am 13. Juni 1892. — 4. Nachtrag zum Protokoll der Hauptversammlung. — 5. Wie trockne ich Klee und Gras am besten? — 6. Fehlerhafte Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes. — 7. Rundschau: Die rothbunten Schläge Holsteins auf der Wanderausstellung der D. L.-G. in Königsberg i. Pr. — Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Mastvieh-Ausstellung in Hamburg. — Kursus für Ausbildung von Meieristen. — Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. — Verstopfung der Drains durch Frösche. — Prämiirung. — 8. Vereinsnachrichten. — 9. Literatur. — 10. Aus dem Leserkreise. — 11. Marktberichte. — 12. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Thierschauen.

Thierschau des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Wilster.
„ „ des süderdithm. Hauptvereins für die Marsch in Meldorf am 26. Juli.
Thierschau des landw. Vereins für Leck und Umgegend am 29. Juli.

Bekanntmachungen des Verband landw. Konsumvereine.

Futtermittel-Ankauf.

Der Ankauf von Futtermitteln zur Winterlieferung 1892/93 für diejenigen unserer Vereins-Mitglieder, die bereits ihren Bedarf oder einen Theil desselben angekauft sehen möchten, soll gegen Ende Juli d. Js. erfolgen. Wir erbitten uns deshalb Angebote in Weizenkleie, Roggenkleie, Reisfuttermehl, getr. Biertrebern, getr. Malzkeimen, Palmkuchen und allen anderen Oelkuchen (ungemahlen, gemahlen und geschrotet), Palmkernschrot, Kälbermehl und Fleischfuttermehl nach Maßgabe unserer allgemeinen Liefer-Bedingungen (giltig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **23. Juli d. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die zu den Angeboten gehörenden Proben sind bis zum selben Tage an uns nach Kiel, Kronshagener Weg 5, einzusenden.

Den sämtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine gehen demnächst die Bestellzettel von hier aus zu und sind dieselben ersucht worden, ihren im Sommer zu kaufenden Bedarf den Vereins-Vorständen mit Angabe der gewünschten Lieferzeiten bis zum **15. Juli d. J.** anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns **spätestens zum 23. Juli d. J.** anzumelden. Soweit Bestellungen auf Wagenladungen von ca. 200 Ctr. desselben Futtermittels zusammengestellt werden können, erbitten wir diese gleich in ordnungsmäßig ausgefertigten Kaufaufträgen für Weizenkleie, Oelkuchen u. s. w. Andere Bestellungen aber sind uns vorläufig nur erst brieflich bis zum 23. Juli d. J. anzumelden.

Kiel, den 28. Juni 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Dünger-Ankauf.

Der Ankauf von Dünger für unsere Vereins-Mitglieder soll gegen Ende Juli d. J. erfolgen und erbitten wir Angebote nach Maßgabe unserer allgem. Liefer-Bedingungen, (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **23. Juli d. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die zu den Angeboten gehörenden Dünger-Proben sind bis zum 18. Juli an uns, Kronshagener Weg 5, zur Voruntersuchung einzusenden.

Den sämtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine gehen demnächst die Bestellzettel von hier aus zu und sind dieselben ersucht worden, ihren Bedarf an Dünger bis zum **15. Juli d. J.** bei den Vereins-Vorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 23. Juli d. J.** anzumelden. Soweit Bestellungen passender Wagenladungen von ca. 200 Ctr. der gleichen Düngerart zusammengestellt werden können, erbitten wir diese gleich in ordnungsmäßig ausgefertigten blauen Kaufaufträgen für Dünger. Die anderen Bestellungen aber, welche als Zusammenladungen gewünscht werden, erbitten wir uns vorläufig bis zum selben Tage brieflich, damit bei späteren Aenderungen nicht alle Kaufaufträge abgeändert werden müssen. Hierbei empfehlen wir Kainit, Düngergips, Kalkmergel, Thomasphosphatmehl u. s. w. nur in geschlossenen Einzel- oder Doppel-Wagenladungen (ohne jede Beiladung) — soweit das irgendwie thunlich ist — zu bestellen, da die Frachten andernfalls den Preis erheblich erhöhen.

Kiel, den 28. Juni 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Google

Protokoll der Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen Landw. Generalvereins zu Kellinghusen am 13. Juni 1892.

(Schluß.)

8. Antrag, betr. Bildung einer Sektion für Pferdezucht. Der Entwurf eines Statuts zwecks Bildung einer Section für Pferdezucht liegt den Mitgliedern gedruckt vor.

Der Vorsitzende hebt bei der Erläuterung des Entwurfs hervor, daß die Direktion lange Zeit den Pferdezucht- und Reiterverein in Schleswig als Section angesehen habe; nach dem Eingehen dieses Vereins habe man sich in Pferdezucht-Angelegenheiten vielfach an den Vorstand des Pferdezuchtvereins in der Kremper Marsch gewandt. Es habe sich indessen die Bildung einer besonderen Section für Pferdezucht als nothwendig erwiesen, auch sei die Direktion wiederholt durch den Herrn Minister für Landwirthschaft auf die Bildung der Sektion hingewiesen worden. Die Sektion wird in allen die Pferdezucht betreffenden wichtigen Fragen zu Rathe gezogen werden; sie kann jedoch insofern eine selbständige Stellung nicht einnehmen, als der Verkehr mit den Behörden nur durch Vermittelung der Direktion des Generalvereins erfolgen darf.

Nach längerer Diskussion, woran sich die Delegirten Stocks, Heesch, Rusch, Lüth, Neumann, Engelbrecht, Pflug und Conradi betheiligen, wird die Bestimmung des Entwurfs, daß die dem Generalverein angeschlossenen Pferdezuchtvereinsverbände auf je 300 Mitglieder einen Abgeordneten in die Sektion entsenden können, dahin geändert, daß denselben auf 200 Mitglieder ein Abgeordneter zustehen soll. Ein Antrag, den dem Generalverein angeschlossenen Pferdezuchtvereinen, welche einem Verbande nicht angehören, auf 50 bezw. 150 Mitglieder einen Abgeordneten zu gestatten, wird abgelehnt, und damit die in dem Entwurf festgesetzte Zahl 100 acceptirt.

Engelbrecht-Obendeich wünscht im Einverständniß mit Herrn Ahsbahs, der am Erscheinen verhindert ist, die Bildung von zwei Abtheilungen und zwar für die warmblütige und kaltblütige Zuchtrichtung. Er stellt ferner anheim, den Veterinärphysikus, der in dem Entwurf als Mitglied der Sektion aufgeführt ist, fehlen zu lassen.

Der Vorsitzende möchte auf die Mitgliedschaft des Veterinärphysikus ungern verzichten, weil dessen Rath doch nothwendig werden könnte. Auch spricht er sich gegen die Bildung von 2 Sektionen (eine für Warmblut und eine für Kaltblut) aus, weil er der Ueberzeugung ist, daß eine unparteiische Sektion alle Angelegenheiten in sachkundiger und befriedigender Weise erledigen werde.

Die Delegirten Wümpelmann und Henneberg beantragen den Ausschluß des Veterinärphysikus.

Der Antrag wird angenommen.

Die übrigen Bestimmungen des Statutenentwurfs werden genehmigt.

9. Wahl eines Delegirten und Stellvertreters für den Deutschen Landwirthschaftsrath für die Zeit von 1892—95. Als Delegirter wird Landesökonomierath Bokelmann, als Stellvertreter Graf zu Rantzau-Breitenburg gewählt.

10. Antrag des Vereins für das südwestliche Holstein, betr. Abänderung der Polizeiverordnungen vom 30. Jan. und 2. Novbr. 1871 dahin, daß es heiße: Schulpflichtige Kinder dürfen in unmittelbarer Nähe der frei liegenden Theile arbeitender Maschinen nicht beschäftigt werden. Referent: Scharmer-Horstreihe.

In den Versammlungen des landw. Vereins für das südwestliche Holstein war es zur Sprache gebracht, daß die von der Königlichen Regierung unter dem 30. Januar und dem 2. November 1871 erlassenen Polizeiverordnungen, betreffend Maaßregeln zum Schutz für Leben und Gesundheit der bei landwirthschaftlichen Maschinen beschäftigten Arbeiter, nicht überall genügend beachtet und befolgt werden. Auf Anlaß eines in den „Itzehoer Nachrichten“ veröffentlichten Specialfalles aus dem Kreise Stormarn, wo ein Landwirth verurtheilt war zu einer Geldstrafe und zur Erstattung der, durch das Heilverfahren und Ratengewährung an ein bei der Arbeit an einer Häckselmaschine verunglücktes 15 jähriges Dienstmädchen, erwachsenen Kosten, war die Frage geprüft und erörtert worden, welche Bedeutnng die gedachten Polizeiverordnungen für das praktische Leben haben und man war zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bestimmung im letzten Absatz der Verordnung vom 2. November 1871: „Daß bei landwirthschaftlichen Maschinen Personen nicht beschäftigt werden dürfen, welche das 16 Lebensjahr nicht überschritten haben“, für die Unternehmer landwirthschaftlicher, besonders kleinerer Betriebe große Unzuträglichkeiten und Gefahren mit sich bringe; daß aber durch eine veränderte Wortfassung der in Rede stehenden Bestimmung die den Unternehmern drohenden Schädigungen und Gefahren vermieden und gleichwohl der von der Königlichen Regierung mit dem Erlaß jener Verordnungen verfolgte Zweck erreicht werden könne. Zunächst dürfte es als unpraktisch zu bezeichnen sein, daß das vollendete 16. Lebensjahr als Altersgrenze bestimmt ist für die Zulassung jugendlicher Arbeiter beim Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen und würde zweckmäßiger die Confirmation als Altersgrenze hinzustellen sein, weil jeder Arbeitgeber sicher weiß, ob die von ihm engagirten Arbeiter confirmirt oder noch schulpflichtig sind, während es oft unbeachtet bleibt, ob sie gerade schon das 16. Lebensjahr vollendet haben. Außerdem wird in Betracht zu ziehen sein, daß beim Gebrauch landwirthschaftlicher Maschinen es doch eine Anzahl Arbeiten giebt, welche durchaus gefahrlos sind und welche vielfach von jugendlichen Arbeitern besser ver-

richtet werden, als von älteren, z. B. das Antreiben der Pferde bei Göpelwerken, das Aufbinden und Fortschaffen des Strohs bei Dreschmaschinen, Heranschaffen von Garben und Stroh zu Dresch- und Häckselmaschinen u. s. w.

Auf Grund dieser Erwägungen wird beantragt: Die Versammlung wolle beschließen, daß die Direction des Generalvereins beauftragt werde, bei der Königlichen Regierung dahin vorstellig zu werden, daß an Stelle des beanstandeten Verbots im letzten Absatz der Polizeiverordnung vom 2. November 1871 die Wortfassung trete:

„Schulpflichtige Kinder dürfen in unmittelbarer Nähe der freiliegenden Theile arbeitender Maschinen nicht beschäftigt werden."

Graf v. Holstein unterstützt den Antrag.

Der Vorsitzende bemerkt, daß Reg.-Rath Petersen ihm die Mittheilung gemacht habe, an stelle der alten Polizeiverordnung werde demnächst eine neue treten, die den in dem Antrage bekundeten Wunsche Rechnung trage.

11. Antrag desselben Vereins, betreffend Trennung der Landwirthschaftsschule in Flensburg von der Handelsschule und Unterstellung der ersteren unter die Provinzialverwaltung. Referent: Scharmer-Horstreihe.

Mehrere Landwirthe im Bezirk des landw. Vereins f. d. südwestliche Holstein haben die Bemerkung gemacht, daß in den letzten Jahren das Gedeihen und Aufblühen der Landwirthschaftsschule zu Flensburg in Abnahme begriffen ist und daß die Pflege und Förderung der Landwirthschaftsschule beeinträchtigt wird durch ihre Verbindung mit der Handelsschule zu Flensburg, was schon dadurch angezeigt ist, daß in dem Kuratorium der Schule die Vertreter der Landwirthschaft sich in erheblicher Minorität befinden gegenüber den Vertretern der Handelswelt. Es wird deshalb aus Rücksicht auf die große Bedeutung der Landwirthschaftsschule für sämmtliche Landwirthe der Provinz der Antrag gestellt:

„Die Direction des Generalvereins wolle geeignete Schritte einleiten, um es herbeizuführen, daß die Landwirthschaftsschule von der Handelsschule in Flensburg getrennt und der Provinzialverwaltung unterstellt werden möge."

Conradi-Hohenwestedt hält den zweiten Theil des Antrages, betr. die Unterstellung der Landwirthschaftsschule unter die Provinzialverwaltung für aussichtslos da nur die niederen landw. Schulen der provinzialständischen Verwaltung unterstehen; er tritt im übrigen warm für die günstigere Gestaltung der Schule ein, indem er besonders betont, daß die Landwirthschaftsschule die geeignetste Anstalt für diejenigen angehenden Landwirthe sei, welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst erlangen wollen. Die Verbindung mit der Handelsschule sei nicht von günstigem Einfluß auf die Landwirthschaftsschule gewesen.

Kasch-Plön und Rusch-Lohbarbeck sprechen sich ebenfalls für die Trennung der beiden Schulen aus.

Oldekop-Grünhorst kann der Auffassung nicht beipflichten, daß die Vereinigung beider Schulen bis zur Tertia dem Aufblühen der Landwirthschaftsschule hinderlich sei.

Der Vorsitzende theilt mit, daß die Angelegenheit schon früher von den landw. Mitgliedern des Schulcuratoriums berathen worden sei, und daß man es für durchaus geboten erachte, die Schule in günstigere Verhältnisse zu bringen. Die Uebernahme der Schule auf die Provinz ist keineswegs ganz aussichtslos. Die landw. Mitglieder des Curatoriums haben sich davon überzeugt, daß die Verbindung mit der Handelsschule das Zurückgehen der Landwirthschaftsschule verschuldet, indem die Landwirthe nicht geneigt sind, ihre Söhne in die mit der Handelsschule vereinigten Vorschulklassen zu bringen. Das ergiebt sich sehr deutlich aus der Schulstatistik. Die Schule ist von Bedeutung für die besser situirten Landwirthe der Provinz; es ist daher dringend erwünscht, daß das hohe Ministerium Maaßregeln treffe, um günstigere Zustände zu schaffen. Die Versammlung möge sich in diesem Sinne aussprechen.

Dr. Fuchs-Kappeln empfiehlt die Trennung der beiden Schulen und macht darauf aufmerksam, daß Gefahr im Verzuge sei, da Flensburg ein neues Gebäude für beide Schulen zu bauen beschlossen habe.

Landrath Dr. Scheiff theilt mit, daß ihm eine mit zahlreichen Unterschriften von Hofbesitzern versehene Eingabe zur Weiterbeförderung an das Ministerium zugegangen sei, in welcher der Wunsch ausgesprochen sei, daß die Trennung vollzogen und die Landwirthschaftsschule nach Elmshorn verlegt werde. Dieser Ort sei zu großem Entgegenkommen bereit.

Oldekop-Grünhorst führt aus, daß die Stadt Flensburg Alles gethan habe, was zum Aufblühen der Schule erforderlich sei; es scheint ihm nicht wahrscheinlich, daß der Rückgang derselben lediglich auf den gemeinsamen Unterbau beider Schulen zurückgeführt werden müsse.

Der erste Theil des Antrages wird hierauf nahezu einstimmig, der zweite Theil mit großer Majorität angenommen. Die Direction des Landw. Generalvereins wird beauftragt bei dem Ministerium bezw. bei der Provinzialverwaltung im Sinne des Antrages zu wirken.

12. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wird Kiel gewählt.

Nachtrag zum Protokoll der Hauptversammlung.

Am Tage der Hauptversammlung fand morgens von 8 Uhr an eine kleine Ausstellung seitens der „Vereinigung der Breitenburger Viehzüchter" statt, welche leider durch regnerisches Wetter getrübt wurde. Es ist selbstverständlich, daß hier vorzügliches Vieh ausgestellt wurde. — Nach der Versammlung fand noch ein gemeinsames Mittagessen statt und abends vereinten sich die Delegirten beim Kommers in der Lieth. — Am Tage nach der Hauptversammlung, dem 14. Juni, fand eine Exkursion bei herrlichstem Wetter statt, an welcher sich 45 Wagen betheiligten. Dieselbe nahm den früher angegebenen Verlauf. In Rostorf wurde zuerst Halt gemacht und nach Besichtigung einer von Züchtern der Umgegend aufgestellten Sammlung von Zuchtvieh, welche allgemeinen Beifall fand, wurde ein von Herrn Grafen zu Rantzau gespendetes Frühstück eingenommen, worauf die Fahrt nach den Fischteichanlagen bei Mühlenbarbeck und dann nach dem Lockstedter Lager führte, woselbst eine Besichtigung des Schießplatzes, ein Gabelfrühstück und dann unter Führung des Herrn Oberstlieutenant Delitz eine Besichtigung des Lagers stattfand. — Sodann nahm die Exkursion ihren Weg über Wieseldorf, durch die Wieseldorfer-Lohbarbeker Niederungsländereien nach Lohbarbeck, wo auf einer Wiese am schönen Gehölz gelegen wiederum eine Vorführung von Zuchtvieh aus den umliegenden Ortschaften stattfand, welche sehr gute Thiere zeigte. Dann führte der Weg die Theilnehmer nach Mühlenbarbek, woselbst die Insassen der Wagen von jungen Damen mit Blumensträußen überschüttet wurden und Fräulein Caspersen eine sinnige Ansprache hielt. Nun ging die Fahrt zurück nach Kellinghusen. — Auf dem Bahnhofe nahmen dann die Gäste von ihren liebenswürdigen Wirthen mit vielem Danke für die in reichem Maße genossene Gastfreundschaft Abschied und einem „Wiedersehen auf der nächsten Hauptversammlung". — Dem Vorstande des „Vereins für Landwirthschaft und Industrie", den Bewohnern von Kellinghusen und den von der Exkursion berührten Ortschaften sei auch an dieser Stelle ein Dank dargebracht.

Wie trockne ich Klee und Gras am besten?

(Fortsetzung.)

Braunheubereitung.

Gras läßt man in der Regel einen Tag auf dem Schwad abtrocknen, während welcher Zeit man mehrere Male wendet, Blattpflanzen wie Klee, Luzerne müssen 2 bis 3 Tage auf dem Schwad oder in kleinen Windhaufen abtrocknen, so daß der Wassergehalt etwa zur Hälfte aus den Futterkräutern verdunstet. Die Pflanzen müssen soweit abgetrocknet sein, daß bei dem Zusammendrehen der Stengel kein Wasser mehr heraustropft. Werden die Pflanzen zu naß eingefahren, so kann leicht Schimmelbildung und Fäulniß eintreten. Man bringt nun das abgetrocknete Futter in Feimen zusammen oder in Scheunen, doch können wir letzteres nicht empfehlen, da durch den bei der nothwendigen Erhitzung des Heues sich bildenden Wasserdampf die Holztheile in den Scheunen und Futterböden leiden müssen. Auch ist eine Selbsterhitzung bei der Braunheumethode nicht ausgeschlossen. Man wird mithin am besten das so abgetrocknete Futter in Feimen zusammenbringen. Man setzt die Feimen rund oder viereckig bei einem Durchmesser von 5 bis 7 m und 4 bis 5 m Höhe. Als Unterlage in den Feimen nimmt man zweckmäßig Getreide- oder Rapsstrohbündel. Die Futtermasse wird dann schichtenweise aufgebracht und stark festgetreten durch die Arbeiter, was um so energischer geschehen muß, je hartstengliger die Pflanzen sind. Bilden sich in dem Haufen Hohlräume, so wird das Futter an diesen Stellen unfehlbar verderben. Ist die ganze Masse zu lose geschüttet, so kann durch Eintritt von Luft Selbstentzündung eintreten. Man muß auch möglichst gleiche Pflanzen zum Einmiethen wählen und es empfiehlt sich nicht Klee und andere Pflanzen mit Gras gemischt einzutreten. Die obersten Schichten des Feimens müssen namentlich gut festgetreten und mit einer Lage Stroh bedeckt und dann das Ganze gut abgedeckt werden, damit kein Regen eindringen kann. Einige geben bei dem Eintreten noch Salz hinzu — etwa 7—10 Liter auf eine starke Fuhre; doch ist das unnöthig. Nach 3 Tagen wird die Masse in dem Feimen sich erwärmen und die Temperatur im Innern bis auf 70° C. steigen. 8—14 Tage wird der Haufen etwa dampfen und in 8—10 Wochen ist das Braunheu bereitet. Um die Erwärmung in dem Feimen kontroliren zu können, legt man eine eiserne Röhre (Gasröhre), welche nach außen führt, beim Anlegen zwischen das Futter, um einen Thermometer hineinschieben zu können. Sonst kann man auch eine einfache eiserne Stange mit einpacken und die Temperatur durch Anfassen mit der Hand prüfen. — Das Braunheu bildet nachher eine feste, braune Masse, welche aber durchaus nicht spröde ist, weshalb auch alle Blätter und Blüthen an den Stengeln sitzen bleiben. Um das Futter aus dem Feimen zu nehmen, bedient man sich am besten eines großen Messers. Der Geruch des Braunheues ist äußerst aromatisch ungefähr dem des frischen Brodes ähnlich. Es ist diese Trockenmethode wohl zu empfehlen und deren Anwendung in feuchtem Klima vortheilhaft, zumal das Futter vom Vieh sehr gern genommen wird.

Die Brennheubereitung.

Die Brennheubereitung oder auch die Klappmeiersche Trockenmethode unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß man das Futter gleich nach dem Mähen in Haufen von 4—5 m Durchmesser und 4 bis $4^1/_2$ m Höhe fest zusammentritt, wobei meist

schon nach 12 Stunden Erwärmung eintritt. Ist dieselbe auf 70° C. gestiegen, was meist nach 48 bis 60 Stunden geschieht, so muß der Haufen auseinander gerissen und das Heu zum Trocknen ausgebreitet werden. Gelingt dies bei gutem Wetter, so hat das Heu einen angenehmen Geruch. Schlimm ist es aber, wenn zur Zeit, wenn der Haufen auseinander genommen werden muß, Regen kommt, dann wird das Heu stark ausgelaugt. Es ist also diese Trockenmethode wegen des damit verbundenen Risikos nicht zu empfehlen.

Einige andere Methoden.

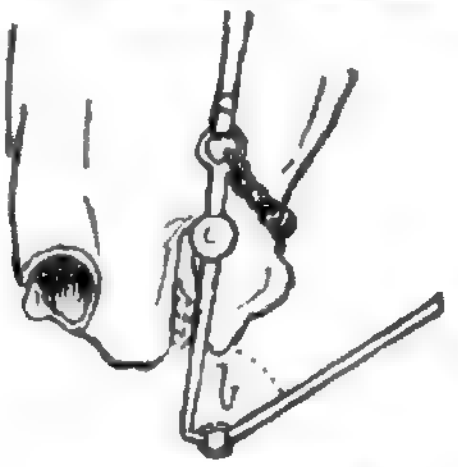
Wir wollen hier der Vollständigkeit halber noch die Methode des Engländers Neilson erwähnen, bei welcher das Futter auch frisch zusammengebracht, in der Mitte der Feime ein Kanal gelassen wird, durch den die heiße Luft dann unterhalb abgesogen wird. Das Futter verdarb jedoch stets bei dieser Methode, da die heiße Luft nicht genügend abgesogen werden konnte. — Die Maschine des Engländers Gibbs, welche durch Feuer erzeugte heiße Luft zum Trocknen nimmt, verursacht zu große Kosten, um weiteren Eingang zu finden.

Fehlerhafte Gebräuche in der Beschirrung des Pferdes.

(Schluß.)

9. Die Kinnketten-Candare.

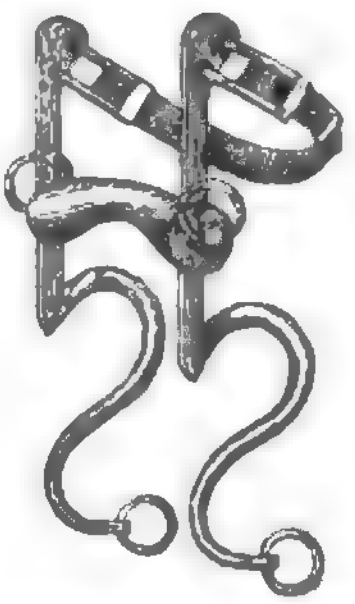
So lange die Furcht vor dem Durchgehen die scharfe Zäumung mit der Kinnketten-Candare bevorzugt, wird dieselbe in harter, ungeschickter Faust (leider die Mehrzahl) den Wagen- und Reitpferden unsägliche Marter verursachen. Bei der Candare wirken Mundstück und Kinnkette zusammen, um den Unterkiefer zu drücken (Ladendruck) und die Zunge zu quetschen. Die Candare ist ein Hebelinstrument von einer bedeutenden, mechanischen Gewalt. Legen wir uns selbst einmal das Gebiß auf den Arm, haken die Kinnkette darunter ein und lassen dann Jemand an dem Candaren-Zügel ziehen, so werden wir sofort einen ziemlichen Schmerz und eine Blutstauung bemerken. Dieser Schmerz wirkt nun in unserem Fall nur auf das immerhin derbe Muskelfleisch, während die Candare beim Pferde auf die Zunge und den Kanten der Kinnladen aufliegt und hier einen ähnlichen Schmerz erzeugt, wie wir ihn etwa bei Druck oder Schlag gegen das Schienbein empfinden.



Kinnketten-Candare.

Viele Luruspferde haben Ladendruck, und wenn sie so gezwungen einhertänzeln, was der Laie für ein Zeichen des Uebermuthes hält, erdulden sie oft die heftigsten Qualen. — Der weitaus größere Theil aller Reiter hat mit einer schweren Hand und unsicherem Sitz zu kämpfen, so daß er der Zügel als eines Stützpunktes bedarf. Gebrauchen derlei Reiter zu ihrer Sicherheit die Kinnketten-Zäumung, dann übt das ununterbrochene Strammhalten der Zügel einen ununterbrochenen Druck auf die Laden aus. Ist es da zu verwundern, wenn solches Pferd in der Verzweiflung endlich mit seinem Reiter durchgeht?

Je schärfer man demnach die Thiere aus Furcht vor dem Durchgehen zäumt, um so leichter kann dieses eintreten. Die fast immer gefährliche Kinnketten-Candare verfehlt also in ungeschickter Hand gänzlich ihren Zweck. Dieses Folterwerkzeug ist überhaupt nicht nöthig, weil sich auf mildere Weise das Ziel eines gefahrlosen Reitens und Fahrens erreichen läßt. Nimmt man Candaren in Gebrauch, so wähle man glatte dicke, (Stahlrohr- oder Gummi-) Mundstücke ohne Zungenfreiheit (so heißt der hohe Bogen auf dem Gebiß, in den sich angeblich die Zunge einpressen soll) und statt der Kinnkette wähle man Gummistreifen oder Lederriemen, die denselben Zweck erfüllen. In neuerer Zeit sind derartige zweckentsprechende Zäumungen von dem Major R. Schoenbeck und Oberstlieutenant Spohr konstruirt und in den Handel gebracht worden, die sich durchaus bewährt haben. Wir setzen die Abbildung der Schoenbeck'schen Candare hierher.*)



Candare ohne Kinnkette.

Die wenigsten Menschen haben eine Ahnung, welche Summe von Wehe in dem Worte Candare verborgen liegt. Die zu erduldenden Qualen sind freilich mehr für das geistige, als für das körperliche Auge wahrnehmbar, weil es dem Pferde versagt ist, seinen Schmerzen durch Laute Ausdruck zu schaffen,

*) Die Schoenbeck'sche Reit- und Fahr-Candare ohne Kinnkette wurde auf der Berliner Pferde-Ausstellung 1890 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Schon vorher war sie facultativ im deutschen Heere eingeführt worden. Bezug derselben bei Hoflieferant Ed. Schultze in Potsdam.

wie etwa der Hund. Das arme Pferd muß seine Leiden still ertragen, aber das kann doch nur ein Grund mehr sein, alle jene Mißbräuche zu bekämpfen, welche das edle Thier zu einem Märtyrer der Arbeit gemacht haben.

10. Art und Weise der Anspannung.

Hierin werden auch Fehler gemacht, weshalb wir aus dem bekannten Werkchen „Reiten und Fahren" von Major Schoenbeck folgenden Abschnitt mittheilen: Daß die Zugstränge möglichst parallel zum Erdboden gehen müssen, ist eine alte Erfahrung, aus welchem Grunde bei großen Pferden die Zugwage über der Deichsel, bei kleineren unter derselben anzubringen ist. Die Länge der Anspannung trägt bekanntlich viel zum leichteren oder schwereren Ziehen bei. Je kürzer die Pferde eingespannt sind, um so leichter werden sie ziehen. Gewöhnlich reguliert man die Länge der Stränge nach der Länge der Deichsel, statt es umgekehrt zu machen. Die Deichsel muß so lang sein, daß sie vorn mit der Pferdenase abschneidet oder nur wenig darüber hinaus ragt. Nach hinten muß die Zugwage so nahe als möglich an die Vorderachse gelegt werden, und die Pferde müssen so kurz eingespannt werden, daß die Ortscheite beim Hemmen oder Trabfahren zwar in die Nähe der Sprunggelenke kommen, dieselben jedoch nicht berühren können. Daraus ergiebt sich die Länge der Deichsel, welche demnach bei großen oder kleinen Pferden verschieden sein muß. Da man aber für denselben Wagen nicht verschiedene Deichseln haben wird, so ist die Regulierung der Anspannung nicht an den Strängen, sondern hauptsächlich an dem Aufhalter vorzunehmen. Die zu bewältigende Last ist unter allen Umständen gleichmäßig auf den Wagen zu vertheilen, jedenfalls mehr der Vorderachse, als nach hinten hin zuzumessen. Beim Arbeitszug müssen die Zugwagen stets beweglich angebracht sein, da sonst das faulere Pferd geschont, das fleißige überarbeitet wird. Die lose Zugwage ist mit Ketten so mit der Vorderachse zu verbinden, daß das Streichen derselben an den Rädern vermieden wird.

Rundschau.

* **Die rothbunten Schläge Holsteins auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg i. Pr.** Auf der vom 16.—20. Juni d. Js. in Königsberg i. Pr. abgehaltenen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft fielen auf die beiden Kollektionen, welche aus der hiesigen Provinz von der Vereinigung Breitenburger Viehzüchter und dem Viehzucht-Verein für die Holsteinische Elbmarsch ausgestellt waren, folgende Einzelpreise und Anerkennungen:

In Klasse 32, (Bullen, sprungfähig, über 25 Monate alt):
Anerkennung; Verz. Nr. 567. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigent. Joh. Bornholdt, Borsflether Büttel bei Krempe;

In Klasse 34, (Bullen, sprungfähig, von 12—18 Monate alt);
III. Preis; Verz. Nr. 595, Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Joh. Bornholdt, Borsflether Büttel bei Krempe;

In Klasse 35, (Kühe, über 48 Monate alt, in Milch):
II. Preis; Verz. Nr. 650. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Ad. Schuldt-Neuenbrook.
III. Preis; Verz. Nr. 649. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Claus Schmidt-Moorhusen bei Elmshorn;
III. Preis; Verz. Nr. 646. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter. Eigenth. Hinrich Fölster-Lohbarbek.

In Klasse 36, (Kühe über 48 Monate alt, erkennbar tragend);
II. Preis; Verz. Nr. 681. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Paul Thormählen-Langehals bei Elmshorn;
II. Preis; Verz. Nr. 677. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter.
II. Preis; Verz. Nr. 678. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter. Eigenth. Graf zu Rantzau-Breitenburg.

In Klasse 37, (Kühe bis zu 48 Monate alt, in Milch);
I. Preis; Verz. Nr. 695. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter. Eigenth. Tietjen-Fitzbek.
Anerkennung: Verz. Nr. 697. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Th. H. Engelbrecht-Oberdeich bei Glückstadt;

In Klasse 38, (Kühe bis zu 48 Monate alt, erkennbar tragend):
I. Preis; Verz. Nr. 715. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Paul Thormählen-Langenhals bei Elmshorn.
II. Preis; Verz. Nr. 713. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter. Eigenth. Graf zu Rantzau-Breitenburg.

In Klasse 39, (Färsen, über 30 Monate alt, seit mindestens dem 16. Januar 1892 tragend):
I. Preis; Verz. Nr. 725. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter. Eigenth. Alsen-Lägerdorf;

In Klasse 40, (Färsen, bis 30 Monate alt, seit mindestens dem 16. Januar 1892 tragend):
II. Preis: Verz. Nr. 746. Vereinig. Breitenbg. Viehzüchter;
III. Preis; Verz. Nr. 749. Viehz.-Verein f. d. Holst. Elbmarsch. Eigenth. Cl. Bielefeldt-Sommerland bei Liethwende.

Den Preis für Sammlungen von Zuchtgenossenschaften, um welchen nur die beiden Vereine der hiesigen Provinz konkurrirten, erhielt die Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

Dagegen fiel der Siegerpreis, welcher den rothbunten Schlägen Holsteins zu Theil wurde, auf die der Kollektion des Viehzucht-Vereins für die Holsteinische Elbmarsch eingereihte Kuh des Hofbesitzers Paul Thormählen-Langenhals bei Elmshorn. (Verz. Nr. 715).

Abgesehen von dem Sammlungs- und dem Siegerpreise fielen auf die Kollektion der Vereinigung Breitenburger Viehzüchter 7 Preise, auf die Kollektion des Viehzucht-Vereins für die Holsteinische Elbmarsch 5 Preise und Anerkennungen. Dies entspricht etwa einer Auszeichnung auf je 2 Thiere. Die übrigen 165 Thiere, welche in der Gruppe für rothbunte Schläge Holsteins ausgestellt waren, erhielten zusammen 34 Einzelpreise und Anerkennungen, mithin etwa eine Auszeichnung auf je 5 Thiere. —

* Von der, von Herrn Petersen-Twedt-Trögelsby ausgestellten Collection **Angler Vieh** wurden prämiirt:

Bullen.

1. Bulle Jürgen. Nr. 752 des Verzeichnisses mit dem 1. Preise, Mk. 200.

2. Bulle Paul. Nr. 753 des Verzeichnisses mit dem 2. Preise, Mk. 100.

Kühe in Milch.

3. Kuh Brandt II. Nr. 757 des Verzeichnisses mit dem 1. Preise, Mk. 150.

4. Kuh Diana. Nr. 759 des Verzeichnisses mit dem 2. Preise, Mk. 100.

Hochtragende Kühe.

5. Kuh Lora. Nr. 761 des Verzeichnisses mit dem 1. Preise, Mk. 150.

Färsen.

6. Färse Rothfuchs. Nr. 764 des Verzeichnisses mit dem 1. Preise, Mk. 100.

7. Färse Mathilde. Nr. 765 des Verzeichnisses mit dem 2. Preise, Mk. 75.

Schweine aus Schleswig-Holstein waren auf der Ausstellung durch 9 Stück des Herrn Meyer in Struvenhütten bei Kaltenkirchen vertreten, welcher darauf 8 Preise, darunter 3 erste Preise erhielt. Es ist auch dieses Resultat ein recht erfreuliches zu nennen und wir wünschen diesem strebsamen Züchter weitere Erfolge auf dem eingeschlagenen Wege.

* **Auf dem öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Mai 1892 geschlachtet: 43 Ochsen, 149 schwere Bullen, 256 Kühe, 42 fette Quien, 82 leichte Bullen, 29 Starken unter 2 Jahren, 818 fette Kälber, 1375 Schweine, 419 Schafe, 78 Lämmer, 2 Ziegen, 384 nüchterne Kälber und 38 Pferde, zusammen 3715 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Bulle und 6 Kühe (Tuberkulose); 1 Kuh (Abmagerung in Folge jauchiger Gelenkentzündung); 12 Schweine (Tuberkulose); 1 Schwein (Brusthöhlenwassersucht); 2 nüchterne Kälber (Frühgeburt). b) an Organen und Theilen von Thieren: 4 Rinderlungen (Echinokokken); 204 do. (Tuberkulose); 2 do. (Abscesse); 4 Rinderlebern (Echinokokken); 8 Rinderlebern (Tuberkulose); 1 do. (Abscesse); 3 do. (Egel); 7 Rinderlungen (Egel); 294 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 40 do. (Echinokokken); 3 Schaflebern (Echinokokken); 11 do. (Egel); 98 Schweinelungen (Tuberkulose); 8 do. (Brustfellentzündung); 45 Schweinelebern (Tuberkulose. Ferner von verschiedenen Thieren: 16 Lungen (Pleuritis, Abscesse, Oedem, Fäulniß); 9 Lebern (Concremente, Silerose, narbige Atrophie, Fäulniß); 1 Milz (Tuberkulose); 11 Herzen (Tuberkulose, Pericarditis, Abscesse, Fäulniß); 7 Nieren (Entzündung, Hydronephrose); 1 Kopf (Entzündung); 1 Zunge (Fäulniß); 19 Brustfelle, 10 Bauchfelle, 1 Pansen, 8 Netze, diverse Därme und 1 Uterus (Tuberkulose); 23 Kilo Fleisch (blutig). Außerdem 9 ungeborene Kälber.

* **Mastvieh-Ausstellung in Hamburg.** Das große Comitee für die am 8.—10. April d. Js. abgehaltene Mastvieh-Ausstellung war am 11. Juni zu einer Schlußsitzung zusammengetreten, um nach Erledigung der noch ausstehenden geschäftlichen Angelegenheiten sich aufzulösen. Die ordnungsmäßig aufgestellte Rechnung war von zwei Mitgliedern des Comitee's revidirt und richtig befunden und wurde in Folge dessen die Decharge ertheilt. Eine Heranziehung der Garanten war erfreulicher Weise nicht erforderlich gewesen; die Rechnung schloß vielmehr mit einem Ueberschuß von ca. 4000 Mk. ab. Es wurde beschlossen, diese Summe für eine zukünftige, gleichartige Ausstellung zu reserviren und die Verwaltung dieses Kapitals denjenigen Herren zu überlassen, welche das ausführende Comitee für die Ausstellung gebildet hatten, unter Zuziehung je eines Vertreters der Innungen von Hamburg und Altona. Diese nunmehr aus 7 Mitgliedern bestehende Commission wird gleichzeitig die Trägerschaft der Idee, welche der Ausstellung zu Grunde lag, übernehmen und zu gegebener Zeit die ersten Schritte einleiten, welche eine Wiederholung, bezw. die Veranstaltung einer zweiten Mastvieh-Ausstellung zur Voraussetzung haben wird. Es wurde betont, daß seitens mancher Aussteller dem Comitee gegenüber eine baldige Wiederholung als wünschenswerth bezeichnet sei; in dem gleichen Sinne sprachen sich auch etliche Fachblätter der benachbarten Landestheile aus; — trotzdem wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, im nächsten Jahr von der Veranstaltung einer Ausstellung Abstand, wohl aber schon jetzt eine solche für das Jahr 1894 in Aussicht zu nehmen. Und zwar hielt man es für angezeigt, ebenfalls an das Osterfest anzuknüpfen, nicht aber 8, sondern 14 Tage vor demselben zur Ausführung zu schreiten. Demgemäß würde die Ausstellung, da Ostern im Jahre 1894 auf den 24. März fällt, am 8. desselben Monats eröffnet werden. Als zweckmäßig und erstrebenswerth wurde es bezeichnet, die Mastvieh-Ausstellung, der Zeit nach, mit der deutschen Molkerei-Ausstellung zu verbinden, welche der deutsche Milchwirthschaftliche Verein in den ersten Monaten des Jahres 1894 hier abzuhalten plant. — Somit dürfte der weitere Bestand der in Rede stehenden Unternehmen und gleichzeitig eine planmäßige Ausgestaltung derselben an der Hand der hier und anderswo gewonnenen Erfahrungen gesichert sein, zum Nutzen, wie wir hoffen, der produzirenden Landwirthschaft, sowohl als auch des hiesigen Marktes und weiterer Kreise.

* **Der Kursus für die Ausbildung von Meieristen** an der Lehranstalt der hiesigen milchwirthschaftlichen Versuchsstation ist zur Zeit von 7 Meieristen besucht, welche nach einer vorhergehenden praktischen Ausbildung in einer der Lehrmiereien der Provinz, in genannter Lehranstalt ihre theoretische Ausbildung erwerben, so daß sie nach Schluß des Kursus, welcher dieses Mal am 31. Juli d. J. stattfindet, im Stande sein werden, selbstständig Meiereien zu leiten.

* **Zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit.** Unseren in Nr. 22 und 23 des Landw. Wochenbl. enthaltenen Mittheilungen über diesen Gegenstand fügen wir noch einige dort nicht erwähnte Versuche über die Wirkung der Kupfervitriol-Kalkmischung hinzu, die ebenfalls ein durchaus befriedigendes Resultat ergeben haben. Auf dem Versuchsfelde der Landwirthschaftsschule zu Sudinghausen wurde im vorigen Jahre das Mittel auf einer 8½ Ar großen mit 10 Kartoffelsorten bepflanzten Fläche am 20. Juli — nachdem die Krankheit schon ausgebrochen war — in der Weise zur Anwendung gebracht, daß die Hälfte dieser Fläche mit dieser Flüssigkeit behandelt wurde. Nach 14 Tagen wurde die zweite Bespritzung vorgenommen. Das Bespritzen hemmte die Weiterentwickelung der Krankheit; das Kraut blieb grün, während dasselbe auf der nicht bespritzten Hälfte bald abstarb. Der geringste Mehrertrag auf der behandelten Fläche betrug 4 pCt., der höchste 48 pCt. Im Durchschnitt aller 10 Sorten ergab sich ein Mehrertrag von 18,7 pCt. Auch wurden infolge der Bespritzung weniger kranke Knollen geerntet, so ergab die Sechswochenkartoffel bespritzt 13 pCt., unbespritzt 30,5 pCt. kranke Knollen.

Bei einem in Nächinpreußen vom Winterschul-Direktor Rhove ausgeführten Versuch wurden nach der „Landwirthsch. Thierz." 3 Sorten derart behandelt, daß die eine Hälfte jeder Parzelle zweimal bespritzt wurde, während die andere Hälfte unbespritzt blieb. Das Kraut der Frühkartoffeln auf der nicht bespritzten Parzelle, wurde von der Krankheit so stark befallen, daß es bald abstarb; während es auf der bespritzten Parzelle grün blieb und nur auf der Unterseite der Blätter sich Spuren der Krankheit zeigten' Das Kraut der späteren Sorten blieb auf den unbespritzten Parzellen zwar 4 Wochen lang grün, starb dann aber ebenfalls ab. Auf allen bespritzten Parzellen blieb das Kraut bis kurz vor der Ernte grün. Das Ernteergebniß stellt sich pro Morgen in Ctr. wie folgt:

	Nicht bespritzt.	2× bespritzt.	Mehrertrag.
Frühe Mölle	29,7	87,1	+ 57,4
Erfurter, rth., rauhschal.	67,5	98,0	+ 30,5
Magnum bonum	53,1	93,2	+ 40,1

Das Bespritzen wird am zweckmäßigsten bei trockner Witterung ausgeführt, damit die Flüssigkeit an den Blättern haftet und antrocknet. Beides wird auch durch eine möglichst feine Vertheilung der Flüssigkeit begünstigt, wie sie mit den besten Spritzapparaten zu erreichen ist; nach mehreren übereinstimmenden Angaben verdient der Apparat von G. Allweiler Rudolfzell (Baden), der bei 20 Liter Inhalt 36 Mk. kostet, empfohlen zu werden.

Dr. Breiholz.

* **Der Verstopfung der Drains durch Frösche** vorzubeugen, schlug Herr Bonsen-Eichthal im ldw. Verein am Kanal eine Methode vor, welche sich bei ihm sehr gut bewährt hätte. Er hat den letzten Drain der Leitung schräg abgeschlagen, dann einen Ring um denselben gelegt und an diesem eine ziemlich schwere Klappe befestigt, welche den Wasserausfluß in keiner Weise behindert. Läuft der Drain, dann ist es den

Fröschen unmöglich, gegen den Strom einzudringen, läuft derselbe aber nicht, so schließt die schwere Klappe denselben und verspertt den Thieren den Eingang. Die Klappe muß aber selbstverständlich stets schräge aufliegen, weil sonst der Abschluß in trockener Jahreszeit nicht genügend ist.

* **Prämiirung.** Der Firma Buschke & Langert, Fabrik landw. Maschinen in Eisenach wurden in der großen, allgemeinen Garten-Ausstellung zu Düsseldorf, welche unter dem hohen Protektorat Sr. Konigl. Hoheit, des Fürsten Leopold von Hohenzollern stand, für vorzügliche Leistung in landwirthschaftlichen Maschinen eine Staats-Medaille zuerkannt.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein
am 6. Juli in der Versammlung des landw. Vereins a. d. Alster in Sasel.

Kiel, 23. Juni 1892. Dr. Breiholz.

Sophienblatt 83.

In der Versammlung des **ldw. Vereins für Oldenburg i. H.** am 10. d. Mts. stand die Einführung einer neuen Zuchtrichtung für Milchvieh zur Entscheidung. — Der Vorsitzende H. Langholdt-Weidekof erwähnte, daß die bisherigen langjährigen Bestrebungen: die hiesige rothe Milchviehrasse durch fortgesetzte Kreuzungen mit Angler Stieren zu verbessern, einen wünschenswerthen Erfolg nicht gehabt hätten, im Gegentheil, seien unsere Kühe durch dieselben, wenn auch nicht weniger milchreich, so doch kleiner und spitzer, aber keineswegs dementsprechend genügsamer geworden, während die gegenwärtigen Verhältnisse auf schwereres Vieh hindrängten sowohl bezüglich der Nachfrage nach Milchkühen, als auch zu Mastzwecken. Es empfehle sich schon heute einen bestimmten Entschluß zu fassen; ausreichende Mittel seien vorhanden, der Generalverein habe 600 Mk. bewilligt und die Kasse des Vereins sei in der Lage, die weiter erforderlichen Geldmittel zu decken. — H. Burchardi-Georgenhof bemerkte, daß die Versammlung zunächst 2 Fragen zu entscheiden habe: 1. ob dieselbe bereit sei, einen den gesammten Verein umfassenden Thierzuchtverein oder sg. Stiergenossenschaft zu bilden, da es sich aus verschiedenen Gründen nicht empfehle, mehrere Stiergenossenschaften zu organisiren, und 2. welche schwerere Viehrasse zur Kreuzung mit unserem Vieh am zweckentsprechendsten gehalten und daher gewünscht werde. Rund um unsern Verein herum werde das ostfriesische oder holländische Vieh, und, wie man nicht läugnen könne, mit Erfolg gezüchtet; Alle, welche er befragt habe, hätten sich für dieses Vieh entschieden. In früheren Jahren habe man hier die Kreuzung mit dem Breitenburger Vieh sehr viel gesehen, zur Zeit sei dieselbe fast gänzlich verschwunden, warum, wisse er nicht, die Gründe, welche dafür angegeben würden, erschienen nicht triftig genug. Der Generalverein habe die Bewilligung der 600 Mark an die Bedingung der Kreuzung mit einem der Provinz angehörenden Viehschlage geknüpft, die ostfriesische oder holländische Rasse sei daher ausgeschlossen und habe die Versammlung nur die Wahl zwischen Breitenburger oder das in den Marschen befindliche Shorthornblut, wovon letzteres für unsere Zwecke nicht zu empfehlen sei. H. Harms-Techelwitz erklärte schon seit seiner Jugend für Breitenburger Vieh zu schwärmen; H. Möller-Häringsdorf hielt Breitenburger Halbblut zur Kreuzung am geeignetsten. Die Versammlung beschloß

ad. 1. einstimmig die Bildung einer den ganzen landw. Verein umfassenden Stiergenossenschaft, und

ad. 2. die Kreuzung mit Breitenburger Vollblut.

Zur weiteren Ausführung wurde eine Kommission eingesetzt bestehend aus dem Vorstande des landw. Vereins und drei aus der Versammlung nominirten Mitgliedern, H. Maßmann-Altgalendorf, H. Höper-Häringsdorf, H. R. Garleff-Oldenburg. Die Zahl der anzukaufenden Stiere wurde auf 4 bestimmt, dem sich, wie es scheint, noch einige private Bestellungen anschließen werden. — Der Abhaltung einer Jungviehschau im September d. J. erklärte die Versammlung sich zustimmend und ebenfalls für die ungefähre Beibehaltung der früheren Prämiensätze. Für die Funktionen der Preisrichter wurde beschlossen nur außerhalb des Vereins wohnhafte Landwirthe aufzufordern. Auf Antrag des H. Ochsen-Altgalendorf wurde genehmigt die Hengstfüllen unter 1 Jahr von der Prämiirung auszuschließen und dafür 3½ jährige Stutfüllen zuzulassen.

Der landwirthschaftliche Lokalverein zu Frederik VII Koog hielt am 11. Juni d. J. eine Versammlung ab. Tagesordnung: 1. Besprechung der Tagesordnung in Kellinghusen. 2. Vortrag vom Herrn Amtsvorsteher Kohlsaat: Die Errichtung von Rentengütern. 3. Verschiedenes. ad. 1. Nachdem die Versammlung von dem Vorsitzenden eröffnet, theilte er derselben die Tagesordnung der Generalversammlung in Kellinghusen mit. Diese ward in den einzelnen Punkten besprochen. Ebenso nahm die Versammlung Kenntniß von dem Statut zur Förderung der Pferdezucht. Zum Delegirten für die Generalversammlung in Kellinghusen wurde mittelst Stimmzettel der Amtsvorsteher Herr A. Kohlsaat gewählt. Die Wahl wurde angenommen. Als Reisevergütung wurden 25 Mark festgesetzt. Es ward gewünscht, daß der Delegirte an den Exkursionen theilnehme. — ad. 2. Vortrag über Errichtung von Rentengütern. Herr Amtsvorsteher Kohlsaat wies nach Anleitung des Gesetzes vom 7. Juni 1891 und nach dem Schreiben der Generalkommission in Hannover darauf hin, daß die Größe eines Rentengutes nicht allgemein könne bestimmt werden, ein solches müsse aber derartig sein, daß es des Besitzers Existenz dauernd sichere. Das Gesetz beabsichtige Landwirthen die Möglichkeit zu eröffnen, einen kleineren Besitz auch ohne große Geldmittel zu erwerben. Referent stellte eine Rechnung an, wieviel Geld die Rentenbank dem Besitzer nach der Grundsteuer gewähre und führte so die Vortheile des Gesetzes vor. Diese bestehen darin: daß die Rentenbank ein größeres Kapital ohne Bürgschaft zu 4% gewähre, welches seitens der Rentenbank unkündbar und in 60½ Jahren getilgt sei. — ad. 3. Von Herrn Borwieck wurde auf das frühe Miethen der Dienstboten hingewiesen, welches oftmals schon beginne, nachdem die Dienstboten erst einige Wochen in Dienst seien. — Die Versammlung nahm insofern Stellung, als sie aussprach, es möge ein jeder dahin streben, das frühe Miethen so viel als möglich zu unterlassen. Im weiteren Verlauf wurden Mittheilungen aus dem landwirthschaftlichen Wochenblatt besprochen und infolge einer Mitteilung beschlossen: Es ist aus der Kasse des landwirthschaftlichen Vereins ein Meßband zur Ermittelung des Lebendgewichts des Rindviehs anzuschaffen und dasselbe dem Vorsitzenden behufs Prüfung zu übergeben. — Amtsvorsteher Kohlsaat wies auf eine Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatt betr. Revision der Gebäudesteuereinschätzung hin. — Von der Versammlung wurde Ungleichmäßigkeit in der Einschätzung bestätigt, jedoch konnten etwaige Vorschläge zur Aenderung nicht gemacht werden, weil die Norm der Einschätzung unbekannt sei.

Bericht über die Versammlung des **landwirthschaftl. Vereins an der Bramau** am 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Bramstedt. Die Tagesordnung wies 5 Punkte auf, die sämtlich erledigt wurden. Außer den ca. 30 erschienenen Mitgliedern war der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn H. Ohrt-Hagen wurde das Protokoll der vorigen Versammlung vorgelesen und genehmigt und darauf die Wahlen erledigt. Als Delegirte zur Hauptversammlung in Kellinghusen wurden die Herren H. Ohrt-Hagen, Westphal-Bramstedt und Steffens-Borstel gewählt. In die Pferdezuchtkommission wurden die beiden ausscheidenden Mitglieder J. Hauschildt-Hagen und J. Hinrichsen-Borstel per Acclamation wiedergewählt. Darauf hielt Herr Dr. Breiholz einen eingehenden Vortrag über landwirthschaftliche Buchfüh-

rung mit Bezug auf die Steuereinschätzung. Derselbe wies die Wichtigkeit der landwirthschaftlichen Buchführung nach, die nun durch die Selbsteinschätzung zur Steuer einen Antrieb mehr erhalten, aber um ihrer selbst willen nicht unterlassen werden solle, damit der Landwirth einen Ueberblick und Einsicht in die einzelnen Wirthschaftszweige erhalte. Die Buchführung müsse möglichst einfach eingerichtet werden, damit nicht zu viel und vor allen Dingen keine unnöthige Schreiberei entstehe, die möglicher Weise Verwirrung und unrichtige Schlüsse herbeiführen könne. Wenn ein Inventarium, Kassabuch und Naturalienverzeichniß geführt werde, so sei das genügend. Die Arbeit sei dann keine so schwierige, wie man oft anzunehmen geneigt sei; darum nur getrost beginnen, so werde man sich bald daran gewöhnen und den Segen des Anschreibens verspüren. Als Hülfsmittel seien einige zur Ansicht vorgelegte Formulare empfehlenswerth; nach denselben könne jeder das für seine Wirthschaft passende leicht auswählen. Eine Debatte darüber fand nicht statt. — Darauf wurde über eine Beihülfe aus dem Fonds für Bullenstationen verhandelt. Die Kassenverhältnisse der Genossenschaft für Bullenstationen sind nicht erfreulicher Art und eine Beihülfe daher sehr erwünscht. Die Deligirten wurden beauftragt, gelegentlich der Hauptversammlung bei der wohllöblichen Direction anzufragen, ob eine vor 2 Jahren bewilligte Subvention, die aber nicht abgehoben ist, für unsern Verein reservirt sei, oder welche Schritte gegebenen Falles zu thun seien, um eine Beihülfe aus dem betreffenden Fonds zu erhalten, um hiernach in einer späteren Versammlung beschließen zu können. — Auf eine Anfrage des Herrn Cronemeyer-Hagen, ob Stickstoff aus Gründüngung vom Boden festgehalten werde, wenn er im ersten Jahre nicht zu entsprechender Wirkung gelange, erwiederte Dr. Breiholz, daß Stickstoff aus Pflanzen wohl nicht in den Untergrund entweiche, jedoch auf eine nennenswerthe Wirkung nach 2 Jahren wohl nicht mehr zu rechnen sei.

Literatur.

Den Landwirthen wird durch die ihnen in dieser Zeit zugegangene Steuerbenachrichtigung aufs neue klar geworden sein, daß sie anders, wie bisher Buchführen müssen. Da ist es erfreulich, daß die neue Einkommensteuer-Verwaltungs-Kommission für den Landkreis Kiel den Entwurf einer nunmehr von ihr empfohlenen **einfachen Buchführung** für den kleineren Landwirth zur Ermittelung seines steuerpflichtigen Einkommens durch Herrn Wilh. Biernatzki-Boorde veranlaßt hat, welche noch im Laufe dieses Monats in H. Eckardt's Verlag zu Kiel erscheinen wird. Wie wir erfahren, ist diese Buchführung denkbar einfach, erfordert nur wenig Zeitaufwand und paßt überall, da sie nur die Vorschriften der Steuergesetzgebung ins Auge faßt, die ja in Preußen überall gleich sind. Für 4—5 Jahre ausreichend, hat der Preis dieser Buchführung gebunden auf nur 4 Mk. festgesetzt werden können, da Herausgeber und Verleger keinen Gewinn daraus zu ziehen beabsichtigen. Der Reinertrag wird vielmehr der obengenannten Kommission zur Einrichtung von Buchführungskursen in Aussicht gestellt. Um so mehr darf wohl diese Buchführung dem Landwirthe aufs Wärmste empfohlen werden.

Die Schädigung der Fischerei durch Haus- und Fabrikabwässer von Dr. Weigelt Verlag von B. Grundmann in Berlin 1892. Dieses kleine Büchelchen enthält in Form eines Vortrages viel Interessantes und ist allen Liebhabern der Fischerei und denen, welchen es um die Hebung der Fischzucht zu thun ist, zum Studium zu empfehlen.

Der Rückgang der Kirschenerträge des Dresdener Elbthales und seine Ursachen. Ein Vortrag von Fr. Arndt-Oberwartha. Verlag von B. Grundmann, Berlin 1892. Preis 50 Pfg. 10 St. 4,40; 25 St. 10,50; 50 St. 18,50; 100 St. 34,00 Mk.

Die Rieselfelder von Berlin und die Spüljauche mit besonderer Berücksichtigung ihrer chemischen Beschaffenheit, mit 2 Plänen, von Hans Grandke. Verlag von B. Grundmann, Berlin 1892. 11 Exemplare 10 Mk. Einzeln 1 Mk. Das Studium dieses vorzüglichen Buches ist nicht nur allen Landwirthen, sondern auch den Städtern zum Studium angelegentlichst zu empfehlen. Wir werden aus dem Buche unsere natürlichen Hülfsquellen für die Ackerkultur schätzen lernen und vermeiden bei richtigem Abfuhrsystem so viel Geld für künstliche Düngemittel ins Ausland zu senden, während wir unbeachtet an unseren Hülfsquellen vorübergehen.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 12.

Ist der Anbau von Inkarnatklee, rusticum, auf leichtem Boden zu empfehlen und von wo bezieht man Samen?

J. F. in C.

Antwort: Man unterscheidet folgende Abarten beim Inkarnatklee: 1. Trifolium incarnatum atropurpureum dunkelpurpurner Inkarnatklee, wovon man eine frühe und eine späte Sorte kennt, 2. Trif. inc. album, weißer Inkarnatklee, ebenfalls eine frühe und späte Sorte, 3. Trif. inc. carneum, fleischrother Inkarnatklee, 4. Trif. inc. rusticum, welchen Sie anführten. Im Allgemeinen können wir annehmen, daß die späten Sorten 4 Wochen später reif werden, aber ertragreicher sind, als die frühreifenden Sorten. Dem Incarnatklee ist jeder Boden so ziemlich recht, wann nur genügend Nährstoffe in der Ackerkrume vorhanden sind; nur sehr strengen, sowie naßgründigen und kalten Boden liebt er nicht. Am meisten sagen dem Inkarnatklee die kulturvollen, etwas kalkhaltigen und durchlassenden Lehmböden zu. Weniger verträgt der Inkarnatklee ein zu rauhes Klima und große Dürre. Man kann diesen Klee im Herbst säen, vom August bis November und im Frühjahr von Mitte März bis in den Mai hinein, wobei zu bemerken ist, daß die Herbstsaat bessere Erträge liefert. — In neuerer Zeit wird der Trif. inc. rusticum gelobt, welcher bis drei Fuß hoch werden soll, bei starker Verästelung und geringen Bodenansprüchen, so daß er auch auf Sandboden wachsen würde. Zur Aussaat sind 6—7 kg Samen auf einen Magdeburger Morgen nöthig, wovon 230—250 Zentner Grünfutter gewonnen werden. — Ein Versuch mit Inkarnatklee, namentlich mit der letzt erwähnten Sorte, ist unter allen Umständen anzurathen. Ueberhaupt wird dem Inkarnatklee noch viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Wenn demselben wegen seines einmaligen Schnittes und seiner nicht zu hohen Erträge auch kein Platz als Hauptfrucht einzuräumen ist, so ist er doch ein wahrer Retter in der Noth, wenn der Rothklee von Mäusefraß vernichtet oder ausgewintert ist. Die kahlen Stellen schnell im Frühjahr durchgegrubbert und Inkarnatklee hineingesät, wird den Verlust zum Theil ausgleichen. Auch als Zwischenfrucht und zum Grünfutter wird der Inkarnatklee der Beachtung werth sein. — Den Samen erhalten Sie in jeder Samenhandlung, sonst dürften die Firmen Metz & Co. und Wißinger in Berlin zu empfehlen sein.

Frage Nr. 13.

Kann man mit Aussicht auf Rente 3- und 4-jährige Ackerweiden, (Boden 3. und 4. Klasse) analog der bewährten Wiesendüngung mit Thomasphosphatmehl düngen? Wäre eventl. eine Beigabe von Kainit zu empfehlen? Welches Quantum pro Hektar und welche Zeit sind etwa am besten zu wählen?

B. bei L.

Antwort: Wir können es nur für sehr wahrscheinlich erklären, daß ebensowohl wie der Graswuchs der Wiesen sich erfahrungsmäßig durch eine Düngung mit Phosphatmehl und Kainit steigern läßt, solches auch für die Ackerweiden gilt. Doch liegen die Verhältnisse auf den letzteren in mancher Beziehung anders. Wiesen bilden stark producirende Flächen, die somit auch stark gedüngt werden müssen. Die Weiden äußern eine schwächere Produktion, da ihnen, abgesehen von den natürlichen Verlusten durch die Entwässerung, doch eigentlich nur

die Milch der Kühe und die darin enthaltenen Pflanzennährstoffe entzogen werden. Rechnet man pro 1 ha Weidefläche 2 Kühe, von denen eine jede während der Weidezeit beispielsweise 1200 kg Milch produciren möge, so beträgt der Verlust in 4 Weidejahren pro ha nur ca. 16 kg Kali und 20 kg Phosphorsäure, würde also schon durch 2½ Ctr. Kainit und 2 Ctr. Phosphatmehl wieder ersetzt sein. Es liegt also kein Grund vor, die Weiden durch starke und wiederholte Düngung zu einer unnatürlichen Produktion anzuregen.

Viel zweckmäßiger ist es, durch reichliche Düngung der Früchte der abtragenden Schläge dafür zu sorgen, daß auch in den Weidejahren noch eine genügende „alte Kraft" im Boden vorhanden ist und zugleich durch solche Düngung auf ein kräftiges Wachsthum der für die Ernährung besonders werthvollen Leguminosen (Kleearten 2c.) hinzuwirken. Dies Ziel kann unseres Erachtens wenigstens zum Theil erreicht werden, wenn wir schon zum Hafer mit ausgelegtem Klee kräftig düngen mit 8 Ctr. Phosphatmehl und mit 10—12 Ctr. Kainit pro ha. Die in ersterem enthaltene Menge an Phosphorsäure würde ausreichend sein, um nicht allein eine gute Mittelernte an Hafer (incl. Stroh), sondern auch eine gute Kleeernte hervorzubringen und außerdem noch die Weide zu versorgen. Dagegen ist der Kalibedarf dieser Kulturen nur ungefähr zur Hälfte gedeckt. Eine volle Deckung erscheint uns aber für hiesige Verhältnisse noch nicht angezeigt, da unser hiesiger Lehmboden recht kalireich, da man bisher auch ohne Kalidüngung gewirthschaftet hat, und die ganze Frage der Rentabilität der Kalidüngung sich hier noch im Versuchsstadium befindet.

Die oben bezeichnete Düngung wirkt am besten, wenn sie bereits im Herbst oder Winter untergepflügt wird.

Falls Sie aber die Absicht haben sollten, die bereits vorhandenen Weideschläge noch durch eine Düngung aufzubessern, so empfehlen wir Ihnen, höchstens die Hälfte der angegebenen Ration im Spätjahr auszustreuen und das Eindringen in den Boden durch einmalige Anwendung der Wiesenegge zu befördern. Der Kainit kann im Herbst und Winter auch auf die Oberfläche, selbst über eine nicht zu hohe Schneedecke ausgestreut werden. Indem er sich leicht löst, sind, falls der Boden nicht von sehr bindiger Art, auch die Bedingungen für das Eindringen in die obere Krume hiermit erfüllt. Emmerling.

Frage Nr. 14.

Welches Mittel wendet man an, um bei Pferden die weißen Haare an Druckstellen zu färben, ohne daß nachtheilige Folgen auftreten?

Antwort. Um weiße Haare bei Pferden, Druckstellen oder auch größere Blässen zu färben, wäscht man die betreffende Stelle zunächst mit einer Sodalauge, um die Haare zu entfetten, und trocknet gut ab. Zur Erzielung der Fuchsfarbe bestreicht man dann die weißen Haare mit einer Höllensteinlösung und zwar nach der Färbung des Fuchses 1, 2 bis 3 mal. Will man die Haare schwarz färben, dann reibt man die Stelle nach dem Waschen mit Sodalauge mit einer Lösung von Pyrogallussäure ein und läßt dieselbe ¼—½ Stunde einwirken, worauf man die weißen Haare mit der Höllensteinlösung 2—3 mal einreibt. Will man eine braune Färbung erzielen, dann wird eine einmalige Einreibung mit der Höllensteinlösung genügen. — Sämmtliche Lösungen nimmt man 10 pCt. stark. — Außerdem muß man diese Manipulation im Sonnenschein vornehmen, da die Einwirkung des Lichtes hiezu nothwendig ist.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 29. Juni. Das Getreidegeschäft bleibt nach wie vor leblos und gehen Preise, wie im vorigen Bericht angedeutet weiter zurück. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 175—180, geringere Waare wesentlich billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 65, 114/115 Pfd. Mk. 155, leichtere und Geruchwaare schwer anzubringen und bedeutend billiger. Gerste Mk. 145—150. Hafer Mk. 155—165. Mais Mk. 135. Weizenkleie Mk. 100, pr. Winter notire Mk. 105—110 nach Qualität.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 29. Juni. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 185—200 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—210 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 110—130, Hafer neuer Holsteiner zu 140—145 Mk., Rheinländer, Bairischer 140—145 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 24. Juni. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	4,30—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	„	1000	kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen	„	1000	„	„	135—145
Rapskuchen	„	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	126—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 24. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95	— 97
2. „	„	93	— 94

b. Dienstag, den 28. Juni.

1. Qualitäten	Mk.	95	— 97
2. „	„	93	— 94

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 24. Juni. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85	— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	85	— 90
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80	— 88
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	70	— 75
Finnländische	„	78	— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65	— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—	

Unser Markt war entschieden ruhiger in dieser Woche und lag kein Anlaß vor, die Notirung zu erhöhen. In der Hoffnung auf eine Erhöhung in Kopenhagen, welche aber nicht erfüllt wurde, ist einiges von Seiten der Exporteure gekauft worden, wie auch spekulationslustige Detaillisten weiter als Käufer auftraten, doch bleibt bei Schluß der Woche manches unverkauft auf den Lägern.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 29. Juni. Es wurden auf der Auktion verkauft 148 Faß. Durchschnittspreis Mk. 96. Höchster Preis Mk. 99½.

Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

1. Verbandskäse I, Kase aus Magermilch nach dem Büttenverfahren gewonnen. Nach einem einheitlichen, sorgfältigen Verfahren und in kleiner Form; der Käse wiegt 4—5 kg: Aus einer Meierei 500 Stück, 3 Monate alt, 25 Mk. für 50 kg. — 2. nach Centrifugenverfahren, 3—4 Monate alt 120 Stück zu 20—25 Mk. pr. 50 kg. — 2. Meiereikäse 2, (gewöhnlicher Magerkäse aus Centrifugen-Magermilch): Aus einer Meierei 120 Stck. 3—4 Monate alt zu 20—25 Mk. per 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

London, 22. Juni. Der Buttermarkt ist diese Woche sehr still. Die Nachrichten vom Norden England lauten günstiger und erwarten wir Steigerung der Preise. Wir notiren diese Woche für feinste Qualität schlesw.-holst. und dänische Butter Mk. 104—107. Ellis, Kislingbury & Co.

Vieh-Markt.

Kiel, 29. Juni. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche ziemlich flau, besonders der Handel mit Bullen und halbfetten Kühen war sehr schlecht. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 63—65, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 53—57, für fette Bullen 45—50, Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel ist hier fortwährend ziemlich gut. Es kosteten beste schwere 43 bis 44, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge reichlicher Ueberstände und großer Zufuhren wieder sehr flau, bezahlt wurde für beste Waare 65 - 68, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. geschlachtet. Mit Schafen und Lämmern war der Handel ebenfalls wieder sehr flau. 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 350 Kühe aus Dänemark.

Lasson & Illing.

Husum, 23. Juni. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 7 Stück Hornvieh und 160 Schafe und Lämmer. Vom Hornvieh gingen 4 Stück in andere Hände über. Die Tendenz des Schafmarktes war eine flaue. Etwa 30 Stück Schlachtwaare mußten sich eine Preisreduktion gegenüber der Vorwoche von ca. 5 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht gefallen lassen. Exporteure hatten am vorhergehenden Montag in Hanburg schlechte Erfahrungen gemacht. Magervieh in mangelhafter Beschaffenheit wenig beachtet. Heute Schluß der Magerviehmärkte.

Husum, 29. Juni. Dem heutigen Pferdemarkt waren zugeführt 612 Stück, incl. 40 Füllen. Indem auswärtige Händler in ungenügender Zahl anwesend, verlief das Geschäft im Allgemeinen träge. Im Vorverkauf gingen etwa 60—70 Stück erste Qualität in andere Hände über zum Preise von 1000—1200 Mk. das Stück. Mittelwaare wurde dementsprechend gehandelt. Verkäufer vermochten die gestellten hohen Forderungen nicht aufrecht zu erhalten, mußten vielfach nachgeben, ca. die Hälfte blieb unverkauft.

Husum, 29. Juni. Heute bei Eröffnung der Fettviehsaison betrug die Zutrifft 124 Stück Hornvieh und 25 Schafe und Lämmer. Hornvieh wurde annähernd geräumt, Schafhandel bedeutungslos. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 64—67, 2. Qual. 57—60, 3. Qual. 51—54 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Die wenigen verkauften Schafe kosteten 55 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht. Ein hier anwesender Rheinländer kaufte ohne Garantie; 14 Stück werden nach dort verladen; was sonst verkauft wurde, verblieb dem Platz und anderwärtigem provinziellem Bedarf. Das angetriebene Hornvieh war in zufriedenstellendem Futterzustand. — Aussichten für nächste Woche nicht ungünstig, dem Vernehmen nach ist die Hierherkunft von Käufern in vermehrter Zahl zu erwarten.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 27. Juni. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1760 Stück Rindvieh und 2003 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1028 aus Dänemark, — aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Pommern. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 68. II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60 — 64 Junge fette Kühe 58—60, ältere 49—54, geringere 40—45. Bullen nach Qual. 47—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 61—65 Mk., II. 56—60, III. 48—53 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 205 Rinder, 567 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 600 Rinder verluden. — 27. Juni. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 19. bis 25. Juni im Ganzen 5160 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3879 aus dem Inlande, u. zwar 1804 vom Süden u. 2075 vom Norden; ferner aus Dänemark 1281. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 47 Wagen mit 2077 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55 — 56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 56—57 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54—56 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46—50 bei schwankender Tara. Der Handel war lebhaft. — 28. Juni Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1210 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (984), Schleswig-Holstein (47), Mecklenburg (179). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 78 — 83, ausnahmsweise 86, II. 71 — 77, III. 60 — 68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 65, davon gingen nach Berlin 53, Rothenburg 7, Uelzen 2. — 29. Juni. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23. bis 29. Juni. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 54 — 55 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 55—56 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 56—57 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—55 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 46—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 27. Juni. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach aufgetrieben: 2335 Rinder, (dabei 104 Dänen und Schweden), 8864 Schweine (davon 295 Dänen und 147 Bakonier), 1920 Kälber, 18218 Hammel. Am Rindermarkt waren nur ca. 1000 Stück. 1. und 2. Klasse, diese wurden glatt schon vorher ausverkauft, so daß heute in der Hauptsache nur noch geringere Waare vorhanden war. Der Handel verlief heute gedrückt und schleppend, Bullen waren verhältnißmäßig am meisten vernachlässigt. Der Markt wird nicht geräumt. I. 60—63, II. 55—58, III. 44—53, IV. 38—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Inländische Schweine und Dänen wurden bei ruhigem, zum Schluß schleppendem Handel und geringem Export zu gebesserten Preisen ausverkauft. I. 56—57, II. 53—55, III. 49—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier hinterließen bei äußerst flauem Geschäftsgange starken Ueberstand, ca. 47 Mk. mit 50 und 55 Pfd. Tara aufs Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. I. 55—60, II. 44—54, III. 36—43 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Schlachthammel erzielten höhere Preise, als vor 8 Tagen, weil das Angebot nicht stark war und wurden ausverkauft. I. 47—50, beste Lämmer bis 54, II. 42—46 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Magervieh (gegen 12000 Stück fand nicht genügend Abnehmer, war schwerer verkäuflich und hinterließ ziemlichen Ueberstand.

Islington, 27. Juni 1892. Aufgetrieben 1330 Stücken Rindvieh und 14 900 Schafe.

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	I. Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh	3,0	4,0	4,8	—	—	—
Schafe	3,8	4.10	5,6	—	—	—

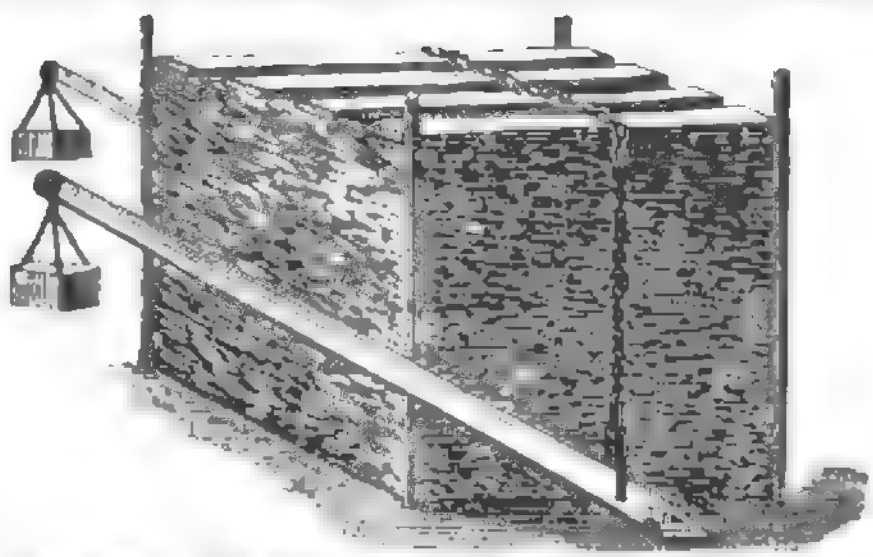
Deptford, 27. Juni. Weist eine Abnahme von 193 Stück auf. Der Handel war schleppend. Der Preis 4,1 bis 4,2 s für 8 Pfd. englisch.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (8

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der **Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.**



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse. 19 Preise.**

Eisentheile 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau. (314

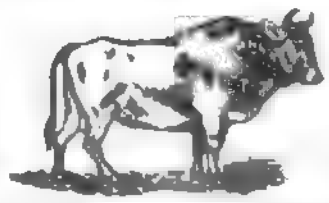
Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Landwirthschaftliches Bank-Institut

Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,** Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen • Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und Blitzableiter

Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma A. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmied, Magdeburg-Buckau, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

La Sulfoste'atite.
Kupfervitriol-Speckstein-Mehl

ist das beste Mittel gegen Krankheiten der Kartoffeln, Rüben, Aepfel &c. Der beste Schutz gegen alle Insekten, Blut- und Blattläuse und alle anderen Parasiten.

Zu beziehen durch

W. F. Witter & Co.

in Seaeberg.

Alleinvertrieb für Schleswig-Holstein. (309)

Die electro-homöopathische Heilanstalt

in **Gandersheim (Braunschweig)** nimmt alle schwere und langwierige Krankheiten, selbst, wenn sie auch für unheilbar gehalten werden, in Behandlung mit günstigem Heilerfolge, durch innere Curen und electro-homöopathisch medicinische Bäder auf dem so schön gelegenen und prachtvoll eingerichteten Herzog-Ludolfs-Soolbade bei Gandersheim am schönen Buchenwalde, welche zur Heilung unschätzbar sind, wie Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Schmerzen jeder Art, geheime Leiden &c.

Mehrere Hotels mit civilen Preisen am Platze. Sprechst. tägl. v. 9—1 Uhr. Sonntags von 9—11; auswärts auch brieflich. Gleichzeitig wird auf die Schrift hingewiesen, welche sich noch im Drucke befindet: Die kritischen Frauenkrankheiten und ihre Behandlung auf der electro-homöopathischen Heilanstalt in Gandersheim. Diese Schrift sollte in keiner Familie fehlen. (315

Genossenschafts-Formulare.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,

(Schmidt & Henkel.)

Prämiirt: Goldene Medaille und Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1879.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1880.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1881.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1882.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1883.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1884.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1885.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1886.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1887.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin 1888.

Ehrendiplom.

Ausstellung Berlin

Taylor Wines

Taylor, Bully Hill, Lake Country

Taylor Wine Company, Inc.
Hammondsport, New York

Taylor Wine Company, Inc.
Hammondsport, New York

Wilson Pianos & Co., Newbury

Manufacturers of Pianos and Organs

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Wonder and Victory Incubators

Bei der heutigen nach Maaßgabe des § 19 unseres Statuts stattgehabten Auslooſung Schleswig-Holſteiniſcher 4% Pfandbriefe ſind die nachſtehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe a Mk. 2000 Nr. 63. 300. 313. 857. 1187.
4% „ „ „ 1000 „ 105. 241. 436. 700. 712. 1469. 1495. 1627. 2096. 2530.
4% „ „ „ 500 „ 115. 605.

Sie werden den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominal-Betrag gegen Rückgabe der ausgelooſten Pfandbriefe in coursfähigem Zuſtande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Januar 1893 ab bei Herrn Jacob Landau in Berlin, oder in unſerm Kaſſenlokal, Däniſcheſtraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Januar 1893 hört die Verzinſung der Pfandbriefe auf.

Reſtant aus der Verlooſung vom 13. December 1890:
Nr. 2346 a Mk. 1000.

Reſtanten aus der Verlooſung vom 12. Juni 1891:
Nr. 1236 a Mk. 2000.
„ 2528 „ „ 1000.

Kiel, den 11. Juni 1892. (295

Die Direction des Landſchaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holſtein.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Neuer Grasmäher
mit eingeſchloſſenem Triebwerk.

Neuer, leichter Getreidemäher
„Daisy“
mit aufklappbarer Plattform.

Ganz ſtählerner Garbenbinder
mit extra breitem Elevator und Bindetiſch.

M. Cormick-Mähemaschinen

Neuer Schleifapparat für Mähemaſchinenmeſſer
mit hohlem Schmirgelſchleifrad und Waſſerfüllung.

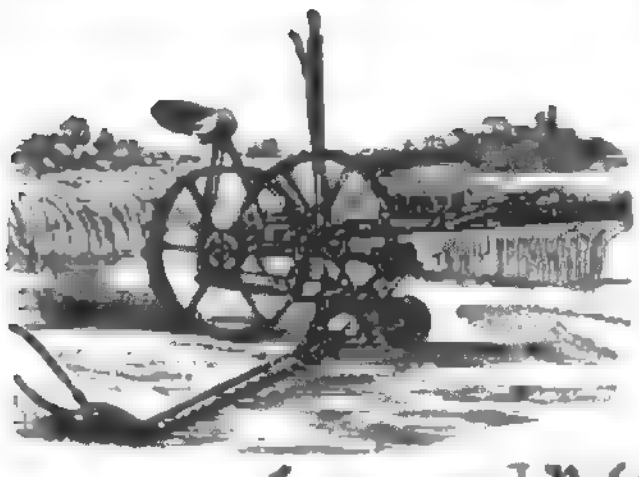
Vollſtändiges Reſervetheil-Lager.

Heuwender — Pferderechen.

Ausführliche Cataloge, Preislisten, und zahlreiche Referenzen zu Dienſten. (262

Generalvertreter für Deutſchland:
W. Siedersleben & Comp.
Filiale in Berlin N. W. 40. **Bernburg.** Filiale in Weimar.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

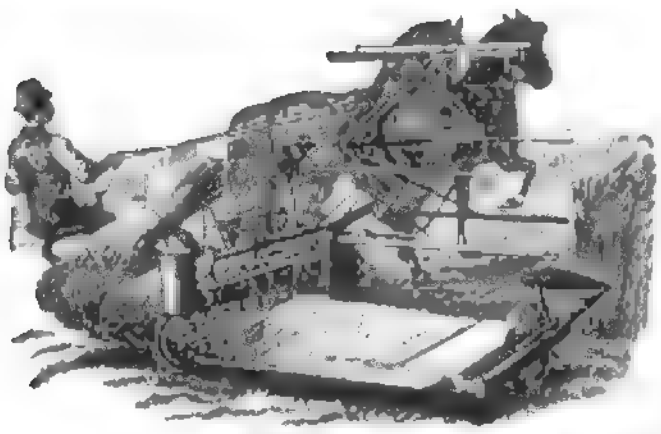
sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht.

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (252

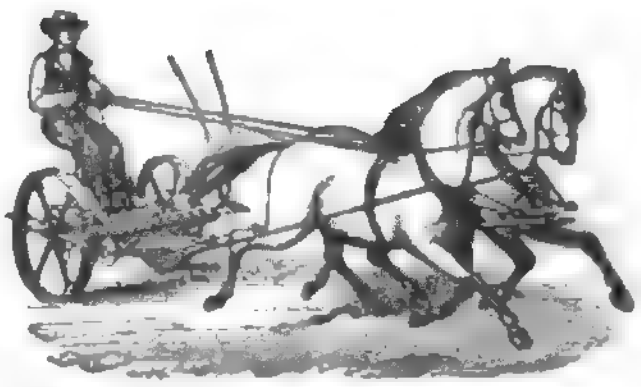
Kiel, 1892 **A. Leopold.**



N. Jepsen Sohn,

Flensburg

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:



Adriance Buckeye leichter Grasmäher, 1- und 2-pferdig,

Adriance neuer leichtgehender Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance neuer leichter Garbenbinder

ohne Tuchelevator für 2 Pferde.

Der **Adriance-Binder** wurde am 10. und 11. Juli 1891 in **Concurrenz mit 7 amerikanischen und englischen Tuchelevator-Bindern** mit dem ersten Preis der **großen goldenen Medaille** prämirt. Ebenfalls erhielt der **Adriance-Buckeye leichter Grasmäher** bei dieser Concurrenz den ersten Preis die **große goldene Medaille.** (265

Tiger-Harken in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden einzelnen Zinken.

Viehtränkungs-Apparate.

Deutsches Reichspatent.

Die Aufmerksamkeit der Herren Landwirthe wird auf das Tränkungssystem in Viehställen hingelenkt. Durch dessen Anwendung wird die **Verbreitung** von **Ansteckungsstoffen** unter dem Vieh **verhindert,** die **Milchproduktion nimmt zu** und dem **Kälbern** wird **vorgebeugt.**

Mehrere Tausend sind in dänischen Viehställen im Gebrauch.

Nähere Auskunft ertheilen die Patent-Inhaber (305

Holm & Collerup, Kopenhagen K.

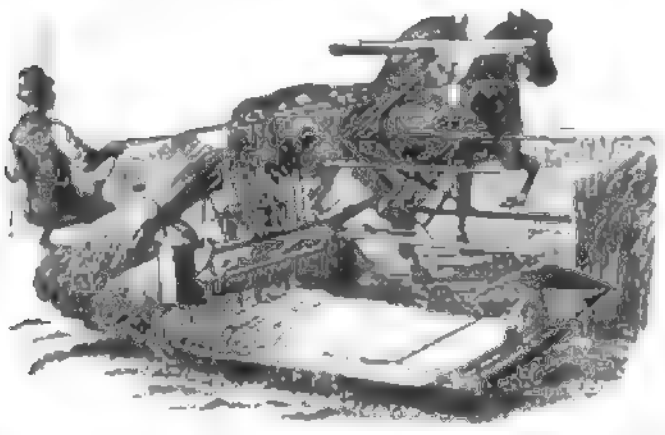
Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.



„Adriance"

Gras- und Getreidemäher.

Neuer Garbenbinder ohne Hebetücher, für 2 Pferde.

„Große Silberne Denkmünze" der Deutschen L.-G. f. neue Geräthe.

„Silberne Denkmünze", Ehrenpreis der Royal Agr. Soc. of England.

1. Preis „Große Goldene Medaille" in Nantes, nahe Paris, 1891.

Adriance, Platt & Co., New York und Hamburg, Pickhuben 7. (275

Lager in verschied. Gegenden Schleswig-Holsteins.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized by Google

Neuer patentirter Ofen
für
Petroleum-Heizung
ohne Docht
Ohne Rauch, Russ, Geruch und Explosion.
Ueberall zu verwenden, wo Petroleum zu haben ist.
Ueberall zu verwenden, wo Petroleum zu haben ist.
Ueberall zu verwenden, wo Petroleum zu haben ist

STEINER, THERMOMETER-FABRIK,
Bernotte & Marx Nachfolger Wien IX.
Fabrik und Lager: Wien, IX. Bezirk, Liechtensteinstrasse 45.
Telephon 8.

Thermometer für Bäder, Brauereien, Brennereien, Chemische Laboratorien, Dampfkessel, Dampfleitungen, Eisfabriken, Gärkeller, Gewächshäuser, Kühlräume, Milchwirtschaften, Molkereien, Trockenräume, Zuckerfabriken, Zuckersiedereien etc

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.
Herausgegeben von Dr. Hansen-Sibbarp und Dr. Wilbrandt.
Erscheint jeden Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 Thlr. 16 Sgr.

Phosphatfabriken.
Fabriken Chemischer Dünguntel,
für Verarbeitung von Knochen zu Knochenmehl,
Knochenkohle und Phosphatdünger
empfehlen sich zu Lieferungen
Phosphatdünger und Knochenkohle,
sowie zu Ankauf von Knochen
Gebrüder Stern
Hamburg
Hamburg

Grossmann & Blunck,
Hamburg.

Diagnostika-Verschandlung

Prima Thanophosphatmehl.

Kalidüngemittel.

Diagnostika-Kalidüngemittel.

Diagnostika-Superphosphate.

Diagnostika-Thomasmehl.

Diagnostika-Peruguano.

Diagnostika-Knochenmehl.

Diagnostika-Hornspähne.

Diagnostika-Leim.

Proben und Preislisten auf Wunsch gratis und franko.
Agenten in jeder Stadt und Ortschaft des In- und Auslandes gesucht.

Goethe Dorfbier Wiesen
Kreis Bitterfeld
Fernruf 2
Heute, Mittw., Schlacht- und Ausschußtag.
Ab 7 Uhr frische Wurst, Leber- und Grützwurst.
Es ladet ein Fritz Goethe und Frau.

Gasthaus z. gr. Waldschänke
Sonntag, den 15. Juli, ab 4 Uhr nachmittags
Großes Tanzkränzchen
Es ladet ein Otto Schmidt und Frau.

Wilhelm Pharao & Co., Hamburg
Bankhaus
Bankier und Börsenkommissionär
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Fernsprecher: Gruppe Hansa, Nr. 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Sulzbach
Frankfurt a. M.
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Arnhold
Dresden
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt I, Nr. 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Frankfurt a. M.
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Berlin W 8
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Leipzig
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Dresden
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Hamburg
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Köln
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Mannheim
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
München
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Nürnberg
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Stuttgart
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Wien
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Zürich
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Basel
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Genf
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Lausanne
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Lugano
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Luzern
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Neuchâtel
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Schaffhausen
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Solothurn
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Thun
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Winterthur
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Zug
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Bankhaus Gebrüder Bethmann
Zürich
Bankgeschäft
Fernsprecher: Amt Hansa 1 bis 6.

Hans Horn.

Nachfolger H. Bechtold, Karlsruhe i. B.

Fabrik für Bureau-, Schreibtisch- und Kopirpressen, Kopirbücher, Kopirtinte, Kopirpapier, Kopirtücher, Kopirbürsten, Kopirwasser, Kopirpinsel, Kopirtische, Kopirständer, Kopirrahmen, Kopirwalzen, Kopirmaschinen, Kopirbänder, Kopirbänder, Kopirbänder

Bremsen, Lichtanlagen, Licht- und Kraftmaschinen, Dynamos, Motorräderfabrik

Hercules

Hercules-Werke, Bielefeld

Prospekte und Preise kostenlos. Vertreter in allen größeren Städten.

Motorräder, Motorfahrräder, Motorwagen

Brennabor

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Wanderer

Wanderer-Werke, Schönau b. Chemnitz

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Phänomen

Phänomen-Werke, Zittau i. Sa.

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Triumph

Triumph-Werke, Nürnberg

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Victoria

Victoria-Werke, Nürnberg

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Adler

Adler-Werke, Frankfurt a. M.

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Opel

Opel-Werke, Rüsselsheim

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Dürkopp

Dürkopp-Werke, Bielefeld

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Diamant

Diamant-Werke, Chemnitz

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Seidel & Naumann

Seidel & Naumann, Dresden

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Express

Express-Werke, Neusalza i. Sa.

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Rex

Rex-Werke, Zschopau i. Sa.

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Standard

Standard-Werke, Chemnitz

Prospekte kostenlos.

Motorräder

Bergmann

Bergmann-Werke, Gaggenau

Deutsche Landwirtschaft in Südafrika i. Natal.

Ausführliche Auskunft über Land, Klima, Bodenbeschaffenheit, Ernteerträge, Viehzucht, Preise, Arbeitslöhne, Einwanderung, Reisegelegenheiten, Ansiedelungsbedingungen etc. etc. ertheilt gratis und franco

Landrath Schulz in Natal.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Ahlem bei Hannover.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Eldena.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Poppelsdorf.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Proskau.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Regenwalde.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Waldau.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Weihenstephan.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Programme durch den Direktor

Prof. Dr. Fleischer.

**Landwirthschaftliche Lehranstalt Wirsitz

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 8. Juli 1892. No. 28.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: 1) Abonnements-Einladung. — 2) Thierschauen. — 3) Betr. Antritt des Meiereiassistenten. — 4) Betr. Erntestatistik. — 2. Wie trockne ich Klee und Gras am besten? (Schluß.) — 3. Kraftmotoren und Kraftübertragung. Von Molkerei-Techniker G. Müller-Eutin. — 4. Landw. Bericht. — 5. Rundschau: Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Mai 1892. — Füllen-Ankauf in den holstein. Marschen. — Bieherport nach Paris. — Königl. Ldw. Hochschule Berlin. — Verband ldw. Konsumvereine. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Landw. Verein für das nördl. Schleswig. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht darauf, daß auf das Landw. Wochenblatt bei den Kaiserlichen Postanstalten nur für ein ganzes Jahr, beginnend mit dem 1. Januar, zum Preise von 2 Mk. 40 Pfg. abonnirt werden kann, erklärt die unterzeichnete Expedition sich bereit, etwaigen Reflectanten das Blatt in der Zeit von jetzt bis 31. December d. J. nach jedesmaligem Erscheinen Freitags per Kreuzband frei gegen eine Vergütung von Mk. 2,00 zu übersenden. Zur Bestellung bitten wir entweder eine Postanweisung benutzen oder uns den Betrag in Marken einsenden zu wollen.

Kiel, 6. Juli 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Thierschauen.

Thierschau des landw. Vereins für die Wilstermarsch den 12. Juli in Wilster.

Kreisthierschau der landw. Vereine Schwesing und Husum in Husum am 15. Juli.

Thierschau des süderdithm. Hauptvereins für die Marsch in Meldorf am 26. Juli.

„ „ des landw. Vereins für Leck und Umgegend am 29. Juli.

Betreffend Antritt des Meiereiassistenten.

Am 1. Juli d. Js. hat der seitens der Direktion neu angestellte Meiereiassistent, Herr J. Claussen, seine Stellung angetreten.

Indem wir darauf aufmerksam machen, daß der Meiereiassistent gegen die üblichen Gebührensätze allen Landwirthen und Meiereigenossenschaften jederzeit zur Verfügung steht, um über Meiereiangelegenheiten Rath zu ertheilen, wobei derselbe seitens der milchwirthschaftlichen und bakteriologischen Abtheilung unserer Versuchsstation unterstützt wird, ersuchen wir, dem Meiereiassistenten mit Vertrauen entgegenkommen und unsere Bestrebungen um Hebung der Milchwirthschaft durch Berufung desselben unterstützen zu wollen.

Die Berufungen sind an den Meiereiassistenten J. Claussen in Kiel, Kronshagener Weg 5, direkt zu richten.

Kiel, den 5. Juli 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. General-Vereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Betreffend Erntestatistik.

Den Vereinsvorständen werden in den nächsten Tagen Karten zur Ausfüllung über die bestehenden Ernteaussichten der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in den einzelnen Kreisen zugehen.

Die Zahlen sind in Procenten einer Mittelernte anzugeben und die Aufnahme ist in den Tagen vom 18. bis 21. Juli d. Js. zu bewirken, wonach wir um schleunige Rücksendung der Karten ersuchen, um dem Herrn Minister für Landwirthschaft u.s.w. rechtzeitig Bericht erstatten zu können.

Kiel, den 5. Juli 1892.

Die ausführende Direction des Schlesw.-Holst. landwirthschaftl. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Wie trockne ich Klee und Gras am besten?

(Schluß.)

Wenn die folgenden Methoden, welche hier noch beschrieben werden sollen, im eigentlichen Sinne das Futter nicht trocknen, so sind diese Aufbewahrungsmethoden in hohem Grade beachtenswerth und kann deren Erwähnung an dieser Stelle nicht gut umgangen werden.

Das Einsäuern.

Die Methode des Einsäuerns von Futter in Gruben oder Silos ist eine sehr alt bekannte und wurde schon im vorigen Jahrhundert in Deutschland angewandt. Erst in neuerer Zeit verschaffte sich aber diese Methode des Konservirens von Futter weitere

Verbreitung; hauptsächlich durch die Versuche mit geschnittenem Mais, wobei sich eine Belastung von 8—10 Ctr. auf den □-m als günstig erwies. „Die beste Methode des Konservirens der Futtermassen durch Einsäuern wird immer diejenige sein, bei welcher die Fermentation auf das nothwendigste Maß beschränkt bleibt", sagt Prof. Kühn-Halle. Durch festes Aneinanderlegen und durch Belastung der Stoffe muß die athmosphärische Luft herausgetrieben werden. Durch den beim Einsäuern eintretenden Fermentationsproceß entsteht Milchsäuregährung, hervorgerufen durch einen Spaltpilz, das Milchsäureferment, welches zu seiner Bildung wohl den Sauerstoff der Luft gebraucht, aber je weniger Luft darin enthalten ist, desto weniger Säure kann sich bilden. Sind die zu konservirenden Massen zu lose eingelegt und bleibt die sich entwickelnde Wärme unter 50° C., dann tritt Essigsäurebildung und Buttersäuregährung auf, das Futter bekommt einen stechenden, scharf sauren Geruch und ist den Thieren weniger bekömmlich, auch treten dann Schimmelpilze im Futter auf und dasselbe kann sogar in faulige Gährung übergehen. Auf Grund dieser Beobachtungen nannte Fry auch seine verbesserte Methode „Die Einsüßung der Futtermittel". Nach Fry sollen, die in dieser Manier zu konservirende Pflanzen 1. nicht mehr als 75 pCt. Wasser enthalten, 2. muß das Silo luft- und wasserdicht sein, 3. Erdbewurf und ein Bedecken mit Brettern genügt nicht, dagegen ist Dachpappe besser, 4. die Belastung muß 1 Ctr. auf den □-Fuß betragen, 5. das Silo soll möglichst 15 Fuß tief sein. Wir wollen nun dieser Methode des Konservirens für Klee und Gras nicht für alle Fälle das Wort reden. Wir können aber, wenn Klee und Gras auf dem Felde bei Regenwetter zu verderben drohen, diese Aufbewahrungsmethode wohl empfehlen. Mehr zu beachten ist diese Methode noch, wenn wir im späten Herbst Futterstoffe mähen und aufbewahren wollen, wenn der 2. Schnitt geerntet werden muß, nachdem die sonnigen Tage bereits vorüber sind. Ganz besonders ist das Einsäuern zu empfehlen bei Serradella, welche im Getreide eingesät war und erst spät zur Entwicklung kam. Man hebt in diesem Falle Gräben von etwa 2 m Breite und 2 m Tiefe aus, sodaß man bequem mit dem Wagen hinein und über das aufgeschüttete Futter fahren kann, tritt die Masse mit Pferden oder Rindern fest zusammen und bedeckt in der vorhin beschriebenen Weise. So wird man das Futter sicher bis zum Frühjahr aufheben können; ein Futter, welches vom Vieh stets gern genommen wird. Für Aufbewahren von Rübenschnitzeln und Rübenblättern, welch letzteren man zweckmäßig etwa 25 gr Schlemmkreide auf den Centner zusetzt, ist es wohl zu empfehlen, größere ausgemauerte Silos bereit zu halten. Auch Rüben und Kartoffeln, welche im Herbst vom Frost überrascht wurden, kann man durch Einsäuern in Gruben als Viehfutter noch retten. Salz giebt man beim Einsäuern nicht zu, nur bei kranken Rüben und Kartoffeln und sehr stark befallenem Futter ist ein Zwischenstreuen von 100 gr Salz auf den Centner zu empfehlen.

Das Grünpreßverfahren.

Diese Methode besteht darin, daß man das frische Futter in Feimen vermittelst Hebelpressen zusammenpreßt, um, wie beim vorigen Verfahren, durch Wärmeerzeugung Verdunstung des Wassers und die Konservirung des Futters herbeizuführen. Man hat Pressen mit kontinuirlichem und mit intermittirendem Druck. Pressen mit kontinuirlichem Druck empfehlen sich namentlich für Preßfeimen, welche entfernt vom Gehöft liegen, während Pressen, bei denen durch Winden der Druck verstärkt werden muß, mehr für leicht erreichbare Feimen sich eignen. Beifolgende Abbildungen (Fig. 4 und 5) geben den Aufbau von kontinuirlichen Pressen wieder. Bezüglich des Pressens haben im Allgemeinen dieselben Grundsätze statt, wie beim Einsäuern. Prof. Albert-Halle, welcher eingehende Untersuchungen über Grünpreßfutter machte, sagte: 1. Je niedriger die Temperatur war, desto mehr flüchtige Säuren sind im Grünpreßfutter enthalten, je höher die Temperatur stieg, desto mehr Milchsäure bildete sich, 2. je niedriger die Temperatur war, desto mehr Ueberführung der stickstoffhaltigen Bestandtheile in Amid- und ähnliche Verbindungen, je höher die Temperatur, desto größer der Procentsatz an reinem Eiweiß, 3. je niedriger die Temperatur, desto größer die Verdaulichkeit auch der reinen Eiweißstoffe, je höher dieselbe war, desto geringere Verdaulichkeit.

Um die Temperatur in dem Feimen kontroliren zu können, packt man zur Aufnahme eines Thermometers eine von der Mitte des Feimens nach außen gehende eiserne Röhre hinein. Die beste Temperatur des Feimens dürfte 55—75° C. sein. Ein wesentliches Hinderniß zur Erreichung einer gleichmäßigen Temperatur im Feimen ist der Wind, weshalb man zweckmäßig auf der Windseite Schirme von Bretter oder Strohgeflecht aufstellt, wodurch auch der am Rande des Feimens in Folge mangelnder Erwärmung entstehende Verlust an gutem Futter vermindert wird. Der Feimen kann nach und nach zu verschiedenen Zeiten aufgebaut werden.

Um die theueren Feimenpressen zu ersparen kann man auch billigere, wenn auch nicht so gute Methoden des Pressens wählen. In einem Falle gelang die Herstellung des Grünpreßfutters, indem man einen 5 m hohen und 2 m im Quadrat messenden Feimen mit Steinen im Gewicht von 20 Ctr. auf den □-m belastete. Auch hat man in anderen Fällen einen länglich gebildeten Feimen mit einem Bretterkasten bedeckt und 1 m hoch Sand hinaufgebracht. In der „Landwirthsch. Thierzucht" wird neuerdings von einem Landwirth ein anderes Preßverfahren, wie folgt, beschrieben:

„Auf einem Platze in der Nähe der Wirthschaftsgebäude wird eine Umzäunung hergestellt von etwa 3 m Höhe, so groß als eben dem zu konser-

Abteilung, Einsatz, gebraucht, um ... m³ zu ... Preis: Aufträge bitten wir an ... Angebote sind ... Preis: Angebote sind ... Preis: Angebote sind ... Preis:

Januar wurde mit der Fütterung begonnen. Die Masse hatte einen schwach weinsauren Geruch und wurde schon vom zweiten Tage ab von Rindern und Schafen begierig gefressen. Es ergab sich, daß weder an den Seiten noch oben Schimmel zu finden war, und brauchte aus diesem Grunde nicht das Geringste abgesondert zu werden. Kohlrüben und Zuckerrübenköpfe befanden sich in einem wie gekochten Zustand und wurden besonders bevorzugt. Für Kohlrüben dürfte diese Aufbewahrungsmethode besonders zu empfehlen sein, wenn genügendes Zwischenfüllmaterial zur Verfügung steht, wie Blätter und Grummet."

Versuchsanstelter hebt schließlich noch hervor, daß Thermometer und Hebelpresse nicht nothwendig seien, sobald man die neue Schicht erst aufbringt, nachdem die alte sich gesetzt.

Was bei der Sache besonders wichtig erscheint, ist 1) die Ersparung der Beschaffung theurer Feimenpressen nnd 2) die Gewinnung des Saftes, der sich nach Angaben auf nahezu 50 pCt. des Gesammtgewichtes des eingebrachten Futters stellt und dessen Futterwerth ein erheblicher zu sein scheint."

Wenn wir nun auch nicht für den ersten Schnitt von Gras und Klee das Preßverfahren unter allen Umständen empfehlen wollen, so ist diese Methode doch gewiß bei anhaltendem Regenwetter und für spät geernteten Grummet, sowie zur Konservirung von Rübenblättern und Stoppel-Serabella, angefrorenen Kartoffeln und Rüben sehr zu empfehlen. Herr Graf Schwerin-Sophienhof berichtet darüber: „Ich schaffte mir im regenreichen Sommer 1888 eine lindenhofer Kettenpresse zu fünf Ketten an und preßte damit in der Zeit vom 14. bis zum 24. Juli 65 Fuder eines Futters ein, welches nach einer ca. dreiwöchentlichen Regenperiode größtentheils für die Trockenheubereitung, auch bei Eintritt günstiger Witterung bereits verloren gewesen wäre. Es befand sich in dem Zwischenstadium zwischen Gras und verdorbenem Heu, hatte aber von seinem Vegetationswasser doch schon den größten Theil verloren, wenn auch das Einfahren meist bei Regenwetter geschah. Der lindenhofer Vorschrift gemäß wurde successive eingefahren, in 4 Absätzen mit je 2—3 Tagen Pause, so daß auch das unten liegende Futter nicht durch zu schnelle und starke Pressung an der nöthigen Erhitzung bis zu 60° C. verhindert wurde. Dann wurden die Ketten angespannt und täglich, zuerst mehrmals nachgezogen, bis nach etwa 3 Wochen ein weiteres Sacken nicht mehr erfolgte und die Masse auf etwas mehr, wie ein Drittel ihres ursprünglichen Volumens geschwunden war. — Das Resultat war ein vollkommen gutes. Als die Miethe angeschnitten wurde, kam eine olivenbraune, sehr aromatisch-schwarzbrodartig riechende Masse zu Tage, die vom Vieh sofort begierig gefressen wurde".

Kraftmotoren und Kraftübertragung in ihrer Bedeutung für Landwirthschaft und Kleingewerbe.

Vortrag, gehalten im landw. Verein Eutin, von Molkerei-Techniker G. Müller.

M. H. Das Thema, über welches ich Ihnen heute vorzutragen habe, ist ein für die Landwirthschaft und das Kleingewerbe gleich bedeutungsvolles.

Um es hier kurz vorauszuschicken, handelt es sich im landwirthschaftlichen Betriebe mehr und mehr darum, die Arbeit der menschlichen Hand, welche von Jahr zu Jahr theurer wird, und über welche wir schon jetzt häufig genug nicht mehr in ausreichendem Maße verfügen können, infolge von Arbeitermangel, sowie auch die immerhin theure Kraft von Zugthieren durch maschinelle Kräfte, welche uns dieselbe Arbeit erheblich billiger leisten können, zu ersetzen und so die Betriebskosten zu vermindern.

In Bezug auf die Bedeutung dieser Angelegenheit für das Kleingewerbe genügt es, hier einen Ausspruch des Geh. Reg.-Rathes Prof. Reuleaux anzuführen, welcher in seiner Abhandlung: „Die Maschine in der Arbeiterfrage" so überaus treffend sagt:

> „Geben wir dem Kleinmeister Elementarkraft zu ebenso billigem Preise, wie dem Kapital die große Dampfmaschine zu Gebote steht, und wir erhalten diese wichtige Gesellschaftsklasse, wir stärken sie, wo sie glücklicherweise noch besteht, wir bringen sie wieder auf, wo sie bereits im Verschwinden ist."

M. H., wollen wir diesen Satz in's landwirthschaftliche übertragen, so können wir sagen:

> „Machen wir dem Kleingrundbesitzer die Maschinenkraft zu ebenso billigem Preise zugänglich, wie dem Großgrundbesitzer und wir werden den Bauernstand, diese Säule des Nationalwohlstandes konkurrenzfähig erhalten gegenüber dem im Großgrundbesitz liegenden Kapital und ihm damit seine wirthschaftliche Existenz sichern.

Ein solcher Konkurrenzkampf gegen das Kapital, m. H., in welchem das Kleingewerbe und der Bauer die Fortschritte der Wissenschaft und Technik benützt, nicht, um die Macht des Kapitals zu stürzen, sondern um sich wirthschaftlich demselben gleich zu stellen, ist ein edler Kampf, der nationalökonomisch segenbringend, nicht verheerend ist.

Von diesem Gesichtspunkte aus, m. H., lassen Sie uns die Bedeutung der neueren Errungenschaften der Technik in Bezug auf Kraftübertragung betrachten.

Unter einem Motor versteht man eine Kraftmaschine, welche einer andern Maschine, der Arbeitsmaschine, die nothwendige Kraft zuführt, welche diese in Arbeit umsetzt. So ist beispielsweise die Dampfmaschine ein Motor, die durch sie getriebene Centrifuge oder Dreschmaschine die Arbeitsmaschine. Im Nachfolgenden handelt es sich nur um die Kraftmaschinen, die Motoren, sowie im zweiten Theil um die Uebertragung der Kraft vom Motor auf weitere Entfernungen.

Ein jeder Motor muß aus irgend einer Quelle her die Kraft beziehen, welche er in geeigneter Form, meist als Rotation oder Umdrehung an die Arbeitsmaschine abgeben soll. Einen Motor, welcher aus sich selber heraus stetig Kraft entwickelte, giebt es nicht. In früheren Jahrhunderten glaubte man an die Möglichkeit der Erfindung einer solchen Kraftmaschine, welche ohne Kraftzuführung von außen beständig im Gange sein würde, — also jedenfalls die billigste Triebkraft — und nannte diese noch zu erfindende Maschine das perpetuum mobile, die immer bewegliche. Viele der begabtesten Männer haben seiner Zeit ihr ganzes Leben an diese Erfindung gesetzt; mancher ist, wenn er dem Ziele nahe zu sein glaubte, und sich hinterher getäuscht sah, darüber wahnsinnig geworden.

Also aus irgend einer Kraftquelle müssen wir die Kraftlieferung für unsere Motoren beziehen.

Es giebt deren auch eine ganze Reihe.

Da ist zunächst die Muskelkraft, welche den Menschen und das Thier befähigt, als Motor zu dienen, d. h. mechanische Arbeit zu verrichten, eine Arbeitsmaschine zu treiben.

Von dieser Kraft soll im Nachstehenden ganz abgesehen werden, da, wie vorhin bereits angedeutet wurde, die menschliche und thierische Arbeitskraft, als zu theuer, dort durch maschinelle Kraft möglichst zu ersetzen ist, wo es sich um rein mechanische Leistung handelt.

Die übrigen hier in Betracht kommenden Kraftquellen sind: das Wasser, die Luft, die Wärme und schließlich, als jüngste Kraftquelle Magnetismus und Elektricität.

Man hat nun sämmtliche Motoren, welche aus diesen Quellen Kraft schöpfen, in 2 Gruppen zu scheiden: in selbstständige und abhängige.

Unter den ersteren Motoren versteht man solche, welche die aufgenommene Kraft an Ort und Stelle in Arbeit umsetzen, unter den letzteren solche, welche an irgend einem Centralpunkt aufgestellt, mittelst einer Leitung die Kraft an entfernte Orte übertragen und vertheilen.

Zu den ersteren, den selbstständigen Motoren gehören:

1. Die Windmotoren und Wassermotoren, welche an Ort und Stelle eine Arbeitsmaschine treiben.
2. Die Heißluftmaschinen.
3. Die Petroleum- und Benzinmotoren.
4. Die Gasmotoren mit eigenem Gas-Apparat.
5. Die Dampfmotoren mit besonderem Kessel.

Zu der zweiten Gruppe rechnen wir:

1. Die Dampfmaschinen mit centraler Kesselanlage.
2. Die Gasmotoren ohne Gas-Apparat.
3. Die Wasserdruckmotoren.
4. Die Luftdruckmotoren.
5. Die Elektromotoren.

M. H., die in der ersten Gruppe genannten Motoren können für Landwirthschaft und Gewerbe in gleicher Weise dienstbar gemacht werden, von den zuletzt erwähnten eignen sich für beide nur die Elektromotoren, alle übrigen nur für das Kleingewerbe.

Wenden wir uns zunächst der ersten Gruppe zu, den selbstständigen Motoren.

Unter sonst gleichen Umständen werden wir unbedingt derjenigen Kraftmaschine den Vorzug zu geben haben, welche mit der billigsten Kraft arbeitet. Die billigsten Kräfte nun, welche uns die Natur zur Verfügung stellt, sind jedenfalls das Wasser und der Wind. Bei beiden haben wir es nur mit einem Uebelstand zu thun: sie sind nicht immer und überall zu haben. Wie jedoch auch dem abzuhelfen ist, unter Umständen, werden wir später sehen.

Für gewisse Arbeiten indessen, und zwar solche, welche nicht einen täglichen Betrieb erfordern, können auch Sie von der Kraft des Windes Gebrauch machen, speciell unter unsern lokalen Verhältnissen (im östlichen Holstein). Ich entsinne mich kaum, in den nahezu 3 Jahren, welche ich nun hier wohne, auch nur einen Tag erlebt zu haben, an welchem unsre Windmühlen wegen Windstille hätten feiern müssen. Etwas Wind haben Sie hier immer und unsre modernen Windräder vermögen mit dem denkbar geringsten Winde noch eine beachtenswerthe Leistung zu erzielen.

Ich kann Ihnen mit einem Beispiel hier aus der Provinz dienen: Ein Hofbesitzer Thun-Oldenhütten b. Nortorf schreibt:

„Vor zwei Jahren habe ich für meinen ldw. Betrieb einen Windmotor aus der Maschinenbauanstalt von Jeßen-Wittkiel bei Kappeln (Schleswig) mit einem Durchmesser von $7^1/_2$ m angeschafft. Derselbe ist ausschließlich aus Eisen konstruirt, kostet ab Fabrik ohne Gerüst 1150 Mk. und arbeitet zu meiner vollsten Zufriedenheit. Es wird damit flott getrieben: 1. Ein rheinischer Mahlstein von 50 " Durchmesser. 2. Eine Breitdreschmaschine, die früher von 4–6 Pferden getrieben wurde. 3. Eine Häckselmaschine, die bei lebhaftem Winde pro Minute einen Sack Häcksel liefert. 4. Eine Kreissäge von 30 Zoll Durchmesser. Bin gern bereit, jedem, der sich persönlich überzeugen will, den Betrieb zu zeigen.

Rechnen wir das gesammte Anlagekapital zu 1500 Mk., so würden demnach die Betriebskosten betragen:

Für Verzinsung 5 pCt.	75 Mk.
„ Amortisation 10 pCt.	150 „
In Summa	225 Mk.
Mit Schmieröl ꝛc.	250 Mk.

Nach 10 Jahren ist das Kapital amortisirt und Sie haben als Betriebskosten nur noch die Zinsen und Schmieröl mit zusammen 100 Mk.

Sie werden sehen, es ist durchaus praktisch, dort, wo es angeht, in weit ausgedehnterem Maße diese Naturkraft zu benützen, als dies bisher der Fall ist.

Aehnlich verhält es sich mit der Wasserkraft.

Sie ist zwar nicht überall vorhanden, dort jedoch, wo man sie haben kann, sollte man sie weit mehr ausnützen, als seither. Häufig genug liegt dies daran, daß man glaubt, die etwa zur Verfügung stehende Wassermenge, resp. deren Gefäll sei nicht groß genug, die zu verrichtende Arbeit zu leisten. Es ist indessen erstaunlich m. H. mit wie geringer Wasserkraft man eine gewisse Arbeitsleistung, wenn auch vielleicht langsam, erzielen kann.

Durch geeignete Stau- und andere Vorrichtungen läßt sich diese Kraft auch in der Regel verstärken.

Die bedeutendste aller Kraftquellen ist indessen die Wärme.

Auch hier wäre es das billigste, die von der Natur uns umsonst gelieferte Wärme, die der Sonne, direkt zum Antriebe von Maschinen zu benützen. Da indessen bis jetzt diese Aufgabe noch nicht gelöst ist — daß dies noch einmal geschieht, ist keineswegs ausgeschlossen — müssen wir diejenige Wärme ausnutzen, welche wir durch Verbrennung geeigneter Stoffe uns erzeugen können.

Hiezu benützen wir heute in der Regel die Reste von vor vielen Jahrtausenden untergegangenen Wäldern, die Steinkohle und die Braunkohle.

Die in diesen beiden enthaltene Kraftquelle wurde zuerst als treibende Kraft, in der Dampfmaschine verwendet, welche in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erfunden und seitdem ständig verbessert ist. Auch Stroh, Holz und Torf wird zur Heizung der Dampfmaschinen verwendet, doch nur in geringem Maße und unter besonderen Verhältnissen. Im Großen und Ganzen sind wir doch auf die Kohle als Feuerungsmaterial angewiesen.

Unser Bestand an Kohlen jedoch gleicht einem Kapital, von welchem stetig gezehrt wird, ohne daß Ersatz geschaffen würde, denn eine Neubildung von Kohlen findet heute nicht mehr statt. Die Kohlenbestände gehen demnach ihrer völligen Erschöpfung entgegen. Schätzungsweise läßt sich angeben, wann dieser Zeitpunkt eintreten wird. Nun können wir allerdings dem ruhig entgegensehen, denn in den nächsten 1000 Jahren werden wir, selbst bei dem stetig zunehmenden Kohlenbedarf, denselben noch vollständig zu decken im Stande sein. Spätere Generationen haben jedoch mit diesem Umstand zu rechnen. Schon heute sind aber, wie Sie später sehen werden, die Mittel gefunden, der Kohle nicht mehr zu bedürfen. (Schluß folgt.)

Landwirthschaftlicher Bericht.

Das erste Drittel des Monats Juni war der Entwickelung der Saaten recht günstig, so daß dieselben die vom 11. Juni an eingetretene kältere Witterung wohl zu vertragen vermochten, denn erst die letzten Tage des Monats Juni brachten wieder wärmeres Wetter. Seit Mitte des Monats Juni hatten wir viel Regen, welcher am 24. und am 29. von einem starken Sturm begleitet war, welcher vielen Schaden anrichtete, so daß das Getreide sich lagerte, auch wohl stellenweise ebenso wie die Bohnen geknickt wurde. — Der Weizen zeigt in der ganzen Provinz mit Ausnahme von Süderdithmarschen, wo derselbe im Stroh kurz zu bleiben scheint, einen vortrefflichen Stand; die Blüthe dürfte allerdings durch die starken Regen gelitten haben. Der Roggen steht gut, stellenweise sehr gut, so daß eine gute Mittelernte zu erwarten ist, bis auf Süderdithmarschen, woselbst die Ernte unter Mittel zu werden scheint. Raps und Rübsen haben einen guten Schotenansatz, doch haben Sturm und Regen hier manchen Schaden gethan. Die Gerste, welche bei der günstigen Witterung im April zeitig bestellt werden konnte, steht gut und zum Theil üppig; nur in Süderdithmarschen mäßig. Der Stand des Hafers ist wohl im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen; doch soll derselbe in Norderdithmarschen schlecht stehen, was auf das mangelhafte Saatgut, aus der vorjährigen Ernte stammend, zurückgeführt wird. Der Buchweizen ist unterstützt durch die feuchten Niederschläge überall gut aufgegangen. Kartoffeln, Zucker- und Runkelrüben stehen gut und nur in Wagrien befriedigt der Stand der Futterrüben nicht. Klee u. Wiesengras standen bis auf Wiesen im Kreise Tondern, welche im vorigen Sommer lange der Ueberschwemmung ausgesetzt waren, recht üppig. Leider ist hier zu beklagen, daß ein Theil des schönen Heues bereits wieder durch Regen gelitten hat. Die Weiden sind bisher immer mit gutem Graswuchs versehen gewesen, und gewährten dem Vieh gute Nahrung.

Der Gesundheitszustand unter den Viehherden ist in der ganzen Provinz ein guter. Die Preise für Vieh waren nicht immer zufriedenstellend und es wird namentlich über niedrige Preise für das Magervieh geklagt. Nur Zuchtvieh findet zu guten Preisen in der Provinz und nach außerhalb guten Absatz. Die Herausgabe von gedruckten Gestütbüchern und Herdbüchern wird den Handel mit Zuchtvieh weiterhin beleben. Geben doch die vielen Preise, welche das schlesw.-holstein. Vieh auf der Ausstellung in Königsberg i. Pr. errungen, Zeugniß von dem Fleiß und dem zielbewußten Streben in der Züchtung von wirthschaftlich brauchbaren Thieren. Die Pferdezucht ist in der Provinz in gutem Fortschritt begriffen. Die holsteinischen Marschen erobern sich immer neue Absatzgebiete für ihre Pferde. Die kaltblütigen Arbeitspferde aus Schleswig werden immer mehr gefragt und mit guten Preisen bezahlt; selbst halbjährige Füllen erzielen hohe Preise. Schweine und Ferkel, welche namentlich im Winter im Preise sehr niedrig standen, haben wieder einen höheren Werth erlangt; auch hier wäre der Zusammenschluß zu Zuchtgenossenschaften sehr anzurathen, um in Gegenden ein bestimmtes, mit gleichmäßigen Körperformen und Eigenschaften ausgerüstetes Thier zu erzielen. Schafe finden leider noch immer keinen genügenden Absatz und sind niedrig

Digitized by Google

im Preise; auch die Wolle ist in diesem Jahre kaum mit 1 Mark das Pfund loszuwerden. — Von den andern Produkten wollen wir noch der Butter Erwähnung thun, welche im Sommer ziemlich gut im Preise blieb; woraus wir schließen, daß keine Ueberproduktion da ist. Auch sollen die Butterlager keinen großen Bestand aufweisen. Die Butterauktionen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes in Hamburg, welche sich immer mehr Freunde erwerben, werden auch fernerhin dazu beitragen, den Interessenten den wirklichen Marktpreis anzugeben und den Versuchen, die Butterpreise in Hamburg herunter zu drücken, entgegentreten zu können.

Rundschau.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Mai 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor.) Fälle von Rotz (Wurm) sind vorgekommen in je 1 Gehöft der Bezirke Braunstein, Pirmasens, Lohr, Illertissen, Neuburg a. D., der Amtshauptmannschaft Rochlitz und des Oberamtsbezirks Böblingen.

Die Maul- und Klauenseuche war noch über einen großen Theil des Reiches verbreitet; verschont geblieben sind nur, wie im Vormonat, die preußischen Regierungsbezirke Gumbinnen, Berlin, Stralsund, Aurich, ferner Schaumburg-Lippe und das oldenburgische Fürstenthum Lübeck, außerdem Mecklenburg-Strelitz, Reuß ä. L. und Hamburg. Die Seuche ist jedoch fast überall mit geringerer Heftigkeit aufgetreten, als im April. Sie hat etwas zugenommen in den Regierungsbezirken Posen und Bromberg und einigen anderen preußischen Bezirken, ferner in Rheinhessen, im Neckar- und Schwarzwaldkreise. Neu betroffen wurde das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. Im nördlichen und mittleren Deutschland waren verhältnißmäßig noch stark heimgesucht die Bezirke Potsdam, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Hannover, Hildesheim, Arnsberg, Kassel, Leipzig, das Herzogthum Braunschweig und die Thüringischen Staaten; im südlichen Deutschland die Pfalz, der Neckarkreis, Rheinhessen und Elsaß-Lothringen. Fälle von Lungenseuche sind vorgekommen in 7 Gehöften des Landkreises Metz.

Ausbrüche der Schafräude sind gemeldet aus 1 Gemeinde von Oberbayern, je 2 von Oberfranken und Schwaben, 1 des Jagst-, je 2 des Schwarzwald- und des Donaukreises, 10 von Oberhessen, 1 von Mecklenburg-Schwerin und 2 von Oldenburg.

* **In den holsteinischen Marschen** weilte eine Kommission von Fehmarn, um dort 8 Stutfüllen anzukaufen, ebenso waren Herren aus Hannover zum Füllenankauf dort anwesend. Außerdem sind im Laufe des Vorsommers von einer Kommission aus Brandenburg eine Anzahl Stutfüllen und von einer Kommission aus Perleberg mehrere Hengstfüllen angekauft worden. Käufer aus Nordamerika werden daselbst auch erwartet. — Die edle Pferdezucht der holsteinischen Marschen findet immer mehr Anerkennung in Deutschland und im Auslande.

* **Der Eröffnung des Viehexports nach Paris,** welche bekanntlich Mitte Juli erfolgen sollte, hat sich ein kaum erwartetes Hinderniß entgegengestellt. Durch Decret der französischen Regierung ist die Einfuhr von deutschem Vieh, da durch dieses die Maul- und Klauenseuche in voriger Woche nach Frankreich eingeschleppt sein soll — eine Ansicht, deren Richtigkeit billig bezweifelt werden darf — überhaupt untersagt.

* Die an der **Königl. Landwirthsch. Hochschule in Berlin** angekündigten Vorlesungen und Uebungen werden im gegenwärtigen Sommer-Semester von 529 Studirenden (gegenüber 508 Studirenden im Sommer-Semester 1891) besucht und zwar von 318 ordentlichen und außerordentlichen Hörern (275), 57 Hospitanten (48), 39 Studirenden der Universität (54), 4 Studirenden der Berg-Akademie (—), 3 Studirenden der Technischen Hochschule (1), 108 Studirenden der Thierärztlichen Hochschule incl. Militär-Roßarztschule (130).

* **Der Vorstand des Verbandes landw. Konsumvereine** sendet uns folgenden Geschäftsbericht zur Veröffentlichung:

Der Verband landw. Konsumvereine des schleswig-holst. landw. Generalvereins hat im Geschäftsjahre 1891/92 einen Bezug im Werthe von 607 013 Mk. (gegen 546 363 Mk. im Vorjahre) gehabt. Derselbe setzt sich, wie folgt, zusammen, wobei die Zahlen des Vorjahres in Klammern beigefügt sind.

	Ctr.	Ctr.		Mk.	Mk.
Futtermittel	38 888	(34 790)	für	279 292	(227 012)
Düngemittel	89 396	(85 956)	„	234 636	(238 765)
Saatgut	2486	(1775)	„	90 107	(81 877)
Viehdecken	839 St.	(1016 St.)	„	2978	(3709)
	Ctr.	Ctr.		Mk.	Mk.
	130 770	(122 521)	f.	607 013	(546 363)
	839 St.	(1016) St.			

Es ist beschlossen worden, hierauf 25 983 Mk. (gegen 23 895 Mk. im Vorjahre) als Rückvergütung zu vertheilen, d. i. 4,28 pCt. des Gesammt-Bezuges. Wie hieraus ersichtlich, arbeitet der Verband der schlesw.-holst. landw. Konsumvereine ungestört mit steigendem Erfolge fort und es steht zu hoffen, daß endlich die Zeit nochmal kommen wird, wo auch die größeren Landwirthe sich demselben anschließen, denn es ist und bleibt Thatsache, daß der Verband auch ihnen nicht unwesentliche Vortheile zu bieten vermag. — Der Verband zählt jetzt 35 Vereine mit 1280 Mitgliedern. Neuerdings haben sich die landw. Konsumvereine Apenrade und Raisdorf aufgelöst. Dies berührt aber den Verband so gut, wie garnicht. Der Apenrader Verein hat überhaupt noch niemals etwas bezogen; er hat bisher nur auf dem Papier bestanden und seine Auflösung ist als eine nothwendige, aber nützliche Folge des neuen Genossenschafts-Gesetzes anzusehen. Der Verein zu Raisdorf hat in den drei letzten Jahren nur für etwa 2500 Mk. jährlich bezogen. Der Grund zur Auflösung ist der, daß ein tüchtiger, sich der Sache mit wirklichem Interesse hingebender Geschäftsführer unter den Mitgliedern nicht zu finden war. Es sind noch 2 oder 3 Vereine im Verbande, die nach dieser Richtung hin ebenfalls viel zu wünschen übrig lassen und die deshalb außerordentlich geringe Bezüge haben. In allen anderen Vereinen aber läßt sich eine stetig steigende Theilnahme der Mitglieder und ein frisches Vorwärtsschreiten feststellen. Wie wir erfahren sind in verschiedenen Gegenden der Provinz demnächst Neubegründungen landw. Konsumvereine zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 14. Juli landw. Verein f. d. Kirchspiel Kleinjörl in Kleinjörl.

„ 20. „ landw. Verein a. d. Schlei in Süderbrarup.

Kiel, 5. Juli 1892. Dr. Breitholz, Sophienblatt 83.

Bericht über die Bullenschau u.s.w. Concurrenzpflügen m. m. **des landw. Vereins für das nördl. Schleswig** am 28. Juni 1892. Am 28. Juni d. J. hielt der Landwirthschaftliche Verein für das nördliche Schleswig zusammen mit dem Viehzuchtverein und dem Pferdezuchtverein eine Bullen-, Hengst- und Stutenschau, sowie ein Concurrenzpflügen in Hadersleben ab. Die concurrirenden Thiere wurden Vormittags 10 Uhr auf dem neuen Marktplatz am Graben ausgestellt. Es waren viele schöne Exemplare vorhanden und zeigte sich besonders ein Fortschritt in der Aufbesserung des rothen Milchviehs, waren doch 29 durchgehends recht gute Bullen des rothen Milchviehs zur Ausstellung gelangt. Die Prämien wurden,

wie folgt vertheilt: Prämien des Landwirthschaftlichen Vereins. Für ältere Stiere, Milchrace. 1. Kragh-Nörbygaard 70 Mk., 2. Olsen-Stendetgaard 50 Mk., 3. Vereinsstier Cromwell, dem Viehzuchtverein für den Kreis Hadersleben gehörend, stationirt beim Herrn Danielsen-Aastrup. — Für Stiere, Mastrace. — 1. Thaysen-Wildfang 70 Mk., 2. Matth. Holm-Uldallund 50 Mk., 3. C. Ankersen-Emmerwatt 30 Mk. — Prämien des Viehzuchtvereins. Für 2jährige Stiere. 1. Dethlessen-Sönder-gaard 50 Mk., 2. Trummers Wittwe-Frörup 40 Mk. — Für 1jährige Stiere. 1. L. Thoröe-Leerdt 50 Mk., 2. Enewold Jessen-Wilstrup 30 Mk., 3. Samsoe-Kolsnap 30 Mk. Diplome für Hengste und Pferde. a. Hengste. 1. Actienhengst Terp 1, 2. Actienhengst Fredsmark, 3. Kragh-Nörbygaard. b. Stuten. Jes Raun-Kjelstrup, Andr. Mortensen-Quistrup, Nis Bramsen-Flauth, Knud Kragh-Bräraa, Matth. Nissen-S.-Wilstrup. Nachmittags 3 Uhr begann auf einem Acker des Herrn Kall-Eisbüll ein Concurrenzpflügen. Hieran nahmen 14 Pflüge theil und zwar Ein-, Zwei- und Dreischaar-, Tief- und Schälpflüge, Schwing- und Karrenpflüge. — Es war vertreten die Firma Ed. Schwartz & Sohn, Pflugfabrik in Berlinchen; Sack in Plagwitz-Leipzig; Carl Beermann-Berlin; die Eisengießerei in Willeröd in Dänemark und ein Schmied Matthiesen aus Süderdallig, Kreis Hadersleben. Abends 7 Uhr fand im Bürgerverein ein gemeinsames Festessen statt, wozu sich gegen 100 Theilnehmer mit deren Damen eingefunden hatten. Herr Oekonomierath Ohlsen-Stendetgaard, als Vorsitzend. des Hauptvereins, toastete auf das gute Zusammenwirken der drei Vereine, des Hauptvereins, des Viehzuchtvereins und des Pferdezuchtvereins und hob besonders die schon nach Lage der Verhältnisse erzielten Erfolge des Viehzuchtvereins hervor. — Herr Henningsen-Nautruphof dankte namens des Viehzuchtvereins und schloß mit einem Toast auf die Damen. — Hierauf folgten noch verschiedene Toaste und schloß die Festlichkeit mit einem munteren Tanzkränzchen.

Nautruphof, den 30. Juni 1892.

H. Henningsen.

Aus dem Leserkreise.

Eingesandt.

(vergl. Frage Nr. 11 auf Seite 230 in Nr. 26 d. Bl.)

Von einer chemischen Düngerfabrik habe ich Anfang Juni ein größeres Quantum — 750 Ctr. — Thomasphosphatmehl mit dem angeblichen, auch auf den Säcken vermerkten Gehalt von 20 pCt. Phosphorsäure bezogen; die Untersuchung hat indessen einen Gehalt von nur 17,83 pCt. ergeben, Differenz also 2,17 pCt.

Auch hier ist die Entschädigung nach dem Frachtbasis-Preis erfolgt:

Der Centner kostet ab Wanne 2 Mk. 10 Pfg., das Pfund Phosphorsäure mithin 10½ Pfg. 10½ × 2,17 = 22,78 Pfg. Entschädigung pro Ctr., bei 750 Ctr. rund 170 Mk. Im anderen Falle, wenn der Preis des Thomasmehles incl. Fracht, welchen ich doch zu zahlen habe, zu Grunde gelegt wäre, also 2 Mk. 71 Pfg. pro Ctr., würde der Preis für das Pfund Phosphorsäure rund 13½ Pfg. betragen:

13½ × 2,17 = 29,29 Pfg. Entschädigung pro Centner, bei 750 Ctr. rund 220 Mk. Es empfiehlt sich deshalb, beim Bezug von Thomasmehl darauf zu bestehen, daß bei der event. Berechnung der Entschädigung der Preis incl. Fracht zu Grunde gelegt wird.

Die Hauptsache ist freilich, daß Empfänger von Thomasphosphatmehl nicht unterlassen dürfen, untersuchen zu lassen. Die Untersuchung geschieht kostenfrei seitens des agriculturchemischen Laboratoriums in Kiel, wenn die betr. Firma der Kontrolle des letzteren untersteht. Von dieser Stelle aus sind auch die vorgeschriebenen Formulare der Zeugenatteste gegen Erstattung der Kosten (5 Stück kosten 10 Pfg.) zu beziehen. Oldekop-Grünhorst.

Literatur.

Gravenstein-Sydow. Ueber die Erhöhung der Kartoffelerträge durch Bekämpfung der Kartoffelkrankheit (Phytophtera infestans). Preis 40 Pfg. (10 Stück 3,50 Mk., 25 Stck. 8,00 Mk., 50 Stck. 13,50 Mk., 100 Stck. 24,00 Mk., 500 Stck. 100,00 Mk.) Verlag von Bodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 86a.

Die Bekämpfung der durch die Kartoffelkrankheit hervorgerufenen Schäden ist heute eine ungemein brennende Frage in den Kreisen der Landwirthschaft. In allen landwirthschaftlichen Zeitungen ist über dieselbe geschrieben, in allen Vereinen über dieselbe gesprochen worden. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, wenn ein Mann aus der Praxis seine Versuche und Erfahrungen in Broschürenform uns zugänglich macht. Herr Gravenstein hat sich schon seit mehreren Jahren mit der Bekämpfung der Blattfallkrankheit durch schwefelsaures Kupfer beschäftigt und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Mittel von großer, ja durchgreifender Wirkung ist. — Besonderen Werth gewinnen seine Ausführungen dadurch, daß die Gutachten der Herren Professoren Frank und Orth zu Berlin, wie auch die Versuche des Herrn Professors Strebel-Hohenheim, des Herrn Rittergutsbesitzers Andrae-Limbach, sowie solche aus dem botanischen Garten zu Dresden über diese Frage dem Büchlein beigefügt sind.

Bei den ungemein billigen Partiepreisen wird es sich empfehlen, wenn die Vorstände landwirthschaftlicher Vereine größere Bezüge machen und die Broschüre an die Mitglieder vertheilen. Wir gehen scheinbar wieder einem nassen Sommer entgegen und ist es daher dringend nothwendig, unseren Landwirthen von dem Mittel Kenntniß zu geben, durch welches sie sich einen vollen Ertrag ihrer Kartoffelernte sichern können.

* **Verbände ländlicher Arbeitgeber.** Referate, gehalten in der 17. Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer vom Verbandsdirektor D. H. Sachsland, Halle a. S. und Oberamtmann A. Saeuberlich. Verlag im Bureau der Vereinigung d. St.- u. W.-R., Berlin S.W. 47. — Das Studium dieser Schrift sei allen sich für die Sache Interessirenden empfohlen, zumal die beiden Referenten aus der Erfahrung schöpfen, da in der Provinz Sachsen der „Verband ländlicher Arbeiter" vielen Anklang gefunden hat und sowohl Arbeitgebern, als auch Arbeitern großen Nutzen gewährt.

Marktberichte.

* **Der sogenannte Kieler Johannis-Markt** wurde am 6. Juli in Kiel abgehalten. Derselbe hatte früher als Buttermarkt eine größere Bedeutung, als noch auf den Gütern die ganze Butter-Produktion des Vorsommers bis zum 1. August stehen blieb. Seitdem aber wöchentlich die frische Waare verkauft wird, verliert der Markt von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Der Markt war diesmal nur von wenigen Landleuten und von einzelnen Hamburger Butterkaufleuten besucht. Von irgend einem Abschluß auf Butter war keine Rede.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 6. Juli. Der Getreidemarkt hat sich weiter verflaut und herrscht eine lustlose Stimmung, daher wenig Kauflust. Das Angebot ist klein und die Nachfrage gering. Hiesiges Getreide wird wenig gefragt, dagegen ist etwas mehr Umsatz in den verschiedenen Sorten schönen schweren amerikan. Weizen. Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 183, 125—126 Pfd. Mk. 180, geringere Waare billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 155, 114/5 Pfd. Mk. 160, leichtere und Geruchwaare billiger. Gerste Mk. 150. Hafer Mk. 155—165. Mais Mk. 135. Weizenkleie pr. gleich Mk. 100, pr. Winter Mk. 110.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 6. Juli. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 175—200 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—200 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 106—120,

Hafer neuer Holsteiner zu 140–145 Mk., Rheinländer, Bairischer 140–145 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 1. Juli. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe pr.	50	kg	Mk.	4,30—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche „	50	„	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . . „	1000	kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen . . . . . „	1000	„	„	135—145
Rapskuchen . . . . . „	1000	„	„	115—118
Erdnußkuchen . . . . . „	1000	„	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko „	1000	„	„	126—130

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 1. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	93 — 95
2. „	„	91 — 92

b. Dienstag, den 5. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	92— 93
2. „	„	90— 91

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 1. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 88
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80— 85
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die Woche fing gleich flau an und war es, wie sich nun herausstellte, ein Fehler, daß die Notirung nicht gleich am Dienstag ermäßigt wurde, worauf wir wohl ein besseres Geschäft erhalten haben würden. Bei unverändertem Preise hielten sich Käufer und Spekulanten zurück und bringt die heutige Ermäßigung der Notirung um 2 Mk. wohl auch kaum einen flotteren Abzug oder eine bessere Meinung für Butter. Das Inland wie England hält sich ganz mit Käufen zurück, indem Jeder noch niedrigere Preise erwartet.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 6. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 139 Faß 1. Klasse. Durchschnittspreis Mk. 94,52, höchster Preis 97,50 1. Klasse, ferner wurden verkauft 4 Faß 2. Klasse, Durchschnitt Mk. 91⅛. A. Asmussen.

* Berlin, 2. Juli. (Carl Mahlo.) Butter: Das Geschäft war in dieser Woche recht schleppend. Der Monats- und Quartals-Schluß stellt an die Konsumenten große Ansprüche für Miethe-Zahlung und schränkt sich ein Jeder ein. Wenn Preise für wirklich reinschmeckende Hofbutter unverändert blieben, so geschah es in der Hoffnung, daß uns der neue Monat ein lebhafteres Geschäft bringen wird. — Landbutter wenig gefragt und zu billigen Preisen zu haben. — Bezahlt wurde: I. und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 92—90—87 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 82—86 Mk., für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübel und Tonnen gelegt 75—78 Mk., geringere 72—75 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	90— 92	Mk.
	2. do.	87— 89	„
	3. do.	—	„
	abfallende do.	82— 86	„

Eier. Bezahlt wurde 2,55—2,65 Mk. per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Vieh-Markt.

Kiel, 6. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche recht gut, besonders mit fetten jungen Quien und Kühen, dagegen wader Handel mit halbfetten Kühen und Bullen sehr flau. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 63—65, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 54—57, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert. Es kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war diese Woche etwas besser, bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls etwas besser 25—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 400 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Husum, 6. Juli. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 356 Stück Hornvieh und 143 Schafe zugetrieben. Es wurde gezahlt für Hornvieh 1. Qualität 63—66, 2. Qualität 56—58 und 3. Qualität 50—53 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Hornviehhandel verlief langsam und blieben ca. 30 Stck. unverkauft. Der Schafhandel war trotz der unbedeutenden Zutrifft flau und konnten nicht die vormöchigen Preise behauptet werden. Es wurden pro Pfd. Schlachtgewicht 52 Pfg. bezahlt. Es hatten sich 7 rheinländische Händler eingefunden und wurde theilweise mit und theilweise ohne Garantie verkauft. Von dem nach auswärts verkauften Vieh gingen, soweit sich hat ermitteln lassen, nach dem Rhein 165, nach Flensburg 4, nach Schleswig 14, nach Eckernförde 8, nach Rendsburg 6, nach Friedrichstadt 2, nach Tönning 15, nach Lunden 15, nach St. Michaelisdonn 10, nach Elmshorn 10 und nach Altona 24 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 4. Juli. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1867 Stück Rindvieh und 2194 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1143 aus Dänemark, — aus Schweden; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holst., Posen, Schlesien. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59 — 63 Junge fette Kühe 54—58, ältere 47—51, geringere 38—45, Bullen nach Qual. 48—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Gezahlt wurde für I. 60—64 Mk., II. 55—58, III. 46—51 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 217 Rinder, 662 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 650 Rinder verluden. — In voriger Woche trafen wieder 146 Stück amerikanische Ochsen ein und wurden an hiesige und Altonaer Schlachter verkauft. — 4. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli im Ganzen 5087 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3603 aus dem Inlande, u. zwar 1679 vom Süden u. 1024 vom Norden; ferner aus Dänemark 1484. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 50 Wagen mit 2091 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 53 — 54 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54 — 55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54—55 bei 24 pCt. Tara; Sauen

nach Qualität Mk. 46—50 bei schwankender Tara. Der Handel war schleppend. — 5. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1081 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (836), Schleswig-Holstein (62), Mecklenburg (183). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht) für I. 79—84, ausnahmsweise 100, II. 72—77, III. 61—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 12. — 6. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 3. Juli bis 6. Juli. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 58—59 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 58—59 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 47—51 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 4. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2587 Rinder, (dabei 67 Dänen und Schweden), 8263 Schweine (384 Dänen, 147 Bakonier), 1932 Kälber, 28748 Hammel. Der Rinderhandel gestaltete sich fast genau in derselben Weise, wie vor acht Tagen, in guter Waare glatt, in geringer schleppend, bei unveränderten Preisen. Ca. 1800 Stück gehörten der 2. und 1. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 60—63, II. 55—58, III. 44—53, IV. 38—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Handel in inländischen und dänischen Schweinen wickelte sich nur zögernd ab, doch wurden etwas bessere Preise erzielt, als vor acht Tagen und blieb kein Ueberstand. Export war nicht von Bedeutung. I. 57—58, II. 54—56, III. 50—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier wurden bis auf einige 30 Stück recht langsam verkauft; 46—47 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Das Kälbergeschäft war ebenso schleppend, wie am letzten kleinen Markt. I. 53—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 42—52, III. 36—43 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln war das Angebot in Schlacht- und Magervieh dem Bedarf gegenüber, der in dieser Zeit nachläßt, zu reichlich; in Folge dessen wichen die Preise bei schleppendem Handel und blieb großer Ueberstand am Markt. Schlachthammel I. 44—46, beste Lämmer bis 50, II. 40—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Magerhammel waren über 20000 Stück am Markt.

Islington, 4. Juli. 1892. Aufgetrieben 1360 Stücken Rindvieh und 13110 Schafe.

Bezahlt wurde pr. 8 Pfd. engl.:

	Englisch			Fremde		
	III. Q.	II. Q.	II Q.	III. Q.	II. Q.	I. Q.
	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d	sh d
Rindvieh:	3,2	4,0	4,8	—	—	—
Schafe:	3,10	5,0	5,8			

Deptford, 4. Juli 1892. Aufgetrieben 1290 Rinder aus den Vereinigten Staaten, welche mit 4 s bis 4 s 2 d für 1. Qual. und 3 s 10 d für 2. Qual. für 8 Pfd. engl. bezahlt wurden.

Julius Grosse, Oschersleben,

offerirt unter Garantie für Reinheit und Gehalt

Thomasphosphatmehl

mit 18/21 % Phosphorsäure, wesentlich unter den Preisen der Convention.

Superphosphate

Ammoniac-Superphosphate,

Salpeter-Ammoniac-Superphosphate,

schwefelsaures Ammonic,

alles in schöner gedarrter Waare.

Einstreupulver, Horn- und Blutmehl, Knochenmehl, Kainit, Torfstreu 2c.

Haarfreie Erdnußkuchen, Palm-, Cocos-, Lein, Raps-, Baumwollsaat- und Hanfkuchen,

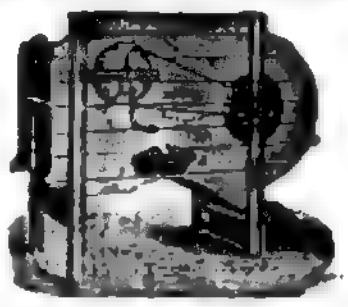
sowie daraus auf eigenen Mühlen hergestelltes

Mehl und Schrot, Marke: Saxonia

Reisfuttermehl, Palmkernschrot, getrocknete Biertreber, getrocknete Getreideschlempe, Maisfuttermehl.

Was der Mensch säet

das wird er ernten.



Mit **Windfege „Triumph"** erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

I. Preis:
Maschinen-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft.
Berlin Bremen 1891

Beschreibung und Preislisten gratis.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen.

„Ideal"
Patent-
Getreide-Reinigungsmaschine
ist die **beste Reinigungs- u. Sortirmaschine** für die Landwirthschaft.
I. Preis, Gold. Medaille, Maschinenprüfung Kiel.

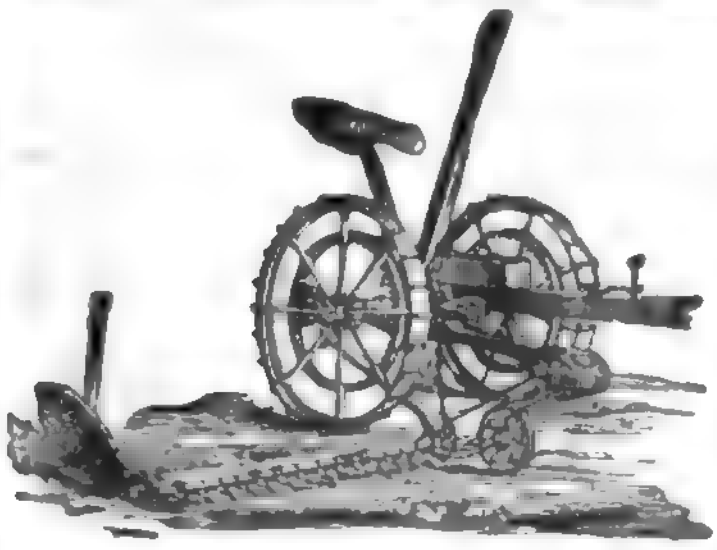
F. Zimmermann & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen & Eisengießerei,

empfehlen **Halle** (Saale) Preussen,

alle Maschinen für die Ernte,

neueste, vielfach prämiirten Constructionen:



Getreide- und Klee-Mähemaschine „Teutonia"
mit selbstthätiger Ablege-Vorrichtung,
Getreide-Mähemaschine mit Garbenbinde-Apparat,
Gras-Mähemaschine mit verdecktem Räderwerk,
Schleifstein für Mähemaschine-Messer,
Park-Rasen-Mähemaschinen,
Schleppharken (Pferderechen) in verschiedenen Ausführungen,
Heuwende-Maschinen 2c. (290

Ermäßigte Preise. **Kataloge sofort portofrei.**

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30, 32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!
Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!
Ohne Kutscherfitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Reiereieimern, Milcheimern 2c.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer- u. Winterleger; colossale Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien 2c. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen). (369

Digitized by Google

Neuheit! Neuheit! Neuheit!
Neues Zeit-Reisebuch für Schüler.
Soeben erschien:
Reise durch Deutschland
Ein Lehrbuch für Schule und Haus
von
Dr. Ernst Ludwig Taschenberg
Professor.
Mit 100 Illustrationen.
Preis: 3 Mark.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Dr. Eugen Sues
Feldmesskunst
Mit 100 Illustrationen.
Preis: 3 Mark.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Schlesische Gebirgs-Barometer
mit Thermometer-Scala
Preis: 3 Mark.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Für Mineralogen.
Soeben erschien:
Mineralogische Tabellen
Ein Lehrbuch für Schule und Haus
von
Dr. Ernst Ludwig Taschenberg
Professor.
Mit 100 Illustrationen.
Preis: 3 Mark.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Achtung! Fach- & Sammler!
Soeben erschien:
Illustrirte Naturgeschichte der Vögel
Ein Lehrbuch für Schule und Haus
von
Dr. Ernst Ludwig Taschenberg
Professor.
Mit 100 Illustrationen.
Preis: 3 Mark.
Verlag von Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Neue Adresse für
Dr. Hugo Meyers
Nova II.
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 123 b.

Dr. Hugo Meyers Nova II
Sprechstunden: 9—11 und 3—5 Uhr

Nach §. 31 des Patent-Gesetzes Niemand darf ein Patentrecht für Oesterreich-Ungarn nehmen, wenn er nicht seinen Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn hat.

Oesterreichisch-Ungarisches Patentbureau

Josef Kwizda, Wien,

I. Bez., Wollzeile 11, Ecke Rothenthurmstrasse, Stock 1, Thür 1.

Besorgt Patente für Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien, Serbien, Türkei, Griechenland, Amerika, Australien, Indien, Japan, China, Mexiko, Brasilien, Chile, Peru, Argentinien, Transvaal, Capland, Natal, Egypten, Tunis, Algier, Marokko, Canada, Cuba, Java, Sumatra, Ceylon, Neu-Seeland, Neu-Caledonien, Hawai, Straits Settlements, Philippinen, Borneo, Celebes, Neu-Guinea, Fidschi-Inseln, Tonga-Inseln, Samoa-Inseln, Marianen, Carolinen, Marshall-Inseln, Gilbert-Inseln, Salomon-Inseln, Bismarck-Archipel, Neu-Hebriden, Neu-Pommern, Neu-Mecklenburg, Neu-Irland, Neu-Lauenburg, Neu-Britannien, Admiralitäts-Inseln, Deutsch-Neu-Guinea, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südsee-Inseln, Kiautschou, Britisch-Ostafrika, Britisch-Südafrika, Britisch-Westafrika, Britisch-Nordborneo, Britisch-Südborneo, Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Indien, Britisch-Nordamerika, Britisch-Westindien, Britisch-Honduras, Britisch-Guyana, Britisch-Malta, Britisch-Cypern, Britisch-Gibraltar, Britisch-Hongkong, Britisch-Australien, Britisch-Tasmanien, Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Marianen, Britisch-Carolinen, Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Neu-Irland, Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Kamerun, Britisch-Togo, Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Guyana, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Malta, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Cypern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gibraltar, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Hongkong, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Australien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tasmanien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Seeland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Fidschi-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Tonga-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Samoa-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marianen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Carolinen, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Marshall-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Gilbert-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Salomon-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Bismarck-Archipel, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Hebriden, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Pommern, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Mecklenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Irland, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Lauenburg, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Britannien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Admiralitäts-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südwestafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kamerun, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Togo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Deutsch-Südsee-Inseln, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Kiautschou, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Ostafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westafrika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Südborneo, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Neu-Guinea, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Indien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Nordamerika, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Westindien, Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Britisch-Honduras, Britisch-

№. 29. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 15. Juli 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	¼	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	½	„	„	12	„	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2½	„	„	45	„	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine **ständige Reinhaltung,** selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.
Actien-Gesellschaft
für Verwerthung der Thomasschlacke in Hildesheim.

Thomasschlacke-Mehl
Thomasphosphat-Präcipitat
Thomasphosphat-Präcipitat-Guano
Thomasphosphat-Präcipitat-Kalk
Thomasphosphat-Präcipitat-Kalk-Guano
Thomasphosphat-Präcipitat-Kalk-Kainit
Thomasphosphat-Präcipitat-Kainit
Thomasphosphat-Präcipitat-Kainit-Guano
Thomasphosphat-Präcipitat-Kainit-Kalk
Thomasphosphat-Präcipitat-Kainit-Kalk-Guano

Phosphorsäure- und Chemikalien-Fabrik Hildesheim
Actien-Gesellschaft
vormals Dr. Heinrich Bahlsen & Co.
Hildesheim.
Superphosphate, Knochenmehle, Knochenkohlen, Knochenleim, Knochenfett, Knochenöl, Knochenasche, Knochenschwarz, Knochenkohlenstaub, Knochenkohlenkörner, Knochenkohlenfiltrirmasse, Knochenkohlenfiltrirsand, Knochenkohlenfiltrirkies, Knochenkohlenfiltrirsteine, Knochenkohlenfiltrirplatten, Knochenkohlenfiltrirsäcke, Knochenkohlenfiltrirtücher, Knochenkohlenfiltrirpapier, Knochenkohlenfiltrirwatte, Knochenkohlenfiltrirgaze, Knochenkohlenfiltrirleinwand, Knochenkohlenfiltrirbaumwollenzeug, Knochenkohlenfiltrirwollenzeug, Knochenkohlenfiltrirseidenzeug, Knochenkohlenfiltrirsammet, Knochenkohlenfiltrirplüsch, Knochenkohlenfiltrirsamt, Knochenkohlenfiltrirbarchent, Knochenkohlenfiltrirflanell, Knochenkohlenfiltrirmolton, Knochenkohlenfiltrirbiber, Knochenkohlenfiltrirtuch, Knochenkohlenfiltrirdecken, Knochenkohlenfiltrirmatratzen, Knochenkohlenfiltrirkissen, Knochenkohlenfiltrirbetten, Knochenkohlenfiltrirwäsche, Knochenkohlenfiltrirkleider, Knochenkohlenfiltrirschuhe, Knochenkohlenfiltrirstiefel, Knochenkohlenfiltrirhüte, Knochenkohlenfiltrirmützen, Knochenkohlenfiltrirhandschuhe, Knochenkohlenfiltrirstrümpfe, Knochenkohlenfiltrirsocken, Knochenkohlenfiltrirgamaschen, Knochenkohlenfiltrirbandagen, Knochenkohlenfiltrirverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirwundverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirgeschwürverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirbrandverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirverbrennungsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirverätzungsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirvergiftungsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltririnfektionsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirdesinfektionsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirsterilisationsverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungverbandstoffe, Knochenkohlenfiltrirantiseptikumlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemischlösungsmittelgemisch

Trenker Eisenerz Koch & Co.

Graz, Sackstrasse 17

Eisen, Stahl, Metalle

Eisenerze, Manganerze, Chromerze, Nickelerze, Wolframerze, Molybdänerze, Vanadinerze, Titanerze, Uranerze, Kobalterze, Zinkerze, Bleierze, Kupfererze, Zinnerze, Antimonerze, Quecksilbererze, Silbererze, Golderze, Platinerze, Schwefelkies, Graphit, Asbest, Talk, Magnesit, Schmirgel, Bauxit, Kryolith, Flussspat, Schwerspat, Kalkspat, Kalkstein, Dolomit, Kohle, Koks, Ferrolegierungen, Roheisen, Stahl, Schrott, Metalle, Metallabfälle, Metallhalbfabrikate, Metallfertigfabrikate, Maschinen, Werkzeuge, Apparate, Armaturen, Rohre, Bleche, Drähte, Schienen, Träger, Profile, Stangen, Schmiedestücke, Gussstücke, Stanzteile, Pressteile, Ziehteile, Drehteile, Frästeile, Schleifteile, Schraubenfabrikate, Nietenfabrikate, Federn, Ketten, Seile, Riemen, Dichtungen, Packungen, Isolierungen, Lager, Zahnräder, Getriebe, Kupplungen, Bremsen, Pumpen, Kompressoren, Ventilatoren, Turbinen, Motoren, Transformatoren, Schaltanlagen, Messgeräte, Regelgeräte, Prüfgeräte, Waagen, Öfen, Kessel, Behälter, Gefässe, Rohrleitungen, Kühlanlagen, Heizanlagen, Lüftungsanlagen, Transportanlagen, Hebezeuge, Krane, Aufzüge, Förderanlagen, Verladeanlagen, Lagereinrichtungen, Regalanlagen, Werkstatteinrichtungen, Laboratoriumseinrichtungen, Büroeinrichtungen, Büromaschinen, Büromöbel, Büroartikel, Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Buchungsmaschinen, Kopiermaschinen, Vervielfältigungsmaschinen, Adressiermaschinen, Frankiermaschinen, Briefwaagen, Diktiergeräte, Stenografiergeräte, Aktenschränke, Karteischränke, Schreibtische, Sessel, Stühle, Tische, Bänke, Schränke, Regale, Spinde, Kästen, Truhen, Kassen, Tresore, Safes, Schlösser, Beschläge, Werkzeuge, Messer, Scheren, Sägen, Feilen, Bohrer, Fräser, Schleifmittel, Schleifscheiben, Schleifsteine, Schleifpapier, Schleifleinen, Schleifpulver, Schleifpasten, Schleifmaschinen, Poliermittel, Polierscheiben, Polierpasten, Polierpulver, Polierwachse, Polierfette, Polieröle, Polierbürsten, Polierwerkzeuge, Polierapparate, Polieranlagen, Schutzmittel, Schutzanstriche, Schutzüberzüge, Schutzlacke, Schutzfarben, Schutzöle, Schutzfette, Schutzwachse, Schutzpasten, Schutzpulver, Schutzmittel gegen Rost, Schutzmittel gegen Korrosion, Schutzmittel gegen Verschleiss, Schutzmittel gegen Abnutzung, Schutzmittel gegen Reibung, Schutzmittel gegen Hitze, Schutzmittel gegen Kälte, Schutzmittel gegen Feuchtigkeit, Schutzmittel gegen Nässe, Schutzmittel gegen Trockenheit, Schutzmittel gegen Staub, Schutzmittel gegen Schmutz, Schutzmittel gegen Verunreinigung, Schutzmittel gegen Beschädigung, Schutzmittel gegen Zerstörung, Schutzmittel gegen Diebstahl, Schutzmittel gegen Einbruch, Schutzmittel gegen Feuer, Schutzmittel gegen Explosion, Schutzmittel gegen Unfall, Schutzmittel gegen Verletzung, Schutzmittel gegen Krankheit, Schutzmittel gegen Tod.

Vertreter gesucht!

Telefon 12 34 56

Telegramm-Adresse: Trenker Graz

Fernschreiber 123 456

Postscheckkonto Wien 987 654

Bankkonto: Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz, Konto 123 456

Gegründet 1923

Eigenes Handelsregister

Eigenes Telefonbuch

Eigenes Telegrammwort

Eigenes Fernschreibwort

Eigenes Postscheckkonto

Eigenes Bankkonto

Probefeier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Rittergut in Mecklenburg.

23½ Last Weizenboden in höchster Cultur, 3½ Last prachtvolle Laub-Waldung, 1½ Last Wiesen, ¼ Stunde von der Chaussée, 1 Stunde von der Eisenbahn, in bester Gegend Mecklenburg's, mit herrschaftlichem Wohnsitz unmittelbar am Buchenwald, lauter neuen Gebäuden, sehr schöner Ernte und completem lebenden und todten Inventar, habe ich für **620,000** Mk. bei **150,000** Mk. Anzahlung **sofort** zu verkaufen.

Kröpelin i. M. ***R. Schmidt,***
Rechtsanwalt.
328)

Bilanz

des landw. Consumvereins Flemhude (e. G. m. u. H.)
am 31. Mai 1892.

Aktiva	Mk.	Passiva	Mk.
Casse bei der Bank	275,74	Geschäftsantheile der Genossen	180,00
" beim Verband	222,29	Reservefond	350,00
Ausstehende Forderung. an Mitgl.	188,32	Betriebsfond	156,35
Mk.	686,35	Mk.	686,35

Zahl der Genossen am 31. Mai 1891 7
Ausgeschieden durch Tod 1
Eingetreten 3
Zahl der Genossen am 31. Mai 1892 9

Flemhude, den 24. Juni 1892. (323

Der Vorstand: **Der Aufsichtsrath:**
gez.: Jensen. gez.: F. A. Gönne. gez.: A. Arbien.

Bilanz
am 31. Mai 1892.

Activa	Mk.	Passiva	Mk.
Casse-Behalt	38,57	Mitglieder-Guthaben	60,—
Bank-Conto	80,—	Reservefond	25,—
		Creditoren	6,—
		Gewinnvortrag	27,57
Mk.	118,57	Mk.	118,57

35 Mitglieder, eingetreten 1, ausgetreten keine —

Hadersleben, d. 31. Mai 1892. (325

Landwirthschaftl. Konsumverein e. G. m. u. H.

Der Vorstand:
C. Jacobsen, Direktor. J. A. Boisen, Geschäftsführer.
Revidirt und richtig befunden
Der Aufsichtsrath:
Wilkens. Ohlsen. Henningsen.

Ein junger Mann, welcher 2½ Jahr auf einem großen Gute Mecklenburgs thätig war, **sucht** zum Oktober eine Stelle als **Verwalter** unter directer Leitung des Prinzipals. Gute Empfehlungen zur Seite. Anfragen bitte zu richten an Herrn **E. Borkenhagen** auf **Groß-Brütz** bei **Rosenberg Mecklbg.-Schw.** (334

Eleve der Landwirthschaft.

Platz offen zum 1. August d. J. für einen Kostgänger.

Synderuphof bei Flensburg.
Juni 1892.
312) **F. Bolten,** Hofbesitzer.

Für einen jungen Mann, der bei mir 2 Jahre die Landwirthschaft erlernte, suche ich zum 1. Oktober eine passende Stellung (318

Ziese
auf Frauenhof per Cappeln.

Molkerei-Beamten,

welche behufs Erlangung einer größeren Stellung **Kaution bedürfen,** wird solche unter günstigen Bedingungen gewährt. Gesuche zu richten unter **L. V. 395** an die Annonc.-Exped. von **Gotthard Latte, Hamburg.** (329

Ein Fräulein, Ende d. 20er, sucht
Stellung als Mamsell
auf einem Gute. Dieselbe ist in Küche, Haushalt, Milchwirthschaft gänzlich erfahren und im Besitze sehr guter Zeugnisse. Off. sub. H. Qu. 1662 an Rudolf Mosse, Hamburg erbeten. (331

Eine gebrauchte transportable **Feldbahn** und **Kippwagen, für Landwirthschaft geeignet, sind billig zu verkaufen.**
Gefl. Anfragen erb. unter **H. 05824** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Consumverein d. Apenrader Landwirthschaftlichen Vereins, e. G., in Liquidation. Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei den unterzeichneten Liquidatoren zu melden. (330

Neuwerk und **Colstrup.**
P. Kjer. **H. Neumann.**

La Sulfoste'atite,
Kupfervitriol-Speckstein-Mehl

ist das beste Mittel gegen Krankheiten der Kartoffeln, Rüben, Aepfel &c. Der beste Schutz gegen alle Insekten, Blut- und Blattläuse und alle anderen Parasiten.

Zu beziehen durch
W. J. Bitter & Co.
in Segeberg.
Alleinvertrieb für Schleswig-Holstein. (309

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 15. Juli 1892. No. 29.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: a) Abonnements-Einladung. — b) Thierschauen. — c) Betr. Dichtung der Knicks. — 2. Kraftmotoren und Kraftübertragung. Von Molkerei-Techniker G. Müller-Eutin. (Schluß.) — 3. Polizei-Verordnung, betr. die Einrichtung und den Gebrauch landw. Maschinen. — 4. Rundschau: Der Handel mit Zucht- und Mastvieh in Schleswig-Holstein. — Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. Ankauf von Remonten. — Einfuhr von Hornvieh aus Dänemark. — Blutlaus-Vertilgung. — Konservenfabrik Tornesch. — Leipzig. — Spezialfabrik für Drillmaschinen. — Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 5. Vereinsnachrichten: Kreisthierschau in Neumünster. — Söruper ldw. Verein. — Ldw. Verein „An der Alster. — 6. Aus dem Leserkreise. — 7. Literatur. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht darauf, daß auf das Landw. Wochenblatt bei den Kaiserlichen Postanstalten nur für ein ganzes Jahr, beginnend mit dem 1. Januar, zum Preise von 2 Mk. 40 Pfg. abonnirt werden kann, erklärt die unterzeichnete Expedition sich bereit, etwaigen Reflectanten das Blatt in der Zeit von jetzt bis 31. December d. J. nach jedesmaligem Erscheinen Freitags per Kreuzband frei gegen eine Vergütung von Mk. 2,00 zu übersenden. Zur Bestellung bitten wir entweder eine Postanweisung benutzen oder uns den Betrag in Marken einsenden zu wollen.

Kiel, 13. Juli 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Thierschauen.

Fohlenschau des landw. Vereins an der Bramau und des Verein für Landwirthsch. u. Gewerbe für Kellinghusen u. Bullen- u. Starkenschau des Unterverbandes Kellinghusen d. Ver. Breit. Viehz. 22. Juli.

Thierschau des süderdithm. Hauptvereins für die Marsch in Meldorf am 26. Juli.

" " des landw. Vereins für Leck und Umgegend am 29. Juli.

Betr. Dichtung der Knicke.

An die Vorstände sämmtlicher landwirthschaftl. Spezialvereine der Provinz ergeht hierdurch die Aufforderung, in ihrer nächsten Vereinsversammlung die Frage wegen der Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke auf die Tagesordnung zu setzen, dieselbe zur Verhandlung zu bringen und das darüber aufzunehmende Protokoll an die Direction einzusenden. Es kommt dabei insbesondere darauf an, welche Gewohnheiten in den Vereinsbezirken die herrschenden sind, ob sich dieselben auf gesetzliche Bestimmungen zurückführen lassen, ob diese Gewohnheiten bezw. gesetzlichen Bestimmungen noch heutzutage den Bedürfnissen der Landwirthschaft entsprechen oder ob sie den Aenderungen der Wirthschaftsweise gegenüber als veraltet und unpraktisch anzusehen sind.

Es werden die verehrlichen Vorstände ersucht, den Protokollen ein Gutachten beigeben zu wollen.

Die ausführende Direction des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Kraftmotoren und Kraftübertragung in ihrer Bedeutung für Landwirthschaft und Kleingewerbe.

Vortrag, gehalten im landw. Verein Eutin, von Molkerei-Techniker G. Müller. (Schluß.)

Womit wir indessen schon jetzt zu rechnen haben, das sind die steigenden Kohlenpreise, welche uns den Dampfmaschinenbetrieb vertheuern.

Das wichtigste aber, m. H., und das, worauf es gerade hier ankommt, ist ein andrer Punkt.

Es wurde oben gesagt, daß unser Bestreben darauf zu richten sei, dem kleineren Landwirth und dem Kleingewerbe Betriebskraft zu dem gleichen Preise zu schaffen, wie dem Kapital. Das ist nun bei der Dampfmaschine nicht der Fall.

Mit der abnehmenden Größe der Dampfmaschinen vertheuern sich die Betriebskosten außerordentlich. So kostet beispielsweise bei der 150pferdigen Dampfmaschine die Pferdekraft und die Betriebsstunde 5,3 Pf., bei der 1pferdigen rund 30 Pf., also mehr als das 5fache. Beide Zahlen gelten für ununterbrochenen Betrieb, in welchem der Kessel gar nicht kalt wird. Wird aber, wie es beim Kleinbetriebe, beispielsweise in Molkereien der Fall ist, mit einer kleinen Maschine nur wenige Stunden täglich gearbeitet, so vertheuert das den Betrieb wesentlich. Aus einer größeren von mir gemachten Zusammenstellung ergiebt sich, daß in einer Molkerei von 2000 L. täglich bei 2stündigem Dampfbetrieb der Kohlenverbrauch für 1 Pferdekraft und 1 Betriebsstunde sich auf 22 Kilo stellt, mithin nur für Kohlen, bei einem Preise von 2 Mk. für 100 Kilo, 44 Pf. auszugeben sind. Dabei hat man allerdings den Dampf, wo man ihn benützt, frei.

Wir sehen also, daß was die Betriebskosten an-

belangt, die kleine Dampfmaschine mit der großen nicht im entferntesten konkurriren kann.

Aber auch sonst ist die Dampfmaschine von allen andern Motoren in weitaus den meisten Fällen der ungeeignetste. Die Aufstellung einer Dampfmaschine erfordert eine polizeiliche Konzession; der Betrieb ist nicht gefahrlos und die Kesselreinigung und Revision sind störend und lästig. Die Maschine mit eingemauertem Kessel ist an einen bestimmten Platz gebunden; die Zufuhr des umfangreichen Feuerungsmaterials ist kostspielig; immer ist ein Heizer erforderlich.

Schon hat aber die Technik Ersatz für die Dampfmaschine gefunden.

Die sämmtlichen, nachfolgend zu schildernden Motoren sind weit jünger, als die Dampfmaschinen. Es kommen hier zunächst in Betracht der Heißluftmotor, der Gasmotor und der Petroleum-, bezw. Benzinmotor.

Nachdem dieselben nunmehr aus dem Versuchsstadium herausgetreten sind und in großer Vollendung gebaut werden, haben dieselben bereits eine große Verbreitung in der Praxis gefunden. So sind beispielsweise von den Gasmotoren der Deutzer Werke 38 000 Stück im Betriebe, in Berlin allein mehr als 1 000.

Lediglich vom Standpunkte der Billigkeit aus betrachtet, müßte man den Heißluftmotoren den Vorzug geben, denn diese arbeiten, wie sie aus der später folgenden Zusammenstellung ersehen werden, am billigsten. Sie sind indessen die komplizirtesten und deshalb für den landwirthschaftlichen Betrieb wohl weniger empfehlenswerth. Für städtische Verhältnisse werden sie jedoch wohl geeignet sein.

Von den Gasmotoren kommen für die Landwirthschaft, der ja in fast keinem Falle eine Gasleitung zur Verfügung steht, nur diejenigen mit eigenem Gaserzeugungsapparat in Betracht, diese sind aber theuer und sehr schwer zu behandeln. Der Kleinmeister in der Stadt kann sich ihrer eher mit Vortheil bedienen, indessen arbeiten sie immerhin noch theurer, als die Petroleummotoren.

Diese, m. H., scheinen für die genannten Verhältnisse weitaus die geeignetesten zu sein. Die Benzin-Motoren können wir, wegen der außerordentlichen Feuergefährlichkeit des zur Verwendung kommenden Brennstoffes ganz bei Seite lassen und uns nur den eigentlichen Petroleum-Motoren, welche mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum arbeiten, zuwenden. Sie haben vorhin Gelegenheit gehabt, das neueste Modell eines solchen Motors, System Capitaine, in Betrieb zu sehen. Dies Modell entspricht allen Anforderungen, welche wir stellen dürfen: Absolute Sicherheit des Betriebes, Feuersicherheit, Einfachheit, Billigkeit des Anlagekapitals und der Betriebskosten. Ist überhaupt ein Petroleum-Motor für den Meiereibetrieb geeignet, so scheint es dieser zu sein, da ein Petroleumdunst, welcher die Güte der Produkte schädigen könnte, ausgeschlossen zu sein scheint. So viel ich weiß, wird der heute gezeigte Motor auch demnächst in einer Meierei Aufstellung finden.

Vor allem aber dürfte der Petroleum-Motor die beste Betriebskraft für Dreschmaschinen abgeben. Ein 6—7 pferdiger Capitaine-Motor erfordert bei 10 stündigem Dreschen an Betriebskosten, incl. Verzinsung, Amortisation ꝛc. 5,40 Mk. Die Lokomobile verbraucht zu gleicher Leistung mindestens 7 Centner Kohlen — rund 7 Mk. Dazu kommen noch die übrigen Betriebskosten, sowie der Heizerlohn. Das ist eben ein besonderer Vortheil der genannten Motore gegenüber der Dampfmaschine, daß sie, einmal in Gang gesetzt, keiner Wartung weiter bedürfen.

Von den genannten Motoren soll der neue Capitaine am billigsten arbeiten. Daß er verhältnißmäßig einfach ist, haben Sie heute gesehen.

Ein weiterer Vorzug all dieser Motoren gegenüber der Dampfmaschine ist der, daß der Bedarf an Brennmaterial sich genau nach dem jeweiligen Kraftbedarf regulieren läßt, daß ein längeres Anheizen nicht erforderlich ist, somit auch bei unterbrochenem Betriebe die Kosten nicht größer werden als bei unausgesetztem. —

Das wären die selbständigen Motoren, von welchen wir nun zu den abhängigen, der Kraftübertragung, übergehen.

Damit, m. H. kommen wir zu einer der großartigsten Errungenschaften der modernen Technik.

Sie sehen, die billigsten Kraftquellen, Wasser und Luft sind nicht immer und überall zu haben; die Kohlen, welche wir heute vorzugsweise verwenden, sind nur stellenweise vorhanden, ihr Transport vertheuert sie wesentlich, ca. 50 pCt. kommen in vielen Fällen allein auf die Fracht.

Wie anders wäre das, wenn wir mächtige Dampfmaschinen, welche, wie gesagt, immer noch am billigsten arbeiten, direkt am Produktionsorte der Kohlen, unten, in den Bergwerken aufstellen könnten, ihre Kraft auf geeignete Weise fortleiten und an einem andern Orte, wo wir sie brauchen, benützen? wenn wir mächtige Wasserkräfte, dort, wo sie eben sind, verwenden, uns ihre Kraft an beliebigen anderen Orten zur Verfügung zu stellen? wenn wir den Wind derart in unsere Dienste stellen können, daß wir seine Kraft, wenn er stark weht, sammeln, um sie auch an Tagen, wo es windstill ist, zu benützen? wenn wir weiter die so gewonnenen gewaltigen Kräfte theilen können, um viele Arbeitsstellen damit zu versorgen, diese mit 10 Pferdekräften, jene mit 1, eine dritte mit $^1/_4$?

Nun, m. H., das können wir mit Hülfe der abhängigen Motoren. Es ist das kein Traumbild, kein Ideal, welches etwa erst zu verwirklichen wäre, sondern bereits thatsächliche Wirklichkeit.

Denken sie sich irgend einen Zentralpunkt, eine große Zentralanlage, in welcher auf irgend eine Weise Kraft in großen Mengen erzeugt wird. Wer Kraft davon benützen will, bekommt, wie jetzt das Gas, so die Kraft in seine Werkstatt geliefert; dort steht eine kleine Maschine, welche sie in Arbeit umsetzt. Ein

Kraftmesser, wie eine Gasuhr, läßt genau ablesen, wieviel Pferdekräfte gebraucht sind, darnach wird bezahlt.

Hier ist der Plan einer Versorgung des südöstlichen Theils der Stadt Berlin mit Kraft. Am Spreeufer wird eine große Centralanlage gebaut, welche Wasser einem Druck von 60 Atmosphären aussetzt. 7000 Pferdekräfte werden dort der Spree entnommen, das Druckwasser wird in Leitungen durch die Straßen vertheilt, in die Werkstätten geleitet, treibt dort Maschinen aller möglichen Art und kann dann noch als gewöhnliches Wasserleitungswasser wieder benutzt werden. Statt des Druckwassers könnte ebensogut auch Preßluft angewendet werden. Es treten dann an Stelle der Wasserdruckmotoren nur Luftdruckmotoren.

Derartige Anlagen können sich indessen naturgemäß nur auf einen kleinen Kreis beschränken, da das Leitungsröhrennetz ja keine wesentlich größere Ausdehnung annehmen kann, als etwa eine Gasleitung.

Anders gestaltet sich sofort die Sache, wenn wir die großartigste, vielseitigste, bewunderungswürdigste Kraft anwenden, welche wir haben, die Elektricität.

Sie werden alle von der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. gelesen haben und von dem gelungenen Versuch der Kraftübertragung auf weite Entfernung mittelst dieser Naturkraft. Welche wichtigen Schwierigkeiten dieses Problem verursacht hat, läßt sich garnicht so kurz beschreiben. Aber Deutsche haben zuerst es möglich gemacht.

Auf der Ausstellung in Frankfurt wurde eine Kraft benutzt, welche in Lauffen dem Neckar entnommen war. In Lauffen war eine große Wasserturbine aufgestellt, welche 150 Pferdekräfte hervorbrachte. In Frankfurt wurden mittelst dieser Kraft sämmtliche dort aufgestellten Maschinen getrieben, ein 10 Meter hoher Wasserfall hervorgebracht, ein 60 Meter hoher Springbrunnen getrieben und die ganze Ausstellung elektrisch beleuchtet. Und wie wurde diese Kraft übertragen? Durch einen Telegraphendraht.

Heute, ½ Jahr nach jener Ausstellung haben die Heilbronner Zementwerke jene Ausstellungsanlagen übernommen und benutzen in Lauffen gewonnene Kräfte in ihrer Fabrik in Heilbronn, geben auch an Private noch Kraft zu billigsten Preisen ab. In Aarau ist eine Aktien-Gesellschaft gegründet, welche 1000 Pferdekräfte etwa dem Rheine entnehmen will und zum Preise von, wenn ich nicht irre, 270 Mk. für eine Pferdekraft das ganze Jahr hindurch abgeben. Aehnliche Unternehmungen sind bereits in Straßburg und Zürich begründet. Dabei haben diese Gesellschaften mit großen Kosten zu rechnen, der Landerwerb ist ihnen außerordentlich theuer geworden und sie haben große Kanäle und Tunnel zu bauen. Wo das wegfällt, läßt sich also die Pferdekraft noch billiger liefern.

Lassen Sie mich kurz die Vorgänge bei der elektrischen Kraftübertragung erklären.

An einem geeigneten Orte, wo am billigsten Kraft zu gewinnen ist, werden entsprechende Maschinen aufgestellt, Windräder, Wasserräder oder mächtige Dampfmaschinen. Diese treiben die am gleichen Orte aufgestellte Dynamomaschine. Es ist dies eine Maschine, welche einen elektrischen Strom erzeugt. Dieser Strom wird nun durch einen Leitungsdraht an die Stelle geleitet, wo Arbeit geleistet werden soll, also beispielsweise in eine Fabrik. Hier steht der Elektromotor. Das ist die Maschine, welche den elektrischen Strom aufnimmt, der sie in Bewegung setzt, sie und ihre Riemenscheibe dreht, hier also wieder als Kraft sich äußert. An einer Wand, an welcher die Leitungsdrähte einlaufen, ist ein Brett mit mehreren Hebeln angebracht. Ziehen sie einen dieser Hebel an, so arbeitet sofort der Motor und mit ihm sämmtliche Arbeitsmaschinen, und zwar mit unübertrefflicher Gleichmäßigkeit. Ziehen Sie den andern Hebel an, so tritt sofort die elektrische Beleuchtung in Kraft. Die Berechnung der verbrauchten Kraft geschieht durch einen einfachen Elektricitätszähler.

Die Betriebskosten der verschiedenen Motoren stellen sich etwa folgendermaßen:

Es kostet eine Pferdekraft in einer Betriebsstunde in Pfenningen:

bei menschlicher Kraft		400
" 150 pferdiger Dampfmaschine		5,3
" 40 " "		8,7
" Gasmotoren	(4 pferdig)	16,2
" Heißluftmotoren	"	10,6
" Hofmeister's Dampfmotor	"	19,6
" Petrol.-Motor Capitaine	"	8,0
" Elektromotoren		12,5

Die Petroleum-Motoren nach Capitaine rangiren demnach unter die billigsten. Gelingt es, den Petroleumzoll bei Verbrauch für gewerbliche Zwecke aufzuheben, bezw. denselben rückvergütet zu erhalten, so verringern sich die Betriebskosten noch um etwa 3 Pfennige. In dem Fall arbeitet also der Petroleum-Motor ebenso billig, als die große Dampfmaschine.

Ein Pflanzenfeind.

Aus verschiedenen Gegenden Holsteins wird uns über eine plötzlich aufgetretene die Pflanzen verheerende Raupe berichtet. So schreibt man uns aus der Gegend von Ahrensböck im Fürstenthum Lübeck: „Mein junger Kleewuchs ist plötzlich durch eine Raupenart zerstört worden, dieselbe ist in unzähligen Millionen aufgetreten und frißt die jungen Kleetriebe von unten so kahl ab, daß man glauben könnte, Schafe hätten es gethan. Landstraße und Wege wimmeln gleichfalls von diesem Ungeziefer, woraus man schließen könnte, daß dasselbe wandert. Als Vertilger derselben haben sich Tausende von Möven und Krähen eingestellt." — Aus der Gegend von Reinfeld werden uns Raupen überbracht, welche

erſt ein Kleefeld verheerten und nach der Aberntung des Klees ſich der für Konſervenbereitung angebauten Erbſen bemächtigt haben. — Aus der Kremper Marſch wird uns berichtet, daß ein Bohnenfeld von Raupen verzehrt wird.

In den beiden erſteren Fällen konnten wir aus den uns übermittelten Schädlingen feſtſtellen, daß es die Raupen der Ypſilon- oder Gamma-Eule ſeien, Plusia Gamma, einem Schmetterling, welcher ſeinen Namen davon hat, daß deſſen metalliſch glänzende Vorderflügel auf grauem, heller und dunkler rothbraun markirtem Untergrunde eine wie von Silber und Meſſing dick aufgetragene Zeichnung führen, welche dem griechiſchen Buchſtaben γ oder dem lateiniſchen y oder der Form einer Piſtole ähnlich iſt. Der Schmetterling fliegt vom Juli ab in mehreren Bruten ſowohl in der Dämmerung als am Tage. Die Raupe iſt hellgrün und wenn ſie in großen Mengen vorhanden iſt, giebt es darunter auch dunkle, mehr braun gefärbte Abarten; über den Rücken laufen 6 weißliche Linien, über Luftlöchern an der Seite zieht ſich ein gelber Streifen hin. Die Leibesringe ſind mit kleinen ſchwärzlichen Warzen beſetzt, auf denen kurze, feine Härchen ſind. Sie hat 12 Beine, d. h. 6 hornige Bruſtbeine, am 7. und 8. Ringel je 2 weiche Bauchfüße und am Leibesende 2 ſogenannte Nachſchieber. Die Raupe verdünnt ſich nach vorn und hat einen kleinen Kopf.

Die Gammaraupe iſt beobachtet worden auf Zuckerrüben, Bohnen, Erbſen, Lein, Cichorien, Buchweizen, Flachs, Hanf, Tabak, Klee, Raps, Mais u.ſ.w. und auf den meiſten wildwachſenden Pflanzen, welche meiſt ſtrichweiſe von den Raupen abgefreſſen werden, ſo daß nur Blattſtiele und die ſtärkſten Rippen übrig bleiben. In Sachſen, Thüringen, Baiern und Oſtpreußen iſt die Raupe ſchon länger verheerend aufgetreten.

Nach dreiwöchentlichem Fraß ſpinnt ſich die Raupe ein zartes, weißes, ſeidenartiges Gewebe, verwandelt ſich darin in eine braune, glänzende Puppe, welche ſehr charakteriſtiſch iſt durch einen ſtumpfen Höcker, welcher über einen Theil der Bauchringe hinwegragt.

Man wird darauf achten müſſen, dieſen Feind zu vernichten, um ſeine weitere Ausbreitung zu verhindern und zu retten, was möglich iſt. Zu dieſem Zwecke hat man empfohlen das ununterbrochene Abſammeln der Raupe durch Kinder, das Abſchöpfen mittelſt des Streifſacks auf Rädern, das Ziehen von Gräben um den Raupenherd, in welchem die Raupen dann getödtet werden müſſen. Wie wir aber eingangs ſahen, ſtellen die Krähen und Möven den Raupen nach. Wir möchten nun empfehlen Hühner zur Vertilgung der Raupen zu nehmen, da wir ermittelten, daß dieſelben die Raupen mit Begierde freſſen. Junge Hühner giebt es jetzt überall und ſo ſäume man nicht, ſolche in möglichſt großer Anzahl zu beſchaffen und in die gefährdeten Felder zu jagen, auf welchen man den Hühnern mit geringen Koſten einen Stall für die Nacht aufbauen kann. Vielleicht hilft auch das Ueberſtreuen mit Aetzkalk, welchen man durch Beſprengen mit Waſſer und Bedecken mit Erde zu Staub verfallen macht und dann in einer Menge von 20 Ctr. auf die Tonne Land im Thau oder nach dem Regen ausſtreut, wobei wir vermuthen, daß die Raupen durch die ätzende Wirkung des Kalkes eingehen.

Wir bitten jedenfalls mit dieſen Vertilgungsmitteln Verſuche anzuſtellen und uns über den Erfolg derſelben berichten zu wollen.

Die Schmetterlinge ſind am beſten mit Scherlers Nacht-Schmetterlingsfalle, welche aus einer Laterne, 8 im Kreiſe mit einander verbundenen trichterförmigen Anlock-Vorrichtungen und einem Flüſſigkeitsbehälter beſteht und zum Einfangen und gleichzeitigen Tödten von Schmetterlingen und Faltern aller Art dient, zu beſeitigen. Dieſelbe iſt von Scherler in Berlin, Manteuffelſtraße 6 zu beziehen.

Im Uebrigen hat man die Erfahrung gemacht, daß die Raupe nur ein Jahr auftritt und dann wieder auf Jahre verſchwindet.

Polizei-Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Gebrauch landw. Maſchinen.

Der Herr Regierungspräſident hat unter Zuſtimmung des Bezirksausſchuſſes für den Umfang des Regierungsbezirks nachſtehende Verordnung erlaſſen:

§ 1. Landwirthſchaftliche Maſchinen, welche den nachſtehend zu a bis e ausgeſprochenen Vorſchriften nicht entſprechen, dürfen nicht in Betrieb geſetzt werden.

a) Jede Maſchine muß mit Einrichtungen verſehen ſein, welche alle diejenigen Getriebe und Maſchinentheile, die in Folge ihrer Lage der Bedienungsmannſchaft oder den in der Nähe verkehrenden Perſonen beim Betrieb gefährlich werden können, genügend überdecken oder abſperren.

b) Jede Maſchine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen verſehen ſein, welche geſtatten, die Einwirkung des Motors aufzuheben.

c) Göpel, welche ſo eingerichtet ſind, daß der Treiber der Zugthiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, ſind zu dieſem Zweck mit einer hinreichend widerſtandsfähigen Bühne zu verſehen, welche das Getriebe ſoweit überdeckt, daß die Möglichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im Falle eines Sturzes beim Auf- oder Abſteigen, ausgeſchloſſen iſt.

d) Bei allen Dreſchmaſchinen, welche von auf der Dreſchmaſchine ſtehenden Perſonen bedient werden, und welche nicht mit Selbſteinlegevorrichtungen verſehen oder mit anderweitigen, von der Ortspolizeibehörde als genügend anerkannten Schutzeinrichtungen an der Ein-

fütterungsöffnung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungsöffnung über der Dreschtrommel an ihrem Rande mindestens 50 cm hoch einzufriedigen.

Desgleichen sind alle von oben bedienten Dreschmaschinen mit Einrichtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Absteigen sichern.

o) Alle Häcksel-, Streustroh-, Grünfutter-Schneidemaschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger Nachhülfe der Zuführung oder beim Fallen von dem Schneidewerkzeug beziehungsweise von den Einziehwalzen nicht berührt werden kann.

Die Schneidewerkzeuge sind in ihrer oberen Hälfte so weit zu überdecken, und in der unteren Hälfte derart abzusperren, daß eine Verletzung durch die Messer von außen ausgeschlossen ist.

§ 2. Der Betrieb jeder landwirthschaftlichen Maschine, bei der mehr als zwei Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aufsehers zu unterstellen. Als solcher kann auch einer der bei der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden.

§ 3. Jede in 1,8 m oder weniger als 1,8 m lichter Höhe über dem Fußboden befindliche Vorrichtung, (Wellen, Riemen, Seile ꝛc.), welche zur Uebertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes derart überdeckt oder abgesperrt zu halten, daß Personen, welche an diesen Maschinen beschäftigt sind, mit dieser Vorrichtung oder mit Theilen dieser Vorrichtung nicht ohne grobe Fahrlässigkeit in Berührung kommen können.

§ 4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine und Arbeitsmaschine (Auflegen der Riemen, Kuppeln der Wellen ꝛc.), sowie bei solchen Arbeiten an Maschinen (Schmieren, Anziehen von Schrauben oder Keilen ꝛc.), welche die zeitweise Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder Stockungen der Bewegung sind die betreffenden Maschinen stillzustellen.

§ 5. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die richtige Bedienung der Maschine ohne Erhöhung der Unglücksgefahr möglich ist.

§ 6. Kraftmaschinen und von ihnen betriebene Maschinen dürfen niemals über die ihrer Construktion entsprechende Normalleistung beansprucht werden.

An allen schnell umlaufenden Maschinen, namentlich Dreschmaschinen ist die höchste zulässige Umdrehungszahl der Arbeitswelle in der Minute durch Anschrift kenntlich zu machen. Eine Ueberschreitung dieser Zahl ist unzulässig.

§ 7. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelassen) wird, müssen die Arbeiter durch ein verständliches Kommando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

§ 8. Als Arbeiter, welche zufolge der ihnen übertragenen Vorrichtungen die Maschinen direkt zu bedienen haben, insbesondere als Aufseher, Maschinenführer und Heizer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden.

Der Aufseher hat darauf zu achten, daß diese Arbeiter während des Betriebes keine Kleidung tragen, welche die Unfallgefahr steigert.

§ 9. Der Betrieb der Maschinen darf nur unter der Bedingung erfolgen, daß die betreffende Arbeitsstelle für die Ausführung der vorzunehmenden Arbeiten hinreichend erhellt ist.

§ 10. Bei Maschinen, welche durch thierische Kraft getrieben werden, sind die Thiere abzuspannen, so lange das Schmieren von Theilen des Triebwerks vorgenommen wird.

§ 11. Für die Befolgung dieser Polizeiverordnung, soweit dieselbe Vorschriften über die Beschaffenheit der Maschinen enthält, ist auch derjenige verantwortlich, welcher dieselben dritten Personen zur Benutzung überlassen hat.

§ 12. Diese Verordnung ist an den Maschinen oder an geeigneter Stelle auf dem Arbeitsplatz anzubringen.

§ 13. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Kontrolle über die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen jederzeit zu gestatten.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, sowie die Entfernung, Zerstörung oder Unbrauchbarmachung der Schutzvorrichtungen an im Betriebe stehenden Maschinen werden, vorbehaltlich der durch die Strafgesetze bestimmten schwereren Strafen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 15. Auf landwirthschaftliche Maschinen, welche im Fahren arbeiten, findet diese Polizeiverordnung keine Anwendung.

§ 16. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft. Mit demselben Tage werden die Polizeiverordnungen vom 30. Jan. und 2. November 1871 (Amtsblatt S. 36 und 330) und vom 16. Oktober 1879 (Amtsblatt S. 329) aufgehoben.

Schleswig, den 24. Juni 1892.

Der Präsident.

Rundschau.

* **Der Handel mit Zucht- und Mastvieh in Schleswig-Holstein** vom 1. April bis Ende Juli 1892. Nördliches Schleswig. Gegenüber den im vorigen Herbst und Winter gezahlten Preisen trat in den ersten Monaten des Frühjahrs eine so starke Reduktion der Preise ein, wie solche noch nie vorgekommen ist. Die Ursache hierfür ist darin zu suchen, daß, wenn auch ein größerer Futtervorrath vorhanden war, das Futter doch keinen großen Futterwerth hatte, da es im vorigen Sommer verregnete, weshalb mancher Besitzer frühzeitig den Markt aufgesucht haben mag, während das kalte Frühjahr und der dadurch bedingte mangelhafte Graswuchs den Gräser vom Ankauf zurückhielten; auch waren die

Preise für Magervieh gegenüber denen für Fettvieh und der hohen Landpacht wohl etwas zu hoch und nicht zum geringen Theil trug der fehlende Export nach Dänemark zur Reduktion der Preise bei, während Dänemark bei dem ihm abgeschnittenen Export nach England unsere Magerviehmärkte mit Ochsen und Kühen überfluthete. Während I. Waare noch ziemlich Preis behauptete, so hatte II. und III. Qualität stark unter der Kalamität zu leiden. — Im Hinblick auf die verschiedenen Stadien des Einkaufs werden sich die Ergebnisse für den Gräser unter hoffentlich guten Verhältnissen verschieden gestalten. Für die Preise der in den Kreisen Hadersleben und Apenrade viel geweideten trächtigen Stärken wird es von wesentlichem Einfluß sein, ob die Ausfuhr nach Dänemark wieder statthaben wird, wodurch die Viehbesitzer hunderttausende von Mark gewinnen würden. Sollte dann auch das in Menge vorhandene Futter gut geborgen werden und die Preise für Schlacht- und Milchvieh sich auf gleicher Höhe halten, dann darf man wohl annehmen, daß das im Herbst zum Verkauf kommende Rindvieh zufriedenstellende Preise erzielen dürfte.

Angler Zuchtvieh-Distrikt. Im April-Monat war das Angler Zuchtvieh sowohl direkt vom Käufer als auch auf den abgehaltenen Märkten preiswürdig zu kaufen. Das Futter der vorjährigen Ernte hatte sich bei der Fütterung gehaltloser wie in früheren Jahren erwiesen und deshalb ließ der Futterzustand der angebotenen Thiere auch sehr viel zu wünschen übrig. Das kalte Frühjahr hatte ungünstig auf die Entwickelung eingewirkt und später wie sonst mußte das Vieh in der ersten Hälfte des Mai auf Weide gelassen werden. Die später öfter sich wiederholenden und anhaltenden Regenperioden waren für den Graswuchs sehr günstig und im Allgemeinen konnte das Vieh gut und schnell sich entwickeln. Der Handel mit Angler Zuchtvieh war in den ersten Monaten April und Mai namentlich unter starker Nachfrage von hochtragenden Kühen, besonders für Mitteldeutschland, sehr lebhaft und die vielen Genossenschafts-Meiereien unserer Landschaft geben dazu Veranlassung, daß die Interessenten, welche zugleich auch Züchter sind, nur schwerlich sich dazu bewegen lassen, selbst für Zahlung hoher Preise, die besten Kühe zu verkaufen, so daß es im Interesse der auswärtigen Käufer liegt, sich mehr für den Ankauf von hochtragenden Starken (Färsen) zu entschließen. Bereits seit Jahren war das Königreich Dänemark uns für unseren Export auf dort verschlossen, zum großen Nachtheil der Angler Züchter, weil bekanntlich die Dänen für wirklich bestes Angler Milchvieh die höchsten Preise zahlen und seit der Sperre 1889 kein Angler Züchter solche Preise hat bedingen können, als wie zu der Zeit wo die freie Einfuhr nach Dänemark erlaubt war. Deshalb traten auch im Frühjahr dieses Jahres Vertreter von landw. Vereinen aus den nördlichen Kreisen des Herzogthum Schleswig und Angeln in Flensburg zusammen und beriethen, welche Schritte in dieser Angelegenheit zu thun wären, um die, namentlich für das Herzogthum Schleswig so nützliche und vortheilhafte freie Einfuhr nach Dänemark wieder zu erreichen.

Im allgemeinen wird für den Herbst- und Spätsommer ein recht lebhaftes Viehgeschäft erwartet, man hofft mit Bestimmtheit, daß die freie Einfuhr nach Dänemark nahe bevorsteht und die fast überall guten Ernteaussichten werden auch sicherlich dazu Veranlassung geben, daß die Deutschen Provinzen und Länder einen größeren Bedarf von unserem Zuchtvieh fordern, als in den Jahren zuvor und aus dem Grunde ist es erklärlich, daß in den letzten Wochen die größeren Exporteure von Angler Zuchtvieh auf Herbstlieferung namentlich viele tragende Starken angekauft haben und sind den Züchtern hierfür so hohe Preise bewilligt wurden, wie man noch vor einigen Monaten solches nicht erwarten konnte, als die Preise bei Beginn der Weideperiode namentlich für junges Zuchtvieh zurückgegangen waren.

Breitenburger Viehzuchtbezirk. In unserm Bezirk war der Viehhandel in den letzten Monaten nicht sehr lebhaft nnd die Preise im Allgemeinen etwas gedrückt. Junge Bullen von 1—1½ Jahren, von denen noch vom Herbste her ein Theil unverkauft stehen geblieben war, wurden in ziemlicher Anzahl nach Mecklenburg und in das östliche Holstein ausgeführt zu Preisen von 130—250 Mk. In dem Handel mit frischmilchenden Kühen trat in der letzten Zeit gleichfalls eine Pause und Rückgang der Preise ein. Der Stärkehandel beginnt erst Ende Juli und werden gute Zuchtthiere stets Preis halten. Der ganze Absatz und ebenso die Regulirung der Preise werden wesentlich bedingt durch die Einbringung und den Ertrag des Heues. Hoffen wir das Beste.

Husum. Während des letzten Quartals vom April d. J. an gerechnet, hat sich die Bewegung auf dem Gebiete des Viehhandels hauptsächlich mit Anschaffung des Rohmaterials (Magervieh) für die Fettweiden beschäftigt. Die Tendenz war im Allgemeinen eine flaue, bei reichlichem Angebot gegenüber der Nachfrage; letztere wurde ungünstig beeinflußt durch die in Veranlassung der niedrigen Temperatur zurückgehaltene Vegetation. Vorsicht war demnach beim Betrieb der Weiden geboten, in Folge dessen der Bedarf ein geringerer. Der einzige Tag, an dem auf dem Husumer Markt ein regerer Verkehr stattfand, war der 28. April und auch da nur in den Morgenstunden, später machte sich die übliche Lauheit wieder bemerkbar. Trotz des im Laufe des Mais eingetretenen günstigeren Witterungswechsels blieb das Geschäft leblos wie bisher.

Der Futterzustand der Thiere ließ zu wünschen übrig, in Veranlassung der im Vorjahr ungünstig verlaufenen Ernte. Erste Qualität Landochsen vermochte jedoch die vorjährigen Preise 45—51 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht zu behaupten und fanden auf allen Märkten zuerst Nehmer. (Unter Schlachtgewicht versteht man das Gewicht, welches die Thiere zum Herbst in ausgemästetem Zustande voraussichtlich liefern werden.) Dahingegen mußten Ochsen zweiter Qualität, sowie Jungvieh sich eine Preisreduktion von 10 pCt. und darüber gefallen lassen; je geringer die Beschaffenheit, desto größer die Werthverminderung. Angefleischte Quien, die für gewöhnlich gern gekauft werden, um damit zu lüften, waren auffälliger Weise schwach vertreten. Kalbkühe während der ganzen Saison gefragt und theuer. Als Exporteure für Magervieh traten Händler aus den Rheinlanden und Hannover auf, Hamburg und Umgegend betheiligten sich in gewohnter Weise beim Kauf. Der Zwischenhandel wird, mit Ausnahme der ersten Qualität Ochsen, namhafte Verluste zu verzeichnen haben.

Schafe erlitten gegenüber dem Vorjahr eine Entwerthung von ca. 30 pCt. Die Wollpreise konnten sich gleichfalls nicht behaupten. Am 13. Mai wurde in Hamburg viel Geld für Schafe erzielt in Folge dessen die geringe Zahl der am 16. d. M. an den Husumer Markt gebrachten Schlachtwaare theuer bezahlt resp. vergriffen war. Der 20. Mai brachte eine starke Baisse und schwächte die fernere Kauflust für den Export.

Wir stehen jetzt in der Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Am 29. d. M. begann die diesjährige Fettviehsaison. Dem Geschäftsverlauf ein Prognostikon zu stellen, ist bekanntlich eine absolute Unmöglichkeit, alle möglichen unberechenbaren Faktoren üben darauf ihren Einfluß aus. Das Facit läßt sich nur am Schluß ziehen.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthof in Kiel** sind im Monat Juni 1892 geschlachtet: 45 Ochsen, 184 schwere Bullen, 223 Kühe, 47 fette Quien, 122 leichte Bullen, 42 Starken unter 2 Jahren, 883 fette Kälber, 1139 Schweine, 381 Schafe, 282 Lämmer, 1 Ziege, 231 nüchterne Kälber und 39 Pferde, zusammen 3619 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 1 Bulle, 3 Kühe und 4 Schweine (Tuberkulose), 1 Starke (Brust- und Bauchfellentzündung mit Abscessen am Bauchfell bei hochgradiger Abzehrung) und 1 fettes Kalb (Brust- und Bauchfellentzündung), 2 nüchterne Kälber (Infectiöse Bauchfell- resp. Darmentzündung. b. an Organen und Theilen von Thieren: 24 Rinderlungen (Echinokokken), 194 do. (Tuberkulose), 2 do. (Abscesse), 7 Rinderlebern (Echinokokken), 11 do. (Tuberkulose), 9 do. (Egel); 3 do. (Abscesse), 200 Schaflungen (Lungenhaarwürmer), 9 Schaflebern (Egel), 65 Schweinelungen (Tuberkulose), 8 do. (Brustfellentzündung), 19 Schweinelebern (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 18 Lungen (Egel, eitriger Catarrh. Bronchitis, Induration, 7 Lebern (Concremente, Echinokokken, narbige Atrophie), 4 Milzen (Tuberkulose), 4 Herzen (Tuberkulose), 4 Nieren (embolische Nierenentzündung), 20 Brustfelle, 17 Bauchfelle, 10 Pansen, 2 Euter, 2 Uteri, diverse Netze und Därme (Tuberkulose), 2 Lungen, 1 Leber, 1 Herz vom Rind

(Beschmutzung mit Eiter), 1 Leber, Magen, Därme und Schädel vom Schwein (Fäulniß), 5,5 Kilo Schweinefleisch (blutig). Außerdem 5 ungeborene Kälber.

* **Zum Ankauf von Remonten** im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirkes Schleswig für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8, resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: Am 11. Juli in Pinneberg 9 Uhr, 12. in Haselau 8 Uhr, 13. in Elmshorn 8 Uhr, 14. in Kaltenkirchen 9 Uhr, 15. in Kollmar 8 Uhr, 16. in Krempe 8 Uhr, 18. in Wilster 8 Uhr, 19. in Marne 8 Uhr, 20. in Meldorf 8 Uhr, 21. in Wesselburen 8 Uhr, 22. in Karolinenkoog 8 Uhr, 23. in Linden 8 Uhr, 25. in Rendsburg 8 Uhr, 26. in Süderbrarup 9 Uhr, 27. in Eckernförde 8 Uhr, 28. in Gettorf 8 Uhr, 29. in Schönberg 9 Uhr, 30. in Preetz 8 Uhr; am 1. August in Bordesholm 8 Uhr, 2. in Hohenwestedt 8 Uhr, 3. in Itzehoe 8 Uhr, 4. in Glückstadt 9 Uhr, 5. in Kellinghusen 8 Uhr, 6. in Bramstedt 8 Uhr, 8. in Segeberg 8 Uhr, 9. in Bornhöved 8 Uhr, 10. in Oldenburg 8 Uhr, 13. in Siebenbäumen in Lauenburg 9 Uhr, 15. in Sande Kreis Stormarn 8 Uhr.

Die von der Remonte-Ankaufs-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippensetzer und Klopfhengste, welche sich in den ersten zehn, bezw. acht und zwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigenthümlich gehören oder durch einen nicht legitimirten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke, rindlederne Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalfter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, sind die Deckscheine, resp. Füllenscheine mitzubringen, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupiren oder übermäßig zu verkürzen. Ferner ist es dringend erwünscht, daß ein zu massiger, oder zu weicher Futterstand bei den zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu überstehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen daher in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und bei der Musterung ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

* **Ueber die Einfuhr von Hornvieh** aus Dänemark nach Schleswig-Holstein im Herbst 1891 und im Frühjahr 1892 veröffentlicht der Viehzüchter- und Gräserverein in der „Weidewirthschaft" eine von der Steuerdirektion in Altona aufgestellte Uebersicht. Darnach betrug diese Einfuhr 15651 Stück, während über die Provinz hinaus 4420 Stück verladen wurden. Der Jahresbedarf in den letzten 10 Jahren hat betragen: 1883: 17348, 1884: 14265, 1885: 21007, 1886: 9930, 1887: 11855, 1888: 12767, 1889: 10320, 1890: 21351, 1891: 23035 und 1892: 15651. Es haben mithin die Jahre 1890 und 1891 die höchste Einfuhr zu verzeichnen.

* **Blutlaus-Vertilgung.** Die Blutläuse, welche namentlich unsere Aepfel- und Quittenbäume vernichtend, sich immer mehr auszubreiten drohen, werden am sichersten durch das mit 20—25 Theilen Wasser verdünnte, in der chem. Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg erzeugte Antiverminium-Silicat vertilgt.

Die Behandlung der mit der Blutlaus befallenen Bäume ist dabei die allgemein empfohlene, natürliche und übliche. Die Brutstätten werden durch einen mit dem Silicat durchtränkten Lappen, Pinsel oder Bürste gut benetzt und abgerieben bezw. abgebürstet und wird dies Verfahren so lange fortgesetzt, bis die Bäume von dem Ungeziefer gründlich befreit sind.

Selbstverständlich ist die fortgesetzte sorgfältigste Beobachtung der von der Blutlaus angegriffenen und überhaupt aller, auch der Birnbäume nicht dringend genug anzurathen.

Die Vorzüge des Antiverminium-Silicats zu diesem Zwecke bestehen außer in seiner unbedingten Wirksamkeit und Billigkeit (die ½-Literflasche kostet ab Fabrik nur 60 Pfg.) in der leichtesten, saubersten und bequemsten Verwendbarkeit dieses Mittels noch darin, daß dasselbe bei obiger Behandlungsweise den Bäumen nicht nachtheilig ist. Im Uebrigen siehe Inserat: Antiverminium-Silicat.

* **Die Konservenfabrik Tornesch,** (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht), welche unter Leitung des Directors Francke steht, ist seit einiger Zeit in Betrieb. Es wurden daselbst Spargel verarbeitet, welche für dieses Jahr noch aus Braunschweig bezogen sind, wogegen Bohnen und Erbsen seitens der Genossenschaft schon in reichlichem Maße geliefert werden. — Bei einem richtigen Betriebe der Fabrik läßt sich erhoffen, daß dieselbe auch mit Vortheil arbeiten wird und die Hofbesitzer werden dabei die Wahrnehmung machen, daß ein gut betriebener Gemüsebau großen Gewinn abzuwerfen im Stande ist.

* **Leipzig,** im Juli 1892. Im gegenwärtigen Sommer-Semester studiren an hiesiger Universität 76 Landwirthe (mit Einschluß der Hörer). Davon sind gebürtig aus Königreich Sachsen 17, Preußen 22, übrigen deutschen Staaten 8, Oesterreich-Ungarn 7, Rußland 18, übrigen europäischen Staaten 2, außereuropäischen Staaten 2.

* **Der Spezialfabrik für Drillmaschinen** von W. Siedersleben & Co. in Bernburg wurde nach Beendigung der in Berlin und Tapiau abgehaltenen Dreh- und Feldproben gelegentlich der diesjährigen Wanderausstellung in Königsberg in Preußen vom 16. bis 20. Juni von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ein erster Preis in Klasse 1. „Drillmaschinen für Berg und Ebene" für ihre Saxonia-Normaldrillmaschine ertheilt.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Juni waren zu erledigen 1876 Anträge über Mk. 2131000 Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 40540000 auf Mk. 40996 00.

Vereinsnachrichten.

Bericht über die am 15. Juni d. J. in Neumünster abgehaltene Kreisthierschau. Nach einer achtjährigen Pause hielt der Mittelholsteinische landwirthschaftl. Verein am Mittwoch, den 15. Juni d. Js. eine Kreisthierschau in Neumünster ab, welche von trockenem Wetter begünstigt, einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm. Mit derselben war eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe aller Art, eine Gewerbeausstellung und eine Verloosung verbunden. Nachmittags fand ein Pferde-Trabrennen und Trabfahren statt.

Die Beschickung mit Pferden, Rindvieh und landwirthsch. Maschinen war eine so große und reichhaltige, wie man sie bei derartigen Schauen selten findet, nämlich 84 Pferde und 216 Stück Rindvieh. Außerdem wurden die auf der hiesigen Station stehenden 5 Königlichen Beschäler vorgeführt.

An Prämien standen zur Verfügung: 1. Pferde. Staatspreise Mk. 1140, Vereinspreise Mk. 455, in Summa Mk. 1595. 2. für Rindvieh. Staatspreise Mk. 400, Vereinspreise Mk. 940, Preis des Mittelholsteinischen Rindviehzuchtvereins Mk. 500, in Summa Mk. 1840. 3. für Schafe. Mk. 55, 4. für Schweine Mk. 70, 5. für Ziegen Mk. 20, 6. für Federvieh Mk. 30, in Summa Mk. 3610.

An Pferden waren ausgestellt und dafür an Prämien ausgesetzt: 2 Hengste. 37 Stuten, Staatsprämien 5 Prämien Mk. 540, Vereinsprämien 6 Prämien Mk. 225; 20 3jährige Stutfüllen, Staatsprämien 3 Prämien Mk. 300, Vereinsprämien 5 Prämien Mk. 130; 25 2jährige Stutfüllen, Staatsprämien 3 Prämien Mk. 300, Vereinsprämien 5 Prämien Mk. 100, im Ganzen 84 Stück, in Summa Mk. 1595. Außerdem kamen 2 Ehrendiplome zur Vertheilung.

An Rindvieh war ausgestellt und dafür an Prämien ausgesetzt: 29 Stiere, Staatsprämien 1 Prämie Mk. 100, Vereinsprämien 8 Prämien Mk. 205; 77 Kühe, welche 4 mal und mehr gekalbt haben, Staatsprämien 1 Prämie Mk. 100, Vereins-

prämien 12 Prämien Mk. 384; 58 Kühe welche 1 bis 3 mal gekalbt haben, Staatsprämien 1 Prämie Mk. 100, Vereinsprämien 11 Prämien Mk. 310; 24 2jährige tragende Starken. Staatsprämien —, Vereinsprämien 8 Prämien Mk. 226; 28 einjährige Starken. Staatsprämien —, Vereinsprämien 7 Prämien Mk. 140; 11 Collektionen mit 100 Stück, Staatsprämien 1 Prämie Mk. 100, Vereinsprämien 3 Prämien Mk. 175, in Summa Mk. 1840.

Kleinvieh war wenig ausgestellt und fehlten auffallender Weise die Schweine ganz. Geflügel war mehr und in besonders guten Stämmen ausgestellt.

Staatsprämien erhielten: I. Pferde. a) Für Zuchtstuten mit Füllen oder belegt. 1. Prämie Hans Hartz-Daigen, 8jährige schwarze Stute „Fanny" (mehrfach prämiirt) Mk. 120, 2. Prämie Julius Rohrden Gr. Harrie, 8jährige dunkelbraune Stute „Fanny" (mehrfach prämiirt) Mk. 110, 3. Prämie C. Speck-Gr.-Harrie, 13jährige hellbraune Stute „Goldby", Mk. 110, 4. Prämie C. Einfeldt-Kl.-Harrie, 7jährige schwarze Stute „Line" (1888 prämiirt) Mk. 100, 5. Prämie Hans Blunk-Ehndorf, 8jährige schwarzbraune Stute „Fanny" Mk. 100, in Summa Mk. 540. b) für 3jährige Stutfüllen: 1. Prämie G. Hinselmann-Ovendorf, schwarz, „Dea" Mk. 100, 2. Prämie H. Ehmcke-Gr.-Harrie, hellbraun, „Paula" Mk. 100, 3. Prämie J. Doose-Gr.-Buchwald, schwarz, „Fanny" Mk. 100, in Summa Mk. 300. c) für 2jährige Stutfüllen: 1. Prämie A. Brüggen-Fiefharrie, schwarz mit Stern „Wanda" Mk. 100, 2. Prämie J. Rohrden-Gr.-Harrie, hellbraun mit Stern „Orinette" Mk. 100, 3. Prämie C. Schnoor-Padenstedt, braun, „Fieken" Mk. 100, in Summa Mk. 300. II. Rindvieh: a) Für Stiere: 1. Prämie C. Hilmers-Schönhagen, Breitenburger Stier „Alexander", 3 Jahre alt gekauft Mk. 100. b) Für Kühe, die mindestens 4 mal gekalbt haben. 1. Prämie J. Kock-Bönebüttel, Original-Holländer „Olga", 8 Jahre alt, eigene Aufzucht Mk. 100. c) für Kühe, die 1 bis 3 mal gekalbt haben: 1. Prämie Fritz Reben-Neumünster, Holländer Kuh „Heister", 5 Jahre alt, gekauft, Mk. 100. d) Collektionspreis. 1. Prämie J. Biß-Bönebüttel, 5 Kühe, 4 Starken aus einem Viehstapel von 22 Haupt, Holländer Kreuzung, eigene Aufzucht.

Außer 9 Stuten, 7 dreijährigen und 5 zweijährigen Stutfüllen, zusammen 21 Pferde, welche aus dem Kirchspiel Bordesholm waren, war sämmtliches ausgestellte Vieh aus dem Vereinsbezirk, welches am besten die starke Pferde- und Rindviehzucht, welche im Vereinsbezirk getrieben wird, dokumentirt. Nach dem Gesamturtheil der Preisrichter für Pferde hat die Pferdezucht im Vereinsbezirk in den letzten 5 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, welches auch schon daraus hervorgeht, daß nur zwei Staatsprämien an Nichtvereinsmitglieder verliehen wurden.

Bei dem Rindvieh war der Holländer Typus vorherrschend.

Von den Stieren waren Originalholländer (Eigenthum des Mittelholsteinischen Rindviehzuchtvereins) 9 Stück, Holländer Kreuzung 8 Stück, Breitenburger 12 Stück. Von den Kühen Holländer Kreuzung ältere 63 Stück, jüngere 42 Stück, 2jährige tragende Starken 19 Stück, einjährige Starken 28 Stück, Collectionen 81 Stück, Breitenburger ältere 14 Stück, jüngere 16 Stück, 2jährige tragende Starken 5 Stück, Collektionen 13 Stück. Besonders erfreulich war die große Betheiligung bei der Concurrenz in den Collektionen, es hatten mehrere bis zur Hälfte ihres Viehstapels, einer sogar seinen Viehstapel ausgestellt.

Obwohl eine Beurtheilung und Prämiirung landwirthschaftlicher Maschinen nicht stattfand, war die Ausstellung hierin eine besonders reichhaltige und mannigfaltige. 4 Dampfdreschmaschinen und mehrere Göpeldreschmaschinen in vollem Betriebe erregten das größte Interesse bei allen Besuchern der Thierschau. Ferner waren Breitsäe-, Drill- und Düngerstreumaschinen, Pferdeharken, Häcksel- und Rübenschneidemaschinen, Staubmühlen, Ringelwalzen, Pflüge und Eggen verschiedener Systeme aus großen Fabriken, kleinen Fabriken und Schmieden der Umgegend in großer Anzahl ausgestellt.

Die Eisenwaarenhandlungen Neumünsters hatten außer landwirthschaftlichen Geräthen aller Art, Gartenmöbel, Pumpen 2c. ausgestellt.

Sehr schön war auch die auf der Thierschaukoppel in einer Scheune untergebrachte Gewerbeausstellung.

Sämmtliche zur Verloosung kommenden Gewinne wurden von den auf der Koppel ausgestellten Gegenständen angekauft.

Der Verein kann mit Befriedigung auf das sehr gelungene und pekuniär auch günstig abschließende Fest zurückblicken.

Determann.

Das Hörnper landwirthschaftl. Kasino hielt eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher Amtsgerichtsrath Adler-Flensburg einen Vortrag über die Landgüterordnung der Provinz Schleswig-Holstein hielt. Der Vortragende bemerkte, die Landgüterordnung, ein am 2. April 1886 erlassenes Gesetz, sei bis jetzt noch wenig bekannt und auch nur in einigen Ausnahmefällen zur Anwendung gekommen. Das Gesetz gleiche den Gesetzen über Ablösung der Reallasten und Zusammenlegung der Grundstücke, da es nur auf Antrag in Kraft trete. Die Landgüterordnung stelle es jedem Besitzer frei, seinen Besitz in die Landgüterrolle eintragen und wieder löschen zu lassen. Das Gesetz verfolge den Zweck, den Grundbesitz möglichst in einer Hand zu erhalten und der Zersplitterung desselben vorzubeugen. Das Gesetz böte namentlich auch für Angeln, wo die adeligen Districte und viele Besitzungen mit gemischten Ländereien vorhanden sind, keine geringen Vortheile, da eben nur das alte Anerberecht für die Bodenbesitzungen und alten Feststellen besteht und auch nicht auf die adeligen Ländereien der gemischten Besitzungen ausgedehnt werden kann, während gerade bei der Vererbung der gemischten Besitzungen manche Unzuträglichkeiten entständen, welchen durch die Eintragung in die Landgüterordnung vorgebeugt werden könne. Ferner erweitere das Gesetz das Recht der letztwilligen Verfügung und mache ein Testament gänzlich unentbehrlich, weil die bei der Eintragung getroffenen Bestimmungen auch die Vererbung umfassen und dabei zu jeder Zeit zurückgenommen werden können, sonst aber unanfechtbar seien. Namentlich wäre dieser Punkt nicht außer Acht zu lassen, weil sich nur zu oft in der Praxis zeige, daß durch die Nichterrichtung oder mangelhafte Ausführung eines Testaments grobe Fehler gemacht würden, die nicht wieder gut zu machen seien. Die Eintragungen, welche, wie angeführt, zu jeder Zeit zurückgenommen werden können, verursachten keine Schwierigkeiten, auch habe das Gesetz noch den Vorzug der Billigkeit, indem jegliche Eintragung und Löschung ohne Anbetracht des Umfanges stempelfrei seien und hierfür nur eine Gebühr von je 3 Mk. zu entrichten wäre. — Nachdem sich noch über den Gegenstand eine kurze Debatte entwickelt und der Herr Referent über verschiedene Fragen Auskunft gegeben hatte, ward ihm von der Versammlung der Dank für den sehr lehrreichen Vortrag ausgedrückt.

Am Mittwoch, den 6. Juli 1892 hielt Herr Dr. Breiholz im landwirthschaftlichen Verein **„An der Alster"** einen Vortrag über die folgenden 2 Fragen: a) Wie stellt sich der Werth der verschiedenen Futtermittel in Bezug auf den Milchertrag, und wie werden die verschiedenen Futterstoffe am rationellsten in Anwendung gebracht? b) Welches Grünfutter verdient den Vorzug, namentlich in Jahren, wo früh Weidemangel eintritt? und erörterte ad. a, nach einem allgemeinen Ueberblick über die Ernährung des Milchviehes, daß man pro 1000 Pfund Lebendgewicht pro Tag ca. 2—2½ Pfd. Eiweiß und ½ Pfd. Fett rechnen müsse, dieses sei im Heu, in den Hackfrüchten nicht in zureichender Menge enthalten, die Körnerfütterung würde durchweg zu kostspielig, mithin müsse der Landwirth zu Surogaten greifen.

Zu empfehlen seien hier alle Oelkuchen, Kleie, Hülsenfrüchte und die Rückstände der Brauerei und Brennerei. — Nach Besprechung des Werthes der einzelnen Kraftfutterstoffe, der Quantität und Art der Verfütterung im einzelnen Falle empfahl Herr Dr. Breiholz eine Fütterung

von Hafer und Oelkuchen,
oder Kleie „ do.,
oder Treber „ do.

und unter den Oelkuchen wieder Baumwollsaatkuchen, Erdnuß-, Sonnenblumen-, Sesam-, Palm- und Cocuskuchen von allen 2—3 Pfd. pro Tag und Haupt. — Die Ersteren in geringster Quantität, auch an tragendes Vieh und Jungvieh nicht zu verabreichen. —

ad. b) empfahl der Redner in erster Linie Klee (Luzerne), dann Mais, Senf, Spörgel, Seradella, Mengfutter. Mais muß spät gesäet werden, um das Verfrieren zu verhüten. Der Senf soll gemäht sein, vor Entwickelung der Schoten. Seradella erfordert volle Einsaat und gutes Unterbringen durch Drillen, Eggen, oder Walzen.

Die Versammlung war gut besucht und die Debatte eine recht lebhafte. —

Aus dem Leserkreise.

Eingesandt.

Es ist mir nie im entferntesten eingefallen, die hervorragende Tüchtigkeit in landwirthschaftl. Beziehung des Herrn Feddersen sen. anzuzweifeln. Wohl selten oder nie ist ein in besserem Zustande nach allen Richtungen hin befindliches Gut einem Pächter übergeben worden, wie Rosenhof. Wenn ich mir die wohlwollende Kritik des Herrn Feddersen jun. erlaubte, so urtheilte ich danach, wie er mein Gut Augustenhof während meiner Abwesenheit bewirthschaftet hat. Ich möchte nun alle meine Herren Kollegen fragen, ob je einer eine noch so vorzügliche Wirthschaft gesehen hat, die nicht nach der einen oder anderen Richtung hin verbesserungsfähig gewesen wäre. Nehmen Sie die Güter, die Generationen hindurch auf der Höhe der Zeit gestanden haben; ist das anders denkbar, als daß der Großvater, der Vater und der Sohn, jeder im normalen Fortschreiten mit der Kultur das Seine gethan hat zur Hebung des betreffenden Gutes? Ein Stehenbleiben giebt es doch nicht, entweder eine Wirthschaft geht vorwärts oder zurück. Ich behaupte aus diesem Grunde, Herr Feddersen sen. würde sich nicht von der landwirthschaftlichen Thätigkeit zurückgezogen haben, wenn er nicht meine Ueberzeugung, „daß sein Sohn zur Hebung seiner Pachtung beitragen wird" voll und ganz getheilt hätte. Daß ferner die Nachbarn des Herrn Feddersen jun. mit von den Erfahrungen profitiren sollen, die er auch in außerholsteinischen Wirthschaften gesammelt hat, kann ich nicht beleidigend finden. Ich habe dabei zunächst an mich selbst gedacht, da ich sein nächster Nachbar bin und kann nur versichern: Ich hoffe von ihm in landwirthschaftlicher Beziehung zu lernen, so gut ich von seinem Vater und überhaupt aus der Wirthschaft jedes meiner Kollegen bisher gelernt habe, die ich zu betreten den Vorzug hatte. Ich bedaure aufrichtig, daß mein in bester Absicht abgefaßter Bericht zu solchen Mißverständnissen Veranlassung gegeben hat und werde mir im Bewußtsein meiner mangelhaften Ausdrucksweise erlauben, künftighin ähnliche Notizen gleich von vornherein mit dem entsprechenden Commentar zu versehen.

Mit aller Hochachtung

Milberg.

Frage Nr. —.

„Welche Buchführung ist für einen Landwirth, der 195 ha. Wald, Wiese, Acker und Moor von der 2. bis 7. Klasse ziemlich intensiv bewirthschaftet und außerdem noch Karpfen- und Forellenzucht betreibt die einfachste und beste, sowohl für ihn selber, als auch zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens? Es werden jetzt soviele Buchführungen empfohlen, daß es schwer, wenn nicht unmöglich ist, selber die beste herauszufinden."

And. Han.

Antwort: Wir können in diesem Falle das Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth von Dr. C. J. Eisbein empfehlen und zwar dürfte die mittlere Ausgabe B, welche 3 Mk. kostet, für Sie die passende sein. Das Buch hält unter Umständen mehrere Jahre aus. Auch ist eine Anleitung zur Führung des Buches zu haben und kostet 1 Mk. — Inhaltlich bietet das Tagebuch Folgendes: 1. ein Kalendarium, 2. ein Formular zur Aufnahme der in der Wirthschaft enthaltenen Werthe, 3. die Geldrechnung, 4. die Getreide- und Futterrechnung, 5. die Viehrechnung mit Probe-Melktabelle, 6. Stammregister für das Rindvieh, 7. Bestellung, Saat und Ernte mit Uebersicht der Fruchtfolge, 8. Jahresbericht der Geldeinnahmen und Ausgaben und solche aus Naturalien, Milch, Butter u. s. w., sowie des Ab- und Zugangs von Vieh, 9. Verrechnung mit Knechten und Mägden, 10. (nur in Ausgabe B) Tagelohnregister und Verrechnungstabellen für Deputanten und 11. der Geldvoranschlag für das nächste Wirthschaftsjahr. Es liegen jedem Buche sodann bei: Formulare zur Aufstellung eines Kassenauszuges und schließlich ein Formular zur Selbsteinschätzung; letzteres ist so abgefaßt, daß man es bequem zur staatlichen Selbsteinschätzung nach Jahresschluß ohne Mühe benutzen kann. Das Tagebuch ist zu beziehen von der Verlagshandlung von B. Grundmann in Berlin W., Potsdamerstraße 86 a oder in der nächstgelegenen Buchhandlung zu bestellen.

Literatur.

Das Erd-Closet-System von Gottfried Schuster. Im Verlag von Emil Wirz (vorm. J. J. Christen) in Aarau ist unlängst in vollständig neu umgearbeiteter und inhaltlich bedeutend vermehrter III. Auflage (mit Abbildungen) erschienen. 4½ Bogen Mittel-Oktav a Fr. 1,75, (Mk. 1,50.) — Der Verfasser bespricht in gründlicher, allgemein verständlicher Weise die gesundheitlichen, landwirthschaftlichen und volkswirthschaftlichen Seiten des Erd-Closet-Systems und beweist, daß dasselbe einen großen Fortschritt erzielt. — Das Erd-Closet, basirend auf die desinfizirende und absorbirende Kraft der Erde, ermöglicht ein gesundheitlich richtiges, billiges Abfuhrsystem und viele Millionen an Düngerwerthen, die heute Luft und Wasser verunreinigen und Krankheiten erzeugen, könnten der Landwirthschaft jedes Jahr gerettet werden. — Das System läßt sich auch leicht und vortheilhaft mit andern, z. B. dem „Berieselungssystem" combiniren. — Eine detaillirt ausgearbeitete Rentabilitätsberechnung für eine Stadt oder ein Quartier von 20000 Einwohnern ist beigegeben und wenn auch selbstverständlich nicht für alle Lokalverhältnisse maßgebend, gewährt sie doch gewisse Anhaltspunkte.

Das lesenswerthe Büchlein verdient unbedingt Beachtung.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 13. Juli. Im Getreidegeschäft herrscht zur Zeit eine colossale Flaue, hervorgerufen theils durch die günstige Witterung, theils dadurch, daß die Mühlen ausnahmslos fremde Sorten Weizen mahlen. Nach altem hiesigen Weizen und Roggen wird durchaus nicht gefragt und sind meine Notirungen daher nominelle.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 180, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 165, 114/5 Pfund Mark 160, leichtere und geringere Qualitäten billiger. Gerste Mk. 140—150 nach Qualität. Hafer Mk. 165—170 nach Qualität. Mais Mk. 135—138. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100, pr. Winter Mk. 106. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 8. Juli. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,30—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen	„	1000 „	„	135—145
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—122
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	124—127

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 8. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	92	— 93
2. „	„	90	— 91

b. Dienstag, den 12. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	93	— 95
2. „	„	91	— 92

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 8. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 88
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	80— 85
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Nachdem die vorige Woche flau verlief, wurde schon im Anfang dieser billiger angeboten und mußten Notirungen 2 Mk. nachgeben. Dies rief etwas mehr Kauflust seitens hiesiger Händler und größerer Detaillisten hervor, wogegen schlechte Englische Berichte den Export fast unmöglich machten. In Kopenhagen ist es ebenso, die Notirung blieb aber unverändert, weil auch dort für den Platzbedarf gut gekauft wurde. Im Inland ist Butter reichlich und sind wenig Aufträge hierher gekommen. Fremde Butter durchaus geschäftslos.

Sendungen an uns aus dem Norden beliebe man nach Station Altona, aus dem übrigen Deutschland Station Hamburg zu adressiren.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 13. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 139 Faß. Durchschnittspreis Mk. 97,1, höchster Preis 99,50. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 14. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder unverändert, mit fetten jungen Quien und Kühen recht gut, dagegen mit Bullen und halbfetten Kühen nur flau. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 63—65, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 51—57, für fette Bullen 45—54 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war wieder recht lebhaft und kosteten beste schwere 44—45, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren wieder flauer. Bezahlt wurde für beste Waare 60—70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 350 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 11. Juli. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren im Ganzen zugeführt 143 Stück Rindvieh und 1356 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 940 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw.-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 69, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60—64, Junge fette Kühe 56—60, ältere 49—54, geringere 39—45, Bullen nach Qual. 45—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 63—68 Mk., II. 56 bis 61, III. 48—53 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern war schleppend, für gute lebhaft, in Schafen lebhaft. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 580 Rinder verluden. — Unverkauft blieben 53 Rinder, — Schafe. — 11. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 3.—9. Juli im Ganzen 4644 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3216 aus dem Inlande, und zwar 1050 vom Süden und 2166 vom Norden; ferner aus Dänemark 1428. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 51 Wagen mit 2034 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 59—61 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—51 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 12. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1113 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (857), Schleswig-Holstein (55), Mecklenburg (201). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 79—85, ausnahmsweise 100, II. 72 bis 77, III. 64—70. Der Handel war ziemlich lebhaft. Unverkauft blieben 8. — 13. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 10. bis 13. Juli. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 59—60 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 57—58 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 49—51 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 13. Juli. Dem heutigen Fettviehmarkt waren 664 Stück Hornvieh und 351 Schafe zugetrieben. Der Hornviehhandel war sehr langsam und blieben beim Schluß des Marktes ca. 60 Stück unverkauft. Es wurde gezahlt für Hornvieh 1. Qual. 62—65 Mk., 2. Qual. 55—57 und 3. Qual. 48 bis 58 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schafhandel war lebhafter, als in der vorigen Woche und wurde diese Woche 55 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht bezahlt. Aussichten für die nächste Woche nicht ungünstig. Von dem nach auswärts verkauften Fettvieh wurden, soweit sich hat ermitteln lassen, nach dem Rhein reichlich 400, nach Flensburg 18, nach Schleswig 25, nach Eckernförde 17, nach Rendsburg 24, Lübeck 15, Tönning 2, Friedrichstadt 4, Altona-Ottensen 15, Elmshorn 15, St. Michaelisdonn 10, Meldorf 10, Heide 11, Kiel 12 Stück exportirt. An Schafen wurden nach Hamburg 240 und nach Elberfeld 70 Stück versandt.

Die besten und billigsten
Glattstroh-Dresch-Maschinen
Schlagleisten- u. Stiften-System

für 1, 2, 3 u. 4-spänn. Betrieb liefern unter Garantie für reinen Ausdrusch u. **schönes glattes Stroh** bei coul. Zahlungsbedingungen die mehr als **300 mal** preisgekrönten (335

Maschinenfabriken **PH. MAYFARTH & Co. Frankfurt a. M. Berlin N,** Chausseestr. 2 E,

Cataloge umsonst und frei. — Tüchtige Agenten gesucht.

Digitized by Google

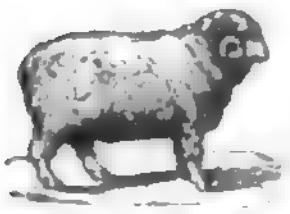
Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (8

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der **Rickmers'schen Reismühlen**, A.-G., Bremen.

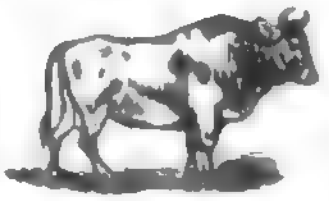
Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Rollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"
außer Convention.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & (Henkel in Kiel.

Als Stoppeleinsaat

empfehlen wir:
Weißen Senf,
Riesenspörgel,
Ackerspörgel,
Incarnatklee,
silbergrauen Buchweizen, sowie
Samen von anderen gangbaren **Grünfutter-** und **Düngpflanzen** in zuverlässiger Qualität preiswerth.

D. Müller & Co.,
Hamburg. (333

Von regelmäßig eintreffenden Wagenladungen empfehlen wir billigst:
Hülsenfreies 24 pCt.
Rickmers'sches Reisfuttermehl
sowie 60 pCt. prima amerik.
Baumwollsaatmehl.

Stoltenberg & Richter.

Lager von Futterstoffen in **Laboe u. Kiel** im Langerschen Speicher. (332

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Lübeck.

Die Gesellschaft versichert bei **niedrigen Prämien: Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen** und **Luxushunde** gegen den Tod und Unfälle aller Art (auch gegen **Blitzgefahr**), entschädigt **dauernden Minderwerth** und dehnt ihre Haftpflicht auch auf **Schlachtvieh** und solche Fälle aus, wo durch irgend einen Fehler der Kauf **rückgängig** gemacht wird.

Tüchtige Agenten werden sofort angestellt durch die General-Agentur **Kähler & Hansen zu Lübeck.** (321

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. **fleißigste Sommer** u. **Winterleger; colossl. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutenfilien** ꝛc. liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Alte Bücher für Kunstfreunde! Alte und moderne Kunstwerke!
Gute, billige Lektüre.

W. Schmidt, Breslau Antiquariat
Ohlauerstrasse 5, Ecke Schuhbrücke
Spezialität: Kunst, Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Architektur, Illustrierte Werke, Prachtwerke, Kupferstiche, Radierungen, Lithographien, Holzschnitte, Handzeichnungen, Aquarelle, Gemälde, Bücher über Kunst, Künstler, Kunstsammlungen, Kunstauktionen, Kataloge, Kunstzeitschriften, Kunstblätter, Kunstmappen, Kunstalbums, Kunstgewerbe, Kunstindustrie, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Kunstkritik, Kunstästhetik, Kunstphilosophie, Kunstpsychologie, Kunstsoziologie, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Kunstmethodik, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Kunstkritik, Kunstästhetik, Kunstphilosophie, Kunstpsychologie, Kunstsoziologie, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Kunstmethodik.

Ad. Meyers, Leipzig
Antiquariat
Spezialität: Kunst, Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Architektur, Illustrierte Werke, Prachtwerke, Kupferstiche, Radierungen, Lithographien, Holzschnitte, Handzeichnungen, Aquarelle, Gemälde, Bücher über Kunst, Künstler, Kunstsammlungen, Kunstauktionen, Kataloge, Kunstzeitschriften, Kunstblätter, Kunstmappen, Kunstalbums, Kunstgewerbe, Kunstindustrie, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, Kunstkritik, Kunstästhetik, Kunstphilosophie, Kunstpsychologie, Kunstsoziologie, Kunstpädagogik, Kunstdidaktik, Kunstmethodik.

Kunstgewerbe
Kunstindustrie
Kunstgeschichte
Kunstwissenschaft
Kunstkritik
Kunstästhetik
Kunstphilosophie
Kunstpsychologie
Kunstsoziologie
Kunstpädagogik
Kunstdidaktik
Kunstmethodik.

Kunstgewerbe
Kunstindustrie
Kunstgeschichte
Kunstwissenschaft
Kunstkritik
Kunstästhetik
Kunstphilosophie
Kunstpsychologie
Kunstsoziologie
Kunstpädagogik
Kunstdidaktik
Kunstmethodik.

Locomobilen

Dampfpflüge, Dampfdrehpflüge, Dampfgrubber, Dampfwalzen, Dampfkultivatoren, Dampfeggen, Dampfsäemaschinen, Dampfdrillmaschinen, Dampfhackmaschinen, Dampfhäufelmaschinen, Dampfbagger, Dampfkreiselpumpen, Dampfkreiselgebläse, Dampfkreiselkompressoren, Dampfkreiselexhaustoren, Dampfkreiselventilatoren, Dampfkreiselturbinen, Dampfkreiselmotoren, Dampfkreiselaggregate, Dampfkreiselanlagen, Dampfkreiselsysteme, Dampfkreiselkonstruktionen, Dampfkreiselberechnungen, Dampfkreiselversuche, Dampfkreiselforschung, Dampfkreiselentwicklung, Dampfkreiselfabrikation, Dampfkreiselmontage, Dampfkreiselbetrieb, Dampfkreiselwartung, Dampfkreiselreparatur, Dampfkreiselersatzteile, Dampfkreiselzubehör, Dampfkreiselwerkzeuge, Dampfkreiselmaschinen, Dampfkreiselapparate, Dampfkreiselgeräte, Dampfkreiselvorrichtungen, Dampfkreiselhilfsmittel, Dampfkreiselhilfsstoffe, Dampfkreiselbetriebsstoffe, Dampfkreiselschmiermittel, Dampfkreiselkühlmittel, Dampfkreiselisoliermittel, Dampfkreiselabdichtungsmittel, Dampfkreiselkorrosionsschutzmittel, Dampfkreiselreinigungsmittel, Dampfkreiselentkalkungsmittel, Dampfkreiselentölungsmittel, Dampfkreiselentrostungsmittel, Dampfkreiselentfettungsmittel, Dampfkreiselentlackungsmittel, Dampfkreiselentschlammungsmittel, Dampfkreiselentsalzungsmittel, Dampfkreiselentsäuerungsmittel, Dampfkreiselentgasungsmittel, Dampfkreiselentwässerungsmittel, Dampfkreiselentölungsmittel, Dampfkreiselentrostungsmittel, Dampfkreiselentfettungsmittel, Dampfkreiselentlackungsmittel, Dampfkreiselentschlammungsmittel, Dampfkreiselentsalzungsmittel, Dampfkreiselentsäuerungsmittel, Dampfkreiselentgasungsmittel, Dampfkreiselentwässerungsmittel

H. WOLF

Magdeburg-Buckau

Gegründet 1862

Über 1000 Locomobilen in Betrieb

Illustrierte Preisliste gratis und franko

Gasmotoren

Deutz

Otto-Gasmotoren

Deutz

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Deutz bei Köln a. Rh.

Dampfkessel

Wasserrohr-Kessel

Steilrohr-Kessel

Schiffskessel

Heizkessel

Überhitzer

Speisewasser-Vorwärmer

Rauchgas-Vorwärmer

Dampfkessel-Armaturen

Dampfkessel-Zubehör

Dampfkessel-Reparaturen

Dampfkessel-Ersatzteile

Dampfkessel-Montage

Dampfkessel-Betrieb

Dampfkessel-Wartung

Dampfkessel-Reparatur

Dampfkessel-Ersatzteile

Dampfkessel-Zubehör

Dampfkessel-Werkzeuge

Dampfkessel-Maschinen

Dampfkessel-Apparate

Dampfkessel-Geräte

Dampfkessel-Vorrichtungen

Dampfkessel-Hilfsmittel

Dampfkessel-Hilfsstoffe

Dampfkessel-Betriebsstoffe

Dampfkessel-Schmiermittel

Dampfkessel-Kühlmittel

Dampfkessel-Isoliermittel

Dampfkessel-Abdichtungsmittel

Dampfkessel-Korrosionsschutzmittel

Dampfkessel-Reinigungsmittel

Dampfkessel-Entkalkungsmittel

Dampfkessel-Entölungsmittel

Dampfkessel-Entrostungsmittel

Dampfkessel-Entfettungsmittel

Dampfkessel-Entlackungsmittel

Dampfkessel-Entschlammungsmittel

Dampfkessel-Entsalzungsmittel

Dampfkessel-Entsäuerungsmittel

Dampfkessel-Entgasungsmittel

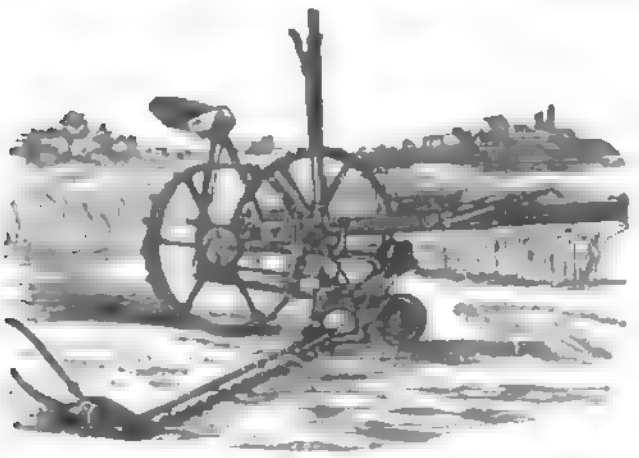
Dampfkessel-Entwässerungsmittel

Schiffsmaschinen

Schiffsmaschinen

Schiffsmaschinen

Schiffsmaschinen



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppelt wirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht.

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (252

Kiel, 1892 **A. Leopold.**

Walter A. Wood's

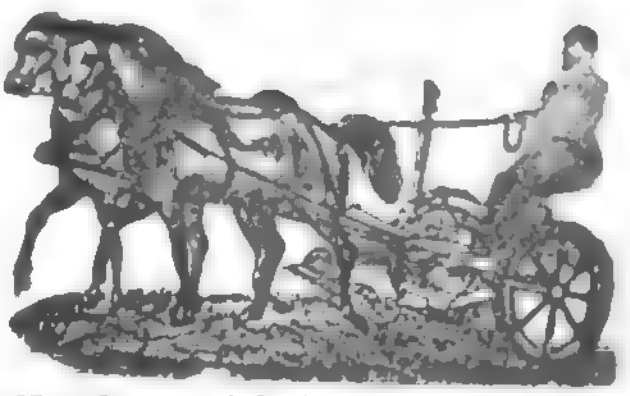
Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch

Eintuch-Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen

für deutsche Verhältnisse.



James R. Mc Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr 39.

Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte.

Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.

Nettelbeckstrasse 10.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. H. Beuermann.

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei

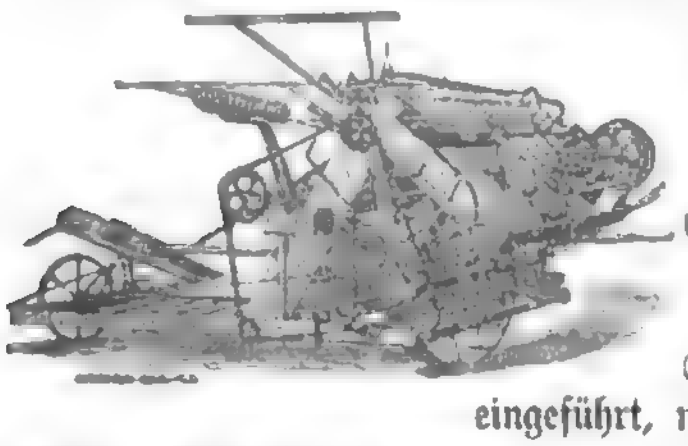
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

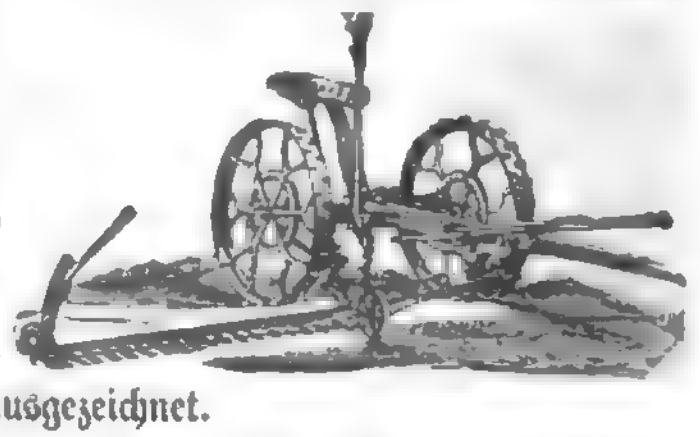
Import amerikanischer Mäh-Maschinen

The

Johnston Harvester Co.

Batavia N.Y.





Seit 1875 in Deutschland eingeführt, mit über **300 ersten Preisen** ausgezeichnet.

Leichte Stahlrahmen-Bindemaschine	Mk.	1100	zollfrei ab	Hamburg
Getreide-Mäher schmiedeeiserner Harvester	"	650	"	"	"
Leichter Getreide-Mäher „Continentale"	"	560	"	"	"
Grasmäher Nr. 6 mit Vorderschnitt (2 **Messergeschwindigkeiten für schnelle und langsame Pferde**)	"	325	"	"	"

Großes Lager von Reservetheilen, Hauptbedingung bei Anschaffung einer Mähmaschine.

Rud. Sack's Original-Tiefkultur- und Schälpflüge sowie Drillmaschinen.

Düngerstreuer,
Patent Schmidt & Spiegel,
2—3¾ Meter Breite,
Marke A u. B von Mk. 215 350.

Düngermühlen.
Heurechen System Tiger
von 2,10 Meter bis 2½ Meter zu
Mk. 65 bis Mk. 126.

Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.
Laake's

Wieseneggen,

Häckselschneider u. Pumpen
aller Art
zu Fabrikpreisen.

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Digitized by Google

F. Zimmermann & Co.,
Inhaber: Hermann Wolters & Hermann Zimmermann
Telephon 1 Amt Lippstadt Telephon 1
Lippstadt
Spezialität:
alle Maschinen für Ölmühlen,
Werkzeuge und Ersatzteile „Lorenz"
Ölmühlen-Einrichtungen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Hydraulischen Pressen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Schnecken-Pressen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Expeller-Pressen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Kontinuierlichen Pressen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Extraktions-Anlagen
Ölmühlen-Einrichtungen mit Raffinerien
Ölmühlen-Einrichtungen mit Margarine-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Seifen-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Kerzen-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Glycerin-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Stearin-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Fettsäure-Fabriken
Ölmühlen-Einrichtungen mit Fettsäure-Destillation
Ölmühlen-Einrichtungen mit Fettsäure-Destillation
Ölmühlen-Einrichtungen mit Fettsäure-Destillation

Fabrik für Wasserstoffgas-Apparate
Bernhard Berendt, Wittenberge (Bez. Potsdam).
Telegramm-Adresse: Berendt, Wittenberge.
Fernsprecher Amt I No. 19.

Fabrik für Wasserstoffgas-Apparate
Bernhard Berendt, Wittenberge (Bez. Potsdam).
Telegramm-Adresse: Berendt, Wittenberge.
Fernsprecher Amt I No. 19.

Liefert als Spezialität:

BALANCE 2000 Liter.

Ferner:

Ferner:

Ferner:

Ferner:

Ferner:

Liefert als Spezialität:

BALANCE 2000 Liter.

Ferner:

Ferner:

Ferner:

Ferner:

Ferner:

K. Neue Mühle
Strasburg
Uckermark.

Lieferant der Königlich Preußischen Hofmühle.
Lieferant der Königlich Preußischen Staatsbahn.
Lieferant der Königlich Preußischen Militär-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Forst-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Gestüt-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Gefängnis-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Hof-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Hof-Verwaltung.

K. Neue Mühle
Strasburg
Uckermark.

Lieferant der Königlich Preußischen Hofmühle.
Lieferant der Königlich Preußischen Staatsbahn.
Lieferant der Königlich Preußischen Militär-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Forst-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Gestüt-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Gefängnis-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Hof-Verwaltung.
Lieferant der Königlich Preußischen Hof-Verwaltung.

Nr. 66. Hannover Nr. 15.16.1891.

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.
Mit der Beilage: Landwirthschaftliche Vereinsnachrichten.
Herausgegeben von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.
Redacteur: Dr. Wilhelm Hamkens.
Erscheint wöchentlich Sonnabends. Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.

Phosphatfabriken.
Fabriken Chemischer Düngemittel,
Act.-Ges. in Hannover,
für Verarbeitung der Knochenkohle von Zucker-Raffinerien.
Specialität:
Superphosphate aus Knochenkohle,
Knochenmehl, Knochenschrot, Knochenkohle,
Thomasmehl, Peruguano, Chilisalpeter, Ammoniak-Superphosphate,
Kalisalze, Kainit, Schwefelsaures Ammoniak.
Bureau: Georgstrasse 7.

Dampfmaschinen und Dampfkessel,
Locomobilen, Dampfpflug-Maschinen,
Dampfdreschsätze, Dampfsägen,
Dampfpumpen, Dampfkrahne,
Dampfwinden, Dampfhämmer,
Dampfkochapparate,
Dampfheizungen,
Dampfkochgefässe,
Dampfkochtöpfe,
Dampfbäckereien,
Dampfwaschanstalten,
Dampfbadeanstalten,
Dampfbrennereien,
Dampfbrauereien,
Dampfmühlen,
Dampfschiffe,
Dampfboote,
Dampfbagger,
Dampfbaggerschuten,
Dampfschuten,
Dampfschlepper,
Dampfbarkassen,
Dampfbarken,
Dampfbarkassen,
Dampfbarken,
Dampfbarkassen,
Dampfbarken

Grossewendt & Blunck
Hamburg

Düngemittel-Grosshandlung

Spezialität: Reine, gut wirkende Kalidüngesalze

Prima Thomasphosphatmehl

Garantirt feinste Mahlung, hoher Gehalt an citronensäurelöslicher Phosphorsäure, vorzügliche Wirkung.

Kalidüngemittel:

Kainit, 12% Kali
Düngesalz, garantirt mit mindestens 20 Prozent Kali
Kaliumchlorid, 40% Kali
Schwefelsaures Kali, 48% Kali

Düngerconservirungsmittel:

Kainit
Düngesalz
Schwefelsaures Kali

Preisliste und Broschüren auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter in jeder Stadt und allen grösseren Ortschaften Deutschlands gesucht.

Trefflig Vitsås

Crosses Blackwells

Hela, Halva, Sallad- och Currysenapen, Worcestershire Sauce, Anchovis, Kapris, Oliver, Pickles, Chutney, Tomatketchup

Handelsbolaget Crosse & Blackwell

Stockholm, Kungsträdgårdsgatan 20, Malmö, Stortorget 7

Wilhelm Farnow & Co. Norberg

Specialaffär för Kontorsmöbler

Kontor- och Kontorsmöbler

Stockholm, Kungsträdgårdsgatan 20, Malmö, Stortorget 7

Malmö Stadsteater

Måndag kl. 8 e. m.

Skolelev av Fadlmari Kapellet

Violinvirtuos

TANGERBRUTE

Operett i 3 akter av Leo Fall

Biljetter till samtliga föreställningar kunna förbeställas i Stadsteaterns biljettkontor, Stortorget 7, tel. 1000.

SAD THE EYE

Add Sparkle & Life to the Eyes with

MURINE

Eye Remedy

Murine Eye Salve

Murine Ear Drops

Murine Nose Drops

Till en Modeteckning

Ritad av Elsa Beskow

Ett Par Modeteckningar

Ritade av Elsa Beskow

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

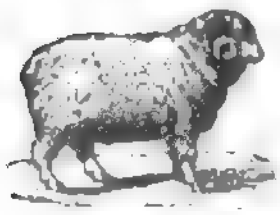
Rittergut in Mecklenburg.

23½ Last Weizenboden in höchster Cultur, 3½ Last prachtvolle Laub-Waldung, 1½ Last Wiesen, ¼ Stunde von der Chaussée, 1 Stunde von der Eisenbahn, in bester Gegend Mecklenburg's, mit herrschaftlichem Wohnsitz unmittelbar am Buchenwald, lauter neuen Gebäuden, sehr schöner Ernte und completem lebenden und todten Inventar, habe ich für **620,000** Mk. bei **150,000** Mk. Anzahlung **sofort** zu verkaufen.

Kröpelin i. M. ***R. Schmidt,***

328) Rechtsanwalt.

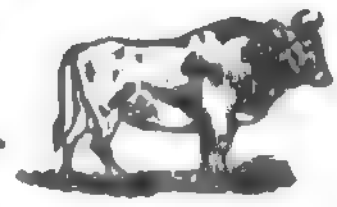
Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Paul Entz, Rendsburg

erstes Grosso-Geschäft der Provinz in Droguen und Chemikalien aller Art.

Haupt-Artikel: Butter-, Käsefarbe u. Laabextract von Chr. Hansen-Kopenhagen Maschinenöl für alle Betriebe, harz- und säurefrei. Phosphorsaurer Kalk für Viehfutter. (25

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (127

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel in Kiel.

Landw. Lehranstalt
und
landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den **18. Oktober.** Auskunft ertheilt gern Direktor **Dr. Fuchs.**

Ein **junger Mann,** welcher 2½ Jahr auf einem großen Gute Mecklenburgs thätig war, **sucht** zum Oktober eine Stelle als **Verwalter** unter directer Leitung des Prinzipals. Gute Empfehlungen zur Seite. Anfragen bitte zu richten an Herrn **E. Borkenhagen** auf **Groß-Brütz** bei **Rosenberg Mecklbg.-Schw.** (334

Für einen jungen Mann, der bei mir 2 Jahre die Landwirthschaft erlernte, suche ich zum 1. Oktober eine passende Stellung (318

Ziese
auf Frauenhof per Cappeln.

Eine gebrauchte transportable **Feldbahn** und **Kippwagen, für Landwirthschaft geeignet, sind billig zu verkaufen.** Gefl. Anfragen erb. unter H. 05824 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

2000

laufende Meter transportables Feldbahngeleise zum **Mergel-Transport** und **Moordamm Kultur** sehr passend, sind von mir in Miethe zu haben.

J. C. J. Schmidt,

339) **Itzehoe.**

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Lübeck.

Die Gesellschaft versichert bei **niedrigen Prämien: Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen** und **Luxushunde** gegen den Tod und Unfälle aller Art (auch gegen **Blitzgefahr**), entschädigt **dauernden Minderwerth** und dehnt ihre Haftpflicht auch auf **Schlachtvieh** und solche Fälle aus, wo durch irgend einen Fehler der Kauf **rückgängig** gemacht wird.

Tüchtige Agenten werden sofort angestellt durch die General-Agentur **Kähler & Hansen in Lübeck.** (321

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 22. Juli 1892. No. 30.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. Die Abtheilung der Rinder und der Schweine und die milchwirthschaftl. Gegenstände der Ausstellung. Von Benno Martiny. — 2. Rundschau: Auftreten der Raupe der Gammaeule. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen. — Zur Vertilgung der Berberitze. — Milcheinfuhr in Berlin. — Schleswiger Zuchtviehausfuhr nach Dänemark. — Schafausfuhr nach Paris. — Haidekulturverein. — Konkurrenzmähen. — 3. Vereinsnachrichten: Vereinigung Angler Viehzüchter. — Landw. Verein für die Wilstermarsch. — 4. Personalien. — 5. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Sechste Wanderausstellung der D.-L.-G. zu Königsberg i. Pr.

Die Abtheilungen der Rinder und der Schweine und die milchwirthschaftlichen Gegenstände der Ausstellung.

Von Benno Martiny. Nachdruck verboten.

I.

Auf daß wir sehen, wurden uns Augen gegeben, und eine Zunge, um deutlich zu sagen, was wir zu sehen bekamen.
Carlyle.

Wer als Vorbereitung für eingehendere Betrachtung zunächst einen umschaulichen Rundgang durch die Rinderabtheilung unternahm, der mußte alsbald inne werden, daß dieselbe im Wesentlichen sich zu einer provinziellen Ausstellung gestaltet habe. Durch das Ausstellungsverzeichniß gelangt man zu folgender Bestätigung dieses oberflächlichen Eindrucks: Angemeldet waren Stück Rindvieh:

von Ländern oder Provinzen:	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Schlesien	Prov. Sachs.	Pommern	Schl.-Holstein	Hannover	zus.
Rothbunte Gebirgsschläge	4	—	22	7	15	—	—	—	48
Braune u. graue Schläge	9	—	—	—	—	—	—	—	9
Holländer, Friesen	351	63	—	—	—	—	—	58	472
Wesermarsch	—	—	—	14	—	—	—	8	22
Rothbunte Holstein.	143	2	—	—	—	18	36	2	201
Angler	—	—	—	—	—	—	20	—	20
Andre Ried.- u. Ldschl.	—	15	—	—	—	—	—	3	18
Shorthorn	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Zur Zugprüfung	18	—	—	—	—	—	—	—	18
Zusammen	527	80	22	21	15	18	56	71	810

Das Verzeichniß schließt mit Nr. 818, in der mit Nr. 1 beginnenden Reihe aber sind 8 Nummern ausgefallen.

Danach kommen auf den Gau Ost- und Westpreußen der D. L.-G. zusammen 607 von 810, oder 75 v. H. der ausgestellten Rinder. An der Ausstellung waren überhaupt nur die östlichen Provinzen des Preußischen Staates, die nicht zum Gau Ost- und Westpreußen gehörigen auch nur theils durch Händler, theils durch einzelne Züchter betheiligt.

Diese Erscheinung, welche naturgemäß bei allen in den Grenzgauen stattfindenden Ausstellungen der D. L.-G. mehr oder weniger ausgeprägt sich wiederholen muß, ruft die Frage wach, ob es nicht richtiger sei, die Preisbewerbungen bei den Ausstellungen der D. L.-G. auf die betreffenden Gaue zu beschränken. Zwar ist diese Frage schon wiederholt im Schoß der Gesellschaft erörtert und schließlich im Sinn der gegenwärtig giltigen vollen Oeffentlichkeit für alle Gaue entschieden worden; allein Entscheidungen dieser Art können doch, wie alle menschlichen Satzungen, nicht ewig bindende Kraft besitzen, insbesondere werden bei einer so neuartigen und jungen Einrichtung, wie die D. L.-G. es ist, die zuvörderst getroffenen Bestimmungen immer nur als vorläufige, nur als solche aufzufassen sein, welche die Probe der Erfahrung zu bestehen haben, und welche auf Grund der an ihrer Hand gemachten Erfahrungen dem Zweck der Gesellschaft entsprechend je nach Bedürfniß zu ändern sind. Darum möge es zunächst gestattet sein, anknüpfend an die Beobachtungen in Königsberg kurz die Gesichtspunkte darzulegen, welche diesbezüglich für eine anderweite Regelung der Ausstellungen der D. L.-G., wenigstens in der Rindviehabtheilung zu sprechen scheinen.

Die Anordnung, bei jeder der alljährlichen Ausstellungen der D. L.-G. die Preisbewerbung auf sämmtliche deutsche oder nach Deutschland eingeführte Rassen oder Schläge auszudehnen, bedingt selbstfolglich eine weitgehende Zersplitterung der auszusetzenden Preise. Ist nun, wie dies in Königsberg der Fall war, der Gau, in welchem die Ausstellung stattfindet, zu drei Viertheilen an der Ausstellung betheiligt, und beschränkt sich, wie in dem Gau Ost- und Westpreußen, die Rinderzucht auf wenige Schläge, während aus anderen Gauen und mit anderen Schlägen je nur Händler oder einzelne Züchter als Preisbewerber auftreten, so müssen in den ausgesetzten Preisen letztere auf Kosten des Ausstellungsgaues und seiner Schläge verhältnißmäßig begünstigt erscheinen, so kann von einer ebenmäßigen Wettbewerbung aller Schläge ganz Deutschlands nicht die Rede sein, so werden außer-

gauliche Aussteller für Thiere oft Preise erhalten, die solcher, bei einer dem wahren Züchtungsstand des betreffenden Schlags entsprechenden Beschickung der Ausstellung, nicht würden würdig erachtet worden sein. Ein anderer Uebelstand ergiebt sich aus der Zusammenziehung verschiedenartiger Schläge, zu welcher man sich genöthigt sieht, um eine allzuweit gehende Zersplitterung der Preise zu vermeiden. Mit vollem Recht würde jeder betreffende Schafzüchter nachdrücklichst sich dagegen verwahren, Hampshire und Orford, oder Shropshire und Southdown je in derselben Klasse zu einer Preisbewerbung stellen zu sollen, und doch stehen die Hampshires den Orfords, die Shorpshires den Southdowns viel näher, als Schwyzer, Franken, Algäuer, Donnersberger und „ähnliche" zu einander, die, obwohl nicht vergleichbar, in der Königsberger Rinderabtheilung sämmtlich zu einer und derselben Preisbewerbung zusammengezogen waren.

Sollte diesen Uebelständen gegenüber nicht die Frage einer anderweiten Regelung der Ausstellungsordnung erwägenswerth erscheinen, sollte es nicht vielleicht richtiger sein, in den Grenzgauen die Preisbewerbung auf den betreffenden Gau zu beschränken, Händler und Züchter anderer Gaue nur als Aussteller ohne Preisbewerbung zuzulassen, dagegen die Preisbewerbungen ganz Deutschlands in die Ausstellungen der Mittelgaue zu verweisen und diese unter entsprechender Vermehrung der Preise und Vervielfältigung der Preisabtheilungen in bestimmten Zeiträumen mit den Ausstellungen der Grenzgaue wechseln lassen?

Würde man auf die Erörterung dieser Frage einzugehen geneigt sein, so bliebe weiter zu erwägen, ob nicht die landwirthschaftlichen Hauptvereine recht daran thäten, ihre landwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellungen wenigstens zum Theil in den Gau-Ausstellungen der D. L.-G. aufgehen zu lassen, um so zwar zu minder häufigen, dafür aber um so besser vorbereiteten und durch vermehrte und erhöhte Preise anziehender wirkenden, also zu zahlreicher und besser beschickten und mehr und erfolgreicher besuchten Ausstellungen zu gelangen. Vielleicht würde eine derartige Verbindung der D. L.-G. mit den verschiedenen landwirthschaftlichen Hauptvereinen des Reiches auch dazu dienen, die Gegnerschaft auszulöschen, welche unnatürlicher und zweckwidriger Weise zwischen den Vertretern dieser Vereine und der D. L.-G. jetzt noch vielfach sich bemerkbar macht. Nicht umsonst sollte in der Schule der Satz uns eingeprägt worden sein: **Concordia res parvae crescunt, discordia maximae dilabuntur.**

In Wirklichkeit eine Gau-Ausstellung von Ost- und Westpreußen, brachte die Rinderabtheilung in Königsberg hauptsächlich die beiden in diesem Gau vorzugsweise gepflegten Zuchtrichtungen, die des Holländer- und die des Breitenburger- und Wilstermarsch-Schlages zur Anschauung. Zur Befestigung dieser Zuchtrichtungen sind in Ost- und Westpreußen drei Zuchtstammbücher errichtet worden, das Heerdbuch zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs i. J. 1882, das Heerdbuch für Züchtung von Holländer Rindvieh in Westpreußen i. J. 1889, und das Heerdbuch für in Ostpreußen gezogenes rothbuntes Vieh der Breitenburger und Wilstermarschrasse im Jahre 1890.

Eine recht schwierige Aufgabe haben sich einige ostpreußische Züchter der Holländer Rasse gestellt. Man will dort nicht nur in dem Holländer Vieh dessen Vorzüge der Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit erhalten und fortbilden, sondern auch unter Verschönerung der Körperformen, tüchtige Zugochsen daraus züchten. Ein gutes Zugrind muß gedrungenen Körperbau, derbe Haut, feste Gliedmaßen mit kurzen Fesseln und starken Sprunggelenken, weite Brust und ein kräftiges Hintertheil besitzen. Derartige Formen sind unter dem Holländer Vieh selten zu finden, daher schwer aus demselben heraus zu züchten, noch schwerer in demselben erblich zu machen. Daher auch sehen die ostpreußischen Züchter des Holländer Rindviehes sich vielfach vor die Wahl gestellt, entweder werthvolle Milchthiere von der Zucht auszuschließen, weil ihr Körperbau der Zugviehrichtung allzuwenig entspricht, oder bei Thieren dieser Richtung entsprechenden Körperbaues auf hohe Milchergiebigkeit zu verzichten. Da nun in schönen gedrungenen Körperformen viel Verlockendes nicht nur für den minder unbestechlich auf Leistung bestehenden, sondern auch für den auf Zuchtviehverkauf rechnenden Züchter liegt, überdies der Züchtung von Zugochsen aus Holländer Vieh der Reiz der Neuheit innewohnt, auch die Feststellung von Milchleistung in der Führung des ostpreußischen Zuchtstammbuchs für Holländer Rindvieh grundsätzlich ausgeschlossen ist, so liegt die Gefahr nahe, daß das Holländer Vieh in Ostpreußen unter dem Bestreben der betreffenden Züchter, die Körperformen zu verbessern und die Leistungsfähigkeit im Zug zu erhöhen, an seiner Milchergiebigkeit einbüße. Thatsächlich ist der Schnitt des Holländer Viehes in Ostpreußen ein anderer, das Vieh ist stämmiger, gedrungener, vielfach in den Knochen stärker, in seinem ganzen Erscheinen mehr dem Oldenburger Wesermarsch-Vieh ähnlich geworden. Inwieweit diese Umbildung allgemein die Milchergiebigkeit nachtheilig beeinflußt habe, das würde sicher nur auf Grund von Leistungsprüfungen und von mehrseitigen zuverlässigen Angaben der Milcherträge ganzer Heerden sich beurtheilen lassen. Augenblicklich spricht der Schein dafür, daß in Ostpreußen das Holländer Vieh in denjenigen Heerden, welche der Zugochsenzüchtung zu dienen bestimmt sind, im Milchertrag zurückgegangen sei. Sieht man auch wie auf der Ausstellung so im Lande noch vielfach Kühe mit den bekannten, gerade bei den Holländern so deutlich hervortretenden äußeren Milchzeichen, so kann doch ein Ertrag von jährlich kaum 3000 kg Milch mit nur $3\frac{1}{6}$ pCt. Fett, welcher als Durchschnitt bei einer größeren ochsenzüchtenden Heerde mit einem Lebendgewicht der Kühe von 11 bis 12 Ctr. festgestellt ist, nicht befriedigen.

Das ist nur etwa das Fünffache des Lebendgewichts an Milch im Jahr, und solche Erträge werden bei entschieden höherem Fettgehalt der Milch in andern Schlägen leicht erreicht, die den Holländern, wenn auch vielleicht nicht an Gängigkeit, so doch an Kraft und Ausdauer beträchtlich überlegen sind. Das Holländer- ist ausgesprochenes Milchvieh und zwar vorzugsweise für Milchverkauf nach Maß und Gewicht und für Käse-, mittelwegs auch für Butterbereitung; wer dagegen Zugochsen züchten will, der sollte hierzu eine andere Rasse wählen, und sicher wäre es leichter, aus dem Franken-, dem Voigtländer-, dem Pinzgauer-, dem englischen Sussex-, oder einem ähnlichen Schlag, unbeschadet der Zugtauglichkeit, Stämme leidlich guten Milchviehs zu entwickeln, als dem Holländer unbeschadet seiner Milchergiebigkeit die Zugtauglichkeit anzuzüchten.

Die neueren Bethätigungen auf dem Gebiet der praktischen Viehzucht schienen anzudeuten, daß der lange geführte Kampf gegen das vielberufene „Mädchen für Alles" abgethan und, wie beim Pferd und Schaf, so auch beim Rind, zugunsten der Züchtung auf einseitig hervorragende Leistungen entschieden sei; die bei der Züchtung des Holländer Viehes in Ostpreußen eingeschlagene Richtung will diesen Schein Lügen strafen. Glaubt man dort bessere Erfolge als in allen ähnlichen bisher immer fehlgeschlagenen Versuchen erwarten zu dürfen? — Die ostpreußischen Züchter sind zu scharfe Beobachter, zu klare Denker, zu sichere Rechner, als daß sie fortgesetzt über die Schwierigkeit ihres Unternehmens sich täuschen, die etwaigen Mißerfolge derselben nicht wahrnehmen, und durch dieselben nicht rechtzeitig zum Einhalten, zur Umkehr bewogen werden sollten. Schon jetzt, oder — wenn man lieber will — noch immer erkennen ostpreußische Züchter die Ueberlegenheit des in seiner Heimath mehr einseitig gezüchteten Holländer Viehs bereitwillig an. Beweis dessen ist der Preis von 2000 Mk., welcher auf der heurigen Ausstellung angeblich einem Händler für einen aus Holland zugeführten Bullen von einem ostpreußischen Züchter gezahlt worden ist.

In Westpreußen scheint man das Holländer Vieh mehr in seiner angeborenen Nutzungsrichtung erhalten zu wollen. Obschon Stämme Holländer Viehs nach Westpreußen mehrfach schon in den fünfziger Jahren eingeführt wurden — die ersten waren diejenigen zu Trankwitz und zu Sartowitz, beide im Jahre 1852 — so sind doch die landeszuchtlichen Bestrebungen Westpreußens noch zu jung, um schon jetzt von bestimmten Ergebnissen derselben sprechen zu können. Das ist um so weniger möglich, da auch hier bisher nichts geschehen ist, die Leistungsfähigkeit offenbar zu machen.

Nicht minder schwierig, ja noch weiter aussehend und dornenvoller ist, verglichen mit dem Vorgehen ostpreußischer Holländerzüchter, der Weg, den die Rindviehzüchter Littauens eingeschlagen haben: aus dem Breitenburger und Wilstermarsch-Vieh stammzuchtmäßig eine einheitliche Rasse zu bilden. Beide Schläge, sowohl das Wilstermarsch-, wie das Breitenburger Vieh sind je für sich nicht rein; in jedem derselben kann man deutlich zweierlei Blut unterscheiden, nämlich Rothschecken mit fleischfarbenem Nasenspiegel und Augenrand, und einfarbig rothe oder nur wenig weiß gezeichnete den rothen Ostfriesen, Anglern und dergl. ähnliche Thiere mit dunkelfarbigem Nasenspiegel und Augenrand, beide auch im Körperbau, besonders in der Kopfbildung oft recht erheblich von einander abweichend. Etwas schwerer als das Breitenburger, ist außerdem das Wilstermarsch-Vieh deutlich noch mit Shorthornblut durchsetzt, das bei jenem nur ganz vereinzelt bemerkbar wird, eigentlich garnicht darin vorkommen soll. So hat man es in jedem der beiden Schläge für sich und mehr noch in beiden untereinander mit ganz ungleichartigen Thieren zu thun und die littauische Stammzuchtgesellschaft wird lange und viel ausmerzen, fortgesetzt nur durchaus gleichartige auf das sorgfältigste ausgewählte Bullen verwenden, daher große Opfer an Zeit und Geld bringen müssen, wenn sie aus dem bunten Gemisch, dessen Vertreter sie in Königsberg zur Schau gebracht hatte, eine Landeszucht schaffen will, welche — von der Leistungsfähigkeit noch ganz abgesehen, — nur in Bezug auf unverkennbare Raceeinheit mit anderen deutschen Schlägen sich auf gleiche Stufe stellen darf.

Auch diesmal war mit der Ausstellung eine Zugochsenprüfung verbunden. Zu derselben waren 9 Paar angemeldet. Nachdem zwei Paar Montavoner zurückgezogen worden waren, blieben 6 Paar Holländer und 1 Paar Breitenburger, sämmtlich ostpreußischer Herkunft übrig. Um nicht dem von den Preisrichtern zu erwartenden Bericht vorzugreifen, sei hier nur kurz erwähnt, daß die Leistungen, soweit dieselben in dieser Prüfung Ausdruck finden konnten, sowohl im schnellen Gang vor leerem Wagen, wie im schweren Zug, bei allerdings sehr günstigem Wetter, recht befriedigende waren. Das höchste Maaß im schweren Zug, nämlich ungefähr 91 Ctr. Last auf einem 75 Ctr. schweren Rollwagen mit niedrigen Rädern auf holperiger Chaussee schlank anzuziehen, wurde von ein Paar wenig ansehnlicher Holländischer Ochsen geleistet, von denen der eine zwei Ctr. schwerer, als der andere war. Bemerkenswerth dabei war, daß dieselben Ochsen kurz zuvor eine Last von ungefähr 72 Ctr. anzuziehen, sich geweigert hatten.

Eine Prüfung auf Milchleistung hat, wie in den vier letzten Ausstellungen der D. L.-G., so auch diesmal nicht stattgefunden. Die erste im Jahre 1887 zu Frankfurt a. M. ist bis jetzt auch die letzte geblieben. Ueber das Bedauerliche dieser Zurückhaltung habe ich bereits an anderer Stelle in meinem vorjährigen Bericht über die Bremer Ausstellung ausführlich mich geäußert*); ich darf daher hier mich kurz fassen. Die Aufgabe der landwirthschaftlichen Thierzucht besteht in der Hauptsache nicht darin, Thiere mit wohlgefälligen Formen, sondern mit

*) Deutsche Molkerei-Zeitung. Berlin 1891. S. 382.

Leistungsfähigkeiten zu ziehen. Aus äußeren Merkmalen auf eine Leistungsfähigkeit zu schließen, ist erfahrungsmäßig meist unsicher, wirklich bezeichnend für die Leistungsfähigkeit ist nur die thatsächlich nachgewiesene Leistung. Darum wird das englische Vollblutpferd auf der Rennbahn geprüft, darum wird in Woll-Zuchtschäfereien das Schurgewicht, die Feinheit, die Ausgeglichenheit, die Treue der Wolle bestimmt, werden öffentliche Schurprüfungen von Thieren solcher Schäfereien abgehalten. Dementsprechend sollte auch der Milchertrag der Kühe nach Menge und Güte als maßgebend für ihren Zuchtwerth erachtet, sollten fortgesetzt öffentliche Prüfungen in dieser Richtung veranstaltet werden, um in immer weiteren Kreisen die Erkenntniß von der Bedeutung dieses Gesichtspunktes zu erwecken, das Streben nach immer höheren Leistungen anzuregen und rege zu erhalten und für gerechte Vertheilung von Preisen die verständige Grundlage zu gewinnen. Die Einwendungen, welche man dagegen erhebt, sind — sachlicher Einsicht, billigem Verlangen und ernstem Wollen gegenüber hinfällig. In England und in Nordamerika gehören Prüfungen dieser Art zur Tagesordnung und sicher beruhen die ungewöhnlichen dort erzielten Milch- und Buttererträge nicht zu kleinstem Theil auf diesen Prüfungen. Die Angaben solcher Erträge als unlauteren Schwindel einfach in Abrede stellen, mag für widerstrebende Geister bequem sein, die Thatsache des Bestehens solcher Leistungen aber, die Möglichkeit, ähnliche auch bei uns zu erzielen, und die Nützlichkeit der Milchleistungsprüfungen hierzu wird damit nicht aus der Welt geschafft. (Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

* Ueber das **Auftreten der Raupe der Gammaeule** berichteten wir in voriger Nummer. Inzwischen sind die Klagen über diesen Schädling immer häufiger geworden, aber leider ist auch damit die Nachricht verknüpft, daß alle angewandte Mühe zur Vertilgung der Raupen nichts gefruchtet habe. Versuche mit der Walze haben ein mangelhaftes Resultat ergeben, da nur dort, wo die Walze fest auf den Boden drückt, die Raupen zerquetscht werden, während sie in den Vertiefungen nicht getroffen werden. Beim Umpflügen der geschädigten Stücke kamen auch eine Menge Raupen flach unter der Erde zu liegen und krochen munter wieder hervor, um sich eine neue Nahrungsstätte zu suchen. Versuche mit Ueberstreuen von Kalk hatten auch keinen Erfolg. Die besten Vertilger der Raupen blieben noch immer die Krähen und Möven. — Aber nicht nur in unserer Provinz scheinen die Raupen verheerend aufzutreten, denn man schreibt darüber aus Belgien: „Das zwischen der Maas und der Ourthe belegene Gebiet Kondroz in Belgien ist gegenwärtig von einer schrecklichen Plage heimgesucht. Unzählige Schaaren grüner Raupen durchziehen die Felder und zerfressen alles. Zuerst verwüsteten sie die Kleefelder; als man diese Felder abgemäht hatte, erschienen sie in den Rübenfeldern u. s. w. und zernagten Alles. Nur die Blätterrippen lassen sie übrig. Zuerst suchten die Landwirthe der Plage Herr zu werden durch Anlegung rechtwinkliger Gräben; zu Millionen fielen die Raupen hinein und wurden getödtet. Da dieses Mittel nichts half, so wandten andere die Walze an, um das Ungeziefer zu zermalmen, aber abgesehen von der Unwirksamkeit dieses Mittels war diese Arbeit eine so widerliche, daß man sie bald einstellen mußte. Es mußten bereits ganze Wiesen in Brand gesteckt werden; doch steht man noch immer rathlos der Plage gegenüber." Die Raupen haben sich nunmehr überall verpuppt, so daß demnächst der Schmetterling zu erwarten ist, während zu Ende des Monats August die Raupen ihr verheerendes Werk von Neuem beginnen werden. Es wird also ein Aufpassen zu der Zeit nothwendig sein, um dieselben dann womöglich auf ihren ersten Heerd zu beschränken.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro Juni 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Juni d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,88	55,50	48,25	40,50
„ Hamburg	68,75	63,00	55,25	43,25
„ Hannover	69,50	52,75		
„ Köln*)	70,75	67,00	63,25	

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
„ Frankfurt a. M.	66,75	60,25		
„ Straßburg	67,38	58,88	55,38	
„ München	58,52	54,15	48,56	
„ Dresden	61,50	58,00	52,75	
„ Chemnitz	63,00	55,38	46,88	
„ Breslau	51,75	49,00	45,25	
„ Wien (Ungarer)	51,20	47,36	44,12	
„ „ (Deutsche)	51,90	47,81	44,63	
„ Kopenhagen	54,13	38,25	32,63	
„ Lond. (Islingt.)	65,69	42,23		
„ London (Deptf.)	56,69	55,13		
„ Odessa	27,25	25,25		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Mai 1892: in Berlin in Qual. 1. + 0,58, Qual. 2. + 1,20, Qual. 3. + 3,05, Qual. 4. + 3,00; in Hamburg in Qual. 1. + 1,15, Qual. 2. + 1,30, Qual. 3. + 0,65, Qual. 4. + 0,95; b. gegen Juni 1891 in Berlin in Qualität 1. + 2,38, Qual. 2. + 2,87, Qual. 3. — 0,13, Qual. 4. — 2,00; in Hamburg in Qual. 1. + 5,75, Qual. 2. + 3,75, Qual. 3. + 2,37 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	56,13	53,63	50,38	
„ Hamburg	54,00	55,00	54,88	46,88.
„ Hannover	62,50	53,50		
„ Köln	60,75	57,75	54,75	
„ Frankfurt a. M.	61,00	58,50		
„ Straßburg	58,25	56,25		
„ München	58,67	54,67		
„ Dresden	60,75	56,63	53,63	
„ Chemnitz	56,75	49,38		
„ Breslau	61,50	56,25		
„ Kopenhagen	52,88	50,63		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Mai 1892: in Berlin in Qualität 1. + 1,78, Qual. 2. + 1,43, Qual. 3. + 1,78; in Hamburg in Qual. 1. + 0,50, Qual. 2. + 1,40, Qual. 3. + 2,48, Qual. 4. + 0,68; b. gegen Juni 1891 in Berlin in Qual. 1. + 7,53, Qual. 2. + 7,13, Qual. 3. + 7,38; in Hamburg in Qual. 1. + 6,25, Qual. 2. + 8,25, Qual. 3. + 8,63, Qual. 4. + 5,88.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	51,00	46,88	42,38
„ Hamburg	64,63	59,00	51,50
„ London (Isl.)	78,88	55,42	
„ Paris	74,80	67,60	66,00.

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,09—2,14 Mk.

* **Zur Vertilgung der Berberitze** erläßt Herr Prof. Dr. Frank, als stellv. Vorsitzender des Sonderausschusses der deutschen Landw.-Gesellschaft für Pflanzenschutz nachstehende Aufforderung: Das starke Auftreten des Getreiderostes im vorigen Jahre lenkt wiederum die Aufmerksamkeit auf die Berberitze, da deren Strauch dem gefährlichsten der drei Pilze, welche das Getreide rostkrank machen können, als Zwischenwirth dient. Von dem aus die Sporen auf das Getreide übergehen. Es ist jetzt die beste Zeit, um diesen Strauch unter anderen Ziersträuchern leicht und sicher herauszufinden. Seine ovalen, spitzzähnigen Blätter, seine dreitheiligen Dornen und gelben hängenden Blüthentraubchen, die später zu rothbeerigen Fruchttrauben werden, lassen ihn leicht erkennen. Es erg ht daher an alle Landwirthe die Aufforderung, jetzt auf diesen Strauch zu fahnden und seine sofortige Vertilgung zu veranlassen. Geschieht die letztere ungesäumt, so wird die Rost-Gefahr der Berberitze noch für dieses Jahr beseitigt; andernfalls würden die Berberitzen sehr bald ihre rothen Rostpusteln entwickeln und das Halmgetreide inficiren.

* **300 000 Liter Milch** wünscht eine Berliner Aktiengesellschaft täglich aus größerer Entfernung der Reichshauptstadt zuzuführen. Auch in unserer Provinz hat dieselbe versucht mit Milchproduzenten in Beziehung zu treten, doch genügten die gebotenen Preise nicht, da die Produzenten auf einem Preis von 12 Pfg. für den Liter bestanden, während die Vertreter der Gesellschaft nur 10 Pfg. anlegen wollten. Vorsicht dürfte bei diesem Handel wohl auf alle Fälle geboten sein.

* **Die Einfuhr von Zuchtvieh** aus dem Herzogthum Schleswig nach Dänemark hat das dänische Ministerium unter den Bedingungen gestattet, daß jedesmal vorher seine Genehmigung eingeholt wird, das Vieh in Schleswig geboren und auferzogen ist, an der Abgangstelle vom Thierarzte gesund befunden und sofort bei der Ankunft in Dänamark unter eine zehntägige Quarantäne gestellt wird. Zu diesem Behufe ist von der Regierung in Wamdrup ein Quarantänestall eingerichtet. An anderen Stellen muß der Antragsteller geeignete Stallräume beschaffen. — Die Einführung einzelner Stücke Vieh mit den gewöhnlichen Schiffen ist nicht gestattet, sondern nur von größeren Kollektionen auf besonderen eigens hierfür befrachteten Schiffen.

* **Die Einfuhr von Schafen** aus Tönning nach Paris über Tünkirchen ist zufolge eines Telegramms des deutschen Botschafters in Paris, Grafen Münster, seitens der französischen Regierung gestattet worden.

* **Der Haidekulturverein** beabsichtigt, die nordwestlich von Lügumkloster belegene Haide anzukaufen und aufforsten zu lassen, weshalb sich der Vorstand bereits mit dem Eigenthümer, Hofbesitzer Hattesen-Anith, in Verbindung gesetzt hat. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Projekt zur Ausführung gelange, wodurch jene baumarme Gegend sehr gewinnen würde.

* **Ein Konkurrenzmähen für Mähmaschinen mit Garbenbinder** fand in Nyiregyhaza, Ungarn, am 8., 9. und 10. ds. Mts. statt, veranstaltet von dem ungarischen Landesagrikulturverein unter Betheiligung des k. ungarischen Ackerbauministeriums. Den ersten Preis, die große goldene Staatsmedaille und 1000 Frcs. Prämie, erzielt der neue „Advance" Binder von Advance, Platt & Co., Newyork und Hamburg, Pickhuben 7. Dieselbe Maschine wurde v. J. schon seitens der Deutschen Landwirthsch. Gesellschaft sowie seitens der Royal Agricultural Society of England durch ihre großen silbernen Denkmünzen für neue Geräthe ausgezeichnet.

Vereinsnachrichten.

Die **Vereinigung Angler Viehzüchter** hielt, um eine Auslese der besten, zur Prämiirung geeigneter Deckstiere des Vereinsgebiets zu schaffen, eine Bullenschau in den Dörfern Tolk, Uelsby, Satrup, Grundhof, Schwackendorf, Süderbrarup und Esgrus. Zugeführt waren in Tolk 3, in Uelsby 7, in Satrup 13, in Grundhof 14, in Schwackendorf 7, in Süderbrarup 26 und in Esgrus 7, im ganzen 77. Von diesen wurden ausgesucht und als die besten der vorgeführten Thiere anerkannt in Tolk 1, in Uelsby 1, in Satrup 4, in Grundhof 10, in Schwackendorf 2, in Süderbrarup 12 und in Esgrus 5, im ganzen 35, von denen 25 in erster Linie und 10 in zweiter Linie als die besten Deckstiere aufgestellt wurden, letztere 10 in Reserve. 25 dieser Thiere wird bei Wiedervorführung im nächsten Jahre, wenn dieselben sich in gesundem Zustande befinden, und wenn nachgewiesen werden kann, daß dieselben im verflossenen Jahre gedeckt haben, je eine Prämie von 60 Mk. zugesichert. Zur Bestreitung dieser Kosten sind durch die Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins 1000 Mk. bewilligt, falls die Vereinigung Angler Viehzüchter 500 Mk. dazu schießt.

Die vom **landwirthschaftlichen Verein für die Wilstermarsch** am 12. Juli in Wilster veranstaltete Thierschau war reich beschickt. Es waren zugeführt 11 Hengste, worunter 3 aus dem Königlichen Gestüt in Wilster, 51 Mutterstuten, 36 dreijährige und 29 zweijährige Pferde. Das Hornvieh war vertreten mit 44 Stieren, welche im Heerdbuch und mit 17, die nicht im Heerdbuch eingetragen sind; mit 35 jungen, d. h. nach dem 1. Januar 1887 geborenen, und 33 alten, d. h. vor dem bezeichneten Termin geborenen Kühen, und mit 35 Starken, alle im Heerdbuch verzeichnet und außerdem mit 20 Kühen und 5 Starken, die nicht im Heerdbuch waren. Die Prämiirung wurde in der Weise gehandhabt, daß der Werth der Thiere durch die drei Prädikate „vorzüglich gut", „sehr gut" und „gut" bezeichnet und außerdem, soweit die Thiere nicht schon im Jahre 1890 ausgezeichnet waren, mit Geldprämien gewürdigt wurden. Unter den Mutterstuten wurden als „vorzüglich gut bezeichnet die der Herren H. Wiekhorst in Stördorf, (zugleich vom Verein „Union" mit 50 Mk. prämiirt), J. Thumann in Hackeboe, (auch im Jahre 1890 prämiirt), M. Frauen in Fockendorf, (Prämie 40 Mk.), P. M. Brandt in Ecklack, (Prämie 30 Mk.) und J. Krey in Todtenkopf (ebenfalls im Jahre 1890 prämiirt). — Für dreijährige Stutfüllen erzielten das Prädikat „vorzüglich gut" Th. Kühl in Beidenflether Riep, und M. Frauen in Fockendorf, denen auch je eine Geldprämie von je 20 und 15 Mk. zuerkannt wurde. Unter den zweijährigen Stutfüllen wurde die des Herrn P. M. Brandt aus Ecklack als „vorzüglich gut" erachtet und zugleich mit 20 Mark prämiirt. — Von den älteren Kühen im Heerdbuch wurden als „vorzüglich gut" erkannt die der Herren J. Blöcker in Dammfleth und P. Blöcker in Landrecht, die beide die Staatsprämie von 100 Mk. erhielten, und außerdem die Kuh des Herrn H. Warncke in Steindamm, welche mit 50 Mk. von dem Verein „Union" prämiirt wurde. — Von den jüngeren Kühen im Heerdbuch wurden als „vorzüglich gut" bezeichnet die der Herren J. Martens in Beckmünde' J. Blöcker in Dammfleth, P. Blöcker in Landrecht und Cl. Pruter in Wilster, von denen außerdem die beiden Ersten Staatsprämien von je 100 Mk. und die beiden Anderu die Vereinsprämie von je 20 Mk. errangen. — Unter den Starken wurden drei als „vorzüglich gut" bezeichnet und zwar die der Herren H. Auhage in Hackeboe, J. Wilkens in Dammfleth und J. Görris in Dieckdorf, von denen der Letzte außerdem die Staatsprämie von 100 Mk. erzielte, die beiden Ersten mußten sich mit der Vereinsprämie von 20 Mk. begnügen, weil ihre Thiere noch nicht lange genug in ihrem Besitze waren. — Als Besitzer vorzüglicher, ins Heerdbuch eingetragener, Stiere wurden bezeichnet die Herren P. Reimers in Wewelsfleth, M. Franzenburg in Bischof und J. Thumann in Hackeboe, von denen der Erstere außerdem die Staatsprämie von 100 Mk. errang, der Zweite aber auf dieselbe verzichtete und daher die Vereinsprämie zuerkannt erhielt, und desgleichen der Letztgenannte, weil er noch nicht lange genug im Besitz des Stieres war. Außerdem erzielten für ihre Stiere das Prädicat „sehr gut" und eine Staatsprämie von 100 Mk. die Herren Schröder in Wewelsfleth und Harder in Hodorf. — Von den nicht im Heerdbuch verzeichneten Stieren erzielten die der Herren H. Heesch in Bischof und J. Franzenburg in Osterbünge die Bezeichnung „vorzüglich gut" und je eine Staatsprämie von 100 Mk., auf welche aber der Erstere verzichtete. Außerdem wurden in der Gruppe als „vorzüglich gut" anerkannt die Stiere der Herren H. Egge in

Sachsenbande und H. Egge in Hackeboe, von denen der Erstere außerdem die Vereinsprämie erlangte. — Von den nichtins Heerdbuch aufgenommenen Kühen wurden als „vorzüglich gut" ausgezeichnet die Kuh des Herrn P. Blöcker in Landrecht, welche zugleich die Staatsprämie von 100 Mk. erlangte, und die des Herrn J. Reimers in Schottin, der außerdem die Vereinsprämie von 20 Mk. zuerkannt wurde.

Personalien.

Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle a. S. und Direktor des landwirthschaftl. Instituts daselbst, Geheimen Regierungsrath Dr. **Julius Kühn,** ist der Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse verliehen worden. — In Lügumkloster starb im Alter von reichlich 70 Jahren der frühere Hofbesitzer **Meyer**-Fahrgaard, derselbe war viele Jahre hindurch Vorsitzender des Landwirthschaftlichen Vereins für Lügumkloster und Umgegend, er bekleidete zahlreiche Ehrenämter; er war Mitglied des Provinzial-Landtages und des Kreistages für den Kreis Tondern. Meyer war ein echt deutscher Mann, der zur Zeit der Dänenherrschaft furchtlos seine deutsche Gesinnung an den Tag legte.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Die Westphal'sche Hufenstelle in Spechserholz bei Segeberg wurde für 38000 Mk. im Zwangsverfahren an Herrn Sachau in Ottendorf verkauft. — Die Hofbesitzer Gebrüder Holler verkauften ihren zu Ramhusen bei Marne belegenen Besitz von 16 Hektaren an H. Rowedder-Eklack für 38500 Mk. — Herr Graf v. Brockdorff-Klet'amp verkaufte sein bei Oldesloe gelegenes Gut Klinken an den Rentier A. Stachau in Bergedorf für 700000 Mark.

Literatur.

1. Der Deutsche Landwirthschaftsrath hat Sonderabdrücke von den wichtigeren behandelten Fragen seiner in diesem Jahre stattgehabten Verhandlungen anfertigen lassen, welche zum Preise von 0,75 Mk. direkt portofrei von dem Büreau des Deutschen Landwirthschaftsraths-Berlin W., Potsdamerstraße 118 — zu beziehen sind. Die uns übersandten Hefte enthalten:

1. Maßnahmen zum Schutz der deutschen Weinproduktion.
2. Der Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz in Beziehung zur deutschen Landwirthschaft.
3. Maßnahmen gegen die Mißbräuche der Spekulation im Getreidehandel.
4. Maßnahmen zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sowie der Rothlaufseuche.
5. Innere Kolonisation und Entwickelung des Verkehrswesens.
6. Handel und Notirung des Schlachtviehes nach Lebendgewicht.
7. Die Reform der landwirthschaftlichen Statistik.
8. Die Herbeiführung einheitlicher und gesunder Gebräuche im Futtermittelhandel und die Gewinnung besserer Kenntniß über den Einfluß der käuflichen Futtermittel, deren Bestandtheile und der zu Fälschungszwecken gemachten Zusätze auf den Gesundheitszustand der Thiere.

Das „Archiv" des Deutschen Landwirthschaftsraths kann von Vereinen und Mitgliedern derselben zu dem ermäßigten Preise von 2,75 Mk. direkt vom Bureau bezogen werden.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 20. Juli. Getreide ist unverändert flau, die Witterung scheint nun sich günstiger zu gestalten, was auf den Markt weiter verflauend einwirken wird. Nach altem Getreide ist absolut keine Frage.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 175, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 176, 114/5 Pfund Mark 165, leichtere und geringere Qualitäten billiger. Gerste Mk. 135—145 nach Qualität. Hafer Mk. 165—170 nach Qualität. Mais Mk. 135—140. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100, pr. Winter Mk. 106. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 20. Juli. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 175—195 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 175—200 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 105—120, Hafer neuer Holsteiner zu 150—155 Mk., Rheinländer, Bairischer 150—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* Hamburg, 15. Juli. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	115—117
Cocuskuchen	„	1000 „	„	135—145
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—122
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	130—131

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 15. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	93 — 95
2. „	„	91 — 92

b. Dienstag, den 19. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	99—100
2. „	„	95 — 98

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 15. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	85— 90
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 88
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	82— 90
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	68— 70
Finnländische	„	78 — 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65 — 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die Lage des Geschäfts blieb in dieser Woche unverändert, wenig Exportaufträge und kleiner Versand nach dem Inland; Ankäufe für hiesige Detaillisten und Händler haben den Preis gehalten und die Zufuhren recht gut geräumt, so daß wir fester schließen. Kopenhagen notirte unverändert. In fremder Waare wenig Handel, weil es an augenblicklichem Bedarf fehlt, zum Hinstellen wird niedriger geboten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbands.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 20. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 129 Faß I. Klasse, 4 Faß II. Klasse. Durchschnittspreis I. Kl. Mk. 103,03, höchster Preis 103,50. II. Kl. Mk. 96,50, höchster Preis Mk. 96,50. Zurückgezogen 2 Faß.

A. Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Verbandskäse. 1. Meiereikäse (gewöhnlicher Magerkäse aus Centrifugen-Magermilch): Aus einer Meierei 345 Stück 4—8 Wochen alt zu 16 Mk. per 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

* **Berlin**, 16. Juli. (Carl Mahlo.) **Butter**: Obgleich wir uns jetzt in der stillen Saison befinden, und wer abkommen kann, Berlin den Rücken wendet um Erholung in den Bädern und Sommerfrischen zu suchen, so sind auf der anderen Seite, mit der jetzt beginnenden Erntezeit die Einlieferungen kleiner und da verschiedentlichst Posten zum Aufstellen gekauft wurden, räumten sich die Läger, sodaß Preise für alle Sorten profitiren konnten, Hofbutter sogar 5 Mk. für haltbare Waare, Landbutter 2 Mk. Bezahlt wurde: I. und II für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 95—93—90 Mk., dgl. mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 85—89 Mk., für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 78—80 Mk., geringere 75—77 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.
(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	93 - 95	Mk.
	2. do.	90 - 92	„
	3. do.	—	„
	abfallende do.	85— 89	„

Vieh-Markt.

Kiel, 21. Juli. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche im Ganzen ziemlich gut, besonders mit jungen fetten Quien und Ochsen. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen- Quien 63—64, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 54—57, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war wieder recht gut und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war unverändert flau. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50 bis 55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls unverändert, 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 280 Kühe aus Dänemark. Lassson & Illing.

Husum, 20. Juli. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen Vorverkaufs von 176 Stück im Ganzen 916 Stück Hornvieh und 587 Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel vermochte 1. Qualität Hornvieh sich annähernd zu behaupten, wohingegen 2. und 3. Qual. eine Kleinigkeit zurückgingen. Bezahlt wurde diese Woche bei Geschäftsverlauf zu Gunsten der Käufer für Hornvieh 1. Qual. 62—65, 2. Qual. 54—56, 3. Qual. 47—49 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 80 Stück. Die Garantiefrage schwankt noch immer hin und her und beeinflußt den Handel in nicht eben wünschenswerther Weise. In Veranlassung ungünstigen Verlaufs auswärtiger Märkte verlief der Schafmarkt gleichfalls träge bei weichenden Preisen, so daß der Auftrieb nicht geräumt wurde. Bezahlt wurde diese Woche 50—52 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 425, nach Lübeck 12, Hamburg 20, Halstenbeck 13, Tönning 8, Eckernförde 19, Schleswig 22, Friedrichstadt 4, Elmshorn 4, Flensburg 55, Rendsburg 22, Wilhelmsburg 12, Neumünster 3, Hohenwestedt 10, Meldorf 5, Kiel 20, Föhr 15, Heide 25, St. Michaelisdonn 10, Eddelak 10, Sollbrück 2, Jübeck 1 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Hamburg 460, nach Elberfeld 70 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 18. Juli. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren im Ganzen zugeführt 1559 Stück Rindvieh und 2211 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1004 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60—64, Junge fette Kühe 54—57, ältere 48—54, geringere 39—45, Bullen nach Qual. 45—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 62—66 M., II. 55 bis 60, III. 48—53 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern war schleppend, für gute lebhaft, in Schafen schleppend. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 600 Rinder verluden. — Unverkauft blieben 36 Rinder, 180 Schafe. — 18. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 10.—16. Juli im Ganzen 5379 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 1627 aus dem Inlande, und zwar 1235 vom Süden und 392 vom Norden; ferner aus Dänemark 3692, Holland 30. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 46 Wagen mit 1648 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 58—59 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 46—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 19. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1167 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (947), Schleswig-Holstein (57), Mecklenburg (163). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78—83, ausnahmsweise 100, II. 71—75, III. 64—69. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 20, welche nach Berlin verladen wurden. — 20. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 17.—20. Juli. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 59—60 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 56—59 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 49—52 Mk. schwankende Tara. Handel in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 18. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2888 Rinder, (dabei 159 Dänen und Schweden), 8429 Schweine (449 Dänen, 26 Bakonier), 1866 Kälber, 5830 Hammel. — Rinder 1. und 2. Qualität nur ca. 800 Stück, wurden schon Sonnabend ausverkauft, heute verlief der Handel in 3. und 4. Waare äußerst flau und schleppend und zu gedrückten Preisen, auch bleibt ein nicht erheblicher Theil unverkauft. I. 61—63, II. 56—59, III. 43—51, IV. 35—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine wurden bei ruhigem Handel ausverkauft. I. 60, für beste, aus Posten ausgesuchte Thiere, nicht sehr fett, aber rund und fleischig, im Gewicht von 200—220 Pfund zahlte man zu guten Marktstunden auch eine Mark und ausnahmsweise sogar mehr über Notiz; II. 57—59, III. 54—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 47—48, ganz feine Stücke auch 49 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich schleppend und es waren die notirten Preise deshalb vielfach nur schwer zu erreichen. I. 55—60, II. 46—54, III. 35—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — An Hammeln waren nur 2100 Stück, darunter ein Theil feinste Lämmer, frisch aufgetrieben, die auch, obwohl noch 1300 Stück vom vorigen Markt lebend in den Händen der Schlächter sich befanden, die Preise des vorigen Markts brachten. Ueberständer, insbesondere geringe Waare, mußten billiger abgegeben werden, doch wird ziemlich geräumt. I. 44—46, beste Lämmer bis 50, II. 40—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Der Export ist nur nach Städten mit überwachten öffentlichen Schlachthäusern und Schlachtzwang. Der Export von gesunden Magerhammeln — von denen übrigens nur noch wenige hundert Stück hier sind — nur unter ganz besonderen Kautelen auf Attest des betr. Amtsvorstehers nach dem Lande gestattet.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Neueste Wiener-Schnitt
für Damen und Mädchen
Mit Beilage
Illustrirte Wiener Damen-Zeitung
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.
Preis vierteljährlich 1 fl. 50 kr. ö. W. = 1 Mk. 50 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Probenummern gratis und franco.
Wien, I. Graben 31.
Verlag von Carl Gerold's Sohn.

Ausstellung für Kunst und Industrie in Wien 1873.
Ehrendiplom und Fortschritts-Medaille.
Singer Manufacturing Company.
Wien, I. Kärntnerstrasse 51.
Nähmaschinen für Familien- und Gewerbsgebrauch.
Stickmaschinen.
Nähmaschinen-Nadeln, Oele, Zwirne, Seiden, Bänder, Litzen, Stickereien, Spitzen, Besätze, Fransen, Knöpfe, Schnallen, Gürtel, Corsetten, Strümpfe, Handschuhe, Cravatten, Schleifen, Hüte, Blumen, Federn, Schirme, Fächer, Regenmäntel, Pelzwaaren, Wäsche, Schürzen, Kragen, Manschetten, Jacken, Shawls, Tücher, Mützen, Hauben, Kinderwäsche, Kinderkleider, Kinderhüte, Kinderschuhe, Kinderstrümpfe, Kinderhandschuhe, Kinderspielwaaren, Kinderbücher, Kinderbilder, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbogen, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbogen, Kinderbilderbücher, Kinderbilderbogen

No. 10
Ideal Bicycle
Price, $40.00
Send for Catalogue.
Pope Manufacturing Co.
Hartford, Conn.

Adams, Platt & Co.
Manufacturers of
Bicycle Clothing
Waterproof Garments
Rubber Boots and Shoes
Rubber Coats
Rubber Blankets
Rubber Goods of Every Description
Nos. 1 to 7 Mercer Street
New York

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Bicycle Sundries
Lamps, Bells, Cyclometers, Saddles, Handles, Grips, Pedals, Tires, Rims, Spokes, Nipples, Hubs, Cranks, Sprockets, Chains, Bearings, Tools, Repairs, Enamels, Lubricants, Cements, Etc.
Send for Illustrated Catalogue.
Lyon & Healy
State and Adams Sts.
Chicago

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

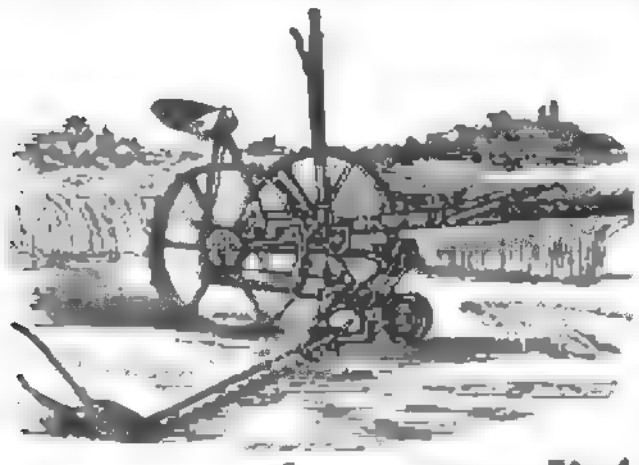
Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.

Columbia Bicycles
Hartford Bicycles
Vedette Bicycles
Catalogue free at Columbia agencies, or by mail for one 2-cent stamp.
POPE MFG. CO.
Boston, New York, Chicago, Hartford.



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

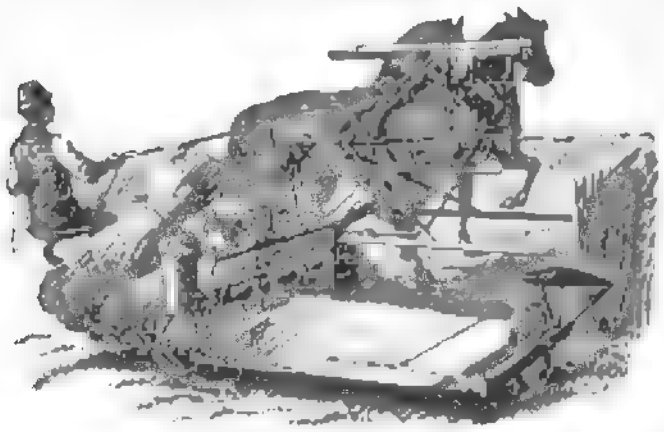
sowie **Pferderechen. System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Doppeltwirkende Heuwender neuester Construction.

Mähmaschinen stehen fertig montirt zur gefl. Ansicht.

Lager von Reservetheilen für Osborne's Mähmaschinen. (252

Kiel, 1892 **A. Leopold.**



N. Jepsen Sohn,

Flensburg

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Adriance Buckeye leichter Grasmäher, 1- und 2-pferdig,

Adriance neuer leichtgehender Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance neuer leichter Garbenbinder

ohne Tuchelevator für 2 Pferde.

Der **Adriance-Binder** wurde am 10. und 11. Juli 1891 in **Concurrenz mit 7 amerikanischen und englischen Tuchelevator-Bindern** mit dem ersten Preis der **großen goldenen Medaille** prämirt. Ebenfalls erhielt der **Adriance-Buckeye leichter Grasmäher** bei dieser Concurrenz den ersten Preis die **große goldene Medaille.** (265

Tiger-Harken in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden einzelnen Zinken.

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 21.

Maschinen-Geschäft.

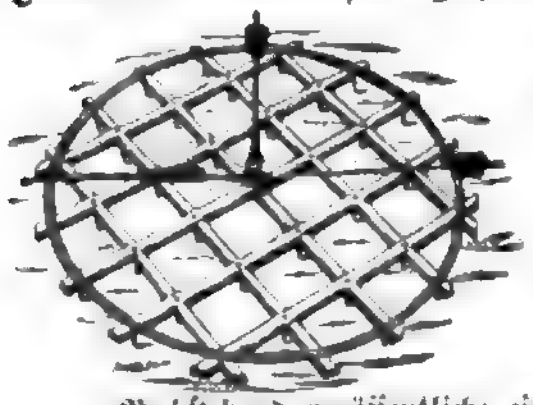
Generalvertreter für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck

der **List'schen**

Patent-Rundegge

D. R.-P. 46288.

in verschiedenen Grössen und für alle Bodenarten.



Nachstehend veröffentliche eins der neuesten Zeugnisse über die Rundegge;

„Auf Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, daß die von „Ihnen bezogene Patent List'sche Rundegge von 1,50 Meter „Durchm. bei leichtem Gang für 2 Pferde vorzüglich arbeitet und „ich in jeder Hinsicht mit derselben zufrieden bin. — Auf stark „verquecktem im Herbst bedüngten Brachlande, wo jede andere „Egge häufig gehoben und gereinigt werden mußte, verstopfte die „Rundegge niemals und zerkleinerte die durch die schwedische Egge „gelösten Soden vorzüglich. —

Schönberg (Probstei), 20. Mai 1892.

W. Wiese, Amtsvorsteher.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby. Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Die besten und billigsten
Glattstroh-Dresch-Maschinen
Schlagleisten- u. Stiften-System

für 1, 2, 3 u. 4-spänn. Betrieb liefern unter Garantie für reinen Ausdrusch u. **schönes glattes Stroh** bei coul. Zahlungsbedingungen die mehr als **300 mal** preisgekrönten (335

Maschinenfabriken **PH. MAYFARTH & Co. Frankfurt a. M. Berlin N,** Chausseestr. 2 E,

Cataloge umsonst und frei. — Tüchtige Agenten gesucht.

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

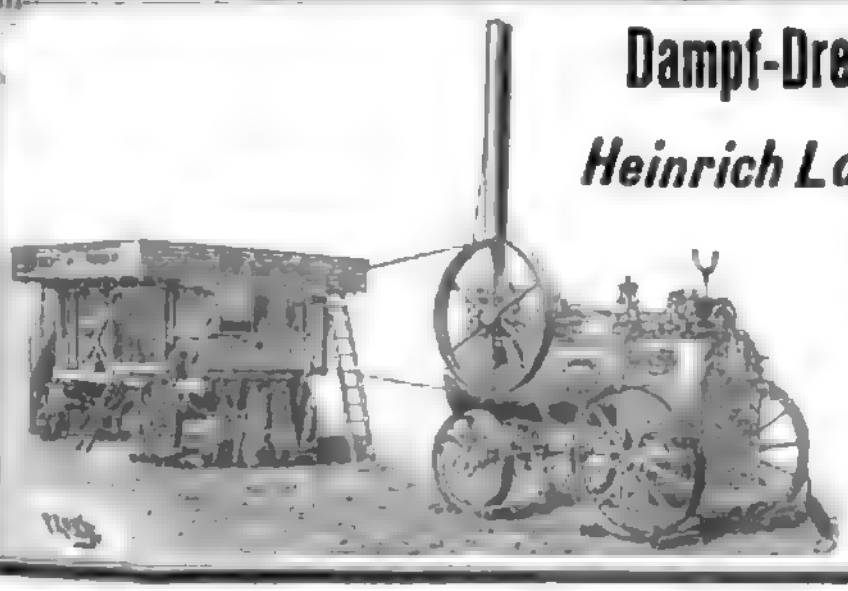
Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!
Ohne Kutscherſitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Reiereieimern, Milcheimern 2c.



Dampf-Dreschmaschinen
von
Heinrich Lanz, Mannheim
Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte
Berlin N.,
Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317
Proben gratis und franko.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, bequemstes, sicheres und dauerhaftes Erteband, bester Ersatz für Strohseile, leicht und **rasch zu öffnen, empfiehlt** in Längen von 1 Meter **à Schock M. 1,00,** andere Längen 1 Pfg. per cm mehr, (337

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Probekolli, 3 Schock enthaltend, M. 3,60 gegen Nachnahme.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bef. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien 2c. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Dampf-Kessel-Fabrik
Gebrüder Sulzer
Winterthur (Schweiz)
Locomotiven, Locomobilen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Pumpwerke, Heizungen, Ventilatoren.

Ein halb Pferde-Göpel
mit Kuppelung, Riemenscheibe und Seilscheibe, für Handbetrieb, Pferde- oder Dampfkraft, liefert billigst
Ad. Schmidt, Maschinenfabrik, Zeitz

Nr. 32. Erscheint wöchentlich. Nr. 32.

Landwirtschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

Begr. 1. Januar 1844 von Dr. Chr. Jensen.
Herausgegeben von Dr. Wilhelm Wygodzinski.
Verlag von Lipsius & Tischer, Kiel, Fernsprecher 1212.
Postscheckkonto: Hamburg 1212.
Bezugspreis vierteljährlich 3 Mark.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Landbetriebszwecke.
Ergebnisse und Urteile der besten Fachleute auf landwirtschaftlichen Ausstellungen.
Der Capitaine-Motor ist der einzige Motor, der 1908 Preise erhielt.
Capitaine's Motor-Locomobile
Carl Meissner, Hamburg,
Maschinenfabrik für Explosions-Motoren.

Phosphatfabriken.

Fabriken Thomasmehl, Düngemittel.

Actien-Gesellschaft

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Stettin.

Telegramm-Adresse: Phosphatfabriken Stettin.

Phosphorsäure aus Thomasschlacke.

Ammoniakalischer Superphosphat-Dünger.

Ammoniakalischer Superphosphat mit Kalisalzen.

Thomasphosphat-Mehl.

Feinste Qualität, garantirt frei von Knochenmehl, Guano, Fischguano, Peruguano, Poudrette, Abdeckereiproducten, Blutmehl, Hornmehl, Hornspänen, Fleischmehl, Lederabfällen, Wollabfällen.

Maximilian

Dennis Simmons' Stock & Co.

Manufacturers of Fine Cigars

Lunch Counters, Restaurants, Cafeterias, Drug Stores, Soda Fountains, Hotels, Clubs, Steamboats, Railroads, Etc., Supplied with Cigars, Tobacco, Snuff, Etc.

Factory and Warehouse, 1000 to 1010 Main Street, Richmond, Va.

Steamboats in St. L.

Cigars, Tobacco, Snuff, Pipes, Etc.

Wholesale Dealers in Leaf Tobacco

Office, 1000 Main St. Factory, 1000 to 1010 Main St.

RICHMOND, VA.

The Reynolds Tobacco Co.

Manufacturers of

Prince Albert, Reynolds' Crimp Cut, Reynolds' Long Cut, Reynolds' Plug Cut, Reynolds' Fine Cut, Reynolds' Smoking Tobacco, Reynolds' Cigarettes, Reynolds' Cigars.

Winston, N. C.

Richmond Cedar Works

Manufacturers of

Lead Pencils

Richmond, Va.

Richmond Cedar Works

Manufacturers of

Lead Pencils

Richmond, Va.

Deutsche Starkenfabrik A. Fahrenberg & Cie.
Landwirtsch. Schule in Hindas
Gegründet 1880. Gegründet 1880.
Gründliche Ausbildung in allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Fächern. Prospekte durch die Direktion.

Zweier Dampf-Dreh
Ausführung sämtlicher Dreharbeiten für Maschinenfabriken, Eisenbahnwerkstätten, Schiffswerften, Bergwerke, Hüttenwerke, Walzwerke, Kesselschmieden, Eisengießereien, Stahlgießereien, Metallgießereien, Armaturenfabriken, Pumpenfabriken, Kompressorenfabriken, Turbinenfabriken, Dampfmaschinenfabriken, Gasmotorenfabriken, Dieselmotorenfabriken, Automobilfabriken, Fahrradfabriken, Nähmaschinenfabriken, Schreibmaschinenfabriken, Waffenfabriken, Munitionsfabriken, Feinmechanik, Optik, Präzisionsmechanik, Uhrenfabriken, Elektrizitätswerke, Elektrotechnik, Schwachstromtechnik, Starkstromtechnik, Apparatebau, Modellbau, Lehrwerkstätten, Technikum, Gewerbeschulen, Fachschulen, Kriegsindustrie, Kriegsmaterial, Kriegsgerät, Kriegsbedarf, Kriegsmaschinen, Kriegsapparate, Kriegsmodelle, Kriegsschulen, Kriegsfachschulen, Kriegsgewerbeschulen, Kriegslehrwerkstätten, Kriegstechnikum, Kriegsmechanik, Kriegsoptik, Kriegsuhren, Kriegselektrizitätswerke, Kriegselektrotechnik, Kriegsschwachstromtechnik, Kriegsstarkstromtechnik, Kriegsapparatebau, Kriegsmodellbau

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 29. Juli 1892. No. 31.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel. Von Albert Arnstadt-Groß-Vargula. — 2. Schlußbericht zum Preisausschreiben des Milchwirthschaftlichen Vereins, betreffend die Fettbestimmung in der Milch. — 3. Verwerthung der Zentrifugen-Magermilch durch Kälber. — 4. Rundschau: Prüfung der Hufschmiede. — Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche. — Friedrichstädter Pferdemarkt. — Verein für Socialpolitik. — 5. Vereinsnachrichten: Centralverein für Obst- und Gartenbau. 6. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 7. Literatur. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel.

Vortrag gehalten von Albert Arnstadt, Landwirth, Groß-Vargula in Thüringen.

Meine Herren! Mir ist der mich ehrende Auftrag zu Theil geworden, in Ihrer hochgeschätzten Versammlung über die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel zu sprechen. Wenngleich ich ihnen nun auch nicht allzuviel Neues zu bieten vermag, so darf ich doch wohl bei der Wichtigkeit dieser Frage gerade für hiesige Bodenverhältnisse, annehmen, daß Sie meine Ausführungen nicht für überflüssig halten werden.

M. H! Bei der gegenwärtigen, nicht besonders rosigen Lage unseres Gewerbes, geht durch alle Kreise unserer Berufsgenossen das Bestreben, die Produktion zu steigern, um den Anforderungen der Jetztzeit gerecht werden zu können.

Nicht minder wichtig ist jedoch die Frage: „Wie produziren wir am billigsten?“ Hängt doch von der Lösung dieser Frage nicht selten die Existenzfähigkeit des betreffenden Betriebes ab.

M. H.! Die Kräfte der Natur spielen im landwirthschaftlichen Betriebe eine der wichtigsten Rollen. Dieselben in entsprechender Weise mit den verhältnißmäßig geringsten Kosten auszunutzen, ihre Wirkung zu unterstützen und an geeigneten Stellen in Aktion treten zu lassen, muß das Ziel des Landwirths sein. Im Ackerboden und in der atmosphärischen Luft besitzen wir eine unversiegbare Quelle an Schätzen, welche wir durch geeignete Maßnahmen zu heben versuchen müssen.

Hierzu haben wir aber in den Mineralien Kalk und Mergel unschätzbare Hilfsmittel. Bei entsprechender Anwendung derselben wird oft auf scheinbar ertragsunfähigen Böden eine kräftige Vegetation hervorgebracht und unter vielen Verhältnisstn die Bodenrente erheblich gesteigert.

M. H.! Wäre nicht durch die wissenschaftlichen Untersuchungen die Wirkungsfähigkeit dieser Mineralien festgestellt, die Erfahrungen aus der Praxis hätten uns den Beweis schon längst hierfür gebracht. In den verschiedensten Gegenden sind bereits mit Kalk und Mergel sehr günstige Resultate erzielt worden, wie ich mich bei meinen verschiedenen Reisen, namentlich durch Norddeutschland zu überzeugen vielfach Gelegenheit hatte. Ja, auch in meiner Heimath, in der, was Bodenverhältnisse anbelangt, besonders bevorzugten Provinz Sachsen, gewinnt die Kalkfrage immer mehr an Bedeutung und wurden auch hier ganz gute Resultate erzielt.

Wenn aber auf den wenigen, kalkarmen Böden der Provinz Sachsen die Kalkdüngemittel günstig wirken, um wieviel mehr muß dann auf den kalkarmen Böden Norddeutschlands, wo genügender Kalkgehalt zu den Ausnahmen gehört, die Wirkung von Kalk und Mergel hervortreten. Ja, nach dem Ausspruch verschiedener Autoritäten ist hier unter vielen Verhältnissen nur mit Hilfe von Kalkdüngemitteln ein lohnender Ackerbau möglich, nur da wird ein Blühen der Landwirthschaft erreicht werden, wo man sich zur Kalkung oder Mergelung entschließt.

M. H.! Aber trotzdem daß die Wichtigkeit der Kalkzufuhr, unter fraglichen Bodenverhältnissen, allgemein anerkannt wird, wird noch nicht von allen Landwirthen dieses wesentliche Hilfsmittel zur billigen Production in Anwendung gebracht. Nicht selten sind die Ursachen in den ungünstigen Erfahrungen, welche man früher mit der Mergelung machte, woher noch das Sprichwort stammt: „Der Kalk macht reiche Väter, aber arme Söhne!“ zu suchen. Ich werde später auf die Ursachen dieser Mißerfolge noch zurückkommen.

Nicht selten ist es wohl aber auch der Kostenpunkt, namentlich da wo keine entsprechende Mergellager vorhanden sind, was den Landwirth von der Kalkzufuhr abhält und doch wird wohl selten das hierzu erforderliche, verhältnißmäßig geringe Kapital, mit solch reichlichen Zinsen zurückerstattet. Aber auch da, wo Mergellager vorhanden sind, bleibt es, der beschränkten Zeit wegen, vielfach bei dem guten Vorsatze. Auch hier wäre deshalb die Frage zu erörtern, ob es nicht angebracht wäre, die hochprocentigen Handels-Kalkdüngemittel mit in Betracht zu ziehen, denn die Anwendung derselben erfordert wesentlich weniger Arbeit und Zeit, als dies beim Ackermergel der Fall ist.

Auch kommt es wohl vor, daß man gern zur Anwendung derartiger Dünge- und Bodenverbesserungsmittel schreiten würde, wenn man mehr über die Art und Weise der Anwendung orientirt wäre.

M. H.! Mit meinen weiteren Ausführungen beabsichtige ich nun darzulegen, auf welche Art und Weise die Kalkdüngemittel auf die Hebung der Bodenkultur einzuwirken vermögen, wie dieselben am zweckmäßigsten zur Anwendung gelangen und welche Umstände bei der Kalkung zu berücksichtigen sind.

Betrachten wir nun die Wirkungsfähigkeit der Kalkdüngemittel etwas näher.

Wir wissen, das der Kalk, gleichwie Stickstoff, Phosphorsäure, Kali 2c. ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff ist, der in keinem Boden zur Hervorbringung der Vegetation fehlen darf. Aber dennoch hat die Kalkzufuhr zu diesem Zwecke immerhin nur eine geringe Bedeutung, denn die Kulturpflanzen bedürfen zu ihrem Aufbau keine allzugroßen Kalkmengen und enthält der Ackerboden zu diesem Zwecke meist genügend Kalk. Nur auf kalkarmem Sandboden, wo der geringe Kalkgehalt noch leicht durch die Niederschläge ausgelaugt werden kann, kann es vorkommen, daß der Kalk als Pflanzennährstoff mangelt. Von ungleich größerer Bedeutung ist aber die Kalkzufuhr als Bodenverbesserungsmittel und äußert sich die Wirkung desselben in sehr verschiedener Hinsicht. Wir können die Wirkung des Kalkes eintheilen in eine chemische und eine physikalische.

M. H.! Bevor wir aber zu den einzelnen Wirkungen übergehen, gestatten Sie mir, die hauptsächlich zur Verwendung kommenden Kalkformen einer kurzen Betrachtung zu unterziehen. Wir wollen da unterscheiden: Ackermergel, Handelsmergel und Aetzkalk.

Der Ackermergel kommt in Norddeutschland ziemlich häufig in schwächeren oder tieferen Schichten mit größerem oder geringerem Kalkgehalt vor. In der Regel enthält derselbe 10 bis 20 pCt. kohlensauren Kalk, was ca. 6 bis 12 pCt. reinem Kalk entsprechen würde. Die andern Bestandtheile sind vorwiegend Sand oder Thon oder ein Gemisch von beiden, welches man mit Lehm bezeichnet.

Bei der Mergelung mit Ackermergel sind stets, infolge des geringeren Kalkgehaltes und der weniger feinen Vertheilung desselben, bedeutende Mengen erforderlich, um einen sichtbaren Erfolg zu erzielen. Es werden in dem Material bedeutende Mengen von Ballast dem Boden zugeführt. Ist es aber möglich, auf Sandboden einen Lehmmergel odes noch besser, einen Thonmergel zur Verwendung zu bringen, so wird durch die dadurch herbeigeführte Bodenmischung ein wesentlicher Vortheil erreicht. Der leichte Sandboden wird bündiger, die wasserhaltende Kraft desselben wird erhöht, überhaupt die physikalische Beschaffenheit derartiger Böden wird wesentlich verbessert. Eine ähnlich günstige Einwirkung wird erreicht, wenn auf schwerem Thonboden ein Sandmergel zur Verwendung kommen kann.

Leider gestatten aber die Verhältnisse vielfach die Verwendung eines derartigen Mergels nicht. Für Sandboden steht seltener ein Thon- oder Lehmmergel und für Thonboden noch seltener ein Sandmergel zur Verfügung. Einen weitern Transport verträgt aber, der damit verknüpften hohen Kosten wegen, der Ackermergel nicht. Wo aber die Natur besagte Verwendung gestattet, sollte man es nicht unterlassen, hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Sind die Nebenbestandtheile des Ackermergels dieselben, wie des in Betracht kommenden Bodens, so ist nur die Kalkzuführung in demselben maßgebend.

M. H.! Der Handelsmergel, welcher je nach seiner Güte mit 80 bis 95 pCt. kohlensaurem Kalk in den Handel gebracht wird, gelangt als Ersatz für den Ackermergel zur Verwendung. In dem Lüneburger Kalkmergel werden 95 pCt. kohlensaurer Kalk, was ca. 54 pCt. reinem Kalk entsprechen würde, garantirt. Da derselbe in knochenmehlartiger Beschaffenheit in den Handel gebracht wird, ist die Wirkung desselben eine entsprechend rasche und werden aus diesem Grunde und des hohen Kalkgehalts wegen, auch mit geringen Quantitäten recht gute Resultate erzielt und verlohnt sich der Bezug noch auf ziemlich weite Entfernung.

Da nun die Verwendung des Ackermergels mit erheblicher Arbeit und wesentlichen Kosten verknüpft ist, kann es auch angezeigt sein, trotzdem, daß Ackermergelläger vorhanden sind, zu dem Handelsmergel zu greifen.

Der Aetzkalk wird durch Brennen aus hochprozentigem kohlensaurem Kalk hergestellt. Die Kohlensäure entweicht durch den Brennprozeß. Diese Kalkform ist die am energischsten wirkendste und da sich der Kalk dann beim Zerfallen in ein staubfeines Pulver verwandelt, welches sich wesentlich inniger mit dem Boden vermischen läßt und denselben besser durchdringt, sind von dieser Kalkform erheblich geringere Kalkmengen erforderlich, um eine entsprechende Wirkung auszuüben. Der gebrannte Kalk nimmt beim Zerfallen Wasser aus der Luft und verwandelt sich in Kalkhydrat. Dieses verwandelt sich dann wieder in kohlensauren Kalk und dann ist die ätzende Wirkung aufgehoben. Der von der Firma Großwendt & Blunck in den Handel gebrachte Aetzkalk enthält ca. 90 pCt. reinen Kalk.

Diese kurze Betrachtung über die uns interessirenden Kalkformen sei hiermit vorausgeschickt.

M. H.! Betrachten wir nun die chemischen Wirkungen des Kalkes etwas näher. Dieselben äußern sich hauptsächlich in der Löslichmachung von Pflanzennährstoffen und in der Unschädlichmachung von Verbindungen, welche den Kurlurpflanzen unzuträglich sind.

Der Kalk befördert sehr wesentlich die Zersetzung der organischen Substanz. Stalldünger, Stoppeln, Wurzeln und die im Boden vorhandene Humussubstanz werden durch Einfluß des Kalkes zersetzt und gelangen somit die darin enthaltenen Pflanzennährstoffe wesentlich rascher zur Wirkung. Namentlich wird die Ueberführung des organischen Stickstoffs in Salpeterform, bekanntlich die am raschesten wirkende Stickstoffverbindnng, durch den Kalk erheblich beschleunigt. Aus diesem Grunde kann auf überhumosen Böden, sowie nach Umbruch von Wiesen und Weiden eine einseitige Kalkdüngung, bezw. in Verbindung

mit Phosphorsäure und Kainit, sehr am Platze sein.

Aber auch die mineralischen Verbindungen des Ackerbodens, namentlich die Kaliverbindungen, erleiden durch den Kalk eine Umwandlung in eine löslichere Form. Aus dem im Boden vorhandenen schwerer löslichen kiesel- und schwefelsauren Kali und dem Chlorkalium, bildet sich durch Einwirkung des Kalkes das von den Pflanzen leicht aufnehmbare kohlensaure Kali.

Dadurch aber, daß Stickstoff und Kali den Pflanzen in leicht löslicher Form zur Verfügung gestellt werden, wird aber auch die Phosphorsäure zu rascherem Umsatze veranlaßt. Dadurch muß aber die Pflanzenproduktion wesentlich gesteigert werden. Mithin wird durch den Kalk das im Boden steckende Düngerkapital und folglich auch das Betriebskapital der Wirthschaft wesentlich rascher umgesetzt.

M. H.! Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Kalk die andern Pflanzennährstoffe nicht ersetzt, sondern nur deren Kreislauf beschleunigt. Folglich muß eine entsprechende Nährstoffzuführung mit der Kalk- und Mergelung Hand in Hand gehen, wenn die ungünstigen Erfahrungen, welche man früher mit der Mergelung machte, sich nicht bemerkbar machen sollen. Man trieb damals unbewußt Raubbau und „mergelte schließlich den Boden aus".

Werden aber die geernteten Produkte in der eigenen Wirthschaft konsumirt, der Stalldünger sorgfältig zu Rathe gehalten und bei Ausfuhr von Produkten die ausgeführten Pflanzennährstoffe durch Ankauf von Dünge- und Futtermitteln ersetzt, so ist selbst bei starker Kalkanwendung eine „Ausmergelung" des Bodens so gut wie ausgeschlossen.

Im Kainit und im Thomasmehl haben wir ja diejenigen Pflanzennährstoffe zu entsprechend billigen Preisen, deren Umsetzung der Kalk beschleunigt und zur rascheren Wirkung bringt. Der Stickstoff — der Dritte im Bunde — ist aber schon zum größten Theil durch eine entsprechende Fruchtfolge, sowie durch Gründüngung zu beschaffen. Aber auch, wenn noch ein Theil desselben in den künstlichen Düngemitteln zu beschaffen wäre, so werden die Aufwendungen dafür in den weitaus meisten Fällen reichlich gedeckt.

Werden diese Umstände berücksichtigt, so werden nicht nur die Ernteerträge wesentlich gesteigert, sondern können auch mit verhältnißmäßig geringen Kosten dauernd auf der Höhe erhalten werden. Das Sprichwort: „Der Kalk macht reiche Väter, aber arme Söhne", hat dann nicht die geringste Bedeutung mehr, dann wird, wie unser Altmeister Thaer sich ausdrückt, durch Kalk- und Mergelanwendung der Reichthum sich bei jeder Generation fortschreitend vermehren.

M. H.! Außerdem äußert sich die chemische Wirkung des Kalkes in der Unschädlichmachung von Verbindungen im Boden, welche auf das Gedeihen der Kulturpflanzen schädlich einwirken. In verschiedenen Böden ist ein Ueberschuß von Säuren vorhanden, welche dem Gedeihen der Kulturpflanzen hinderlich sind. Namentlich ist es die Humussäure, welche die Ernteerträge herabdrückt und die Wucherung von allerhand Sauergewächsen, wie Sauerampfer, Binsen, Schachtelhalm, Heidekraut ꝛc. begünstigt.

In solchen Böden kommen die Pflanzennährstoffe nicht zur vollkommenen Ausnutzung, indem sie zum erheblichen Theil von diesen Säuren gebunden werden.

Wird nun unter solchen Verhältnissen Kalk zugeführt, so werden die überschüssigen Säuren zersetzt und zum Theil in Pflanzennährstoffe übergeführt, wodurch die Sauergewächse verschwinden und den Kulturpflanzen das Feld räumen müssen.

Ist jedoch stauende Nässe im Untergrund, so muß selbstredend der Kalkung die Drainage vorausgehen.

M. H.: Aber auch in den künstlichen Düngemitteln, namentlich im Kainit, führen wir dem Ackerboden wesentliche Mengen von Säuren zu, insbesondere Schwefelsäure und Salzsäure, für welche aber die Kulturpflanzen keine Verwendung haben. Diese Säuren können aber bei stärkerer Anwesenheit, namentlich auf den leichteren Boden, ungünstig auf die Entwickelung der Kulturpflanzen einwirken. Eine stärkere Anwesenheit dieser Säuren bedingt aber auch eine Entkalkung des Bodens, indem dieselben mit dem Kalke Verbindungen eingehen, wodurch beiderseitige Wirkungen aufgehoben werden, was auf kalkarmem Sandboden am deutlichsten hervortreten wird. Folglich muß auf derartigen Böden, welche sich besonders dankbar für die Kalizufuhr erweisen, mit der Kainitanwendung eine Kalkzufuhr Hand in Hand gehen, wenn die schädlichen Wirkungen der Nebenbestandtheile des Kainits nicht zur Geltung kommen sollen.

Diesen Umstand betont aber Schultz-Lupitz ganz besonders.

M. H.! Da nun der Kalk die Bodensäure neutralisirt, so ist nicht selten die Ansicht verbreitet, daß auf gekalkten Böden das Thomasmehl weniger zur Wirkung gelange. In der That fand ich diese Ansicht in Mecklenburg vor. Man hatte gefunden, daß auf ungekalktem Boden durch Thomasmehl eine höhere Ertragssteigerung erzielt wurde, als auf gekalktem und glaubte, daß ein Mangel an Bodensäure die Ursache der geringeren Wirkung in dem gekalkten Boden wäre. Die Gründe sind jedoch anderer Natur. Das Thomasmehl besteht bekanntlich etwa zur Hälfte aus Kalk. Auf kalkarmem Sandboden kann nun, neben der Phosphorsäure auch der Kalk des Thomasmehles zur Ertragssteigerung mit einwirken, während auf gekalktem Boden diese geringe Kalkzufuhr kaum in Betracht kommt. Die Löslichkeit der Phosphorsäure des Thomasmehles wird durch den Kalk keineswegs ungünstig beeinflußt. Allerdings beim Superphosphat würde eine gleichzeitige Kalkanwendung die Löslichkeit der Phosphorsäure ungünstig beeinflussen, indem derselbe mit der Schwefelsäure des Superphosphats Verbindungen eingehen würde, wodurch ein Zurückgehen der Phosphorsäure könnte herbeigeführt werden.

M. H.! Aber auch auf eisenschüssigen Böden

übt der Kalk eine überraschende Wirkung aus. Die Unfruchtbarkeit mancher Böden, namentlich Moorböden ist in der Anwesenheit von giftigen Eisensalzen zu suchen. Durch Kalkanwendung werden derartige Salze zersetzt und unschädlich gemacht.

M. H.! Aus dem Angeführten ersehen Sie, daß die chemische Wirkung des Kalkes, namentlich für säurehaltige, leichte, eisenschüssige, moorige Böden von ganz besonderer Wichtigkeit ist und die Kalkzufuhr sich hier dringend empfiehlt.

Wir hätten nun die physikalischen Einwirkungen des Kalkes auf den Ackerboden noch etwas näher zu betrachten.

M. H.! Daß der Kalk die Fähigkeit hat, den Boden zu erwärmen und zu lockern, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Durch die chemischen Prozesse, welche der Kalk im Boden hervorruft, wird eine gewisse Gährung herbeigeführt; gebundene Wärme wird frei und die Endresultate sind Erwärmung und Lockerung des Bodens.

Ist aber der Boden gelockert und erwärmt, dann vermag die atmosphärische Luft besser einzudringen, wodurch die chemischen Prozesse in normaler Weise im Boden vor sich gehen. Die organische Substanz erleidet eine normale Zersetzung, welche man mit Verwesung bezeichnet, während bei Luftabschluß dieselbe der Fäulniß zum Theil anheim fällt, wodurch sich die schädliche Humussäure bildet.

In gelockertem und erwärmtem Boden sind aber auch die Feuchtigkeitsverhältnisse geregelter. Bei anhaltender Dürre giebt die eindringende Luft Feuchtigkeit an den Boden ab, gleichwie bei anhaltender Nässe dieselbe in derartigem Boden leichter verdunstet. Ferner vermag ein gelockerter Boden stickstoffhaltige Gase aus der atmosphärischen Luft leichter zu absorbiren. Endlich ist die Bodenbearbeitung unter derartigen Verhältnissen eine leichtere und vermögen sich die Pflanzenwurzeln besser auszubreiten.

M. H.! Demnach würden die physikalischen Wirkungen des Kalkes in erster Linie auf den schwereren sowie auf säurehaltigen Böden zum Ausdruck kommen.

Aus dem Angeführten wäre zu ersehen, wie vielseitig die Wirkung des Kalkes ist, unter diesen Bodenverhältnissen kommen diese, unter anderen wieder jene Einwirkungen hauptsächlich zur Geltung.

Außer dem Angeführten wäre noch hervorzuheben, daß der Kalk zur Bekämpfung der Ackerschnecke und des Drahtwurmes mit bestem Erfolge verwandt werden kann. Ackerschnecken mit Aetzkalk bestäubt, gehen ein. In frisch gekalktem Acker verschwindet der Drahtwurm.

Endlich übt der Kalk in Bezug auf die Dienstbarmachung des atmosphärischen Stickstoffs eine nicht zu unterschätzende Wirkung aus. Das Gedeihen mancher Hülsenfrüchte und verschiedener kleeartiger Gewächse wird sehr oft erst durch die Kalkzufuhr bedingt, deren Erträge aber durch Kali-Phosphatdüngung dann wesentlich gesteigert werden. Können aber derartige Gewächse umfangreich angebaut werden und wird durch eine entsprechende Düngung für eine möglichst hohe Produktion gesorgt, so wird der Stickstoffreichthum in der betreffenden Wirthschaft sehr wesentlich gesteigert, wodurch der Ankauf desselben nicht selten erheblich beschränkt werden kann.

Schultz-Lupitz sagt hierzu in seiner Kalk-, Kali-, Phosphatdüngung: „Die Kleearten setzen Kalkreichthum des Bodens voraus und gediehen in Lupitz vor der Mergelung absolut nicht, jetzt aber recht gut!“

Aber auch zur Verhütung von Stickstoffverlusten im Ackerboden trägt der Kalk wesentlich bei, indem er die Nitrificirung des frei werdenden Stickstoffs vermittelt. Aus diesem Grunde wendet Schultz-Lupitz auf denjenigen Schlägen, welche mit Stickstoffdünger gedüngt wurden, nachdem derselbe untergepflügt worden ist, eine Ueberstreuung von 6—10 Ctr. kohlensaurem Kalk pro Morgen an. Er geht hierbei von dem Standpunkte aus, daß, da eine wiederholte Mergelung mit Ackermergel in den meisten Fällen nicht in dem Maße rentirt, wie die erste Mergelung, diese Art und Weise der Kalkzuführung die rentabelste sei.

(Schluß folgt.)

Schlußbericht zum Preisausschreiben des Milchwirthschaftlichen Vereins, betreffend die Fettbestimmung in Milch.

Zu dem vom Milchwirthschaftlichen Vereine erlassenen Preisausschreiben, die Fettbestimmung der Milch betreffend, deren Ergebniß kürzlich von dem zur Schlußprüfung zusammengetretenen Preisrichterkollegium, bestehend aus Prof. Dr. Fleischmann, Benno Martiny und O. Henzold, letzterer für die milchwirthschaftliche Versuchsstation Kiel, erstattet wurde, waren bis Mitte Oktober 1891 18 Bewerbungen eingereicht worden. Bei der vom 9. bis 11. November in Kiel vorgenommenen Vorprüfung mußten 7 Bewerbungen ausgeschlossen werden, weil den Bestimmungen zuwider, die zugehörigen Apparate nicht beigegeben waren. Weitere 6 konnten zur näheren Prüfung nicht zugelassen werden, weil sie der ausdrücklichen Bedingung des Preisausschreibens, alle bis jetzt gebräuchlichen Arten der Fettbestimmung an praktischer Brauchbarkeit unzweifelhaft zu übertreffen, nicht entsprachen. Von den übrigen 6 Bewerbungen wurde 1 zurückgezogen, so daß also 5 einer eingehenden Prüfung vom Preisgerichte unterworfen wurden. Die Prüfung wurde im Auftrage des Milchwirthsch. Vereins zunächst an der milchwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel und dann am milchwirthschaftl. Laboratorium des landwirthschaftlichen Instituts der Universität zu Königsberg i. Pr. vorgenommen. Sie ergab, daß keine der geprüften Methoden es ermöglicht, wie das Preisausschreiben fordert, den procentischen Fettgehalt der Milch, Magermilch und Buttermilch ohne Anwendung einer chemischen Waage ebenso genau wie durch die Gewichtsanalyse, und zwar nicht

nur für die Zwecke des Molkereibetriebes, sondern auch für die der Züchtung. zu bestimmen. Keine der Methoden besitzt für diese beiden Zwecke zugleich. oder auch nur für einen allein, die im Preisausschreiben verlangte praktische Brauchbarkeit.

Das Preisgericht war daher nicht in der Lage, einen Vorschlag auf Zuerkennung des ausgeschriebenen Preises von 3000 Mk. zu machen. Wohl aber waren unter den 5 geprüften Apparaten 3 einer Anerkennung werth. Nämlich:

1. Das Laktokrit mit der neuen Säuremischung, welches bei ausreichender Genauigkeit der Ergebnisse zwar wegen seines hohen Anschaffungspreises nur für Massenuntersuchungen geeignet ist, bei diesen aber alle bekannten Fettbestimmungsapparate an Leistungsfähigkeit weit übertrifft und es der Wissenschaft und Praxis ermöglicht, den Untersuchungen eine früher nicht erreichbare Ausdehnung zu geben.

2. Zwei weitere Methoden, weil sie, obwohl in ihrem gegenwärtigen Zustande noch mit manchen Unvollkommenheiten behaftet und in den Ergebnissen nicht ganz so sicher, als es verlangt werden muß, ein neues Prinzip der Fettbestimmung zur Anwendung bringen, das bei weiterer Klärung und verbesserter Verwendungsweise Fortschritte zu versprechen scheint.

Das Preisgericht erlaubte sich daher dem Milchwirthschaftlichen Verein vorzuschlagen, einen Theilbetrag des ausgesetzten Preises lediglich zum Ausdruck der im Vorstehenden begründeten Anerkennung. nicht aber als Preiszuerkennung zu verwenden, und zwar

a) für das Laktokrit 300 Mk. und

b) für die anderen Methoden je 200 Mark (Arbeiten mit dem Motto „Zeit ist Geld“ und „das Fett ist der werthvollste Bestandtheil der Milch.“) —

Auf Grund vorstehenden Berichts erläßt nun der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins von Hoppenstedt, Schladen, und Oekonomierath C. Bonsen, Hamburg, eine dem obenstehenden Antrag entsprechende Bekanntmachung, unter dem Hinweis, daß, im Hinblick auf die erzielten Erfolge und in der Hoffnung, daß es doch noch gelingen werde, eine Art der Fettbestimmung ausfindig zu machen, die den Anforderungen des ersten Preisausschreibens genügt, der Milchwirthschaftliche Verein beabsichtige, das gleiche Ausschreiben zum zweiten Male ergehen zu lassen und den Bewerbern für ihre Arbeiten einen Zeitraum zu gönnen, der weiter, als bei der ersten Ausschreibung bemessen ist.

Alles Nähere hierüber hofft der Milchwirthsch. Verein bald bekannt machen zu können.

Verwerthung der Zentrifugen-Magermilch durch Kälber.

Um den Nachweis zu liefern, welcher Erfolg durch die Verfütterung von Zentrifugenmagermilch an Aufstellkälber zu erzielen ist, stellte der Gutsbesitzer Ernst Ney in den ihm gehörigen Milchkuranstaltsstallungen in München 5 Miesbach-Simmenthaler Kälber je im Alter von etwa 4 Wochen auf und erzielte bei denselben durch Ernährung mit Zentrifugenmagermilch der Molkereifiliale Weilheim recht günstige Ergebnisse: Sämmtliche 5 Kälber nahmen in 438 Tagen um 1046 Pfund zu, im Durchschnitt jedes Kalb im Tag um 2,27 Pfund, oder in Geld umgeschlagen und das Pfund zu 40 Pfg. gerechnet, um Mark 418,40. Die Kälber haben im Knochenbau wie im Fleisch- und Fettansatz gleich günstig zugenommen und werden trotz des schnellen Wachsthums eine vorzügliche Schlachtwaare abgegeben haben, so daß nach dem Urtheile von Schlächtern der Preis von 40 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht in keiner Weise zu hoch angesetzt erschien.

Die Ausgaben für Futter betrugen:

Für 1987 Liter	ganze Milch	zu 10 Pf.	Mk	198,70
„ 2830 „	abgr. „	„ 4 „	„	113,20
„ 420 Pfd.	schw. Roggenmehl	zu „	„	29,40
„ 240 „	Palmkernkuchen	zu 7½ „	„	18,00
„ 60 „	Hafer	zu 7 Pfg. . . .	„	4,20
„ 1050 „	Heu	zu 2½ Pfg. . .	„	26,25
		im Ganzen Mark		389,75

Es wurde also durch Verfütterung dieser beträchtlichen Milchmengen an die Kälber nicht nur ein wüchsiges, gesundes, normal entwickeltes Zuchtmaterial herangezogen, sondern es hat sich sogar ein Gewinnüberschuß von 28,65 Mark ergeben, wovon allerdings ein Theil für die Pflege der Kälber abgerechnet werden muß, während für die Kosten der Einstreu der Düngerwerth angesetzt werden kann. Es kann dies mit zum Beweise beitragen, daß die Zentrifugenmagermilch ein werthvolles Futtermittel für Kälber ist und die Dampfmolkereien zu einem Aufschwung der Viehzucht mit beitragen können, wenn die beim Zentrifugieren gewonnene Magermilch von den Milchlieferanten zur Aufzucht der Kälber und bezw. Schweine zurückgenommen wird.

Rundschau.

* **Die nächste Prüfung für Hufschmiede** an der Hufbeschlagschule in Altona wird auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten am 1. Oktober d. J. stattfinden. Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Beifügung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona einzureichen.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Juni 1892.** Fälle von Rotz (Wurm) sind vorgekommen in je 1 Gehöfte der Bezirke Aichach, Augsburg, Neuburg a. D., Ravensburg, sowie des Kreises Hildburghausen, ferner in 2 Gehöften des Veterinärbezirkes Parchim.

Die Maul- und Klauenseuche ist räumlich etwas zurückgegangen, immerhin aber noch stark verbreitet. Verschont geblieben sind, wie im Vormonat die preußischen Regierungs-Bezirke Gumbinnen, Stralsund, Aurich, ferner Mecklenburg-

Strelitz, Schaumburg-Lippe, Reuß ä. L. und das oldenburgische Fürstenthum Lübeck; außerdem Schwarzburg-Rudolstadt und das Lübeckische Staatsgebiet. Zugenommen hat die Seuche besonders in den Regierungs-Bezirken Königsberg, Frankfurt, Stettin, Köslin, Posen, Bromberg, Münster, Minden, Wiesbaden, ferner in Waldeck und Lippe, bemerkenswerth abgenommen in den Regierungsbezirken Breslau, Oppeln, Erfurt, Hannover, Düsseldorf, Köln, Pfalz, Mittelfranken, ferner in Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Elsaß-Lothringen. Am Schlusse des Monats Juni waren nachweislich noch stärker betroffen die Regierungs- rc. Bezirke Danzig, Potsdam, Frankfurt, Köslin, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Minden, Arnsberg, Kassel, Pfalz, Unterfranken, Neckarkreis, Mannheim, ferner Braunschweig und Elsaß-Lothringen.

Die Lungenseuche ist in 1 Gehöfte der Amtshauptmannschaft Plauen festgestellt worden.

Ausbrüche von Schafräude sind gemeldet worden aus 2 Gemeinden von Oberfranken, aus je 1 Gemeinde der Oberpfalz, von Mittelfranken, des Donaukreises, aus 11 Gemeinden von Oberhessen, aus 2 Gemeinden des Herzogthums Oldenburg, aus 3 Gemeinden des Herzogthums Gotha, aus 1 Gemeinde von Lothringen.

* **Dem Friedrichstädter Pferdemarkt** am 21. Juli waren in diesem Jahre bedeutend mehr Pferde zugeführt, als im vorigen Jahre. Nach dem Erlös des Marktstandgeldes waren anwesend 759 Pferde, im Vorjahr nur 555 Pferde. Da bereits die Tage vorher viel gehandelt wurde, ist die Zahl der zugeführten Pferde in Wirklichkeit eine bedeutend höhere. Am Markte standen fast nur volljährige schöne Arbeitspferde des schweren Ackerschlages. Die Verkäufer forderten auch sehr hohe Preise: 600—1000 Mk. für schwere volljährige Ackerpferde, 1200 Mk. und darüber für Luxuspferde. Saugfüllen waren sehr wenig vorhanden, weil die meisten derselben bereits im Frühjahr und Vorsommer aus den Ställen aufgekauft worden sind. Dieselben bedangen 210—300 Mk. — Infolge hoher Preise war der Handel nicht besonders lebhaft; auch war der Bedarf, namentlich der süddeutschen Aufkäufer, nicht so groß, wie im vorigen Jahre. Doch hob sich der Handel etwas gegen Mittag. Der Restbestand ist nicht sehr groß. — Die meisten Pferde wurden Abends gegen 8 Uhr mit einem Extrazuge nach dem Süden befördert und zwar nach folgenden Plätzen: Hamburg 2, Hannover 3, Braunschweig 3, Lindhorst 1, Uelzen 3, Göttingen 1, Eisleben 1, Lehrte 1, Hameln 1, Bremen 1, zusammen 27 Wagen zu 10 Pferden; zusammen also 270 Pferde.

* Leipzig, Anfang Juli 1892. Die diesjährige **Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik** wird am 30. September und 1. Oktober in Posen abgehalten werden im Anschluß an die am 27. und 28. September in Görlitz stattfindende Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. Posen ist vom Ausschusse als Ort der Versammlung gewählt worden, mit Rücksicht auf die auf der Tagesordnung stehenden agrarpolitischen Fragen und weil von hier aus im Anschluß an die Versammlung am 2. Oktober die Besichtigung der von der Rentengüterkommission neu eingerichteten Kolonien leicht ausgeführt werden kann. Am 30. September wird die „ländliche Arbeiterfrage und die deutschen Binnenwanderungen" behandelt werden; Professor Knapp (Straßburg) hat ein einleitendes Referat übernommen; dann wird Privatdozent Dr. Weber (Berlin) über die Enquete berichten, welche der Ausschuß des Vereins veranstaltet hat und über welche eine Arbeit im August oder zu Anfang September bei Duncker & Humblot in Leipzig erscheinen wird; daran schließt sich ein Referat des Grafen Kanitz-Podangen vom praktischen Standpunkte aus und endlich ein statistischer Bericht des Unterstaatssekretärs a. D. Dr. von Mayr (Straßburg) über die Binnenwanderungen.

Am zweiten Tage wird im Anschluß an die Debatten des vorangegangenen verhandelt werden über die „Bodenbesitzvertheilung und die Sicherung des Kleingrundbesitzes". Zu Referenten sind gewonnen worden Professor Sering (Berlin), von welchem ein Band über die neueren preußischen Kolonisationen in den Vereinsschriften demnächst erscheinen wird, der Präsident der Generalkommission Beutner (Bromberg) und Professor Gierke (Berlin), von welchen der erstere vom praktischen, der letztere vom rechtlichen Standpunkte aus die Frage der Erhaltung des Kleingrundbesitzes erörtern werden. Der Verein, der in seiner letzten Versammlung die industrielle Arbeiterfrage behandelte, glaubte diesmal seine ganze Kraft auf die wichtige Frage konzentriren zu sollen, in welcher Lage die ländlichen Arbeiter sich befänden, welche Reformen hier angezeigt seien; er meint, daß dies nur möglich sei im Zusammenhang mit der Erörterung jener anderen, ob unser kleiner Bauernstand sich erhalten lasse, ob man demgemäß die innere Kolonisation zu fördern habe, ob die Bestimmungen unseres heutigen Rechts über Vererbung, Verschuldung u. s. w. zweckentsprechende seien. Die Frage der Erhaltung unseres deutschen Bauernstandes ist die Frage der socialen Zukunft des deutschen Reichs; daher haben alle Parteien, alle Klassen, noch mehr alle Patrioten dringend Ursache, sich über sie klar zu werden.

Die Aufnahme in den Verein für Sozialpolitik erfolgt zu jeder Zeit auf schriftliche Anmeldung — welcher zehn Mark Jahresbeitrag beizufügen sind — bei dem Schatzmeister (Stadtrath L. Ludwig-Wolf in Leipzig); sie kann auch gelegentlich der Generalversammlung selbst bewirkt werden. Der Eintretende erhält die sämmtlichen Vereinspublikationen des laufenden Jahres, die sich zumeist auf die Gegenstände der Tagesordnung beziehen, unberechnet zugesandt.

Vereinsnachrichten.

Die zweite ordentliche Hauptversammlung des **Centralvereins für Obst- und Gartenbau** fand am 20. Juli ds. Js. in Heide statt. Der Vorsitzende Herr Hölck-Kiel begrüßte die erschienenen Delegirten, worauf der Jahresbericht erstattet wurde, nach demselben zählt der Verein zur Zeit reichlich 8700 Mitglieder, die 24 Einzelvereinen angehören und auf der Versammlung durch 27 Beauftragte vertreten sind. Im letzten Jahre haben sich 10 Einzelvereine dem Hauptverein angeschlossen, jedoch giebt es noch 7 Kreise in unserer Provinz, in denen Einzelvereine nicht bestehen. Die Rechnungsablage ergab eine Einnahme von 4064 Mk., worunter 2400 Mk. Staatszuschuß und eine Ausgabe von 4123 Mk. Der Wanderlehrer Lesser stellt die Wichtigkeit der Statistik über die voraussichtliche Obsternte, welche alljährlich vorzunehmen, dar, empfiehlt überhaupt die Pflege der Statistik in den verschiedensten Richtungen. Man einigte sich, zwei Ermittelungen, eine, welche sich auf das voraussichtliche, und eine spätere, welche sich auf das wirkliche Resultat bezieht, alljährlich in der ganzen Provinz vorzunehmen. Die Errichtung eines Obstmuttergartens, in dem das für unsere Provinz geeignete Obst in musterhafter Beschaffenheit gezogen und von wo aus an die Einzelvereine Pflanzen abgegeben werden sollen, veranlaßte eine eingehende Erörterung. Man glaubte, der Sache nur dann näher treten zu können, wenn entweder die Provinz oder der Staat die Mittel dafür zur Verfügung stelle. Der Vorstand wird beauftragt einen detaillirten Plan auszuarbeiten. Der ausscheidende Vorsitzende Hölck wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der Beisitzende für Obstbau Andresen-Hohenwestedt und der Beisitzende für Gartenbau Dahl-Kiel. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Itzehoe bestimmt. — Herr Dr. Clausen hielt einen Vortrag über „Die Assimilation und Athmung der Pflanzen", der durch eine Anzahl von Zeichnungen veranschaulicht und mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Der Hofbesitzer Max Degen in Postfeld bei Wilster verkaufte seinen Hof für 35000 Mk. an den Landmann H. Brandt in Postfeld. — Der Hof Waldemarstoft bei Flensburg ist mit Ernte und Beschlag an Herrn Witt für 47000 Mk. verkauft worden. Der vorletzte Besitzer zahlte vor mehreren Jahren 100000 Mk., während der bisherige Besitzer sich Holzbestände im Taxwerthe von 14000 Mk. reservirte.

Literatur.

Die Rindviehzucht. Anleitung zu einer rationellen Züchtung, Ernährung und Benutzung des Rindviehs. In gemeinverständlicher Form bearbeitet von Dr. Victor Funk, Landwirthschaftsschuldirektor. 3 verbesserte und vermehrte Auflage, mit 45 in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 2,50 Mk. — Dieses vortreffliche Buch, welches in knapper Form und doch in eingehender Weise das Gebiet der Rindviehzucht bespricht, enthält folgende Kapitel: I. Naturgeschichte des Rindes und Rassenkunde, II. Züchtung des Rindviehs, III. Einige anatomische und physiologische Eigenthümlichkeiten des Rindviehkörpers, IV. Die Ernährung des Rindes, V. Benutzung des Rindviehes, a. zur Milchproduktion, b. zur Fleisch- und Fettproduktion, c. zum Zuge, VI. Pflege des Rindviehs und im Anhang die Futtermittel des Rindviehs.

Praktische Bodenkunde. Anleitung zur Untersuchung, Klassifikation und Kartirung des Bodens. Von Dr. Anton Nowacki, Professor der Landwirthschaft am Polytechnikum in Zürich, 2. vermehrte Auflage mit 9 Textabbildungen und 1 Farbendrucktafel. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 2,50 Mk. Das Buch bezweckt, den angehenden Landwirth und Kulturingenieur durch eine Anleitung zur einfachen Bodenuntersuchung auf praktischem Wege zur Kenntniß des Bodens zu führen. Das Buch enthält Begriff und Wesen des Bodens, die Gestalt der Oberfläche des Bodens, die Lagerungsverhältnisse, die Bodenbestandtheile und Bodenarten.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 27. Juli. Der Getreidemarkt hat sich seit meinem letzten Berichte wenig geändert; der Handel war ruhig und still und sind die Preise ungefähr dieselben.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 175, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 170, 114/5 Pfund Mark 160, leichtere und geringere Qualitäten billiger. Gerste Mk. 140—155 nach Qualität. Hafer Mk. 168—174 nach Qualität. Mais Mk. 140—145. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100, pr. Winter Mk. 106. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 27. Juli. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 175—195 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 160—195 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 108—120, Hafer neuer Holsteiner zu 150-155 Mk., Rheinländer, Bairischer 150—155 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

Berlin, 27. Juli. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 163 bis 201 Mk. nach Qualität. Roggen 168—180 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine — — — Mk. nach Qual. Futtergerste 130—157 Mk. Hafer Lqu. 153—173 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 155 bis 168 Mk, hochfeiner 165—172 Mk. Mais 122—136 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 185—240 Mk., Futterwaare 152—170 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* **Hamburg**, 22. Juli. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	kg	Mk.	117—119
Cocuskuchen	„	1000	„	„	135—145
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—122
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—160
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	130—131

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 22. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	100—103
2. „	„	97— 99

b. Dienstag, den 26. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

(Hamburger Corresp.)

* **Hamburg**, 22. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 88
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	85— 98
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

unverzollt:

Die Woche begann mit geräumten Lägern und höheren Forderungen, diese mußten für frische feine Lieferungen bewilligt werden und stiegen wir schon am Dienstag 5 Mk., heute weitere 2 Mk. Gegen unsere Steigerung von 7 Mk. in der vorliegenden Woche ist Kopenhagen nur 2 Kr. gestiegen. Das Inland ist auch nicht geneigt unseren Preisen zu folgen und fürchten wir, daß es ruhiger wird. Fremde Butter geschäftslos, aber angesichts der steegenden Preise für feine werden Forderungen hoch gehalten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 28. Juli. Es wurden auf der Auktion verkauft 93 Faß. Durchschnittspreis Mk. 104,70, höchster Preis Mk. 108,50. Zurückgezogen 40 Faß.

A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 27. Juli. Der Handel mit Hornvieh war wieder unverändert diese Woche; mit selten jungen Kühen recht gut, dagegen ziemlich schlecht mit Bullen und magerem Vieh. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 62—64, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 54—57, für fette Bullen 45—49 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war wieder recht gut und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren wieder ziemlich flau. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50 bis 55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 180 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 27. Juli. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 218 Stück geschätzten Vorverkaufs im Ganzen 1276 Stück Hornvieh und 935 Schafe und Lämmer. Das Geschäft in Hornvieh verlief äußerst langsam und schleppend. Käufer befanden sich im Vortheil und vermochten sich die vorwöchentlichen Preise nicht zu behaupten. Unverkauft blieben reichlich 100 Stück. Bezahlt wurde diese Woche für 1. Qual. 61—64, 2. Qual. 58—55, 3. Qual. 46—48 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel am Schafmarkt nahm einen eigenthümlichen Verlauf, gestern anfangs leblos bei rückgängigen Preisen; später hoben sich diese und heute war das Geschäft lebhaft, so daß bei schließlich annähernd geräumtem Markt die vorwöchentliche Notirung von 52 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht als maßgeblich zu bezeichnen. In

so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 600, nach Hamburg 90, Lübeck 20, Elmshorn 28, Kiel 25, Eckernförde 9, Schleswig 35, Flensburg 55, Rendsburg 30, Friedrichstadt 10, Wilhelmsburg 6, Altona 6, Kellinghusen 10, Edelack 6, Meldorf 2, Heide 34, Oldesloe 13, Tönning 10, Hohenwestedt 10, Albersdorf 10, Tondern 22, Niebüll 2 Stück, Localbedarf ca. 60 Stück Hornvieh. An Schafen wurden ausgeführt nach Elberfeld 100, Berlin 100, Hamburg 300 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommissionen.

Hamburg, 25. Juli. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1815 Stück Rindvieh und 2880 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 1187 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60—63, Junge fette Kühe 55—58, ältere 49—53, geringere 39—47, Bullen nach Qual. 45—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 60—63 Mk. II. 54 bis 57, III. 46—50 per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 170 Rinder und 558 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 650 Rinder verluden. — 18. Juli. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 17.—23. d. M. im Ganzen 6410 Schweine zugeführt. Von diesen stammten3823 aus dem Inlande, und zwar 1135 vom Süden und 2688 vom Norden; ferner aus Dänemark 2587. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 67 Wagen mit 3013 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—59 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49—55, bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 26. Juli. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1017 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (833), Mecklenburg (114), Schleswig-Holstein (70). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 100, II. 75—79, III. 66-78. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 29, davon gingen nach Berlin 12. — 27. Juli. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 24.—27. Juli. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—59 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 58—60 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—59 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 56—57 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 50—54 Mk. schwankende Tara. Handel in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 25. Juli. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2811 Rinder, (dabei 107 Dänen und Schweden,) 8442 Schweine, (808 Dänen, 365 Balonier), 1686 Kälber, 22832 Hammel. — Der Rinderhandel war ganz allgemein gedrückt und aufs Aeußerste schleppend, da die Schlächter sich wegen angeblich großer Verluste am Fleischmarkt geschäftsunlustig zeigten. Vom Auftriebe rechnen wir ca. 750 Stück zu 2. und 1. Qualität. Der Markt wurde nicht geräumt. I. 61—63, II. 52—59, III. 40—48, IV. 34—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt, anfangs flott einsetzend, erlahmte zum Schluß vollständig, wurde aber ziemlich geräumt. I. durchschnittlich bis 61, ausgesuchte Waare, nicht in Posten, darüber, II. 58—59, III. 54—57 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier wurden bei ruhigem Handel nicht ausverkauft, man zahlte 47—48 Mk. pr. 100 Pfund mit 50 55 Pfd. Tara pr. Stück. — Auch das Kälbergeschäft verlief, obwohl der Auftrieb nicht zu stark war sehr schleppend, I. 53—58, ausgesuchte, vereinzelte Posten darüber, II. 42—52, III. 35—41 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln war Schlachtwaare etwas besser zu verwerthen, als vor 8 Tagen, da die Ausfuhr freigegeben worden ist, und wurde geräumt. I. 46—48, beste Lämmer bis 52, II. 42—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Von Magerhammeln, nahezu $^3/_4$ des Auftriebs, waren nur beste Posten Lämmer, wenn auch zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen, einigermaßen gut abzusetzen. Im Uebrigen war der Handel gedrückt und matt und hinterläßt Ueberstand.

Landwirthschaftlicher Konsumverein (e. G. m. u. H.) **Burg a. F.**

Generalversammlung

am Donnerstag, den 4. August 1892,
nach Schluß der Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins,
im Wissers Hotel.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über den Revisionsbericht.
2. Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
3. Rechnungsablage pro 1890/91 und 1891/92.
4. Beschlußfassung über ein geschäftliches Abkommen mit der Fehmarnschen Bank.
5. Auszahlung der Rückvergütung pro 1891/92. (349

Der Vorstand.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Genossenschafts-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Jonins,
Hoerde. (61

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (346
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse. Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (10)

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Digitized b

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

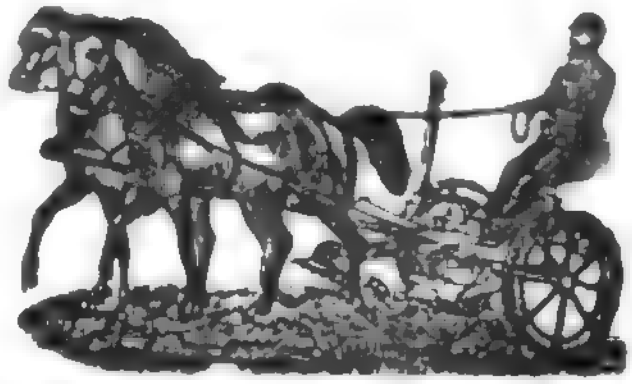
Generalvertreter der Rickmer's'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Walter A. Wood's

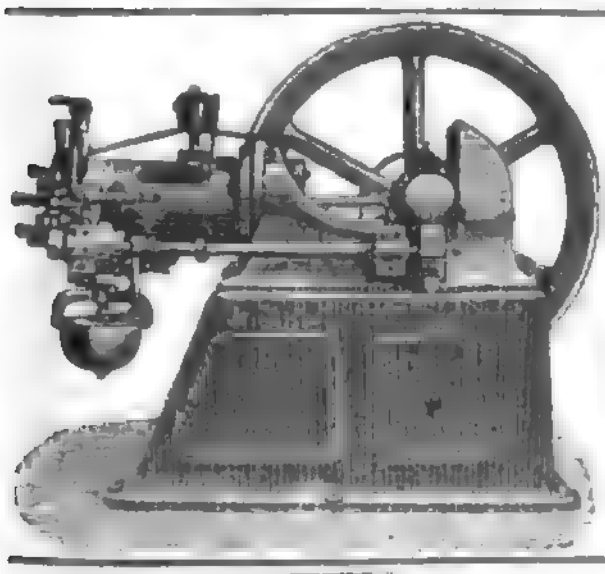
Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch
Eintuch-Garben-Binde-Maschinen.

Beste Erntemaschinen
für deutsche Verhältnisse.



James R. Mc Donald & Co., Hamburg. Admiralitätstr 39
Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.



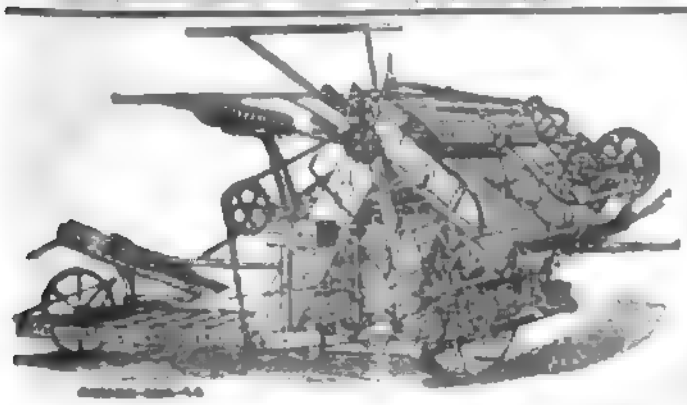
Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

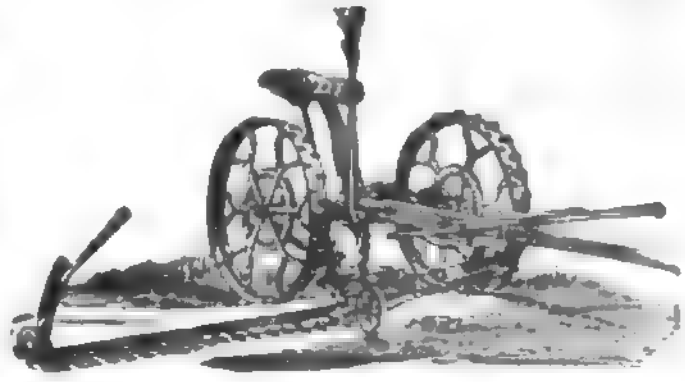
Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182



Import amerikanischer Mäh-Maschinen
The
Johnston Harvester Co.
Batavia N.Y.

Seit 1875 in Deutschland eingeführt, mit über **300 ersten Preisen** ausgezeichnet.

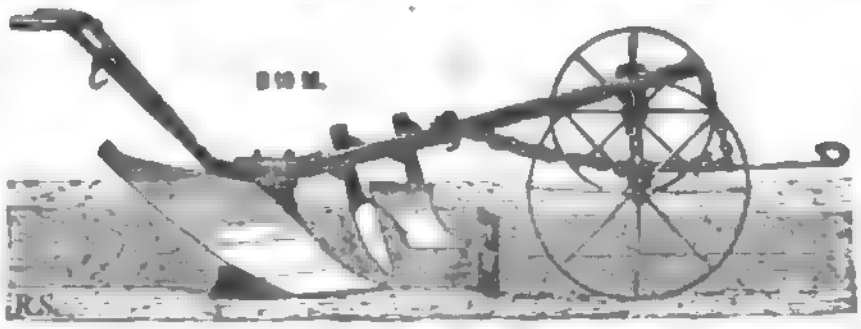


Leichte Stahlrahmen-Bindemaschine	Mk.	**1100**	zollfrei	ab	Hamburg
Getreide-Mäher schmiedeeiserner Harvester	„	650	„	„	„
Leichter Getreide-Mäher „Continentale"	„	560	„	„	„
Grasmäher Nr. 6 mit Vorderschnitt **(2 Messergeschwindigkeiten für schnelle und langsame Pferde)**	„	325	„	„	„

Großes Lager von Reservetheilen, Hauptbedingung bei Anschaffung einer Mähmaschine.

Rud. Sack's Original-Tiefkultur- und Schälpflüge sowie Drillmaschinen.

Düngerstreuer,
Patent Schmidt & Spiegel,
2—3¾ Meter Breite.
Marke A u. B von Mk. **215—350.**
Düngermühlen.
Heurechen System Tiger
von 2,10 Meter bis 2½ Meter zu
Mk. **65** bis Mk. **126.**



Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.
Laake's
Wiesueggen,
Häckselschneider u. Pumpen
aller Art
zu Fabrikpreisen.

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Digitized by Google

Schwartz, Heinz & Co., Berlin SW.
Export-Lager und Commissionshaus für Colonialwaaren
Spezialität: Cacao, Chocolade, Thee, Cacaobutter, Vanille, Gewürze, Kaffee, Zucker, Reis, Tapioca, Sago, Arrowroot, Conserven, Liqueure, Cognac, Rum, Arak, Wein, Cigarren, Cigaretten, Tabak.
Agenturen und Commissionen für Colonial-Waarenhäuser.

Landwehrbier
Actien-Brauerei Moabit
Berlin N.
Telephon-Amt I, No. 1001.

Preußische Bindegarne
Bindfaden, Seile, Netze
Fabrik: Berlin, Gitschinerstr. 97/98.
Telephon-Amt I, No. 1001.

Dr. Rothe
Berlin W.
Kurfürstendamm 232
Telephon-Amt I, No. 1001.

Dr. Ingram Bain, Flensburg
Fabrik für Fleisch-Extract, Fleisch-Pepton, Fleisch-Saft, Fleisch-Pulver, Fleisch-Gelée, Fleisch-Zwieback, Fleisch-Biscuits, Fleisch-Chocolade, Fleisch-Bouillon-Würfel.
Telephon-Amt I, No. 1001.

Ferdinand Thun
Tuchfabrik
Crefeld
Telephon-Amt I, No. 1001.

Ernst Berl.
Berlin W., Potsdamerstr. 123b.
Telephon-Amt I, No. 1001.
Specialität: Kleiderstoffe, Damentuche, Cheviots, Buckskins, Flanelle, Hosenstoffe, Paletotstoffe, Jaquettstoffe, Livreestoffe, Billardtuche, Portièren, Möbelstoffe, Teppiche, Läufer, Reisedecken, Schlafdecken, Wagendecken, Pferdedecken

W. Siedersleben & Co., Bernburg,

Specialfabrik für Drillmaschinen.

Filialen unter eigener Firma:

Berlin N. W., Lüneburgerstr. 333. **Hannover-Linden,** Deisterstr. 8e. **Weimar,** Erfurterstr. 35.

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaison ihre von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** mit dem

Ersten Preise

in Klasse I,

„Maschinen für Berg und Ebene"

auf Grund der diesjährigen Hauptprüfung von Drillmaschinen gelegentlich der Ausstellung in Königsberg i. Pr. ausgezeichneten

Saxonia-Normal-Drillmaschinen

in allen Spurbreiten und Reihenzahlen in drei verschiedenen Ausführungen.

Ausführliche Prospekte und Preisliste zu Diensten.

Geschätzte Aufträge werden frühzeitig erbeten. (341

Patent-Petroleum-Motor

(Kein Benzin.)

Die beste u. billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger, als die der besten jetzt existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Sehr geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen, ohne polizeiliche Konzession aufzustellen. — Auch vorzüglich geeignet für **Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthsch. Zwecke.**

Komplete Meiereianlagen mit obigen Motoren im Betriebe stets in meiner Fabrik zu besichtigen. (343

Allein-Vertreter für Schleswig-Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik,

Wittkiel pr. Tappeln a. d. Schlei.

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Lübeck.

Die Gesellschaft versichert bei **niedrigen Prämien: Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen** und **Luxushunde** gegen den Tod und Unfälle aller Art (auch gegen **Blitzgefahr**), entschädigt **dauernden Minderwerth** und dehnt ihre Haftpflicht auch auf **Schlachtvieh** und solche Fälle aus, wo durch irgend einen Fehler der Kauf **rückgängig** gemacht wird.

Tüchtige Agenten werden sofort angestellt durch die General-Agentur **Kähler & Hansen zu Lübeck.** (341

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte rc. rauchen seit Jahren den **Holländ. Taback** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. fco. **8** Mk. mit stets gleichem Behagen.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (2..

zu **Kauf** und **Miethe**

neue und gebrauchte

LOCOMOBILEN

fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.

Einkurbel-Dreschmaschinen

Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.

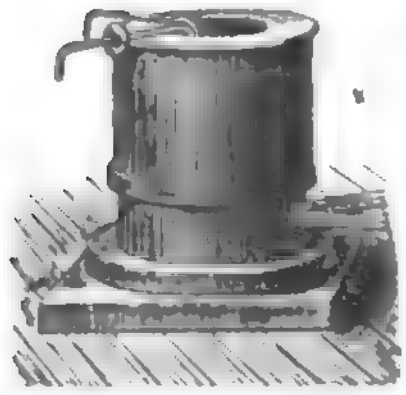
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter, **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 56 II: Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, **Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.**

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Dentel)

Digitized by Google

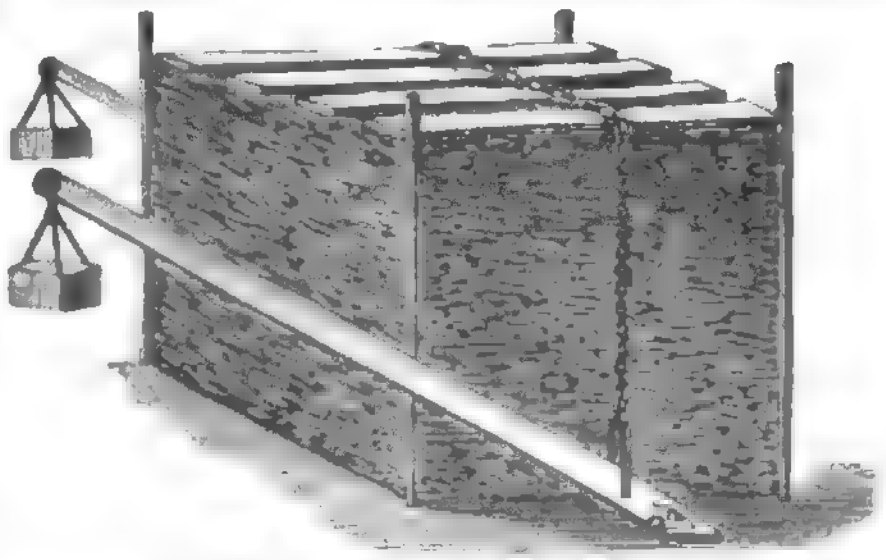
Wiederverkäufer, Centner-Kapitäl
Ausführliche Preisliste gratis und franko.
Ad. Schäfer & Weber
Berlin SW. 68, Lindenstrasse 3.

Normal-Pflüge
Modell No. 1, Pflugschar 22 cm
Modell No. 2, Pflugschar 25 cm
Modell No. 3, Pflugschar 28 cm
Modell No. 4, Pflugschar 30 cm
Modell No. 5, Pflugschar 32 cm
Modell No. 6, Pflugschar 35 cm
Modell No. 7, Pflugschar 38 cm
Modell No. 8, Pflugschar 40 cm
Modell No. 9, Pflugschar 42 cm
Modell No. 10, Pflugschar 45 cm
Modell No. 11, Pflugschar 48 cm
Modell No. 12, Pflugschar 50 cm
Modell No.

Gesellschaft vereinigter Viehzüchter von Diemtigen
Simmenthal (Schweiz)

ältestes Zuchtgebiet der reinen Simmenthalerrace, empfiehlt sich zur spesenfreien Vermittlung von Ankäufen racen-reiner **Zuchtthiere.**

Jede Auskunft gratis und portofrei. (340



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse. 19 Preise.**

Eisentheile **105 Mk.** Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

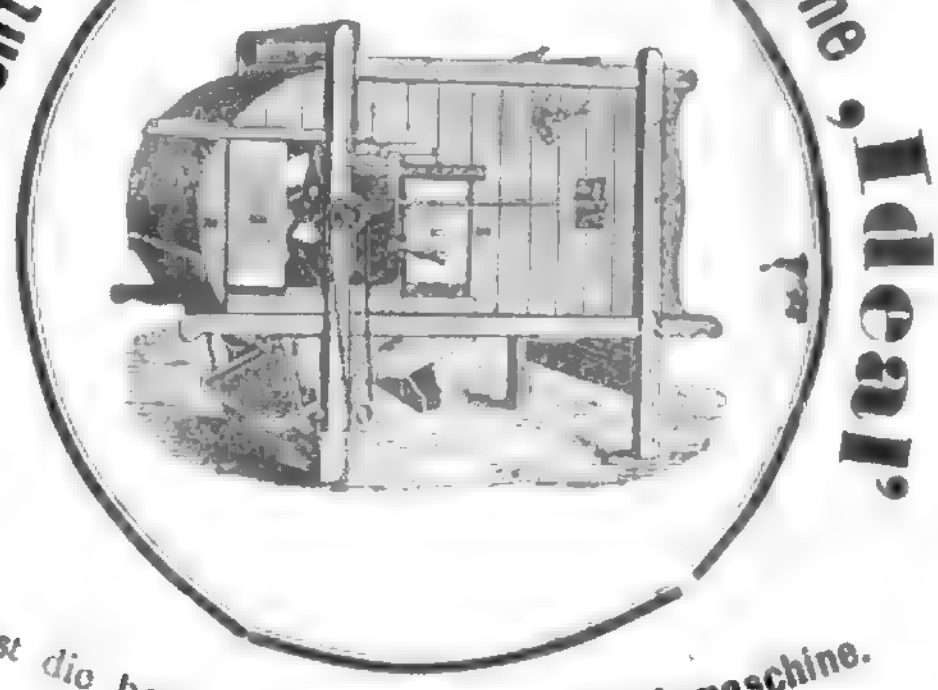
Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau. (314

Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille
Maschinenprüfung Kiel.

Catalog gratis.



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird **amtlich** auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf
4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

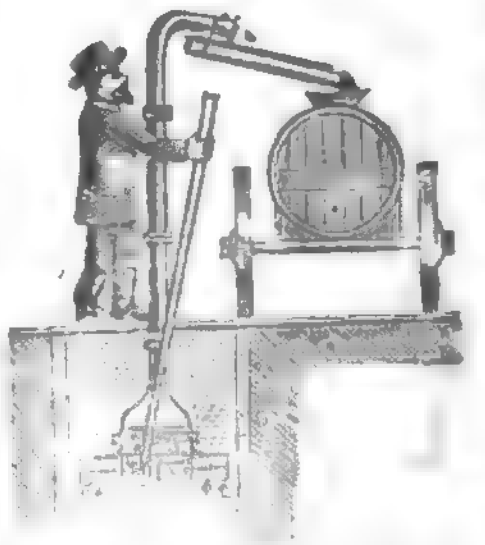
Als Stoppeleinsaat

empfehlen wir:

Weißen Senf,
Riesenspörgel,
Ackerspörgel,
Incarnatklee,
silbergrauen Buchweizen, sowie Samen von anderen gangbaren **Grünfutter-** und **Düngpflanzen** in zuverlässiger Qualität preiswerth.

D. Müller & Co.,
Hamburg. (333

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe: wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel).

Digitized by Google

№. 32. **42ster Jahrgang.** **Kiel,** 5. August 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 20 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Kirstein**-Kiel. | Fernsprecher: **Nr. 165.**

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten.

(64

Digitized by Google

Grosswendt & Blunck
Hamburg

Drogenmittel-Grosshandlung

Telegr.-Adr.: Grosswendt Hamburg

Prima Thymianpreßwürfel
Thymianpreßwürfel, Thymianpreßtafeln, Thymianpreßplatten

Kalidrogenmittel:
Kalium bichromicum, Kalium carbonicum, Kalium chloricum, Kalium jodatum, Kalium permanganicum, Kalium sulfuricum

Diversenmittelvermittelt:
Acidum benzoicum, Acidum boricum, Acidum salicylicum, Ammonium chloratum, Ammonium muriaticum, Bolus alba, Bolus rubra, Borax, Calcium carbonicum praecipitatum, Calcium chloratum, Calcium sulfuricum, Camphora, Cera alba, Cera flava, Chininum hydrochloricum, Chininum sulfuricum, Cocainum hydrochloricum, Creta praeparata, Creta praecipitata, Dextrinum, Ferrum carbonicum saccharatum, Ferrum oxydatum saccharatum, Ferrum sulfuricum, Ferrum sulfuricum oxydulatum, Glycerinum, Kalium aceticum, Kalium bicarbonicum, Kalium bromatum, Kalium carbonicum, Kalium chloricum, Kalium jodatum, Kalium permanganicum, Kalium sulfuricum, Lithium carbonicum, Magnesium carbonicum, Magnesium sulfuricum, Natrium benzoicum, Natrium bicarbonicum, Natrium boricum, Natrium carbonicum, Natrium chloratum, Natrium hypophosphorosum, Natrium jodatum, Natrium nitrosum, Natrium phosphoricum, Natrium salicylicum, Natrium sulfuricum, Natrium sulfurosum, Natrium thiosulfuricum, Pepsinum, Pulvis Liquiritiae compositus, Pulvis Liquiritiae compositus, Saccharum lactis, Saccharum Saturni, Stibium sulfuratum aurantiacum, Stibium sulfuratum nigrum, Sulfur depuratum, Sulfur praecipitatum, Sulfur sublimatum, Tartarus boraxatus, Tartarus depuratus, Tartarus natronatus, Tartarus stibiatus, Thymolum, Zincum oxydatum, Zincum sulfuricum

Drogen und Präparate wie Thymian, Quendel und Serpyllum, Chamillen in Tees und Extrakten für Drogisten, Apotheker und Fabrikanten.

Antiquariat Dr. Dietrich

Gentle Typhy Wines.

Sole Agents for Australia:
Wm. Pain & Sons Ltd.
Hop Exchange, Southwark, London, S.E.

Sold by all Wine Merchants.

Illustrated Price List Free on Application.

Wm. Pain & Sons Ltd.
Hop Exchange, Southwark, London, S.E.

Whitehead Brothers Ltd.
Manufacturers of Fine Cloths, Serges, Flannels, Tweeds, Trouserings, Overcoatings, Etc.
Huddersfield.

Fletcher and Stewart Ltd.
Manufacturers of Gardening Tools, Lawn Mowers, Etc.
Derby.

THE TRUE GUILLOTINE
Paper Cutting Machine
Manufactured by
Dawson, Payne & Elliott Ltd.
Grange Iron Works, Grimsby.

WATCHES, CLOCKS, JEWELLERY
Illustrated Catalogue Free on Application.
Thomas Russell & Son
Liverpool.

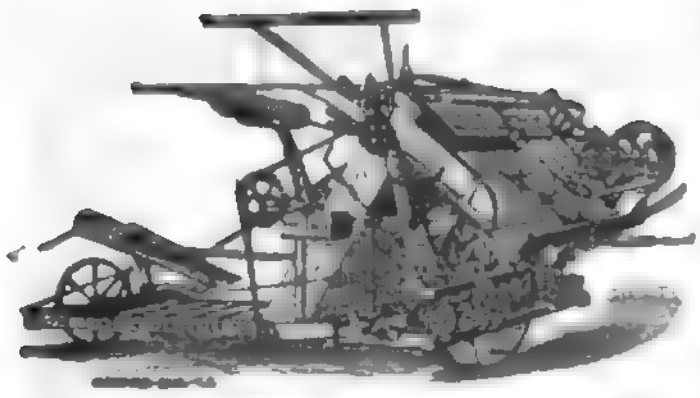
Wm. Cory & Son Ltd.
Coal Merchants
Cory's Wharf, Upper Thames Street, London, E.C.

Wm. Cory & Son Ltd.
Coal Merchants
Cory's Wharf, Upper Thames Street, London, E.C.

Wm. Cory & Son Ltd.
Coal Merchants
Cory's Wharf, Upper Thames Street, London, E.C.

Wm. Cory & Son Ltd.
Coal Merchants
Cory's Wharf, Upper Thames Street, London, E.C.

Hans Horn.
Optisch u. Mech. Institut
Spezialität: Mikroskope und Zubehör.
Mikroskope für Schule und Studium.
Mikroskope für Forschung und Praxis.
Mikroskope für Lehrzwecke.
Mikroskope für Projektion.
Mikroskope für Photographie.
Mikroskope für Polarisation.
Mikroskope für Fluoreszenz.
Mikroskope für Phasenkontrast.
Mikroskope für Dunkelfeld.
Mikroskope für Hellfeld.
Mikroskope für Durchlicht.
Mikroskope für Auflicht.
Mikroskope für Stereoskopie.
Mikroskope für Messung.
Mikroskope für Zeichnen.
Mikroskope für Demonstration.
Mikroskope für Unterricht.
Mikroskope für Praktikum.
Mikroskope für Seminar.
Mikroskope für Vorlesung.
Mikroskope für Übung.
Mikroskope für Prüfung.
Mikroskope für Diplom.
Mikroskope für Doktor.
Mikroskope für Habilitation.
Mikroskope für Professur.
Mikroskope für Emeritus.
Mikroskope für Ruhestand.
Mikroskope für Pension.
Mikroskope für Witwe.
Mikroskope für Waise.
Mikroskope für Erbe.
Mikroskope für Testament.
Mikroskope für Nachlass.
Mikroskope für Vermächtnis.
Mikroskope für Stiftung.
Mikroskope für Legat.
Mikroskope für Schenkung.
Mikroskope für Spende.
Mikroskope für Beitrag.
Mikroskope für Mitgliedschaft.
Mikroskope für Verein.
Mikroskope für Gesellschaft.
Mikroskope für Akademie.
Mikroskope für Universität.
Mikroskope für Hochschule.
Mikroskope für Fachschule.
Mikroskope für Gymnasium.
Mikroskope für Realschule.
Mikroskope für Volksschule.
Mikroskope für Kindergarten.
Mikroskope für Hort.
Mikroskope für Tagesstätte.
Mikroskope für Ganztagsschule.
Mikroskope für Halbtagsschule.
Mikroskope für Internat.
Mikroskope für Externat.
Mikroskope für Fernstudium.
Mikroskope für Abendschule.
Mikroskope für Volkshochschule.
Mikroskope für Seniorenstudium.
Mikroskope für Kinderuniversität.
Mikroskope für Schülerlabor.
Mikroskope für Schülerwettbewerb.
Mikroskope für Schülerpreis.
Mikroskope für Schülerstipendium.
Mikroskope für Schülerförderung.
Mikroskope für Schülerberatung.
Mikroskope für Schülerbetreuung.
Mikroskope für Schülerbetreuung.
Mikroskope für Schülerbetreu

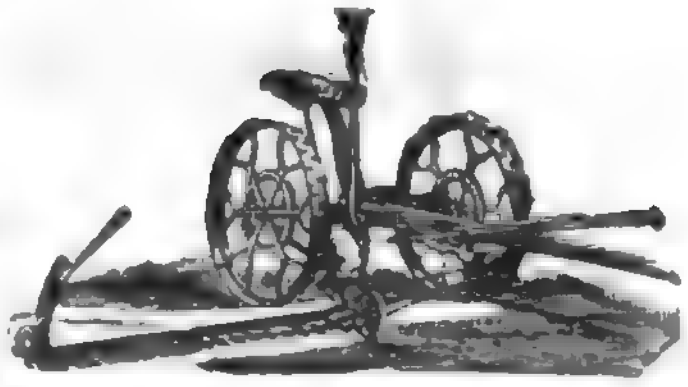


Import amerikanischer Mäh-Maschinen

The

Johnston Harvester Co.

Batavia N.Y.



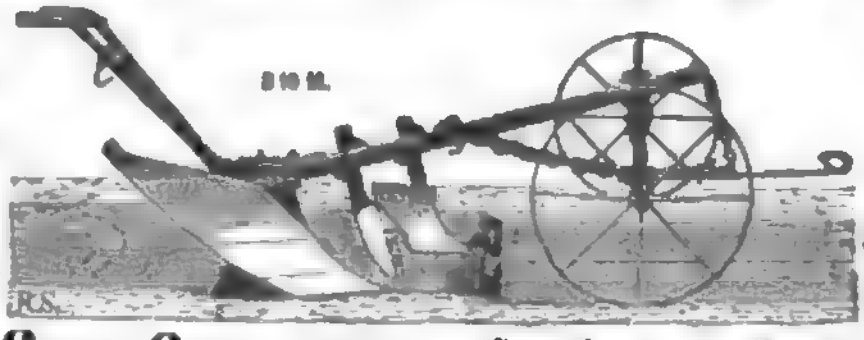
Seit 1875 in Deutschland ein- eingeführt, mit über **300 ersten Preisen** ausgezeichnet.

Leichte Stahlrahmen-Bindemaschine	**Mk. 1100**	zollfrei	ab	Hamburg
Getreide-Mäher schmiedeeiserner Harvester	„ 650	„	„	„
Leichter Getreide-Mäher „Continentale"	„ 560	„	„	„
Grasmäher Nr. 6 mit Vorderschnitt (2 Messergeschwindigkeiten für schnelle und langsame Pferde)	„ 325	„	„	„

Großes Lager von Reservetheilen, Hauptbedingung bei Anschaffung einer Mähmaschine.

Rud. Sack's Original-Tiefkultur- und Schälpflüge sowie Drillmaschinen.

Düngerstreuer,
Patent Schmidt & Spiegel,
2—3½ Meter Breite,
Marke A u. B von Mk. 215—350.
Düngermühlen.
Heurechen System Tiger
von 2,10 Meter bis 2½ Meter zu
Mk. 165 bis Mk. 126.



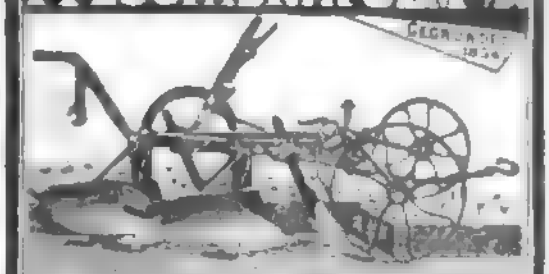
Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.
Laake's
Wieseneggen,
Häckselschneider u. Pumpen
aller Art
zu Fabrikpreisen.

J. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Lockthg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHARPFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichteste, dauerhafteste, einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.

PFLUGFABRIK ULM a/D.



GEBRÜDER EBERHARDT.

VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrirte Beschreibungen kostenfrei.
Beste Referenzen in- und ausländischer Landwirthschaftsausstellungen und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge.

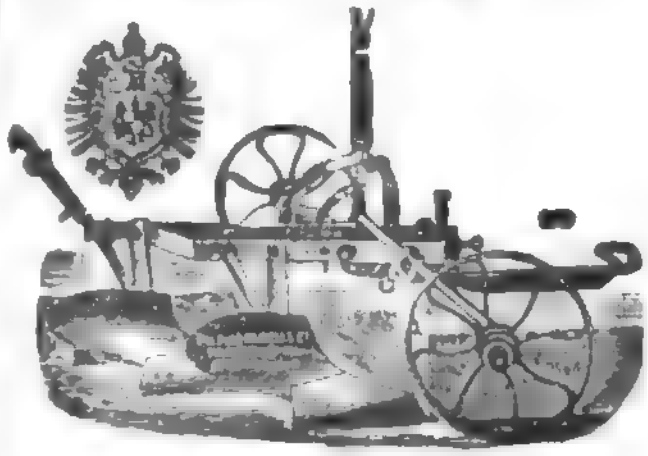
GROSSER EXPORT — SCHUTZMARKE — GUSSSTAHL

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. 1217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent
zweischarig auch einscharig verwendbar;
werden zur Probe gegeben
Neu! **höchster Erfolg!** Neu!



8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.
Bester und billigster Pflug der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!
Cataloge gratis und franco durch
PH. MAYFARTH & CO. Pflugfabrik
Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse. 301
Solide Vertreter gesucht.

Walter A. Wood's
Mäh-Maschinen

für Gras und Getreide auch
Eintuch-Garben-Binde-Maschinen.
Beste Erntemaschinen
für deutsche Verhältnisse.
James R. Mc Donald & Co., Hamburg, Admiralitätstr 39.
Zu beziehen durch Jacob Hansen, Kiel.

Digitized by Google

Deutsche Bücherei für Industrie, Handel und Gewerbe

Die Bücherei ist eine Einrichtung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig und steht allen Interessenten kostenlos zur Verfügung. Sie enthält alle wichtigen Bücher und Zeitschriften über Industrie, Handel und Gewerbe, Technik, Verkehrswesen, Volkswirtschaft, Recht, Verwaltung, Geschichte, Geographie, Statistik, Reisen, Biographien, Nachschlagewerke usw. Ausleihe nur an Mitglieder. Jahresbeitrag M. 3.—. Ausführliche Bücherverzeichnisse kostenlos.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft

Berlin NW 7, Schadowplatz 9

Gegründet 1885 zur Förderung der deutschen Landwirtschaft. Mitgliedschaft jedermann offen. Jahresbeitrag M. 20.—. Mitglieder erhalten die Zeitschrift der Gesellschaft, Kalender, Jahrbücher, Bücher, Broschüren, Flugschriften, Merkblätter, Gutachten, Auskünfte, Vermittlung von Sachverständigen, Ausstellungsbeteiligung, Vorträge, Versammlungen, Exkursionen, Preisausschreiben, Prüfungen, Lehrgänge, Kurse, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Tierschauen, Prüfungen, Preisverteilungen, Ehrungen, Medaillen, Diplome, Ehrenpreise, Staatsmedaillen, Goldene Medaillen, Silberne Medaillen, Bronzene Medaillen, Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpräsidentschaften, Ehrenvorsitzendenschaften, Ehrenschriftführerschaften, Ehrenschatzmeisterschaften, Ehrenbeisitzerschaften, Ehrenausschußmitgliedschaften, Ehrenbeiratsmitgliedschaften, Ehrenkuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenaufsichtsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsvorsitzendenschaften, Ehrenvorstandsschriftführerschaften, Ehrenvorstandsschatzmeisterschaften, Ehrenvorstandsbeisitzerschaften, Ehrenvorstandsausschußmitgliedschaften, Ehrenvorstandsbeiratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandskuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsaufsichtsratsmitgliedschaften.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

Berlin NW 7, Schadowplatz 9

Gegründet 1885 zur Förderung der deutschen Landwirtschaft. Mitgliedschaft jedermann offen. Jahresbeitrag M. 20.—. Mitglieder erhalten die Zeitschrift der Gesellschaft, Kalender, Jahrbücher, Bücher, Broschüren, Flugschriften, Merkblätter, Gutachten, Auskünfte, Vermittlung von Sachverständigen, Ausstellungsbeteiligung, Vorträge, Versammlungen, Exkursionen, Preisausschreiben, Prüfungen, Lehrgänge, Kurse, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Tierschauen, Prüfungen, Preisverteilungen, Ehrungen, Medaillen, Diplome, Ehrenpreise, Staatsmedaillen, Goldene Medaillen, Silberne Medaillen, Bronzene Medaillen, Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpräsidentschaften, Ehrenvorsitzendenschaften, Ehrenschriftführerschaften, Ehrenschatzmeisterschaften, Ehrenbeisitzerschaften, Ehrenausschußmitgliedschaften, Ehrenbeiratsmitgliedschaften, Ehrenkuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenaufsichtsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsvorsitzendenschaften, Ehrenvorstandsschriftführerschaften, Ehrenvorstandsschatzmeisterschaften, Ehrenvorstandsbeisitzerschaften, Ehrenvorstandsausschußmitgliedschaften, Ehrenvorstandsbeiratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandskuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsaufsichtsratsmitgliedschaften.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

Berlin NW 7, Schadowplatz 9

Gegründet 1885 zur Förderung der deutschen Landwirtschaft. Mitgliedschaft jedermann offen. Jahresbeitrag M. 20.—. Mitglieder erhalten die Zeitschrift der Gesellschaft, Kalender, Jahrbücher, Bücher, Broschüren, Flugschriften, Merkblätter, Gutachten, Auskünfte, Vermittlung von Sachverständigen, Ausstellungsbeteiligung, Vorträge, Versammlungen, Exkursionen, Preisausschreiben, Prüfungen, Lehrgänge, Kurse, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Tierschauen, Prüfungen, Preisverteilungen, Ehrungen, Medaillen, Diplome, Ehrenpreise, Staatsmedaillen, Goldene Medaillen, Silberne Medaillen, Bronzene Medaillen, Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpräsidentschaften, Ehrenvorsitzendenschaften, Ehrenschriftführerschaften, Ehrenschatzmeisterschaften, Ehrenbeisitzerschaften, Ehrenausschußmitgliedschaften, Ehrenbeiratsmitgliedschaften, Ehrenkuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenaufsichtsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsvorsitzendenschaften, Ehrenvorstandsschriftführerschaften, Ehrenvorstandsschatzmeisterschaften, Ehrenvorstandsbeisitzerschaften, Ehrenvorstandsausschußmitgliedschaften, Ehrenvorstandsbeiratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandskuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsaufsichtsratsmitgliedschaften.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

Berlin NW 7, Schadowplatz 9

Gegründet 1885 zur Förderung der deutschen Landwirtschaft. Mitgliedschaft jedermann offen. Jahresbeitrag M. 20.—. Mitglieder erhalten die Zeitschrift der Gesellschaft, Kalender, Jahrbücher, Bücher, Broschüren, Flugschriften, Merkblätter, Gutachten, Auskünfte, Vermittlung von Sachverständigen, Ausstellungsbeteiligung, Vorträge, Versammlungen, Exkursionen, Preisausschreiben, Prüfungen, Lehrgänge, Kurse, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Tierschauen, Prüfungen, Preisverteilungen, Ehrungen, Medaillen, Diplome, Ehrenpreise, Staatsmedaillen, Goldene Medaillen, Silberne Medaillen, Bronzene Medaillen, Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpräsidentschaften, Ehrenvorsitzendenschaften, Ehrenschriftführerschaften, Ehrenschatzmeisterschaften, Ehrenbeisitzerschaften, Ehrenausschußmitgliedschaften, Ehrenbeiratsmitgliedschaften, Ehrenkuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenaufsichtsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsvorsitzendenschaften, Ehrenvorstandsschriftführerschaften, Ehrenvorstandsschatzmeisterschaften, Ehrenvorstandsbeisitzerschaften, Ehrenvorstandsausschußmitgliedschaften, Ehrenvorstandsbeiratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandskuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsaufsichtsratsmitgliedschaften.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

Berlin NW 7, Schadowplatz 9

Gegründet 1885 zur Förderung der deutschen Landwirtschaft. Mitgliedschaft jedermann offen. Jahresbeitrag M. 20.—. Mitglieder erhalten die Zeitschrift der Gesellschaft, Kalender, Jahrbücher, Bücher, Broschüren, Flugschriften, Merkblätter, Gutachten, Auskünfte, Vermittlung von Sachverständigen, Ausstellungsbeteiligung, Vorträge, Versammlungen, Exkursionen, Preisausschreiben, Prüfungen, Lehrgänge, Kurse, Ausstellungen, Wanderausstellungen, Tierschauen, Prüfungen, Preisverteilungen, Ehrungen, Medaillen, Diplome, Ehrenpreise, Staatsmedaillen, Goldene Medaillen, Silberne Medaillen, Bronzene Medaillen, Ehrenmitgliedschaften, Ehrenpräsidentschaften, Ehrenvorsitzendenschaften, Ehrenschriftführerschaften, Ehrenschatzmeisterschaften, Ehrenbeisitzerschaften, Ehrenausschußmitgliedschaften, Ehrenbeiratsmitgliedschaften, Ehrenkuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenaufsichtsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsvorsitzendenschaften, Ehrenvorstandsschriftführerschaften, Ehrenvorstandsschatzmeisterschaften, Ehrenvorstandsbeisitzerschaften, Ehrenvorstandsausschußmitgliedschaften, Ehrenvorstandsbeiratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandskuratoriumsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsverwaltungsratsmitgliedschaften, Ehrenvorstandsaufsichtsratsmitgliedschaften.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 5. August 1892. No. 32.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: Einfuhr von in Schleswig gezüchtetem Hornvieh in Dänemark. — 2. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine: Thomasphosphatmehl-Bezug. — 3. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. An der Wiege der Zucht des edlen deutschen Halbblutes. Von von Lieres und Wilkau-Reppline. — 4. Die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel. Von Albert Arnstadt, Groß-Vargula (Schluß). — 5. Die diesjährigen Ernteaussichten in der Provinz Schleswig-Holstein. — 6. Rundschau: Fahrbare Kartoffelspritze. Hohenwestedt. Dithmarscher Wolle. — 7. Vereinsnachrichten: Süd-Stormarn. — 8. Marktberichte.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.
Einfuhr von in Schleswig gezüchtetem Hornvieh in Dänemark.

Nachstehend geben wir den Interessenten Kenntniß von einer von dem dänischen Ministerium des Innern an die dänischen Grenzämter erlassenen Verfügung vom 12. Juli d. J., nach welchem die Einfuhr von in Schleswig gezüchtetem Hornvieh nach Dänemark unter gewissen Bedingungen bis auf Weiteres gestattet ist.

Kiel, den 29. Juli 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. General-Vereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Königl. Dänisches
Ministerium des Innern,
den 12. Juli 1892.

Es wird hiermit dienstlich zur Kenntniß der Amtsvorsteher gebracht, daß das Ministerium des Innern, um den Landwirthen die Möglichkeit zu geben, ihre Viehbestände durch Einkäufe in Schleswig zu vermehren, bereit ist, bis auf Weiteres Befreiungen von dem gegen die Einfuhr lebenden Hornviehs aus Schleswig nach Dänemark bestehendem Verbote zu gewähren, wenn ein bezüglicher Antrag von demjenigen, welcher das Vieh einzuführen wünscht, oder in seinem Namen, von dem Absender in Schleswig gestellt wird. Die Erlaubniß kann jedoch nur unter folgenden Bedingungen ertheilt werden:

daß mittelst Attestes ausreichend dargethan wird, daß die zur Einfuhr bestimmten Thiere in Schleswig geboren und aufgezogen sind,

daß mittelst thierärztlichen Attestes nachgewiesen wird, daß die Thiere an der Abgangsstelle einer Untersuchung unterworfen und für gesund befunden worden sind, daß die Thiere unmittelbar nach ihrer Ankunft in Dänemark einer 10tägigen Quarantäne unterworfen und nach Ablauf der letzteren für gesund befunden werden.

Diese Quarantäne hat an der Stelle des Landes stattzufinden, wo die Thiere dasselbe zuerst betreten, nämlich in Wamdrup. Zu diesem Zweck hat das Ministerium auf der Eisenbahnstation Wamdrup einen Quarantänestall errichten lassen, in welchem die eingeführten Thiere unter thierärztlicher Aufsicht untergebracht werden.

Für die Fütterung und Wartung der Thiere, sowie für die thierärztliche Aufsicht, hat derjenige, welcher die Erlaubniß zur Einführung erhalten hat den Betrag von 90 Oere pro Tag und pro Thier zu erlegen. Der angestellte Futterwirth ist verpflichtet, die eingeführten Thiere ohne besondere Vergütung auf der Eisenbahnstation abzuholen und nach beendeter Quarantäne wieder auf der Station zur weiteren Versendung abzuliefern. Das Futter, welches der Futterwirth den Thieren zu geben verpflichtet ist, soll entweder in reichlichem Grünfutter oder in 16 Pfund Heu für jedes Thier und dem erforderlichen Futter- und Lagerstroh bestehen. Giebt das aufgestallte Thier Milch, so besorgt der Futterwirth das Melken, wofür ihm die Verfügung über die gewonnene Milch zusteht.

Falls Jemand wünscht, daß die Einfuhr der Thiere nach Dänemark an einer anderen Stelle bewerkstelligt wird, als auf der Eisenbahnstation Wamdrup, so kann nur dann auf eine Genehmigung des Wunsches gerechnet werden, wenn der Antragende im Stande ist, auf der Ankunftsstelle solche Lokalitäten zur Verfügung zu halten, welche zur völligen Absperrung und hinreichenden Ausübung der Quarantäne-Aufsicht geeignet sind. Es kann indeß nicht gestattet werden, daß einzelne Thiere mit den Schiffen, welche den gewöhnlichen Frachtverkehr mit Schleswig vermitteln, zur Einfuhr gelangen. Anträge auf Befreiung von dem Einfuhrverbot können vielmehr nur in solchen Fällen berücksichtigt werden, wo ein oder mehrere Antragsteller mittels besonders hierzu befrachteten Schiffes eine größere Anzahl von Thieren aus Schleswig einzuführen beabsichtigen.

Stellt es sich während der Quarantäne heraus, daß eines der eingeführten Thiere an der Maul- oder Klauenseuche leidet, so behält sich das Ministerium das Recht vor, dieses Thier tödten zu lassen. Auch wird es von der Entscheidung des Ministeriums abhängen, inwieweit dem Eigenthümer des getödteten Thieres eine Vergütung zu Theil werden kann.

Von den durch das Ministerium ertheilten Befreiungen von dem Einfuhrverbote wird die lokale Veterinärpolizei rechtzeitig in Kenntniß gesetzt werden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß, wenn Jemand den Versuch machen sollte, Hornvieh aus

Schleswig einzuführen, ohne sich vorher des Einverständnisses des Ministeriums des Innern versichert zu haben, die Erlaubniß zur Einfuhr stets verweigert werden wird.

Die Thiere werden in solchen Fällen bei ihrer Ankunft in Dänemark sofort zurückgewiesen werden.

Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine.

Thomasphosphatmehl-Bezug.

Es erscheint dringend geboten, unsere Vereine in ihrem eigenen Interesse daran zu erinnern, mit der Abnahme des Herbstbedarfs an Thomasphosphatmehl möglichst bald zu beginnen.

Wie die früheren Jahre gelehrt haben, ist den Werken während der Bedarfsmonate eine allseitig prompte Beförderung infolge des viel stärkeren Güterverkehrs (Kohlen, Kartoffeln 2c.) sowie der großen Truppenbeförderungen und des dadurch fast unvermeidlichen Wagenmangels ganz unmöglich.

Die üblen Folgen nicht rechtzeitiger Lieferung kennen unsere Vereine zur Genüge, und hoffen wir daher, daß sie gerne alles thun, um durch frühzeitige Abnahme ihres Herbstbedarfs dem Eintritt solcher Mißstände vorzubeugen.

Kiel, 29. Juli 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

II.

1. An der Wiege der Zucht des edlen deutschen Halbblutes.

Von von Lieres und Wilkau-Reppline. Nachdruck verboten.

Mit Recht sagt Stöckel in seinem vorjährigen Bericht über die erste allgemeine deutsche Pferdeausstellung in Berlin im Jahre 1890, daß die ostpreußische Pferdezucht vor allen anderen edlen Landeszuchten den großen Vorzug habe, daß dieselbe in Bezug auf Blutbildung den Nachweis liefern könne,*) daß während eines vollen Jahrhunderts wesentliche Schwankungen in der Zuchtrichtung nicht stattgefunden hätten und daß von außen nur edles Blut Aufnahme gefunden habe. Dieser für den Zuchtwerth des edlen ostpreußischen Pferdes hochwichtige Umstand erklärt sich aus der fast alleinigen Abstammung von Trakehner Hengsten. Es gehört nun nicht in den Rahmen eines Berichts über die Königsberger Ausstellung hinein, den Lesern desselben eine Vorstellung des Entwickelungsganges dieses die gesammte Pferdezucht Deutschlands beeinflussenden Gestüts zu geben. Möge ein Jeder, der hierfür Interesse besitzt, die Mittheilungen nachlesen, welche die berufenen Federn eines Frentzel, eines Stöckel, eines Frhrn. v. Stillfried uns geben.

Bemerken will ich nur kurz, wie der ostpreußische Pferdezüchter den Beginn der Bedeutung von Trakehnen für die Landespferdezucht von dem Zeitpunkt an berechnet, an welchem die littauischen Landgestüte begründet und der Oberstallmeister Graf Lindenau i. J. 1787 von dem Bestand von 28 Hengsten und 381 Mutterstuten im Hauptgestüt Trakehnen 25 Hengste und 144 Mutterstuten als fortan zur Zucht untauglich ausrangirte. Ferner will ich noch anführen, daß aber schon vom Jahre 1725 ab auf Befehl Friedrich Wilhelm I. Trakehnen und die umliegenden Ländereien, welche jetzt das Hauptgestüt mit seinen Vorwerken bilden, aus einem mit Strauchwerk beschaffenen Sumpfland geschaffen wurden, um die Bestände an Pferdematerial aus den schon vorhandenen Staatsgestüten aufzunehmen.

Aber nachweislich weit vor dieser Zeit ist in Ostpreußen schon ein verhältnißmäßig gutes und edles Pferd vorhanden gewesen, ebenso wie eine im Volk wurzelnde Liebe für dasselbe, so daß die Männer, welche nun ernstlich daran gingen, eine nach einheitlichen Grundsätzen geregelte Landespferdezucht zu schaffen, immerhin sich schon auf eine Grundlage zu stützen vermochten, welche sich andere Länder erst mit unsäglicher Mühe schaffen müssen, die schon so manchen begeisterten Anhänger der Zucht des edlen Halbblutpferdes unter den immer schwieriger werdenden wirthschaftlichen Verhältnissen erlahmen ließ.

Nach diesen wenigen einleitenden Bemerkungen über den Einfluß von Trakehnen, welchem es ja auch in erster Linie zuzuschreiben ist, daß im Jahre 1894 voraussichtlich alle in Ostpreußen vorhandenen, homogen und edel gezogenen Stuten in einem Stutbuch Aufnahme gefunden haben werden, bitte ich nun meine Leser, mir im Geist nach Trakehnen selbst zu folgen. Hierbei bitte ich um Vergebung, wenn ich mit diesem Schlußeffekt für mich von der Königsberger Ausstellung beginne. Wenn man aber über ostpreußische Landwirthschaft schreiben soll, muß man mit der Pferdezucht anfangen und wenn man sich mit dieser beschäftigen und sich ein Urtheil über dieselbe bilden will, muß man nun einmal mit Trakehnen beginnen. Das jetzige Hauptgestüt umfaßt ein Areal von rund 4150 Hektar, von denen 2637 Ackerland, 1170 Wiesen und Hütung und 50 Wald u. s. w. ausmachen. Nur beiläufig sei bemerkt, daß ich auch auf meiner Fahrt bis in jene Gegend auch nirgends so gute Feldfrüchte von so ausgezeichneter Färbung gesehen.

Wie bereits erwähnt, ist Trakehnen hauptsächlich aus Sumpfländereien entstanden. Jetzt macht es, nachdem es nach allen Seiten hin von wohlerhaltenen Kanälen durchschnitten und überall da, wo es nothwendig, auch noch durch Drainagen entwässert wird, mit seinen schön gebauten Vorwerken, gut gehaltenen und geradezu üppig bestandenen Feldern, mit seinen

*) Anmerk. d. Red. Es giebt Landeszuchten, in denen Schwankungen in der Zuchtrichtung mindestens in demselben Zeitraume nicht stattgefunden haben. Der Herr Verfasser scheint nicht genau über die Pferdezucht in Deutschland orientirt zu sein.

herrlichen, schattenreichen, hundertjährigen Eichen- und Lindenalleen auf den Besucher den Eindruck eines mit steter großer Liebe und reichen Mitteln gepflegten herrschaftlichen Besitzes.

Wie uns der landwirthschaftliche Leiter von Trakehnen, welcher uns begleitete und uns in liebenswürdiger Weise auf alle, wie ich beschämt gestehe, zuweilen auch sehr thörichte Fragen Auskunft gab — mittheilte, wird das Ackerland im Interesse der Verwaltung selbst bewirthschaftet und ist der Ertrag an landwirthschaftlichen Erzeugnissen ein sehr bedeutender. Hafer wird verhältnißmäßig viel angebaut, was ja auch ziemlich nahe liegt, da ja die Pferde außer Gras und Heu nur Hafer erhalten und von dieser Frucht noch bedeutende Mengen angekauft werden müssen. Die eigentlichen Weiden werden auch hier, wie dies wohl überall der Fall ist, nie geschnitten, weil dies den Weiden schaden soll, sondern werden nur als solche ausgenützt. Der Graswuchs ist ein herrlicher. Die kühlere Temperatur, die Nähe der See tragen wohl schon wesentlich zur Beförderung des Graswuchses bei. Das Thimotheegras erreicht hier eine bei uns kaum gekannte Höhe und oft verschwinden die Fohlen fast in den hohen und edlen Gräsern. Im Allgemeinen werden diese Weiden auch nie umgebrochen, jedenfalls nicht etwa nach einem bestimmten Zeitraum. Im Gegentheil nimmt man an, daß die Weiden je älter, je besser werden, wie es ja eigentlich auch bei unseren Wiesen der Fall ist, vorausgesetzt, daß dieselben ordentlich gehalten und ihnen die nöthigen Pflanzennährstoffe immer wieder zugeführt werden. Immerhin kommt es ja vor, daß solch eine Weide durch irgend welche äußeren Einflüsse leidet und ergänzt werden muß. Dann wird dieselbe umgebrochen, mit irgend einer Sommerfrucht bestellt und erhält als Einsaat ein Gemisch von 10 Pfd. Weißklee, 10 Pfd. Thimotheegras und je 3 Pfd. Gelbklee, Knaul-, Honig- und engl. Rangras. Gegen Ende Mai können diese Weiden erst, des doch verhältnißmäßig rauhen Klimas und dementsprechend noch nicht genügend entwickelten Graswuchses wegen, bezogen werden. Schon nach 3 Tagen nimmt man die neugeborenen Fohlen, wenn sie kräftig genug sind, mit auf die Weide, sowie sie aber Hafer annehmen, erhalten die Fohlen neben der Muttermilch auch noch eine Haferration, die sich allmählig bis 9 Pfd. bei den Hengst- und 8 Pfd. bei den Stutfohlen steigert. Damit die Stuten den Fohlen die Haferration nicht wegnehmen können, sind in den Ställen Buchten angebracht, durch deren Eingang nur die Fohlen durchzuschlüpfen vermögen. Während der Mittags- und Nachtstunden werden die Herden, welche auf der Weide stets von 3 Koppelknechten bewacht werden, nach den Ställen getrieben. In den Wintermonaten wird in geräumigen Tummelplätzen auf den Vorwerkshöfen für die nöthige Bewegung gesorgt. Die erwähnten Koppelknechte sitzen, mit einer langen Peitsche versehen, auf 3jährigen besonders guten und schnellen Pferden und sind blitzschnell bei der Hand, um an die Tete zu gelangen, wenn einmal die Herde Miene machen sollte, auszubrechen. Dann giebt es wohl auch manchmal einen tüchtigen Lungenhieb ab.

Sonst spricht die seltene Frömmigkeit und Seelenruhe der auf der Weide befindlichen Thiere deutlich dafür, wie sie von ihren Wärtern behandelt werden. Leider befanden sich diese in ihrem Sonntags-Nachmittags-Ausgehanzug und nicht in ihrem mehr oder weniger Czikoskostüm mit den an der großen Zehe baumelnden Holzpantinen, welche auch in den größten Krisen niemals zu verlieren, eine Hauptkunst des Trakehner Koppelknechtes bildet. Daß das Ausbrechen der Herden übrigens nicht ganz als harmlos angesehen wird, dafür spricht der Befehl für die Truppentheile der Cavallerie, das Trakehner Terrain bei den Durchmärschen zu vermeiden.

Für den Pferdefreund war es ein reizendes Bild, in welcher harmlosen Weise die grasenden Pferde den Besuch von 150 wildfremden Menschen aufnahmen. Kaum, daß sie auch nur einmal mit dem Kopfe empor fuhren, wenn einer der Anwesenden in etwas allzu stürmischer Liebkosung die glänzende Haut berührte. Als ich diese rührende Vertrautheit der Pferde mit den Menschen beobachtete und mich zugleich an das entschiedene sehr feurige, manchmal gradezu etwas nervöse Temperament des ostpreußischen Pferdes erinnerte, wie es uns Allen bekannt ist und auch auf der Ausstellung in Königsberg in Erscheinung trat, mußte ich an die Worte denken, die ich einmal einem liebevollen Vertheidiger des ostpreußischen Pferdes als Arbeitspferd auch für unsere Rübengegenden zurief, nämlich: „gewiß sind diese Pferde auch für uns zu gebrauchen, aber nur unter ostpreußischen Koppelknechten". Leider vergaß ich, mich zu erkundigen, in welcher Weise die Pferde geputzt werden. Daß dies der Fall, dafür sprach das wohlgepflegte Aeußere. Ob dies nothwendig, ob es nicht auch möglich und sehr gut zum Zweck der Abhärtung der Pferde, besonders auch der Fohlen, dieselben im Juli und August Tag und Nacht außerhalb des Stalles zu belassen, darüber erlaube ich mir kein Urtheil. Die Leiter von Trakehnen werden wohl auch darüber nachgedacht haben und müssen doch zu einer entgegengesetzten Ansicht gelangt sein. (Schluß f.)

Die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel.

Vortrag gehalten von Albert Arnstadt, Landwirth, Groß-Bargula in Thüringen. (Schluß.)

M. H.! Ich glaube Ihnen nun den Beweis erbracht zu haben, daß die Zuführung von Kalkdüngemitteln auf fast allen Bodenarten, welche nicht von Natur reich an diesem Minerale sind, dringend angezeigt ist.

Schultz-Lupitz, bekanntlich derjenige praktische Landwirth, welchem wir in Bezug auf Hebung der Bodenkultur auf Sandboden, so unendlich viel zu

verdanken haben und den auch wir, in den von vorzüglichen Bodenverhältnissen begünstigten Theilen Thüringens, um seine hohen Reinerträge beneiden möchten, sagt selbst, daß er seine vorzüglichen Resultate zum nicht unwesentlichen Theil der Kalk- und Mergelanwendung verdanke. Das Fundament zu seinem Wirthschaftsbetriebe habe er erst durch Anwendung von Kalk und Mergel gelegt. Mit Hilfe von Kali-Phosphatdüngung gelingt es ihm, dauernd hohe Erträge zu erzielen.

M. H.! Und welche Resultate erzielte Schultz-Lupitz? — Auf dem geringen, armen Sandboden 7. und 8. Bodenklasse wurde erst keine Rente erzielt. Die Produktionskosten stellten sich pr. Ctr. Getreide auf 8—10 Mk. Jetzt ist die Rente auf 18 Mk. pro Morgen gesteigert worden und stellen sich die Produktionskosten pr. Ctr. Getreide nur noch auf 5 Mk. im Durchschnitt.

M. H.! Ich komme nun zu der Anwendungsweise von Kalk und Mergel.

Bezüglich der Bodenart haben wir bereits gesehen, daß fast alle Böden, welche nicht von Natur kalkreich sind, eine Kalkzufuhr lohnen würden. Bezüglich der Kalkform wäre anzuführen, daß Aetzkalk am energischsten bodenaufschließend und nitrificirend wirkt, weshalb seine Anwendung in erster Linie auf schwerem Boden am Platze ist. Der Handelsmergel, welcher den Kalk als kohlensauren Kalk enthält, wirkt nicht so energisch zersetzend, übt aber die sonstigen Wirkungen, wenn auch etwas langsamer, als der Aetzkalk aus und eignet sich deshalb vorzüglich für die leichteren Bodenarten. Der Ackermergel kommt hauptsächlich da in Betracht, wo es sich darum handelt, durch Bodenmischung nebenbei die physikalische Eigenschaft des Bodens zu verbessern.

M. H.! Steht Ihnen ein Lehmmergel zur Verfügung, so haben Sie in demselben ein vorzügliches Material, Ihre leichten Böden wesentlich zu verbessern.

Vom Ackermergel sind stets recht bedeutende Mengen erforderlich, um eine entsprechende Wirkung zu erzielen, da in demselben der Kalk, seiner wenig feinen Vertheilung wegen, nicht so rasch zur Wirkung gelangt. Desto länger hält aber auch die Wirkung an.

Die Löslichkeit des kohlensauren Kalkes und des Aetzkalkes ist eine annähernd gleiche, vorausgesetzt eine entsprechende Mahlung des ersteren.

Der Aetzkalk hat jedoch den Vorzug, daß er zu einem staubfeinen Pulver zerfällt und vom Wasser in den Bodenschichten mehr gleichmäßig vertheilt wird.

Auf leichtem Sandboden reinen Aetzkalk anzuwenden, wäre deshalb gewagt, weil die Wirkung eine zu energische werden könnte. Im andern Falle, wollte man auf schwerem Boden reinen kohlensauren Kalk anwenden, so läuft man Gefahr, daß die Wirkung eine zu verzögerte würde. Für die Extreme, schwerer Thonboden und leichter Sandboden sind wohl Aetzkalk bezw. kohlensaurer Kalk am Platze. Für diejenigen Boden, die zwischen diesen Extremen liegen, kann es angezeigter sein, einen Theil des Kalkes in Form von Aetzkalk und den andern Theil als kohlensauren Kalk zu geben. Man hat hierdurch den Vortheil, daß die Wirkung eine sofortige und zugleich andauernde ist.

Diesem Umstand trägt die Firma Großwend' & Blunck, Hamburg, jetzt Rechnung, indem sie ihren Lüneburger Kalkmergel mit ca. 25 pCt. gebrannten Kalk vermischt. Professor Dr. Emmerling, Kiel konstatirte in diesem Gemisch einen Gehalt von 56,2 pCt. reinen Kalk, was über 100 pCt. kohlensaurem Kalk entsprechen würde. Der Preisaufschlag beträgt pro Ctr. nur 5 Pf. (Kalkmergel 50 Pf., präparirter, getrockneter und gemahlener Kalkmergel Ia 55 Pfg. pro Ctr.)

Professor Dr. Orth, Berlin, spricht sich über diese Mischung sehr zustimmend aus. Er führt u. a. aus, daß auch für die leichtern Bodenarten ein derartiges Gemisch wohl am Platze sein könnte, indem die Energie des Aetzkalkes durch den kohlensauren Kalk gemildert würde.

M. H.! Was nun die Zeit der Anwendung anbelangt, so ist man bei Verwendung von kohlensaurem Kalk nicht allzustreng an dieselbe gebunden. Dieselbe kann, wenn der Boden trocken ist, zu jeder Zeit vorgenommen werden. Auch ist die sofortige Unterbringung nicht unbedingt erforderlich. Ein möglichst frühzeitiges Vermischen mit der Ackerkrume beschleunigt jedoch die Wirkung.

Der Aetzkalk wird jedoch am zweckmäßigsten einige Zeit vor der Bestellung angewandt und sofort untergebracht, da er einestheils schädlich auf die jungen Keime einwirken könnte, anderntheils bei längerem Liegen an der Luft sich in kohlensauren Kalk umwandelt und somit an seiner energischen Wirkung einbüßt.

Der präparirte Kalkmergel würde, bei der Bestellung angewandt, kaum eine ätzende Wirkung auf die Keime ausüben, ein sofortiges Unterbringen ist jedoch ebenfalls zu bevorzugen.

Die Stärke der Anwendung ist nun von verschiedenen Umständen abhängig. Vom Aetzkalk ist das geringste Quantum erforderlich, vom präparirten Kalkmergel dürften auch schon geringere Mengen, als vom reinen Kalkmergel zur Erzielung von günstigen Resultaten hinreichen.

Vom Kalkmergel rechnet man im Mittel 80 Ctr. pro Hektar und dürfte die Wirkung wohl 10 bis 15 Jahre anhalten. Doch kann es auch angezeigt sein, noch wesentlich größere Mengen zu verwenden. Vom Aetzkalk wendet man etwa die Hälfte oder auch noch weniger an. Die Dauer der Wirkung beträgt etwa 5 bis 6 Jahre.

M. H.! Es gilt auch hier bei der Stärke der Anwendung, wie in so vielen anderen landwirthschaftlichen Fragen, in jedem einzelnen Fall das Richtige für seine Verhältnisse auszuprobiren.

Die Ausstreuung erfolgt nun, je nach den Umständen mit dem Düngerstreuer, mit der Schaufel oder mit der Hand.

Bezüglich der Verwendung des Kalkes zu den einzelnen Kulturpflanzen wäre anzuführen, daß zu

fast allen der Kalk angewandt werden kann. Zu bevorzugen wären jedoch die Hülsenfrüchte und kleeartigen Gewächse. Eine Ausnahme hiervon macht jedoch die Lupine, welche nach direkter Kalkung nicht gedeihen will. Nach den Erfahrungen von Schultz-Lupitz reichen jedoch 12—16 Ctr. Kainit pro Hektar hin, um die schädlichen Wirkungen auf diese Kulturpflanze aufzuheben.

Aber auch auf Wiesen, namentlich Moor- und Sandwiesen, sind die Kalkdüngemittel am Platze. Schultz-Lupitz brachte seine mageren Sandwiesen, welche mit einem Ertrage von 16 bis 24 Ctr. Heu pro Hektar eingeschätzt waren, durch Mergelung und Kali-Phosphatdüngung in günstigen Jahren auf einen Ertrag von 120 Ctr. pro Hektar.

M. H.! Ich beabsichtige nun nicht näher auf die bisher erzielten Ertragssteigerungen durch Anwendung von Kalkdüngemitteln einzugehen und Ihnen lange Zahlenreihen vorzuführen, welche doch immerhin nur einen relativen Werth haben. Die großartigen Erfolge, welche bisher erzielt wurden, sind ja allgemein bekannt.

M. H.! Steht ihnen kein entsprechender Ackermergel zur Verfügnng, oder sprechen die Umstände, wie Mangel an Zeit, Umständlichkeit und Kostspieligkeit nicht für die Verwendung desselben, so ist Ihnen in den Lüneburger Kalkprodukten ein vorzügliches Material, wie nahmhafte Autoritäten bezeugen und die Prämiirungen auf den Ausstellungen der D. L.-G. bewiesen, zu entsprechenden Preisen zur Verfügung gestellt.

Namentlich möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel Ia hinlenken, in diesem erhalten Sie ein möglichst hochprozentiges, rasch und anhaltend wirkendes Produkt und glaube ich annehmen zu dürfen, daß dasselbe Ihren Beifall finden wird.

Die Kosten der Mergelung mit Ackermergel stellen sich nicht selten noch wesentlich höher, als wenn Handelsmergel zur Verwendung gelangt und bleibt es auch vielfach nur bei dem guten Vorsatze, mergeln zu wollen, weil es die Zeit nicht erlaubt. Und hat die Mergelung mit Ackermergel vor Handelsmergel doch meist nur den Vorzug, daß wenn als Nebenbestandtheile extreme Bodenbestandtheile zugeführt werden können, eine entsprechende Bodenmischung herbeigeführt werden kann. Ist dies der Fall, dann kann kein Handelsmergel einen derartigen Ackermergel, vorausgesetzt, daß sehr starke Mengen angewandt werden, vollständig ersetzen. In allen andern Fällen sollte man sich aber erst die Frage vorlegen, ob man durch Acker- oder Handelsmergel bequemer und billiger zum Ziele gelange.

M. H.! Mit meinen Ausführungen glaube ich Ihnen nun das Wichtigste über die Hebung der Bodenkultur durch Verwendung von Kalk und Mergel vorgeführt zu haben. Ich würde mich für meine ge-Mühe reichlich belohnt fühlen, wenn meine Ausführungen dazu beitragen sollten, das Interesse an der Kalk- und Mergelfrage noch zu erhöhen und zu umfangreicher Anwendung Anlaß geben sollten. Die Bedingungen welche einen sicheren Erfolg versprechen, sind unstreitig unter hiesigen Bodenverhältnissen vorhanden.

Mit verhältnißmäßig geringen Kosten sind oft großartige Resultate zu erzielen.

Die diesjährigen Ernteaussichten in der Provinz Schleswig-Holstein.

Die nachstehende Tabelle enthält die Mittelzahlen der Ernteaussichten, wie sie nach den Schätzungen der einzelnen Vereine berechnet wurden und zwar in Prozenten einer Mittelernte:

Kreis	Winter-Weizen pCt.	Winter-Roggen pCt.	Sommer-Gerste pCt.	Hafer pCt.	Erbsen pCt.	Acker-Bohnen pCt.	Wicken pCt.	Buchweizen pCt.	Lupinen pCt.	Kartoffeln pCt.	Raps und Rübsen pCt.	Kleeheu pCt.	Wiesenheu pCt.	Anzahl der eing. Berichte
Lauenburg	106	101	90	95	116	125	--	97,5	—	118	125	96	96	4
Stormarn	104	97	117,5	94	96	110	110	92,5	—	110	103	92	90,3	9
Pinneberg	108,5	106,5	117	97,5	70	90	90	116,5	80	112,5	80	106	115	2
Segeberg	110	97,5	116	87,5	103	105	120	97,5	--	105	91,7	95	110	1
Oldenburg	105	85	111,2	81,2	95	98,3	93,3	—	—	105	92,5	107,5	110	4
Plön	108	100	112	94,7	109	110	100	95	95	106	95,6	107	95	8
Kiel	105,5	103,4	99,4	93,8	90	110	—	80	—	109,6	99	102	100	5
Rendsburg	101	107,5	102	108,7	115	—	130	90	--	97,5	—	110	107,5	4
Steinburg	103	105	100	97	100	88	—	110	—	115	110	103	110	4
Süderdithm.	103	98	105	87,5	87,5	71,6	—	91,7	—	92	122,5	95	97,5	5
Norderdithm.	102,5	97,5	102,5	80	85	97,5	—	100	—	100	100	102,5	95	2
Eckernförde	108	107	115	100	117	118	100	95	—	100	104,3	120	108,7	4
Schleswig	98	96	98	97,6	97	96	95	78	—	99	89	117	121	5
Flensburg	98	95,7	106	100,7	97,5	100	—	86	—	98,3	98,3	104,3	96,4	7
Apenrade	107	96	110	103	--	—	—	70	100	100	—	118	90	2
Hadersleben	105	107	120	97,5	110	--	—	80	—	100	—	135	90	2
Tondern	100	105	112,5	105	100	100	—	90	—	101	100	111,1	91	4
Husum	100	103	106	97,5	100	107	—	90	—	100	95	106	111	4
Eiderstedt	92,5	100	100	75	--	95	—	—	—	--	75	100	115	2
Sonderburg	115	90	110	120	110	—	—	90	115	120	100	130	100	1
Provinz Schlesw.-Holst.	104	99,9	107,5	95,6	99,8	101,3	105,5	91,6	97,5	104,6	98,8	107,8	102,4	83

Digitized by Google

Der weltbekannte Schneeschuh-Läufer und Sportsmann, Alfred Wagner auf Seestadtl-Mährisch, der schon 1903 über 100 Kilometer in 10 Stunden 30 Minuten zurücklegte, hat, wie bekannt, in Gemeinschaft mit Herrn Ingenieur Hans Hiller, Wien, Mariahilferstrasse 15, einen Motorschlitten konstruiert, der sich in jeder Beziehung bewährt hat. Dieser Motorschlitten ist mit einem 4-Zylinder-Motor von 12 HP ausgestattet und kann mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer per Stunde fahren. Der Motorschlitten ist mit einem Differential-Getriebe versehen, welches es ermöglicht, jede Kurve ohne Schwierigkeit zu nehmen. Der Motorschlitten ist mit einem Sitz für 2 Personen versehen. Die Steuerung geschieht durch Lenkstangen. Der Motorschlitten ist mit Kühler, Ventilator, Benzin- und Oelbehälter versehen. Die Kühlung geschieht durch Wasser. Der Motorschlitten ist mit Kühler, Ventilator, Benzin- und Oelbehälter versehen. Die Kühlung geschieht durch Wasser. Der Motorschlitten ist mit Kühler, Ventilator, Benzin- und Oelbehälter versehen. Die Kühlung geschieht durch Wasser.

Hiller.

Wiener Motorschlitten-System. Der weltbekannte Schneeschuh-Läufer und Sportsmann, Alfred Wagner auf Seestadtl-Mährisch, der schon 1903 über 100 Kilometer in 10 Stunden 30 Minuten zurücklegte, hat, wie bekannt, in Gemeinschaft mit Herrn Ingenieur Hans Hiller, Wien, Mariahilferstrasse 15, einen Motorschlitten konstruiert, der sich in jeder Beziehung bewährt hat. Dieser Motorschlitten ist mit einem 4-Zylinder-Motor von 12 HP ausgestattet und kann mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer per Stunde fahren. Der Motorschlitten ist mit einem Differential-Getriebe versehen, welches es ermöglicht, jede Kurve ohne Schwierigkeit zu nehmen. Der Motorschlitten ist mit einem Sitz für 2 Personen versehen. Die Steuerung geschieht durch Lenkstangen. Der Motorschlitten ist mit Kühler, Ventilator, Benzin- und Oelbehälter versehen. Die Kühlung geschieht durch Wasser. Der Motorschlitten ist mit Kühler, Ventilator, Benzin- und Oelbehälter versehen. Die Kühlung geschieht durch Wasser.

Die in dem Behälter also einmal eingeschlossene (eingepumpte) Preßluft behält daher nach Austritt der Flüssigkeit stets genau die gleich hohe Spannung wie bei Eintritt derselben. In Folge dessen geschieht auch der Flüssigkeitsaustritt bis zur Beendigung mit starkem Strahl. Am Obertheil des Behälters befindet sich zur Erkennung der in demselben befindlichen Spannung ein zuverlässiges Manometer. Die zu beiden Seiten des Behälters befestigten Drehzapfen dienen zum Einhängen in die Tragstutzen des Wagens, zwischen welchen der Behälter in jeder Lage des Wagens senkrecht steht. An dem hinteren Theil des Wagens befindet sich, mit dem Austrittventil verbunden, das Vertheilungsrohr mit den 6 Vertheilungsmundstücken. Dieses Vertheilungsrohr selbst besteht aus drei einzelnen Röhren, von welchen die mittlere größere an zweien, mit dem Wagen gelenkig verbundenen Hebeln befestigt ist, während die beiden engeren Außenröhren wieder durch zwei Kahngelenke mit dem Mittelrohr verbunden sind und durch eine zwischen beiden befindliche Spiralfeder in ihrer Lage parallel zum Mittelrohr zwar festgehalten werden, aber zum Transport zusammengelegt werden können, oder beim Anstoßen an einen Baum und dergl. während des Fahrens auf dem Acker sich selbst umlegen und auch selbst wieder in die Arbeitsstellung zurückgehen.

Das gleichzeitige Abstellen sämmtlicher Vertheiler geschieht durch Schließen des am Verbindungsschlauch befindlichen Hahnes. Außerdem ist jeder Vertheiler für sich abstellbar und auch, für die verschiedenen Reihen-Entfernungen passend, seitswärts drehbar. Zum gleichen Zwecke kann die Spurbreite des Wagens verändert werden für eine Reihen-Entfernung von 40 bis 65 cm. Um zu vermeiden, daß beim Ablassen des Wagens die Vertheiler auf dem Boden aufgeschlagen und dadurch beschädigt werden, ist ein Hebelwerk angebracht, durch welches die ganze Vertheilungsvorrichtung beim Niedergehen des hinteren Wagentheils vom Boden abgehoben wird.

* Hohenwestedt, 3. August. An der hiesigen **landwirthschaftlichen Lehranstalt** ist im laufenden Sommer-Semester wöchentlich je eine botanische und eine landwirthschaftliche Excursion gemacht worden. Die letztgenannten Ausflüge dienten jedesmal zur Besichtigung gut geführter bäuerlicher Wirthschaften und gaben dem führenden Lehrer ausgiebige Gelegenheit zu kritischen Aeußerungen und praktischen Belehrungen. Größere Ausflüge wurden gemacht zum Nord-Ostsee-Kanal und zu den Thierschauen in Albersdorf, Husum und Meldorf. Die älteste Abtheilung der Schule besuchte auch die Schau in Wilster. Der Ausflug nach Meldorf gab auch Veranlassung zur Besichtigung des Domes und des dithmarscher Museums. Vor Schluß des Semesters wird noch eine Excursion zur Besichtigung von Moor- und Wiesenkulturen stattfinden. — Der nächste Fortbildungs- (Buchführungs-) Kursus findet in der ersten Hälfte des Oktober statt.

* **Die dithmarscher Wolle**, etwa 40 000 Pfund, ist in diesem Jahre für den niedrigen Preis von 68 bis 72 Pfennigen für das Pfund verkauft worden, während die **Eiderstedter** Wolle mit 80 Pfennigen das Pfund bezahlt wurde.

Vereinsnachrichten.

Bericht der Versammlung des landw. Vereins für **Süd-Stormarn** am 28. Juli cr. im Locale des Gastwirths, Herrn Eggers zu Stellau. Tagesordnung: 1. Vortrag des Provinzial-Wanderlehrers für Obstbau, Herrn Lesser aus Kiel, über das Pflanzen von jungen Obstbäumen. Nachdem Redner zuerst die Pflanzung im allgemeinen, Bodenverhältnisse, Pflanzloch, Zeitpunkt der Pflanzung, Pflege und Schutz des jungen Baumes ꝛc. behandelt, empfahl derselbe mit Rücksicht auf die vielseitige Verwendung des Apfels in der Volkswirthschaft den Apfelbaum als besonders anpflanzenswerth. Zu empfehlen sei ferner nur solche Frucht, die sowohl zum Rohgenuß, als auch als Kochobst vorzüglich und die sodann auch einen hohen Marktwerth präsentire. Diese drei Eigenschaften besäßen in erster Linie drei Sorten, nämlich der Gravensteiner, der Prinz- oder Melonenapfel und die große Kasseler Rainette.

Der sehr lehrreiche Vortrag fand allgemeinen Beifall; nach Schluß der sich an denselben knüpfenden kurzen Debatte nahm Herr Lehrer Wernecke aus Stapelfeld das Wort, um dem Redner den Dank der Versammlung auszusprechen.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung, Thierschutz und Revision der Rechnung wurden wegen Mangel an Zeit vertagt.

Bezüglich der an unseren Verein ergangenen Aufforderung, betreffend die Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke, bemerke ich, daß es für diesmal nicht möglich war, besagte Frage auf die Tagesordnung zu setzen, da die Einladungen zu der qust. Versammlung bereits vor Erscheinen des betreffenden landw. Wochenblatts abgesandt waren.

Nach genommener Rücksprache mit einigen Vorstandsmitgliedern bemerke ich, daß Besitzer von Grundstücken verpflichtet sind, dieselben ortsüblich einzufriedigen. Unter ortsüblich ist hierselbst ein guter Erdwall, resp. eine Mauer von Felsen zu verstehen ($1^1/_2$—2 m Höhe). Eine gesetzliche Bestimmung hierüber besteht meines Wissens nicht. Für die hiesigen Verhältnisse dürfte obiges Herkommen bis auf Weiteres genügen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 4. August. Seit meinem letzten Berichte hat sich wenig verändert; Preise sind eher niedriger und keine Kauflust.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 185, 125—126 Pfd. Mk. 175, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 170, 114/5 Pfund Mark 160, leichtere und geringere Qualitäten kaum anzubringen und bedeutend billiger. Gerste Mk. 140—155 nach Qualität. Hafer Mk. 165—170 nach Qualität. Mais Mk. 140—145. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100, pr. Winter Mk. 106.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 3. August. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 170—195 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 155—185 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 108—120, Hafer neuer Holsteiner zu 155—164 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—164 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

Berlin, 3. August. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 158 bis 195 Mk. nach Qualität. Roggen 153—166 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine — — — Mk. nach Qual. Futtergerste 128—155 Mk. Hafer 2qu. 149—172 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 152 bis 1o2 Mk, hochfeiner 163—168 Mk. Mais 123—138 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 185—240 Mk., Futterwaare 152—170 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* Hamburg, 29. Juli. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	4,80—5,50
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	149—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	130—140
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	132—134

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 29. Juli.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

b. Dienstag, den 2. August.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 29. Juli. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Melerei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 98
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

In Folge unserer zu hohen Preise erlahmte das Geschäft, nur einzelne Parthien gingen zum Exporte, das Inland bestellte weniger und schließlich konnten hiesige Händler unter höchster Notirung feinste frische Butter kaufen. Copenhagen stieg nur 2 Kronen, schließt aber fest, wir ruhig. Geringe Umsätze in fremder Butter, aber frische gute Waare fest auf Preis gehalten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 3. August. Es wurden auf der Auktion verkauft 124 Faß. Durchschnittspreis Mk. 101,45, höchster Preis Mk. 106,—. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 3. August. Der Handel mit Hornvieh war wieder unverändert recht gut, mit jungen fetten Kühen u. Quien, dagegen ziemlich schlecht mit Bullen und magren Kühen. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 51—54, für fette Bullen 48—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert recht gut und kosteten beste schwere 46—47, kleinere 45—47 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 60 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 150 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Husum, 3. August. Die Zufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 218 Stück geschätzten Vorverkaufs im Ganzen 1505 Stück Hornvieh und 783 Schafe und Lämmer. Sowohl gestern im Vorhandel, als auch heute verlief das Geschäft äußerst langsam wiederum zu Gunsten der Käufer, vorwöchentliche Preise vermochten sich nicht zu behaupten. Es hat den Anschein, als wenn gegenwärtig verminderter Bedarf vorliegt. — Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qualität 60—63, 2. Qualität 52—54, 3. Qual. 44—46 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 100 Stück. Der Schafhandel wurde beeinflußt durch ungünstige Berichte von auswärtigen Märkten und wurden mehrere Partien wegen Mangel an Nachfrage vom Markte zurückgezogen. Die verkaufte Waare mußte sich einen Abschlag gefallen lassen, als Durchschnittspreis ist 50 Pfg. per Pfund Schlachtgewicht zu verzeichnen. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 800, nach Lübeck 12, Hamburg 25, Tönning 40, Eckernförde 25, Rendsburg 20, Flensburg 35, Schleswig 35, Kiel 2, Neumünster 5, Friedrichstadt 15, Plön 5, Elmshorn 40, Bordesholm 4, Heide 34, Hanerau 10, St. Magrethen 4, Meldorf 4, Segeberg 16, Wilhelmsburg 17, Localbedarf ca. 60 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Elberfeld 60, Hamburg 400 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 1. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1544 Stück Rindvieh und 2512 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 885 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 65, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 58—62, Junge fette Kühe 54—57, ältere 49—53, geringere 36—43, Bullen nach Qual. 46—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 59—62 Mk., II. 51 bis 56, III. 43—49 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 173 Rinder und 718 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 550 Rinder verluden. — In voriger Woche trafen wieder 183 Stück amerikanische Rinder ein und wurden an hiesige u. Altonaer Schlachter verkauft. — 1. Aug. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 24.—30. d. M. im Ganzen 5503 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3337 aus dem Inlande, und zwar 781 vom Süden und 2556 vom Norden; ferner aus Dänemark 2100. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 50 Wagen mit 2283 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 58—59 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 58—59 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 59—61 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 58 bis 59 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49—54 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 2. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1129 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (887), Mecklenburg (169), Schleswig-Holstein (73). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78—82, ausnahmsweise 100, II. 71—76, III. 62 68. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 35, davon gingen nach Berlin 20, Lüneburg 1. — 3. Aug. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 31. Juli bis 3. Aug. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 58—59 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 56 bis 57 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—53 Mk. schwankende Tara. Handel in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 1. August. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2362 Rinder, (dabei 117 Dänen und Schweden), 8890 Schweine, (177 Bakonier, 117 leichte Ungarn, 1191 Dänen, 129 Holländer), 1379 Kälber, 33122 Hammel. Der Rindermarkt verlief noch gedrückter und flauer, als vor acht Tagen und wird nicht geräumt. Der 2. und 1. Klasse gehörten ca. 500 Stück an. I. 61—63, II. 52—59, III. 40—48, IV. 34—37 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Am Schweinemarkt war die Tendenz eine matte, trotz etwas besseren Exports, als vor 8 Tagen; zum Schluß verflaute das Geschäft noch erheblich. Schwere, gute Waare war reichlich viel angeboten und erzielte vielfach die notirten 60 Mk. nicht. I. 60, ausgesuchte Stücke darüber, II. 57—59, III. 53—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier wurden nicht ausverkauft, man zahlte 47—48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stck. leichte Ungarn 52—53 Mk. — Der Kälberhandel gestaltete sich, obwohl der Auftrieb nicht sehr stark ausgefallen war, matt und schleppend. I. 57—62, einzelne ausgesuchte Posten darüber, II. 48—56, III. 37—47 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Schlachthammelmarkt waren gute Lämmer nicht sehr reichlich vertreten, und bis auf schwere, sehr fette Waare bei langsamem Handel verhältnißmäßig gut abzusetzen, während es bei Hammeln und geringer Waare äußerst schwer war. I. 46—48, beste Lämmer bis 54, II. 42—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Das Geschäft in mageren Schafen war äußerst flau. Bis auf gute Lämmer, für welche meist noch einigermaßen leicht Käufer zu finden waren, allerdings bei nicht hohen Preisen, war der Absatz äußerst schwer, es bleibt viel unverkauft.

Schwarz & Schlotter

Fabrik für Schilder und Schriften

Berlin SW. 68, Lindenstraße 3

Fernsprecher: Amt Moritzplatz 13 Nr. 1

Telegramm-Adresse: Schwarzschlotter Berlin

Schilder und Schriften aller Art

Metallschilder, Emailschilder, Glasschilder, Porzellanschilder, Celluloidschilder, Papierschilder, Stoffschilder, Lederschilder, Pappschilder, Holzschilder, Blechschilder, Kartonschilder, Leinenschilder, Schildchen, Nummern, Buchstaben, Ziffern, Zeichen, Schablonen, Stempel, Stempelfarben, Stempelkissen, Stempelpressen, Prägestempel, Prägepressen, Prägefarben, Prägefolien, Gummistempel, Gummistempelfarben, Gummistempelkissen, Gummistempelpressen, Gummiplatten, Gummibuchstaben, Gummiziffern, Gummizeichen, Gummischablonen, Gummiwalzen, Gummiwalzenfarben, Gummiwalzenpressen, Gummiwalzenplatten, Gummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzenziffern, Gummiwalzenzeichen, Gummiwalzenschablonen, Gummiwalzenstempel, Gummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzenprägestempel, Gummiwalzenprägepressen, Gummiwalzenprägefarben, Gummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenbuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenzeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenschablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenstempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägestempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägepressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenprägefolien, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempel, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelkissen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummistempelpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenfarben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenpressen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzenplatten, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummibuchstaben, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiziffern, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummizeichen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummischablonen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzen, Gummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummiwalzengummi

Bilanz

des Konsumvereins des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg, e. G. m. u. H.

für das Geschäftsjahr vom 1. Juni 1891 bis zu 31. Mai 1892.

Einnahme . . .	25309,15 Mk.
Ausgabe . . .	25.25,03 „
Kassebehalt . . .	84,12 Mk.

I. Aktiva.

Kassebehalt	84,12	Mk.
Werthpapiere . . .	395,00	„
Geschäftsmobiliar . .	190,00	„
Geschäftsinventar . .	20,00	„
	689,12	Mk.

II. Passiva.

Geschäftsgutsaben . .	315,00	Mk.
Reservefonds	80,00	„
Schulden keine		
	395,00	Mk.
Vermögen am 31. Mai 1892	294,12	Mk.

Eingetreten: keine Mitglieder.
Ausgetreten: 4 „ „
Am Schlusse des Geschäftsjahres 63 Mitglieder.

Schönberg i./H., den 31. Mai 1892. (358

Der Vorstand:

W. Wiese, Direktor. H. Sinjen, Geschäftsführer.

Bilanz

des Konsumvereins d. Apenrader landwirthschaftlichen Vereins.

(E. G. in Liquidation.)

Vermögen nicht vorhanden,
Einnahme keine,
Ausgaben keine. (359

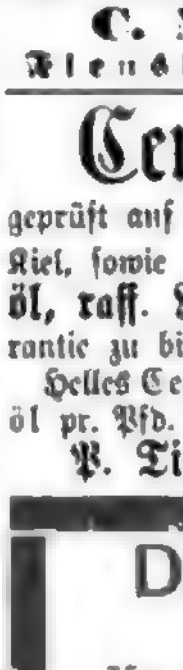
Neuwerk u. Colstrup, d. 24. Juli 1892.

P. Kjer. H. Neumann.

Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)



ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte.
Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

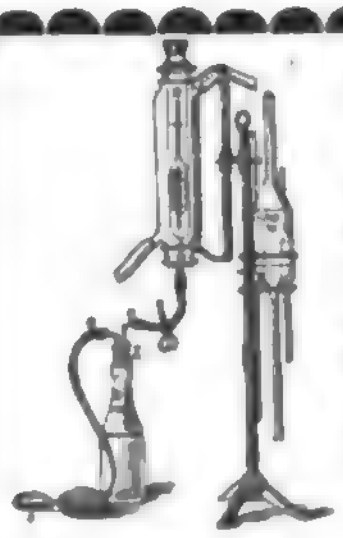
C. M. Hansen.
Flensburg, Südermarkt 5.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz.
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (321

C. W. Adam & Sohn,
Stassfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1840. —

Digitized by Google

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!
Ohne Kutschersitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.

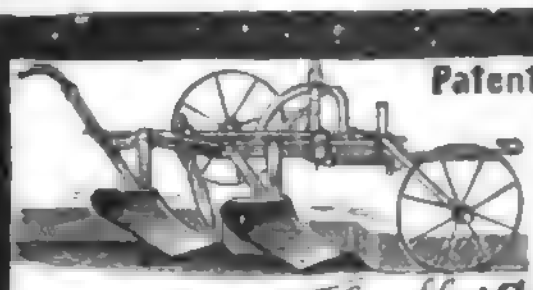
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127



Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgutverwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Herde und Oefen

in grösster Auswahl. (4

Anthon & Söhne, Flensburg.

Arbeitstagebücher

gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Generalbevollmächtigten der Erben des verstorbenen Hofbesitzers Heinrich Friedrich Wüppermann, zuletzt wohnhaft in Hamburg, Rechtsanwalts Dr. Rolte zu Hamburg, soll der auf den Namen des Hof- und Mühlenbesitzers Heinrich Friedrich Wüppermann in Weddelbrook, im Grundbuche von Weddelbrook Band I, Blatt 1 eingetragene Grundbesitz zwecks Erbtheilung durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle auf dem Hofe mit sämmtlichem, zum Hofe gehörigen lebendem und todtem Inventar zum zweiten Male öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Grundbesitz umfaßt ein Areal von insgesammt 387 Hektar 18 Ar 90 □-Meter mit 829,19 Thaler Reinertrag

Die Gebäude sind größtentheils neu und massiv aufgeführt.

Zu dem Hofe gehört eine Mühle mit Dampf- und Wasserbetrieb und 3 Mahlgängen. Unmittelbar am Wohnhause befindet sich ein ca. 5 Hectar großer, von Gartenanlagen umgebener, landschaftlich schön gelegener See. Der Hof ist von der Eisenbahnstation Wrist der Hamburg-Kieler Bahn in ca. 1 Stunde zu erreichen.

Die Kaufbedingungen liegen zur Einsicht auf der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts auf, auch sind dieselben gegen Entrichtung der Schreibgebühren von dort aus zu beziehen.

Termin zur Versteigerung wird anberaumt auf:

Montag, d. 19. September 1892, Vormittags 11 Uhr

auf dem Hofe Weddelbrook.

Bramstedt, den 23. Juli 1892.

Königliches Amtsgericht.

Wollmann. (360

Vorzügliche sehr schwere jährige

Vollblut-Cotswold-Böcke

und Schafe (weißköpfig), eigene mehrfach prämiirte Reinzucht, — Vater direkt importirt aus England, — sowie einige ältere Mutterschafe (milchgebend) hat abzugeben (362

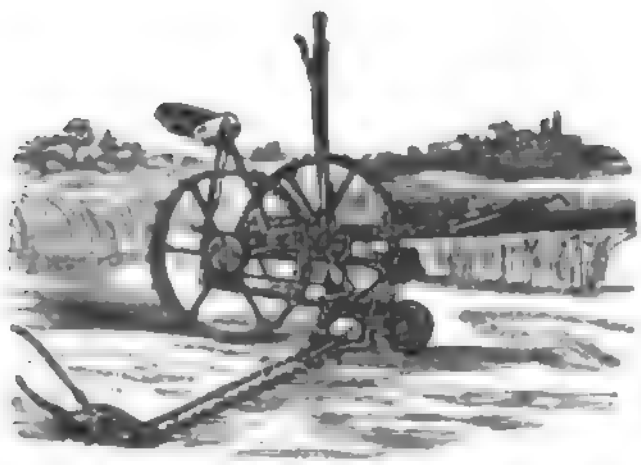
G. C. J. Tönnies, vor Garding.

Empfehlen in guter keimfähiger Qualität:

weiß. Senfsaat, Acker- und Riesenspörgel 2c. (361

J. H. Lembke's Saatgeschäft, Kiel.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Bei dem grossen, von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der Königlichen Domäne Falkenrede bei Potsdam vom 21. Juli bis 7. August 1891 veranstalteten Concurrenz-Mähen mit Binde-Mähmaschinen wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

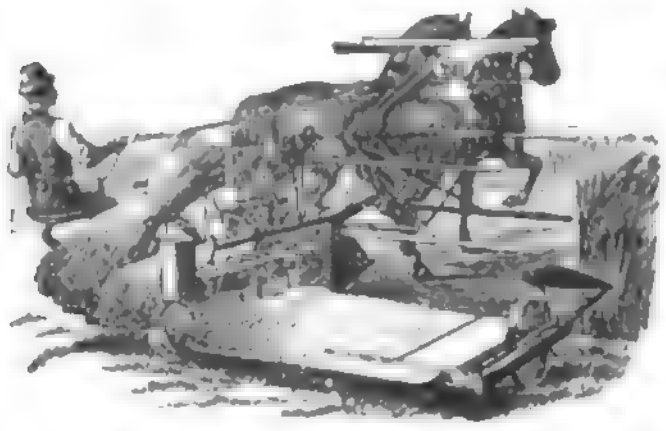
mit dem **Ersten Preis** von **500 Mark** für die beste Arbeit in Weizen und Hafer und dem einzigsten **Extrapreis** von **250 Mark** für vorzügliche Arbeit im Roggen prämiirt.

Osbornes Selbstbinder siegte über folgende Concurrenz-Maschinen: Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance, Zimmermann.

Kiel, 1892. **A. Leopold.**

Bei der größten diesjährigen Binderconcurrenz

am 8., 9. und 10. Juli 1892, in **Nyiregyháza** unter Betheiligung des ungarischen Ackerbau-Ministeriums, gewann der



leichte, Adriance' Binder

gegen alle concurrirenden Tuchelevator-Binder den

Ersten Staatspreis,

die **große goldene Staatsmedaille und 1000 Francs.**

Am 2. und 3. Juli 1892 in **Milly**, Frankreich gewann der **Adriance-Binder** auch den **Ersten Preis,** die **goldene Medaille.**

Adriance, Platt & Co.,

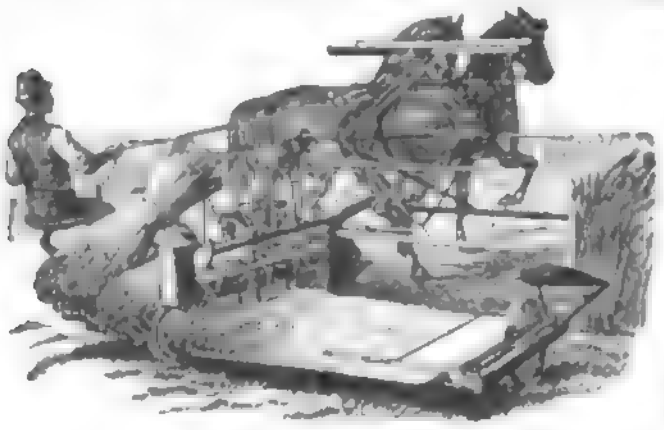
New York und **Hamburg,** Pickhuben 7. (275

Lager in verschiedenen Gegenden Schleswig-Holsteins.

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. C. J. Eisbein** (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 36 a.



N. Jepsen Sohn,

Flensburg

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Adriance Buckeye leichter Grasmäher, 1- und 2-pferdig,

Adriance, neuer leichtgebender Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance neuer leichter Garbenbinder

ohne Tuchelevator für 2 Pferde.

Bei dem großen dreitägigen Preismähen vom 8., 9. und 10. Juli d. J. in Nyiregyháza, veranstaltet von dem Ungarischen Landesagrikultur-Verein unter Betheiligung des k. ung. Ackerbauministeriums siegte der **„Adriance"-Binder über sämmtliche konkurrierende Tuchelevator-Binder und gewann den**

Ersten Staatspreis,

die große goldene Staatsmedaille und eine Extraprämie von 1000 Francs. Die Maschine selbst wurde von dem Verein angekauft.

Ebenfalls erhielt der **Adriance-Binder** bei dem Internationalen Preismähen in Milly, Frankreich, am 2. und 3. Juli d. J. den

Ersten Preis,

eine goldene Medaille.

Auch in diesem Jahre zeigt sich also die Ueberlegenheit des „Adriance"-Binders über die bisherigen Tuchelevator-Systeme.

Tiger-Harken in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden einzelnen Zinken. (342

Digitized by Google

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die besten und billigsten

Glattstroh-Dresch-Maschinen

Schlagleisten- u. Stiften-System

für 1, 2, 3 u. 4-spänn. Betrieb liefern unter Garantie für reinen Ausdrusch u. **schönes glattes Stroh** bei coul. Zahlungsbedingungen die mehr als **300 mal** preisgekrönten (335

Maschinenfabriken PH. MAYFARTH & Co. Frankfurt a. M. Berlin N, Chausseestr. 2 E,

Cataloge umsonst und frei. — Tüchtige Agenten gesucht.

W. Siedersleben & Co., Bernburg,

Specialfabrik für Drillmaschinen.

Filialen unter eigener Firma:

Berlin N. W.,	**Hannover-Linden,**	**Weimar,**
Lüneburgerstr. 33.	Deisterstr. 8e.	Erfurterstr. 35.

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaison ihre von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** mit dem

Ersten Preise

in Klasse I,

„Maschinen für Berg und Ebene"

auf Grund der diesjährigen Hauptprüfung von Drillmaschinen gelegentlich der Ausstellung in Königsberg i. Pr. ausgezeichneten

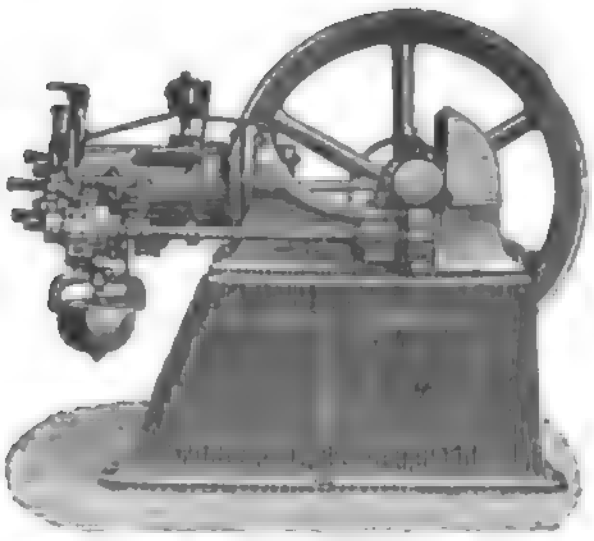
Saxonia-Normal-Drillmaschinen

in allen Spurbreiten und Reihenzahlen in drei verschiedenen Ausführungen.

Ausführliche Prospekte und Preisliste zu Diensten.

Geschätzte Aufträge werden frühzeitig erbeten. (341

Digitized by Google



Otto's Motore der Gasmotorenfabrik Deutz,

Otto's neuer Petroleummotor (Lampenpetroleum)

liefern bisher unerreicht günstige Betriebsresultate. — Prospecte, Preislisten, gratis und franco.

Gebr. Klemm, Eckernförde.

Zur Besichtigung des Petroleummotors in unserer Fabrik laden höflichst ein! (182

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Königsberger Maschinenfabrik: Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Molkerei-Sachverständiger L. Block, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 56 II; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Die Grosse Silberne Denkmünze

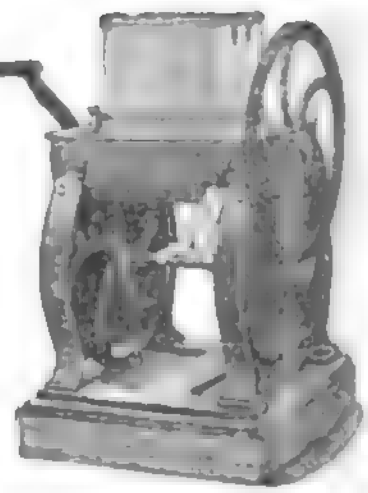
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.



Bindegarne

Selbstbinder, vorzüglichster
sowie Cocosfaserstricke
gen empfiehlt billigst
in Wiedenbrück, Westf.
waarenfabrik. (317
atis und franko.

Eingetragene Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
à 1: 22 Pfg. pr. 9 Netto.
V. Brandt, Hamburg 8.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Hersfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Druckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 33. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 12. August 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur Lieferung von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen
und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,
nach **Hannover**
zu richten.

(64

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!
Ohne Kutscherſitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigſten Preiſen.
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

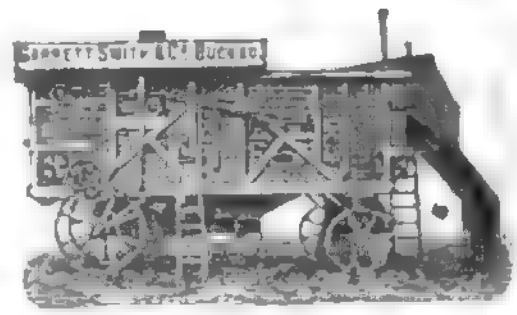
Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

Garrett Smith & Co

Magdeburg-Buckau.

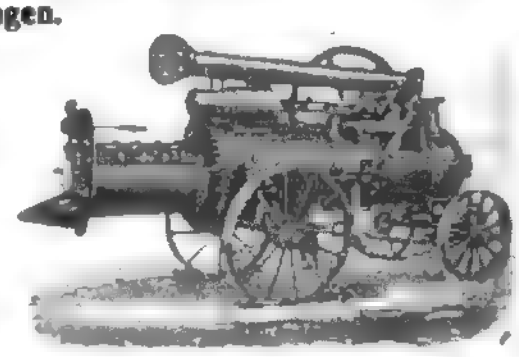
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit **5jähriger Garantie** für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

Garrett Smith & Co.

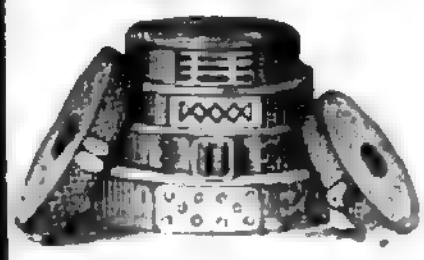
Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow Heinr. Kaehler.

i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima
Maschinen-Treibriemen
in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf,
empfehlen in besten Qualitäten.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger. (45)

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.

Muster gratis und franco. (358

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bes. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien 2c. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Hornsby's-Strohbinder

für Dampfdreschmaschinen aller Systeme,
in äußerst bewährter, vorzüglichster Konstruktion **auf ca. 5 Fuß hohen Fahrrädern ohne Zuführungstuch.**

Hornsby's Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen

mit allen neuesten Verbesserungen.

Prospekte gratis und franco.

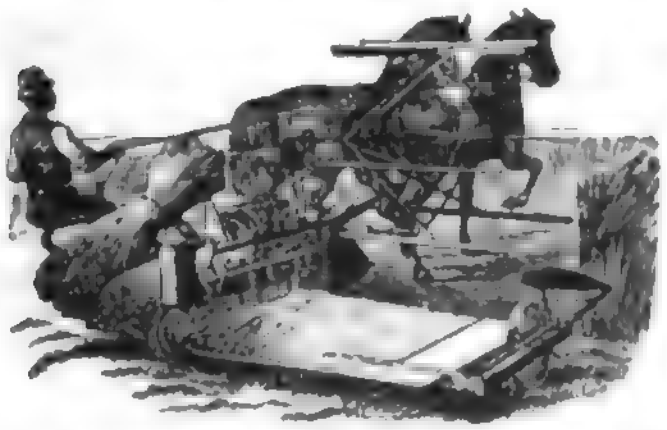
Otto Cordes, Maschinen-Fabrik, Pyrmont.

(Hannover-Altenbekener Bahn.)

Sofort lieferbar so lange Vorrath reicht.

General-Vertreter
von
Rd. Hornsby & Sons,
Grantham, England. (364

Bei der größten diesjährigen Binderconcurrenz
am 8., 9. und 10. Juli 1892, in **Nyiregyháza** unter Betheiligung des ungarischen Ackerbau-Ministeriums, gewann der



leichte, Adriance'Binder

gegen alle concurrirenden Tuchelevator-Binder den

Ersten Staatspreis,

die große goldene Staatsmedaille und 1000 Francs.

Am 2. und 3. Juli 1892 in **Milly**, Frankreich gewann der **Adriance-Binder** auch den **Ersten Preis, die goldene Medaille.**

Adriance, Platt & Co., New York und Hamburg, Pickhuben 7. (275

Lager in verschiedenen Gegenden Schleswig-Holsteins.

Lübtheener Dünger-Gyps,

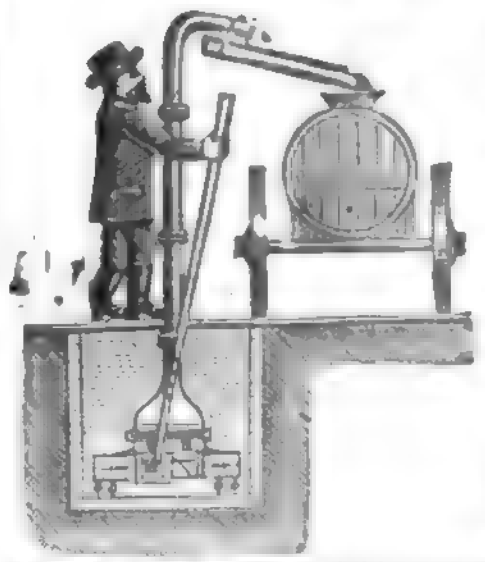
zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (127

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Handdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(354

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht.

Patent-Petroleum-Motor

(Kein Benzin.)

Die beste u. billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger, als die der besten jetzt existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Sehr geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen, ohne polizeiliche Konzession aufzustellen. — Auch vorzüglich geeignet für **Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthsch. Zwecke.**

Komplete Meiereianlagen mit obigen Motoren im Betriebe stets in meiner Fabrik zu besichtigen. (343

Allein-Vertreter für Schleswig-Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik,
Wittkiel pr. Kappeln a. d. Schlei.

Maschinen zur Butterfabrikation

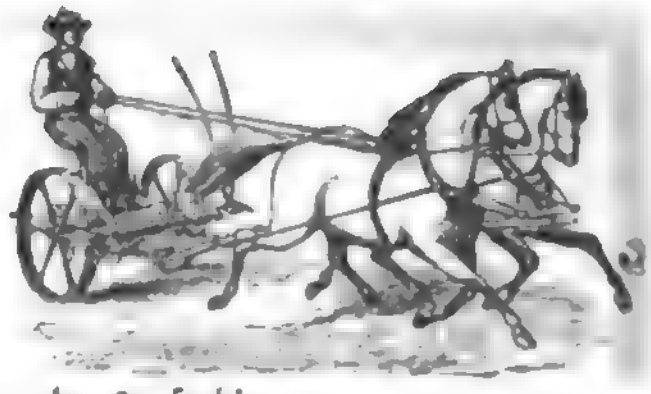
praktisch und billig bei (5

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

N. Jepsen Sohn,
Flensburg

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:



Adriance Buckeye leichter Grasmäher, 1- und 2-pferdig,
Adriance, neuer leichtgebender Kornmäher mit aufklappbarem Tisch.

Adriance neuer leichter Garbenbinder

ohne Tuchelevator für 2 Pferde.

Bei dem großen dreitägigen Preismähen vom 8., 9. und 10. Juli d. J. in Nyiregyháza, veranstaltet von dem Ungarischen Landesagrikultur-Verein unter Betheiligung des k. ung. Ackerbauministeriums siegte der **„Adriance"-Binder über sämmtliche konkurrierende Tuchelevator-Binder und gewann den**

Ersten Staatspreis,

die große goldene Staatsmedaille und eine Extraprämie von 1000 Francs. Die Maschine selbst wurde von dem Verein angekauft.

Ebenfalls erhielt der **Adriance-Binder** bei dem Internationalen Preismähen in Milly, Frankreich, am 2. und 3. Juli d. J. den

Ersten Preis,

eine goldene Medaille.

Auch in diesem Jahre zeigt sich also die Ueberlegenheit des „Adriance"-Binders über die bisherigen Tuchelevator-Systeme.

Tiger-Harken in verschiedenen Breiten unter Garantie für jeden einzelnen Zinken. (342

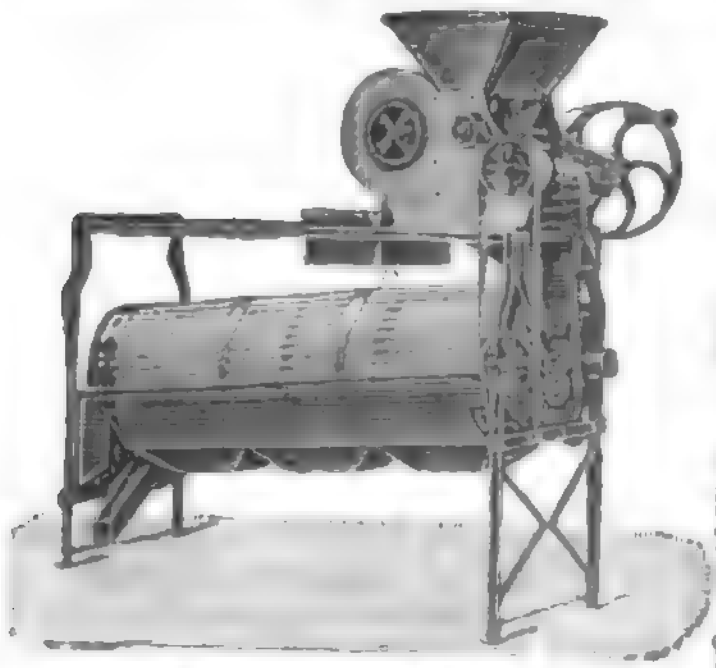
Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Mioburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt" außer Convention.



Unkrautsamen-Auslese-Maschinen.

TRIEURS z. Reinigen von Getreide jed. Art u. zum Trennen von Mengkorn.

Bisher Absatz: **60 000 Trieurs.**
Ausgezeichnet mit mehr als **100 ersten Preisen.**

Beide Ersten, Höchsten Preise für Getreide-Sortir- und Auslese-Maschinen auf der Hauptprüfung in Berlin, März 1891, der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preislisten a. Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieur-Fabrik und Fabrik Gelochter Bleche. (371

MAYER & Co., KALK (Rheinland).

Großes Lager in allen Größen und Arten in unseren Filialen in

Dresden Kaiserstraße 6. **Lübeck, Lindenstraße 12.** **Augsburg** Bahnhofsstraße 2.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, bequemstes, sicheres und dauerhaftes Erntebband, bester Ersatz für Strohseile, leicht und **rasch zu öffnen,** empfiehlt in Längen von 1 Meter **à Schock M. 1,00,** andere Längen 1 Pfg. per cm mehr, (337

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Probekolli, 3 Schock enthaltend, M. 3,60 gegen Nachnahme.

Sämtliche Drucksachen liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

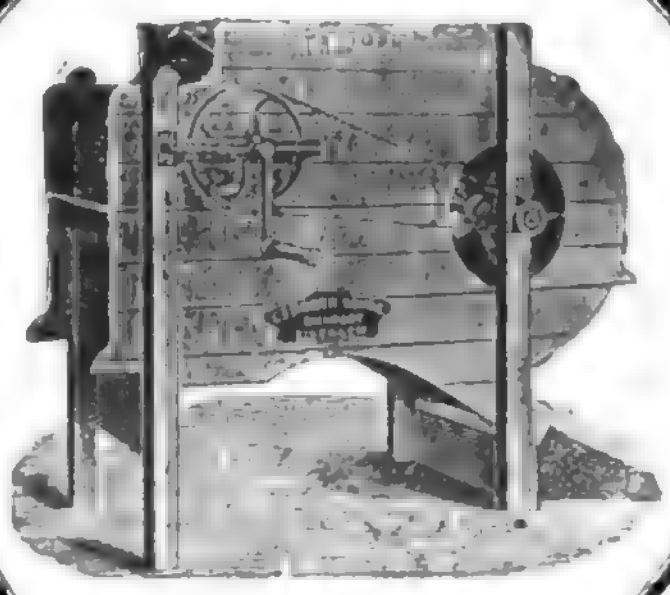
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Mit Röber's „WINDFEGE" „Triumph"



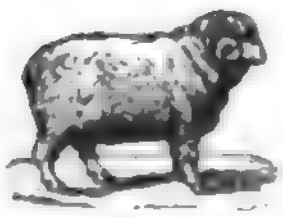
270

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

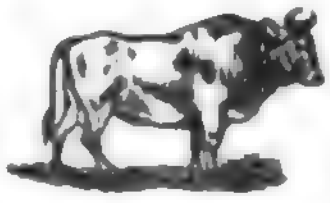
Landwirthschaftliches Bank-Institut



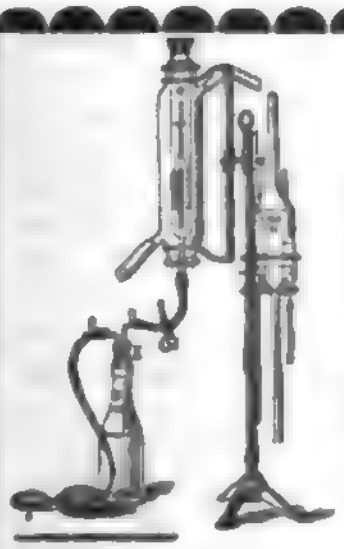
Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Der Braun'sche Geschwindigkeitsmesser (Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der **nie falsch zeigt.** Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.

Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Empfehlen in guter keimfähiger Qualität:

weiß. Senfsaat, Acker- und Riesenspörgel ꝛc. (361

J. H. Lembke's Saatgeschäft, Kiel.

Thomasphosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240) **Dr. Plönnis.**

Landw. Lehranstalt u. Winterschule zu Hohenwestedt.

Beginn 20. Oktober. **Ausführl. Prospekte** und Besorgung von Pensionen (357

durch Director **Conradi.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General - Agentur in Kiel.

Gottfr. Diercksen.

Ein junger militärfr. Mann, der zwei Winter die Landw. Lehranstalt zu Hohenwestedt besucht hat und 7 Jahre prakt., in den letzten Jahren die elterliche Wirthschaft selbstständig bewirthschaftet hat, sucht zu sofort oder später Stellung als **Wirthschafter** oder **Verwalter.**

Gefl. Off. werden unter **S. T.** an die Exp. d. Bl. erbeten. (367

Für einen jungen Mann aus guter Familie, der zwei Jahre bei mir die Wirthschaft lernte, suche per sofort oder 1. November Stellung ohne Gehalt bei Familienanschluß. (355

B. Feddersen,
Halendorf pr. Schoenwalde i. Holstein.

Ein Landmann in ges. Jahren, in seinem Beruf erfahren, sucht zum 1. November Stellung als

Verwalter.

Derselbe könnte auch die Guts- und Amtsgeschäfte mit führen. (366

Off. u. **L. W.** bef. d. Exped. d. Bl.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird bei hoher Pensionszahlung in der Provinz Schlesw.-Holstein eine Stelle als

Volontär

gesucht, in welcher derselbe sich mit der schlesw.-holstein. Wirthschaftsweise bekannt machen und den Betrieb der Milchwirthschaft erlernen kann. Meldungen werden an die Exp. d. Bl. u. **Sch. M.** erbeten.

Den verehrlichen Vorständen der landwirthschaftlichen 2c. Vereine, sowie allen Obstbau-Interessenten diene ich hiermit zur Nachricht, daß meine Adresse von nun an **Kiel, Ringstraße 65 II** ist. Und bitte ich Anfragen, Zuschriften 2c. hierher gelangen lassen zu wollen. (353

E. Lesser,
Provinzial-Wanderlehrer für Obstbau.

An die Herren Gutsbesitzer.

Zur Anlage und höchst vollkommneten Betriebsleitung rentabler **Rosenschulen** empfiehlt sich ein, in diesem Fach besond. tücht. u. erfahren., strebsamer, verheir. **Obergärtner**, welcher lange Jahre größere Rosenschulen selbstständig leitete, worüber vorzügl. Zeugn. z. Seite stehen u. auch seit den letzt. Jahren noch als solcher in e. der renommirtesten Rosenschul. Deutschlands thätig ist. (370

Event. wäre selbiger auch geneigt, diese später in **Pacht zu nehmen** od. sich mit etwas Vermögen daran **zu betheil.** Gefl. Off. **sub H. L. 1855** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erb.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8 Mk.** hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 12. August 1892. No. 33.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des Verbandes landw. Konsumvereine: Nachuntersuchungs-Ergebniß für die Samen-Lieferungen. — 2. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. An der Wiege der Zucht des edlen deutschen Halbblutes. Von von Lieres und Wilkau-Reppline. — 3. Ueber Antinonnin. — 4. Jährliche Einreichung der Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse ꝛc. der eingetr. Genossenschaften. — 5. Die für den Verband landw. Konsumvereine ausgeführten Samen-Nachuntersuchungen, Frühjahr 1892. — 6. Rundschau: Schlesw.-Holst. milchw. Verein. Probsteier Ackerbauschule. Deutsche Landw.-Gesellschaft. Landw. Lehrinstitut Halle a. S. Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen. Neue Konkurrenz in Vieh. Viehbeförderung. Seidenraupen. Diesjährige Ernteaussichten. Saatgetreide. Teichwirthschaft. Concurrenzmähen. Grusonwerk. Militärdienst-Versicherungs-Anstalt. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Nachuntersuchungs-Ergebniß für die Samen-Lieferungen.

Gemäß § 10 b unserer allgemeinen Lieferungs-Bedingungen sind die sämmtlichen durch den Verband dieses Frühjahr gelieferten Samen auf der Samen-Kontrolstation des landw. Instituts der Kgl. Universität Kiel durch Durchschnittsproben nachuntersucht worden und theilen wir in nachstehender Uebersicht das Ergebniß mit, indem wir bemerken, daß der zulässige Gebrauchswerth-Spielraum gemäß unserer allgem. Lieferbedingungen, (gültig vom 1. Januar 1891 an) für die einzelnen Sorten beträgt:

1. für alle Kleearten, Wicken, Rüben und Kohlarten, Luzerne, Seradella, Spörgel, Thimothee, engl. und ital. Raigras, die Schwingel und Trespen, Kammgras, Rispengräser und ausgemachte Früchte von Honiggras, Ruchgras und Fioringras bei einer Gewähr von
a) mindestens 90 pCt. Keimfähigkeit . 3,6 pCt.
b) unter 90 pCt. Keimfähigkeit . . 5,4 „

2. für Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, franz. Raigras, Goldhafer und unausgemachtes Honiggras, Ruchgras und Fioringras bei einer Gewähr von
a) mindestens 90 pCt. Keimfähigkeit . 5,4 pCt.
b) unter 90 pCt. Keimfähigkeit . . 7 „

Nach umstehender Uebersicht sind von den Lieferanten folgende Minderwerth-Entschädigungen zu leisten gewesen:

Schwedklee . . .	Mk.	2,21	Pfg. pro Ctr.
Kümmel	„	6,52	„ „ „
Wiesenfuchsschwanz .	„	8,37	„ „ „
Kammgras . . .	„	20,28	„ „ „

Jeder Empfänger vorstehend genannter Samen wolle die bezeichneten Entschädigungen sich gelegentlich durch Vermittelung seines Vereins-Vorstandes auszahlen lassen.

Der Verband hat die entsprechenden Entschädigungen von den Lieferanten erhoben und den verehrlichen Vereins-Vorständen zur Austheilung an die betreffenden Mitglieder zur Verfügung gestellt, soweit die Vereins-Vorstände ordnungsmäßig Samenproben zur Nachuntersuchung eingesandt haben. Soweit letzteres nicht geschehen, werden die Beträge gemäß Beschluß der 1888er Delegirten Versammlung diesseits zurückbehalten und der Verbandskasse zugeführt.

Kiel, 29. Juli 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

II.

1. An der Wiege der Zucht des edlen deutschen Halbblutes.

Von von Lieres und Wilkau-Reppline. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Im Herbst, wenn die Herden wieder in die Vorwerke zurückkommen, werden die Fohlen, welche nach ungefähr 14 Wochen einfach dadurch abgewöhnt werden, daß man ihnen eine mit Stacheln versehene Halfter umlegt, von den Müttern getrennt und werden die neuen nach Geschlechtern gesonderten Herden gebildet.

Jährlich zweimal findet eine Sichtung des Materials statt. Aus den 3jährigen Hengsten werden die etwaigen Haupt- und Landbeschäler ausgesucht und diejenigen Pferde gewählt, welche sich für den kgl. Marstall eignen. Die nicht zur Zucht geeigneten Hengste werden, wenn ich recht berichtet, sämmtlich sofort gelegt, eine sehr heilsame Maßregel. Hierauf werden dieselben eingefahren und etwas rittig gemacht. Die von vornherein unzweifelhaft unbrauchbaren Hengste werden auch schon in den Vorjahren gelegt und verkauft. Aus den 3jährigen Stuten wird wiederum das Zuchtmaterial ausgewählt. Vierjährig kommen dieselben das erstemal zum Hengst. Die unbrauchbaren und güsten Stuten und das schon in den ersten Jahren als zweifellos unbrauchbar zur Zucht erkannte Material wird in zwei öffentlichen Auctionen verkauft. Freihändiger Verkauf findet nie statt, doch findet es zuweilen statt, daß größeren und zuverlässigen Züchtern alte, in den Gestüten nicht mehr verwendbare

Hengste unter gewissen Bedingungen unentgeltlich überlassen werden. Der Marstall übernimmt alljährlich 45 Remonten zu einem bestimmten Durchschnittspreis, unter welchen sich gewöhnlich 30—32 Rappen befinden.

Der gesammte Bestand an Pferden beziffert sich momentan laut Rapport vom Mai d. J. auf 1227 Pferde, von denen 18 Hauptbeschäler, 394 Mutterstuten. Diese Stuten haben, wenn ich recht gehört, im letzten Jahre 78 pCt. Fohlen gebracht und soll oft der Procentsatz ein noch weit besserer sein. Könnten wir im Lande doch auch auf ähnliche Resultate blicken, aber freilich dazu gehören Trakehner Weiden und Trakehner Stilleben. Unsere mit Rübenbau, Thonboden, Düngerfuhren über gefrorenen Acker und Getreidefuhren nach Breslau verbrämte ländliche Pferdeidylle spielt sich in etwas anderen Formen ab. Außer diesem großen Bestande an Pferden, die keinerlei Ackerarbeit verrichten, werden noch 208 Ackerpferde, sog. Klepper, gehalten. Von diesen soll keins im Hauptgestüt geboren sein. Allein 120 derselben standen am Ausflugstage in 30 4-spännigen Wagen unter dem Geschirr, um uns trakehnerlüsterne Ausflügler von Vorwerk zu Vorwerk und zurück zur Bahn zu bringen.

Nachdem wir nach einer etwa 2½ stündigen Eisenbahnfahrt auf Bahnhof Trakehnen angekommen waren, nahmen 3 verschiedene, mit Nummern versehene Wagenkolonnen die Schaulustigen auf. Auf jedem der mit Strohsitzen versehenen Ackerwagen fanden 15 Mann Platz und fort ging es in schlankem Trab in drei verschiedenen Richtungen den Sehenswürdigkeiten entgegen, welche Trakehnen dem Pferdefreund in einer Fülle bietet, wie — meiner Ueberzeugung nach — kein Ort der Welt. Einzelne schönere und noch viel werthvollere Pferde giebt es in staatlichen und Privatgestüten vielfach, noch größere Herden sieht man in Ungarn, in den Steppen Rußlands und auf den Riesenweideplätzen Amerikas und Australiens ganz gewiß. Ein ausgeglicheneres, schöneres, formvollendeteres und bei allem Adel so starkes und in solcher Anzahl in einem großen Gestüt vereinigtes Pferdematerial giebt es nirgends mehr. Verfasser dieses Berichts war wirklich mit nicht geringen Hoffnungen und Ansprüchen nach Trakehnen gegangen und hatte sich fest vorgenommen, auch so manchem Vorwurf gegenüber, die ihm früher besonders in Bezug auf Trakehner Pferde zu Ohren gekommen, ein kritisches Auge zu haben. Schon bei den Rapppferden wurden diese löblichen Absichten wankend und wenn auch unter den ein- und zweijährigen, noch ausgemusterten Stuten selbstverständlich so manches geringe Thier vorhanden und sich diese Erscheinungen bei den einjährigen Hengsten wiederholten, die Mutterherden sind einfach großartig. Welche aber von den Herden die wirklich beste, ob die für den schweren Reitschlag, die für Wagenschlag, oder die Fuchsherde, ich vermag es nicht zu sagen. Bei einer jeden derselben glaubte man, den Culminationspunkt erreicht zu haben, und jede neu erreichte zeigte so wundervolle Bilder, daß man vor den Wundern von tausend und einer Nacht auf dem Gebiete des edlen Halbblutpferdes zu stehen vermeinte.

Diejenigen, die diesen meinen Bericht über Trakehnen lesen, werden vielleicht meinen, daß ich ihn in einer gewissen Extase geschrieben. Sie wollen die Güte haben, sich bei meinen Bekannten zu erkundigen, ob eine solche in meiner Natur gelegen und ganz besonders dann, wenn es sich um die Beurtheilung von Pferden handelt. Wenn man mir einen berechtigten Vorwurf machen will, so liegt er, glaube ich, gerade auf entgegengesetztem Gebiet, indem ich eher zur Fehlersucherei geneigt bin. Dies leugne ich nicht, ich behaupte sogar, daß schließlich nur derjenige, der dies thut, sich aber hierin nicht verliert und das Wesentlichste dabei nicht vergißt, wirklich ein Pferd auf seinen Zuchtwerth zu beurtheilen lernt. Ebenso bin ich überzeugt, daß, wenn ich jene 400 Mutterstuten, auf Form, Gang, Blut ꝛc. zu prüfen gehabt hätte, vielleicht keine einzige vorhanden gewesen wäre, welche allen Anforderungen der Kritik entsprochen hätte. Dies giebt es eben nicht. Hier ist lediglich von der Durchschnittsqualität die Rede und diese ist meiner innersten Ueberzeugung nach nirgends in dem Grade vorhanden.

Die früher vielfach vorgekommenen Augenfehler, welche man auf die mangelhafte Entwässerung der Weiden zurückführte, sollen so gut wie verschwunden sein, Leichtigkeit unter dem Knie und mangelnde Einschienung findet man nur in seltenen Fällen und den Vorwurf, daß die Trakehner fast sämmtlich einen zu tief angesetzten Hals hätten, was ein sonst hervorragender Pferdekenner mir gegenüber tadelte und auf die vielfache Verwendung von Vollblut zurückführte, kann ich nicht gelten lassen. Möglich, daß der alte Mecklenburger, der jetzige Hannoveraner, Holsteiner und Oldenburger besser aus dem Halse herausgewachsen. Sind sie deshalb bessere, schnellere und ausdauerndere Pferde? Ich glaube, es bestreiten zu müssen, und schließlich wollen doch die meisten Menschen die Pferde nicht malen, sondern reiten oder fahren. Oft aber ist vielleicht auch in der formvollendeten Erscheinung das Beste der Feind des Guten. Nach Ansicht der Ostpreußen ist wohl die Fuchsherde die beste und ich halte dieselbe für die am allermeisten ausgeglichene. Da sie wohl auch zugleich das stärkste Material aufweist, mag sie wohl die werthvollste sein. Ein weiterer Umstand spricht ebenfalls für dieselbe. Bei keiner der Herden ist mir eine solche Schönheit und Gleichmäßigkeit der Fohlen aufgefallen und so bin ich denn auch schließlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß so schöne Kinder doch wohl auch von den besten und schönsten Müttern abstammen müssen.

Einzelne Pferde aus den Herden herausgreifen und ihnen ein besonderes Loblied zu singen, wie zum Beispiel einer prachtvollen alten Schimmelstute aus der Herde für den schweren Reitschlag, ferner einer

reizenden stichelhaarigen Hartenfels-Tochter aus der ein- und zweijährigen Stutenheerde, dies würde mich viel zu weit führen und hat für die große Mehrzahl der Leser dieses Berichts keinen Zweck, weil sie nicht zugegen gewesen, dahingegen will ich noch eine Mittheilung hinzufügen, weil sie vielleicht für Manchen von Interesse. Im Allgemeinen werden die Rappstuten nur von Rapphengsten gedeckt und nur in seltenen Fällen, wenn es sich darum handelt, aus einer besonders werthvollen Rappstute vielleicht einen Hauptbeschäler zu ziehen, wird auch einmal von der schwarzen Farbe bei dem Beschäler abgesehen. Aus der Paarung von schwarzen Hengsten und ebensolchen Stuten fallen nur Rappen und zuweilen auch Fuchsfohlen und gilt die Fuchsfarbe als die Ergänzungsfarbe für schwarz. Endlich führe ich für diejenigen, welche sich besonders für das im Hauptgestüt zur Verwendung kommende Blut interessiren, die Namen der momentan vorhandenen Hauptbeschäler an. Ich enthalte mich hierbei aller Bemerkungen, einmal, weil die Fülle der Menschen eine ernstliche Musterung nicht gestattete, und zweitens, weil die zahlreichen, früher im Training gewesenen Hengste selbstverständlich oft ein zu ganz falschen Schlüssen führendes Bild liefern. 1. Mirmidone v. Chamant a. d. Mademoiselle Mailloc, 2. Drachenfels v. Dandin a. d. Dombrowa, 3. Euphonie? v. Harperstone a. d. Euterpe, 4. Frègeville, französischer Vollbluthengst, 5. Glitter v. Barcaldine a. d. Brillancy, 6. Panther v. Chamant a. d. Pulcherrima, 7. Nègligeant v. Farfadet a. d. Nègligence, 8. Anarch v. Thurco, englisch, 9. Schönbrunn v. Verneuil a. d. Gioranni, 10. Hartenfels v. Chamant a. d. Hamadryade, 11. Elton v. Duke of Edinbourg, 12. Hirtenknabe v. Hektor aus Ungarn importirt, 13. Halbgold v. Marsworth, 14. Elbing v. Paßwan, einem Flügelsohn, 15. Apris v. Paladin a. Adonis, Mutter v. Rustic, 16. Orcus v. Friponnier, 17. Fürstenberg v. Ambos, 18. Discant v. Flügel. Endlich wurde ein Vollblutaraber-Hengst Raschumi aus dem bekannten Araber-Gestüt des Herrn v. Nitzschwitz im Königreich Sachsen gezeigt, welcher seiner Zeit auf Befehl Sr. Majestät angekauft sein soll, ein in seiner Art hübscher und besonders kräftiger Hengst, welcher allen denen, die eine Vorliebe für das arabische Pferd als Gebrauchspferd haben sollten, Gelegenheit bot, zwischen ihm und seinem vervollkommneten Vetter, dem englischen Vollblutpferde Parallelen zu ziehen. In einem zweiten Artikel werde ich nun auf die Pferde der Königsberger Ausstellung näher eingehen.

Ueber Antinonnin,

ein neues Mittel zur Vertilgung pflanzenschädlicher Insekten, von Mäusen und Ratten, sowie ein Vorbeugungsmittel gegen Hausschwamm, Holzwurm u. s. w.

Wie uns berichtet wird, ist es den Münchener Professoren Harz und von Miller gelungen, ein neues Mittel zur Vertilgung der die Wälder Bayerns so verheerenden Nonnenraupe aufzufinden. Das Mittel zeichnet sich dadurch besonders aus, daß es absolut tödlich auf die Raupen einwirkt, ohne den Pflanzen den geringsten Schaden zuzufügen. Bei Pflanzen mit jugendlichen und zarten Blättern, die manchmal etwas empfindlich gegen das Mittel sind, empfielt es sich, nach dem Bespritzen mit der Lösung und nach dem Verenden der Insekten, was nach wenigen Stunden, manchmal erst nach 24 Stunden eintritt, mit reinem Wasser abzuspritzen. Das Präparat, welches anfänglich allein für die Vertilgung der Raupe bestimmt war und deshalb den Namen „Antinonnin" trägt, läßt nun nach neueren Versuchen eine allgemeine Anwendung gegen schädliche Insekten aller Art zu.

Im weiteren Verlauf der Untersuchungen hat sich nun ferner gezeigt, daß auch die Pilze aus der Ordnung der Hymenomyceten, wie z. B. Hausschwamm, sowie ähnliche verwandte, zerstörend wirkende Pilze in gleicher Weise zum Absterben gebracht werden können. Auch ein Versuch mit Anwendung des Präparates gegen Ratten und Mäuse ergab ganz überraschende Resultate. Es zeigte sich, daß Mäuse schon durch 0,001 gr des Mittels, Ratten durch 0,02 gr ausnahmslos getötet werden. Wie aus dem Mitgetheilten ersichtlich, ist in dem Antinonnin ohne Frage ein überraschend wirksames Mittel zur Vertilgung allerhand schädlicher kleiner Lebewesen gefunden, ein Mittel, das mit Recht allgemeine Beachtung verdient und zu weiteren Versuchen auffordert.

Da gegen Ende August das Auftreten der Raupe der Gammaeule, die, wie schon in früheren Nrn. d. Bl. berichtet, in unserer Provinz so verheerend gewirkt hat, wieder zu erwarten steht, so wäre es nicht unangebracht, einen Versuch mit diesem Mittel zur Vertilgung dieser Raupe zu machen.

Das Antinonnin wird in Wasser im Verhältniß von 1 : 750 bis 1 : 1000 gelöst und die von den Raupen heimgesuchten Pflanzen einfach mit der Lösung bespritzt. Zu beziehen ist dasselbe von den Elberfelder Farbenfabriken, vormals Friedr. Bayer & Co.

Verfügung des Herrn Finanzministers betr. die jährliche Einreichung der Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse etc. der eingetragenen Genossenschaften etc. an die Königlichen Regierungen.

Auf Grund der §§ 2, 28 und 57 Nr. 2 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetz-Samml. S. 205) bestimme ich hiermit Folgendes:

1. Juristische Personen, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, eingetragene Genossenschaften und alle zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten gewerb-

Fortsetzung folgt auf Seite 292

Die für den Verband landw. Konsumvereine ausge-

Samen	Garantirt waren			Die Nachunter-										
						Fremde Bestandtheile				Ergebnis der Keimprüfung				
	Rein-heit	Keimfähigkeit	Gebrauchs-werth	im Mittel aus Proben	Rein-heit	fremde Samen im Ganzen	Kultur-samen	Sand, Erde, Steine	Bruch resp. Spreu	Keimzeit-Tage	Keimungs-Energie	Keimfähigkeit	harte Körner	Noch frische gequollene Körner
	%	%	%		%	%	%	%	%		%	%	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Rothklee	97	92	89,2	9	97,1	0,45	—	0,9	1,55	10	81	90	6	—
Dauerklee	98	90	88,2	1	97,9	0,6	—	0,6	0,9	10	84	91	6	—
Inkarnatklee	98	96	88,2	2	98,0	0,4	—	0,4	1,2	10	97	99	—	—
Weißklee	97	85	82,45	4	95,75	1,35	—	1,10	1,8	10	82	87	7	—
Schwedklee	96	94	90,24	25	97,7	1,6	—	0,25	0,55	10	85	88,58	10	—
Hopfenklee	96,6	91	87,9	3	95,85	0,55		0,4	3,7	10	72	92,5	4	—
Luzerne	99	92	91	1	98,0	0,8	—	0,3	1,4	10	84	92	7	—
Wundklee	93	91	84,6	2	93,9	3,4	2,8	0,8	1,9	10	77	88	7	—
Schotenklee	93,9	36	33,8	1	92,2	5,4		1,4	1,0	10	47	75	18	—
Seradella	96	80	76,8	1	98,5	1,05	—	0,15	0,3	10	37	87	—	—
Gelber (w.) Senf	98	90	88,2	1	98,1	0,2		0,5	1,1	10	98	99	—	—
Steckrüben	97	96	93,1	1	96,5	0,1	—	0,6	2,8	10	86	94	—	—
Gelbe Lupinen	96	80	76,8	1	99,25		—		0,75	10	78	80	—	—
Obernd. Runkeln				1	93,0	—	—	2,2	4,8	—	—	102	—	—
Ekendorfer Runkeln		—	—	2	95,7	0,22	—	0,68	3,8	—	—	121	—	—
Riesen-Wurzeln	—			1	91,9	0,2	—	1,0	6,9	14	79	83	—	—
Kümmel	99	90	89,1	3	99,4	0,2	—	0,3	0,1	17	49	67,2	—	—
Vogelwicken	86	52	45	2	92,3	-	—	2,1	2,4	27	—	52	—	—
Thimothe	99	93	92,1	3	98,3	0,9	-	0,2	0,6	14	85	90	—	—
Engl. Raigras	99	93	92,1	4	97,95	1,25	-		0,8	14	88	92	—	—
Ital. Raigras	98	80	78,4	7	98,85	0,45		0,1	0,6	14	73	77,4	—	—
Franz. Raigras	90	80	72	7	90,2	1,45			9,75	14	69	78,5	—	—
Wiesenschwingel	98	98	96	3	98,1	0,6		0,6	0,7	21	87	97	—	—
Schafschwingel	90	80	72	1	82,6	0,4		0,2	16,8	31	82	85	—	—
Hartbl. Schwingel	90	80	72	2	86,4	0,2		0,2	13,2	31	71	79	—	—
Ackertrespe	98	90	88,2	2	96,4	0,4		0,5	2,7	31	91	93		—
Weiche Trespe	63	70	44,1	2	74,4	18,5	17,7	1,5	5,6	31	91	93	—	—
Knaulgras	94	96	90,2	4	94,35	2,05	-	0,1	3,55	21	93	97,5	—	—
Wiesenfuchsschwanz	85	95	80,75	7	86,6	1,4			12,0	26	81	83,25		—
Wiesenrispengras	90	50	45	3	95,8	0,6		0,4	3,2	28	61	85	—	—
Gem. Rispengras	84	85	71,4	8	80,5	0,5		0,2	18,85	28	78	83,75	—	—
Honiggras	75	85	63,75	2	85,4	1,8			12,8	31	86	87	—	—
Fioringras	97	96	93,1	2	97,25	1,25		0,75	0,75	31	98	98	—	—
Kammgras	95	80	76,3	4	86,2	3,88	2,63	1,37	8,52	21	58	68,75		—
Goldhafergras	75	50	37,5	4	81,8	5,2	5,0	0,4	12,2	42	—	45	—	—

Digitized by Google

führten Samen-Nachuntersuchungen, Frühjahr 1892.

fuchung ergab

Gebrauchswerth	Es wurde also geliefert ein Gebrauchswerth von		Unter den in Spalte 7 angegebenen fremden Samen befinden sich u. a. Samen folgender Kultur- und Unkrautpflanzen. (Die Kulturpflanzen sind mit deutschen, die Unkrautpflanzen mit lateinischen Namen bezeichnet.)
	⊥	÷	
%	%	%	
16	17	18	19
87,89	—	1,81	Luzerne, Weißklee, Plantago lanceolata, Chenopodium album, Setaria viridis, Rumex acetosella, Sherardia arvensis . . . . .
89,1	0,9		Luzerne, Rumex crispus, Plantago lanceolata, Sherardia arvensis, Sinapis arvensis
97,0	8,8	—	Anthemis arvensis, Rumex acetosella, Geranium molle . . . . .
83,2	0,85	—	Schwedklee, Rumex acetosella, Plantago lanceolata, Teesdalia nudicaulis, Anthemis arv.
86,51	—	3,78	Thimothe, Gelbklee, Rothklee, Lychnis vespertina, Chenopodium album, Rumex acetosella
88,2	0,2	—	Setaria viridis, Lychnis vespertina, Sherardia arvensis, Geranium molle . . . .
90,2	—	0,8	Thimothe. Plantago lanceolata . . . . .
82,6	—	2	Gelbklee, Rothklee, Plantago lanceolata, Lychnis vespertina, Rumex crispus, Sinapis arv.
69,2	35,4	—	Plantago lanceolata, Anthemis arvensis, Galium Molugo . . . . .
85,7	8,9	—	Polygonum lapathifolium, Polygonum convolvulus, Chenopodium album . . . .
97,1	8,9	—	Knaulgras, Sinapis arvensis, Polygonum lapathifolium . . . . .
90,7	—	2,40	Rispengras, Geranium palustre, Lapsana communis . . . . .
79,4	2,6	—	—
—	—	—	—
—	—	—	Hafer 2 Körner in 50 gr., Weizen 1 Korn in 50 gr. . . . .
76,2	—	—	Luzerne, Chenopodium album . . . . .
66,8	—	22,2	Honiggras, Engl. Raigras, Geranium molle, Plantago lanceolata . . . . .
64,46	19,46	—	Roggen, Weizen, Polygonum hydrapiper, Sherardia arvensis, Polygonum lapathifolium, Rumex crispus, Anthemis arvensis, Trifolium filiforme . . . . .
88,5	—	3,60	Fioringras, Rispengras, Brunella vulgaris, Plantago major . . . . .
90,11	—	1,99	Honiggras, Weiche Trespe, Trifolium filiforme, Plantago lanceolata, Rumex acetosella, Sherardia arvensis . . . . .
76,51	—	1,89	Weiche Trespe, Honiggras, Rumex acetosella, Plantago lanceolata, Chrysanthemum laucanthemum, Vulpia myurus, Trifolium filiforme, Ranunculus acris, Hypochoeris radicata . . . . .
70,8	—	1,20	Wiesenschwingel, Knaulgras, Rispengras, Weiche Trespe, Avena pubescens, Bromus erectus, Triticum repens, Rumex actosella . . . . .
95,2	—	0,8	Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Rispengras, Polygonum lapathifolium, Sinapis arvensis, Rumex crispus . . . . .
70,2	—	1,8	Weiche Trespe, Seradella, Rumex acetosella . . . . .
68,3	—	3,5	Rumex acetosella . . . . .
89,7	1,5	—	Gelbklee, Rumex acetosella, Vulpia myurus, Ranunculus acris . . . . .
69,2	25,4	—	Engl. Raigras, Anthemis arvensis, Cerastium triviale, Ranunculus acris . . . .
92	1,8	—	Rispengras, Rothklee, Rumex crispus, Plantago lanceolata, Bromus secalinus, Chrysanthemum leucanthemum . . . . .
72,10	—	8,66	Rispengras, Wiesenschwingel, Rumex acetosa . . . . .
81,4	36,4	—	Weißklee, Thimothe, Rumex acetosella, Cerastium triviale . . . . .
67,43	—	3,98	Wiesenschwingel, Engl. Raigras, Gelbklee, Alopecurus pratensis, Rumex acetosella, Aloperus geniculatus, Stellaria media, Cerastium triviale, Taraxicum officinale
74,3	10,55	—	Weiche Trespe, Rispengras, Rumex acetosella, Anthemis arvensis . . . . .
95,3	2,2	—	Thimothe, Weißklee, Cerastium triviale . . . . .
59,3	—	17	Honiggras, Rother Schwingel, Ruchgras, Knaulgras, Hypochoeris radicata . . .
36,87	—	0,69	Rother Schwingel, Rumex acetosella . . . . .

lichen Unternehmungen haben in der Zeit

vom 15. bis 30. September d. Js.

— und fernerhin alljährlich — ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse des letzten Geschäftsjahres, sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlung derjenigen Königlichen Regierung einzureichen, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, beziehungsweise der Sitz der Geschäftsleitung oder der Wohnsitz des von einer außerhalb Preußens domicilirten Unternehmung bestellten Vertreters (vergleiche Nr. 2) sich befindet.

2. Gewerbliche Unternehmungen, welche außerhalb Preußens ihren Sitz haben, aber in Preußen durch Errichtung einer Zweigniederlassung, Fabrikations- Ein- oder Verkaufsstätte oder in sonstiger Weise einen oder mehrere stehende Betriebe unterhalten, haben in der zu 1 angegebenen Frist bei der daselbst bezeichneten Regierung einen in Preußen wohnhaften Vertreter zu bestellen, welcher für die Erfüllung aller nach dem Gewerbesteuergesetz dem Inhaber des Unternehmens obliegenden Verpflichtungen solidarisch haftet.

Zum Nachweis der Uebertragung und der Annahme der Vertretung ist eine entsprechende schriftliche Erklärung des Inhabers des Unternehmens und des Vertreters einzureichen, in welcher die Unterschriften derselben von einer Behörde oder von einem zur Führung eines Siegels berechtigten Beamten (Amts- oder Gemeindevorsteher, Notar, Konsul, Gesandten u. s. w.) beglaubigt sind.

3. Alle Gewerbetreibenden (einschließlich der juristischen Personen, Aktiengesellschaften u. s. w.), welche in mehreren Orten des preußischen Staates einen stehenden Betrieb (Zweigniederlassung, Ein- oder Verkaufsstätte, steuerpflichtige Agentur u. s. w.) unterhalten, haben

im Monat September d. Js.

eine schriftliche Erklärung über den Ort und die Art der einzelnen Betriebe und über den Sitz der Geschäftsleitung einzureichen und zwar:

a) wenn einer oder mehrere der angezeigten Betriebe für das Jahr 1892/93 in der Gewerbesteuerklasse A. 1. veranlagt sind, bei der Bezirksregierung in deren Bezirk der Sitz der Geschäftsleitung beziehungsweise der Wohnsitz des zu bestellenden Vertreters (vergleiche Nr. 2) sich befindet.

b) andernfalls bei dem Vorsitzenden des Steuerausschusses der Klasse III des Veranlagungsbezirks, in welchem die Geschäftsleitung ihren Sitz, beziehungsweise der bestellte Vertreter seinen Wohnsitz hat, oder, sofern beides nicht in Frage steht, einer der angezeigten Betriebe sich befindet.

4. In der Folgezeit eintretende Aenderungen des in der Erklärung angegebenen Zustandes sind dem Vorsitzenden des Steuerausschusses, von welchem die Steuer veranlagt wird, schriftlich anzuzeigen.

5. In Berlin tritt in den Fällen zu 1 bis 3 an die Stelle der Regierung die Königliche Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern daselbst.

Berlin, den 1. Juli 1892.

Der Finanzminister:
Miquel.

Kundschau.

* **Der schlesw.-holst. milchwirthschaftl. Verein** wird in der ersten Hälfte des Monats Oktober d. J. seine diesjährige 2. Hauptversammlung in Hohenwestedt abhalten. Mit dieser Versammlung wird gleichzeitig eine Ausstellung von auf die Milchwirthschaft bezüglichen Maschinen und Geräthen verbunden sein, wozu die Anmeldungen an den Vorsitzenden des westholsteinischen Meierei-Verbandes in Hohenwestedt zu richten sind. — Man erwartet daß viele Meierei-Vorstände und Milchproduzenten im Interesse der Sache noch dem milchwirthschaftl. Verein beitreten und an der Versammlung, welche außerdem sehr interessante Vorträge aus dem Gebiete der Milchwirthschaft bieten wird, theilnehmen werden.

* Schönberg i. H. Die **Probsteier Ackerbauschule** hat ihrem Programme gemäß in diesem Sommer mehrere größere Exkursionen gemacht, um den in den Lehrwirthschaften beschäftigten Ackerbauschülern Gelegenheit zu geben, die Wirthschaftsverhältnisse kennen zu lernen. Die erste Exkursion führte uns nach der Krempermarsch und Süderdithmarschen. Hier konnten wir unter der liebenswürdigen Führung mehrerer Freunde unserer Schule die landwirthschaftlichen Verhältnisse, sowie die hoch entwickelte Vieh- und Pferdezucht studiren, die großartige Schleusenanlage in Brunsbüttel eingehend besichtigen und bei einer Rundfahrt über das Vorland des Wilhelmskoogs sehen, wie durch Beförderung der Anschlickung die Neubildung des werthvollen Marschlandes beschleunigt wird.

Eine zweite Exkursion galt der Besichtigung von Bokelholm. Wenn irgendwo den Schülern gezeigt werden kann, was durch Benutzung technischer Hilfsmittel bei richtiger Anwendung wissenschaftlicher Erkenntniß und praktischer Erfahrung erreicht werden kann, so ist es hier. Auf eine solche Musterwirthschaft kann unsere Provinz stolz sein! Hieran schloß sich die Besichtigung der Rendsburger Düngerfabrik, die für die Schüler sehr lehrreich war.

Endlich folgte unsere Schule einer Einladung der Herren Graf Holstein und von Buchwaldt-Neudorf; beide Herren waren so liebenswürdig, die Führung durch ihre Güter persönlich zu übernehmen und uns auf alles Sehenswerthe aufmerksam zu machen. Eine ausführliche Schilderung des Gesehenen würde zu weit führen. Allen Herren, die in so liebenswürdiger Weise die Führung übernommen haben, auch an dieser Stelle unseren besten Dank. Dr. Plönnis.

* **Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft**, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, weniger durch Schriften, als durch Thaten den Betrieb der Landwirthschaft zu heben, hat trotzdem in der letzten Zeit einige beachtenswerthe litterarische Erzeugnisse veröffentlicht. Zuerst gab sie eine Zusammenstellung des Verbrauchs von Kalirohsalzen im Jahre 1890 in Deutschland, nach Kreisen geordnet, in einer kartographischen Uebersichtstafel heraus. Die Bearbeitung ist in der Weise geschehen, daß der Bezug der einzelnen Kreise und ähnlicher Abtheilungen in den einzelnen deutschen Staaten zusammengestellt und diese Summe auf 10000 ha landwirthschaftlich benutzter Fläche in Relation gebracht ist. Die Karte selbst giebt den letzteren Maßstab an, während in der Zusammenstellung auch die absoluten Zahlen aufgeführt sind. Der Verbrauch auf 10000 ha landwirthschaftlich benutzter Fläche ist ein außerordentlich wechselnder, nur in den politischen Abtheilungen, welche ausschließlich aus Großstädten gebildet sind, wird überhaupt Kalirohsalz nicht verbraucht, übrigens entfallen auf einige Kreise ganz außerordentlich geringe Mengen, von 20 Doppelzentner an. Im allgemeinen zeichnet sich der mittlere

Theil des nördlichen Deutschlands hinsichtlich des Verbrauchs aus und zwar der Theil zwischen der unteren Weser und der Warthe- und Netze-Niederung. Es sind das zumeist sandige und moorige Distrikte des norddeutschen Diluvium und Alluvium, die auch gleichzeitig nicht zu weit von den Kalibergwerken entfernt liegen, auch zum Theil Wasserweg dorthin haben. Die Kreise Gardelegen und Salzwedel haben den stärksten Verbrauch mit 6484 Doppelzentnern für Gardelegen auf 10600 ha und mit 5244 Doppelzentnern für Salzwedel auf dieselbe Fläche. Unzweifelhaft ist hier in der Heimath von Schultz-Lupitz der Einfluß dieses eifrigen Vertreters der Kainitdüngung sichtbar. Im südlichen Deutschland, sowie im äußersten Nordosten ist der Verbrauch von Kalirohsalzen ein geringer und zeichnet sich namentlich das Königreich Bayern nach dieser Richtung hin unvortheilhaft aus, obwohl dort ein weites Feld für diese Düngung noch vorhanden ist.

Eine zweite Veröffentlichung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bildet eine kurze Anleitung für den praktischen Landwirth zur Erkennung und Bekämpfung der Beschädigungen der Kulturpflanzen durch das Schriftchen „Pflanzenschutz". Dasselbe bildet eine Ergänzung der Einrichtung der Auskunftstellen für Pflanzenschutz, welche die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in allen Theilen Deutschlands, mit Ausnahme derjenigen, wo bereits von Staatswegen für derartige Auskunft gesorgt war, eingerichtet hat. Das Büchlein ist allen Mitgliedern der Gesellschaft in die Hand gegeben und außerdem allen denjenigen, welche, obwohl nicht Mitglieder, sich an die Auskunftstellen um Rath wenden; es hat ein handliches Format, um es in der Tasche auf dem Felde bei sich zu führen, wo Pflanzenbeschädigungen vorkommen. Das Büchlein ist mit 40 Abbildungen und 5 farbigen Tafeln versehen, um dem Landwirth auch ohne fachwissenschaftliche Vorbildung bei Erkennung der Schäden behilflich zu sein.

Uebrigens bereitet die Gesellschaft noch eine dritte Veröffentlichung vor, nämlich eine Anleitung zum Gebrauch von Kalk und Mergel bei der Düngung.

Die Gesellschaft giebt diese Schriften zunächst für ihre Mitglieder heraus, hat aber Vorsorge getroffen, daß sie auch im Buchhandel erhältlich sind.

* An dem **landwirthschaftl. Lehrinstitut der Universität Halle a. S.** studiren im laufenden Sommersemester einschließlich der Hospitanten 214 Landwirthe von Beruf. Davon gehören an: Dem Königreich Preußen 93, den übrigen deutschen Staaten 48 und dem Auslande 73.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer pro Juli 1892.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Juni d. J. pro 100 Pfd. Fleischgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	62,00	56,75	47,38	38,75
„ Hamburg	67,50	61,63	53,25	41,88
„ Husum	63,50	55,50	48,88	
„ Hannover	69,75	56,00		
„ Köln*)	73,25	69,25	65,50	
„ Frankfurt a. M.	65,38	58,55		
„ Straßburg	66,00	56,13	51,75	
„ München	59,19	54,92	49,47	
„ Dresden	63,00	57,75	49,75	
„ Chemnitz	63,75	55,75	46,88	
„ Breslau	51,50	47,75	45,00	
„ Wien (Ungarer)	52,81	49,73	46,75	
„ „ (Deutsche)	54,55	49,58	47,60	
„ Kopenhagen	54,19	45,37	31,87	
„ Lond. (Islingt.)	67,44	42,81		
„ London (Deptf.)	—	—		
„ Odessa	27,25	25,25		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Juni 1892: in Berlin in Qual. 1. + 2,12, Qual. 2. + 1,25, Qual. 3. — 0,87, Qual. 4. — 1,75; in Hamburg in Qual. 1. — 1,25, Qual. 2. — 1,37, Qual. 3. — 2,00, Qual. 4. — 1,37; b. gegen Juli 1891 in Berlin in Qualität 1. + 2,30, Qual. 2. + 1,05, Qual. 3. — 1,92, Qual. 4. — 3,35; in Hamburg in Qual. 1. + 4,20, Qual. 2. + 3,13, Qual. 3. + 0,75 u. s. w.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	59,50	57,25	54,13	
„ Hamburg*)	55,25	56,75	57,00	49,13.
„ Hannover	63,75	54,75		
„ Köln	62,75	60,50	58,25	
„ Frankfurt a. M.	64,75	62,75		
„ Straßburg	63,50	61,25		
„ München	61,75	55,00		
„ Dresden	62,50	57,75	54,50	
„ Chemnitz	59,50	51,13		
„ Breslau	63,50	60,25	54,00	
„ Kopenhagen	51,75	49,50	47,25	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Juni 1892: in Berlin in Qualität 1. + 3,37, Qual. 2. + 3,62, Qual. 3. + 3,75; in Hamburg in Qual. 1. + 2,25, Qual. 2. + 1,75, Qual. 3. + 2,12, Qual. 4. + 2,25; b. gegen Juli 1891 in Berlin in Qual. 1. + 6,12, Qual. 2. + 6,25, Qual. 3. + 6,13; in Hamburg in Qual. 1. + 6,12, Qual. 2. + 7,75, Qual. 3. + 6,25, Qual. 4. + 6,00.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	50,50	45,50	41,50
„ Hamburg	63,50	57,00	49,38
in Husum	52,75		
„ London (Isl.)	79,76	50,15	
„ Paris	73,80	66,00	62,20.

Kurs: 1 Zstl. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,04 Mk.

* **Eine neue Konkurrenz in Vieh** wird der heimischen Landwirthschaft wieder zu Theil werden, denn der Minister für Landwirthschaft macht in einem Erlaß an die Provinzialregierungen darauf aufmerksam, daß Viehhändler die Einführung von Rindvieh aus Spanien und Portugal nach Preußen in Aussicht genommen haben. Da diesseits über den Gesundheitszustand des Viehs in diesen Ländern Näheres nicht bekannt ist, so soll das Vieh bei der Einfuhr einer vierwöchigen Quarantäne unterworfen werden, wie solche für das aus Amerika eingehende Rindvieh vorgeschrieben ist. Außerdem ist dem Minister von dem etwaigen Eingange einer Viehsendung aus Spanien oder Portugal sofort Anzeige zu machen.

* **Die Viehbeförderung** auf Eisenbahnen wird auf Anordnung des Ministers durch Einführung der Sonntagsruhe an Sonn- und Festtagen keine Beeinträchtigung erleiden. Die sonst an diesen Tagen regelmäßig verkehrenden Vieh- oder Güterzüge sollen fortan nicht abgelassen, sondern Viehsendungen mit den fahrplanmäßigen Zügen zum gewöhnlichen Frachtsatz befördert werden.

* **Seidenraupen** mit Blättern der Schwarzwurzel (Scorzonera hispan., L.) statt mit Maulbeerblättern aufzuziehen, ist im Dresdener zoologischen Garten in größerem Maßstabe versucht worden und dieser Versuch ist durchaus erfolgreich gewesen. Direktor Schöpff hat zu dem Versuch etwa 4000 Seidenraupeneier benutzt und die ausgeschlüpften Räupchen in ihrer Entwickelung selbst überwacht; er ist vor allem auf Erhaltung einer für sie geeigneten Temperatur (nicht unter 15 Grad R.) bedacht gewesen. Nach 28—30 Tagen spannen sich die mit Schwarzwurzelblättern ernährten Raupen ein. Die dann aus den Cocons ausgekrochenen Seidenspinner haben außerordentlich viele Eier gelegt, denen unerwartet früh Hunderttausende von Räupchen entschlüpft sind. Letztere wurden wieder mit einem Pinsel von den Papierbogen, die zur Ablage der Eier gedient, auf die ausgebreiteten Blätter der Schwarzwurzel übertragen und hier behagt ihnen diese Nahrung vortrefflich.

*) Beste schwere Waare z. Zt. billiger als Mittelwaare.

* **Ueber die diesjährigen Ernteaussichten** sind von allen Seiten recht erfreuliche Berichte eingetroffen. Wenn auch kein Ergebniß allerersten Ranges zu erhoffen ist, so dürfte doch die diesjährige Ernte sowohl quantitativ, wie qualitativ den Ertrag ihrer letztjährigen Vorgängerinnen nicht unwesentlich übertreffen. Welchen Einfluß ein befriedigendes Ernteergebniß auf den Stand der Volkswirthschaft und der Volkswohlfahrt im Allgemeinen hat, braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Wenn unsere vaterländische Industrie über unbefriedigenden Geschäftsgang klagt, so kann gar keine sichere Bürgschaft für eine in absehbarer Zeit eintretende Erstarkung der Konsumfähigkeit des Volkes gefunden werden, als in der Thatsache eines günstigen Ernteausfalles. Man darf daher die Erwartung hegen, daß im normalen Verlauf der Dinge für Landwirthschaft und Industrie wieder gedeihlichere Konjunkturen eintreten werden.

* **Saatgetreide** zur Herbstbestellung wird auch in diesem Jahre wieder von der bekannten Samenzüchterei des Herrn Amtsrath Rimpau in Schlanstedt zum Verkauf gestellt und zwar Schlanstedter Roggen zu 300 Mk. und Winterweizen zu 255 Mk. pr. 1000 Kilo ab Bahnstation Neuwegersleben oder Eilenstedt, wobei sich der Preis bei Entnahme von weniger als 1000 Kilo um 30 Mk. erhöht. Weniger als 100 Kilo werden nicht abgegeben. Muster von Körnern und Aehren werden auf Wunsch gesandt.

* **Die Teichwirthschaft,** dieser so empfehlenswerthe Nebenzweig der Landwirthschaft, hat einen wesentlichen Aufschwung in der Umgebung von Husum genommen, indem Herr Thygo Ingwersen-Husum, in dessen Besitz die von Herrn Aug. Pahl vor etwa 10 Jahren angelegten Karpfenteiche übergegangen sind, im verflossenen Frühjahr mit bedeutenden Kosten acht neue Teiche anlegte, so daß derselbe jetzt 20 Teiche in Betrieb hat, die ein Areal von reichlich 60 Hektar umfassen, welche mit Karpfen und einigen tausend Schleien besetzt sind, wozu im nächsten Jahre noch Forellen kommen werden.

* **Bei dem Concurrenzmähen,** veranstaltet seitens der ungarischen Regierung im Juli in Nyiregyhaza erhielt die The Johnston Harvester Co. 1 große goldene Staats-Medaille, 1 große silberne Medaille und 1000 Francs als besondere Belohnung für ihren Stahlrahmen-Binder und ihren Continental-Getreidemäher.

* Das **Grusonwerk** in Magdeburg-Buckau hat das Gasmotoren-Geschäft der Firma Buß, Sombart & Co., Magdeburg (Friedrichstadt) einschließlich der bezüglichen Patente und sämmtlicher Fabrikationsmittel, käuflich erworben und setzt den Betrieb in seinen Werkstätten mit den bisherigen Beamten und Arbeitern fort. Dasselbe beabsichtigt, das Geschäft noch weiter zu entwickeln.

* **Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover.** — Im Monat Juli waren zu erledigen 1716 Anträge über Mk. 1944000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 40996000 auf Mk. 41867900.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 16.

Der ergebenst Unterzeichnete bittet um eventuelle Angabe, wo man am billigsten und besten Kalkmergel, resp. Aetzkalk beziehen kann.

R. bei G. H. F.

Antwort.

Als gute Bezugsquelle für Kalkmergel können wir Ihnen die Firma Großwendt & Blunck in Hamburg empfehlen, welche Lüneburger Kalkmergel führt und denselben auch mit 25 pCt. gebrannten Kalk vermischt in den Handel bringt. Wegen des Bezuges von Aetzkalk werden Sie sich zweckmäßig mit in der Nähe Ihres Wohnsitzes belegenen Kalkbrennereien in Verbindung setzen, um thunlichst an Frachtkosten zu sparen Die Firma Möller in Kiel, Klinke 1, fordert für 1 Waggon, (200 Ctr.) besten deutschen gebrannten Kalk 270,00 Mk. ab Kiel und für besten schwedischen Kalk 400 Mk. Doch würde ersterer für Düngungszwecke denselben Dienst leisten.

Frage Nr. 17.

Ist es rationell, auf einer Landstelle von 60 ha $^1/_3$ = 20 ha schwerer Weizenboden, $^1/_3$ = 20 ha sehr guter lehmiger Grundboden und $^1/_3$ Wiesen und Wald ausschließlich Schafe zu halten? Wieviel würde man halten können, wenn man so viel Land bestellt, daß man für den Hausstand selbst genug hat? (Angenommen 10 ha für Kornbau). Welche Sorte Schafe wäre die geeignetste? Hufner H. H. B. in N.

Antwort: Ihre Anfragen lassen sich sehr schwer unter dem Einfluß der heutigen Zucht- und Produktionsrichtung beantworten. — Immerhin wollen wir versuchen, Ihren Fragen, soweit thunlich, bestens gerecht zu werden.

Wir können es durchaus nicht für zweckmäßig ansehen, wenn man auf einer Besitzung ausschließlich Schafe als Nutzvieh hält. Der Landwirth muß es möglichst zu vermeiden suchen, sein ganzes Einkommen aus der Wirthschaft auf eine Karte zu setzen. Wir würden uns möglichst für gleichzeitige Haltung von Schafen und Rindvieh aussprechen, was Sie mit Ihrer Frage doch wohl gemeint haben, in kleinen Wirthschaften aber eher die Haltung von Rindvieh gegenüber der von Schafen bevorzugen und nur da den Schafen den Vorzug geben, wo man schlechte Weiden und Oedländereien allein noch mit Schafen nutzen kann. Da die Schafe in diesem Jahre keinen guten Absatz finden und die Wolle seit Jahren im Preise heruntergegangen ist und in diesem Jahre sogar ganz schlecht bezahlt wurde, können wir uns einen wesentlichen Nutzen aus einer Schafhaltung auch nicht versprechen.

Wenn man nun rechnet, daß von den 60 in Frage stehenden Hektaren Land 5 ha für Wald und Unland abgehen, so bleiben noch 55 ha zur Nutzung übrig. Die Ertragsfähigkeit des Bodens hängt nun aber nicht allein von der Klassifikation desselben ab, sondern auch von dessen Kräftezustand und den Untergrunds- und klimatischen Verhältnissen. Selbst das Jahr, ob es naß oder trocken ist, spielt eine wesentliche Rolle bei der Ernährung der Thiere und viel Vieh mußte in den letzten futterarmen Jahren aus Mangel an Vorräthen abgeschafft werden. Weiterhin kömmt noch das Gewicht der Schafe in Betracht; ob ein Schaf 70 oder 120 Pfd. wiegt, ist bei der Ernährung durchaus nicht gleichgültig. Um Ihnen einen allgemeinen Anhalt zu geben, erwähnen wir, daß man auf 1 ha $2^1/_2$—$3^1/_2$ Schafe rechnet, so daß Sie auf Ihrer Landstelle vielleicht 140—165 Schafe bei eventuellem Zukauf von Kraftfutter würden halten können. 10 Schafe rechnet man gleich einem Stück Rindvieh.

Wir würden Ihnen abrathen, Merinos, d. h. Tuch- und feinere Kammwollschafe zu halten. Am besten würde sich wohl eine Fleischschafrasse mit mehr gröberer Wolle eignen, vielleicht das holsteinische Marschschaf oder das englische Cotswold, welches in den nördlichen Marschen mehr verbreitet ist. Auf trockenerem Boden und mehr knapperen Weiden wäre das Oxfordshire vorzuziehen. Die Zucht der Merinos erfordert eine große Kenntniß der Wolle, man muß deren Zucht einem ausgebildeten Schäfer anvertrauen, welcher sich aber bei kleinen Heerden nicht bezahlt macht. Die Merinos verlangen ein trockenes Klima und nehmen mit knapperen Weiden vorlieb, während die englischen Rassen bessere Weiden und ein mehr feuchtes Klima lieben. Die Merinos müssen im Winter in guten Ställen untergebracht werden, während die Zucht der englischen Schafe bei Stallhaltung zurückgeht. — Sie werden vielleicht, wenn Sie eine große Vorliebe für Schafe haben, gut thun, keine Schafzucht zu treiben, sondern Schafhaltung, d. h. Lämmer oder Hammel kaufen und dieselben groß oder fett gräsen und dann verkaufen. Bei einem siebenmonatlichen Weidegang würde man auf 1 ha ca. 8—10 mittelgroße Schafe rechnen können.

Literatur.

Taschenbuch der Angelfischerei von Max von dem Borne. 3. umgearbeitete Auflage mit 888 Holzschnitten. Berlin 1892 bei Paul Parey. Der Verfasser sagt in dem Vorwort: „Dem Sport der Angelfischerei wird in Deutschland nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, welche er als ein Mittel zur Erfrischung des Geistes und Körpers verdient; er führt uns hinaus in die freie Natur, zu Flüssen und Seen, in

Wälder und Wiesen des Gebirges und des Flachlandes und an das Meer. — Für die Fischerei hat der Angelsport den Nutzen, daß er Kenntniß und Liebe zur Sache in den gebildeten und einflußreichen Kreisen verbreitet und diese anregt, die Fischerei zu pflegen und zu verbessern". — Dann werden der Reihe nach besprochen die Angelgeräthe, die Köder, die Angelmethoden, die Gewässer, die Süßwasserfische und im 2. Theil die Angelfischerei im Meer, Angelmethoden und Angelgeräthe, Angelköder für Seefischerei, die Seefische und deren Fang mit der Angel.

Bericht über das 24. Schuljahr, Ostern 1891/92, der landwirthschaftlichen Lehranstalt in **Kappeln**, erstattet von Direktor Dr. Fuchs.

Jahresbericht der Handelskammer zu Kiel 1891.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 11. Aug. Der Getreidemarkt ist sehr flau, Preise für Weizen und Roggen sind ferner stark gewichen.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 180, 125—126 Pfd. Mk. 175, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 155, 114/5 Pfund Mark 150, leichtere und geringere Qualitäten kaum anzubringen und bedeutend billiger. Gerste Mk. 140—150 nach Qualität. Hafer Mk. 165—175 nach Qualität. Mais Mk. 144—145. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100, pr. Winter Mk. 106. Rappsaat Mk. 200—210. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 10. August. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 175—195 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 150—170 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 98—110, Hafer neuer Holsteiner zu 155—164 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—164 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

* **Hamburg**, 5. August. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„ „	5,10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	kg Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000	„ „	145
Rapskuchen	„	1000	„ „	130—140
Erdnußkuchen	„	1000	„ „	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„ „	132—134

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 5. August.

1. Qualitäten	Mk.	101—102
2. „	„	99—100

b. Dienstag, den 9. August.

1. Qualitäten	Mk.	101—102
2. „	„	99—100

(Hamburger Corresp.)

* **Hamburg**, 5. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 96
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 70
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Unsere Preise konnten sich in dieser Woche nicht behaupten, Käufer hauptsächlich hiesige Händler, boten weniger und mußten Inhaber sich einen Abschlag von 2 bis 3 Mk. gefallen lassen. Auswärtige Aufträge, sowohl für England wie für Irland waren schwach, wodurch schließlich noch vieles unverkauft auf Lager blieb. Fremde Butter aller Art ruhig, indeß nicht billiger angeboten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 10. Aug. Es wurden auf der Auktion verkauft 131 Faß. Durchschnittspreis Mk. 99,35, höchster Preis Mk. 102,50 2 Faß zurückgezogen. A. Asmussen.

Mittheilungen des ostholsteinischen Meierei-Verbandes über für Käse erzielte Preise.

Verbandskäse. 1. Meiereikäse (gewöhnlicher Magerkäse aus Centrifugen-Magermilch): Aus einer Meierei 600 Stück 2—4 Monate alt zu 22 Mk.; 1000 Stück 3 Monate alt zu 22 Mk.; 100 Stück 3 Monate alt zu 21 Mk. per 50 kg.

2. Holstein. Meierei-Käse (Büttenverfahren): 120 Stück 4—6 Wochen alt Mk. 16,50 per 50 kg.

Der Vorstand
des ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Vieh-Markt.

Kiel, 10. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhren ziemlich flau, besonders mit Bullen und halbfetten Kühen. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 60—63, für junge fette Kühe 57—60, für ältere fette Kühe 51—54, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert gut und kosteten beste schwere 46, kleinere 45—46 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas lebhafter. Bezahlt wurde für beste Waare 60 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war unverändert, 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 90 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Berlin, 8. August. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2034 Rinder, (dabei 112 Dänen und Schweden), 9409 Schweine, (1637 Dänen, 342 leichte Ungarn, 152 Bakonier), 1690 Kälber, 28466 Hammel. — Vom Rinderauftriebe wurde der größte Theil schon Sonnabend und gestern zu den notirten Preisen verkauft, heute entwickelte sich der Handel langsam, aber fest. Etwa 500 Stück gehörten der 2. und 1. Qual. an. Der Markt wird geräumt. I. 61—63, II. 56—59, III. 46—52, IV. 40—44 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Am Schweinemarkt war die Stimmung im Allgemeinen matt; die Preise wurden gegenüber vor. Woche etwas gedrückt. Dies nahm zu, als heute Vormittag nach 9 Uhr die Kgl. Veterinairpolizei sich genöthigt sah, wegen mehrerer Fälle von Klauenseuche ein indifizirtes Schweineausfuhrverbot (nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser und geregelte Veterinairaufsicht) zu erlassen; der Preis fiel sofort um 1 Mk. Der Markt wird auch nicht ganz geräumt. I. 59 bis 60, ausgesuchte Posten darüber, II. 56—58, III. 52—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 48—49 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stck., leichte Ungarn 52—53 Mk. mit 20 pCt. Tara. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich, da die Schlächter verhältnißmäßig geringen Bedarf hatten, ruhig. I. 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 46—54, III. 35—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Bei Schlachthammeln (ca. 1/3 des Auftriebs) zeigte sich nur für feine, leichte, nicht zu fette Lämmer gute Nachfrage, dagegen war schwere, sehr fette Waare theilweise unverkäuflich und erzielte die notirten Preise bei weitem nicht; auch Hammel waren schwer verkäuflich. I. 46—48, beste Lämmer bis 51, II. 42—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Ganz schlecht war das Geschäft in mageren Hammeln, so daß sich sogar für Kreuzungslämmer nicht immer Käufer fanden. Die Preise sind sehr gedrückt; viel bleibt unverkauft.

Bericht der Notirungs-Kommissionen.

Hamburg, 8. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1734 Stück Rindvieh und 2491 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 918 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 57—61, Junge fette Kühe 54—57, ältere 47—52, geringere 35—42, Bullen nach Qual. 44—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 58—62 Mk., II. 51 bis 56, III. 42—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 118 Rinder und 457 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 720 Rinder verluden. — Am 5. d. M. trafen mit dem Dampfer „Catania" wieder 135 Stück amerikanische Rinder von Newyork ein, die gleich den früheren Sendungen unter den Hamburger und Altonaer Schlachtern willige Nehmer finden werden. Dem Anschein nach ist dieses vor der Hand der letzte Transport gewesen u. dürfte für die Dauer des Antriebs von Weidevieh aus den benachbarten Marschen der Import eine Unterbrechung erfahren. — 8. Aug. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 31. Juli bis 6. Aug. im Ganzen 7512 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3857 aus dem Inlande, und zwar 842 vom Süden und 3015 vom Norden; ferner aus Dänemark 1321. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 67 Wagen mit 3692 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 58—59 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56 bis 58 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 50—53 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 9. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1028 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (839), Mecklenburg (142), Schleswig-Holstein (48). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 100, II. 73—79, III. 65—71. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 35, davon gingen nach Berlin 30. — 10. August. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 7. bis 10. August. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 58—69 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 57 bis 58 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 50—53 Mk. schwankende Tara. Der Handel in der letzten halben Woche lebhaft.

Husum, 10. August. Die Zufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 541 Stück geschätzten Vorverkaufs im Ganzen 1856 Stück Hornvieh und 833 Schafe und Lämmer. In beiden Gattungen verlief das Geschäft etwas lebhafter, als in der Vorwoche, Preise vermochten sich demnach zu behaupten und wickelte sich der Handel zu Gunsten der Verkäufer ab. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 60—63, 2. Qualität 52—54, 3. Qual. 44—46 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 70 Stück. Jütland war durch ein paar kleine Parthien Ochsen vertreten. In Veranlassung vermehrter Konkurrenz konnten am Schafmarkt die vorwöchentlichen Preise glatt erzielt werden, bewilligt wurde 50 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht. Der Antrieb wurde annähernd geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1200, Berlin 60, Lübeck 25, Hamburg 30, Elmshorn 40, Tönning 4, Rendsburg 26, Eckernförde 25, Schleswig 22, Flensburg 70, Friedrichstadt 10, Föhr 10, Hohenwestedt 11, Heide 18, Meldorf 10, St. Michaelisdonn 10, Kellinghusen 18, Eiderstedt 20, Wilhelmsburg 18, Kiel 20, Localbedarf ca. 80 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Elberfeld 200, Berlin 140, Hamburg 320 und nach Kiel 40 Lämmer.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe

empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Landw. Konsumverein
(E. G. m. u. H.) Lügumkloster.

Generalversammlung

Sonntag, den 21. August, Nachmittags 4 Uhr im Central Hotel in Lügumkloster.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung des Revisionsberichts.
2. Abänderung, §§ 8 – 11 30 des Statuts.
3. Wahl nach §§ 16 21 des Statuts.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Jahresrechnung 1891/92.
6. Auszahlung der Rückvergütung. (3

Der Vorstand.

Militairfr, gebild. u. solid. Landmann, 29 J., aus Holst., mit prima Empfehlungen, sucht z. 1. Nov. oder später Stellung als Guts-Verwalter.

Fr. Offert. unt. Nr. 33 befördert d. Exped. d. Bl. (377

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. C. J. Eisbein (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6 Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, sucht zum 1. Novbr. event. früher eine Stellung auf einem größeren Hofe als Schreiber. Gehalt wird gewünscht (376

Etwaige Offerten bitte zu schicken an die Adresse **H. Matzen,**
Tornschau pr. Lügumkloster.

☞ **Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Illustrirter Prospekt der bekannten Firma Ph. Mayfarth & Co., Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengießereien und Dampfhammerwerk in Frankfurth a. M., Berlin N, Chausseestr. 2 E und Wien II bei, auf welchen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.**

Bekanntmachung.

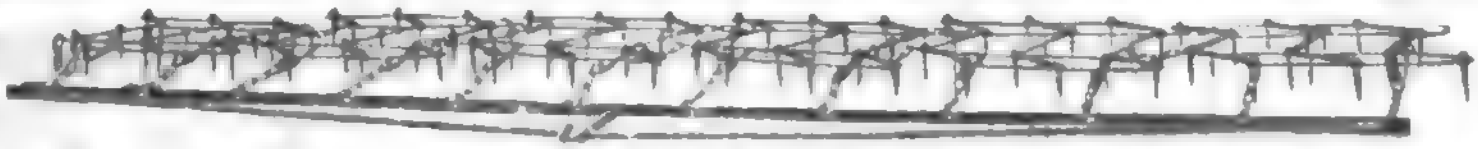
In das hiesige Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage ad. Nr. 6 „Genossenschaftsmeierei am Boorder Bahnhof, e. G. m. u. H., zufolge Verfügung vom 2. August d. J. eingetragen worden.

Der Hufner Claus Kähler in Gr. Jiintbeck ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seine Stelle der Hufner Hartwig Delfs in Molfsee zum Vorsitzenden gewählt. (365

Bordesholm, d. 3. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Saat-Eggen. (Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig
sehr leicht.
Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen. — Preis 45 Mark. (374

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.
Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Düngerfabriken

werden ersucht, behufs Einführung ihres Artikels in ein bei der Landkundschaft sehr eingeführtes Geschäft, gefl. Offerten unter **P. 33** eingeben zu wollen an das Annoncenbureau von (350

Heinr. Lensch jr., Flensburg.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. H. Beuermann.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Gewaschene & ungewaschene
Wolle

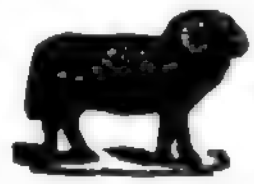
kaufe ich per Cassa und liefere Säcke gratis u. franco. Große Posten besichtige und kaufe ich an Ort und Stelle. 5 Pfd. Muster, **mit** Angabe von Quantum und Preis erbittet unter Postnachnahme

Bruno Henschel, Berlin O.
Magazinstr. 14. (375

Auf den Adressen bitte ich Vorname u. Hausnummer ganz genau anzugeben.

Eingetragenes Warenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 4.



Vorzügliche sehr schwere jährige

Vollblut-Cotswold-Böcke

und Schafe (weißköpfig), eigene mehrfach prämiirte Reinzucht. — Vater direkt importirt aus England, — sowie einige ältere Mutterschafe (milchgebend) hat abzugeben (362

G. C. J. Tönnies, vor Garding.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

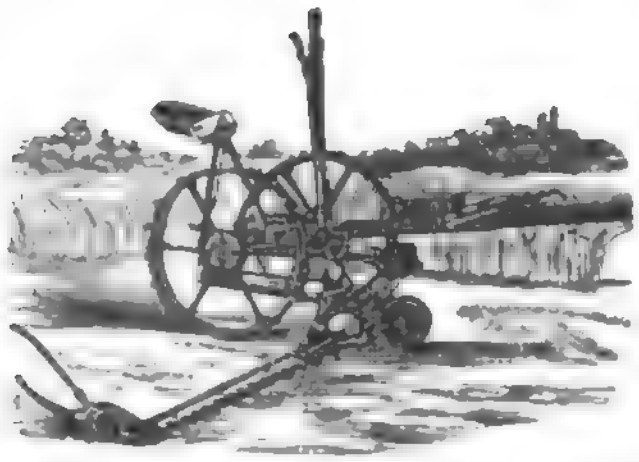
M. Tornby. Kiel.

Arbeitstagebücher

gebunden Mk. 4,50 empfiehlt

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit [illegible]na Gussstahl-Zinken.

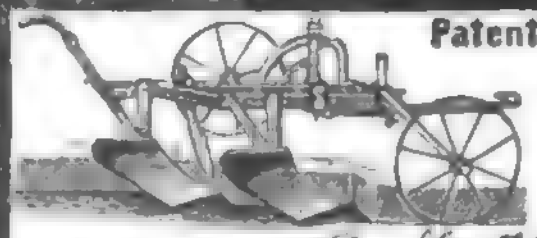
Bei dem grossen, von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der Königlichen Domäne Falkenrede bei Potsdam vom 21. Juli bis 7. August 1891 veranstalteten Concurrenz-Mähen mit Binde-Mähmaschinen wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

mit dem **Ersten Preis** von **500 Mark** für die beste Arbeit in Weizen und Hafer und dem einzigsten **Extrapreis** von **250 Mark** für vorzügliche Arbeit im Roggen prämiirt.

Osbornes Selbstbinder siegte über folgende Concurrenz-Maschinen: Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance, Zimmermann.

Kiel, 1892. **A. Leopold.**



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über

22000 Stück

in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

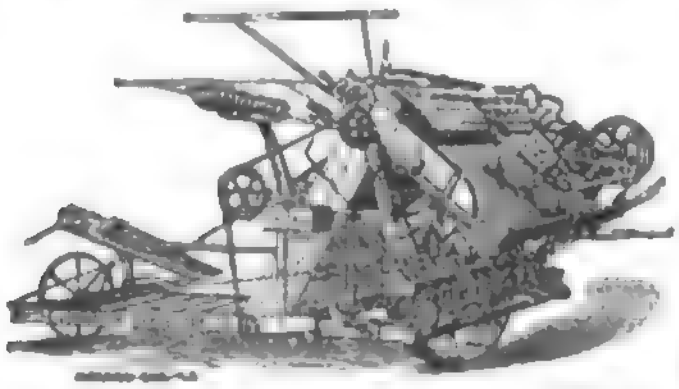
Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (25

LEONHARDT & Co
BERLIN, Schiffbauerdamm 3

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.



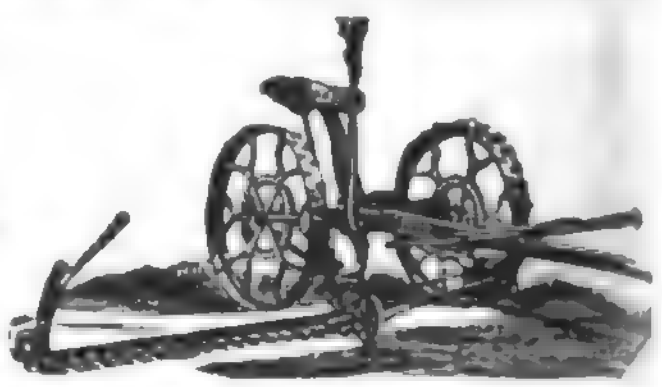
Import amerikanischer Mäh-Maschinen

The

Johnston Harvester Co.

Batavia N.Y.

Seit 1875 in Deutschland **ein-**



eingeführt, mit über 300 ersten Preisen ausgezeichnet.

Leichte Stahlrahmen-Bindemaschine	Mk.	1100	zollfrei	ab	Hamburg
Getreide-Mäher schmiedeeiserner Harvester	"	650	"	"	"
Leichter Getreide-Mäher „Continentale"	"	560	"	"	"
Grasmäher Nr. 6 mit Vorderschnitt (2 Messergeschwindigkeiten für schnelle und langsame Pferde)	"	325	"	"	"

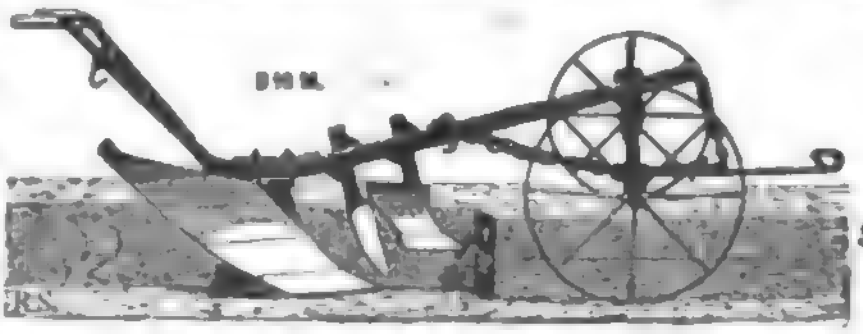
Großes Lager von Reservetheilen, Hauptbedingung bei Anschaffung einer Mähmaschine.

Rud. Sack's Original-Tiefkultur- und Schälpflüge sowie Drillmaschinen.

Düngerstreuer,
Patent Schmidt & Spiegel,
2—3¾ Meter Breite.
Marke A u. B von Mk. 215—350.

Düngermühlen.

Heurechen System Tiger von 2,10 Meter bis 2½ Meter zu Mk. 65 bis Mk. 126.



Decimal-, Brücken- und Viehwaagen.
Laake's
Wieseneggen,
Häckselschneider u. Pumpen aller Art
zu Fabrikpreisen.

J. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Digitized by Google

W. Siedersleben & Co.,
Bernburg,
Specialfabrik für Drillmaschinen.

Filialen unter eigener Firma:

Berlin N. W., Lüneburgerstr. 333. **Hannover-Linden,** Deisterstr. 8c. **Weimar,** Erfurterstr. 35.

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaison ihre von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** mit dem

Ersten Preise

in Klasse I,

„Maschinen für Berg und Ebene"

auf Grund der diesjährigen Hauptprüfung von Drillmaschinen gelegentlich der Ausstellung in Königsberg i. Pr. ausgezeichneten

Saxonia-Normal-Drillmaschinen

in allen Spurbreiten und Reihenzahlen in drei verschiedenen Ausführungen.

Ausführliche Prospekte und Preisliste zu Diensten.

Geschätzte Aufträge werden frühzeitig erbeten. (341

Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Locomobilen

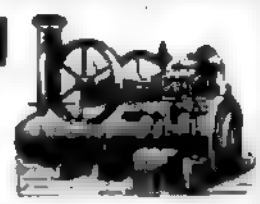
von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Dampfmaschinen.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.



Centrifugalpumpen.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit 30 Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen sind gegenwärtig noch in Benutzung.

Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter für Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHARPFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichteste, dauerhafteste, einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.

UNÜBERTROFFEN.

PFLUGFABRIK ULM a/D.

GEBRÜDER EBERHARDT.

UNÜBERTROFFEN.

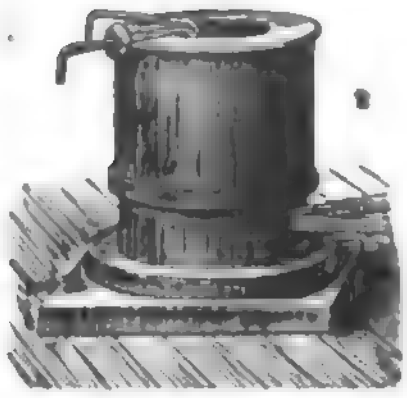
VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrirte Beschreibungen kostenfrei.
Beste Referenzen in- und ausländischer Landwirthschaftsacademien und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge.
SCHUTZMARKE.

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor**.

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

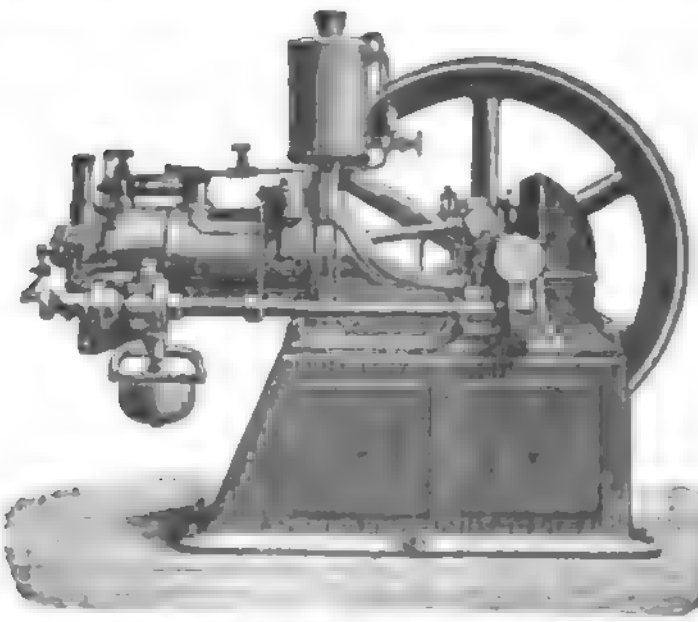
Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

von 1—8 Pferdekraft, zuverlässigste, leistungsfähigste Maschine, empfehlen (182

Gebr. Klemm,
Eckernförde.

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (

C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 34. 42ter Jahrgang. Kiel, 19. August 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach obigem. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. gern tarifmäßig. Gefl. Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Grosswendt & Blunck
Hamburg

Düngemittel-Grosshandlung

offeriren billigst bei garantirtem Gehalt

Prima Thomasphosphatmehl,

leicht lösliche, reine Waare ohne irgend welche Beimischungen frei Schiff Hafenplätze und franco jeder Bahnstation.

Kalkdüngemittel:

Präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel I^{a}.
Gemahlenen Kalkmergel.
Gesiebten Kalkmergel.
Gebrannten Kalk.

Düngerconservirungsmittel:

Präcipitirten Superphosphatgyps.
Einstreupulver.
Düngegyps.

Prospecte und Brochüren auf Wunsch gratis und franco, — Vertreter in jeder Stadt und geben dieselben die Fabrikate zu Originalpreisen ab.

Digitized by Google

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,

ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** **u. s.** empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Digitized by Google

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!

Wichtig für kleinere Landwirthe:

Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!

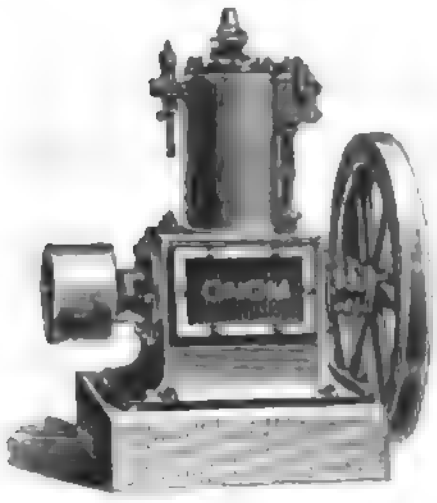
Ohne Kutscherſitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.

Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Siemser Dünger-Fabrik

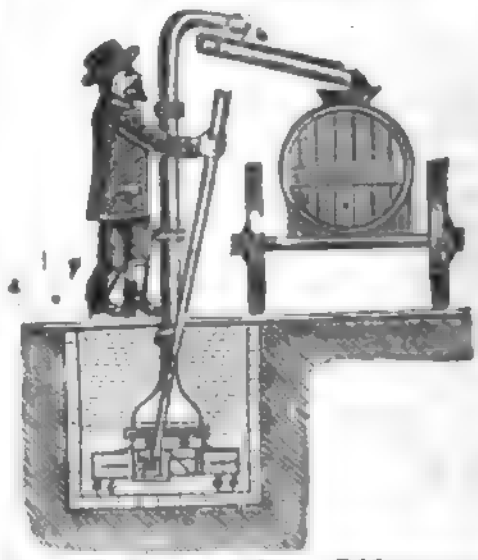
Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Mieburger Kalkmergel** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"
außer Convention.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (180

Gewaschene & ungewaschene Wolle

kaufe ich per Cassa und liefere Säcke gratis u. franco. Große Posten besichtige und kaufe ich an Ort und Stelle. 5 Pfd. Muster, **mit** Angabe von Quantum und Preis erbittet unter Postnachnahme

Bruno Henschel, Berlin O.
Magazinstr. 14. (375

Auf den Adressen bitte ich Vorname u. Hausnummer ganz genau anzugeben.

Zinkgusschilder

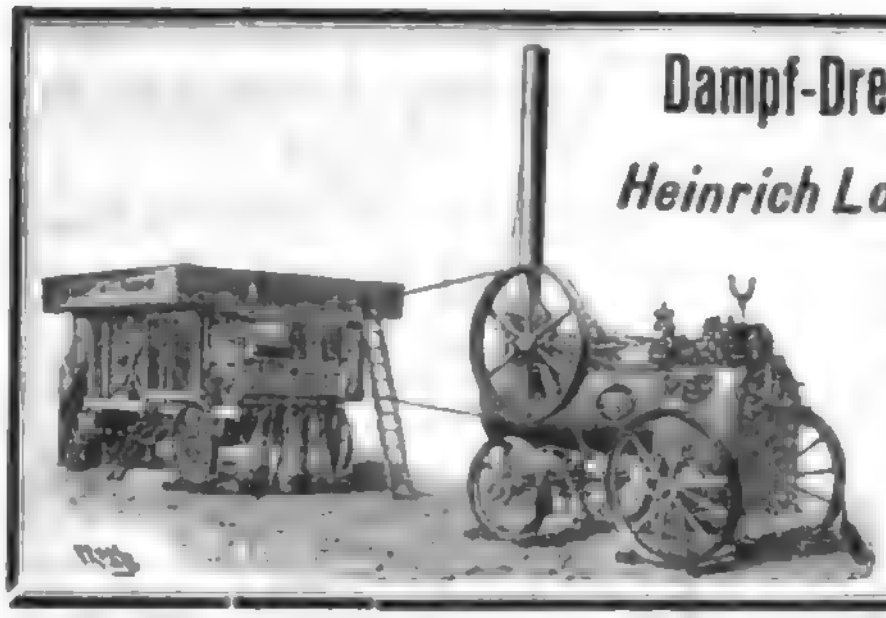
m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesits. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.

Muster gratis und franco. (356

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B.in Becker Stettin** a. Parl

Digitized by Google



Dampf-Dreschmaschinen
von
Heinrich Lanz, Mannheim
Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte
Berlin N.,
Neue Hochstr. 55.
Kataloge gratis und franco.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee etc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (247

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel z. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

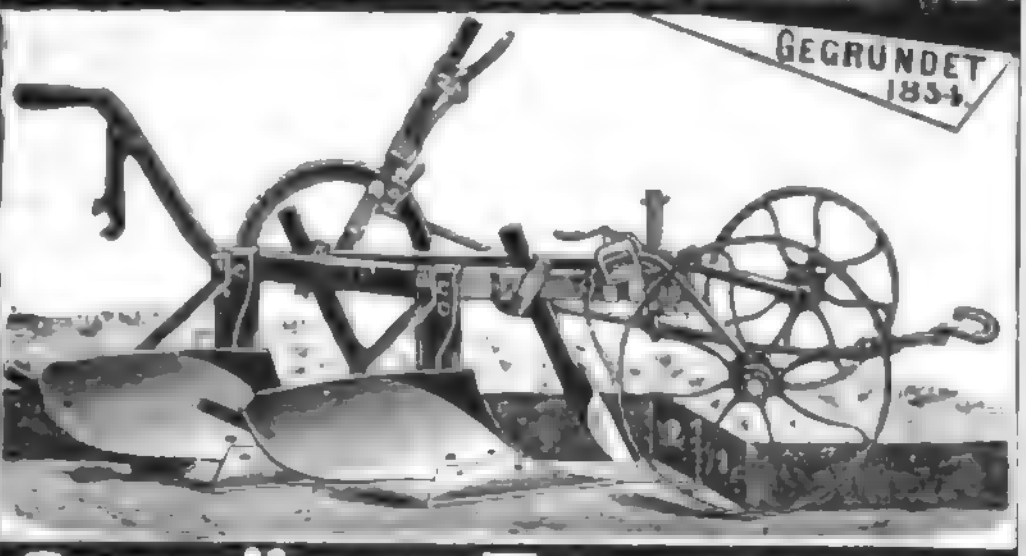
Rieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.

G. A. Ziese jun.
4)

Vertreter f. Schlesw.-Holst., Mecklbg. etc.: Bergedorfer Eisenwerk i. Bergedorf.

SPECIALITÄT:
ZWEISCHARPFLÜGE
gänzlich aus Stahl geschmiedet.
Leichteste, dauerhafteste, einfachste und zweckentsprechendste Bauart.
NACHWEISBAR GERINGSTER ZUGKRAFTVERBRAUCH.
UNÜBERTROFFEN

PFLUGFABRIK ULM A/D.
GEGRÜNDET 1834.



GEBRÜDER EBERHARDT.

GROSSER EXPORT
VORZÜGLICHSTE ARBEITSLEISTUNG.
Pflüge auf Probe.
Illustrierte Beschreibungen kostenfrei.
Beste Referenzen in- und ausländischer Landwirthschaftsacademien und bedeutendster Landwirthe über Ein- und Mehrscharpflüge.
SCHUTZMARKE

Verlag von Paul Parey in Berlin SW., 10 Hedemannsstrasse.

Die
Kalidüngung
in ihrem Werte für die
Erhöhung und Verbilligung
der
landwirtschaftl. Produktion.
Von
Dr. Max Maercker,
Geh Regierungsrat o. ö. Professor in Halle.
In Leinen gebunden, Preis 4 Mark.

Es giebt kein Buch, welches von so ausserordentlichem Interesse und Nutzen für die Landwirte ist, wie diese Maerkersche Kalidüngung und es ist deshalb auch die Pflicht eines jeden Landwirtes, dieses Buch zu lesen und eifrig zu studieren, weil die Beherzigung seiner Lehren das Einkommen und den Wert eines jeden Gutes steigern muss. (390

Gegen frank. Einsend. d. Betrag. erfolgt d. Zusendg. frko.

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240) **Dr. Plönnis.**

Landw. Lehranstalt u. Winterschule zu Hohenwestedt.

Beginn 20. Oktober. **Ausführl. Prospekte** und Besorgung von Pensionen (357

durch Director **Conradi.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.

Gottfr. Diercksen.

Landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den **18. Oktober.** Auskunft ertheilt gern Direktor **Dr. Fuchs.**

Den verehrlichen Vorständen der landwirthschaftlichen ꝛc. Vereine, sowie allen Obstbau-Interessenten diene ich hiermit zur Nachricht, daß meine Adresse von nun an **Kiel, Ringstraße 65 II** ist. Und bitte ich Anfragen, Zuschriften ꝛc. hierher gelangen lassen zu wollen. (353

E. Lesser,
Provinzial-Wanderlehrer für Obstbau.

Verwalter.

Ein junger Landmann, z. Z. als Einj.-Freiw. bei der Feld-Artillerie dienend, sucht zum 1. November Stellung auf einem Hofe als Verwalter. Bestes Zeugniß vorhanden. Billete gem. „P. M. Verwalter" bef. das Annoncen-Bureau von **Heinrich Lensch jr., Flensburg.** (383

Für einen jungen Mann aus guter Familie, der zwei Jahre bei mir die Wirthschaft lernte, suche per sofort oder 1. November Stellung ohne Gehalt bei Familienanschluß. (355

B. Feddersen,
Halendorf pr. Schoenwalde i. Holstein.

Militairfr., gebild. u. solid. Landmann, 29 J., aus Holst., mit prima Empfehlungen, sucht z. 1. Nov. oder später Stellung als Guts-Verwalter.

Fr. Offert. unt. Nr. 33 befördert d. Exped. d. Bl. (377

Zum 1. Septemb. oder October findet ein **Volontair** ohne gegenseitige Vergütung bei mir Stellung. (391

G. Meyer,
Struvenhütten, Kaltenkirchen, Holstein.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Benermann.**

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 19. August 1892. No. 34.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. Die Pferde. Von von Lieres und Wilkau-Reppline. — 2. Saugesack für Jungvieh. — 3. Kaltblütige und warmblütige Pferdeschläge. — 4. Ernte-Aussichten in Preußen nach den vom statistischen Bureau im Auftrage des Ministeriums Ende Juli 1892 angestellten Ermittelungen. — 5. Rundschau: Die Bekämpfung von Feld- und Hausmäusen. Das landwirthschaftl. Institut an der Universität Königsberg i. Pr. — 6. Vereinsnachrichten. Eiderstedter landw. Verein. Verbandstag der Schleswigschen Geflügelzuchtvereine. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte.

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

II.

2. Die Pferde.

Von von Lieres und Wilkau-Reppline. Nachdruck verboten.

Wenden wir uns nun zu der Königsberger Ausstellung selbst, so finden wir zunächst, daß die 333 angemeldeten Pferde fast ausnahmslos erschienen waren, und daß unter diesen sämmtlichen Pferden nur zwei aus Westpreußen dem Reit- und Wagenschlag, ein Westpreuße dem englischen Shire-Schlag angehörig und 21 Kaltblüter aus der bekannten Clydesdale-Zucht des Herrn Schirmer-Neuhaus und einigen ostpreußischen Zuchten sich befanden. Auch kann man wohl annehmen, daß unter den von Händlern ausgestellten Pferden nur solche von ostpreußischer Abstammung vorhanden waren. So haben wir denn das Resultat vor Augen, daß bei der Ausstellung der D. L.-G. zu Königsberg im Jahre 1892 mit verschwindenden Ausnahmen es Niemand, wie es scheint, gewagt hat, mit dem ostpreußischen Pferde in den Kampf zu treten.

Wer aber die Königsberger Ausstellung mit dem nöthigen Interesse, Verständniß und mit voller Objectivität betrachtet, wird mit mir zu demselben Ergebniß gelangen, daß man klug damit gethan, wenngleich es für die Wissensbedürftigen sehr bedauerlich war, am ostpreußischen Maß die Holsteiner, Hannoveraner, Oldenburger Pferde und auch diejenigen aus den guten Zuchten der Provinzen Posen und Brandenburg nicht messen zu können. Noch ist in unserm Vaterlande die Durchschnittsqualität des ostpreußischen Pferdezuchtmaterials nirgends annähernd erreicht und ob sie jemals erreicht werden wird, ist mir nach dem, was wir gesehen, zweifelhaft geworden. Wir leben jetzt zu schnell und finden auf landwirthschaftlichem Gebiet zu wenig Dank für unsere Bemühungen.

Auch Ostpreußen würde sich wahrscheinlich ein derartiges Stutenmaterial nicht mehr zu schaffen vermögen, wenn es nicht auf der Thätigkeit eines Jahrhunderts weiter baute und es nicht im militärischen Interesse des Staates gelegen hätte, die Grundlagen für die Zucht des Soldatenpferdes zu schaffen. Sagt man doch, daß selbst ein Gestüt von Georgenburg sich nicht mehr rentiren würde, wenn es nicht bereits ein so gutes Stutenmaterial besäße, und wenn es ihm nicht alljährlich gelänge, eine ganze Reihe von Hengsten zu wesentlich höheren als Remontepreisen an den Staat zu verkaufen. Gewiß wird der Staat auch in Zukunft noch reiche Mittel aufwenden, um es zu keinem Stillstand auf diesem Gebiet kommen zu lassen. Die Aufzucht des Pferdes ist aber zu theuer geworden, die Provinz Ostpreußen vermag fast allein den Bedarf an Remonten für die deutsche Armee zu stellen, und die unerhörten Summen, welche wir dem Ausland für zu uns eingeführtes Pferdematerial zahlen, und welche wohl hauptsächlich für Pferde zum landwirthschaftlichen Gebrauch ausgegeben werden, weist weite landwirthschaftliche Kreise darauf hin, sich der Zucht desjenigen Pferdes zu widmen, dessen wir am nothwendigsten bedürfen. Eins ist aber sicher, nämlich, daß diejenigen Unrecht haben, welche behaupten, es gäbe keine größere, constant weiter gezüchtete und constant gebliebene Halbblutzucht; ferner, daß es auf der Welt kein ähnliches Halbblutgestüt giebt, wie Trakehnen, und endlich, daß es unnöthig ist, sich ungarische Jucker oder englische Halbblutpferde zum Reiten zu kaufen. Dies haben wir besser im eignen Lande. Billiger und vielleicht etwas feiner, ich sage absichtlich nicht edler in der Form, mögen diese ungarischen Jucker wohl zuweilen sein, schöner und besser sind sie nicht und ausdauernder dürften sie auch nicht sein, da das ostpreußische Pferd im Allgemeinen correcter in Form und Gang ist, und dies giebt neben dem Blut doch hauptsächlich nur die Ausdauer. Eins aber wollen wir immerhin nicht unterschätzen, daß in England überall und in Ungarn wohl vielfach das Klima gestattet, die Pferde Sommer und Winter im Freien zu lassen. Von den Privatgestüten waren u. A. Frau von Neumann-Weedern mit 39. Herr von Simpson-Georgenburg mit 30, die Herren von Sperber-Klesczowen mit 22, Geroskullen mit 5, Wittig-

Ballepönen und Brandes-Althof mit je 14, die beiden Herren Totenhöfer mit 9, Herr Dr. Voigdt-Domkrowszen mit 10, Herr von Dreßler-Scheitlaugken mit 10, die Herren Käswurm-Puspern mit 7, Diffelwethen mit 4 Pferden vertreten und in fast jedem dieser Ställe befanden sich Sterne ersten Ranges am Pferdehimmel. Wie schon in Berlin bei der großen Ausstellung im vorigen Jahr spitzte sich in etwas die Pferdeschau zu einem großen Duell zwischen den beiden hervorragendsten Privatgestüten Ostpreußens, demjenigen der Frau von Neumann und des Herrn von Simpson, zu. Selbstverständlich hörte man vielfach die Frage erörtern, welchem von beiden Gestüten die Palme zu reichen sei. Hierüber ein bestimmtes Urtheil abzugeben, hat immer sein Mißliches, während der eine Stall vielleicht in den älteren Stuten hervorragt, ist es den Bemühungen des anderen gelungen, in der jüngeren Nachzucht sich einige Perlen zu ziehen, die durch besonderen Glanz auffallen, und so möge es auch Ihrem Berichterstatter gestattet sein, sich auszuschweigen. Sicher ist, daß beide Ställe herrliches Material besitzen, und daß die übrigen großen Züchter, trotz der einzelnen ganz hervorragenden Pferde, welche ihre Ställe bergen, schon allein in Folge der Zahlenverhältnisse, mit denen jene in die Arena treten, den genannten beiden Ställen gegenüber eine untergeordnete Rolle spielen. Welcher Qualität diese Pferde aber auch in den weniger großen Ställen sind, möge z. B. daraus erhellen, daß Herr von Dreßler einen der ausgestellten Halbbluthengste soeben mit 15 000 Mk., den anderen mit 5 oder 6 000 Mk. an den Staat verkauft haben soll. Hierbei wurde noch erzählt, daß der Vater dieser Hengste, „Duke of Edinbourg", vom Staat ausrangirt und, wie dieses öfters größeren Ställen gegenüber geschieht, Herrn von Dreßler überwiesen wurde. Hier soll er noch eine Saison gedeckt haben, und das Resultat war der oben erwähnte Hengst zu 15 000 Mk. und 7 Stuten welche Herr von Dreßler sämmtlich in das Gestüt einrangiren konnte. — Manche Leute behaupten, daß Herr von Dreßler kein Unglückspilz sei, ich habe hierüber im Allgemeinen kein Urtheil, nach der vorliegenden Probe möchte ich mich aber dieser Ansicht anschließen.

Auch einige ganz ausgezeichnete Stuten, die ebenfalls zum Theil sehr hoch im Blut, waren von diesen Züchtern ausgestellt. Geradezu imponirend aber war eine 20 Jahre alte Stute, welche sich wie eine sechsjährige musterte. Und in dieser Weise müßte man, wenn man gerecht verfahren wollte, fast sämmtliche Ställe erwähnen. Wie würde dann aber mein Bericht aus dem ihm gestellten Rahmen herauswachsen, und doch möchte man so gern den Herren von Sperber, Wittich und wie sie alle heißen, gerecht werden. Nur zwei Hengste will ich noch erwähnen, die mir besonders gut gefallen, wenn sie auch aus Gründen, die ich nicht kenne, die aber ganz gewiß ihre volle Berechtigung hatten, seitens der Kommission keine ersten Preise erhielten. Der erste war ein, ebenfalls vom Staat angekaufter Fuchshengst, „Quitzow", des Herrn Käswurm-Puspern, der andere ein einjähriger Fuchshengst des Herrn Dr. Voigdt, „Antonio" mit Namen. Bei diesem soll übrigens die Kommission zu tadeln gehabt haben, daß der Hengst etwas zu fett und dadurch die Formen etwas verwischt gewesen. Ich hatte ja nur oberflächlich Gelegenheit, denselben zu mustern, mir hatte derselbe aber ganz ungemein gefallen, und bedauerte ich nur, daß ich von Niemandem den Auftrag hatte, ihm einen jungen Hengst mitzubringen.

Doch wir müssen die Detailarbeit verlassen, man verliert sich zu leicht in derselben und fällt auch ebenso leicht falsche Urtheile. Wie gewöhnlich auf den Ausstellungen der D. L.-G. hatte sich auch der Militärfiscus betheiligt und eine sehr gute Abtheilung im Allgemeinen jüngerer Pferde der verschiedenen ostpreußischen Regimenter zusammengestellt, von welcher besonders das Tètenpferd, das Prototyp eines edlen, jedes Gewicht tragenden und jede an ihn zu stellende Anforderung leistenden Soldatenpferdes, allgemein auffiel. Auch eine zwar etwas in den Flanken aufgezogene Rappstute, ein Dragonerschimmel mit arabischem Typus fand ihre Liebhaber. Dem alten Cavalleristen aber gefielen vor Allem die Leistungen eines Sergeanten vom littauischen Dragoner-Regiment auf einem sehr gut zugerittenen und sehr gut vorgerittenen Fuchswallach. Wenn ich nicht irre, muß es der Wallach „Achilles" gewesen sein. Der Gipfel der Begeisterung wurde aber seitens des Publikums erstiegen, als ein mit sechs mächtigen ostpreußischen Pferden bespanntes Geschütz in voller Fahrt auf dem sehr beengten Raum und ungemein glatten Grasplan Volten und Kehrtwendungen im Galopp in tadelloser Weise zeigte. Der Tètenreiter war ein kapitaler Kerl, wahrscheinlich ein mit Peitsche und Sporen zur Welt gekommener ostpreußischer Koppelknecht.

Wenn ich ganz ehrlich sein soll, hat mir im Verhältniß die Trakehner-Collection nicht so gefallen, wie ich erwartete. Es hatte dies aber seine ganz natürlichen Gründe. Einmal erwartete man zu viel und zweitens muß man sich immer sagen: „Was soll denn Trakehnen ausstellen? Die Hauptbeschäler, ältere, durch große Rennleistungen oder lange Deckzeit mitgenommene Thiere? Stuten, die in ihrem Leben nichts anderes gemacht, als auf der Weide zu gehen und absolut keine Ausstellungscondition besitzen, jüngere Pferde, die ebenfalls bisher kaum angebunden waren? Endlich aber ist das Material zu werthvoll und sind für solche Scherze keine Mittel ausgeworfen. Immerhin zeigte uns Trakehnen unter seinen acht ausgestellten Pferden auch Thiere, die Manchem das Herz im Leibe hüpfen machten. Der „Hartenfelssohn" an der Tête, zwei Rappstuten, von denen die eine den unschönen Kopf ihres Vaters, „Fürstenberg" recht deutlich wiedergab, und die beiden Fuchsstuten am Ende der Abtheilung wären immerhin

eine recht gute Basis zur Begründung eines kleinen Privatgestüts. Ebenso lenkten die ausgezeichneten 30 Stuten, von denen 7 mit Fohlen zur Stelle waren, welche die bäuerlichen kleineren Besitzer ausgestellt hatten, und welche im Katalog ausdrücklich als zur Zucht von Cavaleriepferden geeignet bezeichnet und von einer Kommission ausgesucht waren, das größte allgemeine Interesse auf sich. Daß dieselben trotz vorzüglicher Vormusterung und Vorführung seitens ihrer Besitzer und Pfleger nicht den Eindruck wie die Gestütsperlen der Frau von Reumann und des Herrn von Simpson machten, ist wohl selbstverständlich. Diese letzteren Stuten werden nur zur Zucht von Fohlen gehalten und führen sonst ein ziemlich beschauliches Dasein, jene kamen soeben wohl ohne Ausnahme aus harter Frühjahrsbestellung. Dies muß bei der vorzüglichen Haltung der Pferde besonders hervorgehoben werden und darf nie vergessen werden, daß im großen Ganzen die Pferdezucht Ostpreußens trotz aller jener großen Gestüte die Zucht des kleinen Mannes ist. Auch ist es ja allgemein bekannt, daß die großen Züchter bei den Bauern den größten Theil ihrer Aufzucht aufkaufen.

Für die kaltblütigen Pferde war Königsberg nicht der richtige Boden. Trotzdem hatte Herr Schirmer-Neuhaus mit einem Transport solcher Pferde das Wagniß bestanden und unter diesen besonders zwei sehr gute Clydesdale-Stuten gezeigt. Die ostpreußischen Zuchten im kaltblütigen Material wiesen ebenfalls einige recht gute, zum Theil sogar hübsche Pferde auf. Der Umstand, daß sie wohl ausnahmslos, wenigstens in den jüngeren Thieren, Halbblutpferde waren und bereits in der ersten Generation die Fehler dieser Richtung zeigten, ließen im Allgemeinen, besonders unter dem sehr kritischen Auge der Umgebung nicht recht die Anerkennung aufkommen, auf welche die Züchter gewiß gerechnet.

Hier in Königsberg kam auch der Händler nicht recht zur Geltung, man hatte in etwas das Gefühl, als ob er sich nicht so recht wohl fühle, als ob er unter dem drückenden Gefühl des „bedauere, bin selbst Bauernfänger", litte. Immerhin hat mir ein Kniff der dortigen Händler sehr imponirt, welcher mir erzählt wurde. Sie sollen zuerst absolut nicht dazu zu bewegen gewesen sein, ihr wirklich gutes Material zu zeigen. Sie hätten sich herausgerechnet, daß sie bei der geringen Betheiligung auch für mäßige Pferde Preise bekommen müßten und hätten es daher vorgezogen, die guten Pferde, für die sie so wie so Abnehmer finden würden, im Stall zu lassen und die mäßigen Thiere mit der Aureole eines Preises erster Klasse der Königsberger Ausstellung auf den Markt des Lebens zu schicken. Der Plan war wirklich ganz fein ausgeklügelt, schade nur, daß man es mit ziemlich ausgelernten Prüfungs-Kommissaren zu thun hatte, welche so unliebenswürdig waren, das Spiel zu kreuzen.

Ein wunderschönes, noch ziemlich wenig eingefahrenes Rappengespann gefiel mir am meisten und errang einen ersten Preis.

Zwei sehr gut springende Pferde, so gut springend, daß ihre Reiter manchmal nicht ganz mitkamen, wurden über Hürden, ein sehr hübscher brauner Hengst unter einer Dame producirt und erlangten die verdiente Anerkennung.

Unter den Remonten aus den Depots fiel mir besonders ein brauner sehr edler Vollblutwallach auf, von welchem ich geglaubt, daß er von Herrn von Simpson gezogen. Da ich denselben aber nicht im Katalog finde, muß er von einem andern Züchter gezogen, oder dieser Braune ein Fuchs gewesen sein.

Ich möchte am Schluß meines Berichtes über die Königsberger Ausstellung nur das, was in Bezug auf das Pferd im Lande zu sehen war, Mittheilung von einer Wahrnehmung machen, die ich daselbst gemacht, nachdem ich mich auf der Eisenbahnfahrt und nur eine viertel Stunde lang auf den Straßen der Stadt umgesehen hatte. Ebenso wie es Jedermann, der mit offenen Augen die landwirthschaftlichen Verhältnisse in England betrachtet, auffallen muß, daß England in dieser Hinsicht ein fleischproducirendes Land ist, daß lediglich in der Viehzucht der Werth der dortigen Landwirthschaft besteht, und daß man es in diesem Lande in jeder Richtung von Fleischproduction zu staunenswerthen Resultaten brachte, so fällt dem aufmerksamen Beobachter in Ostpreußen sofort auf, daß dort bereits ähnliche, wenn auch noch nicht so vollkommene Verhältnisse walten, wenigstens, was das Pferd und das Rindvieh anbetrifft. Solche Erscheinungen sind natürlich ein Product der Verhältnisse. Wieder aber ist es mir ein Beweis, wie die deutsche Landwirthschaft sich bemüht, ihrer, von der Natur im großen Ganzen nicht begünstigten Scholle, die größten Erträge und die beste Seite abzuringen, um gegen Staat und Familie ihre Schuldigkeit thun zu können. Möchte dieses ehrliche Streben immer mehr und mehr bei der Regierung und dem gesammten Volk die gebührende Anerkennung finden! —

Saugesack für Jungvieh.

Das Saugenlassen der Kälber an der Kuh ist wohl naturgemäß, aber das Tränken der Kälber ist kulturgemäß. Das Tränken der Kälber aus dem Eimer bringt aber auch mancherlei Unannehmlichkeiten mit sich und nicht selten werden die Kälber durch Unachtsamkeit und übermäßig schnelles Tränken verdorben. Schon verschiedentlich hat man Apparate konstruirt, aus denen die Kälber die Milch saugen, doch haben dieselben sich bisher nicht bewährt. In neuerer Zeit ist ein Saugesack, wie ihn nachstehende Figur darstellt, konstruirt, welcher sich vielleicht bewähren dürfte. Die Konstruktion ist eine derartige, daß derselbe in jeder Beziehung dem Euter der Kuh entspricht; der obere Theil besteht aus einem Sacke aus wasserdichtem Segeltuche mit verschließbarem Deckel und endigt unten in eine Zitze aus Gummi,

welche einen kleinen, einfach konstruirten Apparat enthält. Nimmt das Kalb die Zitze in den Mund, so strömt sofort die Milch heraus und zwar genau in der Menge, wie beim natürlichen Euter; läßt es die Zitze los, so hört die Milch sofort auf zu fließen. Unten in der Spitze des Sackes, da wo der Sauger angeschraubt ist, befindet sich ein gut vernickeltes Sieb, so daß die Milch von allem Schmutz gereinigt wird, das Thier bekommt also nur eine saubere Milch zu trinken, was beim Tränken aus dem Eimer selten oder garnicht der Fall war. Der Saugesack ersetzt vollkommen das natürliche Euter, hält die Milch warm und verhindert ein zu rasches Saufen, das Kalb nimmt die Zitze gerade so gern, wie die des natürlichen Euters. Es geht kein Tropfen Milch verloren und das Tränken ist bequemer, indem man den Saugesack überall an die Wand, wie auch freischwebend aufhängen kann. Diese Tränkmethode enthält also alle Vortheile, die das Saugen an der Kuh selber bietet, während sie alle Nachtheile, die das Tränken aus dem Eimer mit sich bringt, vermeidet.

Saugesack für Kälber aus der Fabrik von Ferd. Jacob in Dinslaken, Rheinpreußen.

Kaltblütige und warmblütige Pferdeschläge.

In der hippologischen Ausdrucksweise ist die Bezeichnung „Vollblut" und „Halbblut" ebenso angenommen, als jene von „Reinblütig", wozu noch die Bezeichnung von „warmblütigen und kaltblütigen Schlägen" kommt. Der Leser wird vielleicht erstaunt sein, daß wir es hier für nothwendig halten, über eine so allgemein bekannte und angenommene Terminologie ein Wort zu verlieren, aber die Polemik, die sich in dieser Richtung seit dem verflossenen Herbste fortspinnt, zwingt uns, ein allerdings nicht neues Thema unserer Besprechung zu unterziehen.

Durch die Bezeichnung „Vollblut" will man eben so wenig sagen, daß der Körper eines Pferdes voll Blut sei, als man durch die Benennung „Halbblut" nicht andeuten will, es sei nur zur Hälfte mit Blut gefüllt.

Den Ausdruck „reinblütig" wählt man natürlich nicht darum, um den Gegensatz zu „schmutzigblütig" hinzustellen, sondern um zu bezeichnen, daß das betreffende Thier nicht aus Kreuzungen verschiedener Schläge hervorgegangen sei.

Wir kommen nun zum letzten Punkte unserer Besprechung, der den Kernpunkt bildet und unsere Auseinandersetzungen, wie die Triebfeder, die uns geleitet hat, begreiflich macht; es handelt sich nämlich um die allgemein üblichen und in allen fachlichen Schriften aufgenommene Bezeichnung „warmblütige und kaltblütige Schläge." Durch den ersteren Ausdruck will man nicht bezeichnen, daß sich das Blut der Individuen dieser Schläge mit dem Thermometer gemessen, dem Siedepunkt nähere; und durch den zweiten beabsichtigt man nicht auszudrücken, daß sich die Temperatur des Blutes der kaltblütigen Schläge dem Gefrierpunkte zuwende.

Die beiden Bezeichnungen „warmblütig" und „kaltblütig" beziehen sich auf den höheren oder geringeren Grad der Vervollkommnung des Nervensystems und der hieraus resultirenden höheren oder geringeren Temperamente, welches so typirt ist, daß es sich in beiden Richtungen ganz scharf gesondert vererbt.

Herr Professor Dr. Wilkens hat nun vor Kurzem ebenso umfassende als interessante Messungen über die Bluttemperatur von warmblütigen wie kaltblütigen Pferden durchgeführt und kam zu dem Ergebnisse, daß die Durchschnittstemperatur der warmblütigen

Digitized by Google

Pferderacen eine geringere, gegenüber der höheren, der kaltblütigen sei. Aus diesem Ergebnisse folgerte der Herr Professor, daß es warm- und kaltblütige Pferdeschläge nicht giebt, daß die Körpertemperatur des Pferdes niemals beständig ist, sondern häufig wechselt, je nach den Zuständen des thierischen Stoffwechsels."

Wie aus dem von uns Vorhergesagten erhellt, hat die Bezeichnung von „warm- und kaltblütigen Schlägen" nie etwas mit der Thermometer-Frage der Körperwärme zu thun.

Wir wollen den interessanten Messungen der Pferdetemperatur nicht den geringsten Abbruch thun, aber was darüber an Bemerkungen hinausgeht, müssen wir hervorheben, daß wir Alle, die wir uns nur einigermaßen mit der Hausthierzucht befassen, wissen, daß der thierische Körper bei Erregung oder heftiger Bewegung eine höhere Temperatur gewinnt, als bei normalem oder Ruheverhältnisse, und daß der Nährzustand, wie das Verhältniß des Stoffwechsels einen verschiedenen Einfluß haben auf die Körpertemperatur.

Wenn uns nun Herr Dr. Wilkens die Bezeichnung „warm- und kaltblütige Schläge" nimmt, worunter wir alle wissen, was wir damit verstehen, so sollte er uns wenigstens dafür eine andere Bezeichnung bieten, damit wir diesen Gegenstand in weitere Erwägung ziehen könnten. So aber müssen wir bei der alten herkömmlichen Bezeichnung verharren, bis man uns etwas Besseres lehrt und demnach bezeichnen wir auch fernerhin alles Pferdematerial, das aus dem morgenländischen abstammt, (englisches Vollblut und Halbblut eingerechnet) mit warmblütig und das abendländische mit kaltblütig. Wachtler.

(Der Pferdezüchter.)

Ernteaussichten in Preußen

nach den vom statistischen Bureau im Auftrage des Ministeriums Ende Juli 1892 bewirkten Ermittelungen.

Provinzen	Winterweizen %	Winterroggen %	Sommergerste %	Hafer %	Erbsen %	Ackerbohnen %	Buchweizen %	Kartoffeln %
Ostpreußen	110	112	108	98	112	109	113	112
Westpreußen	103	105	95	83	92	84	83	103
Brandenburg	100	101	84	70	75	73	74	93
Pommern	104	105	98	85	87	93	90	100
Posen	103	105	83	74	76	65	86	102
Schlesien	99	93	95	85	91	96	82	99
Sachsen	94	100	93	82	93	83	64	95
Schleswig-Holstein	104	100	108	96	100	101	92	105
Hannover	95	102	97	81	98	94	72	103
Westfalen	97	107	94	75	93	94	82	106
Hessen-Nassau	91	101	96	82	81	81	75	98
Rheinland	98	109	97	91	95	82	89	109
Hohenzollern	106	102	103	89	93	89	–	106
Monat im Durchschnitt.	100	103	96	84	91	88	84	102
Im Jahre 1891 zur selben Zeit geschätzt.	91	82	102	104	101	101	93	95

Es wurden also die Gesammterträge in Winterweizen, Winterroggen und Kartoffeln in diesem Jahre höher geschätzt, als im vorigen Jahre, während das Sommergetreide im Ganzen für schlechter gehalten wird. Kleeheu wurde im Durchschnitt im vorigen Jahre zu 91, in diesem zu 84 pCt. und Wiesenheu zu 90, in diesem Jahre zu 85 pCt. geschätzt.

Rundschau.

* **Die Bekämpfung von Feld- und Hausmäusen** nach der Methode des Professors Dr. Loeffler in Greifswald, bei welcher durch Inficirung mit einem Bazillus eine typhusartige Krankheit hervorgerufen wird, um die Thiere zu tödten, hat sich wie in Nr. 25 d. Bl. berichtet wurde, gut bewährt. Nach neueren Mittheilungen werden nicht nur Feld-, sondern auch Hausmäuse durch Anwendung des Typhusbazillus, ohne daß für Menschen oder andere Thiere eine Gefahr darin besteht, getödtet. Die Versendung von Reinkulturen des „Mäusetyphus-Bazillus hat Professor Loeffler der Firma J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin S.W., Markgrafenstraße 29 übertragen. Die nachfolgende Gebrauchsanweisung erläutert das Nähere:

Man bereite sich eine Auflösung von 1 Theelöffel Kochsalz in 1 Liter Wasser, koche die Flüssigkeit in einem Kessel auf und lasse abkühlen.

Mit dieser Flüssigkeit fülle man das Röhrchen mit dem

Digitized by Google

Mäuse-Bazillus nach Entfernung des Watte-Pfropfens zu etwa $^2/_3$ an, schüttele tüchtig und entleere den ganzen Inhalt des Röhrchens in den Kessel. Die etwa zurückbleibenden festen Stücke zerdrücke man mit der Hand in der Flüssigkeit und vertheile sie durch Umrühren in derselben.

Altbackenes Brot, am besten Weißbrot, wird in Würfel von 1—2 cm Seitenlänge zerschnitten. Die Würfel werden in den Kessel geworfen und, nachdem sie gehörig von der Flüssigkeit durchgezogen sind, was in 1—2 Minuten der Fall ist, herausgenommen und in ein Gefäß geworfen. Man kann mit einem Liter von dieser Flüssigkeit ca. 1000 solche Brodstückchen tränken.

Bei Feldmäusen geht ein Arbeiter auf das von Mäusen heimgesuchte Feld und wirft in jedes Mauseloch ein Stück Brot hinein. Nach 8—14 Tagen werden kranke und tote Mäuse gefunden werden. Nach 14 Tagen tritt man die Löcher zu. Werden noch Löcher wieder aufgemacht, so versetze man ein frisches Quantum Kochsalz-Lösung mit dem Inhalte eines frischen Röhrchens, tränke Brodstücke damit und werfe diese in die wieder eröffneten Löcher. Dann ist der Erfolg gesichert. Man rechnet je nach der Menge der auf einem Felde befindlichen Mäuse, resp. Mäuselöcher ein Reagenzglas auf 1—4 Morgen.

Bei der Anwendung des Mittels gegen Hausmäuse verfahre man ebenso; man werfe ebenfalls Brodstücke in die Mäuselöcher und wo solche nicht vorhanden sind, lege man die Brotstücke an die von den Mäusen besuchten Plätze.

Der Inhalt des Röhrchens bleibt mehrere Monate lang wirksam, wenn derselbe im Dunkeln aufbewahrt wird. Der Zeitpunkt der Herstellung ist auf jedem Röhrchen angegeben.

Durch das Verfahren werden nur Mäuse getötet; für andere Thiere, sowie für den Menschen ist es absolut ohne Gefahr.

* **Das landwirthschaftliche Institut an der Universität Königsberg i. Pr.** eröffnet das Wintersemester 1892/93 am 15. Oktober d. J. Professor Dr. W. Fleischmann, Direktor des landwirthschaftl. Instituts stellt das Vorlesungs-Verzeichniß, das über alle angekündigten Vorlesungen Auskunft giebt, auf Verlangen zur Verfügung und ist auch bereit, Anfragen schriftlich oder mündlich zu beantworten.

Vereinsnachrichten.

Versammlung des **Eiderstedter landw. Vereins** am 22. August d. J., Vorm. 10 Uhr, Odefey's Hotel in Tönning. 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Verhandlung über die Aufhebung der Bullenstation, bezw. über den Verkauf des Vereinsstiers. 3. Antrag von Tönnies und Genossen auf Abänderung der Statuten, § 4. s. „Der Ort der Thierschau wird jedesmal von der Generalversammlung bestimmt." 4. Vortrag des Herrn Wanderlehrers über Anwendung des Chilisalpeters.

Der am 7. August in Schleswig stattgehabte Verbandstag der **Schleswigschen Geflügelzuchtvereine** war von den Ortsvereinen Flensburg, Friedrichstadt und Schleswig beschickt. Der Kreisthierarzt, Herr Eiler aus Flensburg führte den Vorsitz. Der Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1891/92. Das Andenken des verstorbenen ersten Verbandsvorsitzenden, Herrn Koch wurde durch einen freundlichen Nachruf geehrt. In Hadersleben hat sich ein neuer Geflügelzuchtverein gebildet; die Vereine Husum und Eiderstedt sind aus dem Verbande ausgeschieden, doch dürfte ein neuer Anschluß erwartet werden. Im Ganzen sind 2 glückliche Verbandsausstellungen bezw. in Hadersleben und Flensburg abgehalten und die Zwecke des Verbandes und der Ortsvereine erfreulich gefördert worden. Die Jahresrechnung wurde vom Herrn Engler hier als Verbands-Schatzmeister vorgelegt und entlastet. Die Einnahme hat 1959 Mk. 90 Pfg. und die Ausgabe 1936 Mk. 46 Pfg. betragen, sodaß ein Bestand von 23 Mk. 44 Pfg. in der Kasse verblieben ist. Den Bericht über die 5. im Laufe des Vorsommers zu Flensburg abgehaltene Verbands-Wanderausstellung lieferte der Vorsitzende in ausführlicher Weise. Als Ort der nächsten, sechsten Verbands-Wanderausstellung wurde Schleswig gewählt und als Zeit der Vorsommer des Jahres 1893 bestimmt. Die Durchberathung der Verbandssatzungen, der Normen für die Ausstellungen und die Bestimmungen für die Prämien nahm mehrere Stunden in Anspruch. Eine Commission, bestehend aus den Herren G. Johannsen, Warncke und Fuhrmann hatte eine neue Vorlage ausgearbeitet, die als sehr schätzenswerthes Material anerkannt wurde und im Großen und Ganzen Zustimmung fand. Die nunmehr erfolgenden Wahlen hatten das Resultat, daß Herr Kreis-Thierarzt Eiler in Flensburg abermals als Verbands-Vorsitzender, Herr Fuhrmann-Schleswig zum stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister und die Herren Heegard und G. Johannsen zu Rechnungsprüfern gewählt wurden.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Das Gut Hohenholm im Kreise Eckernförde, 294 ha und Grundstücksreinertrag 9699 Mk. von Frau Böckmann an Herrn Henneberg für 425000 Mk. verkauft. — Eine Hufe in Grundhof, Nordangeln, 31 ha mit 750 Mk. Reinertrag wurde von Wittwe Augustianſen an den Hufner Lorenzen Petersen in Bönstrup für 54000 Mk. verkauft. —

Literatur.

Der Landwirth als Kulturingenieur. Bearbeitet von Fr. Zajicek, Professor an der lanew. Lehranstalt Franzisco-Josephinum in Mödling. Mit 170 Textabbildungen. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 2,50 Mk. In diesen Bande der Thaer-Bibliothek gelangt jener Theil der Ingenieur-Wissenschaften zur Besprechung, welcher in den landwirthschaftlichen Beruf eingreift. Das praktisch geschriebene Buch umfaßt landwirthschaftlichen Straßen- und Wegebau, Brückenbau, Wasserbau, Ent- und Bewässerung des Bodens.

Plan- und Situationszeichnen. Vorlagen zum Gebrauche für Landwirthe und landwirthschaftliche Lehranstalten, bearbeitet von H. Kutscher, konzessionirt. Markscheider in Clausthal. Mit 24 Farbendrucktafeln. Berlin 1892 bei P. Parey. Thaer-Bibliothek, Preis 2,50 Mk. Der Verfasser, welcher an der Baugewerkschule in Holzminden und an der landwirthschaftl. Lehranstalt in Hohenwestedt Unterricht im Planzeichnen ertheilt hat, erkannte das Bedürfniß nach Vorlagen und will mit diesen auf das eigentliche Situationszeichnen als auch auf die Kartirung von selbstständig ausgeführten Messungen hinweisen. Das Buch ist kurz und klar geschrieben und auch jedem Landmann zur Benutzung zu empfehlen.

Landgemeinde-Ordnung nebst Einführungsgesetz für die Provinz Schleswig-Holstein. Für den praktischen Gebrauch ergänzt und erläutert durch die amtlichen Materialien der Gesetzgebung von einem höheren Verwaltungsbeamten. Nebst einem Anhang betreffend die wegepolizeilichen Vorschriften für Schleswig-Holstein. Kiel, 1892. Verlag von H. Eckardt.

Zoologie für Landwirthe von Dr. J. Ritzema Bos, Docent an der landwirthschaftl. Lehranstalt in Wageningen. Mit 149 Textabbildungen. Berlin 1892 bei P. Parey. Thaerbibliothek. Preis 2,50 Mk. In möglichst gedrungener Uebersicht ist uns in dem Buch das ganze Thierreich vorgeführt, dabei aber sind die dem Ackerbau und der Viehzucht schädlichen und nützlichen Thiere eingehender behandelt. Das Buch ist zum Gebrauch an landwirthschaftl. Lehranstalten und zum Selbststudium dem praktischen Landmann wohl zu empfehlen.

Wie kann sich der Landwirth nach dem neuen Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 **richtig einschätzen?** Eine durch 2 Beispiele aus der Praxis erläuterte Belehrung über das neue Einkommensteuergesetz nebst einer Anzahl Formulare zu Berufungs-, Ermäßigungs- und dgl. Anträgen. Von H. Menzel, Landwirthschaftslehrer in Hohenwestedt. Leipzig 1892 bei Voigt. Preis 40 Pfg., 12 Exemplare zu 35 Pfg. das Stück, von 100 Exemplaren an 20 Pfg. das Stück. Das Buch ist klar und übersichtlich geschrieben und giebt nach allen Seiten hin über das einschlägige Gesetz Auskunft, so daß auch jeder Gesetzesunkundige sich bald orientiren kann.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 18. August. Nachdem jetzt von allen Seiten neuer Roggen dringend angeboten wird, gehen Preise sämmtlicher Getreidesorten weiter rapide zurück.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen 128 Pfd. holl. Mk. 170, 125—126 Pfd. Mk. 160, geringere Waare verhältnißmäßig billiger. Roggen 118 Pfd. holl. Mk. 145, 114/5 Pfund Mark 138, leichtere und geringere Qualitäten kaum anzubringen und bedeutend billiger. Gerste Mk. 130—150 nach Qualität. Hafer Mk. 160—175 nach Qualität. Mais Mk. 139—140. Weizenkleie pr. sofort Mk. 100. Raps und Rübsen flau, von 190 bis 210 nach Trockenheit und Qualität.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 17. August. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 128 Pfd. 170—185 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. — — — Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 98—110, Hafer neuer Holsteiner zu 155-164 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—164 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

Berlin, 17. Aug. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 150 bis 178 Mk. nach Qualität. Roggen 138—149 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine — — — Mk. nach Qual. Futtergerste 126—155 Mk. Hafer Lqu. 148—172 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 152 bis 159 Mk, hochfeiner 162—170 Mk. Mais 123—136 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 180—230 Mk., Futterwaare 152—168 Mk. nach Qual. für 100 Klo.

* Hamburg, 12. Aug. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25 -4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145
Rapskuchen	„	1000 „	„	126—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	134—136

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 12. August.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	96— 97

b. Dienstag, den 16. August.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	96— 97

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 12. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 95
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	68— 72
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alle Butter aller Art . . .	„	—

Wir haben wieder über eine recht stille Woche zu berichten, die regelmäßige Zufuhr feiner Waare fand ungenügenden Absatz, da sich der Export auf Kleinigkeiten beschränkte, inländische Aufträge ausblieben und hiesige Händler zum Umpacken oder Stehenlassen weniger boten. Unsere Notirung mußte daher 2 Mk. ermäßigt werden, während Copenhagen unverändert blieb. Die Vorräthe von Standbutter haben sich bei dieser Lage wesentlich vermehrt. Fremde Butter bleibt ruhig und hat die verbotene Einfuhr von russischer Butter keinen Eindruck gemacht.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 17. Aug. Es wurden auf der Auktion verkauft 99 Faß. Durchschnittspreis Mk. 99,57, höchster Preis Mk. 101,—. 20 Faß zurückgezogen, aber nach der Börse zu Mk. 99,— verkauft.

A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 17. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder ziemlich flau und besonders waren Bullen und halbfette Kühe schwer zu verkaufen. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 60—62, für junge fette Kühe 54—57, fürältere fette Kühe 50—53, für fette Bullen 46—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war infolge der Hitze ebenfalls ziemlich flau und kosteten beste schwere 44—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge großer Zufuhren wieder sehr schleppend. Bezahlt wurde für beste Waare 60 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 26—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 90 Kühe aus Dänemark.

Sassen & Illing.

Husum, 17. August. Die Zutrift zum heutigen Fettviehmarkt betrug einschließlich des gestrigen, auf 484 Stück geschätzten Vorverkaufs im Ganzen 2827 Stück Hornvieh und 1215 Schafe und Lämmer. Das Geschäft verlief in beiden Gattungen äußerst träge und leblos und wickelte sich entschieden zu Gunsten der Käufer ab. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qualität 60—63 Mk., 2. Qualität 51—53 Mk. und 3. Qualität 43—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 180 Stück. Der Schafmarkt wurde annähernd geräumt bei vorwöchigen Preisen (50 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht.) Von den Schafen und Lämmern gingen nach Hamburg 510, Berlin 500, Elberfeld 120, Hammel für Kiel wurden ca. 150 und für Osdesloe 50 Lämmer gekauft. Soweit es zu ermitteln gewesen, wurden an Hornvieh expedirt nach dem Rhein 1305, Berlin reichlich 100, Eckernförde 14, Flensburg 52, Rendsburg 30, Friedrichstadt 10, Schleswig 34, Lübeck 11, Lindholm 15, Meldorf 15, St. Michaelisdonn 16, Lunden 12, Heide 25, Elmshorn 48, Wilhelmsburg 18, Kiel 25, der Localbedarf ist auf 80 Stück zu veranschlagen.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 15. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2006 Stück Rindvieh und 2178 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 931 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 64, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—59, Junge fette Kühe 54—56, ältere 47—50, geringere 36—40, Bullen nach Qual. 44—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 57—62 Mk., II. 50 bis 55, III. 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 240 Rinder und 370 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 760 Rinder verluden. — 15. Aug. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 7. bis 13. Aug. im Ganzen 7763 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3861 aus dem Inlande, und zwar 870 vom Süden und 2991 vom Norden; ferner aus Dänemark 3902. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 84 Wagen mit 3797 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (See-

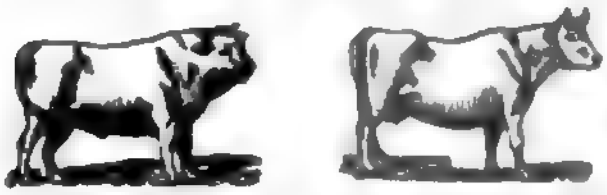
länd.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—59 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56 bis 57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 47—53 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 16. Aug. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1126 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (928), Mecklenburg (156), Schleswig-Holstein (42). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 78—81, ausnahmsweise 100, II. 71—76, III. 64—69. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 70, davon gingen nach Berlin 54, Lüneburg 1. — 17. Aug. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 14. bis 17. August. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 55—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55—57 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 56 bis 57 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 50—52 Mk. schwankende Tara. Der Handel in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 15. August. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2576 Rinder, (dabei 98 Dänen und Schweden), 8039 Schweine, (darunter 1578 Dänen, 369 leichte Ungarn, 267 Bakonier), 1554 Kälber, 26764 Hammel. — Der Rinderhandel wickelte sich langsam ab; nur ca. 600 Stück gehörten der 2. und 1. Klasse an. Der Markt wird ziemlich geräumt. I. 61—63, II. 56—59, III. 42—50 IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Bei inländischen Schweinen und Dänen gestaltete sich anfangs der Handel fest, zum Schluß matt, doch wurde ausverkauft. I. 61—62, II. 58—60, III. 55—57, leichte Ungarn 51—52 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier blieben im Preise unverändert und hinterließen ganz geringen Ueberstand. Man zahlte 48—49 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stck. Das Kälbergeschäft war recht gedrückt und flau. Schwere Kälber waren sehr viele am Platz und vielfach schwer verkäuflich. I. 54—60, einzelne ausgesuchte Stücke darüber, II. 45—53, III. 35—44 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Zu starkes Angebot veranlaßte bei Schlacht- und Magerhammeln durchweg sehr träges, schleppendes Geschäft, so daß bei rückgängigen Preisen einige Tausend Stück unverkauft blieben. Wir schätzen etwa $^1/_3$ des Auftriebs als Magerhammel. Schlachtvieh brachte I. 42—46, beste Lämmer bis 52, II. 36—40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 16. August. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	497	75	70	65
Stiere	68	60	55	50
Kühe u. Rinder	247	65	60	56
Schweine	400	65	62	59

Stimmung: Geschäft flott; ausverkauft.



Zuchtviehmarkt in Tönning.

Es wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß der diesjährige Zuchtviehmarkt am **Donnerstag, den 8. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatze** abgehalten wird.

Anmeldungen, bei welchen **Farbe, Rasse, Abstammung, Alter** und ob die Thiere **gekört**, anzugeben, sind **vor dem 5. Septbr. d. J.** bei dem **Stadtkassirer Herrn Boetje** hier zu beschaffen. (393

Tönning, den 19. August 1892.

Der Bürgermeister
D. Sammann.

Düngerfabriken

werden ersucht, behufs Einführung ihres Artikels in ein bei der Landkundschaft sehr eingeführtes Geschäft, gefl. Offerten unter **P. 33** eingeben zu wollen an das Annoncenbureau von (350

Heinr. Lensch jr., Flensburg.

Der heutigen Nummer unseres Blattes ist angelegt ein Prospekt der Firma Waldemar Bellgardt · Hamburg, Wandsbeckerchaussee Nr. 231, betreffend Dreschmaschinen worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Bilanz

der Kieler Genossenschafts-Meierei mit unbeschränkter Haftpflicht,

pr. ult. Juni 1892.

Activa.	Mk.	Passiva.	Mk.
An Kieler Meiereigenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht	5 662,61	Per Diverse Creditores . .	40 000,—
An Geschäfts-Anlage-Conto	81 609,—	„ Antheile der Genossenschafter	46 614,97
		„ Reservefonds	656,64
Summa	87 271,61.	Summa.	87 271,61.

Die Zahl der Genossenschafter betrug am 1. Juli 1891 23.
Eingetreten sind keine.
Ausgeschieden keine.
Bestand der Genossenschafter am 1. Juli 1892 23.

Der Vorstand der Kieler Genossenschafts-Meierei,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation.
gez. **Friedrich Eduard Burow** gez. **J. Horst.**

Revidirt und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath.
gez. M. Stocks. gez. C. Reese. gez. N. Brüggen.

H. Janssen, Kiel,

Beseler-Allee 48r. vom 1. Oktober an Holtenauerstr. 104.

Kommissions- und landwirthschaftlich sachmännisches Vermittelungs-Bureau

der

Provinz Schleswig-Holstein

für Besitz- und Pachtwechsel, sowie zur Vertretung landw. Interessen aller Art.

Digitized by Google

Creolin Pearson

Ungiftig. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten,** sowie gegen **Ungeziefer.**

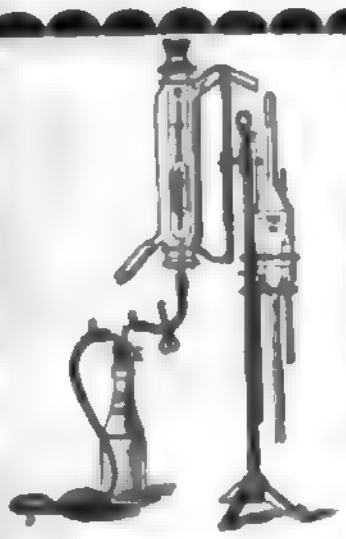
Unerreicht für die Stall-Desinfection.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson“** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Raisdorf ist durch Beschluß der Generalversammlungen vom 26. Mai und 8. Juni 1892 aufgelöst worden und fordern wir hierdurch die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (378

Raisdorf, den 11. August 1892.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Konsumvereins,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

H. Hamdorf. K. Knudsen.

Generalversammlung

des

Landwirthschaftl. Konsumvereins Neumünster (e. G.)

am Mittwoch, den 31. August 1892, Nachmittags 4 Uhr, im Holsteinischen Hause.

Tagesordnung.

1) Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
2) Rechnungsablage, Decharge-Ertheilung.
3) Geschäftsbericht.
4) Rabattvertheilung.
5) Aufnahme neuer Mitglieder. (388

Der Vorstand.

Landwirthschaftliches Bank-Institut Albert Weltz.

Büreau: Berlin W., Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

H. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

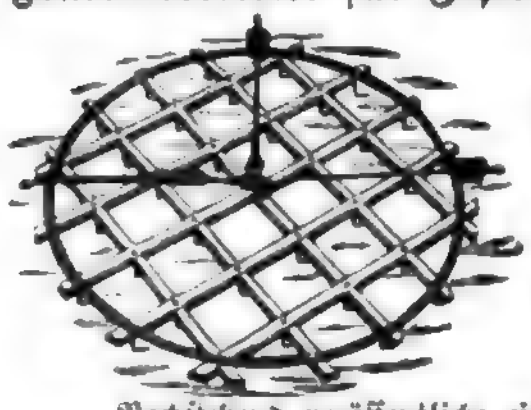
(8)

Digitized by Google

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 12.

Maschinen-Geschäft.

Generalvertreter für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck



der **List'schen**

Patent-Rundegge
D. R.-P. 46288.

in verschiedenen Grössen und für alle Bodenarten.

Nachstehend veröffentliche eins der neuesten Zeugnisse über die Rundegge;

„Auf Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, daß die von „Ihnen bezogene Patent List'sche Rundegge von 1,50 Meter „Durchm. bei leichtem Gang für 2 Pferde vorzüglich arbeitet und „ich in jeder Hinsicht mit derselben zufrieden bin. — Auf stark „verquecktem im Herbst bedüngten Brachlande, wo jede andere „Egge häufig gehoben und gereinigt werden mußte, verstopfte die „Rundegge niemals und zerkleinerte die durch die schwedische Egge „gelösten Soden vorzüglich. —

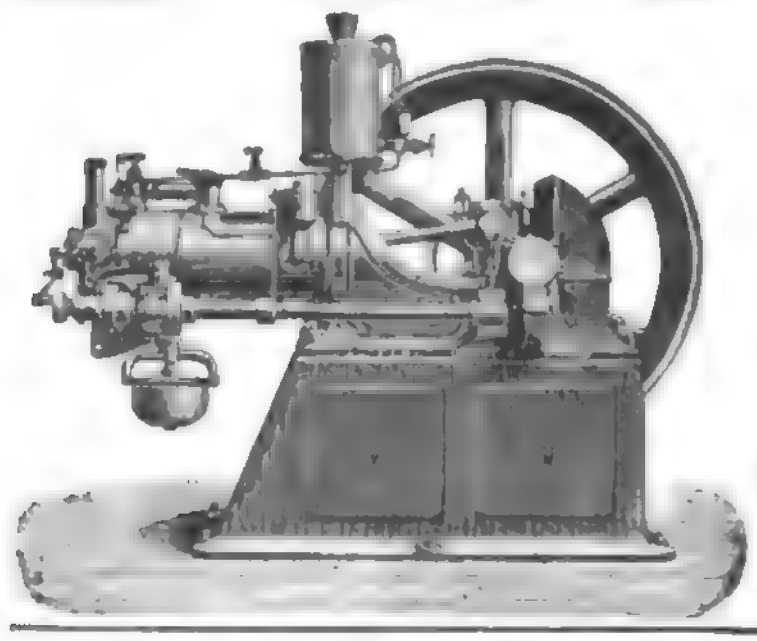
W. Wiese,
Amtsvorsteher.

Schönberg (Probstei), 20. Mai 1892.

ferner empfiehlt derselbe den Herren Landwirthen zur Saison, **Pferderechen** (Tiger- und Puck-Rechen), **Ringelwalzen, Mähmaschinen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

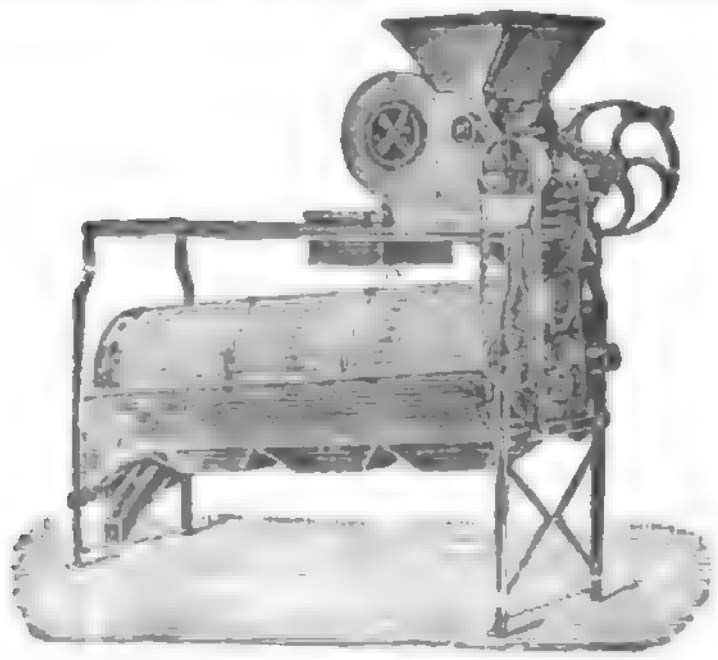
Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend und von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen etc.**



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

von 1—8 Pferdekraft, zuverlässigste, leistungsfähigste Maschine, empfehlen (182

Gebr. Klemm,
Eckernförde.



Trieurs aus der Fabrik von

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häcksel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

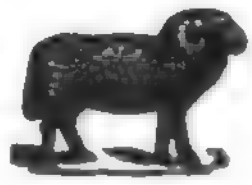
Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt. Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

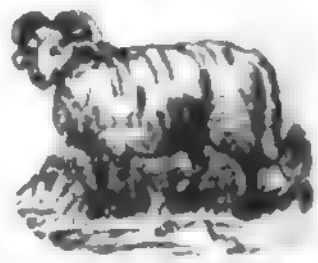


Vorzügliche sehr schwere jährige

Vollblut-Cotswold-Böcke

und Schafe (weißköpfig), eigene mehrfach prämiirte Reinzucht, — Vater direkt importirt aus England, — sowie einige ältere Mutterschafe (milchgebend) hat abzugeben (362

G. C. J. Tönnies,
vor Garding.



Habe noch 10 Stück 1½jähr. sehr gute

Vollblut-Cottswold-Böcke

abzugeben. (381

H. Martens, Oldenswort.

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt. (384

O. Beseler,
Klostergut Weende. (Post u. Telegr.)
Bahnstation Göttingen.

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern (6

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

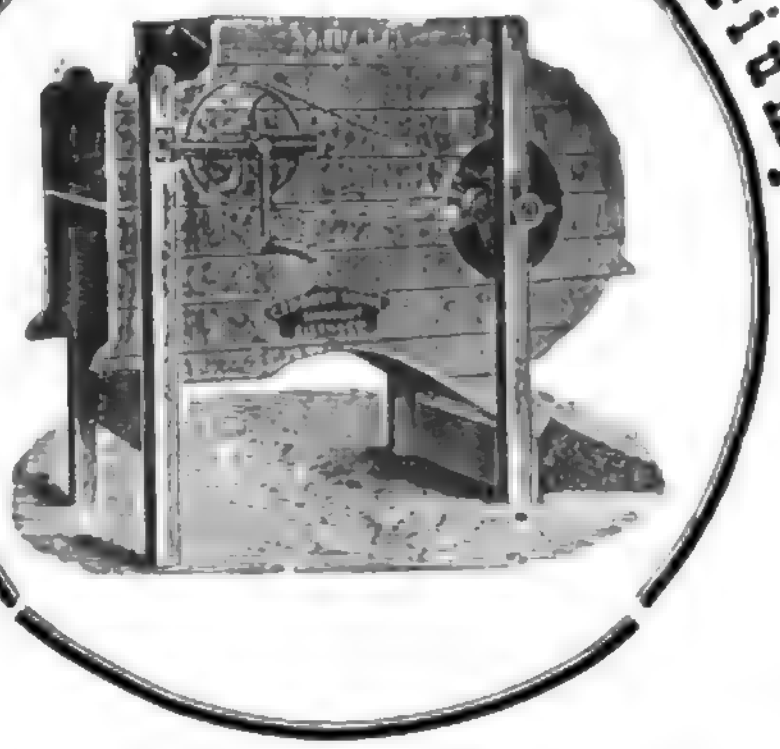
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Mit Röber's „WINDFEGE" Triumph



270

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen Constructionen.

Zwei-und-drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

empfehlen

D. R. PATENT.

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne Medaillen ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Maul- und Klauenseuche

wird bei Rindern, Schaafen und Schweinen durch unser bewährtes, von zahlreichen Landwirthen erprobtes **Schutz- und Heilmittel** verhütet, resp. in ihrem Verlaufe wesentlich abgekürzt. — Preis pro Flasche (für 3 Stück Vieh ausreichend) 1 Mark. (382

Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig.
Querstr. 5.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. G. J. Eisbein** (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Centrifugenöle

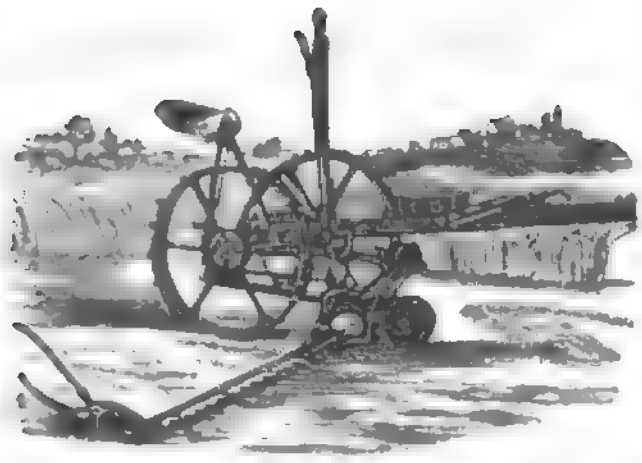
geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Bei dem grossen, von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der Königlichen Domäne Falkenrede bei Potsdam vom 21. Juli bis 7. August 1891 veranstalteten Concurrenz-Mähen mit Binde-Mähmaschinen wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

mit dem **Ersten Preis** von **500 Mark** für die beste Arbeit in Weizen und Hafer und dem einzigsten **Extrapreis** von **250 Mark** für vorzügliche Arbeit im Roggen prämiirt.

Osbornes Selbstbinder siegte über folgende Concurrenz-Maschinen: Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance, Zimmermann.

Kiel, 1892. **A. Leopold.**

Hornsby's-Strohbinder

für Dampfdreschmaschinen aller Systeme,
in äußerst bewährter, vorzüglichster Konstruktion auf ca. 5 Fuß hohen Fahrrädern ohne Zuführungstuch.

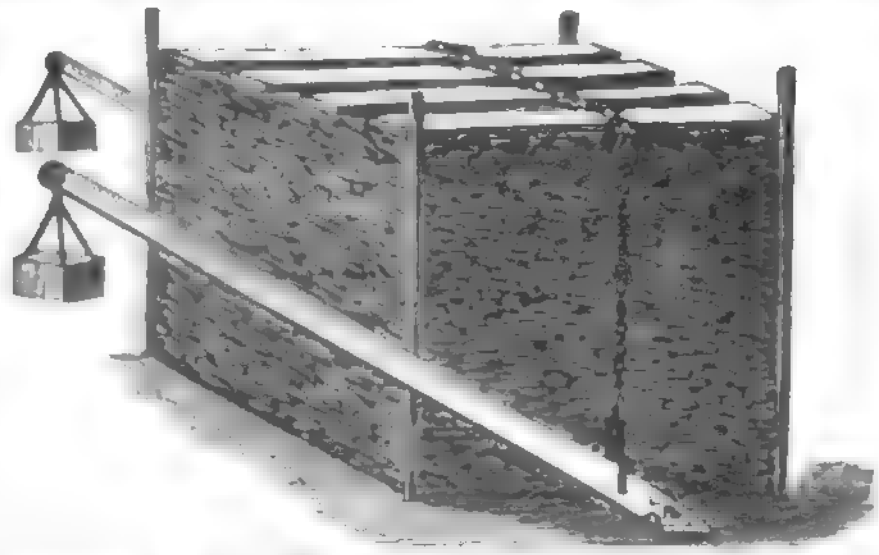
Hornsby's Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen

mit allen neuesten Verbesserungen.

Prospekte gratis und franco.

Otto Cordes, Maschinen-Fabrik, Pyrmont.
(Hannover-Altenbekener Bahn.)
General-Vertreter
von
Rd. Hornsby & Sons,
Grantham, England. (364

Sofort lieferbar so lange Vorrath reicht.



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse. 10 Preise.**

Eisentheile **105 Mk.** Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau. (314

Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, bequemstes, sicheres und dauerhaftes Erntband, bester Ersatz für Strohseile, leicht und rasch zu öffnen, empfiehlt in Längen von 1 Meter **à Schock M. 1,00,** andere Längen 1 Pfg. per cm mehr, (337

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Probekolli, 8 Schock enthaltend, M. 3,60 gegen Nachnahme.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Empfehlen in guter keimfähiger Qualität:

weiß. Senfsaat, Acker- und Riesenspörgel 2c. (361

J. H. Lembke's Saatgeschäft.
Kiel.

Digitized by Google

W. Siedersleben & Co.,
Bernburg,
Specialfabrik für Drillmaschinen.

Filialen unter eigener Firma:

Berlin N. W., Lüneburgerstr. 333. **Hannover-Linden,** Deisterstr. 8c. **Weimar,** Erfurterstr. 35.

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaison ihre von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** mit dem

Ersten Preise

in Klasse I,

„Maschinen für Berg und Ebene"

auf Grund der diesjährigen Hauptprüfung von Drillmaschinen gelegentlich der Ausstellung in Königsberg i. Pr. ausgezeichneten

Saxonia-Normal-Drillmaschinen

in allen Spurbreiten und Reihenzahlen in drei verschiedenen Ausführungen.

Ausführliche Prospekte und Preisliste zu Diensten.

Geschätzte Aufträge werden frühzeitig erbeten. (341

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Hennef"

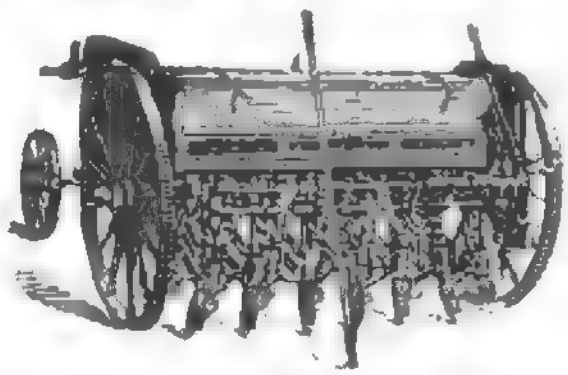
Actien-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg
liefert unter Garantie:

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels"

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.

Säet bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland"

mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

Digitized by Google

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

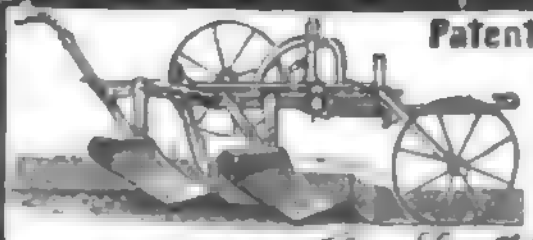
Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter. | CARLSHÜTTE, RENDSBURG. | *Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaeusch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.



Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik

Der Normalpflug (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgutverwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Düngesalze
Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz.
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324
C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810. —

Karl Siernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denfel.)

Digitized by Google

№. 35. **42ster Jahrgang.** **Kiel,** 26. August 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

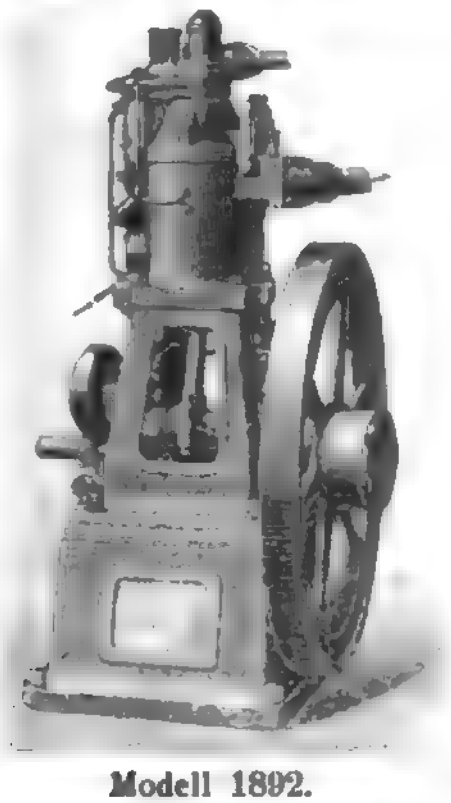
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.



Modell 1892.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Leuchtpetroleum.

Eingeführtestes uud bewährtestes System.
Einfachste und betriebsicherste Construction.
Stationär, fahrbar (Locomobile) und in Barkassen
über 1000 Stück im Betriebe.

Im Hamburger District in einem Jahre ca. 100 Stück in den verschiedensten Betrieben mit Erfolg eingeführt. — Von jedem Laien zu behandeln. — Ohne behördliche Genehmigung überall aufstellbar. **Verdrängt das Göpelwerk in Ziegeleien, Meiereien etc.**

Verweise auf Jahrgang 1892 No. 29 Seite 255 dieser Zeitung.

In sehr vielen kleineren Gutsmeiereien seit über Jahresfrist mit entschiedenstem Erfolg arbeitend und dem Göpel in jeder Hinsicht vorgezogen.

Für die Landwirthschaft besonders wichtig ist

Capitaine's Motor-Locomobile

ganz neue Anordnung, unerreicht in Einfachheit und Zweckmässigkeit, bis zu 14 Pferdekraft Leistung.

Nur zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg.

1 Messberg.

Generalagent der Original Capitaine Petroleum-Motore.

Digitized by Google

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen

für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),

empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,

Superphosphaten,

Ammoniakalischen Superphosphaten,

Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.

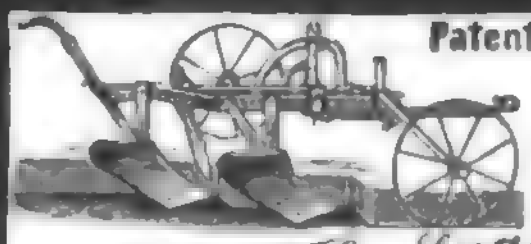
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Thomas Phosphatmehl

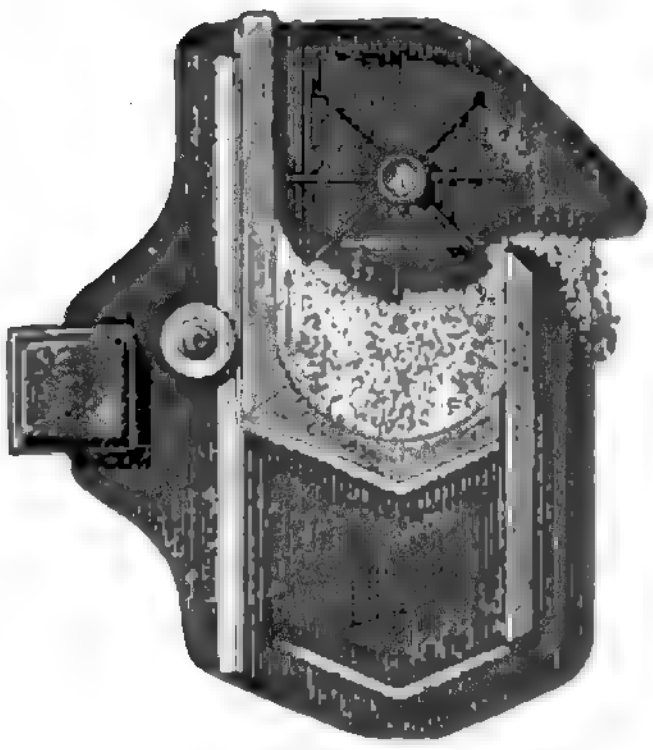
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.



Schlör's Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Ausstreuen künstlicher Düngemittel und zu Original-Preisen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg,

und deren Vertreter. (369

„Naumann's Patent"

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 k. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine",

beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypsworkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (127

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,

ferner

Futterstoffe aller Art,

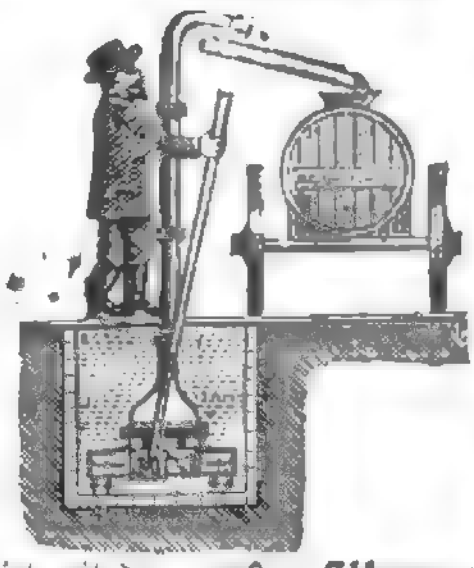
als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** ꝛc. ꝛc. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht. (130

Digitized by Google

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30, 32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen** D. R.-P. Neu!
Ohne Kutschersitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

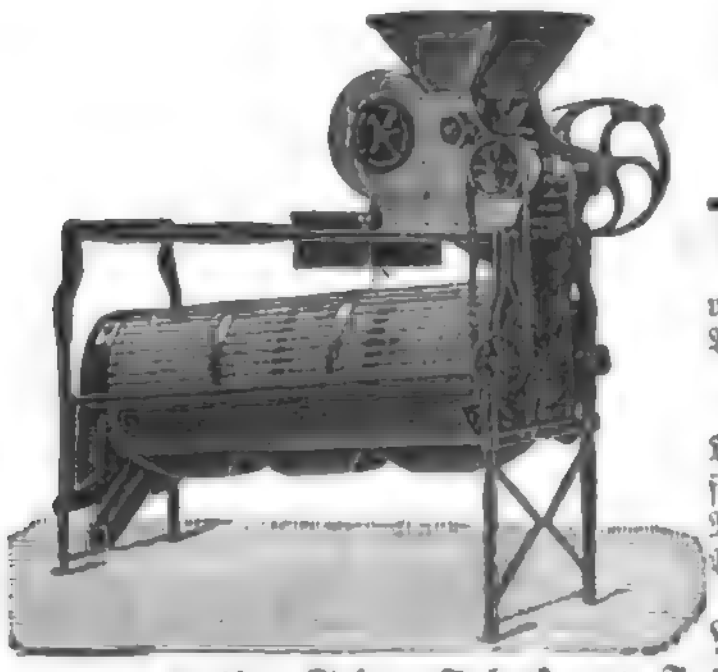
Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow i. Mecklbg.

Heinr. Kaehler.

Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.



Unkrautsamen-Auslese-Maschinen.

TRIEURS z. Reinigen von Getreide jed. Art u. zum Trennen von Mengkorn.

Bisher Absatz: **60 000 Trieurs.**
Ausgezeichnet mit mehr als **100 ersten Preisen.**

Beide Ersten, Höchsten Preise für Getreide-Sortir- und Auslese-Maschinen auf der Hauptprüfung in Berlin, März 1891, der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preislisten a. Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieur-Fabrik und Fabrik Gelochter Bleche. (371

MAYER & Co., KALK (Rheinland).

Großes Lager in allen Größen und Arten in unseren Filialen in

Dresden Kaiserstraße 6. — **Lübeck, Lindenstraße 12.** — **Augsburg** Bahnhofsstraße 2.

LEONHARDT & Co.
BERLIN, Schiffbauerdamm 3.

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. 1217

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der Deutschen Landwirthschafts Gesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt. (384

O. Beseler,

Klostergut Weende. (Post u. Telegr.)
Bahnstation Göttingen.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Handdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S. (354

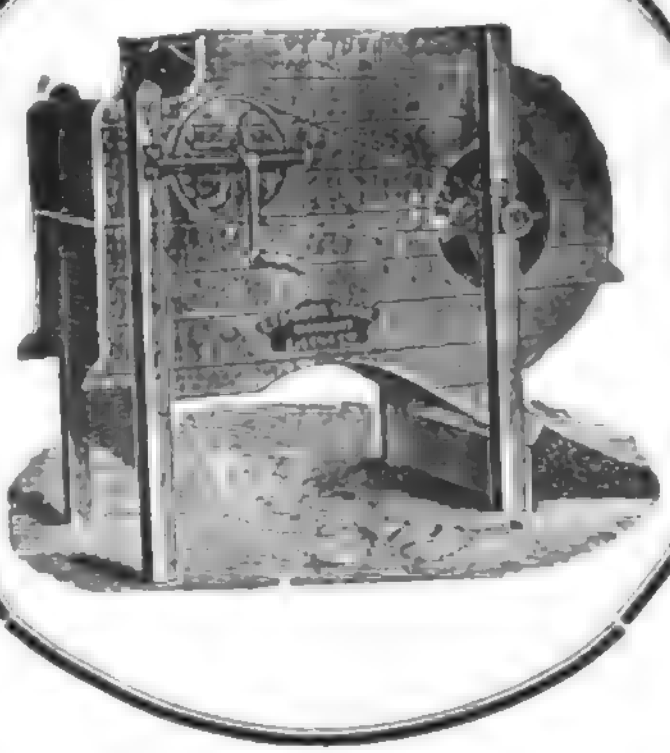
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Mit Röber's „WINDFEGE" Triumph



270

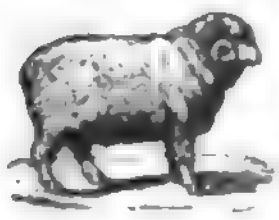
erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Landwirthschaftliches Bank-Institut

Albert Weitz,



Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Eisbein** (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. **Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung** liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Patent-Petroleum-Motor

(Kein Benzin.)

Die beste u. billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger, als die der besten jetzt existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Sehr geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen, ohne polizeiliche Konzession aufzustellen. — Auch vorzüglich geeignet für **Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthsch. Zwecke.**

Komplete Meiereianlagen mit obigen Motoren im Betriebe stets in meiner Fabrik zu besichtigen. (343

Allein-Vertreter für Schleswig-Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik,
Wittkiel pr. Kappeln a. d. Schlei.

Garbenbänder

aus Jute oder Cocos mit Hakenverschluss, bequemstes, sicheres und dauerhaftes Erntebband, bester Ersatz für Strohseile, leicht und rasch zu öffnen, empfiehlt in Längen von 1 Meter à Schock **M. 1,00,** andere Längen 1 Pfg. per cm mehr, (337

Julius Wächter, Döbeln i. S.

Probekollt. 3 Schock enthaltend, M. 3,60 gegen Nachnahme.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240) **Dr. Plönnis.**

Landw. Lehranstalt u. Winterschule zu Hohenwestedt.

Beginn 20. Oktober. **Ausführl. Prospekte** und Besorgung von Pensionen (357

durch Director **Conradi.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve	Mk.	**27 165 401.**
Prämieneinnahme pro 1891	„	**7 256 021.**

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

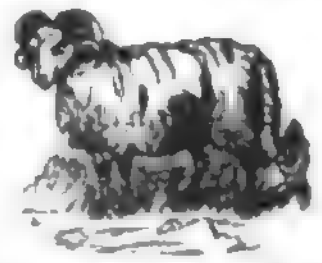
Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.

Gottfr. Diercksen.

Verwalter.

Ein junger Landmann, z. Z. als Einj.-Freiw. bei der Feld-Artillerie dienend, sucht zum 1. November Stellung auf einem Hofe als Verwalter. Bestes Zeugniß vorhanden. Billete gem. „P. M. Verwalter" bef. das Annoncen-Bureau von **Heinrich Lensch jr., Flensburg.** (383



Habe noch 10 Stück 1½jähr. sehr gute

Vollblut-Cottswold-Böcke

abzugeben. (381

H. Martens, Olbenswort.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Raisdorf ist durch Beschluß der Generalversammlungen vom 26. Mai und 8. Juni 1892 aufgelöst worden und fordern wir hierdurch die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (878

Raisdorf, den 11. August 1892.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Konsumvereins,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

H. Hamdorf. K. Knudsen.

Montag den 5. Septbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr

sollen auf dem hiesigen Gestüthofe etwa 10 als Landbeschäler nicht mehr verwendbare Hengste gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Die Besichtigung ist vom 3. Septb. ab gestattet. (402

Traventhal, 20. August 1892.

Königliche Gestüt-Direktion.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer dieses Blattes ist angelegt ein Prospekt der Sächsischen Dampfdreschmaschinen-Fabrik C. A. Klinger, Altstadt-Stolpen betr. die Dampfdreschmaschine „Wettin", worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 26. August 1892. No. 35.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: Verfälschung des weißen Kleesamens. — 2. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. Die Abtheilung der Schweine. Von Benno Marting. — 3. Körung der Hengste im Herzogthum Schleswig Herbst 1892. — 4. Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung. — 5. Aufruf zur Betheiligung an den Getreide-Anbau-Versuchen mit Roggen und Weizen für Herbst 1892. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. Die Milchpreise. Ueber den Mäusebazillus. — 7. Vereinsnachrichten. Zentralverein für Bienenzucht. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Literatur. — 10. Marktberichte.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Betr. Verfälschung des weißen Kleesamens.

Von folgender uns von dem Herrn Minister für Landwirthschaft zugegangenen Mittheilung geben wir Kenntniß mit dem Bemerken, daß der Zweck dieser Mittheilung wohl nur der sein kann, daß der Direktion Mittheilung gemacht wird, falls den betheiligten Kreisen über die erwähnten Manipulationen etwas zu Ohren käme.

Kiel, den 21. Aug. 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. General-Vereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Berlin, d. 9. Aug. 1892.

Nach einer auf amtlichem Wege hierher gelangten Mittheilung wird in Großbritannien neuerdings vielfach weißer Kleesamen eingeführt, welcher durch einen Schwefelungsprozeß verfälscht ist. Derartig gefälschter Samen soll namentlich aus Deutschland entstammen.

Solche Manipulationen sind an und für sich unzulässig, und der Verkauf des in der bezeichneten Weise behandelten Kleesamens ist in England strafbar. Es empfiehlt sich daher die betheiligten Interessentenkreise vor solchen Manipulationen und der Ausfuhr solchen Samens nach England zu warnen.

Die Direktion veranlasse ich in Ihrem Vereinsorgane eine entsprechende Veröffentlichung zu erlassen.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

Im Auftrage:

Michelly.

An die ausführende Direktion des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftl. General-Vereins zu Kiel.

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

I.

Die Abtheilungen der Rinder und der Schweine und die milchwirthschaftl. Gegenstände.

Von Benno Marting. Nachdruck verboten.

2. Die Abtheilung der Schweine.

Wie bei der Rinderabtheilung, so soll es auch hier nicht meine Aufgabe sein, die ausgestellten Thiere im Einzelnen zu schildern, das Urtheil der Preisrichter zu umschreiben, oder gar in etwa zweifelhaften Fällen mich mit denselben in Widerspruch zu setzen. Das Gutachten der Preisrichter liegt im Preisverzeichniß vor, und um ein ungefähres Bild von der Ausstellung und ihrer Bedeutung zu geben, wird eine Uebersicht über die Beschickung der Ausstellung mit einigen mehr allgemeinen Bemerkungen genügen.

Nach dem Ausstellungs-Verzeichniß waren angemeldet:

Weiße engl. Schweine	120
Berkshire	63
Tamworth	18
Meißner	24
sonst. wße. (westfäl. u. a.)	18
sonstige bunte (Kreuzung)	2
zusammen	245, dazu die betr. Ferkel.

Davon waren angemeldet:

	von	Ausstell.	Stück (Ferkel ungez.)
aus	Ostpreußen	5	27
	Westpreußen	1	5
	Posen	1	6
	Schlesien	1	18
	Brandenburg	3	44
	Pommern	2	31
	Schlesw.-Holst.	1	12
	Hannover	2	31
	Westfalen	1	12
	Mecklenburg	1	9
	Kngr. Sachsen	1	18
	Koburg-Gotha	1	32
	zusammen	20	245

Die ausgestellten Thiere waren durchweg, mit nur ganz vereinzelten Ausnahmen, dazu angethan, von dem Streben und dem Geschick ihrer Züchter ruhmreiches Zeugniß abzulegen, jede Rasse war bestens vertreten. Von den bei den weißen engl. Schweinen eine Zeit lang Mode gewordenen widernatürlichen Mopsköpfen machten nur hier und da noch einige Spuren sich bemerkbar. Manchen Thieren wären etwas kräftigere und längere Beine, so etwa wie sie die ausgestellten Tamworth besaßen, zu wünschen gewesen; auch für das Schwein ist zu erfolgreicher Zucht freie Körperbewegung — am besten weidend im Wald — unerläßlich, und diese den Thieren durch Abzüchtung der Beine zu verkümmern, liegt um so weniger Veranlassung vor, als ja beim Schwein die Beine nicht nur mit andern Körpertheilen meist gleichen, sondern wohl gar als Leckerbissen vielleicht noch einen höheren Fleischwerth haben.

Mehrfach war die Fruchtbarkeit der Schweine höchst ausdrucksvoll veranschaulicht: Eine dreijährige, angeblich 440 Pfd. schwere Sau des Meißner Schlages (Nr. 211 des Verzeichnisses) bewegte sich im Kreise von zwölf am 18. April geborenen wohlgestalteten und äußerst munteren Ferkeln, deren Gewicht auf der Ausstellung, also zwei Monate alt, zu 48 bis 49 Pfd. angegeben wurde, so daß das Gesammtgewicht der Ferkel dasjenige ihrer Mutter um ein Drittel überstieg. Eine dreijährige Yorkshire-Kreuzung-Sau aus Holstein (Nr. 206) genoß sogar an 14 sechs Wochen alten Ferkeln Mutterfreuden. Aehnlichen Kindersegens waren 4 Sauen des weißen engl. Schlags aus der großartigen Zucht der Domäne Friedrichswerth in Koburg-Gotha theilhaftig geworden, von denen drei durch Preise ausgezeichnet wurden. Der jährliche Absatz dieser letzgenannten Zucht wird auf ungefähr 3000 Stück angegeben.

Auffallend erscheint die Fruchtbarkeit gerade des Meißner Schweins, da dessen Aeußeres durchaus denjenigen Anforderungen widerspricht, die man bisher an Zuchtschweine zu stellen gewöhnt war. Zwar sind die bis zur Ungeheuerlichkeit überbildeten, bei den einzelnen Thieren oft weit von einander abweichenden Körperformen, welche in Breslau zur Schau gebracht waren, in wunderbar schneller Umwandlung einem fast durchweg tadellosen Körperbau, einer fast nahezu vollkommenen Ausgeglichenheit gewichen; aber immer noch machen die Thiere mit ihrer fast borstenlosen, feinen und, wie die vielen wahrscheinlich auf der Fahrt erworbenen Ritzungen zeigten, leicht verletzlichen, oft hoch gerötheten Haut und ihren feinen Gliedmaßen den Eindruck der Weichheit, der Verzärtelung, der mangelnden Ausdauer und Widerstandskraft, Voraussetzungen, die nach landläufiger Anschauung nicht auf zahlreiche, gesunde, fortpflanzungsfähige Nachkommenschaft schließen lassen. Die thatsächlichen Erfolge der Zucht haben vorläufig der auf unseren bisherigen Schulbegriffen beruhenden Vorhersagung widersprochen. Ob die Zucht sich auf die Dauer haltbar erweisen werde, muß die Zukunft lehren; ihr glückliches Fortbestehen aber ist nach der lebensfrischen Verjüngung, die sie seit Breslau erfahren hat, unter fortgesetzter aufmerksamer und geschickter Leitung keineswegs unwahrscheinlich. Jedenfalls ist in ihr ein beachtenswerthes Beispiel zur Vertiefung der Züchtungslehre gegeben.

Ueber den Werth der ausgestellten Rassen zu sprechen, wäre thöricht; sie bilden zur Zeit lediglich einen Gegenstand des Geschmackes, der Liebhaberei, der Mode. So wenig wie bei dem Rindvieh und den Schafen besitzen wir bei den Schweinen einigermaßen allgemein gültige Feststellungen über die Mastfähigkeit und den Schlachtwerth der verschiedenen Rassen. Unsere Mastviehschauen sind noch nicht als die berufenen Stätten planmäßig fortgesetzter Prüfung erkannt worden, deren Ergebnisse gesammelt allmählich ein sicheres Urtheil wenigstens darüber begründen müßten, welcher unterschiedliche Schlachtwerth den verschiedenen Rassen inne wohne, oder ob etwa bei Schweinen der hochgezüchteten Schläge diesbezüglich von Raßeneigenthümlichkeiten überhaupt nicht die Rede sein könne.

Wiederholt ist die Frage aufgeworfen worden, welche Art, Zuchtthiere zu zeichnen, die beste sei. Auch hier gilt das Wort: „Eins schickt sich nicht für alle"; in einem Fall wird man besser die Ohren kerben, in einem anderen Metallmarken in das Ohr befestigen, in einem dritten tätowiren. Tätowirungen pflegte man bisher im Innern der Ohrmuschel anzubringen; wie viel zweckmäßiger bei schwach behaarten Schweinen die Außenseite des Ohrs benutzt werde, das ließen die so gezeichneten Thiere von Ed. Meyer in Friedrichswerth, und von E. Hanckes in Eggersen bei Salzhemmendorf, Hannover, erkennen.

Im Anschluß an den Bericht über die Rinder und Schweine seien noch einige nützliche zur Haltung dieser Thiere in naher Beziehung stehende neue Geräthe der Königsberger Ausstellung erwähnt: eine Stalllaterne, ein Aluminium-Bullenring, eine Schnell-Scheermaschine und eine Viehfutter-Kochvorrichtung.

Eine der verdienstlichen Unternehmungen der D. L.-G. ist die fortgesetzte Prüfung von neuen landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen verschiedener Art. Dieses Jahr waren u. a. die Hand-Stalllaternen geprüft worden. Als Hausknechtsgeräth meist keiner näheren Beachtung gewürdigt, verdient die Stalllaterne doch ganz die Aufmerksamkeit, die ihr von der D. L.-G. geschenkt worden ist; denn eine Hand- und Stalllaterne, die nicht gehörig leuchtet, deren Flamme rußt, die vom Wind ausgeblasen wird, die sich so erhitzt, daß man sich daran verbrennt, deren Reinigung und Bedienung umständlich oder gefährlich ist, die umgestürzt Oel ausfließen läßt, oder die nicht widerstandsfähig und nicht leicht wiederherstellbar ist, kann viel Verdruß, Störung und Schaden verursachen. Keine der geprüften Laternen hat die Preisrichter in jeder Beziehung so vollständig befriedigt, daß sie einer derselben den ausgesetzten ersten Preis von 50 Mk.

hätten zuerkennen mögen. Dagegen wurde der zweite und dritte Preis von zusammen ebenfalls 50 Mk. zwei nach übereinstimmenden Grundgedanken gebauten Laternen von Hermann Buchholz in Aubach bei Neuwied, vertreten durch Gebr. Franz, Börsenstraße 16, Königsberg i. Pr. verliehen, die immerhin billigen Anforderungen entsprachen und statt der oft noch gebräuchlichen mangelhaften Hand- und Stalllaterne eingeführt zu werden um so mehr verdienen, als der Verkaufspreis von bezw. 2,50 und 2 Mk. ein verhältnißmäßig sehr niedriger ist.

Bullen sollten durch verständige Erziehung, liebreiche Behandlung und rechtzeitig begonnene, andauernd fortgesetzte Verwendung zum Zug so sanftmüthig gemacht werden, daß sie eines Beruhigungsmittels nicht bedürfen. Leider wird dieses Verfahren bei Aufzucht und Haltung der Bullen immer noch wenig befolgt, nicht immer gelingt es. Daher ist man, zumal bei Rassen, in denen durch allezeit rücksichtslose rohe Behandlung der Thiere eine gewisse Wildheit derselben erblich geworden, genöthigt, zum Nasenring die Zuflucht zu nehmen. Das seit einiger Zeit durch verbesserte Gewinnungsweisen wohlfeiler gewordene Aluminium, welches H. Hauptner, Luisenstraße 53, Berlin NW., jetzt zu Nasenringen verwendet, besitzt neben dem Vorzuge geringen Gewichts auch noch den anderen, nicht zu oxydiren. Ein solcher Nasenring kostet mit Schraube 2,50, mit Feder 3 Mk., d. i. nur doppelt so viel wie die entsprechenden Nasenringe aus Eisen.

Desselben Hauptner Schnellscheermaschine verbindet eine Kraftübertragung ähnlich derjenigen an den Bohrmaschinen der Zahnärzte mit einer, der gewöhnlichen kammförmigen Viehscheere ähnlichen Scheervorrichtung. Hauptsächlich zum Scheeren von Schafen bestimmt und für diesen Zweck durch einen ebenso einfachen wie sinnreichen Scheertisch ergänzt, ist die Maschine doch auch zum Scheeren von Rindvieh oder Pferden gleich geeignet. Benachbarte Landwirthe werden eine solche zweckmäßig auf genossenschaftlichem Wege erwerben und benutzen. Der Preis einer Scheermaschine für Handbetrieb ist 140 Mk. Für gleichzeitigen Betrieb mehrerer Scheermaschinen bei großen Heerden kann man sich einer beliebigen Kraftmaschine bedienen.

Obwohl in der Regel die meisten Futtermittel den Thieren im rohen Zustand und trocken gedeihlicher sind, so giebt es doch Ausnahmefälle, in denen durch Kochen entweder ihre Verdaulichkeit für manche Zwecke der Viehhaltung nützlich erhöht oder schädliche Eigenschaften beseitigt werden. Für solche Fälle erscheint in Wirthschaften, die nicht bereits über einen Dampfkessel verfügen, die Kochvorrichtung von A. Bentzki in Graudenz empfehlenswerth. Unter dem Namen „Viehfutter-Schnelldämpfer" wird dieselbe in sechs Größen von 100 bis 630 Liter Inhalt zum Preis von 95 bis 370 Mk. angefertigt. Das unmittelbar durch Flamme geheizte Kochgefäß ist dampfdicht so verschließbar, daß die Dampfspannung den Druck von $^1/_{10}$ Atmosphäre nicht übersteige, und kann mittelst Hebelvorrichtung leicht vom Feuerherd abgehoben, umgekippt und entleert werden.

Körung der Hengste im Herzogthum Schleswig Herbst 1892.

1. In Tönning, Kreis Eiderstedt, Montag den 5. September vm. 9 Uhr.
2. Auf Nordstrand, Kreis Husum, Montag den 5. September nm. nach Ankunft des um 12 Uhr 40 Min. von Husum abgehenden Dampfers.
3. Auf Pelworm, Kreis Husum, Dienstag den 6. September nach Ankunft des Dampfers von Nordstrand.
4. In Hattstedt, Kreis Husum, Mittwoch den 7. September nm. 3 Uhr.
5. In Wyck auf Föhr, Kreis Tondern, Donnerstag den 8. September nach Ankunft des Dampfers von Husum.
6. In Tondern, Kreis Tondern, Sonnabend den 10. September vm. 9 Uhr.
7. In Wohlde, Kreis Schleswig, Montag den 21. September vm. 9 Uhr.
8. In Eckernförde, Kreis Eckernförde, Montag den 26. September vm. 9 Uhr.
9. In Sonderburg, Kreis Sonderburg, Mittwoch den 28. September vm. 9 Uhr.
10. In Apenrade, Kreis Apenrade, Donnerstag den 29. September vm. 9 Uhr.
11. In Hadersleben, Kreis Hadersleben, Freitag den 30. September vm. 9 Uhr.
12. In Gramm, Kreis Hadersleben, Sonnabend den 1. Oktober vm. 9 Uhr.

Seekamp, 17. August 1892. J. W. Olde.

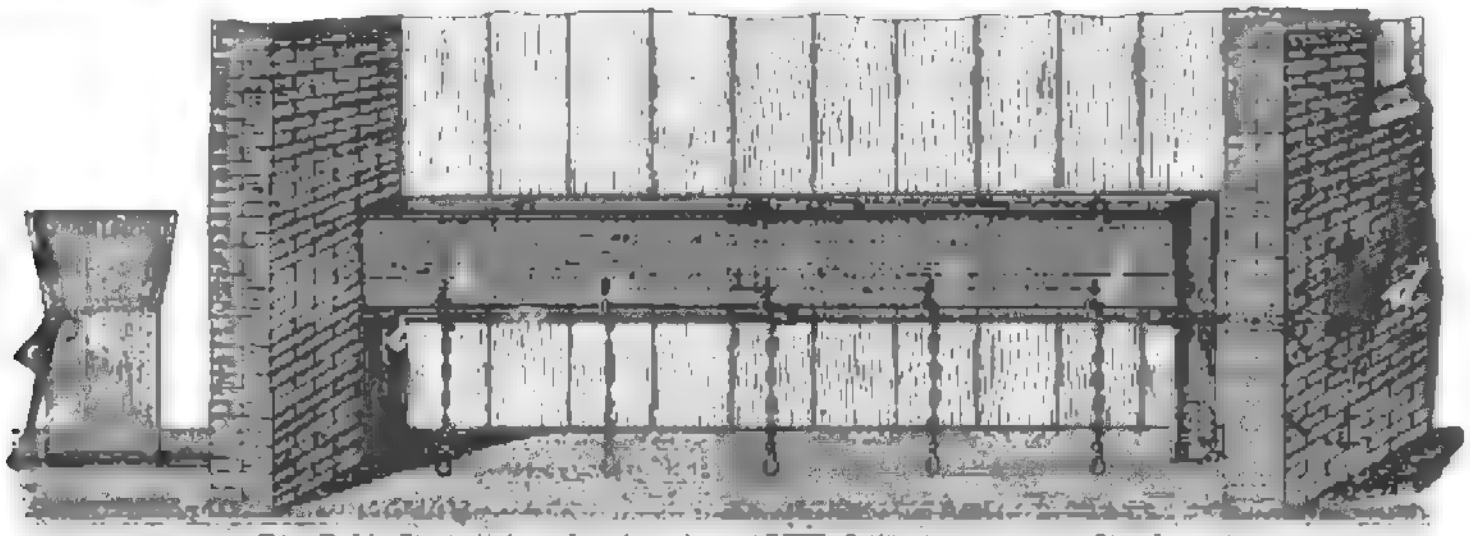
Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung.

In letzter Zeit sind zahlreiche neue Erfindungen aufgetaucht, welche den Zweck haben, ein gleichzeitiges Loskoppeln von Vieh in den Ställen zu ermöglichen. Es ist auch von größter Wichtigkeit sowohl für die Landwirthschaft als auch für das Militär, für Reitbahnen und alle ähnlichen Institute, in denen Vieh gleichviel welcher Art in großen Mengen eingestellt ist, diesen Zweck zu erreichen, weil vor allen Dingen bei einer Feuersbrunst die Rettung des Viehes deshalb mit so großen Schwierigkeiten verknüpft ist, weil es in der herrschenden Aufregung fast niemals gelingt, das Vieh rechtzeitig von der Krippe loszumachen. Das Loskoppeln des einzelnen Viehes nimmt auch stets viel Zeit in Anspruch und ist bei der Unruhe desselben ohne die Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung fast nie möglich. Ein Fehler fast aller derartiger Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtungen liegt darin, daß dieselben im Stall selbst bethätigt werden müssen

und zwar zu ihrer Bethätigung auch noch besondere Vorrichtungen nöthig sind.

Die vorliegende Erfindung „Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung“ vereinigt nun alle denkbaren Vortheile einer derartigen Vorrichtung in sich und erreicht den angestrebten Zweck in vollstem Maße.

b fest an die vordere Krippenwand und bilden da feststehende Oesen, in welchen die Ketten durch Knebel, in genau derselben Weise wie dies bisher üblich ist, einzeln befestigt und gelöst werden können. Ist das Vieh in einem Stalle durch Feuer oder Wasser in Gefahr, so daß ein auf schnellste Weise auszuführendes



System Carl Oesterreich in Oppeln. Gebrauchsmusterschutz Nr. 1475.

Die Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung, welche bei jeder Stallanlage und bei jedem Krippenmaterial leicht und zweckmäßig angebracht werden kann, besteht aus einer Rundeisen oder Eisenrohrwelle a mit auf derselben in beliebiger Zahl festgenieteten Haken; b an der Krippe wird die Welle a durch die Lager n befestigt, bleibt aber leicht beweglich. Die Welle a wird mit dem in einem Viereck auslaufenden Ende durch die Stallwand ins Freie geführt. Außerhalb des Stalles ist auf Welle a ein Hebel d und eine Sperrvorrichtung, gezahntes Segment e und Klinke f aufgesteckt.

Der äußerst einfache und dauerhafte Mechanismus ist derart geordnet, daß die Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung geschlossen, Figur 1, den Hebel aufwärts stehend, zeigt. In diesem Zustand drücken die Haken

Entkuppeln der Thiere nothwendig ist, oder ist die Gefahr im Stall schon so groß, daß die Entkuppelung auf gewöhnliche Weise nicht mehr möglich, weil der Stall von Personen nur mit Lebensgefahr oder gar nicht mehr betreten werden kann, so leistet die nie versagende Entkuppelungs-Vorrichtung das für unmöglich gehaltene. Die Klinke f wird aufgeklappt, der Hebel d in halber Wendung nach abwärts gedreht; die Haken b sind in diesem Augenblick von der Krippe gelöst und lassen alle vorher festgehaltenen Ketten fallen. Die Thiere sind befreit.

Die Ausführung der Entfesselung sämmtlicher Thiere, durch die Vieh-Entkuppelungs-Vorrichtung ist in höchstens ein Viertel der Zeit ausgeführt, als sonst zur Lösung einer einzigen Kette nothwendig war.

Aufruf zur Betheiligung an den Getreide-Anbau-Versuchen mit Roggen und Weizen für Herbst 1892.

Die Saatgutabtheilung der D. L.-G. beschloß in ihrer Sitzung zu Königsberg am 16. Juli, daß in diesem Herbst Anbauversuche mit verschiedenen Roggensorten und ein Wettanbau mit Shirriffs Squarehead-Weizen von verschiedenen Züchtern durchgeführt werden sollen. Die Wiederholung der Roggenversuche wurde beschlossen, weil die bisherigen Versuche noch nicht so zahlreich sind, daß man aus ihren Resultaten mit Sicherheit Schlüsse auf den Gebrauchswerth der verschiedenen bisher geprüften Sorten ziehen könnte. Es ist deshalb erwünscht, daß sich in diesem Jahre eine größere Anzahl von Theilnehmern mit verschiedenartigem Boden und Klima zusammenfinden möchten, denn es steht zu hoffen, daß wir dann in Jahresfrist Material genug besitzen werden, um die so wichtige Frage nach den unter verschiedenartigen Verhältnissen ergiebigsten Roggensorten mit einiger Sicherheit beantworten zu können. Den mannigfaltigen Verhältnissen entsprechend, unter denen der Roggen gebaut wird, wurde eine größere Anzahl von Sorten zum Vergleiche herangezogen, die theils in dem kontinentalen Klima der russischen Ostseeprovinzen, von russisch Polen und Oberschlesien gezüchtet wurden (Nr. 1—3); anderntheils verfügen wir über Sorten, welche rauhen Gebirgsgegenden entstammen (Nr. 4 und 5), wieder andere Sorten stammen aus dem milderen Klima von Holstein oder der Provinz Sachsen ꝛc., und haben wir unter diesen Sorten, welche auf leichtem Sande (Nr. 6), auf Mittelböden (Nr. 7 und 8) und auf den reichsten Rübenböden (Nr. 9 — 11) gezogen sind. Die Versuche lassen sich daher so einrichten, daß ein jeder Versuchsansteller mindestens einige Sorten erhalten kann, von denen sich mit großer Wahrscheinlichkeit vorhersagen läßt, daß sie seinen Verhältnissen entsprechen, wenn er dem Unterzeichneten bei der Meldung zum Versuch einige Angaben über Klima und Boden seiner Wirthschaft macht.

Die bei den Versuchen benutzten Roggensorten sind folgende:

Digitized by Google

1. Sagnitzer Roggen, seit vielen Jahren gezüchtet von Graf Berg auf Schloß Sagnitz in Livland.
2. Schilfroggen, gezüchtet in der Gegend von Warschau.
3. Mirosch-Roggen, eine in Oberschlesien gerühmte Sorte, gezüchtet von Herrn Dr. E. Bannert auf Krappitz in Schlesien.
4. Pirnaer Roggen, gezüchtet von Herrn Aichele in Lohmen bei Pirna.
5. Göttinger Roggen, durch Verbesserung von Böhmerwaldroggen gezogen vom landwirthschaftlichen Institut in Göttingen und seit einigen Jahren angebaut von der Göttinger Saatgut-Genossenschaft zu Göttingen.
6. Petkuser Roggen, eine Sorte, welche Herr von Lochow auf Petkus seit einer Reihe von Jahren durch Aehrenauslese mit solchem Erfolg verbessert hat, daß es wenige Sorten von so einheitlichem Typus des Aehrenbaues geben dürfte.
7. Probsteier Roggen, gezogen von den Mitgliedern der Probsteier Saatgutgenossenschaft zu Schönberg in Holstein.
8. Oberwarthaer Roggen, gezogen von Herrn Arndt in Oberwartha.
9. Zeeländer Roggen, seit langen Jahren verbessert durch Herrn Heine in Hadmersleben.
10. Bestehorns Riesenroggen, von Herrn Bestehorn in Bebitz bei Cönnern.
11. Schlanstedter Roggen, die durch ungewöhnliche Strohstärke und Aehrengröße ausgezeichnete Züchtung von Herrn Amtsrath W. Rimpau in Schlanstedt.

Die näheren Anweisungen für die Anstellung der Versuche, Saatgutpreise ꝛc., sind von dem Unterzeichneten erhältlich. Hier sei darüber nur bemerkt, daß das Saatgut direkt von den Herren Züchtern versandt wird und daß die Bezahlung dafür auch direkt an diese zu leisten ist. Die Frachtauslagen, welche durch den Saatgutbezug entstehen, erstattet jedoch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft denjenigen Versuchsanstellern zurück, welche die Versuche programmmäßig durchführen und dem Unterzeichneten Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse des Versuchs einreichen. Die Mindestzahl der in jedem Versuch anzubauenden Sorten ist auf 5 festgestellt, die Parzellen sollen je $^1/_4$ ha Größe haben.

Die Versuche mit verschiedenen Zuchten des bekannten Shiriffs Squarehead Weizens sind beschlossen worden, weil die bisherigen Anbauversuche so zu gunsten dieses Weizens sprechen, daß man — vorbehaltlich der Bestätigung dieser Schlüsse durch die noch im Gange befindlichen Versuche — sagen kann, daß wir derzeit keine Weizensorte besitzen, welche in nicht zu rauher Lage, auf gutem Weizen- oder Gerstebodeu, bei reichlicher Düngung höhere Kornerträge von guter Qualität zu liefern vermöchte. Es erscheint daher dringend wünschenswerth, daß der Squarehead-Weizen in Wirthschaften mit dafür geeignetem Boden und Klima zu möglichst allgemeinem Anbau kommt, denn es steht nicht nur dadurch eine beträchtliche Erhöhung unserer Weizenernten, sondern auch eine Werthsteigerung derselben in Aussicht, weil dadurch eine einheitlichere, gleichmäßigere Qualität des Weizens größerer Produktionsbezirke und infolge davon eine bessere Eignung desselben für den Großhandel herbeigeführt werden würde. Es darf aber als sicher anzunehmen sein, daß zwischen dem Squarehead-Weizen verschiedener Züchter bezüglich der wirthschaftlich wichtigen Eigenschaften, z. B. der Konstanz in der Vererbung seiner Aehrenform und der damit zusammenhängenden Eigenschaften, sowie betreffs der Bodenansprüche oder der Winterfestigkeit, sehr erhebliche Unterschiede existieren.

Die Frage nach den Gegenden und nach den Züchtern, welche den Squarehead-Weizen in bester Saatwaare zu liefern vermögen, hat deshalb eine ebenso große, wenn nicht eine noch größere praktische Bedeutung, als die bisher mit gutem Erfolg bearbeitete Vorfrage nach der bestgeeigneten Sorte. Sie ist aber nicht nur für den Käufer von Saatgut von größter Bedeutung, sondern ebenso auch für die Züchter und konnten wir deshalb an ihre Bearbeitung nur durch Aufstellung einer Reihe von Bedingungen herantreten, denen sich die Züchter unterwerfen müssen, im Interesse der Unanfechtbarkeit der zu erwartenden Resultate. Dieselben sind früher in den Mittheilungen der D. L.-G. Stück 21 Jahrgang 91/92 veröffentlicht; sie bezwecken einerseits die Schaffung einer Gewähr dafür, daß die Lieferanten drei Jahre lang das benöthigte Saatgut liefern werden, weil eine dreijährige Wiederholung der Versuche nöthig erscheint, bevor man sich ein Urtheil über den Zuchtwerth der Sorte gestatten kann, zweitens soll dadurch erreicht werden, daß nicht etwa der eine Züchter besonders präpariertes Saatgut liefert, während der andere das Saatgut so versendet, wie er es an seine übrigen Abnehmer verkauft, drittens sollen sie den Versuchsanstellern die Möglichkeit nehmen, einer Vorliebe für Saatgut einer bestimmten Herkunft durch besondere Pflege einer Parzelle Ausdruck zu geben. Es wird deshalb das Saatgut durch den Unterzeichneten auf den Böden der Züchter einem großen Posten Handelswaare entnommen, nach Göttingen geschafft, dort in andere Säcke umgefüllt und dann den Versuchsanstellern numerirt, ohne Angabe der Herkunft, zugesandt. Die Mehrkosten, welche durch den doppelten Versandt entstehen, trägt die D. L.-G., den Saatgutpreis und die Fracht von Göttingen aus haben dagegen die Versuchsanstellen zu tragen, dieselben erhalten aber auch diesen letzteren Frachtbetrag bei Einreichung genügender Berichte an den Unterzeichneten zurückvergütet.

Die übrigen Anweisungen für die Betheiligung an diesen Versuchen, Parzellengröße ꝛc. sind dieselben, wie bei den Roggenversuchen. Zur Lieferung von Saatgut für die Squarehead-Konkurrenz haben sich folgende Züchter verpflichtet:

1. Herr Rittergutsbesitzer Bredt in Carlsburg bei Klein-Furra.

2. Herr Gutsbesitzer O. Cimbal in Frömsdorf bei Münsterberg in Schlesien.
3. Herr Rittergutsbesitzer F. Heine in Kloster Hadmersleben.
4. Herr Staatsminister von Heyden, Excellenz, in Cadow.
5. Herr Rittergutsbesitzer A. Kröber in Großröda bei Costitz.
6. Herr Saatgutzüchter H. Mette in Quedlinburg.
7. Herr Rittergutsbesitzer O. Steiger in Leutewitz bei Krögis i. S.
8. Herr Gutsbesitzer Fr. Strube in Schlanstedt.
9. Herr Rittergutsbesitzer H. Wedel in Goldbach bei Gotha.

Die Meldungen zu den Roggenanbauversuchen sowie die zu den Anbauversuchen mit verschiedenen Squarehead-Zuchten bittet der Unterzeichnete baldmöglichst einschicken zu wollen und ist derselbe zur Ertheilung weiterer Auskunft jederzeit gern bereit.

Prof. Dr. Liebscher,
Direktor des landw. Instituts der Universität Göttingen.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthof in Kiel** sind im Monat Juli 1892 geschlachtet: 9 Ochsen, 123 schwere Bullen, 254 Kühe, 47 fette Quien, 83 leichte Bullen, 14 Starken unter 2 Jahren, 703 fette Kälber, 924 Schweine, 393 Schafe, 583 Lämmer, 3 Ziegen, 158 nüchterne Kälber und 34 Pferde; zusammen 3328 Thiere. Hiervon sind beanstandet a) an ganzen Thieren: 7 Kühe und 3 Schweine (Tuberkulose), 1 Schwein (Bauchwassersucht und eitrige Brustfell- und Lungenentzündung), 1 Schaf (Gelbsucht). b) an Organen und Theilen von Thieren: 8 Rinderlungen (Echinokokken), 122 do. (Tuberkulose), 1 Rinderleber (Echinokokken), 2 do. (Tuberkulose), 5 do. (Egel), 782 Schaflungen (Lungenhaarwürmer), 6 do. (Echinokokken), 1 Schafleber (Echinokokken), 26 do. (Egel), 49 Schweinelungen (Tuberkulose), 6 do. (Brustfellentzündung), 18 Schweinelebern (Tuberkulose), 1 do. (Egel). Ferner von verschiedenen Thieren: 18 Lungen (Egel, Pleuritis, Herzbeutelentzündung, Abcesse), 4 Lebern (narbige Atrophie, Concremente), 3 Herzen (Tuberkulose, Herzbeutelentzündung, Pleuritis), 3 Nieren (Nierenwassersucht, embolische Nierenentzündung), 11 Euter (Tuberkulose, Verhärtung), 2 Lungen, 1 Herz, Pansen, Därme, Netze (Beschmutzung durch Eiter), Magen, Därme, Netz vom Schwein (Nothschlachtung), (Fäulniß). 10 Brustfelle, 11 Bauchfelle, 9 Pansen, 7 Netze und diverse Därme (Tuberkulose). Außerdem 11 ungeborene Kälber.

* **Die Milchpreise** sind in Folge der anhaltenden Dürre, welche im mittleren Deutschland herrschte, und des dadurch bedingten Milchmangels an vielen Orten in die Höhe gegangen. Es läßt sich dadurch auch erhoffen, daß die Butterpreise baldigst eine Steigerung erfahren werden.

* **Ueber den Mäusebazillus** berichteten wir in voriger Nummer und fügen heute ergänzend hinzu, daß die darüber erschienene kleine Schrift kostenfrei von der Droguenhandlung von Friedrich Schultz in Kiel, Holstenstraße 17 zu beziehen ist, wo auch das Präparat vorräthig gehalten wird; wegen der Preise verweisen wir auf die im Inseratentheil befindliche Anzeige.

Vereinsnachrichten.

Die zehnte Wanderversammlung des schlesw.-holst. **Zentralvereins für Bienenzucht** ist auf den 23. bis 25. September in Tondern festgestellt. Gleichzeitig wird eine Provinzialausstellung mit Prämiirung und Verloosung stattfinden. Der Delegirtentag wird sich beschäftigen mit dem Antrage des Vereins Ostangeln, nur kandirten Honig zu prämiiren, mit den deutschen Vereinsetiquetts, Einheitsgläsern und Einheitshonigpreisen, mit der nächstjährigen deutschen Ausstellung in Kiel u. s. w. Für die allgemeine Versammlung sind vier Vorträge angemeldet: Lehrer Scheele in Sandhagen: Wodurch werden im Winter die Bienen im Stocke beunruhigt und wie ist dem vorzubeugen? Lehrer Henningsen in Ratzendorf: Wie stark soll man die Schwärme setzen? Lehrer Nielsen in Bruderup: Wie ist die Bienenzucht mit Stabilbau rationell zu betreiben? Lehrer Stegelberg in Nettelsee: Die Lebensweise der Bienen und die sich daraus ergebende Behandlungsweise. Auch der Verein für Versicherung gegen unverschuldeten Schaden durch Bienenstich wird in Tondern einen Delegirtentag abhalten.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 18.

Ich habe Ende Mai ca. 1 ha mit Buchweizen bestellt, aber anstatt des Buchweizens ist der Acker mit anliegendem Unkraut bewachsen. — Das Land war bei der Bestellung trocken und gut. Vorfrucht war Roggen; gedüngt mit Stalldung, 6 Ctr. Phosphatmehl und 6 Ctr. Kainit pro ha. Nicht allein in diesem Jahre, sondern auch in früheren Jahren hat dies Unkraut sich in Masse gezeigt und ich habe noch nie den Ertrag an Korn bekommen, den ich verlangen konnte. — Sandboden 5.—7. Kl. — Ob der Boden vielleicht kalkarm ist? Was ist das für eine Pflanze und wie schaffe ich dieselbe fort?

G. bei Bussendorf. A. F. H., Hufenpächter

Antwort.

„Die eingesandte Pflanze ist der gewöhnliche Ackerspörgel, (Spergula arvensis), der als Futterpflanze auf leichtem Boden vielfach angebaut wird. Sein Vorkommen verräth nicht ohne weiteres einen Mangel an Kalk im Boden, da Sie aber Kainit angewandt haben, so dürfte eine Kalkdüngung wahrscheinlich von Erfolg sein, falls nicht schon gekalkt worden ist, denn durch Kainit wird der Kalkgehalt des Bodens stark beansprucht. Der Spörgel wird freilich darnach nicht verschwinden. Er vermehrt sich durch Samen und entwickelt sich vollkommen innerhalb eines Vierteljahrs. Wollen Sie ihn ausrotten, so müssen Sie zu verhindern suchen, daß er zur Reife kommt, nach der Ernte den Boden so rasch wie möglich ganz flach wenden, damit die Samen auskeimen und durch die Egge zerstört werden können. Wahrscheinlich steckt der Boden voll von Samen und es wird einige Jahre dauern, bis der Spörgel verschwunden ist. Er ist grün, wie auch trocken ein gutes Futter, aber keine stickstoffsammelnde Pflanze, ich würde deshalb nicht gerade zum Anbau des Spörgel rathen, sondern Lupinen vorziehen.

Prof. Dr. Rodewald.

Literatur.

„Die Goldquelle in der Landwirthschaft" oder die rationelle Oeconomie des Stickstoffes bei der Düngung der landwirthschaftl. Nutzpflanzen als wichtigstes Mittel zur Steigerung der Roh- und Reinerträge" von Ric. Frh. v. Thuemen in Jena. 2. vielf. verm. u. erw. Aufl. Im Selbstverlag des Verfassers 1892 Preis das Stück 1,20 Mk., 10 Stck. 11 Mk., 50 Stck. 50 Mk., 100 Stck. 90 Mk.

Reiten und Fahren. Anleitung zur Kenntniß des Pferdes und zu seinem Gebrauch unter dem Sattel und im Zuge. Von Richard Schoenbeck, Kgl. Preuß. Major a. D. 2. umg. Auflage. Mit 114 in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin 1892 bei Paul Parey. Thaer-Bibliothek. Preis 2,50 Mk. — Das Buch hat in kurzer Zeit die Herausgabe einer zweiten Auflage nöthig gemacht, was für seinen praktischen Gebrauch sprechen dürfte. Zuerst macht uns das Buch mit der Kenntniß und Pflege des Pferdes bekannt, bespricht dann das Pferd unter dem Sattel und das Pferd im Zuge.

Verlagskatalog von Duncker und Humblot in Leipzig 1798—1891. Mit Nachträgen und systematischen Inhaltsangaben.

Digitized by Google

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 25. Aug. Durch das anhaltend prachtvolle Wetter wird die Ernte sehr beschleunigt und verspricht dieselbe große Erträge. Von Rußland ist jetzt auch die Ausfuhr von Roggen und Kleie und somit jetzt sämmtlicher Cerealien wieder freigegeben. Von neuem hiesigen Getreide herrscht starkes Angebot, Preise sind weiter sehr stark gewichen.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen, neue Waare, 130 Pfd. holl. Mk. 150. Roggen, neue Waare, je nach Qualität von Mk. 120 bis Mk. 135. Gerste, neue Waare, von Mk. 130—140. Hafer, alte Waare, Mk. 170—180, neue Saare bereits mit Mk. 140—150 offerirt. Mais Mk. 139—140. Rappsaat und Rübsen unverändert von 200 bis 210. Weizenkleie pr. Winterlieferung Mk. 106.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 24. August. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120 bis 126 Pfd. 150—170 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 132—152 Mk. Gerste angeboten Holst. 160—170, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 98—110, Hafer neuer Holsteiner zu 155-164 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—164 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

Berlin, 24. Aug. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 145 bis 170 Mk. nach Qualität. Roggen 126—146 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 142—185 Mk. nach Qual. Futtergerste 120—140 Mk. Hafer Lqu. 138—168 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 142 bis 155 Mk, hochfeiner 156—165 Mk. Mais 122—138 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 170—220 Mk., Futterwaare 148—165 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* **Hamburg**, 19. Aug. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5.70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	130—132

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Bratto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 19 August.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	96— 97

b. Dienstag, den 23. August.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	96— 97

(Hamburger Corresp.)

* **Hamburg**, 19. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90— 95
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	68— 72
Finnländische	„	78— 80
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Auch in der abgelaufenen Woche konnte sich die letzte Notirung nur mit Mühe behaupten, für England wurde fast nichts genommen und als gestern ein Preisfall von 6 Kronen in Kopenhagen bekannt wurde, erlahmte der Export seiner Waare vollständig. Das Inland kauft nur für dringenden Bedarf, größere Parthien mußten unter Notirung abgegeben werden oder blieben unverkauft. Bauerbutter und abweichende unverkäuflich, ebenso in fremder Waare kein Geschäft, obwohl das Verbot der Russischen und Finnländischen Einfuhr die noch hier vorhandenen Parthien hätten günstig beeinflussen müssen. Bei dem billigen Preis der feinen Hofbutter fehlt Verwendung für minderwerthige fremde.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 24. Aug. Es wurden auf der Auktion verkauft 117 Faß. Durchschnittspreis Mk. 99,28, höchster Preis Mk. 101,50. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 24. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge der großen Hitze sehr schlecht. Es wurde bezahlt: Für junge fette Ochsen-Quien 59—62, für junge fette Kühe 56—58, für ältere fette Kühe 50—53, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war wieder sehr flau, es wurde bezahlt für beste Waare 60 70, geringere 50—55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 60 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 24. August. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 445 Stück geschätzten Vorverkaufs im Ganzen 2211 Stück Hornvieh und 1615 Schafe und Lämmer. Der Handel verlief noch träger und lebloser, als in der Vorwoche und vermochten sich die Preise für beide Gattungen nicht zu behaupten, sodaß Käufer wiederum im Vortheil waren. Ungünstiger Verlauf der auswärtigen Märkte, sowie die Hitze machten ihren nachtheiligen Einfluß geltend. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 57—60 Mk., 2. Qual. 49—51 Mk., 3. Qual. 41 43 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 200 Stck. Bei nicht geräumtem Markt vermochten Schafe und Hammel nur 48 Pfg. pr. Pfd. Schlachtgewicht zu bedingen. Beste Lämmer kosteten 23 und 24 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1300, Berlin 280, Hamburg 50, Lübeck 10, Elmshorn 50, Kiel 20, Rendsburg 25, Eckernförde 6, Schleswig 35, Flensburg 40, Tönning 10, Friedrichstadt 5, Hohenwestedt 6, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. Der Versandt nach anderweitigen provinziellen Plätzen war heute nicht zu ermitteln. An Schafen wurden ausgeführt nach Hamburg 800, Berlin 300, Elberfeld 80, Elmshorn 30, nach Kiel 200 Lämmer, Segeberg 50.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 22. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1671 Stück Rindvieh und 2463 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 931 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 63, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—59, Junge fette Kühe 53—55, ältere 46—51, geringere 35—41, Bullen nach Qual. 44—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 58—60 M^., II. 50 bis 54, III. 43—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Unverkauft blieben 186 Rinder und 474 Schafe. Neben den Schlachtern

Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 600 Rinder verluden. — 22. Aug. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 14. bis 20. Aug. im Ganzen 7538 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3467 aus dem Inlande, und zwar 869 vom Süden und 2598 vom Norden; ferner aus Dänemark 4071. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 91 Wagen mit 4710 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55 bis 57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 47—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 23. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1218 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (988), Mecklenburg (167), Schleswig-Holstein (63). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 74—79, ausnahmsweise 90, II. 66—72, III. 60—64. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 10, davon gingen nach Berlin ——. — 24. August. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 21. bis 24. August. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—57½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56½—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55 bis 56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel in der letzten halben Woche schleppend.

Köln, 23. August. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	510	72	67	64
Stiere	70	58	53	47
Kühe u. Rinder	295	63	58	53
Schweine	577	63	60	56

Stimmung: Geschäft sehr flau; viel Ueberstand.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe

empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Bilanz vom 31. Mai 1892.

Activa.		Passiva.	
1. Forderungen, Eintrittsgeld	Mk. 8,00	1. Geschäftsguthaben	Mk. 36,00
2. Inventar	„ 33,40	2. Schulden, Ruge Vorschuß	„ 37,25
Verlust	„ 41,35	Hirschberg	„ 9,10
	Mk. 82,35		Mk. 82,35

Mitgliederzahl	1891	— 18
eingetreten	„	— 4
ausgetreten	„	— 1
Mitglieder Mai 31.,	1892	— 21

Stellau, den 19. August 1892. (401

Konsumverein des landw. Vereins für Süd-Stormarn zu Langelohe.

Der Vorstand
J. Eggers. Chr. Ruge.

Der Aufsichtsrath
Detlevsen. H. Heerde. S. Nieweg.

Mäuse-Bazillus

(für alle anderen Thiere unschädlich)

von Professor F. Löffler an der Universität Greifswald; dasselbe Präparat, welches in diesem Frühjahr in Thessalien durch die gänzliche Ausrottung der dortigen Feldmäuse einen Kornschaden von **40—50 Millionen** Franks verhütet hat, ist nunmehr in Originalpackung und zu Originalpreisen zu beziehen durch die **Medizinal-, Drogen- und Farben-Handlung** von

Friedrich Schultz, Kiel,

Holstenstraße 17 und Filiale Unterestraße 28.

Dies Präparat ist ganz besonders für **Landwirthe, Getreidehändler** rc. von größtem Werthe und stehen Broschüren und Gebrauchsanweisungen **gratis** zu Diensten.

1 Reagenzglas à Mk. 2,50 genügt zum Imprägniren von 1000 Brotstücken, ¼ Original-Kiste = 3 Gläser kostet Mk. 7, ½ Original-Kiste = 6 Gläser Mk. 13,50 und ¹/₁ Original-Kiste = 12 Gläser Mk. 24. (404

Offeriren aus direktem Bezug:

Schottisch Square-Head-Weizen 91er Ernte

Mark 28,—.

Zeeländer Saatroggen 92er Ernte

Mark 25,—.

pr. 100 Kilo netto incl. Sack, verzollt und franco Bahnstation.

Rechtzeitige Vorbestellung erbitten

J. H. Lembke's Saatgeschäft

Kiel. (405

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur. Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel)
Kiel.

Digitized

H. Janssen, Kiel,

Beseler-Allee 48r. vom 1. Oktober an Holtenauerstr. 104.

Kommissions-

und landwirthschaftlich fachmännisches

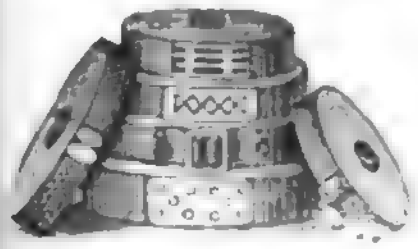
Vermittelungs-Bureau

der

Provinz Schleswig-Holstein

für Besitz- und Pachtwechsel, sowie zur Vertretung landw. Interessen aller Art.

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima
Maschinen-Treibriemen
in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf,
empfehlen in besten Qualitäten.

sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger.

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik.

(3

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Mischdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"
außer Convention.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu endlosen Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

empfehlen

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

D. R. PATENT.

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene 41 silberne Medaillen außerdem Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.

mit Momentan-Tief- u. Flach-stellung auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu verhindern den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Prima amerik. Biertreber,

(t. Analyse bis 35% Fett und Protein enthaltend, sowie sämmtliche **Kraftfuttermittel,** empfiehlt in Waggonladungen frei jeder Bahn-Station, wie auch vom Boden per September bis Mai 1893. Muster franco und gratis. (403

Henry G. Brieger,
Hafenstraße 21 r.
Kiel.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger,** liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Bilanz

der Rechnung des landw. Konsumvereins e. G. m. u. H. zu Friedrichskoog

pro 1. Juni 1891/92.

Activa.

Kasse	Mk.	61,31
Forderungen	„	12,80
Inventar	„	4,50
	Mk.	78,61.

Passiva.

Schulden	Mk.	—,—
Reservefond	„	6,—
Reingewinn	„	72,61
	Mk.	78,61.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 9. d. Mts. (399

Friedrichskoog, 18. August 1892.

Der Vorstand.

Der Director: C. Möhring. Der Geschäftsführer: Jngwersen.

Digitized by Google

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Hornsby's-Strohbinder

für Dampfdreschmaschinen aller Systeme,

in äußerst bewährter, vorzüglichster Konstruktion **auf ca. 5 Fuß hohen Fahrrädern ohne Zuführungstuch.**

Hornsby's Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen

mit allen neuesten Verbesserungen!

Prospekte gratis und franco.

Sofort lieferbar so lange Vorrath reicht.

Otto Cordes, Maschinen-Fabrik,

Pyrmont.

(Hannover-Altenbekener Bahn.)

General-Vertreter

von

Rd. Hornsby & Sons,

Grantham, England. (364

Biertreber

Getr. Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Jensen & Haase.

sowie sämmtliche

Kiel,

Möllingstr. Nr. 4.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr werden baldigst erbeten. — Die Aufnahme neuer Schüler und Hospitanten erfolgt **Montag, den 17. October.** (394

L. Michelsen, Director.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.

Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Hersfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (381

Arbeitstagebücher

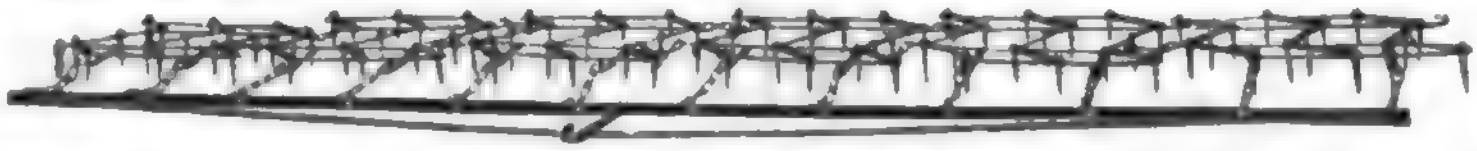
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Saat-Eggen. (Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig.
Sehr leicht.
Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen — Preis 45 Mark. (3 4

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

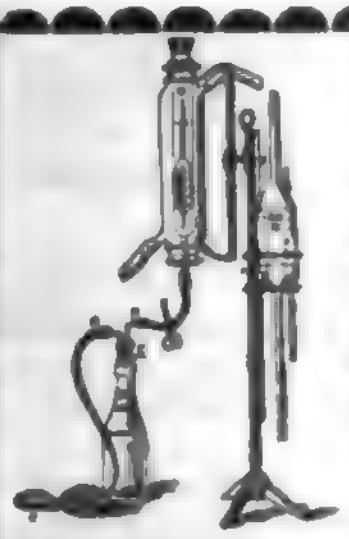
aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt. Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.
Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Gewaschene & ungewaschene Wolle

kaufe ich per Cassa und liefere Säcke gratis u. franco. Große Posten besichtige und kaufe ich an Ort und Stelle. 5 Pfd. Muster, **mit** Angabe von Quantum und Preis erbittet unter Postnachnahme

Benno Henschel, Berlin O.
Magazinstr. 14. (375

Auf den Adressen bitte ich Vorname u. Hausnummer ganz genau anzugeben.

Eingetragenes Waarenzeichen.

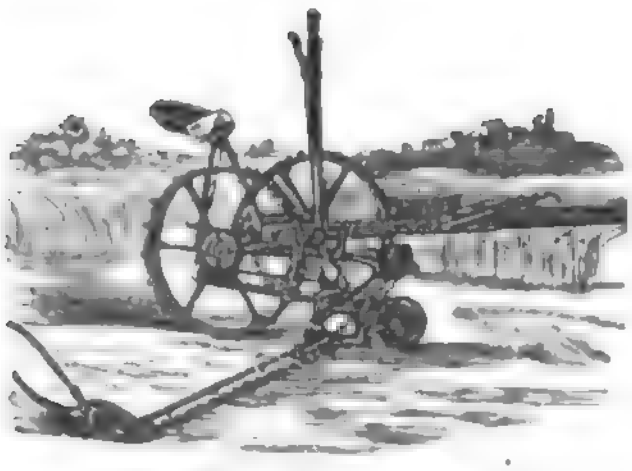
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 8.

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

Bei dem grossen, von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der Königlichen Domäne Falkenrede bei Potsdam vom 21. Juli bis 7. August 1891 veranstalteten Concurrenz-Mähen mit Binde-Mähmaschinen wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

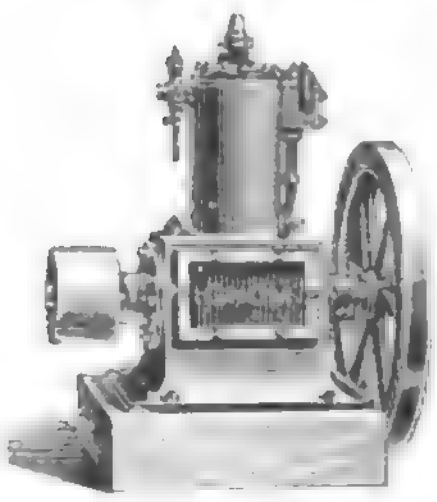
mit dem **Ersten Preis** von **500 Mark** für die beste Arbeit in Weizen und Hafer und dem einzigsten **Extrapreis** von **250 Mark** für vorzügliche Arbeit im Roggen prämiirt.

Osbornes Selbstbinder siegte über folgende Concurrenz-Maschinen: Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance, Zimmermann

Kiel, 1892.

A. Leopold.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

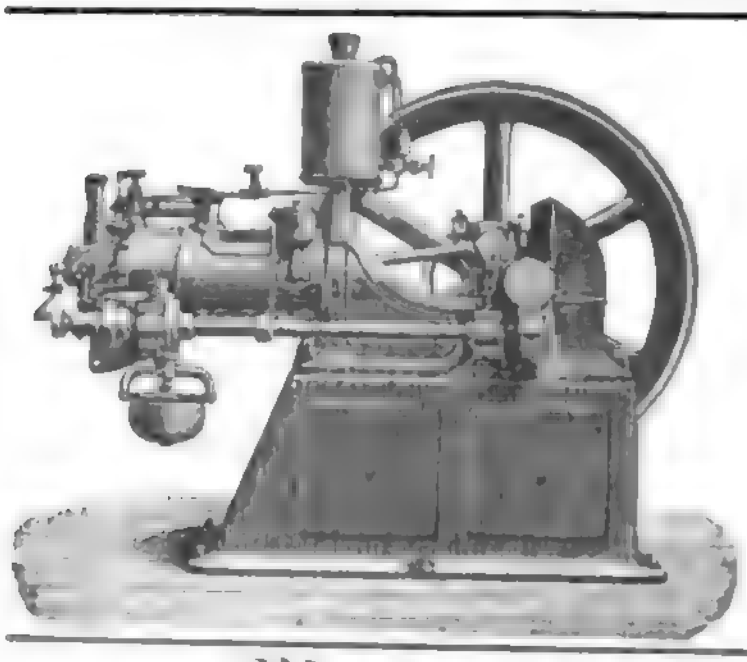
Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

von 1—8 Pferdekraft, zuverlässigste, leistungsfähigste Maschine, empfehlen (182

Gebr. Klemm,

Eckernförde.

Maul- und Klauenseuche

Meine Berufsgenossen mache ich hiermit angelegentlichst auf das von der **Homöopathischen Central-Apotheke in Leipzig, Querstr. 5** hergestellte **Schutz-** und **Heilmittel** der **Maul-** und **Klauenseuche** aufmerksam, von welchem die Flasche, für je drei Stück Vieh ausreichend, nur 1 Mk. kostet. Vor zwei Jahren war der gesammte Rindviehbestand im hiesigen Orte vier bis sechs Wochen lang verseucht, während meine 80 Kühe und zwanzig Zugochsen nur acht Tage lang daran litten. Der Milchertrag der Kühe fiel nur drei Tage hindurch aus und stieg nach weiteren drei Tagen zur früheren Höhe. Die Zugochsen waren wenig oder garnicht krank. Unser Kreisthierarzt war ganz erstaunt über einen so milden Verlauf und mein Hof wurde deshalb während der Ortssperre freigegeben behufs Abfuhr der verkauften Schweine. (382

Nieder-Jesar bei Schönfließ, 13. August 1892.

A. Mann, Gutsbesitzer.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Beuermann.**

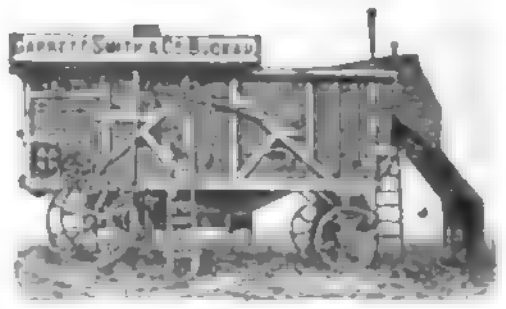
Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte 2c. rauchen seit Jahren den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. fco. **8** Mk. mit stets gleichem Behagen.

Garrett Smith & Co

Magdeburg-Buckau.

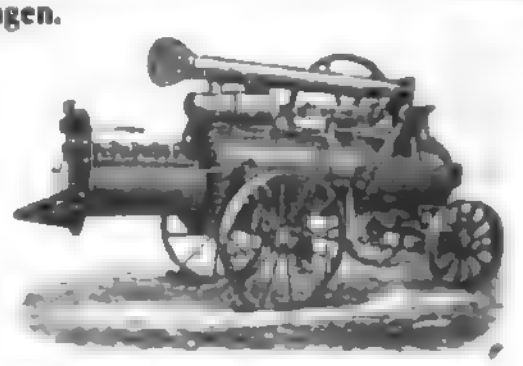
Specialität der Fabrik seit 1861:

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschmaschinen

vorzüglichster Konstruktion, marktfertiger Reinigung, unübertroffener Leistung. Einfachheit und Dauerhaftigkeit, mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.



Locomobilen,

sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, unbedeut. Abnutzung, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf Locomotiv-Kessel, sowie auf ausziehbarem Kessel. Letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. (179

Garrett Smith & Co.

Digitized by Google

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Hennef"

Actien-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg

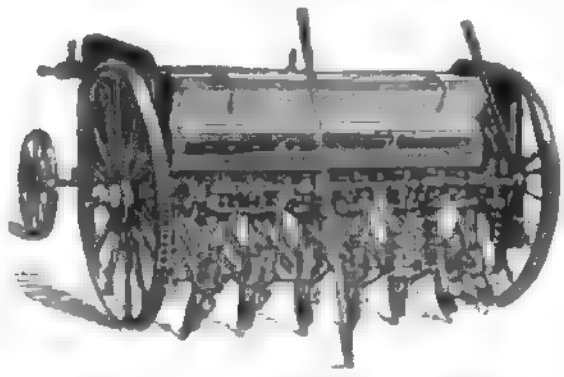
liefert unter Garantie:

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels"

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.

Säet bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland"

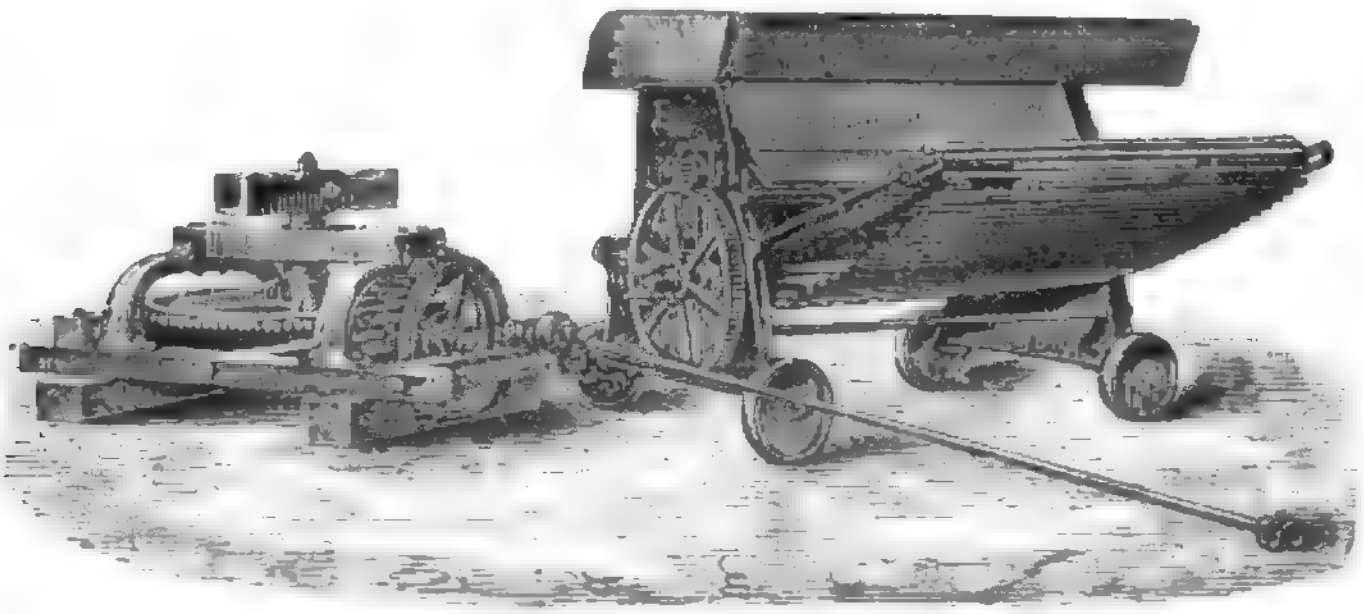
mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

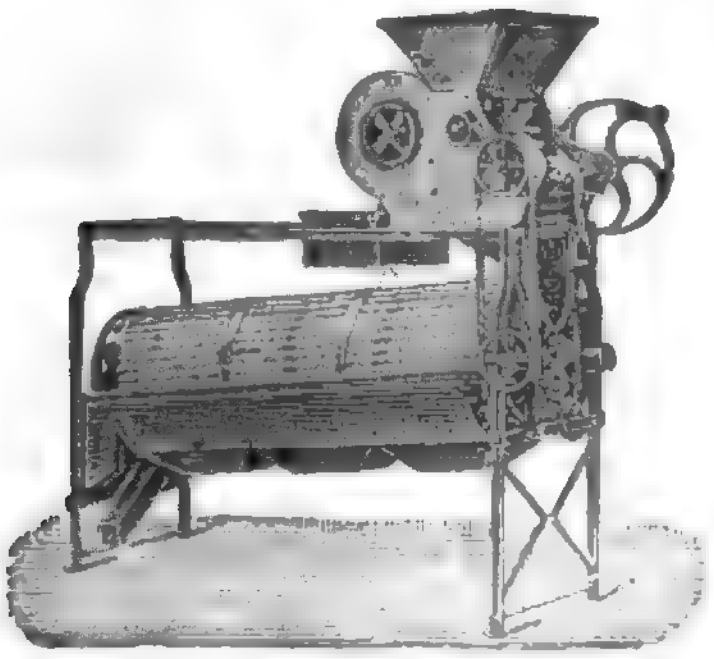
Breitdreschmaschinen,

anerkannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.



Trieurs aus der Fabrik von

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häcksel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.

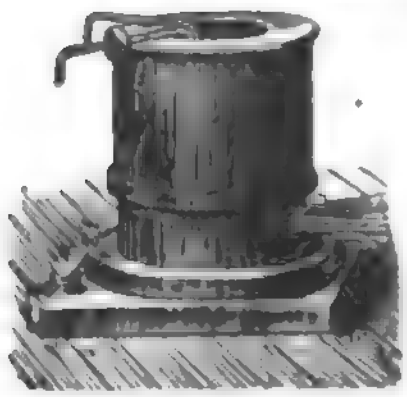
Muster gratis und franco. (356

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

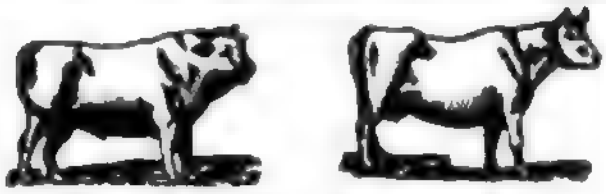
Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.



Zuchtviehmarkt in Tönning.

Es wird hierdurch zur Anzeige gebracht, daß der diesjährige Zuchtviehmarkt am **Donnerstag, den 8. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatze** abgehalten wird.

Anmeldungen, bei welchen **Farbe, Rasse, Abstammung, Alter** und ob die Thiere **gekört**, anzugeben, sind **vor dem 5. Septbr. d. J.** bei dem **Stadtkassirer Herrn Boetje** hier zu beschaffen. (393

Tönning, den 19. August 1892.

Der Bürgermeister
D. Sammann.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer u. Winterleger; colossl. Riesengänse. Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn
Stassfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1840.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

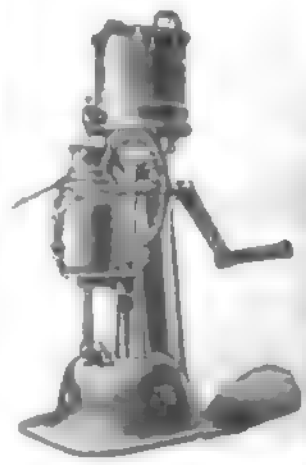
ALFA-

Hand-

Separator.

1500 – 2100

Lt. m. 1 Pferdekraft.



800	Liter mit Goepel
500	Liter mit 1 Pony
250	Liter mit 1 Meierin
125	Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Deutel)

Digitized by Google

№. 36. 42ter Jahrgang. Kiel, 2. Septbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur Lieferung von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen
und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,
nach **Hannover**
zu richten.

(64

Digitized by Google

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,

ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** 2c. 2c. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Misburger Kalkmergel** 2c. 2c. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"

außer Convention.

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!

Bester Pferderechen der Gegenwart!

Wichtig für kleinere Landwirthe:

Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!

Ohne Kutscherfitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.

Zu den billigsten Preisen.

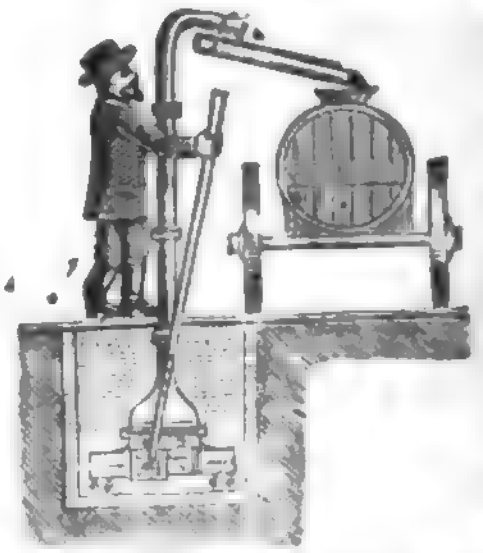
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.

Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern 2c.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dick und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht. (130

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung

16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl

a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kalkgehalt

a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter

offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird der **Holländ. Tabak** 10 Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen). (369

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison, **Pferderechen** (Tiger- und Puck-Rechen), **Ringelwalzen, Mähmaschinen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend und von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen etc.**

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der Liß'schen

Patent-Rundeggen.

in verschiedenen Größen und für alle Bodenarten.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i M.** (127

Ein neues Buch
von Dr. J. C. Eisbein
erschien soeben, betitelt:

Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung.

Eine Besprechung der verbreitetsten und dem Landwirthe schädlichsten, auf Wiesen und Feldern wildwachsenden Pflanzen, sowie der zu ihrer Beseitigung bewährtesten Maßregeln. Mit 31 Abbildungen. Preis Mk. 2,50.

Von demselben **altbewährten Autor** sind ferner folgende Schriften besonders empfehlenswerth:

Die Drillkultur, ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und volkswirthschaftliche Bedeutung. Preis fein gebunden Mk. 4,50.

Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Preis fein geb. Mk. 2.

Zusendung der Bücher erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme von (44

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57. Potsdamer. p98

Großartiger Erfolg nach Anwendung von

Lüneburger Kalkmergel.

Herr L. Conze, Sarlhusen bei Brockstedt, schreibt uns am 28. Juli d. J.:

„Sie wollten schon im Frühjahr ein Urtheil über den Erfolg mit Lüneburger Kalkmergel von mir „haben, und bin ich gern bereit, Ihnen dieses auszustellen:

„**Ich habe mit dem Aufstreuen des Lüneburger Kalkmergels auf jungen Klee solche Erfolge „gehabt, daß ich in diesem Jahre Ueberfluß an Futter und Weide habe, während ich die Jahre „vorher fast nichts hatte. Keiner der Leute hat hier in der Art ein Wachsthum der Futterpflanzen „gesehen.**

„Ich werde auch im Herbst wenigstens 3000 Ctr. wieder bestellen, sobald ich meinen Saatenplan „bestimmt habe."

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Gutachten empfehlen wir dem landwirthschaftlichen Publicum unsere bewährten, auf allen Ausstellungen mit dem **ersten Preise** ausgezeichneten

Kalkdüngemittel,

wie: **präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel Ia,**
gemahlenen Kalkmergel,
gesiebten Kalkmergel,
gebrannten Kalk in Stücken,

und stehen mit Offerten auf Wunsch gern zu Diensten.

Unsere Kalkdüngemittel sind auch durch jede renommirte Düngerhandlung der Provinz zu Originalpreisen zu beziehen.

Hamburg, im September 1892. (413

Grosswendt & Blunck.

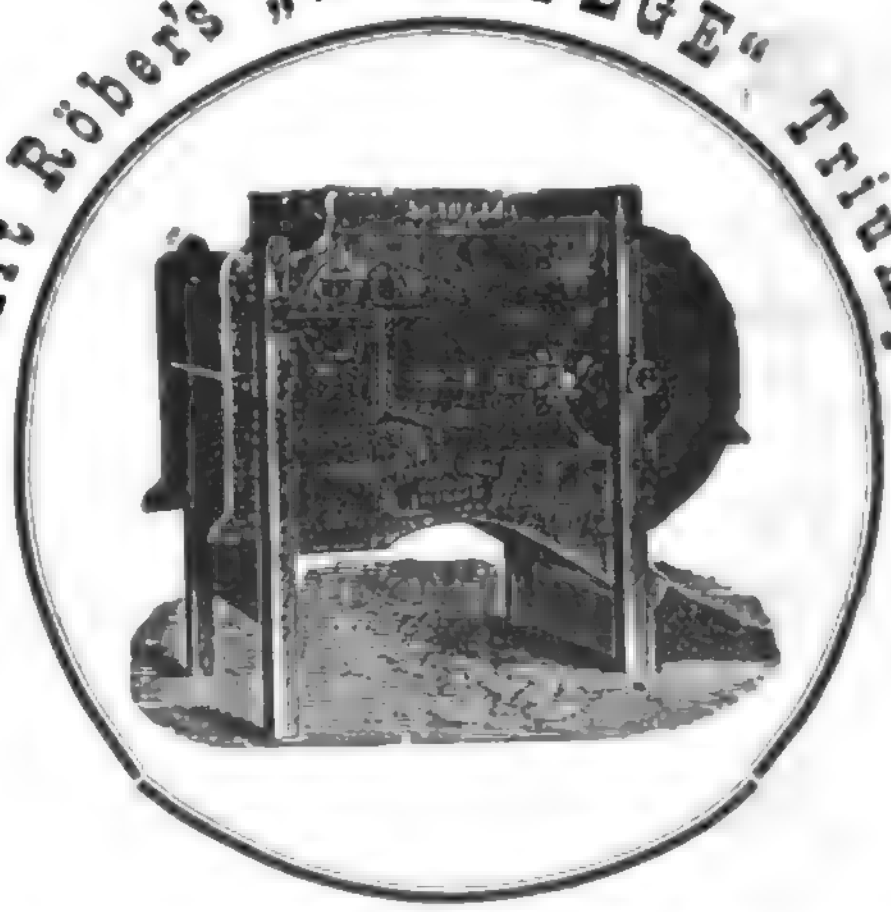
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 12,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Mit Röber's „WINDFEGE" Triumph



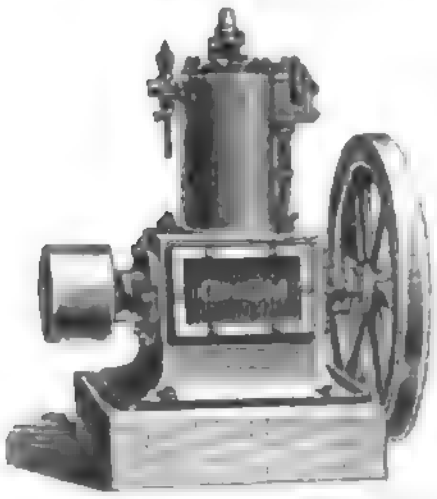
270

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,

Hersfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Gewaschene & ungewaschene

Wolle

kaufe ich per Cassa und liefere Säcke gratis u. franco. Große Posten besichtige und kaufe ich an Ort und Stelle. 5 Pfd. Muster, **mit** Angabe von Quantum und Preis erbittet unter Postnachnahme

Benno Henschel, Berlin O.

Magazinstr. 14. (375

Auf den Adressen bitte ich Zuname u. Hausnummer ganz genau anzugeben.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.

Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (289

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Digitized by Google

Creolin Pearson

Ungiftig. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.**

Unerreicht für die Stall-Desinfection.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson“** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg.

„Naumann's Patent“

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 k. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine“,

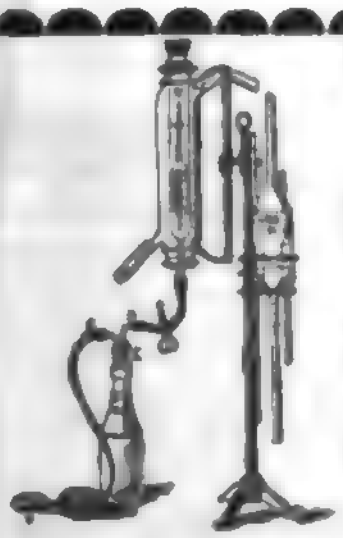
beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Der Braun'sche

Geschwindigkeitsmesser

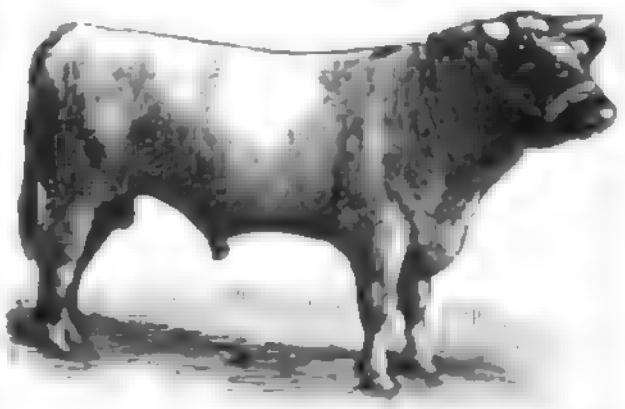
(Gyrometer, Tachometer)

ist mehr als ein vollkommener Ersatz für Tourenzähler aller Art, denn er zeigt in jedem Augenblick die gerade vorhandene Umdrehungsgeschwindigkeit an, ist billiger als jeder andere und der einzige der nie falsch zeigt.

Man verlange Prospekte. Wiederverkäufer Rabatt.

Dr. O. Braun, Berlin W.

Nettelbeckstrasse 10.



Bei Peter Jacobs auf Sievers-fleth steht der importirte Stammbaum-bulle:

Baron Doon

geb. 16. August 1889, zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

„Baron Doon“ gewann im verflossenen Sommer in England folgende Prämien:

Lincolnshire-Schau:	1 sten	Preis
Northamptonshire-Schau:	1 sten	„
Königl. Provinzial-Schau:	1 sten	„
Wiltshire-Schau:	1 sten	„
Leicestershire-Schau:	2 ten	„
Yorkshire-Schau:	3 ten	„

Der Vater von „Baron Doon“ nahm den Champion-Preis als bester Bulle auf der großen Schau der schottischen Landwirthschafts-Gesellschaft, nachdem er in England viele Preise gewonnen.

Die Mutter von „Baron Doon“ ist auch die Mutter von „Ruckley“, einem Bullen, der vor mehreren Jahren in England viele erste Preise gewann. (79

Tetenbüll pr. Tönning, 1892.

Die Tetenbüller Genossenschaft.

Georg P. Hamkens i. A.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized by

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landw. Lehranstalt u. Winterschule zu Hohenwestedt.

Beginn 20. Oktober. **Ausführl. Prospekte** und Besorgung von Pensionen (357

durch Director **Conradi.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf (Holst.)

Beginn d. Wintersemesters am 13. October. Programme und nähere Auskunft kostenlos durch (408

Dir. Dr. Haeßner.

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Director **Dr. Clausen.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.

Gottfr. Diercksen.

Mäuse-Bazillus

(für alle anderen Thiere unschädlich)

von Professor F. Löffler an der Universität Greifswald; dasselbe Präparat, welches in diesem Frühjahr in Thessalien durch die gänzliche Ausrottung der dortigen Feldmäuse einen Kornschaden von **40—50 Millionen** Franks verhütet hat, ist nunmehr in Originalpackung und zu Originalpreisen zu beziehen durch die **Medizinal-, Drogen- und Farben-Handlung** von

Friedrich Schultz, Kiel,

Holstenstraße 17 und Filiale Unterestraße 28.

Dies Präparat ist ganz besonders für **Landwirthe, Getreidehändler** ꝛc. von größtem Werthe und stehen Broschüren und Gebrauchsanweisungen **gratis** zu Diensten.

1 Reagenzglas à Mk. 2,50 genügt zum Imprägniren von 1000 Brotstücken, ¼ Original-Kiste = 3 Gläser kostet Mk. 7, ½ Original-Kiste = 6 Gläser Mk. 13,50 und ¹/₁ Original-Kiste = 12 Gläser Mk. 24. (404

Landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den **18. Oktober.** Auskunft ertheilt gern Direktor **Dr. Fuchs.**

Verwalter.

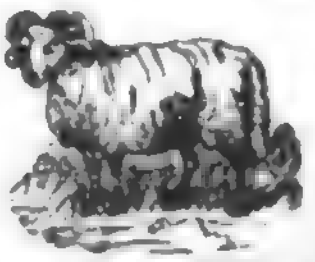
Ein junger Landmann, z. Z. als Einj.-Freiw. bei der Feld-Artillerie dienend, sucht zum 1. November Stellung auf einem Hofe als Verwalter. Bestes Zeugniß vorhanden. Billete gem. „P. M. Verwalter" bef. das Annoncen-Bureau von **Heinrich Lensch jr., Flensburg.** (383

Suche z. 1. Oct. oder später f. m. Sohn, der jetzt seine Militairzeit beendet. Stellung als **erster Wirthschafter oder Verwalter** auf einem größeren Gut. **J. Peters,**
409) Stellmoor bei Ahrensburg.

Mein auf der Schleswiger Wanderthierschau 1891 prämiirter Stier, echt Angler Rasse, steht zum Verkauf, 2 Jahr alt. (412

Ulsnis, (Angeln) 28. August 1892.

H. Lorenzen.



Habe noch 10 Stück 1½jähr. sehr gute

Vollblut-Cottswold-Böcke

abzugeben. (381

H. Martens, Oldenswort.

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen

aller Art liefern billigst (3

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 2. September 1892. No. 36.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Körung der Hengste im Herzogthum Schleswig Herbst 1892. — 2. Mast von Kälbern mit Magermilch. — 3. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. Die Abtheilung der Schweine. Von Benno Martiny. — 4. Kartoffelerntemaschine. — 5. Landwirthschaftl. Monatsbericht. — 6. Rundschau: Zur Butterverfälschung. — Die Sonntagsruhe im Milchhandel. — Verband der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen. — Landw. Winterschule in Meldorf. — Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — 7. Personalien. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Körung der Hengste im Herzogthum Schleswig Herbst 1892.

Der in Nummer 35 d. Bl. Seite 307 mitgetheilte Geschäftsplan wird hiermit berichtigt wie folgt:

Montag,	5. Sept.	Körung in	Tönning, Morgens 8 Uhr.
„	5. „	„ „	Nordstrand nach Ankunft des Bootes.
Dienstag,	6. „	„ „	Pellworm „ „ „ „
Mittwoch,	7. „	„ „	Hattstedt, Nachmittags 3 Uhr.
Donnerstag,	8. „	„ „	Wyck, nach Ankunft des Bootes.
Freitag,	9. „	keine Körung.	
Sonnabend,	10. „	Körung in	Tondern, Morgens 9 Uhr.
Sonntag,	11. „	keine Körung.	
Montag,	12. „	Körung in	Wohlde, Morgens 9 Uhr.
Dienstag,	13. „	„ „	Süderbrarup, Morgens 9 Uhr.
Montag,	26. „	„ „	Eckernförde, Morgens 9 Uhr.
Dienstag,	27. „	„ „	Flensburg, „ 9 „
Mittwoch,	28. „	„ „	Sonderburg, „ 9 „
Donnerstag,	29. „	„ „	Apenrade, „ 9 „
Freitag,	30. „	„ „	Hadersleben, „ 9 „
Sonnabend,	10. Oktbr.	„ „	Gramm, „ 9 „

Mast von Kälbern mit Magermilch.

Die Mast von Kälbern mit Magermilch ist seit mehreren Jahren des Oefteren angeregt worden, wird aber von Seiten der Landwirthe noch nicht genügend gewürdigt. Es soll daher an einem im vergangenen Frühjahr an der milchwirthschaftl. Abtheilung der Versuchsstation angestellten Versuch gezeigt werden, daß die Verwerthung der Magermilch durch Fütterung an Kälber thatsächlich eine sehr gute ist. Gleichzeitig sollte auch ein Versuch gemacht werden, das Milchfett durch ein anderes zu ersetzen.

Bei der Mast von Kälbern mit Magermilch ist, wie bereits vielfach hervorgehoben worden ist, große Vorsicht und Sorgfalt nothwendig, damit die jungen Thiere auch wirklich gedeihen; im anderen Falle kann das Ergebniß auch ein negatives sein und statt Nutzen Schaden erwachsen. Man darf den Thieren vor Allem nach der Geburt die natürliche erste Nahrung, die Colostrummilch, nicht entziehen und muß ihnen auch noch einen oder einige Tage Vollmilch geben, um sie dann erst durch allmählich gesteigerten Zusatz von Magermilch an diese letztere zu gewöhnen. Die Verabreichung der Milch geschieht täglich 3 Mal, Morgens, Mittags und Abends in möglichst gleichen Zwischenräumen und zu bestimmt eingehaltenen Zeiten. Die Milch muß dabei möglichst auf 30 — 35 ° C. angewärmt werden und völlig süß sein. Säuerlich gewordene Milch darf unter keinen Umständen gefüttert werden, auch ist es rathsam, Milch, welche langen Transport bei warmer Temperatur durchgemacht hat, vor der Verabreichung einige Zeit zu kochen. Ferner muß darauf geachtet werden, daß die Thiere nicht zu hastig saufen. Wie bei Mastung überhaupt, so muß auch hier die Stallung so eingerichtet werden, daß die Thiere Ruhe haben und außerdem gezwungen sind, Ruhe zu halten. Man wähle also einen ruhigen Platz im Stalle und richte den so ein, daß die Thiere sich nicht viel bewegen, womöglich sich auch nicht einmal umdrehen können, dabei müssen sie aber immerhin so viel Raum haben und so angebunden sein, daß sie sich bequem legen können. Eine Hauptsache ist auch, daß die Kälber rein gehalten werden, und ein reinliches Lager haben. Dasselbe muß also so eingerichtet sein, daß der Dünger leicht weggenommen werden und die

Digitized by Google

Jauche gut abfließen kann, damit die Thiere trocken liegen. Es muß selbstverständlich auch reichlich gestreut werden, wobei jedoch die Ruhe des Kalbes möglichst wenig gestört werden darf.

Werden die vorstehenden Maßregeln nicht getroffen und die Kälber nicht mit Sorgfalt und Liebe behandelt, so kann, wie gesagt, das Resultat ein schlechtes sein, da die Kälber überhaupt zu Verdauungsstörungen neigen.

Bei dem Versuch erhielt das eine Kalb, ein Stierkalb, nur Magermilch, beim anderen, einem Kuhkalb, wurde das fehlende Milchfett durch ein anderes Fett zu ersetzen versucht. Als solches konnte in Frage kommen resp. werden empfohlen, Rüböl, Fischthran und Nierenfett, außerdem hat sich vielfach bewährt, Leinsamen mit Magermilch zu füttern. Mit Rücksicht darauf sollte versucht werden, ob sich Leinöl direkt verwenden läßt. Solches wurde vorher mit Magnesia behandelt, um die Säure abzustumpfen und davon dem zur Fütterung gereichten Milchquantum 3 pCt. von diesem der Magermilch zugesetzt, also eine Milch von etwas über 3 pCt. Fett hergestellt. Kurz vor und während der Fütterung wurde das Fett mit einem Quirl stark umgerührt, um eine möglichst feine Vertheilung desselben in der Milch herzustellen. Das Thier bekam — wie freilich zu erwarten war, da Leinöl, wenn es nicht in sehr feiner Vertheilung gereicht wird, ja eine abführende Wirkung hat, — einige Tage nach Darreichung des Leinöls Durchfall, der anfangs nur in geringem Grade auftrat, nach 5 Tagen aber heftiger wurde, sodaß mit der Zugabe von Leinöl aufgehört werden mußte. Die Fütterung wurde dann mit Magermilch weiter fortgeführt, worauf sich der Durchfall bald verlor, die Verdauungsstörung hatte aber doch zur Folge, daß das an sich weniger kräftige Kuhkalb wenig zunahm.

Bezüglich der Menge der verabreichten Milch wurde als Norm festgehalten, daß die Thiere je nach Aufnahme $^1/_6$—$^1/_4$ des Lebendgewichtes bekamen.

A. Stierkalb.

Zeit	Tage	Gereichte: Vollmilch Liter	Gereichte: Magermilch Liter	Lebendgewicht kg	Gewichtszunahme kg
27. III.					
27.—30. III.	4	40 (Colostrum)	—	43	
31./III.—2. IV.	3	29	1	47	4
3./IV.	1	9	3	53	6
4.—6./IV.	3	—	37	56	3
7.—8./IV.	2	—	34	59	3
9.—15./IV.	7	—	106	65,5	6,5
16.—19./IV.	4	—	60	68	2,5
20.—27./IV.	8	—	120	76	8
28./IV.—4./V.	7	—	105	85,5	9,5
5.—11./V.	7	—	114	92	6,5
12.—18./V.	7	—	123,5	97	5
	53	78	703,5		54

B. Kuhkalb.

Zeit	Tage	Gereichte: Vollmilch Liter	Gereichte: Magermilch Liter	Leinöl kg	Lebendgewicht kg	Gewichtszunahme kg
30./III.					40	
30./III.—3./IV.	5	34 (Colostrum)	—	—	43	3
4./IV.	1	9	—	—	—	—
5.—7./IV.	3	14.5	15,0	0,438	49	6
8.—11./IV.	4	—	40,0	1,200	52	3
12./IV.	1	—	3,0	—	—	—
13.—19./IV.	7	—	70,0	—	55	3
20.—27./IV.	8	—	90,0	—	58,5	3,5
28./IV.—4./V.	7	—	86,5	—	68,5	10,0
5.—11./V.	7	—	107,5	—	73	4,5
12.—18./V.	7	—	104,5	—	77	4
	50	57,5	516,5	1,638		37

Durchschnittliche Zunahme des Lebendgewichtes und Berechnung der Verwerthung der Magermilch.

A. Stierkalb.

Durchschnittliche Zunahme bei Voll- und Magermilch-Fütterung (27./III. bis 6./IV.) 10 kg in 8 Tagen . . .	1.25 kg
Durchschnittliche tägliche Zunahme bei Magermilch-Fütterung (7./IV. bis 18./V.) 44 kg in 45 Tagen . . .	0,98 kg
Durchschnittliche Zunahme während der ganzen Zeit der Fütterung 54 kg in 53 Tagen	1,019 kg
Verkaufspreis des Kalbes am 18./V. 97 kg a 70 Pfg. = ...	Mk. 67,90
Werth des Kalbes am 27./III. Mk. 15,—	
78 Liter Vollmilch a 10 Pfg. „ 7,80	
Mk. 22,80	22,80
Verwerthung der 703,5 Liter Magermilch	Mk. 45,10
Bruttoverwerthung von 1 Liter Magermilch = ...	6.41 Pfg.

B. Kuhkalb.

Durchschnittliche tägliche Zunahme bei Voll- und Magermilch- sowie Leinöl-Fütterung (30./III.—11./IV.) 12 kg in 12 Tagen	0,923 kg
Durchschnittlich tägliche Zunahme bei Magermilchfütterung (12./IV.—18./V.) 25 kg in 37 Tagen	0,676 kg
Durchschnittliche tägliche Zunahme während der ganzen Dauer der Fütterung 37 kg in 50 Tagen	0.740 kg
Verkaufspreis des Kalbes am 18./V. 77 kg a 70 Pfg. = ...	Mk. 53,90
Werth des Kalbes am 30. III. Mk. 15,—	
57,5 Liter Vollmilch a 10 Pfg. „ 5,75	
1,638 kg Leinöl (1 kg = 60 Pf.) „ —,98	
Mk. 21,73	21,73
516,5 Liter Magermilch = ...	Mk. 32,17
Bruttoverwerthung von 1 Liter Magermilch = ...	6,23 Pfg.

Digitized by Google

Das Fleisch war weiß von Farbe und von gutem Geschmack, es fehlte jedoch der Fettansatz.

Der Verkaufspreis ist wohl nicht immer ein so hoher wie in dem vorliegenden Falle, durchschnittlich dürfte derselbe etwa 64 Pfg. pro kg Lebendgewicht betragen. Legt man diesen Preis zu Grunde, so berechnet sich die Verwerthung von 1 Liter Magermilch

bei dem Stierkalb mit 5,58 Pfg.
und bei dem Kuhkalb mit 5,33 Pfg.

Es ist das immer noch eine Verwerthung, die als sehr vortheilhaft bezeichnet werden muß, und die zum Schlusse berechtigt, daß sich die Mästung von Kälbern mit Magermilch sehr gut lohnt. Freilich liegen die Verhältnisse in der landwirthschaftlichen Praxis nie so günstig wie in dem Versuchsfalle, doch zeigt ein solcher Versuch immerhin, wie hoch im günstigen Falle sich die Verwerthung stellen mag. Die Erzielung einer günstigen Verwerthung hängt bei der Aufzucht von Kälbern aber fast ausschließlich von der richtigen Behandlung der Thiere und der Einhaltung der oben mitgetheilten Vorsichtsmaßregeln ab.

Die Versuche, das Milchfett durch ein anderes zu ersetzen, sollen gelegentlich fortgesetzt werden.

Milchwirthschaftliche Abtheilung der Versuchsstation. Dr. H. Weigmann.

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

I.

Die Abtheilungen der Rinder und der Schweine und die milchwirthschaftl. Gegenstände.

Von Benno Martiny. Nachdruck verboten.

3. Die Gegenstände der Milchwirthschaft.

Ueber milchwirthschaftliche Gegenstände ist von der Königsberger Ausstellung nur wenig Neues zu berichten. Die alt bekannten und bewährten Fabriken und Niederlagen milchwirthschaftlicher Geräthe brachten sich in gewohnter, würdiger, ihre Leistungsfähigkeit reich entfaltender Weise den Besuchern der Ausstellung in freundliche Erinnerung. Als Neuheiten sind zu erwähnen: die Einschaltung eines Mitnehmstifts am Kugellager der Rendsburger Balance-Schleuder, ein Kugelhalslager am de Lavalschen Seperator, eine veränderte Lagerung an der „Silesia"-Schleuder von P. Lübke, eine neue Milchschleuder mit Einsätzen von Lefeldt u. Lentsch, ein Kippbehälter für zu verbutternden Rahm von A. Schönemann u. Co., eine Verbesserung an der Milch-Pasteurisirvorrichtung von H. C. Petersen u. Co., und ein sogenanntes Butyrometer von Lindström.

Bei der „Balance" genannten Milchschleuder der Karlshütte in Rendsburg ruht bekanntlich das Schleudergefäß mit entsprechender Vertiefung lose auf dem kugelförmig ausgestalteten Ende der Antriebswelle, wird von demselben einfach durch die Reibung mitgenommen und stellt sich selbstthätig wie ein Kreisel, senkrecht ein. Hat durch Abreiben allmählig Glättung der sich reibenden Flächen des Gefäßes und des Wellen-endes stattgefunden, so ist die Mitnahme nicht mehr völlig gesichert. Diesem Uebelstand zu begegnen, hat man in die Kugel des Wellen-Endes wagerecht einen losen Stift eingesetzt, welcher, bei der Bewegung durch die Centrifugalkraft nach außen getrieben, in eine entsprechende Vertiefung des Gefäßlagers eingreift und so Gefäß und Welle gleich einem Riegel mit einander verbindet. Damit im Fall etwa plötzlichen Anhaltens der Antriebswelle das Schleudergefäß für sich allein auf der Welle weiter laufen könne, ist die Mitnehm-Vertiefung im Gefäß so geformt, daß dieselbe dem Stift nur in der Umdrehungsrichtung Widerstand bietet, nach der entgegengesetzten Seite aber allmählich derart zugeschrägt, daß bei Stillstand der Welle das umlaufende Gefäß über den Stift, diesen in sein Gehäuse zurückdrängend, hinweggleitet. Selbstverständlich hat diese Einrichtung ein besonders sorgsames, allmähliches Anlassen der Schleuder zur Voraussetzung.

Das Kugelhalslager zum Separator de Lavals, Vertreter Bergedorfer Eisenwerk in Bergedorf bei Hamburg, hat den Zweck, die Reibung der Antriebswelle im Halslager zu vermindern. Zu diesem Zweck ist die Welle durch ein doppeltes Lager geführt, ein inneres, gewöhnliches, glattes, enganschließendes und ein dieses mit kleinem Zwischenraum umgebendes äußeres. In diesem Zwischenraum sind, festgehalten von zwei, nahe dem oberen und dem unteren Rand einander entsprechend eingeschnittenen Nuten, in jedem der zusammengehörigen Nutenpaare 22 kleine, auf den Nutenflächen dicht aneinander sich frei bewegende Kugeln eingeschaltet. Hierdurch wird die Reibung zwischen dem inneren und dem äußeren Lager derart vermindert, daß nur das innere Lager, von der Antriebswelle mitgenommen, im äußern sich dreht. Sollte aber durch irgend einen Zufall das Kugellager in Unordnung gerathen und den Umlauf versagen, so kann sich die Antriebswelle im inneren Lager, wie gewöhnlich weiter drehen.

Die Silesia-Schleuder von Paul Lübke, Kaiser-Wilhelmstr. 60 in Breslau, steht bekanntlich der sog. „Geräuschlosen" von Dr. Braun sehr nahe. Die zum Patent angemeldete, verbesserte Lagerung besteht in einer beweglichen, durch angehängte Gewichte sich selbst einstellenden Lagerstütze.

Noch nicht ganz vollendet ist die neue Milchschleuder von Lefeldt u. Lentsch in Schöningen, die zum Zweck erhöhter Leistungsfähigkeit mit losen Einsätzen versehen werden soll.

Der Rahm-Kippbehälter von A. Schönemann u. Co., Oranienburgerstraße 60/63 in Berlin N., seit einiger Zeit mit eigner Fabrik in Schöningen, ist mit einem Auslauf in das Butterfaß versehen und kann mit Hilfe einer Winde leicht gehoben werden. Der Behälter wird in 4 Größen, zu 500 bis 1000 l Inhalt und zum Preise von 500 bis 650 Mk., Heber-

vorrichtung und sonstiges Zubehör 100 Mk. geliefert.

Die Verbesserung an der Milch-Pasteurisirvorrichtung von H. C. Petersen u. Co. in Kopenhagen betrifft den über das Erhitzungsgefäß geführten Bügel und den Antrieb der Rührwerkswelle. Der das Führungslager für die Rührwerkswelle enthaltende Bügel war bisher fest mit dem Gefäß verbunden, erschwerte also den Zugang zu demselben. Jetzt hat man denselben umlegbar gemacht, so daß nunmehr das Gefäß oben für ungehinderten Zugang vollkommen freigelegt werden kann. Die neue Antriebsvorrichtung macht die Aufstellung des Geräths von der Umlaufsrichtung der Kraftleitung unabhängig, in Folge dessen die Aufstellung auf jeder Seite dieser Welle ermöglicht ist.

Lindström's Butyrometer, dessen Vertretung ebenfalls das Bergedorfer Eisenwerk übernommen hat, stellt eine Verbindung der in dem Laktokrit und dem Babcock'schen Verfahren zur Bestimmung des Fettgehalts der Milch verwirklichten Gedanken dar. Die zu prüfende Milch wird, wie beim Laktokritverfahren, behufs Auflösung des die Milchkügelchen einschließenden Käsestoffs mit einem Gemisch von Salz- und Milchsäure gekocht; abweichend von diesem Verfahren wird aber nicht von der so behandelten Milch nur ein Theil geprüft, sondern die ganze mit Säure gekochte Milchprobe gelangt, wie beim Babcock-Verfahren, in größeren, mit eng ausgezogenen, graduirtem Hals versehenen Flaschen zur Prüfung. Die gefüllten werden, wieder wie beim Laktokrit, in einem Separatorgestell ausgeschleudert und der Fettgehalt wird an den Theilstrichen des Halses abgelesen. Ergebnisse vergleichender Milchprüfungen mit diesem Geräth und Verfahren liegen noch nicht vor.

Seit langen Jahren ist dringend das Bedürfniß empfunden worden, ein Mittel zu besitzen, welches ermögliche, in der Milchviehzucht, im Molkereibetrieb, im Milchhandel, im Haushalt den Gehalt der Milch an werthvollen Bestandtheilen, rasch, sicher und wohlfeil zu bestimmen.

Schon im Jahre 1857 schrieb Herm. v. Nathusius*): „Wenn ich bei der Kuratel der Landwirthschaft betheiligt wäre, würde ich darauf dringen, daß durch Aussetzung eines hohen Preises Veranlassung zur Auffindung einer leicht im Stall anwendbaren Methode zur Prüfung der Milch auf ihren Gehalt gegeben würde.“ Neunzehn Jahre später schrieb die Central-Landwirthschaftsgesellschaft von Seine-Inferieure einen Preis von 700 Frcs. und eine goldene Preismünze aus für ein Verfahren, welches rasch und leicht die theilweise oder gänzliche Entrahmung der Milch und deren Verwässerung erkennen lasse.**) Nachdem in weiteren 15 Jahren alle diesbezüglichen Bemühungen erfolglos geblieben waren, sah der Milchwirthschaftliche Verein durch die immer gebieterischer auftretenden Forderungen der unaufhaltsam und eilig fortschreitenden Viehzucht und Milchwirthschaft sich veranlaßt, einen Preis von 3000 Mk. für das beste Schnellverfahren der Milchprüfung auszusetzen. Nachdem durch Fleischmann's geistvolle Entdeckung das ständige Verhältniß zwischen Specifischem Gewicht, Fettgehalt und übriger Trockenmasse der Milch festgestellt und durch eine von ihm hierauf gegründete Formel die Möglichkeit gewonnen war, aus dem Specifischen Gewicht und dem Fettgehalt auch die übrige Trockenmasse der Milch zu berechnen, genügte für das Preisausschreiben des Milchwirthschaftlichen Vereins die Forderung, nur den Fettgehalt der Milch in der bezeichneten Weise bestimmen zu können. Wie frohe Erwartungen auch die im vorigen Herbst in Kiel vorgenommene Vorprüfung der eingesandten Bewerbungen hegen ließ, so haben sich dieselben bei der näheren an der Hand der chemischen Analyse ausgeführten Untersuchung doch leider nur theilweis bestätigt. Der Vorstand des Milchwirthschaftl. Vereins hatte, gestützt auf die durch die Vorprüfung erweckten Hoffnungen, beabsichtigt, nach Schluß der Hauptprüfung die preisgekrönten Vorrichtungen auf der Königsberger Ausstellung zu zeigen. Die kurz vor der Ausstellung in Königsberg selbst abgehaltene Schlußberathung des Preisgerichtes führte jedoch zu einem im Wesentlichen verneinenden Ergebniß und damit mußte auch die beabsichtigte Vorführung fallen. Immerhin sind durch dieses Preisausschreiben neue Gedanken erweckt worden, die weiter vorfolgt und in anderer, vervollkommneter Weise angewendet, möglichenfalls doch zum Ziele führen. Darum wäre es wünschenswerth und steht zu erwarten, daß der Vorstand des Milchwirthschaftl. Vereins das Preisausschreiben, vielleicht gar unter Erhöhung des Preises, wiederholen, bezw. dessen Wiederholung bei denjenigen Vereinen beantragen werde, welche sich bei demselben durch Beitragszeichnungen betheiligt haben.

Außer milchwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen umfaßte die Königsberger Ausstellung auch einige, doch nur auf Dauerwaaren von Milch, Rahm, Butter und Käse beschränkte Molkerei-Erzeugnisse. Diese Dauerwaaren glichen durchaus denjenigen der vorjährigen Ausstellung in Bremen, bestätigten also lediglich die Erklärungen, zu denen die letzteren Veranlassung gegeben hatten*). Käse kann nur in Form von trockenem Reibkäse zu einer Dauerwaare gemacht werden, und die Haltbarkeit von Butter ist, da letztere nicht abtödtbar, auch bei der vorsichtigsten und saubersten Zubereitung selbst aus abgetödtetem Rahm und bei der zweckmäßigsten Verpackung, wenn man die Butter nicht unausgesetzt in Kältekammern halten kann, immer dem Zufall anheim gegeben. Die Vergeblichkeit der Bemühungen, Butter zu einer wirklichen Dauerwaare zu machen, d. h. die Möglichkeit irgend welcher Veränderung derselben unter allen Umständen des Handelsverkehrs auszuschließen, spiegelt sich in dem Umstande wieder, daß in der heurigen sowohl wie in der vor-

*) Herm. v. Nathusius. Ueber Shorthorn-Rindvieh. Berlin 1857. S. 25.

**) Journal de l'Agriculture. Paris 1876. Nr. 879

*) „Deutsche Molkerei-Ztg.“ Berlin 1891, S. 409/410.

jährigen Preisbewerbung der D. L.-G. keine der in Bewerbung gestellten Butterſorten den übeln Einflüſſen der Probefahrten in einer Weiſe zu widerſtehen vermocht hatte, daß ihr der ausgeſetzte Erſte Preis hätte verliehen werden können. Die Verſuche, Streich- und Schnittkäſe als ſolche dauerbar zu machen, ſollten daher als ausſichtslos aufgegeben werden, und wer zu Schiff oder in überſeeiſchen, zu Haltung von Milchvieh und zu Butterbereitung nicht geeigneten Gegenden oder Verhältniſſen friſche Butter eſſen will, der ſollte dort nur ſie aus Dauerrahm ſich ſelbſt bereiten. Für den Kochgebrauch dagegen würde es richtiger ſein, das reine Butterfett als Schmalz auszuziehen und durch Abtödtung haltbar zu machen, die zu Bereitung ſchmackhafter Braten erforderlichen, ſonſt in der Butter gewahrten Milchtheile aber nebenher in der Form von Dauermilch oder Dauerrahm bereit zu halten.

Milch oder Rahm in Dauerform überzuführen und damit ſie nicht nur zu einer gewöhnlichen Handelswaare, ſondern auch geſundheitlich unbedingt zuverläſſig zu machen, iſt ein Betriebszweig, den nach vielſeitigem, jahrzehntelangem Bemühen, erſt in den letzten Jahren in Fluß zu bringen gelungen iſt. Für alle diejenigen, welche geſunder Milch als Volksnahrungsmittel die weiteſt denkbare Verbreitung zu verſchaffen, den Milchhandel ſicher zu ſtellen und Milch zu einem Gegenſtand des Welthandels zu machen wünſchen, mußte auf der Königsberger Ausſtellung die Wahrnehmung höchſt erfreulich ſein, daß Dauermilch und deren Zubereitung in immer weiteren Kreiſen Theilnahme und Anerkennung findet und daß insbeſondere die Erwartungen, welche das Verfahren und die Vorrichtungen von Neuhauß, Gronwald und Oehlmann vor einigen Jahren erweckten, nicht nur in immer erneuten Verſuchen und Prüfungen, ſondern auch durch vielfache Einführung des Verfahrens in die Praxis*) allſeitig volle Beſtätigung gefunden haben.

*) Neuerdings iſt, wie die „Schweiz. Milch-Ztg.", berichtet, das Patent auch für die Schweiz und zwar von der „Société Laiterie des Alpes bernoises" in Bern erworben worden.

Kartoffelerntemaſchine

von M. Liesegang in Hammersdorf bei Braunsberg, Oſtpr. — D. R.-P. Nr. 56 025. — Oeſterreich-Ungar. Patent.

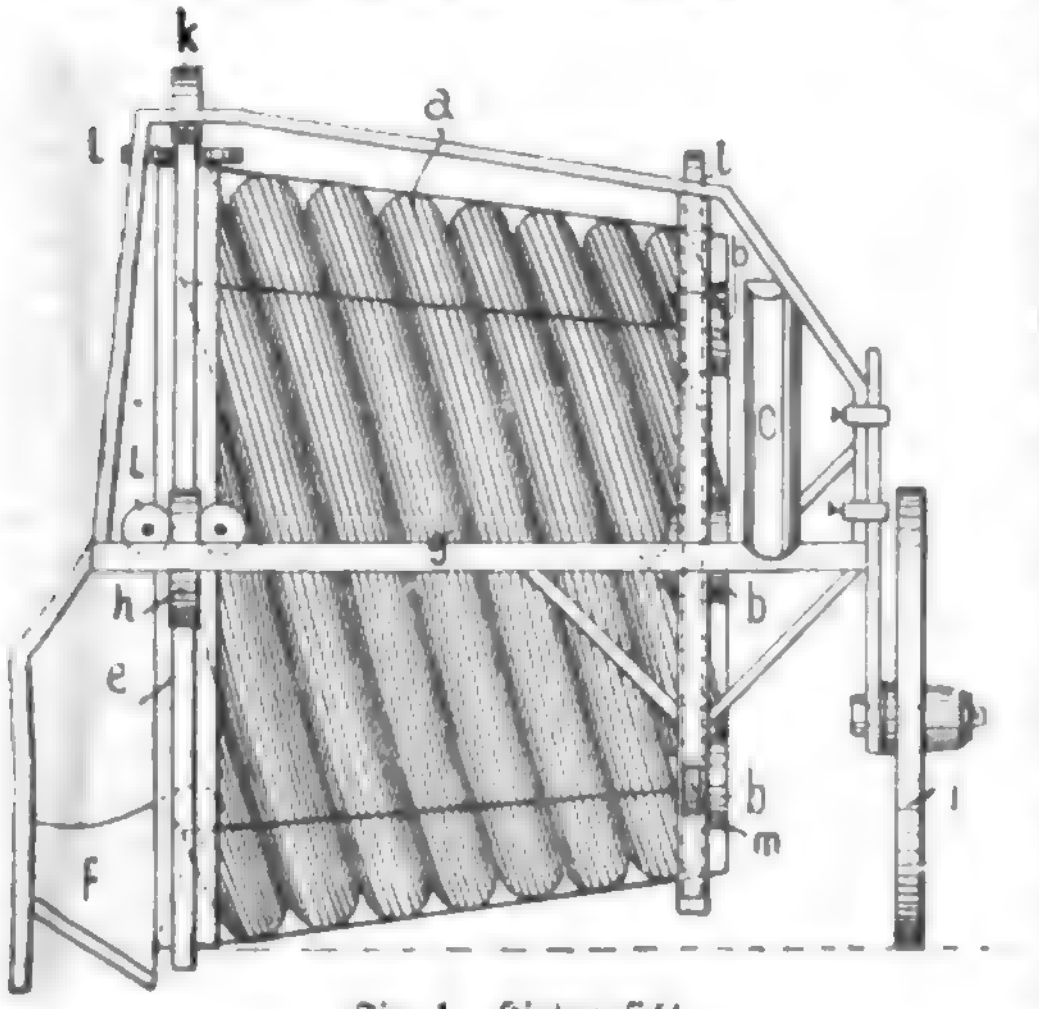


Fig. 1. Hinteranſicht.

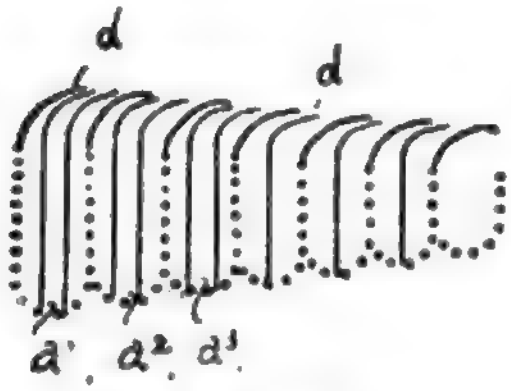


Fig. 2. Querſchnitt.

Obige Maſchine ſollte eigentlich „Kartoffelſammler" heißen, denn es iſt die erſte und bis jetzt einzige Maſchine, welche die Kartoffeln direkt in aufgehängte Körbe oder Säcke liefert, d. h. ſämmtliche Arbeiter zum Aufſammeln der Kartoffeln entbehrlich macht. Ein Beſchädigen der Knollen, welches bei allen andern derartigen Maſchinen, beſonders den Schleudermaſchinen, unvermeidlich iſt, iſt hier vollſtändig ausgeſchloſſen.

Dieſe Maſchine reiht ſich, ihrer Bauart nach, denjenigen Kartoffelerntemaſchinen an, welche mit Siebtrommeln verſehen ſind. Neu an dieſer iſt, daß ſie mit einer koniſchen Siebtrommel (Fig. 1) arbeitet, deren Mantel in eine Schneckenform gebracht worden iſt, wodurch eine größere Siebfläche erzielt wird.

An der Innenſeite des Siebmantels laufen in Schneckenlinien acht muldenförmige Rinnen (a a¹ a² a³ Fig. 1 u. 2) der Ausgangsöffnung der Siebtrommel zu; eine jede ſolche Rinne mündet in einen Becher b (Fig. 1 u. 3), welcher die Kartoffeln in eine oberhalb der eben erwähnten Ausgangsöffnung befindliche Sammelrinne c (Fig. 1 u. 3) befördert.

Ueber und in den muldenförmigen Rinnen befinden ſich gebogene Arme d d (Fig. 2 u. 3), ſogenannte Krautfänger, welche während der Rotation der Siebtrommel das Kraut von den erſteren fernhalten, hierbei von Erde befreien, in einem ſtrickartigen Wulſt zuſammendrehen und letzteren durch die Ausgangsöffnung der Siebtrommel in's Freie befördern.

Die Siebtrommel iſt an ihrem größeren Umfange zu einem Laufrade e (Fig. 1) ausgebildet, d. h. mit einem 15 cm breiten Rande von Stahlblech verſehen, auf dem dieſelbe ſich, den Acker entlang rollend, weiterbewegt. Die oben erwähnten, in Schneckenlinien laufenden acht muldenförmigen Rinnen der Siebtrommel nehmen bereits in dieſem Laufrade e (Fig. 1) ihren Anfang.

Ein mit der Maſchine verbundener Pflug f (Fig. 1) übergiebt die Kartoffelfurche dem aufliegenden Theile des Laufrades, ſo daß ein

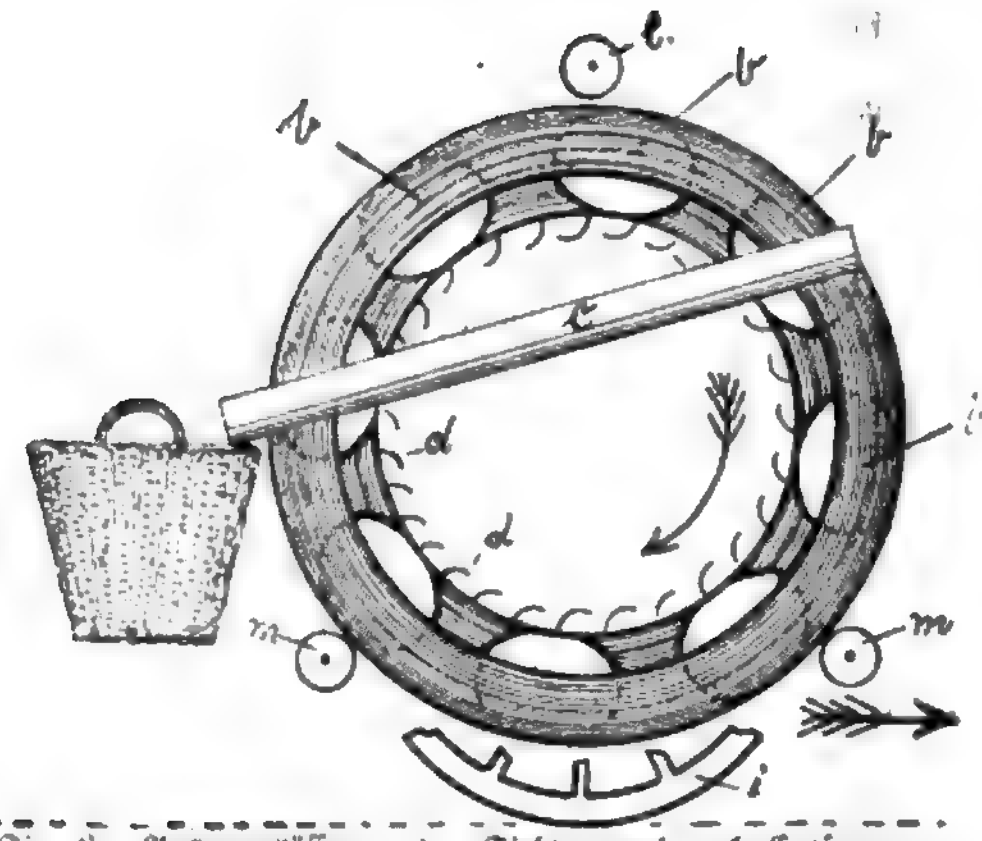


Fig. 3. Ausgangsöffnung der Siebtrommel nach Entfernung des Rahmens.

festigt, welche bei der Vorwärtsbewegung der Maschine die Siebtrommel in rollende Bewegung versetzt.

Die vorn am Rahmen befestigte Deichsel ermöglicht durch eine besondere Vorrichtung eine genaue Steuerung der Maschine.

Die Maschine arbeitet in folgender Weise:

Der Pflug f (Fig. 1) legt durch sein Streichbrett die Kartoffelfurche in das Laufrad ▪ (Fig. 1), welches neben dem Pflugkörper einherrollt.

Das Laufrad e (Fig. 1) befördert sodann die Massen durch seine spiralförmig gebogenen, muldenförmigen Rinnen nach der Siebtrommel.

Während nun die Erde durch Oeffnungen der letzteren hindurch- und auf den Acker zurückfällt, werden die Kartoffeln durch die Krautfänger d d (Fig. 2 u. 3) von den Krautmassen befreit und gelangen in den muldenartigen Spiralrinnen a a^1 a^2 a^3 (Fig. 1 u. 2) der Siebtrommel zunächst nach den Bechern b b (Fig. 1 u. 3) und dann in die gemeinsame Sammelrinne c (Fig. 1 u. 3), welche sie direkt in die am Rahmen der Maschine aufgehängten Säcke oder Körbe gelangen läßt.

Die Krautfänger d d (Fig. 2 u. 3) spinnen die von Erde befreiten Krautmassen in einen strickartigen Wulst und befördern letzteren kontinuirlich durch die Ausgangsöffnung der Siebtrommel, unterhalb der Sammelrinne c (Fig. 1 u. 3) in's Freie.

Die Maschine wird fabrikmäßig in eigener Werkstätte, welche mit besten Spezial-Werkzeugsmaschinen versehen ist, gebaut. Außer zu den wenigen kleinen Rollen und deren Metalllagerfuttern wird bei dem Bau der Maschinen kein Gußeisen verwandt, sondern nur Stahl, Schmiedeeisen und Kupfer.

Ueberhaupt wird, da dem Landwirthe nur mit einer wirklich guten Maschine gedient sein kann, der allergrößte Werth auf bestes Material und sauberste Arbeit gelegt, wenn sich auch dadurch der Preis etwas höher stellen sollte.

Zur nächsten Ernte sind bereits Maschinen zu beziehen.

unnöthiges Heben derselben vermieden wird.

Um die Siebtrommel einerseits in horizontaler Lage zu erhalten und andererseits in Bewegung zu setzen, ist dieselbe in halber Höhe des Laufrades von einem Rahmen g (Fig. 1) umgeben. Letzterer ist mit einer auf dem Laufrade befindlichen Rolle k (Fig. 1) verbunden und wird dadurch getragen. Am Ende der Siebtrommel wird der Rahmen durch ein verstellbares Rad i (Fig. 1 u. 3) unterstützt. Letzteres ermöglicht somit auch ein Arbeiten auf unebenem Boden. In der Mitte unterstützt der Rahmen die Siebtrommel durch zwei Rollen m m (Fig. 1 u. 3) in ihrer Lage, die Rolle l (Fig. 1 u. 3) verhindert ein Ausweichen derselben nach oben.

Hinter dem Laufrade ▪ ist am Rahmen der Maschine eine glatte Druckrolle h (Fig. 1) be-

Landwirthschaftl. Monatsbericht.

Die Witterung war in der ersten Hälfte des Monats August eine mehr kühle, während kleine Niederschläge mit trockenen Tagen wechselten. Am 13. kam größere Wärme, ebenfalls durch geringe Niederschläge unterbrochen. Die größte Wärme herrschte am 19. und 25. August. Der Roggen ist überall geborgen, während der Weizen noch nicht überall eingefahren ist. Ebenso ist die Gerste zum Theil und Hafer an wenigen Stellen eingefahren. Der Ertrag dieser Früchte scheint den im Juli geschätzten Ernteergebnissen zu entsprechen. Der Buchweizen läßt überall eine schlechte Ernte erwarten; im Kreise Steinburg ist bereits Buchweizen gemäht und gedroschen, welcher ein schlechtes Resultat ergab. In Ost-Angeln sind bereits Erbsen eingefahren. Die Oelfrüchte haben nicht überall den erwarteten Ertrag ergeben, wozu noch ein schlechter Preis kommt; die frische Rappssaat ist gut aufgegangen. Die Kartoffeln haben sich im Allgemeinen gut gehalten und zeigen nur vereinzelt seit Anfang des Monats kranke Stellen. Die Rüben stehen nicht überall gut, dieselben werden als kleine in Wagrien und Tondern bezeichnet. Der zweite Kleeschnitt scheint im Ganzen gut zu werden, während der junge Klee gut steht. — Die Wiesen und Weiden haben einen mäßigen Stand und werden in manchen Gegenden keinen 2. Schnitt geben. — In Norderdithmarschen ist vereinzelt Rothlauf unter den Schweinen vorgekommen. Aus Tondern wird berichtet, daß der Handel mit Rindvieh und Schafen darniederliegt, während derselbe in Pferden recht flott geht.

Digitized by Google

Rundschau.

* **Zur Butterverfälschung.** Durch die Tagespresse geht eine Mittheilung des gerichtlichen Sachverständigen, Herrn Dr. Bischoff in Berlin, worin derselbe erklärt, daß die Behauptung, in Westpreußen, besonders in der Elbinger Gegend, werde massenhaft Margarine mit der Butter vermischt und zwar schon in den Molkereien, nicht von ihm herrühre, sondern daß dieselbe gelegentlich eines Prozesses von einem Berliner Butterhändler ausgesprochen sei.

Es ist höchst bedauerlich, daß diese Erklärung trotz mehrfacher öffentlicher Anfragen so spät gekommen ist. Durch eine frühere Veröffentlichung derselben hätte die theilweise eingetretene Beunruhigung, welche gerade wegen des Ausbleibens der erwarteten Klarstellung hier und da gewachsen war, bald beseitigt werden können. Daß diese Beunruhigung und der daraus für die westpreußischen Produzenten entstandene Schaden bedeutend gewesen ist, glauben wir nicht, jene Behauptung war doch gar zu unglaubwürdig. Wir konstatiren somit, daß der den westpreußischen Landwirthen gemachte Vorwurf eine namenlose Anklage, ohne jede Grundlage, deshalb auch ohne Bedeutung ist, Niemand hat den Versuch gemacht, die angebliche Verfälschung nachzuweisen. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß die Fachpresse*) in Zukunft etwas vorsichtiger mit der Verbreitung solcher haltloser Klagen sein wird, welche Staub aufwirbeln und Schaden für die Landwirthe herbeiführen kann.

Die milchwirthschaftliche Sektion des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Plehn-Lichtenthal. Dr. Demler.

* **Die Sonntagsruhe im Milchhandel** betr. hat die Königl. Regierung für Oberfranken entschieden, wie die „Deutsche Molkerei-Zeitung" mittheilt, daß Landwirthe, welche ihre Milch selbst, ohne Vermittelung an Kunden absetzen, überhaupt nicht den Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung, so auch nicht denjenigen Bestimmungen, welche die Sonntagsruhe betreffen, unterliegen. Die Beschränkung des Milchverkaufs an Sonn- und Festtagen bezieht sich nur auf Händler. Landwirthe dürfen die von ihrem eigenen Vieh gewonnene Milch an Sonn- und Festtagen jederzeit verkaufen, auch in's Haus liefern.

* Die Kommission des **Verbandes der Pferdezuchtvereine in den Holsteinischen Marschen** hat in der verflossenen Woche vom 22. bis 28. August die Musterungen für die Chikagoer Ausstellung im Verbandsgebiet abgehalten. In jedem Verein waren Sammelplätze anberaumt, jedoch war die Zahl der vorgeführten Pferde nur eine geringe, da die Züchter von den Erntearbeiten zu sehr in Anspruch genommen waren. Nach beendigter Musterung erstattete die Kommission dem Verbands-Vorstand Bericht und einigte sich über den Ankauf folgender Pferde: 1. Amandus, 5jähr. Hengst, dunkelbraun. — Bes. Johann Kohlsaat-Marne. Züchter Carl Schoof-Wellinghusen bei Wöhrden. — 2. Anfang, 2jähr. Hengst, dunkelbraun — Bes. Johann Kohlsaat-Marne, Züchter Peter Kruse-Busenwurth bei Meldorf. — 3. Diplomat, 2jähr. Hengst, hellrothbr. — Bes. Hengstverein Holsatia-Holsteinische Marsch, Züchter Peter Rave-Süderauerdorf bei Krempe. — 4. Weißfuß, 2jähriger Hengst, weichselbr. — Bes. u. Züchter Marx Detjens-Seestermühe. — 5. Blondel, 1jähr. Hengst, hellbr. — Bes. u. Züchter Georg Ahsbahs-Sommerlander Riep b. Krempe. — 6. Bodo, 1jähr. Hengst, dunkelrbr. — Bes. Peter Springer-Postfeld b. Wilster, Züchter Hans Eggers-Hinter-Neuendorf b. Wilster. — 7. Irene, 2jährige Stute, hellbr. — Bes. u. Züchter Johann Detjens-Seestermühe. — 8. Lerche, 2jähr. Stute, hellrothbr. — Bes. und Züchter Martin Ahsbahs-Grevenkop b. Krempe. — 9. Lilie, 2jähr. Stut., rothbraun. — Bes. u. Züchter Johannes Ahsbahs-Kemerland b. Siethwende. — 10. Dora, 2jähr. Stute, rothbraun. — Bes. u. Züchter Peter Martin Brandt-Eckdack b. Wilster. — Die Pferde sollen Anfang September in Hamburg an Bord gehen nach Amerika und ist vorläufig Bestimmung getroffen, daß sie in Glückstadt geliefert werden. Es ist indeß nicht ausgeschlossen, daß im letzten Augenblick noch ein anderer Lieferungsort bestimmt wird.

* Anm. d. Red.: Wir nahmen in diesem Blatte keine Notiz von dieser Sache.

* **Für die landwirthschaftl. Winterschule in Meldorf** wurde zum zweiten Landwirthschaftslehrer C. Rothwang aus Kochendorf (Württemberg) einstimmig gewählt. Derselbe war 5 Jahre praktisch thätig und besuchte behufs theoretischer Ausbildung die Akademie Hohenheim und das landwirthschaftl. Institut zu Leipzig.

* Die nächstjährige **Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** wird auf der Theresienwiese zu München stattfinden. Im October pflegt die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft das Preisausschreiben für die nächstjährige Ausstellung zu veröffentlichen und es liegt demnach in der Natur der Sache, daß sie die Vorbereitungen für die Ausstellung jetzt in die Hand nimmt. Der Gesammtausschuß der Gesellschaft hatte bereits in Königsberg den Beschluß gefaßt, in München die Verfahren und Gegenstände der Fortschaffung und Verwerthung der städtischen Abfallstoffe sobald als möglich auszustellen. Die neuste Ausgabe der Mittheilungen der Gesellschaft bringt bereits das Preisausschreiben, welches 10600 Mk. an Preisen für diese Abtheilung zur Aussetzung bringt.

Die Frage der Beseitigung der Abfallstoffe ist zur Zeit für die Städte eine überaus brennende geworden; die Anforderungen der Gesundheitspflege, der Reinlichkeit und Annehmlichkeit sind nach dieser Richtung hin erfreulicherweise in den Städten gewachsen, die Landwirthschaft aber sucht eifrig alle Quellen auf, um dem in der intensiven Wirthschaft gesteigerten Düngerbedürfniß nachzukommen. Wenn diese beiden Bestrebungen verbunden werden könnten, so würde für das allgemeine Wohl etwas höchst Ersprießliches geleistet werden. Die Unklarheit aber, welche vielfach von beiden Seiten vorhanden ist über die Art und Weise, wie die Lösung dieser Frage anzufassen, hat zu dem Gedanken geführt, auf einer Ausstellung, und zwar auf der nächstjährigen Ausstellung zu München schon, die Verfahren und Gegenstände vorzuführen, welche sowohl eine zweckmäßige Beseitigung der Abfallstoffe, namentlich in den Städten und zugleich eine nützliche Verwendung derselben für die Landwirthschaft darbieten.

Es ist mit Sicherheit zu erhoffen, daß diese erstmalige Ausstellung auf diesem Gebiet zur Klarlegung der Frage, die für die Städte eine außerordentlich dringende ist, und welche für die Landwirthschaft ein so großes Interesse in sich schließt, führen wird.

Personalien.

Herr **G. A. Ziese,** früher Hofbesitzer auf Kieholm in Angeln, ist am Sonnabend, den 27. d. M. gestorben. Derselbe gehörte zu den anerkannt tüchtigsten und intelligentesten Landwirthen der Provinz. Er war einst Mitglied der Landes-Bonitirungs-Commission, Mitglied des Flensburger Kreistages, sowie langjähriger Direktor der Geltinger Sparkasse. — Außer Kieholm gehörten dem Verstorbenen noch die Höfe Brebelhof und Frauenhof, welche Besitzungen bereits an die Söhne abgetreten waren. Das Andenken dieses von Allen hochgeschätzten Mannes wird noch lange fortleben.

Literatur.

Die geologische Specialkarte und die landwirthschaftl. Bodeneinschätzung in ihrer Bedeutung und Verwerthung für Land- und Staatswirthschaft von Dr. Th. Woelfer mit 2 Tafeln. Berlin 1892 bei P. Parey. Das Studium dieses Buches, welches mit großem Fleiß geschrieben, können wir allen Landwirthen nur empfehlen und wird dieses Werk viel zur Erreichung des Ziels einer sicheren Bodenbeurtheilung beitragen können.

Die Valuta-Regulirung in Ursache und Wirkung geschildert für das Volk, seine Freunde und Vertreter, von Karl Deisting, zwecks Abwehr der Uebergriffe des mobilen Kapitals. Graz 1892. Verlagsbuchhandlung „Styria". Das Buch im Streit über die Währungsfrage in Oestereich entstanden, enthält auch für andere Reichsangehörige manches Wissenswerthe und Interessante.

Das Rebhuhn in seiner Aufzucht und Lebensart von Carl Schinke. Dies Werk bespricht die Aufzuchts-

methoden des Rebhuhnes, giebt die Feinde und Krankheiten desselben, sowie Nutzen, Nahrung und Paarung an und erwähnt zum Schlusse noch die Schuß- und Fangmethoden. Zu beziehen ist dasselbe franko von der Redaktion des „Hunde- u. Geflügelfreund" (Fachzeitschrift für Hunde-, Kaninchen- und Geflügelliebhaber) in Halberstadt gegen Einsendung von 50 Pfg. oder gegen Nachnahme.

Illustrirter Bienenzuchtsbetrieb, Hilfs- und Handwörterbuch. Herausgegeben von Ph. Fr. Rothschütz, Redacteur von „Imkers Rundschau". II. Band, 1. Buch: Naturgeschichte und Betriebslehre, insbesondere für Gegenden ohne Spättracht, nebst Anhang: Die Krainer Biene und ihre Zucht, mit ca. 40 Abbildungen (bereits erschienen.) Preis 95 kr. = Rm. 1,60.

Der Bauernkalender für 1893, herausgegeben im Auftrage des Vorstandes des Westphälischen Bauernvereins von Dr. Martin Faßbender. Verlag der J. Schnell'schen Buchhandlung, (C. Leopold), Warendorf i./W., Preis 50 Pfennige.

Material zum Ostpreußischen Heerdbuch für in Ostpreußen gezogenes rothbuntes Vieh der Breitenburger und Wilstermarsch-Rasse. I. Heft, enthaltend die Eintragungen von 537 angekörten Heerdbuchthieren. Herausgegeben vom landwirthschaftl. Central-Verein für Litthauen und Masuren durch die Verwaltung des Heerdbuches. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 2 Mk. Die Sektion für Viehzucht des landwirthschaftl. Central-Vereins für Litthauen und Masuren beschloß im Jahre 1886 die in Ostpreußen auf Breitenburger- und Wilstermarsch-Blut zurückgehenden Heerden in einem Heerdbuch zusammenzufassen. Außer den Eintragungen der angekörten Thiere enthält dieses Heft noch die Körordnung und die statutenmäßig aufgenommenen Maße der Thiere, welche sich erstrecken auf 1. Länge des Rumpfes, 2. Höhe hinter dem Widerrist, 3. Höhe vor den Hüften, 4. Tiefe des Brustkastens hinter den Schultern, 5. Breite des Brustkastens hinter den Schultern, 6. Breite der Hüften, 7. Breite des Beckens. —

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 1. September. Die Preise für Getreide nehmen ferner eine rückgehende Bewegung bei sehr schwacher Kauflust.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen, neue Waare, 130 Pfd. Mk. 150, 124 Pfd. Mk. 140. Roggen, neue Waare, je nach Qualität von Mk. 120 bis Mk. 135. Gerste, neue Waare, von Mk. 125—150. Hafer, alte Waare, Mk. 170—175, neue Waare Mk. 130—140. Mais Mk. 140. Weizenkleie pr. Winterlieferung Mk. 100. Rappsaat und Rübsen still von Mk. 19 bis Mk. 20.

J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 26. Aug. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	130—132

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 26. August.

1. Qualitäten	Mk.	98	100
2. „	„	96	97

b. Dienstag, den 30. August.

1. Qualitäten	Mk.	98	100
2. „	„	95	97

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 26. August. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90	95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80	90
unverzollt:			
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	90	95
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68	72
Finnländische	„	—	
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65	70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—	

Im Anfang der vorliegenden Woche war es recht flau und wurden nur wenig Ankäufe feinster Waare zu unveränderten Preisen bekannt. Die herrschende große Hitze machte Versendungen fast unmöglich, hat auch nachtheiligen Einfluß auf die Qualität. Heute ist es wesentlich kühler, wodurch einzelne Käufer herauskamen und der Markt entschieden fester schloß. Kopenhagen, das vor 8 Tagen zu weit heruntergegangen war, ist wieder 2 Kronen höher. Die Produktion ist im Abnehmen und bei Eintritt kühleren Wetters Preisbesserung zu erwarten. Von fremden Sorten sind Vorräthe klein, da Russische verboten und Amerikanische des Preises wegen nicht kommen kann, haben wir auch wenig in nächster Zeit zu erwarten.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 31. Aug. Es wurden auf der Auktion verkauft 68 Faß. Durchschnittspreis Mk. 98,—, höchster Preis Mk. 99,—.

A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 31. August. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche ziemlich flau, besonders mit Bullen und halbfetten Kühen. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 55—57, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 42—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge geringer Zufuhren ziemlich lebhaft. Bezahlt wurde für beste Waare 60 70, geringere 50 bis 55 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 60 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Husum, 31. August. Die Zufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 645 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 2876 Stück Hornvieh und 1286 Schafe und Lämmer. In Veranlassung des reichlichen Angebots verlief der Handel langsam wie bisher zu vorwöchentlichen Preisen. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 57 60, 2. Qual. 49—52, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 150 Stck. Wenn der Schafmarkt auch annähernd geräumt wurde, so war doch keine Preissteigerung zu verzeichnen. Schafe und Hammel kosteten 48 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht, beste Lämmer 23 bis 24 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1350, Berlin 350, Dresden 25, Hamburg 100, Elmshorn 45, Lübeck 30, Neumünster 35, Kiel 50, Rendsburg 30, Eckernförde 10, Schleswig 45, Flensburg 60, Tönning 16, Friedrichstadt 8, Albersdorf 8, Hanerau 6, Hohenwestedt 8, nach anderweitigen provinziellen Plätzen ca. 180. Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. An Schafen und Lämmern wurden ausgeführt nach Berlin 500, Hamburg 450, Elberfeld 50, Kiel 200 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommissionen.

Hamburg, 29. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1501 Stück Rindvieh und 2475 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 643 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 67, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 60—64, Junge fette Kühe 55—58, ältere 49—54, geringere 37—42, Bullen nach Qual. 47—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 56—60 Mk., II. 49 bis 53, III. 41—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern war lebhaft, dagegen in Schafen flau. Unverkauft blieben 5 Rinder und 369 Schafe. Neben den Schlachtern Hamburgs, Altonas und der Umgegend traten auf als Käufer Händler vom Rhein, welche circa 340 Rinder verluden. — 29. Aug. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 21. bis 27. Aug. im Ganzen 6680 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3748 aus dem Inlande, und zwar 1297 vom Süden und 2451 vom Norden; ferner aus Dänemark 2932. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 76 Wagen mit 3762 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55 bis 57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 47—51 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche flau. — 30. August. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 857 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (724), Mecklenburg (990), Schleswig-Holstein (34). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 84—89, ausnahmsweise 100, II. 77—82, III. 71—76. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben —, davon gingen nach Berlin ——. — 31. August. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 28. bis 31. August. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—57½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55—56 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 53 bis 54 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—48 Mk. schwankende Tara. Der Handel in der letzten halben Woche schleppend.

Berlin, 29. August. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen: 2638 Rinder, (dabei 81 Dänen und Schweden), 9691 Schweine, von denen 1292 Dänen, 178 Bakonier, 189 leichte Ungarn, 1217 Kälber und 13747 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Etwa 550 Stück gehörten der 2. und 1. Klasse an. Der Markt wurde ziemlich geräumt. I. 60—62, II. 52—57, III. 42—48, IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine erzielten bei ruhigem Handel trotz geringen Exports durchweg bessere Preise, als in voriger Woche und wurden geräumt; inländische und dänische brachten I. 61, feste und fleischige Waare von ca. 220—250 Pfd. lebend 61, II. 58—60, III. 55—57 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Schwere fette Schweine, selbst bester Qualität wurden weniger begehrt. Auch Bakonier hinterließen bei Preisen von ca. 50 Mk. per 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück keinen Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Man zahlte I. 58—64, ausgesuchte Posten darüber, II. 50—57, III. 42—49 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte, weil das Angebot nicht zu stark war, ziemlich feste Tendenz und wurde geräumt. I. 44—48, beste Lämmer bis 54, II. 36—42 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Magervieh war Mangels guter Weiden wiederum schwer abzusetzen und hinterließ Ueberstand.

Köln, 30. August. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	510	72	68	64
Stiere	33	59	54	50
Kühe u. Rinder	227	63	59	54
Schweine	421	62	59	56

Stimmung: Geschäft matt; Ueberstand.

Bilanz vom 31. Mai 1892.

Activa.

Cassabehalt	Mk.	109,12
Guthaben bei Mitglieder .	„	17,46
bei dem Verband . . .	„	23,15
bei der Lügumkloster Bank	„	94,00
	Mk.	243,73

Passiva.

Schuld auf Waaren . . .	Mk.	42,70
do. an Mitglieder für Mindergehalt . . .	„	56,80
Eingezahlte Geschäftsantheile	„	94,00
Reservefond	„	30,00
Vermögen des Vereins . .	„	20,23
	Mk.	243,73

Mitgliederzahl am ersten Juni 1891: 46
eingetreten: 8
ausgetreten: 2
Mitgliederzahl am 31. Mai 1892: 52

Lügumkloster, den 29. August 1892. (411

Landw. Konsumverein, E. G. m. u. H., Lügumkloster.

Der Vorstand

C. F. Meyer. Hansen & Petersen.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, **Jensen & Haase.**
Möllingstr. Nr. 4.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Konsumverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Raisdorf ist durch Beschluß der Generalversammlungen vom 26. Mai und 8. Juni 1892 aufgelöst worden und fordern wir hierdurch die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden. (378

Raisdorf, den 11. August 1892.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Konsumvereins,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

H. Hamdorf. **K. Knudsen.**

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen.

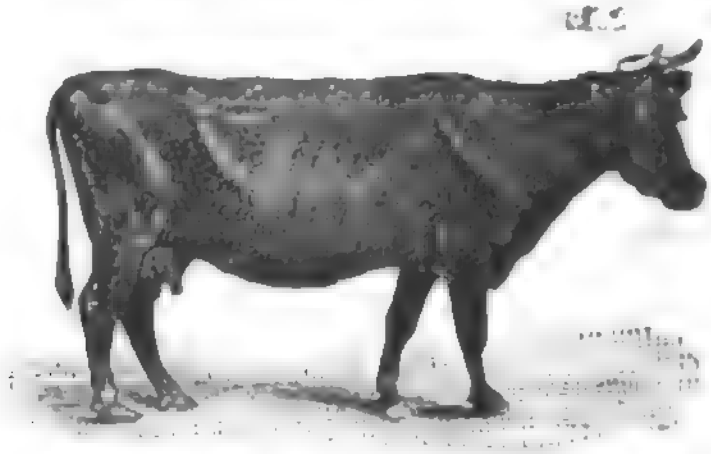
Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

B. BAARE.

Berlin NW., Luisen-Str. 31.



Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg,

verkaufte bis heute über:

10000 Stück reinblütiges Angeler Zuchtvieh und zwar

7000 Stück amtlich eingebrannt und schriftliche Certifikate jeder Lieferung beigegeben, direct im In- und Auslande abgeliefert und

3000 Stück am Platze, größtentheils an auswärtige Händler abgegeben.

200 Haupt Angeler Milch- und Zuchtvieh war in den letzten Jahren mein eigener durchschnittlicher Viehbestand. Reiche Futtervorräthe, kräftige Dauerweiden und große Ställe geben mir die Möglichkeit, jeden **günstigen Gelegenheitseinkauf** abzuschließen und können deshalb sofort hoch- und niedertragende **Starken** und **Kühe,** sowie **Stiere** unter großer Auswahl billigst **franko** geliefert werden, wie auch **hochfeine Kälber aus eigener Zucht** den Lieferungen beifolgen können. (5

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen.

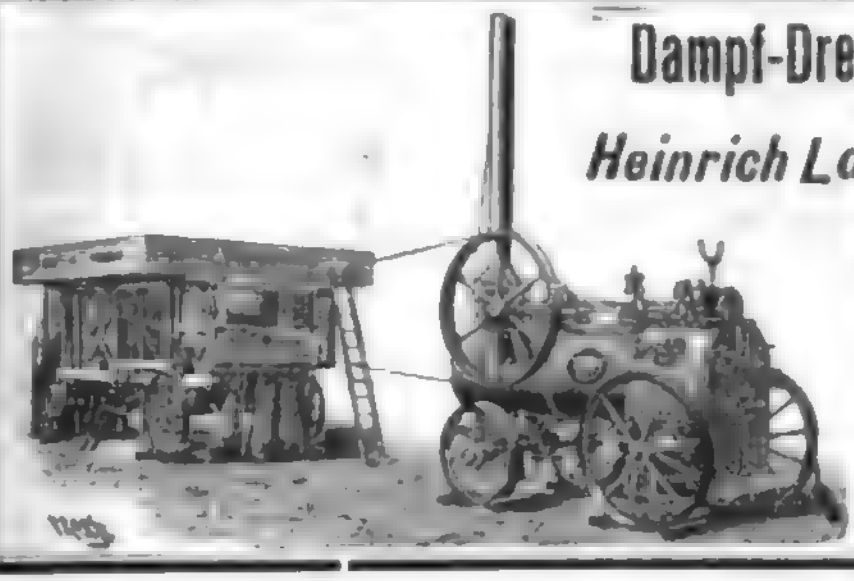
Flensburg, Südermarkt 5.

Der auf den 5. Septbr. anberaumte Termin zum Verkauf ausrangierter Beschäler wird aufgehoben.

Traventhal, 30. August 1892.

Königliche Gestütdirektion.

(415



Dampf-Dreschmaschinen

von

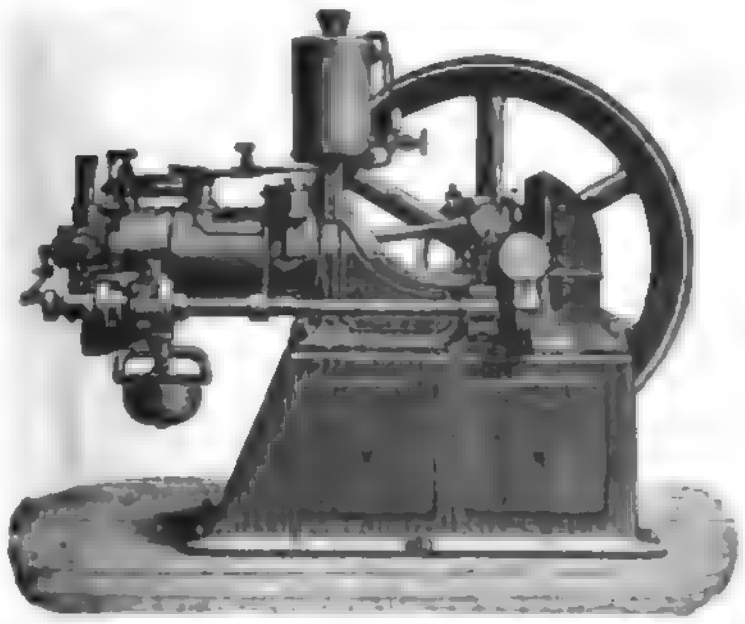
Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz

von 1—8 Pferdekraft, zuverlässigste, leistungsfähigste Maschine, empfehlen (182

Gebr. Klemm,

Eckernförde.

Patent-Petroleum-Motor.

(Kein Benzin).

Die beste und billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger als die der besten seither existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Ausserordentlich geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen ohne polizeiliche Concession aufzustellen. — Vorzüglich geeignet zum **Meierei- und Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthschaftliche Zwecke.** (343

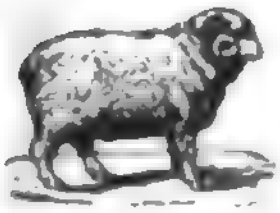
Allein-Vertreter für Schleswig Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik, Wittkiel per Kappeln a. d. Schlei.

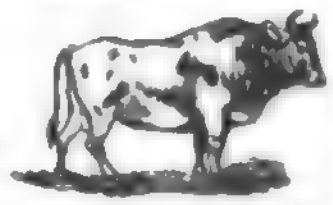
Landwirthschaftliches Bank-Institut

Albert Weitz.



Büreau: Berlin W., Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow — **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der Deutschen Landwirthschafts Gesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospekt. (384

O. Beseler,

Klostergut Weende. (Post u. Telegr.) Bahnstation Göttingen.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.

Muster gratis und franco. (356

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. C. J. Eisbein** (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 2 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,

Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

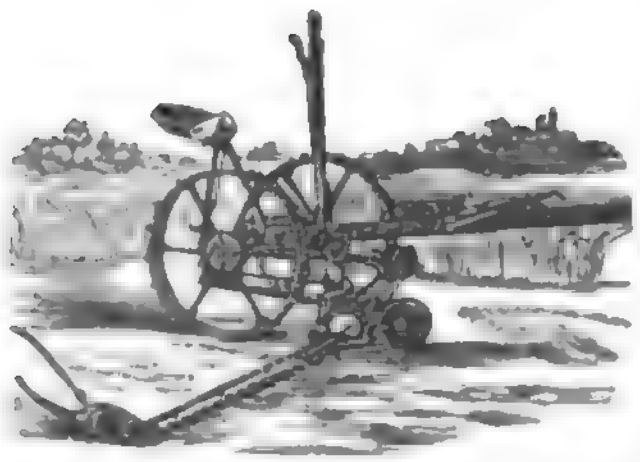
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google



Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen

Osborne's neuen Grasmäher,

Osborne's neuen Getreidemäher und Selbstbinder,

sowie **Pferderechen, System Tiger,** mit prima Gussstahl-Zinken.

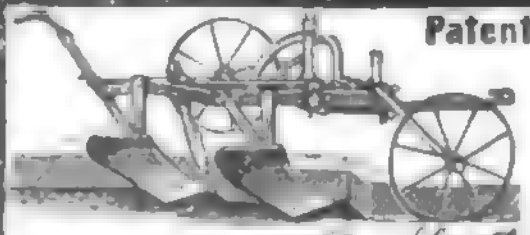
Bei dem grossen, von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf der Königlichen Domäne Falkenrede bei Potsdam vom 21. Juli bis 7. August 1891 veranstalteten Concurrenz-Mähen mit Binde-Mähmaschinen wurde der

Osborne'sche Selbstbinder

mit dem **Ersten Preis** von **500 Mark** für die beste Arbeit in Weizen und Hafer und dem einzigsten **Extrapreis** von **250 Mark** für vorzügliche Arbeit im Roggen prämiirt.

Osbornes Selbstbinder siegte über folgende Concurrenz-Maschinen: Wood, Mc. Cormick, Harris, Massey, Hornsby, Adriance, Zimmermann

Kiel, 1892. **A. Leopold.**



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über

22000 Stück

in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen. **Probepflüge** werden abgegeben

Man verlange stets „**NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI.**"

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (214

LEONHARDT & Co BERLIN, Schiffbauerdamm 3.

zu **Kauf** und **Miethe**

neue und gebrauchte

LOCOMOBILEN

fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.

Einkurbel-Dreschmaschinen

Einfachste u. beste Construction. Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten. Günstige Bedingungen.

Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu andauernden **Versuchen** für die gefertigten **Ackergeräthe**

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufer, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** außerdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange willkürlich** flacher zu stellen

---

Billig, practisch bewährt!

Graf zur Lippe's Landwirthschaftskalender

für das Jahr 1893.

Solid und geschmackvoll in Callico 2 Mk. (In Callico durchschossen: 2 Mk. 50 Pfg. — In Leder: 2 Mk. 50 Pfg. — In Leder durchsch. 3 Mk.)

Wir bitten jeden Landwirth, sich diesen Kalender vorlegen zu lassen. Jede Buchhandlung besorgt ihn. (410

Hinstorff'sche Hofbuchhdlg. Verlagsconto in Wismar.

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Saat-Eggen. (Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig.

Sehr leicht.

Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen — Preis 45 Mark. (374

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Digitized by

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Hennef"

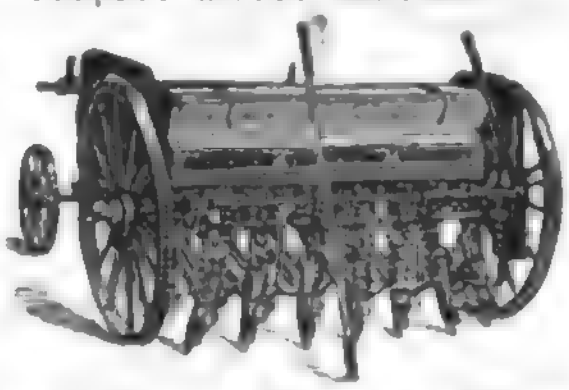
Actien-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg
liefert unter Garantie:

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels"

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.
Säet bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

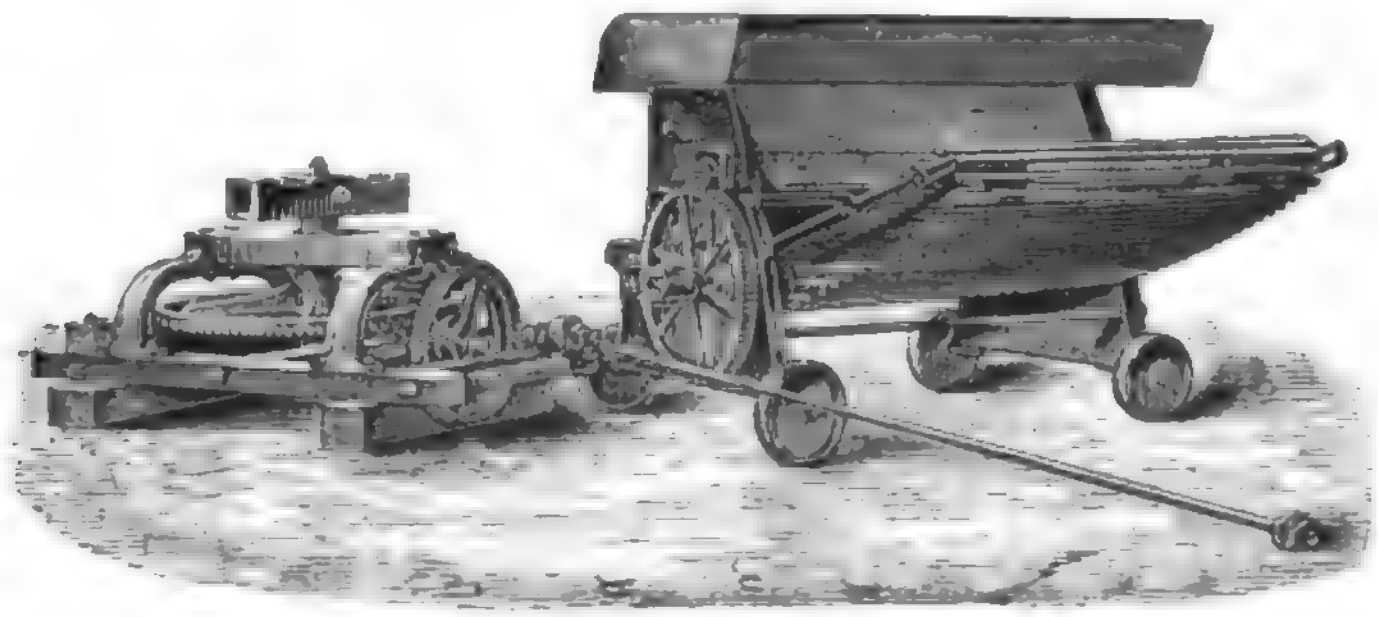
Löffeldrill „Rheinland"

mit **gekröpften** Saatkästchen.
Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

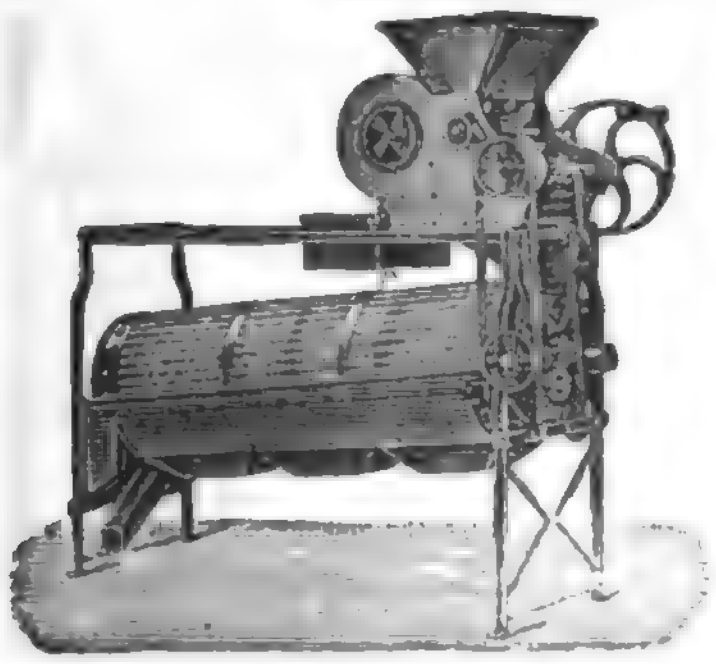
Breitdreschmaschinen,

anerkannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.



Trieurs aus der Fabrik von

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häcksel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Offeriren aus direktem Bezug:

Schottisch Square-Head-Weizen 91er Ernte

Mark 28,—.

Zeeländer Saatroggen 92er Ernte

Mark 25,—.

pr. 100 Kilo netto incl. Sack, verzollt und franco Bahnstation.
Rechtzeitige Vorbestellung erbitten

J. H. Lembke's Saatgeschäft

Kiel. (405

Digitized by Google

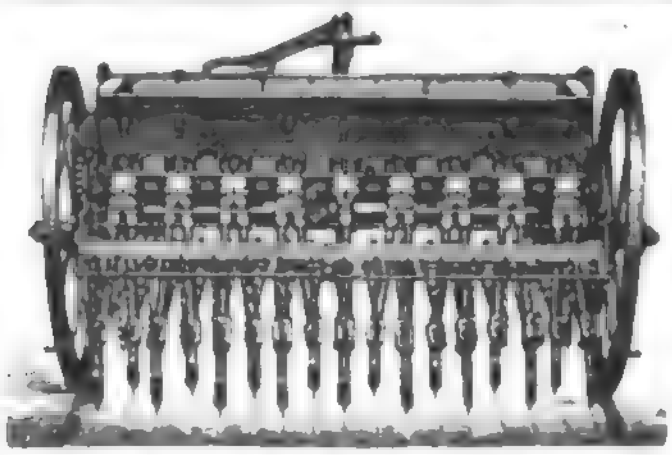
Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

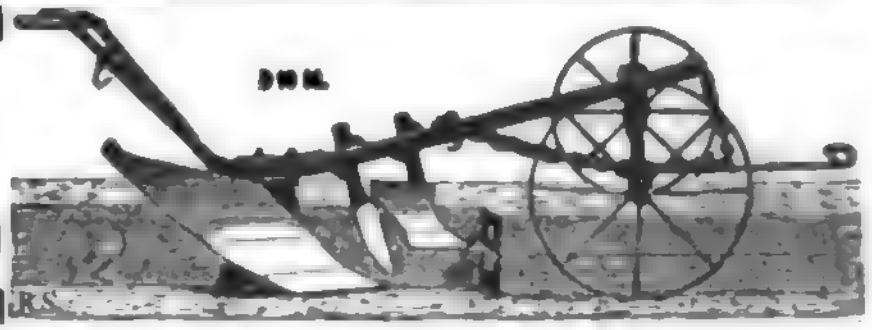
Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.



Rud. Sack,



Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891
2764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen,
und **32663 Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.
Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Heréstreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

RSP

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3¾ Meter Breite. **Dünger-Mühlen** sowie **Decimal-, Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offeriet zu Fabrikpreisen.**

J. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke. Um vor Nachahmungen zu schützen achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (407

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und **Blitzableiter**
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel
bei Jacob Hansen.
(1

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324
C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810. —

Carl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Deutel)

Digitized by Google

№. 37. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 9. Septbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Phosphatfabriken.

Fabriken Chemischer Düngemittel.

Erste Anlagen
für Verwerthung der Thomasschlacke als Dünger.

Firmen: Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Peine (Hannover). Phosphatfabrik Hoyermann, Nienburg a. W. (Hannover). Phosphatfabrik Teplitz, Hoyermann, Totte & Co., Teplitz (Böhmen). Phosphatfabrik Hoyermann & Co., Bubentsch bei Prag (Böhmen),
empfehlen sich zur **Lieferung** von

Phosphatmehl aus Thomasschlacke,
Superphosphaten,
Ammoniakalischen Superphosphaten,
Chilisalpeter, Kalisalzen

und anderen Düngemitteln.

Vorzüglichste mechan. Beschaffenheit.
Billigste Preise.

Gefl. Anfragen, Aufträge etc. beliebe man unter Adresse:

Phosphatfabrik Hoyermann,

nach **Hannover**

zu richten. (64

Digitized by Google

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,
bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,
ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** ꝛc. ꝛc. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (827

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"
außer Convention.

Pferderechen (System Tiger)

Mit 26, 28, 30,

32, 34, 36 Zinken!

Preislisten postfrei!

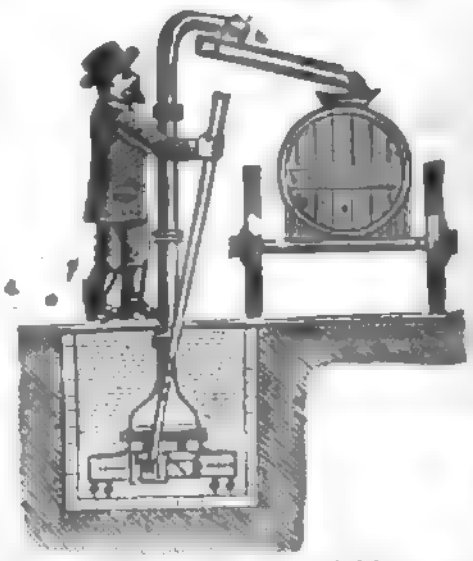
Neu! Heureka-Pferderechen D. R.-P. Neu!

Verbessertes System Hollingsworth!
Bester Pferderechen der Gegenwart!
Wichtig für kleinere Landwirthe:
Neu! **Puck-Rechen D. R.-P.** Neu!
Ohne Kutscherſitz! Mit 22, 24, 26 Zinken.
Zu den billigsten Preisen.
Ausführliche Prospecte und Preislisten postfrei! Sämmtliche 3 Arten Pferderechen stehen auf meinem Lager montirt zur gefl. Ansicht.
Aufträge erbitte möglichst frühzeitig!

Rob. Sönksen-Kiel, Vorstadt Nr. 9.

Lager von Milch-Transportkannen, runden und oblongen Kühlern, Meiereieimern, Milcheimern ꝛc.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jaucheretheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius, Hoerde. (61

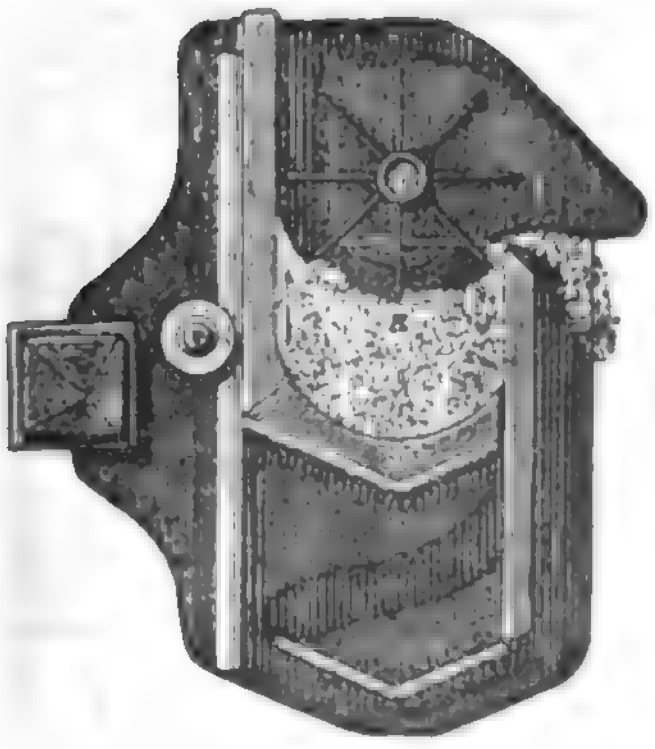
Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel **ca. 8 Mk.** hat die Exp. d. B. eingesehen.

Digitized by Google



Schlör's Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Ausstreuen künstlicher Düngemittel und zu Original-Preisen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg,

und deren Vertreter. (369

„Naumann's Patent"

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 l. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine",

beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

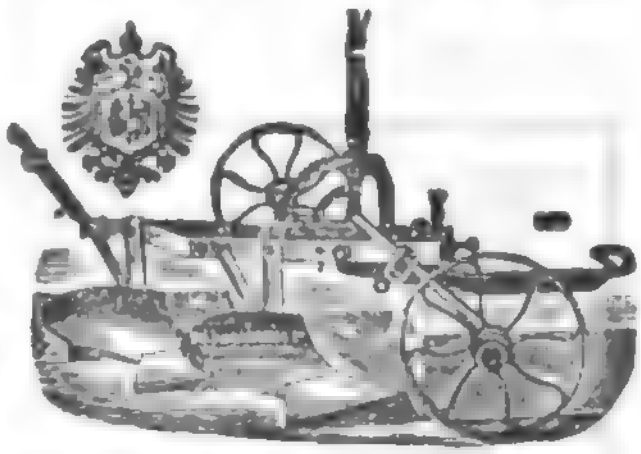
Normal-Pflüge

Mayfarth's D. Reichs-Patent

zweischarig auch einscharig verwendbar;

werden zur Probe gegeben

Neu! **höchster Erfolg!** Neu!



8000 im Betrieb bei den hervorragendsten Landwirthen. Zu allen Pflugarbeiten gleich gut verwendbar.

Bester und billigster Pflug der Gegenwart bewiesen durch die glänzendsten Zeugnisse!

Cataloge gratis und franco durch **PH. MAYFARTH & CO.** Pflugfabrik **Frankfurt a. M., Berlin N. Chausseestr. 2 E. und Osnabrück, Bierstrasse.** 301

Solide Vertreter gesucht.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. **fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien** 2c. liefert **gut u. billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der

Braun'sche
Geschwindigkeits Messer,

worüber Prospecte gratis und franco durch

Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Rostäbe

aus stahlharter Masse
in jeder Grösse und franco, erfahrungsgemäss von dreifacher Dauer empfehlen

Anthon & Söhne, Flensburg.

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. C. J. Eisbein (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf
1) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized by Google

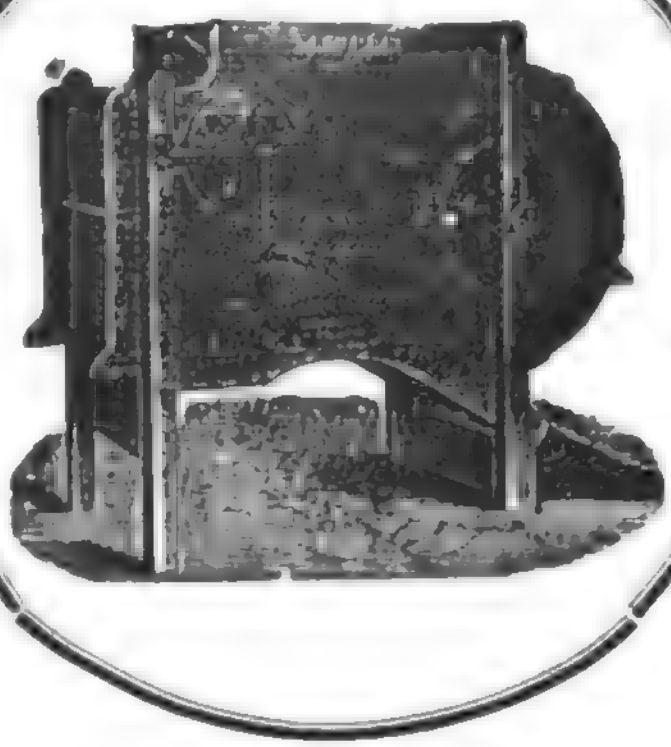
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

Mit Röber's „WINDFEGE" Triumph



270

erzielt man das **schwerste** und **beste Saatgut**, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

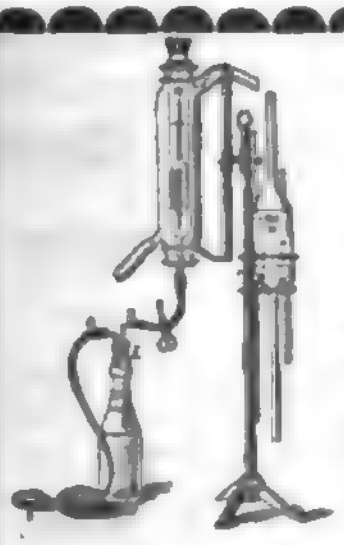
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Dr. Paul Alexander Drahtseile

Pflugdrahtseile, Handdrahtseile etc.

Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S. (354

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche, sichere Ausbildung zur Postgehülfenprüfung, vollständige Aneignung des Telegraphierens. Bei kleinen Klassen günstige Erfolge. (421

Schult, Vorsteher.

Vorbereitungsanstalt

von

J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute, welche nicht in den Postdienst eintreten, sondern sich für einen andern Beruf, sei es als Kommunal- od. als landwirthschaftl. Privatbeamter vorbereiten wollen od. auch nur eine etwas weiter gehende Ausbildung suchen, finden vom 10. Octb. ab, neben meinen Post-Schülern (augenblicklich ca. 500 hier) in Abtheilung B Aufnahme und gute Ausbildung. (427

Alles Nähere durch den Prospekt

J. H. F. Tiedemann.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landw. Lehranstalt u. Winterschule zu Hohenwestedt.

Beginn 20. Oktober. **Ausführl. Prospekte** und Besorgung von Pensionen (357

durch Director **Conradi.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Diercksen.

Mäuse-Bazillus

(für alle anderen Thiere unschädlich)

von Professor F. Löffler an der Universität Greifswald; dasselbe Präparat, welches in diesem Frühjahr in Thessalien durch die gänzliche Ausrottung der dortigen Feldmäuse einen Kornschaden von **40—50 Millionen** Franks verhütet hat, ist nunmehr in Originalpackung und zu Originalpreisen zu beziehen durch die **Medizinal-, Drogen- und Farben-Handlung** von

Friedrich Schultz, Kiel,

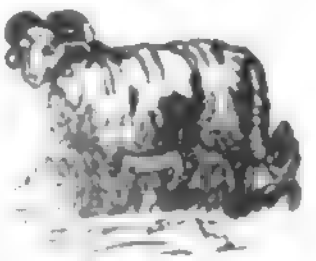
Holstenstraße 17 und Filiale Unterestraße 28.

Dies Präparat ist ganz besonders für **Landwirthe, Getreidehändler** ꝛc. von größtem Werthe und stehen Broschüren und Gebrauchsanweisungen **gratis** zu Diensten.

1 Reagenzglas à Mk. 2,50 genügt zum Imprägniren von 1000 Brotstücken, 1/4 Original-Kiste = 3 Gläser kostet Mk. 7, 1/2 Original-Kiste = 6 Gläser Mk. 13,50 und 1/1 Original-Kiste = 12 Gläser Mk. 24. (404

Verwalter.

Ein junger Landmann, z. Z. als Einj.-Freiw. bei der Feld-Artillerie dienend, sucht zum 1. November Stellung auf einem Hofe als Verwalter. Bestes Zeugniß vorhanden. Billete gem. „P. M. Verwalter" bef. das Annoncen-Bureau von **Heinrich Lensch jr., Flensburg.** (383



Sehr gute, 1 1/2 jährige

Cotswold-Böcke,

deren Eltern direct aus England bezogen, hat abzugeben (419

Tetenbüll, b. Katharinenheerd, d. 2. Septbr. 1892.

H. Dierk.

Mein auf der Schleswiger **Wanderthierschau** 1891 prämiirter Stier, echt Angler Rasse, steht zum Verkauf, 2 Jahr alt. (412

Ulsnis, (Angeln) 28. August 1892.

H. Lorenzen.

Füllen-Verkauf!

Der Pferdezuchtverein für das Schleswiger Pferd in Angeln wird am 17. d. M., Nachm. 3 Uhr beim Bahnhofshotel in Süderbrarup 14 in Nordschleswig angekaufte Stutfüllen öffentlich verkaufen, die später zur Zucht zu benutzen sind. (418

Sept. 1892. **Der Vorstand.**

Feine Butter

kaufe jeden Posten gegen Kassa zur höchsten Berliner oder Hamburger Notirung. (423

M. Lehnhardt,
Magdeburg-Sudenburg.

Square-head-Weizen

von im Herbst 1891
direkt aus Schottland importirter Saat

offerire pr. 100 Kilo zu Mk. 20,—, in zum Selbstkostenpreise berechneten Säcken fr. Stat. Gleschendorf. (420

Edelsdorf, pr. Gleschendorf, Fürstenth. Lübeck.

E. Muus.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 9. September 1892. No. 37.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine. 1) Einreichung der Jahresabschlüsse an die Kgl. Regierung. 2) Rundschreiben betr. Gips und Bestellzettel. — 2. Die Errichtung von Landwirthschaftskammern. — 3. Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr. Die Fleischschafe. Von Oekonomierath Karl Schultz. — 4. Taube Haferrispen. — 5. Rundschau: Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Geschlachtete Schafe. — Gefälschte Tuberkulose. — Das Ausschlagen der Kühe beim Melken. Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Juli 1892. — Cholerabazillen. — Getreide- und Viehzölle. — Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover. — 6. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Einreichung der Jahresabschlüsse an die Kgl. Regierung.

Da nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers vom 1. Juli 1892 zur Ausführung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 u. a. sämmtliche eingetragenen Genossenschaften in Preußen in der Zeit vom 15.—30. September d. J. und fernerhin alljährlich ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse des letzten Geschäftsjahres, sowie darauf bezügliche Beschlüsse der Generalversammlungen derjenigen Königlichen Regierung einzureichen haben, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben, so haben wir uns entschlossen, daß hiernach Erforderliche für sämmtliche in Preußen domizilierende landw. Konsumvereine unseres Verbandes gesammelt der Königlichen Regierung in Schleswig einzureichen.

Demgemäß ersuchen wir unsere sämmtlichen Vereine, uns spätestens bis zum 15. d. M.

1) Abschrift oder Abdruck der Bilanzen für 1890/91 und 1891/92,
2) Abschrift der Geschäftsberichte für 1890/91 u. 1891/92, soweit solche schriftlich erstattet sind und
3) Abschrift der sämmtlichen Generalversammlungs-Protokolle seit dem 1. Juni 1891, soweit dieselben uns noch nicht eingesandt sind,

einreichen zu wollen.

Wir bitten die Vereins-Vorstände in deren eigenem Interesse dringlichst, diesem Ersuchen pünktlich Folge zu geben.

Kiel, den 2. September 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Rundschreiben betr. Gips und Bestellzettel.

Den sämmtlichen Mitgliedern unserer landw. Konsumvereine lassen wir Anfang k. Woche ein Rundschreiben betr. Düngergips zugehen, das wir der Beachtung bestens empfehlen.

Auch versenden wir gleichzeitig Bestellzettel für diejenigen, welche bisher noch keine Futtermittel für den Winter 1892/93 bestellt haben oder welche noch Nachbestellungen zu machen wünschen und bitten wir, uns die danach noch anzukaufenden Mengen baldigst aufgeben zu wollen.

Kiel, 7. September 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Die Errichtung von Landwirthschaftskammern.

Im Ministerium für Landwirthschaft fand vor einiger Zeit eine von der letzten Generalversammlung des Königl. Preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums beschlossene Kommissionssitzung statt, um die Errichtung von Landwirthschaftskammern einer Berathung zu unterziehen. Den Vorsitz führte der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Unterstaats-Sekretär Wirkliche Geheime Rath Excellenz Dr. v. Marcard. An den Verhandlungen nahmen außerdem Theil: Die Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske, v. Bemberg-Flamersheim, Landes-Oekonomierath Bokelmann-Kiel, Generalsekretär Oekonomierath Dr. Freiherr v. Cannstein-Berlin, Rittergutsbesitzer v. Donat-Chmiellewitz, Oberlandes-Kultur-Gerichts-Präsident Glatzel-Berlin, Landesdirektor Freiherr v. Hammerstein-Hannover, Rittergutsbesitzer Freiherr v. Hövel-Herbeck, Westfalen, Justiz-Rath Reich-Meyken, Ostpreußen, Prof. Dr. Schmoller-Berlin, General-Sekretär Oekonomierath Stöckel-Insterburg, Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Thiel-Berlin, Amtsrath v. Zimmermann-Benkendorf und Handelskammer-Sekretär Dr. Stegemann-Oppeln. Nach kurzer Verhandlung, in welcher von allen Seiten die Wichtigkeit einer Vertretung nicht blos des Grundbesitzes, sondern des gesammten landwirthschaftlichen Berufes betont wurde, wurde folgender, von dem Vorsitzenden formulirter Beschluß gefaßt:

„Unter Landwirthschaftskammern ist eine solche staatlich anerkannte Gesammtvertretung der Landwirthe eines bestimmten Bezirks verstanden, welche aus Wahlen hervorgegangen, dazu berufen ist, die Gesammtinteressen der Landwirthschaft ihres Bezirks zu vertreten und durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern, auch befugt ist, die Berufs-

Digitized by Google

genossen innerhalb der gesetzlich festgestellten Grenzen zur Deckung der aus ihrer Thätigkeit entspringenden Kosten im Wege der Besteuerung heranzuziehen."

Hierauf wurde die Frage erörtert: ob die Landwirthschaftskammern unabhängig von der bestehenden Organisation der landwirthschaftlichen Vereine und neben derselben errichtet werden sollten, oder ob ihre Errichtung sich an die landwirthschaftlichen Vereine anschließen, bezw. dieselben ersetzen solle. Von mehreren Rednern wurde bezweifelt, daß die jetzt bestehenden landwirthschaftlichen Lokalvereine sich mit den Landwirthschaftskammern gut stellen würden, da sie auf die Wahl und Zusammensetzung derselben keinen genügenden Einfluß haben könnten, wenn man ihnen nicht die Wahl zur Landwirthschaftskammer ausschließlich übertrage. Dies sei jedoch wegen des den Landwirthschaftskammern zu verleihenden Besteuerungsrechts aller Landwirthe nicht angängig, auch würden sich bei allgemeinen Wahlen leicht politische Tendenzen und Gegensätze zwischen Klein- und Großgrundbesitz einmischen. Dieser Umstand spreche gegen die Errichtung von Landwirthschaftskammern überhaupt. Es würde sich daher empfehlen: nur die jetzigen landwirthschaftlichen Centralvereine, deren Mängel und Mittellosigkeit nicht zu verkennen sei, entsprechend zu reformiren und ihnen weitere Dotationen aus Staats- und Provinzialfonds zuzuwenden. Es dürfte sich empfehlen, den Provinzialverwaltungen das Recht zu verleihen, den landwirthschaftlichen Central-Vereinen Zuwendungen zu machen, welche ausschließlich auf die Grundsteuer repartirt werden könnten. Von anderer Seite wurde diese Abhängigkeit der landwirthschaftlichen Centralvereine von Verwaltungen, in denen nicht ausschließlich Landwirthe ausschlaggebend sind, perhorrescirt und verlangt, daß, als im wirthschaftlichen, socialen und politischen Interesse, die Landwirthschaft eine moralisch und finanziell ganz unabhängige Stellung ihrer Vertretungskörperschaften habe. Jedenfalls sei es nothwendig, die Vertretung der Landwirthschaft, wenn sie nach außen hin erfolgreich und maßgebend auftreten wolle, auf eine möglichst breite Basis zu stellen, darüber aber, daß die Landwirthschaft einer kräftigeren Vertretung als bisher bedürfe, um ihre Interessen nicht fortlaufend zurückgesetzt zu sehen, könne doch kein Zweifel sein. Hierfür sprechen sowohl die allgemein wirthschaftlichen Fragen, als auch die verschiedenen Lokalfragen betreffend Eisenbahnen u.s.w. Schließlich wurde, vorbehaltlich der definitiven Stellungnahme der einzelnen Mitglieder zu der Gesammtfrage, folgendem vom Vorsitzenden formulirten Beschlusse zugestimmt:

„Die Errichtung von Landwirthschaftskammern muß sich der bestehenden landwirthschaftlichen Vereinsorganisation anschließen. Die Rechte und Pflichten einer Landwirthschaftskammer können solchen landwirthschaftlichen Centralvereinen übertragen werden, welche den Bezirk einer Provinz umfassen, wenn die gesetzlich festzustellenden Voraussetzungen vorliegen und die entsprechend umzugestaltende Verfassung der Centralvereine den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Ausnahmsweise können bestehende landwirthschaftliche Centralvereine, welche sich nur auf Theile einer Provinz erstrecken, zu Landwirthschaftskammern erhoben werden, wenn und solange eine Vereinigung derselben mit den anderen Centralvereinen derselben Provinz nicht zu erreichen ist."

Alsdann entspann sich noch eine längere Diskussion darüber, unter welchen Bedingungen und Modalitäten landwirthschaftlichen Centralvereinen die Rechte von Landwirthschaftskammern verliehen werden können. Es wurde beschlossen:

„Die Umgestaltung eines landwirthschaftlichen Centralvereins im Sinne des Beschlusses **ad II** erfolgt auf Antrag desselben durch den Minister für Landwirthschaft. Dem Antrage ist ein den Vorschriften des Gesetzes entsprechendes, ordnungsmäßig beschlossenes Verfassungsstatut anzuschließen. Der Entwurf des neuen Vereinsstatuts muß mindestens drei Monate vor der Beschlußfassung den angeschlossenen Haupt- und Zweigvereinen mitgetheilt und auf geeignetem Wege zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Das Statut und alle späteren Aenderungen desselben bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Bestätigung des Ministers für Landwirthschaft. Die Ausführung des bestätigten Statuts liegt dem Vorstande des Centralvereins ob. Mit der Erhebung eines landwirthschaftlichen Centralvereins zu einer Landwirthschaftskammer gehe das gesammte Aktiv- und Passiv-Vermögen des Vereins zu bestimmungsmäßiger Verwaltung und Verwendung auf die betreffende Kammer über."

Eine längere Diskussion veranlaßte hierauf die Frage des Wahlrechts. Die meisten Redner betonten, daß nicht, wenigstens nicht in den Provinzen mit großen Besitzverschiedenheiten, jeder Wahlberechtigte gleiches Stimmrecht führen könne, sondern daß eine Abstufung nach der Beitragspflicht stattzufinden habe, jedoch fand ein durchgeführtes Klassenwahlsystem weniger Anklang als das System der direkten Wahl mit Zutheilung eines nach Beitragssimplen abgestuften Stimmrechts. Auch darüber herrschte Einstimmigkeit, daß man nicht alle, auch die kleinsten Landwirthe stimmberechtigt machen könne, wenn auch die Grenze der Stimmberechtigung in verschiedenen Provinzen verschieden gezogen werden müsse. Schließlich wurde beschlossen, die Regelung dieser schwierigen Einzelfragen dem für jede Landwirthschaftskammer zu erlassenden Statut zu überlassen, um den Verschiedenheiten der Verhältnisse Rechnung tragen zu können. Außerdem wurde folgender Beschluß gefaßt:

In der Landwirthschaftskammer muß in der Regel jeder Kreis durch mindestens ein Mitglied vertreten sein. Ausnahmsweise können mehrere Kreise zu einem Wahlbezirk verbunden werden. Ueber die Wahlen der Mitglieder von Landwirthschaftskammern bestimmt das Statut. Dieselben

müssen in directer Wahl erfolgen. Indirekte Wahlen sind ausgeschlossen. Jeder Landwirth, welchem durch das Statut eine Beitragspflicht auferlegt wird, ist berechtigt, mindestens eine Stimme zu führen. Ueber die Abstufung der Stimmberechtigung nach Maßgabe der statutenmäßigen Beitragsleistung bestimmt das Statut. Es darf kein Stimmberechtigter mehr als $^1/_3$ aller Stimmen auf sich vereinigen.

Betreffs der Besteuerungsfrage wurde beschlossen:

„Die von den Berufsgenossen zu leistenden Beiträge sind in der Regel durch Zuschläge zur Grundsteuer aufzubringen. Der für die Beitragsleistung der Berufsgenossen einzuführende Maßstab ist im Statut festzustellen. Die Gesammtsumme der in einem Jahr zu erhebenden Beiträge darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministers 5 pCt. der im Bezirke der Landwirthschaftskammer aufzubringenden Grundsteuer nicht übersteigen. Berufsgenossen, welche weniger als 10 Mk. jährlich an Grundsteuer entrichten, können nicht zur Beitragsleistung herangezogen werden."

Sechste Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg i. Pr.

I.

Die Fleischschafe auf der Ausstellung in Königsberg.

Von Oekonomierath Karl Schultz. Nachdruck verboten.

Während früher als „Fleischschafe" nur die englischen Rassen und ihre Kreuzungen concurrirten, hat die D. L.-G. seit 1891 auch eine Gruppe für Merinofleischschafe in ihr Ausstellungsprogramm aufgenommen, um denjenigen Merinozüchtern aller Richtungen, welche von der Nothwendigkeit, ihre Thiere fleischreicher und frühreif gestalten zu müssen, überzeugt sind, Gelegenheit zu geben, diese Leistungen am kahl geschorenen Thiere prüfen zu lassen, wie das bei den englischen Fleischschafen geschieht. In Bremen hatten sich 6 Merinokammwollherden an dieser Concurrenz betheiligt, wogegen in Königsberg nur eine Herde ausgestellt war. Es ist sehr zu wünschen, daß das Interesse an dieser Gruppe sich mehr verallgemeinert, weil der Etablirung des Merinoschafes als Woll- und Fleischschaf noch immer zwei Irrthümer hindernd in den Weg treten, und zwar der eine: „daß ein Merinoschaf niemals ein gutes und schmackhaftes Fleisch liefern könne", und ferner der: „daß man bei einem Merinofleischschafe auf die Produktion edler und ausgeglichener Wolle zu verzichten habe." Der erste Irrthum entstammt lediglich dem alten, häufig noch herrschenden Gebrauche, in der eigenen Wirthschaft nur abgelebte magere Thiere zu consumiren und der zweite muß eben durch die Ausstellung beseitigt werden. Ich vertrete die Ansicht, daß eine edle und ausgeglichene Wolle, welche zugleich auf eine ausgeglichene Haut schließen läßt, nicht nur zulässig, sondern, was die möglichste Ausgeglichenheit betrifft, sogar eine Hauptbedingung für jedes zur Zucht bestimmte Fleischschaf ist, während die Thiere mit unausgeglichener Wolle und Haut, rothen, unbehaarten Köpfen u. s. w., analog der aus Kreuzungen von englischen Böcken und Merinoschafen hervorgegangenen Nachzucht, nur zu Mastzwecken Verwendung finden sollten. Der Adel der Wolle und der klare, gleichmäßige Haarbau kann unbedingt kein Hinderniß der Fleischproduktion sein, wenn man auf allzu dichten Wollstand und die damit verbundene, übergroße Wollfettproduktion und namentlich auf jede überschießende (faltige) Haut verzichtet. Weite Kiefern, breite und tiefe Brust, gerade Vorderbeine, breite Hüften, weites Becken, möglichst langes Beckenbein und nicht wesentlich längeres Oberschenkelbein, (damit die sogenannten Fuchslenden vermieden werden), halte ich für die wichtigsten Merkmale eines guten Fleischthieres, die sich auch sicher vererben werden, wenn das so geformte Thier zugleich mit einer möglichst ausgeglichenen, elastischen Haut bekleidet ist, die Haare bis an die Augenränder und bis auf die Ohrenspitzen trägt. Von der Größe des Thieres wird es dabei abhängen, ob Haar und Wolle grob und die Behaarung am Ohr und im Gesicht hart oder weicher sein darf.

Die Wichtigkeit einer solchen Haut auch für die Gesundheit der Thiere (die übrigens zuerst von den Schafzüchtern Gebrüder Kunitz erkannt worden ist, und in deren Bonituren mit ▪ hinten, ● vorne, resp. reinen Achteln bezeichnet wurde) wird besonders einleuchtend, wenn man sich veranschaulicht, daß auch die Schleimhäute der Athmungs- und Ernährungswege solcher Thiere gesund und fest sein werden, während die gegentheilig bekleideten Thiere durch dünne, zu Verletzungen und Entzündungen veranlagte Schleimhäute den zufällig eingeathmeten Bacillen aller Infectionskrankheiten bequeme Wege zum Eindringen in die Blutcirkulation, respective einen geeigneten Nährboden zur Bildung von Bacillen-Herden darbieten.

Wir kommen nun zu der Beurtheilung der einzelnen ausgestellten Schäfereien und begegnen zuerst der schon erwähnten einen Merinoherde Münchenlohra, Besitzer Rockstroh. Die Thiere waren schwer und gut geformt, genügten auch in ihren Hauptverhältnissen bis auf einen Bock (Nr. 163), der ein sogen. Krempel-Auge hatte und darum wohl nicht auf die Ausstellung, namentlich aber nicht in die Abtheilung für Merinofleischschafe gehörte. Die Schafe waren auch hier, wie bei den in Wolle ausgestellten Thieren, besser als die Böcke! Das eine geringere Thier des bestprämiirten Looses 44 ef hatte schwarzgesprenkelte Vorderfüße.

Von den jetzt folgenden, weißköpfigen englischen Fleischschafen war die Herde von Neuendorf, Besitzer Schoultz von Ascheraden weder gut gehalten, noch sonst ansprechend, dagegen hatte Skandlack, Besitzer Siegfried zwei recht gute Böcke ausgestellt mit edler, ausgeglichener Haut und schön ausgebildetem

Hintertheil, bekanntlich recht häufig ein schwacher Punkt unserer deutschen Engländer. Die Schafe waren den Böcken nicht gleichwerthig und zeigten schon etwas Ueberfeinerung.

In der Abtheilung für Shropshire hatte die rühmlichst bekannte Heerde Knegendorf, Besitzer Brödermann nur zwei Concurrenten, von denen Glubenstein, Besitzer Amsinck, nur wenig gutes bot. Die Thiere, sowohl Schafe als Böcke, waren nicht gut genug gefüttert und in ihren Hautverhältnissen gänzlich unausgeglichen. Schwoitsch, Besitzer Knauer, hatte zwei recht gute Böcke, 51 b und 51 a ausgestellt, dagegen haben die Schafe mir durchaus nicht gefallen. Knegendorf hatte 4 sehr schöne Böcke ausgestellt, von denen ich Bock Magdeburg am höchsten stelle, von den Schafen möchte ich 603 und 676 ganz besonders hervorheben.

Im Ganzen am besten ausgestellt fand ich die Hampshire, unter diesen wieder als beste Herde Würchwitz, Besitzer Sattig. Der junge Bock Nr. 1, wie mir die Nummer, die im Katalog nicht verzeichnet war, angegeben wurde, hatte, obgleich ein wenig weich im Kopf, vorzügliche Formen, während Nr. 160 in jeder Beziehung gut war. Die Schafe waren mitunter etwas schmal in der Hüfte, die meisten aber sehr gut, namentlich das Schaf 818 nach Angabe des Schäfers. Wessolowen, Besitzer Toepfer hatte recht gute derbe Thiere ausgestellt, die aber der Veredelung noch bedürfen, der Bock 57 b war gut, aber nicht in ausreichender Schaucondition.

Wandlacken, Besitzerin Frau Totenhöfer, hatte ziemlich gute, aber etwas magere Thiere ausgestellt, die zum Theil, namentlich Schaf Nr. 146, sehr gute Keulen hatten, von den Böcken war Nr. 136 gut, auch Nr. 129, der aber ebenso gut als Oxfordshire hätte concurriren können.

Wickbold, Besitzer Blume, zeigte einen guten, etwas harten Bock Nr. 6, während Nr. 48 sehr dünne Ohren und mangelhafte Behaarung im Gesichte hatte, die Schafe waren ziemlich gut, Nr. 73 wohl die besten.

Oxfordshire waren vertreten durch die Herden: Sophienhof, Besitzer Glahn. Nadrau, Besitzer Gaedecke. Lankheim, Besitzer von der Groebensche Familienstiftung. Nodems, Besitzer Sembritzky. Kraphausen, Besitzer Freiherr von Tettau. Schrengen, Besitzer Ziemer. Wonsowo, Administrator Schmidt. Sallschütz, Besitzer Strube und Chottschewke, Besitzer Fließbach.

Die Zahl der ausgestellten Herden war wohl größer, als auf irgend einer früheren Ausstellung der D. L.-G., dagegen stand die Qualität derselben sehr zurück. Die Herden in sich boten kein gleichartiges Bild, mit Ausnahme vielleicht von Sophienhof, welches aber an der äußersten Grenze der Verfeinerung angelangt sein dürfte. Bock Nr. 8 war recht gut und Schaf Nr. 40, ohne überbildet zu sein, wohl das edelste Thier der ganzen Fleischschaf-Ausstellung. Böcke, wie der unter 70 b von Chottschewke, oder unter 74 b von Sallschütz ausgestellt, möchten der Herde zur Benutzung sehr zu empfehlen sein. Schrengen hatte unter 68 b gleichfalls einen sehr schönen Bock ausgestellt, seine Schafe aber waren, wie bei den vorhergenannten Herden sehr gemischt und vielfach zu weich im Gesicht. Nadrau und Nodems sind noch sehr zu verbessern, ebenso Kraphausen, welches aber mit dem unter 66 a ausgestellten, angekauften Bock den richtigen Weg gefunden haben würde. Die Ausstellung von Lankheim stelle ich höher, als die von Nadrau und Nodems, doch bedürfen die Mütter noch sehr der Ausgleichung. Wonsowo hatte in dieser Abtheilung wohl am besten ausgestellt, namentlich waren die Schafe schwerer und mastiger, als die der anderen Herden; auch die Böcke waren schwer und gut geformt, aber nicht alle ganz typisch; hätte ich z. B. die unter 73 a und b ausgestellten Thiere bei den Hampshire vorgefunden, würden sie mir kaum verdächtig erschienen sein.

Zuletzt finden wir unter „deutsche Schafe aller Schläge" noch Redden, Besitzer Frau von Raden, mit Frankenschafen, die wohl hauptsächlich der Gewinnung von Strumpfwolle dienen, außerdem aber auch recht gute Körper hatten. Rein gehalten war die Zucht jedenfalls nicht.

S. de Beer junior, Emden hatte 2 Böcke und 4 Schafe der bekannten Milchschafrace ausgestellt, die sich durch Frühreife auszeichnen, 2—3 Lämmer bringen und ca. 3 Liter Milch geben. Die Thiere sind groß, etwas hochbeinig, mit hart behaarten kahlen Extremitäten, (sogar der Schwanz ist unbewollt) und langer harter Wolle. Man hat schon vor ca. 20 Jahren Versuche gemacht, diese Thiere auch im Binnenlande zu acclimatisiren, um sie für Arbeiterfamilien als Ersatz der Ziege einzuführen, doch ist damals der Versuch mißlungen. Neuerdings hat man wieder und zwar zahlreichere Versuche angestellt, deren Erfolg aber noch abzuwarten ist.

Taube Haferrispen.

In „Ugeskriften for Landmänd" schreibt der Lektor Herr E. Rostrup Folgendes: Die Haferfelder bieten an manchen Stellen eine Erscheinung dar, welche zwar nicht unbekannt ist, die aber in diesem Jahre in einem ungewöhnlich hohen Grade auftritt. Ich habe in der letzten Hälfte des Juli theils dies selbst wahrgenommen, theils sind mir von vielen Stellen sowohl aus Jütland, als von Fyn und Seeland Haferpflanzen eingesandt, welche unmittelbar nach dem Schießen einen eigenthümlichen Zustand aufwiesen, indem zahlreiche Rispen leer waren und weiß erschienen. Einige der Rispen hatten normale Größe erreicht, aber die Hülsen erschienen weiß und fellartig und enthielten nur die gleichfalls weißen Staubfäden, aber keine Spur von sich zu Körnern entwickelnden Fruchtknoten. Andere Rispen zeigten

sich noch weniger entwickelt, so daß die Hülsen nur die Hälfte oder weniger der normalen Größe hatten und sich zusammenrollten, wir fanden Rispen, die zu kleinen stieligen Körperchen zusammengeschrumpft waren, von der Größe von Thimotheſamen. Die feinen Zweige, welche taube Blüthen tragen, sind oft stark gekräuselt und gewellt. Auch die größeren Zweige, ja selbst der Stengel sind oft stark gebogen, besonders der noch in der Scheide befindliche Theil. Selten ist der ganze Haferbüschel angegriffen, gewöhnlich ist es nur ein Theil desselben, am meisten sind es die unteren Zweige, die bis zur Spitze getroffen sein können. In einigen Feldern ist kaum ein Haferbüschel zu treffen, der ganz frei von diesem Uebel ist. Die Krankheit ist nicht nur bei dem gewöhnlich angebauten Hafer, sondern auch bei anderen Arten getroffen, Schwedt-, Kraus- und Flughafer. Ich habe stets bei näherer Untersuchung die weißen Rispen in Verbindung mit einer Blattlaus Aphis cerealis gefunden und ich muß annehmen, daß es diese ist, welche den Schaden verursacht, indem sie die jungen Zweige aussaugt, während sie noch in der Scheide eingeschlossen sind. Blattlaus-Kolonien finden sich auch besonders in der Blattscheide, die den Büschel umschließt, doch werden auch einzelne Blattläuse an dem herausgetretenen Theil des Büschels getroffen. Die flügellosen Individuen sind kaum eine Linie lang, stark gewölbt, grün oder hellbraun mit Fühlhörnern von der Länge ihres Körpers; die in geringeren Mengen auftretenden beflügelten Thierchen sind rothbraun mit grünem Hinterkörper.

Es werden Mittel genug angegeben gegen die Vertilgung der Blattlaus, die in der Regel aber im Großen sich nicht anwenden lassen. Da die Eier zum größten Theil in der Haferstoppel untergebracht werden, so empfiehlt sich zeitiges und tiefes Unterpflügen. Die Bedingungen für das Gedeihen der Blattlaus scheinen glücklicherweise derartige zu sein, daß sie selten in so großer Menge auftreten, um wirthschaftliche Bedeutung zu erlangen.

Rundschau.

Nachdruck verboten.

*** Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Durchschnittspreise stellten sich im August d. J. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	61,50	55,60	45,30	37,80
„ Hamburg	64,50	58,75	51,75	38,50
„ Husum	60,00	51,80	44,10	
„ Hannover	67,80	52,80		
„ Köln*)	72,50	68,00	64,00	
„ Frankfurt a. M.	67,00	59,30		
„ Straßburg	65,40	54,50	49,50	
„ München	58,65	54,30	48,74	
„ Dresden	62,70	55,40	51,60	
„ Chemnitz	64,40	55,00	45,80	
„ Breslau	52,80	48,00	44,00	
„ Wien (Ungarer)	52,79	49,81	47,09	
„ „ (Deutsche)	54,24	50,92	48,20	
„ Kopenhagen	54,68	45,68	30,34	
„ Lond. (Jslingt.)	65,69	43,00		
„ London (Deptf.)	52,78	50,90		
„ Odessa Lebendgew.	27,25	25,25		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Juli 1892: in Berlin in Qual. 1. — 0,50, Qual. 2. — 1,15, Qual. 3. — 2,08, Qual. 4. — 0,95; in Hamburg in Qual. 1. — 3,00, Qual. 2. — 2,88, Qual. 3. — 1,50, Qual. 4. — 3,38; in Husum in Qual. 1 — 3,50, Qual. 2 — 3,70, Qual. 3 — 4,78 u. s. w.; b. gegen August 1891 in Berlin in Qualität 1. — 1,63, Qual. 2. — 2,65, Qual. 3. — 4,95, Qual. 4. — 4,95; in Hamburg in Qual. 1. — 0,00, Qual. 2. — 0,62, Qual. 3. — 3,50; in Husum in Qualität 1 — 1,75, Qual. 2 — 5,70, Qual. 3 — 4,40 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	60,40	58,10	54,70	
„ Hamburg	57,65	57,10	57,10	49,90.
„ Hannover	63,00	56,40		
„ Köln	63,60	60,80	57,60	
„ Frankfurt a. M.	65,50	63,50		
„ Straßburg	65,60	63,60		
in München	61,20	52,00		
„ Dresden	62,60	57,70	54,90	
„ Chemnitz	62,10	51,80		
„ Breslau	59,00	55,80	54,00	
„ Kopenhagen	53,55	51,50	49,05	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Juli 1892: in Berlin in Qualität 1. + 0,90, Qual. 2. + 0,85, Qual. 3. + 0,57; in Hamburg in Qual. 1. + 1,40, Qual. 2. + 0,35, Qual. 3. + 0,10, Qual. 4. + 0,77; in Breslau in Qual. 1 — 4,50, Qual. 2 — 4,45 u. s. w.; b. gegen August 1891 in Berlin in Qual. 1. + 3,27, Qual. 2. + 3,10, Qual. 3. + 2,70; in Hamburg in Qual. 1. + 2,75, Qual. 2. + 3,80, Qual. 3. + 4,20, Qual. 4. + 4,30 u. s. w.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	52,80	45,20	39,60
„ Hamburg	59,75	52,88	45,63
„ Husum	49,20		
„ London (Jsl.)	77,42	49,27	
„ Paris	74,64	66,00	61,84.

Kurs: 1 Pfd. Strl. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,04 Mk.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

* **Geschlachtete Schafe** werden aus Esbjerg (Dänemark) an den Londoner Markt gesandt. Vom 1. September ab sollen wöchentlich 5000 Schafe nach dorthin abgehen. Dadurch, daß die Schafe nicht in London geschlachtet werden, entsteht dem Exporteur ein Verlust von 2,70 Mk. für das Stück.

* **Gefälschte Tuberkulose.** Zu Ende vorigen Monats kaufte ein Fleischermeister in Luckenwalde von einem Landwirthe in D. einen 1½ jährigen Bullen. Wenige Tage darauf theilte er dem Verkäufer mit, daß sich der Bulle beim Schlachten als tuberkulös erwiesen habe und daß er das Thier deshalb nicht gebrauchen könne. Der Verkäufer erbat sich in der Sache den Beistand des Kreisthierarztes Pirc in Wittenberg und fuhr mit diesem nach Luckenwalde, wo auch der dortige Thierarzt Kaufmann zu Rathe gezogen wurde. Als die drei Herren das Schlachthaus betraten, zeigte sich der dort hängende, noch an der Haut kenntliche Bulle in der That mit einer flächenartig ausgebreiteten Bauchfelltuberkulose in geringem Grade behaftet, die auch die hintern Seiten des Zwergfelles, die Leber und die Milz bedeckte. Nur fiel den beiden Fachmännern auf, daß sich an den in Betracht kommenden, inneren Organen nichts wahrnehmen ließ, was auf Tuberkulose hindeutete. Die nun vorgenommene genaue Untersuchung ergab folgendes: Die auf

Digitized by Google

den Bauchwänden haftenden Tuberkeln waren nicht aus dem Gewebe heraus entstanden sondern aufgeklebt und ließen sich entfernen, ohne den geringsten Eindruck auf der Haut zu hinterlassen. Die abgelösten Massen zeigten unter dem Mikroskop nicht jenes perlartige Gefüge, das der Krankheit den Namen gegeben, sondern Fett, Zellgewebe und eckige Fleischstückchen, so daß nur der Schluß übrig bleibt, daß die Bauchwände mit einer präparirten Masse bespritzt worden sind. Die Herren hatten eine gefälschte Tuberkulose entdeckt. Wer die Fälschung verübt hat und zu welchem Zwecke sie ausgeführt wurde, ist noch nicht festgestellt, wird sich aber voraussichtlich ermitteln lassen. („Deutsche landw. Presse."

* **Dem Ausschlagen der Kühe beim Melken** und dem dabei häufigen Umwerfen des Milcheimers kann man nach dem „Feierabend des Landwirth" dadurch vorbeugen, daß man beim Melken den rechten Vorderfuß aufheben läßt, aber dann können die Thiere mit dem linken Hinterfuß ausschlagen. Ein einfaches und sicheres Mittel besteht nun darin, daß man der Kuh beim Melken mitten um den Leib einen fingerdicken Strick bindet und fest zuschnürt; sie schlägt dann nicht mehr, sondern steht ganz still. Nach dem Melken wird der Strick wieder abgenommen.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Juli 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor. Aus Reuß j. L ist ein Bericht nicht eingegangen.) Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je einem Gehöft der Bezirke Augsburg, Donauwörth und des Veterinairbezirks Parchim. Die Maul- und Klauenseuche hat an Verbreitung erheblich zugenommen, sowohl in geographischer, als örtlicher Beziehung. Verschont geblieben sind, wie im Vormonat der preußische Regierungsbezirk Gumbinnen, ferner Mecklenburg-Strelitz, das oldenburgische Fürstenthum Lübeck, Schaumburg-Lippe, Reuß ä. L. und das Lübeckische Staatsgebiet; außerdem der Regierungsbezirk Sigmaringen und das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld. — Bemerkenswerth zugenommen hat die Seuche in den Regierungs- pp. Bezirken Königsberg, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Minden, Arnsberg, Koblenz, Düsseldorf, Pfalz, Oberpfalz, Mittelfranken, Unterfranken, Bautzen, Dresden, Leipzig, Zwickau, Schwarzwaldkreis, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Starkenburg, Oberhessen, Sachsen-Meiningen, Herzogthum Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Lippe, Unter-Elsaß, Ober-Elsaß. — Eine erheblichere Abnahme weisen nach die Regierungs- pp. Bezirke Oppeln, Schleswig, Hildesheim, Osnabrück, Köln, Oberbayern, Jagstkreis, Rheinhessen, Lothringen. — Am Schlusse des Berichtsmonats waren noch stark betroffen die Regierungs- pp. Bezirke Königsberg, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Koblenz, Düsseldorf, Aachen, Unterfranken, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Starkenburg, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Herzogthum Gotha, Unter-Elsaß, Ober-Elsaß, Lothringen. Die Lungenseuche wurde festgestellt in je einem Gehöfte der Kreishauptmannschaft Zwickau und des Regierungsbezirkes Niederbayern. Ausbrüche von Schafräude sind gemeldet worden aus 2 Gemeinden von Oberfranken, 8 Gemeinden von Oberhessen und 3 Gemeinden von Sachsen-Koburg-Gotha.

* **Cholerabazillen** brachte Kitasato in nicht sterilisirte Milch, in welcher dieselben sich bei einer Temperatur von über 18° C. vermehrten und etwa 3 Tage lebten, aber mit dem Sauerwerden der Milch verminderten sich dieselben und starben schließlich ab. In sterilisirter Milch gingen die Bazillen bei einer Temperatur von 36° C. bei Säuerung zu Grunde, während dieselben bei 22—25° C. noch nach 3 Wochen lebten. In kochender Milch starben die Bazillen aber rasch ab.

* Nachdem der aus dem Ertrage der **Getreide- und Viehzölle** für das Etatsjahr 1891/92 auf Preußen entfallende Antheil auf die Summe von 72035130 Mk. ermittelt ist, ist nach Abzug des der Staatskasse verbleibenden Betrages von 15000000 Mk. der auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 den Kommunalverbänden zu überweisende Betrag auf 57035130 Mk. festgesetzt worden. — Die nach der gesetzlich vorgeschriebenen Vertheilung dieses Betrages auf die einzelnen Kreise und die Hohenzollernschen Lande entfallenden Summen sind ebenfalls festgestellt. Es treffen im Ganzen auf die Provinzen: 1) Ostpreußen 3077251 Mk., 2) Westpreußen 2299962 Mk., 3) Stadt Berlin 4802590 Mk., 4) Brandenburg 4637299 Mk., 5) Pommern 2977630 Mk., 6) Posen 2750672 Mk., 7) Schlesien 7110036 Mk., 8) Sachsen 5616882 Mk., 9) Schleswig-Holstein 3168590 Mk., 10) Hannover 4799160 Mk., 11) Westphalen 3984108 Mk., 12) Hessen-Nassau 3330750 Mk., 13) Rheinprovinz 8362268 Mk., 14) die Hohenzollernschen Lande 117942 Mk.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat August waren zu erledigen 1801 Anträge über Mk. 2070000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 41867900 auf Mk. 42327000.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Herr Oden auf Springhoe bei Kellinghusen verkaufte seinen Hof mit Wassermühle (Kornwassermühle) an einen Herrn Krefter aus Lippe-Detmold für 107500 Mk.; der Besitz zahlt 1000 Mk. Grundsteuerreinertrag. — Fabrikant Wittmack, in Segeberg kaufte die Osbahrsche Hufenstelle in Negernbötel bei Segeberg, 300 Tonnen groß mit 25 Tonnen Gehölz. — Der Hufner Wohlers in Mielsdorf bei Segeberg hat seine Landstelle an den Hufner Bruhn in Altengörs verkauft. Der Kaufpreis für die ca. 50 ha haltende Landstelle beträgt 69000 Mk. — Die Schmal'sche Hufenstelle in Worth bei Schwarzenbek wurde für 35000 Mk. an den Landmann Schmidt in Vägelsen, Kreis Lüneburg, verkauft. — Hufner Hinz-Tensfeld verkaufte seine 70 Tonnen große Hufe fur 18000 Mk. an Staacks-Alt-Bockhorst. — Hufner Saggau-Fehrenbötel verkaufte seine 150 Tonnen große Landstelle für 19000 Mk. an Dierks-Rendsburg. Bei der Stelle sind 53 Tonnen Haideland. — Die in Kisdorferwohld belegene Boje'sche Landstelle, dem Hufner Meier in Stuvenborn gehörig, wurde für 50000 Mark an einen Braunschweiger, Namens Vogel verkauft. Zu der Stelle gehören 'ca. 75 Tonnen Land. — Der Bohnrader Hof in der Nähe von Ahrensböl wurde von dem Besitzer Bergmann für 170000 Mk. an einen Hannoveraner verkauft. Bergmann kaufte den Hof vor einigen Jahren füe 130000 Mk. — Herbst-Dahmsdorf kaufte die Daeker'sche Hufnerstelle daselbst für 105000 Mk. Die Landstelle ist 132 Tonnen groß. — Das adlige Gut Toestorf, Kreis Flensburg, welches seit 1853 im Besitz des Herrn Birck ist, ist dieser Tage an einen Herrn Vogel für die Summe von 387000 Mk. verkauft worden. Das Gut ist 215 Hektar groß mit einem Reinertrag von 6198 Mark. Zu dem Gut gehört noch eine Windmühle, die verpachtet ist. Der Antritt erfolgt am 1. October.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 19.

Da gegenwärtig getrocknete Biertreber sehr stark angeboten werden, möchte Sie bitten gütigst Auskunft darüber ertheilen zu wollen, welchen Futterwerth dieselben haben dem Körnerfutter gegenüber? Die Treber sollten an Milchvieh verfuttert werden, welchen Preis darf man denn dafür anlegen?

B. i. T. Landwirth.

Antwort:

Getrocknete Biertreber haben im Durchschnitt in verdaulicher Form 14,9 pCt. Eiweiß und Amid, 83,9 pCt. Kohlenhydrate und 6,4 pCt. Fett. Roggen hat dagegen 9,9 pCt. Eiweis und Amid, 65,4 pCt. Kohlenhydrate und 1,6 pCt. Fett. Wenn wir nun die Kohlenhydrate mit 1 berechnen, Fett mit 2 multipliciren und Eiweiß und Amid mit 3, so erhalten wir 91,4 Futterwertheinheiten bei getrockneten Biertrebern und 98,3 Futterwertheinheiten bei Roggen. Mit dieser Zahl dividirt man dann in den Preis des Futtermittels hinein, um zu berechnen, welches Futtermittel das billigste ist, wobei aber noch in Betracht zu ziehen ist, daß in unseren Futtermischungen bei Verabreichung von Rüben, Kartoffeln, Heu und Stroh, meist Kohlenhydrate genügend vorhanden sind, während

es an Eiweiß und Fett ermangelt. Ziehen wir aber die vornehmsten Bestandtheile des Futters das Eiweiß allein in Betracht, dann würden 2 Theile getrockneter Biertreber 3 Theilen Roggen gleich kommen. Im Uebrigen sind die getrockneten Biertreber ein den Kühen sehr zuträgliches Futter, welches man auch bei Erzeugung von sogenannter „Kindermilch" verabreichen kann. — Man hat darauf zu achten, daß Biertreber eine mehr helle Farbe haben, denn bei Ueberhitzung wird die Verdaulichkeit beeinträchtigt.

Frage Nr. 20.

Habe auf meinem Hof einen Göpel, durch welchen ich eine Breitdreschmaschine und eine Häckselmaschine treibe. Nun gedenke ich mir eine Schrotmühle anzuschaffen und meine Fragen lauten:

1. an welche Firma wende ich mich am besten?
2. wie hoch wird sich der Preis belaufen bei einer mit 2—3 Pferden zu treibenden Mühle?
3. Welches Walzensystem ist das beste?

B zu D.

Antwort:

1. Wenden Sie sich an das Bergedorfer Eisenwerk, Vertreter Carl v. John in Kiel.
2. Eine gute Mühle und zwar Mahlgang 30" rhein. Steinen, die Sie mit 2—3 Pferden bequem treiben können, kostet etwa Mk. 450, eine Walzenmühle je nach Art der Größe ca. 300 Mk.
3. Zu sagen welche Walzenmühle die beste, ist ganz unmöglich, denn die Zahl der Constructionen ist Legion und jede derselben nimmt Vorzüge in Anspruch, es dürfte jedenfalls bei der Wahl auch der Zweck ins Gewicht fallen — Wenn die Mühle außer für Viehfutterzwecke, auch zur Erzeugung von Brodmehl dienen soll, ist erst recht zu einer guten Mühle mit rheinischen Steinen zu rathen, welche heute in einer so vorzüglichen Construction und so leicht gehend geliefert werden, daß sie jede Concurrenz mit den Walzenmühlen bestehen und wenn in der Anschaffung etwas theurer, so ist auf die Dauer der Mahlgang das Billigste und das „Beste".

Literatur.

Die preußischen Rentengutsgesetze. Zur Einführung in das praktische Verständniß derselben. Von E. Meyn, Oberlandeskulturgerichts-Rath in Berlin. Mit dem Texte der beiden Rentengutsgesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891. Berlin 1892. Verlag von Paul Parey. Preis 1 Mk. Eine von dem Ober-Landeskulturgerichts-Rath Meyn in Berlin verfaßte kleine Schrift, welche den Zweck verfolgt, das Verständniß und die praktische Handhabung der neuen, preußischen Rentenguts-Gesetze für die betheiligten Kreise zu erleichtern. Die beiden Gesetze vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891, welche das neue Rechtsinstitut des Rentengutes zum Gegenstand haben, stehen mit der übrigen preußischen Agrar-Gesetzgebung in so engem Zusammenhang, daß sie erst mit den einschlägigen Theilen der letzteren zusammen sich zu einem Ganzen abrunden. Die Schrift kennzeichnet in kurzen Zügen die sozialpolitische und wirthschaftliche Bedeutung der Rentenguts-Gesetze. Alsdann behandelt sie in drei getrennten Abschnitten die Stellung des Grundbesitzers, welcher Rentengüter errichtet, also des Rentenguts-Veräußerers, hierauf diejenige des Rentenguts-Erwerbers und -Besitzers und endlich die der betheiligten Behörden, sowie das Verfahren und die Kostenfrage. Indem die Darstellung alles, was in den Rentenguts-Gesetzen sich auf den Rentenguts-Veräußerer und den Rentenguts-Erwerber, bezw. -Besitzer bezieht, für jeden gesondert zusammengefaßt und hiermit alle diejenigen in anderen Agrargesetzen enthaltenen Bestimmungen vereinigt, welche für jeden der genannten Betheiligten von Wichtigkeit sind, bietet sie sowohl dem Rentenguts-Veräußerer und späteren Renten-Berechtigten, wie dem Rentenguts-Erwerber und -Besitzer, jedem für sich, ein vollständiges, zusammenhängendes und übersichtliches Bild seiner thatsächlichen und rechtlichen Lage und insbesondere der von ihm bei der Gründung, bezw. dem Erwerb des Rentenguts zu treffenden praktischen und rechtlichen Maßnahmen. Der Abschnitt über die bei der Errichtung von Rentengütern mitwirkenden Auseinandersetzungs-Behörden macht die betheiligten Kreise mit dem Wesen und Wirken dieser Behörden bekannt, skizzirt das Verfahren und giebt erschöpfende Auskunft über die Kostenfrage.

Durch welche Futterpflanzen und nach welchen Düngungs- und Bearbeitungs-Grundsätzen sind auf nicht rothkleefähigem Sandboden die größten Erträge an Trockensubstanz und Stickstoff zu erzielen? Von Dr. M. Fischer, Assistent am landwirthschaftl. Institut der Universität Halle a. S., Bunzlau in Schl. 1892. Verlag der „Landw. Thierzucht." Preis 75 Pfg., 25 Stück 16 Mk., 50 Stück 30 Mk., 100 Stück 50 Mk. Auf leichten Böden hat sich nach übereinstimmenden Erfahrungssätzen die Zufuhr der Pflanzennährstoffe in organischer Masse am besten bewährt und zwar, weil insbesondere der Stickstoff als wichtigster und theuerster Pflanzennährstoff in solcher Form sich am besten bewährt hat und auf diese Weise auch mit den Nährstoffen eine größere Menge humusbildender Substanz dem Acker einverleibt wird. Es wird sodann die Kultur der stickstoffsammelnden, schmetterlingsblüthigen Futtergewächse besprochen und zwar der Sandwicke, Wundklee, Bastardklee, Serradella, Lupinen und Stechginster. Zum Schluß bespricht die sehr praktisch abgefaßte Schrift noch einige in Frage kommende Fruchtfolgen. Wir können das Studium dieses in 32 Seiten zusammengefaßten Büchelchens nur allen mit leichtem Boden wirthschaftenden Landwirthen warm empfehlen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 8. September. Der Verkehr am Getreidemarkt bewegt sich in sehr engen Grenzen, Preise eher weichend.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen, neue Waare, 130 Pfd. Mk. 150, 124 Pfd. Mk. 145. Roggen, neue Waare, je nach Qualität von Mk. 125 bis Mk. 140. Gerste, neue Waare, nach Qualität Mk. 125—140. Hafer, alte Waare, Mk. 170—180, neue Waare Mk. 135—150. Mais Mk. 140. Rappsaat und Rübsen still von Mk. 190 bis Mk. 200. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 1. Sept. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„	5.10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	kg	Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000	„	„	145—150
Rapskuchen	„	1000	„	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000	„	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„	130—132

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 1. September.

1. Qualitäten	Mk.	98—100
2. „	„	96— 97

b. Dienstag, den 6. September.

1. Qualitäten	Mk.	104—105
2. „	„	100—103

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 1. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90— 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	68— 72

ogle

Finnländische . . . . . Mk. —
Amerikn̈ische, Neu-Seeländer, Australische . „ 65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . . „ —

Die abgelaufene Woche stand hier in Hamburg vollständig unter dem Einfluß der herrschenden Epidemie, welche die Unternehmungslust im Allgemeinen lähmte. Dies wurde bei unserm Artikel noch dadurch verschärft, das Butter von Autoritäten unter den gefährlichen, die Gesundheit möglicherweise schädigenden Speisen aufgeführt wurde. Die Gelehrten scheinen sich darüber indeß nicht einig zu sein; der Kieler ärztliche Verein hat sie wenigstens nicht als verdächtig aufgeführt. Es dürfte schwer zu entscheiden sein. wer Recht hat, vorläufig denkt jeder das Schlimmste und stockt hierdurch das Detailgeschäft fast gänzlich. Preise, die unter normalen Verhältnissen wesentlich gestiegen wären, mußten hier unverändert bleiben, um den Export nach England zu ermöglichen. Fremde und geringe Waare blieb ganz geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 7. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 34 Faß. Durchschnittspreis Mk. 106,85, höchster Preis Mk. 108½. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 7. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge sehr geringer Zufuhren im Ganzen ziemlich gut. Es wurde bezahlt: Für prima Ochsen-Quien 57—60, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Kälberhandel war auch wieder infolge geringer Zufuhren recht lebhaft. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist ebenfalls noch immer unverändert, 25—27 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 50 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 7. September. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 720 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 2151 Stück Hornvieh und 1195 Schafe und Lämmer. Bei wesentlich lebhafterem Handel waren Verkäufer nach längerer Unterbrechung heute im Vortheil und fand eine kleine Preissteigerung, namentlich beim Kuhvieh statt. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 58 61, 2. Qual. 50—54, 3. Qual. 43—45 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Markt wurde annähernd geräumt. Am Schafmarkt gleichfalls lebhafteres Geschäft und obgleich der Auftrieb ausverkauft wurde, war eine Preissteigerung doch nicht zu konstatiren. Schafe und Hammel kosteten 48 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht. Lebendgewicht zu 23—24 Pfg. das Pfd. gehandelt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1150, Berlin 400, Dresden 27, Lübeck 70, Hamburg 30, Elmshorn 40, Neumünster 34, Kiel 42, Rendsburg 35, Eckernförde 15, Schleswig 50, Flensburg 30, Tönning 20, Friedrichstadt 7, Hohenwestedt 14, Kellinghusen 5, Eutin 6, Plön 7, St. Michaelisdonn 16, Heide 30, Itzehoe 10, Wrist 10, Meldorf 10, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 600, Elberfeld 100, Hamburg 300, Kiel 60, Kellinghusen 30 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 5. September. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1891 Stück Rindvieh und 1882 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 834 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 66, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 59—62, Junge fette Kühe 57—59, ältere 50—54, geringere 40—46, Bullen nach Qual. 44—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 58—61, Mk., II. 51—55, III. 44—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 95 Rinder und Schafe. Der Handel in Schafen war schleppend. Mit Eintritt der Cholera hier am Orte hat sich in den Konjunktionsverhältnissen eine wesentliche Aenderung vollzogen. In den breiten Schichten der Bevölkerung hat der Verbrauch von Suppenfleisch eine bedeutende Zunahme erfahren, trotzdem der Export von Vieh nach auswärts sich verringerte und die Verwerthung der Hinterviertel durch das Stocken des Fremdenverkehrs und die Abreise wohlhabender Familien nach auswärts eine Beeinträchtigung erlitt, gingen bereits in voriger Woche die Preise um einige Mark in die Höhe, verursacht durch die oben angedeutete Steigerung des Platzbedarfs im Allgemeinen. Die verstärkte Nachfrage hat sich ziemlich erhalten, so daß auch am heutigen Markt trotzdem der Antrieb ein verhältnißmäßig starker war, die Preise sich zu Gunsten der Verkäufer stellten, wenn auch in Rindern nicht voll geräumt wurde. Händler vom Rhein waren nur vereinzelt eingetroffen, verladen nach dem Rhein wurden ca. 300 Rinder. 5. Septbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 28. August bis 3. Septbr. im Ganzen 7092 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3465 aus dem Inlande und zwar 1043 vom Süden und 2422 vom Norden; ferner aus Dänemark 3627. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 75 Wagen mit 4171 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—57½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42—48 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. Der Markt hat sich im Laufe der letzten beiden Wochen zu Gunsten der fetten Schweine verschoben, an die Stelle von Butter, vor deren Genuß vielfach gewarnt wird, wendet sich der Konsum dem Schmalz zu und ruft deshalb jene verstärkte Nachfrage am Markte hervor. — 6. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 916 Kälber; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (763), Schleswig-Holstein (41), Mecklenburg (112). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 87—94, ausnahmsweise 110, II. 80—85, III. 73—79. Der Handel war lebhaft. Der Markt wurde geräumt. — 7. Septbr. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 4.—7. Septbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—56 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 53—54 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Hauptversammlung
des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins
am Sonnabend, den 15. Oktober 1892,
Mittags 12 Uhr zu Hohenwestedt im Gasthaus „Fernsicht".

Tagesordnung:

1) Die Kohlenverschwendung in vielen unserer Genossenschaftsmeiereien. Berichterstatter: Herr Meierei-Instruktor Otto.
2) Das Gesetz über die Sonntagsruhe im Milchhandel und in Molkereien. Berichterstatter: Her Molkerei-Inspektor Frahm.
3) Unter welchen Bedingungen ist die Rahmlieferung seitens der Meierei-Genossenschaften an Margarinefabriken rentabel und welche Erfahrungen sind hinsichtlich der Margarine-Fettkäse-Fabrikation gemacht? Berichterstatter: Herr Meierei-Instruktor Otto.
4) Benutzung der Handcentrifugen und die Lieferung von Rahm an Meiereien. Berichterstatter: Herr Schrott-Fiechtl.
5) Ueber das Melken. Berichterstatter Herr Dr. Breiholz.
6) Was giebt es Neues auf dem Gebiete der Milchwirthschaft?
7) Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Nichtmitglieder sind als Gäste gern gesehen, dieselben sind aber bei etwaigen Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

In Ausführung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. März ds. Js. findet am **Freitag, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr** in der **„Gartenlaube"** eine

Versammlung der Revisoren der Meiereiverbände

behufs Besprechung über Revisionsangelegenheiten und die bisher gemachten Erfahrungen statt, wozu Mitglieder der Revisionsverbände Zutritt haben.

Am 15. Oktober findet eine

Ausstellung von Maschinen und Geräthen,

welche sich auf Milchwirthschaft beziehen, statt. Anmeldungen hierzu sind an den Vorstand des westholsteinischen Meiereiverbandes in Hohenwestedt unter Angabe der gewünschten Boden- oder Tischfläche bis zum 1. Oktober d. J. zu richten. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände hat bis zum 13. Oktober zu geschehen. Anmeldebogen werden nicht verschickt. Die durch die Ausstellung entstehenden Kosten (Transport vom Bahnhof und zurück, Aufstellung u.s.w.) tragen die Aussteller, werden aber eventuell vom Lokalkomitee ausgelegt. — Eine Ausstellung von Butter und Käse findet nicht statt.

Nach der Hauptversammlung findet um 3 Uhr nm. in der „Erholung" ein gemeinschaftl. Mittagessen zum Preise von 2,00 Mk. statt. — Vor Beginn der Hauptversammlung wird Frühstück in der „Fernsicht" bereit stehen.

Die Herren, welche am Abend vor der Versammlung in Hohenwestedt eintreffen, werden bei der Einwohnerschaft freundliche Aufnahme finden.

Kiel, den 2. September 1892.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

Dr. Kirstein. Vorsitzender. — **Dr. Weigmann.** Geschäftsführer. (424

Der Verbandstag des Westholsteinischen Meierei-Verbandes
(Revisions Verband)

findet am **Sonnabend, den 15. Oktober 1892,** vormittags 8½ Uhr zu **Hohenwestedt** im Gasthaus „Zur Post" statt.

Jede Verbandsgenossenschaft hat das Recht, einen stimmführenden Vertreter, welcher Mitglied der Genossenschaft sein muß, zum Verbandstage abzuordnen. Allen übrigen Mitgliedern der Verbandsgenossenschaften steht die Befugniß zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Berathungen, jedoch ohne Stimmrecht, theilzunehmen.

Tagesordnung.

1) Jahresbericht des Vorstandes.
2) Geschäftsbericht des Instruktors und Revisors.
3) Bericht des Ausschusses über die Jahresrechnung.
4) Wie läßt sich der Fettgehalt der Milch durch die Fütterung beeinflussen?

Die Mitglieder unseres Verbandes machen wir auf die an demselben Tage, mittags 12 Uhr, in Hohenwestedt stattfindende

Generalversammlung des Schleswig-Holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins

und die mit derselben verbundene

Molkerei-Ausstellung

aufmerksam. Die reiche Tagesordnung dieser Versammlung enthält mehrere gerade für unsere Meierei-Genossenschaften wichtige Punkte.

Denjenigen Mitgliedern unseres Verbandes, welche bereits am Abend des 14. Oktober in Hohenwestedt eintreffen wollen, werden Freiquartiere angeboten, wie auch für eine gesellige Zusammenkunft am Vorabend Sorge getragen werden wird. Anmeldungen erbittet der Unterzeichnete.

Hohenwestedt, 1. September 1892.

Der Vorstand.
A. Conradi, Vorsitzender. (425

Digitized by Google

Bilanz

des Konsumvereins Kleinjörl, e. G. m. u. H.,

am 30. Juni 1892.

A. Einnahme: Mitgliederconto:			B. Ausgabe: Lieferantenconto:		
1. Für Dünger . . .	Mk.	2356,78	1. Dünger	Mk.	2124,00
2. „ Futtermittel . .	„	1848,00	2. Futtermittel . . .	„	1848,00
3. „ Samen	„	699,79	3. Samen	„	760,09
4. „ Diverse	„	1212,83	4. Diverse	„	912,38
Summe der Einnahme	Mk.	6117,40	Summe der Ausgabe	Mk.	5643,47

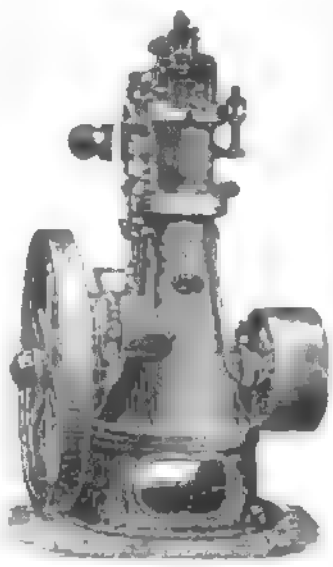
Vermögensbilanz am 30. Juni 1892.

A. Aktiva:			B. Passiva:		
Reingewinn	Mk.	173,93	Mitgliederguthaben . . .	Mk.	55,67
Guthaben bei der Jörler Sparkasse	„	122,67	Reservefond	„	67,00
Geschäftsmobiliar . . .	„	10,00	Geschäftskosten pro 1891/92	„	88,85
			Vermögen des Vereins .	„	95,08
Summe der Aktiva . .	„	306,60	Summe der Passiva .	„	306,60

Zahl der Mitglieder am 1. Juni 1891: 26
Eingetreten 7
Ausgetreten —
Mitgliederzahl am 1. Juni 1892 33

H. C. Schaumann. Heinrich Friedrichsen. Jacob Thomsen.

Revidirt und richtig befunden:
Kleinjörl, den 21. August 1892.
Th. Cramer. Johs. Albertsen. Jens Christiansen.



Patent-Petroleum-Motor. (Kein Benzin).

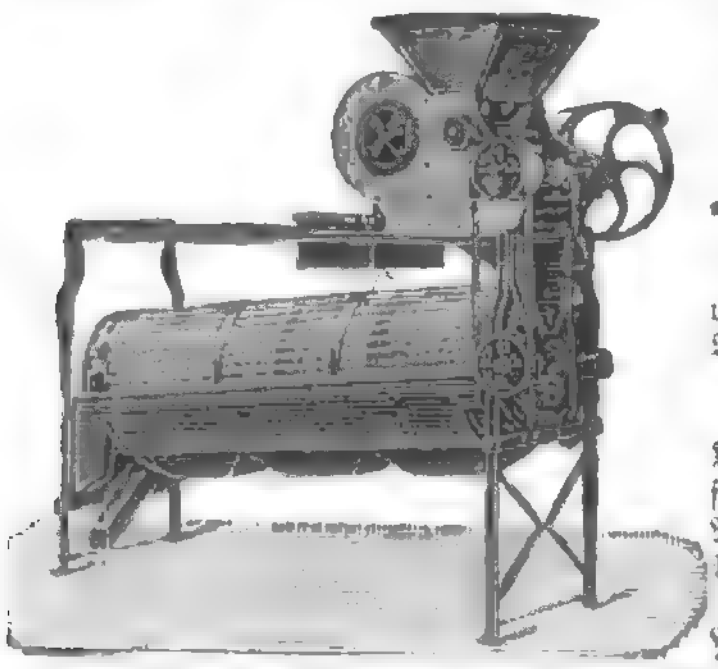
Die beste und billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger als die der besten seither existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Ausserordentlich geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen ohne polizeiliche Concession aufzustellen. — Vorzüglich geeignet zum **Meierei- und Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthschaftliche Zwecke.** (343

Allein-Vertreter für Schleswig-Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik, Wittkiel per Kappeln a d. Schlei.



Unkrautsamen-Auslese-Maschinen.

TRIEURS z. Reinigen von Getreide jed. Art u. zum Trennen von Mengkorn.

Bisher Absatz: **60 000 Trieurs.**

Ausgezeichnet mit mehr als **100 ersten Preisen.**

Beide Ersten, Höchsten Preise für Getreide-Sortir- und Auslese-Maschinen auf der Hauptprüfung in Berlin, März 1891, der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preislisten a. Wunsch kostenfrei.

Kalker Trieur-Fabrik und Fabrik Gelochter Bleche. (371

MAYER & Co., KALK (Rheinland).

Großes Lager in allen Größen und Arten in unseren Filialen in

Dresden Kaiserstraße 6. **Lübeck, Lindenstraße 12.** Augsburg Bahnhofsstraße 2.

Gebr. Biertreber (387

sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst

Jensen & Hansr.

sowie

Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

Landwirthschaftliches Bank-Institut Albert Weltz, (201

Büreau: Berlin W., Kollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite.

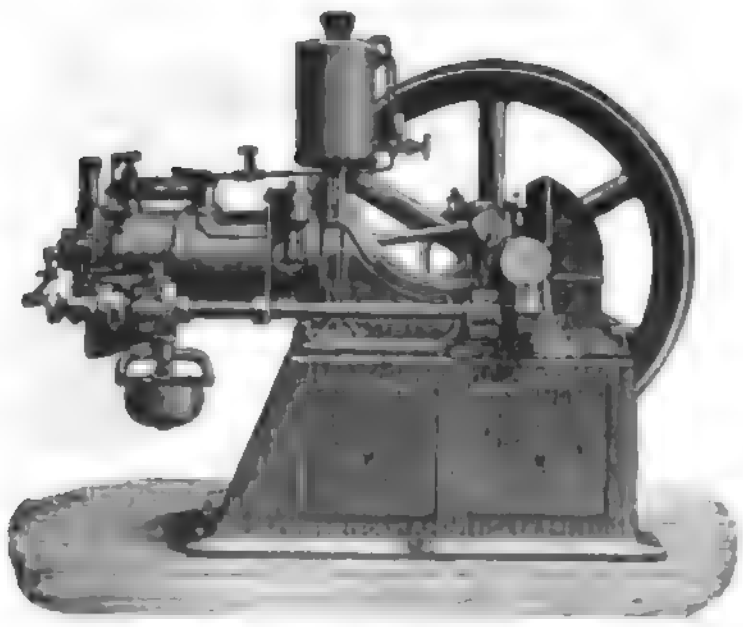
Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction

Güstrow Heinr. Kaehler.

i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Offerten von **Ia Wiesenheu** frei Bahn geliefert, erbeten von 416) Bruno Rendenbach, Trier. (8)

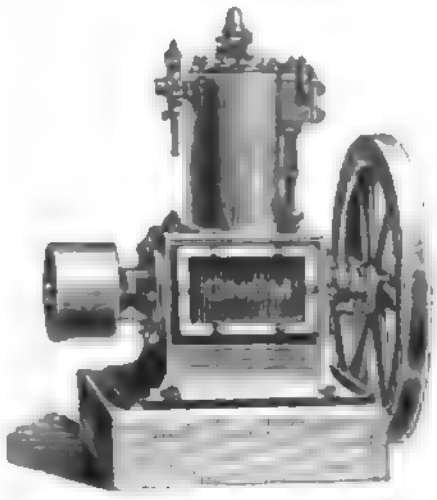


Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

von 1—8 Pferdekraft, zuverlässigste, leistungsfähigste Maschine, empfehlen (182

Gebr. Klemm,
Eckernförde.

GNOM



Neuester
Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und feines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petcoleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

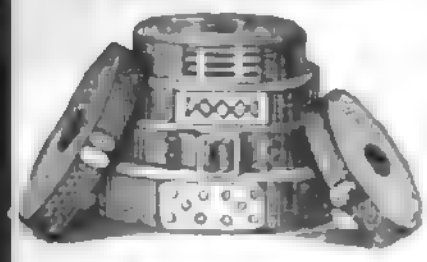
Rd. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik
der Firma T. H. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

Unter Garantie.



Lagervorrath
30,000 meter
einfach und doppelt.

Prima
Maschinen-Treibriemen
in Leder, Baumwolle, Kameelhaar, Balata, Hanf,
empfehlen in besten Qualitäten.

Sowie sämmtliche Fabrikbedarfsartikel für den Dampfbetrieb.

Otto Köhsel & Sohn Nchfolger. (91)

Berlin NO., Neue Königstr. 25. Maschinen-Treib-Riemenfabrik.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Herford.
Mechan. Seilerwaarenfabrik.

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. S. Tönsfeldt
414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Shirriffs square head,

vor 2 Jahren aus Schottland bezogen, diesjähriger Ernte, hat zu 20 Mk. pr. 200 Pfd., Bahn Tönning abzugeben

Warmhörn pr. Tönning. (428

Corn. Peters.

Ein jung. Landwirth, praktisch u. theoretisch gebildet, sucht Stellung als **Unter-Verwalter** auf einem größeren Gute. — Gefl. Offerten sub. **H. O. 2009** an **Rudolf Mosse, Hamburg**, erbeten. (429

Genossenschafts-Formulare.

Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen
(96) **zu Wasserleitungen.**

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Beuermann**

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsmaschinen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.
Muster gratis und franco. (356

Ed. Schwartz & Sohn

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug** im **Gange** willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.
Kiel, gr. Kuhberg 10. (392
Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.
Wiederverkäufer gesucht.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, **Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.**

Digitized by Goog

Fabrik landwirthschaftlicher

Actien-Gesellschaft in
liefert unter

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Dreiehagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile ohne besonderen Namen. Bei Wiederholungen [illegible] 100 Stück mit [illegible] früher.

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels"

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.

Sät bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland"

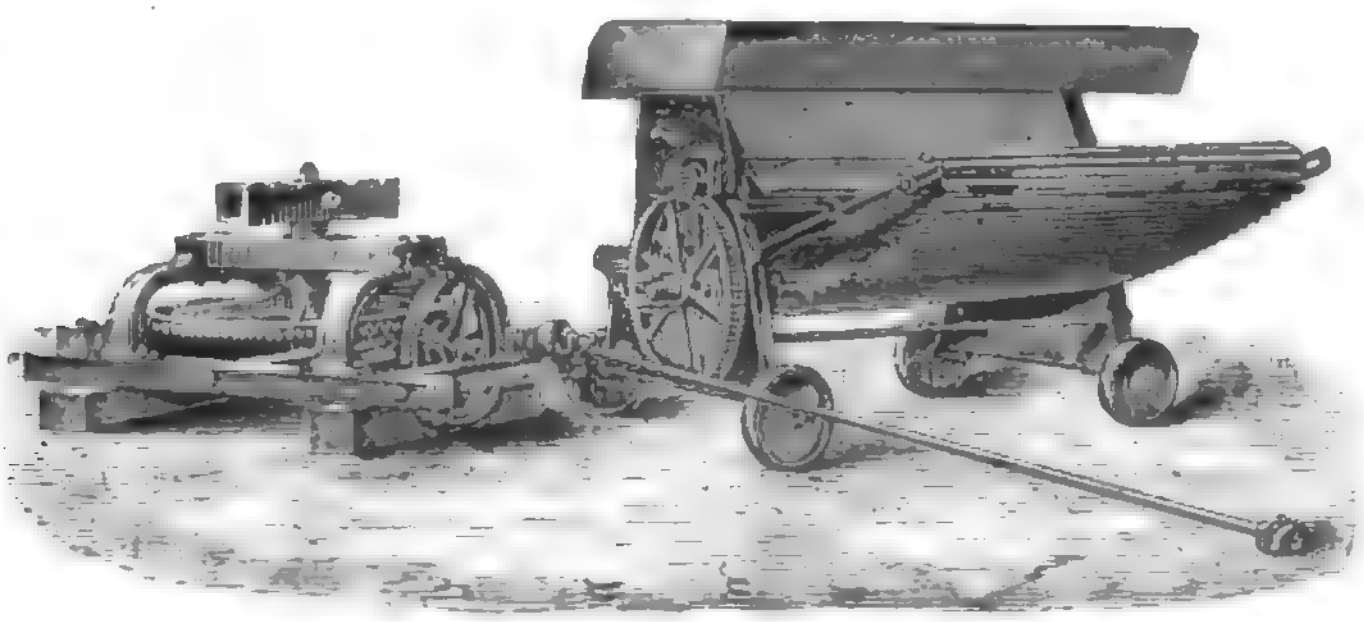
mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

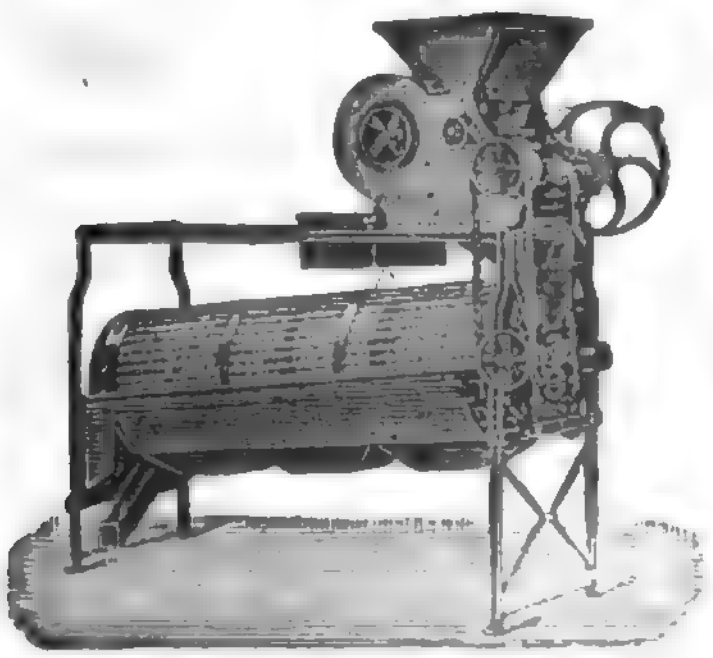
Breitdreschmaschinen,

anerkannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.



Trieurs aus der Fabrik von **Mayer & Co., Kalk,**

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häckfel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz.
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn,
Staassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810. —

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen
(96) **zu Wasserleitungen.**

Kiel 1892. **A. Leopold.**

---

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Neuermann**

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.
Muster gratis und franco. (356

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

empfehlen

PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**
Zwei-und-drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen. **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.
Kiel, gr. Kuhberg 10. (302
Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.
Wiederverkäufer gesucht.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, **Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.**

Digitized by Google

Fabrik landwirthschaftlicher

Actien Gesellschaft in

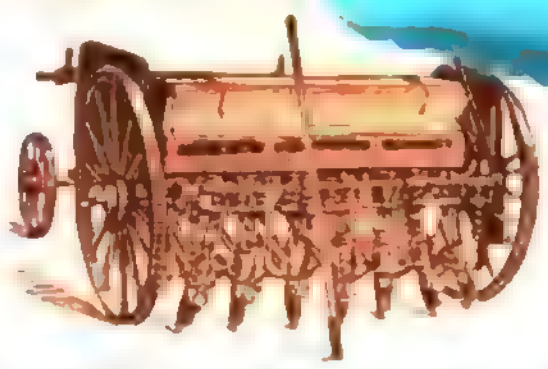
liefert unter

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels“

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.

Sät bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland“

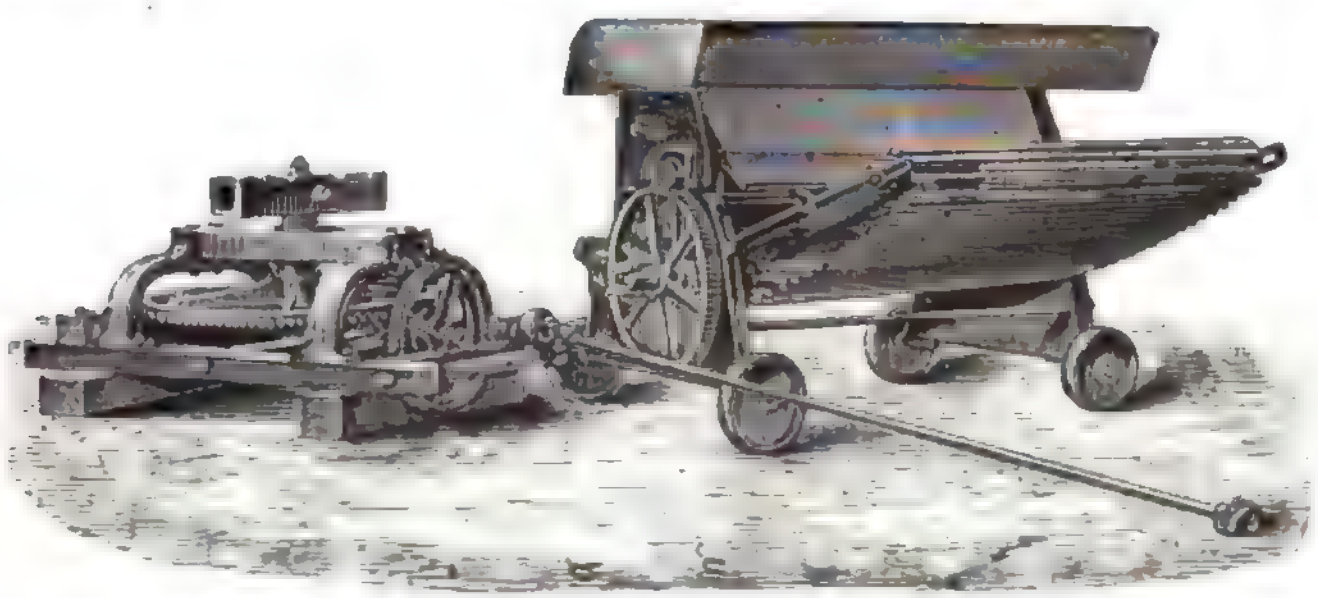
mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (36

Preislisten kostenfrei.

Breitdreschmaschinen,

anerkannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (39

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Trieurs aus der Fabrik von

Mayer & Co., Kalk,

Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häcksel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Düngesalze

Kainit,

Karnallit, Kieserit,

Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,

Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,

Superphosphate und Knochenmehl

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn,

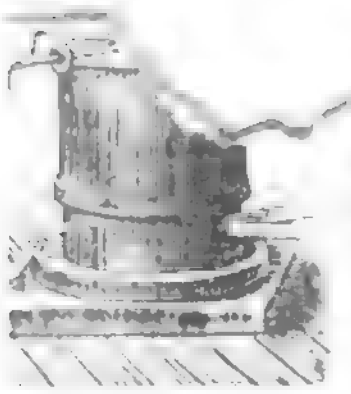
Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1810. —

Digitized by Google

erbesserungen.

Milchcentrifugen (Modell 1891).



ohne vergrösserten Kraftverbrauch.

...entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
— **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor**.

Neue **Handcentrifuge** in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

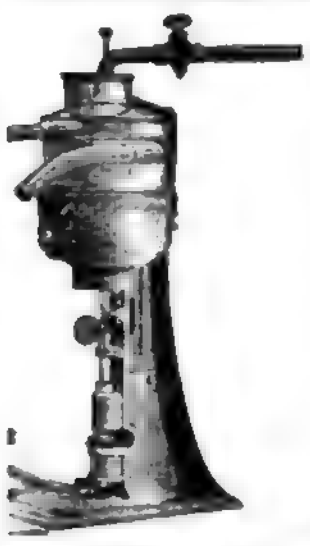
Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: **Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.**



Die Grosse Silberne Denkmünze

der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft

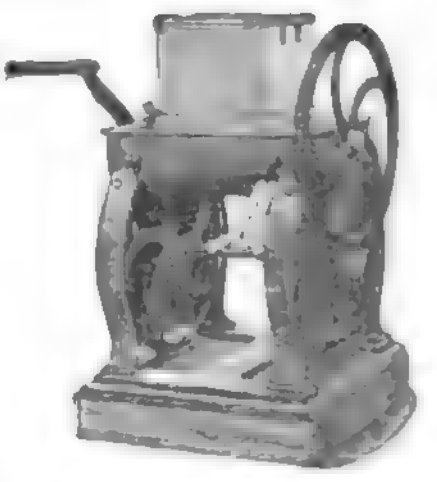
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.

9)



...esetz-
...lich
...chützt!

Sofort lieferbar!

Saat-Eggen. (Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig.
Sehr leicht.
Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen — Preis 45 Mark. (371

...räflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 38. 42ster Jahrgang. Kiel, 16. Septbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach obigem. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„ „	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„ „	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„ „	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„ „	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„ „	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen Verbesserungen.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spliemann's Patent-Säemaschinen.

Ein- u. mehrschaarige Breit-[illegible]

Milchcentrifugen (Modell 1891).

Ohne vergrösserten Kraftverbrauch.

entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
— **700 do.** do. do. **do.**

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von **kalter Milch.** — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — **Steigerohreinrichtung.** Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

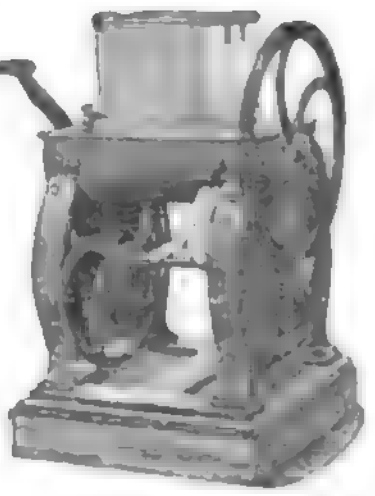
BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Die Grosse Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.



9) ***Bergedorfer Eisenwerk.***

Gesetzlich geschützt!

Sofort lieferbar!

Saat-Eggen. (Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig.
Sehr leicht.
Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen — Preis 45 Mark. (374

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 38. 42ster Jahrgang. **Kiel, 16. Septbr. 1892.**

Das „landw. Wochenblatt" erscheint wöchentlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des In- und Auslandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	à	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„ „	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„ „	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„ „	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„ „	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„ „	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

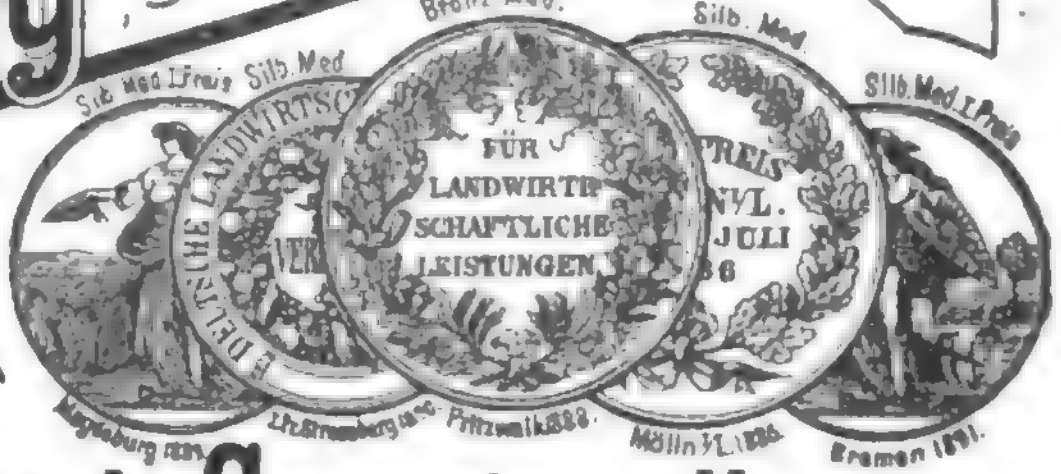
„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Grosswendt & Blunck
Hamburg



Düngemittel-Grosshandlung

offeriren billigst bei garantirtem Gehalt

Prima Thomasphosphatmehl,

leicht lösliche, reine Waare ohne irgend welche Beimischungen frei Schiff Hafenplätze und franco jeder Bahnstation.

Kalkdüngemittel:

Präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel I^{a}.
Gemahlenen Kalkmergel.
Gesiebten Kalkmergel.
Gebrannten Kalk.

Düngerconservirungsmittel:

Präcipitirten Superphosphatgyps.
Einstreupulver.
Düngegyps.

Prospecte und Brochüren auf Wunsch gratis und franco, — Vertreter in jeder Stadt und geben dieselben die Fabrikate zu Originalpreisen ab.

Digitized by Google

Zur Aufklärung!

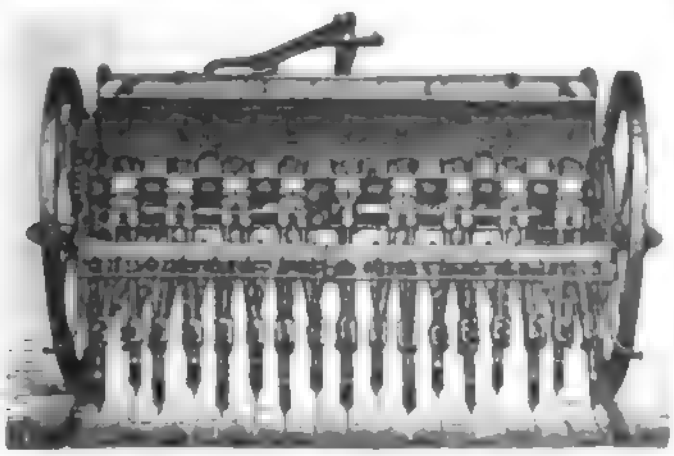
Wie wir hören, sucht die inländische Concurrenz in Düngemitteln aus den momentan hier herrschenden, ungünstigen Gesundheitsverhältnissen Kapital zu schlagen, indem sie das Gerücht verbreitet, daß alle Herkünfte aus Hamburg von der Cholera inficirt seien, und Jeder, dem sein Leben lieb sei, die Verbindung mit Hamburg abbrechen müsse. **Die Motive solcher Handlungsweise liegen auf der Hand und wird jeder Verständige solche verurtheilen müssen.**

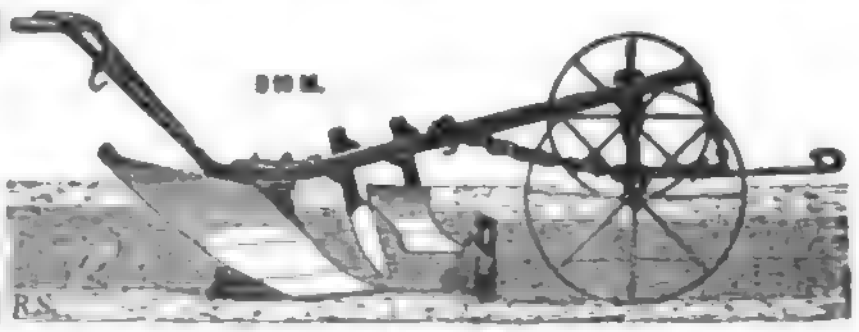
Zur Beruhigung des landwirthschaftlichen Publikums, welches sich durch das ausgesprengte Gerücht leider vielfach beeinflussen läßt, wollen wir hiermit constatiren, daß eine Verschleppung der Cholera durch künstliche, mit Schwefelsäure aufgeschlossene Düngemittel **absolut unmöglich ist** weil letztere der denkbar schlechteste Boden für eine Infection durch Cholera-Bacillen sind, **denn Schwefelsäure ist bekanntlich das stärkste Desinfectionsmittel.**

Der Bezug von künstlichen Düngemitteln aus Hamburg ist nach Gutachten chemischer Autoritäten also **absolut gefahrlos** und bitten wir unsere Freunde, ihre landwirthschaftlichen Abnehmer darüber aufzuklären, damit der mit so unlauteren Mitteln arbeitenden Concurrenz das Handwerk gelegt wird.

Hamburg, im September 1892. 432)

Anglo-Continentale
(vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke
H. Burghard & Co.
Emil Güssefeld.





Rud. Sack,

Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891
2764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen,
und **32663 Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

[Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Herestreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3½ Meter Breite. **Dünger-Mühlen** sowie **Decimal-, Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke.

Um vor Nachahmungen zu schützen achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (407

Digitized by Google

Creolin Pearson

Ungiftig. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.**

Unerreicht für die Stall-Desinfection.

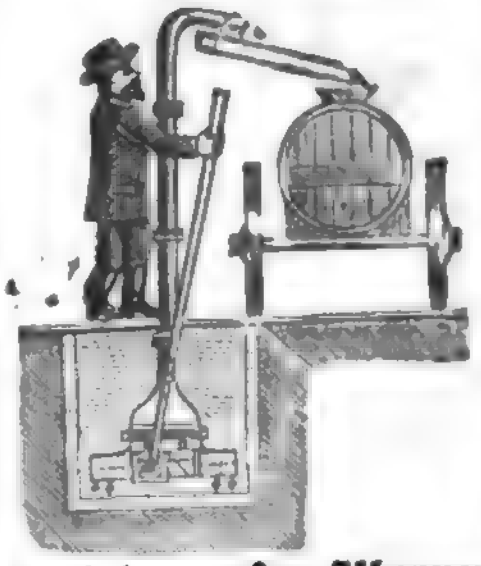
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson“** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

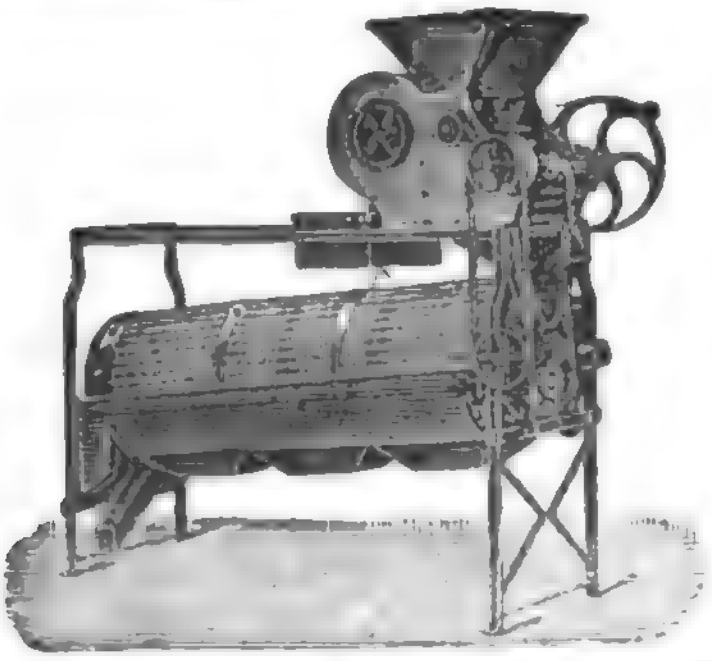
zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik **Neudamm.**

Vertreter gesucht. (130



Trieurs aus der Fabrik von **Mayer & Co., Kalk,** Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häckfel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.

Empfiehlt in großer Auswahl

Jacob Hansen, Kiel.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280)

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Herde und Oefen in größter Auswahl

Anthon & Söhne, Flensburg.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu anhaltenden Versuchen für die gebräuchlichsten Ackergeräthe

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und dreischaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* etc. etc.

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

„Specialität“: Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franko

Robert Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

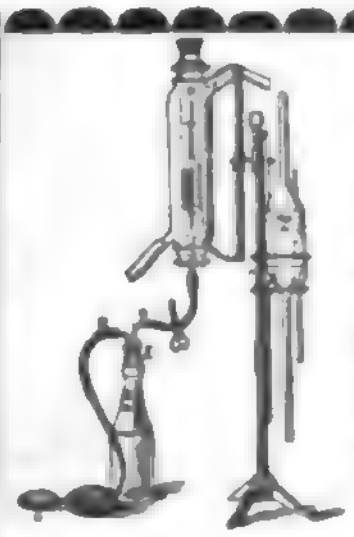
Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Wagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kalker Trieurs ꝛc.

Milch Transportkannen in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaseimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B.in Becker Seesen** a. Harz

---



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Square-head-Weizen

von im Herbst 1891

direkt aus Schottland importirter Saat

offerire pr. 100 Kilo zu Mk. 20,—, in zum Selbstkostenpreise berechneten Säcken fr. Stat. Gleschendorf. (420

Eckelsdorf, pr. Gleschendorf, Fürstenth. Lübeck.

E. Muus.

Shirriffs square-head,

vor 2 Jahren aus Schottland bezogen, diesjähriger Ernte, hat zu 20 Mk. pr. 200 Pfd., Bahn Tönning abzugeben

Warmhörn pr. Tönning. (428

Corn. Peters.

Saatweizen.

Shiriffs square head, Herbst 1890 von einem renomierten Samenzüchter in Schottland bezogen, durch Patent-Trieur gereinigt, per 200 Pfund 20 Mk. Auf Wunsch Mustersendung. (434

Wilhelminenkoog bei Garding.

Herm. Ohling.

Shiriffs square head

vor einigen Jahren aus Schottland bezogen, hoher Ertrag, pr. 100 Kilo 20 Mk. incl. Sack, franco Station Preetz.

Schellhorn pr. Preetz.

435) **Chr. Ohrt.**

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Unentbehrlich für Molkereien mit **Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen** ist der

Braun'sche

Geschwindigkeits Messer,

worüber Prospecte gratis und france durch

Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240

Dr. Plönnis.

Landwirthschaftliche Schule Meldorf (Holst.)

Beginn d. Wintersemesters am 13. October. Programme und nähere Auskunft kostenlos durch (408

Dir. Dr. Haeßner.

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor Dr. Clausen.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Anmeldungen für das Winterhalbjahr werden baldigst erbeten. — Die Aufnahme neuer Schüler und Hospitanten erfolgt Montag, den 17. October. (394

L. Michelsen, Direktor.

Studium d. Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Beginn des **Winter-Semesters** am 17. Oktober, der Vorlesungen am 25. Oktober. Programm und Vorlesungs-Verzeichniss versendet und jede Auskunft ertheilt (352

Dr. W. Kirchner.
ord. öff. Professor und Director des landwirthschaftl. Instituts der Universität Leipzig.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

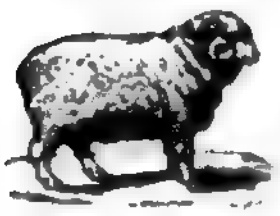
Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Diercksen.

Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Landw. Lehranstalt
und
landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den 18. Oktober. Auskunft ertheilt gern Direktor Dr. Fuchs.

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche, sichere Ausbildung zur Postgehülfenprüfung, vollständige Aneignung des Telegraphierens. **Bei kleinen Klassen günstige Erfolge.** (121

Schult, Vorsteher.

Vorbereitungsanstalt
von
J. H. F. Tiedemann, Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute, welche nicht in den Postdienst eintreten, sondern sich für einen andern Beruf, sei es als Kommunal- od. als landwirthschaftl. Privatbeamter vorbereiten wollen od. auch nur eine etwas weiter gehende Ausbildung suchen, finden vom 10. Octb. ab, neben meinen Post-Schülern (augenblicklich ca. 500 hier) in Abtheilung II Aufnahme und gute Ausbildung. (427

Alles Nähere durch den Prospekt

J. H. F. Tiedemann.

Eine gebildete junge Dame, welche auf einem grösseren Gute die Wirthschaft erlernte, sucht per 1. October oder später Stellung als Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluss erwünscht. Gefällige Offerten unter **M. H. 1890** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (432

Offerten von **Ia Wiesenheu** frei Bahn geliefert, erbeten von
416) Bruno Rendenbach, Trier.

Eine Schrotmühle wegen Wirthschaftsänderung zu verkaufen. (433
Güstorf b. Plön. **Hellwag.**

Bilanz
des landw. Konsumvereins Neumünster (e. G. m. u. H.)
pro 1891/92.

Einnahme	Mk.	35 930,34
Ausgabe	„	35 798,85
Cassabehalt	Mk.	131,49
Mitglieder am 1. 1. 92 . . .		88
Eingetreten		keine
Ausgetreten		keine
Mitgliederstand		88

Neumünster, den 31. Mai 1892.

Der Vorstand (430

Determann. Otto Delfs.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 16. September 1892. No. 38.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Abonnements-Einladung. — [2]) Eintritt und Austritt von Vereinen. — [3]) Bücherversandt. — [4]) An die Einsender von Thomasphosphatmehlproben. — 2. Resultate der Futtermittel-Kontrole. — 3. Zu dem Bericht des Herrn Benno Martiny über die ostpreußischen Holländer Rinder ꝛc. — 4. Körung der Deckhengste im Herzogthum Schleswig im Herbst 1892. — 5. Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Verwerthung des dadurch gewonnenen Düngers in der Landwirthschaft. — 6. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Versandt von Pferden nach den Ver. Staaten Amerika's. — Ernte- und Herbstaussichten. — Tafel-Rahm-Kunstbutter. — Begründung eines Herdbuches für englische Schweine. — Vorlesungen an der ldw. Hochschule in München. — Ldw. Institut der Universität Göttingen. — Kgl. ldw. Akademie Poppelsdorf. — Ldw. Institut der Kgl. Universität Breslau. — Kgl. ldw. Hochschule zu Berlin. — Wanderausstellung der D. L.-G. in München. — Preise für Schweine-Ausstellung in Wien. — 7. Aus dem Leserkreise. — 8. Marktberichte. — 9. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht darauf, daß auf das Landw. Wochenblatt bei den Kaiserlichen Postanstalten nur für ein ganzes Jahr, beginnend mit dem 1. Januar, zum Preise von 2 Mk. 40 Pfg. abonnirt werden kann, erklärt die unterzeichnete Expedition sich bereit, etwaigen Reflectanten das Blatt in der Zeit vom 1. October bis 31. December d. Js. nach jedesmaligem Erscheinen am Freitag unter Kreuzband frei gegen eine Vergütung von 1 Mk. 20 Pfg. zu übersenden.

Zur Bestellung bitten wir entweder eine Postanweisung benutzen oder uns den Betrag in Marken einsenden zu wollen.

Kiel, September 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Eintritt und Austritt von Vereinen.

Wir theilen hierdurch mit, daß in den Verband des Generalvereins eingetreten sind:

1. Der landwirthschaftliche Verein für die Amtsbezirke Perdoel und Depenau im Kreise Ploen.
2. Der landwirthschaftliche Verein für die sechs süder-ostfrontrten Köge im Kreise Tondern.

Ausgetreten aus dem Verband des Generalvereins ist:

1. Der landwirthschaftliche Verein zu Delve, Kreis Norderdithmarschen.

Kiel, den 12. Septbr. 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. General-Vereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bücherversandt.

Anfang dieser Woche ist an alle dem landwirthschaftlichen Generalverein angeschlossenen Vereine versandt worden:

1. „Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik von Preußen, für das Jahr 1891, I. Theil."
2. Soweit Exemplare vorhanden waren „Statistik über die Ernte-Aussichten im deutschen Reiche für 1892".

Kiel, den 16. September 1892.

Das Sekretariat.

An die Einsender von Thomasphosphatmehlproben.

Da in der letzten Zeit wieder mehrfache Verfälschungen von Thomasmehl mit Redondaphosphat in hiesiger Provinz beobachtet worden sind, so machen wir die Herren Einsender von Phosphatmehlproben darauf aufmerksam, daß sie auf eine Prüfung nach dieser Richtung mit Sicherheit nur dann rechnen dürfen, wenn bei der Einsendung der Probe ein Antrag dahin gestellt wird. Die Prüfung wird in diesem Fall für Einsender ordnungsmäßiger Kontrolproben unentgeltlich, in allen anderen Fällen zum Tarif von 1 Mk. ausgeführt.

Ergiebt aber diese Vorprüfung die Wahrscheinlichkeit einer Fälschung, so wird für den sichern quantitativen Nachweis eine eingehendere Analyse erforderlich, deren Kosten ca. 20 Mk. betragen. Diese werden vom Antragsteller in der Regel auf die Firma abzuwälzen sein, welche das gefälschte Mehl geliefert hat.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel.

Resultate der Futtermittel-Kontrole im Jahre 1890.

Erst heute sind wir in der Lage, den noch rückständigen Bericht des Jahres 1890 folgen lassen zu können. Wenn wir auch eine abgekürzte Form wählen, so ist das Zahlenmaterial doch ein erhebliches und man kann fragen, welchen Nutzen die Veröffentlichung gewährt. Einmal kann man sich aus der näheren Betrachtung der Zahlen ein Urtheil bilden über den Zustand des Futtermittelhandels in

hiesiger Provinz, soweit sich derselbe unter der Kontrole der Versuchsstation bewegt. Man sieht, bei welchen Futtermitteln Abweichungen vom garantirten Gehalt am häufigsten vorkommen und daher die Nachuntersuchung am nothwendigsten ist. Ferner ist die Uebersicht geeignet, ein größeres Vertrauen in die Futtermittel des Handels zu erwecken und hierdurch den Weg zu bahnen zu einem ausgedehnteren Verbrauch derselben. Jedenfalls darf man beim Ankauf unter Kontrole mit Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, Waare mit vollem Gehalt zu erhalten. Was die Qualität betrifft, so schließen wir Betrachtungen über dieselbe hier aus, da wir dieselbe, sobald genügendes Material vorliegt, in besonderen Mittheilungen besprechen.

Wir schicken im Folgenden eine Uebersicht über das Gesammtresultat der Kontrole voraus, bevor wir die mit den einzelnen Waarengattungen erzielten Ergebnisse gesondert mittheilen.

Art des Futtermittels	Zur Nachuntersuchung eingesandt			Davon waren entschädigungspflichtig		
	Zahl der Proben	Quantum Ctr.	Werth Mk.	Zahl der Proben	Quantum Ctr.	Betrag der Entschädigung Mk.
Erdnußkuchen und Mehl	140	15 299	111 641	4	160	67
Baumwollsaatkuchen u. Mehl	61	6 705	48 947	15	3 331	1 346
Cocoskuchen und Mehl	29	1 522	10 349	8	350	102
Palmkernkuchen und Mehl	27	2 484	14 902	2	130	24
Palmkernschrot	2	42	235	—	—	—
Leinkuchen und Mehl	15	1 326	10 608	4	217	140
Gequetschte Leinsaat	1	20	260	—	—	—
Rapskuchen und Mehl	5	80	512	—	—	—
Sesamkuchen und Mehl	20	882	5 734	3	109	9
Reisfuttermehl	15	1 266	6 710	1	161	46
Summa	315	29 626	208 898	37	4 458	1 734

Bei der obigen Berechnung haben wir folgende durchschnittlichen Handelspreise pro 1890 zu Grunde gelegt: Erdnußkuchen und Mehl 7 Mk. 30, Baumwollsaatkuchen und Mehl 7,30 Mk., Cocoskuchen und Mehl 6,80 Mk., Palmkernkuchen und Mehl 6 Mk., Palmkernschrot 5,60 Mk., Leinkuchen und Mehl 8 Mk., Leinsaat 13 Mk., Rapskuchen und Mehl 6,40 Mk., Sesamkuchen und Mehl 6,50 Mk., Reisfuttermehl 5,30 Mk. pr. Ctr.

Die folgende Zusammenstellung läßt ersehen, wie sich die Benutzung der Kontrole in den letzten Jahren gesteigert hat. Bis 1889 wurden die Resultate stets von Juli — Juli zusammengefaßt. Wir haben jetzt angefangen, dieselben für das Kalenderjahr zu summiren, wie es auch bei der Düngerkontrolle üblich:

Jahr	Zahl der Einsendungen	Gesammtmenge Ctr.	Annähernder Geldwerth Mk.
1886/87	259	23 427	155 241
1887/88	272	24 664	161 257
1888/89	500	46 538	341 770
1890	315	29 626	208 898

Obgleich die Probenzahl erheblich hinter 1888/89 zurücksteht, so läßt die Zusammenstellung doch deutlich erkennen, daß die Betheiligung der Landwirthe an der Futterkontrole im Großen und Ganzen Fortschritte gemacht hat. Die abnorme Höhe des Jahrgangs 1888/89 war die Folge des Mangels an natürlichem Futter, welcher vorwiegend durch die ungünstige Heuernte 1888 verursacht worden war.

Wir lassen nunmehr die Resultate selbst folgen, wobei wir eine Eintheilung nach den Firmen in alphabetischer Folge gewählt haben. Für diejenigen Futtermittel, welche mit gleicher Garantie verkauft wurden, sind die Mittelzahlen berechnet. Kam dasselbe Futtermittel mehr als 2 mal zur Untersuchung, so werden auch noch die beobachteten Minimal- und Maximalwerthe angegeben.

Art des Futtermittels	Zahl der Proben	Kontrol. Quant. Ctr.	Garantirte Gehalte: Protein	Fett	Summe	Gefundener Gehalt: Protein Min.	Protein Mittel	Protein Max.	Fett Min.	Fett Mittel	Fett Max.	Entschädigungs-Fälle: Zahl d. Prob.	Quant. Ctr.	Betrag Mk.
Achenbach & Co., Hamburg.														
Erdnußkuchenmehl	4	320	—	—	54	49,1	50,4	52,1	5,8	6,4	6,7	—	—	—
	4	461	48	6	—	49,9	50,5	51,4	6,0	6,7	7,7	—	—	—
	2	230	47	7	—	—	51,5	—	—	6,4	—	—	—	—
	1	200	48	7	—	—	50,8	—	—	6,8	—	—	—	—
	1	200	—	—	55	—	49,7	—	—	8,1	—	—	—	—

Digitized by Google

Art des Futtermittels	Zahl der Proben	Kontrol. Quant. Ctr.	Garantirte Gehalte: Protein	Fett	Summe	Gefundener Gehalt: Protein Min.	Mittel	Max.	Fett Min.	Mittel	Max.	Entschädigungs-Fälle: Zahl d. Prob.	Quant. Ctr.	Betrag Mk.
Erdnußkuchen	1	20			55	—	51,4	—	—	8,3	—	—	—	—
	1	100	48	6	—	—	51,0	—	—	6,4	—	—	—	—
Erdnußkuchenschrot	4	610	—		54	49,4	50,6	52,1	5,8	6,8	7,7	—	—	—
	2	90	48	6	—		50,5	—		6,1		—	—	—
	1	61	47	7	—		50,2			6,1		—	—	—
Baumwollsamenmehl	1	40	?	?	—	—	43	—	—	9,2	—	—	—	—
	1	60		—	56	—	46,9	—	—	11,1	—	—	—	—
Baumwollsaatkuchen	1	100	?	?	—		44,1			10,3		—	—	—
Baumwollsaatkernschrot	1	500			56		42,3			11,3	—	1	500	150
	1	10	46	10			45,6			9,2	—	1	10	1
Cocoskuchenmehl	4	180			28	21,1	22,1	23,0	6,6	7,5	9,3	—	—	—
	5	360	19	9		21,0	21,0	22,4	5,7	8,0	11,7	4	260	68
Cocoskuchen	2	540			28	19,5	19,9	20,3	12,9	15,9	18,9	—	—	—
	Carl Hirschberg, Hamburg.													
Baumwollsaatkuchen	1	100	—		56		47,9	—	—	11,8	—	—	—	—
	11	792			55	42,7	47,0	48,9	9,2	11,1	12,7	1	50	19
	1	400	44	11	—		41,8	—	—	11,1		1	400	110
	3	223	43	10		43,8	45,5	48,6	7,8	8,8	10,2	2	200	21
Baumwollsaatkuchenmehl	7	358			58	43,3	45,6	47,1	9,1	10,6	12,6	1	61	20
	2	77		—	55		45,0	—	—	10,2	—	—	—	—
	1	100			54	—	43,5	—		8,9	—	—	—	—
	1	41		—	53		43,5			12,9	—	—	—	—
	3	364	45	13	—	43,9	44,1	44,3	11,8	13,0	13,5	1	129	19
	1	40	45	12	—		44,1	—	—	13,3	—	—	—	—
	10	1 082	45	10	—	42,9	44,7	46,4	10,4	11,6	13,0	2	161	21
	1	200	44	14	—	—	45,1			11,1	—	1	200	47
	1	80	44	13	—		43,5			12,2		1	80	8
Baumwollsaatkuchenschrot	3	14			55	43,3	45,1	46,8	9,8	11,2	12,5			
	1	12	44	11			44,9		—	10,6	—	—	—	—
	5	182	43	10		43,5	44 2	45,4	7,4	9,5	10,6	1	40	9
Cocoskuchen	4	31			30	20,2	21,2	22,1	6 8	7,7	9,3	2	20	11
	1				29,5	-	18,8	—	-	11,0		—		—
	2	210	19	11			20,0			7,8		1	10	11
	2	66	19	9			20,6			10,8				—
Cocoskuchenmehl	4	222			30	19,8	21,6	24,4	7,1	7,9	8,4		-	—
	2	160	19	11			20,4			10,3		1	60	12
	5	293	19	9		18,8	19,7	20,1	9.0	9,7	10,9			—
Erdnußkuchen	17	1 300			55	44,5	49,1	51,0	6,6	9,1	11,2			—
	11	764	46	7	—	47,0	48,9	49,9	8,0	9,3	10,5		- -	—
	1	456	50	8			50,2			8,3	—			—
Erdnußkuchenmehl	4	222			53	44,5	45,1	45,6	7,6	7,7	8,1			—
	4	263			54	45,3	48,9	51,2	7,0	7,3	7,5			—
	16	2 067			55	48,9	49,5	50,6	7,2	7,9	11,0			—
	1	200		—	56		46,8			7,6				—
	1	102			58		48,0	—		6,9	—	1	102	44
	1	40	45	6			46,1			8,9			—	
	1	81	45	6,5			48,0			8,7				
	3	113	45,5	6,5		45,4	46,0	17,0	6,9	7,5	7,9			—
	3	72	45	8		42,5	43,3	14,6	7,7	8,2	8,4	2	48	14
	15	1 717	46	7		48,0	50,0	51,8	7,2	7,6	8,4			
	1	40	46	8			49,4		-	6,9	-		-	
	2	175	46,5	8,5		-	50,4	-	-	8,2	—	—	- -	—
	1	304	47	8	—	—	49,2	—	—	7,6	—	—	—	—

Digitized by Google

Art des Futtermittels	Zahl der Proben	Kontrol. Quant. Ctr.	Garantirte Gehalte: Protein	Garantirte Gehalte: Fett	Garantirte Gehalte: Summe	Gefundener Gehalt: Protein Min.	Protein Mittel	Protein Max.	Gefundener Gehalt: Fett Min.	Fett Mittel	Fett Max.	Entschädigungs-Fälle: Zahl d. Prob.	Entschädigungs-Fälle: Quant. Ctr.	Entschädigungs-Fälle: Betrag Mk.
Erdnußkuchenschrot	1	30			56		49,6			6.8				
	13	1 560		—	55	48,0	49,6	51,2	6,0	7,0	7,7	—	—	
	2	205	46,5	8,5	—		50,0			7.2		—	—	—
	13	2 060	46	7		48,0	49,8	51,2	6,9	7,6	8,8			
Leinkuchen	5	340			40	25,7	29,2	32,4	8,7	9,6	11,4	3	189	124
	5	676	28	9		28,8	31,7	36,1	6,0	8,4	10,7			
Leinkuchenmehl	1	28			40		27,0			10,2		1	28	16
	1	10	—	—	38		31,3		—	9,6	—	—	—	—
	2	63	28	9	—	—	32,1			12,6				—
	1	210	27	10			30,4		—	9,7	—		—	—
Leinsaat gequetscht	1	20	20	30			23,7			27,6				
Palmkernkuchen	1	?			27		16			10,8				—
	15	2 022			23	13,7	15,5	17,1	5,6	9,8	13,6	—	—	—
	1	10	16	7	—		17,1			6,6			—	—
	3	120	15	7	—	16,0	16,5	16,9	6,5	8,8	10,3			
Palmkernkuchenmehl	2	125			23		16,9	—		8,0	—	—	—	—
	5	207	15	7		15,7	16,8	17,9	5,0	6,6	8,3	2	130	24
Palmkernschrot	1	20		—	18		16,1			1,1		—	—	—
	1	22	15	2			18,2			1,0		—		—
Rapskuchen	1	10		—	40		32,2			10,1		—		—
	1	10			38		30,1			10,4			—	—
	1	20	29	9			31,1			9,0				—
	1	20	28	9	—		32,6			8,1			—	—
Rapskuchenmehl	1	20	28	9			34,3			11,4				
Reisfuttermehl	14	1 066	12	12		11,8	12,6	14,9	10,5	13,4	15,6	1	161	46
Sesamkuchen	1	50			42		36,8			12,6				
	1	16	37	11			36,8			10,4		1	16	1
Sesamkuchenmehl	1	100			49		41,8			12,3		—	—	
	7	412	37	13		36,1	37,8	38,4	12,0	13,9	16,9	—	—	—
	4	152	35	11		37,4	37,5	37,7	10,4	12,3	13,8	—	—	—
Sesamkuchenschrot	3	73			49	37,9	38,0	38,3	12,3	12,5	12,7			
	2	79	37	11			37,7			11,3		1	57	6
	1	36	36	13	—	—	37,6			11,6	—	1	36	2
Lembcke's Saatgeschäft, Kiel.														
Reisfuttermehl	1	200	12	12	—		13,1			12,9	—	—	—	—
C. B. Michael, Hamburg.														
Baumwollsaatkuchenmehl	1	100		—	57	—	42,1	—	—	11,1	—	1	100	46
	1	1 400	—	—	55	—	40	—	—	10	—	1	1 400	875
	1	200	44	10	—	—	42,5	—	—	11,3	—	—	—	—
	1	200	44	9			41,3		—	10,4	—	—	—	—
Erdnußkuchenmehl	2	380			56	—	47,9	—		7,3	—	—	—	—
	1	10	—	—	55	—	45,4	—	—	3,4	—	1	10	9
	1	150	—	—	54	—	48,8	—	—	8,1	—	—	—	—
	1	200	48	7		—	49,4	—	—	8,3	—	—	—	—
	1	200	44	9			44,8		—	7,4	—	—	—	—
Erdnußkuchenschrot	1	196		—	56		49,7		—	7,9	—	—	—	—
Rafalski und Kur, Hamburg.														
Erdnußkuchenschrot	1	100	—	—	56	—	49,1	—	—	8,2	—	—	—	—

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Digitized by Google

Zu dem Bericht des Herrn Benno Martiny über die ostpreußischen Holländer Rinder auf der Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg.

In Nr. 45 des „Landwirth“ vom 5. Juli d. J. ist ein Bericht des Herrn Benno Martinn über die Abtheilungen der Rinder und Schweine, sowie über die milchwirthschaftlichen Gegenstände der diesjährigen Wanderausstellung der D. L.-G. zu Königsberg veröffentlicht. Dieser Bericht enthält Angaben und kritische Bemerkungen über die ostpreußischen Holländer Rinder und über die Zuchtbestrebungen der Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs, welche Angaben zum großen Theil auf mangelnder Information beruhen, unrichtig sind und daher nicht unwiderlegt bleiben dürfen.

Herr Martinn sagt: „Eine recht schwierige Aufgabe haben sich einige ostpreußische Züchter der Holländer Rasse gestellt. Man will dort (in Ostpreußen) nicht nur in dem Holländer Vieh dessen Vorzüge der Milchergiebigkeit und der Mastfähigkeit erhalten und fortbilden, sondern auch, unter Verschönerung der Körperformen, tüchtige Zugochsen daraus züchten.“

„In Folge dieses Bestrebens sehen“, wie es in dem Bericht weiter heißt, „die ostpreußischen Züchter des Holländer Rindviehs sich vielfach vor die Wahl gestellt, entweder werthvolle Milchthiere von der Zucht auszuschließen, weil ihr Körperbau der Zugviehrichtung allzuwenig entspricht, oder bei Thieren dieser Richtung entsprechenden Körperbaues auf hohe Milchergiebigkeit zu verzichten.“

Diese Angaben sind thatsächlich unrichtig. Das Statut der ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft bezeichnet „die Verbesserung der in der Richtung auf Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit in Ostpreußen gezüchteten, der Holländer Rasse angehörenden Rinder in Bezug auf Körperformen, Eigenschaften und Leistungen“ ausdrücklich als Zuchtzweck der Gesellschaft; von einer Zuchtrichtung auf Zugvieh ist weder in dem Statut die Rede, noch wird eine solche Zuchtrichtung von der Herdbuchgesellschaft oder einzelnen Mitgliedern derselben stillschweigend verfolgt.

Bisher ist nicht eine einzige werthvolle Milchkuh deshalb von der Zucht ausgeschlossen worden, weil, wie Berichterstatter behauptet, ihr Körperbau der Zugviehrichtung allzuwenig entsprach. Aus der Thatsache, daß ein einzelner bei den Collektiv-Ausstellungen der ostpreußischen Holländer Herdbuchgesellschaft betheiligter Züchter in Breslau und in Königsberg 2, bezw. 4 Ochsen zur Zugprüfung gestellt hatte, kann Berichterstatter nicht einmal folgern, daß dieser eine Züchter den Zuchtzielen der Gesellschaft auch noch die Zuchtrichtung auf Zugleistung hinzugefügt hat und damit ein „Mädchen für Alles“ züchten will; noch weniger ist Herr Benno Martinn berechtigt, derartige Zuchtbestrebungen den ostpreußischen Züchtern im Allgemeinen unterzuschieben. Die Ausstellung einiger Zugochsen von Seiten eines bei der Collektiv-Ausstellung der ostpreußischen Holländer Herdbuchgesellschaft betheiligten Züchters hatte vielmehr lediglich den Zweck, zu zeigen, daß die in der betreffenden großen Herde nur zur Remontirung des eigenen Bestandes aufgezogenen Zugochsen, sowie Kreuzungsochsen, von Holländer Bullen und Landkühen gefallen, recht brauchbar zum Zuge sind. Dieser Nachweis ist gelungen, denn in Breslau erwarben derartige Ochsen in der Zugkonkurrenz mit Gebirgsvieh den ersten Geldpreis und bei der Zugprüfung in Königsberg den ersten Preis von 300 Mk. und einen dritten Preis von 100 Mk.

Diese Thatsachen bestätigen die Annahme, daß die ostpreußischen Holländer, trotz aller theoretischen Lehrmeinungen und trotz unverbrüchlichen Festhaltens der ostpreußischen Züchter von Holländer Vieh an der Zuchtrichtung auf Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit, recht tüchtige Zugochsen liefern, die nicht nur als solche gern gekauft werden, sondern auch deshalb beliebt sind, weil sie sich gut mästen und ihrer Fleischqualität halber eine gesuchte Waare bilden. Diesem Umstande ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die Bauern in dem größten Theile von Ostpreußen hier gezüchtete Holländer Bullen mit gutem Erfolge zur Zucht verwenden, und daß die ostpreußische Holländer Herdbuchgesellschaft die Landesviehzucht unserer Provinz immer einheitlicher gestaltet, so daß bereits die überwiegende Mehrzahl der Rinder der Provinz die dem Holländer Schlage eigenthümlichen Formen und Abzeichen deutlich erkennen läßt.

Die Aufzucht von Zugochsen aus Holländer Vieh hat, gewissermaßen als Nebennutzung, in solchen Herden mit Zuchtviehverkauf, welche Zugochsen im Betriebe der eigenen Wirthschaft verwenden, von jeher stattgefunden, und die Annahme des Berichterstatters, daß dieser Aufzucht der „Reiz der Neuheit“ innewohnt, beruht auf mangelhafter Kenntniß der hiesigen Verhältnisse. Das Bestreben, die Aufzucht von Zugochsen durch die Zuchtwahl besonders zu begünstigen und die oben bezeichnete Zuchtrichtung auf Zugleistung auszudehnen, besteht nicht. Die Gefahr, die Herr Martinn sogar als naheliegend erblickt, daß das ostpreußische Holländer Vieh an seiner Milchergiebigkeit einbüßen werde, besteht demnach nur in der Einbildung des Herrn Berichterstatters. Wenn derselbe für die Nähe dieser Gefahr ferner den Umstand geltend macht, daß „die Feststellung von Milchleistungen in der Führung des ostpreußischen Zuchtstammbuchs (soll heißen: Herdbuchs) für Holländer Rindvieh grundsätzlich ausgeschlossen ist“, so sei hierzu bemerkt, daß die Holländer Herdbuchgesellschaft nicht die „Feststellung“ von Milchleistungen, sondern die Veröffentlichung von Angaben über Milcherträge grundsätzlich ausgeschlossen hat, weil — wie in der Vorrede zu Band I. des Herdbuchs ausge-

führt ist — in das letztere nur solche thatsächliche Angaben eingetragen werden, welche in Bezug auf ihre Richtigkeit einer Kontrolle durch die Gesellschaft unterworfen sind, eine Kontrolle der Angaben über Milcherträge jedoch von Seiten der Herdbuchgesellschaft als solcher nicht ausgeübt werden kann.

Nach Herrn Martiny „spricht augenblicklich der Schein dafür, daß in Ostpreußen das Holländer Vieh in denjenigen Herden, welche der Zugochsenzüchtung zu dienen bestimmt sind, im Milchertrag zurückgegangen sei."

Ein Milchertrag von jährlich „kaum 3000 kg Milch mit nur $3^1/_2$ pCt. Fett, welcher als Durchschnitt bei einer größeren ochsenzüchtenden Herde mit einem Lebendgewicht der Kühe von 11—12 Ctr. festgestellt ist", befriedigt Herrn Martiny nicht.

Ueber diese Herde, die Berichterstatter besucht hat, und die von ihm so gekennzeichnet ist, daß jeder mit den Verhältnissen einigermaßen Vertraute sofort weiß, daß es sich um Kleinhof-Tapiau handelt. theilt Herr Prof. Dr. Fleischmann in seinen Berichten über die dortige Versuchsmolkerei in den Jahren 1887/1888 und 1888/1889 mit, daß die dortige Herde von 145 Kühen im Durchschnitt pro Kuh im Jahre 1887/88 3102 kg Milch und darin 100,4 kg Fett und im Jahre 1888/89 2844 kg Milch und darin 91,4 kg Fett gegeben haben.

„Der Rückgang des Ertrages der Herde wurde — wie Prof. Fleischmann ausführt — zunächst dadurch veranlaßt, daß das im Winter 1888/89 verfütterte Heu eine weniger gute Beschaffenheit hatte, als das im Vorjahre verwendete, weil die Ernte für letzteres unter günstigen Verhältnissen vor sich gegangen war. Ferner fällt für die Minderung der Milcherträge der Umstand schwer ins Gewicht, daß im Sommer 1889 die Witterungsverhältnisse dem Graswuchse und der Milchproduktion höchst ungünstig waren." — „Vom Beginne des Weideganges bis in den Monat Juli herrschte anhaltende Dürre, und während der letzten Periode des Weideganges litten die Milchkühe unter der fast ununterbrochen anhaltenden nassen und kalten Witterung empfindlich."

Dieser Rückgang des Milchertrages, wie ein solcher in allen Kuhherden mit Weidegang vorübergehend vorkommt, ist demnach durch ganz andere Umstände herbeigeführt, als durch die dem Herrn Berichterstatter lediglich in seiner Vorstellung vorschwebende veränderte Zuchtrichtung. — Den durchschnittlichen Milchertrag des Jahres 1887/88 bezeichnet Fleischmann für eine so große Herde als einen sehr hohen. Zum Vergleich zieht derselbe die Milcherträge der Kühe des mecklenburgischen Gutes Raden, Kreuzungsprodukte von Angler und Wilstermarschvieh, heran, welche im Durchschnitt der 8 Jahre von 1878 bis 1885 jährlich 2133 kg Milch mit 69,88 kg Fett pro Kopf betragen haben. Der Butterertrag war in Raden 74 kg pro Kuh und Jahr, in Kleinhof-Tapiau 1887/88 105 kg oder 31 kg mehr.

Für das einem Mitgliede der ostpreußischen Herdbuchgesellschaft, Herrn Schubert gehörende Gut Carmitten, auf welchem eine Meiereischule für junge Mädchen eingerichtet ist, giebt Herr Professor Dr. Fleischmann bei ca. 67 Holländer Kühen, die damals gehalten wurden (seitdem ist die Zahl derselben erheblich vermehrt worden) für das Jahr 1887/88 den durchschnittlichen Jahresertrag auf 4039,08 kg Milch mit einem durchschnittlichen Fettgehalt von etwa 3,38 pCt. an.

Die Feststellung der Milcherträge scheut die Herdbuchgesellschaft gar nicht und hat auch gar keinen Grund dazu, sobald eine solche Feststellung, wie in den angeführten Fällen, derartig bewirkt werden kann, daß die Zahlenergebnisse einwandfrei sind, und nicht etwa auf unkontrolirbaren Angaben beruhen.

Zum Schlusse seiner Ausführungen über die ostpreußischen Holländer sagt Herr Benno Martiny: „Schon jetzt, oder — wenn man lieber will — noch immer erkennen ostpreußische Züchter die Ueberlegenheit des in seiner Heimath mehr einseitig gezüchteten Holländer Viehs bereitwillig an. Beweis dessen ist der Preis von 2000 Mk., welcher auf der heutigen Ausstellung angeblich einem Händler für einen aus Holland zugeführten Bullen von einem ostpreußischen Züchter gezahlt worden ist."

Diese Thatsache ist richtig, der zweijährige Bulle „Primus", eingetragen unter Nr. 1006 in das ostfriesische Rindviehstammbuch, ist von Herrn Schumann-Tykrigehnen für den Preis von 2000 Mk. angekauft worden, und es ist hocherfreulich, daß dieser in seiner Klasse mit dem ersten Preise gekrönte Bulle von ausgezeichneten Formen in den Dienst der ostpreußischen Holländer Herdbuchgesellschaft gestellt worden ist. Es ist von keiner Seite bezweifelt worden, daß Ostfriesland und Holland, von wo die ostpreußischen Holländer abstammen, ganz vorzügliche Thiere hervorzubringen vermögen und hervorbringen. Diese Thatsache ist auch durch das ostpreußische Herdbuch bestätigt worden, welches die Eintragung derartiger Thiere nach vorhergegangener Körung zuläßt, jedoch mit der Einschränkung, daß aus den betreffenden Zuchtgebieten eingeführten Bullen nur dann zur Körung zugelassen werden, wenn dieselben in ein ostfriesisches oder holländer Herdbuch eingetragen sind.

Indessen ist es unzulässig, aus dem Umstande, daß vereinzelt Bullen aus dem Stammlande der Holländer angekauft werden, die allgemeine Schlußfolgerung zu ziehen, daß die ostpreußischen Züchter die Ueberlegenheit des in seiner Heimath gezüchteten Holländer Viehs bereitwillig anerkennen. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Breslau ist der Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter in Norden mit der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft unter Einzahlung von je 300 Mk. in einen Wettbewerb um die Palme des Sieges eingetreten, welche den ostpreußischen Züchtern zufiel; die letzteren haben also keine Veranlassung, irgend Jemandes Ueberlegenheit im Allgemeinen anzuerkennen. Auch die diesjährige Königsberger Aus-

stellung giebt hierzu keine Veranlassung. Um zu zeigen, was die Ostpreußische Holländer Herdbuch-Gesellschaft in der Provinz Ostpreußen auf züchterischem Gebiete aus eigener Kraft geleistet hat, und was unter ostpreußischen Boden- und klimatischen Verhältnissen in der Rindviehzucht geleistet werden kann, ist, wie bereits 1891 in Bremen, die Betheiligung bei der Collectiv-Ausstellung der Gesellschaft auf der diesjährigen Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg lediglich auf in Ostpreußen gezüchtete Holländer und deren reinblütige Nachkommenschaft beschränkt geblieben. Vom Auslande oder aus anderen Zuchtgebieten nach Ostpreußen eingeführte Thiere sind zu der Collectiv-Ausstellung der Herdbuch-Gesellschaft Ostpreußischer Holländer nicht zugelassen worden, sodaß diese Collectiv-Ausstellung den Typus des „Ostpreußischen Holländer Rindviehschlages" vollständig rein zur Darstellung brachte. Die Resultate der Preisbewerbung haben ergeben, daß von den vertheilten Geldpreisen je 1 Preis zur Vertheilung gelangt ist:

1. bei der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft auf 2,6 Thiere, 2. bei der Westpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft auf 9,6 Thiere, 3. bei sonstigen Ausstellern von Holländer Vieh aus Ost- und Westpreußen auf 4,8 Thiere, 4. bei sonstigen Ausstellern von Holländer-Vieh aus Hannover auf 6,0 Thiere, 5. bei dem Verein ostfriesischer Stammzüchter auf 4,0 Thiere.

Aus dieser Zusammenstellung und aus dem Umstande, daß sämmtliche 11 für die Niederungsschläge ausgesetzten silbernen Ehrenpreise Mitgliedern der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft für in Ostpreußen gezüchtete Holländer-Rinder zuerkannt worden sind, geht klar hervor, daß die ostpreußische Holländer Herdbuch-Gesellschaft bis jetzt noch keine Veranlassung hat, die Ueberlegenheit der Leistungen irgend eines anderen Zuchtgebiets im Allgemeinen anzuerkennen. Hierbei muß noch berücksichtigt werden, daß die Ostpreußische Herdbuch-Gesellschaft diese Prämiirungs-Resultate erzielt hat, obgleich von ihr eine große Anzahl von Thieren (ca. 300 Stück) ausgestellt worden ist, und keine vorherige Besichtigung und Auswahl der auszustellenden Thiere durch eine Kommission stattgefunden hat, was bei den konkurrirenden Züchtervereinigungen der Fall gewesen ist.

Kreiß.

Körung der Deckhengste im Herzogthum Schleswig im Herbst 1892.

Wegen der Cholera-Epidemie wurden die Körungen, welche vor dem 26. September stattfinden sollten, auf die Zeit nach dem 1. Oktober verlegt.

Nr.	1.	In	Eckernförde,	Kreis	Eckernförde,	Montag,	den	26.	September, Morgens	9 Uhr.
„	2.	„	Flensburg,	„	Flensburg,	Dienstag,	„	27.	„ „	9 „
„	3.	„	Sonderburg,	„	Sonderburg,	Mittwoch,	„	28.	„ „	9 „
„	4.	„	Apenrade,	„	Apenrade,	Donnerstag,	„	29.	„ „	9 „
„	5.	„	Hadersleben,	„	Hadersleben,	Freitag,	„	30.	„ „	9 „
„	6.	„	Gramm,	„	„	Sonnabend,	„	1.	Oktober, „	9 „
„	7.	„	Wyk a. Föhr,	„	Tondern,	Montag,	„	3.	„ „	8 „
„	8.	„	Tondern,	„	„	Dienstag,	„	4.	„ „	9 „
„	9.	„	Süderbrarup,	„	Schleswig,	Mittwoch,	„	5.	„ „	9 „
„	10.	„	Wohlde,	„	„	Donnerstag,	„	6.	„ „	9 „
„	11.	„	Tönning,	„	Tönning	Freitag,	„	7.	„ „	9½ „
„	12.	„	Hattstedt,	„	Husum,	Sonnabend,	„	8.	„ „	9 „
„	13.	Auf	Nordstrand,	„	„.	Sonnabend,	„	8.	„ Nachmittags	6 „
„	14.	„	Pellworm,	„	„	Montag,	„	10.	„ Morgens	8 „

Die Körungs-Kommission.

Die Anwendung von Torfmull auf den Bahnhöfen und die Verwerthung des dadurch gewonnenen Düngers in der Landwirthschaft.

Von Dr. J. H. Vogel-Berlin. Nachdruck verboten.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist in sämmtlichen Kgl. Eisenbahn-Directionsbezirken die Anwendung von Torfmull und Torfstreu in den Aborten angeordnet worden. Es ist verschiedentlich ausgesprochen worden, daß die Landwirthe im Allgemeinen wenig Interesse für den Erwerb und die Verwerthung des so gewonnenen Düngers gezeigt haben, so daß infolge dessen der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sich veranlaßt gesehen hat, auf die landwirthschaftlichen Zentralvereine dahin einzuwirken, daß dieselben in ihren Kreisen die Landwirthe zu einer regen Abnahme dieses Düngers veranlassen und diese über den hohen Werth desselben aufklären. Es ist allerdings befremdlich, daß die Landwirthe so wenig Neigung zeigen, mit Torfstreu behandelte menschliche Fäkalien aufzukaufen, selbst dann, wenn ihnen dieselben zu einem relativ sehr billigen Preise zur Verfügung gestellt werden. Es dürfte indes nicht unmöglich sein, daß Versuche in den betreffenden Kreisen einen verhältnißmäßig geringen Düngerwerth dieser Masse ergeben haben und obige Abneigung zum Theil diesem Umstande zuzuschreiben ist. Wenngleich von vornherein als unbedingt feststehend konstatirt werden

kann, daß die mit Torfstreu behandelten Fäkalien ein außerordentlich werthvolles Düngermaterial für den Landwirt abgeben, so ist es doch nicht ausgeschlossen, daß in Wirklichkeit der Landwirth wenig Nutzen von denselben hat, dann nämlich, wenn er es nicht versteht, in richtiger Weise mit dem Dünger umzugehen.

Ich habe im Jahre 1888 Untersuchungen darüber angestellt, welcher Werth einer Torfstreu zukommt, welche zum Aufsaugen menschlichen Harns in den Pissoirs gedient hatte, und konnte da konstatieren, daß solche Torfstreu den größten Theil des im Harn enthaltenen Stickstoffs zurückhält; daß jedoch bei ungeeigneter Behandlung, wie sie vielleicht in sehr vielen Fällen eintritt, die Masse relativ werthlos werden kann. Der Stickstoff in solcher Torfstreu, die nur mit Harn vollgesogen war, wird nach einigen Tagen bereits fast ausschließlich in leicht löslichem Zustande als Ammoniak vorhanden sein, während bei Torfstreu, welche in die Aborte geworfen war, die sich also mit Harn und Koth vollgesogen hatte, noch die bei weitem größere Hälfte des Stickstoffs ebenfalls nach einiger Zeit in leicht löslichem Zustande vorhanden sein wird. Ich konnte nun konstatieren, daß derartige Torfstreu, wenn sie große Mengen Harn aufgesogen hat, beim Lagern an der Luft sehr rasch Wasser abgiebt und gleichzeitig mit diesem Wasser den größten Theil des absorbirten Ammoniaks. Es liegt also die Gefahr ganz außerordentlich nahe, daß der Landwirth, ehe er dazu kommt, einen Torfstreu-Dünger unterzupflügen, überhaupt schon eine verhältnißmäßig werthlose Substanz auf seinem Felde hat. Der Gesammtverlust hatte in meinen Versuchen mehr als 51 pCt. des ursprünglich vorhanden gewesenen Harn-Stickstoffs betragen, würde also voraussichtlich dort, wo es sich nicht um Torfstreu, welche nur mit Harn vollgesogen ist, sondern um solche handelt, welche in den Aborten sich mit gemischten Fäkalien durchsetzt hatte, voraussichtlich immerhin mehr als 25—30 pCt. betragen können. Der Landwirth kann aus diesen Versuchen schließen, daß es im höchsten Grade fehlerhaft ist, die Torf-Fäkalien auf seinen Acker zu fahren und dort vielleicht einige Tage lagern zu lassen, namentlich bei trockener und bewegter Luft, oder auch an einem andern Ort zwecks späterer Unterbringung so zu lagern, daß ein Austrocknen unvermeidlich bleibt.

Alle diejenigen, welche deshalb in Zukunft die auf den Bahnhöfen mit Torfstreu komposirten Düngermassen kaufen wollen, und es ist dies nicht dringend genug anzurathen, sollten in erster Linie in ihrem eigensten Interesse dafür sorgen, daß diese Massen, wo es angeht, sofort auf das Feld gebracht und unmittelbar nach dem Ausstreuen untergepflügt werden, so zwar, daß also dem Mistwagen immer sofort der Pflug folgt. Ist dies nicht möglich, so sollen die Massen in einer guten Düngerstätte nach den sonst für die Aufbewahrung von Dünger üblichen Vorschriften gut lagern, so zwar, daß sie womöglich nach dem Feststampfen mit anderm Dünger bedeckt werden. Dabei möge bemerkt sein, daß ein Ueberstreuen mit Gips, das ja bekanntlich ein vorzügliches Material ist zur Konservirung des Stalldüngers, hier sehr leicht seinen Zweck verfehlen könnte, weil Gips relativ sehr langsam wirkt. Es könnte also der Landwirth, welcher nicht in der Lage ist, die Torfstreu-Fäkalien möglichst geschützt aufzubewahren oder sie direkt unterzupflügen, auf den Gedanken kommen, die Massen mit Gips zu bestreuen und dann sorglos sie der Einwirkung von Sonne und Wind zu überlassen. Es dürfte in diesem Falle aller Wahrscheinlichkeit nach, ehe der Gips vollständig zur Wirkung gelangt ist, schon die größte Menge des Ammoniaks entwichen sein. Sollen irgendwelche Dünger-Konservirungsmittel angewendet werden, so würde am vortheilhaftesten Kainit genommen, der sowieso dazu beiträgt, die Masse feucht zu erhalten, oder auch möglichst hochprozentiger Superphosphat-Gips.

Werden diese Vorsichtsmaßregeln beachtet, so würde der Landwirth immer ein gutes Geschäft machen, wenn er für den Zentner desselben einen Preis von 20—22 Pf. bezahlt, selbst dann noch, wenn er denselben 2—3 Stunden weit auf der Achse befördern muß. Einen höheren Preis dafür zu bezahlen, etwa denjenigen, der dem augenblicklichen Marktwerthe der in diesem Dünger enthaltenen Pflanzennährstoffe entspricht, d. h. 35—38 Pfg. pro Zentner, würde ich nicht anempfehlen, da die Gefahr, daß von dem leicht flüchtigen Ammoniak mehr oder weniger große Mengen verloren gehen, doch zu nahe liegt und auch wohl in den seltensten Fällen ganz zu vermeiden ist.

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthof in Kiel** sind im Monat August 1892 geschlachtet: 32 Ochsen, 113 schwere Bullen, 279 Kühe, 104 fette Quien, 113 leichte Bullen, 56 Starken unter 2 Jahren, 679 fette Kälber, 1063 Schweine, 350 Schafe, 1081 Lämmer, 118 nüchterne Kälber und 29 Pferde, zusammen 4126 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a) an ganzen Thieren: 4 Kühe (Tuberkulose); 3 Kühe (Tuberkulose, verbunden mit hochgradiger Abzehrung); 1 Schwein (Tuberkulose); 1 Schwein, Nothschlachtung, (Fäulniß und Zersetzung des Fleisches); 1 Schwein (Finnen); 1 nüchternes Kalb (Unreife, Frühgeburt). 1 Kuh und 1 leichter Bulle, welche in leichtem Grade mit Finnen behaftet waren, wurden auf dem Schlachthofe gar gekocht und dann den Eigenthümern zur Verfügung gestellt unter Hinweis auf das Nahrungsmittelgesetz. — b) an Organen und Theilen von Thieren: 20 Rinderlungen (Echinokokken); 204 do. (Tuberkulose); 2 do. (Abscesse) 7 Rinderlebern (Echinokokken); 6 do. (Tuberkulose); 9 do (Egel); 1552 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 11 do. (Echinokokken); 42 Schaflebern (Egel); 3 Schweinelungen (Echinokokken); 74 do. (Tuberkulose); 14 do. (Pleuritis); 1 Schweineleber (Echinokokken); 34 do. (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 28 Lungen (Pleuritis, Egel, Beschmutzung durch Futterstoffe); 8 Lebern (Concremente, Silerose, Echinokokken); 8 Herzen (Tuberkulose, Abscesse, Pericarditis); 14 Euter (Verhärtung). Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 28 Brustfelle, 9 Bauchfelle, 8 Pansen, diverse Därme und Netze. Außerdem 22 ungeborene Kälber.

* **29 Pferde aus den holsteinischen Elbmarschen** (Hengste und einige Stuten) sind am 6. September d. J. in Eimshorn verladen worden, um nach den vereinigten Staaten

von Nord-Amerika zu gehen. 19 Hengste sind davon von einer Nord-Amerikanischen Pferdeimport-Gesellschaft, deren Vorsitzender Herr Holbert ist, angekauft, während 6 Hengste und 4 Stuten (vergl. Nr. 36 d. landw. Woch.) dem Verbande der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen gehören und für die Ausstellung in Chikago bestimmt sind.

* **Ueber Ernte und Herbstaussichten** verhandelte eine am 23. August in Berlin nach dem Klub der Landwirthe berufene Versammlung. Man neigte der Ansicht zu, daß die Kornernte durchaus nicht so reichlich ausfallen würde, als man fast im Allgemeinen angenommen habe, sodaß der große Preissturz des Getreides durchaus nicht gerechtfertigt erscheine. Wie immer bei der Preisbildung handle es sich um Börsenmache. — Betreffs der Heuernte meinte Herr Oberamtmann Ring-Düppel bei Berlin, daß in Folge der geringen Regenmenge (seit März 134 mm, einem Durchschnitt von 650 mm). Die Ernte der Sommerung auf etwa 70 pCt. einer Mittelernte zu schätzen wäre. Der erste Klee- und Heuschnitt sei leidlich ausgefallen, der zweite falle aber gänzlich aus. Die eingesäete Serradella ist ausgegangen. Die Hackfrüchte stehen ganz schlecht. In der Mark, in Posen, in Mittel- und Niederschlesien und in Pommern sieht man ganz vertrocknete Felder. Futtermangel herrsche überall, die mageren Hammel sind auf den Viehmärkten nicht mehr loszuwerden, für den Herbst seien zweifellos billige Viehpreise zu erwarten. Die Verseuchung der Viehbestände mit der Maul- und Klauenseuche schädigt die Landwirthschaft weiterhin; so erlitt ein Gut mit einem Viehbestand von 300 Kühen in der Nähe von Berlin in 6 Wochen einen Schaden von 26 000 Mk.

* **Tafel-Rahm-Kunst-Butter,** extrafein, feinfein, fein, bietet eine „Holsteinische Meierei-Gesellschaft" in Köln an. Die Meierei-Gesellschaft besitzt in Köln zwei Verkaufsstellen und in Ehrenfeld und Mühlheim je eine. Es scheint demnach das „Geschäft" unter dem „geborgten" Namen recht flott zu gehen.

Wenn die Margarine, wie von ihren Fürsprechern behauptet wird, als solche aus innerem Werth sich ihr Feld erobern kann, warum wird dann zur Täuschung der Käufer nicht nur das Aussehen der Butter nachgeahmt, sondern auch ihr Name gestohlen? D. Molk. Zeitung.

* **Begründung eines Herdbuches für englische Schweine.** In der Februar-Sitzung der Thierzucht-Abtheilung der D. L.-G. (Sonderausschuß für Schweinezucht) ist beschlossen worden, ein Herdbuch für Schweine der verschiedensten Rassen zu gründen. Zu diesem Zwecke sind die nachbenannten Herren: v. d. Borne-Berneuchen, Broedermann-Knegendorf, Deichmann-Wöltingerode, Hoffmann-Hofgüll b. Lich, Hoppenstedt-Lutter am Bge., Junghanns-Aspichhof, Kreutz-Gandersheim, von Langsdorff-Dresden, von Mendel-Steinfels-Halle a. d. Saale, Meyer-Friedrichswert, von Müller-Groß-Lunow, Pohl-Sackerau, Steiger-Klein-Bautzen, von Witte-Falkenwalde, Zimmermann-Barlewitz zu einem Ausschuß zusammengetreten und ersuchen die Herren Züchter, die beabsichtigen, ihre Thiere in das Herdbuch eintragen zu lassen, ihre Namen und Adressen an den provisorischen Secretär der Herdbuch-Gesellschaft, Bennet-Gandersheim einsenden zu wollen; es ist auch erwünscht, daß die ungefähre Zahl der Thiere, die eingetragen werden sollen, angegeben wird. Die D. L.-G. hat beschlossen, falls das Herdbuch zustande kommt, schon auf der Ausstellung der D. L.-G. zu München nur eingetragene Thiere als „Vollblut" gelten zu lassen, alle nicht eingetragenen Thiere können nur als Kreuzungen ausgestellt werden. Der Erwerb der Mitgliedschaft kostet 5 Mark, der Jahresbeitrag beträgt 10 Mark, Eintragsgebühr für 1 Eber 3 Mk., Eintragsgebühr für eine Sau beträgt 2 Mk. Das erste Herdbuch soll bald thunlichst nach dem 1. Januar 1893 erscheinen. Nur Thiere über 4 Monate alt können eingetragen werden. Die gründende Versammlung der Gesellschaft findet in Berlin, wahrscheinlich in den Tagen vom 17. bis 22. Oktober statt; genaue Auskunft über Zeit und Ort der Versammlung wird in den Mittheilungen der D. L.-G., sowie in einigen Fachblättern bekannt gemacht werden.

D. Molk. Zeit.

* Die Vorlesungen an der **landwirthschaftl. Abtheilung** d. k. b. technischen Hochschule in **München** für das W.-S. 1892/93 beginnen mit dem 15. October. Nähere Auskunft ertheilt der Abtheilungsvorstand. Prof. Dr. Soxhlet.

* **Das landwirthschaftl. Institut der Universität Göttingen** hat das Vorlesungsverzeichniß für das kommende Semester herausgegeben. Nähere Auskunft über alle das landw. Studium an der Universität betreffenden Verhältnisse durch Dr. Liebscher, ordentl. Professor und Director des landw. Institus der Universität Göttingen zu erlangen.

* **Die Königlich landwirthschaftl. Akademie Poppelsdorf,** in Verbindung mit der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität Bonn. Der seit 1876 versuchsweise eingerichtete culturtechnische und der seit 1880 bestehende geodätische Cursus sind definitiv an der Akademie eingerichtet und deren Besuch für die zukünftigen preußischen Landmesser obligatorisch geworden. Ebenso haben die hier studirenden Landmesser und die Culturtechniker ihre Examen mit amtlicher Geltung an der hiesigen Akademie abzulegen.

Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie ist der Direktor, Geh. Reg.-Rath, Professor Dr. Dünkelberg gern bereit, jedwede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

* **Das landwirthschaftl. Institut an der Königl. Universität zu Breslau** hat im Laufe der letzten zwei Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren, welche den Erfolg des landwirthschaftlichen Studiums zu fördern geeignet ist. Eine Rassenviehstall, enthaltend 40 Stück Rinder und Schafe, bietet charakteristische Exemplare der hervorragendsten Rinder- und Schafrassen zu Zwecken der Demonstration, sowie zu Züchtungs- und Fütterungsversuchen dar. Auf einem Versuchsfelde von vorläufig 5 ha werden insbesondere Anbauversuche mit den mannigfaltigsten Sorten der Kulturpflanzen, sowie auch Düngungsversuche angestellt. — Ein neu eingerichtetes Laboratorium bietet den Studirenden Gelegenheit, sich in der Untersuchung landwirthschaftlicher Gegenstände, soweit solche ohne complizirte Hilfsmittel möglich ist, zu üben. — Die sorgfältigste Pflege wird auch den Excursionen nach den sehenswerthesten Wirthschaften und den Gestüten Schlesiens zugewandt. — Die Thierklinik hat in der Person des bisherigen Privatdozenten für Thiermedicin an der Universität Kiel, Dr. Schneidemühl einen neuen Leiter erhalten. Das landw. Institut steht gegenwärtig unter Leitung des bisherigen langjährigen Direktors der landwirthschaftlichen Versuchsstation des landwirthschaftl. Central-Vereins für Schlesien, des Professors Dr. Holdefleiß. Die Studirenden der Landwirthschaft werden als solche in der philosophischen Fakultät der Universität immatriculirt und nehmen an allen Rechten und Pflichten der übrigen Studirenden theil.

* Das Wintersemester 1892/93 an der **Königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin** beginnt am 17. Oktober, die Vorlesungen am 24. Oktober 1892. Programme sind durch das Sekretariat, Berlin N., Invalidenstraße Nr. 42, zu erhalten.

* Für die im Anfang Juli 1893 in **München** stattfindende **Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** hat das großherzoglich badische Ministerium des Innern 5 600 Mk., der Magistrat der Hauptstadt München 10 000 Mk. zur Vermehrung und Erhöhung von Preisen zur Verfügung gestellt, außerdem hat letzterer es genehmigt, daß die Ausstellung auf der Theresienwiese abgehalten werden kann. Diese ist ein bewährter und überaus günstiger Ausstellungsplatz, einer der besten Ausstellungsplätze in Deutschland. Zwar an der Peripherie, doch noch innerhalb der Stadt belegen, ist er ganz eben, mit einer festen Rasennarbe bedeckt und von chaussierten Wegen durchzogen. Der Platz wird beherrscht von der Ruhmeshalle und der diese umgebenden Anlagen und hoch überragt von der Bavaria. Auf derselben Anhöhe befindet sich das „Schützenhaus", welches durchaus geeignete Räume zur Abhaltung der während der Wanderausstellung üblichen Versammlungen bietet. Demnach ist die Hauptbedingung für das Gelingen der Ausstellung, nämlich die Wahl eines guten Platzes, erfüllt. Der Eifer und der gute Wille der betheiligten Kreise giebt eine weitere Gewähr für eine tüchtige und gute Durchführung des Unternehmens.

* Auf der **internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Wien** erhielt Herr Georg Meyer in Struvenhütten für seine ausgestellten Schweine 0 Preise.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 21.

Es werden mir von der Rendsburger Düngerfabrik an Superphosphaten angeboten 20—17 pCt. Baker-Guano-Superphosphat, 15 pCt. Knochen-Guano-Superphosphat und 14 pCt. Estremadura-Superphosphat. Da ich den Stickstoff in Chilisalpeter viel billiger haben kann, wie im gedämpften Knochenmehl und auch wohl die Anwendung von Superphosphat einen viel rascheren Umsatz des Boden-Kapitals bewirken dürfte, so wollte ich zur Bestellung im Herbst Superphosphat und im Frühjahr Chili-Salpeter anwenden. — Welches Superphosphat ist nun das empfehlenswertheste? Wieviel gebraucht man pr. Tonne? — Für gütigen Rath bin ich sehr dankbar. —

H. in St. b. A.

Antwort:

Der Preis des Chilisalpeters ist derzeit allerdings so niedrig, daß Sie den Stickstoff in Knochenmehl nicht wohl billiger kaufen können. Dem Knochenmehlstickstoff bleibt aber noch der Vorzug der allmähligen Zersetzungsweise, welche sich dem Entwickelungsgang der Winterfrüchte recht gut anpaßt. Die von Ihnen beabsichtigte Düngung kann jedoch auch empfohlen werden und ist vielfach bewährt. Man verwendet durchschnittlich 20—25 kg lösliche Phosphorsäure im Herbst pro Tonne, dies macht 3—3½ Ctr. Superphosphat von 14 pCt. oder 2½—3 Ctr. bei 16 pCt. oder 2¼—2⅝ Ctr. bei 18 pCt. löslicher Phosphorsäure. Sie ersehen daraus, daß Sie bei Anwendung der höher procentigen Superphosphate eine kleine Frachtersparniß haben. Die Einsendung einer Kontrolprobe zur Nachuntersuchung an das agrikulturchemische Laboratorium ist durchaus zu empfehlen, da Differenzen im Gehalt bei Superphosphaten öfters vorkommen.

Emmerling.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 15. September. Der Getreidemarkt ist unverändert still. Angebot von neuem Getreide aus der Provinz wird etwas größer.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen, 130—135 Pfd. Mk. 150—153, Roggen, nach Qualität von Mk. 130 bis Mk. 140. Gerste, nach Qualität Mk. 120—135. Hafer, nach Qualität Mk. 140—150.

J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 9. Sept. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,00—5,30
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	120—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	126—128

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 9. September.

1. Qualitäten	Mk.	107—108
2. „	„	104—106

b. Dienstag, den 13. September.

1. Qualitäten	Mk.	— —115
2. „	„	110 - 112

(Hamburger Correspondent.)

* Hamburg, 9. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	90 — 95
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	80— 90
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche . . .	„	68— 72
Finnländische	Mk.	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 70
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die Zufuhr der zurückgelegten Woche war ungewöhnlich klein, weil der größte Theil der Lieferungen ohne Hamburg zu berühren nach dem Inland verkauft wurde. Der Begehr war gut und da auch England höher bezahlte, kam eine Steigerung von 8 Mk. zum Durchbruch. Der hiesige Detailhandel liegt ganz darnieder, was sich besonders durch den fehlenden Begehr nach zweiten Qualitäten Bauernbutter und Standbutter kund gab. Fremde Waare ganz geschäftslos.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 14. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 35 Faß. Durchschnittspreis Mk. 119,57, höchster Preis Mk. 121.

A. Asmussen.

Der Verband läßt in Folge der Cholera-Epidemie nur einen kleinen Theil der Butter nach Hamburg gehen, während der größere Theil von Eutin aus freihändig verkauft wird. — In voriger Woche wurden 81 Faß von dort nach Berlin zu 112—114 Mk. für 50 kg verkauft, mit nur ⅝ Mk. Abzug.

L. Lassen, Inspektor
für den ostholsteinischen Meiereiverband.

Vieh-Markt.

Kiel, 15. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche mittelmäßig. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien 57—60, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—52, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge reichlicher Zufuhren wieder sehr flau. Bezahlt wurde für beste Waare 65 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 40 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 12. September. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2069 Stück Rindvieh und 3064 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 910 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 63, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—59, Junge fette Kühe 52—54, ältere 47—50, geringere 36—42, Bullen nach Qual. 44—53 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 56—59 Mk., II. 49—53, III. 42—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 363 Rinder, 3020 Schafe. Der Handel in Rindern und Schafen war recht schleppend. Verladen wurden 120 Rinder. Die Händler vom Rhein waren dem Markte fern geblieben. Die Absperrung einzelner Städte (Essen, Mainz, Göttingen u. A.) gegen Vieh von Hamburg hat den heutigen recht stark beschickten Markt erheblich beeinflußt. Der Platzbedarf war nach wie vor recht stark, wenn auch ein Rückgang gegenüber den beiden vorigen Märkten bemerkbar war. — 12. Sept. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 4. Septbr. bis 10. Septbr. im Ganzen 3062 Schweine

zugeführt. Von diesen stammten 4001 aus dem Inlande und zwar 1074 vom Süden und 2927 vom Norden; ferner aus Dänemark 4061. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 97 Wagen mit 5023 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—53 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 47—55 bei schwankender Tara. Der Handel war sehr lebhaft. — 13. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1257 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1098), Schleswig-Holstein (38), Mecklenburg (121). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 100, II. 73—78, III. 67—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 105 Stück. — 14. Sept. Schweinemarkt auf d. Viehhof „Sternschanze" vom 11.—14. Septbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 55—56 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 52—54 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Husum, 14. September. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 970 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 2827 Stück Hornvieh und 1582 Schafe und Lämmer. Bei langsamem Handel waren Käufer entschieden im Vortheil und vermochten sich die vorwöchentlichen Preise nicht zu behaupten. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 52—60, 2. Qual. 49—52, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Nach Schätzung bleiben ca. 150 Stck. unverkauft. Schafhandel in Veranlassung ungünstigen Verlaufs der auswärtigen Märkte gleichfalls flau und gingen auch hier die Preise eine Kleinigkeit zurück. Hammel und Schafe kosteten 48 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, Lebendgewicht zu 22—33 Pfg. das Pfd. gehandelt. Mit dem Auftrieb wurde annähernd geräumt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1500, Berlin 500, Dresden 48, Zwickau 30, Hamburg 50, Lübeck 90, Elmshorn 80, Neumünster 40, Kiel 70, Rendsburg 30, Eckernförde 28, Schleswig 30, Flensburg 80, Tönning 10, Friedrichstadt 10, Eddelack 10, Segeberg 10, Kellinghusen 10, Meldorf 14, Heide 25, Itzehoe 10, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 700, Hamburg 450, Elberfeld 100, Oldesloe 50, Kiel 200 Stück.

Berlin, 12. September. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3983 Rinder, (dabei 110 Dänen und Schweden), 11089 Schweine (incl. 1002 Dänen und 598 Bakonier), 2157 Kälber, 15467 Hammel. — Das Rindergeschäft verlief äußerst schleppend, bei geringem Export und weichenden Preisen und wird nicht unbedeutenden Ueberstand hinterlassen. Der 2. und 1. Klasse gehörten ca. 850 Stück an. Man zahlte durchschnittlich: I. 56—60, II. 48—55, III. 40—46, IV. 33—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine in inländischer und dänischer Waare erzielten bei langsamem Handel und geringem Export nicht ganz die vorwöchentlichen Preise, wurden aber ausverkauft. I. 59, ausgesuchte Posten darüber, II. 57—58, III. 53—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier wurden ziemlich glatt zu gebesserten Preisen gehandelt und ebenfalls geräumt zu 50—51 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der reichliche Auftrieb an Kälbern, namentlich in schwerer Waare verursachte ein recht schleppendes Geschäft zu sinkenden Preisen. I. 56—61, ausgesuchte Posten darüber, II. 46—55, III. 40—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Aeußerst flau gestaltete sich aber der Hammelmarkt; geringere Waare ging im Preise zurück; feine, weil verhältnißmäßig wenig vertreten, hielt gut die vorwöchentlichen Preise. I. 42—46, beste Lämmer bis 54, II. 32—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Magervieh war wiederum schwer verkäuflich; es bleibt von beiden Gattungen ziemlicher Ueberstand.

Köln, 13. September. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	486	73	69	62
Stiere	38	60	54	49
Kühe u. Rinder	245	63	58	53
Schweine	638	60	58	55

Stimmung: Geschäft in Schweinen ziemlich; langsam ausverkauft; in Rindvieh matt, etwas Ueberstand.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Betheiligten wird wegen der herrschenden Choleraepidemie der auf den 19. d. Mts. angesetzte Termin zum gerichtlichen freiwilligen Verkauf des auf den Namen des Hof- und Mühlenbesitzers Heinrich Friedrich Wüppermann in Weddelbrook im Grundbuche von Weddelbrook Band I Blatt 1 eingetragenen Grundbesitzes nebst Inventar aufgehoben und neuer Termin zur Versteigerung

auf den 19. October d. J., Mittags 12 Uhr,

angesetzt. Die Versteigerung findet auf dem Hofe Weddelbrook statt.

Bramstedt, den 10. Septbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

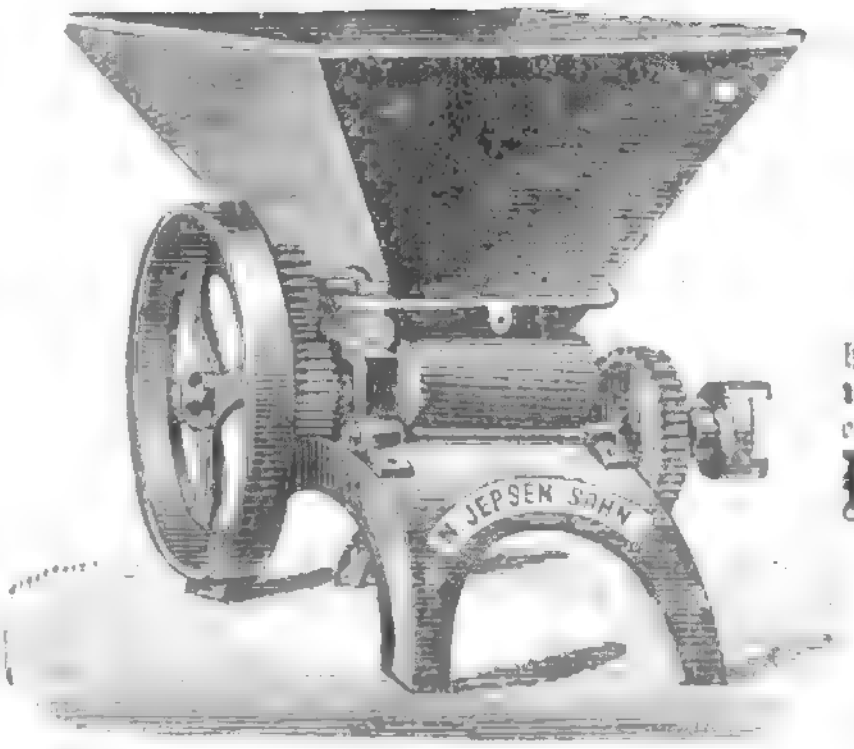
442) **Wollmann.**

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (411

Meinersen (Hannov.)
Apoth. Mendelssohn.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer ist angelegt ein Prospect der Maschinenfabrik von Ad. Heß in Kiel, betreffend den neuesten Petroleum- und Gasmotor „Gnom", worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (139

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen, Kiel.

Digitized by Google

H. Janssen-Kiel.

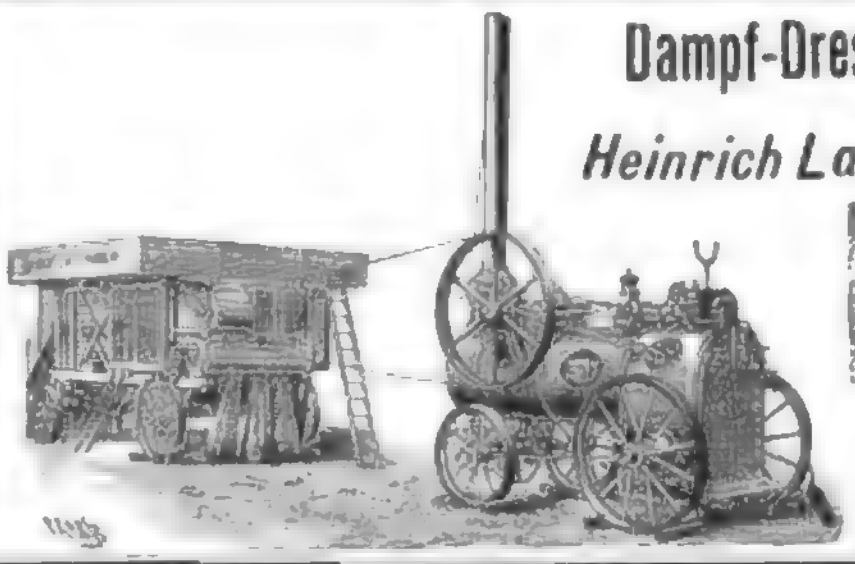
Holtenauerstr. 104.

Commissions- und Landwirthschaftlich fachmännisches Vermittlungs-Büreau der Provinz Schleswig-Holstein

empfiehlt sich den Herrn Landwirthen für (440

An- und Verkauf ländlicher Besitzungen und Pachtwechsel

sowie **zur Wahrnehmung landwirthschaftl. Interessen aller Art.**



Dampf-Dreschmaschinen

von

Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.

Wer nicht viel Geld hat

und dennoch eine **gute Berliner Tageszeitung** lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamte oder Landbriefträger

für 1 Mark vierteljährlich!!!

die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „Tägl. Familienblatt" mit vorzügl. Romanen. Im nächsten Quartal erscheinen: (417

Gregor Samarow: „Irrlichter"

Ferd. Diefſenbach: „Die Prinzeſſin aus dem Morgenlande".

Die stetig wachsende Abonnentenzahl der „Berliner-Morgen-Zeitung" — welche gegenwärtig die verbreitetste politische Zeitung Deutschlands ist — beweist am Deutlichsten, daß dieses Blatt die weitgehendsten Ansprüche an eine volksthümliche und dabei sorgfältig redigirte Zeitung befriedigt.

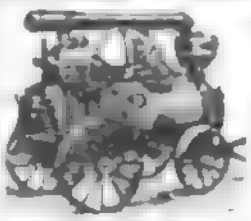
Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

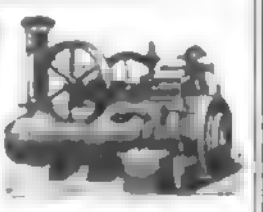
für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

Dampfmaschinen. Centrifugalpumpen.



R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg** — zuerkannt worden.

Sämmtliche seit **30 Jahren** aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Ställungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen (127

Getreide-Quetsch-Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Jensen & Haase.

Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

(8)

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugen-Oel

No. I: 22 Sgr. pr. 8 Pfd.

A. V. Brandt, Hamburg.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Heinr. Kaehler.

Güstrow i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

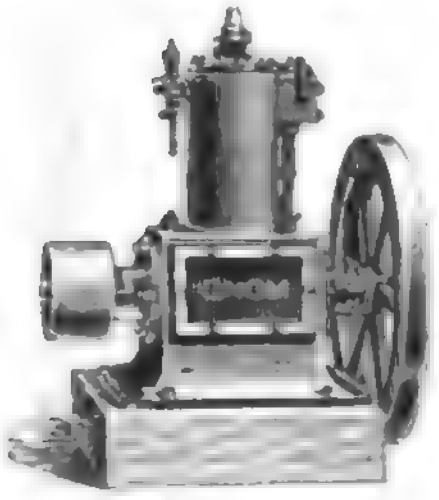
Zur Betheiligung uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadellosen** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Trober-Trocknung, Cassel.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

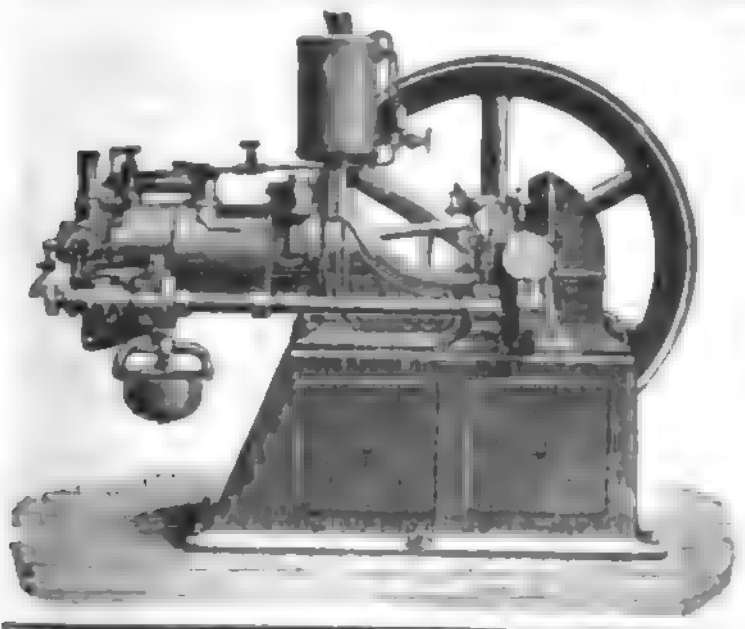
Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und feines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petcoleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

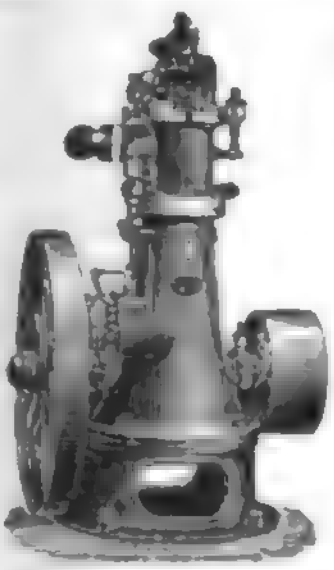
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182



Patent-Petroleum-Motor. (Kein Benzin).

Die beste und billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger als die der besten seither existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Ausserordentlich geringe Betriebskosten. Auch in Etagen ohne polizeiliche Concession aufzustellen. — Vorzüglich geeignet zum **Meierei- und Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthschaftliche Zwecke.** (343

Allein-Vertreter für Schleswig Holstein

J. Jessen,
Maschinenfabrik, Wittkiel per Kappeln a. d. Schlei.

Bilanz
des landwirthschaftlichen Konsumvereins Burg a. F., e. G. m. u. H., am 30. Mai 1892.

Activa			Passiva		
Kassenbestand	Mk.	234,02	Geschäftsguthaben	Mk.	117,00
Inventar	„	10,00	Reservefond	„	50,00
			Reingewinn	„	77,02
	Mk.	244,02		Mk.	244,02

Im Laufe des Jahres ist 1 Genosse eingetreten und 1 ausgetreten. Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschluß 39. (437

Der Vorstand. Louis Mildenstein. Heinr. Untermann.

Der Aufsichtsrath. M. Rauert.

Bilanz
pro 31. Mai 1892.

Aktiva.

Guthaben bei der Sparkasse	Mk.	36,00
Inventar	„	10,00
Ausstehende Forderungen an Mitglieder	„	44,85
Summe	Mk.	90,85

Passiva.

Geschäftsantheile	Mk.	36,00
Reservefond	„	54,85
Summe	Mk.	90,85

Zahl der Mitglieder am 1. Juni 1892 18
Eingetreten —
Ausgetreten 1
Mitglieder am 1. Juni 1892: 17

Der Vorstand
des
landw. Konsumvereins „Neustadt“,
(e. G. m. u. H.) (438

Sehr gute, 1½ jährige
Cotswold-Böcke,
deren Eltern direct aus England bezogen, hat abzugeben (419
Teteubüll, b. Katharinenheerd,
d. 2. Septbr. 1892.
H. Tiers.

Feine Butter
kaufe jeden Posten gegen Kassa zur höchsten Berliner oder Hamburger Notirung. (423
M. Lehnhardt,
Magdeburg-Sudenburg.

Pferde- und Schlafdecken
in großer Auswahl von 3 Mk. an.
Eigengemachtes Zeug,
in großer Auswahl, billig und stark.
Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von
J. C. Tönsfeldt
414) Bordesholm.
Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Arbeitstagebücher
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel.

Digitized by Google

„Naumann's Patent“

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 k. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine“,

beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik

der Firma T. H. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille

Maschinenprüfung Kiel.

Catalog gratis.

ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Ställungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **werthvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 4)

G. A. Ziese jun.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke

in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.

Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Größen und Façons

Peter Daut. Mainz.

Muster gratis und franco. (356

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. G. J. Eisbein** (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4 Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfaches Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 96 a.

Digitized by Google

Großartiger Erfolg nach Anwendung von

Lüneburger Kalkmergel.

Herr L. Conze, Sarlhusen bei Brockstedt, schreibt uns am 28. Juli d. J.:

„Sie wollten schon im Frühjahr ein Urtheil über den Erfolg mit Lüneburger Kalkmergel von mir „haben, und bin ich gern bereit, Ihnen dieses auszustellen:

„Ich habe mit dem Aufstreuen des Lüneburger Kalkmergels auf jungen Klee solche Erfolge „gehabt, daß ich in diesem Jahre Ueberfluß an Futter und Weide habe, während ich die Jahre „vorher fast nichts hatte. Keiner der Leute hat hier in der Art ein Wachsthum der Futterpflanzen „gesehen.

„Ich werde auch im Herbst wenigstens 3000 Ctr. wieder bestellen, sobald ich meinen Saatenplan „bestimmt habe."

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Gutachten empfehlen wir dem landwirthschaftlichen Publicum unsere bewährten, auf allen Ausstellungen mit dem **ersten Preise** ausgezeichneten

Kalkdüngemittel,

wie: **präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel Ia,**
gemahlenen Kalkmergel,
gesiebten Kalkmergel,
gebrannten Kalk in Stücken,

und stehen mit Offerten auf Wunsch gern zu Diensten.

Unsere Kalkdüngemittel sind auch durch jede renommirte Düngerhandlung der Provinz zu Originalpreisen zu beziehen.

Hamburg, im September 1892. (413

Grosswendt & Blunck.

Siemser Dünger-Fabrik

Carl H. Rieckmann

Lübeck

empfiehlt sich mit: **gedämpften** und **aufgeschlossenen Knochenmehlen, Blutdünger, Superphosphaten, Ammoniak-Superphosphaten, Salpeter-Superphosphaten, Kalidünger, Misburger Kalkmergel** ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen (327

„Deutschem Thomasphosphatmehl mit extra Rabatt"
außer Convention.

Präcipitirten
Phosphorsäure-Gyps
in verschiedenen Sorten,
bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,
ferner
Futterstoffe aller Art,
als **Erdnuß Kuchen** und -Mehl, **Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** ꝛc. ꝛc. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.
Chemische Düngerfabrik.
Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Thomas Phosphatmehl
deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15
W. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Benermann.**

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

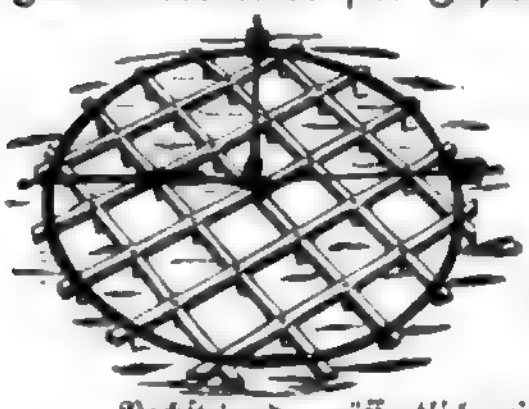
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Hans Horn, Kiel, Exercierplatz 12.

Maschinen-Geschäft.

Generalvertreter für Schleswig-Holstein u Fürstenthum Lübeck



der **List'schen**

Patent-Rundegge D. R.-P. 46288.

in verschiedenen Grössen und für alle Bodenarten.

Nachstehend veröffentliche eins der neuesten Zeugnisse über die Rundegge;

„Auf Wunsch bescheinige Ihnen hiermit gern, daß die von „Ihnen bezogene Patent List'sche Rundegge von 1,50 Meter „Durchm. bei leichtem Gang für 2 Pferde vorzüglich arbeitet und „ich in jeder Hinsicht mit derselben zufrieden bin. — Auf stark „verquecktem im Herbst bedüngten Brachlande, wo jede andere „Egge häufig gehoben und gereinigt werden mußte, verstopfte die „Rundegge niemals und zerkleinerte die durch die schwedische Egge „gelösten Soden vorzüglich. —

W. Wiese,
Amtsvorsteher.

Schönberg (Probstei), 20. Mai 1892.

ferner empfiehlt derselbe den Herren Landwirthen zur Saison, **Pferderechen** (Tiger- und Puck-Rechen), **Ringelwalzen, Mähmaschinen, Wieseneggen.** (78

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend und von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen etc.**

Reservetheile für Maschinen von Brown & May und Nalder & Nalder stets vorräthig. (217

zu **Kauf** und **Miethe**
neue und gebrauchte
LOCOMOBILEN
fahrb. Dampfkessel f. Betriebsstörungen.
Einkurbel-Dreschmaschinen
Einfachste u. beste Construction.
Grösste Leistung. Geringste Betriebskosten.
Günstige Bedingungen.
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell

in Ausdrusch und in Leistung unerreicht. für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

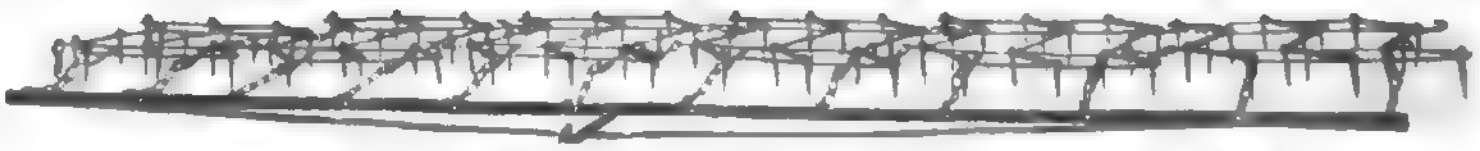
Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (208

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Saat-Eggen.

(Neu verbesserte Zugstange.)

4 Mtr. breit. Einspännig.
Sehr leicht.
Tägl. Leistung 40 Morgen.

Fertig zum Anspannen — Preis 45 Mark. (374

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

gitized by Google

Hauptversammlung
des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins
am Sonnabend, den 15. Oktober 1892,
Mittags 12 Uhr zu Hohenwestedt im Gasthaus „Fernsicht".

Tagesordnung:

1) Die Kohlenverschwendung in vielen unserer Genossenschaftsmeiereien. Berichterstatter: Herr Meierei-Instruktor Otto.
2) Das Gesetz über die Sonntagsruhe im Milchhandel und in Molkereien. Berichterstatter: Herr Molkerei-Inspektor Frahm
3) Unter welchen Bedingungen ist die Rahmlieferung seitens der Meierei-Genossenschaften an Margarinefabriken rentabel und welche Erfahrungen sind hinsichtlich der Margarine-Fettkäse-Fabrikation gemacht? Berichterstatter: Herr Meierei-Instruktor Otto.
4) Benutzung der Handcentrifugen und die Lieferung von Rahm an Meiereien. Berichterstatter: Herr Schrott-Fiechtl.
5) Ueber das Melken. Berichterstatter Herr Dr. Breiholz.
6) Was giebt es Neues auf dem Gebiete der Milchwirthschaft?
7) Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Nichtmitglieder sind als Gäste gern gesehen, dieselben sind aber bei etwaigen Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

In Ausführung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. März ds. Js. findet am **Freitag, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr** in der **„Gartenlaube"** eine

Versammlung der Revisoren der Meiereiverbände

behufs Besprechung über Revisionsangelegenheiten und die bisher gemachten Erfahrungen statt, wozu Mitglieder der Revisionsverbände Zutritt haben.

Am 15. Oktober findet eine

Ausstellung von Maschinen und Geräthen,

welche sich auf Milchwirthschaft beziehen, statt. Anmeldungen hierzu sind an den Vorstand des westholsteinischen Meiereiverbandes in Hohenwestedt unter Angabe der gewünschten Boden- oder Tischfläche bis zum 1. Oktober d. J. zu richten. Die Einlieferung der Ausstellungsgegenstände hat bis zum 13. Oktober zu geschehen. Anmeldebogen werden nicht verschickt. Die durch die Ausstellung entstehenden Kosten (Transport vom Bahnhof und zurück, Aufstellung u.s.w.) tragen die Aussteller, werden aber eventuell vom Lokalkomitee ausgelegt. — Eine Ausstellung von Butter und Käse findet nicht statt.

Nach der Hauptversammlung findet um 3 Uhr nm. in der „Erholung" ein gemeinschaftl. Mittagessen zum Preise von 2,00 Mk. statt. — Vor Beginn der Hauptversammlung wird Frühstück in der „Fernsicht" bereit stehen.

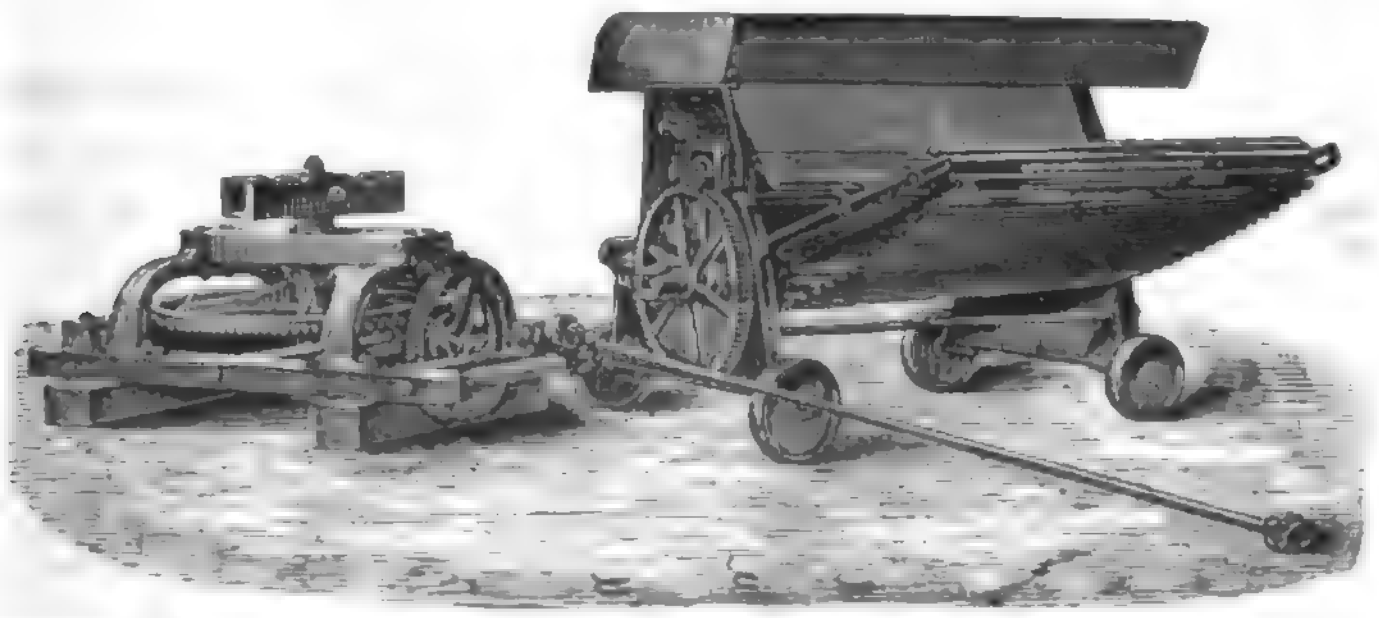
Die Herren, welche am Abend vor der Versammlung in Hohenwestedt eintreffen, werden bei der Einwohnerschaft freundliche Aufnahme finden.

Kiel, den 2. September 1892.

Der Vorstand des schleswig-holsteinischen milchwirthschaftlichen Vereins.

Dr. Kierstein. Vorsitzender. — **Dr. Weigmann.** Geschäftsführer.

Breitdreschmaschinen,
aner-kannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Digitized by Google

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Hennef"

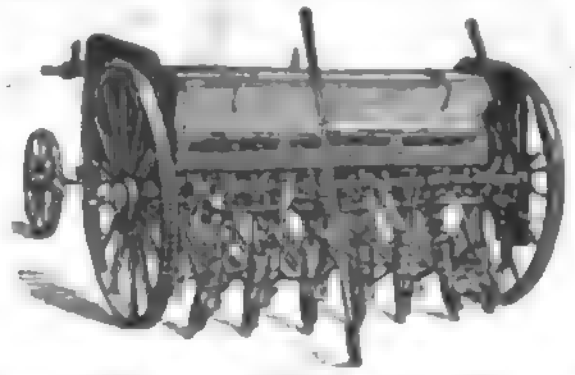
Actien-Gesellschaft in Hennef a. d. Sieg
liefert unter Garantie:

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels"

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.
Säet bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland"

mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

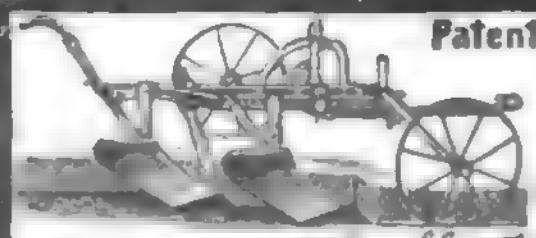
CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.



Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist der beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1840. —

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Pentel)

Digitized by Google

№. 39. 42ster Jahrgang. **Kiel, 23. Septbr. 1892.**

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | **Herausgegeben von der Direction.** Redigirt von dem Generalsekretär Dr. **Kirstein**-Kiel. | Fernsprecher: **Nr. 165.**

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Zur Aufklärung!

Wie wir hören, sucht die inländische Concurrenz in Düngemitteln aus den momentan hier herrschenden, ungünstigen Gesundheitsverhältnissen Kapital zu schlagen, indem sie das Gerücht verbreitet, daß alle Herkünfte aus Hamburg von der Cholera inficirt seien, und Jeder, dem sein Leben lieb sei, die Verbindung mit Hamburg abbrechen müsse. **Die Motive solcher Handlungsweise liegen auf der Hand und wird jeder Verständige solche verurtheilen müssen.**

Zur Beruhigung des landwirthschaftlichen Publikums, welches sich durch das ausgesprengte Gerücht leider vielfach beeinflussen läßt, wollen wir hiermit constatiren, daß eine Verschleppung der Cholera durch künstliche, mit Schwefelsäure aufgeschlossene Düngemittel **absolut unmöglich ist** weil letztere der denkbar schlechteste Boden für eine Infection durch Cholera-Bacillen sind, **denn Schwefelsäure ist bekanntlich das stärkste Desinfectionsmittel.**

Der Bezug von künstlichen Düngemitteln aus Hamburg ist nach Gutachten chemischer Autoritäten also **absolut gefahrlos** und bitten wir unsere Freunde, ihre landwirthschaftlichen Abnehmer darüber aufzuklären, damit der mit so unlauteren Mitteln arbeitenden Concurrenz das Handwerk gelegt wird.

Hamburg, im September 1892. 432)

Anglo-Continentale
(vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke
H. Burghard & Co.
Emil Güssefeld.

Digitized by Google

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,
bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,
ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** ꝛc. ꝛc. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(354

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

= Soeben erscheint: =

BREHMS

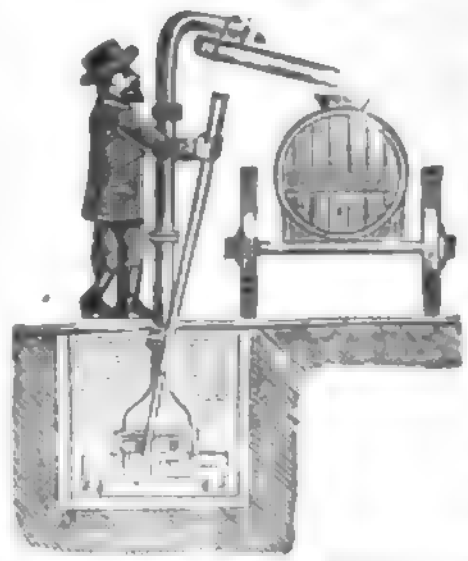
dritte, neubearbeitete Auflage
von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.
130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

(282

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung
16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl
a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt
a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

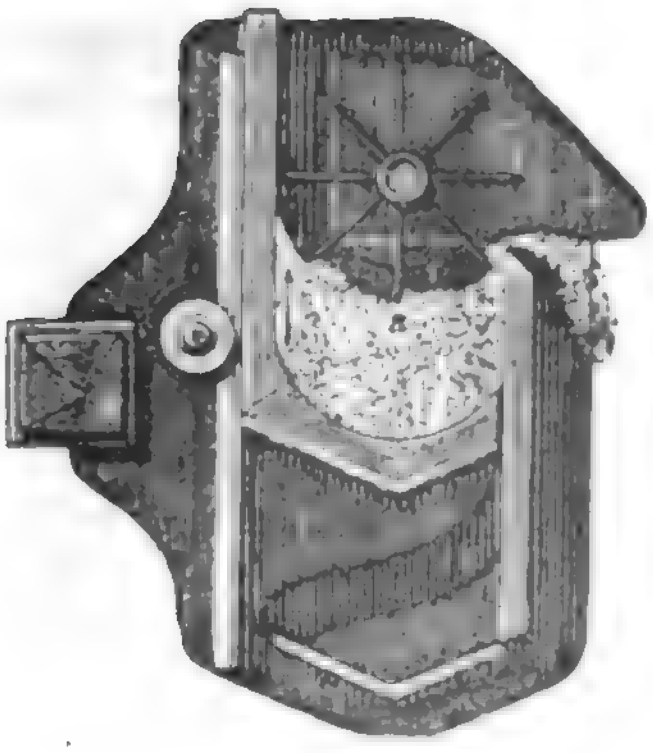
empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte ꝛc. rauchen seit Jahren den **Holländ. Taback** von **B. Becker,** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. fco. **8** Mk. mit stets gleichem Behagen.

Digitized by Google

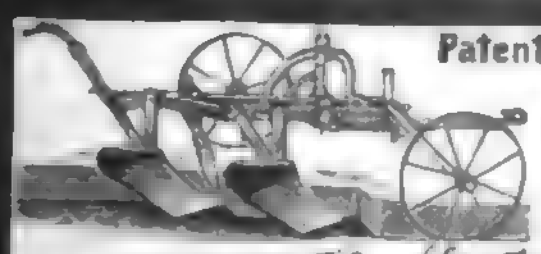


Schlör's Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Ausstreuen künstlicher Düngemittel und zu Original-Preisen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg,

und deren Vertreter. (369



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste **ACKERGERÄTH** der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen **Probepflüge** werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Bayerischer Alpenroggen

für kalte Gegenden vorzüglich geeignet, versendet in prachtvoll eingereinigter Qualität in **reiner Saat** 50 Kilo für 15 ℳ, 5 Kilo zur Probe 2 ℳ franco. (444

Albert Fürst,

Gutsbesitzer i. Schmalhof,

Post Vilshofen in Niederbayern.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (127

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur. Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu ausdauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* etc. etc.

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug** im **Gange** willkürlich flacher zu stellen

Specialität: Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl No. I: 22 Sgr. pr. 9 Kanne.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigschen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Digitized by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.
LÜBECK.
Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,
empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten
Excelsior-Schrotmühlen
Patent Gruson
für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,
bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,
als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.
zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der Braun'sche

Geschwindigkeits Messer,

worüber Prospecte gratis und franco durch

Dr. O. Braun, Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.

114)

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Ueber 130 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln.
4)

G. A. Ziese jun.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317
Proben gratis und franko.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.
Muster gratis und franco. (356

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kalker Trieurs ꝛc.

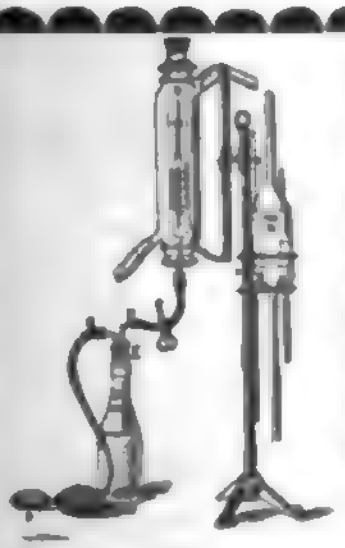
Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Kraftfuttermittel.

Die Bedenken, welche vereinzelt gegen den Bezug von Hamburg geäußert werden, haben uns veranlaßt, einen Theil unserer Importe nach andern Plätzen zu dirigieren, so daß wir bis auf Weiteres in der Lage sind, ab **Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Lübeck, Stettin, Danzig** u. **Königsberg** zu liefern.

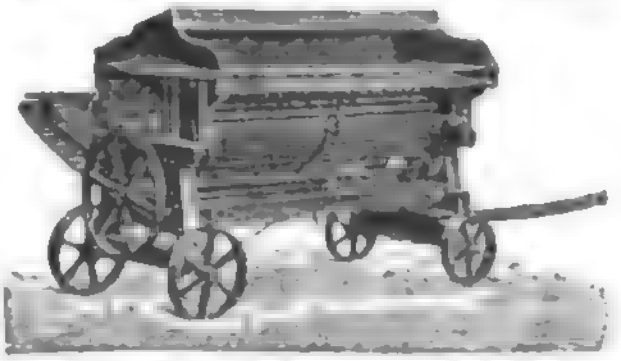
Als besonders beachtenswerth empfehlen wir: deutsche **Rapps-, Palm-** u. **Cocoskuchen** sowie **Reisfuttermehl.**

Lieferung in bekannter frischer gesunder Waare, getrennte Gehaltsgarantie. (452

Cölle & Gliemann, Hamburg.

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen, sofort lieferbar.

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

114) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb,
Hersfeld.
Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Nutz-geflügel, **Italiener Hühner,** bes. **fleißigste Sommer-** u. **Winterleger; colossale Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien** ꝛc. liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch (240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Studium d. Landwirthschaft an der Universität Leipzig.

Beginn des **Winter-Semesters** am 17. Oktober, der Vorlesungen am 25. Oktober. Programm und Vorlesungs-Verzeichniss versendet und jede Auskunft ertheilt (448

Dr. W. Kirchner.
ord. öff. Professor und Director des landwirthschaftl. Instituts der Universität Leipzig.

H. Janssen - Kiel.

Holtenauerstr. 104.

Commissions- und landwirthschaftlich fachmännisches Vermittlungs-Büreau der Provinz Schleswig-Holstein

empfiehlt sich den Herrn Landwirthen für (440

An- und Verkauf ländlicher Besitzungen und Pachtwechsel sowie **zur Wahrnehmung landwirthschaftl. Interessen aller Art.**

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik der Firma T. G. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve	. . . Mk.	**27 165 401.**
Prämieneinnahme pro 1891	. . . . . „	**7256 021.**

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General - Agentur in Kiel.
Gottfr. Dierckxen.

Vorbereitungsanstalt

von

J. H. F. Tiedemann,
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute, welche nicht in den Postdienst eintreten, sondern sich für einen andern Beruf, sei es als Kommunal- od. als landwirthschaftl. Privatbeamter vorbereiten wollen od. auch nur eine etwas weiter gehende Ausbildung suchen, finden vom 10. Octb. ab, neben meinen Post-Schülern (augenblicklich ca. 500 hier) in Abtheilung II Aufnahme und gute Ausbildung. (427

Alles Nähere durch den Prospekt

J. H. F. Tiedemann.

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche, sichere Ausbildung zur Postgehülfenprüfung, vollständige Aneignung des Telegraphierens. Bei kleinen Klassen günstige Erfolge. (421

Schult, Vorsteher.

Die Lieferung von **3200 Centnern Hafer** für den hiesigen Marstall soll öffentlich den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Entgegennahme der Forderungen ist Termin auf

Montag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr

im hiesigen Landgestütsbureau anberaumt, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Letztere sind auch schon vorher daselbst einzusehen. (445

Traventhal, 17. September 1892.

Königliche Gestütsdirektion

Gesucht ein **Hofschreiber,** der schon einige Jahre in der Praxis war.

von Neergaard-Develgönne, bei Neustadt i. Holstein. (443

Feine Butter

kaufe jeden Posten gegen Kassa zur höchsten Berliner oder Hamburger Notirung. (423

M. Lehnhardt,
Magdeburg-Sudenburg.

Eine gebildete junge Dame, welche auf einem grösseren Gute die Wirthschaft erlernte, sucht per 1. October oder später Stellung als Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluss erwünscht. Gefällige Offerten unter **M. H. 1890** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (432

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 23. September 1892. No. 39.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: ¹) Abonnements-Einladung. — ²) Betr. landw. Vierteljahrsbericht. — ³) Düngerkontrole im Herbst 1892. — 2. Die Sandwicke (vicia villosa) ihre Bedeutung als früheste Grünfutterpflanze und die zweckentsprechendste Saatzeit derselben. Von Prof. Dr. Julius Kühn-Halle. — 3. Die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln. — 4. Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche. — Von A. Endler, Director der landw. Schule in Meißen. — 5. Rundschau: Ankauf von edlen Stutfüllen des schweren Wagenschlages aus den holsteinischen Marschen. — 19. Mastvieh-Ausstellung zu Berlin. — Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. — Obstbaum-Zucht. — 6. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — Wanderlehrer für Obstbau. — 7. Personalien. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Literatur. — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachung des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht darauf, daß auf das Landw. Wochenblatt bei den Kaiserlichen Postanstalten nur für ein ganzes Jahr, beginnend mit dem 1. Januar, zum Preise von 2 Mk. 40 Pfg. abonnirt werden kann, erklärt die unterzeichnete Expedition sich bereit, etwaigen Reflectanten das Blatt in der Zeit vom 1. October bis 31. December d. Js. nach jedesmaligem Erscheinen am Freitag unter Kreuzband frei gegen eine Vergütung von 1 Mk. 20 Pfg. zu übersenden.

Zur Bestellung bitten wir entweder eine Postanweisung benutzen oder uns den Betrag in Marken einsenden zu wollen.

Kiel, September 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein.

Betreffend landwirthschaftl. Vierteljahrsbericht.

Die verehrlichen Vereinsvorstände werden höflichst gebeten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß die landwirthschaftlichen Berichte, welche sich auf das Vierteljahr vom 1. Juli bis Ende September d. J. beziehen, bis zum 28. d. M. an das ergebenst unterzeichnete Sekretariat eingereicht werden, damit der an den Herrn Regierungspräsidenten zu erstattende Bericht rechtzeitig abgesandt werden kann.

Kiel, den 22. September 1892.

Das Sekretariat des schlesw.-holst. landw. General-Vereins.

Düngerkontrole im Herbst 1892.

Wir veröffentlichen in Folgendem ein Verzeichniß der Firmen, welche derzeit der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstellt sind, in alphabetischer Reihenfolge:

1. Anglo-Continentale, (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke, Hamburg.
2. A. Brauer, Lüneburg.
3. H. Burghard & Co., Hamburg.
4. Dohrmann & Hottendorf, Hamburg und Otterndorf.
5. T. G. Gleichmann, Schwarzenbeker Düngerfabrik, Hamburg.
6. Julius Grosse, Oschersleben.
7. C. A. Großner & Co., Altona.
8. Großwendt & Blunck, Hamburg.
9. Emil Güssefeld, Hamburg.
10. Gunter, Schröder & Co., Harburg a. E.
11. Martin Haeffner, (vorm. A. Lamek) Marienthal bei Wandsbek.
12. Paul Hartmann, Hamburg.
13. Fredr. Hoyberg, Normark bei Wisby.
14. Phosphatfabrik Hoyermann, Hannover.
15. Wilh. Junius, Hoerde.
16. F. Köhnke, Ratzeburg.
17. Chemische Produkten- und Superphosphatfabrik (A.-G.) Neuendeich bei Uetersen.
18. J. G. Otzen, Sonderburg.
19. A. Paustian, Kampener Mühle b. Kaltenkirchen.
20. F. J. E. Piening, Rendsburg.
21. Chemische Düngerfabrik Rendsburg, Rendsburg.
22. Rheinisch-Westphälische Thomasphosphatfabriken, A.-G., Dortmund.
23. P. Schaub, Wendlohe bei Pinneberg.
24. Fr. Schneekloth, Hemmingstedt.
25. Siemser Düngerfabrik (Karl H. Rieckmann), Lübeck.
26. Adolph Stucken & Co., Bremen.
27. Stuhr & Lorenzen, Friedrichstadt.
28. M. Tomby, Kiel.
29. Tremser Knochenmühle (Paap, Fratscher & Co.,) Schwartau.
30. S. Wm. Willhöft, Lübeck.
31. Wilhelmsburger chemische Düngerfabrik, Hamburg.

Digitized by Google

Bezüglich der Probenahme, Zeugenatteste 2c. verweisen wir auf die Statuten des landw. Generalvereins, sowie auf die von dem unterzeichneten Laboratorium gegen Einsendung einer Briefmarke zu beziehenden Formulare, welche die Ausfertigung der zu den Proben gehörigen Schriftstücke wesentlich vereinfachen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das hiesige Statut der Düngerkontrole verlangt, daß das Gewicht der Proben mindestens $^1/_4$ — $^1/_2$ kg betrage. Da dieser Forderung häufig nicht genügend entsprochen wird, so theilen wir mit, daß Proben, deren Gewicht weniger als 250 gr beträgt, als ungenügend zurückgewiesen werden.

Das Gewicht der untersuchten Proben wird in den Untersuchungsatteften angegeben.

Die Restproben werden behufs etwaiger Reklamation längstens 3 Monate lang aufbewahrt.

Das Laboratorium übernimmt auf Wunsch in Fällen von Mindergehalten die Berechnung des per Centner zu entschädigenden Betrages, wenn der Centnerpreis, garantirte Gehalte und etwaige besondere Kaufbedingungen demselben mitgetheilt werden.

Ebenso ertheilt es Rath und Auskunft in allen auf Anwendung und Ankauf künstlicher Dünger bezüglichen Fragen.

Endlich ersuchen wir, falls die Rücksendung von Belegstücken (Frachtbriefen 2c.) gewünscht wird, das erforderliche Porto in Briefmarken einzusenden.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landwirthschaftl. Versuchsstation in Kiel.

Die Sandwicke (vicia villosa) ihre Bedeutung als früheste Grünfutterpflanze und die zweckentsprechendste Saatzeit derselben.

Von Prof. Dr. Julius Kühn, Geheimen Ober-Regierungsrath und Direktor des landw. Instituts der Universität Halle.

Unter den in neuerer Zeit besonders empfohlenen Futterpflanzen hat sich die Sandwicke oder zottige Wicke am meisten bewährt. Auf Sandboden liefert sie auch als Körnerfrucht beim Anbau im Gemenge mit Winter- wie mit Sommerroggen befriedigende Erträge; ihr Hauptwerth liegt aber darin, daß sie bei nicht zu später Herbstaussaat im Frühjahr sich sehr zeitig entwickelt und daher vortrefflich geeignet ist, das erste, früheste Grünfutter zu liefern, welches selbst noch vor der Luzerne zur Nutzung gelangt. Da der Ertrag zugleich ein reicher und die Qualität des von den Thieren gern gefressenen Futters eine gute ist, so zählt die Sandwicke zu den beachtenswerthesten Futterpflanzen und ihr Anbau ist für den Zweck, ein möglichst frühzeitig im Jahr zu nützendes Grünfutter zu gewinnen nicht nur für den Sandboden, sondern auch für alle besseren, selbst für die reichsten Böden jeder Art angelegentlichst zu empfehlen. Ihr Werth wird wesentlich dadurch erhöht, daß sie niemals auswintert, also nach dieser Richtung außerordentlich sicher in ihrem Gedeihen ist. Sie verdient daher unbedingt den Vorzug vor der als „Winterwicke" bezeichneten Abänderung der gewöhnlichen Saatwicke (Vicia sativa hiberna) und vor der Wintererbse (Pisum sativum hibernicum). Die erstere erfriert schon bei sehr mäßig strengen Wintern, die letztere ist etwas härter, für Mittel- und Norddeutschland aber doch zu wenig sicher, um zum Anbau empfohlen werden zu können. Auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle war in dem Winter 1889/90 nicht nur die Winterwicke gänzlich ausgegangen, es hatte auch die Wintererbse so erheblich gelitten, daß nur einzelne Pflanzen derselben erhalten blieben, während die Sandwicke bei Reinsaat wie im Gemenge mit Roggen völlig unbeschädigt geblieben war und sich im Frühjahr in geschlossenem Bestande auf's üppigste entwickelte.

Wie schon bei der gewöhnlichen Futterwicke und bei der Futtererbse wegen der Gefahr des Lagerns Reinsaat sich nicht empfiehlt, sondern Beisaat einer Halmfrucht nöthig ist, so wird diese Maßnahme bei der Sandwicke zu einer noch dringlicheren weil diese einen noch schwächeren Stengel hat. Sie entwickelt sich zwar auch bei alleinigem Bestande sehr reich, aber sie legt sich mit dem unteren Stengeltheil sehr nahe an den Boden und dadurch, sowie in Folge der relativ dichten Belaubung, werden dann die tieferstehenden Blättchen sehr frühzeitig, schon lange vor Beginn der Blüthe gelb, wodurch die Qualität des Futters erheblich leidet. Bei einer solchen am 30. Mai d. J. im Beginn der Blüthe gemessenen Sandwickenpflanze betrug bei 1,12 m Stengellänge der untere gelb gewordene Theil 0,47 m, also 42 Procent der Gesammtlänge. Dies Verhältniß des gelb und daher minderwerthig gewordenen Theiles war später bei den in voller Blüthe stehenden Pflanzen, welche eine Länge von 1,40 bis 1,65 m erreichten, sogar durchschnittlich noch etwas bedeutender. Deshalb empfiehlt es sich, die Sandwicke stets im Gemenge mit Roggen anzubauen. Der Winterroggen entwickelt sich im Frühjahr ziemlich gleichzeitig mit der Sandwicke und giebt derselben eine Stütze, an welcher sie sich in die Höhe rankt, sich daher weniger legt und ihre gute Futterqualität besser bewahrt. — Durch diese Ansaat im Gemenge mit Roggen wird zugleich wegen des weniger einseitig reichen Proteingehaltes bei dem letzteren das Nährstoffverhältniß des Futters ein günstigeres und namentlich auch ein für das Milchvieh angemesseneres. Nach den vorliegenden Analysen zeigt Grünfutter von **reiner Sandwicke** folgende wechselnde und mittlere Zusammensetzung:

	Minimum	Maximum	Mittel
Trockensubstanz . . .	14,8	19,0	16,5
Rohprotein	3,9	4,6	4,2
Fettsubstanz	0,5	0,7	0,6
Stickstofffreie Extraktstoffe	4,2	6,2	5,1
Holzfaser	3,9	6,5	5,0

Der Stickstoffgehalt des „Nichtproteins“ wurde in Procenten des Gesammtstickstoffgehaltes wechselnd gefunden zu 12,02—25,94, im Mittel zu 21,7 pCt.

Die entsprechenden Zahlen bei dem **Gemenge von Sandwicken und Roggen** wie sie bei den im Jahre 1889/90 in dem landwirthschaftlichen Institut der Universität Halle ausgeführten Versuchen gefunden wurden, sind:

	Minimum	Maximum	Mittel
Trockensubstanz . . .	11,90	17,90	15,0
Rohprotein	1,53	2,87	2,3
Fettsubstanz	0,34	0,58	0,5
Stickstofffreie Extraktstoffe	4,02	7,11	5,8
Holzfaser	3,81	5,85	5,0

Der Stickstoffgehalt des Nichtproteins wechselte bei dem Gemenge von Sandwicken und Roggen von 23,56 bis 37,25 pCt. und betrug im Mittel 32,05 pCt. von dem Gesammtstickstoffgehalt.

Wird das Nichtprotein, wie es stets geschehen sollte, von dem „wirklichen verdaulichen Protein“ getrennt und die Berechnung so ausgeführt wie ich in meinem Buche über die „zweckmäßigste Ernährung des Rindviehes“, 10. Auflage, Dresden 1891 S. 197 gezeigt habe, so ergiebt sich auf Grund der eben angeführten Mittelzahlen ein Nährstoffverhältniß von

1 : 2,82 bei dem reinen Sandwickengrünfutter, und von 1 : 6,5 bei dem Gemenge von Sandwicken u. Winterroggen

Das erstere Nährstoffverhältniß ist zu eng und führt zu einer mangelhaften Ausnutzung des Proteins, wenn nicht die Menge der stickstofffreien Stoffe in der Ration durch angemessenes Beifutter vermehrt wird; dagegen ist das Verhältniß des wirklichen verdaulichen Proteins zu den übrigen Nährsubstanzen bei dem Gemenge von Sandwicken und Winterroggen für das Milchvieh ein ganz normales, es erfordert keinerlei Beifutter und läßt alle Nährbestandtheile zu vollkommenster Ausnutzung gelangen. — Je nach dem Verhältniß des Saatquantums von Roggen und Sandwicken wird bei dem Gemengefutter die Zusammensetzung mehr oder weniger abweichend sich zeigen; in je reichlicherem Verhältniß die Wicken beigemischt sind, um so höher stellt sich der Proteingehalt. Die oben angegebenen Zahlen wurden bei einem Sandwickengemenge gewonnen, bei dem auf vier Gewichtstheile Roggen fünf Gewichtstheile Sandwicken zur Saat verwendet wurden. Es ist dies ein angemessenes Verhältniß, doch kann man ganz wohl bis zu dem Verhältniß von vier Theilen Roggen zu sechs Theilen Wicken herangehen — noch reichlicher das Wickenverhältniß zu bemessen ist nicht räthlich, weil dann die Neigung zum Lagern zu sehr verstärkt wird. — Die Saatmenge wähle man nicht so knapp wie häufig angerathen wird; als ein angemessenes mittleres Quantum sind 90 Pfund Roggen und Wicken pro Morgen oder 180 kg pro ha zu rechnen. Bei diesem Aussaatquantum und dem Verhältniß von Roggen zu Wicken wie 4 : 5 (also 40 Pfund Roggen und 50 Pfund Wicken pro Morgen) wurden im Jahre 1890 auf dem Versuchsfelde des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle von einem humosen Diluviallehmboden mit Mergelunterlage pro Morgen 318 Centner 67 Pfund oder pro ha 62411 kg an Grünfutter geerntet, was bei einem mittleren Trockensubstanzgehalt dieses Grünfutters von 15 pCt. einem Heuertrage pro Morgen von **55,77 Ctr.** (bei 85,7 pCt. Trockensubstanzgehalt) entspricht und pro ha 10923 kg beträgt. Ein so günstiger Ertrag wird allerdings nur auf sehr gutem Boden und bei angemessener Düngung zu erwarten sein. Wird aber die letztere in Ausführung gebracht, so ist auch bei minder günstiger Bodenbeschaffenheit noch ein sehr befriedigender, wenn auch nicht gleich hoher Ertrag zu gewinnen. Als eine Bedingung für normale Ertragsfähigkeit des Sandwickengemenges ist aber noch anzuführen, daß der beigesäete Roggen von thierischen Feinden, insbesondere von den ihm so gefährlichen Mücken- und Fliegenlarven befreit bleibt. Findet dies nicht statt, leidet der Roggen erheblich, dann sinkt allerdings der Ertrag in entsprechendem Verhältniß, es ist aber auch dann noch bei genügender Stärke des Saatquantums ein immerhin nicht unerhebliches Erträgniß zu erwarten. Als einen Beleg dafür vermag ich eine Erfahrung anzuführen, welche den denkbar extremsten Fall dieser Art betrifft. Es wurde auf unserem Versuchsfelde bei einem an Humus weniger reichen sandigen Lehmboden mit gleichartigem Untergrunde am 21. August 1891 eine Fläche von 9 Morg. 127 □-R. (2,5 ha) mit 40 Pfund Pirnaischen Roggen und 50 Pfund Sandwicken besäet. Die Saat lief sehr gut auf und der Stand derselben war auch weiterhin anfänglich ein recht guter. Mit Beginn des Oktobers zeigte sich aber mehr und mehr eine mangelhafte Weiterentwickelung des Roggens und schon vor der Einwinterung ging ein großer Theil der Roggenstöcke aus. Die Untersuchung zeigte das massenhafte Vorkommen der Larven von Oscinis frit und Oscinis pusilla. Durch dieselben ging schließlich der ganze Roggenbestand vollständig zu Grunde; im Frühjahr 1892 hatten sich nur am Rande des Feldes einige wenige Roggenpflänzchen erhalten, es hatte also auf der eigentlichen Feldfläche eine totale Vernichtung des Roggens stattgefunden. Die Sandwicke war unbeschädigt geblieben und nahm allein das Feld ein, lieferte aber vom 18. Mai bis 10. Juni doch noch ein reichliches Quantum Futter. Beim Beginn der Fütterung wurde von einer genau abgemessenen Fläche die grüne Masse gewogen und dann auch das Quantum im heutrockenen Zustande bestimmt. Es berechnete sich dabei ein Ertrag pro Morgen = 144 Ctr. 6 Pfd. an grüner Masse und 25 Ctr. 93 Pfd. an Heu. Bei einer gleichen Ermittelung gegen Ende der Fütterungszeit ergaben sich pro Morgen 26 Ctr. 80 Pfd. Heu; dies ist bei gänzlicher Vernichtung des Roggens immerhin noch ein befriedigender Ertrag. Weit größer würde aber doch der Kulturerfolg gewesen sein, wenn jene Schädigung durch die Oscinis-Larven nicht eingetreten wäre,

wenn er hätte verhütet oder doch wesentlich beschränkt werden können, und dies führt mich nun zur Besprechung der zweckentsprechendsten Saatzeit für das Sandwickengemenge. Mehrfache, hierauf gerichtete, an mich gelangte Anfragen wurden auch die Veranlassung zu vorliegender Mittheilung.

Die Sandwicke verträgt eine sehr wechselnde Aussaatzeit. Sie kann schon im Juli unter Johannisroggen und andererseits noch kurz vor Einwinterung mit jeder anderen Roggensorte, die späte Bestellung verträgt, gesäet werden. Wird sie im zeitigen Frühjahr unter Sommerroggen gesäet, so vollendet sie mit diesem im Aussaatjahre ihre Entwickelung, sie giebt aber im Allgemeinen als Sommerfrucht minder hohe Erträge wie als Winterfrucht. Auch bei letzterer sind sehr späte Saaten minder ausgiebig als frühere. Deshalb wird häufig eine sehr frühe Saat angerathen, aber ich vermag dieser Empfehlung nicht zuzustimmen, weil die der sehr frühen Saat durch thierische Schädlinge drohende Gefahr eine zu große ist. Noch vor wenigen Tagen konnte ich einen für das Sandwickengemenge neuen Schädling in seinem Zerstörungswerke näher beobachten. Bei einer auch in diesem Jahr versuchsweise ausgeführten zeitigeren, am 2. August erfolgten Saat von Sandwickengemenge, die gut und gleichmäßig aufgelaufen war, zeigte sich bereits am 26. August ein breiter, nicht ganz regelmäßig begrenzter Streifen, auf dem Roggen-, wie Sandwickenpflanzen sämmtlich dicht am Boden abgefressen waren. Eine nähere Untersuchung ergab, daß Erdraupen, die Larven von Agrostis segetum, diesen Schaden verursacht hatten. Sieht man aber auch von einem solchen vereinzelten Falle ab, so ist doch die Gefahr, welche zeitige Roggensaaten in den Larven der Roggengallmücke oder Hessenfliege, Cecidomia destructor, und in denen der Oscinisarten bedroht, eine sehr große. Sie läßt sich bezüglich der Roggengallmücken gänzlich vermeiden, bezüglich der Oscinislarven wenigstens in hohem Grade beschränken durch Unterlassen einer zu frühen Saat. Es ist durch zahlreiche Beobachtungen zweifellos sicher gestellt und ich kann durch eigene Erfahrung bestätigen, daß im gemäßigten Klima alle nach Mitte September bestellten Wintersaaten vor dem Fraß der Larven von Cecidomyia destructor völlig gesichert sind und auch durch die Larven von Oscinis weniger stark heimgesucht werden. Man säe daher das Sandwickengemenge nicht vor dem 16. September, suche andererseits aber die Saat desselben möglichst bald nach diesem Zeitpunkte, spätestens aber bis zum 22. September zu beschicken. Wählt man dann noch ein relativ reichliches Saatquantum, nicht unter 90 Pfd. pro Morgen, bei stärkerer Gefährdung durch Oscinislarven event. selbst bis 100 Pfd. (45 Pfd. Roggen und 55 Pfd. Sandwicke) und säet man auf entsprechend gedüngtes und normal bearbeitetes Land, so wird man eines guten Ertrages sicher sein können, Es fragt sich nun aber, ob doch nicht die Vortheile einer früheren Saat so groß seien, daß durch sie Ausfälle in ungünstigeren Jahrgängen mehr als ausgeglichen werden können. Dies könnte schon durch die bei früher Saat im Herbst zu gewinnende Futternutzung stattfinden. Dies ist jedoch nicht der Fall. Diese Herbstfutternutzung ist in den meisten Jahrgängen, auch wenn der Roggen von den genannten Schädlingen nicht heimgesucht wird, eine sehr wenig ins Gewicht fallende und nur in solchen Oertlichkeiten beachtenswerther, die durch reichlichere athmosphärische Niederschläge ausgezeichnet sind. Wo aber jene Feinde zu fürchten sind, da ist auch unter den günstigsten Verhältnissen wegen Größe der Gefahr auf frühe Saat und Herbstnutzung zweckmäßig zu verzichten. Für die Frühjahrsnutzung des Sandwickengemenges würde eine sehr späte Saat weniger günstig wirken, sowohl in Bezug auf den Beginn der Grünfütterung, wie in Bezug auf Höhe des Ertrages. Dagegen ist nach meinen Beobachtungen ein wesentlicher Unterschied gegen frühere Saat nicht gegeben, wenn der oben angegebene Zeitraum für Ausführung der Saat festgehalten wird. Im Frühjahr des laufenden Jahres fand ich auf unserem Versuchsfelde bei der am 21. August 1891 gesäeten Sandwicke die ersten geöffneten Blüthen am 28. Mai (nachdem bereits am 18. Mai mit der Futternutzung begonnen worden war), während an einer anderen Stelle des Versuchsfeldes die am 16. September 1891 gesäete Sandwicke ihre ersten Blüthen am 30. Mai, also 2 Tage später zu öffnen begann; die Differenz der Saatzeit von 26 Tagen hatte also nur eine Verspätung der Entwickelung von 2, höchstens 3 Tagen bei dem diesjährigen kalten Frühjahr zur Folge. Bei einem wärmeren Frühjahr, wie im Jahre 1890, in dem schon am 5. Mai mit der Nutzung des Sandwickengemenges begonnen werden konnte, machte sich eine 21 Tage betragende Differenz der Saatzeit zweier, neben einander ausgeführten Sandwickengemengsaaten bei der Entwickelung im Frühjahr so wenig geltend, daß an jeder Stelle mit dem Einschnitt hätte begonnen werden können. Da der Vortheil einer sehr frühen Saat somit wenigstens nicht sehr erheblich, die Gefährdung des Roggens bei derselben aber eine sehr große ist, so möchte ich in Rücksicht auf die größere Sicherheit angelegentlichst als Regel empfehlen, die Aussaat des Sandwickengemenges im gemäßigten Klima womöglich am 16. bis 18. September, spätestens aber am 20. bis 22. September auszuführen. Diese Saatzeit bietet zugleich den weiteren Vortheil, daß das Land nach Aberntung der Vorfrucht besser vorbereitet werden kann. Am zweckmäßigsten baut man das Sandwickengemenge nach Roggen an, der das Land am frühesten verläßt, beginnt mit dem Dreischaar die Stoppel schon zwischen den Puppenreihen recht flach zu stürzen und erreicht so ein gutes Abfaulen der Stoppeln, ehe später die Saatfurche zur Ausführung gelangt. Mit dieser wird der Dünger auf 15—16 cm eingebracht; tiefer zu pflügen ist weniger vortheilhaft. Bei diesem Verfahren hat man zum Ausfahren des Düngers gelegenere Zeit, als

wenn es mitten in der Ernte geschehen sollte, um sofort für frühe Saat das Land aufzuackern. Will man befriedigenden Erfolg von dem Sandwickengemenge haben, so gebe man nicht unter 120, besser 150 Ctr. Stalldünger pro Morgen.

Noch habe ich eine weitere, an mich gerichtete Frage zu beantworten, sie betrifft die am zweckmäßigsten nach dem Sandwickengrünfutter anzubauenden Früchte. — Es empfiehlt sich in erster Linie Futterrunkelrüben, bei frischerer Lage des Landes auch wohl Kohlrüben, event. auch Kopfkraut zu pflanzen. Von Futterrunkelrüben erntete ich auf unserem Versuchsfelde durchschnittlich von größerer Fläche nach Sandwickengemenge 331 Ctr. 43 Pfd. pro Morgen. — In günstigen Frühjahren kann man recht wohl auch Kartoffeln nach dem dann zeitiger das Land verlassenden Sandwickengemenge anbauen. Auch der Anbau von Sommerrübsen und Dotter kann mit zur Erwägung kommen, bei sandigem Boden der Anbau von Hirse und Buchweizen. Ein günstiger Umstand ist, daß das Sandwickengemenge den Acker in sehr mürbem, schattengahren Zustande zurückläßt. — Jedenfalls erscheint mir es räthlich, auf leichteren, wie besseren Boden den Werth der Sandwicke als erste Frühjahrsfutterpflanze für die vorliegende Oertlichkeit zu prüfen — es wird sich dieselbe in den meisten Fällen als eine sehr nutzbringende Kulturpflanze und als eine treffliche Stütze der Viehhaltung erweisen.

Die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit.

Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln.

Im Laufe dieses Sommers wurden auf dem Versuchsfelde der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Kappeln verschiedene Versuche zwecks Bekämpfung der Kartoffelkrankheit angestellt. Auch kamen auf Veranlassung von Seiten der Schule mehrere solcher Versuche bei Landwirthen und Gartenbesitzern hier und in der Umgegend zur Ausführung. Um ein übersichtliches und abschließendes Resultat zu erhalten, muß selbstverständlich die Ernte der Spätkartoffel abgewartet werden. Doch läßt sich heute schon die günstige Wirkung der Bekämpfungsmethode konstatiren.

In der Zeit vom 25. Juni bis 8. Juli wurde, ehe die Kartoffelkrankheit zum Ausbruch kam und das Kartoffelkraut noch ganz gesund aussah, die erste Bespritzung mit der Kupfervitriol-Kalkbrühe vorgenommen. Man rechnete auf 100 Liter Wasser 2½ kg Kupfervitriol und 2½ kg frischgebrannten Kalk. Das Ausbringen geschah mit der Brausekanne. Dabei brauchte man, um die gründliche Besprengung eines Kartoffelfeldes in der Fläche von 25 Ar durchzuführen 180 bis 200 Liter von der Flüssigkeit, je nach der schwächeren oder stärkeren Krautentwickelung. Die Herrichtung der Brühe geschah in der Weise, daß der Kalk im Gewicht von 2½ kg zunächst nur mit wenig Wasser gelöscht wurde, so daß er zu einer pulverförmigen Masse zerfiel, welche man alsdann in 50 Liter Wasser aufrührte. Die gleiche Menge Kupfervitriol wurde in gestoßenem Zustande sodann in einem anderen Behälter in 50 Liter Wasser aufgelöst, worauf man Kalkwasser und Vitriollösung zusammenbrachte. Vor dem Aufnehmen in die Brausekanne mußte die Flüssigkeit in dem Misch-Bottich jeweils gründlich aufgerührt werden, da sich von dem Kalk immer wieder ein schwacher Bodensatz bildete. Ehe die Brühe ausgebracht wurde, überzeugte man sich auch immer, ob dieselbe keine saure Reaktion mehr zeigte; in einem Falle trat eine solche ein, was wohl daher rührte, daß der dabei verwendete Kalk nicht rein gewesen war und einen starken Bodensatz zurückließ. Es mußte nun noch etwas Kalkmilch zugegeben werden bis die neutrale Reaktion eintrat.

Die Bespritzung des Kartoffelkrautes kam in der Weise zur Durchführung, daß man in den Kartoffelreihen rückwärts ging und bei etwas hochgehobener Brausekanne jeweils vier Reihen besprengte. Mitte Juli, an einigen Plätzen schon früher, an anderen erst später begann die Krankheit aufzutreten und wurde alsbald auf den meisten der betreffenden Versuchsplätze das zweite Besprengen vorgenommen. Bei dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit war nun bald zu erkennen, daß jene Kartoffeln, die ein zweites Mal nicht bespritzt wurden, im Gegensatz zu den gar nicht behandelten, acht bis zehn Tage länger gesundes Kraut behielten, dann aber ebenfalls abstarben. Es könnte vielleicht daraus gefolgert werden, daß ein einmaliges Bespritzen, zumal in feuchterem Klima, wo Regen und starker Thau das Wegwaschen des aufgetragenen Mittels beschleunigen, kaum einen großen Erfolg haben dürfte.

Was speziell die Frühkartoffel betrifft, so trat der Erfolg auch einer zweimaligen Bespritzung hier nicht deutlich vor Augen, indem bald nach dem zweiten Besprengen, wenn auch die betreffenden Pflanzen etwa acht Tage länger aushielten, das natürliche Absterben der Kartoffelblätter eintrat, welches durch Verschwinden des Chlorophylls aus Blatt- und Stengelorganen charakterisirt ist.

Sehr auffallend ist die günstige Wirkung des Mittels bei den Spätkartoffeln zu Tage getreten. Größere Versuche wurden in dieser Hinsicht auf Anregung von Seiten der Schule bei dem Herzoglichen Gutspächter, Herrn Bechler-Grünthal und dem Baumschulenbesitzer Herrn Stallbom-Wittkiel durchgeführt. Die gespritzten Kartoffeln zeigen zur Zeit an beiden genannten Orten gegenüber den nicht gespritzten, ein noch sehr gutes Aussehen; die Blätter und Stengel der ersteren sind, wenn auch hin und wieder einige Flecken auftreten, noch fast durchweg gesund, während das Kraut der nicht behandelten Kartoffeln jetzt stark von der Krankheit befallen ist und rasch seinem Absterben entgegengeht. Auf dem Gute Grünthal kam an Stelle des Kalkes die ent-

sprechende Menge Soda zur Verwendung, während auf Wittkiel die Brühe in der schon oben angegebenen Weise (Kupfervitriol-Kalk) hergestellt wurde. Ein Unterschied in der Wirkung in diesen zwei Fällen ist bis jetzt nicht zu erkennen und scheint es, daß sowohl Kupfervitriol-Kalk, wie Kupfervitriol-Soda gleiche Erfolge aufweisen. In beiden Fällen sollen nun noch bei der Knollen-Ernte genaue Wägungen vorgenommen werden, um zu ermitteln, wie sich der Knollen-Ertrag von der gespritzten Fläche zu dem Knollen-Ertrag der nicht gespritzten Fläche verhält. Auch auf dem Versuchsfelde zeigen die behandelten Spätkartoffeln, Sächsische Zwiebel-, Magnum bonum-, Prof. Kühn-Kartoffel ein frisches grünes Aussehen, während die nicht gespritzten gleichen Arten seit etwa 14 Tagen von der Krankheit stark befallen sind. Bei den hiesigen Versuchen beobachtet man sodann, daß das Mittel dort am günstigsten wirkt, wo es zuerst zur Anwendung kam und es dürfte wohl die erstmalige Anwendung der Brühe am besten schon Mitte Juni geschehen, während die zweite Behandlung dann Anfang bis Mitte Juli zu erfolgen hätte.

Eine werthvolle Erfahrung wurde weiterhin noch auf dem hiesigen Versuchsfelde gemacht. Auf einer mit mittelfrühen Kartoffeln bestandenen Parzelle wurden sechs Reihen zweimal (27. Juni und 21. Juli) mit Kupfervitriol-Sodabrühe behandelt. Anfang August starben die Blätter der nicht gespritzten Kartoffeln ab, während die in Frage stehenden sechs Reihen sich noch 11 Tage hielten, wonach das Kraut ebenfalls abwelkte: es zeigte sich auch hier in geringem Grade die Krankheit, doch war vorwiegend ein natürliches Abwelken der Blätter zu erkennen. Ende August und Anfang September wurden sämmtliche mittelfrühe Kartoffeln geerntet, nachdem das Kraut zuvor vollständig abgestorben war. Nun ergab sich, daß bei den nicht gespritzten Kartoffeln 23 pCt. der aufgenommenen Knollen erkrankt waren, während sich bei den gespritzten Stöcken nur 3½ pCt. der Knollen angesteckt zeigten.

Wenn also auch die auf die Blätter aufgebrachte Masse bei anhaltendem Regenwetter abgewaschen werden sollte, so wirkt das Mittel dann doch noch, nachdem es sich bereits auf dem Boden befindet, wohl dadurch, daß es die von dem Kraut auf die Erde fallenden Sporen zum Absterben bringt und so die Kartoffeln vor Ansteckung bewahrt. Es sollen in dieser Beziehung im nächsten Jahre noch weiter gehende Versuche hier angestellt werden.

Der Hauptzweck bei der Anwendung der Kupfervitriol-Kalk- resp. Soda-Brühe ist aber immerhin der, daß das Kraut durch die Krankheit nicht vor der Zeit zu Grunde gerichtet wird und die Knollen so lange weiter wachsen können, bis das natürliche Absterben des Krautes eintritt. Weitere Mittheilungen über die Erfolge behalten wir uns vor.

Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche.

Von A. Endler, Director der landw. Schule in Meißen.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in ganz Deutschland — zumal aber in Sachsen — in den letzten Wochen in beängstigendem Maße ausgebreitet und ihr Ueberhandnehmen ist ein Beweis für die Unzulänglichkeit der bisherigen Gegenmaßregeln.

Wenn Europa in früheren Zeiten von furchtbaren Epidemien heimgesucht wurde, von der Pest, neuerdings von der Cholera, so wurde als beste Maßregel gegen die Ansteckung die Isolirung angewendet, die Absperrung, die Grenzsperre. Die schrecklichen Krankheiten aber machten kein Halt und verbreiteten sich über die Länder trotz aller Absperrungsmaßregen.

Erst in allerneuester Zeit hat uns die Wissenschaft die Erklärung für diese merkwürdige Thatsache gegeben: Die ansteckenden Krankheiten werden durch unendlich kleine Lebewesen hervorgerufen, welche sich im menschlichen Körper schnell zu zahlreicher Menge vermehren und den Menschen vergiften.

Diese für das bloße Auge unsichtbaren Lebewesen gelangen durch Wind und Wasser und viele andere Gelegenheiten von Ort zu Ort und so haben sich Epidemien ausgebreitet trotz strengster Absperrung. Jetzt sind diese Maßregeln als unnütz aufgegeben.

Trotz der gefürchteten Cholera hat man weder in Rußland, noch an den Grenzen der Nachbarländer die Absperrung früherer Zeiten wiederholt; denn man weiß jetzt, daß man die Ausbreitung ansteckender Krankheiten nur durch die Vernichtung jener kleinen giftigen Lebewesen verhindern kann, oder, um den bekannten Fachausdruck zu gebrauchen, durch Desinfektion.

Bei den ansteckenden Krankheiten der Menschen hat man also die Absperrungsmaßregeln der früheren Zeiten als unnütz aufgegeben und die Desinfection als das einzige Gegenmittel erkannt.

Bei den ansteckenden Krankheiten der Thiere dagegen, zum Beispiel der Maul- und Klauenseuche, legt man immer noch in den Verordnungen das Hauptgewicht auf gewisse Absperrungsmaßregeln, wie Verbot der Viehmärkte, des Viehtreibens u. s. w.

Die Desinfection der Ställe aber wird nur als nebensächlich betrachtet und in Wirklichkeit absolut ungenügend ausgeführt. Hierin liegt die Ursache der überhandnehmenden Ausbreitung der Klauenseuche.

An Stelle des einseitigen Systems der Absperrung hat das von der Wissenschaft als einzig richtig erkannte System der streng durchgeführten Desinfection zu treten. Durch tägliche sorgfältige Desinfection der verseuchten Ställe muß der Ansteckungsstoff vernichtet werden. Gesunde Ställe in verseuchter Nachbarschaft müssen durch Desinfection vor Ansteckung gesichert werden.

Bei der Auswahl des zur Desinfection erforderlichen Mittels ist Folgendes zu berücksichtigen:

1. Das Desinfectionsmittel muß gründlich und schnell wirken;

2. Das Desinfectionsmittel muß billig genug sein, um die ausgedehnte Anwendung in der Landwirthschaft zu ermöglichen;

3. Das Desinfectionsverfahren muß auch von Laien, von jedem Landwirth leicht und in kurzer Zeit durchgeführt werden können.

Ein Mittel, welches alle diese Anforderungen erfüllt, war bis vor Kurzem nicht bekannt. Darin liegt wohl auch zum großen Theil der Grund, weshalb bisher die Desinfection bei Epidemien des Viehes so vernachlässigt worden ist.

In den soeben bekannt gegebenen „Arbeiten aus dem Kaiserl. Gesundheitsamt" sind die für den genannten Zweck besonders in Betracht kommenden Desinfectionsmittel ihrer Wirksamkeit nach untereinander verglichen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß alle zum Vergleich herangezogenen Desinfectionsmittel (darunter auch die erst kürzlich noch vom Kaiserlichen Gesundheitsamt zur Cholera-Desinfection empfohlene Rohcarbolseifenlösung, Lysol, Creolin, Carbolsäure 2c.) viel zu langsam wirken, ausgenommen das Roh-Solutol. Es heißt deshalb in den erwähnten Arbeiten: ein Desinfectionsmittel nützt uns nichts, wenn es erst nach vielen Tagen wirkt; die Praxis verlangt nicht nur gründliche, sondern auch schnelle Desinfection und eine solche erzielt man, abgesehen vom Roh-Solutol, mit keinem der übrigen Desinfectionsmittel.

Die Ausführung der Desinfection mittelst Roh-Solutols ist auch für die Hand des Landmannes die denkbar einfachste: Man rührt ungefähr 1/4 Liter Rohsolutol zu einer Gießkanne kalten, oder besser heißen Wassers und begießt damit den Boden, die Streu und eventuell die Wände des Stalles. Am Eingange des Stalles wird ein flaches Gefäß aufgestellt, in welches eine dünne Schicht der Lösung aus der Gießkanne gegossen wird und in welches Jeder, der den Stall betritt oder verläßt, mit den Sohlen der Fußbekleidung hineinzutreten hat. —

Eine Gießkanne voll von der angegebenen Lösung kostet nur circa 35 Pfg.

Es ist zu hoffen, daß die Landwirthe, da ihnen hier ein einfaches Mittel an die Hand gegeben ist, durch streng durchgeführte Desinfection der verseuchten Ställe die Verschleppung der Seuche einschränken und durch Desinfection der noch gesunden Ställe die Ansteckung und Weiterverbreitung thunlichst verhindern werden.

Rundschau.

* **Edle Stutfüllen des schweren Wagenschlages aus den holsteinischen Marschen** wurden mit Unterstützung des Verbandsvorsitzenden der Pferdezuchtvereine, Herrn Hofbesitzer Ahsbahs, in Sommerlander-Riep bei Krempe, seitens des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz in der Anzahl von 39 für die Summe von 15,400 Mk., also 395 Mk., für das Füllen angekauft. Davon gingen in die Kreise Ostprignitz 13, Westprignitz 12, Westhavelland 4, Prenzlau 6, Teltow 2 und Landsberg 3. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Ritterschaftsdirektor und Rittmeister von Saldern-Plattenburg, Rittmeister von Kröcher-Babe, Rittmeister von Stechow-Kotzen hatte die Füllen angekauft, während zur Abnahme noch der Vorsitzende des landwirthschaftl. Provinzialvereins, Herr Rittmeister von Arnim-Güterberg, in Begleitung des Kreisthierarztes Kieckhäfer aus Kyritz erschienen war. Die Kosten des Ankaufs der Füllen und die Fracht hat die Kasse des Provinzialvereins getragen. Wie wir nun erfahren, sind von betheiligter Seite sehr anerkennende Aeußerungen über die Güte der Füllen gethan und der Provinzialverein beabsichtigt im nächsten Jahre den Ankauf zu wiederholen.

Wir können noch weiterhin, in Ergänzung unserer Mittheilung in voriger Nummer hinzufügen, daß die vom Verbande der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen für die Chikagoer Ausstellung angekauften Pferde am Donnerstag den 8. September in Grimsby in England gelandet und am folgenden Tage von Liverpool nach Montreal in Canada in See gegangen sind. Die Pferde werden die Grenze der Vereinigten Staaten in Detroit, Michigan, passiren und in dem Etablissement des Herrn A. B. Holbert in Greeley, Jowa, des Präsidenten der „Deutschen, Hannoverschen und Oldenburgischen Kutschpferd-Gesellschaft in Amerika" untergebracht. Das herrliche Septemberwetter ließ eine gute Ueberfahrt über den Ocean erhoffen, was um so wichtiger ist, als dem Transport eine Quarantäne in Amerika in Aussicht steht. Es sind mit diesen 9 seitens des Verbandes zur Weltausstellung bestimmten Pferden 16 zwei- und dreijährigen Hengste, welche von genannter Importfirma in den holsteinischen Marschen angekauft sind, zugleich abgegangen.

* **Die 19. Mastvieh-Ausstellung** zu Berlin findet am 3. und 4. Mai 1893 statt. Das Programm für diese Ausstellung ist erschienen und durch das Ausstellungskomite, Berlin S.W., Zimmerstr. 90/91 zu beziehen.

* **Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft** wird in den Tagen vom 10.–12. Oktober in Berlin eine Reihe von Sitzungen halten, in welchen die Ordnung für die im Monat Juni 1893 in München abzuhaltende Wander-Ausstellung festgestellt werden wird. In Süddeutschland bereitet man sich überall auf diese Ausstellung vor; neuerdings laufen Nachrichten ein aus Elsaß-Lothringen und dem Großherzogthum Hessen, daß man an der Ausstellung zu München lebhaftes Interesse nimmt und dieselbe beschicken wird. Der Landesausschuß der landwirthschaftlichen Vereine im Großherzogthum Hessen hat bei seiner Regierung den Antrag gestellt, zur Vermehrung und Erhöhung der Preise 2500 Mark zur Verfügung zu stellen.

* **Obstbaum-Zucht.** — Es naht die Zeit, daß der vorsorgende Besitzer von Obstbäumen mit der Anlegung von Leimringen vorgeht, um einen erfolgreichen Vernichtungskampf gegen den größten Feind der Obstbaumzucht, den Frostspanner zu eröffnen. Diese Klebringe haben den Zweck, die Weibchen des Frostspanners abzufangen, welche, weil flügellos, von Anfang October bis Dezember kriechend die Aeste zu erreichen suchen, um dort ihre Eier abzulegen, aus denen im Frühjahr die Blüthen und Blattknospen zerfressenden Raupen kriechen. Die Gebrauchsanweisung ist folgende: Der Raupenleim wird in einem Ringe von 4 Centimeter Breite, 4 Millimeter dick, ungefähr einen Meter über dem Erdboden auf etwa 10 cm breite Papierstreifen aufgetragen, welche mittelst Bindfaden um die Stämme befestigt werden. Apotheker Mendelssohn in Meinersen (Hannover) versendet seit Jahren einen vorzüglichen Leim, dessen Fang- und Klebfähigkeit bekannt ist.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Die Adresse des unterzeichneten Wanderlehrers ist vom 1. October ab: **Kiel, Lübecker Chaussee 101 I.**

Dr. Breiholz.

Wanderlehrer für Obstbau.

Reise- und Thätigkeits-Plan des Wanderlehrers für Obstbau.

1892

4.— 8. October, Kreis Husum,
10.—15. „ Abhaltung von praktischen Kursen im Baumschnitt und Vorträge,
17.—18. „ Kursus in Groß-Flintbeck (Obstbauverein für Boorde und Umgegend),
20.—22. „ Kursus in Norderstapel, (Obstbauverein für Stapelholm),
25.—27. „ Kursus in Burg a. Fehmarn (landw. Industrie-Verein.)
31. Oct. — 5. Nov. Kreis Süderdithmarschen, (darin ein 3tägiger Kursus.)
8.—10. „ Kursus in Grundhof, (landw. Kasino Grundhof.)
11.—12. „ Kursus in Gelting, (landw. Verein Gelting ꝛc.)
15.—17. „ Kursus in Hadersleben, (deutscher landw. Verein Hadersleben.)
21.—26. „ Kreis Apenrade,
28. Nov. — 3. Dec. „ Tondern,
5.—10. „ „ Flensburg,
12.—17. „ „ Schleswig,
19.—24. „ „ Rendsburg,

1893

2.— 7. Januar Kreis Eckernförde,
9.—14. „ „ Ploen,
16.—21. „ „ Oldenburg,
23.—28. „ „ (Land) Kiel,
30. Jan. — 4. Febr. „ Segeberg,
6.—11. „ „ Stormarn,
13. - 18. „ „ Lauenburg,
20.—25. „ „ Steinburg,
27. Febr. — 5. März „ Norderdithmarschen,
6.—11. „ „ Eiderstedt,
13.—25. „ „ Kurse in den Kreisen Stormarn, Segeberg, Lauenburg.

Landwirthschaftliche Vereine, welche in ihren Versammlungen Vorträge des Unterzeichneten zu der angegebenen Zeit wünschen, wollen sich rechtzeitig an denselben wenden.

Kiel, Ringstraße 65. Lesser.

Personalien.

* **Der Generalsekretär Dr. Kirstein** hat sich genöthigt gesehen, seine Stellung beim schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen General-Verein zum 1. April 1893 zu kündigen, da die klimatischen Verhältnisse Kiels seiner Gesundheit zu wenig zuträglich sind.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 22.

Ich habe Milchverkauf und ist mir darum zu thun, viele Milch von den Kühen zu haben; sind getrocknete Malzkeime ein gutes Futter für Milchkühe? sind dieselben bei einem Preise von Mk. 6,00 nicht der Weizenkleie bei einem Preise von Mk. 5,50 vorzuziehen? Wieviel Malzkeime resp. Weizenkleie müßte bei reichlichem und gutem Heu (3 Fuder pro Kopf auf 240 Tage) neben 3 Pfd. Rapsmehl gefüttert werden, um höchst möglichen Erfolg zu erzielen. W.

Antwort:

Die Malzkeime sind ein vorzügliches Milchvieh-Futtermittel und werden, wenn sie nicht verdorben oder auch überröstet sind, vom Vieh sehr gerne gefressen. Sie sind gegenüber der Weizenkleie reicher an Proteinen und den für die Milchsecretion sehr günstig wirkenden Amidverbindungen.

Nach Wolff enthalten an verdaulichen Stoffen; Die Malzkeime 19,4 pCt. Eiweiß (und Amide), 1,7 pCt. Fett und 45,0 pCt. Kohlehydrate. Die Weizenkleie (grobe) 12,6 pCt. Eiweiß, 7,6 pCt. Fett und 42,7 pCt. Kohlehydrate. Der Nähr-Geldwerth ist nach Wolff für Malzkeime mit Mk. 6,02 und für Weizenkleie mit Mk. 4,75 berechnet, demnach wäre, wenn man die genannte Zusammensetzung zu Grunde legt, die Weizenkleie zu theuer, während die Malzkeime dem Geldwerth entsprächen.

Wenn man das Fuder Heu gleich 800 kg rechnet, so würde sich die Tagesration pro Kopf auf 10 kg stellen, worin enthalten wären, an verdaulichen Stoffen: Protein 0,740 kg, Fett 0,130 kg, Kohlehydrate 4,170 kg. Nimmt man dazu 1 kg Rapsmehl ($1^1/_2$ kg sind zuviel) mit Protein 0,265 kg, Fett 0,024 kg und Kohlehydrate 0,272 kg, ferner 1 kg Malzkeime mit Protein 0,194 kg, Fett 0,017 kg und Kohlenhydrate 0,450 kg, so würden auf die mittlere Tagesration für das Lebendgewicht von 500 kg noch fehlen an Protein 0,051 kg, an Fett 0,079 kg und an Kohlehydrat 1,608 kg. Es fehlen also namentlich noch Kohlehydrate und auch Fett. Diese würden am besten in Form von leichtverdaulichem Stärkemehl, also etwa durch gutes Reisfuttermehl, Getreideschrot oder Weizenkleie bis zu 1 kg gegeben werden, der dann noch fehlende Rest an Kohlehydraten mag in Form von 3 kg Stroh gereicht werden.

Literatur.

Anleitung zur Aufstellung von Futterrationen und zur Berechnung der Futtermischungen und der Nährstoffverhältnisse für Rinder. Für den praktischen Gebrauch und für Schüler leicht faßlich zusammengestellt von R. Strauch, Director der landwirthschaftl. Winterschule zu Neiße. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von Hugo Voigt in Leipzig. Preis 60 Pfennige. Die Rentabilität der Rindviehzucht hängt bekanntlich in erster Linie von einer zweckentsprechenden, naturgemäßen Ernährung ab, weshalb jeder Landwirth mit den Grundsätzen der rationellen Fütterungslehre streng vertraut sein sollte. Es kann daher die Idee des Verfassers vorliegender Schrift als eine recht praktische bezeichnet werden, indem er in derselben in klarer, leicht verständlicher Weise die Grundzüge der rationellen thierischen Ernährung auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse erörtert. Wir wünschen der Schrift, welche sowohl für den Gebrauch in der Praxis, als für den Schulunterricht gleich werthvoll ist, die regste Verbreitung.

Die eingetragene Genossenschaft und ihr Verkehr mit dem Gericht. Ein Handbuch für Vorstands- und Aufsichtsraths-Mitglieder eingetragener Genossenschaften und für Gerichtsschreiber von Wilh. Biernatzki. Bremen 1892. Verlag von M. Heinsius Nachf., Preis 1 Mk. Dieses kurze Buch ist äußerst praktisch abgefaßt und giebt in allen, das Genossenschaftswesen betreffenden Sachen Auskunft, zumal der Verfasser, welcher mit dem betreffenden Gesetz und allen damit verbundenen Geschäften sehr vertraut ist, für die in dem Buche gemachten Ausführungen genügend Bürge ist.

Brehms Thierleben. 3. Auflage, 8. Band. Gewinnt der neu erschienene achte Band von Brehms Thierleben schon beim flüchtigen Beschauen außerordentlich für sich durch die reiche Fülle seines Inhaltes, so wird das Buch auch vor dem ernster Prüfenden vorzüglich bestehen können. Die überaus fleißige, von den Herren Professor Dr. Pechuel-Loesche und Prof. Dr. W. Haacke durchgeführte Neubearbeitung des vorliegenden Bandes läßt uns in demselben kein Ergebniß der einschlägigen, neuzeitlichen Forschungen vermissen. Den Herren Herausgebern verdanken wir in dem Buche sehr bemerkenswerthe selbstständige Texterweiterungen, abgesehen von den nothwendigen Aenderungen und kürzeren Neueinfügungen.

Mit dieser reichlichen Vermehrung des Textes hat die Beigabe von Abbildungen gleichen Schritt gehalten. Das Buch

hat eine Bereicherung von 62 neuen Textillustrationen erfahren; im ganzen setzt sich das demselben beigegebene vorzügliche Bildermaterial aus 146 Textbildern, einer Karte und 11 Tafeln in Holzschnitt und Chromodruck zusammen.

Im Verlag von P. Parey in Berlin S.W., Hedemannstr. 10 sind als Thaer-Bibliothek, Preis 2,50 Mk., folgende neue Bücher erschienen:

1. **Schubert's landwirthschaftl. Rechenwesen.** Mathem. Vademecum für Landwirthe, Kulturtechniker, Forst- und Bauleute. 4. Auflage., vollständig neu bearbeitet von H. Kutscher, konzessionirter Markscheider in Klausthal. Mit 172 in den Text gedruckten Holzschnitten.

2. **May's Schweinezucht.** Praktische Anleitung zur Rassenauswahl, Zucht, Ernährung, Haltung und Mast der Schweine. Neu bearbeitet von Eduard Meyer, Herzogl. Sächs. Domänenpächter in Friedrichswerth bei Gotha. 3. Auflage. Mit 31 in den Text gedruckten Holzschnitten.

3. **Die landwirthschaftliche Buchführung** von Dr. Theod. Frhr. v. d. Goltz. 7. umgearb. Auflage. — Die hohe Auflage des Buches spricht genügend für dasselbe ohne weitere Empfehlung.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 22. September. Die Stimmung am Getreidemarkt ist in den letzten Tagen etwas flauer geworden.

Ich notire heute per 1000 Kilo: Weizen, 130—135 Pfd. Mk. 150—153, Roggen, nach Qualität von Mk. 130 bis Mk. 140. Gerste, nach Qualität Mk. 120—135. Hafer, nach Qualität Mk. 140—150.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 21. Septembr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 120—126 Pfd. 156—162 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 135—155 Mk. Gerste angeboten Holst. 140—150, Saale zu — — — Mk., Futtergerste 88 bis 100, Hafer neuer Holsteiner zu 150—170, Mk., Rheinländer, Bairischer 150—170 Mk., Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mk.

Berlin, 21. Septbr. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 148—170 Mk. nach Qualität. Roggen 140—150 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—185 Mk. nach Qual. Futtergerste 128—150 Mk. Hafer Lqu. 138—162 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 140—144 Mk, hochfeiner 146—152 Mk. Mais 120—138 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk., Futterwaare 148—165 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* Hamburg, 16. Sept. (Ahlmann & Boysen.) Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50	kg	Mk. 4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„	„ 5,10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	kg	Mk. 118—122
Cocuskuchen	„	1000	„	„ 145—150
Rapskuchen	„	1000	„	„ 120—130
Erdnußkuchen	„	1000	„	„ 148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„	„ 124—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 16 September.

1. Qualitäten	Mk.	118— —
2. „	„	114—116

b. Dienstag, den 21. September.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	115—117

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 16. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—112
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70— 72
Finnländische	Mk.	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Im Zustand des Butterhandels hat sich nichts verändert. Das Hauptgeschäft wird von hier aus direct nach dem Inland vermittelt, da die Absperrung Hamburgs noch anhält. Bei abnehmender Produktion und gutem Begehr sowohl fürs Inland wie für England war weitere Steigerung unvermeidlich; Dienstag wurden 114, heute 118 als höchster Preis bezahlt und demnach auch notirt. Gelagerte gute Partien wurden bereitwillig zu 110 Mk. genommen, während fehlerhafte vernachlässigt blieben. Fremde Butter aller Art still bei kleinem Angebot.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 21. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 30 Faß. Durchschnittspreis Mk. 120,77, höchster Preis Mk. 123,50. A. Asmussen.

* Berlin, 17. September. (Carl Mahlo.) Butter Die Einlieferungen von Hofbutter bleiben anhaltend klein und genügten trotz schwachen Platzgeschäfts nicht für den Konsum, sodaß Preise abermals um 5 Mk. profitirten. Landbutter ist nur wenig zugeführt, auch hierin sind Preise steigend. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 117—114—111 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 105—110 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 95—105, geringere 85—95 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	114—117	Mk.
	2. do.	111—113	„
	3. do.	— —	„
	abfallende	105—110	„

Käse: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, schnittreif 87—90 Mk., sekunda und imitirten 50—70 Mk., echten Holländer 68—80 Mk., Limburger in

Digitized by Google

Stücken von 1¾ Pfd. 40—45 Mk., □-Backsteinkäse 12—14 bis 20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 2,80—2,95 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Vieh-Markt.

Kiel, 21. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder etwas flauer, besonders mit halbfetten Kühen. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien-Ochsen 57—60, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—50, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flauer und kosteten beste schwere 44—45, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut infolge geringer Zufuhren. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 40 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 19. September. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1387 Stück Rindvieh und 2986 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 557 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 61, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 54—57, Junge fette Kühe 50—53, ältere 44—46, geringere 30—36, Bullen nach Qual. 44—58 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—58 Mk., II. 48—52, III. 41—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war flau. Verladen wurden 110 Rinder. Unverkauft blieben 223 Rinder, 887 Schafe. 19. Sept. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 11. Septbr. bis 17. Septbr. im Ganzen 8098 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4340 aus dem Inlande und zwar 989 vom Süden und 3351 vom Norden; ferner aus Dänemark 3758. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 82 Wagen mit 4291 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—51 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 20. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 14717 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1021), Schleswig-Holstein (33), Mecklenburg (117). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—85, ausnahmsweise 97, II. 74—79, III. 66—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 90 14. Sept. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 18.—21. Septbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55—57, Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 52—53 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 51—52 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Husum, 21. September. Die Zufuhr zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 692 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 2785 Stück Hornvieh und 1728 Schafe und Lämmer. Bei schlechtem Handel vermochten die in der Vorwoche für 1. und 2. Qualität erzielten Preise sich nicht zu behaupten und war ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 55—58, 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft bleiben ca. 200 Stck. Wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt, werden die Gräser mit unerfreulichem Resultat zu Herbste abschließen. Am Am Schafmarkt gleichfalls flaues Geschäft, unter dem Einfluß der ungünstigen auswärtigen Berichte. Hammel und Schafe kosteten 47 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht, Lebendgewicht mit 21—22 Pfg. das Pfd. bezahlt. Die niedrigen Gebote veranlaßten das Zurückziehen einzelner Parthien vom Markt. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Viehes, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1200, Berlin 500, Dresden 100, Zwickau 30, Hamburg 20, Lübeck 60, Elmshorn 40, Neumünster 40, Kiel 95, Rendsburg 35, Eckernförde 6, Schleswig 45, Flensburg 51, Friedrichstadt 15, Tönning 20, Hohenwestedt 11, Lunden 10, Heide 30, Meldorf 10, St. Michaelisdonn 20, Kellinghusen 12, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. Schafe und Lämmer wurden ausgeführt nach Berlin 1000, Hamburg 600, Elberfeld 100, Kiel 100 Stück, letzterer Platz vorzugsweise Lämmer.

Köln, 20. September. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	481	73	68	64
Stiere	90	61	56	50
Kühe u. Rinder	275	62	58	53
Schweine	696	58	55	53

Stimmung: Geschäft durchweg still; Markt langsam geräumt.

Berlin, 19. September. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3485 Rinder, (dabei 115 Dänen und Schweden), 10969 Schweine, (darunter 836 Dänen, 885 Bakonier), 1436 Kälber und 12051 Hammel. — Das Rindergeschäft verlief recht langsam zu vorwöchentlichen Preisen und wird auch Ueberstand hinterlassen. Etwa 800 Stück gehörten der 1. und 2. Klasse an. Man zahlte: I. 56—60, II. 48—55, III. 40—46, IV. 33—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt in inländischer und dänischer Waare gestaltete sich bei etwas gehobenem, wenn auch verhältnißmäßig noch geringem Export fester, als vor acht Tagen und wurde geräumt. I. 59—60, II. 57—58, III. 53—56 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier fielen bei starkem Angebot und äußerst mattem Geschäft im Preise und hinterließen starken Ueberstand. Man zahlte ca. 48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Auch der Kälberhandel verlief langsam; nur in begehrter Waare (Kälber von 110—120 Pfd. Fleischgewicht) zogen die Preise etwas an. I. 57—62, ausgesuchte Posten darüber, II. 48—55, III. 40—45 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — In Schlachthammeln wurde, mangels feiner englischer Lämmer, die nur verschwindend gering angeboten waren, Husumer stark gehandelt und zwar nach altem Brauch nach Lebendgewicht, (25—28 Pfg. pr. Pfd.) Geringe Waare war vernachlässigt. I. 42—46, beste Lämmer bis 54, II. 32—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. Magervieh (ca. 4000) wurde fast garnicht begehrt, so daß großer Ueberstand verbleibt.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der **Rickmers'**schen **Reismühlen**. A.-G., Bremen.

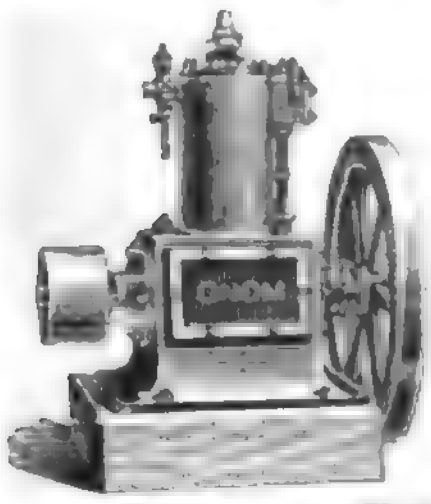
Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

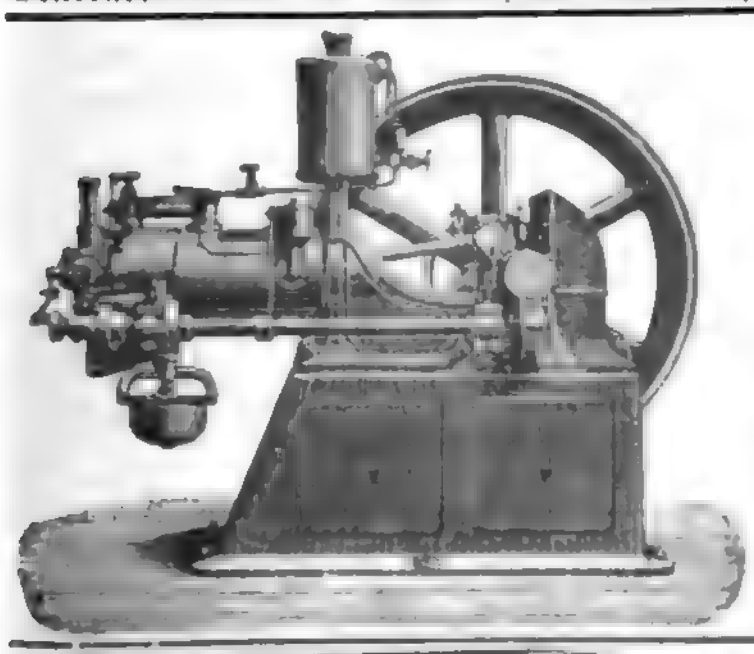
Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.



Petroleum-Motor

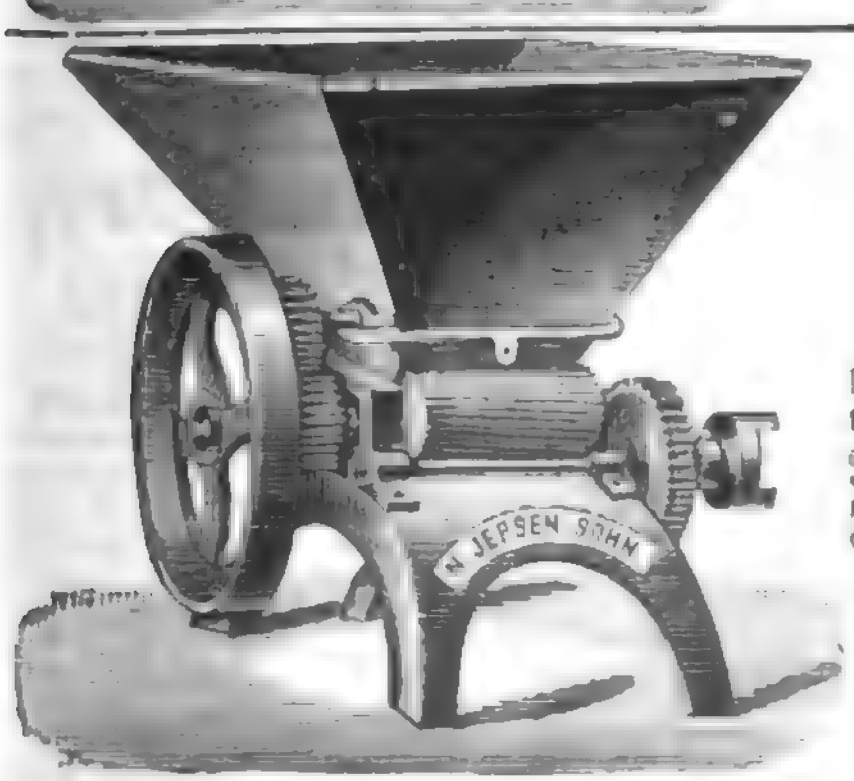
der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (430

H. Jepsen Sohn,
Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen,
Kiel.

Entgegnung.

In den **„Itzehoer Nachrichten"** und dem **„Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein"** geben **3 Hamburger Düngerfabriken** dem landwirthschaftlichen Publikum eine **„Aufklärung"**, die in dem allgemeinen Ausdruck **inländische Konkurrenz** eine harte Anklage auch gegen uns enthält.

Wir erklären deshalb hiermit, daß wir niemals daran gedacht haben, aus den traurigen Gesundheitsverhältnissen Hamburgs für unseren Absatz Kapital zu schlagen und den Unsinn in die Welt zu setzen **als ob chemische Düngemittel den Cholerabacillus** verschleppten — ferner, daß die Hamburger Fabriken besser gehandelt hätten, statt des allgemeinen Ausdrucks „inländische Konkurrenz" Namen zu nennen — und schließlich halten wir dafür, daß, wenn etwa die Hamburger Fabriken das Bedürfniß gefühlt haben sollten, sich in Erinnerung zu bringen, die Deutsche Sprache in ihren Ausdrücken mannigfaltig genug gewesen wäre, um eine solche **„Aufklärung"** auch ohne Beleidigung der Konkurrenzfabriken abgeben zu können. (451

Rendsburg und **Friedrichstadt**,
21. September 1892.

Chem. Düngerfabrik
Rendsburg.
Stuhr & Lorenzen.

Saatgetreide u. Futterstoffe

empfehlen billigst ab Lager in Laboe, i. d. Probstei oder Kiel, Kontor und Lager am Bahnhof, im Lange'schen Speicher. (447

Stoltenberg & Richter.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge, Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne** I **Träger, Säulen, Fenster, Oefen,** emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

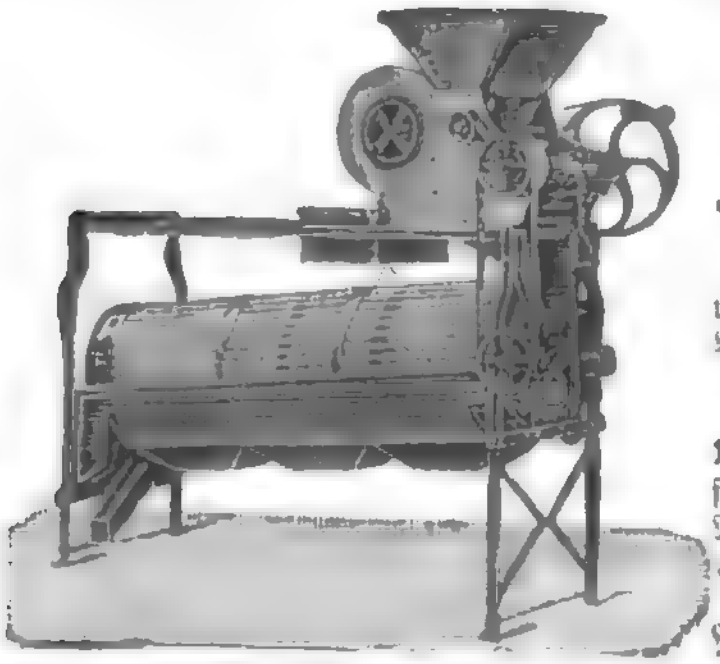
Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele,** consist. Fette, Wagenfett.

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pfingleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten.



Unkrautsamen-Auslese-Maschinen.

TRIEURS z. Reinigen von Getreide jed. Art u. zum Trennen von Mengkorn.

Bisher Absatz: **60 000 Trieurs.**

Ausgezeichnet mit mehr als **100 ersten Preisen.**

Beide Ersten, Höchsten Preise für Getreide-Sortir- und Auslese-Maschinen auf der Hauptprüfung in Berlin, März 1891, der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Preislisten a. Wunsch kostenfrei.

Kaiser Trieur-Fabrik und Fabrik Gelochter Bleche. (371

MAYER & Co., KALK (Rheinland).

Großes Lager in allen Größen und Arten in unseren Filialen in

Dresden Kaiserstraße 6. **Lübeck, Lindenstraße 12.** **Augsburg** Bahnhofsstraße 2.

Sehr gute, 1½ jährige

Cotswold-Böcke,

deren Eltern direct aus England bezogen, hat abzugeben (419

Tetenbüll, b. Katharinenheerd, d. 2. Septbr. 1892.

H. Tiers.

Saatweizen.

Shiriffs square head, Herbst 1890 von einem renomierten Samenzüchter in Schottland bezogen, durch Patent-Trieur gereinigt, per 200 Pfund 20 Mk. Auf Wunsch Mustersendung. (434

Wilhelminenkoog bei Garding.

Herm. Obling.

Shiriffs square head

vor einigen Jahren aus Schottland bezogen, hoher Ertrag, pr. 100 Kilo 20 Mk. incl. Sack, franco Station Preetz.

Schellhorn pr. Preetz.

435) **Chr. Obrt.**

Shirriffs square head,

vor 2 Jahren aus Schottland bezogen, diesjähriger Ernte, hat zu 20 Mk. pr. 200 Pfd., Bahn Tönning abzugeben

Warmhörn pr. Tönning. (428

Corn. Peters.

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (441

Meinersen (Hannov.)

Apoth. Mendelsohn.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **A. Neuermann.**

Roststäbe

aus stahlharter Masse

in jeder Größe und franco, erfahrungsgemäss von dreifacher Dauer empfehlen

Anthon & Söhne, Flensburg.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

A. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen „Heunef“

Actien-Gesellschaft in Heunef a. d. Sieg

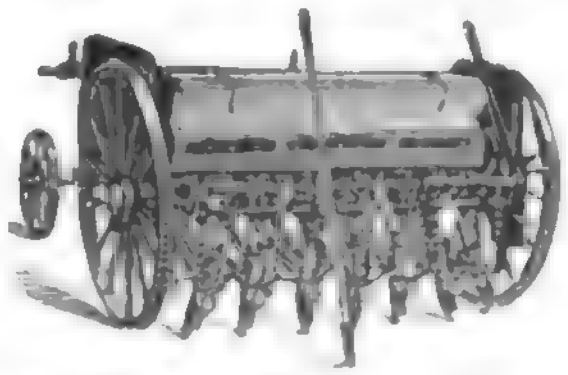
liefert unter Garantie:

82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.



82 mal prämiirt.

Für Bergdrills:

Anerkennung

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Bergdrill „Drachenfels“

Deutsches Reichs-Patent Nr. 52 289, Oestr.-Ungar. Patent Nr. 20 332.

Säet bergauf und -ab ohne Regulirung gleichmäßig. — **Eine** Saatwelle für **alle** Getreidearten. **Keine** Wechselräder.

Löffeldrill „Rheinland“

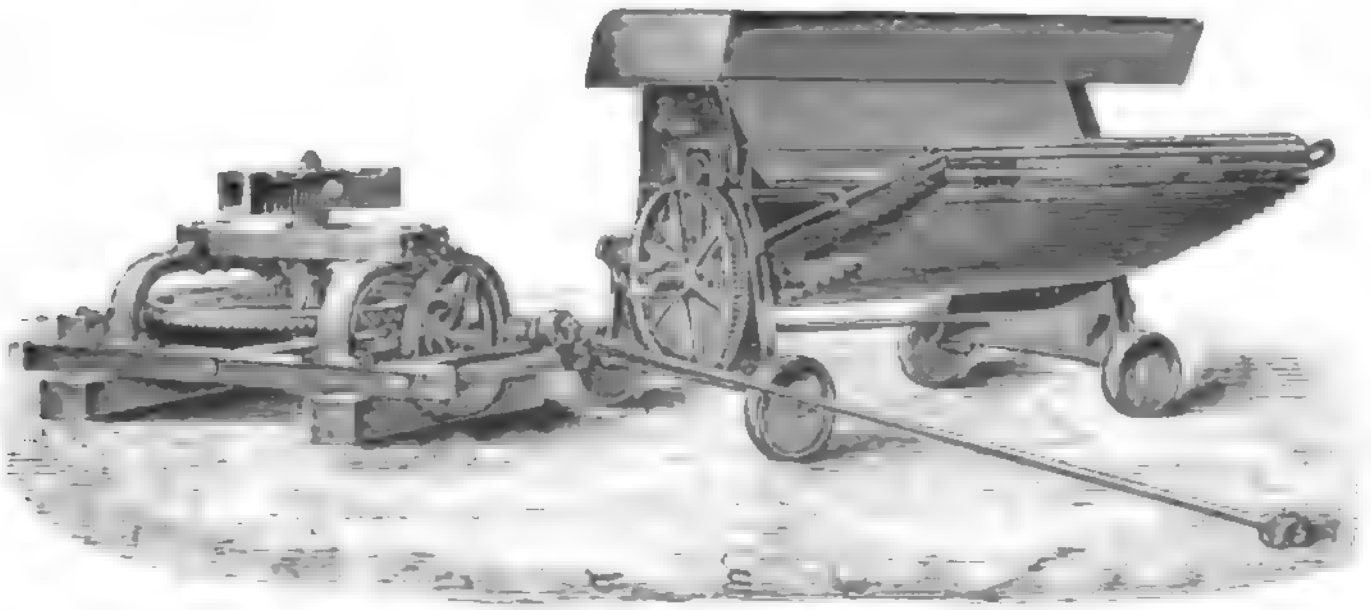
mit **gekröpften** Saatkästchen.

Düngerstreuer, welche alle Kunstdüngerarten ohne Betriebsstörung gleichmäßig streuen. — **Neue Trieurs mit Sortir-Vorrichtung** zu den billigsten Preisen. (368

Preislisten kostenfrei.

Breitdreschmaschinen,

aner-kannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

„Naumann's Patent“

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 l. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine“,

beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. E. J. Eisbein (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6 Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

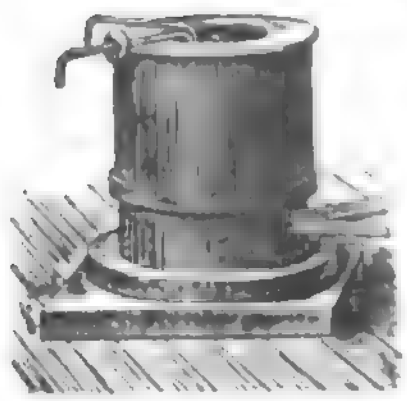
Bodo Grandmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86 a.

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

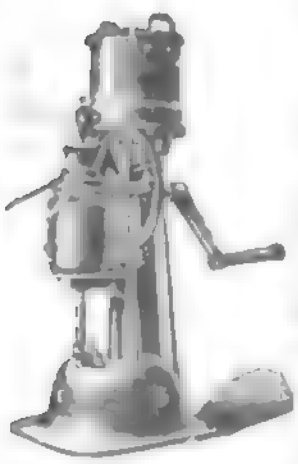
BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

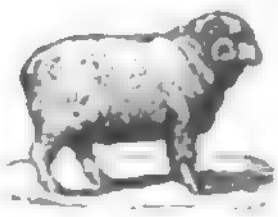
der Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.



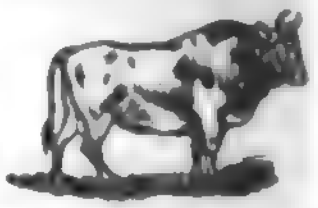
1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weitz,
Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.
Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
Gegründet 1819.

Kartoffel-Graber

(verb. Gf. Münster Syst.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof." (44

Post Kaiserswaldau i. Schlesien.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel)

Digitized by Google

№. 40. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 30. Septbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

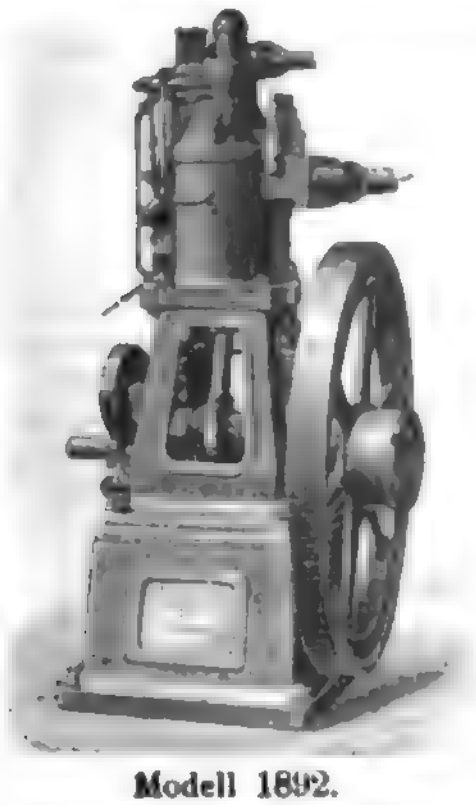
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Modell 1892.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Leuchtpetroleum.

Eingeführtestes uud bewährtestes System.
Einfachste und betriebsicherste Construction.
Stationär, fahrbar (Locomobile) und in Barkassen
über 1000 Stück im Betriebe.

Im Hamburger District in einem Jahre ca. 100 Stück in den verschiedensten Betrieben mit Erfolg eingeführt. — Von jedem Laien zu behandeln. — Ohne behördliche Genehmigung überall aufstellbar. **Verdrängt das Göpelwerk in Ziegeleien, Meiereien etc.**

Verweise auf Jahrgang 1892 No. 29 Seite 255 dieser Zeitung.

In sehr vielen kleineren Gutsmeiereien seit über Jahresfrist mit entschiedenstem Erfolg arbeitend und dem Göpel in jeder Hinsicht vorgezogen.

Für die Landwirthschaft besonders wichtig ist

Capitaine's Motor-Locomobile

ganz neue Anordnung, unerreicht in Einfachheit und Zweckmässigkeit, bis zu 14 Pferdekraft Leistung.

Nur zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg.

1 Messberg.

Generalagent der Original Capitaine Petroleum-Motore.

Digitized by Google

Creolin

Unglüg. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.**

Unerreicht für die Stall-Desinfection.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson“** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg.

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik

der Firma T. H. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

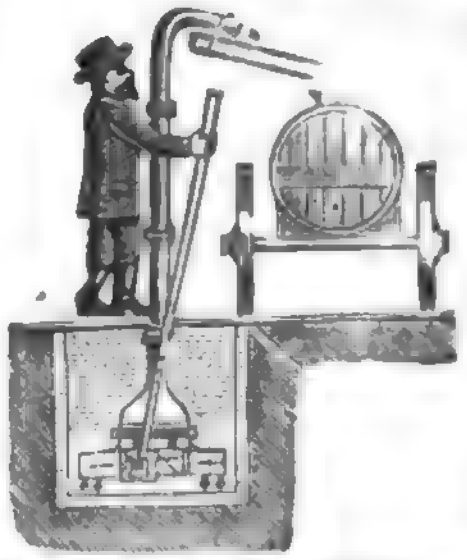
mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (282

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht. (130

Eingetragene Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugen

Nr. 1: 32 Mk. pr. 9 Kilo.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung 16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl a Ctr. 2,10.

Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt a Ctr. 1,30.

in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.

Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison **Ringelwalzen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend u. von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen** 2c.

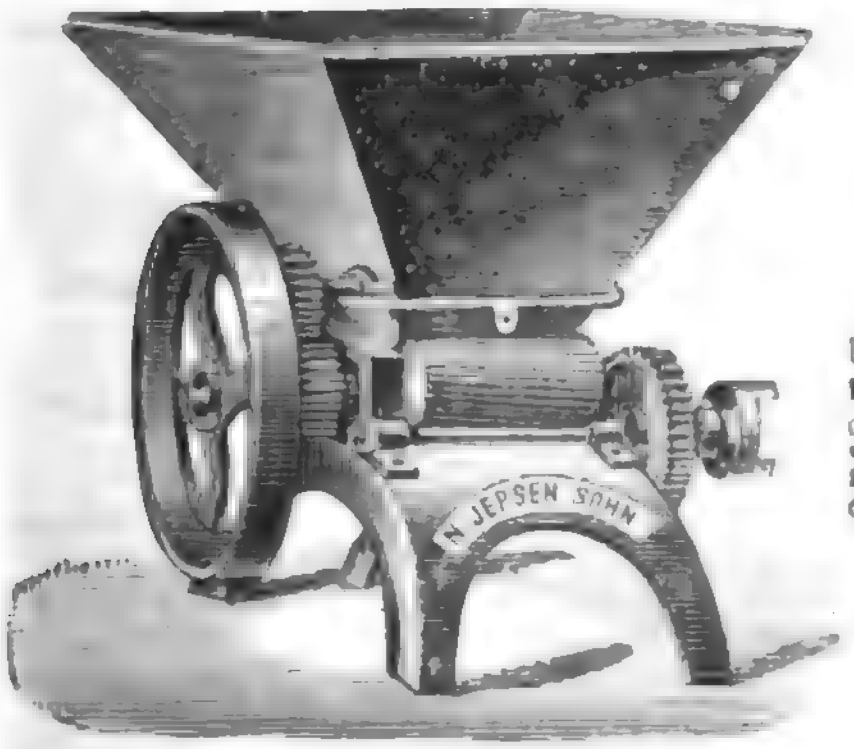
Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

Patent-Rundeggen.

In verschiedenen Größen und für alle Bodenarten, in Holz- und Eisenrahmen-Gestell. (78

Lager von künstlichen Dungstoffen als:

gedämpft. und aufgeschloss. **Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit** 2c. in bester Waare unter Garantie und Gebrauchsempfehlung für die verschiedenen Boden- und Fruchtarten.



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (431

H. Jepsen Sohn, Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen, Kiel.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne I Träger, Säulen,** Fenster, **Oefen,** emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele,** consist. Fette, Wagenfett.

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hausseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten. (450

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Erntestricke

zum Garbenbinden mit der Hand, **billiger** und **besser** als Cocosseil, in Längen nach Aufgabe geschnitten, sowie **Garbenband** für Mäh- und Dreschmaschinen empfiehlt

Aug. Gottlieb, Hersfeld.

Mechan. Seilerwaarenfabrik,

Bestellungen möglichst **frühzeitig** erbeten! (203

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.

Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Vorbereitungsanstalt

von

J. H. F. Tiedemann,

Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute, welche nicht in den Postdienst eintreten, sondern sich für einen andern Beruf, sei es als Kommunal- od. als landwirthschaftl. Privatbeamter vorbereiten wollen od. auch nur eine etwas weiter gehende Ausbildung suchen, finden vom 10. Octb. ab, neben meinen Post-Schülern (augenblicklich ca. 500 hier) in Abtheilung B Aufnahme und gute Ausbildung. (127

Alles Nähere durch den Prospekt

J. H. F. Tiedemann.

Postfachschule zu Kiel.

Gründliche, sichere Ausbildung zur Postgehülfenprüfung, vollständige Aneignung des Telegraphierens. Bei kleinen Klassen günstige Erfolge. (421

Schult, Vorsteher.

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kalker Trieurs ꝛc.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Kraftfuttermittel.

Die Bedenken, welche vereinzelt gegen den Bezug von Hamburg geäußert werden, haben uns veranlaßt, einen Theil unserer Importe nach andern Plätzen zu dirigieren, so daß wir bis auf Weiteres in der Lage sind, ab **Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Lübeck, Stettin, Danzig** u. **Königsberg** zu liefern.

Als besonders beachtenswerth empfehlen wir: deutsche **Rapps-, Palm-** u. **Cocoskuchen** sowie **Reisfuttermehl.**

Lieferung in bekannter frischer gesunder Waare, getrennte Gehaltsgarantie. (452

Cölle & Gliemann, Hamburg.

Präcipitirten
Phosphorsäure-Gyps
in verschiedenen Sorten,
bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,
ferner
Futterstoffe aller Art,
als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** ꝛc. ꝛc. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.
Chemische Düngerfabrik.
Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & (Heukel in Kiel.

Bilanz
des
Landwirthschaftlichen Konsumvereins (e. G. m. u. H.) zu Tweedt,
am 31. Mai 1892.

Activa:

Kassenbehalt	Mk.	24,99
Inventar	„	7,—
Forderungen	„	115.—
Summe:	Mk.	146,99

Passiva:

Geschäftsguthaben . . .	Mk.	75,—
Reservefonds	„	40,
Reingewinn	„	31,99
Summe:	Mk.	146,99

Zahl der Genossen 33, im Geschäftsjahr 1891—92 sind 3 Mitglieder beigetreten, ausgetreten ist keins.

Der Vorstand:
P. Rasch. A. Lorenzen.
Der Aufsichtsrath:
H. Henningsen. C. P. Rasch.
A. J. Thomsen. (456

Bilanz
des landwirthschaftlichen Konsumvereins Ahrensburg, e. G. m. u. H.
am 31. December 1891.

Die Einnahme beträgt	Mk.	19 051,39
Die Ausgabe beträgt .	„	18 533,97
Kassenbehalt	Mk.	517,42

Im Laufe des Jahres ist 1 Genosse eingetreten. Die Zahl der Genossen betrug am Jahresschluß 22. (453

Der Vorstand
J. Peters. Gröpper.

Landwirthe führt Bücher!!
Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth von Dr. G. J. Eisbein (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 4. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.
Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 84a.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

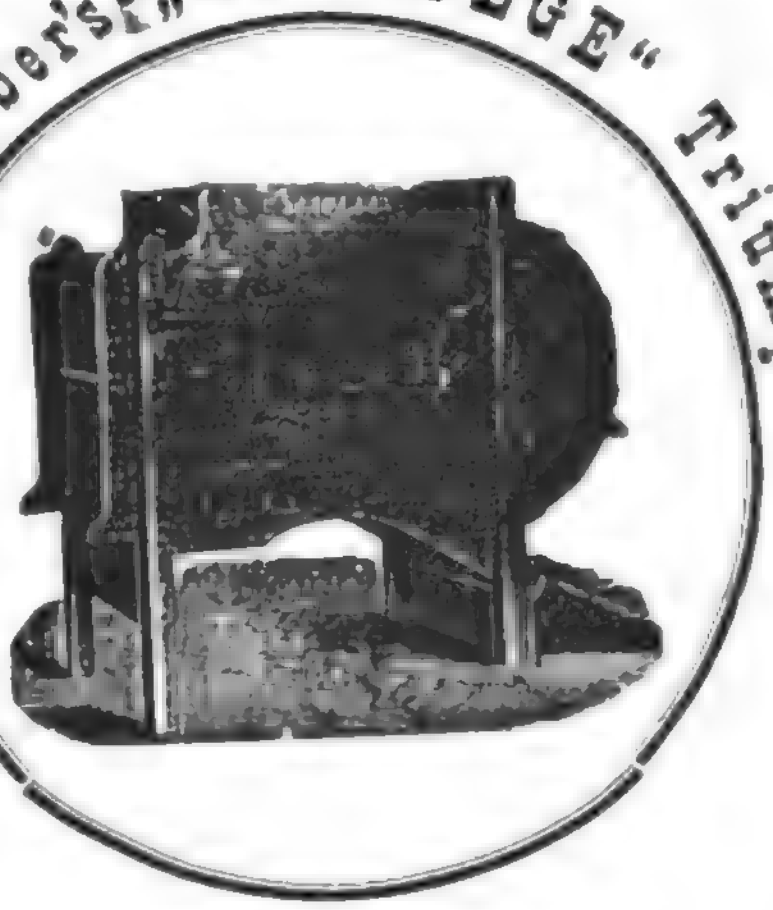
Ausf. Beschreibung und Preisliste gratis.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft

I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Mehr als 10,000 Stück über den ganzen Continent verbreitet.

„Mit Röber's „WINDFEGE" Triumph"



270

erzielt man das schwerste und beste Saatgut, ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.

H. Janssen - Kiel.

Holtenauerstr. 104.

Commissions- und Landwirthschaftlich fachmännisches Vermittlungs-Büreau der Provinz Schleswig-Holstein

empfiehlt sich den Herrn Landwirthen für (440

An- und Verkauf ländlicher Besitzungen und Pachtwechsel sowie zur Wahrnehmung landwirthschaftl. Interessen aller Art.

„Naumann's Patent"

Düngerstreuer M 92 System Schlör

kein verschiebbarer, abgedichteter Holzkasten — ganz aus Eisen und Stahl — streut auch die feuchtesten Dünger absolut gleichmäßig und richtig, bis zu 2500 l. pro ha.

Bremen 1891: große Silberne Denkmünze der Deutschen Landw.-G.

„Reihensäemaschine",

beste, leichtzügigste und billigste Drillmaschine für Bergland.

Zwangläuf. Zellenradsystem ohne Kasten- bezw. Schieber-Regulirung, ohne Ketten und Federn, unerreicht in Gleichmäßigkeit der Aussaat wie Einfachheit der Bauart.

Pat. Schnecken-Seilsteuer. (397

Generalvertreter für Schleswig-Holstein:

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.

Muster gratis und franco. (356

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (441

Meinersen (Hannov.)

Apoth. Mendelssohn.

Saatgetreide u. Futterstoffe

empfehlen billigst ab Lager in Laboe, i. d. Probstei oder Kiel, Kontor und Lager am Bahnhof, im Lange'schen Speicher. (447

Stoltenberg & Richter.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden 2c., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen 2c., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein.) 460

Digitized by Google

Probfleier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landwirthschaftliche Schule Meldorf (Holst.)

Beginn d. Wintersemesters am 13. October. Programme und nähere Auskunft kostenlos durch (408

Dir. Dr. Haeßner.

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei. Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle a. S.

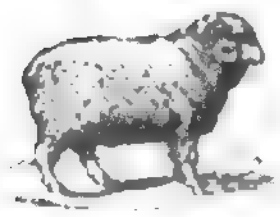
Die Vorlesungen für das Winter-Semester 1892/93 beginnen am 20. October. — Nähere Auskunft ertheilt die durch jede Buchhandlung zu beziehende Schrift: **„Das Studium der Landwirthschaft an der Universität Halle,** Cottbus, E. Kühn 1888". — Briefliche Anfragen wolle man an den Unterzeichneten richten.

Halle, im September 1892.

Prof. Dr. **Julius Kühn,**
Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Direktor
457) des landw. Instituts an der Universität.

Landwirthschaftliches Bank-Institut

Albert Weitz,



Büreau: **Berlin W.,**
Rollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Diercksen.

Landw. Lehranstalt
und
landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den **18. Oktober.** Auskunft ertheilt gern Direktor **Dr. Fuchs.**

Eine gebildete junge Dame, welche auf einem grösseren Gute die Wirthschaft erlernte, sucht per 1. October oder später Stellung als Stütze der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen. Familienanschluss erwünscht. Gefällige Offerten unter **M. H. 1890** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (432

Gesucht ein **Hofschreiber,** der schon einige Jahre in der Praxis war.

von Neergaard-Oevelgönne, Neustadt i. Holstein. (443

Die Lieferung von **3200 Centnern Hafer** für den hiesigen Marstall soll öffentlich den Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Entgegennahme der Forderungen ist Termin auf

Montag, den 3. Oktober, vormittags 10 Uhr

im hiesigen Landgestütsbureau anberaumt, in welchem die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Letztere sind auch schon vorher daselbst einzusehen. (445

Traventhal, 17. September 1892.

Königliche Gestütsdirektion

Feine Butter

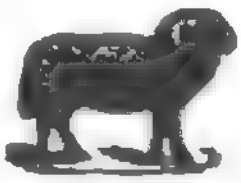
kaufe jeden Posten gegen Kassa zur höchsten Berliner oder Hamburger Notirung. (423

M. Lehnhardt,
Magdeburg-Sudenburg.

Shiriffs square head

vor einigen Jahren aus Schottland bezogen, hoher Ertrag, pr. 100 Kilo 20 Mk. incl. Sack, franco Station Preetz.

Schellhorn pr. Preetz.
435) **Chr. Ohrt.**



Reinblütige, 1½ jähr. **Cotswold-Böcke, Lämmer Cotswold- und Oxfordsheredown** zum Verkauf.

Tidenswort, d. 22. Sept. 1892.
464) **Johs. Stier.**

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 30. September 1892. No. 40.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Ueber Dauerweiden und Wiesen. Von Dr. C. Weber-Hohenwestedt. — 2. Das Zwischenpflanzen junger Obstbäume in alten Obstgärten. Von E. Lesser. — 3. Rundschau: Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im August 1892. — Ein Hengst dänischen Schlages. — Dasselbeulen. — Ueber die Wirkung des Jodkalis bei der Dämpfigkeit der Pferde. — 4. Vereinsnachrichten: Landw. Wanderlehrer. — 5. Aus dem Leserkreise — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Ueber Dauerweiden und Wiesen.

Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. Nachdruck verboten.

II. Die wichtigsten Futtergewächse der Dauerweiden und Wiesen Schleswig-Holsteins.

In dem ersten Artikel*) habe ich dargethan, daß man bei der Anlegung von Dauerweiden zur Ansaat nur solche Gräser und Kleearten wählen dürfe, welche dem natürlichen Standorte entsprechen. Was dort über Dauerweiden gesagt ist, gilt in gleicher Weise für die Wiesen. Ueberhaupt ist zwischen Dauerweiden und Wiesen bei uns keine scharfe Grenze zu ziehen: jene werden — in der Mehrzahl der Falle wenigstens — alle zwei Jahre einmal gemäht, während diese zum größeren Theile nach der Vormahd zur Weide liegen bleiben.

Ist es also nothwendig, für beide Arten von Nutzflächen, wenn sie neu angelegt werden sollen, entsprechende einheimische Gewächse zu wählen, so werden wir uns zuvörderst nach denjenigen umzusehen haben, die für unsere Provinz in Betracht kommen, zumal da man hierüber, so seltsam es erscheinen mag, unter den Landleuten oft den unklarsten Ansichten begegnet.

Die Pflanzendecke der natürlichen Grasländereien wird hauptsächlich aus Gräsern und Seggen gebildet, unter denen wir daher in erster Linie Umschau zu halten haben. Von den Pflanzen, die sich zu ihnen gesellen, heben wir nur die Schmetterlingsblütler wegen ihrer Bedeutung für die Ernährung der Hausthiere hervor. Die anderen Begleitpflanzen müssen wir hier übergehen, obwohl sie, theils als Unkräuter, theils als sogenannte Würzpflanzen, keineswegs gleichgiltig sind.

Bei der geringen Verbreitung der Kenntniß der wichtigsten Futterpflanzen unserer Dauerweiden und Wiesen und bei der Wichtigkeit, welche beide Arten des Graslandes für den größeren Theil unserer Provinz besitzen, wäre es wohl angebracht, von ihnen genaue, durch gute farbige Abbildungen unterstützte Beschreibungen zu liefern, in ähnlicher Weise, wie die Herren Dr. Stebler und Professor Dr. Schröter solche von den Alpen-Futter-Pflanzen der Schweiz geliefert haben*).

Hier wünsche ich nur einen Ueberblick über das Vorkommen und den Werth der in Rede stehenden Pflanzen zu geben. Ich verweise denjenigen, der sich mit ihren botanischen Kennzeichen beschäftigen will, auf die Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein ꝛc. von Dr. P. Prahl und die Flora von Dr. P. Knuth. Auch Werner's Handbuch des Futterbaues enthält gute Beschreibungen der meisten, uns interessirenden Pflanzen. Leider giebt ein großer Theil der beigefügten Abbildungen dieses sonst so verdienstvollen Buches das Charakteristische der Pflanzen nur mangelhaft wieder. Bessere Abbildungen finden sich in der von dem preußischen Kriegsministerium herausgegebenen Anleitung zur Beurtheilung des Pferdeheus**), einem Buche, das den Weidewirthen unserer Provinz auf das angelegentlichste empfohlen sei.

A. Die Gräser.

Die Gräser, landwirthschaftlich theilweis auch als Süßgräser bezeichnet, sind außer durch den Bau ihrer Blüten und Früchte durch runde oder zweischneidige Halme von den nachher zu besprechenden Seggen leicht zu unterscheiden. Sie sind sämmtlich „Stickstoffzehrer" und für eine Düngung mit leicht löslichen Stickstoffverbindungen, die ihnen bei uns in Form von Jauche, gutem Kompost, von stickstoffhaltigem Rieselwasser, seltener von Stallmist oder schwefelsaurem Ammoniak geboten werden, meist sehr dankbar. Indessen giebt es auch eine große Zahl, die die mit solchen Düngungen verbundene stärkere Sättigung der Bodenlösung nicht zu ertragen vermag.

*) In Nr. 3 dieses Jahrganges dieser Zeitschrift.

*) Die Alpen-Futterpflanzen. Im Auftrage des schweizerischen Landwirthschafts-Departement bearbeitet von Dr. F. G. Stebler, Vorstand der schweizerischen Samen-Kontrolstation und Dr. C. Schröter, Professor der Botanik am eidgenössischen Polytechnikum. Bern 1889. — Ich bin Herrn Professor Schröter in Zürich zu lebhaftem Dank verpflichtet, mir diese und andere Arbeiten über das Grasland der Schweiz zugängig gemacht zu haben.

**) Anleitung zur Beurtheilung des Pferdeheus, herausgegeben vom Kgl. Preuß. Kriegsministerium. 1889.

Dies gilt besonders von den Gräsern, die den an Nährstoffen armen Torfmoorboden bevorzugen. Solche Gräser können auch Düngungen mit anderem, an sich oder durch die Einwirkung der Wurzeln leicht löslichen und vom Boden festgehaltenen Stoffen, wie mit Kainit oder Kalk, nicht ertragen.

Auf den Wiesen und Weiden unserer Provinz trifft man nach Prahl 90 Gräserarten an*), von denen etwa 31 an der Bildung der Bestände hervorragend betheiligt sind.

1. **Das Ruchgras,** Anthoxanthum odoratum L.) ist auf allen Wiesen der Geest, wie der Marsch und selbst auf unkultivirten Torfmoorwiesen in ziemlicher Menge zu finden. Beim Welken verbreitet es einen Duft nach Mösch (Waldmeister), der von einem Gehalt an Kumarin herrührt. Ich fand, daß es von den Rindern stets mit abgeweidet wird; die gegentheilige Behauptung Werner's trifft für unsere Provinz nicht zu. Nach Stebler und Schröter wird es auf den Alpenweiden nicht den besten Gräsern beigezählt, immerhin aber als gute Futterpflanze angesehen. Ob bei dem Mengenverhältniß, in dem die Pflanze auf unseren Grasländereien auftritt, der Gehalt an Kumarin schädlich wird, mag bezweifelt werden.

2. Der **Wiesen-Fuchsschwanz,** (Alopecurus pratensis L.), ist bei uns erst seit einigen Jahrzehnten eingewandert. Er tritt gewöhnlich nur in geringer Menge auf, hauptsächlich in der Nähe von Wohnstätten oder an verkehrsreichen Landstraßen und besonders auf Wiesen, die stark mit Jauche oder Kompost gedüngt oder mit den Abwässern der Ortschaften berieselt werden. Man schätzt ihn sehr, vorausgesetzt, daß die Wiesen, welche ihn enthalten, frühzeitig gemäht werden, da er bald nach Johanni hart wird.

3. Der **gekniete Fuchsschwanz.** (Alopecurus geniculatus L.), plattdeutsch: Wussteert, ist auf feuchten und selbst auf nassen Wiesen sehr verbreitet, besonders wenn gut mit Stickstoff in den oben angegebenen Formen gedüngt wird. In den tiefgelegenen Marschen Nordschleswigs schätzt man dieses Gras auf den Weiden ganz außerordentlich. Auch im Heu schätzt man den geknieten Fuchsschwanz sehr, obwohl er etwas niedrig bleibt. Auf Torfmoorwiesen wächst er nicht.

4. Das **Thimothegras,** (Phleum pratense L.), ist auf trockenen uud nicht zu nassen Wiesen der Geest wie der Marsch verbreitet und in den Marschen an der Stör und Elbe oft in hervorragender Menge an der Bildung des Bestandes betheiligt. Auf unkultivirten Torfmoorwiesen habe ich es nie wildwachsend gefunden, wohl aber, wenn sie gut entwässert und mit Kainit und Phosphatmehl reichlich gedüngt waren. Man rechnet das Thimothegras zu den besten Futtergräsern und sät es daher mit Vorliebe auf den Feldgrasweiden an.

5. Das **weiße Straußgras,** (Agrostis alba L.) auch Fioringras genannt, ist bei uns heimisch in den Niederungen der Elbe, Stör, Eider, (vielleicht auch der Trave), sowie in den Niederungen längs der beiden Küsten, zumal in den Marschen. Nach dem höher gelegenen Geestlande wird es oft verschleppt*), dort auch nicht selten angesät, hält sich aber in mäßiger Zahl dauernd nur auf mit Stickstoff gedüngten Wiesen. Wirklich wild wächst es dort nur an quelligen, gebüschreichen Stellen, zuweilen in einer im Wasser flutenden Form. In niedrig gelegenen Marschen herrscht es auf weiten Strecken ausschließlich. So stellte ich auf einer solchen Weide im Ulberger Kooge bei Tondern auf einem Quadratmeter 11220 Triebe dieses Grases fest. Es war hier zu 99,2 pCt. an der Bildung des Bestandes betheiligt. Man schätzt das weiße Straußgras in den Marschen als eins der besseren Futtergräser, stellt es aber keineswegs überall zu den besten. Die Anleitung des preußischen Kriegsministeriums zur Beurtheilung des Pferdeheus rechnet es zu den vorzüglichen Gräsern. Dagegen wird es in einem Aufsatze über Fettweiden in England**) als Futtergras zweiter Güte bezeichnet, eine Ansicht, die aber anscheinend nicht allgemein in England getheilt wird. Wenigstens berichtet Werner daß nach Schwerz, das weiße Straußgras in England bereits vor 250 Jahren als gutes Futtergras bekannt gewesen sei. — Ich bin der Ansicht, daß gemäß den Erfahrungen unserer Weidewirthe dieses Gras zur Ansaat auf tiefgelegenen Weiden innerhalb seines angegebenen Verbreitungsgebietes und besonders auf Marschweiden sehr wohl geeignet ist, nicht aber für die Weiden und Wiesen der übrigen Landestheile.

6. Das **gemeine Straußgras,** (Agrostis vulgaris, With.) ist auf trockenen und selbst auf mäßig feuchten Dauerweiden und Wiesen der Geest nicht selten die herrschende Pflanze; es steigt aber vereinzelt selbst bis in die mäßig nassen Wiesen hinab. Auf den Marschweiden wird es, besonders wenn sie nicht zu tief liegen, oft in mehr oder weniger großer Menge neben dem weißen Straußgrase bemerkt, besonders reichlich befindet es sich auf gut entwässerten Wiesen der moorigen Vormarsch. In den Alpen rechnet man das gemeine Straußgras zu den besten Gräsern, bei uns ist man nicht geneigt, ihm einen besonderen Werth beizulegen, wohl deshalb, weil die Fruchthalme, besonders auf trockenem Boden von dem Vieh verschmäht werden. Dagegen werden die Laubtriebe unbeanstandet gefressen. Man wird es bei der Ansaat hochgelegener trockener Weiden, namentlich solcher die für Schafe bestimmt sind, nicht unberücksichtigt lassen dürfen.

7. Das **Hunds-Straußgras,** (Agrostis canina L.) ist auf unentwässerten und ungedüngten Torfmoorwiesen oft in außerordentlicher Menge zu finden. Unter den auf solchem Boden heimischen Gräsern darf es zu den besseren gerechnet werden. Im

*) Kritische Flora II Seite 244—269.

*) Ich überzeugte mich, daß die Verschleppung regelmäßig durch Verunreinigungen des Sommergetreides sowie der Klee- und Grassämereien stattfindet.

**) Die Pflanzen einiger berühmten alten Weiden in England. Journal of the Royal Agricult. Soc. of England. Referat in Biederm. Centralbl. 1891, Seite 351.

übrigen ist sein Werth nur gering zu veranschlagen. Da man es in der Hand hat, durch geeignete Kultur auf dem Moorboden gute und selbst die besten Wiesenfutterpflanzen anzusiedeln, so kommt das Hunds-Straußgras für die Ansaat nicht in Betracht.

8. Die **Rasenschmiele,** (Aira caespitosa L.) plattdeutsch de groot Meddel, im südwestlichen Schleswig: Hundsholten oder Hunnentoo, nordschleswigsch: Ture*). Diese Pflanze ist auf mäßig nassen Wiesen der Geest, besonders längs der Auen außerordentlich zahlreich. Sie herrscht auch auf urbar gemachtem Torfmoorboden, der nicht stark genug entwässert wurde. In die Marschen dringt sie nur ausnahmsweise ein, gewöhnlich wird sie durch Geestvieh dahin verschleppt**). Ueber ihren Werth sind die Ansichten in der Provinz getheilt. Während man auf der Geest im allgemeinen geneigt ist, sie als mittelgutes Futter anzusehen, gilt sie in den Marschen als Unkraut, das man durch Umbrechen und Neuansaat der Weiden, durch starke Düngung mit Jauche und Kompost ꝛc. zu bekämpfen sucht. Nach meinen eigenen Wahrnehmungen wird die Pflanze auf Geestweiden vom Vieh angenommen, aber oftmals erst dann, wenn das bessere Gras rings herum abgefressen ist. Das Marschvieh scheint die Pflanze völlig zu verschmähen und in diesem verschiedenen Verhalten der in Betracht kommenden Viehschläge liegt wohl der Hauptgrund der ungleichen Beurtheilung der Rasenschmiele in den beiden Landestheilen. Was das Heu anbelangt, so hatte ich Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß ein starker Prozentsatz von Rasenschmiele in ihm nicht hinderte, es als vorzügliches Futter für Militärpferde anzusehen, besonders, wenn es vor dem Blühen dieser Pflanze geschnitten wurde. Immerhin wird sich die Ansaat der Rasenschmiele auf Weiden oder Wiesen nicht empfehlen. Aber sie wird sich auf den ihr zusagenden Oertlichkeiten mit Naturnothwendigkeit von selbst ihren Platz erobern. Es giebt meines Erachtens nur ein Mittel, sie dauernd zu vermindern, auf das ich aber erst in einem späteren Kapitel zu sprechen kommen werde.

9. Die **geschlängelte Schmiele** (Aira flexuosa L.) wächst auf hochgelegenen, trockenen Weiden der Geest, besonders in der Mitte und dem Westen der Provinz, oft in Menge, zumal wenn Gebüsch in der Nähe ist, ebenso auf trockenen Torfmoorwiesen. In der Marsch wird sie nicht gefunden. Rinder verschmähen sie, wogegen Schafe sie fressen. Sie wäre daher nur zur Ansaat hochgelegener Schafweiden zu empfehlen.

10. Das **graue Silbergras** (Weingaertneria canescens Bernh.) ist eine Pflanze des dürrsten Sandbodens, auf dem sie oft weite Strecken überzieht. Es ist als Futter völlig werthlos, da es kaum von Schafen berührt wird.

11. Das **wollige Honiggras** (Holcus lanatus L.), plattdeutsch: de Honigmeddel, nordschleswigsch: den danske Ture, findet sich auf unseren Wiesen allgemein vor; es vermeidet nur die trockensten und die nassesten. Auf der Geest schätzt man es sehr, im Gegensatz zu der agrikulturchemischen Annahme, nach der es als minderwerthig zu gelten habe; man sät es daher auch mit Vorliebe auf Dauerweiden für Milchvieh an. Dieses Urtheil der praktischen Landwirthe — und es gehören dazu die einsichtsvollsten — wird man nicht ohne weiteres beiseite lassen dürfen, da sie ja am Milchertrage und am Aussehen der Thiere sehr bald merken, ob ein Futter gut oder schlecht ist. In der Anleitung des Kriegsministerium zur Beurtheilung des Pferdeheus wird das wollige Honiggras als minderwerthiges Futter angesehen. Werner bezeichnet es als „ungemein geringwerthig, weil nur Schafe die ganz jungen Blatttriebe anrühren und das Heu höchstens aus Hunger vom Rindvieh gefressen wird." Das trifft bei uns sicher nicht zu. Ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, daß die Thiere es auf der Geest und auf Weiden, die auch andere, allgemein als gut anerkannte Gräser enthalten, durchaus nicht verschmähen; auch im Heu lassen sie es nicht zurück. — In den Marschen trifft man das Honiggras minder allgemein als auf den Geestwiesen, vielleicht nur infolge von Verschleppungen durch Geestvieh. Es erfreut sich dort keiner besonderen Werthschätzung. Es ist möglich, daß das wollige Honiggras für die Fetterzeugung minder günstig ist als für die Milcherzeugung. Es ist aber auch möglich, daß hier die verschiedenen Ansprüche der Geest- und des Marschviehs das Urtheil beeinflussen, wie ich schon bei der Rasenschmiele hervorhob. Nach allem kann man das Gras in einem nicht zu großen Prozentsatze für die Ansaat auf feuchten Dauerweiden der Geest, nicht aber der Marsch empfehlen.

12. Der **weichhaarige Hafer** (Avena pubescens) ist auf trockenen und mäßig feuchten Wiesen der Geest oft in großer Menge zu sehen. Ich fand ihn auf einer solchen Wiese bei Hohenwestedt zu 10,4 % am Gesammtbestand betheiligt. Wenn Werner sagt, daß die Pflanze zur Heuwerbung sich nicht eigne, da sie nur einmal im Jahr schosse, also bei der Nachmahd nur im Untergrase von Belang sei, so trifft dieses Bedenken für unsere Provinz nicht völlig zu, da man von den Wiesen meist nur die Vormahd nimmt. Ob sie sich auf Weiden in dem Maße bewährt, wie Werner angiebt, habe ich noch nicht die Gelegenheit gehabt zu prüfen. Immerhin glaube ich aber, die Pflanze im Futterwerthe mindestens dem Honiggrase gleichsetzen zu dürfen. Wiesen, auf denen sie vorherrscht, sollte man zeitig schneiden, da sie bald nach Johanni hart wird. Der weichhaarige Hafer meidet die Marschen vollständig. Auf Torfmoosmoor wächst er nur vorübergehend, ist daher für solches zur Ansaat nicht geeignet.

13. Der **hohe Hafer** (Avena elatior) gewöhnlich

*) Ich schreibe die nordschleswigschen und plattdeutschen Namen so, wie ich sie aussprechen hörte.

**) In Nordschleswig läßt man das zum Fettgräsen bestimmte Geestvieh, bevor es auf die Marschweiden kommt, eine Nacht über in den Stallungen einer Gastwirthschaft stehen, um mit seinem Miste dort die Samen der Ture zu lassen.

französisches Raygras genannt, wird in den westlichen und mittleren Theilen der Provinz auf Wiesen nicht wild angetroffen höchstens, infolge der häufigen Ansaat auf den Feldgrasweiden, verwildert und ohne längere Dauer. Im Osten sieht man ihn auf Grasplätzen und an Wegen häufiger. Ich bezweifle aber auch hier, das man das französische Raygras als inländisch anzusehen habe. Jedenfalls verschwindet es von Dauerweiden, in den erstgenannten Theilen der Provinz, wo man es ansäete, nach einigen Jahren spurlos, ist also für diesen Zweck nicht geeignet.

14. Das **mittlere Zittergras** (Briza media L.) erscheint bei uns auf den meisten Wiesen als untergeordneter aber nie fehlender Bestandtheil. Bei uns fehlen Erfahrungen über seinen Futterwarth; doch wird es vom Vieh unbeanstandet gefressen. Nach Werner sollte es in Grasmischungen nicht fehlen; „denn — sagt er — es bildet ein feines und dichtes gras, füllt also die Lücken zwischen anderen Pflanzen, ohne dieselben zu verdrängen, gut aus."

15. Das **gemeine Rispengras** (Poa trivialis L.) herrscht auf feuchten und auf mäßig feuchten Wiesen der Geest, besonders reichlich auf den mit Abwässern berieselten Matthöfen (Wischhöfen). Auf Torfmoor, das ehemals von Heide bedeckt war und durch regelmäßiges Mähen, durch Düngung mit Kainit und Thomasphosphat in Grasland umgewandelt wurde, ist das gemeine Rispengras die herrschende Pflanze, wofern es gelungen ist, den Boden in einen mäßig feuchten zu verwandeln, während die Pflanze unkultivirtes Moor meidet. In gleicher Weise ist dieses Gras in sehr bedeutendem Maße an der Bestandsbildung auf den Grasländereien der Elb- wie der Seemarschen und selbst der sogenannten Moormarschen betheiligt. Es gehört unzweifelhaft zu den werthvollsten Gräsern. Auf einer Geestwiese an der Bokeler Aue fand ich es zu 56 % an dem Bestande betheiligt.*) Es giebt aber Wiesen, auf denen das Prozentverhältniß noch größer ist.

16. Das **Wiesen-Rispengras** (Poa pratensis L.) ersetzt das vorige auf trockneren Wiesen, sowie auf trockenem, in der angegebenen Weise urbar gemachtem Torfmoorboden. Mit dem gemeinen Rispengrase trifft man es auf den Weiden der Vormarsch und der etwas höher gelegenen Marschen, ganz besonders aber auf dort befindlichen Deichen und Wurten. An Futterwerth steht es jenem kaum nach.

17. Das **Sumpf-Rispengras** (Poa palustris L. — P. serotina Ehrh.) wächst auf nassen Wiesen im Osten der Provinz, vereinzelt auch im Westen, wie an der mittleren Stör und bei Hohenwestedt. Nach Sinclair (mitgetheilt von Werner) gilt die Pflanze in England als gutes Viehfutter. Die Anleitung des preußischen Kriegsministeriums zur Beurtheilung des Pferdeheues stellt es zu den vorzüglichen Futtergräsern. Die Pflanze würde sich darnach vielleicht zur Ansaat auf tiefgelegenen Dauerweiden und Wiesen wenigstens im Osten empfehlen.

18. Das **Wasser-Mannagras** (Glyceria aquatica Whlnbg.) auch Wasser-Süßgras oder Schwadengras genannt, wächst an den Ufern oder im seichten Wasser der Auen, in den Marschen auch in und an Gräben, oft in erstaunlicher Menge. In der Umgebung von Tondern wird das Heu als vorzügliches Milchfutter geschätzt, auch an anderen Orten ist man zu einem ähnlichen Urtheile gelangt. In den Havelniederungen wird es unter dem Namen Mielitz als werthvolles Pferdefutter angesehen, wofür es auch die Anleitung des Kriegsministeriums zur Beurtheilung des Pferdeheus ansieht. Man sollte dieses Gras bei uns durch Ansaat oder Anpflanzung an den Ufern der Auen zu vermehren suchen.

18. Das **flutende Mannagras** (Glyceria fluitans R. Br.) in Nordschleswig als Havregräs bezeichnet, wächst überall in der Provinz auf nassem Boden, besonders an den Ufern der Auen, Teiche und Gräben. In ungeheurer Menge fand ich es auf tiefliegenden Marschweiden im Tondern'schen Kreise. Während die mehrfach erwähnte Anleitung des Kriegsministeriums dieses Gras unter die vorzüglichen Gräser rechnet, sieht man es bei Tondern nichts weniger als gern. Man sagte mir, daß das Vieh von Fennen, auf denen das flutende Mannagras wüchse, im Herbste nicht besser komme, als man es hinauf brachte. Den Kälbern sollen die im Wasser gewachsenen Fruchthalme sehr nachtheilig sein, weshalb das Gras in den Gräben abgemäht wird, die die Jungviehfennen umgeben. Ob dieses Urtheil über das flutende Mannagras in allen Theilen der Provinz zutrifft, habe ich nicht in Erfahrung bringen können.

20. Das **Blaugras** (Molinia coerulea Moch.) plattdeutsch Benthalm oder auch Piepenrömer genannt ist auf Torfmoorwiesen die herrschende Pflanze. Sein Futterwerth ist nach dem allgemeinen Urtheil ein sehr niedriger.

21. Das **Knauelgras** (Dactylis glomerata L.) ist in unserem Lande nur auf den Hochflächen der Geest heimisch, wo es auf mäßig feuchtem Boden im Gebüsch wächst und von da auf benachbartes Grasland übersiedelt. Auf andere Standorte ist sie wohl immer nur durch Ansaat oder Weidethiere verschleppt, besonders gilt dies von der Marsch und vom Moore. Auf den Feldgrasweiden wird die Pflanze sehr häufig angesät. Aber das Urtheil über ihren Werth als Weiden- und Wiesenpflanze ist trotzdem ein getheiltes. In der Marsch wollen viele erfahrene Landwirthe nichts vom Knauelgrase wissen, während man es auf der Geest als vorzügliches Futter ansieht. Es mag dies mit den oben angedeuteten verschiedenen Ansprüchen der verschiedenen Rindviehschläge zusammenhängen. Die Anleitung des Kriegsministeriums rechnet das Knauelgras zu den vorzüglichen Futtergräsern für Pferde, Stebler und Schröter räumen ihm für die Alpenwirthschaft nur die zweite Stelle ein. Nach der oben erwähnten Arbeit über die Dauermeiden Englands verdanken „die besten Weiden

*) Auf 1 qm der betreffenden Wiese stellte ich überhaupt 31 170 Triebe der verschiedenen Wiesenpflanzen fest.

auf Mittelboden in England" — „ihre Güte der reichlichen Gegenwart dieses Grases". Uns ist beiläufig in unserer Provinz keine Dauerweide oder Wiese (im landwirthschaftlichen Sinne) von größerer Ausdehnung bekannt geworden, auf der die Pflanze herrschte, oder auf der sie sich nach erfolgter Einsaat dauernd als herrschendes Gras erhalten hätte.

22. Das **Kammgras** (Cynosurus cristatus L.) ist auf allen Wiesen der Marsch und der Geest, ausgenommen sehr nasse und Torfmoorwiesen, vorhanden, am reichlichsten auf mäßig feuchtem Boden. Einstimmig hält man bei uns dieses Gras für eins der besten. Anderwärts räumt man ihm erst die zweite Stelle ein, so auf den englischen Fettweiden, den Alpenweiden. Auch die Anleitung des Kriegsministeriums schließt sich diesem Urtheile an.

23. Der **Meerstrands-Schwingel** (Festuca thalassica Kth.) plattdeutsch: Drückdahl, nordschleswigsch: Rundgräs, dänisch: Andelgräs, wächst nur am Meere und in größter Ausdehnung auf dem Vorlande der Westküste in derjenigen Region, die zur höchsten Fluthzeit gewöhnlich eben unter Wasser gesetzt wird. Der Rasen ist sehr locker. Ich ermittelte bei Honer auf einem Quadratmeter 17700 Triebe, sie machten 98,5 pCt. des ganzen Bestandes aus. Was den Futterwerth des Drückdahl anbelangt, so glaubt E. v. Wülcknitz*) auf Grund der Analyse annehmen zu dürfen, daß das von ihm gewonnene Heu gutem Wiesen- und Marschheu etwas nachstehe, „vor allem wegen des geringeren Fett-, Eiweiß-, Phosphorsäure- und Kalkgehaltes." Ich habe mehrfach erfahren, daß man an unsern Küsten, zumal in Schleswig, gutes, reines**) Vorlandsheu mindestens ebenso hoch schätzt, wie das Heu der eingedeichten Marschwiesen; doch ist man darin nicht überall derselben Meinung. Hervorgehoben mag werden, daß nach dem oben genannten Forscher der Drückdahl sich durch besonders hohen Zuckergehalt auszeichnet. Von einer Ansaat dieses Grases auf dem Vorlande wird man mit Hinblick auf die besonderen Verhältnisse, unter denen dies Land entsteht, Abstand nehmen, wofern es sich um die Erzeugung von Wiesen handelt. Ob durch eine solche Ansamung oder Anpflanzung nicht die Anschlickung und die Befestigung des Landes beschleunigt werden könnte, bleibt eine offene, hier nicht zu erörternde Frage.

24. Der **Schafschwingel** (Festuca ovina L.) wächst besonders auf hochgelegenen, dürren Weiden der Geest in Menge, spärlicher auf trockenen Wiesen. Rinder verschmähen ihn, weshalb er bei uns nicht geachtet wird; nur Schafe fressen ihn gern. Deshalb ist er bei der Ansaat von Schafweiden zu berücksichtigen. Auf Rinderweiden sät man zuweilen eine, als **härtlichen Schwingel** bezeichnete Abart an, (F. ovina f. duriuscula L.), die sich wild nur in Gebüschen findet. Sie dürfte auf Dauerweiden nicht von langer Ausdauer sein.

25. Der **rothe Schwingel** (Festuca rubra L.) findet sich sowohl auf hochgelegenen, trockenen Weiden, wo er sehr kurz bleibt, wie auf ziemlich nassen vor. Auch auf Torfmoor- und Marschwiesen fehlt er nicht, und herrscht auf dem höheren Theil der Vorlandes an der See oft in einer kleinen Strandform. Trotz der weiten Verbreitung des rothen Schwingels und seiner starken Betheiligung an dem Bestande der meisten Grasländereien — ich fand ihn auf einer trockenen Wiese zu 17,6 pCt. an dem Bestand betheiligt — ist er unsern meisten Landwirthen so gut wie unbekannt. Es fehlen daher Beobachtungen über seinen Futterwerth von dieser Seite. Die Anleitung zur Beurtheilung des Pferdehens räumt ihm die zweite Stelle ein. Dasselbe thun Stebler und Schröter mit der dichtrasigen Form der Alpenweiden (var. fallax Thuill). Werner rühmt dieses Gras als „außerordentlich süß" und giebt an, daß es von allen Weidethieren gern gefressen werde, was ich hinsichtlich der Rinder bestätigen kann. Meines Erachtens wenigstens sollte die Pflanze in den Saatmischungen für Geestwiesen oder -Weiden, besonders auf trockenem Boden nicht fehlen. Der Ansaat steht aber häufig der Umstand im Wege, daß die käuflichen Samen sehr unrein sind.

26. Der **Riesenschwingel** (Festuca gigantea Vill) der auch oft als **Riesentrespe** (Bromus giganteus L.) bezeichnet wird, wächst bei uns niemals auf Wiesen, sondern nur in Laubwäldern und Gebüschen. Die Pflanze kann bei der Anlage von Dauerweiden und Wiesen nicht in Betracht kommen.

27. Der **Wiesenschwingel** (Festuca elatior L.) oder hohe Schwingel wächst auf feuchten und selbst noch auf nassen Wiesen der Geest, der moorigen Vormarsch und der eigentlichen Marsch. Auf dem höher gelegenen Theile des Vorlandes an der Elbe ist er ebenfalls reichlich zu finden. Auf Torfmoorwiesen hält er sich aber nur, wenn sie gut mit Kainit und Phosphat gedüngt werden. Ueber seinen Werth als Futtergras ersten Ranges besteht nirgends ein Zweifel.

28. Die **weichhaarige Trespe** (Bromus mollis L.) ist eine einjährige Pflanze, die auf trockenem und mäßig feuchten Wiesen der Geest wie der Marsch oft in großer Menge erscheint. Auch auf gut entwässerten und gedüngten Torfmoorwiesen ist sie nicht selten. Werner bezeichnet sie in Uebereinstimmung mit dem Verfasser des erwähnten Aufsatzes über die englischen Weiden als werthlos. Bei uns hat man sich über sie anscheinend kein selbstständiges Urtheil gebildet. Da aber die Pflanze zur Zeit, wo unsere Wiesen gemäht werden, bereits in Frucht steht und bei einer Verzögerung der Heuernte bis in den Juli der Mehrzahl nach sogar schon völlig abgestorben ist, so möchte ich mich den vorgenannten Urtheilen anschließen, sofern es sich um den Werth der Pflanze im Heu handelt. Auf Weiden ist sie vielleicht als

*) Ref. in Biedermanns Centralblatt 1891 Seite 281.

**) Es wird durch das zuweilen massenhafte Vorkommen der Suden (Plantago maritima L.) und des Meerstrands-Dreizacks (Triglochin maritima L.) entwerthet.

minder ungünstig anzusehen, da sie sich im ersten Frühjahr rasch entwickelt und sich den Weidethieren als Futter bietet, wenn die anderen Gräser noch weit in ihrer Entwickelung zurück sind.

29. Die **Acker-Trespe** (Bromus arvensis L.) ist weder als inländische noch als heimisch gewordene Pflanze zu betrachten, da sie auf unseren Weiden wenige Jahre nach der Ansaat verschwindet. Sie ist daher zur Anlegung von Dauerweiden und Wiesen bei uns völlig ungeeignet.

30. Die **Quecke** (Triticum repens L.) ist auf mäßig und selbst auf feuchten Weiden der Geest, auf den Dauerweiden der moorigen Vormarsch, den Dauerweiden und Wiesen der eigentlichen Marsch und des Vorlandes an der Elbe und Eider oft in großer Menge vorhanden. An den zuletzt genannten Orten sieht man sie besonders da, wo im vorigen Jahre die Thiere sich lagerten, oder wo Grabenauswurf ausgebreitet wurde, alle übrigen Gräser in einer Weise überflügeln, daß sie wie gesäet erscheint.*) Sie gehört zu den besten Futtergräsern. Auf Dauerweiden und Wiesen würden ihrer Ansaat nicht die Bedenken entgegenstehen, derentwegen sich die Ansaat auf Feldgrasweiden verbietet. Doch soll es nach Schübeler**) schwer halten, keimfähigen Samen der Quecke zu bekommen. (Forts. folgt.)

*) Beiläufig sei darauf aufmerksam gemacht, daß nichts verkehrter sein kann, als die Quecke dadurch zu bekämpfen, daß man das Land in Weide liegen läßt, wie von anderer Seite empfohlen worden ist.

**) Die Pflanzenwelt Norwegens Seite 216.

Das Zwischenpflanzen junger Obstbäume in alten Obstgärten.

Bei meinen Reisen durch die Provinz bietet sich mir gar oft Gelegenheit, zu sehen, wie man in alten, ausgehungerten, ganz verwahrlosten Obstgärten, an Stellen, wo hier und da ein alter Baum eingegangen oder von Sturme umgeworfen war, junge Bäume wieder dazwischen gepflanzt wurden, die nun aber krüppeln und nicht tragen wollen.

Es geht nun das lamentiren los, dann heißt es: „In unserer Gegend ist nichts mehr los mit dem Obstbau, was habe ich früher für eine Menge Obst geerntet, jetzt bringt es kaum genug für den Hausbedarf 2c. Die alten Bäume bringen nur noch selten gute Früchte und die jungen Bäume wollen nicht tragen.“

Woher kommt nur dieser Uebelstand? Ja, man verlangt doch geradezu von seinen Obstgärten etwas ganz Unmögliches. Sechzig, hundert und noch mehr Jahre hindurch haben die Wurzeln dieser alten ehrwürdigen Bäume die Nährstoffe des Untergrundes völlig für ihre zahlreichen Ernten und zur Bildung neuer Organe aufgebraucht. Wie kann nun ein junger, an Stelle eines ausgegangenen Baumes in solch nahrungsarmen Boden gedeihen, zumal in der Regel bei der Pflanzung nur wenig Sorgfalt angewendet wird? Wie oft wird da nicht vergessen, eine gründliche Bodenerneuerung eintreten zu lassen, in den meisten Fällen begnügt man sich damit, in ein möglichst enges und kleines Pflanzloch eine Karre voll Dung oder Kompost hineinzubringen, darauf den Baum zu pflanzen und glaubt dann, voll und ganz seine Schuldigkeit gethan zu haben. Nun wächst der Baum an, gedeiht im Anfang freudig, ja er trägt auch wohl schon mal einige Früchte, so sind dann die wenigen in den Boden gegeben Nährstoffe schnell aufgezehrt, die Wurzeln kommen in den ausgemergelten Boden, finden hier keine Nährtheile, so daß Wachsthum und Fruchtbarkeit aufhören müssen; ehe wir es uns versehen, haben wir dann in dem alten Obstgarten einen Krüppel mehr, der allerlei Krankheiten und Insekten zum Opfer fällt.

Was ist dabei nun zu thun? Die beste Antwort hierauf ist, ein Radical-Mittel anzuwenden, bei dessen Befolgung jedenfalls die Klagen über die Ertraglosigkeit unserer Obstbäume verstummen werden.

Man nehme ein frisches Stück Land, günstig gelegen und von guter Bodenbeschaffenheit und lege sich hier einen neuen Obstgarten an. Wendet man bei der Anlage nun die nöthige Sorgfalt an, bezieht man dazu nur gesunde, kräftige, womöglich hier in der Provinz gezogene Bäume in wenigen, für unsere klimatischen Verhältnissen passenden Sorten, macht man ordentlich große Pflanzlöcher, (1,50—2 m im Durchmesser, 0,50—1 m tief, je nach der Tiefgründigkeit des Bodens) und gewährt man den Bäumen den nöthigen Raum für eine gute Zukunft (8 m im □ für Hochstämme, 6 m im □ für Halbstämme f. Aepfel und Birnbäume. Süßkirschen und Wallnußbäume, Hochstämme, 10 m im □, Sauerkirschen und Pflaumen 5—6 m im □), so wird diese Anlage am leichtesten beweisen, wie ertragreich unsere Obstbäume sind, außerdem kann bei genügendem Schutz der Stämme gegen Verletzungen der Boden um die Bäume herum in den ersten 6—10 Jahren für jede landwirthschaftliche Kultur verwendet werden. Alsdann sind die Bäume bei der steten Bodenlockerung und sonstigen Pflege soweit herangewachsen, daß jetzt das Feld besser in Grasland gelegt wird und nur um die Stämme herum wird die sogenannte Baumscheibe stets locker und rein gehalten.

Jedoch dort, wo die Verhältnisse eine solche Neuanlage nicht gestatten, sollte man sich mit dem Auspflanzen der Lücken der alten Anlagen befassen, dann muß hierbei aber die größte Sorgfalt aufgewendet und alles angewendet werden, um sicher auf Erfolg rechnen zu dürfen. Es ist daher auf eine gründliche Bodenerneuerung Bedacht zu nehmen. 3 m im □ für den Baum muß die alte, abgetragene Erde auf ca. 1 m Tiefe entfernt und durch kräftige neue Ackererde ersetzt werden.

Eine gute praktische Art, die alten Obstgärten allmählig in junge umzulegen, ist, daß man an einer Seite, querüber oder besser der Länge nach einen

Streifen Landes frei macht, daß heißt, alle darauf befindlichen alten Bäume ausrohdet, dann dies Stück Land dick mit Bauschutt, guter Erde, Mergel und Kompost überfährt; es wird nun dies Stück Land auf ca. 1m Tiefe rijolt und dabei darauf gesehen, daß die hinzugeführte gute Erde in der Oberschicht bleibt; auch ist es empfehlenswerth, bei dem Rijolen noch immer tüchtig Kainit und Thomasphosphatmehl (ca. 3 Ctr. pro Morgen) mit einzustreuen. Diese ganze Arbeit müßte vor Winter geschehen und im Frühjahr darauf bepflanzt man dann diesen so bereiteten Streifen in den richtigen Entfernungen in geraden Linien mit jungen kräftigen Obstbäumen, so wird hierdurch auch sicherlich ein guter Erfolg erzielt werden.

E. Lesser,
Provinzial-Wanderlehrer f. Obstbau.

Rundschau.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im August 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor). Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je einem Gehöft der Bezirke Stadt München, Donauwörth, der Amtshauptmannschaft Zwickau, der Bezirke Gmünd, Mannheim, Heidelberg, Offenbach, sowie des Kreises Mühlhausen. Die Maul- und Klauenseuche hat abermals an Verbreitung gewonnen; so namentlich in den Regierungs- ꝛc. Bezirken Königsberg, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Kassel, Oberbayern, Oberfranken, Unterfranken, Schwaben; ferner im Königreich Sachsen, in Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Meiningen. — Neu ergriffen wurden die Regierungsbezirke Gumbinnen, Sigmaringen, sowie Mecklenburg-Strelitz. — Erheblich abgenommen dagegen hat die Seuche in den Regierungs- ꝛc. Bezirken Arnsberg, Düsseldorf, Trier, Aachen, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, im Großherzogthum Baden, Herzogthum Gotha, in Anhalt, Waldeck und Elsaß-Lothringen. — Verschont geblieben sind wiederum Schaumburg-Lippe und das Lübeckische Staatsgebiet, außerdem der Regierungsbezirk Osnabrück, das Großherzogthum Oldenburg und Schwarzburg-Rudolstadt. — Am Schlusse des Berichtsmonats war die Seuche hauptsächlich verbreitet in den Regierungs- ꝛc. Bezirken Königsberg, Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Oberfranken, Unterfranken, Freiburg, ferner im Großherzogthum Hessen, in Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. — Die Lungenseuche wurde festgestellt im Schlachtviehhofe zu Leipzig, sowie in 1 Gehöfte im Fürstenthum Waldeck. — Ausbrüche von Schafräude wurden ermittelt in je 1 Gemeinde von Oberfranken und des Jagstkreises, ferner in 11 Gemeinden von Oberhessen.

* **Einen Hengst dänischen Schlages** zur Besetzung der Station Wellspang für das Königl. Landgestüt zu Traventhal ankaufen zu lassen, hat sich der Minister für Landwirthschaft auf Grund eines durch die Direktion des Generalvereins befürworteten Antrages des „Pferdezuchtvereins für das Schleswiger Pferd in Angeln" bereit erklärt, jedoch von dem Verein vorab die Uebernahme einer Garantie für 50 zu deckende Stuten verlangt. Auch ist es für wünschenswerth bezeichnet, daß der Verein einen den Wünschen der dortigen Züchter entsprechenden Hengst dem Herrn Oberlandstallmeister Grafen von Lehndorff behufs des eventuellen Ankaufes näher bezeichnet. — Selbstredend aber kann, wie hinzugefügt ist, im Hinblick auf die Bedürfnisse der übrigen Landgestüte des Staates die Aufwendung einer so hohen Ankaufssumme, wie solche von dem obigen Pferdezuchtverein mit 12000 Mk. beziffert worden, nicht in Frage kommen, da bei Bemessung des im Staatshaushalts-Etat aufgebrachten Pferde-Ankaufsfonds nur durchschnittlich ein Betrag von 3300 Mk. für den anzukaufenden Landbeschäler zu Grunde gelegt ist.

* **Dasselbeulen.** In dem soeben erschienenen 5. Verwaltungsbericht (1. April 1891/92) des öffentlichen städtischen Schlachthofes in Kiel berichtet der Schlachthof-Inspektor, Herr Thierarzt Ruser, wie folgt: Einen recht erheblichen, wirthschaftlichen Schaden verursachen die Dasselbeulen, denn nicht allein, daß die Wohnthiere (Rinder) durch den fortwährenden Schmerz und Juckreiz in der Ernährung zurückgehalten werden, sondern der eigentliche Verlust stellt sich erst beim Schlachten ein. Durch die Dasselbeulen werden umfangreiche, gelbsülzige ödomatöse Schwellungen des Unterhautbindegewebes und der Fettschicht auf der Rückenoberfläche vom Nacken bis zur Schwanzgegend hervorgerufen und nicht selten erstrecken sich die sulzigen Ergießungen bis in das muskulöse Bindegewebe. Auch habe ich beobachtet, daß eine Larve sogar tief in dem langen Rückenmuskel lagerte und eine hühnereigroße, blutige Veränderung des Muskels in der Umgebung hervorgerufen hatte. Alle diese Entzündungsprodukte müssen bei der Fleischschau wegen der ekelerregenden Beschaffenheit sorgfältig entfernt werden, wobei zum großen Leidwesen der Schlachtermeister in manchen Fällen gerade die schönsten Bratenstücke recht beträchtlich an Ansehen Einbuße erleiden. Nicht geringer gestaltet sich der an den Häuten verursachte Schaden, denn die besten Hauptheile des Rückens werden geradezu werthlos durch die vielen Durchlöcherungen, aus denen die Larven herausschlüpfen. Es ist anzunehmen daß hier im Schlachthofe zu Kiel etwa 1/4 bis 1/3 sämmtlicher zur Schlachtung gelangenden Rinder, die im Vorjahre auf die Weide getrieben waren, im Frühjahr mit Dasselbeulen behaftet befunden worden. Es müßte demnach das Bestreben der Landwirthe auf die Vernichtung der Dasselbeulen und somit auch der Dasselfliegen gerichtet sein. Geeignete Vorschläge sind von Schmidt-Mühlheim in dieser Beziehung dahin gemacht, im Monat April ein sogenanntes „Abdasseln" vorzunehmen. Es dürfte Sache der Thierärzte, der Landwirthschaftlichen Wanderlehrer und Landwirthschaftlichen Vereine sein, die Landwirthe über die einzuschlagenden Wege und das Wesen der Dasselbeulen zu unterrichten. — Ich unterlasse hierbei nicht, zu erwähnen, daß auf obiges Verfahren durch eine Bekanntmachung der Königl. Regierung in Schleswig vom 20. April 1891 bereits hingewiesen ist und allseitige Anwendung empfohlen wird.

* **Ueber die Wirkung des Jodkalis bei der Dämpfigkeit der Pferde.** Schon seit vielen Jahren wurde die Wirkung des Jodkalium bei verschiedenen Hausthieren versucht und hat man damit gegen gewisse Lungen- und Herzaffektionen bemerkenswerthe Resultate erhalten. Der Puls wird nach einigen Gaben stärker, voller und kräftiger, das Athmen leicht beschleunigt, darauf folgt aber wiederum Verminderung der Puls- und Athemfrequenz, vermehrter Speichelfluß und schleimiger Nasenausfluß. Das Jodkali setzt ferner die krankhaft hohe Körpertemperatur etwas herab und bedingt, mehrere Tage verordnet, nicht unbeträchtliche Gewichtsabnahme. Auf Grund dieser Wirkungen hielt man das Mittel auch geeignet zur Anwendung bei Lungenkongestion, Lungen- und Luftröhrenentzündung und chron. Herzaffektionen, insbesondere der Herzdämpfigkeit. Ohne Zweifel übt es bei Lungenentzündung eine gute Wirkung aus, indessen hier nicht ausschließlich, sondern neben Digitalis, Brechweinstein und äußeren Ableitungsmitteln verwendet. Auch bei akuter Bronchitis vermindert es das Fieber und erzeugt in Verbindung mit Spießglanzmitteln eine heilsame, seröse, bronchiale Absonderung, die vor dem Brechweinstein und den Spießglanzmitteln (den gewöhnlichen Bronchitismitteln) den Vorzug besitzt, keine Reizung des Darmkanals und eine Steigerung des Appetits zu bewirken. Ganz besonders bedeutend ist die Wirkung des Jodkalis indessen bei Dämpfigkeit, möge sie nun auf einem Emphysem oder auf chron. Bronchitis und chron. Herzleiden beruhen. Hier ist es jedenfalls viel wirksamer, als der viel-

fach versuchte Arsenik. Endlich bewirkt, wie neuerdings als sicher festgestellt worden ist, das Jodkali in allen Fällen von chron. Herzkrankheiten in einigen Tagen eine beträchtliche Besserung.

(Georgine).

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

In Gemäßheit der Bestimmungen für die Thätigkeit des landw. Wanderlehrers haben vorzugsweise Anspruch auf die Anwesenheit des Wanderlehrers in den Vereinsversammlungen

in den Monaten Januar und Juni:

die landw. Vereine der Kreise Eiderstedt, Husum, Tondern, Hadersleben, Apenrade und Sonderburg;

in den Monaten März und October:

die landw. Vereine der Kreise Norder- und Süderdithmarschen, Steinburg und Rendsburg, (mit Ausnahme der Nortorfer und des landw. Vereins an der Bünzau.)

in den Monaten April und November:

die landw. Vereine in Nortorf und an der Bünzau, sowie die der Kreise Plön, Kiel und Oldenburg, nebst dem Verein für Bornhöved und Umgegend.

in den Monaten Mai und December:

die landw. Vereine der Kreise Segeberg, Pinneberg, Stormarn und Herzogthum Lauenburg sowie der landw. Verein für die Hamburger Marschlande.

Kiel, 27. Septbr. Dr. Breiholz.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 23.

Die Buttermilch wird bei mir aus dem Butterkeller, wo gebuttert wird, durch eine unterirdische Thonröhren-Leitung (mit Glasur) mit Gefälle nach dem Viehhause in ein 6 Fuß tiefes Bassin gelassen. Ich möchte nun zur jedesmaligen Entnahme der Buttermilch beim Füllen in das Bassin eine Pumpe anbringen und glaube ich, daß sich die Fauler'sche Jauchepumpe hierzu eignen würde. Diese Pumpen sind aber gewöhnlich mit schwarzem Lack dick überzogen, habe daher Bedenken ob derselbe, welcher sich wahrscheinlich in der sauren Buttermilch auflösen wird, den Schweinen beim Genuß der Milch schädlich werden kann.

Erlaube mir daher die Frage:

Ist die Fauler'sche Pumpe mit Lackfarbe für meinen Zweck brauchbar oder rathen Sie eine Pumpe ohne Lackfarbe oder mit einem anderen Anstrich direct bei der Fabrik zu bestellen?

Thönerne Pumpen, die wohl am geeignetsten wären, werden meines Wissens nicht fabricirt! Hs. K in H. bei T.

Antwort: Die Fauler'sche Jauchepumpe wird sich für diesen Zweck sehr gut verwenden lassen, der Lack daran wird von Säuren nicht angegriffen, soll vielmehr schützend wirken. Er blättert wahrscheinlich nach längerem Gebrauche etwas ab, schadet aber den Schweinen nicht. Sie können daher gerne eine Pumpe mit Lackanstrich nehmen.

Literatur.

Futtermittel-Tabelle zur schnellen Ermittelung der preiswerthesten Kraftfuttermittel nach ihrem Futterwerthe. Zusammengestellt von Gustav Becker, Oberlehrer an der landw. Schule zu Chemnitz. Kommissionsverlag der Karl Brunnerschen Buchhandlung in Chemnitz.

Die Tabelle ist zu vorläufigen Berechnungen und Aufstellungen von Futterkombinationen brauchbar, namentlich um rasch über die Preiswürdigkeit eines Futtermittels zu entscheiden. In vielen Fällen ist jedoch dem schwankenden Gehalt der Futterstoffe Rechnung zu tragen und an Stelle der vom Verfasser angenommenen Durchschnittswerthe die im Handel garantirten Werthe, nachdem sie mit den betreffenden Verdauungs-Coefficienten multiplicirt sind, einzusetzen. Das angenommene Nährstoffverhältniß 3 : 3 : 1 dürfte für Körnerarten annähernd richtig sein. Für Klee und noch mehr für Oelkuchen wird durch dasselbe das Kohlenhydrat zu hoch bewerthet. Endlich müssen wir davor warnen, an der Hand einer solchen Tabelle einer mechanischen Behandlung von Fütterungsfragen die Wege zu ebnen. E.

Im Verlage von **Paul Parey**, Berlin S. W., Hedemannstraße 10, sind folgende neue Bücher, resp. neue Auflagen älterer bewährter Bücher erschienen, die wir hiermit unsern Lesern angelegentlichst empfehlen:

Landwirthschaftliche Taxationslehre. Von Dr. Theod. Frhr. von der Goltz, ordentl. öffentlicher Professor und Direktor der Großh. Sächs. Lehranstalt für Landwirthe an der Universität Jena. 2. umgearbeitete Auflage. Preis 14 Mk. — Die in Wissenschaft und Praxis neu gewonnenen Erfahrungen sind in dem Buch aufgenommen. Einige Kapitel sind in trefflicher Weise neu bearbeitet. Bei der Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer behufs Ermittelung eines genauen Ertrages des Gutes leistet das Buch die beste Hilfe.

Stöckhardt's angehender Pächter, oder landwirthschaftl. Betrieb in Pacht und Eigenbesitz. 8. Auflage. Vollständig neu bearbeitet von Dr. A. Backhaus, Professor der Landwirthschaft an der Universität Göttingen. Das vortreffliche Buch bespricht 1. Das Kauf- und Pachtverhältniß, 2. Die Organisation eines Landgutes, 3. Die Wirthschafts-Direction.

Die Kalidüngung in ihrem Werthe für die Erhöhung und Verbilligung der landwirthschaftl. Produktion. Von Dr. Max Maercker, Geh. Regrath u. o. ö. Professor für Agrikulturchemie an der Universität Halle u. s. w., Preis 4 Mk. Der Name des Verfassers bürgt hinlänglich für die Brauchbarkeit des Buches.

Anleitung zum Bestehen der Hufschmiede-Prüfung. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen für angehende Hufschmiede-Meister bearbeitet von Dr. H. Möller, Professor a. d. Königl. thierärztl. Hochschule a. d. vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin. 4. verb. Aufl. mit 51 Textabbildungen. Preis 1 Mk.

Grundzüge der Wirthschaftslehre. Ein Leitfaden für den Unterricht an landwirthschaftl., kaufmännischen und anderen gewerblichen Lehranstalten, bearbeitet von Dr. K. Funk, Landwirthschaftsschuldirektor. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 1 50 Mk.

Landwirthschaftskammern. Von Dr. Stegmann, Sekretär der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln.

Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche. Bericht über die Generalversammlung am 15. Februar 1892 zu Berlin. Preis 1 Mk.

Viehlose Gründungswirthschaft auf schwerem Boden. Von Dr. G. Oehlinger, Gutsbesitzer auf Meiershof bei Wolfskehlen-Darmstadt. Preis 1 Mk.

Die Kälbermast. Gekrönte Preisschrift von H. Heine, Assistent beim landwirthschaftl. Provinzialverein zu Posen. Preis 0,50 Mk.

Die Bekämpfung des Unkrautes durch zweckentsprechende Fruchtfolge und Kultur. Von Dr. Karbe, Schwerinsburg bei Löwitz (Pommern). Preis 0,50 Mk. 25 Stück 10 Mk., 50 Stück 18 Mk., 100 Stück 30 Mk.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 28. September. Die Stimmung am Getreidemarkt ist in den letzten Tagen etwas angenehmer und herrscht zu den gewichenen Preisen gute Kauflust.

Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität von 145—153 Mk. bezahlt. Roggen nach Qualität von 135—140 Mk. Gerste nach Qualität und Farbe von 120 bis 140 Mk. Hafer von 130—145 Mk.

J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 23. Sept. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,70
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	124—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 23. September.

1. Qualitäten	Mk.	120 — —
2. „	„	115 117

b. Dienstag, den 27. September.

1. Qualitäten	Mk.	— - 120
2. „	„	115—117

(Hamburger Correfp.)

* Hamburg, 16. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105 - 112
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90 - 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70 - 72
Finnländische	Mk.	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

In der abgelaufenen Woche haben sich unsere Preise, die Dienstag 2 Mk. höher gingen, behauptet, schließen aber ruhiger. Die Zufuhren hierher sind selbstverständlich klein, da sie nur den hiesigen, sehr schwachen Konsum zu decken haben, soweit nicht der Export nach England in Frage kommt. Dieser ist zum Glück unbehindert, da sich das praktische England nicht von uns abgesperrt hat, sich vielmehr mit vernünftigen Vorsichtsmaßregeln begnügte. Die hiesigen Läger sind klein, auch fremde Waare, die auch keine Nachfrage findet, wenig vorhanden.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 28. Septbr. Es wurden auf der Auktion verkauft 27 Faß. Durchschnittspreis Mk. 119,70, höchster Preis Mk. 121.

A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 28. September. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhren sehr flau, besonders mit geringer Waare. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien- und Ochsen 54—57, für junge fette Kühe 50—52, für ältere 48—50, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls bedeutend flauer und kosteten beste schwere 43—44, kleinere 42—43 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war auch nur flau. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 50 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 26. September. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1195 Stück Rindvieh und 2580 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 437 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen und Quien Mk. 62, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 54—58, Junge fette Kühe 51—54, ältere 43—48, geringere 34—39, Bullen nach Qual. 45—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54—56 Mk., II. 47—50, III. 40—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war flau. Verladen wurden 130 Rinder. Unverkauft blieben 69 Rinder, 590 Schafe. 26. Sept. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 18. Septbr. bis 24. Septbr. im Ganzen 7741 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4202 aus dem Inlande und zwar 1434 vom Süden und 2768 vom Norden; ferner aus Dänemark 3539. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 76 Wagen mit 4146 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54—55 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 53—54 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 51—53 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 45—49 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 27. September. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1167 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1026), Schleswig-Holstein (38), Mecklenburg (103). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—83, ausnahmsweise 95, II. 73—77, III. 66—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 110. 28. Sept. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 25.—28. Septbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55—56, Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 54—55 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 52—53 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Husum, 28. September. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 1045 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3119 Stück Hornvieh und 1443 Schafe und Lämmer. Für prima Qualität Landochsen fand lebhaftere Nachfrage statt und war für diese Klasse eine Aufbesserung der Preise zu verzeichnen, schwerer verkauften sich bessere Kühe, wohingegen 3. Qualität wie gewöhnlich, leichter abzusetzen war. Der ganze Geschäftsverkehr machte einen regeren Eindruck. — Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 57—60, 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft bleiben ca. 120 Stück. Der günstigere Verlauf des vorhergehenden Berliner Markts hatte gleichfalls eine Belebung des Handels in dieser Gattung zur Folge und konnte auch hier mehr Geld gemacht werden. Bei geräumtem Markt wurden 19 Pfg. für das Pfd. Schlachtgewicht und 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht bewilligt. Die Weiden zeigen bisher ein hübsches Grün und die Beschaffenheit (Reife) des an den Markt gebrachten Hornviehs ist eine zufriedenstellende; in nächster Zeit sind schwere Landochsen in vermehrter Zahl zu erwarten. Der Verbleib des verkauften Viehes, in so fern dies zu ermitteln gewesen, war wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1450, Berlin 600, Dresden 80, Zwickau 40, Bischofsheim 220, Lübeck 70, Hamburg 20, Elmshorn 30, Neumünster 50, Kiel 50, Rendsburg 30, Eckernförde 28, Schleswig 32, Flensburg 30, Friedrichstadt 15, Tönning 6, Föhr 14, Eutin 10, Segeberg 15. Localverbrauch 80 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 1200, Hamburg 300, Elberfeld 100, Kiel 100.

Bei der bisher vorherrschenden flauen Tendenz der Fettviehmärkte hat selbstfolglich der Magerviehhandel vollständig gestockt. Die geringfügigen stattgehabten Abschlüsse sind unmaßgeblich. Milchvieh, sowohl trächtige Kühe als Starken behaupten gute Preise. Aus dem nördlichen Schleswig, namentlich auch Kreis Tondern, sind viele werthvolle Thiere nach Dänemark, vorzugsweise wohl Kopenhagen, verkauft. Dieselben werden dort gemolken, später gehen dieselben gemästet an die Schlächter über. Die Preise begegnen sich zwischen 300—130 Mk. pr. Stück, nach Qualität.

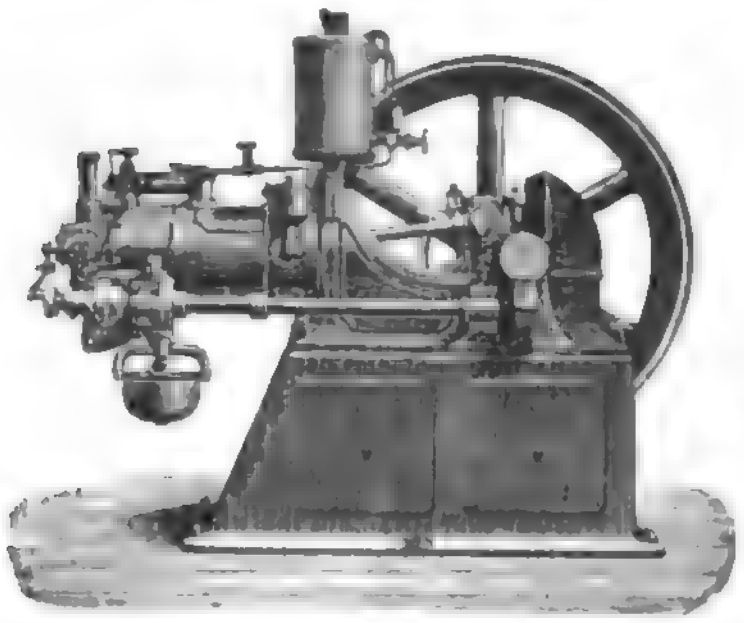
Google

Berlin, 26. September. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 2814 Rinder, (dabei 62 Dänen und Schweden, 13400 Schweine, (1446 Dänen, 861 Bakonier), 1434 Kälber, 8611 Hammel. Der **Rindermarkt** entwickelte sich trotz des nur mäßigen Auftriebs nur recht ruhig und wird wohl geräumt. Die notirten Preise wurden leicht erreicht. Der 2. und 1. Qualität gehörten nur ca. 650 Stck. an. Wir notiren: I. 57—60, II. 50—56, III. 42—48, IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Die starke **Schweinezufuhr** bei geringen Export drückte durchweg die Preise; der Markt in Inländischen und Dänen gestaltete sich langsam, wird aber geräumt. I. 57—58, II. 54—56, III. 50—53 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier hinterließen dagegen bei sehr schleppendem Geschäft starken Ueberstand und brachten 45—47 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der **Kälbermarkt** verlief zu leicht erreichten Preisen des vorigen Donnerstags ruhig; Kälber von 110—120 Pfd. recht knapp und begehrt, schwere Waare wieder reichlich angeboten. I. 60—64, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 44—50 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — **Hammel** wurden bei ruhiger Tendenz und unveränderten Preisen ziemlich geräumt. Feine, englische Lämmer waren, weil nur verschwindend wenig vertreten, gesucht und wurden hin und wieder sogar über Notiz bezahlt. I. 42—46, beste Lämmer bis 54, II. 32—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 27. September. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

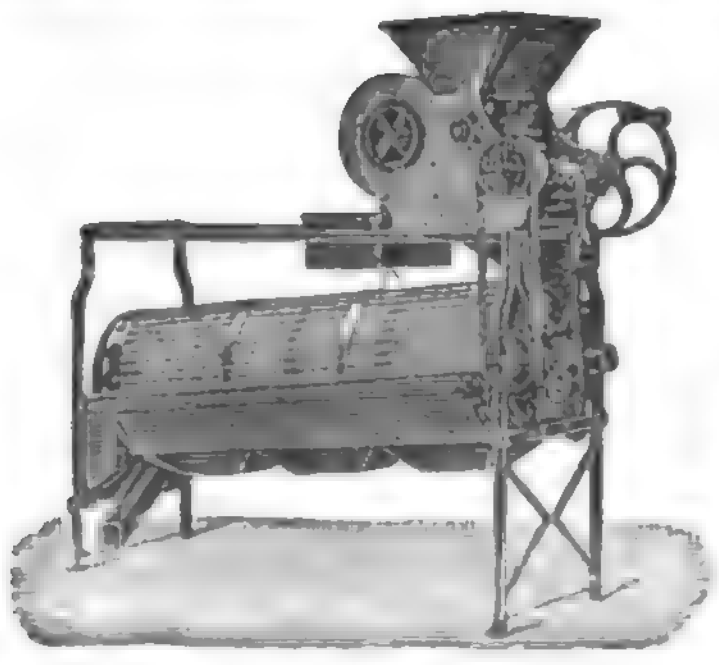
Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	150	75	69	64
Stiere	42	60	55	50
Kühe u. Rinder	225	64	59	54
Schweine	367	59	56	54

Stimmung: Geschäft durchweg schleppend, in Schweinen ausverkauft, in Rindvieh Ueberstand.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182

Engros-Lager von **Leinen** und **Kornsäcken,**
Flachs und **Heede.** Beste dänische **Kuhdecken.** (458
Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**



Trieurs aus der Fabrik von
Mayer & Co., Kalk,
Staubmühlen, Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Häckfel- u. Rübenschneidemaschinen, eiserne **Pumpen** und Pumpenröhre, Jauchepumpen und Jauchevertheiler, Decimal- und Decimal-Vieh-Waagen, Striegel und Kardätschen.
Empfiehlt in großer Auswahl
Jacob Hansen, Kiel.

☞ Der Gesammtauflage unseres Blattes liegt heute ein Prospekt des Grusonwerks, Magdeburg-Buckau über Excelsiormühlen und Gasmotore bei, auf welchen wir die geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (106

Maschinen zur Butterfabrikation
praktisch und billig bei
Anthon & Söhne, Flensburg.

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere

Genossenschafts-Formulare.

Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

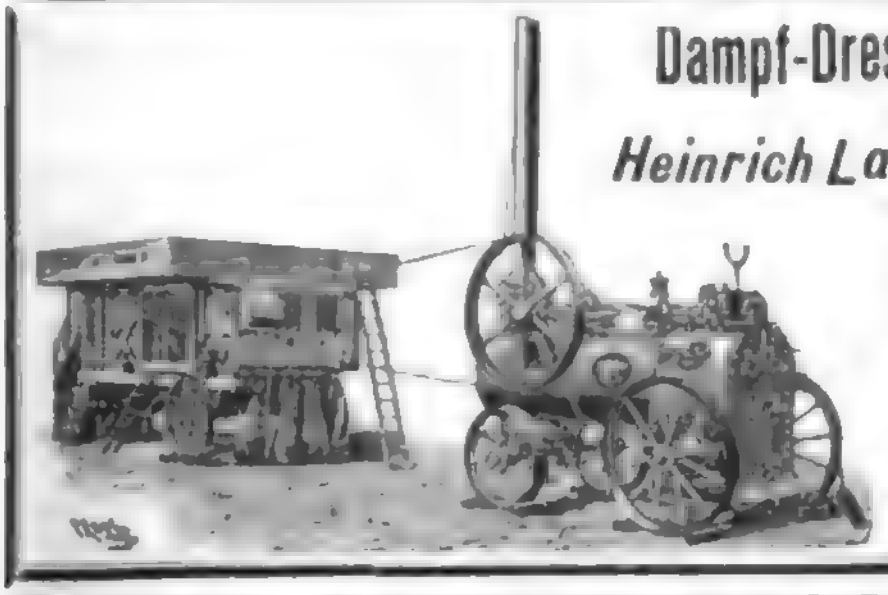
Den Alleinverkauf meiner Geschwindigkeitsmesser für Burmeister & Wains Dampfcentrifugen in Schleswig-Holstein, Dänemark, Schweden u. Norwegen habe ich den Herren

H. C. Petersen & Cie. in Kopenhagen

übertragen.

Dr. O. Braun in Berlin.

(114)



Dampf-Dreschmaschinen

von

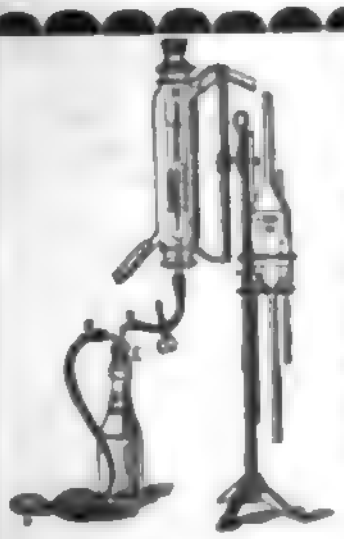
Heinrich Lanz, Mannheim

Filiale mit grossem Lager, Monteurs und Reparaturwerkstätte

Berlin N.,

Neue Hochstr. 55.

Kataloge gratis und franco.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

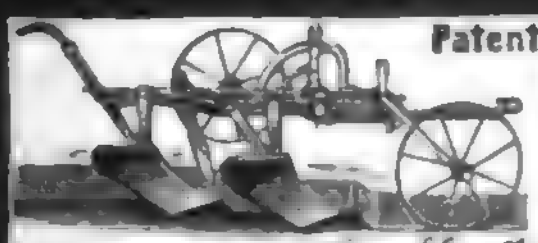
Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über

22000 Stück

in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig; zum Schalen, Flach- und Tiefpflügen Probepflüge werden abgegeben

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Ställungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.

(127

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern von Wiesen u. Ländereien u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow

i. Mecklbg.

Heinr. Kaehler.

Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von nur prima tadellofer Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Gebr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Jensen & Haase.

Kiel,

Mühlingstr. Nr. 4.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

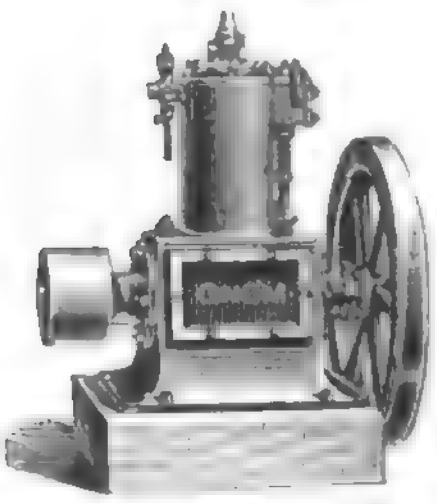
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager (96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell

in Ausdrusch und in Leistung unerreicht. für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,

Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

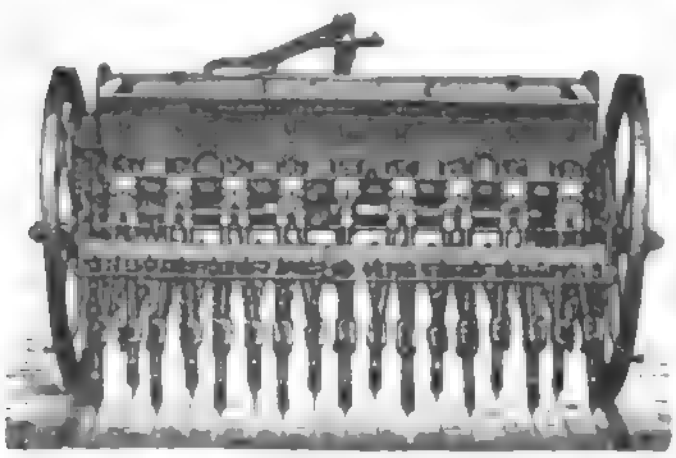
Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144



Rud. Sack,

Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891 **2764 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Satz Eggen,** und **32663 Pflüge** aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen

in allen Breiten und jeder Reihenzahl.

Beide Construktionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. rumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Herestreu.

Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge

mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

RSP

Schutzmarke.

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,

von 2—3¾ Meter Breite. **Dünger-Mühlen** sowie **Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.**

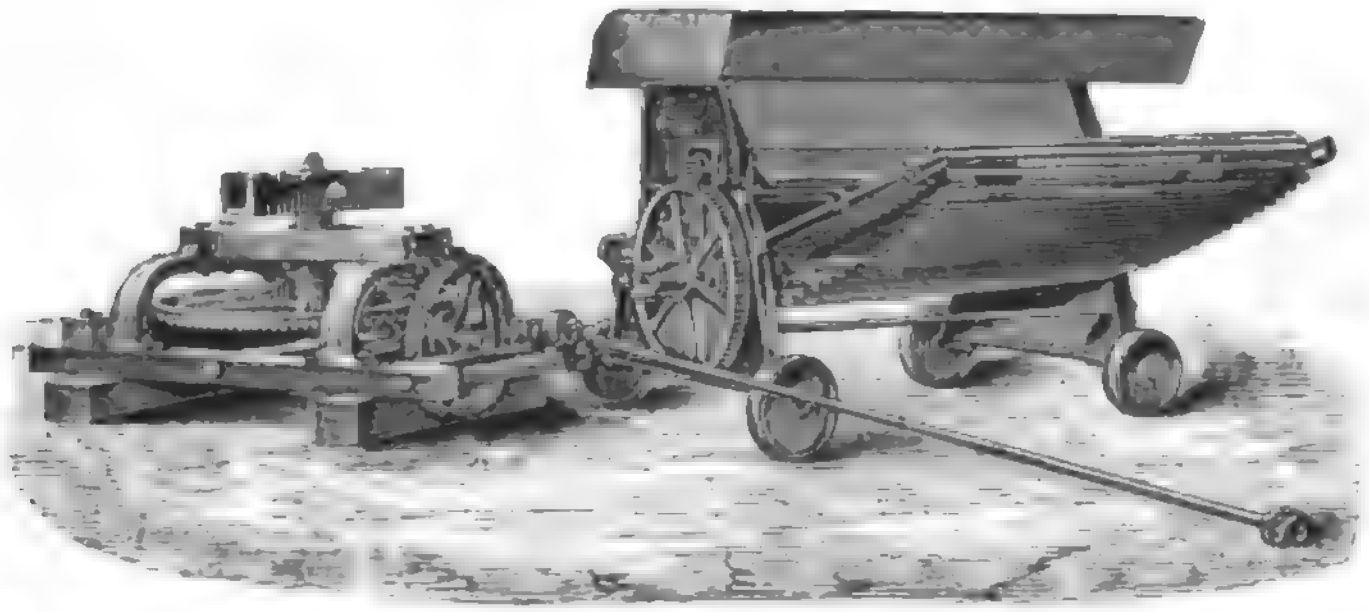
F. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Um vor Nachahmungen zu schützen achte man auf nebenstehende **Schutzmarke** von **Rud. Sack.** (407

Digitized by Google

Breitdreschmaschinen,

anerkannt bestes und billigstes System,



empfiehlt unter Garantie für reinen Ausdrusch, glattes Stroh und leichten 2pferd. Betrieb (398

H. F. Meyer, Maschinenfabrik, Neustadt i. H.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Specialität: Pflugbau seit 1859

empfehlen

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen

Constructionen.

Zwei-und-drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

D. R. PATENT.

mit Momentan-Tief- u. Flach-stellung auch mit einfacher Vorrichtung um den Pflüger zu verhindern den richtig eingestellten Pflug im Gange willkürlich flacher zu stellen

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne Medaillen ausserdem Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.

Catalogue gratis und franco

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

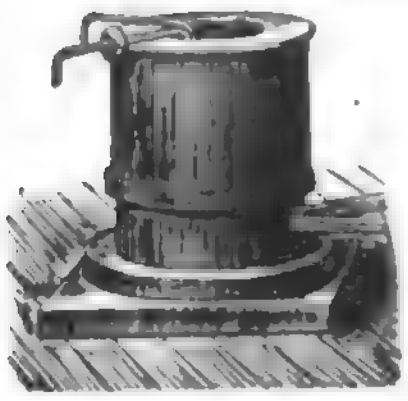
Elmshorn. **H. Beuermann.**

Digitized by Google

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



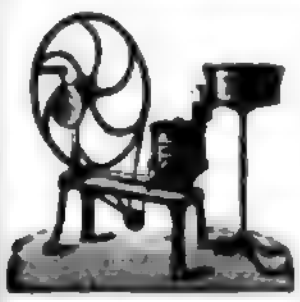
A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter.	CARLSHÜTTE, RENDSBURG.	*Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Düngesalze

Kainit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz.
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Lagen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn,
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810. —

Kartoffel-Graber

(verb. Gf. Münster 3 St.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof." (449

Post Kaiserswaldau i. Schlesien.

Karl Siernapfl'e Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 41. 42ster Jahrgang. Kiel, 7. October 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

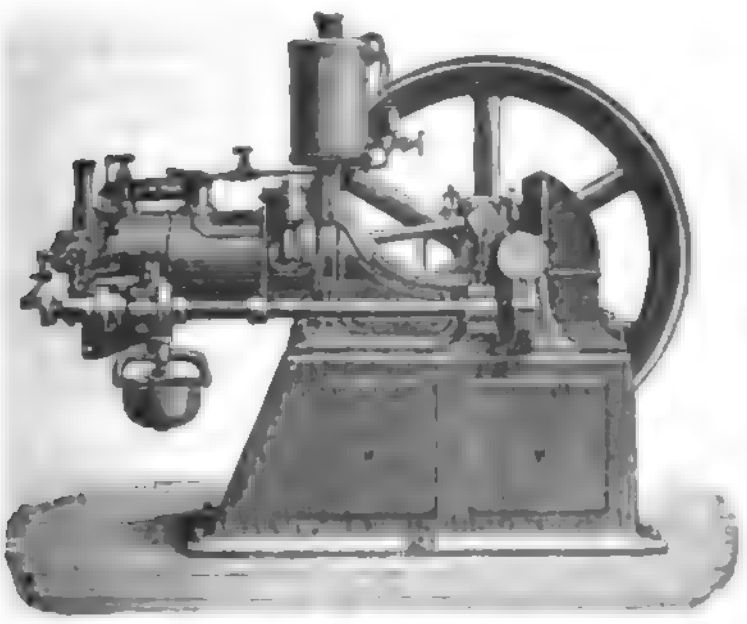
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.
Herausgegeben von der Direction.
Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel.

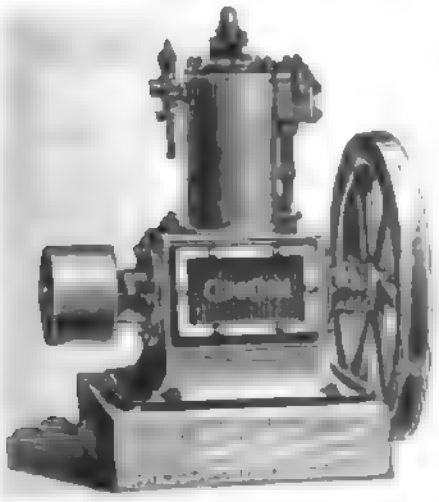
Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.



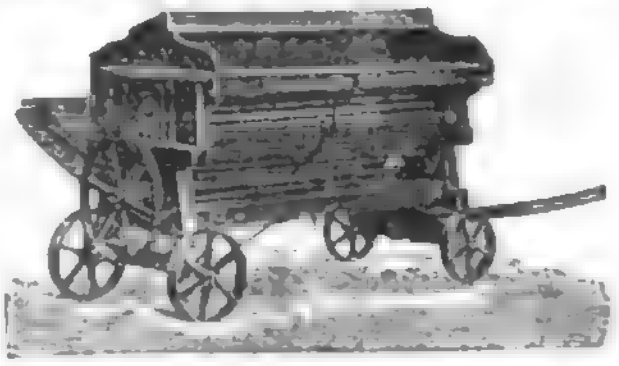
Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182

GNOM



Neuester
Petroleum-Motor.
Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.
Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.
Ein 2pferdiger Petcoleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385
Prospekte und Auskunft durch
Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.
Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Breitdreschmaschine
mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436
Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.
Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der Braun'sche
Geschwindigkeits Messer,
worüber Prospecte gratis und franco durch
Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.
114)

Digitized by Google

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,
bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,
ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** 2c. 2c. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt

A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(354

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

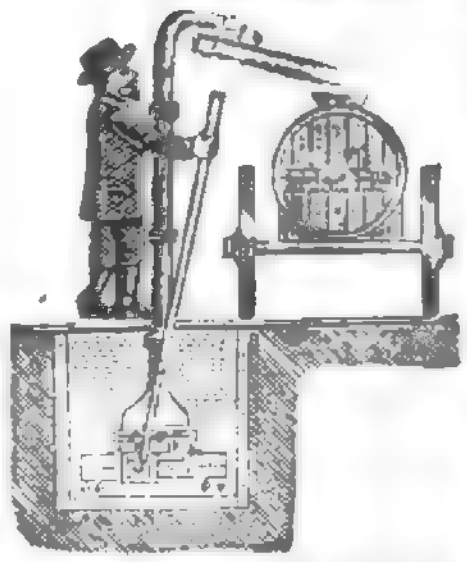
Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26½. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Mechlers doppelt wirkende Pumpe
ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe
ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht (130

Thomas Phosphatmehl

deutsches Fabrikat, frei von Beimischung
16 % Phosphorsäure 80 % Feinmehl
a Ctr. 2,10.
Kainit 23—24 % schwef. Kaligehalt
a Ctr. 1,30.
in Ladungen a 200 Ctr. frei ab Kiel.
Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate, Chilisalpeter
offerirt **allerbilligst** (15

M. Tomby, Kiel.

Thomas-phosphatmehl

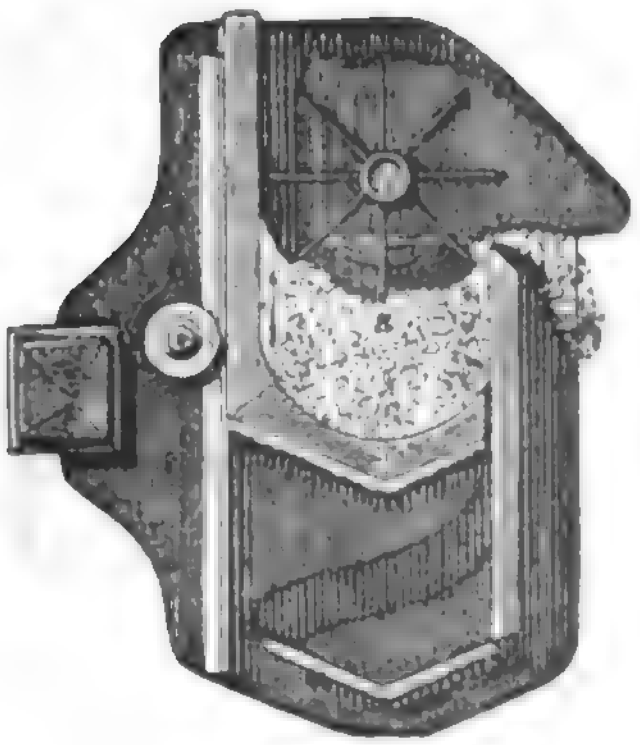
empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Taback** bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. (464

Digitized by Google

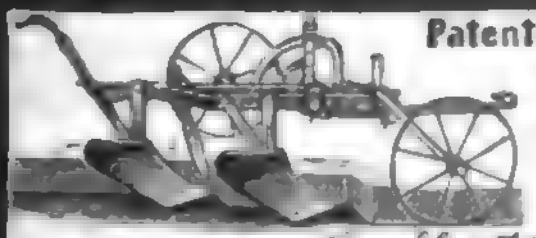


Schlör's Düngerstreuer

ist nach wie vor die bewährteste Maschine zum Ausstreuen künstlicher Düngemittel und zu Original-Preisen unverändert zu beziehen durch

Grosswendt & Blunck, Hamburg,

und deren Vertreter. (369



Patentirt in allen Industrie-Staaten.

In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug A. Ventzki, Graudenz.

Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

D. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei-und-drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* ꝛc. ꝛc.

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug** im **Gange** willkürlich flacher zu stellen

Specialität: **Pflugbau** seit 1859

Cataloge gratis und franco

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Benermann.**

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; colossl. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert **gut u. billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Holzbearbeitungsmaschinen

aller Art von größter Leistungsfähigkeit liefern (6

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Probsteier Ackerbauschule zu Schönberg i. Holst.

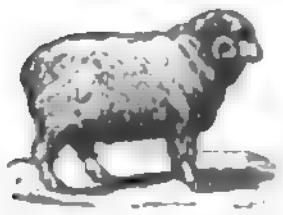
Der Unterricht wird in zwei Classen von drei Landwirthschaftslehrern ertheilt. Wöchentlich werden bäuerliche Wirthschaften besucht und vom Unterzeichneten beurtheilt. Schularbeiten unter Aufsicht der Lehrer in der Schule. Gute und billige Pensionen; sorgfältige Beaufsichtigung. Im Sommer können die Schüler unentgeltlich in den Lehrwirthschaften beschäftigt werden. Der Unterricht beginnt am 18. October. Weitere Auskunft durch 240) **Dr. Plönnis.**

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

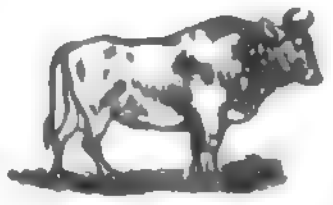
Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Diercksen.

Gottfr. Diercksen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne I Träger, Säulen,** Fenster, **Oefen,** emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele, consist. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

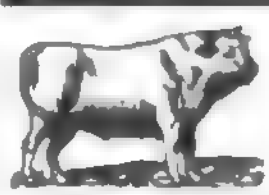
III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten. (450

Landw. Lehranstalt und landw. Winterschule zu Kappeln.

Wintersemester beginnt den 18. Oktober. Auskunft ertheilt gern Direktor **Dr. Fuchs.**



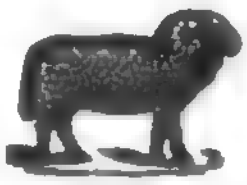
Zuchtviehmarkt in Tönning.

Der diesjährige Zuchtviehmarkt wird mit Genehmigung des Provinzialraths am **Donnerstag, den 13. Octbr. d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Marktplatze** abgehalten wird.

Anmeldungen, bei welchen **Farbe, Rasse, Abstammung, Alter** und ob die Thiere **gekört,** anzugeben, sind bis zum **10. Oktbr. d. J. Mittags,** bei dem **Stadtkassirer Herrn Boetje** hier zu beschaffen. (462

Tönning, den 1. Octbr 1892.

Der Bürgermeister
D. Sammann.



Reinblütige, 1½ jähr. **Cotswold-Böcke, Lämmer Cotswold- und Oxfordsheredown** zum Verkauf.

Oldenswort, d. 22. Sept. 1892

454) **Johs. Etier.**

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (441

Meinersen (Hannov.)
Apoth. Mendelssohn.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 7. Oktober 1892. No. 41.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachung des Verbandes ldw. Konsumvereine: Verbandstag 1892. — 2. Angler Vieh. — 3. Ueber Dauerweiden und Wiesen. Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. (Forts.) — 3. Landwirthschaftlicher Bericht. — 4. Rundschau: Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands und der Nachbarländer. — Der schleswig-holst. milchw. Verein. — Vorträge über die Grundsätze der Rassenzüchtung. — Allgemeine Kartoffel-Ausstellung in Staßfurt. — 5. Vereinsnachrichten: Generalversammlung des Schleswig-Holsteinischen Centralvereins für Geflügelzucht. — 6. Aus dem Leserkreise. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Verbandstag 1892.

Da wir für Mitte November d. J. unseren 9. Verbandstag nach Kiel zu berufen gedenken, so nehmen wir unter Bezugnahme auf § 12, Absatz 3 des Verbands-Statuts Veranlassung, hierdurch unsere Verbands-Genossenschaften aufzufordern, ihre Anträge zur Tagesordnung des Verbandstages bis zum 14. d. M. an uns einreichen zu wollen. Auch bitten wir, rechtzeitig für die Bestimmung der Abgeordneten sorgen zu wollen, damit der Verbandstag möglichst zahlreich beschickt werde.

Kiel, den 3. Oktober 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Angler Vieh.

Das Angler Vieh ist wohl den meisten Landwirthen Deutschlands mehr oder weniger, sei es auch nur durch allgemeine Typen-Abbildung, bekannt. Es ist aber auch der deutsche Viehschlag, der wohl mit am weitesten außerhalb seiner Heimat Liebhaber gefunden hat. Dies wird seinen Grund darin haben, daß das Angler Vieh mehr als unsere anderen Viehschläge eine Spezialität vorstellt, die in der geringen Körperschwere in Verbindung mit einer besonders nach Lebendgewicht hohen Milchergiebigkeit und guter Qualität der Milch ihren Ausdruck findet. Das Angler Vieh hat sich nicht nur vor allem in Dänemark so eingebürgert, daß die Dänen sogar Anspruch darauf machen, es als eine dänische Viehrasse zu bezeichnen, sondern auch in Schweden, den russischen Ostseeprovinzen, Polen, Oesterreich-Ungarn u. s. w. hat das Angler Vieh sich viele Freunde erworben. Den Ansprüchen Dänemarks gegenüber werden wir gut thun, das Angler Vieh häufiger als deutsches Vieh zu reklamiren.

Das Ursprungsgebiet des Angler Viehs ist in der schleswiger Landschaft Angeln zu suchen, die in den Kreisen Schleswig und Flensburg liegt und ohngefähr 19 Quadratmeilen umfaßt. Allerdings geht die Züchtung des dem Angler wenigstens sehr nahe verwandten Viehs über die Grenze dieser Landschaft hinaus und es mag auch manches Vieh als Original-Angler Vieh verkauft werden, das nicht seinen Geburts- und Züchtungsort in der genannten Landschaft gehabt hat. Aber nachdem in dieser ein Verband der Vieh-Züchtungs-Vereine gebildet ist, der auch ein Herdbuch herausgiebt, und eine möglichst einheitliche Zuchtrichtung verfolgt, nimmt das Vieh in der eigentlichen Landschaft Angeln immer mehr einen besonders charakteristischen Typus an.

Das Angler Vieh hat bekanntlich eine braunrote Farbe, die bei dem einen Thier mehr ins dunkle, bei dem andern mehr ins helle schlägt. In früherer Zeit sah man einige weiße Haare, z. B. am Schwanz u. s. w., als Russezeichen für die Angler an; jetzt will man aber nur einfarbig rothe Thiere. Eine ausgewachsene Kuh wiegt ungefähr 400 kg, eine hochtragende Starke oder Ferse ohngefähr 300 kg. Man führt dieses geringe Körpergewicht auf die absichtlich knappe, die Fettbildung beschränkende Ernährung in der Jugend zurück. Soviel steht fest, daß, wenn Angler als Starken oder Fersen in andere Gegenden und unter kräftige Ernährungsverhältnisse gebracht werden, sie sich zu einer größeren Körperschwere entwickeln und die Nachkommen noch mehr.

Bei kräftiger Ernährung, guter Zuchtwahl und entsprechendem Ausmerzen schlechter Milchkühe wird man von einem großen Viehstapel durchschnittlich von der Kuh im Jahr nicht allzuschwer 2500 bis 3000 Liter Milch erreichen können. Einzelne Thiere geben selbstverständlich unter Umständen erheblich mehr Milch. Es werden Kühe erwähnt, die nahe an 5000 Liter Milch im Jahr geliefert haben. Der Fettgehalt der Milch wird auf 3,50 bis 4 pCt. anzunehmen sein.

Das echte Angler Vieh erhält vor der Ausfuhr aus dem Ursprungsgebiete die Buchstaben A. R., (Angler Rasse) eingebrannt. Es wird dies durch sogenannte Vertrauensmänner besorgt und ein Zeugniß darüber ausgestellt. Jeder Käufer sollte deshalb in seinem Interesse diese Bescheinigung einfordern und behalten. In früheren Jahren wurden größtentheils nur tragende Starken im Herbst und Frühjahr

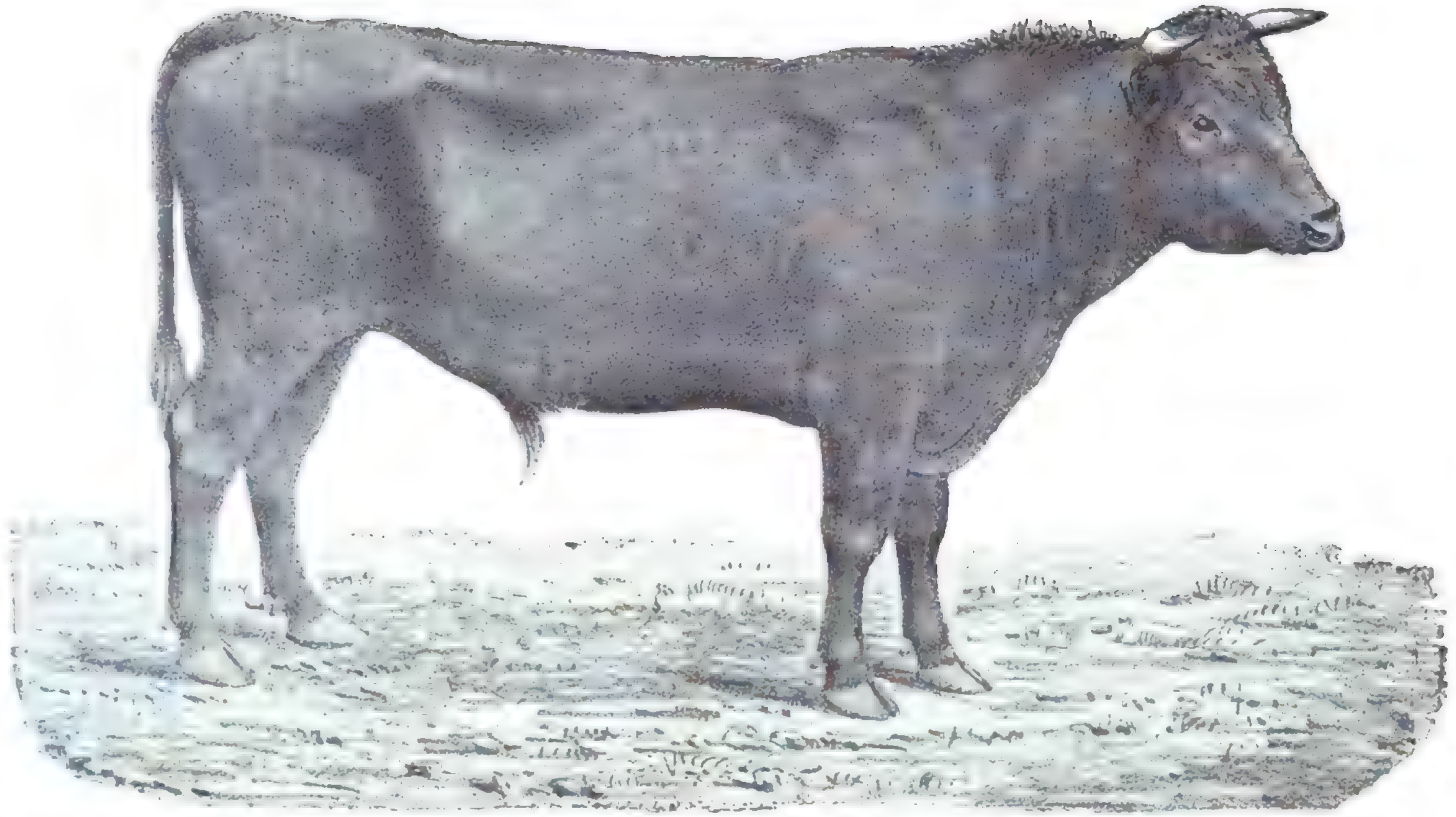


Fig. 1. Klasse 59. Nr. 629. Bulle „Blücher", Angler. I. Preis 200 Mark. Roth, geb. 8. März 1888. V.: „Thomas Nr. 36"; M.: „Line 3773" v. „David 136" a. „Tischler 3771". Eingetragen im Herdbuch des Allgemeinen Angler Viehzucht-Vereins unter Nr. 311.
Züchter: R. J. E. Zieje, Landwirth, Grahlenstein bei Gelting. Eigenthümer: Ostangler Landw. Verein, Düttebüll bei Gelting (Schleswig-Holstein).
Aussteller: Allgemeiner Angler Viehzucht-Verein, Brebelhof (Schleswig-Holstein).
Nach einer photographischen Aufnahme nach der Natur vom Hofphotographen F. Albert Schwartz, Berlin W.

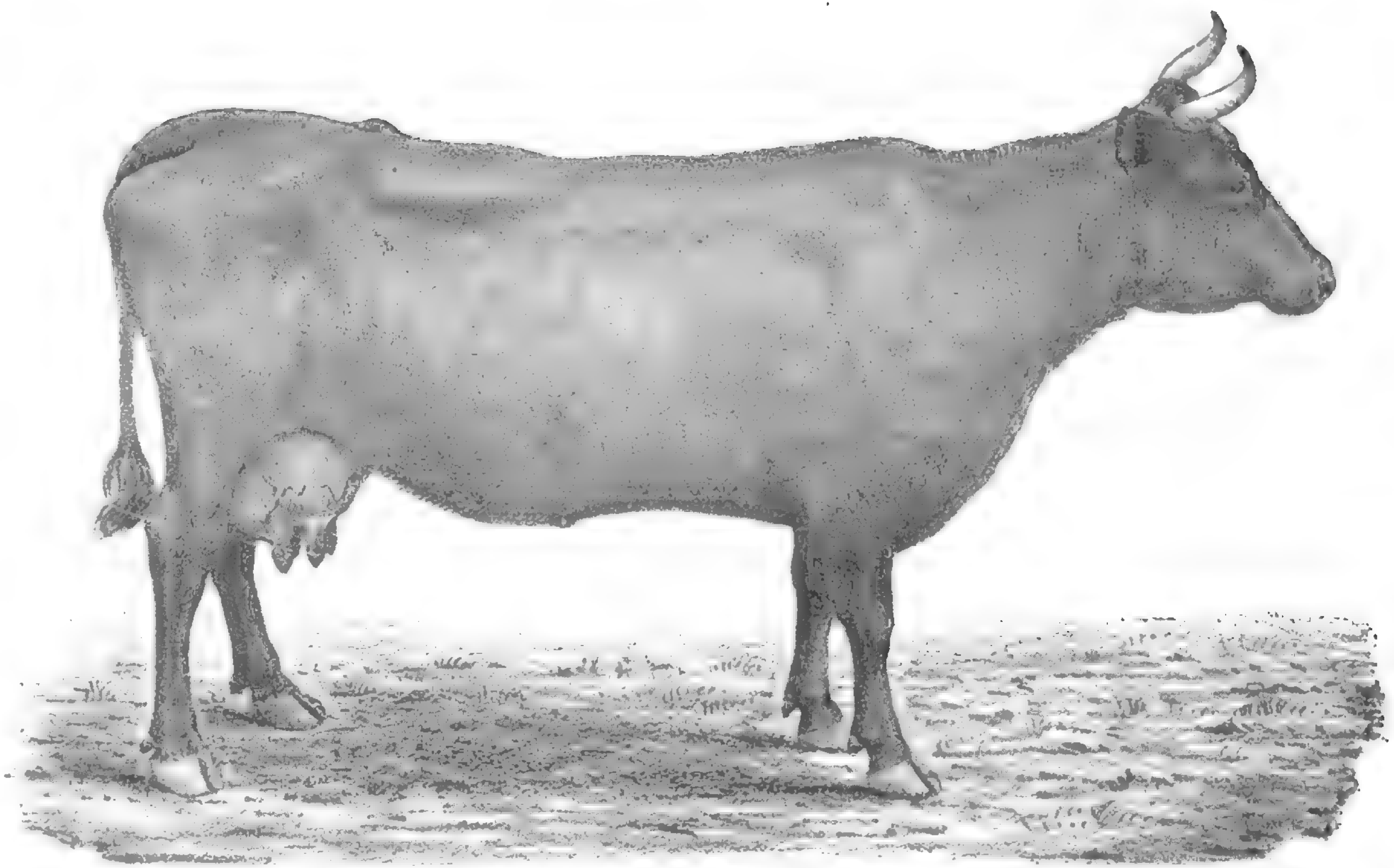


Fig. 2. Klasse 60. Nr. 642. Kuh „Rosa II", Angler. I. Preis 150 Mark. Roth, geb. 15. März 1884, in Milch, letztes Kalb 28. März 1891. V. „Jens". — M. „Rosa I." Eingetragen im Angler Herdbuch unter Nr. 225, Band VI.
Lebendgewicht 478 kg. — Rumpflänge 159; Widerristhöhe 128,5; Rückenhöhe 124: Vordere Kreuzbeinhöhe 128,5; Schwanzansatz-Höhe 132; Brustkorbweite 39; Hüftenbreite 52,5; Sitzbeinweite 30 cm.
Züchter: Hans Schmidt, Großkäthner, Hostrupholz bei Satrup, Angeln. Aussteller: P. J. Petersen, Hofbesitzer, Twedt-Trögelsby (Schlesw.-Holst.)
Nach einer photographischen Aufnahme nach der Natur vom Hofphotographen F. Albert Schwarz, Berlin W.

ausgeführt, jetzt soll der Absatz nach den Angaben aus Angeln das ganze Jahr hindurch stattfinden.

Die umstehenden Abbildungen stellen vor:

1) Figur 1 den Bullen „Blücher", geboren 8. März 1888, eingetragen im Herdbuch des Allgemeinen Angler Viehzuchtvereins unter Nr. 311. Züchter R. J. E. Ziese in Grahlenstein bei Gelting. Der Bulle erhielt auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen 1891 den I. Preis (200 Mk.)

2) Figur 2 stellt die Kuh „Rosa II" dar, geb. 15. März 1884, in Milch, letztes Kalb 28. März 1891, eingetragen im Angler Herdbuch unter Nr. 225. Züchter: Hans Schmidt, Hostrupholz bei Satrup. Die Kuh erhielt auf der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Bremen 1891 einen I. Preis von 150 Mk.

Das Angler Vieh hat auch bereits nach Amerika Abnehmer gefunden und zwar vor einigen Jahren sowohl nach Südamerika als auch nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach den letzteren hat ein Grundbesitzer, Herr Henrich, der unter anderm in der Nähe von Washington eine Farm besitzt, im Jahre 1889 Angler Vieh eingeführt. Die Farm heißt: „Bellevue-Dairy-Farm."

(Milchzeitung.)

Ueber Dauerweiden und Wiesen.

Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

31. Die **roggenartige Gerste** (Hordeum secalinum Schreb.), auch als Wiesengerste (H. pratense Huds.) bezeichnet, findet sich auf Wiesen und Weiden an der Elbe und durch die Marschen bis zu den Inseln an Schleswigs Westküste. Seltener an der Elbe, häufiger aber in Dithmarschen und in den schleswiger Marschen ist sie an der Bildung der Wiesenbestände hervorragend betheiligt. Die Weidewirthe betrachten sie dort, soweit meine Erkundigungen reichen, als ein werthvolles Futtergras für Rinder. Ich hatte im Kirchspiel Tetenbüll auf Eiderstedt Gelegenheit Dauerweiden zu sehen, die nachweislich länger als hundert Jahre unaufgebrochen liegen, weil man sie für die Fettgräsung sehr werthvoll hielt. Und der Bestand dieser Wiesen wird, wie ich mich überführte, hauptsächlich von der roggenartigeu Gerste gebildet! Dagegen wird dasselbe Gras in dem oben erwähnten Aufsatze über die englischen Weiden als schlechtes Futter angesehen. In eigenthümlichem Widerspruch mit diesem ungünstigen Urtheil steht ebenda die Beschreibung einer Wiese, in der es (mit den Worten des Referats) heißt: „vorherrschend die Wiesengerste (Hordeum pratense), die in ihrer ersten Entwickelung eine große Menge von Blättern hervorbringt, gern gefressen wird und Schaf und Rind gut bekommt. Nur manche Halme werden wegen ihrer langen, stacheligen Aehren unberührt gelassen. Diese Weide bietet ein Beispiel, wie bei guter Bewässerung und gutem Boden auch mit schlechten Gräsern gute Erfolge erzielt werden können." — Sollte hier vielleicht ein Widerspruch vorliegen, wie er sich auf diesem Gebiet öfters zwischen Theorie und Praxis einstellt? Ein Widerspruch, der nach Adolf Mayer in Waageningen*) darauf zurückzuführen ist, daß die chemische Analyse und der künstliche Verdauungsversuch den Futterwerth nicht so angiebt, wie er der wirklichen Verdauung und Verwerthung durch die Thiere entspricht? — Uebrigens erklärt Langethal in seinem Lehrbuche der landwirthschaftlichen Pflanzenkunde die roggenartige Gerste als ein Futtergras zweiter Güte. Ich möchte sie indeß auf Grund der oben genannten Erfahrung in unserer Provinz mit dem gleich zu besprechenden englischen Raygrase auf eine Stufe stellen, ihr aber in mancher Hinsicht eher den Vorrang einräumen, namentlich deshalb, weil sie nicht so frühzeitig hart wird als dieses.

32. Das **englische Raygras** (Lolium perenne L.) oder der ausdauernde Lolch ist in unserer Provinz auf den Wiesen und Weiden an der Ostsee, in den Niederungen längs der Elbe, sowie in den Marschen der Westküste und der Inseln zu Hause. Auf dem Höhenlande und den Niederungen der übrigen Landestheile hält es sich dauernd nur in der Nähe der Ortschaften, an vielbefahrenen Wegen, an den Aufgängen zu den Weiden, kurz gesagt überall auch an solchen Orten, welche reichlich thierischen Dung empfangen. Daher verschwindet das Gras von den Dauerweiden und Wiesen dieser Gegenden wenige Jahre nach erfolgter Ansaat und zwar um so eher, je weniger gut sie mit stickstoffreichen Düngern gedüngt sind. Hinsichtlich des Futterwerthes betrachten viele intelligente Weidewirthe der Marsch das englische Raygras als Gras zweiter Güte. Damit stimmt die Beurtheilung überein, welche ihm der Verfasser des Aufsatzes über die englischen Weiden angedeihen läßt: Die Pflanze wird leicht hart und dann vom Vieh gemieden, was regelmäßig eintritt, wenn es wegen ungünstiger Witterung spät auf die Weide gebracht wird.

33. Das **steife Borstengras** (Nardus stricta L.), gewöhnlich als Bocksbart (plattdeutsch: Bucksbort) bezeichnet, ist auf hochgelegenen dürren Weiden zumal der Heidengegenden und auf Mooren in großer Menge an dem Bestande des Graslandes betheiligt. Man hält es bei uns allgemein für ein sehr schlechtes Gras, ja für ein Unkraut, das von den Rindern nur ausnahmsweise angerührt wird. Bemerkenswerth ist, daß dieses Gras in den Alpen minder entschieden für geringwerthig angesehen wird als bei uns. Stebler

*) Zur Schätzung der Heusorten auf analytischem Wege. Journal für Landwirthschaft 1884 Seite 185—196.

und Schröter*) bemerken von ihm: „So lange das Borstgrasfutter jung ist, wird es vom Rindvieh nicht nur gefressen, sondern es ist auch nahrhaft und befördert die Milchproduktion. Lapeyrouse (Histoire des plantes des Pyrenées) behauptet sogar: „die Kühe suchen le Nard im Frühling begierig auf“ ꝛc. Erst wenn das Borstengras etwas älter geworden sei, werde es nährstoffarm und wirke auf die Milcherzeugung mindernd. Es scheint, daß zur Erklärung dieser Wahrnehmung nicht nur die abweichenden Verhältnisse in Betracht kommen, unter denen die Pflanzen in Betracht kommen, sondern auch das abweichende Verhalten der Höhenrassen des Rindes. Schwerlich dürfte bei unseren Niederungsrassen jemand ähnliche Beobachtungen gemacht haben, individuelle Ausnahmen der Thiere, die auch hier vorkommen mögen, abgerechnet.

B. Die Seggen.

Die Seggen können von den Gräsern außer durch den Bau ihrer Blüthe und Frucht durch den stets mehr oder minder deutlich dreikantigen Halm unterschieden werden. Landwirthschaftlich werden sie häufig mit Binsen, Simsen und einigen schlechten Gräsern zusammen als Sauergräser bezeichnet. Unsere Landleute nennen die mit hohen und scharfen Halmen versehenen Schnittgras, die niedrigen bezeichnen sie zuweilen als Knuttgras (wegen der knopfartigen Fruchtstände) oder als Wintergrön.

Als heimisch in unserer Provinz zählt Prahl 48 Arten auf.**) Vierundzwanzig wachsen auf Wiesen, zum Theil als große Seltenheiten.

Von den häufig vorkommenden seien die nachstehenden hervorgehoben.

1. Die **fuchsbraune Segge** (Carex vulpina L.) wird über 0,5 m hoch und wächst auf den Marschweiden und Wiesen an der Elbe, in Dithmarschen und Eiderstedt, ferner auf den Wiesen längs der Ostseeküste. In den mittleren Landestheilen ist sie noch nicht beobachtet. Die Weidethiere fressen sie nur, so lange sie noch ganz jung ist.

2. Die **rispige Segge** (Carex paniculata L.) bildet auf sumpfigen Wiesen, an Teichrändern, in sumpfigeu Gebüschen große vorstehende Bülte (plattdeutsch Seggbulten). Von den Thieren wird sie nur, so lange sie ganz jung ist, und auch dann nur beiläufig gefressen.

3. Die **sternförmige Segge** (Carex echinata Murr.) ist auf feuchten, selbst besseren Wiesen oft reichlich zu finden.

4. Die **Hasenpfoten-Segge** (Carex leporina L.) überzieht auf feuchten, fruchtbaren Wiesen oft Stellen von einigen Quadratmetern. Das Weidevieh frißt sie anstandslos.

5. Die **gemeine Segge** (Carex Goodenoughii Gay) und 6. die **hirsenartige Segge** Carex panicea L.) trifft man, in der Regel durcheinander wachsend, auf Torfmoorwiesen sowie auf solchen Auwiesen, die im Frühjahr und Winter, besonders wenn der Schnee schmilzt, auf einige Wochen unter Wasser gesetzt werden, sei es infolge von Ueberstauung durch die Aue oder infolge von mangelndem Abzug des von den Höhen herabkommenden Wassers. Auf Weiden werden sie gewöhnlich nur von solchen Thieren gefressen die dieses Futter gewöhnt sind, oft aber auch völlig verschmäht. Dies gilt besonders für einzelne, längs der Gräben der besseren Wiesen wachsende Pflanzen.

7. Die **entferntährige Segge** (Carex distans L.) wächst auf den salzigen Wiesen an der Ostsee zuweilen in namhafter Menge, seltener an der Westküste.

7. Die **gelbe Segge** (Carex flava L.) findet sich auf feuchten Stellen der Torfmoorwiesen reichlich vor.

9. Die **Oederſche Segge** (Carex Oederi Ehrh.) überzieht quellige oder sumpfige Stellen der besseren Geestwiesen oft ausschließlich als niedriger, dichter Rasen, der von der Sense kaum gefaßt und von den Weidethieren kaum berührt wird.

10. Die **behaarte Segge** (Carex hirta L.) wächst auf mäßig feuchten Wiesen der Geest und auf Marschwiesen. Die Weidethiere nehmen sie nur an, wenn ihre Triebe noch ganz jung sind.

11. und 12. Die **geschnäbelte Segge** (Carex rostrata With) hält die Gräben der Wiesen und das seichte Wasser am Rande der Teiche und Auen oft in außerordentlicher Menge besetzt, oft untermischt mit der **Blasen-Segge** (Carex vesicaria L.) Beide bilden ein ziemlich hohes Futter, das aber von Weidethieren kaum angerührt wird.

13. Die **schlanke Segge** (Carex gracilis Curt.) und die **Sumpf-Segge** (Carex acutiformis Ehrh.) nehmen ausgedehnte Flächen an den Ufern der Auen ein, die im Winter dauernd unter Wasser stehen und auch im Sommer bei hohem Wasserstande überschwemmt werden. Sie werden über 1 m hoch, stehen aber gewöhnlich nicht sehr dicht. Ich stellte auf, 1 qm einer derartigen Wiese 1000 Triebe der schlanken Segge fest, die über 90 pCt. des ganzen Bestandes ausmachten. So lange die Triebe dieser Pflanzen jung sind, werden sie von den Rindern abgeweidet.

Die Seggen sind durch einen beträchtlichen Gehalt an organischen Nährstoffen ausgezeichnet. So enthält nach Adolf Mayer die gemeine Segge 6,2 pCt. verdauliches Protein (Rohprotein weniger Nuklein), das Wiesenrispengras aber nur 3,7 pCt. Indeß haben die praktischen Erfahrungen im allgemeinen dazu geführt, die Seggen als geringwerthige Futterpflanzen zu betrachten; denn viele werden, wie bereits in der vorstehenden Aufzählung hervorgehoben ist, wegen ihrer scharfen und besonders nach der Blüthe harten Trieben und Blättern von den Thieren nur ungern gefressen oder gänzlich verschmäht. Ich sage im allgemeinen; denn bei uns betrachtet man wenigstens das Heu dieser Pflanzen keineswegs mit der Geringschätzung, die man erwarten sollte. Mir wurde

*) Landwirthschaftl. Jahrbuch d. Schweiz 1888. Separatabzug Seite 10.

**) Kritische Flora II, S. 233—244.

im Gegentheil versichert, daß das Aussehen und die Milchergiebigkeit der Thiere in Wirthschaften, die nur mit Heu füttern, das fast ausschließlich aus Seggen besteht, befriedigten, vorausgesetzt, daß es frühzeitig geschnitten und gut gewonnen wurde, und ich konnte mich gelegentlich selbst von der Richtigkeit dieser Angabe überführen. Es scheint auch hier auf die Natur des Rindviehschlages anzukommen, mit dem das Futter ausgenützt wird. Wittmack*) glaubt die ungünstige Wirkung des nährstoffreichen Seggenheus auf den Mangel an Kalk und Phosphorsäure zurückzuführen. Da man bei uns die meisten Wiesen, einschließlich der Seggenwiesen, reichlich mit Phosphatmehl düngt, so ist die Möglichkeit zuzugeben, daß hier dieses Futter verhältnißmäßig reich an den genannten Aschenbestandtheilen ist, und seine bessere Wirkung würde sich hieraus zum Theil erklären lassen.

Immerhin wird man die Seggen zur Ansaat nicht empfehlen. Vielmehr ist dafür Sorge zu tragen, daß die niedrig gelegenen Auwiesen und die Torfmoorwiesen durch geeignete Verbesserungen in den Stand gesetzt werden, solche Gräser zu tragen, über deren Werth kein Zweifel besteht. Wir werden auf diesen Punkt in einem späteren Kapitel zurückkommen. (Schluß folgt).

*) Die botanische Werthschätzung des Heus. 1889. Seite 27.

Landwirthschaftlicher Bericht.

Der Monat September brachte starke Regenschauer mit stürmischer Witterung und kleinen Gewittern und viele kalte Tage, welche erst zu Ende des Monats wieder wärmeren Tagen Platz machten. Die vielen Regentage, welchen nicht die nöthige Wärme zum Trocknen folgte, bedingten auch, daß zu Ende des Monats die Ernte noch nicht beschafft war, daß in den verschiedensten Gegenden der Provinz noch Sommerroggen auf dem Felde stand und in einem Bericht auch noch Weizen als auf dem Felde befindlich erwähnt wird. Wenngleich der Auswuchs nicht stark sein dürfte, so hat das sonst so sehr als Futter geschätzte Sommerstroh doch sehr an Nahrungswerth verloren, welcher Verlust wiederum durch Zukauf von Kraftfuttermitteln wird ersetzt werden müssen. Sehr bewährte sich bei dieser schlechten Witterung die Methode, das Sommergetreide (Gemengfutter) auf dem Felde in größere Haufen zu setzen und mit dem Zusammengeharkten abzudecken. Es wird bei dieser Methode dem Wetter weniger Außenseite geboten und das Getreide kann längere Zeit auf dem Felde stehen, ohne zu verderben. Wenn die erste Arbeit des Zusammenbringens auch mehr Kräfte in Anspruch nimmt, so wird diese doch reichlich durch den Wegfall des Umsetzens und Trocknens der Hocken wieder eingebracht, abgesehen noch von den Verlusten des Ausfallens von Getreide durch die fortwährende Behandlung.

Nach den im Monat Juli auf Veranlassung des Herrn Ministers gemachten Erhebungen über Ernteaussichten (vergl. Nr. 32 d. landw. Wochenbl. d. J.) war die Ernte für unsere Provinz zufriedenstellend ausgefallen und haben, soweit Nachrichten vorhanden sind, die bisher stattgehabten Probeerdrüsche die gemachten Angaben bestätigt; aus dem nördlichen Schleswig wird berichtet, daß der Roggen einen Ertrag von 3330 kg auf den Hektar (d. s. 3330 Pfd. von der Tonne Land) ergab, in der Wilstermarsch gab der Weizen einen Ertrag von 25 Tonnen zu 220 Pfd. vom Hektar, während der Hafer nicht befriedigte und 30—40 Tonnen zu 130 Pfd. bei guter Qualität brachte. Eine in der ersten Hälfte des Monats in beschränktem Maaße auf Veranlassung des Ministeriums gehaltene Umfrage erbrachte das Resultat, daß der Ertrag der Kartoffeln etwa auf 115 pCt. einer Mittelernte sich stellen dürfte, gegenüber dem Voranschlag von 104,6 pCt., wobei hervorgehoben wurde, daß man immer mehr von dem Anbau der in der Provinz so sehr beliebten Eierkartoffel abkommt und dafür ertragreichere und widerstandsfähigere Sorten wählt. Von der sog. Kartoffelkrankheit hatte die Frucht in diesem Jahre weniger, als in den vorhergehenden zu leiden. Weniger günstig lauteten jedoch die Berichte über Futtergewächse, und Wiesen und Weiden zeigten mehrfach einen schlechten Nachwuchs, während der Stand der Rüben auch nicht überall befriedigte.

Der junge Klee scheint, ebenso wie die jungen Oelsaaten, durchweg ein gutes Aussehen zu zeigen.

Die im Monat Juli so plötzlich aufgetretene und nun zu Ende des Monats August erwartete 2. Generation der Gammaeule scheint nicht erschienen zu sein, wenigstens ist bis auf einen fraglichen Fall im nördlichen Schleswig bei uns nichts darüber bekannt geworden.

Die Getreidepreise sind leider als wahrscheinliche Folge eines Börsenmanövers im Laufe des Sommers erheblich gefallen und berauben den Landmann der in Folge des günstigen Ernteausfalls so sehnlichst erhofften besseren Einnahme in diesem Jahre.

Die Ackerarbeiten sind trotz der ungünstigen Witterung rüstig vorgeschritten, so daß ein großer Theil des Wintergetreides bereits in die Erde gebracht ist mit dem Wunsche auf eine gute und trockene Ernte im nächsten Jahre bei guten Preisen.

Der Absatz von jungen Pferden scheint sich immer mehr zu heben und durch zufriedenstellende Preise die Arbeit und Mühe einer zielbewußten Züchtung zu lohnen; für die holsteinischen Marschen erschließt sich ein immer weiteres Absatzgebiet und die Füllen des schleswiger Ackerpferdes sind aus dem übrigen Deutschland sehr gefragt, während ältere Pferde dieses Schlages auf den Märkten zu Ackerarbeit, Omnibus und Pferdebahndiensten bereitwillige Abnehmer finden.

Die für Rindvieh gezahlten Preise befriedigten

zwar nicht durchweg, doch hatte die Eröffnung der dänischen und schwedischen Grenze einen guten Einfluß auf den Absatz nach dort, während der Absatz nach dem südlichen Deutschland in Folge der dort stattgehabten schlechten Futterernte ins Stocken gerathen ist.

Die Butterpreise haben sich im Laufe der letzten Zeit wieder in erfreulicher Weise gehoben.

Die Obsternte ist als eine mittlere zu betrachten, reich besetzte Bäume wechseln mit wenig Frucht bringenden ab. Am geringsten fällt die Birnenernte aus. Hoffen wir, daß durch die vermehrte Thätigkeit des Wanderlehrers für Obstbau ein weiterer nutzbringender Aufschwung dem Obstbau und der Verwerthung des Obstes erwachsen wird.

Ueber die schlechten Arbeiterverhältnisse wird andauernd Klage erhoben.

Landsitten.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Durchschnittspreise stellten sich im Septemb. d. J. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	58,88	52,63	44,00	37,25
„ Hamburg	63,00	57,25	50,50	37,25
„ Husum	57,90	50,50	42,40	
„ Hannover	62,25	52,25		
„ Köln*)	73,50	68,75	63,50	
„ Frankfurt a. M.	67,14	57,50		
„ Straßburg	63,25	50,38	47,50	
„ München	58,86	54,38	49,02	
„ Dresden	63,88	57,75	51,00	
„ Chemnitz	65,25	50,38	47,00	
„ Breslau	52,75	48,00	44,00	
„ Wien (Ungarer)	53,87	51,00	48,02	
„ „ (Deutsche)	55,36	52,49	49,84	
„ Kopenhagen	55,55	46,13	20,53	
„ Lond. (Islingt.)	66,86	38,45		
„ London (Deptf.)	56,00	53,35		
„ Odessa Lebendgew.	15,80	12,35		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen August 1892: in Berlin in Qual. 1. — 2,62, Qual. 2. — 2,97, Qual. 3. — 1,30, Qual. 4. — 0,55; in Hamburg in Qual. 1. — 1,50, Qual. 2. — 1,50, Qual. 3. — 1,25, Qual. 4. — 1,25; in Husum in Qual. 1 — 2,10, Qual. 2 — 1,30, Qual. 3 — 1,70 u. s. w.; b. gegen Septemb. 1891 in Berlin in Qualität 1. — 2,62, Qual. 2. — 3,37, Qual. 3. — 4,88, Qual. 4. — 5,12; in Hamburg in Qual. 1. — 2,50, Qual. 2. — 3,50, Qual. 3. — 5,63; in Husum in Qualität 1 — 4,00, Qual. 2 — 7,10, Qual. 3 — 6,20 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	58,75	56,88	53,75	
„ Hamburg	56,88	55,75	53,38	47,75
„ Hannover	62,00	55,00		
„ Köln	59,50	56,75	54,25	
„ Frankfurt a. M.	63,25	60,38		
„ Straßburg	60,25	58,25		
„ München	59,25	50,00		
„ Dresden	63,50	59,38		
„ Chemnitz	62,75	51,75		
„ Breslau	59,50	55,13		
„ Kopenhagen	49,50	47,40	45,00	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen August 1892: in Berlin in Qualität 1. — 1,65, Qual. 2. — 1,22, Qual. 3. — 0,95; in Hamburg in Qual. 1. — 0,77, Qual. 2. — 1,35, Qual. 3. — 3,72, Qual. 4. — 2,15; b. gegen Septemb. 1891 in Berlin in Qual. 1. + 0,87, Qual. 2. + 1,88, Qual. 3. + 3,62; in Hamburg in Qual. 1. + 0,00, Qual. 2. + 0,60, Qual. 3. + 0,50, Qual. 4. + 4,12 u. s. w.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	54,00	41,50	36,00
„ Hamburg	57,25	50,63	44,00
„ Husum	48,00		
„ London (Isl.)	75,67	45,17	
„ Paris	71,74	65,60	60,26

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,04 Mk.

* **Der schleswig-holsteinische milchwirthsch. Verein** hält, wie bereits im Inseratentheil d. Bl. in Nr. 37 und 38 mitgetheilt wurde, am 15. d. M. in Hohenwestedt eine Versammlung ab, mit welcher zugleich eine kleine Ausstellung von auf die Milchwirthschaft bezüglichen Geräthschaften verbunden ist, zu der schon verschiedene Anmeldungen eingegangen sind, so von Braun-Berlin ein Geschwindigkeitsmesser für Centrifugen, von Meyer & Reimers in Hamburg ein Petroleummotor mit Centrifuge in Betrieb, von John in Kiel ein Alfa-Separator B, ein Alfa-Baby-Separator und ein Kühler nach Pasteur, Daevel in Kiel ein Petroleum-Motor in Betrieb, Karlshütte in Rendsburg ein Petroleum-Motor mit Balance-Centrifuge, Erichsen in Lunden ein Milchzufluß- und Selbsttränke-Regulator, Sönksen in Kiel Kannen, Kühler u. s. w. Den Milchwirthen und Interessenten wird damit reichlich Gelegenheit gegeben, sich die neuesten Maschinen auf diesem Gebiete anzusehen. — Hoffentlich wird der Besuch der Versammlung ein recht starker werden, wobei wir aber die Bemerkung nicht unterdrücken können, daß der milchwirthschaftliche Verein verhältnißmäßig wenig Mitglieder zählt, was bei dem großen Interesse unserer Provinz an der Milchwirthschaft und dem geringen Beitrag an den Verein zu verwundern ist. Namentlich sollten doch alle Genossenschaftsmeiereien sich beeilen, ihr Scherflein zur Unterstützung des Vereins beizutragen.

* **Kostenfrei Vorträge über die Grundsätze der Rassen-Züchtung und der Prämiirung von Vieh** wird auch dieses Jahr wieder im Auftrage des Königl. preuß. Ministeriums für Landwirthschaft Herr Rud. Behmer, Berlin SW., Kleinbeerenstraße 29, auf Verlangen in den landwirthschaftlichen Vereins-Versammlungen der Monarchie halten mit besonderem Hinweis auf die Punktirmethode in den verschiedenen Ländern und mit praktischen Erläuterungen dieses zahlenmäßigen Verfahrens zur Ermittelung der Prämiirungs-Würdigkeit und zwar an lebendem Vieh unter Mitwirkung von Preisrichtern aus den Zuhörern. — Das Ministerium, welches die Kosten der Vorträge bestreitet, soweit der dafür ausgesetzte Geldbetrag reicht, äußert dazu den Wunsch, daß sich benachbarte Vereine, welche den Vortrag hören wollen, über die Anberaumung der betr. Vereinsversammlung unter einander und mit Herrn Behmer verständigen möchten, damit der Vortragende zu Zeit- und Geldersparniß mehrere Vorträge hinter einander in einer Gegend halten könne ohne mehrtägige Zwischenzeit. Geneigte Anträge wollen die verehrlichen Vereins-Vorstände recht frühzeitig an Herrn Behmer direkt richten, der zu näherer Vereinbarung über die Zeit und die wünschenswerthen Vorbereitungen gern bereit ist. — Für den einstündigen Vortrag ist 1 Uhr Nachmittag die beste Zeit wegen der nachfolgenden Demonstration an lebendem Vieh und der wünschenswerthen Besprechung der dabei erzielten Resultate.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

by Google

* **Eine allgemeine Kartoffel-Ausstellung und Markt für Saatkartoffeln** wird in Staßfurt vom 11. bis 13. November d. J. seitens des Gartenbau-Vereins von Staßfurt und Umgegend abgehalten werden. Diese Ausstellung soll in erster Linie die verschiedenen älteren Kartoffelsorten und neuen Züchtungen zur Anschauung bringen und durch besonders ausgewählte Sortimente ein übersichtliches Bild des heutigen Standpunkts der Kartoffelzüchtung gewähren. Da hiermit eine Special-Ausstellung geplant ist, so werden außer den Sorten die Hülfsmittel für den Anbau der Kartoffeln und die Produkte von der Verwerthung derselben, sowie alle mit der Kultur der Kartoffel zusammenhängenden Gegenstände und Darstellungen zugelassen. Außer den Kartoffel-Sortimenten der Züchter und Prüfungsstationen werden unter ganz bestimmten Bedingungen Wettbewerbungen für einzelne in Reifezeit, Form, Aussehen, Beschaffenheit und Nutzungswerth gesonderte Gruppen eingerichtet, um dadurch dem Landwirth die Auswahl weniger Sorten zu erleichtern, welche durch einen reichen Ernteertrag, Widerstandsfähigkeit und den Zwecken der Verwendung am besten entsprechenden Qualität eine weitere Verbreitung verdienen. Anmeldescheine sind von dem Ausstellungskomite, den Herren Dr. Bennecke, Kalle und Lierke in Staßfurt zu beziehen.

Vereinsnachrichten.

Die Generalversammlung des Schleswig-Holsteinischen Centralvereins für Geflügelzucht wurde am 25. Septbr. in Heide abgehalten. Aus dem von dem Vorsitzenden, Generalagent Kähler-Kiel erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Vereins erwähnen wir Folgendes. Der Verein betrachtet die Geflügelzucht als einen nicht unwichtigen Zweig der landwirthschaftlichen Thierzucht, daneben hat sie auch in nicht landwirthschaftlichen Kreisen ihren wirthschaftlichen Nutzen und bildet die Quelle großen Vergnügens. — Neben der Förderung eines Zweiges der Thierzucht hat der Verein auch den Zweck der Bestrebungen des Thierschutzes sich anzunehmen. Ein Theil der dem Verein angehörigen Vereine hat sich ausdrücklich darnach benannt. — Das Vereinsblatt, die „Schlesw.-Holst. Blätter für Geflügelzucht, Hauswirthschaft und Thierschutz" ist den Vereinsmitgliedern auch im vergangenen Jahre zugesandt. Der Itzehoer Verein hat die letzten Jahrgänge in einer Anzahl von Exemplaren binden lassen und an die Schulbibliotheken Itzehoes und der Umgegend verschenkt und Dank dafür geerntet. — Von den Einzelvereinen sind Ausstellungen zum Theil in Verbindung mit landwirthschaftlichen Vereinen abgehalten worden. — Die Vereine Itzehoe und Rendsburg haben von einigen ihrer Mitglieder auch Vorträge in landwirthschaftlichen Vereinen halten lassen. — Von verschiedenen Vereinen, hervorragend von Rendsburg, dann von Kiel und andern sind Zuchtthiere angekauft und unter den Mitgliedern versteigert worden. — Der Verein Itzehoe hat unter Unterstützung des Kreises auch besonders die Gänsezucht zu verbessern gesucht, gute Zuchtthiere angeschafft und Züchtern übergeben. — Es ist bedauerlich, daß die Gänsezucht in einigen Gegenden unseres Landes, wo sie sonst blühte, zurückgegangen ist und unsere vorzüglichen Gänseschläge vernachlässigt werden. — Zur besseren Ausnutzung eines Mittels, der Abhaltung von Ausflügen und des persönlichen Verkehrs mit landwirthschaftlichen Züchtern war besonders angeregt.

Der Voranschlag 1893 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit Mk. 1555. Dankbar ward erwähnt, daß auch für dies Jahr dem Verein eine Subvention von 700 Mk. zugewendet sei. — Bedauern ward darüber ausgesprochen, daß der Herr Generalsekretär Dr. Kirstein, der dem Verein lebhaftes Interesse zugewendet, aus der Provinz scheiden wolle.

H. Kähler.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 24.

Liegen Erfahrungen aus der Praxis darüber vor, ob die Wirkung des Phosphatmehls für Sommerkorn dadurch gemindert wird, wenn das Phosphatmehl im Herbst auf die Stoppel gesäet und mit letzterer tief im Herbst untergepflügt wird? C. W.

Antwort: Man kann Thomasphosphatmehl zur Sommersaat im Herbst, wie auch im Frühjahr in den Boden bringen. Am meisten wird die Herbstanwendung empfohlen. Tiefes Unterbringen ist im Allgemeinen zu empfehlen, und darum können wir keine Gefahr darin erblicken, wenn das Phosphatmehl im Herbst mit der Stoppel tief untergepflügt wird. Ein flaches Unterbringen der Phosphate hat sich nach Wagner nur da bewährt, wo der Boden von Natur sehr feucht war oder wo seine Oberfläche durch dichten Pflanzenbestand feucht erhalten wurde. Emmerling.

Frage Nr. 25.

Der diesjährige, im Hafer ausgelegte Klee, ist total ausgeblieben mit Ausnahme der Vorräcker und einiger Striche in den Beet-Fuhren.

Jedenfalls ist die lange Trockenheit und wohl auch die von dem anliegenden Kleeschlag herüberkommende Raupe, die in unserer Gegend den zweiten Kleenachwuchs total vernichtete, daran Schuld.

Die Koppel, 16 ha, ist weit vom Hofe abgelegen und hat gedüngte Brache, Weizen, Gerste und dann Hafer getragen; ein guter Lehm 3. Klasse.

Um die Fruchtfolge zu erhalten, muß zum Frühjahr Klee eingesäet werden, es handelt sich aber um die Deckfrucht, die das nun ausfallende Kleeheu ersetzen muß.

Welche Düngung und Deckfrucht wäre in diesem Falle anzurathen? K. Sch. in T. bei Christiansfeld.

Antwort: Zunächst bedauern wir, daß wir keine Kenntniß von der in ihrer Gegend aufgetretenen Raupenplage erhalten haben; es wird wahrscheinlich die, wie in Nr. 29 und 30 d. Bl. erwähnt, Gammaeule gewesen sein, welche in verschiedenen Gegenden Holsteins verheerend aufgetreten ist. Wir werden stets gern in diesem Blatte über das Auftreten solcher Schädlinge, deren Verbreitung und Vertilgung berichten. Durch einen gegenseitigen Austausch der Meinungen wird eine Sache vorwärts gebracht. —

Um im nächsten Jahre einen Ersatz für den ausfallenden Klee zu haben, rathen wir Ihnen zur Deckfrucht für den jungen Klee eine Gemengesaat zu nehmen aus Wicken und Hafer etwas Erbsen und Gerste bestehend und dieselbe grün abzumähen, um sie zu Heu zu machen; es eignet sich namentlich die Wicke zum Heuen. Das Gemengefutter muß aber zeitig genug das Feld räumen, um dem nachwachsenden Klee genügend Raum und Luft zu lassen. Die Kleereiter eignen sich übrigens vorzüglich zum Trocknen des Gemengefutters, wobei der Klee unter denselben nachwachsen kann und beim längeren Stehenbleiben, wie beim Aufstellen von Hocken auf dem Felde, nicht erstickt wird. Im Uebrigen möchten wir Sie auch noch auf den in Nr. 27 d. Bl. erwähnten Inkarnatklee aufmerksam machen, welcher allerdings nur einen Schnitt giebt, aber ein wirklicher Retter in der Noth sein kann, wenn der Rothklee mißrathen ist. — Ueber anzuwendende Düngung können wir Ihnen keine Rathschläge ertheilen, da wir den Kräftezustand Ihres Ackers und die vorher verwandten Düngungen nicht kennen. Der Klee verlangt aber einen kalkhaltigen Boden, weshalb ein Mergeln oder Kalken zu empfehlen ist. Sonst wird ein Ausstreuen von Kainit und Thomasschlackenmehl seine Wirkung auf Ueberfrucht und Klee nicht verfehlen.

In den „Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reiche" ist folgende Frage gestellt und beantwortet worden, welche wir hierdurch unseren Lesern mittheilen:

Nach Lierkes praktischen Düngertafeln bedarf der Buchweizen u. a. der Kalizufuhr. Das hierzu bestimmte Stoppelfeld wurde im zeitigen Frühjahr versuchweise auf einem Theil desselben mit Karnallit gedüngt und hierauf umgeackert. Am 25. Mai wurde der Acker zur Saat umgepflügt, sodaß der Carnallit nach oben zu liegen kam. Hierauf wurde Buchweizen eingesäet und eingeeggt.

Es zeigt sich nun, daß da, wo kein Carnallit gestreut war, der Buchweizen weit besser in Halm und Frucht steht,

wie auf der mit Carnallit gedüngten Stelle; hier hatte der Buchweizen gelbe magere Blätter und fast gar keine Körner. Der Acker hatte sonst keinerlei Dung erhalten.

Wenn die betreffende Carnallitstelle nun ebenso gut stände, wie die übrigen Feldtheile, würde die mangelnde Einwirkung einfach dadurch zu erklären sein, daß der Carnallit im vorliegenden Falle nicht aufgelöst sei, und daher nicht zur Wirkung kommen konnte, auch hätte der Carnallit untergeackert bleiben müssen und nicht wieder an die Oberfläche kommen dürfen.

Wie kommt es aber, daß die mit Carnallit gedüngte Stelle schlechter steht, wie die übrigen, da derselben doch jedenfalls mehr Pflanzennährstoff zugeführt wurde, wie den übrigen?

Der Boden ist kein Moorboden, sondern mittlerer Roggenboden mit Kiesunterlage. Die Witterung war sehr trocken, Carnallit aber soll ja den Acker feucht halten.

Großenhain, 1. August 1892. G. Kunze, Verwalter.

1. Antwort. Bei den Vegetationsversuchen, welche wir an unserer Versuchs-Station in diesem Jahre auch mit Buchweizen ausgeführt haben, hat sich dieser gegen die Kalidüngung ebenfalls sehr empfindlich gezeigt; die jungen Pflänzchen kränkelten in den Gefäßen mit starker Kalidüngung sehr lange Zeit, ehe sie sich erholten, trotzdem sie natürlich Wasser genug erhielten. Wäre dieses nicht der Fall gewesen, dann würden sich die Pflänzchen schwerlich erholt haben und ich glaube, daß das Mißrathen der Kalidüngung für den Buchweizen auf eine schädliche Einwirkung der Salzlösung in ihrem trockenen Boden zurückzuführen ist. Das Gleiche haben wir übrigens auch in diesem Jahre mit der Kalidüngung für Zuckerrüben erlebt; die mit Kali gedüngten Rüben zeigten bei der Dürre dieses Jahres einen erbärmlich schlechten Aufgang und eine sehr mangelhafte Entwickelung in der ersten Zeit; später haben sie sich allerdings erholt und sind jetzt den ohne Kali gedüngten Rüben bei weitem überlegen.

Halle, 5. 8. 1892. M. Maercker.

2. Antwort. Die in den praktischen Düngetafeln enthaltenen Angaben bei Buchweizen beziehen sich auf Chlorkalium, welches nach den Untersuchungen von Prof. Robbe, Tharand, auf den Buchweizen äußerst günstig gewirkt hat. Wenn nun das mit Carnallit gedüngte Feld schlechteren Stand, als das ungedüngte zeigt, so ist daraus zu entnehmen, daß die unzersetzten Salze von den Pflanzenwurzeln in zu konzentrirter Lösung aufgenommen wurden und infolge von Regenmangel die Entwickelung der Pflanzen geschädigt haben. Eine weitere Ursache ist in etwaigem Kalkmangel des Bodens zu suchen, denn bei ausreichendem Kalkvorrath würden die Chlorverbindungen trotz der späten Düngung wenigstens theilweise umgesetzt und in die tieferen Schichten geführt sein. Ferner hat auch das zweite Pflügen doppelt geschadet, indem dadurch die Salze an die Oberfläche kamen und der Boden selbst stärker austrocknen konnte. Ein großer Fehler war es jedenfalls, den Carnallit allein zu geben, es hätten neben Kali auch Phosphorsäure und etwas Stickstoff sicherlich einen besseren Stand zur Folge gehabt.

Wenn der Carnallit wie auch der Kainit den Acker feucht halten, so ist dabei vorauszusetzen, daß der Boden genügend Wasser erhält, um es festzuhalten. Ein sonst leicht zum Austrocknen geneigter Boden wird sich um so länger feucht erhalten, je älter die Rohsalzdüngung auf dem betreffenden Felde ist und demnach der Boden Zeit hat, Wasser aufzunehmen. Es wird also eine mehrjährige Düngung oder Herbstanwendung von wesentlich vortheilhafterer Wirkung sein, als eine Anfangsdüngung, besonders, wenn dieselbe erst spät im Frühjahr ausgeführt wird.

Man hat gerade in diesem abnorm trockenen Sommer vielfach beobachtet, daß die gute Frühjahrsanwendung von Carnallit und Kainit nicht immer den gewünschten Erfolg brachte, und ist dies dort um so auffallender gewesen, wo die Beigabe von Kalk unterblieben ist. Mit Rücksicht darauf, daß 100 kg Kalisalz dem Boden eine gleiche Menge Kalk entziehen, muß man stets für einen ausreichenden Kalkvorrath im Boden sorgen, zumal dieser absolut nothwendig ist, um die rohen Kalisalze derart umzusetzen, daß die Pflanzen reines und zur Aufnahme geeignetes Kali vorfinden. Wo es jedoch nicht möglich ist, Kainit oder Carnallit schon im Herbst oder Winter auszustreuen, wird man zur Frühjahrsdüngung und bei mehr empfindlichen Pflanzen, zu denen wahrscheinlich auch der Buchweizen zu rechnen ist, von den reinen Kalisalzen, hier z. B. Chlorkalium, einen besseren Erfolg erwarten können. Lierke.

3. Antwort. Die Schädigung des Buchweizens auf den mit Karnallit gedüngten Parzellen ist wahrscheinlich durch den hohen Chlorgehalt desselben verursacht worden. Die Summe der verschiedenen Chlorverbindungen beträgt im Karnallit durchschnittlich 60 pCt., also noch ungefähr 12 pCt. mehr, als im Kainit. Für diese Erklärung sprechen auch die Erfahrungen, die mit dem an Chlorverbindungen noch erheblich reicheren Sylvinit gemacht worden sind. In der Zeit vom Ausstreuen des Karnallits bis zu der Saat des Buchweizens ist offenbar nicht hinreichend Feuchtigkeit im Boden vorhanden gewesen oder nicht soviel Regen gefallen, um das Salz zu lösen und die schädlichen Chlorverbindungen fortzuführen, wie aus dem Wiedererscheinen des Salzes beim Umpflügen des Ackers zur Saat hervorgeht. Die Chloride konnten daher noch ihre schädigende Wirkung auf die Pflanzen ausüben. In den Moorkolonien bei Bremen ist Kainit vielfach mit Erfolg zu Buchweizen verwendet worden; ebenso nach den Berichten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bei gleichzeitiger Zufuhr von Phosphorsäure (vergl. Maercker, die Kalidüngung u. s. w. S. 252). Es empfiehlt sich jedenfalls, die Kalisalze frühzeitig aufzubringen, oder, wenn dieses nicht möglich ist, ein chlorärmeres Salz zu verwenden.

Bremen, den 6. August 1892. Tacke.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 6. October. Im Getreidehandel ist die Situation unverändert und Preise stillstehend.

Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität von 145—158 Mk. bezahlt. Roggen nach Qualität von 135—140 Mk. Gerste nach Qualität und Farbe von 120 bis 140 Mk. Hafer von 130—145 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 5. October. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—34 Pfd. 156—162 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 110—122 Pfd. 140—155 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 92—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 158—170 Mk., Rheinländer, Bairischer 158—170 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Berlin, 5. October. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 145—170 Mk. nach Qualität. Roggen 137—150 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—185 Mk. nach Qual. Futtergerste 128—155 Mk. Hafer Lqu. 141—148 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 141—146 Mk., hochfeiner 147—152 Mk. Mais 122—138 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk., Futterwaare 148—165 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

• Hamburg, 30. Sept. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 „	„	5,10—5,70

Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000	kg Mk.	118—122
Cocuskuchen	„	1000	„ „	145—150
Rapskuchen	„	1000	„ „	120—130
Erdnußkuchen	„	1000	„ „	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„ „	124—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 30. September.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	115—117

b. Dienstag, den 4. October.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	115 -117

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 30. September. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105- 112
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90 - 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	70— 72
Finnländische	Mk.	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Bei kleinem und sehr ruhigem Geschäft blieben Preise unverändert, hauptsächlich, weil die abnehmende Produktion ein momentanes Heruntersetzen der Preise nicht räthlich erscheinen ließ. Das Inland hat sich sehr zurückgehalten, weil unsere Preise keine Rechnung lassen. Es ist aber eine Belebung des Platzgeschäfts zu erwarten, da die Cholera zum Glück zu erlöschen scheint und weil sich die Furcht vor der schwer verdächtigten Butter allmählig legt, da jetzt auch das Kaiserliche Gesundheitsamt den Genuß von Butter aus unverseuchten Gegenden stammend, also fast alle für den Genuß unbedenklich erklärt. Gelagerte Waare ist weniger gehandelt. Fremde, so weit sie noch in kleinen Pösten vorhanden oder spärlich geliefert, ganz still.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 5. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 54 Faß. Durchschnittspreis Mk. 123,79, höchster Preis Mk. 126. A. Asmussen.

* Berlin, 1. October. (Carl Mahlo.) Butter: Der Umsatz war in der verflossenen Woche des Monats- und Quartalschlusses wegen nicht bedeutend. Die kleinen Einlieferungen wirklich reinschmeckender Qualitäten konnten jedoch gut placirt werden und zogen Preise um 2 Mk. an. Bezahlt wurde: I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 119—116—113 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung, im Geschmack und Salz 107—112 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 95—105, geringere 85—95 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	116—119 Mk.
	2. do.	113—115 „
	3. do.	— — „
	abfallende	107—112 „

Käse: Der Absatz in Schweizer und Holländer ist gut, Quadrat-Backsteinkäse noch immer vernachlässigt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer-käse, echte Waare, schnittreif 80—87 Mk., sekunda und imitirten 50 70 Mk., echten Holländer 68—80 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 40—45 Mk., □-Backsteinkäse 12—14—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,05—3,20 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Vieh-Markt.

Kiel, 5. October. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche mit fetten Bullen und Quien ziemlich gut, dagegen mit geringeren Bullen und Kühen sehr flau. Es wurde bezahlt: Für junge fette Quien und Ochsen 54—57, für junge fette Kühe 50—52, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich gut und kosteten beste schwere 44—45, kleinere 43 bis 44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge geringer Zufuhren sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war sehr schlecht, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 80 Kühe aus Dänemark. Lasson & Illing.

Husum, 5. October. Dem heutigen Fettviehmarkt waren einschließlich des gestrigen auf 905 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3156 Stück Hornvieh und 1680 Schafe und Lämmer zugetrieben. Der Handel verlief in bester Waare (Ochsen) langsam; dieselbe konnte nur mit Mühe den vorwöchigen Preis behaupten, wohingegen Kühe leichter abzusetzen waren. Es wurde diese Woche bezahlt für Hornvieh 1. Qual. 57—60, 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft bleiben ca. 60 Stück Hornvieh. Der Schafhandel war gleichfalls langsam bei vorwöchigen Preisen. Es wurde gezahlt für Schafe 49 Pfg. pr. 1 Pfund Schlachtgewicht. Theilweise wurde auch nach Lebendgewicht gehandelt und in diesem Falle 22 und 23 Pfg. pro Pfd. gezahlt. Der Schafmarkt wurde geräumt. An Schafen und Lämmern wurden exportirt nach Berlin 1050, Hamburg 350, Elberfeld 100, Lübeck 150. Von dem nach auswärts verkauften Fettvieh gingen, soweit zu ermitteln gewesen ist, nach dem Rhein 1400, Berlin 650, Bischofsheim 270, Dresden 54, Zwickau 50, Lübeck 56, Leipzig 40, Kiel 80, Eutin 10, Neumünster 38, Hamburg 30, Elmshorn 53, Rendsburg 45, Schleswig 34, Flensburg 63, Friedrichstadt 12, Tönning 10, Lunden 14, Heide 45, St. Michaelisdonn 30, St. Margarethen 15, Segeberg 18, Altona 10, Oldesloe 4, Localverbrauch ca. 80 Stück Hornvieh.

Berichtigung.

In Nr. 40 soll es heißen bei den Schafen statt 10 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht 49 Pfg., Zeile 2 von unten bei den Preisen für Kühe und Starken statt 300—130 Mk. 300—450 Mk. pr. Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 3. Oktober. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1477 Stück Rindvieh und 2262 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 385 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 61—62, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—58, Junge fette Kühe 52—56, ältere 46—51, geringere 36—43, Bullen nach Qual. 47—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklen-

Digitized by Google

burg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53—57 M.. II. 48—52, III. 41—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern u. Schafen war schleppend. Verladen wurden 120 Rinder. Unverkauft blieben 57 Rinder, 475 Schafe. 3. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 25. Septbr. bis 1. Oktbr. im Ganzen 6493 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4472 aus dem Inlande und zwar 1203 vom Süden und 3269 vom Norden; ferner aus Dänemark 2021. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 61 Wagen mit 3399 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 43½—49 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 4. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1108 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (978), Schleswig-Holstein (35), Mecklenburg (95). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—85, ausnahmsweise 96, II. 75—79, III. 67—72. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 35. 5. Okt. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 2. — 5. Oktbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57, Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56½—57½ Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55½—57 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—55 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 44—49 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Berlin, 3. October. Städtischer Centralviehhof. Amtl Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt 3488 Rinder, (dabei 53 Dänen und Schweden), 11465 Schweine, (darunter 1147 Dänen und 438 Bakonier), 1416 Kälber, 10322 Hammel. Das Rindergeschäft ging langsam, namentlich in besserer Waare, die reichlich vorhanden war (ca. 1100 Stück 2. und 1. Qualität) gingen die Preise etwas zurück. Geringere Waare war dagegen recht begehrt und wurde zu gehobenen Preisen schnell umgesetzt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. I. 56—59, II. 49—55, III. 43—47, IV. 38—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Inländische Schweine und Dänen wurden bei ruhigem Handel und mäßigem Export, (welcher übrigens seitens der Königl. Veterinairpolizei heute um 11 Uhr Vorm. wegen Vorkommens von Klauenseuche in 4 Transporten nach Städten ohne öffentliche Schlachthäuser gesperrt werden mußte) zu etwas gebesserten Preisen ausverkauft. Nach Bekanntwerden des Ausfuhrverbots wurde die höchste Notiz kaum mehr erreicht. I. 58—59, einzelne Posten darüber, II. 55—57, III. 50—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Der Bakonierhandel gestaltete sich lebhafter als vor acht Tagen, auch wurden höhere Preise erzielt und der Markt geräumt. Man zahlte 47—48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara. — Der Kälberhandel verlief langsam. Schwere Waare war wieder reichlich angeboten dagegen waren gute Mittel- und schwere Kälber recht begehrt. I. 60—64, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—59, III. 44—50 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wickelte sich nur langsam zu unveränderten Preisen ab und beste englische Lämmer, die wieder sehr knapp, aber recht gesucht waren, wurden auch über Notiz bezahlt. Der Ueberstand ist unbedeutend. I. 42—46, beste Lämmer bis 54, II. 32—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 4. October. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	490	73	69	64
Stiere	34	61	56	50
Kühe u. Rinder	220	63	59	54
Schweine	511	59	57	54

Stimmung: Geschäft in Schweinen flott, ausverkauft, in Großvieh sehr flau; viel Ueberstand.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (3

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,
Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

FELTEN & GUILLEAUME

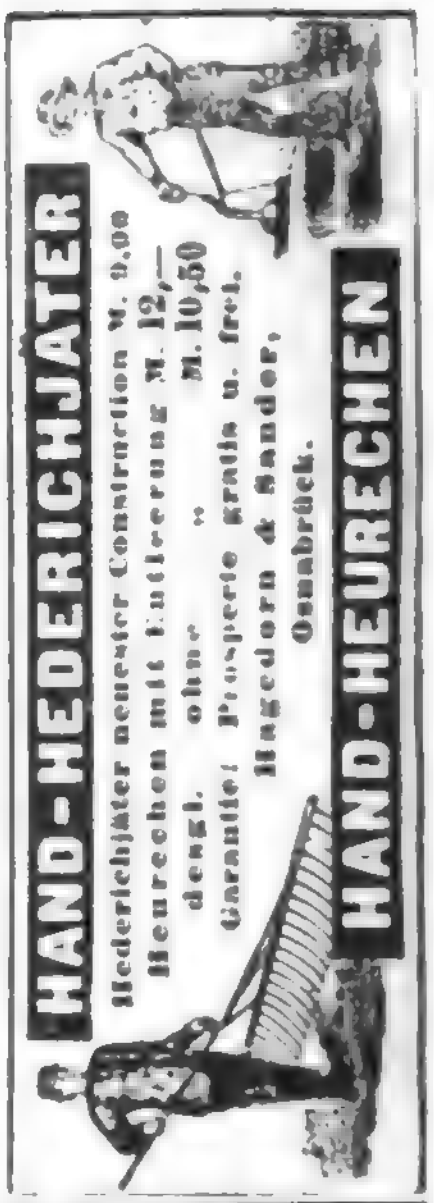
CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

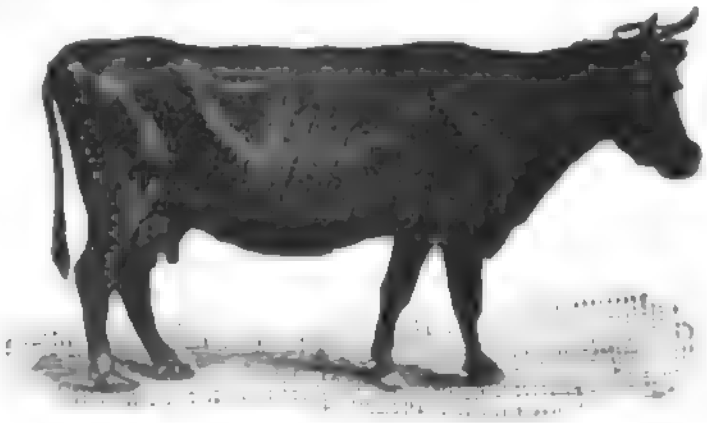
fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht
zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt
Verzinkte Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten
Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen
Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)
Pflugdrahtseile und Blitzableiter
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen.

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Rechnungsbücher
für Konsumvereine
nebst Anleitung und Musterbogen.
Arbeitstagebücher
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei,
(Schmidt & Henkel) Kiel.





Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg,
verkaufte bis heute über:

10000 Stück reinblütiges Angeler Zuchtvieh und zwar

7000 Stück amtlich eingebrannt und schriftliche Certifikate jeder Lieferung beigegeben, direct im In- und Auslande abgeliefert und

3000 Stück am Platze, größtentheils an auswärtige Händler abgegeben.

200 Haupt Angeler Milch- und Zuchtvieh war in den letzten Jahren mein eigener durchschnittlicher Viehbestand. Reiche Futtervorräthe, kräftige Dauerweiden und große Ställe geben mir die Möglichkeit, jeden **günstigen Gelegenheitseinkauf** abzuschließen und können deshalb sofort hoch- und niedertragende **Starken** und **Kühe,** sowie **Stiere** unter großer Auswahl billigst **franko** geliefert werden, wie auch **hochfeine Kälber aus eigener Zucht** den Lieferungen beifolgen können. (5

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab

von

L. C. Glad & Co.,

Kopenhagen.

Lieferanten d. größten holländ. Meiereien, Käsereien, Margarinefabriken, d. Herrn A. L. Mohr-Bahrenfeld, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten. (469

Generalvertreter:

J. H. O. Meyer jr.,

Hamburg, alte Gröningerstraße 3.
Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Gesucht sofort für einen jungen Mann Stellung auf einem Gute als Wirthschaftseleve. Pension nach Uebereinkunft.

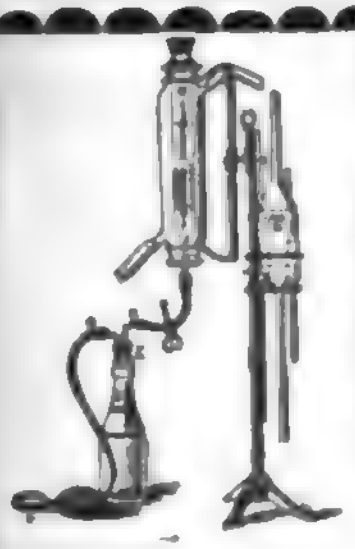
Offerten abzugeben in der Exp. d. Blattes. (470

Digitized by Google

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

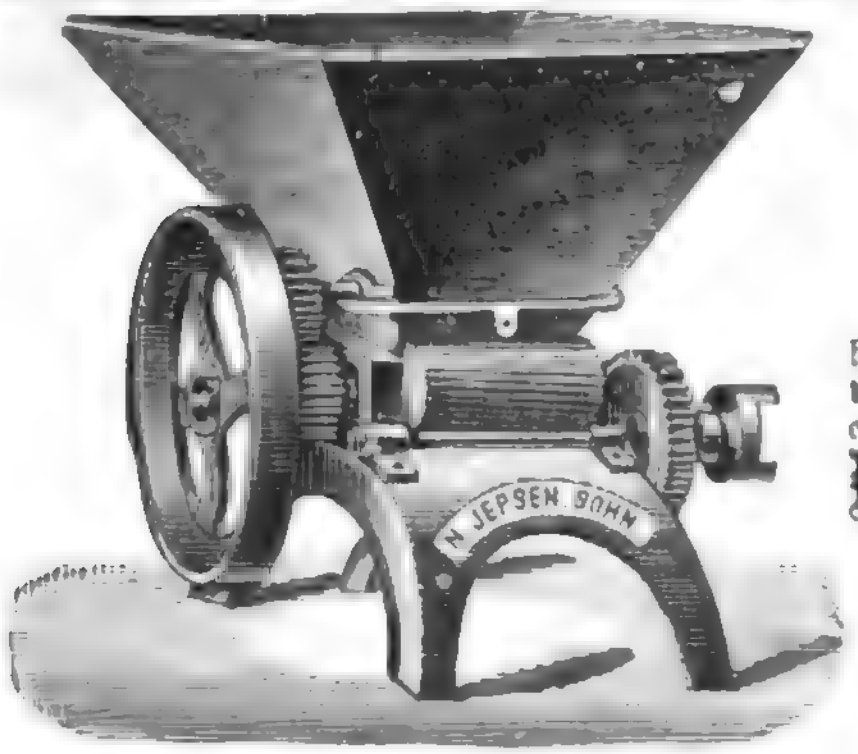
Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (439

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen, Kiel.

Kraftfuttermittel.

Die Bedenken, welche vereinzelt gegen den Bezug von Hamburg geäußert werden, haben uns veranlaßt, einen Theil unserer Importe nach andern Plätzen zu dirigieren, so daß wir bis auf Weiteres in der Lage sind, ab **Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Lübeck, Stettin, Danzig** u. **Königsberg** zu liefern.

Als besonders beachtenswerth empfehlen wir: deutsche **Rapps-, Palm-** u. **Cocoskuchen** sowie **Reisfuttermehl.**

Lieferung in bekannter frischer gesunder Waare, getrennte Gehaltsgarantie. (452

Cölle & Gliemann, Hamburg.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel in Kiel.

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.

Seilerwaarenfabrik. (317

Proben gratis und franko.

Engros-Lager von Leinen und Jagdsachen, Korn-Säcken, Flachs und Heede. Beste dänische Kubdecken. (458

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Sämmtliche Genossenschafts-Formulare hält vorräthig Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,

Großes Lager 96)
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,	Milch-Transportkannen in allen Größen,
Eggen, Cultivatoren,	Wagenkannen mit Hahn,
Dreschmaschinen,	oblonge Kühlgefäße,
Göpel, Staubmühlen,	runde Rahmtonnen,
Häckselmaschinen,	Maaßeimer, Milcheimer,
Rübenschneider,	eiserne Milchbassins,
Oelkuchenbrecher,	Lawrence Milchkühler,
Jauchepumpen, Hofpumpen,	Rahmkühler, Vorwärmer,
Waagen aller Art,	Schmidt's runde Milchkühler,
Säemaschinen,	Milchkatten, Milchwaagen,
Düngerstreumaschinen,	Pasteurisir-Apparate,
Schrotmühlen,	Verpackungen, Treibriemen,
Viehfutter-Dämpfapparate,	Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Walker Trieurs 2c.	Glas-Instrumente 2c. 2c.

= Soeben erscheint: =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage

von Prof. *Pechuel-Loesche*, Dr. *W. Haacke*, Prof. *W. Marshall* und Prof. *E. L. Taschenberg*,

mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von *W. Kuhnert, Fr. Specht* u. a.

130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfranzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien. (282

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempe

Lieferung von nur prima tabelloser Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Gebr. Biertreber
sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387
Jensen & Hansen
Kiel,
Mühlingstr. Nr. 4.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Nieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Zinkgusschilder

m. erhabener Schrift für landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe, besond. den Herren Gutsbesitz. u. Landwirthen sehr zu empfehl., sowie **Brennstempel** aus Kupfer, dauerhafter wie Eisen, für Brennereien und Brauereien fabricirt unübertroffen billigst in allen Grössen und Façons

Peter Daut. Mainz.
Muster gratis und franco. (356

Digitized by Google

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik

der Firma T. G. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl

No. I: 22 Pfg. pr. ℔ Netto.

A. V. Brandt, Hamburg 8.

Ein neues Buch

von Dr. J. C. Eisbein

erschien soeben, betitelt:

Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung.

Eine Besprechung der verbreitetsten und dem Landwirthe schädlichsten, auf Wiesen und Feldern wildwachsenden Pflanzen, sowie der zu ihrer Beseitigung bewährtesten Maßregeln. Mit 31 Abbildungen. Preis Mk. 2,50.

Von demselben **altbewährten Autor** sind ferner folgende Schriften besonders empfehlenswerth:

Die Drillkultur, ihre Vorzüge, ihre Rentabilität und volkswirthschaftliche Bedeutung. Preis fein gebunden Mk. 4.50.

Keine Futternoth mehr! Eine Zusammenstellung der bewährtesten Mittel, dem Boden mehr Futter abzugewinnen und dasselbe höher als bisher zu verwerthen. Preis fein geb. Mk. 2.

Zusendung der Bücher erfolgt gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme von (44

Bodo Grundmann,

Berlin W. 57. Potsdamer. 998

In meinem Verlage ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, durch die bekannten Commissionaire der „Itzehoer Nachrichten", sowie direct aus der Expedition der letzteren bezogen werden:

Dr. L. Meyn's

Schleswig-Holsteinisches

Landwirthsch. Taschenbuch

für 1893.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Der Ladenpreis für das in Leinen gebundene Exemplar ist 1 Mk. 80 Pfg. Den resp. Buchhandlungen rc. wird der vorjährige Rabatt bewilligt. — Bei fester Bestellung von je 6 Exemplaren legen wir auf Verlangen eins in Commission bei.

Itzehoe, den 30 Septbr. 1892.

461) **G. J. Pfingsten.**

Landwirthe führt Bücher!!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch u. Rechnung führenden Landwirth** von Dr. C. J. Eisbein (schon 25000 Expl. sind verkauft). Ausg. A., 4. Aufl., für kleine Wirthschaften 2 Mk. Ausg. B., 6. Aufl., für mittlere Wirthschaften 3 Mk. Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei. Man gebe die Größe der Wirthschaft an. Der 1. Juli ist der beste Termin zum Anfang der Buchführung.

Bodo Grundmann,
Berlin W. 57, Potsdamerstr. 38 a.

Digitized by Google

Die Grosse Silberne Denkmünze

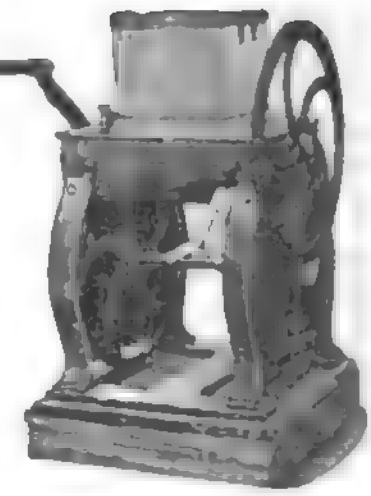
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt 1892 der

Bergedorfer **Alfa**-Hand-Separator.

1500 bis **2100** Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

Bergedorfer Eisenwerk.



9)

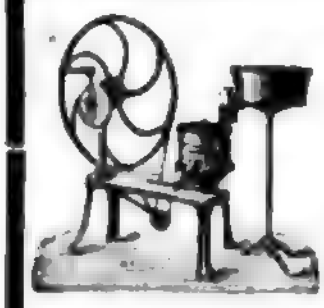
Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: **Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.**



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfbahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 Pfg. an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen.
Flensburg, Südermarkt 5.

Düngesalze

Kalmit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (424

C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810. —

Kartoffel-Graber

(verb. Gf. Münster Syst.)

Preis 150 Mark ab Fabrik.

Schutz 5 Mk., Fangnetz 6 Mk. extra.

Maschinenfabrik „Lindenhof." (44

Post Kaiserswaldau i. Schlesien.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Dentel)

Digitized by Google

№. 42. 42ster Jahrgang. Kiel, 14. October 1892

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

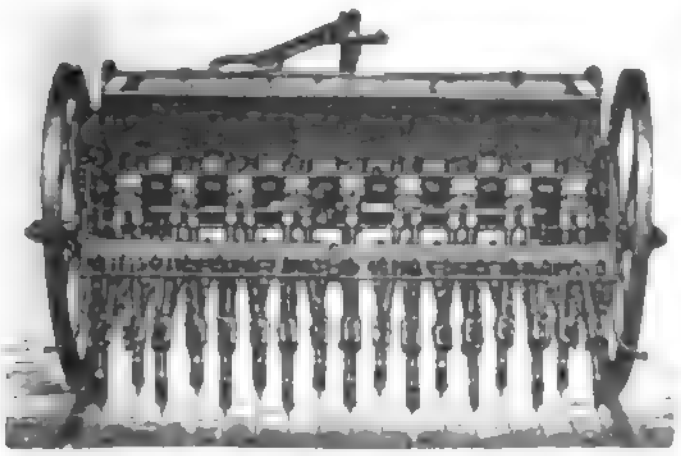
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

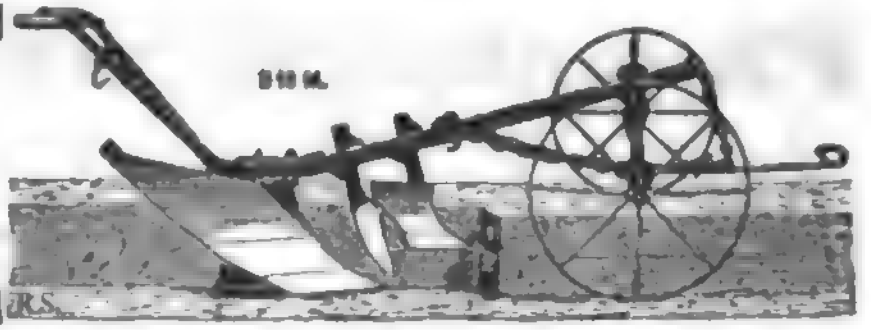
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Rud. Sack,



Leipzig-Plagwitz, lieferte im Jahre 1891
2761 Drillmaschinen und Breitsäemaschinen, 477 Sat Eggen,
und 32663 Pflüge aller Art.

Original Rud. Sack's Drillmaschinen und Breitsäemaschinen
in allen Breiten und jeder Reihenzahl.
Beide Constructionen wurden prämiirt mit der goldenen Medaille des Königl. Irumänischen Ackerbau-Ministeriums auf der Concurrenz in Herestreu.

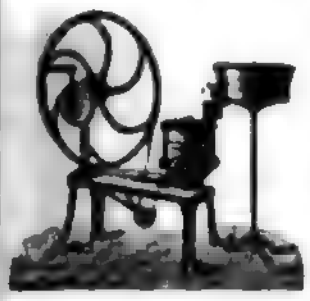
Original Rud. Sack's Tiefkultur- und Schälpflüge
mit erhöhtem Stahlgußkörper und Stahlgründel, für alle Bodenverhältnisse passend.

RSP

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel,
von 2—3¾ Meter Breite. Dünger-Mühlen sowie Decimal- Brücken- und Viehwaagen und Pumpen aller Art offerirt zu Fabrikpreisen.

J. O. Frankenberger, Hamburg, Große Reichenstraße 23.

Schutzmarke. Um vor Nachahmungen zu schützen achte man auf nebenstehende Schutzmarke von Rud. Sack. (407



Drösse & Ludloff's Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.
Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.
Goldene, Silberne und Staats-Medaillen in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Digitized by Google

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison **Ringelwalzen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend u. von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen** 2c.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

Patent-Rundeggen.

In verschiedenen Größen und für alle Bodenarten, in Holz- und Eisenrahmen-Gestell. (78

Lager von künstlichen Dungstoffen als:

gedämpft. und aufgeschloss. **Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit** 2c. in bester Waare unter Garantie und Gebrauchsempfehlung für die verschiedenen Boden- und Fruchtarten.

Präcipitirten
Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,

ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** 2c. 2c. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Mermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreidelespen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Feldbahn.

Ich stelle wiederum zum Verkauf, zum Theil noch in Miethe, zum Theil auf meiner Niederlage Harburg a. E. lagernd (472

60 Stück

Stahlmuldenkippwagen,

1/2 cbm. Inhalt,

20 Stück do., 3/4 cbm. Inhalt,

größere Parthien Gleise und Weichen dazu alles **gebraucht,** jedoch in **vorzüglichem** Zustande in **500 und 600 mm.** Spurweite.

Die Materialien werden auch im Ganzen oder getheilt verkauft oder vermiethet.

Arthur Koppel,

Feldbahnfabrik,

Hamburg, Bergedorferstraße 1.

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gelieferten Ackergeräthe

empfehlen

D. R. PATENT.

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene 41 silberne **Medaillen** außerdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise* 2c. 2c.

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

Specialität: Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Digitized by Google

Ausziehbare Röhren-Dampfkessel.

Dampfmaschinen.

Locomobilen

von 4—200 Pferdekraft,

für Landwirthschaft und jegliche Betriebe der Klein- und Grossindustrie.

R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

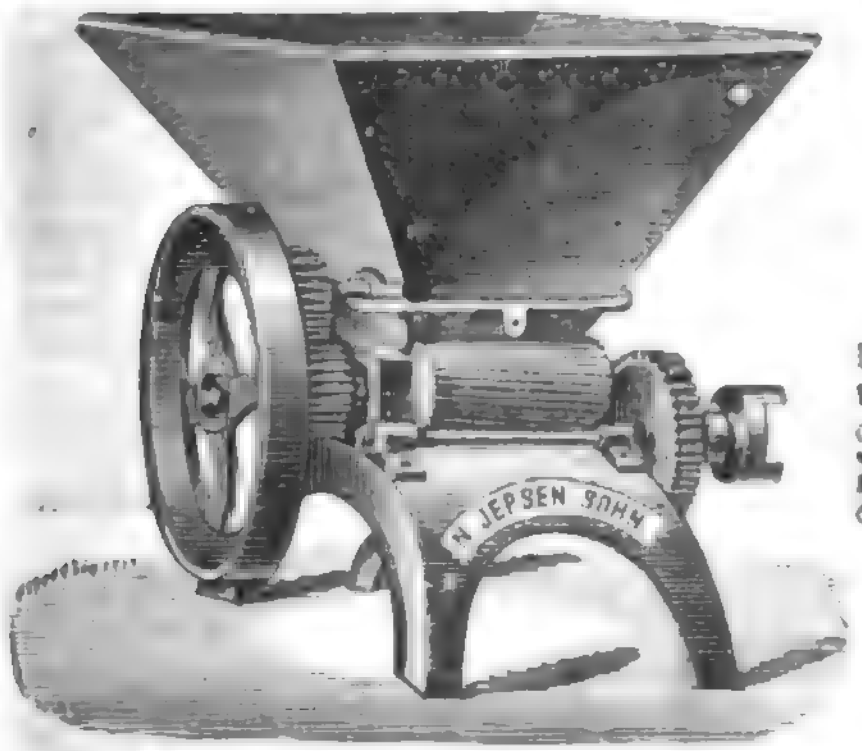
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Centrifugalpumpen.

Den Wolf'schen Locomobilen ist auf **allen** in Deutschland stattgehabten internationalen Locomobil-Concurrenzen in Bezug auf den **sparsamsten Kohlenverbrauch — stets der Sieg —** zuerkannt worden.

Sämmtliche seit **30** Jahren aus der Fabrik hervorgegangenen Locomobilen **sind gegenwärtig noch in Benutzung.**

Dreschmaschinen bester Systeme.



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

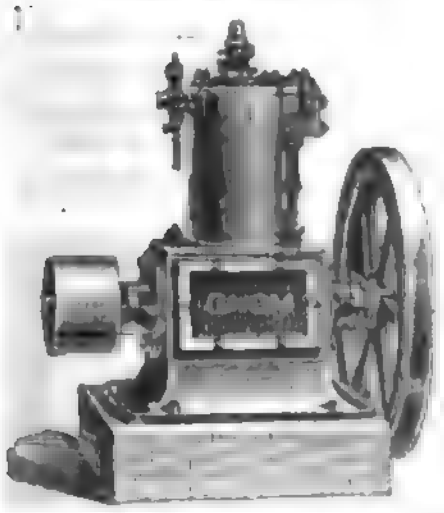
mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (439

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen, Kiel.

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und feines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petcoleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist am heutigen Tage bei der unter Nr. 4 eingetragenen Firma:

„Landwirthschaftlicher Konsum-Verein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Pommerby"

eingetragen:

Für die Zeit vom 30. September 1892/95 sind die bisherigen Vorstandsmitglieder Böttcher, Martens und Thomsen in ihren bisherigen Eigenschaften wiedergewählt worden. (476

Kappeln, den 6. October 1892.

Königliches Amtsgericht,
Abth. II.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Jensen & Haase.

Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Heinr. Kaehler.

Güstrow i. Mecklbg.

Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Zur Erleichterung für den Verkehr mit den Gerichten empfehlen wir den eingetragenen Genossenschaften ganz besonders unsere

Genossenschafts-Formulare.

Bestellungen, auch aus verschiedenen Formularen zusammengesetzt, werden zu folgenden Preisen ausgeführt:

10	Bogen	: Mk.	1.—
20	„	: „	1.50
50	„	: „	3.—
100	„	: „	5.—

Karl Biernatzki's Buchdruckerei, Kiel,
(Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

Landwsch. Schule in Heide.

Beginn den 17. Oktober. Schulgeld 30 resp. 40 Mk. Logis und Kost pro Monat von 35 Mk. an. Sorgfältige Aufsicht in und außer der Schule. Genossenschaftsmeierei, Fabrik landwirthsch. Maschinen, wöchentliche **Viehmärkte** bei der Schule. Rechtzeitige Anmeldung für den Winterkursus erwünscht. (277

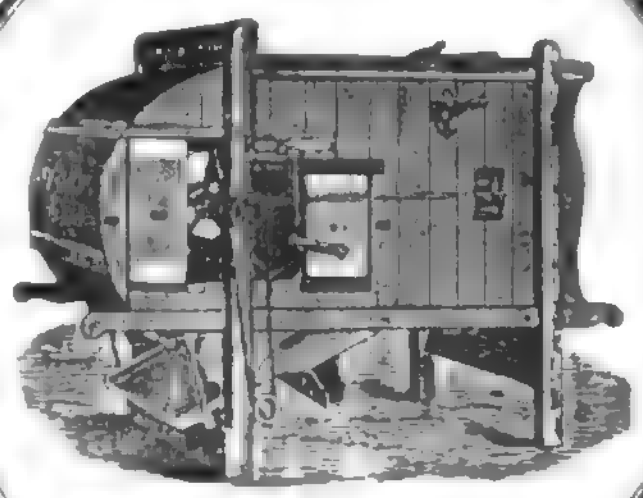
Nähere Auskunft ertheilt Direktor **Dr. Clausen.**

Deutsches Reichs-Patent.

I. Preis Goldene Medaille
Maschinenprüfung Kiel.

Catalog gratis.

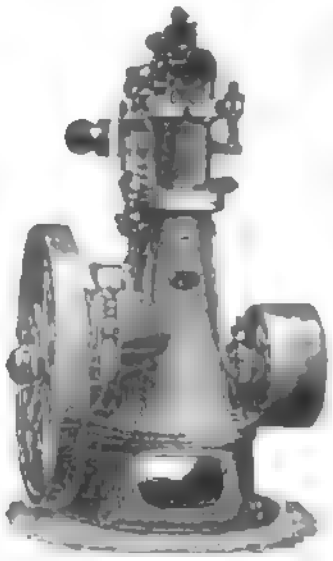
Röber's Patent Getreide-Reinigungsmaschine „Ideal"



ist die beste **Reinigungs- und Sortirmaschine.**

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen.



Patent-Petroleum-Motor. **(Kein Benzin).**

Die beste und billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger als die der besten seither existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Ausserordentlich geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen ohne polizeiliche Concession aufzustellen. — Vorzüglich geeignet zum **Meierei und Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthschaftliche Zwecke.** (343

Allein-Vertreter für Schleswig Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik, Wittkiel per Kappeln a. d. Schlei.

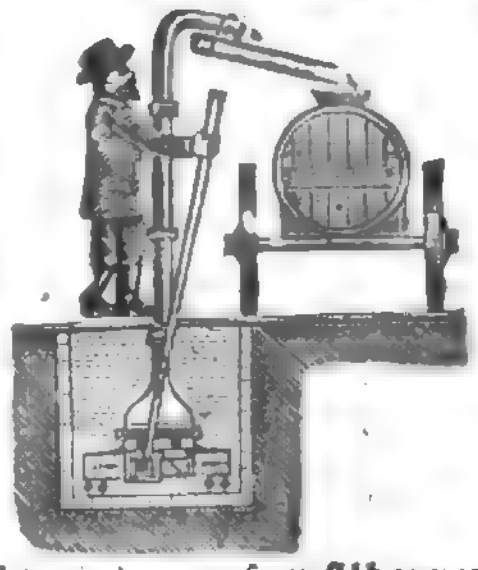
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf in Angeln. 4)

G. A. Ziese jun.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, auch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1879.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.

Vertreter gesucht. (180

---

(68) Eingetragene Fabrikmarke.
Maschinen- u. Centrifugen-
No. 1: 32 Mk. — No. 2 Mk.
A. V. Brandt, Hamburg 8.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 14. Oktober 1892. No. 42.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins: [1]) Vakanz des Generalsekretärs. — [2]) Betr. Uebersicht des Ernteertrages des Jahres 1892. — [3]) Staatsprämien für Hengste. — [4]) Verhandlung der Direktion den 7. Oktober 1892. — 2. Ueber Dauerweiden und Wiesen. Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. (Schluß). — 3. Resultate der Düngerkontrole im Jahr 1891. — 4. Rundschau: Der Handel mit Zucht- und Mastvieh in Schleswig-Holstein. — Ein Hengst dänischen Schlages. — Internationale Ausstellung in Petersburg. — Rübengeschmack der Butter. — Biologische Station in Plön. — Angler Hagelschadenverein — 5. Literatur. — 6. Marktberichte. — 7. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Vakanz des Generalsekretärs.

Die Stelle des Generalsekretärs bei dem Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalverein ist zum 1. April 1893 zu besetzen. Die Stelle ist mit einem Gehalt von Mk. 4000 verbunden; die Direktion wird aber bei der Delegirtenversammlung des Vereins eine jährliche Zulage von 200 Mk., bis das Gehalt die Höhe von Mk. 4 800 erreicht, beantragen. Von dem Reinertrage des Wochenblattes erhält der Generalsekretär einen von der Direktion zu bestimmenden Antheil, welcher in den letzten Jahren circa Mk. 1 500 betragen hat. Zur Sicherung einer Altersrente zahlt die Kasse des Generalvereins bei der Kaiser Wilhelm Spende alljährlich einen Betrag ein, der 2½ pCt. der Gehälter der Beamten ausmacht. Ueber die Obliegenheiten des Generalsekretärs enthält eine von demselben zu unterschreibende Instruktion das Nähere. Bewerber um die Stelle wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Kiel, den 10. Oktober 1892.

W. H. Bokelmann,
Landes-Oekonomierath.

Betreffend Uebersicht des Ernteertrages des Jahres 1892.

Die neuerbings zur Versendung gekommenen Formulare behufs Aufstellung einer Uebersicht der Ernteerträge für 1892 bitten wir spätestens bis zum 25. d. M. an das Sekretariat einzusenden, damit keine Verzögerung in Absendung des Berichts an Seine Excellenz den Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten einzutreten braucht.

Kiel, 10. Oktober 1892.

Die ausführende Direktion des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Vertheilung der Staatsprämien für Hengste.

Die Vertheilung der Staatsprämien für Deckhengste findet in diesem Jahre statt:

in **Brist** (für Hengste der holsteinischen Zuchtrichtung: edles kräftiges Wagenpferd ꝛc.) am Dienstag, den 25. Oktober d. J., mittags 12 Uhr,

in **Flensburg** (für Hengste der schleswigschen Zuchtrichtung: kaltblütiges Pferd) am Mittwoch, den 26. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr.

In Brist kommen 4 Prämien in Höhe von 450 Mk., 250 Mk., 150 und 150 Mk. und in Flensburg 2 Prämien in Höhe von 450 Mk. und 250 Mk. zur Vertheilung.

Außerdem wird jedem Hengst, welcher in diesem Jahre als bester Hengst im Kreise bezeichnet ist und am Platze erscheint, ein Reisegeld von 50 Mk. ausgezahlt. Hengste, welche im Jahre 1890 und 1891 eine Staatsprämie erhalten haben, sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Kletkamp bei Lütjenburg, 11. Oktbr. 1892.

Graf F. von Brockdorff,
Vorsitzender der Kommission zur Vertheilung der Staatsprämien für Pferde.

Verhandlung der Direktion zu Kiel den 7. Oktober 1892.

Anwesend die Herren: Landesökonomierath Bokelmann, Neumann, Dircks und der Generalsekretär.

1. Herr Graf Schimmelmann soll ersucht werden die Interessen der Direktion in der Sektion für Pferdezucht zu vertreten. Die übrigen statutenmäßigen Mitglieder der Sektion sollen aufgefordert werden sich zu erklären, ob sie der Sektion beizutreten geneigt sind. Auch sollen die Pferdezucht-Vereinsverbände und Pferdezuchtvereine aufgefordert werden, Vertreter zu wählen und der Direktion des Generalvereins namhaft zu machen.

2. Der Antrag des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen betr. Abänderung der Körordnung soll der Sektion für Pferdezucht zur Berathung vorgelegt werden.

3. In dem Falle die Majorität der landwirthschaftl. Vereine in den 4 holsteinischen Marschkreisen sich dafür erklärt, sollen die dieser Gruppe zustehen-

den Staatsprämien im Betrage von 1930 Mk. im Jahre 1893 dem Verbande der Pferdezuchtvereine zu Ausstellungszwecken für Chikago in dem Jahre überwiesen werden.

4. Dem Vorsitzenden der Pferde-Prämiirungskommission soll mitgetheilt werden, daß zufolge einer Verfügung des Herrn Ministers für Landwirthschaft u.s.w. in den Kreisen Schleswig und Flensburg neben den Pferden rein warmblütigen Schlages auch solche Pferde dänischer Rasse, welche sich durch schnittige Formen auszeichnen und dem von der Remonte-Ankaufskommission zu Artilleriezwecken tauglich befundenen Pferdematerial entsprechen, zur Prämiirung zuzulassen sind; zugleich ist darauf aufmerksam zu machen. daß zufolge eines Reskriptes des Ministeriums vom Jahre 1889 der Landschaft Angeln mit Bezug auf die Zucht des warmblütigen Schlages dem Herzogthum Holstein gleichgestellt worden ist.

5. Bei Bemessung der Subvention im Falle eines Deficits beim Ankauf von Füllen, sollen, um die Differenz des Ankaufspreises der Füllen und des Erlöses aus der Auktion zu bemessen, die Transport- und Reisekosten nicht mit berechnet werden.

6. Eine Reservirung der zu diesem Zweck nicht verbrauchten Gelder soll nicht stattfinden.

7. Der von dem Herrn Vorsitzenden ausgearbeitete neue Entwurf des Verwendungsplanes der Staatssubvention für Rindvieh soll zunächst unter den Mitgliedern der Direktion circuliren.

8. Eine Instruktion für die Kommission, welche die Revision der von den Pferdezucht-Verbänden angekörten Stuten vorzunehmen hat, übernimmt Herr Neumann auszuarbeiten.

9. Der Antrag des Vereins Schenefeld auf Versetzung in Gruppe I des Rindviehzuchtplanes wird zurückgestellt, da der Vorsitzende der Rindviehzucht-Kommission der Gruppe III, Herr Direktor Conradi, die betreffenden landwirthsch. Vereine noch erst um ihre Ansicht zu befragen gedenkt.

10. Dem Verbande schleswiger Pferdezuchtvereine soll eröffnet werden, und eventuell auch anderen Verbänden, daß sie für die Mitglieder der ihnen angehörigen, dem Generalverein aber nicht angeschlossenen Pferdezuchtvereine 1 Mk. für jedes Mitglied aufzubringen haben, sofern die Mitglieder nicht einem angeschlossenen landwirthsch. Verein angehören; anderenfalls aber sind nur 10 Pfg. pro Mitglied zu zahlen.

11. Der Antrag der 3 reußischen Köge auf Bewilligung einer Subvention für Bullenstationen soll bei der Vertheilung der Subventionen, welche regelmäßig zu Anfang des Monats April statthat, berücksichtigt werden.

12. Dem milchwirthschaftl. Verein ist zu erwidern, daß die 500 Mk. für die Prämiirung eines Fettbestimmungsapparates demselben wohl für den Bedarfsfall reservirt bleiben sollen, daß aber keine Veranlassung vorzuliegen scheint, die Zahlung schon jetzt zu leisten.

13. Betreffs Herstellung von Faktoreibutter wird das Schreiben des Herrn Ministers auf der Versammlung des milchwirthschaftlichen Vereins zur Sprache gebracht werden, und wenn nicht aus dieser Versammlung zweckdienliche Vorschläge gemacht werden, wird die ausführende Direktion an den Herrn Minister berichten, daß sie in dieser Sache weitere Vorschläge nicht zu machen habe.

14. Herrn Dr. Hilbert, gewesenen 1. Assistenten der agrikulturchemischen Abtheilung der Versuchsstation, wird für den Monat Juli die Hälfte seines früheren Gehaltes, also 70,50 Mk., bewilligt.

15. Betreffs der an die Beamten des Generalvereins zu zahlenden Gehälter wird bestimmt, daß dieselben künftig nur postnumerando zu zahlen sind, daß jedoch, soweit dieselben pränumerando gezahlt werden, es vorläufig dabei verbleiben soll.

16. Betreffs der Anträge der Centralvereine in Posen und Schlesien betreffend den in Aussicht stehenden Handelsvertrag mit Rußland wird beschlossen, die Sache in Anbetracht der augenblicklichen Lage auf sich beruhen zu lassen.

17. Die Vertretung im Deutschen Landwirthschaftsrath wird zur Sprache gebracht und der Ansicht des schleswig-holsteinischen Vertreters in demselben beigepflichtet, daß es am richtigsten sei, es bei der jetzigen Organisation des Landwirthschaftsraths zu belassen, und daß es auch nicht nöthig sei, für Schleswig-Holstein einen 2. Vertreter in Anspruch zu nehmen.

18. Es wird beschlossen, die Vakanz des Postens des Generalsekretärs nunmehr zu veröffentlichen und Bewerber aufzufordern, sich bei dem Vorsitzenden der Direction zu melden. Es wird an den bisherigen Bedingungen festgehalten mit der Modifikation, daß dem Anzustellenden alljährlich 200 Mk. zugelegt werden, bis das Gehalt 4 800 Mk. beträgt. Diese letztere Zusage wird unter der Voraussetzung gemacht, daß die nächste Hauptversammlung dieselbe genehmigt.

Für den Auszug:
Der Generalsekretär.
Dr. Kirstein.

Ueber Dauerweiden und Wiesen.

Von Dr. C. Weber in Hohenwestedt. Nachdruck verboten.

(Schluß).

C. Die Schmetterlingsblütler.

Die dritte Gruppe der hier in Betracht kommenden Wiesengewächse sind die Schmetterlingsblütler (Leguminosen). Den Namen verdanken sie ihren Blüthen, an denen man gewisse Theile mit den Flügeln eines Schmetterlings verglichen hat. Bei allen dringen die Wurzeln mehr oder minder tief in den Boden und tragen kleine, von bakterienähnlichen Pilzen bewohnte Knöllchen, die man mit der Fähigkeit dieser Pflanzen, den Stickstoff der Luft zu verwerthen, in

Digitized by Google

eine noch nicht hinreichend aufgeklärte Beziehung gebracht hat. Sind sie wegen ihres Vermögens, den „Stickstoff zu sammeln", schon höchst bedeutungsvoll für die Landwirthschaft, so haben sie wegen ihres Reichthums an verdaulichem Protein einen besonderen Werth als Futtergewächse. Eine Wiese, eine Weide wird daher im allgemeinen um so werthvoller, je reicher sie an guten Schmetterlingsblütlern ist.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß diese Werthschätzung der Schmetterlingsblütler vielleicht mehr für die Weiden als die Wiesen gilt. Jedenfalls giebt es vorzügliches Wiesenheu, in dem sie gänzlich fehlen oder sich nur untergeordnet finden. Wittmack sagt*) „die Frage, ob für alle Heusorten die Menge der Leguminosen ausschlaggebend für ihre Güte ist, möchte ich aber noch bezweifeln. Wenn dem so wäre, so würde das Berliner Heu sämmtlich zu dem schlechteren zu zählen sein, ebenso vielleicht die besten holländischen Sorten. Auch auf Salzwiesen am Meere ist die Menge der Leguminosen gering oder null; sie fehlen aber selbst manchem Alpenheu."

Nach Fruhwirth**) sind sogar die besten Alpenwiesen und Weiden, sehr arm an Kleearten und anderen schmetterlingsblütigen Pflanzen.

Alle hierhergehörigen Pflanzen sind ungemein dankbar für kalkhaltige Düngemittel, die man ihnen je nach den Umständen in Form von Mergel, Düngekalk oder Phosphatmehl reichen kann. Sie werden dadurch auf Wiesen überraschend gekräftigt, zumal wenn eine Beigabe von Kainit erfolgt und man sollte mit diesen Düngemitteln auch auf den Dauerweiden besonders des Sand- und Moorbodens nicht sparen.

Von den Schmetterlingsblütlern, die in unserer Provinz weite Verbreitung haben, will ich nur die nachstehenden Arten hervorheben.

1. Der **Hopfen Schneckenklee** (Medicago lupulina L.) oder die Hopfen-Luzerne, wird häufig, wiewohl nicht ganz richtig, bei uns als Gelbklee bezeichnet und in den Verzeichnissen der Samenhandlungen in der Regel unter diesem Namen geführt. Er wächst auf trockenen oder mäßig feuchten Wiesen der Geest, aber auch in der Marsch. Nasse Wiesen und Torfmoorwiesen vermeidet er. Da die Triebe dieser Pflanze sich niederlegen, mithin von der Sense schwer gefaßt werden, so hat sie für Wiesen minder Bedeutung als für Weiden. Die Thiere fressen den Hopfen-Schneckenklee sehr gern, man sät ihn deshalb mit Vorliebe auf Kleegras-Koppeln an. Er gedeiht selbst noch auf hochgelegenen, trocknen Dauerweiden, giebt aber mäßig feuchtem Boden den Vorzug. Obwohl die Pflanze nur ein- oder zweijährig ist, besamt sie sich doch so reichlich, daß sie alljährlich auf den Weiden wieder erscheint. Die Anleitung des Kriegsministeriums erklärt den Hopfen-Schneckenklee auch für Pferde als vorzügliches Futter.

2. Der **mittlere Klee** (Trifolium medium L.) ist eine dem Rothklee sehr ähnliche, aber mit unterirdischen Ausläufern und mit schmäleren Blättchen versehene Pflanze, die an Wegrändern, auf Eisenbahnböschungen, in Knicken bei uns auf trockenem und mäßig feuchtem Sand- und Lehmboden der Geest allgemein verbreitet ist. Dem Torfmoor und der Marsch fehlt er. Keineswegs wächst er bei uns nur an schattigen Orten, obwohl er an solchen fast immer zu finden ist, den tiefen Schatten meidet er gewöhnlich. Seine Ausdauer ist eine sehr große. Ich beobachtete ihn bei Hohenwestedt 7 Jahre hintereinander an derselben Stelle auf sandigem Mittelboden, wo er beständig vom Vieh abgebissen wurde, ohne daß sich ein Zurückgehen der Pflanze wahrnehmen ließ. Die Anleitung des Kriegsministeriums zur Beurtheilung des Pferdeheus zählt ihn zu den vorzüglichen Wiesenkräutern. In England sind die Ansichten über seinen Werth getheilt und widerspruchsvoll*). Nach der einen soll er auf leichtem Boden mit Vortheil gebaut werden, nach der andern soll er völlig werthlos sein und das Land verunkrauten. Die letzte Annahme trifft für uns, wie ich mit ziemlicher Sicherheit behaupten kann, nicht zu. Ich habe oft Gelegenheit gehabt zu sehen, daß der mittlere Klee nicht im Stande war, von einem Knick, wo er in Menge wuchs, auf das benachbarte Ackerland dauernd überzugehen, wie es bei der Quecke immer geschieht, obwohl er zur Zeit der Auslegung in Weide hinübergewachsen war. Es würde sich wohl verlohnen, durch passende Versuche zu entscheiden, ob sich diese Pflanze nicht bei uns als Weidekraut auf leichtem Boden verwerthen ließe, um für den dort meist kümmerlich bleibenden Rothklee einen Ersatz zu schaffen.

3. Der **Rothklee**, (Trifolium pratense L.) oder Wiesenklee ist in Schleswig-Holstein gegenwärtig fast überall auf mäßig feuchtem Sand- und Lehmboden der Geest und in der Marsch zu finden. Auf Torfmoor siedelt er nur dann über, wenn es entwässert und in geeigneter Weise gedüngt wird. Auf Höhenboden des Ostens, wie des Westens läßt seine Ausdauer oft sehr viel zu wünschen übrig. Ursprünglich heimisch ist er bei uns wohl nur an den höher gelegenen Rändern der großen Flußniederungen und längs der Küsten auf dem vom Salzwasser nicht mehr erreichten Gelände. Seine jetzige allgemeine Verbreitung verdankt er anscheinend nur seiner Kultur, die bei uns vielleicht schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgeübt wurde.

4. Der **Weißklee**, (Tritolium repens L.) oder kriechende Klee wächst überall in Schleswig-Holstein wild. Selbst auf dürrem Sande und auf Moor wird er angetroffenen. Er erreicht jedoch seine beste Entwickelung auf mäßig feuchtem Geestboden; auf Moor wächst erst dann üppig, wenn es entwässert und in passender Weise gedüngt ist. Auf Dauerweiden überzieht er zuweilen kleine Strecken ausschließlich unter Verdrängung des Graswuchses. Sehr nasse Wiesen vermeidet er oder bleibt auf ihnen nur schwächlich.

*) Am angegebenen Ort Seite 12.

**) Untersuchung alpiner Futterflächen. Thiels Landw. Jahrb. 1889 S. 271.

*) Vergl. Werner a. a. O.

5. Der **Baſtardklee,** (Trifolium hybridum L.) oder ſchwediſche Klee, auch Alſike genannt, iſt in Schleswig-Holſtein, vielleicht mit Ausnahme des Südens, ſchwerlich als ein inländiſches Gewächs anzuſehen. Da er ſtets auf den Feldgrasweiden angeſäet wird, ſo trifft man ihn ſehr häufig verwildert. Aber er iſt hier nicht von langjährigem Beſtande, vielmehr verſchwindet er auf Dauerweiden oder angeſäten Wieſen der Geeſt, wie der Marſch wenige Jahre nach der Anſaat vollſtändig. Er iſt demnach für dieſen Zweck bei uns (wenn man vielleicht von dem Süden abſieht), ganz ungeeignet.

6. Der **Erdbeerklee,** (Trifolium fragiferum L.) hat große Aehnlichkeit mit dem Weißklee. Er kriecht ebenſo wie dieſer mit langen Ausläufern, jedoch wird er etwas höher und ſeine Blüthen ſind roſenroth gefärbt. Nach dem Verblühen nehmen die Köpfe das Ausſehen einer kugelrunden, grünen Erdbeere an, wodurch er vom Weißklee leicht unterſchieden werden kann. Er findet ſich in Schleswig-Holſtein auf Wieſen an der Elbe und längs der beiden Küſten oft in außerordentlicher Menge. Im Binnenlande ſoll er nach Krauſe*) ſelten vorkommen. Auf Fehmarn iſt er auch im Innern des Landes überall auf Grasplätzen und an Wegen zu finden. Im übrigen Deutſchland wächſt er auf Wieſen und Weiden an den Ufern der Flüſſe. Ich ſelbſt habe ihn in Brandenburg auf feuchten, im Winter zuweilen überſchwemmten Wieſen hin und wieder in Menge gefunden. Er meidet nur einen dauernd naſſen und einen ganz trockenen Boden. Nach Werner wird er „in England auf den lang andauernden Weiden, weil geſchätzt als Weidefutter, ebenfalls mit eingeſäet.“ Derſelbe Schriftſteller rühmt dieſem Klee nach, daß er ſich ſehr ſtark beſtocke, dichte Raſen bilde und gut nachwachſe. Nach der Anleitung des Kriegsminiſteriums gehört er zu den vorzüglichen Futterkräutern für Pferde. Der Erdbeerklee ſollte mindeſtens auf Dauerweiden in den ſchleswig-holſteiniſchen Marſchen mit eingeſäet werden. Der Anbau und die Saatmenge ſtimmen mit denen des Weißklees vollſtändig überein.

7. Der **fadenförmige Klee,** (Trifolium minus Sm.) und 8. der **niederliegende Klee,** (T. procumbens Aut.) beide unſeren Landleuten als Steinklee bekannt, wachſen auf trockenem und ſelbſt dürrem, wie auch auf feuchtem Boden und auf trockenem Torfmoore. Für Rinder haben beide als Weidepflanzen keinen Werth, doch ſollten ſie in Futtermiſchungen für hochgelegene Schafweiden niemals fehlen. Für Mähewieſen haben ſie keine Bedeutung, da ſie meiſt zu niedrig bleiben.

9. Der **Wundklee,** (Anthyllis vulneraria L.) oder Tannenklee iſt höchſtens vielleicht für den Süden Schleswig-Holſteins als inländiſch anzuſehen. Die Pflanze wird auf hochgelegenen Feldgrasweiden mit leichtem Boden häufig angebaut, und man trifft ſie infolge deſſen nicht ſelten verwildert an. Sie iſt aber nur von kurzem Beſtande, daher für Dauerweiden und Wieſen nicht zu empfehlen.

*) In kritiſche Flora II., Seite 42.

10. Der **Wieſen-Hornklee,** (Lotus corniculatus L.) wird auch als gehörnter Schotenklee oder als gemeiner Hornklee bezeichnet. Er wächſt auf trockenen und auf mäßig feuchten Wieſen und ſelbſt auf trockenem Moore. Auch in den Marſchen iſt er verbreitet und findet ſich ſogar auf dem höheren Theile des Vorlandes in einer ſchmalblättrigen Abart (var. tenuifolius L.) hin und wieder, z. B. bei Hoyer in ziemlicher Menge. Nach Werner enthält der Wieſen-Hornklee adſtringirende Stoffe, die bei Schafen leicht Verſtopfung und andere Krankheiten hervorrufen. Zur Blüthezeit ſoll er außerdem einen bitteren Farbſtoff enthalten, der ihn den Thieren unangenehm mache. Werner empfiehlt ihn nur für Wieſen in einem geringen Prozentſatze. Die Anleitung des Kriegsminiſteriums zählt den Wieſen-Hornklee unter den vorzüglichen und guten Futterkräutern auf. Ich ſelbſt habe beobachtet, daß die Milchkühe auch die nichtblühenden Triebe auf den Weiden meiſt unberührt laſſen und möchte daher die Nützlichkeit ſeiner Anſaat als fragwürdig anſehen. — Uebrigens erzieht man aus den käuflichen Samen, wie ich mehrfach zu ſehen die Gelegenheit hatte, eine Form mit ſchmäleren, grünen Blättern, die etwas höher wird, als die wilde Art. Ob von ihr dieſelben Bedenken gelten, als von dieſer, bleibe dahingeſtellt. Wahrſcheinlich iſt ſie auf unſeren Dauerweiden und Wieſen von keiner Ausdauer und ſchon aus dieſem Grunde zur Anſaat ungeeignet.

11. Der **Sumpf-Hornklee,** (Lotus utiginosus, L.) wächſt bei uns auf naſſen Wieſen oft in großer Menge. Von den Landleuten wird er ſehr gern geſehen, da das Heu von ſolchen Wieſen auf Menge und Gehalt der Milch verbeſſernd wirke. Die Anleitung des Kriegsminiſteriums erklärt ihn als vorzügliches Futterkraut im Pferdeheu. Auch auf naſſen Dauerweiden trifft man die Pflanze wo ſie die Thiere begierig abweiden. Ihre Anſaat iſt entſchieden zu befürworten.

12. Die **Vogelwicke,** (Vicia Cracca L.) wächſt bei uns auf allen Wieſen, mit Ausnahme der unkultivirten Torfmoorwieſen, wohin ſie ſich nur ausnahmsweiſe verirrt. Auch auf dem höheren Theile der Vorlandswieſen iſt ſie oft reichlich zu finden. Sie wird allgemein als vorzügliches Futter geſchätzt. Ihre Anſaat iſt daher ſehr zu empfehlen. Leider iſt nach Werner das in den Handel kommende Saatgut meiſt ſehr geringwerthig.

13. Die **Zaunwicke,** (Vicia sepium L.) findet ſich auf mäßig feuchten Geeſtwieſen der Provinz ziemlich reichlich. Auf den Fettweiden der Marſch fand ich ſie regelmäßig, ſtellenweiſe iſt ſie hier z. B. in der Umgegend von Itzehoe und Wilſter hervorragend an dem Beſtande der Weiden betheiligt. Nach Werner wird ſie auf den lang andauernden Weiden Englands angeſäet, vegetirt dort, durch das feuchte Klima begünſtigt, den ganzen Sommer hindurch und dauert lange aus. Man ſollte ſie auf den erwähnten Bodenarten in unſerer Provinz ebenfalls anſäen.

Google

14. Die **schmalblättrige Wicke,** (Vicia angustifolia L.) ist eine kleine, rothblüthige Wicke, die sich auf trockenem und mäßig feuchtem Wiesenlande des leichten Bodens der Provinz oft zahlreich findet. Sie dürfte sich ebenfalls, wie die vorige zur Ansaat empfehlen. Sie erscheint häufig wild unter dem Getreide, hat aber hier, selbst wenn sie reichlicher wüchse, nicht nur als kein Unkraut zu gelten, sondern würde besser am Platze sein, als die jetzt vielfach beliebte Einsaat der Sandwicke. Sie zieht das Korn nicht, wie diese nieder und ist für die nachfolgende Weide von Werth, da sie sich durch unterirdische Blüthen vermehrt, auch nachdem das Korn geschnitten ist. Die Sandwicke vermag sich dagegen als ausländische Pflanze nicht dauernd auf unseren Weiden und Wiesen zu erhalten. Nur in solchen Gegenden, wo die Koppelwirthschaft nicht üblich ist, dürfte sich die schmalblättrige Wicke nicht zur Ansaat empfehlen.

15. Die **Wiesen-Platterbse,** (Lathyrus pratensis, L.) wächst gern auf mäßig feuchten, seltener auf nassen Wiesen der Geest, wie der Marsch, zuweilen in beträchtlicher Menge. Unkultivirtes Torfmoor vermeidet sie. Unseren Landleuten ist sie als gelbe Wicke für das Milchvieh sehr erwünscht.. Auch für Pferde gilt sie nach der Anleitung des Kriegsministeriums als vorzügliches Futter. Sie ist daher zur Ansaat sehr zu empfehlen.

16. Die **Berg-Platterbse,** (Lathyrus montanus, Bernh.) wächst auf mäßig feuchten Wiesen des leichten Geestbodens überall nicht selten und zuweilen in großer Menge. Sie wird von den Tieren gern gefressen.

Indem wir auf die besprochene Reihe von Futterpflanzen zurückblicken, ergiebt sich, daß bei uns von ihnen 28 Arten zur Ansaat auf Dauerweiden und Wiesen für Rinder, (bezw. für Pferde) geeignet sind, nämlich:

Gräser:

1. Das Ruchgras.
2. Der Wiesenfuchsschwanz.
3. Der geknietе Fuchsschwanz.
4. Das Timotheegras.
5. Das weiße Straußgras.
6. Das wollige Honiggras.
7. Das mittlere Zittergras.
8. Das gemeine Rispengras.
9. Das Wiesen-Rispengras.
10. Das Sumpf-Rispengras.
11. Das Wasser-Mannagras.
12. Das Knauelgras.
13. Das Kammgras.
14. Der rothe Schwingel.
15. Der Wiesen-Schwingel.
16. Die roggenartige Gerste.
17. Das englische Raygras.

Schmetterlingsblüther.

18. Der Hopfen-Schneckenklee.
19. Der mittlere Klee.
20. Der Rothklee.
21. Der Weißklee.
22. Der Erdbeerklee.
23. Der Sumpf-Hornklee.
24. Die Vogel-Wicke.
25. Die Zaun-Wicke.
26. Die schmalblättrige Wicke.
27. Die Wiesen-Platterbse.
28. Die Berg-Platterbse.

Von den meisten dieser Pflanzen sind Samen von hinreichender Güte in den größeren Samenhandlungen käuflich. Einige aber, die gerade für unsere Provinz eine besondere Bedeutung haben, sind gar nicht oder nur in sehr mangelhafter Beschaffenheit zu erhalten. Dies gilt besonders von dem Wasser-Mannagrase, dem rothen Schwingel, der roggenartigen Gerste, dem Erdbeerklee, dem Sumpf-Hornklee, von sämmtlichen Wicken- und Platterbsen.

Es wäre sehr verdienstvoll, wenn Saatzüchter in unserer Provinz — und wir haben deren ja anerkannt tüchtige — sich angelegen sein lassen wollten, gute Samen von diesen Pflanzen zu ziehen. Solchen, hier gezogenen Samen sollte mau, gleiche Reinheit und Keimfähigkeit vorausgesetzt, unbedingt vor auswärtigen den Vorzug geben, da die aus ihnen erwachsenen Pflanzen dem Klima besser angepaßt sind als die anderen.

Resultate der Düngerkontrole im Jahr 1891.

Zum zweiten male berichten wir über die Ergebnisse der Düngerkontrole in einer neuen Form. Aus dieser ergiebt sich das praktische Hauptresultat, Zahl der Controlproben, untersuchtes Quantum, Zahl und Betrag der Entschädigungsfälle. Allerdings darf die Angabe des Entschädigungsbetrages nicht in dem Sinne aufgefaßt werden, daß dieser Betrag auch in allen Fällen wirklich bezahlt worden sei. Darüber liegt uns in der Regel keine nähere Mittheilung vor, dagegen wohl Grund zu der Befürchtung, daß die Landwirthe nicht jederzeit ihre Ansprüche zur Geltung gebracht haben. Die Landwirthe sollten in zweifelhaften Fällen sich stets an die Versuchsstation wenden, welche ihre Bereitwilligkeit zu solchen Berechnungen durch eine Anmerkung auf den Analysen-Attesten noch besonders kund giebt.

Wir theilen in Folgendem zunächst wieder die Hauptergebnisse der Kontrole mit, geordnet nach den Firmen in alphabetischer Reihe und getrennt nach den Hauptgattungen des künstlichen Düngers.

	Firma	Art des Düngers	Zahl der Proben	Kontrolirtes Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Zahl der Proben	Entschädigungspflichtig: Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Betrag Mk.
1	Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guanowerke, Hamburg	Aufgeschl. Peruguano	9	974	1	20	7
		Aufg. Knochenmehl	3	305	—	—	—
		Ged. Knochenmehl	3	376	—	—	—
		Superphosphat	3	186	2	60	20
		Ammoniak-Superphosphat	1	30	—	—	—
		Blutdünger	1	75	—	—	—

	Firma	Art des Düngers	Zahl der Proben	Kontrolirtes Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Zahl der Proben	Entschädigungspflichtig: Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Betrag Mk.
2	Brauer-Lüneburg.	Ged. Knochenmehl	1	30	—	—	—
		Phosphatmehl	2	630	—	—	—
3	Dohrmann & Hottendorf, Hamburg und Ottendorf	Aufg. Knochenmehl	5	568	—	—	—
		Ged. Knochenmehl	8	1 950	1	81	16
		Guano	1	20	—	—	—
		Superphosphat	7	127	—	—	—
		Ammoniak-Superphosphat	7	313	3	277	59
		Phosphatmehl	31	6 528	4	800	73
		Chilisalpeter	1	600	—	—	—
		Kainit	1	100	—	—	—
4	T. G. Gleichman, Schwarzenbeker Düngerfabrik, Hamburg	Aufg. Knochenmehl	2	315	1	105	21
		Ged. Knochenmehl	5	973	1	279	36
		Superphosphat	5	1 155	—	—	—
		Ammoniak-Superphosphat	4	676	3	626	145
		Phosphatmehl	18	4 500	5	1 100	178
		Chilisalpeter	3	573	—	—	—
5	Jul. Grosse, Oschersleben	Phosphatmehl	3	620	—	—	—
6	C. A. Großner & Co., Altona	Ged. Knochenmehl	4	547	1	200	71
7	Großwendt & Blunck, Hamburg	Phosphatmehl	83	23 607	40	10 927	1 290
		Kalkmergel	3	600	2	400	16
8	Emil Güssefeldt, Hamburg	Aufg. Knochenmehl	1	510	1	510	316
		Ged. Knochenmehl	1	90	—	—	—
		Phosphatmehl	5	840	3	640	108
		Superphosphat	3	1 140	—	—	—
		Ammoniak-Superphosphat	3	560	—	—	—
		Chilisalpeter	2	411	—	—	—
9	Günter, Schröder & Co., Harburg a. E.	Phosphatmehl	4	800	2	400	95
		Superphosphat	1	200	1	200	50
10	Martin Haeffner, Wandsbek	Blutmehl	1	200	1	200	94
11	Phosphatfabr. Honermann, Nienburg a. Weser u. Peine	Phosphatmehl	104	31 634	48	13 440	2 226
12	H. W. Junius, Hoerde	Phosphatmehl	25	5 590	7	1 400	135
13	Chemische Produkten- und Superphosphatfabrik, (A.-G.) Neuendeich bei Uetersen	Aufg. Knochenmehl	4	1 310	2	310	108
		Ged. Knochenmehl	3	120	—	—	—
		Fischguano	1	80	—	—	—
		Phosphatmehl	13	4 082	7	2 166	631
		Superphosphat	2	800	1	800	188
		Kainit	1	20	—	—	—
14	J. G. Ozen, jr. Sonderburg	Ged. Knochenmehl	1	260	—	—	—
15	Chemische Düngerfabrik Rendsburg	Aufg. Knochenmehl	25	2 566	4	812	283
		Ged. Knochenmehl	20	3 788	3	720	128
		Blutdünger	2	276	—	—	—
		Phosphatmehl	126	36 060	58	16 820	2 510
		Superphosphat	20	3 067	7	970	232
		Ammoniak-Superphosphat	12	1 894	3	1 107	166
		Wiesendünger	1	45	—	—	—
		Chilisalpeter	7	814	—	—	—
		Kainit	1	22	—	—	—

Digitized by Google

	Firma	Art des Düngers	Zahl der Proben	Kontrolirtes Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Zahl der Proben	Entschädigungspflichtig: Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: Betrag Mk.
16	Rheinisch-Westfälische Thomasphosphatfabriken (A. G.), Dortmund	Phosphatmehl	173	44 122	77	19 861	3 064
17	P. Schaub, Wendlohe bei Pinneberg	Aufg. Knochenmehl	6	628	1	160	37
		Ged. Knochenmehl	6	796	—	—	—
		Blutdünger	2	57	—	—	—
		Fleischmehl	1	100	—	—	—
		Phosphatmehl	40	10 259	14	4 100	483
		Superphosphat	1	66	1	66	20
		Ammoniak-Superphosphat	6	731	3	611	151
18	Schneekloth & Azeroth, Hemmingstedt	Aufg. Knochenmehl	4	94	—	—	—
		Ged. Knochenmehl	6	360	—	—	—
19	Siemser Düngerfabrik (Carl H. Rieckmann), Lübeck	Aufg. Knochenmehl	6	911	—	—	—
		Ged. Knochenmehl	3	400	—	—	—
		Blutdünger	2	620	1	200	80
		Guano	1	70	1	70	56
		Superphosphat	3	131	1	50	24
		Ammoniak-Superphosphat	5	570	4	370	449
20	Ad. Stucken & Co., Bremen	Ged. Knochenmehl	28	3 296	—	—	—
21	Stuhr & Lorenzen, Friedrichstadt	Aufg. Knochenmehl	26	2 434	3	231	117
		Ged. Knochenmehl	17	1 701	3	400	270
		Blutdünger	1	350	—	—	—
		Pacific-Guano	1	72	—	—	—
		Phosphatmehl	53	11 398	22	4 334	766
		Superphosphat	11	888	3	280	86
		Ammoniak-Superphosphat	6	1 071	1	100	86
		Chilisalpeter	1	140	—	—	—
		Kainit	2	220	—	—	—
		Kohlensaurer Kalk	1	200	—	—	—
22	Tremser Knochenmühle (Paap, Fratzscher & Co.) Schwartau b. Lübeck	Aufg. Knochenmehl	3	286	—	—	—
		Ged. Knochenmehl	2	1 070	1	570	70
		Pacific-Guano	1	75	—	—	—
		Superphosphat	1	50	1	50	35
		Ammoniak-Superphosphat	1	90	—	—	—
23	S. Wm. Willhöft, Lübeck	Aufg. Knochenmehl	46	4 759	2	202	44
		Ged. Knochenmehl	8	1 212	—	—	—
		Blutdünger	12	516	4	69	27
		Superphosphat	28	3 165	17	910	394
		Ammoniak-Superphosphat	22	2 468	3	268	57
		Ammon.-Kali-Superph.	5	179	1	12	2
		Schwefels. Ammoniak	1	50	—	—	—
		Chilisalpeter	1	18	—	—	—
24	Wilhelmsburger chem. Fabrik, Hamburg	Ged. Knochenmehl	1	37	—	—	—
		Superphosphat	1	120	1	120	59
		Ammoniak-Superphosphat	1	10	—	—	—

Das Gesammtergebniß, summirt nach den einzelnen Düngerarten wolle man der folgenden, tabellarischen Uebersicht entnehmen. Wir haben für die Berechnung des Werthes folgende ungefähre Centnerpreise angenommen: Aufgeschlossenes Knochenmehl 7 Mk., gedämpftes Knochenmehl 7,80, Blutdünger 7,50, aufg. Peruguano 9,40, Fischguano 7, andere Guanoarten 9, Fleischmehl 7,50, Ammoniak-Superphosphat 8, Ammoniak-Kali-Superphosphat 5,60, Superphosphat 6, Phosphatmehl 2, Wiesendünger 4,50, Chilisalpeter 8,50, Schwefels. Ammoniak 12, Kalk-Mergel (hochprocentig) 0,50, Kainit 0,75 Mk.

Digitized by Google

Bezeichnung des Düngers	Zahl der kontrol. Proben	Kontrolirt. Quantum Ctr.	Werth annähernd Mk.	Entschädigungspflichtig: Zahl der Proben	Entschädigungspflichtig: Quantum Ctr.	Entschädigungspflichtig: in Procent. des kontrol. Quantums	Betrag der Entschädigung annähernd Mk.
Aufgeschlossenes Knochenmehl	131	14 686	102 802	14	2 330	15,8	926
Gedämpftes Knochenmehl	117	17 006	132 646	10	2 250	13,2	591
Blutdünger	21	2 094	15 705	6	469	22,4	201
Aufgeschlossener Peruguano	9	974	9 155	1	20	2,0	7
Fischguano	1	80	560	—	—	—	—
Andere Guanoarten	4	237	2 133	1	70	32	56
Fleischmehl	1	100	750	—	—	—	—
Ammoniak-Superphosphat	68	11 413	67 304	20	3 359	40	1 113
Ammoniak-Kali-Superphosphat	5	179	1 000	1	12	7	2
Superphosphat	86	11 095	66 570	35	3 306	29,8	1 108
Phosphatmehl	507	136 548	273 096	210	56 127	41,1	8 565
Wiesendünger	1	45	202	—	—	—	—
Chilisalpeter	15	2 588	22 000	—	—	—	—
Schwefelsaures Ammoniak	1	50	600	—	—	—	—
Kainit	5	362	271	—	—	—	—
Kalkmergel	4	800	400	2	400	50	16
Gesammtergebniß 1891	976	225 257	685 194	300	68 343	30,3	12 585
„ „ 1890	1 056	215 324	804 809	304	62 319	28,9	11 899

Wir haben die Hauptsumme mit der entsprechenden des Jahres 1890 zusammengestellt. Der Vergleich ergiebt, daß nicht die Probezahl, wohl aber das controllirte Quantum gegen das des Vorjahres etwas zugenommen hat. Hinsichtlich der Zahl und des Betrages der Entschädigungen sind die Verhältnisse ungefähr dieselben geblieben, wie im Vorjahre. Beim Phosphatmehl sind dieselben noch etwas ungünstiger geworden; ca. 40 pCt. des nachuntersuchten Quantums zeigte entschädigungspflichtigen Mindergehalt, ebenso ungünstig ist dasselbe Verhältniß bei Ammoniak-Superphosphaten, während es bei Superphosphat fast übereinstimmend mit dem Vorjahre (vergl. die Berichtigung in Nr. 49 d. Bl. 1891, S. 854) rund 30 pCt. betrug. Diese Daten und die ganze vorstehende Uebersicht liefern wiederum den deutlichen Beweis, wie sehr sich derjenige Käufer schädigt, der aus irgend einem Grunde die Nachuntersuchung unterläßt. Wie die Verhältnisse derzeit liegen, kann man annehmen, daß von 3—4 zur Nachuntersuchung eingesandten Proben sich durchschnittlich eine als minderwerthig und entschädigungspflichtig herausstellt mit einem Betrage, welcher sich im Mittel auf ca. 40 Mk. beläuft.

Aber die Veranlassung einer Nachuntersuchung ist es nicht allein, welche den Landwirth vor Verlusten bewahrt. Es kömmt auch darauf an, daß derselbe im Differenzfalle seine Forderungen energisch zur Geltung bringe. Bedarf er hierzu der Hilfe der Station, so ist dieselbe jederzeit dazu bereit. Auch sollte sich der Landwirth nie auf eine Veranlassung von Nachuntersuchungen oder Schiedsanalysen mit Umgehung der Versuchsstation einlassen, denn dieser Weg ist durchaus nicht zu empfehlen, wenn es gilt, die eigenen Interessen zu wahren. Da ähnliches aber doch vorgekommen und zufällig zu unserer Kenntniß gekommen ist, sahen wir uns veranlaßt, auf einer neuen Ausgabe unserer Probenahmeformulare folgende Bemerkung hinzuzufügen: „Es wird dringend ersucht, sich auf eine Regelung von Differenzfällen und auf anderweitige Nachuntersuchungen niemals einzulassen, ohne vorher das Gutachten des agrikulturchemischen Laboratoriums eingeholt zu haben."

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Landschaft.

Der Handel mit Zucht und Mastvieh in Schleswig-Holstein. Vom 1. Juli bis Ende Sept. 1892.

Nördliches Schleswig. Die Erschließung der Grenzen von Dänemark und Schweden für die Einfuhr von Vieh aus dem Herzogthum Schleswig hat für den nördlichen Theil Schleswigs schon gute Früchte getragen, denn es gehen sehr viele trächtige Starken nach genannten Ländern; zu bedauern ist nur, daß die Stallungen bei Wandrup für den Antrieb nicht ausreichen und demnach die Viehtransporte oft warten müssen, ehe dieselben im Quarantainestall untergebracht werden können.

Angler Viehzuchtbezirk. Seit der Abfassung unseres letzten Zuchtviehberichts ist die freie Einfuhr nach Dänemark, wenn auch unter erschwerenden Bedingungen zur Thatsache geworden. Speziell aus der Landschaft Angeln mögen in den letzten Monaten nur einige Hundert Stück Zuchtvieh zur Ausfuhr nach dort gekommen sein, so daß diese Vergünstigung für uns keine große Bedeutung hat gewinnen können, weil die dänischen Viehbesitzer in den letzten Jahren, seitdem die Sperre errichtet wurde, anderweitige Geschäftsverbindungen angeknüpft haben welche es fraglich erscheinen lassen, ob der frühere lebhafte Verkehr mit Dänemark wiederkehren wird.

Digitized by Google

Die Ausfuhr nach dem Süden war nicht so lebhaft, wie in den Jahren zuvor, wozu namentlich die anhaltende Dürre in Mitteldeutschland Veranlassung gegeben hat. — In Mecklenburg und Pommern war die Ernte viel günstiger ausgefallen und recht bedeutende Lieferungen konnten in den letzten Monaten dorthin verschickt werden. Allerdings hat auch die Gefahr vor der Cholera dazu Veranlassung gegeben, daß die uns gewordenen Aufträge erst jetzt in gedrängten Terminen verspätet beschafft werden können und die Sistirung der Viehmärkte, welche jetzt wieder freigegeben, hat den Handel in Stillstand gebracht, so daß mit einiger Sicherheit sich voraussagen läßt, daß das bis jetzt noch unverkaufte Zuchtvieh vom Züchter billiger abgegeben werden muß, wie in den Monaten zuvor.

Tondernscher Viehzuchtsbezirk. Nachdem der Handel in Fettvieh im Monat Juli — aufgekauft auf der Weide — mit hohen Preisen einsetzte, trat sofort mit dem Beginn der Märkte ein Rückgang ein, so daß die Gräser durchweg in ihren Hoffnungen getäuscht worden sind. Die anhaltende Dürre von Juli bis Mitte August mag auch hierzu beigetragen haben, da das Vieh die genügende Güte nicht erreichte. Aus diesem Grunde sind bis jetzt trotz der reichlichen Ernte in Magervieh keine Abschlüsse zu verzeichnen, Verkäufer werden voraussichtlich mit bedeutendem Preisabschlag rechnen müssen. Der Zuchtviehhandel hingegen hat sich, wenn auch bei gedrückten Preisen ziemlich lebhaft entwickelt; wie in den Vorjahren wurden von Händlern aus Sachsen und der Rheingegend bessere Kalbkühe und Starken weggeführt, während die Preise sich von 300—400 Mk. in einzelnen Fällen auch höher stellten. — Eine besonders günstige Wirkung zeigte für hiesige Gegend die Aufhebung des Einfuhrverbots in Dänemark. Wie in früheren Jahren wurde von dortigen Händlern und Privaten schwere Kalbkühe und Zuchtbullen sehr gesucht, letztere $^3/_4$—$1^1/_2$ Jahr alt, erreichten Preise von 450—700 Mk. Im Allgemeinen dürften diese Erfolge im Absatz des Zuchtviehs, neben der Einführung guten Stiermaterials aus England, der Einführung von Stammzuchtbüchern durch die Viehzuchtvereine zuzuschreiben sein.

Eiderstedter Viehzuchtbezirk. Von einem Handel mit Magervieh ist gegenwärtig noch nicht die Rede. Die Preisrückschläge für Fettvieh bringen eben eine Zurückhaltung der Gräser, für den Einkauf von Magervieh. Zu Anfang August wurden hier von einigen Gräsern einige Partien $2^1/_2$-jährigen Ochsen zu Preisen von 300—350 Mk. erstanden, welche allgemein als hoch bezeichnet wurden, und da solches sich sehr bald herumspricht, so sucht der Züchter von Magervieh ähnliche, hohe Preise zu bedingen, während der Gräser aus anfangs angeführten Gründen sich sehr reservirt hielt.

Anders gestaltete sich der Handel mit Zuchtvieh, namentlich in jüngeren Stieren, welche sehr begehrt waren und noch sind, wenngleich die Preise im Allgemeinen einen Rückschlag erlitten haben. — Nach Dänemark z. B. ging ein Transpog von 10 Stieren zum Preise von 400—1250 Mk. — Auch die Provinz stellte manchen Käufer, sodaß man wohl behaupten kann, es sind bis jetzt in diesem Jahre schon mehr Stiere zum Verkauf gekommen, wie seither im ganzen Jahre. — Weibliches Material kam in diesem Jahre wiederholt nach der Magdeburger Gegend zur Ausfuhr, und wenn auch jene Herren noch nicht die Preise für erste Qualität bewilligen wollten und sich mehr mit zweiter Qualität begnügten, so zahlte man doch für nichtträchtige Starken im Alter von $1^1/_4$—$1^1/_2$ Jahr 150 bis 300 Mk. für trächtige Starken von $2^1/_2$—$3^1/_2$ Jahr 320—420 Mk. und für Kühe ähnliche Preise.

Recht charakteristisch ist das Urtheil dortiger Herren, wenn einige meinten: „Die Thiere werden zu leicht fett"; jedenfalls ein Prädikat, welches man sich gern gefallen läßt, wenn damit die guten Eigenschaften einer Milchkuh in Verbindung zu bringen sind. So z. B. gab eine in Bremen mit dem dritten Preise bedachte Shorthornkuh acht Tage nach dem Kalben täglich 34 Liter Milch. Es ist hier der Nachweis geliefert, daß Shorthornkühe ohne trocken zu stehen 8 Jahre durchgemolken werden konnten. Die Importeure jener Gegend die seit 1888 regelmäßig neu beziehen, bekunden; daß die Strömung gegen Shorthorns immer mehr und mehr schwinde, zumal ein sehr intelligenter dortiger Landwirth bestezüglich schrieb: „Gegenwärtig bin ich doch schon auf dem Standpunkt angelangt, daß man mir für Kühe der Eiderstedter Shorthorns willig 34 Mk. pro Ctr. Lebendgewicht bewilligt und für Bullen 36 Mk., vom Stall im Orte gewogen, während beste Waare unserer Holländer höchstens 30 Mk. bedingt."

Breitenburger Viehzuchtbezirk. Hochtragende Starken sind nach dem östlichen Holstein Mecklenburg und Rußland zu guten Preisen verkauft und versandt worden; die Preise differirten von 270 bis 470 Mk. Junge Stiere haben 250 bis 400 Mk. gebracht; von letzteren und niedertragenden Starken ist noch ein Theil unverkauft. Einige Herren aus Pommern, die Zuchtvieh bestellt hatten, haben nicht abnehmen können, weil dort sämmtliches Viehtreiben wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten ist. In Magervieh ist bis jetzt, weil keine Märkte abgehalten, kein Handel. Gute Stallochsen zur Mast sind zu 27 bis 28 Mk. pr. Ctr. Lebendgewicht verkauft.

Wilstermarsch-Viehzuchtbezirk. Der Handel in Hornvieh ist flau. Nicht allein die Fettviehpreise sind gefallen, sondern auch die Preise für Milchvieh und Zuchtvieh. Wegen Mangel an Futter in dem südlichen Deutschland sind mehrere größere Bestellungen von Zuchtvieh wieder zurückgenommen. Während die Ausfuhr von Zuchtvieh gewöhnlich 15—1600 Stück pr. Jahr beträgt, dürfte die diesjährige Ausfuhr durch diese Uebelstände wohl kaum die Zahl 1000 erreichen, weshalb viel Zuchtvieh unverkauft bleiben wird und aufgestellt werden muß. Ankäufe sind daher mit Vortheil hier zu bewirken. Für Zuchtvieh stellen sich augenblicklich die Preise folgendermaßen: Junge Kühe 350—400 Mk., $2^1/_2$jährige hochtragende Starken 270—400 Mk., $^1/_2$jährige Kälber 90—120 Mk.

Zuchtviehbezirk der holsteinischen Elbmarschen. Ende Juli d. J. kaufte ein Gutsbesitzer aus dem östlichen Galizien zwecks Gründung einer Stammviehheerde eine größere Anzahl belegter Starken und Kühe, von denen verschiedene von der Körungskommission für die Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Königsberg ausgewählt waren, zu Preisen von 270 bis 500 Mk.; außerdem einen $2^1/_2$-jährigen Bullen der Moorhusener Stierhaltungs-Genossenschaft für 1000 Mk. In den letzten beiden Monaten kam leider hier, wie in den benachbarten Zuchtdistrikten der Zuchtviehhandel wegen der durch die Cholera verursachten Verkehrsstörungen vollständig ins Stocken, so daß etwaigen Käufern noch eine gute Auswahl unter verkäuflichem Zuchtmaterial verblieben ist und Ankäufe hier daher z. Z. gut zu beschaffen möglich ist.

* **Ein Hengst dänischen Schlages** für die Station Wellspang soll unter den in Nr. 40 d. Bl. S. 357 hervorgehobenen Bedingungen durch das Königl. Landgestüt angekauft werden. In Verfolg dieser Angelegenheit sind nun seitens des „Pferdezuchtvereins für das Schleswiger Pferd in Angeln" zwei Vereinsmitglieder in den Kreisen Apenrade, Hadersleben und Tondern bei der Körung der Deckhengste zugegen gewesen und die Hengste-Körungskommission hat es übernommen, dem Pferdezuchtverein etwa auf anderen Stationen geeignet befundene Hengste nachzuweisen. — Drei der besten Hengste werden dann der Gestütsverwaltung oder deren Beauftragten zur Auswahl und zum Ankauf vorgeführt werden. — Wenn das Gesuch des Vereins, den Ankauf des Hengstes bei der Vorführung und Prämiirung der besten Hengste der einzelnen Kreise in Flensburg vorzunehmen, bewilligt wird, werden die Vereinsmitglieder benachrichtigt und ersucht werden, sich die Hengste am Morgen vor dem Ankauf in Flensburg anzusehen und sich über event. Wünsche zu äußern. — Nach dem gefundenen Material glaubt man für unseren Verein einen sehr guten Hengst in Wellspang stationirt zu erhalten und die Distriktsvorsteher werden ersucht, ihre Mitglieder und sonstige Züchter zu veranlassen, Stuten für diesen Hengst zu zeichnen.

* **Eine internationale Ausstellung** von Samen-Reinigungs-, Sortir- und Trockenmaschinen, Apparaten und Geräthen beabsichtigt „die Kaiserliche freie ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg", 4. Rotte Ismailowsky Polk Nr. 2, zu Anfang des Jahres 1893 abzuhalten und zwar zu dem Zwecke, um die russischen Landwirthe und Getreidehändler

mit den neuesten Fortschritten und Vervollkommnungen auf diesem Gebiete bekannt zu machen. Auf geschehene Anmeldung wird das Nähere sowie das Datum der Eröffnung bekannt gegeben wird.

* **Den Rübengeschmack der Butter** zu beseitigen, welcher nach Fütterung von Kohl- und Rübenarten sich unangenehm kratzend bemerkbar macht wird von Dr. Wegner in der landwirthschaftl. Thierzucht empfohlen, den Rahm auf etwa 80° C. zu erhitzen.

* **Die Biologische Station** in Plön, welche von Dr. Zacharias gegründet wurde und geleitet wird, hat die ersten 6 Monate ihrer Thätigkeit hinter sich und die Ergebnisse im großen Plöner See sind über alle Erwartungen gut ausgefallen. Es sind festgestellt worden: 20 Fischarten, 40 Arten von Krebsen, 69 Species von Würmern darunter 57 verschiedene Räderthiere, 14 Schnecken- und Muschelarten sowie 74 Protozoen. Die Forschungen von Dr. Otto Zacharias, Dr. C. Apstein und stud. med. Peter haben sich nicht nur auf den Großen Plöner See, sondern auch auf andere Wasserbecken des ostholsteinischen Gebiets erstreckt. Dies geschah, um einen Vergleich zwischen den verschiedenen Seebecken zu haben, wobei sich herausstellte, daß der Große Plöner See am reichsten an seltenen Thieren und niederen Kryptogamen (Algen) ist.

Der „Angler Hagelschadenverein für das Herzogthum Schleswig" ist im verflossenen Sommer von wenig Hagelschäden betroffen worden, so daß nur ein Beitrag von 40 Pfg. vom Tausend erforderlich sein dürfte. Der Direktor des Vereins, Herr Birck, ist am 1. Octobr. nach Verkauf seines Gutes Töstorf nach Flensburg übergesiedelt.

Literatur.

Der Wildwechsel. Eine Anleitung zur Erkennung der Fährten und Spuren des Wildes, sowie zur Erlegung desselben auf Anstand und Pürsche. Von G. Alers, Herzogl. Braunschw. Forstmeister, Ritter pp. 3. erw. Aufl. mit Tafeln der Fährten und Spuren. Verlag von Hugo Voigt (Paul Möser) in Leipzig. — Preis 2 Mk. — In dem vorliegenden Werkchen hat ein alter Jagdschriftsteller seine einer langjährigen Praxis entstammenden Erfahrungen und Beobachtungen in anziehendster Weise veröffentlicht. Der Autor hat sowohl die Pürsche wie den Anstand auf Hochwild sachkundig und instructiv dargestellt, wie auch die Jagd auf Schwarzwild, Hasen, Kaninchen, ja sogar das Raubzeug eingehend berücksichtigt. Eine höchst schätzbare Bereicherung hat aber die neue Auflage insofern erfahren, als der Verfasser auch die Spuren- und Fährtenkunde, ein besonders wichtiges Kapitel der Jagdwissenschaft, in seinem Wildwechsel aufgenommen hat. Die dem Buche beigegebenen lithographischen Abbildungen der Wildfährten und Spuren zeichnen sich durch sauberste Ausführung und größte Naturtreue aus.

Des Landmanns Jahrbuch 1893. Von Heinrich Frhr. von Schilling. Frankfurt a. O., Verlag von Trowitsch & Sohn. Preis 1 Mk. In kleinen Aufsätzen bespricht der Verfasser in leichtfaßlicher Weise die neuesten Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten der Landwirthschaft und will damit namentlich die kleineren Landwirthe mit den neueren Erfahrungen ihres Gewerbes bekannt machen. Dem Buche sind sodann auch ein Kalendarium, Verkehrs- und statistische Mittheilungen beigegeben.

Wie schützt sich der Landwirth vor zu hoher Besteuerung. Von Jaspers, H. Generalsekretär des west. Bauernvereins. Münster in W., Verlag von H. Mitsdörfer's Buchhandlung. Diese Schrift giebt, gestützt auf die Erfahrungen bei der in diesem Jahre erfolgten Einschätzung nach dem neuen Einkommensteuergesetz, dem Landwirth gute und praktische Rathschläge für die Ermittelung seines Einkommens aus Grundvermögen, und ist mit der dazugehörigen Buchführung bei großer Klarheit und Gemeinverständlichkeit auch gerade für den bäuerlichen Grundbesitzer, besonders brauchbar.

Dr. L. Meyn's Landwirthschaftl. Taschenbuch pro 1893, 33. Jahrgang, ist in dem Verlage von Pfingsten in Itzehoe soeben in bekannter guter Ausführung erschienen. Im Anhang ist ein Artikel „Das neue Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 in seiner Anwendung auf größere und mittlere landwirthschaftliche Betriebe" beigegeben. Wir empfehlen diesen Kalender allen Landwirthen der Provinz noch mit dem besonderen Hinweis, daß der Kalender die landwirthschaftlichen Vereine, welche dem Generalverein angeschlossen sind, sowie andere auf die Landwirthschaft bezügliche Einrichtungen enthält.

Flora von Deutschland. Anleitung zur Kenntniß der Pflanzen nebst Anweisung zur praktischen Führung von Herbarien von Dr. Wilh. Medicus. 6. Lieferung. Preis 1 Mk., vollständig in 10 Lieferungen.

Katalog Nr. 89 1892/93 **der Baumschule von L. Späth in Rixdorf bei Berlin.** Baumschulen-Areal 576 Morgen.

Verzeichniß derjenigen Obstbäume, Obststräucher und Ziergehölze, welche 1892/93 in der Baumschule des baltischen Central-Vereins zu Eldena in Pommern zu haben sind.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 13. October. Die Lage des Getreidegeschäfts ist eher ruhiger und Preise unverändert bei kleinem Angebot.

Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität von 145—158 Mk. bezahlt. Roggen nach Qualität von 135—140 Mk. Gerste nach Qualität und Farbe von 120 bis 140 Mk. Hafer von 130—145 Mk.

J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 7. October. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. miged verzollt Loko	„	1000 „	„	124—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 7. October.

1. Qualitäten	Mk.	123— —
2. „	„	118—120

b. Dienstag, den 11. October.

1. Qualitäten	Mk.	— —128
2. „	„	120—125

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 7. October. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—112
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90—100

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	74— 75
Finnländische	„	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Durch die jetzige kleine Production veranlaßt, wurden Preise feinster frischer Butter bis auf 123 Mk. erhöht; Copenhagen stieg auch 8 Kronen. An beiden Märkten beschränkte

sich der Begehr auf feinste frische Waare, alle andere blieb vernachlässigt und ist zu unveränderten Preisen zu haben. Die stetige Abnahme der Cholera läßt eine baldige Eröffnung des freien Verkehrs erwarten, der für Hamburg um so wichtiger ist, da selbst Altona sich gegen die Einfuhr von Butter abgesperrt hat. Außer dem übrigen Deutschland sind nun auch die Niederlande mit einem Einfuhrverbot gefolgt, für Hamburg allerdings ohne Bedeutung, aber ein Zeichen, wie leicht übertriebene Aengstlichkeit nachgeahmt wird.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 12. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 43 Faß. Durchschnittspreis Mk. 133, höchster Preis Mk. 136. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 12. October. Infolge des von Dänemark erlassenen Ausfuhrverbots war der Handel mit Hornvieh diese Woche im Ganzen ziemlich gut. Bezahlt wurde: Für prima Ochsen-Quien 54—58, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—51 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch recht lebhaft und kosteten: beste schwere 46, kleinere 45—46 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war sehr schlecht, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 50 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Husum, 12. October. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt belief sich einschließlich des gestrigen auf 1118 Stück festgestellten Vorverkaufs auf 3918 Stück Hornvieh und 1600 Schafen und Lämmern. Der Handel in Hornvieh verlief langsam. Die erste Qualität (Ochsen) mußte sich einen Abschlag gefallen lassen, wohingegen 2. und 3. Qualität leichter zu verkaufen waren und die vorwöchigen Preise behaupten konnten. Gezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 55—59, 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 280 Stück Hornvieh. Am Schafmarkt war das Geschäft zuerst lebhafter, sodaß sich die in der vorigen Woche gezahlten Preise leicht halten konnten, später verlangsamte der Handel sich, wodurch die Preise gedrückt wurden. Schafe kosteten 49 Pfg. pro Pfd. Schlachtgewicht und 22—23 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht. Es wurden exportirt an Schafen und Lämmern nach Berlin 1050, Kiel 130, Hamburg 350 und Elberfeld 100 Stück. (In der vorigen Woche gingen nicht, wie irrthümlicherweise berichtet wurde, 150 Schafe nach Lübeck, sondern 150 Stück nach Kiel). Von dem nach auswärts verkauften Fettvieh gingen, soweit zu ermitteln gewesen ist, nach dem Rhein 1630, Berlin 700, Dresden 100, Leipzig 50, Zwickau 60, Bischofsheim 280, Lübeck 90, Chemnitz 70, Frankfurth a. M. 37, Hamburg 90, Elmshorn 95, Neumünster 28, Kiel 70, Rendsburg 30, Eckernförde 29, Schleswig 40, Flensburg 50, Friedrichstadt 20, Tönning 8, Lunden 1, Heide 42, Meldorf 1, St. Margarethen 14, Eutin 10, Oldesloe 10, Neustadt i. H. 10, Boorde 15, Localverbrauch ca. 80 Stück Hornvieh.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 10. Oktober. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1553 Stück Rindvieh und 2109 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 409 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 61—62, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—59, Junge fette Kühe 52—54, ältere 44—49, geringere 35—40, Bullen nach Qual. 44—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—58 Mk., II. 50—53, III. 43—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern u. Schafen war schleppend. Verladen wurden 105 Rinder 170 Schafe. Unverk. blieben 110 Rinder, 207 Schafe. 10. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 2. Oktbr. bis 8. Oktbr. im Ganzen 7698 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4431 aus dem Inlande und zwar 1402 vom Süden und 3029 vom Norden; ferner aus Dänemark 3267. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 79 Wagen mit 3835 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 56½—57½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—57 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—55½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42½—49 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 11. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1003 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (876), Schleswig-Holstein (28), Mecklenburg (99). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 84—89, ausnahmsweise 100, II. 77—81, III. 69—75. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 10. 12. Okt. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 9. — 12. Oktbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57, Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55—57 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 40—50 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

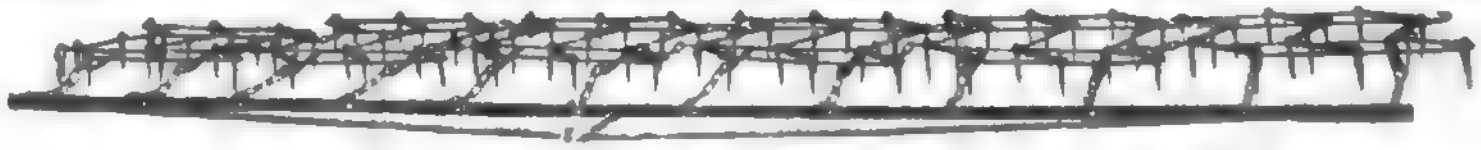
Berlin, 10. October. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3503 Rinder, (dabei 86 Dänen und Schweden), 12560 Schweine, (darunter 719 Dänen 720 Bakonier), 1340 Kälber, 10446 Hammel. — Das Rindergeschäft verlief ruhig zu den vorwöchentlichen Preisen, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Der 2. und 1. Qualität gehörten etwa 1000 Stück an. I. 56—59, II. 49—55, III. 43—47, IV. 38—42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wurde durchweg bei ruhigem Handel und geringem Export geräumt. Nur feinste Waare im Gewicht von 220—250 Pfd. lebend, die verhältnißmäßig recht knapp angeboten und daher sehr gesucht war, erhielt etwas besseren Preis, als vor 8 Tagen. I. 59—60, II. 55—57, III. 50—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 47—48 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälbermarkt verlief trotz des mäßigen Auftriebs nur ruhig. I. 64—68, ausgesuchte Waare darüber. II. 59—63, III. 48—58 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt wurde bei ruhigem Handel und unveränderten Preisen nicht ganz geräumt; im Vorhandel war das Geschäft ziemlich lebhaft. I. 42—46, beste Lämmer bis 54, II. 32—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 11. October. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	407	75	70	64
Stiere	26	59	54	48
Kühe u. Rinder	244	62	58	53
Schweine	619	60	58	55

Stimmung: Geschäft durchweg flott, ausverkauft. Prima Ochsen gesucht; Weidevieh durchschnittlich 5 Pfg. niedriger.

Gesetzlich geschützt!



Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

Vorzüglich geeignet zum Nacheggen der Kartoffeln. 4 Meter breit. Einspännig.
Sehr leicht. Tägl. Leistung 40 Morgen. Fertig zum Anspannen Preis 45 Mark. (4 4

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.

Zahlreiche Auszeichnungen u. Staatsmedaillen.

Deutsche Dampfdreschmaschine „Wettin."

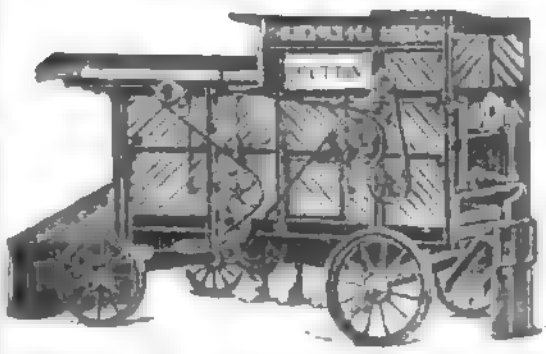
— Patenteinriemensystem. —

Errungenschaft einer 30-jährigen Specialität

Mit oder ohne Sortir-Cylinder.

Leichtgehendste Maschine der Gegenwart.

30—40 % Kraftersparniß.



Zum Betriebe einer 1,50 Meter breiten Dreschmaschine bei täglicher Leistung von **200—300 Ctr. marktfertiger Körner genügt eine 4—5 pfdkr. Locomobile.**

Leichter Transport. Vorzügl. Strohpack. Bewährte Schutzvorrichtungen.

Cataloge mit Preisen und vielen Hundert Anerkennungen gerne zu Diensten.

Sächsische Dampfdreschmaschinen-Fabrik (477
C. A. Klinger, Altstadt-Stolpen in Sachsen.

Creolin Pearson

Unfehlbar. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten,** sowie gegen **Ungeziefer.**

Unerreicht für die Stall-Desinfection.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson"** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel in Kiel.

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (1 1

Meinersen (Hannov.)
Apoth. Mendelssohn.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

W. Koch,

Hamburg,
alte Gröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (471

Weizenkleie,

grobe gesunde, kann bei uns täglich geholt werden. Für Winter-Lieferung billigste Abschlußpreise in allen gangbaren

Kraftfutterstoffen.

Laboe i. d. Probstei u. Kiel, Comptoir und Lager im Langeschen Speicher. (475

Stoltenberg & Richter.

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt
Bordesholm.

414)

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Digitized by Google

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Die Superphosphat und Knochenmehl-Fabrik

der Firma T. G. Gleichmann, Hamburg

befindet sich in Schwarzenbek im Herzogthum Lauenburg am Sachsenwalde. Da dieser Platz cholerafrei ist und für Fremde Quarantäne besteht, so sind die Superphosphate und Knochenmehle dieser Fabrik nicht choleraverdächtig. (426

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

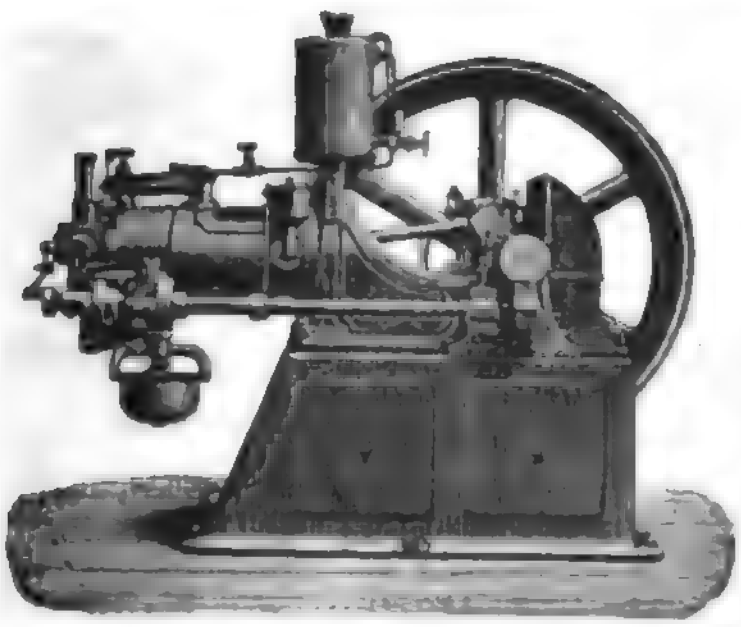
Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Dierckson.

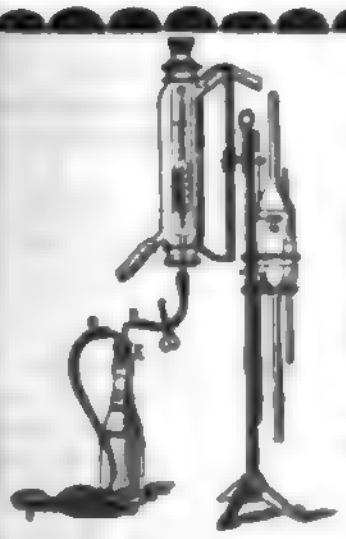


Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (182



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Bekanntmachung.

Der auf den **19. Oktober d. J.,** Mittags 12 Uhr angesetzte Termin zum freiwilligen, gerichtlichen Verkauf des Hofes Webbdelbrook fällt fort.

Bramstedt, d. 11. Octbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. H. Reuermann.

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. in Becker Seefen** a. Harz

---

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Bilanz d. landw. Konsumvereins

Wedel, (e. G. m. u. H.) am 30. Mai 1892.

Aktiva.

Kassenbestand	Mk.	437,03
Geschäfts-Inventar . . .	„	21,10
Summe	Mk.	458,13

Passiva.

Schulden bei der Sparkasse	Mk.	300,00
Geschäftsguthaben der Mitglieder	„	61,17
Reservefond	„	11,50
Gewinn	„	85,46
Summe	Mk.	458,13

Mitglieder am 1. Juni 1891 . 26.
Ein- und ausgetreten sind keine.
Am 30. Mai 1892 26 Mitglieder.

Der Vorstand:

gez. J. Körner. Franz Körner.

Der Aufsichtsrath: (478

gez. H. Heinsohn. H. Körner.

Rechnungsbücher

für Konsumvereine

nebst Anleitung und Musterbogen.

Arbeitstagebücher

gebunden Mk. 4,50 empfiehlt

Karl Biernatzki's Buchdruckerei,
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme. **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Robert Sünksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig.	Milch Transportkannen in allen Größen.
Eggen. Cultivatoren.	Wagenkannen mit Hahn.
Dreschmaschinen.	oblonge Kühlgefäße.
Göpel. Staubmühlen.	unde Rahmtonnen.
Häckselmaschinen.	Maaßeimer. Milcheimer.
Rübenschneider.	eiserne Milchbassins.
Oelkuchenbrecher.	Lawrence Milchkühler.
Jauchepumpen. Hofpumpen.	Raumkühler. Vorwärmer.
Waagen aller Art.	Schmidt's runde Milchkühler.
Säemaschinen.	Milchfatten. Milchwaagen.
Düngerstreumaschinen.	Pasteurisir-Apparate.
Schrotmühlen.	Verpackungen. Treibriemen.
Viehfutter-Dämpf-pparate.	Oele. Putzwolle. Butterfarbe.
Kalker Trieurs 2c.	Glas-Instrumente 2c. 2c.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigſte Bezugsquelle für **eiſerne I Träger, Säulen,** Fenſter, **Oefen,** emaill. Ausgüſſe, Krippen, Pferderaufen, **Stabeiſen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Techniſche Artikel für Maſchinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbeſt- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maſchinen- u. Cylinder-**Oele, conſiſt. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'ſchen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfſeilen,** getheert u. ungetheert, Strängen, Pflugleinen, Reepen 2c.

Preislisten gern zu Dienſten. (450

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der

Braun'sche Geschwindigkeits Messer,

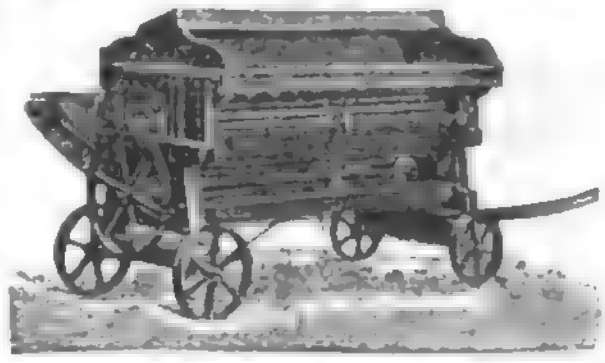
worüber Prospecte gratis und franco durch

Dr. O. Braun, Berlin W. 62

11.) Nettelbeckstrasse 10

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph, Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen. **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger,** liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10 (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigschen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. **fleißigste Sommer** u. **Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien** 2c. liefert **gut** u. **billig** u. garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Grosswendt & Blunck
Hamburg

Düngemittel-Grosshandlung

offeriren billigst bei garantirtem Gehalt

Prima Thomasphosphatmehl,

leicht lösliche, reine Waare ohne irgend welche Beimischungen frei Schiff Hafenplätze und franco jeder Bahnstation.

Kalkdüngemittel:

Präparirten, getrockneten und gemahlenen Kalkmergel I^{a}.
Gemahlenen Kalkmergel.
Gesiebten Kalkmergel.
Gebrannten Kalk.

Düngerconservirungsmittel:

Präcipitirten Superphosphatgyps.
Einstreupulver.
Düngegyps.

Prospecte und Brochüren auf Wunsch gratis und franco. — Vertreter in jeder Stadt und geben dieselben die Fabrikate zu Originalpreisen ab.

Digitized by Google

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.

A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
S — **700 do.** do. do. do.

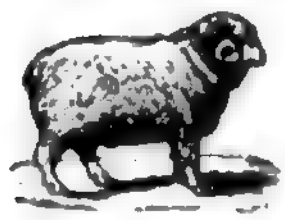
Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Landwirthschaftliches Bank-Institut
Albert Weltz,



Büreau: **Berlin W.,**
Rollendorfplatz Nr. 7.
Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke
in allen Längen empfiehlt billigst

F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317
Proben gratis und franko.

Düngesalze
Kalnit,
Karnallit, Kieserit,
Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,
Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,
Superphosphate und Knochenmehl
liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324
C. W. Adam & Sohn.
Stassfurt und Leopoldshall.
— Gegründet 1810.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 Pfg. an.
Ueber 150 Cen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Dienstboten,
als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400
Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.
(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 43. 42ster Jahrgang. Kiel, 21. October 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. gern tarifmäßig. Große Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." — Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. — Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Erklärung.

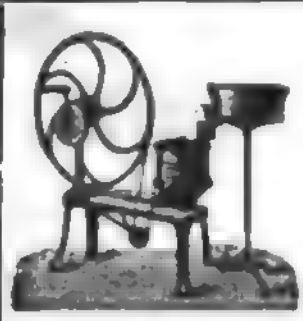
Durch den Umstand, daß die Deutschen Thomasphosphatfabriken, mit denen wir größere Verträge für das Jahr 1892 auf successive Lieferung von Thomasphosphatmehl abgeschlossen hatten, uns ohne vorherige Benachrichtigung mit den Abladungen plötzlich in Stich gelassen hatten, waren wir gezwungen, um die von unsern Kunden bei uns gekauften und abgerufenen Quanten rechtzeitig liefern zu können, Waare vom Auslande in Partien, wie sie an den Markt kamen, zu kaufen. Aus einer von diesen Partien sind der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Generalvereins einzelne Proben, als nicht aus reinem Thomasmehl bestehend, verdächtig erschienen. Wir unsererseits sind erst durch die Analysen-Resultate der Kieler Versuchsstation auf diesen Umstand aufmerksam geworden, was sich daraus erklärt, daß die ausländische Waare meistens per Dampfer nach verschiedenen Häfen importirt und zur Ersparung von Unkosten durch Spediteure direkt an die Konsumenten oder Händler weiter verladen wird, sodaß uns nicht Zeit bleibt, die Waare genau zu prüfen. Wir haben indessen nicht die geringste Veranlassung genommen, die Resultate der Kieler Versuchsstation anzuzweifeln, sondern in den verdächtigen Fällen uns sofort bereit erklärt, die gelieferte Waare auf unsere Kosten zurück zu nehmen, oder, wo solches nicht mehr thunlich war, entsprechende Entschädigung zu gewähren.

Zugleich erlauben wir uns mitzutheilen, daß wir, um ähnliche Unannehmlichkeiten für die Zukunft absolut zu vermeiden, künftig jede ankommende Partie durch die Kieler Versuchsstation auf Aechtheit untersuchen lassen werden, damit unseren geschätzten Kunden jede Garantie für ächtes unverfälschtes Thomasphosphatmehl geboten wird.

Friedrichstadt, im October 1892.

Stuhr & Lorensen.

Digitized by Google



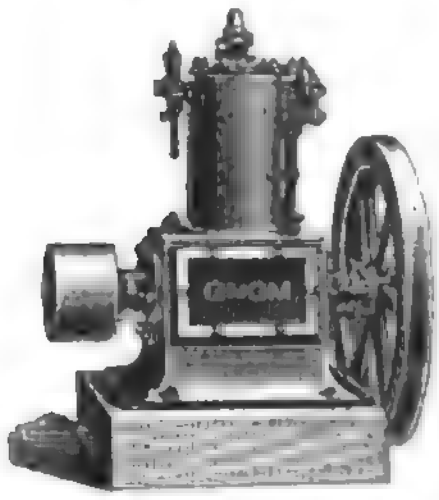
Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

GNOM



Neuester

Petroleum-Motor.

Bester, billigster und zuverlässigster Motor, mit gewöhnlichem Lampenpetroleum betrieben.

Derselbe eignet sich in Folge seiner einfachen Construction, Gefahrlosigkeit und seines gleichmäßigen Ganges vorzüglich für den Betrieb von Centrifugen, Dreschmaschinen, Schrotmühlen u. s. w.

Ein 2pferdiger Petroleum-Motor ist in meiner Fabrik in täglich 10stündigem Betriebe zu besichtigen. (385

Prospekte und Auskunft durch

Ad. Heß, Maschinenfabrik, Kiel.

Generalvertreter der Oberurseler Motorenfabrik für Schleswig-Holstein.

Präcipitirten

Phosphorsäure-Gyps

in verschiedenen Sorten,

bestes **Einstreumittel** zur Erhaltung des Stickstoffes im Stallmist und zur Bereicherung des Letzteren mit Phosphorsäure,

ferner

Futterstoffe aller Art,

als **Erdnuß-Kuchen** und **-Mehl, Baumwollsaatmehl, Reisfuttermehl** 2c. 2c. empfiehlt (388

Emil Güssefeld, Hamburg.

Chemische Düngerfabrik.

Zu beziehen durch dessen bekannte Vertreter.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve	. . .	**Mk. 27 165 401.**
Prämieneinnahme pro 1891	. . . . .	**„ 7 256 021.**

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.

Gottfr. Diercksen.

Düngesalze

Kainit,

Karnallit, Kieserit,

Schwefels. Kali, Butter- u. Viehsalz,

Thomasphosphatmehl u. Chilisalpeter,

Superphosphate und Knochenmehl

liefern auch in beliebig zusammengestellten Ladungen unter Gehaltsgarantie billigst (324

C. W. Adam & Sohn,

Stassfurt und Leopoldshall.

— Gegründet 1840. —

Lübtheener Düngerer-Gyps,

zum Einstreuen in die Ställungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Mermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen (127

J. M.

Wir bestellen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von nur prima tadelloser Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

d by Google

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 100 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Feldbahn.

Ich stelle wiederum zum Verkauf, zum Theil noch in Miethe, zum Theil auf meiner Niederlage Harburg a. E. lagernd (472

60 Stück

Stahlmuldenkippwagen,

½ cbm. Inhalt,

20 Stück do., ¾ cbm. Inhalt,

größere Parthien Gleise und Weichen dazu alles **gebraucht,** jedoch in **vorzüglichem** Zustande in **500 und 600 mm.** Spurweite.

Die Materialien werden auch im Ganzen oder getheilt verkauft oder vermiethet.

Arthur Koppel,

Feldbahnfabrik,

Hamburg, Bergedorferstraße 1.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger,** liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,

Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien, Käsereien, Margarinefabriken, d. Herrn A. L. Mohr, Baltrenfeld, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei

J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3., Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

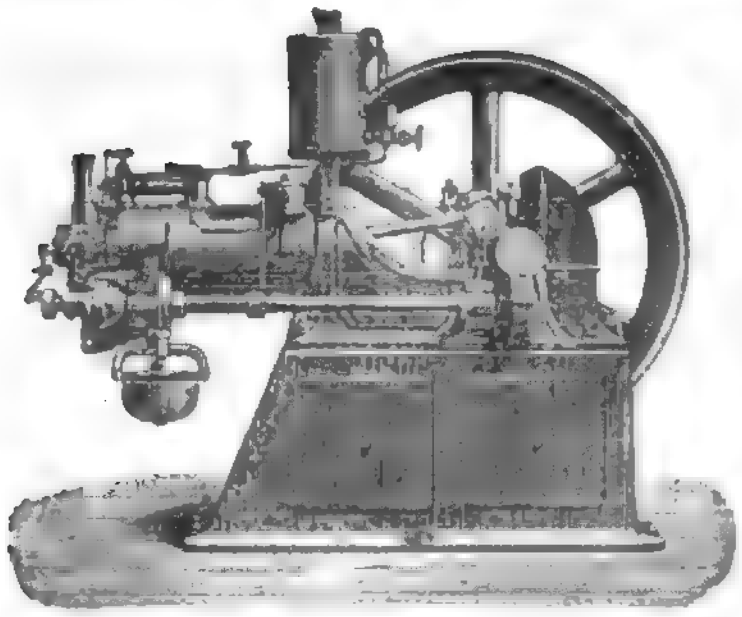
G. A. Ziese jun.

Digitized by Google

Hampshire-Down Vollblut-Böcke

Im vorigen Jahre aus England importirt verkaufe um zu räumen mit 125 Mark loco jeder deutschen Bahnstation. Käfig frei zurück. (484

A. W. Brauer, Tenever b. Bremen.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (182

Für die selbständige Bewirthschaftung eines Gutes von ca. 2300 Preuß. Morgen im östlichen Holstein wird ein erfahrener, gut empfohlener Inspector, am liebsten schon zum 1. Januar 1893, gesucht.

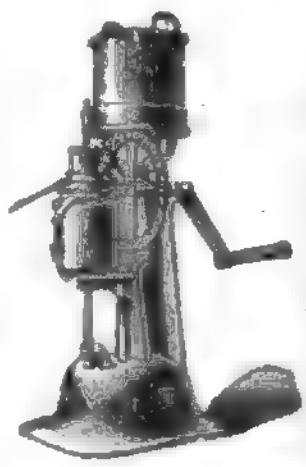
Der localen Verhältnisse halber würde ein unverheiratheter Bewerber den Vorzug verdienen, doch könnte seine Ehefrau als Wirthschafterin auch Anstellung finden. (481

Reflectanten wollen unter Einsendung von Zeugnißabschriften sich melden sub H. u. 8353 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft-Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.

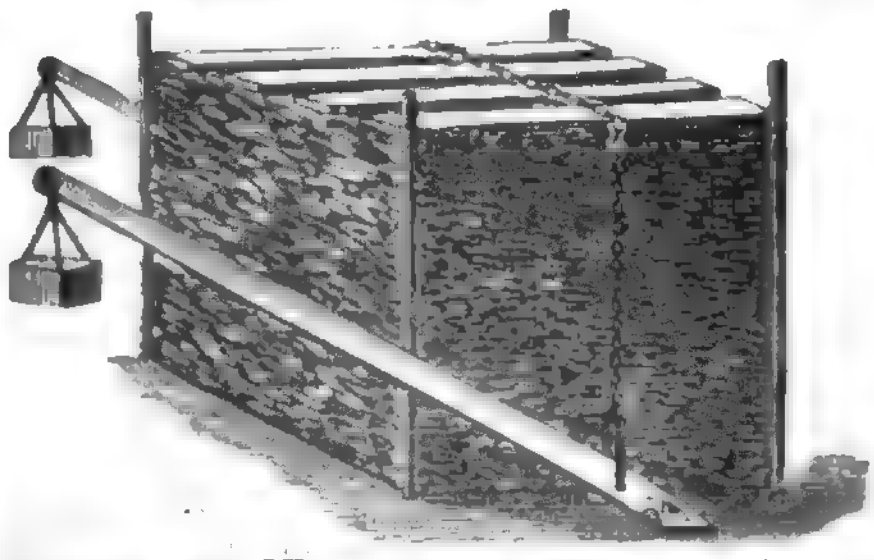


1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.

800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

!Für Rübenköpfe! Stoppelfutter! Lupinen!



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige **Grünfutterpresse. 19 Preise.**

Eisentheile **105 Mk.** Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau.

Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau Schlesien. (483

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.

Marshall Sons Dampfdreschmasch. u. Locomobilen,

Capitaines Petroleum-Motoren;

letztere jederzeit am **Lager im Betrieb** zu sehen, fahrbare Breitdreschmaschinen in Patentschlägern **mit halber Reinigung, passend für Petroleum-Motoren-Betrieb.** Gras- u. Getreidemähmaschinen, Häckselmaschinen, Düngerstreumaschinen, Tigerrechen, ein- und mehrscharige Pflüge etc. in bewährter Construction. **Probe ist vor Ankauf gestattet.** Eigene Reparaturwerkstätten. (56

Waldemar Bellgardt,

Hamburg, Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 21. Oktober 1892. No. 43.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des Verbandes ldw. Konsumvereine. — 2. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche. Von Dr. Kuno Frankenstein-Berlin. — 3. Ist das Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose bei den Rindern zu verwenden? — 4. Einfluß der Futtermittel auf die Milch. — 5. Das Tränken des Viehes. Von Oek.-Kom. G. H. Liebold-Chemnitz. — 6. Die guten Eigenschaften der Unkräuter. — 7. Schematische Uebersicht des Körungsresultats im Herzogthum Schleswig 1892. — 8. Rundschau: Kgl. Ldw. Oek.-Kollegium. — Sonntagsruhe im Milchhandel. — Oeff. Schlachthof in Kiel. — Verbildung der Pferdehufe. — Prüfung der Hufschmiede. — Hebung der Rindviehzucht in Posen. — Schlesw.-Holst.-Lauenb. Hagel-Assecur.-Ver. — Das Mc. Kinley-Gesetz ꝛc. — 9. Vereinsnachrichten. — 10. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 11. Literatur. — 12. Marktberichte. — 13. Anzeigen.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Geschäftsberichte, Einladungen und Vertheilungs-Pläne.

Den Vorstands-Mitgliedern unserer landw. Konsumvereine übersenden wir in diesen Tagen den Geschäftsbericht nebst Jahresabschluß für 1891/92 unseres landw. Konsumvereins, e. G. m. u. H. zu Groß-Flintbeck zur gefl. Kenntnißnahme, indem wir anheimgeben, fernerhin auch für die anderen Vereine einen Geschäftsbericht abzufassen und den Jahresabschluß aufzustellen. Eine Drucklegung beider und Uebersendung derselben an die sämmtlichen Mitglieder der Vereine dürfte jedenfalls nützlich sein und zu immer größerer Betheiligung anregen.

Um den Besuch der ordentlichen Generalversammlungen lebhafter zu gestalten, empfiehlt sich vielleicht, die sämmtlichen Mitglieder 2 oder 3 Täge vorher durch einen besonderen Brief einzuladen, indem ihnen gleichzeitig der auszuzahlende Betrag der Rückvergütung und ihr letzter Jahresbezug nach Menge und Art der Waaren und der dafür gezahlten Rechnungsbeträge mitgetheilt wird. Formulare hierzu, sowohl wie zu sehr brauchbaren Waaren-Vertheilungs-Plänen lassen wir den Vorständen unserer Vereine ebenfalls zugehen und stehen solche auf Wunsch zum Selbstkostenpreise in beliebiger Anzahl zur Verfügung.

Kiel, den 17. October 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

9. ordentlicher Verbandstag.

Gemäß § 12,2 unseres Statuts laden wir unsere Vereine hiermit zum

9. ordentlichen Verbandstage

am Dienstage, den 15. Novbr. 1891,

Vormittags 11 Uhr nach Holst's Hotel, (Schloßgarten) in Kiel unter Hinweis auf die folgende Tagesordnung.

Wir bemerken hierbei, daß wir gern bereit sind, weitere Anträge zur Tagesordnung von unseren Vereinen entgegenzunehmen und daß nach § 12,3 unseres Statuts der Verbandstag darüber zu beschließen hat, ob über solche Anträge verhandelt werden soll.

Wir legen es unseren Vereinen dringlichst nahe, sich durch Abgeordnete auf dem Verbandstage vertreten zu lassen. Nach § 11 unseres Statuts hat jede Verbands-Genossenschaft das Recht, einen stimmführenden Vertreter, welcher Mitglied der Genossenschaft sein muß, zum Verbandstage abzuordnen. Allen übrigen Mitgliedern der Verbands-Genossenschaften steht die Befugniß zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Berathungen, jedoch ohne Stimmrecht, theilzunehmen.

Kiel, den 18. Oktober 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Tagesordnung des 9. ordentl. Verbandstages.

1. Geschäftsbericht (§ 23 des Statuts).
2. Entlastung des Verbands-Vorstandes betr. Geschäftsführung und Jahres-Rechnung 1891/92 (§ 16 Nr. 3 des Statuts).
3. Neuwahl für das nach § 17 des Statuts ausscheidende Ausschuß-Mitglied, Herrn G. C. J. Tönnies, vor Garding.
4. Bestimmung über die Ausdehnung der gemeinschaftlichen Bezüge von Verbrauchsstoffen (§ 16 Nr. 7 des Statuts).
5. Wahl von Revisoren für die Jahresrechnung 1892/93.
6. Bericht über die Vorarbeiten für die Errichtung eines Musterlagers landw. Maschinen.
7. Bericht über den 8. Vereinstag des allgem. Verbandes der landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches zu Insterburg.
8. Ueber den Jahresabschluß und die Aufstellung der Bilanzen seitens unserer Einzelvereine.
9. Besprechung über die Bildung einer Zentral-Genossenschaft landw. Konsumvereine.
10. Auf Antrag des landw. Konsumvereins, e. G. m. u. H. zu Tweedt: Die Aufhebung des Rabatts.

Kiel, den 18. Oktober 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

by Google

Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche.

Von Dr. Kuno Frankenstein, Dozenten an der Humboldt-Akademie zu Berlin.

(Nachdruck verboten.)

I.

Der „Verein für Sozialpolitik“ faßte im Jahre 1890 den Beschluß, eine Erhebung über die ländlichen Arbeiterverhältnisse im Deutschen Reiche zu veranstalten. Nachdem zu diesem Zweck eine Reihe vorbereitender Schritte unternommen worden war — auch die landwirthschaftlichen Zentralvereine förderten in dankenswerter Weise den Plan — wurden im Dezember 1891 3180 umfangreiche Fragebogen zur Ermittelung der thatsächlichen Verhältnisse in alle Gegenden des Deutschen Reiches versendet. Ihnen folgten im Februar 1892 562 Fragebogen, die von sachkundigen Personen in kurzen zusammenhängenden Aeußerungen über die gegenwärtige allgemeine Lage der Arbeiterverhältnisse der verschiedenen Bezirke die Auffassungen wiedergegeben haben wollten, wie sie sich aus der Entwickelung dieser Dinge herausgebildet haben. Beantwortet gingen 2277 Fragebogen der ersten und 291 Fragebogen der zweiten Art ein. Gewiß ein günstiges Ergebnis! Mit der Bearbeitung der Enquete, deren Leitung in der Hand des Herrn Geh. Oberregierungsraths Dr. Thiel lag, wurden die Herren Dr. M. Weber, K. Kärger, Großmann, Losch, Auhagen und der Verfasser dieser Zeilen betraut. Als Resultat dieser Arbeiten liegt zur Zeit ein Band vor; ihm werden noch 2—3 weitere Bände folgen.

Es ist nicht meine Aufgabe, an dieser Stelle auf eine Kritik einzugehen, die sich recht voreilig schon mit dem ganzen Plane der Erhebung befaßt hatte, anstatt abzuwarten, welche Resultate auf dem eingeschlagenen Wege erreicht werden würden. Daß die Ergebnisse der Enquete der Ergänzung bedürfen, daß die Darstellungen manche Mängel aufweisen, das leugnen weder die Veranstalter noch die Bearbeiter. Trotz alledem darf man wohl behaupten, daß die in Rede stehende Publikation des Vereins für Sozialpolitik einen ganz entschiedenen Fortschritt in unserer Kenntniß der ländlichen Arbeiterverhältnisse und ihrer Entwickelung in der letzten Zeit bedeutet.

Der erste Band der Schriften des Vereins für Sozialpolitik enthält eine Schilderung der Lage der ländlichen Arbeiter in Nordwestdeutschland (Oldenburg, Bremen, Hannover, beide Lippe, Waldeck, Westfalen) von Dr. Karl Kärger, dem Verfasser der „Sachsengängerei“. Wie die Enquete ergeben hat, ist die materielle Lage der ländlichen Arbeiter in Nordwestdeutschland, gleichviel welcher Kategorie sie angehören, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, eine gute und zeigt seit 2—3 Jahrzehnten die deutliche Tendenz, sich stetig zu verbessern. Ein gleiches Resultat hat sich, wie hier vorausgeschickt werden möge, auch für ganz Deutschland feststellen lassen. Das beweist jedenfalls einerseits, daß die ländliche Arbeiterfrage unmöglich in der Frage besteht, durch welche Mittel die wirthschaftliche Lage der Arbeiter gehoben werden könne, andererseits, daß eine ländliche Arbeiterfrage im wesentlichen nur vom Standpunkte des Arbeitgebers, nicht von dem des Arbeiters vorhanden ist.

Wie die Arbeitsverfassung in den verschiedenen Gegenden Nordwestdeutschlands durchaus verschieden ist, so gestaltet sich auch die Nachfrage und das Angebot von Arbeitskräften hier anders als dort. Mancherlei Ursachen sind es, die hierauf einwirken, beispielsweise in Oldenburg und Ostfriesland die geringe Ertragsfähigkeit der Geest und der Moorgegenden einerseits, die große Fruchtbarkeit und die ausgedehnten Wasserbauten in den Marschen, die Arbeiten bei der Emskorrektion, am Ems-Jadekanal u.s.w. andererseits, in den meisten Kreisen Westfalens die Herrschaft von Industrie und Bergbau, in den Wesergebieten die Fabriken Bremens und die Hafenarbeiten in Bremerhaven und Cuxhaven ꝛc. ꝛc., im Lippeschen wiederum werden die gesammten Arbeiterverhältnisse durch die eine Thatsache aufs stärkste beeinflußt, daß alljährlich in den Sommermonaten über 10 Prozent der Bevölkerung, in Lippe-Detmold von 150 000 Einwohnern 15 000 Männer und Jungen als Ziegelarbeiter fortgehen, um in allen Theilen Deutschlands, aber auch darüber hinaus, Arbeit zu nehmen und dann mit den Ersparnissen den Winter über ohne jede Arbeit zuzubringen. Solche Wanderbewegungen, die auch in Ostfriesland sehr stark sind, haben zu einer außerordentlichen Steigerung des Kontraktsbruchs geführt und werden in Zukunft noch mehr dazu führen, wenn nicht gegen diese, in den Kreisen der ländlichen Arbeiter in erschrecklichem Umfange um sich greifende Lockerung des Rechtsbewußtseins mit aller Entschiedenheit angekämpft wird. „Der Kontraktbruch“, so heißt es in einem Berichte aus Lippe-Detmold, „ist an der Tagesordnung, namentlich in der Zeit des Wegganges der Ziegler im Frühjahr, wo auf die landwirthschaftlichen Arbeiter von Seiten ihrer Bekannten, Agenten und Meister Einflüsse geltend gemacht werden. In dieser Zeit ist wohl kein landwirthschaftlicher Arbeitgeber von einem Tage zum andern sicher, seine Arbeiter, die er sich durch Kontrakt gesichert, auch wirklich zu behalten. In der übelsten Lage sind kleinere Landwirthe, die etwa nur einen Knecht halten und von der Willkür desselben abhängen. Die größeren Wirthe haben sich schon darauf eingerichtet, mit dem gewohnheitsmäßigen Kontraktbruche des Arbeiters als einer Thatsache zu rechnen, und sind im Stande, die Schäden soweit wie möglich durch Bereithaltung einer Ersatztruppe fremder Wanderarbeiter abzuwehren.“ Daß die Zunahme des Kontraktbruchs in verschiedenen Gegenden des Nordwestens zu einer Verschärfung des Mangels an ländlichen Arbeitern geführt hat, während letzterer die Folge gewesen ist, daß hier und da nothwendige und nützliche Arbeiten auf den Gütern unterblieben und

der Wirthschaftsreinertrag herabgedrückt wurde, liegt auf der Hand. Nicht überall existirt aber für den nordwestdeutschen Arbeitgeber eine Arbeiterfrage. Aus den Berichten geht hervor, daß da, wo der größte Theil der landwirthschaftlichen Arbeiten außer durch Dienstboten von den Heuerlingen (Arrödern, Köttern 2c.) verrichtet wird, gute, für Arbeitgeber und Arbeiter gleich günstige Arbeitsverhältnisse herrschen. In den Gegenden mit Heuerlingsverfassung haben die Arbeitgeber im allgemeinen stets genug Arbeitskräfte zur Verfügung, um alle Arbeiten in ordnungsmäßiger Weise zu erledigen, und hier befinden sich die Arbeiter sowohl materiell in sehr guter Lage, als auch ideell in einer durchaus zufriedenen Stimmung. Diesen Zustand erachtet Kärger „nicht etwa als Ergebniß ganz genau bestimmter Formen der Arbeitsverfassung, sondern vielmehr als die Folge einmal einer glücklichen Anpassung dieser Formen an die wirthschaftlichen Bedürfnisse des Arbeiters und Arbeitgebers in den verschiedenen Gegenden und dann vor allem als die Folge der gegenseitigen innerlichen Anpassung, der Rücksichtsnahme auf die Gefühls- und Vorstellungswelt des andern Theils".

Obschon die Formen des Heuerlingsverhältnisses in den verschiedenen Gegenden, ja selbst auf den verschiedenen Gütern außerordentlich wechseln, so haben doch alle das eine gemein: Die — in der Regel um die Hälfte, als ortsüblich — billigere Pacht, zu der der Heuerling vom Arbeitgeber ein Stück Land erhält (meist 1½ ha mit Abweichungen nach oben), und der geringere Lohn, zu dem der Heuerling eine bestimmte Zahl von Tagen Arbeit leisten muß. Im übrigen aber zeigen sich manche Verschiedenheiten, insbesondere hinsichtlich der Lohnhöhe, der Löhnungsart, (mit oder ohne Kost), der Zahl der Arbeitstage, der Größe des Pachtlandes, der Gepflogenheiten in der Gewährung von Gespannhilfe u. dergl. Außer diesen Dingen wirken mitunter auch die Verhältnisse von Angebot und Nachfrage stark ein.

Hauptsächlich sind es Gegenden mit bäuerlichem Besitz, wo das Heuerlingsverhältniß vorherrscht und es ist ja auch natürlich, daß die innerliche Anpassung des Arbeitgebers an den Arbeiter da am leichtesten vor sich geht, wo der erste dem Bauernstande angehört. In einem aus dem Kreise Bersenbrück (Reg.-Bez. Osnabrück) stammenden Berichte wird zu berechnen versucht, wie hoch sich bei gegenseitiger Aufrechnung aller Leistungen der Heuermann eines bäuerlichen Gutes thatsächlich steht. Diese Rechnung ist deswegen um so beachtenswerther, als sie ein thatsächlich vorhandenes Beispiel, nämlich das Heuermannsverhältniß auf dem Gute des Berichterstatters zu Grunde legt.

Der Heuerling zahlt hier an Pacht:

für Haus und Garten	25,50 Mk.
für die erste Maltersaat (= 12 Scheffelsaat zu je etwa 9 Aar, die Scheffelsaat 4,50 Mk., also der Hektar 50 Mk.	54,— „
für die folgenden 8 Scheffelsaaten zu je 7,50 Mk.	60,— Mk.
	139,50 Mk.

Diese Pachtung würde zu ortsüblichen Preisen an einen Pächter verpachtet, einbringen:

Haus und Garten	75,— Mk.
Acker, (20 Scheffelsaat zu je 7 Mk.) .	140,— „

Die Vergünstigung für den Heuerling beträgt also 75,50 Mk. Plaggenhieb und Weide kommen noch hinzu, sind aber nicht berechnet.

Gegen diese Vergünstigung hat der Heuerling zu leisten:

a. unentgeltlich:

7 Tage Mannes- und 7 Tage Frauenarbeit, Mähen und Binden im Werthe von	21,— Mk.
6 halbe Tage beim Einfahren . . .	4,50 „
8 mal etwa ¼ Tag Heuen (Frauen- und Kinderarbeit)	4,— „
8 halbe Tage bei der Hackfruchternte .	4,— „
6 halbe Tage Frauenarbeit: Jäten und Pflanzen	3,— „

b. gegen die Hälfte des ortsüblichen Lohnes:

10 halbe Tage Grasmähen, bei jedem halben Tage Differenz 50 Pfg. . .	5,— „
	41,50 Mk.

Für die Verpflichtung, dem Bauern auf Verlangen während der Ernte stets zu helfen, empfängt also der Heuerling außer den in Geld nicht geschätzten Gewährungen eine Entschädigung von 75 weniger 41,50 Mk. = 33 Mark. Schlägt man dagegen die 95,50 Mk. zu dem Tagelohn hinzu und rechnet man dabei einen Frauenarbeitstag gleich ⅔ Mannesarbeitstag, so ergiebt sich folgendes: Im ganzen sind 24 Männertage (14 Männer-, 14 Frauentage) unentgeltlich, 5 entgeltlich gearbeitet worden; hierfür sind 5 Mk. in baar und 75,50 Mk. in Gegenleistungen, zusammen 80,50 Mk. gewährt worden. Für den Männertag ist also ein Arbeitslohn von 2,77 Mk. gezahlt worden. Hierbei ist der Werth der Verköstigung, die der Heuermann an seinen Arbeitstagen erhält, ganz außer Acht geblieben.

Obgleich sich das Heuermannsverhältniß, wie bereits erwähnt, vornehmlich in Gegenden mit überwiegend bäuerlichem Besitz findet, wird doch durch die Thatsache, daß es seit Menschengedenken auch auf den großen Gütern einiger westphälischer Kreise (insbesondere Lübbecke und Minden) vorhanden und auf größeren Gütern im Regierungsbezirk Stade mit Erfolg neu eingeführt worden ist, deutlich bewiesen, daß die Heuerlingsverfassung mit dem Großgrundbesitz durchaus nicht unverträglich ist. Diese Thatsache sollte man namentlich im preußischen Osten beachten, wo die Rentengutsgesetzgebung doch nicht die Erfolge gezeitigt zu haben scheint, die man erwartete und wo die ländliche Arbeiterfrage nach wie vor in der Frage gipfelt, wie den Arbeitern die Neigung

einzuflößen sei, bei den Grundbesitzern der Heimat Dienste zu nehmen. Im Osten sind auch die Momente am allerwenigsten vorhanden, die der Einführung und Beibehaltung der Heuerlingsverfassung hinderlich sind: eine starke industrielle Thätigkeit und ein trotziger Sinn der Bevölkerung, der die Uebernahme von Verpflichtungen verabscheut, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Der Heuerling ist Pächter, er hat weder das Gefühl der sachlichen, noch der persönlichen Gebundenheit, er ist — im Gegensatz zu dem Eigenthümer eines gegen die persönliche Verpflichtung zur Arbeitsleistung übernommenen Rentenguts — immer nur bis zum Ablauf des Pachtvertrags gebunden, er vermag sich aber durch die Bewirthschaftung eines in seinem Besitz bleibenden Stück Landes, im Gegensatz zum Instmann mit seinen im Acker des Gutsherrn wechselnden Landparzellen, eine ähnliche Liebe zur heimatlichen Scholle zu erwerben, wie der Eigenthümer. So kommt es auch, daß auf vielen Gütern Nordwestdeutschlands nachweisbar dieselben Bauern- und Heuerlingsfamilien weit über 100 Jahre zusammengesessen haben. Keiner von beiden Theilen denkt an eine Kündigung, so daß die Heuerleute — wie es in einem Bericht heißt — ihre Heuer vielfach gewissermaßen als Eigenthum ansehen und es vorziehen, Pächter zu bleiben, obgleich sie finanziell meist so situirt sind, daß sie sich eine eigene Wirthschaft kaufen könnten.

Ist das Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose bei den Rindern zu verwenden?

Auf obige Frage wird in den „Mittheilungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" folgende Antwort ertheilt:

Nach den sehr zahlreichen Versuchen und wissenschaftlichen Feststellungen ist das Tuberkulin ein außerordentlich feines Reagens auf die Tuberkulose der Rinder; die kleinsten frischen und alten tuberkulösen Herde, auch solche, welche in Lymphdrüsen versteckt liegen, antworten auf Einspritzungen des Mittels regelmäßig durch eine erhebliche Steigerung der Körpertemperatur und andere auffällige Erscheinungen. Dabei steht die Stärke der Reaktion zu dem Umfange der Erkrankung nicht in geradem Verhältniß; kleinste, hanfkorngroße Tuberkelherde bewirken mit dem Mittel oft die heftigste Störung des Allgemeinbefindens, während hochgradige tuberkulöse Veränderungen oft nur schwache Störungen hervorrufen.

Die Tuberkulineinspritzungen haben deshalb bei der Feststellung der Tuberkulose einen großen praktischen Werth.

Es bleibt aber zu bedenken, daß auf das Mittel nicht allein die Thiere reagiren, welche an ausgebreiteter Tuberkulose leiden und die man deshalb aus den Viehbeständen auszumerzen wünscht, sondern auch solche Rinder, welche ganz minimale Veränderungen, die vielleicht abgeschlossen sind, sich nicht vergrößern und keine Gesundheitsstörungen verursachen, in sich tragen.

Derartige Thiere giebt es in allen Rindviehbeständen in großer Zahl.

Bei der Impfung größerer Rindviehbestände reagirte in mehreren Fällen über die Hälfte der Thiere auf das Mittel. Beim Ausschlachten der Thiere zeigten sich aber nur wenige Rinder auffällig tuberkulös, bei Weitem die meisten hatten kleine, erst bei genauester Untersuchung, mitunter erst durch das Mikroskop auffindbare Tuberkelherde in der einen oder der anderen Lymphdrüse bezw. der Lunge, Leber, Gebärmutter, dem Euter und dergleichen. Solche Thiere können viele Jahre Nutzen gewähren und sich vollkommen gesund zeigen. Nur in seltenen Fällen geben dergleichen kleine Herde zu Allgemeinerkrankungen Veranlassung.

Als Beispiel will ich folgenden Fall anführen:

Ich impfte im August 1891 36 Kühe und 1 Bullen auf einem Gute mit je 0,5 Tuberkulin; es reagirten hierauf 30 Kühe und der Bulle mit Temperatursteigerungen von 40.0 bis 41,8 ° C. und anderen Erscheinungen. Der ganze Bestand wurde nach und nach dem hiesigen Centralviehhofe zugeführt und nach der Schlachtung von mir untersucht. Alle 30 Kühe und der Bulle trugen tuberkulöse Veränderungen in sich. Die 6 Kühe, welche nicht reagirt hatten, waren vollkommen frei von solchen Abnormitäten. Aber es waren von den 30 Kühen nur 2 so erheblich krank, daß das Fleisch als minderwerthig bezw. ungenießbar bezeichnet werden mußte. Bei den anderen 28 Kühen und dem Bullen waren nur sehr geringe Erscheinungen vorhanden. Die meisten Thiere hätten noch viele Jahre leben und ohne Bedenken wirthschaftlich gehalten werden können.

Nach diesen Erfahrungen wird man von der Impfung ganzer Bestände mit Tuberkulin wohl sehr selten Gebrauch machen und wird sich die Anwendung des Mittels vorzugsweise auf Einzelfälle beschränken.

Die Einspritzungen können übrigens ohne jede Gefahr für das Vieh vorgenommen werden, die bei tuberkulösen Thieren auftretenden Gesundheitsstörungen verschwinden in 24 bis 48 Stunden regelmäßig.

Eggeling, Prof. an der thierärztlichen Hochschule in Berlin.

Einfluß der Futtermittel auf die Milch.

Professor Dr. Fleischmann in Königsberg, dem wir so wichtige Fortschritte auf dem Gebiete des Meiereiwesens verdanken, stellt die Einflüsse der Futtermittel auf die Güte der Milch für die Fabrikation von Käse und Butter in folgenden 13 Sätzen zusammen. 1. Unbedingt zu vermeiden ist die Verwendung verdorbener Futtermittel aller Art, wie gefrorene Rüben und Kartoffeln, verdorbene Oelkuchen, verschimmeltes Heu und Stroh, verschimmelte Malzkeime. 2. Bringen es die Verhältnisse mit sich, daß

sehr wasserhaltige Futtermittel, Schlempe, Rübenschnitzel, verfüttert werden müssen, so bemesse man die täglich zu reichende Menge thunlichst knapp und sorge dafür, daß die Thiere täglich auf 1000 Pfund Lebendgewicht womöglich mindestens 10 Pfund Rauhfutter zu sich nehmen, und daß die ganze Ration ausreichende Mengen an verdaulichem Protein enthält. 3. Bei Schlempe-Fütterung ist darauf zu achten, daß sich nicht Säuremengen in den Krippen festsetzen. Die Krippen müssen sorgfältig rein gehalten und sollten wöchentlich mindestens einmal mit Kalkmilch angestrichen werden. 4. Alle Sorten Rüben, auch Runkel- und Rübenschnitzel, vermische man mit dem 8. Theil ihres Gewichtes an gutem Strohhäcksel. 5. Kartoffeln vermische man etwa mit der Hälfte ihres Gewichtes an gutem Häcksel. Bis zu 8 Kilo pro 1000 Pfund Lebendgewicht kann man sie dem Milchvieh vorlegen. Verfüttert man größere Mengen, so ist es am besten, die Kartoffeln zu dämpfen. 6. Man vermeide es, den Milchkühen Bohnen- Erbsen- oder Lupinenschrot zu reichen. 7. Beim Verfüttern aller Sorten von Oelkuchen vermeide man es, mehr als höchstens ein Kilo oder 2 Pfd. täglich von einer Sorte zu reichen. 8. Im Winter, besonders bei reichlicher Fütterung von Stroh und Kartoffeln, neigt die Butter zum Hartwerden. Man versäume es daher nicht, den Rationen ein halbes bis 1 Pfund Rapskuchen beizugeben, da diesen die Eigenschaft in hohem Grade zukommt, auf die Gewinnung von Milch hinzuwirken, aus welcher sich geschmeidige Butter herstellen läßt. 9. Sehr gedeihlich und günstig wirkende Futtermittel neben gutem Heu sind Kleien, namentlich Weizenkleie und Schrot von Halmgetreide, in erster Linie Haferschrot. 10. Erbsenstroh und größere Mengen von Gerstenstroh vermeide man den Milchkühen zu geben. 11. Wenn auch nicht mit voller Sicherheit feststeht, so doch immerhin beachtenswerth sind folgende Erfahrungen aus der Praxis: Butter von harter Konsistenz wird gewonnen bei Verabreichung von Erbsen- und Wickenschrot, Roggenkleie, Leinkuchen, Baumwollsamenkuchen, Palmkuchen und Palmkuchenmehl; Butter von weicher Konsistenz bei der Fütterung von Rapskuchen, Haferschrot und Weizenkleie. Ohne merklichen Einfluß auf die Konsistenz der Butter sind: Weizen-, Gersten- und Roggenschrot, Erdnußkuchen, Kokoskuchen, Malzkeime. 12. Man suche den Thieren nicht blos ein nahrhaftes, kräftiges, sondern auch ein schmackhaftes Futter vorzulegen und unterlasse es nicht, täglich passende Mengen von Viehsalz zu reichen und für gutes Trinkwasser zu sorgen. 13. Am sichersten erzielt man vorzügliche und haltbare Butter, wenn man für die Winterfütterung der Kühe nur heranzieht: gutes Heu, Haferstroh, mäßige Quantitäten von Runkeln oder Mohrrüben, Haferschrot, Weizenkleie und Rapskuchen. Letztere selbstverständlich trocken gefüttert.

(Westpreußische Landw. Mittheilungen.)

Das Tränken des Viehes.

Von Oekonomie-Kommissar G. H. Liebald-Chemnitz.

Während sich vor Jahrzehnten bei uns ein großer Theil der Viehwirthschaft noch auf einer niedrigen Entwickelungsstufe befand und die dem Vieh abgerungenen Erträge nur sehr geringe waren, ist im Laufe der Zeit eine vollständige Umgestaltung eingetreten. Die bis dahin noch unbekannten Vortheile guter reiner Viehrassen wurden erkannt und traten die Zucht letzterer nun in den Vordergrund. Diese bedingte eine rationelle Behandlung der Aufzucht und ermöglichte, damit verbunden, eine höhere Produktionsfähigkeit. Landwirthschaftliche Neuerungen aller Art, Maschinen und künstliche Futtermittel wurden erfunden und neben all diesem trat auch die vom Forschergeist der Neuzeit entdeckte automatische Viehselbsttränke auf, mit der eine weitere reiche Quelle erhöhter Ertragsfähigkeit aufgeschlossen wurde.

Die automatische Viehselbsttränke, in Verbindung mit der besonderen Fütterungsmethode (Trockenfütterung), setzt die Landwirthe in den Stand, aus der Viehwirthschaft die größtmöglichsten Erträge zu gewinnen.

Durch das Tränken des Viehes mittelst automatischer Viehselbsttränke soll das angemessene Verhältniß zwischen den trockenen und wässerigen Theilen der Futterstoffe hergestellt werden, was bei jeder anderen Art des Tränkens nicht geschehen konnte, denn es sind dabei die Beschaffenheit des Futters, der Organismus, der Nutzungszweck und das Alter der Thiere, die Temperatur und die sonstigen Witterungsverhältnisse zu berücksichtigen.

Es sind demnach beim Tränken folgende Regeln zu beachten:

1. In je größerem Umfange die Thiere die Nahrungsstoffe zu sich nehmen und in je größerem Uebergewicht die trockenen Bestandtheile der Futterstoffe zu den wässerigen stehen, um so mehr Wasser brauchen sie zur Erzeugung des Speichels und der Erweichung des Futters.

2. Nach der Verschiedenheit des Organismus der Thiere ist auch der Bedarf an Tränke verschieden. Das richtige Verhältniß der wässerigen Theile der Nahrung, mit Einschluß der Tränke, zu den trockenen Theilen des Futters ist im Sommer z. B. bei Grünfütterung beim Rindvieh 5 : 1; im Winter und bei Dürrfutter mindert sich der Bedarf an Wasser um die Hälfte. Angemessene Tränke wirkt hauptsächlich auf die Milchabsonderung, weshalb man namentlich Milchvieh nicht Mangel au Tränke leiden lassen darf.

3. In der Jugend wird die größte Masse von Säften gebildet und ist deren Verdünnung durch übermäßige Tränke und damit im Zusammenhange das Reizen des Jungviehes zur Tränke durch Mischen der Kraftfutter mit derselben zu vermeiden. Mit

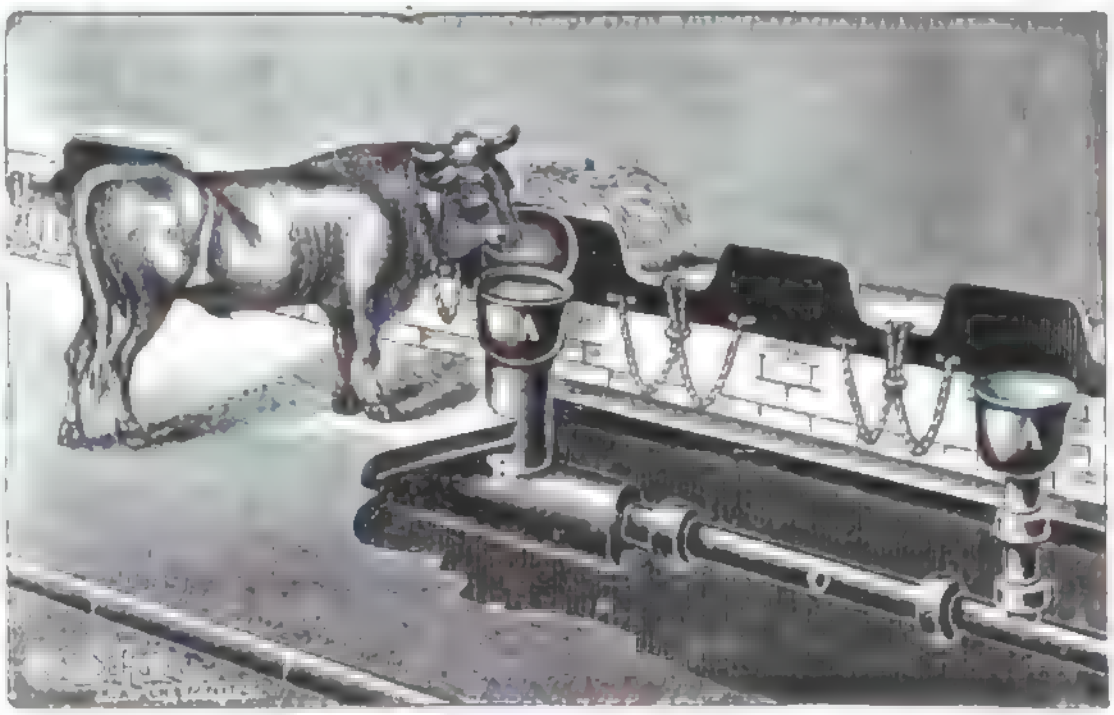
vorschreitendem Alter, besonders aber bei Abnahme der Lebensthätigkeit, muß dagegen die Tränke vermehrt werden, weil bei alten Thieren die Säfte abnehmen und die Organe starrer werden; es muß also theils durch kräftige Nahrungsmittel, theils durch vermehrte Tränke der geminderte Kreislauf des Blutes unterstützt werden.

4. Alle Thiere bedürfen bei feuchter und kalter Witterung geringerer, bei Trockenheit und Wärme größerer Mengen Wasser.

5. Thiere, die von der Arbeit kommen, überhaupt erhitzte Thiere, dürfen nicht sogleich, wenigstens nicht mit großen Massen, besonders nicht mit kaltem Röhr- oder Brunnenwasser getränkt werden.

6. Bei Grünfütterung müssen die Thiere vor dem Füttern getränkt werden, denn während und kurz nach der Aufnahme von Grünfutter hat das Vieh keinen Reiz zum Trinken.

7. Alles unreine Wasser ist zum Tränken nicht rathsam; hartes, d. h. solches Wasser, das reich an Mineralbestandtheilen, ist sogar schädlich. Man kann solches Wasser unschädlich machen, indem man es in Reservoire bringt und längere Zeit an der Luft stehen läßt. — Da, wo fließendes Wasser zu Gebote steht, soll man dies zum Tränken verwenden, selbst wenn es aus einiger Entfernung herbeigeschafft werden müßte. Bei warmer Witterung tränkt man mit kaltem, bei kalter Witterung mit halblauem Wasser.



Lieboldsche automatische Viehselbsttränke.

Uebermäßiges Tränken wirkt verderblich auf Zucht, Erhaltung nnd Mast. Namentlich ist es schädlich, die Thiere dadurch zum vielen Saufen zu reizen, daß man dem Wasser Stoffe zusetzt, die den Thieren besonders munden. — Die Thiere sollen sich die größtmöglichste Menge der im Futter enthaltenen Nahrungsstoffe aneignen, die Aneignung steht aber im Verhältniß zur Kraft der Verdauungskanäle; sind diese durch Aufnahme großer Mengen Flüssigkeit auf einmal erschlafft, so können die Thiere natürlich nur einen geringen Theil ihrer Nahrung in nützliche Erzeugnisse umwandeln.

Besonders schädlich ist, wie schon kurz bemerkt, übermäßiges Tränken junger Thiere und Mischung der Tränke mit Kraftfutter, weil nicht nur die Körperformen dadurch beeinträchtigt, sondern auch die Nahrungsmittel mit Verlust verzehrt werden. Auch bei Aufzucht und Mast ist nichts schädlicher als übermäßiges Tränken, Mischen des Kraftfutters in warmes Wasser und dadurch hervorgerufene schlechte Einspeichelung des Kraftfutters, weil Erschlaffung des Magens und der Eingeweide eintritt und durch die Nichteinspeichelung des Kraftfutters die sogenannte Vorverdauung verloren geht und deshalb auch die nahrhaften Stoffe des Futters größerentheils mit den Auswürfen wieder abgeführt werden.

Mit der Einführung der automatischen Viehselbsttränke in den Ställen, namentlich in Rindviehställen, werden alle diese Uebelstände beseitigt und ist ein Verstoß gegen vorgenannte Regeln nicht mehr zu befürchten. Die Thiere können nach Belieben saufen und werden je nach der Beschaffenheit des Futters, nach der kälteren oder wärmeren Temperatur, stets nur die ihnen bekömmliche Menge Flüssigkeit aufnehmen. Das Tränkwasser kommt viel mit der Luft in Berührung, ist deshalb nicht zu hart und auch durch die Stalltemperatur nicht mehr kalt, sondern so temperirt, wie es die Natur des Viehes verlangt.

Um Mißgriffen bei Einrichtung von automatischen Viehselbsttränken vorzubeugen, mache ich die Herren Landwirthe und andere Interessenten darauf aufmerksam, daß überall Leute auftauchen, die sich mit der Einrichtung derartiger Anlagen beschäftigen resp. beschäftigen wollen und dabei zum Theil sehr minderwerthiges Material anpreisen; ich rathe deshalb die größte Vorsicht bei Auswahl und Bestimmung des Materials zu Selbsttränken an und bitte vor allem, zu überlegen, ob Tränken aus Eisen oder Steinzeug vortheilhafter sind.

Bekanntlich wird Eisen von Rost angegriffen, ganz besonders stark in Ställen; verzinktes und emaillirtes Eisen ist zwar dauerhafter, Beschädigungen sind aber nicht zu vermeiden, und wo einmal die Emaille oder das Zink abgestoßen ist, muß selbstverständlich ein Rostfleck entstehen, der Rost frißt weiter und in einigen Jahren ist das Eisen durchlöchert. Die Erfahrung hat sogar gelehrt, daß emaillirte Eisentheile, Becken und Tröge nach 3 bis 4 Jahreu äußerlich noch ganz gut aussahen, aber durch einen Schlag oder Stoß wie Pfefferkuchen zusammenbrachen.

Steinzeug dagegen ist unverwüstlich, sobald dasselbe nur gut befestigt, gelegt und gedichtet ist; natürlich darf man hierzu nicht Leute benutzen, deren Handwerk in Bearbeitung von Eisen, Blech ꝛc. besteht. Bei der Wahl des Materials wolle man unparteiische Entscheidung treffen, Eisenhändler und dergleichen Leute werden niemals für Steinzeug

Digitized by Google

sprechen, sondern den Sinn des Interessenten stets dahin zu lenken verstehen, daß ihr Eisenmaterial verwendet werden kann. Die bis zur Zeit von allen Steinzeugfabriken offerirten Steinzeugselbsttränken waren noch sehr unvollkommen, mitunter auch nicht mit dem rechten Verständniß aufgestellt, sodaß manchem dadurch die Lust zu einer Tränkeanlage aus Steinzeug vergehen konnte; bei Erkundigung über meine Steinzeugselbsttränke wolle man sich direkt an Besitzer von solchen Tränken wenden, ehe man auf das Gerede der „Eisenmänner" hört.

Die vom Verfasser erfundene Selbsttränkeeinrichtung aus Steinzeug findet überall Aufnahme, und kann ich mit Genugthuung versichern, daß derjenige, welcher meine Selbsttränke aus Steinzeug kennt bezw. gesehen hat, keine andere als diese anlegen läßt. Dieselbe ist in jeder Hinsicht vortheilhaft, unverwüstlich und billig. Der Preis pro Kopf fix und fertig, exklusive event. Zuleitung, stellt sich auf ca. 7 Mk.

Den Vertrieb habe ich der Firma Mittweidaer Thon-, Chamotte- und Steinzeugwerke Schumann & Liebold in Mittweida in Sachsen übertragen, und bitte ich Interessenten, sich direkt an die genannte Firma wenden und daselbst Fragebogen zur Ausfüllung behufs Lieferung des benöthigten Materials, sowie Referenzen und Zeugnisse verlangen zu wollen.

Diese Tränke kommt unter dem Namen „Gesetzlich geschützte Lieboldsche automatische Viehselbsttränke" D. R. Gebr.-Musterschutz Nr. 6277 u. 6278 zum Verkauf. Patent in allen Ländern ertheilt resp. angemeldet.

Die Anwendung der Tränke geschieht wie folgt:

Wo eine Wasserleitung (Röhrwasser) oder eine damit verbundene Milchschwemme nicht vorhanden ist, wird vermittels einer Saug- oder Druckpumpe das Tagesquantum Wasser, und zwar am Abend zuvor in ein Hoch- oder Sammelreservoir (oder Holzfaß) gepumpt, damit sich etwaige Unreinlichkeiten am Boden absetzen können und das Wasser sich temperiert. Vom Sammelreservoir, (Milchschwemme) wird das Wasser in ein kleines Regulierbassin geleitet, welches aus gebranntem Thon (Steinzeug hergestellt, ca. 75 cm lang, 40 cm breit und 70 cm tief ist. Hierzu kann aber auch ein altes, bereits vorhandenes Gefäß in ähnlicher Größe Verwendung finden. Das Regulirbassin steht mit sämmtlichen Tränkbecken im Stall auf gleichem Niveau. Der Zufluß zwischen Tränkbecken, Regulirbassin und Sammelreservoir wird durch Schwimmkugelventil regulirt, sodaß im Regulirbassin und Tränkbecken niemals weniger Wasser werden, solches aber auch nicht überfließen kann. Die Tränkbecken sind aus Steinzeug, außen und innen glasirt und mit einem Sicherheitsverschluß versehen, welcher das Hineinfallen von Futter in die Rohrleitung und dadurch hervorgerufene Verstopfung derselben gänzlich verhindert und mit einem leicht aufliegenden, nach vorn etwas vorstehenden, verzinkten Eisenblechdeckel geschlossen. Will das Thier trinken, so hebt es mit der Lippe den Deckel auf, und wenn es nach dem Trunk den Kopf zurückzieht, so fällt der Deckel durch seine eigene Schwere wieder zu. Die einzelnen Becken sind in sehr einfacher Weise durch Rohrleitung mit einander verbunden, welche unter das Stallpflaster zu liegen kommt. Die Dichtungs- und eigenartige (gesetzlich geschützte) Einpackungsweise sichert die Leitung vor allen schädigenden Einflüssen. Am Schluß der Leitung befindet sich ein Pfropfen, welcher öfteres Ablassen des Wassers und bequemes Reinigen der Becken und Röhren gestattet, was aber höchstens in 1—2 Monaten einmal nothwendig wird. Die Temperatur des Wassers im Tränkebecken beträgt im Winter durchschnittlich 8—10 Gr. und im Sommer 10—15 Gr. R. Die Thiere gewöhnen sich sehr schnell an die Selbsttränke und nehmen durchschnittlich $^1/_8$ Flüssigkeit mehr auf, als das sonst bei jeder anderen Tränkemethode der Fall ist; daraus ergiebt sich auch, daß mehr und gleichmäßigere Milch und Butter gewonnen wird und daß das Thier Krankheiten weniger unterworfen ist.

Die Tränke läßt sich in jedem Stall ohne bauliche Veränderung anbringen. Es ist bei der Anschaffung nur nothwendig, das Material für die vorliegenden Verhältnisse genau zu bestimmen und die Ausführung einem Sachkundigen zu überlassen,

Die guten Eigenschaften der Unkräuter.*)

Jedermann hat gewiß schon mehr oder weniger deutlich die Beobachtung machen können, daß gewisse Pflanzen an gewissen Stellen der Feldmark häufiger und üppiger entwickelt vorkommen, als an anderen Stellen. Sobald dies in auffallender Weise wirklich der Fall ist, kann man mit Sicherheit auf das Ueberwiegen des einen oder des anderen der bekannten Bodenbestandtheile (Thon, Sand, Kalk, Humus) schließen. Dr. J. C. Eisbein, aus dessen vortrefflichem Werkchen über das „Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung" wir im Wesentlichen das Folgende entnehmen, sagt hierüber:

Auf dem strengen Thon-, sowie auf dem weniger strengen, aber doch immerhin einen gewissen Grad von Bindigkeit besitzenden Lehmboden finden wir vorzugsweise die nachstehend verzeichneten Pflanzen mehr oder minder üppig entwickelt. Verschiedene Distelarten, als: Die hängende oder die Eselsdistel Carduus nutans L.); die Acker- oder Haferdistel (Serratula arvensis L.); die Gänsedistel (Sonchus oleraceus L.); die Ackergänsedistel (Sonchus arvensis); Huflattig Tussilago Farfara L.): Klatschmohn (Papaver Rhoeas L.); Rittersporn (Delphinium Consolida L.); Rainfarn (Tanacetum vulgare L.); stumpfblättrige Wolfs-

*) „Das Unkraut und die Mittel zu seiner Vertilgung" von Dr. J. C. Eisbein. Verlag von Bodo Grundmann, Berlin W. 57. Preis 2,50 Mk.

milch (Euphorbia Esula L.); ferner verschiedene Gräser als: Hoher und Wiesenschwingel (Festuca pratensis et elatior); Wiesenfuchsschwanz (Alepecurus pratensis L.).

Zu denjenigen Pflanzen, welche mit einem geringeren Thongehalt des Bodens vorlieb nehmen und erscheinen, wenn der Boden nur einige Bindung besitzt, wie z. B. bei einem lehmigen Sandboden oder sandigen Lehmboden der Fall ist, gehören nach Eisbein insbesondere verschiedene Schachtelhalm- oder Duwockarten (Equisetum arvense, E. umbrosum, E. silvaticum L.); ächte Kamille (Matricaria Chamomilla L.); falsche Kamille oder verschiedene Anthemisarten (Anthemis arvensis L., A. Cotula L. ꝛc.); Cichorie oder Wegwart Cichorium intibus L.); Schafgarbe (Achillea Millefolium L.); Odermennig (Agrimonia Eupatoria L.); Ackerranunkel (Ranunculus arvensis L.); kleiner Klatschmohn (Papaver Argemone L.); Färberscharte (Serratula tinctoria L.); Schwarzwurzel (Symphytum officinale L.). Weiterhin verschiedene dolbentragende Pflanzen und Gräser, wie: Kälberkropf (Chaerophyllum sylvestre L.): Kümmel (Carum Carvi L.); wilde Möhre (Daucus Carotta L.); gelbe Wucherblume (Chrysanthemum segetum L.); Raigras (Lolium perenne L.); französisches Raigras (Avena elatior L.); Honiggras (Holcus lanatus L.); Thimothygras (Phleum pratense L.).

Ueber den eigentlichen Kalkboden, der oft 60 bis 75 Procent kohlensauren Kalk in ungleichförmiger Mischung mit Thon und Sand enthält, und der vorzugsweise geeignet für Hülsenfrüchte und namentlich für Esparsette ist, sagt Verfasser, daß auf ihm u. A. zu finden sind: Wiesensalbey (Salvia pratensis L.); brauner Dosten (Origanum vulgare); jähriger Zist (Stachysannua L.); großblumige Prünelle (Prunella grandiflora L.); ährenblüthiger Ehrenpreis (Veronica spicata L.); bräunlicher Krummhals (Lycopsis pulla L.); kleiner Waldmeister (Asperula cynanchia); Virgils Sternblume (Aster Amellus L.); Färberkamille (Anthemis tinctora L.): rispenförmige Flockenblume (Centaurea paniculata L.); Esparsette (Onobrychis sativa L.); Waldanemone (Anemone silvestris L.)

Diese Pflanzen, sagt Eisbein, stehen im innigsten Zusammenhange mit den Mergelpflanzen oder denjenigen, deren Gegenwart an größere oder geringere Mengen eines brausenden Thones oder Lehmes, d. h. Mergels gebunden ist. Hierher gehören insbesondere; Pimpinelle (Poterium Sanguisorba L.); bläuliche Brombeere (Rubus caesius L.); Schwarzdorn (Prunus spinosa L.); Hagebutte (Rosa canina, R. rubiginosa L.); wilde Birne, wilder Apfel (Pyrus communis, P. malus L.); wilder Lattich (Laetuca Scariola L.); gemeine und große Bibernelle (Pimpinella Saxifraga L., P. nigra L.); Bergklee (Trifolium montanum L.); Taubenkropf (Silene inflata L.); Wiesenhafer (Avena pratensis L.)

Auf den Sandböden, welche mindestens 80 pCt. Sand von verschiedenen Mineralien mit Ausnahme des kohlensauren Kalkes und höchstens 20 pCt. abschlämmbare thonige Substanz enthalten, gedeihen nach Verfasser insonderheit: Bocksbart (Aira canescens L.) Sandhafer (Elymus arrnarius L.); Schafschwingel (Festuca ovina L.); Dachtrespe (Bromus tectorum L.); Sandhegge (Carexarenaria L.); kleiner Sauerampfer (Rumex acetosella); Sandwegetritt (Plantago arenaria L.); gemeine Grasnelke (Armeria vulgaris W.); kleine Scabiose (Scabiosa montana L.); Feldbeifuß (Artemisia campestris); gemeine Nachtkerze (Oenothera biennis L.); Sandgänsekraut (Arabis arenosa L.)

Zum Schluß spricht Eisbein über die eigenthümliche wilde Flora, welche wir auf den verschiedenen Humusböden finden; man versteht darunter solche welche mehr als 20 pCt. Humus, d. h. in Zersetzung befindliche Ueberreste von Pflanzen und Thieren enthalten. Während die gewöhnlichen besseren Ackerböden meist nur 5—10 pCt., die Gärten 10—20 pCt. an Humus enthalten, finden wir den oben angegebenen hohen Gehalt daran in den Wald- und Haidehumusböden, dann aber in den Torf- und Moorbodenarten, welche man früher als werthlos unbeachtet ließ, während sie in der heutigen Zeit sich gegen eine aufmerksame Behandlung sehr erkenntlich erweisen. Wir finden auf ihnen verschiedene Arten des Gänsefußes (Chenopodium) und der Melde (Atriplex), ferner Gartenwolfsmilch (Euphorbia helioscopia L., E. Peplus L.); gemeines Kreuzkraut (Senecio vulgaris L.); einjähriges Rispengras (Poa annua L.); Quecke (Triticum repens L.); kleine Brennnessel (Urtica urens L.); Vogelmiere (Alsine media L.); Ackertäschelkraut (Thlaspi arvense L.); weißer, rother und stengelumfassender Bienensaug (Lamium album purpureum et amplexicaule L.); Gänseblümchen (Bellis perennis L.); Löwenzahn (Leontodon Taraxacum, Taraxacum officinale L.)

Zu den Pflanzen, welche besonders einen torfigen Humus oder den Torfboden lieben, gehören hauptsächlich: Sumpfaschenpflanze (Cineraria palustris L.); Sumpfläusekraut (Pedicularis palustris L.); mehlichte Schlüsselblume (Primula farinosa L.); Porst (Sedum palustre L.): Moosbeere (Vaccinium Oxycoccus L.); Wollgras (Eriophorum angustifolium R., E. vaginatum L.): Torfmoos (Sphagnum latifolium, S. acutifolium).

Im Zusammenhang hiermit steht, wie Eisbein in seinem Werke über das Unkraut anführt, die Eigenschaft vieler Unkräuter, vorzugsweise unter bestimmten Pflanzen, welche der Landwirth anbaut, sich zu entwickeln. Eisbein giebt denn auch in seinem trefflichen Büchlein eine tabellarische Uebersicht des Vorkommens der bekanntesten Unkräuter unter den verschiedenen Kulturpflanzen; ebenso finden wir in ebendemselben Werke beigefügten Bienennahrungskalender eine nicht kleine Anzahl von oben besprochenen Pflanzen wieder, welche wir in unseren Feldern und Wiesen als ungebetene Gäste nur ungern dulden. Sie werden uns gewöhnlich erst schädlich, wenn sie in großen Massen auftreten und andere

uns näherstehende Pflanzen unterdrücken. — Viele derselben sind durch ihre Heilkraft bei verschiedenen Anlässen uns dienlich, andere liefern theils schmackhafte Gemüse, theils erfrischenden Salat oder dienen als würzige Zuthat zu Suppen; aus den Wurzeln der Caltha palustris bereiten die Lappländer Brot, die Finnländer verzehren sie gekocht als Beilage zum Fleisch.

Schematische Uebersicht des Körungsresultats im Herzogthum Schleswig 1892.

(Von A. W. Olde-Seekamp.)

Namen der Kreise	Zahl der vorgestellten Hengste	Zahl der alt ungeförten Hengste	Zahl der neu ungeförten Hengste	Zahl der kassirten Hengste	Name des besten Hengstes im Kreise	Zahl der gedeckten Stuten
Eckernförde	16	8	2	6	Des Herrn Reese in Osterby, Hengst Gregor, 4 Jahr alt, 1,77 groß, braun Stern, rechter Hinterfuß weiß, ged. 23 St.	504
Flensburg	18	12	2	4	Des Herrn Lauffen-Stangbeck Hengst Cimbria, 9 Jahr alt, 1,74 groß, gedeckt 141 Stuten	846
Sonderburg	13	9	1	3	Aktienhengst der Süderharde Jampa, 6 Jahre alt, 1,75 groß, schwarzbraun, Stern, gedeckt 110 Stuten	542
Apenrade	18	6	3	9	Aktienhengst des Deutscher Pferdezuchtvereins zu Apenrade, Waldemar Sölitzen, 4 Jahr. 1,77 groß, Fuchs, Stern, gedeckt 33 Stuten	778
Hadersleben	54	30	7	17	Der Hengst des Herrn Arnum Boulund. Thor, 17 Jahr, 1,76, Fuchs, bleß, 4 weiße Füße, gedeckt 98 Stuten	1 710
Tondern	64	24	8	32	Der Hengst des Herrn Bargum-Höyhold, Hercules, 5 Jahr, 1,75 groß, braun, Stern, linker Hinterfuß weiß, gedeckt 58 Stuten	1 850
Schleswig	30	22	2	6	Der Hengst des Herrn Schmidt-Tuchsen-Spätlinghof, Hercules, 4 Jahr, 1,76 groß, braun, Stern, linker Hinterfuß weiß, gedeckt 56 Stuten	1 947
Tönning	4	—	3	1	Keiner	78
Husum	30	19	5	6	Der Hengst des Herrn Jochimsen-Soholmbrück, Cäsar, 6 Jahr, 1,73 groß, Fuchs, Stern u. Schnipp, ged. 160 St.	1 914
Summa	247	130	33	84		10 229

Rundschau.

* **Das Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium** ist zum 15. November d. J. nach Berlin zur Session einberufen worden. Die Tagesordnung ist:

I. Vorlagen Sr. Excellenz des Herrn Ministers.
   Gutachten über die Fortsetzung der s. Zt. auf Antrag des Landes-Oekonomiekollegiums eingeführten Erhebungen betr. die Subhastationen ländlicher Grundstücke. Referenten: Geheime Ober-Regierungs-Räthe Blenk und Thiel.

II. Anträge der Mitglieder bezw. der landwirthsch. Centralvereine.
   1. Bericht der Kommission über den Antrag des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen, betr. die Vermehrung der Mittel der landw. Vereine.
   2. Antrag des landw. Vereins für Rheinpreußen auf gesetzliche Einführung landw. Schiedsgerichte. Referenten: Glatzel und von Bemberg.
   3. Antrag des landw. Centralvereins für Littauen und Masuren betr. die Pensionsverhältnisse der landw. Vereinsbeamten. Referent: Seydel-Thelchen.
   4. Antrag des Herrn von Radecke, betr. die Revision der Veterinär-Gesetzgebung, speziell mit Rücksicht auf Tilgungsmaßregeln der Viehseuchen. Referenten der Antragsteller und Prof. Schütz.
   5. Die Jahresberichte der landw. Centralvereine pro 1891. Referenten: Ackerbau: von Hoppenstedt, — Viehzucht: von Kries, — landwirthschaftliche Nebengewerbe und Versuchsstationen: Maercker, — Volkswirthschaft: Schmoller, — Forstwirthschaft: Dankelmann.

* **Sonntagsruhe im Milchhandel.** Nachdem sich herausgestellt hat, daß **eine** Nachmittagsstunde zur Versorgung der Bevölkerung mit frischer Milch vielfach nicht ausreicht, haben der Minister für Handel und Gewerbe, der Kultusminister und der Minister des Innern die Regierungen ermächtigt, das Feilbieten der Milch auf öffentlichen Wegen p.p. und von Haus zu Haus (den ambulanten Milchhandel) während **zweier** Stunden des Nachmittags und zwar an den für den stehenden Milchhandel freigegebenen Nachmittagsstunden zuzulassen. — Der Regierungspräsident bestimmt nun für den Umfang des Regierungsbezirks Schleswig mit Ausnahme der Insel Helgoland, daß der Milchhandel, soweit er sich als stehender Gewerbebetrieb darstellt, an Sonn- und Festtagen außerhalb der **fünf**stündigen Beschäftigungszeit und der anderweitig freigegebenen Stunden fortan in den Stunden **von 5-7 Uhr Nachmittags** gestattet ist, was auch für den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag gilt.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat September 1892 geschlachtet: 106 Ochsen, 102 schwere Bullen, 270 Kühe, 201 fette Quien, 102 leichte Bullen, 64 Starken unter 2 Jahren, 622 fette Kälber, 1377 Schweine, 284 Schafe, 1161 Lämmer, — Ziegen, 209 nüchterne Kälber und 27 Pferde, zus. 4525 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a. an ganzen Thieren: 1 Kühe und 2 Schweine (Tuberkulose); 1 nüchternes Kalb (Unreife, Frühgeburt). b. an Organen und Theilen von Thieren: 4 Rinderlungen (Echinokokken); 252 do. (Tuberkulose); 6 Rinderlebern (Echinokokken); 10 do. (Tuberkulose); 16 do. (Egel); 1238 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 28 do. (Egel); 70 Schweinelungen (Tuberkulose); 20 do. (Pleuritis); 14 Schweinelebern (Tuberkulose). Außerdem von verschiedenen Thieren: 0 Lungen (Egel, Pleuritis); 22 Lebern (Concremente, narbige Atrophie); 1 Milz (Tuberkulose); 12 Herzen (Pericarditis, Tuberkulose); 2 Nieren (Nierencysten); 17 Euter (Verhärtung, eitriger Catarrh, Entzündung.) Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 46 Brustfelle, 22 Bauchfelle, 18 Pansen und diverse Därme und Netze von Rindern. Außerdem 17 ungeborene Kälber.

Digitized by Google

* **Wegen Verbildung der Hufe** mußten im Kreise Steinburg bei der diesjährigen Pferdemusterung eine große Anzahl von Pferden als kriegsunbrauchbar zurückgestellt werden. Der Landrath des Kreises, Herr Jungé, hat in dieser Veranlassung an die landwirthschaftl. Vereine ein Schreiben gerichtet und bemerkt, daß auf sorgfältigen Hufbeschlag und auf Hufpflege überhaupt von vielen Besitzern zu wenig Gewicht gelegt werde, zumal im Winter. Der Beschlag werde oft weder beim Einbringen in die Winterställe noch später genügend oft erneuert. Die genügende Erneuerung fehle auch öfter in denjenigen Monaten, in denen die Pferde besonders stark zur Feldarbeit herangezogen würden. Die landwirthschaftlichen Vereine werden gebeten, auf vorstehende von der Vormusterungs-Kommission gerügte Mängel ihre volle Aufmerksamkeit zu lenken.

* **Prüfung der Hufschmiede.** Der Herr Regierungspräsident macht bekannt, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede an der Hufbeschlagschule in Altona am 3. Januar 1893 stattfinden wird. Die Meldungen zur Prüfung sind mindestens 4 Wochen vor der Prüfung unter Beifügung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte, technische Befähigung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mk. an den Vorsitzenden der Kommission für Prüfung der Hufschmiede, Bürgermeister Rosenhagen in Altona, einzureichen.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 25. März 1885 verwiesen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß nach dem Gesetz vom 18. Juni 1884 (Ges. S. Seite 305) der Betrieb des Hufbeschlaggewerbes von der Beibringung eines Prüfungszeugnisses abhängig ist und nur solche Personen, welche das Hufbeschlaggewerbe bis zum Zeitpunkt der Inkrafttretung des Gesetzes, d. i. bis zum 1. Januar 1885 selbstständig oder als Stellvertreter (§ 45, 46 der Gewerbeordnung) betrieben haben, ohne Darlegung ihrer Befähigung zur ferneren Ausübung desselben befugt geblieben sind. — In hiesiger Provinz ist die Hufbeschlagschule in Altona zur Ertheilung von Prüfungszeugnissen berechtigt.

* **Zur Förderung der Landwirthschaft** hat der Minister für Landwirthschaft u.s.w. der Provinz Posen einen Betrag von 40 000 Mk. aus einem im Staatshaushalt für 1892/93 ausgeworfenen extraordinären Fonds zugewendet. Zur Verstärkung der hiernach verfügbaren Staatsmittel hat der Provinzial-Landtag den Betrag von 10 000 Mk. bewilligt. Diese verfügbaren Summen sollen zur Hebung der Rindviehzucht Verwendung finden. Insbesondere soll geeigneten bäuerlichen Besitzern die Beschaffung guter Zuchtstiere ermöglicht bezw. erleichtert werden. Die Beschlußfassung über die Bewilligung von Beihülfen für den gedachten Zweck ist einer vom Provinzial-Ausschuß gewählten Kommission übertragen, welche unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Frhrn. von Wilamowitz-Möllendorf unter Zuziehung des Landeshauptmannes zusammentritt. Die Entschlüsse der Kommission bedürfen der Zustimmung des Oberpräsidenten. Zur Vorbereitung der Beschlüsse, namentlich zur Einbringung und Begründung geeigneter Unterstützungsanträge, sowie zur Ausführung der Kommissionsbeschlüsse ist für jeden Kreis eine besondere Kommission eingesetzt.

* **Der Schleswig-Holstein-Lauenburgische Hagel-Assecuranz-Verein** hielt in der vorigen Woche, unter Leitung seines langjährigen Directors, Herrn G. von Tungeln-Schmoel seine Herbst-Directionsversammlung im Hotel Germania in Kiel ab, wo die Preise behufs Ermittelung der Entschädigung pro 1892 festgestellt wurden und sonstige unwesentliche geschäftliche Angelegenheiten ihre Erledigung fanden. — Das diesjährige Geschäftsergebniß des alten seit 1811 bestehenden vaterländischen Vereins kann insofern als ein äußerst günstiges bezeichnet werden, da bei der Ausschreibung der Minimalprämie von 40 Pfenningen auf jede 100 Mark der Gesammtversicherungssumme, nach Deckung der Schäden und der unbedeutenden Verwaltungskosten, dem Reservefond noch ca. 86 000 Mark zufließen werden.

* **Das Mc. Kinley-Gesetz und die Ausfuhr von dänischem Weißkohl.** Hierüber schreibt „Ugeskriften for Landmänd" Folgendes: Mit der Einführung dieses Gesetzes in Nord-Amerika hat die lebhafte Ausfuhr dieser Frucht, welche in den letzten Jahren stattfand, zu großem Schaden derjenigen, welche Werth auf diese Produktion legten, aufgehört. Der Wunsch dieses Gesetz möge aufzuheben oder doch zu verändern sein, ist daher in weitem Kreise sehr lebendig und hat seinen Ausdruck gefunden in einem Antrag an den Konseilspräsidenten, daß er eine Herabsetzung des gegenwärtigen hohen Zolls auf Kohl in Nord-Amerika bewirken möge. Der dänische Minister des Auswärtigen hat in dieser Veranlassung Auskunft gefordert über den Stand der Sache bei der Königlichen Gesandtschaft in Washington, welche stets ihre Aufmerksamkeit dieser Frage zugewendet hat. — In einem Bericht an das Ministerium des Auswärtigen hebt der Gesandte, Graf Sponneck, hervor, daß im Repräsentantenhaus lebhafter Kampf um die allgemeine Revision des Zolltarifs geführt sei. Im Anfang habe es den Anschein gehabt, als ob es glücken solle eine solche durchzuführen, aber die entgegengesetzte Anschauung habe leider obgesiegt. Die demokratische Partei habe sich somit damit begnügen müssen, eine Reihe von Vorschlägen in Betreff von Aenderungen einzelner Sätze einzubringen, selbstverständlich habe es sich dabei nur um solche handeln können, an die sich besondere amerikanische Interessen knüpften. Das Repräsentantenhaus habe auf diese Weise 3 besondere Tarifgesetze angenommen, ob sie durchgeführt würden, sei aber noch zweifelhaft, da der Senat sie vorläufig bei Seite gelegt. Was unsern Weißkohl anlangt, für den die Amerikaner nur geringes Interesse bezeigen, so ist unter gegenwärtigen Verhältnissen, wo ganz die öffentliche Aufmerksamkeit von der Präsidentenwahl in Anspruch genommen wird, nur wenig Aussicht auf eine Zolländerung vorhanden. Wenn die Demokraten inzwischen bei dieser Gelegenheit siegen, so ist möglicherweise ein allgemeiner Sturmlauf gegen das Mc. Kinley-Gesetz zu erwarten und wäre es da ja möglich, daß es glückt, den gegenwärtigen Kohlzoll aufgehoben zu bekommen, für den Augenblick können wir nichts anderes thun, als uns in Geduld zu fassen.

H. Kähler.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 22. Oktober in Wittbeck,
„ 28. „ „ Holtenau,
„ 29. „ „ Süderhastedt,
„ 31. „ „ Brokdorf.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Der landw. Verein an der Braman hielt am Mittwoch den 5. Oktober d. J. eine Versammlung ab. Nach dem Bericht über die Hauptversammlung in Kellinghusen wurde die Frage wegen Einfriedigung der Knicke und Scheiden verhandelt. Darnach beschloß die Versammlung mit der Bildung eines Pferdezuchtvereins in Gemeinschaft mit dem landw. Verein für Kellinghusen und Umgegend vorzugehen. — Endlich wurde noch beschlossen im Sommer 1893, nach vierjähriger Pause, eine Thierschau abzuhalten, wenn dem Verein die Staatsprämien zur Vertheilung bewilligt werden. — Nachdem noch ein Bibliothekar in der Person des Herrn J. Meyer in Bramstedt gewählt war, wurde die Versammlung geschlossen.

H. Delfs.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Das Gut Oster-Bunsbüll in Angeln wurde für 145 000 Mark an den Pächter Thomsen in Faulück verkauft. — Der Hufner Th. Matzen hat seinen in Winderatt, Angeln, belegenen Besitz, 74 ha, an F. W. Funke, früheren Besitzer von Estruphof, mit Antritt zum 1. April nächsten Jahres für 90 000 Mk. verkauft. — Der Hof Bohnrade bei Stockelsdorf, welcher vor wenigen Jahren mit 130 000 Mk. bezahlt wurde, ist für 170 000 Mk. an einen Hannoveraner verkauft. — Der Hufner Dacker verkaufte seine in Dahmsdorf belegene Hufenstelle, 133 Tonnen, an Herrn Herbst für 105 000 Mk.

— Das adelige Gut Wulfsfelde im südlichen Holstein, 700 ha, ist für 450 000 Mk. an einen Herrn Bietig aus Westfalen verkauft.

Literatur.

Der landwirthschaftliche „Raubbau." Ein Mahnruf! Von Dr. Max Weiß, Berlin 1892 bei F. Fischer, Hofbuchhandlung. Preis 1 Mk. das Stück, 100 Stck. 25 Mk. Der Verfasser sucht die Leser über die Pflanzenernährung zu belehren und hat zu dem Zweck die Entstehung, Zusammensetzung und physikalischen Eigenschaften des Bodens, Bestandtheile, Nährstoffe und Nahrungsaufnahme der Pflanzen, Luft und Wasser, soweit sie als Nährstoffe in Betracht kommen, besprochen um darnach auf die Wichtigkeit der Düngemittel hinzuweisen.

Wie ist das Einkommen aus landwirthschaftl. Gütern zur Steuererklärung zu berechnen? 1. Anleitung zur einfachen Rechnungsführung für größere Landgüter mit besonderer Berücksichtigung ganz oder theilweise verpachteter Güter, zur Klarstellung des Kassenbestandes, des wirklichen und des zur Steuer zu berechnenden Reinertrages. 2. Erklärung der auf die Landwirthschaft bezüglichen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der Ausführungsanweisung dazu vom 5. August 1891. 3. Proberechnung als Beispiel einer nach vorgenannter Anleitung aufgestellten Guts- und Forstrechnung. Von Börries von Münchhausen, Dr. jur., Rittergutsbesitzer. Hannover 1892 bei Karl Meyer, (Gustav Prior) Preis 3 Mark.

Dünger und Düngen. Anleitung zur praktischen Verwendung von Stall- und Kraftdünger. Von Prof. Dr. A. Heinrich, Dirigent der landw. Versuchsstation in Rostock. Von dem mecklenburgischen Verein gekrönte Preisschrift. Berlin 1892 bei P. Parey. Preis 1,50 Mk. Das Buch ist im Ganzen sehr praktisch geschrieben und belehrend durch seinen reichen Inhalt. Leider ist der Modus der in dem Buche angegebenen Verkaufsbedingungen für Thomasschlacke nicht dem in hiesiger Provinz üblichen Gebrauch entsprechend, wodurch das Buch für unsere Provinz weniger zweckmäßig erscheint

Das Reichsvogelschutzgesetz vom 22. März 1888, mit erklärenden Anmerkungen zum Gebrauch für Behörden, Polizei-, Forst-, Jagd- und sonstige Schutzbeamte, sowie für Landwirthe, Jäger und alle Vogelliebhaber bearbeitet von einem Amtsrichter. Leipzig, Verlag von Hugo Voigt (Paul Moeser). Preis carton — 60 Pfg., von 10 Expl. an à — 50 Pfg., von 25 Expl. an à — 40 Pfg., von 50 Expl. an à 35 Pfg., von 100 Expl. an à — 30 Pfg.

Bei der noch vielfach herrschenden Unklarheit über die Handhabung des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz der einheimischen Vögel ist die vorliegende, höchst instructive Arbeit als eine sehr zeitgemäße zu bezeichnen. Der Verfasser giebt einen interessanten Ueberblick über die Entstehung des Gesetzes, betr. den Vogelschutz, läßt hierauf den Wortlaut desselben folgen und begleitet die einzelnen Gesetzesparagraphen mit instructiven Erläuterungen.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 20. October. Im Getreidehandel herrscht ruhige Stimmung bei wenig veränderten Preisen. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität von 145—153 Mk. bezahlt. Roggen nach Qualität von 135—140 Mk. Gerste nach Qualität und Farbe von 120—140 Mk. Hafer von 130—145 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 14. October. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,30
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—122
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	126—128

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 14 October.

1. Qualitäten	Mk.	132— —
2. „	„	125—128

b. Dienstag, den 18. October.

1. Qualitäten	Mk.	— —136
2. „	„	125—130

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 14. October. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90—100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	8*— 81
Finnländische	„	—
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die Preissteigerung feinster frischer Butter machte weitere tägliche Fortschritte und sind wir heute 9 Mk. höher, als vor 8 Tagen auf 132 Mk. Notirung angelangt. Der Grund liegt nur in der kleinen Production, die nicht genügt, den Bedarf zu befriedigen, da aber die auswärtigen Märkte, weder in England, noch im Inland, ebenso Standbutter, von der indeß nicht mehr viel vorhanden ist. Fremde Butter kommt wenig hierher, bleibt unverändert.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 19. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 35 Faß. Durchschnittspreis Mk. 142, höchster Preis Mk. 147. 1/3 zurückgezogen. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 20. October. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche flau. Bezahlt wurde: Für prima Ochsen- Quien 53—56, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flau und kosteten: beste schwere 47, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war in Folge geringer Zufuhren sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50 bis 60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert flau 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 13. Oktober. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 274 Stück Hornvieh, darunter 26 Jütochsen und 41 Schafe. Kalbkühege fragt machten 280—375 Mk., Fehrkühe kosteten 180—200 Mk. das Stück. Beim Jungviehhandel zeigten Käufer sich reservirt, in Folge dessen das Geschäft ziemlich belanglos verlief. Eine Parthie Jütochsen wurde mit 200 Mk. das Stück bezahlt.

Tondern, 14. Oktober. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkt betrug 2100 Stück Hornvieh. Bei etwas regerem Geschäftsverlauf, als in der Vorwoche wurde für Fettvieh 54—60 Mk. bis 100 Pfd. Schlachtgewicht bewilligt. Kalbkühe und desgleichen Quien wurden mit 270—340 Mk. das Stück bezahlt. Dreijährige Stallochsen kosteten 270—300 Mk., 2—2 1/2 jährige 210—240 Mk., 2—2 1/2 jährige Stallquien 200—250 Mk. das Stück. — Der Schafmarkt war mit 450 Stück betrieben. Bei sehr flauem Handel wurde je nach Qualität 25—33 Mk. das Stück bezahlt.

Husum, 19. October. Die Zufuhr zum heutigen Fettviehmarkt belief sich einschließlich des gestrigen auf 845 Stück festgestellten Vorverkaufs auf 4147 Stück Hornvieh und 2483 Schafen und Lämmern. Die Zahl des Hornviehs wäre entschieden eine größere gewesen, indem wegen Platzmangels verschiedene Parthien erst später nachgetrieben wurden. Aus Rendsburg waren 38 Kühe direct eingetroffen, welche sämmtlich zu 200 Mk. das Stück Nehmer fanden. Das überreichliche Angebot, sowie der ungünstige Verlauf des vorhergehenden Berliner Marktes hatten ein langsames und schlechtes Geschäft zur Folge, bei in allen Qualitäten weichenden Preisen. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 55—57, 2. Qual. 45—49, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 430 Stück Hornvieh. — An den auswärtigen Märkten von den Händlern erlittene Verluste verursachten am Schafmarkt gleichfalls flaue Tendenz, so daß auch hier ein Preisrückgang verzeichnet werden muß. Hammel und Schafe machten 47 Pfg. das Pfd Schlachtgewicht, 20—21 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht, jedoch wurde der Markt annähernd geräumt. Insofern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Hornviehs, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 130, Berlin 750, Dresden 150, Leipzig 35, Chemnitz 20, Zwickau 20, Halle 10, Frankfurth a. M. 20, Mühlheim 20, Bischofsheim 300, Hamburg 70, Lübeck 80, Elmshorn 80, Neumünster 40, Kiel 100, Rendsburg 40, Schleswig 70, Eckernförde 10, Flensburg 60, Friedrichstadt 20, Tönning 10, Lunden 15, Heide 95, Meldorf 15, Magdeburg 18, St. Michaelisdonn 15, Wilster 10, Glückstadt 15, Boorde 14, Oldesloe 18, Localverbrauch ca. 80 Stück Hornvieh.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 17. Oktober. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1850 Stück Rindvieh und 2704 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 510 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 61—62, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 54—58, Junge fette Kühe 50—54, ältere 44—49, geringere 33—39, Bullen nach Qual. 47—57 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—57 Mk., II. 47—51, III. 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern u. Schafen war flau. Verladen wurden 200 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 177 Rinder, 589 Schafe. 16. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 9. Oktbr. bis 15. Oktbr. im Ganzen 7566 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 6140 aus dem Inlande und zwar 2113 vom Süden und 4027 vom Norden; ferner aus Dänemark 1426. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 56 Wagen mit 2429 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 57—58 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 18. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1105 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (989), Schleswig-Holstein (30), Mecklenburg (86). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 81—86, ausnahmsweise 98, II. 74—79, III. 68—72. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 70. 19. Okt. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 16.—19. Oktbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 55—56 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—55 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 53—54 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 42—51 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 18. October. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	420	76	71	67
Stiere	70	61	56	51
Kühe u. Rinder	330	63	59	55
Schweine	551	60	58	55

Stimmung: Geschäft matt; langsam ausverkauft. Prima Ochsen gesucht; Weidevieh durchschnittlich 8 Mk. pr. Ctr. billiger.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (8

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Verlag von Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig.
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)
Soeben erschien:
Die allgemeine und angewandte
Viehzucht.
Zum Gebrauche praktischer Züchter, für Vorlesungen und zum Selbstunterrichte historisch und systematisch bearbeitet von
Dr. Friedrich Wilh. Dünkelberg.
Geheimer Regierungsrath und Director der Königl. landwirthschaftl. Akademie Poppelsdorf.
Mit 25 eingedruckten Thierbildern.
Lex.-8. geh **Preis 12 Mk. geb. in Leinen 13 Mark 20 Pfg.**

Wir empfehlen
Genossenschafts-Formulare
für
Meierei-Genossenschaften

Beitrittserklärung.
Einreichung derselben.
Anmeldung betr. Statutänderung.
Anmeldung betr. Vorstandsänderung.
Einreichung der Bilanz.
Einreichung des Revisions-Scheins.
Kündigung eines Genossen.
Einreichung derselben.
Einreichung eines Ausschlußbeschlusses.
Uebereinkunft betr. Geschäftsguthaben.
Einreichung derselben.
Einreichung der Todes-Anzeige.

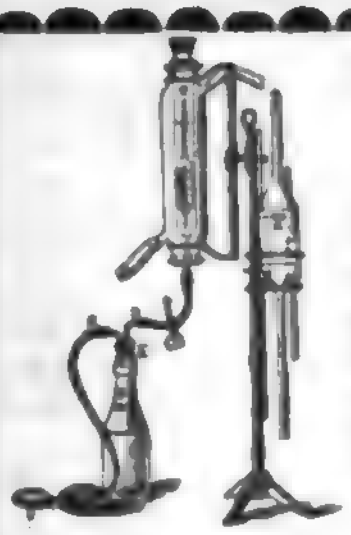
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)
Kiel.

Digitized by Google

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien ꝛc. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Ein 2½ jähr. gekört. dunkelbr. **Hengst** von vorzügl. Abstamm. hat zu verk.

Jul. Jacobs, Tating,
485) Kreis Eiderstedt.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

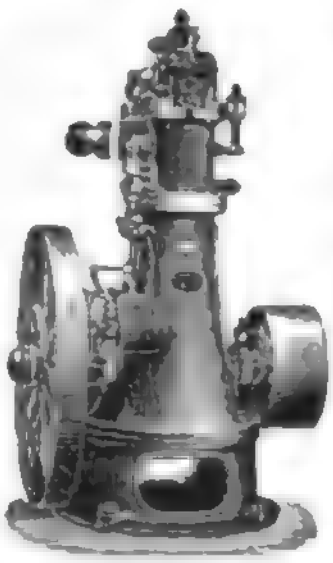
Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (168



Patent-Petroleum-Motor. (Kein Benzin).

Die beste und billigste Maschine für jeden Kraftbedarf. — Preise fast um die Hälfte niedriger als die der besten seither existirenden Motoren.

Versandt fertig montirt. — Ausserordentlich geringe Betriebskosten. — Auch in Etagen ohne polizeiliche Concession aufzustellen. — Vorzüglich geeignet zum **Meierei- und Bootsbetrieb** und auf Wagen montirt für **landwirthschaftliche Zwecke.** (343

Allein-Vertreter für Schleswig-Holstein

J. Jessen,

Maschinenfabrik, Wittkiel per Kappeln a. d. Schlei.

Gottfr. Diercksen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne I Träger, Säulen,** Fenster, **Oefen,** emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele, consist. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** ꝛc.

Preislisten gern zu Diensten. (450

Bilanz pro 1891/92.

Activa.

Kassebehalt	Mk.	683,56
Inventar	„	30,—
Forderungen	„	18,93
Summa	Mk.	732,49

Passiva.

Reservefond	Mk.	443,08
Geschäftsguthaben . . .	„	77,—
Schulden	„	124,78
Reingewinn	„	87,63
Summa	Mk.	732,49

Mitglieder am 1. Juni 1891 = 42.
Eingetreten = 3.
Ausgetreten = 1.
Mitglieder am 31. Mai 1892 = 44.

Konsumverein Hamdorf,
e. G. m. u. H.
Der Vorstand. (482
J. Wulf. H. Greve.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Drahtseile

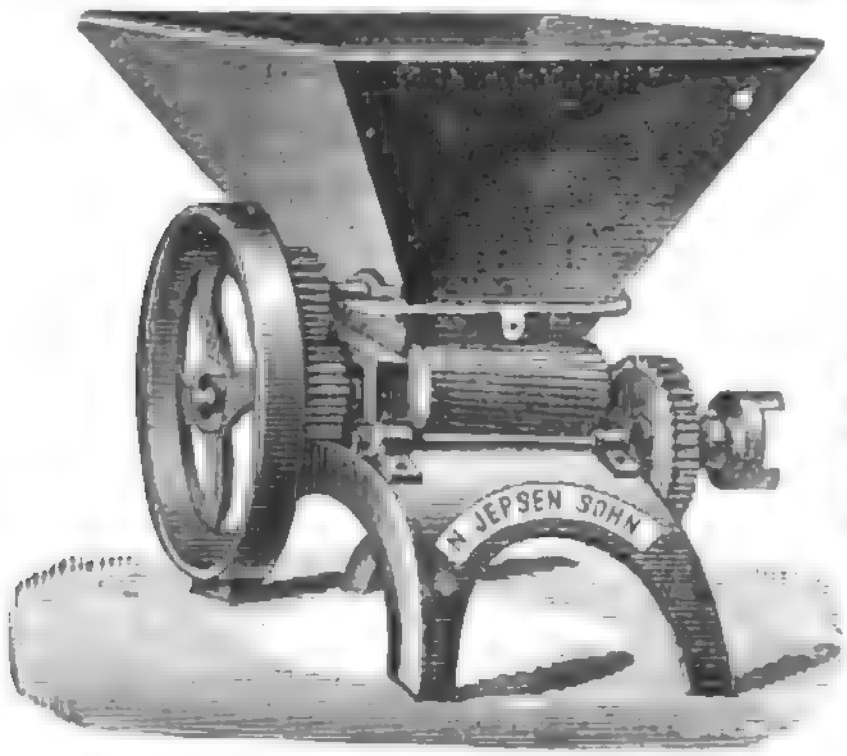
Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stahldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen i. S. (314

Robert Sönksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kaffer Trieurs ꝛc.

Milch-Transportkannen in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.



Meine **berühmten**

Schrot-Mühlen

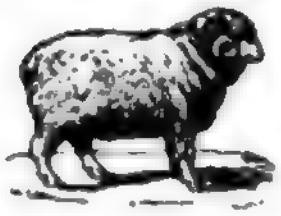
mit **Hartgußwalzen** halte den **Herren Landwirthen** hiermit bestens empfohlen. (439

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Zu beziehen durch

Jacob Hansen, Kiel.

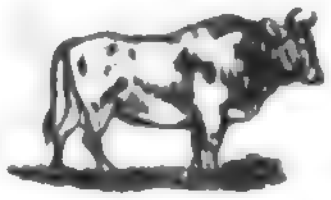
Landwirthschaftliches Bank-Institut



Albert Weltz.

Büreau: Berlin W., Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft



Beste Referenzen stehen zur Seite. (291

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow — **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

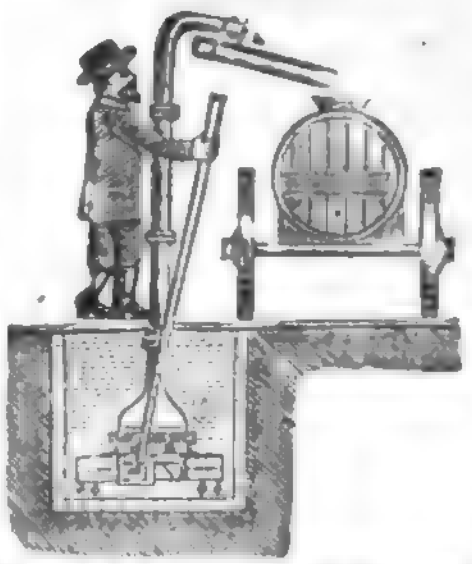
Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit, zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art! Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos **zurückgenommen.**

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik Neudamm.

Vertreter gesucht (130

Weizenkleie,

grobe gesunde, kann bei uns täglich geholt werden. Für Winter-Lieferung billigste Abschlußpreise in allen gangbaren Kraftfutterstoffen.

Lager i. d. Probstei u. Kiel, Comptoir und Lager im Langeschen Speicher. (475

Stoltenberg & Richter.

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

W. Koch,

Hamburg,

alte Gröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (471

Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:
Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent - Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge, Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,

Großes Lager
von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen. 96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Ed. Schwartz & Sohn

Pflugfabrik b/ Berlinchen

empfehlen

R. R. PATENT.

Eigene Landwirthschaft zu andauernden Versuchen für die gefertigten Ackergeräthe

Ein- und mehrschaarige Pflüge, Cultivatoren, Häufler, Eggen etc. in bestbewährt eigenen **Constructionen.**

Zwei- und drei-schaarige Pflüge für wechselnden Boden

Erste Preise bei Concurrenzen 9 goldene, 41 silberne **Medaillen** ausserdem *Ehrenpokale, Diplome, Geldpreise etc. etc.*

mit *Momentan-Tief- u. Flach-stellung* auch mit einfacher **Vorrichtung** um den Pflüger zu *verhindern* den richtig eingestellten **Pflug im Gange** willkürlich flacher zu stellen

„Specialität": Pflugbau seit 1859

Cataloge gratis und franco

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen
aller Art liefern billigst (3
Anthon & Söhne, Flensburg.

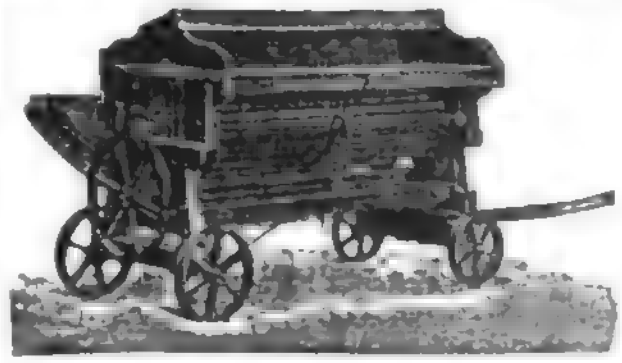
Pferde- und Schlafdecken
in großer Auswahl von 3 Mk. an.
Eigengemachtes Zeug,
in großer Auswahl, billig und stark.
Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von
J. C. Tönsfeldt
414) Bordesholm.
Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Thomasphosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Raupenleim
für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (141
Meinersen (Hannov.)
Apoth. Mendelssohn.

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436
Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i. W.
Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Unentbehrlich für Molkereien mit **Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen** ist der

Braun'sche
Geschwindigkeits Messer,
worüber Prospecte gratis und franco durch
Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
114) Nettelbeckstrasse 10

Bindegarne

für Selbstbinder, vorzüglichster Qualität sowie Cocosfaserstricke
in allen Längen empfiehlt billigst
F. W. Burmann in Wiedenbrück, Westf.
Seilerwaarenfabrik. (317
Proben gratis und franko.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von 22 Pfg. an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück **Mk. 1.—**

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Bremen-Hamburg.** tragen.

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Ostpreußische Dienstboten vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Beuermann.**

(R) Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. 1: 22 Pfg. pr. 0 Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 8.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel co. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Hentel)

Digitized by Google

№. 44. 42ter Jahrgang. Kiel, 28. October 1892.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint sonnabendlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach einmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

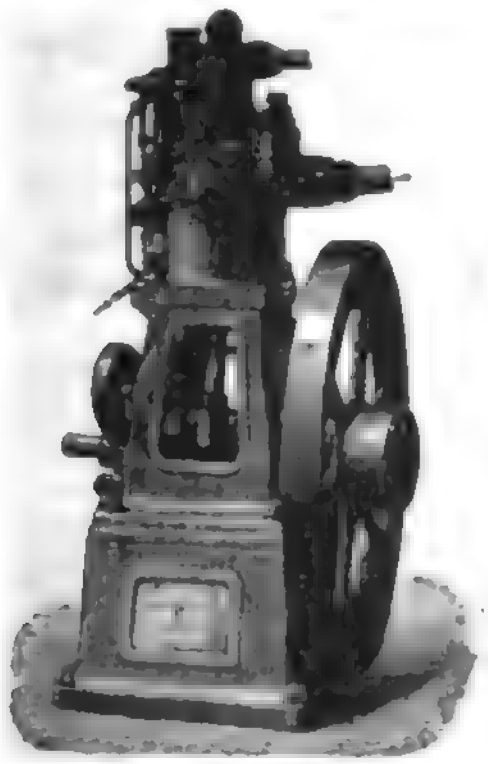
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Modell 1892.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Leuchtpetroleum.

Eingeführtestes und bewährtestes System.
Einfachste und betriebsicherste Construction.
Stationär, fahrbar (Locomobile) und in Barkassen
über 1000 Stück im Betriebe.

Im Hamburger District in einem Jahre ca. 100 Stück in den verschiedensten Betrieben mit Erfolg eingeführt. — Von jedem Laien zu behandeln. — Ohne behördliche Genehmigung überall aufstellbar. **Verdrängt das Göpelwerk in Ziegeleien, Meiereien etc.**

Verweise auf Jahrgang 1892 No. 29 Seite 255 dieser Zeitung.

In sehr vielen kleineren Gutsmeiereien seit über Jahresfrist mit entschiedenstem Erfolg arbeitend und dem Göpel in jeder Hinsicht vorgezogen.

Für die Landwirthschaft besonders wichtig ist

Capitaine's Motor-Locomobile

ganz neue Anordnung, unerreicht in Einfachheit und Zweckmässigkeit, bis zu 14 Pferdekraft Leistung.

Nur zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg.

1 Messberg.

Generalagent der Original Capitaine Petroleum-Motore.

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kalker Trieurs ꝛc.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Waaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigſte Bezugsquelle für **eiſerne I Träger, Säulen,** Fenſter, **Oefen,** emaill. Ausgüſſe, Krippen, Pferderaufen, **Stabeiſen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Techniſche Artikel für Maſchinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbeſt- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maſchinen- u. Cylinder-**Oele, conſiſt. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'ſchen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von Schiffs-Tauwerk u. Hanfſeilen, getheert u. ungetheert, Strängen, Pflugleinen, Reepen ꝛc.

Preislisten gern zu Dienſten. (450

Landwirthschaftliches Bank-Institut

Albert Weitz,

Büreau: **Berlin W.,**
Nollendorfplatz Nr. 7.

Bank- und Vieh-Commiſſions-Geſchäft.

Beſte Referenzen ſtehen zur Seite. (291

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

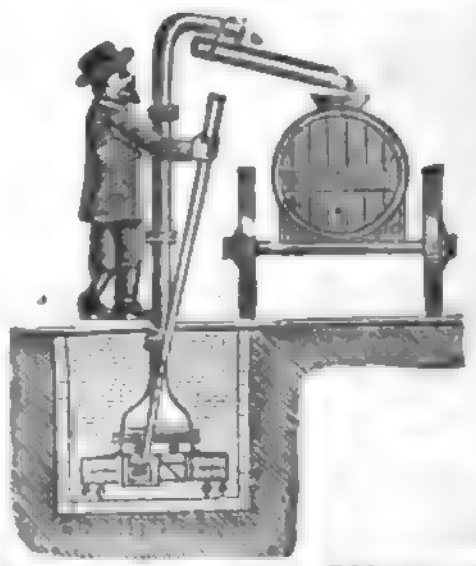
Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der

Braun'sche
Geschwindigkeits Messer,

worüber Prospecte gratis und franco durch
Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbe-kstrasse 10.
111)

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (465

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßbahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130

Digitized by Google

Creolin Pearson

Ungiftig. Wirksam.

Nach vieljährigen Erfahrungen

practisch bewährt gegen

Räude, Mauke, Rothlauf, Maul- und Klauenseuche, Diphtheritis, Influenza und alle **Hautkrankheiten**, sowie gegen **Ungeziefer.**

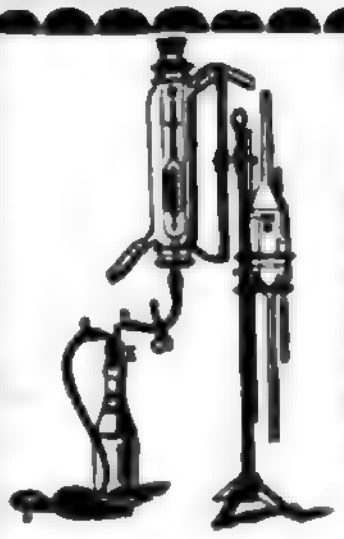
Unerreicht für die Stall-Desinfection.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

(Obiges bestätigt durch die offiziellen Jahresberichte der Bayrischen Thierärzte pro 1889, 1890 und 1891. Diese, sowie die über Creolin erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten stehen Jedermann kostenfrei zur Verfügung.)

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und **angeblichen Ersatzmitteln** und verlange stets **„Creolin-Pearson“** in der mit Schutzmarke, Plombe und Unterschrift versehenen Original-Packung der Firma. (303

William Pearson & Co., Hamburg.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

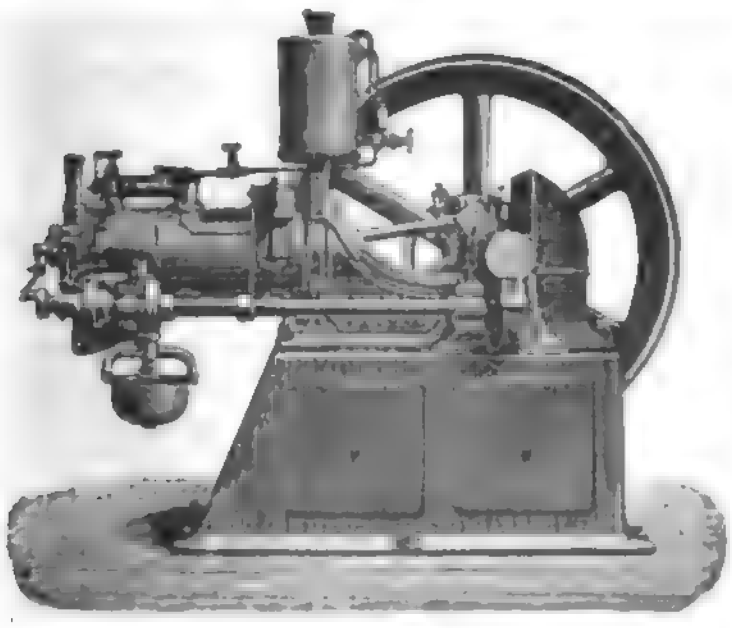
Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

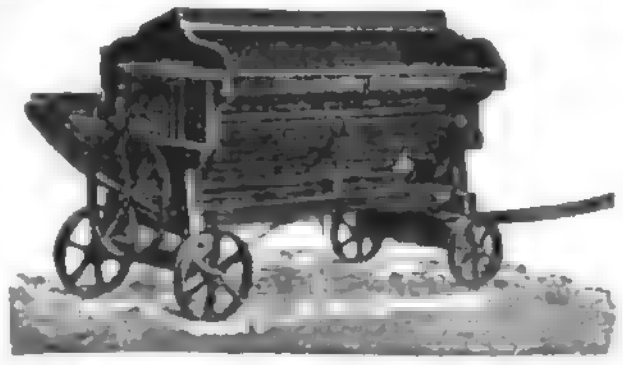
(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (182

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (486

Eisenhütte Prinz Rudolph,

Dülmen i. W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Helles Centrifugen- u. Maschinenöl pr. Pfd. von 22 Pfg. an.

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Weißdornheckenpflanzen,

zur Einfriedigung von Viehweiden ꝛc., überhaupt alle gangbarst. Hecken- und Forstpflanzen ꝛc., sehr schön und billig. Verzeichn. kostenfr. empf. **J. Heins Söhne, Halstenbek** (Holstein.) 460

Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Digitized by Google

Hampshire-Down Vollblut-Böcke

Im vorigen Jahre aus England importirt verkaufe um zu räumen mit **125 Mark** loco jeder deutschen Bahnstation. Käfig frei zurück. (484

A. W. Brauer, Tenever b. Bremen.

Ostpreußische Dienstboten vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. H. Benermann.

Knechte, Kleinknechte, Jungen ꝛc. (nur tüchtige Leute) besorgt stets und billigst **Seidel, Berlin C.,** Linienstraße 102. (488

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

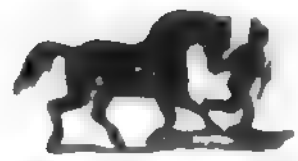
Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.
Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.
Gottfr. Dierckson.



Ein 2½ jähr. gekört. dunkelbr. **Hengst** von vorzügl. Abstamm. hat zu verk.

Jul. Jacobs, Tating,
485) Kreis Eiderstedt.

Für die selbständige Bewirthschaftung eines Gutes von ca. 2500 Preuß. Morgen im östlichen Holstein wird ein erfahrener, gut empfohlener Inspector, am liebsten schon zum 1. Januar 1893, gesucht.

Der localen Verhältnisse halber würde ein unverheiratheter Bewerber den Vorzug verdienen, doch könnte seine Ehefrau als Wirthschafterin auch Anstellung finden. (481

Reflectanten wollen unter Einsendung von Zeugnißabschriften sich melden sub H. o. 8355 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Erklärung.

Durch den Umstand, daß die Deutschen Thomasphosphatfabriken, mit denen wir größere Verträge für das Jahr 1892 auf successive Lieferung von Thomasphosphatmehl abgeschlossen hatten, uns ohne vorherige Benachrichtigung mit den Abladungen plötzlich in Stich gelassen hatten, waren wir gezwungen, um die von unsern Kunden bei uns gekauften und abgerufenen Quanten rechtzeitig liefern zu können, Waare vom Auslande in Partien, wie sie an den Markt kamen, zu kaufen. Aus einer von diesen Partien sind der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Generalvereins einzelne Proben, als nicht aus reinem Thomasmehl bestehend, verdächtig erschienen. Wir unsererseits sind erst durch die Analysen-Resultate der Kieler Versuchsstation auf diesen Umstand aufmerksam geworden, was sich daraus erklärt, daß die ausländische Waare meistens per Dampfer nach verschiedenen Häfen importirt und zur Ersparung von Unkosten durch Spediteure direkt an die Konsumenten oder Händler weiter verladen wird, sodaß uns nicht Zeit bleibt, die Waare genau zu prüfen. Wir haben indessen nicht die geringste Veranlassung genommen, die Resultate der Kieler Versuchsstation anzuzweifeln, sondern in den verdächtigen Fällen uns sofort bereit erklärt, die gelieferte Waare auf unsere Kosten zurück zu nehmen, oder, wo solches nicht mehr thunlich war, entsprechende Entschädigung zu gewähren.

Zugleich erlauben wir uns mitzutheilen, daß wir, um ähnliche Unannehmlichkeiten für die Zukunft absolut zu vermeiden, künftig jede ankommende Partie durch die Kieler Versuchsstation auf Aechtheit untersuchen lassen werden, damit unseren geschätzten Kunden jede Garantie für ächtes unverfälschtes Thomasphosphatmehl geboten wird.

Friedrichstadt, im October 1892.

Stuhr & Lorenzen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 28. Oktober 1892. No. 44.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Der Vereinssekretär und Normalstatut für denselben. — 2. Der Regenwurm als Hülfsarbeiter des Landwirths. Von Dr. Zacharias-Plön. — 3. Die mittlere Zusammensetzung der in hiesiger Provinz verkauften Weizenkleien. Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der Versuchsstation Kiel. — 4. Arbeiter-Wohngebäude. Von Dr. C. Körner-Dorotheenthal. — 5. Rundschau: Die Probsteier Ackerbauschule. — Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im September 1892. — Vorsichtsmaßregeln der D. L.-G. auf den Ausstellungen. — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Der Vereinssekretär

oder sagen wir lieber auf Deutsch: der Vereinsschriftführer soll der Gegenstand der nachstehenden Erörterung sein, der Schriftführer, wie er beschaffen sein müßte, um den Vereinen zu besserer Entwickelung und Thätigkeit zu verhelfen. Es ist ja leider eine bekannte Thatsache, daß vielen landw. Vereinen das richtige Leben abgeht, daß namentlich die Verbindung mit den Organen des Generalvereins eine so lockere ist, daß von gedeihlichem Zusammenarbeiten keine Rede sein kann. Nach den Statuten des Generalvereins soll das landwirthschaftliche Wochenblatt die Verbindung zwischen den Specialvereinen und dem Generalverein unterhalten; was im Wochenblatt veröffentlicht wird, gilt als officielle Mittheilung des Letzteren. Diese Bestimmung verfehlt aber ihren Zweck, wenn die Vorstände der Specialvereine sich um die Veröffentlichungen nicht bekümmern. Wie steht es nun hiermit? Täglich macht die Direktion des Generalvereins die Erfahrung, daß der Inhalt des Blattes den Vorständen unbekannt bleibt. Es kommen Anfragen, die durch Mittheilungen in dem Wochenblatt längst ihre Beantwortung gefunden haben. Andererseits wartet die Direktion vergebens darauf, daß ihre Ansprachen an die Vereine, ihre Aufforderungen zu bestimmten Leistungen beantwortet werden; sie ist oftmals in der Lage, höheren Ortes nur sehr ungenügende Auskunft geben zu können, weil sie von den Vereinen in Stich gelassen wird. Was soll man dazu sagen, daß neuerdings die Aufforderung, einige statistische Mittheilungen über das Vereinswesen einzureichen von 34 Spezialvereinen nicht beantwortet worden ist! Und doch handelt es sich hier darum, einer Verpflichtung dem Königlichen Ministerium gegenüber nachzukommen, welche im Falle solchen Versäumnisses nur unvollkommen erfüllt werden kann, indem die Direktion genöthigt ist, ältere Angaben, gleichviel, ob sie zutreffen oder nicht, zu Hülfe zu nehmen!

Diese Gleichgiltigkeit vieler Spezialvereine ist ein böser Schaden an dem Leibe unseres Vereinswesens. Schmerzlich empfinden wir täglich, daß die Geldmittel für unsere Zwecke und Bestrebungen nicht ausreichen. Viel schmerzlicher aber ist es, wenn auch der gute Wille mitzuarbeiten und das Vereinswesen zu fördern, nicht vorhanden ist. Die energische Mitwirkung, die doch kein Geld kostet, könnte sogar den Mangel an Geldmitteln zum Theil ausgleichen, desto schlimmer, wenn zu dem einen Uebelstand ein zweiter noch hinzukommt.

Wenn die Sachen nun so stehen, wie wir geschildert haben, so trägt wesentlich die Vereins-Organisation die Schuld. Es verläßt sich einer auf den Andern. Der erste Vorstand denkt, wenn er die Aufforderung zu irgend einem Vorgehen liest, der Schriftführer werde es wohl besorgen; der Schriftführer verläßt sich auf den Vorsitzenden. Der zweite Vorsitzende und der Kassenführer halten sich zu einer Thätigkeit in solchem Falle überhaupt nicht verpflichtet. Dabei ist es noch die Frage, ob irgend ein Mitglied des Vorstandes das Wochenblatt aufmerksam gelesen hat. Wenn in dieser Weise die Verpflichtungen nicht genau festgestellt sind, so kann der Erfolg kein anderer sein; es folgt daraus, daß einem Vorstandsmitglied die Verpflichtung auferlegt werden muß, das landw. Wochenblatt zu lesen und dafür zu sorgen, daß die Verbindung mit dem Generalverein, die durch dieses Organ aufrecht erhalten werden soll, auch wirklich aufrecht erhalten werde. Wer soll nun diese Verpflichtung übernehmen?

Im Allgemeinen werden zu Vereinsvorständen, namentlich zu Vorsitzenden Männer gewählt, die in der Gegend Ansehen genießen, Einfluß besitzen und mit öffentlichen Geschäften vertraut sind. Diese Geschäfte haben sich durch die Einführung der Selbstverwaltung so sehr vermehrt, daß wohl Mancher eine gewisse Ueberlastung empfindet und kaum den eigenen Angelegenheiten die nöthige Sorgfalt widmen kann. Daß man bei der Wahl von Vereinsvorständen zu angesehenen Männern greift, ist natürlich. Man muß ihnen aber nicht zu viel zumuthen, man muß sich darin finden, wenn ihnen Communal- und Kreis-Angelegenheiten wichtiger scheinen, als Vereinssachen. Deshalb muß man für diese letzteren einen anderen Träger suchen und zwar den Schriftführer.

Es finden sich in unserer Provinz, das können wir mit gewissem freudigen Stolze sagen, viele Männer

Digitized by Google

von guter Bildung auf dem Lande, die wohl geeignet sind, die Stelle eines Schriftführers auszufüllen. Es gehört dazu doch weiter nichts, als einige Uebung und Gewandtheit, mit der Feder zu arbeiten und Lust und Liebe zur Sache. Man sollte zu dieser Stelle jüngere Kräfte heranziehen, Landwirthe, die mit kommunalen Aemtern noch nicht überbürdet sind, die aber die Neigung in sich tragen an gemeinnützigen Bestrebungen sich zu betheiligen. Sie können die Wirksamkeit in den Vereinen als eine Vorbereitung für den öffentlichen Dienst betrachten, durch die thätige Betheiligung am Vereinswesen Sicherheit im Auftreten, größere Gewandtheit mit der Feder sich erwerben. Die jungen Leute, die höhere und mittlere Schulen besucht haben, werden sich vorzugsweise für den Posten eignen. Es wird ihrem Ehrgeiz schmeicheln, wenn sie in dieser Stellung allmählig die Achtung ihrer Mitbürger, eine größere Geltung in ihrem Kreise erlangen. Das kann aber nur geschehen, wenn sie mit Freude und Eifer den Verpflichtungen, die die Stellung mit sich bringt, nachkommen und damit sie den Beweis ernsten Eifers liefern können, müssen ihnen Verpflichtungen auferlegt werden. Von diesen Gesichtspunkten aus, hat der Unterzeichnete, wie er in der Hauptversammlung in Kellinghusen schon ankündigte, eine Normal-Instruktion für die Schriftführer der Vereine ausgearbeitet, welche im Nachstehenden mitgetheilt wird. Es versteht sich ganz von selbst, daß man nicht beabsichtigt, in die innere Organisation der Spezialvereine einzugreifen. Die Vereine werden aber gebeten, diese Auseinandersetzung als einen wohlgemeinten Rath zu betrachten, dessen Befolgung geeignet sein könnte, dem ganzen Vereinsleben einen kräftigen Impuls zu geben und die großen Uebelstände, welche jetzt vorhanden sind, zu beseitigen. Der Unterzeichnete hofft, daß sein Bestreben, eine innigere Beziehung zu den Spezialvereinen herzustellen, überall wohlwollende Erwägung und Nachfolge finden wird. W. H. Bokelmann.

Normal-Instruktion für den Vereins-Sekretär.

Der Vereins-Sekretär steht dem Vorsitzenden in der Geschäftsleitung zur Seite. Er hat in den Vereinsversammlungen das Protokoll zu führen, nach Anleitung des Vorstandes die Vereinsmitglieder zu den Versammlungen zu berufen, die erforderlichen schriftlichen Ausfertigungen abzufassen und dem Vorsitzenden vorzulegen.

Der Vereins-Sekretär führt eine Liste der Vereinsmitglieder, in welcher er Abgang und Zugang zu verzeichnen hat. In dem Protokoll, welches er zu führen hat, sind alle wichtigeren Beschlüsse des Vereins niederzuschreiben und das Protokoll ist von dem Vorstande zu unterzeichnen. Sonstige wichtigere, den Verein angehende Vorgänge sind in dem Protokoll von dem Schriftführer zu registriren.

Der Schriftführer hat darauf zu achten, daß die Anfragen und Berichtserforderungen der Direction des Generalvereins beantwortet werden. Er hat dafür Sorge zu tragen, daß dieselben auf der nächsten Vereinsversammlung zur Sprache gelangen. Der Schriftführer muß von dem Inhalte des landwirthschaftlichen Wochenblattes Kenntniß nehmen, da dieses Blatt als officielles Organ des Generalvereins nach dem Statut des letzteren bestimmt ist, die Verbindung zwischen dem Generalverein und den Spezialvereinen aufrecht zu erhalten.

Das Amt des Schriftführers ist ein unbesoldetes Ehrenamt.

Der Schriftführer hat diese Instruction zu unterschreiben. W. H. Bokelmann.

Der Regenwurm als Hülfsarbeiter des Landwirths.

Von Dr Otto Zacharias-Plön. Nachdruck verboten.

Auch im Hinblick auf unsere Ansichten von der Nützlichkeit oder Schädlichkeit gewisser Thiere muß man sagen, daß sich die Zeiten sehr geändert haben. Dank der Gründlichkeit, mit der heutzutage jedwede wissenschaftliche Untersuchung betrieben wird, konnte der wahre Sachverhalt hinsichtlich der Rolle, welche den Regenwürmern im Naturhaushalte zuertheilt ist, nicht lange verborgen bleiben. Und da hat sich denn mit vollkommener Sicherheit herausgestellt, daß die alte Meinung falsch ist, nach welcher der Regenwurm die Wurzeln der Gewächse benagen und denselben auf solche Weise Schaden zufügen sollte. Ganz im Gegentheil lassen sich, wie wir bald sehen werden, mehrere sehr beweiskräftige Gründe für die außerordentliche Nützlichkeit jener unscheinbaren Thiere anführen, die bisweilen noch jetzt arg verkannt und verleumdet werden.

Es ist das große Verdienst eines deutschen Forschers, des Physiologen Prof. Viktor Hensen in Kiel, zuerst genaue Versuche über die Thätigkeit der Regenwürmer im Erdboden angestellt zu haben, und es muß hervorgehoben werden, daß Hensens Untersuchungen in eine Zeit fallen (1876), da Darwins schönes Werk über den gleichen Gegenstand wahrscheinlich noch gar nicht niedergeschrieben war. Dasselbe erschien bekanntlich erst im Jahre 1882. Hensen ist somit als derjenige Naturforscher anzusehen, dem wir in erster Linie Aufschluß über die Lebensweise und die Bedeutung des Regenwurms verdanken. Bei der nachfolgenden Darstellung stütze ich mich begreiflicherweise mit auf die Originalpublikation Professor Hensens.

Wenn wir bei feuchtem Wetter und während der Nacht in unserm Garten gehen, so können wir beim Scheine einer Blendlaterne auf den Beeten zahlreiche Regenwürmer beobachten, die mit dem Hinterende in ihrer Röhre stecken und mit dem zuge-

spitzten Vordertheile des Körpers den Erdboden absuchen. Sie fahnden in solcher Stellung auf abgefallene Stengel und Blätter, kleine Holzstückchen ꝛc., die sie sehr geschickt zu ergreifen und in die Mündung der Röhre hineinzuziehen verstehen. So kommt es, daß man Frühmorgens kleine Häufchen von Blättern und Stielen über die Oberfläche des Bodens hervorragen sieht. An manchen Stellen ist jeder Quadratdecimeter mit einem solchen Häufchen bedeckt, wogegen andere Orte spärlicher damit versehen sind. Bei näherer Untersuchung findet man, daß jedes Blatt einzeln von dem Wurme zusammengerollt und so in die Röhre hineingezogen worden ist, daß der Stiel nach außen zu liegen kommt. In Folge der beständig einwirkenden Feuchtigkeit zerfallen die Blätter im Erdreich sehr bald, und wenn dieser Zustand eintritt, sind sie mundgerecht für die Würmer geworden, die sie dann begierig verzehren. In einigen Tagen ist die Mahlzeit von einem halben Dutzend solcher Blätter beendet. Es liegt nahe, zu vermuthen, daß der Regenwurm das nicht verzehrte Nahrungsmaterial in der Tiefe seiner Gänge aufspeichert, aber bei hierauf gerichteten Nachgrabungen, welche zu verschiedenen Jahreszeiten vorgenommen wurden, bestätigte sich diese Erwartung nicht. Nur ganz vereinzelt trifft man pflanzliche Reste in den tieferen Partien der Wurmröhren an, und diese sind dann zweifellos nur zufällig dahin gelangt.

Sieht man sich die unterirdischen Wohnungen der Regenwürmer, die man durch vorsichtiges Abgraben freigelegt hat, etwas näher an, so ist man zunächst von der Länge derselben überrascht. Man findet Röhren, welche 3 bis 4 Fuß in die Tiefe sich erstrecken, es kommen aber auch solche von 6 Fuß Länge vor. In das hinterste Ende dieser Behausungen zieht sich der Wurm zurück, wenn der Erdboden durch rollende Wagen, schwere Tritte u. dergl. erschüttert wird. Gegen diese Einflüsse sind die anscheinend so stumpfsinnigen Thiere ungemein empfindlich. Um die Thätigkeit der Regenwürmer zu kontrolliren, brachte Professor Hensen zwei derselben in einen Glasbehälter von $1^1/_2$ Fuß Durchmesser und entsprechender Höhe, welcher mit feuchtem Sand angefüllt war. Auf der Oberfläche des letzteren wurde eine Lage abgefallener Blätter ausgebreitet. Die Würmer befanden sich ganz wohl in diesem Gefängniß und nach etwa zwei Monaten konnte man sehen, daß sie viele Blätter in die Röhren gezogen und diese selbst mit einer 3 mm dicken Schicht Humus bekleidet hatten. Ebenso zeigte die Oberfläche des Sandes eine ansehnliche Humusdecke. Bei einer mikroskopischen Besichtigung kleiner Mengen derselben ergab sich, daß diese von den Würmern abgesetzten Erdmassen große Aehnlichkeit mit der sogenannten zweijährigen Blättererde besitzen. Bekanntlich bereiten sich unsere Gärtner aus vermodertem Laub, welches mit Sand vermischt wird, das Material zur Füllung der Blumentöpfe. Nach zweijährigem Liegen dieser Mischung findet man darin zwar noch einzelne bräunliche Gewebsfetzen vor, aber die meisten Pflanzenzellen sind zerstört. Die nämliche qualitative Zusammensetzung weisen nun auch die Aussonderungen der Regenwürmer auf. Neben vielen Sandkörnern und winzigen organischen Brocken bestehen diese Kothhäufchen wesentlich aus zusammengefallenen braunwandigen Zellen und Oberhautstücken der verzehrten Blätter. Sie stellen also genau das dar, was man als „Humus“ bezeichnet, wenn man lediglich Rücksicht auf die vorfindlichen Bestandtheile nimmt. Am Eingange der Wurmröhren findet man Morgens (auf Gartenwegen und Beeten) ziemlich große Mengen der von den Würmern ausgestoßenen Verdauungsrückstände und es läßt sich ungefähr berechnen, in welchem Maße diese Thiere zur Produktion einer guten, den Pflanzen zuträglichen Boden-Art beitragen.

Einen Anhalt für eine vorzunehmende Berechnung liefert die uns von Hensen festgestellte Thatsache, daß in seinem Garten auf $14^1/_2$ Quadratfuß 64 große (offene) Wurmröhren zu zählen waren. Das macht auf 2 Quadratfuß deren mindestens 9. Die Anzahl der Würmer, welche in der Tiefe gefunden werden, beträgt nach Hensen 2—3 auf $1^1/_2$ Quadratfuß. Demnach würden auf den ha 133000 Würmer mit 400 Kilogramm Gewicht kommen, wenn wir annehmen, daß jeder einzelne Wurm 3 Gramm wiegt. Auf den Morgen entfielen (unter der gemachten Voraussetzung) 34000 Stück im Gewicht von ungefähr 100 Kilogramm. Natürlich gelten diese Zahlen nur unter der Annahme, daß die Regenwürmer überall so zahlreich sind, wie in jenem Garten, daß sie sich annähernd gleichmäßig im Erdboden vertheilen. Im Allgemeinen nimmt man jedoch an, daß es in Getreidefeldern nur etwa halb soviel Regenwürmer giebt, als im Gartenland. Unsere Berechnung kann demnach nur den Werth einer Illustration, nicht den einer genauern Aufstellung beanspruchen. Ziehen wir nun in Betracht, daß jeder Wurm innerhalb 24 Stunden 0,5 Gramm Exkremente abgiebt, so macht das für dieselbe Zeit pro Morgen 17000 Gramm = 34 Pfund. In einem einzigen Jahre würden demnach auf der nämlichen Fläche über 12000 Pfund, also ca. 120 Ctr. Acker-Erde durch den Darmkanal von Regenwürmern hindurch gehen und auf diese Weise mit zerfallenden Pflanzentheilen vermengt, d. h. in Humus verwandelt werden. Für die gesammte in Kultur befindliche Bodenfläche des Deutschen Reiches würde sich demnach die der Landwirthschaft zu Gute kommende Thätigkeit der Regenwürmer nur durch ganz staunenswerth große Ziffern auswerthen lassen. Der berühmte englische Naturforscher Charles Darwin, der sich nicht minder eingehend als Hensen mit den biologischen Verhältnissen der Regenwürmer befaßt hat, stellte bezüglich Englands fest, daß dort die Erdmasse, welche alljährlich den Darm von Würmern passirt, ungefähr 320 Millionen Tonnen beträgt.*) Gesetzt auch, die Voraussetzungen, welche zu diesem Rechnungsergebniß

*) C. Darwin: The formation of mould etc. 1882. S. 258.

geführt haben, seien nicht ganz zutreffend und die Leistung der kleinen Durchpflüger und Verbesserer des Ackerbodens sei nur halb oder ein Viertheil so groß, als sie sich uns in Darwins und Hensens Berechnung darstellt — dies nicht nur für möglich, sondern für sehr wahrscheinlich erachtet, so bleibt sie trotzdem noch immer groß und wunderbar genug, um uns mit einer Art von Hochachtung vor dem im Staube kriechenden Wurm zu erfüllen, der eine so ersprießliche und wichtige Rolle im Haushalte der Natur zu spielen berufen ist. Ihnen verdanken wir die beständige Vermischung unserer Garten- und Ackererde mit vegetabilischen Brocken und damit die Erhöhung der Fruchtbarkeit unserer Kulturländereien. Weil die Regenwürmer beim Aufsuchen ihrer Lieblingsnahrung, die aus zerfallenden Pflanzenresten besteht, stets größere Mengen Erde zugleich mit in ihren Darm aufnehmen, so bleibt die Humusbildung unausgesetzt im Gange, und in manchen Gegenden erreicht die durch die Thätigkeit der Regenwürmer erzeugte Schicht von Dammerde die Dicke von $1^1/_2$—2 Zoll während eines einzigen Jahrzehnts. Wenn wir demgegenüber in Erwägung ziehen, daß die kleinen Würmer schon seit endlosen Zeiträumen ihre Arbeit verrichten, so leuchtet ohne Weiteres ein, daß ein Theil der Veränderungen, welche die Erdoberfläche im Verlaufe der Jahrtausende erfahren hat, ihrer Thätigkeit zuzuschreiben ist. So z. B. sinken Steine — ja sogar Mauern und Häuser — in den Erdboden ein, wenn dieser durch zahlreiche Wurmröhren stark aufgelockert ist. Ansehnliche Felsstücke gerathen auf dieselbe Art nach und nach unter die Erdoberfläche und werden allmählich mit Humus bedeckt. Darwin konstatirte, daß kleinere Steinchen nach 15 Jahren bereits 3 Zoll tief in den Boden eingesunken waren. Es unterliegt demnach gar keinem Zweifel, daß die Archäologen den Regenwürmern vielfach für die Erhaltung der Reste antiker Baukunst verpflichtet sind, sofern letztere auf die angegebene Weise den zerstörenden Einflüssen der Atmosphäre entzogen und unter einer schützenden Decke von Erde geborgen wurden.

Nach Entgegennahme dieser Mittheilungen wird der geehrte Leser gewiß auch Neigung dazu verspüren, die Beschaffenheit des Regenwurms näher zu betrachten. Dieselbe ist in Vergleich zu der eines Wirbelthieres ziemlich einfach. Der Wurmkörper besteht, wenn er seine volle Größe erreicht hat, aus 100 bis 200 zylindrischen Ringen (Segmenten), von denen jeder auf der Bauchseite mit 4 kurzen und gebogenen Borsten versehen ist, die beim Kriechen zur Verwendung kommen. Diese Bewegungsorgane sind aber nur mit Hülfe der Lupe zu erkennen. Jeder einzelne Leibesring des Regenwurms besitzt eine starke Muskulatur, die ihm bei seiner unterirdischen Lebensweise sehr zu Statten kommt. Am vorderen Körperende liegt der Mund, der sich nach innen zu in einem starken Schlundkopf (Pharynx) und dann in der Speiseröhre (Oesophagus) fortsetzt. Letztere trägt an ihrem Theile 3 Paar kalkabsondernde Drüsen, welche die Aufgabe zu haben scheinen, durch ihre Aussonderungen die Säuren zu neutralisiren, die sich bei der Verdauung von halbverfaulten Blättern im Darme der Würmer entwickeln. Derartige Drüsen sind, — so weit unsere zoologische Erfahrung reicht — noch bei keinem andern Thiere vorgefunden worden. Die Zuführung von athmosphärischer Luft in's Blut des Regenwurms geschieht — wie bei vielen anderen Lebewesen — durch die Haut desselben. Was die Sinnesorgane anbelangt, so sind die Regenwürmer nur in sehr mangelhafter Weise damit versehen. Augen besitzen sie ebensowenig, wie Gehörwerkzeuge. Sie sind daher für Licht- und Schalleindrücke ganz unempfindlich. Dagegen ist der Tastsinn bei ihnen hochgradig entwickelt und für Alles, was diesen Sinn angeht, haben die Würmer ein sehr feines Gefühl. Temperaturunterschiede und Berührungen aller Art nehmen sie sofort wahr. Es scheint sogar, als ob der Regenwurm im Stande wäre, sich mit Hülfe seines Tastsinnes einen allgemeinen Begriff von den Gegenständen seiner Umgebung zu machen. Man kann nämlich beobachten, daß die Würmer die Blätter und Holzstückchen, mit denen sie die Zugänge zu ihren Wohnröhren verstopfen, stets am spitzigen Ende ergreifen und so in die Oeffnung hineinziehen. Sehr selten weichen sie von diesem Verfahren ab. Darwin beobachtete, daß von 227 Blättern 181, also circa 80 pCt. an dem schmäleren Ende bei der erwähnten Gelegenheit ergriffen wurden. Umgekehrt wurden Nadeln der Föhre (Pinus silvestris), die bekanntlich immer paarweise an ihrem Basistheile zusammengewachsen sind, an diesem, ihrem stumpfen Ende in die Höhle gezogen und nicht — wie man hätte vermuthen können — an einer der beiden Nadelspitzen. Hieraus geht mit Bestimmtheit hervor, daß die Regenwürmer, so einfach auch ihre Organisation ist, sich mittelst des Tastgefühls einen Begriff von der Gestalt der Objekte, die sie zum Verstopfen ihrer Höhlen gebrauchen zu bilden vermögen. Und da sie, um bestimmte Zwecke zu erreichen, ganz bestimmte Mittel wählen, so kann man garnicht umhin, ihnen auch ein gewisses Maß von Intelligenz zuzuschreiben. Dies ist umsomehr angänglich, als sie beim Verschluß der Mündungen ihrer Röhren das dazu dienende Material in ganz ähnlicher Weise verwenden, wie dies ein Mensch thun würde, der eine enge zylindrische Höhlung zu verstopfen hat. Die Annahme, daß die Regenwürmer bei diesen Handlungen vom bloßen Instinkt geleitet werden, ist deshalb nicht statthaft, weil sie nicht in allen Fällen nach der nämlichen Schablone vorgehen, sondern — wie oben gezeigt wurde — je nach der Form der Pflanzentheile ein verschiedenes Verfahren einschlagen, um den Verschluß der Röhren zu bewirken. Mancher wird lächeln, wenn er von der „Intelligenz" eines Wurmes sprechen hört; aber wenn wir bedenken, welche Kunstfertigkeit und Energie von dem winzigen Gehirnganglion einer Arbeiterameise ausgeht, so können wir wohl kaum daran zweifeln, daß auch ein Wurm gewisser einfachster Verstandesoperationen fähig ist.

Zum Schlusse lasse ich noch einige Angaben über

ausländische Regenwürmer folgen, von denen es mehrere sehr große Arten giebt. In Ceylon findet man zur Familie der Lumbriciden gehörige Würmer, welche 2 Fuß lang sind und einen halben Zoll Durchmesser haben. Ein nicht minder großer Regenwurm lebt in Neu-Kaledonien und ist dort sehr häufig. Das sind aber noch Zwerge gegenüber dem australischen Megascolides, welcher mehr als zolldick ist und die Länge von 2 Metern erreicht. Dieser gigantische Wurm kommt hauptsächlich in der Gegend vor, welche den Namen Gippsland führt. Prof. Mac. Coy von Melbourne hat unlängst eine genaue Beschreibung desselben geliefert und auch die Lebensgewohnheiten geschildert. Meine Angaben über denselben entlehne ich einer französischen Zeitschrift*), die auch eine Abbildung des Megascolides australis brachte. Darnach besitzt er genau das Aussehen des gewöhnlichen Lumbricus terrestris L., und unterscheidet sich äußerlich von diesem nur durch seine fabelhafte Größe. Wer übrigens der Meinung sein sollte, daß die Längenmaße der erwähnten exotischen Regenwürmer übertrieben sein möchten, dem sei in Anknüpfung daran die Thatsache in Erinnerung gebracht, daß gewisse Raubwürmer des Meeres jenen Lumbriciden an Länge kaum nachstehen So z. B. lebt in gewissen tropischen Meerestheilen eine Spezies der Polychaetengattung Eunice, deren Vertreter 5 Fuß messen. Und an der englischen Küste kommt ein Schnurwurm (Borlasia anglica) vor, der in einzelnen Exemplaren die enorme Länge von 20 Fuß erreicht. Dazu tritt noch die bekannte Thatsache, daß manche Bandwürmer (Taenia saginata und Bothriophalus latus) ebenfalls außerordentlich lang werden, nämlich 5—6 Meter. Durch solche Vergleiche mindert sich unser Erstaunen über die stattliche Größe der australischen Regenwürmer in Etwas, weil wir sehen, daß andere Repräsentanten des Wurmtypus in Bezug auf Körperlänge den Megascolides noch um ein Bedeutendes übertreffen.

*) Revue des Sciences, Nr. 828 (1889) S. 13.

Die mittlere Zusammensetzung der in hiesiger Provinz verkauften Weizenkleien.

(Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der Versuchsstation Kiel).

In Folge von Anfragen betreffend die Zusammensetzung der Weizenkleie veröffentlichen wir die nachfolgende tabellarische Uebersicht der Ergebnisse der seit 1884 in unserem Laboratorium ausgeführten Kleieanalysen. Die angeführten Daten liefern die nothwendigen Grundlagen für den Landwirth oder Händler, die eine Weizenkleie gekauft haben, von welcher sie eine Analyse haben ausführen lassen. Der Vergleich der letzteren mit den Zahlen der Tabelle ergiebt, ob die wirkliche Zusammensetzung der betr. Kleie ungefähr dem mittleren Gehalt entspricht, und wenn dies nicht der Fall, wie nah oder fern die nachgewiesenen Gehalte von der höchsten oder tiefsten Grenze liegen, welche bisher beobachtet wurde.

Ueber die Verdaulichkeit sagen die folgenden Daten nichts aus. Doch läßt sich eine Umrechnung auf verdauliche Nährstoffe mit Hilfe der bekannten Verdauungskoefficienten leicht ausführen.

Näheres über die procentische Zusammensetzung der Weizenkleien ergibt folgende Tabelle.

Jahr	Zahl der Analysen	Protein Max.	Protein **Mittel**	Protein Min.	Fett Max.	Fett **Mittel**	Fett Min.
1884	14	16 20	**14,51**	11,70	3 90	**2,99**	2,28
1885	21	18,13	**14,13**	12,38	3,94	**3,17**	2,42
1886	9	16,14	**15,52**	12,62	4,02	**3,42**	2,37
1887	18	17,82	**15,39**	13,81	4,64	**3,27**	2,34
1888	7	16 64	**15,95**	14,52	4,96	**3,43**	1,92
1889	13	17,35	**15,44**	14,52	4,14	**2,86**	1,68
1890	7	17,26	**16,05**	14,87	3 99	**3,11**	2,50
1891	5	17,07	**16,21**	13,75	4,16	**3,31**	2,87

Die stickstofffreien Extractstoffe resp. Kohlenhydrate wurden in den letzten Jahren seltener bestimmt. In den Jahren 1871—83 betrugen dieselben nach 65 Analysen 53 63 pCt. und im Mittel 56 pCt. Mit Rücksicht auf das aus obiger Zusammenstellung deutlich ersichtliche Anwachsen des Proteingehaltes in der neueren Zeit, auf dessen Ursachen wir heute nicht näher eingehen, möchten wir empfehlen als Mittel für Kohlehydrate nur 54—55 pCt. anzunehmen, welche Zahl ungefähr mit derjenigen der Wolff'schen Tabellen übereinstimmt.

Arbeiter-Wohngebäude.

Von Dr. C. Nörner-Dorotheenthal.

Es liegt im Interesse der Gutsherrschaft, bei dem gegenwärtig immer fühlbarer werdenden Mangel an tüchtigen landwirthschaftlichen Arbeitern mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß sich die Arbeiter möglichst wohl und heimisch auf dem betreffenden Gute fühlen, damit der Wunsch nach Veränderung resp. Verbesserung ihrer Lage in ihnen nicht rege werde. Ein Hauptmittel, um dieses schöne Ziel zu erreichen, besteht darin, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiter menschenwürdige Wohnungen erhalten, in denen sie sich wohl fühlen. Dies waren die leitenden Gedanken, die mir bei der Ausführung meines Bauplanes vorschwebten.

Das Gebäude, eine sogenannte Vierwohnungskathe, dessen Beschreibung ich hier folgen lasse, ist massiv, mit Pappe gedeckt. Fig. 1 zeigt die Vorderansicht eines Arbeiterwohngebäudes für 4 Familien. Die Länge desselben beträgt 23 m, seine Breite 7,46 m; das Grundwerk ist in einer Tiefe von 0,7 m aus Felsen hergestellt. Das Gebäude besteht aus 4 von einander getrennten, gleich großen Wohnungen. Jede derselben enthält je ein großes Wohn-

d by Google

Fig. 1. Vorder-Ansicht eines Arbeiter-Wohngebäudes für 4 Familien.

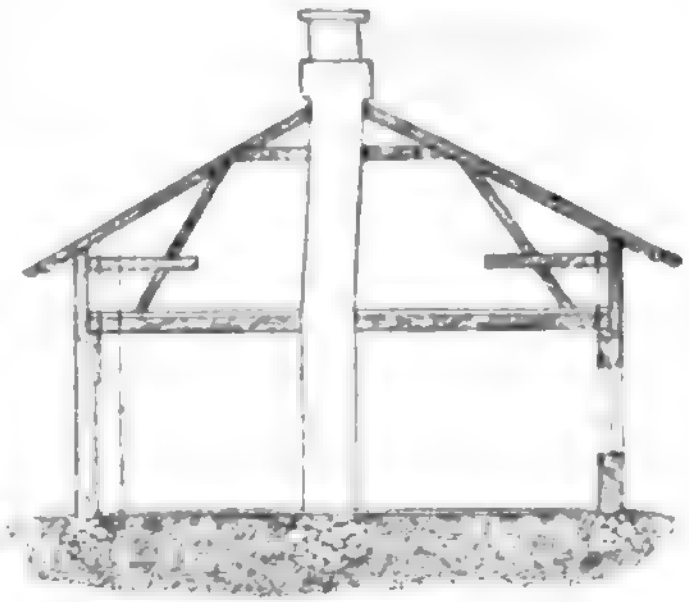


Fig. 2. Querschnitt a, b eines Arbeiter-Wohngebäudes für 4 Familien.

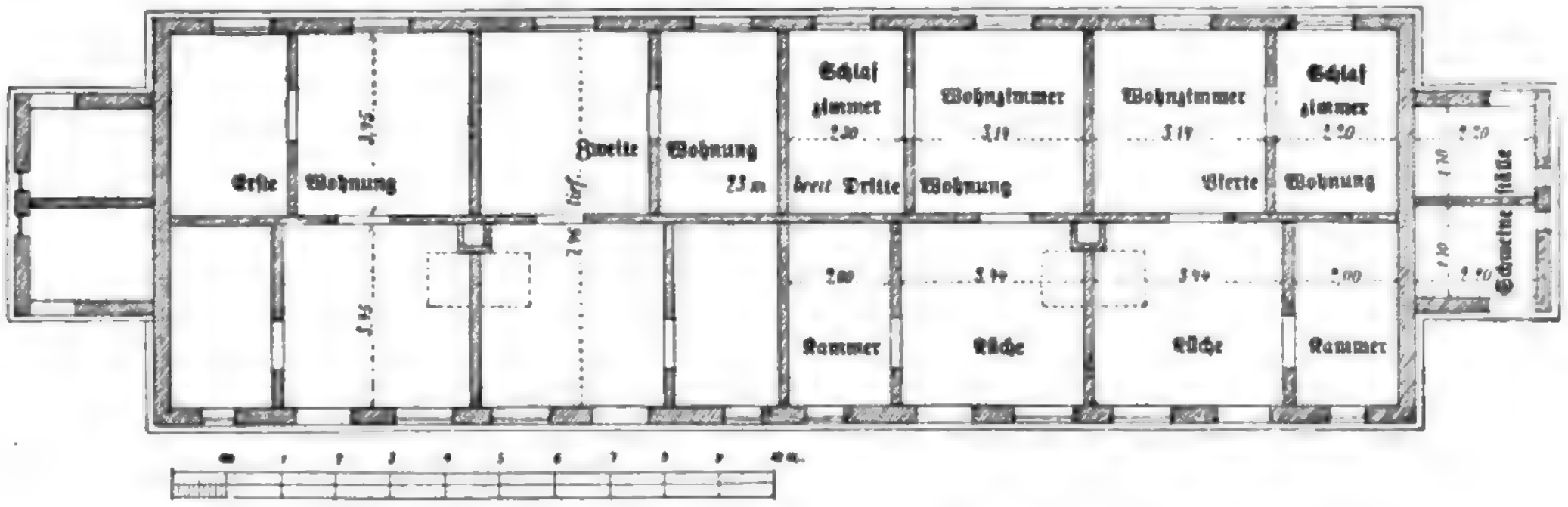


Fig. 3. Grundriß eines Arbeiter-Wohngebäudes für 4 Familien.

Fig. 1—3. Entwurf eines Arbeiter-Wohngebäudes für 4 Familien, erbaut von Herrn Gutsbesitzer Dr. Nörner auf dessen Gute Dorotheenthal bei Vogelsang, Kreis Eckernförde, in Schleswig-Holstein für Mk. 4959,39.

zimmer, 3,14 m breit und 3,45 m lang, ein Schlafzimmer, 2,30 m breit und 3,45 m lang; eine große Küche (mit englischem Herd) 3,44 m breit und 3,45 m lang; eine Kammer von 2 m Breite und ebenfalls 3,45 m Länge. Die Stubenhöhe beträgt 2,50 m. Der Fußboden besteht theils aus Ziegelsteinen, theils aus Brettern.

Jede Familie hat oberhalb ihrer Wohnung noch einen großen, durch Latten von dem benachbarten Boden getrennten Bodenraum. Dieser erhält sein Licht durch an den Giebelseiten des Gebäudes befindliche Fenster und ist durch an der Vorderseite des Hauses angebrachte Luken zu erreichen. An den Giebelseiten befinden sich noch 2 massive Anbauten, welche je 2 Stallungen enthalten. Jeder dieser vier Ställe ist 1,70 m breit und 2,20 m lang. Hinter dem Hause hat jede Familie ihren 20 □R. großen Garten. Ein Backhaus, welches noch fehlt, soll demnächst gebaut werden.

Die Kosten für dieses Gebäude stellen sich, wie folgt:

1. Erdarbeiten:	
46 cbm Boden ausheben, à cbm 30 Pfg. . .	13,80 Mk.
	13,80 Mk.
2. Fundamentarbeiten:	
133 lfd. m Fundament, aus rauhen Felsen bestehend, in einer Tiefe von 0,7 m zu verlegen, à lfd. m 80 Pf.	106,40 „
8 lfd. m Schwellsteine aus Cementguß, à lfd. m 5 Mk.	40,— „
	146,40 Mk.
3. Mauermaterial und Maurerarbeiten:	
60 Mille Steine zu den Umfassungswänden, Schornsteinen und Scheidewänden, à Mille 24 Mk.	1440,— Mk.
5000 kl Kalk, à 1000 kl 35 Mk.	175,— „
10 Tonnen Cement, à Tonne 10 Mk. . . .	100,— „
60 Mille Steine zu vermauern, fugen und putzen, à Mille 12 Mk.	720,— Mk.
77 qm Cementbestrich, à qm 80 Pf. . . .	61,60 „
	2496,60 Mk.
4. Zimmerarbeit u. Material:	
105 lfd. m Balken, à m 98 Pf.	102,90 „
192 lfd. m Hölzer zum Dachverband, à lfd. m 87 Pf.	167,04 „
69 lfd. m Hölzer zu Mauerlatten, à lfd. m 40 Pf.	27,60 „
46 lfd. m Hölzer zu Reben, à lfd. m 87 Pf.	40,02 „
250 qm Dachschaalung, à qm 2 Mk. . . .	500,— „
173 qm Dachfußboden, à qm 2,10 Mk. . .	363,30 „
77 qm Fußboden, à qm 2,40 Mk.	184,80 „
90 lfd. m Fußbodenlager, à lfd. m 91 Pf. .	81,90 „
64 qm Lattenverschläge auf dem Boden, à qm 70 Pf.	44,80 „
4 Leitern nach dem Boden, à Stück 1 Mk. .	4,— „
1 Luftschornstein	10,— „
250 qm Dachpappe nebst Befestigung, à qm 55 Pf.	137,50 „
24,60 qm Dachpappe zu dem Stallgebäude, à qm 55 Pf.	13,53 „
	1726,59 Mk.
5. Tischlerarbeit:	
20 Stück einfache Leistenthüren, à Stück 12 Mk.	240,— „
14 Fach Fenster im Erdgeschoß. 2 Fach im Giebel incl. Beschlag, Glaserarbeit, sowie einmal grundiren, à Fach 16 Mk. . . .	256,— „
	496,— Mk.
6. Schlosser- und Schmiedearbeit:	
20 Stück Thürbeschläge, à Stück 3 Mk. . .	60,— „
Für Anker und Schrauben	20,— „
	80,— Mk.
	Summe 4959,39 Mk.

Dieses Vierfamilienwohnhaus kostet also im Ganzen, ohne die nothwendigen Fuhren 4959,39 Mk. Da das Gebäude einen Flächeninhalt von 171½ qm hat, so stellt sich das qm auf 28,91 Mk.

(Landwirthsch. Thierzucht.)

Rundschau.

* **Die Probsteier Ackerbauschule** in Schönberg in Holstein eröffnete das Wintersemester am 18. Oktober mit 40 Schülern; davon stammen 10 aus dem Kreise Plön, 9 aus Dithmarschen, je 3 aus den Kreisen Kiel und Oldenburg, je 2 aus Eiderstedt und Segeberg, die übrigen aus 11 anderen Kreisen der Provinz. Der Besuch aus den verschiedenen Gegenden der Provinz beweist, daß die Organisation der Ackerbauschule Anerkennung findet. Von den neu aufgenommenen Schülern werden die meisten auch während des Sommers dableiben und in den Lehrwirthschaften praktisch beschäftigt werden.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im September 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor. — Aus Waldeck ist ein Bericht nicht eingegangen.) Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je 1 Gehöfte der Bezirke Deggendorf, Neuburg a. D. (Bayern), Weinsberg, Riedlingen, Waldsee (Württemberg), Mannheim, Heidelberg (Baden) und Stadt Hamburg. Die Maul- und Klauenseuche hat wieder etwas an Ausbreitung gewonnen. Neu ergriffen wurden Schwarzburg-Rudolstadt und das oldenburgische Fürstenthum Lübeck. Verschont geblieben sind Schwarzburg-Sondershausen, beide Reuß, Schaumburg-Lippe, das lübeckische und das bremische Staatsgebiet, ferner die Regierungsbezirke Stade, Osnabrück und Aurich, sowie das Ober-Elsaß. Stark von der Seuche befallen wurden die Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Oberbayern, Ober-, Mittel- und Unterfranken, Schwaben, die Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig, Oberhessen, ferner Mecklenburg-Schwerin und die thüringischen Staaten. Zugenommen gegenüber dem Vormonat hat die Seuche auch in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Stettin, Stralsund, Ober- und Niederbayern, Ober- und Mittelfranken, im Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreise, sowie in Mecklenburg-Schwerin und Anhalt; merklich abgenommen dagegen in den Regierungsbezirken Frankfurt, Posen, Breslau, Münster und Arensberg, den Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden, sowie in dem Landeskommissärbezirk Freiburg. Von Lungenseuche wurde 1 Fall festgestellt im Bezirke Burglangenfeld (Oberpfalz). Ausbrüche von Schafräude wurden ermittelt in je 1 Gemeinde von Oberbayern, Oberfranken und Schwaben, ferner in zwei Gemeinden des Jagstkreises, 13 von Oberhessen, 5 von Sachsen-Meiningen und 2 von Schwarzburg-Rudolstadt.

* Nachstehende Erklärung erläßt die D. L.-G., welche wir des allgemeinen Interesses wegen, gern an dieser Stelle mittheilen:

In einigen Zeitungen ist die Ansicht ausgesprochen, daß die Maul- und Klauenseuche in Ostpreußen durch die Schau der D. L.-G. in Königsberg, und zwar durch ostfriesische Schafe, eingeführt worden sei. Angesichts der Maßregeln, welche die D. L.-G. gegenüber der Einschleppung von Seuchen auf ihren Schauen getroffen hat, ist diese Behauptung, daß eine Verseuchung durch Thiere, welche auf der Ausstellung der

Digitized by Google

D. L.-G. gewesen seien, kaum als begründet anzuerkennen. Nach den Ausstellungsvorschriften, auf welche hin die Anmeldungen zur Schau gemacht werden, muß bei Einlieferung der Thiere am Thor der Ausstellung ein amtliches Zeugniß darüber beigebracht werden, daß in den letzten 6 Monaten vor der Ausstellung im Bestande des Ausstellers bezw. des Vorbesitzers und in den letzten 6 Wochen im Herkunftsorte eine ansteckende Viehkrankheit unter Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen nicht geherrscht hat. Ein derartiges und zwar von dem zuständigen Kreisthierarzt ausgestelltes Gesundheitsattest lag über die ostfriesischen, in Königsberg ausgestellten, Schafe vor. Außerdem sind die Aussteller nach den genannten Bedingungen verpflichtet, bei den Eisenbahnbehörden eine Desinficirung der von ihnen für den Versand der Thiere zur Ausstellung zu benutzenden Eisenbahnwagen nach Nr. 4 b der Bekanntmachung des Bundesraths vom 20. Juni 1886, betr. die Einführung des Gesetzes vom 25. Februar 1875, zu verlangen. Der Herr Reichskanzler hatte der D. L.-G. zugesagt, daß die Preußischen Eisenbahnbehörden die Desinficirung nach den vorgenannten Bestimmungen würden vornehmen lassen.

Die Rampen und Zufuhrstraßen in Königsberg, sowie die Eisenbahnwagen, welche zum Rücktransport der Thiere von Königsberg benutzt wurden, sind in Königsberg selbst auf Veranlassung der Gesellschaft nach der oben genannten Verordnung mit 5procentiger Karbolsäure desinficirt worden.

Außerdem war durch die Kontrolle von 4 Thierärzten dafür gesorgt, daß etwa am Platz erkennbare Krankheiten sofort zur Kenntniß der Ausstellungsleitung gelangen mußten.

Durch die gedachten Vorsichtsmaßregeln ist offenbar die Einschleppung einer ansteckenden Krankheit auf den Schauen der D. L.-G. so gut wie völlig ausgeschlossen, auch zeigt die Erfahrung von 6 Jahren, daß diese Maßregeln in der Lage waren, thatsächlich die Einschleppung von Seuchen auszuschließen.

Abgesehen aber hiervon steht es fest, daß Schafe aus Ostpreußen, welche unmittelbar neben jenen Ostfriesen auf der Ausstellung gestanden haben, nicht krank geworden sind, obgleich wie der Aussteller dieser ostpreußischen Schafe mittheilt, von ihm selbst, wie von andern Personen, die ostfriesischen Schafe mit den ostpreußischen genau in der Wolle durch Betasten verglichen seien und eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche unzweifelhaft hätte stattfinden müssen, wenn jene ostfriesischen Schafe damit behaftet waren.

Uebrigens ist schon eine Woche vor der Wanderausstellung im Kreise Friedland in Ostpreußen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtlich bereits konstatirt worden. Demnach muß angenommen werden, daß die Maul- und Klauenseuche, welche in ganz Deutschland verbreitet ist, auf anderm Wege, als durch die Ausstellung, neuerdings nach Ostpreußen verschleppt wurde.

Die Frage der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche ist so ernst, daß es geboten ist, derartigen irreführenden Gerüchten, wie den oben erwähnten, entgegenzutreten.

Literatur.

Landwirthschaftlicher Genossenschaftskalender für das Jahr **1893.** Herausgegeben von Anwaltschaftssekretär Karl Ihrig. Offenbach a. M. Preis 2 Mk. 10 Pfg

Jeder Genossenschafter wird den neuen Jahrgang dieses altbewährten Rathgebers und Freundes mit Freuden begrüßen, zumal er, äußerlich zwar in altem Kleide und bekannter, handlicher Form, einen vielfach bereicherten und theilweise zeitgemäß und vortheilhaft veränderten Inhalt aufweist. Der Kalender enthält nicht nur die Gesetze für jedwede Genossenschaftsform — auch das neue Gesetz betr. die Gesellschaften m. beschr. Haftung vom 20. April 1892 —, welche durch neuerliche Erlässe und Verordnungen erläutert sind, sondern auch alle gesetzlichen Bestimmungen, welche für das Geschäftsgebahren der Genossenschaften wichtig sind, bezw. Abhandlungen über diesbezügl. Fragen z. B. über Gerichtskosten, Stempel und Gebühren für Statuten, Anmeldungen 2c., Besteuerung der Genossenschaften in den verschiedenen Deutschen Bundesstaaten u.s.w., endlich praktische Vorschläge für Erledigung geschäftlicher Fragen (Amortisationspläne, Zinsrechnung) wichtige Mittheilungen über den Geld- Post- und Telegraphenverkehr und die Stellungnahme der landw. Vereine zum Genossenschaftswesen. Derselbe enthält also thatsächlich Alles, was für die Genossenschaften jedweder Form von Werth ist, wird sich daher auf's Neue als zuverlässiger Rathgeber bestens bewähren und auch Gerichtsbeamten schätzbar sein. Dieses werthvolle Hand- und Nachschlagebuch kann daher Allen, die im genossenschaftlichen Leben stehen oder Interesse für dasselbe haben, aufs Angelegentlichste empfohlen werden. J. S.

Die Rinderzucht, Körperbau, Schläge, Züchtung, Haltung und Nutzung des Rindes. Praktisches Handbuch von Dr. H. Werner, Professor für Landwirthschaft a. d. Königl. Landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre a. d. Königl. Thierärztl. Hochschule in Berlin. Mit Abbildungen im Text und 136 Tafeln mit Rinderporträts. Verlag von Parey in Berlin 1892. Preis 20 Mk. Wenngleich dieses Werk auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut ist, so tritt in demselben überall das Bestreben hervor, der Praxis Rechnung zu tragen, was auch in ausgezeichneter Weise gelungen ist. Die zoologische Eintheilung der Rinder und die Geschichte des europäischen Hausrindes sind neu in ihrer Auffassung und beachtenswerth. Mit großem Fleiß, nach fast 20jähriger Arbeit hat Verfasser die Resultate von 750 Messungen an Rindern in dem Abschnitt über die Lehre vom Körperbau niedergelegt. Der Verfasser legt mit Recht einen großen Werth auf diese Messungen, „denn dem Lernenden wird es nicht schwer werden mit Hilfe solcher Zahlen die richtigen Körperformen für die verschiedenen Nutzungszwecke aufzufinden und sich einzuprägen. Die Lehre vom Körperbau wird durch eine derartige zahlenmäßige Behandlung erst zur Wissenschaft und praktisch brauchbar." — Die Kapitel über Zucht, Ernährung und Haltung enthalten manches Neue und, da durch die Praxis erprobt, höchst Beachtenswerthe. — Der Abschnitt über die Benutzung des Rindes ist noch besonders hervorzuheben, weil er der Neuzeit entsprechend und den herrschenden wirthschaftlichen Verhältnissen angepaßt ist. — Die zahlreichen Tafeln mit Rassebildern machen uns das vortreffliche Werk aber noch besonders werthvoll. — Wir können dieses von einem hervorragenden Forscher und Lehrer der Landwirthschaft verfaßte Buch nur allen praktischen Landwirthen und Studirenden angelegentlichst zum Studium empfehlen.

In Soltau's Verlag in Norden sind verfaßt von Dr. A. Wegner, Direktor der Ackerbauschule zu Norden folgende empfehlenswerthe Werke erschienen:

1. **Der buchführende Landwirth.** 5. verb. Auflage. Tabellen zur einfachen Geld- und Natural-Buchung sowie zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens. Prs 2,25 Mk.
2. **Schülerheft für landw. Buchführung.** Preis 0,60 Mk.
3. **Der Unterricht in der Buchführung in Verbindung mit der Betriebslehre.** Prs. 0,60 Mk.
4. **Kurze Beschreibung der landw. Verhältnisse des Zuchtgebietes Ostfriesland.** Prs. 0,40 Mk. Das Schriftchen giebt einen interessanten Ueberblick über die landw. Verhältnisse von Ostfriesland, über Lage und Bodenverhältnisse, Wirthschaftsweise, Pferdezucht und -Haltung, Rindvieh-, Schaf- u. Schweinezucht sowie über die Marktverhältnisse.
5. **Allgemeine Pflanzenkunde.** Preis 0,50 Mk. In kurzen Zügen bietet diese kleine Schrift eine Darstellung von der äußeren Gestalt, dem inneren Bau und den Lebensbedingungen der Pflanzen, die trotz ihrer Knappheit vollständig ausreicht, um den Schülern von niederen landw. Lehranstalten eine Vorstellung von dem Wesen der Pflanze zu geben.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 26. October. Die Tendenz des Getreidemarktes ist eine flauere geworden und haben Preise nachgeben müssen. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität

von 140—150 Mk. Roggen nach Qualität von 130—140 Mk. Gerste nach Qualität von 120—135 Mk. Hafer nach Qualität von 130—135 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 21. October. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50	kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50	„	„	5,10 - 5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr. 1000	kg	Mk.	118—122
Cocuskuchen	„ 1000	„	„	145—150
Rapskuchen	„ 1000	„	„	120—130
Erdnußkuchen	„ 1000	„	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„ 1000	„	„	126—128

Saatbericht.

Kiel, Ende October 1892. Wir geben eine kurze Uebersicht über die hauptsächlichsten Klee und Grassaaten, soweit es sich für die kommende Saison unmaßgeblich beurtheilen läßt. In Rothklee wird die Produktion von Deutschland, besonders Schlesien und Oesterreich durchweg gut bezahlt werden, weil Frankreich diesmal zukauft, anstatt auszuführen und Amerika für den Export wenig übrig haben soll. — Weißklee und Schwedtklee dagegen dürften kaum die vorjährigen hohen Preise bedingen, während Gelbklee sich knapper zeigt. — Italienisch und englisch Raygras werden den ausschlaggebenden großbritannischen Märkten nach über die Durchschnittspreise der letzten Jahre hinausgehen.

Stoltenberg & Richter.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 21. October.

1. Qualitäten	Mk.	136— —
2. „	„	120—130

b. Dienstag, den 25 October.

1. Qualitäten	Mk.	— —136
2. „	„	120—130

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 21. October. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90 - 100
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Auch diese Woche konnte bei kleinen Ankünften die Steigerung fortsetzen, der hohe Preis äußerte aber schließlich seine Wirkung in vermindertem Bedarf und Rückhaltung der Käufer, so daß trotz kleinen Angebots nicht Alles geräumt wurde. Die Dienstag auf 136 Mark gestiegene Notiruug blieb daher unverändert. Einzelnes wurde inzwischen wohl höher bezahlt, aber heute war wieder frische feinste Butter zu 136 Mk. angeboten. Zweite Sorte blieb vernachlässigt, ebenso alle anderen abweichenden.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 26. October. Es wurden auf der Auktion verkauft 11 Faß. Durchschnittspreis Mk. 135, höchster Preis Mk. 136. 21/2 zurückgezogen. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 26. October. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder ziemlich flau und nur mit fetten Bullen und nur mit fetten Bullen und Quien etwas lebhafter. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 54—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 72, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer schlecht, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 20. Oktober. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug incl. 60 Stück Tondernscher Landochsen und 41 Jütochsen im Ganzen 843 Stück Hornvieh und 90 Schafe. Indem Verkäufer ihre Forderung hoch stellten, hielten Käufer sich reservirt, in Folge dessen langsames und flaues Geschäft. Kalbkühe wie überall gefragt, wenig angeboten, wurden bis zu 390 Mk. das Stück bezahlt. Gute Fehrkühe kosteten 220—260 Mk. das Stück. Landochsen brachten 250 - 300 Mk., Jütochsen 160—200 Mk. das Stück Es verblieb ein nicht unwesentlicher Ueberstand. Auf rieb am Schafmarkt minderwerthig. Umsatz belanglos.

Tondern, 21. Oktober. Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt 2600 Stück Hornvieh. Gedrückter Handel bei gegenüber der Vorwoche weichenden Preisen. Dreijährige Landochsen kosteten 250—300 Mk., zweijährige 170—210 Mk., zwei- und zweieinhalbjährige Quien 200—240 Mk. das Stück. Kalbkühe in guter Nachfrage bedangen je nach Qualität 240 - 340 Mk. das Stück. Der Markt wurde nicht geräumt.

Husum, 26. October. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 900 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3883 Stück Hornvieh und 1567 Schafe und Lämmer. Bei schlechtem Handel vermochten die für 1. Qualität notirten Preise sich nur mit Mühe zu behaupten, 2. Qualität mußte sich einen Abschlag gefallen lassen und waren Käufer entschieden im Vortheil. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 53—57, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 560 Stück Hornvieh. — Die Anwesenheit mehrerer auswärtiger Reflectanten belebte den Schafmarkt zu Gunsten der Verkäufer, so daß bei geräumtem Markt eine Preissteigerung von 1 Pfg. pro Pfd. zu verzeichnen. Hammel und Schafe kosteten 48 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, Lebendgewicht wurde zu 21—22 Pfg. das Pfd. gehandelt. Insofern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Hornviehs, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1050, Berlin 700, Dresden 160, Leipzig 65, Chemnitz 20, Zwickau 40, Bischofsheim 168, Hamburg 70, Lübeck 80, Elmshorn 90, Neumünster 42, Kiel 110, Eckernförde 14, Schleswig 70, Flensburg 50, Rendsburg 25, Tönning 8, Lunden 75, Heide 35, Meldorf 15, St. Michaelisdonn 14, Altona 11, Segeberg 32, Bordesholm 16, Localverbrauch 100 Stück Hornvieh. Schafe wurden ausgeführt nach Berlin 700, Elberfeld 100, Hamburg 200, Leipzig 100, Chemnitz 100, Lübeck 100, Kiel 100 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 24. Oktober. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1965 Stück Rindvieh und 3088 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 613 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien Mk. 59—61, II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 52—55, Junge fette Kühe 50—54, ältere 45—50, geringere 33—39, Bullen nach Qual. 46—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53—56 Mk., II. 46—51, III. 40—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern u. Schafen war flau. Verladen wurden 450 Rinder. 500 Schafe. Unverk. blieben 196 Rinder, 1159 Schafe. 24. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 16. Oktbr. bis 22. Oktbr. im Ganzen 6829 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 5426 aus dem Inlande und zwar 2072 vom Süden und 3354 vom Norden; ferner aus Dänemark 140. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 54 Wagen mit 2398 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 56½—57½ bei 20 pCt.

Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 52½—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 44½—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche schleppend. — 25. Oktober. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 987 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (866), Schleswig-Holstein (21), Mecklenburg (100). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 85–90, ausnahmsweise 100, II. 79—83, III. 71—76. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 30. 26. Okt. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23.—26. Oktbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 54—56 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—55 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 46—51 Mk. schwankende Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 18. October. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	332	75	71	68
Stiere	14	61	55	49
Kühe u. Rinder	330	64	60	55
Schweine	—	—	—	—

Stimmung: Geschäft durchweg matt; Ueberstand; prima Skallochsen gesucht; Weidevieh durchschnittlich 10 Pfg. niedriger.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.
Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Herde und Oefen in größter Auswahl

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (141
Meinersen (Hannov.)
Apoth. Mendelssohn.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 3–4 Mark werden jährlich Tausende gespart:

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Eisbein**-Neuwied und Generalsekretär **Dr. E. Kirstein** Kiel (schon 25000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften zwei Mk. (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften drei Mk. (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 3 Aufl. Preis **eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1893 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von **Bodo Grundmann, Berlin W. 57**, Potsdamerstr. 86a.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer unseres Blattes ist ein Prospekt der Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin S. W., Hedemannstr. 10, über das Buch

Die Rindviehzucht
von **Dr. H. Werner,**
Prof. für Landwirthschaft an der landw. Hochschule und Dozent für Thierzuchtlehre an der Kgl. Thierärztl. Hochschule in Berlin,

beigelegt, worauf wir unsere geehrten Leser noch besonders hinweisen wollen.

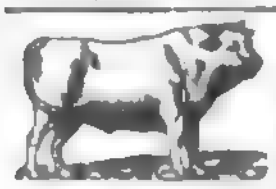
Ein j. Mann, welcher in einem großen Handlungshause seine Kaufm.-Lehrzeit durchgemacht u. seiner Militairpflicht als Einj.-Freiw. bei der Cavallerie genügt hat, wünscht gegen entspr. Kostgeld eine **Lehrlingsstelle** a. e. **größeren Gute,** welche ihm Gelegenheit bietet, die **Landwirthschaft praktisch zu erlernen,** bei Aufnahme in gebildeter Familie. Off. werden unter **Ho 4003b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Lübeck,** erbeten. (488

Junger Landwirth, (487

der als Einj. ged. hat, sucht Stellung gegen freie Station u. Familienanschluß. Offert. sub. P. P. 216 bef. d. Exp. d. Bl.

W. Koch,
Hamburg,
alte Gröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (471



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge

Shorthorn-Bullen mit Stammbaum. Von denselben sind mehrere auf Ausstellungen in England **mit Prämien ausgezeichnet.** (490

Kotzenbüll pr. Tönning,
24. Oktober 1892.
P. M. Hansen.

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison **Ringelwalzen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend u. von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen** 2c.

Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

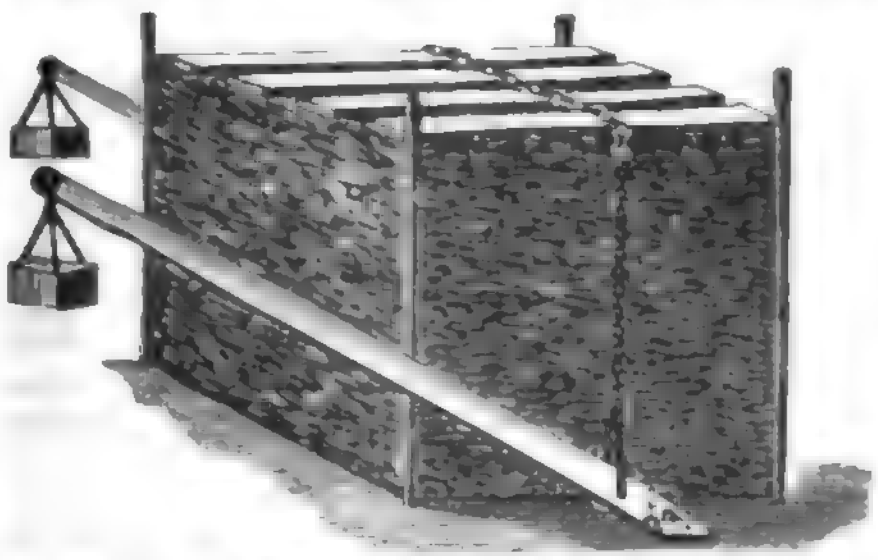
Patent-Rundeggen.

In verschiedenen Größen und für alle Bodenarten, in Holz- und Eisenrahmen-Gestell. (78

Lager von künstlichen Dungstoffen als:

gedämpft. und aufgeschloss. **Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit** 2c. in bester Waare unter Garantie und Gebrauchsempfehlung für die verschiedenen Boden- und Fruchtarten.

! Für Rübenköpfe! Stoppelfutter! Lupinen!



Neu verbesserte Lindenhöfer selbstthätige Grünfutterpresse. 19 Preise.

Eisentheile **105 Mk.** Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospecte.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau.

Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau Schlesien. (483

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M.** (127

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

☞ Dienstboten, ☜

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Weizenkleie,

grobe gesunde, kann bei uns täglich geholt werden. Für Winter-Lieferung billigste Abschlußpreise in allen gangbaren

Kraftfutterstoffen.

Laboe i. d. Probstei u. Kiel, Comptoir und Lager im Langeschen Speicher. (475

Stoltenberg & Richter.

Thomasphosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. 0 Netto.
A. V. Brandt, Hamburg 8.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien 2c. liefert **gut** u. **billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Digitized by Google

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

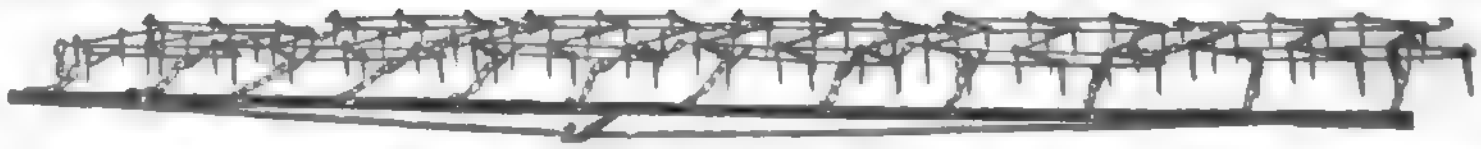
CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Gesetzlich geschützt!



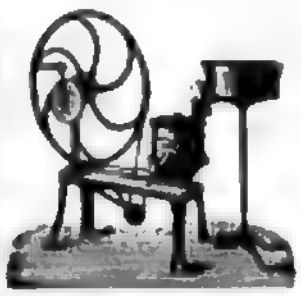
Sofort lieferbar!

Kartoffel- und Saat-Eggen

(Neu verbesserte Zugstange).

Vorzüglich geeignet zum Nacheggen der Kartoffeln. 4 Meter breit. Einspännig.
Sehr leicht. Tägl. Leistung 40 Morgen. Fertig zum Anspannen Preis 45 Mark. (4 4

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes, Post Kaiserswaldau i. Schl.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

W. Schmidt, Bretten (Baden)

fertigt als Specialität

Patent-Milchkühlapparate

für frischgemolkene sowie pasteurisirte Milch,

Rahmkühler u. Milch-Vorwärmer

für Separatoren.

Grösstes Etablissement der Branche.

Saison 1891 wieder 1060 Apparate geliefert. (66

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beig geben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denfeld)

Digitized by Google

№. 45. 42ster Jahrgang. Kiel, 4. Novbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint sonnabends. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 20 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Erklärung.

Durch den Umstand, daß die Deutschen Thomasphosphatfabriken, mit denen wir größere Verträge für das Jahr 1892 auf successive Lieferung von Thomasphosphatmehl abgeschlossen hatten, uns ohne vorherige Benachrichtigung mit den Abladungen plötzlich in Stich gelassen hatten, waren wir gezwungen, um die von unsern Kunden bei uns gekauften und abgerufenen Quanten rechtzeitig liefern zu können, Waare vom Auslande in Partien, wie sie an den Markt kamen, zu kaufen. Aus einer von diesen Partien sind der Versuchsstation des landwirthschaftlichen Generalvereins einzelne Proben, als nicht aus reinem Thomasmehl bestehend, verdächtig erschienen. Wir unsererseits sind erst durch die Analysen-Resultate der Kieler Versuchsstation auf diesen Umstand aufmerksam geworden, was sich daraus erklärt, daß die ausländische Waare meistens per Dampfer nach verschiedenen Häfen importirt und zur Ersparung von Unkosten durch Spediteure direkt an die Konsumenten oder Händler weiter verladen wird, sodaß uns nicht Zeit bleibt, die Waare genau zu prüfen. Wir haben indessen nicht die geringste Veranlassung genommen, die Resultate der Kieler Versuchsstation anzuzweifeln, sondern in den verdächtigen Fällen uns sofort bereit erklärt, die gelieferte Waare auf unsere Kosten zurück zu nehmen, oder, wo solches nicht mehr thunlich war, entsprechende Entschädigung zu gewähren.

Zugleich erlauben wir uns mitzutheilen, daß wir, um ähnliche Unannehmlichkeiten für die Zukunft absolut zu vermeiden, künftig jede ankommende Partie durch die Kieler Versuchsstation auf Aechtheit untersuchen lassen werden, damit unseren geschätzten Kunden jede Garantie für ächtes unverfälschtes Thomasphosphatmehl geboten wird.

Friedrichstadt, im October 1892.

Stuhr & Lorenzen.

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Falker Tricurs 2c.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Milch-Transportkannen in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente 2c 2c.

Gottfr. Dierckfen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne** I **Träger**, Säulen, Fenster, **Oefen**, emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen**, Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

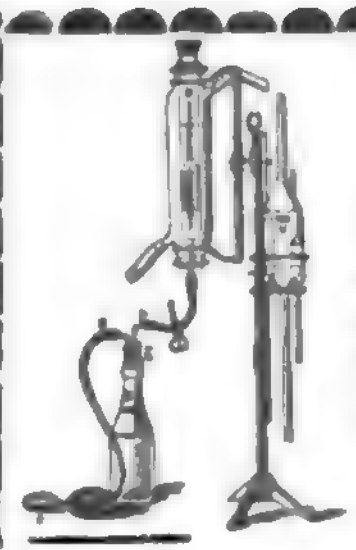
Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele, consist. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten. (150



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand 2c. 2c.

sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der Braun'sche

Geschwindigkeits Messer,

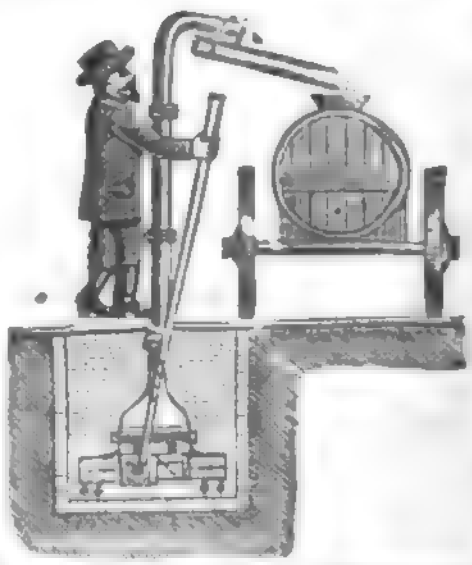
worüber Prospecte gratis und franco durch

Dr. O. Braun, Berlin W. 62

114) Nettelbeckstrasse 10.

Tausendfaches Lob, notariell bestätigt, über den **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz **10** Pfd. lose im Beutel ca. **8** Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht. (130

Digitized by Google

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Handdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.
(354

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

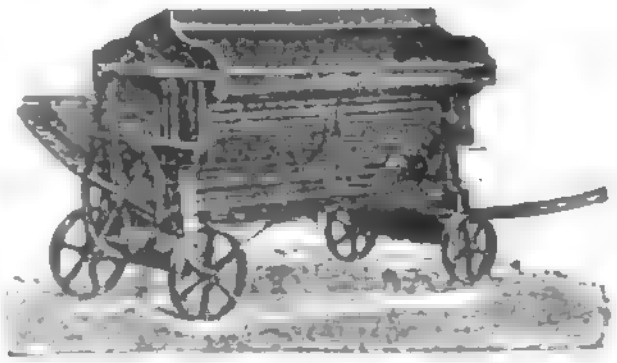
Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht. für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Thomas-phosphatmehl

empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Für Meiereien.

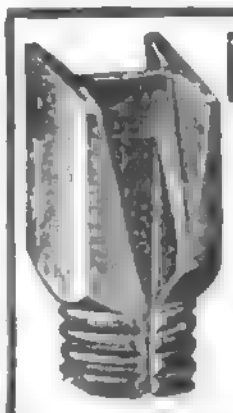
Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. 1: 22 Pfg. pr. 9 Kilo.
A. V. Brandt, Hamburg 8.



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Digitized by Google

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1891 wurden versichert **190 000 Knaben mit 216 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (40

FELTEN & GUILLEAUME

CARLSWERK MÜLHEIM (RHEIN)

fabriciren:

Verzinkten Stachelzaundraht

zwei- und vierspitzig, auch dichtbesetzt

Verzinkte Drahtgeflechte

vier- und sechseckig, in allen Drahtdicken und Maschenweiten

Zaun- und Spalierdrähte, Zaundrahtlitzen

Befestigungstheile (Schlaufen und Haken)

Pflugdrahtseile und Blitzableiter

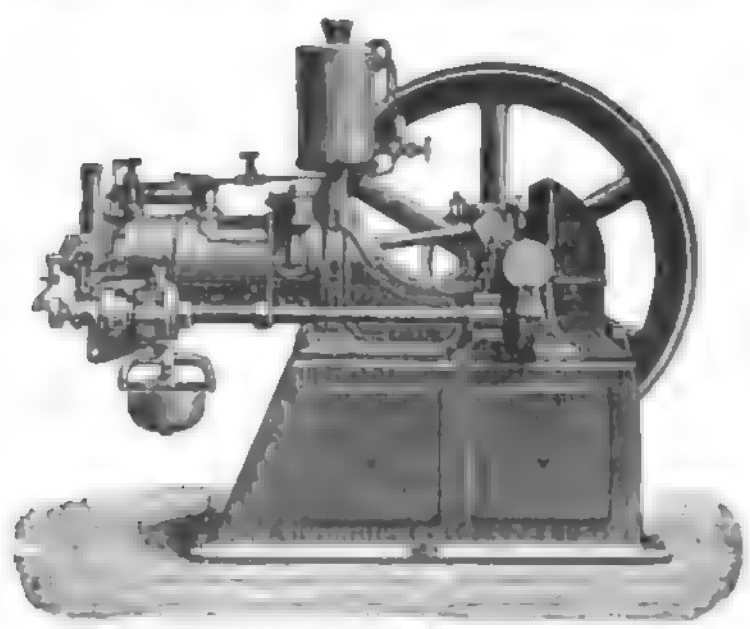
Transmissions-Drahtseile z. Betrieb landw. Maschinen

Engros-Lager in Kiel bei Jacob Hansen. (1

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**



Petroleum-Motor

der

Gasmotoren-Fabrik

Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum) von 1—16 Pferdekraft, zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,

Eckernförde. (182

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport-Versicherung.

Grundcapital Mk. 9 000 000.

Reserven einschl. Capitalreserve . . . Mk. 27 165 401.

Prämieneinnahme pro 1891 . . . . . „ 7 256 021.

Die Gesellschaft schliesst zu **billigen und festen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. (999

Jede gewünschte Auskunft ertheilen die Vertreter sowie die

General-Agentur in Kiel.

Gottfr. Dierckxen.

Generalversammlung

des Landw. Konsumvereins e. G. m. u. H., in Garding

am Sonnabend den 12. Nov. 1892 Nachm. 2½ Uhr im Locale der Frau Rootbaar in Garding.

Tagesordnung:

1) Bericht des Aufsichtsraths über Jahresrechnung und Bilanz pro 1891/92, Genehmigung der letzteren und Entlastung des Geschäftsführers.
2) Bericht über die erhalt. Rückvergütung.
3) Neuwahl des Directors und Stellvertreters.
4) Neuwahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.
5) Tagesordnung des 9. ordentl. Verbandstages, ev. Wahl eines Delegirten.

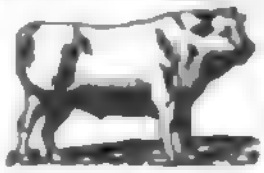
NB. Die Jahresrechnung, abgeschlossen per 31. Mai cr. liegt im Contor des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus. (495

Garding, d. 31. Oct. 1892.

Der Vorstand

Tönnies. S. F. Volquarts

Ein junger Landmann, Sohn eines Landwirths, 20 Jahre alt, ca. 1½ Jahr in der Wirthschaft thätig, zum einjährigen Dienst berechtigt, sucht zum baldmöglichen Antritt einen Platz als **Volontair** oder **Wirthschaftsschreiber.** Näheres durch die Expedition dieses Blattes. (493



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge **Shorthorn-Bullen** mit Stammbaum. Von denselben sind mehrere auf Ausstellungen in England mit Prämien ausgezeichnet. (490

Kotzenbüll pr. Tönning, 24. Oktober 1892.

P. M. Hamkens.

Gesetzlich geschützt. — Gesetzlich geschützt.

T Stollen

Einziger Sicherheits-Stollen.

Schlägt alle anderen.

Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (473

Maschinenfabrik „Lindenhof"

Post Kaiserswaldau, Schlesien.

Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 4. November 1892. No. 45.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalvereins: 1) Bekanntmachung betr. Generalsekretär. 2) Ueberweisung der Freiexemplare des landw. Wochenblatts. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: 1) 9. ordentlicher Verbandstag. 2) Tagesordnung des 9. ordentlichen Verbandstages. — 3. Die Sicherung des Husumer Viehmarkts. — 4. Der Distanzritt Wien-Berlin und Berlin-Wien. Von Oekonomierath Stöckel in Insterburg. — 5. Rundschau: Der Huf ist das Pferd. — Die Prämiirung der Hengste. — Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. — Die Butterauktionen des ostholsteinischen Meierriverbandes. — Der Schwerdtfeger'sche Feuer- und Assekuranz-Verein. — Vertreibung des Maulwurfs. — Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt Hannover. — 6. Vereinsnachrichten: Schlesw.-holst. milchw. Verein. — Landw. Wanderlehrer. — Bordesholmer landw. Verein. — 7. Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen. — 8. Literatur. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

Etwaige Reflectanten auf die Stelle des Generalsekretärs bei dem landwirthschaftlichen Generalverein (siehe landw. Wochenblatt Nr. 42) werden ersucht, ihre Gesuche bis zum 15. Novbr. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Kiel, 1. November 1892.

W. H. Bokelmann.

Ueberweisung der Freiexemplare des landw. Wochenblatts.

Die Vorstände der dem Generalverein angeschlossenen Spezialvereine ersuchen wir hiermit sehr ergebenst bis zum 10. December d. J. hierher uns mittheilen zu wollen, an welche Adresse das dem Verein zustehende Freiexemplar des Wochenblatts überwiesen werden soll. — Erfolgt eine nähere Angabe der Adresse nicht, so wird das Freiexemplar an die in dem Formular für die Statistik für 1892 angegebene Adresse gesandt werden.

Kiel, den 1. November 1892.

Die Expedition
des ldw. Wochenblatts f. Schlesw.-Holstein.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

9. ordentlicher Verbandstag.

Gemäß § 12,2 unseres Statuts laden wir unsere Vereine hiermit zum

9. ordentlichen Verbandstage

am Dienstage, den 15. Novbr. 1891,

Vormittags 11 Uhr nach Holst's Hotel, (Schloßgarten) in Kiel unter Hinweis auf die folgende Tagesordnung.

Wir bemerken hierbei, daß wir gern bereit sind, weitere Anträge zur Tagesordnung von unseren Vereinen entgegenzunehmen und daß nach § 12,3 unseres Statuts der Verbandstag darüber zu beschließen hat, ob über solche Anträge verhandelt werden soll.

Wir legen es unseren Vereinen dringlichst nahe, sich durch Abgeordnete auf dem Verbandstage vertreten zu lassen. Nach § 11 unseres Statuts hat jede Verbands-Genossenschaft das Recht, einen stimmführenden Vertreter, welcher Mitglied der Genossenschaft sein muß, zum Verbandstage abzuordnen. Allen übrigen Mitgliedern der Verbands-Genossenschaften steht die Befugniß zu, dem Verbandstage beizuwohnen und an den Berathungen, jedoch ohne Stimmrecht, theilzunehmen.

Kiel, den 18. Oktober 1892.

Der Verbands-Vorstand.
E. Hölck. W. Biernatzki.

Tagesordnung des 9. ordentl. Verbandstages.

1. Geschäftsbericht (§ 23 des Statuts).
2. Entlastung des Verbands-Vorstandes betr. Geschäftsführung und Jahres-Rechnung 1891/92 (§ 16 Nr. 3 des Statuts).
3. Neuwahl für das nach § 17 des Statuts ausscheidende Ausschuß-Mitglied, Herrn G. C. J. Tönnies, vor Garding.
4. Bestimmung über die Ausdehnung der gemeinschaftlichen Bezüge von Verbrauchsstoffen (§ 16 Nr. 7 des Statuts).
5. Wahl von Revisoren für die Jahresrechnung 1892/93.
6. Bericht über die Vorarbeiten für die Errichtung eines Musterlagers ldw. Maschinen: Der Geschäftsführer.
7. Bericht über den 8. Vereinstag des allgem. Verbandes der landw. Genossenschaften des Deutschen Reiches zu Insterburg: Der Verbandsdirektor.
8. Ueber den Jahresabschluß und die Aufstellung der Bilanzen seitens unserer Einzelvereine: Der Geschäftsführer.
9. Besprechung über die Bildung einer Zentral-Genossenschaft landw. Konsumvereine.
10. Auf Antrag des landw. Konsumvereins,

Digitized by Google

é. G. m. u. H. zu Tweedt: Die Aufhebung des Rabatts. Referent: Herr Lorenzen-Buschau; Korreferent: Herr Tönnies-vor Garding.

11. Ueber die Spielräume bei Kleesaide-Untersuchungen: Herr Professor Dr. Rodewald-Kiel.

Kiel, den 18. Oktober 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Die Sicherung des Husumer Viehmarkts.

Bei der ausführenden Direktion des schleswig-holsteinischen landwirthsch. Generalvereins war eine Beschwerde darüber eingegangen, daß 2 Stücken Vieh, welche auf dem Hamburger Viehmarkt am Montag zum Verkauf gestellt, aber unverkauft geblieben waren, wieder auf eine Weide in der Provinz getrieben, und dann dem Markt in Husum zugetrieben wurden. Da es auf der Hand liegt, daß in dieser Manipulation eine große Gefahr für den Viehbestand der Provinz liegt, weil vom Hamburger Viehhof leicht Seuchen und Krankheiten in die Provinz getragen werden können, ließ die ausführende Direktion sich die Sache angelegen sein und wandte sich an den Herrn Regierungspräsidenten mit der Bitte, verhindern zu wollen, daß Thiere vom Hamburger Viehhof anderen Märkten in der Provinz zugeführt werden.

Der Königliche Regierungspräsident hat dann in entgegenkommenster Weise Auskunft von dem Königl. Kreisthierarzt in Altona verlangt, welcher darauf berichtete, daß es verboten sei, unverkaufte Rinder und Schafe von dem Montagsmarkt in Hamburg wieder auf das Land zurückzuführen, sodaß jene Herren dem Verbot der Hamburger Polizeibehörde zuwiderhandelten und ihrer Bestrafung gewärtig sein müßten.

Die Bekanntmachung der Hamburger Polizeibehörde vom 29. Juni 1892 lautet nämlich:

> Die zur Verhütung der Einschleppung und Weiterverbreitung der Maul und Klauenseuche auf Grund des § 20 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880 erlassene Bekanntmachung vom 13. April d. J. wird hiermit folgendermaßen abgeändert:
>
> 1) Die mit der Eisenbahn vom Süden und mit der Lübecker Eisenbahn in Hamburg eintreffenden Transporte von Hornvieh und Schafen, welche für den Centralviehmarkt bestimmt sind, müssen von den Ausladerampen direkt in die Rinderhalle auf dem Centralviehmarkt getrieben werden.
> 2) Von den Montagsmärkten ist das verkaufte Schlachtvieh direkt in die einzelnen Schlachtstätten zu transportiren. Die unverkauft gebliebenen Rinder und Schafe verbleiben bis zum Mittwochsmarkt in der Rinderhalle.
> 3) Die am Mittwochsmarkt unverkauft gebliebenen Rinder und Schafe sind in die Viehschuppen am Jonas zu tranportiren. Diese Restbestände an Rindern und Schafen dürfen dem folgenden Montagsmarkt nur zugeführt werden, wenn unter denselben ein Fall von Maul- und Klauenseuche nicht vorgekommen ist, und die für den Markt bestimmten Thiere unmittelbar vor dem Transport von einem beamteten Thierarzt untersucht und gesund befunden sind.
> 4) In den Viehschuppen am Jonashafen dürfen nur solche Rinder und Schafe aufgenommen werden, welche von dem Mittwochsmarkt dorthin transportirt worden sind.
>
> Wer diesen Anordnungen zuwider handelt, wird mit Geldstrafe bis zu **150 Mark** oder mit Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine **höhere Strafe** verwirkt ist.

Der Königliche Kreisthierarzt fügt dann noch hinzu, daß er mit dem Direktor der Hamburger Vieh- und Schlachthöfe, Herrn Oekonomierath Boysen, Rücksprache genommen habe wegen Einführung eines Brandzeichens, mit welchem alle dem Hamburger Markt zugeführten Rinder zu versehen seien, um auf diese Weise solche Thiere leichter erkennen und deren unrechtmäßige Weiterführung verhindern zu können.

Indem wir hoffen, daß diese Idee zur Ausführung gelangen wird, wollen wir zu gleicher Zeit wünschen, daß ein solcher Verstoß gegen die Hamburger Polizei-Verordnung nicht wieder vorkommen wird.

Würde dadurch, daß Vieh vom Hamburger Markt in die Provinz gebracht wird, die Maul- und Klauenseuche in's Land getragen, so wäre der Schaden für die Betroffenen doch ein so enormer, daß derselbe durch eine Geldbuße von 150 Mk. wohl nicht auszugleichen ist. Daher möge Jeder, vor der Vornahme einer solchen Handlung sich wohl darüber klar sein, daß unter Umständen Vermögen und Wohlstand seiner Erwerbsgenossen und Landsleute auf das Empfindlichste dadurch geschädigt werden können, und zwar in einer Weise, daß Einzelne den angerichteten Schaden selbst mit ihrem ganzen Vermögen nicht werden heilen können. Ki.

Der Distanzritt Wien—Berlin und Berlin—Wien.

Von Oekonomierath Stöckel in Insterburg. Nachdruck verboten.

Dieser Distanzritt ist ein militairsportliches Ereigniß von solchem Umfang und solch ernster Bedeutung, daß man in der Literatur vergebens nach einem ähnlichen Unternehmen suchen wird. Einzelne Wetten, freiwillige Distanzritte über große Strecken sind in großer Anzahl unternommen und durchgeführt, allein

noch nie ist ein Unternehmen in solchem Umfang, von einer so großen Zahl von Theilnehmern und in der doppelten Verschärfung des Kampfes gegen die Mitreitenden und gegen die in entgegengesetzter Richtung reitende zweite Partei unternommen worden. Da kann es nicht Wunder nehmen, daß dieser Distanzritt die öffentliche Meinung als großes Sensationsereigniß beherrscht und daß die gesammte Presse sich eingehend mit demselben beschäftigt.

Es ist außerordentlich schwierig, den Distanzritt vom rein hippologischen Standpunkte aus sachgemäß zu besprechen, weil die ganz außerordentlichen Einwirkungen der Proposition, wie sie nun einmal war, auch außerordentliche Leistungen hervorrufen mußten, welche in ihren Ansprüchen an die Leistungsfähigkeit der Pferde alle bisher gekannten Grenzen überschritten. Um den hippologischen Erfolg des Distanzritts vorweg zu nehmen, so ist derselbe dahin zu bezeichnen, daß das moderne edle Pferd bei dieser Riesenprobe eine Leistungsfähigkeit bekundet hat, wie eine solche kaum als „schon dagewesen" nachzuweisen sein wird und wie eine solche Leistung in den meisten Fachkreisen bisher für absolut unmöglich gehalten wurde.

Dies bezieht sich zunächst auf die bewiesene Leistung der Pferde. Die Leistungen der Reiter sind früher, was die Zeit des ununterbrochenen Reitens auf solche Entfernungen anbelangt, öfter vorgekommen als heute. Die alten Cabinetscouriere ritten auf untergelegten Postpferden solche und weitere Strecken, jedenfalls aber nicht so schnell und ist es die große Frage, ob je ein Courier die gleich weite Strecke mit untergelegten Pferden in derselben Zeit zurückgelegt hat, wie unsere erfolgreichen Distanzreiter. Auf Grund dieser Resultate dürfte man berechtigt sein, bis zum Beweis des Gegentheils, zu behaupten, daß solche Leistungen, wie sie hier von einer großen Zahl von Pferden gezeigt wurden, bisher überhaupt noch nicht vorgekommen sind, und dabei kann man alle Pferde mitrechnen, die in der Zeit bis zu 100 Stunden angekommen sind; auch könnte man wohl noch ruhig 10 Stunden zugeben, um immer noch vor einer sehr respectablen Leistung für Reiter und Pferd zu stehen.

Das ist neben der erwiesenen Tüchtigkeit und Energie das einzige Resultat, welches der Distanzritt gezeitigt hat, sonst sind diese Resultate gegenstandslos. Die Oesterreicher haben glänzend gesiegt, daran ist nicht zu rühren und zu rütteln und jede Bemühung, die Bedeutung des Sieges abzuschwächen, steht dem Besiegten schlecht zu Gesicht.

Die Proposition, die dem Distanzritt zu Grunde lag, hat viele Anfechtungen erfahren und die große Zahl der geopferten Pferde, sowie der oft traurige Zustand der eingekommenen, haben recht bittere und scharfe Urtheile hervorgerufen. Unter vielen Einwänden und Verbesserungsvorschlägen, welche laut werden, sind diejenigen, welche das Einkommen „frischer, gesunder" Pferde verlangen oder andere, welche nur solche Pferde als Sieger gelten lassen wollen, die am Tage darauf oder nach 2 Tagen eine Cavallerieübung „flott" mitmachen können, doch nicht ernsthaft zu nehmen; man müßte sich denn bemühen, den Ausdruck „frisch" sehr genau zu präcisiren, was nur am Schreibtisch möglich sein dürfte. Im großen Ganzen gilt von dem Distanzritt dasselbe, was von langen Distanzen überhaupt gilt, die, wie der hochverdiente und viel zu wenig bekannte Baron G. Biel 1830 schrieb, meistens von Leuten vertheidigt werden, die selbst nie ein Pferd laufen lassen und welche, sofern sie über das richtige Maß hinausgehen, lediglich ruinirend auf das Pferdematerial wirken müssen.

Vielfach wird das Ausreiten der Pferde bis zum letzten Blutstropfen und Athemzuge getadelt. Man darf jedoch nicht glauben, daß die Proposition viel an diesen Thatsachen geändert haben würde, wenn sie andere Bestimmungen enhalten, wenn sie z. B. nur solche Pferde für Sieger berücksichtigt hätte, welche 3, 4 oder 5 Tage nach ihrem Einkommen vom Reiter in der Bahn geritten werden konnten. Man muß zugeben, daß dies Alles leichter gesagt als gethan ist. Von „frischem" Ankommen eines Pferdes kann nach solcher Riesenleistung überhaupt keine Rede sein, Lahmheiten durch Verletzung und dergleichen mehr mußten in großer Zahl vorkommen und daß sehr viele Pferde eingehen mußten, das wußte jeder Pferdemann vorher. Der Schwerpunkt für die Beurtheilung der ganzen Angelegenheit liegt in der doppelten Anregung, dem doppelten Kampf und der zweifachen Anforderung für alle Theilnehmer. Nicht nur, daß jeder derselben gegen seine eigenen Mitreiter kämpfte, lag die schärfste Anforderung zur höchsten Kraftanstrengung in dem Streben, für den Reitermuth der eignen Armee zu kämpfen, als Einzelner das Gesammtresultat zu heben und auch nach Erlöschen der Aussicht auf einen Sieg für sich selbst, die Zahl der überhaupt eingekommenen Reiter der eigenen Armee zu verstärken. Das alles sind doch Momente, die einen besonderen Maßstab für die Form der Leistungen verlangen und die auch die Reiter ganz unwillkürlich dazu zwangen, Alles daran zu setzen, um überhaupt einzukommen. Ganz anders liegt ja alles beim Distanzritte eines einzelnen Reiters. Hier kann der Reiter ganz anders disponiren, kann sein Pferd zur Zeit schonen, unter besseren Verhältnissen schärfer nehmen, er fühlt mehr, wie es mit dem Pferde beschaffen ist, kurz sein ganzes Denken, Fühlen und Handeln ist anders, freier, er ist unabhängiger in seinen Beschlüssen. Hier wurde jeder Nerv der Reiter angespannt, Jeder stand unter der zwingenden Gewalt des ganzen Unternehmens und die ganze Sache war für alle Theilnehmer bitterster Ernst. Immer bleibt es bei solchen Gewaltritten schwierig, die letzte Kraft des Pferdes rechtzeitig zu erkennen, wie es ja unmöglich ist, den vor- oder drittletzten Tropfen aus einer Flasche als solchen zu erkennen, ehe der letzte Tropfen ausgelaufen ist.

Die Frage ob es richtig sei, solche Propositionen über solche Entfernungen auszuschreiben, ist zu dis-

kutiren, allein gegen die Theilnehmer kann man keinen Vorwurf erheben. Dem einzelnen Distanzreiter dürfte man nie verzeihen, was man den Theilnehmern an diesem Riesenkampfe als durch die Verhältnisse erzwungen gelten lassen muß. Wie leicht ist es z. B. gesagt und gesprochen, „der Reiter muß fühlen, ob er überhaupt noch etwas von seinem Pferde verlangen kann oder nicht." Beim einzelnen Reiter ist es unbedingt richtig. Gehen jedoch die Mitreiter vorbei, winkt das Ziel in noch erreichbar scheinender Nähe, steht der Einzelne unter dem packenden Eindruck des ganzen Unternehmens und ist selbst erschöpft, erregt und geistig auf das Aeußerste angespannt, da ist es nur zu erklärlich, daß dann alle Mittel gelten. Die Frage, welche Ursachen dem Siege der Oesterreicher zu Grunde liegen, ist ebenfalls eine sehr schwere, und werden alle versuchten Antworten wohl lediglich theoretische Abhandlungen bleiben. Die Leistungen bis zu 100 Stunden mitgerechnet, kann man wohl annehmen, daß die höchsten derselben zunächst dem Reiter zuzuschreiben sind. Hierbei kommt allerdings in erster Reihe neben dem Gewicht, das Maß von Energie in Betracht, welches der Reiter zur Erreichung des Zieles, namentlich auf der letzten Strecke, entwickelt und wird man mit vollem Recht die Leistungen recht hoch schätzen müssen, welche die Pferde gebrauchsfähig erhielten.

Unter den Ursachen, welche für den Sieg der Oesterreicher geltend gemacht werden, wird auch der Umstand angeführt, daß unsere Reiter die gebirgigen Straßen*) später zu bewältigen hatten als die österreichischen. Sicher ist dieser Umstand von großem Einfluß gewesen, allein wichtiger noch dürfte es sein zu untersuchen, welche Pferde vorher überhaupt an bergiges Terrain gewöhnt waren. Die, welche auf dieser Tour zuerst in gebirgiges Terrain kamen und vorher nur in der Ebene gebraucht wurden, hatten überhaupt die kleinsten Chancen. Dauernde Steigung ermüden jedes Pferd der Ebene in hohem Grade, mehr noch große Strecken in schneller Gangart bergab. Als die Neustädter jungen Hengste nach Beberbeck kamen und in Sababurg den Schloßberg mehrmals auf und abgelaufen waren, waren sie drei Tage stocksteif und konnten mit dem Kopf nicht auf die Weide kommen. Schon mäßig anhaltende Steigung in schneller Gangart nimmt dem ungewohnten Pferde mehr Athem als die vierfache Distanz in der Ebene. Hier haben vielleicht oft wenige Kilometer das Schicksal der leistungsfähigsten Pferde entschieden.

Ganz ohne Resultat ist der Distanzritt für die Frage der Leistungsfähigkeit der einzelnen Pferdeschläge, Rassen u. dergl. m. geblieben und zum Glück bietet dieses negative Resultat einen, wenn auch nur schwachen Schutzwall, gegen theoretische Abhandlungen in dieser Beziehung. Es könnte ja ein Theoretiker auf den Gedanken kommen, hübsch sauber auszurechnen: Preußisches Halbblut brauchte soviel Stunden und soviel Minuten, Vollblut soviel und österreichisches Halbblut soviel, folglich sind die und die die besten. Das wäre eine ganz unsinnige Schlußfolgerung, denn diese Zeiten sind von tausend kleinen Zufälligkeiten abhängig und überhaupt nicht zu berechnen. Den besten Beweis für die Richtigkeit dieser Auffassung dürfte die wohl nicht zu bestreitende Möglichkeit, um nicht zu sagen Gewißheit, geben, beim Wechseln der Reiter mit denselben Pferden ganz andere Resultate zu erzielen. Das bunt zusammen gewürfelte Pferdematerial bot namentlich von österreichischer Seite alle Formen vom Jucker (um nicht zu sagen Pony) bis zum stärksten Karossier und trotz der mehr als ungenügenden Angabe der Abstammung bei den meisten Halbblütern auf beiden Seiten läßt sich doch feststellen, daß, wie man so sagt, Pferde aller Länder betheiligt waren, darunter eine Menge aus der schlechten Familie der „Unbekannten". Alle Pferde waren edel gezogen bis auf die Russen, welche auch schlecht abschnitten. In Bezug auf die Masse der österreichischen Pferde war noch zu bemerken, daß sich unter derselben viele sehr nette, frisch gebliebene, kleine Pferde befanden. Die 45 österreichischen Pferde, welche in der Bahn des Tattersall in Berlin am 11. Oktober vorgeritten wurden, waren bis auf wenige Ausnahmen frisch und gingen vorzüglich.

Sollte nochmals an einen solchen oder ähnlichen Distanzritt von militairischer Seite gedacht werden, so sollte man erwägen, ob es nicht praktisch sein würde, dann auch ausschließlich solches Pferdematerial zu verwenden, welches im Lande für die Armeen gezüchtet ist, also die Theilnahme auf Chargenpferde zu beschränken. Material, welches für diesen Zweck zusammengekauft ist, entbehrt doch jedes Interesses für die Zucht, zumal die Angabe der Nationalität, vielmehr noch die der Abstammung, für solche Pferde meistens auf romanhaften, mündlichen Ueberlieferungen basiren, welche nicht den geringsten Werth haben. Daß Vollblut direct nicht mehr hervorgetreten, liegt wohl vielfach an der geringen Betheiligung und an dem hohen Werth guter Thiere, die man dem Ruin nicht aussetzen wollte.

Weitere Schlüsse zu ziehen, ist auf Grund des in die Oeffentlichkeit gekommenen Materials unmöglich. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Comite's beider Länder in amtlicher Eigenschaft das Material nach gleichmäßigen Gesichtspunkten ermitteln und veröffentlichen. In diesem Material würden eine große Reihe wichtigster Thatsachen hervortreten, welche von höchstem Interesse und bleibendem Werth sein würden. Es sei gestattet anzudeuten, nach welchen Gesichtspunkten die Erhebungen zu veranlassen sein würden. Jeder Theilnehmer an dem Distanzritt würde von den vereinigten Comite's zu ersuchen sein, folgende Angaben gewissenhaft zu machen:

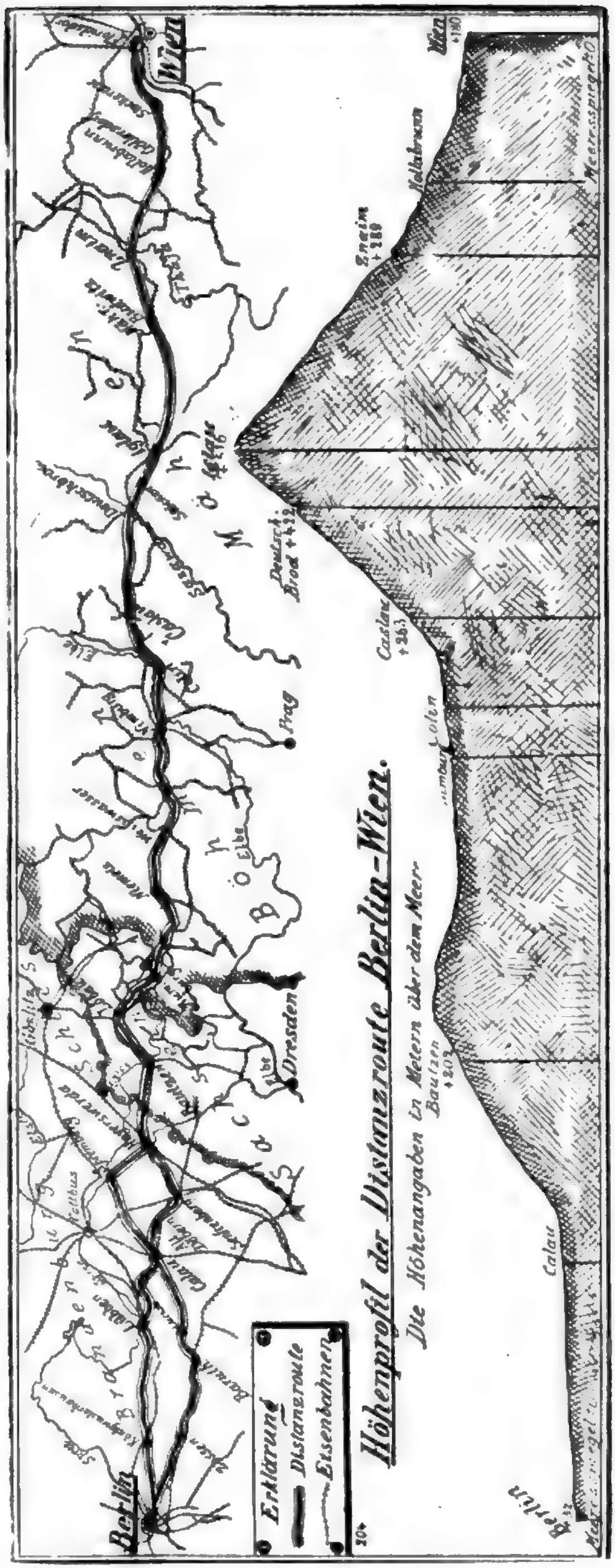
1. Abstammung des Pferdes;
2. die Zeit, während welcher es vor Beginn des Distanzrittes im Besitz des Theilnehmers war;

---

* Anm. d. Red.: Zur näheren Orientirung haben wir umst. eine Karte beigefügt, welche den Unterschied der Höhenlage des durch die Reiter zurückgelegten Weges leicht erkennen läßt.

3. Art der Vorbereitung für den Distanzritt und Angabe der Zeit, während welcher dieser Training geübt wurde;
4. Angaben über die Art der Verwendung des Pferdes vor dem Training für den Distanzritt, bei Steeplern auch die Zeit des Dienstes als solche, Zahl der gelaufenen Rennen und Siege.
5. Rekord bis Wien-Berlin, bezw. bis zu dem Punkt, an dem der Ritt aufgegeben werden mußte, im letzteren Falle mit Angabe der Ursachen;
6. möglichst genaue Zeiten für die einzelnen Etappen, mit Angabe der Entfernungen, der Pausen u. d. m.;
7. Angaben über die Art des Reitens, Gangarten Zeit des Führens, einzelne gewisse Zeiten für Probestrecken in den verschiedenen Gangarten;
8. Beschreibung des Pferdes und seiner gezeigten Form während des Rittes. Wie oft und was gefüttert, Gesundheitszustand, Unfälle, Lahmheit u. d. m.;
9. Gewicht des Reiters;
10. Zustand des Pferdes nach Beendung des Rittes, bezw. Tag des Einganges und Angabe der Todesursache;
11. allgemeine Angaben und Ausführungen.

Würde es möglich sein, das Material aller gestarteten Reiter in dieser oder in besserer Art zu sammeln, so dürfte der ganze Distanzritt eine höhere Bedeutung erlangen und die Bearbeitung und Zusammenstellung dieses Materials würde eine Menge von Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß bringen, welche nach den verschiedensten Richtungen hin hohes und bleibendes Interesse haben würden. Dabei muß besonderer Werth darauf gelegt werden, daß sich diese Enquête auf alle gestarteten Reiter und Pferde erstreckt, weil man mit aller Bestimmtheit annehmen kann, daß auch bei vielen, nicht angekommenen Reitern sehr achtbare Einzelleistungen zu Tage treten müssen. Eine Besprechung der Proposition, welche dem Distanzritt zu Grunde lag, **post festum**, dürfte gar keinen Zweck haben, dagegen ist es wichtig, bei jeder Besprechung der ganzen Angelegenheit wohl unabweisbar auf die Frage einzugehen, ob und unter welchen Propositionen solche Distanzritte zu wiederholen sein dürften und welchen Nutzen man sich



von solchen Prüfungen verspricht.

Von allgemein als autoritativ anerkannter Seite ist bereits ausgesprochen, daß Distanzritte auf gebahnten Straßen auf solche Distanzen keinen reellen Werth und keinen hohen Nutzen vom militairischen Standpunkt haben. Dies leuchtet wohl auch jedem Laien ein, denn für Courierdienste auf ebenen Straßen wird man das System der Relais vorziehen. Jeder Distanzritt, wenngleich von einzelnen Reitern für sich allein ausgeführt, hat hippologisches und allgemeines Interesse, sofern das Pferd, Unglücksfälle ausgeschlossen, erhalten bleibt. Alle ohne höchste Nothwendigkeit bis zur Vernichtung des Pferdes ausgedehnten Distanzritte oder Fahrten sind mindestens unnöthig, auf keinen Fall erstrebenswerth und auf alle Fälle der Sache der Leistungsprüfung überhaupt schädlich und hinderlich. In England waren Wettleistungen solcher Art bis in die 40 er Jahre unseres Jahrhunderts häufig. Mit den sich immer rationeller gestaltenden Rennprüfungen des Vollbluts auf den Bahnen wurden solche Gewaltproben immer seltener und sind jetzt in demselben Maaße zurückgetreten, als die allgemeine Theilnahme und das Verständniß des ganzen Volkes an den rationellen Rennprüfungen gestiegen sind. Es steht zu befürchten, daß solche Distanceritte als Wett- und Preisritte schädigend und verwirrend auf die öffentliche Meinung wirken und daß dieselbe leicht dazu verführt wird, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Kürzere Distanzen ändern an dem Charakter solcher Distanzwettritte nicht viel, denn die Wette gebietet die möglichst kurze Zeit und es kommt lediglich auf die Pace an, um das Pferd eventl. zu vernichten und das kann man schon auf die Distance von 15—20 km fertig bekommen. Für alle Distanceritte, welche man für die Zukunft planen sollte, müßte der Vernichtung des Pferdes (Unglücksfälle ausgeschlossen) soweit vorgebeugt werden, als dies bei jedem ernsthaften Gebrauch von Pferden überhaupt möglich ist, indem man die Zurechnung von Preis und Sieg überhaupt von der weiteren Brauchbarkeit des Pferdes abhängig macht. Daß dies leichter geschrieben, als gethan ist, ist bereits erwähnt, hier sei nur hinzugefügt, daß die Vernichtung des Pferdes bei jedem Gebrauch eintreten kann und oft eintritt und daß dies meist so plötzlich erfolgt, daß der Reiter selbst davon überrascht wird und in den meisten Fällen keinen Vorwurf verdienen wird.

Die zweite, zu fordernde Bedingung für jede Leistungsprüfung ist die Ausgleichung der Gewichte. Schon heute ohne alles autentische Material soll festzustellen sein, daß die Sieger zum größten Theil das geringste Gewicht in den Sattel brachten und dies ist ja nur zu erklärlich. Die Handicaps bei den Rennen beruhen bekanntlich auf dem Gedanken, durch die, den von den einzelnen Pferden gezeigten Leistungen angepaßten Gewichte für jedes Pferd die gleiche Chance für den Sieg zu schaffen. Bei den Trabrennen, wo die Gewichte eine viel kleinere Rolle spielen, gleicht man beim Handicap die Chancen durch Bemessung der Distance aus (Vorgabe). Wenn nun, wie es erfahrungsmäßig unbedingt feststeht, schon eine Mehrbelastung von einigen Kilogramm die Leistungsfähigkeit des Pferdes sichtbar und meßbar beinflußt, so kann man sich eine Rechnung machen, wie verschieden die wirklichen Leistungen der einzelnen Pferde bei dem Distanzritt je nach dem Gewicht des Reiters gewesen sind. Nehmen wir an, daß bei einem Handicap über 2000 m ein Pferd 5 kg mehr zu tragen hatte und bilden wir dafür die Formel von 5 × 2000 = 10000 mkg. so hat ein Pferd mit demselben Mehrgewicht von Berlin nach Wien und umgekehrt 5 × 600000 = 3000000 mkg mehr zu tragen gehabt. Die Gewichte negiren heißt, dem ganzen Unternehmen die sachliche Grundlage für Beurtheilung der Leistungen entziehen.

Die Zusammenstellung und Veröffentlichung des sorgsam in der angedeuteten Weise zu sammelnden Materials bleibt wohl die wichtigste Aufgabe der Comite's, sofern an dieser maßgebenden Stelle der Wunsch vorhanden ist, die Resultate dieser gewaltigen Kraftprobe im Interesse der Hippologie und des Sportes zu verwerthen und die vielen wichtigen Thatsachen nutzbar zu machen.

Mag man den Distanzritt selbst beurtheilen, wie man will, die Proposition bemängeln und sonstige Bedenken geltend machen, so bleiben doch die Resultate bestehen, daß das moderne edle Pferd Leistungen vollbracht hat, die man für unmöglich gehalten hat und daß es in der ganzen Literatur kein Beispiel dafür giebt, daß je vorher eine gleiche Anzahl von Pferden eine ähnliche Leistuug zu Stande gebracht hat.

Rundschau.

* **Der Huf ist das Pferd.** Der Werth des Pferdes hängt von der Gesundheit des Hufes ab; diesem haben Kutscher und Pferdebesitzer die größte Sorgfalt zu widmen, da die Erhaltung und Rentabilität des im Pferde angelegten Kapitals von den gesunden und gebrauchsfähigen Hufen abhängt. Jeder, welcher mit Pferden umzugehen hat, kennt die Opfer an Zeit und Geld, welche durch den bisherigen Hufbeschlag erfordert wurden, und besonders im Winter bei Eintritt von Schnee und Eis muß der Pferdebesitzer um sich vor Schaden zu bewahren, gewissenhaft darauf bedacht sein, daß seine Pferde scharf sind. Das Schärfen der Hufeisen in der bisher gebräuchlichen Weise ist eine umständliche, geldkostende, zeitraubende und dem Hufe keineswegs zuträgliche Sache, aber auch im Sommer muß aus Gründen der Vortheile, besonders bei Zug- und Lastpferden, welche auf einen Griff am Hufeisen angewiesen sind, der Griff zur Zeit gewechselt werden. Das Anschweißen eines Griffes und das Anziehen (Umbiegen) des Stollens bedingt stets das Abreißen und Wiederaufschlagen des Hufeisens. Nebenstehende Abbildung stellt ein Hufeisen mit einer konisch gedeckten Kammer, an deren Rückwand der Griff durch Verschrauben einer Mutter an die Durchgangsschraube befestigt wird, dar; um aber eine etwaige Lockerung dieser Mutter unmöglich zu machen, ist das Gewinde mit einem

Schlitz versehen, welcher nur wenig auseinander zu bringen ist. Man bedarf zum Einsetzen eines neuen Griffes nur die Mutter abzunehmen und nach der Auswechselung wieder anzuschrauben, welche Arbeit von Jedem auf der Landstraße oder auf freiem Felde vorgenommen werden kann.

* **Die Prämiirung der Hengste** fand für die im Herzogthum Holstein von der Körungskommission als beste im Kreise bezeichneten am 25. October d. J. in Wrist durch die Prämiirungskommission statt. Es erhielten Casper Harms in Nordende für seinen dunkelbraunen Hengst „Adjutant" den 1. Preis mit 450 Mk., Ernst Maaßen in Karolinenkoog für seinen braunen Hengst „Anger" den 2. Preis mit 250 Mk., Verein Holsatia in der Kremper Marsch für den rothbraunen Hengst „Brutus" den 3. Preis mit 150 Mk., Em. Puck in Bendfeldt für seinen Rapphengst „Leonidas" den 4. Preis mit 150 Mk. Im Ganzen waren 8 als beste im Kreise bezeichneten Hengste und ein anderer Hengst zur Prämiirung vorgeführt.

Am Tage darauf fand in Flensburg die Prämiirung der im Kreise als beste bezeichneten Hengste aus dem Herzogthum Schleswig statt. Von den 8 vorgeführten Hengsten erhielt Karl Dethleffsen aus Fresmark für seinen Fuchshengst „Fritz" (In der schematischen Uebersicht der Körungsresultate (vergl. Nr. 43 d. landw. Wochenblattes d. J.) ist irrthümlich der Hengst „Hercules" des Herrn Bargum als bester im Kreise aufgeführt, während Hengst „Fritz" als solcher zu bezeichnen war.) den 1. Preis mit 460 Mk. und die Aktiengesellschaft der Süderharde für ihren schwarzbraunen Hengst „Zampa" den 2. Preis mit 250 Mk. — Die Prämiirungskommission fügt hinzu, daß die in Flensburg vorgeführten Hengste in ihrer Qualität sehr gleichmäßig und gut waren, sowie sich überhaupt die Zucht des kaltblütigen Pferdes in Schleswig eines bedeutenden Fortschrittes zu erfreuen hat. Außer den als „beste" bezeichneten Hengsten wurden noch 4 Stück vorgeführt, die, wenn sie auch bei der Prämiirung nicht berücksichtigt sind, doch als sehr gut bezeichnet werden mußten.

* **Die Deutsche Landwirthschafts Gesellschaft,** welche unter dem Präsidium Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern steht, hat durch die Mitte Oktober in Berlin getroffenen Feststellungen das Programm und die Preisausschreiben für die siebente allgemeine deutsche landwirthschaftliche Wanderausstellung zu München beschlossen. Es stehen bis jetzt zur Verfügung an Preisen 93 000 Mk., welche fast zu $^1/_3$ für die Rinderabtheilung bestimmt sind, die unzweifelhaft der Glanzpunkt der Thierschau werden wird.

Der todte Theil der Ausstellung wird sich beziehen auf Braugerste, Tabak, Gegenstände der Moorkultur, Futtermittel, der Bienen- und Düngerwirthschaft. In letzterer Klasse sind hohe Preise ausgesetzt auf Gegenstände und Verfahren der Städtereinigung bezw. der Verwerthung der städtischen Abfallstoffe. Die Zugkraft von Pferden und Ochsen, sowie der Huf- und Klauenbeschlag sind besondern Prüfungen unterworfen. Als besondere Gruppen werden innerhalb der landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe ausgestellt werden, alle in den letzten Jahren neuerfundenen Maschinen, ferner die Heubearbeitungsgeräthe, die einer Hauptprüfung unterzogen werden, sowie die Maschinen und Gegenstände des Klein- und Feldbahn-Betriebes und Brauerei-Geräthschaften. Das diesjährige Preisausschreiben aus dem Gebiet des ländlichen Bauwesens wird sich auf Arbeiterwohnungen beziehen.

Die Ausstellung findet in den Tagen vom 8. bis 12. Juni 1893 auf der Theresienwiese zu München statt.

* **Die Butterauktionen des ostholsteinischen Meiereiverbandes** in Hamburg wurden letzthin durch die „Berliner Markthallen-Zeitung" einer abfälligen Kritik unterzogen. Daß die Hamburger Interessenten und Butterkaufleute sich bemühen, diese Auktionen zu unterdrücken, mag ja in ihrem Interesse liegen, aber in dem Interesse der Milchwirthe und Molkereigenossenschaften von Schleswig-Holstein liegt es, mit aller Kraft diese Auktionen zu stützen und dieselben zu einer allgemeinen Verkaufsstelle (vergl. Nr. 23 d. landw. Wochenbl. d. Jahrg.) für schleswig-holsteinische Butter auszubauen, um den Manipulationen der Hamburger Butterkaufleute begegnen zu können und den Ruf der schleswig-holsteinischen Butter als erstes Fabrikat zu wahren. — Im Uebrigen wird der Vorstand des ostholsteinischen Meiereiverbandes derartige Angriffe stets unerwidert lassen.

* **Der Schwerdtfeger'sche Feuer- und Assekuranz-Verein** hielt im Laufe des Oktober seine Generalversammlung ab. Das abgelaufenen Jahr war für den Verein ein weniger günstiges, da ihm zahlreiche große Brandschäden, bei denen namentlich viel werthvolles Vieh zu Grunde ging, empfindliche Opfer auferlegte. Sein Beitrag stellt sich diesmal auf 27 Pfg. für 100 Mk. Versicherung. Weil aber einige besonders günstige Jahre vorangegangen waren, beläuft sich der Durchschnittsbeitrag der letzten Jahre doch nur auf 1,28 ‰ ein Resultat, welches vollkommen befriedigend erscheint und jeder Konkurrenz gegenüber bestehen kann.

* **Den Maulwurf zu vertreiben** giebt es ein einfaches Mittel, welches darin besteht, daß man das in jeder Apotheke käufliche Franzosenöl auf Tuch und Leinwandlappen gießt und diese in die Maulwurfslöcher steckt. Der Gestank dieses Oeles vertreibt die Bewohner der Gänge aus ihrer Wohnung, doch ohne dieselben zu tödten, denn dieselben sind sonst durch die Vertilgung von Engerlingen u.s.w. nützliche Thiere, nur im Garten unangenehm. Von Samenbeeten kann man die Maulwürfe auch fern halten, wenn man Stachelbeerreisig, welches man beim Ausschneiden der Stachelbeeren erhält, zerkleinert und mit untergräbt.

* **Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover.** Im Monat September waren zu erledigen 1986 Anträge über Mk. 2254000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 42327000 auf Mk. 42807000.

Vereinsnachrichten.

Die Verhandlungen des **schleswig-holstein. milchwirthschaftl. Vereins** in dessen Versammlung am 15. Oktober d. J. in Hohenwestedt sind in einer besonderen Beilage dieser Nummer des Blattes beigegeben.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 2. November in Kellinghusen,
„ 3. „ „ „ Stolp,
„ 7. „ „ „ Bordesholm,
„ 9. „ „ „ Lübeck,
„ 10. „ „ „ Lensahn,
„ 11. „ „ „ Oldenburg. (Wagrischer Verein)
„ 12. „ „ „ Neumünster.

Kiel, 30. Octbr. 1892.
Lübecker Chaussee 101. **Dr. Breiholz.**

Der Bordesholmer landw. Verein wird am 7. November d. J. die Feier seines 50 jährigen Bestehens begehen. Das Fest wird um 1 Uhr mittags seinen Anfang nehmen und zwar mit einer Ansprache des Landesökonomieraths Bokelmann, dem Ehrenpräses des Vereins, dann folgt Herr Stocks-Bisser mit einem Vortrag über die Geschichte des Vereins seit seinem Bestehen und Herr Dr. Breiholz über „die Aufgabe der Frauen im ländlichen Haushalt." Um 3 Uhr folgt ein Festzug, woran sich ein gemeinschaftliches Mittagsessen und ein Ball anschließt.

Grundstücks-, Hausverkäufe und Pachtungen.

Der Hof des Herrn Schluth in Prörup, 141 ha groß und 3360 Mk. Reinertrag, ist mit der vorhandenen Ernte und dem Inventar an die Herren Raben-Panewrau und Möller-Prörup verkauft worden für 147000 Mk. Herr Schluth kaufte den Hof vor $1^1/_2$ Jahren für 135000 Mk.

Literatur.

Schultz-Lupitz, die **Kalk-Kali-Phosphatdüngung,** ein Vortrag, Dresden bei G. Schönfeld. In der kleinen, 38 Seiten starken Schrift ist die ganze Entwickelung des Lupitz'schen Wirthschaftssystems nochmals klar und lebhaft geschildert und durch manches Neue ergänzt. Von besonderem

Werth ist es zu erfahren, wie der Verfasser heute über sein System denkt und zu welchen Modificationen er sich veranlaßt sah. Im Ganzen hat sich der eingeschlagene Weg bewährt, die Fruchtbarkeit außerordentlich gehoben, indem der Verfasser zugleich unaufhaltsam bestrebt war, noch vorhandene Mängel zu beseitigen, neue Kräfte des Bodens, der Wurzeln, der Assimilationskraft seinen Zwecken dienstbar zu machen. Die starke Einschränkung der Viehhaltung hat freilich auch den Anbau derjenigen Leguminosen eine gewisse Grenze gezogen, welche vorwiegend der Thierernährung dienen. Da aber das Lupitz'sche System den Leguminosenbau zur Grundlage hat, so wird ein Ersatz gesucht in dem stärkeren Anbau derselben als Zwischen- und Stoppelfrucht.

Der praktische Theil enthält zahlreiche neue Beobachtungen und Winke, welche die Wirthschafter auf leichterem Boden mit Interesse lesen werden, denen das Schriftchen daher auch ganz besonders empfohlen sein mag. Die Mittheilungen über die guten Erfolge beim Anbau gewisser Arten von Platterbse (Lathyrus) haben dem Referenten die Mittheilungen des Herrn Professor von Post in Erinnerung gebracht, welchen Derselbe im August d. J. auf der landwirthschaftl. Schule in Ultuna in Schweden zu besuchen das Vergnügen hatte. Nach denselben sind daselbst besonders mit Lathyrus sylvestris und L. heterophyllus günstige Resultate erzielt, zwei Platterbsenarten, die auch Schultz-Lupitz in seiner Schrift der Beachtung der Landwirthe empfiehlt. Emmerling.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 2. November. Die Stimmung am Getreidemarkt bleibt fortwährend flau und lustlos, die großen amerikanischen Vorräthe von Weizen drücken ferner die Preise. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität von 140 bis 150 Mk. Roggen nach Qualität von 130—140 Mk. Gerste nach Qualität von 120—140 Mk. Hafer nach Qualität von 130—145 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 28. October. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10 5,40
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	124—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 28 October.

1. Qualitäten	Mk.	132— —
2. „	„	120—126

b. Dienstag, den 1. November.

1. Qualitäten	Mk.	— — 125
2. „	„	118—120

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 21. October. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—115
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90 100

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 82
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Die Woche eröffnete wesentlich ruhiger. Käufer blieben trotz billigeren Angebots aus und mußten wir bis heute 4 Mk. weichen. Die Zufuhren sind nicht geräumt, sowohl feinste frische Butter wie zweite Sorte ist stehen geblieben. Da wir in nächster Woche nur Stadtbutter zu erwarten haben, deren Qualität abfällt, ist weiterer Rückgang wahrscheinlich. Bauerbutter und fremde Sorten flau.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 2. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 18 Faß. Durchschnittspreis Mk. 122,12, höchster Preis Mk. 124, zurückgezogen. 38/. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 3. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche sehr flau. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 54—55, für junge fette Kühe 48—50, für ältere fette Kühe 44—47, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls flau und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war infolge geringer Zufuhren wieder sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 55—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lassen & Illing.

Tondern, 28. Oktober. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkt betrug ca. 2550 Stück Hornvieh. Das Geschäft verlief namentlich in Ochsen etwas lebhafter, als in der Vorwoche. 2½—3 jährige Stallochsen kosteten 280—320 Mk., 2—2½ jährige Quien 200—240 Mk., Kalbvieh je nach Qualität 250 bis 300 Mk. das Stück.

Husum, 2. November. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 900 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3857 Stück Hornvieh und 1413 Schafe und Lämmer. Der Handel verlief, wie bisher langsam und schleppend und wenn auch manchmal die vorwöchigen Preise schwer zu behaupten waren, muß doch im Allgemeinen von einer Mindernotirung abgesehen werden. Es wurde gezahlt diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 53—57, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben ca. 300 Stück Hornvieh. — Am Schafmarkt verursachte das Fernbleiben auswärtiger Käufer einen trägeren Geschäftsverlauf, jedoch fand eine Preisreduktion nicht statt. Schafe kosteten 48 Pfg. pro 1 Pfund Schlachtgewicht und 21—22 Pfg. pro 1 Pfd Lebendgewicht. An Schafen wurden ausgeführt nach Berlin 750, Hamburg 200 und Kiel 100. Nach Dithmarschen wurden mehrere Parthien halbfette Schafe zum Ueberwintern gekauft. Soweit zu ermitteln, wurden expedirt an Hornvieh nach dem Rhein 100, Berlin 860, Dresden 150, Frankfurth a. M. 400, Chemnitz 18, Halle 15, Zwickau 36, Bischofsheim 200, Rostock 30, Hamburg 60, Lübeck 80, Elmshorn 35, Neumünster 90, Kiel 106, Ascheberg 17' Rendsburg 35, Eckernförde 10, Schleswig 80, Flensburg 30, Lunden 45, Altona 18, Meldorf 14, Pinneberg 15, Heide 50, Localverbrauch ca. 100 Stück Hornvieh.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 31. Oktober. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2213 Stück Rindvieh und 2,482 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 671 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 58 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 51—54, Junge fette Kühe 50—52, ältere 43—47, geringere 31—38, Bullen nach Qual. 42—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53—55 Mk., II. 48—50, III. 39—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern u. Schafen war langsam. Verladen

wurden 450 Rinder. 250 Schafe. Unverk. blieben 430 Rinder, 830 Schafe. Die Qualität der Thiere aus den holst. und schleswigschen Marschen war von besonderer Güte. Die Kauflust der hiesigen Schlachter wurde durch die auffallend warme Temperatur beeinträchtigt. 31. Okt. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 23. Oktbr. bis 29. Oktbr. im Ganzen 6180 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4656 aus dem Inlande und zwar 1766 vom Süden und 2890 vom Norden; ferner aus Dänemark 1524. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 39 Wagen mit 1544 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 56—58 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54—55 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 5 —54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 1. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1185 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1076), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (91). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 79—84, ausnahmsweise 95, II. 72—77, III. 66 — 71. Der Handel war flau. Unverkauft blieben 12. 2. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 30. Oktbr.—2. Novbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56½—57½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 55—56 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 53½—54½ Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 44½—51½ Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 2. November. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	428	72	67	62
Stiere	33	59	54	47
Kühe u. Rinder	304	62	57	52
Schweine	352	57	54	51

Stimmung: Geschäft durchweg flau; in Schweinen langsam ausverkauft; in Rindvieh Ueberstand; Weidevieh durchschnittlich 10 Mk. niedriger.

Berlin, 31. October. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3353 Rinder, (dabei 49 Dänen und Schweden), 1119 Schweine, (darunter 194 dänische und 1114 Bakonier), 1198 Kälber und 8627 Hammel. Der Rindermarkt verlief äußerst gedrückt und schleppend, in besserer Waare zu weichenden Preisen und wird nicht ganz geräumt. Etwa 1100 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. Man zahlte I. 55—58, II. 50—54, III. 40—47, IV. 34—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich bei ziemlich unveränderten Preisen und mittelmäßigem Export langsam ab und wurde geräumt. (Bakonier zogen im Preise an). I. 58, ausgesuchte Posten darüber, II. 56—57, III. 51—55 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier ca. 47 Mk. pr. 100 Pfd. mit 50 55 Pfd. Tara pro Stück. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich recht schleppend. Die Preise des vorigen Donnerstag waren nicht zu halten. I. 63—67, ausgesuchte Waare darüber, II. 58—62, III. 48—57 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Dem Hammelmarkt waren feine fette Lämmer nicht zugeführt, im Uebrigen verlief das Geschäft langsam und die Preise blieben, wie in voriger Woche unverändert. Der Ueberstand ist nicht bedeutend. I. 38—44, II. 30—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Rickmers'sches Reisfuttermehl

gar. Gehalt 12 % Protein, 12 % Fett, 52 % stickstofffreie Nährstoffe
empfehlen bei kostenfreier Analyse durch die agrikultur-chemische Versuchsstation in Kiel zu billigsten Preisen (8

J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel,

Generalvertreter der Rickmers'schen Reismühlen, A.-G., Bremen.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2-4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von Dr. G. J. Eisbein-Neuwied und Generalsekretär Dr. F. Kirstein-Kiel (schon 25000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.**, 5. Aufl., für kleine Wirthschaften **zwei Mk.** (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.**, 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften **drei Mk.** (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 8 Aufl. Preis eine Mk. **Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1903 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von **Bodo Grundmann, Berlin W. 57,** Potsdamerstr. 86a.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bek. fleißigste Sommer u. Winterleger; colossl. Riesengänse. Geflügelfutterartikel. Zuchtutensilien 2c. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. 2c. fl. getr. Fleischstücke. 1 Postst. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Raupenleim

für Obstbäume, halbjährige Klebfähigkeit garantirt, allseitig bekannt als bestes Fabrikat. Anweis. und Atteste anbei. 1 Ko. 1 Mk., 2½ Ko. 2 Mk., 4½ Ko. 3,50 Mk. Größere Posten billigst. (141

Meinersen (Hannov.)
Avoth. Mendelssohn.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme. **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

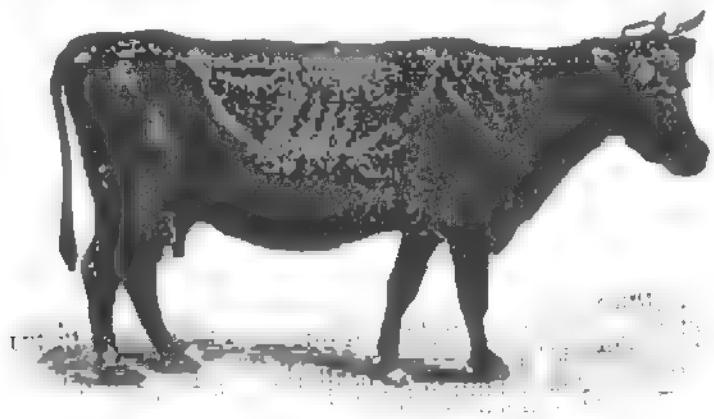
Kiel 1892. **A. Leopold.**

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.



Angeler Zuchtvieh-Geschäft,

P. J. Petersen,

Hofbesitzer zu Twedt-Trögelsby in Angeln bei Flensburg, verkaufte bis heute über:

10000 Stück reinblütiges Angeler Zuchtvieh und zwar

7000 Stück amtlich eingebrannt und schriftliche Certifikate jeder Lieferung beigegeben, direct im In- und Auslande abgeliefert und

3000 Stück am Platze, größtentheils an auswärtige Händler abgegeben.

200 Haupt Angeler Milch- und Zuchtvieh war in den letzten Jahren mein eigener durchschnittlicher Viehbestand. Reiche Futtervorräthe, kräftige Dauerweiden und große Ställe geben mir die Möglichkeit, jeden **günstigen Gelegenheitseinkauf** abzuschließen und können deshalb sofort hoch- und niedertragende **Starken** und **Kühe,** sowie **Stiere** unter großer Auswahl billigst **franko** geliefert werden, wie auch **hochfeine Kälber aus eigener Zucht** den Lieferungen beifolgen können. (5

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen. **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger,** liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik. Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei

J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3., Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Ein j. Mann, welcher in einem großen Handlungshause seine Kaufmannslehrzeit durchgemacht u. seiner Militairpflicht als Einj.-Freiw. bei der Cavallerie genügt hat, wünscht gegen entspr. Kostgeld eine **Lehrlingsstelle** a. e. **größeren Gute,** welche ihm Gelegenheit bietet, die **Landwirthschaft praktisch zu erlernen,** bei Aufnahme in gebildeter Familie. Off. werden unter **Ho 4003b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Lübeck,** erbeten. (488

Keine kalten Füße mehr!

Empfehle mein großes Lager in Lederschuhen mit Holzsohlen u. Filz gefüttert, sowie feinen eleganten Herren-Stiefeletten mit **beweglichen Holzsohlen.** Dieselben sind das anerkannt beste und billigste Mittel, um sich warme Füße zu erhalten. (494

Vorräthig in allen Größen bei

Carl Schnoor

Kiel, Fleethörn 10.

Digitized by Google

Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (391

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Fabrik Patent. Hufeisen

mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,

Raulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (492

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

D. C. Tönsfeldt

(414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Sämtliche Drucksachen

liefert zu äußerst billigen Preisen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

W. Koch,

Hamburg,

alte Groningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Casse. (471

Maschinen zur Butterdritteifabrikation

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.

BOCHUMER VEREIN für BERGBAU und GUSSSTAHL-FABRIKATION in BOCHUM, Westfalen

Abtheilung:

Feld-, Forst- und Industrie-Bahnen aller Art

VERTRETEN DURCH

B. BAARE

Berlin-NW. Luisen-Str. 31.

Gebr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst

Jensen & Haase.

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. (387

Hampshire-Down Vollblut-Böcke

Im vorigen Jahre aus England importirt verkaufe um zu räumen mit 125

Mark loco jeder deutschen Bahnstation. Käfig frei zurück. (484

A. W. Brauer, Tewel b. Bremen.

Digitized by Google

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

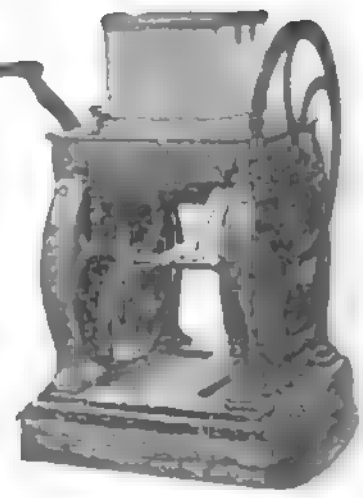
Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

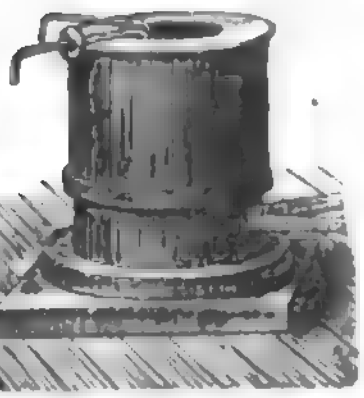
Die Grosse Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftl. Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt 1892 der
Bergedorfer Alfa-Hand-Separator.
1500 bis 2100 Liter mit 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Göpel.
500 Liter mit 1 Pony.
250 Liter mit 1 Meierin.
125 Liter mit 1 Knaben.

9) ***Bergedorfer Eisenwerk.***



Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).
Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.



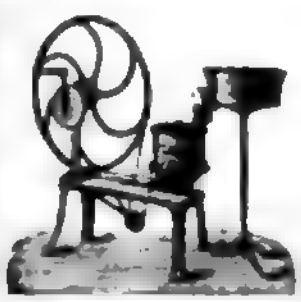
A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.
Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Karl Siernagel's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

Hauptversammlung

des

schleswig-holsteinischen milchwirthschaftl. Vereins am 15. Oktober 1892 zu Hohenwestedt.*)

Nach dem Programm war beabsichtigt, am Abend des 14. Oktober die in der Frühjahrs-Hauptversammlung beschlossene Versammlung der Revisoren der Meiereiverbände abzuhalten, um den Revisoren Gelegenheit zu geben, ihre bisher gemachten Erfahrungen gegenseitig auszutauschen. Zu dieser Versammlung war außer dem Vorsitzenden des schlesw.-holst. milchwirthschaftl. Vereins, Herrn Dr. Kirstein, als einziger Revisor Herr Otto vom westholsteinischen Revisionsverband erschienen, weshalb vom Eintritt in eine Verhandlung abgesehen wurde.

Die am Tage der Hauptversammlung stattfindende Ausstellung von milchwirthschaftl. Maschinen und Geräthen bot den Landwirthen aus der Umgegend, die der programmreiche Tag (es war an demselben Tage auch der Verbandstag des Westholsteinischen Meierei-Verbandes) zahlreich nach Hohenwestedt gerufen hatte, viel Interessantes. Die Rendsburger Carlshütte hatte auf freiem Platze vor der Landwirthschaftsschule eine kleine Meierei in Betrieb gesetzt, indem sie eine ihrer großen Balancecentrifugen auf einfachem Holzunterbau gestellt, mittelst eines Capitaine-Petroleummotors in Betrieb setzte und eine größere Menge Milch damit entrahmte. Derselbe Motor setzte mit Hilfe einer Transmission gleichzeitig auch ein Butterfaß in Bewegung. Außerdem waren auf demselben Platze noch einige Balancen, darunter eine für 2000 Liter Leistungsfähigkeit pro Stunde und einige Viktoria-Butterfässer aufgestellt. Der übrige Theil der Ausstellung befand sich im Gebäude der Landwirthschaftsschule und zwar im Erdgeschoß 2 Handbalancen und einige Butterfässer, sowie eine Reihe von Milchtransportkannen, Meßeimern und sonstigen Blechgefäßen der Firma Sönksen in Kiel und des Tremser Eisenwerkes sowie Lawrence'sche Kühler und ein Babcock'scher Milchfettbestimmungsapparat, ferner in einem im oberen Stockwerk befindlichen Lehrsaal Tourenzähler nach Dr. Braun für verschiedene Centrifugensysteme und als neu der Milchzuflußregulator vom Hofbesitzer P. Erichsen in Lunden b. Norburg a. Alsen, durch welchen vermittelst eines eingeschlossenen Schwimmventils der Milchzufluß vom Vollmilchbassin nach dem Vorwärmer regulirbar ist.

Die Versammlung selbst begann zur festgesetzten Zeit um 12 Uhr, war von Mitgliedern des Vereins selbst weniger, dagegen von einer großen Zahl von Gästen besucht, sodaß die Zahl der Versammelten weit über 100 betrug und der Saal der „Fernsicht" dicht besetzt war.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Generalsekretär Dr. Kirstein, weist derselbe auf die leider sehr geringe Zahl der Mitglieder des Vereins hin und fordert zur Betheiligung an den Bestrebungen des Vereines durch Beitritt zu demselben auf. Sodann erfolgt Verlesung des Thätigkeitsberichts durch den Geschäftsführer, Dr. Weigmann:

*) Mit der Beigabe des folgenden Berichtes über die Hauptversammlung des milchwirthschaftl. Vereins zum landwirthschaftl. Wochenblatt verfolgt der Vorstand des genannten Vereines die Absicht, durch möglichste Verbreitung und Bekanntgabe der Verhandlungen in den landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz das Interesse für den milchwirthschaftl. Verein zu wecken. Die Thatsache, daß der Verein nur ca. 140 Mitglieder zählt, läßt erkennen, daß die Regsamkeit und Strebsamkeit unserer Milchwirthe auf milchwirthschaftlichem Gebiete noch zu wünschen übrig läßt. In einem Lande, in dem von je her die Milchwirthschaft in hoher Blüthe stand und das auch heute noch die Führung in der Entwickelung derselben für sich in Anspruch nimmt, müßte sich eine regere Betheiligung an dem Verein kundgeben, der die Interessen der Milchwirthschaft vertritt und bemüht ist, dieselbe nach jeder Richtung hin zu fördern. Der Vorstand des milchwirthschaftlichen Vereines hofft, daß sich die Opfer, die dem Verein durch die Verbreitung des Berichtes erwachsen, durch möglichst zahlreiche Anmeldungen zur Aufnahme lohnen werden.

Digitized by Google

Thätigkeitsbericht des schlesw.-holst. milchwirthsch. Vereins seit der letzten Hauptversammlung.

In der Hauptversammlung des vergangenen Frühjahrs ist, nachdem im Hinblick auf die in Aussicht gestellte nur geringe Betheiligung die Gründung eines allgemeinen Revisionsverbandes für sämmtliche eingetragene Meierei-Genossenschaften als aufgegeben betrachtet werden mußte, vom Vorsitzenden der Vorschlag gemacht worden, die Revisoren der Meierei-Revisionsverbände alljährlich zusammenzurufen, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und sich über eventuelle wünschenswerthe Maßnahmen besprechen zu können und im Anschluß daran ist von Direktor Conradi der Antrag gestellt worden, die Vorstände der Meierei-Verbände zu dieser Zusammenkunft heranzuziehen und diese Zusammenkunft gelegentlich der Versammlungen des milchw. Vereins stattfinden zu lassen. Im Verfolg dieser zu Beschlüssen erhobenen Anträge war zu gestern Abend eine Sitzung der Revisoren und von Vorständen der Meierei-Verbände zusammenberufen, welche leider resultatlos verlaufen ist, da nur 1 Revisor und der Vorsitzende des milchw. Vereins anwesend war.

Ferner war in der letzten Hauptversammlung im Anschluß an die Verhandlungen über die Gründung eines allgemeinen schleswig-holsteinischen Butter-Auktions-Verbandes beschlossen worden, eine Conferenz zusammen zu berufen von je 2 Vertretern eines Meierei-Verbandes und dem Vorstande des milchwirthschaftlichen Vereins, um über die Statuten eines solchen Verbandes zu berathen. Diese Conferenz trat zusammen am 27. Mai ds. Js. und war besucht von 3 Herren des Vorstandes, 1 Vertreter des ostholst. Meierei-Verbandes, 1 Vertreter des nordschleswigschen Verbandes und 2 Vertretern des südschleswigschen Verbandes. Der Angeler Meierei-Verband hatte abgeschrieben. In dieser Conferenz wurde beschlossen, die Auktionen vorläufig unter der bisherigen Bezeichnung: Butterauktionen des ostholsteinischen Meiereiverbandes bis auf Weiteres bestehen zu lassen und erst nach Erlangung der Majorität der übrigen Theilnehmer gegenüber den Theilnehmern aus dem ostholsteinischen Meierei-Verband den „schleswig-holsteinischen Verband zur Abhaltung von Butterauktionen" zu gründen. Diesem Verbande würde dann der in Nr. 23 des landwirthschaftlichen Wochenblattes für Schleswig-Holstein veröffentlichte Statuten-Entwurf zu Grunde gelegt werden resp. derselbe in Kraft treten, während inzwischen die sogenannten Uebergangsbestimmungen gelten.

Der Erfolg der in der letzten Hauptversammlung ausgesprochenen Aufforderung, dem ostholsteinischen Auktionsverband beizutreten, sowie der Erfolg der Bitte an die in der Conferenz am 27. Mai anwesenden Herren Vertreter der Meierei-Verbände, unter ihren Mitgliedern für den Auktionsverband zu werben, war bis jetzt leider kein sehr großer. Es sind demselben nur 3 Herren des südschleswig'schen Verbandes beigetreten, die jedoch mit dem Resultate sehr zufrieden sind. Die im landw. Wochenblatt wöchentlich veröffentlichten Preise, welche auf den Auktionen erzielt werden, beweisen, daß die Theilnehmer an den Auktionen entschieden bessere Preise erzielen, als dies sonst der Fall ist und wir können mit Rücksicht darauf, nur immer wieder die Bitte zum Ausdruck bringen, diese Sache, die dem Interesse des Einzelnen sowohl wie dem Interesse des gesammten Molkereiwesens der Provinz dient, auf's Kräftigste unterstützen und fördern zu wollen.

In Verfolg des Beschlusses der letzten Hauptversammlung für die Beschickung der Weltausstellung in Chikago mit Molkerei-Erzeugnissen der Provinz durch den Generalverein eine staatliche Beihülfe von Mk. 2000 für die Ausstellung von Molkereiprodukten und 500 Mk. für eine Ausstellung seitens der bakteriologischen Abtheilung der Versuchsstation zu erbitten, ist von der Direktion des landw. Generalvereins ein diesbezügliches Schreiben an das Königliche Staatsministerium ergangen, auf welches bis jetzt keine Antwort erfolgt ist.

Ferner ist von Seiten des (Deutschen) milchwirthschaftl. Vereins an den schlesw.-holst. milchw. Verein ein Bericht eingegangen über das Resultat des Preisausschreibens des milchwirthschaftl. Vereins betreffend die Fettbestimmung in Milch. Nach diesem Bericht hat das Preisgericht keiner der zur Bewerbung eingereichten Methoden den Preis von Mk. 3000 zuerkennen können, sondern hat vielmehr den später zur Ausführung gebrachten Vorschlag gemacht, drei Methoden, welche einer besonderen Anerkennung werth erschienen, lediglich zum Ausdruck dieser Anerkennung nicht aber als Preiszuerkennung mit einem Theilbetrag zu belohnen und zwar das Laktokrit Mk. 300 und zwei andere auf dem Principe der Lichtbrechung beruhende Methoden mit je Mk. 200. Mit Rücksicht darauf, daß das Ausschreiben des Milchwirthschaftl. Vereins immerhin starke Anregung zur Verbesserung der bestehenden und zur Erfindung neuer Methoden gegeben hat, hofft der genannte Verein, daß das nicht ganz erreichte Ziel durch ein erneutes Preisausschreiben, dessen Endtermin auf den 1. Januar 1894 festgesetzt ist, erreicht werden könne. Zu diesem Behufe hat der genannte Verein an den schlesw.-holst. milchw. Verein die Anfrage ergehen lassen, ob derselbe bereit sei, den beim ersten Ausschreiben gezeichneten Beitrag in der Höhe von Mk. 50, wieder zu zeichnen und eventuell auch bereit sei, die Zahlung dieses Beitrages schon gleich erfolgen zu lassen. Diese Anfrage wurde gelegentlich einer am 24. August zusammengetretenen Vorstandssitzung zur Berathung gebracht und der Beschluß gefaßt, zu dem neuen Preisausschreiben denselben Beitrag wie früher zu leisten, dem Wunsche aber auf sofortige Aushändigung desselben nicht Folge zu geben, sondern den Beitrag erst nach erfolgter Zuerkennung des Preises auszuzahlen.

In der bereits erwähnten Sitzung des Vorstan-

des des Vereins wurde mit Ausnahme der besprochenen Anfrage lediglich die Tagesordnung sowie die sonstigen zu treffenden Vorbereitungen und Anordnungen für die heutige Hauptversammlung und die damit verbundene Maschinen-Ausstellung durchberathen.

Am Schlusse dieses Berichtes wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß die Bemühungen des Vorstandes des Vereins, durch rege Bethätigung und durch Veröffentlichung des Berichtes über die Hauptversammlung und Beigabe desselben zum landwirthschaftlichen Wochenblatt, das Interesse an dem Verein zu wecken und neue Mitglieder zu werben bis jetzt leider ohne Erfolg geblieben ist. Trotzdem giebt der Vorstand des Vereins die Hoffnung nicht auf, daß der dadurch bedingte vermehrte Kostenaufwand nicht nutzlos angewendet sei und daß das Interesse für den milchwirthschaftlichen Verein allmählich weiter in die Schichten unserer Milchwirthschaft treibenden Landwirthe eindringe und so dem Verein neue Mitglieder und damit neue Lebenskraft zuführe. An die Mitglieder des Vereins aber möge die dringende Bitte gerichtet sein, in ihrem Bekanntenkreise für den Verein zu werben.

Das Referat über Punkt 1 der Tagesordnung hatte Herr Meierei-Instruktor Otto übernommen und darüber etwa Folgendes ausgeführt:

Die Kohlenverschwendung in vielen unserer Genossenschaftsmeiereien.

Die Genossenschaftsmeiereien sind Betriebe, in denen man bezweckt, das Rohprodukt, die Milch, mit möglichst wenig Kosten gemeinsam zu verarbeiten, denen also das Prinzip der Sparsamkeit zu Grunde liege. Diesem Prinzip wird, speziell was Kohlenverbrauch anlangt, nicht immer gehuldigt, meist sogar tritt eine förmliche Kohlenverschwendung an dessen Stelle. So sei ihm schon in seiner Thätigkeit als Meierei-Instruktor begegnet, daß der eine Leiter einer Meierei mit 1 kg Kohlen 32 Liter Milch verarbeitet hat, ein anderer dagegen nur 8 Liter. Die Ursachen der Kohlenverschwendung sind verschiedener Natur und daher auch die Abstellung derselben. Die 3 hauptsächlichsten Ursachen sind folgende:

1. Eine unvollkommene Verbrennung. Bei dieser kommen in Betracht die Luftzuführung durch den Rost, die Zugherstellung mittelst des Schornsteins, die Bedeckung der Heizfläche, das Zerkleinern der Kohlen, die Vorfeuerung und schließlich der Gebrauch des Zugschiebers. Die Roste werden durch die Feuerung stark angegriffen und dadurch die Zufuhr von Luft verhindert. Die Aufschüttung, d. h. die Bedeckung des Rostes mit Kohlen soll 10 cm sein und nicht mehr, bei 10 cm sei die größte Ausnützung. Der Kessel müsse beim Molkereibetriebe öfters ohne Aufpassung sein, was für den Kessel nicht gut sei, um dies zu verhindern, sollte man die sogenannte Vorfeuerung anwenden, d. h. eine Aufschüttung neuen Brennmaterials auf den Vorrost. Dieses werde dort erwärmt, vergase zum Theil, die Gase streichen über die Feuerung und verbrennen so vollkommen. Durch diese Vorfeuerung werde sowohl der Kohlenverschwendung als auch der Abnutzung des Kessels durch ungleichmäßige Feuerung vorgebeugt. Von großer Wichtigkeit sei auch, daß der Luftzug richtig regulirt werde, sowohl zu viel als auch zu wenig Luft schadet. Die Feuerthür soll, abgesehen von der Reinigung des Feuers, nie länger als 10—12 Secunden für das Beschicken geöffnet sein. Sehr gut ließe sich der Luftzug reguliren durch die Zugschieberregulatoren, mit denen an vielen Stellen 20 pCt. Kohlen erspart worden sind. Solche Zugschieberregulatoren werden hergestellt von Jespersen & Axel-Bay.

Die zweite Ursache der Kohlenverschwendung sei mangelhafte Ausnutzung der Wärme. Man treffe nicht selten zu große Roste an, die zu viel kalte Luft durchlassen und somit eine Abkühlung hervorrufen. Der Kessel müsse im richtigen Verhältniß zur Maschine stehen, die er in Bewegung setzen soll. Zu kleine und namentlich stehende Kessel erfordern eine beständige Heizung, in Folge dessen die Feuerung nicht ausgenützt würde, es ginge zu viel in den Schornstein. Die Feuerrohre sollen häufig gereinigt werden und zu hoher Dampfdruck ist ebenfalls Verschwendung. Wärmeverlust entsteht ferner durch Kesselstein, der gewissermaßen eine Isolirschicht bildet. Man solle daher nur Wasser verwenden, das keinen Rückstand ließe oder diesen vorher durch Zusatz von Soda entfernen.

Eine dritte Ursache der Kohlenverschwendung sei ein Verlust an Wärme durch Wärmeausstrahlung. Diese läßt sich verhüten durch Einmauern des Kessels und durch Ueberwölbung desselben, so zwar, daß etwa 10 cm Luftschicht bleibt, da Luft ein sehr schlechter Wärmeleiter ist. Dann müsse man auch den Dom mit Wärmeschutzmasse umgeben, die man sich selbst aus Lehm und Kuhhaaren herstellen könne. Ferner müssen die Rohrleitungen vom Kessel zur Maschine mit Wärmeschutzmassen umgeben und diese wieder durch Verhüllen mit getheerter Leinwand vor Nässe bewahrt werden. Im Kesselraum müssen sämmtliche Fenster und Thüren geschlossen gehalten werden, damit nicht Zugluft und somit Zuführung kalter Luft verursacht wird. Risse und Ritzen in der Ummauerung des Kessels müssen sogleich sorgfältig zugemörtelt werden, alle Ventile und Hähne sollen gut eingeschliffen sein, damit kein Blasen und damit Verlust an Dampf entsteht. Ferner könne dadurch sehr gespart werden, daß man den Betrieb in möglichster Kürze beendet.

Oekonomierath Petersen-Eutin interpellirt den Vortragenden, wie man dem Uebelstande abhelfen könne, daß in Folge der Benutzung von Funkenfängern zu geringe Zugluft herrsche. Vielfach müßten diese, welche gesetzlich vorgeschrieben seien, herausgezogen werden, um genügenden Zug zu bekommen. Nach seiner Ansicht müßten andere Funkenfänger konstruirt werden.

Otto erwidert, er hätte darüber keine Erfahrung, in solchen Fällen müsse man zum Petroleum-Motor übergehen.

Maak-Rindorf wünscht, daß der interessante Vortrag den Meierei-Inspektoren zugänglich gemacht würde, worauf der Vorsitzende erwidert, daß die Vorträge auch dieses Mal wie früher durch ein besonderes Correspondenzblatt allen Mitgliedern gedruckt zugesendet würden und konstatirt, daß der Petent dem milchwirthschaftlichen Verein nicht angehört, da ihm das sonst bekannt sein müsse.

Sodann wird zu Punkt 2 der Tagesordnung: **Das Gesetz über die Sonntagsruhe im Milchhandel und in Molkereien** übergegangen.

Der Referent über dieses Thema, Herr Molkerei-Inspektor Frahm-Elmshorn war leider verhindert, persönlich zu erscheinen, weshalb das schriftlich ausgearbeitete Referat vom Geschäftsführer verlesen werden mußte.

Referent wirft zunächst die Frage auf, ob das genannte Gesetz überhaupt auf die Meiereien Anwendung finde und macht die Beantwortung dieser Frage, in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Herrn Rechtsanwalt Bokelmann gelegentlich der Hauptversammlung im Frühjahr ds. Js., abhängig von der Beantwortung der Frage, ob die Genossenschaftsmeiereien als Fabrikbetriebe anzusehen seien. Referent stimmt der schon vom Herrn Rechtsanwalt Bokelmann ausgesprochenen Ansicht bei, daß die Genossenschaftsmolkereien, welche den Kreis ihrer Genossen nicht überschreiten, als Fabriken nicht zu betrachten seien und glaubt, daß diese Ansicht auch seitens der Behörden getheilt werde, da Genossenschaftsmeiereien, welche mit ihrem Betriebe nicht über den Kreis ihrer Genossen hinausgingen, zu der Gewerbesteuer, Staatseinkommen- und Kommunalsteuer nicht herangezogen würden, wohl aber die Sammelmolkereien, welche fremde Milch zukaufen. Andererseits aber wären die bis jetzt in Kraft getretenen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter schon auf die Genossenschaftsmeiereien angewendet worden, indem ein Meiereileiter, welcher demselben zuwiderhandelte, bestraft worden sei und ferner fänden ja auch die Bestimmungen betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf die Meiereien Anwendung. Auch die Revisionsbeamten, denen die Aufsicht über die Ausführung dieses Gesetzes obliegt, scheinen der Ansicht zu sein, daß die Meiereien unter dieses Gesetz fielen. Referent zieht sodann die in Frage kommenden Gesetzesparagraphen in Betracht und kommt zu dem Schlusse, daß die Meiereien sich demnach darauf einrichten müßten, an Sonntagen den Betrieb innerhalb 3 Stunden zu bewältigen, da die gänzliche Freilassung der Arbeiter an bestimmten Sonntagen wegen Mangels an Aushülfsarbeitern nicht in Frage kommen könne. Den Betrieb aber in 3 Stunden zu bewältigen sei vielleicht in kleinen ländlichen Meiereien möglich, in großen städtischen Meiereien sei dies ein Unding. Referent könne in seinem Betriebe unter 10 Stunden im Sommer und 7—8 Stunden im Winter nicht fertig werden. Referent stellt den Antrag:

> Die Hauptversammlung möge in Erwägung der Beunruhigung, welche das Gesetz betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 in den milchwirthschaftl. Betrieben und bei den Milchproducenten hervorruft, beschließen, die Direktion des schlesw.-holst. landwirthschaftl. Generalvereins zu ersuchen, an zuständiger Stelle dahin vorstellig zu werden, daß es ausgesprochen werde, Meiereien und milchwirthschaftl. Betriebe seien als Fabriken resp. selbständige Gewerbebetriebe im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen, sondern denselben ihren bisherigen Charakters als landwirthsch. Nebenbetriebe zu belassen. Soweit dieses eventuell bei eingetragenen Genossenschaften, welche mit ihrem Geschäftsbetriebe über den Kreis der Mitglieder hinausgehen und bei selbständigen Unternehmungen (Sammelmeiereien) nicht möglich sei, für diese doch die weitgehendsten Erleichterungen eintreten zu lassen, dem gesammten Milchhandel aber während aller Sonn- und Festtage den ganzen Tag, mit Ausnahme der Zeit für den Hauptgottesdienst zu gestatten.

Der Correferent über diesen Punkt führt Folgendes aus:

Er stimme mit Frahm darin überein, daß die Genossenschaftsmolkereien, welche nur die Milch der Genossen verarbeiten, nicht unter die im § 105b des Gesetzes genannten Betriebe gehören. Betreffs des Gesetzes über die Sonntagsruhe, ist der Ref. der Ansicht, daß es eine solche Dehnbarkeit besitzt, daß wir keinen Grund hätten, uns über zu große Beschränkung zu beklagen. Das Gesetz gewähre 5 Stunden Verkaufszeit mit Ausschluß des Gottesdienstes und außerdem könnten die höheren Verwaltungsbehörden eine Erweiterung der Verkaufszeit zulassen. So habe der Herr Regierungspräsident unserer Provinz durch Bekanntmachung vom 21. Juni ds. Js. den Verkauf von Milch für die Stunde von 6—7 Uhr Abends noch freigegeben.*)

Ferner hätten die Milchhändler der Stadt Lübeck den Senat um die Erlaubniß angegangen, den Milchhandel auch während des Gottesdienstes zu gestatten, worauf ihnen dies gestattet wurde, sodaß nun der Milchhandel bis 12 Uhr Mittags ununterbrochen stattfinden darf, wobei die Milchhändler sich jedoch völlig ruhig verhalten müssen, also sich nicht durch Klingeln, Pfeifen oder Rufen bemerkbar machen dürfen.

Betreffs der Beschäftigung der Arbeiter kann

*) Durch neue ministerielle Verfügung ist der ambulante Milchhandel, also das Feilbieten von Milch auf öffentlichen Wegen und von Haus zu Haus in den Nachmittagsstunden auf die Dauer von 2 Stunden erlaubt und hat der Regierungspräsident für den Regierungsbezirk Schleswig diese Zeit auf die Stunden von 5—7 Uhr Nachmittags festgesetzt.

sich Correferent mit den Ausführungen Frahm's nicht einverstanden erklären. Der Arbeitgeber sei verpflichtet, den Arbeitern entweder jeden 3ten Sonntag volle 36 Stunden oder jeden 2ten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends frei zu geben. Es sei ein anderes, ob die Arbeiter die Arbeitsbefreiung verlangten und es werde in der That selten Gebrauch von dem Rechte gemacht. In dem vom Ref. geleiteten Betriebe seien 56 Personen beschäftigt, die fast jeden Sonntag gemeinschaftlich arbeiteten, wenn aber der Eine oder der Andere frei sein wolle, so machten die Leute das unter sich ab, in der milchreichen Zeit werde für die austretende Person Ersatz geschaffen. Corref. hält den Antrag Frahm's für zu weitgehend, jedoch sei er mit dem Einbringen eines Antrages einverstanden.

Rohwedder-Remmels fragt an, ob Theilnehmer an genossenschaftlicher Verarbeitung, welche nicht Genossen werden könnten, steuerpflichtig seien. Gäbel-Lensahn meint, daß das eben unbestimmt sei.

Biernatzki-Boorde. Das Gewerbesteuergesetz ließe da nicht im Stiche, wenn Meiereien Milch zunehmen, dann seien sie eben steuerpflichtig. Biernatzki schlägt vor, den Vorstand zu beauftragen, die Sache mit einem Juristen zu besprechen, und dann auf Grund der Ansicht desselben die Sache weiter zu verfolgen.

Nachdem auch Oekonomierath Petersen-Eutin diesem Vorschlage zugestimmt, bringt der Vorsitzende die Anträge Frahm und Biernatzki zur Abstimmung. Der Antrag Biernatzki wird angenommen, ersterer abgelehnt.

Das dritte Referat: **Unter welchen Bedingungen ist die Rahmlieferung seitens der Meierei-Genossenschaften an Margarinefabriken rentabel und welche Erfahrungen sind hinsichtlich der Margarine-Fettkäse-Fabrikation gemacht?** hatte ebenfalls Herr Meierei-Instruktor Otto übernommen.

Vor Erstattung des Referates nimmt Herr Direktor Conradi-Hohenwestedt das Wort und führt aus, daß die folgenden Darlegungen nicht den Zweck hätten, den alten Streit zwischen Margarine und Naturbutter weiterzuspinnen, sondern daß es sich darum handle, klarzustellen, ob die Meiereien mit der Lieferung von Rahm an die Margarinefabriken und mit der Margarinefettkäserei gut fahren oder nicht. Er wolle dies hier betonen, weil der Margarinefabrikant Mohr-Ottensen in der Versammlung anwesend sei.

Der Referent führt Folgendes aus:

Die Rahmlieferung an Margarinefabriken, seit etwa 2 Jahren eingeführt, sei vom agrarischen Standpunkt verwerflich, vom kaufmännischen gerechtfertigt, die höhere Verwerthung der Milch sei erwiesen. Der Preis für Rahm ist kontraktlich festgestellt auf $^4/_{10}$ (Sommer) und $^4/_9$ (Winter) des durch Grossisten gezahlten Butterpreises und ist bisher — ob mit Recht, sei fraglich — die höchste Hamburger Freitags-Butter-Notirung zu Grunde gelegt, abzüglich Mk. 3, also für den Rahm, der 12 pCt. Fett enthält, ein Preis gleich $^1/_{30}$ bis $^1/_{27}$ des Butterpreises.

Der Rahm müsse 25 pCt. des gesammten Milchquantums betragen und da er 12 pCt. Fett enthalten soll, so müßte die Milch einen Mindestgehalt von 3,2 pCt. Fett haben, was hier zu Lande nicht immer möglich sei. Wie stellt sich die Rechnung bei Rahmverkauf gegenüber der Butterei? Angenommen die Milch enthielte 3,2 pCt. Fett, der Butterpreis sei 103—102 Mk. pro 50 kg. 1 kg Butter erfordert 28,9 kg Milch, demnach aus 100 kg Milch = 3,46 kg = 6,92 Pfd. Butter. 6,92 Pfd. Butter × 1,01 = 6,99 Mk., dazu 18 Liter Buttermilch à 3 Pfg. = 54 Pfg., giebt Mk. 7,54.

100 kg Milch = 25 kg Rahm. $^4/_{10}$ des Butterpreises (103 — 3 Mk. = 100 Mk.) = 40 Pfg. pro kg Rahm = 10 Mk. für 25 kg Rahm oder 100 kg Milch, also Mk. 2,47 Pfg. Mehrertrag bei Rahmverkauf. Der Rahm wurde aber nicht immer alle geliefert, sondern nur wenn ihn die Margarinefabrik bedarf. Dadurch entständen Betriebsschwierigkeiten. Ferner entstände Mangel an Buttermilch, welche doch ein beliebtes Nahrungsmittel sei, in den Haushaltungen der Genossen. Auch seien die Abzüge wegen Minderwerthigkeit des Rahmes sehr unangenehm und kämen oft Differenzen vor zwischen den Fettbestimmungen in der Meierei und denen in der Fabrik, ein Mehrgehalt des Rahmes an Fett werde nicht bezahlt. Der Rahm soll süß in die Meierei gebracht werden, während nun die Meiereien ihr Möglichstes thun, fehlen die seitens der Fabrik kontraktlich zu stellenden Eiswagen sehr oft.

Was die Margarinefettkäserei anlangt, so entstände zunächst dadurch, daß die Meiereien verpflichtet seien, den größten Theil der Magermilch zu verkäsen, der Nachtheil für die Haushaltungen der Genossen, daß sie keine Magermilch bekämen, die sie doch kaum entbehren könnten. Dieselbe sei zur Ernährung der Familie und für die Viehzucht so unentbehrlich, daß sie dementsprechend nicht verwerthet werde. Bei der Herstellung der Käse stellen sich viele Unannehmlichkeiten ein. So seien die Instruktionen dafür so häufig gewechselt worden, daß in der Herstellung der Käse keine Sicherheit aufkomme. Dann seien häufig Käse ausgeschlossen worden, weil sie angeblich aus saurer Milch hergestellt worden wären, während doch die hohe Labtemperatur schon eine bröckelige Beschaffenheit des Käses bedinge. Die Verwerthung der Magermilch stelle sich nach den Geschäftsbüchern der betreffenden Meiereien wie folgt:

Mörel 2,6 Pfg., Bargstedt 2,508, Innien 2,46, Krogaspe 2,229 und Rindorf 3,7 Pfg. Letztere Angabe sei in Frage zu ziehen.

Die Kunstfettkäserei sei also unrentabel, zu Zeiten des Ueberflusses an Magermilch solle man selbst Magerkäse machen und zur Zeit des Mangels bedürfe man dieselbe selbst.

Nach Erledigung des Vortrages entspann sich eine lebhafte Diskussion, die von Mohr-Bahrenfeld

damit eröffnet wurde, daß er Otto vorwirft, er bemängele die Sache, könne aber doch nichts Besseres vorschlagen. Er bezahle 15½—18 Pfg., wo man sonst nur 15 Pfg. bekäme. Man scheine zu glauben, daß man ihm einen Gefallen thäte, er seinerseits wolle den Milchwirthen der Provinz aus Lokalpatriotismus einen Gefallen thun. Die Unterschiede in den Fettbestimmungen seien auf verschiedene Methoden zurückzuführen.

Schrott-Fiechtl bemerkt hierzu, daß die Fettbestimmung im Rahm an sich sehr schwierig sei und solche Differenzen durch Anwendung verschiedener Methoden wohl möglich seien. Otto hätte vergessen, den Hauptwerth auf die Qualität des Fettes zu legen. Früher sei sehr gute Margarine verwendet worden, in der letzten Zeit würde immer schlechtere genommen. Direktor Conradi wendet sich an die Interessenten, sie sollten sich aussprechen, was sie für Geschäfte bei der Sache machten.

Voß-Rindorf. Er erziele 3—3⅘ Pfg. für die Magermilch, den Werth der Molke dazu gerechnet 4 Pfg., das sei eine sehr gute Verwerthung, bei Schweinefütterung erziele man nur 2 Pfg. dafür, er halte daher die Margarinefettkäserei für ein gutes Geschäft.

Auf Einwände seitens des Referenten Otto wendet sich Voß an den anwesenden Vorsitzenden der Genossenschaft, dem die betreffenden Zahlen jedoch nicht gegenwärtig sind und die von Otto angegebenen Zahlen für richtig hält.

Voß. Es ließe sich nicht leugnen, daß Unannehmlichkeiten vorgekommen seien, es gäbe eben unzufriedene Meiereien, die schlechte Milch lieferten, man könne Mohr nichts vorwerfen, er lasse die Margarine hoch leben.

Auf die Frage Mohr's wie viel man denn früher bei der Magerkäserei erzielt hätte, stellt Otto fest, daß z. B. in Bokelholm 3 Pfg. erzielt wurden, bei gewöhnlichem Preise für den holsteiner Magerkäse sei die Verwerthung 2 Pfg.

Es entspinnt sich sodann ein Streit über den Werth der Margarinefettmolke. Mohr gesteht, auf den Vorwurf Schrott's eingehend, zu, daß schlechtes Fett schlechte Käse gäbe, aber am Käse ließe sich wohl die Anwendung saurer Milch erkennen.

Schönfeld-Norderkirchspiel bemerkt gegen Otto, daß sich die Buttermilch nicht so hoch verwerthe, wie er das angegeben habe.

Der Vorsitzende, Dr. Kirstein schließt die Debatte mit der Warnung vor flüchtiger Abschließung von Kontrakten.

Ueber das Thema: **Die wirthschaftliche Bedeutung der Handcentrifuge und das Liefern von Rahm an Meiereien anstatt der Vollmilch** sprach Schrott-Fiechtl. Wegen der vorgeschrittenen Zeit könne er leider nur mehr die wichtigsten Gesichtspunkte anführen. Die Resultate der Handcentrifugenkonkurrenzen in Verviers und in Proskau anführend, betonte derselbe, daß die Handcentrifuge naturgemäß nur dann im Kleinbetrieb vollen Nutzen gewähren kann, wenn gleichzeitig der ganze Milchbetrieb mitgehoben werde. Die Kraftcentrifuge sei ein socialer Faktor geworden, weil sie den Großbetrieb ermöglichte; daß sie gleichzeitig eine absolut höhere Entrahmung gestatte, sei nur eine angenehme Beigabe. Die Handmaschine stütze sich aber bloß auf den letzten Umstand. Man arbeite mit der Handcentrifuge in der Weise, daß die Entrahmung rasch nach dem Melken beendet werde, schon um die Magermilch noch warm genug verfüttern zu können. Nothwendig sei ein zweimaliges Seihen der Milch, strenges Einhalten der Vorschriften, die die Fabrik gegeben habe, sowie ein sorgfältiges Kühlen des Rahmes, was man vielfach vergäße. Die Einhaltung der Tourenzahl müsse peinlich angestrebt werden. Durch Nachlässigkeit im Betrieb könnte Magermilch mit 0,4—0,7 pCt. Fett selbst bei der besten Handmaschine erzielt und die bessere Entrahmung damit wieder illusorisch gemacht werden. Man sollte daher möglichst nur solche leistungsfähige Maschinen anschaffen, die das Gemelk möglichst schnell entrahmten und eine große Entrahmungskraft besäßen, damit die Differenzen durch unregelmäßiges Treiben der Maschine niedriger ausfallen. Bei der Verfütterung der Magermilch sehe man darauf, sie möglichst frisch oder, falls sich schon Säure spüren ließe, erst im wirklich sauren Zustande zu verwenden. Durch die stärkere Entrahmung sei auch bei Herstellung von Mischmilch für den Stall leichter der Fettgehalt zu reguliren. Besonders hervorgehoben wurde, daß auch bei Rahmlieferung statt der Vollmilch ein Transport stattfände und daß das zu transportirende Quantum immer noch 16—20 pCt. der ursprünglichen Menge betrüge; es sei daher fraglich, ob dadurch der kleinere Landwirth stets auf die Kosten käme, da die Anschaffung einer Handcentrifuge auch Ausgaben verursache und außerdem eine geübte Person zur Bedienung verlange, die bei Vollmilchlieferung erspart werden könnte.

Dr. Kirstein hebt hervor, daß unter Umständen die Verhältnisse so liegen könnten, daß die Benutzung der Handcentrifuge in Rahmsammelstationen, oder wo der Errichtung von Molkereigenossenschaften Hindernisse entgegenstünden, zu empfehlen sei.

Der Vortrag des Herrn Dr. Breiholz „Ueber das Melken" mußte leider unterbleiben, da die Zeit in Folge der langen Diskussionen schon zu weit vorgeschritten war und auch der Punkt 6 der Tagesordnung mußte aus diesem Grunde unerledigt bleiben. Dagegen machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß bereits zum zweiten Male vom Ministerium für Landwirthschaft die Anfrage ergangen sei, in welcher Weise dem Unfug der Herstellung der Faktoreibutter begegnet werden könne. Die Direktion des schleswig-holstein. landwirthschaftlichen Generalvereins habe die Bitte ausgesprochen, diese Frage in der Hauptversammlung des milchwirthschaftl. Vereins zur Besprechung zu

bringen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Jemand in der Versammlung ein weiteres Mittel gegen das genannte Vorgehen der Hamburger Kaufleute wisse, wirft Knickrehm-Oldesloe ein, daß auch von anderer Seite Betrügereien vorkämen. So hätte er kürzlich Butter, die in einer schleswig-holsteinischen Meierei hergestellt war, erhalten, welche oben wohl aus recht guter, unten aber aus schlechter Butter bestand. Nachdem der Vorsitzende eine derartige Verdächtigung als nicht zur Sache gehörig und undiskutirbar abgewiesen hatte, hebt Oekonomierath Petersen-Eutin hervor, daß man gegen das Mischen an sich nichts einwenden könne, da vom Butterhändler minderwerthige Waare verlangt würde und er dieselbe eben durch Mischen von schlechter mit besserer Waare herstellen müsse. Schlimm sei aber an der Sache, daß bei der Herstellung der Faktoreibutter möglichst viel Wasser mit in die Butter gemengt würde, sodaß solche 20 und mehr Procent Wasser enthielte. Dies sei eine direkte Fälschung und solche Butter als schleswig-holsteinische Faktoreibutter in den Handel gebracht, discreditire die schleswig-holsteinische Butter. Die Polizeibehörde in Hamburg müsse dieser Fälschung entgegentreten, die noch verschlimmert würde dadurch, daß man, um die Aufnahmefähigkeit der Butter für Wasser zu erhöhen, noch fremde Pflanzenfette und -Oele in die Butter mische. Redner stellt den Antrag, der Vorstand des milchwirthschaftl. Vereins möge beauftragt werden, an geeigneter Stelle dahin vorstellig zu werden, daß der Maximalgehalt der Butter an Wasser gesetzlich normirt werden möge, damit solchen Fälschungen vorgebeugt werden könne. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung wird Kiel und als Zeit Mitte März des nächsten Jahres bestimmt.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) Kiel, Brunswikerstr. 30.

Digitized by Google

№. 46. 42ter Jahrgang. Kiel, 11. Novbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

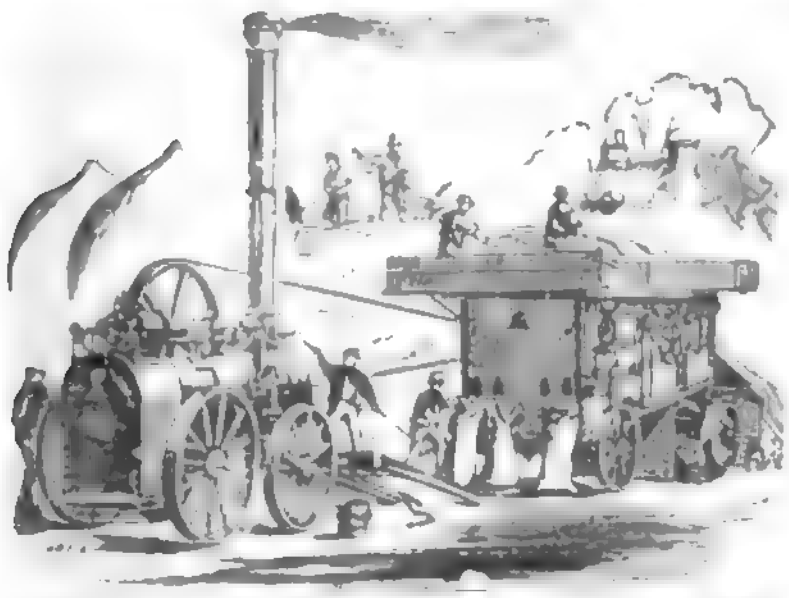
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

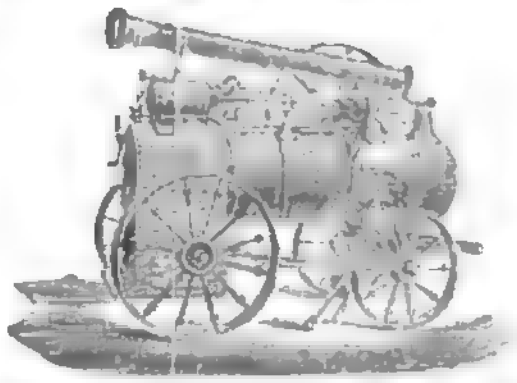


Capitaines Petroleum-Motoren

fahrbar und stationär in allen Pferdestärken und

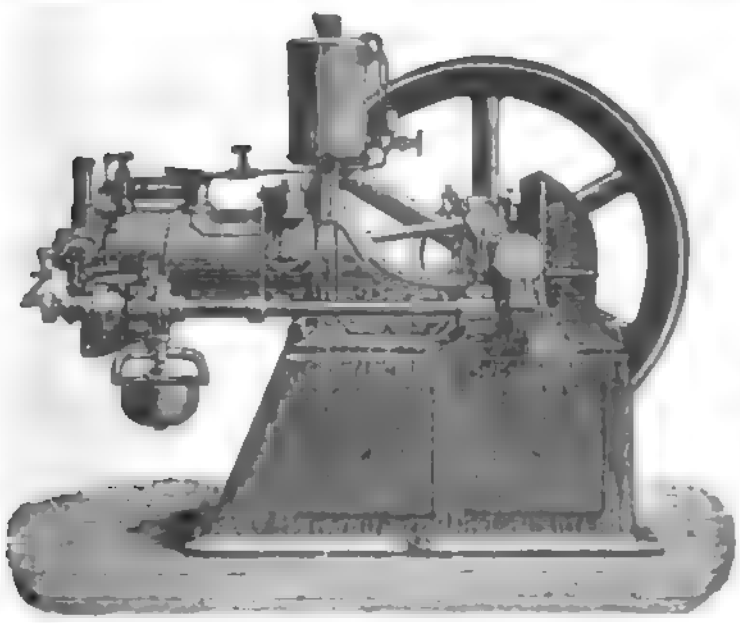
Marshall Sons Dampfdreschmaschinen und Locomobilen

erstere stets im Betrieb in Verbindung m. Dreschmaschinen Schrotmühlen etc. in Augenschein zu nehmen, hält neben allen anderen landwirthschaftl. Maschinen stets vorräthig (189



Waldemar Bellgardt, Hamburg,

Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182

Unentbehrlich für Molkereien mit **Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen** ist der

Braun'sche Geschwindigkeits Messer,
worüber Prospecte gratis und franco durch
Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.
114)

Digitized by Google

Unser Lüneburger Kalkmergel,

besonders präparirt,
eingetragen in die Gebrauchsmusterrolle unter Nr. 622,
daher **vor Nachahmungen geschützt,**
auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft widerholt
mit **ersten Preisen** ausgezeichnet,
übertrifft alle anderen Fabrikate
an **feiner Mahlung**
und an **Gehalt an kohlensaurem Kalk,**
steht außerdem **unerreicht** da
an **Billigkeit und Aufschließungskraft,**

großartigste Erfolge

nach Anwendung desselben, wofür viele Beweise aus der Praxis vorliegen.

Für die Wintermonate, welche für das Ausstreuen des Kalkmergels sich ganz besonders eignen, halten wir unsere Lüneburger Kalkprodukte bestens empfohlen. — Aufträge werden stets prompt ausgeführt.

Hamburg, im November 1892. (504

Großwendt & Blunck.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigſte Bezugsquelle für **eiſerne I Träger, Säulen,** Fenſter, **Oefen,** emaill. Ausgüſſe, Krippen, Pferderaufen, **Stabeiſen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Techniſche Artikel für Maſchinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbeſt- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maſchinen- u. Cylinder-**Oele, conſiſt. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'ſchen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfſeilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pfingleinen, Reepen** ꝛc.
Preislisten gern zu Dienſten. (450

Getr. Biertreber

ſowie ſämmtliche Kraftfutterſtoffe offeriren billigſt (387

Kiel,
Möllingſtr. Nr. 4.

Jenſen & Haaſe.

Wir befaſſen uns ausſchließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideſchlempen

Lieferung von **nur prima tadelloſer** Waare frei allen Bahnſtationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Ein junger Mann, gedient. Cavalleriſt, aus guter Familie, welcher ſchon einige Kenntniſſe der Landwirthſchaft beſitzt, ſucht **zur weiteren Ausbildung** (503

Penſion

auf einem kleinen Gute Holſteins. Familienanſchluß erwünſcht. Adreſſen nebſt Bedingungen unter **H. J. 2379 an Rudolf Moſſe, Hamburg,** erbeten.

Den Mitgliedern des Vereins der landw. Arbeitgeber Schleswig-Holſtein theile ich mit, daß in Hadersleben eine Geſchäftsſtelle errichtet und ſelbige dem Herrn Jenſen, Goskjaerſtraße 417 übertragen iſt. Die Mitglieder werden erſucht denſelben Aufträge zu ertheilen. (451

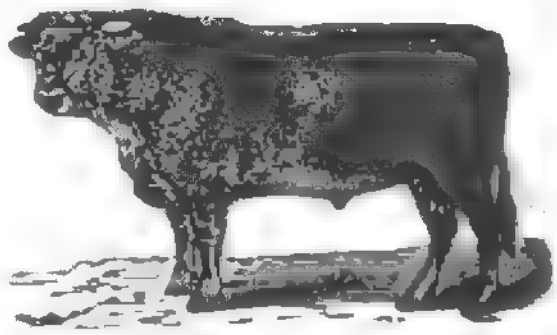
Stockseehof, den 4/11. 92.

R. Behr,
Vorſitzender.

Ein junger Landmann, Sohn eines Landwirths, 20 Jahre alt, ca. 1½ Jahr in der Wirthſchaft thätig, zum einjährigen Dienſt berechtigt, ſucht zum baldmöglichen Antritt einen Platz als **Volontair** oder **Wirthſchaftsſchreiber.** Näheres durch die Expedition dieſes Blattes. (493

Unterzeichneter beabſichtigt ſeine Pachtung Mönch-Neversdorf bei Schönwalde in Holſtein wegen Kränklichkeit zu Maitag 1893, eventuell ſofort, abzuſtehen. Acker 491 ha Weizenboden, feſte Wieſe 41½ ha, Oedland 12 ha und Waſſer 10 ha mit theilweiſen Fiſchteichen. Großes geräumiges Wohnhaus. Nachweislich ſichere Pachtliebhaber wollen ſich ſchriftlich an mich wenden.

505) **G. Dieſtel, Pächter.**



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge (490

Shorthorn-Bullen

mit Stammbaum. Von denſelben ſind mehrere auf Ausſtellungen in England mit Prämien ausgezeichnet.

Kotzenbüll pr. Tönning,
24. Oktober 1892.

P. M. Hamkens.

Sämmtliche
Genoſſenſchafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 11. November 1892. No. 46.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. landw. Generalverein: 1) Die Viehzählung am 1. Decbr. 1892. — 2) Schülerkursus an der milchw. Versuchsstation und Lehranstalt. — 2. Ueber das Vorkommen von unächtem und minderwerthigem Thomasphosphatmehl. — 3. Zusammenstellung der vorläufig ermittelten Ernteerträge des Jahres 1892 in der Provinz Schleswig-Holstein. — 4. Die Nothwendigkeit der Thomasphosphatmehl-Nachuntersuchungen. — 5. Eine Erfahrung mit der Impfung von Tuberkulin. — 6. Die sogenannte Faktoreibutter vor dem gerichtlichen Chemiker. — 7. Konserviren von Früchten und Wurzeln mittelst Kalk. — 8. Rundschau: Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer. — Vorzügliche junge Bullen der Shorthorn-Rasse. — Kainit zur Vertilgung der Disteln. — Erste Bulgarische ldw. Industrie-Ausstellung. — Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt Hannover. — 9. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Süderhastedt-Burger ldw. Verein. — Ldw. Verein am „Kieler Hafen". — 10. Marktberichte. — 11. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Die Viehzählung am 1. December 1892.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Schleswig ist die Direktion des Generalvereins ersucht worden, die am 1. December d. J. stattfindende allgemeine Viehzählung nach Möglichkeit zu fördern und namentlich darauf hinzuwirken, daß die örtlichen landwirthschaftlichen Vereine sich für die Sache interessiren, dieselbe in den Kreis ihrer Erörterung ziehen und die Gemeindebehörden bei der Ausführung unterstützen.

In dieser Veranlassung fordern wir die Vereinsvorstände auf, in den Vereinsversammlungen, wenn solche noch vor dem 1. December anberaumt sind, die Viehzählung auf die Tagesordnung zu setzen und eine Berichterstattung über diesen Gegenstand, sowie daran sich anschließende Verhandlung herbeiführen zu wollen. Die erforderlichen Drucksachen, als Anweisung für die Behörden, desgleichen für die Zähler, Kontrolliste, Ortsliste und Zählkarte, werden, falls sie nicht schon den Behörden zugegangen sein sollten, von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zu beziehen sein.

Die große Bedeutung und Wichtigkeit einer möglichst korrekten Ausführung der Viehzählung wird allen Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine einleuchten. Die unterzeichnete Direktion darf daher zuversichtlich annehmen, daß, wo sich Gelegenheit dazu bietet, alle Vereinsmitglieder sich nicht nur für die Sache interessiren, sondern auch die Gemeindebehörden, soweit es thunlich ist und gewünscht wird, bei der Ausführung bereitwilligst unterstützen werden.

Kiel, 5. November 1892.

Die ausführende Direktion des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Schülerkursus an der milchwirthschaftl. Versuchsstation und Lehranstalt.

In Folge Rücktritts zweier angemeldet gewesener Meiereieleven sind bei dem diesmaligen, vom 1. November d. J. bis 31. Januar 1893 dauernden Schülerkursus zwei Plätze frei geworden, welche jetzt noch belegt werden können. Die Bedingung zur Aufnahme in diesen Kursus besteht in dem Nachweis einer mindestens einjährigen Vorbildung in der Praxis, welche mindestens ein halbes Jahr in einer Molkerei mit Vollbetrieb genossen sein muß. Meieristen, welche nur in Molkereien mit beschränktem Betriebe vorgebildet wurden, kann die Betheiligung an dem Unterrichtskurse nicht gewährt werden.

Gleichzeitig sei bekanntgegeben, daß bei dem am 1. Mai nächsten Jahres beginnenden vierteljährlichen Schülerkursus ebenfalls noch einige Plätze zu vergeben sind. Die Bedingungen für die Aufnahme dazu sind dieselben, wie oben angegeben.

Anmeldungen sowie diesbezügliche Anfragen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Kiel, den 7. November 1892.

Milchw. Versuchsstation und Lehranstalt.

Der Vorsteher.

Dr. H. Weigmann.

Ueber das Vorkommen von unächtem und minderwerthigem Thomasphosphatmehl.*)

(Mittheilung des agrikulturchemischen Laboratoriums der landw. Versuchsstation Kiel.)

Vor einiger Zeit (s. Nr. 38 d. Bl.) nahmen wir Veranlassung, auf das Vorkommen von solchem Phosphatmehl aufmerksam zu machen, welches zum Theil aus thonerdereichem Phosphat oder Redondaphosphat besteht. Diese gehören zu den mineralischen Rohphosphaten, deren Wirkung, wenigstens im gewöhnlichen Ackerboden als verschwindend gering zu betrachten ist. Im Auslande, resp. England wird, soweit vorliegende Erkundigungen reichen, mit dort lagernden großen Vorräthen von Redondaphosphat in solcher Weise operirt, daß die dortige aechte aber

*) Anm. d. Red. Wegen Mangel an Raum mußte dieser Artikel bei voriger Nummer d. Bl. leider bis heute zurückgestellt werden.

phosphorsäurearme, nur ca. 9 procentige Thomasschlacke durch Zusatz von oft über 30 procentigem Redondaphosphat zu ca. 20 procentigem Mehl angereichert wird.

Zu welchem Resultat diese englischen Anreicherungen führen, lehren die von uns beobachteten Fälle, resp. Kontrolproben, die solches Phosphat enthielten und über welche wir in Folgendem übersichtlich berichten.

J.-Nr.	Wohnort des Empfängers;	Ctr.	Phosphorsäure im Ganzen vorhanden:	Phosphorsäure als unächte: Thomasschlacke	Phosphorsäure als ächte: Thomasschlacke	Garantirt:
1175	Großenbrode	274	19,49	3,87	15,62	20
1279	Schleswig	200	13,44	4,84	8,60	14
1463	Branderup	74	19,37	1,00	18,37	20
1811	Löhrstorf	100	15,03	6,32	8,71	17
1820	Marne	100	16,89	8,25	8,64	18
2020	Freienberg	200	20,58	1,10	19,48	20
2019	Dellstedt	120	15,22	7,56	7,66	17

Die Betrachtung dieser Zahlen ergiebt, daß das Mischungsverhältniß kein gleichmäßiges war. Bezeichnen wir das thonerdereiche Rohphosphat, über dessen Herkunft uns übrigens Näheres nicht bekannt ist, der Abkürzung wegen als Redondaphosphat und nehmen an, daß dasselbe im Mittel 30 pCt. Phosphorsäure enthielt (wir fanden in dem abgeschiedenen Antheil schwankende Mengen von 25,3—37,9 pCt., ältere Analysen von Völkers ergaben für Redondaphosphat ca. 37 pCt., einmal auch 19,4 pCt. Phosphorsäure), so gelangt man durch Rechnungen, die wir hier nicht ausführlich wiedergeben, zu dem Schluß, daß die vorliegenden Mischungen von zweierlei Natur waren, a) solche von 10—12 procentiger ächter Schlacke mit reichlich (16—27,5, im Mittel 22,4 pCt.) Redondaphosphat; dahin gehören J.-Nr. 1279, 1811, 1820, 2030; b) solche von 18—20 procentiger Schlacke mit weniger (3,3—13, im Mittel 6,6 pCt.) Redondaphosphat; dahin gehören J.-Nr. 1175, 1463, 2020. Die unter a angeführten Mischprodukte entsprechen ungefähr der bisherigen und auch oben gemachten Voraussetzung, wenn auch die Rechnung auf 10—12 pCt. statt auf ca. 9 pCt. führt. Ein solcher Unterschied kann durch die Schwierigkeit einer scharfen Trennung der Schlacke vom Redondaphosphat verursacht worden sein. Die unter b) angeführten Mischungen waren uns bisher nicht bekannt. Sie scheinen den Zweck zu verfolgen, bessere Schlacken, denen noch etwas Phosphorsäure fehlt, auf den vollen Procentgehalt zu bringen, und hierdurch die Entschädigungsansprüche der Landwirthe ganz oder auf ein kleines Maaß herabzudrücken. Wir haben daher alle Ursache, auch solchen kleineren Beimengungen von Redondaphosphat unsere volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, da sie leichter übersehen werden, darum aber um so gefährlicher sind.

Die Proben von verkauftem Thomasmehl, von welchen hier die Rede ist, stammen von einer Firma die seit dem Bestehen der landw. Versuchsstation unter der Kontrole derselben stand, von deren Waaren sehr viele zur Nachuntersuchung gelangten und wir bestätigen es hier gerne, daß wir im Großen und Ganzen Ursache hatten, mit den Lieferungen der Firma zufrieden zu sein.

Aus einer Erklärung derselben Firma in Nr. 43 d. Bl. (Inseratentheil) ist zu entnehmen, daß dieselbe den Verkauf solcher Schlacke dadurch zu rechtfertigen sucht, daß der Mangel an Thomasschlacke auf dem deutschen Markt zu Abschlüssen mit dem Ausland nöthigte und daß die Schiffsladungen meistens nach verschiedenen Häfen importirt und von da zur Ersparung von Unkosten durch Spediteure direkt an die Konsumenten oder Händler weiter verladen wurden, so daß der Firma nicht Zeit blieb, die Waare genau zu prüfen. Wir können dennoch der Firma, bei welcher wir ein Vertrautsein mit englischen Verhältnissen doch wohl voraussetzen dürfen, den Vorwurf nicht ersparen, daß sie nicht vorsichtig gehandelt und hierdurch hiesige landwirthschaftliche Interessen beeinträchtigt hat. Die Firma scheint dies jetzt selbst einzusehen, da sie, wie aus dem Schlußsatz ihrer Erklärung hervorgeht, beabsichtigt, in Zukunft jede ankommende Ladung durch die Kieler Versuchsstation auf Aechtheit untersuchen zu lassen.

Wenn die Firma ferner erklärt, daß sie in den verdächtigen Fällen, ohne die Resultate der Kieler Versuchsstation anzuzweifeln, zur Zurücknahme der Waare oder zur Leistung entsprechender Entschädigung bereit war, so hat sie darin ohne Zweifel korrekt gehandelt. Das unbedingte Vertrauen, welches dieselbe hiernach in die Untersuchungen unserer Versuchsstation setzt, glauben wir am besten durch den Nachweis zu erwiedern, daß wir unsere Begutachtung der einzelnen Proben nur auf Grund einer eingehenden Untersuchung abgegeben haben. Die Vorprüfung geschah nach Richters durch Behandlung mit Natronlauge und qualitativen Nachweis der Thonerde. Behufs genauerer Untersuchung wurden aus 10 gr Substanz diejenigen Theilchen, welche leichter waren, als 3,0 pCt. specifisches Gewicht, abgeschieden in einem Scheidetrichter unter Anwendung einer Flüssigkeit (Kaliumquecksilber jodidlösung) vom specifischen Gewicht von nahezu 3,0. In dem Abgeschiedenen wurde die Phosphorsäure und mehrfach auch die Thonerde bestimmt. Der Thonerdegehalt in Procenten der abgeschiedenen leichteren Theilchen betrug in 4 Fällen 15,71—18,60, im Mittel 17,1 pCt. Hieraus ergab sich, daß ein phosphorsäure- und thonerdereiches Phosphat, also wahrscheinlich Redonda- oder ein diesem verwandtes Phosphat den Grundbestandtheil der leichteren Theile bildete.

Wir hoffen, nicht so bald wieder in die Lage zu kommen, das Auftreten von Redondaphosphat im Thomasmehle konstatiren zu müssen. Das Vorkommniß, über welches wir berichtet haben, wird hoffentlich alle Betheiligten zu einer verschärften Wachsamkeit nach dieser Richtung anspornen, um die Gefahr von unserer Provinz abzuhalten, daß das Unächte

an Stelle des Aechten trete und damit zugleich das Vertrauen in das wichtigste Düngemittel der Gegenwart erlahme.

Dem Landwirth drohen übrigens Gefahren auch noch von einer anderen Seite, auf welche wir schon öfters aufmerksam gemacht haben. Es kommt vor, daß geringhaltige Schlacke mit hoher Garantie verkauft und dann weiter gehandelt wird mit derselben Garantie. Solange der Verkäufer im guten Glauben handelt, mag dies zu entschuldigen sein, sobald er aber über den Minderwerth durch die Kontrolanalyse aufgeklärt ist, ist es seine Pflicht und Schuldigkeit, diejenigen, die bereits von der Waare bezogen haben, umgehend zu benachrichtigen. Wir können als Beispiel folgendes mittheilen:

Der Händler G. bezog von einer großen Fabrik 200 Ctr. Phosphatmehl, in welchem 20 pCt. Phosphorsäure und 75 pCt. Feinmehl garantirt waren. Die Analyse der Kontrolprobe (eingesandt am 26. Sept.) vom 11. Oct. (J.-Nr. 1806) ergab nur 7,96 pCt. Phosphorsäure und 69,8 pCt. Feinmehl.

Inzwischen war von der Waare schon ein Posten weiter verkauft worden (daß es dieselbe Waare war, schließen wir aus der Uebereinstimmung der Zusammensetzung, die sich aus dem Folgenden ergibt) an Herrn R., denn wir erhielten von Diesem schon am 4. Okt. mit Probenahmeattest vom 2. Okt. eine Kontrolprobe. Das Resultat, von uns abgesandt den 21. Oktober J.-Nr. 1966, war 7.96 pCt. Phosphorsäure und 70.4 pCt. Feinmehl. Von dem Händler G. traf die Anfrage vom 13. Okt. ein, ob das niedere Resultat nicht durch einen Schreibfehler zu erklären sei, worauf wir am 14. erwiderten, daß ein Schreibfehler nicht vorgefallen, sondern der Gehalt wie angegeben sei. Von Herrn R. erhielten wir dann ebenfalls eine Anfrage vom 22. Okt., ob ein Schreibfehler vorliege, welche von uns am 24. ebenso bestimmt verneint wurde.

Aus diesen Daten folgt, daß der Händler G. vom 15. Oktober an bestimmt wußte, daß das betreffende Phosphatmehl statt 20 pCt. Phosphorsäure nur 7.96 pCt. enthielt, es dennoch aber mindestens bis zum 20. Okt. also innerhalb 6 Tagen nicht für nöthig gehalten hat, seinen Abnehmer R. davon zu benachrichtigen. Warum hat der Händler nicht sofort geschrieben, da die Sache doch vollkommen klar lag? Auch wenn er die Absicht hatte, es noch zu thun, möchten wir ihm doch wie allen Händlern bei ähnlicher Sachlage dringend empfehlen, eine Berichtigung umgehend vorzunehmen. Wo der rechte Weg so klar wie hier vorgezeichnet ist, da ist langes Zögern und Bedenken nicht zu rechtfertigen.

Zusammenstellung der vorläufig ermittelten Ernteerträge des Jahres 1892 in der Provinz Schlesw.-Holst.

Die alljährlich auf Anordnung des Herrn Ministers für Landwirthschaft zu Ende des Monats Oktober seitens des Generalvereins ermittelten vorläufigen Ernteerträge haben in diesem Jahre in den einzelnen Kreisen und im Durchschnitt der ganzen Provinz vom Hektar nachstehende Resultate ergeben:

Laufende Nr.	Kreis		Weizen kg	Roggen kg	Gerste kg	Hafer kg	Erbsen kg	Bohnen kg	Wicken kg	Buchweizen kg	Lupinen kg	Kartoffeln kg	Raps resp. Rübsen kg	Lupinen kg	Kleeheu kg	Wiesenheu kg
1	Hadersleben		3000	2600	2600	2600	1800	—	—	350	—	12000	—	—	3600	3000
2	Apenrade	Osten	3000	2000	2800	2200	—	—	—	400	—	8000	—		6000	4500
		Westen	—	2000	2000	1800	—	—	—	1000	—	8000			4000	4500
3	Sonderburg		—	—	—	—		—	—	—	—	—			—	—
4	Flensburg		2430	1950	2033	1895	1500	1862	—	887	—	6000	1312	—	3562	2775
5	Schleswig		1687	1422	1360	1420	900	1800	—	680	—	6540	1700	—	3400	2630
6	Eckernförde		2480	2044	2101	1767	1733	1590	1550	862	—	8110	1400	—	4087	3325
7	Eiderstedt		2800	2000	2000	2000	—	1800	—	—	—	15000	1800	—	3000	2500
8	Husum		2075	1500	1412	1750	825	1350	—	400	—	10600	1950	—	3750	2800
9	Tondern	Marsch	2400	1600	2190	2300	—	2550	—	—	—	8000	1900	—	3500	2700
		Geest		1500	1750	1650	—	1000	—	350	—	9700	10000	—	2750	2100
10	Oldenburg		2720	1880	2500	2040	1440	1650	1366	—	—	16200	1440		4200	3700
11	Ploen		2654	1956	2112	1602	1725	1875	1667	1083	873	9237	1325		3053	2619
12	Kiel		2459	2025	2120	1797	2091	1630	1700	916	—	8744	1562	—	3376	3050
13	Rendsburg		1712	1567	1883	1506	1825	—	1600	1334	—	9721			2525	2463
14	Norderdithmarschen		2300	1833	2175	2675	1500	1973	—	900	—	10500	1350	—	4180	3775
15	Süderdithmarschen		2443	1933	2320	2204	1807	2315	—	1046	—	9714	2230	—	4332	3500
16	Steinburg		2200	1736	2100	2220	1200	1875	—	1680	—	11000	1700	—	4067	3567
17	Segeberg		2287	1536	2162	1770	1575	1675	1389	1010	720	11720	1220	—	2505	2565
18	Stormarn		2213	1683	2350	1625	1525	1413	1425	760	—	13300	1867	—	3867	3117
19	Pinneberg		1250	1200	1200	2250	1000	1200	800	800	—	11000		—	3000	3000
20	Herzogthum Lauenburg.		2200	1850	1680	2100	1400	1612	1600	1050	—	17150	2033	—	3550	3250
Durchschnitt auf den Hektar			2352,6	1848,4	2042,8	1964,8	1515,4	1716	1454,2	869,7	796,5	10754,1	4019,3	—	3764,9	3112,7

Die Nothwendigkeit der Thomasphosphatmehl-Nachuntersuchungen.

Wenn man bedenkt, daß in den beiden Jahren 1890 und 1891 auf der landwirthschaftlichen Versuchs-Station zu Kiel von 143 905 und 136 548 Ctrn. Thomasphosphatmehl, welche nachuntersucht worden

sind, 51 306 und 56 127 Ctr., also 35,7 und 41,1 pCt. der nachuntersuchten Menge mit 7 952 und 8 565 Mk. entschädigungspflichtig befunden wurden, wie das aus den Veröffentlichungen auf Seite 801/1891 und 379/1892 d. Bl. hervorgeht, so drängt sich unwillkürlich immer wieder auf's neue die Thatsache auf, wie nothwendig eine Nachuntersuchung des gesammten Thomasphosphatmehl-Bezuges und wie unsicher die Garantieleistung beim Thomasphosphatmehl-Geschäft doch ist.

Fassen wir zunächst die erste Thatsache noch etwas schärfer ins Auge. In den 7 Jahren von 1885/86 bis 1891/92 hat der Verband landwirthsch. Konsumvereine unserer Provinz 169 772 Ctr. Thomasphosphatmehl bezogen, davon wurden 133 226 Ctr. oder 79 pCt. nachuntersucht, während 35 546 Ctr. oder 21 pCt. unkontrolliert geblieben sind. Von den 133 226 Ctrn. mußten 70 547 Ctr. oder 53 pCt. mit 9 835,31 Mk. entschädigt werden. Wendet man nun dieses Ergebniß auch auf die unkontrolliert gebliebene Menge von 35 546 Ctr. an und nimmt an, daß auch davon 53 pCt. also 18 839 Ctr. mit einem entsprechenden Betrage, also 2630 Mk. als entschädigungspflichtig befunden worden wären, so ergiebt sich, daß von den annähernd 170 000 Ctrn. Thomasphosphatmehl für rund 89 500 Ctr. eine Entschädigung von 12 500 Mk. hätte gezahlt werden müssen. Andererseits ergiebt sich aber auch, daß die Empfänger der unkontrollierten 18 893 Ctr. 2630 Mk. hätten ersparen können oder vielmehr den Lieferanten geschenkt haben.

Wenn das nun schon bei den Konsumvereinen geschieht, wo doch alles nachuntersucht werden soll, wie mag es da wohl bei der Gesammtheit der schlesw.-holsteinischen Landwirthe aussehen, in deren freien Belieben es gestellt ist, ob sie nachuntersuchen lassen wollen oder nicht. Sollten vom gesammten Thomasphosphatmehl-Bezug in der Provinz wohl 25 oder auch nur 20 pCt. nachuntersucht werden? Eine sichere Antwort läßt sich hierauf nicht geben. Aber wenn 25 pCt. nachuntersucht werden, so muß der Gesammtbezug schon nicht mehr, als 580 000 Ctr. im Jahre (2 900 Doppelwaggons) betragen. Will man diese Zahl einmal gelten lassen (eine größere Firma schreibt mir, daß 3 000 Wagen wohl nicht zu hoch gegriffen sei) und darauf das oben mitgetheilte Ergebniß aus dem Mittel von 7 Jahren anwenden, so ergiebt sich die höchst unerfreuliche Vermuthung, daß von 580 000 Ctrn. jährlich 305 000 Ctr. mit 37 350 Mk. entschädigt werden müßten, während nach den Mittheilungen der landw. Versuchs-Station thatsächlich im Mittel der letzten beiden Jahre nur 8 250 Mk. entschädigt worden sind*). Mithin ist die Vermuthung nicht ganz fernliegend, daß die schleswig-holsteinischen Landwirthe jährlich etwa 29 000 Mk. den Thomasphosphatmehl-Fabrikanten schenken. Nein, das wollen wir aber doch nicht gesagt haben: den Fabrikanten wird solcher Betrag schwerlich geschenkt worden sein. Der größte Theil des von Landwirthen nicht nachuntersuchten Thomasphosphatmehles wird nicht von den Fabrikanten direkt, sondern durch Händler an die Landwirthe verkauft und diese wären schlechte Geschäftsleute, wenn sie nicht bei der ihnen bereits seit lange bekannten Sachlage ihren gesammten Lager-Bezug nachuntersuchen ließen. Es fragt sich aber sehr, ob alle Händler — wenn sie Entschädigung vom Fabrikanten erhalten haben — unaufgefordert diese an diejenigen Landwirthe auszahlen, welche die Waare empfingen, aber nicht haben nachuntersuchen lassen. Ohne der Ehrlichkeit des Händler-Standes zu nahe treten zu wollen, glauben wir nicht, daß dies die Regel ist. Es ist daher sehr wohl anzunehmen, daß ein Theil der 29 000 Mk. als eine willkommene Extraprovision in die Taschen der Händler fließt. Und da klagt der schleswig-holsteinische Landwirth nun noch über schlechte Zeiten, studiert Landwirthschafts-Wissenschaften auf Hochschulen, Ackerbauschulen und landw. Winterschulen, während das einfachste und praktischte Mittel, um die Betriebskosten zu verringern, immer noch unbeachtet bleibt. Es hilft nichts, wir müssen es uns immer wieder klar machen: **Es muß alles, alles Thomasphosphatmehl vom empfangenden Landwirth nachuntersucht werden.** Wer das nicht thut, wirft sein Geld zum Fenster hinaus und bezahlt die Waare zu theuer. Aber der **empfangende Landwirth selbst** muß die Probe nehmen und nachuntersuchen lassen. Daß der Händler nachuntersuchen läßt, giebt dem Landwirth keinen Schutz vor Schaden.

Gottlob! haben unsere landw. Konsumvereine in den letzten 4 Jahren die Nothwendigkeit der Nachuntersuchung immer mehr und mehr begriffen und sich betr. des Thomasphosphatmehls wesentlich gebessert, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht. Es wurden

	vom Gesammtbezuge nachuntersucht	von der nachuntersuchten Menge entschädigt
1885/86	39 pCt.	23 pCt.
1886 87	28 „	52 „
1887/88	65 „	40 „
1888/89	90 „	73 „
1889/90	87 „	31 „
1890 91	91 „	58 „
1891 92	82 „	58 „

Aber auch unseren Konsumvereinen gilt immer aufs neue die Mahnung, daß alles, alles Thomasphosphatmehl nachuntersucht werden muß, denn solange in vorstehender erster Zahlenreihe nicht 100 pCt. eingesetzt werden kann, darf man nicht zufrieden sein.

Bki.

*) Wenn alle den vollen Entschädigungsanspruch erhoben und erhalten haben. D. Vf.

Eine Erfahrung mit der Impfung von Tuberkulin.

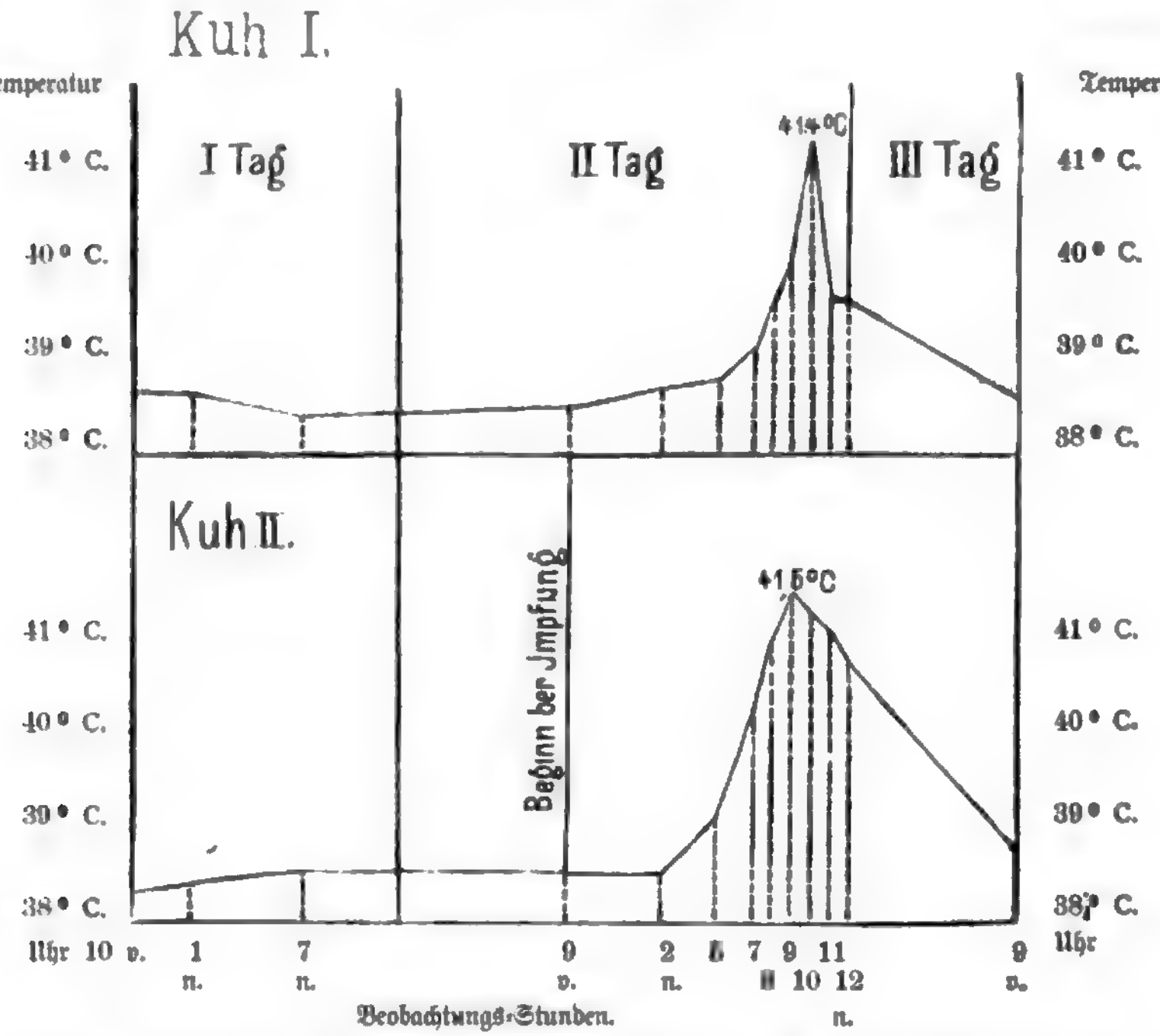
Im Anschluß an das in Nr. 43 d. Bl. (S. 386) mitgetheilte Gutachten des Professors Eggeling über die Impfung mit Tuberkulin zur Feststellung der Tuberkulose bei den Rindern, wollten wir unseren

Lesern die im Frühjahr d. J. zur Feststellung der Tuberkulose an 2 Kühen der milchwirthsch. Abtheilung der Versuchsstation vorgenommene Impfung mit Tuberkulin an dieser Stelle mittheilen.

Die Versuchsstation war nämlich im Besitz einer Kuh, welche erst neuerdings erworben war, und von dem Thierarzt, Herrn Steffen, auf Grund einer Untersuchung als zweifelsohne tuberkulös erklärt wurde. Der Verkäufer wurde nun aufgefordert, die Kuh zurückzunehmen, weigerte sich jedoch, da er zunächst die Kuh für gesund erklärte, doch wollte er sich dem Ausspruch des Thierarztes auf Grund der vorzunehmenden Tuberkulinprobe unterwerfen, denn ein tuberkulöses Thier wolle er nicht wieder in seinem Stalle haben.

Da gleichzeitig eine andere Kuh im Stalle war, welche nicht wieder aufnehmen wollte und wegen ihres geringen Milchertrages abgeschafft werden mußte, so wurde beschlossen, auch diese Kuh der Tuberkulinprobe zu unterwerfen.

Auf der nachstehenden Zeichnung ist leicht die Wirkung der Impfung mit dem ansteigenden Fieber zu ersehen.



Das Steigern der Temperatur der Thiere begann demnach nach 13 Stunden einzutreten, war mit 16 Stunden wesentlich höher und hatte nach 20, resp. 21 Stunden mit 41,4 und 41,5 ° C. ihren Höhepunkt erreicht, worauf die Temperatur bei Kuh I sehr schnell, bei der anderen dagegen langsamer zu fallen begann. Am 9. Tage wurden die beiden Kühe geschlachtet, worüber der behandelnde Thierarzt folgenden Bericht einreichte.

„a) Kuh I, 8 Jahre alt. Das Lymphsystem erwies sich, wie schon im Leben, durchweg hypertrophisch. Die gesammten Lymphdrüsen der Oberfläche — Kehlgangs-, Schlund-, Bug- und Weichendrüsen — zeigten auf der Schnittfläche zwischen Mark- und Rindensubstanz starke, blutige Injektion, ebenso die auf der Körperoberfläche überall auftretenden, wallnußgroßen Lymphdrüsen. Das letztere wirklich Drüsen waren und nicht die in Schlachthäusern häufig gefundenen Lymphdrüsen ähnlichen Gebilde war daran erkenntlich, daß hier auf der Schnittfläche die Drüsenstruktur, sowie Mark- und Rindensubstanz deutlich zu unterscheiden war, während in jenen Gebilden auf der Schnittfläche sich nur eine gleichmäßige, dunkelbraune Masse präsentirt. In einer harten, geschwollenen Kehlgangsdrüse fand sich eine erbsengroße, eingekapselte Tuberkelmasse; im Mittelfelle fand man einen wallnußgroßen harten Knoten, der in einer starken Zellgewebskapsel eine grauweiße, mörtelartige Tuberkelmasse enthielt. Das Rippenfell war fleckenweise getrübt und mit sammetartigen Bindegewebswucherungen belegt. Die übrigen Organe erwiesen sich gesund; wenigstens war man nicht im Stande, mikroskopisch Tuberkel nachzuweisen.

b) Kuh II. Bei dieser fand man außer einer Trübung des Rippenfelles und, namentlich unter dem rechten Rippenbogen, einer handgroßen Fläche, die

Digitized by Google

mit ziemlich hoher Zellgewebswucherung bedeckt und rauh war, kleine Tuberkel; dagegen im Netzmagen einen Fremdkörper — ein Stück Eisenblech — der sich in die Magenwand hineingebohrt und Verwachsungen hervorgerufen hatte.

Aus der Sektion geht hervor, daß auch hier das Tuberkulin sich als diagnostisches Mittel bewährt hat und zwar im Verhältniß zu dem geringen Grade der Erkrankung an Tuberkulose beider Kühe eine gewaltige Reaktion hervorgerufen hat. Da auch diese Kuh tuberkulös war, obwohl man keine Tuberkeln fand, geht allein schon aus der charakteristischen Bindegewebswucherung auf der Pleura hervor. Daß ein Fremdkörper allein — ohne Vorhandensein der Tuberkulose — eine Reaction nach der Tuberkulin-Injektion geben sollte, ist nicht anzunehmen. Wie leicht wird aber eine geringe örtliche Tuberkulose übersehen, die man bei recht sorgfältigem Suchen dennoch gefunden hätte. Erwähnt sei zum Schluß noch, daß am selben Tage eine dritte — dem Herrn Warburg auf Schulenhof gehörende Kuh wegen einer verdächtigen Euterentzündung injicirt wurde. Hier waren nämlich die Lymphdrüse über dem Euter und die Weichendrüse der kranken Seite bedeutend geschwollen, obwohl das Sekret aus der Milchdrüse absolut geruchfrei war und keine Brandjauche enthielt. Die Kuh erhielt, wie die vorigen beiden, 0,33 ccm mit ½ pCt. Karbolwasser verdünntes Tuberkulin. Die Temperatur stand vor dem Einspritzen auf 38,1 und ist in 24 Stunden bei 3 stündlichem Messen nicht über 38,6 hinübergekommen. Hier trat also keine Reaction ein. Die Kuh lebt und eine Controlle durch Sektion ist nicht gegeben."

Hinzuzufügen wäre noch, daß die bei Kuh I herausgenommenen Lymphdrüsen in der bakteriologischen Abtheilung mikroskopisch untersucht wurden, jedoch Tuberkelbacillen nicht darin gefunden wurden.

Herr Professor Eggeling kommt nun in dem oben angeführten Artikel auf Grund der von ihm vorgenommenen Impfung mit Tuberkulin und der demnächstigen Untersuchung nach stattgehabter Schlachtung zu dem Resultat, daß das Tuberkulin zwar als ein sicheres Reagens sich erwies, daß aber von den 30 als tuberkulös sich zeigenden Kühen nur 2 so erheblich krank waren, daß deren Fleisch als minderwerthig, bezw. ungenießbar bezeichnet werden mußte. Bei dem Bullen und den anderen 28 Kühen waren nur so geringe Erscheinungen vorhanden, daß die meisten Thiere, wie der Verfasser meint, hätten noch viele Jahre leben und ohne Bedenken wirthschaftlich gehalten werden können.

Dann meint der Verfasser, daß man von der Impfung ganzer Bestände mit Tuberkulin wohl sehr selten Gebrauch machen und die Anwendung des Mittels sich vorzugsweise auf Einzelfälle beschränken wird. Wir können aber dem verehrten Herrn Verfasser nur insoweit zustimmen, als er an die Nutzung der Thiere, bezüglich des Zuges und der Milch denkt, aber müssen demselben widersprechen, bezüglich der Nachzucht. Wir wissen nicht einmal, ob wir den Ausspruch gen. Verfassers bezüglich der Milch gelten lassen sollen, denn bei welchem Grade der Tuberkulose fängt die Milch an, mit Tuberkeln behaftet und für Menschen und Kälber ansteckend zu sein? Das festzustellen sollte doch äußerst schwer sein. Der Herr Verfasser hat auch jedenfalls eine Heerde im Auge gehabt, welche in der Nähe von Berlin mehr zur Milchnutzung, als zum Zwecke der Aufzucht gehalten wurde.

Wenn wir aber Viehaufzucht treiben, dann dürfte es doch erwünscht sein, daß wir mit Hilfe dieses höchst feinen und, wie es sich wieder gezeigt hat, höchst sicheren Reagens möglichst bald alle verdächtigen Thiere aus einer Heerde ausmerzen, wenn sie sich auch nur als ganz gering mit Tuberkulose behaftet erweisen, denn nur so wird es möglich sein, der weiteren Verbreitung und der Uebertragung dieser unter Menschen und Thieren gleich verheerend auftretenden Krankheit einen Damm vorzuschieben. Zeigt ein Thier sich auch nur ganz gering tuberkulös, so mag es gemästet und geschlachtet werden; von der Nachzucht sollte man es unter allen Umständen ausschließen. Daher sind wir auch der Ansicht, daß man ganze Rindviehbestände auf diese Weise prüfen und alle verdächtigen Thiere, wenn auch nicht gleich, aber doch allmählich der Schlachtbank überliefern sollte. Ki.

Die sogenannte Faktoreibutter vor dem gerichtlichen Chemiker.

In der jüngst stattgehabten Hauptversammlung des schlesw.-holst. milchwirthschaftl. Vereins wurde auf Antrag der Direktion des landwirthschaftl. Generalvereins vom Vorsitzenden Dr. Kirstein die Frage wiederholt zur Sprache gebracht, wie wohl dem Unfug der Herstellung der Faktoreibutter begegnet werden könnte. In einer Ausführung über das Wesen der Faktoreibutter betonte Oekonomierath Petersen, daß der Hauptübelstand nicht sowohl im Mischen von Butter von verschiedener Herkunft und Qualität, sondern vielmehr darin bestände, daß die Butter durch Einmengen von größeren Mengen Wasser direkt Gegenstand einer Verfälschung sei. Die Butter erhielte auf diese Weise einen Wassergehalt, der weit über dem normalen liege und man wende auch weitere unerlaubte Mittel an, um den Wassergehalt so hoch, wie möglich, zu steigern. Diese Angabe des Herrn Oekonomierath Petersen hat durch die im Jahresbericht des chemischen Staatslaboratoriums in Hamburg veröffentlichten Untersuchungen des Vorstandes desselben, Prof. Dr. Wibel ihre volle Bestätigung gefunden.

Die Controle, welche das Staatslaboratorium mit Hilfe von 7 Polizeibeamten über den Markt von Nahrungs-Genußmitteln in Hamburg ausführt, hat im Jahre 1891 zur Untersuchung von 1891 Butterproben geführt, von denen 520 = 27,5 pCt. beanstandet werden mußten. Von diesen beanstandeten Proben erwiesen sich 342 Proben = 18,1 pCt. der

Gesammtzahl als Mischbutter (aus Natur- und Kunstbutter), 178 Proben = 9,4 pCt. der Gesammtzahl waren Margarine, die unter der Bezeichnung Butter verkauft worden war.

Obwohl nun gegenüber den vorhergehenden Jahren eine erfreuliche Abnahme der betrügerischen Manipulationen zu constatiren war, so hat sich doch mit Sicherheit herausgestellt, daß in Hamburg neben der Butterverfälschung mit fremden Fetten auch eine solche durch Einkneten, resp. Nichtentfernen von Wasser mehr und mehr Platz greift (Faktoreibutter). Wassergehalte von 30—45 pCt. in der verkauften Waare gehören keineswegs zu den Seltenheiten. Unter den in dem Jahresberichte mitgetheilten Gutachten an die Gerichte werden folgende Fälle mitgetheilt, welche wir der Berliner Markthallen Zeitung entnehmen:

„Fall J. Die von dem Beschuldigten verkaufte Butter hatte einen Wassergehalt von 28,4 pCt. ergeben, den jener damit zu entschuldigen versuchte, daß er die fragliche Waare durch Zusammenkneten zweier Buttersorten unter Anwendung warmen Wassers hergestellt habe, wobei es ihm unwissentlich passirt sei, zuviel Wasser daringelassen zu haben. Eine auf diese Rechtfertigung sich beziehende Anfrage der Staatsanwaltschaft mußte diesseits dahin beantwortet werden, daß es einen äußeren oder chemischen Anhalt für die Beurtheilung, ob und wieviel eines Wassergehaltes einer Butter „hineingearbeitet" oder „daringelassen" ist, nicht gäbe; daß es wohl möglich sei, der hohe Wassergehalt der J.'schen Butter rühre von der genannten Arbeit her; daß es jedoch nicht glaubhaft sei, derselbe sei unabsichtlich und unwissentlich „daringelassen"; daß gerade von sachverständigem Standpunkt aus angenommen werden müsse, mit jenen Operationen sei zugleich ein bewußtes und absichtliches „Hineinarbeiten" von Wasser bezweckt gewesen."

Ueber mehrere andere Fälle bemerkt der erwähnte Bericht lediglich Folgendes;

„Die Analysen einer größeren Anzahl hiesiger Marktbutter auf einen verdächtig hohen Wassergehalt offenbarten, daß derselbe in der That zwischen 27,1 und 41,0 pCt. sich bewegte, also zweifellos ein viel zu hoher war. Eine Probe Finnländischer Butter, auf welche sich einer der Lieferanten als Ursache des hohen Wassergehaltes berufen hatte, zeigte dagegen nur 8,4 pCt. Wasser, (neben 9,7 pCt. Salz.)

Aus den zahlreichen Butter-Untersuchungen, welche Dr. P. Vieth im Laboratorium der Aylesbury-Dairy-Company ausgeführt hat, geht hervor, daß der Wassergehalt gut hergestellter und bearbeiteter Butter im Durchschnitt 10—15 pCt. beträgt und Vieth ist der Ansicht, daß man von Handelsbutter verlangen müsse, daß sie nicht mehr als 15 pCt. Wasser enthält. Auch Dr. Schrodt stellte an 85 Butterproben aus Schleswig-Holstein fest, daß durchschnittlich 83,5 pCt. derselben einen Wassergehalt hatten, der nicht über 15 pCt. hinausging, bei einer schlecht bearbeiteten Butter wurde als höchster Gehalt an Wasser 18,85 pCt. angetroffen. Es ist dies eine der höchsten, bis jetzt gefundenen diesbezüglichen Zahlen, die auch von den von Vieth in dänischer und schwedischer Butter gefundenen Maximalzahlen nicht überschritten wird. Man wird also sicher gehen, wenn man annimmt, daß einem Wassergehalt der Butter, der über die Zahl 20 hinausgeht, eine betrügerische Absicht zu Grunde liegt; sei es, daß das Wasser absichtlich nicht ausgeknetet oder später hineingearbeitet worden ist. Auf dieser Annahme beruhen auch die oben mitgetheilten Gutachten.

Im Interesse des Butterhandels und der Butterproduktion aber ist es mit Freuden zu begrüßen, daß das staatliche Untersuchungsamt in Hamburg die Faktoreibutter zum Gegenstand einer eingehenderen Controle gemacht hat. Die aus dieser Controle hervorgehenden Ergebnisse werden wohl geeignet sein, die Faktoreibutter in ihrem Wesen zu charakterisiren und zu veranlassen, daß sie bald wieder vom Markte verschwindet.

Dr. H. Weigmann.

Konserviren von Früchten und Wurzeln mittelst Kalk.

Nach einem verbreiteten Vorurtheile soll Aetzkalk zerstörend und austrocknend auf Pflanzenerzeugnisse wirken, mit denen er in Berührung kommt. Wie Monclar im „Journal d'hgciculture pratique" mittheilt, hatte derselbe wider Erwarten guten Erfolg, als er kranke Kartoffeln mit starken Gaben von Aetzkalk behandelte, und er ist nach zahlreichen Versuchen dazu gelangt, Aetzkalk für alle Fälle zu empfehlen, wo Keller für Obst, Kartoffeln ꝛc. nicht völlig allen Anforderungen, als gleichmäßige und niedere Temperatur, gänzliche Abwesenheit von Wasserdampf und Mikroben, genügen, oder wo die Ernten so reichlich ausfallen, daß es schwierig wird, die Früchte gesund aufzubewahren. Derselbe hat festgestellt, daß der Kalk keineswegs die Schale von Früchten, Wurzeln, Zwiebeln und Knollen angreift, mit denen er längere Zeit in Berührung bleibt, daß diese Pflanzenerzeugnisse in Kalk nicht mehr, als an der Luft austrocknen, daß sie keinen Geschmack nach Kalk annehmen und daß sie in ihrer Keimfähigkeit nicht beeinträchtigt werden; ferner, daß sie nur in Folge ihrer weiteren natürlichen Entwickelung verderben und durch eine Kalkdecke vor jeder äußeren Ursache der Fäulniß geschützt sind.

Selbstverständlich darf den Früchten und Wurzeln noch kein Keim der Fäulniß anhaften, wenn sie in den Kalk gelegt werden. Wurzeln halten sich von Natur länger, als Früchte, da erstere bestimmt sind, in der nächsten Vegetationsperiode wieder zu treiben, während letztere über eine gewisse Zeit hinaus überhaupt nicht haltbar sind. Die anzuwendende Menge Kalk läßt sich nicht so bestimmt vorschreiben, sie kann je nach Größe und Form der Früchte, auch je nach der Zeitdauer, während der sie aufbewahrt werden sollen, verschieden sein. Ist letztere auf einige Wochen berechnet, so wird man weniger brauchen, als wenn

man einige Monate aufbewahren will und dann kann man ihn getrost in großer Menge anwenden. Vortheilhaft ist es, die Früchte einige Zeit vor völliger Reife und bei trockenem Wetter zu ernten.

„Der Praktische Landwirth."

Landschau.

Nachdruck verboten.

*** Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Durchschnittspreise stellten sich im October d. J. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	56,90	51,30	43,80	37,60
„ Hamburg	60,50	55,20	49,20	36,70
„ Husum	56,10	47,40	40,80	
„ Hannover	61,40	52,40		
„ Köln*)	74,20	71,40	65,00	
„ Frankfurt a. M.	67,70	58,70		
„ Straßburg	64,90	51,80	47,20	
„ München	59,19	54,61	49,47	
„ Dresden	67,00	58,63	52,75	
„ Chemnitz	65,25	50,00	47,50	
„ Breslau	54,00	49,20	45,20	
„ Wien (Ungarer)	55,00	52,02	48,88	
„ „ (Deutsche)	56,27	53,21	50,50	
„ Kopenhagen	54,23	42,75	24,75	
„ Lond. (Islingt.)	66,86	33,79		
„ London (Deptf.)	69,67	53,72		
„ Odessa Lebendgew.	17,59	16,07		

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Septbr. 1892: in Berlin in Qual. 1. — 1,98, Qual. 2. — 1,33, Qual. 3. — 0,20, Qual. 4. + 0,35; in Hamburg in Qual. 1. — 2,50, Qual. 2. — 2,05, Qual. 3. — 1,30, Qual. 4. — 0,55; in Husum in Qual. 1 — 1,80, Qual. 2 — 3,10, Qual. 3 — 1,60 u. s. w.; b. gegen October 1891 in Berlin in Qualität 1. — 2,98, Qual. 2. — 3,08, Qual. 3. — 4,45, Qual. 4. — 3,90; in Hamburg in Qual. 1. — 1,38, Qual. 2. — 2,55, Qual. 3. — 4,30; in Husum in Qualität 1 — 5,03, Qual. 2 — 9,35, Qual. 3 — 6,95 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	58,00	55,80	52,10	
„ Hamburg	56,80	55,80	54,35	46,95
„ Hannover	61,20	54,40		
„ Köln	58,80	56,60	53,60	
„ Frankfurt a. M.	61,70	59,00		
„ Straßburg	58,80	57,00		
„ München	57,00	48,00		
„ Dresden	64,50	58,75	55,38	
„ Chemnitz	61,75	51,25		
„ Breslau	56,20	52,00		
„ Kopenhagen	49,73	47,48	45,23	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—). a. gegen Septb. 1892: in Berlin in Qualität 1. — 0,75, Qual. 2. — 1,08, Qual. 3. — 1,65; in Hamburg in Qual. 1. — 0,08, Qual. 2. + 0,05, Qual. 3. + 0,97, Qual. 4. — 0,80; b. gegen October 1891 in Berlin in Qual. 1. + 2,75, Qual. 2. + 4,55, Qual. 3. + 6,47; in Hamburg in Qual. 1. + 1,55, Qual. 2. + 2,80, Qual. 3. + 4,10 u. s. w.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	53,80	42,20	34,20
„ Hamburg	55,30	47,60	42,70
„ Husum	48,20		
„ London (Isl.)	74,60	44,57	
„ Paris	70,88	65,60	60,16

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,04 Mk.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

*** Vorzügliche junge Bullen der Shorthorn-Rasse** und zwar in der stattlichen Anzahl von 7 hat Herr P. M. Hamkens in Kotzenbüll bei Tönning aus England importirt und zum Verkauf gestellt, auch 3 Stück sofort verkauft und zwar 1 Bullen an die Genossenschaft in Zeißing für 2 250 Mk., 1 an die Genossenschaft in Hattstedt für 1 550 Mk., 1 an die Genossenschaft in Rohrkarr für 2 500 Mk., während für einen 1 Jahr 3 Monate alten ganz rothen Bullen, welcher in Fleischansatz und Körperschönheit besonders hervorragend ist, der gebotene Preis von 2 500 Mk. ausgeschlagen wurde. Hinzuzufügen ist dem noch, daß sämmtliche Bullen gute Stammbäume aufzuweisen haben.

Der Import von guten Shorthorn-Bullen ist sehr erfreulich und man kann dem verdienten Importeur für seine stets gelungenen Importen nur Dank wissen. Der Erfolg der Einführung guter Bullen ist auch nicht ausgeblieben, die Zucht der Shorthorns, sowohl der Landshorthorns als auch der Vollblut-Shorthorns, welche sich an das englische Shorthorn-Heerdbuch anlehnen, hat gute Fortschritte gemacht. Die Nachfrage nach in Schleswig-Holstein gezüchteten Shorthorns wird daher mit Recht immer stärker, denn nicht nur junge Bullen, sondern Kühe für Gegenden und Ställe, welche keine Aufzucht haben, sondern Kühe zum Abmelken kaufen, um dieselben dann dem Schlächter zu überliefern, wissen den Werth der Eiderstedter Shorthorns, welche bei guten Fleischformen auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet sind, wohl zu schätzen. Deutschland hat es nicht mehr nöthig Shorthorn-Stiere aus England zu beziehen, sondern findet dieselben in Schleswig-Holstein und die Käufer des mittleren und östlichen Deutschland werden bald herausfinden, daß die an ein kontinentales Klima gewöhnten Thiere in dem trockneren Klima des Binnenlandes besser gedeihen als die aus England direkt bezogenen.

*** Kainit zur Vertilgung der Disteln** wandte nach „Der Landwirth" ein Herr Heisig in Gleiwitz an, auf dessen Felde sich an einzelnen Stellen nach Aberntung des Hafers, dem Wickengemenge folgen sollte, sehr zahlreiche Disteln zeigten, welche stark mit Kainit bestreut wurden. Nach etwa 6 bis 8 Wochen, bei Beginn der Pflugarbeit, waren dort, wo starke Kainitdüngung gegeben war, die Wurzeln der Disteln sehr dünn und deren Köpfe kümmerlich, während an den anderen Stellen des Ackers dieselben üppig gediehen. Auch der nächste Sommer bestätigte, daß da, wo viel Kainit gestreut war, fast keine, wo wenig Kainit hingekommen war, viele Disteln vorhanden waren. Bei der Ernte des Wickengemenges waren dann die ersten Stellen frei von Disteln, während unmittelbar daneben, wo nur in geringen Mengen Kainit hingekommen war, die Disteln das Wickengemenge überwucherten. — Indem wir von Vorstehendem Mittheilung machen, bitten wir unsere verehrten Leser, mit der Anwendung von Kainit zur Vertilgung von Disteln Versuche anzustellen und deren Ergebnisse uns zur weiteren Verbreitung gefälligst mittheilen zu wollen. Vielleicht liegen aber auch schon weitere Erfahrungen damit vor.

*** Auf der Ersten Bulgarischen landwirthsch. und Industrie-Ausstellung** zu Philippopel wurde der Maschinenfabrik und Kesselschmiede von R. Wolf, Magdeburg-Buckau, der höchste Preis, ein Ehrendiplom mit goldener Medaille, verliehen. Die Firma wurde in diesem Jahre vier mal mit ersten Preisen ausgezeichnet, nämlich außer in Philippopel: auf der internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz ꝛc. zu Leipzig mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig, der goldenen Medaille, ferner auf der Kreis-Ausstellung in Gommern mit der silbernen und endlich auf der Gewerbe- und Industrieausstellung in Schweidnitz mit der goldenen Medaille. Diese Erfolge sprechen für sich selbst, sie sind ein erneuter Beweis für die Leistungsfähigkeit der Wolf'schen Fabrik, die nun schon auf eine 30-jährige Thätigkeit in ihrer Specialität,

Digitized by Google

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln, zurückblicken kann. Möge der Firma auch auf der Weltausstellung in Chicago, die sie in glänzender Weise mit 4 Locomobilen zu beschicken gedenkt, die verdiente Anerkennung zu Theil werden, zur Ehre und zum Nutzen unserer deutschen Industrie.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat Oktober waren zu erledigen 2073 Anträge über Mk. 2 314 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 42 807 000.— auf Mk. 43 425 000.—.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 14. November Norderdithm. Hauptverein in Heide,
„ 15. „ Süderdithm. Hauptverein in Brunsbüttel,
„ 16. „ Barmstedter landw. Verein in Barmstedt,
„ 17. „ Landw. Verein in Friedrichskoog,
„ 18. „ „ „ a. d. Bünzau in Innien,
„ 19. „ Schönberg i. M.

Kiel, 5. Novbr. 1892.
Lübecker Chaussee 101. **Dr. Breiholz.**

Auf der am 29. Oktbr. d. J. abgehaltenen Generalversammlung des **Süderhastedt-Burger landwirthschaftlichen Vereins**, welche sehr stark besucht war, wurde Folgendes verhandelt:

Zunächst sprach Herr Dr. Breiholz in einem sehr langen gediegenen Vortrage über rationelle Winterfütterung des Rindviehes, welche aus Eiweißstoffen, Fett- und Mehlstoffen zu bestehen habe. In interessanter Weise beurtheilte Referent darnach die Futtermittel nach dem Gehalt der Stoffe und begründete den Satz, daß die Billigkeit nicht allein maßgebend sei, sondern auch die Gedeihlichkeit für das Rindvieh. Der Landwirth müsse heut zu Tage rechnen, denn der Werth der Futtermittel sei nicht nach dem Marktpreis, sondern nach dem Nährwerth zu beurtheilen. Nachdem der Begriff der Futterwerth-Einheiten klar gestellt und deren Werth nach den heutigen Marktpreisen für die gangbarsten Futtermittel mitgetheilt, wurden letztere nach ihrer Bekömmlichkeit für das Rindvieh besprochen und namentlich davor gewarnt, einseitig in Kraftfuttermitteln zu füttern, sondern stets in einer practischen Mischung und nur trocken. Die Versammlung folgte mit großem Interesse dem Vortrage, welches sich auch dadurch bekundete, daß mehrfache Anfragen aus der Versammlung gestellt und bereitwillig von Dr. Breiholz beantwortet und klar gestellt wurden.

Der Antrag des landwirthschaftlichen Vereins an der Trave, in Hinsicht der Knicke, wurde abgelehnt. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß in hiesigem Vereinsgebiet die Sache mit den Knicks derart geregelt sei, daß keine Streitigkeiten entständen und wir bei einer Neuregelung im Sinne des Antragstellers durch eine diesbezügliche Verordnung schlechter gestellt würden. C. Lucht.

Der landw. Verein am **„Kieler-Hafen"** hielt am 29. Oktober seine erste Herbstversammlung ab, welche recht zahlreich besucht war. Beschlossen wurde zunächst in der Versammlung im November den Herrn Wanderlehrer Dr. Breiholz und wenn möglich in der folgenden Versammlung einen Wanderlehrer über Obstbaumzucht zu hören. Darauf erhielt Herr Thierarzt Steffen-Kiel das Wort und sprach über verschiedene Krankheiten des Pferdes und des Rindes. Die Versammlung folgte dem Vortrage mit großem Interesse und spendete dem Herrn Redner den wohlverdienten Dank. — Dann sprach die Versammlung sich über die Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke aus. Gesetzliche Bestimmungen bestehen hier nicht. Ortsüblich ist hier, wer Eigenthümer der Befriedigung ist, muß sie dichthalten. C. Wulff.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 9. November. Die Stimmung im Getreidehandel bleibt nach wie vor flau und lustlos, Preise scheinen noch weiter zu sinken, namentlich für Weizen. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität und Gewicht von 130—145 Mk. Roggen von 125—135 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 130—145 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 9. Novbr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—32 Pfd. 150—158 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—127 Pfd. 138—144 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 89—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145–155 Mk., Rheinländer, Bairischer 158—168 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Berlin, 9. Novbr. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 140—162 Mk. nach Qualität. Roggen 134—144 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—180 Mk. nach Qual. Futtergerste 128—150 Mk. Hafer Lqu. 144—165 Mk. Pommerischer, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 146—149 Mk., hochfeiner 150—154 Mk. Mais 120—136 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 175—220 Mk., Futterwaare 148—165 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* Hamburg, 4. Novembr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr. 50 kg	Mk.	4,25—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„ 50 „	„	5,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg	pr. 1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„ 1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„ 1000 „	„	120—130
Erdnußkuchen	„ 1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„ 1000 „	„	122—124

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 4. November.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

b. Dienstag, den 8. November.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	110—115

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 4. November. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82— 84
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Digitized by Google

Geringere Qualität der jetzt gelieferten Stallbutter und Mangel an Käufern veranlaßten täglich billiger werdende Angebote, zu 115—118 Mk. ist schon feinste, frische Meiereibutter verkauft, da aber besonders feine 120 Mk. bedang, ist dies als höchstbezahlter Preis notirt worden. Ein großer Theil der Zufuhr ist auf Lager geblieben, namentlich abweichende, für die es ganz an Käufern fehlt. Zu Bauernbutter, die gegenwärtig recht schlecht fällt, ist kein Geschäft, ebensowenig in fremden Sorten, da es an Verwendung fehlt.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 9. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 36 Faß. Durchschnittspreis Mk. 122, höchster Preis Mk. 125, zurückgezogen. 1/0. Am 2. November wurden 65 Stück Käse verkauft, 60 a 18 Mk., 5 a 16 Mk. pr. 50 Kilo. Heute wurden keine verkauft. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 9. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder ziemlich flau. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 54—55, für junge fette Kühe 48 .1, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war recht lebhaft und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert, 23—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Lassen & Illing.

Husum, 3. November. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug im Ganzen 2626 Stück Hornvieh; hiervon standen auf dem Kamp 514 Tondernsche Landochsen und 71 Jütochsen. Außerdem waren 114 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Bei langsamem Handel kosteten 2½ jährige Ochsen 250—290 Mk., Tondernsche Landochsen wurden zu vorwöchentlichen Preisen von 240—345 Mk. das Stück verkauft. Jungvieh zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt, je nach Qualität. Kalbkühe in guter Nachfrage machten nach Beschaffenheit 250—370 Mk., Fehrkühe wurden mit 220—260 Mk. das Stück bezahlt. Jütochsen bedangen 180—200 Mk. das Stück. Unverkauft blieben 650 Stück. Der Schafhandel war bedeutungslos. Die Gesammtzutrifft zu den dieswöchentlichen Husumer Viehmärkten betrug 6463 Stück Hornvieh und 1527 Schafe und Lämmer.

Tondern, 4. November. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkt betrug ca. 1250 Stück Hornvieh. Schlechter Verlauf der vorhergehenden Husumer Märkte drückte auch hier das Geschäft. 3 jährige Stallochsen kosteten 240—270 Mk., 2- und 2½-jährige Quien 180—220 Mk., Kalbkühe 300—400 Mk., abfallende Waare 200—240 Mk. das Stück. An Lebendgewicht wurde für 1 Parthie 2½-jähriger Stallochsen 24 Mk. pr. 100 Pfd. bewilligt.

Husum, 9. November. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen auf 863 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3317 Stück Hornvieh und 1200 Schafe und Lämmer. Bei etwas regerem Handel vermochten vorwöchentliche Preise sich zu behaupten; besser gefragt waren prima Landochsen. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 53—57, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 150 Stück, von welchen ein großer Theil Magervieh. Verlauf des Schafmarkts, wie bisher ohne wesentliche Veränderung der Preislage. Schafe und Hammel kosteten 48 Pfg. pro 1 Pfund Schlachtgewicht, Lebendgewicht zu 21—22 Pfg. pro 1 Pfd gehandelt. Von dieser Gattung wurde ausgeführt nach Berlin 400, Elberfeld 100, Hamburg 200 und Kiel 100. Mehrere Parthien wurden vom Markt zurückgezogen. Der Verbleib des verkauften Hornviehs, soweit es zu ermitteln gewesen, war wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 1000, Berlin 560, Dresden 150, Leipzig 100, Chemnitz 30, Zwickau 50, Bischofsheim 230, Frankfurth 20, Hamburg 250, Lübeck 70, Elmshorn 75, Neumünster 60, Kiel 95, Rendsburg 40, Eckernförde 10, Schleswig 55, Flensburg 45, Tönning 10, Friedrichstadt 5, Heide 75, Meldorf 16, Segeberg 20, Rostock 15, St. Michaelisdonn 17, Eutin 17, Lütjenburg 9. Localverbrauch 80 Stück Hornvieh.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 7. November. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1509 Stück Rindvieh und 2250 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 457 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 62 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—58, Junge fette Kühe 53—55, ältere 45—51, geringere 37—43, Bullen nach Qual. 45—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—60 Mk., II. 47—52, III. 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern war lebhaft, in Schafen flau. Verladen wurden 400 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 17 Rinder 355 Schafe. 7. Novbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 30. Oktbr. bis 5. Novbr. im Ganzen 6159 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4056 aus dem Inlande und zwar 1755 vom Süden und 2301 vom Norden; ferner aus Dänemark 2103. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 33 Wagen mit 1346 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländ.) Mk. 57—58½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53—54 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 42—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 8. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 950 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (838), Schleswig-Holstein (22), Mecklenburg (90). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 84—90, ausnahmsweise 100, II. 77—83, III. 69—75. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 10. 9. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 6. Novbr.—9. Novbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 58—59 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 57—58 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 56—57½ Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—52 Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 8. November. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	831	72	67	61
Stiere	26	59	54	49
Kühe u. Rinder	226	62	57	52
Schweine	292	60	58	55

Stimmung: Geschäft in Großvieh flau; Ueberstand; in Schweinen flott; früh ausverkauft.

Der ganzen Auflage dieser Nummer ist ein Prospekt der Firma

Cölle & Gliemann in Hamburg

über

Deutsches hülsenfreies Reisfuttermehl I

beigelegt, worauf wir unsere Leser noch besonders hinweisen.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hochprima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfbahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen.

Flensburg, Südermarkt 5.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. ze.kl. getr. Fleischstücke, 1 Postk. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Nessings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Nach wie vor wird der **Holländ. Tabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. Harz allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen, **10** Pfd. lose in einem Beutel fco. **8** Mk. (465

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** ꝛc. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Dienstboten,

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Giersberg's Landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Thomasphosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiebohm, pr. Schwackendorf in Angeln.

4) **G. A. Ziese jun.**

Eingetragenes Warenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. U. netto.
A. V. Brauth, Hamburg 8

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Landw. Konsumverein
e. G. m. u. H. zu Gr.-Flintbeck.

Bilanz am 31. Mai 1892.

Aktiva.

An Kasse	Mk.	60,14
An Forderungen . . .	„	596,42
An Inventar	„	6,30
	Mk.	662,86

Passiva.

Für Geschäftsguthaben . .	Mk.	70,—
Für Reservefond . . .	„	47,92
Für Schulden	„	465,44
Für Ueberschuß	„	79,50
502)	Mk.	662,86

Bilanz

des Geschäftsjahre 1891/92 bis 1. Juni 1892.

Activa.

Der baare Kassenvorrath .	Mk.	82,74
Der Werth der Geräthe u. Utensilien . . .	„	10,—
	Mk.	92,74

Passiva.

Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk.	34,—
497)	Mk.	34,—

Im verflossenen Geschäftsjahre sind keine neue Mitglieder aufgenommen.

Mitgliederzahl 1. Juni 1892 — 18.

Scheggerott und Süderbrarup,
den 30. Mai 1892.

A. F. Callsen, Direktor. — Th. Lundt, Geschäftsführer.

Inserate

über

Verkäufe und **Verpachtungen** von **Gütern, Höfen** und **Landstellen.**

Offerten

in

land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und anderen **Bedarfsartikeln.**

Angebote

in **Saatgut, Futtermitteln, künstl. Düngern.**

Stellenvermittelung
von Verwaltern, Haushaltern, Meierinnen

finden durch das

Landwirthsch. Wochenblatt für Schleswig-Holstein

die größte Verbreitung bei sicherem Erfolg.

Digitized by Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 98)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Hans Horn,

Exercierplatz 21. Kiel, Exercierplatz 21.

empfiehlt den Herren Landwirthen zur Saison **Ringelwalzen, Wieseneggen,**

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb,

Staubmühlen, Windfegen (Weher) mit und ohne Schüttelsieb, **Trieurs, Säemaschinen,** leichtgehend u. von einfacher vorzüglicher Construction, **Düngerstreumaschinen** verschiedener Systeme, **Wasser-** und **Jauchepumpen** 2c.

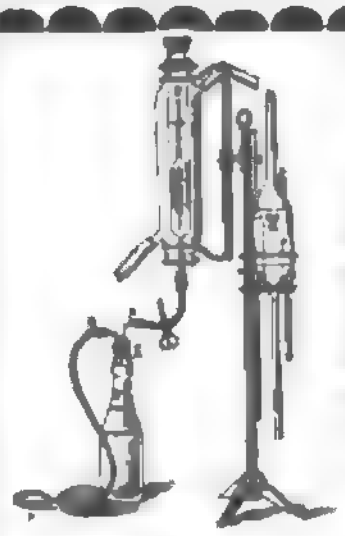
Generalvertretung für Schleswig-Holstein u. Fürstenthum Lübeck der List'schen

Patent-Rundeggen.

In verschiedenen Größen und für alle Bodenarten, in Holz- und Eisenrahmen-Gestell. (78

Lager von künstlichen Dungstoffen als:

gedämpft. und aufgeschloss. **Knochenmehl, Thomasschlacke, Kainit** 2c. in bester Waare unter Garantie und Gebrauchsempfehlung für die verschiedenen Boden- und Fruchtarten.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate nach Soxleth, Marchand 2c. 2c. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

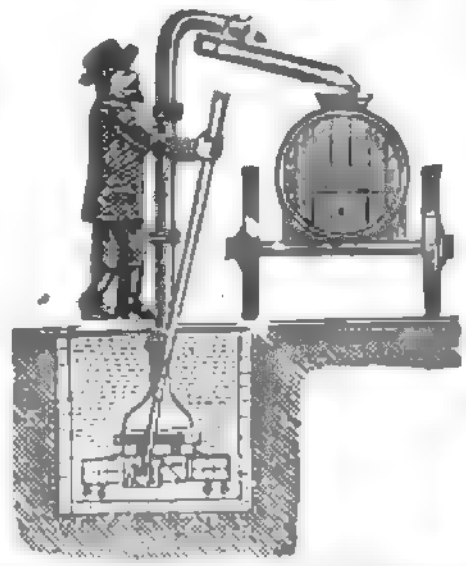
von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit, zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßbahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Neudamm.

Vertreter gesucht (130

Fabrik Patent. Hufeisen

mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,

Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1857. (492

W. Koch,

Hamburg,

alte Gröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (471

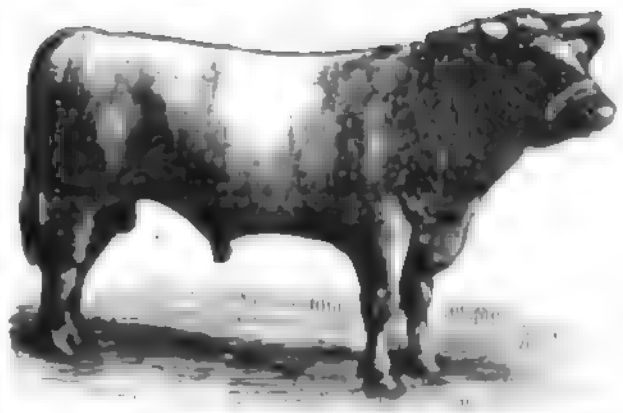
Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig.
Eggen. Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Sämaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Walker Trieurs 2c.

Robert Sönksen, Kiel,
Vorstadt 9.

Milch-Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
eiserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Oele, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente 2c. 2c.



Bei Peter Jacobs auf Sievers-fleth steht der importirte Stammbaum-bulle:

Baron Doon

geb. 16. August 1889, zum Decken für 30 Mk. a Kuh.

„Baron Doon" gewann im verflossenen Sommer in England folgende Prämien:

Lincolnshire-Schau:	1 sten	Preis
Northamptonshire-Schau:	1 sten	„
Königl. Provinzial-Schau:	1 sten	„
Wiltshire-Schau:	1 sten	„
Leicestershire-Schau:	2 ten	„
Yorkshire-Schau:	3 ten	„

Der Vater von „Baron Doon" nahm den Champion-Preis als bester Bulle auf der großen Schau der schottischen Landwirthschafts-Gesellschaft, nachdem er in England viele Preise gewonnen.

Die Mutter von „Baron Doon" ist auch die Mutter von „Ruckley", einem Bullen, der vor mehreren Jahren in England viele erste Preise gewann. (79

Tetenbüll pr. Tönning, 1892.

Die Tetenbüller Genossenschaft.
Georg P. Hamkens i. A.

Praktische Neuheit.

Landwirthschaftlicher Abreisskalender

für das Jahr 1893

ist im Verlage von **A. Burmester jun.**, Schwerin (Mecklbg.), erschienen und durch die meisten Papier- und Buchhandlungen Deutschlands, sowie auch **direkt durch den Verleger** zu beziehen.

Der Kalender bringt für jeden Tag des Jahres ausser den gewöhnlichen Kalender-Notizen werthvolle Mittheilungen über **Landwirthschaft, Viehzucht** etc. und ist verfasst von **A. Rüst**, Lützow i. M.

Preis 1 Mark.

Nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1,20 freie Zusendung.

Torfstreu, Torfmull,

bestes und billigstes Streumaterial in Viehställen, **8—10 faches** Aufsaugungsvermögen, desinfizirt Stallungen und Düngergruben, giebt ein trockenes, reinliches und gesundes Lager und den **wertvollsten Dünger**, liefere frei allen Bahnstationen.

Kiel, gr. Kuhberg 10. (392

Otto Jensen,
Generalvertreter für Schleswig-Holstein der Braunschweigischen Torfstreufabrik, Act.-Ges.

Wiederverkäufer gesucht.

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow **Heinr. Kaehler.**

i. Mecklbg. **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Keine kalten Füße mehr!

Empfehle mein großes Lager in Lederschuhen mit Holzsohlen u. Filz gefüttert, sowie feinen eleganten Herren-Stiefeletten mit **beweglichen Holzsohlen.** Dieselben sind das anerkannt beste und billigste Mittel, um sich warme Füße zu erhalten. (494

Vorräthig in allen Größen bei

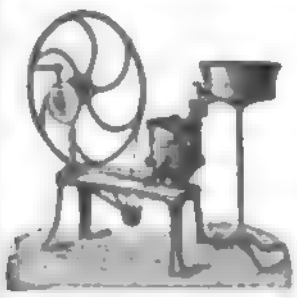
Carl Schnoor
Kiel, Fleethörn 10.

Nutz-geflügel, Italiener Hühner, bel. **fleißigste Sommer u. Winterleger; colossl. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtentenfilien** 2c. liefert **gut u. billig** u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst (1
Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

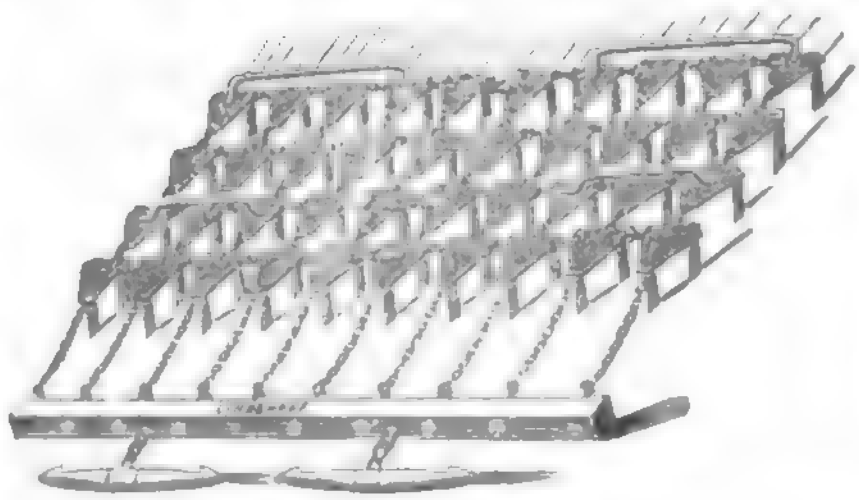
Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Lindenhöfer Wiesen-Eggen.

Schmiedeeisen-Stahl!
Arbeitsbr. c. $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ m.



Probelieferung.
Tausende verkauft!

Preise 54 Mk., 75 Mk., 90 Mk.

Glänzende Zeugnisse üb. alle Arten Eggen. — Vertret. allerw. gesucht.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes,
Post Kaiserswaldau i. Schlesien. (500

Lübtheener Dünger-Gyps,

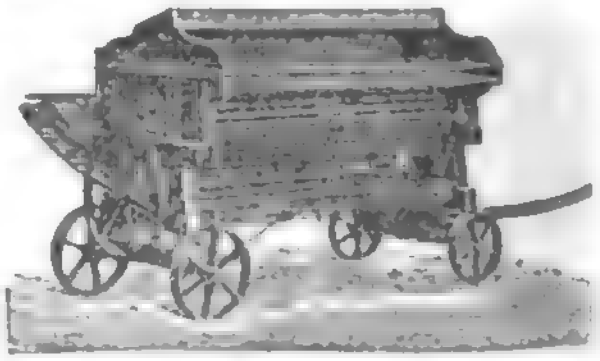
zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee 2c. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Breitdreschmaschine

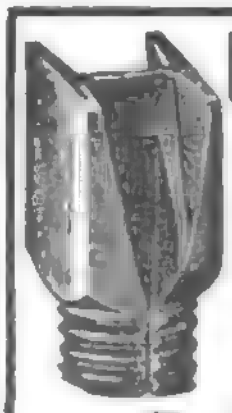
mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.



Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel.)

Digitized by Google

№. 47. **42ster Jahrgang.** **Kiel,** 18. Novbr. 1892.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenFreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Ciftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Ciftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurh erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für	ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„	„	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„	„	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„	„	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„	„	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„	„	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg,** tragen.

Digitized by Google

Schwartz'sche Pflüge
ein- und mehrschaarig,
Eggen, Cultivatoren,
Dreschmaschinen,
Göpel, Staubmühlen,
Häckselmaschinen,
Rübenschneider,
Oelkuchenbrecher,
Jauchepumpen, Hofpumpen,
Waagen aller Art,
Säemaschinen,
Düngerstreumaschinen,
Schrotmühlen,
Viehfutter-Dämpfapparate,
Kalker Trieurs ꝛc.

Robert Sünksen, Kiel,

Vorstadt 9.

Milch Transportkannen
in allen Größen,
Wagenkannen mit Hahn,
oblonge Kühlgefäße,
runde Rahmtonnen,
Maaßeimer, Milcheimer,
iserne Milchbassins,
Lawrence Milchkühler,
Rahmkühler, Vorwärmer,
Schmidt's runde Milchkühler,
Milchsatten, Milchwaagen,
Pasteurisir-Apparate,
Verpackungen, Treibriemen,
Talg, Putzwolle, Butterfarbe,
Glas-Instrumente ꝛc. ꝛc.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigſte Bezugsquelle für **eiſerne I Träger**, Säulen, Fenſter, **Oefen**, emaill. Ausgüſſe, Krippen, Pferderaufen, **Stabeiſen**, Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Techniſche Artikel für Maſchinenbetrieb:

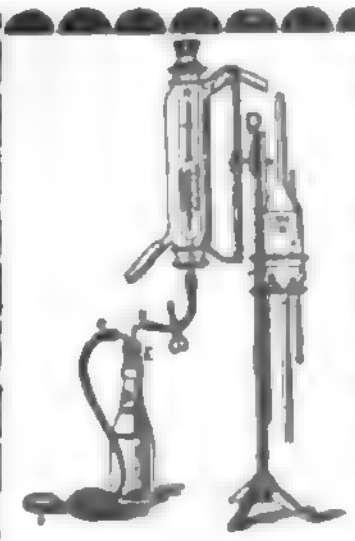
Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbeſt- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maſchinen- u. Cylinder-**Oele, conſiſt. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'ſchen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfſeilen**, getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen ꝛc.**

Preislisten gern zu Dienſten. (450



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate

nach Soxleth, Marchand ꝛc. ꝛc. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumeten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Unentbehrlich für Molkereien mit Burmeister & Wains-, Alfa-, Lefeldt & Lentsch's- etc. Dampfcentrifugen ist der

Schutzmarke
BRAUN

Braun'sche

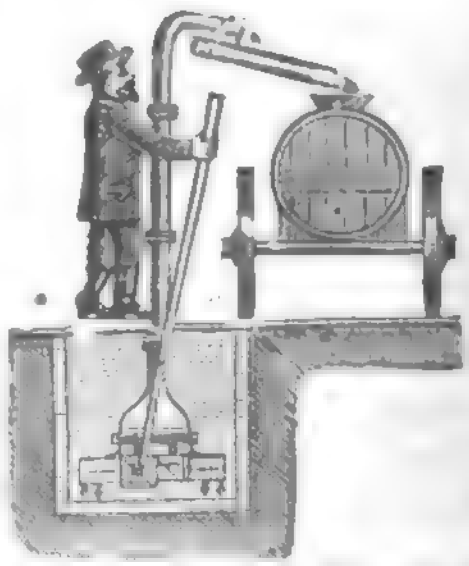
Geschwindigkeits Messer,

worüber Prospecte gratis und franco durch

Dr. O. Braun,
Berlin W. 62
Nettelbeckstrasse 10.

114)

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen. Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Düngstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. **empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i M.** (127

Drahtseile

Pflugdrahtseile, Hanfdrahtseile etc.
Stacheldraht, Treibriemen fabricirt
A. W. Kaniss, Wurzen 5 i. S.

(354

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

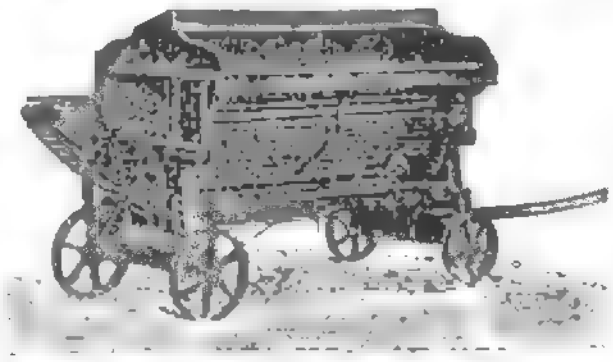
Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler.** — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Breitdreschmaschine

mit Strohschüttler u. lenkb. Untergestell



in Ausdrusch und in Leistung unerreicht, für 2 Pferde passend. Die billigste und vortheilhafteste aller Dreschmaschinen empfiehlt (436

Eisenhütte Prinz Rudolph,
Dülmen i./W.

Prospecte gratis Maschinen sofort lieferbar.

Die Große Silberne Denkmünze

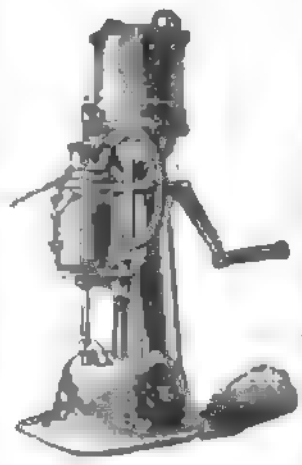
der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer

ALFA-

Hand-

Separator.



1500 – 2100
Lt. m. 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 — 300 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei

J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3., Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Herde und Oefen in größter Auswahl

offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

Digitized by Google

Wer eine billige und doch gute

Berliner Tageszeitung lesen will, der bestelle sich bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger die täglich in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige, liberale

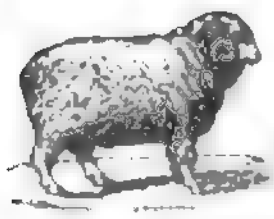
Berliner Morgen-Zeitung

nebst **Tägl. Familienblatt** mit vorzüglichen Romanen.
Von allen politischen Zeitungen besitzt die Berliner Morgen-Zeitung die

größte Auflage — mehr als **135 000 täglich!!**

ein Beweis dafür, daß sowohl Haltung als Inhalt dieses Blattes in den weitesten Kreisen lebhaften Beifall findet. (507

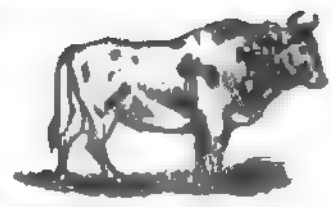
Abonnement für December nur 34 Pf.



Landwirthsch. Bankinstitut

ALBERT WEITZ,

Berlin W., Nollendorfplatz 7 u.
Centralviehhof. Zimmer Nr. 39 40



Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Liefern bayrische Ochsen zur Arbeit und zur Mast, besorgen auf hiesigem Centralviehhof den commissionsweisen Ankauf magerer Hammel zur Mast. Geschäftsbedingungen und Fettvieh-Berichte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Fernsprech-Anschluss Amt VI No. 655 (506

Telegramm-Adresse: Landwirthschaft Weitz, Berlin.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

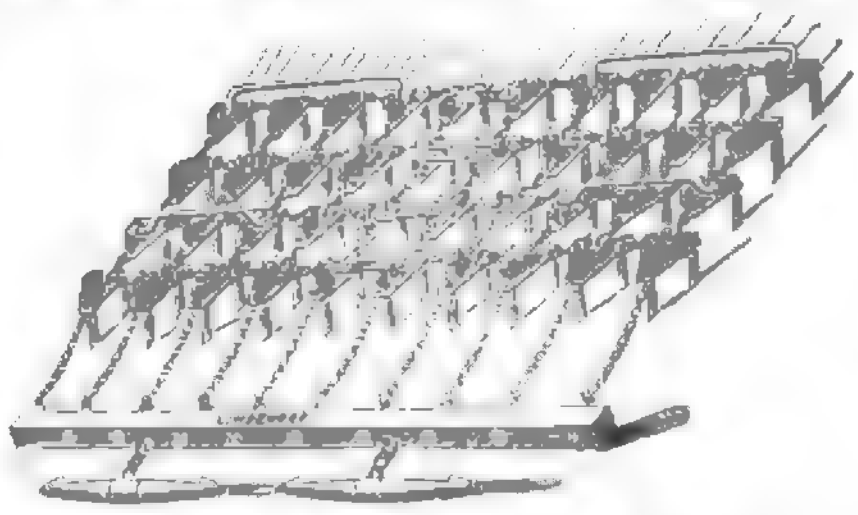
Kiel, Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, Kiel.

Lindenhöfer Wiesen-Eggen.



Schmiedeeisen-Stahl!
Arbeitsbr. c. 1¼ — 2¼ m.

Probelieferung.
Tausende verkauft!

Preise 54 Mk., 75 Mk., 90 Mk.

Glänzende Zeugnisse üb. alle Arten Eggen. — Vertret. allerw. gesucht.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes,
Post Kaiserswaldau i. Schlesien. (500

Unterzeichneter beabsichtigt seine Pachtung Mönch-Neversdorf bei Schönwalde in Holstein wegen Kränklichkeit zu Martini 1893, eventuell sofort, abzustehen. Acker 491 ha Weizenboden, feste Wiese 41½ ha, Oedland 12 ha und Wasser 10 ha mit theilweisen Fischteichen. Großes geräumiges Wohnhaus. Nachweislich sichere Pachtliebhaber wollen sich schriftlich an mich wenden.
505) **G. Diestel, Pächter.**

Pachtung gesucht

v. ca. 600—800 Morgen mit eisernem Inventar pr. sogleich oder Frühjahr. Off. unter R. 6594 an Heinr. Eisler, Hamburg. (509

Landmann, 24 Jahre alt, sucht per sofort zu seiner weiteren Ausbildung Stellung als Wirthschafter unter dem Prinzipal oder als Volontair. Gefl. Off. befördert die Expedition. (510

Unterz., der bis 60 Leute f. sämmtl. landw. Arb. z. Verf. hat, s. Stell. a. Aufs.
Suchsdorf b. Kiel. **F. Griese.**

Den Mitgliedern des Vereins der landw. Arbeitgeber Schleswig-Holstein theile ich mit, daß in Hadersleben eine Geschäftsstelle errichtet und selbige dem Herrn Jensen, Goskjaerstraße 417 übertragen ist. Die Mitglieder werden ersucht demselben Aufträge zu ertheilen. (501

Stockseehof, den 4/11. 92.

M. Webr,
Vorsitzender.

W. Koch,

Hamburg,
alte Gröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (471

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. zerkl. getr. Fleischstücke, 1 Postpfd. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Messings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Keine kalten Füße mehr!

Empfehle mein großes Lager in Lederschuhen mit Holzsohlen u. Filz gefüttert, sowie feinen eleganten Herren-Stiefeletten mit **beweglichen Holzsohlen.** Dieselben sind das anerkannt beste und billigste Mittel, um sich warme Füße zu erhalten. (494

Vorräthig in allen Größen bei

Carl Schnoor

Kiel, Fleethörn 10.

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 18. November 1892. No. 47.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln. — 2. Bericht des landwirthschaftlichen Wanderlehrers Dr. Breiholz über seine Thätigkeit im Vereinsjahr 1891/92. — 3. Rundschau: Oeffentlicher Schlachthof in Kiel. — Die Pferdezüchter in Bergedorf und Umgegend. — Zur Vornahme von Tuberkulinimpfungen. — Verbot der Ein- und Durchfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Jütland. — Ein Hengst dänischen Schlages. — Hagelschadenverein für die Holst. Elbmarsch. — Landwirthschaftsschule in Hildesheim. — Royal Horticultural Society of England. — 4. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Ldw. Verein für Flemhude und Umgegend. — Bordesholmer ldw. Verein. — 5. Personalien. — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Die Bekämpfung der Kartoffelkrankheit.

Von Landwirthschaftslehrer E. Zollikofer-Kappeln.

In Bezugnahme auf die in Nr. 39 des landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein erschienenen Mittheilungen über die auf dem Versuchsfelde der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Kappeln und an Orten der Umgebung von Kappeln angestellten Versuche zwecks Bekämpfung der Kartoffelkrankheit, mögen nun auch die Resultate, welche über die Spätkartoffeln vorliegen, hier Veröffentlichung finden.

Bei den Versuchen kam, wie auch in dem ersten Artikel kurz erwähnt, theilweise Kupfervitriol-Kalkbrühe („Bordeaur-Brühe"), theilweise Kupfersodalösung zur Verwendung.

Die Spätkartoffeln wurden in einzelnen Fällen nur einmal bespritzt; es zeigte sich hierbei nur wenig Erfolg, indem auf den Stellen wo die Krankheit auftrat, die nur einmal behandelten Kartoffeln wohl einige Tage länger hielten, dann aber das Kraut ebenfalls rasch zum Absterben kam. Einen sehr guten Erfolg erhielt man bei dem zweimaligen Besprengen; bei einigen Versuchen, ausgeführt mit Kartoffelsorten, welche in diesem Jahre von der Krankheit nahezu verschont blieben, konnte freilich ein Schluß auf die Wirksamkeit des Mittels nicht gezogen werden. Auch das dreimalige Besprengen hatte hier wenig mehr Wirkung wie das zweimalige; in einem feuchteren Jahrgange und wohl dann, wenn die Krankheit überhaupt stärker auftritt, als es in diesem Jahre der Fall gewesen war, mag das dreimalige Besprengen immerhin am Platze sein.

Zur Herstellung der Bordeaux-Brühe wurden auf 100 Liter Wasser 2½ kg Kupfervitriol und 2½ kg frischgebrannter Kalk verwendet. Das Kupfervitriol wurde in 50 Liter Wasser gelöst, der Kalk wurde mit so viel Wasser besprengt bis er in eine pulverförmige Masse zerfiel, worauf man ihn in einem besonderen Gefäß auch in 50 Liter Wasser aufrührte. Dann wurde, nachdem aus der Kalkmilch Steinchen und Erdklümpchen ausgeschieden waren, Kupfervitriol und Kalkmilch gemischt. Nun ergab sich eine blaßblaue Flüssigkeit, beziehungsweise ein blaßblauer Niederschlag. Derselbe besteht aus Kupferoxydhydrat, das als das gegen die Kartoffelkrankheit wirksame Mittel anzusehen ist und welches auf die Blätter der Kartoffelpflanze gebracht, hier wochenlang haften kann und nur allmählig vom Regen abgewaschen wird.

Den chemischen Prozeß, der sich beim Mischen der Kupfervitriol und Kalklösung abspielt, kann man durch nachstehende Formel veranschaulichen:

$$Cu\,SO_4 + \begin{matrix}H_2\\Cu\end{matrix}\Big\} O_2 = \underline{\begin{matrix}H_2\\Cu\end{matrix}\Big\} O_2} + Ca\,SO_4$$

Kupfervitriol + Kalkmilch = Kupferoxydhydrat + Gips.

Um die Lösung des Kupfervitriols zu beschleunigen wurde einigemale auch heißes Wasser, wo solches leicht zu beschaffen war, genommen. Dabei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß vor dem Zusammengießen der beiden Lösungen, die Flüssigkeit wieder vollständig erkaltet sein muß, da sich sonst Kupferoxyd bilden kann, welches gegen den, die Kartoffelkrankheit verursachenden Pilz unwirksam ist. Bei der Herstellung der Kupfersodalösung wurden 2½ kg Kupfervitriol in 50 Liter Wasser gelöst und ebenso 2½ kg Soda in 50 Liter Wasser und wurden sodann beide Lösungen zusammengeschüttet. Hierbei entsteht ein bläulich-grüner Niederschlag von Kupferkarbonat.

Die Zubereitung der Kupfersodalösung, welche sich in ihrer Wirksamkeit bei den hiesigen Versuchen als ebenso gut erwiesen hat, wie die eigentliche Bordeaurbrühe, ist einfacher wie die Herstellung der Bordeaurbrühe, bei welch' letzterer das Aufrühren des Kalkes, wenn solcher nicht von bester Beschaffenheit ist, manchmal etwas umständlich ist. Das Ausbringen der Flüssigkeit erfolgte mit der Brausekanne und ging man bei den feldmäßigen Versuchen mit der Brausekanne in den Reihen rückwärts, wobei man jeweils vier Reihen auf einmal nahm. Gründliches Umrühren in dem Mischbottich vor dem Aufnehmen in die Brausekanne ist unerläßliche Bedingung. Es ist unthunlich die Mischungen im Voraus her-

zustellen, da sie an der Luft Veränderungen erleiden und dann rasch unwirksam werden.

Was die Menge anbetrifft, so wurden bei den feldmäßigen Versuchen pr 25 ar 180 bis 200 Liter der Flüssigkeit gerechnet; doch kam man auch mit dieser Quantität nicht immer gut aus, was theilweise an der oft stärkeren Krautentwickelung lag, theils aber auch an den zu diesem Zwecke nicht besonders gut geeigneten Brausekannen. Im nächsten Jahre sollen Spritzen zur Verwendung kommen, wie solche zu Zwecken des Kartoffelbespritzens bereits fabricirt werden.

Bei der Behandlung der Kartoffeln auf Gartenland wurde die Brühe für je 100 Kartoffelstauden berechnet und kamen auf eine solche Anzahl von Pflanzen jeweils 4 Liter Flüssigkeit mit zusammen 80 gr Kupfervitriol und 80 gr Soda (resp. ebensoviel Kalk) zur Verwendung.

Die Wirkung der Kupferkalk- oder Kupfersodalösung hat man sich in der Weise vorzustellen, daß die mit der Flüssigkeit auf die Pflanzen gebrachten Kupferhydrat-, bezw. Kupferkarbonatniederschläge auf der Oberseite der Blätter festhaften und die sodann auf die Blätter fallenden Sommersporen der Phytophthora durch diese Kupferverbindungen zum Absterben gebracht werden. Es geht daraus auch hervor, daß die Anwendung des Mittels, wenn ein voller Erfolg erzielt werden soll, geschehen muß, ehe irgend eine Spur von der Krankheit an den Blättern der Kartoffeln zu erkennen ist.

Was nun die von Seiten der hiesigen Schule oder auf Veranlassung der Schule ausgeführten Versuche anbetrifft, so mögen hier die näheren Angaben folgen:

I. Auf zwei Beeten des Versuchsgartens, je 4 □ m groß, waren sächsische Zwiebelkartoffeln angepflanzt. Das eine Beet wurde bespritzt und zwar mit Kupfervitriol-Sodabrühe, das andere Beet dagegen wurde nicht bespritzt. Das Bespritzen wurde zweimal vorgenommen und zwar am 24. Juni und am 20. Juli. Anfang August unterschieden sich die Pflanzen des behandelten Beets von jenen des nicht bespritzten Beetes durch eine etwas frischere Farbe. Zwischen dem 10. und 14. August traten auf dem nicht besprengten Beete an den Blättern die charakteristischen braunschwarzen, weißumrandeten Flecken auf, welche sich rasch ausbreiteten, so daß Ende August bei diesen Pflanzen die Assimilation aufhören mußte. Auf dem besprengten Beete dagegen blieben Stengel und Blätter bis Anfang Oktober grün. Der Erfolg trat also hier schon äußerlich ganz klar zu Tage. Die behandelten Pflanzen blieben gesund und hatten dieselben eine ca. um einen Monat verlängerte Wachsthumszeit gegenüber den erkrankten Pflanzen. Mitte Oktober wurden die Knollen von beiden Beeten aufgenommen. Das Ernteresultat sprach sehr zu Gunsten des Bespritzens: Auf dem bespritzten Beete wurden 18 Pfd. Knollen geerntet, dagegen auf dem andern nur 12 Pfd. Uebrigens waren unter diesen 12 Pfd. einige Knollen angesteckt, während auf dem anderen Beet nur gesunde Knollen sich ergaben.

II. Ferner wurden zwei Beete, bepflanzt mit Prof. Kühn-Kartoffeln, zu einem Versuche ausgewählt. Das eine Beet wurde am 27. Juni und dann am 21. Juli mit Kupferkalkbrühe besprengt; das andere Beet erhielt nichts. Das behandelte Beet gab einen Ertrag von 20½ Pfd. Knollen, das nicht behandelte einen solchen von 19 Pfd. Der Unterschied war also hierbei nicht groß und zeigte sich die Kühn'sche Kartoffel für diesmal überhaupt wenig empfänglich für die Krankheit, wenn auch die nichtbespritzten Pflanzen eine mäßige Anzahl der charakteristischen Flecken aufwiesen.

III. Auch mit gewöhnlichen, hiesigen blauen Landkartoffeln wurde ein Versuch mittelst Kupfer-Sodabrühe angestellt, bei zweimaliger Behandlung und zwar am 25. Juni und am 26. Juli. Das nicht besprengte Beet wurde vom 10. August an mehr und mehr von der Krankheit heimgesucht. Die behandelten Pflanzen bewahrten mit Ausnahme von einigen Flecken auf etlichen Blättern ihr grünes Aussehen bis Ende September und gaben einen 15 pCt. höheren Ertrag wie die ungespritzten Pflanzen.

IV. Von zwei in größerem Maßstabe ausgeführten Versuchen, die auf Veranlassung von Seite der landw. Lehranstalt in Kappeln angestellt wurden, ist zu berichten, daß der eine Versuch, welcher auf Hof Wittkiel von Herrn Baumschulenbesitzer Stolbom zur Durchführung kam, mit neu eingeführten Magnum bonum-Kartoffeln gemacht wurde. Es erfolgte hierbei die erste Bespritzung (mit Kupferkalk-Brühe) Ende Juni; die zweite wurde Ende Juli gegeben. Bei der Anfang Oktober vorgenommenen Ernte wurde das Resultat pr. 10 □ m festgestellt. Auf dem gespritzten Theile ergaben sich pr. 10 □ m gar keine kranke Knollen, während auf der nicht gespritzten Parzelle sich pr. 10 □ m 20 von der Krankheit befallene Knollen vorfanden. Der Ertrag war auf dem gespritzten Lande um ca. 5 Pfd. pr. 10 □ m größer gegenüber der gleichen Fläche auf dem nicht behandelten Felde. Im ganzen genommen zeigten sich diese neueingeführten Magnum bonum ziemlich widerstandsfähig gegen die Krankheit. Ende August wurde zwar ein deutlicher Unterschied an den Pflanzen zu Gunsten der besprengten Parzelle bemerkbar.

V. Sodann wurde bei dem Herzoglichen Gutspächter Herr Bechler-Grünthal mit einheimischen gelben Landkartoffeln unter Anwendung von Kupfer-Sodabrühe, ein Versuch durchgeführt und fiel solcher sehr zu Gunsten des Bespritzens aus. Von zwei Parzellen, je 8 ar groß, wurde die eine einmalig am 8. Juli bespritzt und zum zweiten Male am 5. August, während die zweite Parzelle unbespritzt blieb. Zur recht gründlichen Besprengung wurden beide Male für diese 8 ar je 80 Liter von der Brühe

gebraucht. (Dieses würde also in diesem Falle per preußischen Morgen 250 Liter ausmachen).

Von Mitte August an verfielen die Kartoffelpflanzen des nicht behandelten Stückes mehr und mehr der Krankheit, so daß schon Ende August die Assimilation nahezu aufhören mußte, wogegen die Kartoffelpflanzen der bespritzten Parzelle, welche schon von weitem einen deutlichen Unterschied gegenüber denen des anderen Stückes erkennen ließen, bis zur Ernte, anfangs Oktober ihr grünes Aussehen mit wenigen Ausnahmen behielten.

Bei der Ernte ergab sich folgendes Resultat:

Nicht bespritzte Parzelle:

2481 Pfd. gesunde Knollen
228 „ kleine und kranke Knollen.

Bespritzte Parzelle:

3956 Pfd. gesunde Knollen
50 „ kleine und kranke Knollen.

An gesunden Knollen wurden also auf dem bespritzten Stücke ca. 14 Ctr. mehr geerntet. Rechnet man den Centner nur zu Mk. 2.— so ergiebt dieses für die 8 ar einen Mehrertrag gleich ca. Mk. 28.—. Die Desinfektionskosten beliefen sich bei diesen 8 ar Kartoffelland, incl. des Arbeitsaufwandes, der Herbeischaffung der Geräthe auf ca. Mk. 6.—. Es bleibt somit noch ein Ueberschuß von Mk. 22.—, was im Hinblick auf den Aufwand von Mk. 6.— einer Verzinsung von rund 366 pCt. der zu diesem Zweck verausgabten Summe entspricht.

Die günstige Wirkung der Bordeaux-Brühe und der Kupfersodabrühe wird in Jahren, in welchen die Krankheit stärker auftritt als es in diesem Jahre der Fall war, noch besser hervortreten. Eine Hauptsache dabei ist, das Mittel frühzeitig genug auszubringen. Die erste Bespritzung dürfte auch schon Mitte Juni erfolgen und die zweite dann Mitte Juli.

Von verschiedenen Seiten wird als Mittel gegen die Kartoffelkrankheit auch das Kupfervitriolspecksteinmehl empfohlen und dabei hervorgehoben, daß es ebenso kräftig wirke wie die schon genannten Mittel und bequemer anzuwenden sei. Auf dem Versuchsgarten in Kappeln sollen mit dem Kupfervitriolspecksteinmehl im kommenden Jahre auch Versuche angestellt werden.

Nach den an anderen Orten*) mit diesem letzteren Mittel ausgeführten Versuchen, hat es sich zwar erwiesen, daß das Kupfervitriolspecksteinmehl einige desinfizirende Wirkung gegenüber den Phytophthora-Pilzen ausübe, diese Wirkung soll jedoch viel weniger stark sein, gegenüber der Wirkung der Bordeauxbrühe und der Kupfersodabrühe. Auch wird wohl bei nicht ganz windstillem Wetter das Ausbringen des Pulvers mit Schwierigkeiten verbunden sein.

*) Morgenthaler. Die Feinde der Kartoffel und ihre Bekämpfung, Aarau 1892.

Bericht des landwirthschaftl. Wanderlehrers Dr. Greiholz über seine Thätigkeit im Vereinsjahr 1891/92.

Vom 1. Oktober 1891 bis dahin 1892 besuchte ich, einschließlich der beiden Hauptversammlungen des landwirthschaftlichen Generalvereins, sowie der Generalversammlung des milchwirthschaftlichen Vereins und des Vereins landwirthschaftlicher Arbeitgeber Schleswig-Holsteins, 118 Versammlungen in 88 Vereinen. Nach Abzug der soeben erwähnten 4 Versammlungen verbleiben noch 114 Versammlungen in 84 Vereinen, von denen auf die dem landwirthschaftlichen Generalverein angeschlossenen Spezialvereine 103 in 78 Vereinen entfallen. Ich habe demnach 11 Versammlungen in 6 nichtangeschlossenen Vereinen besucht; es sind die Vereine Rothenburg in Hannover, Schönberg in Mecklenburg, Lübeck, Schwartau, Travemünde und Neudorf, also Vereine, die sich wegen ihrer geographischen Abgrenzung bezw. ihrer Zugehörigkeit zu andern Verbänden dem landwirthschaftlichen Generalverein nicht anschließen können. Der Besuch der Versammlungen konnte ohne Benachtheiligung unserer Vereine erfolgen. Einladungen nicht angeschlossener Vereine der Provinz habe ich in Rücksicht darauf, daß ihnen Gelegenheit gegeben ist, durch den Anschluß an den Generalverein sich das Anrecht auf die Anwesenheit des Wanderlehrers in den Versammlungen zu erwerben, nicht angenommen.

Wie sich meine Thätigkeit auf die einzelnen Gruppen und Kreise vertheilte, ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich:

Ich war anwesend:

		in Vereinen		in Versammlungen	
	Gruppe I.				
Kreis	Apenrade	1		1	
„	Hadersleben	1		1	
„	Eiderstedt	1		2	
„	Husum	3		3	
„	Tondern	4		4	
„	Sonderburg	1	11	1	12
	Gruppe II.				
„	Eckernförde	2		3	
„	Schleswig	6		7	
„	Flensburg	4	12	6	16
	Gruppe III.				
„	Süderdithmarschen	6		8	
„	Norderdithmarschen	2		3	
„	Steinburg	5		8	
„	Rendsburg	6	19	8	27
	Gruppe IV.				
„	Kiel	6		9	
„	Oldenburg	4		4	
„	Plön	5	15	6	19

Digitized by Google

Gruppe V.				
„ Stormarn	9		11	
„ Segeberg	3		6	
„ Pinneberg	4		6	
„ Lauenburg	4		5	
Freie u. Hansestadt Hamburg	1	21	1	29
		78		103
Nicht angeschlossen		6		11
		84		114

Außer der Mastviehausstellung in Hamburg besuchte ich 7 Thierschauen und ermangele ich nicht, der Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins für die gütige Gewährung der Mittel zum Besuch dieser Ausstellungen meinen Dank abzustatten. Letztere haben mir in reichem Maße Gelegenheit geboten, mich über die Bestrebungen auf viehzüchterischem Gebiete zu informiren.

Die Verhandlungen in den Spezialvereinen erstreckten sich auf fast alle wichtigeren Zweige des landwirthschaftlichen Betriebes und bewegten sich durchgehends auf praktischem Boden. Ich habe bei meinen Vorträgen wiederholt den Versuch gemacht, an Stelle der bei vielen Vereinsmitgliedern noch immer recht beliebten etwas oberflächlichen, mehr allgemein orientirenden Behandlung wichtiger Gegenstände, mich einer größeren Gründlichkeit zu befleißigen, weil ich die Ueberzeugung gewonnen habe, daß dieses Verfahren unsern Vereinen und ihren Mitgliedern von Nutzen ist. Nachdem fast 25 Jahre lang in den Vereinen die Wanderlehrthätigkeit ausgeübt worden ist, und wohl alle wichtigen Vorkommnisse in der Wirthschaft wiederholt in den Kreis der Besprechungen gezogen worden sind, nachdem ferner ein größerer Theil der Vereinsmitglieder auf landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalten eine theoretische Vorbildung erhalten hat, ist es unbedingt angezeigt, mit der Oberflächlichkeit in der Behandlung landwirthschaftlicher Fragen im Vereinswesen zu brechen. Es soll dadurch jedoch nicht etwa das bis dahin nach Kräften bethätigte Prinzip, alle Fragen in engster Anlehnung an die örtliche Praxis zu diskutiren, aufgegeben, sondern vielmehr eine engere Verbindung zwischen den zu ertheilenden praktischen Rathschlägen und deren wissenschaftlichen Begründung angestrebt werden. Dabei ist eine über das bislang üblich gewesene Maß hinausgehende Specialisirung der von dem Wanderlehrer zu erstattenden Referate nützlich und unvermeidlich. Allerdings steht der Ausführung dieses Gedankens die noch ziemlich weit verbreitete Abneigung gegen ein etwas tieferes Eindringen in die zu verhandelnde Materie entgegen. Ich werde jedoch trotzdem weiterhin versuchen, auf dieser als richtig erkannten Bahn fortzuschreiten und ich sehe eine Ermuthigung hierzu in dem Umstande, daß ich mich hierbei im Einverständniß mit einem größeren Theil unserer intelligenteren Vereinsmitglieder befinde.

Bei allen die Ackerwirthschaft und Viehhaltung betreffenden Fragen habe ich namentlich die neueren Erfahrungen der Wissenschaft und Praxis auf ihre Nützlichkeit für die heimischen Verhältnisse geprüft und zur Kenntniß der Vereinsmitglieder gebracht. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Ackerbestellung, die Vorbereitung des Saatguts, die Auswahl und Anwendung der Kunstdünger, die Konservirung des Stallmistes, die Bekämpfung der häufiger vorkommenden Pflanzenkrankheiten und Unkräuter, die Beschaffung der Ernte, die Beurtheilung und Werthschätzung der Futtermittel, die Pflege der Hausthiere u.s.w. Einen besonders breiten Raum nahmen die Betrachtungen über die Nützlichkeit und Anwendbarkeit der Gründüngung ein. Trotzdem dieselbe wegen der klimatischen Verhältnisse, die der Entwickelung mehrerer Gründüngungspflanzen nicht besonders günstig sind, und wegen der hier üblichen Wirthschaftsorganisation von ihrer Bedeutung etwas einbüßt, bleibt sie immerhin noch sehr beachtenswerth. Aus den angeführten Gründen können wir aber auch die anderswo gemachten günstigen Erfahrungen nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragen, wir sind vielmehr darauf angewiesen, eigene Erfahrungen zu sammeln und dieselben bei der Beurtheilung der ganzen Gründüngungsfrage zu Grunde zu legen. Das ist in beschränktem Maße durch Anbauversuche, von praktischen Landwirthen ausgeführt, geschehen; mir will jedoch scheinen, als ob diese oft unter Außerachtlassung der wichtigsten Vorbedingungen für das Gedeihen der Gründüngungspflanzen angestellten Versuche nicht immer beweiskräftig seien. Man wird nur durch exact ausgeführte Versuche in den verschiedensten Theilen des Landes Klarheit in diese Frage bringen, und wäre es m. E. eine dankbare Aufgabe für die landwirthschaftlichen Vereine unter Mitwirkung der agrikultur-chemischen Abtheilung der landwirthschaftlichen Versuchsstation und mit Unterstützung seitens des Generalvereins dieser Angelegenheit näher zu treten. Hand in Hand gehen könnten hiermit Versuche zur Lösung der Frage, wie der Anbau der Erbse wieder sicherer und rentabler zu gestalten ist.

Das Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 wurde die Veranlassung zu mehreren Vorträgen über die landwirthschaftliche Buchführung, und gab mir außerdem Gelegenheit zur Erörterung einiger betriebswirthschaftlicher Fragen. Daß es mit der Buchführung nicht zum Besten bestellt war, konnte zwar kein Geheimniß sein, überraschen mußte es aber, daß man dieselbe trotz des Fortschritts den im übrigen die provinzielle Landwirthschaft gemacht hat, so vernachlässigt hatte, daß nur ein verhältnißmäßig kleiner Bruchtheil der zur Selbstdeklaration veranlaßten Landwirthe im Stande war, das steuerpflichtige Einkommen aus der Buchführung ziffermäßig nachzuweisen. In der ersten Zeit nach dem Erlaß der Ausführungsanweisungen vom 5. August 1891 bildeten diese, soweit sie auf die Landwirthschaft Bezug nehmen, häufiger den Gegenstand meiner Vorträge; später schlossen sich Vorträge über die

Nothwendigkeit der Buchführung und die Einrichtung derselben unter Berücksichtigung des Einkommensteuergesetzes an. Hierbei machte ich die Erfahrung, daß bei nicht wenigen Landwirthen noch eine schwer überwindbare Abneigung gegen jede, auch noch so einfache, Buchführung vorhanden ist. Die Mehrzahl der Landwirthe ist indessen von der Unentbehrlichkeit einer zuverlässigen Buchführung überzeugt und bei dieser machte sich das Bedürfniß nach einfachen, aber dabei zweckentsprechenden Formularen geltend, von denen man außerdem verlangte, daß sie allen Verhältnissen Rechnung trugen, für jeden einzelnen nicht zu viel und nicht zu wenig bieten. Ich bin überzeugt, daß es eine solche Buchführung nicht giebt und habe daher von den älteren und neuen Werken die besten mit dem Bemerken empfohlen, daß Jeder an der Hand dieser Vorlagen die für ihn geeignete Form durch die eigene Praxis herausfinden müsse. Um dies dem Einzelnen zu erleichtern, haben einige Vereine besondere Commissionen mit der Ausarbeitung einheitlicher, auf die örtlichen Verhältnisse berechneter Formulare beauftragt. In den zahlreichen, in neuester Zeit erschienenen, lediglich auf die Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens zugeschnittenen einfachen Buchführungen, unter denen die von W. Biernatzki-Voorde entworfene, mit in erster Reihe genannt zu werden verdient, vermisse ich — ungeachtet der sonstigen Zweckmäßigkeit — die Naturalien- und Viehregister, wie sie z. B. die Werke von Dietrich, Eisbein und Kirstein, Böhme u. A. in sehr zweckmäßiger Form enthalten. Eine spätere diesbezügliche Vervollkommnung — ersterer dürfte im Interesse der sie benutzenden Landwirthe liegen.

Einige in gegebener Veranlassung unternommene Versuche, das Gesetz betreffend die Landgüterordnung für die Provinz Schleswig-Holstein vom 2. April 1886 zur Verhandlung zu bringen, sind fehlgeschlagen; vielleicht bietet sich im bevorstehenden Winter hierzu eine günstigere Gelegenheit. Außerdem beabsichtige ich geeignete Abschnitte aus der Betriebslehre in den Vereinen zu behandeln; ich habe dabei hauptsächlich solche Erörterungen ins Auge gefaßt, die theils von grundlegender Bedeutung für die Wirthschaftsorganisation sind, theils in unmittelbarer Beziehung zu dem praktischen Erfolg der landwirthschaftlichen Produktion stehen.

In dem vorigen Bericht erlaubte ich mir anzudeuten, daß es für die Belebung und Förderung des Vereinswesens vielleicht von Nutzen sein könne, wenn die Vereine die Lösung praktischer Aufgaben mit in ihr Arbeitsfeld aufnehmen würden; die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorgehens scheint mir heute nicht mehr zweifelhaft zu sein, es fragt sich nur, ob sich überall die zur Ausführung desselben erforderlichen und qualificirten Persönlichkeiten finden werden. Vorläufig dürften in der Regel nur größere, mit ausreichenden Mitteln versehene Vereine oder Vereinsverbände dieser Aufgabe mit Erfolg gewachsen sein. Zu den in Betracht kommenden Arbeiten rechne ich u. A. die Ermittelungen über die Brauchbarkeit landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, über den lokalen Anbauwerth verschiedenen Saatguts und neuer Kulturpflanzen, über den Nutzen verschiedener Saat- Ernte- und Aufbewahrungsmethoden; auch gewisse Fütterungsfragen ließen sich auf diesem Wege in zuverlässiger Weise lösen u. dgl. m. Würde man hierbei eine Arbeitstheilung bezw. eine Concentration geeigneter Kräfte für die Bearbeitung bestimmter Aufgaben herbeiführen, was in großen Vereinen nicht unmöglich wäre, so könnten sehr wohl mehrere derartige Arbeiten gleichzeitig in Angriff genommen werden. Vereinzelte Versuche, auf diesem Wege auch unmittelbar praktischen Nutzen zu stiften, liegen schon vor; es hat aber bis jetzt an einer zielbewußten, planmäßigen Organisation des Arbeitsgebietes gefehlt.

Mit Bezug auf die Ausübung des Wanderlehramtes erlaube ich mir zwecks besserer Nutzbarmachung desselben der sehr geehrten Direktion Nachstehendes zur geneigten Erwägung gehorsamst zu unterbreiten. Der Wanderlehrer findet in den Versammlungen und, wegen des meistens sehr knapp bemessenen Aufenthalts in den einzelnen Vereinen, auch im persönlichen Verkehr mit den Mitgliedern selten hinreichend Gelegenheit, sich eingehend über die örtlichen Verhältnisse zu informiren; es vergehen besonders in unserer Provinz Jahre bis er sich auf diesem Wege eine so eingehende Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände in den einzelnen Vereinsgebieten erworben hat, wie sie zu einer sicheren Behandlung praktischer Fragen in den Vereinen unbedingt erforderlich ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen dürfte es sich empfehlen, den Wanderlehrer zu beauftragen, alljährlich etwa im Juni eine Informationsreise in ein bestimmt abgegrenztes Gebiet des Landes zu unternehmen, und hierüber eine eingehende, alle in Betracht kommenden Verhältnisse umfassende Beschreibung anzufertigen, die eventuell auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen sein würde. Der Wanderlehrer würde dadurch einen größeren Einfluß auf die Verhandlungen der Vereine gewinnen, er würde seine Vorträge vollständig dem praktischen Bedürfniß anpassen und auf Grund eigener Erfahrung und Anschauung manche werthvolle Anregung geben können; kurz, es würde dadurch eine erfolgreichere Wirksamkeit der Wanderlehrthätigkeit gewährleistet werden. Nebenher würde der Wanderlehrer die beste Gelegenheit haben zur Anknüpfung und Unterhaltung sehr werthvoller persönlicher Beziehungen.

Zum Schluß ermangele ich nicht, der sehr geehrten Direktion, sowie dem landwirthschaftlichen Generalverein für das mir im Berichtsjahre in so hohem Grade bewiesene Wohlwollen auch an dieser Stelle meinen Dank abzustatten.

Rundschau.

* **Auf dem öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat Oktober 1892 geschlachtet: 99 Ochsen, 54 schwere Bullen, 243 Kühe, 215 fette Quien, 119 leichte Bullen, 81 Starken unter 2 Jahren, 421 fette Kälber, 1524 Schweine, 281 Schafe, 803 Lämmer, 623 nüchterne Kälber und 71 Pferde; zusammen 4534 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a. an ganzen Thieren: 5 Kühe, 1 Quien, 2 Schweine — Tuberkulose; 1 Lamm — Nichtausbluten, Fäulniß und Zersetzung; 2 nüchterne Kälber — Unreife (Frühgeburt); 1 nüchternes Kalb — eitrige Brust- und Bauchfellentzündung. b. an Organen und Theilen von Thieren: 12 Rinderlungen (Echinokokken); 194 do. (Tuberkulose; 4 do. Abscesse; 7 Rinderlebern (Echinokokken); 7 do. (Tuberkulose); 15 do. (Egel); 689 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 4 do. (Echinokokken); 3 Schaflebern (Echinokokken); 33 do. (Egel); 78 Schweinelungen (Tuberkulose); 14 do. (Pleuritis); 2 Schweinelebern (Echinokokken); 33 do. (Tuberkulose). Ferner von verschiedenen Thieren: 34 Lungen (Egel, Pleuritis, Concremente); 39 Lebern (Concremente); 2 Milzen (Tuberkulose); 8 Herzen (Pleuritis. Tuberkulose); 2 Nieren (Nierenentzündung); 5 Euter (eitriger Catarrh); 31 kg Fleisch (blutig). Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 23 Brustfelle, 13 Bauchfelle, 12 Pansen, 9 Netze und diverse Därme von Rindern. Außerdem 10 ungeborene Kälber.

* **Die Pferdezüchter in Bergedorf** und Umgegend bei Hamburg waren schon längere Zeit mit ihrer Körungskommission unzufrieden, weshalb sie beschlossen bei Gelegenheit der letzten Hengstkörung keine Hengste mehr der Körungskommission, deren Mitglieder nach Auffassung der dortigen Hengstbesitzer keine Pferdekenner sein sollen, vorzuführen. Es soll der Körungskommission passirt sein, daß ein Hengst, welcher dort bei einer Körung zurückgewiesen, einige Tage später von derselben Körungskommission in Hamburg nicht wiedererkannt und angekört worden ist. Auch Hengste welche in Schleswig-Holstein anerkannt wurden, sollen in Bergedorf zurückgewiesen sein. — Es wurden der Körungskommission nur 2 Hengste vorgeführt, welche auch angekört wurden.

* **Zur Vornahme von Tuberkulinimpfungen** bei dem Rindvieh beabsichtigt der Landesdirektor der Provinz Ostpreußen zufolge der „Königsberg. landw. forstw. Zeitung" 1500 Mk. bei dem Provinzialausschuß zu beantragen. Es soll der Procentsatz der tuberkulösen Thiere damit festgestellt werden und ob die betr. Thiere mit der ansteckenden Lungen- oder Euter-Tuberkulose oder mit der nicht ansteckenden Tuberkulose der Lymphdrüsen behaftet sind. Weiterhin sollen Versuche darüber angestellt werden, ob, in welcher Weise und in welchem Umfange eine wechselseitige Uebertragung vom Thier auf den Menschen stattfindet. Die angegebene Summe würde nur etwa zur Impfung von 600 Stücken Rindvieh ausreichend sein, wodurch natürlich nicht ein Rückschluß auf den ganzen Rindviehstand der Provinz zu ziehen wäre. Die Impfung des Rindviehes müsse vielmehr den Besitzern und Züchtern selbst überlassen werden, was dadurch zu begünstigen wäre, daß der Impfstoff aus Provinzialmitteln den darum nachsuchenden Züchtern entweder unentgeldlich oder zu einem billigeren Preise zu überlassen sein würde.

* **Ein Verbot der Ein- und Durchfuhr** von Wiederkäuern und Schweinen aus **Jütland** hat der Herr Regierungspräsident aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dänemark für den Regierungsbezirk Schleswig bis auf Weiteres erlassen. Dieses Verbot dürfte sich mit den dänischerseits erlassenen Maßregeln decken, denn die dänische Regierung hat gleichfalls jede Ausfuhr von Thieren aus den verseuchten Distrikten nach dem Auslande und nach anderen dänischen Landestheilen verboten. Die aus nicht verseuchten Gegenden zur Ausfuhr kommenden Thiere unterliegen dänischerseits der thierärztlichen Kontrolle. Im Uebrigen werden die an Maul- und Klauenseuche kranken Thiere in Dänemark getödtet. — Die Einfuhr von Vieh auf der Linie Korsör-Kiel würde demnach gestattet sein.

* **Ein Hengst dänischen Schlages** sollte nach Vorführung des „Pferdezuchtvereins für das schleswiger Pferd in Angeln" seitens der Gestütsverwaltung für die Station Wellspang angekauft werden (vergl. Nr. 40 und 42 d. Bl.). Der nunmehr in Vorschlag gebrachte Hengst sollte 5200 Mk. kosten, wurde aber, als zu hoch im Preise vom Ministerium abgelehnt, zu kaufen. Dagegen sind dem Verein zur Begründung einer Genossenschaft 3300 Mk. offerirt worden, welche der Verein gesonnen ist, anzunehmen und das fehlende Geld durch Ausgabe von Aktien aufzubringen. 50 Stuten jährlich müssen für den Hengst gesichert sein und mindestens 15 pCt. der Staatsbeihilfe jährlich zwecks Abzahlung an die Kasse des Landgestüts abgeführt werden.

* Der **Hagelschadenverein für die Holsteinische Elbmarsch,** welcher im vorigen Jahre gegründet war, hat das 2. Geschäftsjahr vollendet, welches ein sehr günstiges war; für Hagelschäden sind nur 628,10 Mk. zu vergüten. Die Mitgliederzahl ist von 421 im vorigen Jahre auf 449 gestiegen; die Versicherungssumme beträgt 2 554 172 Mk. 50 Pf. Der Beitrag für dieses Jahr beträgt 1 pro Mille und können nach Abzug der Schäden und Verwaltungskosten ca. 1 500 Mk. zum Reservefond geschlagen werden.

* An die **Landwirtsschaftsschule in Hildesheim** ist als Nachfolger für den durch den Tod abgerufenen Oberlehrer Dr. Sumpf durch das Kuratorium der Dr. Karl Jordan, bislang Lehrer am Real-Progymnasium und Privatdozent an der Königlichen Forst-Akademie in Hann.-Münden, gewählt und hat sein Amt mit dem Beginn des Winterhalbjahres angetreten. Leider wird Herr Dr. Jordan aber nur bis Ostern k. J. an der Schule bleiben. Durch seine wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Insektenkunde in weiteren Kreisen bekannt geworden, hat er einen ehrenvollen Ruf zur Leitung der entomologischen Abtheilung des (dem Baron Rothschild gehörigen) Museums in Tring bei London erhalten und angenommen.

* Die **Royal Horticultural Society of England** (die Kgl. Gartenbau-Gesellschaft von England) hat in der vorigen Woche in der Drill-hall, Westminster, mit verschiedenen Apparaten Versuche angestellt, unter anderen auch mit den Patent-Obst- und Gemüse-Dörrapparaten von Ph. Mayfarth u. Co., den bekannten Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen in Frankfurt a. M., Berlin und Wien. Die Versuche sind so vorzüglich ausgefallen, daß die englische Gesellschaft den Herren Mayfarth und Co. ihre höchste Auszeichnung, eine goldene Medaille, verliehen hat. Es ist das erste Mal, daß diese höchste Auszeichnung der genannten englischen Gesellschaft einer deutschen Maschinenfabrik zu Theil geworden ist.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 21. Novemb. Landw. Hauptverein a. d. Trave in Segeberg.
„ 22. „ „ Verein f. d. Kirchsp. Gr.-Flintbeck u. Umgegend in Voorde,
„ 23. „ Landw. Verein für das Kirchspiel Wittbeck in Wittbeck.
„ 24. „ Landw. Verein für das Gut Bothkamp in Kirschenholz.
„ 25. „ Landw. Verein für Flemhude und Umgegend in Flemhude,
„ 26. „ Landw. Verein a. d. Stör in Itzehoe.

Kiel, 13. Novbr. 1892.
Lübecker Chaussee 101. **Dr. Breitholz.**

Versammlung des landw. Vereins für Flemhude und Umgegend, am Freitag den 25. November c. Nachm. 2½ Uhr im Gasthof zu Flemhude. Nach Vorführung eines Oliver Chilled-Pflugs und Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten, Neuwahl eines stellvertretenden Vorsitzenden ꝛc. Eintritt in die Tagesordnung. 1. Die für die im Vereinsgebiet angebauten Feldfrüchte geeignetsten künstlichen Dünger und deren Anwendung. 2. Die Verpflichtung zur Dichtung

der Knicke. 3. Die Mittel zur Konservirung des Düngers. 4. Kleinere Mittheilungen. Der Vorstand.

Der **Landwirthschaftl. Hauptverein an der Trave** hält am Montag, den 21. November 1892, Nachmittags 2½ Uhr eine Versammlung in Wickel's Hotel zu Segeberg ab: Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Ueber Herbstdüngung. 3. Was sollen wir in diesem Winter füttern? (Vortrag des Herrn Wanderlehrers.) Die Direction.

Der **Bordesholmer landwirthsch. Verein** beging am 7. November die Jubelfeier seines 25jährigen Bestehens, zu welchen Deputationen der benachbarten Vereine erschienen waren. Der Ehrenvorsitzende, Herr Landesökonomierath Bokelmann, sprach zuerst und schilderte den Zustand der Landwirthschaft, wie der Landmann in den dreißiger Jahren schwer zu kämpfen hatte, da Korn- und Viehpreise sehr niedrig waren. Die Bestellung des Ackers, welchen man noch nicht zu dräniren verstand, war mangelhaft, das Vieh wurde nur des Düngers wegen gehalten. Mit hölzernen Pflügen wurde der Acker durchfurcht. Die Dränirung des Bodens in den 60er Jahren und später die künstlichen Dünger hätten dann die Landwirthschaft gehoben. Die Errichtung von Meiereigenossenschaften hätte die Viehhaltung rentabler gemacht. Die landwirthschaftl. Vereine haben diesen nützlichen Verbesserungen der Landwirthschaft eine schnellere Verbreitung verschafft. — Sodann hielt Herr Stocks-Bissee einen geschichtlichen Vortrag über die Gründung und Entwickelung des Vereins. Der Bordesholmer Verein sei im Jahre 1842 gegründet unter dem Vorsitz des Kammerjunkers von Reergaard-Bockee, dann führten den Vorsitz Pastor Hinrichsen, Hirschfeld-Gr.-Nordsee, Generalsekretär Hach und jetzt Landesökonomierath Bokelmann. Augenblicklich zählt der Verein 126 Mitglieder. 1844 gründete der Verein die Mobiliarbrandgilde, 1845 die Spar- und Leihkasse, welche nunmehr ein eigenes Vermögen von 235000 Mark und einen Umsatz von 1 Million Mk. hat. — Der Direktor der Sparkasse überreichte dem Verein ein Sparkassenbuch über 1000 Mk., der Boorder landwirthsch. Verein ein kunstvoll gearbeitetes Gedenkblatt. — Der Wanderlehrer Dr. Breiholz sprach darauf über die Aufgabe der Frauen im ländlichen Haushalt und empfahl den Frauen, Sparsamkeit zu üben, das Heim reinlich und gemüthlich zu halten, um den Mann an das Haus zu fesseln. — Um 3 Uhr folgte ein Festzug aus 14 Wagen und 31 Reitern; Gäste, Erntewagen, Windmühle, Holzsägerei, Lohgerberei, Ziegelei, Milchwagen und Kornwagen vorführend. An einem Mistwagen prangten die Worte: „Wo du nicht bist, mein lieber Mist und wo man nicht thut pflügen, da wachsen keine Rüben." — Festessen und Ball beschlossen sodann das Fest.

Personalien.

Fr. Wessel † Am 31. Oktbr. starb in Itzehoe Herr Fr. Wessel. In ihm verliert die Landwirthschaft unserer Provinz einen Mann, dem es gebührt, daß wir Seiner an dieser Stelle gedenken. Der Verstorbene, der schon seit mehreren Jahren nach Itzehoe sich zurückgezogen hatte, um die letzten Tage seines Lebens behaglich zu verbringen, bewirthschaftete vorher seinen Hof in Breitenberg und betrieb von dort einen recht ausgedehnten Pferde- und Zuchtviehhandel. Ein anerkannt tüchtiger Pferde- und Viehkenner, dabei ein Ehrenmann durch und durch genoß er großes Vertrauen nicht nur in seiner engeren Heimath, sondern überall in der Provinz und über die Grenze derselben hinaus. Um die Hebung der Pferdezucht Holsteins, nicht minder auch um die Breitenburger Viehzucht hat W. sich große Verdienste erworben, die zurück reichen in eine Zeit, ehe noch die Vereinsthätigkeit sich in solcher Weise entwickelt hatte, wie das heute der Fall ist. Damals schon, vor 20 und mehr Jahren nahm Fr. Wessel eine führende Stellung im Breitenburg'schen ein und war langjähriges Mitglied der Hengstkörungs-Kommission für Holstein. — Durch eine angemessene Repräsentation der Viehzucht seines Heimathsbezirkes auf kleineren und großeren Schauen trug er das Seinige dazu bei, das Breitenburger Rind in den Kreisen der Landleute bekannt zu machen und demselben Liebhaber in der Nähe und in der Ferne zu gewinnen. Das landwirthsch. Vereinswesen unserer Provinz hat in dem Verstorbenen einen treuen Freund und Anhänger verloren, einen Mann von schlichtem und einfachem Wesen, aber von echtem und rechtem Sinn. B.

Literatur.

Die praktische Landwirthin. Ein Handbuch für angehende Landwirthinnen und junge Hausfrauen auf dem Lande, sowie auch zum Gebrauche für Haushaltungsschulen von Minna Petersen. Mit einem Vorworte von Dr. E. Kirstein, Generalsekretär des Schleswig-Holsteinischen Landw. Generalvereins in Kiel. Berlin, 1893. Verlag von Bodo Grundmann. Prs. 3 Mk. geb.; 4 Mk. mit Extraeinband (als Weihnachtsgeschenk sich eignend). Wir wünschen, daß das gute Buch, über das wir hier einige Worte zu sagen haben, von unsern Schleswig-Holsteinischen Landwirthinnen, zu deren Nutz und Frommen besonders es von einer Landsmännin geschrieben worden, recht viel begehrt werde. Unter Landwirthin wollen wir hier vorzüglich die Frau des Landwirths verstehen; in dem Buche wird, so viel wir sehen, die Wirthschafterin darunter verstanden. Die Landwirthinnen können viel aus dem Buche lernen, freilich müssen sie Lust und Liebe zu ihrem Berufe haben, wie es in der Einleitung hervorgehoben wird, geht ihnen solche Veranlagung ab, so müssen sie davon bleiben. Unglücklich ist der Landwirth, der eine Frau heimführt, die nicht mit ihm in seinem Streben eines Sinnes, die keinen Sinn für die Natur und für Alles, was in der Wirthschaft vorgeht, hat. — Ein Hauswesen und eine Wirthschaft heimelt uns an, in welchem der Geist, der in diesem Buche herrscht, waltet. Wir haben Verlangen nach dem guten Brode und der schmackhaften Wurst, zu deren Bereitung Anleitung gegeben, es erfreut uns die gute Ordnung überall, die gemüthlichen Stuben, die gute Pflege der Hausthiere. — Freilich, es ist „en boisen Barg" (ein großer Berg) wie man in Dithmarschen sagt, womit das Buch sich abgiebt. Es belehrt über Behandlung der Wohnräume, verbreitet sich über Küche, Wäsche, Obstverwerthung (Dörren, Weinbereitung), Milch, Butter und Käse. Dann aber auch noch werden abgehandelt: Geflügel-, Kaninchen- und Schweinezucht und es wird Anweisung gegeben über Aufzucht des Kalbes. Es behandelt Küchen- und Obstgarten und schließt dann in reizender Weise mit einem Kapitel: „Die Rose" ab. Die schöne Rose! Ja, der Sinn für das Schöne, für Idealeres muß uns leiten in all unserm Thun und dasselbe durchdringen!

Was nun die Abhandlungen über Thierzucht etwa und über Gartenbau betrifft, so konnte hier nichts Vollständiges geliefert werden, da jeder dieser Gegenstände eine umfassende Literatur hat. Es giebt das Gebotene, das durchweg gute Bekanntschaft mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge und deren Fachliteratur verräth, aber Lust zum Nähertreten, so daß je nach Neigung, die Leserin ihre Kenntnisse durch besondere Fachschriften vervollkommnen wird.

Was Geflügelzucht anlangt, so sind wir erfreut, daß das Verschneiden der Hähne als unnütze Thierquälerei in dem Buche verworfen, ebenso das der Sauferkel nicht empfohlen wird. Dahingegen bedauern wir, daß der Zwangsmast nicht widersprochen wird. Wir wollen hoffen, daß dieses Stopf-Unwesen hier in Schleswig-Holstein niemals Eingang findet. Dieses Mastverfahren erzeugt ein ungesundes Fleisch, ist überall wirthschaftlich zu verwerfen und schließt Thierquälerei in sich.

Auf einen guten Rath den das Büchlein in der Abtheilung über Schweinezucht giebt, machen wir noch aufmerksam. Es heißt dort: „Die Temperatur des Stalles sollte nicht über 12° R. und für Mastschweine nur 8—10° R. betragen, aber im Winter auch nicht darunter sinken. Wenn der Schweinestall nicht mit dem Großviehstall verbunden werden kann, dann muß derselbe unbedingt heizbar sein" u.s.w. — Du lieber Himmel, heizbar sein! Wie sieht es in unseren Ställen zuweilen aus, Löcher in Fenstern, im Dach und in den Wänden! Daß im Winter angemessene Wärme und dadurch geschaffenes Wohlbehagen viel Futter erspart, wird nicht begriffen! —

Heinrich Kähler.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 17. November. Die flaue Haltung des Getreidemarktes hält an und ist vor der Hand keine Aussicht auf eine Besserung. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität und Gewicht von 130—145 Mk. Roggen von 125—135 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 130—145 Mk. J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort

a. Freitag, den 11. November.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

b. Dienstag, den 15. November.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	110—115

Hamburg, 11. November. (Privat-Notirung von Uhlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82 84
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75

Bei ruhigem Geschäft verlief die Woche unverändert. Die Qualität der frischen Butter läßt vieles zu wünschen übrig, wodurch Käufer nur das Nothwendigste nehmen; ebenso geht es bei unsern auswärtigen Kunden. Besserung ist erst zu erwarten, wenn sich die Waare bessert, inzwischen muß viel abweichende, selbst von guten Molkereien, unter Notirung verkauft werden. Bauerbutter, sowie alle fremden Sorten vernachlässigt.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Hamburg, 16. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 38 Faß. Durchschnittspreis Mk. 120,90, höchster Preis Mk. 125,50, zurückgezogen 2/3. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 16. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche, da das Viehausfuhrverbot von Dänemark für Seeland aufgehoben worden ist und infolge dessen sehr viel Hornvieh hier eintraf, sehr flau. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 54—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war recht lebhaft und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war sehr gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer schlecht, 23—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Lasson & Illing.

Husum, 10. November. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 1716 Stück, von welchen auf dem Kamp 83 Tondernsche Landochsen und 455 Jütochsen. Am Schafmarkt waren 75 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Bei etwas lebhafterem Handel zogen die Preise zu Gunsten der Verkäufer an, jedoch war die Qualität des Auftriebs gegenüber den Vorwochen eine geringere, welches eine niedere Preisnotirung zur Folge hatte. 2½ jährige Ochsen kosteten 210—250 Mk. Tondernsche Landochsen 270—320 Mk., Jütochsen 180—200 Mk. das Stück. Für Kalbkühe war gute Nachfrage und wurden dieselben mit 240—320 Mk. das Stück bezahlt. Fehrkühe bedangen 210—250 Mk. das Stück. Jungvieh je nach Beschaffenheit zu sehr verschiedenen Preisen gehandelt. Unverkauft blieben 450 Stück Hornvieh. Schafhandel bedeutungslos. Gesammtzutrifft dieser Woche 5003 Stück Hornvieh und 1275 Schafe und Lämmer.

Tondern, 11. November. Die Zutrifft zum heutigen Markt betrug 380 Stück Hornvieh und 650 Schafe und Lämmer. Das Geschäft verlief lebhafter, als in der Vorwoche, es war aber die Qualität des Auftriebs der Jahreszeit entsprechend, eine wesentlich geringere. Kalbkühe kosteten 270—330 Mk., Stallochsen und Quien 160—250 Mk. das Stück. Am Schafmarkt fand etwas regerer Umsatz statt, Fettwaare machte 25—32 Mk., Magervieh 20—25 Mk. das Stück.

Husum, 16. November. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 1134 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 3098 Stück Hornvieh und 1030 Schafe und Lämmer. Die am gestrigen Vormarkt für prima Ochsen sich bemerkbar machende lebhafte Nachfrage hatte eine Preissteigerung für diese Waare um 3 Mk. pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht zur Folge, welche gleichzeitig den geringeren Qualitäten zu Nutzen kam. Heute am Markttage war der Handel langsamer und mit Mühe ließen die gestrigen Gebote sich behaupten. Im Allgemeinen waren schwere Ochsen reichlich und in vorzüglicher Beschaffenheit angetrieben, der Marktbestand jedoch bedeutender, als erwartet; für die nächste Woche wird voraussichtlich ähnliche Waare zugeführt werden. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 57—60, 2. Qual. 46—50, 3. Qual. 41—43 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Unverkauft blieben 220 Stück, zum größtentheil Magervieh. Der Schafhandel verlief in der bisherigen flauen Weise bei geräumtem Markt und vorwöchentlichen Preisen. Schafe und Hammel kosteten 48 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, Lebendgewicht 21—22 Pfg. das Pfd. Ausgeführt wurden nach Berlin 400, Hamburg 300, Sachsen 100, Kiel 150. Der Verbleib des verkauften Hornviehs, soweit es zu ermitteln gewesen, war wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 650, Berlin 550, Dresden 110, Leipzig 30, Chemnitz 40, Zwickau 40, Bischofsheim 225, Hamburg 250, Lübeck 60, Elmshorn 55, Hohenwestedt 12, Neumünster 35, Kiel 65, Rendsburg 12, Eckernförde 15, Schleswig 25, Flensburg 48, Tönning 8, Friedrichstadt 5, Meldorf 7, Segeberg 14, Eutin 14, Lauenburg 32, St. Margarethen 15, St. Michaelisdonn 14, Localverbrauch 80 Stück.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 14. November. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1648 Stück Rindvieh und 2348 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 98 aus Seeland u. Fünen; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Das von der Provinzial-Regierung in Schleswig erlassene Einfuhrverbot gegenüber Jütland hat das dortige Vieh dem hiesigen Markte vollständig ferngehalten. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 64 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 57—61, Junge fette Kühe 53—57, ältere 48—52, geringere 39—43, Bullen nach Qual. 46—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 55—59 Mk., II. 50—53, III. 43—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern war lebhaft, in Schafen flau. Verladen wurden 450 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 88 Rinder 308 Schafe. 14. Novbr. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 6. Novbr. bis 12. Novbr. im Ganzen 4835 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3453 aus dem Inlande und zwar 1756 vom Süden und 1697 vom Norden; ferner aus Dänemark 1382. Anscheinend ist an dem Tage, an welchem die Ausfuhr von Seeland seitens der dänischen Regierung wieder gestattet wurde, von der Schleswiger Regierung ein Einfuhrverbot gegen Jütland erlassen worden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 31 Wagen mit 1029 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 58—59 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 58½—59½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 58—59 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—55 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 15. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Vieh-

hof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1146 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (1008), Schleswig-Holstein (34), Mecklenburg (104). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80–85, ausnahmsweise 96, II. 74–79, III. 67–72. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 40. 16. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 13. Novbr.–16. Novbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 57½–58½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 57–58 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 56–57 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54–55 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 47½–52½ Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Berlin, 14 November. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 2159 Rinder, (dabei 80 Dänen und Schweden), 10480 Schweine, (dabei 282 Dänen und 1102 Bakonier), 1170 Kälber und 5494 Hammel. An Rindern waren bis gestern Vormittag schon sehr bedeutende Umsätze gemacht worden; der Rest fand heute ein ruhiges Geschäft zu gehobenen Preisen und hinterließ keinen Ueberstand. Der 1. und 2. Qualität gehörten ca. 900 Stück an. I. 57–60, II. 52–56, III. 44–50, IV. 38–42 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt zeigte glattes Geschäft zu gleichfalls gehobenen Preisen und wurde geräumt. I. 58–59, einzelne Posten darüber, II. 55–57, III. 52–54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 45–46 Mk. pr. 100 Pfd., ausgesuchte Waare darüber, mit 50 55 Pfd. Tara pro Stück. — Auch der Kälberhandel verlief ruhig zu steigenden Preisen. I. 64–69, ausgesuchte Waare darüber, II. 58–63, III. 50–57 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarct zeigte gleichfalls rege Tendenz und wurde geräumt. Wir notiren I. 42–48, beste Lämmer bis 54, II. 34–40 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 15. November. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	175	74	70	65
Stiere	40	58	54	48
Kühe u. Rinder	323	63	59	54
Schweine	756	58	56	54

Stimmung: Geschäft still, langsam ausverkauft.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Tondern.

Bilanz
am 31. Mai 1891.

Activa.

Cassenbestand	Mk.	620,27
Inventar-Werth	„	80,—
Forderungen	„	908,53
Summa	Mk.	1558,80

Passiva.

Schulden	Mk.	1405,58
Geschäftsguthaben	„	42,—
Reingewinn	„	111,22
512) Summa	Mk.	1558,80

Zahl der Mitglieder 42.
Eingetreten . . . 8.
Ausgeschieden . . keine.

Tondern, d. 15. Oktober 1891.

Der Vorstand.
Edlef Christensen. J. P. Grandt.

Landw. Konsumverein e. G. m. u. H. zu Tondern.
Bilanz am 31. Mai 1892.

Activa.

Kassenbestand	Mk.	851,44	Pf.
Inventarwerth	„	30,—	„
Forderungen	„	74,44	„
Summa	Mk.	955,88	Pf.

Passiva.

Schulden	Mk.	797,81	Pf.
Geschäftsguthaben	„	48,—	„
Reingewinn	„	110,07	„
Summa	Mk.	955,88	Pf.

Zahl der Mitglieder 47.
Eingetreten 6.
Ausgeschieden 1.

Tondern, den 29. Juni 1892.

Der Vorstand. (7508
Edlef Christensen. J. P. Grandt.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Innien.

Bilanz vom 31. Mai 1892.

Aktiva.

Kassenbehalt	Mk.	27,16
Inventar	„	3,60
	Mk.	30,76

Passiva.

Reservefond	Mk.	4,00
Geschäftsguthaben	„	24,00
Vermögen	„	2,76
517)	Mk.	30,76

Zahl der Mitglieder 24,
1891/92 beigetreten keine,
„ ausgeschieden „

Bilanz
des landw. Konsumvereins zu Burg i. D. (e. G. m. u. H.) pro 31. Mai 1891.

Activa.

Kassenbehalt	Mk.	134,52
Forderungen	„	315,23
Inventar	„	10,—
	Mark	458,75

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk.	84,—
Reservefond	„	24,—
Schulden	„	258,—
Reingewinn	„	92,75
	Mark	458,75

Mitgliederzahl am 1. Juni 1890	39
Eingetreten im Laufe des Jahres	5
513)	44
Ausgetreten	1
Mitgliederzahl am 31. Mai 1891	43.

Der Vorstand.
C. Lucht. J. Holm.

Der Aufsichtsrath.
C. Bols. J. Teut. J. Claussen.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Pommerbye.

Bilanz am 31. Mai 1892.

Activa.

Kassenbehalt	Mk.	—,—
Forderung	„	29,80
Inventar	„	5,—
Verlust	„	56,10
	Mark	90,90

Passiva.

Geschäftsguthaben	Mk.	29,80
Schulden	„	61,10
514)	Mark	90,90

Mitgliederzahl am 31. Mai 1892 14.

Der Vorstand.
H. Böttcher. C. Martens.

Landw. Konsumverein e. G. m. u. H. zu Gr.-Flintbeck.

Bilanz am 31. Mai 1892.

Aktiva.

An Kasse	Mk.	60,14
An Forderungen	„	596,42
An Inventar	„	6,30
	Mk.	662,86

Passiva.

Für Geschäftsguthaben	Mk.	70,—
Für Reservefond	„	47,92
Für Schulden	„	465,44
Für Ueberschuß	„	79,50
515)	Mk.	662,86

Zahl der Mitglieder	34
1891/92 eingetreten	3
„ ausgeschieden	1

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Digitized by Google

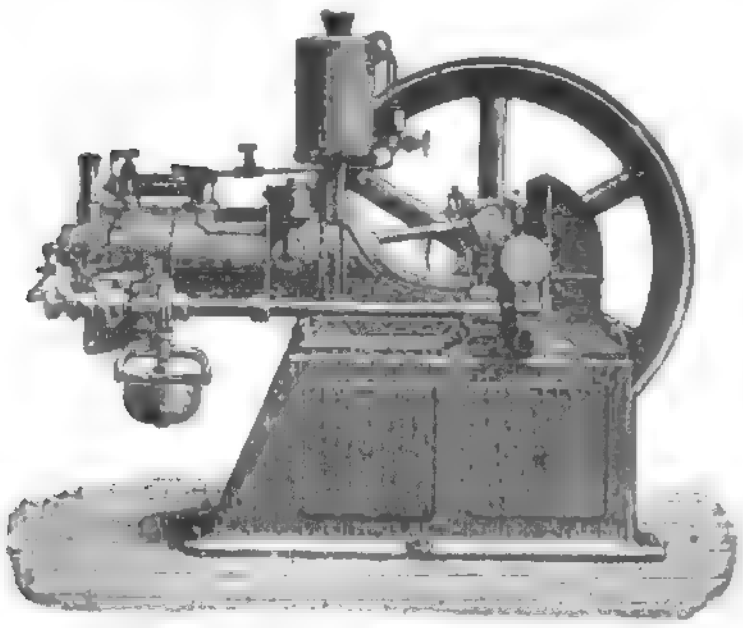
Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge, Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager (96

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**



Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz

(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.

Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182

Unser Lüneburger Kalkmergel,

besonders präparirt,
eingetragen in die Gebrauchsmusterrolle unter Nr. 8622,
daher **vor Nachahmungen geschützt,**
auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wiederholt
mit **ersten Preisen** ausgezeichnet,
übertrifft alle anderen Fabrikate
an **feiner Mahlung**
und an **Gehalt an kohlensaurem Kalk,**
steht außerdem **unerreicht** da
an **Löslichkeit und Aufschließungskraft,** daher

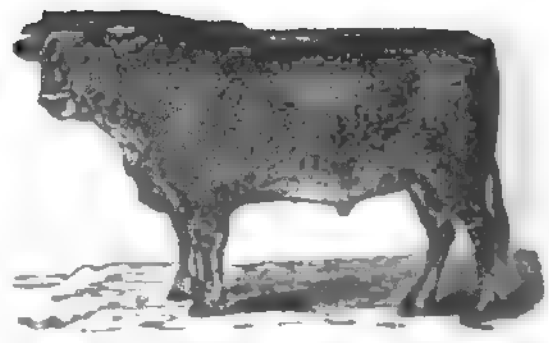
großartigste Erfolge

nach Anwendung desselben, wofür viele Beweise aus der Praxis vorliegen.

Für die Wintermonate, welche für das Ausstreuen des Kalkmergels sich ganz besonders eignen, halten wir unsere Lüneburger Kalkprodukte bestens empfohlen. — Aufträge werden stets prompt ausgeführt.

Hamburg, im November 1892. (504

Großwendt & Blunck.



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge (490

Shorthorn-Bullen

mit Stammbaum. Von denselben sind mehrere auf Ausstellungen in England mit Prämien ausgezeichnet.

Kotzenbüll pr. Tönning,
24. Oktober 1892.

P. M. Hamkens.

Fabrik
Patent.
Hufeisen
mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Geldersparniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (492

☞ Dienstboten, ☜

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen (400

Josephy's Haupt-Agentur.
Schwaan i. M.

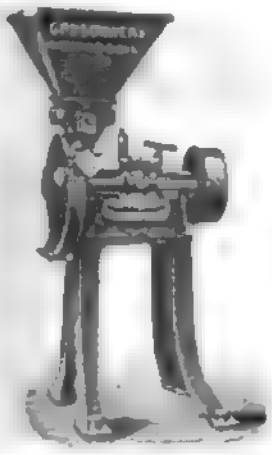
Das Geschäft besteht seit 1870.

(Ein polizeiliches Attest, daß von obiger Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, wurde dem Inhaber derselben ausgefertigt und kann von jedem Interessenten auf Wunsch eingesehen werden).

Rechnungsbücher
für Konsumvereine
nebst Anleitung und Musterbogen.

Arbeitstagebücher
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei.
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien, sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (516

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Landwirthe führt Bücher, denn Ihr sollt Euch selbst einschätzen!
Mit einer Ausgabe von 2–4 Mark werden jährlich Tausende gespart!

Die beste, billigste und einfachste Buchführung, nach welcher die Selbsteinschätzung leicht erfolgen kann, ist das **Tagebuch für den Buch und Rechnung führenden Landwirth** von **Dr. C. J. Eisbein-Neuwied** und Generalsekretär **Dr. E. Kirstein-Kiel** (schon 25 000 Expl. sind verkauft). **Ausg. A.,** 5. Aufl., für kleine Wirthschaften **zwei Mk.** (für Güter bis zu etwa 50 Hektar). **Ausg. B.,** 7. Aufl., für mittlere Wirthschaften **drei Mk.** (für Güter bis zu etwa 120 Hektar). **Ausg. C.** für größere Wirthschaften **vier Mk.** (für Güter bis zu 300 Hektar und mehr). **Einfachstes Formular zur Selbsteinschätzung liegt jedem Buche bei.** Dazu für alle Ausgaben unentbehrlich: **Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung für den Landwirth** von denselben Verfassern. 8. Aufl. Preis **eine Mk. Die Tagebücher sind behördlich empfohlen.** Jeder Vereinsvorsitzende bestelle u. lege dieselben seinem Vereine vor. Bei Bezug in Partieen billiger. Die Ausgaben für 1898 sind soeben erschienen und sind zu beziehen gegen Einsendung des Betrages portofrei oder auch unter Nachnahme von

Rodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamerstr. 86a.

Pferde- und Schlafdecken

in großer Auswahl von 3 Mk. an.

Eigengemachtes Zeug,

in großer Auswahl, billig und stark.

Zu haben in der **Wollspinnerei** und **Tuchfabrik** von

J. C. Tönsfeldt

(414) Bordesholm.

Wolle nehme zu Werthpreisen entgegen.

Giersberg's

landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

V. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,

Flensburg, Südermarkt 5.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. H. Beuermann.

Nutz- geflügel, Italiener Hühner, bel. fleißigste Sommer- u. Winterleger; coloss. Riesengänse, Geflügelfutterartikel, Zuchtutensilien 2c. liefert gut u. billig u. Garant. **Graf** Geflügelhof **Neckarsteinach.** Man verl. kostenlos Preisbuch. (100

Eingetragenes Waarenzeichen.

Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 22 Pfg. pr. 9 Kilo.
A. V. Brandt, Hamburg 1.

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Kraftbalance
600, 1000, 2000 Liter.

CARLSHÜTTE, RENDSBURG.

Handbalance
100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.

Neueste Verbesserungen.

Burmeister & Wain's Milchcentrifugen (Modell 1891).

Wiederum erhöhte Leistung ohne vergrösserten Kraftverbrauch.

A und **AA** entrahmen **1400 Liter** transportirte Milch pr. Stunde
B — **700 do.** do. do. do.

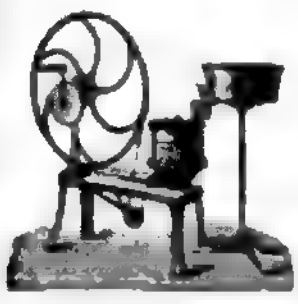
Specielle Vortheile: Geringere Tourenzahl. — Weniger Verschleiss. — Ueberschreiten der Geschwindigkeit absolut verhindert. — Regulirbar während des Ganges. — Absolute Reinentrahmung, auch von kalter Milch. — Vollständiges Ausscheiden schädlicher Stoffe und Bacillen. — Steigerohreinrichtung. Gleichzeitig dient sie als **Kontrollapparat** und **Emulsor.**

Neue Handcentrifuge in zwei Grössen. (7

Nr. 1 Leistung 175 Liter per Stunde
Nr. 2 do. 125 do. do. do.

H. C. Petersen & Co., Generalvertreter. **Ausstellungsgebäude, Kopenhagen V.**

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein reichhaltig ausgestattetes Lager in allen landw. Maschinen und Geräthen u. A.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

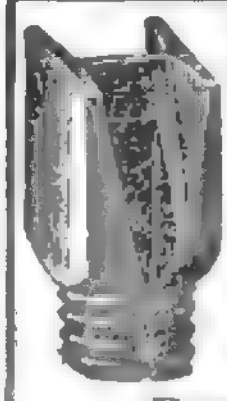
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. 1455

...Attestgeräthe empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.



Pat.-H.-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Thomasphosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel.)

Digitized by Google

№. 48. 42ter Jahrgang. Kiel, 25. Novbr. 1893.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

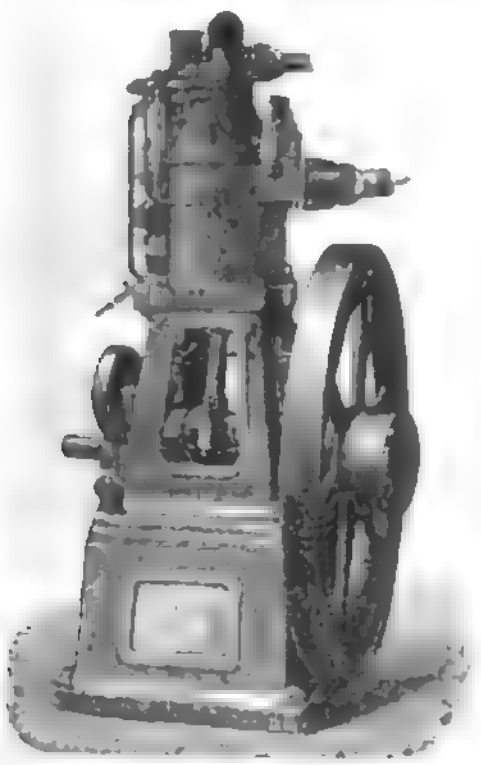
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.



Modell 1892.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Leuchtpetroleum.

Eingeführtestes und bewährtestes System.
Einfachste und betriebsicherste Construction.
Stationär, fahrbar (Locomobile) und in Barkassen
über 1000 Stück im Betriebe.

Im Hamburger District in einem Jahre ca. 100 Stück in den verschiedensten Betrieben mit Erfolg eingeführt. — Von jedem Laien zu behandeln. — Ohne behördliche Genehmigung überall aufstellbar. **Verdrängt das Göpelwerk in Ziegeleien, Meiereien etc.**

Verweise auf Jahrgang 1892 No. 29 Seite 255 dieser Zeitung.

In sehr vielen kleineren Gutsmeiereien seit über Jahresfrist mit entschiedenstem Erfolg arbeitend und dem Göpel in jeder Hinsicht vorgezogen.

Für die Landwirthschaft besonders wichtig ist

Capitaine's Motor-Locomobile

ganz neue Anordnung, unerreicht in Einfachheit und Zweckmässigkeit, bis zu 14 Pferdekraft Leistung.

Nur zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg.

1 Messberg.

Generalagent der Original Capitaine Petroleum-Motore.

Digitized by Google

7. Wanderausstellung
der
Deutschen Landw.-Gesellschaft
München 8.—12. Juni 1893.

Allgemeine Deutsche Landw. Ausstellung von Thieren, landwirthschaftl. Erzeugnissen, Hilfsstoffen u. Maschinen

Preise: 110 00 M. und Ehrengaben.

Der Anmeldetermin ist eröffnet.

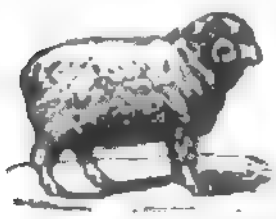
Anmeldepapiere vertheilt ausschliesslich

Berlin SW. Zimmerstr. 8. Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft. Hauptgeschäftsstelle. (522

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (515

J. H. Lembke's Saatgeschäft.



Landwirthsch. Bankinstitut

ALBERT WEITZ,

Berlin W., Nollendorfplatz 7 u. **Centralviehhof.** Zimmer Nr. 39 40

Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft.

Liefern bayrische Ochsen zur Arbeit und zur Mast, besorgen auf hiesigem Centralviehhof den commissionsweisen Ankauf magerer Hammel zur Mast. Geschäftsbedingungen und Fettvieh-Berichte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Fernsprech-Anschluss Amt VI No. 655 (506

Telegramm-Adresse: Landwirthschaft Weitz, Berlin.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne** I **Träger, Säulen, Fenster, Oefen**, emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen**, Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele, consist. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen**, getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten. (150

In **unmittelbarer Nähe einer größeren Stadt** mit Bahnverbindung soll (519

ein Gut

von 120 Morgen Größe sofort

verpachtet

werden. Sehr günstige Lage. Milch 20 Pfg. per Liter. Gefl. Offerten unter **J. L. 2100** an **Otto Thiele**, Special-Annoncen-Büreau für landw. Anzeigen, **Berlin C.** Brüderstr. 3.

Ein vorzügl. Hof in Holstein (Bahnstat.), ca. 73 Hectar (146 Tonn.) groß. **bester Kornboden in hoher Kultur**, gute Wiesen, werthvoll. Torf, **direkt am Bahnhof** und nur 1½ St. von Hamburg und Lübeck, soll preiswerth verkauft werden. Dieser Hof, einer der **besten Holsteins**, ist nie im Handel gewes., hat ganz **neue massive, großartige Gebäude**, vorzügl. Inventar und sehr schöne Gegend. Off. sub **H. N. 2483** an **Rudolf Mosse. Hamburg.** (518

Unterzeichneter beabsichtigt seine Pachtung **Mönch-Neversdorf bei Schönwalde in Holstein** wegen Kränklichkeit zu Maitag 1893, eventuell sofort, abzustehen. Acker 491 ha Weizenboden, feste Wiese 41½ ha, Oedland 12 ha und Wasser 10 ha mit theilweisen Fischteichen. Großes geräumiges Wohnhaus. Nachweislich sichere Pachtliebhaber wollen sich schriftlich an mich wenden.
505) **G. Diestel, Pächter.**

Den Mitgliedern des Vereins der landw. Arbeitgeber Schleswig-Holstein theile ich mit, daß in Hadersleben eine Geschäftsstelle errichtet und selbige dem Herrn **Jensen**, Gosljaerstraße 417 übertragen ist. Die Mitglieder werden ersucht demselben Aufträge zu ertheilen. (501

Stockseehof, den 4/11. 92.

R. Behr,
Vorsitzender.

Landmann, 24 Jahre alt, sucht per sofort zu seiner weiteren Ausbildung Stellung als **Wirthschafter** unter dem Prinzipal oder als Volontair. Gefl. Off. befördert die Expedition. (510

Unterz., der bis 60 Leute f. sämmtl. landw. Arb. z. Verf. hat, s. Stell. a. Aufs.

Suchsdorf b. Kiel. **F. Griese.**

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel **Ia.** conf. ze. fl. gete. Fleischstücke, 1 Pfund fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meisings Erben, Mühlhausen i. Th.**

W. Koch,

Hamburg,

alte Bröningerstraße 3

kauft jedes Quantum **Molkerei-Butter** zu höchsten Preisen gegen sofortige Cassa. (171

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 25. November 1892. No. 48.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: 1) Bekanntmachung. — 2) Tagesordnung f. die Hauptversammlung am 20. Decbr. — 2. Bekanntmachung des Verbandes ldw. Konsumvereine: Futtermittelankauf. — 3. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche. Von Dr. Kuno Frankenstein-Berlin. — 4. Die Vertilgung der Engerlinge durch parasite Schmarotzer. — 5. Rundschau: Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths. — Bitte an Freunde der Kulturgeschichte: ꝛc. — 6. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Verein für Landwirthschaft und Gewerbe. — Norderdithmarscher ldw. Verein. — Ldw. Verein a. d. Bramau. — Mittelholst. ldw. Verein. — 7. Literatur. — 8. Aus dem Leserkreise. — 9. Marktberichte. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bekanntmachung.

Von einer Anzahl von Gutsbesitzern und Pächtern namentlich im östlichen Holstein ist an die Direktion des Generalvereins das Ersuchen gerichtet, den Dr. Kirstein, nachdem dessen Gesundheit sich wieder gebessert, in erster Linie bei der Präsentation von Bewerbern um die Stelle des Generalsekretärs zu berücksichtigen. Es wird den Unterzeichneten der Eingabe nicht bekannt gewesen sein, daß die Kündigung des Dr. Kirstein von Seiten der Direktion erfolgt und ihm in wohlwollender Absicht gestattet ist, die Kündigung seinerseits zu vollziehen. Das obige Gesuch wird bei dieser Lage der Dinge selbstverständlich gegenstandslos.

Kiel, den 22. Novbr. 1892.

Die Direktion des landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann.

Die nächste Hauptversammlung
des
schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins
findet am
Dienstag, den 20. December, vm. 10 Uhr in Kiel statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren f. d. Rechnung d. Gen.-Ver. 1891/92 und Entlastung des Rechnungsführers.
3. Wahl der Revisoren f. d. Rechnung des Generalvereins 1892/93.
4. Vorlage des Voranschlages f. d. Rechnungsjahr 1. April 1893/94.
5. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Neumann.
6. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden Herrn Kahlcke.
7. Wahl eines Generalsekretärs.
8. Antrag des „Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen“:
   betr. die Verwendung der Staatsprämiengelder für Pferde in Gruppe I im Jahre 1893 f. die Ausstellung in Chikago.
9. Antrag des „Mittelholsteinischen landwirthsch. Vereins“, des „Landwirthschaftl. Vereins a. d. Bramau“ und des „Vereins für Landwirthschaft u. Industrie in Kellinghusen“:
   „Der landwirthschaftl. Generalverein wolle seine Direktion beauftragen, dahin zu wirken, daß bei den staatlichen Ankäufen von Remonten die Interessen der Züchter mehr berücksichtigt werden, als solches auf den diesjährigen Remontemärkten geschehen ist.“ — Referent Herr Rusch-Lohbarbeck.
10. Antrag d. landw. Vereins a. d. Bünzau:
    „Ueber die steigende Entwerthung der Eichenrinde nnd einer eventuellen Abhilfe“. Referent Herr Bloy-Innien.
11. Anträge des „Norderdithmarscher landwirthsch. Vereins“ und des „Süderdithmarscher landwirthschaftl. Hauptvereins“ betrffd.:
    a. Die Entfernung der Schornsteine der Lokomobilen von den Gebäuden,
    b. Wegen Abänderung gewisser Punkte in der Polizeiverordnung betr. Schutzvorrichtung bei dem Betriebe landw. Maschinen.
12. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Kiel, den 22. Novbr. 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Digitized by Google

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Futtermittelankauf.

Hierdurch theilen wir unseren Vereinen und deren Mitgliedern mit, daß wir Mitte oder Ende Januar k. J. den Bedarf an Futtermitteln für Februar-Mai k. J. anzukaufen gedenken und zu diesem Zweck s. Zt. zu Bestellungen auffordern werden. Wir geben deshalb anheim, vorläufig nur den Bedarf bis ult. Januar k. J. einzudecken.

Kiel, den 17. November 1892.

Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche.

Von Dr. Kuno Frankenstein, Docenten an der Humboldt-Akademie zu Berlin. Nachdruck verboten.

II.

Während sich im nordwestlichen Deutschland noch zum großen Theil stabile Arbeiterverfassungen auf dem Lande vorfinden, ändert sich das im Südwesten und Süden. Je weiter nach dem Süden zu, desto mehr verschwindet ein fester Stand ländlicher Tagelöhner. Das hängt im wesentlichen mit der Gestaltung der Grundbesitzvertheilung zusammen. Im südlichen und südwestlichen Deutschland überwiegt theils der bäuerliche Grundbesitz der Betriebsgröße von 5 bis 20 ha, theils der Parzellenbesitz, der oft in Zwergbesitz ausartet. In Anbetracht dieser Besitzverhältnisse scheint es erklärlich, daß von einem eigentlichen Tagelöhnerstande im Grunde genommen kaum die Rede sein kann. Es würde oft schwer halten, eine Grenze zwischen dem Besitzer zu ziehen, der sich lediglich von dem Betrage seines Besitzthums nährt, und dem, der außerdem ab und zu auf Lohnarbeit geht. Da der Grundbesitz der kleinen Eigenthümer zur Ernährung der Familie meist nicht ausreicht, so übernehmen sie aushilfsweise Tagelöhnerarbeiten bei den größeren bäuerlichen und mittleren Besitzern oder suchen sonst eine Beschäftigung. Im einzelnen und namentlich da, wo sich größere Güter vorfinden, liegen die Verhältnisse natürlich anders. Dadurch wird aber an der Thatsache nichts geändert, daß in Süd- und Südwestdeutschland das Gesinde die bei weitem wichtigste Stelle unter den ländlichen Arbeitern einnimmt. Nur auf den größeren Gütern spielt die Kategorie der Tagelöhner, daneben die der Wanderarbeiter eine Rolle.

In den einzelnen Gebieten des Südens und Südwestens tritt uns im wesentlichen folgende Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse gegenüber.*)

In Baiern sind nur wenige Bezirke vorhanden, aus denen keine Klagen über Arbeitermangel vorliegen. Meist wird berichtet, daß es namentlich zur Zeit der Getreideernte, in Mittelfranken auch zur Hopfenernte sehr an Arbeitskräften fehle. Besonders lebhaft sind die Klagen über Mangel an Tagelöhnern und Dienstboten, zumal an weiblichen, in den südlich gelegenen oberbaierischen Vorgebirgs- und Gebirgsgegenden, wo viele Weiler und Einzelhöfe vorkommen. Hier würden die Klagen zweifellos noch schärfer hervortreten, wenn nicht eine Zuwanderung fremder Arbeitskräfte stattfände. Die Wanderbewegungen spielen in Baiern überhaupt eine große Rolle. So findet besonders häufig ein Austausch an Arbeitskräften zwischen den Getreide und Hopfen bauenden Gegenden statt, derart, daß aus den Gegenden mit Hopfenbau Arbeiter für die Zeit der Getreideernte in die Getreide bauenden Bezirke gehen und umgekehrt. Daneben trägt vor allem Böhmen stark zur Versorgung Baierns mit ländlichen Arbeitern bei, auch der preußische Osten entsendet neuerdings Leute, die namentlich auf größeren Gütern Beschäftigung finden. Eine Beseitigung des Mangels an einheimischen Arbeitskräften läßt sich übrigens deshalb für absehbare Zeit wohl nicht erwarten, weil in den meisten Bezirken die Auswanderung ländlicher Arbeiterfamilien in die großen baierischen Städte und Industriezentren und in die benachbarten sächsischen und entfernteren rheinischen Industriedistrikte sehr stark und, wie es scheint, hier und da noch im Zunehmen begriffen ist. Zu dieser Auswanderung hat ohne Zweifel der Umstand mit beigetragen, daß sich da, wo der Kleingrundbesitz vorherrscht, zu bestimmten Jahreszeiten, namentlich im Winter, mitunter weder Gelegenheit zur landwirthschaftlichen Tagelöhnerei, noch zum Nebenerwerb in anderen Erwerbszweigen bietet. Diesem Uebelstande haben die landwirthschaftlichen Vereine bereits mehrfach Beachtung geschenkt, so vor allem in Oberfranken. In den letzten Jahren ist eine Reihe von Untersuchungen vorgenommen worden, um zu prüfen, ob in der Verbindung der Landwirthschaft mit der Hausindustrie etwa Vortheile beständen, und ob nicht eine Ausdehnung der Hausindustrie wünschenswerth und die Ausführung neuer Hausindustrien angezeigt wäre. Dabei hat sich ergeben, daß in manchen Distrikten die geringe Ergiebigkeit der Landwirthschaft zur Hausindustrie gedrungen hat und daß dort, wo die Hausindustrie als Nebenerwerb betrieben wird, allmählig eine gewerbliche Scheidung entstand und die Hausindustrie zur alleinigen Quelle des Erwerbs sich entwickelte. Auf diese Weise sind der Landwirthschaft im Laufe der Zeit Arbeitskräfte

*) Band 53 und 54 der Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Der Theil der Enquête des Vereins für Sozialpolitik, der sich auf Bayern, Hohenzollern, Großherzogthum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden bezieht, ist von dem Verfasser bearbeitet worden. Die sich auf Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen erstreckende Bearbeitung von Dr. Losch ist leider insofern unvollständig und nicht geeignet, ein Bild von den ländlichen Arbeiterverhältnissen zu geben, als Losch sich meist nur mit einer Aneinanderreihung der nackten Antworten auf die Fragen des Fragebogens begnügt hat.

verloren gegangen. Durch die Einführung der Hausindustrie zu dem Zwecke, einen Nebenverdienst auf dem Lande zu schaffen und den Zug in die Stadt zu verhindern, wird — das haben die Erfahrungen in Oberfranken deutlich gezeigt — weder ein landwirthschaftlicher Tagelöhner- noch ein Kleingütlerstand erhalten, sondern es werden gewerbliche Arbeiter auf dem Lande gewonnen, die der Landwirthschaft so gut wie vollständig verloren sind, im übrigen aber, wenn sie dennoch Verwendung finden, zu erheblichem Lohndruck Anlaß geben. Man wird also nach anderen Mitteln suchen müssen, um eine weitere Abwanderung zu verhüten. Soviel steht jedoch fest, daß es nicht etwa ungünstige Lohnverhältnisse sind, die die Leute vom Lande forttreiben. Seit Beginn der 70 er Jahre sind in Folge des Arbeitermangels die Dienstboten-, Tage- und Akkordlöhne so gestiegen, daß die Ausgaben hierfür in ein sehr ungünstiges Verhältniß zu den Einnahmen der Landwirthe getreten sind und die geringe Rentabilität größerer Güter hauptsächlich diesem Umstande zuzuschreiben ist. Dazu kommt, daß die Verköstigung in Bayern im allgemeinen recht gut ist und durch die üblichen „Biergaben", z. B. während der Erntezeit mindestens 2 Liter pro Tag und Mann, noch wesentlich vertheuert wird. Der kräftigen Kost entsprechend ist die Leistungsfähigkeit der bairischen Arbeiter im allgemeinen sehr befriedigend, in Oberbayern und Schwaben besser, als in Franken; nichtsdestoweniger wird Klage geführt, daß die manuelle Geschicklichkeit seit Einführung der Maschinen und, seitdem ein Theil der Arbeiter die Arbeit auf dem Lande zeitweise mit der in den Städten tausche, nachgelassen habe.

Als besonderer — übrigens nicht allein in Bayern, sondern auch in anderen, süd- und südwestdeutschen Gebieten auftretender — Uebelstand in den Gesindeverhältnissen wird empfunden, daß die frühere Jahreskündigung der Dienstboten fast überall einer Monats-, ja selbst einer Wochenkündigung gewichen ist. Dazu kommt noch der häufige Kontraktbruch. Von einer Anzeige wegen kontraktbrüchigen Verlassens des Dienstes wird jedoch fast allgemein Abstand genommen, weil niemand einen Dienstboten gezwungen im Dienst haben will und weil auch die Dienstboten den Ort meiden, wo sie Anzeige und polizeiliche Bestrafung befürchten. Läuft ein Dienstbote von einem Ort fort, oder wird er weggeschickt, so nimmt ihn der Nachbar in der Regel mit Freuden auf, da er ihn nothwendig gebrauchen kann.

Auch in **Württemberg** und **Baden** macht sich ein zunehmender Abgang gerade der leistungsfähigeren ländlichen Arbeitskräfte zur Industrie bemerkbar. Namentlich in den badischen Kreisen Villingen, Karlsruhe, Baden und Mannheim, wo die zahlreichen Fabriken höhere Löhne gewähren, als es im Landwirthschaftsbetriebe möglich ist, macht sich der Mangel an ländlichen Arbeitern fühlbar. Die Folge davon ist einerseits eine Verminderung des Ackerbaues, insbesondere des Handelsgewächsbaues, eine Ausdehnung des perennirenden Futterlandes und ein Zunehmen der Maschinenarbeit, anderseits eine Verschlechterung der persönlichen Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Durch das Beispiel der Fabrikarbeiter werden die landwirthschaftlichen Arbeiter anspruchsvoller und zu größeren Ausgaben verleitet. Das gute Einvernehmen zwischen Herrschaft und Gesinde schwindet mehr und mehr, Kontraktbruch ist an der Tagesordnung.

Im Großherzogthum **Hessen** ist die Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse sehr verschiedenartig.

Innerhalb der Provinz Starkenburg herrscht in der Rhein- und Mainebene, der Bergstraße und dem vorderen Odenwald — vor allem in der Nähe der Industriestädte Mannheim, Ludwigshafen, Offenbach, Frankfurt — ein großer Arbeitermangel. Besonders fühlbar ist er auf mittleren und kleineren Gütern; auf diesen werden entweder für die Zeit vom Frühjahr bis Herbst oder nur für die Zeit der Getreide- und Zuckerrübenernte Arbeiter von auswärts bezogen, für längere Zeit überwiegend weibliche aus Posen, Schlesien und der Rhön, für einige Wochen theils männliche, theils weibliche aus dem hintern Odenwalde. Der hintere Odenwald ist der einzige Theil der Provinz Starkenburg, der — meist auf 6—8 Wochen jährlich — landwirthschaftliche Arbeiter in größerer Zahl nach anderen Gegenden, dem vorderen Odenwalde, der Bergstraße und der Wetterau entsendet. Hier sollen sich auch die erwachsenen Kinder landwirthschaftlicher Arbeiter noch in der Mehrzahl landwirthschaftlichen Arbeiten widmen, während sie in den andern Gegenden größtentheils zu andern Erwerbszweigen, die Knaben zum Handwerk oder zur Industrie, die Mädchen zur Fabrikarbeit oder zum Dienst in den Städten übergehen. Dieser Uebergang zu anderen Berufen rechtfertigt sich nicht aus den Lohnverhältnissen in der Landwirthschaft. Es erhalten ständige Tagelöhner auf großen und mittleren Gütern durchschnittlich pro Tag an barem Lohne

	im Sommer bei 10½ stündiger Arbeitszeit	im Winter
in der Mainebene .	2,40—3 Mk.	1,30—1,60 Mk.
im vorderen Odenwalde	1,70 „	1,30 „
im hinteren Odenwalde	1,50 „	1,20 „

Für weibliche Tagelöhner beträgt der Tagelohn

	im Sommer	im Winter
in der Mainebene	1,00—1,20 Mk.	0,90 Mk.
im vorderen Odenwalde	1,00—1,20 „	0,90 „
im hinteren Odenwalde	0,90—1,00 „	0,80 „

Von den Dienstboten erhalten Schweizer 300 bis 400 Mk., Oberknechte 300—350 Mk., Knechte 200—300 Mk., Mägde 120—200 Mk., (in der Rhein- und Mainebene meist gegen 200 Mk.), außerdem Wohnung, Beköstigung, Weihnachtsgeschenke und Trinkgelder. Letztere sind für Viehmägde und Schweizer oft sehr bedeutend.

In **Rheinhessen**, wo der Zahl der Betriebe nach der Parzellenbesitz (mit 57,0 pCt.), der Größe der landwirthschaftlich benutzten Fläche nach der gewöhnliche bäuerliche Besitz vorherrscht, während der

mittlere und vor allem der größere Besitz so gut, wie ganz fehlt, sind die bäuerlichen Besitzer und die Tagelöhner oder Kleinbesitzer auf einander angewiesen. Die kleinen Besitzer haben in der Regel keine Gespanne und lassen sich die Gespannarbeit von den Bauern verrichten, diese wiederum benöthigen der Handarbeit der Tagelöhner. So macht sich im großen Umfange ein Ausgleich geltend. Wanderarbeiter finden nur vereinzelt auf den wenigen größeren Gütern Verwendung, hauptsächlich in der Umgegend von Mainz und Worms und im Kreise Alzey. Sie werden in der Regel nur zur Erntezeit beschäftigt und aus der benachbarten Pfalz bezogen. Sonst scheinen in den meisten Orten Arbeiter in genügender Zahl das ganze Jahr hindurch zu erhalten zu sein und auch während des ganzen Jahres Beschäftigung zu finden. Wo es ja im Winter hier und da an Arbeitsgelegenheit fehlt, pflegt sich meist im Waldbau, in den Steinbrüchen, ja selbst in den Fabriken ein Ersatz zu bieten. Die Gesammtlage der ländlichen Arbeiter in Rheinhessen kann ausnahmslos als günstig bezeichnet werden; sie hat sich im Laufe der letzten Dezennien fast nach jeder Richtung hin gehoben. Die Wohnungen sind gesund und gut, die Kleidung modern, die Art der Ernährung hat sich sehr gebessert. Fleischkost wird fast jeden Tag verabreicht. Auch die geistige Bildung ist in den letzten Jahrzehnten bedeutend vorgeschritten und in Bezug auf die Sittlichkeit soll es im allgemeinen eher besser, als schlechter geworden sein. Die Arbeiter werden als wirthschaftlich und sparsam bezeichnet, ihr Stolz und ihr Ehrgeiz bestehen darin, Ersparnisse zu machen und Grundstücke anzukaufen. Ihre Leistungen, so heißt es in den Berichten, seien gut, allein sie hätten im großen und ganzen doch nicht mit der Leistungsfähigkeit, die sich wesentlich gebessert habe, gleichen Schritt gehalten. Ein Berichterstatter führt es darauf zurück, daß die Kinder jetzt nicht mehr in der Weise, wie ehedem, von früher Jugend an zu landwirthschaftlichen Arbeiten angehalten, daß sie hierzu nicht besonders erzogen würden.

In einem schroffen Gegensatze zu den rheinhessischen Arbeiterverhältnissen stehen die oberhessischen, insbesondere die des Vogelberges.

In Oberhessen ist die Zersplitterung des Grundbesitzes sehr stark, namentlich da, wo die Sitte der gleichen Erbtheilung besteht. Schon der Besitz von wenigen Ackern macht den Oberhessen aber im allgemeinen zu stolz, um regelmäßig Arbeit zu nehmen. Er zieht vor, lieber kärglich zu leben. Die knappe Ernährung bewirkt jedoch, daß die meisten Leute gar nicht im Stande sind, schwere Arbeit andauernd zu verrichten. Die Leistungsfahigkeit ist häufig so gering, daß sich die Bewirthschafter größerer Güter in einigen Orten fremde Arbeitskräfte haben kommen lassen, trotzdem, daß im Orte selbst die einheimischen Arbeitskräfte nicht ausgenutzt werden konnten. Das hat natürlich die an sich schon traurige Lage der Zwergbesitzer noch ungünstiger gestaltet. Bietet sich ihnen ja einmal die Gelegenheit, ihre überschüssige Arbeitskraft auszunutzen, z. B. durch Ankauf oder Pachtung von Grundstücken, so werden die Preise so in die Höhe getrieben, daß der kleine Besitzer im Grunde genommen nicht für sich, sondern für den Kapitalisten arbeitet. Was die Gesammtlage der ländlichen Arbeiter Oberhessens selbst anbelangt, so ist darüber kurz folgendes zu bemerken. Die Ansprüche der Arbeiter haben sich gegen früher erheblich gesteigert, die Löhne sind höhere geworden. Ein Knecht erhält 240—300 Mk. Jahreslohn, eine Magd 150—180 Mk. und darüber. Der ortsübliche Tagelohn schwankt für männliche Arbeiter zwischen 1,50 und 2,50 Mk. pro Tag, für weibliche zwischen 0,90 bis 1,20 Mk. Die Kost ist nach den Oertlichkeiten wesentlich verschieden; in bäuerlichen Wirthschaften giebt es wöchentlich an 4—5 Tagen Fleisch, auf den größeren Gütern mitunter noch häufiger, doch bezeichnen die Arbeiter die bäuerliche Kost als besser. Auf den größeren Gütern Dienste zu nehmen, lockt indessen das große Quantum Branntwein — $^1/_4$ Liter täglich — das an alle männlichen Arbeiter ohne Unterschied des Alters und der Arbeitsart verabreicht wird. Man hat auf diese Unsitte wiederholt aufmerksam gemacht und den Deputatbranntwein aus den Miethskontrakten zu entfernen gesucht, bisher aber ziemlich vergeblich. Einige Arbeitgeber haben wohl Entgegenkommen gezeigt, sie stellen beim Miethen der Dienstboten die Wahl „mit oder ohne Branntwein“ und gewähren im letzten Falle 20—30 Mk. Lohnzuschlag, andere sind davon zurückgekommen, da es die Arbeiter ihrer Aussage nach nicht anders wollen; wieder andere endlich zwingen ihre Knechte dadurch rechtzeitig zum Aufstehen, daß sie den Branntwein morgens zwischen 3—4 Uhr für den Tag ausgeben und dem sein Deputat verweigern, der nicht rechtzeitig zur Stelle ist. Das ist freilich ein trauriges Mittel, um die Disziplin aufrecht zu erhalten; allein, man lernt die Anwendung dieses Mittels begreifen, wenn man aus den Berichten aus Oberhessen ersieht, was für ein Sammelsurium von Leuten aus aller Herren Länder die Knechte dort bilden. Daß unter solchen Verhältnißen ein befriedigendes Verhältniß zwischen Herren und Knechten, Arbeitgebern und Arbeitern nicht besteht und nicht bestehen kann, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung. „Es ist traurig“, so bemerkt ein Berichterstatter, „daß die Rentabilität großer, gut geleiteter Wirthschaften so sehr von den Arbeitsleistungen einer Menschenmasse abhängig ist, mit der zusammen zu arbeiten und auf die angewiesen zu sein, die Arbeitsfreudigkeit lähmen und das Wohlwollen der Arbeitgeber ertöten muß.“

Die Vertilgung der Engerlinge durch parasite Schmarotzer.

Den beiden französischen Gelehrten, Delacroix und Le Moult ist es gelungen, die Natur eines Pilzes zu erkennen, welcher im Stande ist, die Engerlinge, die Larven des Maikäfers, zu vernichten.

welchem dieselben den Namen Botrytis tenella beigelegt haben. Folgende Figur 1 zeigt ein mikroskopisches Präparat dieses Pilzes und zwar im oberen Felde die Sporen, im unteren das Mycelium. Die Herstellung von Reinkulturen hat die Firma Fribourg & Hesse übernommen und für Oesterreich-Ungarn die Firma Lenoir & Forster, Wien IV., Waaggasse No. 5 mit dem Vertriebe betraut. Will man ein von Engerlingen stark befallenes Feld von diesen befreien, hat man eine Anzahl gesunder Engerlinge zu sammeln, in ein irdenes, flaches Gefäß, dessen Boden mit einer 1 cm hohen Schicht feuchter Erde bedeckt ist, zu legen, mit den Sporen zu infi-

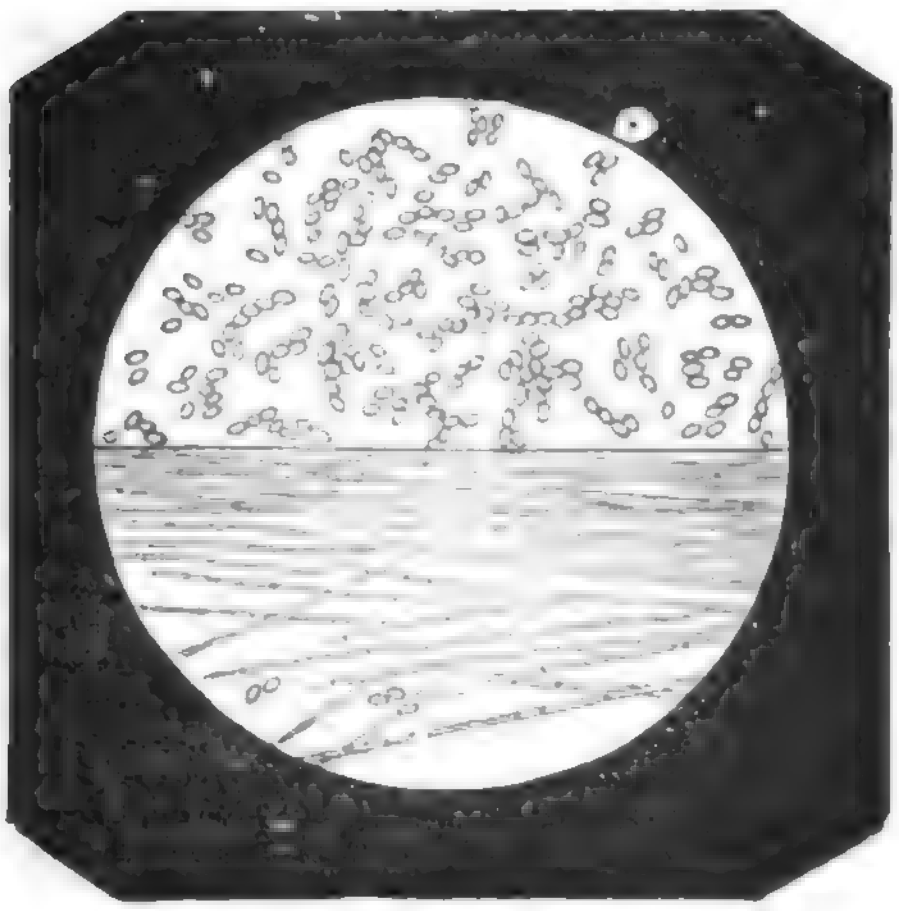


Fig. 1.
Sporen und Mycelium von Botrytis tenella.

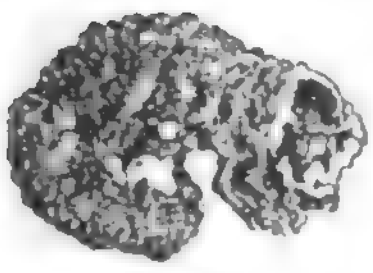


Fig. 2.
Inficirter Engerling nach 4—5 Tagen.

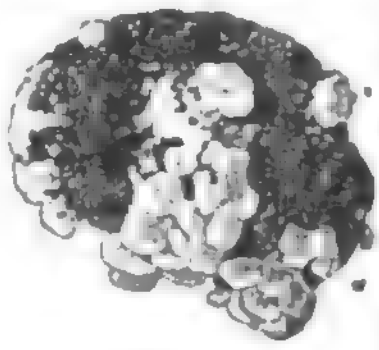


Fig. 3.
Inficirter Engerling nach 10—15 Tagen.

ciren und im Zustande der Infektion auf dem Felde zu vertheilen. Die im Topfe befindliche Erdschicht darf nicht höher wie angegeben sein, um zu verhindern, daß sich die Engerlinge darin verkriechen, wodurch die Zeit bis zur vollständigen Infektion hinausgeschoben würde. Die Uebertragung geschieht dadurch, daß man die in einem Reagenzglase befindlichen Pilzsporen mit 30 cc Wasser und einem Eiweiß vermengt und in diesem Zustande auf die Engerlinge pinselt. Darauf wird das Gefäß mit einem festen Deckel verschlossen, feuchtes Moos darüber geschichtet und das Ganze an einem schattigen Orte in die Erde versenkt. Nach Verlauf von 4 bis 6 Stunden ist die Infektion der Engerlinge erfolgt, sie haben Rosafarbe angenommen und dürfen jetzt nicht trocken werden, weil sonst das Mycelium (Pilzfäden) des Parasiten vertrocknet. Nach ungefähr 10 Stunden schnüren sich vom Mycelium neue Sporen (Fortpflanzungskörper) ab und dies ist der Zeitpunkt, zu welchem die erkrankten Engerlinge auf dem Felde — in jener Tiefe, in welcher sich die Engerlinge aufhalten — einzeln vertheilt werden können. Unerläßliche Vorbedingung des Gelingens ist, daß nur gesunde Engerlinge verwendet werden und dieselben unverletzt in den Boden gelangen, da sie in anderem Zustande werthlos oder sogar für den guten Erfolg hinderlich sein würden. Auch nach der Infektion dürfen sie nicht der Sonne ausgesetzt werden. Die

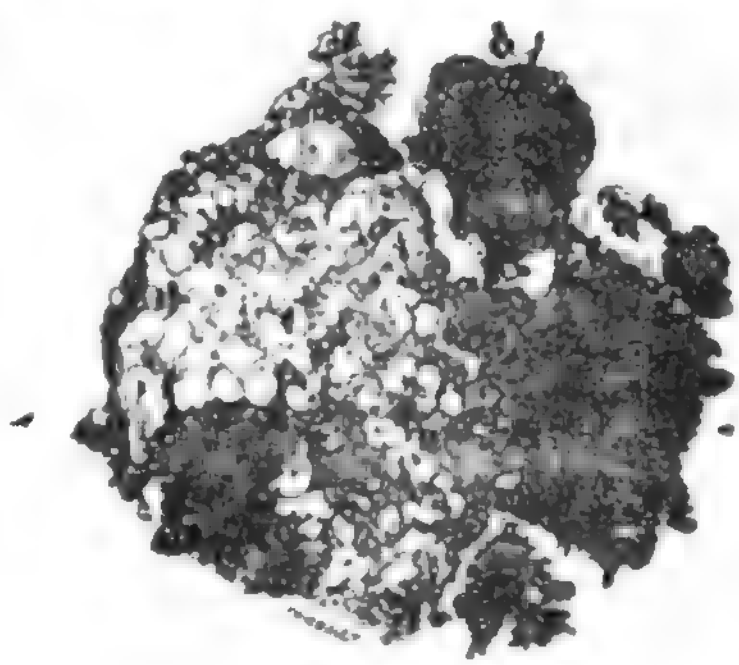


Fig. 4.
Inficirter Engerling in der Erde, einen Monat nach seinem Tode.

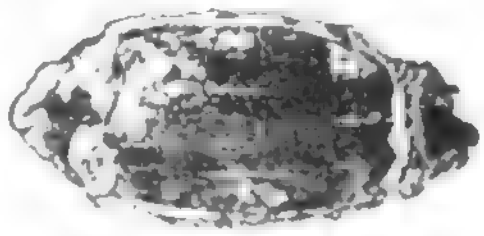


Fig. 5.
Inficirter Maikäfer.

Wirkung der Infektion zeigt sich in folgenden Abbildungen. Figur 2 stellt einen inficirten Engerling nach 4—5 Tagen dar, während Figur 3 den Krankheitszustand des Engerlings, resp. die Entwickelung des Pilzes nach 10—15 Tagen und in Figur 4 denselben Engerling einen Monat nach seinem Tode in der Erde darstellt. Mit Zunahme der Zeit gewinnt das Pilzgewebe immer mehr an Umfang und dadurch, daß die abgeschnürten reifen Sporen mit gesunden Engerlingen in Berührung kommen, wird für weitere Ausdehnung dieser tödtlich wirkenden Krankheit von der Natur selbst gesorgt.

In Maikäferjahren wird das soeben beschriebene Verfahren die gewünschte Wirkung vermissen lassen. Die größte Menge der Insekten befindet sich dann

Digitized by Google

im Puppenzustande, während welchem die Wirkung des Pilzes aufgehoben wird, weil sie bewegungslos sind und die fertigen Käfer sofort den Boden verlassen. Um für diesen Fall das Verfahren auf den Maikäfer selbst anzuwenden und dadurch den nächsten Jahrgang der Engerlinge zu vernichten, sammelt man einige Hundert Käfer, inficirt sie durch Bestäuben mit den Sporen des parasiten Pilzes und vergräbt sie nach ihrem Ableben, ungefähr 10 Tage nach der Infektion, in die Erde. Die Figur 5 zeigt einen mit dem Mycelium von **Botrytis tenella** bedeckten Maikäfer.

Die zur Infektion bestimmten Sporen können durch obengenannten Vertreter in Wien bezogen werden und stellt sich der Preis einer großen Glasröhre mit Pilzsporen auf 3,50 fl.; kleine Proberöhren für Versuche werden für 0,55 fl. abgegeben.

Vorstehende Thatsachen liefern uns wiederum den Beweis, daß die Bakteriologie recht wohl geeignet erscheint, den Landwirth in seinem Kampfe gegen die thierischen Feinde am erfolgreichsten zu unterstützen. Weil die Maikäferplage oft genug den Gegenstand des Schreckens der Land- und Forstwirthe, sowie der Gärtner bildet, wäre es wünschenswerth, daß auch in unserem Lande die obengeschilderte Vertilgungsmethode für Maikäfer und Engerlinge Eingang finden möchte. Indessen erscheint es auch hier als zweckmäßig, Anfangs nur versuchsweise vorzugehen, um selbst die Brauchbarkeit des Pilzes prüfen zu können, andererseits die richtige Anwendung durch eigene Uebung herauszufinden.

Braunschw. landw. Zeitung.

Rundschau.

• **Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsraths** trat unter dem Vorsitz des Landesdirektors Freiherrn von Hammerstein-Hannover am 14. d. Mts. zu seiner regelmäßigen Herbstsitzung hierselbst zusammen. Anwesend waren die Herren von Dehlschlägel-Oberlangenau (Sachsen), von Below-Saleske (Pommern), von Bemberg-Flamersheim (Rheinprovinz), Bokelmann-Kiel (Schleswig-Holstein), von Röder-Ober-Ellguth (Schlesien), Klein-Werthheim (Baden). Gegenstand der Berathung war neben Erledigung einer Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten vorzugsweise die Feststellung der der nächsten Plenarversammlung zu unterbreitenden Berathungsgegenstände, sowie eine Vorbesprechung über einzelne, darauf bezügliche Fragen. Ein ganz besonderes Interesse nahm die Besprechung der gegenwärtigen Lage der Landwirthschaft in Anspruch, wobei insbesondere auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, sowie auf die aus dem Verhalten Spaniens in Bezug auf den Abschluß eines Handelsvertrages für die Spiritusindustrie drohende Gefahr und schließlich auf die verschiedenen Steuerpläne der Reichsregierung hingewiesen wurde. Daß die Reichsregierung sich entschließen würde, Rußland gegenüber diejenigen Vergünstigungen zuzugestehen, zu denen man sich gegenüber Oesterreich-Ungarn und den übrigen Vertragsländern seiner Zeit entschlossen hatte, glaubte man kaum annehmen zu dürfen. Abgesehen davon, daß bei der gegenwärtigen Preislage, namentlich des Getreides, in einer Verminderung des Zollschutzes gegen Rußland eine sehr empfindliche Benachtheiligung der Landwirthschaft erblickt werden müsse, war man vor allen Dingen darin einig, daß eine weit größere Gefahr noch drohe in der in Zukunft zu erwartenden Konkurrenz Rußlands auf dem Gebiete der Viehproduktion und des Vieherports. Auch konnte man dabei auf die Gefahr hinweisen, die eine Erleichterung der russischen Vieheinfuhr im Hinblick auf die Einschleppung und Verbreitung von Viehseuchen haben müsse, eine Gefahr, welche die Reichsregierung seiner Zeit beim Abschluß der Viehseuchen-Konvention mit Oesterreich-Ungarn leider nur zu wenig beachtet hätte. Auch die gegenwärtigen, politischen Verhältnisse, die es doch kaum räthlich erscheinen lassen, eine Stärkung des Nachbarlandes auf wirthschaftlichem Gebiete zu begünstigen, sowie der Umstand, daß die Reichsregierung in einer Zeit, wo sie überall Ausschau halte, auf welche Weise sich neue Einnahmequellen eröffnen ließen, kaum auf den Eingang sicherer Einnahmen aus den bestehenden Zöllen verzichten dürfte, bestärkte die Annahme, daß die vielfach in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen über den bevorstehenden Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland wohl nicht zutreffend sein können. Für alle Fälle wurde der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsrath beauftragt, im gegebenen Zeitpunkte die Wünsche der Landwirthschaft auf diesem Gebiete in geeigneter Weise zum Ausdruck zu bringen. — Hinsichtlich des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Spanien beklagte man das Fortbestehen der Unsicherheit für die inländische Spiritusindustrie. Leidet diese zur Zeit schon unter einer sehr ungünstigen Preisstellung, so ist die Gefahr, daß der Export nach Spanien durch ungünstige Handelsvertragsbestimmungen unmöglich gemacht würde, eine so erhebliche, daß man für die Zukunft dieser Industrie, von der insbesondere die ärmeren Gegenden unseres Vaterlandes in ihrer wirthschaftlichen Prosperität so abhängig sind, wohl besorgt sein muß. Der Ausschuß war der Ansicht, daß die Reichsregierung alles aufwenden müsse, um Spanien von seiner Absicht, die deutsche Spirituseinfuhr zu erschweren, abzubringen, wenn nöthig selbst durch Vorkehrungen, welche der Einfuhr spanischer Erzeugnisse nach dem Ablauf des jetzt bestehenden Provisoriums geradezu Hinderntisse in den Weg legen sollten. Im Hinblick auf die verschiedenen in der Oeffentlichkeit bereits besprochenen Steuerpläne der Reichsregierung wurden gleichfalls die lebhaftesten Besorgnisse zum Ausdruck gebracht. Wenn dem Vernehmen nach Aenderungen der bestehenden Tabak- und Spiritussteuer geplant werden sollten, so würde auch hier wieder die Landwirthschaft als der zunächst betroffene Theil die Kosten zu tragen haben. Man war einstimmig der Ansicht, daß eine Vermehrung der Besteuerung des inländischen Tabaks diesem Zweig der landwirthschaftlichen Produktion zum außerordentlichen Nachtheil sein müsse, ja, selbst das Weiterbestehen der Tabakskultur in Deutschland in Frage stellen würde. Der Vorstand wurde ermächtigt, auch nach dieser Richtung hin im geeigneten Zeitpunkte bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden und dahin zu wirken, daß das Mißverhältniß, welches schon gegenwärtig zwischen der Steuer auf inländischem Tabak und Zoll auf ausländischem Tabak als außerordentlich drückend empfunden wird, möglichst beseitigt oder doch mindestens bei einer künftigen Aenderung der Tabaksteuer nicht noch verstärkt werde. — Gegenstand der Berathung bildete ferner die Frage, ob man nicht erneute Schritte thun solle, um die Regierungen zu veranlassen, energischere Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehseuchen, insbesondere der Maul- und Klauenseuche zu ergreifen. Mehr und mehr macht sich die Ansicht geltend, daß nicht sowohl in dem Erlaß der einzelnen Maßnahmen seitens der verschiedenen Landesregierungen, als vielmehr darin, daß die deutschen Landesregierungen einheitlich vorgehen, die Möglichkeit einer Beschränkung und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche gegeben sei. Dazu biete aber das Reichsseuchengesetz gegenwärtig keine Handhabe und müsse man daher bestrebt sein, auf eine Revision des Reichsseuchengesetzes an sich hinzuwirken. Dem Plenum des Deutschen Landwirthschaftsraths werden nach dieser Richtung hin Vorschläge unterbreitet werden. Für die Tagesordnung der Plenarversammlung wurde ferner die Fortsetzung der Berathung über die Heimstättengesetzgebung (auf Grund der von den landwirthschaftlichen Centralvereinen erstatteten Gutachten), sowie

die Berathung über die Organisation des Viehversicherungswesens in Deutschland in Aussicht genommen. Schließlich ist noch zu bemerken, daß der Ausschuß seinen Vorstand ermächtigte, die bereits früher der Reichsregierung vorgetragenen Wünsche auf den Erlaß der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz wiederholt geltend zu machen und die Nothwendigkeit der Abänderung dieses Gesetzes von Neuem zu betonen. — Als Zeitpunkt für die nächste Plenarversammlung wurde vorläufig die zweite Hälfte des Monats Februar kommenden Jahres in Aussicht genommen.

* **Bitte an Freunde der Kulturgeschichte unter den Landwirthen Schleswig-Holsteins.** In seinem seinem „Bericht über die Holländereyen in den Herzogtümern Schleswig und Holstein, Glückstadt 1755" führt Joh. Balth. Danzmann an, daß man auf den größeren Gütern der Herzogthümer zum Buttern sich eines Roßwerks („Buttermühle") oder einer **„Butterwinde"** bediene. Diese Butterwinde, sagt Danzmann, sei „eine an der Decke befestigte Art von Tritze, woran nach Proportion der Größe des Butterfasses und der Scheibe 4, 8 und mehr Personen mit Stricken ziehen", fügt aber die Anmerkung hinzu, daß man die Einrichtung selbst gesehen haben müsse, um sich davon eine richtige Vorstellung zu machen.

Mit Untersuchungen zu einer Geschichte des Butterfasses beschäftigt, habe ich die zum Betrieb des früheren Stoßbutterfasses verwendete Butterwinde wohl auch in diesem Jahrhundert noch bei einigen Schriftstellern erwähnt, nirgends aber eine genauere Beschreibung oder gar eine Abbildung derselben gefunden. Es wäre nicht unmöglich, daß sich in den Herzogthümern hier oder da noch eine Einrichtung dieser Art, oder bei älteren Leuten wenigstens eine sichere Erinnerung daran erhalten hätte. In solchem Fall würden gütige Mittheilungen jeder Art, welche die Schilderungen Danzmanns zu vervollständigen und zu verdeutlichen geeignet wären, mich zu großem Dank verpflichten.

Berlin SW., Kreuzbergstraße 10.

Benno Martiny.

Vereinsnachrichten.

Landw. Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 29. Novemb. Landw. Verein in Eismar.
„ 30. „ Landw. Verein für den Kreis Herzogthum Lauenburg in Ratzeburg.
„ 1. Decbr. Landw. Verein in Wedel.
„ 2. „ Landw. Verein für das Kirchspiel Schwesing und Umgegend in Schwesing.
„ 3. „ Landw. Verein am Kieler Hafen in Altheikendorf.

Kiel, 13. Novbr. 1892.
Lübecker Chaussee 101. **Dr. Breiholz.**

Der **„Verein für Landwirthschaft und Gewerbe"** hielt am 5. November eine Generalversammlung ab, auf welcher zwei höchst lehrreiche und interessante Vorträge gehalten wurden, nämlich von dem Wanderlehrer Dr. Breiholz über „Die Entwickelung des Getreides unter dem Einfluß der natürlichen und der künstlich geschaffenen Bedingungen" und von dem Oberroßarzt Herrn Kühme aus Itzehoe über „Hufbeschlag und Hufpflege". Aus beiden mit Beifall aufgenommenen Vorträgen konnten manche praktischen Winke zur sofortigen Anwendung entnommen werden. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn H. Curdts aus Breitenberg wurde der Hofbesitzer Herr H. Lohmann aus Breitenberg gewählt.

Der **norderdithmarscher landw. Verein** hielt am 14. November in Heide eine recht gut besuchte Generalversammlung ab, an welcher auch die Lehrer und Schüler der landw. Schule theilnahmen. Direktor Dr. Claussen erstattete einen Bericht über den Stand der landw. Schule und über die Ergebnisse der von ihm im verflossenen Sommer angestellten Versuche. Diese erstreckten sich namentlich auf die Gründüngung, die Auswahl des Saatgutes und die Kartoffelspritze. Die Schule wird zur Zeit von 42 Schülern besucht gegen 31 im vorigen Winter. Der Kreis, die Provinz und die Stadt unterstützen sie mit je 2000 Mk. — Darauf hielt Lehrer Jürgens-Heide einen Vortrag über die Haftpflicht im landw. Betriebe und forderte die Landleute auf, eine Rückversicherung bei einer Unfallversicherungsgesellschaft zu nehmen. 19 Mitglieder des Vereins erklärten sich sofort dazu bereit. Zum Schlusse hielt der Wanderlehrer Dr. Breiholz noch einen Vortrag „über die Grundsätze der modernen Physiologie in ihrer Anwendung auf die Fütterungslehre mit besonderer Berücksichtigung der Mast."

Der **landwirthschaftl. Verein a. d. Braman** hielt am Mittwoch, den 2. d. M. eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte zur Verhandlung: 1. Antrag an den Generalverein betreffend die Remontemärkte; 2. Vertilgung der Dasselfliege. Die Pferdezucht-Kommission hatte die Wahrnehmung gemacht, daß in diesem Jahre weniger Pferde zu Remonten von Züchtern angekauft wären, als in früheren Jahren und machte den Vorschlag, für die Tagesordnung der Hauptversammlung zu beantragen: „Die Generalversammlung wolle die wohllöbliche Direktion beauftragen, bei der Königlichen Regierung vorstellig zu werden, daß die Remontemärkte wieder in der Weise abgehalten werden möchten, wie früher und nicht wie in diesem Jahre. Diesem Vorschlage stimmte die Versammlung einstimmig zu. Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung hatte der Unterzeichnete ein Referat übernommen, angeregt durch den Verwaltungsbericht des Schlachthofes in Kiel. Derselbe führte zunächst in kurzen Umrissen die Naturgeschichte der Dasselfliege vor, wies darauf die Schädlichkeit derselben für das Rindvieh, resp. den Besitzer desselben nach. Derselbe mache sich in direkter und indirekter Weise geltend, indem die Milch- und Fleischproduktion der Thiere dadurch vermindert und der Schlachtwerth geringer werde. Diese Thatsache fordere zur Vertilgung derselben auf. Dieselbe sei leicht möglich, wenn sämmtliche Viehbesitzer im Frühjahr mit der Abdasselung der Dasselbeulen vorgehen wollten. Nach Angabe des Herrn Thierarzt Westphal könnte dies am einfachsten durch Ausdrücken und Abtöten der Larven bewirkt werden. Wünschenswerth wäre es, wenn im ganzen Regierungsbezirk gegen die Dasselfliege vorgegangen würde, doch würde ein Vorgehen auch nur im Vereinsbezirke nach Meinung des Referenten nicht ohne wohlthätige Folgen bleiben. Die Sache fand ein reges Interesse bei der Versammlung und wurde beschlossen, die Sache im Auge zu behalten und auf die Vertilgung der Dasselfliege hinzuarbeiten, den Vortrag in einer späteren, besser besuchten Versammlung zu wiederholen und zur Zeit der Abtötung der Larven durch einen Artikel in der Zeitung darauf aufmerksam zu machen. Es sollte auch ev. ein Antrag an den Generalverein in dieser Angelegenheit gerichtet werden, doch hat man versäumt, einen Referenten dafür zu erwählen, weshalb derselbe noch vorläufig nicht gestellt wird.

H. Delfs.

In der Versammlung des **Mittelholsteinischen landw. Vereins** am 12. November 1892, Nachmittags 2½ Uhr wurde folgende Tagesordnung verhandelt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Beschlußfassung über die Abhaltung eines Wintervergnügens. 3. Entlastung des Rechnungsführers für die Rechnung 1891/92 und für die Thierschaurechnung. 4. Berichterstattung über die Thierschau. 5. Die Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke. 6. Kann unser Verein nicht dazu beitragen, die Stadtvertretung zu veranlassen, die alte unpraktische Rathsbalkenwaage durch eine Deci- oder Centesimalwaage zu ersetzen. 7. Vortrag des Herrn Dr. Breiholz: „Die Bedeutung der Gründüngung hauptsächlich für den Sandboden." 8. Beantwortung verschiedener Fragen aus dem Fragekasten. — Der Vorsitzende, Herr Blöcker eröffnete die Versammlung gegen 3 Uhr. Anwesend vom Vorstande Blöcker, Determann, Danker, Wittorff, Meßtorff, ferner Herr Dr. Breiholz und 70 Mitglieder. Einleitend theilt der Vorsitzende mit, daß der Vorstand den ihm gewordenen Auftrag, einen Antrag an den Generalverein zu stellen, „betreffs Vertheilung der Staats-

prämien für Rindvieh nach einem anderen Modus", mit Rücksicht auf die bevorstehende Viehzählung vorläufig habe liegen lassen, weil er erst die Resultate derselben abwarten wolle, um eine bessere Grundlage für den zu stellenden Antrag zu haben. Ferner wurde mitgetheilt, daß der Verein auf der kürzlich in Wrist abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung landw. Vereine durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten war. In dieser Versammlung wurde beschlossen, einen gemeinsamen Antrag an die ausführende Direktion des landw. Generalvereins zu stellen, dieselbe möge dahin wirken, daß beim Ankauf von Remonten die Züchter den Händlern gegenüber bevorzugt würden. Bei der kürzlich abgehaltenen 50jährigen Jubiläumsfeier des Bordesholmer landw. Vereins war der hiesige Verein durch seinen Vorsitzenden vertreten. Den Schluß des Geschäftlichen bildete die Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern. 2. Beschlossen wurde, im „Kaiserhof" am 20. November ein Wintervergnügen abzuhalten. 3. Die Jahresrechnung sowohl, als die Thierschaurechnung sind revidirt und richtig befunden. Dem Rechnungsführer wird Entlastung für beide Rechnungen ertheilt. 4. Der Berichterstatter faßte seinen Rückblick dahin zusammen, daß das Thierschaufest in jeder Weise einen glücklichen und befriedigenden Verlauf genommen. Besonders erfreulich sei, daß die Staatsprämien fast alle im Vereinsbezirk geblieben seien, trotzdem aus den anderen Vereinen viele schöne Thiere ausgestellt waren. Das finanzielle Ergebniß sei ein Ueberschuß von Mk. 817, die Gesammteinnahme betrug Mk. 7334, incl. der aus der Vereinskasse bewilligten Mk. 1750. 5. Der Vorsitzende verliest die Bekanntmachung der ausführenden Direktion vom 15. Juli in Nr. 29 des landw. Wochenblatts „Betr. Dichtung der Knicke". Die Besprechung ergab, daß in 2 Feldmarken, Neumünster und Wasbeck jeder seine Koppel selbst dichten muß, während in sämmtlichen anderen Gemeinden der alte Amtsgebrauch herrscht, daß jeder für seine Scheide aufkommen muß. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich dahin auszusprechen, „daß es bei der bisher üblichen Weise verbleiben möge, da etwas Besseres schwerlich an die Stelle gesetzt werden könne." 6. Der Vorstand wurde beauftragt, ein Gesuch an den Magistrat zu richten, die Rathsbalkenwaage durch eine Centesimalwaage zu ersetzen. 7. Herr Dr Breiholz hielt hierauf einen ausgezeichneten Vortrag über „die Bedeutung der Gründüngung, hauptsächlich f. den Sandboden", sich namentl. über die theoretische Seite dieser Frage verbreitend, während in zwei anderen Vorträgen die praktische Seite behandelt werden soll. Nach Beantwortung verschiedener Fragen aus dem Fragekasten und der Aufstellung folgender Frage für die nächste Tagesordnung, „Wie kommt es, daß der diesjährige holsteinische Weizen so wenig backfähig ist", wurde die Versammlung um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Determann.

Literatur.

Mentzel und **v. Lengerke's** landwirthschaftl. Hülfs- und Schreibkalender für das Jahr 1893. 46. Jahrgang. Verlag von Paul Parey in Berlin. 2 Theile. Preis 2 Mk. 50 Pfg. — Der „Mentzel pro 93" ist soeben erschienen. Die Eintheilung dieses für den Landwirth unentbehrlichen Notizbuches ist die altbewährte geblieben. Der erste Theil (das Taschenbuch), welcher betreffs Güte des Schreibpapieres nichts zu wünschen übrig läßt, enthält die bekannten Formulare zu Wirthschafts-Notizen jeder Art und die überall dem praktischen Bedürfniß angepaßten und auch diesmal wieder sorgfältig revidierten Hülfstabellen, welche auf alle Fragen, die sich täglich im Wirthschaftsbetrieb aufdrängen, stets eine bündige und zuverlässige Antwort geben. Der zweite Theil (das Jahrbuch) enthält außer der jährlich revidierten Zusammenstellung der landwirthschaftlichen Behörden, Vereine, Unterrichtsanstalten mit ihren Personalien, Einrichtungen ꝛc. ꝛc. einen größeren Aufsatz über die Centrifugenmeierei von Professor Dr. Fleischmann in Königsberg und eine Zusammenstellung der Usancen des börsenmäßigen Getreidehandels von Dr. Tr. Müller, Generalsekretär des Deutschen Landwirthschaftsrathes.

Landwirthschaftlicher Frauenkalender. 36. Jahrgang 1893. Verlag von Paul Parey in Berlin. Elegant gebunden mit Goldschnitt, Preis 2 Mk. 50 Pfg. — Dieses wirklich praktische Notizbuch für Frauen auf dem Lande erscheint nun schon zum 36. Male, wohl der beste Beweis für die große Beliebtheit, deren es sich erfreut. Außer den bekannten Wirthschaftstabellen enthält der neue Jahrgang noch einen kurzen Führer durch den Hausgarten im Laufe des Jahres, ferner nützliche Winke für die Aufbewahrung und Verwendung des Obstes u. dergl. m. Die elegante Ausstattung des Büchleins macht es besonders geeignet als Gabe für den Weihnachtstisch.

J. C. Schmidt's Abreißkalender mit täglichen Rathschlägen für den Blumen- und Pflanzenfreund 1893. — Preis 50 Pfennige. — Dieser von der einen großartigen Betrieb entwickelnden Gärtnerei von J. C. Schmidt in Erfurt herausgegebene Abreißkalender liegt im vierten Jahrgang vor. Eine Fülle nützlicher Belehrung bietet dieser Kalender auf seinen Tageszetteln, er erspart dem Belehrungsuchenden die Lektüre anderer Gartenwerke.

Aus dem Leserkreise.

Frage No. 26.

Ich benutzte in den letzten Jahren Reisfuttermehle, Getreideschlempe ꝛc. als Schweinemastfutter zu Abfällen aus der Molkerei. Diese Futterstoffe waren wesentlich billiger, wenn der Werth nach dem Preise für die Futterstoffeinheit berechnet wurde, größtentheils auch billiger als Getreide, wenn nach Gewicht gerechnet war. Ich bin durch die erzielten Resultate aber allmählich davon zurückgekommen, diese künstlichen Futterstoffe zu verwenden, besonders in diesem Jahre, wo die Getreidepreise niedrig sind, obschon die Futterstoffe 24—30 pCt. Protein und Fett garantirt enthalten, während Gerste nur 13 pCt., Roggen ebenfalls 13 pCt. haben, nach meiner Ansicht aber werthvoller sind und ergiebiger in der Fütterung als die erstern. Sind diese Erfahrungen auch anderswo gemacht oder sind sie zu widerlegen?

K. S. in C.

Anm. d. Redakt. Unsere geehrten Leser, welche über diesen Gegenstand etwa praktische Erfahrungen gemacht haben sollten, bitten wir sich darüber an dieser Stelle äußern zu wollen. — Bezüglich der Fütterung der Milchkühe sind ähnliche Fragen schon mehrfach Gegenstand der Untersuchung und Diskussion gewesen.

Frage No. 27.

Möchte mir das in No. 24 d. Bl. d. J. empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichts bei Rindern kaufen. Haben vielleicht schon einige Leser des Wochenblattes Erfahrungen mit demselben gemacht und hat sich dasselbe in der Praxis bewährt? Bitte um Auskunft an dieser Stelle.

B. b. R. C. G.

Frage No. 28.

Ich werde nächstes Jahr eine Fenne etwa 40 Jahre alter Marsch-Dauerweide mähen, also für Heugewinnung benutzen und danach des zu wenig durchlassenden Untergrundes halber drainieren und dann mit Stallmist, vorher aber mit künstlichem Dünger, bedüngen, weil der Kleiboden nur leicht, mild und sandig, mit wenigem oder ohne Dung in Weide ausgelegt ist. Ich erachte nun das Phosphatmehl hier nicht am Platze, sondern auch erfahrungsgemäß Superphosphat besser passend, möchte jedoch gerne Ihre Meinung darüber hören, und endlich geht meine Hauptfrage dahin, ob, gleich dem Thomasmehl, auch das Superphosphat schon im Herbst oder besser erst zum Frühjahr (März-April) auszustreuen ist.

P. in B.

Antwort: Aus Ihrer Anfrage geht nicht ganz deutlich hervor, welcher Art von Nutzung die alte Weide nach dem Drainieren unterworfen werden soll, ob wieder als Weide oder als Ackerland. In ersterem Falle möchten wir Ihnen rathen,

eine tüchtige Düngung von gutem Phosphatmehl, 12—16 Ctr. pro ha unterzubringen. Sie versorgen hierdurch die Weide auf längere Zeit mit Phosphorsäure, und wenn auch am Anfang die Wirkung weniger deutlich sein sollte, so wird sie später hervortreten. Um diesen Erfolg zu sichern, möchten wir auch lieber zu der stärkeren Ration (16 Ctr.) rathen. Sie können das Thomasmehl im Herbst, ebensowohl aber auch noch im Frühjahr unterbringen.

Sollten sie aber das Land pflügen, so kommt es darauf an, den etwas erschöpften Boden rasch zu kräftigen, was am besten durch Superphosphat geschehen könnte. Es würden ca. 5—6 Ctr. 16 procentiges Superphosphat pro ha erforderlich sein, die am besten nicht zu lange vor der Saat untergebracht werden, zur Sommersaat also im Frühjahr. Da hier auf bedeutende Nachwirkung nicht zu rechnen ist, so wäre diese Behandlung, so lange das Feld in Acker liegt, zeitweilig zu wiederholen, wenigstens solange sichtliche Erfolge zu Tage treten.

Emmerling.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 24. November. Auch in der letzten Woche verlief der hiesige Getreidemarkt sehr flau, namentlich gingen die Preise für Weizen ferner herunter, da die amerik. Lagerbestände wieder ganz bedeutend angewachsen sind. Heutige Notirung pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität und Gewicht von 130—145 Mk. Roggen von 125—135 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 130—145 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 18. Novembr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,20—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10 5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—140
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	122—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 18 November.

1. Qualitäten	Mk.	120—	—
2. „	„	110	115

b. Dienstag, den 22. November.

1. Qualitäten	Mk.	—	—120
2. „	„	110	—115

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 18. November. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105	110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90	95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—	
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82—	84
Finnländische	„	90	95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65	75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—	

In der abgelaufenen Woche wurden die vorwöchentlichen Preise feinster Butter mühsam behauptet, der Begehr war sowohl zum Export, wie fürs Inland schwach und auf tadellose Qualität beschränkt, die wenig vorhanden war, der Platzhandel ist auch schleppend, wodurch unbekannte Marken und solche, die die geringste Abweichung zeigten, was viel der Fall ist, unbeachtet und auf Lager zurückblieben. Die wenig herankommende Bauerbutter ist von zu geringer Qualität, um leichten Absatz zu finden. Fremde Sorten aller Art ruhig, obwohl Zufuhren klein, zum Theil noch behindert sind.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 23. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 38 Faß. Durchschnittspreis Mk. 121,83, höchster Preis Mk. 125, zurückgezogen 8/8. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 2. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche infolge reichlicher Zufuhr von Dänemark wieder sehr flau. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 54—55, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—49 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ziemlich lebhaft und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war etwas flauer. Bezahlt wurde für beste Waare 65—70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert 24—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Nach dem Rhein gingen ca. 580 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Husum, 10. November. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 1716 Stück, von welchen auf dem Kamp 83 Tondernsche Landochsen und 455 Jütochsen. Am Schafmarkt waren 75 Schafe und Lämmer zum Verkauf gestellt. Bei etwas lebhafterem Handel zogen die Preise zu Gunsten der Verkäufer an, jedoch war die Qualität des Auftriebs gegenüber den Vorwochen eine geringere, welches eine niedere Preisnotirung zur Folge hatte. 2½ jährige Ochsen kosteten 210—250 Mk. Tondernsche Landochsen 270—320 Mk., Jütochsen 160—200 Mk. das Stück. Für Kalbkühe war gute Nachfrage und wurden dieselben mit 240—320 Mk. das Stück bezahlt. Fehrkühe bedangen 210—250 Mk. das Stück. Jungvieh je nach Beschaffenheit zu sehr verschiedenen Preisen gehandelt. Unverkauft blieben 450 Stück Hornvieh. Schafhandel bedeutungslos. Gesammtzutrifft dieser Woche 5008 Stück Hornvieh und 1275 Schafe und Lämmer.

Husum, 17. November. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 877 Stück Hornvieh und 66 Schafe und Lämmer. Bei ruhigem Handel vermochten die vorwöchentlichen Preise sich zu behaupten, von einer speziellen Preisnotirung mußte abgesehen werden, weil der Auftrieb zum größten Theil von minderwerthiger Beschaffenheit war, in Folge dessen sich die Preise in zu verschiedenen Lagen bewegten. Unter dem Marktbestand befanden sich 46 Jütochsen. Kalb- und Fehrkühe fanden wie bisher lebhafte Nachfrage. Unverkauft blieben 250 Stück. Der Schafmarkt war belanglos. Die Gesammtzutrifft der Woche betrug 3975 Stück Hornvieh und 1096 Schafe und Lämmer.

Tondern, 18. November. Die Zutrifft zum heutigen Viehmarkt betrug 100 Stück Hornvieh und 320 Schafe und Lämmer. Das Dänemark gegenüber z. B. bestehende Einfuhrverbot schien eine belebende Wirkung auf den Handel auszuüben, so daß die vorwöchentlichen Notirungen maßgebend blieben. Der Handel in Schafen verlief gleichfalls etwas reger, Magervieh wurde mit 20—25 Mk., prima Fettwaare mit 35—40 Mk. das Stück bezahlt, Lebendgewicht machte 20 Pfg. das Pfd.

Husum, 23. November. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 435 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 1975 Stück Hornvieh und 600 Schafe und Lämmer. Das die Nachfrage übersteigende Angebot hatte einen schlechten Geschäftsverlauf bei weichenden Preisen zur Folge, die Aufbesserung der Vorwoche ging wieder verloren, namentlich drückte die Abwesenheit der rheinländischen Käufer den Handel in Kuhvieh, ungeachtet der Minderzahl dieser Waare. Unverkauft blieben 380 Stück. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 54—57, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schafmarkt verlief in der bisherigen Weise zu vorwöchentlichen Preisen. Bei geräumtem Markt kosteten Schafe und Hammel 48 Pfg. das Pfd. Fleischgewicht, Lebendgewicht 21—22 Pfg. das Pfd., Lämmer desgleichen. Ausgeführt wurden nach Berlin 300, Hamburg 200, Kiel 25, Schleswig 20 Stück. Der Ver-

blieb des verkauften Hornviehs, soweit es zu ermitteln gewesen, war wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 260, Berlin 550, Dresden 100, Leipzig 5 ·, Chemnitz 26, Zwickau 2 ·, Bischofsheim 200, Hamburg 30, Lübeck 60, Elmshorn 50, Neumünster 14, Kiel 60, Rendsburg 20, Schleswig 20, Flensburg 20, Tönning 14, Heide 28, Eddelack 12, St. Michaelisdonn 16, Localverbrauch 80 Stück Hornvieh.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 21. November. Dem heutigen Markt au dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2052 Stück Rindvieh und 3534 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 204 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover. Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 61 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 54—57, Junge fette Kühe 50—55, ältere 46—50, geringere 33—40, Bullen nach Qual. 45—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 54—57 Mk., II. 49—52, III. 40—45 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 400 Rinder. 2[illegible] Schafe. Unverk. blieben 317 Rinder, 934 Schafe. 21. Nov. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 13. Novbr. bis 19. Novbr. im Ganzen 7872 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4717 aus dem Inlande und zwar 2659 vom Süden und 2058 vom Norden; ferner aus Dänemark 2655. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 53 Wagen mit 2158 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55—56 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 53½—54½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 22. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1069 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (953), Schleswig-Holstein (17), Mecklenburg (89). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—85, ausnahmsweise 95, II. 77—79, III. 67-72. Der Handel war flau. Unverkauft blieben 70. 23. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 20. Novbr.—24. Novbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55—57 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 45—52 Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 22. November. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	242	74	70	65
Stiere	49	60	55	50
Kühe u. Rinder	434	63	58	53
Schweine	708	57	55	52

Stimmung: Geschäft durchweg still, Markt langsam geräumt.

Bilanz

des landw. Konsumvereins Albersdorf (E. G. m. u. H.) pro 31. Mai 1892.

Aktiva.

Guthaben bei der Sparkasse	Mk.	161,79
Guthaben beim Verband	„	96,67
Kassenbestand	„	277,01
	Mk.	535,47

Passiva.

Geschäftsguthaben der Mitglieder	Mk.	143,76
Reservefonds	„	18,03
Vermögen des Vereins	„	373,68
	Mk.	535,47

Zahl d. Mitglieder am 1. Juni 1891 60
Im Geschäftsjahr 1891/92 eingetreten 13
„ „ „ ausgetreten 4
Bestand am 1. Juni 1892 — 69

Albersdorf, den 1. Juni 1892.

Der Direktor:
Joh. Thiessen.
Der Geschäftsführer:
Peter Thedens.
Revidirt und richtig befunden.
Der Aufsichtsrath:
H. Piening. J. H. Dallmeyer.
H. Peters. (523

Aus einer von London heute eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (525) **J. A. Bielenberg.**

Bilanz

des Landw. Konsumvereins e. G. m. u. H. zu Garding.

Aktiva.

	Mk.
Guthaben bei der Privat-Spar- u. Leihkasse zu Garding	309,05
Inventar	1,—
Kassebestand	316,03
Summe Mk.	626,68

Passiva.

Geschäftsguthaben der Mitglieder		112,—
Reservefond Mk.	238,22	
Einschuß v. 5 neuen Mitgliedern	„ 27,—	
Diesjähr. Dotirung 10 pCt. d. s Reingewinns von Mk. 241,81	„ 24,18	
Zinseneinnahme	„ 7,65	97,05
Zur Verfügung der Generalvers.		217,63
Summe Mk.		626,68

Zahl der Mitglieder am 1. Juni 1891: 51
eingetreten 5
ausgetreten keine
Bestand am 1. Juni 1892: 56

Garding, 1. Juni 1892.
G. C. J. Tönnies, Director.
S. F. Volquarts, Geschäftsführer.
Der Aufsichtsrath. (520
J. Fr. Pauls. H. W. Ohling H. Diers.

Sämmtliche
Genossenschafts-Formulare
hält vorräthig
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl**, säurefrei, geruchfrei, frostfrei zu moderaten Preisen (212

Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.

Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17

C. M. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.

Thomasphosphatmehl
empfiehlt
H. Wilh. Junius,
Hoerde. (61

Heu und Stroh in gepreßten Ballen. Unterzeichnete Export-Firma wünscht mit weiteren Lieferanten obiger Artikel in Verbindung zu treten um größere Lieferungs-Abschlüsse gegen Casse zu machen. **Francis M. Th. Duhne, Hamburg.** (624

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i. M. (127

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. **Heinr. Kaehler.** **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Unser Lüneburger Kalkmergel,

besonders präparirt,

eingetragen in die Gebrauchsmusterrolle unter Nr. 8622, daher **vor Nachahmungen geschützt,**

auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wiederholt mit **ersten Preisen** ausgezeichnet,

übertrifft alle anderen Fabrikate

an **feiner Mahlung**

und an **Gehalt an kohlensaurem Kalk,**

steht außerdem **unerreicht** da

an **Löslichkeit und Aufschließungskraft,** daher

großartigste Erfolge

nach Anwendung desselben, wofür viele Beweise aus der Praxis vorliegen.

Für die Wintermonate, welche für das Ausstreuen des Kalkmergels sich ganz besonders eignen, halten wir unsere Lüneburger Kalkprodukte bestens empfohlen. — Aufträge werden stets prompt ausgeführt.

Hamburg, im November 1892. (504

Großwendt & Blunck.

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Eingetragenes Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. I: 32 Pfg. pr. 0 Kilo.
A. V. Brandt, Rostock i. M.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336
P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Ostpreußische Dienstboten

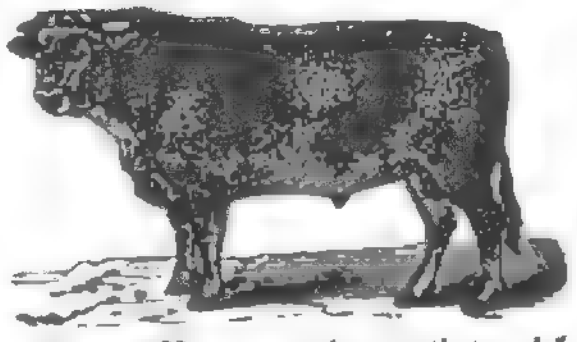
vermittelt jederzeit (313
Gumbinnen. **H. Neuermann**

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Kraftfuttermittel:

Wir empfehlen in immer frischen gesunden Qualitäten ab Lager Kiel. **Langelicher Speicher,** oder Laboe **billigst: Baumwollsaatmehl** 58 und 60 % **Erdnußmehl** und **-Kuchen** 45 % **Kokuskuchen** 31 % **Reisfuttermehl** 21 % **grobe Weizenkleie,** ferner **Mais, Hafer, Erbsen und Pferdebohnen.** (521

Stoltenberg & Richter.



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge (490

Shorthorn-Bullen

mit Stammbaum. Von denselben sind mehrere auf Ausstellungen in England mit Prämien ausgezeichnet.

Kotzenbüll pr. Tönning, 24. Oktober 1892.

P. M. Hamkens.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.
G. A. Ziese jun.

Fabrik Patent. Hufeisen
mit auswechselbarem Griff aus Schmiedeeisen-Material.

Karl Hirsch & Co., Dresden,
Kaulbachstraße 20.

Schmiedeeisen. — Ehrendiplom Schmiede-Ausstellung Berlin 1891. Zeitgewinn. — Schutz gegen Ausrutschen der Pferde. — Schonung der Hufe. — Gelderspariniß. — Prämiirt Dresden. — Pferde-Ausstellung 1886. — Prämiirt Landwirthschaftliche Ausstellung Bautzen 1887. (493

Digitized by Google

Sponsored Links

Ads by Google

Sponsored Links

Ads by Google

Mail Offers

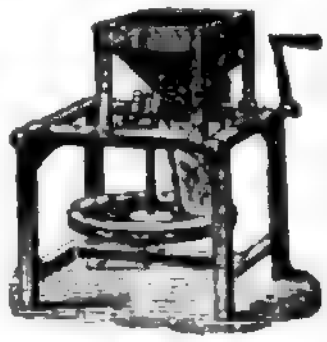
Dear Occupant,

Congratulations! You've been selected to receive a limited-time offer for a free trial subscription to our premium newspaper delivery service. Simply fill out the enclosed card and return it by mail.

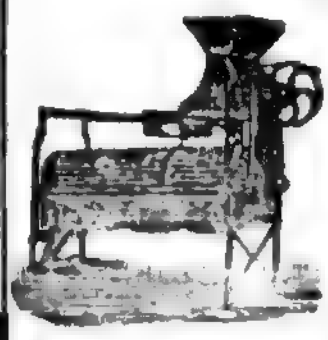
Sincerely,
The Publishers

Getreide-Centrifugal-Sortirmaschine „Rapid“

zum **Werfen** des **Getreides**
auf der **Tenne.**



Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen



Trieurs.

Unkrautsamen-
Auslese-Maschinen
für Getreide jeder Art und **Mischfrucht.**
Erste Preise auf allen Konkurrenzen.

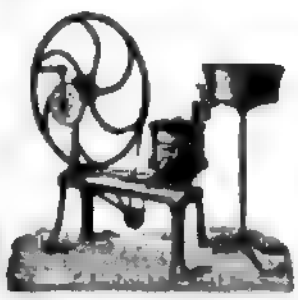
Was der Mensch säet

das wird er ernten.

Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter.	CARLSHÜTTE, RENDSBURG.	*Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannschek, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Proskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Taback** bei **B. Becker** in Eccles c. Harz. **10** Pfd. lose im Beutel frc. 8 Mk. (464

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Dreyer.)

Digitized by Google

№. 49. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 2. Dezember 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

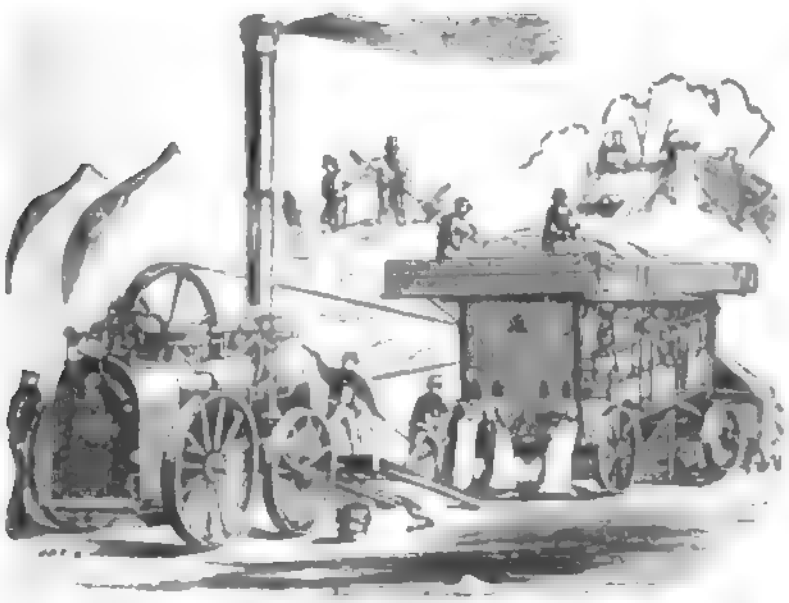
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

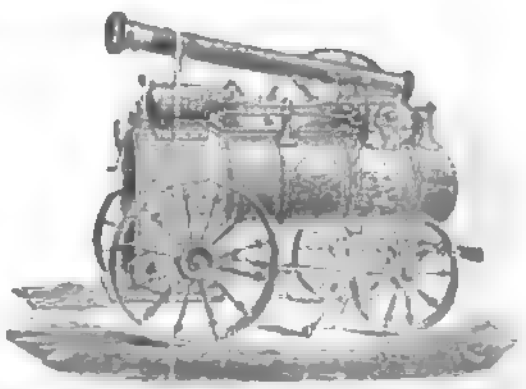
Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

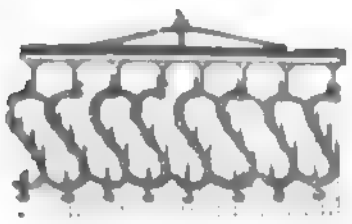


Capitaines Petroleum-Motoren



fahrbar und stationär in allen Pferdestärken und
Marshall Sons Dampfdreschmaschinen und Locomobilen
erstere stets im Betrieb in Verbindung m. Dreschmaschinen Schrotmühlen etc in Augenschein zu nehmen, hält neben allen anderen landwirthschaftl. Maschinen stets vorräthig (189

Waldemar Bellgardt, Hamburg,
Wandsbeker Chaussee 233, Haltestelle der Dampfstrassenbahn.



Original Laake's
Wiesen- und Acker-Eggen
Alleinvertretung: (527
Bergedorfer Eisenwerk.

Unersetzlich
für Dampfmolkereien mit dänischen-, Balance-, Lefeldt-Centrifugen, Alfa- & Victoria-Separatoren ist der

Braun'sche
Geschwindigkeits Messer,
denn er ist der einzige, der eine stetige und sofortige Controlle während des Betriebes gestattet. (114

Windräder und Wasserhebewerke
zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181
Güstrow — **Heinr. Kaehler.**
i. Mecklbg. — **Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 2. December 1892. No. 49.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: [1]) Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20. Decbr. — [2]) Präsentation für die Generalsekretärstelle. — [3]) Verhandlung der Direktion zu Kiel am 22. Novbr. 1892. — 2. Ueber Ankauf von Obstbäume. Von E. Lesser. — 3. Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche. Von Dr. Kuno Frankenstein-Berlin. — 4. Berichtigung. — 5. Rundschau: Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Oktober 1892. — Maul- und Klauenseuche. — Stallmistpflege. — Ein neuer Hautparasit bei Süßwasserfischen. — 6. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — 7. Literatur. — 8. Marktberichte. — 9. Eingesandt. — 10. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Die nächste Hauptversammlung
des
schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins
findet am
Dienstag, den 20. December, vm. 10 Uhr in Kiel in den „Deutschen Reichshallen", Vorstadt 5a statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren f. d. Rechnung d. Gen.-Ver. 1891/92 und Entlastung des Rechnungsführers.
3. Wahl der Revisoren f. d. Rechnung des Generalvereins 1892/93.
4. Vorlage des Voranschlages f. d. Rechnungsjahr 1. April 1893/94.
5. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Neumann.
6. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden Herrn Kahlcke.
7. Wahl eines Generalsekretärs.
8. Antrag des „Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen":
   betr. die Verwendung der Staatsprämiengelder für Pferde in Gruppe I im Jahre 1893 f. die Ausstellung in Chikago.
9. Antrag des „Mittelholsteinischen landwirthsch. Vereins", des „Landwirthschaftl. Vereins a. d. Bramau" und des „Vereins für Landwirthschaft u. Industrie in Kellinghusen":
   „Der landwirthschaftl. Generalverein wolle seine Direktion beauftragen, dahin zu wirken, daß bei den staatlichen Ankäufen von Remonten die Interessen der Züchter mehr berücksichtigt werden, als solches auf den diesjährigen Remontemärkten geschehen ist." — Referent Herr Rusch-Lohbarbeck.
10. Antrag d. landw. Vereins a. d. Bünzau:
    „Ueber die steigende Entwerthung der Eichenrinde nnd einer eventuellen Abhilfe". Referent Herr Glon-Innien.
11. Anträge des „Norderdithmarscher landwirthsch. Vereins" und des „Süderdithmarscher landwirthschaftl. Hauptvereins" betrffd.:
    a. Die Entfernung der Schornsteine der Lokomobilen von den Gebäuden. — Referent Herr Vollmacht Kriegesmann-Kronprinzenkoog.
    b. Wegen Abänderung gewisser Punkte in der Polizeiverordnung betr. Schutzvorrichtung bei dem Betriebe landw. Maschinen. — Referent Herr Joh. Kahlcke-Friedrichsgabekoog.
12. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Kiel, den 22. Novbr. 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Präsentation für die Generalsekretärstelle.

Auf Grund des § 10 des Statuts des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins, welcher bestimmt, daß der Generalsekretär nach ausgeschriebener Bewerbung aus drei von der Direktion Vorgeschlagenen durch die Hauptversammlung gewählt werden soll, hat die unterzeichnete Direktion unter vier Bewerbern, die überhaupt nur Berücksichtigung finden konnten, die folgenden drei zur Präsentation ausgewählt:

1. den Dr. ph. Carl Herman Lackner in Insterburg;
2. den Wanderlehrer Dr. ph. Rathje Heinrich Breiholz in Kiel;
3. Dr. ph. August Pagenstecher in Schwartau.

Digitized by Google

Dr. Lackner 35 Jahre alt, Sohn eines Gutsbesitzers im Kreise Insterburg, hat das Realgymnasium in Insterburg besucht und von 1878 bis 1882 an dem landw. Institut in Königsberg Landwirthschaft studirt; ist auf verschiedenen Gütern praktisch thätig gewesen, hat 1882 das Examen für Lehrer an Landwirthschaftsschulen bestanden, von 1882 bis 1884 als Lehrer an der Ackerbauschule Lehrhof-Ragnit gewirkt; nach dem Tode seines Vaters 1885 bis 87 das 600 Morgen umfassende Gut der Eltern bewirthschaftet; ist seit der Zeit von dem landw. Centralverein in Littauen und Masuren beschäftigt worden, hat in Jena den Doktortitel erworben und ist seit 1889 als Assistent, seit 1890 als Stellvertreter des Generalsekretärs in Insterburg angestellt, in welcher Wirksamkeit er sich noch heute befindet.

Der Dr. Lackner hat eine größere Anzahl von Drucksachen eingesandt, um sich über seine Befähigung zu schreiben auszuweisen. Von dem Hauptvorstand des landw. Centralvereins für Littauen und Masuren, den Herren Sendel und Stoeckel, ist ihm ein äußerst günstiges Zeugniß über Charakter und Befähigung ausgestellt worden.

Der Dr. Breiholz, 1855 im Kreise Pinneberg als Sohn eines Hofbesitzers geboren, hat die Privatrealschule in Kellinghusen und sodann die landw. Lehranstalt in Hohenwestedt besucht, praktische Landwirthschaft auf dem Hofe seines Vaters betrieben; sodann von 1874 bis 78 Land- und Forstwirthschaft in Jena, Leipzig und Kiel studirt; 1877 den Doktortitel erworben. Dr. Breiholz ist dann Lehrer an der landw. Lehranstalt in Hohenwestedt gewesen, hat 1880 die facultas docendi für Landwirthschaftsschulen erhalten, hat dann das vorgeschriebene Probejahr in Bitburg absolvirt, ist von 1881 bis 1883 an der Landwirthschaftsschule in Marienburg, von 1883 bis 1888 als Wanderlehrer in Schlesien, sodann bis 1890 als Leiter der Landwirthschaftsschule in Dieptholz thätig gewesen und hat seitdem in unserer Provinz als Wanderlehrer sich bekannt gemacht. Die Mehrzahl der Vereinsmitglieder werden Gelegenheit gehabt haben, die persönliche Bekanntschaft des Dr. Breiholz zu machen und sich ein Urtheil über ihn zu bilden.

Dr. Pagenstecher ist zu Neukirchen im Amte Jork geboren, hat das Gymnasium zu Stade besucht, praktische Landwirthschaft in Kattendorf bei Kaltenkirchen erlernt; ist dann noch einige Jahre als praktischer Landwirth thätig gewesen, hat demnächst in Halle, Leipzig und Heidelberg Landwirthschaft studirt und nach abgelegtem Examen in Landwirthschaft und Nationalökonomie die Doktorwürde erlangt. Bald nachher ist Dr. P. als Direktor der Ackerbauschule in Dargun angestellt worden, woselbst er 3 Jahre verblieben. 1882 folgte er einem Rufe als Oberlehrer nach Chemnitz. Seit 1885 ist er Generalsekretär und Wanderlehrer des Provinzialvereins im Fürstenthum Lübeck, durch vielseitige Thätigkeit in Anspruch genommen.

Die die Bewerber betreffenden Papiere liegen bei dem Unterzeichneten, der auch mündlich Auskunft zu geben bereit ist.

Kiel, den 28. Nov. 1892.

Die Direktion des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins.
Für dieselbe:
W. H. Bokelmann.

Verhandlung der Direktion zu Kiel den 22. Novbr. 1892.

Anwesend die Herren Landesökonomierath Bokelmann, Kahlcke, Dircks und der Generalsekretär. Entschuldigt die Herren Graf Schimmelmann und Neumann.

1. Dem Pferdezuchtverein für den Kreis Norderdithmarschen soll die Mittheilung gemacht werden, daß für den Ankauf von 2- und 3jährigen Füllen keine Subventionen gewährt werden können, sondern nur für die Beschaffung von Saugfüllen.

2. Dem landw. Verein für Oldenburg und Umgegend wird die demselben für dieses Jahr bewilligte Subvention nicht reservirt, dagegen wird demselben anheimgestellt, sich zum nächsten Jahrewieder zu melden.

3. Dem Meiereiassistenten Claussen werden 150 Mk. zu einer Reise in Meiereiangelegenheiten nach dem nördlichen Schleswig bewilligt.

4. Dem landwirthschaftl. Verein für Niebüll, Deezbüll und die Köge sollen die Bedingungen für Abhaltung einer Thierschau resp. für die Bewilligung von Staatsprämiengelder mitgetheilt werden. Die dem Verein für dieses Jahr bewilligten 1000 Mk. Prämiengelder für Rindvieh sollen demselben für das nächste Jahr reservirt bleiben.

5. Dem Vorsteher der milchwirthschaftlichen Abtheilung der landw. Versuchsstation soll die demselben aus dem Honorar der Schüler und Hospitanten zustehende Tantième auch fernerhin verbleiben.

6. Dem Schenefelder landwirthsch. Verein soll geantwortet werden, daß demselben eine Subvention für den Ankauf von Füllen erst in der zu Anfang des Monats April k. J. stattfindenden Direktionssitzung bewilligt werden kann.

7. Bezüglich der Aufstellung von Vertrauensmännern für die Werthabschätzung von Vieh sollen die Viehzuchtkommissionen und die Verbände der Pferdezuchtvereine in Anspruch genommen werden, dieselben sollen auch um die Bewerthung der Schafe und Schweine ersucht werden.

8. Dem Verein a. d. Bramau soll geantwortet werden, daß er bezüglich der Prämiengelder sich im Frühjahr k. J. wieder zu melden habe.

9. Der Verwendungsplan f. Vertheilung der Staatsprämien für Rindvieh wurde vorgelegt und genehmigt.

Für den Auszug:
Der Generalsekretär
Dr. Kirstein.

d by Google

Ueber Ankauf der Obstbäume.

Die vielen Fehlschläge in den Neupflanzungen der letzten Jahre, wo die jungen Bäume oft schon schnell stark vom Krebs heimgesucht werden; ferner die mehrfachen Enttäuschungen in Bezug auf die Sorten, indem man andere zum Theil werthlose Sorten für gute bewährte erhalten hat, bilden gar häufig den Grund zu verkehrten Urtheilen und zur Interessenlosigkeit im Obstbau auf dem Lande.

Ich halte es daher auch für meine Pflicht, die Herren Landwirthe zur größten Vorsicht beim Ankauf junger Obstbäume zu gemahnen.

Wer Freude am Obstbau haben und ihn zu einer Nutzkultur gestalten will, der hüte sich, Obstbäume von herumziehenden Baumhändlern zu kaufen. Solche Bäume können, ebenso wie die auf Märkten feilgebotenen, niemals erfolgversprechend sein. Denn, wenn diese Leute tage- ja wochenlang mit den Bäumen im Lande umherziehen, sie vielleicht auch noch zum Ueberfluß mal mehrere Tage auf der Miste in Dung einschlagen, wie mir solches mitgetheilt wurde, so müssen selbstredend die feinen Faserwürzelchen, die so markig, luft- und lichtscheu sind, die aber gerade zuerst wieder Nahrung aufnehmen, nachdem der Baum gepflanzt ist, alle verdorrt sein. Die Folge davon ist, daß solche Bäume krüppeln, sehr schnell unserem Klima zum Opfer fallen aus Mangel an Nahrung.

Solche Bäume bieten nun aber dem Landmann auch nicht die geringste Garantie für die Echtheit der Sorte. Alle Sorten, die man nur zu haben wünscht, kann man bei den Händlern kaufen, wenn die Bäume später aber anfangen zu tragen, wird man meist immer sehen, daß man betrogen ist. Diese Leute sind meist gewissenlos genug, auf die Unerfahrenheit des Landmannes rechnend, denselben tüchtig anzuführen; daß sie dadurch dazu beitragen, dem Landmann die Lust am Obstbau zu benehmen, kümmert sie nicht, wenn sie nur ihre Bäume los sind und ihr Geld in der Tasche haben.

Daß der Landmann die vollkommen werthlosen Bäume auch noch weit über ihren reellen Werth (ich rechne den Werth eines solchen Baumes auf 10 höchstens 20 Pfennige) bezahlen muß, ist recht betrübend. Wo dem Landmann die Gelegenheit geboten ist gute gesunde Bäume in echten Sorten sorgfältig verpackt zu der Waare entsprechendem Preise aus unseren Baumschulen und Gärtnereien beziehen zu können, da sollte er sich doch nicht herbeilassen, solche für ihn werthlosen Bäume für sein gutes Geld zu kaufen. — Wenn es auch wohl recht bequem sein mag, die Bäume vor's Haus gefahren zu erhalten, so ist es doch auch nur der eine Grund, der den Landmann im Augenblick verführen kann solche Bäume zu kaufen, für die Zukunft darf er sich davon aber keinen Erfolg versprechen, auch muß er sich nicht wundern, wenn diese Bäume oft schnell Krankheiten zum Opfer fallen.

Da hier in der Provinz außer kleineren herumziehenden Baumhändlern, auch Baumschulen und Gärtnereien ihre Waare auf diese Weise zu vertreiben suchen, so sehe ich mich umso mehr verpflichtet, dringend vor dem Ankauf solcher Bäume zu warnen.

Der Preis kann natürlich beim Ankauf des Baumes auch eine gewisse Rolle spielen. Beim Ankauf eines Obstbaumes muß man nicht auf einige Groschen weniger oder mehr sehen, die Hauptsache ist, daß man aus reeller Quelle junge, gesunde Bäume in echten Sorten unter sorgfältiger Schützung der Wurzeln vor dem Vertrocknen zu erhalten sucht und daß dann der Preis ein der Waare entsprechender ist. Auch Bäume aus kleinen Winkelbaumschulen, oder solchen, die keinen genügenden Absatz haben, taugen nichts zu einem gesunden erfolgreichen Obstbau, indem dort entweder die Kenntniß der Erziehung der Bäume fehlt, daher meist nur krüppelhafte Bäume erzielt werden, oder daß, wenn zu geringer Absatz da ist, die Bäume zu alt werden, nicht mehr Nahrung genug in dem ausgesogenen Boden der Baumschule finden, also großgehungert werden. Solche Bäume haben keine Widerstandsfähigkeit gegen unser immerhin rauhes Klima und starken Stürme. Nur die besten, d. h. junge kräftige gesunde Bäume in echten Sorten gewährleisten uns in der Provinz einen erfolgreichen Obstbau, an dem der Landmann auch Freude haben kann und wird.

Also Vorsicht beim Ankauf der jungen Obstbäume!

E. Lesser, Provinzial-Wanderlehrer f. Obstbau.

Die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter im Deutschen Reiche.

Von Dr. Kuno Frankenstein, Docenten an der Humboldt-Akademie zu Berlin. Nachdruck verboten.

III.

In Mitteldeutschland begegnen wir einer großen Verschiedenheit der Grundbesitzvertheilung, des Erbrechts, der Stammeszugehörigkeit der Bevölkerung, der klimatischen Verhältnisse, der Bodenbeschaffenheit, des Einflusses der Industrie u. s. w. Hiervon abhängig ist meist auch die Gestaltung der ländlichen Arbeiterverhältnisse.*) Während z. B. im Königreich Sachsen oder im Ostkreise des Herzogthums Sachsen-Altenburg bei Besitzwechsel in Erbfällen oder beim Verkaufe selbst das kleinbäuerliche Gut geschlossen zu bleiben pflegt, finden in den meisten thüringischen Staaten in der Regel Parzellirungen statt. Die Folge davon ist, daß die sächsischen Tagelöhner nur selten in der Lage sind, ein Stück Land als Eigenthum erwerben zu können, während die thüringischen meist Grundbesitzer sind. Natürlich kommen auch Ausnahmen vor. In der Hauptsache bilden in Mitteldeutschland indessen nicht die freien Tagelöhner,

*) Der Theil der Enquete des Vereins für Sozialpolitik, der die Arbeiterverhältnisse in Thüringen und im Königreich Sachsen behandelt, ist vom Verf. dieser Artikel bearbeitet worden.

sondern die Dienstboten die zahlreichste Kategorie unter den ländlichen Arbeitern. In den größeren Wirthschaften kommen freilich auch Tagelöhner vor, die in einem festen Kontraktsverhältnisse stehen, die sog. „Dreſcher" oder „Schnitter". Ihre Zahl ist aber nur klein. Sie erhalten von der Gutsherrschaft meist freie Wohnung, ein Stückchen Garten- und Kartoffelland und arbeiten entweder zu dem Tagelohnsatze der nicht durch Kontrakt gebundenen Arbeiter oder zu einem täglich 10—15 Pfennige weniger betragenden Lohne. Zu dem Gesinde und den Tagelöhnern treten ergänzend neuerdings mehr und mehr die Wanderarbeiter hinzu.

Im Königreich Sachsen scheinen die Arbeiterverhältnisse für die Arbeitgeber am günstigsten in einem großen Theile der Oberlausitz zu liegen. Nicht zum geringsten ist das darauf zurückzuführen, daß die wendische ländliche Arbeiterbevölkerung im Großen und Ganzen das Bestreben zeigt, ihre Kinder der Landwirthschaft als Arbeitskräfte zu erhalten. Erst dann, wenn die jungen Leute vom Militär zurückkommen, suchen sie mitunter im Bauhandwerk, bei Steinbrucharbeiten u. dgl. ein Unterkommen, sie entziehen sich aber nie gern der Landwirthschaft, sondern sind namentlich in der Erntezeit bereit, gegen angemessenen Lohn zu arbeiten. Auch die weibliche Jugend widmet sich meist landwirthschaftlichen Arbeiten. Anders als in der Oberlausitz liegen die Verhältnisse in der sächsischen Schweiz und im nordwestlichen Flachlande. Hier ziehen das Handwerk und die zahlreichen Fabriken, daneben auch die sehr bedeutende Steinbruchindustrie (Pirna, Grimma ꝛc.) und der Erzbergbau (Freiberg) den größten Theil der männlichen Arbeiter an; die weiblichen Personen verdingen sich als Dienstboten in die Städte, werden Fabrikarbeiterinnen, erlernen die Näherei ꝛc., oder arbeiten zu Hause für Fabrikgeschäfte. Da es unter diesen Verhältnissen an männlichen wie weiblichen Arbeitskräften fehlt, obgleich sie fast überall das ganze Jahr hindurch Beschäftigung finden würden, so werden auf den großen und großbäuerlichen Gütern auch Wanderarbeiter aus den östlichen Provinzen, aus der Lausitz und dem Kreise Liebenwerda vom Frühjahr bis zum Spätherbst beschäftigt. Auch am Gesinde ist ein großer Mangel, man ist darauf angewiesen Knechte und Mägde theils aus der Gegend um Liebenwerda und Falkenberg, theils aus Baiern und Böhmen, theils aus dem preußischen Osten zu beziehen. Innerhalb des Gebietes des Erzgebirges fehlt es in den Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Zwickau, Glauchau und Chemnitz an ländlichen Arbeitskräften, weil hier die zahlreichen Fabriken und Kohlenwerke der Landwirthschaft fast alle Arbeiter entziehen; in den Amtshauptmannsch. Rochlitz, Flöhn, Marienberg und Annaberg dagegen — ausgenommen etwa die Umgegend von Mittweida, Oederen und einigen anderen Industrie-Orten — scheinen Arbeiter in genügender Zahl das ganze Jahr hindurch vorhanden zu sein, ja es soll sich im Winter sogar oft nur schwer Beschäftigung für sie finden. Im Vogtlande endlich ist es die Nähe der Industriestädte Plauen, Reichenbach, Oelsnitz und Auerbach, wo es an Arbeitern auf dem Lande fehlt; in weiterer Entfernung von diesen Städten wird über Arbeitermangel keine Klage geführt.

Die Einkommensverhältnisse der sächsischen Landarbeiter sind im Allgemeinen nicht ungünstig. Wir geben in Folgendem zunächst eine Zusammenstellung der Gesindelöhne für diejenigen Amtshauptmannschaften der einzelnen landwirthschaftlichen Bezirke, in denen die höchsten, und für die, wo die niedrigsten Löhne gezahlt werden. Es erhalten an Jahreslohn in Mark:

	Groß-, Mittel-, Kleinknechte auf größeren Gütern			Knechte in bäuerl. Wirthschaften	Stallmägde auf größ. Gütern	Mägde in bäuerl. Wirthschaften
a) in der Oberlausitz:						
Amtshauptmannschft. Bautzen u. Zittau	180—240		—	150—240	120—180	100—120
Amtshauptmannschaft Löbau . . .	220—240	160—180	120—150	150—240	120—140	100—120
b) in der Sächsischen Schweiz:						
Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt, Meißen u. Großenhain . .	270—360	180—270	150—180	180—240	180—240	120—190
Amtshauptmannsch. Dippoldiswalde .	225—300	150—225	100—150	—	150—200	—
c) im nordwestlichen Flachland:						
Amtshauptmannsch. Oschatz u. Grimma	250—360	200—240	180—200	240—330	150—190	75—180
Amtshauptmannschaft Döbeln . .	—	—	—	120—330	150—180	100—180
d) im Erzgebirge:						
Amtshauptmannschaft Zwickau . .	260—400	200—260	140—200	300	200—210	150—210
„ Marienberg .	270—300	180—210	120—150	180—240	150—180	—
e) im Vogtlande:						
Amtshauptmannschaft Plauen . . .	360	180—300	—	—	bis 300	150—180
„ Oelsnitz . .	—	—	—	280—300	—	—

Außer dem baaren Lohne erhält das Gesinde freie Station, Weihnachts- und mitunter Erntegeschenke; in bäuerlichen Wirthschaften, wo die Baarlöhne im allgemeinen niedriger sind als auf großen Gütern, werden meistens außerdem zum Jahrmarkte Kleidungsstücke oder Leinwand gegeben. Trinkgelder bilden

ebenfalls eine weitere Einkommensquelle und sind namentlich für Stallmägde oft sehr erheblich. Vereinzelt, am häufigsten in der Oberlausitz, kommt es auch noch vor, daß den Dienstboten ein Stück Kartoffel- oder Flachsland bestellt wird.

Ueber die Tagelöhne (Maximal- und Minimalsätze) giebt folgende Zusammenstellung der Sommerlöhne zeitweiser beschäftigter männlicher Tagelöhner, der zahlreichsten Kategorie unter den sächsischen Tagelöhnern, Aufschluß.

Der Tagelohn beträgt:

a. in der Oberlausitz:

Amtshauptmannschaften Camenz u. Löbau	1,25—1,60	Mk.
Amtshauptmannschaft Zittau . .	1,54—1,90	„

b. in der sächsischen Schweiz:

Amtshauptmannschaft Pirna . .	2,50—3,00	Mk.
„ Meißen .	2,00—4,00	„

c. im nordwestlichen Flachlande:

Amtshauptmannschaft Leipzig . .	2,50—3,50	Mk.
„ Oschatz . .	3,50	„

d. im Erzgebirge:

Amtshauptmannsch. Schwarzenberg	2,00—3,00	Mk.
„ Zwickau . .	2,50—4,00	„

e. im Vogtlande:

Amtshauptmannschaft Auerbach .	1,50—2,00	Mk.
„ Plauen . .	2,00—2,50	„

Ueber diese Lohnsätze hinaus erhöht sich der Verdienst meist nicht unerheblich, wenn Arbeiten in Akkord ausgeführt werden. In der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt z. B. soll sich ein Akkordarbeiter auf 6 Mk. täglich stehen, in der Amtshauptmannschaft Leipzig auf 4—5 Mk.

Die Löhne der ständigen und kontraktlich gebundenen Tagelöhner sind natürlicherweise etwas geringer. Doch wird das dadurch ausgeglichen, daß diesen Arbeitern Naturalien verschiedenster Art gewährt werden. Auf größeren Gütern giebt man außer dem baaren Lohn meist freie Wohnung und ein Stück Kartoffelland oder an Stelle dessen ein Deputat von 20—30 Ctrn. Kartoffeln, häufig noch Holz- und Kohlengeld oder billiges Brennmaterial ꝛc.; in bäuerlichen Wirthschaften werden Kartoffeln, Gemüse, Stroh, ab und zu Milch, Buttermilch, an Festtagen Kuchen u. s. w. verabreicht. Allgemein üblich ist es überdies, daß die Gespanne des Arbeitgebers den Tagelöhnern zur Feldbestellung und zu Fuhren unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Ziehen wir auch die Einkommensverhältnisse der Wanderarbeiter in den Kreis unserer Darstellung, so haben wir noch folgendes zu erwähnen.

Von den Wanderarbeitern, die von Anfang April bis Mitte oder Ende November beschäftigt werden, erhalten männliche Personen im nördlichen Theile der Amtshauptmannschaft Bautzen (Oberlausitz) täglich 1,20 Mk., in der sächsischen Schweiz und im nordwestlichen Flachlande 1,50—1,80 Mk., im Vogtlande 1,50—2,00 Mk., weibliche Personen in der Oberlausitz 80 Pfg., in der sächsischen Schweiz und im nordwestlichen Flachlande 1,00—1,10 Mk., im Vogtlande 80 Pfg. bis 1 Mk. Außerdem werden in der Regel freie Wohnung und pro Kopf und Woche 25 Pfd. Kartoffeln, mitunter auch Magermilch und Gemüse, in der Oberlausitz überdies 25 Pfg. Fleischgeld wöchentlich gewährt, auch findet eine Erstattung des Reisegeldes statt. Da die Wanderarbeiter einen großen Theil der Arbeiten in Akkord ausführen, so erhöht sich ihr Verdienst erheblich über den gewöhnlichen Tagelohn hinaus. Das Gesammteinkommen für die Dauer ihrer Beschäftigung wird für männliche Arbeiter auf 300 Mk. (Oberlausitz) bis 400 Mk. und mehr (sächsische Schweiz, nordwestliches Flachland), für weibliche auf 165—250 Mk. und mehr veranschlagt werden können.

Durch das Steigen der Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich im Königreich Sachsen die Lage der ländlichen Arbeiter zweifellos erheblich gebessert. Die Ansprüche auf Ernährung, Wohnung und Kleidung, aber auch auf die Vergnügungen sind vollständig verändert worden und werden nach jeder Richtung hin befriedigt. Nicht nur in der nächsten Nähe der Städte, sondern auch auf dem Lande besuchen die den arbeitenden Klassen, insbesondere dem Gesindestande angehörigen Leute Sonntags fast regelmäßig die Tanzmusiken, die Mägde oft mit lächerlichem Luxus, weißen ausgeschnittenen Ballkleidern, künstlichen Blumen ꝛc. angethan. Daß infolge dessen Ersparnisse nicht gemacht werden, obgleich die steigenden Löhne solche wohl ermöglichten, liegt auf der Hand. Kein Wunder, daß da das Gesinde gegen früher arm erscheint.

Um ein Bild von den Einkommensverhältnissen der thüringischen Tagelöhner zu geben, ist es vielleicht das zweckmäßigste, einige typische, der Wirklichkeit entnommene Einkommensberechnungen aus verschiedenen Gegenden Thüringens mitzutheilen.

In einer Gemeinde des Landrathsamtsbezirkes Ohrdruf (Gotha) setzt sich das Einkommen einer sogen. Dreschfamilie, die eigenen Grundbesitz hat, folgendermaßen zusammen:

a. Arbeitslohn des Mannes:		
181 Arbeitstage à 1 Mk. 50 Pfg.	271,50	Mk.
40 Erntetage à 3 Mk. . . .	120,—	„
79 Dreschtage, in diesen ein Dreschlohn von	262,—	„
300 Arbeitstage	653,50	Mk.
b. Arbeitslohn der Frau:		
120 Arbeitstage à 80 Pfg. . .	96,—	Mk.
60 „ „ 70 „ . .	42,—	„
40 Akkordarbeitstage à 1,50 Mk.	60,—	„
220 Arbeitstage	198,—	Mk.
c. Arbeitslohn der Kinder	30,—	„
d. Einkommen aus der eigenen Wirthschaft, bestehend aus 20 ar eigenem Besitz und 20 ar gepachtetem Land	130,—	„
e. aus Gemeindenutzungen	30,—	„
insgesammt	1031,50	Mk.

Ein Berichterstatter aus der Nähe von Auma (Sachsen-Weimar, Neustädter Kreis) giebt auf Grund seiner Lohnbücher für das Jahr 1891 als Einkommen einer Arbeiterfamilie, die ein eigenes Haus besitzt und 20 ar Kartoffelland von der Gutsherrschaft erhält, folgendes an:

Arbeitslohn des Mannes	551,19	Mk.
„ der Frau	282,10	„
„ eines Kindes	28,41	„
	861,70	Mk.
Von dem Kartoffellande erntet die Familie ca. 60 Ctr. Kartoffeln, die mit	100,—	Mk.
zu veranschlagen sind. Es ergiebt sich daher eine Gesammteinnahme von	961,70	Mk.

Ein Berichterstatter aus einer Gemeinde in der sogen. goldenen Aue am Fuße des Kyffhäuser giebt an:

Arbeitslohn eines Tagelöhners, der nicht in Akkord arbeitet, bei 290 Arbeitstagen	370,—	Mk.
Arbeitslohn der Frau (290 Arbeitstg.)	250,—	„
„ eines Kindes (80 Tage)	60,—	„
Geldwerth der Naturalien (Landnutzung)	45,—	„
mithin pro Jahr	725,—	Mk.

Nach diesen Beispielen zeigen sich also manche Einkommensunterschiede in den verschiedenen Gegenden Thüringens. Nichtsdestoweniger wird man die Gesammtlage der thüringischen Landarbeiter im allgemeinen als günstig bezeichnen müssen. Nicht nur die Löhne sind im Laufe der letzten Dezennien erheblich gestiegen, auch der materielle Unterhalt ist besser geworden. Die Arbeitgeber suchen das Wohl ihrer Arbeiter nach Kräften zu fördern. Bemerkenswerth ist eine Einrichtung, die der Besitzer eines in der Nähe von Weimar gelegenen Gutes getroffen hat. Er gewährt seinen ständigen Arbeitern für je 30 Tage, die sie im Tagelohn (also außer den Tagen im Akkordlohn) gearbeitet haben, einen Centner Kartoffeln und zahlt am 1. November jedes Jahres 10 pCt. des verdienten Tagelohnes als Prämie; von diesem Prämiengelde werden Holz und Kohlen beschafft, die im großen bezogen und unentgeltlich angefahren werden. Ein anderer Gutsbesitzer hat für Arbeiter, die länger als drei Jahre in Arbeit stehen und sich gut geführt haben, eine Sparfondskasse eingerichtet; jeder dieser Arbeiter erhält jährlich 10 Mk. zu Weihnachten und täglich 5 Pfg. Zulage, dieser Betrag wird in die Sparkasse eingelegt und bei Vollendung des 55. Lebensjahres ausgezahlt.

Klage geführt wird in Thüringen darüber, daß die Wirthschaftlichkeit der Arbeiter hier und da zu wünschen übrig lasse. Nicht mit Unrecht wird das auf das Fehlen einer hauswirthschaftlichen Ausbildung der Frauen zurückgeführt. Ein Berichterstatter aus dem Herzogthum Gotha bemerkt hierüber: „Das frühzeitige Heirathen der vollständig unerfahrenen Mädchen führt den Mann, der zu Hause kein ordentliches Essen findet, in das Wirthshaus, und deren besitzen wir in allen Ortschaften weit über das nothwendige Maß hinaus. In ihnen werden alle Bedarfsartikel geführt, der Arbeiter holt dort meist auf Kredit seinen Hausbedarf in den denkbar geringsten Quantitäten. Diese ungesunden Kreditverhältnisse führen dazu, daß die Leute meist ihre Waaren bis zu 100 Prozent zu theuer bezahlen. Soll den Arbeitern hierin geholfen werden, so wäre es in erster Linie durch Errichtung von Konsumvereinen für die Bedarfsartikel des Haushalts möglich und durch Aufhebung einer ganzen Reihe der bestehenden Schenkgerechtigkeiten. Schwerer würde es sein, Maßregeln zu treffen, um die jungen Mädchen zu Hausfrauen zu erziehen. Selten findet der Arbeiter des Abends und häufig auch des Mittags etwas anderes als Kaffee und Brot, an Sonn- und Festtagen etwas Kuchen. Ich habe in einem Betriebe die Erfahrung gemacht, daß gerade die Leute, die am meisten verdienen, am schlechtesten auskommen, ich habe jedoch immer gleichzeitig gefunden, daß in erster Linie die Frauen daran schuld sind." Bezeichnend ist übrigens, daß in Thüringen ein Uebelstand allgemein empfunden wird, der, daß sich die heranwachsenden Töchter der ländlichen Arbeiter nur selten noch landwirthschaftlichen Arbeiten widmen. Sie suchen, wenn irgend möglich, Stellen in Städten oder sie heirathen, so frühzeitig sie können, den ersten besten Mann. Die Folge davon ist vor allem ein großer Mangel an weiblichen Dienstboten, und hiermit hängt wiederum eine beträchtliche Steigerung der Löhne des weiblichen Gesindes zusammen. Beispielsweise sei erwähnt, daß auf einem großen Gute im Landrathsamtsbezirke Waltershausen, wo eine sehr bedeutende Schweinezüchterei betrieben wird, Viehmägde, die in Schweineställen thätig sind, außer Wohnung und Kost und außer den sehr beträchtlichen Trinkgeldern bis zu 465 Mk. Lohn pro Jahr erhalten. Wenn es sich hier auch um einen Ausnahmefall handelt, in dem an die Tüchtigkeit der Mägde große Anforderungen gestellt werden, so kann doch festgestellt werden, daß die Löhne auch unter normalen Verhältnissen günstig sind. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Löhne des männlichen Gesindes.

Berichtigung.

In einer Mittheilung des agriculturchemischen Laboratoriums der landwirthschaftlichen Versuchsstation, Kiel in Nr. 46 des landwirthschaftlichen Wochenblattes für Schleswig-Holstein, wird dargestellt, als wenn das von Herrn R zur Untersuchung eingesendete, minderwerthige Phosphatmehl einer mir hierher gelieferten unterm 26. September zur Untersuchung eingesendeten Parthie entnommen sei. Diese Darstellung muß ich als unrichtig erklären. Was dem Herrn R für den Verein ab meinem Lager zugegangen ist, enthielt 22,17 pCt. Phosphorsäure und 78,6 pCt. Feinmehl; die obige, in Betracht kommende, minderwerthige, kleine Parthie ist demselben direct von der Fabrik zugegangen und garnicht in meinen Händen gewesen.

Rendsburg, den 22. November 1892.

E. F. Glien.

Bemerkung zu der umstehenden Berichtigung.

Das unterzeichnete Laboratorium kann zwar bestätigen, daß Herr R. von Herrn Glien Thomasphosphatmehl bezogen hat, welches laut Analyse vom 12. November 22,17 pCt. Phosphorsäure und 78,6 pCt. Feinmehl enthielt, muß aber hinzufügen, daß diese Probe mit den in unserem Artikel in Nr. 46 d. Bl. erwähnten Proben nicht im Zusammenhang steht. Im Uebrigen möge die Angelegenheit durch die Berichtigung des Herrn G. erledigt sein.

Agriculturchemisches Laboratorium der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Kiel.

Rundschau.

* **Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reiche im Oktober 1892.** (Nach amtlichen Mittheilungen; für Preußen und Braunschweig liegen Nachweisungen nur über Maul- und Klauenseuche vor). Fälle von Rotz (Wurm) sind festgestellt in je einem Gehöfte der Bezirke Riedlingen (Württemberg) und Neustrelitz (Mecklenburg-Strelitz). Die Maul- und Klauenseuche ist wiederum in nahezu allen Theilen des Reiches aufgetreten und hat in der Mehrzahl der verseuchten Gebiete eine größere Verbreitung erlangt, als im September. Neu ergriffen wurden beide Reuß, das bremische Staatsgebiet, der Regierungsbezirk Stade und der Bezirk Ober-Elsaß. Verschont geblieben sind Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, das lübeckische und das hamburgische Staatsgebiet, ferner die Regierungsbezirke Osnabrück und Aurich, sowie das Herzogthum Oldenburg und das Fürstenthum Birkenfeld. Hauptsächlich von der Seuche betroffen wurden die Regierungsbezirke Königsberg, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Merseburg, ferner Ober- und Niederbayern, Ober-, Mittel- und Unterfranken, Schwaben, die Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Zwickau, der Landeskommissärbezirk Karlsruhe, Oberhessen und beide Mecklenburg. — Im Vergleiche zu dem Vormonat weisen erheblich größere Zahlen von verseuchten Ortschaften auf die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Stettin, Stralsund, Bromberg, Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Mittelfranken, Schwaben, die Kreishauptmannschaft Zwickau, die Landeskommissärbezirke Freiburg, Karlsruhe und Mannheim, ferner beide Mecklenburg; geringere dagegen die Regierungsbezirke Posen, Liegnitz und Oberbayern. Fälle von Lungenseuche sind nicht gemeldet worden. Ausbrüche von Schafräude wurden ermittelt in je einer Gemeinde von Oberbayern, der Pfalz, von Ober- und Unterfranken, vier von Mittelfranken, je 1 von Unterfranken, Schwaben und der Kreishauptmannschaft Zwickau, 3 des Jagstkreises, 14 von Oberhessen, 6 von Sachsen-Meiningen und 1 von Waldeck.

Die Maul- und Klauenseuche scheint sich auf Seeland mehr auszubreiten; der Minister des Innern hat infolge dessen neuerdings mehrere Ortschaften absperren lassen. In der Delegirtenversammlung seeländischer landwirthschaft. Vereine machte der Veterinärphysikus Professor Bang aufmerksam auf das merkwürdige sporadische Auftreten dieser Krankheit unter dem Vieh, selbst in isolirten Stellen des Landes. Die Ansteckung könne nicht durch Menschen erfolgt sein, da die Seuche eben in den Wochen hier aufgetreten, als wir infolge der Cholera durch strengste Quarantänemaßregeln von der Außenwelt abgeschieden gewesen seien. Die einzigste, denkbare Möglichkeit der Ansteckung sei die Uebertragung durch Futterstoffe aus Deutschland. Das Ministerium des Innern hat daher die Behörden in der Provinz dahin verständigt, daß der Emballage für Futterstoffe vom Auslande eine größere Aufmerksamkeit zugewendet würde, damit diese Verpackung nöthigenfalls desinficirt werden könne.

* Die wichtige Frage der **Stallmistpflege** soll von seiten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft demnächst durch umfangreiche Arbeiten in der Praxis nach Möglichkeit klar gelegt werden. Es werden Versuche beabsichtigt, welche sich über einen vierjährigen Zeitraum erstrecken und sind zu diesen Versuchen 30000—40000 Mk. bewilligt worden. Es handelt sich der Hauptsache nach um die Lösung folgender Fragen:

1) Welches chemische Hilfsmittel ist für die jedesmaligen Verhältnisse das geeignetste, den Dünger nach Möglichkeit vor Verlusten zu schützen?

2) Wie groß und welcher Art sind die Verluste, welche der Dünger bei ungenügender Behandlung auf dem Felde erleiden kann, (indirekt zu bestimmen) und wie ist diesen Verlusten nach Möglichkeit zu begegnen?

Die Versuche in der Praxis sollen in drei Hauptgruppen eingetheilt werden:

1) Versuche auf leichtem Boden mit Kainit.

2) Versuche auf schwerem, nicht kalkbedürftigem Boden: a) mit Superphosphatgips; b) mit Phosphat-Präcipitatgips;

3) Versuche auf mittelschwerem, kalibedürftigem Boden: a) mit Superphosphatgips; b) mit Phosphat-Präcipitatgips; c) mit Kainit; d) mit Kali-Phosphat-Präcipitatgips.

4) Versuche über Behandlung der Jauche nach dem Vogel'schen Verfahren (vergl. die „Mittheilungen" der D. L.-G., Stück 9 dieses Jahrgangs, Seite 96 und 97).

Sämmtliche Versuche stehen unter der direkten Leitung des Geschäftsführers des „Sonderausschusses für Abfallstoffe", Dr. J. H. Vogel-Berlin.

Die Versuchsansteller erhalten am Schlusse der Versuche eine Prämie, deren Höhe zwischen 900 bis 1500 Mk. schwankt.

Anmeldungen zur Theilnahme sind zu richten an die „Tünger- (Kainit-)Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft", Berlin SW., Zimmerstraße 8.

* **Ein neuer Hautparasit bei Süßwasserfischen.** Rothaugen und Weißfische, die in einem achtzig Liter Wasser fassenden Aquarium der Biologischen Station zu Plön gehalten wurden, zeigten eines Tages einen weißlichen Beschlag, der aus lauter dicht neben einander stehenden Pünktchen bestand. Diesen Thatbestand konnte man schon mit unbewaffnetem Auge konstatiren. Bei der mikroskopischen Untersuchung abgeschabter kleiner Hautfetzen erwies sich nun aber jedes der vielen hundert Tüpfelchen, mit denen die meisten Fische besät waren, als eine winzige uhrglasförmige Hervorwölbung (Wucherung) der Epidermis, und jede derselben diente einem Infusorium von ansehnlicher Größe (0,65—0,80 mm) zum Aufenthalt. Dr. Otto Zacharias, von dem diese Thierchen vor Kurzem entdeckt und näher untersucht worden sind, erkannte in denselben eine neue Art der Gattung Ichthyophthirius (zu deutsch: Fischverderber), deren Vertreter durch ihre ungeheure Vermehrungsfähigkeit selbst großen Fischbeständen gefährlich werden können. Ein einziger solcher Schmarotzer, welcher die Gestalt eines Myrthenblattes besitzt, vermag binnen 12 Stunden eine Schaar von 100—150 Nachkömmlingen zu erzeugen. Mit dieser Reproduktionsfähigkeit steht der Ichthyophthirius selbst in der Infusorienwelt unübertroffen da, und er muß in Bezug auf Fortpflanzungsfähigkeit als ein zoologisches Unikum betrachtet werden. Bei seiner Vermehrung verfährt er übrigens auf die denkbar einfachste Weise. Er zieht sich zunächst kugelförmig zusammen und scheidet gleichzeitig auf seiner Körperoberfläche eine dünne Membran aus. In der Sprache der Wissenschaft sagt man kurz: er encystirt sich. Nach kurzer Ruhe theilt sich nun jedes so verpuppte Individuum in zwei Hälften, welche alsbald durch denselben Prozeß der Multiplikation weiter in vier, acht, sechszehn usw. Theilstücke zerfallen, bis die Zahl von 100 oder 150 erreicht ist. Jedes derselben hat einen Durchmesser von 0.075 mm und erscheint als ein kleines mit Flimmerhärchen bekleidetes Kügelchen. In großem Gedränge wimmeln alle diese zahlreichen Kinder einer einzigen Mutter in der Cyste herum; die Mutter selbst aber ist verschwunden: sie ist buchstäblich in der von ihr erzeugten Nachkommenschaft aufgegangen. Alsbald platzt natürlich die umhüllende Membran infolge des unruhigen Treibens in ihrem Innern und die jungen Fischverderber schwärmen in das umgebende Wasser aus, um sich nun ihrerseits einen Fisch als Träger und Ernährer auszusuchen. Wie lange sie dazu gebrauchen, um die Selbstmultiplikation von Neuem beginnen zu können, ist noch nicht festgestellt. —

Nach Dr. Zacharias besteht die Schädigung, welche diese Infusorien den davon befallenen Fischen zufügen, in einer beständigen Reizung und dadurch bedingten Auflockerung der Oberhaut. Hierdurch fällt letztere gelegentlich in großen Fetzen ab, und an den bloßgelegten Stellen siedeln sich dann Wasserpilze (Saprolegniaceen) an, welche allmählich den ganzen Fisch umwachsen und auf Kosten seiner Körpersäfte leben. Das führt nach kurzer Zeit zum Tode der inficirten Thiere an Entkräftung.

Vereinsnachrichten.

Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 6. Dezember: Landw. Verein zu Zarpen in Zarpen.
„ 7. „ Lübecker landw. Verein in Lübeck.
„ 8. „ Landw. Verein a. Schlesw.-Holst. Kanal in Eckernförde.
„ 9. „ Hanerau-Hademarscher landw. Verein in Hanerau.
„ 10. „ Landw. Verein der Hamburger Marschlande in Allermöhe.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Literatur.

Tagebuch für den Buch- und Rechnung führenden Landwirth. Herausgegeben von Dr. C. J. Eisbein und Dr. Kirstein. Verlag von Bodo Grundmann in Berlin W., Potsdamerstraße 86 a. Ausgabe A. 2 Mk., B. 3 Mk., C. 4 Mk. Eine Gewähr für die Brauchbarkeit dieses Tagebuchs darf man wohl darin erblicken, daß die Ausgabe für kleinere Wirthschaften bereits in fünfter und diejenige für mittlere Wirthschaften bereits in siebenter Auflage erschienen ist. Die neueste Auflage, welche unter Mitwirkung des Herrn Generalsekretär Dr. Kirstein bearbeitet worden ist, kann wegen der Erweiterung und Ergänzung einzelner Formulare in der That als eine verbesserte bezeichnet werden. In derselben haben nicht nur die Forderungen des Einkommensteuer-Gesetzes Berücksichtigung gefunden, sondern es sind auch einzelne Formulare, insbesondere das Viehregister, den norddeutschen Verhältnissen besser angepaßt worden. Bei der Beurtheilung des Werkes ist ferner nicht zu unterschätzen, daß der Herausgeber der früheren Auflagen, Herr Direktor Dr. Eisbein-Heddersdorf bei der Bearbeitung desselben aus einer reichen Erfahrung, die er sich als langjähriger Leiter eines großen und complicirten Betriebes erworben hat, schöpfen konnte. Die Führung des Tagebuchs wird wesentlich erleichtert durch eine von dem genannten Verleger zum Preise von 1 Mark zu beziehende Anleitung zur einfachen Buchführung und Selbsteinschätzung; dieser Anleitung ist beigefügt: 1. eine Tabelle über den Nährstoffgehalt der gebräuchlichsten Futtermittel, berechnet auf die in der Praxis am häufigsten pro Stück und Tag gereichten Quantitäten; 2. eine Hülfstabelle zur Berechnung des Wochenlohnes; 3. eine Zinsrechnungs-Tabelle. Das eigentliche Tagebuch enthält folgende Formulare: Tagebuch, Inventur, Geldrechnung, Getreiderechnung, Milch- und Butterrechnung, Viehrechnung, Probe-Melk-Tabelle, Stammregister für die Rindviehzucht, Bestellungs-Saat- und Ernteregister, Uebersicht der Fruchtfolge, Jahresübersicht der Einnahmen und Ausgaben an Milch und Butter, Jahresübersicht der Geldeinnahmen- und Ausgaben, Jahresübersicht der Einnahmen und Ausgaben an Naturalien, Jahresübersicht des Zu- und Abganges an Vieh, Abrechnung mit Knechten und Mägden, Geld-Etat, Tagelohn-Tabelle. Als Anhang ist ein besonderes Formular zur Anfertigung des Kassen-Auszuges und zur Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens beigefügt.

Dr. Breiholz.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 1. December. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist unverändert flau und Preise kaum anzugeben, da vollständige Geschäftsunlust herrscht. Ich notire nominell pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität und Gewicht von 125—142 Mk. Roggen von 125—140 Mk. Gerste von 115—135 Mk. Hafer von 125—145 Mk. J. A. Bielenberg.

* Hamburg, 24. Novembr. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4.00–4.80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5.10–5.60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—140
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—165
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	122—126

Saat-Bericht.

In Folge anhaltender Erhöhung der Werthe für amerikan. Rothklee bis ca. 70 Mk. (gegen 55—60 Mk. vor einem Monat) sind auch die Notirungen für europäische Herkunft weiter gestiegen. Auch für Weißklee sind bisher die Preise nicht in erwarteter Weise zurückgegangen, das Angebot darin ist unbedeutend und eine Aenderung erst mit durchgreifendem Frostwetter anzunehmen. Alsike reichlicher und in durchweg guter Qualität angeboten. Gelbklee unverändert. Gräser ferner steigend. Notiren heute freibl. für gereinigte und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsch-österr. Mk. 70—75—80, amerikan. Mk. 68—73, Weißklee Mk. 65—75—85—90; Alsike Mk. 70—80—85; Gelbklee Mk. 25—32; Thimothee Mk. 25 30—32; Raigräser Mk. 20—25—28.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 24. November.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110–115

b. Dienstag, den 29. November.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	110–115

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 18. November. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105–110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90– 95
unverzollt:		
Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82– 84
Finnländische	„	90– 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65– 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Das dieswöchentliche Geschäft ist wieder unbefriedigend verlaufen und wenn die Notirung für feinste Butter auch unverändert gelassen ist, begründet das sich nur auf solche Fässer, die von einzelnen Kunden und Detaillisten mit Vorliebe ausgewählt wurden, während ein grosser Theil der Zufuhr entweder unverkauft geblieben oder unter Preis verkauft wurde. Abweichende Meiereibutter, Standbutter und fremde Sorten aller Art sehr ruhig.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 30. November. Es wurden auf der Auktion verkauft 61 Faß. Durchschnittspreis Mk. 121, höchster Preis Mk. 124½.

A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 30. November. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche wieder sehr flau. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 53—54, für junge fette Kühe 48—51, für ältere fette Kühe 45—48, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war unverändert und kosteten: beste schwere 45—46, kleinere 44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ziemlich gut. Bezahlt wurde für beste Waare 70, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist unverändert 22—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Nach dem Rhein gingen ca. 400 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Husum, 24. November. Die Zutrifft zum heutigen Magerviehmarkt betrug 344 Stück Hornvieh. Der geringe Marktbestand veranlaßte eine lebhaftere Nachfrage bei anziehenden Preisen für die in der Minderzahl vorhandene bessere Waare wohingegen geringere Qualität weniger beachtet wurde. Das Geschäft wickelte sich ruhig ab. Unverkauft blieben 60 Stück. Für 2jährige Ochsen wurde bis 250 Mk. das Stück bezahlt. Kalbkühe kosteten 240—320 Mk. das Stück. Jungvieh wurde je nach Qualität zu ganz verschiedenen Preisen gehandelt. Der auf Donnerstag den 1. Dezember anstehende Magerviehmarkt fällt der Viehzählung halber aus, in welcher Veranlassung für Mittwoch, den 30. d. M. ein kombinirter Markt zu erwarten ist. Die Gesammtzutrifft der Woche beziffert sich auf 2319 Stück Hornvieh und 600 Schafe und Lämmer, eine mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit erhebliche Frequenz.

Husum, 30. November. Die Zutrifft zum heutigen Fettviehmarkt betrug incl. des gestrigen, auf 115 Stück festgestellten Vorverkaufs im Ganzen 631 Stück Hornvieh und 973 Schafe und Lämmer. Schlechtes Wetter und desgleichen Geschäftsverlauf werden ca. 200 Stück Hornvieh in den Stallungen zurückgehalten haben. Das Fernbleiben der den Markt besuchenden Käufer veranlaßte langsamen, schleppenden Handel bei nicht unwesentlichem Ueberstand zu vorwöchentlichen Preisen. Unverkauft blieben 130 Stück Hornvieh. Bezahlt wurde diese Woche für Hornvieh 1. Qual. 54—57, 2. Qual. 44—48, 3. Qual. 39—41 Mk. das 100 Pfd. Schlachtgewicht. Die Tendenz am Schafmarkt war gleichfalls eine flaue, jedoch behaupteten sich die vorwöchentlichen Notirungen, allerbeste Lämmer 23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht, Schafe und Hammel 48 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, Lebendgewicht 21—22 Pfg. Hiervon wurden versandt nach Berlin 100, Hamburg 160 Stck. In so fern es zu ermitteln gewesen, war der Verbleib des verkauften Hornviehs, wie folgt: Es gingen nach dem Rhein 150, Berlin 132, Hamburg 150, Lübeck 40, Elmshorn 20, Neumünster 15, Kiel 15, Rendsburg 15, Schleswig 10, Flensburg 20, Tönning 20, Friedrichsstadt 10, Bramstedt 10, Garding 12, Altona 30, Itzehoe 14, Heide 26. Mit heute schließt die diesjährige Saison in so fern ab, als weitere Marktberichte für auswärtiges Publikum kein Intresse mehr beanspsuchen können.

Bericht der Rettungs-Kommission.

Hamburg, 28. November. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1742 Stück Rindvieh und 3460 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 688 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 62 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—59, Junge fette Kühe 52—55, ältere 46—51, geringere 33—40, Bullen nach Qual. 45—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 53—57 M., II. 47—50, III. 39—44 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war flau. Verladen wurden 460 Rinder. 300 Schafe. Unverk. blieben 166 Rinder, 859 Schafe. Von den an den Markt gebrachten Rindern aus Dänemark war der größeste Theil auf dem Seewege von Aalborg und Esbjerg eingegangen, da die Provinz Schleswig-Holstein die Ein- und Durchfuhr von jütischem Vieh verboten hat. — 28. Nov. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 20. Novbr. bis 26. Novbr. im Ganzen 5628 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3184 aus dem Inlande und zwar 1818 vom Süden und 1366 vom Norden; ferner aus Dänemark 2224. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 38 Wagen mit 1421 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 29. November. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1033 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (917), Schleswig-Holstein (20), Mecklenburg (96). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—85, ausnahmsweise 95, II. 72—78, III. 67—71. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 120. 30. Novbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 27. Novbr.—30. Novbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 55½—56½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54½—55½ Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—51½ Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 29. November. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	245	75	71	66
Stiere	49	60	55	50
Kühe u. Rinder	400	63	58	53
Schweine	498	59	56	53

Stimmung: Geschäft durchweg ziemlich; langsam ausverkauft; prima Ochsen gesucht.

(Eingesandt.)

Von der Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen wird in neuerer Zeit eine Viehwaschessenz in den Handel gebracht, welche das Interesse der Landwirthe in höchstem Maße verdient. Wohl in keinem Lande steht die Milchviehzucht auf einer so hohen Kultur, wie in **Schleswig-Holstein**, und hat man besonders hier den **ungeheuren Werth** erkannt, die Haut von **Ungeziefer und Schmutz rein** zu halten. Die Haut der Thiere hat, wie bei den Menschen, eine hohe, physiologische Bedeutung. Sie ist das Absonderungsorgan für die Ausdünstungsstoffe, von ihr hängt das körperliche Gedeihen und Wohlbefinden eines Thieres im Wesentlichen ab. Nach dem Aussehen von Haut und Haar kann man über das Befinden und Gedeihen eines Thieres vollständig urtheilen. Im Interesse der Gesundheit unserer Hausthiere muß also die Haut von dem darauf haftenden Schmutze befreit, überhaupt gepflegt werden und **jeder einsichtige Landwirth wird bald eine größere Gewichtszunahme an seinem Vieh konstatiren können.**

Die bisher verwendeten, höchst giftigen Quecksilber- und Arsenik-Präparate wurden allmählich durch Insektenpulver und die immerhin giftigen Viehwaschpulver verdrängt, doch erreichte man durch alle diese Präparate nur die Tötung des Ungeziefers, nicht aber die Reinigung der Haut. Das Verdienst, auch hier den Landwirthen ein Präparat an die Hand gegeben zu haben, **welches giftfrei, billig, desinficirend** ist und gleichzeitig die Haut von Schmutz und Ungeziefer reinigt, gebührt der in weiten Kreisen bekannten Firma A. Wasmuth & Co. in Ottensen-Hamburg. — Die Verkaufsstellen der Firma sind durch angebrachte Plakate erkenntlich.

Tax Collection

Tax collection is the process by which governments collect taxes from individuals and businesses. It is an important source of revenue for governments and is used to fund public services and infrastructure.

Tax Evasion

Tax evasion is the illegal practice of not paying taxes that are owed. It is a serious crime and can result in fines and imprisonment.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

LÜBECK.

Eisenblech-, Stanz- und Emaillir-Werk,

Fabrik von rohen, verzinnten und emaillirten Eisenblechwaaren.

Molkerei-Geräthe

aus bestem Stahlblech angefertigt und **dreimal im Vollbade** verzinnt, in neusten, erprobtesten Konstruktionen.

Nr. 2. Nr. 91. Nr. 26¼. Nr. 109 Nr. 71½.

Specialität:
Milchdichte und diebessichere

Transportkannen aller Art.

Original-Muster stehen stets zur Verfügung. Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit. — Illustrirte Preislisten gratis und franko. (12

Getr. Biertreber

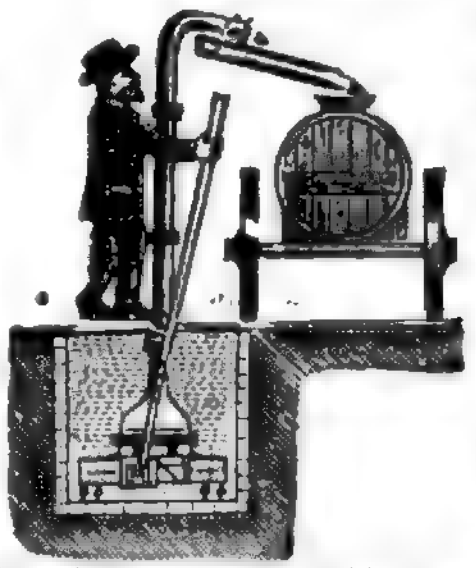
sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & (Henkel in Kiel.

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine ꝛc. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art Prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg. 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

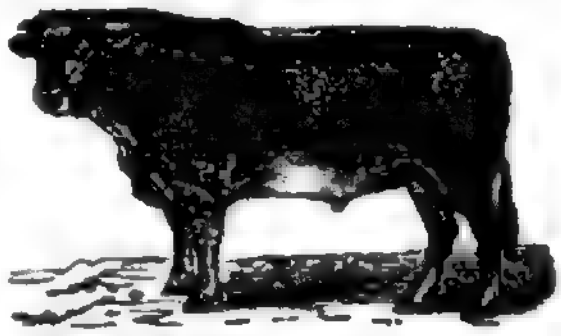
zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe

ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.
Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130



Ueber Bremen importirte ich von England 7 Stück ganz vorzügliche junge (490

Shorthorn-Bullen

mit Stammbaum. Von denselben sind mehrere auf Ausstellungen in England mit Prämien ausgezeichnet.

Kotzenbüll pr. Tönning,
24. Oktober 1892.

P. M. Hamkens.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Neuermann.**

Aus einer von London heute eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (525) **J. A. Bielenberg**

Digitized by Google

Sale Ends Tonight!
Sale Ends Tonight!
Sale Ends Tonight!

Ihre Vorteile:
Sie sparen 20 %
Sie sparen 30 %
Sie sparen 40 %
Sie sparen 50 %
Sie sparen 60 %
Sie sparen 70 %
Sie sparen 80 %
Sie sparen 90 %
Sie sparen 100 %
Sie sparen 110 %
Sie sparen 120 %
Sie sparen 130 %
Sie sparen 140 %
Sie sparen 150 %
Sie sparen 160 %
Sie sparen 170 %
Sie sparen 180 %
Sie sparen 190 %
Sie sparen 200 %
Sie sparen 210 %
Sie sparen 220 %
Sie sparen 230 %
Sie sparen 240 %
Sie sparen 250 %
Sie sparen 260 %
Sie sparen 270 %
Sie sparen 280 %
Sie sparen 290 %
Sie sparen 300 %
Sie sparen 310 %
Sie sparen 320 %
Sie sparen 330 %
Sie sparen 340 %
Sie sparen 350 %
Sie sparen 360 %
Sie sparen 370 %
Sie sparen 380 %
Sie sparen 390 %
Sie sparen 400 %
Sie sparen 410 %
Sie sparen 420 %
Sie sparen 430 %
Sie sparen 440 %
Sie sparen 450 %
Sie sparen 460 %
Sie sparen 470 %
Sie sparen 480 %
Sie sparen 490 %
Sie sparen 500 %
Sie sparen 510 %
Sie sparen 520 %
Sie sparen 530 %
Sie sparen 540 %
Sie sparen 550 %
Sie sparen 560 %
Sie sparen 570 %
Sie sparen 580 %
Sie sparen 590 %
Sie sparen 600 %
Sie sparen 610 %
Sie sparen 620 %
Sie sparen 630 %
Sie sparen 640 %
Sie sparen 650 %
Sie sparen 660 %
Sie sparen 670 %
Sie sparen 680 %
Sie sparen 690 %
Sie sparen 700 %
Sie sparen 710 %
Sie sparen 720 %
Sie sparen 730 %
Sie sparen 740 %
Sie sparen 750 %
Sie sparen 760 %
Sie sparen 770 %
Sie sparen 780 %
Sie sparen 790 %
Sie sparen 800 %
Sie sparen 810 %
Sie sparen 820 %
Sie sparen 830 %
Sie sparen 840 %
Sie sparen 850 %
Sie sparen 860 %
Sie sparen 870 %
Sie sparen 880 %
Sie sparen 890 %
Sie sparen 900 %
Sie sparen 910 %
Sie sparen 920 %
Sie sparen 930 %
Sie sparen 940 %
Sie sparen 950 %
Sie sparen 960 %
Sie sparen 970 %
Sie sparen 980 %
Sie sparen 990 %
Sie sparen 1000 %
Sie sparen 1010 %
Sie sparen 1020 %
Sie sparen 1030 %
Sie sparen 1040 %
Sie sparen 1050 %
Sie sparen 1060 %
Sie sparen 1070 %
Sie sparen 1080 %
Sie sparen 1090 %
Sie sparen 1100 %
Sie sparen 1110 %
Sie sparen 1120 %
Sie sparen 1130 %
Sie sparen 1140 %
Sie sparen 1150 %
Sie sparen 1160 %
Sie sparen 1170 %
Sie sparen 1180 %
Sie sparen 1190 %
Sie sparen 1200 %
Sie sparen 1210 %
Sie sparen 1220 %
Sie sparen 1230 %
Sie sparen 1240 %
Sie sparen 1250 %
Sie sparen 1260 %
Sie sparen 1270 %
Sie sparen 1280 %
Sie sparen 1290 %
Sie sparen 1300 %
Sie sparen 1310 %
Sie sparen 1320 %
Sie sparen 1330 %
Sie sparen 1340 %
Sie sparen 1350 %
Sie sparen 1360 %
Sie sparen 1370 %
Sie sparen 1380 %
Sie sparen 1390 %
Sie sparen 1400 %
Sie sparen 1410 %
Sie sparen 1420 %
Sie sparen 1430 %
Sie sparen 1440 %
Sie sparen 1450 %
Sie sparen 1460 %
Sie sparen 1470 %
Sie sparen 1480 %
Sie sparen 1490 %
Sie sparen 1500 %
Sie sparen 1510 %
Sie sparen 1520 %
Sie sparen 1530 %
Sie sparen 1540 %
Sie sparen 1550 %
Sie sparen 1560 %
Sie sparen 1570 %
Sie sparen 1580 %
Sie sparen 1590 %
Sie sparen 1600 %
Sie sparen 1610 %
Sie sparen 1620 %
Sie sparen 1630 %
Sie sparen 1640 %
Sie sparen 1650 %
Sie sparen 1660 %
Sie sparen 1670 %
Sie sparen 1680 %
Sie sparen 1690 %
Sie sparen 1700 %
Sie sparen 1710 %
Sie sparen 1720 %
Sie sparen 1730 %
Sie sparen 1740 %
Sie sparen 1750 %
Sie sparen 1760 %
Sie sparen 1770 %
Sie sparen 1780 %
Sie sparen 1790 %
Sie sparen 1800 %
Sie sparen 1810 %
Sie sparen 1820 %
Sie sparen 1830 %
Sie sparen 1840 %
Sie sparen 1850 %
Sie sparen 1860 %
Sie sparen 1870 %
Sie sparen 1880 %
Sie sparen 1890 %
Sie sparen 1900 %
Sie sparen 1910 %
Sie sparen 1920 %
Sie sparen 1930 %
Sie sparen 1940 %
Sie sparen 1950 %
Sie sparen 1960 %
Sie sparen 1970 %
Sie sparen 1980 %
Sie sparen 1990 %
Sie sparen 2000 %
Sie sparen 2010 %
Sie sparen 2020 %
Sie sparen 2030 %
Sie sparen 2040 %
Sie sparen 2050 %
Sie sparen 2060 %
Sie sparen 2070 %
Sie sparen 2080 %
Sie sparen 2090 %
Sie sparen 2100 %
Sie sparen 2110 %
Sie sparen 2120 %
Sie sparen 2130 %
Sie sparen 2140 %
Sie sparen 2150 %
Sie sparen 2160 %
Sie sparen 2170 %
Sie sparen 2180 %
Sie sparen 2190 %
Sie sparen 2200 %
Sie sparen 2210 %
Sie sparen 2220 %
Sie sparen 2230 %
Sie sparen 2240 %
Sie sparen 2250 %
Sie sparen 2260 %
Sie sparen 2270 %
Sie sparen 2280 %
Sie sparen 2290 %
Sie sparen 2300 %
Sie sparen 2310 %
Sie sparen 2320 %
Sie sparen 2330 %
Sie sparen 2340 %
Sie sparen 2350 %
Sie sparen 2360 %
Sie sparen 2370 %
Sie sparen 2380 %
Sie sparen 2390 %
Sie sparen 2400 %
Sie sparen 2410 %
Sie sparen 2420 %
Sie sparen 2430 %
Sie sparen 2440 %
Sie sparen 2450 %
Sie sparen 2460 %
Sie sparen 2470 %
Sie sparen 2480 %
Sie sparen 2490 %
Sie sparen 2500 %
Sie sparen 2510 %
Sie sparen 2520 %
Sie sparen 2530 %
Sie sparen 2540 %
Sie sparen 2550 %
Sie sparen 2560 %
Sie sparen 2570 %
Sie sparen 2580 %
Sie sparen 2590 %
Sie sparen 2600 %
Sie sparen 2610 %
Sie sparen 2620 %
Sie sparen 2630 %
Sie sparen 2640 %
Sie sparen 2650 %
Sie sparen 2660 %
Sie sparen 2670 %
Sie sparen 2680 %
Sie sparen 2690 %
Sie sparen 2700 %
Sie sparen 2710 %
Sie sparen 2720 %
Sie sparen 2730 %
Sie sparen 2740 %
Sie sparen 2750 %
Sie sparen 2760 %
Sie sparen 2770 %
Sie sparen 2780 %
Sie sparen 2790 %
Sie sparen 2800 %
Sie sparen 2810 %
Sie sparen 2820 %
Sie sparen 2830 %
Sie sparen 2840 %
Sie sparen 2850 %
Sie sparen 2860 %
Sie sparen 2870 %
Sie sparen 2880 %
Sie sparen 2890 %
Sie sparen 2900 %
Sie sparen 2910 %
Sie sparen 2920 %
Sie sparen 2930 %
Sie sparen 2940 %
Sie sparen 2950 %
Sie sparen 2960 %
Sie sparen 2970 %
Sie sparen 2980 %
Sie sparen 2990 %
Sie sparen 3000 %
Sie sparen 3010 %
Sie sparen 3020 %
Sie sparen 3030 %
Sie sparen 3040 %
Sie sparen 3050 %
Sie sparen 3060 %
Sie sparen 3070 %
Sie sparen 3080 %
Sie sparen 3090 %
Sie sparen 3100 %
Sie sparen 3110 %
Sie sparen 3120 %
Sie sparen 3130 %
Sie sparen 3140 %
Sie sparen 3150 %
Sie sparen 3160 %
Sie sparen 3170 %
Sie sparen 3180 %
Sie sparen 3190 %
Sie sparen 3200 %
Sie sparen 3210 %
Sie sparen 3220 %
Sie sparen 3230 %
Sie sparen 3240 %
Sie sparen 3250 %
Sie sparen 3260 %
Sie sparen 3270 %
Sie sparen 3280 %
Sie sparen 3290 %
Sie sparen 3300 %
Sie sparen 3310 %
Sie sparen 3320 %
Sie sparen 3330 %
Sie sparen 3340 %
Sie sparen 3350 %
Sie sparen 3360 %
Sie sparen 3370 %
Sie sparen 3380 %
Sie sparen 3390 %
Sie sparen 3400 %
Sie sparen 3410 %
Sie sparen 3420 %
Sie sparen 3430 %
Sie sparen 3440 %
Sie sparen 3450 %
Sie sparen 3460 %
Sie sparen 3470 %
Sie sparen 3480 %
Sie sparen 3490 %
Sie sparen 3500 %
Sie sparen 3510 %
Sie sparen 3520 %
Sie sparen 3530 %
Sie sparen 3540 %
Sie sparen 3550 %
Sie sparen 3560 %
Sie sparen 3570 %
Sie sparen 3580 %
Sie sparen 3590 %
Sie sparen 3600 %
Sie sparen 3610 %
Sie sparen 3620 %
Sie sparen 3630 %
Sie sparen 3640 %
Sie sparen 3650 %
Sie sparen 3660 %
Sie sparen 3670 %
Sie sparen 3680 %
Sie sparen 3690 %
Sie sparen 3700 %
Sie sparen 3710 %
Sie sparen 3720 %
Sie sparen 3730 %
Sie sparen 3740 %
Sie sparen 3750 %
Sie sparen 3760 %
Sie sparen 3770 %
Sie sparen 3780 %
Sie sparen 3790 %
Sie sparen 3800 %
Sie sparen 3810 %
Sie sparen 3820 %
Sie sparen 3830 %
Sie sparen 3840 %
Sie sparen 3850 %
Sie sparen 3860 %
Sie sparen 3870 %
Sie sparen 3880 %
Sie sparen 3890 %
Sie sparen 3900 %
Sie sparen 3910 %
Sie sparen 3920 %
Sie sparen 3930 %
Sie sparen 3940 %
Sie sparen 3950 %
Sie sparen 3960 %
Sie sparen 3970 %
Sie sparen 3980 %
Sie sparen 3990 %
Sie sparen 4000 %
Sie sparen 4010 %
Sie sparen 4020 %
Sie sparen 4030 %
Sie sparen 4040 %
Sie sparen 4050 %
Sie sparen 4060 %
Sie sparen 4070 %
Sie sparen 4080 %
Sie sparen 4090 %
Sie sparen 4100 %
Sie sparen 4110 %
Sie sparen 4120 %
Sie sparen 4130 %
Sie sparen 4140 %
Sie sparen 4150 %
Sie sparen 4160 %
Sie sparen 4170 %
Sie sparen 4180 %
Sie sparen 4190 %
Sie sparen 4200 %
Sie sparen 4210 %
Sie sparen 4220 %
Sie sparen 4230 %
Sie sparen 4240 %
Sie sparen 4250 %
Sie sparen 4260 %
Sie sparen 4270 %
Sie sparen 4280 %
Sie sparen 4290 %
Sie sparen 4300 %
Sie sparen 4310 %
Sie sparen 4320 %
Sie sparen 4330 %
Sie sparen 4340 %
Sie sparen 4350 %
Sie sparen 4360 %
Sie sparen 4370 %
Sie sparen 4380 %
Sie sparen 4390 %
Sie sparen 4400 %
Sie sparen 4410 %
Sie sparen 4420 %
Sie sparen 4430 %
Sie sparen 4440 %
Sie sparen 4450 %
Sie sparen 4460 %
Sie sparen 4470 %
Sie sparen 4480 %
Sie sparen 4490 %
Sie sparen 4500 %
Sie sparen 4510 %
Sie sparen 4520 %
Sie sparen 4530 %
Sie sparen 4540 %
Sie sparen 4550 %
Sie sparen 4560 %
Sie sparen 4570 %
Sie sparen 4580 %
Sie sparen 4590 %
Sie sparen 4600 %
Sie sparen 4610 %
Sie sparen 4620 %
Sie sparen 4630 %
Sie sparen 4640 %
Sie sparen 4650 %
Sie sparen 4660 %
Sie sparen 4670 %
Sie sparen 4680 %
Sie sparen 4690 %
Sie sparen 4700 %
Sie sparen 4710 %
Sie sparen 4720 %
Sie sparen 4730 %
Sie sparen 4740 %
Sie sparen 4750 %
Sie sparen 4760 %
Sie sparen 4770 %
Sie sparen 4780 %
Sie sparen 4790 %
Sie sparen 4800 %
Sie sparen 4810 %
Sie sparen 4820 %
Sie sparen 4830 %
Sie sparen 4840 %
Sie sparen 4850 %
Sie sparen 4860 %
Sie sparen 4870 %
Sie sparen 4880 %
Sie sparen 4890 %
Sie sparen 4900 %
Sie sparen 4910 %
Sie sparen 4920 %
Sie sparen 4930 %
Sie sparen 4940 %
Sie sparen 4950 %
Sie sparen 4960 %
Sie sparen 4970 %
Sie sparen 4980 %
Sie sparen 4990 %
Sie sparen 5000 %
Sie sparen 5010 %
Sie sparen 5020 %
Sie sparen 5030 %
Sie sparen 5040 %
Sie sparen 5050 %
Sie sparen 5060 %
Sie sparen 5070 %
Sie sparen 5080 %
Sie sparen 5090 %
Sie sparen 5100 %
Sie sparen 5110 %
Sie sparen 5120 %
Sie sparen 5130 %
Sie sparen 5140 %
Sie sparen 5150 %
Sie sparen 5160 %
Sie sparen 5170 %
Sie sparen 5180 %
Sie sparen 5190 %
Sie sparen 5200 %
Sie sparen 5210 %
Sie sparen 5220 %
Sie sparen 5230 %
Sie sparen 5240 %
Sie sparen 5250 %
Sie sparen 5260 %
Sie sparen 5270 %
Sie sparen 5280 %
Sie sparen 5290 %
Sie sparen 5300 %
Sie sparen 5310 %
Sie sparen 5320 %
Sie sparen 5330 %
Sie sparen 5340 %
Sie sparen 5350 %
Sie sparen 5360 %
Sie sparen 5370 %
Sie sparen 5380 %
Sie sparen 5390 %
Sie sparen 5400 %
Sie sparen 5410 %
Sie sparen 5420 %
Sie sparen 5430 %
Sie sparen 5440 %
Sie sparen 5450 %
Sie sparen 5460 %
Sie sparen 5470 %
Sie sparen 5480 %
Sie sparen 5490 %
Sie sparen 5500 %
Sie sparen 5510 %
Sie sparen 5520 %
Sie sparen 5530 %
Sie sparen 5540 %
Sie sparen 5550 %
Sie sparen 5560 %
Sie sparen 5570 %
Sie sparen 5580 %
Sie sparen 5590 %
Sie sparen 5600 %
Sie sparen 5610 %
Sie sparen 5620 %
Sie sparen 5630 %
Sie sparen 5640 %
Sie sparen 5650 %
Sie sparen 5660 %
Sie sparen 5670 %
Sie sparen 5680 %
Sie sparen 5690 %
Sie sparen 5700 %
Sie sparen 5710 %
Sie sparen 5720 %
Sie sparen 5730 %
Sie sparen 5740 %
Sie sparen 5750 %
Sie sparen 5760 %
Sie sparen 5770 %
Sie sparen 5780 %
Sie sparen 5790 %
Sie sparen 5800 %
Sie sparen 5810 %
Sie sparen 5820 %
Sie sparen 5830 %
Sie sparen 5840 %
Sie sparen 5850 %
Sie sparen 5860 %
Sie sparen 5870 %
Sie sparen 5880 %
Sie sparen 5890 %
Sie sparen 5900 %
Sie sparen 5910 %
Sie sparen 5920 %
Sie sparen 5930 %
Sie sparen 5940 %
Sie sparen 5950 %
Sie sparen 5960 %
Sie sparen 5970 %
Sie sparen 5980 %
Sie sparen 5990 %
Sie sparen 6000 %
Sie sparen 6010 %
Sie sparen 6020 %
Sie sparen 6030 %
Sie sparen 6040 %
Sie sparen 6050 %
Sie sparen 6060 %
Sie sparen 6070 %
Sie sparen 6080 %
Sie sparen 6090 %
Sie sparen 6100 %
Sie sparen 6110 %
Sie sparen 6120 %
Sie sparen 6130 %
Sie sparen 6140 %
Sie sparen 6150 %
Sie sparen 6160 %
Sie sparen 6170 %
Sie sparen 6180 %
Sie sparen 6190 %
Sie sparen 6200 %
Sie sparen 6210 %
Sie sparen 6220 %
Sie sparen 6230 %
Sie sparen 6240 %
Sie sparen 6250 %
Sie sparen 6260 %
Sie sparen 6270 %
Sie sparen 6280 %
Sie sparen 6290 %
Sie sparen 6300 %
Sie sparen 6310 %
Sie sparen 6320 %
Sie sparen 6330 %
Sie sparen 6340 %
Sie sparen 6350 %
Sie sparen 6360 %
Sie sparen 6370 %
Sie sparen 6380 %
Sie sparen 6390 %
Sie sparen 6400 %
Sie sparen 6410 %
Sie sparen 6420 %
Sie sparen 6430 %
Sie sparen 6440 %
Sie sparen 6450 %
Sie sparen 6460 %
Sie sparen 6470 %
Sie sparen 6480 %
Sie sparen 6490 %
Sie sparen 6500 %
Sie sparen 6510 %
Sie sparen 6520 %
Sie sparen 6530 %
Sie sparen 6540 %
Sie sparen 6550 %
Sie sparen 6560 %
Sie sparen 6570 %
Sie sparen 6580 %
Sie sparen 6590 %
Sie sparen 6600 %
Sie sparen 6610 %
Sie sparen 6620 %
Sie sparen 6630 %
Sie sparen 6640 %
Sie sparen 6650 %
Sie sparen 6660 %
Sie sparen 6670 %
Sie sparen 6680 %
Sie sparen 6690 %
Sie sparen 6700 %
Sie sparen 6710 %
Sie sparen 6720 %
Sie sparen 6730 %
Sie sparen 6740 %
Sie sparen 6750 %
Sie sparen 6760 %
Sie sparen 6770 %
Sie sparen 6780 %
Sie sparen 6790 %
Sie sparen 6800 %
Sie sparen 6810 %
Sie sparen 6820 %
Sie sparen 6830 %
Sie sparen 6840 %
Sie sparen 6850 %
Sie sparen 6860 %
Sie sparen 6870 %
Sie sparen 6880 %
Sie sparen 6890 %
Sie sparen 6900 %
Sie sparen 6910 %
Sie sparen 6920 %
Sie sparen 6930 %
Sie sparen 6940 %
Sie sparen 6950 %
Sie sparen 6960 %
Sie sparen 6970 %
Sie sparen 6980 %
Sie sparen 6990 %
Sie sparen 7000 %
Sie sparen 7010 %
Sie sparen 7020 %
Sie sparen 7030 %
Sie sparen 7040 %
Sie sparen 7050 %
Sie sparen 7060 %
Sie sparen 7070 %
Sie sparen 7080 %
Sie sparen 7090 %
Sie sparen 7100 %
Sie sparen 7110 %
Sie sparen 7120 %
Sie sparen 7130 %
Sie sparen 7140 %
Sie sparen 7150 %
Sie sparen 7160 %
Sie sparen 7170 %
Sie sparen 7180 %
Sie sparen 7190 %
Sie sparen 7200 %
Sie sparen 7210 %
Sie sparen 7220 %
Sie sparen 7230 %
Sie sparen 7240 %
Sie sparen 7250 %
Sie sparen 7260 %
Sie sparen 7270 %
Sie sparen 7280 %
Sie sparen 7290 %
Sie sparen 7300 %
Sie sparen 7310 %
Sie sparen 7320 %
Sie sparen 7330 %
Sie sparen 7340 %
Sie sparen 7350 %
Sie sparen 7360 %
Sie sparen 7370 %
Sie sparen 7380 %
Sie sparen 7390 %
Sie sparen 7400 %
Sie sparen 7410 %
Sie sparen 7420 %
Sie sparen 7430 %
Sie sparen 7440 %
Sie sparen 7450 %
Sie sparen 7460 %
Sie sparen 7470 %
Sie sparen 7480 %
Sie sparen 7490 %
Sie sparen 7500 %
Sie sparen 7510 %
Sie sparen 7520 %
Sie sparen 7530 %
Sie sparen 7540 %
Sie sparen 7550 %
Sie sparen 7560 %
Sie sparen 7570 %
Sie sparen 7580 %
Sie sparen 7590 %
Sie sparen 7600 %
Sie sparen 7610 %
Sie sparen 7620 %
Sie sparen 7630 %
Sie sparen 7640 %
Sie sparen 7650 %
Sie sparen 7660 %
Sie sparen 7670 %
Sie sparen 7680 %
Sie sparen 7690 %
Sie sparen 7700 %
Sie sparen 7710 %
Sie sparen 7720 %
Sie sparen 7730 %
Sie sparen 7740 %
Sie sparen 7750 %
Sie sparen 7760 %
Sie sparen 7770 %
Sie sparen 7780 %
Sie sparen 7790 %
Sie sparen 7800 %
Sie sparen 7810 %
Sie sparen 7820 %
Sie sparen 7830 %
Sie sparen 7840 %
Sie sparen 7850 %
Sie sparen 7860 %
Sie sparen 7870 %
Sie sparen 7880 %
Sie sparen 7890 %
Sie sparen 7900 %
Sie sparen 7910 %
Sie sparen 7920 %
Sie sparen 7930 %
Sie sparen 7940 %
Sie sparen 7950 %
Sie sparen 7960 %
Sie sparen 7970 %
Sie sparen 7980 %
Sie sparen 7990 %
Sie sparen 8000 %
Sie sparen 8010 %
Sie sparen 8020 %
Sie sparen 8030 %
Sie sparen 8040 %
Sie sparen 8050 %
Sie sparen 8060 %
Sie sparen 8070 %
Sie sparen 8080 %
Sie sparen 8090 %
Sie sparen 8100 %
Sie sparen 8110 %
Sie sparen 8120 %
Sie sparen 8130 %
Sie sparen 8140 %
Sie sparen 8150 %
Sie sparen 8160 %
Sie sparen 8170 %
Sie sparen 8180 %
Sie sparen 8190 %
Sie sparen 8200 %
Sie sparen 8210 %
Sie sparen 8220 %
Sie sparen 8230 %
Sie sparen 8240 %
Sie sparen 8250 %
Sie sparen 8260 %
Sie sparen 8270 %
Sie sparen 8280 %
Sie sparen 8290 %
Sie sparen 8300 %
Sie sparen 8310 %
Sie sparen 8320 %
Sie sparen 8330 %
Sie sparen 8340 %
Sie sparen 8350 %
Sie sparen 8360 %
Sie sparen 8370 %
Sie sparen 8380 %
Sie sparen 8390 %
Sie sparen 8400 %
Sie sparen 8410 %
Sie sparen 8420 %
Sie sparen 8430 %
Sie sparen 8440 %
Sie sparen 8450 %
Sie sparen 8460 %
Sie sparen 8470 %
Sie sparen 8480 %
Sie sparen 8490 %
Sie sparen 8500 %
Sie sparen 8510 %
Sie sparen 8520 %
Sie sparen 8530 %
Sie sparen 8540 %
Sie sparen 8550 %
Sie sparen 8560 %
Sie sparen 8570 %
Sie sparen 8580 %
Sie sparen 8590 %
Sie sparen 8600 %
Sie sparen 8610 %
Sie sparen 8620 %
Sie sparen 8630 %
Sie sparen 8640 %
Sie sparen 8650 %
Sie sparen 8660 %
Sie sparen 8670 %
Sie sparen 8680 %
Sie sparen 8690 %
Sie sparen 8700 %
Sie sparen 8710 %
Sie sparen 8720 %
Sie sparen 8730 %
Sie sparen 8740 %
Sie sparen 8750 %
Sie sparen 8760 %
Sie sparen 8770 %
Sie sparen 8780 %
Sie sparen 8790 %
Sie sparen 8800 %
Sie sparen 8810 %
Sie sparen 8820 %
Sie sparen 8830 %
Sie sparen 8840 %
Sie sparen 8850 %
Sie sparen 8860 %
Sie sparen 8870 %
Sie sparen 8880 %
Sie sparen 8890 %
Sie sparen 8900 %
Sie sparen 8910 %
Sie sparen 8920 %
Sie sparen 8930 %
Sie sparen 8940 %
Sie sparen 8950 %
Sie sparen 8960 %
Sie sparen 8970 %
Sie sparen 8980 %
Sie sparen 8990 %
Sie sparen 9000 %
Sie sparen 9010 %
Sie sparen 9020 %
Sie sparen 9030 %
Sie sparen 9040 %
Sie sparen 9050 %
Sie sparen 9060 %
Sie sparen 9070 %
Sie sparen 9080 %
Sie sparen 9090 %
Sie sparen 9100 %
Sie sparen 9110 %
Sie sparen 9120 %
Sie sparen 9130 %
Sie sparen 9140 %
Sie sparen 9150 %
Sie sparen 9160 %
Sie sparen 9170 %
Sie sparen 9180 %
Sie sparen 9190 %
Sie sparen 9200 %
Sie sparen 9210 %
Sie sparen 9220 %
Sie sparen 9230 %
Sie sparen 9240 %
Sie sparen 9250 %
Sie sparen 9260 %
Sie sparen 9270 %
Sie sparen 9280 %
Sie sparen 9290 %
Sie sparen 9300 %
Sie sparen 9310 %
Sie sparen 9320 %
Sie sparen 9330 %
Sie sparen 9340 %
Sie sparen 9350 %
Sie sparen 9360 %
Sie sparen 9370 %
Sie sparen 9380 %
Sie sparen 9390 %
Sie sparen 9400 %
Sie sparen 9410 %
Sie sparen 9420 %
Sie sparen 9430 %
Sie sparen 9440 %
Sie sparen 9450 %
Sie sparen 9460 %
Sie sparen 9470 %
Sie sparen 9480 %
Sie sparen 9490 %
Sie sparen 9500 %
Sie sparen 9510 %
Sie sparen 9520 %
Sie sparen 9530 %
Sie sparen 9540 %
Sie sparen 9550 %
Sie sparen 9560 %
Sie sparen 9570 %
Sie sparen 9580 %
Sie sparen 9590 %
Sie sparen 9600 %
Sie sparen 9610 %
Sie sparen 9620 %
Sie sparen 9630 %
Sie sparen 9640 %
Sie sparen 9650 %
Sie sparen 9660 %
Sie sparen 9670 %
Sie sparen 9680 %
Sie sparen 9690 %
Sie sparen 9700 %
Sie sparen 9710 %
Sie sparen 9720 %
Sie sparen 9730 %
Sie sparen 9740 %
Sie sparen 9750 %
Sie sparen 9760 %
Sie sparen 9770 %
Sie sparen 9780 %
Sie sparen 9790 %
Sie sparen 9800 %
Sie sparen 9810 %
Sie sparen 9820 %
Sie sparen 9830 %
Sie sparen 9840 %
Sie sparen 9850 %
Sie sparen 9860 %
Sie sparen 9870 %
Sie sparen 9880 %
Sie sparen 9890 %
Sie sparen 9900 %
Sie sparen 9910 %
Sie sparen 9920 %
Sie sparen 9930 %
Sie sparen 9940 %
Sie sparen 9950 %
Sie sparen 9960 %
Sie sparen 9970 %
Sie sparen 9980 %
Sie sparen 9990 %
Sie sparen 10000 %

Copyright, 1894, by Geo. Bruce's Son & Co.

Entered at Stationers' Hall, London.

All rights reserved.

GEO. BRUCE'S SON & CO.'S

Printing Type Specimens

Published by the Typothetæ of the City of New York

GEO. BRUCE'S SON & CO.

Nos. 13 to 17 Chambers Street and 12 to 18 Reade Street

NEW YORK

1894

Gottfr. Diercksen, Kiel.

I. Eisen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigste Bezugsquelle für **eiserne I Träger, Säulen,** Fenster, **Oefen,** emaill. Ausgüsse, Krippen, Pferderaufen, **Stabeisen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Technische Artikel für Maschinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maschinen- u. Cylinder-**Oele, consist. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'schen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

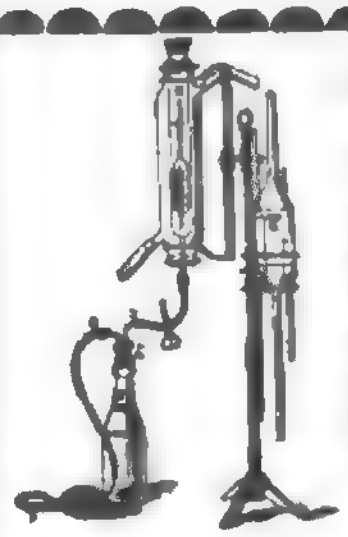
Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfseilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** 2c.

Preislisten gern zu Diensten. (450

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (516

J. H. Lembke's Saatgeschäft.



Cremometer, Lactodensimeter, Lactobutyrometer, Centrifugengläser, Thermometer, Milchfettbestimmungs-Apparate

nach Soxleth, Marchand 2c. 2c. sowie sämmtl. für die Milchprüfung erforderlichen Glas-Instrumente u. Apparate liefert zu billigsten Preisen in exacter Ausführung die

Thermometer- und Glas-Instrumenten-Fabrik

von

Keiner, Schramm & Co.,

Arlesberg bei Elgersburg i. Th.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt (166

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel,
Möllingstr. Nr. 4.

Jensen & Haase.

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Aus einer von London heute eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (525) **J. A. Bielenberg.**

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das diesseitige Handelsregister 2c. werden im Jahre 1893:

a. im Reichsanzeiger,
b. im Hamburger Correspondenten,
c. im Oldesloer Landboten,

die Eintragungen in das Genossenschaftsregister

a. im Reichsanzeiger,
b. im Landwirthschaftl. Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

veröffentlicht werden. (539

Oldesloe, den 1. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister des unterzeichneten Amtsgerichts werden während des Jahres 1893 im Deutschen Reichs-Anzeiger, den Hamburger Nachrichten und Folkebladet, betreffend kleinere Genossenschaften nur im Deutschen Reichs-Anzeiger und im landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein, die Eintragungen in das Markenschutz- und Musterregister allein im Deutschen Reichs-Anzeiger veröffentlicht werden. (542

Anmeldungen werden werktäglich in den Geschäftsstunden von 10—12 Uhr Vormittags in der hiesigen Gerichtsschreiberei entgegengenommen werden.

Hadersleben, d. 3. December 1892.

Königl. Amtsgericht, Abth. I.

Zu sofort oder 1. April 1893 wird eine **Pachtung von 400—600 To. guten Bodens gesucht.** Näheres durch die Exped. d. Bl. (526

Universal-Mahlmühle

zum Schroten oder Feinmahlen

528) **unübertrefflich**

offerirt **Rudolf Siebert,**

Gummersbach. Vertreter gesucht.

„Glieder-Baumsäge",

D. R.-P. 65857. 6. u. P. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehör pr. Stck. 10 Mk. Alleinig. Verk. **Fr. Pröser** in Pohl, Post Holzhausen a. d. Heide. (501

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,

Aarupgaard bei Horsens
537) Jütland, Dänemark.

Fleischfutter

u. Geflügel Ia. conc. und getr. Fleischstücke. 1 Pfund pr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik

G. Messings Erben, **Mühlhausen i. Th.**

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 9. December 1892. No. 50.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: [1]) Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20. Decbr. — [2]) Voranschlag für 1893/94. — [3]) Erneuerung des Abonnements. — [4]) Reise des Meierei-Assistenten nach dem nördlichen Schleswig. - 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: [1]) Stempelpflichtigkeit der Unterschrifts-Beglaubigungen. — [2]) Genossenschafts-Kalender. — 3. Eine Mahnung an die Landwirthe. 4. Bericht über die Anbauversuche mit Braugerste in Schleswig-Holstein 1891. Von Prof. A. Emmerling (Ref.) und Dr. H. Hilbert (Analytiker). — 5. Rundschau: Vorträge der Präsentirten für die Generalsekretärstelle. — Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands. — Eine Warnung vor Hamburger Faktoreibutter. — Eine Forellen-Brutanstalt. — 6. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Ldw. Verein für die Amtsbezirke Perdoel und Depenau. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Die nächste Hauptversammlung
des
schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins
findet am
Dienstag, den 20. December, vm. 10 Uhr in Kiel in den „Deutschen Reichshallen", Vorstadt 5 a statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren f. d. Rechnung d. Gen.-Ver. 1891/92 und Entlastung des Rechnungsführers.
3. Wahl der Revisoren f. d. Rechnung des Generalvereins 1892/93.
4. Vorlage des Voranschlages f. d. Rechnungsjahr 1. April 1893/94.
5. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des statutenmäßig ausscheidenden Herrn Neumann.
6. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden Herrn Kahlcke.
7. Wahl eines Generalsekretärs.
8. Antrag des „Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen":
   betr. die Verwendung der Staatsprämiengelder für Pferde in Gruppe I im Jahre 1893 f. die Ausstellung in Chikago.
9. Antrag des „Mittelholsteinischen landwirthsch. Vereins", des „Landwirthschaftl. Vereins a. d. Bramau" und des „Vereins für Landwirthschaft u. Industrie in Kellinghusen":
   „Der landwirthschaftl. Generalverein wolle seine Direktion beauftragen, dahin zu wirken, daß bei den staatlichen Ankäufen von Remonten die Interessen der Züchter mehr berücksichtigt werden, als solches auf den diesjährigen Remontemärkten geschehen ist." — Referent Herr Rusch-Lohbarbeck.
10. Antrag d. landw. Vereins a. d. Bünzau:
    „Ueber die steigende Entwerthung der Eichenrinde nnd einer eventuellen Abhilfe". Referent Herr Gloy-Innien.
11. Anträge des „Norderdithmarscher landwirthsch. Vereins" und des „Süderdithmarscher landwirthschaftl. Hauptvereins" betrffd.:
    a. Die Entfernung der Schornsteine der Lokomobilen von den Gebäuden. — Referent Herr Vollmacht Kriegesmann-Kronprinzenkoog.
    b. Wegen Abänderung gewisser Punkte in der Polizeiverordnung betr. Schutzvorrichtung bei dem Betriebe landw. Maschinen. — Referent Herr Joh. Kahlcke-Friedrichsgabekoog.
12. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Kiel, den 22. Novbr. 1892.

Nachträglich eingegangen:

Antrag des „Vereins für Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen":
„Betreffend das Gesetz vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe."
Referent Herr Rusch-Lohbarbeck.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.
W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Digitized by Google

Voranschlag

für die Rechnung des Landwirthschaftlichen Generalvereins für 1893/94.

Punkt 4 der Tagesordnung für die Hauptversammlung am 20. Decbr. 1892.

Laufende Nr.	Einnahme	für 1892/93 waren ausgesetzt Mk.	für 1893/94 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
1.	**Bestand.**			
2.	**Beiträge der Special-Vereine:**			
	a. Mitglieder a 1 Mk. . .	9 000	9 000	
	b. „ a 0,10 Mk. .	400	500	
	Summa	9 400	———	9 500
3.	**Aus der Staatskasse:**			
	a. Zur Besoldung d. General-Secretärs	2 900	2 900	
	b. Zu allgemeinen Zwecken .	5 600	5 600	
	c. Zur Besoldung des Wanderlehrers	1 900	1 900	
	d. Für die Versuchsstation .	6 000	6 000	
	e. Zur Prämiirung v. Pferden	8 200	8 200	
	f. „ Erhaltung heimischer Deckhengste in der Kremper Marsch . .	2 000	2 000	
	g. „ Unterstützung der Vereine beim Ankauf von Fohlen	2 000	2 000	
	h. „ Prämiirung v. Rindern	14 000	14 000	
	i. „ Errichtung v. Bullenstationen . . .	6 000	6 000	
	k. „ Förderg. d. Bienenzucht	2 100	2 100	
	l. „ „ d. Geflügelzcht.	700	700	
	Summa	51 400	———	51 400
4.	**Von der Provinz:**			
	für die Versuchsstation . . .	6000	6000	6 000
5.	**Vom Zollfond der adligen Güter und Klöster:**			
	a. Für den Meierei-Assistenten	3 000	3 000	
	b. „ die bakteriolog. Abth.	5 000	5 000	
	Summa	8 000	———	8 000
6.	**Zinsen für belegte Gelder** . .	2000	2000	2 000
7.	**Von der Versuchsstation:**			
	A. Agricultурch. Abthlg.			
	Düngercontrole, Futtermittelcontrole u. Honorar-Analysen	13 400	16 200	
	Summa	13 400	—	16 200
	B. Milchw. Abtheilung.			
	a. Aus der Kuhhaltung . .	3 800	3 800	
	b. Verwerthung der zugekauften Milch ca. 135 000 Liter	15 500	15 750	
	c. Honorar-Analysen . . .	1 200	1 500	
	d. Molkereikursus	100	100	
	e. Schüler-Honorar . . .	960	960	
	f. Hospitanten-Honorar . .	800	1 000	
	Summa	26 660	—	23 110
	Latus			116510

Laufende Nr.	Einnahme	für 1892/93 waren ausgesetzt Mk.	für 1893/94 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
	Transport			116510
	C. Bakteriol. Abthlg.			
	Honorar-Analysen	800	800	800
8.	**Landw. Wochenblatt.**			
	a. Abonnement	6 400	6 400	
	b. Inserate	6 300	6 300	
	Summa	12 700	———	12 700
9.	**Verschiedene Einnahmen.**			
	a. Von dem Verband der Konsumvereine, Miethe .	450	450	
	b. Sonstige Einnahmen . .			
	Summa	450	———	450
	Summa der Einnahme			130460

Laufende Nr.	Ausgabe	pro 1892/93 waren ausgesetzt Mk.	pro 1893/94 werden ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
1.	**Gehalt und allgemeine Verwaltung.**			
	a. Gehalt des Generalsekretärs	4 000	4 000	
	b. Gehalt d. Büreauvorstehers	2 200	1 000	
	c. „ „ Büreaugehülfen		750	
	d. Porto und Schreibmaterialien		700	
	e. Gehalt des Wanderlehrers	3 300	3 600	
	f. Reisekosten desselben . .	500	500	
	g. Gehalt des Meierei-Assistenten	3 000	3 000	
	h. Zum Pensionsfond . .	900	900	
	i. Pension der Ww. Dr. Gronemeyer	300	600	
	k. Insgemein	—	200	
	Summa	14 200	———	15 250
	Verschiedenes.			
	a. Reisekosten der Direction	1 200	1 200	
	b. Sonstige Reisekosten, Kommissionen u.s.w. . . .	600	600	
	c. Druck, Buchbinderlohn, Lithographie	500	800	
	d. Druck des Jahresberichtes	800	—	
	e. Zur Disposition der Direction	1 600	1 600	
	f. Beiträge zum deutschen Landwirthschaftsrath und anderen Vereinen . . .	500	500	
	g. Expedition der Freiexemplare des Landw. Wochenblatts	150	150	5 150
	Summa	4 550	———	20 100
	Latus			

Digitized by Google

Laufende Nr.	Ausgabe	für 1892/93 voran ausgesetzt Mk.	für 1893/94 voraussichtlich ausgesetzt Mk.	Summa Mk.
	Transport			20 190
3.	**Für die Versuchsstation:**			
	A. Agriculturch. Abthlg.			
	a. Gehalt des Vorstandes	1 200	1 200	
	b. Gehalt des I. Assistenten	1 700	1 700	
	c. Gehalt des II. Assistenten	1 300	1 400	
	d. Gehalt des III. Assistenten	650	1 300	
	e. Gehalt des Dieners	1 150	1 150	
	f. Persönl. Zulage desselben	250	250	
	g. Gas, Feuerung, Wasser	1 600	2 100	
	h. Droguen, Chemikalien	1 100	1 600	
	i. Inventar und Apparate	1 400	1 000	
	k. Reisen des Vorstandes	200	200	
	l. Schreibmaterial., Bücher, Porto 2c.	1 000	1 200	
	m. Kosten der Gerstenanbau und Feldversuche	500	500	
	n. Insgemein	100	200	
	Summa	15 250	— — —	17 800
	B. Milchw. Abtheilung.			
	a. Gehalt des Vorstandes	3 600	1 600	
	b. Gehalt des I. Assistenten	1 700	1 800	
	c. Gehalt des II. Assistenten	1 400	1 500	
	d. Wohnungsgeldzuschuß für denselben	200	200	
	e. Gehalt des Haushalters	1 200	1 000	
	f. Gehalt der Meierin	400	400	
	g. Gehalt des Futterfuchts	1 000	1 000	
	h. Zugekaufte Milch	14 850	14 600	
	i. Porto, Schreibmaterialien Bücher	550	600	
	k. Heizmaterialien	1 200	1 200	
	l. Gas und Wasser	600	600	
	m. Geräthe und Chemikalien	800	800	
	n. Streustroh u. Futtermittel	1 300	1 300	
	o. Landpacht	1 557	1 700	
	p. Bestellung des Landes, Fuhren 2c.	800	800	
	q. Thierarzt und Versicherung der Kühe	170	170	
	r. Reparaturen	400	400	
	s. Meiereibedürfnisse und Eis	550	550	
	t. Reisekosten des Vorstandes	100	100	
	u. Druck des Jahresberichts	185	185	
	v. Anschaffung von Modellen	75	75	
	w. Verschiedenes (Konsumvereinsbeitrag, Unfallversicherung, Krankengeld)	60	60	
	x. Abnutzung der Kühe	—	300	
	y. Honorar für Ertheilung von Unterricht	300	600	
	z. Insgemein	200	200	
	Summa	33 197		31 740
	Latus			69 640

Laufende Nr.	Ausgabe	für 1892/93 voran ausgesetzt Mk.	für 1893/94 voraussichtlich ausgesetzt werden Mk.	Summa Mk.
	Transport			69 640
	C. Bakteriologische Abtheilung.			
	a. Gehalt des Vorstandes	3 000	2 000	
	b. Gehalt des Assistenten	650	2 000	
	c. Bedienung i. Laboratorium	350	350	
	d. Gas	150	100	
	e. Neuanschaffung von Instrumenten und Ersatz von Glassachen	350	350	
	f. Bücher und Zeitschriften	200	250	
	g. Schreibutensilien	150	200	
	h. Reisen des Vorstandes	200	200	
	i. Insgemein	100	200	
	Summa	5 450	— — —	5 650
	D. Allgem. Ausgaben.			
	a. Staatssteuern	200	200	
	b. Städtische Steuern	550	550	
	c. Unterhaltung der Gebäude:			
	1. Versuchsstation	250	250	
	2. Verwaltungsgebäude	250	250	
	3. Meierei u. Kuhstall	100	100	
	d. Versicherung	150	150	
	e. Hausverwalter	520	520	
	f. Heizung und Erleuchtung.	500	600	
	Summa	2 520	— — —	2 720
4.	**Landw. Wochenblatt.**			
	a. Druckkosten	8 000	8 000	
	b. Bureaugehülfe	800	800	
	c. Expedition und Porto	600	600	
	d. Postgebühr	1 300	1 300	
	e. Honorar	1 000	1 000	
	f. Rabatt und Tantième	1 000	1 000	
	Summa	12 700	— — —	12 700
5.	**Subventionen.**			
	a. Spezialvereine	1 000	1 000	
	b. Rindviehprämien	14 000	14 000	
	c. Errichtung v. Bullenst.	6 000	6 000	
	d. Für Prämiirg. v. Pferden	8 200	8 200	
	e. Verein „Holsatia" z. Erhaltung heim. Deckhengste	2 000	2 000	
	f. Unterstützung beim Ankauf von Fohlen	2 000	2 000	
	g. Geflügelzuchtverein	700	700	
	h. Bienenzuchtverein	2 100	2 100	
	k. Samencontrolstation	300	300	
	l. Subvention für Beschickung auswärtiger Schauen	1 800		
	Summa	38 100	— — —	36 300
	Summe der Ausgabe	— — —		127 010
	Summe der Einnahme	— — —		130 460
	Saldo			3 450

Vermögen des schlesw. holstein. landwirthschaftl. Generalvereins am 1. April 1892.

1. Werth des Landes	29 910	Mk. 10	Pfg.
2. Gebäude, Brandkassenwerth	121 400	„ —	„
3. Werth des Inventars	51 345	„ —	„
4. Werth der Kühe	3 300	„ —	„
5. Von der Thierschau 1886	20 000	„ —	„
6. Magnstiftung von 1880	3 421	„ 66	„
7. Hach-Stiftung (Pensionsfond)	319	„ 53	„
8. Saldo aus dem Vorjahre	1 721	„ 62	„
	231 418	**Mk. 21**	**Pfg.**

Digitized by Google

Erneuerung des Abonnements.

Mit dem 31. Decbr. 1892 ist das Abonnement auf das „Landw. Wochenblatt" abgelaufen. Alle bisherigen und die etwa neu hinzutretenden Leser des Wochenblattes bitten wir, die Bestellungen auf den Jahrgang 1893 bei den betreffenden Postämtern möglichst zeitig zu bewirken.

Namentlich ersuchen wir die landwirthschaftlichen Vereine und die Konsum-Vereine, welche das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder zu bestellen beabsichtigen uns davon Mittheilung zu machen, damit wir ihnen rechtzeitig die erforderlichen Bestellzettel übermitteln können. Der Abonnementspreis ist nach wie vor für den ganzen Jahrgang auf nur

2 Mk. 40 Pfg.

bemessen; landw. Vereine, welche dem Generalverein angeschlossen sind und das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bestellen, genießen einen entsprechenden Rabatt, welcher event. die Höhe von 1 Mk. pro Exemplar erreichen kann und später von uns zurückerstattet wird.

Kiel, December 1892.

Die Expedition.

Reise des Meierei Assistenten nach dem nördlichen Schleswig.

Der Meierei-Assistent Clausssen wird in nächster Zeit eine Reise nach dem nördlichen Schleswig antreten. Die Herren Meiereibesitzer und Interessenten aus den Kreisen Tondern, Hadersleben, Apenrade, und Sonderburg, welche die Thätigkeit des Herrn Clausssen in Anspruch nehmen wollen, werden ersucht, sich an denselben dieserhalb nach Kiel, Kronshagenerweg Nr. 5, wenden zu wollen. Gebühren werden in diesem Falle nicht beansprucht.

Kiel, den 7. December 1892.

Die ausführende Direktion des schlesw.-holst. landw. Generalvereins.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Stempelpflichtigkeit der Unterschrifts-Beglaubigungen.

Nach einem Erlaß des Herrn Finanzministers vom 4. Februar 1892 erfordern die amtlichen Beglaubigungen der Unterschriften von Anmeldungen zum Genossenschaftsregister (§ 148 des Gesetzes und §§ 6 und 8 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 11. Juli 1889) den Atteststempel von 1,50; einerlei, ob sie von einem Gericht, Notar, Gemeindevorsteher oder einer Polizeibehörde ausgehen und sind die Herren Provinzial-Steuer-Direktoren angewiesen worden, in allen Fällen, in welchen die Entrichtung der tarifmäßigen Stempel in der Vergangenheit unterlassen worden ist, von der Einleitung von Strafverfahren abzusehen.

Jedoch werden die betr. Stempelgebühren selbstverständlich nachträglich von den Genossenschaften eingefordert werden. Indem wir hierauf aufmerksam machen, geben wir anheim, in Zukunft stets darauf halten zu wollen, daß die amtlichen Beglaubigungen der Unterschriften von Anmeldungen zum Genossenschaftsregister mit dem Atteststempel von 1,50 Mk. versehen werden, da gegen die betr. Genossenschaft sonst das Strafverfahren eingeleitet werden kann.

Kiel, den 23. November 1892.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Genossenschafts-Kalender.

Wie in früheren Jahren, so übersenden wir auch jetzt unseren sämmtlichen landw. Konsumvereinen in diesen Tagen je 1 Genossenschafts-Kalender für 1893 zum Vorzugspreise von 1,80 Mk. einschließlich Porto. Wir empfehlen den bewährten Kalender den Vereins-Vorständen zur gefl. Beachtung und bitten, uns diejenigen Kalender, welche man nicht zu behalten wünscht, bis zum 1. Februar k. J. zurückzusenden.

Kiel, den 22. November 1892.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Eine Mahnung an die Landwirthe.

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Prof. Dr. Paul Wagner eine Warnung, deren wesentlichen Inhalt wir nach dem Wortlaut auch unsern Lesern unterbreiten wollen, um die drohende Gefahr, von welcher im Folgenden die Rede ist, von unserer Provinz abzuhalten. Wir ersuchen zugleich alle Landwirthe dringend, etwaige Offerten des betr. Düngers ganz energisch abzuweisen.

Prof. Wagner schreibt: „Vor ungefähr drei Jahren habe ich mich veranlaßt gesehen, vor dem Ankauf eines damals in der Pfalz und in Hessen von der Firma J. Schmidt in Bubenheim zum Vertrieb gebrachten sogenannten „Universaldüngers von Julius Hensel" zu warnen. Diese Warnung hat zur Folge gehabt, daß der Erfinder des Universaldüngers (Julius Hensel in Berlin) Schriften gegen mich verfaßte, deren Inhalt mich nöthigte eine Beleidigungsklage beim Berliner Amtsgericht zu erheben, während der Fabrikant des Universaldüngers (J. Schmidt in Bubenheim) die Verbreitung der Henselschen Schriften übernahm und eine Beleidigungsklage gegen mich beim Darmstädter Amtsgericht anhängig machte. Mein Proceß gegen Hensel ist jetzt nach fast dreijähriger Dauer so weit vorgeschritten, daß im Juli d. J. vom Berliner Amtsgericht der Beschluß gefaßt worden ist, ihn solange noch weiter zu ver-

tagen, bis der ebenfalls vor fast drei Jahren von Schmidt-Bubenheim gegen mich eingeleitete Injurienproceß Erledigung gefunden habe, während die Hauptverhandlung in Sachen des letzteren Processes wiederum vertagt worden ist bis zur Entscheidung eines Processes, den Schmidt-Bubenheim gegen den Redacteur der Wormser Zeitung führt.

Einer erheblich schnelleren Entwickelung nun als die gedachten Injurienprocesse hat inzwischen der Schmidt-Hensel'sche Universaldüngerhandel sich zu erfreuen gehabt. Von der Pfalz ausgehend hat er über ganz Deutschland, selbst nach Schweden hin sich verbreitet, und es ist diese Thatsache von um so größerer Bedeutung, als die sie begleitenden Umstände ein überaus trauriges Licht auf die Urtheilsfähigkeit ausgedehnter Kreise von Landwirthen werfen und eine Agitation unterstützen, welche das Vertrauen zu den landwirthschaftlichen Versuchsstationen zu untergraben sucht. Ich will die folgenden kurzen Mittheilungen über den Sachverhalt machen.

Der Hensel'sche „Universaldünger", ein Produkt „jahrelangen Nachdenkens eines unserer berühmtesten Chemiker", besteht im Wesentlichen aus gemahlenen Feldsteinen, etwas Kalk und etwas Torferde. Ein früher üblich gewesener geringer Zusatz von Phosphorit und Schwefelsäure scheint sich als überflüssig herausgestellt zu haben, denn nach einer Analyse der Versuchsstation Möckern enthält der im Königreich Sachsen zur Zeit in den Handel kommende Universaldünger an werthgebenden Bestandtheilen das folgende:

1,4 pCt. Gesammt-Phosphorsäure,
0,3 „ Stickstoff,
0,5 „ Kali.

Die genannte Versuchsstation berechnet hieraus richtigerweise einen Düngerwerth von nur **76 Pfennigen** pro 100 Kilo, während der Preis des Düngers im Königreich Sachsen nicht weniger als **9 Mark** pro 100 Kilo beträgt.

Der Kontrole einer Versuchsstation ist Hensels Universaldünger naturgemäß nicht unterstellt, derselbe hat sich, wie es in den Reklameschriften heißt, „durch glänzenden Erfolg davon emancipirt, nach seinem Gehalt an Kali, Phosphorsäure und Stickstoff berechnet zu werden, er ist nach seinem „inneren Werth" zu beurtheilen."

Wagner theilt hierauf eine Blumenlese von Sätzen aus den Hensel'schen Schriften mit, die insgesammt einen blühenden Unsinn enthalten. Wenn hier einiges daraus mitgetheilt wird, möge es nur geschehen, um die Dreistigkeit zu charakterisiren, mit welcher Hensel versucht, urtheilslosen Lesern zu imponiren und sie hierdurch zum Ankauf seines sogenannten Universaldüngers zu bewegen.

Der „Stickstoff im Dünger ist nach Hensel nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich, denn er „gebiert nur Regenwürmer, Spinnen und Maikäfer". Lösliche Phosphorsäure im Dünger ist ebenfalls überflüssig! Phosphorsäure „schlummert" in jedem Ackerboden reichlicher Menge, sie muß nur „geweckt" werden. Und wo sie fehlen sollte, da wird sie nach Hensel „aus Kalium und Natrium im Fokus der Sonnenelektricität zusammengeschweißt." Lösliche Phosphorsäure wirkt schädlich. Je mehr Phosphorsäure, desto mehr Parasiten, denn Pilze und Insekten (so auch die Reblaus, „urgezeuget aus stockendem Rebsaft") enthalten „phosphorsaures Protoplasma."

Auch das lösliche Kali wirkt schädlich, „es macht das Kraut zu wässerig". Das mit Kieselsäure unlöslich verbundene Kali der Feldsteine hat nach Hensel den Vortheil, daß es von „gleichförmiger, elektrochemischer Spannung ist und dank der elektrisch neutralen, die Elektricität beisammenhaltenden Kieselsäure anstatt eines wässerigen Produktes einen gediegenen Kern erzeugt."

Die künstlichen Düngemittel, für welche die „verblendeten" deutschen Landwirthe jährlich mehr als 100 Millionen Mk. ausgeben, erzeugen ungesunde, („fluorarme") Nahrungsmittel, wie die „vielen Wirbelsäulenkrümmungen und die erschreckende Zunahme von Zahn- und Augenärzten es beweisen."

Hensels Universaldünger dagegen läßt Pflanzen entstehen, welche gesunde Nahrungsmittel liefern an Stelle eines „schwammigen Produkts". Hensels Dünger ist „Urdung", er giebt dem Boden die „Urkraft" zurück. Den Düngerfabrikanten und den „das Wasser auf ihre Mühle leitenden Versuchsstationen" aber ist der Urdung ein Dorn im Auge, weil sie „nichts dabei verdienen".

„Wie die Spitzbuben zu sagen pflegen: Herr, ich bin ein ehrlicher Kerl, oder: Nehmen sie sich vor Taschendieben in Acht, so sagen die Schwindler: Hütet euch vor dem Hensel'schen Dünger, das ist Schwindel."

So lehrt Julius Hensel in seinen unter die Landwirthe vertheilten Schriften: „Aufklärung über Hensels Universaldünger", „Mineralische Düngung, der natürliche Weg zur Lösung der socialen Frage" 2c.

Und wie stellen sich nun die deutschen Landwirthe zu dem Schmidt-Hensel'schen Unternehmen, zu den Hensel'schen Lehren, zu den alle Grenzen übersteigenden Beleidigungen, die Hensel gegen die im Interesse der Landwirthschaft und der Reellität im Düngerhandel arbeitenden Versuchsstationen schleudert? Erheben sie energischen Protest? Ich habe nicht viel davon vernommen.

Hensels „Urdung" wird gekauft in vielen Tausenden von Centnern. Ein mir mit Namen genannter Landwirth in der Provinz Posen soll allein 4000 Centner Hensel'schen Mineraldünger bezogen haben. Ueber ganz Deutschland hat der Handel sich verbreitet. Die verschiedenen Schriften Hensels werden nach allen Richtungen hin versandt und Hunderte von pfälzischen Landwirthen bezeugen in den Schmidt-Hensel'schen Broschüren die „gute Wirkung" des Universaldüngers und empfehlen denselben „warm" ihren Kollegen.

Man wird staunen und fragen, wie ist dies

möglich? Wie ist es nur möglich, daß die Versuchsstationen dem Unternehmen Hensels so machtlos gegenüberstehen, während doch sonst ein jeder Versuch, dem Landwirth eine werthlose Waare zu verkaufen, sofort im Keim erstickt wird? Wie ist es möglich, daß ein „Dünger", der kaum den Werth des Chausseestaubes hat, zum Preise von 9 Mk. per 100 Kilo Tausende von Käufern findet und daß dieses Geschäft ganz öffentlich und unter der ungenirtesten und gesetzwidrigsten Reclame jahrelang betrieben werden kann?"

Eine Erklärung dafür sucht nun Prof. Wagner zu geben, indem er darauf hinweist, daß in vielen Kreisen der Landwirthe noch eine unglaubliche Urtheilslosigkeit in Düngungsfragen herrsche. Dreihundert pfälzische Landwirthe haben sich zu Versuchen mit obigem Dünger hergegeben und sich durch Ausstellung von Bescheinigungen für die Reklame des Fabrikanten ausnützen lassen.

„Man findet in weiten Kreisen der bäuerlichen Landwirthe eine große Geneigtheit, dem Angebot wunderthätiger Mittel ein blindes Vertrauen entgegenzubringen, auch wenn die Reclame, mit welcher solche Mittel angepriesen werden, so unsinnig, wie möglich ist. Ein größerer Unsinn, als die Hensel'schen Schriften ihn enthalten, ist wohl kaum denkbar; aber dem unleugbar großen Geschick, mit welchem Hensel durch seine Lehre vom „phosphorsauren Protoplasma", vom „Nervenfett", von der „Urzeugung der Reblaus, des Kartoffelkäfers, des Guanovogels" ꝛc. dem nicht Unterrichteten zu imponiren versteht, ist es thatsächlich gelungen, Tausende von Landwirthen stutzig zu machen und sie zu verleiten, dem „Urdung" des „größten und fruchtbarsten Forschers der Gegenwart" ihren Tribut zu zahlen."

„Das Vorgehen der landwirthschaftlichen Versuchsstationen gegen allen Unfug im Düngerhandel findet bei denen, welche es angeht, nicht immer diejenige Unterstützung, welche erwünscht sein würde, um möglichst schnelle und gründliche Erfolge zu erzielen. Der Fall Hensel illustrirt dies zur Genüge.

Angesichts all dieser Verhältnisse glaubt nun Wagner fragen zu dürfen," ob nicht die Einsichtsvollen unter den deutschen Landwirthen es als ihre Aufgabe erachten wollen, ihren nicht einsichtsvollen Berufsgenossen dadurch zu Hülfe zu kommen, daß sie dem Handel mit Hensel'schem „Universaldünger" und den verschiedenen Hensel'schen Specialdüngern ein schnelles Ende machen." Er meint, „die Mittel und Wege dazu müßten sich doch wohl finden lassen. Bleibt der Handel bestehen, und wird nicht zugleich versucht, ein schnelleres, gerichtliches Verfahren für Processe oben geschilderter Art, sowie einen wirksameren Schutz der Versuchsstationen im Sinne des § 193 des deutschen Strafgesetzbuches zu erstreben, so werden — deß sei er überzeugt — Folgen entstehen, welche einen bedauerlichen Rückschritt im soliden Düngerhandel und in der bislang so erfolgreich auf diesem Gebiet gewesenen Wirksamkeit der Versuchsstationen befürchten lassen."

Bericht über die Anbauversuche mit Braugerste in Schleswig-Holstein 1891.

Von Prof. A. Emmerling (Ref.) und Dr. H. Hilbert (Analytiker.)
(Mittheilung der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel.)

Zu den Versuchen dienten folgende 3 Gerstensorten:

1. Sechszeilige Fehmarn'sche, bezogen durch Herrn H. Untermann in Burg a. F.

2. Dänische zweizeilige, Lerchenberg Gerste No. 1, bezogen durch das Marktfrokontoret in Kopenhagen.

3. Original-Schottische, zweizeilige Chevalier, bezogen durch Herrn J. H. Lembke's Saatgeschäft in Kiel.

Die Größe der Aussaat wurde bemessen, wie früher bei zweizeiliger Gerste zu 180 kg pr. ha, bei sechszeiliger Gerste zu 160 kg. Die erforderlichen Saatmengen wurden den Versuchsanstellern durch den landwirthschaftlichen Generalverein kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Versuche wurden in Folge einer uns durch Herrn Landesökonomierath Bokelmann gewordenen Anregung noch in einzelnen Fällen erweitert durch eine vierte Parzelle mit einer Kali-Phosphatdüngung, da Paul Wagner in Darmstadt in seinen neuesten Veröffentlichungen ganz besonders auf das entschiedene Kalibedürfniß der Gerste hingewiesen hatte. Um aber die Wirkung des Kalis zu sichern, wurde eine Zugabe von Phosphorsäure in Form von Superphosphat gemacht.

Als Normaldüngung wurde angenommen eine solche von 80 Pfund löslicher Phosphorsäure und 6 Ctr. Kainit pr. ha. Der erforderliche Dünger wurde den Versuchsanstellern ebenfalls von der Versuchsstation zugestellt.

In der folgenden Tabelle (1) theilen wir einiges Wenige über die Bodenverhältnisse und den Ort der Versuche mit:

Die Witterung war für das Wachsthum der Gerste günstig, später im Ganzen zu regnerisch. Längere Trockenperioden traten nicht ein. Die Niederschläge mehrten sich bei gesteigerter Temperatur zu einer Zeit, als sie nur noch schaden konnten. Die schweren Regen im Juli haben wahrscheinlich durch Erzeugung von Lagerkorn u.s.w. die gleichmäßige Reife erschwert, und die Qualität der Gerste geschädigt. Obgleich es auch im August bis Anfang September sehr oft regnete, gelang es doch den meisten Versuchsanstellern, schließlich eine Gerste von normalem Feuchtigkeitsgehalt zu bergen.

In der nachstehenden Tabelle 2 theilen wir die Körner-Erträge mit berechnet pro 1 ha.

Die folgende Tab. 3 dient dazu, die mittleren Ernte-Erträge für dieselben Gerstensorten mit denen der drei Vorjahre zu vergleichen.

Tabelle 1.

Nr.	Wohnort	Boden	Lage	Vorfrucht
1	Gr. Barkau b. Voorde	Schwerer Grandb. V. Kl.	frei, z. Th. hügelig	Roggen
2	Weede b. Segeberg	Lehm II. Kl.	frei, eben	Weizen
3	Stockseehof b. Ascheberg	Milder Lehm III. Kl.	frei	?
4	Bissee b. Bordesholm	Lehmboden II. Kl.	frei	Weizen
5	Gr. Buchwald do.	Schwerer Grandb. III. Kl.	westl. v. Knick bgrzt.	Rüben
6	Gr. Buchwald do.	Grand. Lehmb. III. Kl.	v. Knicks umrahmt	Weizen
7	Hohenfelde b. Lütjenburg	Weizenboden (Lehm) III. Kl.	frei	Weizen
8	Vadersdorf a. Fehmarn	Humoser Thonboden II. Kl.	frei, südl. ein Knick	Weizen
9	Neuhof do.	Lehm III. Kl.	frei	Brachweizen
10	Wulfen do.	do. II. Kl.	frei	Brachweizen
11	Kiewit b. Wankendorf	do. IV. Kl.	frei	Weizen
12	Lensahn	Milder Sand-Lehm III. Kl.	frei	Weizen
13	Oevelgönne b. Neust.	Milder Lehm III. Kl.	frei	Futterrüben
14	Bennichshof b. Rinkenis	Milder Lehm III. Kl.	frei	Rüben (Kohlrabi)
15	Stoltebüllfeld b. Kappeln	Lehmboden II. Kl.	a.d. Nordst. ndr. Kn.	Brachweizen
16	Wittkiel do.	Weizenboden III. Kl.	frei	Roggen

Tabelle 2.

Körner-Erträge, kg pro 1 ha.

(Düngung ca. 80 Pfund lösl. Phosphorsäure und ▪ Ctr. Kainit pr. ha)

Nr.		1. Fehmarn'sche sechszeilige Gerste		2. Schottische Gerste		3. Dänische Gerste
		ungedüngt	gedüngt	ungedüngt	gedüngt	
1	Gr. Barkau	2260		2275	2365	1785
2	Weede	1870		1730	1760	1360
3	Stockseehof	2490	3060	2240		2175
4	Bissee	2390		2380		1920
5	Gr. Buchwald	1740		1490	1680	1980
6	" "	1500		1550		1450
7	Hohenfelde	2400		2390		2725
8	Vadersdorf a. F.	2930	3010	2500		2530
9	Neuhof a. F.	2170	2260	2060		2380
10	Wulfen a. F.	2800	2925	2365		2500
11	Kiewit	2180		2090		2040
12	Lensahn	1750		1800		2000
13	Oevelgönne	1845		1685	2215	2395
	(Düngung mit Kali allein . . .	2430)				
14	Bennichshof	2315		1675		1905
15	Stoltebüllfeld	2430		2130		2250
16	Wittkiel	1900		1600		—
	Mittel	2185		1997		2093
	Mittel der Mehrerträge durch die Kali-Phosphat-Düngung		216		210	

Im letzten Jahre hat also zum ersten Male die Dänische Gerste die Schottische im Ertrag überholt. Uebrigens weisen die Durchschnittszahlen der jetzt vierjährigen Versuchsreihe darauf hin, daß die Sorte weniger ausschlaggebend ist auf die Größe der Erträge. Die Durchschnittserträge sind nahezu dieselben.

Die Wirkung des künstlichen Düngers ließ sich in allen Fällen zahlenmäßig beobachten. Betrachtet man nur die Durchschnittspreise, so betragen dieselben für den Mehrertrag, erzielt pro ha durch die Kali-Phosphorsäure-Düngung sowohl für 6zeilige, als für Schottische zweizeilige Gerste rund 200 kg oder 4 Ctr. Diese würden ca. 32 Mk. werth sein (angenommen 8 Mk. p. Ctr.), wodurch die Kosten

Digitized by Google

Tabelle 3.

Mittlere Erträge kg pro ha	Fehmarn'sche 6zeilige	Schottische	Dänische
1887 . .	2334	2520	2489
1888 . .	1814	1905	1865
1889 . .	2451	2307	2222
1891 . .	2185	1997	2093
Mitt. 1887 91	2196	2182	2167

der Düngung mit 40 kg löslicher Phosphorsäure nnd 8 Ctr. Kainit gerade gedeckt sein würden.

Dennoch kann heute noch nicht allgemein zu solcher Düngung gerathen werden. Die nähere Betrachtung der einzelnen Mehrerträge zeigt nämlich, daß eine Deckung der Kosten nur dreimal in 8 Fällen, also noch nicht in der Hälfte der Fälle eingetreten war, so daß das Kapital für den künstlichen Dünger unsicher angelegt erscheint. Die Versuche eines einzigen Jahres genügen aber noch nicht zur Beantwortung der vorliegenden Frage. Im Jahre 1892 haben wir eine größere Zahl ganz ähnlicher Düngungsversuche bereits ins Werk gesetzt, von welchen wir weitere Aufschlüsse erwarten dürfen.

Einen bedeutenden Mehrertrag von fast 15 Ctr. pr. ha lieferte der leider einzeln dastehende Versuch (13. Oevelgönne), wo Kainit für sich ohne Phosphorsäure angewendet worden war. Wenn dieser überraschende Mehrertrag auch als ein Zufall betrachtet werden muß, so regt er doch zur Wiederholung und Nachahmung an. Die Qualität hatte in dem betreffenden Falle, wo überhaupt eine schöne Braugerste erzielt worden war, in Folge der Kainitdüngung durchaus nicht gelitten.

Der Wassergehalt aller Proben beträgt im Mittel 13,22 pCt. Wenn wir absehen von einer Probe, die ohne Zweifel feucht eingefahren wurde, so schwanken die Wassergehalte nur innerhalb der Grenzen 11,53—13,73.*) Auffallend ist nur, daß es trotz des vielen Regens während der Ernte doch fast überall geglückt ist, ein ziemlich trockenes Korn nach Hause zu bringen, oder durch passende Behandlung einen normalen Zustand von Trockenheit zu erzielen.

Ungünstiger in dieser Beziehung war das Jahr 1889, wo der mittlere Wassergehalt 16,6 pCt. betrug.

Der Proteingehalt aller Proben beträgt im Mittel 10,53 pCt., schwankend von 8,99—12,24 pCt. Die folgende Tabelle läßt den mittleren Proteinhalt der einzelnen Sorten im Vergleich mit den Vorjahren erkennen:

*) Bezüglich derjenigen einzelnen Angaben, welche in diesem Referat nicht aufzufinden sind, verweisen wir auf den ausführlichen Originalbericht in Nr. 52 und 53 d. J. der „Deutschen Brau-Industrie", redigirt von P. Johannesson in Berlin.

Tabelle 4.

Keimfähigkeit der Gerstenproben in Procenten.

(200 Körner 1 Tag eingequellt, darauf 5 Tage im Keimbeet, bestehend aus Fließpapier auf feuchter Sandunterlage, gekeimt. Jeder Versuch doppelt ausgeführt.)

Lfde. Nr.	Wohnort des Versuchsanstellers	Fehmarn'sche Gerste	Fehmarn'sche Gerste gedüngt	Schottische Gerste	Schottische Gerste gedüngt	Dänische Gerste	Dänische Gerste gedüngt
1	Gr. Varkau . .	93	—	94	94	94	—
2	Weede	88	—	70	87	86	—
3	Stockseehof . . .	85	89	84	—	87	—
4	Bissee	92	—	90	—	94	—
5	Gr. Buchwald . .	79	—	88	75	76	—
6	Gr. Buchwald . .	82	—	84	-	89	—
7	Hohenfelde . . .	95	—	89	—	89	—
8	Vadersdorf . . .	86	61	89	—	92	—
9	Neuhof	98	99	99	—	99	—
10	Wulfen . . .	94	97	100	—	99	—
11	Kiewitt	93	—	100	—	100	—
12	Lensahn . . .	98	—	99	—	98	—
13	Oevelgönne . .	98	—	100	100*)	98	—
14	Bennichshof . .	—	—	—	—	—	—
15	Stoltebüllfeld . .	100	—	99	—	100	—
16	Wittkiel . . .	100	—	99	—	—	—
	Mittel	90,7		90,9		92,2	

*) Kainitdüngung ohne Superphosphat.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

Rundschau.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß den Herren Delegirten zur Hauptversammlung Gelegenheit gegeben werden möge, die von der Direction zu der **Stelle des Generalsekretärs Präsentirten** zu sehen und zu hören. Um diesem Wunsche zu genügen, werden die eben Genannten aufgefordert werden, am Montag, dem 19. d. M., Abends 8 bis 10 Uhr in den Reichshallen hierselbst Ansprachen, bezw. kurze Vorträge zu halten. Am 20. liegen so viele Gegenstände zur Beschlußfassung vor, daß die Zeit für diese Ansprache nicht zu erübrigen ist. Bo.

Nachdruck verboten.

* **Uebersicht über die Durchschnittsnotirungen an den bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, und der Nachbarländer.** Die Durchschnittspreise stellten sich im November d. J. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht in Mark:

A) für Rindvieh.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	57,13	52,25	44,60	37,38
„ Hamburg	62,25	57,00	50,88	38,50
„ Husum	55,88	46,50	40,50	
„ Hannover	60,00	— 51,33		
„ Köln*)	73,75	69,50	64,25	
„ Frankfurt a. M.	67,00	58,00		
„ Straßburg	62,75	49,50	45,63	
„ München	57,85	— 53,07	47,65	
„ Dresden	65,13	59,38	53,13	
„ Chemnitz	63,00	55,13	46,50	
„ Breslau	54,00	50,00	45,50	
„ Wien (Ungarer)	55,36	51,54	48,24	
„ „ (Deutsche)	56,31	52,60	49,61	
„ Kopenhagen	54,84	44,16	27,56	
„ Lond. (Islingt.)	70,38	— 33,43		
„ London (Deptf.)	54,25	— 49,85		
„ Odessa Lebendgew.	17,42	16,23		

Die Preise sind gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen October 1892: in Berlin in Qual. 1. + 0,23, Qual. 2. + 0,95, Qual. 3. + 0,83, Qual. 4. — 0,22; in Hamburg in Qual. 1. + 1,75, Qual. 2. + 1,80, Qual. 3. + 1,68, Qual. 4. + 1,80; in Husum in Qual. 1 — 0,22, Qual. 2 — 0,90, Qual. 3 — 0,30 u. s. w.; b. gegen November 1891 in Berlin in Qualität 1. — 3,27, Qual. 2. — 2,55, Qual. 3. — 2,37, Qual. 4. — 2,72; in Hamburg in Qual. 1. — 1,25, Qual. 2. — 2,40, Qual. 3. — 1,12; in Husum in Qualität 1 — 5,42, Qual. 2 — 9,80, Qual. 3 — 7,00 u. s. w.

B. für Schweine.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.	4. Qual.
in Berlin	57,25	54,75	51,13	
„ Hamburg	57,19	57,13	55,69	49,75
„ Hannover	59,75	— 54,00		
„ Köln	58,50	56,25	53,50	
„ Frankfurt a. M.	61,75	58,75		
„ Straßburg	57,50	— 55,50		
„ München	55,75	— 46,50		
„ Dresden	63,13	57,88	54,13	
„ Chemnitz	60,63	52,38		
„ Breslau	55,50	51,00		
„ Kopenhagen	45,56	43,31	41,06	

Die Preise sind demnach gestiegen (+), bzw. gefallen (—): a. gegen Octbr. 1892: in Berlin in Qualität 1. — 0,75, Qual. 2. — 1,05, Qual. 3. — 0,97; in Hamburg in Qual. 1. + 0,39, Qual. 2. + 1,33, Qual. 3. + 1,34, Qual. 4. + 2,50; b. gegen Novbr. 1891 in Berlin in Qual. 1. + 3,95, Qual. 2. + 5,85, Qual. 3. + 9,23; in Hamburg in Qual. 1. + 4,09, Qual. 2. + 6,73, Qual. 3. + 8,39, Qual. 4 + 10,85 u. s. w.

*) Nur für Ochsen, desgl. in Frankfurt, München und Wien.

C) für Schafe.

Märkte	1. Qual.	2. Qual.	3. Qual.
in Berlin	50,50	42,50	35,00
„ Hamburg	56,25	50,00	42,88
„ Husum	48,00		
„ London (Isl.)	75,50	40,34	
„ Paris	68,00	61,46	57,40

Kurs: 1 Pfd. = 20,40 Mk., 1 Fl. (österr.) = 1,70 Mk., 1 Rubel = 2,04 Mk.

* **Eine Warnung vor Hamburger Faktoreibutter** hat die ständige Deputation für den Butter-, Schmalz- und Käsehandel zu Berlin erlassen. Dieselbe lautet: „Durch wiederholte Analysen des gerichtlichen Chemikers, Herrn Dr. Bischoff ist festgestellt, daß die Faktoreibutter einen Wassergehalt von 18½—18¾ pCt. zeigt. Da die Faktoreibutter hiernach und auch schon wegen der Art ihrer Herstellung, gegen § 39 der Marktordnung vom 6. Februar 1848, sowie gegen die Bestimmungen des Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879 verstößt und da bekanntlich jeder Zusatz von Wasser zu fertiger Butter, gleichviel in welchem Procentsatz, gesetzwiedrig und strafbar ist, so sieht die Unterzeichnete sich veranlaßt, vor dem Handel mit solcher Faktoreibutter zu warnen."

* **Eine Forellen-Brutanstalt** im Großen anzulegen hat der Kreisausschuß des Kreises Apenrade beschlossen und die „Neuemühle", deren Besitzer schon seit Jahren die Forellenzucht in drei großen Teichen betreibt, als passenden Ort hierfür in Aussicht genommen. Wie es heißt, sollen alljährlich 200 000 Stück Forellen ausgebrütet werden. Der Besitzer der „Neuemühle" verlangt für die Aufsicht und sonstige Mühewaltung 300 Mark jährlich.

Vereinsnachrichten.

Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 12. Dezbr. Hohenwestedter Landw. Verein in Hohenwestedt.
„ 13. „ Landw. Verein f. Trittau und Umgegend in Trittau.
„ 14. „ Sandersneberer Landw. Verein in Sandersneben.
„ 15. „ Land- u. forstw. Verein in Eichede.
„ 16. „ Bargteheider Landw. Verein in Bargteheide.
„ 17. „ Landw. Verein f. Alt-Rahlstedt und Umgegend in Alt-Rahlstedt.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Versammlung des **landw. Vereins für die Amtsbezirke Perdoel und Depenau** am 28. Mai 1892. Von dem Vorsitzenden wird die Versammlung in Gegenwart von 17 erschienenen Mitgliedern eröffnet und alsdann zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 1 der Tagesordnung: „Feststellung der Statuten." Es wird dann Herrn Dr. Trede-Wankendorf das Wort ertheilt zum Vortrag über „Land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung." Referent glaubt, konstatiren zu können, daß unter dem Publikum noch große Unklarheit des Gesetzes über die Unfallversicherung herrsche und nimmt hieraus Veranlassung, der Versammlung die Bestimmungen über Versicherungspflicht der Arbeiter und Anzeigepflicht der Arbeitgeber klar zu legen. Die Versäumniß der Versicherungspflicht sowie die Unkenntniß der Anzeigepflicht führe für Arbeiter und Arbeitgeber große Nachtheile herbei, indem einerseits dem Verletzten der Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, Verpflegung und Rente verloren gehe, andererseits der Arbeitgeber in die sämmtlichen Kosten eines etwaigen Heilverfahrens ꝛc. verurtheilt werden könne. Referent hebt ganz besonders hervor, daß die nach eingetretenem Unfall zu erledigenden Formalitäten viel zu weitläufig seien und daß es durchaus nicht in der Absicht des Gesetzes liegen könne, zu fordern, daß erst dann

Digitized by Google

ärztliche Hülfe für den Verletzten in Anspruch genommen werden dürfe, nachdem der Unfall durch die Arbeitgeber bei der Polizeibehörde — nicht Guts- oder Gemeindevorsteher, wie es auch vorgekommen — zur Anzeige gebracht, von dieser an den Guts-, resp. Gemeindevorsteher ein Krankenzettel ertheilt und dieser dem Krankenkassenverwalter vorgelegt sei. Dieser Instanzenweg sei so zeitraubend, daß, wolle man ihn genau innehalten, in manchen Fällen ärztliche Hülfe zu spät komme. Es sei durchaus geboten, zuerst den Arzt zu benachrichtigen — selbstverständlich schwere Verletzung vorausgesetzt — und darauf die Formalitäten zu erfüllen. — Referent empfiehlt größte Vorsicht bei Unfällen. Es sei vorgekommen, daß Verletzungen an Händen mit Karbolsäure eingerieben seien, wodurch das Heilverfahren natürlich außerordentlich erschwert worden. Des Ferneren weist Referent darauf hin, daß die Anforderungen der Arbeiter viel zu weit gehen, indem sie glauben, das Recht zu haben, auch bei den geringsten Verletzungen auf Grund des Gesetzes Beihülfen zu fordern. Es sei Pflicht der Arbeitgeber, diesen ungerechtfertigten Anforderungen entgegenzutreten, am Besten dadurch, daß die Arbeitgeber stets bemüht bleiben, ihre Arbeiter mit den einschlägigen Bestimmungen genau bekannt zu machen. Uebergehend zu Punkt 3 der Tagesordnung „Vortrag über Obstbau" referirt Herr Obergärtner Lesser. Dem Landwirth fehle heute noch die Kenntniß über den Obstbau; diese zu erlangen, müsse jeder bemüht sein. So mancher klage über das schlechte Gedeihen seiner Obstbäume, dessen Ursache ihm unklar sei, und doch läge sie oft so sehr nahe. Zunächst sei es nöthig, dem Baum einen freien Stand zu geben. Die Hauptregel jedoch, wolle man einen guten Erfolg erzielen, sei: Pflege deine Bäume. Fast in den meisten Fällen hätten die Bäume zuviel kleines Holz, welches dem Licht und der Luft den Zutritt nicht gestatte. Dies kleine Holz müsse entfernt — ausgeschnitten — werden. Auch seien Astbrüche zu vermeiden. Vorkommendenfalls seien diese durch Steinkohlentheer zu schützen. Anfang Oktober seien die Bäume mit Piassavabesen von Flechten und Moosen zu reinigen und darauf mit frisch gelöschtem Kalk zu streichen. Wie nützlich der Kalkanstrich, der jedoch nie im Frühjahr, wo er den Bäumen verderblich werde, ausgeführt werden dürfe, gegen Frost sei, habe der letzte strenge Winter gezeigt. Eine andere Ursache des schlechten Gedeihens der Bäume sei die, daß die nöthige Nahrung fehle, und diese müsse durch Düngung zugeführt werden. Mit der Düngung sei Wurzel- und Bodenverjüngung zu verbinden. Letztere werde erreicht, wenn man um den Baum Gräben ziehe und in diese kräftigen Kompost bringe. Nach zwei Jahren sei dem Baum dann leicht lösliche Nahrung zuzuführen, am empfehlenswerthesten in der Weise, daß man in einer Entfernung von $1^1/_2$ Metern um den Baum Löcher grabe, zur Aufnahme von Jauche mit Zusatz von Phosphorsäure. Zur Hälfte Jauche und Wasser mit Zusatz von Knochenmehl zu verwenden, sei zu empfehlen. Rohe Dungtheile seien nie zu verwenden, weil diese Krebs erzeugen. Zum Schluß hebt Referent noch hervor, daß für unsere Gegend sich besonders Champagner- und Kasseler Reinette eignen. Von Birnen seien namentlich die Sparbirne, Köstliche von Charneu, Rothe oder Winterbergamotte, Josephine von Mecheln zum Anbau geeignet. Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, wurde noch die Wahl eines Delegirten zum Generalverein vorgenommen. Gewählt wurde der Vorsitzende, Herr Ortsvorsteher Saggau-Ruhwinkel, und zu dessen Stellvertreter Herr von Löbbecke-Depenau. Hierauf wurde auf Antrag des Vorsitzenden der Königliche Landrath Herr Graf zu Rantzau-Ploen in Anerkennung der Verdienste um das Zusammenkommen des Vereins als Ehrenmitglied des Vereins einstimmig aufgenommen.

Kohn, Schriftführer. H. W. Saggau, Vorsitzender.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 8. December. Seit meinem letzten Berichte blieb der Getreidemarkt unverändert flau und sind die Preise ziemlich unverändert. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen nach Qualität und Gewicht von 125—144 Mk. Roggen von 120—135 Mk. Gerste von 115—130 Mk. Hafer von 125—145 Mk. J. A. Bielenberg.

Hamburg, 7. Decbr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—30 Pfd. 150—155 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—127 Pfd. 132—138 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 86—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 145—150 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—160 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Berlin, 7. Dezember. (Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl Oel, Petroleum und Spiritus.) Weizen 145—158 Mk. nach Qualität. Roggen 125—136 Mk. nach Qual. Gerste, große und kleine 140—168 Mk. nach Qual. Futtergerste 120—140 Mk. Hafer Lqu. 138—160 Mk. Pommerscher, preußischer und schlesischer, mittel bis guter 138—142 Mk., hochfeiner 143—149, Mk. Mais 121—130 Mk. nach Qual. Erbsen, Kochwaare 160—205 Mk., Futterwaare 138—156 Mk. nach Qual. für 100 Kilo.

* Hamburg, 2. December. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,00—4,80
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	118—120
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—140
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—162
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	122—126

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decut.

a. Freitag, den 2. December.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

b. Dienstag, den 6. December.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	110—115

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 2. December. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82— 84
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Auch in dieser Woche ist das Geschäft ruhig verlaufen und haben Importeure nicht befriedigend verkaufen können. erst am Schluß und nachdem Kopenhagen unverändert geblieben. befestigte sich die Stimmung etwas und konnte die Notirung für feinste Butter unverändert gelassen werden. Die Qualität verbessert sich und da der Festbedarf heranrückt, ist die Hoffnung auf belebteren Absatz berechtigt. In abweichender, frischer und gelagerter Butter sind Geschäfte sehr beschränkt, ebenso in Bauerbutter und fremder Waare aller Art. Vorräthe sind nicht von Bedeutung.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 7. December. Es wurden auf der Auktion verkauft 58 Faß. Durchschnittspreis Mk. 123,39, höchster Preis Mk. 125. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 7. December. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge sehr geringer Zufuhren etwas besser. Bezahlt wurde: Für fette junge Ochsen-Quien 57—60, für junge fette Kühe 54—57, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—50 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war auch recht lebhaft und kosteten beste schwere 45—47, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war gut und wurde bezahlt für beste Waare 70—72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer unverändert 22—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend.

Nach dem Rhein gingen ca. 420 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 5. December. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1775 Stück Rindvieh und 3197 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 820 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 63 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—59, Junge fette Kühe 52—55, ältere 46—50, geringere 35—41, Bullen nach Qual. 44—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 51—55 Mk., II. 45—49, III. 38—43 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war flau. Verladen wurden 450 Rinder, 260 Schafe. Unverk. blieben 105 Rinder, 600 Schafe. — 5. Dec. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 27. Novbr. bis 3. Decbr. im Ganzen 5535 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3022 aus dem Inlande und zwar 1918 vom Süden und 1104 vom Norden; ferner aus Dänemark 2262. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 37 Wagen mit 1297 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—52½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 6. December. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 941 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (803), Schleswig-Holstein (40), Mecklenburg (98). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 83—88, ausnahmsweise 99, II. 76—82, III. 70—74. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 40

7. Decbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 4. Decbr.—7. Decbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—56½ Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 57—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 54—56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48½—53 Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 6. December. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	360	71	68	64
Stiere	65	58	53	47
Kühe u. Rinder	350	62	57	53
Schweine	694	58	56	53

Stimmung: Geschäft in Schweinen ziemlich; ausverkauft; in Rindvieh langsam, Ueberstand.

Berlin, 5. Dezember. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3019 Rinder, (dabei 205 Dänen und Schweden), 8402 Schweine, (309 Dänen, 666 Bakonier), 1087 Kälber, 6004 Hammel. Der Rindermarkt, trotz des mäßigen Auftriebes ohne Preissteigerung recht schleppend, wird kaum geräumt. Nur ca. 1000 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. I. 55—58, II. 48—53, III. 40—46, IV. 33—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Zufolge der nicht großen Zufuhr verlief der Schweinemarkt trotz mäßigen Exports zu steigenden Preisen zwar nur ruhig und wurde geräumt. Inländer und Dänen brachten I. 58—59, II. 55—57, III. 52—54 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Alte schwere Sauen wurden auch vielfach unter der niedrigsten Notiz abgegeren. Bakoniermarkt fest und unverändert, 50 Mk. pr. 100 mit 50 Pfd. Tara pro Stück. — Bei Kälbern fand ein recht gedrücktes und schleppendes Geschäft bei weichenden Preisen statt. I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 35—49 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Obgleich Hammel nur mäßig angeboten waren, wickelte sich der Markt doch nur langsam ab. Nur beste Lämmer, weil verhältnißmäßig knapp, erzielten eine kleine Preisbesserung; es wird nicht geräumt. I. 38—44, beste Lämmer bis 50, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Stalleinrichtungen und Selbsttränkeanlagen
aller Art liefern billigst (3
Anthon & Söhne, Flensburg.

Unersetzlich für Dampfmolkereien mit dänischen-, Balance-, Lefeldt-Centrifugen, Alfa- & Victoria-Separatoren ist der

Braun'sche Geschwindigkeits Messer,
denn er ist der einzige, der eine stetige und sofortige Controlle während des Betriebes gestattet. (114

Ostpreußische Dienstboten
vermittelt jederzeit (313
Elmshorn. **H. Beuermann.**

Tüchtige Knechte
vom Lande, Meiker, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (534
Otto Maychrzak
Vermiethungs Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge, Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen. 96)

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Landw. Konsumverein e. G. m. u. H. zu Nortorf.

Bilanz

vom 31. Mai 1892.

Activa			Passiva		
An Cassabestand . . .	Mk.	48,81	Per Geschäftsguthaben .	Mk.	58,—
„ Forderungen . . .	„	58,—	„ Schulden	„	45,60
„ Inventar	„	45,60	„ Reservefond . . .	„	12,81
			„ Reingewinn . . .	„	36,—
536)	Mk.	152,41		Mk.	152,41

Zahl der Genossen 29.

Eingetreten 1891/92: 10. Ausgeschieden 1891/92: Keine.

Der Vorstand.
H. Hartmann, Director.
Heinr. Mohr, Geschäftsführer.

Der Aufsichtsrath.
H. Thun jr. J. Fr. Glindemann.
J. Horn.

Bilanz

des landw. Konsumvereins zu Klein-Berkenthin

(e. G. m. u. H.)

pro 31. Mai 1892.

Activa.			Passiva.		
Cassenbestand	Mk.	187,80	Geschäftsguthaben der Genossen	Mk.	106,—
Werth des Geschäfts-Inventars . . .	„	10,—	Reservefond 1891 . . .	„	12,—
			„ 1892 . . .	„	18,—
			Vermögen	„	61,80
	Mk.	197,80		Mk.	197,80

Zahl der Mitglieder am 31. Mai 1891: 50.
„ „ „ „ 31. „ 1892: 53.
Eingetreten 3. — Ausgetreten keine.

Der Aufsichtsrath.
F. Kahts. F. Sedemund.
F. Dohrendorf. (541)

Der Vorstand.
J. Heins, Director.
C. Burkhardt, Geschäftsführer.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

---

11. Aufl. 11. Aufl.

Der praktische

Oekonomie-Verwalter

nach den Anforderungen der Jetztzeit.

Von **G. E. Patzig.**

9 Mark, gebunden 7 Mark.

Dieses bedeutende Werk bedarf keiner weiteren Empfehlung. Die außergewöhnlich weite Verbreitung spricht mehr als Alles für dieses treffliche Werk, welches in den Händen keines Landwirths fehlen sollte.

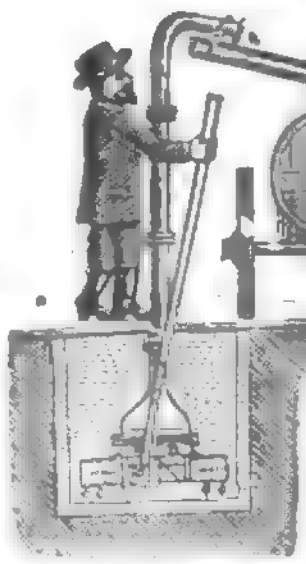
Löbe, Landwirthschaftl. Taschen-Kalender 1893.

Cal. 2 Mark, Leder 2½ Mark.

Reichenbach'sche Buchhandlung.
Leipzig. (535

Neu! ff. Knittlinger Konzert-**Mundharmonika** (gesetzl. geschützt!) mit feinsten, unzerbrechlichen **Patent-Stimmen,** 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, rein u. leicht spiel., Musik wunderbar schön. Probe-Instrum. i. Werthe v. Mk. 3,50 bis 4 vers. freo. für Mk. 2,80 (auch Briefmk.) Erste Hannoversche Harmonika-Fabrik **O. C. F. Miether, Hannover.** Preisl. gratis. (533

Mechlers doppelt wirkende Pumpe ohne Saugeventile in Guss- und Schmiederohr



für dicke und dünne, noch so unreine 2c. Flüssigkeit., zu jeder Tiefe passend, einzig, unerreicht in ihrer Art prämiirt mit der **großen silbernen Denkmünze** von der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft:** als Jauchepumpe. Wander-Ausstell. zu Magdeburg, 18. Juni 1889.

Meinen mechanischen Jauchevertheiler,

zugleich bester Faßhahn, gebe auf Probe wenn nicht gefällt, wird kostenlos zurückgenommen.

Billigste Wasserpumpe ohne Saugeventil, **mechanische Selbstentleerung;** einfrieren ausgeschlossen.

Prospekte stehen zu Diensten.

W. Mechler,

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Neudamm.
Vertreter gesucht. (130)

Digitized by Google

Date	Time	Activity	Notes
Mon	8:00	Standup	
Tue	9:30	Review	
Wed	14:00	Demo	
Thu	10:00	Planning	
Fri	16:00	Retro	

VIL DET 2021 ske

Ny undersøkelse viser at

№. 51. 42ster Jahrgang. Kiel, 16. Dezbr. 1892.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. gern tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.

Fortbildungskurse für praktische Landwirthe
an der
Landwirthschaftlichen Lehranstalt und landwirthschaftlichen Winterschule
zu Hohenwestedt.
Buchführungs-Kurse.

Die Dauer der Kurse beträgt **6 Tage.**

Der 2. Kursus wird in der Woche vom 2.–7. Januar 1893 abgehalten.

An dem ersten Kursus betheiligten sich 24 Landwirthe welche im Alter von 20—39 Jahren standen und zum Theil bereits Besitzer waren.

Zur Theilnahme werden zugelassen Landwirthe (Besitzer, Inspectoren, Verwalter, Wirthschaftsschreiber, Bauernsöhne), welche das 20. Lebensjahr erreicht haben. Da die Kurse den Besuch einer Ackerbau- oder einer landw. Winterschule nicht ersetzen sollen, werden Ausnahmen hinsichtlich des Alters **nicht** gemacht.

Die Vorträge und praktischen Uebungen erstrecken sich auf folgende Fächer:

1.	Anleitung zur **landwirthschaftlichen Buchführung.** (Durchführung eines praktischen einer holsteinischen Bauernwirthschaft entnommenen Beispiels unter besonderer Berücksichtigung des neuen Einkommensteuergesetzes)	**24 Stunden.**
2.	Praktische Uebungen in landwirthschaftlichen Berechnungen	10 Stunden.
3.	Vorträge über Düngung der landw. Kulturpflanzen und Fütterung der landw. Hausthiere	10 Stunden.
4.	Landwirthschaftliches Vereins- und Genossenschaftswesen	4 Stunden.
5.	Gesetzes- und Verwaltungskunde	6 Stunden.

Alle praktischen Uebungen und Vorträge erfolgen im Anschluß an kleine leicht faßliche Leitfäden.
Die reichen Lehrmittelsammlungen der Anstalt stehen für die Kurse zur Verfügung.
Die Abhaltung der einzelnen Kurse erfolgt, wenn 10 Theilnehmer sich gemeldet haben.
Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt **20 Mark.** (549

Der zweite Kursus beginnt am

Montag, den 2. Januar k. J., Vormittags 8 Uhr,

in der Aula der landw. Lehranstalt und endet Sonnabend, 7. Januar k. J.

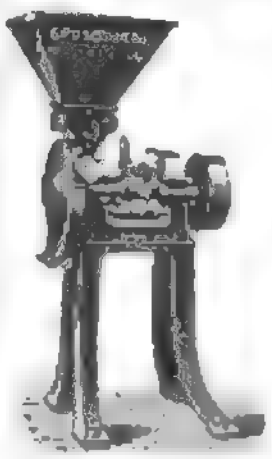
Wohnung und volle Beköstigung steht in den Gutswirthschaften und in vielen Privathäusern zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. pro Tag zur Verfügung.

Anmeldungen erbittet der Unterzeichnete bis spätestens zum 25. l. M.

Hohenwestedt, 6. December 1892.

Der Director: *A. Conradi.*

Digitized by Google



Grusonwerk, Magdeburg-Buckau,

empfiehlt von seinen Fabrikations-Specialitäten

Excelsior-Schrotmühlen

Patent Gruson

für Hand-, Göpel- und Maschinenbetrieb,

bestgeeignet zum Schroten von Futterproducten,

als Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, getr. Rübenschnitzeln, Oel- und Erdnußkuchen u.s.w.

zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot, auch als Maisch- und Grünmalzmühle für Brennereien,

sowie **zum Vermalen von Materialien verschiedenster Art.**

Für die Vorzüglichkeit der Excelsior-Schrotmühlen sprechen u. a.:

ein Absatz seit 1880 von nahezu 11 000 Mühlen;

die der Mühle auf 58 Ausstellungen zuerkannten Auszeichnungen, von denen ihr die letzten **Ehrendiplom und große goldene Medaille** im Juli d. J. in Luxemburg zu Theil wurden;

mehrere Hundert dem Werk vorliegende Anerkennungsschreiben.

Alles Nähere enthalten (396

die ausführlichen Kataloge

welche das Werk auf Verlangen an Interessenten unentgeltlich und postfrei versendet.

Gottfr. Dierckſen, Kiel.

I. Eiſen- u. Baumaterialien-Handlung:

Billigſte Bezugsquelle für **eiſerne I Träger, Säulen,** Fenſter, **Oefen,** emaill. Ausgüſſe, Krippen, Pferderaufen, **Stabeiſen,** Bleche, **Cement** (Itzehoer), Gyps, Theer, **Dachpappe.**

II. Techniſche Artikel für Maſchinenbetrieb:

Leder-, Baumwoll- und Kameelhaar-Treibriemen, Gummi-, Asbest- u. Talkum-Packungen, Schläuche, Maſchinen- u. Cylinder-**Oele, conſiſt. Fette, Wagenfett.**

Alleinverkauf der Reddaway'ſchen Patent-Kameelhaar-Treibriemen.

III. Tauwerkfabrik u. Seilerei mit Dampfbetrieb:

Fabrikation von **Schiffs-Tauwerk** u. **Hanfſeilen,** getheert u. ungetheert, **Strängen, Pflugleinen, Reepen** ꝛc.

Preislisten gern zu Dienſten. (450

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow Heinr. Kaehler.

i. Mecklbg. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.

Sämmtliche Buchdruckarbeiten

liefert zu äußerſt billigen Preiſen

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) in Kiel.

Herde und Oefen in größter Auswahl

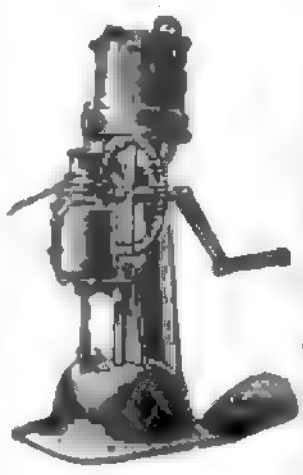
offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

Die Große Silberne Denkmünze

der **Deutschen Landwirthschaft. Gesellschaft** f. neue Geräthe erhielt 1892 (10

der Bergedorfer ALFA-Hand-Separator.



1500 – 2100 Lt. m. 1 Pferdekraft.
800 Liter mit Goepel
500 Liter mit 1 Pony
250 — 300 Liter mit 1 Meierin
125 Liter mit 1 Knaben

Bergedorfer Eisenwerk.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab.

Für eine l. Dänische Fabrik werden **Vertreter u. Depositaire gesucht.**

J. H. O. Meyer junr.,

General-Agent, (554

Hamburg, alte Gröningerstr. Nr. 3.

Butterfarbe, Käsefarbe, Käselab v. L. C. Glad & Co. Copenhagen, Lieferanten d. größten holländ. Meiereien u. Käsereien, der gr. holländ. u. hies. Margarinefabriken, erster Hamburger Butterfirmen und vieler Meiereien. Proben franco zu Diensten bei

J. H. O. Meyer j.,

Generalvertreter, Hamburg, alte Gröningerstr. 3, Altona-Ottensen, Neumühlen 34.

Sämmtliche Genossenschafts-Formulare hält vorräthig

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Henkel) Kiel.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 16. December 1892. No. 51.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: Zur Futtermittel-Kontrole. — 2. Geschäftsbericht. — 3. Bericht über die Anbauversuche mit Braugerste in Schleswig-Holstein 1891. Von Prof. A. Emmerling (Ref.) und Dr. H. Hilbert (Analytiker). (Schluß). — 4. Rundschau: Der Lehrplan der Landwirthschaftsschulen. — Zehn Tage Gefängniß für Verschleppung der Maul- und Klauenseuche. — Aufbewahrung von Eis. — 5. Vereinsnachrichten: Ldw. Wanderlehrer. — Angler ldw. Verein. — Nortorfer ldw. Verein. — Ldw. Verein zu Eismar. — 6. Literatur. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Zur Futtermittel-Kontrole.

Wir veröffentlichen im Folgenden ein Verzeichniß der Firmen in alphabetischer Reihenfolge, welche derzeit für ihren Handel mit Futtermitteln in hiesiger Provinz der Kontrole des unterzeichneten Laboratoriums unterstehen.

1. Achenbach & Co., Hamburg.
2. Coelle & Gliemann, Hamburg.
3. Carl Hirschberg, Hamburg und Itzehoe.
4. Frdr. Hoyberg, Normark pr. Wisby.
5. J. H. Lembke's Saatgeschäft, Kiel.
6. Adolf Lienau, Lübeck.
7. C. B. Michael, Hamburg.
8. Noblée & Thörls Palmkernölfabrik, Harburg a. E.
9. F. J. E. Piening, Rendsburg.
10. H. H. Pott Nfgr., Flensburg.
11. Rafalski & Kur, Hamburg.
12. Schoppmeyer & Hansen, Schleswig.
13. P. Tiedemann, Heide.

Landwirthe, welche Proben von Futtermitteln, die bei einer der obigen Firmen gekauft wurden, streng nach Vorschrift entnehmen und einsenden, erhalten kostenfreie Analyse durch das unterzeichnete Laboratorium. Wir empfehlen bei der Einsendung von Kontrolproben sich der Formulare zu bedienen, von welchen gegen Einsendung einer Briefmarke je 5 Stück durch die unterzeichnete Station bezogen werden können. Auf denselben findet sich alles Nähere über Probenahme, Verpackung 2c.

Eine Prüfung der Proben auf Reinheit, Qualität 2c. findet im Allgemeinen nur auf Antrag des Einsenders statt.

Agrikulturchemisches Laboratorium der landw. Versuchsstation in Kiel.

Geschäftsbericht.

Seit der Hauptversammlung in Kellinghusen sind in den Verband des Generalvereins aufgenommen worden:

1. Der landw. Verein für den Amtsbezirk Perdoel und Depenau im Kreise Plön;
2. der Verein für die 6 süderoctroyirten Kööge im Kreise Tondern;
3. der landw. Verein im Kirchspiel Ostenfeld, im Kreise Husum.

Dagegen hat ohne Angabe von Gründen seinen Austritt gemeldet:

Der landw. Verein zu Delve im Kreise Norderdithmarschen.

Es sind mithin am heutigen Tage 125 Vereine dem Generalverein angeschlossen.

In Folge des Beschlusses der im letzten Sommer abgehaltenen Hauptversammlung ist von der ausführenden Direktion ein eingehender Bericht über die gegenwärtigen Verhältnisse der Landwirthschaftsschule in Flensburg an das Königliche Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten erstattet und darin gebeten worden, daß die Landwirthschaftsschule von der Handelsschule getrennt und der Provinzialverwaltung unterstellt werden möge. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist von Sr. Excellenz dem Herrn Minister bisher nicht getroffen worden. Es heißt, daß die städtischen Kollegien in Flensburg den Bau eines ausreichenden Schulgebäudes für beide Schulen beabsichtigen. Hoffen wir, daß vor Beginn des Baues eine unseren Wünschen entsprechende Entscheidung getroffen werden möge!

Die zur Behandlung der Frage, betreffend die Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke niedergesetzte Kommission hat noch nicht berufen werden können, weil das erforderliche Material noch nicht herbeigeschafft ist. Die von dem Vorsitzenden erbetenen Berichte der Spezialvereine gehen nur allmählig ein, nachdem die Vereinsversammlungen stattgefunden haben. Gerichtliche Entscheidungen finden sich bei den Königlichen Landgerichten nur in geringer

Digitized by Google

Zahl und eine Nachforschung in der vaterländischen Litteratur, in den Provinzialberichten und dem Staatsbürgerlichen Magazin hat keine Ausbeute gegeben. Sobald die Vorarbeiten beschafft sind, wird die Commission berufen werden.

Der in dem letzten Geschäftsbericht erwähnte Verwendungsplan über die von der Staatsregierung für Zwecke der Rindviehzucht und des Meiereiwesens bewilligten Geldmittel ist Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft unterbreitet worden. Der Plan umfaßt im Wesentlichen die bisher schon in unserer Provinz geltenden Bestimmungen in Betreff der Bullenstationen und des Prämiirungswesens und enthält fast nur solche Aenderungen, die durch die vom Minister genehmigten Beschlüsse des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums nothwendig geworden sind. Der Genehmigung dieses Verwendungsplanes sehen wir entgegen, sodaß derselbe im nächsten Jahre wird zur Anwendung gelangen können.

Das Reglement, betreffend die Bildung einer Section für Pferdezucht, ist in der von der Hauptversammlung genehmigten Fassung dem Herrn Minister vorgelegt worden und ist mit dem Bescheid zurückgekommen, daß Sr. Excellenz gegen dasselbe nichts einzuwenden habe. Auch ist dem Herrn Gestütsdirector in Traventhal gestattet worden, als Mitglied in die Section einzutreten.

Die im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung in Chikago wird von dem Verband der Pferdezuchtvereine in den Marschen mit Pferden beschickt werden, die bereits im September die Ueberfahrt nach Amerika gemacht haben. Von der Seitens des Deutschen Reichs bewilligten Summe für die Ausstellung von Thieren sind Ostpreußen, Oldenburg, Hannover und Schleswig-Holstein je 25 000 Mk. als Subvention zu den Kosten zugesprochen worden.

Die bereits in der Versammlung in Kellinghusen in Aussicht gestellte Abänderung der Polizeiverordnungen vom 30. Januar und 2. Nov. 1871, betr. Einrichtung und Gebrauch der landw. Maschinen ist inzwischen erfolgt und die neue Verordnung in Nr. 29 unseres Wochenblattes veröffentlicht.

Das Königliche Ministerium hat von der Direction Bericht erfordert, in welcher Weise dem z. Z. in Hamburg sich zeigenden Uebelstand, daß Schleswig-Holsteinische Butter, mit anderen geringwerthigen Sorten vermischt, als Schleswig-Holsteinische Factoreibutter an den englischen Markt gebracht wird, vorzubeugen sei. Nachdem die Angelegenheit auch in dem milchwirthschaftlichen Verein zur Sprache gebracht worden, ist in dem Sinne Bericht erstattet, daß das Mischen verschiedener Buttersorten schwerlich verhindert werden könne, daß aber erwünscht sei, daß gegen die Hamburger Exporteure vorgegangen werde, falls anderweitige Fette der Butter zugesetzt oder der Wassergehalt der Butter über das zulässige Maaß erhöht würde.

Nachdem von dem Bundesrath eine anderweitige Berichterstattung über den Stand der Saaten und Ausfall der Ernte beschlossen worden, hat das Kgl. Ministerium für Landwirthschaft der Direction aufgegeben, für jeden landräthlichen Kreis 5 Vertrauensmänner nahmhaft zu machen, welche sich bereit erklären, durch Ausfüllung von Postkarten und Einsendung derselben an das statistische Büreau, sowie durch Revision der im Februar von den Gemeindebehörden zu veranstaltenden definitive Ernteaufnahmen sich an der Arbeit zu betheiligen. In dieser Veranlassung wird binnen Kurzem eine Anfrage an zahlreiche Vereinsgenossen ergehen und die Direction giebt sich der Hoffnung hin, daß dem Wunsche des Ministeriums bereitwillig entsprochen werden wird, zumal die Arbeit für sachkundige Landwirthe nicht erheblich sein wird.

Um nach beendigter Viehzählung über Auskunft den Werth des gesammten Viehbestandes zu erlangen, hat das Königliche Ministerium der Direction des Generalvereins aufgegeben, das ganze Vereinsgebiet in Bezirke mit möglichst einheitlichem Viehbestande zu zerlegen und für jeden dieser Bezirke zu ermitteln, wie hoch sich zur Zeit der Viehzählung nach dem Urtheil sachkundiger Personen der Werth der verschiedenen Thierkategorien im Durchschnitt veranschlagen läßt. Die Direction beabsichtigt, zur Ausführung dieser Arbeit die Hülfe der für die verschiedenen Viehzucht-Gruppen gebildeten Commissionen sowie der Vorstände der Verbände der Pferdezucht-Vereine in Anspruch zu nehmen.

Von dem Vorstande des Deutschen Landwirthschaftsrathes ist von der Direction Bericht darüber erfordert worden, ob die Vertretung der einzelnen Staaten und Landestheile in demselben einer Aenderung zu unterziehen sei. Die Direction hat sich von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit, die Vertretung anderweitig zu gestalten, nicht überzeugen können und in diesem Sinne geantwortet.

Derselbe Vorstand hat von der Direction Bericht darüber erfordert, ob die Einführung eines Heimstätterechts in der Provinz Schleswig-Holstein erwünscht sein würde. Es ist darauf erwidert worden, daß die hier herrschenden landwirthschaftlichen Verhältnisse die Einführung des Heimstätterechts nicht zu erheischen schienen und daß von einem dasselbe regelnden Gesetze kein Gebrauch gemacht werden würde.

Das Landes-Oekonomiecollegium hatte in einer im Jahre 1891 abgehaltenen Sitzung beschlossen, einen auf Errichtung von Landwirthschaftskammern gerichteten Antrag des sächsischen Centralvereins durch eine Commission berathen zu lassen. Diese Commission, der auch der mitunterzeichnete Vorsitzende anzugehören die Ehre hatte, hat sich in zwei Sitzungen mit dem Gegenstande beschäftigt und sich dafür ausgesprochen, daß durch Erlaß eines Gesetzes die Möglichkeit eröffnet werde, Landwirthschaftskammern mit dem Rechte, von allen Landwirthen Beiträge zu erheben, ins Leben zu rufen. Die Voraussetzungen, unter denen es als zulässig angesehen werden kann, sind festgestellt worden. Mit 18 gegen 8 Stimmen

hat das plenum des Landes-Oekonomie-Collegiums die Vorlage angenommen. Der mitunterzeichnete Vertreter unserer Provinz hat sich der Majorität angeschlossen. Es wird dadurch der freien Entschließung des Generalvereins nicht vorgegriffen, da die genehmigten Beschlüsse die Bestimmung enthalten, daß Landwirthschaftskammern nur auf Antrag der Centralvereine eingerichtet werden sollen.

Auch ein im Landes-Oekonomie-Collegium gestellter Antrag des Central-Vereins für Littauen und Masuren, betr. Pensionirung der Beamten der Centralvereine, ist von einer Commission in Betracht gezogen worden, hat aber vor der Hand zu praktischen Ergebnissen nicht geführt.

Die lange erstrebte Einfuhr von Zuchtvieh aus Schleswig nach Dänemark ist seit dem July d. J. unter gewissen Bedingungen gestattet worden. Seitdem ist die Maul- und Klauenseuche auch in Jütland zum Ausbruch gekommen. Da wegen Verschleppung der Seuche nach dem bisher seuchenfreien Schleswig dringende Besorgnisse gehegt wurden, die noch dadurch eine Verstärkung erfuhren, daß der Versandt von Fettvieh von Husum aus sein Ende noch nicht erreicht hatte, wurden auf Antrieb des Viehzüchter- und Gräservereins von der Direction Maaßregeln bei dem Herrn Regierungspräsidenten beantragt, der diesen Anträgen auch Folge gab, indem er die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen über die Landgrenze untersagte.

Im September nächsten Jahres wird ein Congreß deutscher Bienenzüchter in Kiel abgehalten und eine Bienenausstellung eingerichtet werden. Eine zahlreiche Commission zur Wahrnehmung des Erforderlichen ist in der Bildung begriffen.

Die Stelle des Meierei-Assistenten die durch Uebersiedelung des bisherigen Inhabers Siedel nach Offenbach erledigt war, ist durch den in der Provinz bereits bekannten früheren Meierei-Instruktor J. Clausen aus Eckernförde besetzt worden.

Nach der Vereinigung der bakteriologischen mit der milchwirthschaftlichen Abtheilung der Versuchsstation ist der Assistent Dr. F. Rauterberg, der früher sowohl der agrikulturchemischen wie der bakteriologischen Abtheilung angehörte, ganz zu der ersteren übergetreten, während für die letztere ein mit den bakteriologischen Methoden bereits vertrauter Mann in der Person des Assistenten G. Zirn angestellt worden ist.

In der agrikulturchemischen Abtheilung, wo bei dem zunehmenden Geschäftsumfang die Anstellung eines dritten Assistenten nothwendig wurde, ist, nachdem der erste Assistent Dr. Hilbert seinen Posten aufgegeben, um eine Stelle an der chemischen Fabrik in Griesheim a. M. zu übernehmen, Dr. Göttsch als erster, und Dr. Rauterberg als zweiter Assistent eingetreten, während die Stelle des dritten Assistenten durch Dr. Hölzke besetzt worden ist.

Der bisherige Meierei-Haushalter Klatt ist am 1. October in einen größeren Betrieb am Niederrhein eingetreten; seine bisherige Stelle bekleidet jetzt der Haushalter Lindemann, der seine Ausbildung ebenso wie Klatt in unserer Versuchsstation erhalten hat.

Von dem Bezirks-Eisenbahnrath in Altona ist Herr Engelbrecht in Obendeich als Stellvertreter in den Landes-Eisenbahnrath gewählt worden, nachdem gegen das fernere Verbleiben des Herrn Kahlcke in dieser Stellung Einspruch erhoben worden, weil er der Landwirthschaft nicht mehr als Selbstwirthschafter angehört.

W. H. Bokelmann. Dr. Kirstein.

Bericht über die Anbauversuche mit Braugerste in Schleswig-Holstein 1891.

Von Prof. A. Emmerling (Ref.) und Dr. H. Hilbert (Analytiker.)
(Mittheilung der landwirthschaftlichen Versuchsstation zu Kiel.)

(Schluß.)

Tabelle 5.
Vergleichende Zusammenstellung der Proteingehalte:

Mittel	pCt. Protein Fehmarn'sche 6zeilige	pCt. Protein Schottische	pCt. Protein Dänische
1887	9,92	9,08	9,42
1889	10,36	9,66	9,92
1891	10,46	10,58	10,54
Durchschn.	10,25	9,77	9,96

Diese Zahlen weisen darauf hin, daß die 6zeilige Gerste durchschnittlich etwas proteinreicher ist, als die zweizeiligen Sorten aus Dänemark und Schottland. Doch waren solche Beziehungen allerdings im Jahre 1891 nicht erkennbar.

Ueber den Einfluß der Düngung mit Phosphorsäure und Kainit auf die innere Beschaffenheit der Körner lassen die vorliegenden Versuche nur Weniges erkennen, vielleicht weil die Zahl der Versuche mit gedüngten Parzellen noch zu gering war.

a) Einfluß der Düngung auf den Proteingehalt:

	Fehmarn'sche 6zeilige (4 Versuche)		Schottische (4 Versuche)		Gesammtmittel (8 Versuche)	
	ungedüngt	gedüngt	ungedüngt	gedüngt	ungedüngt	gedüngt
Proteingehalt im Mittel	10,52	10,67	10,05	10,42	10,28	10,54

Digitized by Google

Die Unterschiede sind also sehr gering und es lassen sich daher sichere Folgerungen nicht ableiten.

b) Einfluß der Düngung auf die Mehligkeit der Körner.

Mittelwerth in Procenten

Fehmarn'sche 6zeilige (4 Versuche)						Schottische (4 Versuche)						Gesammt-Mittel (8 Versuche)					
ungedüngt			gedüngt			ungedüngt			gedüngt			ungedüngt			gedüngt		
m.	hm.	gl.	m.	hm.	gl.	m.	hm.	gl.	m.	hm.	gl.	m.	hm.	gl.	m.	hm.	gl.
22	47	31	17,5	54,5	28	18	56	26	15,5	60	25	20	51,5	28,5	16,5	57	26,5

(m. = mehlig; hm. = halbmehlig; gl. = glasig.)

Hieraus folgt, daß im Durchschnitt die gedüngten Parzellen eine Gerste lieferten, die ein Geringes weniger an glasigen und an vollmehligen (mehligen), dagegen am meisten halbmehlige Körner enthielt. Dieses Ergebniß scheint uns kein Zufall zu sein, da es sich bei jeder Sorte wiederholt. Da durch die Mineraldüngung hiernach eine gewisse mittlere Beschaffenheit der Körner sichtlich begünstigt worden ist, während andererseits die Zahl der extrem beschaffenen Körner (mehlige und glasige) etwas vermindert wurde, so spricht dies zu Gunsten einer Anwendung der Phosphorsäure-Kalidüngung. Für die Zwecke der Brauerei ist eine gleichmäßige Ausbildung der Körner am günstigsten.

Tabelle 6.

Vergleichende Zusammenstellung über den mittleren Gehalt an mehligen und glasigen Körnern.

Mittelzahlen in pCt.	Fehmarn'sche		Schottische		Dänische	
	mehlig plus halbmehlig	glasig	mehlig plus halbmehlig	glasig	mehlig plus halbmehlig	glasig
1887	83	17	79	21	79	21
1888	72	28	71,3	28,7	71,7	28,3
1889	57	43	68,3	31,7	66,3	33,7
1891	70	30	71,8	28,2	74,3	25,7
Mittel 1887/91	70,5	29,5	72,6	27,4	72,8	27,2

Tabelle 7.

Resultate der Beurtheilung durch die Kommission.

(gut = 1, mittel = 2, unter mittel = 3.)

		Fehmarn'sche Gerste 6zeilig		Schottische Gerste		Dänische Gerste
		ungedüngt	gedüngt	ungedüngt	gedüngt	ungedüngt
1	Gr. Barkau	3		2	2	2
2	Weede	3		3	3	3
3	Stockseehof	3	3	3		3
4	Bissee	3		3		2
5	Gr. Buchwald	3		3	3	3
6	" "	3		3		3
7	Hohenfelde	3		3		3
8	Vadersdorf a. F.	3	3	3		2
9	Neuhof a. F.	2	2	2		2
10	Wulfen a. F.	3	3	1		1
11	Riewitt	3		1		1
12	Leusahn	1		1		1
13	Oevelgönne	1		1	1	1—2
14	Bennichshof	3		1—2	3	3
15	Stolteböllfeld	1		1		1 2
16	Wittkiel	1—2				

Hinsichtlich des Gehalts an glasigen und mehligen Körnern sind hiernach die Unterschiede bei den einzelnen Sorten, wenn man den großen Durchschnitt mehrerer Jahre ins Auge faßt, recht gering, sie verschwinden fast ganz, wenn man nur die beiden zweizeiligen Sorten (Dänische und Schottische) unter sich

Digitized by Google

vergleicht.

Die sämmtlichen Gerstenproben wurden nun ferner auch nach ihren äußeren Eigenschaften beurtheilt durch eine Kommission, bestehend aus Herrn Bierbrauereibesitzer Schifferer in Kiel, Herrn Generalsekretär Dr. Kirstein und dem Referenten. Das Resultat der Beurtheilung ist in der 7. Tabelle niedergelegt. Wir bemerken, daß bei der Beurtheilung namentlich die Farbe, Reinheit, Gleichmäßigkeit der Körner, außerdem auch die bereits festgestellte Keimfähigkeit berücksichtigt wurde. Zuweilen waren die eingesandten Proben mangelhaft gereinigt, enthielten fremde und zerschlagene Körner, was von denjenigen durchaus vermieden werden sollte, welche wünschen, daß ihre Gerste bei der Beurtheilung zur Geltung komme.

Hieraus entnehmen wir das in folgender Tabelle dargestellte Gesammtergebniß:

Tabelle 8.

Gesammtresultat der Beurtheilung.

(Die gedüngten Parzellen sind dabei nicht berücksichtigt.)

Zahl der Proben mit den Prädikaten	Fehmarn'sche 6zeilige	Schottische	Dänische	Im Ganzen
gut resp. über mittel .	4	6	5	15
mittel	1	2	4	7
unter mittel	11	7	6	24

Tabelle 9.

Vergleich des Gesammtresultates mit denen der Vorjahre.

Proben mit dem Prädikat	1887 pCt.	1388 pCt.	1889 pCt.	1891 pCt.
gut resp. über mittel .	23	26,5	29,2	32,6
mittel	37	35,5	33 3	15,2
unter mittel	40	38,2	37,5	52,2

Es läßt sich aus dem allmähligen Anwachsen der besseren Proben ein gewisser Fortschritt in der Produktion der Braugerste erkennen. Unter Berücksichtigung aller früheren Versuche ließ sich nun auch berechnen, wie sich der Antheil der besseren und geringeren Qualitäten im Durchschnitt für die einzelnen angebauten Sorten stellt. Das Resultat der Berechnung wolle man der folgenden Tabelle entnehmen:

Tabelle 10.

Vergleich des summarischen Gesammtresultates in den Jahren 1887 91, berechnet auf Procente, für die verschiedenen Gerstensorten:

Proben mit dem Prädikat	Fehmarn'sche 6zeilig pCt.	Schottische pCt.	Dänische pCt.
über mittel . .	32.2	35	23.3
mittel	25.4	28.3	35
unter mittel . .	42.4	36.7	41.7

Die schottische Gerste hat also die größte Zahl der bessern Proben geliefert. Ausschlaggebend sind hierbei aber besonders die für Schottische Gerste hervorragend günstigen Resultate im Jahr 1889. In den übrigen Jahren war der Unterschied der Qualität zwischen den beiden 2zeiligen Sorten nicht bedeutend. Da auch die übrigen Faktoren, von denen die Qualität abhängt, bei beiden Sorten nicht erheblich abweichen, so können beide für den Anbau der zweizeiligen Chevaliergerste als ungefähr gleich geeignet bezeichnet werden.

Beziehungen zwischen der Qualität der Gerste zu dem Proteingehalt.

Solche Beziehungen sind mehrfach behauptet worden, und wir konnten es 1887 selbst beobachten, daß die feineren Sorten durchschnittlich ärmer waren an Protein als die geringeren Qualitäten. Aber 1889 traten solche Beziehungen nur sehr schwach hervor. Im Jahr 1891 schlugen sie zum Theil in ihr Gegentheil um, indem die Proben „über mittel" enthielten, durchschnittlich 10.8 pCt. Protein, während „unter mittel (incl. mittel)" enthielt 10,4 pCt. Protein. Die Beziehungen zwischen Proteingehalt und Qualität sind hiernach nicht als konstante zu bezeichnen.

Beziehungen zwischen der Qualität zu der inneren Beschaffenheit (Mehligkeit) der Körner.

Wenn es bei den früheren Versuchsreihen den Anschein hatte, daß Beziehungen der Qualität im Sinne der praktischen Beurtheilung zu dem Grad von Mehligkeit existiren, so haben solche sich später nicht mehr in bestimmter Weise bestätigen lassen. Nur die eine Erscheinung hat sich fast in jedem Jahre (1888 ausgenommen) wiederholt, daß gerade die geringeren Qualitäten (unter mittel) durchschnittlich am meisten vollmehlige Körner enthalten. Wir haben dieser Erscheinung bereits in den Berichten für 1887 und 1889 gedacht.

Auch die Beziehungen der Qualität zum Wassergehalt der Gerstenproben treten weniger deutlich hervor als im Jahre 1889. Es liegt dies wohl daran, daß die Gerste trotz des schlechten Erntewetters fast durchweg doch bei normalem Feuchtigkeitsgehalt geborgen wurde, während 1889 derselbe über der Norm lag. Im Versuchsjahr 1891 betrug der durchschnittliche Feuchtigkeitsgehalt aller Proben „über mittel": 13,42 pCt., derjenige der Probe „unter Mittel": 13,25 pCt.

Ordnet man wieder die Versuche gruppenweise nach der Zahl der ertheilten Points, also abnehmend nach Qualität, so erhält man die folgende Tabelle:

Digitized by Google

Tabelle 11.
Beziehung der Qualität der Gerste zu dem Wassergehalt derselben.

Zahl der Points bei der Beurtheilung der Gerste (Summe der Points für die 3 Sorten	Zahl der Fälle	Durchschnitts-Wassergehalt
3	3	12,61
5	2	12,79
6	1	12,92
7	2	16,65
8	2	12,65
9	5	12,48

Am Anfang nimmt wirklich der Wassergehalt mit der Zahl der Points zu. Aber der weitere Verlauf der Zahlenreihe zeigt, daß 1891 der Feuchtigkeitsgrad der geernteten Körner nicht durchweg die Qualität charakterisirt. Der Wassergehalt der Gerstenproben hängt hauptsächlich ab von dem Wetter nach der Ernte. Es kann aber das feuchtwarme regenreiche Wetter schon vor der Ernte durch Begünstigung von Pilzbildungen schädigend auf die Qualität gewirkt haben, während das benachtheiligte Korn schließlich doch trocken heim gebracht wurde.

Daß die Qualität in einer Beziehung steht zur Keimfähigkeit der Gerste, ist leicht zu begreifen, da bei der Beurtheilung die Resultate der Keimprüfung tabellarisch vorlagen und auch theilweise berücksichtigt wurden. Die folgende Tabelle läßt dies deutlich erkennen.

Tabelle 12.
Abhängigkeit der Qualität von der Keimfähigkeit der Gerste.

Qualität	Keimfähigkeit in mittel		
	6zeilige pCt.	Schott. pCt.	Dänische pCt.
gut resp. über mittel	99	99,6	99
unter mittel incl. mittel	87,7	87,4	89,5

Die vorliegende Versuchsreihe liefert wie die früheren den Beweis, daß in der Provinz Schleswig-Holstein die Produktion einer guten Braugerste möglich ist. Die wissenschaftlich bearbeitet vorliegenden Resultate haben eine Reihe von Anhaltspunkten geliefert, welche bei ferneren Bestrebungen nach dieser Richtung zu beobachten sind. Auch im Jahre 1892 ist wieder eine ähnliche Versuchsreihe mit Erweiterung durch eine gedüngte Parzelle ins Werk gesetzt, über die wir im nächsten Jahre zu berichten hoffen.

Rundschau.

* **Der Lehrplan der Landwirthschaftsschulen** ist durch Verfügung der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten und der geistlichen Angelegenheiten vom 15. November d. J., unbeschadet der diesen Schulen zustehenden Berechtigungen, dahin abgeändert worden, daß der Unterricht im Lateinischen ganz wegfällt und statt zweier neueren, fremden Sprachen nur eine fremde Sprache betrieben wird. Auch kann an Stelle des trigonometrischen Unterrichts ein solcher in der Stereometrie eingeführt werden.

* **Zehn Tage Gefängniß für Verschleppung der Maul- und Klauenseuche** hat ein Wirthschaftsinspektor aus dem Breslauer Landkreise, der zwei benachbarte, ein und demselben Besitzer gehörige Dominien gleichzeitig verwaltet, gemäß § 328 des Strafgesetzbuches erhalten. Der erste Absatz desselben lautet: „Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft." — Wie die Verhandlung ergab, hatte am 23. Februar v. J. der Kreisthierarzt auf dem einen Dominium unter dem Rindviehstande die Maul- und Klauenseuche festgestellt und sofort das Gehöft für gesperrt erklärt. Trotzdem ließ der Angeklagte am 7. März 8 Stück Ochsen nach dem Nachbardominium hinüberbringen. In diesem wurde bald darauf ebenfalls der Ausbruch der Seuche festgestellt, ohne daß sich allerdings mit Bestimmtheit hätte ermitteln lassen, ob die 8 Ochsen den Ansteckungsstoff geliefert hatten; ein Schaffer behauptete im Termine, daß im Jungviehstalle ebenfalls schon am 7. März die Seuche bemerkbar gewesen sei. Während nun auch hier die Seuche herrschte, mußte eines Tages auf Anordnung des Inspektors ein Knecht mit 2 der inficirten Ochsen aufs Feld fahren und dort etwas abholen. Sowohl bei dem ersten Ochsentransport, als bei der Lastfuhre hatten die Thiere öffentliche Wege passiren müssen, was nach verhängter Stallsperre ausdrücklich verboten ist. Der Angeklagte gebrauchte bezüglich des ersten Falles die Ausrede, daß ihm erst am 11. März vom Landrathsamt aus die Sperrmaßregeln mitgetheilt worden seien und er nicht geglaubt habe, schon vorher Beschränkungen unterworfen zu sein. Der Vorsitzende hielt ihm jedoch entgegen, daß ja der Kreisthierarzt selbst als amtliche Persönlichkeit fungire und die Sperre zu verhängen befugt sei, die nachher vom Landrathsamt nur bestätigt werde. Daß ihm aber die Verfügung des Thierarztes noch an demselben Tage durch einen Wirthschaftsassistenten mitgetheilt worden war, vermochte der Angeklagte nicht zu bestreiten. Der Staatsanwalt beantragte für die beiden Fälle, da das Gesetz hier nur Gefängnisstrafen kenne, eine Gesammtstrafe von 10 Tagen Gefängniß. Das Gericht erkannte demgemäß.

Aufbewahrung von Eis. Am einfachsten ist es für kleinere Verhältnisse, wenn man den Eisvorrath in irgend einer bereits vorhandenen Baulichkeit unterbringen kann. Der Fußboden sollte Steinbelag oder Lehmschlag und ein wenig Gefälle haben. An der Seite, nach welcher sich das Gefälle richtet, ist für einen sofortigen und vollkommenen Abfluß des Schmelzwassers Sorge zu tragen. Etwa 0,75 m von den Wänden entfernt errichtet man in einfachster Konstruktion Holzwände, welche den eigentlichen Eisraum begrenzen. Zwischen die Wandungen auf den Fußboden bringt man, wenn möglich, eine Schicht grober Steinbrocken, welche dem Wasser nicht den Durchgang wehren und auf diese, möglichst fest gestampft, eine Reihe Reisigbündel, Faschinen. Der übrige Raum zwischen Außen- und Innenwänden wird mit möglichst schlecht die Wärme leitendem Material gefüllt, nachdem man an einer der Innenwände eine Doppelthür eingefügt hat. Als Unterlage des Eises bringe man ebenfalls erst eine Schicht recht grober Steinbrocken an, auf welche als zweite Schicht wieder Reisig oder Nadelholzzweige zu folgen haben. Auf diese werden in paralleler Richtung Latten gelegt und die Zwischenräume mit Sägemehl ausgefüllt, so daß eine möglichst gleichmäßige Ebene entsteht, wodurch eine Entstehung von größeren Lufträumen unter dem Eise verhindert wird. Die ganze Höhe dieses Unterbaues sollte in belastetem Zustande möglichst nicht unter 0,75 m betragen. Auf diese Unterlage wird das Eis gepackt. Ueber die Art der Eisbehandlung und -Packung ist zu beachten: 1. das Eis soll möglichst stark sein, dabei dicht und frei von Unreinigkeiten. 2. Das Eis soll in große, viereckige Blöcke zersägt und diese beim Transport mit möglichst scharfen Kanten erhalten bleiben. 3. Das Eis soll nicht in den Eisraum geworfen, sondern dicht und vorsorglich gepackt werden. 4. Alle Fugen sollen dicht mit Sägemehl verstopft und dieses auch

zwischen die Lagen gestreut werden. Oben auf den Eishaufen wird wiederum Sägemehl geschüttet, auch an den Wänden jede Lücke sorgfältig damit gefüllt. Giebt man zum Schluß eine tüchtige Lage Langstroh oder Nadelholzzweige als Decke, so ist der Vorrath so gesichert, als möglich.

Bayr. Ind.- u. Gewerbeblatt.

Vereinsnachrichten.

Wanderlehrer.

Der unterzeichnete Wanderlehrer wird anwesend sein in den Versammlungen folgender Vereine:

am 21. Dezbr. Landw. Verein in Oldesloe.
„ 28. „ Landw. Verein für Reinfeld und Umgegend in Reinfeld.
„ 29. „ Probsteier land- und vo lksw. Verein in Schönberg.

Kiel, Lübecker Chaussee 101.

Dr. Breiholz.

Der **Angler landw. Verein** hielt am vorigen Mittwoch in Flensburg seine erste Winterversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Als 1. Gegenstand der Tagesordnung wurde über die Dichtung der Knicks mit Bezug auf den Antrag des landw. Vereins an der Trave und der dahin gehenden Aufforderung des landw. Generalvereins verhandelt. — Der Vorsitzende Petersen-Trögelsby empfahl zur besseren Pflege der Knicks das sog. Spatenrecht in der Weise, daß jeder vom Deckloch an der rechten Seite die erste Hälfte des Knicks auf beiden Seiten zu graben, abhauen und dichten habe. Hansen-Langballig und Jensen-Ausacker sprachen sich entschieden für den Grundsatz aus: „Wer Vieh weidet, muß Vieh hüten", da jedoch noch verschiedene Andere im Sinne des Vorsitzenden für den Grundsatz eintreten: „Wer Scheiden hat, muß Scheiden bessern", also grundverschiedene Anschauungen herrschten, wurde von einer Abstimmung abgesehen. In der Versammlung kam es jedoch entschieden zum Ausdruck, daß die Knicks besser beim Spatenrecht gepflegt würden, wenn auch nicht zu verkennen, daß namentlich im westlichen Theil des Kreises, wo wenig, oder gar keine Wälle vorhanden, der Grundsatz: „Wer Scheiden hat, muß Scheiden bessern", nicht ohne Härte unbedingt durchgeführt werden könne. Hiernach scheine es nicht möglich, ein für die ganze Provinz gleichmäßig geltendes Gesetz einzuführen, sondern müsse es den Gemeinden, resp. größeren Verbänden überlassen bleiben, hier eine Regelung herzuführen. — Diesem folgte ein Referat des Vorsitzenden über die in der Zeit vom 16.—20. Juni d. J. in Königsberg abgehaltene landw. Ausstellung und daran schließend die Vorführung einiger Reisebilder aus den russischen Ostseeprovinzen Litthauen, Livland und Kurland. — Hierauf hielt Kreisthierarzt Uiter einen Vortrag über die Pflege des Viehes bei der Winterfütterung und die Temperatur des Kuhstalles. — Hinsichtlich des letzten Punktes der Tagesordnung, „Welche Erfahrungen sind bei Beschaffen der diesjährigen Ernte gemacht", wurde der vorgerückten Tageszeit wegen nur die Heuernte besprochen und darauf beziehentlich das Auspuppen des Klees aus den Schoraden einen Tag nach dem Mähen empfohlen.

Am Montag, den 19. December, Nachmittags 3 Uhr findet eine Versammlung des **Nortorfer landw. Vereins** im Lokale des Herrn Heeschen in Nortorf statt. Tagesordnung: 1. Erledigung eingegangener Zusendungen. 2. Wahl zweier Revisoren. 3. Die Pflege der jungen Obstbäume in den ersten Jahren nach dem Pflanzen, Obsternte und Aufbewahrung des Obstes. Vortrag von Herrn Wanderlehrer Lesser. 4. Die Verpflichtung zum Dichtmachen der Knicke. 5. Bericht über die Hauptversammlung des Generalvereins am 13. Juli d. J.

Der **Landwirthschaftliche Verein zu Cismar** hielt Dienstag, den 29. November d. J. im Vereinslokale zu Cismar die Novemberversammlung ab, zu welcher seit jeher die Damen der Vereinsmitglieder eingeladen werden. Die Versammlung war von über 50 Personen besucht. Als einziger Gegenstand war auf der Tagesordnung ein Vortrag des Herrn Dr. Breiholz: „Nahrungsmittel und deren Bedeutung für die menschliche Ernährung." Der Vortragende legte zuerst dar, aus welchen Grundlagen diese Nahrungsmittel im Allgemeinen zusammengesetzt sein sollen, um die Erhaltung des Körpers, in der ersten Zeit auch das Wachsthum desselben zu ermöglichen: Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate müssen in bestimmtem Verhältniß gegeben werden und können nicht einseitig angewendet werden. Er nannte eine Anzahl schleswig-holsteinischer Gerichte: Schwarzsauer, Pellkartoffeln mit Häring und Butter, Erbsen und Speck und Andere und zeigte an Hand dieser Beispiele, wie richtig die Nährstoffe gerade in diesen Volksgerichten vorhanden seien. Der interessante Vortrag fand allseitige Anerkennung und wurde vom Vorsitzenden im Namen der Versammlung auf's beste verdankt. An die Versammlung schloß sich dann ein gemeinschaftliches Karpfenessen und ein gelungener Ball. Zu diesen beiden Theilen der Versammlung hatten sich allmählich gegen hundert Theilnehmer, ausschließlich Vereinsmitglieder und deren Angehörige eingefunden. Auch die Behörden, der stellvertretende Landrath und der Herr Amtsvorsteher, hatten die Versammlung mit ihrer Anwesenheit beehrt.

Mit Rücksicht auf die Theilnahme der Damen an der Versammlung waren keinerlei andere Verhandlungsgegenstände auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Knicke und Einfriedigungsfrage war schon im October in einer Versammlung zur Sprache gekommen. Auf Grund eingehender und vielbenutzter Diskussion kam diese Oktober-Versammlung des Vereins zu folgenden Schlüssen:

I. Als landesüblich gilt die Bestimmung und ist von Seiten der Behörden auch stets angewendet:

1. Jeder Landbesitzer hat sein Feld zu schützen gegen das Vieh auf des Nachbars Weide, jedoch nur dann, wenn der Nachbar landesüblich in 7—10 Schlägen seine Landwirthschaft betreibt. Bei 7 Schlägen ist also nur 2 mal in 7 Jahren, bei mehr als 7 Schlägen 3 mal in einer Runde zu dichten.
2. Als Weide gelten nur regelrechte Schläge, nicht aber Kornstoppel, Bracheschläge oder Dauerweiden. Hier muß der Besitzer des Viehes selbst dichten.

II. Es liegt kein Grund vor, diese Bestimmungen zu ändern; sie sind im Vereinsgebiete landesüblich nnd zudem soll ein Gesetz von 1771 noch darauf Anwendung finden.

In der Diskussion wurde aufmerksam gemacht auf das Bestehen von Gemeindestatuten, die diese Einfriedigung in der Weise regeln sollen, daß jeder für sein eigenes Vieh zäunen müsse. Ein solches Gemeindestatut von Kl. Schl. gelangte zur Vorlesung; dieses war aber in seinen Bestimmungen viel unklarer, als das für landesüblich Erklärte, zudem fehlten Bestimmungen gegenüber von Grenzkoppeln, die gegen andere Gemeinden liegen. Auch ist die Uebereinstimmung sämmtlicher Grundbesitzer nöthig, um überhaupt in einer Gemeinde angewendet werden zu können; die Versammlung sprach sich dann auch nahezu einstimmig für die Schlüsse I und II aus.

Der benachbarte Verein Lensahn hatte für diese Versammlung seine vorher gefaßten Beschlüsse zur Kenntnißnahme geschickt. Diese lauten ziemlich übereinstimmend mit den Cismar'schen Beschlüssen:

1. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Einfriedigung von Grundstücken besteht nicht, wohl aber ist die Einfriedigung landesüblich.
2. Die Einfriedigung erfolgt durch Durchzäunung des Scheideknicks mit Dorngesträuch oder sonst üblichem Zäunungsmaterial, wenn der Feldnachbar auf seiner Koppel weiden will.
3. Bei Dauerweide gilt der Grundsatz: „Jeder hüte sein Vieh." Das geschieht vielfach in der Weise, daß der Besitzer desselben entweder auf seinem eigenen Lande eine wehrhafte Scheide herstellt oder mit Genehmigung des Nachbarn dessen Knick dichtet.

Im Anschlusse an die Tagesordnung des October, empfahl das Vorstandsmitglied, Herr Kreisthierarzt Meifort, mit dringlichen, kurzen Worten den Vereinsmitgliedern, sich gegen die dem Vereinsgebiet drohende Maul- und Klauenseuche zu schützen durch völlige Absonderung und Vermeidung jeden Verkehrs von verseuchten Höfen, sowie durch Verbieten des Besuches im Kuhhaus von Seite fremder Personen. — Wie sehr diese Vorsicht angezeigt ist und Nutzen bringen kann, zeigte bald nachher die an verschiedenen Stellen auftretende Seuche. In drei Dörfern ist die Seuche auf einen Herd beschränkt geblieben. Mit Sicherheit läßt sich aber überall an den neuen

Stellen eine Beziehung oder ein Verkehr von Menschen mit denjenigen eines anderen Seucheherdes nachweisen. sei es durch Besuch in kranken Ställen aus Neugierde, sei es durch Tanz, Erntebiere, Gildevergnügungen und wie sie alle heißen. Beim Wild sind bis jetzt bei keinem geschossenen Thiere in der Gegend Anzeichen der Maul- und Klauenseuche gefunden. — Glücklicherweise ist der Verlauf bis jetzt ein relativ günstiger, was vielleicht manchen Landmann veranlaßt, weniger vorsichtig zu sein. — Noch sei eine Beobachtung mitgetheilt: Fast überall, wo ein neuer Maul- und Klauenseucheherd entsteht, finden sich gewisse Viehhändler und Handelsleute ein, um vor Verhängung der Ortssperre schnell noch Vieh von hauptsächlich kleineren Leuten unter dem Drucke der Ansteckungsgefahr und Anwendung anderer Mittel zu möglichst geringen Preisen zu erwerben. Einestheils schädigen sich die Mehrzahl der Verkäufer bei diesem billigen Handel selbst, anderntheils liegt in dem ganzen Gebahren auch wieder eine Erhöhung der Ansteckungsgefahr.

Landwirthschaftl. Verein zu Cismar.

Literatur.

Bei der Redaktion sind nachstehend verzeichnete Bücher eingegangen:

1. **Landwirthschaftliche Stunden.** Fehler im Betriebe; von Dr. phil. Gustav Böhme, Oekonomierath und Director der landwirthschaftl. Winterschule zu Görlitz. Verlag von Paul Parey-Berlin. Preis 2 Mk. 50 Pfg.

2. **Ackerbau** von Dr. Droysen, Direktor und Dr. Gisevius, Kulturingenieur und Landwirthschaftslehrer an der Landwirthschaftsschule und landw. Winterschule zu Dahme, Mark. Mit 160 Textabbildungen; Verlag von Paul Parey-Berlin. Preis 1 Mk. 60 Pfg.

3. **Forstwirthschaft,** von G. Meyer, Königlicher Forstmeister in Ebstorf, Verlag von Paul Parey-Berlin, Preis 1 Mk.

4. **Anleitung zur zweckmäßigen Aufstellung von Futtermischungen für Milchkühe** von Gustav Becker, Oberlehrer an der landw. Schule zu Chemnitz, Verlag der „Landwirthschaftlichen Thierzucht", (F. Telge), Bunzlau in Schlesien. Einzelpreis 75 Pfg., 25 Stck. 16 Mk., 50 Stck. 30 Mk., 100 Stck. 50 Mk.

5. **Des Lebens Zweck und Ziel.** Concept einer aristokratischen Philosophie, Religion und Ethik von Gustav Crusius. Zweite, verbesserte Auflage, Verlag von Otto Wiegand-Leipzig. Preis 1 Mk.

6. **Verzeichniß von Büchern und Bildwerken** über Landwirthschaft, Obst- und Gartenbau, welche im Verlage von Eugen Ulmer erschienen.

7. **Bericht über die Thätigkeit des Milchwirthschaftlichen Instituts zu Proskau** für das Jahr vom 1. April 1891 bis 1. April 1892.

8. **Landwirthschaftliche und Industrie-Bahnen** (Tertiärbahnen). Verhandlung in der Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft am 18. Februar 1892 zu Berlin. Herausgegeben vom Direktoriumder Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Verlag von Paul Parey-Berlin.

9. **Die Errichtung von Freibänken.** Zur Frage der Verwerthung minderwerthigen (beanstandeten) Viehes. Sonderabdruck aus dem Verhandlungsbericht der XIX. Plenarversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths. Februar 1891.

10. **Die Lehre des Landwirths,** Betrachtungen über deren Aufgaben, Mängel und zeitgemäße Reform. Von Dr. Ernst Müller. Verlag von Hugo Voigt in Leipzig. Preis 60 Pfg. Das Thema, welches Verfasser unter obigem Titel behandelt, muß als ein sehr zeitgemäßes betrachtet werden. In einer Zeit, wo die Lage der Landwirthschaft keinesfalls eine glänzende zu nennen ist, drängt sich dem Unbefangenen von selbst die Frage auf, ob wohl die Ausbildung für dieses Gewerbe eine richtige ist. — Der Verfasser stellt allgemeine Grundsätze für eine richtige Lehre auf, die genügend bekannten Mängel nur streifend und betont, daß der Lehrling zu allen, dem männlichen Personal in der Landwirthschaft zufallenden Arbeiten herangezogen werden solle, welches für seine Ausbildung von größtem Werth ist. — Jedenfalls ist das Schriftchen zur Lektüre allen denen dringend zu empfehlen, welchen es ernstlich um die Besserung der Lage der Landwirthschaft zu thun ist.

11. **Ueber die Zusammensetzung des natürlichen Graslandes** in Westholstein, Dithmarschen und Eiderstedt von Dr. C. Weber in Hohenwestedt (Holstein).

12. **Unsere Volkstrachten.** Ein Wort zu ihrer Erhaltung von Pfarrer Hansjacob, Verlag der Herder'schen Verlagsbuchhandlung, Freiburg im Breisgau. Preis Mk. 0,25.

13. **Wie wird der Fortzug landw. Arbeiter gehemmt?** Ein volkswirthschaftl. Versuch. Von Eugen Trowitzsch. Verlag der Königlichen Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung von Trowitzsch & Sohn-Frankfurt a. d. O. Preis 0,50 Mk.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 14. December. Die lustlose Stimmung für Getreide hält an und ist der Absatz unverändert schleppend. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—144 Mk. Roggen von 125—135 Mk. Gerste von 120—130 Mk. Hafer von 120—135 Mk.

J. A. Bielenberg.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 9. December.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

b. Dienstag, den 13. December.

1. Qualitäten	Mk.	— —120
2. „	„	110—115

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 9. December. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,00—4,80
Palmkuchen, ab Harburg . .	pr.	1000 kg	Mk.	115—118
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50	„ „	5,10—5,50
Cocuskuchen	„	1000	„ „	145—150
Rapskuchen	„	1000	„ „	120—125
Erdnußkuchen	„	1000	„ „	148—162
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000	„ „	120—124

* Hamburg, 9. December. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche .	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ. .	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82— 84
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische .	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art . . .	„	—

Bei schwachem Begehr blieben Preise für feinste Butter unverändert. Kopenhagen notirte ebenso. England und Schottland fest aber nicht besser. Der hiesige und inländische Bedarf ist nicht größer und vom erhofften Festbedarf noch wenig zu spüren. Abweichende Hofbutter sowie Bauerbutter unverändert. Fremde Sorten ohne Umsatz, aber wenig angeboten.

Google

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 14. December. Es wurden auf der Auktion verkauft 63 Fass. Durchschnittspreis Mk. 119,92, höchster Preis Mk. 122. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 14. December. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge sehr großer Zufuhren sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 58—59, für junge fette Kühe 51—55, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—49 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war ebenfalls infolge reichlicher Zufuhren bedeutend flauer und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war auch nur mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer schlecht, 20—24 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 580 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 12. December. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 1951 Stück Rindvieh und 2396 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 905 aus Dänemark; das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 63 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 56—58, Junge fette Kühe 53—56, ältere 47—52, geringere 36—42, Bullen nach Qual. 44—55 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 52—55 Mk., II. 45—49, III. 38—43 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 660 Rinder, 450 Schafe. Unverk. blieben 160 Rinder, 505 Schafe. — 12. Dec. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 4. Decbr. bis 10. Decbr. im Ganzen 6347 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4233 aus dem Inlande und zwar 2780 vom Süden und 1453 vom Norden; ferner aus Dänemark 2034. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 30 Wagen mit 1226 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 56½—57½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54½—56 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 48—53½ bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 13. December. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1032 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (868), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (146). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—84, ausnahmsweise 90, II. 74—80, III. 67—73. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 60. 14. Decbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 11. Decbr.—14. Decbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 56½—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55—56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—53 Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Köln, 13. December. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	346	69	65	60
Stiere	48	58	53	48
Kühe u. Rinder	442	60	55	50
Schweine	582	58	55	53

Stimmung: Geschäft durchweg sehr matt; Ueberstand.

Der ganzen Auflage dieser Nummer ist ein Prospect der Firma **Paul Reuß**, Maschinenfabrik und Kesselschmiede in **Artern**, Provinz Sachsen, beigelegt, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (336

P. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Fleischfutter f. Hunde u. Geflügel Ia. conf. ze.kl. getr. Fleischstücke, 1 Postit. fr. incl. Beutel 3,00 Fleischkonservenfabrik **G. Meissings Erben, Mühlhausen i. Th.**

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
537) Jütland, Dänemark.

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das hiesige Handels- sowie das Genossenschaftsregister werden im Jahre 189.:

im Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
in den Hamburger Nachrichten und
in den Itzhoer Nachrichten

veröffentlicht werden.

Die Bekanntmachungen für kleinere Genossenschaften erfolgen außer im „Deutschen Reichsanzeiger" nur im Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein. (544

Bordesholm, den 6. Decemb. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 2/29 — Consumverein des land- und volkswirthschaftlichen Vereins zu Schönberg E. G. m. u. H. — eingetragen worden:

„Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. November 1892 aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch den Vorstand." (546

Schönberg i. H., den 5. Decmb. 1892.

Königliches Amtsgericht.
Loeck.

Die Digitalisierung Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge, Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (525) **J. A. Bielenberg.**

Bilanz

des landwirthschaftlichen Konsumvereins e. G. m. u. H. zu Hohenwestedt

vom 31. Mai 1892.

Einnahme:

An Waaren	Mk.	18 578,91
Eingezahlte Geschäftsantheile	„	128,00
Eintrittsgelder . . .	„	4,00
	Mk.	18 710,91

Ausgabe:

An Waaren incl. Fracht und Kosten . .	Mk.	18 578,91
An den Reservefond .	„	4,00
Geschäftsantheile . .	„	128,00
	Mk.	18 710,91

Mitgliederzahl 32.
Eingetreten keine.
Ausgetreten keine.

Der Vorstand:

gez. A. Conradi. gez. Otto Jensen.

Der Aufsichtsrath:

gez. J. Höll. gez. Cl. Kaak.
gez. H. Thun jun. (548

Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit zwölf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10** Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz

Bekanntmachung.

Die gerichtlichen Bekanntmachungen aus dem hiesigen Genossenschaftsregister werden für die kleineren Genossenschaften, welche im Amtsgerichtsbezirk Schönberg i. H. ihren Sitz haben oder haben werden, außer im Deutschen Reichsanzeiger während des Geschäftsjahres 1893, wie folgt, bewirkt werden, und zwar:

1. für die sämmtlichen Meiereigenossenschaften und anderen kleineren Genossenschaften durch den in Schönberg i. H. erscheinenden Schleswig-Holsteinischen Herold (Probsteier Nachrichten),
2. für den Consumverein des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins und die Verkaufsgenossenschaft des Probsteier land- und volkswirthschaftlichen Vereins für Probsteier Saatkorn durch das in Kiel erscheinende landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein,
3. für den Laboer Creditverein durch die in Kiel erscheinende Kieler Zeitung.

Für größere Genossenschaften im Amtsgerichtsbezirk Schönberg i. H. werden diese Bekanntmachungen außer durch den Deutschen Reichsanzeiger im Hamburgischen Correspondenten, der Kieler Zeitung und dem Schleswig-Holsteinischen Herold (Probsteier Nachrichten) erfolgen. (517

Schönberg i. H., d. 1. Decemb. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Loeck.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen im Handels- und Genossenschaftsregister werden im Laufe des Jahres 1893 im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger" den Hamburger Nachrichten" und der „Bergedorfer Zeitung", die Eintragungen im Zeichen und Musterregister aber nur im „Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeiger veröffentlicht werden.

Außer im letztgenanntem Blatte werden die Eintragungen, soweit die elben den Konsumverein des landwirthschaftlichen Vereins für Süd-Stormarn zu Langelohe (E. G. m. u. H.) betreffen, nur noch im „Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein" und, soweit andere kleine Genossenschaften, nur noch in der „Bergedorfer Zeitung" veröffentlicht werden. — (515

Reinbek, den 3. December 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es werden die im Laufe des Jahres 1893 erfolgenden Eintragungen des hiesigen Amtsgerichts in das Handels- und Genossenschaftsregister durch

den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger in Berlin,
die Hamburger Nachrichten in Hamburg,
die Nordostsee-Zeitung in Kiel,
die Neumünstersche Zeitung und
den Holsteinischen Courier in Neumünster,

für kleinere Genossenschaften und durch das erstgenannte Blatt
und das landwirthschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein in Kiel

veröffentlicht werden. (553

Neumünster, den 6. Decbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß während der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. December 1893 für die Bekanntmachungen des hiesigen Königlichen Amtsgerichts, betreffend Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister folgende Blätter:

a) der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger,
b) die Hamburger Nachrichten,
c) die Itzehoer Nachrichten,
d) der Störbote,

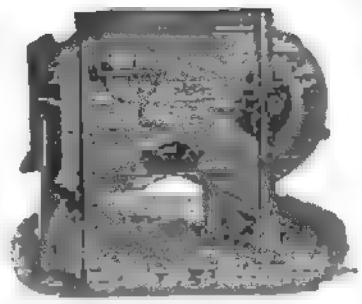
für die Eintragungen betreffend kleinere Genossenschaften gemäß § 147 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 nur der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger und der Störbote, bezüglich der landwirthschaftlichen Konsumvereine nur der Deutsche Reichs- und Königlich Preußische Staatsanzeiger und das Landwirthschaftliche Wochenblatt (Kiel) bestimmt worden sind. (551

Kellinghusen, den 1. Decbr. 1892.

Königliches Amtsgericht.

Was der Mensch säet

das wird er ernten.



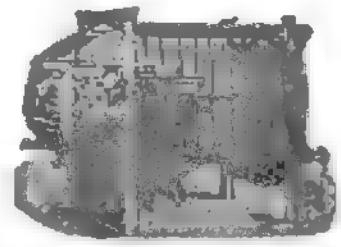
Mit **Windfege „Triumph“**
erzielt man das
schwerste und **beste Saatgut**,
ohne diese Maschine ist die Herstellung tadellosen Saatgutes undenkbar.

I. Preis:
Maschinen-Prüfung der
Deutschen Landw. Gesellschaft.
Berlin Bremen 1891

Beschreibung und Preislisten gratis.

Gebrüder Röber, Wutha-Eisenach,
Specialfabrik für Reinigungs- und Sortirmaschinen.

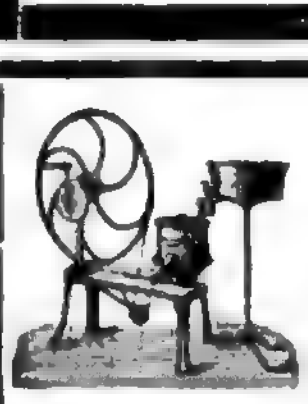
„Ideal“
Patent-
Getreide-Reinigungsmaschine
ist die **beste Reinigungs-** u. **Sortirmaschine** für die Landwirthschaft.
I. Preis, Gold. Medaille, Maschinenprüfung Kiel.



Kraftbalance 600, 1000, 2000 Liter.	CARLSHÜTTE, RENDSBURG.	*Handbalance* 100, 150, 200 Liter.

BALANCE 2000 Liter.

Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Januscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfannhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.

Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.

Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Poskau 1891.

Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:
phosphorsäure- und kalihaltiges
Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)
für Stalldünger und Jauche
unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (532
Näheres auf gefällige Anfragen.
Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
S. Wm. Willhöft. Lübeck.

Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Krenentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Karl Biernatzki's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 52. 42ster Jahrgang. Kiel, 23. Dezbr. 1893.

Das „Landw. Wochenblatt" erscheint jedenfreitag. Abonnementspreis Mk. 2.40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 8 den Jahrg.

Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 6, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." | Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. | Fernsprecher: Nr. 165.

Anzeigen sind bis Mittwoch jeder Woche einzusenden.

Giftfrei! **Apotheker WASMUTH's** Giftfrei!

Viehwasch-Essenz.

Welche Vortheile bieten die Waschungen mit Wasmuth's Viehwasch-Essenz für den Landwirth?

I. **Die billige Anwendung,** für ein Stück Grossvieh (Pferde und Rinder) kaum 10 Pfg., für kleine Hausthiere (Schweine, Ziegen, Schafe, Hunde etc.) kaum 5 Pfg.

II. **Die radicale Vernichtung** der **Parasiten** und deren **Brut** (Pferde-, Rinds-, Ziegen-, und Schweine-Läuse), sowie Haarlinge, Zecken, Flöhe etc.

III. **Das hierdurch erzielte grössere Wohlbefinden, bessere Aussehen** und die **vermehrte Arbeitslust** der behandelten Thiere.

IV. **Fernhaltung der Fliegen, Bremsen** und **sonstiger lästigen Insekten, sowie Tödtung** der event. in Wunden gelegten Eier.

Verdünnung der Wasmuth'schen Viehwasch-Essenz.

1	Flasche	a	Mk.	—.60	=	1/4	Liter	mit	6	Liter	lauwarmem	Wasser	für ca.	4 Stück Grossvieh
1	Kanne	„	„	1.—	=	1/2	„	„	12	„	„	„	„ „	8 „ „
1	„	„	„	1.50	=	1	„	„	20	„	„	„	„ „	16 „ „
1	„	„	„	3.—	=	2 1/2	„	„	45	„	„	„	„ „	35 „ „
1	„	„	„	5.—	=	5	„	„	100	„	„	„	„ „	80 „ „
1	„	„	„	25.—	=	25	„	„	500	„	„	„	„ „	400 „ „

Für je 1 Liter Essenz sind 20 Liter Wasser erforderlich.

Ausserordentlich practische Bürsten hierzu liefern wir per Dtz. Mk. 10.—, das Stück Mk. 1.—

„Gesunder Pferde- und Viehbestand
„Ist des Landmanns grösstes Unterpfand."

Wie der Mensch, so bedarf auch das Vieh zum körperlichen Wohlbefinden eine ständige Reinhaltung, selbst das gesundeste Stück Vieh vermag den durch Schmutz, Parasiten etc. hervorgerufenen Nachtheilen auf die Dauer nicht Stand zu halten. (189

Alle Nachahmungen und Fälschungen weise man energisch zurück, jede Packung muss unsere volle Firma **A. Wasmuth & Co., Ottensen-Hamburg.** tragen.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung.

Die Bestellungen auf das landw. Wochenblatt für das Jahr 1893 zum Preise von 2,40 Mk. für den ganzen Jahrgang bitten wir bei dem nächsten Postamte oder bei dem Briefträger möglichst umgehend, jedenfalls noch vor Ablauf des Monats December d. J. machen zu wollen, damit keine Störung im Druck und im Bezuge des Blattes eintritt.

Die Expedition des landw. Wochenblattes für Schlesw.-Holstein.

Bei der heutigen nach Maßgabe des § 19. unseres Statuts stattgehabten Ausloosung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe à Mk. 2000 — No. 80, 353, 410, 664, 1027.
4% „ „ „ 1000 — „ 244, 398, 504, 859, 1886, 2009, 2155, 2750.
4% „ „ „ 500 — „ 745, 954.

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominalbetrag gegen Rückgabe der ausgelooften Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Juli 1893 ab, bei Herrn Jacob Landau in Berlin, oder in unserem Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1893 hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf.

Kiel, den 10. December 1892. (552

Die Direction des landwirthschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Lübtheener Dünger-Gyps,

zum Einstreuen in die Stallungen, zum Bestreuen der Düngerhaufen und Vermischen mit anderen Dungstoffen, zum Ausstreuen auf dem Felde bei Erbsen, Klee ꝛc. empfohlen. Bestellungen werden prompt ausgeführt durch die Verwaltung des Grossherzoglichen Gypswerkes nebst Knochenmehl-Fabrik zu Lübtheen i M. (127

Windräder und Wasserhebewerke

zum Entwässern u. Bewässern von Wiesen u. Ländereien empfiehlt in bewährter Construction (181

Güstrow i. Mecklbg. — **Heinr. Kaehler. Eisengiesserei u. Maschinenbauanstalt.**

Gegen die Stickstoff-Entweichung empfiehlt:

phosphorsäure- und kalihaltiges

Conservirungs-Mittel (Einstreu-Dünger)

für Stalldünger und Jauche

unter Gehalts-Garantie zu billigem Preise. (532

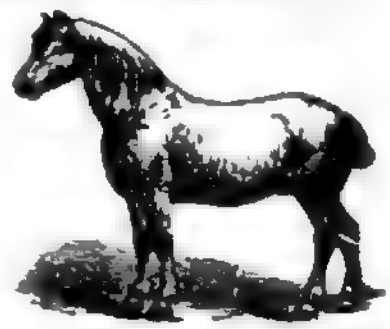
Näheres auf gefällige Anfragen.

Lübecker Chemische Dünger-Fabrik
S. Wm. Willhöfft. Lübeck.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (525) **J. A. Bielenberg.**

Eingetragene Waarenzeichen.
Maschinen- u. Centrifugenöl
No. 1: 22 Pfg. pr. 3 Kilo.
A. V. Brauth, Hamburg 8.

Ein **jung. arb. Mann,** welcher 2 Jahre **praktisch** in der **Landwirthschaft** thätig gewesen ist, sucht zum 1. Mai 1893 pass. **Stellung** auf e. gr. **Hof** oder **Gut.** Gefl. Offerten sub **Hco. 4755** b. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Lübeck** erb. (550



Mein dunkelbrauner **Hengst Baldur II.,** 12 Jahre alt, Größe 1,87 m, kaltblütiger Rasse, vorzüglichen Gang, zweimal als bester Hengst im Kreise bezeichnet, mehrfach prämiirt, bin ich gewilligt billig zu verkaufen. (555

Hinr. Lesch, Landmann,
Erfde, Kr. Schleswig.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. R. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
537) Jütland, Dänemark.

Unersetzlich für Dampfmolkereien mit dänischen-, Balance-, Lefeldt-Centrifugen, Alfa- & Victoria-Separatoren ist der

Braun'sche Geschwindigkeits Messer,

denn er ist der einzige, der eine stetige und sofortige Controlle während des Betriebes gestattet. (114

Tüchtige Knechte

vom Lande, Meier, Kleinknechte, Dienstjungen vermittelt jederzeit schnell und sehr billig nach allen Gegenden (534

Otto Mayhrzak, Berlin N.
Vermiethungs-Bureau
Invalidenstraße 147. Ecke Bergstraße.

Jeanette Winterson's Novels

by Jeanette Winterson

Dänischen Ministerresidenten Geheimen Legationsraths W. Bokelmann in Hamburg und dessen Frau Sophie, geb. Sillem aus Amsterdam.

Nach Absolvirung des Altonaer Gymnasiums studirte Bokelmann in Kiel und Heidelberg die Rechte. Seine juristische Laufbahn erlitt eine Unterbrechung durch die Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848, an der er sich als Lieutenant im Rantzau'schen Freicorps betheiligte.

Nach Beendigung des Krieges wurde er in Altona zum Senator erwählt, wurde aber nach Rückkehr der Dänenherrschaft seines Amtes entsetzt, indem ihm gleichzeitig von der Dänischen Regierung eröffnet wurde, daß er mit Rücksicht auf seine Theilnahme am Kriege gegen Dänemark und wegen seiner fortdauernden oppositionellen Haltung keine Aussicht auf Wiederanstellung im Staatsdienste habe. Dieses Schicksal, beziehungsweise diese dem deutschen Patrioten gezollte Anerkennung theilte Bokelmann damals mit einer großen Anzahl der bestgeachteten Männer des Landes, die heute nach so glänzender Gestaltung unseres deutschen Vaterlandes den Ruhm und die Genugthuung für sich in Anspruch nehmen dürfen, mit unter den Ersten gewesen zu sein, die in entscheidender Stunde in die Bresche traten.

Der Verlust des Amtes und jener Bescheid seiner damaligen Regierung hatte die Folge, daß Bokelmann den Entschluß faßte, sich der Landwirthschaft zu widmen.

Im Jahre 1855 erwarb er durch Kauf den Hof Rethwischhöhe bei Oldesloe, den er in hohe Kultur brachte, bis zum Jahre 1873 selbstständig bewirthschaftete, dann aber verkaufte, um mit seiner Familie nach Kiel überzusiedeln. Bis zu diesem Zeitpunkt war Bokelmann Mitglied des Provinzial-Landtages als Vertreter des Kleingrundbesitzes; vorher war er bereits Mitglied der Stände-Versammlung gewesen. Bald nach seiner Niederlassung in Kiel wurde Bokelmann von seinen Mitbürgern in die Stadtverordneten-Versammlung erwählt, deren stellvertretender Vorsitzender er seit Jahren ist. Hier im städtischen Gemeinwesen, wie dort in der freien Vereinigung der Landwirthe unserer Provinz sehen wir ihn betrauet mit den höchsten und verantwortungsvollsten Ehrenämtern, ihrer waltend mit umfassenden vielseitigen Kenntnissen und Erfahrungen, mit seltener Arbeitsfreudigkeit und peinlichster Gewissenhaftigkeit.

Hatte Bokelmann schon von Rethwischhöhe als ausübender Landwirth 6 Jahre lang den Landwirthschaftlichen Generalverein geleitet, so vermochte er doch erst nach seiner Niederlassung in Kiel, am Sitz des Landwirthschaftlichen Generalvereins, diesem seine Kräfte in vollstem Umfange zu widmen. Nach den schweren Zeiten, welche die Herzogthümer durchzumachen gehabt hatten von 1850 bis 1866, und die auch lähmend auf die Vereinsthätigkeit und die wirthschaftliche Entwickelung wirken mußten, war mit stattgehabter Einverleibung in Preußen dem Landwirthschaftlichen Generalverein, der nunmehr seine Thätigkeit auf ganz Schleswig-Holstein ausdehnen durfte, ohne an der Eider Halt machen zu müssen, eine bedeutungsvolle Aufgabe vorbehalten, deren Lösung jene vorerwähnten Eigenschaften, dann auch die genaue Landeskunde und den parlamentarischen Takt seines Vorsitzenden zur unerläßlichen Voraussetzung hatte.

Bokelmann hat es verstanden, die Ueberleitung in die neuen Verhältnisse, die nicht gewöhnliche Schwierigkeiten bot, mit allseitig anerkanntem Geschick zu bewirken und die Beziehungen der Landwirthschaft seiner Provinz zu den Vertretern derselben in den alten und neuen Provinzen Preußens, nicht minder auch zu denen der übrigen deutschen Landestheile anzubahnen und zu pflegen; und ebenso gelang es dem Landwirthschaftlichen Generalverein unter seiner Leitung, sich eine geachtete und beachtete Stellung zu erwerben zu dem Landwirthschaftlichen Generalverein unter seiner Leitung, sich eine geachtete und beachtete Stellung zu erwerben zu dem Landwirthschaftlichen Ministerium, zu der Königlichen Regierung in Schleswig und zu den verschiedenen staatlichen und provinziellen Behörden.

Ohne vermessen zu sein, wird man behaupten dürfen, daß die Landwirthschaft der Provinz sich während der verflossenen 25 Jahre in dem Generalverein eine wohlorganisirte Vertretung geschaffen hat, die nach innen und nach außen einen bedeutungsvollen Einfluß zu üben im Stande ist — einen Einfluß, der demjenigen anderer wirthschaftlichen Körperschaften der Provinz mindestens die Waage hält.

Nach Innen, das heißt auf den Betrieb als solchen, hat der Generalverein unter Bokelmann's Leitung im hohen Grade anregend und fördernd durch die Belebung der Einzelvereine zu wirken gesucht. In diese Zeit fällt die Begründung des Instituts der Wanderlehrer, 1872 erfolgte die Errichtung eines eigenen agrikulturchemischen Laboratoriums, welches alsbald zu einer Landwirthschaftlichen Versuchsstation mit einer besonderen milchwirthschaftlichen Abtheilung erweitert wurde, und der später eine Station für bakteriologische Untersuchungen sich angliederte. Das Vertrauen, welches der Leitung des Generalvereins entgegengebracht wurde, machte es dieser leicht, die nicht unerheblichen Mittel zu beschaffen, welche zur Einrichtung und Unterhaltung eines in den Dienst der Landwirthschaft gestellten so vielseitigen Apparates erforderlich waren.

Das Thierschau- und Ausstellungswesen, dem für die Landwirthschaft eine so große Bedeutung beizumessen ist, ist in den verflossenen 25 Jahren in wesentlich andere Bahnen gebracht; die für diese Vorhaben entworfenen Grundsätze, die dabei gewonnenen Erfahrungen und die dadurch erzielten Erfolge befähigen die Züchtervereinigungen, nunmehr mit Ehren auf den größesten Ausstellungen des übrigen Deutschlands zu bestehen um mit den hervorragendsten Züchtern anderer Landestheile in erster Reihe genannt zu werden. — Es soll dem Verbande der adligen

Güter und Klöster unvergessen bleiben, wie häufig derselbe mit den Mitteln seines Zollfonds für dringende Aufgaben des Landwirthschaftlichen Generalvereins eingetreten ist; aber vor allen Dingen handelte es sich um eine Kraft, welche es verstand, diese Aufgaben in die rechte Beleuchtung zu bringen und in einer Weise zu motiviren, die Bürgschaft zu bieten vermochte für die Geneigtheit zur Unterstützung der betreffenden Pläne.

Erinnern wollen wir an dieser Stelle, welch' entscheidenden Einfluß Bokelmann s. Z. geübt hat bei der Begründung des Haidekultur-Vereins, über dessen segensreiche Wirksamkeit kaum ein Zweifel obwalten wird.

Nicht minder gewahren wir seine Thätigkeit bei der Einrichtung der Arbeiter-Colonie. Hier, wie dort, finden wir Bokelmann auch dauernd als thätiges und eifriges Mitglied in dem betreffenden Vorstande. Dem Landwirthschaftlichen Unterrichtswesen, welches sich selbstständig und den Bedürfnissen der provinziellen Landwirthschaft entsprechend entwickelte, hat der vorsitzende Direktor des Landwirthschaftlichen Generalvereins seine unausgesetzte Aufmerksamkeit zugewandt. Seit Begründung der Landwirthschaftsschule in Flensburg gehört er dem Kuratorium derselben an; in gleicher Beziehung steht er zu der vor einigen Jahren begründeten Winterschule in Gr.-Flintbeck.

Neben den vorerwähnten, gewissermaßen sichtbar in die Erscheinung tretenden Arbeiten entwickelte der Generalverein, beziehungsweise dessen Direktor, eine überaus fruchtbringende Thätigkeit auf einem mehr theoretischen Gebiete durch die aufklärende Behandlung von Tagesfragen, welche unser rasch pulsirendes Wirthschaftsleben berührten.

Ein Blick in die letzten 25 Jahrgänge des Vereinsorgans, in die Protokolle der Hauptversammlungen und in die regelmäßig erschienenen Jahresberichte führt auf eine reiche Fundgrube anregender, aufklärender und fruchtbarer Arbeit, die Dank der sicheren Hand unseres vorsitzenden Direktors sich durch eine sachliche und gründliche Behandlung auszuzeichnen pflegte.

Nach Außen hin war es eine nicht minder wichtige Stellung, welche seit 1867 dem Landwirthschaftlichen Generalverein und seinem Leiter zufiel. Wir rechnen dahin vor allen Dingen die Eingliederung der Provinz in einen großen Kulturstaat, der seine Aufgabe richtig erkannt hatte, auf allen Gebieten wirthschaftlicher Thätigkeit fördernd und helfend einzugreifen. Wir dürfen nicht vergessen, daß grade dieser Staat auch auf dem Felde der provinziellen Selbstverwaltung einheimische und bis dahin schlummernde Kräfte frei machte, welche mit Sachkunde und Opferwilligkeit an der großen Aufgabe mitarbeiteten. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums, des deutschen Landwirthschaftsraths, des Bezirks-Eisenbahnraths, der Central-Moor-Commission und mehrerer anderen Spezial-Commissionen hatte Landes-Oekonomie-Rath Bokelmann reiche und kräftigst von ihm benutzte Gelegenheit, die provinziellen Interessen zu vertreten, gemeinsam mit den Vertretern der Königlichen Staatsregierung und mit den Delegirten anderer Landestheile Fragen von allgemeiner Bedeutung, wichtige Gesetzesvorlagen zu berathen und für eine weitere Behandlung an entscheidender Stelle vorzubereiten. Grade in dieser Thätigkeit, die sich vielleicht dem oberflächlichen Beobachter entzogen hat, lag eine Gewähr, daß die vorher in den Vereinen verlautbarten Wünsche und Anschauungen, sowie die Gutachten sachverständiger Männer, und die berechtigten Eigenthümlichkeiten des Landes und seiner Bewohner an maßgebender Stelle zum Ausdruck kamen und Berücksichtigung fanden.

Die hochangesehene Stellung, welche Herr Landes-Oekonomie-Rath Bokelmann in all den genannten Corporationen genießt, die besondere Auszeichnung, welche ihm zu wiederholten Malen von dem Landesherrn zu Theil wurde, darf den Landwirthschaftlichen Generalverein mit aufrichtiger Genugthuung erfüllen und muß ihn mahnen, mit dem Dank und der Anerkennung nicht zurückzuhalten für seinen Vorsitzenden, der mit seltener Opferfreudigkeit in der gewissenhaftesten Wahrnehmung der ihm anvertrauten Ehrenämter seine Hauptlebensaufgabe erkannt hat.

Wir sind überzeugt, daß wir im Sinne der Vereine und der großen Mehrzahl der Leser handeln, wenn wir auch an dieser Stelle Namens der schleswig-holsteinischen Landwirthe dem tiefempfundenen Dank und einer hohen Verehrung für den Jubilar Ausdruck geben.

Unter all denen aber, welche mit uns in dem soeben geäußerten Gefühle sich vereinen, werden namentlich diejenigen, denen es vergönnt war, im engeren Kreise, insbesondere in der Gesammt-Direktion, Jahre hindurch, mit Herrn Bokelmann im ununterbrochenen amtlichen und geselligen Verkehr zu stehen, das Bedürfniß empfinden, es offen zu bekunden, daß diese gemeinsam mit ihm und unter seiner bewährten Leitung bewirkte Arbeit ihnen nicht nur zu hoher Befriedigung gereicht hat, sondern ihnen auch eine schöne Erinnerung für das Leben sein und bleiben wird. By.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Bezug des Landw. Wochenblatt betreffend.

Diejenigen landw. Vereine, welche für das Jahr 1892 das Landw. Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bezogen haben, und daher beim Abschluß der Jahresrechnung auf eine entsprechende Rückvergütung Anspruch zu erheben haben, werden gebeten, bis zum 15. Januar 1893 sich hierher bekannt zu geben unter Anschluß der betreffenden Nachweise. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die-

jenigen Vereine, welche der vorstehenden Aufforderung bis zum 15. Januar 1893 nicht nachgekommen sind, sich der Gefahr aussetzen, bei Vertheilung der Rückvergütung außer Acht gelassen zu werden.

Kiel, den 20. December 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblatt.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Samen-Ankauf.

Der Ankauf von Klee- und Grassamen für unsere Vereinsmitglieder soll in der zweiten Hälfte des Januars 1893 erfolgen und erbitten wir Angebote nebst Proben nach Maßgabe unserer allgemeinen Liefer-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **19. k. M.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die einzelnen Probe-Düten bitten wir außen mit der Art, Keimfähigkeits-, Reinheits- und Gebrauchswerths-Garantie, sowie mit dem Preise des darin befindlichen Samens versehen zu wollen.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden demnächst die Bestellzettel von hier aus zugestellt und sind dieselben ersucht worden, ihren Bedarf an Samen bis zum **8. Januar k. J.** bei den Vereinsvorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 19. Januar** k. J. vorläufig brieflich anzumelden. Die rothen Kaufaufträge für Samen sind erst später auszufertigen und einzusenden, nachdem festgestellt ist, welche Samenarten zusammen von demselben Lieferanten geliefert werden.

Für die nach dem 19. Januar k. J. bei uns eingehenden Bestellungen können wir keine Gewähr für gleiche Preise übernehmen.

Kiel, den 16. December 1892.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Futtermittel-Ankauf.

Der Ankauf des Restbedarfs an Futtermitteln aller Art für Februar-Mai-Lieferung 1893 soll in der zweiten Hälfte des Januars 1893 erfolgen und erbitten wir Angebote nebst Proben nach Maßgabe unserer allgemeinen Lieferungs-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **19. Januar k. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden die Bestellzettel von hier aus demnächst zugestellt und sind dieselben ersucht worden, ihren gesammten Restbedarf an Futtermitteln bis zum **8. Januar** k. J. bei den Vereins-Vorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch ersucht, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 19. Januar** k. J. unter Angabe der gewünschten Lieferzeiten vorläufig brieflich anzumelden.

Später eingehende Aufträge können immer nur nach Maßgabe der jeweiligen Marktlage ausgeführt werden.

Kiel, den 16. December 1892.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Dünger-Ankauf.

Der Ankauf von Dünger für unsere Vereins-Mitglieder soll in der zweiten Hälfte des Januars 1893 erfolgen und erbitten wir Angebote nach Maßgabe unserer allgemeinen Liefer-Bedingungen (gültig vom 1. Januar 1891 an) bis zum **19. Januar k. J.** Letztere können kostenfrei von uns bezogen werden. Die zu den Angeboten gehörenden Dünger-Proben sind bis zum 12. Januar k. J. bei uns einzuliefern.

Den sämmtlichen Mitgliedern der uns angeschlossenen landw. Konsumvereine werden die Bestellzettel direkt von hier aus zugestellt und sind dieselben ersucht worden, ihren Bedarf an Dünger bis zum **8. Januar d. J.** bei den verehrlichen Vereins-Vorständen anzumelden.

Die Vereins-Vorstände werden hierdurch höflichst gebeten, den ihnen aufgegebenen Gesammtbedarf bei uns bis **spätestens zum 19. Januar** k. J. anzumelden. Soweit passende Wagenladungen von ca. 200 Ctr. der gleichen Düngerart zusammengestellt werden können, erbitten wir diese gleich auf ordnungsmäßig ausgefertigten, blauen Kaufaufträgen für Dünger. Die anderen Bestellungen aber, welche als Zusammenladungen gewünscht werden, erbitten wir uns vorläufig bis zum selben Tage brieflich, damit bei späteren Aenderungen nicht alle Kaufaufträge abgeändert werden müssen. Hierbei empfehlen wir Thomasphosphatmehl, Kainit, Kali-Magnesia und Düngergips nur in geschlossenen Wagenladungen von je 200 oder 250 Centnern (ohne jede Beiladung) — soweit das irgend thunlich ist — zu bestellen, da die Frachten andernfalls den Preis erheblich erhöhen.

Kiel, den 16. December 1892.

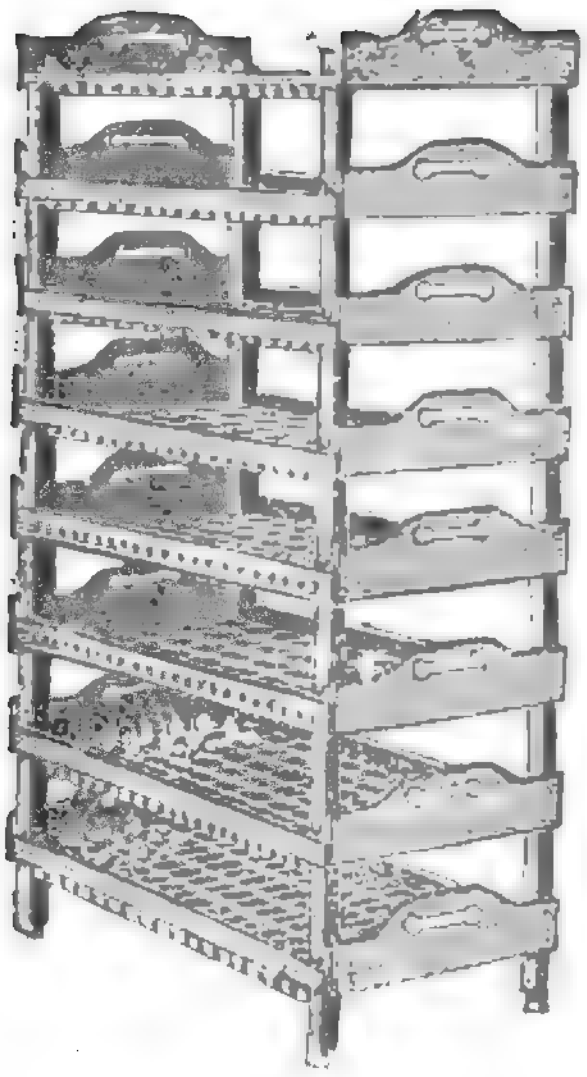
Der Verbands-Vorstand.

E. Hölck. W. Biernatzki.

Dr. Stötzers Obst-Aufbewahrungs-Horden.

Dieser Tage ging mir ein Exemplar dieser Horden zu, dessen praktische, leichte, gefällige Form sowohl, als auch die praktische Zusammenstellung der Horden aufeinander meinen vollen Beifall gefunden haben. Da nun bei uns die Aufbewahrung des Obstes noch recht sehr im Argen liegt, so beeile ich mich, unserer

Digitized by Google



ländlichen Bevölkerung namentlich einiges über diese praktischen Horden mitzutheilen und sie durch Holzschnitt zu verbildlichen.

Dr. Stötzer's Obstaufbewahrungshorden bieten folgende Vortheile:

„Die Horden werden einzeln aufeinander gestellt und nehmen daher sehr wenig Platz ein. Sie stehen auch ohne weitere Befestigung sicher und fest. Dieses ist indeß um so mehr möglich durch Einfügung eines Drahtstiftes oder dergleichen in die vorhandenen Bohrlöcher der Füße. Jede Horde wiegt ca. 3 kg und kann 100 große und mehr Früchte aufnehmen. Jede Frucht liegt für sich allein, ohne andere zu berühren. Die Früchte sind von allen Seiten leicht zu übersehen und schnell und bequem herauszunehmen. Das Aussuchen faulender Früchte, welches hierdurch sehr erleichtert wird, wird beim Gebrauche dieser Horden nur verhältnißmäßig selten nöthig sein, da die von allen Seiten stattfindende Luftcirkulation sehr zur Konservirung der Früchte beiträgt. Fault jedoch unbeobachteter Weise eine Frucht, so trocknet diese jedenfalls meistens in sich zusammen in Folge der Luftcirkulation. Durch 5 mm breite Längsleistchen sind die Horden in 7 Felder getheilt; diese Einrichtung erleichtert das Sortiren der Früchte sehr, insofern man mit ziemlicher Gewißheit behaupten kann, daß Früchte, welche weniger Raum einnehmen, als der kleinste vorgezeichnete beträgt, als Tafelfrüchte unverwendbar sind.

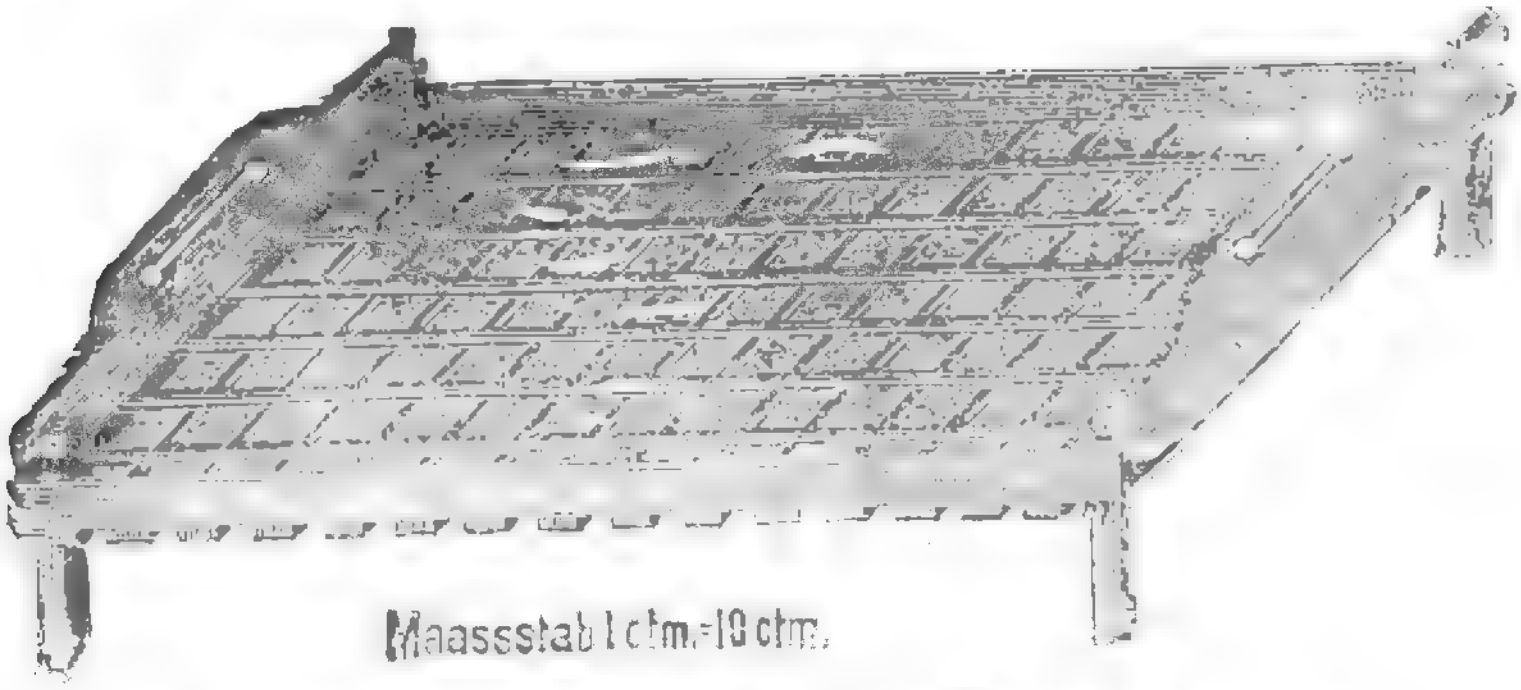
Die Früchte können direkt vom Baum auf die Horden gelegt werden. Diese Horden können dann einstweilen in irgend einem Zimmer oder Kammer aufeinandergestellt werden, um sobald der Frost energischer eintritt ohne alle Anstrengung und ohne, daß eine einzige Frucht beschädigt, wird, in andere frostfreie Räume gebracht zu werden.

Auch zur Aufbewahrung anderer Wirthschaftsgegenstände, als Eingemachtes, Wein und dergl. sind diese Horden ausgezeichnet gut. Der bedeutende Vortheil liegt auch in diesem Falle in der Raumersparniß und der steten Luftcirkulation."

Die Anfertigung und der Vertrieb der durch Musterschutz gesetzlich vor Nachahmung geschützten Horden hat Herr Senator Niemann in Bützow in Mecklenburg übernommen.

Der Preis einer solchen Horde beträgt 2 Mark.

Lesser.



Die vorläufigen Ernteergebnisse des Jahres 1892 in Preußen.

Auf Anordnung des Bundesraths werden seit 1878 in sämmtlichen deutschen Staaten jährlich Ermittelungen über den Ausfall der Ernte vorgenommen. In Preußen erfolgen die betreffenden Aufnahmen in sämmtlichen Gemeinden und Gutsbezirken im Februar des auf die Ernte folgenden Jahres. Da die Berichte über den Ausfall der Ernte aber bereits nach theilweiser bezw. vollständiger Bergung der Feldfrüchte in den weitesten Kreisen mit Ungeduld erwartet und mit großem Interesse verfolgt werden, finden in Preußen auf Anordnung des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten durch Vermittelung der landwirthschaftlichen Vereine seit einer Reihe von Jahren noch im Erntejahre selbst zwei weitere Erhebungen kreisweise statt, nämlich im Juli und Oktober. Die erstere bezweckt die Gewin-

nung möglichst zuverlässiger Urtheile über die Ernteaussichten. Die hierbei in Prozenten einer Mittelernte (letztere = 100) auszuführenden Schätzungen des voraussichtlichen Ernteertrages erstrecken sich grundsätzlich nur auf die wichtigsten Feldfrüchte (Winterweizen und -Roggen, Sommergerste, Hafer, Erbsen, Ackerbohnen, Wicken, Buchweizen, Lupinen, Kartoffeln, Winterraps und -Rübsen, Hopfen, Klee- und Wiesenheu), während bei der Oktoberermittelung die Hektarerträge nach dem theilweisen Erdrusche bezw. nach allen Schnitten in Kilogramm anzugeben sind.

Die Ergebnisse beider Erhebungen, die nunmehr für 1892 vorliegen, wurden vom Königlichen statistischen Bureau zusammengestellt und in den Druck gelegt. Wegen der Kürze der Zeit, binnen welcher die Veröffentlichung zu erfolgen hat, mußte eine eingehendere Prüfung des Materials und eine Aufklärung etwa zweifelhafter Angaben durch Rückfrage bei den Erhebungsstellen unterbleiben.

Wir sehen jetzt von den Julischätzungen des laufenden Jahres ab, welche bereits unmittelbar nach ihrer Aufnahme zur Veröffentlichung gelangten und bei Winterweizen, Winterroggen, Kartoffeln, Winterraps und -Rübsen gegenüber dem Vorjahre eine bessere Ernte, bei den übrigen in Frage kommenden Feldfrüchten aber Mindererträge erwarten ließen, beschäftigen uns hier vielmehr mit den neuesten, bei der Oktoberermittelung gewonnenen Schätzungsziffern. Ihrer Berechnung wurden die Anbauflächen von 1891 bezw. für einzelne damals stark ausgewinterte Früchte der Durchschnitt der Jahre 1888—90 zu Grunde gelegt. Zur Vergleichung stellen wir denselben die bei der Oktoberermittelung 1891 benutzten Anbauflächen von 1890 gegenüber, die von jenen allerdings bei einzelnen Früchten mehr oder weniger abweichen, da durch die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des Winters 1890/91 große mit Winterroggen und -Weizen bestellte Flächen in vielen Gegenden ausgewintert waren, so daß sie umgeackert und theilweise mit Sommerroggen und Sommerweizen besät oder zum Anbau anderer Früchte benutzt werden mußten.

Es betrugen die der Berechnung zu Grunde gelegten Flächen

bei	1892 ha	1891 ha
dem Winterweizen	1026884	906470
dem Winterroggen	4319932	4022724
der Sommergerste	864528	863767
dem Hafer . .	2538431	2566150
den Erbsen . .	335247	334622
den Ackerbohnen .	113836	105746
den Wicken . .	149269	133070
dem Buchweizen .	170666	174773
den Lupinen . .	148283	142933
den Kartoffeln .	1991949	1980460
dem Winterraps u. -Rübsen . .	74231	73162
dem Hopfen . .	3506	3649
dem Kleeheu . .	1124193	1121937
dem Wiesenheu .	3289532	3291870

Stellen wir nunmehr die Ziffern der diesjährigen Oktoberermittelung denen des Vorjahres gegenüber und zugleich fest, wie sich das vorläufige zum endgültigen Ernteergebnisse nach dem Durchschnitte der

bei	der Gesammtertrag nach der Oktoberermittelung im Jahre 1891 Doppelcentn.	im Jahre 1892 Doppelcentn.	das endgültige Ergebniß im Mittel der letzten 12 Jahre in Procent der Oktoberermittelung	mithin der voraussichtliche Ertrag für 1892 nach der im Februar 1893 vorzunehmenden endgültigen Ermittelung Doppelcentner	der Gesammtertrag im Jahre 1891 nach der endgültigen Ermittelung Doppelcentner
1	2	3	4	5	6
dem Winterweiz.	14748260	17972203	83,0	14916928	10574168
dem Winterrogg.	43163823	62782460	74,8	46961280	30505068
d. Sommergerste	13696366	13334487	79,1	10547579	11620046
dem Hafer . . .	37273116	32731717	76,2	24941568	32165473
den Erbsen . .	2915273	3325951	73,4	2441248	2045243
den Ackerbohnen	1642354	1581531	92,3	1459753	1513925
den Wicken . .	1375616	1341179	73,7	968449	1103562
dem Buchweizen	1335626	1120938	66,4	744303	920515
den Lupinen . .	1503419	972373	74,5	724418	1187637
den Kartoffeln .	160395240	240953802	73,0	175896274	113029196
dem Winterraps und -Rübsen	806038	915971	96,9	887576	638891
dem Hopfen . .	21704	16882	85,1	14367	13251
dem Kleeheu . .	35115977	27502500	78,8	21616965	29268069
dem Wiesenheu .	85353704	74932735	76,0	56948879	72512448

Digitized by Google

letzten zwölf Jahre in Prozenten verhält, berechnen hieraus auch den bei der im Februar 1890 gemeindeweise stattfindenden Ernteerhebung zu erwartenden endgültigen Ertrag des Jahres 1892, so erhalten wir die nachstehende Uebersicht, in deren Spalte 6 noch das endgültige Ergebniß für 1891 Aufnahme gefunden hat. Es macht aus

Hiernach ward von den zur Abgabe eines sachverständigen Urtheils berufenen Landwirthen die bereits im Juli d. J. ausgesprochene günstige Auffassung eines guten Ernteausfalles der wichtigsten menschlichen Nahrungsmittel, des Winterweizens, des Winterroggens und der Kartoffeln, auch noch im Oktober festgehalten. Eine bessere Ernte ward außerdem noch bei Winterraps und -Rübsen sowie Erbsen erwartet, dagegen bei sämmtlichen übrigen Früchten ein mehr oder weniger erheblicher Minderertrag. Bemerkenswerth ist, abgesehen von der Roggenernte, deren guter Ausfall bereits im Juli als gesichert betrachtet wurde, insbesondere der muthmaßliche hohe Ertrag der Kartoffelernte. Der in weiten Kreisen befürchtete ungünstige Einfluß der ungewöhnlichen, im August d. J. herrschenden Hitze ist hiernach in vielen Gegenden entweder gar nicht oder nicht im befürchteten Umfange eingetreten, vielfach wohl durch rechtzeitigen Regenfall beseitigt worden. (Schl. f.)

Rundschau.

* Auf dem **öffentlichen Schlachthofe in Kiel** sind im Monat November 1892 geschlachtet: 86 Ochsen, 85 schwere Bullen, 174 Kühe, 219 fette Quien, 98 leichte Bullen, 95 Starken unter 2 Jahren, 429 fette Kälber, 1586 Schweine, 290 Schafe, 558 Lämmer, 2 Ziegen, 984 nüchterne Kälber, 84 Pferde, zus. 4689 Thiere. Hiervon sind beanstandet: a. an ganzen Thieren: 1 Bulle, 6 Kühe, 2 Quien und 1 Starke (Tuberkulose); 3 Schweine (Gelbsucht in Folge Lebercirrhose verbunden mit lästiger Pneunomiie); 1 Schaf (chronische Bauchfellentzündung und Abzehrung); 3 nüchterne Kälber (Unreife, Frühgeburt); 2 nüchterne Kälber (citrige Brustfell- und Bauchfellentzündung). b) an Organen und Theilen von Thieren: 158 Rinderlungen (Tuberkulose); 3 Rinderlebern (Echinokokken); 10 do. (Tuberkulose); 18 do. (Egel); 1 do. (Abscesse); 672 Schaflungen (Lungenhaarwürmer); 43 Schaflebern (Egel); 36 Schweinelungen (Tuberkulose); 10 do. (Pleuritis); 19 Schweinelebern (Tuberkulose); 5 do. (Cirrhose) Ferner von verschiedenen Thieren: 38 Lungen (Egel, Pleuritis); 40 Lebern (Concremente, Atrophie, Echinokokken); 6 Herzen (Tuberkulose, Pleuritis); 2 Nieren (Wassersucht). Wegen Tuberkulose wurden ferner beanstandet: 22 Brustfelle, 16 Bauchfelle, 15 Pansen, 15 Netze und diverse Därme von Rindern. 29,5 kg Schweinefleisch wegen blutiger Beschaffenheit. Außerdem 7 ungeborene Kälber.

* **Die 7 aus England importirten Shorthorn-Bullen** sind von Herrn P. M. Hankens sämmtlich verkauft worden und zwar 4 Stück nach dem Kreis Tondern, 1 nach dem Kreis Husum, 1 nach dem Kreis Eiderstedt und 1 nach dem Kreise Rendsburg. Nach der Gegend von Hanerau wurden von gen. Züchter 2 selbstgezüchtete Vollblut-Shorthorn-Bullen verkauft. Durch den schnellen Absatz dieser Thiere ist das Streben dieses Herrn nach Verbesserung unserer Shorthornzucht anerkannt worden.

* **Preisaufgaben des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.** Der Mecklenburgische Patriotische Verein setzt aus der Pogge Karsten'schen Stiftung Preise aus für diejenigen Abhandlungen, in welchen die nachstehenden Preisaufgaben nach dem Urtheil der vom Vereine erwählten Prüfungs-Kommission eine genügende und bei Konkurrenz mehrerer Abhandlungen die beste Beantwortung finden:

1. Einen Preis von 900 Mk. für eine Abhandlung über; „Die zweckmäßigste Verwendung der im Handel befindlichen und in den Wirthschaften erzeugten Futterstoffe für die verschiedenen Zweige der landwirthschaftlichen Viehhaltung."

Die Schrift soll die verschiedenen Futterstoffe bezüglich ihrer Reinheit, Unverdorbenheit und respectiven Verfälschungen beschreiben, deren zweckmäßigste Verwerthung in der Viehhaltung angeben und in steter Rücksicht auf die Mecklenburgischen Wirthschaftsverhältnisse in gemeinverständlicher Weise abgefaßt sein.

2. Den großen Erfolgen, die man auf vielen kalkarmen Bodenarten durch Mergelung und Kalkung erzielt hat, stehen eine Reihe von Erfahrungen in Mecklenburg gegenüber, nach welchen Kalkung und Mergelung geradezu schädlich wirkten. Letzteres war nach den gegebenen Verhältnissen nicht immer darauf zurückzuführen, daß den betr. Böden andere Pflanzennährstoffe mangelten. Zur Klärung der Mergelungsfrage wird daher ein erster Preis von 1500 Mk. und ein zweiter Preis von 500 Mk. ausgesetzt für die beste Lösung nachstehender Aufgabe:

„Die Wirkungen der gewöhnlichen Mergel, der Düngekalke und insbesondere des Scheideschlamms der Zuckerfabriken auf die Fruchtbarkeit des Bodens — im günstigen und ungünstigen Sinne — sind durch neue, wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Versuche aufzuklären und unter Berücksichtigung des bisher Bekannten in allgemein verständlicher Weise darzulegen".

Die für die Preisbewerbung für die Preisaufgabe unter 1. bestimmten Schriften sind bis zum 1. Januar 1894, die für die Aufgabe unter 2. bestimmten bis zum 1. Januar 1896 an den Hauptsekretair des Vereins, Domainenrath Rettich in Rostock, Blutstraße 14. einzusenden. Dabei ist Folgendes zu beachten:

Die Arbeiten sind in durchaus deutlicher Schrift mit einem Motto zu versehen ohne Namensangabe zu belassen und mit einem versiegelten Couvert zu begleiten, auf welchem das der Arbeit vorstehende Motto und in welchem auf zusammengefaltetem Blatt Name, Stand und Wohnort des Verfassers enthalten ist.

Sämmtliche Abhandlungen dürfen vor ihrer Einreichung nicht schon irgendwo veröffentlicht sein, auch bis zur Entscheidung der Prüfungs-Commission an keiner Stelle veröffentlicht werden. Die des Preises würdig befundenen werden durch Auszahlung desselben literarisches Eigenthum des Vereins, die übrigen werden ihren Verfassern frankirt zurückgesandt.

Das Hauptdirectorium.
A. Graf von Plessen. C. Hillmann. M. Rettich.

* **Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.** — Im Monat November waren zu erledigen 2339 Anträge über Mk. 2661000. Das Vermögen erhöhte sich von Mk. 43495000 auf Mk. 44000000.

Personalien.

Der Wirkliche Geheime Rath Dr. **Eduard von Marcard,** Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Vorsitzender des Königl. Preuß. Landesökonomiekollegiums, der technischen Deputation für das Veterinärwesen und der Central-Moorkommission, ist am 17. d. M. nach langem Leiden im Alter von 66 Jahren gestorben.

Der Minister für Landwirthschaft widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: Ein tief schmerzlicher Verlust hat mein Ministerium betroffen. Am 17. d. M. ist der Königliche, Wirkliche, Geheime Rath und Unterstaatssekretär Seine Excellenz, Dr. von Marcard verstorben. Voll hingebender Treue für seinen König, im Staatsdienst trotz schwerer Leiden fast bis zur Todesstunde unermüdlich thätig, ausgestattet mit seltener Begabung und tiefster Bildung hat der Verblichene seit einer Reihe von Jahren an den vielfachen und weitreichenden Aufgaben seiner amtlichen Thätigkeit voller Hingebung und mit

segensreichstem Erfolge mitgewirkt. Das Andenken an ihn, als ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung gegen König und Vaterland wird mir und den Beamten meines Ministeriums unvergeßlich bleiben.

Berlin, den 18. Dezember 1892.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
von Heyden.

In der am 20. d. M. stattgehabten Hauptversammlung des schleswig-holst. landw. Generalvereins wurde der Wanderlehrer **Dr. Breiholz** zum Generalsekretär des gen. Vereins gewählt.

Vereinsnachrichten.

Der **landwirthschaftliche Verein für Schwesing und Umgegend** feierte am 2. d. M. sein fünf und zwanzigjähriges Jubiläum. An der Feier betheiligten sich recht viele Mitglieder mit ihren Damen. Auch der Königliche Landrath Nasse war, einer Einladung des Vereins nachkommend, erschienen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Claus Carstensen-Immenstedt, mit einer kurzen passenden Ansprache eröffnet, worauf der Schriftführer, Herr Lehrer Iben-Wester-Ohrstedt, einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins in den fünf und zwanzig Jahren seines Bestehens erstattete, dem wir Folgendes entnehmen: Der Verein ist im Jahre 1867 von etwa dreißig Mitgliedern gegründet worden. Zuerst gehörten demselben auch Mitglieder aus den Kirchspielen Ostenfeld, Mildstedt und der Stadt Husum an. Letztere traten jedoch schon nach einigen Jahren aus und gründeten eigene Vereine. Trotzdem stieg die Zahl der Mitglieder des Schwesinger Vereins auf 86 Mitglieder. In der ersten Zeit seines Bestehens hatte der Verein sein Augenmerk besonders auf die Anschaffung und Einführung neuer Geräthe und Maschinen gerichtet. So wurde eine Kleesaatmaschine, Ringelwalze, Wiesenegge, Egge mit beweglichen Zacken angeschafft, probirt und dann an Mitglieder verkauft. Ferner machte er auf eigene Rechnung auf Immenstedtfeld einen wohlgelungenen Versuch mit der Moordammkultur, um zu zeigen, wie solche Oedländereien werthvoll gemacht werden können. Eine vom Verein veranstaltete Ausstellung von Pflügen, mit welcher ein Wettpflügen verbunden war, lieferte das erfreuliche Resultat, daß die Arbeiten unserer hiesigen Schmiede in keiner Beziehung den auswärtigen Erzeugnissen nachstehen. Außerdem hat der Verein einmal eine Rinderschau abgehalten und sich mehrmals an Thierschauen betheiligt. Aus der Anregung des Vereins ist die nicht unbedeutende Hornvieh- und Pferdeversicherung für den Südertheil des Kreises Husum und die angrenzenden Distrikte hervorgegangen. Ebenso verdankt der Pferdezuchtverein der Initiive des Vereins seine Entstehung. Besonders verdient auch noch hervorgehoben zu werden, daß dem Verein nächst Zarpen das Verdienst der Einführung der Genossenschaftsmeiereien in unserer Provinz gebührt. Bereits am 15. Juli 1884 konnte die erste Meierei dieser Art im Vereinsbezirk ihre Thätigkeit beginnen. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Verein für seine Mitglieder auf gemeinschaftlichem Wege Gras- und Kleesaamen und mehrmals auch künstlichen Dünger bezogen hat. Wie sich hieraus ergiebt, ist die Thätigkeit des Vereins eine recht erfolgreiche gewesen. — Hierauf hielt der landwirthschaftliche Wanderlehrer einen sehr gehaltvollen Vortrag über „die Thätigkeit der Frau im ländlichen Haushalt." Sodann wurde die Wahl zweier Delegirten für die am 20. December in Kiel stattfindende Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Generalvereins vorgenommen.

Der Schlesw.-Holstein. **landw. Verein am Canal** hielt am 8. Decbr. d. J. in Eckernförde seine diesjährige Winterversammlung ab, welche von reichlich 40 Mitglieder und mehreren Gästen besucht war. Unter Vorsitz des Herrn Direktor Mylord-Schirnau wurde nachstehende Tagesordnung verhandelt: 1. Geschäftl. Angelegenheiten: Der zum Abgang stehende Vicedirektor Herr Oldekop-Grünhorst wird einstimmig wiedergewählt, sodann folgen Neuwahlen von Delegirten und Stellvertretern zum Generalverein. Der für das kommende Jahr an den Generalverein abzuführende Beitrag wird wie bisher auf eine Mark pro Mitglied festgesetzt. 2. Ueber das finanzielle Resultat der diesjährigen Füllen-Auktion (eine Wagenladung von 19 Krempermarschfüllen) berichtet der Herr Kassirer, daß dieselbe ein Deficit von 400 Mk. 10 Pf. für die Vereinskasse ergeben habe. Hieran anschließend folgt eine vorläufige Besprechung über evant. Wiederholung, wobei die Versammlung den allgemeinen Wunsch zu erkennen giebt, auch im nächsten Jahre einen derartigen gemeinschaftl. Ankauf auszuführen. 3. Referat des Herrn von Hildebrandt-Dänisch-Nienhof über die Polizeiverordnung vom 27. Juni cr. betr. Einrichtung und Gebrauch landw. Maschinen. In einem längeren Vortrage schildert Referent die großen Schwierigkeiten, welche der praktischen Ausführung verschiedener Hauptpunkte der Verordnung entgegenstehen und kommt schließlich zu der Ansicht, daß eine strikte Befolgung der erlassenen Vorschriften zu den Unmöglichkeiten gehören. Denn, falls, wie es die Verordnung gleich im § 1 unter a verlangt, jede Maschine so überdeckt und abgesperrt werden soll, daß dieselbe der Bedienungsmannschaft beim Betrieb nicht gefährlich werden kann, dann könne streng genommen mit vielen Maschinen ein Betrieb nicht mehr stattfinden, weil der Zugang zu denselben dadurch so erschwert werde, daß die Leute schließlich an die Maschinen gar nicht mehr herankommen könnten. Im § 4 der Verordnung sei ferner verboten, während des Betriebes zu schmieren; bei einer Dampfdreschmaschine z. B. sei dies in der Praxis gar nicht ausführbar, denn den Wellen der schnellaufenden Trommeln müßte, wenn dieselben sich nicht warm laufen sollen, alle ½—¾ Stunde Oel von außen zugeführt werden und dazu könne doch unmöglich immer still gehalten werden. — Die Anwesenden stimmen den Ausführungen des Referenten in jeder Weise bei und beschließt die Versammlung einstimmig durch eine Seitens des Vorstandes an die Königliche Regierung zu richtende Petition dieselbe um Auskunft zu ersuchen, wie die einzelnen Bestimmungen der Verordnung ausgeführt werden sollen, sowie gleichzeitig vorstellig zu werden, daß solche Vorschriften, welche in der Praxis absolut unausführbar seien, einer entsprechenden Berichtigung unterzogen würden. Außerdem beauftragt die Versammlung ihre Delegirten den die gleiche Angelegenheit behandelnden Antrag des Süderdithmarscher landw. Hauptvereins in der nächsten Generalvereinsversammlung kräftigst zu unterstützen. — 4. Beschlußfassung über Bildung einer Vereinigung von landw. Arbeitgebern zur Bekämpfung des Kontraktbruchs. — Da sich im Ganzen nur 19 Herren zum Eintritt in die zu bildende Vereinigung gemeldet haben, wird eine endgültige Beschlußfassung noch bis zur nächsten Versammlung hinausgeschoben und gleichzeitig die mit den Vorarbeiten beauftragte Kommission ersucht, mit den übrigen landw. Vereinen des Kreises Fühlung zu suchen, um dadurch von vornherein einen größeren Wirkungskreis zu schaffen. Anknüpfend hält sodann der als Gast anwesende stellvertretende Vorsitzende des volkswirthschaftl. Vereins des Kreises Plön — Herr Ohrt-Schellhorn — einen äußerst anregenden Vortrag über die Ziele und Bestrebungen dieser seit kurzer Zeit unter Leitung des Herrn Grafen Holstein ins Leben gerufenen Vereinigung. Aus kleinen Anfängen habe sich dieselbe sehr rasch ins Großartige entwickelt und sei jetzt bereits auf 1300 Mitglieder aus allen Schichten der Gesellschaft angewachsen; Bekämpfung der Socialdemokratie, Beschaffung guter Arbeiter und Dienstboten unter Aussonderung der schlechten Elemente (Contractbruch); Prämiirung solcher Leute, welche längere Jahre bei einer Herrschaft in Dienst gestanden haben, Vertheilung guter Zeitschriften und Lectüren, das seien so die Hauptpunkte der Vereinigung. — Herr Landrath von Bülow, auf dessen Veranlassung Herr Ohrt erschienen ist, betont noch ganz besonders, wie nur durch Selbsthülfe den gefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie zu begegnen sei und bittet, doch sehr zu überlegen, ob es nicht angebracht sei, statt der zu bildenden Vereinigung nur landw. Arbeitgeber gleich eine auf breiterer Basis ähnlich einer im Kreise Plön gegründeten volkswirthschaftlichen Vereinigung ins Leben zu rufen. — 5. Die Zucht des Milchviehs auf Leistungsfähigkeit, Vortrag des Wanderlehrers Herrn Dr. Breiholz-Kiel. Referent schildert in äußerst anschaulicher Weise wie bei der großen Bedeutung des heutigen Molkereiwesens auch eine sachgemäße Züchtung des Viehstapels auf Leistungsfähigkeit nothgedrungen stattfinden

müsse. Ein einfaches Messen der Milch der einzelnen Kühe genüge nicht mehr, es müsse gleichzeitig auch eine öftere Untersuchung des Fettgehalt's derselben stattfinden; ferner können die Züchter in der Auswahl des Zuchtmaterials nicht vorsichtig genug sein, auch müßten die Besatzkälber schon von der Geburt an kräftig und zweckentsprechend ernährt werden. Was schließlich noch die Fütterung des Viehstapels betrifft, so seien nach den heutigen Ansprüchen die Wolff'schen Tabellen nicht mehr ganz richtig, wer viel aus seinen Kühen machen wolle und das muß doch jetzt den Landwirth allgemein, der gebe ruhig ein engeres Nährstoffverhältniß, hauptsächlich ein Proteinreicheres Futter, als wie Wolff es für nöthig hält, auch kommen, falls wirklich ein zu viel gegeben werde, dieser überschießende Stickstoff dann ja doch immer dem Dünger zu Gute. — Nach einer kurzen Debatte schließt der Herr Vorsitzende die Versammlung.

Auf der Versammlung des **Jarpener landw. Vereins** am 6. d. Mts. behandelte der Wanderlehrer Herr Dr. Breiholz das Thema: Maschinen und Geräthe im landw. Kleinbetriebe. Er unterschied in seinem Vortrage Maschinen und Geräthe, die eine bessere und vollständigere Bodenbearbeitung, die Pflege der im Wachstum begriffenen Pflanzen, eine bessere Vertheilung und Unterbringung der Saat und des Düngers, eine schnellere Aberntung und endlich die Herstellung marktfähiger Waare und guten Saatgutes zum Zwecke haben. — Bezüglich der ersteren wurde betont, daß nicht immer Tiefkultur angebracht sei, wohl aber, damit höhere Erträge erzielt werden, der Untergrund stets gelockert werden müsse, was hinreichend durch den Untergrundwühler geschehe. Hierbei wurde auf die überraschenden Erfolge in Bokelholm hingewiesen, denen ähnliche Operationen zu Grunde liegen. — Den Eggen mit beweglichen Zinken und den mehrtheiligen Walzen wurde den veralteten Konstruktionen gegenüber der Vorzug gegeben, weil sie sich bequem der jedesmaligen Bodenlage anpassen. — Mit Bezug auf den 2. Punkt wurde hauptsächlich die Bedeutung des Rübenbaues für die Landwirthschaft und das damit verknüpfte Behacken ins rechte Licht gestellt. Empfohlen wurde die vom Direktor der Zuckerfabrik in St. Michaelisdonn Herrn Brüche, konstruirte Hackmaschine. — Düngerstreumaschinen seien zwar für den Landmann von Bedeutung, weil sie den Dünger gleichmäßiger vertheilen und dazu auch Verletzungen an der Hand, die das Erfassen mancher Düngerarten nach sich zieht, verhütet; doch entsprächen sie bis jetzt noch zu wenig ihrem Zwecke. — Unter den Samenstreumaschinen seien vor Allen die Drillmaschinen von Bedeutung wegen des Samenersparnisses und der gleichmäßigen Vertheilung der Saat. Beim Ankauf einer Drillmaschine könne man ruhig den Preis entscheiden lassen, da alle Hauptfirmen gute Maschinen liefern. Genossenschaftliche Benutzung einer solchen sei aus mehreren Gründen bedenklich. — Von den unter Punkt 3 entfallenden Maschinen wurde vor allem auf die Bedeutung des Heuwenders aufmerksam gemacht. — Unter den Maschinen der letzgenannten Kategorie wurde besonders die Bedeutung der Trieure hervorgehoben, unter denen die von Meier Kalk am Rhein konstruirten die vorzüglichsten seien. Zur Aussonderung reiner und guter Saat genüge aber die Benuzung des Trieurs nicht ganz. Das größte Korn hat nicht immer das größte spezifische Gewicht und das größte Quantum an Reservestoffen; darum sei vom größten Korn wieder das schwerste abzuscheiden, was am besten durch das Werfen des Korns mit der Hand geschehe.

Rohweder.

Literatur.

Bei der Redaktion sind nachstehend verzeichnete Bücher eingegangen:

Landwirthschaftl. Unterrichtsbücher, Band 4. Wirthschaftsbetrieb von Dr. P. Gabler, Lehrer an der Landwirthschaftsschule in Eldena. Verlag von Paul Parey-Berlin S.W., Hedemannstraße 10.

Kurzgefaßte Anleitung zum Anbau des Leines und zur Flachsbereitung von Dr. C. J. Eisbein, Vertag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung-Stuttgart, Preis Mk. 0,80. Der als landw. Praktiker und Lehrer rühmlich bekannte Verfasser weist nach, daß der Anbau des Leines und die Flachsbereitung gerade für den mittleren und kleineren Landwirth vortheilhaft und segensreich sind, wenn sie nur rationell betrieben werden und lehrt diese richtige Behandlung nach den neuesten Erfahrungen und in leicht faßlicher Weise. Saubere Holzschnitte dienen zur Erläuterung. Das Büchlein kann auf's beste empfohlen werden.

Schutz gegen Seuchen. Ein Weck- und Mahnruf für Stadt und Land. - Die Unschädlichmachung von Fäkalstoffen und deren Nutzbarmachung zu Düngemitteln. Von Dr. J. H. Vogel, Geschäftsführer des Sonderausschusses für Abfallstoffe der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Verlag von Bodo Grundmann-Berlin W., Preis Mk. 0,20, 10 Stck. Mk. 1,80, 25 Stck. 4 Mk., 50 Stck. Mk. 7,50, 100 Stck. 14 Mk. u. s. w.

Taschenkalender für Haus- und Landwirthe für 1893 von Dr. William Löbe, fünfunddreißigster Jahrgang. Elegant und dauerhaft in Leinewand gebunden mit feiner Seitentasche und Goldverzierung, Preis 2 Mk., in Leder gebunden Mk. 2,50. Verlag der Reichenbach'schen Buchhandlung, (Weitermann & Staglich) Leipzig. Zu haben in Kiel, Eckardt's Verlag.

Milchwirthschaftl. Taschenbuch für 1893. Herausgegeben von Benno Martiny-Berlin. Siebzehnter Jahrgang. Verlag von M. Heinsius Nachfolger Bremen. Preis Mk. 2,50.

Die Errichtung von industriellen Rohstoff-Magazin-, Werk- und Produktivgenossenschaften Vortrag, gehalten auf dem allgemeinen Genossenschaftstage deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zu München 1892 von Dr. Hans Crüger. Commissions-Verlag von Adolf Gertz, Charlottenburg. Preis 25. Pfg. 10 Exemplare 2 Mk. Größere Partiebezüge nach Vereinbarung.

Unsere Lage. Ein Wort an die deutschen Landwirthe. Von G. Jaspers, Generalsecretair in Münster i. W. Verlag der G. Schönfeld'schen Verlagsbuchhandlung in Dresden. Preis 60 Pfg. Die Nothlage der Landwirthschaft ist ein vielfach behandeltes Thema; Vorschläge zu ihrer Beseitigung sind oft genug gemacht worden und auch der Verfasser vorstehend angekündigter Schrift sagt vielleicht nichts, was nicht andere vor ihm ebenfalls schon wenn nicht ausgesprochen so doch gedacht haben, aber er thut es in überzeugender, klarer und eindringlicher Weise, daß eine weite Verbreitung der Broschüre namentlich auch unter den bäuerlichen Grundbesitzern nicht dringend genug gewünscht werden kann.

Die Methoden der Milchconservirung, speciell das Pasteurisiren und Sterilisiren der Milch. Im Auftrage des Milchwirthschaftlichen Vereins herausgegeben von Dr. H. Weigmann, Vorsteher der milchwirthschaftlichen Abtheilung der Versuchsstation Kiel. Mit 22 Abbildungen. Verlag von M. Heinsius Nachfolger-Bremen. Preis 1 Mk. 50 Pfg.

Klüver's Tabelle zur Bestimmung des Brutto- und Nettogewichts des Rindviehs vermittelst zweier Maaße. In deutscher Uebersetzung herausgegeben von R. Strauch, Director der Landw. Winterschule zu Reisse. Fünfte Auflage. Verlag von M. Heinsius Nachfolg., Bremen. Preis 1 Mk.

Acht Jahre Hagelstatistik des Königl. Preuß. Statistischen Bureaus unter Berücksichtigung der Naturgesetze des Hagels, bearbeitet von Ferd. Sarrazin. In Commission der E. Morgenstern'schen Buch- und Kunsthandlung, Breslau, Ohlauerstraße 15. Preis Mk. 1,20.

Naturbilder. Schilderungen und Betrachtungen im Lichte der neuesten Natur anschauung. Von Albert Brinkmann, Oberlehrer in Walle bei Bremen. Verlag von M. Heinsius Nachfolger, Bremen. Preis 3 Mk.

Düngungs-Theorie und Praxis gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Lösung der Deutschen Agrar-Frage von Dr. Martin Ullmann, Landwirth, Hamburg-Eimsbüttel, Emilienstraße 38.

Ein Beitrag zu der Frage: Welche Kartoffelsorten sollen wir anbauen? Von F. Bernhardi Gutsbesitzer in Crummendorf. Zweite Auflage. Verlag von Hermann Liebich-Züllichau.

Die drei werbenden Faktoren der Landwirthschaft: Natur, Arbeit, Kapital. Ein Beitrag zur allgemeinen Landwirthschaftslehre von Dr. A. Graf zur Lippe-Weißenfeld. Verlag der G. Schönberg'schen Verlagsbuchhandlung, Dresden.

Bericht über die Verhandlungen des dreiundzwanzigsten Congresses deutscher Landwirthe zu Berlin am 23. Februar 1892. Auf Grund der stenographischen Aufzeichnungen erstattet vom Bureau des Ausschusses. Verlag des Bureaus des Kongresses deutscher Landwirthe, Berlin S.W. 47, Hagelbergstraße 18.

Verlagsverzeichnisse sind eingegangen von nachstehenden Buchhandlungen:

a. Paul Parey-Berlin S.W., Hedemannsstraße 10.
b. Bodo Grundmann-Berlin W. 57., Potsdamerstraße 86 a.
c. Georg Winkelmann, Berlin W., Oberwallstr. 14—16.
d. Paul Heubner in Köln a. Rh. Hohestraße 81.

30. Musterkatalog für Haus-, Vereins-, Volks- und Schul-Bibliotheken. Nebst einer Anleitung zur Errichtung und Verwaltung von Bibliotheken. Herausgegeben von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu Berlin. Verlag von Manz & Lange-Hannover-Linden.

31. Preis-Verzeichniß über Samen für Wiederverkäufer von Herb & Wulle in Neapel-Italien.

Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs. Dritte, neubearbeitete Auflage. Band 9. Die Insekten, Tausendfüßer und Spinnen. Neubearbeitet von Prof. Dr. E. L. Taschenberg. Mit 257 Abbildungen im Text und 21 Tafeln. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. Preis in Halbfranz gebunden 15 Mk. — Die jedem Naturfreund aus Brehms Thierleben bekannte, ausgezeichnete Schilderung der Insektenwelt ist auch in der dritten Auflage dieses berühmten Werkes wieder von Prof. Dr. E. L. Taschenberg neu bearbeitet worden. Der Gelehrte hat in dem uns vorliegenden Bande sein fachmännisches Wissen unter sorgfältiger Berücksichtigung der neueren Forschungsergebnisse niedergelegt. Nicht sein geringstes Verdienst hierbei ist der mustergültige Anschluß an die Brehmsche Thierschilderung. Dadurch ist erreicht, daß nicht nur die Abhandlung über die betr. Thiergruppe auf den Stand des heutigen Wissens gebracht wurde, sondern es ist auch das buntschillernde, regsame und weitverzweigte Volk der Insekten in jener reizvollen, fesselnden Schreibweise dargestellt, die das Brehmsche Lebenswerk so überaus vortheilhaft kennzeichnet.

Die systematische Gliederung und Eintheilung der Gruppe Insekten ist nach Taschenberg die folgende: 1. Ordnung: Käfer; 2. Ordnung: Hautflügler, Immen; 3. Ordnung: Schmetterlinge, Falter; 4. Ordnung: Zweiflügler; 5. Ordnung: Netz-, Gitterflügler; 6 Ordnung: Kaukerfe, Geradflügler; 7. Ordnung: Schnabelkerfe, Halbdecker. Tausendfüßer: 1. Ordnung: Einpaarfüßer; 2. Ordnung: Zweipaarfüßer. Spinnenthiere: 1. Ordnung: Gliederspinnen; 2. Ordnung; Webspinnen; 3. Ordnung: Milben; 4. Ordnung: Zungenwürmer; 5. Ordnung: Krebs-, Asselspinnen.

Aus dem Leserkreise.

Frage Nr. 29.

Ich besitze mehrere Wiesen, welche durch einen 1½ m breiten Bach begrenzt werden. Dieser muß zugleich das überschüssige Wasser der Wiesen aufnehmen. Obwohl im weiteren Verlauf des Baches die Möglichkeit genügenden Gefälles vorhanden ist, liegt die Sohle desselben jedoch so hoch, daß ich bei nassen Zeiten nur auf 20—25 cm unter der Oberfläche entwässern kann. Für die Reinigung des Wasserlaufes haben die anliegenden Besitzer Sorge zu tragen. Ich beabsichtige nun in einer Tiefe von 60—70 cm zu Drainiren und bitte um Mittheilung, ob die unterhalb liegenden Besitzer gesetzlich verpflichtet sind, mir durch Vertiefung ihres resp. Grabenantheils die nöthige Vorfluth zu beschaffen. G.

Antwort: Nach einem hier geltenden Gesetz vom Jahre 1854 ist der unterhalb liegende Nachbar verpflichtet, das Wasser bis zu einer Tiefe von 4 Fuß abzunehmen, weshalb Ihnen in diesem Falle die nöthige Vorfluth geschafft werden muß.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 22. December. Bei etwas gewichenen Preisen und schwachem Absatz ist die Kauflust für Getreide sehr träge. Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—142 Mk. Roggen von 120—132 Mk. Gerste von 118—128 Mk. Hafer von 120—135 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 21. Decbr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—32 Pfd. 148—154 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 118—120 Pfd. 130—136 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 85—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 138 152 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—160 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 16. December.

1. Qualitäten	Mk.	120— —
2. „	„	110—115

b. Dienstag, den 20. December.

1. Qualitäten	Mk.	— —115
2. „	„	105—110

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 16. December. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	4,00—4,80
Biertreber, getrocknete Teutsche	„	50 „	„	5.10—5.60
Palmkuchen, ab Harburg	pr.	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—162
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	120—124

* Hamburg, 16. December. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	105—110
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	90— 95

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	82— 84
Finnländische	„	90— 95
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Auch in dieser Woche ist keine Besserung eingetreten, bei ruhigem Markt blieben Preise sowohl hier wie in Kopenhagen unverändert und sind Zufuhren feinster Waare nicht ganz geräumt, abweichende blieb geradezu vernachlässigt und sind Ba-

Digitized by

räthe davon ziemlich angewachsen ohne Käufer zu finden. Bauernbutter geringer Qualität wegen unverkäuflich, weil hiesige Faktoreibutter vorgezogen wird. Fremde Sorten wenig zugeführt, nur frische Galizische preishaltend.

* **Berlin**, 17. Dezember. (Carl Mahlo.) **Butter**: Für verflossene Woche kann ich nur über ein recht stilles Geschäft berichten, von einem Festbedarf ist noch nichts zu bemerken und mußten Preise für alle Sorten Butter nachgeben. Bezahlt wurde I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 112—117—102 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung im Geschmack und Salz 95—107 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 93—98, geringere 83—92 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	108—112	Mk.
	2. do.	105—108	„
	3. do.	102—104	„
	abfallende	95—101	„

Käse: Hierin ist ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer-käse, echte Waare, schnittreif 80—87 Mk., sekunda und imitirten 50—65 Mk., echten Holländer 75—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 36—42 Mk., □-Backsteinkäse 12—16—22—28 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,90—4,20 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser 2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 22. December. Es wurden auf der Auktion verkauft 18 Faß. Durchschnittspreis Mk. 113,—, 56 Faß zurückgezogen. Markt zu flau. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 21. December. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Zufuhren wieder sehr flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 57—60, für junge fette Kühe 51—54, für ältere fette Kühe 48—51, für fette Bullen 43—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 45—46, kleinere 44—45 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war ebenfalls mittelmäßig. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern ist noch immer schlecht, 23—25 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 490 Kühe aus Dänemark. Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 19. December. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 2209 Stück Rindvieh und 1089 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 907 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 62 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 55—58, Junge fette Kühe 52—55, ältere 46—50, geringere 34—40, Bullen nach Qual. 46—54 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 59—62 Mk., II. 49—53, III. 44—47 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 770 Rinder, 100 Schafe. Unverk. blieben — Rinder. — Schafe. — 19. Dec. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 11. Decbr. bis 17. Decbr. im Ganzen 5321 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 3617 aus dem Inlande und zwar 2187 vom Süden und 1430 vom Norden; ferner aus Dänemark 1704 Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 29 Wagen mit 987 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 56—57 bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 55½—56½ bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 54½—55½ bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49—53 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 13. December. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 1032 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (868), Schleswig-Holstein (18), Mecklenburg (146). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht für I. 80—85, ausnahmsweise 96, II. 74—80, III. 67—73. Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben 60. 14. Decbr. Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 11. Decbr.—14. Decbr. Bezahlt wurde für beste schwere reine Schweine (Seeländer) 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare 56—57 Mk. 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare 56½—58 Mk. 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare 55—56 Mk. 24 pCt. Tara; Sauen nach Qual. 48—53 Mk. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten Woche lebhaft.

Berlin, 19. Dezember. Städtischer Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 2843 Rinder, (dabei 131 Dänen und Schweden), 11505 Schweine, (228 Dänen, 1272 Bakonier), 1783 Kälber, 7147 Hammel. An Rindern fand trotz des mäßigen Auftriebs kein lebhaftes, sondern ein ruhiges Geschäft zu den Preisen der vorigen Woche statt, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Der 1. und 2. Qualität gehörten ca. 1000 Stück an. I. 56—59, II. 51—54, III. 42—48, IV. 36—40 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt gestaltete sich bei weichenden Preisen sehr gedrückt und schleppend, zumal schon vor 11 Uhr wegen einiger Fälle von Klauenseuche die Schweineausfuhr nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser von der Kgl. Veterinairpolizei verboten wurde, er wurde aber, (bis auf Ueberstand bei den Bakoniern) geräumt. I. 55, ausgesuchte Boiten darüber, II. 52—54, III. 48—51 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 46—48 Mk. pr. 100 Pfd. je nach Qualität mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälbermarkt verlief recht langsam und waren die vorwöchentlichen Preise nicht ganz zu halten. I. 57—61, ausgesuchte Waare darüber, II. 51—56, III. 38—50 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte vielleicht wegen etwas reichlichen Angebots flaue Tendenz und hinterließ Ueberstand. Gute, bezw. beste Waare ging im Preise zurück. I. 38—42, beste Lämmer bis 48, II. 32—36 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Nächster Hauptmarkt: Dienstag, den 27. Dezember.

Köln, 20. December. Schlachtviehmarkt. Aufgetriebenes Schlachtvieh und die dafür nach Schlachtgewicht gezahlten Preise, sowie über die in der Umgegend von Köln stattgehabten Verkäufe von fettem Rindvieh nach Lebendgewicht:

Viehgattung.	Aufgetriebene Stückzahl	Preis per 50 Kilo Schlachtgewicht I. Qual.	II. Qual.	III. Qual.
Ochsen	290	69	64	59
Stiere	53	58	53	48
Kühe u. Rinder	454	61	56	51
Schweine	429	59	56	53

Stimmung: Geschäft durchweg sehr matt; Ueberstand.

Google

Der Unterzeichnete empfiehlt den Herren Landwirthen:

Düngerstreuer, Patent Schmidt & Spiegel. Beermann's Patent-Säemaschinen. Normalpflüge, Krümmer, Ein- u. mehrschaarige Schäl-, Saat- u. Tiefpflüge. Breit- u. Zinken-Dreschmaschinen, Roßwerke, Kornreiniger, verschiedener Systeme, **Häckselmaschinen. Wiesen- und Ackereggen, Jauchepumpen u. Jauchevertheiler,**

Großes Lager 96)

von eisernen Pumpen, Röhren etc., Verschraubungen zu Wasserleitungen.

Kiel 1892. **A. Leopold.**

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:

Erdnußkuchen und **Mehl,**
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie,
Rickmer's Reisfuttermehl 2c, (516

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen (498

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Getr. Biertreber

sowie sämmtliche Kraftfutterstoffe offeriren billigst (387

Kiel, Möllingstr. Nr. 4. **Jensen & Haase.**

Kälbermehl

vollständiger und billigster Ersatz der Kuhmilch, hoher Nährstoffgehalt, leichteste Verdaulichkeit, daher vorzüglichste Nährwirkung.

1 Liter Kälbermehlsuppe mit gleichem Nährwerth von 1 Liter frischer Milch kostet nur ca. 3½ Pfg. Prospecte 2c. stehen auf Wunsch zur Verfügung. (557

Carl Hirschberg, Itzehoe.

„Glieder-Baumsäge",

D. R.-P. 65857. 6. u. P. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehor pr. Stck. 10 Mk. Alleinig. Verk. **Fr. Pröfer** in Pohl, Post Holzhausen a. d. Heide. (530

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Taback** bei **B. Becker** in **Seesen** a. Harz. **10** Pfd. lose im Beutel fco. **8** Mk. (464

Giersberg's landw. Buchführung für 1 Mk. 60 Pf. in Marken franco, unter Nachnahme 2 Mark. (386

B. Peters, Kiel, Knooperweg 144.

Ostpreußische Dienstboten

vermittelt jederzeit (313

Elmshorn. **H. Beuermann.**

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die öffentlichen Register des unterzeichneten Amtsgerichts wird für das Jahr 1893 erfolgen:

a. hinsichtlich des Handelsregisters in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger sowie in den Eiderstedter Nachrichten und Hamburger Nachrichten.
b. hinsichtlich des Genossenschaftsregisters in den zu a bezeichneten Blättern, bezüglich kleinerer Genossenschaften jedoch nur in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger sowie dem Landwirthschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein in Kiel.
c. hinsichtlich des Muster- und Zeichenregisters allein in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger. (556

Garding, den 1. December 1892.

Königliches Amtsgericht.

Thomasphosphatmehl

empfiehlt

H. Wilh. Junius,

Hoerde. (61

Maschinen zur Butterdrittelfabrikation (316

praktisch und billig bei

Anthon & Söhne, Flensburg.

Centrifugenöle

geprüft auf der milchwirthsch. Station zu Kiel, sowie **Maschinenöl, Cylinderöl, raff. Rüböl** 2c. liefere unter Garantie zu billigsten Preisen. (280)

Centrifugenöl von 22 Pfg.,
Maschinenöl von 18 Pfg. an!

P. Tiedemann, Oelfabrik, Heide.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Rieholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Digitized b

Wine Spectator
Vol. 1, No. 1 Nov. 15-Dec. 15, 1976

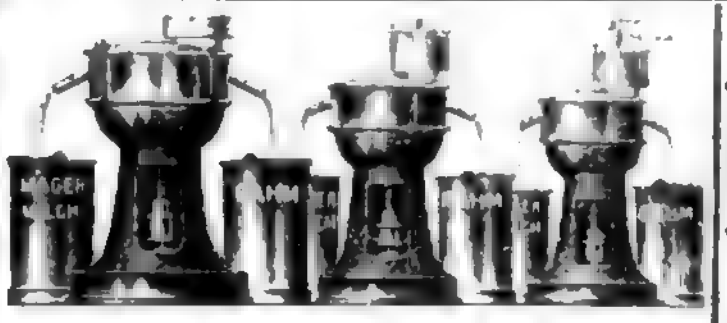
Wine Spectator

Vol. 1, No. 1 Nov. 15-Dec. 15, 1976

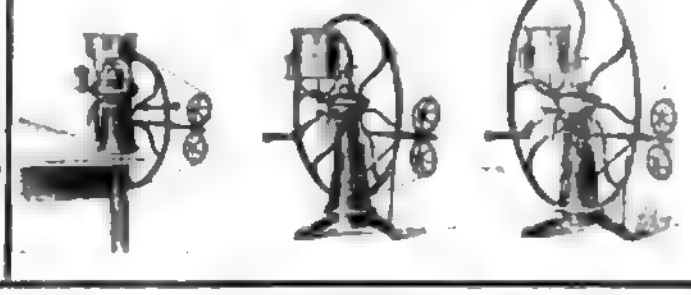
Wine Spectator Tasting Panel 2
Wine Spectator Tasting Notes 3
Wine Spectator Tasting Notes 4
Wine Spectator Tasting Notes 5
Wine Spectator Tasting Notes 6
Wine Spectator Tasting Notes 7
Wine Spectator Tasting Notes 8
Wine Spectator Tasting Notes 9
Wine Spectator Tasting Notes 10
Wine Spectator Tasting Notes 11
Wine Spectator Tasting Notes 12

Kraftbalance. **Carlshütte, Rendsburg.** **Handbalance.**

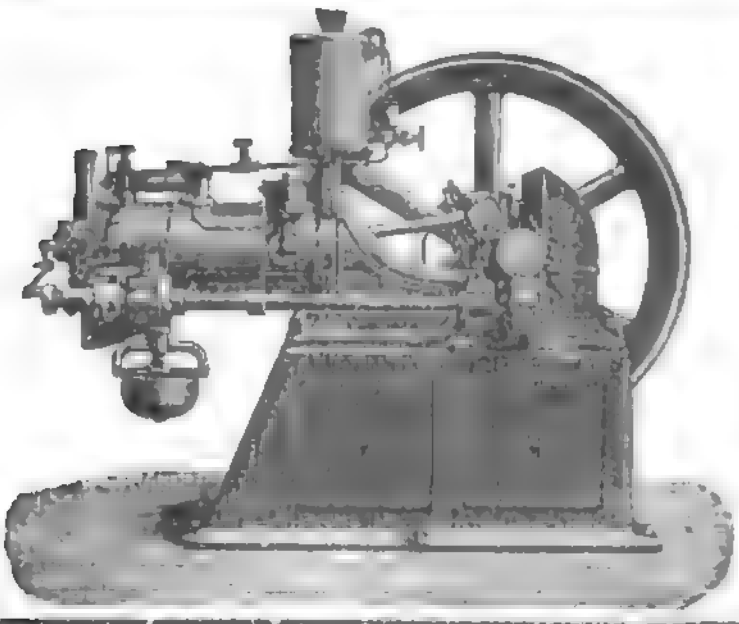
General-Vertreter:
A. Schönemann & Co., Berlin.



BALANCE



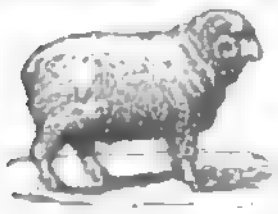
Vertreter: Chr. Schmidt, Hamm in Westfalen; W. Stieger, Frankfurt a. M.; Paul Behrens, Magdeburg; E. Jannscheck, Schweidnitz; H. Jaensch, Jauer; Anton Pfanhauser, Wien VIII, Strozzigasse 41; Paul Krüger, Halle a. S.; Alphons Heinemann, Civilingenieur, Hildesheim; Dr. N. Gerber, Zürich, Aussersihl; Wed. J. C. Massee & Zoon, Goes.



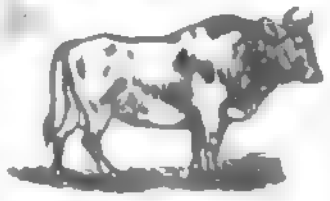
Petroleum-Motor
der
Gasmotoren-Fabrik
Deutz
(gewöhnl. Lampenpetroleum)
von 1—16 Pferdekraft,
zuverlässigste und leistungsfähigste Maschine.
Gebr. Klemm,
Eckernförde. (182

Gesetzlich geschützt. **T Stollen** Gesetzlich geschützt.
Einziger Sicherheits-Stollen.

Schlägt alle anderen.
Kronentritt unmöglich. Schärfen ausgeschlossen. Prospecte zu Diensten. Alleiniger Fabrikant: (54.3
Maschinenfabrik „Lindenhof"
Post Kaiserswaldau, Schlesien.



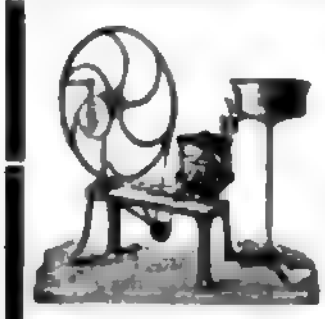
Landwirthsch. Bankinstitut
ALBERT WEITZ,
Berlin W., Nollendorfplatz 7 u.
Centralviehhof, Zimmer Nr. 39 40



Bank- und Fettvieh-Commissions-Geschäft.
Liefern auch bayrische Ochsen zur Arbeit und zur Mast, besorgen auf hiesigem Centralviehhof den commissionsweisen Ankauf magerer Hammel zur Mast. Geschäftsbedingungen und Fettvieh-Berichte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Fernsprech-Anschluss Amt VI No. 655 (506
Telegramm-Adresse: Landwirthschaft Weitz, Berlin.

Für Meiereien.

Empfehle unter Garantie mein hoch prima **Knochen-Sternöl, Centrifugenöl** (Sternöl), **Maschinenöl, Cylinderöl, Dampfhahnschmiere** und **raff. Rüböl,** säurefrei, geruchfrei, frottirt zu moderaten Preisen (212
Centrifugenöl und **Maschinenöl** schon von **22 Pfg.** an.
Ueber 150 Gen.-Meiereien haben die Oele im Gebrauch. Zahlreiche Atteste stehen zur Verfügung. (17
C. H. Hansen,
Flensburg, Südermarkt 5.



Drösse & Ludloffs Geräuschlose Hand-Milch-Centrifuge.
Berlin NW., Moabit, Kais. Augusta-Allee 24.
Preis d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft Poskau 1891.
Goldene, Silberne und **Staats-Medaillen** in Deutschland, Belgien, Holland, Russland, Oesterreich-Ungarn etc. (455

Das in Nr. 24 dieses Blattes empfohlene Meßband zur Bestimmung des Lebendgewichtes bei Rindern ist von der Expedition dieses Blattes zum Preise von 6 Mark 50 Pfg. unter Nachnahme dieses Betrages zu beziehen.

Karl Siegismund's Buchdruckerei (Schmidt & Denkel)

Digitized by Google

№. 53. 42ster Jahrgang. **Kiel,** 30. Dezbr. 1892.

Das „landw. Wochenblatt" erscheint sonnabendlich. Abonnementspreis Mk. 2,40 für den ganzen Jahrgang. Alle Postanstalten des Inlandes nehmen zu diesem Preise Bestellungen entgegen. Vierteljährliches Abonnement bei der Post ausgeschlossen, wird aber von der Exped. angenommen. Nach dem Auslande versendet die Exped. das Blatt portofrei nach jedesmal. Erscheinen für Mk. 5 den Jahrg.

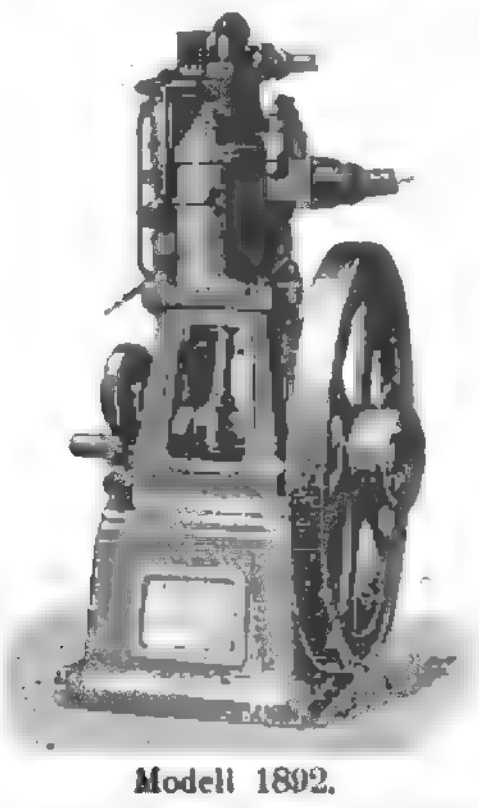
Anzeigen sind an die Expedition in Kiel, Kronshagener Weg 5, für die betreffende Wochennummer bis Mittwoch früh, einzusenden. Insertionspreis 25 Pfg. für die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Beilagen werden pr. 100 Stück mit Mk. 1 berechnet. Auch nehmen die größeren Annonc.-Exped. zum tarifmäßig. Preise Aufträge entgegen

Landwirthschaftliches Wochenblatt
für
Schleswig-Holstein.

Organ des Schleswig-Holsteinischen Landwirthschaftlichen Generalvereins.

Telegr.-Adr.: „Landwirthschaft." Herausgegeben von der Direction. Redigirt von dem Generalsekretär Dr. Kirstein-Kiel. Fernsprecher: Nr. 165.

Für den Anzeigentheil ist die Redaction nicht verantwortlich.


Modell 1892.

Original Capitaine
Petroleum-Motor
für Leuchtpetroleum.

Eingeführtestes und bewährtestes System.
Einfachste und betriebsicherste Construction.
Stationär, fahrbar (Locomobile) und in Barkassen
über 1000 Stück im Betriebe.

Im Hamburger District in einem Jahre ca. 100 Stück in den verschiedensten Betrieben mit Erfolg eingeführt. — Von jedem Laien zu behandeln. — Ohne behördliche Genehmigung überall aufstellbar. **Verdrängt das Göpelwerk in Ziegeleien, Meiereien etc.**

Verweise auf Jahrgang 1892 No. 29 Seite 255 dieser Zeitung.

In sehr vielen kleineren Gutsmeiereien seit über Jahresfrist mit entschiedenstem Erfolg arbeitend und dem Göpel in jeder Hinsicht vorgezogen.

Für die Landwirthschaft besonders wichtig ist

Capitaine's Motor-Locomobile

ganz neue Anordnung, unerreicht in Einfachheit und Zweckmässigkeit, bis zu 14 Pferdekraft Leistung.

Nur zu beziehen durch

Carl Meissner, Hamburg.

1 Messberg.

Generalagent der Original Capitaine Petroleum-Motore.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung.

Die Bestellungen auf das landw. Wochenblatt für das Jahr 1893 zum Preise von 2,40 Mk. für den ganzen Jahrgang bitten wir bei dem nächsten Postamte oder bei dem Briefträger möglichst umgehend, jedenfalls noch vor Ablauf des Monats December d. J. machen zu wollen, damit keine Störung im Druck und im Bezuge des Blattes eintritt.

Die Expedition des landw. Wochenblattes für Schlesw.-Holstein.

Bei der heutigen nach Maßgabe des § 19. unseres Statuts stattgehabten Auslosung Schleswig-Holsteinischer 4% Pfandbriefe sind die nachstehend aufgeführten Nummern gezogen worden:

4% Pfandbriefe a Mk. 2000 — No. 89, 353, 410, 664, 1027.
4% „ „ „ 1000 — „ 244, 398, 504, 859, 1886, 2009, 2155, 2750.
4% „ „ „ 500 — „ 745, 954.

Sie werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Nominalbetrag gegen Rückgabe der ausgelooften Pfandbriefe in coursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Talons und Coupons vom 1. Juli 1893 ab, bei Herrn Jacob Landau in Berlin, oder in unserem Kassenlokal, Dänischestraße 37, in Empfang zu nehmen. Vom 1. Juli 1893 hört die Verzinsung dieser Pfandbriefe auf.

Kiel, den 10. December 1892. (552

Die Direction des Landwirthschaftlichen Kredit-Verbandes für die Provinz Schleswig-Holstein.

Ab Lager Kiel empfehlen in Ia Qualitäten:
Erdnußkuchen und **Mehl**,
gereinigtes deutsches Baumwollsaatmehl,
Cocoskuchen, Palmkuchen, Weizenkleie.
Rickmer's Reisfuttermehl 2c. (516

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Flachs und Heede in den besten Qualitäten empfehlen (498

Mumm & Bargob, Holstenstraße 16, **Kiel.**

Wir befassen uns ausschließlich mit der Fabrikation und dem Vertriebe

getrockneter Biertreber und getrockneter Getreideschlempen

Lieferung von **nur prima tadelloser** Waare frei allen Bahnstationen. (224

Actiengesellschaft für Treber-Trocknung, Cassel.

Wichtig für die Steuer-Einschätzung.

Das **beste** Werk für Landleute in dieser Beziehung ist:

Einfache Buchführung

für den

kleineren Landwirth

zur

Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens.

Entworfen von W. Biermayki.

2 Theile. 4 Mk.

Empfohlen von der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Landkreis Kiel.

Eingeführt in vielen landw. Lehranstalten und Winterschulen.

Die Bücher reichen für 4—5 Jahre; wer seine Neueinschätzung mit Hülfe der Biermayki'schen Buchführung macht, wird von Reklamationen und ähnlichen Unannehmlichkeiten verschont bleiben. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (562

Kiel. **H. Eckardt,** Verlagsbuchhandlung.

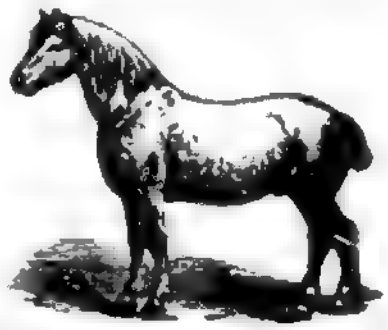
Wirthschaftsschreiber.

Zum 1. Februar, evt. 1. Mai 1893 wird von Unterzeichnetem ein **erster Wirthschafter** gesucht, der die Geschäfte eines Amts-Sekretärs mit zu übernehmen hat.

Meldungen mit Zeugnißabschriften direct. evt. in Kiel, Hotel zum Kronprinzen am 12. und 13. Januar 1893. (564

Wahlstorf b. Preetz.

J. Becker.



Mein dunkelbrauner **Hengst Baldur II.**, 12 Jahre alt, Größe 1,87 m, kaltblütiger Rasse, vorzüglichen Gang, zweimal als bester Hengst im Kreise bezeichnet, mehrfach prämiirt, bin ich gewilligt billig zu verkaufen. (555

Hinr. Lesch, Landmann,
Erfde, Kr. Schleswig.

Dänische Pferde.

20 Deckhengste von besten **Abstammungen** und in verschiedenem Alter stehen z. Verkauf, sowie **Acker-, Wagen-** und **Jungpferde** werden billigst geliefert vom Gutspächter

D. H. Thomsen,
Aarupgaard bei Horsens,
537) Jütland, Dänemark.

Aus einer von London eingetroffenen größeren Ladung offerire **prima hochprocentiges Reisfuttermehl** zu billigstem Tagespreise und erbitte gefl. Ordres. (52a) **J. A. Bielenberg.**

Prima Treibriemen

aus bestem Kernleder
offeriren billigst (1

Anthon & Söhne, Flensburg.

„Glieder-Baumsäge",

D. R.-P. 65857. G. M.-P. 17552, 30075, verbessert, mit Zubehör pr. Stck. 10 Mk. Alleinig. Verk. **Fr. Prüser** in Bühl. Post Holzhausen a. d. Heide. (530

Landwirthschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein.

42. Jahrgang. Kiel, den 30. December 1892. No. 53.

Nachdruck der Originalartikel nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Bekanntmachungen des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins: 1) Erneuerung des Abonnements. — 2) Bezug des Ldw. Wochenblatt betreffend. — 2. Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine: Stempelpflichtigkeit der Uebereinkunft wegen Uebertragung des Geschäftsguthabens. — 3. Protokoll der Hauptversammlung des schlesw.-holst. ldw. Generalvereins am 20. December 1892 in den „Reichshallen" zu Kiel. — 4. Präsenzliste. — 5. Die vorläufigen Ernteergebnisse des Jahres 1892 in Preußen. (Schluß). — 6. Vereinsnachrichten: Struxdorfer ldw. Kasino. — Verein für den Mittelrücken. — 7. Marktberichte. — 8. Anzeigen.

Bekanntmachungen des schleswig-holsteinischen landw. Generalvereins.

Erneuerung des Abonnements.

Mit dem 31. Decbr. 1892 ist das Abonnement auf das „Landw. Wochenblatt" abgelaufen. Alle bisherigen und die etwa neu hinzutretenden Leser des Wochenblattes bitten wir, die Bestellungen auf den Jahrgang 1893 bei den betreffenden Postämtern möglichst zeitig zu bewirken.

Namentlich ersuchen wir die landwirthschaftlichen Vereine und die Konsum-Vereine, welche das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder zu bestellen beabsichtigen uns davon Mittheilung zu machen, damit wir ihnen rechtzeitig die erforderlichen Bestellzettel übermitteln können. Der Abonnementspreis ist nach wie vor für den ganzen Jahrgang auf nur

2 Mk. 40 Pfg.

bemessen; landw. Vereine, welche dem Generalverein angeschlossen sind und das Blatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bestellen, genießen einen entsprechenden Rabatt, welcher event. die Höhe von 1 Mk. pro Exemplar erreichen kann und später von uns zurückerstattet wird.

Kiel, December 1892.

Die Expedition.

Bezug des Landw. Wochenblatt betreffend.

Diejenigen landw. Vereine, welche für das Jahr 1891 das Landw. Wochenblatt für ihre sämmtlichen Mitglieder bezogen haben, und daher beim Abschluß der Jahresrechnung auf eine entsprechende Rückvergütung Anspruch zu erheben haben, werden gebeten, bis zum 15. Januar 1893 sich hierher bekannt zu geben unter Ausschluß der betreffenden Nachweise. Es wird dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen Vereine, welche der vorstehenden Aufforderung bis zum 15. Januar 1893 nicht nachgekommen sind, sich der Gefahr aussetzen, bei Vertheilung der Rückvergütung außer Acht gelassen zu werden.

Kiel, den 20. December 1892.

Die Expedition des Landw. Wochenblatt.

Bekanntmachungen des Verbandes landw. Konsumvereine.

Stempelpflichtigkeit der Uebereinkünfte wegen Uebertragung des Geschäftsguthabens.

Nach einem Erlaß des Herrn Provinzialsteuer-Direktors für Schleswig-Holstein vom 15. d. M., an den wir uns deswegen um Auskunft gewandt haben, unterliegen die schriftlichen Uebereinkünfte wegen Uebertragung des Geschäftsguthabens dem allgemeinen Vertragsstempel von 1 Mk. 50 Pfg. und zwar für jedes der beiden betr. Exemplare, wenn das Geschäftsguthaben 150 Mk. oder mehr beträgt. Da letzteres bei unseren Konsumvereinen nicht zutrifft, so kann der Vertragsstempel für die Uebereinkünfte von diesen nicht verlangt werden.

Kiel, den 21. December 1892.

Der Verbands-Vorstand:

E. Hölck. W. Biernatzki.

Protokoll der Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen landw. Generalvereins am 20. Dezember 1892 in den „Reichshallen" zu Kiel.

Der vorsitzende Direktor, Herr Landes-Oekonomie-Rath Bokelmann eröffnet die Versammlung um 10½ Uhr. Die Direktion ist vollzählig vertreten, Delegirte sind 144 anwesend, welche 87 Vereine vertreten. Als Vertreter der Königlichen Staatsregierung sind erschienen Herr Regierungs-Präsident Zimmermann und Herr Oberpräsidialrath Hagemann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Graf v. Holstein das Wort zu folgender Ansprache:

Meine hochgeehrten Herren! Ich bitte Sie, mir zu gestatten, der Bedeutung des heutigen Tages ein warmes, herzliches Wort zu widmen. Heute vor einem Vierteljahrhundert hat unser verehrter Herr Präsident die Leitung des Schlesw.-Holst. landw. Generalvereins übernommen. 25 Jahre! eine lange Zeit, wenn man davor steht, rasch verflogen, wenn sie hinter einem liegt. Steht man am Ende der-

selben, betrachtet man das abgeschlossene Resultat einer fünfundzwanzigjährigen Arbeit, so geht es diesem, wie manchem anderen großen Werk, man nimmt es als natürlich, als selbstverständlich hin, als wenn's nicht anders hätte sein können.

Sehen wir uns nun aber einmal an, wie es vor 20 Jahren um unseren Generalverein stand. Ich kann Ihnen nicht viel darüber berichten, es wird das eben Niemand können, denn Umfang und Thätigkeit des Vereins war eine höchst geringe; es gehörten ihm einige holsteinische, soviel mir bekannt, kaum ein Schleswigscher Verein an, man hörte und merkte Nichts von ihm. Nicht, daß ich hier an den Männern, die den Verein leiteten, eine Kritik üben wollte, das liegt mir sehr ferne, die Zeit war ihren Bestrebungen nicht günstig; den faktischen Zustand aber mußte ich konstatiren.

Da übernahm Herr Bokelmann die Leitung und es wurde anders, es ging vorwärts. Wohl fiel der Moment seines Eintritts in eine günstige Zeit: Schleswig-Holstein war endgültig deutsch geworden, war einem Staate einverleibt, in dem frisches Leben pulsirte, der bereit war, der Landwirthschaft kräftig fördernd unter die Arme zu greifen. Aber, wie das Sprichwort sagt: Hilf Dir selber, so wird Gott Dir helfen, so heißt es im Preußischen Staate: Zeige, daß Du willst, zeige, daß Du kannst arbeiten, dann kannst Du auf mich rechnen! Nun, m. H.!, unser Präsident hat gezeigt, daß er konnte und wollte, an die ihm übertragene Aufgabe ist er mit Daransetzung seiner ganzen reichen Kraft gegangen.

War die Arbeit eine leichte? Vornehmlich war hier eines zu überwinden: M. H.! Hand auf's Herz, eine deutsche Eigenthümlichkeit, vielleicht am stärksten bei dem Schleswig-Holsteiner zum Ausdruck kommend, ist die Neigung, die Individualität zur Geltung zu bringen, sich seine Actionsfreiheit unter allen Umständen zu wahren; das gilt für den einzelnen Menschen, das gilt für den einzelnen Verein. Von dem Wort unseres großen Dichters: „immer strebe zum Ganzen und kannst Du selber kein Ganzes werden: als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an," sagt uns die letzte Forderung eben nicht zu. Hier lag die schwerste Aufgabe für den neuen Präsidenten und wie hat er sie gelöst! wie fest und kräftig steht unser Generalverein da, fast die ganze Provinz umfassend und was ist nicht Alles durch ihn und für ihn erreicht! ich brauche sie ja nicht aufzuzählen, alle die Institute, die inzwischen ins Leben gerufen sind, die als Muster-Anstalten von nah und fern besucht werden. Welch' frischer Impuls für das Vereinsleben ist vom Generalverein, von seiner Spitze ausgegangen, die Wirkung zeigt sich auch in den dem Generalverein nicht direkt angeschlossenen Vereinen. Man hat eben gelernt!

M. Herren! unser Herr Präsident ist ein Mann, dem Gunst oder Ungunst der Menschen gänzlich gleichgültig ist; er arbeitet mit seiner ganzen Kraft nur für die Sache. Wollte er Reclame für sich machen, so könnte er auf seine Thätigkeit in Berlin verweisen. Da mir nur durch wiederholten, längeren Aufenthalt Gelegenheit geboten war, zu erfahren, wie in den Kreisen, wohin er für allgemeine landwirthschaftliche Zwecke berufen war, oder wo er unseren Generalverein zu vertreten hatte, über ihn geurtheilt wurde, so kann ich es mir hier doch nicht versagen, zu bestätigen, wie seine Betheiligung an den dort behandelten Fragen bei den Ministern, bei ihren Vertretern die anerkennendste Beurtheilung, die höchste Würdigung fand; welchen Werth auf sein Urtheil, seine Berichte gelegt wurde, welche hochangesehene Stellung er auch unter den Mitgliedern der verschiedenen Commissionen einnahm, denen er angehörte. Auch dort hat er den Schleswig-Holsteinischen Generalverein würdig vertreten, ihn zu Ehren gebracht, der gesammten Deutschen wie unserer hiesigen Landwirthschaft die größten Dienste geleistet.

Das waren die 25 Jahre seiner Amtsführung. Und nun, hochverehrter Herr Präsident, haben wir von Ihnen gehört, daß Sie in den Ruhestand gehen, anderen Händen Ihre Wirksamkeit übergeben wollen.

Da erübrigt uns ja nur noch, da drängt es uns, Ihnen beim Scheiden noch einen herzlichen Abschiedsgruß zu sagen. Wir danken Ihnen, und durch uns, durch ihre Delegirte, dankt Ihnen die Schl.-Holst. Landwirthschaft für Ihre langjährige, hingebende, energische und ebenso erfolgreiche, wie selbstlose Führung des Generalvereins. Sie haben einen festen Grund gelegt, auf dem die kommenden Generationen getrost weiter bauen können und werden; in den Annalen der Schleswig-Holst. Landwirthschaft steht für alle Zeiten der Name Bokelmann mit goldenen Lettern verzeichnet; Sie aber werden in unserem Verein heimisch bleiben, wie Sie auf den Dank und die Verehrung jedes Einzelnen allezeit rechnen können.

Wenn das der richtige Dank war, wenn auch nur in schwachen Worten ausgedrückt, welchen die Versammlung ihrem verehrten scheidenden Präsidenten auszusprechen wünscht, so bitte ich Sie, m. H., sich von Ihren Sitzen erheben zu wollen.

Der Vorsitzende sagt dem Redner seinen herzlichsten Dank und führt aus, daß er 25 Jahre lang nach besten Kräften bestrebt gewesen sei, dem Schlesw.-Holst. Landw. Generalverein zu dienen. Diese Zeit sei reich gewesen an Arbeit, Erlebnissen und Erfahrungen; er habe sich leiten lassen von dem Ausspruch Rousseau's: „Wer von seinen Renten lebt und nicht dem Gemeinwohl dient, ist ein Dieb an der menschlichen Gesellschaft!" In Dankbarkeit gedenke er der treuen Mitarbeiter und der Unterstützung, die er bei den Staatsbehörden gefunden habe; günstige Zeitverhältnisse hätten ferner dazu beigetragen, seine 25jährige Thätigkeit zu einer erfolgreichen und fruchtbaren zu gestalten. Insbesondere danke er den Mitgliedern der Direktion und den Freunden, die ihm in diesem Jahre ein Andenken, ein sichtbares Zeichen ihrer Anerkennung, in Gestalt seiner Büste geschenkt hätten; dankbar sei er auch der Delegirten-

verſammlung, die ihm ſtets Wohlwollen bewieſen habe. Er hoffe und wünſche, daß der Landw. Generalverein auch in Zukunft unter ſachkundiger Leitung gedeihen und blühen möge. Die Anſprache ſchloß mit einem Hoch auf den Schleswig-Holſteiniſchen Landw. Generalverein.

Der Vorſitzende gedenkt alsdann der beiden ſeit der letzten Hauptverſammlung verſtorbenen Landwirthe Ziese-Kieholm und Weſſel-Breitenberg, die der Landwirthſchaft und dem Vereinsweſen hervorragende Dienſte geleiſtet hätten. Die Verſammlung ehrt ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen.

1. Geſchäftsbericht. Derſelbe wird vom Generalſekretär Dr. Kirſtein verleſen.

Der Vorſitzende bemerkt hierzu, daß der Verwendungsplan für die Staatsprämien die Genehmigung des Herrn Miniſters gefunden habe und demnächſt im Landwirthſchaftlichen Wochenblatt mitgetheilt werden ſolle. Die Beſichtigung des Traventhaler Geſtüts habe bis jetzt nicht ſtattfinden können, dieſelbe werde aber demnächſt nach getroffener Vereinbarung mit dem Geſtütsdirektor ausgeführt worden.

2. Bericht der Reviſoren für die Rechnung des Landw. Generalvereins 1891/92 und Entlaſtung des Rechnungsführers.

Dr. Plönnis-Schönberg theilt das Ergebniß der Reviſion mit. Es habe ſich ein Ueberſchuß von 246,51 Mk. ergeben, der nicht aufgeklärt werden könne; Statutüberſchreitungen hätten wiederholt ſtattgefunden, die einzelnen Titel ſeien jedoch im Großen und Ganzen als erledigt anzuſehen. Die beiden Reviſoren beantragen, daß in Zukunft bei Etatsüberſchreitungen nachträglich die Genehmigung der Generalverſammlung eingeholt werde.

Der Vorſitzende erſucht die Verſammlung von Anträgen bezüglich des Ueberſchuſſes von 246,51 Mk., der ſich nicht aufklären laſſe, abzuſehen, motivirt die nicht erheblichen Ueberſchreitungen einzelner Poſitionen des Etats und beantragt die nachträgliche Genehmigung der gerügten Ueberſchreitungen.

Biernatzki-Voorde ſpricht den Wunſch aus, daß die Direktion mit dem Voranſchlage das Iſtergebniß von 1891/92 veröffentlichen möge.

Oek.-Rath Peterſen-Eutin regt die Frage an, ob es nicht richtig ſei, in Zukunft einen verantwortlichen Kaſſenführer anzuſtellen, wie es bei anderen Centralvereinen bereits geſchehen ſei.

Der Vorſitzende erwiedert, daß das ohne Aenderung des Statuts nicht angängig ſei; auch ſeien vorläufig die erforderlichen Mittel nicht vorhanden.

Hierauf werden die Etatüberſchreitungen genehmigt. Der Antrag, daß künftig alle Ueberſchreitungen des Etats der Hauptverſammlung zur Nachgenehmigung vorzulegen ſind, wird angenommen. Dem Rechnungsführer wird Decharge ertheilt.

3. Wahl der Reviſoren für die Rechnung des Generalvereins 1892/93.

Ziese-Kieholm empfiehlt einen der beiden Reviſoren auf 2 Jahre zu wählen.

Die Verſammlung iſt hiermit einverſtanden und wählt Dr. Plönnis wieder, der alſo 2 Jahre fungiren wird. Als zweiter Reviſor wird Ziese-Kieholm gewählt, und als deſſen Stellvertreter Henningſen-Rautruphof. Peters-Hedwigenkoog wird als Stellvertreter für Dr. Plönnis gewählt.

4. Vorlage des Voranſchlages für das Rechnungsjahr 1. April 1893/94.

Der Vorſitzende theilt mit, daß der in Nr. 50 des Landw. Wochenbl. bekannt gegebene Voranſchlag weſentliche Aenderungen gegen früher nicht aufweiſe; die Einnahme betrage Mk. 130 460, die Ausgabe Mk. 127 010, mithin verbleiben ein Saldo von M. 3 450. Der Centralverein für Bienenzucht, der im nächſten Jahre eine Ausſtellung in Kiel arrangiren werde, die erhebliche Mittel erfordere, habe bei der Direktion des Generalvereins die Bewilligung von 1 000 Mk. für dieſen Zweck beantragt. Die Direktion erſuche die Verſammlung, dieſe Summe von dem Saldo von 3 450 Mk. zu bewilligen.

Die Verſammlung erklärt ſich zuſtimmend. Der Voranſchlag wird genehmigt.

5. Wahl eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des ſtatutenmäßig ausſcheidenden Herrn Neumann.

Herr Neumann wird mit 113 Stimmen wiedergewählt.

6. Wahl eines Mitgliedes an Stelle des auf ſeinen Antrag ausſcheidenden Herrn Kahlcke.

Herr Hölck wird mit 95 Stimmen gewählt.

7. Wahl eines Generalſekretärs.

Von 148 abgegebenen Stimmen erhält Dr. Breiholz-Kiel 108, Dr. Lackner-Inſterburg 38 und Dr. Pagenſtecher-Schwartau 2. Dr. Breiholz iſt ſomit gewählt. Die Direktion beantragt:

Das Anfangsgehalt des Generalſekretärs in Höhe von 4 000 Mk. ſoll alljährlich um 200 Mk. ſteigen bis zum Höchſtgehalt von 4 800 Mk.

Die Verſammlung iſt hiermit einverſtanden.

8. Antrag des „Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holſteiniſchen Marſchen“ betr. die Verwendung der Staatsprämiengelder für Pferde in Gruppe I im Jahre 1893 für die Ausſtellung in Chicago.

Der Vorſitzende führt aus, daß der Verband ſehr große Opfer trüge und die Direktion dafür eintrete, daß demſelben die Prämiengelder für 1893 im Betrage von 1 930 Mk. zugeſprochen würden.

Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

9. Antrag des „Mittelholſteiniſchen Landw. Vereins“, des „Landw. Vereins a. d. Bramau“ und des „Vereins für Landwirthſchaft u. Induſtrie in Kellinghuſen“: Der Landw. Generalverein wolle ſeine Direktion beauftragen, dahin zu wirken, daß bei den ſtaatlichen Ankäufen von Remonten die Intereſſen der Züchter mehr berückſichtigt

werden, als solches auf den diesjährigen Remontemärkten geschehen ist. Referent: Herr Rusch-Lohbarbeck. Der Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen.

10. Antrag des „Landw. Vereins a. d. Bünzau" betr.: Die steigende Entwerthung der Eichenrinde und eine eventuelle Abhülfe. Referent: Herr Gloy-Innien.

Der Referent weist darauf hin, daß in vielen Theilen unseres Landes die Eichenrinde den Besitzern früher eine bedeutende Einnahmequelle und den Arbeitern lohnenden Verdienst gewährt habe. Mit der steigenden Entwerthung der Eichenrinde, hervorgerufen durch die Einfuhr der fremdländischen Gerbstoffe, werde diese Einnahmequelle vollständig versiegen. Zudem sei die Qualität des mit den fremdländischen Gerbstoffen hergestellten Leders eine schlechtere geworden. Er halte die Einführung eines Zolles auf die fremden Gerbstoffe für gerechtfertigt und wünsche außerdem, daß die Militärverwaltung nur mit Eichenrinde gegerbtes Leder verwende. Referent stellt folgenden Antrag:

„In Erwägung, daß durch die Verwendung der fremdländischen Gerbstoffe der heimischen Forstwirthschaft ein bedeutender Schaden erwächst, wolle die Königliche Regierung für die Rentabilität der Gewinnung der Eichenrinde geneigtest Sorge tragen."

Nachdem die Delegirten Detleffsen-Schleswig, Mildenstein-Fehmarn und Pagelsen-Rönnerholz gegen den Antrag gesprochen hatten, macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß in Westphalen und am Rhein die Klagen wegen Unverkäuflichkeit der Eichenrinde noch viel lauter erhoben würden. Der Generalverein habe die Aufgabe, die Interessen der Landwirthe zu wahren, er glaube, daß der Antrag dem Ministerium nicht unwillkommen sein werde und empfehle die Annahme desselben.

Conradi-Hohenwestedt spricht sich im Auftrage seines Vereins für den Antrag aus, der hierauf mit sehr großer Majorität angenommen wurde.

11 a. Antrag der beiden Landw. Vereine für Norder- und Süderdithmarschen, betr.: „Die Entfernung der Schornsteine der Locomobilen von den Gebäuden. Referent: Herr Kriegesmann-Kronprinzenkoog.

Referent hebt hervor, daß nach der Bekanntmachung des Landesdirektorates vom 26. Septbr. d. J. an die Bezirkskommissare der Landesbrandkasse beim Dreschen mit Dampfdreschmaschinen die Schornsteine der Locomobilen mit patentirten Funkenfängern 7 m, mit nicht patentirten Funkenfängern oder ohne Funkenfänger 10 m von Gebäuden mit weicher Bedachung entfernt sein sollen und daß in Fällen der Zuwiderhandlung die Bezirkscommissare befugt sein sollen, die Versicherung der Gebäude bei der Landesbrandkasse um 30 pCt. herunterzusetzen. Bei stricter Aufrechterhaltung dieser Bestimmung sei es in den Marschen und auf der benachbarten Geest wegen des beschränkten Hofraumes, der Gräben u. s. w. nicht möglich, mit Dampf zu dreschen, was eine große, wirthschaftliche Schädigung bedeute, da allein in den beiden Dithmarschen etwa 70 Dampfdreschmaschinen in Thätigkeit seien. Zudem seien noch keine Brandfälle zur öffentlichen Kunde gekommen. Referent stellt folgenden Antrag:

Der Generalverein beschließt: Durch seine ausführende Direktion bei der Königlichen Regierung und bei dem Landesdirektorat es geneigtest befürworten und erwirken zu wollen, daß die in der Bekanntmachung des Landesdirektors vom 26. Septbr. d. J. erlassenen Bestimmungen, wonach bei Gebäuden mit weicher Bedachung die Schornsteine der Lokomobilen bei den Dreschmaschinen mit patentirtem Funkenfänger 7 Meter, mit nichtpatentirten 10 Meter von den Gebäuden entfernt sein sollen, dahin abgeändert werden, daß die Entfernungen auf 3 und 7 Meter ermäßigt werden.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Landesdirektors, in welchem die fragliche Bestimmung so interpretirt wird, daß es im Ermessen der Ortspolizeibehörde stehe, die Entfernung zu ermäßigen.

Die Delegirten Stocks-Bissee, Lorenzen-Büdelsdorf, Tönnies vor Garding und Bone-Fehmarn treten für den Antrag ein.

Stocks-Bissee beantragt, die Direktion zu beauftragen, bei dem Provinziallandtag dahin vorstellig zu werden, daß die Bestimmung der Landesbrandkasse bezüglich der 30 pCt. aufgehoben werde.

Graf v. Schimmelmann bemerkt, daß ein solcher Antrag nicht an den Provinziallandtag, sondern an die Provinzialverwaltung zu richten sein würde.

Hilmers-Schönhagen befürwortet den Antrag Kriegesmann, wünscht aber die Bezeichnung „patentirte" Funkenfänger durch „wirksame" zu ersetzen.

Das Amendement Hilmers wird abgelehnt und hierauf der Antrag Kriegesmann ohne Zusätze mit sehr großer Majorität angenommen.

11 b. Antrag der beiden Vereine für Norder- und Süderdithmarschen betr.: „Die Abänderung gewisser Punkte in der Polizeiverordnung über die Schutzvorrichtung bei dem Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen" Ref. Herr Joh. Kahlcke-Friedrichsgabekoog.

Referent führt aus, daß den Landwirthen Leben und Gesundheit ihrer Arbeiter am Herzen liege, dieselben auch geneigt und bestrebt seien, die zum Schutze der Arbeiter erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung zu bringen, die fragliche Polizeiverordnung enthalte jedoch Bestimmungen, denen der achtsamste Arbeitgeber nicht gerecht werden könne. Nach eingehender Erläuterung der einzelnen in Betracht kommenden Paragraphen der Verordnung stellt Referent folgenden Antrag:

„Der Schlesw.-Holst. Landw. Generalverein beschließt, seine Direktion zu beauftragen, bei der Königlichen Regierung vorstellig zu werden, daß dieselbe die Polizeiverordnung Nr. 672 vom 24. Juni 1892 einer Revision in dem Sinne unterziehen wolle, daß

§ 1e (Schutzvorrichtungen für Arbeiter, welche beim Häckselschneiden nachhelfen) ferner die §§ 3 und 4 (Verkleidung aller, also auch der großen Treibriemen bei Dampfdreschmaschinen, resp. Stillhalten bei jedem Schmieren) aufgehoben resp. gemildert werden mögen.

Oldekopp-Grünhorst theilt die in derselben Angelegenheit gefaßten Beschlüsse des Landw. Vereins am Kanal mit, die im Wesentlichen mit dem Antrage übereinstimmen.

Der Antrag wird hierauf mit sehr großer Majorität angenommen.

12. Ein nachträglich eingegangener Antrag des „Vereins für Landwirthschaft und Industrie in Kellinghusen" lautet: „Die Hauptversammlung wolle die Direktion beauftragen, die geeigneten Schritte einzuleiten, daß das Gesetz vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe dahin abgeändert werde, daß an den Sonntagnachmittagen die zulässige Geschäftszeit um 2 Stunden verlängert werde."

Direktion und Hauptversammlung haben gegen die Verhandlung dieses Gegenstandes nichts einzuwenden.

Auch dieser Antrag wird, nachdem Rusch-Lohbarbeck denselben mit der Schädigung der Landwirthwirthschaft und der Begünstigung des Hausirhandels durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen motivirt hatte, mit sehr großer Majorität angenommen.

13. Wahl des Orts der nächsten Hauptversammlung. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wird Eckernförde gewählt.

Nach Erledigung der Tagesordnung erhalten noch das Wort Herr Neumann-Colstrup und der Wanderlehrer Dr. Breiholz.

Neumann-Colstrup spricht seinen Dank für seine Wiederwahl als Mitglied der Direktion aus.

Dr. Breiholz-Kiel dankt für das Vertrauen, das man ihm durch die Wahl zum Generalsekretär geschenkt habe. Er habe die Wahl angenommen im Vertrauen auf seinen guten Willen, auf seine Kenntniß der landwirthschaftlichen Zustände in der Provinz und auf die vielen persönlichen Beziehungen, die er in seiner jetzigen Stellung anzuknüpfen Gelegenheit gehabt habe.

Der Vorsitzende dankt den Delegirten für das durch ihr zahlreiches Erscheinen dem Generalverein bekundete Interesse und schließt die Versammlung gegen 2 Uhr.

Anlage I.

Präsenzliste.

Anwesend: a. Von der Direktion die Herren: Landes-Oekonomierath Bokelmann, Graf von Schimmelmann, Kahlcke, Neumann, Dircks und der Generalsekretär Dr. Kirstein.

b. als Delegirte die Herren:

1. Wentorp-Rothenhausen f. d. L. V. f. d. Kreis Herzogthum Lauenburg.
2. Saß-Schwarzenbeck f. d. L. V. f. d. südliche Lauenburg.
3. Stahmer-Eichede f. d. Land- und Forstwirthsch. Verein zu Eichede.
4. Henneberg-Poppenbüttel f. d. L. V. a. der Alster.
5. Peters-Stellmoor f. d. Ahrensburger L. V.
6. Schwardt-Zarpen f. d. L. V. Zarpen.
7. Wuth-Bargteheide f. d. Bargteheider L. V.
8. Horstmann-Hamfelde und Pielk-Trittau f. d. L. V. f. Trittau und Umgegend.
9. Mohrdieck-Horst, Scharmer-Horstreihe, Schmidt-Elskop, Schmidt-Herzhorn, Bielenberg-Horst und Timm-Papenhöhe f. d. L. V. f. d. südwestliche Holstein.
10. von Drathen-Altenmühlen f. d. Barmstedter L. V.
11. Körner-Wedel f. d. L. V. zu Wedel.
12. Ohrt-Hagen und Westphal-Bramstedt f. d. L. V. a. d. Bramau.
13. Voß-Struckdorf f. d. L. H. V. a. d. Trave.
14. Behr-Stockseehof f. d. L. V. f. Bornhöved und Umgegend.
15. v. Buchwald-Neudorf u. Bruns-Redingsdorf f. d. Wagrischen L. V.
16. Mildenstein-Burg und Boye-Todendorf f. d. Fehmarn'schen Verein f. Landwirthschaft und Industrie.
17. Bahr-Lensahn und Gäbel-Lensahn f. d. L. V. f. d. östliche Holstein.
18. Art-Bockhorst f. d. L. V. zu Cismar.
19. Harms-Techelwitz f. d. L. V. f. Oldenburg und Umgegend.
20. Roßburg-Hobstien f. d. L. V. f. Schönwalde und Umgegend.
21. Kasch-Ploen f. d. Kl.-Meinsdorfer L. V.
22. v. Dadelszen-Schönhorst f. d. Verein f. Landw. u. Gewerbe in Preetz.
23. Lange-Fahren, v. Tungeln-Schmoel und Dr. Plönnis-Schönberg i. Holst. f. d. Probsteier Land- u. Volkswirthsch. Verein.
24. Rieken-Gr.-Barkau f. d. L. V. f. Kirchbarkau und Umgegend.
25. Landrath Graf Rantzau-Ploen u. Pagelsen-Rönnerholz f. d. L. V. a. d. Schwentine in Raisdorf.
26. v. Buchwald-Hagen und Göttsch-Passade f. d. Probsteihagener Land- und Volkswirthsch. V.
27. v. Löbbecke-Depenau f. d. L. V. f. d. Gutsbezirke Perdoel und Depenau.
28. Brüggen-Bordesholm, Stocks-Bissee und Dose-Gr.-Buchwaldt f. d. Bordesholmer L. V.
29. Biernatzki-Voorde, Butenschön-Gr. Flintbeck und Delfs-Voorde f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Gr. Flintbeck und Umgegend.
30. Blöcker-Feldscheide, Determann-Carlshof, Meßtorf-Neumünster, Danker-Husberg,

Wittorf-Gr.-Aspe und Kühl-Wasbeck f. d. L. V. f. Mittelholstein.

31. Inspector Jensen-Quarnbeck u. Wilmsen-Dorotheenthal f. d. L. V. f. Flemhude und Umgegend.

32. Hilmers-Schönhagen f. d. L. V. f. das Gut Bothkamp und Umgegend.

33. Hartmann-Oldenhütten, Glindemann-Gr.-Vollstedt und Rohwer-Oldenhütten f. d. Nortorfer L. V.

34. Gloy-Innien f. d. L. V. a. d. Bünzau.

34. Lorenzen-Büdelsdorf f. d. L. V. a. d. Obereider.

36. Director Conradi-Hohenwestedt und Radbruch-Remmels f. d. Hohenwestedter L. V.

37. Cornett-Quistenhof f. d. Hanerau-Hademarschener L. V.

38. Wulf-Hamdorf f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Hamdorf.

39. Hirschfeld-Aasbüttel f. d. Schenefelder L. V.

40. Graf Rantzau-Breitenburg, Stadtrath Raasche-Itzehoe, Rusch-Sude und D. Wendt-Breitenberg f. d. L. V. a. d. Stör.

41. J. Rusch-Lohbarbeck, Behrmann-Kellinghusen und Tietje-Willenscharen f. d. Verein für Landw. u. Industrie in Kellinghusen.

42. Starck-Beidenfleeth und Schröder-Hochfeld f. d. L. V. f. d. Wilstermarsch.

43. Ehlers-St. Margarethen und Dammann-Brockdorf f. d. L. V. f. St. Margarethen, Brockdorf und Wewelsfleth.

44. Kriegesmann-Kronprinzenkoog, Wümpelmann-Brunsbütteler Hafen und Peters-Meldorf f. d. Süderdithmarscher L. H. V. f. d. Marsch.

45. Piening-Albersdorf und Dreßen-Arkebeck f. d. Albersdorfer L. V.

46. Vollmacht Lucht-Kuden f. d. Süderhastedt-Burger L. V.

47. Joh. Kahlcke-Friedrichsgabekoog, J. Fr. Peters und J. Kahlcke-Hedewigenkoog und Vollmacht Dürssen-Blankenmoor f. d. Norderdithmarscher L. H. V.

48. J. Carstens-Apeldoer f. d. L. V. a. d. Brocklandsau.

49. Oldekop-Grünhorst und Haack-Sophienhof f. d. L. V. am Schleswig-Holst. Kanal.

50. Martensen-Heisch f. d. L. V. f. d. südl. Dänischenwohld.

51. Snh Lehmbeck und Haß-Kl.-Wittensee f. d. L. V. am Wittensee.

52. Director Dr. Fuchs-Kappeln f. d. L. V. Karby.

53. Detleffsen-Schleswig f. d. Casino f. Stadt und Land in Schleswig.

54. Schmidt-Tychsen-Spätinghof f. d. L. V. a. d. Eider.

55. Ziese-Brebelhof und Rasch-Dornhöh f. d. L. V. a. d. Schlei.

56. Weymar-Westerthal und Völckers-Osterbunsbüll f. d. Strurdorfer Kasino.

57. Jensen-Lürschau f. d. L. V. f. d. Mittelrücken d. Umgegend von Schleswig.

58. Petersen-Twedt-Trögelsby und Funcke-Twedt f. d. Angler Landw. Verein.

59. Carstensen-Arrild und Frank-Vogelsang f. d. Töstruper landw. Kasino.

60. Petersen-Niesgraugaarde und Ziese-Frauenhof f. d. Nordangler Landw. Verein.

61. Franzen-Hodderup f. d. Husbyer Kommunal-Verein

62. Thomsen-Hardesbyhof und Diederichsen-Südensee f. d. Landw. Casino Sörup.

63. Hansen-Kl.-Jörl f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Jörl.

64. Kjer-Neuwerk und Björnsen-Undeleff f. d. Apenrader L. V.

65. Henningsen-Nautruphof f. d. L. V. f. d. nördliche Schleswig.

66. Fürßen-Ellehuus und Hostrup-Jeising f. d. Tondernschen L. V.

67. Meyer-Fahrgaard f. d. L. V. f. Lügumkloster u. Umgegend.

68. Godbersen-Bargum und Steensen-Blumenhof f. d. Nordfriesischen L. V.

69. Carstensen-Immstedt f. d. L. V. f. d. Kirchspiel Schwesing u. Umgegend.

70. v. Oldenburg-Nordstrand f. d. L. V. f. Nordstrand.

71. Harmsen-Rantrum u. Gosch-Rantrum f. d. L. V. f. Mildstedt u. Umgegend.

72. J. Fr. Pauls-Kating, Tönnies-vor Garding und Peters-Tetenbüll f. d. Eiderstedter L. V.

73. Küseler-Beuschau f. d. L. V. d. Kreises Sonderburg.

74. Jensen-Ausacker f. d. Angler Pferdezucht-Verein.

75. Ahsbahs-Sommerlander-Riep f. d. Pferdezucht-Verein in der Kremper Marsch.

76. Amtsvorsteher Dohrn-Blankenmoor f. d. Pferdezucht-Verein f. d. Kreis Norderdithmarschen.

77. Heesch-Eesch f. d. Pferdezuchtverein f. d. Kreis Süderdithmarschen.

78. Schwerdtfeger-Hohenhorst f. d. Pferdezucht-Verein d. Holsteinischen Geestlande.

79. Schröder-Itzehoe f. d. Vereinigung Breitenburger Viehzüchter.

80. Th. H. Engelbrecht-Obendeich f. d. Viehzucht-Verein f. d. Holsteinische Elbmarsch.

81. Reeder-Husum f. d. Viehzüchter- und Gräser-Verein.

82. Kähler-Kiel f. d. Schlesw.-Holst. Central-Verein f. Geflügelzucht.

83. Becker-Wahlstorf, Schmidt-Bredeneck und Hauptpastor Petersen-Eddelack f. d. Schleswig-Holst. Central-Verein f. Bienenzucht.

84. Hölck-Kiel f. d. Schleswig-Holst. Central-Verein f. Obst- und Gartenbau.

igitized by Google

85. Oekonomierath Petersen-Eutin u. Frahm-Elmshorn f. d. Schleswig-Holst. Milchw. Verein.
86. v. Drathen-Kölln f. d. Verein z. Erhaltung heimischer Deckhengste in der Kremper Marsch.
87. A. Johannsen-Barlter Neuenbeich f. d. Rindviehzucht-Verein f. d. süderdithmarscher Marsch.

Zusammen 87 Vereine, vertreten durch 144 Delegirte.

Die vorläufigen Ernteergebnisse des Jahres 1892 in Preußen.

(Schluß).

Stellen wir nun die einschlagenden Ermittelungen der letzten fünf Jahre neben einander, so ergiebt sich, daß nach den Oktoberschätzungen der Ernteertrag sich berechnet

auf Doppelcentner (zu 100 kg)

an	1888	1889	1890	1891	1892
Winterweizen . . .	14656209	13187737	16378900	[1] 14748260	17972203
Winterroggen . . .	45947603	45747163	49640427	[1] 43163823	62782460
Sommergerste . . .	12600258	10679352	13296736	13696366	13334487
Hafer	34317212	29799288	38522370	37273116	32731717
Erbsen	2974973	2855722	3601609	2915273	3325951
Ackerbohnen	1298285	1235740	1497226	1642354	1581531
Wicken	950622	953219	1343690	1375616	1341179
Buchweizen	1445152	1767096	1433455	1335626	1120938
Lupinen	1188802	1028919	1362501	1503419	972373
Kartoffeln	168900038	231339949	171195709	160395240	240953802
Winterraps u. -Rübsen	874733	601992	822312	806038	915971
Hopfen	14765	20813	16159	21704	16882
Kleeheu	29774689	33393986	36599836	35115977	27502500
Wiesenheu	76207659	93347096	97664188	85353704	74932735

Diese Zahlenreihen ergeben für die Oktoberermittelung des Jahres 1892 denjenigen der vier Vorjahre gegenüber für Winterweizen, Winterroggen, Kartoffeln, Winterraps und -Rübsen durchgängig die höchsten Schätzungen, bei den übrigen Früchten theils höhere, theils niedrigere Ziffern.

Untersuchen wir noch für Winterweizen, Winterroggen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln, welches Ernteergebniß für 1892 nach den Oktoberschätzungen auf die einzelnen Provinzen entfällt, so ergiebt sich Folgendes. Es wurden geerntet Doppelcentner

in	Winterweizen	Winterroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln
I. Ostpreußen . . .	1276132	5335271	1145498	3085570	16309228
II. Westpreußen . .	1093306	4722722	848892	1614984	17799929
III. Stkr. Berlin . .	—	2977	1056	1341	6800
IV. Brandenburg . .	830826	7304658	884828	2201880	31239251
V. Pommern . . .	1022219	5184322	801128	2557855	20311275
VI. Posen	1435473	6373854	821019	1134544	24011720
VII. Schlesien . . .	2904195	8850771	2619863	4833427	38650826
VIII. Sachsen . . .	2923216	6230144	3315297	3356136	23435328
IX. Schleswig-Holstein	985781	2644710	1076742	3773484	3323278
X. Hannover . . .	1522121	6611995	405421	3086862	17755112
XI. Westfalen . . .	1121042	3576724	305917	1789713	12583725
XII. Hessen-Nassau . .	1056511	2278633	564775	1898452	10663103
XIII. Rheinland . . .	1789075	3653540	468576	3300868	24419600
XIV. Hohenzollern . .	12306	11139	75475	96598	444627

Berechnet man ferner nach der Oktoberermittelung den Antheil der einzelnen Provinzen an der diesjährigen Ernte in Procenten der Gesammternte über, so entfallen

[1] Der für Winter- und Sommerfrucht zusammen ermittelte Hektarertrag vervielfältigt mit der 1891er Anbaufläche der Winterfrucht.

Digitized by Google

auf	von je hundert Theilen beim Winterweizen und -Roggen		bei der Sommergerste		bei dem Hafer		bei den Kartoffeln	
	1891 [1])	1892	1891	1892	1891	1892	1891	1892
I. Ostpreußen . .	8,8	8,2	8,5	8,6	9,7	9,4	6,9	6,8
II. Westpreußen .	6,4	7,2	6,7	6,4	4,8	4,9	6,2	7,4
III. Brandenburg .	12,0	10,1	7,8	6,6	7,4	6,7	16,4	13,0
IV. Pommern . .	6,8	7,7	6,0	6,0	7,8	7,8	7,2	8,4
V. Posen . . .	10,4	9,7	7,1	6,2	4,2	3,5	11,6	10,0
VI. Schlesien . . .	11,6	14,6	18,1	19,6	14,9	14,8	16,8	16,0
VII. Sachsen . . .	14,0	11,3	25,0	24,9	10,7	10,3	11,1	9,7
VIII. Schleswig-Holstein	5,3	4,5	7,4	8,1	7,3	11,5	1,2	1,4
IX. Hannover . .	10,4	10,1	2,6	3,0	9,6	9,4	6,6	7,4
X. Westphalen . .	5,3	5,8	2,2	2,3	6,1	5,5	3,6	5,2
XI. Hessen-Nassau .	3,4	4,1	3,8	4,2	5,9	5,8	3,7	4,4
XII. Rheinland . .	5,5	6,7	4,2	3,5	11,4	10,1	8,6	10,1
XIII. Hohenzollern . .	0,1	0,0	0,6	0,6	0,2	0,3	0,1	0,2

Beim Winterweizen und -Roggen wird mithin 1892 für Westpreußen, Pommern, Schlesien, Westphalen, Hessen-Nassau und Rheinland eine bessere, in den übrigen Provinzen, insbesondere in Sachsen und Brandenburg dagegen eine geringere Ernte erwartet. Ein wenn auch nicht bedeutender, immerhin aber günstigerer Ernteausfall ergiebt sich ferner bei der Sommergerste für Ostpreußen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Westphalen und Hessen-Nassau, beim Hafer für Westpreußen und namentlich für Schleswig-Holstein (11,5 pCt. gegen 7,3 pCt. im vorhergehenden Jahre.) Bemerkenswerth sind die Abweichungen in den Erträgen beider Jahre für die einzelnen Provinzen bei den Kartoffeln. Eine durchgängig bessere Ernte dieser Frucht weisen die westlichen Provinzen Rheinland, Hessen-Nassau, Westphalen, Hannover und Schleswig-Holstein nach, von den östlichen auch noch Westpreußen und Pommern. Ein starker Ausfall im Ernteertrage der Kartoffeln ergiebt sich dagegen für Brandenburg (13 pCt. gegen 16,4 pCt.) und für Sachsen (9,7 pCt. gegen 11,1 pCt. im Vorjahr), hier höchst wahrscheinlich bedingt durch die andauernde starke Hitze im August des laufenden Jahres.

Berechnet man schließlich, um das Verhältniß der 1892er Ernte zu einer Mittelernte nach der Auffassung der landwirthschaftl. Vereine kennen zu lernen, die erstere in Prozenten der letzteren, so erhält man

für Winterweizen . . .	110	für Buchweizen . . .	72
„ Winterroggen . . .	114	„ Lupinen	68
„ Sommergerste . .	101	„ Kartoffeln	112
„ Hafer	91	„ Winterraps u. Rübsen	90
„ Erbsen	98	„ Hopfen	82
„ Ackerbohnen . . .	95	„ Kleeheu	75
„ Wicken	90	„ Wiesenheu	82

[1]) Winter- und Sommerfrucht.

Vereinsnachrichten.

In der am 8. d. M. stattgehabten Versammlung des **Struxdorfer landw. Kasinos** hielt Herr Carstens-Tweedt einen für Viehbesitzer sehr werthvollen Vortrag über das Verkalben der Kühe. Redner besprach die verschiedenen Arten dieser für die Viehhaltung so große finanzielle Schädigungen hervorbringende Krankheit (Abortus) in ihren Erscheinungen und Folgen und machte darauf mit den Verhütungsmaßregeln eingehend bekannt. Zunächst sind die verschiedenartigsten Ursachen des in jeder Wirthschaft hin und wieder vorkommenden sporadischen Auftretens des Abortus thunlich zu vermeiden. Diese sind folgende: Schlag oder Stoß gegen die Bauchwand, spezifische Schädlichkeiten des Futters resp. des Trinkwassers, Kälte-Einwirkung auf die Gebährmutter bei Aufnahme von sehr kaltem Wasser resp. bereiftem Grase, bei heftigen körperlichen Bewegungen mit starker Ueberhitzung, Blutarmuth nach starken Aderlässen, bei schweren Lungenleiden, starker Trommelsucht, Aufnahme von Medikamenten, die großen Blutandrang zu den Beckenorganen verursachen, wodurch künstlich Abortus und Abgang der Eihäute erzielt werden kann. Der infiziöse Abortus wird erfahrungsmäßig übertragen von Thier zu Thier durch Beschmutzung der Geschlechtstheile mit Abgangsflüssigkeiten von verwerfenden Thieren, sowie auch durch Aufnahme von Trinkwasser, welches durch diese Abgänge verunreinigt ist. Ebenfalls kann die Seuche durch den Stier von einem weiblichen Thier auf das andere übertragen werden, weshalb es dringend nothwendig ist, die Kühe nicht so bald nach dem Verwerfen zur Befruchtung zuzulassen. Im übrigen sind die mit der Krankheit behafteten Thiere möglichst von der übrigen Heerde abzusondern. Im Stalle sind die ersteren an dem Ende zu platziren, wohin die Jauche abfließt. Im Frühjahr ist der Stall gründlich zu reinigen, der Fußboden mit Kalkwasser zu übergießen, welches in den Fugen der Pflastersteine stehen bleibt. Als Desinfectionsmittel hat sich hier bisher die Karbolsäure am besten bewährt. Dieselbe wird den Thieren gegen die Geschlechtstheile gespritzt in 1 procentiger Lösung. Bei besonders verdächtigen Thieren spritzt man die Lösung direct in die Gebärmutter hinein, wodurch schon öfter der Abortus verhütet worden. Folgendes, etwas mühevolleres Desinfectionsverfahren hat sich besonders gegen Ansteckung bewährt. Man spritzte den betreffenden Thieren vom 4. Monat der Trächtigkeit an bis zur Kalbezeit mit 1 procentiger Karbolsäure am Halse unter die Haut, etwa 20 Gramm auf einmal. Das Verfahren ist mindestens alle 14 Tage zu wiederholen. Man bedient sich dabei der Pravalz'schen Spritze, zu beziehen durch Hauptner-Berlin, Louisenstraße 56. Herr Carstens berichtete darauf über die Resultate der von ihm ausgeführten Tuberkulineinspritzungen an Kühen.

Die Resultate waren folgende: Von den 70 solchergestalt behandelten Thiere hätten auffallend viele reagirt. An 7 geschlachteten Thieren fand sich die Tuberkulose bestätigt, während 1 Stier trotz Reagirens sich nach dem Schlachten als tuberkelfrei erwies. Es habe indeß die Erfahrung gelehrt, daß die reagirenden Thiere doch meistentheils an einer anderen Krankheit, welche deren Werth bedeutend beeinträchtigt, laboriren, so daß das Ausmerzen derselben als ein Verlust nicht betrachtet werden kann. Andererseits ist zur Evidenz erwiesen, daß die nicht reagirenden Thiere tuberkelfrei sind.

Der **landwirthschaftl. Verein für den Mittelrücken** hielt am 17. d. M. eine Generalversammlung ab. Als Vertreter des Vereins auf der am 20. d. M. zu Kiel anberaumten Hauptversammlung des Generalvereins wurde der Amtsvorsteher H. Jensen-Lürschau gewählt. Der Vorsitzende, Herr Hardesvogt C. Kühl erstattete Bericht über die Leistungen der in Husum bestehenden Schlachtvieh-Versicherung für Handelsleute. Der Heidekulturverein hat dem hiesigen Verein eine Zuwendung von 50 Mk. für Anpflanzungszwecke bewilligt. Man beschloß, diesen Betrag dem Knickverbande zu überweisen und denjenigen, die im Jahre 1892 befriedigende Anpflanzungen gemacht, in der Form von Pflanzen aus der Kröger'schen großen Baumschule zu Klein-Rheide entsprechende Prämien zu ertheilen. Nach einer Besprechung von Büchera nmeldungen, z. B. Bruhns Goldkörner, Jensen's Buchführung 2c. wurden noch 2 neue Mitglieder aufgenommen, worauf die Verhandlungen geschlossen wurden.

Marktberichte.

Getreide- und Futtermittel-Markt.

Kiel, 22. December. Die Getreidepreise konnten sich in den letzten 8 Tagen kaum behaupten und bleibt der Absatz ein sehr beschränkter.

Ich notire pr. 1000 Kilo: Weizen von 130—140 Mk. Roggen von 120—125 Mk. Gerste von 110—125 Mk. Hafer von 120—135 Mk.

J. A. Bielenberg.

Hamburg, 28. Decbr. Börsenbericht. Getreide und Futtermittel für 1000 kg. Weizen Elber u. Holst. 127—30 Pfd. 148—154 Mk. Roggen Holst. u. Mecklenburger 122—127 Pfd. 130—136 Mk. Gerste angeboten Holst. — —, Saale zu 165—205 Mk., Futtergerste 85—100 Mk. Hafer neuer Holsteiner zu 138 - 152 Mk., Rheinländer, Bairischer 155—160 Mk. Mais Donau — — —. Cinquantin — — —. Buchweizen Holsteiner — — — Mark.

Saat-Bericht.

Kiel, 28. Decbr. Rothklee sehr fest. Was an kleinen Partien holsteinischer Saat bisher angeboten, zeigt leider zumeist recht abfallende Qualität. Weißklee still, doch ohne merklich größeres Angebot. Schwedklee findet zu herabgesetzten Preisen jetzt mehr Beachtung.

Notiren für seidefreie und gutkeimende Saaten: Rothklee deutsche Mk. 65—75—78, Weißklee Mk. 60—70—80—90; Schwedklee Mk. 70—80—85; Gelbklee Mk. 28—35; Thimothee Mk. 20—34; Raigräser, engl. Mk. 22—27; ital. Mk. 24—28.

J. H. Lembke's Saatgeschäft.

Butter- und Fettwaaren-Markt.

Notirungs-Kommission der vereinigten Butter-Kaufleute der Hamburger Börse.

Hof- und Meierei-Butter.

Brutto-Engros-Preise pr. 50 kg. Netto reine Tara ohne Decort.

a. Freitag, den 23. December.

1. Qualitäten	Mk.	110— —
2. „	„	100—105

b. Dienstag, den 27. December.

1. Qualitäten	Mk.	— —105
2. „	„	95—100

(Hamburger Corresp.)

* Hamburg, 23. December. (Ahlmann & Boysen.)

Futterstoffe in Waggonladungen ab Stationen:

Weizenkleie, gute gesunde grobe	pr.	50 kg	Mk.	3,80—4,70
Biertreber, getrocknete Deutsche	„	50 „	„	5,10—5,60
Palmkuchen, ab Harburg	pr.	1000 „	„	115—118
Cocuskuchen	„	1000 „	„	145—150
Rapskuchen	„	1000 „	„	120—125
Erdnußkuchen	„	1000 „	„	148—169
Mais, Amerik. mixed verzollt Loko	„	1000 „	„	114—120

* Hamburg, 23. December. (Privat-Notirung von Ahlmann & Boysen.) Butter. Alles per 50 kg.

Hofbutter, gestandene Parthien	Mk.	95—100
Bauerbutter, schlesw.-holst. und ähnliche	„	85— 90

unverzollt:

Meierei-Butter, Livländ. und Estländ.	„	—
Böhmische, Galizische und ähnliche	„	80— 83
Finnländische	„	85— 90
Amerikanische, Neu-Seeländer, Australische	„	65— 75
Schmier- und alte Butter aller Art	„	—

Es ist bezeichnend für die ungünstige Lage des Butterhandels, daß sich der sonst fühlbare Festbedarf in diesem Jahre garnicht einstellte, dabei waren die Preise keineswegs hoch, die Produktion durch Viehseuchen vermindert. Dies mußte natürlich einen starken Druck äußern und fielen Preise schon Dienstag 5, heute weitere 5, Mk. ohne Kauflust hervorzurufen. Wir dürfen von der Schlußwoche des alten Jahres nichts mehr erwarten, fürchten, noch weiter weichen zu müssen. Daß bei den niedrigen Preisen und dem Ueberfluß an feinster Butter fast niemand nach abweichender Waare fragte, ist selbstverständlich und ist diese, wie auch alle fremden Sorten ganz nominell.

* Berlin, 24. Dezember. (Carl Mahlo.) Butter: Es ist eine merkwürdige Erscheinung; während in früheren Jahren im Dezember, je näher das Weihnachtsfest rückte, das Geschäft besser und Preise fester wurden, tritt in diesem Jahre der umgekehrte Fall ein. Das Geschäft verflaut von Woche zu Woche mehr und heute am heiligen Abend sind die Läger überfüllt, Preise weichend, der Festbedarf gleich Null. Preise gaben für alle Sorten nach. Bezahlt wurde I. und II. für feine Tafelbutter von Gütern, Holländereien, Schweizereien und Genossenschaften 108—103—98 Mk., desgleichen mit Abweichungen in der Bearbeitung im Geschmack und Salz 90—97 Mk. Für feine Tischbutter, Landbutter in Stücken, auf Märkten aufgekauft und in Kübeln und Tonnen gelegt 90—95, geringere 80—90 Mk. für 50 Kilo frei Berlin.

Preise der Notirungs-Commission.

(Im Großhandel an Produzenten franko Berlin bezahlte Abrechnungspreise.)

Hof- und Genossenschaftsbutter	1. Qualität	105—108	Mk.
	2. do.	101—104	„
	3. do.	98—100	„
	abfallende	90— 97	„

Käse: Der Umsatz ist hierin schwach, Quadrat-Backsteinkäse ist viel am Platze und im Preise billiger. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer-käse, echte Waare, schnittreif 80—87 Mk., sekunda und imitirten 50—65 Mk., echten Holländer 75—85 Mk., Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 36—42 Mk., □-Backsteinkäse 10—15—20—25 Mk. für 50 Kilo franko Berlin.

Eier. Bezahlt wurde 3,95—4,25 Mk. per Schock, bei 2 Schock Abzug pr. Kiste (24 Schock.

Butter-Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes.

Die Auktionsunkosten betragen jetzt 2 (zwei) Mk. für 50 kg. Die angegebenen Preise sind also, nach Abzug dieser

2 Mk., Netto-Preise, loko Hamburg.

Hamburg, 28. December. Es wurden auf der Auktion verkauft 116 Faß. Durchschnittspreis Mk. 103½, höchster Preis Mk. 100,66. A. Asmussen.

Vieh-Markt.

Kiel, 29. December. Der Handel mit Hornvieh war diese Woche in Folge großer Zufuhren nur flau. Bezahlt wurde für fette junge Ochsen-Quien 58—60, für junge fette Kühe 54—56, für ältere fette Kühe 48—54, für fette Bullen 45—48 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Schweinehandel war mittelmäßig und kosteten beste schwere 44—45, kleinere 43—44 Mk. pr. 100 Pfd. Lebendgewicht. Der Kälberhandel war in Folge geringer Zufuhr etwas besser. Bezahlt wurde für beste Waare 70—72, geringere 50—60 Pfg. pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel mit Schafen und Lämmern war ebenfalls etwas besser, 24—26 Pfg. pr. 1 Pfd. lebend. Nach dem Rhein gingen ca. 450 Kühe aus Dänemark.

Lassen & Illing.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, 28. December. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben im Ganzen 808 Stück Rindvieh und 1,075 Schafe. Unter den Ersteren befanden sich 396 aus Dänemark; das aus dem Innlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Hannover, Mecklenburg, Schlesw-Holstein. Es wurden gezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht: I. Qual. Ochsen u. Quien bis Mk. 65 II. Qualität Ochsen und Quien Mk. 57—60, Junge fette Kühe 54—55, ältere 48—49, geringere 34—40, Bullen nach Qual. 45—56 Mk. Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Hannover, Mecklenburg und Schleswig-Holstein. Gezahlt wurde für I. 57—62 Mk., II. 50—54, III. 42—46 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Der Handel in Rindern und Schafen war schleppend. Verladen wurden 28 Rinder. — Schafe. Unverk. blieben 53 Rinder, 195 Schafe. — 28. Dec. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren in der Woche vom 18. Decbr. bis 24. Decbr. im Ganzen 5196 Schweine zugeführt. Von diesen stammten 4110 aus dem Inlande und zwar 2519 vom Süden und 1591 vom Norden; ferner aus Dänemark 1086 Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 21 Wagen mit 754 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine (Seeländer) Mk. 55½—56½ bei 20 pCt. Tara; schwere Mittelwaare Mk. 55—56 bei 20 pCt. Tara; gute leichte Mittelwaare Mk. 57—58 bei 22 pCt. Tara; geringere Mittelwaare Mk. 56—57 bei 24 pCt. Tara; Sauen nach Qualität Mk. 49½—53 bei schwankender Tara. Der Handel war während der letzten halben Woche lebhaft. — 28. December. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben im Ganzen 870 Stück, dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover (726), Schleswig-Holstein (17), Mecklenburg (127). Es wurden gezahlt pr. 100 Pfund Schlachtgewicht) für I. 80—85, ausnahmsweise 95, II. 72—79, III. 64—70. Der Handel war schleppend. Unverkauft blieben 25

Berlin, 27. Dezember. Städtischer Centralviehhof. Amt. Bericht der Direktion. Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt im Ganzen 3186 Rinder, (dabei 125 Dänen und 8 Schweden), 8112 Schweine, (656 Bakonier, 145 Dänen, 1000 galizische), 1279 Kälber, 3858 Hammel. Der Markt zeigte im Allgemeinen die Tendenz aller, den Feiertagen unmittelbar folgenden Schlachtviehmärkte. Zunächst verlief der Rindermarkt recht schleppend, bei geringer Qualität zu weichenden Preisen, und wird kaum geräumt. Der I. und 2. Klasse gehörteu nahezu 1000 Stück an. I. 56—59, II. 50—54, III. 40—46, IV. 35—38 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt wickelte sich nur langsam ab, doch wurde bis auf einige Bakonier ausverkauft. Das Verbot der Ausfuhr nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser war aufgehoben, der Export dennoch nicht bedeutend. I. 55—56, II. 52—54, III. 48—51, Galizier 47—50 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Abzug (Tara.) Bakonier 46—48 Mk. p. 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — In Kälbern fand ein recht gedrücktes und schleppendes Geschäft mit erheblichem Preisrückgang statt. Wir notiren: I. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—55, III. 35—48 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schlachthammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wurde geräumt. I. 40—44, beste Lämmer 48, II. 34—38 Pfg. per 1 Pfd. Fleischgewicht.

Bilanz am 31. Mai 1892.

Aktiva.

Inventar	26,60	Mk.
Verlust	47,44	„
	74,04	Mk.

Passiva.

Geschäftsguthaben . . .	44,—	Mk.
Schulden	30,04	„
	74,04	Mk.

Zahl der Genossen: 22.
1891/92 sind 5 Genossen beigetreten u. keine ausgeschieden.

Landw. Konsumverein, e. G. m. u. H. zu Siebenbäumen.

A. Dohrendorf. (559) Stollt.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empfehlen allerorten den vorzüglichen **Holländ. Taback** bei **B. Becker** in Seesen a. Harz. 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mk. (464

Sämtliche Drucksachen
liefert zu äußerst billigen Preisen
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) in Kiel.

Bilanz
des landw. Konsumvereins Toestrup
e. G. m. u. H. am 31. Mai 1892.

Aktiva.

An Kasse	Mk.	3,30
„ Forderungen	„	60,65
„ Inventar	„	6,00
	Mk.	69,95

Passiva.

Für Geschäftsguthaben . .	Mk.	50,00
„ Reservefond	„	4,45
„ Schulden	„	15,50
	Mk.	69,95

Zahl der Genossen 51, eingetreten 2, ausgetreten 2.

Der Vorstand:

gez. A. Hansen, Direktor. gez. C. Henningsen, Geschäftsführer. (566

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Lieferung reinblütigen Angler Viehs** in jeder beliebigen Stückzahl **nach allen Bahnstationen.**

Das Vieh wird amtlich auf Reinblütigkeit untersucht, eingebrannt und werden schriftliche Certificate beigegeben.

Kiholm, pr. Schwackendorf 4) in Angeln.

G. A. Ziese jun.

Rechnungsbücher
für Konsumvereine
nebst Anleitung und Musterbogen.

Arbeitstagebücher
gebunden Mk. 4,50 empfiehlt
Karl Biernatzki's Buchdruckerei
(Schmidt & Henkel) Kiel.

Subscription Rates
Daily, by mail, one year $6.00
Daily, by mail, six months 3.25
Daily, by mail, three months 1.75
Daily, by mail, one month .65
Daily, by carrier, one year 7.80
Daily, by carrier, six months 4.00
Daily, by carrier, three months 2.00
Daily, by carrier, one month .70
Sunday, one year 2.00
Sunday, six months 1.00
Sunday, three months .50
Weekly, one year 1.00
Weekly, six months .50
Weekly, three months .25
Single copy .05
Sample copies free.
Subscriptions payable in advance.
Remittances should be made by check, draft, money order or registered letter.
Address all communications to
THE EVENING STAR,
Washington, D. C.

Entered at the Post Office at Washington, D. C., as second-class matter.
Foreign Advertising Office:
Rowell's Newspaper Advertising Bureau,
10 Spruce street, New York.
Chicago Office:
Rowell's Newspaper Advertising Bureau,
Room 1, 45 Randolph street.

Publication Office:
The Evening Star Building,
11th street and Pennsylvania avenue.
Telephone Call:
Main 2000

The Evening Star
With the Sunday Morning Edition
Washington, D. C.
Monday, March 4, 1901

Inaugural Address of President McKinley

Delivered at the Capitol Today

Text of the Address

Fellow-citizens:

In obedience to the will of the people, and in their presence, I am about to supplement the oath which I took four years ago with the solemn pledge that during my term of office I will, to the best of my ability, preserve, protect and defend the Constitution of the United States.

Duties of the Executive

I do not consider it necessary at present to dwell at length upon the duties of the executive or to suggest specific policies for the future. To the best of my ability during my term of office I shall faithfully execute the laws and conscientiously endeavor to direct the policy of the government along the lines which I have heretofore indicated, and which seem to me essential to the best interests of our people.

Prosperity at Home

Our growth in prosperity during the past four years has been remarkable. Our manufactures have increased to such an extent that our factories and mines have been taxed to their utmost capacity to supply the home demand. Our agricultural products have found a ready market at home and abroad. Our commerce has grown beyond all precedent. Our foreign trade has increased by hundreds of millions of dollars. Our balance of trade has been enormously in our favor. Our credit has been established on a sound basis. Our currency has been improved. Our people have been employed at good wages. Our industrial and commercial interests have been prosperous.

Peace Abroad

Peace has been maintained with all the world. We have not been involved in any foreign war. We have not been threatened with any foreign invasion. We have not been disturbed by any internal revolution. We have not been visited by any pestilence. We have not been afflicted by any famine. We have not been shaken by any earthquake. We have not been overwhelmed by any flood. We have not been scorched by any drought. We have not been blasted by any storm. We have not been destroyed by any fire. We have not been ruined by any panic. We have not been impoverished by any depression. We have not been weakened by any division. We have not been distracted by any faction. We have not been corrupted by any party. We have not been misled by any demagogue. We have not been betrayed by any traitor. We have not been sold by any Judas. We have not been crucified by any Pilate.

Conclusion

I have now taken the oath which I took four years ago, and I shall endeavor to keep it as I kept it then. I shall endeavor to preserve, protect and defend the Constitution of the United States. I shall endeavor to direct the policy of the government along the lines which I have heretofore indicated, and which seem to me essential to the best interests of our people. I shall endeavor to maintain peace with all the world. I shall endeavor to maintain the prosperity of our people. I shall endeavor to maintain the credit of our country. I shall endeavor to maintain the currency of our country. I shall endeavor to maintain the industrial and commercial interests of our country. I shall endeavor to maintain the agricultural interests of our country. I shall endeavor to maintain the manufactures of our country. I shall endeavor to maintain the mines of our country. I shall endeavor to maintain the commerce of our country. I shall endeavor to maintain the foreign trade of our country. I shall endeavor to maintain the balance of trade in our favor. I shall endeavor to maintain the employment of our people at good wages. I shall endeavor to maintain the prosperity of our people. I shall endeavor to maintain the peace of our country. I shall endeavor to maintain the Constitution of the United States.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

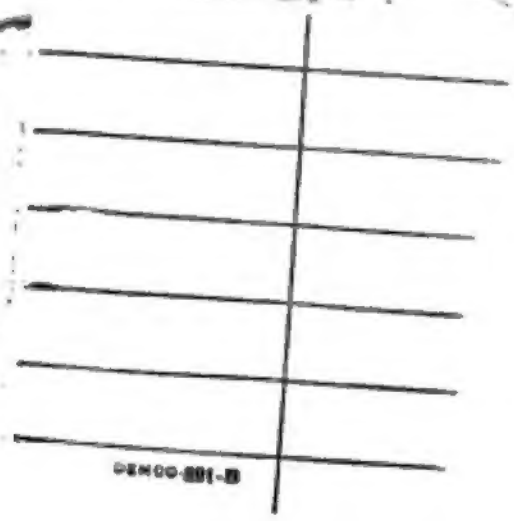
89101564227

B89101564227A

Digitized by Google

8910 1564227

B8910 1564227A



Digitized by Google

89101564227

b89101564227a

Digitized by Google